BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Digitized by Google

<36606868170011

<36606868170011

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

4 Geogr. Un. 113.-2.

Digitized by Google

Neuestes Staats-Zeitungs-Reise-Post- und Handlungs-Lexikon

oder

geographisch-historisch-statistisches

Handbuch

von

allen fünf Theilen der Erde;

enthaltend

eine genaue und vollständige Beschreibung aller in den fünf Erdtheilen befindlichen Staaten, Herrschaften, Völker, Gewässer, Gebirge, Waldungen, Städte, Festungen, Seehäfen, Handels- und Fabrikorte, Bäder, Gesundbrunnen, Flecken, und überhaupt aller, für Geschäftsmänner, Reisende, Kaufleute und Zeitungsleser, in historischer, politischer oder commercieller Hinsicht, bemerkungswerthen Ortschaften, wobey ganz vorzügliche Rücksicht auf deutsche Leser und Deutschland genommen, und davon alle Poststationen und Dörfer, so wie die vornehmsten Höfe und Weiler angezeigt worden sind.

Nach den

Friedensschlüssen zu Lüneville und Amiens

und

dem Hauptschlusse der außerordentlichen Reichsdeputation vom 25. Februar 1803,

aus

den neuesten Reisebeschreibungen, Topographien, Staatsschriften und handschriftlichen Nachrichten, auch auf eignen Reisen gesammelt und verfaßt

von

P. A. Winkopp,

Kurfürstlich-Erzkanzlerischem Hofkammerrath.

Zweyter Band,

E bis I.

Leipzig,

in der von Kleefeldschen Buchhandlung.

1805.

Digitized by Google

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

Neuestes Staats-
Zeitungs- Reise- Post- und Handlungs-Lexikon
oder
geographisch - historisch - statistisches
Handbuch
von
allen fünf Theilen der Erde;

enthaltend
eine genaue und vollständige Beschreibung aller in den fünf Erdtheilen befindlichen Staaten, Herrschaften, Völker, Gewässer, Gebirge, Waldungen, Städte, Festungen, Seehäfen, Handels- und Fabrikorte, Bäder, Gesundbrunnen, Flecken, und überhaupt aller, für Geschäftsmänner, Reisende, Kaufleute und Zeitungsleser, in historischer, politischer oder commercieller Hinsicht, bemerkungswerthen Ortschaften, wobey ganz vorzügliche Rücksicht auf deutsche Leser und Deutschland genommen, und davon alle Poststationen und Dörfer, so wie die vornehmsten Höfe und Weiler angezeigt worden sind.

Nach den
Friedensschlüssen zu Lüneville und Amiens
und
dem Hauptschlusse der außerordentlichen Reichsdeputation vom 25. Februar 1803,

aus
den neuesten Reisebeschreibungen, Topographien, Staatsschriften und handschriftlichen Nachrichten, auch auf eignen Reisen gesammelt und verfaßt

von
P. A. Winkopp,
Kurfürstlich-Erzkanzlerischem Hofkammerrath.

Zweyten Bandes Erste Abtheilung.

Leipzig,
in der von Kleefeldschen Buchhandlung.
1804.

Digitized by Google

Digitized by Google

E und Ee, was man hierunter nicht findet, suche man unter Ae und Oe, russische Worte unter Je.

Ealing, Marktflecken an der Themse in Middlesex in England.

Earne, großer See in der Grafschaft Fermanagh in Irland. Eigentlich sind es zwey Seen, welche durch einen langen Kanal mit einander vereinigt sind. In denselben sind mehrere Inseln.

Easingwould, Marktflecken in Yorkshire in England in North-Riding gehörig.

East-Bourne, großer Marktflecken in Sussex in England.

East-Grinstead, Burgflecken in Sussex in England. Er sendet zwey Deputirte zum Parlament, auch werden daselbst die ordentlichen gerichtlichen und andern Versammlungen der ganzen Landschaft gehalten.

East-Harling, ansehnlicher Flecken in Norfolk in England.

Eastlooe, Burgflecken in Cornwall in England, welcher zwey Deputirte zum Parlamente schickt.

East-Lothian; s. Haddington.

East-Meath; s. Meath.

Easton, Hauptort der Grafschaft Talbot und des ganzen östlichen Theils des nordamerikanischen Freystaats Maryland, woselbst sich die allgemeinen Gerichte des Staats zweymal im Jahre versammeln. Er enthält etwa 150 Häuser mit 900 Einwohnern, ein Postamt, und wurde erst i. J. 1785 angelegt.

Easton, Hauptort und Flecken am Delaware in der Grafschaft Northampton im nordamerikanischen Freystaate Pensilvanien mit einem Postamte.

East-Retford, Flecken in Nottinghamshire in England.

East-Riding, wird der östliche Theil von Yorkshire in England genannt; s. Yorkshire.

Eaton oder Eton, Flecken in Buckinghamshire in England, Windsor gegenüber an der Themse, mit einer berühmten Schule, welche in die obere und untere getheilt wird.

Eauze, oder Eauze, französisches Städtchen, und vormaliger Hauptort des Ländchens Eausan im Distrikte Condom des Gers-Departements.

Ebbe und Fluth, fluxus et refluxus maris; s. Fluth.

Ebbe, königl. preußische Bauerschaft im altenaschen Kreise der Grafschaft Mark.

Ebbesloh, königl. preußische Bauerschaft im Amte Brakede der Grafschaft Ravensberg.

Ebbikerode, kurhannöversches adeliches Gut und Dorf im kalenbergischen Gerichte Altengleichen.

Ebbingen, kurhannöversches adeliches Dorf im lüneburgischen Amte Rheden.

Ebediz, ungarisches Dorf mit einem guten Sauerbrunnen im kleinkapolischer Bezirke der barscher Gespanschaft.

Ebeleben, schwarzburg-sondershausisches Amt und Rittergut im untern Fürstenthum Schwarzburg von 3 Dörfern. Dieses Amt wird von Kursachsen als ein schriftsässiges Gericht und wie jedes andere dem Amte Sangerhausen einbezirktes Rittergut behandelt.

Ebeleben, Flecken und Schloß, worin das Amt seinen Sitz hat, in der goldnen Aue, zwey Stunden von Sondershausen. Die dasige Stiftsschule war ehemals sehr berühmt.

Ebelgände, königl. preußisches adeliches Vorwerk von 13 Feuerstellen mit 67 Einwohnern im zweyten Distrikte des jerichowschen Kreises des Herzogthums Magdeburg.

Ebelsbach, Bauerndorf von 22 Häusern und 281 Seelen unweit Eltmann am Main. Die wirzburgischen Unterthanen gehören in das nun pfalzbaiersche Amt Eltmann; die andern Unterthanen stehen zweyen Adlichen zu.

Ebeltoft, königl. dänisches Städtchen im Stifte Aarhuus in Jütland am Meerbusen Ebeltoftervick, welcher für mittelmäßige Schiffe ein ganz guter Hafen ist. Die Einwohner treiben daher auch einigen Handel.

Eben, baiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pflegerichte Hirschau.

Ebenalp, eine der höchsten und besten Alpen im helvetischen Canton Appenzell inner Rhoden.

Ebenau, großes landesfürstliches Hüttenwerk im Kurfürstenthum Salzburg, 4 Stunden von Salzburg. Es besteht aus einer Messingfabrik, einem Kupfer- und einem Eisenhammer. Der Werth der fabrizirten und erhaltenen Waaren wird auf 100000 Gulden jährlich mit ansehnlichem Gewinn angegeben.

Ebenau, herzogl. sächsischer Amtshof im Fürstenthume Eisenach und Amte Kreuzburg.

Ebenberg, königl. preußisches adeliches Dorf im Kreisamte Kulmbach des Fürstenthums Baireuth.

Ebendorf, königl. preußliches Pfarrdorf im dritten Distrikte des Holzkreises des Herzogthums Magdeburg, zum Amte Wollmirstädt gehörig, hat 49 Feuerstellen und 410 Einwohner.

Ebene, ein dem fränkischen Ritterorte Baunach steuerbarer Weiler zum Amte Altenstein gehörig.

Ebenezer, (Alt- und Neu-,) eine von salzburgischen Emigranten i. J. 1734 am Savannahflusse angelegte Ortschaft im nordamerikanischen Freystaate Georgien, 7 Meilen oberhalb Savannah.

Ebenfurth, an der Leitha, östreichisches Herrn-Städtchen dicht an der ungarschen Gränze im Lande unter der Ens, und Kreise unter dem wiener Walde.

Ebenharting, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Pflegegerichte Neumarkt.

Ebenharz, oder Eberhards, sachsen-koburg-hildburghausisches Pfarrdorf von 36 Häusern, zum Amte Hildburghausen gehörig.

Ebenhausen, pfalzbaiersches, ehemals würzburgisches Pfarrdorf, 3 Stunden von Schweinfurt nach Kizingen, mit 54 Häusern. Es ist der Sitz eines Amtes, wozu 15 Dorfschaften mit 754 Häusern und 3469 Seelen gehören. Dieses ist von den würzburgischen Aemtern Lauringen, Münnerstadt, Kizingen, Aura-Trimberg, Werneck und Mayenberg, so wie vom Gebiete der ehemaligen Reichsstadt Schweinfurt eingeschlossen. Das ganze Amt ist sehr wohlhabend, und hat vortrefflichen Getraidebau, einigen Wein, viel Obst und starke Viehzucht.

Ebenhausen, herzogl. sächsisches Amtsdorf von 49 Häusern im Fürstenthum Eisenach und Amte Kreuzburg.

Ebenhausen, kurpfalzbaiersches Dorf im Herzogthum Neuburg.

Ebenheid, kursächsisches Dörfchen im meißnischen Kreise und Amte Pirna, der Stadt Pirna gehörig.

Ebenheim, herzoglich-sächsisches Pfarrdorf von 54 Häusern und 203 Seelen im Fürstenthum Gotha, ist ein besondres adeliches Gericht.

Ebenhoit, auch Ebnet, gräflich-löwenstein-wertheimisches Dorf von 26 Häusern im vorigen würzburgischen Amte Freudenberg.

Ebenhofen, kurpfalzbaiersches Pfarrdorf von 376 Seelen im ehemaligen Stifte Kempten, 1½ Stunde von Kaufbeuern, gehörte ehemals zu den benzenauischen Gerichten; die niedre Gerichtsbarkeit hatte das hochstift-augsburgische Pflegamt Oberndorf.

Ebenrecht, kurbaiersches Dorf in der obern Pfalz im Herzogthum Neuburg.

Ebenried, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Rain.

Ebenried, pfalzbaiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Neumarkt.

Ebenried, kurfürstlich-salzburgischer zum ehemals bischöflich-aichstädtischen Pflegamte Obermässing-Jettenhofen gehöriger Weiler.

Ebensee, oberöstreichisches Pfarrdorf im Traunviertel, am Einflusse der Ischel in den Traun-See, gehört zum Salzkammergute.

Ebensfeld, pfalzbaiersches Pfarrdorf von 119 Häusern im Fürstenthum Bamberg, zum Amte Lichtenfels gehörig. Die domkapitelschen und sonstigen stiftischen und abteilichen Unterthanen und Lehen sind nun insgesammt kurfürstlich.

Ebenshausen, herzoglich-sächsisches Dorf von 52 Häusern und 229 Seelen im Fürstenthum Gotha, 2 Stunden von Treffurt, zum adelichen Gerichte Razza gehörig.

Ebenthal, niederöstreichisches adeliches Pfarrdorf und Schloß im Viertel unter dem Mannhardsberge.

Ebenung, ehemaliges reichsritterschaftliches, zum Canton Ortenau steuerbares, den Jesuiten zu Baden gehöriges Rittergut, welches bey der Aufhebung des Ordens dem Hause Baden unter der Bedingung zugesprochen wurde, daß der Canton das Besteuerungsrecht behalte, und die Einkünfte zu den Lehr- und Predigeranstalten im Baden-badischen verwendet werden. Es gehört zum Oberamte Baden.

Ebenweiler, Pfarrdorf von 621 Seelen in der Grafschaft Königseck-Aulendorf in Schwaben.

Eberach; s. Ebrach.

Eberau, pfalzbaiersches Dorf im Rentamte und Gerichte Straubingen, am rechten Ufer der Donau.

Eberau, ungarischer katholischer Marktflecken mit einem Schlosse im neuen körmender Bezirke der eisenburger Gespanschaft.

Eberbach, Bezirk von Höfen in dem badischen Oberamte Hochberg.

Eberbach, hohenloh-langenburgisches Kirchdorf von 239 Seelen an der Jagst. Der deutsche Orden, und die Familie von Stetten sind Mitherrschaft an diesem ganerbschaftlichen Dorfe.

Eberbach, fürstlich-leiningische Stadt am rechten Ufer des Neckars im ehemals kurpfälzischen Oberamte Mosbach, mit einer reformirten und einer katholischen Pfarrkirche, und 2 Schulen, auch einem lutherischen Bethause, 296 bürgerlichen und Gemeinde-Häusern nebst 13 Mühlen und einer Bevölkerung von 1800 Seelen. Eine vorzügliche Nahrung der Einwohner besteht in dem Holzhandel aus dem Odenwalde den Neckar hinab. In der Stadtmarkung diesseits und jenseits des Neckars sind allein 9443 Morgen Waldungen, wovon 2695 dem Fürsten, 1286 zwischen dem Fürsten und der Stadt gemeinschaftlich sind, und 6008 Morgen der Stadt zugehören. Diese Stadt ist der Sitz einer besondern Kellerey und Zent des Oberamts, wozu außer der Stadt noch 1 Marktflecken, 1 Dorf und 4 Weiler mit einer Bevölkerung von 1400, zusammen also 3200 Seelen gehören.

Eberdingen, kurwürtembergisches Pfarrdorf von 690 Seelen im Amte Vaihingen. Einen Theil davon besitzt ein Adelicher als würtembergisches Leben, der aber der Reichsritterschaft steuerbar ist, und selbst beym Heimfalle an Würtemberg bleibt.

Eberfing, pfalzbaiersches Pfarrdorf von 70 Feuerstellen im Rentamte München und Gerichte Weilheim.

Eberfingen, fürstenbergisches Dorf am Flusse Wutach in der Grafschaft Stühlingen.

Ebergöns, nassau-usingisches und weilburgisches, ehemals hessendarmstädtisches und weilburgisches Pfarrdorf von 408 Seelen im gemeinschaftlichen Amte Kleeberg.

Ebergötzen, kurbannöversches Pfarrdorf im grubenhagenschen Amte Radolfshausen.

Eberhard, ungarisches Dorf mit einer ziemlich festen Burg, zu welcher noch mehrere Dörfer gehören, im obern eplandischen Bezirke der presburger Gespanschaft.

Eberharder Lehn, kursächsisches adeliches Gut im lukauer Kreise der Niederlausitz.

Eberhardshichel, baiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte und Gerichte Amberg.

Eberhardsreit, pfalzbaiersches Hofmark im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Bernstein.

Eberhardsreit, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Regen.

Eberhardsweiler, kurwürtembergisches Dörfchen von 77 Seelen im Amte Lorch.

Eberhardszell, reichsritterschaftliches Dorf von 45 Höfen, großes Kirchspiel und Gericht in der Grafschaft Waldsee, welches zum schwäbischen Rittercanton Hegau steuert.

Eberholzen, königl. preußisches Pfarrdorf im hildesheimischen Amte Gronau.

Ebering, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Erding.

Eberingen, reichsritterschaftliches Dorf in der Oestreich lehnbaren Herrschaft Heilsberg, welches zum schwäbischen Ritterorte Hegau steuert.

Ebermannsdorf, baiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Nieden.

Ebermannsdorf, dergleichen Dorf und Hofmark in der obern Pfalz im Rentamte und Gerichte Amberg mit 10 Höfen, 12 Häusern und 72 Seelen.

Ebermannstadt, kurpfalzbaiersches Munizipalstädtchen, 3 Stunden von Forchheim und 6 Stunden von Bamberg an der Wiesent im Fürstenthum Bamberg. Das Städtchen hat nebst einer Pfarrkirche, Pfarrwohnung, Schulhause,

hause, 2 Gemeinde-Brauhäusern, einem Badhause und dem Rathhause 105 Wohnhäuser und überhaupt gegen 800 Einwohner, welche sich außer dem Acker- und vorzüglichem Hanfbau von der Viehmastung, und einigen städtischen Gewerben nähren. Das Städtchen ist der Sitz eines Oberamts, welches mit dem Oberamte Marlofstein vereinigt ist, und auch das Oberamt Neudel, von einem alten verfallenen Schlosse bey Ebermannstadt, genannt wird. Das Amt gränzt mit den baierisch-bambergischen Aemtern Weischenfeld, Goßweinstein, Wolfsberg, Pottenstein, Leyenfels, Regensberg, Vorchheim, dem baireuthischen Amte Streitberg, und wird von vielen ritterschaftlichen Orten durchkreuzt. Es enthält überhaupt 1 Stadt, 33 Dörfer und 11 Höfe, aber nur die Stadt, 7 Dörfer und 6 Höfe purifizirt. In den übrigen haben theils bambergische Aemter, theils auswärtige Herrschaften Unterthanen, und in 5 Dörfern übt das Amt nur die Regalien aus. Manche dieser Unterthanen waren domkapitelisch und stiftisch, welche nun dem Kurhause ebenfalls zugefallen sind. Das Amt ist im Ganzen sehr gebirgig, doch wird nicht nur hinlängliches Getraide gebaut, sondern es hat in guten Jahren auch Ueberfluß. Die Viehzucht ist nicht sonderlich, die Einwohner geben sich aber stark mit der Mastung fremden Viehes ab. Der Hanfbau ist sehr ergiebig, auch wird hie und da Obst, besonders viele Nusse gebaut. Diese Artikel machen einen Gegenstand der Ausfuhr.

Ebermergen, baierscher Ort im Herzogthum Neuburg.

Ebermergen, Dorf in der Grafschaft Oettingen in Schwaben, theils Oettingen-Spielberg, theils der deutschen Ordenskommende zu Donauwerth gehörig.

Ebern, pfalzbaierisches, ehemals wurzburgisches Städtchen von 195 Häusern und etwa 1000 Seelen am linken Ufer der Baunach. Es ist der Sitz eines pfalzbaierischen Oberamtes, zu welchem außer der Stadt noch 30 Ortschaften und Höfe mit 613 Häusern, und 2934 Seelen gehoren. Die Einwohner haben gute Viehzucht, welche aber durch den Krieg und die Seuche vermindert worden ist.

Ebernburg, französisches Dorf von 60 Häusern und 317 Seelen im Canton Obermoschel und Bezirke von Kaiserslautern des Departements Donnersberg. Von dem dabey befindlichen alten Bergschlosse hatte eine Herrschaft ihren Namen, welche nach verschiedenen Aenderungen, Streitigkeiten und Vertauschungen i. J. 1771 an Kurpfalz kam, und ein besonderes Unteramt im Oberamte Kreuznach ausmachte.

Eberndorf, östreichisches Pfarrdorf, Schloß und Herrschaft im klagenfurter Kreise von Kärnthen.

Eberndorf, oder Ebendorf, baierscher Marktflecken mit 1304 Seelen im Herzogthum Sulzbach und Landgerichte Parkstein mit einer lutherischen Pfarrkirche.

Ebernhausen, kurbannoversches Dorf im kalenbergischen Gerichte Adelepsen ohnweit Göttingen.

Ebersbach, kurfürstlich-erzkanzlerisches Dorf im Fürstenthum Aschaffenburg mit etwa 130 Seelen, zur Vogtey Kleinwallstadt und Oberkellerey Aschaffenburg im Vizedomamte gehörig.

Ebersbach, königl. preußisches Dorf am weißen Main im Fürstenthum Baireuth und Kammeramte Erlangen.

Ebersbach, königl. preußisches Kirchdorf im neustädter Kreise und Kammeramte Emskirchen des Fürstenthums Baireuth.

Ebersbach, dergleichen Weiler im Fürstenthum Ansbach, zum Amte Windsbach im ansbacher Kreise gehörig.

Ebersbach, kursächsisches Dorf im vogtländischen Kreise zum Amte Vogtsberg gehörig. Ein Bach in dieser Gegend heißt der Ebersbach, in welchem dann und wann Perlen gefischt werden.

Ebersbach, kursächsisches amtssässiges Rittergut und Dorf im leipziger Kreise und Amte Döbeln.

Ebersbach, kursächsisches Dorf von 46 Häusern im leipziger Kreise und Amte Koldiz mit einem kurfürstlichen Vorwerke.

Ebersbach, kursächsisches Pfarrdorf und Rittergut im görlitzer Kreise der Oberlausitz.

Ebersbach, kursächsisches Pfarrdorf und Rittergut im budissinischen Kreise der Oberlausitz, dem Rathe zu Zittau gehörig.

Ebersbach, gräflich-schönburgisches Dorf in der Herrschaft Remissau 1 Stunde von Glaucha.

Ebersbach: s. Eppendorf, Mittel-, Nieder- und Ober-Ebersbach.

Ebersbach, nun ganz pfalzbaiersches Dorf im bambergischen Amte Vilseck.

Ebersbach, dergleichen Dorf von 18 Häusern im bambergischen Oberamte Marlosstein-Neunkirchen.

Ebersbach, Pfarrdorf von 745 Seelen bey und zur deutschen Ordenskommende Altshausen in Schwaben gehörig.

Ebersbach, kleines, dem Maltheser Großpriorate zu Heitersheim gehöriges Dörfchen in der ehemals st. blasischen Herrschaft Bondorf in Schwaben.

Ebersbach, östreichisches Dörfchen im Burgau von 22 Häusern; gehörte ehemals dem Stifte Wettenhausen und nun Pfalzbaiern.

Ebersbach; kurpfalzbaiersches Pfarrdorf von 700 Einwohnern im kemptenschen Pflegamte Kemnath, steuert zum Canton Donau.

Ebersbach, kurpfalzbaiersches Dorf in Schwaben, zum ehemals kloster-roggenburgischen Amte Nordholz gehörig.

Ebersbach, baiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte und Gerichte Amberg.

Ebersbach, baiersches Dorf im Rentamte München und Pflegegerichte Krantsberg.

Ebersbach, kurwürtembergischer Marktflecken von 1348 Einwohnern im Amte Göppingen, ist der Sitz eines besondern Amtmanns und liegt an der Landstraße von Göppingen nach Stuttgard.

Ebersbach, Amt und Kirchspiel im oranien-nassauischen Fürstenthum Dillenburg. Dieses Amt enthält bloß das Kirchspiel Ebersbach von 10 Ortschaften mit zwey herrschaftlichen Eisenhütten und einem Eisenhammer. Der Sitz des Amtes ist zu Berg Ebersbach; auch ist im Amte noch eine Ortschaft Straß-Ebersbach mit 2 Mühlen.

Ebersberg, oberöstreichischer Markt und Herrschaft am Traunflusse im Traunviertel; gehört ehemals dem Hochstifte Passau, und nun dem Kurfürsten von Salzburg.

Ebersberg, kursächsisches Dorf im vogtländischen Kreise und Amte Vogtsberg zum Rittergute Wiedersberg gehörig.

Ebersberg, kurwürtembergischer Weiler mit 33 Seelen im kaisersbacher Viertel des Amtes Adelberg.

Ebersberg, kurwürtembergisches katholisches Pfarrdorf, Bergschloß und Kammerort von 348 Einwohnern im baknanger Amte. Es war sonst Hauptort der zum Ritterconton Donau steuerbaren Herrschaft gleiches Namens, welche i. J. 1328 und 1399 durch Kauf an Würtemberg kam. Das Schloß kam erst durch Kauf i. J. 1786 vom Kloster Schönthal an Würtemberg.

Ebersberg, kleines Dorf mit 128 Seelen in der Grafschaft Limpurg solms-assenheimischen Antheils.

Ebersberg, ein altes verfallenes Schloß im pfalzbaierschen Oberamte Zeil im Fürstenthum Bamberg, wovon dieses Oberamt auch den Namen Ebersberg führt.

Ebersberg, baiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Landgerichte Auerbach.

Ebersberg, baiersches Kirchdorf im Rentamte München und Pflegegerichte Weilheim, an der Straße von München nach Augsburg.

Ebersberg, baiersche Hofmark und Herrschaft im Rentamte München, und Landgerichtsbezirke Schwaben. Die

Herr-

Herrschaft gehört dem Johanniterordens-Großpriorate, und enthält 2 Pfarreyen mit 3 deutschen Schulen, 14 große und kleine Dörfer, 16 Weiler und Einoden, überhaupt auf 1 Quadratmeile 1576 Seelen in 334 Heerdstätten. Das Landsteuersimplum beträgt 1258 fl.

Ebersberg, nassau-oranisches Dorf im Fürstenthum Fulda und Oberamte Weibers.

Ebersberg, gräflich-reußisches Dorf in der Herrschaft Schlaiz im Vogtlande bey Tanne.

Ebersberg, gräflich-erbachisches Dorf im Odenwalde, eine Stunde von Erbach.

Ebersbrunn, kursächsisches Pfarrdorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Zwickau mit 80 Häusern, schriftsässig zum Rittergute Neu-Schönfels gehörig.

Ebersbrunn, pfalzbaierisches Dorf an der Quelle der reichen Ebrach im Fürstenthum Würzburg, gehörte ehemals dem Kloster Ebrach.

Ebersbühl, würtembergisches Dorf im Klosteramte Hirsau, hat nebst dem Spindlershofe 137 Einwohner.

Ebersburg, ehemaliges Schloß, wovon ein stollbergroßlaisches Amt in der Grafschaft Stollberg den Namen hat. Es enthält nur das einzige Dorf Hermannsacker, und ist kursächsisches Lehen.

Eberschütz, kursächsisches Pfarrdorf im Amte Trendelburg.

Eberschwang, kurfürstl. salzburgisches Kirchdorf im Fürstenthum Aichstädt und Pflegamte Dollnstein.

Ebersdorf, baierisches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Landgerichte Neunburg.

Ebersdorf, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Pflegegerichte Vilshofen.

Ebersdorf, nieder-östreichisches Pfarrdorf an der Donau im Kreise unter dem wiener Walde mit einer Kottonfabrik, einem schönen Park, und einem ehemaligen kaiserlichen Lustschlosse.

Ebersdorf, königl. preußisches adeliches katholisches Pfarrdorf im habelschwerter Distrikte der Grafschaft Glaz, mit 225 Feuerstellen und 1142 Seelen.

Ebersdorf, dergleichen Pfarrdorf ebendaselbst im neuroder Distrikte mit 137 Feuerstellen und 705 Einwohnern.

Ebersdorf, dergleichen Pfarrdorf im sprottauischen Kreise in Schlesien mit 111 Feuerstellen und 638 Seelen.

Ebersdorf, dergleichen Dorf im neumarktischen Kreise in Schlesien von 33 Feuerstellen mit 147 Einwohnern, dem Domkapitel zu Breslau gehörig.

Ebersdorf, dergleichen Kirchdorf von 70 Häusern mit 405 Einwohnern, im hofer Kreise des Fürstenthums Baireuth, zum Kammeramte Lauenstein gehörig.

Ebersdorf, dergleichen Dorf ebendaselbst im erlanger Kreise und zum Kammeramte Erlangen gehörig.

Ebersdorf, dergleichen Dorf ebendaselbst zum Kammeramte Neuhof im neustädtischen Kreise gehörig, war sonst reichsritterschaftlich, und dem Canton Altmühl einverleibt.

Ebersdorf, kursächsisches Pfarrdorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Augustusburg, zum Rittergute Lichtewalde gehörig.

Ebersdorf, kursächsisches Rittergut und Dorf im budissinischen Hauptkreise der Oberlausitz, dem Rathe zu Löbau gehörig.

Ebersdorf, Gros-, kursächsisches Dorf im neustädtischen Kreise und Amte Weida, zum Rittergute Munchen-Bernsdorf gehörig.

Ebersdorf, Klein-, sachsengothaisches Dorf im Fürstenthum Altenburg und Amte Roda.

Ebersdorf, kurhessisches Dörfchen in der Grafschaft Ziegenhayn, zum Gerichte Frielendorf gehörig.

Ebersdorf; s. Dürr-Ebersdorf.

Ebersdorf, sachsenkoburg-hildburghausisches Pfarrdorf von 36 Häusern im Amte Sonnenfeld.

Ebersdorf, sachsenkoburg-saalfeldisches Dorf zum Gerichte Neustadt gehörig.

Ebersdorf, gräflich-reußischer Flecken eine Stunde von Lobenstein im Vogtlande, mit 107 Häusern und 980 Einwohnern. Daselbst ist eine Herrnhuter Kolonie oder Brüdergemeinde von 400 Seelen, welche beträchtliche Manufakturwaaren aller Art verfertigen. Auch sind in der Nähe Eisenhämmer. Ebersdorf ist die Residenz des regierenden Grafen Reuß lobensteinischer Linie, welcher sich davon Ebersdorf nennt, und Hauptort der gleichnamigen Herrschaft, welche überhaupt noch 15 Dörfer begreift, und eine Bevölkerung von etwa 6000 Seelen hat. S. Reuß und Lobenstein.

Ebersgrün, kursächsisches Pfarrdorf im vogtländischen Kreise zum Amte Pausa gehörig.

Ebershard, würtembergisches Dorf im Amte Nagold mit 211 Einwohnern.

Ebershausen, an der Haslach im Burgau, ein dem Kloster Beuren, und nun dem deutschen Orden gehöriges Pfarrdorf von 600 Seelen. Es ist burgauisch, aber ein augsburgisches, nun pfalzbaierisches Lehn.

Ebersheim, französisches Dorf von 514 Seelen im Canton Niederolm und Bezirke von Mainz des Departements Donnersberg, gehörte ehemals zur kurmainzischen Vogtey Niederolm.

Ebersheim, französisches sehr großes Dorf mit etwa 1200 Seelen im untern Elsaß, im Bezirke von Barr des niederrheinischen Departements an der Ill, gehörte sonst dem Domkapitel zu Strasburg. Dabey liegt Ebersheim-Münster, ein sonst bischöflich-straßburgisches Dorf, wo ehemals eine reiche Benediktinerabtey mit einer wegen vieler Urkunden wichtigen Bibliothek war.

Ebershorst, (Auf der,) kurhannoverscher Rittersitz im Amte Lemforde der Grafschaft Diepholz.

Eberspennt, baierscher Marktflecken, Schloß und Herrschaft im Rentamte Landshut, und Pflegegericht Vilsbiburg.

Ebersreit, baierisches Dorf im Rentamte Straubingen, und Pflegegerichte Mitterfels.

Ebersroda, kursächsisches Dorf im thüringischen Kreise, theils zum Amte, theils zu 2 Rittergütern gehörig.

Eberstadt, hessendarmstädtisches Pfarrdorf im Amte Pfungstadt, welches mit den daselbst eingepfarrten 11 Mahl- und 2 Oehlmühlen eine Bevölkerung von 960 Seelen hat.

Eberstadt, lutherisches Pfarrdorf im Umfange des löwensteinischen Amtes Rosenberg, gehört zum fränkischen Ritterorte Odenwald.

Eberstadt, solms-hohensolmsisches Pfarrdorf in der ehemaligen Herrschaft Munzenberg zum Amte Niederweisel gehörig.

Eberstätt, herzoglich-sächsisches Dorf im Fürstenthum Weimar und Amte Roßla.

Eberstätt, dergleichen Pfarrdorf und Rittergut im Fürstenthum und Amte Gotha, mit 48 Häusern und 222 Seelen.

Eberstall, Bergschloß und Weiler im Mindelthale bey Jettingen im Burgau. Es gehört als augsburgisches, nun pfalzbaierisches Lehen einem Edelmann, welcher deshalb zum schwäbischen Ritterorte Donau steuert. Die hohe Obrigkeit gehört Oestreich-Burgau.

Eberstall, baierisches Dorf im Rentamte Landshut, und Pflegegerichte Kirchberg.

Eberstatt, würtembergisches Pfarrdorf von 694 Seelen im Amte Weinsberg.

Eberstein, eine alte Grafschaft, welche an dem Flusse Murg liegt, einen Theil des Schwarzwaldes ausmacht, ehemals ihre eignen Grafen hatte, und nach deren Absterben nach und nach bis i. J. 1660 an das Haus Baden gekommen ist. Nur drey Ortschaften davon waren mit Speyer gemeinschaftlich, die nun ebenfalls dem Kurfürsten von Baden ganz überlassen worden sind. Es machte ein eignes badisches Oberamt, zu welchem, ohne das Amt des Klosters Frauenalb, eine Stadt,

einige

einige Schlösser, und 21 Dörfer gehörten, die zusammen eine Bevölkerung von 7000 Seelen haben. Das ganze Oberamt fällt nun nach der neuen Organisation dem Namen nach hinweg, und es ist daraus mit Ausschluß zweyer Dorfschaften das Amt Gernsbach gebildet worden. Dagegen sollen in der Zukunft die beyden Aemter des Oberamts Baden, die zwey des Oberamts Rastadt, und die zwey Aemter des Oberamts Ettlingen zusammen die künftige Landvogtey Eberstein bilden. Die Grafschaft Eberstein hat übrigens noch einen besondern Matrikularanschlag von 16 fl., und der Kurfürst zahlt wegen derselben zu einem Kammerzieler 13 Thaler, 46½ Kr.

Eberstein, ein altes Bergschloß nicht weit von Gernsbach, von welchem die Grafschaft den Namen hat.

Eberstein, Neu-, Schloß und Hof, welcher jetzt zum badischen Amte Gernsbach gehört.

Eberstein, (Hauen-,) katholisches Pfarrdorf im badischen Oberamte Baden.

Ebersteinburg, katholisches Pfarrdorf im badischen Oberamte Baden, bey welchem das Schloß gleiches Namens liegt.

Eberthal, vormals kurmainzisches, nun gräflich-salm-reifferscheidisches Dorf im Oberamte Krautheim, mit 340 Seelen.

Eberstorf, kurhannöversches Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Bremervörde.

Eberswalde, (Neustadt-,) königl. preußische Immediatstadt im oberbarnimschen Kreise in der Mittelmark, 6 Meilen von Berlin an der Finnow und Schwärze. Sie hat (ohne die Vorstadt) 244 Häuser, und in diesen eine Bevölkerung von 2830 Seelen, ohne das Militär. Der Magistrat hat die Ober- und Untergerichte, und die Stadt ist der Sitz eines Accise- und Postamts, eines Steuerraths, einer königlichen Torfinspektion, und eines Justizamts, unter welchem die Domänenämter Beiendorf, Chorin und Grimnitz stehen. Auch ist daselbst eine lutherische, eine reformirte Kirche, zwey Hospitalkirchen, eine Stadt- und vier andre Schulen. Die Nahrung der Einwohner besteht außer Ackerbau, Bierbrauerey und Viehzucht nebst städtischen Gewerben vorzüglich in Tuchweberey. Merkwürdig ist die sogenannte Zubler Kolonie, oder die große Eisen- und Stahlwaarenfabrik, welche im Jahr 1743 ihren Anfang nahm, und i. J. 1785 aus 119 Familien mit 444 Menschen bestand. Sie bewohnen die für sie eigends gebaute Vorstadt von 56 Häusern. Sie sind Bürger der Stadt, und von allen bürgerlichen Lasten, Enrollement und Accise frey. Die Fabrik gehört dem Banquier Splittgerber zu Berlin, der den Arbeitern alle Materialien liefert. Sie verdienen jährlich einen Arbeitslohn von etwa 36000 Thalern, und liefern nicht bloß Messer und Scheeren, sondern eine Menge andrer Eisen- und Stahlwaaren. Die Fabrik kann nicht nur das ganze (ehemalige) Land mit Waaren versehen, sondern hat auch ansehnlichen Debit ins Ausland, nun in die neu acquirirten Provinzen. Zur Fabrik gehören noch ein Eisenhammer an der Schwärze, mit 1 Stab- und 1 Zainhammer, nebst 3 Schleifmühlen. Bey der Stadt ist ein sogenannter Gesundbrunnen, der aber nichts als ein leichtes, reines und gesundes Quellwasser enthält.

Eberswang, baierisches Dorf im Rentamte München, und Pflegerichte Schongau.

Eberswiler, katholisches Pfarrdorf in der Ortenau, zum modenesischen Gerichte Griesheim gehörig.

Eberswinkel, vormals bischöflich-münsterisches Dorf im Amte Wollbeck, dem Herzoge von Looz und Corswaren gehörig.

Eberting, Obmannschaft im Kurfürstenthum Salzburg und Amte Frldorfing.

Ebertsbronn, hohenlohe-neuenstein-öhringisches Dorf, 1½ Stunde von Weikersheim. Ansbach hatte daran Theil, welcher aber durch Tausch nunmehr ganz an Hohenlohe gekommen ist.

Ebertschweiler, auch **Ebrazweiler**, kurbadisches Dorf im Amte Pfullendorf der Obervogtey Ueberlingen, welches dem Spitale zu Ueberlingen gehört.

Ebertshausen, kursächsisches Dorf von 25 Feuerstellen und 192 Einwohnern im Henneberg'schen bey Bensbausen.

Ebertshausen, baierscher Hofmark im Rentamte München und Pflegerichte Mainburg.

Ebertshausen, baierisches Pfarrdorf im Rentamte München und Landgerichte Dachau, und Gebiete Welsbofen.

Ebertshausen, baiersches Dorf im Rentamte München und Pflegerichte Wolfratshausen.

Ebertshausen, pfalzbaierisches Pfarrdorf im Fürstenthum Würzburg und Amte Mainburg mit 39 Häusern.

Ebertshausen, nassau-usingisches, vormals hessendarmstadtisches Dörfchen von 71 Seelen im Amte Kazenellenbogen.

Ebertsheim, französisches, vormals gräflich-leiningisches Dorf im Canton Grunstadt und Bezirke Speyer des Departements Donnersberg mit 351 Seelen.

Ebertshof, kurpfalzbaierscher Ort im Herzogthum Sulzbach.

Ebhausen, macht mit Wöllhausen einen würtembergischen Marktflecken von 1078 Seelen im Amte Wildberg.

Ebi, Ortschaft in der Pfarre Medels in der Landschaft Rheinwald in Graubündten, wo sich die ganze Gemeinde des Hochgerichts Schanserthal und Rheinwald versammelt.

Ebikon, Kirchdorf eine Stunde von Luzern und vormalige Landvogtey im Canton Luzern der helvetischen Republik. Die Gegend ist reich an Getreide, Wiesewachs und Holzung.

Ebing, pfalzbaierisches Kirchdorf von 112 Wohnhäusern im bambergischen Amte Rattelsdorf. Die Zent war würzburgisch, mehrere Stifter und Abteyen hatten da Unterthanen, nun ist es purifizirt, und ganz kurfürstlich.

Ebing, baiersches Dorf im Rentamte Burghausen und Pflegerichte Kraiburg.

Ebingen, würtembergische Stadt am kleinen Flusse Schmicha, und am Fuße der schwäbischen Alpen, mit dem Oberamte Balingen gränzend. Sie ist nicht unansehnlich gebaut, und hat eine Bevölkerung von 3738 Seelen. Es herrscht daselbst außerordentlich viel Industrie. Gegen 13 Kaufleute beziehen, zum Theil aus erster Hand, eine Menge Waaren, die sie dann in der ganzen Gegend debitiren. Gegen 80 Strumpfweber beschäftigen gegen 300 Stuhle, mehr als 600 Personen, und selbst viele Kinder. Gegen 100 Zeugmacher, 26 Rothgerber, 90 Schuhmacher, 43 Metzger, 24 Bortenwirker, 30 Tuchmacher, 12 Hutmacher, Kirschner, Weißgerber, Sattler, Zinngießer, Glaser und sehr viele andre Handwerker ziehen eine Menge Geld herbey. Auch findet man daselbst eine Salpetersiederey, einen guten Viehstand, und mehrere Bürger treiben Feldbau. Durch alle diese Betriebsamkeit herrscht ein großer Wohlstand, der aber durch die Franzosen sowohl i. J. 1796 als 1799 sehr gelitten hat.

Die Stadt besitzt noch das Pfarrdorf Biz mit 486 Einwohnern, und beyden zusammen steht, außer den Amtsbürgermeistern, ein Oberamtmann vor, daher auch Ebingen ein Oberamt heißt.

Ebringhausen, hessendarmstädtisches adeliches Gut und Dorf im vormals kurkölnischen Herzogthum Westphalen, zur Gowgrafschaft Erwite gehörig.

Ebmath, kursächsisches Dorf im vogtländischen Kreise und Amte Vogtsberg zum Rittergute Sachsengrün gehörig.

Ebmatingen, Pfarrdorf und ehemalige Obervogtey im Canton Zurich der helvetischen Republik.

Ebnat, baierisches Schloß, Dorf und Hofmark in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Landgerichte Waldek mit 220 Häusern und 1691 Seelen. Man trift daselbst Spuren

ren von Mineralien an, wie denn auch ehemals auf Silber gebaut worden seyn soll.

Ebnat, baierisches Dorf von 129 Seelen im Rentamte Burghausen, und Gerichte Hohenaschau.

Ebnat, auch Hafen-Ebnat, fürstl. thurn- und taxisches Pfarrdorf von 800 Seelen im Gebiete der vorigen Abtey Neresheim.

Ebne, würtembergischer Hof in der Herrschaft Welzheim, welcher unter das Amt Backnang gehört.

Ebnet, Dorf mit 2 Schlössern im Umfange des bambergischen Amtes Burglunstadt. Das Rittergut mit dem Schlosse Oberhaus ist reichsritterschaftlich, und ist dem Ritterorte Gebirg einverleibt. Das Unterhaus mit den dazu gehörigen Lehnleuten ist pfalzbaierisch (vormals hochstift-bambergisch). Die Zent über das ganze Dorf hat das bambergische Amt Weißmain.

Ebnet, würtembergisches Dörfchen am Kocher im Oberamte Aalen der Landvogtey Ellwangen, gehörte vormals zum kapitelischen Oberamte des Stiftes Ellwangen.

Ebnet, kleines, dem Johanniter-Großpriorate gehöriges Dorf in der vormals kloster-blasischen Grafschaft Bondorf in Schwaben.

Ebnet, adeliches Pfarrdorf von 318 Einwohnern im Breisgau.

Ebnet; s. Ebenheit.

Eboldshausen, kurhannöversches Pfarrdorf im kalenbergischen Amte Westerhofen.

Ebra, Kalteneber, königl. preußisches, vormals kurmainzisches Pfarrdorf im Eichsfelde mit 400 Seelen zum Amte Gleichenstein gehörig.

Ebra; s. Ibra.

Ebrach, eine nun säkularisirte Bernhardiner Mannsabtey an der Mittelebrach im Fürstenthum Würzburg, an der Straße von Würzburg nach Bamberg, und 3 Stunden von Prichsenstadt. Diese sehr reiche Abtey hat allein im Würzburgischen 60 ganze Dörfer und Antheile, mit 1282 Häusern und 7211 Seelen, aber auch im Bambergischen und in andern Territorien hat sie Unterthanen und Gefälle, welche von 10 Aemtern verwaltet wurden. Man hat die Einkünfte zu 200000 Gulden, wahrscheinlich indessen zu hoch angegeben. Die Aebte haben mehrmals versucht, sich der Landeshoheit der Fürstbischöfe von Würzburg zu entziehen, sie sind aber jedesmal vom Kayser zurecht gewiesen worden. Inzwischen mag dieser Umstand doch wohl Ursache gewesen seyn, daß diese mittelbare Abtey dem Kurfursten von Pfalzbaiern im Entschädigungsplane namentlich übertragen worden ist.

Ebrach, die reiche, Flüßchen in Franken, welches beym Dorfe Rothelsee entspringt, die Mittel- und rauhe Ebrach bey Pettstadt aufnimmt, und bey Ehrlich, unweit Kettensdorf, in die Regnitz fällt.

Ebrach, baierisches Dorf im Rentamte München, und Gerichte Wasserburg.

Ebrazhofen, östreichisches Pfarrdorf von 400 Seelen in der Grafschaft Hohenek in Schwaben.

Ebrazweiler; s. Ebertschweiler.

Ebreuil, französisches Städtchen in Auvergne, zum Distrikte von Gannat im Departement des Allier gehörig.

Ebrim, nach andern Ibrim, eine ansehnliche Stadt am rechten Ufer des Nils in Türkisch-Nubien, welche für die Hauptstadt dieses Landes ausgegeben wird.

Ebringen, Pfarrdorf von 862 Einwohnern bey Freyburg im Breisgau, welches dem Stifte St. Gallen in der Schweiz gehörte, und nun dem Johanniter-Oberstmeisterthum zu Heitersheim mit allen Klöstern im Breisgau zugewiesen worden ist.

Ebro, Fluß in Spanien, welcher im Gebirge Santillana an den Gränzen Asturiens entspringt, durch Altkastilien fließt, dieses von Alava und Navarra scheidet, durch Arragonien über Zaragossa geht, und sich in Katalonien unterhalb Tortosa in das mittelländische Meer ergießt, wo er bey seiner Mündung die kleinen Inseln Alfaques bildet. Von dem äußerst wichtigen Kanale s. Aragonien.

Ebs, östreichisches Pfarrdorf im Kreise Unter-Innthal von Tirol.

Ebsdorf, kurhessisches lutherisches Pfarrdorf und Hauptort eines in einem fruchtbaren Grunde liegenden Gerichts gleiches Namens, welches mit dem vormals kurmainzischen Oberamte Amöneburg, und dessendarmstädtischen Amte Homburg an der Ohm gränzt. Es enthält 10 herrschaftliche und 4 adeliche Dörfer, auch einen herrschaftlichen Hof.

Ebstorf, kurhannöversches Flecken, Poststation und Amt an der großen lüneburger Haide im Fürstenthum Lüneburg, 3 Meilen von Lüneburg nach Braunschweig. Zum Amte, in welchem eine ganz vorzügliche und einträgliche Bienenzucht getrieben wird, gehören 49 Ortschaften, welche unter sechs Feisten (Untervogteyen) abgetheilt sind. Im Flecken ist ein adeliches lutherisches Fräulein-Kloster von 14 Konventualinnen, mit einer Priorin, auch ist daselbst eine Superintendentur. S. auch Alt-Ebstorf.

Ebtischonwisch, Dorf im Herzogthum Holstein, dem Kloster Itzehoe gehörig.

Eburie, französischer Flecken in Limosin, zum Distrikte von Limoges im Departement der obern Vienne gehörig.

Eccleshall, Marktflecken in Staffordshire in England.

Eccleston, Marktflecken in Lancashire in England.

Echalar, spanischer Flecken im Distrikte Pamplona in Navarra.

Echalat, französischer Flecken in Angoumois, zum Distrikt von Cognac im Charente-Departement gehörig.

Echallens; s. Tscherliz.

Echarri, Aranaz, spanischer Flecken im Distrikte Pamplona in Navarra.

Echaubroignes, les, französischer Flecken in Poitou, zum Distrikte von Thouars im Departement der beyden Sevres gehörig.

Echauffour, französischer Flecken in der Normandie, zum Distrikte von Argentan im Departement der Orne gehörig.

Echebrune, französischer Flecken in Saintonge, zum Distrikte von Saintes im Departement der unternCharente gehörig.

Echelles, les, französisches Städtchen hart an der Gränze des Isere-Departements im Distrikte von Chamberp des Departements des Montblanc. Dieses Städtchen wird vom Flüßchen Guyer in zwey Theile getheilt. Der eine Theil gehörte vor der Revolution zur Dauphiné, der andre zu Savoyen. Dieser Theil liegt in einem engen Thale, bey welchem ein breiter gepflasterter Weg anfängt, den Karl Emanuel II anlegen, und zu dem Ende ein unwegsames Felsengebirg an tausend Klaftern durchhauen ließ. Dieser Weg wird auch vom Berge und Dorfe la Crotte le grand chemin royal de la Crotte genannt.

Echem, kurhannöversches Pfarrdorf im lüneburgischen Amte Scharnbeck.

Echenbrunn, pfalzbaierisches Pfarrdorf und Hofmark im Pfleggerichte Gundelfingen des Herzogthums Neuburg, gehörte den Jesuiten zu Neuburg, und nachher der Maltheser-Kommende daselbst.

Echenzell, kurfürstl. salzburgisches Kirchdorf im Landvogteyamte des Fürstenthums Aichstädt.

Echezell, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Wohburg.

Eching, kurpfalzbaierisches Pfarrdorf von 36 Häusern im Rentamte München und Pfleggerichte Landsberg.

Echlishausen, östreichisches Dörfchen im Burgau bey Günzburg.

Echte, kurhannöversches adeliches Pfarrdorf im kalenbergischen Amte Westerhofe.

Echten, zwey batavische Dörfer im Distrikte Meppel und Departement Overyssel, von welchen die großen Moräste dasiger Gegend den Namen der Echter Veenen haben.

Echterdingen, würtembergisches schönes Pfarrdorf an der Straße von Tübingen nach Stuttgard, zum Oberamte Stuttgard gehörig. Es hat mit dem Filiale Weidach eine Bevölkerung von 1419 Seelen.

Echternach, französische Stadt an der Sure im Luxenburgischen. Sie war sonst Hauptort einer östreichischen Vogtey mit einer alten reichen Benediktiner-Abtey, und gehört nun zum Distrikte von Bittburg im Departement der Wälder.

Echtershausen, auch Ettershausen, gräflich-schönbornisches Dörfchen im Amte Gaibach in Franken mit 18 Häusern.

Echthausen, hessendarmstädtisches, vormals kurkölnisches adeliches Gut im Herzogthum Westphalen und Amte Werl.

Echtringhausen, adelicher Hof zwischen Rinteln und Schaumburg zum kurhessischen Amte Schaumburg gehörig.

Echu; s. Exoudon.

Echzell, hessendarmstädtischer Marktflecken im Amte Bingenheim mit 1213 Seelen. Man findet daselbst Flanell- und Leinwand-Manufakturen, und den fruchtbarsten Boden in der ganzen Wetterau.

Ecija, spanische Stadt am Flusse Genil in Sevilien an der Gränze von Cordova. Sie hat gegen 6000 Feuerstellen, und ist der Hauptort einer Teseroria.

Eclairon, französischer Flecken in Champagne, zum Distrikte von Wassy im Departement der obern Marne gehörig.

l'Ecluse; s. Sluis.

l'Ecluse; s. Fort de l'Ecluse.

Ecots, französischer Flecken in der Normandie, zum Distrikte von les Andelis im Eure-Departement gehörig.

Ecouché, französischer Flecken in der Normandie, zum Distrikte von Argentan im Orne-Departement gehörig, mit wollenen Zeugmanufakturen.

Ecouy, französisches Städtchen in Berin Normand, zum Distrikte von les Andelis im Eure-Departement gehörig.

Ecs, ungarisches katholisches Pfarrdorf im wüsten Bezirke der raaber Gespanschaft.

Ecsed, ungarisches katholisches Pfarrdorf im gyöngyötscher Bezirke der heveser Gespanschaft.

Ecsed; s. Etschod.

Ecseg, ungarisches katholisches Pfarrdorf im setschener Bezirke der neograder Gespanschaft.

Ecseg, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im mischholzer Bezirke der borschoder Gespanschaft.

Ecser, ungarisches katholisches Pfarrdorf im wazer Bezirke der pesther Gespanschaft.

Ecurolles, französisches Städtchen in Bourbonnois, zum Distrikte von Gannat im Departement des Allier gehörig.

Ed, Rode im Kurfürstenthum Salzburg und Landgerichte Großarl.

Edam, batavische Stadt ohnweit der Zuyder See, mit welcher sie mittelst eines guten Hafens Gemeinschaft hat, im Distrikte Bedyfte-Meeren des Departements Holland. Die Einwohner treiben Holzhandel, haben gute Nahrung vom Schiffbau, auch sind daselbst Salzsiedereyen und Thranbrennereyen. Sonst wurde daselbst ein außerordentlich wichtiger Handel mit Käsen getrieben, die überall unter dem Namen der Eidamer Käse berühmt sind. Dieser Handel ist zwar sehr gesunken, man nennt jedoch noch allen Käse, welcher aus Nordholland bezogen wird, Eidamer Käse. Die Stadt war sonst die vierte in der Ordnung der Städte Hollands, und hat gegen 1000 Häuser mit 2 reformirten, einer lutherischen, einer katholischen, und einer menonitischen Kirche.

Edam, kleine den Holländern gehörige Insel in der Bay von Batavia, welche wegen ihrer gesunden Luft und trefflichen Aussichten von den Holländern in Batavia sehr geschätzt wird, und auf welcher der Oberstatthalter einen schönen Garten hat.

Eddelak, königl. dänisches Kirchdorf und Kirchspielvogtey im Herzogthum Holstein in Süderdittmarsen, in der Marsch.

Eddelsen, kurhannöversches Dorf im lüneburgischen Amte Haarburg.

Edder, die, Fluß, welcher auf dem Westerwald im Fürstenthum Nassau-Siegen am Fuße des Gebirgs Rothhaar entspringt. Sie geht durch das darmstädtische Amt Battenberg, das kurhessische Amt Frankenberg, das darmstädtische Amt Itter, die Grafschaft Waldek bey Frizlar vorbey, durch die kurhessischen Aemter Gudensberg und Felsberg, und nachdem sie bey Rhünde die Schwalm aufgenommen, geht sie bey Grifte im Amte Gudensberg in die Fulda. Sie ist die Adrana des Tacitus, und führt gediegen Gold mit sich, aus welchem i. J. 1677 und 1775 Dukaten geschlagen wurden. Bey Niederwellrich wird noch wirklich eine Goldwäscherey betrieben. Von derselben hat eine der 4 Landschaften von Hessen, welche nach den 4 Strömen benannt werden, den Namen, und diese begreift das Amt Frankenberg, das Gericht Biermünden und das Amt Hessenstein, die von derselben durchströmt werden.

Edderitz, anhaltisches Dorf von 44 Häusern im Fürstenthum Köthen zum Amte Köthen gehörig.

Eddesse, kurhannöversches Pfarrdorf im lüneburgischen Amte Meinersen, zur Gowgrafschaft Edemissen gehörig.

Eddigehausen, kurhessisches Pfarrdorf zur Herrschaft Plesse gehörig.

Eddihausen, königl. preußisches Dorf im hildesheimischen Amte Gronau, dem Benediktiner-Nonnenkloster Escherde gehörig.

Eddinghausen, kurhannöversches Dorf im Fürstenthum und Amte Kalenberg.

Edegg, Wallfahrtsort im Gebiete des Klosters Roggenburg in Schwaben, nun Pfalzbaiern gehörig.

Edelbach, kurfürst-erzkanzlerisches Dorf von etwa 160 Seelen mit 2 Mühlen und einer Ziegelhütte im Fürstenthum Aschaffenburg, zur Vogtey Kaltenberg und Kellerey Rothenbuch im Vizedomamte gehörig.

Edelbrunn, reichsritterschaftlicher Weiler zum Gerichte Kirchlauter im fränkischen Ritterorte Baunach gehörig.

Edelburg, königl. preußischer Rittersitz im wetterschen Kreise und Amte Iserloh der Grafschaft Mark.

Edeldorf, baierisches Dörfchen in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Tennesberg.

Edeldorf, dergleichen Dorf im Herzogthum Neuburg.

Edeleny, ungarischer esterhazischer Marktflecken an dem Bodwa im sendröer Bezirke der borschoder Gespanschaft mit einer katholischen und reformirten Pfarrkirche, und einem schönen Lustschlosse.

Edelfingen, ansehnliches und wohlhabendes Pfarrdorf von 225 Familien im Taubergrunde bey Mergentheim, welches mit ½ dem deutschen Orden, mit ¼ Pfalzbaiern (vormals hazfeldisch, nachher würzburgisch) und mit ¼ den Herrn von Adelsheim gehört. Die Einwohner haben vorzüglichen Gemüß- und Obstbau.

Edelhausen, pfalzbaiersche Hofmark im Herzogthum Neuburg und Pflegamte Regenstauf am Flusse Regen.

Edeliz, pfalzbaiersches Dörfchen bey Wangen in Schwaben, gehörte vormals dieser ehemaligen Reichsstadt.

Edelsberg, nassau-weilburgisches Dorf im Amte Weilburg.

Edels-

Edelsfeld, Edelfelden, baierſche Hofmark und lutheriſches Pfarrdorf im Herzogthum und Landgerichte Sulzbach.

Edelstätten, baierſches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Landsberg.

Edelstetten, adeliches Damenſtift im Burgau, welches dem Fürſten von Ligne unter dem Titel einer Grafſchaft zur Entſchädigung angewieſen wurde. Dieſes Stift hatte ſich an den ſchwäbiſchen Ritterort Donau angeſchloſſen, und ſteuerte dahin, war aber ſonſt für ſich reichsunmittelbar. Es beſtand aus einer Aebtiſſin mit 9 Stiftsdamen, die ihre Ahnen beweiſen mußten. Letztere durften aus dem Stifte hinaus heurathen. Die Beſitzungen beſtehen in einem Flecken, zwey ganzen Dörfern und einem halben Dorfe. Außerdem aber hat das Stift auch noch viele Gefälle im Burgau. Das Ganze ſoll gegen 18000 fl. eintragen.

Edelstetten, Marktflecken von 760 Seelen bey dem eben beſchriebenen Stifte, dem er gehörte.

Edelweiler, würtembergiſche Kolonie und altenſtaiger Oberamtsſtaabsort von 228 Seelen.

Edelzell, vormals fuldaiſches, nun fürſtlich-oraniſches Dorf im Zentoberamte Fulda.

Edemissen, kurhannöverſches Pfarrdorf und Gowgrafſchaft im lüneburgiſchen Amte Meinerſen.

Edemissen, dergleichen Dorf im grubenhagenſchen Amte Rotenkirchen.

Eden, fürſtl. kaunitziſches Schloß in der Grafſchaft Rietberg in Weſtphalen an der Ems bey Rietberg.

Edenberg, kleines Dorf im Burgau, gehörte dem Kloſter St. Stephan in Augsburg, und nun Pfalzbaiern.

Edendorf, kurhannöverſches Dorf im lüneburgiſchen Amte Lüne-Medingen.

Edenhausen, pfalzbaierſches Dorf von 52 Familien bey der Abtey Urſperg in Schwaben, der es gehörte.

Edenhofen, baierſches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Mitterfels.

Edenholzhausen, baierſches Dorf im Rentamte München, Landgerichte Dachau und Gebiete Welshofen.

Edenkoben, franzöſiſches Dorf mit 4 Kirchen, 385 Häuſern, und 3290 Seelen im Canton gleiches Namens und Bezirke von Speyer des Departements Donnersberg. Der Canton enthielt (1798) in 26 Ortſchaften 18334 Seelen. Vormals gehörte es zum pfälziſchen Oberamte Neuſtadt, und war das größte Dorf in der ganzen Pfalz am Rhein.

Edenstätten, baierſches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Mitterfels.

Eder, (Grossen-,) königl. preußiſches Dorf in der paderborniſchen Landvogtey Pekelſen; ebendaſelbſt liegt auch das Dorf Lütken-(Klein-) Eder.

Edermohr, königl. preußiſches Dorf im Fürſtenthum Oſtfriesland und Amte Leer.

Edern, franzöſiſches Dorf von 356 Seelen im Canton Linnich und Bezirke von Aachen des Roer-Departements.

Edernhard, auch Oedornhard, würtembergiſches Dorf im Amte Winnenden, welches mit dem Dreselhofe eine Bevölkerung von 201 Seelen hat.

Edernheim, öttingen-wallerſteiniſches Pfarrdorf in der Grafſchaft Oettingen.

Edorried, baierſcher Hofmark im Rentamte München und Pfleggerichte Aicha.

Edersbüttel, kurhannöverſches Dorf im lüneburgiſchen Amte Gifhorn.

Edersdorf, königl. preußiſcher Weiler im gunzenhauſer Kreiſe des Fürſtenthums Ansbach, zum Kammeramte Gunzenhauſen gehörig.

Edersleben, kurſächſiſches Pfarrdorf im Amte Sangerhauſen im thüringiſchen Kreiſe an der kleinen Helme.

Ederstetten, öſtreichiſcher Kameralort in der Landgrafſchaft Nellenburg.

Edesheim, franzöſiſcher Marktflecken von 1375 Seelen im Canton Edenkoben und Bezirke von Speyer des Departements Donnersberg, gehörte ehemals zum biſchöflich-ſpeyeriſchen Amte Kirrweiler.

Edesheim, kurhannöverſches Pfarrdorf im kalenbergiſchen Amte Brunſtein an der Leine bey Nordheim.

Edessa; ſ. Urfa.

Edestorf; ſ. Egestorf.

Edewecht, herzogl. oldenburgiſches Pfarrdorf und Kirchſpiel in der Landvogtey Neuenburg in Weſtphalen, zur Vogtey Zwiſchenahn gehörig.

Edgworth, kleiner Marktflecken in Middleſſex in England.

Ediger, franzöſiſche Gemeinde von 509 Seelen in 136 Häuſern im Canton Kochem und Bezirke von Koblenz des Rhein- und Moſel-Departements, gehörte ehemals zum trieriſchen Amte Zell.

Edigheim, franzöſiſches Dorf von 78 Häuſern und 376 Seelen im Canton Frankenthal und Bezirke von Speyer des Departements Donnersberg, gehörte ehemals zum pfälziſchen Oberamte Neuſtadt.

Edinburg, Hauptſtadt von Schottland unterm 14° 29′ 30″ der Länge, und 55° 57′ 57″ der Breite, nach andern 14° 12′ 30″ und 55° 56′ 42″, zwey Meilen vom Meerbuſen, den der Fluß Forth bildet. Die enge Altſtadt hat hohe Häuſer und liegt an einem Bergrücken, die ſchöne moderne Neuſtadt aber in einer Ebene. Unter den Gebäuden iſt die ſchöne Börſe beſonders ſehenswürdig. Die Handwerker, Manufakturiſten und Kaufleute ſind in Zünfte getheilt, welche Theil an der Stadtregierung haben. Sie hat eine berühmte Univerſität mit einer guten Bibliothek, und vielen meiſtentheils zur Landesgeſchichte gehörigen Handſchriften; ein Münz- und Medaillen-, Natur- und Kunſtkabinet, auch ein Kollegium der Aerzte mit einem ſchönen Verſammlungshauſe, einer Bibliothek, und einem wichtigen botaniſchen Garten, nahe bey welchem eine Rhabarberpflanzung iſt. Man findet ferner daſelbſt eine lateiniſche hohe Schule, mehrere Hoſpitäler und milde Anſtalten, und am öſtlichen Ende der Stadt den ehemaligen großen königlichen Pallaſt Holy-rood-houſe genannt, mit einem anſehnlichen Thiergarten. Die Stadt wird durch einen Lord Provoſt und andre Magiſtratsperſonen regiert, und iſt einer von den königlichen Flecken. Die Hauptmanufaktur beſteht in Leinwand, man findet aber auch daſelbſt gute Lohgerbereyen, Zuckerraffinerien, Leinwand- und Kattundruckereyen, Seidenbandſtühle, Zeugweberey, Florfabriken u. ſ. w. Man verfertigt viele feine Hüte, Salmiak, Vitriol, Eiſen-, Blech- und Kupferwaaren, zieht außerordentlich viel Brandwein ab, und hat gute Bierbrauereyen. Die daſige Aſſekuranz-Kompagnie unterzeichnet auf Häuſer und Landgüter, die im Jahr 1746 errichtete brittiſche Leinwandkompagnie hat daſelbſt ihren Sitz, ſo wie zwey privilegirte ſchottiſche Banken. Edinburgs Handel beſteht hauptſächlich in der Zufuhr von Lebensbedürfniſſen ſowohl aus Schottland als aus dem nördlichen England, in der Niederlage verſchiedener ſchottiſcher Produkte, und in der Ausfuhr derſelben, und ſeiner eignen Manufakturen. Die wichtigſten Geſchäfte des Platzes werden über Leith betrieben, welches der eigentliche Hafen von Edinburg iſt. Nach der letzten Zählung befanden ſich in Edinburg, North- und Southleith eingeſchloſſen, 82360 Seelen. Die Stadt iſt zugleich der Hauptort der Grafſchaft Mid-Lothian, welche aber unter dem Namen Edinburghshire bekannter iſt.

Edinburg, die Grafſchaft, macht den mittlern Theil von Lothian aus, und gehört zu den ſchönſten, fruchtbarſten und volkreichſten Landſchaften Schottlands. Nach der letzten Zählung befanden ſich in derſelben 54224 männliche, 68730 weibliche, überhaupt 122954 Einwohner.

Edingen, fürſtl. ſolms-braunfelſiſches Dorf mit einem herrſchaftlichen Hofe in der Wetterau, zum Amte Greifenſtein gehörig.

Edingen, kurbadisches, ehemals kurpfälzisches Dorf mit einer reformirten Pfarrkirche und einem katholischen Pfarr-Bethause, 65 Häusern und 291 Seelen, zum Amte Schwezingen in der Landvogtey Strahlenberg (ehemals Oberamt Heidelberg) gehörig.

Edinkhusen, königl. preußischer Rittersiß im hammschen Kreise und Amte Hamm der Grafschaft Mark.

Edirdachil, wird der westliche Theil der Grafschaft Sutherland in Schottland genannt.

Edlendorf, königl. preußisches Dorf von 26 Häusern und 123 Einwohnern im Fürstenthum Baireuth, zum Kammeramte Münchberg im hofer Kreise gehörig.

Edlinschwang, adeliches Dorf im Burgau.

Edlitz, niederösterreichisches, größtentheils zur Herrschaft Krumbach gehöriges Pfarrdorf im Kreise unter dem wiener Walde.

Edlzhausen, baiersche Hofmark im Rentamte München und Pfleggerichte Schrobenhausen.

Edmunds-Bury, auch Bury St. Edmunds, Stadt in Suffolk in England, welche 2 Deputirte zum Parlament sendet. Bey derselben und auf der großen Ebene Angel-Hill wird jährlich eine ansehnliche und sehr besuchte Messe gehalten.

Edorf, baiersches ansehnliches Dorf im Rentamte Burghausen und Landgerichte Kling.

Edshorn, herzoglich-oldenburgisches Dorf in der Haußvogtey Oldenburg in Westphalen.

Edswoll, oder Eidswold, königl. dänischer Ort im norwegischen Stifte Kristiania, zur Vogtey Romerige gehörig, wo Eisenwerke und ein, wenig eintragendes, Goldbergwerk sind.

Edtlaschwind, nürnbergisches, zur Pflege Hiltpoltstein gehöriges Dorf, woselbst Bamberg und Pfalzbaiern mehrere Unterthanen haben.

Eedt, niederösterreichischer, dem Grafen Salaburg gehöriger Markt im Viertel ob dem wiener Walde.

Eeken, königl. dänisches Kirchspiel und Unteramt auf der zum Herzogthum Schleswig gehörigen Insel Alsen.

Eel, pfalzbaierischer Ort in der obern Pfalz im Rentamte und Gerichte Amberg.

Eem, die, Fluß im batavischen Departement Utrecht. Sie erhält diesen Namen bey Amersfort, wo verschiedene aus Gelderland kommende Bäche zusammen fließen, und geht in die Südersee. Von demselben hat der nördliche Theil des Departements Utrecht den Namen Eemland.

Eezel, königl. preußisches Pfarrdorf im Fürstenthum Ostfriesland, zum Amte Friedeburg gehörig.

Effas; s. Evas.

Effelder, königl. preußisches, ehemals kurmainzisches katholisches Pfarrdorf von 900 Seelen im Eichsfelde. Es gehörte dem Nonnenkloster Zelle, und liegt im Bezirke des Amtes Gleichenstein.

Effelder, herzoglich-sächsisches Pfarrdorf von 48 Häusern im Fürstenthum Koburg und meinungischen Amte Schalkau. Der Herzog von Gotha hat daselbst ein ansehnliches Rittergut und Schloß mit den Erbgerichten über das Dorf; auch das Kloster Banz (nun Pfalzbaiern) hat daselbst einen herrschaftlichen Hof, mehrere Leben, Unterthanen und Gefälle, welche vom Amte Buch am Forst verwaltet werden. In der Gegend bricht guter Marmor.

Effeldorf, reichsritterschaftliches Dorf im Bezirke des würzburgischen, nun pfalzbaierschen Amtes Dettelbach.

Effelen, hessendarmstädtisches, ehemals kurkölnisches Dorf und Schloß im Herzogthum Westphalen, zur Gowgrafschaft Rhüden gehörig.

Effelter, pfalzbaiersches Kirchdorf im bambergischen Amte Kronach mit 36 Häusern.

Effeltrig, pfalzbaiersches Kirchdorf von 86 Häusern im bambergischen Oberamte Marlofstein-Neunkirchen. Baireuth, Nürnberg und einige Edelleute haben daselbst steuerbare Unterthanen. Die Einwohner haben einen wichtigen Handel mit Obstbäumen.

Effendi, s. Reis-Effendi.

Effenhausen, baiersches Pfarrdorf im Rentamte München und Pfleggerichte Landsberg mit 31 Häusern. Im Rentamte Burghausen und Pfleggerichte Kling hat ein Dorf gleichen Namen.

Efferding, oberösterreichische kleine Herrnstadt ohnweit der Donau im Hausruckviertel; hält beträchtliche Schweinemärkte.

Efferen, französisches Dorf im Kanton Weiden und Bezirke von Köln des Roer-Departements, hat mit Stolzheim eine Bevölkerung von 595 Seelen.

Effiat, französischer Flecken in Auvergne zum Distrikte von Gannat im Departement des Allier gehörig.

Effolderbach, oder Efholderbach, ein zwischen Hessendarmstadt, Isenburg, Büdingen und Stollberg-Gedern getheiltes Dorf von 271 Einwohnern, im Bezirke des hessendarmstädtischen Amtes Lißberg.

Effringen, badisches großes Pfarrdorf im Oberamte Rötteln, wo sehr guter Wein wächst.

Effringen, würtembergisches Pfarrdorf von 526 Seelen im wildberger Amte.

Efrizweiler, fürstenbergisches Dorf und Schloß am Bodensee in der Grafschaft Heiligenberg, steuert zum schwäbischen Ritterorte Hegau.

Efze, sogenannter Grabenstuhl von 6 Ortschaften am Flusse Efze im kurhessischen Amte Homberg.

Eg, reichsritterschaftlicher, dem fränkischen Canton Gebirg einverleibter Weiler von 5 Familien. Das baierisch-bambergische Gericht Kupferberg hat die Zent.

Ega, ansehnlicher portugiesischer Flecken im Distrikte von Leiria in Estremadura.

Egalreute, fürstenbergisches Dorf in der Grafschaft Heiligenberg zum Amte Ruschweiler gehörig.

Egboll, ungarischer katholischer weitläuftiger und nahrhafter Marktflecken im skalizer Bezirke der neitrer Gespanschaft. Daselbst ist ein Schwefelbrunnen.

Egegh, ungarisches katholisches Pfarrdorf im schemnitzer Bezirke der großhonter Gespanschaft.

Egek, pfalzbaiersches Dorf an der Mindel in der Herrschaft Mindelheim.

Egelbach, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Vilshofen.

Egelen, königl. preußische Immediatstadt im ersten Distrikte des Holzkreises des Herzogthums Magdeburg an der Bude, mit 217 Feuerstellen überhaupt, und 1562 Einwohnern, wovon aber 20 Feuerstellen mit 177 Einwohnern unter das Amt gehören. Sie ist der Sitz eines königlichen Domänen- und Justizamtes. Jenes enthält 7 Dörfer und 3 Vorwerke; unter lezterm stehen 3 Domänenämter.

Egelfing, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Hengersberg. Ein andres dergleichen Dorf unter eben diesem Namen liegt im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Vilshofen.

Egelfingen, baiersche Hofmark von 47 Häusern im Rentamte München und Pfleggerichte Weilheim.

Egelfingen, reichsritterschaftliches Dorf auf den schwäbischen Alpen zwischen Möhringen und Riedlingen, steuert zum schwäbischen Canton Donau.

Egelharting, baiersches Dorf im Rentamte München und Gerichte Schwaben.

Egelhofen, pfalzbaiersches Pfarrdorf in der Herrschaft Mindelheim in Schwaben.

Egelhofen, fuggerisches Pfarrdorf an der Roth mit 553 Einwohnern zur Grafschaft Kirchberg-Weißenhorn gehörig.

Egelindo, königl. preußisches ansehnliches Rittergut im jisarschen Kreise des Herzogthums Magdeburg.

Egelmees, nassau-oranisches Dörfchen im ehemals fuldaischen Oberamte Bieberstein.

Egelsbach, hessendarmstädtisches Pfarrdorf mit 802 Seelen zum Amte Kelsterbach gehörig.

Egelschoffen, helvetisches, zum Canton Thurgau gehöriges Dorf, woselbst sonst die Stadt Konstanz die niedern Gerichte hatte.

Egelsdorf, königl. preußisches adeliches Dorf im löwenbergischen Distrikte des löwenberg-bunzlauischen Kreises in Schlesien mit einer Papiermühle und 422 Einwohnern.

Egelsdorf, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Riedenburg.

Egelsdorf, schwarzburg-rudolstädtisches, zum Amte Schwarzburg gehöriges Dorf.

Egelsee, kurpfalzbaierisches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte und Gerichte Amberg. Im nämlichen Rentamte und Pfleggerichte Waldmünchen hat ein Dorf gleichen Namen.

Egelsee, baierisches Dorf im Rentamte München und Pflegerichte Vilshofen.

Egelsee, nürnbergischer Weiler im Amte Lauf.

Egelsee, kleines Dorf an der Iller in Schwaben, gehört theils dem Grafen, nun Fürsten von Metternich, ehemals der Abtey Ochsenhausen; theils dem Kurfursten von Pfalzbaiern, welcher Theil ehemals der Reichsstadt Memmingen gehörte.

Egelsheim, baierisches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Rieden.

Egelsreit, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Krantsberg.

Egelsried, Eglesried, baiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Landgerichte Neuburg. In den dasigen Gebirgen bre den Eisensteine.

Egelstetten, baiersches Dorf im Rentamte Burghausen und Pfleggerichte Julpach.

Egenbach, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Landau.

Egenburg, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Friedberg.

Egenburg, niederostreichische landesfürstliche Stadt am Mannhartsberge im Viertel ob dem Mannhartsberge.

Egendorf, baiersches Dorf im Rentamte und Gerichte Straubingen.

Egenhausen, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggericht Mosburg.

Egenhausen, pfalzbaiersches Kirchdorf von 49 Häusern im Fürstenthum Würzburg zum Amte Werneck gehörig.

Egenhausen, würtembergischer Kameralort und Marktflecken von 682 Seelen im Amte Altenstaig.

Egenhausen, königl. preußisches adeliches Pfarrdorf und Rittersitz im ansbacher Kreise des Fürstenthums Ansbach.

Egenhof, pfalzbaierscher Weiler im Fürstenthum Bamberg, welcher sonst zum Domprobsteiamte Buchenbach gehörte.

Egenhofen, kurpfalzbaiersches Pfarrdorf im Rentamte München und Landgerichte Dachau.

Egenreuth, königl. preußischer Weiler im Fürstenthum Baireuth, zum Kammeramte Kulmbach im kulmbacher Kreise gehörig.

Egenrode, rheingräfliches, ehemals fürstbischöfliches Dorf im münsterischen Amte Horstmar.

Egensbach, nürnbergischer Weiler im Amte Engelthal.

Egensee, königl. preußisches Dorf im Fürstenthum Baireuth, zum Kammeramte Neustadt an der Aisch im neustädter Kreise gehörig.

Egenstedt, königl. preußisches Dorf und Vorwerk, im hildesheimischen Amte Marienburg.

Eger, königl. dänisches Kirchspiel mit einem guten Eisenwerke, und Vogtey im Amte Agershuß im norwegischen Stifte Christiania.

Eger, Fluß, welcher im baireuthischen Amte Gefrees entspringt, und unter Hohenberg in den egerschen Distrikt des Königreichs Böhmen tritt. Er durchfließt sodann den ellnbogner und saazer Kreiß, und geht unterhalb Theresienstadt und oberhalb Leutmeritz in die Elbe.

Eger, königl. Stadt in Böhmen am Flusse gleichen Namens mit 40 Häusern, eine starke Meile von der baireuthischen, und 3 Stunden von der oberpfälzischen Gränze. Sie ist auf alte und neue Art wohl befestigt, kann jedoch von den nahen Gebirgen bestrichen werden. Sie hat ein altes Schloß auf einem Felsen, ein ansehnliches Rathhauß, einige schöne geistliche Gebäude, ein Gymnasium, Leder-, Hut-, Tuch- und Zeugmanufakturen, vorzügliche Bierbrauerey, und starke Seifenfabrikation, ferner 3 Eisendratzuzwerke und eine Papiermuhle. In der Nähe ist ein Vitriol-, Alaun- und Steinkohlenbergwerk, auch ein berühmter Sauerbrunnen. Die Stadt besitzt ansehnliche Güter mit freyen Landleuten. Sie ist der Hauptort des dem ellnbogner Kreise einverleibten egerischen Bezirks, welcher die westliche Spitze von Böhmen ausmacht. Dieser hat öfters zwischen Baiern und Böhmen gewechselt, ist seit 1322 bey Böhmen geblieben, und i. J. 1353 mit demselben vereinigt worden. Er ist gegen 5 Quadratmeilen groß, vortreflich angebaut, hat Ueberfluß an Getraide, sehr gute Hornvieh- und Pferdezucht, über 20000 Einwohner (ohne Militär) und besondere Rechte und Freyheiten.

Eger, französisches Dorf von 229 Seelen im Canton Xanten und Bezirke von Kleve des Roer-Departements.

Egerag, ungarisches katholisches Pfarrdorf im fünfkirchner Bezirke der baranyer Gespanschaft.

Egerdach, pfalzbaierischer Ort im Rentamte München und Pfleggerichte Traunstein.

Egere; s. Aegeri.

Egern, Egeren, pfalzbaiersches großes Pfarrdorf im Rentamte München und Pfleggerichte Wolfertshausen, mit einem mineralischen Gesundbrunnen.

Egernbach, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Marquartstein.

Egeroth, auch Egert, kurhessisches Dorf ohne Kirche mit der Pfarrwohnung von der Pfarrkirche Altenberge, und ansehnliches Kirchspiel im sogenannten Vierherrischen, zum Amte Nastätten gehörig.

Egersdorf, königl. preußischer Weiler im Fürstenthum Ansbach zum Amte Kadolzburg im schwabacher Kreise gehörig.

Egerszeg, am Flusse Sala, auch Szalad, ungarscher Marktflecken und Postwechsel mit dem Komitathause der salader Gespanschaft im Bezirke des größern kaporaler Sitzes.

Egerszegh, ungarisches katholisches Pfarrdorf im bodoker Bezirke der neitrer Gespanschaft.

Egerszegh, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im untern Bezirke der torner Gespanschaft.

Egerten, badisches zum Oberamte Rotteln gehöriges Dörfchen.

Egertshof, baiersches Dörfchen im Rentamte München und Pfleggerichte Krantsberg.

Egesheim, östreichisches Pfarrdorf von 685 Seelen in der Grafschaft Oberhohenberg.

Egestorf, kurhannöversches Dorf im lüneburgischen Amte Winsen an der Lube.

Egestorf, kurhannöversches Dorf mit einem adelichen Gute und Gerichte im Fürstenthum Kalenberg.

Egestorf, dergleichen Dorf im kalenbergischen Amte Lauenau.

Egg, pfalzbaiersches Pfarrdorf an der Günz von 778 Seelen, gehörte sonst theils der Abtey Ottobeuern, theils dem Stifte Kempten.

Egg, östreichisches Pfarrdorf von 1200 Seelen in der Grafschaft Bregenz.

Egg, ein der deutschen Ordenskommende Meinau gehöriges Dörfchen am Bodensee.

Egg, kleine Insel an den westlichen Küsten Schottlands im Süden vom Vorgebirge Slate zu Rossshire gehörig.

Egg; s. Eichede.

Egg, Ek, baiersche Hofmark im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Mitterfels.

Egg, Rode im Kurfürstenthum Salzburg und Landgerichte Großarl.

Eggartskirch, östreichisches Pfarrdörfchen in der Landvogtey Altdorf.

Egge, kurhannöversche Bauerschaft von 4 Dörfern und 2 Höfen im kalenbergischen Amte Lachem.

Eggeberg, königl. preußische Bauerschaft in der Vogtey Helle und Amte Ravensberg der Grafschaft gleiches Namens.

Eggelfing, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Haidau.

Eggelham, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Vilshofen.

Eggelhausen, Ekelhausen, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Rotenburg.

Eggelhofen, Egglkofen, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Neumarkt.

Eggeloh, herzoglich-oldenburg-delmenhorstisches Dorf im Amte Apen.

Eggelsen, (Hohen-,) königl. preußisches großes Pfarrdorf im Fürstenthum Hildesheim, gehörte ehemals zum domkapitelischen Amte Steinbrück an der braunschweiger hohen Straße.

Eggenbach, pfalzbaiersches Kirchdorf im bambergischen Amte Rattelsdorf, gehörte sonst mit der Vogteylichkeit und Zent der Abtey Michelsberg zu Bamberg.

Eggenberg, östreichisches schönes Schloß nahe bey Grätz mit einem schönen Garten und sehr ansehnlicher Herrschaft im grätzer Kreise in Steiermark.

Eggendorf, niederöstreichischer Markt und Schloß im Viertel ob dem wiener Walde.

Eggendorf, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Marquartstein.

Eggenfelden, Echenfelden, kurpfalzbaierscher Marktflecken mit 1181 Seelen im Rentamte Landshut an der Roth, mit beträchtlichem Ackerbau und Viehzucht. Er ist der Sitz eines Landgerichts, welches auf 9 Quadratmeilen (nach andern nur 8⅞ Quadratmeilen) 19122 Seelen in 4416 Heerdstätten enthält. In demselben sind zwey kurfürstliche Marktflecken, 24 Hofmarken und Edelsitze, 15 Pfarreyen, 23 deutsche Schulen, 119 große und kleine Dörfer, und 867 Weiler und Einöden. Das Landsteuersimplum beträgt 8196 fl.

Eggenen, Ober- und Nieder-, zwey badische Pfarrdörfer, welche bey der neuen Organisation dem Oberamte Rötteln abgenommen, und dem Oberamte Badenweiler zugetheilt worden sind.

Eggenhofen, kleines östreichisches Dorf im Burgau; zwey Höfe gehören der deutschen Ordenskommende Altschhausen, und ein Hof nebst dem ganzen Zehenden dem Kurfürsten von Pfalzbaiern, ehemals dem Domkapitel zu Augsburg.

Eggenreit, pfalzbaiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Tirschenreit zur Hofmark Neubaus gehörig.

Eggenstädt, königl. preußisches adeliches Pfarrdorf und Rittergut im zweyten Distrikte des Holzkreises des Herzogthums Magdeburg mit 44 Feuerstellen und 222 Einwohnern.

Eggenstein, badisches Pfarrdorf im Oberamte Karlsruh.

Eggenthal, pfalzbaiersches Pfarrdorf von 600 Seelen, welches ehemals dem Kloster Irrsee gehörte, bey dem es liegt.

Eggenweiler, östreichisches Dorf und Amtssitz in der untern Landvogtey.

Eggeringhausen, zwey adeliche Güter im ehemals kurkölnischen, nun hessendarmstädtischen Herzogthum Westphalen, beyde im rüdenschen Quartiere, das eine in der Gowgrafschaft Erwite, das andre in der Herrschaft Melrich.

Eggermühlen, kurhannöversches Dorf und Rittergut im Fürstenthum Osnabrück und Amte Fürstenau.

Eggeroe, kleine dänische Insel im norwegischen Stifte Christiansand, zwischen welcher und dem festen Lande oder den Vogteyen Jedern und Dalerne der Eggensund ist, wo ansehnlicher Lachsfang ist.

Eggersberg, Ekersperg, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Riedenburg.

Eggersdorf, königl. preußisches Pfarrdorf im ersten Distrikte des Holzkreises des Herzogthums Magdeburg mit 89 Feuerstellen und 308 Einwohnern.

Eggersdorf, kurbrandenburgisches Kirchdorf in der Mittelmark zum Amte Alt-Landsberg im niederbarnimschen Kreise gehörig.

Eggersdorf, kurbrandenburgisches Kirchdorf in der Mittelmark, zum Amte Fürstenwalde im lebuschen Kreise gehörig.

Eggersdorf, mecklenburg-schwerinisches Dorf und adeliches Gut im Amte Grevesmühlen.

Eggersen, landesherrliches Vorwerk und Sitz des kurhannoverschen Amtes Kalenberg bey Hannover.

Eggersheim, französisches Dorf von 217 Seelen im Canton Düren und Bezirke von Aachen des Roer-Departements.

Eggersheim, baierscher Hofmark im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Griesbach.

Eggerteich, baiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Waldsassen, ehemals dem Stifte Waldsassen gehörig.

Eggesin, königl. preußisches Kirchdorf im harlinger Lande in Ostfriesland zum Amte Wittmund gehörig.

Eggesin, königl. preußisches Kirchdorf im anklamschen Kreise von Vorpommern zum Amte Uckermünde gehörig.

Eggestedt, kurhannöversches Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Lesum.

Eggetsweiler, gräflich-sternbergisches Pfarrdorf bey der Abtey Schussenried, der es ehemals gehörte.

Eggingen, pfalzbaiersches Dörfchen bey Ulm, welches ehemals dem Kloster Söflingen gehörte; doch hat der deutsche Orden daran einigen Theil.

Egglofstein, reichsritterschaftliches lutherisches Pfarrdorf mit einem adelichen Schlosse im Umfange des baierisch-bambergischen Amtes Lichtenfels, welches daselbst ein Vogtey- und steuerbares Gut hat. Die Zent haben die bambergischen Aemter Pottenstein und Ebermannstadt. Es ist das Stammhaus der Familie von Egglofstein.

Eggmühl, Ekmühl, kurpfalzbaierscher kleiner Marktflecken, Schloß und Herrschaft im Rentamte Landshut, und Sitz eines Landgerichts, das nur 1 Pfarrey, 1 deutsche Schule, 5 große und kleine Dörfer, 7 Weiler und Einöden mit 549 Seelen und 115 Heerdstätten enthält.

Eggolsheim, pfalzbaierscher Marktflecken von 152 Wohnhäusern im Fürstenthum Bamberg, 4 Stunden von Bamberg und 1 Stunde von Forchheim. Daselbst ist der Sitz eines bambergischen Oberamts, welches sich über 1 Marktflecken, 20 Dörfer und 2 Höfe erstreckt. Hierunter sind nur 5 Dörfer und 2 Höfe purifizirt, 2 Dörfer mediat, der Flecken und 5 Dörfer mit fremden, jedoch landsässigen Vogtleuten, 8 Dörfer mit auswärtigen Unterthanen vermischt. Durch die Aufhebung der Stifter u. s. w. sind nun viele ganz an Pfalzbaiern gekommen. Auch hat das Amt noch in andern Aemtern zentbare Unterthanen. Es ist übrigens ganz von den bambergischen Aemtern Hallstadt, Memmelsdorf, Ebermannstadt, Forchheim und Pechhofen eingeschlossen, und hat

einen

einen an allen Gattungen von Getraide sehr reichen Feldbau, welcher einen großen Ueberschuß zum auswärtigen Verkauf gewährt. Auch hat es trefflichen Obstbau, und neuerdings befleissigen sich die Einwohner sehr auf den Hopfenbau. Der futterreichen Gründe ohngeachtet, ist die eigene Viehzucht gering, aber man mästet viel auswärtiges Vieh, und verkauft es den Main hinab nach Frankfurt, Mainz, auch in die obern Maingegenden und nach Nürnberg.

Eggstätt, Ekstätt, kurpfalzbaiersches Pfarrdorf im Rentamte Burghausen und Pfleggerichte Kling.

Egham, Dorf ohnweit der Themse in Surrey in England, merkwürdig in dessen Geschichte, weil auf der dabey liegenden Wiese Rummey-Mead, das Reichsgrundgesetz, die Magna Charta i. J. 1215 gemacht worden ist.

Egisheim, französisches Städtchen im obern Elsasse zum Distrikte von Kolmar im oberrheinischen Departement gehörig, war sonst Hauptort einer bischöflich-straßburgischen Vogtey.

Egisholz, badisches Dörfchen bey Kandern zur Pfarrey Wollbach gehörig, im Oberamte Rötteln.

Eglasgrion, pfalzbaiersches Dorf im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Tirschenreit, ehemals dem Stifte Waldsassen gehörig.

Eglasmühle, kurfürstl. salzburgisches Dorf und Mühle im Fürstenthum Aichstädt bey Plankstätten, zum dasigen Steueramte und der Probstey Plankstätten gehörig.

Eglesha, kleine, aber sehr fruchtbare nördliche Insel Schottlands, liegt bey der Insel Rowsay, und gehört zu Stewartry of Orkney.

Egletons, französisches Städtchen in Limosin zum Distrikte von Tulle im Departement der Correze gehörig.

Egling, baiersches Kirchdorf im Rentamte München, und Pfleggerichte Wolfertshausen.

Eglingen, baiersches Pfarrdorf von 118 Häusern im Rentamte München und Pfleggerichte Landsberg.

Eglingen, Marktflecken von 679 Seelen, und Hauptort der, dem Fürsten von Thurn und Taris gehörigen Herrschaft gleichen Namens, welche an den südlichen Gränzen der Grafschaft Oettingen zwischen Neuburg und dem Fuggerischen liegt. Sie besteht bloß aus diesem Marktflecken und einigen kleinen Dörfern, und ward vom Fürsten von Thurn und Taris für 2 000 Gulden gekauft. Wegen derselben hat der Fürst Sitz und Stimme auf der Grafenbank bey dem schwäbischen Kreise. Der Matrikularanschlag besteht in 20 fl. und zu einem Kammerziele giebt sie 6 Thaler 68⅔ Kreuzer.

Eglingen, reichsritterschaftliches Dorf bey Münsingen, zum schwäbischen Canton Donau gehörig.

Eglisau, Städtchen an der Nordseite des Rheins im Canton Zürich der helvetischen Republik. Auf der andern Seite des Rheins liegt das Schloß, welches durch eine Brücke mit dem Städtchen zusammenhängt, und vormals Sitz eines Landvogts war. Die Landvogteyschaften liegen auf beyden Seiten des Rheins in einer an Wein und Getraide fruchtbaren Gegend.

Eglises, (les,) d'Argenteuil, französischer Flecken in Saintonge, zum Distrikte von St. Jean d'Angely im Departement der untern Charente gehörig.

Eglisried, ritterschaftliches Dorf im Burgau.

Eglofs, eine Reichsherrschaft in Schwaben, welche zwischen den beyden Argen liegt, und von der Landvogtey, der Grafschaft Trauchburg, den Städten Wangen und Isni, (jetzt Pfalzbaiern und dem Grafen von Quadt gehörig), und den vorarlbergischen Herrschaften umgeben ist. Mit derselben ist die Herrschaft Siggen, welche aber zum Rittercanton Hegau steuert, vereinigt. Sie ist ungefähr 3 Stunden lang und eben soviel breit. Die Einwohner dieses kleinen Ländchens wohnen auf kleinen zerstreut liegenden Höfen und Dörfchen, deren 48 sind, und die überhaupt etwa 1500 Seelen enthalten. Die Einwohner hiessen sonst die freyen Leute. Sie standen unmittelbar unter dem Reiche, welches der Stadt Isni den Schutz über sie aufgetragen hatte. Noch im Jahre

1521 wurde ihnen ihre Reichsunmittelbarkeit und Freyheit bestätigt. Die Herrschaft kam aber erst als Pfandschaft an Oestreich, und wurde von diesem an die Grafen von Traun-Abensberg i. J. 1661 für 30000 Gulden verkauft. Diese Familie (meissauischer Linie) besitzt die Herrschaft noch, und hat wegen ihr auf dem Reichstage im schwäbischen Grafen-Collegio, und seit d. J. 1662 beym schwäbischen Kreise auf der Grafenbank Sitz und Stimme erhalten. Der Matrikularanschlag der Herrschaft ist 18 fl., und zu einem Kammerzieler giebt sie 32 Thaler, 73⅓ Kreuzer. Zur Reichsherrschaft gehören noch viele Unterthanen in den benachbarten Herrschaften, welche unter dem Namen der freyen Leute zu derselben steuerbar sind, und für die vom gräflich-traunischen Oberamte jährlich ein sogenanntes Freygericht unter freyem Himmel zu Schönau gehalten wird. Dieses hat alle Regierungs- und sonstige Geschäfte für beyde Herrschaften zu besorgen, und hat seinen Sitz im kleinen Dörfchen Thal.

Eglofs, oder Eglof, Pfarrdorf, Kirchspiel und Hauptort vorbenannter Herrschaft von 170—180 Seelen. Zum Kirchspiele gehört mehr als die Hälfte der ganzen Herrschaft. Bey diesem Dorfe liegt das alte Bergschloß Eglofs, von welchem die ganze Herrschaft den Namen erhalten hat.

Eglofs, pfalzbaiersches Dorf bey Obergünzburg, sonst zum Stifte Kempten gehörig.

Eglofsdorf, kurfürstl. salzburgisches Dorf im aichstädtischen Oberamte Hirschberg-Beilengrieß.

Eglofsheim, kurpfalzbaiersche Hofmark im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Haidau, an der Straße von München nach Regensburg. Ein Dorf ebendaselbst heißt Alten-Eglofsheim, welches schon unter Alten-Eglofsheim bemerkt ist.

Eglofswinden, königl. preußischer Weiler im Fürstenthum, Kreise und Kameralamte Ansbach.

Egmannsried, Dorf in der Grafschaft Waldsee in Schwaben zum Gerichte Schwarzach gehörig.

Egmaring, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Schwaben.

Egmond binnen, und Egmond buiten, oder Egmond op Zee und op den Hoek, zwey ansehnliche batavische Dörfer in Niederholland, 1½ Meile von Alkmar, nicht weit von der See, im Distrikte Kennemer Eind des Departements Holland. Sie machen vor Alters mit noch einigen nahe gelegenen Dorfschaften eine Grafschaft aus, von welcher sich die in der Geschichte bekannten, im Jahr 1707 aber ausgestorbenen Grafen Egmond nannten.

Egnach, lutherisches Pfarrdorf und besondres Gericht im Canton Thurgau der helvetischen Republik. Dieses gehörte sonst zur bischöflich-konstanzischen Obervogtey Arbon.

Egnach, in den neuen badischen Verzeichnissen Hägna, badisches, vormals bischöflich-konstanzisches Dorf in der Obervogtey Reichenau zur Vogtey gleiches Namens gehörig.

Egning, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Vilsdofen.

Egolsheim, würtembergisches Pfarrdorf von 527 Seelen im Amte Ludwigsburg.

Egremont, kleiner Burgflecken an der See in Cumberland in England.

Egres, ungarisches griechisches Pfarrdorf im Bezirke diesseits der Teiße in der ugotscher Gespanschaft.

Egres, (Magyar), ungarisches reformirtes Pfarrdorf im kapolscher Bezirke der schumeger Gespanschaft.

Egres, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im scharmellier Bezirke der stuhlweißenburger Gespanschaft.

Egringen, badisches Pfarrdorf am Flusse Kander zum Oberamte Rötteln gehörig.

Egrīps, Egripos, Eurīpos; s. Negropont.

Egs-

Egsdorf, kurbrandenburgisches Dorf in der Mittelmark zur Herrschaft Wusterhausen im teltowschen Kreise gehörig.

Egsow, königl. preußisches Dorf mit 24 Feuerstellen und einem Vorwerke im schlaweschen Kreise in Hinterpommern.

Egstedt, königl. preußisches Pfarrdorf von 55 Gebäuden und 224 Seelen, in der ehemaligen kurmainzischen Provinz Erfurt, zum Stadtamte gehörig.

Egthofen, pfalzbaiersches Dorf in der Herrschaft Mindelheim in Schwaben.

Egton, Marktflecken in Yorkshire in England.

Egweil, kurfürstl. salzburgisches, zum aichstädtischen Pflegamte Nassenfels gehöriges Pfarrdorf.

Egweil, kurpfalzbaiersches Dorf im Herzogthum Neuburg.

Egyek, ungarisches Dorf mit einer katholischen und reformirten Pfarrey im nadudwarer Bezirke der saboltscher Gespanschaft.

Egyhaz, ungarisch, auf deutsch Kirch, und wird dieses Wort den Ortschaften häufig, wie in Deutschland, vorgesetzt; was man nun hier nicht findet, suche man unter den eignen Namen.

Egyhaza, ungarisches lutherisches Pfarrdorf in der scholter Gespanschaft.

Egyhaza-Laszlos, ungarisches katholisches Pfarrdorf in der salader Gespanschaft, und im Bezirke des kleinern kapornaker Sines.

Egyhaza, (Vörös,) ungarisches katholisches Pfarrdorf im wazer Bezirke der pesther Gespanschaft.

Egyhazfalva, ungarisches katholisches Pfarrdorf im obern eplándischen Bezirke der presburger Gespanschaft.

Egyhaz-Karcsa, ungarisches katholisches Pfarrdorf im untern eplándischen Bezirke der presburger Gespanschaft.

Egyhaz-Szeg, ungarisches katholisches Pfarrdorf im steinamangter Bezirke der eisenburger Gespanschaft.

Egyhazor-Gelle, ungarischer Marktflecken im untern eplándischen Bezirke der presburger Gespanschaft.

Egyhazos-Bast; s. Basth.

Egyhazosfalu, ungarisches katholisches Pfarrdorf im obern Bezirke unterhalb Oedenburg in der ödenburger Gespanschaft.

Ehden, Ort im goldingischen Kirchspiele in Kurland, mit einem Eisenwerk und Kupferhammer.

Ehe, königl. preußisches Dorf im Fürstenthum Baireuth zum Kameralamte Neustadt an der Aisch im neustädter Kreise gehörig.

Eheheim, kurfürstl. salzburgisches kleines Dorf im salzburgischen Pfleggerichte Staufen.

Eheim, pfalzbaiersches Dorf am Flusse Schwelk, im Gebiete des ehemaligen Klosters Ottobeuern.

Ehekirch, pfalzbaiersches Dorf im Herzogthum Neuburg.

Ehendorf, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Riedenburg.

Ehenfeld, pfalzbaiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Hirschau. Der daſige, seit einigen hundert Jahren bestehende Mühlensteinbruch von 6 Gruben findet inn- und auſer Landes starken Absatz.

Ehesberg, pfalzbaiersches Dörfchen im bambergischen Amte Wartenfels.

Ehestetten, reichsritterschaftliches Pfarrdorf von 500 Seelen bey Munderkingen zum Canton Donau steuerbar.

Ehestorf, kurhannoversches Dorf im lüneburgischen Amte Harburg.

Ehing, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Krantsberg.

Ehing, dergleichen Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Erding.

Ehing, kurfürstl. salzburgisches Dorf im Fürstenthum Salzburg.

Ehing, baiersche Hofmark im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Viechtach.

Ehing, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Landsberg.

Ehingen, königl. preußisches sehr ansehnliches Pfarrdorf mit 2 Kirchen im wassertrüdinger Kreise, zum Amte Wassertrüdingen gehörig.

Ehingen, gräflich-fuggerisches Pfarrdorf von 957 Seelen am Lech in der Herrschaft Norndorf.

Ehingen, öttingen-spielbergisches Pfarrdorf von 560 Seelen in der Grafschaft und zum Amte Oettingen gehörig, bey Oettingen.

Ehingen, fürstenbergisches Pfarrdorf im Hegau im Amte Engen, zum Landgerichte Nellenburg gehörig.

Ehingen, östreichische Stadt am Neckar, Rotenburg gegenüber in der Grafschaft Niederhohenberg mit etwa 2300 Einwohnern. Im Jahre 1786 brannten daselbst 124 Gebäude ab, die aber nun gröstentheils wieder aufgebaut sind. Daselbst ist ein Kollegiatstift, dessen Nutzungen nach dem §. 26. des Deputations-Hauptschlusses dem deutschen Orden zufallen würden.

Ehingen, vorderöstreichische Stadt an der Donau zwischen Riedlingen und Ulm mit einigem Gebiete, und einschlieſlich der Filialien mit einer Bevölkerung von 3400 Einwohnern, und einer sehenswerthen Pfarr- und Kollegiatstiftskirche. Sie ist der Sitz des schwäbisch-östreichischen ständischen Direktoriums und Landtagsausschusses, auch der Kanzley des Rittercantons Donau. Ehingen gehört zum Oberamte Günzburg. Da aber nun das Breisgau und die Ortenau ihre eigne Regierung vom Herzoge von Modena erhalten werden, so soll diese Stadt zum Sitze der Regierung der östreichischen Lande in Schwaben bestimmt seyn.

Ehingsen, königl. preußische Bauerschaft in der foester Niederbörde und im Kirchspiele Schroeve der Grafschaft Mark.

Ehkirch, pfalzbaiersches Dorf im Burgau, welches zum domkapitel-augsburgischen Amte Zusamaltheim gehörte.

Ehlau, königl. preußischer Weiler im wassertrüdinger Kreise des Fürstenthums Ansbach, zum Amte Heidenheim gehörig.

Ehlen, kursächsisches Pfarrdorf in der Vogtey Hasungen des Amts Ahne.

Ehlerstorf, adeliches Gut und Dorf im oldenburger Distrikte des Herzogthums Holstein.

Ehlhalten, ehemals kurmainzisches, nun nassau-usingisches Dorf von 215 Seelen, zur Vogtey Eppstein und Kellerey Königstein im Oberamte Höchst und Königstein gehörig.

Ehlingen, fürstlich-wied-neuwiedisches Dorf im Kirchspiele Honnefeld.

Ehm, Rode im Kurfürstenthum Salzburg und Landgerichte Großarl.

Ehmen, kurhannoversches Dorf im lüneburgischen Amte Fallersleben.

Ehmkendorf, adeliches Gut und Dorf im kieler Distrikte des Herzogthums Holstein, zum Gerichte Nienhof gehörig.

Ehmkendorf, meklenburg-schwerinisches Dorf und adeliches Gut im güstrowschen Amte Ribniz.

Ehmkenhagen, meklenburg-schwerinisches adeliches Gut zum Klosteramte Ribniz im rostockschen Distrikte gehörig.

Ehmsbüttel, auch Eimsbüttel, reichsstadt-hamburgisches, dem Johanniskloster gehöriges Dorf bey Hamburg.

Ehndorf, königl. dänisches Dorf im holsteinischen Amte Neumünster.

Ehnes, herzogl. sächsisches Dorf und Rittergut von 11 Feuerstellen im Fürstenthum Koburg, zum meinungischen Amte Schalkau gehörig.

Ehningen, würtembergisches Pfarrdorf von 1211 Seelen im Amte Böblingen.

Ehningen, würtembergischer Marktflecken und unmittelbarer Oberamtsort mit 3833 Seelen im Amte Urach. Im Jahre 1710 waren daselbst mehr nicht als 1300 Seelen.

Eholfing, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Griesbach.

Ehr, Dorf in dem zwischen Nassau-Oranien und Usingen gemeinschaftlichen Amte Nassau.

Ehra, kurhannöversches Dorf im Fürstenthum Lüneburg, zum adelichen Gerichte Brohme gehörig.

Ehrang, französischer, ehemals kurtrierischer Flecken im Canton Pfalzel und Bezirke von Trier des Saar-Departements mit 143 Häusern und 997 Einwohnern.

Ehrenbach, (Nieder-) nassau-weilburgisches, ehemals kurtrierisches Dorf, 2 Stunden von Montabaur an der Poststraße nach Limburg. Dabey liegt das Dorf Ober-Ehrenbach.

Ehrenberg, (Nieder-) böhmisches Dorf von 102 Häusern mit starker Spinnerey und Weberey, zur Herrschaft Rumburg im leutmeritzer Kreise gehörig.

Ehrenberg, (Alt- Ober-) böhmisches Dorf von 337, und Neu-Ehrenberg von 175 Häusern zur Herrschaft Schluckenau im leutmeritzer Kreise gehörig. Diese beyden Dörfer erstrecken sich über 2 Stunden weit, und die Einwohner treiben außer der Spinnerey und Strumpfwirkerey auch das Siebmachen.

Ehrenberg, eine im Religionskriege besonders berühmt gewordene Bergfestung am Lech im Kreise Ober-Innthal von Tirol, welche aber demolirt worden. Von derselben hat ein weitläufiges Gericht den Namen. Man kennt diese Bergfeste unter der Benennung der ehrenberger Klause.

Ehrenberg, königl. preußisches adeliches Kirchdorf im pyritzischen Kreise in Hinterpommern mit 2 Vorwerken, wovon eines Klein-Ehrenberg heißt, und 73 Feuerstellen.

Ehrenberg, königl. preußisches adeliches Gut mit 1 Vorwerke und 53 Einwohnern im leobschützer Kreise in Schlesien.

Ehrenberg, kursächsisches Pfarrdorf von 92 Häusern im meißnischen Kreise zum Vorderamte Hohnstein gehörig.

Ehrenberg, dergleichen Pfarrdorf von 19 Häusern im Stifte Merseburg zum Amte Schkeudiz gehörig, 1½ Stunde von Leipzig.

Ehrenberg, an der Pleiße, sachsen-gothaisches Dorf und Rittergut von 9 Häusern im Fürstenthum und Amte Altenburg.

Ehrenberg, kursächsisches altschriftsässiges Rittergut und Dorf von 50 Feuerstellen im leipziger Kreise und Amte Rochliz. In der Gegend findet man Krystalle und Amethysten.

Ehrenberg, Dörfchen von 24 Häusern und 95 Einwohnern in dem zwischen den Herzogen von Gotha und Koburg-Salfeld gemeinschaftlichen Amte Themar.

Ehrenberg, Schloß im Kreichgau am Neckar, Gonselsheim gegenüber, und Sitz einer ehemals bischöflich-wormsischen Kellerey ohne Ortschaften, die bloß Gefälle in fremdem Gebiete hatte, und noch dazu zum Rittercanton Kreichgau steuerte. Sie soll nach einer vom Grafen Wartenberg, dem sie zuerst zugedacht war, gemachten Anzeige mehr nicht als 7000 fl. ertragen. Sie ist nun nach dem Deputations-Hauptschlusse dem Landgrafen von Hessendarmstadt zu Theil geworden. Ob aber die Gefälle auf der linken Neckarseite bey dem Tausche zwischen Baden und Darmstadt mit an Baden abgegeben worden seyen, ist mir unbekannt.

Ehrenbreitstein, ehemals kurtrierische, nun nassau-weilburgische Bergfestung auf der rechten Rheinseite, Koblenz und dem Einflusse der Mosel gegenüber, weshalb sie auch von jeher als der Schlüssel zur Mosel angesehen wurde. Diese kleine, aber starke Bergfeste wurde i. J. 1632 den Franzosen übergeben, welche sie erst im westphälischen

Frieden zurückgaben; im Jahr 1688 wurde sie abermals von den Franzosen beschossen, im letzten französischen Kriege von den Kaiserlichen und Reichstruppen stark besetzt, von den Franzosen bey ihrem Uebergange über den Rhein sowohl i. J. 1795 als 1796 enge blokirt und belagert, von den Kaiserlichen aber i. J. 1795 nach dem Siege an der Nidda, und i. J. 1796 nach dem Rückzuge der jourdanischen Armee entsetzt. Im Frühjahre 1797 wurde sie abermals von den Franzosen blokirt, nach den bald darauf erfolgten Friedenspräliminarien aber die Ravitaillirung derselben durch eine besondre Konvention bedungen, die auch im Herbste 1797 nach erfolgtem Frieden zu Campo Formio erneuert wurde. Als aber, nach der zu Rastadt am ersten December 1797 zwischen den kaiserlichen und französischen Generalen abgeschlossenen Konvention, die kaiserlichen Truppen die Festungen am Rhein verließen, wurde Ehrenbreitstein von Reichstruppen unter den Befehlen eines kurtrierischen Obersten besetzt. Die Franzosen näherten sich nun der Festung wieder, blokirten solche neuerdings sehr enge, und ließen keine Lebensmittel hinein. Nach vergeblichen Negoziazionen zu Rastadt ward endlich der kurtrierische Oberst v. Faber gezwungen, aus Mangel an Lebensmitteln mitten im Frieden ohne eigentliche Kapitulation (als welche ihm, wie der kaiserliche Plenipotenz-Erlaß an die Reichsdeputation sagt, durch das verletzte Völkerrecht und höhere Befehle untersagt war) die Festung mit allen Truppen im Jänner 1799 zu verlassen, worauf die Franzosen davon Besitz nahmen. Diese blieben nun im ruhigen Besitze der Festung bis zum lüneviller Frieden, in dessen 6ten Artikel bestimmt wurde, daß Frankreich die Festung zwar an das deutsche Reich zurückgeben, diese aber in dem Stande bleiben solle, in welchem die Franzosen sie verlassen würden. Die Franzosen ließen nun die Festung fast ganz schleifen, und in diesem Zustande wurde sie Kurtrier übergeben, von welchem sie durch den Entschädigungsplan an Nassau-Weilburg überging. Am Fuße des Felsens und am Rhein liegt das Städtchen Thal Ehrenbreitstein, bey welchem ein ehemaliges kurfürstliches Schloß liegt. Von demselben hatte ein kurtrierisches Amt den Namen, wozu die Residenzstadt Koblenz in gewisser Rücksicht selbst gehörte. Das Amt bestand sonst noch aus 11 Ortschaften, wovon aber das Pfarrdorf Kappellen mit verschiedenen Höfen auf der linken Rheinseite liegt. Dieser Theil ist der französischen Republik, der Rest aber Nassau-Weilburg zu Theil geworden.

Ehrenburg, kurhannöverscher kleiner Flecken und Vorwerk zum Kirchspiele Schmalförden in der Grafschaft Hoya in Westphalen gehörig. Daselbst ist der Sitz eines Amtes, welches 4 Kirchspiele enthält.

Ehrenfels, Trümmer eines alten Schlosses am Fuße des rüdesheimer Berges an dem rechten Rheinufer, Bingen gegenüber. Auf diesem alten Schlosse hattete eigentlich der ehemals kurmainzische, dem Domkapitel überlassene Rheinzoll. Die Zollbeamten hatten zwar ihren Sitz zu Bingen, die Verzollung aber geschah auf der rechten Rheinseite. Seit der französischen Besitznahme des linken Rheinufers ist der Zoll zu Bingen erhoben worden.

Ehrenfels, kleine unmittelbare pfalzbaierische Reichsherrschaft an der Laber im Herzogthum Neuburg, welchem sie auch einverleibt ist. Sie hat keinen Sitz auf dem Reichstage, wohl aber auf der weltlichen Bank bey dem baierschen Kreise die achte Stelle, und enthält nur das zerfallene Bergschloß Ehrenfels, ½ Stunde vom Marktflecken Berezhausen.

Ehrenfriedersdorf, auch Irbersdorf, kursächsische, amtsässige kleine Bergstadt mit 160 Häusern und etwa 1000 Einwohnern im erzgebirgischen Kreise und Amte Wolkenstein. Die Nahrung der Einwohner besteht im Bergbau, Spitzenklöppeln und Flachsspinnerey. Daselbst ist ein Unterbergamt, wozu Geier gehört, und welches mit dem Bergamte Annaberg verbunden ist. In dem nahe bey der Stadt liegenden Sauberge findet man Zinn- und Silbergänge,

gänae, auch Beryll und Amethyst, Turmaline und Granaten.

Ehrenhain, sachsengothaisches Pfarrdorf mit 55 Häusern im Fürstenthum und Amte Altenburg.

Ehrenhausen, an der Mur, östreichischer Markt, Bergschloß und Herrschaft im marburger Kreise von Steiermark.

Ehrenhof, meklenburg-strelitzisches adelicher Ort im Amte Strelitz.

Ehrenhofen, nürnbergisches Dörfchen im Amte Altdorf.

Ehrensberg, fürstlich-metternichisches Dorf, welches ehemals zum Amte Ochsenhausen im Gebiete der Reichsabtey gleiches Namens gehörte.

Ehrensbrunn, oder auch Ernstbrunn, niederösterreichischer Markt, Schloß und Herrschaft im Viertel unter dem Mannhartsberge, in dessen Gegend ein Marmorbruch ist.

Ehrenschwind, königl. preußischer Weiler im wassertrüdinger Kreise des Fürstenthums Ansbach, zum Amte Wassertrüdingen gehörig.

Ehrenstein, schwarzburg-rudolstädtisches altes Bergschloß im obern Fürstenthum Schwarzburg, eine Stunde von Remda. Von dieser alten Veste hat ein Amt den Namen, zu welchem 7 Dörfer gehören. Der Amtmann wohnt aber nicht auf dem Schlosse, sondern im Dorfe Teichmannsdorf, welches daher auch Ehrenstein genannt wird.

Ehrenstein, pfalzbaierisches Dorf an der Blau bey Söflingen, ehemals diesem Reichsstifte gehörig.

Ehrenstetten, Dorf im Breisgau bey Staufen, dem Herzoge von Modena gehörig.

Ehrenstok, schwarzburg-sondershaussisches Dorf mit 73 Häusern im Amte Gehren.

Ehrensweiler, Dorf im Breisgau, 3 Stunden von Freyburg, dem Herzoge von Modena gehörig.

Ehrich, (Grosen-) schwarzburg-sondershaussische kleine, zu keinem Amte gehörige Stadt im untern Fürstenthum Schwarzburg, 4 Stunden von Sondershausen an der Helbe, zwischen Ebeleben und Greusen.

Ehring, baierische Hofmark mit einem eignen Hofmarksgerichte im Rentamte Burghausen, und Landgerichtsbezirke Julpach. Dieses Herrschaftsgericht enthält auf 1⅓ Quadratmeilen 3043 Seelen, 766 Heerdstätte, 3 Pfarreren, 5 deutsche Schulen, 13 große und kleine Dörfer und 124 Weiler und Einöden. Das Steuersimplum beträgt 904 fl.

Ehringen, kurhessisches Pfarrdorf an der Erpe im Amte Wolfhagen.

Ehringen, ottingen-wallersteinisches Dorf in der Grafschaft Oettingen, zum Amte Kirchheim gehörig.

Ehringsdorf, herzogl. sächsisches Dorf mit einem adelichen Gute im Fürstenthum Weimar, und Amte Oberweimar an der Ilm.

Ehringshausen, hessendarmstädtisches Pfarrdorf mit 226 Seelen im Amte Homberg.

Ehringshausen, pfalzbaierischer ansehnlicher Weiler innerhalb der Landhege der ehemaligen Reichs-, nun pfalzbaierschen Stadt Rothenburg.

Ehrlibach, Pfarrdorf und ehemalige kleine Obervogtey am zuricher See im Canton Zürich der helvetischen Republik nicht weit von Küßnacht.

Ehrnbach, Dorf im nassau-usingischen Amte Idstein.

Ehrnhall, pfalzbaierisches lutherisches Pfarrdorf im Herzogthum und Landgerichte Sulzbach.

Ehrstatt, ritterschaftliches, zum schwäbischen Canton Kreichgau steuerbares Dorf im Kreichgau.

Ehrstetten, kleines würtembergisches Dörfchen im Amte Blaubeuren.

Ehrwald, östreichisches Dorf im Kreise Ober-Innthal in Tirol.

Ehsel, fürstlich-braunschweig-wolfenbüttelsches Dorf mit einem adelichen Gute im Amte Thedinghausen.

Ehstland, Esthland, ehemaliges Herzogthum und Landschaft, welche den nordlichen Theil von Liefland ausmacht, und deren Größe auf 400 Quadratmeilen angegeben wird, nun eine russische Statthalterschaft. S. Reval, die Statthalterschaft, und auch Liefland.

Ehweiler, französisches, ehemals zweybrückisches Dorf von 32 Häusern mit 110 Einwohnern im Canton Kusel und Bezirke Birkenfeld des Saar-Departements.

Eib, königl. preußisches Pfarrdorf im Fürstenthum, Kreise und Amte Ansbach, 1 Stunde von Ansbach.

Eibach, königl. preußisches Pfarrdorf im schwabacher Kreise des Fürstenthums Ansbach. Die meisten Einwohner sind nürnbergisch.

Eibach, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Erding.

Eibach, reichsritterschaftliches Pfarrdorf mit einem schönen Schlosse und einer für Katholiken und Lutherische gemeinschaftlichen Pfarrkirche am Flußchen Eibach, eine Stunde von Geislingen. Der Ort gehört dem Grafen von Degenfeld-Schomburg und steuert zum schwäbischen Rittercanton am Kocher.

Eibach, oranien-nassauisches Dorf im Fürstenthum, Amte und Kirchspiele Dillenburg.

Eibach, nürnbergisches Pfarrdorf, 1¼ Stunde von Nürnberg nach Schwabach zu.

Eibau, kursächsisches Rittergut und Pfarrdorf im budissinischen Kreise der Oberlausitz, der Stadt Zittau gehörig.

Eibelshausen, oranien-nassauisches Dorf mit einer herrschaftlichen Eisenhütte und einem Eisenhammer im dillenburgischen Amte Ebersbach.

Eiben, königl. preußischer Weiler im hofer Kreise des Fürstenthums Baireuth, der Stadt Münchberg gehörig.

Eiben, königl. preußisches Dorf im Fürstenthum, Kreise und Kammeramte Baireuth.

Eibenberg, kursächsisches Dorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Wolkenstein, dem Rathe zu Ehrenfriedersdorf gehörig.

Eibenberg, fürstlich-reußisches Dorf in der untern Herrschaft Graiz im Vogtlande.

Eibenberg, pfalzbaierisches Dörfchen im bambergischen Oberamte Kronach.

Eibensbach, würtembergisches Kirchdorf von 258 Seelen im Amte Guglingen nicht weit von dieser Stadt.

Eibenschüz, auch Ewanziz, fürstlich-lichtensteinisches Munizipalstädtchen mit 461 Häusern und 2600 Einwohnern in znaymer Kreise in Mähren, zur Herrschaft Mährisch-Krummau gehörig. Daselbst wird treffliches Töpfergeschirr in Menge verfertigt.

Eibenstok, baierisches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Landgerichte Auerbach.

Eibenstok, kursächsische amtsässige Bergstadt im erzgebirgischen Kreise und Kreisamte Schwarzenberg an der Mulda, Poststation von Schneeberg nach Karlsbad. Sie hat 329 einzeln stehende Häuser, mit 2400 Einwohnern. Diese nähren sich außer dem Bergbau mit Verfertigung von Vitriolöl, Scheidewasser, Arzneyen, Spitzen, Blechwaaren u. d. gl., womit sie starken Handel treiben. Die Stadt war sonst der Sitz eines Bergamtes, in dessen Revier 42 Gruben sind. Es ist nun aber mit dem Bergamte Johann-Georgenstadt verbunden. In der Nähe der Stadt wird Bergbau auf Zinn betrieben, auch giebt es hier verschiedene Hammerwerke, und eine Zinnschmelzhütte, man findet aber das Zinn nicht in Gängen, sondern in Seifen. Im sogenannten Seifengebirge wird ein Beryll gefunden, der in Ansehung der Gestalt und Krystallisation dem Topas gleich kommt, in der Farbe aber verschieden ist. Das hiesige Klima ist sehr

rauh,

rauh, und nur der innere Werth der umliegenden Gebirge machte diese Gegend bewohnbar.

Eiberg, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Eggenfelden.

Eiberg, kurpfalzbaierscher Weiler im Gebiete des vorigen Reichsstifts Irrsee.

Eibersthal, vorderöstreichischer Markt im Viertel unter dem Mannhartsberge zur Herrschaft Wülfersdorf gehörig.

Eibeswald, am Sagaubach, östreichischer Markt und Herrschaft im marburger Kreise von Steiermark. Man findet daselbst ein Eisenhammerwerk, und gute Eisenfabriken.

Eibigheim, reichsritterschaftlicher Marktflecken im Bezirke des werthheimischen Amtes Gerichstetten, 2 Stunden von Borberg, gehört denen von Rüdt und Bettendorf, und zum fränkischen Canton Odenwald.

Eibingen, ehemals kurmainzisches, nun nassau-usingisches Pfarrdorf mit etwa 270 Seelen im Rheingau bey Rüdesheim, zum Amte und zur Kellerey gleiches Namens gehörig. Dabey ist ein adeliches Benediktiner-Nonnenkloster, welches aber durch den Verlust auf dem linken Rheinufer fast alles Vermögen verlohren hat.

Eiburg, pfalzbaierisches Schloß und Weiler, auch Sitz einer kleinen Vogtey, die zum aichstädtischen Oberamte Obrnbau gehört, und fast ganz vom ansbachischen Amte Wassertrüdingen eingeschlossen ist. Der Sitz des Amtsvogts ist zu Kronheim, weshalb auch die Vogtey Kronheim-Eiburg heißt.

Eich, Eicha, gemeiniglich Traeg, ein zum sachsen-meinungischen und koburg-salfeldischen Amte Römhild in Franken gehöriges Pfarrdorf mit 57 Häusern und 206 Seelen. Zehen Häuser gehören mit Vogteylichkeit und Steuer zum langheimischen Klosteramte Tambach und nun Pfalzbaiern.

Eich, hessendarmstädtisches Oertchen von 76 Seelen zum Amte Pfungstadt gehörig.

Eich, französisches Dorf am Rhein mit 157 Häusern und 922 Seelen im Canton Bechtheim und Bezirke von Mainz des Departements Donnersberg, gehörte ehemals zum kurpfälzischen Oberamte Alzei.

Eich, französisches, ehemals kurtrierisches Dorf von 60 Häusern und 317 Seelen im Canton Andernach und Bezirke von Koblenz des Rhein- und Mosel-Departements.

Eich, kursächsisches Dorf im vogtländischen Kreise und Amte Plauen, schriftsässig zum Amte Auerbach gehörig.

Eich, (Das Amt der) herzoglich-braunschweig-wolfenbüttelsches Amt von 11 Dörfern im wolfenbüttelschen Distrikte des Fürstenthums Wolfenbüttel. Es macht zugleich eine eigne Superintendentur.

Eichach, hohenlohe-neuenstein-öhringischer Weiler von 30 Seelen bey Ohrnberg.

Eichardt, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise und Amte Leisnig, schriftsässig zum Gute Kloster Buch gehörig.

Eichasee, baiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Pfaffenhofen, dem Maltheserorden und zur Hofmark Kastel gehörig.

Eichau, königl. preußisches adeliches Dorf im münsterbergischen Kreise in Schlesien mit einem Vorwerke und 269 Einwohnern. Im frankensteinischen Kreise hat ein dem Stifte Kamenz gehöriges Dörfchen mit 151 Einwohnern gleichen Namen.

Eichbek, fürstenbergisches Dorf in der Grafschaft Heiligenberg, zum Amte Wintersulgen gehörig.

Eichberg, kurbrandenburgisches Pfarrdorf in der Neumark, zum Amte Krossen im krossenschen Kreise gehörig. Ein adeliches Vorwerk im nämlichen Kreise hat gleichen Namen.

Eichberg, dergleichen adeliches Kolonistendorf in der Neumark im friedberger Kreise.

Eichberg, kurbrandenburgisches Vorwerk in der Neumark, zum Amte Sabin im dramburgischen Kreise gehörig.

Eichberg, königl. preußisches adeliches Dorf im bunzlauer Distrikte des löwenbergischen Kreises in Schlesien mit 2 Vorwerken und 256 Einwohnern.

Eichberg, königl. preußisches adeliches Dorf im hirschbergischen Kreise in Schlesien mit 1 Vorwerke und 208 Einwohnern. Ein adeliches Vorwerk im glogauischen Kreise mit 28 Einwohnern hat gleichen Namen.

Eichberg, herzoglich-sächsisches Kammergut im Fürstenthum Koburg zum meinungischen Amte Sonnenberg gehörig.

Eichberg, pfalzbaierscher Ort im bambergischen Zentamte Weißmain, findet sich nicht bey Roppelt, wohl aber im Staatskalender von 1800, und hat mit Emerschen einen Schultheiß.

Eichberg, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Vohburg.

Eiche, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im niederbarnimschen Kreise in der Mittelmark.

Eiche, königl. preußisches Dorf im freystädtischen Kreise in Schlesien mit 28 Feuerstellen und 191 Einwohnern.

Eichede, auch Ek und Egg, königl. dänisches Pfarrdorf im holsteinischen Amte Trittau.

Eichel, lutherisches Dörfchen am Mayn in der Grafschaft Werthheim, ¼ Stunde oberhalb Werthheim.

Eichel, und Spizhof, zwey ansehnliche von fünf Familien bewohnte Höfe im ehemals kurmainzischen, nun gräflich-salm-reiferscheidischen Oberamte Krautheim.

Eichelberg, badisches Dorf im Amte Odenheim der Landvogtey Michelsberg, gehörte ehemals der Reichsprobstey Odenheim.

Eichelberg, königl. preußischer Weiler im Fürstenthum, Kreise und Kammeramte Baireuth.

Eichelberg, königl. preußischer Weiler im Fürstenthum Baireuth zum Kammeramte Ipsheim im neustädter Kreise gehörig.

Eichelberg, reichsritterschaftliches Dorf im fränkischen Canton Odenwald.

Eichelberg, ein Wallfahrtsort im Herzogthum Neuburg und Pflegamt Hemau, mit einer schönen Kirche auf einem Berge.

Eichelborn, herzoglich-sächsisches Pfarrdorf mit 220 Einwohnern im Fürstenthum Weimar und Amte Berka.

Eichelhagen, königl. preußisches Koloniedorf von 19 Feuerstellen im pirizischen Kreise in Hinterpommern, der Stadt Pirix gehörig.

Eichelhain, nassau-weilburgisches, ehemals kurtrierisches Dorf, 2 Stunden von Montabaur nach Altenkirchen zu.

Eichelhain, hessendarmstädtisches Kirchdorf von 296 Seelen im Amte Ulrichstein zum riedeselschen Gerichte Engelrod gehörig.

Eichelsachsen, hessendarmstädtisches Kirchdorf mit einer Ziegelhütte im Amte Lißberg und Gerichte Burkhards. Mit Zwiefalten hat es eine Bevölkerung von 615 Seelen.

Eichelsbach, kurfürstl. erzkanzlerisches Dorf im Fürstenthum Aschaffenburg mit etwa 160 Seelen zur Vogtey Kleinwallstadt und Oberkellerey Aschaffenburg im Vizedomamte gehörig.

Eichelsberg, Bauerndörfchen im Fürstenthum Würzburg und Amte Ebern, ist mit ¾ adelich und ¼ würzburgisch, nun pfalzbaierisch.

Eichelsdorf, pfalzbaierisches lutherisches Pfarrdorf von 48 Häusern im Fürstenthum Würzburg zum Amte Hofheim gehörig. Im dasigen Schlosse, wo die Katholiken in einer Kapelle ihren Gottesdienst haben, wohnt der Beamte von Hofheim.

Eichelsdorf, heſſendarmſtädtiſches Pfarrdorf von 501 Seelen im Amte Nidda, zum Gerichte Nidda gehörig.

Eichelsee, pfalzbaierſches Dorf im Fürſtenthum Würzburg, welches ehemals dem Stifte Haug zu Würzburg gehörte.

Eichelstein, eine Maſſe von Steinen auf der Zitadelle von Mainz, welche für ein dem Druſus Germanicus nach ſeinem Tode errichtetes Denkmal ausgegeben wird.

Eichen, königl. preußiſches Dorf im Fürſtenthum, Kreiſe und Kammeramte Baireuth.

Eichen, dergleichen Weiler ebendaſelbſt zum Kammeramte Pegnitz gehörig.

Eichen, badiſches Dorf bey Schopfheim zum Oberamte Rötteln gehörig.

Eichen, fürſtlich-thurn- und taxiſches Dörfchen in der Grafſchaft und im Amte Scheer.

Eichen, oranien-naſſauiſches Dorf im ſiegenſchen Amte Hilchenbach zum Kirchſpiele Krombach gehörig. Im hörner Grunde und Amte Freudenberg hat ein Dorf gleichen Namen.

Eichen, kurheſſiſcher anſehnlicher Flecken im hanauiſchen Amte Windeken. Ein fürſtlicher Hof und Schloß im Amte Hersfeld an der Fulda hat ebenfalls den Namen Eichen, auch Eichhof.

Eichenau, hohenloh-kirchbergiſcher Weiler von 23 Haushaltungen im Amte Kirchberg in Franken.

Eichenau, naſſau-oraniſches Dorf im Fürſtenthum Fulda, und nunmehrigen Oberamte Großenlüder, war ehemals domkapitelisch.

Eichenbach, Ober- und Unter-, zwey königl. preußiſche Weiler im Fürſtenthum, Kreiſe und Amte Ansbach.

Eichenbach, ſachſen-koburg-ſaalfeldiſches Dorf im Fürſtenthum, und 2 Stunden von Koburg.

Eichenbarleben, königl. preußiſches adeliches Pfarrdorf im zweyten Diſtrikte des Holzkreiſes des Herzogthums Magdeburg mit 71 Feuerſtellen und 599 Einwohnern.

Eichenberg, kurſächſiſches wohlhabendes Dorf von 21 Häuſern und 104 Seelen im Hennebergiſchen.

Eichenberg, ſachſengothaiſches Pfarrdorf im Fürſtenthum Altenburg und Amte Leuchtenburg.

Eichenberg, kurfürſtlich-erzkanzleriſches Dorf mit einer Mühle und einer Ziegelhütte, und etwa 220 Seelen im Fürſtenthum Aſchaffenburg, zur Vogtey Kaltenberg und Kellerey Rothenbuch-Kaltenberg im Vicedomamte gehörig.

Eichenberg, kurheſſiſches, zum adelichen Gerichte Bodenhauſen im Amte Wizenhauſen gehöriges Pfarrdorf am rechten Ufer der Werre an der Gränze des Eichsfeldes.

Eichenberge, königl. preußiſches adeliches Kirchdorf und Rittersitz im neuſtettiniſchen Kreiſe in Hinterpommern mit 16 Feuerſtellen.

Eichenborn, fürſtlich-waldeckiſches Dorf in Weſtphalen in der obern Grafſchaft Pyrmont.

Eichenbühl, ehemals kurmainziſches, nun fürſtlich-leiningiſches Pfarrdorf mit 580 Seelen, die dazu gehörigen 3 Mühlen, und beträchtlichen Kameral-Erbbeſtandshöfe eingeſchloſſen. Es gehörte zur Vogtey und Kellerey Miltenberg, und zum Oberamte gleiches Namens.

Eichenfelde, kurbrandenburgiſches neues Etabliſſement in der Priegnitz, zum Amte Wittſtock im wittſtockſchen Diſtrikte gehörig.

Eichenhausen, pfalzbaierſches Kirchdorf von 52 Häuſern und 245 Seelen im würzburgiſchen Amte Sulzfeld. Darin iſt ein ſchönes Schloß und Rittergut, welches dem Grafen von Soden gehört, und meinungiſches Mannlehen iſt.

Eichenhühl, pfalzbaierſches Dorf von 23 Häuſern im bambergiſchen Amte Scheßlitz.

Eichenried, naſſau-oraniſches Dorf im Fürſtenthum Fulda und Oberamte Neuhof.

Eichenrod, heſſendarmſtädtiſches Dorf von 189 Seelen im Amte Ulrichſtein zum riedeſelſchen Gerichte Engelrod gehörig.

Eichenſiest, gräflich-wertheimiſches Dorf, 2 Stunden von Wertheim in Franken.

Eichenſtein, königl. preußiſches Rittergut und kleines Dorf 3 Stunden von Hof im hofer Kreiſe des Fürſtenthums Baireuth.

Eichenſtruth, oranien-naſſauiſches Dorf im Amte und Kirchſpiele Marienberg des Fürſtenthums Diez.

Eichenwieden, fünf Höfe im naſſau-oraniſchen Oberamte Weibers des Fürſtenthums Fulda.

Eichenzell, ehemals fuldaiſches, nun fürſtlich-oraniſches Pfarrdorf im Centoberamte Fulda mit einem fürſtlichen Domänenamte.

Eichenzell, würtembergiſches Dorf im Stadtammanamte der Landvogtey Ellwangen, gehörte ſonſt dem kapiteliſchen Oberamte des Stifts Ellwangen.

Eicherscheid, franzöſiſche Gemeinde von 848 Seelen im Canton Monjoie und Bezirke von Aachen des Roer-Departements.

Eichfeld, ſchwarzburg-rudolſtädtiſches Pfarrdorf im Amte Rudolſtadt.

Eichfeld, gräflich-kaſtell-rüdenhauſiſches lutheriſches Pfarrdorf eine Stunde von Volkach in Franken.

Eichgraben, kurſächſiſches Dorf in der Oberlauſitz im görlitzer Hauptkreiſe, der Stadt Zittau gehörig.

Eichgrund, königl. preußiſches adeliches Gut im ölsſchen Kreiſe in Schleſien mit 66 Einwohnern. Im wartenbergiſchen Kreiſe hat ein dergleichen Gut mit 53 Einwohnern gleichen Namen.

Eichhäusel, königl. preußiſches Dörfchen im neuſtädtiſchen Kreiſe in Schleſien.

Eichhoefe, Die, zwey kurheſſiſche Höfe im Amte Sachſenhagen an der hannöverſchen Gränze.

Eichhof, königl. preußiſches Dorf in Vorpommern zum Amte Königsholland im anklamſchen Kreiſe gehörig.

Eichhof, herzoglich-ſächſiſches Dorf von 11 Häuſern, Rittergut und Vogtey im Fürſtenthum Koburg ſalfeldiſchen Antheils, zum Gerichte Lauter gehörig.

Eichhof; ſ. Eichen.

Eichhofen, Dörfchen im Burgau, von Rietheim zu Hartbauſen gehörig, und zur Ritterſchaft ſteuerbar.

Eichholz, badiſches Dörfchen an einem Arme des Wieſenfluſſes im Oberamte Rötteln.

Eichholz, kurhannöverſches Dorf im lüneburgiſchen Amte Winſen an der Luhe.

Eichholz, adeliches Gut und Dorf im mekkenburg-ſchweriniſchen Amte Bakow.

Eichholz, kurſächſiſches Dorf im lukauer Kreiſe der Niederlauſitz zur Herrſchaft Dobrilugk gehörig.

Eichholz, Groſs-, königl. preußiſches Dorf im bees- und ſtorkowſchen Kreiſe mit 1 Vorwerke zum Amte Münchhof gehörig. Klein-Eichholz ebendaſelbſt mit 1 Vorwerk gehört zum Amte Plöſſin.

Eichholz, königl. preußiſches adeliches Dorf im liegnizer Kreiſe in Schleſien mit 56 Feuerſtellen und 272 Einwohnern.

Eichholz, anhalt-deſſauiſches Pfarrdorf im Fürſtenthum und Amte Zerbſt.

Eichholz, königl. preußiſcher wohlhabender Weiler im ansbacher Kreiſe des Fürſtenthums Ansbach, gehört Hohenloh-Schillingsfürſt.

Eichholzhof, würtembergiſcher Hof im bakmanger Amte, zum Kirchſpiele Unterweißbach gehörig.

Eichhorn, gräflich-sinzendorfischer Marktflecken, altes Bergschloß und Herrschaft im brünner Kreise in Mähren.

Eichhorn-Bitosch: s. Bitischka.

Eichich, königl. preußisches Dorf im Fürstenthum, Kreise und Amte Baireuth.

Eichicht, dergleichen Dorf im hofer Kreise und Kammeramte Hof.

Eichicht, schwarzburg-rudolstädtisches Dorf und Rittergut im Amte Lautenberg im obern Fürstenthum Schwarzburg.

Eichicht, kursächsisches Pfarrdorf im vogtländischen Kreise und Amte Voigtsberg mit einem altschriftsässigen Rittergute.

Eichig, königl. preußisches Dorf im Fürstenthum Baireuth, zum Kammeramte Kulmbach im kulmbacher Kreise gehörig.

Eichig, pfalzbaierisches Dorf im bambergischen Amte Weischenfeld mit 12 Wohnhäusern, das zur Reichsritterschaft steuert.

Eichig, dergleichen Dorf im Amte Weißmayn, gehörte dem Kloster Langheim.

Eichiz, sachsen-koburg-meinungisches Dörfchen im Amte Neuenhaus.

Eichlaide, kursächsisches Dörfchen im erzgebirgischen Kreise, zur gräflich-schönburgischen Herrschaft Waldenburg gehörig.

Eichloch, französisches Dörfchen von 180 Seelen im Canton Warrstadt und Bezirke von Mainz des Departements Donnersberg, gehörte ehemals dem Rheingrafen von Grehweiler.

Eichow, kurbrandenburgisches Kirchdorf im havelländischen Kreise der Mittelmark mit 112 Einwohnern zum Amte Potsdam gehörig.

Eichow, dergleichen adeliches Dorf im kottbusischen Kreise in der Neumark.

Eichrod, herzogl. sächsisches Dorf im Fürstenthum Eisenach mit 29 Häusern zur Herrschaft Farnrode gehörig.

Eichs, französisches Dorf von 1239 Seelen im Canton Gemünd und Bezirke von Aachen des Roer-Departements.

Eichs und Konzendorf, französische Gemeinde von 306 Seelen im Canton Düren und Bezirke von Aachen des Roer-Departements.

Eichsel, ein ehemals östreichisches Pfarrdorf von 620 Seelen in der Kameralherrschaft Rheinfelden, nun zum Canton Aargau der helvetischen Republik gehörig.

Eichsen, (Grosen- und Mahlen-) zwey adeliche Güter im Herzogthum Meklenburg und Amte Schwerin.

Eichsfeld, (Das) eine ehemals kurmainzische Provinz, welche bey den letzteren Säkularisationen von dem Könige von Preußen als ein Erbfürstenthum in Besitz genommen, und den königl. preußischen Staaten einverleibt worden ist. Es wird im Westen und Norden vom kurbraunschweigischen, östlich vom schwarzburgischen, der Grafschaft Hohnstein und dem gothaischen Amte Volkenrode, auch zum Theil dem Gebiete der ehemaligen Reichsstadt Mühlhausen begränzt, und stößt südlich an dieses, die Ganerbschaft Treffurt und das kurhessische, welches letztere sich auch an den westlichen Gränzen hinzieht. Da der kurmainzische Antheil an der Ganerbschaft Treffurt unter der Regierung des Eichsfeldes stand; so wurde diese (s. Treffurt) unter Eichsfeld gewöhnlich mitbegriffen. Der Flächeninhalt desselben wird mit Einschluß von Treffurt auf 40 Quadratmeilen angegeben, welches eher zu hoch als zu niedrig seyn möchte.

Es wird gewöhnlich in das obere und untere Eichsfeld eingetheilt. Dieses macht den kleinern mittternächtlichen Theil aus, welcher viel wärmer und fruchtbarer als der obere ist. Man hat daselbst gute Viehzucht, baut vielen Flachs und Tobak, auch Getraide nicht nur hinlänglich zur Befriedigung der Bedürfnisse, sondern die Einwohner können auch an das Ober-Eichsfeld und die Nachbarn abgeben. Das obere Eichsfeld macht zwar den größten Theil des Landes aus, dieser ist aber bergicht und kälter. Man baut zwar gutes, aber nicht hinreichendes Getraide. Der Mangel wird theils aus dem unteren Theile, theils aus Thüringen ersetzt. In fruchtbaren Jahren baut das Eichsfeld im Ganzen hinreichendes Getraide, und wenn dem Brandeweinbrennen Einhalt geschieht, hat es in mittelmäßigen Jahren genug. Im Ganzen sind ansehnliche, theils herrschaftliche, theils adeliche, theils gemeinheitliche und Privat-Waldungen. Ueberhaupt hat das Land eine hohe Lage, in welchem mehrere Flüsse, nämlich die Leine, die Lutter, die Unstrut und die Rume entspringen. Die Werre geht durch das Treffurtische. Im Ganzen sind 4 landtagsfähige Städte, 3 Flecken, 157 Dorfschaften und überhaupt eine Bevölkerung von etwa 90000 Seelen, wovon gegen 64000 auf die Städte und 9 landesherrliche Vogteyen, nämlich: 1) Bischofsstein, 2) Gieboldehausen, 3) Gleichenstein, 4) Harburg, 5) Lindau, 6) Rustenberg, 7) Scharfenstein, 8) Treffurt mit Dorla, 9) Schultzengericht zu Niederorschel — die übrigen aber auf die 6 klösterlichen und 17 adelichen Gerichte kommen. Der Werth der in die Feuer-Assekuranz einverleibten Häuser betrug i. J. 1797 die Summe von 5,029,185 Gulden rheinisch. Die Nahrung der Unter-Eichsfelder besteht in Viehzucht, Feldbau, auch Leinweberey; die Ober-Eichsfelder leben mehr von der sehr wichtigen Raschweberey, welche erst i. J. 1680 daselbst in Gang gekommen ist. Die gefertigten Waaren werden theils durch die from- und meilhausische Handlung zu Großbartlof (s. Bartlof) theils durch Fabrikanten zu Mühlhausen und Eisenach von Haus aus und auf den Messen vertrieben.

Im untern Eichsfelde wird die niedersächsische oder plattdeutsche, im obern Eichsfelde hingegen die thüringische oder hochdeutsche Sprache gesprochen. Der größte Theil der Einwohner bekennt sich zur katholischen Kirche. Für diese ist ein erzbischöfliches Kommissariat zu Heiligenstadt errichtet, und das ganze Land mit 81 Pfarreyen in 10 Landdechaneyen eingetheilt. Die bischöflichen Verrichtungen besorgt der Weihbischof zu Erfurt. Das erzbischöfliche Kommissariat stand unter dem mainzer General-Vikariat, nach dem Hauptdeputationsschlusse aber wird das Eichsfeld von der mainzer Diöces hinweggenommen, und zu einem preußischen Bisthum geschlagen. Die deßfallsige Organisation ist noch nicht vollendet.

Das obere Eichsfeld wurde hauptsächlich vom Kurfürsten Gerard II. am 15ten November 1294 zu Fritzlar vom Grafen zu Gleichenstein um 1100 Mark fein Silber nach erfurtischem Gewichte erkauft; einige andere Stücke waren theils uralte erzbischöflich-mainzische Besitzungen, theils wurden sie ebenfalls erkauft. Das untere Eichsfeld kam theils durch Kauf, theils pfandweise (1334) von Grubenhagen und Quedlinburg, endlich i. J. 1692 durch Vergleich mit Braunschweig-Lüneburg gänzlich an das Erzstift. Für die ganze Provinz war zu Heiligenstadt eine Regierung in politicis, publicis et criminalibus, die zwar ihre Protokolle unmittelbar an das kurfürstl. Kabinet einsandte, doch aber unter dem kurf. Hofrath und der Landesregierung zu Mainz, nachher zu Aschaffenburg stand, und von daher alle Befehle annehmen mußte.

Das Oberlandgericht war die zweyte Instanz für die k. Vogteyen, die klösterlichen und adelichen Gerichte, und die erste für den Adel und die privilegirten Personen. Von demselben gingen die Appellationen an das kurfürstliche Hofgericht zu Mainz. Die kurf. Kammer besorgte das Finanz-, Kammer- und Forstwesen, und erstattete ihre Berichte an die k. Hofkammer, von woher sie ihre Entschließungen erhielt. In den letzten Zeiten wurde die Kammer aufgehoben, und die alte Einrichtung wieder hergestellt, nach welcher ein Landschreiber das

das ganze Cammerale allein besorgte, und an obengenannte Stellen deshalb berichtete. Alle Rechnungen wurden an eben diese Stellen zur Oberrevision gesandt. Allen diesen Kollegien stand ein Statthalter vor, welchen der Kurfürst aus dem Mittel des Domkapitels setzte. Dieser pflegte aber nicht beständig zu Heiligenstadt zu wohnen, sondern ging nur gewöhnlich des Jahrs einmal zu den Landtagen. In seiner Abwesenheit führte ein Direktor der Regierung, gewöhnlich ein k. geheimer Rath die Oberaufsicht über das ganze Land.

Das Landsteueramt, welchem der Landschreiber als Steuer-Direktor vorstand, und 2 Deputirte der Geistlichkeit, 2 vom Adel und 2 von den Städten beysaßen, besorgte die von den Landständen bewilligten Steuern. Das Land hat Landstände, welche aus den Prälaten der beyden Mannsclöstern, den Pröbsten der 4 Nonnenklöster, aus dem Adel und den 4 Städten bestehen. Primas derselben war immer einer der beyden Prälaten der nun aufgehobenen Abteyen Gerode und Reifenstein. Die Stände wurden jährlich zusammenberufen. Der Kurfürst ließ durch seine Kommissarien das Steuerquantum für das künftige Jahr fodern, und die Summe wurde alsdann von den Ständen gemindert oder bewilligt. Das gewöhnliche Quantum war 40000 Thaler, zuletzt 50000 Thaler, welche dann nach einem bestimmten Fuße auf die Stände sowohl als auf die Unterthanen in den Aemtern repartirt wurden. Das, was nach Abzug der Unkosten übrig blieb, floß in das kurf. Hofkriegszahlamt. Ueber die Kammerrevenüen hatten die Stände nichts zu sagen; diese flossen aus den Domanialien und Regalien von den Aemtern in das Hauptrentamt, von welchem alle Ausgaben des Landes bestritten, und der reine Ueberschuß sodann an das kurfürstliche Hofkammerzahlamt von einem halben Jahre zum andern abgeliefert wurde. Diese Einkünfte, da sie vom Preiße der Früchte und sonstigen Naturalien, auch andern zufälligen Umständen abhängen, sind von einander sehr verschieden. Für gewöhnlich wird man aber einen reinen Ueberschuß von 80 bis 90 Tausend Gulden rheinisch annehmen können.

Von diesem Lande ließ der König von Preußen am 3ten August 1802, noch ehe die vermittelnden Mächte ihre desfalsige Deklaration der Reichstagsdeputation übergeben hatten, unter dem Titel eines Erbfürstenthums Besitz nehmen. Noch ist die Organisation dieses Landes nicht ganz vollendet; inzwischen wird alles auf preußischen Fuß gesetzt. Heiligenstadt ist zum Centralpunkte aller Geschäfte nicht nur des Eichsfeldes, sondern auch für Erfurt, Blankenhain oder Untergleichen, die vorigen Reichsstädte Mühlhausen, Nordhausen und Goslar, sodann den alten preußischen Antheil an der Grafschaft Hohenstein bestimmt. Wirklich ist schon eine Regierung (dieses Wort im preußischen Sinne) zu Heiligenstadt für alle obige Lande etablirt, und eine Finanz- und Polizeykommission besorgt für Eichsfeld, Mühlhausen und Nordhausen die Geschäfte einer Kriegs- und Domainenkammer. Ob eine solche oder aber eine bloße Deputation errichtet wird, überhaupt, welche Veränderungen noch vor sich gehen, soll unter dem Artikel Heiligenstadt, wenn inzwischen die Sache geordnet worden, nachgeholt werden.

Nach dem Deputationshauptschlusse ist zugleich dem Könige für das Eichsfeld eine Viril-Stimme im Reichsfürstenrathe und zwar die 103te, zwischen Aschaffenburg und Braunschweig-Blankenburg, zugedacht worden. Zu welchem Kreise es geschlagen wird, welche Reichslasten auf dasselbe kommen, ist noch nicht bestimmt und wird ebenfalls unter Heiligenstadt bemerkt werden.

Eichstaedt, königl. preußisches adeliches Gut und Pfarrdorf im glien- und löwenbergischen Kreise in der Mittelmark bey Spandau.

Eichstaedt, zwey kursächsische Pfarrdörfer im thüringischen Kreise und Amte Freyburg. Nieder- und Markt-Eichstädt hat 121 Häuser, Ober- auch Langen-Eichstädt hat 115 Häuser. Klein-Eichstädt, ein Pfarrdorf ebendaselbst, gehört schriftsässig nach Vizenburg.

Eichstaedt, schwarzburg-rudolstädtisches Dorf im obern Fürstenthum und Amte Blankenburg bey Remda.

Eichstaedt, Bisthum. S. Aichstaedt im ersten Bande, und im Supplemente.

Eichstaedt; s. Ekstaedt.

Eichstaett, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Rotenburg.

Eichstegen, Dorf bey Altschhausen in Schwaben, der deutschen Ordenskommende daselbst gehörig.

Eichstetten, großes badisches Pfarrdorf mit zwey Schulen im Oberamte Hochberg.

Eichstetten; s. Aichstaetten.

Eichvorwerk, königl. preußisches adeliches Vorwerk im saganschen Kreise in Schlesien mit 24 Einwohnern.

Eichwerder, kurbrandenburgisches adeliches Kolonistdorf im oberbarnimschen Kreise in der Mittelmark.

Eidahauer, diesen Namen führen die Bewohner im Innern von Borneo. Sie sind Heiden, welche durch Menschenopfer dem höchsten Wesen sich gefällig zu machen glauben.

Eidelberg, baiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Pfaffenhofen.

Eidengesaes, kurhessisches Kirchdorf im hanauischen Amte Altenhaßlau.

Eidenthal, baiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Wetterfeld zur Hofmark Regenpeilstein gehörig.

Eider, großer Fluß, welcher bey Löhndorf im eigentlichen Holstein entspringt, und über Rendsburg, Friedrichstadt und Tönningen in die Nord- oder Westsee geht. Er macht die Gränze zwischen Holstein und Schleswig, ward von den ältesten Zeiten als der Gränzfluß Deutschlands angesehen, und macht noch jetzt die Gränze zwischen Deutschland und Dänemark. Durch einen von der dänischen Regierung von 1777 bis 1784 angelegten höchst wichtigen Kanal wird die Nordsee mit der Ostsee verbunden. S. hierüber Holsteinischer Kanal.

Eiderstedt, königlich-dänische Landschaft im Herzogthum Schleswig zwischen dem Hever- und Eiderstrom. Sie hat gegen 14 Meilen im Umfange, ist größtentheils Marschland, und hat sehr vortreffliche Viehzucht, welche Gegenstände zu einem ansehnlichen Exportenhandel liefert. Besonders berühmt sind die eiderstedtischen Käse, welche weit und breit verführt werden. Die ganze Landschaft wird in den Oster- und Wester-Theil eingetheilt. Der Hauptort ist die Stadt Tönningen.

Eiderstede, königl. dänisches Dorf im holsteinischen Amte Bordisholm.

Eiderwerfe, herzogl. oldenburg-belmenhorstisches Dorf im Lande Würden.

Eidgenossen, **Eidgenossenschaft**; s. Helvetische Republik.

Eidinghausen, königl. preußisches Pfarrdorf im Fürstenthum Minden, zur Vogtey Gohfeld im Amte Hausberge gehörig.

Eidlitz, böhmischer Marktflecken von 147 Häusern im sazer Kreise zur Herrschaft Rothenhaus gehörig.

Eidsvold; s. Edswoll.

Eielshausen, königl. preußische Bauerschaft in der Grafschaft Ravensberg zum Kirchspiele Hiddenhausen im Amte Enger gehörig.

Eiendorf, kurhannöversches Dorf im Amte Winsen an der Luhe.

Eiersberg, königl. preußisches Dorf im greifenbergischen Kreise in Hinterpommern zum Amte Sülzhorst gehörig.

Eiershausen, königl. preußisches Dorf im hildesheimischen Amte Winzenburg.

Eiershausen, oranien-nassauisches Dorf im Amte Trinsenstein des Fürstenthums Dillenburg, zum Kirchspiele Hirzenhain gehörig.

Eiersheim, vormals kurmainzisches, nun fürstlich-leiningisches Pfarrdorf von 480 Seelen im Oberamte Bischofsheim, zur Vogtey und Kellerey gleiches Namens gehörig.

Eifa, hessendarmstädtisches Kirchdorf mit einer Mühle und 181 Einwohnern, zum Amte Battenberg gehörig.

Eifa, dergleichen Kirchdorf mit 2 Mühlen und 379 Einwohnern im Oberamte Alsfeld, zum Unteramte gleiches Namens gehörig.

Eifel, (in der,) ein rauher Strich Landes, welcher nun zum Theil zum französischen Roerdepartement, theils zum Departement des Rheins und der Mosel gehört. Die Gränzen waren nie genau bestimmt, gewöhnlich verstand man aber darunter die Gegenden an der Ahr, der Kyll, und zum Theil an der Erft. Sie gehörten theils Kurcölln, theils Kurtrier, theils verschiedenen zum westphälischen Kreise gerechneten Graf- und Herrschaften.

Eigeldingen; s. Aigeldingen.

Eigelsberg, baiersches Dörfchen, Hofmark und Schloß in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Murach mit 7 Häusern und 36 Seelen.

Eigen, ehemaliges mit dem Amte Königsfelden im Argau verbundenes Amt, in welchem das alte Schloß Habsburg ist, und das nun zum Canton Argau der helvetischen Republik gehört.

Eigen Heilbrunn; s. Heilbrunn.

Eigendorf, eine Rieget im Kurfürstenthum Salzburg und Amte Neuhaus.

Eigenhofen, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Kellheim.

Eigenrieden, königl. preußisches Dorf, ehemals der Reichsstadt Mühlhausen gehörig.

Eigensche Kreis, eine Gegend im budissinischen Kreise der Oberlausitz, welche dem Kloster Mariastern gehört, und die Stadt Bernstadt nebst 7 Dörfern begreift. Die Gegend hat den Namen des eigenschen Kreises daher, weil dieselbe einst einer Aebtissin des Klosters aus dem Hause Wiebersteín eigen, d. i. eigenthümlich gehörte, welche aber diese ihre Besitzungen dem Kloster vermachte.

Eiglau, königl. preußisches Dorf im leobschützer Kreise Schlesiens mit 365 Einwohnern, dem Jungfernstifte zu Ratibor gehörig.

Eihausen, herzogl. oldenburg-delmenhorstisches Dorf und adeliches Gut in der oldenburgischen Landvogtey Neuenburg und derselben Vogtey Zwischenahn.

Eikedorf, kurhannöversches Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Ottersberg.

Eikel, königl. preußisches Pfarrdorf mit einer lutherischen und einer katholischen Kirche im hammischen Kreise und Amte Bochum der Grafschaft Mark. Zwey adeliche Güter im Fürstenthum Minden und Amte Reineberg heißen ebenfalls Eikel, und unterscheiden sich durch Groß und Klein.

Eikelberg, adeliches Gut im Herzogthum Meklenburg und Amte Schwerin.

Eikelborn, hessendarmstädtisches, ehemals kurcöllnisches adeliches Gut in der Gowgrafschaft Erwite im Herzogthum Westphalen.

Eikeloh, kurhannöversches Pfarrdorf im lüneburgischen Amte Ahlden.

Eikendorf, königl. preußisches Pfarrdorf im ersten Distrikte des Holzkreises des Herzogthums Magdeburg mit einer Maulbeerplantaze, 74 Feuerstellen und 499 Einwohnern, zum Amte Kalbe gehörig.

Eikendorf, dergleichen Kirchdorf im weferlingischen Kreise des Fürstenthums Halberstadt mit 36 Feuerstellen zum Amte Weferlingen gehörig.

Eikenrode, kurhannöversches Pfarrdorf im lüneburgischen Amte Meinersen, zur Gowgrafschaft Edemissen gehörig.

Eikhöpen, kurhannöversches Dorf in der Grafschaft Diepholz zum Amte Lemförde gehörig.

Eikhof, kurbrandenburgisches adeliches Gut im sechausenschen Kreise der Altmark.

Eikhof, kurhannöversches Rittergut in der Grafschaft Hoya im Amte Liebenau.

Eikhof, dergleichen Rittergut im Herzogthum Bremen und Amte Neuhaus an der Oste.

Eikhof, meklenburg-schwerinisches Rittergut im Amte Meklenburg. Die Besitzer desselben verwalten das Erblandmarschallamt des meklenburgischen Kreises.

Eikhorst, kurbrandenburgisches Kirchdorf im salzwedelschen Kreise in der Altmark, zum Amte Diesdorf gehörig.

Eikhorst, königl. preußische Bauerschaft im Fürstenthum Minden, zur Vogtey Berg im Amte Hausberge gehörig.

Eiklingen, (Grofs-,) kurhannöversches Pfarrdorf und Amtsvogtey im Fürstenthum Lüneburg. Die Vogtey liegt an den Flüssen Ocker, Aller und Fuße, ist etwa 3 Meilen lang, 1½ breit, und enthält 17 Pfarr- nebst 16 andern Dörfern und mehreren Rittergütern. Der Ackerbau ist im sandigten, und zum Theil morastigen Boden nicht hinreichend, weshalb die Hauptnahrung der Einwohner in der Viehzucht, Garnspinnerey, und der Frachtfahrt besteht. Nicht weit davon liegt das Dorf Klein-Eiklingen mit einem adelichen Gute.

Eiklinghoven, königl. preußisches Kirchspiel im hördteschen Kreise der Grafschaft Mark zum Amte Hördte gehörig.

Eikse, kurhannöversches Dorf im lüneburgischen Amte Meinersen.

Eikstedt, königl. preußisches adeliches Gut und Kirchdorf im uckermärkischen Kreise in der Uckermark.

Eikum, königl. preußische Bauerschaft im Amte Schildesche der Grafschaft Ravensberg zum Kirchspiele Jöllenbeck gehörig.

Eila, kursächsisches Pfarrdorf im leipziger Kreise und Amte Borna, amtsässig zum Rittergute Kesselhain gehörig.

Eila, pfalzbaiersches Dorf mit 13 Häusern im bambergischen Amte Kronach.

Eiländischer Bezirk, ein Bezirk der komorner Gespanschaft in Ungarn, welcher einen Theil der Insel Schütt, und überhaupt 2 Marktflecken und 21 Dörfer begreift.

Eilahammer, kursächsisches Hammerwerk im erzgebirgischen Kreise und Kreisamte Schwarzenberg, bey Schwarzenberg und Groß-Pöhla.

Eilau, (Deutsch-,) königl. preußische adeliche Mediatstadt im marienwerderschen Kreise von Westpreußen, 13 Meilen von Danzig, mit 147 Feuerstellen und 1045 Einwohnern, einschlüßlich der Besatzung. Der Magistrat steht in Kameral- und Polizeysachen unter der westpreußischen Kriegs- und Domänenkammer, in Justizsachen aber unter der ostpreußischen Regierung. Das adeliche Erbamt Deutsch-Eilau, wozu außer der Stadt noch 61 Güter u. s. w. mit 681 Feuerstellen gehören, ist als Justizamt nicht mehr in Aktivität, sondern die Justizgeschäfte werden von der ostpreußischen Regierung besorgt, die Einkünfte hingegen gehören dem Erbamts-Hauptmann.

Eilau, (Preufsisch-,) königl. preußische Immediatstadt im brandenburgischen Kreise in Ostpreußen mit 189 Feuerstellen und 1455 Einwohnern. Sie ist der Sitz der Kreisjustiz-Kommission gleiches Namens, weshalb auch der Kreis selbst oft Eilau genannt wird, und eines Forstamtes. Das königl. Domänenamt dieses Namens hat seinen Sitz auf dem alten Schlosse bey der Stadt, wozu die sogenannte Freyheit von 11 Feuerstellen gehört. Es enthält 4 Vorwerke und

35 Dörfer mit 367 Feuerstellen, und steht unter dem Justizamte Barteustein.

Eilenburg, kursächsische alte schriftsässige Stadt im leipziger Kreise und Postation, 3 Meilen von Leipzig auf Torgau zu, in einer angenehmen Gegend auf einer von der Mulde gebildeten Insel. Sie hat 360 Häuser, und gegen 3500 Einwohner. Die Brauerey, die ehemalige Hauptnahrung der Einwohner, ist sehr gesunken, und jetzt leben sie größtentheils vom Ackerbau, Handwerken und städtischen Gewerben. Auch ist der Hopfenbau, besonders in den Vorstädten, sehr einträglich, indem in der Gegend der beste Hopfen im ganzen Kreise wächst. Die Stadt ist der Sitz einer Superintendentur über 2 Städte, 21 Pfarreyen und 21 Filialien. In dem Schlosse vor der Stadt ist der Sitz des kurfürstlichen Amtes, welches mit Düben nur einen Justiz- und einen Rentbeamten hat. Das Amt Eilenburg begreift eine Stadt, 7 alte Schriftsassen mit 16 Dörfern und Antheilen, 5 neue Schriftsassen mit 14 Dörfern und Antheilen, 6 Amtssassen mit 5 Dörfern und Antheilen, 13 Amtsdörfer und Antheile, in Allem 48 Dörfer, 5 Vorwerke, und 13 wüste Marken. In demselben lebten i. J. 1779 überhaupt 2546 Familien, welche 3739 Kühe, und 9737 Schaafe hielten.

Eilendorf, königl. preußisches adeliches Vorwerk im ohlauischen Kreise in Schlesien.

Eilendorf, französische Gemeinde von 957 Seelen im Canton Burtscheid und Bezirke von Aachen des Roerdepartements.

Eilenfeld, kursächsisches amtsässiges Rittergut im leipziger Kreise und Amte Eilenburg, dem Rathe zu Eilenburg gehörig.

Eilenried, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Pfaffenhofen.

Eilensen, königl. preußisches Pfarrdorf im hildesheimischen Amte Hummersück.

Eilenstedt, königl. preußisches Pfarrdorf im halberstädtischen Landkreise des Fürstenthums Halberstadt mit 139 Feuerstellen zum Amte Schlanstedt gehörig.

Eilenstedte, königl. dänisches Dorf in der Herrschaft Pinneberg, zwischen Hamburg und Pinneberg.

Eilersdorf, königl. preußisches Dörfchen im Fürstenthum, Kreise und Amte Baireuth.

Eilhausen, fürstlich-waldeckisches Kirchspiel und kleiner Flecken an der Urbe in der Grafschaft Waldeck. Es macht mit Rhoden ein waldeckisches Amt und 3 Kirchspiele aus. In demselben sind Kupferwerke.

Eilmsen, königl. preußische Bauerschaft in der soester Niederbörde der Grafschaft Mark zum Kirchspiele Dinker gehörig.

Eilpe, königl. preußische Bauerschaft im wetterschen Kreise der Grafschaft Mark zum Gerichte Hagen gehörig. Daselbst wird schönes Papier gemacht, auch verfertigt man Degenklingen, Messer und andre Eisenwaaren, die unter dem Namen der eilper Fabrikwaaren bekannt sind.

Eilschwang, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Wolfertshausen.

Eilsdorf, königl. preußisches Pfarrdorf mit 45 Feuerstellen im Fürstenthum Halberstadt zum Amte Schlanstedt im halberstädtischen Landkreise gehörig.

Eilsdorf, königl. dänisches Dorf im holsteinischen Amte Reinfeld.

Eilstedt, kurhannöversches Dorf in der Grafschaft und dem Amte Diepholz.

Eilstorf, (Grofs- und Klein-,) zwey kurhannöversche Dörfer im lüneburgischen Amte Reden.

Eilsum, königl. preußisches Pfarrdorf im Fürstenthum Ostfriesland zum Amte Gretsyhl gehörig.

Eilte, kurhannöversches Dorf und Rittergut im lüneburgischen Amte Ahlden.

Eilvese, kurhannöversches Dorf im kalenbergischen Amte Wölpe.

Eimbek, Einbek, ehemals Embike, kurhannöversche Hauptstadt des Fürstenthums Grubenhagen an der Ilme, welche nicht weit davon in die Leine fällt. Sie ist mit Mauern, Rondellen, Thurmen, Wällen, doppelten Gräben und unterschiedenen Außenwerken umgeben, hat 856 Häuser und mehr als 4500 Einwohner. Man findet daselbst eine schöne Kirche, eine gelehrte Schule, zwey Stifter, nämlich das Domstift des heiligen Alexanders mit einer gothischen Kirche, die verschiedene Merkwürdigkeiten enthält, und das Marienstift; ansehnliche Gerbereyen, Leinen- und Wollenzeug-Manufakturen, sehr gute Bleichen und lebhaften Handel mit Leinen-Garn, Leinwand, Schuhmacherwaaren, Wolle und Schafvieh.

Eimbeke, kurhannöversches Pfarrdorf im lüneburgischen Amte Bodenteich.

Eimbekhausen, kurhannöversches Pfarrdorf im lüneburgischen Amte Lauenau.

Eime, auch Einen, kleiner kurhannöverscher Flecken mit einer Pfarrkirche in der Niederbörde des kalenbergischen Amtes Lauenstein nicht weit von Hameln.

Eimeldingen, badisches Pfarrdorf am Flusse Kander an der Straße von Basel nach Freyburg zum Oberamte Rötteln gehörig.

Eimelrod, hessendarmstädtisches Pfarrdorf mit einer Mühle und 338 Seelen im Amte Itter.

Eimeo, eine von den Gesellschafts-Inseln.

Eimerscheid, französisches, vormals kurtrierisches Dorf von 15 Häusern und 72 Einwohnern im Canton Schönberg und Bezirke Prüm des Saar-Departements.

Eimersleben, kurbrandenburgisches Pfarrdorf im salzwedelschen Kreise der Altmark zum adelichen Gerichte Errleben gehörig.

Eimsbüttel; s. Ehmsbüttel.

Eimsen, königl. preußisches Dorf im hildesheimischen Amte Wunzenburg.

Eimsheim, französisches Dorf von 40 Häusern und 288 Seelen im Kanton Oppenheim und Bezirke von Mainz des Departements Donnersberg, gehörte vormals zum kurpfälzischen Oberamte Alzei.

Einbach, vormals kurmainzisches, nun fürstlich-leiningisches Dorf von 120 Seelen im Oberamte Amorbach, gehörte mit der Vogtey der nun aufgehobenen Abtey Amorbach.

Einbach, weitläuftiger Stab im fürstenbergischen Oberamte Wolfach, welcher mit seinen 7 Nebenthälern zur Pfarrey Hausach gehört.

Einbek; s. Eimbek.

Einberg, sachsen-koburg-salfeldisches Pfarrdorf von 31 Feuerstellen mit einem Rittergute im Gerichte Neustadt.

Eindhoven, kleine offne batavische Stadt an der Domel im ersten Distrikte Kempeland des Departements Batavisch-Brabant. Sie gehörte sonst zum Quartier Kempenland in der Maierey Herzogenbusch, und war eine dem Prinzen von Oranien zuständige Herrlichkeit. Die Einwohner nähren sich größtentheils von der Leinewederey. Eine Heide, welche sich von diesem Städtchen bis nach Hamont erstreckt, hat den Namen der Heide von Eindhoven.

Einedorn, sachsengothaisches Dorf im Fürstenthum Altenburg und Amte Roda.

Einecke, königl. preußische Bauerschaft in der soester Niederbörde der Grafschaft Mark, zum Kirchspiele Schroeve gehörig.

Einekeholsen, königl. preußische Bauerschaft in der soester Niederbörde der Grafschaft Mark zum Kirchspiele Schroeve gehörig.

Einen, königl. preußisches Dorf im münsterschen Amte Sassenberg.

Einersdorf, Weiler an der Zenn bey Trautskirchen, zum Deutschordens-Amte Virnsberg gehörig.

Einertshausen; s. Einödhausen.

Einfang, königl. preußischer Weiler im Fürstenthum Baireuth und Kammeramte Kulmbach.

Einfeld, königl. dänisches Dorf im holsteinischen Amte Bordisholm.

Einfisch, langes Thal und Pfarrey im Zehnten Siders der Republik Wallis.

Einhard, Pfarrdorf im Gebiete der ehemaligen Reichsabtey Salmannsweil, welches nun einem Prinzen von Baden unter kurbadischer Hoheit gehört, und zum schwäbischen Rittercanton Hegau steuert.

Einhaus, kurhannöversches Dorf im lauenburgischen Amte Ratzeburg.

Einhausen, sachsen-meinungisches Kirchdorf an der Werra, mit 57 Häusern und 244 Seelen, zum Amte Maßfeld gehörig.

Einhofen, östreichisches adeliches Dorf im Burgau.

Einhusen, adeliches Gut im mellenburg-schwerinischen Amte Bukow, der Stadt Ribnitz gehörig.

Eining, baiersches Dorf von 161 Seelen im Rentamte München und Pflegegerichte Abensberg. Man findet daselbst Reste eines römischen Kastells.

Einöd, französisches, vormals zweybrückisches Dorf im Canton und Bezirke Zweybrücken des Departements Donnersberg. Es macht mit Ingweiler eine Gemeinde von 572 Einwohnern. S. auch Hoheneinöd.

Einöd, würtembergischer Weiler von 100 Seelen im kleinasbacher Stabe des Amtes Vaihingen.

Einöde, herzoglich-sächsisches Rittergut im Fürstenthum Koburg hildburghausischen Antheils, und Amte Heldburg.

Einöder-Baad, auch schlechtweg: im Baad, östreichisches Dorf auf den krebenzer Alpen mit einer kalten mineralischen Quelle und einem geringen Badhause im judenburger Kreise von Steiermark.

Einödhausen, auch Einertshausen, ein dem fränkischen Canton Rhön und Werra steuerbares Dörfchen von 12 Häusern. Das meinungische Amt Maßfeld hat hier die hohen Rügen.

Einöllen, französisches Dorf von 218 Seelen im Canton Wolfstein und Bezirke von Kaiserslautern des Departements Donnersberg. Es machte ehemals ein eignes zweybrückisches Gericht von 5 Ortschaften aus, kam aber i. J. 1768 an Kurpfalz, und wurde zum Unteramte Wolfstein im Oberamte Lautern geschlagen. In der Gemarkung ist ein ergiebiges Steinkohlen Bergwerk.

Eins, (St.,) Dorf am Illfluß in der östreichischen Grafschaft Feldkirch.

Einsbach, pfalzbaiersches Pfarrdorf im Rentamte München und Landgerichte Dachau.

Einsdorf, herzoglich-sächsisches Pfarrdorf im Fürstenthum Weimar zum Amte Allstädt gehörig.

Eiselfing, baiersches Dorf im Rentamte Burghausen und Pflegegerichte Kling.

Eiselsdorf, baiersches Schloß und Hofmark in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Landgerichte Waldek.

Einselthum, französisches Dorf von 419 Seelen im Canton Kirchheim-Poland und Bezirke von Mainz des Departements Donnersberg, gehörte ehemals Nassau-Weilburg.

Einsiedel, (Deutsch-,) kursächsisches Dorf im erzgebirgischen Kreise und Kreisamte Freyberg, theils zum Amte Lauterstein, theils zum Rittergute Purchenstein gehörig.

Einsiedel, ungarischer katholischer Marktflecken im dritten Bezirke der zypser Gespanschaft mit ergiebigen Eisengruben, und einem Bergamte.

Einsiedel, königl. preußisches Dorf im bolkenhainlandshutischen Kreise in Schlesien mit 360 Einwohnern, dem Stifte zu Grüssau gehörig.

Einsiedel, (Nieder-,) böhmisches Dorf mit einer vortreflichen Papierfabrik zur Herrschaft Hainsbach im leutmeritzer Kreise gehörig.

Einsiedel, böhmischer Marktflecken von 137 Häusern im pilsener Kreise zur Herrschaft Tepl gehörig.

Einsiedel, kursächsisches Pfarrdorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Wolkenstein.

Einsiedel, kursächsisches Dorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Lauterstein.

Einsiedel, herzoglich-sächsisches Dörfchen im Fürstenthum Koburg hildburghausischen Antheils zum Amte Eisfeld gehörig.

Einsiedel, gräflich-wertheimisches Dorf 3 Stunden von Wertheim gegen den Speßart zu.

Einsiedlen, ein großer starkbewohnter Flecken im Canton Schwyz der helvetischen Republik am Flusse Sil. Er wurde die Waldstadt Einsiedlen genannt, worunter man aber nicht nur den Flecken selbst, sondern ein kleines rauhes Ländchen, und nicht sehr bevölkertes Thal verstand, welches dem Stifte Einsiedlen unter der Schutzherrlichkeit des Cantons Schwyz gehörte. Die Einwohner dieses Fleckens, welcher fast aus lauter Wirthshäusern besteht, nährten sich vorzüglich von den vielen Fremden, welche fast aus allen katholischen Gegenden nach der berühmten Kapelle in der Stiftskirche wallfahrteten. Im Jahre 1787 gab man die Zahl der Wallfahrer auf 73000 Fremde an. Bey diesem Flecken liegt die reiche Benediktinerabtey, das Stift Einsiedlen, bekannter noch unter dem Namen Maria Einsiedeln, über welches der Canton Schwyz ebenfalls die Kosten- oder Schirmvogtey hatte. Der Abt desselben steht unmittelbar unter dem römischen Stuhle, ist ein Fürst des heiligen römischen Reichs, hat aber in Deutschland keine reichsunmittelbaren Besitzungen, denn die von Einsiedlen abhängige, und nun dem Prinzen von Oranien zugetheilte Probstey St. Gerold in Schwaben stand unter der Hoheit der Abtey Weingarten. Das Stift hatte aber sonst eine Menge Revenüen fast in allen Schweizercantons, und der große Zufluß von Fremden gab demselben ebenfalls große Einkunfte. Die Wallfahrt geschah nach der kleinen Kapelle, welche als eine eigne Kirche in der großen Stiftskirche stand. Das Stift hatte überaus große Kirchenschätze und eine wichtige Bibliothek. Allein im schweizerischen Revolutionskriege sind alle diese Schätze weggeführt oder zerstreut worden, die Geistlichen wurden verjagt, oder waren entflohen, und die Kirche mit den Kloster- und Abteygebäuden wurde abgebrannt. Nach hergestellter Ruhe sind einige Mönche zurückgekehrt, und haben von den Resten Besitz genommen. Ihr künftiger Zustand ist aber noch nicht entschieden, wenigstens nicht genau bekannt, und in keinem Falle wird es zu seinem alten Glanze wieder gelangen. Sollte ich hievon noch etwas merkwürdiges erfahren, so will ich es unter dem Artikel Maria-Einsiedeln nachholen. Die Einwohner des Fleckens sind durch die gehemmten Wallfahrten gänzlich verarmt, und größtentheils ausgewandert. Eine halbe Stunde vom Stifte ist das reiche, unter dem Fürsten stehende Benediktiner-Nonnenkloster: Bey allen Heiligen in der Aue, welches während der Revolution sich erhalten hat. Die ganze Landschaft Einsiedlen ist nun dem Canton Schwyz einverleibt worden.

Einsingen, kurpfalzbaiersches Dorf im ehemaligen reichsstadt-ulmer Gebiete, welches halb zur Ritterschaft steuert, und woran der Graf Schenk von Kastell Theil hat. Der Theil des Klosters Ursprung ist ebenfalls an Baiern gefallen.

Einsingen, herzoglich-sächsisches Pfarrdorf im Fürstenthum Weimar zum Amte Allstädt gehörig.

Einsthof, kurbrandenburgisches adeliches Vorwerk im dramburgischen Kreise in der Neumark.

Einstrut, ehemals kurmainzisches, nun königlich-preußisches Dorf im Eichsfelde zum adelichen Gesammtgerichte von Hanstein gehörig.

Einswarden, herzoglich-oldenburg-delmenhorstisches Dorf im burjadinger Lande zur Vogtey Blexen gehörig.

Einville-au-Jard, französischer Flecken in Lothringen zum Distrikte von Lüneville im Meurthe-Departement gehörig.

Einweiler, hohenlohischer, zum Oberamte Waldenburg gehöriger Weiler von 21 Haushaltungen.

Einwinkel, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im arendseeschen Kreise in der Altmark.

Einzingen, kurhannöversches Dorf im lüneburgischen Amte Fallingbostel.

Eipel, böhmisches Städtchen von 152 Häusern an der Aupa im königgrätzer Kreise zur Herrschaft Nachod gehörig.

Eirichshof, lutherischer Ort mit einem Schlosse, Garten, Vogteyamte und Pfarrhause bey Ebern in Franken gelegen; gehört zum fränkischen Ritterorte Baunach.

Eirishofen, pfalzbaiersches Dorf bey Kaufbeuern in Schwaben, welcher Stadt es gehörte.

Eirs, östreichische Probstey im Vinstgau in Tirol.

Eisak, der, Fluß, welcher in Tirol entspringt, über Brixen geht, bey Bozen den Talfer aufnimmt, und eine Stunde davon sich mit der Etsch vereinigt. Ein Kreis der gefürsteten Grafschaft hat den Namen des Kreises an der Etsch und am Eisak. S. Etsch.

Eisberg, modenesisches Dörfchen in der Grafschaft Hauenstein im Breisgau.

Eisberg, kursächsisches Dörfchen in der Grafschaft Mansfeld zum adelichen Amte Wallbeck gehörig.

Eisbergen, königl. preußisches Pfarrdorf, Bauerschaft und adeliches Gut im Fürstenthum Minden und Amte Hausberge.

Eischland, hohenlohe-neuenstein-öhringischer Hof zum Amte Weikersheim gehörig.

Eischleben, herzoglich-sächsisches Pfarrdorf von 81 Häusern und 266 Einwohnern zum Amte Ichtershausen gehörig.

Eisdorf, ungarisches katholisches Pfarrdorf im ersten Bezirke der zypser Gespanschaft.

Eisdorf, königl. preußisches Pfarrdorf im Saalkreise des Herzogthums Magdeburg mit 37 Feuerstellen und 199 Einwohnern zum Amte Giebichenstein gehörig.

Eisdorf, Ober-, dergleichen adeliches Dorf im namslauischen Kreise in Schlesien mit 23 Feuerstellen und 143 Einwohnern. Nieder-Eisdorf, ebenfalls ein adeliches Dorf im nämlichen Kreise, hat 22 Feuerstellen und 127 Einwohner.

Eisdorf, königl. preußisches adeliches Dorf im striegauischen Kreise in Schlesien mit 2 Vorwerken und 159 Einwohnern.

Eisdorf, kursächsisches Rittergut und Dorf im lukauer Kreise der Niederlausitz. Im kalauer Kreise hat ein zum Rittergute Kittlitz gehöriges Dorf gleichen Namen.

Eisdorf, kursächsisches Pfarrdorf von 48 Häusern im Stifte Merseburg zum Amte Lützen gehörig.

Eisdorf, kurhannöverisches Pfarrdorf im grubenhagenschen Amte Osterode.

Eiselau, vier pfalzbaiersche Höfe im vormals reichsstadtulmischen Amte Albeck.

Eiselsbach, französisches, vormals kurtrierisches Dörfchen von 20 Häusern und 113 Einwohnern im Canton Pfalzel und Bezirke Trier des Saar-Departements.

Eiseltsried, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Landsberg.

Eisen, französisches, ehemals zweybrückisches Dorf von 54 Häusern und 275 Seelen im Canton und Bezirke Birkenfeld des Saar-Departements.

Eisen, baierscher Ort im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Kozting.

Eisenach, Fürstenthum im obersächsischen Kreise, welches seit 1741 den Herzogen von Sachsen-Weimar gehört. Die Haupttheile desselben liegen nicht in einem an einander

hängenden Striche zusammen. Der größte Theil davon liegt an der Werre, an der westlichen Seite des thüringer Waldes, von welchem ein beträchtlicher Theil dazu gehört. Dieser Theil gränzt im Norden an den kursächsischen Antheil von Thüringen, an die Grafschaft Treffurt und zum Theil an Hessen; gegen Morgen an das Fürstenthum Gotha, im Mittag an sachsen-meiningische Lande, das oranische Fürstenthum Fulda und Hessen, von welchem es auch im Westen eingeschlossen wird. Ein kleiner Theil dieses Fürstenthums, das Amt Groß-Rudstädt, liegt an der Gera, eingeschlossen vom erfurter Gebiete, dem Fürstenthum Weimar, und dem kursächsischen thüringischen Kreise. Beyde Theile haben einen Flächeninhalt von 11 Quadratmeilen mit einer Bevölkerung von 36000 Seelen. In Justiz-, Kameral- und Kirchensachen werden aber noch die zwey in der gefürsteten Grafschaft Hennenberg befindlichen Aemter Kalten-Nordheim und Lichtenberg (mit etwa 4 Quadratmeilen und 11000 Seelen) dazu gerechnet.

Der Theil bey Eisenach wird von der Werra, welche das Land südlich und westlich durchströmt, und der Nesse bewässert, die unterhalb Eisenach sich mit der Hörsel vereiniat, und eine Stunde weiter in die Werra geht. Diese Flüsse sind sehr fischreich. Im Amte Groß-Rudstädt fließen die Gera und die Gramme. Dieses Amt ist ein äußerst fruchtbares Getraideland, hat aber Mangel an Holz. Das übrige Land hingegen ist größtentheils bergicht, besonders die südliche Hälfte, in welche das nordwestliche Ende des thüringer Waldes fällt. Daher ist hier ein wichtiger Paß zwischen Thüringen und Hessen. Getraide wird nicht hinreichend gebaut, aber desto besser und einträglicher ist der Obst- und Flachsbau, auch werden viele Kartoffeln gezogen, und die Viehzucht, besonders von Schafen, ist trefflich. Den vorzüglichsten Reichthum machen die ansehnlichen Waldungen, von denen der herrschaftliche Theil auf 40000, und jeder der Adelichen, Städte und Gemeinden auf 30000 Morgen ohne die hennebergischen angegeben wird. Die Buchwaldungen geben eine gute Schweinemastung, es wird viel Brandholz ausgeführt, auch findet man viele Pottaschsiedereyen, Pech- und Kienrußhütten in den Schwarzwäldern, und verschiedene Mineralien. Die Tuch-, Sammt-, und zum Theil Leinewebereyen sind äußerst beträchtlich, und geben einigen eisenacher Kaufleuten Gelegenheit zum ansehnlichen Handel auf mehreren deutschen Messen. Zu Ruhla werden viele Messer und meerschaumene Pfeifenköpfe gemacht, womit ein ansehnlicher Handel ins Ausland, meist durch Gängler und auf den Jahrmärkten herumziehende Krämer getrieben wird. Auch sind daselbst 4 Schleifmühlen, ein Eisen- und ein Zainhammer. An verschiedenen Orten werden allerley hölzerne Waaren gemacht. Nahe bey Kreuzburg ist ein fürstliches Salzwerk mit einem Gradierwerke, Wilhelms Glücksbrunnen genannt. Sonst findet man auch gute Kalk-, Mühl- und Sandsteine, Gyps, Alabaster, Achate, gute Thonarten, Kobolt, Marmor, Glimmerschiefer und schöne, figurirte Petrefakten. Von der Rhön im Hennebergischen wird besonders gehandelt.

Das Fürstenthum hat seine eigene landschaftliche Verfassung. Die Landstände theilen sich 1) in den Grafenstand, welcher auf dem Burggrafen von Kirchberg wegen Farnrode beruhet; 2) in die Ritterschaft; 3) in die beyden Städte Eisenach und Kreuzburg. Die Landschaft hat, wie in Weimar, einen engern und weitern Ausschuß, und wird durch eine beständige Landschaftsdeputation repräsentirt, die aus einem kirchbergischen Rathe, 3 Adelichen und dem Bürgermeister von Eisenach besteht. Ein Ober-Steuer- und Kassendirektor, 1 Deputirter der Ritterschaft, und einer von den Städten besorgen mit 12 Steuereinnehmern das Steuerwesen des ganzen Landes.

Uebrigens hat das Fürstenthum seine eignen Landeskollegien, welche von jenen des Fürstenthums Weimar ganz unabhän-

abhängig sind, und bloß unter dem geheimen Consilio zu Weimar stehen. Sie sind eine Landesregierung, welche zugleich oberste Justizstelle und Lehnscurie ist, ein Kammerkollegium, ein Oberconsistorium, welche insgesamt die nemliche Gewalt, wie im Fürstenthum Weimar, haben. Das Forst- und Jagdwesen, welches in das eisenachische und zillbachische (im hennebergischen) Forstdepartement abgetheilt ist, besorgen 2 Oberforstmeister, 1 Forstmeister und 2 Jagdjunker nebst mehreren Forstverwaltern, Forstkommissarien und Forstbedienten. Auch sind noch besondere Weg-, Bau-, Armen-, Zucht-, Waisenhaus-, Polizey-, Brandassekurations-Instituts-Kommissionen. Das ganze Land ist in folgende Aemter vertheilt: 1) Eisenach mit dem Gerichte Marksuhl, 2) Kreuzburg, 3) Gerstungen und Haus Breitenbach, 4) Krayenberg, 5) Großen-Rüstädt, welches in cameralibus unter den weimarischen Behörden steht, 6) Kalten-Nordheim, 7) Lichtenberg oder Ostheim, beyde im hennebergischen. Diese enthalten überhaupt 5 Städte, 2 Flecken, 70 Amtsdörfer, 30 Höfe, 27 gräfliche, adeliche und städtische Dörfer mit 14 Höfen, in allem 97 Dörfer und 44 Höfe. Vom Lehnhof resortiren sehr ansehnliche Lehen, die sich in die sächsischen und hennebergischen theilen. Der Herzog von Weimar hat wegen dieses Fürstenthums auf dem Reichstage eine besondere Stimme im Reichsfürstenrathe, und zwar auf der weltlichen Bank zwischen Weimar und Ansbach, oder wenn die geistliche Bank der weltlichen einverleibt werden sollte, zwischen Augsburg und Hildesheim die 26ste. Zu einem Römermonate ist es mit 140 fl. 7½ Kr., zu einem Kammerziele hingegen mit 72 Thalern 06½ Kr. angesetzt. Ueber das Militär und die ausgegangene eisenachische Linie siehe Weimar.

Eisenach, das Amt, hat seinen Sitz in der Stadt Eisenach, und enthält mit dem Gerichte Marksuhl, dem zwar ein eigener Amtssekretär vorsteht, wo aber der eisenachische Amtmann zu bestimmten Zeiten seine Amtstage hält, 2 Städte, 1 Flecken, 14 Amtsdörfer mit 17 Höfen, 14 adeliche, gräfliche und städtische Dörfer mit 11 Höfen, überhaupt 28 Dörfer und 28 Höfe. Dieses Amt erstreckt sich von den gothaischen Gränzen über den thüringer Wald hinaus, gegen die hessischen und meinungischen Gränzen, und das Amt Krainberg. Die Fabrikanten zu Eisenach und Ruhla, so wie die Waldungen, geben den Einwohnern die vorzüglichste Nahrung.

Eisenach, herzoglich-sächsische schriftsässige Stadt und Hauptstadt des gleichnamigen Fürstenthums und Amtes, Sitz der oben benannten Landeskollegien und eines Generalsuperintendenten, ist 3 Meilen von Gotha und Muhlhausen, 6 von Erfurt, 8 von Kassel, und 9 von Weimar entfernt. Sie liegt an einem fruchtbaren Thale an einer sanften Anhöhe an der Nesse, welche sich hinter der sogenannten Klemme, einem alten Raubschlosse, mit der Hörsel vereinigt. Durch dieselbe führt die Hauptpost- und Komerzialstraße von Leipzig uber Erfurt nach Frankfurt, wodurch den Einwohnern ungemeine Nahrung zufließt. Ohne die herrschaftlichen und geistlichen Gebäude sind in der Stadt 1409 Häuser mit ungefähr 8500 Einwohnern. Die vorzüglichste Nahrung derselben besteht in der Bierbrauerey, ansehnlicher Viehzucht, einigem Feld-, Garten-, Obst-, Hopfen- und Krapbau und einigem Handel mit fremden Weinen. Den wichtigsten Unterhalt aber verschaffen die dasigen Wollenmanufakturen. Es werden daselbst nicht nur viele wollene Zeuge, vorzüglich Rasche und Schalons verfertigt, sondern auch aus den umliegenden Ortschaften, selbst aus dem Eichsfelde, dem Hessischen und Gothaischen, bringen die Arbeiter ihre verfertigten Waaren den Kaufleuten zu, welche sie sodann färben, pressen und appretiren lassen, nach Italien und andern Landen senden, und auf den Frankfurter, Leipziger und Braunschweiger Messen absetzen. Man giebt die Zahl von Stuken Rasch allein jährlich auf 90 bis 100000 an. Durch die Abtretung von Belgien und den rheinischen Landen leiden indessen diese Manufakturen großen Nachtheil, und durch die Säkularisationen dürfte der Verlust noch größer werden. Außer diesen Nahrungszweigen findet man daselbst noch beträchtliche Loh- und Weißgerbereyen, Kirschner, einige Tuchmacher, mehrere Leinweber, Posamentirer, Wollkammverfertiger, sonstige städtische Gewerbe, und eine Bleyweißfabrik.

Die Stadt hat mehrere sehr schöne Häuser, die Straßen sowohl als öffentlichen Plätze sind sehr reinlich, durchaus neu und gut gepflastert, und des Nachts durch Laternen erleuchtet. Auf dem Markte befindet sich das neue Fürstenhaus. Die Landeskollegien haben nebst ihren Kanzleyen seit 1598 ihren Sitz in dem alten Residenzhause. Eisenach hat 5 Kirchen, in deren einer reformirter Gottesdienst gehalten wird. Der Generalsuperintendent des Fürstenthums ist zugleich Pastor primarius in der Stadt, unter dessen Inspektion 13 Pfarreyen in 24 Dörfern stehen. Das alte theologische Seminarium ist längst eingegangen, dagegen findet man daselbst ein blühendes Gymnasium illustre mit einer guten Bibliothek und einer Zeichenschule. Weit wichtiger, als diese, ist die Bibliothek der Regierung, besonders im staatsrechtlichen und historischen Fache.

Die Stadt steht mit ihrer Bürgerschaft und dem Dorfe Fischbach (den Ehrensteig und einen Theil der Vorstadt vor dem Georgenthore ausgenommen) nicht unter der Gerichtsbarkeit des Amtes, sondern des Raths. Dieser hat zwar die Erbgerichte, kann seine Aussprüche aber nicht zur Exekution bringen, sondern muß diese dem Amte überlassen. Verschiedene Sachen werden vom Amte und Rathe zugleich besorgt. Der Magistrat besteht aus 4 Bürgermeistern, 1 Syndikus, 2 Kämmerern u. s. w. Daß ein Bürgermeister die Städte bey der Landschaftsdeputation repräsentirt, ist schon oben erinnert worden.

In der Stadt ist ein sachsen-weimar-eisenachisches fahrendes Postamt für Extraposten und den leipzig-frankfurter oder sogenannten hessendarmstädtischen und eisenachischen Sammt-Postwagen, auch ein kaiserlich-reichs-reitendes Postamt. In der Nähe liegt das alte berühmte Bergschloß, die Wartburg, einst die Residenz der Landgrafen von Thüringen, und neben demselben der hohe Berg Mädelstein (Mittelstein) mit einem trefflichen Steinbruche. In der Gegend giebt es auch gute Walkererde.

Eisenach, französisches, ehemals kurtrierisches Dorf im Canton Pfalzel und Bezirke von Trier des Saar-Departements von 32 Häusern und 234 Einwohnern.

Eisenärz, oder Innernberg, östreichischer ansehnlicher landesfürstlicher Markt von 150 Häusern im marburger Kreise von Steiermark am nördlichen Fuße des berühmten Aerzbergs, auf welchem 2 Eisenbergwerke, und dabey 2 Flozöfen sind.

Eisenbach, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Krantsberg.

Eisenbach, kurfürstlich-erzkanzlerisches Dorf an der Mümling im Fürstenthum Aschaffenburg mit etwa 260 Seelen zur Vogtey Obernburg und Oberkellerey Aschaffenburg im Vicedomamte gehörig. (Ist das Eisenbach, welches Wundschuh irrig als ein wertheimisches Dorf anführt.)

Eisenbach, Wichnye, ungarisches katholisches wohlbewohntes Pfarrdorf im oslanischen Bezirke der barscher Gespanschaft, der Stadt Schemnitz gehörig, mit warmen Bädern, welche häufig besucht werden.

Eisenbach, hessendarmstädtisches Dorf mit einem schönen freyherrl. von riedeselschen Schlosse und weitläufigen ökonomischen Gebäuden im Amte Ulrichstein zum riedeselschen Gerichte Engelrod gehörig.

Eisenbach, gräflich-quadtisches Dorf bey Isni in Schwaben, gehörte ehemals dem Reichsstifte Isni.

Eisenbach, bewohntes Thal und Vogtey im fürstenbergischen Amte Neustadt mit Schmelz- und Hammerwerken.

Eisen-

Eisenbach, hessendarmstädtischer Weiler im Amte Ulrichstein, gehört zum riedeselschen Gerichte Engelrod.

Eisenbach, ein zwischen Nassau-Ussingen, Weilburg (vorhin Kurtrier) und dem Freyherrn von Hohenfeld gemeinschaftliches Dorf im Umfange des Amtes Usingen.

Eisenbeck, fürstlich-waldeckisches Dorf im Amte Lichtenfels.

Eisenberg, französisches, ehemals nassau-weilburgisches Dorf von 518 Seelen im Canton Hölheim und Bezirke von Kaiserslautern des Departements Donnersberg.

Eisenberg, böhmisches schönes Bergschloß im saazer Kreise mit einer dem Fürsten von Lobkowitz gehörigen Herrschaft.

Eisenberg an der March, fürstlich-lichtensteinisches Pfarrdorf, Schloß und Majoratsherrschaft im ollmützer Kreise in Mähren.

Eisenberg, fürstl. waldeckisches, nun größtentheils verfallenes Schloß auf einem Berge 1 Meile von Korbach in der Grafschaft Waldeck. Von demselben hat das größte Amt in der Grafschaft den Namen, welches sehr gebirgigt ist, und 12 Kirchspiele enthält.

Eisenberg, sachsenzothaische Kreisstadt im Fürstenthum Altenburg und Kreise gleiches Namens mit einem herzoglichen Schlosse, 495 Häusern und 3500 Einwohnern, ohnweit der Saale, 5 Stunden von Jena und 4 von Zeiz. Die Einwohner haben gute Nahrung mit Holz und Holzwaaren, auch starke Wollenspinnerey, wollene Zeugweberey und berühmte Roth- und Weißleder-Gerbereyen. Die Stadt ist der Sitz eines Superintendenten, dessen Sprengel sich über 21 Pfarreyen mit eben soviel Filialien erstreckt. Sie ist der Sitz des Kreisamtes, zu welchem 12 kanzleyschriftsässige Rittergüter mit den Ober- und Niedergerichten, 3 amtsässige adeliche Rittergüter und Dörfer nebst 43 Kreisamts-Ortschaften gehören. Die Hauptnahrung der Einwohner besteht in der Viehzucht und dem Holzhandel. Im Amtsbezirke befinden sich gegen 16000 Schafe.

Eisenberg, kursächsischer Marktflecken im meißnischen Kreise und Amte Moritzburg.

Eisenberg, königl. preußisches adeliches katholisches Pfarrdorf im saganschen Kreise in Schlesien mit 1 Vorwerke und 228 Einwohnern.

Eisenberg, königl. preußisches adeliches lutherisches Pfarrdorf im greblischen Kreise in Schlesien mit 1 Vorwerke, 32 Feuerstellen, und 225 Einwohnern.

Eisenbirn, östreichisches Pfarrdorf im Innviertel.

Eisenbrechtshofen, pfalzbaierisches Dorf im Burgau, gehörte ehemals halb dem Domkapitel zu Augsburg und halb dem Kloster Holzheim, jetzt Hohenzollern-Sigmaringen, unter hochstift-augsburgischer Hoheit. In der obern Landvogtey hat ein östreichisches Dorf gleichen Namen.

Eisenbrod, böhmischer Marktflecken von 173 Häusern an der Iser mit vieler Weberey im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Groß Rohosetz gehörig.

Eisenbühl, königl. preußisches Dorf im hofer Kreise des Fürstenthums Baireuth mit 26 Häusern, wovon 2 zum Kammeramte Hof gehören, die übrigen aber adelich sind.

Eisenburg, ein von lauter Ungarn bewohnter, ehemals befestigter Marktflecken am Raabflusse in der ungarischen Gespanschaft gleiches Namens, bey welchem gute Weine gezogen werden. Von diesem Orte oder vielmehr von dem ehemals festen Bergschlosse hat die ganze Gespanschaft den Namen. Sie läuft an den Gränzen von Oestreich und Steiermark hin, und wird übrigens von der ödenburger, wesprimer und salader Gespanschaft eingeschlossen. Sie ist eine der größten Gespanschaften, hat eine sehr schöne, durch fruchtbare Hügel und Ebenen abwechselnde Lage, und wird durch die Flusse Raab, Rabnitz, Guns, Sala, Pinka, Lafnitz und Mur hinlänglich bewässert. Die hohen Wälder versehen

sie nicht nur mit Bau- und Brennholz, auch mancherley Wildpret im Ueberfluß, sondern dienen auch großen Heerden von Schweinen zur Mastung, die hernach ausgeführt werden. Der Ackerbau ist sehr ergiebig, und die Viehzucht beträchtlich. Wein wird überall und gut gebaut, und einige Sorten, besonders der eisenburger, sind auswärts berühmt. Auch an Baumfrüchten haben die Einwohner Ueberfluß, und sie ziehen eine unglaubliche Menge Federvieh, welches sie nach Oestreich verführen. Ueberhaupt ist diese Gespanschaft eine der gesegnetesten von ganz Ungarn. Sie enthält eine königliche Freystadt (Güns), 16 Marktflecken, und 625 Dörfer, worunter 115 Pfarrdörfer sind. Nur zwey davon gehören den Lutheranern, eins den Reformirten, die übrigen sind katholisch. Die Einwohner sind Ungarn, Deutsche, Wenden und einige Kroaten, auch Juden. Ihre Zahl belief sich i. J. 1787 auf 220939 Seelen. Die Gespanschaft wird in 6 Bezirke eingetheilt: 1) den günser, 2) den neuen steinamangrer, 3) den giesinger, 4) den neuen körmender, 5) den kemenyeschallyer, 6) den rothschager.

Eisenburg, pfalzbaierische Herrschaft, Schloß und Dorf im Gebiete der vormaligen Reichsstadt Memmingen. Drey Viertheile gehören dem Hospitale daselbst, ein Viertheil verschiedenen Adelichen. Zur Herrschaft gehören 3 adeliche Sitze, ein Pfarrdorf und 3 Weiler.

Eisendorf, baierische Hofmark im Rentamte München und Pfleggerichte Schwaben.

Eisendorf, kurhannöversches Pfarrdorf im lüneburgischen Amte Haarburg.

Eisendorf, königl. dänisches Dorf im holsteinischen Amte Rendsburg.

Eisendorf, königl. preußisches adeliches Dörfchen im striegauischen Kreise in Schlesien mit 83 Einwohnern.

Eisenhammer, kurbrandenburgisches Kolonistendorf im königsbergischen Kreise der Neumark zum Amte Quartschen gehörig.

Eisenhammer, königl. preußisches adeliches Gut und Vorwerk von 88 Einwohnern im rosenbergischen Kreise in Schlesien.

Eisenharz, Pfarrdorf von 800 Seelen in der Grafschaft Zeil in Schwaben.

Eisenheim, deutschmeisterisches Dorf eine Stunde von der ehemaligen Reichsstadt Wimpfen.

Eisenheim, reichsritterschaftliches Dorf an der Streu im Umfange des baierisch-würzburgischen Amtes Mellrichstadt.

Eisenhofen, baierscher Hofmarkt im Rentamte München und Pfleggerichte Krantsberg.

Eisenholz, Dorf in der Grafschaft Königseck-Rothenfels in Schwaben.

Eisenmost, königl. preußisches adeliches katholisches Kirchdorf im glogauischen Kreise in Schlesien mit 36 Feuerstellen und 236 Einwohnern.

Eisenrod, oranien-nassauisches Dorf und Kirchspiel von 5 Ortschaften im dillenburgischen Amte Tringenstein.

Eisenstadt, böhmischer Marktflecken von 169 Häusern im bidschower Kreise der Stadt Gitschin gehörig.

Eisenstadt, ungarische königliche Freystadt mit einer Bevölkerung von 2600 Seelen 6 Meilen von Wien in der ödenburger Gespanschaft, im obern Bezirke außerhalb des Raabflusses. Auf einer Anhöhe dabey liegt das schöne Schloß des Fürsten Esterhasy mit vortrefflichen Gartenanlagen, und einer sehenswürdigen Menagerie.

Eisenstein, baierische Hofmark im Rentamte Straubingen und Pflegaerichte Zwisel.

Eisenstrass, ein Gericht von 144 Häusern in dem von königlichen Freybauern bewohnten Wald-Hwozd im prachiner Kreise in Böhmen.

Eisenthal, Dorf im badischen Oberamte Baden und Amte Steinbach.

Eisen-

Eisenweng, eine Pflege im salzburgischen Landgerichte Wartenfels.

Eisenwurz, heißt der ganze westliche Theil des Kreises ob dem wiener Walde in Niederösterreich von der Erlaf an, in welchem die Städte und Märkte liegen, die zum Eisenverkaufe ausdrücklich privilegirt sind.

Eiserfeld, oranien-nassauisches Dorf im Fürstenthum, Amte und Kirchspiele Siegen, mit einer Eisen- und einer Kupferhütte, auch einem Reckhammer.

Eisern, oranien-nassauisches Dorf mit einer Eisenhütte, im Fürstenthum und Amte Siegen, zum Kirchspiele Roedgen gehörig.

Eisrode, kursächsisches Dorf im budissinischen Kreise der Oberlausitz eine Stunde von Löbau, dem Kloster Marienstern gehörig.

Eisersdorf, königl. preußisches, aus 5 Antheilen bestehendes adeliches Pfarrdorf im glazer Distrikte der Herrschaft Glaz, mit 143 Feuerstellen und 640 Einwohnern.

Eisersdorf, baiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Landgerichte Waldek.

Eisfeld, herzoglich-sächsische Stadt im Fürstenthum Koburg hildburghausischen Antheils, 5 Stunden von Koburg an der Werra auf der hennebergischen Gränze. Sie hat gegen 400 Häuser, und gegen 3000 Einwohner. Ackerbau, Viehzucht, und städtische Gewerbe machen ihre Nahrung, und man findet daselbst gute Lohgerbereyen. Das dasige herzogliche Schloß ist der gewöhnliche Sitz der herzoglichen Wittwen. Die Stadt ist auch der Sitz einer Superintendentur und eines Amtes, welches mit Einschluß einiger zum Klosteramte Veilsdorf gehörigen Dörfer auf etwa 3 Quadratmeilen 37 Ortschaften mit 1136 Häusern begreift. Von denselben gehören die Stadt und 32 Ortschaften zum Amte.

Eisgann, niederösterreichische weltliche Probstey im Viertel ob dem Mannhartsberge.

Eisgrub, fürstlich-lichtensteinischer Marktflecken und ansehnliche Herrschaft im brünner Kreise in Mähren mit einem schönen Schlosse und trefflichen Gärten an der Tapa.

Eishausen, herzoglich-sächsisches Pfarrdorf im Fürstenthum Koburg hildburghausischen Antheils 2 Stunden von Hildburghausen.

Eisigkofen, Dorf im nassau-usingischen Amte Idstein.

Eisingen, pfalzbaiersches Dorf im Fürstenthum Würzburg, 2 Stunden von der Hauptstadt, welches ehemals dem Stifte Neumünster gehörte.

Eisingertshofen, baiersches Dorf im Rentamte München und Landgerichte Dachau.

Eisleben, königl. preußisches Pfarrdorf im zweyten Distrikte des Holzkreises des Herzogthums Magdeburg mit 87 Feuerstellen, und 614 Einwohnern.

Eisleben, vormals die Hauptstadt der ganzen Grafschaft Mannsfeld, und jetzt des kursächsischen Antheils an derselben, 7 Meilen von Leipzig und 2 von Halle. Sie enthält nebst den Vorstädten in Allem 993 Häuser und 200 Brandstellen, welche aber größentheils mit Scheunen bebaut, und in Gärten verwandelt sind. Die Häuser sind in die Altstadt, die Neustadt, das Oberamt, das Unteramt, und in die Vorstädte vertheilt. Der größte Theil hievon oder die Altstadt mit 595 Häusern steht unter der Gerichtsbarkeit des Raths, welcher unmittelbar unter dem Oberaufseheramte steht. Dieses ist nicht nur die erste Instanz der im kursächsischen Antheile befindlichen 4 schriftsässigen Städte, sondern auch des zu Eisleben befindlichen Bergamts und der elf Justizämter der Grafschaft sächsischen Antheils. Außer dem Justizwesen besorgt es auch die übrigen politischen Landesangelegenheiten und die Verrechnung der landesherrlichen Intraden. Das dasige Bergamt, welches einen eignen Bergrichter hat, erstreckt sich über die sächsische Gränze hinaus in das preußische Gebiet. Das dasige Ober- und Unteramt, welche sich zusammen über 92 Häuser erstrecken, gehören 2 adelichen Familien, und werden nur zum Unterschiede das Ober- und Unteramt genannt. Die Neustadt mit 194 Häusern steht unmittelbar unter dem Oberaufseheramte. Die größtentheils zu dem adelichen Oberamte gehörige Vorstadt Nußbreite hat 73 Häuser, und die Vorstadt Neuhelfte steht mit den Gerichten unter dem preußischen Amte Helfte, jedoch unter preußischer Landeshoheit. Die Bevölkerung überhaupt besteht in 4500 Seelen, welche ihre meiste Nahrung von den mansfeldischen Bergwerken, vom Aufenthalte des Bergamtes, und den vornehmsten Bergoffizianten, von beträchtlichem Ackerbau und einigem, jedoch geringem Handel haben. Sonst findet man hier noch ein wohleingerichtetes Gymnasium, eine Salpeter- und eine Pottaschensiederey, gute Bierbrauerey, in der Nähe Kupfergruben, und 2 Kupferschmelzhütten. Merkwürdig sind das große, nun größtentheils verfallene Residenzschloß der alten Grafen von Mannsfeld, die wegen alter gräflicher Monumente berühmte Andreaskirche, und das in eine Armenschule verwandelte Haus, in welchem D. Martin Luther am 10ten November 1483 gebohren wurde. S. übrigens Mannsfeld.

Eislingen, (Grofs-) würtembergisches Dorf bey Göppingen mit 316 Seelen im Amte Göppingen. Klein-Eislingen liegt nicht weit davon und hat 707 Einwohner. Letzteres gehört mit ⅞ Degenfeld-Schomburg. Die Unterthanen des letztern sind katholisch, und haben eine katholische Kirche mit einem Pfarrer.

Eismannsberg, baiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Kastenamte Neumark, zur Hofmark Holnstein gehörig.

Eismannsberg, dergleichen lutherisches Pfarrdorf im Herzogthum und Landgerichte Sulzbach.

Eismannsberg, baiersches Dorf im Rentamte München und Pflaggerichte Möhring.

Eismannsdorf, königl. preußisches Kirchdorf von 21 Feuerstellen und 114 Einwohnern im Saalkreise und Amte Giebichenstein des Herzogthums Magdeburg.

Eismeer, heißt derjenige Theil des großen Weltmeers, welcher die Pole zum Mittelpunkte hat, und zwar das nördliche Eismeer, welches den Nordpol zum Mittelpunkte und die nördlichsten Küsten von Europa, Asien und Amerika zur physischen Gränze hat, wovon aber die amerikanischen beynah gänzlich, und die asiatischen zum Theil unbekannt sind. Das südliche Eismeer, welches den Südpol zum Mittelpunkte hat, erstreckt sich weit in die gemäßigte Zone hinein. Man setzt seine zirkelrunde Begränzung schon auf den 60ten Grad südlicher Breite, da hingegen die mathematische Gränze des nördlichen Eismeers nur bis zum arktischen Polarzirkel angenommen wird. Der größte Theil beyder Meere ist wegen der großen Eismassen gar nicht zu befahren; ein andrer Theil ist zwar hie und da befahren worden, doch ist dieses immer nur zu gewissen Zeiten, und fast immer mit den größten Gefahren geschehen. Vom nördlichen Eismeere machen das weiße Meer in Europa, und das karenssische mit dem Meerbusen Ob in Asien Theile aus.

Eismerszell, baiersches Kirchdorf von 27 Häusern im Rentamte München und Pflaggerichte Landsberg.

Eisnern, an der Zeyer, östreichischer Markt im laibacher Kreise von Krain mit einem sehr ansehnlichen Eisengewerke.

Eisölden, königl. preußischer Marktflecken im gunzenhauser Kreise des Fürstenthums Ansbach, zum Amte Stauf gehörig.

Eisoltsried, Eiseltsried, baiersches hofmarkisches Dorf im Rentamte München und Landgerichte Dachau.

Eisolzried, baiersches Dorf im Rentamte München und Pflaggerichte Schrobenhausen.

Eisping, Viertel im Amte Haunsberg des Kurfürstenthums Salzburg.

Eissel, kurhannöversches Dorf im Fürstenthum und Amte Verden, bey welchem die Aller in die Weser geht. Es wird in Groß- und Klein-Eissel abgetheilt, und in letzterm ist ein adeliches Gut.

Eisseln, baierscher Ort in der obern Pfalz im Herzogthum Neuburg.

Eissen, königl. preußisches Dorf in der paderbornischen Landvogtey Peckelsen.

Eissingen, badisches Pfarrdorf von 83 Häusern und 102 Nebengebäuden und Stallungen mit 514 Seelen. Es gehörte ehemals zum Oberamte Pforzheim, nun zum Amte Stein.

Eiste, (Oster und Rhader) zwey kurhannöversche adeliche Dörfer im Herzogthum Bremen zum Gerichte in der Börde Rhade gehörig.

Eister, auch Istergiesel, ehemals fuldaisches Dorf von 26 Häusern im nun fürstlich-oranischen Zentoberamte Johannesberg.

Eistrup, kurhannöversches Pfarrdorf mit einem adelichen Gute in der Grafschaft und im Amte Hoya.

Eiswerder, kurbrandenburgisches Kolonistendorf im havelländischen Kreise der Mittelmark, zum Amte Spandau gehörig.

Eitelborn, nassau-weilburgisches, ehemals kurtrierisches Dorf im Amte Ehrenbreitstein.

Eiten, kurhannöversches Dorf im Herzogthum Bremen, zum Amte Achim gehörig.

Eitenhofen, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Pfaffenhofen. Im nämlichen Rentamte und Pfleggerichte Riedenburg hat ein Dorf gleichen Namen.

Eitener Mohr, ehemals kurhannöversches Dorf im Herzogthum Bremen und Gerichte Schwachhausen, welches nun mit dem ganzen Gerichte nach dem Deputationshauptschlusse der Reichsstadt Bremen zugetheilt worden ist.

Eitensheim, kurf. salzburgisches Pfarrdorf 3 Stunden von Aichstädt zum aichstädtischen Landvogteyamte gehörig.

Eiterfeld, ehemals fuldaisches, nun oranisches Pfarrdorf. Hier war der Sitz des Oberamtes Fürsteneck und Gerichts Neukirchen; welches in den oranischen Verzeichnissen auch das Oberamt Eiterfeld genannt wird; das Rentamt aber ist zu Fürsteneck. Das Oberamt liegt links der leipziger Straße westlich von Buttlar nach Hersfeld zu und enthielt i. J. 1796 in 3 Pfarrdörfern und 21 andern Ortschaften und Höfen überhaupt 3871 Seelen. Eine Pfarrey und 3 Ortschaften sind lutherisch.

Eiterhagen, kurhessisches Pfarrdorf im kasselschen Amte Neustadt, macht mit Wattenbach den halben Schoppenstuhl des Amts aus.

Eitersberg, öttingen-spielbergisches Dörfchen in der Grafschaft Oettingen zum Amte Oettingen gehörig.

Eithra, kursächsisches schriftsässiges Rittergut, Schloß und Pfarrdorf von 34 Häusern im Stifte Merseburg zum Amte Lützen gehörig.

Eiting, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Pfarrkirchen.

Eiting, baiersche, ehemals dem Bisthume Freisingen gehörige Hofmark im Rentamte Landshut und Landgerichte Erding.

Eiting, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Kirchberg.

Eitra, kurhessisches Dorf im Gerichte Schildschlag.

Eivelstadt, pfalzbaierscher ansehnlicher Marktflecken 2 Stunden von Würzburg nach Ochsenfurth zu, gehörte ehemals dem Domkapitel zu Würzburg, das hier einen eignen Keller hielt. Zur Kellerey gehörten noch 3 Ortschaften. In der Gemarkung wächst ein vorzüglicher Frankenwein.

Eiwang, kurfürstlich-salzburgisches Kirchdorf im Fürstenthum Aichstädt und Pflegamte Titting-Raitenbuch. Es gehörte größtentheils zum domkapitelschen Richteramte in Aichstädt.

Eixen, königl. schwedisches adeliches Pfarrdorf im franzburg-barthischen Distrikte in Pommern bey Tribsees.

Eixendorf, baiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Landgerichte Neunburg.

Eizen, kurhannöversches Dorf im lüneburgischen Amte Medingen.

Eizen, kurhannöversches Dorf mit einem adelichen Gute im Fürstenthum und Amte Verden zum Kirchspiele Armsen gehörig.

Eizendorf, kurhannöversches Pfarrdorf, Kirchspiel und Rittersitz in der Grafschaft und im Amte Hoya.

Eizum, oder Izum, königl. preußisches Dorf und Gut im hildesheimischen Amte Gronau.

Ek, zwey baiersche Dörfer im Rentamte München und Pfleggerichte Landsberg.

Ek, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Viechtach.

Ek, eine Rieget, im Kurfürstenthum Salzburg in der Pflege St. Gilgen.

Ek, eine Rieget, im salzburgischen Landgerichte Wartenfels.

Ek, badisches Dörfchen und Zinken im Oberamte Yberg, gehörte ehemals zum Amte Kroschweiher.

Ek, Dorf im Breisgau bey Freyburg, dem Herzoge von Modena gehörig.

Ek, pfalzbaierisches Dorf, ehemals zum Reichsstifte Ottobeuern gehörig.

Ek, Dorf in der fürstenbergischen Grafschaft Heiligenberg, zur deutschen Ordenskommende Meinau gehörig.

Ek, kleines Dorf in der Grafschaft Oettingen, zum öttingen-spielbergischen Amte Mönchsroth gehörig.

Ek; s. Eichede.

Ek; s. Egg.

Ekardsleben, Ekersleben, herzoglich-sächsisches Pfarrdorf von 49 Häusern und 169 Einwohnern im Fürstenthum Gotha zur Niederpflege des Amtes Tonna gehörig.

Ekardsau, niederösterreichischer Markt, Schloß und kaiserliche Herrschaft an der Donau im Viertel unter dem Mannhartsberge.

Ekardsweiler, Dörfchen von 57 Seelen im würtembergischen Amte Welzheim.

Ekarts, sachsen-meiningisches Dorf von 46 Häusern und 235 Seelen im Amte Sand.

Ekarts, reichsritterschaftliches Dörfchen bey Brückenau im Fuldischen, zum fränkischen Ritterorte Rhon und Werra gehörig.

Ekartsberga, kursächsische alte schriftsässige kleine Stadt im thüringischen Kreise von 185 Häusern und 1000 Einwohnern zwischen Freyburg und Kölleda. Sie liegt am Fuße der Finnberge in einem Thale zwischen drey Bergen, und hat auf den Landtagen Sitz und Stimme. Die Einwohner betreiben neben dem Feldbau Wollenmanufakturen und Fabriken; auch findet man daselbst eine Vitriol-, Alaun-, Potaschen- und Schwefelsiederey, nebst Niederlagshaus und Magazinen. In dem dasigen Kalkberge, der Sachsenberg genannt, welcher mit dem gegenüber liegenden Schloßberge ein eignes Thal bilder, wird das sogenannte natürliche Berlinerblau gefunden. Die Stadt ist der Sitz eines Superintendenten, dessen Sprengel sich über zwey Städte, 35 Mutter- und 30 Tochterkirchen erstreckt. Auch ist daselbst ein Amt, welches 4 Städte, 25 alte Schriftsassen mit 53½ Dörfern, 9 neue Schriftsassen mit 18½ Dörfern, 14 Amtsdörfer und 4 Vorwerke, überhaupt 88 Dörfer enthält.

Ekartshausen, pfalzbaierisches Kirchdorf und Wallfartsort von 28 Häusern im Fürstenthum Würzburg, und Amte Werneck.

Ekartshausen, herzoglich-sächsisches Pfarrdorf im Fürstenthum und Amte Eisenach mit 50 Häusern.

Ekartshausen, Kirchdorf von 64 Wohnhäusern und gegen 400 Seelen in der Grafschaft Oberisenburg, der gräflichen Linie zu Meerholz gehörig. Von demselben hat ein Gericht seinen Namen, welches würzburgisches, nun pfalzbaierisches Lehn ist. Dieses enthält das Schloß Mariehorn, 2 Hofgüter und mit obigem 4 Dörfer, überhaupt mit 242 Häusern, und einer Ziegelhütte.

Ekartshausen, reichsritterschaftliches Kirchdorf von 30 Häusern und 132 Seelen, 2 Stunden von Sesslach, gehört zum fränkischen Ritterort Baunach und zu der Herrschaft Altenstein.

Ekartswalde, königl. preußische adeliche Kolonie im sprottauischen Kreise in Schlesien von 28 Häusern und 135 Einwohnern.

Ekartsweiler, hohenloh-neuenstein-öhringischer Weiler von 15 Haushaltungen bey Oehringen.

Ekaterinburg, russische Hauptstadt der Provinz gleiches Namens in der permischen Statthalterschaft, und eines Kreises. Sie wurde i. J. 1722 gegründet, und hat dermalen gegen 4200 Einwohner in 1684 Wohnhäusern. Die Provinz macht mit ihren 7 Kreisen einen Theil von Sibirien, und der Kreis ist reich an Gold-, Kupfer- und Eisenerzen, buntem Marmor und verschiedenen Steinarten. Man findet darin drey Goldwäschereyen, eine Stahlfabrik, eine Kupferhütte, 15 Eisenhütten, 4 adeliche und 140 Krondörfer.

Ekaterinograd, russische Hauptstadt der kaukasischen Provinz der kaukasischen Statthalterschaft am Terek, und Hauptfestung auf dieser Linie. S. Kaukasische Statthalterschaft.

Ekaterinoslaw, seit 1784 Hauptstadt der russischen Statthalterschaft gleiches Namens am Dneper, 1596 Werste von Petersburg und 868 von Moskau. Diese Statthalterschaft wurde i. J. 1784 errichtet, und steht mit dem taurischen Gebiete unter einem Generalgouverneur. Sie gränzt mit dem ehemaligen Podolien oder der nunmehrigen braslowschen Statthalterschaft und einem Theile der Ukraine, der kiewschen, tschernigowschen, charkowschen, woronesischen, taurischen und kaukasischen Statthalterschaft, nebst dem Lande der donischen Kosaken, und wird von der Türkey durch den Dniester getrennt. Sie enthält größtentheils Steppen, Ackerbau und Viehzucht sind ansehnlich, und einige Gegenden sehr fruchtbar. Sie wird in 15 Kreise eingetheilt und hat eine Bevölkerung von 744550 Einwohnern, deren sich viele von der Fischerey, Bienenzucht und dem Getraidebau nähren. Sie wird vom Dneper, Dniester, Don, Orel, Doneg, Bug und einer Menge andrer Flusse bewässert. Zu dieser Statthalterschaft ist der von der Pforte abgetretene Strich zwischen dem Bug und Dniester geschlagen worden.

Ekbach, und Seidelbach, fürstenbergische Vogtey und Thal auf dem Schwarzwalde im Amte Neustadt.

Ekbel, ungarisches katholisches Pfarrdorf im eisenburger Bezirke der komorner Gespanschaft.

Ekel, königl. preußisches Dorf im Fürstenthum Ostfriesland zum Amte Norden gehörig.

Ekelburg, baierisches Dorf im Rentamte München und Pflegerichte Schwaben.

Ekelfing, kurfürstl. salzburgisches Dorf im Fürstenthum Passau.

Ekelfing, baierisches Dorf im Rentamte Straubingen und Pflegerichte Haidau.

Ekelhofen, pfalzbaierische Hofmark im Rentamte Landshut und Pflegerichte Neumarkt.

Ekelingerode, königl. preußisches zum adelichen Gerichte Westernhagen gehöriges Pfarrdorf bey Duderstadt in der ehemaligen kurmainzischen Provinz Eichsfeld.

Ekelsdorf, königl. dänisches Dorf im holsteinischen Amte Ahrensboek.

Ekelshausen, hessendarmstädtisches Pfarrdorf von 221 Seelen zum Gerichte Dautphe im Amte Biedenkopf gehörig.

Ekelsheim, französisches Dorf von 340 Seelen im Canton Wollstein und Bezirke von Mainz des Departements Donnersberg, gehörte ehemals zur oberreichischen Grafschaft Falkenstein.

Ekelstaett, sachsengothaisches Pfarrdorf im Fürstenthum Altenburg und Amte Kamburg, 3 Stunden von Jena mit 380 Einwohnern.

Ekenaes, kleine schwedische Seestadt mit einem geringen Hafen in Nyland, wobey das k. Domänengut gleiches Namens liegt. Auf den Reichstagen ist sie die 78ste Stadt.

Ekenberg, königl. preußisches Dorf im neustädter Kreise des Fürstenthums Baireuth zum Kammeramte Emskirchen gehörig.

Ekendorf, Ekerndorf, baierisches Dorf, Schloß und Hofmark in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pflegerichte Nabburg.

Ekenhaid, reichsstadt-nürnbergisches Schloß und Dorf am Eckenbach bey Eschenau, gehört einem nürnberger Patrizier.

Ekenheim, kurhessisches Kirchdorf im hanauischen Amte hornheimer Berg.

Ekenhofen, königl. preußischer Weiler im neustädter Kreise des Fürstenthums Baireuth, zum Kammeramte Neustadt gehörig.

Ekenreuth, reichsstadt-nürnbergischer Weiler zum Amte Bezenstein gehörig.

Ekenrod, oder Ockenrod, französisches Dorf im vorigen pfälzischen Oberamte und nun Canton Stromberg und Bezirke von Simmern des Rhein- und Mosel-Departements.

Ekenrod, würtembergisches Dorfchen in der Landvogtey Ellwangen zum Patrimonialamte Honhardt, ehemals der Reichsstadt Halle gehörig.

Ekenrodon, würtembergischer Weiler in der Landvogtey Ellwangen zum Stabsamte Adelmannsfelden gehörig, war ehemals theils domkapitelisch, theils gehörte es zur Herrschaft Adelmannsfelden.

Ekentshofen, baierisches Dorf in der obern Pfalz im Herzogthum Neuburg.

Ekenweiler, würtembergisches Dörfchen von 127 Einwohnern im Amte Herrenberg.

Ekepeunt, baierisches Dorf im Rentamte Landshut, und Pflegerichte Wilsbiburg.

Ekerde, kurhannöversches adeliches Dorf mit 2 adelichen Gütern im Fürstenthum und Amte Kalenberg.

Ekerhoefte, kurbrandenburgisches adeliches Gut im seehausischen Kreise in der Altmark.

Ekern, herzoglich-oldenburg-delmenhorstisches Dorf in der Vogtey Zwischenahn.

Ekernförde, königl. dänische wohlgebaute und nahrhafte Stadt mit einem weiten und tiefen Hafen in der Ostsee im Umfange des Amtes Hütte im Herzogthum Schleswig. Die Einwohner treiben Seefahrt und guten Handel.

Ekerö, königl. schwedische zu Aland gehörige Insel an der Westseite von Aland mit einem konialiwen Postcomptoir.

Ekerroth, königl. preußischer Weiler im Kreise und Kammeramte Kreilsheim des Fürstenthums Ansbach, gehörte der Reichsstadt Halle, und nun Kurwürtemberg.

Ekersbach, kursächsisches Dorf im erzgebirgischen Kreise zum Amte Zwickau gehörig.

Ekersberg, baierisches Dorf im Rentamte München und Pflegerichte Pfaffenhofen.

Ekersberg, kursächsisches Dorf im görlitzer Hauptkreise der Oberlausitz dem Rathe zu Zittau gehörig.

Ekersdorf, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Pflegerichte Rotenburg.

Ekersdorf, kurſächſiſches amtſäſſiges Gut von 16 Häuſern im meißniſchen Kreiſe und Amte Dippoldiswalde.

Ekersdorf, königl. preußiſcher Weiler im ſchwabacher Kreiſe des Fürſtenthums Ansbach und Amte Kadolzburg.

Ekersdorf, königl. preußiſches adeliches Pfarrdorf im neuroder Diſtritte der Grafſchaft Glatz von 146 Feuerſtellen und 708 Einwohnern mit 4 Vorwerken und einer Steinkohlengrube, Namens Friſchauf, welche i. J. 1792 33000 Scheffel Steinkohlen lieferte.

Ekersdorf, königl. preußiſches katholiſches Pfarrdorf im ſaganſchen Kreiſe in Schleſien mit einem dem Herzoge von Kurland gehörigen Vorwerke mit 74 Einwohnern, ſodann 648 Einwohnern, welche der Stadt Sagan gehören.

Ekersdorf, königl. preußiſches adeliches katholiſches Pfarrdorf im namslauiſchen Kreiſe in Schleſien mit 89 Feuerſtellen und 633 Einwohnern.

Ekersdorf, königl. preußiſches adeliches Dorf im löwenbergiſchen Diſtrikte des löwenbergiſchen Kreiſes mit 305 Einwohnern. Ebendaſelbſt im bunzlauer Diſtrikte beſitzt die Kämmerey zu Bunzlau ein Dorf gleiches Namens von 154 Einwohnern.

Ekersdorf, königl. preußiſches Dörfchen von 123 Einwohnern im ſchweidnizer Kreiſe in Schleſien, dem Stifte zu Bruſſau gehörig.

Ekersdorf, dergleichen Dörfchen von 11 Feuerſtellen ebendaſelbſt im namslauer Kreiſe dem deutſchen Orden gehörig.

Ekersdorf, königl. preußiſches Dorf im Fürſtenthum, Kreiſe und Kammeramte Baireuth.

Ekershagen, kurpfalzbaieriſches lutheriſches Pfarrdorf im Herzogthum Berg und Amte Windeck.

Ekershof, königl. preußiſcher Weiler im Fürſtenthum Ansbach und ſchwabacher Kreiſe, zum Amte Kadolzburg gehörig. Ein Weiler im Kammeramte Baireuth, und ein andrer im Kammeramte Emskirchen des Fürſtenthums Baireuth haben gleichen Namen.

Ekersleben; ſ. Ekartsleben.

Ekersmühlen, königl. preußiſches Pfarrdorf im Fürſtenthum Ansbach mit einem Kupfer- und Eiſenhammer, zum Amte Roth im gunzenhauſer Kreiſe gehörig.

Ekersried, baierſches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Kötzting.

Ekersweiler, franzöſiſches, ehemals reichsritterſchaftliches Dorf von 18 Häuſern und 119 Einwohnern im Canton Baumholder und Bezirke Birkenfeld des Saar-Departements.

Ekertsfeld, baierſches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Pfaffenhofen zur Hofmark Kaſtel gehörig.

Ekertsfeld, baierſches Dorf in der obern Pfalz im Herzogthum Sulzbach.

Ekertswalde, kurſächſiſches Vaſallendorf in der Niederlauſitz zur Herrſchaft Sorau im gubenſchen Kreiſe gehörig.

Ekertsweiler, königl. preußiſcher Weiler im Fürſtenthum und Kreiſe Ansbach, zum Amte Leutershauſen gehörig mit wichtiger Kalkbrennerey.

Ekesei, königl. preußiſche Bauerſchaft im wetterſchen Kreiſe der Grafſchaft Mark zum Gerichte Hagen im Amte Wetter gehörig.

Ekesjoe, königl. ſchwediſche Landſtadt mit gutem Viehhandel in der jönköpingiſchen Landshauptmannſchaft.

Ekfleth, herzoglich-oldenburg-delmenhorſtiſches Dorf in der Vogtey Elsfleth.

Ekhardsbronn, heſſendarmſtädtiſches Kirchdorf mit 244 Seelen im Amte Lißberg.

Ekhardsbrunn, fürſtenbergiſches, zum Amte Engen gehöriges Dorf.

Ekhardshauſen, würtembergiſches Dorf im ehemals ſtadthalliſchen Gebiete, nun zum Stadtoberamte Halle in der Landvogtey Ellwangen gehörig.

Ekhardsried, baierſches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Landgerichte Waldek.

Ekhardsweier, badiſches Pfarrdorf von 365 Seelen im ehemals darmſtädtiſchen Amte Willſtedt, nun zum badiſchen Amte Biſchofsheim gehörig.

Ekhardts, Pfarrdorf von 116 Seelen in der Grafſchaft Königseck-Rothenfels in Schwaben.

Ekhauſen, pfalzbaierſches kleines Dorf im Burgau, ehemals St. Ulrich in Augsburg gehörig.

Ekhövede, königl. däniſches Dorf im Herzogthum Holſtein, 3 Stunden von Kiel, zum Gute Nienhof gehörig.

Ekhof, adeliches Gut im mellenburg-ſchweriniſchen Amte Stavenhagen.

Ekholz, Dorf im Amte Franzburg in Schwediſch-Pommern.

Eking, baierſches Dorf im Rentamte Burghauſen und Pfleggerichte Neuen-Oettingen.

Eklingshauſen, öſtreichiſches Dorf im Burgau mit 23 Häuſern, welches zum Theil der Pfarrkirche zu Gunsburg, theils verſchiedenen andern Perſonen mit der Vogtey gehört.

Ekmannshauſen, oranien-naſſauiſches Dorf im ſiegenſchen Amte und Kirchſpiele Netphen.

Ekmansdorf, kurſächſiſches Pfarrdorf im Kurkreiſe, zum Kreisamte Wittenberg gehörig.

Ekmanshofen, königl. preußiſcher Weiler im gunzenhauſer Kreiſe des Fürſtenthums Ansbach, zum Amte Stauf gehörig.

Eknach, baierſches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Aicha.

Eksberg, baierſches Dorf im Rentamte Burghauſen, und Pfleggerichte Kraiburg.

Ekſtaedt, herzogl. ſächſiſches adeliches Pfarrdorf von 47 Häuſern im Fürſtenthum Eiſenach und Amte Großen-Rudſtädt, 2 Stunden von Erfurt.

Ekſtaedt, auch Eichſtaedt, kurbrandenburgiſches adeliches Pfarrdorf im arneburgiſchen Kreiſe in der Altmark.

Ekſtever, kurhannöverſches Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Ottersberg.

Ekwarden, herzoglich-oldenburg-delmenhorſtiſcher Flecken im oldenburgiſchen Landgerichte Ovelgönne. Derſelbe macht mit dem Kirchſpiele Toſſens eine Vogtey im butjadinger Lande, wozu noch 13 Dörfer gehören. Ein Dorf in der Vogtey Burhave des butjadinger Landes hat gleichen Namen.

Ekwartshofen, auch Equartshofen, königl. preußiſches Pfarrdorf im neuſtädter Kreiſe des Fürſtenthums Baireuth, und zum Kammeramte Neuſtadt an der Aiſch gehörig; ehemals gehörte es zum Kloſteramte Frauenthal im uffenheimer Kreiſe des Fürſtenthums Ansbach, das aber keine hohe Gerichtsbarkeit hat.

Ekwälden, würtembergiſches Dörfchen, im Amte Kirchheim, iſt ein Condominialort mit Degenfeld.

Ekweiler, franzöſiſches Dorf von 47 Häuſern und 298 Seelen im Canton Stromberg und Bezirke Simmern des Rhein- und Moſel-Departements, gehörte ehemals zum badiſchen Amte Winterburg.

Ekweisbach, reichsritterſchaftliches Dorf von 48 Wohnungen im Gerichte Schlau, zum buchiſchen Quartier des fränkiſchen Ritterorts Rhön und Werra gehörig.

Ekwertsheede, königl. preußiſcher Rittersitz mit 106 Einwohnern im neiſſeſchen Kreiſe Schleſiens.

Elabuga, ruſſiſche Kreisſtadt in der wätkiſchen Statthalterſchaft, 373 Werſte von der Hauptſtadt. Sie wird größtentheils von Kurſchmieden, Silberarbeitern, Tapezierern und heiligen Bildermahlern bewohnt.

Elba, Elva, L'Isola dell' Elba, vor Alters Ilva und Aethalia, französische Insel im toskanischen Meere, welche von den Küsten Hetruriens 2 und von jenen von Korsika oder Bastia 6 Meilen entfernt ist, und einen Umfang von nicht ganz zehn Meilen hat. Sie wird von den kleinen Inseln Cerboli, Palma-Jola, Montechristo und Pianosa umgeben, die aus Furcht vor den Korsaren nicht bewohnt sind. Die Straße von Piombino scheidet sie von den Küsten Hetruriens. Sie ist voll hoher Berge, die statt der Waldungen mit einer Menge größtentheils wohlriechender Sträuche und Gewächse bedeckt sind. In den fruchtbaren Thälern und an den Hügeln baut man viel Wein, der dem spanischen an Güte nichts nachgiebt, ferner Oliven, viel Feigen, Zitronen, Pomeranzen, Mais, Bohnen und etwas Korn. Alle Obstbäume des südlichen Europa, den Apfelbaum allein ausgenommen, kommen daselbst fort. Das Obst derselben ist sehr saftig, und man zieht vortreffliche Melonen. Man hält kein Hornvieh, sondern nur einige Pferde und Mauleſel. Der größte Theil der Insel ist ihrer Fruchtbarkeit ohngeachtet nicht angebaut. Kaum der vierte Theil des zur Konsumtion erfoderlichen Getraides wird gezogen, die übrigen ¾ erhält man von den toskanischen Küsten. Doch hat inzwischen die Kultur, seitdem die Engländer auf der Insel waren, sehr zugenommen, so daß der Werth der Grundstücke fast auf das Sechsfache gestiegen ist.

Der größte Reichthum der Insel besteht in den Produkten des Mineralreichs. In ihrem kleinen Bezirke findet man Gold, Silber, Kupfer, Bley, Eisen, Magnet, Vitriol, Asbest, Marmor, Schiefer, Bruchsteine und Granit. Ehemals wurden an der Ost- und Westseite Bergwerke auf Gold und Silber, und bey Porto Ferrajo auf Kupfer gebaut, welche aber, wie man glaubt, nicht wegen geringen Ertrags, sondern aus Furcht, die Habsucht mächtiger Fürsten zu reizen, aufgegeben worden sind. Der reichste Theil der Insel gehörte dem Fürsten von Piombino; die Bergwerke allein sollen ihm einen Gewinn von mehr als 200000 Franken jährlich gegeben haben.

Die bessere Kultur dieses Ländchens ward hauptsächlich durch die getheilte Herrschaft, da jede besondere Zwecke hatte, verhindert, und eben deshalb war auch der Handel der Insel, ihrer glücklichen Lage ohngeachtet, von geringer Bedeutung. Die Ausfuhr schränkte sich auf Früchte, Salz und Mineralien, vorzüglich Eisenerz ein, und die Einfuhr erstreckte sich vorzüglich auf Korn, das man nicht einmal aus der ersten Hand aus Sizilien oder der Barbarey, sondern von Livorno hohlte, und auf Hornvieh, welches aus der Maremma di Siena bezogen wurde.

Die Insel stand von jeher unter fremder Herrschaft. In den neuesten Zeiten besaß Toskana Porto Ferrajo, Neapel Porto Longone, und der Fürst von Piombino unter neapolitanischem Schutze das Uebrige.

Im letzteren Kriege eroberten die Franzosen das Fürstenthum Piombino auf dem festen Lande Italiens, überließen es aber gegen Abtretung des toskanischen Antheils an der Insel Elba dem Besitzer des Großherzogthums Toskana, dem jetzigen Könige von Hetrurien. Im Frieden mit Neapel mußte auch dieses nebst andern Theilen des festen Landes seinen Antheil an Elba abtreten, und den Antheil von Piombino nahm Frankreich ohnehin. Da aber die Engländer im Besitze von Porto Ferrajo waren; so konnte die Republik erst, nachdem die Engländer diese lang und tapfer vertheidigte Festung (s. Porto Ferrajo) geräumt hatten, zum ruhigen Besitze dieser für sie höchst wichtigen Insel gelangen. Gegenwärtig ist sie mit Einschluß der 4 kleineren Inseln in 4 Friedensgerichte und Cantone: 1) Porto Longone mit 3, 2) Porto Ferrajo mit 1, 3) Marciana mit 3, 4) Capraja mit 1 Gemeinde getheilt, welche 7 Munizipalitäten machen, indem die 3 Gemeinden von Marciana nur zwey bilden. In diesen zusammen sind 15750 Seelen. Die Verwaltung wird durch die Gesetze der Republik bestimmt, und von einem Generalkommissär und einem Rathe besorgt. Der Verwaltungsrath besteht aus 5 Mitgliedern, die der erste Konsul aus 10 von der Wahlversammlung vorgeschlagenen ernennt. Anfänglich wurde Elba zum 107ten Departement der Republik bestimmt. In den neuesten französischen Departements- und Steuerverzeichnissen aber ist diese Insel nicht genannt, und wird als eine Kolonie angesehen, die auf oben bemerkte Art regiert wird.

Elbach, baiersches Dorf von 47 Häusern im Rentamte München und Pfleggerichte Aibling.

Elbach, dergleichen Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Rotenburg.

Elbart, baiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Hirschau.

Elbe, Fluß, welcher im bitschower Kreise des Königreichs Böhmen an den schlesischen Gränzen entspringt. Einige halten die Quelle des Weißwasserbachs am westlichen Abhange der weißen Wiese und am Fuße der Schneekoppe für deren eigentlichen Ursprung; andre sehen dafür die Elbbrunnen an, welche auf der Elb oder navorischen Wiese im nämlichen Kreise und ganz auf der schlesischen Gränze westlich von jener Quelle entspringen und sich in einen Bach vereinigen, der gleich den Namen Elbe oder auch Mädelbrunn führt. Beyde vereinigen sich aber bald, nehmen noch mehrere Bäche auf, und gehen vereint unter dem Namen über Hohenelbe und Arnau in den königgrätzer Kreis. In diesem nimmt sie bey Jaremiz die Aupa, bey Pleß die Metau, bey Königingrätz den Adler oder Erlitz auf, und tritt unterhalb dieser Stadt in den chrudimer Kreis. In demselben nimmt sie mehrere unter dem Namen der Chrudimka vereinte Flüsse bey Pardubitz auf, berührt unterhalb Elb-Teinitz den tschaslauer Kreis, bey Kollin den kaurzimer, geht über Podiebrad durch den bitschower an den Gränzen des bunzlauer über Brandis und Kostelez durch den kaurzimer Kreis nach Melnik im bunzlauer Kreise, wo die Moldau hinein fällt. Sie macht dann die Gränze zwischen dem rakonitzer und leutmeritzer Kreise, in welchem oberhalb Leutmeritz sich die Eger mit derselben vermischt. Von hier wird sie eigentlich schiffbar, geht über Tetschen, verläßt bey Hernskretschen Böhmen, und geht über Königstein, Pirna, Dresden, Meißen, Riesa, Torgau und Wittenberg durch Kursachsen. Oberhalb Koswich tritt sie ins Anhaltische, nimmt eine Stunde von Dessau die Mulda auf, berührt das Magdeburgische, und empfängt auf der Gränze der Grafschaft Barby die Saale. Sie fließt aus der Grafschaft ins Magdeburgische über Magdeburg. Von Parei aus, in dessen Gegend der plauensche Kanal die Havel mit der Elbe verbindet, und die Schifffarth über Brandenburg nach Berlin verkürzt, macht sie die Gränze zwischen der Altmark und dem Herzogthum Magdeburg, zwischen jener und der Priegnitz und zwischen dieser und dem Lüneburgischen. Während dieses Laufs nimmt sie die Werben, die Havel, und bey Schnakenburg die Aland auf. Bey Garz verläßt sie das Brandenburgische, und scheidet nun das mekklenburgische, lauenburgische und hamburger Gebiet vom lüneburgischen. Aus allen diesen Landen strömen ihr eine Menge kleine Flüsse zu, und sie geht bey Domitz, Bleckede, Lauenburg und Wiesen vorbey nach Hamburg. Durch einige schon im 14ten Jahrhundert angelegte Schleusen wird die Elbe mit der Trave oder der Reichsstadt Lübek, mithin die Nord- und Ostsee mittelst der Delvenau und Stecknitz verbunden. Von Hamburg aus wird sie sehr breit, nachdem sich die verschiedenen Arme, in welche sie sich oberhalb Harburg getheilt hat, wieder vereinigt haben, und eilt nun zwischen den Herzogthümern Holstein und Bremen der Nordsee zu. Von Vegesak aus bis Stade wird sie mit der Weser durch Kanäle verbunden. Die lange Schiffbarkeit derselben und die schönen Wasserverbindungen machen sie für den Handel des nördlichen Deutschlandes, so wie selbst

für

für Schlesien und Böhmen sehr wichtig. Dieser konzentrirt sich in der Königin der deutschen Handelsstädte, der Reichsstadt Hamburg, wo über den Elbehandel ein Mehreres gesagt werden soll. Inzwischen machen doch die hohen Elbzölle, (es sind deren von Pirna bis Hamburg 32) so wie der Umstand, daß sie durch so vieler Herrn Gebiete fließt, daß der Handel auf derselben nicht noch weit größer ist, wozu noch kommt, daß ihr geschwinder Lauf viele Vorsicht, besonders in der Bergfahrt erfodert. S. übrigens außer Hamburg die in diesem Artikel genannten Städte.

Elben, kurhannöversches Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Bremervörde.

Elben, werden in der schwedischen Sprache überhaupt die größten Flüsse genannt, von denen vorzüglich die gothische Elbe (Götha-Alf), welche aus dem Wenner See kommt, und bey Gothenburg in die Nordsee fällt, die Dal-Elbe im schwedischen Thallande, der größte Fluß von ganz Schweden, und die große Elbe oder die Klara in Wärme-Land genennt zu werden verdienen.

Elben, königl. preußisches Kirchdorf in der Grafschaft Manusfeld mit 24 Feuerstellen und 106 Einwohnern zum Unteramte Friedeburg gehörig.

Elben, kurhessisches Pfarrdorf im Amte Gudensberg, zum adelichen Gerichte Buttlar gehörig, bey dem ehemals kurmainzischen Städtchen Naumburg. Der dasige Pfarrer versah zu Allendorf im ehemals kurmainzischen, nun ebenfalls kurhessischen Amte Naumburg den reformirten Gottesdienst in dasiger Kirche.

Elbenau, kursächsisches Dorf im Kurkreise und Amte Gommern auf einer von der alten und neuen Elbe gebildeten Insel mit einem kurfürstlichen Jagdhause.

Elbenrod, hessendarmstädtisches Dorf im Oberamte Alsfeld, zum Unteramte gehörig, welches mit der Mühle und einigen Höfen 224 Einwohner hat.

Elbenschwand, badisches Dörfchen im Oberamte Rötteln, zur Vogtey Tegernau gehörig.

Elberberg, kurhessisches Dorf im Amte Gudensberg zum adelichen Gerichte von Buttlar gehörig; eine Linie dieser adelichen Familie hat daselbst ein Haus und schreibt sich hievon Buttlar-Elberberg.

Elberdissen, oder Elverdissen, königl. preußische Bauerschaft von 82 Feuerstellen im Amte Sparenberg der Grafschaft Ravensberg.

Elberfeld, kurpfalzbaierische, wohlgebaute Stadt in einem Thale an der Wipper im Herzogthum Berg. Sie hat eine katholische, 1 lutherische und 1 reformirte Pfarrkirche und in 1188 Häusern eine Bevölkerung von 16250 Seelen. Sie ist nebst Barmen der Hauptsitz der Industrie des bergischen Landes. Man zählt daselbst und in den umliegenden Ortschaften gegen 150 Bleichen, 2540 Band- und Leinwebestühle, 4200 Webestühle für Siamoisen — Doppelstein — auch Bonten zu Matrosenhemdern, mehrere Hundert Stühle von verschiedenen Baumwollen-Manufakturen, desgleichen Bettzügen und Seidenmanufakturen, Schnürriemen-Maschinen und gute Färbereyen. Auch findet man daselbst viele Fabriken in Metall und Eisen. Mit diesen Produkten treiben die Einwohner einen äußerst lebhaften Handel in alle Gegenden Europens, theils von Hause aus, theils fast auf allen berühmten Messen, und überhaupt herrscht daselbst eine ganz außerordentliche Industrie. Die Stadt steht unter keinem Amte, sondern hat einen reformirten Magistrat, welcher jährlich von der Bürgerschaft gewählt wird. Der Matrikularanschlag derselben besteht in 9 Thaler 32 Albus 3 Heller, und von der Industrie giebt sie jährlich 2700 Thaler. Sie ist der Sitz eines Amtes, welches 742 Häuser mit 4487 Seelen enthält. Diese leben größtentheils von den Fabriken und Manufakturen: besonders wichtig sind die Stahl- und Eisenfabriken im volkreichen Dorfe Kronenberg dieses Amtes.

Elberode, Namen verschiedener kurhessischen Höfe im Gerichte Bilstein.

Elbersberg, pfalzbaiersches Pfarrdorf von 29 Häusern zum bambergischen Amte Bodenstein gehörig.

Elberschwenden, würtembergischer Weiler zum Oberamte Aalen in der Landvogtey Ellwangen gehörig, gehörte ehemals zum ellwangischen Schultheißenamte Wasseralfingen.

Elbersdorf, kurhessisches adeliches Kirchdorf im Amte Spangenberg.

Elbersdorf, kursächsisches altschriftsässiges Rittergut und Dorf von 35 Häusern im meißnischen Kreise und Amte Niederlohmen. Ein Theil davon, welcher Klein-Elbersdorf heißt, gehört zum Rittergute Dittersbach.

Elbersreuth, reichsritterschaftliches, zum fränkischen Ort Gebirg steuerbares Dorf von 30 Haushaltungen.

Elben, königl. preußisches Pfarrdorf im dritten Distrikte des Holzkreises des Herzogthums Magdeburg von 52 Feuerstellen und 309 Einwohnern, zum Amte Wollmirstädt gehörig.

Elbing, königl. preußische Immediatstadt im marienburgischen Kreise in Westpreußen unter 54° 10′ der Breite und 36° 4′ der Länge, am Flusse Elbing nicht weit vom frischen Haf. Sie wird in die Altstadt, Neustadt, die inneren und äußeren Vorstädte getheilt, und hatte i. J. 1787 1935 Häuser, 14838 Civileinwohner und ein Bataillon zur Besatzung. Man findet daselbst eine katholische Pfarrkirche und 5 lutherische Kirchen, auch haben die Reformirten und Mennoniten öffentlichen Gottesdienst. Das lutherische Gymnasium hat 7 Klassen, 4 Professoren, 5 Kollegen und eine ansehnliche Bibliothek. Es sind hier 5 Hospitäler, wovon das altstädtische das wichtigste ist, und 9 Ortschaften mit 120 Feuerstellen besitzt, ferner 1 Waisen-, 1 Spinn- und 1 Arbeitshaus und 1 Konvent für alte Frauenspersonen. Der kombinirte Magistrat besteht aus den vereinigten Kollegien des Polizeymagistrats, und des Stadt- und Waisengerichts unter dem Präsidio des Oberbürgermeisters und Polizeydirektors, der zugleich Commissarius loci und Intendant des Gebiets ist. Das elbingische Stadtgebiet enthielt i. J. 1787 10 Quadratmeilen, 136 Dörfer, kleine Orte und Vorwerke mit 2630 Feuerstellen und 17638 Seelen (ohne die Stadt). Der Magistrat hat die Gerichtsbarkeit über alle diese Orte, erhebt bestimmte Steuern, und die darin liegenden Domanialgrundstücke stehen zwar in Kammersachen unter den Aemtern, übrigens aber unter dem Stadtgerichte, welches unmittelbar der westpreußischen Regierung untergeben ist. In der Stadt ist ein königliches Provinzial-Banko-Comptoir, eine k. Mühlseinfaktorey, eine k. Torffaktorey, welche die Aufsicht über das elbingische Torfmoor von 1123 Morgen hat, ein königl. Eisenmagazin, ein königl. Salzmagazin, ein Packhof mit dem Zoll-, Licent- und Accise-Bureau, und ein Postamt.

Die Nahrung der Einwohner besteht außer dem Handel in den Fabriken, der Brauerey, und den bürgerlichen Gewerben. Die Gerechtigkeit, Bier zu brauen, ruht auf 59 Häusern. Außer diesem findet man daselbst 2 Blauaschbrennereyen, 2 Stärkefabriken, eine Tabaks-, eine Segeltuch-, eine Schwarzseifen-, drey Baumwollenfabriken, ein Schiffswerft, einen Kupferhammer. Der schiffbare und mit der Weichsel verbundene Elbingfluß giebt den Einwohnern die schönste Gelegenheit zum ansehnlichen Handel. Derselbe war bis zur Besitznahme von Südpreußen und Danzig beständig im Steigen; und Elbing zog einen großen Theil des danziger Handels an sich. Der Haupt-Ausfuhrartikel ist Waizen. Im Jahr 1795 betrug der ganze Werth der Ausfuhrartikel 10,639678 preußische Gulden, oder 3,546555 Thaler; hievon der Waizen allein (11030 Last) 6,630000 Gulden. Im Jahr 1791 betrug derselbe 4,303286 Thaler. Im Jahr 1795 geschah die Ausfuhr in 71 Seeschiffen, 236 Boordingen und 206 polnischen und südpreußischen Gefäßen,

i J.

i. J. 1791 in 177 Seeschiffen, 426 Boordingen und 364 Gefäßen. Die großen Schiffe bleiben im pillauischen Hafen liegen, da sie nicht bis an die Stadt kommen können.

Elbing, der Fluß, entsteht aus dem Drausensee, eine Meile von der Stadt Elbing, nimmt die Thiene, Fischau und Hummel auf, ist schiffbar, und fällt eine Meile von der Stadt in den frischen Haf. Er ist durch einen Kanal ¼ Meile vor der Stadt mit der Nogat vereinigt.

Elbingenalb, östreichisches Dorf im Vinstgau in Tirol.

Elbingerode, kurhannöversches adeliches Pfarrdorf mit einem Rittergute an der Siebe im grubenhagenschen Amte Herzberg.

Elbingerode, kurhannöversche gut gebaute amtsässige Stadt von 302 Häusern und 2000 Einwohnern auf dem Unterharze mit einem königl. preußischen Postamte. Sie ist der Sitz des vom eigentlichen Fürstenthum Grubenhagen ganz abgesonderten Amtes, welches zwischen dem Fürstenthum Blankenburg und der Grafschaft Werningerode liegt. Das Amt ist etwa eine Quadratmeile groß, hat 2500 Einwohner, vortreffliche Tannenwaldungen, welche nicht nur zu den Hüttenwerken das nöthige Holz liefern, sondern auch viele Dielen und allerley Bauholz zur Ausfuhr für die benachbarten Lande geben, ferner eine sehr gute Viehzucht, Eisen- Berg- und Hüttenwerke, und sehr vielen Marmor. Dieses Ländchen ist von den Grafen von Hohnstein an die Grafen von Stollberg gekommen, von diesen verpfändet und verliehen, dann vom braunschweigischen Hause großer Schulden wegen sequestrirt, endlich eingelest, und zu einem grubenhagenschen Kammergute und Domanialamte gemacht worden. In dieser Rücksicht gehört es zur grubenhagenschen Landschaft, in Rücksicht des Bergwesens aber zum Harze.

Elbingshofen, pfalzbaierischer Weiler innerhalb der Landwehr der ehemaligen Reichsstadt Rothenburg in Franken.

Elbisbach, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise und Amte Borna, schriftsässig zum Rittergute Hopfgarten gehörig.

Elbiz, oder **Ellewiz**, königl. preußisches adeliches Dorf von 15 Feuerstellen im schraplauer Kreise der Grafschaft Mannsfeld, zum adelichen Amte Seeburg gehörig.

Elbmannsee, kurhessisches Dorf, eigentlich nur 10 adeliche Höfe im Amte Spangenberg.

Elbnet, pfalzbaierischer Ort im Herzogthum Neuburg.

Elboeuf, französische Stadt, vormaliges Herzogthum und Pairie am linken Ufer der Seine in der Normandie mit 5862 Einwohnern zum Distrikte von Rouen im Departement der untern Seine gehörig. Daselbst sind wichtige Tuchmannfakturen, auch werden Tapeten und Spitzen verfertigt.

Elburg, batavische Stadt an der Süder-See, 3 Stunden von Hattem und der Yssel, und eine Stunde von der Gränze des Departements Overyssel. Sie gehört zum Distrikte Hattem im Departement Gelderland, und hat einen Hafen. Die Einwohner nähren sich vorzüglich von der Fischerey.

Elbwangen, Dorf in der Grafschaft Zeil-Wurzach in Schwaben.

Elche, spanischer Flecken und Marquisat in Valencia, zum Distrikte von Orihuela gehörig.

Elchenberg, baierisches Dorf im Rentamte Straubingen und Pflegerichte Bernstein.

Elchenreute, Kameraldorf in der Grafschaft Waldsee.

Elchesheim, badisches katholisches Pfarrdorf nahe am Rhein im Oberamte Rastatt.

Elchingen, eine nun säkularisirte reichsunmittelbare Benedittiner-Mannsabtey am linken Ufer der Donau, zwey Stunden unterhalb Ulm auf einem steilen Berge. Sie ist eine der ältesten Reichsabteyen und hatte bey dem Reichstage auf der schwäbischen Prälatenbank ihren Sitz zwischen Marchthal und Salmansweiler, bey dem schwäbischen Kreise aber zwischen Ochsenhausen und Irrsee. Zu einem Römermonate besteht der Anschlag in 50 fl., und zu einem einfachen Kammerziele in 202 Thalern 8⅓ Kr., die Abtey war aber damit bis Schluß 1800 mit 3399 Thalern 15 Kr. im Rückstande verblieben. Das Gebiet liegt theils auf der rechten, theils auf der linken Seite der Donau. Ueber die Ortschaften auf der linken Seite, oder das Oberamt Elchingen und Pflegamt Tomerringen hatte die Abtey die unbestrittene Landeshoheit. Die Pflegämter Fahlheim und Stoffenried auf der rechten Donauseite sind Junsassen von Burgau und werden als solche von Oestreich behandelt. Das ganze Gebiet der Abtey mit Einschluß des Burgauischen hat einen Flächeninhalt von 2 Quadratmeilen mit 5300 Seelen und 69000 fl. Einkünften, wovon mehrere aus Gefällen in fremdherrischen Territorien bestehen. Diese Abtey ist nun mit allen Rechten und Einkünften dem Kurhause Pfalzbaiern zur Entschädigung gegeben worden. Wie der Prälat und die Geistlichen pensionirt worden sind, habe ich nicht erfahren können.

Elchingen, (Ober-) pfalzbaiersches Pfarrdorf von 454 Einwohnern im Thale an dem Berge, auf welchem das Reichsstift Elchingen steht, dem es unter dessen Oberamte gleiches Namens gehörte. Das Oberamt, welches seinen Sitz im Kloster selbst hatte, begreift den größten Theil der elchingischen Ortschaften auf der linken Donauseite.

Elchingen, (Unter-) an der Donau, Pfarrdorf von 404 Einwohnern, 2 Stunden von Ulm, ½ Stunde von Ober-Elchingen; gehörte ehemals zur salmannsweilerschen Pflege zu Ulm, und nun einem badischen Prinzen unter kurbadischer Hoheit.

Elchingen, im Hartfelde, thurn- und taxisches Pfarrdorf von 754 Seelen. Es liegt im Umfange der Grafschaft Oettingen und gehörte ehemals dem Reichsstifte Neresheim.

Elchleben, schwarzburg-rudolstädtisches Dorf im obern Fürstenthum zum Amte Paulinzelle gehörig.

Eldagsen, königl. preußische Bauerschaft im Fürstenthum Minden und Amte Petershagen.

Eldagsen, kurhannöversche Stadt von 215 Häusern und 1600 Einwohnern an der Haller im hannöverschen Quartiere des Fürstenthums Kalenberg, 2 Meilen von Hannover mit 4 adelichen Gerichten. Sie war Hauptort der ehemaligen Grafschaft Hallermund.

Elde, Fluß im Mellenburgischen, welcher sich bey Eldena in zwey Arme theilt, wovon der eine die alte, der andre die neue Elde heißt. Beyde gehen bey Domitz in die Elbe.

Eldena, akademisches Amt in Schwedisch-Pommern im greifswaldischen Distrikte. Der Amtssitz, ein ehemaliges Bernhardiner-Kloster, liegt ½ Stunde von Greifswalde. Das Amt, welches der Universität zu Greifswalde gehört, hat gegen 30 Ortschaften mit Ober- und Untergerichten, und trägt jährlich ohngefähr 20000 Thaler ein.

Eldena, mellenburg-schwerinischer Flecken an der Elde, die sich hier in die alte und neue Elde theilt, im mellenburgischen Kreise. Daselbst ist der Sitz eines ansehnlichen Domänenamtes, welches aus einem Benediktiner-Nonnenkloster entstanden ist. Zu demselben gehören 12 Dörfer und 7 Höfe, und man findet darin ein Salzwerk.

Eldenburg, königl. preußisches Vorwerk im lenzer Distrikte in der Priegnitz an der Elde, nicht weit von Lenzen, woselbst ein unter dem Justizamte Lenzen stehendes Domänenamt seinen Sitz hat. Es enthält 6 Vorwerke, 3 neue Etablissements, 17 Dörfer, und einen Forst von 3274 Morgen.

Eldenow, ein der Stadt Greifswalde gehöriges Dorf im greifswaldischen Distrikte von Schwedisch-Pommern.

Eldingen, kurhannöversches Pfarrdorf mit 3 Rittergütern im lüneburgischen Amte Beedenbostel.

Elek, ungarisches griechisches Pfarrdorf im wardeiner Bezirke der biharer Gespanschaft.

Elek, ungarisches katholisches Pfarrdorf im sarander Bezirke der sarander Gespanschaft.

Elen, s. Aelen.

Elenbach, baiersches Dorf im Rentamte München und Pflegerichte Aibling.

Elenbach, baiersche Hofmark im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Kirchberg.

Elend, kurbraunschweigisches Vorwerk auf dem Harze im Fürstenthum Grubenhagen, und Domänenamte Elbingerode, bey welchem ein Eisenhüttenwerk ist, die neue Hütte genannt.

Elende, oder zum Elende, preußisches Pfarrdorf in Thüringen in der Herrschaft und dem Amte Lohra mit 34 Feuerstellen.

Elendskrog, königl. dänischer Ort in Holstein zum Amte Reinfeld in Wagrien gehörig.

Elenried, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Pfaffenhofen.

Eleonorenburg, fürstl. wiedrunkelischer Hof in der Herrschaft Runkel, 1½ Stunde von Runkel.

Elesd, ungarischer katholischer Marktflecken im wardeiner Bezirke der biharer Gespanschaft, mit einem Salzamte und einem nach Großwaradin gehörigen Dreyßigstamt.

Elexhausen, eine Rieget im Kurfürstenthum Salzburg und Amte Neuhaus.

Elez, russische Kreisstadt seit 1778 in der orelschen Statthalterschaft mit 3300 Seelen und großer Seifensiederey, 185 Werste von Orel.

Elfen, königl. preußische Bauerschaft in der obern soester Börde in der Grafschaft Mark.

Elfershausen, kurhessisches Kirchdorf im Amte Melsungen.

Elfershausen, pfalzbaiersches Pfarrdorf von 180 Häusern und 544 Seelen im würzburgischen Amte Aura-Trimberg mit trefflichem Weinbau, Frucht- und Viehhandel. Die Familie von Erthal hat daselbst ansehnliche Einkünfte, und hält dort einen Amtmann, dem ihre Güter und Ortschaften in jener Gegend untergeordnet sind.

Elfig, französisches Dorf von 155 Seelen im Canton Zülpich und Bezirke von Köln des Roer-Departements.

Elfinger, würtembergischer zum Kirchengute gehöriger Hof im Amte Maulbronn, in dessen Gegend der beste Neckarwein gezogen wird.

Elfsborgs Lehn, eine schwedische Landschaft in Westgothland, welche mit Halland, Schmäland, Bohuslehn, der gothenburgischen und skaraborgischen Landeshauptmannschaft, sodann Dalland gränzt, welches aber selbst mit zur elfsborgischen Landeshauptmannschaft gehört. Diese besteht aus 13 Häraden, wird von der Stadt Wenersborg auch die wenersborgische genannt, und enthält auf 123 schwedischen Quadratmeilen eine Bevölkerung von 127121 Seelen.

Elfsburg, (Alt- und Neu-) s. Gothenburg.

Elgersburg, herzoglich-sächsisches Pfarrdorf mit 72 Häusern und 408 Einwohnern im Fürstenthum Gotha eine Stunde von Ilmenau, zu den adelichen wizlebischen Gerichten gehörig. Die Einwohner haben gute Nahrung von den 7 dasigen Kienrußhütten.

Elgersdorf, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Kreisamte Meißen, nahe bey Schönberg, wohin es schriftsässig gehört.

Elgershausen, kurhessisches Pfarrdorf im Amte Baune.

Elgershausen, fürstlich-solms-braunfelsischer landesherrlicher Hof im Amte Greifenstein.

Elgershausen, fürstlich-nassau-weilburgisches Dorf im Amte Weilburg.

Elgersweiler, modenesisches Pfarrdorf an der Kinzig in der Ortenau, zum Gerichte Zunsweier gehörig. Das dasige kloster-gengenbachische sehr ansehnliche Gut gehört nun dem Kurfürsten von Baden.

Elgg, ansehnlicher Marktflecken im Canton Zürich der helvetischen Republik in der ehemaligen Landvogtey Kyburg, welcher einer zurcher Familie gehörte.

Elgin, königlicher Flecken am Flusse Lossie mit einem Hafen in der Grafschaft Murray in Schottland: von demselben heißt die Grafschaft Murray auch Elgin, worüber der Artikel Murray nachzusehen ist.

Elgoybar, spanischer Flecken am Deva in Guipuscoya mit einer Gewehrfabrik.

Elham, Obmannschaft im Kurfürstenthum Salzburg und Amte Fridorfing.

Elhebach, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Regen.

Elhenic, böhmischer Marktflecken von 126 Häusern im prachiner Kreise zur Herrschaft Netolicz gehörig.

Eliasbrunn, gräflich-reußisches Pfarrdorf in der Herrschaft Ebersdorf.

Eling, Viertel im Amte Unterlebenau des Landgerichts Laufen im Kurfürstenthum Salzburg.

Elisabethengrube, s. Fockelberg.

Elisabethenwörth, eine Insel mitten im Rhein, der Stadt Oppenheim sonst gehörig. Wenn der Thalweg die Gränze bleibt, so gehört diese Insel Hessendarmstadt.

Elisabethgrad, russische Kreisstadt und Festung in der ekaterinoslawschen Statthalterschaft, hieß ehemals die Festung St. Elisabeth, und wurde i. J. 1772 angelegt. Die Einwohner haben einen guten Handel mit der Ukraine und der Wallachey.

Elisabethzell, baierscher Ort im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Mitterfels.

Elischau, böhmische Herrschaft im prachiner Kreise, zu welcher das Schloß und der Marktflecken Silberberg mit 22 Ortschaften gehört.

Elizabethtown, Flecken und Hauptort der Grafschaft Esser im nordamerikanischen Freystaate New-Jersey von etwa 200 Häusern und 1200 Seelen mit gutem Handel.

Elizabethtown, im gemeinen Leben Hagerstown von ihrem ersten Erbauer, einem Deutschen Namens Hagers, Hauptort der Grafschaft Washington im nordamerikanischen Freystaate Maryland, mit einem Postamte und 2000 Einwohnern, welche einen guten Handel mit Waizen und Mehl nach Baltimore treiben.

Elkeringhausen, hessendarmstädtisches, ehemals kurkölnisches adeliches Gut und Dorf im Herzogthum Westphalen und Amte Medebach.

Elkershausen, kurhannöversches Dorf im kalenbergischen Amte Friedland.

Elkniz, sachsengothaisches Dorf im Fürstenthum Altenburg und Amte Leuchtenburg.

Elkofen, Oelkofen, baiersche Hofmark im Rentamte München, und Pfleggerichte Schwaben.

Elkton, Stadt von etwa 100 Häusern und mehr als 600 Einwohnern und Hauptort der Grafschaft Cecil im nordamerikanischen Freystaate Maryland. Die Einwohner haben gute Nahrung von der Durchfuhr der Waaren von Baltimore nach Philadelfia, und umgekehrt, auch ist hier die Hauptniederlage des in Maryland gebauten Waizens, der in großer Menge nach Philadelfia und Baltimore verkauft wird.

Ellar, Dorf mit 2 Mühlen im oranien-nassauischen Fürstenthum Hadamar zum Kirchspiele Lahr gehörig. Von demselben hat ein Amt von 2 Kirchspielen mit 13 Ortschaften und 19 Mühlen, worunter eine Papiermühle ist, den Namen. Es ist aber mit dem Amte Meugerskirchen verbunden.

Ellbach.

Ellbach, pfalzbaierſches Kirchdorf im Rentamte München und Landgerichte Tölz (1793) mit 31 Häuſern und 200 Seelen.

Ellbogen, freye königliche Stadt auf einem ſteilen Felſen an der Eger in Böhmen mit einer ſchönen Kirche, 241 Häuſern, einer Schwefelhütte und beträchtlichen Gütern, 3 Stunden vom Karlsbad nach Eger. Sie iſt der Sitz des Kreisamtes des von ihr benannten ellbogner Kreiſes. Dieſer Kreis, welcher aus dem eigentlichen ellbogner Diſtritte, dem Diſtritte von Eger und der Herrſchaft Aſch beſteht, wird vom kurſächſiſchen erzgebiraiſchen und vogtländiſchen Kreiſe, dem Baireuthiſchen, der Oberpfalz, und dem pilſner und ſaazer Kreiſe umgeben. Er enthält mit Einſchluß des zwiſchen Böhmen und Pfalz gemeinſchaftlichen Diſtrikts, die Frais genannt, 23 Städte, 16 Flecken, 58 Herrſchaften und Güter, gegen 550 Dörfer und 24000 Häuſer. Die Bevölkerung beſtand i. J. 1771 überhaupt in 117258, welche dermalen gegen 140000 betragen dürfte. Der eigentliche ellbogner Kreis (ſ. Eger beſonders) liegt dem pilſner Kreiſe im Norden, und ſteigt nordwärts das Erzgebirge hinan, deſſen höchſte Spitzen meiſtentheils bieher gehören. Er wird von der Eger durchfloſſen, welche hier die Tepl, und eine Menge kleiner Flüſſe aufnimmt. Er hat ſehr fruchtbare Gegenden, und iſt reich an Holz und Hopfen, Wildpret und Fiſchen, an Eiſen, Zinn, Bley, Silber, Schwefel und Alaun, wie auch an mineraliſchen Quellen. Beynahe drey Viertheile aller böhmiſchen Spitzen werden in dieſem Kreiſe geklöppelt, auch wollene Zeuge und Muſſeline häufig fabricirt. Es wird darin blos Deutſch geſprochen.

Ellebach, nürnbergiſches zum Amte Hersbruk gehöriges Dorf.

Elleben, ſchwarzburg-ſondershauſiſches adeliches Rittergut und Pfarrdorf im obern Fürſtenthum und Amte Arnſtadt.

Ellefeld, kurſächſiſches altſchriftſäſſiges Rittergut und Dorf von 30 Häuſern im vogtländiſchen Kreiſe und Amte Plauen. Das Dorf gehört theils zum daſigen Rittergute, theils noch zu 3 andern Rittergütern. Daſelbſt iſt ein Hammer- und Meſſingwerk.

Ellen, franzöſiſches Dorf von 287 Seelen im Canton Düren und Bezirke von Aachen des Roer-Departements.

Ellenbach, beſtendarmſtädtiſches, ehemals kurpfälziſches Dorf von 176 Seelen und Hauptort der Thal-Zent des Oberamts Lindenfels, woſelbſt die gewöhnlichen Zentgerichte der Thal-Zent gehalten werden.

Ellenbach, Ober-, kurheſſiſches Pfarrdorf im Amte Rotenburg; dabey liegt das dahin eingepfarrte Kirchdorf Nieder-Ellenbach; beyde gehören zum Gerichtsſtuhle Braah.

Ellenbach, kurheſſiſcher Hof im kaſſelſchen Amte Neuſtadt, welcher bey Gelegenheit der i. J. 1758 bey Sangerhauſen vorgefallenen Schlacht bekannt geworden iſt, da hierin die Alliirten einen den Franzoſen ſehr nachtheiligen Poſten hatten.

Ellenbach, baierſches Dorf in der obern Pfalz im Herzogthum Neuburg.

Ellenborg, kurheſſiſches Dorf zum Gerichte Breitenau im Amte Melſungen gehörig.

Ellenberg, franzöſiſches Dorf von 16 Häuſern und 82 Einwohnern im Canton und Bezirke Birkenfeld des Saar-Departements; gehörte ehemals zum badiſchen Oberamte Birkenfeld und machte mit Fetweiler eine beſondre Pflege aus.

Ellenberg, würtembergiſches Pfarrdorf von 1100 Seelen zum Stabsamte Rötheln in der Landvogtey Ellwangen gehörig; war ehemals ellwangiſch.

Ellenberge, kurbrandenburgiſches Kirchdorf im ſalzwedelſchen Kreiſe in der Altmark, theils adelich, theils zum Amte Diesdorf gehörig.

Ellenbogen, öſtreichiſches Dorf in der Grafſchaft Bregenz am Fluſſe Bregenz im bregenzer Walde.

Ellenbogen, ein Stab im würtembergiſchen Amte Alpirsbach im ellnbogner Thale von 2 Kirchſpielen mit 590 Seelen. Zwey kleine Ortſchaften Ober-Ellenbogen mit 95, und Unter-Ellenbogen mit 81 Einwohnern gehören zu demſelben.

Ellerburg, königl. preußiſches adeliches Gut im Fürſtenthum Minden, zur Vogtey Alswede im Amte Reineberg gehörig.

Ellenfeld, baierſches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Landgerichte Bernau.

Ellenfurt, fürſtenbergiſcher anſehnlicher Kameralhof in der Grafſchaft Heiligenberg zum Amte Wintersulgen gehörig.

Ellenhausen, naſſau-weilburgiſches Dorf im ehemals kurtrieriſchen Amte Grenzau im Nieder-Yenburgiſchen.

Ellenkofen, baierſches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Schongau.

Ellenried, gräflich-fuggeriſches Dorf bey Königshauſen in der Grafſchaft Kirchheim.

Ellenrode, lutheriſches Dorf in dem zwiſchen beyden heſſiſchen Linien gemeinſchaftlichen Hospitalamte Haina.

Ellensen, herzoglich-oldenburgiſches Dorf in der Landvogtey Neuenburg zum Amte Neuenburg gehörig.

Ellenserdam, dergleichen Dorf ebendaſelbſt.

Ellenz, und Poltersdorf, eine franzöſiſche, ehemals kurtrieriſche Gemeinde von 396 Seelen in 100 Häuſern im Canton Kochem und Bezirke von Koblenz im Rhein- und Moſel-Departement.

Eller, franzöſiſche Gemeinde von 71 Häuſern und 294 Seelen im Canton Kochem und Bezirke von Koblenz des Rhein- und Moſel-Departements.

Ellerbach, Pfarrdorf im Burgau von 200 Seelen, liegt bey Kloſter Fultenbach, dem es gehörte, und iſt nun deutſchherriſch.

Ellerbek, königl. däniſches Dorf im Herzogthum Holſtein am kieler Förd, Kiel gegenüber, dem Kloſter Preez und zum Kirchſpiele Elmſchenhagen gehörig.

Ellerbruch, königl. preußiſches adeliches Vorwerk im bramburgiſchen Kreiſe in der Neumark.

Ellerena; ſ. Llorena.

Ellerichshausen, königl. preußiſches Pfarrdorf im kreilsheimer Kreiſe des Fürſtenthums Ansbach, zum Kammeramte Kreilsheim gehörig.

Elleringhausen, fürſtlich-waldeckiſches Dorf im Amte, und eine Stunde von Landau im Fürſtenthum Waldeck.

Ellern, franzöſiſches Dorf im Canton und Bezirke von Simmern des Rhein- und Moſel-Departements. Es machte ehemals mit Klein-Weidelbach eine Gemeinde und beſondre Schultheißerey im kurpfälziſchen Oberamte Simmern und hatte 66 Häuſer mit 361 Einwohnern.

Ellerndorf, königl. däniſches Dorf im holſteiniſchen Amte Rendsburg.

Ellerndorf, kurhannöverſches Dorf im lüneburgiſchen Amte Ebſtorf.

Ellers, naſſau-oraniſches Dorf im Fürſtenthum Fulda und Oberamte Neuhof.

Ellersbach, reichsritterſchaftliches Dorf im Umfange des bambergiſchen Amtes Höchſtädt.

Ellersbronn, öttingen-ſpielbergiſches Dorf zum Amte Oettingen in der Grafſchaft gleiches Namens gehörig.

Ellersdorf, pfalzbaierſches Dorf im bambergiſchen Oberamte Schlüſſelau, gehörte ſonſt größtentheils dem Domkapitel zu Bamberg unter der Hoheit und Steuer des fürſtlichen Amtes Bechhofen.

Ellersdorf, kurſächſiſches Dorf im budiſſiniſchen Kreiſe der Oberlauſitz zum Rittergute Sohland gehörig.

Ellersdorf, baierſches Dorf im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Freudenberg.

Ellershagen, kurbrandenburgiſches adeliches Koloniedorf und Vorwerk im prizwalliſchen Diſtrikte der Prieguiz.

Ellershausen, kurheſſiſches Pfarrdorf im Amte Allendorf. Ein Kirchdorf im Amte Frankenberg hat gleichen Namen.

Ellershausen, kurhannöverſches Dorf zum kalenbergiſchen Gerichte Leinenberg bey Göttingen gehörig.

Ellershausen, vor dem Walde, dergleichen Dorf ebendaſelbſt mit einem Rittergute im Amte Munden.

Ellershofen, pfalzbaierſches Dorf auf der leutkircher Haide.

Ellersleben, kurſächſiſches Pfarrdorf im thüringiſchen Kreiſe und Amte Clartsberga, ſchriftſäſſig zur Herrſchaft Frohndorf gehörig.

Ellerstadt, franzöſiſches Dorf von 552 Seelen im Canton Dürkheim und Bezirke Speier des Departements Donnersberg, gehörte ehemals zur Grafſchaft Wartenberg.

Ellerstatt, ein lutheriſches Pfarrdorf, welches von Poſſelt im Staatskalender von 1786 als ein zur karlsruher Diöces im Badiſchen gehöriges Pfarrdorf und beſonderes Pfandſchafts-Amt angeführt wird, ſich aber weder bey Büſching und andern noch im 1792er Staatskalender, noch im neueſten Verzeichniſſe der badiſchen Ortſchaften findet.

Ellersweiler, wurtembergiſcher Weiler im Amte Balnang.

Ellesmere, Marktflecken in Shropſhire in England.

Elletskirch, baierſches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Aibling.

Ellewiz: ſ. Elbiz.

Ellgau, Dorf im Burgau, zur fuggeriſchen Herrſchaft Glött gehörig.

Ellgut, (Ober- und Nieder-, auch Polniſch- und Deutſch-) königl. preußiſches Dorf im kreuzburgiſchen Kreiſe in Schleſien, welches dem Magiſtrate zu Kreuzburg gehört. In beyden Antheilen ſind 72 Feuerſtellen und 332 Einwohner.

Ellgut, königl. preußiſches adeliches Dorf ebendaſelbſt mit 38 Feuerſtellen und 158 Einwohnern.

Ellgut, dergleichen adeliches Dorf im nimptſcher Kreiſe in Schleſien mit 1 Vorwerke und 164 Einwohnern.

Ellgut, dergleichen Dorf ebendaſelbſt im namslauiſchen Kreiſe, mit 32 Feuerſtellen und 201 Einwohnern, gehört der Stadt Namslau.

Ellgut, dergleichen adeliches Dörfchen im neumarktiſchen Kreiſe in Schleſien mit 11 Feuerſtellen und 65 Einwohnern.

Ellgut, dergleichen adeliches Dorf im guhrauiſchen Kreiſe in Schleſien, beſteht aus Ober- und Nieder-Ellgut mit 1 Schloſſe, 2 Vorwerken und 272 Einwohnern.

Ellgut, (Fürſten-) königl. preußiſches, dem Herzoge von Braunſchweig-Oels gehöriges Kirchdorf mit 3 Vorwerken und 337 Einwohnern im olſchen Kreiſe in Schleſien.

Ellgut, (Grofs-) dergleichen Dorf ebendaſelbſt mit 1 Vorwerke und 209 Einwohnern, gehört demſelben.

Ellgut, (Klein-) dergleichen Kirchdorf ebendaſelbſt mit 687 Einwohnern, gehört demſelben.

Ellgut, (Neu-) dergleichen Dorf ebendaſelbſt dem nämlichen gehörig mit 83 Einwohnern.

Ellgut, königl. preußiſches adeliches Dorf ebendaſelbſt mit 3 Vorwerken und 212 Einwohnern.

Ellgut, und Schmarken, dergleichen adeliches Dorf im trebnitzer Kreiſe in Schleſien mit 2 Vorwerken und 197 Einwohnern.

Ellgut, dergleichen adeliches Dorf daſelbſt mit 149 Einwohnern.

Ellgut, (Schön-) dergleichen adeliches Dorf daſelbſt mit 144 Einwohnern.

Ellgut, (Klein-) dergleichen adeliches Dorf daſelbſt mit 110 Einwohnern.

Ellgut, (Grofs-) dergleichen adeliches Dorf im raichenbachiſchen Kreiſe in Schleſien mit 2 Vorwerken und 210 Einwohnern.

Ellgut, und Kostuchna, dergleichen Dorf in der Standesherrſchaft Pleſſe zum anhalt-köthenſchen Amte Altham mer gehörig.

Ellgut, bey Woſchnik, dergleichen adeliches Dorf im lublinitzer Kreiſe in Schleſien mit 228 Einwohnern.

Ellgut, bey Guttentag, dergleichen adeliches Dorf ebendaſelbſt mit einem Frischfeuer und 164 Einwohnern.

Ellgut, dergleichen adeliches Dorf im roſenbergiſchen Kreiſe mit 197 Einwohnern.

Ellgut, drey königl. preußiſche adeliche Dörfer im großſtrehlitzer Kreiſe, Klein- mit 47, Groß- mit 91, und Tſchammer mit 162 Einwohnern. Auch eine Kolonie von 30 Einwohnern hat in dieſem Kreiſe den Namen Ellgut.

Ellgut, zwey dergleichen adeliche Dörfer im koſelſchen Kreiſe Schleſiens, Groß- mit 195, und Klein- mit 114 Einwohnern.

Ellgut, drey dergleichen adeliche Dörfer im toſter Kreiſe in Schleſien, ein katholiſches Kirchdorf mit 90 Einwohnern, das andre hat einen hohen Ofen mit 102 Einwohnern, und das 3te 2 Vorwerke mit 120 Seelen.

Ellgut-Falkenberg, dergleichen adeliches Dorf im oppelnſchen Kreiſe Schleſiens mit einem Vorwerke und 182 Einwohnern. Im nämlichen Kreiſe hat bey Friedland ein adeliches Dorf von 34 Häuſern gleichen Namen.

Ellgut-Proskau, dergleichen katholiſches Kirchdorf im nämlichen Kreiſe zur Herrſchaft Proskau mit 161 Einwohnern gehörig.

Ellgut-Turawa, dergleichen adeliches Kirchdorf im nämlichen Kreiſe mit 1 Vorwerke und 39 Feuerſtellen.

Ellgut, dergleichen adeliches katholiſches Kirchdorf im neuſtädter Kreiſe Schleſiens mit 161 Einwohnern.

Ellgut, Ober-, dergleichen adeliches Dorf im ratiborſchen Kreiſe mit 1 Vorwerke, 2 Frischfeuern und 174 Einwohnern. Noch 2 Dörfer im nämlichen Kreiſe haben dieſen Namen; das eine iſt adelich, das andre gehört dem Nonnenkloſter zu Ratibor.

Ellgut, dergleichen adeliches Dorf im grottkauiſchen Kreiſe Schleſiens mit 203 Einwohnern, theils dem Biſchofe von Breslau gehörig, theils adelich.

Ellgut, dergleichen adeliches Vorwerk im wartenbergiſchen Kreiſe in Schleſien mit 81 Einwohnern. Im nämlichen Kreiſe hat ein Dorf mit einem Vorwerke und 201 Einwohnern gleichen Namen. Beyde gehören der Herzogin von Kurland.

Ellhofen, würtembergiſches Dorf von 570 Seelen im Amte Weinsberg. Die niedre Vogtey gehört Würtemberg und Hohenloh-Oehringen gemeinſchaftlich.

Ellhofen, öſtreichiſches Pfarrdorf von 150 Seelen zu der Herrſchaft Hohenek in Schwaben gehörig.

Ellichausen, kurhannöverſches Pfarrdorf im kalenbergiſchen Amte Harſte.

Elligerode, kurhannöverſches Pfarrdorf im kalenbergiſchen Amte Hardegſen.

Ellighofen, herzogl. modeneſiſches Dorf im Breisgau bey Staufen.

Ellingen, deutſchherriſches Dorf bey Ulm.

Ellingen, kurbrandenburgiſches adeliches Kirchdorf im uckermärkiſchen Kreiſe in der Uckermark.

Ellingen, (Grofs-) dergleichen adeliches Dorf im arneburgiſchen Kreiſe in der Altmark. Klein-Ellingen gehört zum Amte Taugermünde daſelbſt.

Ellingen, ein dem deutſchen Orden gehöriges, unter königl. preußiſcher Hoheit und Cantonpflichtigkeit im gunzenhauſer Kreiſe des Fürſtenthums Ansbach ſtehendes Städtchen von 253 Häuſern an der ſchwäbiſchen Rezat. Das daſige Schloß war ſonſt der Sitz eines eignen Landkommenthurs, der aber nach Heilbronn verſetzt worden iſt. Dermalen iſt

es der Sitz eines großen deutschordenschen Oberamtes, das seinen eignen Fraischbezirk hat, und welchem 23 Aemter oder Pflegen in fremdem Gebiete untergeordnet sind. Zu Ellingen ist ein Gymnasium und eine Normalschule.

Ellingerode, kurhessisches Dorf im Amte Ludwigstein.

Ellinghausen, oranien-nassauisches Dorf im Gebiete der ehemaligen Reichsstadt Dortmund in Westphalen.

Ellinghausen, kurhannöversches Dorf im lüneburgischen Amte Fallingbostel.

Ellinghausen, dergleichen Dorf in der Grafschaft Hoya zum Amte Ehrenburg gehörig.

Ellingsen, königl. preußische Bauerschaft in der niedern soester Börde der Grafschaft Mark.

Ellingshausen, sachsenmeiningisches Kirchdorf von 40 Häusern und 196 Seelen mit einem Schlosse und Rittergute, eine Stunde von Meinungen an der großen Hasel.

Ellingshausen, kurhessisches Kirchdorf und Gericht im Amte Neuenstein.

Ellmannsdorf, baiersches Dorf in der obern Pfalz in der Herrschaft Sulzburg.

Ellmannsdorf, baiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Kastenamte Neumarkt, zur Hofmark Selingporten gehörig.

Ellmenau, oranien-nassauisches Dorf bey Leutkirch in Schwaben, gehörte ehemals zum Amte Ausnang der Abtey Weingarten.

Ellmendingen, badischer Flecken im Oberamte Pforzheim, hat mit dem Filial Dietenhausen 125 Häuser und 808 Seelen.

Ellmershausen, zwey Höfe im kurhessischen Amte Wolfhagen.

Ellnhausen, kurhessisches Pfarrdorf im Gerichte Kalbern, zum Theil zum Gerichte Reizberg gehörig.

Ellnrode, kurhessisches Dorf zum Gerichte Jesberg gehörig.

Ellrich, königl. preußische Immediatstadt und Poststation im klettenbergischen Kreise in Thüringen und Hauptstadt des preußischen Antheils an der Grafschaft Hohenstein oder der beyden Herrschaften Lohra und Klettenberg. Sie hatte i. J. 1789 458 Häuser mit 2700 Seelen. Die Nahrung besteht außer dem Ackerbau in Wollenmanufakturen, Leinwandweberey, einer Hut-, einer Strumpffabrik, starker Viehzucht und Brauerey. Man findet daselbst eine Papier-, 3 Oel-, 2 Loh-, 2 Walk-, 3 Mahlmühlen, 1 Ziegel- und Kalkbrennerey, und in der Gegend Eisenstein und Alabaster. Eine Stunde von der Stadt ist die berühmte Höle, die Kelle genannt, welche von allen naturforschenden Reisenden besucht wird. Sonst war Ellrich der Sitz einer besondern Kammerdeputation für die Grafschaft; da diese aber in der Folge nicht mehr wie eine eigne Provinz angesehen wurde, so wurde sie nach Halberstadt verlegt, und der Magistrat stand unter der Regierung und Kammer zu Halberstadt. Nach der neuen Organisation ist der Magistrat der Regierung zu Heiligenstadt im Eichsfelde untergeordnet.

Ellwang, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Schongau.

Ellwangen, ehemalige gefürstete Probstey in Schwaben. Sie liegt um die Flüsse Jart und Kocher herum, und gränzt in Norden an Ansbach, gegen Morgen an Oettingen und das Deutschherrische, gegen Mittag an das Gebiet der vorigen Reichsstadt Aalen und die Herrschaft Heidenheim, gegen Abend an die Grafschaft Limpurg und einige adeliche Ortschaften. Das Amt Heuchlingen liegt abgesondert vom limpurgischen und gemmdter Gebiete umschlossen. Der Flächeninhalt des Ganzen kann höchstens auf 8 Quadratmeilen angenommen werden. Das Stift wurde in 6 landesherrliche und 1 kapitelisches Amt getheilt, welche zusammen 202 Dörfer, Weiler und einzelne Höfe enthalten. Unter diesen sind nur 20 Pfarrdörfer, sodann 4 Marktflecken und eine Stadt. Im Jahre 1774 waren überhaupt im ganzen Stifte 17200 Seelen, deren Zahl man dermalen sicher auf 20000 annehmen kann. Die Einkünfte des Probstes wurden auf 80000 Gulden, jene des Kapitels auf 30000 Gulden geschätzt. Letztere fliesen zum grösten Theile aus den beträchtlichen Waldungen, zu ersteren trugen die Eisenwerke zu Wasser-Alfingen, Abtsgemündt, und Unterkochen, so wie die Waldungen das meiste bey.

Das Ländchen ist sehr bergig, hat aber vortreffliche Waldungen, meist von Tannen, und an einigen Orten vortrefflichen Fruchtbau. Der Boden ist zum Theil sandig, an den Flüssen aber sehr fruchtbar, und überhaupt gehört dasselbe zu den gesegnetesten Ländern Deutschlands. In den wasserreichen Thälern sind vortreffliche Wiesen und Waiden, und daher ist die Viehzucht sehr stark. Die Einwohner haben sich so sehr hierauf und auf den Futterkräuterbau gelegt, und jene ist für sie so einträglich, daß viele Aecker zu Wiesen umgeschaffen worden sind. Man baut daher auch nicht hinlängliches Getraide, sondern zieht die Anschaffung des nöthigen vom Auslande vor, um desto mehr an der Viehzucht gewinnen zu können. Waldungen und Holzhandel machen einen vorzüglichen Reichthum, und die Hauptquelle öffentlicher Einkünfte. Wein wird im Lande nicht gebaut. Die Gebirge Ellwangens liefern vortreffliches Eisenerz. Man findet es in großer Menge und vorzüglicher Güte bey Wasser-Alfingen. Daselbst, zu Abtsgemündt und Unterkochen sind beträchtliche Eisenwerke, auch bey beyden letztern Pulvermühlen, und zu Unterkochen wird vortreffliches Papier gemacht. Man findet übrigens im Lande noch eine Tabaksfabrik, die Einwohner verfertigen allerley Holz- und Schnitzarbeiten, und beschäftigen sich mit der Baumwollen- und Wollenspinnerey. Das Kapitel bestand aus 3 Prälaten und noch 9 Kapitularen, welche den Fürst-Probst wählten. Dieser führte den einfachen Titel: Probst und Herr zu Ellwangen, und stand unmittelbar unter dem Pabste. Das Wappen bestand in einer goldenen Prälateninful im silbernen Felde. Das Stift hat seine 4 Erbämter, und giebt zu einem Römermonate 80 Gulden, zu einem Kammerziele 219 Thaler 76 Kreuzer. Die Landeskollegien hatten in der Stadt Ellwangen ihren Sitz und bestanden aus einer Regierung, Hofkammer, und einem geistlichen Rathskollegium.

Das alte Benediktiner-Kloster zu Ellwangen ward i. J. 1459 vom Pabste in eine Probstey verwandelt, aber schon vorher hatte der Abt die fürstliche Würde, und (seit 1003) Sitz und Stimme auf den Reichstagen. Auf der geistlichen Fürstenbank saß derselbe nach Kempten; beym schwäbischen Kreise aber wechselten beyde.

Diese Probstey ist nun säkularisirt, und dem Kurfürsten zu Würtemberg zu Theil geworden. Nach der neuen würtembergischen Organisation ist Ellwangen eine besondre Landvogtey. Diese begreift nicht nur das ganze alte ellwangische Gebiet, sondern auch die Gebiete der ehemaligen Reichsstädte Aalen, Gmünd, Giengen, Nördlingen, Hall, Stift Komburg, und Adelmannsfelden. Sie enthält folgende Aemter: 1) das Stadtammannamt Ellwangen, 2) das Stabsamt Röthelu, 3) das Oberamt Aalen, 4) das Patrimonialgericht Stimpfach, 5) das Stabs- und Rentamt Nördlingen, 6) das Oberamt Gmünd, 7) das Stabsamt Giengen, 8) das Stadtoberamt Hall, 9) das Stabsamt Rosengarten, 10) das Stabsamt Vellberg, 11) das Patrimonialamt Honhardt, 12) das Stabsamt Komburg mit dem Amte Gebsattel, 13) das Stabsamt Adelmannsfelden. Das Behufige von diesen Aemtern findet man unter den einzelnen Artikeln. Dem Ganzen steht ein Landvogt vor, welcher zugleich Sitz und Stimme in der neuen Oberlandesregierung zu Ellwangen hat, wovon der Artikel: Ellwangen, die Stadt, nachzusehen ist.

Ellwangen, Haupt- und einzige Stadt des Stiftes gleiches Namens, liegt in einem angenehmen Thale an der Jart im Virngrunde am Fuße eines schönen Hügels, auf welchem das

das fürstliche Schloß steht, mit einem Postamte an der Straße von Nurnberg nach Stuttgard, zwischen Dünkelsbuhl und Aalen. Die Stadt ist klein, aber nicdlich gebaut, und hat mit den außer den Stadtmauern stehenden Häusern überhaupt 403 Häuser. Die Seelenzahl beläuft sich auf 4500. Sie hat 8 Kirchen ohne die Kapellen, ein Kapuzinerkloster und ein Gymnasium von 6 Klassen, sodann ein Lyceum, in welchem Logik, Physik, Moralphilosophie, Mathematik, das kanonische Recht und Moral-Theologie gelehrt wird. Diese Stadt war ehemals der Sitz der unter dem vorigen Artikel erwähnten Landeskollegien. Bey der neuen Organisation der dem Kurfürsten von Würtemberg zugefallenen Entschädigungen wurde Ellwangen zum Centralpunkte für alle neue Besitzungen auserkohren, und ist daselbst eine Oberlandesregierung für die Regierungs- und Justizsachen angeordnet worden, welche zugleich das Oberappellationsgericht formirt. Sie besteht aus einem Präsidenten, einem Vicepräsidenten, dem jedesmaligen Landvogt zu Ellwangen und acht Oberregierungsräthen, welche sich in 2 Senate theilen. Unter diesem höchsten Landeskollegium stehen die 3 Landvogteyen, in welche sämmtliche neue Staaten getheilt worden sind, nämlich, 1) die Landvogtey Ellwangen, 2) die Landvogtey Heilbronn, 3) die Landvogtey Rottweil, welche nachzusehen sind. Sämmtliche Kameral- und Finanzgeschäfte in denselben leitet eine kurfürstliche Hofkammer zu Ellwangen. Sonst wurde Stadt und Stift Ellwangen bloß von Katholiken bewohnt, nach den würtembergischen neuen Verordnungen können aber nun auch alle übrige christliche Religionsverwandte bürgerliche Rechte erhalten, und zu allen Staatsämtern gelangen.

Ellwangen, Pfarrdorf von 493 Seelen in der Grafschaft Zeil-Wurzach.

Ellweiler, französisches, ehemals zweybrückisches Dorf von 30 Häusern und 159 Seelen im Canton und Bezirke Birkenfeld des Saar-Departements.

Ellwüren, oldenburg-delmenhorstisches Dorf im Stadtlande, zur Vogtey Abbehausen gehörig.

Ellzehen, östreichisches Dorf im Burgau von 52 Feuerstellen, woron 11 zu Oestreich steuern. Die übrigen gehörten bis auf 3, welche einem Adelichen zustehen, verschiedenen Abteyen, die nun insgesammt Pfalzbaiern gehören, und zur Reichsritterschaft steuern.

Elm, kurhessisches Dorf im hanauischen Amte Brandenstein.

Elm, helvetisches Pfarrdorf und Tagwen im senfter Thale des Cantons Glarus.

Elm, kurhannöversches Dorf im Herzogthum Bremen, und Amte Himmelpforten.

Elman, östreichisches großes Pfarrdorf im Kreise Unterinnthal in Tirol.

Elmauthal, Zech von 6 Roden im Kurfürstenthum Salzburg und Pflegamte Werfen.

Elmeloh, oldenburg-delmenhorstisches adeliches Dorf in der Hausvogtey Delmenhorst.

Elmenau, unrichtig Ilmenau, schiffbarer Fluß, welcher im lüneburgischen Amte Gifhorn entspringt, und unterhalb Winsen an der Luhe in die Elbe geht.

Elmenau, östreichisches Dorf in der Herrschaft Tettnang-Argen in Schwaben.

Elmenau, kleines östreichisches Dorf in der Grafschaft Montfort.

Elmendorp, oldenburg-delmenhorstisches zur Vogtey Zwischenahn gehöriges Dorf. Von diesem Orte heißt ein See, welcher eine Meile im Umkreise hat, und sehr fischreich ist, das elmendorper Meer. Man nennt es auch das zwischenahner Meer.

Elmenek, Dorf in der Grafschaft Hauenstein im Breisgau, nun dem Herzoge von Modena gehörig.

Elmenhorst, königl. schwedisches Pfarrdorf in Pommern zum Amte Franzburg gehörig.

Elmenhorst, adeliches Gut im mellenburg-schwerinischen Amte Grevesmühlen.

Elmenhorst, kurhannöversches Dorf im lauenburgischen Gerichte Boitersen.

Elmensweiler, reichsritterschaftliches Dorf zwischen Hegbach und Biberach in Schwaben, welches zum Canton Donau steuert.

Elmenthal, kurhessisches Dorf in der Herrschaft Schmalkalden zur Vogtey Herren-Breitungen gehörig.

Elmischwang, Ritter- und Inſassengut an der Neufnach im Burgau.

Elmlohe, kurhannöversches Pfarrdorf im Herzogthum Bremen und Amte Bederkesa mit einem adelichen Gute.

Elmosen, baierisches Dorf von 31 Häusern im Rentamte München und Pfleggerichte Aibling.

Elmschenhagen, königl. dänisches Pfarrdorf und Kirchspiel in Holstein bey Kiel zum Kloster Preez gehörig.

Elmshagen, kurhessisches Dorf im Amte Bauna, zum adelichen Gerichte Schauenburg gehörig.

Elmshausen, gräflich-erbachisches Dorf im Odenwalde zum Amte Schonberg gehörig.

Elmshorn, königl. dänischer Flecken in der Grafschaft Ranzau von 150 Häusern an der Aue, die hier schiffbar wird, und vermittelst welcher die Einwohner viele Landesprodukte, besonders Torf ausführen.

Elmstein, französisches Dorf im vogesischen Gebirge mit 889 Einwohnern einschließlich des Oertchens Igelbach, im Canton Neustadt und Bezirke von Speier des Departements Donnersberg; gehörte ehemals zum pfälzischen Oberamte Neustadt.

Eln, herzoglich-sächsisches adeliches Pfarrdorf im Fürstenthume und Amte Eisenach.

Elnbach, baiersche Hofmark im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Kirchberg.

Elne, französisches Städtchen in den Ebenen von Roussillon zum Distrikte von Perpignan im Departement der östlichen Pyrenäen gehörig.

Elnried, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Pfaffenhofen.

Elpenrod, hessendarmstädtisches Kirchdorf von 396 Seelen im Amte Burggemünden.

Elpersdorf, königl. preußisches Pfarrdorf im Fürstenthume, Kreise und Amte Ansbach, größtentheils mit auswärtigen Unterthanen. Ein Weiler mit 14 koniglichen und 5 fremdherrischen Unterthanen hat gleichen Namen und gehört zum Amte Windsbach im nämlichen Kreise.

Elpersheim, hohenlohe-neuenstein-öhringisches Pfarrdorf von 790 Seelen im Amte Weikersheim.

Elpershofen, königl. preußischer Weiler an der Jagst zwey Stunden von Langenburg zum ansbachischen Amte Kreilsheim gehörig.

Elpersroth, pfalzbaierisches Pfarrdorf am Wiesethflusse im ehemals aichstädtischen Oberamte Wahrberg zur Vogtey Aurach gehörig.

Elphin, Städtchen mit einem Bisthum in der Grafschaft Roscommon in England.

Elsa, herzoglich-sächsisches Pfarrdorf von 55 Häusern im Fürstenthum Koburg saalfeldischen Antheils zum Gerichte Rodach gehörig.

Elsa, Fluß im Toskanischen, welcher in den Arno fließt. Von demselben hat ein Vikariat den Namen, welches auch von dem Hauptorte des Elserthals Certaldo das Vikariat von Certaldo genannt wird.

Elsass, Das, französisch Alsace, lat. Alsatia, die ehemalige Landgrafschaft, und das nachherige französische Gouvernement gränzt gegen Abend an Lothringen und die Grafschaft Burgund, gegen Mittag an Helvetien und den Elsgau, gegen Morgen wird es durch den Rhein vom Breisgau, der Markgrafschaft, jetzt Kurfürstenthum Baden, der Ortenau und einigen andern deutschen Landen getrennt, und

gegen

gegen Mitternacht gränzt es an die ehemalige Pfalz. Unter der französischen königlichen Regierung wurde die Landschaft in das obere und untere Elsaß getheilt, welche durch den Elenbach oder sogenannten Landgraben von einander geschieden wurden. Das untere Elsaß ist der nördliche, größere und ebenere Theil, das obere oder der südliche Theil wird in das obere Elsaß an sich und den Sundgau abgetheilt. Das vogesische Gebirge zieht sich auf den Gränzen von Elsaß und Lothringen hin, und verbreitet sich in einzelnen Zweigen durch dasselbe, jedoch ist der Boden mehr eben als gebirgig. Es wird von einer Menge kleiner Flüsse bewässert, die insgesammt aus dem vogesischen Gebirge kommen, und in den Rhein fallen. Der Hauptfluß ist der schiffbare Ill, der ebenfalls in den Rhein geht. Von diesem Flusse, der sonst auch der Ell hieß, leitet man überhaupt das Wort Elsaß her, welches dann soviel bedeutet, als Sassen am Ell.

Das vogesische Gebirge verschließt einen großen Reichthum von Mineralien in sich, als Silber, Kupfer, Bley und Eisen. Silber wird bey Mortirch im obern Elsasse, bey Giromagny im Sundgau, und bey Steinbach im untern Elsasse, doch nicht mehr so häufig wie sonst, gegraben. Mehrere andre Silberbergwerke sind schon längst eingegangen, Kupfer bricht vorzüglich im Sundgau. Eisengruben findet man im ganzen Elsasse, vorzüglich aber im untern bey Reichshofen, im Jägerthale, im Steinthale u. s. w. Häufig findet man Bley, auch fehlt es nicht an Spießglas, Kobold, Schwefel, allerley nutzbaren Erdarten, besonders aber findet man trefflichen Thon. Zwischen Hagenau und Weisenburg ist eine, wiewohl nicht sehr ergiebige Salzquelle. Man bricht Steinkohlen, sticht Torf, hat viele Bruchsteine, Quadern, schönen Marmor, Porphir, Granit, Krystalle und Kiesel, die sich wie Diamanten poliren lassen. Im Rheine trifft man Goldsand an, und in der Breusch hat man schon Amethyste gefunden. An Getraide aller Art, Hanf, Flachs, Mais oder sogenanntem Welschkorn, Hülsenfrüchten, Tabak, Obst, Wein, Holz und allen Arten von Gartengewächsen ist Ueberfluß. Die schönsten Getraidefelder sind im untern Elsasse, nordwestlich von Straßburg. Besonders wichtig ist der Tabakbau. Der größte Theil des gebauten Tabaks wird in den vielen Tabaksfabriken zu Straßburg verarbeitet, doch geht noch ein ansehnlicher Theil roh aus dem Lande. Wiesen sind sehr häufig, auch baut man viele Futterkräuter, daher die Viehzucht ansehnlich ist. Im untern Elsasse ist der Wein geringer als im obern, wo ein starker, feuriger und haltbarer Wein gebaut wird. Der aus den besten oberelsässischen Trauben gepreßte Strohwein wird zu den adelsten Sorten gerechnet, und ist überall berühmt. Auch an Fabriken fehlt es nicht. Die vielen kleinen Flüsse und Bäche treiben eine Menge Pulver-, Papier-, Röthe-, Loh-, Blau-, Oel-, Säge- und andre Mühlen, Eisen- und Kupferhämmer, Drathmühlen und andere Kupferwerke. Mehrere Fabriken liefern schönes Porzellan, Fajance und Steingut, überall sind Glashütten, im Klingenthale eine Klingenfabrik. Kattunmanufakturen sind zu Kolmar und an andern Orten, der Loh- und Weißgerbereyen nicht wenige, auch Linnen- und Halblinnen-, wollene und baumwollene Zeuge werden hie und da gefertigt. Besonders wichtig sind die Tabaksfabriken zu Strasburg, welche vor der Revolution jährlich gegen 50000 Zentner Blätter verarbeitet haben sollen. Diese Produkte der Natur und des Kunstfleißes geben Stoff zu einem sehr lebhaften und wichtigen Ausfuhrhandel. Man schätzte den Werth desselben vor der Revolution auf 22 Millionen Livres, worunter gegen 12 Millionen für Produkte des Kunstfleißes waren. Der bey weitem wichtigste Theil des Handels konzentrirte sich zu Strasburg, welches die Hauptstadt des ganzen Elsasses war, und deshalb nachzusehen ist.

Ueber den Flächeninhalt des Landes ist man nicht übereinstimmend. Expilly giebt nur 361, Büsching nach andern 417, Ebrhard 472, Necker 529¾ französische Quadratmeilen an. Diese Verschiedenheit rührt davon her, daß man mehr oder weniger von den deutschen Besitzungen zum Elsaß gerechnet hat. Erhards Angabe ist nach dem heutigen Sinne, in welchem man das Elsaß nimmt, die richtigste, und trifft mit dem Flächeninhalte der beyden Departements des Ober- und Niederrheins (ausschließlich des erst in der Folge zum oberrheinischen geschlagenen Departements Mont Terrible oder Bisthums Basel u. s. w.) überein. Die Volksmenge wird von Necker auf 626400, von den meisten übrigen aber nahe auf 700000 Seelen angegeben. Nach der neuesten Zählung enthalten die beyden Departements 827143 Seelen; hievon gehen aber die zum oberrheinischen Departement hinzugekommenen Stücke ab mit 70689 Seelen, so daß fürs Elsaß 746454 Seelen bleiben.

Das Elsaß, welches von den Kelten an die Römer, und von diesen an die Franken gekommen war, wurde 870 eine Landschaft von Deutschland. Es kam zu Lothringen und in der Folge bis 1268 zum Herzogthum Schwaben. Von dieser Zeit an war es ein unmittelbarer Reichsstand, nur daß das Haus Oestreich sich nach und nach den größten Theil vom obern Elsaß unterwürfig machte. Die Landschaft gehörte nicht unter die Klasse der Fürstenthümer, sondern der Grafschaften, und sie hatte zwey Landgrafen. In derselben machten sich nach und nach mehrere Städte frey, deutsche Fürsten, Bischöfe, Grafen und Herrn erwarben sich mehrere unmittelbare Besitzungen, über welche und in welchen aber das Haus Oestreich als Landgraf der beyden Elsasse und des Sundgaus im untern Elsasse verschiedene Rechte hatte. Das obere Elsaß blieb unter dem Hause Oestreich, wurde i. J. 1521 mit dem Breisgau vereinigt, und einer gemeinschaftlichen Regierung zu Ensisheim unterworfen. Im westphälischen Frieden i. J. 1648 trat der römische Kaiser für sich, für das Haus Oestreich und für das Reich alle Rechte auf die Landgrafschaft Ober- und Unterelsaß, den Sundgau und die Landvogtey über die 10 vereinigten Reichsstädte im Elsasse an die Krone Frankreich mit aller Oberherrschaft ab, doch unter der Bedingung, daß Frankreich alle unmittelbare Reichsstände in ihrer Reichsfreyheit ungekränkt lassen, und sich mit jenen Rechten begnügen solle, welche das Haus Oestreich bisher gehabt hatte. Allein diese Rechte waren selbst nicht überall bestimmt genug, und hatte Oestreich schon vorher gesucht, die Stände zu Landsassen zu machen, so nahm nun Frankreich noch weitere Maaßregeln, um sich zum unumschränkten Herrn des ganzen Landes zu machen. Es nahm daher in den folgenden Kriegen nicht nur die 10 Reichsstädte hinweg, sondern unterwarf sich auch die Ritterschaft gänzlich. Im Jahr 1697 wurde die Stadt Strasburg abgetreten, und alle Unterthanen der unmittelbaren Stände wurden von Frankreich den neu errichteten französischen Gerichten unterworfen. Dieses Umgreifen erzeugte viele Widersprüche, allein Frankreich ließ sich nicht irre machen, und suchte nach und nach, durch Unterhandlungen mit den einzelnen Ständen, sie zu Landsassen zu machen. Dieß gelang auch, jedoch ohne ausdrückliche Genehmigung des Reichs, so daß fast das ganze Elsaß unter französische Botmäßigkeit gelangte. Inzwischen hatten mehrere Stände nicht nur ansehnliche Güter und Gefälle bis zur Revolution in diesem Lande, sondern übten auch lehnsherrliche u. d. gl. Rechte aus. Da dieses sich nicht mit den Grundsätzen der französischen Revolution vereinbaren ließ, so wurden solche gleich Anfangs derselben, noch unter königlicher Regierung eingezogen, den Ständen jedoch eine Entschädigung versprochen. Dieß gab Gelegenheit zu Beschwerden am Reichstage, und wurde der erste Anlaß zu jenem blutigen und unglücklichen Kriege, wodurch nicht nur alles, was deutsche Stände noch im Elsasse besaßen, verlohren ging, sondern auch Belgien, und alle Lande auf der linken Rheinseite zum Sühnopfer gebracht werden mußten. Die erblichen Fürsten erhielten für diesen Verlust Entschädigungen auf der rechten Rheinseite, für den Verlust der geistlichen Fürsten gab Frankreich nichts, da alle säkularisirt worden; die Besitzungen der Abteyen und Klöster fielen der Republik ohnehin

bin zu, und die Ritterschaft und Herrn mußten den Verlust ihrer Zehnten, Lehngefälle u. s. w. ohne irgend eine Vergeltung tragen, so daß wirklich mehrere Familien in den Stand der Armuth versetzt worden sind. Gegenwärtig ist das ganze Elsaß in die beyden Departements des Ober- und Niederrheins vertheilt, worüber der Artikel Rheindepartements nachzusehen ist.

Elsass und Burgund, deutsche Ordensballey oder Provinz, deren Landkommenthur seinen Sitz auf der Kommende Alschhausen in Schwaben hat. Diese Balley hatte 13 Kommenden, und zwar 5 im schwäbischen Kreise, nämlich Alschhausen, Rohr und Waldstetten, Meinau, Benggen, Freyburg; 3 in der helvetischen Republik, nämlich Hitzkirch, Basel, Mühlhausen (nun auch ganz französisch); eine im Sundgau, Rixheim; 2 im oberen Elsaß, Ruffach mit Gebweiler, und Kaisersberg mit Wesenheim; 2 im untern Elsaß, Andlau und Strasburg. Hievon sind die letztern 6 der französischen Republik ganz heimgefallen, einige aber haben blos Gefälle im französischen Gebiete verloren. Der deutsche Orden berechnete den Verlust dieser Balley auf jährliche 42754 Gulden Einkünfte. Wegen der Verhältnisse des Landkommenthurs zum Reiche und schwäbischen Kreise s. Alschhausen.

Elsass-Zabern; s. Zabern.

Elsberg, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Landau.

Elschberg, französisches, ehemals zweybrückisches Dorf von 76 Häusern und 338 Einwohnern im Canton Kussel und Bezirke Birkenfeld des Saar-Departements.

Elscheid, fürstlich-neuwiedisches Dorf zum Kirchspiele Rengsdorf gehörig.

Elsdorf, kurhannöversches Pfarrdorf im lüneburgischen Amte Moisburg.

Elsdorf, dergleichen Pfarrdorf im Herzogthum Bremen und Amte Zeven mit einem adelichen Gute.

Elsdorf, französisches Dorf von 272 Seelen im Canton Bergheim und Bezirke von Kölln des Roer-Departements.

Elsdorf, anhalt-köthensches Dorf zum Amte Köthen gehörig, ¾ Stunde von Köthen. Ein Dörfchen 2½ Stunde von der Stadt, welches ebenfalls unter dem Amte Köthen steht, heißt Klein-Elsdorf.

Else, nassau-weilburgisches, ehemals kurtriersches Dorf im Amte Limburg.

Else, kleiner Fluß in der Grafschaft Ravensberg in Westphalen, welcher bey Lenningen in die Werre geht, nachdem er vorher die Warmenau aufgenommen hat.

Elsebach, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Eggenfelden.

Elsen, französisches Dorf von 304 Seelen im Bezirke von Kölln des Roer-Departements, Hauptort eines Cantons, dessen Bevölkerung in 12239 Seelen besteht.

Elsen, königl. preußisches Kirchdorf im Fürstenthum Paderborn zum Küchenamte gehörig.

Elsenbach, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Neumarkt.

Elsenberg, pfalzbaiersches Dörfchen im bambergischen Oberamte Vorchheim.

Elsendorf, pfalzbaiersches Kirchdorf von 35 Häusern im bambergischen Amte Wachenroth.

Elsendorf, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Mainburg.

Elsenfeldt, kurerzkanzlerisches Pfarrdorf am Mayn mit 2 Mühlen und etwa 350 Seelen im Fürstenthum Aschaffenburg, sonst kurmainzischen Oberamt Miltenberg, zur Vogtey und Kellerey Klingenberg gehörig. Bey demselben fällt die Elsava oder auch der elsenfeldter Bach in den Mayn. Dieser aus dem Spessart kommende Bach ist zu einem Floßbach eingerichtet, auf welchem jährlich viel Holz bis Elsenfeldt geflößt wird.

Elsenz, fürstlich-leiningisches, ehemals kurpfälzisches Dorf mit 3 Filialkirchen der 3 Konfessionen in der Kellerey Hilsbach des Oberamts Mosbach. Die Bevölkerung besteht aus 555 Seelen in 98 Häusern.

Elsenzbach, Flüßchen, welches bey Neckargemünd im badischen Amte gleiches Namens sich in den Neckar ergießt. Die Gegend oder das Thal ist der alte Elsensgau.

Elsey, Pfarrdorf und Bauerschaft in der gräflich-bentheimischen Grafschaft Hohenlimburg in Westphalen.

Elsfleth, herzoglich-oldenburg-delmenhorstischer Flecken in der Landvogtey Oldenburg. Bey demselben fällt die Hunte in die Weser, und es wird dort ein wichtiger Wasserzoll erhoben. Dieser ist aber durch den Reichsfriedensdeputationsschluß von 1803 gänzlich aufgehoben worden, doch so, daß der Herzog noch bis zum 1sten Jänner 1813 den Genuß desselben behält. Der Ertrag dieses Weserzolles ist von einigen auf 150000 Gulden angegeben worden. Nach dem gedruckten oldenburgischen Kalender von 1785 trug derselbe im Jahre 1762 die Summe von 63458 Thalern 38 gr. 3½ pf. und i. J. 1784 57163 Thlr. 6 gr. 1½ pf. Die Einwohner des stadt- und butjadinger Landes behaupten, daß dieser Zollertrag mit zur Unterhaltung des schweren Wasserbaues verliehen worden sey. Ueber die desfallsige Entschädigung s. Oldenburg. Elsfleth ist zugleich eine der 4 Marschvogteyen in der Landvogtey, zu welcher 4 Kirchspiele gehören, und die auch die Vogtey Mohrien heißt. Schwer beladene Weserschiffe können nicht bis Elsfleth kommen, sondern müssen zu Brake löschen.

Elsheim, französisches Dorf von 85 Häusern und 428 Seelen im Canton Jugenheim und Bezirke von Mainz des Departements Donnersberg, gehörte sonst zum pfälzischen Oberamte Oppenheim.

Elsholz, kurbrandenburgisches Pfarrdorf in der Mittelmark zum Amte Saarmund im zaucheschen Kreise gehörig.

Elskop, königl. dänisches Pfarrdorf und Kirchdorf in der kremper Marsch in Holstein, zum Amte Steinburg gehörig.

Elslake, kurbrandenburgischer Ort im havelländischen Kreise in der Mittelmark zum Ländchen Rhinow gehörig.

Elsnig, königl. preußisches adeliches Dorf im neustädter Kreise in Schlesien.

Elsnig an der Weinske, kursächsisches Pfarrdorf im meißnischen Kreise zum Amte Torgau gehörig.

Elsnigk, anhalt-dessauisches, zum Amte Scheuder gehöriges Dorf.

Elsoff, oranien-nassauisches Kirchspiel und Pfarrdorf im Fürstenthum Hadamar und Amte Mengerskirchen.

Elsoff, Dorf und Vogtey in der Grafschaft Wittgenstein am Bache gleiches Namens. Zur Vogtey gehören drey Ortschaften.

Elspe, hessendarmstädtisches, ehemals kurkölnisches Kirchdorf im Herzogthum Westphalen und Amte Waldenburg.

Elsper, eine Rede jenseits der Salzach im Landgerichte Glanecke des Kurfürstenthums Salzburg.

Elspetonzell, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Mitterfels.

Elst, Dorf und ehemalige Herrlichkeit in der tieler Ward an der Maaß in Gelderland. Von demselben hat jetzt ein Distrikt im Departement Gelderland der batavischen Republik den Namen.

Elster, kursächsisches adeliches Städtchen mit einem Rittergute im budissinischen Kreise der Oberlausiz an der schwarzen Elster, 2 Stunden von Kamenz.

Elster, kursächsischer Flecken im Kurkreise und Kreisamte Wittenberg am Ausflusse der schwarzen Elster, 2 Stunden von Wittenberg

Elster, kursächsisches schriftsässiches Rittergut und Dorf im vogtländischen Kreise und Amte Vogtsberg; das Dorf gehört

dört zum Theil zum Amte. Bey demselben ist ein guter Sauerbrunnen.

Elster, die schwarze, Fluß, welcher in der Oberlausitz oberhalb Kamenz entspringt, bey Hoierswerda das Schwarzwasser aufnimmt, dann über Senftenberg, Mückenberg und Elsterwerda fließt, und oberhalb des oberwähnten Fleckens Elster in die Elbe fällt.

Elster, die weiße oder große, Fluß, welcher im Vogtlande über dem Rittergute Elster an der böhmischen Gränze entspringt. Sie fließt über Oelsnitz, Plauen, die reußischen Herrschaften Graiz und Gera, Elsterberg, Zeitz, Pegau und Zwenkau vorbey, wo sie sich in zwey Arme, den Floßgraben und die Lupe, theilt. Bey Leipzig nimmt sie alsdann die Pleiße und Parde auf, tritt bey Pritschena in den Saalkreis, und bey Beesen in die Saale.

Elsterberg, kursächsische kleine Vasallenstadt im vogtländischen Kreise und Amte Plauen an der weißen Elster, zum dasigen Rittergute gehörig. Sie zählt gegen 1800 Einwohner in 200 Häusern. Die meisten sind Zeug- und Leinweber, welche aber größtentheils Musseline, und andre baumwollene Waaren verfertigen.

Elster-Trebniz, kursächsisches amtsässiges Rittergut und Pfarrdorf im leipziger Kreise und Amte Pegau.

Elsterwald, kursächsisches Dorf im Queiskreise der Oberlausitz zum Rittergute Alt-Gebhardsdorf gehörig.

Elsterwerda, kursächsische kleine Vasallenstadt und Poststation im meißnischen Kreise und Amte Großenhayn an der schwarzen Elster. Das dasige Rittergut ist ein kurfürstliches Kammergut, und die Stadt hat 140 Häuser mit 600 Einwohnern, die vom Ackerbau, Viehzucht, und einigen Gewerben leben.

Elsungen, Ober- und Nieder-, zwey kurhessische Pfarrdörfer im Amte Zirrenberg.

Elten, königl. preußisches großes Pfarrdorf im Herzogthum Kleve unterhalb Emmerich nicht weit vom Rhein, an der Gränze von Zütphen. Daselbst war ein unmittelbares weibliches Reichsstift, über welches dem Könige von Preußen die Schutz- und Schirmgerechtigkeit zustand. Bey den dermaligen Säkularisationen ist es nun ganz dem Könige zugetheilt worden. Das Dorf wird in Hoben- und Nieder-Elten getheilt, auch gehörten dem Stifte noch einige andre Unterthanen, so daß das Ganze auf ¼ Quadratmeile Flächeninhalt mit 2000 Seelen angegeben wird. Die Einkünfte des Reichsstifts sollen sich nicht höher als auf 30000 fl. belaufen haben.

Elterlein, kursächsische amtsässige kleine Bergstadt im erzgebirgischen Kreise und Amte Grünhain, zwischen Annaberg und Grünhain, mit 151 Häusern und gegen 900 Einwohnern. Diese nähren sich vom Ackerbau, Viehzucht und Spitzenklöppeln. Im dasigen Gebirge findet man, außer Magnesia, rothen, braunen und gelben Ocher, vielen Eisenstein, auch guten Porzellanthon.

Elters, nassau-oranisches Kirchdorf im ehemals fuldaischen Oberamte Bieberstein.

Eltersdorf, reichsstadt-nürnbergisches Dorf 3 Stunden von Nürnberg nach Erlangen zu.

Eltershofen, würtembergisches Pfarrdorf im Stadtoberamte Halle der Landvogtey Ellwangen, ehemals im Gebiete der Reichsstadt Halle, einem Edelmanne gehörig und zum Canton Kocher steuerbar.

Eltham, ansehnlicher Flecken im Herzogthum Kent in England.

Eltheim, Eltham, baierisches Dorf im Rentamte Straubingen, und Pfleggerichte Haidau.

Eltingen, würtembergisches Pfarrdorf von 1298 Seelen im Amte Leonberg.

Eltingshausen, pfalzbaierisches Dorf von 37 Häusern im würzburgischen Amte Ebenhausen.

Elmann, pfalzbaierisches Städtchen von 142 Häusern am linken Ufer des Mains, 4 Stunden unterhalb Bamberg im Fürstenthum Würzburg. Die Einwohner nähren sich vorzüglich vom Holzhandel. Hier ist der Sitz des baierisch-würzburgischen Oberamtes Eltmann. Dieses wird gänzlich von bambergischen Aemtern und reichsritterschaftlichen Besitzungen eingeschlossen, und enthält das Städtchen, 13 ganze Dörfer und Antheile, überhaupt 573 Häuser mit 3039 Seelen, wovon gegen 850 auf das Städtchen kommen. Die Hauptnahrung der Einwohner besteht in der Schiffarth auf dem Main mit sogenannten Hümpelschelchen, kleinen, leichten und schlecht gebauten Fahrzeugen, mit welchen sie Holz, Früchte und andre Waaren nach Frankfurt und Mainz führen.

Eltmannshausen, kurhessisches Dorf im Gerichte Bilstein.

Eltvill, in der gemeinen Sprache Eltfeld (Alta Villa), ehemals kurmainzisches, nun nassau-usingisches Städtchen von 1400 Seelen am Rhein im Rheingau. Es ist der Sitz der Kellerey und des Amtes gleiches Namens, welches auch das obere Amt des Rheinganes heißt. Von diesem Amte ist der Ort Budenheim auf der linken Rheinseite an Frankreich gekommen. Das ganze Amt hatte eine Bevölkerung von etwa 9000 Seelen, und dazu gehörten außer Budenheim und Eltvill noch 12 meistentheils sehr große Ortschaften. Das Amt hat einigen, wiewohl nicht hinreichenden Fruchtbau, aber vortrefflichen Weinbau zu Erbach, Hattenheim und Oesterreich vorzüglich. Der berühmte Markebrunner, nun ganz dem Fürsten von Nassau-Usingen gehörig, wächst in diesem Amte. Ueberhaupt besaßen theils die Abtey Erbach, theils einige Stifter von Mainz die vortrefflichsten Weinberge, so wie die Zehnten. Der Fürst von Nassau-Usingen hat diese insgesammt als Entschädigung erhalten. Er läßt die geringeren Berge verkaufen, die guten aber selbst bauen. Ein mehreres hievon wird unter Usingen vorkommen.

Eluet, baierisches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Hirschau.

Elvas, portugiesische Stadt in Alentejo nicht weit vom Guadiana, und Gränzfestung gegen Spanien, welche die Spanier i. J. 1801 gleich bey der Eröffnung des Feldzugs wegnahmen. Die Stadt ist der Sitz eines Bischofs, der Hauptort der Comarca, und der Sitz eines Corregedor, Provedor und Juiz de Fora. In der Stadt und ihrem aus 10 Pfarreyen bestehenden Distrikte zählt man gegen 14000 Seelen; der Bezirk von Olivenza, welcher zur Correicao gehört, ist durch den letzten Frieden zu Badajoz an Spanien abgetreten worden.

Elve, (Grofs- und Klein-) zwey königl. preußische Dörfer im hildesheimischen Amte Woldenberg.

Elven, heißen überhaupt alle große Flüsse in Norwegen.

Elvenich, Ober- und Nieder-, zwey französische Dörfer von 726 Einwohnern im Canton Zülpich und Bezirke von Köln des Roer-Departements.

Elverich, französische Gemeinde von 212 Seelen im Canton Rheinberg und Bezirke von Krefeld des Roer-Departements, gehörte ehemals zum preußischen Amte Büderich im weselschen Kreise.

Elversdorf, kurbrandenburgisches Pfarrdorf im arneburgischen Kreise in der Altmark, zum Amte Tangermünde gehörig.

Elvershagen, königl. preußisches adeliches Kirchdorf und Rittersitz mit 4 Vorwerken und 48 Häusern im borkischen Kreise in Hinterpommern.

Elvershausen, kurhannoversches Pfarrdorf im kalenbergischen Amte Brunstein bey Nordheim mit einem landtagsfähigen adelichen Gute.

Elvesse, kurhannoversches Dorf im Fürstenthum Kalenberg bey Göttingen zum Gerichte Hardenberg gehörig.

Elvestorf, kurhannoversches Dorf im lüneburgischen Amte Winsen an der Luhe.

Elwicheren, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Neumarkt.

Elxleben, schwarzburg-rudolstädtisches Pfarrdorf im Amte Ilm, 2 Stunden von Arnstadt, heißt Elxleben über dem Steiger (ein Wäldchen bey Erfurt,) zum Unterschiede des erfurter Dorfes gleiches Namens.

Elxleben, königl. preußisches Pfarrdorf von 172 Gebäuden und 740 Seelen in der vormaligen kurmainzischen Provinz Erfurt zum Amte Gispersleben gehörig.

Ely, Stadt in Cambridge in England in einer ungesunden, aber fruchtbaren Gegend, welche, weil sie von dem Flusse Ouse und andern Gewässern umgeben wird, die Insel Ely heißt. Die Stadt selbst hat schon von alten Zeiten her Vorrechte, schickt Deputirte zum Parlament und ist der Sitz eines Bischofs.

Elz, Fluß im Breisgau. Er entspringt an den fürstenbergischen Gränzen, nimmt die Elzach und Treisam nebst andern kleinen Flüssen auf, und fällt bey Kenzingen in den Rhein.

Elz, nassau-weilburgisches, ehemals kurtrierisches Kirchspiel im Amte Limburg.

Elzach, kleine Stadt im Schwarzwalde im Breisgau an der Elzach. Sie gehört einer adelichen Familie unter östreichischer, nun modenesischer Hoheit und Lehnsherrlichkeit. Die Stadt und das Kirchspiel zählt 3400 Einwohner. Daselbst werden viele hölzerne Uhren gemacht, und weit verkauft.

Elze, kurhannöversches Pfarrdorf im lüneburgischen Amte Meinersen zur Gowgrafschaft Edemissen gehörig.

Elze, kurhannöversches adeliches Dorf im lüneburgischen Amte Bissendorf.

Elze, königl. preußische landtagsfähige kleine Stadt im großen Stifte des Fürstenthums Hildesheim und Amte Pappenburg, an der Saale, welche nicht weit von da in die Leine fällt. Daselbst ist auch ein adeliches, landtagsfähiges Gut.

Elzenberg, gräflich-schönburgisches Afterlehen, und altschirrsässiges Rittergut im kursächsischen erzgebirgischen Kreise bey Glauchau.

Elzenrath, französisches, ehemals kurtrierisches Dorf von 25 Häusern und 120 Einwohnern im Canton Rhaunen und Bezirke Birkenfeld des Saar-Departements.

Elzhausen, würtembergisches Dorf in der Landvogtey Ellwangen, gehörte sonst zum Amte Bühler der Reichsstadt Halle.

Elzweiler; s. Horsbach.

Emating, baiersche Hofmark im Rentamte München und Pfleggerichte Schwaben.

Emaus, s. Arnoldsalva.

Emba, ansehnlicher Fluß, welcher in der ufisischen Statthalterschaft Rußlands entspringt und nach einem Laufe von 600 Werßten in der orenburgischen Provinz in das kaspische Meer fällt. Er macht eine große Strecke die südliche Gränze der orenburgischen Statthalterschaft.

Embach, Dorf und Kreuzkracht von 6 Roden im salzburgischen Pflegamte Tarenbach.

Emberg, würtembergisches Dorf von 111 Seelen im Amte Kalw.

Embersberg, königl. preußischer Weiler im erlanger Kreise des Fürstenthums Baireuth zum Kammeramte Osternohe gehörig.

Emblichheim, Kirchdorf in der untern Grafschaft Bentheim in Westphalen ohnweit der Vechte. Von demselben hat ein kleines Amt den Namen, welches als eine besondre Herrlichkeit angesehen wird.

Emboli, türkische Stadt am Ausflusse des Strymons in den Meerbusen von Contessa in Macedonien.

Embrach, sehr großes Pfarrdorf und ehemaliges besondres Amt in der Landvogtey Kiburg, zum Canton Zürich der helvetischen Republik gehörig.

Embrun, französische Stadt mit etwa 12000 Einwohnern in Embrunois in der Dauphiné und jetzt im Departement der obern Alpen, Hauptort eines Districts, welcher den mittlern Theil enthält, und an die Departements der Isere und der untern Alpen stößt. Die Bevölkerung des ganzen Districts beträgt 26968 Seelen. Das Ländchen Embrunois, welches von dieser Stadt, seinem Hauptorte, den Namen hat, ist wegen seiner hohen steilen Berge sehr kalt, und nur in einigen Thälern reich an Wiesen, auch wird in selbigen einiges Korn gebaut.

Embs, Pfarrey im Zehnten Leuk der Republik Wallis. Das Dorf Ober- und Unterembs liegt am linken Ufer des Rhône.

Embs, eine große katholische Pfarrgemeinde in der Herrschaft Rezüns und dem Hochgerichte Flims des obern grauen Bundes. Bey demselben stand das Schloß Ober-Embs, das Stammhaus der Grafen von Hohen-Embs.

Embühren, königl. dänisches Dorf im holsteinischen Amte Rendsburg.

Emden, königl. preußische Immediatstadt im Fürstenthum Ostfriesland an der Ems. Sie ist die größte Stadt im Fürstenthum, und besteht aus 3 Theilen, der alten Stadt, Faldern, und 2 Vorstädten. Im Jahre 1784 hatte sie 2182 Häuser, 3 reformirte Kirchen mit einer geistlichen Inspektion über 14 Pfarrkirchen, 1 lutherische, 1 französische, 1 katholische, 1 Mennoniten-Kirche, und ein schönes Rathhaus. Auch findet man daselbst 1 Hospital, 1 Zuchthaus, eine reformirte, eine lutherische Schule, ein königliches Provinzial-Banco-Comtoir, ein Postamt und 6 Justiz-Commissarien. Der Magistrat ist der reformirten Religion zugethan, und die Einkünfte der Kämmerey, zu welcher 3 Herrlichkeiten gehören, werden auf 50000 Thaler angegeben, wovon dem Könige 6000 Thaler und der Landschaftskasse 3600 Thaler abgegeben werden. Zur Besatzung liegt hier ein halbes Depot-Bataillon. Im Jahr 1784 bestand die Zahl der Civileinwohner in 7968 Seelen.

Die Stadt hat einen Hafen, wohin die Schiffe durch einen aus der Ems geleiteten Kanal — der Delf genannt — fahren können. Allein dem Hafen fehlt es bey trockenen Zeiten an Wasser. Er ist zum Freyhafen erklärt, auch hat die Stadt die Stapelgerechtigkeit auf der Ems, und alle auf dem Fluß herauf kommende Schiffe müssen ihr den Zoll entrichten. Im Jahr 1785 besaß die Stadt 273 Schiffe, welche 19289 Last ladeten, und mit 1676 Mann befahren wurden. Den wichtigsten Zweig des Handels und der Schiffahrt verschafft die i. J. 1769 gestiftete Heringsfischerey-Kompagnie. Sie hat das ausschließliche Privilegium für sämmtliche preußische Staaten, welche sie aber mit Heringen nicht genug versehen kann. Jährlich laufen 40 — 45 Busen aus, die etwa 13000 Tonnen Heringe fangen. Für jede Tonne selbst gefangener Heringe erhält sie 12 Groschen Prämie, und wenn die übrigen verkauft sind, so geht auch der fremde Heringshandel durch ihre Hände. Man behauptet, daß hievon gegen 1300 Menschen Nahrung haben. Außer dem Handel mit fremden Produkten werden hier ausgeführt, Haber, Gerste, Rübsamen, Honig, die Fabrikate der Stadt, besonders aber viel Butter und der nach der Stadt benannte Käse. Im Jahr 1762 schickten sie nach Hamburg und Bremen allein für 127700 Thaler Käse. Im Jahr 1780 waren daselbst drey große Zimmerwerfte, 29 Zwirnmühlen, 2 große holländische Oelmühlen, 31 Strumpfstrickereyen, 7 Segeltuchfabrikanten, 2 Lederfabriken, eine Baumwollen-Zeug-Fabrik, und eine braune Seifenfabrik.

Emden, königl. preußisches Amt in vorbenannter Stadt enthält 24 reformirte und 1 lutherisches Kirchspiel (1784) mit 8918 Seelen. Es wird in 5 Vogteyen getheilt, begreift schöne

schöne und große Dörfer und Flecken, gute fruchtbare Feldmarkungen, ansehnliche Landgüter und treffliche Viehzucht. Auch findet man daselbst 10 Ziegelbrennereyen. Die größte Last für dieses Amt ist die Unterhaltung der Deiche und Schleußen, wovon die Unkosten jährlich über 42000 Thaler betragen.

Emden, königl. preußisches adeliches Pfarrdorf im zweyten Distritte des Holzkreises des Herzogthums Magdeburg mit 77 Feuerstellen und 525 Einwohnern.

Emdinghausen, braunschweig-wolfenbüttelsches Dorf im Amte Thedinghausen.

Emenhausen, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Landsberg.

Emeringen, würtembergisches Pfarrdorf von 400 Seelen zum Oberamte (ehemals Abtey) Zwiefalten in der Landvogtey Rottweil gehörig.

Emerkingen, reichsritterschaftliches Dörfchen bey Munderkingen, welches zum Canton Donau im schwäbischen Kreise steuert.

Emersaker, Pfarrdorf von 450 Seelen an der Laugna im Burgau zum gräflich-fuggerischen Pflegamte Laugna gehörig. Es steuert zum Canton Donau.

Emersehen, pfalzbaierscher, zum bambergischen Zentamte Weißmayn gehöriger Ort; findet sich nicht bey Roppelt, wohl aber im Staatskalender von 1800, und hat mit Eichberg einen Schultheiß.

Emersdorf, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Pfarrkirchen. Im nämlichen Rentamte und Pfleggerichte Vilshofen führt ein Dorf gleichen Namen.

Emersdorf, dergleichen Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Mitterfels.

Emersheim, reichsritterschaftliches, zum fränkischen Rittercanton Gebirg gehöriges Dorf.

Emershofen, pfalzbaiersches Dörfchen in der Herrschaft Illertissen in Schwaben.

Emersleben, königl. preußisches adeliches Pfarrdorf mit einem Rittergute und 75 Feuerstellen im halberstädtischen Landkreise des Fürstenthums Halberstadt.

Emerting, baiersches Dorf im Rentamte Burghausen und Pfleggerichte Oetting.

Emertsbühl, königl. preußischer Weiler im kreilsheimer Kreise des Fürstenthums Ansbach zum Amte Kreilsheim gehörig.

Emertsheim, baiersches Dorf im Rentamte Burghausen, und Pfleggerichte Trosburg.

Emezheim, pfalzbaiersches Pfarrdorf im aichstädtischen Pflegamte Sandsen-Pleinfeld, an der Gränze der Grafschaft Pappenheim, welche wegen der Fraisch mit Aichstädt im Streite war.

Emfras, nach Gondar der beste Ort in Abyssinien nicht weit vom See Tzana östlich.

Emhausen, sachsen-meinungisches Kirchdorf mit 57 Häusern und 244 Seelen 1½ Stunde von Meinungen zum Amte Maßfeld gehörig.

Emhof, baiersche Hofmark im Rentamte Burghausen und Pfleggerichte Kling.

Emhofen, baiersche Hofmark mit Schloß und Kirche im Herzogthum Neuburg und Landgerichte Burglengenfeld.

Emhofen, auch Klein-Wilflingen, ritterschaftliches Dorf im Umfange der Grafschaft Sigmaringen in Schwaben.

Emichham, Obmannschaft im Kurfürstenthum Salzburg und Amte Mühlham.

Emigranten-Häuser, werden 6 von ausgewanderten Salzburgern angelegte Häuser im kalenbergischen Amte Lauenstein genannt, die eine Gemeinde ausmachen.

Emilleguo, eine von den Pelews-Inseln.

Eminenz, ist der den Kardinälen beygelegte Titel, welcher soviel als Hoheit bedeutet. Pabst Urban VIII. gab diesen Titel zuerst den Kardinälen, den drey geistlichen Kurfürsten (welche sich auch daher Eminentissimus Elector schreiben, und genannt werden) und dem Großmeister von Malta ausschließungsweise. Vorher hießen sie nur Illustrissimi et Reverendissimi, welcher Titel aber sehr gemein geworden war. Kardinäle, die von alten fürstlichen Häusern abstammen, schreiben sich hochfürstliche oder durchlauchtige Eminenz.

Emir, bedeutet in den Landen des Sultans von Konstantinopel soviel als Herr oder Fürst, und wird allen jenen beygelegt, welche von Mahomed durch seine Tochter Fatima wirklich abstammen, oder abzustammen vorgeben. Die Emirschaft wird sowohl durch das männliche als weibliche Geschlecht fortgepflanzt, und wer eine Emire heurathet, wird durch sie Emir. Sie werden für Heilige angesehen, und heißen auch Sherifs oder Edle. Sie unterscheiden sich durch einen ganz grünen Dulbend, und Niemand darf sie verletzen, ohne die Hand zu verlieren. Der Verwahrer der Fahne Mahomeds, welcher Emir-Baschi heißt, ist ihr Oberhaupt, und wiewohl sie dermalen sich nicht mehr so sehr wie ehemals durch strenge Befolgung der Gebote Mahomeds auszeichnen, auch meistentheils arm sind, so stehen sie doch immer in einem hohen Grade von Achtung.

Verschieden von ihnen sind die Emirs oder Oberhäupter der arabischen Stämme oder Horden, welche ebenfalls von Mahomed abzustammen behaupten. Diese sind wirkliche Fürsten, deren Unterbefehlshaber den Namen Scheik führen. S. hierüber Arabien.

Emishofen, östreichisches Dorf in der Landgrafschaft Nellenburg, gehörte ehemals mit der Vogteylichkeit dem helvetischen Canton Zürich.

Emkenhofen, Pfarrdörfchen von 150 Seelen in der Grafschaft Zeil-Trauchburg.

Emleben, sachsen-gothaisches Pfarrdorf von 152 Häusern mit 625 Seelen in der obern Grafschaft Gleichen zum fürstlich-hohenlohischen Amte Ohrdurf gehörig.

Emmendingen, kleine badische Stadt an der Elz in der Markgrafschaft Hochberg und Postation, 3 Stunden von Freyburg. Sie ist der Sitz des kurfürstlich-badischen Oberamts Hochberg, einer Spezialsuperintendenz und eines Forstamtes.

Emmel, französisches, ehemals kurtrierisches, zum Amte Wittlich gehöriges Dorf von 68 Häusern und 413 Einwohnern im Canton Konz und Bezirke von Trier des Saar-Departements.

Emmelhausen, wird das Hospital oder Siechenhaus bey der königl. preußischen, ehemals Reichsstadt Mühlhausen genannt, war vor der Reformation ein Kloster mit beträchtlichen Einkünften.

Emmelndorf, kurhannöversches Dorf im lüneburgischen Amte Haarburg.

Emmelsbüttel, königl. dänisches Dorf im Herzogthum Holstein in Stormarn bey Itzehoe.

Emmen, kurhannöversches Dorf im lüneburgischen Amte Gifhorn.

Emmendorf, kurhannöversches Dorf im lüneburgischen Amte Medingen mit 2 adelichen Gerichten.

Emmenhausen, kurhannöversches Dorf im kalenbergischen Amte Harste.

Emmenhausen, pfalzbaiersches Pfarrdorf von 310 Seelen im Burgau, gehörte ehemals dem Kloster H. Kreuz in Augsburg, war aber schon unter baierscher Jurisdiktion.

Emmenhofen, badisches Dorfchen am Untersee zur Obervogtey Reichenau gehörig, war sonst bischöflich-konstanzisch.

Emmenthal, Landschaft und Thal im Canton Bern der helvetischen Republik zwischen der Aar, dem Canton Luzern, dem thuner See und dem Aargau, welches von der größeren, in die Aar gehenden Emmen durchflossen wird, und von diesem Flusse den Namen hat. Es enthält die berner Landvogteyen und Aemter Burgdorf, Brandis, Summiswald, Trachselwald und Signau, und ist eines der schönsten, fruchtbarsten

sten und reichsten Thäler in der ganzen Schweiz. Die sehr fleißigen und wohlhabenden Einwohner bauen die Thäler selbst mit ganz vorzüglicher Sorgfalt, und werden durch reiche Aerndten belohnt. Auf den fetten Wiesen und schönen Alpen weiden große Heerden vortrefflichen Viehes, welches theils als Schlachtvieh ausgeführt wird. In den großen Sennereyen werden sehr viele vortreffliche Käse bereitet, die unter dem Namen der emmenthaler bekannt sind, und sowohl in der Schweiz selbst sehr beliebt sind, als auch auswärts verkauft werden. Die Obstbaumzucht beschäftigt einen großen Theil der Einwohner und giebt reichen Gewinn nicht nur an Obst, sondern verschaft auch großen Absatz von jungen Bäumen in andre Gegenden der Schweiz. Neben dem sorgfältigsten Landbau beschäftigen sich die Einwohner mit Verfertigung von Leinwand aller Art, baumwollenen Waaren, Leinen- und anderm Bande. Bey der neuen Territorial-Eintheilung macht dieses aus mehreren Nebenthälern bestehende große Thal einen besondern Distrikt des Cantons Bern aus.

Emmer, Fluß im Fürstenthum Paderborn, welcher bey Langeland entspringt, die Bever, Hee, Nise und andre kleine Flüsse aufnimmt, und ohnweit Hameln in die Weser fällt. Dieser Fluß heißt die große Emmer, zum Unterschiede der kleinen, welche nicht weit von der Stadt Münster in die Werse geht.

Emmeran, (St.), eine dem Kurfürsten-Erzkanzler zur Dotation gegebene Reichsabtey in Regensburg; s. Sanct Emmeran.

Emmerden, kurhannöversches Dorf im kalenbergischen Amte Ohsen.

Emmersfelden, fürstenbergisches Pfarrdorf zwischen Riedlingen und Bohringen zum Amte Neufra gehörig.

Emmerich, Emrich, königl. preußische Immediatstadt am rechten Ufer des Rheins in einer fruchtbaren Ebene des Herzogthums Kleve eine Meile von der jenseit des Rheins gelegenen Stadt Kleve, faßt an der Gränze der ehemaligen Grafschaft Zutphen in der batavischen Republik. Im Jahre 1784 hatte sie 998 Häuser mit 3545 Einwohnern. Man findet daselbst, nebst einem Kollegiatstifte, eine katholische, eine reformirte, eine lutherische, eine französische, und eine holländisch-menonitische Kirche. Auch ist hier eine Provinzial-Accise- und Zolldirektion, ein französisches Kolonialgericht, ein Postamt, und mehrere Fabriken in Zeug, Strümpfen, Perlgraupen und Seife, ferner eine Loh- und eine Weißgerberey, eine Wachsbleiche, drey Oelmühlen und eine Weinessigfabrik. Im Jahr 1784 betrug der Werth aller fabricirten Waaren 41700 Thaler, wovon die Hälfte außer Landes ging. Von dieser Stadt hat ein landräthlicher Kreis im Herzogthum Kleve seinen Namen, welcher 1784 in 6 königlichen Aemtern, 1 königlichem Kirchspiele und 9 adelichen Herrlichkeiten 9182 Seelen enthielt.

Emmerich, ein königl. preußisches Richteramt im vorbenannten Kreise, welches aus 4 Bauerschaften besteht, und 1784 700 Einwohner hatte.

Emmerich, fürstlich-wiedrunkelisches Dorf an der Emsbach in der Herrschaft Runkel, 1 Stunde von Runkel.

Emmerichshöfe, drey adeliche, ehemals kurmainzische, nun hessendarmstädtische Erbbestandshöfe bey Alzenau, in der Vogtey dieses Namens, im Oberamte Steinheim. Sie sind von drey kurfürstlichen Staatsdienern unter der Regierung des Kurfürsten Emmerich angelegt worden, und waren bloße Sandwüsten.

Emmerichenhayn, oranien-nassauisches Pfarrdorf und Kirchspiel von 15 Ortschaften im Amte Neuenrod des Fürstenthums Hadamar, gehört eigentlich zur Herrschaft Beilstein.

Emmerik, französische Gemeinde von 843 Seelen im Canton Moers und Bezirke Krefeld des Roerdepartements; war ehemals ein zur Herrlichkeit Frimersheim im Fürstenthum Moers gehöriges Kirchspiel von 4 Bauerschaften am Rhein.

Emmering, pfalzbaierisches Pfarrdorf von 82 Häusern im Rentamte München und Landgerichte Dachau.

Emmeringen, königl. preußisches Kirchdorf im oscherslebenschen Kreise des Fürstenthums Halberstadt.

Emmerke, königl. preußisches Dorf im hildesheimischen Amte Steuerwald.

Emmerlef, großes dänisches Kirchspiel im Herzogthum Schleswig, welches mit ⅔ zum Amte Tondern und mit ⅓ zur Grafschaft Schakenburg gehört.

Emmern, kurhannöversches Dorf im lüneburgischen Amte Bodenteich.

Emmersbach, wird eine mit verschiedenen Höfen besetzte Gegend in der Grafschaft Geroldseck genannt, wo Silber- und Bleybergwerke sind.

Emmersdorf, niederösterreichisches Pfarrdorf, Schloß und Herrschaft an der Donau im Viertel ob dem Mannhartsberge.

Emmersdorf, königl. preußisches adeliches Dorf im Fürstenthum Baireuth und neustädter Kreise bey Dachsbach.

Emmershausen, Dorf im nassau-usingischen Amte Usingen.

Emmingen, würtembergisches Kirchdorf von 493 Einwohnern im Amte und bey Nagold am Nagoldflusse.

Emmingen auf Ek, fürstenbergisches großes Pfarrdorf in der Herrschaft Hohenhöwen.

Emmingen, baiersches Dorf im Rentamte München und Pflegerichte Landsberg.

Emod, ungarisches Pfarrdorf mit einer katholischen und reformirten Pfarrkirche im erlauer Bezirke der borschoder Gespanschaft.

Emöke, ungarisches katholisches Pfarrdorf im neitrer Bezirke in der neitrer Gespanschaft.

Empede, kurhannöversches Dorf im kalenbergischen Amte Neustadt. Im Amte Kalenberg hat ein Dorf gleichen Namen: es heißt auch Empelde.

Empersberg, reichsstadt-nürnbergisches Dorf 2 Stunden von Hersbruk gegen Hippoltstein.

Empershausen, kursächsisches Kirchdorf im Amte Melsungen.

Empfertshausen, lutherisches, ehemals fuldaisches Dorf im nunmehrigen oranischen Oberamte Dermbach-Fischberg.

Empfingen, hohenzollern-siegmaringisches großes Pfarrdorf in der Herrschaft Haigerloch. Zum Kirchspiele gehören 2200 Seelen.

Empfinger; s. Aempfinger Bad.

Empken, französisches Dorf von 395 Seelen im Canton Froizheim und Bezirke von Achen des Roer-Departements.

Empoli, zwey Flecken im Königreiche Etrurien am Arno, wovon der eine Empoli vecchio (alt) heißt. Ein kleines Vikariat, dessen Amtmann in Empoli wohnt, hat davon den Namen.

Empsenbach, baiersches Dorf im Rentamte München und Pflegerichte Mainburg.

Emrich; s. Emmerich.

Emrichshof, auch Emrichsrode, adelicher Hof im kurhessischen Amte Rotenburg.

Ems, Marktflecken und Hauptort der östreichischen Grafschaft Hohenems ohnweit des Rheins in Schwaben, mit einer Bevölkerung von 1200 Seelen und einem Schwefelbade in der Nähe.

Ems, Flecken von 588 Seelen an der Lahn, 2 Stunden über Lahnstein. Nicht weit davon ist das Dorf Bad Ems mit 178 Seelen. Daselbst sind die berühmten emser warmen Quellen, deren Wasser sowohl zum Trinken als Baden gebraucht wird. Beyde nebst dem Dorfe Kemnau von 122 Seelen machen eine besondre Vogtey aus, welche zwischen Hessendarmstadt und Nassau-Diez oder Oranien gemeinschaftlich war. Bey der Entschädigungsvertheilung ist der hessendarmstädtische

Antheil

Antheil an Nassau-Usingen gekommen, welches ehemals schon den dausenauer Antheil an Bad Ems und Kemnau besaß. Nun gehört also das Ganze zu dem zwischen Oranien und Usingen gemeinschaftlichen Amte Nassau. Zu Ems sind drey herrschaftliche große Badhäuser, wovon das schönste nun Nassau-Usingen, die beyden andern aber Oranien gehören. Außer diesen sind daselbst noch mehrere Badhäuser, und ein Dampfbad. Im Jahr 1786 versammelten sich hier die Bevollmächtigten der Erzbischöfe von Mainz, Trier, Kölln und Salzburg und brachten am 25ten August eine Punktation zu Stande, welche unter dem Namen der emser bekannt ist. Die Punkte waren hauptsächlich gegen die Ein- und Umgriffe der päbstlichen Macht in die Metropolitan- und Episkopalrechte gerichtet. Sie sind aber sehr heftig sowohl von den römischen Kurie, als auch einigen Bischöfen angegriffen worden, und haben wegen der inzwischen eingetretenen politischen Zeitläufte jene Folgen nicht gehabt, die man sich davon versprach.

Ems, Fluß, welcher in der Senne im Hochstift Paderborn entspringt, durch die Grafschaft Rietberg und das ganze Fürstenthum Münster und über Lingen fließt, dann durch Ostfriesland geht und sich durch den Dollart in die Nordsee ergießt. Bey ihrem Ausflusse ist sie sehr breit, theilt sich in 2 Arme, die Oster- und Wester-Ems, und schließt die Insel Borkum ein. Sie ist nur durch Ostfriesland schiffbar.

Emsbach, Dorf in der Grafschaft Wertheim bey Wertheim.

Emsbüren, Kirchspiel und Godgericht in dem dem Herzoge von Looz zugetheilten münsterischen Amte Rheine-Bevergern. Es gehört als münsterisches Lehn dem Grafen von Bentheim, dessen Richter zu Schuttorf Godgraf ist.

Emsdauen, ein dem Herzoge von Looz zugehöriges Dorf im münsterischen Amte Rheine-Bevergern.

Emsdorf, ehemals kurmainzisches, nun hessenkasselisches Dorf von 350 Seelen im Oberamte Amoeneburg zur Vogtey und Kellerey Neustadt gehörig. Es ist zugleich eine Forstrevier von mehr als 900 Morgen Waldungen.

Emsdorf, kursächsisches Dörfchen von 9 Feuerstellen im leipziger Kreise und Amte Delitzsch im klepziger Heerwagen.

Emselohe, kursächsisches Pfarrdorf mit einem Rittergute im thüringischen Kreise und Amte Sangerhausen, schriftsässig zum Theil nach Beiernaumburg gehörig.

Emsen, kurhannöversches Dorf im lüneburgischen Amte Lüne. Im Amte Haarburg hat ein Dorf gleichen Namen; auch im Herzogthum Bremen und Amte Achim hat ein Dorf denselben Namen.

Emser, Fluß in Westphalen, welcher in der Grafschaft Mark bey Aplesbek im Amte Unna entspringt, die Grafschaft Recklinghausen von der Grafschaft Mark und dem Gebiete des ehemaligen Reichsstifts Essen, dieses selbst auch vom Herzogthum Kleve scheidet und unterhalb Ruhrort im Klevischen in den Rhein geht.

Emsing, kurfürstl. salzburgisches Pfarrdorf im aichstädtlschen Pflegamte Titting-Raitenbuch.

Emskirchen, königl. preußischer Marktflecken und Poststation an der Aurach 1 Meile von Neustadt an der Aisch, im neustädter Kreise des Fürstenthums Baireuth. Emskirchen ist ein eignes Kammeramt, welches das alte Kasten- und Fraischamt gleiches Namens, die Vogtey Hagenbüchach, und das Klosteramt Münchaurach begreift. Die Einwohner bauen vielen und guten Hopfen.

Emsheim, baiersche Hofmark mit einer Pfarrkirche im Herzogthum Neuburg und Pflegamte Monheim.

Emsland, wird das niedere Stift Munster genannt, welches aus den Aemtern Emsland oder Meppen (s. Meppen) und den Aemtern Vechte und Kloppenburg besteht. Vorde letztere sind dem Herzoge von Oldenburg, ersteres dem Herzoge von Aremberg zu Theil geworden.

Emstaett, herzogl. sächsisches Dörfchen von 10 Häusern im Fürstenthum Koburg, zum meinungischen Amte Schalkau gehörig.

Emstedt, herzogl. oldenburgisches Dorf im münsterischen Amte Vechte.

Emtmannsberg, königl. preußisches Pfarrdorf und Schloß im Kammeramte und Kreise von Baireuth des Fürstenthums gleiches Namens. Ehemals war es eine eigne Amtsverwalterey über 6 Ortschaften.

Enabeuren, ein zwischen Würtemberg und Fürstenberg gemeinschaftliches Dorf mit einer katholischen und lutherischen Pfarrkirche von 436 Einwohnern. Die lutherischen Einwohner gehören in das würtembergische Amt Münsingen, die katholischen zum fürstenbergischen Obervogteyamte Neufra.

Enara, großer und inselnreicher See in Kemi-Lappmark, welcher durch den Patsjoki-Fluß mit dem Eismeere zusammenhängt, an den russischen und finnmarkischen Gränzen. Am südlichen Ende desselben liegt der große Ort Enare mit einer Kirche, welche zum Bisthum Abo gehört, aber ein Filial vom Pastorat Utsjoki in Tornea-Lappmark ist.

Enarea, die südlichste Provinz Abyssiniens, welche von einem eignen Fürsten regiert wird. Die Einwohner treiben einen kleinen Handel mit Melinde und Angola. Die Provinz ist von dem eigentlichen Habesch durch die von den westlichen Gallas bewohnte Landschaft getrennt.

Enchenreuth, pfalzbaierischer Marktflecken 10 Meilen von Bamberg an der baireuthischen Gränze, 2 Meilen von Münchberg. Die Einwohner in 72 Häusern haben einen guten Handel mit gemästetem Vieh. Derselbe ist der Sitz eines unter dem Oberamte Kupferberg stehenden Vogteyamts. Dieses gränzt mit dem Baireuthischen, von welchem es auf drey Seiten umgeben ist, und es gehören dazu 21 Ortschaften und Höfe. Das Amt hat viele herrschaftliche und gemeinheitliche Waldungen, aus welchen viel Holz an die Rodacher und wallenfelser Flößer verkauft wird. Die Viehzucht ist nicht bedeutend, man treibt aber einen guten Handel mit gemästetem fremden Vieh; Korn und Gerste wird hinlänglich, Haber zur Ausfuhr gebaut.

Encousse, französischer Flecken in Armagnac zum Distrikte von Lectoure im Departement des Gers gehörig.

Encs, ungarisches katholisches Pfarrdorf im sikfower Bezirke der abaujwarer Gespanschaft.

Encsencs, ungarisches griechisches Pfarrdorf im nyerer Bezirke der fathmarer Gespanschaft.

Encsenos, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im bathorer Bezirke der saboltscher Gespanschaft.

End, im bambergischen Amte Lichtenfels; s. Schwabthal.

Endbach, hessendarmstädtisches Kirchdorf mit 4 Mühlen und 284 Seelen, zum Obergerichte des Amtes Blankenstein gehörig.

Ende; s. Flores.

Ende, königl. preußisches, aus 3 Bauerschaften bestehendes und zum Landgerichte Hagen gehöriges Gericht im wetterschen Kreise der Grafschaft Mark.

Endeavour-Straße, heißt der südlichste Theil der Meerenge, welche Neuholland oder Neusüdwallis von Neuguinea trennt, und den Namen der neuen Oststraße hat. Der Strich Landes auf den Nordostküsten von Neusüdwallis zwischen der Dreyeinigkeitsbay und dem Endeavourflusse wird Endeavour-Revier genannt.

Endeholz, kurhannöversches Dorf im lüneburgischen Amte Bedenbostel.

Endelave, königl. dänische kleine Insel im horsensschen Meerbusen zum jütländischen Amte Aalaer gehörig.

Endelhausen, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Wolfertshausen.

Endelkirchen, baierſches Dorf im Rentamte Burghauſen und Pfleggerichte Oetting.

Endenburg, badiſches Dorfchen im ſteinemer Viertel des Oberamts Rötteln.

Endenich, franzöſiſches Dorf von 97 Häuſern und 566 Einwohnern im Landcanton und Bezirke von Bonn des Rhein- und Moſel-Departements, gehörte ehemals zum kurkölniſchen Landamte Bonn.

Enderbach, würtembergiſches Dörfchen im Amte Lorſch mit 73 Seelen.

Endermöttingen, fürſtenbergiſches Dorf in der Landgrafſchaft Stühlingen.

Enderndorf, königl. preußiſcher adelicher Weiler im ansbachiſchen Kameralamte Gunzenhauſen, mit 1 Schloſſe und 23 Unterthanen.

Endersbach, würtembergiſches Pfarrdorf von 936 Seelen im Amte Schorndorf.

Endersbach, Ober- und Unter-, badiſches Dörfchen von 90 Seelen im Gebiete der vorigen Reichsſtadt Zell, gehört nun zum Vogteyamte Gengenbach.

Endersdorf, königl. preußiſches adeliches Pfarrdorf im grottkauiſchen Kreiſe in Schleſien mit 1 Vorwerke und 526 Einwohnern. Im reichenbachiſchen Kreiſe hat ein adeliches Dorf mit 1 Vorwerke und 123 Einwohnern gleichen Namen.

Endetobel, öſtreichiſches Dorf in der Landvogtey Altdorf zum Amte Geiſelbach gehörig.

Endingen, würtembergiſcher Marktflecken von 664 Seelen im Amte Balingen.

Endingen, herzogl. modeneſiſche kleine Stadt von 2000 Seelen zwiſchen der Elz und dem Rheine im untern Rheinviertel des Breisgau.

Endingen, Dorf im Amte Franzburg in Schwediſch-Pommern.

Endorf, kurſächſiſches, zum adelichen Amte Arnſtein in der Grafſchaft Mannsfeld gehöriges Dorf von 57 Häuſern. Das Amt Arnſtein hat daſelbſt ſeinen Sitz.

Endorf, pfalzbaieriſches Dorf im Herzogthum Neuburg.

Endorf, baieriſches Dorf im Rentamte Burghauſen und Pfleggerichte Kling.

Endorf: ſ. Groſſen- und Kleinen-Nendorf.

Endriching, baieriſches Dorf im Rentamte München und Pflegerichte Landsberg.

Endrichsbrunn, baieriſches Dorf im Rentamte Landshut und Pflegerichte Mosburg.

Endroed, ungariſches katholiſches Pfarrdorf im tſchabaer Bezirke der beleſcher Geſpanſchaft.

Endrőfalva, ungariſches katholiſches Pfarrdorf im ſetſchener Bezirke der neograder Geſpanſchaft.

Endſchütz, kurſächſiſches altſchriftſäſſiges Rittergut und Pfarrdorf im neuſtädtiſchen Kreiſe und Amte Weida.

Endſee, pfalzbaierſcher Weiler innerhalb der Landhege der vormaligen Reichsſtadt Rothenburg mit 21 Gemeindrechten.

Endjebur, herzoglich-oldenburg-delmenhorſtiſches Dorf im Stadtland zur Vogtey Rothenkirchen gehörig.

Endorp, königl. däniſches Dorf in Holſtein in Stormarn bey Itzehoe.

Enesberg, eine Rieget im Landgerichte Wartenfels im Kurfürſtenthum Salzburg.

Enfelden, baieriſches Dorf von 111 Einwohnern im Rentamte Burghauſen und Landgerichte Marquartſtein.

Enfield, Flecken in Middleſſex in England.

Engadin, das ſchöne Thal Engadin im Gotteshausbunde in Bündten erſtreckt ſich von den Quellen des Innfluſſes, auf beyden Seiten deſſelben bis an die Gränzen Tyrols, iſt etwa 17 bis 18 Stunden lang, im obern Theile aber nur ½ Stunde breit. Die Berakette, die es überall umgeben, ſind meiſtens unerſteiglich, ihre Krone beſteht aus unermeßlichen Felſen, zwiſchen welchen ſich mächtige Gletſcher fortziehen. Von dieſen verbreiten ſich hohe Felſengruppen und Ketten nach allen Seiten ins Innere von Bündten. Das tiefe Thal des Engadins ſelbſt hat wenig große Flächen, und wird überall durch Hügel und Vorberge unterbrochen, die mehrere kleine Thäler bilden. Dieſe, der Fuß der Vorberge und manche flachere Halden der letztern haben meiſtentheils einen zum Ackerbau ſehr tauglichen Boden, ſchöne Wieſen und Weiden, und ſind reich an Winterfutter. Weiter hinauf ſind die Berge mit vortrefflichen Eichen-, Buchen-, Birken- und andern Waldungen bedeckt, die eine Menge Holz zur Ausfuhr geben, das aber wegen der hohen Bergketten nur nach Tyrol wohlfeil verkauft werden kann. Im hohen Gebirge ſind vortreffliche Alpen, verſchiedene der höchſten werden an bergamaskiſche Hirten vermiethet, die ſolche mit ihren Schaafheerden beziehen. Das ganze Land wird durch die Punta auta (hohe Brucke) zwiſchen Cinuscal und Brail in zwey Hauptheile, in die beyden Hochgerichte Ober- und Unter-Engadin getheilt. In beyden iſt die Viehzucht das Hauptgewerbe der Einwohner, und giebt die meiſten Ausfuhr-Produkte. Der Ackerbau iſt nur im untern, überhaupt wärmeren Theile beträchtlich, in dem obern aber zum eigenen Bedürfniß nicht hinreichend, und doch ſind in dieſem die wohlhabendſten Einwohner.

Die Sprache der Einwohner, welche ſich zur lutheriſchen Religion bekennen, iſt die romaniſche, aber in zwey Dialekten. Die Volksmenge iſt ſchwach, und hat beſonders im letztern Kriege durch Auswanderungen, wozu die Einwohner ohnehin immer geneigt waren, noch mehr abgenommen. Das obere Engadin iſt etwa 8 Stunden lang, und nirgends über ½ Stunde breit. Es iſt von den höchſten, rauheſten und wildeſten Felſen umgeben, im Innern aber ſchön. Der Amſelbrunnen, oder Fontana Merla theilt es in 2 Gerichte, Sur (über) und Suot (unter) Fontana Merla. Jenes hat 7, dieſes 5 beſondere Gemeinen, die ihre eigenen Civilgerichte haben. Allgemeine Bundes- und Landesſachen werden in jeder Gemeine verhandelt. Der Landammann, welcher zu Zuz ſeinen Sitz hat, wird, ſo wie der Kanzler und Kriminalrichter des ganzen Hochgerichts, durch 16 Abgeordnete in der Aue (al las Angias) gewählt.

Das Hochgericht Unter-Engadin, welches im unterſten Theile am fruchtbarſten iſt, wird durch das Thal Tasna in 2 Haupttheile oder Civilgerichte eingetheilt, die 10 Gemeinen enthalten, und 1½ Hochgericht ausmachen. Die Verfaſſung war hier verwickelter, iſt aber in der Revolution jener des Ober-Engadins näher gebracht worden, wiewohl noch nicht ganz vollendet. Beyde Engadin machen nun Theile des Cantons Graubündten der helvetiſchen Republik, wobey jedoch dem Unter-Engadin die vom deutſchen Reiche abgetretene fürſtlich-dietrichſteiniſche Herrſchaft Traps einverleibt worden.

Das Engadin war vorzüglich i. J. 1799 der Tummelplatz der franzöſiſchen und kaiſerlichen Armeen, die abwechſelnd dieſes für Armeen für unzugänglich gehaltene Land beſetzten. Dadurch hat es außerordentlich gelitten, und einen großen Theil ſeiner Bewohner, durch Hunger gedrückt, verloren. Beſonders berühmt in dieſem hartnäckigen Feldzuge haben ſich der kaiſerliche General Bellegarde und der franzöſiſche General Lecourbe nebſt andern gemacht.

Enganno-Eiland, oder die Betrugsinſel, eine 15 bis 16 Meilen von der Sillabarküſte Sumatras entfernt liegende kleine Inſel, welche ſehr gut bevölkert zu ſeyn, und von Familienälteſten regiert zu werden ſcheint. Die Einwohner ſtammen nicht von den Malayen ab, ſind größer und weißer als dieſe, und ſprechen eine allen übrigen Inſulanern unverſtändliche Sprache. Die Mannsperſonen gehen ganz nackend, und bedecken ſich nur in der größten Hitze mit Baumrinden, oder Piſangblättern. Die Speiſen der Einwohner ſind Kokosnüſſe, ſüße Erdäpfel, Zuckerrohr, und geräucherte Fiſche. Man kennt keine Ortſchaften auf der Inſel, ſondern die Einwohner

wohner leben zerstreut in runden, auf Pfosten von Eichenholz ruhenden Häusern, frey wie die ersten Menschen.

Engehausen, kurhannöversches Dorf im lüneburgischen Amte Essel.

Engel, Feld-, Holz-, Kirch-, Wester-Engel, 4 schwarzburg-sondershausische Dörfer im untern Fürstenthum, von welchen die beyden erstern zum Amte Klingen, die beyden andern aber zum Amte Sondershausen gehören.

Engela, braunschweig-wolfenbüttelsches Dorf 1 Stunde von Seesen.

Engelbach, kurhessischer, herrschaftlicher Hof im hersfeldischen Amte Nieder-Aula bey Solmes.

Engelbach, hessendarmstädtisches, zum Gerichte Derbach im Amte Biedenkopf gehöriges Dorf mit 1 Mühle und 221 Seelen.

Engelberg, würtembergisches, zum Stabe Winterbach gehöriges Bergschloß bey Schorndorf, auf welchem der Forstmeister des engelsberger Forstes seinen Sitz hat.

Engelberg, badisches Oertchen im Vogteyamt Gengenbach, gehörte ehemals zur Reichsthal-Vogtey Hammersbach.

Engelberg, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Vilsbiburg.

Engelberg, ein vier Stunden langes, hohes und rauhes Bergthal zwischen der eigentlichen Alpenkette, welches von den Cantons Uri, Bern und Unterwalden eingeschlossen wird. Man findet in demselben eine beständige Abwechslung von Gletschern und fruchtbaren Waiden und Wiesen, schönen schwarzen Marmor, Vitriolerde, Silber und Vitriolerz und jene kleinen Krystalle, die man schweizer Diamanten zu nennen pflegt. Die Gegend ist ungemein wild, und für den Naturforscher von Wichtigkeit. Die einzige Nahrung der Einwohner besteht in der Viehzucht und deren Produkten. In diesem Thale am Fuße des Hennenbergs liegt die Benediktinerabtey Engelberg, deren Abt, gewählt von 16 Benediktinern, sich einen souveränen Herrn von Engelthal nennt, und dem auch wirklich das ganze Thal, die freye Herrschaft Engelberg unter dem Schutze der Cantone Luzern, Uri, Schwyz und Unterwalden gehörte. Die Thalleute betrachteten den Abt mehr als ihren Rathgeber und Freund als ihren Herrn. In der Revolution ist bey der neuen Territorial-Eintheilung das ganze engelberger Gebiet zum Canton Unterwalden, und zwar zum Unterlande geschlagen worden. Die Abtey besteht noch, über die dermaligen religiösen Verfassungen überhaupt s. Helvetische Republik.

Engelberg, Kapuzinerkloster, Miltenberg gegenüber, in der kurerzkanzlerischen Kellerey Prodselten.

Engelboldshofen, östreichisches Dorf in der obern Landvogtey.

Engelbostel, kurhannöversches Pfarrdorf und Vogtey von 8 Dörfern im kalenbergischen Amte Langenhagen.

Engelbrechtsmünster, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Vohburg.

Engelburg, baiersche Hofmark im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Vilshofen.

Engelhard, östreichisches Dorf in der Landvogtey Altdorf zum Amte Geigelbach gehörig.

Engelhardsberg, königl. preußisches Dorf von 40 Feuerstellen im Kreise und Fürstenthum Baireuth zum Amte Streitberg gehörig; das nun pfalzbaiersche Amt Ebermannstadt hat daselbst einige Unterthanen und Gefälle. Der Obstbau ist hier vorzüglich.

Engelhardshausen, königl. preußisches Kirchdorf im Kreilsheimer Kreise des Fürstenthums Ansbach, mit 32 Unterthanen, zum Amte Kreilsheim gehörig.

Engelhardtszell, oder Engelszell, an der Donau, landesfürstlicher, wegen des Gränzzollamtes sehr bekannter Markt im Hausruck-Viertel in Oberöstreich. Hier wird die Donau mittelst einer Sperrmaschine gesperrt, und alle Schiffe müssen daselbst anlegen. Er hat seinen Namen von dem nahe dabey liegenden Zisterzienser-Stifte, welches mit jenem zu Wilhering vereinigt ist. Daselbst und in der Gegend wird viel irdenes Geschirr gemacht.

Engelhaus, oder Engelsberg, böhmischer kleiner Marktflecken im saazer Kreise.

Engelholms, ein ehemals zur fuldaischen Probstey Johannesberg und nun zum fürstlich-oranischen Zentgerichtsamte Fulda gehöriges Dorf.

Engelhofen, kleines Dorf in der Grafschaft Limpurg, geldorfischen Antheils, gehört denen von Pfuller.

Engelholm, königl. schwedische Stadt in der christianstädtischen Landeshauptmannschaft an der Nordsee; sie ist auf den Reichstagen die zwanzigste in der Ordnung.

Engeliz, pfalzbaiersches Dörfchen von 11 Häusern, gehörte ehemals der Reichsstadt Wangen in Schwaben.

Engelmaier, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Mitterfels.

Engelmaning, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Schwaben.

Engelmannsberg, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Dingelfing.

Engelmannsbrunn, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Waldmünchen.

Engelmannsreit, baiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Eschenbach.

Engelmannswald, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Mitterfels.

Engeln, kurhannöversches Dorf in der Grafschaft Hoya und im Amte Alt-Bruchhausen.

Engelnstedt, herzoglich-braunschweigisches Pfarrdorf im wolfenbüttelschen Amte Lichtenberg.

Engelrod, hessendarmstädtisches adeliches Pfarrdorf von 426 Seelen im Amte Ulrichstein. Von diesem Ort hat das freyherrliche von riedeselsche Gericht seinen Namen, welches zum fränkischen Ritterorte Rhön-Werra steuert, aber hessendarmstädtische Hoheit erkennt. Zum Gerichte gehören 13 Ortschaften, welche überhaupt (1800) 3318 Seelen enthielten.

Engels, auch Englis, Grofs- und Klein-, zwey kurhessische Pfarrdörfer im Amte Borken.

Engelsbach, herzoglich-sächsisches Dorf von 34 Häusern und 121 Seelen im Fürstenthum Gotha und Amte Reinhardsbrunn.

Engelsberg, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Pfaffenhofen.

Engelsberg, dergleichen Dorf im Rentamte Burghausen und Pfleggerichte Trosburg.

Engelsberg, baiersche Hofmark im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Hengersberg.

Engelsberg, Städtchen mit Eisen-, Berg- und Hammerwerken im jägerndorfer Kreise in östreichisch Schlesien zur Herrschaft Freudenthal gehörig.

Engelsbrand, würtembergisches Kirchdorf von 441 Seelen im Amte Neuenburg. Es macht einen eignen Stab, wozu noch 3 Ortschaften gehören.

Engelsbrunn, ungarisches, i. J. 1765 angelegtes schönes Pfarrdorf von 106 Häusern im St. Andreer Bezirke der kemeschwarer Gespanschaft.

Engelsburg; s. Rom.

Engelsburg, königl. preußisches Dorf, nach andern Flecken im kulmschen Kreise von Westpreußen, und Sitz des Domänenamtes gleiches Namens, welches 3 Vorwerke, 17 Dörfer, Freygüter und einzelne Ortschaften, 5 Gratialgüter, und überhaupt 313 Feuerstellen enthält.

Engelschalking, baiersches Dorf im Fürstenthum Freysingen zur Grafschaft Ismaning gehörig.

Engelschalling, Obmannschaft im Kurfürstenthum Salzburg zum Amte Pietling gehörig.

Engelschalling, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Erding.

Engelsdorf, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Rotenburg.

Engelsdorf, dergleichen Dorf im nämlichen Rentamte und Pfleggerichte Eggenfelden.

Engelsdorf, dergleichen Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Viechtach.

Engelsdorf, baiersches Dorf in der obern Pfalz, zum Rent- und Kastenamte Amberg gehörig.

Engelsdorf, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Cham.

Engelsdorf, kursächsisches Pfarrdorf im Kreisamte Leipzig.

Engelsgrün, kursächsisches Dorf im vogtländischen Kreise und Amte Voigtsberg, theils zum Amte, theils zu 3 Rittergütern gehörig.

Engelshof, kurbrandenburgischer adelicher Ort im arneburgischen Kreise in der Altmark.

Engelshof, baiersches Dorf in der Landgrafschaft Leuchtenberg.

Engelskirchen, pfalzbaiersches Dorf im Herzogthum Berg und Amte Steinkirchen.

Engelstadt, französisches Dorf von 80 Häusern und 419 Seelen im Canton Jugenheim und Bezirke von Mainz des Departements Donnersberg, gehörte ehemals zum pfälzischen Amte Stromberg.

Engelswacht, adeliches Dorf im greifswaldischen Distrikte in Schwedisch-Pommern.

Engelthal, eine Bernhardiner-Nonnenabtey in der Wetterau, eine Stunde von Assenheim. Sie war für sich reichsunmittelbar, hat aber keine Unterthanen, sonderer nur geringe Gefälle (etwa 3000 fl.) in fremdem Gebiete. Sie ist dem Grafen von Leiningen-Westerburg jüngerer Linie zur Entschädigung nebst 6000 fl. Renten auf die Schifffahrtsoktroi gegeben worden.

Engelthal, pfalzbaiersches Dorf von 26 Häusern im wirzburgischen Amte Trimberg.

Engelthal, nürnbergisches Pflegamt und Pfarrdorf, zwischen Hersbruk und Altdorf, war vor der Reformation ein adeliches Augustiner-Nonnenkloster, dessen Einkünfte nun zur Unterhaltung der Universität Altdorf bestimmt sind.

Engelwies, östreichisches Dorf im Umfange der Grafschaft Siegmaringen zur gräflichen Schenk-von-Kastellischen Herrschaft Gutenstein gehörig.

Engen, fürstenbergisches Städtchen in der Herrschaft Hohenhöwen, welches mit seinen 6 Filialorten eine Bevölkerung von 2450 Seelen hat. Daselbst ist ein Postamt, und der Sitz eines Obervogteyamtes, welches die ganze Herrschaft begreift. Das Städtchen war ehemals befestigt, und hatte sowohl von den Schweizern, als auch im 30jährigen Kriege Belagerungen auszuhalten. Dieser Ort hat nicht nur bey dem Rückzuge der französischen Armee i. J. 1796, sondern auch i. J. 1799 bey der großen Schlacht von Stockach durch Räubereyen und Plünderungen außerordentlich gelitten.

Engen, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Landsberg.

Engenhahn, Dorf im nassau-usingischen Amte Idstein.

Engenstein, sachsen-koburg-hildburghausisches Dorf und Rittergut im Amte Eisfeld.

Engenthal, reichsstadt-nürnbergisches Dorf an der Pegnitz eine Stunde von Velden gegen Vilseck.

Engenthal, baiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Hartenstein.

Engenthal, französisches Dorf und Thal von 600 Einwohnern in der ehemals leiningischen Grafschaft Dachsburg, zum Distritte von Strasburg des niederrheinischen Departements gehörig.

Engentreute, östreichisches Dorf im oranien-nassauischen, ehemals weingartischen Amte Bergatreuthe in der Landvogtey Altdorf.

Enger, königl. preußische Mediatstadt, 1 Meile von Herford in der Grafschaft Ravensberg in Westphalen. Sie hat 140 Häuser, und 852 Menschen. Zum Kirchspiele gehören 7 Bauerschaften und 2 adeliche Güter, wovon eines den Namen Enger hat. Von dieser Stadt hat eine Vogtey im Amte Sparenberg den Namen, welche in 4 Kirchspielen und 15 adelichen landtagsfähigen Gütern im Jahr 1787 in 1639 Feuerstellen 9992 Seelen hatte. Die Vogtey gränzt mit Herford, der Vogtey Schildesche, dem Amte Limberg und Osnabrück, und hat in der ganzen Grafschaft die fruchtbarsten Ländereyen und fettesten Waiden. Ackerbau, sehr ansehnliche Viehzucht und Garnspinnerey machen die vorzüglichste Nahrung der Einwohner. Die Stadt hat ihren Namen von dem alten Herzogthum Engern, einem Theile des Herzogthums Sachsen, welchen auch verschiedene Häuser noch in ihrem Titel führen. Die Beschreibung dieses alten, ganz eingegangenen und zerrissenen Herzogthums gehört nicht hieher. Das 950 gestiftete reiche Stift wurde 1414 als ein weltliches Stift nach Herford versetzt.

Enger, kurhannöversches Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Bremervörde.

Engeratshofen, östreichisches Pfarrdorf von 600 Seelen am Eschach in der obern Landvogtey zum Amte Gebrazhofen gehörig.

Engeratsried, kurpfalzbaiersches Dorf, welches zur Herrschaft Stein des ehemaligen Reichsstifts Ottobeuern gehört.

Engerda, Engern, sachsengothaisches Pfarrdorf im altenburgischen Amte Leuchtenburg.

Engerhafe, königl. preußisches lutherisches Kirchspiel mit einer geistlichen Inspektion in der südbrockmer Vogtey des Amtes Aurich in Ostfriesland.

Engern; s. Engerda.

Engern, kurhessisches Dorf in der Weservogtey des Amtes Schaumburg.

Engerndorf, baiersches Dörfchen im Rentamte Burghausen und Pfleggerichte Hohenaschau.

Engerode, braunschweig-wolfenbüttelsches adeliches Dorf und Gericht im Distrikte von Wolfenbüttel.

Engers, Cunostein-Engers und Zoll-Engers, nassau-weilburgisches Städtchen im ehemals kurtrierischen Amte Bergpflege am rechten Rheinufer, nicht weit von Bendorf. Der Sitz des trierischen Amtes, dessen Ortschaften auf der linken Rheinseite liegen, war in diesem Städtchen, wo auch vor Alters der nachher nach Koblenz verlegte Zoll erhoben wurde. Kalten-Engers, ein Dorf am linken Rheinufer mit 62 Häusern und 345 Seelen, und Sebastian-Engers, ein dergleichen von 64 Häusern und 368 Seelen, gehörten beyde zu diesem Amte, und nun zum Canton Rübenach und Bezirke von Koblenz im Rhein- und Mosel-Departement der französischen Republik.

Engersen, Grofs-, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf im salzwedelschen Kreise in der Altmark; Klein-Engersen, ist ein Kirchdorf ebendaselbst. Beyde gehören zum adelichen Gesammtgerichte Kalbe.

Engershausen, königl. preußische Bauerschaft im Amte Limberg der Grafschaft Ravensberg, zum Kirchspiele Oldendorf in der Vogtey gleiches Namens gehörig mit 20 Feuerstellen und 2 adelichen Gütern.

Engerston, Flecken in Essex in England.

Engertsheim, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Griesbach.

Engesen, kurhannöversches Dorf und Poststation in der luneburgischen Amtsvogtey Burgwedel.

Engesried, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Landsberg.

Engetried, kurpfalzbaiersches großes Pfarrdorf von 900 Seelen im Gebiete der ehemaligen Reichsstadt Ottobeuren.

Enghien, kleine französische Stadt im ehemaligen östreichischen Antheile an Hennegau an der Straße von Ath nach Brüssel,

Brüssel, zum Distrikte von Mons im Departement Jemappe gehörig. Von diesem Orte führt das Haus Bourbon-Condé den Fürstentitel, wiewohl sie an sich ein dem Herzoge von Aremberg und Arschot gehöriges Herzogthum ist. Man verfertigt daselbst schöne Tapeten.

Engi, im Sernfftthale, ein sogenannter Tagwen und Flecken im Canton Glarus der helvetischen Republik.

Engia; s. Aegina.

England, Königreich, welches mit Schottland vereinigt, unter dem Namen Großbrittannien bekannt ist. Unter diesem Artikel wird also auch alles, was aufs Ganze Bezug hat, vorgetragen werden, hier nur von England insonderheit. Dieses und Schottland bilden eine Insel, welche gegen Morgen von der Nordsee, gegen Abend vom großen Ozean und dem irländischen Meere, gegen Norden vom nördlichen Ozean umflossen, und gegen Mittag von Frankreich durch die Meerenge von Calais und den Kanal geschieden wird. England hat gegen Abend, Morgen und Süden die nämlichen Gränzen und hängt in Norden auf einer Strecke von etwa 18 Meilen mit Schottland zusammen, von welchem es theils durch einige Flüsse, theils durch das Gebirge Cheviot getrennt wird. Der Flächeninhalt Englands, welches in das eigentliche England und das Fürstenthum Wales getheilt wird, wird auf 2916 Quadratmeilen berechnet. In Ansehung der Volksmenge waren die Meinungen der Statistiker sehr getheilt, nun aber hat das Parlament eine Zählung in 1800 beschlossen, wovon demselben die Resultate in 1801 vorgelegt worden sind. Sie sind folgende:

	männliche	— weibliche
England an sich	3,987935	4,343499
Wales	257178	284368
Armeen	198351	
Flotte	126279	
Seeleute auf Registerschiffen	144558	
Convicts	1410	
Also	4,715711	4,627867

Zusammen 9,343578 Seelen, und ohne Armee u. s. w. 8,872980 Seelen, so, daß man mehr als 9 Millionen beständige Einwohner dermalen annehmen kann. Bey Gelegenheit dieser Zählung fand man 1,575923 bewohnte und 57476 unbewohnte Häuser in England und Wales, und überhaupt 1,896723 Familien.

Die Witterung ist in England gemäßigt, aber sehr veränderlich, die Luft dick und trübe, aber doch nicht ungesund, es hat meist einen ebenen Boden, worauf in einigen Gegenden Hügel und Thäler angenehm abwechseln, und wenig hohe Berge. Wales ist damit ganz angefüllt. Die Hauptflüsse sind die Themse, der Medway, die Saverne, der Trent.

England ist von jeher wegen seiner Fruchtbarkeit berühmt gewesen, und ist es noch. Es hat vieles und gutes Rindvieh, und eine Menge Schafe, deren Wolle für die feinste in Europa nach der spanischen gehalten wird. Die Pferde sind wegen ihrer Stärke und Schnelligkeit berühmt, und werden theuer verkauft. Wild hat England wenig, aber auch keine Raubthiere; Federvieh wird in Menge gezogen. Die englischen Hunde, Bulldogs, bey uns engliche Doggen genannt, haben außerordentliche Stärke und Herzhaftigkeit. Die Bienenzucht wird sehr getrieben, und Fischerey, besonders ein sehr reicher Austernfang, macht einen vorzüglichen Nahrungs- und Handelszweig der Engländer aus. Vortreffliche Baumfrüchte werden in Menge gezogen, und aus Aepfeln und Birnen ein angenehmes Getränke gemacht, das den Mangel an Wein zum Theil ersetzt. An Bau- und Brennholz äußert sich zwar einiger Mangel, indem große Waldungen selten sind, desto reicher aber ist Englands Boden an Steinkohlen. Getraide wird hinlänglich, und zum Theil zur Ausfuhr gebaut, und nirgendwo ist der Ackerbau so sehr geehrt als in England. Sonst zieht man noch Süßholz, Safran, Krapp, Waid, Hopfen und verschiedene Arzney-Kräuter, so wie einigen Flachs und Hanf.

An Mineralien bringt England Gold, Silber, Eisen, Kupfer, viel Bley und das vortrefflichste Zinn, welches stark ins Ausland verfahren wird. Sonst findet man noch Krystall, Alaun, Vitriol, Walkererde von vorzüglichster Güte, Marmor, Alabaster, Quadersteine und Schiefer. Der vielen Steinkohlen ist schon gedacht worden. Unter den vielen mineralischen Wassern und warmen Bädern sind jene zu Bath die berühmtesten. Man hat an mehreren Orten sehr ergiebige Salzquellen, und gewinnt auch viel Salz aus dem Seewasser.

England wird in das eigentliche England, und in das Fürstenthum Wales eingetheilt. Ersteres ist in 40 Grafschaften eingetheilt, welche Shires genannt werden. Sie sind 1) Bedford, 2) Berks, 3) Buckingham, 4) Cambridge, 5) Chester, 6) Cornwall, 7) Cumberland, 8) Derby, 9) Devon, 10) Dorset, 11) Durham, 12) Esser, 13) Glocester, 14) Hereford, 15) Hertford, 16) Huntington, 17) Kent, 18) Lancaster, 19) Leicester, 20) Lincoln, 21) Middlesex, 22) Monmouth, 23) Norfolk, 24) Northampton, 25) Northumberland, 26) Nottingham, 27) Oxford, 28) Rutland, 29) Salop, 30) Sommerset, 31) Southampton, 32) Stafford, 33) Suffolk, 34) Surrey, 35) Sussex, 36) Warwik, 37) Westmoreland, 38) Wilts, 39) Worcester, 40) York. Das Fürstenthum Wales wird in Nord- und Südwales getheilt. In ersterm sind die 6 Grafschaften, 1) Anglesea, 2) Carnarvon, 3) Denbigh, 4) Flint, 5) Merionet, 6) Montgomery; in letztern 1) Brecknok, 2) Cardigan, 3) Carmarthen, 4) Glamorgan, 5) Pembroke, 6) Radnor. Einige um England liegende Inseln gehören zu den nächsten Grafschaften. In jeder Grafschaft ernennt der König einen Statthalter (Lieutenant), der fast immer einer aus dem hohen Adel ist, und einen Oberbeamten (Sherif), dessen Amt ist, die Befehle der Regierung, so wie die gerichtlichen Aussprüche in bürgerlichen und peinlichen Sachen zur Vollstreckung zu bringen, und die königlichen Gefälle erheben zu lassen. Jede Grafschaft ernennt eine bestimmte Anzahl Deputirte zum Parlament; doch bievon sowohl, als von den Friedensgerichten, und den Rechten der Engländer ein mehreres unter Grosbrittannien.

Die Bewohner Englands sind Abkömmlinge verschiedener Völker. Die alten Britten wurden mit ihren Ueberwindern, den Römern, vermischt, beyde aber nachher von den Angeln und Sachsen größtentheils vertrieben, oder aufgerieben. Mit diesen vermischten sich in der Folge Dänen, Normannen, Franzosen und Niederländer. Das Fürstenthum Wales wird von Abkömmlingen der alten Britten bewohnt, die, um der Wuth der Angelsachsen zu entgehen, dahin ihre Zuflucht nahmen. In diesem Lande hat sich die alte cimbrisch-brittische Sprache erhalten, die englische Sprache hingegen ist eine Tochter der germanischen oder deutschen, jedoch eine mit sehr vielen fremden, von den mannigfaltigen Einwandrern oder Eroberern hinzugesetzten Worten vermischte Sprache.

Die englische Nation theilt sich in zwey Stände, den Adel (Nobility) und die Gemeinen (Commonalty). Die verschiedenen Stufen und Titel des Adels sind: Herzog, Marquis, Graf, Viscount, und Baron. Sie sind alle Lehnleute des Königs, müssen ihm den Eid der Treue schwören, und werden durch offene Briefe zu ihrer Würde erhoben. Alle sind Kraft ihres Titels Pairs (Peers) des Reichs, und gebohrne und beständige Räthe des Königs. Sie heißen Lords, und erhalten gewöhnlich den Titel von einer Stadt oder Grafschaft des Königreichs, oder auch von merkwürdigen Begebenheiten im Auslande. Die Würde wird auf den ältesten Sohn, und auf alle männliche Abkömmlinge in ihrer Ordnung vererbt.

Alle Einwohner des Königreichs, außer dem Könige und den Peers, machen die Gemeinen oder das Volk aus. Ausländer, welche sich in England niederlassen, heißen in der gesetzlichen Sprache Aliens, und können zum Theil die Vorrechte der eingebohrnen Britten erhalten. Von der Regierungsform, Geschichte, dem Parlamente, den Rechten, Gesetzen, Gerichten, Münzen, der Land- und Seemacht, den Abgaben, Einkünften u. s. w. s. den Artikel Grosbrittanien.

Die Religion der Engländer ist die protestantische; die hohe Kirche ist die bischöfliche, weil hier das Kirchenwesen durch Erzbischöfe und Bischöfe besorgt wird. Viele protestantische Einwohner aber bekennen sich zur presbyterianischen oder puritanischen Kirche. Diese wurden zwar geraume Zeit von den Bischöflichen verfolgt, genießen aber seit Wilhelm III. einer vollkommenen Gewissensfreyheit. Uebrigens leben in England alle nur mögliche Religionssekten ruhig neben einander. Eigentlich ist die bischöfliche Kirche die herrschende, und alle, die sich nicht dazu bekennen, werden mit einem gemeinschaftlichen Namen Non-Conformisten oder Dissenters genannt. England ist in zwey Kirchenprovinzen, die Erzbisthümer von Canterbury und York eingetheilt. Letzterem sind 4, ersterem 21 Bischöfe untergeordnet. Sie und die Erzbischöfe (den von Sodor und Man ausgenommen) sind Peers des Reichs, und sitzen im Oberhause zur Rechten des königlichen Throns. Der Erzbischof von Canterbury geht dem Großkanzler vor, der von York ihm unmittelbar nach. Das Haupt der englischen Kirche ist der König. England hat verschiedene wissenschaftliche Anstalten, deren bey den einzelnen Städten, wo sie sind, gedacht wird, so wie auch von den Verdiensten der Britten um Künste und Gelehrsamkeit unter Grosbrittanien mehr gesagt werden soll.

Der große Nationalreichthum Englands entspringt aus den Fabriken, Manufakturen und dem Handel. Die englischen Manufaktur- und Fabrikwaaren haben durch den Erfindungsgeist der Britten einen so hohen Grad von Vollkommenheit erreicht, daß im Ganzen keine einzige Nation denselben beykommt; nur in einigen wenigen Artikeln werden sie von dem unverdrossenen Fleiße der Deutschen, der es durch größere Aufmunterungen weiter bringen würde, und der Eleganz der Franzosen übertroffen, der es jedoch oft an Solidität und innerem Werthe fehlt. Vielleicht ist der Karakter dieser 3 Nationen nirgendwo sichtbarer, als in ihren Fabrik- und Manufakturwaaren.

Die vorzüglichsten Fabrik- und Manufakturwaaren Englands sind: Wollenwaaren aller Art, Leder, Glas, Papier, Porzellan und Steingut, seidene, leinene, hanfene, baumwollene Waaren mit allen Mischungen und Modifikationen; Bley-, Zinn-, Eisen-, Stahl-, und überlegte Arbeiten. Alle diese Fabriken und Manufakturen sind in ganz England zerstreut, doch befindet sich etwa der 4te Theil in und nahe um London. Vom Werthe der brittischen Fabriken und Manufakturen s. Grosbrittanien, wo auch von dem außerordentlich wichtigen und großen Handel ins Ausland ein mehreres gesagt werden soll. Hier muß ich nur noch erinnern, daß nebst dem großen Handel ins Ausland in England ein außerordentlich thätiger Handel im Innern und an den Küsten getrieben wird, den die schiffbaren Flüsse und vortrefflichen Kanäle und Wasserverbindungen so sehr begünstigen. Privatgesellschaften haben mit ungeheurem Aufwande und durch Parlamentsbegünstigungen diese Kanäle zu Stand gebracht, welche beynahe 600 englische Meilen zusammen lang seyn sollen. Man rechnet, daß die Zahl der Seeleute, welche dadurch, und durch den Küstenhandel beschäftigt werden, sich auf 50 bis 60000 belaufe. Blos bey dem Steinkohlenhandel sollen 700 Handelshäuser interessirt seyn, welche dazu über 22 Millionen Gulden, 1300 Schiffe, und über 16000 Matrosen gebrauchen. Selbst Cook legte bey dieser Schifffarth den Grund zu den großen Kenntnissen im Seewesen, welche ihn in der Folge unsterblich machten. Dieser überaus wichtige Handel kann indessen mit dem großen auswärtigen Handel, welchen England in alle Gegenden der Erde, auf allen Meeren mit eignen Produkten und Fabrikaten und mit dem Reichthum der ganzen Welt treibt, gar nicht in Vergleichung kommen. Da dieser aber, wiewohl er vorzüglich von den Engländern betrieben wird, doch den größten Einfluß auf die Macht und den Nationalreichthum Brittaniens hat: so werde ich hievon unter dem Artikel Grosbrittanien handeln.

Englers, Dörfchen in der waldburgischen Herrschaft Waldsee in Schwaben, zum Gerichte Essendorf gehörig.

Englertshofen, baierisches Dorf im Rentamte München, und Landgerichte Dachau.

Englesqueville, kleiner französischer Flecken an der Bethune in der Normandie, zum Distrikte von Dieppe im Departement der untern Seine gehörig.

Englotshofen, Schloß und Weiler im Fürstenthum Augsburg an der Schmutter bey Dietkirch, ist gemeinschaftlich zwischen dem Grafen Fugger und dem Stifte St. Georgen in Augsburg, nun Pfalzbaiern.

Engliswеiler, fürstlich-metternichisches Dorf im Amte Ochsenhausen der vorigen Reichsabtey Ochsenhausen.

Engstfeld, königl. preußisches Rittergut im Amte Altena der Grafschaft Mark.

Engstingen, Grofs-, würtembergisches katholisches Pfarrdorf von 559 Seelen im Amte Pfullingen. Klein-Engstingen, ein lutherisches Pfarrdorf von 403 Seelen, gehört zum nämlichen Amte. Daselbst ist ein Sauerbrunnen.

Engstlatt, würtembergisches Pfarrdorf von 600 Seelen im Amte Balingen.

Engstlen, eine der fruchtbarsten Alpen im bernerischen Haslilande.

Engter, kurbannöversches Kirchspiel von 4 Bauerschaften mit 153 Häusern im osnabrückischen Amte Vorden.

Enguien; s. Montmorency.

Enheim, königl. preußisches Pfarrdorf im uffenheimer Kreise des Fürstenthums Ansbach zum Amte Uffenheim (ehemals Kreglingen) gehörig. Der Fürst von Schwarzenberg hat daselbst verschiedene Unterthanen.

Enhofen, königl. preußischer Weiler im gunzenhauser Kreise des Fürstenthums Ansbach zum Amte Stauf gehörig.

Enico, eine von den sogenannten sieben Gemeinden im Vicentinischen, gehört nun Oestreich.

Eniskilling; s. Iniskilling.

Enizke, ungarischer katholischer Marktflecken im kaschauer Bezirke der abanivarer Gespanschaft.

Enkenbach, französisches Dorf von 67 Häusern und 470 Seelen im Canton und Bezirke von Kaiserslautern des Departements Donnersberg, gehörte ehemals zum pfälzischen Oberamte Lautern.

Enkendorf, herzogl. modenesisches Dorf bey Seckingen, gehörte zur Kameralherrschaft Rheinfelden.

Enkenhofen, waldburgisches Kirchdorf von 200 Seelen in der Grafschaft Trauchburg in Schwaben.

Enkenstein, badisches Dörfchen im steinemer Viertel des Oberamts Rötteln.

Enkering, kurf. salzburgischer Marktflecken im aichstädtischen Pfleg- und Kastenamte Kipfenberg.

Enkeson, königl. preußisches Dorf in der soester Niederbörde der Grafschaft Mark zum Kirchspiele Schroeve gehörig. Enkesen im Kei, ebenfalls ein Dorf in der Oberbörde.

Enkheim, kurhessisches Kirchdorf bey dem Flecken Bergen im Amte Bornheimer-Berg. Der daselbst ansehnliche arnsburger Hof mit guten Weinbergen gehört nun dem solmsischen Hause. Die Einwohner nähren sich vom Wein- und Obstbau.

Enkin-

Enkingen, öttingen-wallersteinisches Dorf in der Grafschaft Oettingen.

Enkirch, französischer Flecken an der Mosel von 205 Häusern und 1181 Seelen im Canton Trarbach und Bezirke Simmern des Rhein- und Mosel-Departements, gehörte zum zweybrückischen Amte Trarbach.

Enköping, alte schwedische Stadt in der upsalschen Landeshauptmannschaft, welche auf den Reichstagen in der Ordnung die 45ste ist.

Enkuyzen, ansehnliche batavische befestigte Stadt im Departement Holland und Distrikte Zuyder-See, nebst 2 Häfen an der Südersee, von denen aber der größte, der sonst gegen 3000 Schiffe fassen konnte, nach und nach mit Sand so angefüllt worden ist, daß große Schiffe in denselben nicht einlaufen können. Vor demselben hat sich eine große Sandbank hingelegt, welche der Enkhuyser-Sand genennt wird. Hier findet man die besten und sehr gesuchten Boorsluechte, auch ist daselbst eine starke Schiffbauerey. Die Einwohner treiben beträchtliche Handlung mit Salz, welches theils zum Einsalzen der Heringe, theils zum Verführen in andre Lande und Städte gebraucht wird. Andre Zweige der Handlung sind Fische, vorzüglich Heringe, auf deren Fang von hier viele Schiffe auslaufen, sodann wird hier der dänische Ochsenmarkt gehalten.

Enneda, auch Ennetbuels, Tagwen im Canton Glarus der helvetischen Republik. Enneda ist ein volkreicher Flecken.

Ennendach, thurn- und taxisches Dorf in der Grafschaft Friedberg-Scheer, zum Oberamte Scheer gehörig.

Ennenhofen, pfalzbaierisches Dorf im fürstlich-augsburgischen Pflegamte Oberdorf.

Ennenhofen, auch Ehnahofen, würtembergisches Dorf von 216 Einwohnern im steußlinger Amte.

Ennerich, fürstlich-wied-runkelisches Dorf in der obern Grafschaft bey Runkel.

Ennersricht, baierisches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Pfaffenhofen.

Ennetbuels; s. Enneda.

Ennetlind, sogenannter Tagwen im Canton Glarus der helvetischen Republik.

Ennetsreuthe, badisches Dörfchen bey Ueberlingen, welches dem Spitale dieser ehemaligen Reichsstadt gehört; ist in den neuern badischen Verzeichnissen nicht besonders genannt.

Ennewiz, kursächsisches Dorf im Stifte Merseburg und Amte Schkeudiz, theils zum Amte, theils zum Rittergute Ermlitz gehörig.

Ennigloh, königl. preußische Bauerschaft von 52 Feuerstellen, im Amte Limberg der Grafschaft Ravensberg, zum Kirchspiele und zur Vogtey Bünde gehörig. Zur Bauerschaft gehören die Dörfer Ober- und Nieder-Ennigloh, und noch 2 andre.

Enninghausen, königl. preußische Bauerschaft von 44 Feuerstellen im Amte Limberg der Grafschaft Ravensberg, zum Kirchspiele Boerninghausen in der Vogtey Bünde gehörig.

Enniscorthy, Städtchen am Flusse Urin in der irländischen Grafschaft Werford.

Ennistoage, Flecken in der irländischen Grafschaft Kilkeny.

Ennis-Town, Marktflecken in der Grafschaft Clare in Irland, sendet Deputirte zum Parlamente.

Ens, landesfürstliche wohlgebaute Stadt am Einflusse der Ens in die Donau, auf einem hohen Berge, dessen Gipfel das Bergschloß Ensburg krönt, im Traunviertel von Oberöstreich. Daselbst sind ansehnliche Kotton- und Band-Manufakturen. Bey dieser Stadt scheidet sich Ober- und Niederöstreich, oder das Land ob und unter der Ens.

Ens, Die, Fluß, entspringt im Kurfürstenthum Salzburg, tritt unterhalb Radstadt in Steiermark, und unterhalb Altenmarkt ins Traunviertel von Oberöstreich, und geht dann über Steier nach Ens, wo er in die Donau fällt. Von Stein aus scheidet derselbe Ober- und Niederöstreich. Das Land auf der rechten Seite des Flusses (mit Ausnahme eines großen Stücks von Steier bis an die steiermarkische Gränze, welches auch zu Oberöstreich gehört) wird das Land unter, das übrige ob der Ens, oder Nieder- und Oberöstreich genannt. Man versteht in der Kanzleysprache hierunter aber nicht nur das auf der rechten Seite der Donau liegende Oestreich, sondern auch jenes auf der linken Seite. Auf dieser aber erstreckt sich Oberöstreich viel weiter hinab, als auf der rechten Seite. S. Oestreich.

Enschede; s. Eschede.

Ensdorf, baierisches Dorf im Rentamte Burghausen und Pfleggerichte Kreiburg.

Ensdorf, Ennsdorf, baierische Hofmark von 197 Häusern und 1264 Seelen in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Rieden. Diese Hofmark gehört nebst vielen Ortschaften der mit derselben gleichen Namen habenden Benediktiner-Mannsabtey.

Ense, Ober- und Nieder-, zwey fürstlich-waldeckische Dörfer im Amte Eisenberg eine Stunde von Korbach.

Ensen, kurhannöversches Dorf in der Grafschaft Hoya, im Amte Stolzenau.

Ensheim, französisches Dorf von 41 Häusern und 252 Einwohnern im Canton Werrstadt und Bezirke Mainz des Departements Donnersberg, gehörte zum pfälzischen Oberamte Stromberg.

Ensheim, französischer Flecken von 102 Häusern und 800 Einwohnern im Canton Blieskastel und Bezirke von Saarbrücken des Saar-Departements; gehörte ehemals der Abtey Wadgassen.

Ensingen, würtembergisches Pfarrdorf von 672 Seelen im Amte Vaihingen.

Ensisheim, hohenzollern-sigmaringisches Dorf am Flusse Bär im Bärenthal. Es führt den Titel einer Herrschaft, steuert zum schwäbischen Rittercanton Donau, und gehörte dem Stifte Beuron, bey dem es liegt, und von welchem es ein Filial ist.

Ensisheim, französische Stadt von 400 Feuerstellen und 3000 Einwohnern im obern Elsasse zum Distrikte von Kolmar im oberrheinischen Departement gehörig. Diese ehemals sehr ansehnliche Stadt war der Hauptort der östreichischen Besitzungen im Elsaß, und eine Münzstadt, ehe das Elsaß an Frankreich kam.

Enslingen, öttingen-spielbergisches Dorf in der Grafschaft und dem Amte Oettingen.

Enslingen, würtembergisches Pfarrdorf im Oberamte Halle der Landvogtey Ellwangen. Es gehörte sonst theils der Reichsstadt Halle, und zu dessen Amte Kochenek, theils dem Ritterstifte Komburg, (beydes Theile nun würtembergisch) theils einer adelichen Familie, unter der Hoheit der Reichsstadt.

Enspol, oranien-nassauisches Dorf zum Fürstenthum Diez zum Kirchspiele Rozenhahn im Amte Marienberg gehörig.

Entenberg, nürnbergisches Pfarrdorf im Amte Engelthal.

Entenfang, fürstlich-pfenburgischer großer Hof im Gerichte Reichenbach.

Entenfang, königl. preußisches kleines Dorf und Entenfang im hildesheimischen Amte Steuerwald.

Entenfang, (der) kurbrandenburgisches Oertchen im havelländischen Kreise der Mittelmark zum Amte Potsdam gehörig.

Entenwerder, kurbrandenburgisches Koloniedorf im landsbergischen Kreise der Neumark zum Amte Himmelstädt gehörig.

Enter-

Enterfahrnau, badisches Oertchen im schopfheimer Viertel des Oberamts Rötteln.

Entern, heißt, wenn ein Schiff sich mit Haken und Seilen an einem feindlichen Schiffe festhängt, die Mannschaft alsdann gegen einander von Schiff zu Schiff wie auf dem Schlachtfelde streitet, und des Schiffes sich zu bemächtigen sucht.

Enteroichten, Viertel im Amte Haunsperg des Kurfürstenthums Salzburg.

Entersbach, Ober- und Unter-, zwey kleine Ortschaften und Stäbe zu der Vogtey Gengenbach im badischen Oberamte Gengenbach gehörig, waren ehemals dieser Reichsstadt.

Entlibuch, helvetisches Pfarrdorf oder Flecken im Canton Luzern, im Entlibuch, zu welchem gegen 200 einzeln zerstreut liegende Höfe und 40 Alphütten gehören. Das Entlibuch, welches den südlichen bergichten Theil des Cantons ausmacht, war vor der Revolution eine Luzerner Landvogtey. Man theilte solches in 3 Aemter, das obere, mittlere und untere, in welchem gegen 1500 Häuser, mehr als 400 Alphütten, und gegen 12000 Seelen befindlich sind. Die Dörfer sind klein, die Thäler aber allenthalben mit Höfen besetzt, so daß das ganze ein großes zusammenliegendes Dorf zu seyn scheint. Das vorzüglichste Gewerbe der Einwohner besteht in der Alpwirthschaft, und in ansehnlichem Handel mit Butter, Käse, Talg, Vieh und Häuten. Dermalen macht das Entlibuch einen Distrikt des Cantons aus, welcher in 4 Quartiere getheilt worden ist, nämlich die 3 oben bemerkten und den Distrikt Wolhausen. Das Quartier Entlibuch oder das ehemalige untere Amt hat gegen 660 Häuser, ohne die vielen Alphütten, und gegen 5000 Einwohner.

Entradas, portugiesischer Flecken am Flusse Corbes in Alentejo, zur Ouvidoria do Campo de Durique gehörig.

Entraigues, französisches Städtchen am Einflusse der Truyere in den Lot in Rouergue, zum Distrikte von Espalion im Departement des Aveiron gehörig. Ein französischer Flecken mit 950 Seelen in Venaissin, welcher zum Distrikte von Avignon im Departement Vaucluse gehört, hat gleichen Namen.

Entrain; s. Antrain.

Entrainos, französischer Flecken in Anjou zum Distrikte von Laval im Departement der Mayenne gehörig.

Entre Duero e Minho, die nördlichste Provinz des Königreichs Portugal, welche ihren Namen von der Lage zwischen den beyden Flüssen Duero und Minho hat, und von den Portugiesen oft blos Minho genannt wird. Sie wird nördlich durch den Minho von der spanischen Provinz Gallizien, südlich durch den Duero oder Douro von Beira geschieden, westlich wird sie vom Weltmeere bespühlt, und östlich von Gallizien und Traz os Montes begränzt. Ihre größte Ausdehnung ist von Mittag gegen Mitternacht nicht ganz 15 geographische Meilen und von Morgen gegen Abend 10 dergleichen. Der Flächeninhalt wird auf 130 Quadratmeilen berechnet. Sie enthält nach der neuesten Angabe von 1800 gegen 900000 Einwohner in 223495 Häusern, 2 Städte, 25 Villas, und überhaupt 563 Kirchspiele. Im Jahr 1732 wurde die Zahl der Menschen nach den Parochien nur auf 430372 Seelen angegeben. Die Oberfläche der Provinz bietet einen Haufen von Granitbergen dar, welche von mannigfaltigen Strömen durchschnitten, durch Thäler von einander getrennt sind, und die sich in viele nackte, und auf verschiedene Weise zugespitzte Gipfel aufthürmen. Die obern Theile der Gebirge sind meist unfruchtbar, die mittlern Gegenden aber mit Fichten, Eichen, Kastanienbäumen u. s. w. bedeckt, und mit Heerden von Ziegen, Schaafen, Rindern, und andern zahmen vierfüßigen Thieren angefüllt. Die Thäler sind äußerst fruchtbar und werden sorgfältig angebaut. Getraide, Wein, Oel, Flachs, Seide und Orangen sind die vorzüglichsten Gegenstände des Anbaues. Der reichste Theil dieser schönen Provinz ist am Duero, woher der sogenannte Oporto-Wein kommt.

Die ganze Landschaft wird in 6 Gerichtsdistrikte abgetheilt, von denen drey, die Länder der Krone begreifen, Corteiçoens, und drey, die den Donatarien gehören, Ouvidorias genannt werden. Jene führen nach der Stadt Oporto, und den Flecken Guimarens und Vianna den Namen, die letztern sind die Ouvidoria von Barcellos, Valenca und Braga.

Entremont, ein großes und fruchtbares Thal in der Landvogtey St. Morizen der Republik Wallis, welches sich von Martinach bis an den großen St. Bernhard erstreckt.

Entrevaux, französische Stadt am Var in der Provence zum Distrikte von Castellane im Departement der untern Alpen gehörig.

Entringen, würtembergisches Pfarrdorf von 968 Seelen im Amte Tübingen, wozu das Bergschlößchen und Gut Hohen-Entringen gehört.

Entsch, französisches, ehemals kurtrierisches Dorf von 60 Häusern und 382 Einwohnern im Canton Schwerch und Bezirke Trier des Saar-Departements.

Entscheidungs-Jahr, annus decretorius, annus normalis, ist das zwischen den Katholiken und Protestanten im deutschen Reiche durch den westphälischen Frieden wegen der geistlichen Güter und Religionsübung festgesetzte Jahr 1624. Da man sich nämlich bey den Friedensunterhandlungen nicht dahin vereinigen konnte, den Besitzstand beym Abschlusse des Friedens für beyde streitende Religionsparthien zur Norm zu nehmen; so wurde bestimmt, daß alle, welche den ersten Jenner 1624 im Besitz der Kirchengüter oder der Religionsübung gewesen, auch künftig dabey bleiben sollten. Diese Bestimmung hat für Deutschland sehr wesentliche und für den Ruhestand sehr wohlthätige Folgen gehabt, wiewohl hie und da Streitigkeiten nicht haben vermieden werden können. In den neuesten Zeiten hat man sich aber um das Entschädigungsjahr von beyden Seiten nicht so sehr viel bekümmert, sondern der Landesherr sieht die Gestattung bürgerlicher Rechte u. s. w. jeder Religionsparthey, auch wenn sie 1624 nicht im Besitze war, als einen Ausfluß der Landeshoheitsrechte an. Nur in Ansehung des Kirchenguts hat diese Bestimmung noch ihre volle Kraft.

Envendos, portugiesischer Flecken in Alentejo, zur Ouvidoria do Crato gehörig.

Envermeuil, französischer Flecken in der Normandie zum Distrikte von Dieppe im Departement der untern Seine gehörig.

Enying, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im untern Bezirke der wesprimer Gespanschaft.

Enz, Fluß im Würtembergischen. Die große Enz entsteht bey Enzklösterlein im wildbader Amte, und nimmt bey Kalmbach die zweyte Quelle auf, welche von Neuweiler kommt. Sie geht dann über Neuenburg nach Pforzheim, wo die durch die Würm verstärkte Nagold hineinfällt. In ihrem weitern Laufe geht sie über Vaihingen und Bietigheim nach Besigheim, oberhalb welchem sie sich in den Neckar ergießt. Auf derselben wird viel Holz geflößt.

Enzberg, würtembergischer, mit dem Klosteramte Maulbronn gemeinschaftlicher Marktflecken und Kammerort von 773 Seelen mit einer Papiermühle. Er liegt nahe an der Ens, an der Straße von Durlach nach Stuttgard an der badischen Gränze.

Enzelsberg, baierisches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Murach. Im nämlichen Rentamte und Pfleggerichte Nabburg liegt noch ein Dörfchen gleiches Namens.

Enzen, französisches Dorf von 181 Seelen im Canton Zülpich und Bezirke von Köln des Roer-Departements.

Enzen, adeliches Haus im schaumburg-lippischen Amte Stadthagen.

Enzenberg, baierische Hofmark und Schloß im Herzogthum Neuburg und Pflegamte Laber im Nordgau.

Enzen-

Enzendorf, nürnbergisches Dorf, theils zum Amte Hersbruk, theils zum Amte Velden gehörig.

Enzenhausen, baierisches Dorf im Rentamte München und Landgerichte Dachau.

Enzenried, baierisches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Landgerichte Neunburg.

Enzenried, baierisches Dorf und Hofmark von 31 Häusern und 186 Seelen in der Landgrafschaft Leuchtenberg, gehört dem Maltheserorden.

Enzenried, baierisches Dörfchen in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Wetterfeld.

Enzenweiler, pfalzbaierischer Weiler innerhalb der Landbreg der vormaligen Reichsstadt Rotenburg.

Enzesfeld, niederösterreichisches Pfarrdorf, Schloß und gräflich-Enzendorfische Herrschaft im Kreise unter dem wiener Walde.

Enzersdorf, niederösterreichisches Städtchen nahe an der Donau und Herrschaft im Viertel unter dem Mannhartsberge mit einem Schlosse (Groß-Enzersdorf genannt) und einer ansehnlichen Herrschaft. Diese gehörte ehemals zum Bisthum Freysingen, und würde also nach dem §. 36. des Deputations-Hauptschlusses dem Hause Pfalzbaiern zufallen. Da aber dem Erzherzoge Großherzoge und Kurfürsten von Salzburg für den an Baiern gekommenen Theil des Bisthums Aichstädt ein Aequivalent in Böhmen und Oestreich von baierschen Einkünften gegeben werden soll, so dürfte diese Herrschaft wahrscheinlich dem neuen Kurfürsten von Salzburg zu Theil werden.

Enzersdorf, (Langen-) niederösterreichisches Pfarrdorf im Viertel unter dem Mannhartsberge, dem Stifte zu Kloster Neuburg gehörig.

Enzersdorf, niederösterreichisches Pfarrdorf, Schloß, und gräflich-bathyanische Herrschaft im Kreise unter dem wiener Walde.

Enzgau, wird das von der Enz durchflossene Enzthal im Würtembergischen und Badischen genannt.

Enzhausen, baierisches Dorf im Rentamte Landshut, und Pfleggerichte Mosburg.

Enzheim, französisches, ehemals ritterschaftliches großes Dorf bey Straßburg im niederrheinischen Departement.

Enzheim, kurhessisches lutherisches Kirchdorf mit einem herrschaftlichen Vorwerke und adelichen Hofe im hananischen Amte Orrenberg.

Enzisreute, oranien-nassauisches Dorf im ehemals weingartenschen Amte Bergenreuth in der Landvogtey, vielleicht einerley mit Enzenreuthe.

Enzklösterlein, würtembergisches ehemaliges Kloster, nun wildbader Amtsortschaft von 152 Seelen am Ursprunge des Flusses Enz.

Enzlar, kleiner Weiler bey Altmannshausen in Franken, gehört theils zum pfalzbaierschen, ehemals wirzburgischen Amte Markt Bibert, theils dem Grafen von Limpurg-Speckfeld.

Enzow, preußisches Dorf und Rittergut von 10 Feuerstellen im lauenburgischen Kreise in Hinterpommern, mit einem Vorwerke und einer Meyerey.

Enzthal, würtembergischer Hof im altenstaiger Amte. S. auch Enzgau.

Enzweihingen, würtembergischer Marktflecken von 1345 Seelen im Amte Vaihingen, liegt nahe an der Enz, über welche hier eine Brücke geht.

Eölved, ungarisches katholisches Pfarrdorf im parkaner Bezirke der graner Gespanschaft.

Eölveld, (Kis-, Klein-) ungarisches reformirtes Pfarrdorf im bather Bezirke der großhonter Gespanschaft.

Eölves, ungarisches griechisches Pfarrdorf im Bezirke diesseits der Teiße in der ugotscher Gespanschaft.

Eör, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im bathorer Bezirke der saboltscher Gespanschaft.

Eör, ungarisches katholisches Pfarrdorf im kapofcher Bezirke der ungher Gespanschaft.

Eör, (Felso und Also); s. Wart, Ober- und Unter-.

Eörkörito, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im kraßner Bezirke der sathmarer Gespanschaft.

Eörs, ungarisches katholisches Pfarrdorf im wüsten Bezirke der raa ber Gespanschaft.

Eörs, (Also, Felso, und Kövago) drey ungarische Pfarrdörfer im Bezirke des kapolzer Sitzes der salader Gespanschaft; die beyden ersten sind der reformirten, das letztere der katholischen Religion zugethan. Im letztern haben auch die Lutherischen eine Pfarrkirche, und daselbst wächst ein guter Wein.

Eörsebath, ungarisches katholisches Pfarrdorf im marrer Bezirke der bevescher Gespanschaft.

Eösku, ungarisches katholisches und lutherisches Pfarrdorf im untern Bezirke der wesprimer Gespanschaft.

Eösy, ungarisches katholisches Pfarrdorf im untern Bezirke der wesprimer Gespanschaft.

Eöszdegho, ungarisches katholisches Pfarrdorf im neitrer Bezirke der neitrer Gespanschaft.

Eöszöd, ungarisches reformirtes Pfarrdorf in igaler Bezirke der schümeger Gespanschaft.

Eötrevényi s. Hochstraß.

Eötrevény-Szigeth, ungarisches katholisches Pfarrdorf im tokösher Bezirke der raaber Gespanschaft.

Epaigne, französischer Flecken in der Normandie zum Distrikte von Ponteaudemer im Departement des Eure gehörig.

Epaigny, französischer kleiner Flecken in Tourraine, zum Distrikte von Tours im Departement Indre und Loire gehörig.

Eparchien, heißen in Rußland die bischöflichen und erzbischöflichen Sprengel.

Epe, rheingräflich-salmisches Dorf im münsterischen Amte Horstmar.

Eperies, königliche Freystadt im untern Bezirke der scharoscher Gespanschaft in Ungarn, am Flusse Tartsa. Sie ist mit Graben, Mauern und Thürmen umgeben, ist der Sitz des höchsten Gerichts des diesseits der Teiße gelegenen Kreises, und hatte i. J. 1787 eine Bevölkerung von 6000 Seelen. Die Einwohner treiben einen guten Handel mit Wein, Leinwand, Vieh, Getraide u. d. gl. Auch ist hier ein Postamt.

Eperjeske, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im kleinwardeiner Bezirke der saboltscher Gespanschaft.

Epernay, französische Stadt am linken Ufer der Marne in Champagne mit 4000 Einwohnern. Sie ist Hauptort eines Distrikts im Departement der Marne. Dieser begreift den südwestlichen Theil, welcher an die Departements Seine und Marne, Aube und Aisne gränzt. Im Distrikte wächst, besonders bey Epernay selbst, ein vortreflicher Wein, und die ganze Gegend ist reich an Getraide, hat gutes Obst, und starke Viehzucht. Die Bevölkerung des ganzen Distriktes beträgt 87413 Seelen.

Epfach, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte rauben Leschberg.

Epfelbichel, baierscher Ort im Rentamte München und Pfleggerichte Weilheim.

Epfenbach, badischer adelicher Centort von 562 Seelen und 109 Häusern mit 3 Kirchen im Amte Neckar Schwarzach der Landvogtey Dilsberg, ehemals zum pfälzischen Oberamte Heidelberg gehörig.

Epfendorf, würtembergisches Pfarrdorf von 1100 Seelen am Einflusse der Sichen in den Neckar, zum Landoberamte Rottweil in der Landvogtey Rottweil, ehemals dieser Reichsstadt gehörig.

Epfenhausen, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Landsberg.

Epfich, französischer Flecken im untern Elsaß im Distrikte von Barr des Departements des Niederrheins, gehörte ehemals zum bischöflich-strasburgischen Amte Benufelden.

Ephesus, bey den Türken Ajasaluk, in Natolien, sonst die Hauptstadt von Kleinasien, welche besonders wegen ihres Dianen-Tempels berühmt war, ist itzt blos noch ein geringes Dorf. Von der alten Stadt sind noch viele Ueberbleibsel zu sehen. Die Ruinen des Dianen-Tempels dienen den Hirten mit ihren Heerden, nach andern Nachrichten Räubern und Mördern zu ihrem Aufenthalte.

Epila, spanischer Flecken in Arragonien zum Corregimiento de Zaragoza gehörig.

Epinal, französische Stadt mit 1100 Häusern in Lothringen an der Mosel, welche sie in zwey Theile theilt. Sie ist Hauptort des Departements des Wasgau, und eines Distrikts, welcher den mittleren, nördlich an das Meurthe-Departement gränzenden Theil mit einer Bevölkerung von 62596 Seelen enthält. Diese Stadt, welche seit 1446 die Schicksale Lothringens theilte, ward 1670 von den Franzosen erobert, und ihrer Mauern und Festungswerke beraubt.

Epineau-le-Chevreuil, französischer Flecken in Maine, zum Distrikte von le Mans im Departement der Sarthe gehörig. Der Flecken Epineau-le-Seguin, ebenfalls in Maine, gehört zum Distrikte von Laval im Departement Mayenne.

Epinoy, französischer Flecken in Artois, ehemalige Grafschaft, und nachheriges Fürstenthum, welches der Familie Rohan Soubise gehörte, im Distrikte von Bethune im Departement der Meerenge von Calais.

Episcopalen, werden in England jene genannt, welche sich zur eigentlichen englischen Kirche bekennen, und mithin das bischöfliche Kirchenregiment als ein wesentliches Stück der christlichen Kirchensatzung ansehen, im Gegensatz der Presbyteraner; s. England.

Epoisses, französischer Flecken in Bourgogne, zum Distrikte von Semur im Departement der Goldhügel gehörig.

Eppach, Ober- und Unter-, zwey hohenloh-neuensteinschringische Weiler von 96 Seelen bey Neuenstein.

Eppe, fürstlich-waldeckisches Dorf in der Freygrafschaft Dudinghausen im Amte Eisenberg 2 Stunden von Korbach.

Eppelheim, reformirtes badisches Kirchdorf von 380 Seelen und 61 Häusern im Amte Oberheidelberg der Landvogtey Dilsberg, gehörte ehemals zum pfälzischen Oberamte Heidelberg.

Eppelsheim, französisches Dorf von 72 Häusern und 507 Seelen im Canton Bechtheim und Bezirke von Mayns des Departements Donnersberg, gehörte ehemals zum kurpfälzischen Oberamte Alzey.

Eppenberg, französisches Dorf von 22 Häusern mit 103 Seelen im Canton Kaiserseich und Bezirke von Koblenz des Rhein- und Mosel-Departements, gehörte ehemals dem Grafen von der Leyen.

Eppendorf, reichsstadt-hamburgisches Pfarrdorf an der Alster, dem Johanniskloster zu Hamburg gehörig.

Eppendorf, kursächsisches großes Pfarrdorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Augustusburg, welches aus 3 Antheilen besteht.

Eppendorf, königl. preußische Bauerschaft im Kirchspiele Weitmar und Amte Bochum im hördeschen Kreise der Grafschaft Mark.

Eppenhain, ehemals kurmainzisches, nun nassau-usingisches Dörfchen von 90 Seelen im Oberamte Höchst und Königstein, zur Vogtey Eppstein und Kellerey Königstein gehörig.

Eppenhausen, königl. preußische Bauerschaft im wetterschen Kreise und Amte Wetter der Grafschaft Mark. Man gräbt daselbst Alabaster und findet Alaun und Vitriolschiefer.

Eppenreit, baiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Tirschenreit, gehört zur ehemaligen stift-waldsassenschen Hofmark Falkenberg.

Eppenreuth, reichsritterschaftliches, dem fränkischen Canton Gebirg einverleibtes Dorf von 26 Häusern. Die Zent ist bambergisch, nun pfalzbaierisch.

Eppenreuth, königl. preußisches Dorf im hofer Kreise des Fürstenthums Baireuth zum Amte Hof gehörig, war sonst adelich.

Eppenried, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Murach.

Eppenrode, anhalt-bernburg-hoymsches Dorf in der Grafschaft Holzapfel in Westphalen, 1 Stunde von Holzapfel.

Eppensen, kurhannöversches Dorf im Fürstenthum Lüneburg, theils zum Amte Winsen an der Luhe, theils zum Amte Medingen gehörig.

Eppingen, badisches Städtchen von 292 Häusern und 1570 Seelen im Amte Bretten der Landvogtey Michelsberg, gehörte ehemals zum Oberamte Bretten. Es hat 4 Kirchen.

Eppinghoven, königl. preußisches Kirchdorf im weselschen Kreise des Herzogthums Kleve zum Amte Gottswikenham gehörig.

Epplas, königl. preußischer adelicher Weiler im hofer Kreise und Amte des Fürstenthums Baireuth.

Eppisburg, pfalzbaiersches Dorf im Burgau, welches ehemals dem Domkapitel zu Augsburg und der Abtey Fultenbach (nun Hoch- und Deutschmeister) gehörte.

Eppishausen, gräflich-fuggerisches Pfarrdorf von 500 Seelen in der Grafschaft Kirchheim in Schwaben.

Eppishofen, baiersches Dörfchen bey Altenmünster im Burgau, gehört zur baierschen Herrschaft Wertingen und den Klöstern Fultenbach und Oberschönfeld (nun Deutschmeister).

Epplingen, fürstlich-leiningisches reformirtes Pfarrdorf von 32 Häusern und 168 Seelen im ehemaligen pfälzischen Amte Borberg.

Epplings, pfalzbaiersches Dörfchen im Gebiete der ehemaligen Reichsstadt Wangen.

Eppolsheim, auch Erpolsheim, französisches Dorf von 319 Seelen im Canton Dürkheim und Bezirke Speier des Departements Donnersberg, gehörte ehemals dem Fürsten Leiningen.

Epprad, französisches Dorf von 149 Seelen im Canton Bergheim und Bezirke von Kölln des Roer-Departements.

Eppstein, französisches Dorf von 81 Häusern und 470 Seelen bey Frankenthal im Bezirke Speier des Departements Donnersberg, gehörte ehemals zum pfälzischen Oberamte Neustadt.

Eppstein, Städtchen und Schloß zwey Stunden von Königstein, welches nun ganz Nassau-Usingen gehört. Von diesem Orte hatte die ehemals zwischen Kurmainz und Hessendarmstadt abgetheilte Herrschaft Eppstein den Namen. Der kurmainzische Antheil an der Herrschaft machte eine besondre Vogtey, und ehemals auch eine eigne Kellerey aus, welche aber nachher mit jener zu Königstein verbunden wurde. In Eppstein selbst entschied der mainzer Beamte mit dem darmstädtischen Amtskeller gemeinschaftlich, und die Appellationen gingen gemeinschaftlich an die Aemter Höchst und Wallau. In Finanzsachen war aber das Ganze abgetheilt. Durch den Entschädigungsplan ist nun alles nassau-usingisch geworden. Das stollbergische Haus machte auf diese Herrschaft als eine Appertinenz von Königstein Ansprüche, und der darüber gegen Kurmainz geführte Prozeß war bey dem Reichshofrathe anhängig. Diese Ansprüche sind aber durch den §. 17. des Reichsdeputations-Hauptschlusses getödtet. S. Königstein und Wallau.

Epsing, baierſches Dorf im Rentamte und Gerichte Straubingen.

Epsingsen, königl. preußiſche Bauerſchaft in der ſoeſter Oberberde der Grafſchaft Mark, zum Kirchſpiele Meiningſen gehörig.

Epsom und Epsham, Dorf in der Grafſchaft Surrey in England, welches wegen ſeiner mineraliſchen Waſſer berühmt iſt. Dieſe werden ſowohl inn- als äußerlich gebraucht, und im Sommer häufig beſucht. Auch wird aus denſelben ein bekanntes heilſames Salz verfertigt.

Eptenhofen, deutſchherriſches, zur Herrſchaft Blumenfeld und Kommende Meinau gehöriges Dorf.

Epterode, auch Ettorode, kurheſſiſches, zur Vogtey Rüterode gehöriges Dorf.

Eptingen, kurſächſiſches amtſäßiges Rittergut im thüringiſchen Kreiſe und Amte Freiburg bey Mücheln.

Equaquelon, franzöſiſcher Flecken in der Normandie, zum Diſtrikte von Pontaudemer im Departement des Eure gehörig.

Equarhofen, königl. preußiſches Pfarrdorf im uffenheimer Kreiſe und Amte des Fürſtenthums Ansbach.

Equord, königl. preußiſches Dorf und adeliches Gericht im hildesheimiſchen Amte Peina.

Erak-Arabi; ſ. Irak-Arabi.

Erasbach, Eresbach, pfalzbaierſches Dorf, Schloß und Hofmark von 27 Häuſern und 131 Seelen in der obern Pfalz, im Rentamte Amberg und Kaſtenamte Neumarkt.

Erau, königl. preußiſches adeliches Dorf im militſch-trachenburgiſchen Kreiſe in Schleſien mit 2 Vorwerken, 47 Feuerſtellen und 241 Einwohnern.

Erbach, ehemals kurmainziſches, nun naſſau-uſingiſches Pfarrdorf im Rheingau zwiſchen Eltvill und Rüdesheim am Rheine mit 800 Seelen, zum Amte und der Kellerey Eltvill gehörig. Ein großer Theil der in der Gemarkung wachſenden Weine gehört ſchon zu den edlern rheingauer Weinen, zur erſten Klaſſe aber der markebrunner, ſonſt Eigenthum der Abtey Erbach, nun des Fürſten von Naſſau-Uſingen. Die Bernhardiner-Mannsabtey Erbach liegt ein Stündchen vom Orte entfernt gegen den Wald. Dieſe Abtey beſaß ſchon ehemals ſehr wichtige Güter, Zehenten und Gefälle im alten Naſſau-Uſingiſchen, und auch jenſeit des Mains im Heſſendarmſtädtiſchen, ſo wie in der Pfalz jenſeit des Rheins und im Kurmainziſchen. Man gab die jährlichen Einkünfte auf 50 und mehrere tauſend Gulden an. Allein durch den Verluſt auf der linken Rheinſeite und im Kriege überhaupt hat die Abtey vieles verlohren.

Alles, was dieſelbe auf der rechten Mainſeite beſitzt, iſt an Naſſau-Uſingen zur Entſchädigung gegeben worden, dasjenige aber, welches auf der linken Mainſeite liegt, iſt an Heſſendarmſtadt gekommen. Noch iſt die Abtey im Augenblicke, wo ich dieſes ſchreibe, nicht aufgehoben.

Erbach, ehemals kurmainziſches, nun heſſendarmſtädtiſches Oertchen von etwa 100 Seelen im Oberamte Starkenburg, zur Vogtey und Kellerey Heppenheim gehörig.

Erbach, Neu-, kurbrandenburgiſches Koloniſtendorf in der Neumark zum Amte Drieſen im friedbergiſchen Kreiſe gehörig.

Erbach, pfalzbaierſches adeliches Pfarrdorf mit einem Schloſſe und 1200 Einwohnern an der Donau ohnweit Ulm, im Gebiete dieſer ehemaligen Reichsſtadt, iſt öſtreichiſches Lehn.

Erbach, würtembergiſches Hofgut mit 11 Seelen zum winnenthaler Kammerſchreibereygute gehörig.

Erbach, oranien-naſſauiſches Dorf mit einer Mühle im Amte und Kirchſpiele Marienberg des Fürſtenthums Diez.

Erbach, Dorf in dem zwiſchen Oranien-Naſſau und Naſſau-Weilburg (ſonſt Kurtrier) gemeinſchaftlichen Amte Kamberg.

Erbach, (Nieder-), naſſau-weilburgiſches Dorf, im ehemaligen trieriſchen Amte Montabaur.

Erbach, herrſchaftlicher Hof im pfenburgiſchen Gerichte Büdingen 3 Stunden von Büdingen.

Erbach, Grafſchaft, welche den weſtlichſten Theil des fränkiſchen Kreiſes ausmacht. Das Amt Wildenſtein ausgenommen, welches auf der rechten Mainſeite am Speſſart, und im Umfange des kurerzkanzleriſchen Amtes Klingenberg und Vicedomamts Aſchaffenburg liegt, iſt die ganze Grafſchaft im Odenwalde gelegen, und erſtreckt ſich von der Bergſtraße bis an die ehemals kurmainziſchen, nun fürſtlich-leiningiſchen Aemter Amorbach und Miltenberg, zwiſchen dem Main und Neckar. Vom Main wird ſie durch fürſtlich-löwenſteiniſche Beſitzungen und die Herrſchaft Breuberg, vom Neckar durch heſſendarmſtädtiſche, ehemals mainziſche und pfälziſche, auch alte Lande getrennt. Der Flächeninhalt des Ganzen wird auf 8 Quadratmeilen, die Zahl der Einwohner auf 25000 Seelen geſchätzt. Das Ländchen wird von der Mümling durchfloſſen, iſt bergigt, hat ſchöne Waldungen, welche Holz, Kohlen und Pottaſche zur Ausfuhr liefern, fleißige Einwohner, und ſehr erzieligen Ackerbau, Viehzucht, Bienenzucht, Stein- und Marmorbrüche, einträgliche Eiſenbergwerke, auch einigen Weinbau. Die Grafſchaft iſt in 8 Aemter eingetheilt, welche zuſammen gegen 90000 Gulden eintragen ſollen.

Die Beſitzer dieſes Ländchens ſind die Nachkommen der alten Dynaſten zu Erbach, welche ſich nach erlangtem pfälziſchen Erbſchenkamte gemeiniglich Schenken von Erbach, oder Schenken, Herrn zu Erbach nannten. Kaiſer Karl V. erhob, mit Bewilligung des Kurfürſten Ludwig von der Pfalz, den Schenken Eberhard, Herrn zu Erbach, für ſich und ſeine Nachkommen 1532 in den Reichsgrafenſtand, und die Herrſchaft Erbach, welche größtentheils pfälziſches Lehen iſt, zur Reichsgrafſchaft. Nachdem der Stammlinie oft ſchon Seitenäſte entſproſſen waren, theilte ſich das erbachiſche Haus nach 2 Söhnen des 1647 verſtorbenen Grafen Georg Albert in 2 Hauptlinien, nämlich die erbachiſche und die fürſtenauiſche. Die erbachiſche Hauptlinie ſtarb aber ſchon am 20. Februar 1731 wieder aus, und nun kam das Ganze an Erbach-Fürſtenau. Dieſer fürſtenauiſche, von Georg Albert II. geſtiftete Hauptſtamm hat ſich nach des Stifters 3 Söhnen abermals in 3 Linien verbreitet, nämlich Erbach-Fürſtenau, Erbach-Erbach, und Erbach-Schönberg, welche noch blühen. Dieſe haben den Rang unter ſich nach dem Alter des jedesmal regierenden Grafen eingeführt. Jede dieſer Linien hat ihre beſondre Regierung nebſt den darunter ſtehenden Juſtiz- und Jurisdictional-Aemtern, eine beſondre Rentkammer nebſt den davon abhängenden Renteien, und ein beſonders mit derſelben verbundenes Forſtamt. Jedoch werden die gemeinintereſſanten Angelegenheiten des geſammten Hauſes und Landes auch gemeinſchaftlich zu Michelbach behandelt, und für das Ganze iſt eine gemeinſchaftliche Landeskaſſe und Contingent.

Die Grafen haben auf dem Reichstage 2 Stimmen im fränkiſchen Grafen-Collegio, und bey dem fränkiſchen Kreiſe ſitzen ſie zwiſchen Nieuek und Limburg. Zu einem Römermonate entrichten ſie 40 Fl. und zu einem Kammerzieler iſt ihr Beytrag auf 33 Thaler 71 Kreuzer beſtimmt. Die Einwohner bekennen ſich, ſo wie zwey Linien, zur lutheriſchen Religion, nur die Linie Erbach-Schönberg iſt katholiſch. Die Grafen haben auch einen Antheil an der Herrſchaft Breuberg; ſ. Breuberg. Der gräfliche Titel iſt: Grafen zu Erbach, und Herrn zu Breuberg. Das Wappen iſt ein geviertetter Schild, deſſen erſtes und viertes mit Roth und Silber geſpaltene Quartiere auf dem rothen zwey ſilberne Sterne, und auf dem Silber einen rothen Stern haben, wegen der Grafſchaft Erbach, das zweyte und dritte Quartier aber haben im ſilbernen Felde zwey rothe Querbalken wegen der Herrſchaft Breuberg.

Erbach, ein altes Schloß an der linken Seite der Mümling in einem ſchmalen Thale zwiſchen hohen Bergen im Odenwalde. Dieſes Stammhaus der Grafen Erbach liegt faſt mitten

mitten in der Grafschaft gleiches Namens, eine kleine Stunde von Michelstadt, und nächst demselben das Städtchen Erbach, welches an sich nur 16 Häuser, aber außer den Mauern noch eine Vorstadt hat. Hier ist der Sitz eines Amtes, das überhaupt noch 11 Dörfer enthält.

Erbach, ein Dorf, eine halbe Stunde von der Stadt Erbach auf der andern Seite der Mündung, welches in das Amt Erbach gehört.

Erbach, französisches Dörfchen von 26 Häusern mit 129 Seelen im Canton Bacharach und Bezirke Simmern des Rhein- und Mosel-Departements. Ehemals war es eine Schultheißerey von 3 Ortschaften im kurpfälzischen Oberamte Simmern.

Erbach, französisches, ehemals zweybrückisches Dorf im Canton Homburg und Bezirke Zweibrücken des Departements Donnersberg, es macht mit Reiskirchen eine Gemeinde von 484 Seelen.

Erbämter, so wie der Kaiser seine Erzämter hat, eben so haben auch die deutschen Kurfürsten, Erz- und Bischöfe, auch verschiedene Fürsten ihre Erbämter, womit fürstliche, gräfliche und adeliche Familien belehnt werden. Mit einigen, besonders bey den geistlichen Fürsten, sind hie und da Einkünfte verknüpft, andre sind bloße Ehrenstellen, welche es freylich in ihrem ersten Ursprunge nicht immer waren. Etwas davon wird unter dem Worte Ministerialen vorkommen.

Erbelsbach, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Landgerichte Kirchberg.

Erbelsbach, baiersche Hofmark im Rentamte Landshut und Landgerichte Teisbach.

Erbendorf, pfalzbaiersches Pfarrdorf im Rentamte Amberg und Landgerichte Waldeck; die Gegend umher ist sehr reichhaltig an Mineralien, zu deren Auffindung ehemals viele Versuche gemacht, aber nicht fortgesetzt wurden.

Erbendorf; s. Eberndorf.

Erbengrün, fürstlich-reußisches Dorf in der obern Herrschaft Graiz im Vogtlande, eine Stunde von Graiz.

Erbenhausen, Dorf im eisenachischen Amte Kalten-Nordheim im Hennebergischen.

Erbenhausen, hessendarmstädtisches Dorf mit einer Mühle und 236 Einwohnern zum Gerichte Kirdorf im Oberamte Alsfeld gehörig.

Erbenhausen, kurhessisches lutherisches Dörfchen an der Zwister zum Gerichte Ebstorf und Kirchspiele Hasenhausen gehörig.

Erbenheim, nassau-usingisches Pfarrdorf im Amte Wiesbaden. Hier war bey der letzten deutschen Belagerung von Mainz 1793 das hessische Hauptquartier.

Erbenschwang, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Schongau.

Erbenswunsch, kurbrandenburgisches neues Koloniedorf im friedbergischen Kreise in der Neumark zum Amte Driesen gehörig.

Erberich, französisches Dorf von 171 Seelen im Canton Linnich und Bezirke von Aachen des Roer-Departements.

Erbershofen; s. Erkprechtshofen.

Erbes-Büdesheim, französischer Flecken von 140 Häusern mit 2 Kirchen und 575 Seelen (1784 mit 726 Seelen) im Canton Alzei und Bezirke von Mainz des Departements Donnersberg, war sonst Hauptort eines kurpfälzischen Unteramts im Oberamte Alzei.

Erbezo, östreichisches Pfarrdorf und eine von den 13 Gemeinden im Veronesischen.

Erblsdorf, Erbsdorf, kursächsisches Pfarrdorf im erzgebirgischen Kreise, zum Kreisamte Freiberg gehörig. Wegen der Bergwerke s. Freiberg und Himmelsfürst.

Erbishofen, gräflich-fuggerisches Dorf im Burgau zur Grafschaft Kirchberg gehörig.

Erbmannsdorf, auch Ermsdorf, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Amte Großenhayn, theils zum Schul- und Prokuraturamte Meißen, theils zu zwey Rittergütern gehörig.

Erbmarschall des heiligen römischen Reichs Erbmarschall; s. Pappenheim.

Erbrée, sehr großes französisches Dorf in einer schönen und äußerst fruchtbaren Ebene in Bretagne 1 Stunde von Vitré, zum Distrikte dieser Stadt im Departement Ille und Vilaine gehörig.

Erbreichsdorf, am Moos, östreichisches adeliches Pfarrdorf und Schloß im Lande unter der Ens und Kreise unter dem wiener Walde.

Erbsbühl, ritterschaftlicher Weiler im Fürstenthum Baireuth 3 Stunden von Hof im hofer Kreise; ist amtsäßig.

Erbschied, französisches Dörfchen von 16 Häusern und 74 Einwohnern im Canton Kastellaun und Bezirke von Simmern des Rhein- und Mosel-Departements, gehörte ehemals zum pfälzischen Oberamte Simmern.

Erbsdorf; s. Erbisdorf.

Erbsen, kurhannoversches adeliches Pfarrdorf im Fürstenthum Kalenberg, zum adelichen Gerichte Adelepsen gehörig.

Erbshausen, pfalzbaiersches Dorf im würzburgischen Amte Arnstein, welches mit Sulzwinsen eine Gemeinde von 63 Häusern macht.

Erbstadt, reformirtes kurhessisches Pfarrdorf zum Amte Windecken in der Grafschaft Hanau gehörig. Es ist ein zur altheissischen (nicht der ehemals mainzischen) Kellerey Naumburg gehöriger Ort.

Erbstatthalter, Erbstatthalterschaft; s. Oranien-Nassau und Batavische Republik.

Erbstetten, würtembergisches Pfarrdorf von 487 Seelen im Amte Marbach.

Erbstetten, reichsritterschaftliches Dorf von 230 Seelen bey Munderkingen, steuert zum schwäbischen Canton Donau.

Erbstorf, kurhannöversches Dorf im lüneburgischen Amte Lüne.

Erbtruchsess; s. Waldburg.

Erbverbrüderung, wird derjenige Vertrag genannt, welchen zwey oder mehrere fürstliche Häuser unter sich errichtet haben, worin sie einander nicht nur gegenseitige Hülfe gegen ihre Feinde versichern, sondern sich auch die Erbfolge versprechen, falls eines der Häuser aussterben sollte. Dergleichen Erbverbrüderungen haben zwischen verschiedenen deutschen fürstlichen Häusern statt gehabt. Die wichtigste ist die, welche zwischen den Häusern Sachsen, Brandenburg und Hessen im Jahr 1457 abgeschlossen worden ist.

Ercsin, ungarisches katholisches Pfarrdorf und Poststation im bitschter Bezirke der stuhlweißenburger Gespanschaft.

Erd, auch Hanzabeg, ansehnlicher und volkreicher ungarischer Marktflecken im bitschter Bezirke der stuhlweißenburger Gespanschaft.

Erda, hohen-solms-lichisches lutherisches Pfarrdorf im Amte Lich in der Wetterau.

Erdbach, königl. preußischer Weiler im uffenheimer Kreise des Fürstenthums Ansbach zum Amte Uffenheim gehörig.

Erdbach, oranien-nassauisches Dorf mit 2 Mühlen im dillenburgischen Amte Herborn zum Kirchspiele Schönbach gehörig.

Erdberenburg, königl. preußisches adeliches Dorf und Schloß im paderbornischen Amte Wevelsburg.

Erdberg, Marktflecken mit einer sehr großen Fasanerie im znaymer Kreise in Mähren zur Herrschaft Joslowitz gehörig.

Erdberg, niederöstreichisches Pfarrdorf an der Donau in der Linie von Wien, und der Stadt Wien gehörig, merkwürdig

in

in der Geschichte, weil der Herzog Leopold hier den König Richard von England 1192 gefangen nehmen ließ. Daselbst ist eine Wachstuch-Manufaktur.

Erdeborn, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf von 122 Feuerstellen und Rittergut im schraplauer Kreise der Grafschaft Mansfeld. Hier ist der Sitz eines adelichen Amtes, zu welchem 6 Dörfer gehören.

Erden, französisches, ehemals triersches und zweybrückisches Dorf von 50 Häusern und 248 Seelen im Canton Bernkastel und Bezirke Trier des Saar-Departements.

Erdonweis, baiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Landgerichte Waldek.

Erder, fürstl. lippe-detmoldisches Dorf in der Grafschaft Lippe an der Weser zum Amte Varenholz gehörig.

Erdesbach, französisches, ehemals zweybrückisches Dorf von 52 Häusern und 243 Einwohnern im Canton Kusel und Bezirke Birkenfeld des Saar-Departements.

Erding, kurpfalzbaiersche Stadt von 1661 Seelen in Rentamte München. Sie ist eine der ältesten Ortschaften Baierns, und war der Mittelpunkt des alten Fertinggaues, und der Sitz der mächtigen Grafen von Sempt. Die Stadt ist zwar klein, aber sehr nahrhaft, man findet daselbst alle Arten von städtischen Gewerken, besonders viele Gerber, auch Leinweber. Der dasige Getreidemarkt ist nach München der beträchtlichste in ganz Baiern. Diese Stadt ist der Sitz des vereinigten Landgerichts Erding und Dorfen. Es enthält auf 15 Quadratmeilen in 6632 Heerdstätten 30094 Seelen, nebst der Stadt 2 kurfürstliche Marktflecken, 56 Hofmarken und Edelsitze, 262 große und kleine Dörfer, 635 Weiler und Einöden, überhaupt 33 Pfarreyen mit 37 deutschen Schulen. Das Landsteuersimplum beträgt 17648 Gulden. Diese Gegend ist sehr fruchtbar, und da mit der Kultur des großen Mooses seit 1774 fortgefahren wird, so läßt sich davon noch viel mehr für den Wohlstand derselben hoffen. Sie wird von den Flüssen Isar, Sempt, Strozen, Dorspen, Vielach, Isen und andern Bächen bewässert.

Erdingshausen, nassau-weilburgisches, ehemals kurtrierisches Dorf 2 Stunden von Montabaur.

Erdhausen, hessendarmstädtisches Dorf mit 6 Mühlen und 208 Seelen zum Untergerichte des Amtes Blankenstein gehörig.

Erdling, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Wohburg.

Erdlingen, öttingen-spielbergisches Pfarrdorf von 560 Seelen bey Nördlingen, gehört dem Maltheser-Orden, welcher daselbst eine Kommenthurey hat.

Erdmannsberg, königl. preußische, dem Herzoge von Oels gehörige Kolonie von 20 Häusern im ölschen Kreise in Schlesien.

Erdmannsbruch, königl. preußische Kolonie im fürstlich-anhalt-köthischen Amte Althammer in der Herrschaft Pleße in Schlesien.

Erdmannsdorf, königl. preußisches adeliches Dorf im hirschbergischen Kreise in Schlesien mit 4 Vorwerken und 730 Einwohnern.

Erdmannsdorf, dergleichen Kolonie von 21 Feuerstellen und 122 Einwohnern im namslauischen Kreise in Schlesien, dem Bischofe von Breslau gehörig.

Erdmannsdorf, kursächsisches Pfarrdorf und Rittergut im erzgebirgischen Kreise und Amte Augustusburg mit guten Schieferbrüchen und Thongruben.

Erdmannsdorf, auch Erzendorf, sachsengothaisches Dorf im altenburgischen Amte Roda.

Erdmannshain, königl. preußische Kolonie im kreuzburgischen Kreise in Schlesien.

Erdmannshain, dergleichen adeliche Kolonie im lublinizer Kreise ebendaselbst.

Erdmannshain, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise und Erbamte Grimma, sortistissig zum Rittergute Pomsen gehörig.

Erdmannshain, kurhessischer adelicher Hof im Amte Sontra.

Erdmannshausen, würtembergisches Pfarrdorf von 964 Seelen (mit dem Filial Bugmühl) im marbacher Amte.

Erdmannsweiler, würtembergisches Dorf von 199 Seelen im Amte Hornberg.

Erdmutgrün, gräflich-reußisches Dorf mit einem herrschaftlichen Vorwerke in der Herrschaft Ebersdorf im Vogtlande, 1¼ Stunde von Lobenstein.

Erdö-Benye, ungarisches Dorf im Bezirke unterhalb des Gebirgs in der sempliner Gespanschaft mit einer katholischen und reformirten Pfarrkirche.

Erdöd, ungarischer katholischer, größtentheils von Deutschen bewohnter Marktflecken im krasner Bezirke der sathmarer Gespanschaft.

Erdöd-Száda, ungarischer griechischer, größtentheils von Wallachen bewohnter Marktflecken ebendaselbst, mit einem nach Nagybanya gehörigen Dreißigst-Filial.

Erdölegy, ungarisches katholisches und griechisches Pfarrdorf im sarander Bezirke der sarander Gespanschaft.

Erdötelek, ungarisches katholisches Pfarrdorf im tarner Bezirke der bewescher Gespanschaft.

Erdweg, baiersches Dorf im Rentamte München und Landgerichte Dachau.

Erea de los Cavalleros, spanischer Hauptflecken im Distrikte der fünf arragonischen Flecken.

Eremitage, königl. preußisches Lustschloß mit vortrefflichen Anlagen im Fürstenthum Baireuth, 2 Stunden von Baireuth. Der Erbauer dieses Schlosses und der Anlage ist Markgraf Wilhelm (im Jahr 1718), aber von Markgraf Friedrich und seiner Gemahlin wurde das Ganze zur Vollkommenheit gebracht. Die Anlage soll 1½ Millionen Thaler gekostet haben, enthält 84 Morgen, und ist theils auf ebenem, theils auf bergichtem Boden angelegt, theils Natur, theils Kunst. Die größte Hälfte ist Wald. Jede Abtheilung hat etwas neues, sehenswurdige Lustwohnungen, herrliche Wasserkünste, Vasen, Statuen, Gruppen u. s. w. überhaupt aber hat die Anlage 49 Abwechslungen, gegen 3000 veränderte Wasserwerke, 16 verschiedene Aussichten, und vortreffliche Obstbäume, Orangerien u. s. w. und 2 Schlösser mit vielen andern Wohnungen.

Erenter, nassau-weilburgisches, ehemals kurtrierisches Dorf in der Gegend von Kamp.

Eroshoven, gräflich-nesselrodtisches, sehr schönes Rittergut im Herzogthum Berg und Amte Steinbach.

Erf, kleiner Fluß, welcher in der nun fürstlich-leiningischen Vogtey Wallthurn zwischen Erfeld und Gerichstätten entspringt. Er scheidet die Grafschaft Wertheim von den nun fürstlich leiningischen Aemtern Amorbach und Miltenberg, und geht bey Bürrstadt in den Main.

Erfa; s. Friedrichswerth.

Erfeld, ehemals kurmainzisches, nun fürstlich-leiningisches Dorf von 250 Seelen zur Vogtey und Kellerey Wallthurn im Oberamte Amorbach gehörig.

Erfelden, hessendarmstädtisches Kirchdorf von 522 Seelen (mit Einschluß dreyer Höfe) im Amte Dornberg. Der sogenannte kenzheimer, dem Kloster Erbach im Rheingau zuständige Hof gehört nun ebenfalls Hessendarmstadt.

Erfenbach, französisches Dorf von 29 Häusern und 205 Seelen im Canton und Bezirke von Kaiserslautern des Departements Donnersberg, gehörte ehemals zum pfälzischen Oberamte Lautern.

Erfenschlag, kursächsisches Dörfchen im erzgebirgischen Kreise und Amte Wolkenstein.

Erfing; s. Altorfing.

Erfoting, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Landsberg.

Erft, die, Fluß, welcher in der Eifel im Distrikte von Bonn und Canton Ahrweiler des Rhein- und Mosel-De-

partements entspringt, sodann in das Roer-Departement tritt, und bey Neuß in den Rhein fällt.

Erfurt, (Trocken-) kurhessisches Dorfchen bey Borken zum Amte Borken gehörig.

Erfurt, (Nassen-) kurhessisches adeliches Pfarrdorf im Amte Borken.

Erfurt, königl. preußische Provinz oder Kreis in Thüringen, welche, ganz abgesondert von den übrigen königl. preußischen Staaten, fast ganz von den beyden Fürstenthümern Gotha und Weimar und dem eisenachischen Amte Großen-Rudstädt eingeschlossen ist. Nur im Süden steht solche auf einem kleinen Striche an das Schwarzburgische, und im Norden und nordöstlich an Kursachsen. Das Amt Mühlberg ist ganz vom Gothaischen eingeschlossen und die beyden Aemter Vippach und Vargula sind fast ganz vom Kursächsischen umgeben. Die größte Länge des zusammenhängenden Gebiets von Tonndorf bis Andisleben oder Dachwich beträgt 4 geographische Quadratmeilen, die größte Breite von Nora bis Töchtelborn eben so viel. Nun sind zwar von einigen Seiten der fremdherrische Einschnitte; setzt man aber in diese die getrennten Aemter Mühlberg, Vippach und Vargula; so wird man sicher 16 Quadratmeilen Flächeninhalt annehmen können. Im Jahre 1793 belief sich die Bevölkerung der Stadt auf etwa 18000 und jene der Aemter auf 28440, zusammen mithin auf 46440 Seelen, welche seit der Zeit ansehnlich zugenommen zu haben scheinen.

Das Gebiet wird von der Gera, dem Hauptflusse, fast durchschnitten, die Unstrut berührt nur die Aemter Vargula und Vippach. Einige andere Flußchen verdienen nicht bemerkt zu werden. Der Boden ist, einige waldichte und steinichte Gegenden im Amte Tonndorf ausgenommen, durchaus sehr ergiebig an Getraide aller Art, und man zieht eine Menge Anis, Saflor, Koriander, Schwarzkümmel, Siebenzeiten, Kanarien-Samen, Fenchel, Mohne, Kardon und Waid, welche Artikel, so wie Garten-Sämereyen, einen einträglichen Handel verschaffen. In Erfurt selbst verschafft die Gärtnerey äußerst wichtige Vortheile. Ueber die Fabriken und Manufakturen werde ich das Nöthige bey der Stadt selbst erinnern.

Die Viehzucht aller Art ist nicht unbeträchtlich, und der durch Prämien aufgemunterte Kleebau hat solche seit Kurzem sehr vermehrt. Die Waldungen sind bey weitem nicht hinreichend, das Bedürfniß der Stadt und des Landes zu decken. Einigen Aemtern fehlt es fast gänzlich; daher wird nicht nur jährlich eine ansehnliche Parthie auf der Gera mittelst der Apfelstadt aus den gothaischen Waldungen beygeflößt, sondern die Bauern bringen auch im Sommer und Winter aus den benachbarten Landen starke Parthien mit Pferden und Ochsen, vier, ja sechs Stunden und noch weiter zu Markte, daher auch dieser Artikel überaus theuer ist. Die ärmere Klasse in der Stadt und auf dem Lande behilft sich zum Theil mit dem sogenannten Rechstroh, oder dem zusammengeraften Stroh auf den Stoppelfeldern.

Stadt und Gebiet von Erfurt standen in älteren Zeiten unter einer Volksregierung unter kursächsischem Schutze, doch behaupteten die Erzbischofe von Mainz schon von ältern Zeiten her die Hoheit uber dieselbe, hatten auch außer ansehnlichen Gütern und Gefällen daselbst große Rechte. Nach mannigfaltigen Irrungen kam die Stadt mit ihrem Gebiete im Jahr 1664 gänzlich unter kurmainzische Hoheit. Der Kurfürst ließ das Land durch einen Statthalter regieren, der immer aus dem Domkapitel genommen wurde. Er war der Präsident der dasigen obersten Landesstellen, nämlich einer Regierung, Kammer und eines geistlichen Gerichts. Der Director der Regierung und Kammer war zugleich Präsident der Civil- und Criminal-Gerichte, welche theils in erster Instanz, theils in zweyter Instanz entschieden. Die Regierung, welche zugleich für die privilegirten Personen in erster Instanz entschied, sandte ihre Protokolle an das kurfürstliche Kabinet, mußte

aber in allgemeinen Landessachen die Befehle der kurfürstlichen Landes-Regierung annehmen. Die Kammer, welche das gesammte Finanz- und Kammeralwesen verwaltete, sandte ihre Protokolle an die Hofkammer. Sie besorgte sonst auch alle Militär-Sachen, in den letzten Zeiten aber wurde für diese eine besondere Deputation niedergesetzt, welche unter dem Hofkriegsrathe stand. Das geistliche Gericht respizirte alle Ecclesiastica. An der Spitze desselben stand der Statthalter; auf ihn folgte der Weihbischof, der die Pontificalia und alles dahin gehörige Namens des Erzbischofs nicht nur in Erfurt, sondern auch im Eichsfelde besorgte. Da bey weitem der größte Theil der Einwohner sich zu der lutherischen Religion bekennt; so ist für diese ein besonderes Ministerium angeordnet, welches alle dahin gehörige Sachen unter Leitung des Magistrats Augustanae confessionis zu besorgen hat. Der Magistrat, welcher zur Hälfte katholisch, zur Hälfte lutherisch ist, theilt sich in 3 Transitus, von denen jeder nur 1 Jahr regiert. Er theilt sich in die Ober-, in die Unterbank, und in die Handwerker. Er wählt sich selbst, nur bey jedem Transitus ernennt der Landesherr zu den beyden obersten Stellen. Er ist die erste Instanz in Polizey-, Bau- und Erbvertheilungssachen für die Stadt, und an den Senatum Augustanae Confessionis gehen die Appellations-Sachen in Kirchen-, Ehe- und geistlichen Gegenständen vom lutherischen Ministerium für Stadt und Land. Die Einnahmen der Kämmerey sind nicht bedeutend, und es mußte zu den Raths-Ausgaben gewöhnlich ein Zuschuß jährlich von der landesherrlichen Kasse geschehen.

Die Einkünfte des Landes sind zwar allerdings beträchtlich und flossen theils zum Kriegszahlamte, theils zum Kammerzahlamte. Jene kann man etwas höher als 40000 Thaler im 21Guldenfuße, letztere etwas geringer als zu 80000 Thaler annehmen, oder im Ganzen auf 120000 Thaler; allein hievon kam nur wenig in die Hauptkasse des Kurstaates. Die Unterhaltung der Festung und eines kurfürstlichen Bataillons, so wie die Unkosten, welche das kaiserliche Bataillon verursachte, nahmen die 40000 Thaler direkte Steuern hinweg; die Kammer-Revenuen, welche theils aus direkten Steuern, theils aus Domanialien und Regalien flossen, wurden zur Unterhaltung einer zahlreichen Dienerschaft (die ständigen Besoldungen in Geld allein betrugen gegen 24000 Thaler) und für Gebäude, Gratialien, Universität u. s. w. verwendet, so daß wohl schwerlich jemals mehr als 30000 Thaler aus der ganzen Provinz in die Hauptkasse flossen. In Ansehung der Grundsteuer muß ich noch bemerken, daß von jedem meißnischen Gulden oder 21 Gr. schoßbarem Grundkapitale 1⅓ Pf. in Simplo gezahlt wird, und das ganze schoßbare Grundkapital 1,591,420 Gulden im Jahr 1788 betrug. Es giebt aber mehrere ansehnliche steuerfreye Grundstücke, besonders der Klöster.

Das ganze Gebiet begreift, außer der Hauptstadt, die Stadt Sömmerda, 3 Flecken und 72 Dörfer. In diesen waren im Jahr 1797 überhaupt mit Einschluß der Stadt 9483 Wohnhäuser und 1030 theils alte, theils neue Brandstellen; jene waren der Feuer-Assekuranz überhaupt mit 7,203,510 Gulden rheinisch einverleibt. Gesammte Ortschaften stehen unter 9 Justiz-, Polizey- und Kameral-Aemtern, nämlich 1) Stadtamt, (welches aber über die Stadt nichts zu sagen hat), 2) Alach, 3) Gispersleben, 4) Apmannsdorf. Diese 4 Aemter haben ihren Sitz in der Stadt. Die Aemter: 5) Vargula, 6) Mühlberg, 7) Tonndorf und 8) Vippach haben ihren Sitz auf dem Lande, und mit letzterem ist 9) Stadt und Amt Sömmerda verbunden. Unter keinem Amte stehen die Hauptstadt, das Hospitaldorf Halna und das Lehngut Ilgerode. In Rücksicht der übrigen Gegenstände wird der nachfolgende Artikel mehr sagen.

Dieses Land ist nun dem Könige von Preußen durch die Entschädigungs-Anordnungen zu Theil geworden. Noch ist die Organisation nicht vollendet, man weiß nur so viel, daß die

die Regierung und Kammer von da hinweg kommen, und das Ganze der zu Heiligenstadt etablirten Regierung, Kriegs- und Domänen Kammer unterworfen wird. Wahrscheinlich wird Erfurt einen landräthlichen Kreis mit Blankenheim ausmachen. Ein Landrath wird die Geschäfte, wie in den übrigen preußischen Kreisen, besorgen, und wahrscheinlich die Stadt auch einen Steuerrath erhalten. Die Stadt wird eine Immediatstadt, und die städtische Verfassung wie in den übrigen preußischen Städten eingerichtet werden. In Ansehung der Katholischen soll nach dem Deputationsschlusse das Land dem alten mainzer Sprengel entzogen, und einem preußischen, entweder jenem zu Hildesheim oder dem paderborner einverleibt werden. Der König von Preußen soll im Reichsfürsten-Rathe wegen Erfurt eine besondere Stimme, und zwar die 106. zwischen Stargard und Nassau-Usingen erhalten. Die Reichscontra sind noch nicht bestimmt.

Erfurt, die Hauptstadt vorbenannten Gebiets, welche gewöhnlich auch die Hauptstadt Thüringens genannt wird, liegt unter 28° 42′ 30″ der Länge und 50° 58′ 58″ der Breite in einer schönen, fruchtbaren, von der Gera durchströmten Ebene, die von verschiedenen Hügeln umgeben wird. Die südlichen sind mit Waldungen, die übrigen aber mit Weinstöcken besetzt, welche einen starken, jedoch etwas harten Wein geben, der nur durch langes Liegen eine vorzügliche Güte erhält. Der wenige Ertrag, welchen die Weinberge geben, da sie öfters Frösten ausgesetzt sind, mag wohl Ursache seyn, daß sich der Weinbau gegen die älteren Zeiten sehr vermindert hat. Die Einwohner, deren Zahl gegen 18000 ist, und die sich theils zur katholischen Religion, theils zur lutherischen bekennen, haben ihre Nahrung theils vom Ackerbaue, der Viehzucht, dem Weinbaue und wesentlich von der Gärtnerey, theils von Fabriken und Manufakturen, theils vom nicht unansehnlichen Handel, theils von den vielen städtischen Gewerben. Die zahlreiche Dienerschaft, und die beyden Bataillons Besatzung gaben der Stadt eine ansehnliche Nahrung, welche um so wichtiger war, als das kaiserliche Bataillon nicht vom Lande, sondern vom östreichischen Monarchen bezahlt wurde, und beyde dem Bürger durch Einquartierung nicht zur Last fielen. Das mainzische lag auf der Festung, das kaiserliche auf den Wällen in Kasernen. Nach der preußischen Occupation ist statt des kaiserlichen Bataillons, welches nach Böhmen zurückging, zwar eine stärkere Besatzung hinein gelegt worden, allein sie ist zum Theil bey der Burgerschaft einquartirt.

Die merkwürdigsten Manufakturen und Fabriken sind: 1) die Wollen-Fabriken, in welchen allerhand wollene Zeuge in allen Farben verfertigt werden. Diese Zeuge sind unter dem Namen der erfurter überall bekannt, ganz vorzüglich aber die schwarzen Hosenzeuge. Ihr sonst sehr großer Absatz hat durch die Abtretung von Belgien und dem linken Rheinufer, durch die Sperre im Oestreichischen und Preußischen sich sehr gemindert, und die Aufhebung der Klöster in Deutschland, besonders im südlichen Deutschland, versetzt denselben einen großen Stoß, so daß die Fabrikanten schon viele Stuhle haben eingehen lassen. 2) Die Band-Fabriken, worin alle Sorten wollener Bänder verfertigt werden. Auch diese sind sehr gesunken. 3) Die Strumpf-Fabriken, wohin auch wollene und baumwollene gewirkte Mützen, Manns und Frauen Handschuhe gehören, sind ebenfalls sehr wichtig, haben sich aber auch sehr gemindert. Diese Fabrikate wurden theils von Haus aus, theils auf den braunschweiger, leipziger und beyden frankfurter Messen debitirt. Noch in den 1780r Jahren wurde der Absatz dieser 3 Fabriken auf eine Million Gulden geschätzt. Dieselben belebten die Garnspinnerey nicht nur in der Stadt und auf dem Lande, sondern auch der angränzenden Fürstenthümer, besonders im Kursächsischen. Man findet daselbst ferner eine wichtige Tobacks-, eine Karten-Fabrik, Fabriken von Linnen und halbseidenen Zeugen und dergleichen. Die Schuhmacherey wird von einigen fabrikmäßig betrieben, und man beziehet damit die frankfurter, braunschweiger, kasseler und leipziger Messen. Die

Zahl der Meister bestand im Jahre 1792 in 244. Mehrere Schuhmacher und sehr viele Krämer besuchen mit ihren Waaren die benachbarten Märkte. Man findet daselbst alle Arten von Handwerken, und da Erfurt der häufig von den umliegenden Gegenden besuchte Mittelpunkt ist, so haben die Einwohner gute Nahrung. Besonders wichtig ist der Ausschnitthandel und die Krämerey. Mit Spezerey-, Droguerie- und Materialwaaren wird ebenfalls ein wichtiger Handel in die benachbarten Lande, auf den thüringer Wald und selbst nach Franken geführt. Von inländischen Produkten werden ausgeführt: Anis, Kanariensaamen, Siebenzeiten, Koriander, Mohne, Mohnöl, Schwarzkümmel, Senf, Saflor, Bohnen, Salpeter, Waid, Graupen, Nudeln, Grieß, Pulver, Karton (für Strumpfwürker), Rübesaamen, Oel, Feugel, Wachholdern, Kleesaamen, Puder, Stärke, Branntewein. Der sogenannte Brunnengreß, welcher Erfurt eigen ist, wird weit verführt. Wichtig sind die Fruchtmärkte. Wenn Sachsen nicht gesperrt wird, bringen die Bewohner ihren Ueberfluß 6 und mehrere Meilen weit dahin zu Markte, und die Bewohner des thüringer Waldes holen da zum Theil ihre Bedürfnisse. Indessen haben diese Märkte in neuern Zeiten theils durch die kursächsischen Fruchtsperren, theils durch die Märkte von Gotha und Ohrdurf sehr gelitten, und Nordhausen war von jeher darin ein großer Nebenbuhler. Sonst wurden von sächsischen Pächtern große Vorräthe daselbst in wohlfeilern Zeiten aufgeschüttet.

Die Bierbrauerey und der Malzhandel war ehemals auch viel ansehnlicher, ist aber doch noch ein ergiebiger Nahrungszweig für viele sogenannte Biereigen. Diese sind auf eine bestimmte Zahl gesetzt, und vererben ihr Recht, das sie ohne landesherrliche Einwilligung nicht verkaufen dürfen, nur auf ihre Weiber und Söhne. Sind dergleichen nicht vorhanden, so fällt das Recht dem Landesherrn heim, der es dann verpachtet oder verkauft. Ein solches Recht ist schon mit 12 und 1300 Thalern erkauft worden.

Im Mittelalter war Erfurt eine sehr wichtige Handelsstadt. Alle Güter, die aus den deutschen Seestädten nach Nürnberg, Baiern und Schwaben, von Leipzig und aus der Mark nach Frankfurt, dem Rheinstrom, den Niederlanden und umgekehrt gingen, mußten ihren Zug über Erfurt nehmen. Es war gewissermaaßen der Entrepot zwischen dem Süden und Norden, und noch sind verschiedene Denkmäler der ehemaligen Handelsgröße vorhanden. Allein der Verfall der Hansa, und der seit der Entdeckung Amerikas und des Wegs um das Vorgebürge der guten Hoffnung nach Ostindien ganz veränderte Waaren-Zug haben von diesem wichtigen Handel nur noch das Andenken hinterlassen. Inzwischen ist der Transito, da sich hier die Straßen von Osten nach Westen (Leipzig und Frankfurt) und von Norden nach Süden (Hamburg, Braunschweig und Nürnberg) durchkreuzen, noch immer äußerst wichtig, und verschafft große Nahrung. Handel im Großen findet indessen nicht mehr statt. Einen ganz vorzüglichen Handelszweig gab sonst der Waid, welcher aber durch Einführung des Indigos fast in Null gegen sonst sich reducirt hat.

Erfurt hat mehr als 3100 Häuser, gegen 350 Straßen und Gassen, 8 katholische und 8 lutherische Pfarrkirchen, verschiedene Kapellen und noch mehrere nicht gangbare Kirchen, 2 katholische Kollegiatstifter, von denen eins zur Aufhebung bestimmt ist, ein aufgehobenes Jesuiter-Kollegium, eine aufgehobene Benediktiner-Abtey, ein aufgehobenes Karthäuser-Kloster, eine schottische Benediktiner-Abtey, 4 Frauen-Klöster, deren Bewohnerinnen schon unter der vorigen Regierung sich mit der Erziehung weiblicher Jugend beschäftigten. In dem einen, dem Ursulaner-Nonnen-Kloster, ist eine sehr gute weibliche Pensions-Anstalt. Im Schotten-Kloster ist ein schönes physikalisches Kabinet. Man findet 2 gut eingerichtete Gymnasien, eines für Katholiken, bey welchem die dasigen Augustiner Lehrer sind, und eins für die Lutheraner. Die alte, sonst so berühmte Universität, welche bey der Trefflichkeit

lichkeit ihrer Lehrer doch nicht so häufig besucht wurde, soll zur Verlegung nach Münster bestimmt seyn. Unter Kurfürst Emerich wurden, außer mehreren andern protestantischen Lehrern, auch theologische Professores Confessionis Augustanae zu einer Zeit angestellt, wo Toleranz im katholischen Deutschlande noch eine Seltenheit war. Ob die dasige Akademie nützlicher Wissenschaften ferner in Erfurt bleiben werde, ist noch nicht entschieden. Unter den öffentlichen Gebäuden zeichnet sich die Statthalterey, die Waage oder das Kaufhaus, die Wohnung des Kommandanten auf der Festung, und unter den Kirchen jene des Marien-Stifts aus, in dessen Thurm die berühmte große Glocke zu sehen ist. Sie ist, so wie einige andere Kirchen, ein Meisterstück gothischer Baukunst. Schade, daß sie durch Brand ihre Thürme verlohren hat.

An der Stadt wurde in den ersten Zeiten, wo dieselbe ganz unter Kurmainz kam, eine Citadelle, der Petersberg, angelegt, die jedoch mehr, um die Bürger im Zaum zu halten, als zur Vertheidigung der Stadt dient, da diese zu groß ist, als daß sie nicht jedem Feinde die Thore öffnen müßte. Auf dieser Festung sind die Kasernen für die Besatzung und die schöne Kirche der nun aufgehobenen Benediktiner-Abtey, welche eine schöne Bibliothek und ansehnliche Einkünfte und Güter hatte, die zum Theil im Gothaischen und Eisenachischen liegen. Nicht weit von derselben ist die alte Coriaksburg, eine verfallene Festung, die einige Invaliden zur Besatzung hatte. Vom Magistrate und den Landesstellen, so wie deren Veränderung, ist bereits oben das nöthige gesagt worden, und hier muß ich nur noch des Stadt-Amtes erwähnen. Dieses begreift die 5 Küchendörfer des alten Küchenmeisterey-Amts und die Vogtey Büßleben. Jene sind ohnstreitig die ältesten Besitzungen der Erzbischöfe von Mainz, letztere gehörten dem Rathe. Da das Amt im alten mainzer Hofe sonst seinen Sitz hatte, auch verschiedene Gefälle in der Stadt erhebt, so hat es hiervon vermuthlich den Namen des Stadtamts erhalten. Es enthält überhaupt mit dem neuangelegten Friedrichsdorf 16 Ortschaften, die, Wittrerda und Friedrichsdorf ausgenommen, der Stadt im Süden liegen, mit dem Gothaischen und Schwarzburgischen gränzen, und von beyläufig 3800 Seelen bewohnt werden. Die 5 Küchendörfer, worunter 3 Pfarr- und 2 Kirchdörfer sind, sind die einzigen katholischen Ortschaften im Lande; die übrigen des Amtes sowohl als des ganzen Landes sind der lutherischen Religion zugethan. Vormals war zu Erfurt ein kaiserliches Reichs-Oberpostamt, welches aber bloß die Briefe und Extrapoſten besorgte. Die Postwagen wurden zwar auch vom nämlichen Oberpostamte betrachtet, allein Kursachsen brachte und holte die Postwagen von Langensalza und Battelstedt, Gotha jenen von Gotha, und Weimar jenen von Weimar. Ein kaiserlicher Reichspostwagen fand nicht statt. Seitdem Preußen die Stadt besetzt hat, ist daselbst ein preußisches Postamt, wie verlautet, durch eine besondere Convention mit dem Fürsten von Thurn und Taxis.

Erfurtshausen, katholisches, vorhin kurmainzisches, nun kurhessisches Pfarrdorf mit 260 Seelen, im Oberamte und der Kellerey Amoneburg.

Erfweiler, französisches Dorf im untern Elsasse, und Distrikte von Weißenburg des niederrheinischen Departements, gehörte sonst zum bischöflich-speierschen Amte Dhan.

Erfweiler, franzöſisches, vorhin dem Grafen von der Leyen gehöriges Dorf von 67 Häusern und 449 Einwohnern im Kanton Bliestastel und Bezirke Saarbrücken des Saar-Departements.

Ergach, fürstlich-metternichisches Dorf bey Roth im Amte Ochsenhausen der ehemaligen Reichsabtey gleiches Namens.

Ergasried, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Starenberg.

Ergenzingen, östreichisches Pfarrdorf von 730 Seelen in der Grafschaft Nieder-Hohenberg in Schwaben.

Ergershausen, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Wolfertshausen.

Ergershausen, kurhessisches Dorf im Amte Naſtädten.

Ergersheim, französisches ansehnliches Dorf im untern Elsasse, und Distrikte von Straßburg des niederrheinischen Departements, gehörte vorhin zum bischöflich-straßburgischen Amte Dachstein.

Ergersheim, königlich-preußisches großes Pfarrdorf im uffenheimer Kreise des Fürstenthums Ansbach mit etwas Weinbau und einem ergiebigen Gypsbruche, zum Amte Uffenheim gehörig. Mehrere fremde Herrschaften haben daselbst Unterthanen.

Ergetweiler, gräflich-waldburgisches Dorf in der Grafschaft Waldsee, zum Gerichte Schweinhausen gehörig.

Ergetsweiler, oranien-nassauisches Dorf in der Landvogtey Altdorf, zum Amte Frohnhofen der vorigen Reichsabtey Weingarten gehörig.

Ergolsbach, baierscher Marktflecken von 392 Seelen im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Teisbach an der Straße von Nürnberg nach Regensburg, zwischen Rothenburg und Dingolfing.

Ergolting, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Rotenburg.

Ergste, Pfarrdorf an der Ruhr in der gräflich-bentheimischen Grafschaft Hohen-Limburg in Westphalen.

Erguel, ehemalige Herrschaft des Bischofs von Basel im Jura-Gebirge zwischen Biel und Neuenburg, gehört nun zum Bezirke von Delemont im oberrheinischen Departement der französischen Republik. Diese aus 29 Gemeinden in 8 Pfarreyen mit einer Bevölkerung von 7000 Seelen bestehende Herrschaft, welche ihre besondern Rechte und Freyheiten hatte, ließ der Bischof durch einen Landvogt regieren, der gewöhnlich zu Courtlari wohnte.

Erhamna, Provinz im Königreich Marocco, worin Marocco, die Hauptstadt des ganzen Reichs, liegt.

Erharting, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Neumarkt.

Erharting, pfalzbaiersche Obmannschaft im vorhin salzburgischen Amte Alten-Mühldorf.

Erhartsberg, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Wellheim.

Ericeira, portugiesischer Flecken im Distrikte Torres Vedras in Estremadura.

Erichsburg, kurhannövrisches Schloß 1½ Stunde von Elmbek im göttingischen Quartiere des Fürstenthums Kalenberg. Es ist der Sitz des Amtes gleiches Namens an und in dem solinger Walde, welches durch das hildesheimische Amt Hummersrük durchschnitten wird, zwar nicht beträchtlichen Getraide-, aber desto bessern Flachsbau hat.

Erichshagen, kurhannövrischer Flecken im kalenbergischen Amte Wölpe.

Erichshof, landesherrschaftliches Vorwerk im kurhannövrischen Amte Syke und Kirchspiele Brinkum der Grafschaft Hoya.

Erichshof; s. Brinkum.

Erichswarfen, königl. preußisches adeliches Gut im harlinger Lande und Amte Wittmund in Ostfriesland.

Eric-See, großer See, welcher durch den St. Clair mit dem Huron-See, und auf der andern Seite mit dem Ontario-See zusammenhängt. Durch denselben geht die Gränze zwischen Ober-Kanada und dem nordamerikanischen Freystaate, und zwar Newyork, Pensilvanien und dem Lande der Indier; doch gehört bey weitem der größte Theil zu Kanada.

Eridan; s. Po.

Erignée, französischer Flecken am linken Ufer der Loire in Anjou, zum Distrikte von Angers im Departement Maine und Loire gehörig.

Ering, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Mormosen.

Ering-

Eringdrans, Eringdranon, das Land der Eringdranes, große und sehr volkreiche Ebene, fast in der Mitte der Insel Madagaskar.

Eringerfeld, hessendarmstädtisches adeliches Schloß und Rittersitz in der Gowgrafschaft Soseke im ehemals kurkölnischen Herzogthum Westphalen.

Eringsfeld, baiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Pfaffenhofen.

Eringshausen, fürstl. solms-braunfelsisches Dorf in der Wetterau an der Dill, zum Amte Greifenstein gehörig.

Erisdorf, östreichisches, dem Spitale zu Riedlingen gehöriges Dorf bey Riedlingen.

Eriskirch, pfalzbaiersches Pfarrdorf am Einflusse der Schussen in den Bodensee, im Gebiete der vorigen Reichsstadt Buchhorn.

Erisried, pfalzbaiersches Pfarrdorf von 324 Seelen in der Herrschaft Mindelheim in Schwaben.

Erivan; s. Schirvan.

Erizonast, baiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Waldmünchen.

Erhartsweiler, französisches Dorf im Distrikte von Weißenburg des niederrheinischen Departements, gehörte ehemals zur Herrschaft Oberbronn im untern Elsasse.

Erkelen, königl. preußisches Kirchdorf in der paderbornischen Gowgrafschaft Brakel.

Erkelens, französische Stadt von 1340 Seelen, und Hauptort eines Cantons im Bezirke von Krefeld des Roer-Departements, welcher eine Bevölkerung von 19800 Seelen hat. Diese Stadt gehörte sonst zum Gelderlande, ward aber im Jahr 1719 Kurpfalz überlassen. Obwohl sie nun mit ihrem kleinen Distrikte mitten im Jülichischen lag, so wurde sie doch mit dem Herzogthum Jülich nicht vereinigt, stand mit dem deutschen Reiche in gar keiner Verbindung, und wurde von Kurpfalz als eine souveraine Herrschaft behandelt und besessen.

Erkelsdorf, königl. preußisches Dorf im frey städtischen Kreise in Schlesien mit 71 Feuerstellen und 370 Einwohnern.

Erkelsdorf, baiersches Dorf in der obern Pfalz im Herzogthum Sulzbach.

Erkenbrechthausen, königl. preußischer adelicher Weiler und Rittersitz im kreilsheimer Kreise des Fürstenthums Ansbach.

Erkenbrechtweiler, würtembergisches Pfarrdorf auf den Alpen von 456 Seelen bey der Festung Hohen-Neusten zum neufener Amte gehörig.

Erkeny, ungarisches katholisches Pfarrdorf im schimontorner Bezirke der tolner Gespanschaft.

Erkersreit, baiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pflegaerichte Tirschenreit.

Erkersreuth, königl. preußisches Dorf im wunsiedler Kreise des Fürstenthums Baireuth.

Erkertshofen, kurfürstlich-salzburgisches Pfarrdorf im Fürstenthum Richstädt bey dem Markte Titring mit 40 Unterthanen, wovon 9 zum domkapitelschen Richteramte, die übrigen aber zum Landvogteyamte gehören.

Erkhausen, pfalzbaiersches Dorf an der Zusam in Burgau, gehörte ehemals dem Reichsstifte St. Ulrich in Augsburg.

Erkheim, pfalzbaiersches großes Pfarrdorf an der Günz bey Memmingen, gehörte vorhin der Reichsstadt Memmingen und der Abtey Ottobeuern. Daselbst sind 3 Schlesser, eine lutherische und eine katholische Pfarrkirche, und gegen 1700 Einwohner. Der Ort wird in Ober- und Unter-Erkheim getheilt, und hat den Titel einer Herrschaft.

Erkmannsdorf, fürstlich-reußisches Rittergut in der Herrschaft Burg im Voigtlande, 1½ Stunde von Schlaiz.

Erkmannsdorf, (Groß-) kursächsisches Pfarrdorf im meißnischen Kreise und Amte Dresden. Eine halbe Stunde davon liegt Klein-Erkmannsdorf, welches aber zum Amte Radeberg gehört. Beyde sind 4 Stunden von Dresden entfernt.

Erkner, kurbrandenburgisches neues Etablissement in der Mittelmark, zum Amte Rüdersdorf im oberbarnimschen Kreise gehörig.

Erkprechtshofen, Erbershofen, königl. preußisches Dorf im Fürstenthum Baireuth und neustädter Kreise zum Kammeramte Ipsheim gehörig.

Erkrat, pfalzbaiersches reformirtes Kirchdorf im Herzogthum Berg und Amte Medmann.

Erksdorf, kurhessisches Kirchdorf im Amte Rauschenberg mit einem adelichen Hofe.

Erkshausen, kurhessisches, zum Gerichte Seifertshausen im Amte Rothenburg gehöriges Kirchdorf.

Erl, östreichisches Pfarrdorf im Kreise Unter-Innthal in Tirol.

Erl, pfalzbaiersches Dorf von 28 Häusern im bambergischen Amte Seeeliz, gehörte sonst zur Hälfte der Domprobstey, auch dem Kloster Langheim.

Erla, kursächsisches amtsässiges Hammergut im erzgebirgischen Kreise und Kreisamte Schwarzenberg. Das erlaer Eisenhammerwerk am Schwarzwasser, welches aus einem hohen Ofen, zwey Frisch- und Stabfeuern nebst einem Zainhammer besteht, liefert sehr gute Gußwaaren, auch werden zuweilen Kanonenkugeln gegossen. Nicht weit davon am Fuße des Rothenberges liegt das berühmte, aus 4 Gruben bestehende Eisenbergwerk des Obererzgebirgs.

Erlabrunn, kursächsisches amtsässiges Rittergut und Dorf im erzgebirgischen Kreise und Kreisamte Schwarzenberg.

Erlabrunn, pfalzbaiersches Pfarrdorf von 150 Häusern im wirzburgischen Amte Veits-Höchheim.

Erlach, oberösterreichisches Schloß und Herrschaft im Hausruckviertel.

Erlach, königl. preußischer Weiler im ansbacher Kreise des Fürstenthums Ansbach zum Amte Leutershausen gehörig.

Erlach, baiersche Hofmark im Rentamte München und Pflegaerichte Vohburg.

Erlach, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Vilsbiburg.

Erlach, dergleichen Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Wemding.

Erlach, pfalzbaiersches Dorf an der reichen Ebrach zum Oberamte Schlüsselau im Fürstenthum Bamberg gehörig, war sonst domkapitelisch.

Erlach, würtembergisches Dorf in der Grafschaft Löwenstein, welches aus 2 Antheilen, Groß- und Klein- besteht, und eine Bevölkerung von 240 Einwohnern hat. Es gehört zum gräflich-löwensteinischen Stabsamte Sulzbach.

Erlach, würtembergisches Kirchdorf im Stadtoberamte Halle der Landvogtey Ellwangen, gehörte vorhin der Reichsstadt Halle.

Erlach, badisches Dorf von 276 Seelen im Oberamte Oberkirch, welches vorhin zum bischöflich-straßburgischen Schultheißenamte Ulm gehörte.

Erlach, fürstlich-schwarzenbergisches Dorf mit einem Schlosse 1 Stunde von Ochsenfurth in Franken.

Erlach, fürstlich-löwensteinisches Kirchdorf von 31 Häusern am linken Mainufer, Neustadt gegenüber im wirzburgischen Amte Rothenfels.

Erlach, helvetisches Städchen im Distrikte Seeland des Cantons Bern zwischen dem bieler und neuenburger See, in dessen Gegend ein guter Wein wächst. Auf dem dasigen Bergschlosse wohnte der berner Landvogt über die nach dem Städchen genannte, aus 3 Pfarrdörfern bestehende, berner Landvogtey. Diese ward im burgundischen Kriege vom Jahr 1475 von den Eidgenossen erobert, und in der Folge kaufte Bern dem Hause Oranien die darauf habenden Ansprüche ab.

Erla-

Erlaheim, Dörf bey Haigerloch im Umfange der Grafschaft Sigmaringen zu der zum schwäbischen Ritterconton Donau steuerbaren Herrschaft Mallenberg gehörig.

Erlangen, Kreis im Fürstenthum Baireuth, welcher seinen Namen von der Stadt Erlangen hat. Er begreift a) das Kammeramt Erlangen, wohin außer der Stadt das ehemalige Kastenamt Baiersdorf, das Klosteramt Frauenaurach, in so weit dessen Unterthanen im ehemaligen Amte Baiersdorf lagen, und die Verwaltung Eschenau, b) das Kammeramt Oberndorf nach seinen alten Amtsgränzen gehören. Vor der neuen Organisation machte die Stadt Erlangen eine besondere Amtshauptmannschaft aus, zu welcher bloß die Stadt gehörte. Der Kreis wird ganz vom Bambergischen und Nürnbergischen, sodann dem schwabacher Kreise des Fürstenthums Ansbach umgeben, und macht den nördlichen Theil des sogenannten Unterlandes, welcher vom Baireuthischen gänzlich getrennt ist.

Erlangen, eine und zwar die letzte der 6 Hauptstädte des Fürstenthums Baireuth, jetzt Sitz des vorbenannten Kreisamtes und der beiden Kameral-Aemter, liegt unterm 28° 46′ 12″ der Länge, und 49° 35′ 36″ der Breite, ohnweit der Rednitz, welche daselbst die Schwabach aufnimmt, 3 Stunden von Nürnberg, und Poststation auf der Straße nach Baireuth und Leipzig. Sie wird in die Alt- und Neustadt eingetheilt, welcher letztere Theil auch Christian-Erlangen heißt. Beyde hängen genau zusammen, und hatten im Jahr 1794 überhaupt 706 Häuser mit 44 Scheuern und gegen 9000 Einwohner. (Im Jahr 1787 waren 8748 Seelen ohne Studenten und Militair). Die Nahrungszweige bestehen nebst einigem Ackerbau und sehr einträglichen Bierbrauereyen vorzüglich in Fabriken, Künsten und Gewerben. Diese sind 1) Hutfabriken. Sie wurden im Jahr 1686 durch französische Flüchtlinge etablirt, beschäftigen (im Jahr 1792) 13 Werkstätte, gegen 500 Menschen, und sollen einen Absatz von mehr als 200000 Gulden haben. Sie haben durch die Abtretung des linken Rheinufers sehr gelitten, da die erlanger Hute daselbst Kontrebande sind, und durch französische ersetzt werden. 2) Die Strumpffabriken, welche aus 564 Stühlen bestehen, und gegen 1200 Menschen nähren, verarbeiten jährlich für mehr als 330000 Fl. Waaren. 3) Die Weißgärberey beschäftigt 7 Meister und gegen 150 Menschen. Diese verarbeiten einen Werth von 48000 Fl. 4) Die Handschuh-Manufakturen beschäftigen gegen 250 Menschen, und bringen gegen 75000 Gulden ein. 5) Die Spiegelfabrik und der Folienhammer beschäftigen zwar nur 20 Arbeiter, tragen jedoch jährlich über 5000 Fl. ein. 6) Die 4 sehr beträchtlichen Kattun-Manufakturen und Bleichen beschäftigen über 700 Menschen, und bringen mehr als 300000 Fl. in Umlauf. Außer diesen Hauptfabriken und Manufakturen verschaffen die Zeugmacher, Posamentirer, Weiß- und Sämischgärber, Gürtler, Rothgärber, Gold- und Silberdrathzieher, Weber, Flaschner, Tobacksfabriken, Strumpfstricker, Lebkuchner, Stockmacher, Messerschmiede, eine Papiermühle und noch mehrere andere einer Menge Menschen Nahrung, und man schlägt überhaupt die Summe des jährlichen Verkehrs aller dasigen Fabriken und Manufakturen auf mehr als eine Million Gulden an, eine Summe, die jedoch durch die Abtretung des linken Rheinufers ansehnlich gefallen seyn mag.

Alt-Erlangen ist ein alter Ort, der aber im Jahr 1648 nur noch 200 Einwohner hatte, im Jahr 1686 ließ Markgraf Christian für die aus Frankreich vertriebenen Reformirten Neu- oder Christian-Erlangen anlegen, zu diesen gesellten sich vom Jahr 1693 bis 1701 mehrere Deutsch Reformirte, und im Jahr 1701 hatte es schon eine Volksmenge von 3500 Seelen. Im Jahr 1708 wurde die Stadt zur 6ten Hauptstadt des baireuthischen Landes erklärt. Im Jahre 1740 stiftete Adam von Trolau daselbst eine Ritter Akademie. Im Jahre 1743 wurde die vom Markgrafen Friederich im Jahr 1742 zu Baireuth gestiftete Universität dahin verlegt, und kam an die Stelle der Ritter-Akademie. Auch wurde derselben das dasige Gymnasium einverleibt, und im Jahr 1769 erhielt sie den Namen der Friederich-Alexanders-Universität, da Markgraf Friederich Alexander ihren Fond mit 100000 Gulden vermehrte. Die Kuratel über dieselbe wird dermalen vom Chef des geistlichen Departements in Berlin und vom dirigirenden Minister der fränkischen Fürstenthümer gemeinschaftlich geführt. Sie hat 23 Professoren in den 4 Fakultäten, und nebst den gewöhnlichen Anstalten noch andere Lehrer, auch ein Naturalien-Kabinet, eine Bibliothek mit einer großen Sammlung von Handschriften, gute anatomische Anstalten, ein klinisches Institut und einen botanischen Garten. Die Zahl der Studirenden ist gewöhnlich 300. Außerdem findet man daselbst 3 Buchdruckereyen und 2 gute Buchhandlungen. Erlangen hat 3 lutherische, eine französische, eine reformirte Kirche, und die Katholiken ein Bethaus mit einem eigenen Priester. Die Neustadt ist regelmäßig angelegt, hat schöne Häuser, und wird, so wie die Altstadt, des Nachts durch Laternen erleuchtet.

Erlaph, Fluß, welcher im pechler Walde im Viertel ob dem wiener Walde entspringt, und unweit Pöchlarn in die Donau fällt.

Erlasried, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Landsberg.

Erlastadt, baiersches Dorf im Rentamte München und Landgerichte Traunstein.

Erlastegen, nürnbergisches Dorf 1 Stunde von Nürnberg an der laufer Straße mit 7 Schlössern und Herrnsitzen, die fast insgesammt ansbachische Lehen sind.

Erlastrut, nürnbergisches, zum Amte Hilpoltstein gehöriges Dorfchen.

Erlatshofen, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Schongau.

Erlau, kursächsisches Pfarrdorf im leipziger Kreise und Amte Rochlitz.

Erlau, kursächsisches Dorf von 75 Häusern und 381 Seelen im Hennebergischen, ½ Stunde von Schleusingen mit 2 Schneidemühlen und einem Eisenhammer.

Erlau, Flüßchen in der borschoder Gespanschaft in Ungarn. Von demselben hat ein Bezirk dieser Gespanschaft den Namen, welcher den untern Theil bis an die Theise einnimmt. Er enthält 2 Marktflecken und 35 Dörfer, die, ein einziges Dorf ausgenommen, wo sich auch böhmische Slaven angesiedelt haben, von lauter Ungarn bewohnt wird.

Erlau, (Agria, Eger) alte und große Stadt im tarner Bezirke der beweschcr Gespanschaft in Ungarn unter 38° 2′ 45″ der Länge und 47° 53′ 54″ der Breite. Sie liegt in einem angenehmen Thale, und wird von einem Flüßchen gleiches Namens durchschnitten, wovon der Theil jenseits des Flüßchens zur borschoder Gespanschaft gerechnet wird. Sie gehört seit den Zeiten des Königs Stephan dem Bischofe, welcher daselbst seinen Sitz hat. So sehr dieser Ort auch in dem Türkenkriege gelitten hat, und verwüstet worden ist, so hat er sich doch durch die Fruchtbarkeit seiner Besitzer immer wieder erholt, und ist besonders durch den Bischof, Graf Karl Esterhasy, sehr verschönert worden. Die Einwohner dieser Stadt, deren Zahl im Jahre 1787 auf 16852 angegeben wurde, sind größtentheils Ungarn, auch Deutsche und Raizen, welche letztere sich hier der Handlung wegen aufhalten, ihre eigene Kirche und ansehnliche Freyheiten haben. An Contribution zahlt die Stadt 6543 Gulden 33 Kreuzer. Die Domkirche und der bischöfliche Pallast mit einem sehr schönen Garten sind sehenswürdige Gebäude. Auch haben die Franziskaner, Minoriten, Trinitarier und Serviten schöne Kirchen. Das ehemalige Jesuiten Kollegium nebst der Kirche und das Komitats-Haus sind ansehnliche Gebäude. Auch findet man daselbst eine gute Buchdruckerey und, nebst dem Hospital der barmherzigen Bruder, etliche Spitäler, ein Salz-Einnehmeramt und ein Posthaus. In der Vorstadt befinden sich zwey verschiedene, ziemlich warme, heilsame Bäder. In der Gegend

wird ein vortreflicher rother Wein gezogen. Der weiße ist von minderer Güte, wird aber auch weniger gebaut. Das Schloß auf einem hohen und steilen Felsen hat nebst der Stadt verschiedene Belagerungen aushalten müssen, von denen jene in den Jahren 1552, 1596, 1606 und 1687 die merkwürdigsten sind, und für die Stadt sehr betrübte Folgen hatten.

Erlbach, königlich-preußischer Weiler im ansbachischen Kreise des Fürstenthums Ansbach zum Amte Leutershausen gehörig.

Erlbach, kursächsisches Dorf und amtsäßiges Rittergut im voigtländischen Kreise und Amte Voigtsberg an der böhmischen Gränze. Daselbst ist noch ein anderes Rittergut.

Erlbach, kursächsisches Pfarrdorf im erzgebirgischen Kreise, zum Amte Stollberg gehörig.

Erlbach, kursächsisches Kirchdorf von 80 Feuerstellen im Leipziger Kreise und Amte Koldiz.

Erlbach, pfalzbaierscher Weiler innerhalb der Landhege der vormaligen Reichsstadt Rothenburg in Franken.

Erlbach, baiersche Hofmark im Herzogthum Neuburg und Pflegamte Regenstauf.

Erlbach, dergleichen Hofmark im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Griesbach.

Erlbach, zwey baiersche Dörfer, wovon eines zum Rentamte Landshut und Landgerichte Erding, das andere zum Rentamte Burghausen und Pfleggerichte Oetting gehört.

Erlbach, öttingen-spielbergisches Dorf im Amte und der Grafschaft Oettingen in Schwaben.

Erlebach, baiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Eschenbach.

Erlebach, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise und Amte Rochliz, schriftsäßig zum Rittergute Ehrenberg gehörig.

Erlebach, kursächsisches Dorf im erzgebirgischen Kreise und Kreisamte Freiberg, schriftsäßig zum Rittergute Klingenthal gehörig.

Erlebach, Rittergut im koburg-hildburghausischen Amte Heldburg.

Erleheim, fürstlich-waldeckisches Dorf im Amte Eisenberg, eine Stunde von Korbach.

Erlenbach, kurfürstlich-erzkanzlerisches Pfarrdorf von etwa 380 Seelen, zur Vogtey Klingenberg und Kellerey gleiches Namens im Fürstenthum Aschaffenburg gehörig, sonst kurmainzischen Oberamts Miltenberg.

Erlenbach, kleines Oertchen von etwa 30 Seelen im Fürstenthum Aschaffenburg zur Vogtey Kaltenberg und Kellerey Rothenbuch im Vizedomamte gehörig.

Erlenbach, vorhin kurmainzisches, nun gräflich-salm-reifferscheidisches Dorf von 290 Seelen im Oberamte Krautheim.

Erlenbach (Wald-), kleines, vorhin kurmainzisches, nun hessen-darmstädtisches Oertchen von 60 Seelen im Oberamte Starkenburg, zur Vogtey und Kellerey Heppenheim gehörig.

Erlenbach (Ober-), Pfarrdorf, zum rheinischen Rittercanton, dem Grafen von Ingelheim gehörig, im Bezirke des nassauusingischen, vorhin kurmainzischen Amtes Königstein, 3 Stunden von Frankfurt bey Nieder-Erlenbach.

Erlenbach (Nieder-), reichsstadt-frankfurtisches Dorf, 3 Stunden von Frankfurt nach Friedberg.

Erlenbach, hessen-darmstädtisches Dörfchen von 74 Seelen in der Thalzent des ehemals pfälzischen Oberamts Lindenfels.

Erlenbach, pfalzbaiersches Dörfchen im wirzburgischen Amte Karlstadt.

Erlenbach, fürstlich-löwenstein-wertheimisches großes Pfarrdorf im ehemaligen wirzburgischen Amte Homburg am Main, 1 Stunde vom Markt Heidenfeld.

Erlenbach, deutschherrisches katholisches, zum Amte Neckarsulm gehöriges Pfarrdorf.

Erlenbach, würtembergisches Dörfchen im maulbronner Amte, Filial von Oetisheim.

Erlenbach, französisches Dorf von 239 Seelen im Canton und Bezirke Kaiserslautern des Departements Donnersberg, ehemals zum pfälzischen Oberamte Lautern und Gerichte Moorlautern gehörig. Auf den waldigten Anhöhen dieses Dorfs fiel am 29sten November 1793 ein blutiges Gefecht zwischen den Franzosen und Preußen vor, welches die höchstwichtige Schlacht von Kaiserslautern entschied. Auch am 23sten Mai 1794 war bey diesem Orte das Schlachtfeld des großen Siegs der Preußen über die Franzosen. Die Schlacht ist unter dem Namen jener von Moorlautern bekannt.

Erlenbach, französisches Dorf 4 Stunden von Germersheim mit 600 Seelen im Bezirke von Weißenburg des niederrheinischen Departements, gehörte ehemals zum pfälzischen Amte Billigheim.

Erlenberg, baiersches Dorf an der Günz in der Herrschaft Mindelheim in Schwaben.

Erlenhof, kleiner Ort in der Grafschaft Limpurg in Franken, wurmbrandischen Antheils.

Erlenholz, kursächsisches Dorf im gubenschen Kreise der Niederlausitz zur Herrschaft Forsta gehörig.

Erlesdorf, koburg-hildburghausisches Dorf im Amte Königsberg an der Baunach.

Erlhäuser, kursächsischer, zum Rittergut Podelwiz gehöriger Ort im leipziger Kreise und Amte Koldiz.

Erlhammer, ein Eisenhammer in der obern Pfalz im Gerichte Waldsassen.

Erlheim, Erlham, baiersches Dorf in der obern Pfalz zum Kastenamte Amberg gehörig.

Erlhof, pfalzbaiersches Oertchen von 4 Häusern oder Höfen mit lutherischen Einwohnern im bambergischen Amte Rattelsdorf.

Erligheim, würtembergisches Pfarrdorf von 597 Seelen im Amte Bönigheim.

Erlinbach, Pfarrdorf 2 Stunden von Oehringen; $\frac{1}{12}$ der Einwohner sind hohenloh-öhringisch, und $\frac{1}{12}$ gehören der Familie Berlichingen.

Erling, baiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Rieden.

Erling, dergleichen Dorf von 89 Feuerstellen im Rentamte München und Pfleggerichte Weilheim.

Erling, würtembergisches Dörfchen in der Landvogtey Ellwangen und im Amte Halle, ehedem zum reichsstadt-hallischen Amte Kocheneck gehörig.

Erlingsdorf, pfalzbaierscher Weiler im aichstädtischen Amte Sandsee.

Erlingshofen, pfalzbaiersches Pfarrdorf an der Donau und Wernitz von 600 Seelen, welches vorhin dem Stifte Kaisersheim gehörte.

Erlingshofen, kurfürstlich-salzburgisches Kirchdorf im aichstädtischen Amte Titting-Raitenbuch.

Erlisbronn, kleines Dorf in der Grafschaft Oettingen-Wallerstein in Schwaben.

Erliz, Fluß, welcher in der Grafschaft Glaz entspringt, zum Theil diese von Böhmen scheidet, auch der wilde oder hohe Adler heißt, und nach seiner Vereinigung mit der Orliz oder dem stillen Adler im königingrätzer Kreise unter dem Namen des Adlers bey Königingrätz in die Elbe fällt.

Ermachor; s. Hermagor.

Ermannsdorf, kurfürstlich-salzburgisches Pfarrdorf im Fürstenthum Salzburg im Lungau.

Ermatingen, helvetischer Marktflecken vermischter Religion mit 2 Pfarrkirchen im Canton Thurgau am Unter-See, gehörte ehedem mit den niedern Gerichten zum Bißthum Konstanz und zwar zu Reichenau.

Ermbhof, baiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Pfaffenhofen.

Erme-

Ermeland, königlich-preußische Provinz, welche bis zum J. 1772 zu Westpreußen gehörte; als aber die es Land von Polen an Preußen kam, um deswillen dem ostpreußischen Landes-Collegium untergeordnet worden ist, weil es ganz von Ostpreußen umgeben wird. Das Land gehörte vor dem Jahre 1772 dem Bischofe von Ermeland, welcher der erste geistliche Stand des Königreichs und Präsident des Landraths war. Der König von Polen ernannte 4 Domherren aus dem ermeländischen Kapitel, von welchen das Kapitel einen und zwar den vom Könige vorzüglich empfohlnen zum Bischofe erwählte. Die ganze Provinz ist nun in zwey Kreise getheilt, den braunsbergischen und den heilsbergischen. Im Jahre 1783 lebten in den 12 Städten 27380 Menschen, auf den Domänen-Aemtern und den dazu gehörigen Ortschaften 73773 Seelen, und auf den adelichen Gütern 9897, zusammen 111050 Seelen, deren Zahl aber seitdem sehr vermehrt worden ist. Der Bischof und das Domkapitel von 16 Domherren haben ihren Sitz zu Frauenburg am frischen Haff.

Ermelau, würtembergisches Dörfchen, welches mit Weiler eine Gemeinde von 148 Seelen ausmacht, im Amte Steußlingen.

Ermengerst, pfalzbaierisches Dorf im ehemaligen stiftkemptenschen Pflegamte diesseits der Iller.

Ermenrod, hessen-darmstädtisches Pfarrdorf im Amte Burggemünden, hat mit den dazu gehörigen 2 Mühlen und 2 Höfen 362 Einwohner.

Ermershausen, hohenloh-bartensteinischer Weiler von 10 Häusern ½ Stunde von Bartenstein im ehemaligen wirzburgischen Amte Haltenbergstetten.

Ermershausen, reichsritterschaftliches, zum fränkischen Canton Baunach gehöriges Pfarrdorf von 49 Häusern 2 Stunden von Hofheim.

Ermershofen; s. Ermezhofen.

Ermetheis, kurhessisches Dorf im Amte Gudensberg.

Ermezhofen, königlich-preußisches Pfarrdorf im uffenheimer Kreise des Fürstenthums Ansbach mit 22 königlichen Unterthanen, gehört eigentlich zum Canton Altmühl. Der Fürst von Schwarzenberg hat daselbst 26 Unterthanen.

Ermezhofen, auch Ermershofen, königlich-preußisches Dorf im neustädter Kreise des Fürstenthums Baireuth.

Ermingen, pfalzbaierisches Dorf bey Ulm, gehörte ehemals dem Reichsstifte Söflingen.

Ermlinghoven, königlich-preußischer Rittersitz im Kirchspiele Wellinkhoven und Amte Hörde im hördschen Kreise der Grafschaft Mark.

Ermliz, kursächsisches schriftsäßiges Rittergut und Dorf im merseburgischen Amte Schkeuditz.

Ermreis, pfalzbaierisches, zur bamberger Zent Vorchheim gehöriges Dorf mit vermischten Unterthanen.

Ermreuth, reichsritterschaftliches, dem fränkischen Ritterorte Gebirg einverleibtes lutherisches Pfarrdorf, im Umfange des bambergischen Oberamts Marloffstein-Neunkirchen, welches Zent und Territorium mit Widerspruch des Besitzers behauptet.

Erms, kleiner Fluß, der bey Seeburg im würtembergischen Oberamte Urach entspringt, und bey Neckarenzlingen in den Neckar geht. Von demselben hat das Ermsthal den Namen.

Ermschwerdt, kurhessisches Pfarrdorf im Amte Wizenhausen an der Werre, eine Stunde unterhalb Wizenhausen, zum adlichen Gerichte Burtlar gehörig.

Ermsdorf; s. Erbmannsdorf.

Ermsleben, königlich-preußisches Mediatstädtchen von 150 Häusern an der Selke im Fürstenthum Halberstadt mit einer königlichen Salpeterhütte. Sie liegt nicht weit von Ballenstedt und ist der Sitz eines Domainen- und Justizamtes. Unter diesem stehen 3 Domainenämter, und zum Domainenamte gehören nebst der Stadt noch 3 Dörfer. Von dem Städtchen hat ein Kreis den Namen, welcher die südlichste Spitze des Landes begreift, und mit dem aschersleben-schen und westerhausischen Kreise unter einem Landrathe steht.

Ermstedt, königlich-preußisches Pfarrdorf von 260 Seelen und 76 Gebäuden in der vormaligen kurmainzischen Provinz Erfurt zum Amte Alach gehörig.

Ermua, spanischer Flecken im eigentlichen Biskaien.

Erndorf, baiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Neumark.

Ernée, französische Stadt von 600 Feuerstellen am Flüßchen gleiches Namens in Maine, war einige Zeit Hauptort eines Districts, gehört aber nun zum Districte von Mayenne im Departement Mayenne.

Ernestgrün, Dorf in der zwischen Böhmen und der Oberpfalz gemeinschaftlichen Frais.

Ernina, spanischer Flecken am Urumea in Guipuzcoa.

Ernolsen, } s. Arnoldsheim.
Ernolsheim, }

Ernsdorf, königlich-preußisches Dorf im reichenbachischen Kreise in Schlesien. Der eine Antheil mit 181 Häusern und 1040 Einwohnern gehört der Maltheser-Ordens-Kommende zu Reichenbach, der andre mit 80 Häusern und 378 Einwohnern der Kämmerey zu Reichenbach.

Ernsdorf, oranien-nassauisches Dorf im siegenschen Amte Hilchenbach zum Kirchspiele Ferndorf gehörig.

Ernseo, gräflich-reußisches Dorf in der Herrschaft Gera im Voigtlande am linken Ufer der Elster, eine halbe Stunde von Gera.

Ernsing, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Schrobenhausen.

Ernspach, hohenloh-neuenstein-öhringischer Marktflecken von 120 Haushaltungen am Kocher zum Amte Forchtenberg gehörig.

Ernst (Ober- und Nieder-), französische, ehemals kurtrierische Gemeinde von 75 Häusern und 295 Seelen im Canton Kochem und Bezirke von Koblenz des Rhein- und Mosel-Departements.

Ernstätt, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Traunstein.

Ernstein, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Mitterfels.

Ernstfeld, baiersches Schloß, Dorf und Hofmark von 9 Häusern und 54 Seelen in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Eschenbach.

Ernstfeld, dergleichen Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Kirchenthumbach.

Ernstgaden, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Pfaffenhofen.

Ernsthausen, nassau-weilburgisches Dorf im Amte Weilmünster 1½ Stunde von Weilburg.

Ernsthausen, kurhessisches Kirchdorf im Amte Frankenberg.

Ernsthausen, kurhessisches Kirchdorf im Amte Rauschenberg.

Ernsthof, fürstlich-löwenstein-wertheimischer Hof 1 Stunde von Prombach nach Hundheim zu, welcher der vormaligen Abtey Prombach gehörte.

Ernsthof (Groß-), königlich-schwedisches Dorf im Amte Wolgast in Vorpommern bey Kröslin; Klein-Ernsthof ebendaselbst liegt bey Wusterhausen.

Ernsthofen, hessen-darmstädtisches, zur Zent Oberramstadt im Oberamte Lichtenberg gehöriges Dorf.

Ernstmühl, würtembergischer Weiler von 98 Seelen im liebenzeller Amte.

Ernstorf, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Riedenburg.

Ernstorf, baiersches Dorf von 114 Seelen im Rentamte Burghausen und Landgerichte Kling, zum Herrschaftsgerichte Wildenwarth gehörig.

Ernstthal, herzoglich-sächsisches Dorf im Fürstenthum Saalfeld und Amte Gräfenthal mit einer Glashütte in der Nähe.

Ernstthal, koburg-hildburghausisches Dorf von 27 Häusern im Amte Eisfeld.

Ernstthal, gräflich-schönburgische Stadt von 250 Häusern im kursächsischen erzgebirgischen Kreise 2 Stunden von Chemnitz. Sie gehört ganz zur hintern Herrschaft Glauchau.

Ernstthal, an der Elbe, böhmisches Dorf im bidschower Kreise zur Herrschaft Starkenbach gehörig.

Ernstweiler, französisches, ehemals zweybrückisches Dorf von 366 Einwohnern im Canton und Bezirke von Zweybrücken des Departements Donnersberg.

Ernzell, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Krantsberg.

Eroldsheim, reichsritterschaftliches großes Pfarrdorf und Schloß an der Iller von 1210 Seelen, steuert zum schwäbischen Canton Donau.

Eropina, ein kleiner Staat an der Südseite des Gambiaflusses in Senegambien.

Erp, französisches Dorf und ehemalige kurkölnische Herrlichkeit im Canton Lechenich und Bezirke von Köln des Roer-Departements.

Erpe, kleiner Fluß in Hessen, welcher aus der Vogtey Hasungen kommt, und über Volkmarsen bey Warburg in die Diemel fällt.

Erpel, nassau-usingisches Städtchen am rechten Ufer des Rheins, gehörte zum vorigen kurkölnischen Amte Godesberg-Mehlem. Daselbst wächst ein guter Bleichert, besonders am nahgelegenen Felsen, Erpeler-Ley genannt.

Erpenhausen, kurhessisches Dörfchen zum Gerichte Braach im Amte Rotenburg gehörig.

Erpensen, kurhannöverisches Dorf im lüneburgischen Amte Knesebeck.

Erpersdorf, baiersches Dorf in der Landgrafschaft Leuchtenberg.

Erpetshof, baiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Treswiz.

Erpfenthal, würtembergisches Dorf im Staabsamte Rötheln der Landvogtey Ellwangen, gehörte ehedem zum domkapitelschen Ober-Amte.

Erpfenzell, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Mitterfels.

Erpfersweiler, hohenloh-bartensteinischer Weiler von 11 Haushaltungen in dem von Preußen eingetauschten Amte Werdeck.

Erplingen, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Landsberg.

Erpfingen, würtembergisches Pfarrdorf von 667 Seelen im Oberamte Urach zum willmandinger Unter-Amte gehörig.

Erplingen, reichsritterschaftliches Pfarrdorf von 330 Seelen am Lech, zum schwäbischen Canton Donau steuerbar.

Erpiz, kursächsisches Dorf im kalauer Kreise der Niederlausitz zum Rittergute Malleuchen gehörig.

Erprath, französisches Dorf von 427 Seelen im Canton Neuß und Bezirke von Krefeld des Roer-Departements.

Erpsezell, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Mitterfels.

Erring, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Haidau.

Erringen (Langen-), pfalzbaiersches Pfarrdorf von 900 Seelen, oberhalb der Senkel im Fürstenthum Augsburg. Dieser Ort war ehemals der Sitz eines domkapitelschen Pflegamts, zu welchem das nicht weit davon entfernte Pfarrdorf Wester-Erringen mit 200 Seelen gehörte.

Ersch, eine Pfarrey im Zehnten Leuk der Republik Wallis.

Erschhausen, katholisches großes Pfarrdorf von 870 Seelen im Eichsfelde, zum königl. preußischen, ehemals kurmainzischen Amte Bischofstein gehörig.

Ersen, kurhessisches adeliches Pfarrdorf im Amte Zierenberg.

Ersingen, pfalzbaiersches Pfarrdorf von 300 Seelen 3 Stunden von Ulm, dem evangelischen Fräuleinstifte zu Ulm gehörig.

Ersingen, badisches Dorf im Amte Stein, gehörte ehedem dem Kloster Frauenalb.

Ersrodo, kurhessisches Kirchdorf im Amte Rotenburg, zum adelichen Gerichte Riedesel oder Ludwigseck gehörig.

Erstein, französischer Flecken am linken Ufer der Ill im untern Elsasse zwischen Straßburg und Schlettstadt, zum Distrikte von Barr im niederrheinischen Departement gehörig, war sonst Hauptort eines dem Domkapitel zu Straßburg gehörigen Amtes.

Erston, kurhessisches Pfarrdorf im Amte Zierenberg.

Erstfelden, zwey Pfarrdörfer diesseits und jenseits der Reuß. Das eine macht mit Bürglen, das andre mit Guttnellen eine Genossame im Canton Uri der helvetischen Republik aus.

Erthal (Ober-), oranien-nassauisches Kirchdorf von 250 Seelen im fuldaischen Oberamte Hammelburg bey Thulba, und

Erthal (Unter-), nicht weit vom vorigen, oranien-nassauisches Dorf im fuldaischen Oberamte Hammelburg mit der Familie Erthal gemeinschaftlich. Es ist das Stammhaus dieser berühmten Familie, welche diesen Ort dem Beamten zu Elfershausen unterordnet hat.

Erthholmen: s. Christiansöe.

Ertingen, würtembergisches Pfarrdorf an der Schwarzach zum Staabsamte Heiligen-Kreuzthal in der Landvogtey Rottweil gehörig, war ehedem dem Kloster Heilig-Kreuzthal.

Ertingen, pfalzbaiersches Dorf im Fürstenthum Augsburg, zum vormaligen domkapitelschen Pflegamte Zusamaltheim gehörig.

Ertinghausen, kurhannöverisches Dorf im kalenbergischen Amte Hardegsen.

Ertweg, baiersches Dorf im Rentamte München und Landgerichte Dachau.

Ervé, auch St. Pierre d'Ervé, französischer Flecken in Maine zum Distrikte von Laval im Departement Mayenne gehörig.

Ervedosa, portugiesischer Flecken im Distrikte von Pinhel in Beira.

Ervy, französisches Städtchen an der Armance in Champagne, war einige Zeit Hauptort eines Distrikts, gehört aber nun zum Distrikte von Troyes im Departement Aube.

Erwite, hessen-darmstädtisches Kirchdorf und Poststazion im ehemaligen kurkölnischen Herzogthum Westphalen mit 2 Rittersitzen. Von demselben hat eine Gowaraschaft im rüdenschen Quartier ihren Namen, zu welcher acht Kirchdörfer und achtzehn Rittersitze und adeliche Güter, zum Theil mit Dörfern gehören. Erwite liegt 4 Meilen von Paderborn an der Landstraße nach Werl.

Erwizen, königl. preußisches Kirchdorf und adeliches Gericht im Fürstenthum Paderborn.

Erxleben, kurbrandenburgisches adeliches Gut, Pfarrdorf und Gericht im salzwedelschen Kreise in der Altmark. Das Gericht liegt zwischen dem Halberstädtischen und Magdeburgischen fast ganz von der übrigen Altmark abgesondert. Zu demselben gehören noch 5 Pfarrdörfer.

Erxleben, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf im stendalschen Kreise in der Altmark.

Ery, oder Hery, französischer Flecken nahe am linken Ufer des Srain in Champagne, zum Distrikte von St. Florentin im Departement der Yonne gehörig.

Erzaemter, werden diejenigen hohen Aemter genannt, welche des heiligen römischen Reichs Kurfürsten bey der Wahl und Krönung eines römischen Kaisers entweder selbst und durch ihre Beamten oder auch Erbbeamten zu verrichten pflegen, und sind dieselben außer den 3 Erzkanzlern (wovon aber nun zwey eingegangen sind) der Erzschenk, Erztruchses, Erzmarschall, Erzkämmerer, und Erzschatzmeister. Welche Erzämter den neuen Kurfürsten des Reichs zu Theil werden, soll unter dem Worte Kurfürsten nachgeholt werden. S. übrigens auch Reich, Reichs-Erzkanzler, Böhmen, Pfalz, Sachsen, Brandenburg, Hannover.

Erzberg, pfalzbaierisches Pfarrdorf innerhalb der Landbeeg der vorigen Reichsstadt Rothenburg 3½ Stunden von Rothenburg gegen Feuchtwangen. Achtzehn Gemeinderechte sind dem deutschen Orden vogt- gericht- und schatzbar, und 2 rothenburgisch, aber alle Landeshoheit gehörte Rothenburg.

Erzbischof; s. Hierarchie.

Erzdiaconus; s. Archidiaconus.

Erzen; s. Arzen.

Erzendorf; s. Erdmannsdorf.

Erzenhausen, französisches Dorf von 43 Häusern und 302 Seelen im Canton und Bezirke von Kaiserslautern des Departements Donnersberg, gehörte ehedem zum pfälzischen Oberamte Lautern.

Erzerum; s. Arzerum.

Erzgebirgischer Kreis. Dieser Kreis des Kurfürstenthums Sachsen enthält den größten Theil des zur Markgrafschaft Meißen gehörigen Erzgebirgs, welches seinen Namen von den an Erzen reichhaltigen Gebirgen hat. Noch im zehnten Jahrhunderte war diese berühmte Bergkette mit einem undurchdringlichen Walde von Eger bis nach Rochlitz und Kolditz bedeckt, und wurde erst im eilften Jahrhunderte hie und da durch Ausrottung kleiner Striche für Menschen bewohnbar gemacht. Der jetzige erzgebirgische Kreis, welcher zu den volkreichsten und industriösesten Bergdistrikten von ganz Europa gehört, ist aus der Hauptbergstadt Freiberg, den ehemaligen freyen Reichsstädten Chemnitz und Zwickau, den Herrschaften Lauterstein und Wolkenstein, der Grafschaft Hartenstein und einem Theile der Herrschaft Schwarzenberg als unmittelbaren kursächsischen Besitzungen zusammen gesetzt. Hiezu kommen noch, als mittelbare landsäßige Dynastien, die Herrschaft Wildenfels und die schönburgischen Besitzungen. Dieser Kreis gränzt gegen Norden an den meißnischen und leipziger Kreis und an das Fürstenthum Altenburg, gegen Westen an eben dasselbe, die reußischen Herrschaften, den voigtländischen und neustädtischen Kreis, und gegen Süden und Osten an das Königreich Böhmen.

Der Flächeninhalt des ganzen Kreises beträgt 121 Quadratmeilen, auf welchen dermalen nach Gozmanns Angabe 514600 Menschen (wenn nicht 5 ein Druckfehler statt 4 ist) leben sollen. Im Jahr 1785 zählte man 405600 Seelen, und zu Ende des Jahres 1802, jedoch mit Ausschluß des Bergamtes (nicht der Stadt) Freiberg 427608 Seelen. Die vorzüglichsten Flüsse sind die freiberger und die zwickauer Mulde, jene nimmt die Zschopau auf, die auf dem vorderen Fichtelberge entspringt, und eine Menge großer und kleiner Flüsse und Bäche aufnimmt. Die vorzüglichsten sind die Flöhe, der Pöhlfluß, die Sehne und die Presnitz. In die zwickauer Mulde fällt das Schwarzwasser nebst einigen anderen Bächen. Der Kreis ist zwar ganz gebirgig, doch findet man nicht überall steile Berge und finstere Thäler. Die Gegend von Freiberg zwischen der Mulde, böhmischen Gränze, Flöhe, Zschopau, dem leipziger und meißner Kreise hat ein sehr zusammenhängendes, weit ausgedehntes, sanft und unmerklich aufsteigendes Gebirg, und gleicht mehr einem ebenen als gebirgigen Lande; erst in einer Entfernung von 3 bis 4 Stunden sieht man die höheren um Frauenstein und weiter in Böhmen liegenden Gebirge sich erheben, die in sanften, wellenförmigen Linien den Horizont begränzen. Auch in andern Gegenden nähert sich die Lage mehr einem ebenen und niedrigen Lande. Nur die Gehänge des Muldenthals sind an einigen Orten mit kahlen Klippen oder in einer Strecke sich fortziehenden Felsen besetzt. Allein in der Fortsetzung wird das Ansteigen des Gebirgs bis auf die höchsten Punkte der böhmischen Gränze immer merklicher. In der georgenfelder Gegend und weiter gegen Südost auf dem bünauischen Zinnwalde erreicht das Gebirge seine größte Höhe. Hier hört aller Feldbau auf. Wiesen und Waldungen bedecken diese hohen Gebirge, die aber durch sanftes Abfallen und ausgedehnte Schluchten mit einander verbunden sind. Die schönste Gegend ist um Annaberg; die rauheste und wildeste erstreckt sich von Eibenstock an auf der einen Seite von Johann-Georgenstadt, Wiesenthal vorbey bis an die böhmische Gränze, auf der andern aber bis in den voigtländischen Kreis nach dem Fichtelberge zu. Diese Gegend nennt man das sächsische Siberien. Hier kömmt kein Erdapfel, kein Körnchen Getraide fort. Alles ist blos mit dicker, wilder und finsterer Waldung bedeckt. Allein hier ist auch der rechte Sitz der Hammerwerke, die theils in dieser Wildniß, theils um dieselbe herum liegen. Außer denselben und dem Bergflecken Karlsfeld ist in dieser Wüsteney kein zusammengebauter Ort weiter anzutreffen, sondern es stehen nur verschiedene einzelne Waldhäuser zerstreut herum, deren Bewohner entweder Förster und Schützen oder Holzschläger und Köhler sind, welche sich zugleich von der Viehzucht nähren. Eben diese rauhe Gegend ist auch das eigentliche Vaterland der meisten und besten sächsischen Edelsteine.

Getraide kann das sächsische Gebirge der großen Waldungen und des rauhen Klimas wegen nicht so viel bauen, als zum innern Bedarf erfordert wird; sondern es muß immer eine beträchtliche Zufuhr vom platten Lande erhalten. Vor dem böhmischen Getraide-Ausfuhrverbothe erhielt der Kreis starke Zufuhr aus Böhmen; nun kömmt nur wenig durch heimliche Wege daher. Allein dieses Verboth hat der Ackerindustrie der Bewohner einen neuen Schwung gegeben. Man hat den Ackerbau seit dieser Zeit und überhaupt seit dem siebenjährigen Kriege und der großen Theurung vom Jahre 1772 außerordentlich verbessert. Und da auch inzwischen der Kartoffelbau sehr vermehrt worden ist; so könnte vielleicht der Zeitpunkt erscheinen, wo das Erzgebirge, die rauhesten Gegenden etwa ausgenommen, fremder Zufuhr entbehren könnte. In mehreren Gegenden gewinnt man Flachs, Hafer, Futterkräuter, Gartengewächse u. s. w. Einen Haupt-Nahrungszweig macht die Viehzucht. Nicht nur die erzgebirgische Butter, welche den Vorzug vor aller andern in Sachsen hat, sondern auch Unschlitt, Leder und gar gemachte Felle, Ziegenhaare und Schweinsborsten gehören zu den erzgebirgischen Ausfuhr-Artikeln. Die Schaafzucht ist sehr ansehnlich. Man gewinnt so viel Wolle, daß, ungeachtet des großen Wollenverbrauchs in den sächsischen Manufakturen, doch immer noch jährlich einige tausend Centner theils rober, theils gefärbter Wolle dem Auslande überlassen werden können. Auf dem Erzgebirge wird nur Schlachtvieh gehalten, welches aus Böhmen und andern Gegenden herbeygetrieben, und auf kräuterreichen Bergwiesen gemästet wird. Die weitläuftigen Waldungen geben nicht nur alle Arten von Brenn-, Bau- und Nutzholz, sondern auch Kohlen, Pech, Theer, Potasche, Beeren, Wildpret u. s. w. zum auswärtigen Verkehr. Ueberdieß werden auch allerley Holzwaaren in Menge ausgeführt.

Am stärksten zeigen sich Industrie und Kunstfleiß in den Manufaktur- und Fabrikarbeiten und im wichtigen Bergbau. Man verfertigt Tuch, so wie wollene und baumwollene Zeuge, womit auf und außer den deutschen Messen ein beträchtlicher Handel getrieben wird. Noch beträchtlicher sind die Spitzenmanufakturen in Zwirn und Nesselgarn. Das Spitzenklöppeln ist als Nebenarbeit für die große Zahl der Bergleute-

Familien äuſerſt wichtig. Man rechnet, daß hievon gegen 15000 Perſonen Nahrung haben. Die Hauptniederlage der Spitzen aus allen Gegenden iſt Annaberg, daher ſie auch annaberger Spitzen, Kanten und Blonten genennt werden. Alle dieſe Manufakturen aber haben theils durch die Einfuhr-Verbothe im Preußiſchen, theils durch die hohen Mauthtarife im Oeſtreichiſchen, theils durch die Abtretung des linken Rheinufers ſehr gelitten.

Die allerwichtigſten Induſtriezweige ſind indeſſen der Bergbau und die damit verbundenen Metallfabriken. Das Hauptmetall im Erzgebirge iſt Silber. Nur an einigen Orten trifft man Gold von geringer Bedeutung. Das Silber findet man theils gediegen, theils als Hornerz oder mit andern Metallen und Mineralien vermiſcht, und in allen bekannten Geſtalten. Die reichſten Silberadern liegen um Freiberg, und Johann-Georgenſtadt iſt durch die reichen Silbergruben in neueren Zeiten berühmt geworden. Nach Freiberg werden alle gewonnene Silbererze zum Amalgamiſiren gebracht, und dann in Dresden vermünzt. Im Jahr 1788 wurden 50618 Mark 1 Loth Silber ausgebracht, in andern Jahren war aber der Bau minder ergiebig und im Jahre 1763 gewann man nur 14000 Mark.

Nach den Silberbergwerken ſind die Zinn-, Bley- und Koboltgruben die wichtigſten. Die reichſten Zinngruben liegen bey Altenberg, Zinnwald, Geier und Eibenſtock. Bley findet man außer andern Orten um Freiberg in gröſter Menge, und der Gewinn des Kobolts iſt faſt ſo einträglich, wie der Bau der Silberbergwerke. Kupfer und Eiſen brechen faſt durchgängig, erſteres mit Kobolt, Bley und Silbererzen, letzteres mit Zinn, Arſenik und Vitriolkies vermiſcht, ſo, daß ſie nur ſelten eigene Gruben für ſich ausmachen. Den gröſten Theil des ſächſiſchen Kupfers verarbeitet man zu Platten, Blechen und Gußwaaren; auch verfertigt man daraus Tomback, Tombacklahn zu lioniſchen Treſſen und Meſſing. Die Eiſenhüttenwerke ſind insgeſamt in Anſehung ihrer umgehenden hohen Oefen, Stab-Eiſen- Blech- Zain- Stahl- und Waffenhämmer, Hütten und Werke verſchieden; auch vermehren und vermindern ſie ſich oft in Anſehung der Zahl, je nachdem eine Art Arbeit wegen ſtärkeren Abſatzes mehr oder weniger betrieben werden muß. Vitriol, Schwefel, Arſenik, Wißmuth werden an mehreren Orten gefunden.

Der Bergbau im Erzgebirge iſt in 12 Hauptreviere eingetheilt, die der Spezial-Aufſicht beſonderer kurfürſtlicher Bergämter anvertrauet ſind. Jedes Bergamt muß aber in wichtigen Fällen an das Oberbergamt zu Freiberg berichten, und demſelben theils monathliche, theils vierteljährige Anzeigen machen. Ueber den Ertrag des erzgebirgiſchen Bergbaues ſind die Angaben ſehr verſchieden; man ſchätzt jedoch ſolchen im Durchſchnitt mit vieler Wahrſcheinlichkeit über 1½ Million Thaler oder 2,700,000 Gulden rheiniſch. Die Städte, welche Bergbau treiben, genieſſen in Rückſicht deſſelben beſondere Freiheiten und heißen Bergſtädte.

In Anſehung der Landesregierung wird der Kreis in 13 Aemter getheilt, und derſelbe hat 2 Kreisämter, das Kreisamt Freiberg für das niedere Erzgebirge mit noch 9 Aemtern, und das Kreisamt Schwarzenfels mit noch 2 Aemtern. Ueberhaupt rechnet man in dieſem Kreiſe 8873 Hufen und 933 Ritterpferde. Man zählt darin 12 ſchriftſäßige, 29 anſäßige Städte, 20 Landtſtädtchen, 76 Amtſaſſen, 101 Schriftſaſſen, 78 Vorwerke und Freygüter, 6 wüſte Marken, 723 Dörfer, und in Städten und Dörfern überhaupt 349 Kirchen.

Erzhauſen, heſſendarmſtädtiſches Dorf von 260 Seelen, zur Zent Arheiligen im Amte Darmſtadt gehörig.

Erzhauſen, braunſchweig-wolfenbüttelſches Dorf im Amte Greene.

Erzherzog, bedeutet ſo viel als der Erſte unter den Herzogen. Dieſer Charakter kommt dem Hauſe Oeſtreich allein zu. Rudolph IV. legte ſich denſelben zuerſt bey, und führte ihn in einer Urkunde vom Jahr 1359. Kaiſer Friedrich III. machte den erzherzoglichen Titel durch ein beſonderes Privilegium für Oeſtreich 1453 kanzleymäßig, und ſein Sohn Maximilian I. bediente ſich zuerſt deſſelben beſtändig und ſeit ihm auch alle ſeine Nachfolger. S. Oeſtreich.

Erzingen, fürſtlich-ſchwarzenbergiſches Pfarrdorf von 854 Seelen in der Landgrafſchaft Klettgau.

Erzingen, würtembergiſches Pfarrdorf von 465 Seelen im Amte Balingen.

Erzkämmerer; ſ. Brandenburg und Preuſſen.

Erzkanzler, des heiligen römiſchen Reichs Erzkanzler; dieſer Titel und die damit verbundenen Gerechtſamen gebühren nun ausſchließlich dem erſten und einzigen geiſtlichen Kurfürſten im Reiche, dem ehemaligen Kurfürſten von Mainz. Hievon und von deſſen Landen u. ſ. w. werde ich das hieher gehörige unter dem Worte Reichs-Erzkanzler abhandeln. Von den übrigen Erzkanzlern ſ. Trier und Kölln.

Erzlach, baierſches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Weilheim.

Erzmarſchall, des heiligen römiſchen Reichs; ſ. Kurſachſen.

Erzmundſchenk; ſ. Böhmen.

Erzprieſter; ſ. unter Hierarchie.

Erzſchatzmeiſter; ſ. Hannover.

Erztruchſeſs; ſ. Pfalz.

Erzweiler, franzöſiſches, ehemals zweybrückiſches Dorf von 24 Häuſern und 189 Seelen im Canton Baumholder und Bezirke Birkenfeld des Saar-Departements.

Esak, kurbrandenburgiſches adeliches Gut im ſeehauſenſchen Kreiſe in der Altmark bey Kleinbeuſter.

Esbach, kurſächſiſches Amtsdorf mit einem Rittergute im neuſtädtiſchen Kreiſe und Amte Ziegenrück.

Esbarres, franzöſiſcher Flecken nach am rechten Ufer der Saonne in Bourgogne, zum Diſtrikte von Dijon im Departement der Goldhügel.

Esbeck, königl. preußiſches adeliches Gut und Dorf, welches zwar im Wolfenbüttelſchen liegt, aber zur Ritterſchaft des Fürſtenthums Hildesheim gehört.

Esbeck, braunſchweig-wolfenbüttelſches Dorf an der Leine, 1¼ Stunde von Gandersheim, verſchieden vom vorigen.

Esbeck, kurhannöverſches Pfarrdorf bey Göttingen im lüneburgiſchen Amte Lauenſtein.

Esbeke, heſſendarmſtädtiſches Kirchdorf an der Lippe im ehemaligen kurkölniſchen Herzogthum Weſtphalen und deſſen Gowgrafſchaft Geſeke.

Esbruch, kurbrandenburgiſches Koloniedorf im friedbergiſchen Kreiſe in der Neumark, zum Amte Drieſen gehörig.

Escadre, wird eine Anzahl von Kriegsſchiffen u. ſ. w. genannt, welche unter einem gemeinſchaftlichen Oberbefehlshaber ſtehen, der den Namen Chef d'Escadre führt. Unter einer Escadre werden wenigſtens 4 bis 5 Schiffe verſtanden. Große Flotten werden wieder in beſondre Escadern eingetheilt.

Escalhao, portugieſiſcher Flecken in Beira im Diſtrikte von Pinhel.

Escalona, anſehnlicher ſpaniſcher Flecken in der Provinz und dem Diſtrikte von Toledo.

Escars, l', franzöſiſcher Flecken vormals mit dem Titel einer Grafſchaft in Limoſin, zum Diſtrikte von St. Yrieux im Departement der obern Vienne gehörig.

Escault, l', Departement de l'Escault; ſ. Schelde.

Esch, franzöſiſches Dorf von 301 Seelen im Canton Bergheim und Bezirke von Kölln des Roer-Departements.

Esch, franzöſiſches Dorf von 356 Seelen im Canton Dormagen und Bezirke von Kölln des Roer-Departements.

Esch, franzöſiſches, ehemals blankenheimiſches Dorf im Canton Lyſſendorf und Bezirke Prum des Saar-Departements mit 36 Häuſern und 192 Seelen.

Esch,

Esch, französisches, ehemals kurtrierisches Dörfchen im Canton Schweich und Bezirke von Trier des Saar-Departements mit 30 Häusern und 170 Einwohnern.

Esch, französisches Dorf von 52 Häusern und 230 Einwohnern im Canton Rheinbach und Bezirke von Bonn des Rhein- und Mosel-Departements, gehörte ehemals dem Domkapitel zu Köln.

Esch, französisches Städtchen und ehemalige Herrschaft am Flüßchen Elz im Luxemburgischen, gehört zum Distrikte von Luxemburg im Departement der Wälder.

Esch, eine Rieger im Kurfürstenthum Salzburg und Amte Neuhaus.

Esch, nassau-usingisches Pfarrdorf an der hohen Straße von Frankfurt nach Köln im Amte Idstein.

Esch; s. Altenesch.

Eschach, hohenloh-bartensteinischer Flecken von 400 Seelen in der Grafschaft Limpurg, sontheim-groningischen Antheils. Bundschuh und Röder in den topographischen Lexicis von Franken und Schwaben, führen ein Pfarrdorf in der Grafschaft Limpurg mit 1331 Seelen an, wovon 240 würtembergische Unterthanen seyn sollen; allein in den würtembergischen Verzeichnissen steht bloß ein Landzolleinnehmer in diesem Orte mit der ausdrücklichen Bemerkung bartensteinischer Herrschaft, ohne Angabe einer Seelenzahl.

Eschach, fürstenbergisches sogenanntes Thaldorf im Amte Blomberg. Die niedern Gerichte gehören dem Johanniter-Orden zu Heitersheim, ehemals der Abtey St. Blasi.

Eschach, fürstlich-brezenheimisches Dorf im Gebiete der ehemaligen Reichsstadt Lindau mit einem ehemals stiftischen Hofgute.

Eschach, östreichisches Pfarrdorf von 1600 Seelen in der Landvogtey Altdorf in Schwaben. Von diesem Orte hat ein Amt in der obern Landvogtey seinen Namen, welches das Amt zu und um Eschach heißt. Ein Dorf in diesem Amte heißt Obereschach, ein andres Untereschach. Beyde sind ganz östreichisch.

Eschach, pfalzbaierisches Kirchdörfchen in der ehemaligen stift-kemptenschen Landvogtey diesseits der Iller am hohen eschacher Berge, wo das Flüßchen Eschach entspringt, welches im Wurzachischen in die Iller geht.

Eschach, pfalzbaierisches Dorf im Fürstenthum Augsburg bey Füssen, gehörte ehemals der Abtey St. Mangen zu Füssen und nun Oettingen-Wallerstein.

Eschach, (Nieder-, auch Unter-) würtembergisches Pfarrdorf von 377 Seelen im Gebiete der ehemaligen Reichsstadt Rottweil; gehörte sonst zum Pürschvogtesamte, und nun zum Landoberamte Rottweil der würtembergischen Landvogtey gleiches Namens.

Eschach, (Ober-) ein Dorf bey Rottweil, welches dem deutschen Orden gehört.

Eschau, lutherisches Pfarrdorf im gräflich-erbachischen Amte Wildenstein, welches von diesem Orte auch die Zent des Amts Eschau heißt.

Eschau, fürstenbergisches Dorf im linzinger Thale, zum Amte Haslach gehörig.

Eschau, östreichisches Dörfchen in der Landvogtey Altdorf.

Eschau, französisches, sehr ansehnliches Dorf zwischen dem Rhein und der Ill oberhalb Strasburg, war ehemals hessen-darmstädtisches Lehen, und gehört nun zum Distrikte von Strasburg im niederrheinischen Departement.

Eschbach, königl. preußischer Weiler im Kreilsheimer Kreise des Fürstenthums Ansbach und Kammeramte Feuchtwang.

Eschbach, königl. preußisches Dorf im kulmbachischen Kreise und Amte des Fürstenthums Baireuth.

Eschbach, Pfarrdorf von 516 Seelen im Breisgau bey Staufen, dem Maltheser-Orden gehörig.

Eschbach, Zinken des Stabs Weiler im fürstenbergischen Amte Haslach.

Eschbach, kurhessisches Dorf mit einer lutherischen Kirche im Amte Reichenberg in der niedern Grafschaft Katzenellnbogen.

Eschbach, (Ober-) kurhessisches Dorf mit einer reformirten und lutherischen Kirche im hanauischen Amte Rodheim, zur homburgier Mark gehörig. Zu Nieder-Eschbach, einem reformirten Pfarrdorfe ebendaselbst, sind zwey sehr beträchtliche Güter.

Eschbach, fürstlich-wiedrunkelsches Pfarrdorf und Kirchspiel in der Herrschaft Runkel in Westphalen.

Eschbach, französisches Dorf am Fuße des Wasgau, 1½ Stunde von Landau im Bezirke von Weißenburg des niederrheinischen Departements, gehörte ehemals zum bischöflich-speierischen Amte Madenburg.

Eschbach, Dorf im nassau-usingischen Amte Usingen.

Eschberg, französisches, ehemals zur zweybrücklischen Grafschaft Lützelstein gehöriges Dorf im untern Elsasse, zum Distrikte von Elsaß-Zabern im niederrheinischen Departement gehörig.

Eschborn, lutherisches Pfarrdorf von 89 Häusern und 450 Seelen im ehemals kurmainzischen, nun nassau-usingischen Amte Kroneberg. Die Schatzung bezieht die mittelrheinische Reichsritterschaft. Der Ort gehört zur alten Herrschaft Kroneberg, welche 1704 nach Absterben des Mannsstamms der von Kroneberg an Kurmainz kam.

Eschdorf, kursächsisches Pfarrdorf von 85 Häusern im meißnischen Kreise und Niederamte Lohmen, zum Rittergute Rossendorf gehörig.

Eschdorf, schwarzburg-rudolstädtisches Dorf im Amte Rudolstadt.

Esche, kurhannöversches Pfarrdorf im lüneburgischen Amte Beedenbostel.

Escheberg, kurhessischer ansehnlicher adelicher Hof im Amte Zierenberg.

Escheburg, kurhannöversches Dorf im lauenburgischen Amte Schwarzenbek.

Eschede, auch Enschede, kleines batavisches offnes Städtchen mit Baumwollen-Manufakturen im Distrikte von Oldenzaal des Departements Overyssel der batavischen Republik, eine Stunde von der deutheimischen Gränze.

Eschefeld, (Klein-) kursächsisches Rittergut im leipziger Kreise und Amte Borna.

Eschefeld, kursächsisches Pfarrdorf im leipziger Kreise und Amte Borna, schriftsässig zum nahe gelegenen Rittergute Wolftitz gehörig.

Escheleld, sachsengothaisches Dorf im Fürstenthum und Amte Altenburg bey Altenburg.

Eschelbach, nassau-weilburgisches, ehemals kurtrierisches Dorf im Amte Montabaur.

Eschelbach, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Pfaffenhofen. Im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Erding liegt ein Dorf gleiches Namens.

Eschelbach, hohenloh-schillingsfürstliches Pfarrdorf mit gutem Feld- und Weinbau, auch trefflicher Viehzucht, im Oberamte Waldenburg.

Eschelbach, ansehnliches und wohlhabendes Dorf von 580 Seelen im ehemaligen kurmainzischen, nun hessendarmstädtischen Amte Hirschhorn. Diese Gemeinde hat während des französischen Kriegs das große, zwischen der mainzer Hofkammer und dem Karmeliter-Kloster zu Hirschhorn gemeinschaftliche schlüpfenstadter Hofgut um einen Erbkaufschilling von 24000 Gulden und einen jährlichen Erbpacht von 800, theils in Geld, theils in Früchten, in Erbbestand erhalten. Nach den neuesten Nachrichten hat Hessendarmstadt dieses auf der linken Neckarseite liegende Dorf an Baden nebst andern abgetreten, welches nun zum kurbadischen Amte Wisloch in der Landvogtey Dilsberg gehört.

Echelberg, ein Schloß im obern Mühlviertel von Oberösterreich unweit der Rottel; bey demselben gegen die Donau hin ist ein Gesundbrunnen.

Echelberg, baierisches Dorf im Rentamte Burghausen und Pfleggerichte Oetting.

Echelbronn, kurbadisches lutherisches Zent-Pfarrdorf im Amte Necker-Schwarzach der Landvogtey Dilsberg, von 67 Häusern mit 471 Einwohnern; die Vogteylichkeit besitzt die Familie von Venningen, welche auch daselbst ein ansehnliches Gut hat. Es gehörte ehemals zur meckesheimer Zent des pfälzischen Oberamtes Heidelberg.

Echelsham, kurpfalzbaierscher Marktflecken im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Neukirchen mit einem Schlosse und 451 Einwohnern.

Echelsdorf, baierisches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Tirschenreit, ehemals dem Stifte Waldsassen zur Hofmark Neuhaus gehörig.

Echelsdorf, pfalzbaierisches Dörfchen, Schloß und Hofmark von 14 Häusern und 102 Seelen in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Landgerichte Waldeck.

Eschen, Tagwen von 4 Dorfern im Canton Glarus der helvetischen Republik.

Eschen, königl. preußisches Dorf im Fürstenthum, Kreise und Amte Baireuth, 1 Stunde von Baireuth.

Eschen, lichtensteinisches Pfarrdorf in der Grafschaft Vaduz.

Eschenau, ein ganz vom nürnberger Gebiete umgebener königl. preußischer Marktflecken 4 Stunden von Nürnberg gegen Gräfenberg; wurde von den adelichen Besitzern im Jahr 1752 an den Markgrafen von Baireuth verkauft, und gehört nun zum Kammeramte Baiersdorf im erlanger Kreise.

Eschenau, lutherisches Pfarrdorf von 31 Haushaltungen 2 Stunden vom wirzburgischen Städtchen Hassfurt, welches zum fränkischen Orte Steigerwald steuert, und zum fuchsischen Amte Bimbach gehört.

Eschenau, bairisches Dorf im Rentamte Burghausen und Pfleggerichte Kling.

Eschenau, kurfürstlich-salzburgisches Dorf im Fürstenthum Salzburg und Gerichte Tarenbach; eine Kreuztracht von 5 Roden hat davon den Namen.

Eschenau, fürstlich-windsheimisches Dorf in der Herrschaft Runkel, zum Kirchspiele Schuppach gehörig.

Eschenau, reichsritterschaftliches Dorf im Kreichgau bey Heilbronn, welches zum schwäbischen Rittercanton Kreichgau steuert.

Eschenbach, oranien-nassauisches Dorf im siegenschen Amte und Kirchspiele Netphen.

Eschenbach, (Hof-) in der gemeinen Sprache auch Hofaschenbach, oranien-nassauisches Pfarrdorf im fuldaischen Oberamte Hubnfeld-Mackenzell nicht weit von Mackenzell. Filiale davon sind die beyden Dörfer Ober- und Mittel-Eschenbach. Im Oberamte Hammelburg liegen die beyden Dörfer Ober- und Unter-Eschenbach, das erstere ein Filial von Hundsfeld, das andre Filial von Dippach.

Eschenbach, (Mittel-) königl. preußisches katholisches Pfarrdorf an der Rezat im ausbachischen Kreise und Amte Windsbach mit 6 königlichen und 71 fremden, meist nürnbergischen Unterthanen.

Eschenbach, (Unter-) dergleichen Kirchdorf ebendaselbst mit 9 königlichen und 14 fremdherrschaftlichen Unterthanen.

Eschenbach, deutschherrischer Marktflecken oder Städtchen mit einem versteinten Fraischdistrikte nicht weit vom ansbachischen Marktflecken Markendorf. Der Ort hat 160 Häuser und ist der Sitz eines unterm Oberamte Ellingen stehenden deutschordenschen Justiz- und Kameralamts.

Eschenbach, pfalzbaierisches Dorf im würzburgischen Amte Eltmann am linken Mainufer mit 18 Häusern und 100 Seelen. Einige Bauerngüter daselbst steuern zum Ritterorte Baunach.

Eschenbach, reichsstadt-nürnbergisches Pfarrdorf an der Pegnitz, zum Pflegamte Hersprut gehörig.

Eschenbach, kursächsisches Dorf im vogtländischen Kreise und Amte Vogtsberg, schriftsässig theils dem Rathe zu Oelsnitz, theils zum Rittergute Schillbach gehörig.

Eschenbach, Dorf und Schloß bey Göppingen mit 433 Einwohnern, seit 1789 zum würtembergischen Amte Adelberg gehörig.

Eschenbach, pfalzbaierisches Dorf in der Oberpfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Tirschenreith, gehört zur stift-waldsassenschen Hofmark Neuhaus.

Eschenbach, baierische Stadt in der obern Pfalz im Rentamte Straubingen mit einem kurfürstlichen Schlosse, 161 Häusern und 955 Seelen, 2 Meilen von der baireuthischen Gränze gegen Kreusen zu. Sie ist der Sitz des vom Fichtelberge her an den baireuthischen Gränzen hinziehenden kurfürstlichen kombinirten Landgerichts Eschenbach, Grafenwörth und Kirchenthumbach. Dieses enthält auf 5½ Quadratmeilen 1293 Heerdstätte in einer Stadt, 2 Marktflecken, einer Abtey, 16 Hofmarken und Landsassen-Gutern, 72 großen und kleinen Dörfern, 35 Weilern und Einöden. Hierin sind 6 Pfarreyen, 5 deutsche Schulen und überhaupt 7936 Seelen. Das Landsteuersimplum beträgt 1752 Gulden.

Eschenbek, fürstlich-waldeckisches Dorf in der Grafschaft Waldeck und im Amte Eisenberg.

Eschenberg, baierisches Dorf von 10 Häusern im Rentamte München und Pfleggerichte Hohen-Schwangau.

Eschenberga, sächsisches Pfarrdorf von 119 Häusern im Fürstenthum und Amte Gotha mit 415 Einwohnern, 2 Stunden von Gotha nach Gräfen-Tonna zu.

Eschendorf, thurn- und taxisches Dorf im Amte und der Pfarrey Ostrach der ehemaligen Reichsabtey Salmansweiler.

Eschenfeld, Eschefelden, baiersche Hofmark im Herzogthum und Landgerichte Sulzbach im Nordgau, macht mit Konlistein ein lutherisches Kirchspiel.

Eschenfelden, reichsstadt-nürnbergisches Dorf im Pflegamte Velden.

Eschenfelden, baierisches Dorf im Rentamte Amberg und Landgerichte Waldeck in der obern Pfalz.

Eschenhahn, Dorf im nassau-usingischen Amte Idstein.

Eschenhard, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Abensberg.

Eschenhausen, kurhessisches lutherisches in Bassum eingepfarrtes Dorf im Amte Freudenberg.

Eschenhof, hohenloh-neuensteinischer Ort bey Dürrenzimmern, woselbst die Abtey Schönthal, nun Würtemberg, verschiedene Unterthanen hat.

Eschenhofen, nassau-weilburgisches, vorhin kurtrierisches Dorf im Amte Limburg.

Eschenloh, baierisches Dorf von 46 Feuerstellen im Rentamte München und Pfleggerichte Weilheim. Im Dorfe befindet sich eine mineralische Quelle, und in der Nähe findet man Steinkohlen.

Eschenriege, kurbrandenburgisches Dorf von 19 Feuerstellen in Hinterpommern, zum Amte Neustettin im neustettinischen Kreise gehörig.

Eschenrod, hessendarmstädtisches Pfarrdorf mit 2 Mühlen und 561 Seelen zum Gerichte Burkhards im Amte Lißberg gehörig.

Eschenrode, königl. preußisches Pfarrdorf mit einer Oelmühle und 46 Feuerstellen im weferlingischen Kreise und Amte des Fürstenthums Halberstadt.

Eschenschwinge, kurhannoversches Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Harsefeld mit einem adelichen Gute.

Eschenstruet, würtembergisches Dörfchen im Amte Weinsberg, gehört zum Theil zu Murrhard.

Eschenthal, hohenlohe-schillingsfürstisches zum Amte Kupferzell gehöriges Pfarrdorf von 143 Familien mit sehr gutem Feldbau, und trefflicher Viehzucht.

Escher, kurhessisches Dörfchen im Amte Schaumburg.

Escherde, (Grosen-) königl. preußisches Pfarrdorf im hildesheimischen Amte Gronau. Klein-Escherde liegt gleich dabey. Bey ersterem ist ein reiches Benediktiner-Nonnenkloster, welches ebenfalls den Namen Escherde hat, und dem das Dorf mit noch einigen andern gehörte.

Escherich, königl. preußisches Dorf im wunsiedler Kreise des Fürstenthums Baireuth, zum Kammeramte Gefrees gehörig.

Escheringen, französisches, vorhin nassau-saarbrückisches Dorf von 32 Häusern und 153 Einwohnern im Kanton Bliescastel und Bezirke von Trier des Saar-Departements.

Eschendorf, pfalzbaierisches Pfarrdorf am Main von 86 Häusern und 365 Einwohnern im würzburgischen Amte Volkach, mit ganz vorzüglichem Weinbau.

Escherode, kurhannöversches Dorf im kalenbergischen Amte Münden.

Eschershausen, kurhannöversches Dorf im kalenbergischen Amte Uslar.

Eschershausen, nassau-weilburgisches Dorf und Burg im Amte Weilburg.

Eschershausen, herzogl. braunschweigischer kleiner Flecken von 100 Häusern, und guter Leinenweberey, zur obern Börde des wolfenbüttelischen Amtes Wikensen im Weser-Distrikte gehörig.

Eschersheim, kurhessisches reformirtes Pfarrdorf im hanauischen Amte Bornheimer Berg.

Eschertshofen, baierisches Dorf und Hofmark in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Pfaffenhofen, hat 7 Häuser und 45 Seelen.

Eschire, französischer Flecken in Poitou, zum Distrikte von Niort im Departement der beyden Sevres gehörig.

Eschling, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Rhain.

Eschlipp, pfalzbaierisches Dorf von 13 Häusern im bambergischen Oberamte Ebermannstadt.

Eschollbrücken, hessendarmstädtisches Pfarrdorf von 394 Seelen im Amte Pfungstadt.

Eschstruth, kurhessisches Kirchdorf im Amte Neustadt, zum adelichen Stifte Kaufungen gehörig.

Eschwag, baierisches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggericht Leonsberg.

Eschwege, kurhessische alte Stadt in einer Ebene am linken Ufer der Werra, über welche hier eine steinerne Brücke geht, zwischen Allendorf und Wanfried. Sie ist die ausschreibende Stadt der Landschaft am Werra-Strom und nach Kassel die vornehmste und größte im niedern Fürstenthum Hessen mit 615 Häusern und etwa 3500 Einwohnern. Der starke Waaren-Transito schafft derselben vorzügliche Nahrung, auch findet man daselbst gute Gerbereyen. Die Stadt hat zwey Pfarr- und zwey andre Kirchen, und ist der Sitz eines Amtes. Zu demselben gehören nur noch 3 große landesherrliche und 3 adeliche Dörfer nebst einem Hofe. Diese letzteren aber gehören eigentlich zur sogenannten adelichen Quart. s. Quart.

Eschweiler, französisches Dorf von 129 Seelen im Kanton Zülpich und Bezirke von Kölln des Roer-Departements.

Eschweiler, französischer Flecken an der Inde mit 1713 Seelen im Bezirke von Aachen des Roer-Departements. Vorhin war derselbe Hauptort eines nach ihm benannten jülichischen Amtes, und nachher Hauptort eines Kantons, welcher eine Bevölkerung von 14768 Seelen (im Jahr 1798) hatte. Hier sind wichtige Steinkohlengruben, auch reiche Seidenzeug-Manufakturen.

Escommoy, französischer Flecken in Maine, zum Distrikte von Mans im Sarthe-Departement gehörig.

Escorial, spanischer geringer Flecken im Sechstel von Casarubios in Segovien, an der Gränze dieser Provinz und von Madrit, an der Seite der Berge, welche Alt- und Neu-Kastilien scheiden, 4 deutsche Meilen von Madrit, bey welchem das berühmte Hieronymiten-Kloster San Lorenzo el Real liegt, das unter dem Namen des Estorials noch bekannter ist. Die Gründung dieses Klosters rührt von dem Gelübde her, welches König Philipp II. am Tage der Schlacht bey St. Quentin (am 10. August i. J. 1557), der er in Person nicht beywohnte, that. Da die Schlacht am Festtage des heiligen Laurenzius vorfiel, so weihete er das Kloster diesem Heiligen. Der Anfang des Baues wurde 1563 durch 3 spanische Baumeister gemacht, und 1584 vollendet, nachdem er 5,260570 Dukaten, oder über 30 Millionen Gulden rheinischer Währung gekostet hatte. Alles erinnert hier an das Werkzeug des Todes jenes Heiligen, einen Rost. Man erblickt denselben nicht bloß an den Thüren, Fenstern, Altären, Meßbüchern, Meßgewändern, und fast allen Kleinigkeiten, sondern sogar der Grundriß des Gebäudes hat die Gestalt eines großen Rostes. Seine Bauart hat nichts prächtiges und mehr das ernste, einem Kloster anständige Ansehen als jenen Prunk, der den Aufenthalt eines großen Monarchen ankündigt. Die einzige Abendseite hat ein schönes, aus starken dorischen, halb eingemauerten Säulen bestehendes Portal, und auf jeder Seite zwey große Thore von schönem Verhältniß. Durch das Portal kömmt man in einen viereckigten Hof, in dessen Grund die Kirche steht. Dieser Haupteingang wird für die Könige von Spanien und die Prinzen ihres Hauses nur bey zwey feierlichen Gelegenheiten geöffnet, wenn sie das erstemal nach ihrer Geburt in das Eskorial kommen, und wenn man ihre sterblichen Ueberreste in der für sie bestimmten Gruft beysetzt — Sinnbild der beyden Thore des Lebens und der Ewigkeit, die sich für die Kinder der Könige, so wie für die niedrigsten Sterblichen nur einmal öffnen, und sich hinter ihnen auf ewig zuschließen.

Das ganze Gebäude hat 1000 Schritte im Umfange, und ist viereckig. Außer den Zellen für die 200 Mönche, die unter einem Prior hier gemächlich leben, sind auch noch viele Zimmer für die königliche Familie, welche sich daselbst dann und wann aufhält. Wenn dieses geschieht, werden die Mönche auf eine andre Seite verwiesen, und ihre Wohnungen dienen alsdann dem königlichen Gefolge zum Aufenthalt. Der König selbst hat einen beschränkten Raum, und fast scheint Philipps Absicht gewesen zu seyn, einen einsamen Aufenthalt zu schaffen, wo die Majestät unter dem Schatten der Altäre sich verbergen, und mit der Nachbarschaft ihres Grabes vertraut machen könne. Vermittelst einer Treppe steht das Gebäude mit der Kirche und der Sakristey in Verbindung, zwey Orte, in welchen alle Künste mit vereinten Kräften alle ihre Herrlichkeit ausgelegt haben. Die Kirche hat die Gestalt eines griechischen Kreuzes, ist 336 Fuß lang, 230 breit, und vom Fußboden bis an das Kreuz der Kuppel 330 Fuß hoch. An den gewölbten Decken der Kuppel und des Schiffs sind die vortreflichsten Fresco-Mablereyen von Lukas Jordano. Auf zwanzig Stufen steigt man zu dem von drey architektonischen Ordnungen gebildeten Hochaltar, mit welchem die zwey wahrhaft schönen Grabmähler Karls V. und Philipps II. verbunden sind. In der an der Seite des Chors befindlichen Sakristey sowohl als überall findet man die vorzüglichsten Meisterstücke der Malerey. Man giebt die Zahl gesammter Gemälde auf 1600 an. In der vornehmsten Kapelle wird ein überaus reicher Kirchenschatz aufbewahrt, und in der oben bemerkten Sakristey findet man die reichsten Meßgewände, Kelche, goldene und silberne Gefäße, Monstranzen, Kruzifixe u. s. w. Auf dem Wege von der Kirche nach

der

der Sakriſtey ſteigt man auf einer marmornen Treppe zum Pantheon, welches ebenfalls ganz von Marmor iſt. Dieſes theilt ſich in verſchiedene Gemächer, wovon jedes ſeine beſondre Beſtimmung hat. In dem eigentlichen Pantheon werden bloß die Könige und Königinnen, welche männliche Infanten haben, niedergeſetzt, in andern ruhen die Körper der Prinzen und Prinzeſſinnen des königl. Hauſes. Zwiſchen denſelben liegt auch der Herzog von Vendome. — Auch in dieſem düſtern Aufenthalte herrſcht überall großer Reichthum. Sonſt ſind noch ſehenswürdig, der Schlachten-Saal und der große Kreuzgang mit herrlichen Fresco-Malereyen, der Kapitel-Saal, die alte Kirche und der obere große Kreuzgang mit Meiſterſtücken der Malerey, endlich die Bibliothek, welche nicht ſowohl wegen der Zahl, als wegen der Auswahl ihrer Werke, und inſonderheit wegen der Menge arabiſcher und griechiſcher Handſchriften merkwürdig iſt. Die Gegend wird durch die Luſthäuſer und Anlagen des Prinzen von Aſturien, und des Infanten Don Gabriel verſchönert.

Escoufflant, franzöſiſcher Flecken am linken Ufer der Sarthe in Anjou, zum Diſtrikte von Angers im Departement Maine und Loire gehörig.

Escouloubre, franzöſiſcher Flecken am Aude in Languedoc, zum Diſtrikte von Limoux im Departement des Aude gehörig.

Escouttoux, franzöſiſcher Flecken in Auvergne, zum Diſtrikte von Thiers im Departement Puy de Dôme gehörig.

Escoyeux, franzöſiſcher Flecken in Saintonge, zum Diſtrikte von St. Jean d' Angely im Departement der untern Charente gehörig.

Escuillé, franzöſiſcher Flecken zwiſchen der Sarthe und Mayenne in Anjou, zum Diſtrikte von Segre im Departement Maine und Loire gehörig.

Escurolles, franzöſiſches Städtchen in Bourbonnois, zum Diſtrikte von Gannat im Departement des Allier gehörig.

Esdorf, auch Eselsdorf, königlich-preußiſches adeliches Dorf im öls-trebnizer Kreiſe in Schleſien, hat — mit Klein-Breesen — 2 Vorwerke und 188 Einwohner.

Esdorf; ſ. Eselsdorf.

Esebek, kurhannöverſches Dorf im kalenbergiſchen Amte Horſte.

Eselsberg, kurſächſiſches Dorf und Rittergut in der Oberlauſitz und Standesherrſchaft Muskau im görlitzer Hauptkreiſe, theils zur Herrſchaft, theils zum Rittergute Dürrbach gehörig.

Eselsburg, würtembergiſches Dörfchen von 113 Seelen im Amte Heidenheim mit einem ruinirten Bergſchloſſe an der Brenz, dem Sitze der Esel von Eielsburg.

Eselsdorf, auch Esdorf, königl. preußiſches adeliches Dorf im ſchweidnitzer Kreiſe von Schleſien mit einem Vorwerke und 218 Einwohnern.

Eselsdorf; ſ. Esdorf.

Esenhauſen, oranien-naſſauiſches Pfarrdorf an der Aach in der Landvogtey Altdorf von 253 Seelen, gehörte ehemals der Abtey Weingarten.

Esenheim, franzöſiſches Dorf von 133 Häuſern und 705 Seelen im Canton Niederolm und Bezirke von Mainz des Departements Donnersberg, gehörte ehemals zum pfälziſchen Oberamte Oppenheim.

Esens, königl. preußiſche Stadt im harlinger Lande des Fürſtenthums Oſtfriesland. Sie iſt mit Mauern und Graben umgeben, hat eine große lutheriſche Kirche, deren Pfarrer zugleich Inſpektor über 11 Kirchſpiele iſt, eine lateiniſche Schule, ein Waiſenhaus, ein Poſtamt und (i. J. 1782) 1591 Einwohner. Daſelbſt iſt der Sitz eines Amtes, welches in 2 Haupt- oder 6 kleine Vogteyen eingetheilt iſt, und 11 Kirchſpiele enthält. Im Jahre 1782 lebten hierin 7056 Menſchen. Auch iſt daſelbſt ein beſonders Deichgericht, welches die Aufſicht über die Deiche, Eindeichungen oder Polder hat.

Esenshamm, oldenburg-delmenhorſtiſches Pfarrdorf im Landgerichte Ovelgönne im Stadtlande zur Vogtey Rothenkirchen gehörig.

Esenshammergrodon, dergleichen Dorf ebendaſelbſt.

Esgreville, franzöſiſcher Flecken in Gatinois-français, zum Diſtrikte von Fontainebleau im Departement Seine und Marne gehörig.

Esgriselles, franzöſiſcher Flecken in Champagne, zum Diſtrikte von Sens im Departement der Yonne gehörig.

Esgueira, portugieſiſcher anſehnlicher Flecken in Beira und im Diſtrikte von Coimbra.

Eskdale, Landſchaft am Fluſſe Esk in der Grafſchaft Dumfries in Schottland. Sie hat wenigen Getraidebau, aber deſto trefflichere Viehzucht.

Eski-Krim; ſ. Lewkopol.

Eskilstuna, oder Karl-Guſtavs-Stadt, königlich-ſchwediſche Landſchaft am Hielmar-See in der nyköpingiſchen Landeshauptmannſchaft. König Karl X. hat ſie mit der nahe dabey angelegten Karl-Guſtavs-Stadt verbinden laſſen. Sie iſt auf den Reichstagen die 42te Stadt, und wurde i. J. 1773 zu einer Freyſtadt für Fabrikanten in Eiſen, Stahl und Metall erklärt. Nach derſelben hat ein Lehn den Namen.

Eskimohs; ſ. Esquimaux.

Eskodar; ſ. Skutari.

Eskullö, ungariſches griechiſches Pfarrdorf im warbeiner Bezirke der biharer Geſpanſchaft.

Eslarn, kurbaierſcher Marktflecken in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pflegegerichte Treswiz. In demſelben ſind 171 Häuſer mit 1237 Einwohnern.

Eslingen, kurfürſtlich-ſalzburgiſcher Weiler im aichſtädtiſchen Pflegamte Dollenſtein, liegt an der Gränze des ansbachiſchen Amtes Solnhofen, welches auch daſelbſt einige Unterthanen hat.

Eslo, heſſendarmſtädtiſches Kirchdorf im Herzogthum Weſtphalen zur ehemaligen kurkölniſchen Grafſchaft Arensberg gehörig.

Esnandes, franzöſiſcher Flecken in Aunis zum Diſtrikte von la Rochelle im Departement der untern Charente gehörig.

Espach, an der Zenn, königl. preußiſcher Weiler im Fürſtenthum, Kreiſe und Amte Ansbach, woſelbſt auch das deutſchherriſche Amt Wrintsberg Unterthanen hat.

Espach, dergleichen Weiler eine Stunde von Dünkelsbühl im ansbachiſchen Kreiſe und Kameralamte Kreilsheim.

Espach, pfalzbaierſcher Weiler im aichſtädtiſchen Amte Herrieden.

Espach, herzogl. modeneſiſches Pfarrdorf von 1000 Seelen im Schwarzwalde im Breisgau, gehörte ſonſt dem Kloſter St. Peter, und nun dem Fürſten zu Heitersheim.

Espachsgraben, reichsritterſchaftliches Dörfchen bey der Stadt Lann, und dem Herrn von der Tann gehörig, ſteuert zum fränkiſchen Canton Rhön und Werra.

Espagnac, franzöſiſcher Flecken am Tarn im Gevaudan, zum Diſtrikte von Florac im Lozere-Departement gehörig.

Espalions, franzöſiſche Stadt in Rouvergne und Hauptort eines Diſtrikts im Departement des Aveiron. Der Diſtrikt begreift den nördlichen Theil, welcher an die Departements Cantal und Lozere ſtößt, und hat eine Bevölkerung von 58855 Seelen.

Espanna, Namen, welchen die Eingebohrnen dem Königreiche Spanien geben, welches nachzuſehen iſt.

Esparragosa de la Serena, zwey ſpaniſche Flecken im Diſtrikte de la Serena in Eſtremadura.

Esparre, l', französisches Städtchen in einer weinreichen Gegend von Medok in Gaskogne, ist Hauptort eines Distrikts im Departement der Gironde. Der Distrikt macht den nördlichen Theil des Departements, welcher durch die Garonne vom Departement der untern Charente, und dem Distrikte Blave im Gironde-Departement geschieden wird, und südlich an den Distrikt von Bourdeaux stößt. Die Bevölkerung desselben beträgt nur 30808 Seelen.

Espejo, spanischer Flecken am Flusse Guadajos in Cordova, in dessen Distrikte die Salzwerke von Duernas sind.

Espel, l'; s. Sospello.

Espel, königl. preußische Bauerschaft von 282 Menschen in der Ober-Grafschaft Lingen im westphälischen Kreise.

Espelkamp, königl. preußische Bauerschaft im Fürstenthum Minden und Amte Rhaden mit einer Schule.

Espelny, spanischer Ort am Guadalquivir in Jaen, hieß vor Alters Ossigi und war die Hauptstadt des jenseitigen Spaniens.

Espen, reichsritterschaftliches Dorf 1 Stunde von Philippseck nach Wezlar, gehört zum Canton am Mittel-Rhein.

Espenhain, kursächsisches Dorf von 13 Häusern im leipziger Kreise und Kreisamte Leipzig, schriftsäßig zu Rötha gehörig.

Espenschied, kleines, ehemals kurmainzisches, nun nassau-usingisches Dorf mit einer Mühle und etwa 140 Seelen im Rheingau, ehemals zum Amte und der Kellerey Rüdesheim gehörig.

Esperde, kurhannöversches Dorf im kalenbergischen Amte Grohnde.

Esperken, kurhannöversches Dorf im kalenbergischen Amte Neustadt am Rübenberg.

Espermühle, baiersches Oertchen in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Tirschenreit, woselbst Umbererde gegraben und verkauft wird.

Espern, herzoglich-oldenburg-delmenhorstisches Dorf im Amte Apen.

Espernon, oder Epernon, französisches Städtchen in Mantois, zum Distrikte von Chartres im Departement Eure und Loir gehörig.

Esperou, einer der höchsten Berge in den Sevennen in Languedok, jetzt im Distrikte von Le Vigan im Departement des Gard.

Esperstätt, schwarzburg-rudolstädtisches Pfarrdorf von 105 Häusern mit 2 Rittergütern im Amte Frankenhausen.

Esperstätt, Ober-, königl. preußisches Pfarrdorf im zweyten Distrikte der Grafschaft Mannsfeld, zum prinzlichen Oberamte Schrapplau gehörig. Es hat 27 Feuerstellen und 147 Einwohner. Unter-Esperstätt, ein Pfarrdorf ebendaselbst, hat 53 Feuerstellen und 313 Einwohner. Bey ersterem ist eine Mahlmühle, bey letzterm sind 3 Wasser-Mahlmühlen mit einer Oel- und Graupenmühle, auch ein Marmorbruch.

Espesingen, reichsritterschaftliches Schloß und Dorf in der Landgrafschaft Nellenburg, welches zum schwäbischen Canton Hegau steuert.

Espinar, spanischer Flecken im Sechstel San Martin in Segovien.

Espinosa de los monteros, spanischer Flecken in einem Thale am Truewa und Distrikte Las Montanas de Burgos in Burgos.

Esplingerode, königl. preußisches Kirchdorf von etwa 500 Seelen im Eichsfelde, ehemals zum kurmainzischen Amte Gibolderhausen gehörig.

Espold, kurhannöversches Dorf im kalenbergischen Amte Uslar.

Espolles, ansehnlicher spanischer Flecken an den nordwestlichen Küsten von Mallorka 2 Stunden von Palma.

Esposende, portugiesischer Flecken mit einem Hafen am Einflusse der Cavado ins Meer und einem Fort in der Provinz entre Duero e Minho.

Esqueheries, französischer Flecken in der Pikardie, zum Distrikte von Vervins im Departement des Aisne gehörig.

Esquilinischer Berg; s. Rom.

Esquimaux, Eskimohs, heißen die Bewohner vom nördlichen Labrador und den Gegenden der Hudsons-Bay, von der Spitze von Belle-Isle bis in die nördlichsten Länder von Amerika. Sie halten sich fast immer in der Nähe des Meeres auf, welches ihnen ihre Nahrung gibt. Sie sind nicht über 4 Fuß hoch und haben so kleine Füße, daß ihr Gang wankend und unsicher ist. Ihre Lebensart ist höchst elend, und sie leben ohne alle Regierung in vollkommener Gleichheit, und ohne alle Gesetze. Allgemeiner Tadel ist die einzige Strafe für Verbrechen, und nur der stärkere, der herzhaftere, derjenige, welcher mehrere Weiber hat, wird einigermaßen vorgezogen. Sie haben keine Religion und keinen Gegenstand der Verehrung. Inzwischen haben sich die mährischen Brüder alle nur erdenkliche Mühe in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts gegeben, diese Menschen zum Christenthum zu bekehren, allein ihre Bemühungen sind nur wenig gesegnet worden. Ohngeachtet des elenden Zustandes, in dem sich diese Völkerschaft befindet, ohngeachtet das rauhe Klima sie aller Gemächlichkeiten des menschlichen Lebens beraubt, wird man doch nicht leicht ein Volk antreffen, welches eine so heftige Liebe zum vaterländischen Boden hätte, als die Eskimohs.

Esquire, werden in England unter dem kleinen Adel die nächsten nach den Rittern genannt. Man gibt ferner diesen Namen den Söhnen der Edelleute, welche den Titel Lord nicht haben, den ältesten Söhnen der Ritter, und überhaupt allen etwas angesehenen Leuten weltlichen Standes, die von ihren Einkünften anständig leben, den Parlamentsgliedern, Rechtsgelehrten, reichen Kaufleuten u. s. w. Noch eine andre Art von Esquires gehört zu des Königs Leibgarde, welche von demselben durch ein Halsband und einen goldnen Sporn dazu ernennt werden.

Essards, les, französischer Flecken in einer äußerst fruchtbaren Gegend von Saintonge, itzt im Distrikte Saintes, Departement der untern Charente.

Essarts, les, französische Stadt in Poitou zum Distrikte von Montaigu im Departement der Vendée gehörig.

Essay, französisches Städtchen bey Seez in der Normandie zum Distrikte von Alençon im Departement der Orne gehörig, war ehemals Sitz eines Oberamtes.

Essbach, koburg-saalfeldisches centbares Dörfchen von 7 Häusern im Gerichte Lautern.

Esse, Flußchen, welches oberhalb Retterode im kurhessischen Amte Lichtenau entspringt, durch Grebenstein geht, und bey Stammen in die Diemel fällt, nachdem es vorher die Lempe aufgenommen hat.

Essek, oder Essegh, große volkreiche Stadt und starke Festung in der veroczer Gespanschaft in Slavonien am rechten Ufer der Drav, welche eine Stunde unterhalb der Stadt in die Donau fällt. Auf beyden Seiten der Drav sind weitläufige Moräste, über welche sowohl als über den Fluß und über einen in den Morästen aufgeworfenen alten Damm eine bis in die baranyer Gespanschaft in Ungarn reichende, 8565 Schuh lange Brücke führt. In der Festung hat der kommandirende General von ganz Slavonien seinen ordentlichen Sitz, auch wohnt hier ein griechischer Erzbischof. Die Brücke ist einigemal von den Ungarn und Türken ganz verwüstet und abgebrannt worden. Die Festung wurde 1529 von den Türken und 1600 von den Kaiserlichen eingenommen, mußte aber noch einige andre Belagerungen ausbalten.

Essel, kurhannövrisches Dorf, Vorwerk und Amtsvogtey im Fürstenthum Lüneburg zwischen der Aller und Leine.

Das

Das Dorf liegt 6 Meilen von Hannover bey Schwarmstedt, nicht weit vom Einflusse der Leine in die Aller. Die Vogtey enthält 11 Dörfer mit 8 Rittergütern, welche theils an der Leine, theils an der Aller liegen. Der Boden ist größtentheils sandigt, und man baut Roggen, Hafer und Buchwaizen. An der Leine sind gute Wiesen, woselbst auch die Viehzucht die Hauptquelle der Nahrung der Einwohner ist.

Essel, dergleichen Dorf im Herzogthum **Bremen** und Amte **Harsefeld**.

Esselbach, fürstlich-löwensteinisches Pfarrdorf und Poststation an der hohen Straße von Aschaffenburg nach Wirzburg am Ende des Spessart im ehemaligen wirzburgischen Amte **Rothenfels**, 10 Stunden von Aschaffenburg, gehört mit der Zent zum Vicedomamte Aschaffenburg, auch hat die kurfürstlich-erzkanzlerische Kellerey Rothenbuch daselbst Gefälle.

Esselberg, kurfürstlich-salzburgisches, zum aichstädtischen Vogtamte **Titting-Raitenbuch** gehöriges Kirchdorf.

Esselborn, französisches Dorf mit 230 Seelen im Canton **Alzei** und Bezirke von Mainz des Departements **Donnersberg**, gehörte sonst zum pfälzischen Oberamte Alzei.

Essen, königl. preußische Stadt in Westphalen, eine Stunde vom Roerflusse, 5 Meilen von Dusseldorf nach Recklinghausen zu. Die Stadt selbst sah sich ehemals für reichsfrey an, nach einem hundertjährigen kostbaren Prozesse erkannte aber das Reichskammergericht 1670, daß die Aebtissin Reichsfürstin von Essen die ordentliche Obrigkeit und rechtmäßige Landesfürstin sey. Inzwischen behielt doch die Stadt viele Rechte und Freyheiten. Der Magistrat ist lutherisch, so auch der größte Theil der Einwohner, doch findet man auch hier Reformirte und Katholiken. Man verfertigt daselbst gute Tücher, auch ist allda eine Gewehrfabrik, die sich wahrscheinlich unter preußischer Herrschaft von dem schlechten Zustande, in welchen sie herabgesunken war, erholen wird. In der Nähe sind Steinkohlenbergwerke. In dieser Stadt ist das nun säkularisirte kaiserliche freye weltliche Stift Essen, dessen Aebtissin Reichsfürstin ist. Das Kapitel besteht aus Prinzessinnen und Gräfinnen. Auf den Reichstagen hatte das Stift unter den Aebtissinnen Sitz auf der rheinischen Prälatenbank, bey dem westphälischen Kreise aber unter den Fürsten und zwar nach dem Stifte Kornelien-Münster. Der Reichsmatrikular-Anschlag besteht in 2 zu Roß und 13 zu Fuß, oder 76 Gulden zu einem Römermonate. Zu einem Kammerzieler ist es mit 202 Thaler 48 Kreuzer angesetzt. Die Fürstin hatte ihre Kanzley zu Essen. Das Gebiet derselben ist vom Herzogthum Kleve, den Grafschaften Recklinghausen und Mark, der Abtey Verden, und dem Herzogthum Berg umgeben. Es enthält auf 2¾ Quadratmeilen 2 Städte, 4 Dörfer und 8 einzelne Höfe und Bauerschaften. Die Bevölkerung wird überhaupt auf 8000 Seelen angegeben, und man schätzt die Einkünfte auf 50000 Gulden. Dem Stifte gehörte auch die Herrschaft **Brisich** im Herzogthum **Jülich**. Diese ist nun den Franzosen, das Stift aber dem Könige von Preußen als Entschädigung zugetheilt worden.

Essen, königl. preußisches Dorf im Fürstenthum **Paderborn**, 2 Stunden von Stadtberg auf Paderborn.

Essen, kurhannöversches Dorf im osnabrückischen Amte **Witlage**.

Essen, dergleichen Dorf in der Grafschaft und im Amte **Hoya**.

Essen, herzoglich-oldenburgisches Dorf und Gericht im münsterischen Amte **Kloppenburg**.

Essenbach, baierisches Dorf im Rentamte **München** und Pfleggerichte **Dachau**. Im Rentamte **Landshut** und Pfleggerichte **Rotenburg** hat ein Dorf gleichen Namen.

Essenbach, baierisches Dorf im Rentamte **Landshut** und Pfleggerichte **Griesbach**. Bey demselben fängt ein großes Moos an, das sich bis Landshut, zwey Stunden von hier, erstreckt.

Essenberg, Bauerschaft im Canton **Moers** und Bezirke von **Krefeld** des **Roer**-Departements, welche mit **Homburg** eine Gemeinde von 536 Seelen ausmacht, und ehemals zum Fürstenthum **Moers** gehörte.

Essendorf, Gericht in der Grafschaft **Waldsee** an den Gränzen der Herrschaft **Warthausen**. Es begreift das Pfarrdorf **Unteressendorf** mit 1350 Seelen, und **Oberessendorf**, ein Kirchdorf mit einem herrschaftlichen Gute. Im letztern Ort ist das Stammhaus der Familie Essendorf, und das Dorf steuert zum Ritterorte Donau, gehört aber nun der Familie Schenk von Staufenberg.

Essenhof, Vogtey im braunschweig-wolfenbüttelschen Amte **Kampen**; s. **Kampen**.

Essenrode, kurhannövrisches Pfarrdorf mit einem Rittergute im **Lüneburgischen** Amte **Gifhorn**.

Essequebo, Fluß in Südamerika in der Landschaft **Guiana**, an welchem sich eine holländische Kolonie befindet, die aber von keiner sonderlichen Bedeutung ist, indem sich jene am Demerary, eine Tochter derselben, mehr gehoben hat. Die eigentliche Zeit der Niederlassung der Holländer daselbst ist nicht bekannt. Die Kolonie war aber mehrmalen in den Händen der Spanier und Engländer. Im J. 1781 ergab sie sich freywillig an letztere, und auch im letzteren Kriege wurde sie eine Beute derselben, kam aber durch den Frieden von Amiens an die batavische Republik zurück.

Esseratsweilor, deutschherrisches, zur Kommende **Altshausen** gehöriges Pfarrdorf von 300 Seelen an den Gränzen der Landvogtey **Altdorf**.

Essern, kurhannövrisches Dörfchen mit einer Kapelle im Amte **Diepenau** der Grafschaft **Hoya**.

Essex, Grafschaft im nordamerikanischen Freystaate **New-Jersey** mit einem Flächeninhalte von 9 geographischen Quadratmeilen und i. J. 1791 mit einer Bevölkerung von 17785 Einwohnern, worunter 1171 Negersklaven waren. Das Land wird mit Einsicht und Vortheil benutzt, und Rindvieh- und Schaafzucht sind beträchtlich. Die Einwohner verkaufen die Erzeugnisse ihrer Landwirthschaft nach **New-York** und führen sie auch zu Wasser aus. Die Grafschaft enthält einen einverleibten Flecken und 4 andre gleichfalls einverleibte Ortschaften. Der Hauptort ist **Elizabethtown**.

Essex, Grafschaft im nordamerikanischen Freystaate **Massachusetsbay** an den nordöstlichen Küsten von West-Massachusets, und am untern Theile des Merrimakflusses. Der Flächeninhalt beträgt 19 Quadratmeilen, und im J. 1790 belief sich die Volksmenge auf 57913 Seelen. Die Einwohner treiben viel Gewerbe und sind in einem vorzüglichen Wohlstande. Mehrere Städte und Flecken betreiben Seehandlung, Fischerey und Manufakturen, und auf dem Lande ist eine nicht unbeträchtliche Viehzucht. Im J. 1792 zählte man allein 20216 Stück Rindvieh über 3 Jahre. Zur Grafschaft gehören 22 Ortschaften, im J. 1790 mit 7644 Häusern, seit der Zeit ist diese Zahl vermehrt worden, und eine neue Ortschaft hinzugekommen. Der Hauptort ist die schöne Handelsstadt **Salem**.

Essex, Grafschaft in England, welche gegen Osten an das deutsche Meer, gegen Norden an **Suffolk** und **Cambridge**, gegen Süden an die Themse, und gegen Westen an **Middlesser** und **Harford** gränzt. Das Land ist sandigt, hat aber gegen die Themse und das Meer hin vortreffliche Marschländer, und ist fruchtbar an Getraide, Hopfen und Safran, welcher besonders in den nördlichen Gegenden gezogen wird. Der Fang der Austern, welche hier für die besten gehalten werden, gibt einträgliche Nahrung; auch findet man gute Wollenmanufakturen in den Gegenden von Colchester, Copthal, und Pedham, und in den Pulvermühlen am Flusse Lee wird sehr viel Pulver fabrizirt. In der Gegend des Meers ist die Luft nicht gesund. Die Grafschaft enthält 1,240000 englische Morgen Land, 415 Kirchspiele, 21 Städte und Flecken, 38371 bewohnte, 1027 unbewohnte

bewohnte Häuser, 111356 männliche, 115081 weibliche, überhaupt also 226437 Einwohner.

Essey-en-Voivre, französisches Städtchen, ehemals mit dem Titel einer Grafschaft in Barrois, itzt im Distrikte von Toul im Departement der Meurthe.

Elsfeld, pfalzbaierisches Pfarrdorf von 86 Häusern mit 431 Seelen im wirzburgischen Amte Heidingsfeld.

Essighausen, braunschweig-wolfenbüttelisches adeliches Dorf ohnweit Peina im Fürstenthum Wolfenbüttel.

Essing, baierscher Marktflecken im Rentamte München und Landgerichte Abensberg mit 235 Seelen, gehört dem Maltheserorden. Man findet daselbst einen Eisenhammer.

Essingen, reichsritterschaftlicher lutherischer Marktflecken zwischen Gemündt und Aalen mit 2 Schlössern od r adelichen Bauerhäusern und 200 Bürgern, steuert zum schwäbischen Ritterorte am Kocher.

Elsleben, kursächsisches neuschriftsäßiges Rittergut im thüringischen Kreise und Amte Eckartsberga, gehört zum weimarschen Amte Hardisleben unter kursächsischer Hoheit.

Elsleben, pfalzbaierisches Pfarrdorf von 116 Häusern im wirzburgischen Amte Arnstein, mit ganz vorzüglichem Getraidebau.

Elslingen, fürstenbergisches Pfarrdorf von 166 Seelen, im Amte Möhringen.

Elslingen, (Ober-,) würtembergisches Pfarrdorf nicht weit von der ehemaligen Reichsstadt Eßlingen am Neckar, und der Landstraße nach Ulm, zum Amte Stuttgard gehörig. Es hat mit dem Filiale Hegensberg eine Bevölkerung von 998 Seelen.

Elslingen, ehemals kaiserliche freye Reichsstadt in Schwaben, welche durch den Entschädigungsplan dem Kurfürsten von Würtemberg mit ihrem ganzen Gebiete zu Theil geworden ist, und nach der neuen Organisation mit ihrem bisherigen Territorium ein Oberamt in der Landvogtey Hellbronn ausmacht. Sie liegt fast im Mittelpunkte des alten Herzogthums Würtemberg und 2 Stunden von Stuttgard am Neckar in einer der schönsten Gegenden Schwabens, in einer breiten Ebene voll fruchtbarer Felder, die auf allen Seiten von Bergen umschlossen werden. Auf der rechten Seite derselben sind Weinberge, auf der linken schöne Waldungen. Zwischen denselben fließt der Neckar dahin, über welchen 2 schöne Brücken führen. Eßlingen besteht aus der Stadt selbst und fünf Vorstädten, und ist mit schönen starken Mauern, Thurmen, Gräben und Zwingern umgeben. Die Gäßchen sind eng, die Häuser fast insgesammt altmodisch gebaut, wovon jedoch das schöne massive im vorigen Jahrhundert erbaute Rathhaus und einige andre geistliche und weltliche Gebäude ausgenommen werden müssen. Auch einige Kirchen, vorzüglich die Dionysius- und Frauen-Kirche zeichnen sich theils durch Größe, theils durch schönen Bau aus. Eine Volkszählung ist bis itzt noch nicht vorgenommen worden, man schätzt jedoch die Zahl der Einwohner nach den Sterbe- und Geburtslisten auf 7500, höchstens 8000 Seelen. Der größte Theil der Einwohner besteht aus Weingärtnern. Die Lage der meisten Weinberge ist vortrefflich, und der hier wachsende Wein gehört mit zu den bessern Neckar-Weinen. Ehedem machte auch der Weinhandel einen ergiebigen Nahrungszweig aus, der aber seit einiger Zeit sehr gesunken ist. Nach dem Weinbau ist der einträgliche Ackerbau die Hauptnahrungsquelle. Man findet daselbst allerley Handwerker, auch Lein- und Wollenweberey, aber weder Fabriken noch Manufakturen.

Die Bürgerschaft theilte sich in die Bürgerstuben-Verwandten oder Honoratioren und in 16 Zünfte, der Magistrat aber in den innern und äußern. Der innere führte die Regierung, der äußere, welcher die Bürgerschaft vorstellte, und nur in bestimmten Fällen in den Rath kam, bestand aus 10 Gliedern, die vom innern und den Zünften gewählt wurden. Die Stadt stand schon unter dem Schutze der Herzoge von Würtemberg, und bezahlte dafür ein gewisses Schutzgeld von hundert Goldgülden. Dafür hatten aber die Einwohner den Vortheil, daß sie den würtembergischen Unterthanen im Handel und Wandel, Zöllen und Accisen gleich gehalten wurden. Würtemberg hatte daselbst auch vier Pflegehöfe. Nun ist die Stadt völlig eine Municipalstadt von Würtemberg und mit dem Gebiete ein Oberamt geworden. Dieses besteht aus 12 kleinen Dörfern mit etwa 3500 Einwohnern, welche größtentheils dem reichen Hospitale zu Eßlingen gehören. Reichs- und Kreislasten der ehemaligen Reichsstadt bestanden in 90 Fl. zu einem Römermonate, 110 Fl. Kreissteuer, 221 Thaler 86½ Kreuzer Kammerzieler.

Die Religion der Einwohner ist durchaus lutherisch, und die Religionssachen besorgt ein Konsistorium. Verschiedene würtembergische Klöster hatten hier Höfe, so auch Konstanz und Kaisersheim. Der Ritterort am Kocher hat hier seine Kanzley, und der schwäbische Kreis ein Zeughaus, weshalb auch hier gegen 50 Artilleristen vom schwäbischen Kreise zur Besatzung liegen.

Elsmannsdorf, kursächsisches Dorf im thüringischen Kreise und Amte Sangerhausen, schriftsäßig zum Rittergute Schönwerda gehörig.

Essomes, französischer Flecken in Brie champenaise zum Distrikte von Château Thierry im Departement des Aisne gehörig.

Essonnes, französischer Flecken in Harcpoir zum Distrikte von Corbeil im Departement Seine und Oise gehörig.

Essoye, französischer Flecken in einer sehr weinreichen Gegend in Champagne zum Distrikte von Bar sur Seine im Departement der Aube gehörig.

Essuan, Essuaon; s. Assuan.

Estafort, französischer Flecken am rechten Ufer des Gers im Condomois zum Distrikte von Agen im Departement Lot und Garonne gehörig.

Estagel, französischer Flecken in Roussillon zum Distrikte von Perpignan im Departement der östlichen Pyrenäen gehörig.

Estagnac, französischer Flecken an der Vienne in Marche zum Distrikte von Limoges im Departement der obern Vienne gehörig.

Estaies, französischer Flecken in Nivernois zum Distrikte von Joigny im Departement der Yonne gehörig.

Estaing, französisches Städtchen am Lot in Rouergue im Distrikte von Espallion, Departement des Aveiron.

Estaires, französische Stadt am linken Ufer der Lys in Flandern zum Distrikte von Hazebrouk im Departement des Norden gehörig.

Estampes, oder **Etampes**, französische Stadt in einer fruchtbaren Gegend in Hurepoix am kleinen Flusse Estampes, itzt Hauptort eines Distrikts im Departement der Seine und Oise. Der Distrikt enthält den südlichen Theil des Departements, und gränzt mit dem Departement Seine und Marne, Loire, und Eure und Loir. Die Bevölkerung besteht in 58899 Seelen. Die Einwohner der Stadt treiben einigen Handel mit Getraide und Wolle.

Estaples, oder **Etaples**, französisches Städtchen an der Mündung der Canche und Bai von Etaples in Boulonnois mit einem Hafen zum Distrikte von Boulogne im Departement der Meerenge von Calais gehörig. Die Einwohner treiben einen starken Herings- und Makrelenfang, auch gehen aus diesem Hafen Weine, Branntweine, Salz und Fischthran nach Artois.

Estaubo, tiefes, grausenvolles, von hohen Felsenwänden umgebenes Pyrenäen-Thal, welche ein Theil des Fußes des Mont-Perdu sind, in Bigorre, itzt im Distrikte von Argeles, Departement der obern Pyrenäen.

Este, Fluß, welcher in der Gegend von Welle im Lüneburgischen entspringt und über Buxtehude bey Kranz in die Elbe geht. Von diesem Flusse wird ein adeliches Gericht im Herzogthum

zogthum Bremen und Kirchspiele Estebrügge das Gericht an der Este und in der Leeswig genannt.

Este, östreichische mit Mauern umgebene Stadt am Bachiglione im Distrikte von Padua mit etwa 6000 Einwohnern. Sie war Hauptort einer venetianischen Podestarie, zu welcher außer der Stadt noch 23 Flecken und große Dörfer mit einer Bevölkerung von 36300 Seelen gehörten. Von dieser Stadt stammen die berühmten Markgrafen oder Marchese von Este ab, von welchen das braunschweigische Haus seinen Ursprung herleitet, und die Herzoge von Modena entsprossen sind, deren männliche Nachkommenschaft mit dem letzt regierenden Herzoge Herkules III. erlöschen wird. Von dieser Stadt bis gegen Padua hin zieht sich das isolirte euganeische Gebirg, welches nach neuern scharfsinnigen Bemerkungen als ein Riffen der norischen Alpenkette anzusehen ist.

Estebrügge, kurhannöversches großes Pfarrdorf im alten Lande des Herzogthums Bremen nicht weit von Burtehude.

Estedt, kurbrandenburgisches adeliches Pfarrdorf im salzwedelschen Kreise in der Altmark zum adelichen Gerichte zu Kalbe gehörig.

Estella, spanische befestigte Stadt am Flusse Ega in Navarra, zwischen Pamplona und Viana. Sie ist der Hauptort eines Merindad, welcher an Kastilien und Alava gränzt.

Estenfeld, katholisches Pfarrdorf 2 Stunden von Wirzburg im dettelbacher Landkapitel. Die Karthauß zu Wirzburg hatte das jus patronatus. Dieser gehörte auch vermuthlich der Ort unter reichsritterschaftlichem Verbande. Man findet denselben aber weder in den wirzburgischen noch ritterschaftlichen Verzeichnissen, sondern blos unter dem wirzburgischen dettelbacher Landkapitel.

Estepa, spanischer bemauerter Flecken und Hauptort einer Tesorería in Sevilien.

Estepona, großer spanischer Flecken am Meer mit einem Kastel in Granada.

Esterhaſs, prächtiges ungarisches Lustschloß des Fürsten Esterhazy bey dem Pfarrdorfe Schüttern im obern Bezirke unterhalb Oedenburg in der Oedenburger Gespanschaft.

Esterhofen, baierisches Dorf im Rentamte München und Landgerichte Dachau.

Esterholz, baierscher Ort im Rentamte München und Pflegegerichte Rhain.

Esterndorf, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Landgerichte Erding.

Esthal, französisches, ehemals reichsritterschaftliches Dorf von 435 Seelen im Canton Neustadt und Bezirke Speier des Departements Donnersberg, war sonst dalbergisch, und gehörte zur Burg Frankenstein.

Esthland; s. Ehstland, Reval und Liefland.

Esting, baierisches Dorf im Rentamte München und Landgerichte Dachau.

Estinghausen, hessendarmstädtisches Kirchdorf im Amte Walve des ehemaligen kurkölnischen Herzogthums Westphalen.

Estlach, hohenlohe-neuensteinischer und hartensteinischer Weiler von 10 Unterthanen im Amte Mainhard.

Estoile, l', französischer Flecken in Dauphiné, zum Distrikte von Valence im Departement der Drome gehörig.

Estorf, kurhannöversches Dorf in der Grafschaft Hoya an der Weser bey Nienburg im Amte Stolzenau mit drey Rittergütern.

Estorf, dergleichen Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Himmelspforten.

Estrayes, französischer Flecken in Nivernois zum Distrikte von Clamecy im Departement der Nievre gehörig.

Estrecho, heißt im Spanischen eine Meerenge.

Estrechy-le-Larron, französischer Flecken an der Straße von Estampes nach Paris, zum Distrikte von Estampes im Departement der Seine und Oisne gehörig.

Estrechy, oder **Etrechy**, französischer Flecken in Berry zum Distrikte von Sancerre im Departement des Cher gehörig.

Estreham, französischer Flecken in der Normandie, an der Mündung der Orne, zum Distrikte von Caen im Departement Calvados gehörig.

Estrella, Berg in der Correicao de Garda in der portugiesischen Provinz Beira, auf welchem ein mit hohen Felsen umgebener merkwürdiger See ist. Auf dem Berge ist ein vortreflicher Alabasterbruch, und mit dem Schnee, der an einem Orte des Berges in einem tiefen Thale liegt, wird Lissabon den ganzen Sommer über versehen, obwohl die Stadt über 60 portugiesische Meilen von diesem Berge entfernt liegt.

Estremadura, Provinz des Königreichs Portugall, welche sich vom 37° 35′ bis zum 40° 10′ der Breite längst dem westlichen Ozean hin erstreckt, nördlich von Beira, östlich von dieser Provinz und Alentejo, südlich aber von letzterem begränzt wird. Oestlich reicht sie fast an das spanische Estremadura, von welchem sie in dem Winkel, welchen Beira und Alentejo am Tajo machen, nur 1 Meile entfernt ist. Ihr Flächeninhalt wird verschiedentlich, am richtigsten wohl zu 382 geographischen Quadratmeilen angegeben. Sie enthält 3 Cidades, 111 Villas und überhaupt 316 Parochien, in welchen i. J. 1732 gezählt wurden 80958 Feuerstellen, und 296860 Seelen. Nach den neuesten Angaben leben dermalen darin 400000 Einwohner. Der Hauptfluß in dieser Provinz ist der Tejo, welcher da, wo die Provinzen Estremadura, Beira, Alentejo, und das spanische Estremadura zusammenstoßen, in die Provinz tritt, diese eine Strecke lang von Beira trennt, und dann nach einem Laufe in südwestlicher Richtung bey Lissabon ins Weltmeer geht. Er nimmt bey Puhente den schnellfließenden Zezere und mehrere kleine Flüsse auf. Ein andrer Fluß, der Caldao, kömmt aus Alentejo, und geht bey Setuval ins Weltmeer. Die Provinz ist die fruchtbarste Landschaft in ganz Portugall, man zieht darin alles, was man in den andern Provinzen nur einzeln findet, besonders baut man sehr viel Getraide, Wein, Oel, Hülsenfrüchte und Orangen. Die Gegend zwischen Lissabon und Abrantes ist eine schöne Ebene, welche für das Paradies von Portugall angesehen wird. Der Tejo und die Hauptstadt befördern den Absatz der überflüßigen Produkte. An den Küsten wird viel Seesalz bereitet. Die Provinz wird abgetheilt in die Correicoens von Lissabon, Torres Vedras, Leiria, Thomas, und Santarem, die Ouvidorias Ourem und Alenquer, und die Commarca von Setuval. Die Hauptstadt der Provinz und des ganzen Reichs ist Lissabon.

Estremadura, Provinz im Königreich Spanien, welche westlich an die portugiesischen Provinzen Alentejo und Beira, nördlich an Salamanca, östlich an Toledo und südlich an Cordova und Sevilien gränzt. Ihre größte Länge von Süden nach Norden beträgt 52 und ihre Breite von Osten nach Westen gegen 40 spanische Meilen. Der Flächeninhalt überhaupt wird auf 640 geographische Quadratmeilen angegeben. Zwey große Flüsse, der Tejo und Guadiana, fließen durch diese Landschaft in der Richtung von Osten nach Westen nach Portugall, und nehmen alle übrigen kleinen Flüsse auf. Das Land ist fruchtbar an Getraide, Wein und schönen Früchten, besonders aber hat dasselbe vortreffliche Waiden, daher auch die Viehzucht nicht nur sehr ansehnlich ist, sondern auch eine Menge Vieh aus andern Landschaften hieher getrieben und gemästet wird. Der Baum, welcher die Kermes- oder Scharlachbeere giebt, wächst hier häufig, auch findet man hie und da schönen noch nicht genützten Marmor. Bey Guadalcanal ist ein Silberbergwerk. Ohngeachtet die großen Schaafheerden sehr viele Wolle verschaffen, so ist doch Mangel an Wollenmanufakturen; nur die Tuchmanufaktur zu Bejar ist zu bemerken, und zu Zafra werden Lämmerfelle fein zugerichtet. Die übrige Wolle, welche jedoch nur zur mittleren Gattung gehört, geht über Sevilla und Kadix aus. Estremadura war sonst eine von allen übrigen Landschaften abgesonderte Provinz des Reichs, ist aber schon vor dem 17ten Jahrhunderte mit Neukastilien vereinigt worden. Sie wird dermalen abgetheilt

in

in die Distrikte Badajoz (welches die Hauptstadt des Landes ist), Merida, Lerena, de la Serena, Truxillo, Caceres, Alcantara und Plasencia. Durch den Frieden von Badajoz hat sie einen kleinen Zuwachs durch den portugiesischen Distrikt von Olivenza erhalten.

Estremoz, wichtige portugiesische Festung in Alentejo an der Straße von Portalegre nach Evora. Sie wurde von den Spaniern im kurzen Feldzuge von 1801 ohne sonderliche Gegenwehr, da sie nicht versehen war, weggenommen. Der Ort ist ein Flecken, gehört zur Correicao von Evora und hat eine Bevölkerung von 7000 Seelen.

Estropagny, französisches Städtchen und vormalige Baronie in der Normandie zum Distrikte von les Andelis im Departement des Eure gehörig.

Estriche, französischer Flecken in Anjou zum Distrikte von Segre im Departement Maine und Loire gehörig.

Estrigé, französischer Flecken in Maine, jetzt im Distrikte von Le Mans des Sarthe-Departements.

Esvres, französischer Flecken in Tourraine, zum Distrikte von Loches im Departement Indre und Loire gehörig.

Esvres, französischer Flecken in Tourraine zum Distrikte von Tours im Departement Indre und Loire gehörig.

Esweiler, französisches, ehemals zweybrückisches Dorf von 464 Seelen im Canton Wolfstein und Bezirke Kaiserslautern des Departements Donnersberg.

Eszeny, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im kleinwardeiner Bezirke der saboltscher Gespanschaft.

Eszlar, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im dadaer Bezirke der saboltscher Gespanschaft.

Esztär, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im scharrether Bezirke der biharer Gespanschaft.

Esztergál, (Alsó-, Unter-) ungarisches katholisches Pfarrdorf im kekóer Bezirke der neograder Gespanschaft. Bey demselben ist ein guter Sauerbrunnen.

Esztro, ungarisches griechisches Pfarrdorf im nyerer Bezirke der sathmarer Gespanschaft.

Et, überhaupt; alle französische Orte, die man unter Et nicht findet, suche man, wenn sie auch nicht besonders angezeigt sind, unter Es.

Etable, bey andern auch Estable, französisches Städtchen an der Semois und ehemalige adeliche Vogtey im östreichischen Antheile an Luxenburg, zum Distrikte von Luxenburg im Departement der Wälder gehörig.

Etain, oder Estain, französische Stadt in der Landschaft Vaivre in Bar, einige Zeit Hauptort eines Distrikts im Departement der Maaß, gehört nun zum Distrikte von Verdun.

Etampes; s. Estampes.

Etaples; s. Estaples.

Etgersleben, königl. preußisches Pfarrdorf an der Bude von 89 Häusern mit 591 Einwohnern im ersten Distrikte des Holzkreises des Herzogthums Magdeburg und Amte Egeln, mit einem königlichen Vorwerke, einer Salpeterhütte und Maulbeerplantage.

Etgert, französisches, ehemals salmisches Dorf von 30 Häusern und 110 Einwohnern im Canton Hermeskyl und Bezirke Birkenfeld des Saar-Departements.

Etingen, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf von salzwedelschen Kreise in der Altmark.

Etingen, badisches Dörfchen im sausenbarder Viertel der Landgrafschaft Sausenberg Oberamts Rötteln.

Etischweiler, pfalzbaierisches Dorf im Gebiete der ehemaligen Reichsstadt Wangen.

Etlau, (Hohen-) königl. preußisches Pfarrdorf von 37 Feuerstellen und 192 Einwohnern im Saalkreise des Herzogthums Magdeburg bey Könnern, gehört dem Nikolaistifte zu Magdeburg.

Etlau, (Kirch-) dergleichen Pfarrdorf ebendaselbst von 27 Feuerstellen und 121 Einwohnern im Amte Rothenburg mit einem Kalksteinbruche.

Etlau, (Mittel-) dergleichen Kirchdorf ebendaselbst mit 24 Häusern und 120 Einwohnern, dem Nikolaistifte zu Magdeburg gehörig.

Etlon; s. Ettelen.

Eton; s. Eaton.

Etrurien; s. Hetrurien.

Etsch, (Adige) Fluß, welcher im Vinstgau im Gerichte Naudersberg aus dem rascher See entspringt. Er geht sodann bey Trient und Roveredo vorbey. Zwey Meilen unterhalb dieser Stadt macht er bis zu seiner Mündung die Gränze zwischen den östreichischen Staaten und der italienischen oder cisalpinischen Republik, geht über Verona und Porto Legnano, und ergießt sich nächst den Mündungen des Po bey Porto di Brondolo in den venetianischen Meerbusen. Die Etsch nimmt eine Stunde von Bozen den Fluß Eisack auf, und wird alsdann schiffbar. Von diesem Flusse wird ein Kreis in der gefürsteten Grafschaft Tyrol der Kreis an der Etsch und am Eisack genannt. Er begreift den südlichen Theil des ehemaligen Eisack-Viertels und den südöstlichen des ehemaligen Etsch-Viertels. Die Etsch und der Eisack vereinigen sich hier, nachdem letzterer den Fluß Talfer aufgenommen hat, der ganz in diesen Kreis gehört. Er hat meist mittlere Berge und im Etsch-Thale einen morastigen Boden. Wein und Obst sind die Hauptprodukte, doch wird auch der Seidenbau eifrig betrieben. Der Hauptort und der Sitz des Kreisamtes ist Bozen. Der Theil dieses Kreises, welcher sonst das Viertel Etsch ausmachte, heißt im engern Sinne das Etschland.

Von der Etsch hat auch eine Balley des deutschen Ordens den Namen der Balley an der Etsch und am Gebirg. Der Orden ist zwar wegen dieser Balley und der Balley Oestreich ein Stand des östreichischen Kreises, aber beyde Balleyen stehen ganz unter östreichischer Hoheit. Die Balley an der Etsch besteht aus der Landkommende zu Wedenstein, und den Kommenden zu Lengmoy, Störzing und Schlanders.

Etsched, ungarischer Marktflecken mit einer griechischen und reformirten Pfarrkirche im nyerer Bezirke der sathmarer Gespanschaft.

Etschweiler, (Hoch-) französisches, ehemals zweybrückisches Dörfchen von 113 Seelen im Canton Pirmasenz und Bezirke von Zweybrücken des Departements Donnersberg.

Etsdorf, Estorf, baierisches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pflegegerichte Nabburg.

Ettal, eine der reicheren baierschen Benediktinerabteyen im Rentamte München und Landgerichtsbezirke Weilheim, fast an der Gränze der ehemals freysingischen Grafschaft Werdenfels. Der Prälat ist baierscher Landesstand, und hier ist ein Seminarium für Jünglinge, die sich dem geistlichen Stande widmen, und aus Graubündten, Tyrol, und andern Gegenden dahin kommen, um in der rechtgläubigsten Theologie unterrichtet zu werden. Ihre Zahl reicht manchmal auf 100. Dieser Abtey gehört das gefreyte Klostergericht Murnau und Ammergau, welches auch oft nach der Abtey blos Ettal genannt wird. Es enthält auf 6 Quadratmeilen 7139 Seelen in 1221 Heerdstätten, einen Marktflecken, 34 große und kleine Dörfer, 34 Weiler und Einöden, 11 Pfarreyen und 9 deutsche Schulen. Alle Einkünfte gehören dem Kloster, nur die Steuern, deren Simplum in 1322 Gulden besteht, fallen in die landesherrschaftliche Kasse. Nur der vierte Theil dieses Gerichts kann zum kultivirten Boden gerechnet werden, das übrige ist Wasser, Filz, Moor und Waldungen, welche den vorzüglichsten Reichthum ausmachen, und Gelegenheit zu allerhand Schnitzwaaren geben. Auf der Loisach wird viel Holz nach München, und auf der Fischbach dem Inn zugeflößt. Hornvieh und Schweinzucht sind ansehnlich, noch weit mehr aber die Pferdezucht, besonders hat das Kloster ein schönes Gestütte. Es ist reich

an

an Mineralien aller Art, und man trifft daselbst eine wichtige Glashütte, die einzige im Oberlande.

Ette, reformirtes Pfarrdorf im gesteschер Bezirke der Log morner Gespanschaft in Ungarn.

Ettelon, oder Etlen, königl. preußisches Dorf im Fürstenthum Paderborn, dem Domkapitel zu Paderborn ehemals gehörig.

Ettelried, reichritterschaftliches Pfarrdorf im Zusamthal in Burgau.

Ettelsberg, fürstlich-waldeckisches Dorf im Amte Korbach.

Ettelwiz, kursächsisches Dörfchen im leipziger Kreise und Amte Delitzsch.

Ettenau, an der Salza, östreichischer landesfürstlicher Hofmarkt im Innviertel.

Ettenbach, kleiner Fluß, der bey Ettenheim-Münster im ehemals bischöflich-strasburgischen, nun im badischen Oberamte Mahlberg entspringt, und oberhalb Kappel in den Rhein geht.

Ettenberg, kurfürstlich-salzburgisches Dorf und Gnodschaft im ehemaligen Stifte Berchtoldsgaden.

Ettenberg, deutschherrisches, zur Kommende Kapfenburg gehöriges Dorf bey der ehemaligen Reichsstadt Aalen.

Ettenbeuron, Pfarrdorf von 1060 Seelen in Burgau, gehört Pfalzbaiern (ehemals der Abtey Wettenhausen und dem Domkapitel zu Augsburg), zwey Häuser ausgenommen, die nebst der hohen Obrigkeit burgauisch sind.

Ettendorf, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Traunstein.

Ettenfeld, baierisches Dorf im Herzogthum Neuburg.

Ettenhart, pfalzbaierisches Dorf und Schloß in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Kastenamte Neumark.

Ettenhausen, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Marquartstein.

Ettenhausen, hohenloh-bartensteinisches Pfarrdorf bey Bartenstein.

Ettenhausen, herzoglich-sächsisches Kirchdorf von 40 Häusern und 137 Einwohnern im Fürstenthum Gotha zu dem berda- und mezerodischen Gerichte 3 Stunden von Gotha gehörig.

Ettenhausen, dergleichen Pfarrdorf von 35 Häusern im Fürstenthum Eisenach und Amte Tiefenort.

Ettenheim, ehemalige bischöflich-strasburgische, nun kurbadische Herrschaft in der obern Ortenau, welche aus der Stadt Ettenheim und 9 Dorfschaften, mit Einschluß der dem Kloster Ettenheim-Münster zuständig gewesenen Ortschaften besteht, und nach der neuen Organisation zum badischen Oberamte Mahlberg geschlagen worden ist. Diese Herrschaft, welche unter der bischöflich-strasburgischen Regierung ein besondres Oberamt ausmachte, gehörte, so wie das übrige kleine Land des Bischofs von Strasburg, zum oberrheinischen Kreise.

Ettenheim, der Hauptort vorbenannter Herrschaft, und ehemalige bischöflich-strasburgische Residenzstadt mit etwa 2000 Seelen, liegt am Ettenbach in der sogenannten abendländischen Mark Ettenheim, zwey kleine Stunden vom Rhein. Die Gegend ist fruchtbar an Getraide und Wein. Die Einwohner treiben einen einträglichen Garnhandel nach Lahr, auch werden hier Hecheln und Hechelzähne verfertigt. Der bischöflich-strasburgische Oberbeamte hatte hier seinen Sitz, so wie der Kardinal Rohan als Bischof von Strasburg während der französischen Revolution hier zu wohnen pflegte. Gegenwärtig ist hier kein Oberbeamter mehr, sondern die Stadt ist dem Oberamte Mahlberg untergeordnet.

Ettenheim-Münster, Benediktiner-Mannsabtey in der obern Ortenau im ehemals bischöflich-strasburgischen Oberamte Ettenheim. Nach Büsching und Gaspari war der Prälat Landstand im Breisgau, und erkannte breisgauische Hoheit, (vermuthlich wegen einiger im Breisgau gelegenen Ortschaften), nach andern aber war die Hoheit bischöflich-strasburgisch, welches auch, wenigstens von den Dorfschaften, richtig zu seyn scheint, da solche insgesammt dem badischen Oberamte Mahlberg unter dem Namen der Herrschaft Ettenheim unterworfen worden sind. Dieses Kloster, welches viele Güter und Gefälle im Breisgau und im Altbadischen, so wie im Strasburgischen auch über dem Rheine hatte, ist mit allen Zugehörden dem Kurfürsten von Baden zugetheilt worden, der es säkularisirt hat. Der Prälat ist pensionirt, die Geistlichen aber sind in die Abtey Gengenbach versetzt worden.

Ettenheimweiler, kleines kurbadisches Dorf im Oberamte Mahlberg bey der Stadt Ettenheim, der es gehört. Die Einwohner sind Bürger der Stadt.

Ettenkirch, östreichisches Pfarrdorf von 500 Seelen in der Landvogtey Altdorf.

Ettenkofen, baierische Hofmark im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Kirchberg.

Ettensberg, Dorf in der Grafschaft Königseck-Rothenfels.

Ettenschlag, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Weilheim.

Ettenstadt, königl. preußisches Pfarrdorf im gunzenhauser Kreise und Amte Stauf des Fürstenthums Ansbach.

Ettenswеiler, hohenzollern-sigmaringisches Dorf in der Grafschaft Sigmaringen, welches der vormaligen Reichs-, nun kurbadischen Stadt Pfullendorf gehörte, findet sich nicht in den kurbadischen Verzeichnissen.

Ettersberg, ansehnlicher Berg im Fürstenthum Weimar nicht weit von der Stadt Weimar, auf welchem man eine weite Aussicht in die weiten Ebenen Thüringens bis auf den Harz hin hat. Daselbst sind gute Kalkstein- und Gypsbrüche, ein schöner Buchwald und gute Wildbahn.

Ettersburg, herzoglich-sächsisches Kirchdorf mit einem Kammer- und Schatullgute im Fürstenthum und Amte Weimar auf dem Ettersberge, woselbst ein schönes Jagdschloß, die Ettersburg genannt, ist, in welchem der Wildmeister des weimarschen Forstdepartements wohnt. Von der schönen dasigen Aussicht s. Ettersberg.

Ettersdorf, Grofs- und Klein-; s. Eutersdorf.

Ettersheim, nassau-usingisches ansehnliches Pfarrdorf im Oberamte Höchst am Main. Es gehörte ehemals mit der Vogteylichkeit dem Domprobste zu Mainz unter kurfürstlicher Hoheit. Der Domprobst hatte daselbst ein schönes Landhaus, ansehnliches Gut und beträchtliche Gefälle. Man verwechsele es nicht mit Heddernheim.

Etterwindon, herzoglich-sächsisches Kirchdorf von 36 Häusern im Fürstenthum und Amte Eisenach an der Poststraße nach Salzungen.

Etterzhausen, Etrizhausen, baierische Hofmark im Herzogthum Neuburg und Pflegamt Laber, mit einem schönen Schlosse, Brauhaus, und Ziegelhütte. Sie liegt an der Landstraße nach Nürnberg. Ueber die Naabe geht daselbst eine starke Brucke, wo der Zoll erhoben wird.

Etting, baierisches Kirchdorf von 39 Feuerstellen im Rentamte München und Pfleggerichte Weilheim.

Ettingen, Neu-, böhmischer Marktflecken mit beträchtlicher Tuchmacherey im raborer Kreise, zum Gute Wschelnitz gehörig.

Ettinghausen; s. Aettinghausen.

Ettingshausen, solms-hohensolmsisches Dorf in der Wetterau 1½ Stunde von Lich.

Ettishofen, östreichisches Dorf an der Schussen in der Landvogtey Altdorf und im Amte Geigelbach; gehört Oranien-Nassau, ehemals der Abtey Weingarten.

Ettleben, pfalzbaierisches Pfarrdorf von 72 Häusern im wirzburgischen Oberamte Werneck.

Ett-

Ettling, baierſches Kirchdorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Oſterhofen. Noch ein Dorf dieſes Namens liegt im Rentamte München und Pfleggerichte Waſſerburg.

Ettling, Oetling, baierſche Hofmark im Rentamte München und Pflegamte Vohburg.

Ettlingen, kurbadiſche Stadt am Fluſſe Alb an der Straße von Raſtatt nach Durlach mit einem alten Schloſſe in der Markgrafſchaft Baden. Sie hat 453 Häuſer und gegen 2700 Einwohner, die ſich zur katholiſchen Religion bekennen. Ehemals war daſelbſt ein Jeſuiten-Kollegium, worin die dritte Profeſſion abgelegt wurde. Der Gottesdienſt wird von einem Stadtpfarrer und 4 Kaplänen verſehen. Das daſige Franziskaner-Hoſpitium iſt zur Aufhebung beſtimmt. Dieſe Stadt iſt der Sitz eines badiſchen Oberamts, zu welchem außer der Stadt noch zwanzig Dörfer und Höfe gehören, die zuſammen einſchließlich der Stadt eine Bevölkerung von 9500 Seelen haben. Nach der neuen Organiſation ſind dazu geſchlagen worden die Höfe Mosbronn und Mittelberg (ehemals Oberamts Eberſtein), ſodann die frauenalbiſchen Dorfſchaften Völkersbach, Pfaffenroth, Burbach, Schillberg und Speſſart.

Ettlingschies, pfalzbaierſches Pfarrdorf auf den Alpen von 239 Seelen, gehörte ehemals zum reichsſtadt-ulmiſchen Amte Looſen. Hier werden außerordentlich viele und gute Spindeln gemacht, welche von ulmer Schiffleuten die Donau hinabgeführt werden.

Ettlingweier, kurbadiſches katholiſches Pfarrdorf im Oberamte Ettlingen.

Ettlis, pfalzbaierſches Dörfchen in der kemptenſchen Landvogtey dieſſeits der Iller und der Hauptmannſchaft Memmbölz.

Ettlishofen, Dorf in der fuggerſchen Grafſchaft Kirchberg-Pfaffenhofen; Pfalzbaiern, ehemals Abtey Elchingen, hat daſelbſt einige Unterthanen.

Ettmannsdorf, baierſche Hofmark im Herzogthum Neuburg und Landrichteramt Burglengenfeld mit einem ſchönen Schloſſe, anſehnlichen Gärten, einer Kirche, Ziegelhütte und einem Eiſenhammer.

Ettmannsweiler, würtembergiſches Kirchdorf von 181 Seelen im Amte Altenſtaig.

Ettmarshausen, herzoglich-ſächſiſches Dörfchen im koburg-meinungiſchen Amte Salzungen.

Ettraching, baierſche Hofmark im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Haidau.

Ettringen, pfalzbaierſches Pfarrdorf an der Wertach von 623 Seelen in der Herrſchaft Schwabeck in Schwaben.

Ettringen, franzöſiſches Dorf von 86 Häuſern mit 437 Seelen im Canton Mayen und Bezirke Koblenz des Rhein- und Moſel-Departements, gehörte zum trieriſchen Amte Mayen.

Ettyek, ungariſches katholiſches Pfarrdorf im bitſcher Bezirke der ſtuhlweißenburger Geſpanſchaft.

Eu, was hierunter nicht gefunden werden ſollte, ſuche man unter Ei.

Eu, franzöſiſche Stadt und vormalige Grafſchaft und Pairie am linken Ufer der Breßle eine halbe Stunde vom Meer in der Normandie, zum Diſtrikte von Dieppe im Departement der untern Seine gehörig. Daſelbſt werden feine Spitzen, Zwirn, Leinwand, Sarſche und andre wollene Zeuge, ſchöne Schloſſerarbeiten, Stahl- und Quincaillerie-Waaren verfertigt. Auch ſenden die Einwohner von dem Hafen von Treport aus Schiffe auf den Stockfiſchfang. Mit dieſen Artikeln und mit Getraide wird ein anſehnlicher Handel auf der Somme getrieben.

Eub, oranien-naſſauiſches, zum Amte Blizenreuthe der vorigen Abtey Weingarten gehöriges Dorf in der Landvogtey Altdorf.

Euba, kurſächſiſches Pfarrdorf im erzgebirgiſchen Kreiſe und Amte Auguſtusburg.

Eubabrunn, kurſächſiſches altſchriftſäſſiges Rittergut im vogtländiſchen Kreiſe und Amte Vogtsberg, an der Poſtſtraße von Adorf nach Eger.

Eubach, auch Ibach, kurheſſiſches Dorf im Amte Spangenberg.

Euch, baierſches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Landau.

Euchendorf, baierſcher Marktflecken mit 470 Seelen im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Landau.

Euchenhofen, baierſche Hofmark im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Kellheim.

Euchenhofen, baierſches Dorf in der obern Pfalz im Herzogthum Neuburg.

Euchenkofen, baierſches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Erding.

Euchtersheim, reichsritterſchaftliches Pfarrdorf, auch mit einer katholiſchen Kirche, an der Schlienbach in der Gegend von Kürnbach, ſteuert zum Canton Kreichgau.

Eudorf, heſſendarmſtädtiſches Pfarrdorf von 302 Seelen zum Unteramte Alsfeld gehörig.

Euenheim, franzöſiſches Dorf von 193 Seelen im Canton Zülpich und Bezirke von Köllu im Roer-Departement.

Euerbach, reichsritterſchaftliches Pfarrdorf mit 2 Schlöſſern von 83 Häuſern und 442 Einwohnern, 2 Stunden von Schweinfurt nach Hammelburg, ſteuert zum Canton Rhön und Werra, und gehört mit den 4 hohen Rugen zum baieriſch-wirzburgiſchen Amte Werneck.

Euerdorf, pfalzbaierſches Pfarrdorf von 157 Häuſern und 728 Seelen im wirzburgiſchen Amte Trimberg, mit 4 Mühlen.

Euerfeld, pfalzbaierſches Pfarrdorf, 1 Stunde von Proſelsheim im Fürſtenthum Wirzburg, gehörte ehemals mit der Vogteylichkeit dem Stifte Haug in Wirzburg.

Euerhausen, pfalzbaierſches Dorf von 38 Häuſern im wirzburgiſchen Amte Bütthard.

Euershausen, pfalzbaierſches Pfarrdorf im wirzburgiſchen Oberamte Königshofen von 108 Häuſern.

Eufingen, oranien-naſſauiſches Dorf zum Amte und Kirchſpiele Dauborn im Fürſtenthum Diez gehörig.

Euganeiſches Gebirg; ſ. Este.

Eugenbach, zwey baierſche Dörfer im Rentamte Landshut, das eine im Pfleggerichte Landau, das andre im Pfleggerichte Rottenburg.

Eugenienborg, königl. preußiſches Koloniedorf im demminſchen Kreiſe in Vorpommern, der Stadt Demmin gehörig.

Eugenius-Berg oder Eugenius-Vorgebirg, wird ein angenehmer, mit Weinſtocken und Waldungen beſetzter Berg in Ungarn an der Donau, da, wo dieſelbe mit ihren Armen die Inſel Tſchepel bildet, genannt. In der daran liegenden fruchtbaren, eine Meile im Umfange habenden Ebene hat ſich der Prinz Eugenius von Savoyen ein ſchönes Luſtſchloß bauen laſſen. Auch ſind daſelbſt noch mehrere einzelne Bauernhöfe. Prinz Eugen pflegte in der ſchönen Jahreszeit ſich daſelbſt aufzuhalten.

Eugubio; ſ. Gubbio.

Eula, kurſächſiſches Dorf im neuſtädtiſchen Kreiſe und Amte Weida, ſchriftſäſſig zum Rittergute Markersdorf gehörig.

Eula, dergleichen altſchriftſäſſiges Rittergut und Dorf im thüringiſchen Kreiſe und Amte Freyburg.

Eula, auch Eulau, dergleichen Dorf im leipziger Kreiſe und Amte Pegau zum Rittergute Elſter-Trebnitz gehörig.

Eulau, Klein-, königl. preußiſches Pfarrdorf im ſprottauer Kreiſe von Schleſien von 137 Feuerſtellen und 710 Einwohnern, beſteht aus Klein-, Ober- und Nieder-Eulau. Letzteres gehört dem Jungfernſtifte zu Sprottau, beyde erſtere dem Grafen Dohna.

Eulau, königl. preußisches Dorf im neisser Kreise in Schlesien von 25 Feuerstellen, gehört dem Bischofe von Breslau.

Euldörfel, kursächsisches Dorf im görlitzer Kreise der Oberlausitz zum Rittergute Markt-Heunersdorf gehörig.

Eule, die hohe, ein 3326 Pariser Fuß über der Meeresfläche erhöhter Berg in der Grafschaft Glaz, der höchste in Schlesien auf den Gränzen der Grafschaft Glaz und des Fürstenthums Schweidnitz, welcher zum Theil mit Holz bedeckt ist, und dem Eulengebirge den Namen giebt.

Eule, kleine königliche Bergstadt von 131 Häusern im kaurzimer Kreise von Böhmen, nicht weit von der Sazawa und Moldau. Hier waren ehemals sehr berühmte und äußerst ergiebige Goldgruben und Seifenwerke, welche sich in den goldreichen Karlsbergen über 14 Meilen weit erstreckten. Neuerlich hat man wieder einige Goldseifen nicht ohne Erfolg unternommen.

Eule, böhmischer Marktflecken von 107 Häusern zur Herrschaft Tetschen im leutmeritzer Kreise gehörig.

Eulen, kurbrandenburgisches Dorf im landsbergischen Kreise der Neumark, bey der Stadt Landsberg, der es gehört.

Eulem, kursächsisches Dorf im Kurkreise und Amte Schweinitz, schriftsässig zum Kammergute Kreischa gehörig.

Eulenberg, kleines Städtchen, altes hohes Bergschloß und ansehnliche zur deutschen Ordenskommende Freudenthal gehörige Herrschaft im ollmützer Kreise in Mähren.

Eulenbiss, französisches Dorf von 159 Seelen im Canton Wolfstein und Bezirke Kaiserslautern des Departements Donnersberg. Es gehörte ehemals zum Gerichte Weilerbach im Oberamte Lautern.

Eulenburg, königl. preußische Kolonie im havelschwerder Distrikte der Grafschaft Glaz in Schlesien, welche größtentheils mit Leinwebern besetzt ist.

Eulendiebach; s. Diebach unterm Haag.

Eulendorf, kursächsisches Dorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Nossen.

Eulengebirg, Gebirg in Schlesien, welches die Grafschaft Glaz und den frankensteinischen Kreis nebst dem schweidnitzischen vom reichenbachischen scheidet. Es gehört zu den höchsten Gebirgen Schlesiens, und ist ganz, die Gipfel ausgenommen, mit Holz bewachsen. Man findet auf diesem Gebirg Marmor- und Steinbrüche. Der höchste Berg, von welchem dieses Gebirg wahrscheinlich seinen Namen hat, heißt die hohe Eule.

Eulenhammer, königl. preußischer Ort von 6 Häusern im hofer Kreise des Fürstenthums Baireuth, wo ein Aufseher über den Perlenfang wohnt.

Eulenhof, baierische Hofmark im Rentamte München und Pfleggerichte Wemding.

Eulenhof, ansehnlicher, von degenfeldischer, zum Canton Kraichgau steuerbarer Hof eine viertel Stunde von Ebrstatt.

Eulenstein, kursächsisches altschriftsässiges Rittergut und Vorwerk im vogtländischen Kreise und Amte Vogtsberg.

Eulersdorf, hessendarmstädtisches Dörfchen mit einer Mühle und 97 Seelen im Amte Grebenau.

Euliz, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Kreisamte Meißen zum Rittergute Peschwitz gehörig.

Eulo, kursächsisches Pfarrdorf in der Niederlausitz und Herrschaft Forste.

Eulowitz, kursächsisches Dorf im budissinischen Kreise der Oberlausitz zum Rittergute Krosta gehörig.

Eulsbach, hessendarmstädtischer, ehemals kurpfälzischer Weiler von 3 Häusern mit 7 Familien in der Thalzent des Oberamts Lindenfels.

Eulsbronn, baierisches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Kellheim.

Eupatoria, ehemals Koslow oder Koslow, russische Stadt mit einem sichern Hafen in der taurischen Statthalterschaft, die sowohl wegen ihres Alters, als auch wegen der aus der Türkey und Bessarabien auf der Donau ankommenden Fahrzeuge, und ihres ansehnlichen Handels mit Korn und andern Artikeln berühmt ist. Sie war vor Eski Krimm die Residenz der krimmischen Chane, und ist mit Mauern und Thürmen versehen. Sie liegt am westlichen Ufer der Halbinsel Krimm an einem Meerbusen des schwarzen Meers, und war die erste Stadt, deren sich die Tatarn bey ihrem Einfalle in die Krimm bemeisterten. Die Einwohner sind Tatarn, Griechen, Armenier, Juden und Russen. Diese eroberten die Stadt i. J. 1736 und 1771, und behielten solche 1783 mit der ganzen Krimm. Im Süden der Stadt nicht weit vom Meere sind zwey große Salzseen, aus welchen man jährlich eine ungeheure Menge Salz schöpft, das sich in den Sommermonaten ansetzt.

Eupen, sehr ansehnlicher französischer Flecken 2 Stunden von Limburg, im ehemaligen östreichischen Limburg, mit ansehnlichen Tuchmanufakturen; gehört itzt zum Distrikte von Malmedy im Ourthe-Departement.

Eupor, kursächsisches Dorf im Kurkreise zum Kreisamte Wittenberg gehörig.

Euphrat, großer Fluß in Asien, welcher im Paschalik Arzerum entspringt, scheidet Syrien und Diarbekir und Natolien von Armenien, geht durch Irak Arabi, vereinigt sich bey Korna mit dem Tiger, und fällt bey Bassora mit demselben vereint unter dem Namen Schat-el-Arab in mehreren Armen in den persischen Meerbusen. Es ist wegen verschiedener Klippen schwer zu befahren; die Reise zu Wasser von Bassora geht daher auch den Tiger hinauf über Bagdad und Mosul.

Eurach, zwey baierische Dörfer im Rentamte München, das eine liegt im Pfleggerichte Wolfertshausen, das andre im Pfleggerichte Weilheim.

Eurasburg, ehemals Irinsburg, baierische Hofmark im Rentamte München und Pfleggerichte Wolfertshausen, mit einem Steinkohlenbruche.

Eurasburg, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Friedberg.

Eurastätten, baierisches Dorf im Rentamte München und Landgerichte Dachau.

Eure, Fluß, welcher in der Gegend von Neuilly im Distrikte Mortagne des Orne-Departements entspringt, über Chartres durch das Departement Eure und Loir geht, bey Maintenon im Distrikte Chartres schiffbar wird, in der Gegend von Pory in das Departement der Eure tritt, mehrere kleine Flüsse aufnimmt, und in diesem Departement bey Pont de l'Arche in die Seine fällt. Von Maintenon führt aus diesem Flusse eine Wasserleitung nach Versailles, welche die neue Eure genennt wird. Von diesem Flusse haben die beyden nachfolgenden Departements ihren Namen.

Eure, Departement de l' Eure, das Departement des Eure der französischen Republik erstreckt sich von den Mündungen der Seine bis zum Departement Eure und Loir, von welchem es durch den kleinen Fluß Avre, und den ihn aufnehmenden Eure geschieden wird. Im Westen wird es von den Departements Calvados und Orne, nördlich vom Departement der untern Seine, östlich von den beyden Departements Oise und Seine und Oise getrennt. Es begreift den südöstlichen Theil der Normandie oder des Ländchens Ouche, einen Theil von Ouge, Lieuvin, und den südlichen Theil von Verin Normand, und ist 110¾ Quadratmeilen groß. Die Bevölkerung beträgt 415574 Seelen, und zu der für das Jahr 12 ausgeschriebenen Grundsteuer von 210 Millionen Franken beträgt der Antheil dieses Departements 3,670000 Franken. Es wird in die 5 Distrikte, Pontaudemer, Louviers, les Andelis, Bernay und Evreux getheilt, welcher letztere Ort die Hauptstadt des Departements ist.

Ju

In kirchlicher Hinsicht steht das Departement unter dem Bischofe von Evreux. In diesem Departement gibt es viel Eisen. Im Jahre 1794 zählte man 13 Eisenschmelzen, 3 Stahlöfen, 2 Eisenhämmer, welche 4½ Million Pfund Guß- und 4,360000 Pfund andres Eisen im Durchschnitte jährlich lieferten. Man zieht alle Arten von Getraide, vorzüglich Waizen und Hafer, Flachs und Hanf, alle Arten Küchenkräuter und Gemüße, Wein nur in den südlichen Theilen, viel Aepfel und Birnen, woraus Aepfel- und Birnmost gemacht wird. Die Wälder nehmen 130000 neue französische Morgen (Hektaren) ein; die Rindviehzucht ist sehr ansehnlich, die Schaafzucht aber von minderem Belang. Wildpret und Fische gibt es in Ueberfluß.

Eure und Loir, Departement d'Eure et Loir, das Departement des Eure und des Loir der französischen Republik gränzt mit dem vorhin beschriebenen Departement Eure, und wird von den Departements Orne, Sarthe, Loir und Cher, Loiret, und Seine und Oise umgeben. Es hat seinen Namen von den beyden Flüssen Eure und Loir, wovon der erstere es in Norden durchströmt, der andre im südlichen Theile entspringt. Es enthält das Land Bauche und einen Theil von Perche, überhaupt 108 Quadratmeilen mit einer Bevölkerung von 259967 Seelen. Der Beytrag zu der fürs Jahr 12 ausgeschriebenen Grundsteuer von 210 Millionen Franken besteht in 2,860000 Franken. Es wird in die Distrikte Nogent le Rotrou, Chartres, Chateaudun, und Dreux abgetheilt. Chartres ist die Hauptstadt. In kirchlicher Hinsicht macht es mit dem Departement Seine und Oise den Sprengel des Bischofs von Versailles.

Euren, französisches, ehemals kurtrierisches Dorf von 93 Häusern und 482 Seelen im Canton Pfalzel und Bezirke von Trier des Saar-Departements.

Eurenbach, Enrnbach, baierische Hofmark im Rentamte München und Pfleggerichte Pfaffenhofen. Im nämlichen Rentamte und Pfleggerichte Rain liegt eine Hofmark gleiches Namens.

Enringen, herzogl. modenesisches Dorf ohnweit Freiburg im Breisgau.

Euripo; s. Negropont.

Europa, die kleinste, aber kultivirteste Abtheilung der Erde. Die Gränze von Europa macht gegen Norden das nördliche Eismeer, wenn man will, bis zum Nordpol hin; gegen Westen das westliche oder das atlantische Meer, in welches sie so weit hineingreift, daß sie zwischen Grönland und Island durchgeht, und sowohl diese Insel als die azorischen Inseln einschließt; gegen Süden wird Europa von Afrika durch das mittelländische Meer geschieden. Die Grenze zwischen Asia und Europa ist oben unter dem Artikel Asia weitläuftig auseinander gesetzt, wohin ich also den Leser, um Wiederholung zu vermeiden, hinweise.

Die Größe von Europa wird sehr verschieden angegeben, theils wegen der unsicheren Angaben von der Größe der einzelnen Staaten, von denen nur sehr wenige ganz und genau ausgemessen sind, theils wegen der verschieden angegebenen Gränze von Europa gegen Asien. Vor dem Jahre 1790, wo so große Veränderungen im politischen Staatssysteme begannen, wurde die Größe Europens nach den besten Karten und nach den unter Asien bemerkten Gränzen des europäischen Rußlandes auf 171,164 geographische Quadratmeilen angegeben. Durch die inzwischen eingetretene gänzliche Theilung Pohlens und den Frieden zu Lüneville u. s. w. hat sich nun zwar die Areal-Größe Europens nicht verändert; allein eben diese Theilungen haben Gelegenheit gegeben, einige Länder genauer zu bestimmen. Zur leichtesten Uebersicht des Bestandes der einzelnen Staaten nach dem Frieden zu Lüneville dient folgende von Normann vorgelegte Tabelle, wobey ich zugleich die von demselben ebenfalls bemerkte Volksmenge hinzufüge. Bey den Beschreibungen der einzelnen Staaten werde ich das Weitere über die Areal-Größe sowohl als die Volksmenge nachtragen.

	Größe in Quadratm.	Zahl d. Einw.	auf 1 Quadratm.
Das deutsche Reich	10800	26,000000	2407⅓
Schlesien mit Glaz	685	2,040000	2978⅓
Helvetische Republik	770	1,700000	2207⅐
Italienische Republik	580	3,825000	6594⅓
Ligurische Republik	110	580000	5272⅐
Herzogthum Parma m. Zugehör	90	250000	2777⅞
Oestreichisch. Herzogthum Venedig	500	2,000000	4000
Königreich Hetrurien	446	1,150000	2580
Republik Lucca	23	120000	5217⅓
Republik San Marino	2	8000	4000
Der päbstliche Staat	630	1,500000	2381⅚
Beyde Sizilien	1850	6,500000	3513⅓
Staat von Malta	8	130000	16250
K. und Insel Sardinien	420	457000	1083⅓
Französische Republik	11700	30.000000	2565⅓
K. Spanien	9400	11,000000	1170⅝
K. Portugall	1900	3,100000	1631⅛
K. Großbrittanien u. Irrland	6200	25,000000	4190⅓
Batavische Republik	600	1,900000	3166⅔
Dänische Staaten	9200	2,125000	231
Schweden	13500	3,050000	226
Preußen	2985	3,400000	1139⅓
Europäisches Rußland	82200	33,500000	407⅝
Alt- u. Neu-Gallizien	2280	4,626800	2029⅓
Ungarn mit den übrigen Ländern	5000	7,370000	1474
Europäische Türkey	11000	12,000000	110
Republik Ragusa	22	56000	2545⅓
Republ. der 7 vereinigten Inseln	36	151000	4285⅞
Zusammen	172936	173,6578000	1003⅔

Europa liegt größtentheils in der nördlichen gemäßigten Zone, nur ein kleiner Theil, kaum ⅓ des Ganzen, reicht über den arktischen Polarkreis hinaus, in die nördliche kalte Zone. Man unterscheidet inzwischen deutlich einen dreyfachen Landstrich, den warmen bis etwa zum 45sten Breiten-Grade, wo die edlern Früchte ohne Pflege gedeihen, den gemäßigten bis zum 63°, wo alle Arten von Getraide reifen, den kalten, wo die Natur keinen Wald, und der Fleiß kein Aehrenfeld hervorzubringen vermag, und der schon diesseits des Polarzirkels seinen Anfang nimmt. Die Luft ist größtentheils gesund, mild und gemäßigt.

Man trifft zwey Hauptstöcke von Gebirgen an, von welchen die Gebirge, die Europa durchkreuzen, auslaufen. Der erste ist in Helvetien, zwischen den Quellen des Rheins, der Aar, des Rhône und der Etsch, und macht den Mittelpunkt des Alpengebirgs, des mächtigsten in ganz Europa, zu welchem die höchsten Gipfel gehören. Von diesem läuft ein Arm unter dem Namen der Apenninen durch ganz Italien. Eine Bergkette geht unter dem Namen des Jura und Vogesus nordwärts auf der Westseite des Rheins hin, und hängt durch die Sevennen mit den Pyrenäen, einem zweyten Hauptgebirge, zusammen, das sich in mehreren Armen durch Spanien und Portugall bis ans Meer erstreckt. Auf der Ostseite des Rheins steigt parallel mit dem vogesischen Gebirge der Schwarzwald hinan, welcher durch eine ansehnliche Bergreihe mit dem Fichtelberge, dem deutschen Mittelgebirge, zusammenhängt. Von diesem läuft das Gebirg des thüringer Waldes nordwestlich und gränzt mit dem Harzgebirge, mit welchem sich dieses Gebirgsystem gegen Norden schließt. Zwey andere vom Fichtelberge ausgehende Arme umfassen Böhmen unter dem Namen des böhmer Waldes, des Erzgebirgs und der Sudeten. Sie schließen sich durch die mährischen Gebirge an den Krapak oder die Karpathen, das dritte europäische Hauptgebirge, an.

Die östliche Fortsetzung der Alpen, welche das südliche Deutschland durchstreicht, zerspringt in mehrere Aeste, davon

davon einer nordostwärts einem von den Karpathen ausgestreckten Arme bis an die Donau entgegen kömmt; ein anderer aber südostwärts umbeugt und unter verschiedenen Namen längst dem adriatischen Meere, dann durch ganz Griechenland bis zur südlichsten Spitze von Morea geht. Von diesem Gebirge läuft ein Arm oberhalb Mazedonien südostwärts zum Hämus, welches mächtige Gebirg bis an das schwarze Meer reicht und zwey Arme südlich ausstreckt, wovon der eine, der Pangaeus, mit dem Berge Athos, der andere aber, der Rhodope, am Hellespont schließt; ein dritter Arm breitet sich nordwärts bis zur Donau aus, wo ihm der südlichste Arm der Karpathen von Siebenbürgen her begegnet.

Der zweyte Hauptstock liegt in Rußland beym Ursprunge der Wolga, des Dons und Dneprs, und ist mehr eine hochgelegene Ebene, als ein eigentliches Gebirg. Dieser Hauptstock steht mit den westlichen Gebirgen, insonderheit mit den Karpathen, durch einen Landrücken zwischen der Düna und dem Dnepr, und auch weiterhin durch bloße Landrücken in Verbindung, nordwärts aber läuft von demselben ein höherer Landrücken ab, der sich bald zu einem starken Gebirg erhebt. Dieses liegt sich zuerst zwischen Rußland und Schweden, dann zwischen Norwegen und Schweden, unter dem Namen des Sewo-Gebirgs oder Kölen-Felsens, ganz um Schweden herum, und endigt sich theils am Südende von Norwegen, theils am Kattegat. Ein dritter Erdrücken läuft südwärts zwischen dem Don und der Wolga nach dem uralschen Gebirge zu, welches als Gränzgebirg zwischen Europa und Asien beyden gemeinschaftlich angehört.

Die berühmtesten Vorgebirge sind: das Vorgebirg Finis terrae im spanischen Gallizien, das Kap St. Vincent, die südwestliche Spitze von Portugall, das Norder-Kap in Norwegen, das Kap Matapan, die Südspitze der Halbinsel Morea. Die vorzüglichsten Vulkane sind der Aetna und Vesuvius im Süden, und der Hekla und Krabla im Norden. Die größten Flusse sind die Wolga, der Don, der Dneper, die Dwina, die Donau, die Elbe, die Weser, der Rhein, der Po, der Rhone, die Loire, die Garonne, die Seine, der Minho, Duero, Tejo, Ebro, in welche sich eine Menge schiffbarer Flüsse ergießt. In mehreren Staaten sind sehr nützliche künstliche Wasserverbindungen gemacht worden. Die berühmtesten sind in Frankreich, England, den Niederlanden, und in den Besitzungen des Königs von Preußen. Landseen hat Europa im Ueberfluß, aber nicht von der Größe der andern Erdabtheilungen. Die vorzüglichsten sind der Ladoga, Onega, Peipus-, Wenner-, Wetter-, Boden- und Genfer See. Sehr beträchtlich hingegen sind die zu Europa gehörigen Gewässer des Ozeans, nämlich das mittelländische Meer mit allen seinen Theilen von der Straße bey Gibraltar bis zu den Dardanellen und dem Kanale von Constantinopel, durch welche es mit dem schwarzen Meere verbunden wird, wovon das asowsche Meer den Schluß macht. Das deutsche Meer oder die Nordsee zwischen den brittischen Inseln, Deutschland, den Niederlanden, Dänemark und Norwegen. Dieses ist ein Theil des großen Ozeans, mit welchem es im Norden in einer offenen Verbindung steht, und im Süden durch die Meerenge von Calais und den sogenannten Kanal zwischen England und Frankreich zusammenhängt. Durch drey Meerengen, den Oeresund, den großen und kleinen Belt zwischen Dänemark und Schweden, hängt es mit dem baltischen Meere oder der Ostsee zwischen Deutschland, Preußen, Rußland und Schweden zusammen. Theile davon sind der bottnische und der finnische Meerbusen. Das weiße Meer ist ein sehr großer Meerbusen des nördlichen Eis-Ozeans.

Europa steht in Ansehung des Reichthums an Produkten allen übrigen Welttheilen, Australien oder Polynesien allein ausgenommen, sehr weit nach. Zwar hat es die allgemein verbreiteten Thiere, insonderheit alle zahme Thiere, selbst das Kameel, wiewohl letzteres nur in einem verhältnißmäßigen kleinen Landstriche; allein an eigenthümlichen Thierarten ist es arm. Man zählt nur 15 bis 16 Arten von vierfüßigen Thieren, die ihm eigen sind, größtentheils Mäuse und Fledermäuse. Einige Arten wilder Thiere sind bey der zunehmenden Bevölkerung und Kultur ganz ausgegangen, andere aber sehr selten geworden. Der Löwe soll vormals in Griechenland gewesen seyn, findet sich aber nun nirgends in Europa. Auerochsen, Elendthier, Steinbock und Biber werden täglich seltener, und dem eßbaren Wilde werden durch Forst- und Acker-Polizey immer engere Gränzen gesetzt. Was von Vögeln und Fischen Europa eigen ist, ist noch nicht bestimmt, und das nämliche gilt von Insekten und Würmern. Nur der Umstand ist bemerkenswerth, daß Europa von Ungeziefer aller Art lange nicht so viel leidet, als die übrigen Erdtheile, was es vorzüglich seinem gemäßigten Himmelsstriche und seiner allgemeinen Kultur des Bodens verdankt. Die in den übrigen Theilen der Erde so sehr beschwerlichen Muskitofliegen werden in Europa erst im hohen Norden zahlreich, und von den fliegenden Heuschrecken, der Plage des Orients, wird nur zuweilen der Süden heimgesucht.

Fischreich sind alle europäische Gewässer, insonderheit ist das deutsche Meer der rechte Sitz des Herings. Den Stock- und Wallfisch müssen die Europäer in den Meeren anderer Welttheile suchen. Die Perlenmuschel ist in einigen europäischen Flüssen von Natur, in andern wird sie mit Sorgfalt gezogen, und ihr Produkt, die europäische Perle, kommt nicht selten den orientalischen nahe. Die Biene mit ihren Produkten, Wachs und Honig, ist in den meisten europäischen Ländern häufig, und sonderlich das letztere in den südlichen vortrefflich. Der Seidenwurm erfordert fast überall eine vorzügliche Pflege.

Im Pflanzenreiche hat Europa seine geschätztesten Produkte den fremden Erdtheilen, besonders dem Orient zu verdanken. Außer den gemeinen Forstbäumen, Gras- und Straucharten scheint Europa ursprünglich wenig nutzbare Gewächse besessen zu haben. Es hat sich aber den vegetabilischen Reichthum der übrigen Welttheile mit eben so vielem Glück als Eifer durch Verpflanzung eigen gemacht. Der südliche Theil bis zum 45sten Grade der Polhöhe bringt einen hinlänglichen Vorrath von edlen Früchten, insonderheit Citronen, Orangen und Oliven hervor. Bis dahin reicht auch das Klima des Maulbeerbaums. Etwas nördlicher, bis etwa zum 51sten Grade, reicht der gute Weinbau. Einige der südlichsten Gegenden haben sogar Baumwolle in ziemlicher Menge, und das nur wenig benutzte Zuckerrohr.

Durch ganz Europa, den höchsten Norden ausgenommen, wird ein regelmäßiger Landbau getrieben. Die vorzüglichsten Gegenstände desselben sind: Getraide und Hülsenfrüchte, Flachs und Hanf, Toback, Waid, Krapp, Safran und Kartoffeln. Die gewöhnlichen Getraidearten werden bis zum 60sten, hier und da bis zum 64sten Grade der Breite gebaut. Reis und Mais werden nur in den wärmeren Landstrichen gezogen. Der Obstbau wird bis zum 45sten Grade, auch hier und da noch nördlicher mit dem besten Erfolge betrieben. An Flachs sind hauptsächlich die mittleren und an Hanf die südlicheren Gegenden reich. Die Kartoffeln sind nicht nur ein vortreffliches Hülfsmittel für gebirgige Lande, sondern haben auch die außerordentliche Zunahme an Menschen möglich gemacht.

Mit nutzbaren Mineralien ist Europa hinlänglich versehen. Es hat alle Edelsteine, wiewohl von geringerer Güte, als Asien und Amerika, wenig Gold, fast allein in Ungarn, mehr Silber, vorzüglich in Deutschland, hingegen Kupfer und sehr gutes Eisen in Menge, auch das seltene Zinn, welches ganzen Erdtheilen zu fehlen scheint, und Bley in Ueberfluß; Queckſilber in ziemlicher Menge nebst allen übrigen Halbmetallen, Schwefel, Vitriol und Alaun zureichend, aber noch nicht genug Salpeter wegen des außerordentlichen Bedarfs dieses Minerals, unerschöpfliche Steinkohlengruben und viel Torf, an Salz einen unermeßlichen Ueberfluß. Bernstein ist den südlichen Küsten der Ostsee beynahe eigenthümlich. Mit Marmor und andern nutzbaren Stein- und Erdarten, sonderlich der feinsten Porzellan-Erde, ist Europa wohl versehen.

Die Summe der gesammten Einwohner kann ganz verlässig noch nicht bestimmt werden; theils sind in wenigen Ländern verlässige Zählungen vorgenommen oder bekannt geworden, theils verändern die Gränzen in Osten die Zahl, theils ist auch diese an und für sich beständigen Abänderungen unterworfen. Bey den einzelnen Staaten, aus welchen Europa besteht, wird dieses näher und bestimmter angegeben werden. Bis zum Jahr 1790 wurde die gesammte Zahl der Einwohner theils nach wirklichen Zählungen, theils nach Muthmaßungen und Berechnungen auf 164,300000 Seelen angegeben. Seit der Zeit sind aber in einigen Staaten wirkliche Zählungen vorgenommen worden, wodurch man einzelne Staaten in Rücksicht ihrer Volksmenge näher kennen gelernt hat, theils hat auch wirklich in einigen, besonders nördlichen Staaten die Menschenzahl einen Zuwachs erhalten, der bey weitem den großen Verlust ersetzt, den einige andere durch den langen und verderblichen Krieg erlitten haben. Die von Norrmann angegebene und oben bey der Areal-Größe angeführte Volksmenge von 173,537800 Seelen, wiewohl sie bey den einzelnen Staaten noch hier und da zu berichtigen seyn wird, kömmt daher der Wahrheit am nächsten, und dürfte eher um eine oder zwey Millionen Menschen zu erhöhen, als auch nur um 100 Seelen zu vermindern seyn.

Die jetzigen Europäer stammen von Nationen ganz verschiedener Herkunft ab. Dies beweisen ihre so sehr von einander abweichenden Sprachen. Wahrscheinlich wanderten die Vorfahren derselben nach und nach von Asien ein, dem Erdtheile, welchem Europa seine ersten Einwohner und die Grundlage seiner Verstandes-, Sitten-, Kunst- und Geschmacksbildung eben so, wie seine schönen Früchte und veredelte Kultur verdankt. Diese Einwanderungen scheinen auf einem zweyfachen Wege geschehen zu seyn, einmal von Klein-Asien her über den Hellespont und die griechischen Inseln, theils aus den Gegenden am Kaukasus nördlich am schwarzen Meere. Die Zeit der ersten Einwanderung läßt sich nicht bestimmen, selbst die jüngere, welche so großen Einfluß auf Europa in vielen Rücksichten gehabt hat, ist noch nicht vollkommen bestimmt. Man zählt jetzt in Europa 11 Hauptsprachen: die baskische, die schottisch-irische oder celtisch-gallische, die brittisch-kymrische oder cimbrische, die finnische nebst der ungarischen, die griechische Sprache, lateinische oder römische Töchtersprachen, wovon besonders die reine französische Sprache als allgemeine Sprache aller höhern Stände Europens anzusehen ist, die arnautische oder albanische, die deutsche oder germanische im allgemeinen sehr ausgebreitete Sprache, das Lettische, die slavonische Sprache, und endlich die tatarische und türkische. Bey den Beschreibungen der einzelnen Reiche wird immer bemerkt werden, welche von diesen Sprachen, oder welcher Dialekt davon daselbst gewöhnlich ist. Die gemeine übliche Sprache der jetzigen Juden ist theils aus ihrer Muttersprache, theils aus der Sprache der Länder, in welchen sie sich aufhalten, zusammengesetzt, ein sehr verschiedenartiges, mannigfaltiges Gemisch. Ihre eigentliche Religions- und gelehrte Sprache verstehen wenige. Die Zigeuner, welche sich am häufigsten in Ungarn und der Türkey, jetzt aber in den kultivirtesten europäischen Ländern selten finden, und in herumziehenden Haufen nicht mehr geduldet werden, bildeten sich auf gleiche Art, wie die Juden, allenthalben eine eigene Sprache.

In Europa sind dreyerley monotheistische oder nur einen einzigen Gott bekennende Religionssysteme herrschend. Das christliche, dessen vornehmster Sitz und Mittelpunkt jetzt dieser Welttheil ist, hat drey Hauptzweige oder Systeme, nemlich 1) das römisch-katholische, wohin auch das System der unirten Griechen gehört; 2) das evangelische mit seinen Hauptzweigen, der lutherischen, reformirten und englischen Kirche; 3) das neugriechische oder nicht unirte System in Rußland und einigen andern Ländern.

Das muhamedanische ist das zweyte monotheistische System, welches vorzüglich im türkischen Reiche herrscht, doch aber auch Bekenner im russischen Reiche hat. Das jüdische System ist nirgends in Europa herrschend, aber durch den größten Theil von Europa verbreitet. Das letztere ist das älteste System, von ihm ging das christliche aus durch Jesus Christus, und durch Muhamed das muhamedanische. Der reine Deismus oder die natürliche Religion hat in Europa viele Bekenner, aber ist nirgendwo herrschend. Heiden gibt es deutiges Tags selbst unter den Lappen nicht mehr, welche Nation die letzte in Europa das Christenthum annahm, doch finden unter ihnen noch manche heidnische Gebräuche statt. Nur die Samojeden im nordöstlichen Winkel von Europa am Eismeere werden noch Heiden genannt, obwohl auch sie ein höchstes Wesen glauben, das alle Dinge erschaffen hat; neben welchem sie aber ein demselben unterwürfiges anderes hohes Wesen, als den Urheber alles Bösen, annehmen, dabey Sonne und Mond für Unter-Gottheiten halten, auch Götzenbilder haben.

Durch verschiedene vereint wirkende physische und moralische Ursachen hat sich das kleine Europa über die ganze übrige Erde empor geschwungen. Es ist unter allen am besten angebaut und hat sich durch den Geist und die Thätigkeit seiner Bewohner fast alle Produkte der übrigen Erdtheile, deren Gewinn Boden und Klima ermöglichten, zu eigen gemacht. Seine Schiffe allein fahren auf allen Meeren, und zwar durch die Kunst der Einwohner mit der größtmöglichsten Sicherheit. Seine Kaufleute allein handeln in alle Theile der Erde, setzen sie in Verbindung, führen ihnen die Produkte ihres Kunstfleißes zu, und holen mit eigenen Schiffen die übrigen ab. Seiner Macht und Kriegskunst können die übrigen Welttheile (wenigstens bis hieher) nicht widerstehen, daher hat es sich einen großen Theil der übrigen Erde unterwürfig gemacht, und schon in einem entfernten Welttheile ein mächtiges unabhängiges Reich gestiftet. Es ist der Hauptsitz der Wissenschaften und Künste, und die Erleuchtung und Kultur der Erde muß und wird von ihm ausgehen.

In Ansehung ihrer geographischen Lage kann man die gesammten europäischen Staaten nach den Hauptgebirgen, den Alpen, Pyrenäen und Karpathen, und den größten Meeren, der Nordsee und dem baltischen Meere, eintheilen. Hieraus ergiebt sich folgende Ordnung:

A. Alpische Länder.
  a) Nordalpische.
    I. Deutschland.
    II. Helvetien.
  b) Südalpische.
    III. Italien.
  c) Westalpische.
    IV. Frankreich.

B. Pyrenäische Halbinsel.
    V. Spanien.
    VI. Portugall.

C. Nordseeische Länder.
  a) Westliche.
    VII. Die brittischen Inseln.
    VIII. Die vereinigten Niederlande.
  b) Oestliche.
    IX. Dänemark.
    X. Norwegen.

D. Baltische Länder.
  a) Nordbaltische.
    XI. Schweden.
  b) Ostbaltische.
    XII. Rußland.
  c) Südbaltische.
    XIII. Preußen.

E. Karpathische Länder.
a) Nordkarpathische.
XIV. Gallizien.
b) Südkarpathische.
XV. Ungarn und Siebenbürgen.
XVI. Die Türkey.

Alle diese Länder sind entweder zugleich einfache Staaten oder wenigstens verbündete Staatensysteme, das einzige Italien ausgenommen, welches aus mehreren Staaten besteht, die unter einander in gar keiner festen politischen Verbindung stehen.

Im politischen Sinne bestehen dermalen nach der großen Veränderung, welche die Theilung von Pohlen und die französische Revolution herbeygeführt haben, folgende Staaten:

A. Drey Kaiserthümer:

1) das römisch-deutsche, eine aus sehr heterogenen Theilen zusammengesetzte, nur mit schwachen Fäden zusammenhängende Conföderation, welche durch die allgemeine Säcularisation mehr simplificirt worden ist; s. Teutschland; 2) das russische, eine uneingeschränkte Monarchie; 3) das türkische, eine Despotie.

B. Folgende Königreiche:

1) Portugall, 2) Spanien, 3) Großbrittannien mit 4) Irland, 5) Dänemark mit 6) Norwegen, 7) Schweden, 8) Preußen, 9) die östreichischen Königreiche Ungarn, 10) Gallizien und 11) Böhmen, welches letztere mit Teutschland in einiger politischen Verbindung steht, 12) Hetrurien statt des vormaligen Großherzogthums Toskana, 13) Neapel und Sicilien, oder die beyden Sicilien, 14) Sardinien.

C. Folgende unabhängige Republiken:

1) Frankreich, 2) batavische, 3) helvetische Republik, 4) Wallis, welches jedoch im europäischen Staatensysteme von Frankreich und Helvetien vertreten wird, 5) italienische, ehedem cisalpinische Republik, 6) alt-genuesische, nun ligurische Republik, 7) Lucca, 8) Ragusa, 9) St. Marino, 10) Republik der sieben vereinigten Inseln unter fremdem Schutze.

D. Ein unabhängiger geistlicher Staat — der Kirchenstaat; ein unabhängiger geistlicher Ordensstaat — Maltha.

E. Nachfolgende kleine souveraine Staaten: Herzogthum Schlesien, ist der Krone Preußen einverleibt.

Herzogthum, ehemals Republik Venedig, ist der östreichischen Monarchie einverleibt.

Herzogthum Parma, scheint ein integrirender Theil der französischen Republik zu werden.

Markgrafthum Mähren, ist der östreichischen Monarchie einverleibt.

Noch mehrere kleine souveraine Staaten sind schon seit langer Zeit integrirende Theile anderer souverainer Staaten geworden. Alle diese Staaten zusammen bilden ein System, welches man die europäische Republik zu nennen pflegt, deren Zwecke und Interesse aber auch sich über Europa hinaus auf andere Welttheile erstrecken. Der Hauptzweck dieser, Europa einzigen, in den übrigen Welttheilen nicht bekannten Staaten-Verbindung ist, durch Waffen und politische Assoziationen zu verhüten, daß kein Glied des großen Staatensystems so mächtig werde, um allen oder vielen Gesetze vorschreiben und die Freyheit Europens untergraben zu können. Ob nicht durch das große Uebergewicht, welches die französische Republik in unsern Tagen durch das Glück der Waffen und viele moralische Ursachen gewonnen hat, das System der Freyheit seiner Auflösung nahe sey, oder Europa mit einem Duumvirat oder Triumvirat bedrohet werde, welche sich frühe genug in Universal-Herrschaft — das größte Unglück des menschlichen Geschlechts — auflösen würden, muß die Zeit lehren.

Ich bin in dieser Beschreibung Europens fast ganz den Herren Gasparl und Norrmann, oft mit ihren eigenen Worten, gefolgt. Zwar würde es ein Leichtes gewesen seyn, die Sache mit andern Worten vorzutragen, allein ich wüßte nicht, warum ich mich bey einer so lichtvollen Darstellung anderer Worte hätte bedienen sollen.

Eusenhausen, pfalzbaierisches und sachsenmeinungisches Kirchdorf von 105 Häusern an der wirzburgischen Gränze gegen Meinungen. Der ehedem wirzburgische, nun pfalzbaiersche Theil gehört zum Amte Mellrichstadt.

Eusenheim, pfalzbaierscher Marktflecken 2 Stunden von Karlstadt am Main im Bezirke des wirzburgischen Amtes Homburg an der Warren, gehörte ehedem dem Domkapitel zu Wirzburg, welches daselbst einen Kapitels-Keller hielt. Im wirzburgischen Amte Volkach hat ein Dorf den Namen Unter-Eusenheim.

Euserthal, französisches Dorf von 319 Seelen im Canton Anweiler und Bezirke Zweybrücken des Departements Donnersberg, war ehemals eine besondere Pflege im kurpfälzischen Oberamte Germersheim, welche aus dem alten berühmten Kloster Euserthal entstanden war.

Euskirchen, französische Stadt von 1254 Seelen im Canton Zülpich und Bezirke von Kölln des Rhein- und Mosel-Departements; war ehedem eine jülichische landtagsfähige Stadt und Sitz eines Amtes.

Eustachius; s. Sanct Eustachius.

Eutelborn, herzoglich-sächsisches Chatullgut im Fürstenthum Weimar und Amte Berka.

Eutendorf, Pfarrdorf von 385 Einwohnern in der Grafschaft Limpurg gaildorf-wurmbrandischen Antheils im Amte Gaildorf.

Eutenhausen, pfalzbaiersches Pfarrdorf von 350 Seelen an der Mindel in der Herrschaft Mindelheim in Schwaben.

Euterbach, kurbadisches Dorf von 14 Häusern mit 134 Seelen im Staabsamte Waldeck der Landvogtey Strahlenberg, gehörte sonst zur Kellerey Waldeck im pfälzischen Oberamte Heidelberg.

Eutersdorf (Grofs-), sachsen-gothaisches Pfarrdorf im altenburgischen Amte Leuchtenburg an der Saale bey Kahla. Gegenüber liegt Klein-Eutersdorf im nämlichen Amte.

Eutin, kleine, nun herzogl. hollstein-oldenburgische Stadt von 265 Häusern an einem fischreichen See in Wagrien 4 Meilen von Lübeck. Hier ist das Residenzschloß der vorherigen Bischöfe von Lübeck, der Sitz der Landeskollegien und eines besondern Amtes. In demselben sind 21 Seen, 22 große und kleine Teiche, 5 Mühlen und 5 Meierhöfe. Es wird in 4 sogenannte Orte eingetheilt, welche zusammen 31 Dörfer enthalten. Bey der Pfarrkirche zu Eutin ist ein lutherisches Kollegiatstift.

Eutingen, östreichisches Pfarrdorf und Kirchspiel von 1790 Seelen in der Grafschaft Niederhohenberg. Nicht weit davon bey Mühlheim am Neckar liegt das zum Ritterorte am Neckar steuerbare beträchtliche Rittergut Eutinger Thal mit ansehnlichen Oekonomiegebäuden.

Entingon, kurbadisches Pfarrdorf von 102 Wohnhäusern und 54 andern Gebäuden mit 576 Seelen im Oberamte Pforzheim.

Eutrich, kursächsisches Dorf im budissinschen Kreise der Oberlausitz, zum Rittergute Königswartha gehörig.

Eutrizsch, kursächsisches Pfarrdorf im leipziger Kreise, ½ Stunde von Leipzig, schriftsäßig dem Rathe zu Leipzig gehörig.

Eutschütz, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Amte Dresden.

Euxondorf, baiersches Dorf im Rentamte München und Pflegegerichte Krantsberg.

Euz, kurbrandenburgisches adeliches Gut und Pfarrdorf im havelländischen Kreise in der Mittelmark.

Euzen, kurhannöverisches Dorf im lüneburgischen Gerichte Knesebeck.

Euzsch, kursächsisches Pfarrdorf im Kurkreise und Kreisamte Wittenberg, der Universität zu Wittenberg gehörig.

Evas, oder Effas, östreichisches ansehnliches Gericht, welches aus dem Thale Fassa besteht, im vorhergen weltlichen Gebiete des Bischofs von Brixen.

Evaux, französische Stadt in Auvergne, vormals Hauptort einer Election und Hauptstadt des Ländchens Combrailles, nachher eines Distrikts im Departement der Creuse, gehört aber nun zum Distrikte von Aubusson. Eine Viertelstunde nördlich vom Städtchen sind mineralische Quellen mit warmen Bädern, welche häufig besucht werden.

Evendorf, kurhannöverisches Dorf im lüneburgischen Amte Winsen an der Lube.

Evengrund, kurbrandenburgisches adeliches Kolonistendorf im krossenschen Kreise in der Neumark.

Evensen, kurhannöverisches Dorf im kalenbergischen Amte Neustadt am Rübenberg.

Evensen, königl. preußisches Dorf im hildesheimischen Amte Winzenburg.

Ever, kleine, vorn und hinten zugespitzte Fahrzeuge mit plattem Boden, Segel und Ruder, deren man sich auf der Elbe zu Fortbringung von Waaren und Menschen bedient.

Everingen, königlich-preußisches Pfarrdorf von 34 Feuerstellen im Amte Weferlingen und weferlingischen Kreise des Fürstenthums Halberstadt.

Everloh, kurhannöverisches Dorf im Fürstenthum und Amte Kalenberg.

Evern, kurhannöverisches Dorf im lüneburgischen Amte Ilten.

Everoda, königl. preußisches Dorf im hildesheimischen Amte Winzenburg.

Eversael, französische Gemeinde von 406 Seelen im Canton Rheinberg und Bezirke von Krefeld des Roer-Departements, gehörte ehedem zum Fürstenthum Moers.

Eversberg, hessen-darmstädtisches, ehedem kurkölnisches Städtchen und Schloß auf einem Berge an der Ruhr im Amte Brilon des Herzogthums Westphalen.

Eversdorf, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im salzwedelschen Kreise in der Altmark.

Eversen, kurhannöverisches Dorf im lüneburgischen Amte Bergen mit 3 adelichen Gütern.

Eversen, dergleichen Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Rotbenburg.

Evesham, Flecken am Avon in Worcestershire in England, welcher zwey Deputirte zum Parlament schickt. Die Gegend, das Thal von Evesham genannt, ist sehr fruchtbar, hat vortrefliche Walden und gute Viehzucht.

Evershot, Flecken in Dorsetshire in England.

Everstorf, kurhannöverisches Dorf im Fürstenthum und Amte Kalenberg. Im lüneburgischen Amte Haarburg hat ein Dorf gleichen Namen.

Evesen, herzoglich-braunschweigisches Dorf und Vogtey im Residenzamte Wolfenbüttel.

Evian, kleines französisches, ehedem zum savoischen Herzogthum Chablais gehörines Städtchen am Genfersee, itzt im Distrikte Thonon und Departement Leman der französischen Republik.

Evike (Ober- und Nieder-), zwey oranien-nassauische Dörfer im Gebiete der vormaligen Reichsstadt Dortmund in Westphalen.

Evinghoven, französisches Dorf von 248 Seelen im Canton Elsen und Bezirke von Köln des Roer-Departements.

Evolena, Pfarre im Zehnten Sitten der Republik Wallis.

Evora, portugiesische Stadt, Festung und Hauptort der Provinz Alentejo in der Sierra Alpedreira. Sie ist der Sitz eines Erzbischofs, eines Corregedor, Provedor, Juiz de Fora und einer Universität. Sie ist groß, hat aber im Verhältniß nur die geringe Bevölkerung von 10000 Seelen, und weder Fabriken noch Manufakturen, wohl aber 25 Klöster. Die Corteiao ist sehr weitläufig und enthält außer der Stadt noch 13 Städte und Flecken.

Evoramonte, portugiesischer ansehnlicher Flecken in Alentejo zur Ouvidoria de Villa Vicosa gehörig.

Evran, französischer Flecken in Bretagne, zum Distrikte von Dinan im Departement der Nordküsten gehörig.

Evrecy, französischer Flecken und ehemalige Vicomté am linken Ufer der Orne in der Normandie, gehört nun zum Distrikte von Caen im Departement des Calvados.

Evroux, französische Stadt und vormalige Grafschaft und Pairie unterm 18° 48′ 39″ der Länge und 49° 1′ 24″ der Breite am Flußchen Iton in der Normandie, mit einer Bevölkerung von 8400 Seelen. Sie ist dermalen Hauptstadt des Departements Eure und eines Distrikts, welcher den ganzen südlichen Theil enthält, und an die 3 Departements Orne, Eure und Loir und Seine und Oise stößt. Die Bevölkerung desselben beträgt 120495 Seelen. Der Handel der Stadt besteht in Getraide, die Manufakturen in Flanellen, weißen, sehr schönen Sarschen, Sammten, gestreiften Zwillichen und schönen gewirkten wollenen Strümpfen. Diese Fabriken waren zwar während der französischen Revolution sehr gesunken, leben jedoch nun wieder auf. Die Stadt ist nach der neuen kirchlichen Eintheilung der Sitz eines unter dem Erzbischofe von Rouen stehenden Bischofs, dessen Sprengel sich über das Departement Eure erstreckt.

Evron, französisches Städtchen in Maine, welches einige Zeit Hauptort eines Distrikts war, und nun zum Distrikte von Laval im Departement Mayenne gehört.

Ewanowiz, Marktflecken, Schloß und Gut im ollmützer Kreise in Mähren an der Hanna.

Ewanziz; s. Eibenschütz.

Ewattingen, Pfarrdorf von 1070 Seelen, und Obervogteyamt in der ehedem der Abtey St. Blasi, nun dem Fürsten zu Heitersheim gehörigen Herrschaft Blumek.

Ewell, Flecken in Surrey in England.

Ewentin, königl. preußisches Pfarrdorf von 29 Feuerstellen im schlawschen Kreise in Hinterpommern, in der sogenannten Abtey zum Amt Rügenwalde gehörig.

Ewig, reichsstadt-nürnbergisches Dorf im Amte Hilpoltstein.

Ewigon, kurbadisches Dorf im steinemer Viertel der Landgrafschaft Sausenberg, Oberamts Rötteln.

Excideuil, französisches Städtchen und ehemaliges Marquisat an der obern Vezere in Perigord, einige Zeit Hauptort eines Distrikts, nun zum Distrikte von Perigueux im Departement der Dordogne gehörig.

Exdorf, Pfarrdorf im Hennebergischen, in dem zwischen Gotha und Koburg-Saalfeld gemeinschaftlichen Amte Themar, von 78 Häusern und 273 Einwohnern, nach andern von 104 Häusern und 319 Einwohnern.

Exemt, Exemtion, dieses Wort wird häufig gebraucht, um dadurch die Befreyung von der ordentlichen geistlichen oder weltlichen Gerichtsbarkeit, von Steuern, Abgaben u. s. w. anzudeuten. So nannte man z. B. den Zisterzienser-Orden exemt, weil er fast überall der Diözesan-Gewalt des Bischofs entzogen war, und unter dem Pabste unmittelbar stand. S. ferner Eximirte Stände.

Exeter, Hauptstadt von Devonshire in England am Flusse Ex mit einer Bevölkerung von 17398 Seelen. Sie war in den ältern Zeiten die Residenz der Könige der Westsachsen, und schickt nun 2 Deputirte zum Parlament. Man findet daselbst Manufakturen von Tüchern, wollenen Zeugen und Strümpfen, womit ein guter Handel getrieben wird. Die Stadt hatte sonst ansehnliche Schiffahrt auf dem Flusse; da aber der Kanal verstopft worden, so müssen alle Güter zu Topsham, 10 englische Meilen unter Exeter, aus- und eingeladen werden, wodurch die Handlung abgenommen hat. Die Stadt ist der Sitz eines Bischofs, und einer ansehnlichen bischöflichen Kirche.

Exheim, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Kain.

Exilles, französisches Städtchen und fester Paß an den Gränzen der Dauphiné und der Straße von Briançon nach Susa in Piemont; gehört jetzt zum Po-Departement. Dieser Ort ward im Jahr 1708 vom Herzoge von Savoyen erobert, und blieb demselben im utrechter Frieden. In letzterem französischen Kriege nahmen die Franzosen diesen Platz weg, und sandten oft Verstärkungen von Briançon aus durch das Thal von Exilles, wo ihnen dieser Platz deshalb sehr wichtig war. Er kam kurze Zeit in östreichische Hände, blieb aber am Ende den Franzosen.

Eximirte Stände, auch ausgezogene Stände, sind diejenigen Stände des Reichs, welche von einem andern Reichsstande, der sie entweder noch als Reichsglieder in dem Anschlage vertritt, oder zu Landständen oder Unterthanen gemacht hat, aus der Zahl der votirenden Reichsglieder herausgenommen oder ausgezogen worden sind. Der Reichsstand, welcher solches thut, heißt der eximirende Reichsstand. Uebernimmt derselbe die Reichslasten des Eximirten, so heißt es eine Exemtio cum onere, im entgegengesetzten Fall sine onere.

Exin, königl. preußische Immediatstadt im brombergischen Kreise im Netzdistrikte mit 194 Feuerstellen und im Jahr 1788 mit 788 christlichen und 139 jüdischen Einwohnern. Das dasige kombinirte königliche und adeliche Kreisjustitiariat hat die Gerichtsbarkeit über die Stadt.

Exing, zwey baiersche Dörfer, wovon eins im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Landau, das andre im Rentamte München und Pfleggerichte Schwaben liegt.

Exoudon, oder Echu, französischer Flecken in Poitou, zum Distrikte von Niort im Departement der beyden Sevres gehörig.

Exten, kurhessisches lutherisches Pfarrdorf im Amte Schaumburg eine halbe Stunde von Rinteln am Flüßchen Exter, welches in und bey Rinteln in die Weser fällt. Von diesem Orte hat eine Vogtey des Amtes den Namen, welche 10 Dörfer, das Kloster Mollenbeck und einen Hof enthält, die alle am linken Ufer der Weser zunächst um Rinteln herum liegen.

Exter, königl. preußisches Pfarrdorf, Kirchspiel und Bauerschaft in der Vogtey und dem Amte Vlotho der Grafschaft Ravensberg mit 47 Feuerstellen.

Exter, Vogtey von 5 Bauerschaften im lippe-detmoldischen Amte Sternberg.

Eye; s. Aye.

Eyguieres, französischer großer Flecken an einem Arme des Kanals von Craponne in der Provence, zum Distrikte von Tarascon im Departement der Rhone-Mundungen gehörig. Die Gegend ist überaus reich an Oliven.

Eyl, französisches Dorf von 314 Seelen im Canton Geldern und Bezirke von Kleve des Roer-Departements.

Eymet, französisches Städtchen in Perigord, zum Distrikte von Bergerac im Departement der Dordogne gehörig.

Eymouth; s. Aymouth.

Eymoutiers, kleine, aber nahrhafte französische Stadt an der Vienne in Limosin, zum Distrikte von Limoges im Departement der obern Vienne gehörig.

Eynezat, französisches Städtchen in Auvergne, zum Distrikte von Riom im Departement des Puy de Dome gehörig.

Eyragola, russisches Städtchen nicht weit von Rosienie; war vormals Hauptort eines Distrikts im littbauischen Herzogthum Szamaiten, welches im Jahr 1795 an Rußland kam.

Eyton; s. Aitoun.

Ezcaray, großer spanischer Flecken in der Landschaft Rioja in Burgos.

Ezdorf, königl. preußisches Vorwerk und Schäferey von 7 Häusern in der Grafschaft Mansfeld und Sitz des prinzlichen Unteramts Schrapplau 1 Stunde von Schrapplau.

Ezdorf, kursächsisches Pfarrdorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Nossen, schriftsässig zum Rittergute Gersdorf gehörig.

Ezdorf, sachsen-gothaisches Pfarrdorf von 47 Häusern mit einem kanzley-schriftsässigen Rittergute im altenburgischen Kreisamte Eisenberg.

Ezdorf, pfalzbaierscher Ort im bambergischen Amte Gößweinstein, welcher mit Türkelstein eine Gemeinde ausmacht.

Ezelbach, sachsen-koburgisches Dorf und Rittergut von 52 Häusern im Fürstenthum und Amte Saalfeld.

Ezelbach, sachsen-gothaisches Pfarrdorf im altenburgischen Amte Orlamünde.

Ezelhof, baierisches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Nabburg.

Ezelsdorf, königl. preußischer Weiler im ansbachischen Kameralamte Burgthann.

Ezelshain, kursächsisches Dorf von 28 Feuerstellen im leipziger Kreise und Amte Koldiz.

Ezelshirchen, pfalzbaierisches Pfarrdorf im bambergischen Amte Höchstädt, eine kleine Stunde von Höchstädt.

Ezelsrode, königl. preußisches Pfarrdorf von 26 Feuerstellen in Thüringen, zur Herrschaft und zum Amte Klettenberg gehörig.

Ezelwang, pfalzbaierisches lutherisches Pfarrdorf im Herzogthum Sulzbach und Landgerichte Sulzgau.

Ezenbach, fünf kurhessische Höfe im Amte Obergeiß an der Gränze des Amtes Nideraule.

Ezenborn, kurhessisches Pfarrdorf in der Herrschaft Plesse zum Amte Neuengleichen gehörig.

Ezenhausen, baierisches Dorf von 28 Häusern im Rentamte München und Landgerichte Dachau. In dem nämlichen Rentamte und Pfleggerichte Krantzberg liegt ein Dorf gleiches Namens.

Ezenhausen, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Leonsberg.

Ezenried, baiersches Dorf im Herzogthum Sulzbach und Landgerichte Parkstein, welches mit Kohlberg ein lutherisches Kirchspiel ausmacht.

Ezenrodt, kurbadisches Dorf im Oberamte Ettlingen.

Ezgen, ehemals östreichisches Dorf in der östreichischen Kameralherrschaft Laufenburg, nun zum Distrikte Laufenburg im Canton Aargau der helvetischen Republik gehörig.

Ezgersried, baiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Tennesberg.

Ezin, kurbrandenburgisches Pfarrdorf mit einem ritterfreyen Gute im havelländischen Kreise in der Mittelmark, zum Amte Ziesar gehörig.

Ezing, baiersche Hofmark im Rentamte Landshut, zur Grafschaft Hals gehörig.

Ezleben, kursächsisches Pfarrdorf im thüringischen Kreise an der Vereinigung der Lossa mit der Unstrut, zum Amte Sachsenburg gehörig.

Ezlenswenden, Dorf bey Beilstein, gehört Würtemberg (zum Amte Beilstein) und Löwenstein.

Ezmannsried, baiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Landgerichte Neunburg.

Ezoldshain, kursächsisches schriftsässiges Rittergut und Dorf im Stifte Naumburg und Amte Zeiz, zwischen Zeiz und Pegau, mit guten Fasanerien.

Ezweiler, französisches Dorf von 264 Seelen im Canton Kerpen und Bezirke von Köln des Roer-Departements, gehörte ehemals zum jülichischen Amte Bergheim.

Ezy, französischer kleiner Flecken am linken Ufer des Eure, nicht weit von Vory in der Normandie, zum Distrikte von Evreux im Eure-Departement gehörig.

F.

F.

F. Was man nicht unter diesem Buchstaben finden sollte, suche man unter Ph, Pf, oder dem Buchstaben V.

Faaborg, auch Faburg, königl. dänische Stadt an der südlichen Seeküste der Insel Fünen mit einem geringen Hafen und guten Handel mit Lebensmitteln und Getraide.

Faak, östreichisches Dorf am faaker See im villacher Kreise von Kärnthen.

Fabbenstedt, königl. preußische Bauerschaft in der Vogtey Aliswede des Amtes Reineberg im Fürstenthum Minden.

Fabianhaza, ungarisches griechisches Pfarrdorf im nyerer Bezirke der fardmarer Gespanschaft. Daselbst ist auch eine reformirte Pfarrey.

Fabrezan, französischer Flecken am linken Ufer des Orbieu in Languedok, zum Distrikte von Narbonne im Departement Aude gehörig.

Fabriano, kleine päbstliche Stadt in der Mark von Ankona an den Apenninen mit 18 Klöstern. Daselbst wird das beste Papier in ganz Italien gemacht.

Fabrico, Flecken im vormaligen Fürstenthum Correggio, zum Distrikte von Reggio im Departement Crostolo der italiänischen Republik gehörig.

Faburg; s. Faaborg.

Fabveray, französischer Flecken in Anjou, zum Distrikte von Saumur im Departement Maine und Loire gehörig.

Fach, Weiler am Kocher in der Grafschaft Limpurg, theils Würtemberg (ehemals Ellwangen) theils Limpurg-Gröningen gehörig.

Fach, auch Vach, nürnbergisches Pfarrdorf an der Rednitz, 2 Stunden von Nürnberg nach Erlangen.

Facha, baiersches Dorf im Rentamte München, Landgerichte Dachau, und Gebiete Schwabhausen.

Fachenfoldo, kurhannöversches adeliches Dorf und Gut im lüneburgischen Amte Winsen an der Luhe.

Fachingen, oranien-nassauischer berühmter und einträglicher Sauerbrunnen im Fürstenthum und Amte Diez, zum Kirchspiele Freiendiez gehörig.

Fachsenfeld, reichsritterschaftliches lutherisches Pfarrdorf von 69 Häusern und 464 Seelen, 1 Stunde von Aalen, zum Canton Kocher steuerbar.

Fachtach, nassau-weilburgisches Dorf an der Lahn im ehemaligen kurtrierischen Amte Ehrenbreitstein.

Fachtrupp, königl. preußisches Dorf im münsterischen Amte Sassenberg.

Facset, ungarisches Dorf, Poststation und Kambiatur im lugoscher Bezirke der kraschower Gespanschaft am Kanale des Begaflusses.

Fad, ungarisches Dorf mit einer katholischen und reformirten Pfarrkirche im foldvarer Bezirke der tolner Gespanschaft.

Fahr; s. Altenfahr.

Fahre, königl. preußisches Fischerdorf von 5 Häusern und einem Zollhause auf einer kleinen Insel in der Peene in Vorpommern, 1½ Meile von Anklam, ohne alle Feldmark.

Fahre, kurhannöversches Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Blumenthal.

Faellerne, ein berühmter schwedischer Gesundbrunnen in der weriöschen Landeshauptmannschaft 1 Stunde von Werid.

Faenza, ehemalige päbstliche Stadt in Romagna am Fluß Amone zwischen Imola und Forli. Die Stadt ist ein wenig befestiget, hat eine Bevölkerung von 18000 Seelen und ist der Sitz eines Bischofs. Sie ist wegen der Menge des durch ganz Italien verführten irdenen Geschirres berühmt. Das unächte Porzellan soll von daher den Namen Fajence haben, wiewohl andere diesen Namen besser von dem französischen Orte Fayence herleiten, welches nachzusehen ist. Diese Stadt war nach der ersten Eintheilung der cisalpinischen Republik Hauptort des Departements Amone, nun Hauptort eines Distrikts im Departement Rubicon der italienischen Republik, welcher eine Bevölkerung von 52286 Seelen hat.

Faeöe, auch Feiöe, kleine dänische Insel nordöstlich von Laaland, zum Klosteramte Aalholm gehörig.

Faer-ö, schwedische Insel ¾ Stunde vom festen Lande, welche 2 Kirchspiele enthält, und zur Landeshauptmannschaft Gothland gehört.

Faerentuna, königl. schwedisches Unteramt in der stockholmischen Landeshauptmannschaft.

Faeroer; s. Faroer.

Faers, (Kirchen- und Alten-) zwey kurhessische lutherische Kirchdörfer im Gerichte Lohre, werden auch Kirchen- und Altenvers geschrieben.

Fagen, baiersche Hofmark und Schloß im Rentamte München und Pfleggerichte Aibling, bekannt wegen der vortrefflichen Baumzucht.

Fager, kurfürstlich-salzburgisches Dorf im Herzogthum Salzburg, zum Pflegamte Glanek gehörig.

Fago, spanischer Flecken in Arragonien, zum Distrikte de los cinco Villes gehörig.

Fagnolles, kleine ehemalige Reichsgrafschaft bey der französischen Stadt Marienbourg im Distrikte von Rocroy, Departements der Ardennen. Sie gehörte dem Fürsten von Ligne, hatte nur etwa 2000 Unterthanen, und wurde erst im Jahr 1770 zur Reichsgrafschaft erhoben. Auch wurde der Fürst im Jahr 1786 wirklich als Mitstand des niederrheinischen westphälischen Kreises aufgenommen. Das Kontingent besteht nur in einem Mann zu Roß oder 12 fl. und der Beytrag zu einem Kammerziele ist auf 13 Thaler 77 Kreuzer festgesetzt worden. Der Fürst von Ligne hat dafür bey den Entschädigungen das weltliche adeliche Frauenstift Edelstetten mit dem Titel einer unmittelbaren Reichsgrafschaft erhalten.

Faha, französisches, ehemals kurtrierisches Dorf von 38 Häusern mit 196 Seelen im Canton Saarburg und Bezirke von Trier des Saar-Departements.

Fahlenwerder, kurbrandenburgisches Kirchdorf im soldinschen Kreise in der Neumark, zum Amte Karzig gehörig.

Fahlheim, (Ober-) pfalzbaiersches Pfarrdorf im Gebiete der vorigen Reichsabtey Elchingen an der Straße von Ulm nach Augsburg. Es hat mit seinen Filialen Norsingen, Leibi und Unter-Fahlheim eine Bevölkerung von 764 Seelen, und war der Sitz eines elchingischen Pflegamtes, wozu außer den genannten Orten noch 3 Dörfer gehörten. Die Einwohner von Unter-Fahlheim treiben einen ansehnlichen Handel mit Schnecken bis Wien. Nach andern Nachrichten stehen beyde Orte unter östreichischer Hoheit.

Fahlhorst, kurbrandenburgisches Vorwerk in der Mittelmark, zum Amte Saarmund im teltowschen Kreise gehörig.

Fahlun; s. Falun.

Fahnen, Bauerschaft mit einem adelichen Gute in der soester Niederborde der königl. preußischen Grafschaft Mark, zum Kirchspiele Borgeln gehörig.

Fahnenlehn, werden die Lehen genannt, welche die weltlichen unmittelbaren Stände des römischen Reichs besitzen und ehemals vermittelst einer Fahne gereicht wurden. Im Gegensatze wurden die Lehen der geistlichen Fürsten Zepter-Lehen genannt, weil die Kaiser solche ehemals vermittelst eines Zepters begaben. Diese Zeremonie hat aber seit Karls V. Zeiten aufgehört, und werden die weltlichen sowohl, als geistlichen Fürsten mit Küssung des Degenknopfs, welchen der auf dem Throne sitzende Kaiser in der Hand hat, belehnt.

Fahnern, (Groß-) herzoglich-sächsisches adeliches Pfarrdorf und Rittergut im Fürstenthum Gotha, 4 Stunden von Erfurt, auf der Poststraße nach Langensalza, mit 140 Häusern und 507 Seelen. Es ist der Sitz der von seebachischen Gerichte. Klein-Fahnern, ein Pfarrdorf, welches zu diesen

sen gehört, liegt ¼ Stunden abwärts der Straße, hat ein Rittergut, 74 Häuser und 284 Einwohner.

Fahr, fürstlich-wiedisches Dorf in der Grafschaft Wied-Neuwied, zum Kirchspiele Feldkirchen gehörig. Hier ist eine alte Ueberfahrt über den Rhein, und das fürstliche Schloß Friedrichstein.

Fahr, pfalzbaierisches katholisches Pfarrdorf am linken Mainufer bey Untereisensheim, gehörte ehemals dem Stifte Haug zu Würzburg und hat 103 Häuser und 415 Einwohner.

Fahr, Benediktiner-Nonnen-Abtey am rechten Ufer der Limmat, gehörte zur Herrschaft Weiningen, und nun zum Distrikte von Baden im Canton Aargau der helvetischen Republik. Die Katholiken, die sich in Zürich aufhalten, gehen dahin zur Kirche.

Fahrbindo, herzoglich-mecklenburgisches Dorf im schwerinischen Amte Neustadt.

Fahre, kurhessischer herrschaftlicher Hof und Vorwerk am rechten Ufer der Fulda im Amte und bey Melsungen.

Fahren, adeliches Gut im Herzogthum Schwerin und Amte Mecklenburg.

Fahren, königl. dänisches, dem Kloster Preez gehöriges Dorf in der sogenannten Probstey des Herzogthums Holstein, gehört zum Kirchspiele Haagen.

Fahrenbach, kurhessischer adelicher Hof im Amte Wizenhausen.

Fahrenbach, fürstlich-leiningisches Dorf mit einer katholischen und reformirten Kirche in der Kellerey Lorbach des ehemaligen kurpfälzischen Oberamts Mosbach mit 48 Häusern, 2 Mühlen und 341 Seelen.

Fahrenbühl, königl. preußischer Weiler im kulmbacher Kreise und Amte des Fürstenthums Baireuth. Im neustädter Kreise hat ein Weiler gleichen Namen.

Fahrendorf, kurbrandenburgisches Dorf in der Altmark, zum Amte Diesdorf im salzwedelschen Kreise gehörig.

Fahrendorf, kurhannöversches Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Bremervörde. Ein Vorwerk im lauenburgischen Amte Schwarzenbeck hat gleichen Namen.

Fahrenholz, kurhannöversches Dorf im lüneburgischen Amte Winsen an der Luhe. Ein anderes lüneburgisches Dorf im Amte Fallingbostel hat gleichen Namen.

Fahrenholz, kurbrandenburgisches adeliches Kirchdorf im uckermärkischen Kreise in der Uckermark mit einem Vorwerke.

Fahrenhorst, kurhannöversches adeliches Gut im lüneburgischen Amte Knesebeck.

Fahrenwalde, kurbrandenburgisches Kirchdorf im stolpischen Kreise in der Uckermark mit ½ adelich und ½ zum Amte Löknitz gehörig.

Fahrholz, kurbrandenburgisches adeliches Dorf im arendseeischen Kreise in der Altmark bey Kalbe.

Fahrland, kurbrandenburgisches Pfarrdorf in der Mittelmark im havelländischen Kreise, im Jahr 1779 mit 516 Einwohnern und Sitz eines unter dem Justizamte Potsdam stehenden Domänenamtes.

Fahrliedon, oranien-nassauischer Hof im fuldaischen Amte Weibers, zur Pfarrey Poppenhausen gehörig, steuert zum fränkischen Ritterorte Rhön und Werra.

Fahrmannsreit, Farmersreit, baiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Landgerichte Waldeck, zur Hofmark Ebert gehörig. In der Gegend wird Eisenglimmer und Arsenikkies gefunden.

Fahrnau, badisches Dörfchen am Wiesenfluß in der Landgrafschaft Sausenberg zum schopfheimer Viertel des Oberamts Rötteln gehörig.

Fahrnleuten, (der hohe) ein Theil oder Berg des Fichtelgebirgs im Fürstenthum Baireuth, woselbst die Quelle des Mainstroms ist. Er heißt auch der Zainberg und ist reichhaltig an Zinn.

Farstede, königl. dänisches Dorf im Herzogthum Holstein in Ditmarsen unweit Marne.

Fajao, portugiesischer Flecken in Beira, zum Distritte von Coimbra gehörig.

Faidingen, Dorf mit einem gräflichen Jagdhause in der Grafschaft Wittgenstein.

Faido, auch Pfaidt, Flecken und Vicinanz im levantiner Thale zum Canton Tessin der helvetischen Republik gehörig; war sonst der Hauptort des levantiner Thales und Sitz eines Landvogts von Uri.

Faimingen, kurpfalzbaierisches Pfarrdorf im Herzogthum Neuburg bey Lauingen in Schwaben von 274 Seelen.

Fairfield, Grafschaft im nordamerikanischen Freystaate Connecticut, welche westlich an Neuyork gränzt. Sie hat einen Flächeninhalt von 34 Quadratmeilen und (im Jahr 1790) eine Bevölkerung von 36250 Seelen, worunter 797 Sklaven. Der Hauptort heißt ebenfalls Fairfield. In der Grafschaft sind die Leinwand-Manufakturen in gutem Stande, auch hat man eine Segeltuch-Manufaktur, webt baumwollene Zeuge, schmiedet Nägel, Aexte, Sensen, und macht auf den 4 Eisenwerken viel Gußwaaren. Die Grafschaft hat bis in die innern Gegenden fruchtbaren und fetten Boden, welcher viel vortrefflichen Waizen und Flachs liefert. In der Mitte sind dicke, morastige Waldungen, an den Küsten Salzmarschen.

Fairfield, Hauptort der Grafschaft Cumberland im nordamerikanischen Freystaate New-Jersey, am linken Ufer des schiffbaren Cohanzy-Flusses.

Fairford, kleiner Marktflecken am Flusse Coln in der Grafschaft Glocester in England.

Faistenau, kurfürstl. salzburgisches Dorf im Herzogthum Salzburg und Gerichte Wartenfels.

Faisten-Emmering, baiersches Dorf im Rentamte München und Landgerichte Dachau.

Faisz, ungarisches katholisches Pfarrdorf in der scholter Gespanschaft.

Fakebierg, hohes Vorgebirg im süder Herred der dänischen Insel Langeland.

Fakendorp, königl. dänischer Ort in der wilster Marsch im Herzogthum Holstein unweit Wilster.

Fakenfeldo, kurhannöversches Dorf im lüneburgischen Amte Winsen an der Luhe, 1 Stunde von Winsen.

Fakenham, Flecken mit wollenen Strumpf-Manufakturen in Norfolk in England.

Fakenhöfer (der) Hof, nassau-usingischer herrschaftlicher Hof im Oberamte Idstein.

Fakir, Namen einer Art von Mönchen im Orient, welche in großem Ansehen stehen.

Falaise, französische Stadt von 660 Feuerstellen in der Normandie auf einem Felsen am Flusse Ante. Man verfertigt daselbst verschiedene wollene Waaren, auch wird jährlich in der Vorstadt Guibray eine Messe gehalten, auf welcher viele Waaren der Normandie abgesetzt werden. Sie war sonst eine Election, und hatte den Titel eines Marquisats, dermalen ist sie Hauptort eines Distrikts im Departement Calvados. Dieser begreift den mittleren südlichen Theil, welcher an das Orne-Departement stößt, und eine Bevölkerung von 69564 Seelen hat. Ein großes Dorf in Champagne, jetzt Distrikt Vouziers, Departement der Ardennen, hat gleichen Namen.

Falbenthal, königl. preußischer adelicher Weiler im wasserrüdinger Kreise des Fürstenthums Baireuth und Kammeramte Hohentrudingen.

Falberg, auch Vahlberg, (Grols-) herzoglich-braunschweigisches adeliches Dorf und Gericht 2 Stunden von Wolfenbüttel. Klein-Fahlberg, ebenfalls ein adeliches Dorf und Gericht, liegt eine Stunde von Wolfenbüttel.

Falces, spanischer Flecken und Hauptort eines Marquisats in Navarra, zum Distrikte von Olite gehörig.

Falcone, ein nun französisches Fort auf der Insel Elba, welches zu den Festungswerken von Porto Ferrajo gehört.

Falczii, Stadt am Pruth in der untern Moldau, von welcher ein Distrikt oder Zenuth den Namen hat.

Falderhaus, heißt in den rheinischen und in den Maingegenden ein Haus in den Thoren der mit Pallisaden oder sogenannten Zaunstecken geschlossenen Jagd- und Forstdistrikte, wo der Aufseher über die vorbeygehenden Holzfuhren wohnt, der auch der Faldermann heißt. Man nennt es auch Thorhaus.

Falkau, kurhannöversches Dorf im lauenburgischen Amte Schwarzenberg, 2 Stunden von Franzhagen.

Falkau, fürstenbergische Vogtey und Thal im Amte Neustadt, zur Pfarrey Seig gehörig.

Falken, pfalzbaierisches zerfallenes Bergschloß im Stifte Kempten an der Straße von Kempten nach Memmingen, wovon ein kemptensches Pflegamt den Namen hatte. Dieses besteht aus 3 Pfarreyen am rechten Ufer der Ill in einer fruchtbaren Gegend. Auch gehören noch 5 auswärts eingepfarrte Ortschaften dazu.

Falken, (Grofs-) kursächsisches Dorf im neustädtischen Kreise zum Amte Mildenfurt gehörig, 1½ Stunde von Weida mit guten Sandsteinbrüchen. Klein-Falken, ebenfalls ein unmittelbares Amtsdorf, liegt nicht weit von ersterem.

Falken, königl. preußisches Vorwerk im lauenburg-butowschen Kreise in Hinterpommern, der Stadt Lauenburg gehörig.

Falken, kursächsisches Dorf im erzgebirgischen Kreise zur gräflich-schönburgischen Herrschaft Waldenburg gehörig.

Falken, ein zum Gesammtamte Treffurt gehöriges ganerbschaftliches Dorf von 180 Häusern und 988 Einwohnern, nicht weit von Treffurt an der Werra, mit einer Pfarr- und einer Begräbnißkirche. Die Einwohner haben guten Handel mit Hopfen, frischem und getrocknetem Obst. S. Treffurt.

Falkenau, königl. preußisches adeliches Pfarrdorf im grottkauischen Kreise in Schlesien, welches mit dem dazu gehörigen Kroschen und Hammer eine Bevölkerung von 296 Seelen hat.

Falkenau, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise und Amte Leisnig, schriftsässig zum Rittergute Arnsdorf gehörig.

Falkenau, kursächsisches Dorf im erzgebirgischen Kreise an der Flöhe, zum Amte Auaustusburg gehörig.

Falkenau, sachsengothaisches Dorf im Fürstenthum und Amte Altenburg, 2 Stunden von Ronneburg.

Falkenau, böhmisches Dorf im leutmeritzer Kreise mit vorzüglichem Hopfenbau und einigen 30 Schleifmühlen, zur Herrschaft Birgstein gehörig.

Falkenau an der Eger, böhmische wohlgebaute Stadt im elnbogner Kreise von 290 meist steinernen Häusern, mit einem ansehnlichen Schlosse und starkem Hopfenbau. Sie ist der Hauptort einer ansehnlichen gräflich nostizischen Majoratsherrschaft, in welcher wichtige Schwefel-, Alaun- und Vitriolwerke, Bleyminen, Eisen-, auch Steinkohlen-Gruben sind.

Falkenbach, fürstlich-wied-runkelsches Dorf in der Grafschaft Wied-Runkel an der Lahn, zum Kirchspiele Seelbach gehörig.

Falkenbach, kursächsisches Dorf im erzgebirgischen Kreise zum Amte Wolkenstein gehörig, mit ausgebreitetem Flachsbaue.

Falkenbach, kurhessischer Hof im Amte Nieder-Aule.

Falkenberg, kleine alte schwedische Seestadt mit einem verschlemmten Hafen, gutem Lachs-, und einigem Heringsfange im südlichen Halland. Sie ist auf dem Reichstage die 94ste Stadt.

Falkenberg, ein landräthlicher Kreis in Schlesien, welcher zum Fürstenthum Oppeln gehört, und mit Brieg, Neiße und dem oppelschen Kreise gränzt. Sein Flächeninhalt beträgt gegen 7 Quadratmeilen, und er steht in Justizsachen unter der Oberamts-Regierung zu Brieg, in Kanonsachen aber unter der Kriegs- und Domänen-Kammer zu Breslau. Im Kreise sind 2 Städte, 1 Marktflecken, (im Jahr 1783) 60 Dörfer mit 19 Kirchen, 54 adeliche Vorwerke, 62 Gemeindehäuser und 1925 Feuerstellen. Im Jahr 1795 wohnten in den Städten 1446, und auf dem platten Lande 13509, zusammen 14955 Seelen. Der Boden hat Eisenerz, Thongruben und Mauersteine, und ist im Ganzen sandig und naß. Der Ackerbau ist nicht einträglich, an Holz ist kein Mangel. Besonders stark ist die Schaaf- und Bienenzucht. Die Einwohner sind theils katholisch, theils lutherisch, und die meisten sprechen deutsch.

Falkenberg, königl. preußische adeliche Mediat- und Kreisstadt im vorbenannten Kreise, mit einem Schlosse, einer katholischen, einer lutherischen Kirche, (i. J. 1795) 16 öffentlichen, 132 Privathäusern, 1047 Einwohnern, einem Accisamte und einer Besatzung von einer Eskadron Kürassier.

Falkenberg, königl. preußisches adeliches Kirchdorf im neuroder Distrikte der Grafschaft Glatz mit 77 Feuerstellen und 367 Einwohnern, worunter 41 Leineweber sind.

Falkenberg, königl. preußisches adeliches Dorf im schweidnitzischen Kreise in Schlesien, zur Herrschaft Fürstenstein gehörig, mit 304 Einwohnern, und 12 Leinwandbleichen.

Falkenberg, auch Falkendorf, königl. preußisches adeliches Dorf im bolkenhayn-landshutischen Kreise in Schlesien mit 206 Einwohnern.

Falkenberg; s. Alt-Falkenberg.

Falkenberg (Neu-), königl. preußische Kolonie von 10 Familien im pyritzischen Kreise und Amte Kolbaz in Hinterpommern.

Falkenberg, königl. preußisches adeliches Gut und Kirchdorf im pyritzischen Kreise von Hinterpommern mit 37 Feuerstellen.

Falkenberg, königl. preußisches Pfarrdorf von 53 Feuerstellen im saziger Kreise in Hinterpommern zum Amte Massow gehörig.

Falkenberg, dergleichen adeliches Pfarrdorf im seehausenschen Kreise in der Altmark.

Falkenberg, königlich-preußisches adeliches Gut und Kirchdorf im lebusischen Kreise in der Mittelmark bey Demnitz.

Falkenberg, dergleichen adeliches Gut und Kirchdorf im nieder-barnimschen Kreise in der Mittelmark bey Wartenberg.

Falkenberg, dergleichen adeliches Kirchdorf im ober-barnimschen Kreise in der Mittelmark.

Falkenberg (Neu-), königl. preußisches adeliches Koloniedorf im Oberbruche des ober-barnimschen Kreises in der Mittelmark.

Falkenberg, dergleichen adeliches Kirchdorf im schievelbeinschen Kreise in der Neumark.

Falkenberg, dergleichen Dorf im bees- und storkowschen Kreise, zum Amte Trebatsch gehörig.

Falkenberg, kursächsisches Vasallendorf in der Niederlausitz, zur Herrschaft Dobrilugk im lukauer Kreise gehörig.

Falkenberg, dergleichen Dorf im budissinschen Kreise der Oberlausitz, theils nach Jesniz, theils dem Peterstifte zu Budissin gehörig.

Falkenberg, kursächsisches, altschriftsässiges Rittergut und Pfarrdorf im Kurkreise und Amte Liebenwerda. Mit demselben ist das Rittergut Schmerkendorf verbunden.

Falkenberg, kursächsisches schriftsässiges Dorf im erzgebirgischen Kreise und Kreisamte Freiberg, der Stadt Freiberg gehörig.

Falkenberg, kursächsisches Pfarrdorf im meißnischen Kreise zum Amte Torgau gehörig.

Falkenberg, kurhannoverisches Dorf im Herzogthume Bremen und Amte Lilienthal.

Falkenberg, kurhannoverisches Rittergut im Amte Syke der Grafschaft Hoya, zum Kirchspiele Barrien gehörig.

Falkenberg, kurhessisches Dorf und Burgschloß im Amte Homberg, dem Hause Rotenburg gehörig, welches daselbst einen Amtsvogt hält. Auch wird hier jährlich ein feyerliches Vogtding gehalten.

Falkenberg, fürstl. lippe-detmoldische Vogtey von 4 Bauerschaften und ehemals festes Schloß im Amte Detmold bey Horn.

Falkenberg, baierisches Schloß und Marktflecken in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Tirschenreit an der Nab. Der Markt hat 8 Höfe, 107 Häuser und 597 Seelen, und gehörte ehemals dem Stifte Waldsassen.

Falkenberg, baierische Hofmark im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Eggenfelden.

Falkenberg, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Schwaben.

Falkenberg, Falkenburg, Valkenburg; s. Fauquemont.

Falkenborn (Ober- und Nieder-), zwey nassau-usingische Höfe im ehemaligen hessen-darmstädtischen Amte Braubach.

Falkenburg, königlich-preußische adeliche Mediatstadt und Schloß im dramburgischen Kreise in der Neumark an der Drage, 2 Meilen von Dramburg, mit einem königl. Justiz- und einem Zollamte. Tuchmacherey, Leinweberey und Viehzucht machen die Hauptnahrung der Einwohner.

Falkenburg, adeliches Gut auf der Halbinsel Jasmund in Schwedisch-Pommern.

Falkenburg, altes Schloß und vormalige Herrschaft im ehemaligen zweibrückischen Oberamte Bergzabern, welche zwischen Pfalzzweibrücken und den Grafen von Leiningen gemeinschaftlich war. Sie gehört nun zum Distrikte von Weißenburg im niederrheinischen Departement. Von diesem Schlosse führt die gräflich-leiningische Linie zu Heidesheim und Gundersblum den Namen Leiningen-Falkenburg. S. Leiningen.

Falkenburg, Citadelle und Sitz eines batavischen Unterkaufmanns, und sogenannte unter der Statthalterschaft Ternate stehende Residentschaft auf dem Nordkap der Halbinsel Sodian, oder der Nordspitze von Celebes.

Falkendiek, zwey königl. preußische Bauerschaften im Fürstenthum Minden. Die eine gehört zum Amte Schlüsselburg, die andere zur Vogtey Hohefeld im Amte Hausberge.

Falkendorf; s. Falkenberg.

Falkendorf, auch Falkenhof, königl. preußisches und pfalzbaierisches Dorf an der Aurach im Umfange des bambergischen Amtes Herzogenaurach in baireuthischer ensikircher Zent. Die baireuthischen Unterthanen gehören zum Kammeramte Emskirchen.

Falkenfels, baierische Hofmark im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Mitterfels.

Falkenhaard, kurhannoverisches Rittergut in der Vogtey Drebber und Amte Diepholz der Grafschaft Diepholz.

Falkenhagen, königl. preußisches adeliches Gut und Pfarrdorf, eine Meile von Frankfurt an der Oder im lebusischen Kreise in der Mittelmark. Es war ehedessen ein Mediat Städtchen.

Falkenhagen, königl. preußisches adeliches Vorwerk ebendaselbst zu Alt-Madlitz gehörig.

Falkenhagen, königl. preußisches adeliches Kirchdorf im havelländischen Kreise in der Mittelmark, zum Amte Spandau gehörig, eine Meile von Spandau; (i. J. 1779) mit einer Bevölkerung von 408 Einwohnern. Von dem großen falkenhagenschen Forste s. Spandau.

Falkenhagen, königl. preußisches adeliches Pfarrdorf im rummelsburgischen Kreise in Hinterpommern mit 26 Feuerstellen, 2 Vorwerken in, und 2 dergleichen außerhalb dem Dorfe.

Falkenhagen, königl. preußisches adeliches Kirchdorf im uckermärkischen Kreise in der Uckermark.

Falkenhagen, königl. preußisches adeliches Pfarrdorf im prizwalkischen Distrikte in der Priegnitz.

Falkenhagen, adeliches Dorf im greifswaldischen Distrikte in Schwedisch-Pommern zwischen Stralsund und Greifswalde.

Falkenhagen, kurhannoverisches Dorf im Fürstenthum Grubenhagen und Amte Rudolphshausen.

Falkenhagen; s. Valkenhagen.

Falkenhain, königl. preußisches Dorf im hirschbergischen Kreise in Schlesien, hat 3 Antheile, Ober-, Mittel- und Nieder-Falkenhain, mit einer katholischen und einer lutherischen Pfarrkirche, 2 Schulen, 4 Mühlen und überhaupt 1338 Einwohnern.

Falkenhain, dergleichen Dorf mit 184 Einwohnern, ebendaselbst im neumark-kantschen Kreise.

Falkenhain, dergleichen adeliches Dorf im glazer Distrikte der Grafschaft Glaz mit 19 Feuerstellen und 84 Einwohnern, gehört zur Herrschaft Koritau.

Falkenhain, kursächsisches Rittergut und Dorf in der Niederlausitz im luckauer Kreise.

Falkenhain, dergleichen schriftsäßiges Rittergut und Pfarrdorf im leipziger Kreise und Amte Wurzen.

Falkenhain, dergleichen Rittergut und Pfarrdorf im Stifte Naumburg und Amte Zeiz.

Falkenhain, kursächsisches Dorf im erzgebirgischen Kreise und Kreisamte Freiberg, eine Meile von Mitweida, schriftsäßig zum Rittergute Ringethal gehörig.

Falkenhain, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Amte Pirna, schriftsäßig zum Rittergute Schmiedeberg gehörig.

Falkenhain, dergleichen Dorf ebendaselbst, schriftsäßig zu den Rittergütern Wersenstein und Meusegest gehörig.

Falkenhain, sachsen-gothaischer adelicher Ort im Fürstenthum und Amte Altenburg.

Falkenhof; s. Falkendorf.

Falkenhusen, reichsstadt-lübeckisches Dorf eine Stunde von Lübeck, nach Ratzeburg zu.

Falkenrehde, königl. preußisches Pfarrdorf (i. J. 1779) mit 250 Einwohnern im havelländischen Kreise der Mittelmark, gehört dem Magistrate zu Potsdam, welcher deshalb Sitz und Stimme auf den havelländischen Kreistagen hat.

Falkensberg, pfalzbaierisches Dorf bey Fussen, welches ehedem der Reichsstadt Kempten gehörte.

Falkensteig, herzoglich-modenesisches Dorf und bewohnte Gegend im Breisgau bey Freiburg.

Falkenstein, niederösterreichischer Markt mit einer alten Bergfestung und Herrschaft im Viertel unter dem Mannhartsberge.

Falkenstein, kleiner französischer Flecken von 223 Seelen im Canton Winnweiler und Bezirke Kaiserslautern des Departements Donnersberg. Von diesem Orte hatte die dem Hause Oestreich und zum oberrheinischen Kreise gehörige Grafschaft Falkenstein den Namen. Diese gränzte an das ehemalige kurpfälzische Oberamt Alzei, das zweibrückische Unteramt Landsberg, das Fürstenthum Lautern, das Hartenbergische und die nassau-weilburgische Herrschaft Kirchheim. Die ganze Gegend ist bergig, steinig und wenig fruchtbar. Bey Falkenstein findet man Eisen und Kobolt. Nach verschiedenen Veränderungen kam diese Grafschaft an das Haus Lothringen, und wiewohl der letzte Herzog und nachherige Kaiser Franz Stephan Lothringen abtrat, so behielt derselbe doch diese Grafschaft und beendigte den Streit mit den Häusern Löwenhaupt und Manderscheid durch einen Vergleich. Der Kaiser behielt deshalb als Markgraf zu Nomeny im Reichsfürstenrathe Sitz und Stimme, auch wurde wegen derselben bey dem oberrheinischen Kreise

se Sitz und Stimme geführt. Sie hatte ihren besondern Matrikular-Anschlag von monatlichen 40 fl. und zu einem Kammerziel gab sie 15 Thaler 67½ Kreuzer. Vom Kaiser Franz Stephan kam diese Grafschaft, welche überhaupt nur eine Bevölkerung von 4000 Seelen hat, an Kaiser Joseph II. und so an das östreichische Haus, welches dieselbe durch den Frieden von Campo Formio und Luneville an Frankreich abtrat. Das Ganze wurde durch ein Oberamt besorgt, welches zu Winnweiler seinen Sitz hatte.

Falkenstein, königl. preußisches adeliches Gut und Pfarrdorf im friedbergischen Kreise in der Neumark.

Falkenstein, ein altes, sonst festes Bergschloß im ermslebenschen Kreise des Fürstenthums Halberstadt, von welchem ein adeliches Amt den Namen hat, das 5 Dörfer mit 509 Feuerstellen enthält.

Falkenstein, königl. preußisches Hammerwerk an der Lonitz unweit Ludwigstadt im hofer Kreise des Fürstenthums Baireuth mit einem Blau-, einem Frischfeuer und 2 Stabhämmern.

Falkenstein, pfalzbaierisches Pfarrdorf im würzburgischen Amte Gerolzhofen am Fuße eines Berges, auf welchem der berühmte Zabelstein liegt. Im Jahre 1794 mit 136 Seelen.

Falkenstein, kurfächsisches Pfarrdorf von einigen 50 Familien im vogtländischen Kreise und Amte Plauen mit einem altschriftsässigen Rittergute, dessen Besitzer die Belehnung über den Bergbau in Rücksicht aller Metalle und Mineralien, Gold und Silber ausgenommen, haben, weshalb sich auch hier ein Commun-Bergamt befindet. Das Dorf gehört übrigens auch noch zu andern Rittergütern.

Falkenstein, ruinirtes Bergschloß und itzige ansehnliche Meierey in der würtembergischen Herrschaft Heidenheim.

Falkenstein, nassau-usingisches Dorf im Amte Idstein, nicht weit von Königstein.

Falkenstein, ehemalige Freyherrschaft und nachherige solothurner Landvogtey, welche nun zum Distrikte Balstadt im Canton Solothurn der helvetischen Republik gehört. Auf dem alten Schlosse Falkenstein, auch Blauenstein genannt, wohnte der Landschreiber, zu Neu-Falkenstein aber bei Balstadt der Landvogt. Auf den Höhen hat diese Landvogtey gute Alpen und treffliche Viehzucht; die Thäler sind reich an Getraide und Obst.

Falkenstein, baierischer Marktflecken, Schloß und Herrschaft im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Mitterfeld bey dem Flußchen Muntnach, mit 302 Seelen. Im Gerichte Aibling am Inn im Rentamte München hat eine Herrschaft und Schloß gleichen Namen.

Falkenthal, königl. preußisches Pfarrdorf im ukermärkischen Kreise in der Ukermark, zum Amte Zehdenik gehörig.

Falkenwalde, königl. preußisches Kirchdorf im randowschen Kreise in Vorpommern, zum Amte Jasenitz gehörig.

Falkenwalde, königl. preußisches adeliches Kirchdorf im saziger Kreise in Hinterpommern, mit 35 Feuerstellen, am ravensteinischen See.

Falkenwalde, königl. preußisches adeliches Gut und Pfarrdorf im stolpischen Kreise in der Ukermark.

Falkenwalde, königl. preußisches adeliches Kirchdorf im königsbergischen Kreise in der Neumark.

Falkenwalde, königl. preußisches adeliches Gut und Pfarrdorf im ukermärkischen Kreise in der Ukermark.

Falkirch, Stadt in der Grafschaft Stirling in Schottland mit 8838 Einwohnern.

Falklands Inseln, werden drey große und eine Menge kleinere Inseln östlich von Patagonien und der magellanischen Straße in Südamerika genannt. Die beyden größten nennen die Spanier Isla grande und Borbon, auf der letzten liegt der von ihnen besetzte Hafen Soledad. Sie wurden zuerst von Richard Hawkins den 2ten Febr. 1594 entdeckt. Er nannte sie zu Ehren der Königin Elisabeth Maidenland, woraus die Holländer Magdeland machten. Ein Engländer (Cap. Strong) fuhr 1689 durch einen großen Kanal dieser Inselgruppe, und nannte sie dem Lord Falkland zu Ehren Falklands Inseln. In der Folge wurden sie von französischen Schiffern aus St. Malo besucht, und erhielten von ihnen den Namen Malouinen, welchen sie noch führen. Im Jahre 1764 hatten die Franzosen daselbst eine Niederlassung, welche sie aber 1766 den Spaniern überließen. Auch die Engländer setzten sich 1765 daselbst fest, wurden aber 1770 von den Spaniern vertrieben. Diese Inseln sind ein trauriger Aufenthalt für Europäer, und werden nur wegen des Wallfischfanges und anderer Thiere, die Thran geben, besucht.

Falkoeping, königl. schwedische Landstadt in der staraborgischen Landeshauptmannschaft. Sie liegt zwischen zwey Bergen in einer fruchtbaren, aber von Holz ganz entblößten Gegend. Sie ist auf dem Reichstage die 80ste Stadt.

Falkowiz, königl. preußisches Pfarrdorf von 463 Einwohnern im oppelschen Kreise in Schlesien zum Rentamte Kup gehörig.

Fall, zum Fall, Ortschaft und ansehnliches Gebirg in Oberbaiern, im Rentamte München und Landgerichte Tölz an der Isar. Noch ein Ort und Gebirg dieses Namens findet sich in dem Gerichte Murnau in der Gegend von Ammergau, und heißt zum Unterschiede der obere Fall.

Falle, Herrschaft an der Mangefall im Gerichte Aibling und Rentamte München.

Fallersleben, kurhannoverischer Flecken mit einem Schlosse und 133 Häusern im Fürstenthume Lüneburg, 2 Meilen von Gifhorn gegen Oebisfelde zu. Er ist der Sitz einer Superintendentur und eines Amtes, welches an der Aller liegt und 17 Ortschaften enthält. Das Amt wird in die 2 Gohgrafschaften Grevenloh, wozu Fallersleben gehört, und Hasenwinkel eingetheilt.

Fallingbostel, kurhannöverisches Pfarrdorf im Fürstenthum Lüneburg, eine Meile von Walsrode nach Uelsen zu. Daselbst ist der Sitz einer zur Großvogtey Celle gehörigen Amtsvogtey, welche in der sogenannten Heidmark am Flusse Böhme liegt. Der Amtsbezirk, welcher aus 13 Bauerschaften mit 49 benannten Orten besteht, ist sehr bergicht, hat viel Heide, und liefert den Einwohnern nicht genug Getraide, auch haben sie nicht hinlängliches Futter für ihr Vieh, sondern müssen sich beyde Artikel aus dem Amte Ahlden verschaffen. Dagegen haben sie treffliche Waldungen, welche ihnen Holz zum Handel liefern, der sich auch auf Wolle, Honig, Wachs, Vieh, Buchweizengrütze und Wachholderbeeren erstreckt.

Falmierowo, königl. preußisches adeliches Dorf und Vorwerk im kaminschen Kreise im Netzdistrikte mit 25 Feuerstellen. Es ist das Hauptgut der falmierowschen Güter, welche in 7 Dörfern und 5 Vorwerken über 140 Feuerstellen enthalten.

Falmirowiz, königl. preußisches Dorf von 97 Einwohnern im oppelnschen Kreise von Schlesien zum Amte Oppeln gehörig.

Falmouth, Stadt an einem Meerbusen in der westlichen Gegend von Cornwall in England. Sie hat auf der südlichen Seite einen vortreflichen Hafen, der so groß und sicher ist, daß 100 Schiffe darin liegen können. Er wird von zwey Kastellen bey der Einfahrt beschützt. Von hier gehen wöchentlich zwey Packetboote nach Lissabon, und kommen von dahr an.

Fals, pfalzbaierisches Dorf im bambergischen Amte Marktschorgast; daselbst sind einige reichsritterschaftliche Unterthanen und Höfe.

Fals Bay, die falsche Bay, ein geräumiger Meerbusen oder Bay beym Vorgebirge der guten Hoffnung am Hottentotten-Holland und kapschen Distrikte, welche ihren Namen

von

von dem falschen Vorgebirge (Capo falso) hat, das von derselben östlich ins Meer hineinragt. Vom 14ten May bis 14ten August müssen die Schiffe, um vor den Nordwest-Winden sicher zu seyn, in diese Bay einlaufen und hier ankern.

Falsbronn, pfalzbaierisches Dorf an der rauhen Ebrach im bambergischen Amte Schönbronn, mit einer Ziegelhütte, 27 Häusern und 126 Seelen.

Falschenbrunn, reichsritterschaftliches Dorf, zum fränkischen Canton Steigerwald steuerbar und zum voitrienedischen Amte Trunstadt gehörig.

Falster, königl. dänische Insel zwischen den Inseln Seeland, Moen und Laaland, von denen sie durch schmale Kanäle getrennt ist. Sie ist äußerst fruchtbar an Getraide aller Art, ganz vorzüglich aber an Obst. Sie gehört zu Fühnen und steht mit Laaland unter einem Stiftshauptmann. Sie ist fast 6 Meilen lang, am nördlichen Ende 3 und am südlichen nur eine Meile breit, und hat überhaupt einen Flächen-Inhalt von 8½ Quadratmeilen, mit einer Bevölkerung (i. J. 1787) von 14331 Seelen. Sie besteht aus zwey Unterämtern.

Falsterbo, königl. schwedisches Seestädtchen, bekannt wegen eines vorzüglichen Heringsfanges, in der Landeshauptmannschaft Malmöhus. Auf den Reichstagen hat sie die 99ste Stelle.

Falterona, Berg im apenninischen Gebirge im Florentinischen auf den Grenzen der italienischen Republik und dem Departement Rubicon, wo der Fluß Arno entspringt.

Faltschy, Stadt am Pruth; s. Falczii.

Faluoska, ungarisches griechisches Pfarrdorf im obern Bezirke der torner Gespanschaft.

Falud (Kis-, Klein-), ungarisches reformirtes Pfarrdorf im scherfer Bezirke der gomorer Gespanschaft.

Falud (Kis-, Klein-), ungarisches reformirtes Pfarrdorf im kamscher Bezirke der schümeger Gespanschaft.

Falud (Kis-, Klein-), ungarisches reformirtes Pfarrdorf im sigether Bezirke der schümeger Gespanschaft. Im baranyer Bezirke der baranyer Gespanschaft hat ein griechisches Dorf gleichen Namen.

Falud (Kis-, Klein), ungarisches griechisches Pfarrdorf im feldwidefer Bezirke der beregher Gespanschaft.

Falun, Fahlun, königl. schwedische Bergstadt und Bergwerksdistrikt in Kupferbergs Lehn. Sie ist eine der volkreichsten schwedischen Städte, hat gegen 7000 Einwohner und auf den Reichstagen die funfzigste Stelle. Die meisten Einwohner sind Bergleute und Hüttenarbeiter, jedoch findet man daselbst auch eine Tuch- und Fries-Manufaktur, Baumwollen-Spinnerey und Tabackspfeifen-Brennerey. Eine halbe Stunde von der Stadt östlich sind berühmte Erzgruben, in welchen man ehemals jährlich gegen 20000 Schiffpfund Kupfererz gewann, welche aber dermalen jährlich im Durchschnitte nicht mehr, als höchstens 4000 schwedische Schiffpfund oder 12000 sächsische Centner Kupfererz geben, das im Durchschnitte höchstens 2 pro Cent enthält, und in ungefähr 70 Hohöfen geschmolzen wird, wovon 60 in der Stadt, die übrigen aber in der Nähe sind. Die Zahl der Arbeiter in der Grube ist gegen 800. Von Jahr zu Jahr wird es minder einträglich, und in 20 Jahren dürfte es nach der Bemerkung eines neuern Reisenden vielleicht ganz aufgegeben werden müssen. Das geschmolzene Kupfer wird nach Avesta, 4 Meilen von Falun, geschickt, wo man es läutert. Durchs Raffiniren erhält man dann und wann auch einiges Silber und, wiewohl selten, etwas Gold. In Falun wird auch Vitriol und rothe Farbe bereitet.

Falutska, ungarisches griechisches Pfarrdorf im feldwiheler Bezirke der beregher Gespanschaft.

Famagosta, befestigte Stadt auf der östlichen Seite der Insel Zypern, welche gute Handlung treibt.

Famars, französisches Dorf an der Straße von Valenciennes nach Chatean Cambresis im Hennegau, ist zum Distrikte von Valenciennes im Departement des Norden gehörig. Im Jahre 1793 ist dieser ehemals weit ansehnlichere Ort, der dem Stücke von Hennegau, worin Valenciennes liegt, den Namen gab, durch das französische sehr feste Lager berühmt geworden, in welchem sich die französische Armee für unangreifbar hielt. Unter den Befehlen des Prinzen Koburg wurde hier am 23sten Mai eine äußerst wichtige Schlacht zum Nachtheile der Franzosen geliefert, welche hierauf am 24sten Mai dieses feste Lager räumten.

Fambach, kurhessisches lutherisches großes Pfarrdorf, auch mit einer reformirten Kirche in der Vogtey Herrenbreitungen der Herrschaft Schmalkalden.

Familiares, werden in Spanien die Bedienten der Inquisition genannt. Ihre Zahl ist sonst weit ansehnlicher gewesen, als jetzt. S. Inquisition.

Familien-Pact des Hauses Bourbon. Hierunter versteht man den am 15ten August 1761 zwischen Frankreich und Spanien abgeschlossenen Freundschafts- und Vereinigungs-Traktat, welcher aus 28 Artikeln besteht, nun aber, da Frankreich eine Republik geworden ist, von keinen politischen Folgen mehr seyn dürfte, indem an die Stelle desselben die neueren Traktaten zwischen der Republik und Spanien getreten sind. Bey dem jetzigen Ausbruche des Kriegs zwischen England und Frankreich haben jedoch einige politische französische Schriftsteller behauptet, daß derselbe noch seine Kraft habe und durch die neuern Traktaten der Sache nach bestätigt worden sey.

Fanagoria, russische Stadt und Hafen in der taurischen Statthalterschaft am Ufer der Straße von Kaffa, Jenikale auf der Halbinsel von Taman gegenüber. Die Einwohner sind Tscherkassen, welche einen starken Verkehr mit den Bewohnern des kaukasischen Gebirgs haben. Auch wohnen daselbst Armenier, Juden, Griechen und Russen. Der nach ihr benannte Kreis begreift die ganze Halbinsel Fanagorien, welche vom schwarzen und asowschen Meere gebildet wird.

Fancsal, ungarisches lutherisches Pfarrdorf im tschereharer Bezirke der abauiwarer Gespanschaft.

Fancsal, ungarisches katholisches Pfarrdorf im gyöngyöscher Bezirke der hewescher Gespanschaft.

Fancsika, ungarisches Dorf mit einer katholischen, reformirten und griechischen Pfarrkirche im Bezirke diesseits der Theiße in der ugorscher Gespanschaft.

Fancsika, ungarisches griechisches Pfarrdorf im wardeiner Bezirke der biharer Gespanschaft.

Fancsika, ungarisches griechisches Pfarrdorf im ermelleker Bezirke der biharer Gespanschaft.

Fanger, königl. preußisches Kirchdorf im daberschen Kreise in Hinterpommern mit 22 Feuerstellen, wovon 8 adelich sind und 14 zum Amte Naugard gehören.

Fangschleuse (die), königl. preußische Kolonie von 11 Familien in der Mittelmark, zum Amte Rüdersdorf im ober-barnimschen Kreise gehörig.

Fanjaux, französisches Städtchen in Languedok, zum Distrikte von Castelnaudary im Aude-Departement gehörig.

Fanjaux, französischer Flecken in Gaskogne, zum Distrikte von Auch im Departement des Gers gehörig.

Faningberg, kurfürstlich-salzburgische Hauptmannschaft in der bruggdorfer Schranne der salzburgischen Pflege Mosheim.

Fankel oder Faikel, französisches, ehedem kurtrierisches Dorf von 50 Häusern mit 211 Einwohnern im Canton Treis und Bezirke von Koblenz des Rhein- und Mosel-Departements.

Fannersdorf, baierisches Dorf in der obern Pfalz, im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Rötz.

Fannes, fürstenbergischer Zinken von 5 Höfen im Amte Hausach.

Fano, päbstliche befestigte Stadt mit einem Hafen am adriatischen Meerbusen im Herzogthum Urbino zwischen Sinigaglia und Pesaro. Daselbst werden gute seidene Zeuge zum Unterfutter gemacht, welche den Namen Feraudine haben und stark

stark gesucht werden. Die Stadt hat einen Bischof und eine schöne Bibliothek. In ihrer Kirche findet man viele Gemälde von den größten Meistern aus der italienischen Schule.

Fanoë, königl. dänische kleine von Fischern und Schiffern bewohnte Insel in der Westsee, an den südlichsten Küsten von Jutland, Ripen gegenüber. Sie gehört zum Amte Riperhuus und ist wegen eines einträglichen Schollenfangs berühmt.

Fantaisie, königl. preußisches schönes Schloß und Lustgarten im baireuthschen Kreise bey Damdorf.

Fantin, eine kleine Republik auf den Goldküsten von Guinea zwischen Sebu und Acron. Das Land ist goldreich und bringt Lebensmittel in Menge hervor, die Einwohner treiben Landbau, Fischerey und Handlung, sind zahlreich und noch nie von ihren Feinden überwunden worden. An den Küsten sind verschiedene englische, holländische und andere europäische Handelslogen und kleine Forts.

Faoro, Io, französisches Städtchen, vormals mit dem Titel eines Marquisats, an einem Arme des Meerbusens von Brest in Bretagne, woselbst jährlich 2 Messen gehalten werden. Es gehört zum Distrikte von Chateaulin im Departement Finisterre.

Faouet, Io, französische Stadt in Bretagne, war einige Zeit Hauptort eines Distrikts, und gehört nun zum Distrikte von Pontivy im Departement des Morbihan. Ein großes Pfarrdorf am Flusse Liers in Bretagne hat gleichen Namen und gehört zum Distrikte von St. Brieux im Departement der Nordküsten.

Fappach, baiersches Dorf im Rentamte München und Landgerichte Dachau.

Fara, eine von den orkadischen Inseln, welche sehr fruchtbar ist.

Farbezin, königl. preußisches adeliches Pfarrdorf mit 2 Vorwerken und 32 Feuerstellen im daberschen Kreise in Hinterpommern, eine halbe Stunde von Rangard.

Farchant, pfalzbaierisches Dorf in der ehedem bischöflich-freisingischen Grafschaft Werdenfels.

Farchet, östreichisches Pfarrdorf am Inn im Kreise Oberinnthal in Tirol.

Farenzhausen, baierisches Dorf im Rentamte München und Landgerichte Dachau.

Farera, ein wildes Thal im Hochgerichte Schams des obern grauen Bundes der helvetischen Republik gegen den septemer Berg und gegen Avers. Die Berge sind schwanger von Silber, Kupfer, Bley und Eisen, die nicht genug genützt werden. Auch findet man daselbst schöne Waldungen und mineralische Quellen.

Faresina, ehedem venetianischer, nun östreichischer Hafen auf der Insel Cherso im Mare del Quarnero. Von demselben hat der Kanal den Namen, welcher zwischen der Insel Cherso und Istrien ist.

Farewoll, Vorgebirg, oder südlichste Spitze von Grönland.

Farfach, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Wolfertshausen.

Fargo, kurhannöverisches Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Blumenthal, am rechten Ufer der Weser.

Farham, Flecken in Hantsshire in England.

Farim, portugiesisches Etablissement am linken Ufer des St. Domingo-Flusses in Senegambien in Afrika.

Faringdon, Stadt mit Tuchmanufakturen in Berkshire in England.

Farka, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Wolfertshausen.

Farkas-Alzo, ungarisches griechisches Pfarrdorf im kraßner Bezirke der sarhmarer Gespanschaft.

Farkasfalva, ungarisches katholisches Pfarrdorf im obern Bezirke der solet Gespanschaft.

Farmach, Farmbach, baierische Hofmark im Rentamte München und Pfleggerichte Rosenheym.

Farmoutier, französisches Städtchen in Brie française, zum Distrikte von Coulommiers im Departement Seine und Marne gehörig.

Farmsen, reichsstadt-hamburgisches Dorf 2 Stunden von Hamburg im Amte Wohltorf.

Farmsen, königl. preußisches Dorf im hildesheimischen Amte Steuerwald an der hohen Straße nach Wolfenbüttel.

Farne, kleine brittische Insel an den Küsten von Nordhumberland, welche fast allenthalben mit Felsen umgeben ist, und worauf guter Fisch- und Vogelfang getrieben wird.

Farneso, Schloß und Fürstenthum im päbstlichen Herzogthum Castro, welches dem fürstlichen Hause Chigi gehört. Von demselben führte ein Geschlecht den Namen, welches im Jahre 1545 und 1556 zum Besitze der Herzogthümer Parma und Piacenza gelangte, 1731 aber im Mannsstamme mit dem Herzoge Anton ausstarb. S. Parma.

Farnham, kleine, aber sehr gut bevölkerte Stadt am Flusse Loddon in Surrey in England, wo einer der größten Kornmärkte Englands ist.

Farnos, ungarisches griechisches Pfarrdorf im wardeiner Bezirke der biharer Gespanschaft.

Farnrode, burggräflich-kirchbergisches und reichsgräflich-sainwittgensteinisches Rittergut oder Herrschaft im Fürstenthum Eisenach und unter dessen Lehn und Landeshoheit, 1½ Stunde von Eisenach. Der Besitzer hat vermöge eines besondern Privilegii seine eigene Kanzley, ein Unter-Consistorium und mehrere Vorrechte, deren schon oben unter der Beschreibung des Fürstenthums Eisenach gedacht worden ist. Zur Herrschaft gehört das Schloß und das große Dorf Farnrode, woselbst Kreppflor, Kamelotte, Riasch und Drillich gemacht wird, ferner 3 Dörfer, 2 Höfe, 2 Güter, überhaupt mit 154 Häusern, und mehreren Frucht- und Geld-Gefällen in verschiedenen Ortschaften.

Farnspurg, ein großes, hohes und weitläufiges Bergschloß oberhalb des Pfarrdorfs Gelterkinden, im Canton Basel der helvetischen Republik. Es war sonst der Sitz der größten unter allen baselischen Landvogteyen, welche nördlich und östlich mit dem Frickthale gränzte. Sie enthält 11 Kirchspiele, 25 Dorfschaften und 7 Dorfgerichte. In der Gegend ist guter Ackerbau, viel Wein und schöne Viehzucht.

Farnstädt (Ober-), kursächsisches Dorf und Rittergut im Fürstenthum Querfurt und Amte Querfurt. Dabey liegt das dazu gehörige Dorf Unter-Farnstädt, 1½ Stunde von Querfurt nach Eisleben zu.

Farnzhausen, baiersches Dorf im Rentamte München und Landgerichte Dachau.

Faro, portugiesische befestigte Stadt mit einem Hafen, an einem kleinen Meerbusen und der Mündung des Flusses la Quarreira in Algarbien. Die Stadt wurde im Jahre 1596 von den Engländern verbrannt, und hat jetzt 1200 Häuser mit etwa 7000 Einwohnern. Von dem Vorgebirge Santa Maria (das alte Promontorium Cuneum) wird sie durch einen schmalen Meerarm geschieden, welcher gemeiniglich Barreta heißt. Sie ist der Haupthandelsplatz von Algarbien, aus welchem besonders eine große Menge Feigen ausgeführt wird. Die Herrschaft über die Stadt gehört den Königinnen von Portugall, welche hier einen Ouvidor halten. Zur Ouvidoria oder Commarca, welche den mittlern Theil von Algarbien enthält, gehören 2 Städte, 1 Flecken und 34 Dörfer.

Faro, portugiesischer Flecken in Alentejo, zum Distrikte von Beja gehörig.

Faro di Messina, (il) wird die Meerenge zwischen Kalabrien und Sizilien genannt, welche vermuthlich ihren Namen von dem Leuchtthurme (italienisch Faro, lateinisch Pharus) hat, welcher am Fuße des sizilianischen Vorgebirgs Faro (Capo di Faro) steht. Dieses Vorgebirg ist das alte Promontorium Pelorum.

Faro,

Faro, ein sicherer Hafen auf der Insel Cephalonia im Archipelagus.

Faroër, Name einer Gruppe von 25 Inseln in der Nordsee, Island im Süden, zwischen 11° und 12° östlicher Länge und 61° 15′ bis 62° 10′ der Breite, 84 Meilen von Island, den schottländischen Inseln im Norden. Sie gehören der Krone Dänemark, und stehen unter dem Stiftshauptmann von Seeland. Nur 17 sind bewohnt. Sie bestehen zwar aus lauter Felsen, diese sind aber mit einer so fruchtbaren Erde bedeckt, daß häufig das zwanzigste Korn gewonnen wird. Sie haben vortreffliche Weiden, daher auch gute Viehzucht, besonders machen Schafe den vorzüglichsten Reichthum. Man holt daselbst gesalzenes Schafsfleisch, Gänsefedern und Eiderdunen, wollene Hemden, Mützen, Strümpfe und Talg. Sie sind in 7 Kirchspiele eingetheilt, zu welchen 39 Kirchen gehören. Die Zahl der gesammten Einwohner wurde im Jahre 1796 auf 5000 Seelen geschätzt.

Farrenbach, sachsen-koburg-meinungischer Hof von 4 Häusern im Amte Frauenbreitungen.

Farrenbach (Kirch-), königl. preußisches Pfarrdorf im schwabacher Kreise des Fürstenthums Ansbach, zum Justizamte Kadolzburg gehörig.

Farrenbach (Unter-), königl. preußischer Weiler ebendaselbst, gehört zum Theil zu Burg Farrenbach, welches nachzusehen ist.

Farrenbach (Ober-), königl. preußisches lutherisches Pfarrdorf ebendaselbst. Beyde letztere liegen im ehemals bambergischen, nun pfalzbaierschen Domprobsteyamte Fürth, welches daselbst mehrere lehn- und vogteybare Häuser und Unterthanen hat. Die Zent war stets baireuthisch.

Farrenbach; s. Burg Farrenbach.

Farrenrode; s. Farnrode.

Farsadorf, ungarisches katholisches Pfarrdorf im zweyten Bezirke der Zipser Gespanschaft.

Farschweiler, französisches, ehemals trierisches Dorf von 33 Häusern und 141 Einwohnern im Canton Hermestyl und Bezirke Birkenfeld des Saar-Departements.

Farsistan, eine Provinz in Persien, nordöstlich vom persischen Meerbusen. Sie ist eine der gesegnetesten Provinzen des Reichs, und wegen ihres vortrefflichen Weines und des Bezoars berühmt.

Farsleben, königl. preußisches adeliches Pfarrdorf im dritten Distrikte des Holzkreises des Herzogthums Magdeburg, mit 43 Feuerstellen und 263 Einwohnern, eine Stunde von Wollmirstädt.

Farster Bauerschaft, kurhannöversches Dorf im lüneburgischen Amte Burgwedel.

Fartach, die Hauptstadt des Landes Schadschar im glücklichen Arabien. Diese Landschaft wird auch oft das Königreich Fartach oder Fartar genennt; s. Schadschar. Man findet in dieser Gegend das beste Gummi.

Farvagnié; s. Favemach.

Farve, adeliches Gut im Herzogthum Holstein, in Wagrien bey Oldenburg, zur Pfarrey Hohenstein gehörig.

Farven, kurhannöversches Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Zegen.

Fasanen-Insel, Inselchen im Flusse Bidassoa, welcher Frankreich von Spanien scheidet; merkwürdig wegen des auf derselben geschlossenen pyrenäischen Friedens. Sie hat auch den Namen der Konferenz-Insel.

Fasbek, fürstlich-waldeckisches Dorf im Amte und 2 Stunden von Arolsen.

Fasendorf, kursächsisches Dorf im vogtländischen Kreise und Amte Plauen, theils zum Amte, theils schriftsäßig zum Ritterante Lenbnitz gehörig.

Fasmannsreuth, königl. preußisches, sehr zerstreut liegendes Ganerben-Dorf mit 33 Häusern und einem Wehrzoll im hofer Kreise des Fürstenthums Baireuth, 3 Stunden von Hof, ist theils königlich, theils gehört es verschiedenen Adelichen.

Fastenberg, Berg im kursächsischen Obererzgebürge und Kreisamte Schwarzenberg bey Johann-Georgenstadt. Von dasigen wichtigen Silberbergwerke s. Johann-Georgenstadt.

Fastendorf, königl. dänisches Dorf im holsteinischen Amte Ahrensbök.

Fastorau, französisches, ehemals der Abtey St. Maximin gehöriges Dorf von 20 Häusern und 132 Einwohnern im Canton Schweich und Bezirke von Trier des Saar-Departements.

Fastorn, baiersches Dorf im Rentamte Straubing und Pfleggerichte Köbting.

Fastines, französischer Flecken in Maine, zum Distrikte von Le Mans im Sarthe-Departement gehörig.

Fatatenda, englische Faktorey am Gambia-Flusse im Reiche Woolo in Afrika. Nach einigen Nachrichten haben die Engländer diese 4 Meilen von der Hauptstadt Medina entlegene Faktorey verlassen.

Fatesch, russische Kreisstadt (seit dem Jahre 1779) in der kurskischen Statthalterschaft, 46 Werste von Kursk mit 123 Privathäusern. Die Einwohner handeln mit Getreide, Hanf, Wachs, Honig, Schweinsborsten und Hasenfellen. Der Kreis hat überhaupt eine Bevölkerung von 33534 Seelen.

Fattiga, Fattigau, königl. preußisches Rittergut und Dorf von 40 Häusern und 180 Einwohnern, mit einem Wehrzolle, im hofer Kreise des Fürstenthums Baireuth, 1½ Stunde von Hof, zum Klosteramte Hof gehörig.

Faucigny oder Fossigny, ehemalige zu Savoyen gehörige Freyherrschaft, welche in Ober- und Unter-Faucigny eingetheilt wurde. Sie gränzte mit Chablais, dem Genfer See, dem Herzogthum Genevois, dem eigentlichen Savoyen und der Schweiz. In derselben sind die beyden Berge les Glacieres und Mandit, und sie enthielt mehr als 90 Kirchspiele. Sie hat vorzüglich gute Weide und Viehzucht. Sie gehört nun Frankreich, und ist fast ganz im Distrikte von Bonneville des Departements Leman eingeschlossen. Sie hatte ihren Namen von dem alten Schlosse Faucigny an der Arve in Unter-Faucigny.

Faucogny, französisches Städtchen in der Franche Comté, zum Distrikte von Lure im Departement der obern Saonne gehörig, war ehemals Sitz einer Vogtey.

Faudoas, französischer Flecken in Gascogne, zum Distrikte von Lectoure im Departement des Gers gehörig.

Fauerbach, hessendarmstädtisches Kirchdorf von 556 Seelen im Amte Nidda; es macht mit Nidda und Radheim ein besonderes Gericht von 26 Dorfschaften und Höfen aus.

Fauerbach, gräflich-solms-rodelheimisches Dorf, ¾ Stunde von Friedberg nach Assenheim zu.

Faulbach, kurfürstlich-erzkanzlerisches Pfarrdorf am Main mit 660 Seelen, im Fürstenthume Aschaffenburg, zum Amte Prodselten gehörig.

Faulbach, oranien-nassauisches Dorf im Fürstenthume, Amte und Kirchspiele Hadamar.

Faulbach, fürstlich-wiedisches Dorf in der Grafschaft Neuwied, zum Kirchspiele Aisbach gehörig.

Faulbrüke, königl. preußisches adeliches Dorf mit einer katholischen Kirche im reichenbachischen Kreise in Schlesien, eine Meile von Reichenbach, besteht aus 3 Antheilen: Ober-, Mittel- und Nieder-Faulbrüke, in welchen zusammen 3 Vorwerke und 370 Einwohner sind.

Faulenberg, hohenlohe-schillingsfürstlicher Weiler bey Dirbach.

Faulenhoe, kurhannöverisches Dorf im Herzogthum Bremen, zum Lande Kebdingen gehörig.

Faulenhorst, königl. preußisches adeliches Dorf im salzwedelischen Kreise in der Altmark, zum Gesammtgerichte Kalbe gehörig.

Faule See, diesen Namen haben verschiedene Seen in der Mark Brandenburg, welche bey den einzelnen Ortschaften angeführt werden.

Fauljuppe, königl. preußisches adeliches Dorf im lübenschen Kreise in Schlesien, mit einem Vorwerke, 20 Feuerstellen und 119 Einwohnern.

Faulquemont; s. Fauquemont.

Faulungen, königl. preußisches Dorf von 500 Seelen im Fürstenthum Eichsfeld, zur ehemals kurmainzischen Vogtey Bischof-Greifenstein gehörig.

Fauvilles, Berg im wasgauischen Gebirge in Lothringen, ist im Distritte Remiremont, Departement Wasgau (des Vosges), wo die Mosel entspringt.

Fauquemont, Faulquemont, (Falkenberg), französisches Städtchen in Lothringen zum Distritte von Metz im Mosel-Departement am rechten Ufer der Nied gehörig. Es war vor der Revolution Hauptort der Herrschaft und des Marquisats gleiches Namens im Amte Boulay in Lothringen.

Fauquemont, Valkenburg, französische Stadt im Distritte von Mastricht, Departements der unteren Maas. Sie war ehedem Hauptstadt der Grafschaft Valkenburg, wovon ein Theil mit der Stadt zu den Generalitäts-Landen, ein anderer dem Hause Oestreich gehörte.

Faura, spanischer Flecken und Grafschaft in der Provinz und dem Distrikte von Valencia.

Faurndau, würtembergisches Pfarrdorf von 475 Seelen und ehemalige Probstey an der Fils im göppinger Amte.

Fautenbach, herzogl. modenesisches, ehemals östreichisches Pfarrdorf von 750 Seelen in der Ortenau zum Gerichte Achere gehörig.

Fautsbach, Dörfchen im würtembergischen Amte Vaihingen (findet sich nicht in den würtembergischen Verzeichnissen.)

Fauville, französischer Flecken in der Normandie zum Distritte von Evreux im Eure-Departement gehörig. Noch ein anderer Flecken im Distrikte von Yvetot, Departement der untern Seine, heißt Fauville mit dem Beynamen en Caux.

Favagnana, Insel; s. Aegades.

Favernach, Farvagnié, ehemalige Landvogtey des Cantons Freiburg der helvetischen Republik. Sie enthält 4 große Pfarrdörfer, worunter Groß-Favernach, welches ihr den Namen gab, und gehört nun zum Distrikte von Romont. Vom alten verfallenen Schlosse Pont beym Dorfe gleiches Namens wurde sie auch Pont genannt.

Faverolles, französischer Flecken am Cher in Touraine, zum Distritte von Blois im Departement Loir und Cher gehörig.

Faxöe, königl. dänisches Unteramt im Amte Tryggevelde auf Seeland, woselbst der beste Kalkstein auf ganz Seeland gegraben wird.

Fay, französischer Flecken in Maine, zum Distrikte von Le Mans im Departement der Sarthe gehörig.

Fay-Billot, französisches Städtchen in Bourgogne, im Distrikte von Langres und Departement der obern Marne.

Fayal, eine von den azorischen, der Krone Portugall gehörigen Inseln. Sie enthält einen Flecken, und 10 Kirchspiele, und hat ihren besondern Ouvidor, von welchem man an den Corregedor von Terceira appellirt. Sie ist 9 Meilen lang, ihre größte Breite ist 3 Meilen, und liegt südwestlich von Terceira.

Faye, la vineuse, französischer Flecken in Saumurois, zum Distrikte von Chinon im Departement Indre und Loire gehörig.

Faye, dergleichen Flecken in Anjou, im Departement Maine und Loire und Distrikte von Angers.

Fayence, französisches Städtchen in der Provence, zum Distrikte von Draguignan im Departement des Var gehörig. Von dem daselbst verfertigten unächten Porzellan hat all dergleichen Geschirr auch in Deutschland den Namen Fayence erhalten. Andere leiten diesen Namen von Faenza ab; s. Faenza.

Fayette, Grafschaft im nordamerikanischen Freystaate Pensylvanien. Sie gränzt mit Maryland und Virginien, hat gegen 35 Quadratmeilen Flächeninhalt, und i. J. 1791 eine Bevölkerung von 13325 Seelen. Der westliche Theil ist der fruchtbarste, und in den Bergen trifft man einen Reichthum von guten Eisenerzen, weshalb auch schon 2 Hohöfen und 2 Eisenhämmer im Gange sind. Der Hauptort ist Union.

Fayette, la, altes Schloß im Kirchspiele Aix bey dem Städtchen St. Germain l'Herme in Auvergne, zum Distrikte von Ambert im Departement Puy de Dôme gehörig. Dieses Schloß ist das Stammhaus der Familie la Fayette, aus welcher sich der General dieses Namens in unsern Tagen durch seine Thaten im nordamerikanischen Kriege, und in den ersten Zeiten der französischen Revolution berühmt gemacht hat.

Fazuclo, Provinz von Sennaar zwischen dem sogenannten weißen und blauen Flusse. Gold und Sklaven sind der Reichthum des Landes. In dieser Provinz sind die großen Katarakten des Nils.

Fearnes, und Ferns, Stadt mit einem Bisthume in der irländischen Grafschaft Werford.

Febértó, ungarisches katholisches Pfarrdorf im tokóscher Bezirke der ragaber Gespanschaft.

Fecamp, französische, sonst zum Gouvernement Havre de Grace gehörige Stadt an den Küsten des Kanals in der Normandie mit einem kleinen Hafen, und einer guten Rhede. Die Einwohner treiben Handel mit einigen Manufakten, auch schicken sie Schiffe auf den Stockfischfang aus. Die Stadt gehört nun zum Distrikte von le Havre im Departement der untern Seine.

Fechenbach, kurfürstlich-erzkanzlersches Dorf am rechten Mainufer, Freudenberg gegenüber, im Fürstenthum Aschaffenburg in der Kellerey Prodselten mit 200 Seelen, gehört mit der Vogtey den Freyherrn von Reigersberg.

Fechenhausen, würtembergisches Dorf im Gebiete der ehemaligen Reichsstadt Rottweil, nun zum Land-Oberamt in der Landvogtey gleiches Namens gehörig.

Fechenheim, kurhessisches ansehnliches Dorf mit einer lutherischen und reformirten Kirche, Offenbach fast gegenüber am Main, im Amte bornheimer Berg.

Fechheim, auch Veichen, herzogl. sächsisches Pfarrdorf von 32 Häusern, zum koburg-saalfeldischen Gerichte Neustadt gehörig. In der Gegend bricht Marmor und Alabaster.

Fechingen, französisches, ehemals nassau-saarbrückisches Dorf von 86 Häusern und 518 Seelen, im Canton Arneval und Bezirke von Saarbrücken des Saar-Departements.

Fechnow, königl. preußisches adeliches Dorf im schievelbeinschen Kreise der Neumark bey Falkenberg.

Feddeyarden, lutherisches Kirchspiel von 8 Ortschaften mit 937 Seelen in der freyen Herrlichkeit Knyphausen.

Federl, baiersche Hofmark im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Pfarrkirchen.

Federsee, ein 1½ Stunde langer und breiter See bey Buchau in Schwaben, der seinen Ausfluß durch den Fluß Kanzach in die Donau hat. Die sogenannten Seeherrschaften sind der Fürst von Thurn und Taxis, (ehemals die Reichsstadt Buchau, und das Kloster Marchthal,) und der Graf von Stadion wegen der Herrschaft Warthausen.

Federwisch, oranien-nassauisches Kirchdorf im fuldaischen Oberamte Neuhof.

Feeben, auch Fheeben, königl. preußisches Dorf in der Mittelmark zum Amte Lehnin im zauchescheu Kreise gehörig.

Feen-Grotte, (Grotte des Fées oder des Demoiselles,) eine äußerst merkwürdige und im J. 1780 genauer untersuchte Höhle bey Ganges in Languedoc, ist mit

im Distrikte von Montpellier, Departement des Herault.

Fegendorf, kurhannöversches Dorf im kalenbergischen Amte Lauenau.

Fegersheim, großes Dorf und erste Postistation von Strasburg nach Kolmar, im untern Elsaß, zum Distrikte von Strasburg im niederrheinischen Departement gehörig.

Fegotasch, königl. dänischer Hauptzollort, im holsteinischen Amte Plön.

Fegyvernek (Felso-, Ober-), ungarisches reformirtes Pfarrdorf im bather Bezirke der großhonter Gespanschaft.

Fegyvernek, ungarisches griechisches Pfarrdorf im wardeiner Bezirke der biharer Gespanschaft.

Fehebeutel, königl. preußisches adeliches Dörfchen im striegauischen Kreise in Schlesien.

Fehérto (Uj-, Neu-), ungarisches Dorf, mit einer katholischen, reformirten und griechischen Pfarrkirche im nabudwarer Bezirke der saboltscher Gespanschaft.

Fehl, oranien-nassauisches Dorf, im Kirchspiele, und Amte Marienberg des Fürstenthums Diez.

Fehlbach, würtembergisches großes Pfarrdorf von 2353 Seelen mit gutem Weinwachs im Amte Kannstadt. Es hat seinen besonderen Amtmann und Gerichtsschreiber.

Fehlheim, kleines hessendarmstädtisches in Bensheim eingepfarrtes Dorf, im Oberamte Starkenburg, gehörte zur ehemals kurmainzischen Kellerey und Stadtvogtey Bensheim, und hat gegen 150 Einwohner.

Fehln, baierisches Dörfchen von 6 Häusern am Chiemsee.

Fehrbach, französisches Dorf von 307 Seelen, im Canton Pirmasens, und Bezirke von Zweibrücken, im Departement Donnersberg, gehörte ehemals zum hessendarmstädtischen Oberamte Lemberg.

Fehrbellin, königl. preußisches Justiz- und Domänenamt im havelländschen Kreise in der Mittelmark. Unter jenem stehen die Domänenämter Fehrbellin, Königshorst und Nauen, dieses begreift alle königliche Besitzungen im Ländchen Bellin, hat seinen Sitz in Linum, und enthält 1 Stadt, 3 Vorwerke und 8 Dorfer, worin auch zum Theil adeliche Untertanen sind.

Fehrbellin, königl. preußische Mediatstadt am Rhin 7 Meilen von Berlin, unterm Amte gleiches Namens, mit 110 Häusern, (im J. 1779) 729 Einwohnern, einem Postamte und Amtsvorwerke. Bey der Stadt ist eine Torfgräberey.

Fehrbiz, königl. preußisches adeliches Kirchdorf im havelländschen Kreise der Mittelmark, mit einem Rittersitze, und (im J. 1779) 128 Einwohnern.

Fehrbiz, königl. preußisches Kirchdorf, im lenzenschen Distrikte der Prieguiz, theils zum Amte Eldenburg, theils dem Magistrate zu Lenzen gehörig, theils adelich.

Fehrdorf, ehemals schwedisches, nun mellenburgisches Dorf auf der, der Stadt Wismar verpfändeten Insel Poel.

Fehren, adeliches Gut im mellenburg-güstrowschen Amte Ribnitz.

Fehrenbach: s. Voehrenbach.

Fehrenberg, zwey herrschaftliche Höfe im kurhessischen Amte Gudensberg.

Fehrendorf, kursächsisches Dorf von 19 Häusern im Stifte und Amte Merseburg, theils zum Rittergute Keuschberg gehörig.

Fehrhof, adeliches Gut in Schwedisch-Pommern, auf der Halbinsel Wittow.

ehring, an der Raab, östreichischer landesfürstlicher F Markt im grätzer Kreise von Steiermark.

Fehrlingen, kurhannöversches Dorf im Fürstenthum Kalenberg, zum adelichen Gerichte Adelepsen gehörig.

Fehrnichen, herzogl. sächsisches zum saalfeldischen Amte Probstzelle gehöriges Dorf.

Fehrow, königl. preußisches Kirchdorf in der Neumark an der Malks, welche daselbst in die Spree fällt, zum Amte Peiz im kottbusischen Kreise gehörig.

Feichten, Voichten, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Kirchberg.

Feidenheim, Dorf mit einer katholischen und reformirten Pfarrkirche, 2 Schulen, 203 Wohnhäusern, und 1173 Seelen, am rechten Ufer des Neckars gegen Mannheim über. Es gehört zur schriesheimer Zent des ehemals kurpfälzischen Oberamts Heidelberg, und sollte nach der neuen badischen Organisation zum Amte Ladenburg, der Landvogtey Strahlenberg gehören, findet sich aber nicht in dem Verzeichnisse des Organisations-Edikts, sondern blos bey der kirchlichen Eintheilung als ein zur reformirten Inspektion Ladenburg gehöriges Kirchspiel.

Feidlersdorf: s. Foulersdorf.

Feien, französisches, ehemals kurtrierisches Dorf von 56 Häusern, und 265 Seelen, im Canton Konz und Bezirke von Trier des Saar-Departements.

Fejer-Gyarmath, ungarischer reformirter Marktflecken im samoschköser Bezirke der sathmarer Gespanschaft.

Fejerhaza, ungarisches griechisches Pfarrdorf im sigether Bezirke der marmaroscher Gespanschaft.

Fejerto (O-, Alt-), ungarisches reformirtes Pfarrdorf im bathorer Bezirke der saboltscher Gespanschaft.

Feiesek, eine dem Kloster-Spital im Traun-Viertel Oberöstreichs gehörige Herrschaft.

Feigerhofen, Dorf in der fuggerschen Grafschaft Biberbach, woran das Kloster Holzheim, nun Hohenzollern, Sigmaringen Antheil hat.

Feil und Bingart, zwey, nur eine Gemeinde ausmachende französische Dorfer von 115 Häusern, und 711 Einwohnern, im Canton Obermoschel, und Bezirke Kaiserslautern des Departements Donnersberg, gehörte ehemals ins pfälzische Oberamt Kreuznach.

Feilenbach, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Aibling.

Feilendorf (Feél), ungarisches katholisches Pfarrdorf im obern eplándischen Bezirke der presburger Gespanschaft.

Feilersdorf, zwey baiersche Einöden in der obern Pfalz, beyde im Rentamte Amberg; die eine gehört zum Landgerichte Waldek, die andere zum Gerichte Grafenwörth.

Feilitsch, königl. preußisches ritterschaftliches Dorf mit 2 Rittergütern, 48 Häusern und 254 Einwohnern im hofer Kreise des Fürstenthums Baireuth.

Feillershammer, baiersches Dörfchen in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Landgerichte Waldek.

Feilshof, pfalzbaiersicher Hof im bambergischen Oberamte Burgebrach. Im Oberamte Kupferberg hat ein Hof gleichen Namen.

Feinau, würtembergisches Dorf in der Landvogtey Ellwangen, und dem Oberamte Halle, gehörte ehemals zum Amte Schlicht der Reichsstadt Halle.

Feine Hütte, königl. preußisches Dorf im wittstockschen Distrikte der Prieguiz, zum Amte Zechlin gehörig.

Feine Hütte (die), königl. preußische wichtige Glashütte in der Richterey Nebeim des Fürstenthums Paderborn, nicht weit vom Dorfe Ovenhausen im emsder Walde.

Feinhold, herzoglich-oldenburgisches Dorf im ehemaligen bischöflich-münsterschen Amte Vechte.

Feiöe; s. Faeoe.

Feira, portugiesisches Städtchen, 4 Meilen von Porto südlich, und 2 Meilen vom Meere. Es ist der Hauptort einer nach demselben benannten Ouvidoria und Sitz eines Ouvidors. Zum Distrikte gehören 56 Parochien.

Feisched, hessendarmstädtisches Kirchdorf im ehemaligen kurkölnischen Herzogthum Westphalen und Amte Bilstein.

Feistelberg, baierſches Dorf in der obern Pfalz und Landgrafſchaft Leuchtenberg.

Feistriz, Fluß, welcher auf der Gränze von Oeſtreich und Steiermark entſpringt, und im grätzer Kreiſe bey Fürſtenfeld in die Lafnitz fällt.

Feistriz, öſtreichiſches Dorf im neuſtädtler Kreiſe in Krain.

Feistriz an der Drau, öſtreichiſches Pfarrdorf mit einem Eiſenhammerwerk im villacher Kreiſe von Kärnthen.

Feistriz (Windiſch-), öſtreichiſche landesfürſtliche Stadt von 150 Häuſern, mit einem Eiſenhammerwerke im zillier Kreiſe von Steiermark. Daſelbſt iſt das ſchöne Schloß Burg Feiſtriz mit einem großen Garten und einer anſehnlichen Herrſchaft.

Feistriz, öſtreichiſcher Markt im grätzer Kreiſe in Steiermark an der Mure mit einer berühmten Bleygrube, einem Bley-Hohofen, 1 Kupfer- und 2 Eiſenhammerwerken. In der Gegend ſind mehrere Bleyminen, Gips- und blaue Schiefergruben. Feistriz an der Feistriz iſt blos ein Dorf.

Fekete-falu, ungariſches griechiſches Pfarrdorf im nagybanier Bezirke der ſathmarer Geſpanſchaft.

Fekete-To, ungariſches griechiſches Pfarrdorf im wardeiner Bezirke der bihарer Geſpanſchaft.

Feketetot, ungariſches griechiſches Pfarrdorf im nördlichen Bezirke der ſcharoſcher Geſpanſchaft.

Fekweiler, franzöſiſches Dorf von 24 Häuſern und 125 Einwohnern im Canton und Bezirke Birkenfeld des Saar-Departements, gehörte ehemals zur Pflege Ellenberg, im badiſchen Oberamte Birkenfeld.

Felanir, großer ſpaniſcher Flecken auf der Inſel Mallorca auf der ſüdöſtlichen Seite, nicht weit vom Hafen Porto Petri.

Felbern, kurfürſtlich-ſalzburgiſches Dorf im Herzogthum Salzburg und Pflegamte Mitterſill.

Felbern, kurbadiſcher Weiler im Fürſtenthum Konſtanz, zur Vogtey Ittendorf in der Obervogtey Mörsburg gehörig.

Felchta, königl. preußiſches Dorf bey Mühlhauſen. Es gehörte ſonſt dieſer ehemaligen Reichsſtadt.

Felchow, königl. preußiſches adeliches Gut und Kirchdorf im ſtolpiſchen Kreiſe in der Ukermark. Nicht weit davon iſt der große felchowſche See.

Feld, kleines Dorf im Gebiete der ehemaligen Reichs-, nun pfalzbaierſchen Stadt Wangen, worin aber Oeſtreich-Monfort die hohe Gerichtsbarkeit hat.

Felda, heſſendarmſtädtiſches Pfarrdorf im Amte Ulrichſtein. Es hat, mit den Filialen Kleinfelda, Schrünhauſen und Keſtrich, 4 Mühlen und einem Eiſenhammer, eine Bevölkerung von 911 Seelen. Es macht ein beſonderes Gericht aus, zu welchem noch 5 Dörfer, 1 Hof, und 5 Mühlen gehören.

Feldafing, baierſches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Aibling.

Feldafing, baierſche Hofmark im Rentamte München und Pfleggerichte Starenberg am Wurmſee.

Feldbach, oranien-naſſauiſcher herrſchaftlicher Hof, im Fürſtenthum, Amt, und Kirchſpiele Dillenburg.

Feldbach, am Fluſſe Raab, ein bemauerter öſtreichiſcher landesfürſtlicher Markt von 100 Häuſern im grätzer Kreiſe von Steiermark.

Feldbach, Benediktiner-Nonnenabtey im Thurgau, auf einer Landſpitze, welche ſich in den Unter-See hinein erſtreckt. Dieſe Abtey hat über 3 Ortſchaften im Thurgau die niedern Gerichte, auch gehört derſelben das Dorf Hemmerhofen in der Landgrafſchaft Nellenburg.

Feldberg, badiſches Pfarrdorf in der Landgrafſchaft Sauſenberg, gehörte ehemals zum Oberamte Rötteln, nun zu jenem von Badenweiler.

Feldberg, mekkenburg-ſtrelitziſches ins Pfarrdorf Karvitz eingepfarrter Marktflecken, mit einem Domänen Amte, im ſtargardſchen Kreiſe, 2 Stunden von Strelitz.

Feldberg, der höchſte Berg nebſt dem Alt-König, im naſſau-uſingiſchen, ehemals kurmainziſchen Amte Kronenberg, in der Kette des Gebirges, welches ſich aus dem Rheingau über Wiesbaden u. ſ. w. in die Wetterau hinzieht, und unter dem Namen des Hainrichs- und königſteiner Gebirgs bekannt iſt. Man genießt auf demſelben eine vortreffliche Ausſicht in den Maingau hinauf ſowohl, als in die Bergſtraße, und über den Rhein hinüber in die ehemals ſogenannte Pfalz über Mainz hinaus.

Feldberge, königl. preußiſches Pfarrdorf im havelländiſchen Kreiſe in der Mittelmark bey der Stadt Fehrbellin, welche daſelbſt ihre Pfarrkirche hat, gehört theils zum Amte Fehrbellin, theils iſt es adelich.

Feldbergen, königl. preußiſches Dorf im hildesheimiſchen Amte Steinbrügge, 3 Stunden von Hildesheim.

Feldbrecht (Ober- und Unter-), zwey königl. preußiſche Dörfer im neuſtädter Kreiſe des Fürſtenthums Baireuth zum Kammeramte Neuhof gehörig.

Felde, königl. däniſches adeliches Dorf im Herzogthum Holſtein, 3 Stunden von Rendsburg zu Lützen Nordſee gehörig.

Feldo, oldenburg-delmenhorſtiſches Dorf im Amte Apen. In der Vogtey Zwiſchenahn hat ein Dorf gleichen Namen.

Feldo (Im), kurhannöverſches Dorf im Herzogthum Bremen, im Lande Kehdingen-Buxfleth.

Felden, baierſches hofmärkiſches Dorf im Rentamte München und Landgerichte Dachau.

Feldesser-See, ein 1 Meile langer und ½ Meile breiter See im laibacher Kreiſe des Herzogthums Krain bey dem alten Schloſſe Feldes. In der Mitte des Sees ragt ein runder Berg hervor, auf welchem eine Kirche ſteht.

Feldgeding, baierſches Dorf im Rentamte München und Landgerichte Dachau, wo die Maiſach in die Amper fällt.

Feldhausen, kurhannöveriſches Dorf in der Grafſchaft Hoya im Amte Ehrenburg.

Feldhausen, dergleichen Dorf im Herzogthum Bremen, im Amte und bey Lilienthal.

Feldhausen, reichsritterſchaftliches, zum ſchwäbiſchen Canton Donau ſteuerbares Pfarrdorf von 37 Häuſern und 300 Seelen bey Zwiefelten.

Feldheim, kurſächſiſches Pfarrdorf im Kurkreiſe zum Kreisamte Wittenberg gehörig, 2 Stunden von Zahne nach Treuenbrietzen.

Feldheim, baierſches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Rhain.

Feldhuse, königl. däniſches Dorf im Herzogthume Holſtein bey Itzehoe zur Herrſchaft Breitenburg gehörig.

Feldhusen, mekkenburg-ſchweriniſches adeliches Gut im Amte Grevesmühlen.

Feldichow, königl. preußiſches der Stadt Bärwalde gehöriges Dorf, im königsbergiſchen Kreiſe in der Neumark.

Felding, kurf. ſalzburgiſches Dorf im Herzogthum Salzburg, und Landgerichte Gaſtein.

Feldkahl, kurf. erzkanzleriſches Dorf im Fürſtenthum Aſchaffenburg mit 200 Seelen, zur Vogtey und Kellerei Kaltenberg im Vicedomamte gehörig.

Feldkirch, kleine öſtreichiſche Stadt in der Grafſchaft gleiches Namens am Illfluß. Sie hat ein Schloß, Gymnaſium, zwey Kirchen, zwey Klöſter, und noch einige Kirchen außer der Stadt. Sie iſt wohlgebaut, hat breite Straßen und diesſeits der Ill eine Vorſtadt. Dieſe iſt mit der Stadt durch eine künſtlich bedeckte Brücke verbunden. Um die Stadt her iſt hohes Gebirg, welches ſchon ein Theil des Adlerbergs iſt, über den jetzt eine ſehr koſtbare und gute Straße gebaut iſt. Sie führt aus Tirol über dieſes unwegſame Gebirg in die vorderöſtreichiſchen Lande, wodurch die Einwohner wegen der ſtarken Durchfuhr gute Nahrung haben. Auch verfertigen ſie eine Menge Holzwaaren, womit einiger Handel

getrieben wird. Um diesen vom kaiserlichen General Hotze vertheidigten Posten kämpfte die französische Armee im März 1799 mit der größten Anstrengung. Mehrere blutige Gefechte fanden daselbst Statt; aber es gelang den kaiserlichen Generalen, diesen äußerst wichtigen und mehrmals bestürmten Posten damals zu behaupten. Die Stadt ist der Hauptort der vorarlbergischen Grafschaft gleiches Namens im sogenannten Nebelgau, welche zwischen dem Rheine, dem Fürstenthum Lichtenstein, und der Grafschaft Hohenems liegt. Sie enthält die Stadt Feldkirch, den Flecken Rankweil und noch einige Ortschaften. Das Ländchen ist sehr gebirgig und stark mit Holz bewachsen, wird vom Rhein, der an ihren westlichen Gränzen hinläuft, und dem Illflusse bewässert, hat Wein, gute Viehtriften und einigen Feldbau, welches aber zur Nothdurft nicht hinreicht. Diese Grafschaft gehörte bis i. J. 1375 den Grafen von Montfort, wo sie an Oestreich verkauft wurde. Im Jahr 1417 wurde sie an den Grafen von Toggenburg verpfändet, i. J. 1436 aber wieder eingelöst, und ist seitdem bey Oestreich geblieben. Sie wird durch Landvögte regiert, hat aber in bürgerlichen Sachen ihre eigne bürgerliche Regierung. Im Flecken Rankweil ist ein kaiserliches Landgericht, worüber der Artikel Rankweil nachzusehen ist.

Feldkirch, herzogl. modenesisches, ehemals östreichisches adeliches Pfarrdorf von 976 Seelen im Breisgau.

Feldkirch, baiersches Dorf im Herzogthum Neuburg.

Feldkirch, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Aibling.

Feldkirch, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Wasserburg.

Feldkirch, baiersches Dorf im Rentamte Burghausen und Pfleggerichte Oettingen.

Feldkirch, baiersches Dorf im Rentamte Burghausen und Pfleggerichte Trosburg.

Feldkirch, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Vilsbiburg.

Feldkirch, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Mosburg.

Feldkirch, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Dingolfing.

Feldkirch, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Ingolstadt.

Feldkirchen, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Wolfratshausen.

Feldkirchen, östreichischer ansehnlicher Markt mit dem neuen Bergschlosse Dietrichstein im villacher Kreise von Kärnthen. In der Nähe sind zwey Eisenhammerwerke, ein Kupferhammerwerk, ein Torfbruch, und ein Bad.

Feldkirchen, fürstlich-wiedisches Kirchspiel von 5 Dörfern und 3 Höfen in einer sehr fruchtbaren, und an Getraide, Wein und Obst äußerst reichen Gegend in der Grafschaft Neuwied am Rhein. Die Kirche, wovon das Kirchspiel den Namen hat, liegt abgesondert.

Feldkrüken, hessendarmstädtisches Dorf von 351 Seelen im Amte Ulrichstein und Gerichte Bobenhausen.

Feldmoching, baiersches Pfarrdorf von 86 Häusern im Rentamte München und Landgerichte Dachau.

Feldmoos, Dorf in der Landvogtey Altdorf, welches mit der hohen Jurisdiktion in das östreichische Amt Zogenweiler, mit den niedern Gerichten aber Oranien-Nassau (ehemals Kloster Weingarten) gehört.

Feldmühl, baiersche Hofmark im Herzogthum und Landvogtamte Neuburg an der Schmutter.

Feldolling, baiersche Hofmark im Rentamte München und Gerichte Aibling.

Feldrennach, würtembergisches Pfarrdorf von 774 Seelen im Amte Neuenburg.

Feldsberg, niederöstreichische Stadt im Viertel unter dem Manhartsberge mit einem schönen Schlosse und Hauptort einer fürstlich-lichtensteinischen Majorats-Herrschaft. Daselbst wächst ein vortrefflicher Wein.

Feldstetten, würtembergisches Pfarrdorf auf den Alpen von 779 Seelen im Amte Urach zum laichinger Unteramte gehörig.

Feldwis, baiersches Dorf von 36 Häusern, im Rentamte München und Landgerichte Marquartstein.

Felcd, ungarisches katholisches Pfarrdorf im scherker Bezirke der gomorer Gespanschaft.

Felegyhaz, ungarisches katholisches Pfarrdorf und Poststation in Klein-Kumanien.

Felegyhaza, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im ermelleker Bezirke der bihарer Gespanschaft.

Felgeleben, kursächsisches Pfarrdorf im Kurkreise, zum Amte Barby gehörig, mit einem Rittergute.

Felgentreu, königl. preußisches Pfarrdorf in der Mittelmark, zum Amte Zinna im lukenwaldischen Kreise gehörig.

Felicupa, eine von den liparischen Inseln, zwischen den Inseln Alicudi und Salini.

Felix, nach andern Flix, spanischer, von Natur und Kunst befestigter Flecken am rechten Ufer des Ebro, Garcia gegenüber, zum Distrikte von Tortosa in Katalonien gehörig.

Felizell, baierscher Ort im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Vilsbiburg.

Filizenzell, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Erding.

Fell, Ober- und Nieder-, zwey französische Gemeinden von 600 Seelen in 151 Häusern im Canton Boppard und Bezirke von Koblenz des Rhein- und Mosel-Departements. Sie gehörten beyde ins kurtrierische Amt Boppard; an Ober-Fell hatte Kurkölln einigen Theil.

Fell, französisches, ehemals der Abtey St. Maximin gehöriges Dorf im Canton Schweich und Bezirke von Trier des Saar-Departements, von 80 Häusern mit 630 Einwohnern.

Fellabrunn, (Ober-) niederöstreichisches Pfarrdorf und Gut im Viertel unter dem Manhartsberge. Unter-Fellabrunn ist ein Markt ebendaselbst.

Fellahs, werden in Aegypten die von Arabern abstammenden Ackerbauern genannt; ihr Zustand soll harte Sklaverey seyn.

Fellbach, Weiler von 54 Einwohnern in der Grafschaft Limpurg; liegt im Schwäbischen.

Felldorf, reichsritterschaftliches, zum schwäbischen Canton am Neckar steuerbares Dorf an der Ciach im Umfange der Grafschaft Niederhohenberg.

Fellendorf, königl. preußisches adeliches Dorf im liegnitzer Kreise Schlesiens mit 2 Vorwerken, 2 Mühlen, 47 Feuerstellen und 268 Einwohnern.

Fellendorf, (Ober- und Nieder-) zwey königl. preußische Dörfer im Fürstenthum Baireuth zum Kammeramte Streitberg im baireuthischen Kreise achörig.

Fellerdillen, oranien-nassauisches Dorf mit einer Mühle im dillenburgischen Amte Hayger.

Fellerer, baiersches Dörfchen im Rentamte Burghausen und Gerichte Hohenaschau.

Felletin, französische Stadt an der Creuse in der Marche, woselbst gemeine Tapeten verfertigt, und starker Viehhandel getrieben wird. Sie war einige Zeit Hauptort eines Distriktes im Departement der Creuse, gehört aber nun zum Distrikte von Aubusson.

Fellhammer, königl. preußisches Dorf im schweidnizischen Kreise in Schlesien mit 365 Einwohnern zur Herrschaft Fürstenstein gehörig. Bey dem Dorfe sind 4 Steinkohlengruben. Unter den Einwohnern sind 28 Leinweber.

Fellheim, reichsritterschaftliches Dorf mit einem Schlosse an der Iller, 3 Stunden von Memmingen an der Straße nach Ulm. Es steuert zum Canton Donau.

Fellin, russische Kreisstadt in der rigaischen Statthalterschaft, 241 Werste von Riga mit etwa 600 Einwohnern. Der Kreis gränzt mit dem dörptschen, pernauschen und wesenbergischen Kreise, hat 5686 Bauernwohnungen überhaupt, und 38300 Einwohner mit Einbegriff jener der Stadt. Ochsenmastung und Branntweinbrennerey geben die vorzüglichste Nahrung.

Fellin, auch Flän, herzoglich-mellenburgisches Dorf in der Grafschaft Schwerin, 3 Stunden von Boizeburg, an der Poststraße nach Razenburg.

Fellingshausen, oranien-nassauisches Dorf im siegenschen Amte Hilchenbach zum Kirchspiele Ferndorf gehörig.

Fellingshausen, hessendarmstädtisches Kirchdorf von 353 Seelen im Gerichte Heuchelheim des Oberamts Gießen.

Felonie, heißt in Staaten, wo das Lehnrecht gilt, jede Verletzung der Pflichten eines Lehnmannes oder Vasallen gegen seinen Lehnsherren. Das Verbrechen zieht in einigen Fällen den Tod, in andern blos den Verlust der Lehngüter nach sich.

Felsberg, kurhessisches Städtchen von 127 Häusern, nicht weit von der Edder, fünf Stunden von Kassel. Ohnfern des Städtchens auf einem hohen Felsen steht ein altes Schloß, die Felsburg, oder Felsberg genannt, welches die Franzosen i. J. 1761 befestigten, und mit 50 Mann 3 Stunden lang 1762 gegen einen heftigen Angriff der Alliirten so tapfer vertheidigten, daß man ihnen eine Kapitulation zugestand. Zu Felsberg ist der Sitz eines kurhessischen Amtes, welches von den Aemtern Gudensberg, Homberg und Melsungen umgeben ist, und zur Landschaft an der Schwalm gehört. Es begreift außer der Stadt die 4 Grabenstühle Gelsungen mit 8, Böddigen mit 5, Niedermellrich mit 3, und Harle mit 5, zusammen 21 Dörfern und Höfen. Das Amt hat besonders in der Gegend der Vereinigung der Schwalm mit der Edder sehr fruchtbare Felder, auch einige Waldungen.

Felsberg, hessendarmstädtisches Oertchen im Amte Seeheim, welches mit Balkhausen eine Gemeinde von 166 Seelen ausmacht.

Felsberg, fürstlich-ysenburg-birsteinisches Dorf im Gerichte Reichenbach, wird von einigen auch Filzburg und Filzberg geschrieben.

Felsliz, königl. preußisches Dorf im kulmbacher Kreise und Amte des Fürstenthums Baireuth.

Felso, ungarisch, und heißt deutsch Ober-. Es wird den Ortschaften, wie in Deutschland Ober-, häufig vorgesetzt. Man suche solche unter den eigenen Namen.

Felsőfalu, ungarisches griechisches Pfarrdorf im nagybanyer Bezirke der sathmarer Gespanschaft.

Felstow, königl. preußisches adeliches Dorf von 17 Feuerstellen im lauenburgischen Distrikte des lauenburgischen Kreises in Hinterpommern, eine Meile von Lauenburg an dem Lebaflusse.

Feltre, alte wohlgebaute, sonst venetianische Stadt nicht weit von der Piave, südwestlich von Belluno, mit einem schönen Rathhause und 5000 Einwohnern. Sie ist der Sitz eines unter dem Erzbischofe von Udine stehenden Bischofs, und Hauptort des Gebietes il Feltrino, welches sich mit der Stadt i. J. 1404 der Republik Venedig freywillig unterwarf. Die Landschaft, welche hinreichendes Getraide, vortreffliches Obst, Wein, Seide, Rind- und Schaafvieh, feine Wolle und Wildpret in Ueberfluß hat, zählt in 20 Kirchspielen von 120 Dörfern 42000 Einwohnern, ohne die Stadt. Das Ganze gehört nun zum östreichisch-venetianischen Staate, und macht einen Distrikt in der Provinz Belluno.

Felups, eine wilde grausame Völkerschaft, welche vorzüglich zwischen dem Catamanka- und Gambiafluß nahe an den Küsten Senegambiens wohnet. Sie stehen unter keinem König, sondern werden vom Mächtigsten unter ihnen beherrscht. Sie sind Fetischdiener, wohnen in Dörfern, bauen Reis und Hirse, und besitzen Rindvieh und Ziegen.

Fembach, (Kirch- Ober-, und Unter-) drey königl. preußische Dörfer, 3 Stunden von Nürnberg gegen Langenzen. Oberfembach gehört zum baireuthischen Kammeramte Emstirchen. Die beyden andern gehören zum Amte Kadolzburg im schwabacher Kreise des Fürstenthums Ansbach. In denselben sind mehrere fremdherrische Unterthanen. Unterfembach heißt auch Rezelsfembach.

Femern, königl. dänische, zum Herzogthum Schleßwig gehörige Insel in der Ostsee, welche durch einen schmalen Kanal, den Femersund, vom festen Lande, dem Hollsteinischen, getrennt wird, und Heiligenhafen in Wagrien gegenüber liegt. Der Boden ist durchgehends gut und fruchtbar. Im dürren Sommer ist Mangel an frischem Wasser. Auf der ganzen Insel, welche 8 Meilen im Umfange hat, ist eine Stadt und 40 Dörfer, welche in 3 Kirchspiele vertheilt sind.

Femöe, kleine dänische Insel, der Insel Faroe in Osten, von welcher sie nur durch einen schmalen Kanal getrennt ist. Sie gehört zum Klosteramte Aalholm.

Fender, östreichisches Dorf in Tirol, im Kreise Oberinnthal.

Fendter; s. Ferner.

Fenes, ungarisches griechisches und reformirtes Pfarrdorf im belenyeschen Bezirke und Distrikte der biharer eipausch aft.

Fenestrange, Fenetrange; s. Finstingen.

Fenestrelle, französische Festung an den Alpen in Piemont am Flusse Cluson und im Thale gleiches Namens, das auch Pragela genannt wird. Der Herzog von Savoyen eroberte i. J. 1708 diese Festung, und sie ward ihm von Frankreich nebst andern Ortschaften im utrechter Frieden überlassen. Sie gehört nun zum Departement Po der französischen Republik.

Fenou, französischer Flecken in Anjou zum Distrikte von Angers im Departement Maine und Loire gehörig.

Fenkenhof, pfalzbaiersches Dorf im bambergischen Amte Vilseck.

Fenkensees, königl. preußisches Dorf im Fürstenthum, Kreise und Kammeramte Baireuth.

Fenszaru, ungarisches katholisches Pfarrdorf im Lande der Jazygen.

Fony, ungarisches katholisches Pfarrdorf im nyerer Bezirke der sathmarer Gespanschaft.

Fonyeres, ungarisches griechisches Pfarrdorf im belenyeschen Bezirke und Distrikte der biharer Gespanschaft.

Fonyes, ungarisches griechisches Pfarrdorf im jenöer Bezirke der sarander Gespanschaft.

Feodosia, Theodosia, ehemals Kaffa, Koffa, Kaofa, sonst die größte und wichtigste Stadt in der Krimm, die letzte Residenz des Chans, welche man Kyrim Stambuli und Jarim Stambul, d. i. das krimmische Konstantinopel oder Halb-Konstantinopel zu nennen pflegte. Sie liegt am Abhange eines Hügels an den südlichen Küsten des schwarzen Meeres, und hat einen schönen Hafen, der einige hundert Kauffartheyschiffe fassen kann. Man zählte ehemals daselbst gegen 4000 Häuser, und eine Menge Moscheen und christliche Kirchen, welche aber im letzten Kriege sehr vermindert wurden, und mehr als 30000 Einwohner. Den Grund zu derselben Erbauung (der ältern Schicksale der von den Milesiern angelegten Stadt Theodosia nicht zu gedenken) legte i. J. 1262 der Genueser Baldo Doria. Wegen ihrer günstigen Lage, und ihres großen Handels wurde sie bald so blühend und mächtig, daß sie der ganzen Halbinsel ihren Namen gab. In der Folge der Zeit ließ sich alles, was dem osmanischen Despotismus entfliehen konnte, hier nieder, und die Stadt nahm an Reichthum, Schönheit und Volksmenge täglich zu. Aber auch sie unterlag der Macht der Osmanen, von denen sie i. J. 1475 erobert wurde, und welche die reichsten Einwohner

wohner nach Konstantinopel verpflanzten. Von der Zeit an war Kaffa zuerst der Sitz eines Sandschaks, und hernach eines Beglerbegs, aber doch nur der Schatten von dem, was sie vormals gewesen war. Die Russen eroberten dieselbe i. J. 1771 und durch den Frieden von 1774 kam sie unter die Herrschaft des Chans, bis sie i. J. 1783 mit der ganzen Krimm unter russische Botmäßigkeit gerieth. Vor der russischen Eroberung machten die Türken den größten Theil der Einwohner aus, aber auch viele Armenier, Griechen, Juden, Tatarn, Mingrelier und katholische Christen, Abkömmlinge der Genueser, hielten sich daselbst auf. Die Türken sind seit der Herrschaft des Chans ausgewandert, und nun machen die Tatarn den größten Theil der Einwohner aus, welche mit den aus der Türkey gebrachten Waaren einen ansehnlichen Handel treiben.

Ferbelsdorf, königl. preußisches Dorf im wunsiedler Kreise und Kammeramte des Fürstenthums Baireuth.

Ferce, französischer Flecken am rechten Ufer der Sarthe in Maine, zum Distrikte von Le Mans im Sarthe-Departement gehörig. Ein großes Dorf und vormalige Herrschaft und Vicomte in Bretagne, zum Distrikte von Chateaubriant im Departement der untern Loire gehörig, hat gleichen Namen. In dem dazu gehörigen Walde Javardan ist eine große Glashütte.

Ferch, königl. preußisches adeliches Kirchdorf im zaucheschen Kreise in der Mittelmark mit einer Ziegelhütte, einem Kalk- und 1 Theerofen.

Ferchau, (Neu-) königl. preußisches adeliches Kirchdorf im salzwedelschen Kreise der Altmark; s. Altferchau, welches daselbst irrig Altferchau abgedruckt ist.

Ferchels, königl. preußisches adeliches Kirchdorf im zweyten Distrikte des jerichowschen Kreises des Herzogthums Magdeburg zwey Meilen von Sandau mit 19 Feuerstellen.

Ferchesar, (bey Brandenburg) königl. preußisches Pfarrdorf im havelländischen Kreise in der Mittelmark, zum Amte Ziesar (i. J. 1779) mit 185 Einwohnern gehörig.

Ferchesar, dergleichen adeliches Kirchdorf mit einem Rittersitze ebendaselbst bey Radenow, i. J. 1779 mit 160 Einwohnern. Bey demselben nimmt der nicht schiffbare ferchesser See seinen Anfang, welcher nachher der Stollen-See heißt, und sich in die Havel ergießt.

Ferchland, königl. preußisches Pfarrdorf im zweyten Distrikte des jerichowschen Kreises des Herzogthums Magdeburg; i. J. 1791 mit 56 Feuerstellen und 338 Einwohnern, 2 Stunden von Genthin an der Elbe. Hier ist der Sitz des königlichen Domänenamts gleiches Namens, welches mit Jerichow, Derben und Altenplatho ein Justizamt ausmacht.

Ferchlip, königl. preußisches adeliches Dorf im seehausischen Kreise in der Altmark, nicht weit von Falkenberg.

Ferdinandsdorf, fürstlich-leiningischer doppelter Weiler von 9 Wohnhäusern in der Amtsvogtey Zwingenberg des ehemals kurpfälzischen Oberamts Mosbach.

Ferdinandshof, königl. preußisches Kirchdorf und Vorwerk im anklamschen Kreise in Vorpommern, 3 Meilen von Anklam, zum Amte Königsholland gehörig. Das hieher gehörige Vorwerk gleiches Namens ist der Sitz des königl. Justizbeamten, des Rentbeamten und des Generalpächters der Aemter Königsholland, Ukermünde und Torgelow.

Ferdinandshof, königl. preußisches Vorwerk im königsbergischen Kreise der Neumark, zum Johanniter-Ordensamte Grünebeck gehörig.

Ferdinandstein, königl. preußisches Erbzinsgut und Pfarrdorf mit 1 Vorwerk und 29 Feuerstellen in Hinterpommern, zum Amte Kolbaz im pirizischen Kreise gehörig, bey Greifenhagen.

Ferc, la, französisches, mit einem Moraste umgebenes Städtchen an der Vereinigung der Serre mit der Oise in der Picardie, zum Distrikte von Laon im Departement des Aisne gehörig. Vor der Revolution war daselbst eine der 5 königlichen Artillerieschulen.

Ferc-Champenaise, französische Stadt in Champagne, zum Distrikte von Epernay im Departement der Marne gehörig.

Ferc-en-Tardenois, la, französischer Flecken an der Ourcq in Soissonnois, zum Distrikte von Chateau-Thierry im Departement des Aisne gehörig.

Ferelach, östreichisches Pfarrdorf nahe am presseker See im villacher Kreise von Kärnthen.

Ferentino, päbstliche Stadt in der Campagna di Roma mit einem unmittelbar unter dem Pabste stehenden Bisthume.

Fererias, spanischer Flecken auf der Insel Minorca. Von demselben hat ein Distrikt seinen Namen, welcher den nordöstlichen Theil der Insel begreift, mit jenem von Mercadal vereinigt ist, und die ärmste Gegend der Insel enthält.

Feria, spanischer Flecken und Hauptort eines Herzogthumes in Estremadura, zum Distrikte von Badajoz gehörig.

Fericse, ungarisches griechisches Pfarrdorf im belenyescher Bezirke und Distrikte der bihарer Gespanschaft.

Ferkeneiland, eine kleine, der batavischen Republik gehörige Insel auf der Abendseite von Celebes mit guten Holzungen und Fischerey. Funfzehn Meilen westlich den Küsten von Sumatra unterm 3° nördlicher Breite liegt eine 13 Meilen lange und 1½ Meile breite Insel gleiches Namens. Diese wird von heidnischen Völkern bewohnt, die sich von Kokosnüssen nähren. Auf derselben ist eine ungeheure Menge Schweine. Beyde heißen im Holländischen Verken-Eiland.

Ferlach, (Ober-) östreichisches Pfarrdorf nahe an der Drau im klagenfurter Kreise in Kärnthen, mit einer berühmten Gewehrfabrik und einem Eisenhammerwerke.

Fermanagh, Grafschaft in Irland an den Küsten in der Provinz Ulster südlich von Donegal. Sie ist 34 englische Meilen lang und 26 breit und enthält mit Einschluß des 47400 Morgen großen Sees Erne und der darin befindlichen Inseln 283400 Morgen Land. Die Zahl der Häuser in 4 Flecken und 30 Kirchspielen beträgt nur in 11909, worin 71800 Seelen wohnen. Diese Grafschaft ist voll von Seen, und überhaupt meistentheils sumpfig. Die vorzüglichste Nahrung der Einwohner besteht in Viehzucht und Leinwand-Fabriken.

Fermersleben, königl. preußisches Kirchdorf im ersten Distrikte des Holzkreises im Herzogthum Magdeburg an der Elbe, eine Stunde von der Stadt, zur Mühlenvogtey Magdeburg gehörig, im Jahr 1791 mit 36 Feuerstellen und 257 Einwohnern.

Fermo, päbstliche Stadt mit einem Hafen am adriatischen Meere und einer Universität in la Marca. Sie ist der Sitz eines Erzbisthums, unter welchem 5 Bischöfe stehen. Von diesem Orte hat ein ansehnlicher Theil der Mark den Namen Marca di Fermo; sie liegt der Marca d'Ancona südlich.

Fermoselle, spanischer Flecken in Zamora, zum Distrikte von Sanjago gehörig.

Fernach, Dorf von 300 Seelen in der Ortenau bey Oberkirch; der größte Theil gehört zur herzoglich-modenesischen Landvogtey Ortenau und zum Gerichte Achern, der andere zum kurbadischen Oberamte, ehemals bischöflich-strasburgischen Gerichte Oberkirch.

Fernambuco, Ferranbouc, von einigen auch Pernambuco genannt, eine schöne und reiche Provinz, Capitanie oder Statthalterschaft in der der Krone Portugall gehörigen Provinz Brasilien in Südamerika zwischen Maranjon und Bahia längst den östlichen Küsten Brasiliens, welche gegen 39 geographische Meilen lang ist, und einige vortreffliche Häfen hat. Die vorzüglichsten Erzeugnisse des Handels sind Zucker und Brasilienholz, welches man auch Fernambutholz nennt.

nennt. Die Hauptstadt heißt Olinde mit einem vortrefflichen Hafen und hat auch den Namen Fernambouc. Die Bevölkerung dieser Capitania wird auf 19600 weiße, 68000 Negern oder Mulatten und auf 49700 Juden, zusammen auf 137300 Seelen angegeben.

Fernandine, Hauptstadt in der Landschaft der Ilokos auf der philippinischen Insel Luzon, welche die Spanier i. J. 1574 angelegt haben.

Fernando di Noronha, kleine, aber sehr fruchtbare, den Portugiesen gehörige Insel auf dem brasilischen Meere, 75 Meilen vom festen Lande, unterm 12° westlicher Länge und 4° südlicher Breite.

Fernando Po, Insel in der Bucht von Biafra im großen Meerbusen von Guinea, unterm 4° nördlicher Breite und 26°—27° östlicher Länge, etwa eine Meile vom festen Lande, den Mündungen des Malimba gegenüber. Die Insel wurde i. J. 1472 von den Portugiesen entdeckt und i. J. 1778 an Spanien abgetreten. Die Lebensmittel sind daselbst im Ueberflusse.

Fernannunez, spanischer Flecken und Hauptort einer Grafschaft in Cordova, zum Distrikte zwischen dem Genil und Guadajos gehörig.

Fernboetel, königl. dänisches Dorf im holsteinischen Amte Segeberg.

Fernbreitenbach; s. Unterbreitenbach, (Haus).

Ferndorf, oranien-nassauisches Pfarrdorf und Kirchspiel im siegenschen Amte Hilchenbach. Es machte sonst mit Krombach ein eignes Amt.

Fernebrunst, königl. preußischer Weiler im schwabacher Kreise des Fürstenthums Ansbach, zum Justizamte Kadolzburg mit 27 Unterthanen gehörig.

Fernoczely, (Also- und Felso-, Unter- und Ober-) zwey ungarische griechische Pfarrdörfer im nagybanier Bezirke der fathmarer Gespanschaft.

Fernenlütkeviz, adeliches Gut in Schwedisch-Pommern auf der Halbinsel Wittow bey Altenkirchen.

Ferner, oder Firn, heißen in Tirol die Eisberge, welche man in der Schweiz die Gletscher nennt. Sie erhalten ihren Namen von den nächst gelegenen Ortschaften. Sie laufen vom Ursprunge der Etsch queer durch Tirol bis an das ziller Thal, beynahe in einem ununterbrochenen Zusammenhange. Die berühmtesten sind der gebatscher und der rosner, der tauferer, schnalser, fendter u. s. w.

Ferney, französisches Dorf und berühmter Landsitz Voltaire's mit schönen und großen Gartenanlagen im Ländchen Ger, 1 Stunde von Versoir und vom Genfer-See, jetzt zum Distrikte von Genf im Departement Leman gehörig. Voltaire hatte durch ertheilte Freyheiten viele Uhrmacher von Genf dahin gezogen, auch verschiedene Favence-Fabriken angelegt, die aber nach dem Tode des Eigenthümers sehr in Verfall gerathen sind.

Ferniz an der Mur, östreichisches Pfarrdorf und Wallfahrtsort im grätzer Kreise von Steiermark.

Fernneuendorf; s. Neuendorf.

Fernraith, oder Fernreith, auch Rauenraith, pfalzbaiersches Dorf im bambergischen Oberamte Hollfeld. Die Landeshoheit hat Bamberg, aber sie wird von Baireuth angesprochen, welches die fränkische Gerichtsbarkeit darüber hergebracht hat.

Ferns; s. Fearnos.

Fernsdorf, anhalt-köthensches Dorf mit einem fürstlichen und adelichen Gute 2 Stunden von Köthen.

Fernwunsdorf; s. Wunsdorf.

Ferolito, neapolitanisches Städtchen mit dem Titel eines Herzogthums in der Provinz Basilicata.

Ferrandina, neapolitanisches Städtchen mit dem Titel eines Herzogthums in der Provinz Basilicata.

Ferrara, eine alte große, aber eben nicht wohlhabende Stadt am Po nördlich von Bologna nach Venedig, dermalen Hauptort des Departements Unter- oder Nieder-Po der italiänischen Republik, und eines Distriktes, dessen Bevölkerung auf 109947 Seelen angegeben wird. Die Volksmenge der Stadt selbst beläuft sich kaum auf 30000 Seelen, worunter gegen 2000 Juden sind, die sich zum Theil mit Seidenmanufakturen und Handlung abgeben. Die Stadt an sich ist schlecht befestigt, sie hat aber eine Citadelle mit 5 ganzen und eben so viel halben Bastionen, und in der Stadt liegt ein großes, mit hohen Mauern, Thürmen und Wassergräben umgebenes Schloß, welches die Wohnung des Vicelegaten war, der dieses päbstliche Herzogthum regierte. Man findet daselbst gegen 100 Kirchen und 38 Klöster. Auch war daselbst eine im Jahr 1301 gestiftete Universität und seit 1735 ein Erzbisthum. Im letzteren französischen Kriege ist die Stadt und Citadelle einigemal durch die Franzosen und Kaiserlichen genommen worden, wodurch sie nicht wenig gelitten hat. Besonders vertheidigten sich im Mai 1799 die Franzosen in derselben sehr hartnäckig, und kapitulirten am 23. Mai in der Citadelle, nachdem Tags vorher die Stadt schon war übergeben worden.

Die Stadt ist der Hauptort des alten Herzogthums Ferrara, welches ehemals seine eignen Herzoge aus dem Hause Este hatte, das dieses Land vom päbstlichen Stuhle zu Lehn trug. Als der letzte Herzog starb, zog Pabst Klemens VIII. das Land im Jahr 1598 zum Kirchenstaate, bey welchem es auch, der öfteren Ansprüche des Herzogs von Modena ungeachtet, bis zur letzten Revolution geblieben ist. Am 21. Juni 1796 zogen die Franzosen und mit ihnen die republikanische Verfassung in Ferrara ein. Durch den unterm 19. Februar 1797 zu Tolentino abgeschlossenen Frieden trat der Pabst das Herzogthum oder die sogenannte Legation an die französische Republik ab, von welcher es der cisalpinischen oder jetzt italiänischen Republik einverleibt wurde, und nun den größten Theil des Departements des Nieder-Po ausmacht. Nur kurze Zeit gelang es im Jahr 1799 der kaiserlichen Armee, das Land für den Pabst wieder zu erobern. Sie konnte es aber nicht behaupten. Die Bevölkerung des ganzen Herzogthums wurde vor dem Kriege auf 154000 Seelen angegeben.

Ferreira, portugiesischer Flecken in Alentejo, zum Distrikte von Beja gehörig.

Ferreira de Aves, portugiesischer Flecken mit 2000 Einwohnern, zum Distrikte von Viseu in Beira gehörig.

Ferronbach, sachsenkoburg-hildburghausisches Dorf im Amte Eisfeld.

Ferrors, Flecken in Northampton in England, welcher 2 Deputirte zum Parlament schickt.

Ferrete; s. Pfirt.

Ferrieden, (Ober-) königl. preußisches Pfarrdorf im schwabacher Kreise und Amte Burgthan des Fürstenthums Ansbach, ehemals ein Städtchen, und nachher Sitz des Kastenamts Burgthan. Dabey liegt Unterferrieden, ein Kirchdorf, eben dahin gehörig.

Ferrieden, baiersches Dorf in der obern Pfalz, in der Reichsherrschaft Porbaum.

Ferriere, kleiner französischer Flecken in Bourbonnois an der Gränze von Auvergne, zum Distrikte von La Palisse im Departement des Allier gehörig.

Ferriere, (la), französischer Flecken in der Normandie, zum Distrikte von Evreux im Departement des Eure gehörig.

Ferrieres, französischer Flecken in Languedok, zum Distrikte von Castres im Departement des Tarn gehörig. Er besteht aus 2 Theilen, Fort de Ferrieres und St. Jaques de Ferrieres.

Ferrieres, französischer Flecken in der Normandie, zum Distrikte von Argentan im Departement der Orne gehörig.

Ferro, eine von den der Krone Spanien gehörigen kanarischen Inseln, und zwar derselben südwestlichste. Sie hat nur 15 Meilen im Umfang, und ist ziemlich fruchtbar. Die Alten pfleg-

pflegten von dieser Insel die Grade der Länge zu zählen, und hier ist ihr erster Meridian. Dieß geschieht auch noch auf fast allen deutschen Landkarten. Allein seit der Revolution zählen die Franzosen vom Meridian von Paris, welcher 20° östlich von Ferro ist, die Engländer von Greenwich. In diesem Werke sind die Längen-Grade, wenn nicht ein anderes bemerkt ist, immer vom Meridian von Ferro, oder, wie man sagt, 20° westlich von Paris an gerechnet worden.

Ferrol, spanische große Seestadt in Gallizien am Meerbusen von Corunna an der Mündung des Flusses Invia; unterm 9° 27′ 22″ der Länge, und 43° 29′ der Breite. Sie hat einen so guten Hafen, daß er wegen seiner Sicherheit für einen der besten nicht nur in Spanien, sondern in ganz Europa gehalten wird. Hier ist Spaniens vornehmstes See-Arsenal, eines von seinen Hauptwerften und eine gute Segelmanufaktur. Die Stadt war im Jahr 1753 noch eine kleine Fischerstadt, hatte aber im Jahr 1774 schon 30000 Einwohner. Diese treiben einträglichen Fischfang, und in der Gegend wächst ein guter Wein. Beyde sind Gegenstand eines beträchtlichen Handels. Im letzten Kriege ist diese Stadt durch die Landung merkwürdig geworden, welche der englische Generallieutenant Sir James Pultney und Contreadmiral Warren mit 11 Linien- und 60 Transportschiffen, worauf 20000 Mann Truppen waren, in der kleinen Bucht Ellava de Dominos am 25. August 1799 glücklich zu Stande brachten. Die Engländer behaupteten zwar die den Hafen und die Stadt beherrschenden Anhöhen; allein sie sahen sich wegen der herbeyeilenden spanischen Landtruppen genöthigt, schon am 26. August alle ausgeschickte Truppen wieder in die Schiffe zu bringen, nachdem vorher eine kleine Schlacht statt gefunden hatte, wovon beyde Theile sich den Sieg zuschrieben.

Fersniz, niederösterreichischer Herrenmarkt im Viertel ob dem wiener Walde an der Fersniz, welche in die Ips fällt.

Ferste, kurbaunöverisches Dorf mit 2 landtagsfähigen adelichen Gütern im kalenbergischen Amte Osterode.

Ferté-Aleps (la), französisches Städtchen in Gatinois-Français zum Distrikt von Etampes im Departement Seine und Oise gehörig.

Ferté-Aurain (la), französisches Städtchen in Orleannois im Departement Loir und Cher und Distrikte von Romorantin.

Ferté-au-Vidame (la), französischer Flecken in Perche, zum Distrikte von Dreux im Departement Eure und Loir gehörig.

Ferté-Bernard (la), französische Stadt in Maine. Sie war einige Zeit Hauptort eines Distrikts im Sarthe-Departement, gehört nun aber zum Distrikte von Mamers. Man verfertigt daselbst Trilliche, Etamine und gute Käse.

Ferté-Chauderon (la), nach andern Ferté-Langeron, französisches Städtchen am Allier in Nivernois, zum Distrikte von Nevers im Departement der Nievre gehörig.

Ferté-en-Braye (la), auch Ferté-Saint-Sanson, französischer Flecken in der Normandie, zum Distrikte von Neaschatel im Departement der untern Seine gehörig.

Ferté-Fresnet, oder Fresnel (la), französischer Flecken in der Normandie, im Departement der Orne und Distrikte von Argentan.

Ferté-Gaucher (la), französisches Städtchen in Brie Champenaise, zum Distrikte von Coulommiers im Departement Seine und Marne gehörig.

Ferté-Imbaut, auch la Selle-Saint-Denis, französisches Städtchen in Blesois, im Distrikte von Romorantin des Departements Loir und Cher.

Ferté-Macé (la), französischer Flecken in der Normandie, zum Distrikte von Alençon im Orne-Departement gehörig.

Ferté-Milon (la), französische Stadt am Ourque, zum Distrikte von Chateau-Thierry im Departement des Aisne gehörig.

Ferté-Nabert, auch St. Noctaire, und Löwenthal, französischer Flecken in Orleannois, zum Distrikte von Orleans im Departement des Loiret gehörig.

Ferté-St. Aignan (la), französischer Flecken in Blesois, im Distrikte von Romorantin des Departements Loir und Cher.

Ferté-sous-Jouarre (la), französisches Städtchen an der Marne in Brie Champenaise, zum Distrikte von Meaux im Departement Seine und Marne gehörig.

Ferté-sur-Aube (la), französisches Städtchen in Champagne, zum Distrikte von Chaumond im Departement der obern Marne gehörig.

Ferté-Vinouil (la), französischer Flecken in Dunois, jetzt im Distrikte Chateaudun des Departement Eure und Loir.

Ferthofen, gräflich-zeil-wurzachisches Dorf in der Herrschaft Marstetten.

Fervaques, französischer Flecken in der Normandie, zum Distrikte von Lizieux im Departement des Calvados gehörig. Man verfertigt daselbst viele wollene Zeuge.

Ferwerd, ansehnliches Dorf an den nördlichen Küsten des Departements Friesland der batavischen Republik. Von demselben hatte sonst die Grietenye Ferwerderoodeel und nun ein Distrikt in oben benanntem Departement den Namen.

Ferzing, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Wilshofen.

Fes, oder Fez, das Königreich macht den nördlichen Theil der Staaten des Kaisers von Marocco aus, und gränzt östlich an Algier, nördlich an das Mittelmeer, westlich an den Ocean und im Süden an Marocco Tafilelt und Segelmessa. Das Land wird vom kleinen und großen Atlas-Gebirge durchstrichen, ist in den Ebenen sehr fruchtbar, und würde überaus ergiebig seyn, wenn es von fleißigeren Einwohnern bewohnt wurde und keinen Mangel an Wasser hätte. Das Land ist in 7 Provinzen eingetheilt. Die Hauptstadt des Landes heißt ebenfalls Fes, und ist die beste Stadt in der ganzen Barbarey. Sie liegt 30 Stunden von der See, in einem mit Hügeln umgebenen Thale, und wird von einem Flusse in Alt- und Neu-Fes getheilt. Die Stadt soll ehemals gegen 300000 Einwohner gehabt haben, jetzt wird die Zahl auf 30000 angegeben. Man findet daselbst noch verschiedene Seiden-, Wollen- und Baumwollen-, Leder- und andere Fabriken und Manufakturen, und die Einwohner treiben einen guten Handel. Auch herrscht daselbst noch einiger Geschmack für Wissenschaften, und das Arabische wird dort reiner und richtiger als irgendwo im Reiche gesprochen. S. übrigens wegen des Handels noch den Artikel Marocco.

Foschow, adeliches Gut im Distrikte Tribsees in Schwedisch-Pommern.

Fesenheim, örtingen-wallensteinisches Pfarrdorf an der Werniz in der Grafschaft Oettingen.

Fessan, Fezzan, eine große Landschaft an den Gränzen von Agades und der Sahra im Süden von Tripolis. Hornemann beschreibt die Gränzen auf folgende Art: Gegen Norden wohnen Araber, die eigentlich unter tripolitanischer Botmäßigkeit stehen, sich aber bey jeder Gelegenheit frey zu machen suchen. Gegen Osten wird das Land durch den Harusch begränzt, und durch die um dieses Gebirg her liegenden Wüsten. Gegen Süden und Südosten liegen die Länder der Tibbo, gegen Süden befinden sich nomadische Tuarits und gegen Westen Araber. Zur Hauptstadt Murzuk führen von Tripolis 3 Wege, der eine über das Gebirg Garian, der andere über Misratha oder Mesurata, eine am Meerbusen Sidra gelegene Seestadt, der dritte über das seitwärts gelegene Gebirg Beni-Ulid. Der erste ist zwar der nächste und beträgt nur 25 Tagreisen, er ist aber wegen des Auf- und

abstei

Absteigens sehr beschwerlich, so daß die Karavanen den zweyten Weg wählen, wenn nicht die tripolitanische Regierung mit den Arabern am Ufer des Busens von Sidra im Kriege begriffen ist. Dieser Weg ist weit angenehmer, und beträgt eigentlich nur 27 Tagreisen, wozu aber die Karavanen 40 bis 45 Tage gebrauchen, weil sie öfters in den Gegenden, wo sie gutes Wasser und Waide finden, Halt machen.

Die größte Länge des angebauten Theils von Fessan beträgt etwa 300 englische Meilen von Norden nach Süden, und die größte Breite 200 Meilen von Osten nach Westen; man rechnet aber auch noch das ganze Gebirg Harutsch und mehrere gegen Süden und Westen gelegene Wüsten zum Gebiete dieses Reichs. Das ganze Reich enthält 101 Ortschaften, wovon Mursuk die Hauptstadt und Residenz des Sultans ist. Das Klima ist unangenehm. Im Sommer herrscht gewöhnlich sehr große Hitze, und im Winter machen schneidende Nordwinde die Kälte selbst einem Nordländer sehr empfindbar. Es regnet nur selten, und nur sehr wenig auf einmal; Gewitter kennt man fast gar nicht, desto häufiger aber sind Winde und Stürme aus Süden und Norden, welche den Sand aufwirbeln, und dicke Staubwolken hervorbringen. Das Land hat keine Flüsse, nicht einmal Bäche von beträchtlicher Größe. Der Boden besteht aus einer tiefen Sandlage, unter der man Kalkerde oder Kalkfelsen, zuweilen auch eine Schicht Thon antrifft. Das vorzüglichste oder vielmehr einzige Produkt von Bedeutung sind Datteln. Im westlichen Theile trifft man auch etwas Senna, welche der aus den Ländern der Tibbo eingeführten vorgezogen wird. Waizen, Gerste und allerley Gemüsarten kommen sehr gut fort, allein theils die Schwierigkeiten, welche der Acker- und Gartenbau verursacht, theils die geringe Industrie der Einwohner sind schuld, daß man nicht so viel baut, als man braucht, sondern viel Getraide von den nordlich wohnenden Arabern einführen muß. Auf die Viehzucht überhaupt wird nur wenig Aufmerksamkeit verwendet. Das vorzüglichste Hausthier ist die Ziege. Schaafe giebt es in den südlichen Gegenden, man führt aber noch viele von den benachbarten Arabern ein. Die Wolle wird zur Verfertigung der Abben oder groben wollenen Decken verwendet, welche ein Hauptkleidungsstück der Fessaner ausmachen. Esel giebt es sehr viele, Kamele sind seltner und werden nur von Reichen und Kaufleuten gehalten. Alle futtert man mit Datteln und Dattelkernen. Der Handel in Fessan ist sehr ansehnlich, aber es sind nur ausländische Waaren, mit denen er getrieben wird. Vom Oktober bis zum Februar ist Mursuk der große Markt-, Tausch- und Sammelplatz für die verschiedenen Karavanen von Kahiro, Bengasi, Tripoli, Gadames, Burnu, Twat, Sudan, und für die kleineren Karavanen der Tibbo, Aschade, Twarik und Araber. Den Handel von Kahiro treiben die Kaufleute von Augila, den von Tripoli hauptsächlich die Einwohner von Sokna, wiewohl an demselben auch einige Tripoliner und Fessaner Theil nehmen. Der Handel von Sudan ist in den Händen der Twarik, Kollawi und der Einwohner von Agades insbesondere. Der Handel von Burnu wird durch die Tibbo aus Bilma getrieben. Die aus den südlichen und westlichen Gegenden nach Mursuk kommenden Karavanen bringen als Handelsartikel Sklaven, vorzüglich Sklaven-Mädchen, die viel theurer als männliche Sklaven bezahlt werden, Goldstaub und gediegenes Gold in Körnern oder zu Ringen und anderm Schmuck der Bewohner des innern Afrika verarbeitet, ferner Zibeth, Straussfedern, Tigerfelle u. s. w. Von Burnu führt man viel Kupfer ein. Die Karavane von Kahiro bringt vorzüglich Seidenwaaren, wollenes Tuch, große, weiß und blau gestreifte Tücher, gläserne Armringe, Glaskorallen und einen kleinen Vorrath von indischen Waaren. Die Kaufleute von Bengasi, die sich gewöhnlich an die Karavane von Kahiro anschließen, führen hauptsächlich Tobak zum Kauen und Schnupftobak ein, so wie auch verschiedene in der Türkey verfertigte Handelsartikel. Die Karavane von Tripoli handelt nach Mursuk vorzüglich mit Papier, Glaskorallen, Schießgewehren, Säbeln, Spiegeln, Messern, altem Kupfer, allerley kleinen Eisen-, Stahl- und Messingwaaren, Abben, leichten Zeugen und rothen, wollenen Mützen. Die Kaufleute von Gadames bringen fast dieselben Waaren. Die kleinen Karavanen der Twarits und Araber führen vorzüglich Butter, Fett, Oel, Waizen, und jene aus den südlicheren Gegenden Senna, Straußfedern, Kameele zum Schlachten und dergleichen ein.

Das Land wird durch einen Sultan regiert, welcher aus der Familie eben der Scherifs ist, die auch Maroko beherrschen. Er herrscht in seinem Gebiete mit unumschränkter Gewalt, wofür er einen jährlichen Tribut von 400 Spezies-Thalern an Tripolis entrichten muß. Jährlich kömmt ein Beamter des Pascha dahin, um diesen Tribut entweder baar oder in Waaren zu holen. Nach andern Nachrichten findet auch dieser Tribut nicht mehr Statt. Die Thronfolge ist so bestimmt, daß immer der älteste Prinz in der Familie zur Regierung kommt, wodurch häufige innere Kriege veranlaßt werden. Der Hofstaat des Sultans besteht aus 2 Ministern, aus dem Anführer der Heere, aus einer Menge schwarzer, und aus einigen weißen Sklaven, die von den Muhamedanern Mamelucken genannt werden. In den Händen der letzteren, welche theils Europäer, Griechen, Genueser, theils unmittelbare Abkömmlinge derselben sind, ist fast alle Gewalt; auch die schwarzen Sklaven haben großen Einfluß. Die Einkünfte des Sultans fließen theils aus festgesetzten Taxen auf Guter und Felder, theils aus den Abgaben von den Karavanen, theils von den Domänen. Hiezu gehören die Natron-Seen, Salzlachen, viele Gärten und Dattelwaldungen in verschiedenen Gegenden des Reichs. Der Kadi, welche Würde bey einer Familie seit der Dauer des fessanischen Reichs erblich ist, und der in großem Ansehen steht, ist das Haupt der Geistlichkeit und hat die richterliche Gewalt. Er entscheidet nach mahomedanischen Gesetzen und dem Herkommen. Kriminalfälle werden der Entscheidung des Sultans überlassen.

Die Zahl der Einwohner Fessans wird auf 70 bis 75000 angegeben, die sich insgesammt zur mahomedanischen Religion bekennen. Ihre Kleidung besteht in einem Hemde aus grober Leinwand, oder groben baumwollenen Zeugen, die von Kahiro eingeführt werden, oder aus den oben erwähnten Abben. Reichere und die Mamelucken kleiden sich auf tripolitanische Art mit einem feinen bunt gefärbten sudanischen Hemde über der tripolitanischen Kleidung. Die Kleidung der Weiber besteht in einem weißen, vor der Brust mit Seide und Wolle bunt gestickten Hemde, über welches sie eine Abbe tragen. Der größte Putz besteht im Kopfputze und in Ringen die sie an Armen und Füßen tragen. Die Nahrung ist elend und besteht aus Datteln und schlechtem Mehlbrey ohne Fleisch. Wer auf den Märkten von Mursuk das, nicht pfund-, sondern stückweise zerlegte Hammel- und Kameelfleisch kaufen kann, heißt ein reicher Mann. Ueberall ist Mangel an Thätigkeit und Industrie, und nirgendwo sind Manufakturen oder Fabriken zu finden, wenn man die Verfertigung der Abben hievon ausnimmt. Ihre Häuser sind niedrig und ohne weiteres Licht, als jenes, welches durch die Thür hineinfällt. Die Baumaterialien sind Steine oder zu Ziegeln an der Sonne gehärtete Thon- und Kalkerde. Man bedient sich bey der Erbauung keiner andern Werkzeuge als der Hände. Die Hauptstadt des Landes wird von einigen auch Fessan genannt, der richtigere Name aber ist Mursuk, welcher Artikel nachzusehen ist.

Fesbach, hohenlohe-schillingsfürstisches Dorf von 40 Haushaltungen zur Pfarrey und dem Amte Kupferberg gehörig.

Fesselsdorf, gräflich-von-giechisches Dorf im Amte Wiesentfels, die Zent ist pfalzbaierisch, ehemals bambergisch.

Fessenbach, kleines modenisches Dorf in der Ortenau, zum Gerichte Ortenberg gehörig.

Festenberg, Herrschaft im wartenbergischen Kreise in Preußisch-Schlesien, welche außer der Stadt dieses Namens noch verschiedene Dörfer enthält.

Festenberg, königl. preußische adeliche Mediatstadt in vorbenannter Herrschaft, 3 Meilen von Oels, mit 2 Kirchen, 1 Schlosse, 235 Häusern, i. J. 1795 mit 1297 Seelen und einer Besatzung von einer Eskadron Husaren. In Justiz- und Kameralsachen steht die Stadt unter den breslauischen Provinzial-Kollegien, die niedere Gerichtsbarkeit hat der Besitzer der Herrschaft. Die vorzüglichste Nahrung der Einwohner besteht in der Brauerey, welche auf 222 bürgerlichen Häusern haftet, und in ansehnlichen Tuchmachereyen. Gegen 150 Tuchmacher verarbeiten jährlich 4000 Stein Wolle, und setzen ihr Tuch nach Breslau ab.

Festenberg; s. Alt-Festenberg. Es gehört aber zur Herrschaft Festenberg, deren Besitzer, dem Grafen Reichenbach, zugleich die Standesherrschaft Goschütz gehört.

Fethard, Flecken in der irländischen Grafschaft Werford, welcher einen Deputirten zum Parlamente sendet.

Fetschendorf, königl. preußischer Weiler im kreilsheimer Kreise und Justizamte Feuchtwang des Fürstenthums Ansbach.

Fetu, ein kleines, aber fruchtbares Reich auf den Goldküsten von Guinea zwischen Commendo und Sabu. Der König residirt im volkreichen Negerdorfe gleiches Namens.

Feucht, königl. preußischer, der Reichsstadt Nürnberg gehöriger Marktflecken im schwabacher Kreise und Justizamte Burgthan des Fürstenthums Ansbach, und Poststation, 3 Stunden von Nürnberg auf der Straße nach Regensburg.

Feuchting, Bitina, das größte Dorf im Herzogthum Krain im laibacher Kreise. Es ist eine Meile lang und wird größtentheils von Siebmachern bewohnt, welche eine Menge Siebe aus Pferdehaaren machen. Auch ist daselbst starke Pferdezucht.

Feuchtwang, das ehemalige ansbachische Oberamt gränzte mit Eichstädt, den Oberämtern Ansbach und Wassertrüdingen, dem Gebiethe der Reichsstadt Dünkelsbühl, den Oberämtern Kreilsheim und Kolmberg, mit Hohenlohe-Schillingsfürst und dem Gebiethe der Reichsstadt Rothenburg. Es enthielt überhaupt 1 Stadt, 2 Marktflecken, 16 Pfarr-, 6 Kirchdörfer, 127 Weiler, 67 einzelne Höfe und Mühlen mit 1381 unmittelbaren ansbachischen und 895 fremdherrischen Unterthanen. Unter demselben standen das Kasten-Stadt-Vogteyamt und Stiftsverwalteramt zu Feuchtwang, das Kloster-Verwalteramt zu Sulz, das Verwalteramt zu Forndorf und Bechhofen, und das Vogtamt Schopfloch und Ampferach. Dermalen ist es ein Kammer- und Justizamt im kreilsheimer Kreise, wozu noch der von Hohenlohe-Bartenstein eingetauschte Ort Schnelldorf, und das von Oettingen abgetretene Amt Dürrwang geschlagen worden ist.

Feuchtwang, vormals die Hauptstadt des vorbenannten Oberamts und nun Sitz eines Justiz- und Kameral-Amtes, liegt zwischen Ansbach und Dünkelsbuhl, mit einem Postamte, am Flüßchen Sulz, mit 212 Häusern, einem Hospital und 3 Kirchen. Die Einwohner nähren sich von Ackerbau, Handwerken und von den fleißig besuchten 8 Jahrmärkten.

Feuer-Assekuranz-Anstalten, Brand-Assekuranz. Das große Elend, in welches ganze Familien und Ortschaften durch das Verbrennen ihrer Häuser versetzt werden, hat die Verwaltungen in mehreren Staaten auf den Gedanken gebracht, unter öffentlicher Autorität Anstalten zu errichten, durch welche der Brandbeschädigte entweder seinen ganzen Verlust oder einen Theil wenigstens durch fremde Beyträge wieder erhält. In einigen Staaten ist jeder gezwungen, in andern steht es jedem frey, seine Gebäulichkeiten nach gewissen Abschätzungen dem Feuerkataster in einer bestimmten Tare einzuverleiben. Brennt nun ein Haus oder mehrere ab; so wird der Schaden auf die ganze Kapital-Summe der assekurirten Häuser ausgeschlagen, und jeder zahlt nach Verhältniß des Kapitals, so daß der Beschädigte sein Haus wieder aufbauen kann. Die Landesherren lassen nicht nur ihre herrschaftlichen Gebäude ebenfalls einverleiben, sondern verschiedene geben auch einen jährlichen außerordentlichen Beytrag nach Verhältniß der Beschädigungen, und erleichtern so das Ratum der Beyträge. Von den zu vergütenden Brandbeschädigungen sind gewöhnlich jene ausgenommen, welche während eines Krieges durch feindliche Gewalt, oder auch durch den Freund verursachet werden. Fast in allen wohlgeordneten Staaten finden diese für die Unglücklichen so wohlthätigen Anstalten Statt.

Feuerbach, kurbadisches Pfarrdorf am Flusse Kander in der Landgrafschaft Sausenberg, gehörte ehedem zum Oberamte Rötteln, und nun zum Oberamte Badenweiler. Daselbst wächst ein vortreflicher rother Wein.

Feuerbach, kurwürtembergisches Pfarrdorf von 1836 Seelen im Amte Stuttgard.

Feuerbach, hessen-darmstädtisches Kirchdorf von 559 Seelen im Amte Buzbach.

Feuerbach, gräflich-kastellisches Dorf, 3 Stunden vom wirzburgischen Städtchen Ipphofen gegen Prichsenstadt.

Feuer-Insel; s. Fuego.

Feuerland, Terra del Fuego, Tierras del Fuego, wird die Insel genannt, welche durch die magellanische Meerenge von der südlichsten Spitze Amerikas oder Patagonien getrennt wird. Auf derselben sind viele hohe Berge, aber auch sehr fruchtbare Thäler und Ebenen. Die Einwohner sind weiß, wie die Europäer, bemalen sich aber mit Farben. An der südlichsten Spitze der Insel ist das Vorgebirg Horn, welches nachzusehen ist.

Feuersbach, oranien-nassauisches Dorf im siegenschen Amte und Kirchspiele Netphen.

Feuerthal, oranien-nassauisches Kirchdorf von 200 Seelen im fuldaischen Oberamte Hammelburg.

Feuerthalen, helvetischer Flecken im Canton Zürich, gleich am Brückenthore der Stadt Schafhausen, gehörte ehedem zur Obervogtey Laufen und hat im letztern Kriege, als die Oestreicher Schafhausen wegnahmen, sehr gelitten.

Feugerolles, französischer Flecken in Forez, zum Distrikte von St. Etienne im Departement der Loire gehörig.

Feuillans, wurden im Jahre 1791 die Glieder einer gemäßigten Faktion von Revolutionisten in Frankreich genannt. Nach der Zurückkunft des Königs von Varennes (i. J. 1791) wurde in der National-Versammlung die Frage über seine Unverletzlichkeit aufgeworfen. Die Jakobiner wendeten alle nur erdenkliche Mittel an, den Thron für erledigt zu erklären. Dagegen setzte sich eine Parthie, worunter die beyden Lameths, d'Andre, Barnave und Chapelier die vornehmsten waren, welche bald einen großen Anhang erhielten, und zur Absicht hatten, die Constitution von 1789, 1790 und 1791 in vollem Ansehen zu erhalten. Sie versammelten sich im ehemaligen Kloster der Feuillans zu Paris, und errichteten einen eigenen Klubb, welcher von diesem Kloster den Namen der Feuillans erhielt. Sein Ansehen wuchs, und derselbe wurde als Bollwerk gegen die überhand nehmende tyrannische Gewalt der Jakobiner angesehen. Allein sie unterlagen dem mächtigern Jakobinismus. Schon im Dezember 1792 gelang es den Jakobinern, die Feuillans aus ihren Versammlungsorten auf eine tumultuarische Art zu vertreiben, und einige Monate nachher mußte der Klubb ganz geschlossen werden. Auch in den Provinzen hatten sich hiernach einige Klubbs, vorzüglich in Straßburg gebildet, welche aber gleiches Schicksal mit dem Mutterklubb hatten. In der Folge hat man aber doch immer noch die Parthie, welche einen konstitutionellen König verlangte, Feuillans genannt, und wenn man von jemand sagen wollte, daß er dergleichen Gesinnungen hege; so nannte man es Feuillantisiren.

Der Name Feuillans kam vorher einer ganzen Congregation von Mönchen zu, deren Hauptort die Abtey la Bastide-Feuillans in Gaskogne war. In der Kirche war ein Marienbild zwischen Blumen und Baumblättern (feuilles) abgemahlt.

Von

Von diesen Blättern hatte die Abtey den Namen. Und da in diesem Kloster im 16ten Jahrhundert eine Ordens-Reformation zu Stande kam; so hießen alle Mönche, welche dieser Reformation folgten, Feuillans. Diese hatten nun auch zu Paris ein Kloster und eine Kirche, wo die Feuillans ihre politischen Versammlungen hielten. S. auch Bastide.

Feuillée (la), französischer Flecken in der Normandie zum Distrikte von Neufchatel im Departement der untern Seine gehörig.

Feulersdorf, nach andern Feidlersdorf, pfalzbaierisches Dorf, nun ganz zum ehemaligen bambergischen Amte Weißmain gehörig.

Feuln, königl. preußisches Dorf im kulmbacher Kreise und Amte des Fürstenthums Baireuth.

Fenquieres, französischer Flecken und vormaliges Marquisat in Beauvoisis, zum Distrikte von Beauvais im Departement der Oise gehörig.

Feurs, französisches Städtchen nahe am rechten Ufer der Loire in Oberforez. Es war erst Hauptort eines Distrikts im Departement der Loire, gehört aber nun zum Distrikte von Montbrisson.

Feversham, Städtchen in Kent in England, dessen Bewohner guten Handel mit Austern treiben. Hier wurde König Jakob II. gefangen genommen, als er nach Frankreich fliehen wollte.

Fez; s. Fes.

Fezberg, auch Voizberg, ehemaliges Ganerben-Dorf, welches aber nun ganz zum nassau-weilburgischen Amte Gleiberg zwey Stunden von Wezlar gehört.

Fezelshofen, reichsstadt-nürnbergisches Dorf, 1½ Stunde von Höchstadt im Bambergischen.

Fezenbach, badisches Dorf in der Landgrafschaft Sausenberg, zum schopfheimer Viertel des Oberamts Rötteln gehörig.

Fezenzar, französische Landschaft, ehedem mit dem Grafschafts-Titel in Armagnac. Sie hat einen Flächeninhalt von etwa 9 Quadratmeilen, ist fruchtbar an Korn, Wein, Obst und Wiesenwachs, und gehört nun zum Distrikte von Auch im Departement des Gers.

Fezenzaquet, französisches Ländchen von etwa 6 Quadratmeilen in Gascogne, welches nun zum Distrikte von Lectoure im Departement des Gers gehört.

Fezzan; s. Fessan.

Fiano, päbstlicher Flecken an der Tiber mit dem Titel eines Herzogthums im Patrimonio Petri.

Fianona, östreichische, vorhin venetianische Stadt mit einem Kastelle und einem guten Hafen, 1 Meile vom Meere und 4 Meilen von Albona in Istrien.

Fiasch, ungarisches griechisches Pfarrdorf in der scharoscher Gespanschaft, zur Herrschaft Makowiza gehörig.

Fialho, portugiesischer Flecken in Alentejo zum Distrikte von Beja gehörig.

Fichel, mellenburg-schwerinisches Dorf in der Herrschaft Rostok.

Fichtag, koburg-meinungisches Oertchen im Amte Schalkau.

Fichte, kursächsisches Hammergut im meißnischen Kreise und Amte Pirna, 2 Stunden von Gottleube.

Fichtelberg, baierisches Dorf, Hofmark und Bergamt in der obern Pfalz am Fichtelberge, im Rentamte Amberg und Landgerichte Waldeck. Im Jahr 1790 wurden daselbst 24321 Centner Eisenstein gefördert. Zum Bergamte gehören 102 Häuser mit 810 Seelen.

Fichtelberg, ein Central-Gebirge oder sogenanntes Plateau im fränkischen Kreise, an welchem mehrere Bergketten zusammentreffen und welches eine der erhabensten Gegenden in Deutschland ausmacht; ein wildes Granit-Gebirge, dessen südlicher Abhang und Vorgebirge in den baierschen Kreis fallen, und an dessen Nordwestseite sich der Thüringer Wald anlehnt. Das eigentliche Fichtelgebirge hat mehr als sechs Meilen im Umfange und gränzt an Böhmen, die Oberpfalz und Sachsen. Auf demselben entspringen der Main, die Eger, die Naab und die Saale. Die höchste Spitze desselben ist 3621 pariser Fuß über die Meeresfläche erhaben. Die vornehmsten Spitzen des Gebirgs heißen der Schneeberg, der Ochsenkopf, der hohe Fahreleiten, der Nußhardt, der Plattenberg, der Silberanger und Schieferstein, der Looß oder Luchsberg, der Schloßberg.

Fichtelberg, der höchste Berg in Sachsen, nicht weit von Unterwiesenthal im erzgebirgischen Kreise, wovon sich ein Theil nach Böhmen erstreckt. Aus demselben entspringen mehrere Gewässer.

Fichtenberg, kursächsisches Rittergut und Dorf an der Elbe im meißnischen Kreise 1¾ Stunde von Mühlberg, gehört theils zu den Aemtern Großenhain und Mühlberg, theils zu 2 Rittergütern.

Fichten, königl. preußischer Weiler im hofer Kreise des Fürstenthums Baireuth zum Kammeramte Naila gehörig.

Fichtendorf, baierscher Weiler in der Oberpfalz im Rentamte Amberg und Landgerichte Schnaitach.

Fichtenhain, sachsen-gothaisches Dorf von 9 Häusern im Fürstenthum und Amte Altenburg.

Fichtenhammer, königl. preußischer Weiler im wunsiedler Kreise und Amte des Fürstenthums Baireuth.

Fichtenhof, königl. preußischer Weiler im kreilsheimer Kreise und Amte des Fürstenthums Ansbach.

Fichtigsthal, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise und Amte Rochlitz, schriftsäßig zum Rittergute Mittelfrohna gehörig.

Fichtwerder, königl. preußisches Vorwerk und Etablissement von 42 Familien in der Neumark, zum Amte Himmelstädt im landsbergischen Kreise gehörig.

Fidazhofen, östreichisches Dorf in der untern Landvogtey im Amte Esch ach.

Fiddichow, königl. preußische adeliche Mediat-Stadt und Amt im greifenhagischen Kreise in Hinterpommern, 5 Meilen von Stettin auf zwey hohen Bergen nahe an der Oder. Sie hat eine lutherische Pfarrkirche, (i. J. 1794) 95 Häuser mit 34 Scheuern und 853 bürgerliche Einwohner. Ackerbau und Viehzucht geben die vorzüglichste Nahrung.

Fides, niederöstreichischer Herrenmarkt im Viertel ob dem Mannhartsberge.

Fidisch (Gros-), ansehnliches ungarisches Dorf im giesinger Bezirke der eisenburger Gespanschaft, mit einem Schlosse, welches, so wie das jenseits der Raab liegende Dorf Raab-Fidisch, dem Grafen Bathyani gehört.

Fidris, helvetisches Pfarrdorf im Hochgerichte Castels von Graubündten in der Mitte des Prettigaues, woselbst ein Schwefel- und Alaunbrunnen ist. Des ersteren bedient man sich zum Trinken, des letzteren zum Baden.

Fié, französischer Flecken in Maine, zum Distrikte von Mamers im Sarthe-Departement gehörig.

Fiechel, königlich-preußisches adeliches Kirchdorf im ruppinschen Kreise in der Mittelmark.

Fiechtach, baierscher Marktflecken in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pflegerichte Murach.

Fiedelhausen, sachsen-weimarisches Pfarrdorf an der Vippach im Fürstenthum Eisenach, zum Amte Großenrudstädt gehörig, mit einem adelichen Gute und 34 Häusern.

Fiedemühle, kurhessischer adelicher Hof an der Wohre im Amte Rauschenberg.

Fiefbargen, königl. dänisches, dem Kloster Preez gehöriges Dorf in Holstein in der sogenannten Probstey, zum Kirchspiele Schönberg gehörig.

Fiefharig, königl. dänisches Dorf im holsteinischen Amte Bordesholm.

Fief-Sauvain, le, französischer Flecken in Anjou zum Distrikte von Beaupreau im Departement Maine und Loire gehörig.

Fiekshof, königl. preußisches Erbzinsgut im saziger Kreise in Hinterpommern zum Amte Friedrichswalde gehörig.

Fienerbruch, ein Bruch im jerichowschen Kreise des Herzogthums Magdeburg zwischen Brandenburg und dem plauenschen Kanale. Er wurde v. J. 1777—1785 auf königliche Kosten mit einem Aufwande von 172000 Thalern urbar gemacht. Dadurch verbesserte man 13176 Morgen und gewann 16631 urbar gemachtes Land. Der Viehstand von 10 Gutsbesitzern, 1 Bürgerschaft und 14 Dorfgemeinden wurde um 4028 Stücke Rindvieh vermehrt, und 55 neue Familien haben sich dort angesiedelt.

Fienerodo, königl. preußisches neues Etablissement und Rittergut im zweyten Distrikte des jerichowschen Kreises des Herzogthums Magdeburg, welches durch die Urbarmachung des Fienerbruchs entstanden ist.

Fienstädt, königl. preußisches Pfarrdorf im schrapplauer Kreise der Grafschaft Mannsfeld, zum Oberamte Friedeburg gehörig, mit 36 Feuerstellen und (im J. 1791) 216 Einwohnern.

Fienstorf, mellenburg-schwerinisches adeliches Gut im Amte Ribnitz.

Fierba, königl. preußisches, zum Amte Hof im Fürstenthum Baireuth gehöriges Dorf.

Fierst, pfalzbaiersches Dörfchen im wirzburgischen Amte Ebern.

Fiesnacht; s. Brochthal.

Fiesole, eine 1010 von den Florentinern verwüstete Stadt zwischen Florenz und Pratolino, zum Contado di Firenze des K. Hetrurien gehörig. Izt stehen da blos Landhäuser, welche den Florentinern gehören.

Fiessingen, östreichisches Dorf in der untern Landvogtey in Schwaben.

Fievelingo, hieß sonst das Quartier der Ommelande am damster Diep im gröninger Lande und nun ein Distrikt im Departement Gröningen der batavischen Republik.

Fife, Grafschaft in Süd-Schottland, am Meerbusen Forth, welche mit der Grafschaft Kinroß gränzt. Am Meerbusen ist die Landschaft äußerst fruchtbar, im Westen aber bergig. Sie hat Ueberfluß an Getraide, Vieh, Kohlen, Eisengruben, Stein- und Kalkbrüchen. Auch sind daselbst gute Wollenmanufakturen. Der Hauptort ist St. Andrews und ihre Bevölkerung besteht in 42952 männlichen, 50791 weiblichen, überhaupt in 93743 Seelen.

Figari (Porto), französischer Hafen an den südwestlichen Küsten der Insel Korsika, zum Distrikte von Sartena im Departement Liamone gehörig.

Figarolo, ehemals päbstliches Städtchen am linken Ufer des großen Po, im Herzogthum Ferrara, gehört nun zum Distrikte von Rovigo im Departement Nieder-Po der italienischen Republik.

Figaun, kurfürstl. salzburgisches Dorf und Rode im salzburgischen Landgerichte Golling.

Figeac, französische Stadt am Selle, vormals mit einer Election in Quercy, und nun Hauptort eines Distriktes im Departement des Lot. Dieser enthält den östlichen Theil, gränzt mit den Departements Correze, Cantal und Aveiron, und hat eine Bevölkerung von 80372 Seelen.

Figon oder Fügon an der Ziller, kurfürstlich-salzburgisches Dorf mit einem Pflegamte im äußern nördlichen Theile des Zillerthals. Daselbst sind gute Eisenhütten. Das Pflegamt wird in 6 Hauptmannschaften getheilt. S. übrigens Ziller-Thal.

Figenberg, Fügenberg, Dorf und Hauptmannschaft im kurfürstlich-salzburgischen Pflegamte Figen im Ziller-Thale.

Figlino, hetrurisches Städtchen und Sitz eines Podesta im Amte St. Giovanni in Valdarno.

Figueira, portugiesischer Flecken in Alentejo, zum Distrikte von Aviz gehörig.

Figueiro da Granja, portugiesischer Flecken in Alentejo, zum Distrikte von Pinhel gehörig.

Figueiros dos Vinhos, portugiesischer Flecken in Estremadura, zum Distrikte von Thomar gehörig.

Figueras, spanische Stadt und wichtige von Ferdinand VI. in einer Ebene in Katalonien angelegte Gränzfestung, unter 20° 38′ 25″ der Länge und 42° 15′ 58″ der Breite, zum Distrikte von Gerona gehörig. Nach der für die Spanier so unglücklichen Schlacht vom 17. bis 20. November 1794 wurde diese Festung auf die erste Aufforderung an den französischen General am 22. November übergeben, ohne daß nur ein Schuß in die Festung gefallen wäre. Der spanische Kommandant und sein ganzer Staab saßen zu Barcellona bis zum May 1799 in enger Verwahrung, wo ihnen das Kriegsgericht den Tod zuerkannte, welchen der König in ewige Verbannung verwandelte.

Fikemühlen, kurhannoversches Dorf mit einem adelichen Gute im Herzogthum Bremen und Amte Bederkesa.

Fikenhütten, oranien-nassauisches Dorf mit einem Eisenhammer im Fürstenthum, Amte und Kirchspiele Siegen.

Fikensholt, herzogl. oldenburg-delmenhorstisches Dorf im Amte Apen.

Fikensolt, herzogl. oldenburg-delmenhorstisches adeliches Dorf im Amte Apen.

Filadolfia, neapolitanische, im J. 1783 erst angelegte regelmäßige Stadt auf der Ebene della Gorna im südlichen Kalabrien. Sie ist von den Einwohnern der am 29. März 1783 durch das Erdbeben ganz zerstorten Stadt Castel Monnardo erbaut worden, welche auf einem steilen, fast unzugänglichen Berge stand.

Filehne, königl. preußische adeliche offene Mediat-Stadt im Netzdistrikte, 1 Meile von der neumärkischen Gränze, i. J. 1790 mit 189 Häusern und 1712 Einwohnern, worunter viele Tuchmacher sind.

Filek, ungarischer Marktflecken mit einer katholischen Pfarrkirche in der neograder Gespanschaft. Bey demselben ist ein Schloß, welches ehedessen sehr fest war, und mehrere Belagerungen ausgehalten hatte. Von demselben hat ein Bezirk in der Gespanschaft seinen Namen, welcher von Ungarn und böhmischen Slaven in 62 Dorfern bewohnt wird. Nicht weit von Filek ist ein vortrefflicher Sauerbrunnen, auch eine merkwürdige Höhle von Tropfstein.

Filgendorf, königl. preußisches Dorf im Fürstenthum Baireuth zum Kammeramte Neustadt am Kulm im baireuther Kreise gehörig.

Filgenhard, pfalzbaiersches Weiler im ehemals aichstädtischen Ober- und Vogteyamte Ahrberg-Kronheim von 12 Unterthanen. Das ansbachische Kammeramt Gunzenhausen hat daselbst einen Unterthan.

Filiba-Vilaieti, wird von den Türken das alte Mazedonien genannt, von der berühmten Stadt Philippi, neben deren Ruinen das Dorf Filiba liegt, woselbst ein griechischer Metropolit über sieben Bischöfe seinen Sitz hat.

Filipova, ungarisches katholisches Pfarrdorf im obern Bezirke der bodroger Gespanschaft.

Filippowo, königl. preußische Stadt an der altlitthauischen Gränze von 120 Häusern und 795 Einwohnern im wigrysschen Kreise des bialistockschen Kammerdepartements in Südpreußen.

Filiz, eine zum sogenannten Sitze der zehn Lanzenträger gehörige Ortschaft in der zypser Gespanschaft in Ungarn.

Filke, (Ober- und Unter-), zwey neben einander gelegene reichsritterschaftliche, dem fränkischen Canton Rhön und Werra einverleibte Dörfchen im sachsenmeinungischen Amte Masfeld. Das erstere hat 13 Häuser mit 69 Seelen, das andere 18 Häuser mit 59 Einwohnern.

Filkehaza, ungarisches griechisches Pfarrdorf im fünferer Bezirke der abauiwarer Gespanschaft.

Fille,

Fille, französischer Flecken in einer sehr fruchtbaren Gegend von Maine, zum Distrikte von Le Mans im Sarthe-Departement gehörig.

Fillersbronn, königl. preußisches Kirchdorf im wasserdrudinger Kreise und Amte des Fürstenthums Ansbach. Es ist ein Filial von Dünkelsbühl; diese ehemahlige Reichsstadt, nun Pfalzbaiern hat daselbst Unterthanen.

Fils, die, Fluß, welcher in der pfalzbaierschen Herrschaft Wiesensteig in Schwaben entspringt, die kleinen Flüsse Lisch und Lauter aufnimmt, und bey Plochingen in den Neckar fällt. Die Gegend längst des Laufes dieses Flusses wird das Filsthal genannt.

Filsek, würtembergisches Schlößchen und adelicher Hof bey Geppingen.

Filsingen, fürstenbergisches Dorf im Amte Möskirch.

Filsum, königl. preußisches Pfarrdorf und Vogtey im Amte Stikhausen in Ostfriesland.

Filzberg, } s. Felsberg.
Filzburg, }

Filzen, französisches, ehemals kurtrierisches Dorf von 53 Häusern und 338 Seelen im Canton Bornkastel und Bezirke von Trier des Saar-Departements.

Filzen, französisches, ehemals kurtrierisches Dörfchen im Canton Konz und Bezirke von Trier des Saar-Departements, hat 25 Häuser mit 130 Einwohnern.

Filzingen, reichsritterschaftliches zum Canton Donau steuerbares Dorf in der rechbergischen Herrschaft Kellmünz.

Fimmelsen, herzoglich-braunschweigisches Dorf ½ Stunde von Wolfenbüttel nach Hildesheim.

Finale, Städtchen am Panaro in der italienischen Republik, zwischen Ferrara und Mirandola, gehört zum Herzogthum Modena, nun aber zum Distrikte von Ferrara im Departement Nieder-Po.

Finale, Hauptstadt der ehemaligen genuesischen Markgrafschaft Finale, nun zum Departement der Riviera di Ponente der ligurischen Republik gehörig, nahe am Meer, 3 Meilen von Savona. Sie bestehet aus 2 Theilen. Der eine liegt auf einem Berge, dessen Zugänge durch zwey Schanzen beschützt werden. Er ist mit guten Mauern umgeben und hat ein festes Schloß; der zweyte, welcher la Marina di Finale heißt, ist nur ein Flecken an einem Meerbusen, hat aber einen durch zwey Schanzen vertheidigten guten Hafen. Um die Stadt herum wachsen viel Oliven und andere Baumfrüchte, besonders die unter dem Namen Pomi cani bekannten guten Aepfel, auch treiben die Einwohner gute Handlung. Im Jahr 1745 wurde die Stadt von den Engländern bombardirt und im folgenden Jahre vom Könige von Sardinien erobert, aber im Frieden an die Republik Genua zurückgegeben. Schon im Jahr 1794 besetzten die Franzosen die ganze Riviera di Ponente und so auch Finale. Die Kaiserlichen nahmen zwar im April 1800 diesen Platz hinweg, verließen ihn aber, als General Melas gezwungen wurde, der einbrechenden französischen Armee entgegen zu gehen.

Die Markgrafschaft Finale liegt mitten im westlichen Gebiete oder der Riviera di Ponente der ligurischen Republik und ist ein fruchtbares, angenehmes und sehr gut gebautes Land. Sie enthält nebst der Hauptstadt noch einen Flecken und 30 andere Ortschaften. Die Landschaft hatte vom J. 1342 bis 1590 ihre eigenen Markgrafen, die aber gezwungen worden waren, eine kurze Zeit lang den Besitz an die Republik Genua abzutreten. Die Markgrafen verkauften nun im Jahr 1590 ihre Rechte an Spanien, welches der Kaiser i. J. 1602 endlich bestätigte, so daß das Land zum Herzogthum Mailand geschlagen wurde, und als Reichslehen unter spanischer Botmäßigkeit blieb. Im großen spanischen Successionskriege wurde es von den Franzosen besetzt, i. J. 1707 aber den Kaiserlichen mit der ganzen Lombardie eingeräumt. Im J. 1713 verkaufte der Kaiser Finale mit allem Zubehör als beständiges Reichslehen an Genua für 1 Million 200000 Piaster, setzte jedoch verschiedene Bedingungen hinzu. Genua kam noch im nämlichen Jahre zum Besitz, der ihr auch i. J. 1718 im vierten Artikel der Quadruple-Allianz nicht nur bestätigt wurde, sondern Spanien entsagte auch i. J. 1726 im wiener Frieden allen seinen Ansprüchen. In der Folge wollte Genua das Land selbst an Spanien verkaufen, welches aber vom Kaiser hintertrieben wurde. Gestützt auf den wormser Traktat von 1743, worin die K. Königin Maria Theresia alle ihre Rechte an Finale an den König von Sardinien abtrat, verlangte derselbe den Hafen und die Markgrafschaft. Es kam zum Krieg, und Sardinien eroberte i. J. 1745 das Land, welches derselbe aber durch den aachner Frieden an die Republik zurückgeben mußte. Seit der Zeit ist Genua, die oben bemerkte Besitznahme der Franzosen und Kaiserlichen ausgenommen, im Besitze geblieben, und die nunmehrige ligurische Republik hat das Ländchen zum Departement der Riviera di Ponente geschlagen.

Findelsteim, kurfürstlich-baiersches Schloß im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Deckendorf an der Donau.

Findingen, baiersche Hofmark im Rentamte München und Pfleggerichte Landsberg.

Findlerey, kurhannöverischer Ritterſitz in der Herrschaft Hoya, zum Kirchspiele Wihe im Amt Syke gehörig.

Findlos, oranien-nassauisches Kirchdorf im fuldaischen Oberamte Bieberstein.

Findorn, kleiner Flecken und Hafen an den nördlichen Küsten der Grafschaft Murray in Schottland. Der Theil des Meerbusens Murray in dieser Gegend heißt davon der Meerbusen Findorn.

Finenbrück, herzogl. braunschweigisches Dorf an der Rodau 1 Meile von Goslar nach Halberstadt.

Fingals Höhle; s. Staffa.

Finisterra (Cabo de), Vorgebirg in der spanischen Provinz Gallizien, an den westlichen Küsten, unter 42° 56′ 30″ der Breite und 8° 26′ 15″ der Länge.

Finisterre, Departement du Finisterre, das Departement Landes-Ende der französischen Republik hat seinen Namen daher erhalten, weil es die nordwestlichste Spitze von Frankreich ausmacht. Es wird auf drey Seiten vom Ozean umschlossen und gegen Morgen von den Departements Morbihan und der Nordküsten begränzt. Es begreift den westlichen Theil der Landschaft Bretagne oder die ehemaligen bischöflichen Sprengel von Quimper und St. Paul de Leon in Nieder-Bretagne. Es wird dermalen in fünf Arrondissements eingetheilt, und zwar 1) Brest, 2) Quimper, 3) Quimperlé, 4) Chateaulin, 5) Morlaix. Diese haben einen Flächeninhalt von 343 französischen oder 1233½ geographischen Quadratmeilen und nach der neuesten Zählung eine Bevölkerung von 474349 Seelen. Die Grundsteuer für das Jahr 12 beträgt auf 210 Millionen Franken der ganzen Republik die Summe von 1,420000 Franken. In kirchlicher Hinsicht gehört das Departement zum Sprengel des Bischofs zu Quimper unter dem Erzbischofe von Tours. Zum gesetzgebenden Korper giebt das Departement 4 Deputirte. Ueber die natürliche Beschaffenheit u. s. w. s. Bretagne.

Finkon, meklenburg-schwerinisches adeliches Gut im wendischen Kreise und Amte Wredenhagen.

Finkenbach und Gersweiler, zwey eine Gemeinde ausmachende französische Dorfschaften von 315 Seelen im Canton Rockenhausen und Bezirke von Kaiserslautern des Departements Donnersberg, gehörte ehemals zur isenburg-hillesheimischen Herrschaft Reipoltskirchen.

Finkenberg, kurfürstl. salzburgisches Dorf im Herzogthum Salzburg zum Landgerichte und Amte Kropfsberg gehörig.

Finkenberg, meklenburg-schwerinisches Gut im rostockschen Distrikte und Amte Schwan.

Finken-

Finkenberg, kurfürstl. salzburgisches Dörfchen im Zillerthale, eigentlich im Thale Tur.

Finkendahl, mellenburg-schwerinisches Dorf im wendischen Kreise und Amte Gnoyen.

Finkenhof, ansehnliches Hofgut in der Gemarkung des Orts Obrigheim in der fürstlich-leiningischen, ehemals kurpfälzischen Kellerey Neckarelz des Oberamts Mosbach; gehörte vormals dem Ritterstifte zu Wimpfen und nun Hessendarmstadt.

Finkenkrug, königl. preußisches adeliches Etablissement im havellandischen Kreise in der Mittelmark und im brieselangschen Forste.

Finkenloch, ansehnlicher hessen-darmstädtischer, zur Pfarrey Wallernhausen im Gerichte und Amte Nidda gehöriger Erbleibhof.

Finkenmühl, königlich-preußischer Ort im neustädter Kreise des Fürstenthums Baireuth, zum Amte Emtirchen gehörig.

Finkenmühle, sachsen-koburg-saalfeldisches angenehmes Oertchen von 7 Häusern in einem Wiesengrunde bey Koburg, zum Gerichte Lauter gehörig.

Finkenstein, östreichisches Bergschloß und Herrschaft mit einem Eisenhammerwerke im villacher Kreise von Kärnthen. Dieses Schloß ist das Stammhaus der nun in Preußen blühenden gräflich-finkensteinischen Familie.

Finkenstein, sonst Habersdorf, königl. preußisches adeliches Pfarrdorf oder Flecken mit einem schönen Schlosse und vortreflichen Gärten im marienwerderschen Kreise von Ostpreußen, am grandenzer See. Es gehört zum Erbhauptamte Schönberg der gräflich finkensteinischen Familie.

Finkenstein, königl. preußische Kolonie von 20 Häusern und 109 Einwohnern im oppelnschen Kreise in Schlesien zum Rentamte Kup gehörig.

Finkenwalde, königl. preußisches Erbzinsgut mit einem Vorwerke und 20 Familien im randowschen Kreise in Vorpommern, eine Stunde von Damm.

Finkenweiler, kleines Dorf in der Grafschaft Oettingen-Baldern.

Finkenwerder, kurhannöversche Insel in der Elbe, theils zum lüneburgischen Amte Haarburg, theils der Reichsstadt Hamburg gehörig.

Finkenwerder, mellenburg-schwerinisches adeliches Gut im wendischen Kreise und Amte Goldberg.

Finne (die), oder die Finnberge, eine Bergkette in Thüringen, welche als Kalk- und Sandgebirge bey Clarsberge ihren Anfang nehmen, sich in zwey besonderen und gleichlaufenden Bergrücken aus Südosten nach Nordwesten fortziehen, und über der Unstrut bey Sachsenburg an die sogenannte Hainleite anschließen.

Finne, kurhannöversches Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Hagen.

Finningen am Landgraben, östreichisches Pfarrdorf von 200 Seelen und Kammeralgut im Burgau, worin der Graf Ostein als Herr der Karlburg Burdeim 4 Sölden besitzt, die pfalzbaierisches, ehemals hochstift-augsburgisches Lehn sind.

Finningen (Ober-), pfalzbaierisches Pfarrdorf von 700 Seelen, und Unter-Finningen, ebenfalls ein Pfarrdorf, beyde, bey Höchstädt in Schwaben, gehörten ehemals dem Stifte St. Ulrich in Augsburg.

Finnischer Meerbusen, wird der große Busen der Ostsee genannt, welcher sich zwischen dem schwedischen und russischen Finnland auf der einen, und der revalschen und petersburgischen Statthalterschaft auf der andern Seite, von der Insel Dago bis nach Petersburg erstreckt. Seine Länge beträgt nahe an 60, und seine Breite 14 bis 15 Meilen. Er ist mit unzähligen Tiefen und Steinklippen angefüllt, auch giebt es starke Strömungen, welche die Fahrt, besonders des Nachts, sehr beschwerlich machen. In diesem Meerbusen sind einige seit 1721 zu Rußland gehörige Inseln, welche den Seefahrenden zum Zeichen, Schutz und zur Zuflucht dienen. Sie werden besonders bemerkt.

Finnland, ein großes nordisches Land, welches in Norden mit dem schwedischen Lappland und Rußland, gegen Süden mit Ingermannland und dem finnischen Meerbusen, gegen Westen mit dem bothnischen Meerbusen, gegen Morgen aber mit Rußland gränzt. Das ganze Land gehörte von alten Zeiten her zu Schweden, welches aber einen Theil davon i. J. 1721 im nystädter und i. J. 1743 im aboer Frieden an Rußland abtrat. Das schwedische Finnland ist seit 1775 in folgende 6 Lehne oder Statthalterschaften eingetheilt. 1) Åbo und Bioneborg; 2) Wasa; 3) Uleaborg; 4) Tawastehus; 5) Heinola; 6) Kuopio. Der Flächeninhalt derselben wird zusammen auf 2640 schwedische Quadratmeilen angegeben. Das Land ist zwar nie sehr bevölkert gewesen, allein in den russischen Kriegen vom Jahr 1700 bis 1741, welche dasselbe verwüsteten, wurde es so menschenleer, daß i. J. 1739 noch nicht einmal 50 Menschen auf eine Quadratmeile kamen. Seit dem aboer Frieden erholte sich das Land so, daß man i. J. 1754 schon 453906 Seelen zählte. Im J. 1782 fand man 623464 Menschen; im J. 1790 schon 705623 Seelen, und dermalen wird man, ohne zu irren, 800000 annehmen können. Von den Statthalterschaften führt noch itzt ein Theil jener von Åbo den Namen des eigentlichen Finnlands, welches sich auch noch in die Statthalterschaften Wasa und Tawastehus erstreckt. Das Land ist fruchtbar an Getraide, Flachs und Holz, hat starke Viehzucht, vortrefflichen Fischfang, auch an Erzen keinen Mangel. Die großen Wälder liefern jährlich eine Menge Holz und Kohlen nach Stockholm; mit Balken, Bretern, Bauholz und dergleichen aber wird ein beträchtlicher Handel ins Ausland getrieben. Der fruchtbarste Theil ist der südliche des eigentlichen Finnlands oder die Statthalterschaft Åbo. Die Fische werden sonderlich in dieser Gegend eingesalzen ins Ausland verführt. Hie und da trifft man in den Sümpfen eisenhaltige Erde an, aus welcher Eisen geschmolzen wird, auch findet man an einigen Orten Bleyerz. Die finnländischen Perlen-Fischereyen liefern oft viele kostbare Perlen, die ins Ausland verkauft werden. Uebrigens sehe man die Beschreibung der einzelen Lehen oder Statthalterschaften.

Das russische Finnland machte bisher die wyburgische Statthalterschaft aus; diese hat aber nach einem neuen Ukas unter der itzigen Regierung den Namen Finnland erhalten. Diese Statthalterschaft wurde im Jahr 1784 eröffnet und gränzt mit der olonezkischen und petersburgischen Statthalterschaft, mit dem finnischen Meerbusen und Schwedisch-Finnland. Sie ist in 6 Kreise eingetheilt, und zu derselben sind die im finnischen Meerbusen gelegenen Inseln geschlagen worden. Die ganze Statthalterschaft ist sehr gebirgig, aber die Thäler sind sehr fruchtbar. Ueberhaupt besteht der Boden an den meisten Orten in einer guten Erde. Man baut Roggen, Gerste, Haser, Buchweizen, Hülsenfrüchte, einigen Flachs und Hanf, zieht auch hie und da Gartengewächse. Die Einwohner treiben einträglichen Handel mit Bauholz und Bretern, obwohl die Waldungen schon ziemlich mitgenommen worden sind. In denselben findet man Baren, Wölfe, Luchse, rothe und graue Füchse, Marder, Hermeline, Eichhörnchen, Fischottern, Elenthiere, hie und da Rennthiere, auch Hasen, Federwild und andere Vögel. Der Fischfang ist sehr beträchtlich, und vorzügliche Quelle der Nahrung der Einwohner an den Küsten und auf den Inseln. Von Mineralien giebt es Marmor und Granit. Man findet reine, aber ziemlich gute Granaten und in einigen Flüssen Krystalle, Achat und Jaspis. Eisen ist in ziemlicher Menge, besonders am Ladoga vorhanden, auch findet man Bleyerze. Manufakturen giebt es nicht, wohl aber 2 Glashütten, einen Kupferhammer und 32 Sägmühlen, welche im Lande zerstreut liegen, und eine Menge Bretter und geschnittenes Holz liefern. Man gewinnt übrigens viel Theer, welcher ausgeführt wird.

Die

Die Zahl der Einwohner in dieser Statthalterschaft beläuft sich auf 186500.

Die Finnen sind ein Hauptvolk der neuen Welt, das sich von Norden Europens bis nach Sibirien und bis an das Kaspische Meer erstrecket hat. Dieses Volk war dem Namen nach schon den Römern bekannt, verlor sich aber gänzlich in der Geschichte bis i. J. 1157, da der schwedische König Erich der Heilige ihre Bezwingung und die upsalischen Bischofe Heinrich und Stephan ihre Bekehrung zum Christenthum unternahmen. Von der Zeit an machten sie einen Theil des schwedischen Reichs aus. Sie reden ihre eigene Sprache, die sie mit gothischen Buchstaben schreiben. Sie ist eine Hauptsprache, welche in verschiedenen verwandten Sprachen von weit zerstreuten Völkern gesprochen wird. Die eigentliche finnische Sprache wird in Finnland selbst, in Karelien und Ingermannland, und ihr esthnischer Dialekt in einem Theile Liefslands und den liefländischen Inseln und von den Liewen in einem Theile Kurlands gesprochen; dann gehört hieher die lappländische Sprache und die Sprache der Permier und Sränen. Mit ihr verwandt sind die Sprachen der Mordwinen, Tscheremissen, der Ostjäken zum Theil, und allem Ansehen nach der Jukagiren. Neuerlich hat man auch eine Aehnlichkeit mit der ungarischen Sprache behaupten wollen, allein diese scheint noch nicht so bestätigt zu seyn, daß man sie zu der finnischen Hauptsprache ohne Einschränkung rechnen könnte. Im schwedischen Finnland wird von den Vornehmern fast durchgehends schwedisch gesprochen. Die Finnen bekennen sich grösstentheils zur lutherischen Religion, haben gute Schulen, machen nur einen Stand aus und kennen keinen Adel. In den Städten treiben sie die Gewerbe anderer europäischen Nationen, auf dem Lande nähren sie sich vom Ackerbau, Viehzucht, Jagd, Fischerey, Theerschwelen, Schiffbau u. s. w. Das weibliche Landvolk ist fleißig und häuslich; es webt grobes Tuch und Leinewand, färbt und besorgt andere Arbeiten fast nach Art der alten deutschen Weiber. Sie lieben die Freyheit, daher ihnen auch die russische Herrschaft sehr beschwerlich dünkt, und die schwedischen sich glücklicher schätzen.

Finnmark, königl. dänisches Amt im höchsten Norden von Norwegen. Es wird in West- und Ostfinnmark abgetheilt, und ist nur sehr wenig bevölkert. Die Nahrung der Einwohner besteht fast blos in der Fischerey. Städte und Dörfer sucht man hier vergebens, und nur die Küsten sind einigermaßen bevölkert. Zu diesem Lande gehören noch verschiedene Inseln. Auf einer derselben, Mageroe genannt, ist das alleräußerste nördliche Vorgebirg von Europa, **Nordkap**. Auf der äußersten Spitze des festen Landes ist das Vorgebirg **Nordkon**, welches aber nicht so weit nach dem Pole liegt. Auf der Insel Wardoe ist an einem sicheren Hafen die Festung Wardoehus, welche mit Recht die äußerste Festung in der Welt gegen Norden genannt werden kann. Die Einwohner sind erst im vorigen Jahrhunderte durch die eifrigen dänischen Missionarien der christlichen Kirche zugeführt worden. Vor den Missionsanstalten war die Religion der Einwohner eine abgeschmackte Mischung von Christenthum und Heidenthum.

Fino (Cabo), ein weit in das Meer hinausreichender Fels oder Vorgebirg in der **ligurischen Republik** an der Bucht von **Rapalo**, Genua östlich. Auf demselben steht ein Kastel und dabey liegt der kleine Ort **Porto fino** mit einem Hafen.

Finow, ein Fluß in der Kurmark, der aus 4 zusammen kommenden Flüssen unweit Büsenthal entsteht, und durch den **Liepschen** See in die **Oder** geht.

Finow-Kanal, ein Kanal, der mittelst des Finow-Flusses die **Havel** mit der **Oder** verbindet. Er wurde schon v. J. 1605—1620 angelegt, im dreyßigjährigen Kriege ruinirt, i. J. 1746 aber aufs neue angelegt. Seine Länge beträgt gegen 4½ Meilen, und er hat 15 Schleußen. Jährlich passiren im Durchschnitte 4000 Oder- und 16 bis 1700 Elbkähne.

Finow (Nieder-), königl. preußischer Flecken mit einer Pfarrkirche, einer Finnow-Schleuße, 1 Zoll, 1 Drathammer und (1784) 448 Einwohnern, im **uckermärkischen** Kreise der **Uckermark**, zum Amte **Chovin** gehörig.

Finow (Hohen-), königl. preußisches adeliches Gut und Pfarrdorf im oberbarnimschen Kreise der **Mittelmark**, i. J. 1784 mit 250 Einwohnern.

Finsing, baierische Hofmark im Rentamte **München** und Pfleggerichte **Schwaben**.

Finstede, kurhannoversches Dorf im **lüneburgischen** Amte **Mehdingen**.

Finstedo, königl. dänisches Dorf im Herzogthum **Holstein** in **Wagrien**, 1 Stunde von Oldenburg.

Finsterberga, herzoglich-sächsisches Pfarrdorf von 119 Häusern und 571 Einwohnern im Fürstenthum Gotha und Amte **Reinhardsbrunn**, eine Stunde von Ohrdurf.

Finsterberg, einer der höchsten Berge im thüringer Walde an den hennebergischen Gränzen.

Finsterlingen, herzogl. niedersächsisches Dorf in der ehemals östreichischen Herrschaft **Hauenstein** in **Breisgau**.

Finsterlohe, und auch **Finsterlohr**, pfalzbaiersches Dorf mit einem alten Schlosse innerhalb der Landwehr der vorigen Reichsstadt **Rothenburg**, 2 Stunden von Rothenburg gegen Kreglingen.

Finstermunz, wichtiger Paß in Tirol im Gerichte Naudersberg am Inn an der Gränze von Graubündten, über welche hier eine Brücke führt. Im Jahre 1799 drangen die Franzosen durch diesen Paß, wurden aber bald gezwungen sich zurückzuziehen, wo sie die Brücke zu Finstermunz abbrannten. Ueberhaupt sind in dieser Gegend im letzteren Kriege mehrere blutige Gefechte bey diesem und den übrigen tiroler Päßen vorgefallen.

Finsternthal, nassau-usingisches Dorf im Amte **Idstein**.

Finsterroth, hohenlohe-öhringisches Dorf im Amte **Michelbach**.

Finsterwald, baiersches Dorf im Rentamte **München** und Pfleggerichte **Wolfertshausen**.

Finsterwalda, kursächsisches Amt, welches zwar mitten in der Niederlausitz liegt, und von den Herrschaften Dobrilugk, Sonnenwalda und Drehna eingeschlossen wird, aber schon im 15ten Jahrhunderte bey dem Markgrafthum **Meißen** gewesen ist. Es gehört nun zum **meißnischen** Kreise, mit welchem es nur im Mittag durch einen langen schmalen Strich Landes zusammen hängt. Dieses Amt ist seit 1788 mit dem Amte **Senftenberg** verbunden, und enthält 1 Stadt, 7 Amtsdörfer und ein kurfürstliches Vorwerk mit etwa 2500 Seelen. Darin sind vortreffliche kurfürstliche Waldungen. Bienen- und Viehzucht bringen den Einwohnern ansehnliche Vortheile.

Finsterwalda, kursächsische amtsässige Stadt mit einem kurfürstlichen Schlosse, worin vorbenanntes Amt seinen Sitz hat. Sie liegt 2 Stunden von Dobrilugk auf Spremberg zu, hat 234 Wohnhäuser und gegen 1500 Einwohner. Sie gehört mit zu den sächsischen Manufaktur-Städten. Man macht daselbst sehr gute Töpferwaaren, Tuch, Tripp und Manschester, treibt einigen Handel und Feldbau.

Finstingen, auch **Vinstingen**, franz. **Fenetrange**, vormalige Freyherrschaft und nachheriges Amt in Lothringen, jetzt zum Distritte von **Saarburg** im Departement der **Meurthe** gehörig. Sie wird von der Saar durchströmt und ist fruchtbar an Getraide, hat beträchtliche Waldungen und ansehnliche Viehzucht. Der Hauptort gleiches Namens, ein artiges Städtchen von 250 Häusern, liegt am linken Ufer der Saar, über welche hier eine schöne Brücke führt.

Fintel, kurbanndversches großes Dorf in der Amtsvogtey **Visselhövede** und Herrschaft **Rotenburg** des Fürstenthums **Verden**.

Fintheim, Finthen, französisches Dorf von 779 Seelen, eine Stunde von Mainz im Canton **Niederolm** und Bezirke

girte von Mainz des Departements Donnersberg, gehörte ehemals dem Domprobste von Mainz.

Fiore, kleiner Fluß, welcher im Gebiete von Siena im Königreich Hetrurien entspringt und ins toskanische Meer geht.

Fiorentino (Castel), hetrurisches Städtchen im florentinischen Vikariate von Certaldo.

Fiorenzolà, Marktflecken und Schloß am Flusse Larda im Herzogthum Placenza.

Firenza: s. Florenz.

Firenzuola, hetrurisches Städtchen im apenninischen Gebirge im Florentinischen, wo der Amtmann des gleichnamigen Vikariats wohnt. Nach den neuesten Karten gehört es zum Departement Reno der italienischen Republik.

Firholzen, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Kranzberg.

Firman, heißt in Konstantinopel ein vom Grosvesier im Namen des Sultans ausgefertigter Befehl; in Ostindien versteht man darunter die schriftliche Erlaubniß zur Handelschaft.

Firmbach, pfalzbaierscher Weiler im wirzburgischen Amte Prolsdorf von 12 Häusern.

Firmenich, französisches Dorf von 148 Seelen im Canton Zülpich und Bezirke von Kölln des Roer-Departements.

Firmigny, französischer Flecken in Forez zum Distrikte von Etienne im Departement der Loire gehörig.

Firn: s. Ferner.

Firnheim, öttingen-spielbergisches Dorf, welches theils zum Amte Oettingen, theils zum Amte Auftirch gehört.

First, königl. preußisches Dorf im wunsiedler Kreise und Amte des Fürstenthums Baireuth.

Firth, heißt in Schottland ein Meerbusen, und wird vorzüglich den Meerbusen Clyde, Forth und Tay vorgesetzt.

Fischach, pfalzbaierisches Pfarrdorf an der Neufnach im Burgau mit 800 Einwohnern, gehörte ehemals drey Klöstern in Augsburg.

Fischach (Ober-, Mittel- und Unter-), drey Dörfer in der Grafschaft Limpurg, obersontheimischen Antheils. Ober-, ein Pfarrdorf von 463 Seelen, Mittel-, ebenfalls ein Pfarrdorf von 670 Seelen, und Unter-, ein Kirchdorf von 247 Seelen, alle drey an der Fischach.

Fischament, östreichischer Marktflecken und Schloß mit einer gräflich-batthyänischen Herrschaft im Lande unter der Ens und Kreise unter dem wiener Walde. Daselbst fällt der kleine Fluß Fischa in die Donau.

Fischbach, französisches Dorf im untern Elsaß, gehörte sonst zum bischöflich-speyerschen Amte Dahn und nun zum Distrikte von Weiserburg im niederrheinischen Departement.

Fischbach, französisches Dorf von 48 Häusern und 290 Einwohnern im Canton Herrstein und Bezirke Birkenfeld des Saar-Departements, gehörte ehemals zum badischen Amte Herrstein.

Fischbach, östreichisches Pfarrdorf von 230 Seelen und Amt in der Landvogtey Altdorf.

Fischbach, fürstlich-metternichisches Dorf bey Ummendorf, 2 Stunden oberhalb Biberach an der Riß, gehörte ehemals der Abtey Ochsenhausen und steuert zum Canton Donau.

Fischbach, würtembergisches Pfarrdorf von 340 Seelen im Oberamte und der Landvogtey Rottweil, gehörte ehemals dieser Reichsstadt.

Fischbach, fürstenbergischer Weiler, Thal und Vogtey von 3 Weilern und 2 herrschaftlichen Höfen im Amte Neustadt.

Fischbach, reichsritterschaftliches, dem fränkischen Canton Gebirg einverleibtes, in die Zent des baierisch-bambergischen Amtes Stadt Steinach gehöriges, lutherisches Pfarrdorf.

Fischbach, reichsritterschaftliches, zum Canton Gebirg gehöriges Schloß und Dorf, 3 Stunden von Kulmbach nach Kronach zu.

Fischbach, kleines nürnbergisches Dorf im Amte Lichtenau.

Fischbach, nürnbergisches Pfarrdorf, 1 Meile von Nürnberg nach Altdorf mitten im Walde.

Fischbach, reichsritterschaftliches, zum Canton Baunach gehöriges Pfarrdorf an der Straße von Ebern nach Königshofen in Franken.

Fischbach, kursächsisches Dörfchen im Hennebergischen bey Schleusingen.

Fischbach, ein zur Herrschaft Than gehöriges Dörfchen von 7 Wohnungen an der Gränze des eisenachischen Amtes Kalten-Nordheim.

Fischbach, reichsritterschaftlicher, zum fränkischen Canton Rhön und Werra steuerbarer Weiler, zum Gerichte Buchenau gehörig.

Fischbach, königl. preußisches adeliches Dorf im hirschbergischen Kreise in Schlesien, mit einer katholischen und 1 lutherischen Pfarrkirche, 2 Mühlen und 1253 Einwohnern.

Fischbach (Nieder-), nassau-usingisches Dorf im Amte Freusburg der ehemals ansbachischen Grafschaft Sain-Altenkirchen.

Fischbach, kursächsisches Pfarrdorf im meißnischen Kreise zur deutschen Pflege des Amtes Stolpen gehörig, an der dresdner Poststraße.

Fischbach, sawsen-koburg-saalfeldisches Dorf von 9 Häusern zum Gerichte Lauter gehörig.

Fischbach, herzogl. sächsisches adeliches Dorf im Fürstenthum Gotha und Umfange des Amtes Tenneberg mit 50 Häusern und 272 Seelen.

Fischbach, sachsen-weimarsches Dorf im Fürstenthum und Amte Eisenach an der Horsel, dessen Bewohner Bürger der Stadt sind.

Fischbach, lutherisches Pfarrdorf im Hennebergischen an den Gränzen des fuldaischen Oberamtes Fischberg zum eisenachischen Amte Kaltennordheim gehörig. Verschiedene Dörfer im oranien-nassauischen Oberamte Fischberg sind dahin eingepfarrt.

Fischbach, baierisches Dorf in der obern Pfalz im Herzogthum Neuburg.

Fischbach, baierisches Dorf und Hofmark von 82 Häusern und 502 Seelen in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Wetterfeld.

Fischbach, baierisches Kirchdörfchen im Rentamte München und Landgerichte Tolz zur Hofmark Hohenburg gehörig.

Fischbach, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Auerburg.

Fischbach, kurhessisches Dörfchen im Amte Hohenstein.

Fischbach, kurhessisches Dorfchen im Fürstenthum Hersfeld und Amte Schildschlag.

Fischbach, eine Eisenhütte im hessischen sammt Hospitalamte Haina.

Fischbach, hessendarmstädtisches Dörfchen im Oberamte Alsfeld, gehört zum Unteramte.

Fischbach (Ober-), oranien-nassauisches Pfarrdorf und Kirchspiel von 9 Ortschaften in siegenschen Amte Freudenberg.

Fischbach (Stein-), fürstlich-nassau-usingisches Dorf im Amte Usingen, 2 Stunden von Weilnau.

Fischbach, nassau-usingisches Pfarrdorf von 380 Seelen, im ehemals kurmainzischen Amte und in der Kellerey Königstein.

Fischbach (Ober-), nassau-usingisches Dorf von 125 Seelen, im ehemals hessendarmstädtischen Amte Katzenellenbogen. Nicht weit davon liegen Mittelfischbach mit 44, und Niederfischbach mit 99 Seelen.

Fischbachau, baierscher Ort im Rentamte München und Pfleggerichte Aibling. Hier wurde schon öfters auf Eisensteine gebaut, die Werke sind aber immer wieder eingegangen, da der Erfolg der Erwartung nicht entsprach.

Fischbek, königl. preußisches adeliches Kirchdorf im arneburgischen Kreise in der Altmark, liegt im Magdeburgischen, nicht weit von Schnhausen.

Fischbek, auch Visbek, kurhessischer ansehnlicher Flecken nahe an der Weser zwischen Oldendorf und Hameln im Amte Schaumburg, worin es eine besondere Vogtey von 10 Dörfern bildet. Daselbst ist ein aus einem Benediktiner-Nonnenkloster entstandenes kaiserliches freyes lutherisches Fräuleinstift, welches aus einer Aebtissin, einer Seniorin und 10 Kanonissinnen besteht. Im Jahr 1802 hatten 16 Fräulein auf diese Präbenden Anwartschaft.

Fischbek, königl. dänisches Dorf im Herzogthum Holstein und Amte Trembsbüttel.

Fischbek, kurhannöversches Dorf im lüneburgischen Amte Moisburg.

Fischbek, herzoglich-von-cropsches Dorf im münsterschen Amte Dülmen, 1 Stunde von Dülmen.

Fischbek, herzogl. oldenburgisches Dorf im münsterschen Amte Vechte, 2 Stunden von Vechte.

Fischberg, Pfarrdorf am Roth von 371 Einwohnern in der Grafschaft Limpurg, solms-assenheimischen Antheils.

Fischberg, oranien-nassauisches Oberamt im Fürstenthum Fulda, worüber der Artikel Varmbach nachzusehen ist.

Fischborn, fürstlich-ysenburg-birsteinisches Dorf im Gerichte Reichenbach an der Riedbach.

Fischbrunn, reichsstadt-nürnbergisches Dorf im Amte Herspruk mit 16 Unterthanen, 2 Stunden von Herspruk gegen Weiden.

Fischeln, ehemals reichsritterschaftliche, französische Gemeinde von mehreren Honn- und Bauerschaften im Canton Urdingen und Bezirke von Krefeld des Roer-Departements.

Fischelbach, gräflich-wittgenstein-wittgensteinisches Dorf auf dem Westerwalde, 2 Stunden von Wittgenstein gegen Dillenburg zu.

Fischen, österreichisches Dorf in der Herrschaft Hohenek in Schwaben.

Fischen, Pfarrdorf und Kirchdorf von 1300 Seelen am Iller in der Grafschaft Königsek-Rothenfels.

Fischen, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Weilheim, unweit dem Ammersee.

Fischendorf, kurhannöversches Dorf im lüneburgischen Amte Fallingbostel.

Fischendorf, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise zum Amte Lejsnig gehörig.

Fischendorf, königl. preußisches Dorf im sagnanschen Kreise in Schlesien, der Kämmerey zu Sagan gehörig.

Fischenich, französische Gemeinde von 759 Seelen im Canton Brühl und Bezirke von Köln des Roer-Departements, war ehemals im eigenes jülichsches Amt.

Fischenberg, badisches Dörfchen im steinemer Viertel der Landgrafschaft Sausenberg zum Oberamte Rötteln gehörig.

Fischerau, königl. preußischer Ort im breslauischen Kreise in Schlesien dem Vincenz-Stifte zu Breslau gehörig.

Fischerdorf, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Natternberg.

Fischerei, königl. preußisches Dorf von 16 Häusern und 55 Einwohnern im koselschen Kreise des Herzogthums Schlesien, zur Herrschaft Kosel gehörig.

Fischerei, auch Amtsfischerei, königl. preußisches Vorwerk im krossenschen Kreise in der Neumark zum Amte Krossen gehörig.

Fischerende, königl. preußisches Dorf im liegnitzischen Kreise in Schlesien mit 60 Einwohnern zum Amte Liegnitz gehörig.

Fischerhaus, königl. preußisches adeliches Oertchen im seehausenschen Kreise in der Altmark.

Fischerhude, kurhannöversches Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Ottersberg.

Fischer-Inseln, werden die kleinen Inseln im Norden von Flores gegen Celebes hin genannt. Auch unterm 11° nördlicher Breite und 175° westlicher Länge ist im Norden von Mulgrave's Inseln eine Gruppe von Inseln, welche den Namen der Fischer-Inseln, und die Meeresgegend des Fischer-Sunds führt.

Fischerkathen, königl. preußischer adelicher Ort im seehausischen Kreise in der Altmark mit 8 Häusern.

Fischerkrug, meklenburg-strehlizisches Dorf im Fürstenthum und Amte Razenburg.

Fischern, königl. preußisches Dorf am rechten Ufer der Eger im wunsiedler Kreise des Fürstenthums Baireuth mit einem nahe bey dem egerschen gelegenen Sauerbrunnen. Dieser Ort heißt Markgräflich-, auch Lutherisch-Fischern zum Unterschiede des am linken Ufer der Eger liegenden böhmischen Dorfes Fischern, welches Katholisch-Fischern genannt wird.

Fischersdorf, schwarzburg-rudolstädtisches Dorf im Amte Leutenberg mit einem Rittergute nah an der Saale, eine Stunde von Saalfeld.

Fischersfelde; s. Baarsfliss.

Fischerwald, großer Wald im kursächsischen erzgebirgischen Kreise und Amte Frauenstein zum Rittergute Rechenberg gehörig.

Fischerwalde, königl. preußischer Gränzzoll im ruppinschen Kreise der Mittelmark zum Amte Alt-Ruppin gehörig an der meklenburgischen Gränze.

Fischerwang, kurfürstl. salzburgisches Dorf im Herzogthum Salzburg und Landgerichte Wartenfels.

Fischhausen, königl. preußische Immediatstadt im schakenschen Kreise von Ostpreußen mit 147 Feuerstellen und 1110 Seelen. Daselbst ist ein Bernsteingericht und eine Kreisjustizkommission. Auf dem alten Schlosse hat das königliche Justiz- und Domänenamt Fischhausen seinen Sitz. Zu ersterem gehören die Domänenämter Fischhausen, Kaporn, Lochstädt und Kragau, zum Domänenamte aber 3 Vorwerke und 58 Dörfer mit 410 Feuerstellen.

Fischhausen, auch Visshusen, Dorf in der Herrschaft Jever, 3 Stunden von Jever.

Fischheim, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise und Amte Rochlitz, theils zum Amte, theils dem Rathe zu Rochlitz, theils zur Pfarrey Seelitz gehörig.

Fischingen, badisches Pfarrdorf im weiler Viertel des Oberamts Rötteln.

Fischingen, Schloß und Dorf zur hohenzollern-sigmaringischen Herrschaft Haigerloch gehörig.

Fischingen, eine sehr alte Benediktiner-Abtey im Thurgau, welcher die Herrschaft Lommis und mehrere andere Gerichte, worunter das alt-fischingische ist, gehörten.

Fischkaten, meklenburgisches Dorf im schwerinischen Amte Redentin.

Fischlingen, Grofs- französisches Dorf von 247 Seelen im Canton Edenkoben und Bezirke Speier des Departements Donnersberg, gehörte ehemals zum bischöflich-speierschen Amte Kirrweiler.

Fischlingen, Klein- dergleichen Dorf von 298 Seelen ebendaselbst, gehörte ehemals zum pfälzischen Oberamte Germersheim.

Fischstein, pfalzbaierisches Pfarrdorf im bambergischen Amte Neuhaus. Die Zent ist zwischen Baireuth und Pfalz streitig.

Fisch-

Fischwasser, kursächsisches Dorf in der Niederlausitz zur Herrschaft Dobrilugk im lukauer Kreise gehörig.

Fisgard, Marktflecken an einem davon benannten Meerbusen in England, in der Grafschaft Pembroke in Süd-Wales.

Fismes, französisches Städtchen in Champagne, zum Distrikte von Rheims im Departement der Marne gehörig.

Fissow, herzoglich-oldenburgisches Dorf bey Eutin, ehemals zum Hochstifte Lübeck gehörig.

Fistriz (Neu-), auch Bistriz, böhmische Stadt von 244 Häusern im raborer Kreise und gräflich-clarysche Herrschaft mit einem großen Schlosse und beträchtlichen Kattun- und Tuchmanufakturen.

Fiume; s. St. Veit am Pflaum.

Fiumisino, nahrhafter päbstlicher Flecken an der Mündung desweslichen Arms der Tiber. Hier müssen alle nach Rom mit Waaren gehende Schiffe einen starken Zoll entrichten, auch haben die Einwohner einen ansehnlichen Handel mit Fischen, vorzüglich nach Rom.

Fivizzano, hetrurisches Städtchen und Sitz des Amtmanns des gleichnamigen Vikariats im Florentinischen, welches an das Departement Crostolo der italienischen Republik stößt.

Fizabad, Hauptstadt der Nabobie Aude in Hindostan, woselbst vermöge der abgeschlossenen Verträge die englisch-ostindische Kompagnie eine Besatzung auf Kosten des Nabobs unterhält. Die Stadt liegt am rechten Ufer des Dewaflusses etwa 20 Meilen von der Gränze von Benares.

Fizbek, königl. dänisches Dorf im holsteinischen Amte Rendsburg, theils zur Herrschaft Breitenburg, theils dem Kloster zu Itzehoe gehörig.

Fizen, kurhannöversches Dorf im lauenburgischen Amte Lauenburg.

Fizendorf, pfalzbaierisches Dorf im würzburgischen Amte Hofheim.

Fiz-James, sonst Watri, französisches Dorf in Beauvaisis, zum Distrikte von Clermont im Oise-Departement gehörig. Dieser Ort wurde im Jahr 1710 zu Gunsten Jakobs Fiz James, Herzogs von Berwik, eines natürlichen Sohnes Königs Jakob II. von England, unter dem Namen Fiz-James zu einem Herzogthum und einer Pairie erhoben.

Flaach, großes helvetisches Dorf nicht weit vom Einflusse der Thur in den Rhein im Canton Zürich; gehörte ehemals theils zur Landvogtey Andelfingen, theils zur Landvogtey Kiburg.

Flacé, französischer Flecken in Maine, zum Distrikte von le Mans im Sarthe-Departement gehörig.

Flachau, kurfürstlich-salzburgisches Dorf im Herzogthum Salzburg und Landgerichte Radstadt.

Flachenberg, ein Zinken Stabs Mühlenbach im fürstenbergischen Amte Haslach.

Flachenseifen, königl. preußisches adeliches Dorf im löwenbergischen Distrikte des löwenberg-bunzlauischen Kreises in Schlesien mit 1 Vorwerke und 560 Einwohnern.

Flachheim, kursächsisches Pfarrdorf mit 3 Ritter- und 2 Freygütern im thüringischen Kreise zum Amte Langensalza gehörig.

Flachslanden, königl. preußischer Marktflecken im Fürstenthum, Kreise und Amte Ansbach, nicht weit von der Rezat, war ehemals Sitz eines besonderen Vogteyamtes.

Flachs-Stökheim; s. Stökheim.

Flacht, wurtembergisches Pfarrdorf von 603 Seelen im Amte Maulbronn.

Flacht, oranien-nassauisches Pfarrdorf und Kirchspiel im Fürstenthum und Amte Dieß. Im Kirchspiele bey Holzheim ist ein Reckhammer.

Flacque (Ober-); s. Zuid-Voorn.

Fladstrand, königl. dänischer Flecken im Amte Aastrup und jütländischen Stifte Aalborg. Der Ort hat einen Hafen mit 3 Forts, und es geht von da eine Ueberfahrt nach Norwegen. Die Einwohner nähren sich vorzüglich vom Schollenfang.

Fladungen, pfalzbaierisches Landstädtchen mit 179 Häusern und 755 Seelen, 2 Stunden von Ostheim gegen die Tann zu. Es ist der Sitz eines baierisch-würzburgischen Amtes in der Rhön, welches mit den eisenachischen Aemtern Lichtenberg und Kaltennordheim, verschiedenen ritterschaftlichen Ortschaften und dem wurzburgischen Amte Bischofsheim vor der Rhön gränzt. Es besteht aus dem Städtchen, 11 Ortschaften mit einem Hofe und 2 einzeln liegenden Mühlen, worin 1201 Häuser und 5007 Seelen sind. Das Amt hat zwar einen im Verhältniß gegen die Rhöngebirge ziemlich fruchtbaren Boden, die Einwohner bauen aber nicht hinlänglich Brodfrüchte. Die Viehzucht ist stark und macht mit den Waldungen, dem Flachsbau und den Handwerken, vorzüglich der Siebmacherey, die Hauptnahrungsquelle der Einwohner.

Fläming, sogenannte Gegend zwischen dem sächsischen Kurkreise und Jüterbok. Sie wird in den obern und niedern Fläming getheilt; jener begreift das Kreisamt Wittenberg bis in das Anhalt-Zerbstische, und hat gutes Acker- und Wiesenland. Der niedere Fläming begreift die Gegenden von Jüterbok und Dahme und des Kreisamtes bis ans Amt Schweinitz. Hier aber ist der Boden weit schlechter.

Flämisch, heißt so viel als niederländisch, vom französischen Worte Flamand, und wurde vorzüglich von den östreichischen Niederlanden und insonderheit von Flandern gebraucht.

Flämische Inseln; s. Azorische Inseln.

Flämischdorf (Ober-), königl. preußisches adeliches Dorf von 15 Feuerstellen und 75 Einwohnern im neumarktischen Kreise in Schlesien. Mittel- und Nieder-Flämischdorf, ebenfalls ein adeliches Dorf daselbst, hat 20 Feuerstellen und 170 Einwohner.

Flan, mecklenburg-schwerinisches Dorf 2 Stunden von Blücher nach Wintenburg zu.

Flasch, helvetisches Dorf und große Gemeinde im Hochgerichte Mayenfeld des Cantons Graubündten der helvetischen Republik, mit gutem Weinwachs und heilsamen mineralischen Quellen.

Flagnac, Flaignac, französischer Flecken in Rouergue, zum Distrikte von Ville Franche im Departement des Aveiron gehörig.

Flahingen, nach andern Flehingen, Flecken mit einer Burg im Kreichgau im Umfange des kurbadischen Amtes Bretten, welcher dem Fürsten von Metternich gehört und zum schwäbischen Ritterorte Kreichgau steuert.

Flaignac; s. Flagnac.

Flako, königl. preußisches Dorf von 8 Feuerstellen in Hinterpommern, zum Amte Stepenitz im flemmingischen Kreise gehörig.

Flakenhagen, königl. preußisches adeliches Vorwerk im borkschen Kreise in Hinterpommern, 1 Stunde von Regenwalde.

Flakenhaide, königl. preußisches adeliches Dorf im neustettinischen Kreise in Hinterpommern an der Persante, 1½ Stunde von Bärwalde.

Flakensee, königl. preußisches sogenanntes Starosey-Dorf mit einer katholischen Kirche von 11 Feuerstellen in Hinterpommern, zum Amte Draheim im neustettinischen Kreise gehörig. Es liegt zwischen dem Flaken- und Schulzen-See. Ersterer liegt auf der Gränze des ober- und niederbarnimischen Kreises in der Mittelmark.

Flaksee, königl. preußisches adeliches Vorwerk im arendswaldischen Kreise in der Neumark.

Flamborough, Vorgebirg in East-Riding in Yorkshire in England zwischen der Filey- und Bridlington-Bai. Am Fuße desselben liegt das Städtchen Flamborough.

Flam-

Flambruzzo, östreichisches Dorf im Gebiete von Aquileja.
Flamersbach, baierisches Dorf im Rentamte München und Pflegegerichte Schrobenhausen.
Flammersbach, oranien-nassauisches Dorf im dillenburgischen Amte Hayger.
Flammersbach, oranien-nassauisches Dorf im siegenschen Amte und Kirchspiele Netphen.
Flammersbach, richtiger Frammersbach, welches s. zu haben ist.
Flammersfeld, sain-hachenburgisches Pfarrdorf und Kirchspiel auf dem Westerwald, im hachenburgischen Antheile an der Grafschaft Sayn.
Flammersheim, französisches Dorf von 119 Häusern und 488 Seelen im Canton Kleinbach und Bezirke von Bonn des Rhein- und Mosel-Departements, war ehedem eine Herrlichkeit im jülichischen Amte Tomberg.
Flamstead-House, berühmte Sternwarte bey Greenwich in England, von deren Meridian die Engländer die Längengrade zu zählen pflegen. Er ist östlich vom ersten Meridian von Ferro 17° 41′ entfernt.
Flandern, eine alte Grafschaft und niederländische Provinz, welche nunmehr ganz zur französischen Republik gehört. Man verstand darunter den ganzen Strich Landes zwischen der Nordsee, dem Hont oder der Wester-Schelde, Brabant, Hennegau und Artois. Die ganze Grafschaft kam durch die Vermählung Margarethens, der Tochter Ludwigs II. Grafen von Flandern, 1369 mit Philipp dem Kühnen, Herzogen von Burgund, an das burgundische Haus. Durch Karl des Kühnen Tochter, Maria, die sich mit dem Erzherzoge Maximilian von Oestreichvermählte, kam Flandern an das östreichische Haus, und zwar durch Karl V. und Philipp II. an die spanische Linie. In den niederländischen Unruhen blieb diese Provinz zwar bey der spanischen Krone, allein der nördliche Theil kam durch den münsterischen Traktat von 1648 (und nachher durch den Barriere-Traktat von 1715) an die Republik der vereinigten Niederlande, und hieß in der Folg das holländische Flandern. Den südlichen Theil ließ Ludwig XIV. im Jahre 1667 erobern, und behielt ihn durch den nimwegischen Frieden im Jahre 1678; man nannte es nun das französische Flandern. Der übrige Theil blieb bey Spanien und kam durch den badischen Frieden i. J. 1714 an Oestreich, und hieß von nun an das östreichische Flandern. In Ansehung der Sprachen unterscheidet man es in das niederländische oder deutsche Flandern, und in das wallonische. Die Franzosen eroberten den östreichischen Theil schon 1792, wurden aber daraus wieder vertrieben. Im Jahre 1793 rückten sie neuerdings in dieses Land, vollendeten die Eroberung i. J. 1794, und behielten das Ganze durch die Friedensschlüsse von Campo formio und Lüneville, nachdem die batavische Republik schon vorher gezwungen worden war, das holländische Flandern im zweiten Artikel des haager Friedens vom 16. May 1795 an die französische Republik abzutreten, so daß also nun ganz Flandern einen integrirenden Theil von Frankreich ausmacht.

Das holländische Flandern bestand aus dem freyen Lande von Sluis mit der Insel Kadsand, und dem Amte Hulst, welches in 4 Aemter getheilt war, und auch das Land Saftingen enthielt. Das Ganze stand unter dem Rathe von Flandern, welcher zu Middelburg in Seeland seinen Sitz hatte. Dermalen gehört es zum französischen Schelde-Departement.

Das östreichische Flandern war eine Provinz der östreichischen Niederlande, und bestand aus den Distrikten Gent, Ypern, Brügge und jenem Theile des freyen Landes, welcher nicht an die Generalstaaten gekommen war. Die Hauptstadt war Gent, der Sitz des höchsten Landgerichts. Dieser Theil gehört nun zu den beyden Departements der Lys und der Schelde.

Das französische Flandern war in 3 Quartiere eingetheilt, nämlich in jenes des Freylandes, jenes von Cassel und das von Lille. Man theilte es auch in Westflandern, wo flämisch, und in Ostflandern, wo französisch gesprochen wurde. Es stand unter dem Parlament von Douay, und wurde theils nach dem römischen Rechte, theils nach Landesgewohnheiten, theils nach königlichen Verordnungen gerichtet. In Finanzsachen bildete es mit den übrigen französischen Niederlanden und mit Artois die Generalität von Lille, und machte mit Cambresis, Hennegau und Namur das Gouvernement Flandern. Dieses ganze Stück ist nun zum Departement des Norden gezogen worden, wovon es den größten Theil ausmacht, so daß also der Name Flandern gänzlich verschwindet. Unter der Beschreibung der 3 Departements, in welche ganz Flandern vertheilt worden, wird das Weitere in Ansehung der natürlichen Beschaffenheit, der Künste, Handlung, Fabriken und Manufakturen gesagt werden, und hier ist nur noch zu bemerken, daß dieses Land in den Kriegen zwischen Spanien, und in der Folge Oestreich und Frankreich, stets der Schauplatz blutiger Auftritte gewesen ist, und ganz vorzüglich in den Jahren 1792, 1793 und 1794 gelitten hat, so daß noch eine geraume Zeit vergehen wird, ehe es sich von den geschlagenen Wunden erholen kann.

Flandern, auch Klein-Flandern, heißt eine kleine sumpfigte Landesstrecke in Aunis und Saintonge, welche jetzt zum Distrikte von Rochefort im Departement der untern Charente gehört.
Flandorf, kurbannöverisches Dorf im lüneburgischen Amte, und 1 Stunde von Bardewik.
Flangeac; s. Flaugnac.
Flaniz, baierisches Dorf im Rentamte Straubingen und Pflegegerichte Zwisel.
Flarichsmühle, königl. preußisches Erbpachtsvorwerk von 6 Feuerstellen in der Herrschaft Klettenberg in Thüringen, zum Amte Nordhausen gehörig.
Flathergereuth, deutschordenscher Weiler im Amte Brintsberg in Franken.
Flathholmes, kleine Insel im Kanal von Bristol, zur Grafschaft Glamorgan in England gehörig.
Flatow, königl. preußische adeliche Mediat-Stadt im kaminschen Kreise im Netzdistrikte, 5 Meilen von Konitz zwischen 3 Seen. Sie hat 1 lutherische, 1 katholische Pfarrkirche, 1 große Synagoge, 301 Feuerstellen und (i. J. 1788) 1032 christliche und 653 jüdische Einwohner, welche letztere einen lebhaften Handel nach Ost- und Westpreußen treiben. Diese Stadt brannte i. J. 1796 fast ganz ab, und kaum war der größte Theil wieder aufgebauet, so brannten i. J. 1803 abermals 247 Gebäude ab. Sie ist der Hauptort einer Herrschaft, wozu außer der Stadt noch 15 Vorwerke, 19 Dörfer, 6 Mahlmühlen, 1 Papier- und 2 Schneidemühlen mit 747 Feuerstellen geboren. Sie ist die wichtigste im Netzdistrikte, wurde im Jahre 1780 für 300000 Thaler erkauft, und trug im J. 1788 schon 22000 Thaler ein. Das dazu gehörige Vorwerk gleiches Namens hat 8 Feuerstellen.
Flatow, königl. preußisches Pfarrdorf im glien- und löwenbergischen Kreise in der Mittelmark, 5 Meilen von Berlin, theils adelich, theils zum Amte Vehlenfanz gehörig.
Flatt (Ober-), badisches Amt im Stabsamte Konzenberg, gehörte ehedem zur domkapitel-konstanzischen Herrschaft Konzenberg. In den badischen Verzeichnissen heißt es Obergefracht. Niederflatt wird auch als ein domkapitel-konstanzischer Ort angeführt, stehet aber nicht in den badischen Verzeichnissen.
Flaugnac, Flaunac oder Flangeac, französischer ansehnlicher Flecken in Quercy, zum Districte von Cahors im Departement des Lot gehörig.
Flaurling, östreichisches Dorf im Kreise Ober-Innthal in Tirol.
Flavignat, französischer Flecken in Limosin, zum Distrikte von St. Yrieux im Departement der obern Vienne gehörig.

Flavigny, französischer Flecken in Bourbonnois zum Distrikte von St. Amand im Departement des Gers gehörig.

Flavigny, französisches Städtchen in Bourgogne, zum Distrikte von Semur im Departement der Goldhügel gehörig.

Flavon; s. Pflaum.

Fleac, französischer Flecken in Saintonge, zum Distrikte von St. Jean d'Angely im Departement der unteren Charente gehörig.

Flechdorf, kurhannöversches Dorf im lüneburgischen Amte Gifhorn.

Flechdorf, fürstlich-waldeckisches Kirchdorf im Amte Eisenberg, 1½ Stunde von Korbach mit einem Armenhause für 100 Personen.

Fleche (la), französische Stadt an den Gränzen von Maine in Anjou am rechten Ufer des Loir. Sie war vormals der Sitz eines besondern Gouverneurs, mehrerer Aemter und einer Militair-Schule für 500 junge Edelleute; jetzt ist sie Hauptort eines Distriktes im Sarthe-Departement. Dieser begreift den südwestlichen Theil, welcher mit den 3 Departements Mayenne, Maine und Loire, und Indre und Loire gränzt. Die Bevölkerung des Distrikts besteht in 82866 Seelen.

Flechsdorf, königl. preußischer Weiler mit nürnberger Unterthanen im schwabacher Kreise und Amte Kadolzburg des Fürstenthums Ansbach.

Flechtingen, königl. preußisches adeliches Gut und Pfarrdorf im salzwedelschen Kreise in der Altmark 2 Stunden von Alvensleben.

Flederborn, königl. preußisches Kirchdorf von 54 Feuerstellen in Hinterpommern, zum Amte Neustettin im neustettinschen Kreise gehörig. Daselbst ist ein privilegirtes ansehnliches Tuchmachergewerb, welches beträchtlichen Absatz nach Westpreußen hat.

Fleo, französischer Flecken in Maine, zum Distrikte von St. Calais im Sarthe-Departement gehörig.

Fleo, auch St. Sauveur-de-Fleo, französischer Flecken in Anjou, zum Distrikte von Chateau-Gontier im Departement Mayenne gehörig.

Fleo, oder l'Hotellerie-de-Fleo, französischer Flecken in Anjou am linken Ufer des Oudon, zum Distrikte von Chateau-Gontier im Departement Mayenne gehörig.

Fleeth, meklenburg-strelitzisches Dorf im Amte Mirow.

Flegen, adeliches Gut in Schwedisch-Pommern auf der Halbinsel Jasmund.

Flegesson, kurhannöverisches Pfarrdorf im kalenbergischen Amte Springe mit einem landtagsfähigen adelichen Gute.

Flehingen; s. Flahingen.

Flein, würtembergisches Pfarrdorf im Oberamte und der Landvogtey Heilbronn, welches ehedem der Reichsstadt Heilbronn gehörte.

Fleinhausen, östreichisches Pfarrdorf von 230 Seelen an der Zusam im Burgau, gehörte ehedem ins domkapitelaugsburgische, nun pfalzbaiersche Amt Steinekirch.

Fleinheim, würtembergisches Pfarrdorf von 430 Seelen im Amte Heidenheim.

Fleischbach, oranien-nassauisches Kirchspiel im dillenburgischen Amte Herborn.

Fleischwingen, Pfarrdorf von 500 Seelen in der Landvogtey Altdorf, zur deutschen Ordenskommende Altshausen gehörig.

Fleischworder, kursächsisches, dem Stadtrathe zu Wittenberg gehöriges Vorwerk.

Fleisenkammer, königl. preußischer Weiler im wunsiedler Kreise und Amte des Fürstenthums Baireuth.

Fleisnig, königl. preußisches Dorf im wunsiedler Kreise des Fürstenthums Baireuth, zum Kammeramte Gefrees gehörig.

Fleisted, auch Flest, kurhannöversches Dorf im lüneburgischen Amte Haarburg.

Flekofiord, königl. dänische Stadt und Zollplatz im norwegischen Stifte Christiansand und der Vogtey Lister an der Südwest-Seite.

Flekenbühl, kurhessischer adelicher Hof im Gerichte Schönstädt.

Flekendorf, gräflich-giechisches Dörfchen im Amte Thurnau.

Flekenstein, altes Schloß und ehemalige Reichsherrschaft im untern Elsaß, nun zum Distrikte Weißenburg im niederrheinischen Departement gehörig. Der Inhaber des rudolphinischen oder dagsburgischen Theils dieser Herrschaft hatte ehemals Sitz und Stimme auf den Reichstagen und bey dem oberrheinischen Kreise, welche aber seit dem Tode der Dynasten von Flekenstein nicht mehr in Uebung gewesen ist. Die ganze Herrschaft gehörte vor der Revolution dem Hause Rohan Soubise.

Flekerö, königl. dänische, zum Stifte Christiansand in Norwegen gehörige Insel, eine Meile von Christiansand südlich. Zwischen derselben und dem festen Lande ist ein berühmter Hafen, in welchem man mit dem nämlichen Winde auf der einen Seite ein- und auf der andern auslaufen kann. Da hierauf die Hauptfestung Flekerön oder Friedrichshalm angelegt worden, so kann die größte Flotte daselbst sowohl vor dem Winde, als dem Feinde sicher liegen.

Flemendorf, Pfarrdorf im Amte Barth in Schwedisch-Pommern.

Flemhude, königl. dänisches Pfarrdorf im kieler Distrikte des Herzogthums Holstein, zum Rittergute Quarnbek gehörig, an dem davon benannten See, drey Stunden von Kiel.

Flemingen, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise, zum Amte Rochlitz gehörig.

Flemlingen, französisches, vordin reichsritterschaftliches, dem Grafen von der Leyen gehöriges Dorf mit 408 Seelen, im Canton Edenkoben und Bezirke Speier des Departements Donnersberg.

Flemming; s. Flaeming.

Flemmingen, kursächsisches Pfarrdorf im thüringischen Kreise nicht weit von Pforta, zum Schulamte Pforta gehörig.

Flemmingen, sachsen-gothaisches Pfarrdorf von 13 Häusern im Fürstenthum und Amte Altenburg.

Flemmingsche Kreis (der), landräthlicher Kreis in preußisch-Hinterpommern, welcher im Norden an die Ostsee, im Osten an den greifenbergischen Kreis, gegen Mittag an eben denselben, den daberschen und saziger Kreis, gegen Abend an das Haff und die Divenow gränzt. Sein Flächeninhalt beträgt 13½ Quadratmeilen, und er enthält 1 Immediat-Stadt, 2 Mediat-Städte, 75 Dörfer, 69 Vorwerke, 5 Holländereyen, 12 Wasser-, 28 Windmühlen, 1 Papiermühle, 5 Schneidemühlen, 1 Roßmühle, 1 Erbzinsgut, 3 Theeröfen und überhaupt 2051 Feuerstellen, wovon 1036 zu adelichen Besitzungen gehören. Die königlichen Waldungen allein enthalten 62934 Morgen 32 Ruthen.

Flemsdorf, königl. preußisches adeliches Gut und Kirchdorf im stolpischen Kreise in der Uckermark am Hausee.

Flemsdorf, kursächsisches Dorf von 18 Feuerstellen im leipziger Kreise, zum Amte Delitzsch gehörig.

Flenheim, gräflich-fugger-oberndorfisches Dorf im Burgau.

Flensburg, königl. dänische, ziemlich große und gut gebaute Handelsstadt im Herzogthum Schleswig, an dessen östlichen Küsten. Sie liegt an einem 4 Meilen langen und schmalen Meerbusen der Ostsee, welcher der flensburger Meerbusen, Wiek oder Förd genannt wird. Sie ist auf 3 Seiten mit

mit Höhen umgeben, auf der vierten aber ist am Ende des genannten Meerbusens ein sicherer und geschlossener Hafen, welcher für die größten Schiffe tief genug ist. Die Einwohner haben einen wichtigen Handel nach fast allen Ländern Europens, vorzüglich aber nach den französischen Seestädten, von woher sie eine große Menge Weine und Brandweine holen, und damit nicht nur die dänischen Staaten, sondern auch andere nordische Lande versehen. Das Hauptgeschäft der flensburger Kaufleute ist Zwischenhandel, doch führen sie auch eigne schleswigische Produkte, als einheimischen Brandwein, Getraide, Austern, Muscheln, u. s. w. nach Norwegen und andern Landen aus. Sie rüsten Schiffe nach den dänischen Inseln in Amerika aus, und bauen viele Schiffe, welche sie zum Theil zur Frachtfahrt verwenden. Flensburg ist der Sitz eines dänischen Amtes, zu welchem das alt berühmte Land Angeln gehört, und das in 4 Harden oder Unterämtern 22 Kirchspiele enthält.

Flensungen, hessen-darmstädtisches Dorf von 254 Seelen im Landgerichte und Amte Grünberg.

Fleres, französischer Flecken in der Normandie, zum Distrikte von Domfront im Departement der Orne gehörig.

Flerike, hessen-darmstädtisches, ehedem kurkölnisches Dorf im Herzogthum Westphalen, zum Amte Werl gehörig.

Fleringen, französisches, ehedem herzogl. arembergisches Dorf von 26 Häusern und 175 Seelen im Canton und Bezirke Prüm des Saar-Departements.

Flerke, Bauerschaft in der soester Niederbörde der königl. preußischen Grafschaft Mark, zum Kirchspiele Welver gehörig.

Flersheim (Ober-), französischer Marktflecken von 102 Häusern und 662 Einwohnern im Canton Pfaddersheim und Bezirke Speier des Departements Donnersberg, gehörte zum pfälzischen Oberamte Alzei.

Flersheim (Nieder-), dergleichen Dorf von 96 Häusern und 566 Seelen, ebendaselbst.

Flersheim; s. Floersheim.

Flerzheim, franzosischer Flecken von 131 Häusern und 437 Seelen, im Canton Rheinbach und Bezirke von Bonn des Rhein- und Mosel-Departements; war ehedem eine kurkölnische, der Abtey Heistenbach gehörige Herrlichkeit.

Fleschenbach, reichsritterschaftlicher Weiler von 17 Wohnungen und 8 Seelen im riedeselschen Gerichte Freienstein-au, zum buchischen Quartiere des Ritterorts Rhön und Werra steuerbar.

Flessau, königl. preußisches adeliches Pfarrdorf im stendelschen Kreise in der Altmark.

Flesselles, französischer Flecken in der Pikardie, zum Distrikte von Amiens im Departement der Somme gehörig.

Flessenow, meklenburg-schwerinisches adeliches Gut im Amte Meklenburg.

Flest; s. Fleistedt.

Fleste, kurhannöverisches Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Stotel.

Flethe, kurhannöverisches Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Blumenthal.

Flethmar, kurhannöverisches Dorf im lüneburgischen Amte Ciflingen.

Flettorschenreuth, königl. preußisches Bauerben-Dorf, zwey Stunden von Hof im hofer Kreise des Fürstenthums Baireuth mit 14 Häusern und 79 Einwohnern.

Fleurange, französisches Städtchen in Gaskogne, vormals Hauptort der Grafschaft Gaure, nun zum Distrikte von Lectoure im Departement des Gers gehörig.

Fleuray, französischer kleiner Flecken in Tourraine, im Departement Indre und Loire und Distrikte von Tours.

Fleurier, königl. preußisches ansehnliches Pfarrdorf im Fürstenthum Neufchatel zur Kastellaney Val de Travers gehörig. Daselbst sind viele geschickte Uhrmacher, Kleinschmiede und mehrere Handelsleute.

Fleurus, französisches offenes Städtchen in der vorhin östreichischen Grafschaft Namur, jetzt zum Distrikte von Charleroi im Departement Jemappe gehörig. Schon 1622 und 1690 fielen hier 2 große Schlachten vor; aber weit wichtiger war die Schlacht zwischen dem französischen und östreichischen Heere, welche zwischen Gosselies und Fleurus am 26. Junius 1794 Statt hatte, wo die Alliirten gegen 10,000 Mann verloren und sich zurückzuziehn von den Franzosen gezwungen wurden. Man behauptet, daß ein von den Franzosen in die Luft mit einem einsichtsvollen Offizier geschickter Luftballon das Schicksal dieses Tags entschieden habe; wiewohl der Umstand, daß Charleroi sich schon Tags zuvor ergeben hatte, das meiste wohl dazu beygetragen haben mag.

Fleury, französischer Flecken in Champagne, zum Distrikte von Aurerre im Yonne-Departement gehörig.

Flibustiers, auch Boucaniers, wurde im siebzehnten Jahrhunderte ein Schwarm von Abentheurern und Seeräubern genannt, welche sich in Westindien und Amerika überhaupt sehr fürchterlich machten. Sie hatten ihren Ursprung von den Franzosen, welche die Spanier von der Insel St. Christoph vertrieben hatten. Diese vereinigten sich mit einigen Holländern, Engländern und andern kühnen Abentheurern, und fingen gegen die Spanier einen Seeräuberkrieg an. Glück begleitete alle ihre Unternehmungen, und sie begnügten sich sich nun nicht blos mit Anfällen zur See, sondern sie machten selbst Landungen, griffen die Besitzungen der Spanier auf dem festen Lande an und eroberten Porto bello und selbst Panama. Einige von ihnen gingen durch die magellanische Meerenge in die Südsee und plünderten an den Küsten von Peru, Chili und Mexiko. Da sie fanden, daß die Spanier die nördliche Küste der Insel Hispaniola oder St. Domingo beynahe völlig verlassen hatten; so ließen sie sich zum Theil daselbst nieder, und fanden um so leichter ihren Unterhalt, als die Insel einen großen Reichthum an Schweinen und Rindvieh hatte, und die Häute der geschlachteten Ochsen dazu dienten, sich dafür von den Holländern andere Lebensmittel und sonstige Bedürfnisse zu ertauschen. Sie setzten von hieraus ihre Seeräubereyen ebenfalls fort, und alle Versuche der Spanier, sie zu vertilgen, waren vergeblich, und es ist nur zu gewiß, daß, wenn diese mächtigen Seeräuber einen Centralpunkt und ein thätiges Oberhaupt gehabt hätten, sie dem spanischen Reiche in Amerika ein Ende gemacht und ganz Westindien eine andere Gestalt gegeben haben würden. Der französische Hof sah Anfangs stillschweigend den Umgriffen dieser Leute zu, welche ihm geschickt schienen, die Macht der Spanier zu demüthigen; als sie aber auf St. Domingo zahlreich und mächtig wurden, erkannte die französische Regierung diese Leute für ihre Unterthanen, und schickte ihnen einen Gouverneur mit regulirten Truppen zur Beschützung. Zwar trieben sie auch jetzt noch Seeräubereyen, allein da sich die Pflanzungen auf St. Domingo häuften und Spanien gezwungen wurde, den nordwestlichen Theil gedachter Insel an Frankreich gänzlich zu überlassen, wurden aus diesen Leuten thätige und brave Kolonisten, und der Name, der ein halbes Jahrhundert der Schrecken in Amerika gewesen war, verschwand gänzlich. Den Namen Flibustier erhielten sie von den Fahrzeugen, deren sie sich in ihren Unternehmungen bedienten, und welche von den Holländern Blieboote genannt wurden. Man nannte sie auch Boucaniers, weil sie auf St. Domingo das Fleisch der geschlachteten Ochsen nach Art der Wilden räucherten, welches boucanier hieß.

Flieden, oranien-nassauisches Pfarrdorf im fuldaischen Oberamte Neuhof an der frankfurter Straße zwischen Neuhof und Schlüchtern.

Flie-

Fliegenberg, kurhannöversches Dorf im lüneburgischen Amte Winsen an der Luhe mit einem Rittergute in der Amtsvogtey Neuland.

Fliegenfelde, königl. dänisches Dorf im holsteinischen Amte Reinfeld.

Flieth, königl. preußisches adeliches Pfarrdorf im uckermärkischen Kreise in der Uckermark.

Flikendorf, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Mosburg.

Flims, großes lutherisches Pfarrdorf und Gemeinde am linken Rheinufer im Canton Graubündten der helvetischen Republik. Von demselben hat ein Hochgericht den Namen, welches außer Flims noch die Gemeinen Hohen-Trims und Tamins begreift. In demselben ist der hohe flimser Berg.

Flinkow, königl. preußisches Dorf von 19 Feuerstellen in Hinterpommern, zum Amte Stolpe im stolpschen Kreise gehörig.

Flinsbach, badisches Pfarrdorf von 44 Häusern und 1 Mühle im Amte Neckar-Schwarzach der Landvogtey Dilsberg; gehört ehedem zur stüber Zent des kurpfälzischen Oberamts Heidelberg.

Flinsberg, königl. preußisches Dorf von 230 Seelen im Fürstenthum Eichsfeld, zur ehemaligen kurmainzischen Vogtey Rustenberg gehörig.

Flinsberg, königl. preußisches adeliches lutherisches Pfarrdorf im löwenbergischen Distrikte des eben so genannten Kreises in Schlesien. Die Häuser liegen sehr zerstreut. Im Jahre 1793 lebten hier in 290 Häusern gegen 1800 Menschen. Der Ort ist wegen eines heilsamen Sauerbrunnens sehr berühmt.

Flinsberg, königl. preußischer Weiler im Bezirke des ansbachischen Kameralamts Feuchtwang, gehörte ehedem der Reichsstadt Dunkelsbühl und nun Pfalzbaiern.

Flint, kleine Stadt und Hauptort der Grafschaft gleiches Namens in North Wales, an der Mündung des Dee, welche einen Deputirten zum Parlamente sendet. Die Grafschaft grenzt mit Denbig und Chesshire, ist sehr bergig, hat aber fruchtbare Thäler. Die Viehzucht ist die Hauptquelle der Nahrung der Einwohner. Uebrigens findet man noch Steinkohlen, Bley, Bleyerz, Glätte, vortreffichen Gallmey, Mühlensteine und gute Bienenzucht. Von den äußerst wichtigen und merkwürdigen Fabriken in dieser Grafschaft s. Holywell. Sie schickt 2 Deputirte zum Parlament, enthält 28 Kirchspiele, 19577 männliche, 20045 weibliche, überhaupt 39622 Einwohner, 7585 bewohnte und 194 unbewohnte Häuser.

Flintbek (Grosen-), königl. dänisches Pfarrdorf und Kirchspiel, im holsteinischen Amte Bordisholm zwey Stunden von Kiel; Kleinen-Flintbek liegt näher nach Kiel zu.

Flinten, kurhannöverisches Dorf im lüneburgischen Amte Bodenteich.

Flintsbach, baierisches Pfarrdorf im Rentamte München und Gerichte Aibling.

Flintschbach, baierische Hofmark im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Hengersberg. In der Nähe sind Sand- und Kalksteingebirge, woher die ganze Gegend vortrefliche Mahlsteine und Kalk bezieht.

Flirck, königl. preußisches reformirtes Kirchspiel im hammschen Kreise der Grafschaft Mark, enthält 4 Bauerschaften und 3 Rittersitze.

Flischbach, baierisches Dorf und Schloß im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Rötz. Im nämlichen Rentamte und Gerichte liegt noch ein hofmarkisches Dorf gleiches Namens, welches zur Hofmark Oberfischbach gehört.

Flitsch, östreichischer landesherrlicher Markt an der Isonz im Friaul an der Nordseite der Hauptmannschaft Tolmein. In der Nähe liegt das feste Felsenschloß und der starke Gebirgspaß, die plezer Klause (la Chiusa di Plez). Er ist der Hauptort des sogenannten flitscher Bodens, eines steilen königlichen Kammergutes zwischen den höchsten und rauhesten Gebirgen. Die Einwohner haben Freyheit von allen Abgaben, an Produkten aber auch fast nichts, als etwas Waldung, geringe Viehzucht und einige Mineralien, sonderlich Vergarun und Braunstein.

Flitsch, östreichisches Pfarrdorf im Kreise Ober-Innthal in Tirol.

Flittard, kurpfalzbaierisches katholisches Kirchdorf im Herzogthum Berg und Amte Porz-Mühlheim.

Flizing, baierische Hofmark im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Mosburg.

Flochberg, öttingen-wallersteinisches Pfarrdorf von 300 Seelen und Kastenamt bey Bopfingen.

Flögeln, kurhannöverisches Pfarrdorf und Kirchspiel von 2 Dörfern im Amte Beder-Kesa des Herzogthums Bremen.

Flöhau, böhmischer Marktflecken von 83 Häusern im saazer Kreise, zur Herrschaft Schonhof gehörig.

Flöhe, kursächsisches Pfarrdorf am Flusse gleiches Namens, welcher daselbst in die Zschopau fällt, im erzgebirgischen Kreise, zum Amte Augustusburg gehörig, 3 Stunden von Chemnitz an der Poststraße nach Freiberg. Es ist der Geburtsort der beyden berühmten Staatsmänner Puffendorf. Die Flöhe hat ihren Ursprung im böhmischen Gebirge, und macht die Grenze zwischen Sachsen und Böhmen.

Flörsbach, kurhessisches lutherisches Kirchdorf im hanauischen Amte Lorhaupten.

Flörsdorf, kursächsisches Dorf im görlitzer Kreise der Oberlausitz, 14 Stunde von Görlitz, gehört theils zur Stadtmitleidenheit Görlitz, theils einem Privatbesitzer.

Flörshayn, kurhessisches Kirchdorf im Amte Ziegenhain.

Flörsheim, nassau-usingischer Marktflecken am rechten Ufer des Mains eine Stunde von Hochheim im Oberamte Hochst, mit etwa 1200 Seelen in 259 Häusern. Er gehörte ehedem dem Domkapitel zu Mainz. Vormals war daselbst eine Porzellanfabrik, die aber wieder eingegangen ist.

Flörsberg, kursächsisches altschriftsäßiges Rittergut und Pfarrdorf im leipziger Kreise, liegt 1 Stunde von Borna, gehört aber zum Erbamte Grimma.

Flöte (Grosen- und Klein-), zwey königl. preußische Dörfer im hildesheimischen Amte Liebenburg.

Flöz, anhalt-dessauisches Kirchdorf im ehedem zerbstischen Amte Walter-Nienburg ohnweit des gödnitzer Sees.

Flözingen, würtembergisches Pfarrdorf von 444 Seelen im Amte Rosenfeld.

Flohe, kurhessisches großes Dorf mit einer reformirten Pfarr-, auch lutherischen Kirche im Amte Schmalkalden, 1 Stunde von der Stadt. Theils im Dorfe, theils nahe dabey werden von der durchfließenden Schnell oder Nesselbach 3 Stahlhämmer, eine Papiermuhle, eine Schneide- und 3 Mahlmühlen getrieben.

Floirac, französischer Flecken in Saintonge, zum Distritte von Saintes im Departement der untern Charente gehörig.

Floisdorf, französisches Dorf von 182 Seelen im Canton Gemündt und Bezirke von Aachen des Roer-Departements.

Floitensperg, kurfürstlich-salzburgische Rhode im Herzogthum Salzburg und Landgerichte St. Johannes.

Flokenbach (Ober-), badischer Weiler, welcher mit den Weilern Steinklingen und Wüstmichelbach eine Gemeinde mit 23 Häusern, 2 Mühlen, 1 Schule und 242 Einwohnern ausmacht, und zum Amte Unterheidelberg der Landvogtey Strahlenberg gehört. Sie liegen am Odenwalde und gehörten ehedem zur schriesheimer Zent des kurpfälzischen Oberamts Heidelberg. Steinklingen steht in den badischen Verzeichnissen Reinklingen, vielleicht durch einen Druckfehler.

Flomborn, französisches Dorf von 53 Häusern und 330 Seelen im Canton Alzei und Bezirke von Mainz des Departements

tements Donnersberg, gehörte ehedem zum kurpfälzischen Oberamte Alzei.

Flomersheim, französisches Dorf von 55 Häusern bey Frankenthal im Bezirke Speier und Departement Donnersberg, gehörte ehedem zum pfälzischen Oberamte Alzei.

Flonheim, großes französisches Dorf von 1100 Seelen im Canton Alzei und Bezirke von Mainz des Departements Donnersberg; gehörte ehedem den Fürsten und Grafen Salm gemeinschaftlich, und machte ein besonderes Amt. Daselbst stand im Sommer 1794 lange Zeit der größte Theil der preußischen Armee im Lager.

Florac, französisches Städtchen in Gevaudan, dermalen Hauptort eines Distriktes im Departement Lozere. Dieser begreift den südlichen Theil, gränzt mit den Departements Aveiron und Gard, und hat eine Bevölkerung von 42364 Seelen.

Floreffe, geringes französisches Städtchen an der Sambre in der ehedem östreichischen Grafschaft Namur. Es gehört jetzt zum Distrikte von Namur im Departement der Sambre und Maas.

Floronberg, oranien-nassauisches Pfarrdorf im Zent-Oberamte Fulda, gehörte ehedem zur Probstey Johannesberg.

Floronne, französisches, ehedem bischöflich-lüttichisches Städtchen, 1 Meile von Philippeville zum Distrikte von Dinant im Departement Sambre und Maas gehörig.

Florensac, französisches Städtchen in Languedok, zum Distrikte von Beziers im Departement des Herault gehörig.

Florenz, Florenza, Florence, Florentia, die Hauptstadt des vormaligen Großherzogthums Toskana und nun Königreichs Hetrurien, und Residenz des Regenten, liegt am Flusse Arno unterm 28° 57′ 30″ der Länge, und 43° 46′ 30″ der Breite. Der Fluß, über welchen 4 schöne steinerne Brücken gebaut sind, theilt sie in zwey Theile. Sie ist eine der größten und schönsten Städte Italiens, und hat wegen ihrer treflichen Lage und herrlichen Gebäude den Beynamen der Schönen erhalten. Die Zahl ihrer Einwohner hat sich durch die sanfte Regierung der Prinzen aus dem östreichischen Hause, vorzüglich durch jene des Großherzogs und nachherigen Kaisers Leopold schnell von etwa 65000 bis auf 80000 Seelen und darüber vermehrt. Die Straßen sind rein und mit lauter breiten Steinen gepflastert, aber meistentheils ungerade und eng. Man zählt daselbst überhaupt 17 Marktplätze, 10 Springbrunnen, 6 Säulen, 2 Pyramiden, 160 öffentliche Bildsäulen, 172 Kirchen, 12 Kollegiat-, 44 Pfarrkirchen, 89 Klöster, 12 Hospitäler und mehr als 9000 Häuser. Sie ist nicht befestigt, hat aber auf der einen Seite des Arno eine gute Citadelle. Unter den Kirchen verdienen besonders in Augenschein genommen zu werden: die Metropolitan-Kirche des dasigen Erzbischofs, unter welchem 4 Bischöfe stehen, die Kirche des h. Markus, dell' Annunciata, S. Croce, Filippo Neri, Pietro maggiore, Maria nuova, Lorenzo, Maria novella und Ogni Santi und noch mehrere, die insgesamt mit Meisterstücken der schönen Baukunst und Malerey geziert sind. Die sehenswürdigste hierunter ist die Collegiatkirche di S. Lorenzo, welche 2,700000 Scudi gekostet haben soll, aber nicht vollendet ist. In einem Flugel des an diese Kirche stoßenden Klosters wird die berühmte mediceische Bibliothek aufbewahrt. Auch in andern Klostern findet man noch sehr schöne Bibliotheken. Unter den Pallästen müssen außer dem großherzoglichen nun königlichen Residenzschlosse il Pallazzo de' Pitti und dem alten herzoglichen Pallaste, noch die Pallaste des Marchese Riccardi, der Corsini, Strozzi, Guerini und andere angemerkt werden, in welchen man ebenfalls die vortreflichsten Malereyen findet. Am merkwürdigsten ist die herzogliche Gallerie, von deren Schönheit, Seltenheit und Kostbarkeit man sich einen Begriff machen kann, wenn man bemerkt, daß die Beschreibung davon in 10 großen Folianten unter dem Titel: Museum Florentinum, abgedruckt worden ist. Die Universität wurde 1438 von Cosmo de Medici gestiftet, und von Herzog Cosmus I. erneuert. Eben derselbe errichtete auch i. J. 1542 die florentinische Akademie, die sich vorzüglich bemühet, durch Uebersetzung griechischer und römischer Klassiker die toskanische Sprache zu verschönern. Die zur Aufnahme der toskanischen Sprache i. J. 1582 gestiftete Academia della Crusca heißt auch Academia Furfuratorum, weil sie alles, was nicht toskanisch ist, aus der Sprache, wie Kleien, auszumerzen bemüht ist. Im Jahre 1738 wurde eine Ritterakademie und i. J. 1753 eine Akademie der Landekonomie gestiftet. Florenz hat ihr Aufnehmen und ihren Flor dem großen Handel zu verdanken, den sie in den schönern Zeiten Italiens mit den großen italienischen Handelsstädten gemein hatte, und einen großen Theil ihrer Schönheit verdankt sie der berühmten Familie von Medici, welche so lange Zeit der Liebling des Volks und nachher ihre Beherrscherin wurde. Der Handel ist zwar von seiner Höhe sehr gesunken, und dermalen nur Schatten von dem, was er war; allein er ist doch immer noch von sehr hoher Wichtigkeit. Er erstreckt sich über die in der Stadt selbst fabrizirten Waaren, worunter vorzüglich sehr reiche Stoffe, Atlasse, Damaste und Seidenzeuge aller Art gehören. Auch Juwelen, Porzellan und geschnittene Steine beschäftigen viele Hände. Die Wollen-Fabriken reichen kaum für die Bedürfnisse des gemeinen Mannes. Fast alle bemittelte Leute kleiden sich in Seide oder englisches Tuch. Sonst werden von hier auch viele vortrefliche Weine, Wolle aus Apulien, und sonstige italienische Produkte ausgeführt. Die Hauptausfuhr geht über Livorno, von wo her die florentinischen Kaufleute auch fast alle europäische Waaren erhalten, worunter englische die vorzüglichsten sind. Ein großer Theil des Handels ist in den Händen der Juden, welche hier nicht nur sehr zahlreich sind, sondern auch das Bürgerrecht erhalten, viele Freyheiten haben, und in größerm Ansehen als irgendwo stehen. Ein mehreres wird man unter den Artikeln Hetrurien und Toscana finden.

Der Name des Großherzogthums Florenz ist von diesem letzteren nun ganz verdrängt, und dieser wird auch bald vom erstern verschlungen seyn. Die Stadt Florenz machte mit ihrem Gebiete (il dominio fiorentino), welches ungemein gut angebaut, bewohnt und ein vortrefliches Land ist, ehemals eine eigne Republik aus, nachdem sie sich vom römischen Könige Rudolph von Habsburg die Freyheit für 60000 Gulden erkauft hatte. Ihre Regierungsform war aristokratisch, aber selten ohne innerliche Unruhen, besonders von der Zeit an, als die mediceische Familie sich über andere emporschwang, und Eifersucht und Furcht erzeugte, mehrmals aber auch unter der Macht der Erbfeinde dieses Hauses, der Familie Strozzi, sowohl, als der Liebe des Volkes zur Freyheit erlag. Die Vertreibung Alexanders von Medici, als Feindes der Freyheit, aus Florenz war das Signal zur gänzlichen Unterjochung. Pabst Klemens VII aus dem Hause Medici brachte es bey Kaiser Karl V. dahin, daß er Florenz belagerte und nach dessen Eroberung (i. J. 1531) den erwähnten Alexander nicht nur zum ersten Herzoge von Florenz machte, sondern ihm auch seine natürliche Tochter Margaretha zur Gemahlin gab. Das übrige findet man unter Toscana.

Flores, eine von den azorischen Inseln unterm 13° 26′ 30″ östlicher Länge, welche 10 Meilen lang und 3 breit ist. Sie hat 3 Rheden und 2 Flecken. Der Hauptort ist Santa-Cruz. Sie liegt Corvo im Süden, und mit dieser von den azorischen Inseln am westlichsten.

Flores oder Endo, eine von den kleinen Sundinseln unterm 9° südlicher Breite zwischen Celebes und Timor. Sie ist von Westen gegen Osten 39 Meilen lang, aber von ungleicher Breite. Sie wird von malayischen Mahomedanern, Makassaren und sogenannten schwarzen Portugiesen, ursprünglichen Europäern bewohnt. Letztere treiben Handel mit den Produkten der Insel, vorzüglich Sklaven, nach Makassar. Nur die Einwohner des westlichen Theils erkennen die Sultane von Bima und Sundawa, für ihre Herren. Der übrige Theil der

In

Insel ist in viele Regereyen oder Ortschaften vertheilt, in deren jeder einer der ältesten Neger regiert. Die vornehmsten Produkte sind Schildkröten, wilder Zimmet, Sandelholz und andere Bauhölzer, Vogelnester, etwas Reis und Baumwolle.

Florian (St.), ober-östreichischer Markt in einer ungemein fruchtbaren und getraidereichen Gegend im Traunviertel. Er liegt bey dem mit Walshausen vereinigten Stifte regulirter Korherren gleiches Namens, welchem er auch gehört.

Florian (St.), östreichischer Markt im marburger Kreise von Steiermark, gehört dem Bischofe von Lavant.

Floriansdorf, königl. preußisches adeliches Dorf im schweidnitzischen Kreise in Schlesien 5 Stunden von Schweidnitz mit 141 Einwohnern und einem Vorwerke, heißt auch Florensdorf und Florsdorf.

Florida, große Landschaft in Nordamerika, welche in Ost- und West-Florida getheilt wird. Ost-Florida ist eine große Halbinsel, welche östlich vom atlantischen Weltmeere und dem Bahama-Kanal, südlich von den Gewässern des mexikanischen Meerbusens, welche den Namen Strom von Florida haben, westlich aber vom mexikanischen Meerbusen bespült wird. Von eben dieser Seite stoßt es an West-Florida, und im Norden gränzt es an den nordamerikanischen Freystaat Georgien, von dem es eine Strecke lang durch den Maryfluß getrennt wird.

West-Florida gränzt östlich an Ost-Florida in der Richtung, wo der Freystaat Georgien anfängt, südlich gränzt es an den mexikanischen Meerbusen, westlich trennt es der Missisipi von Louisiana, und im Norden stößt es an die Länder verschiedener zum nordamerikanischen Staate gehörigen Indier. Dieser Strich Landes ist nur 10 bis 12 Meilen breit, erstreckt sich aber von Ost-Florida bis an den Missisipi über 75 Meilen. Beyde Florida zusammen mögen einen Flächenraum von 4400 Quadratmeilen haben. Die vornehmsten Städte sind Pensacola in West- und St. Augustin in Ost-Florida.

Florida wurde von Ponce de Leon, einem spanischen Seefahrer, schon i. J. 1512 entdeckt, und von ihm, weil er das Land am Palmsonntage entdeckte, der Pasqua de Flores heißt, Florida genannt. Er landete an verschiedenen Orten, fand aber bey den Eingebornen einen so tapfern Widerstand, daß er die Hoffnung aufgab, eine Kolonie anzulegen, und sich begnügte, nach Art der damaligen Entdecker, im Namen des Königs von Spanien Besitz zu nehmen. In der Folge wurde das Land noch einigemal von spanischen Seefahrern besucht; allein da sie kein Gold fanden, würden sie es wahrscheinlich für immer verlassen haben, wenn sich nicht eine französische Kolonie dort angesiedelt hätte. Diese wurde von ihnen in der Folge zerstört, und sie selbst beherrschten nun das Land, ohne den Nutzen davon zu ziehen, welchen dasselbe, nach richtigen Grundsätzen behandelt, geben konnte. Nur einige hundert Spanier hatten sich nach und nach festgesetzt, welche aber mächtig genug waren, das Land mit tyrannischer Grausamkeit in Unterwürfigkeit zu erhalten.

Im Jahr 1763 sah sich Spanien endlich genöthigt, das Land an England durch den pariser Frieden abzutreten. Da es von Europäern gänzlich entvölkert war, so zogen die Engländer abgedankte Offiziere und Soldaten, auch Landleute aus den benachbarten Kolonien dahin. Ein sonderbarer Umstand brachte indessen die neue Kolonie in Aufnahme. Mehr als tausend Griechen verließen die Halbinsel Morea und folgten dem englischen Doktor Turnbull nach Florida. Mehrere Engländer und Amerikaner siedelten sich nun an, so daß schon im Jahr 1769 die Zahl der Seelen sich auf 15000 belief, und die Ausfuhr mehr als 300000 Gulden betrug. Die Engländer suchten die Kolonie mit jedem Tage zu verbessern, und wirklich betrug die Ausfuhr i. J. 1777 schon mehr als eine halbe Million Gulden. Allein i. J. 1783 war Großbrittanien durch den Frieden von Versailles genöthigt, das Land an Spanien zurückzugeben, wodurch der Produktenbau und Handel wieder abgenommen hat, obwohl St. Augustin für einen Freyhafen erklärt wurde.

Das Land hat zwar ungeheure Einöden, Fichtenwälder und Sandwüsten, auch haben sich die Europäer nur bey Pensacola, St. Augustin und Movila niedergelassen; allein es fehlt doch nicht an Naturgeschenken: Citronen-, Pomeranzen- und Oelbäume gedeihen hier so gut wie in Italien, in den Waldungen wachsen, wie an den Küsten von Campeche und Honduras, Zedern, Mahagony- und Färbeholz; an der Sandküste wird häufig Barilla gezogen, auch die Viehzucht hatten die Engländer in den letzten Zeiten des Besitzes schon sehr empor gebracht. Florida führte bereits Indigo, Reiß, Baumwolle und Cochenille nach England aus, und alles versprach für Florida den besten Erfolg, als die Abtretung an Spanien, auf lange Jahre wenigstens, dem Wachsthume dieser Kolonie ein Ende machte. Vielleicht, daß ihr das nämliche Schicksal, wie Louisiana, zubereitet ist, und Florida ein Theil des nordamerikanischen Freystaates wird, von dem es nun von der Landseite ganz umgränzt ist.

Florimont; s. Blumenberg.

Florstatt, zwey zum rheinischen Ritterkreise steuerbare und zur Ganerbschaft Staden gehörige Dörfer in der Wetterau zwischen Friedberg und Staden. Oberflorstatt liegt am rechten, und Niederflorstatt am linken Ufer der Nidda.

Florsdorf, französisches Dorf von 234 Seelen, im Canton Linnich und Bezirke von Aachen des Roer-Departements.

Flos oder Floss nennt man vorzüglich auf dem Rhein-, Main-, Neckar- und Mosel-Strome eine Parthie Baum- oder Holzstämme, welche künstlich miteinander verbunden sind, so daß sie durch angebrachte Ruder, wie ein Schiff auf den Strömen regirt werden können. Man beladet sie mit Brennholz, Bretern, auch hölzernen Waaren, und dann sind es gemeine Flooße, oder mit Bau- und Schiffholz, wo sie alsdann den Namen der Holländer-Flooße erhalten. Sie gehen in einzelnen Stücken aus dem Main, Neckar und der Mosel in den Rhein, und werden dann zu einem großen oder mehreren größeren Flooßen unterhalb Mainz, Rüdesheim, und zuletzt bey Andernach verbunden, und gehen so nach Holland. Die unteren Tannen- oder Fichten-Stämme der gemeinen Flooße werden zu Bauholz verwendet, und heißen Flooßböden. Der Handel mit Flooßböden und den Flooßen überhaupt ist für Deutschland, besonders die Gegenden am Main und Neckar, von der äußersten Wichtigkeit, und an mehreren Orten sind große Flooß-Kompagnien etablirt, die in den Waldungen den Main und Neckar hinauf große Parthien sogenanntes Holländer-Holz zusammen kaufen, und dann den Rhein hinab nach Holland führen, wo sonst nicht blos Holländer, sondern auch Engländer und Franzosen ihre Schiffsbedürfnisse erkauften. Durch den letzten Krieg ist dieser Handel in einiges Stocken gerathen. Vor dem Kriege wurden Flooße nach Holland gebracht, deren Werth auf 100000 Dukaten geschätzt wurde.

Floss, baierscher Marktflecken im Herzogthum Sulzbach und Landgerichte gleiches Namens, mit einer katholischen und lutherischen Pfarrkirche, einer Juden-Synagoge, 152 bürgerlichen, 19 Juden-Häusern und 1504 Seelen. Hier ist der Sitz eines kurfürstlichen Landgerichts, welches einen Flächeninhalt von 4 Quadratmeilen, 813 Häuser, und 5719 Seelen hat. Zu demselben gehören 1 Marktflecken, 8 Hofmarken, 2 katholische und 2 lutherische Pfarreyen, 4 deutsche Schulen, 34 große und kleine Dörfer, 24 Weiler und Einöden. Das Landsteuersimplum beträgt 2117 Gulden. Es gränzt mit Tirschenreuth, Vohaus, Leuchtenberg und dem böhmer Walde. Im Bezirke desselben, vorzüglich zu Plessberg, sind gute Zeugmanufakturen, auch bey Floßenburg treffliche Steinbrüche.

Flossenburg, baiersche Hofmark mit 321 Einwohnern im Herzogthum Sulzbach und Landgerichte Floß mit guten Steinbrüchen.

Flossing, baierſches Dorf im Rentamte Burghauſen und Pfleggerichte Mörmoſen.

Flosto, königl. preußiſches adeliches Dorf im oppelnſchen Kreiſe in Schleſien, mit einem Vorwerke und 236 Einwohnern.

Flothbek (Groſs-), königl. däniſches Dorf in der Herrſchaft Pinneberg, 1 Stunde von Altona, dabey liegt Klein-Flothbek.

Flothe (Groſs- und Klein-), 2 königl. preußiſche Dörfer an der Oker im Fürſtenthum Hildesheim, 3 Stunden von Wolfenbüttel gegen Goslar zu.

Flotow (Groſs- und Klein-), zwey adeliche Güter und Dörfer im mekleburgiſchen Amte Stavenhagen.

Flotta, eine von den orkadiſchen Inſeln. Sie iſt mit hohen Felſen umgeben.

Flotte, la, franzöſiſcher Flecken auf der Inſel Rhé, zum Diſtrikte von la Rochelle im Departement der untern Charente gehörig.

Flotte, heißt überhaupt eine zuſammen ſegelnde Anzahl von Schiffen. Sind es Handelsſchiffe, ſo heißt es eine Kaufahrteyflotte; ſind es Kriegsſchiffe, eine Kriegsflotte. Sind es nur einige wenige Schiffe oder Fregatten, ſo nennt man ſie eine Flotille. Flott heißt bey den Schiffern überhaupt alles, was auf dem Waſſer ſchwimmt, und flottmachen ſo viel als ein feſtſitzendes Schiff wieder in den Lauf bringen.

Floverich, franzöſiſches Dorf von 155 Seelen im Canton Geilenkirchen und Bezirke von Aachen des Roer-Departements.

Flozen, baierſches Dorf in der obern Pfalz im Herzogthum Neuburg.

Flüder, königl. preußiſches adeliches Dorf von 69 Einwohnern im lublinizer Kreiſe in Schleſien.

Flügelsberg, baierſche Hofmark und Herrſchaft im Rentamte München und Pflegerichte Riedenburg.

Flügelsburg, pfalzbaierſcher Hof von 3 Häuſern im bambergiſchen Amte Wilſek.

Flügge, kleine zur däniſchen Inſel Femern und derſelben Kirchſpiele Petersdorf gehörige Inſel.

Fluelen, helvetiſches Dorf an der Anländе des 4-Waldſtädter-Sees im Diſtrikte von Altdorf des Cantons Uri. Eine halbe Stunde davon liegt die ſogenannte Wilhelm-Tells-Kapelle.

Fluelen, ein Thal im Hochgerichte Davos des Cantons Graubündten der helvetiſchen Republik. Es erſtreckt ſich gegen Unter-Engadin, wohin die Straße über den wilden Fluelenberg führt.

Flümet, franzöſiſches Städtchen in Ober-Faucigny in Savoien, gehört nun zum Diſtrikte von Bonneville im Departement Leman.

Flün; ſ. Fellin.

Flüren, königl. preußiſche Bauerſchaft im weſelſchen Kreiſe und Amte des Herzogthums Kleve.

Flüssen, kleines pfalzbaierſches Dorf im Burgau, gehörte ehemals dem Kloſter Roggenburg.

Flütſchiffe, heißen ordentliche Laſtſchiffe, welche hlutten rund ſind und etwa 300 Laſt führen können. Die Franzoſen verſtehen unter dem Namen Flüte alle Schiffe, welche bey einer Kriegsflotte ſtatt eines Magazins, Hoſpitals oder Lazarethe gebraucht werden, oder zum Transporte der Truppen dienen.

Flüggendorf, königl. däniſches Dorf im Herzogthum Holſtein zwiſchen Preez und Kiel.

Fluglöe, eine von den farröer Inſeln und zwar die nordöſtlichſte; ſ. Farröer.

Fluhrstädt, herzogl. ſächſiſches Pfarrdorf im Fürſtenthum Weimar und Amte Dornburg, 3 Stunden von Jena, eine Stunde von Apolda.

Flumenthal, helvetiſches Pfarrdorf am Einfluſſe der Siggeren in die Aar im Canton Solothurn. Von demſelben hatte ſonſt eine der inneren Landvogteyen des Cantons den Namen, welche in das obere und untere Amt getheilt wurde, und 3 Pfarrdörfer mit 14 kleinen Ortſchaften enthielt. Dieſe Landvogtey begriff die alte Herrſchaft Palm und Balm.

Flums, helvetiſcher Marktflecken an der Seez im untern Sargans, gehört zum Diſtrikte Sargans im Canton St. Gallen.

Fluorn, würtembergiſches Pfarrdorf von 686 Seelen im Amte Sulz auf dem Schwarzwalde.

Flurholz, reichsritterſchaftlicher Ort im baieriſch-bambergiſchen Amte Weißmain, welches auch daſelbſt Unterthanen hat.

Flusbach, franzöſiſches, ehemals kurtrieriſches Dorfchen von 24 Häuſern und 108 Seelen, im Canton Wittlich und Bezirke Trier des Saar-Departements.

Foczani, Fokschan, Stadt in der Wallachei an einem kleinen Arme des Milka-Fluſſes auf den Gränzen der Moldau, wohin auch ein Theil der Stadt gehört. Sie war ſonſt ſehr anſehnlich und trieb großen Handel, wurde aber im vorletzten Kriege zwiſchen den Ruſſen und Türken verheert. Im Jahre 1772 wurden in dem nahe dabey gelegenen Orte Guleſchti vergebliche Friedensunterhandlungen angeſtellt. Daſelbſt wurde am 31. Julius und 1 Auguſt 1789 ein türkiſches Korps von 30000 Mann von den vereinten öſtreichiſchen und ruſſiſchen Truppen unter Prinz Koburg und General Suwarow geſchlagen.

Foedemes (Nagy-, Groſs-), ungariſches katholiſches Pfarrdorf im oberen cyländiſchen Bezirke der presburger Geſpanſchaft.

Foederalisten, hießen in Frankreich die Anhänger einer politiſchen Faktion, welche ſich in mehreren, beſonders den ſüdlichen Departements i. J. 1793 gegen den Berg oder die von Robespierre und Konſorten in Feſſeln gehaltene National-Repräſentation waffnete, um derſelben ihre verlorne Freyheit und Würde wieder zu verſchaffen. Dieſe Verbindung mehrerer Departements nannten die Jakobiner Föderaliſten. Nur zu Lyon kam es zum ſchrecklichen Ausbruche; ſ. Lyon.

Foedingen, Dorf in der Grafſchaft Witgenſtein auf dem Weſterwalde nicht weit von der Lahn, 1½ Stunde von Witgenſtein.

Föhr, königl. däniſche, zum Herzogthum Schleswig gehörige Inſel, der Inſel Silt im Süden, und der Inſel Amröm in Oſten in der Weſtſee. Die öſtliche Hälfte von 2 Kirchſpielen gehört zum Amte Tondern, der weſtliche Theil von einem Kirchſpiele gehört zum Stifte Ripen. Sie iſt 2 Meilen lang und eine breit und hat überhaupt 16 Ortſchaften mit 1440 Häuſern. Die Einwohner nähren ſich vorzüglich von der Schifffahrt und Fiſcherey, doch iſt auf derſelben auch gutes Marſchland.

Föhrbau, königl. preußiſches Dorf und Rittergut im Fürſtenthum Baireuth, 2 Stunden von Mönchberg an der Saal, mit 69 Häuſern und 423 Einwohnern. Es gehört dem Fürſten von Schönburg-Waldenburg, und zum Rittergute gehören noch aus anderen Dörfern 65 Häuſer und 403 Einwohner.

Föhrde, königl. preußiſches Kirchdorf in der Mittelmark zum Amte Zieſar im havelländiſchen Kreiſe gehörig, mit 189 Einwohnern.

Föhrde, königl. preußiſches adeliches Dorf im ſchlaweſchen Kreiſe in Hinterpommern von 10 Feuerſtellen, ½ Stunde von Pollnow.

Foehren, franzöſiſches Dorf von 58 Häuſern und 349 Seelen, im Canton Schweich und Bezirke von Trier des Saar-Departements, war vorhin reichsritterſchaftlich und gehörte dem Grafen Keſſelſtadt.

Föhrenreuth, bey Leupoldsgrün, königl. preußiſches Dorf im Fürſtenthum Baireuth, mit 11 Häuſern und 69 Einwohnern, zum Kammeramte Hof gehörig.

Föhren-

Föhrenreuth, bey Rehau, königl. preußisches gauerbschaftliches Dorf ebendaselbst mit 16 Häusern.

Föhrenschallstadt, badisches Dorf der Vogtey Schallstadt im Staabsamte Wolfenweiler, gehörte ehemals zum Oberamte Badenweiler.

Fockelberg, französisches Dorf von 33 Häusern und 176 Seelen im Canton Wolfstein und Bezirke von Kaiserslautern des Departements Donnersberg; gehörte ehemals zum kurpfälzischen Oberamte Lautereken. Nicht weit davon auf dem Potzberge ist ein ergiebiges Quecksilberwerk, die Elisabethen-Grube genannt.

Fökelsbach, auch Vökelsbach, hessendarmstädtisches, zur Zent Michelbach im ehemahligen kurpfälzischen Oberamte Lindenfels gehöriges Dorfchen von 6 Häusern mit 12 Familien.

Fökenbaiern, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Wolfratshausen.

Föklabruk; s. Vocklabruk.

Földeak, ungarisches katholisches Pfarrdorf in der tschanader Gespanschaft.

Földes, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im nadudwarer Bezirke der saboltschen Gespanschaft.

Földvar, ungarisches griechisches Pfarrdorf im teißer Bezirke der batscher Gespanschaft.

Földvar, ungarisches reformirtes Pfarrdorf in der äußeren solnoker Gespanschaft.

Földwar, ungarischer großer und volkreicher katholischer Marktflecken an der Donau in der tolner Gespanschaft, mit einem königl. Salzeinnehmer-Amte und einer Poststation. Von demselben hat ein Bezirk der Gespanschaft den Namen, welcher den Theil zwischen der Donau und dem Schaatwasser begreift, ungarische und deutsche Einwohner hat, und sechs Marktflecken mit 15 Dörfern enthält.

Fölesd, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im samoschlöser Bezirke der sathmarer Gespanschaft.

Fölk oder Falk, eine von den sechszehn Städten in der zypser Gespanschaft in Ungarn, eine gute Meile von Käsmarkt. Die Einwohner nähren sich von Ackerbau, Viehzucht und Flachsbau. Auch wird daselbst sehr viele gute Leinwand gewebt.

Föllerizz, oranien-nassauisches Kirchdorf im Oberamte Fischberg, gehörte ehemals zur Probstey Zelle.

Fölpecz, ungarisches lutherisches Pfarrdorf im schokurer Bezirke der rauber Gespanschaft.

Fölzniz, königl. preußisches Dorf im Fürstenthum Baireuth, im kulmbacher Kreise und Amte.

Förch, badisches Dorf im Oberamte Rastadt.

Förderstaedt, königl. preußisches Pfarrdorf im ersten Distrikte des Herzogthums Magdeburg, 1 Meile von Kalbe, mit 115 Feuerstellen und 819 Einwohnern. Es gehört zum Amte der magdeburger Domprobstey. Daselbst ist ein großer Zoll und eine Maulbeer-Plantage.

Förishaeusle, Schlößchen und Hofgut in der badischen Landgrafschaft Sausenberg zum Oberamte Rötteln gehörig.

Foeriz, sachsenmeiningisches Dorf von 14 Häusern im Amte Neuenhaus. Ein einzelner Hof im nämlichen Amte heißt Foerizer-Berg.

Förmerswalde, kursächsisches Dorf im Kurkreise zum Amte Annaburg gehörig, ½ Stunde von Herzberg.

Formiz, königl. preußisches Dorf im Fürstenthum Baireuth zum Kammeramte Münchberg im hofer Kreise mit 18 Häusern, 2 Mühlen und 108 Einwohnern gehörig.

Förnbach, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Pfaffenhofen.

Förrenbach, auch Forenbach und Foohrenbach, nurnbergisches Pfarrdorf, eine Stunde von Herspruk, wovon ein Theil zum Schlosse Reichenek, die übrigen Einwohner verschiedenen Herrschaften gehören.

Foerst, nassau-weilburgisches, ehemals kurtrierisches Dorf im Amte Hammerstein zum nasser Kirchspiele gehörig.

Foerstchen, königl. preußisches adeliches Dörfchen mit 93 Einwohnern im striegauischen Kreise in Schlesien.

Förstersgrund, pfalzbaierscher Hof im Fürstenthum Bamberg und Amte Baunach.

Förstgen, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise, theils zum Schulamte Grimma, theils zu den Rittergütern Motterwiz und Kössern gehörig.

Förstgen, kursächsisches Rittergut und Pfarrdorf im budissinischen Kreise der Oberlausiz, 2 Meilen von Budissin.

Förstgen (Ober- oder Grose-), kursächsisches Dorf in der Oberlausiz zum Rittergute Rattwiz im budissiner Kreise gehörig, ¾ Stunde von Budissin. Nicht weit davon liegt Unter- oder Klein-Förstgen, welches eben dahin gehört.

Foertha, sachsen-weimarisches Dorf von 38 Häusern im Fürstenthum Eisenach, zum Amte Eisenach gehörig.

Foerthen, kursächsisches Dorf im neustädter Kreise und Amte Weida, theils zum Amte, theils schriftsäßig zum Rittergute Zabelsdorf gehörig.

Förtschendorf, pfalzbaiersches Dorf an der Haslach im bambergischen Amte Teuschniz mit 18 Häusern und 2 Mühlen.

Förtschwind, ein zur baierisch-bamberg. Zent Bechhofen gehöriges Dorfchen, welches mit der Vogtey dem Grafen Schönborn gehört, ausschließlich von 4 Höfen, welche ehemals mit der Vogtey domkapitelisch (nun herrschaftlich) waren. Es liegt bey Bechhofen.

Fogaras, ungarisches griechisches Pfarrdorf in der bereger Gespanschaft zur Herrschaft Munkatsch gehörig.

Fogarasch, ein Schloß am Fluße Alt mit einem offenen Städtchen in Siebenbürgen zwischen Herrmannstadt und Kronstadt. Von demselben hat eine Gespanschaft ihren Namen, welche den Winkel zwischen der Moldau und Wallachey enthält. In derselben sind verschieden Päße in die Wallachey.

Foggia, neapolitanische königl. Domainen Stadt in der Provinz Capitanata mit einem wichtigen Zollamte für die aus Apulien kommenden Schaafe; s. Apulien. Auch ist hier eine Niederlage für Getraide und Wolle. Durch ein Erdbeben wurde sie im J. 1731 fast ganz versenkt.

Fogo; s. Fuego.

Fohrde, königl. dänisches Dorf im holsteinischen Amte Bordisholm.

Fohren und Linden, französische, ehemals zweybrückische Gemeinde von 25 Häusern und 182 Einwohnern, im Canton Baumholder und Bezirke Birkenfeld des Saar-Departements.

Foigtsdorf; s. Vogtsdorf.

Foini, auch Fonia, kleines Reich an der Südseite des Gambia-Flusses zwischen Combo und Caen. Es wird von Felups bewohnt.

Foix, französische Stadt in einem Thale am linken Ufer des Arriege, Hauptstadt des von diesem Flusse genannten Departements und eines Distritts, welcher den südlichen Theil des Departements enthält. Er wird durch die Pyrenäen von Spanien getrennt, gränzt mit den Departements der östlichen Pyrenäen und Aude, und hat eine Bevölkerung von 66292 Seelen. Foix war sonst die Hauptstadt der Provinz und vormaligen Grafschaft Foix, welche von Languedok, den Landschaften Sault, Donnezan, Capstr, Comminges und Couserans umgeben, und von Katalonien durch die Pyrenäen begränzt wird. Die ganze Provinz hat einen Flächeninhalt von 36 Quadratmeilen, 130 Kirchspiele, 15980 Feuerstellen, und gegen 70000 Einwohner. In den ebenen und tiefer liegenden Gegenden ist das Klima gemäßigt und angenehm, in den Gebirgsgegenden aber rauh und kalt. Das ganze Land ist überhaupt sehr bergig, aber wohl bewässert. Der Hauptfluß

fluß ist der Arriege. Es wurde ehemals in Ober- und Unter-Foix getheilt. Jenes begriff den der Stadt Foix in Süden, dieses den derselben in Norden liegenden Theil. Ober-Foix begreift einen Theil der Pyrenäen, und hat nur Waiden, Viehzucht, Holz, Eisen und Asbest, in Unter-Foix baut man Getraide, Wein und Obst. Der Hauptreichthum besteht in der ungeheuren Menge von Eisen, welches man daselbst in eben so großen Klumpen wie in den Nordländern findet. Man gewinnt jährlich 40 bis 50000 Zentner. Uebrigens wird auch noch außer Vieh und Eisen, Harz, Pech, Pantoffelholz, Marmor und Jaspis ausgeführt. Das Land, welches vorher unter den Grafen von Toulouse und nachher jenen von Carcassonne stand, kam 1290 durch Heurath an Bearn, und durch Heinrich den IV. an die Krone Frankreich. In Militärsachen bildete die Provinz ein besonderes Gouvernement, in Justizsachen stand sie unter dem Parlament von Toulouse, in Finanzsachen unter der Intendanz von Perpignan, und in kirchlichen Angelegenheiten fast ganz unter dem Bischof von Pamiers. Dermalen ist sie fast ganz im Arrondissement von Foix eingeschlossen.

Fokefeld, baierisches Dorf in der obern Pfalz, im Rentamte Amberg und Pflegegerichte Waldsassen.

Fokenberg, französisches Dorfchen im Canton Landstuhl und Bezirke von Zweybrucken des Departements Donnersberg. Es macht mit dem dabey liegenden Dörfchen Limbach eine Gemeinde von 28 Häusern und 140 Seelen, und gehörte ehemals zum kurpfälzischen Oberamte Lauterek.

Fokendorf, sachsen-gothaisches Dorf von 12 Häusern an der Pleiße im Fürstenthum und Amte Altenburg, zwey Stunden von Altenburg gegen Regis zu.

Fokia, türkische Stadt in der oracher Sandschakschaft in Bosnien.

Fokien, chinesische Provinz an den Küsten des Meeres, welche durch einen zwanzig Meilen langen Kanal von der Insel Formosa getrennt wird, und von den Provinzen Tscheliang, Kiangsi und Quangstong umgränzt wird. Ihre große Breite von Westen nach Osten beträgt gegen 45, und ihre große Länge gegen 65 Meilen. Zu derselben gehört der chinesische Theil der Insel Formosa. Ihre Bevölkerung beträgt nach den im Artikel China mitgetheilten Nachrichten 15 Millionen Menschen und sie soll 34,227200 englische Morgen Land enthalten. Sie ist zwar eine der kleinsten Provinzen des chinesischen Reichs, aber eine der fruchtbarsten an natürlichen Produkten und reich durch den Fleiß und den Handel, welchen die Einwohner nach Japan, den philippinischen Inseln, Camboja und andern Gegenden Asiens mit chinesischen Fabrikaten, Metall und Spezereyen treiben. Die Waldungen liefern schönes Holz zum Schiffbau, und an den Küsten wird einträgliche Fischerey getrieben. Die Hauptstadt der Provinz, wo der Statthalter oder Vicekönig wohnt, heißt Futscheufu, mit einem guten Hafen. Außer derselben soll die Provinz noch acht Städte vom ersten Range und noch sechzig andere Städte enthalten.

Fokschan; s. Focsani.

Folborn, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise zum Amte Großenhayn gehörig.

Folgarria; s. Vilgreit.

Folgozinho, portugiesischer Flecken in Beira zum Distrikte von Guarda gehörig.

Folgyvark, ungarisches katholisches Pfarrdorf im ersten Bezirke der Zypser Gespanschaft.

Foligno, kleine, aber sehr nahrhafte päbstliche Stadt in Umbrien, am Flusse Topino. Sie ist der Sitz eines unmittelbar unter dem Papste stehenden Bischofs. Die Einwohner dieser Stadt und der umliegenden Gegenden nähren sich vorzüglich von Seidenbau und der Viehzucht, auch der Korn-, Wein- und Olivenbau ist sehr einträglich, und daselbst werden vortreffliche Papiere gemacht.

Follmersdorf, königl. preußisches Dorf im fränkensteinischen Kreise in Schlesien mit 451 Einwohnern, dem Stifte Kamenz gehörig.

Follwark, königl. preußisches Dörfchen mit 49 Einwohnern, im oppelnschen Kreise in Schlesien zum Amte Oppeln gehörig.

Fomo Telheiro, portugiesischer Flecken in Beira zum Distrikte von Guarda gehörig.

Foncarral, oder Fuencarral, großer spanischer Flecken in der Provinz und dem Distrikte von Madrid.

Fonconverte, französischer Flecken in Saintonge zum Distrikte von Saintes im Departement der unteren Charente gehörig.

Fondette, französischer ansehnlicher Flecken in Tourraine, zum Distrikte von Tours im Departement Indre und Loire gehörig.

Fondi, kleine neapolitanische Stadt in Terra di Lavoro, und Sitz eines unter dem Erzbischofe von Capua stehenden Bisthums. Diese Stadt hat den Titel eines wirklichen Reichsfürstenthums. König Karl II. von Spanien schenkte nämlich diese Stadt mit dem Titel eines Fürstenthums von Fondi dem Grafen Heinrich Franz von Mannsfeld, als dieser dessen zweyte Gemahlin aus dem Hause Pfalz-Neuburg nach Spanien begleitet hatte, und Kaiser Leopold I. erhob denselben zum wirklichen Reichsfürsten. Dermalen besitzt das Haus Sangro diese Stadt.

Fondremand, französischer Flecken in der Franche Comté zum Distrikte von Vesoul im Departement der oberen Saonne gehörig.

Fania; s. Foini.

Fontaine, königl. preußisches Pfarrdorf in der Grafschaft Wallengin und Materey gleiches Namens.

Fontaine-Chalandray, französischer Flecken in Saintonge zum Distrikte von St. Jean d'Angely im Departement der unteren Charente gehörig.

Fontaine-Couverte, französischer Flecken in Anjou zum Distrikte von Chateau Gontier im Departement Mayenne gehörig.

Fontaine-Française, französischer Flecken in Bourgogne, zum Distrikte von Dijon im Departement der Goldhügel gehörig.

Fontaine-Guerin, französischer Flecken in Anjou zum Distrikte von Baugé im Departement Maine und Loire gehörig.

Fontaine-St. Martin, französischer Flecken in Maine, zum Distrikte von La Fleche im Sarthe-Departement gehörig.

Fontaine l' Evesque, französisches Städtchen und ehemalige Baronie im östreichischen Antheile am Hennegau, zum Distrikte von Charleroi im Departement Jemappe gehörig.

Fontainebleau, französische Stadt, 7 Meilen von Paris an der großen Heerstraße nach Lion in Isle de France, jetzt Hauptort eines Distrikts im Departement der Seine und Marne. Der Distrikt enthält den südlichen Theil des Departements, welcher mit den 3 Departements der Yonne, des Loiret, und der Seine und Oise gränzt. Die Bevölkerung desselben besteht aus 57964 Seelen. Die Stadt liegt mitten in einem über 32000 Morgen großen Walde, und das schöne Schloß war der Lieblingsaufenthalt der Könige von Frankreich, welche daselbst der Vergnügungen der Jagd genossen.

Fontaines, französischer Flecken in Gatinois-Orleannois zum Distrikte Auxerre im Departement der Yonne gehörig.

Fontaines, französischer Flecken in Saintonge zum Distrikte von Jonsac im Departement der unteren Charente gehörig.

Fontaines, französischer Flecken in Lionnois zum Distrikte von Lion im Rhone-Departement gehörig.

Fontana, ansehnliches Dorf in der nun zur helvetischen Republik gekommenen Herrschaft Trasp im Engadin.

Fontana-Merla; s. Amselbrunn.

Fontanella, kleine, aber nahrhafte Stadt mit 2000 Einwohnern zum Distrikte von Cremona im Departement Ober-Po der italienischen Republik gehörig.

Fontanges, französisches Städtchen vormals mit dem Titel eines Marquisats in Auvergne, zum Distrikte von Mauriac im Departement Cantal gehörig.

Fontarabia; s. Fuentarabia.

Fontenay, französischer Flecken in Maine zum Distrikte von La Fleche im Sarthe-Departement gehörig.

Fontenay, französischer Flecken in Saintonge, zum Distrikte von Niort im Departement der beyden Sevres gehörig.

Fontenay-le-Peuple, sonst Fontaine le Comte, französische ansehnliche Stadt an der Vendée in Poitou, jetzt Hauptort des Departements der Vendée und eines Distrikts, welcher den östlichen Theil des Departements begreift, und mit den 2 Departements der beyden Sevres und der untern Charente, auch mit dem Meere gränzt. Die Bevölkerung des Distrikts besteht aus 116675 Seelen. Die Einwohner der Stadt haben gute Wollenmanufakturen, besonders wichtig aber sind die Pferde- und Rindviehmärkte. Die Pferde dasiger Gegend werden für die besten in ganz Poitou gehalten. Der Name le Comte ward während der Revolution in le Peuple umgeschaffen.

Fontenay-Trosigny, französischer Flecken in Brie française, zum Distrikte von Melun im Departement der Seine und Marne gehörig.

Fontenet, französischer Flecken in Saintonge, zum Distrikte von St. Jean d'Angely im Departement der untern Charente gehörig.

Fontenoi, großes französisches Dorf bey dem Flecken Antoing im ehemals östreichischen Hennegau, zum Distrikte von Tournay im Departement Jemappe gehörig. Dieser Ort ist wegen des Sieges merkwürdig, welchen die französische Armee unter Anführung des Marschalls von Sachsen in Gegenwart des Königs und Dauphins über die Armee der Alliirten unter dem Oberbefehle des Herzogs von Cumberland im Jahre 1745 erfocht.

Fontenois, französisches Städtchen in Lothringen, zum Distrikte von Mirecourt im Departement des Wasgau gehörig.

Fontrevault, französisches Städtchen in Anjou, zum Distrikte von Saumur im Departement Maine und Loire gehörig.

Fonyi, ungarisches Pfarrdorf mit einer katholischen und reformirten Kirche in sillsower Bezirke der abauiwarer Gespanschaft.

Foradada, kleine spanische Insel bey Mallorca.

Forba, baierisches Dorf und Schloß in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Eschenbach.

Forba, (Val) das Forbenthal, ein Thal und Gemeinde in Bormio, jetzt zum Distrikte von Breno im Departement Serio der italienischen Republik gehörig. Das Thal enthält 6 Pfarreyen und ist das volkreichste in ganz Bormio. Aus demselben führen 4 Pässe theils ins Etschthal, theils in das ehemalige Venetianische, welche aber sehr rauh und im Winter nicht gangbar sind.

Forbach, französisches Städtchen zwischen Saarbrücken und Metz, zum Distrikte von Saargemünd im Departement der Mosel gehörig, war ehemals Hauptort der gleichnamigen Herrschaft, welche i. J. 1717 zu einer Grafschaft erhoben wurde. Die Grafen von Leiningen hatten einige Zeit Theil an dieser Herrschaft, welche nachher an die Grafen von Zweybrücken kam.

Forbach, badisches Dorf in der Grafschaft Eberstein, gehörte zum Oberamte Eberstein, und ist nun zum Amte Garnsbach geschlagen worden.

Forbenthal, (das) s. Forba.

Forberg, kurfächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Amte Oschatz, schriftsässig zu den Rittergutern Strehla und Groba gehörig.

Forbes, böhmischer Marktflecken und Gut im budweißer Kreise, dem Fürsten Schwarzenberg gehörig.

Forcall, spanischer Flecken in der Provinz und dem Distrikte von Valencia.

Forcalquier, französische kleine Stadt und vormalige Grafschaft in der Provence, nun Hauptort eines Distriktes im Departement der untern Alpen. Er enthält den südwestlichen Theil des Departements, gränzt mit den Departements der Rhône-Mündungen, Vaucluse und Drôme, und wird durch den Durance vom Distrikte Digne geschieden. Die Bevölkerung besteht in 29948 Seelen. Der König von Frankreich führte in seinem Titel auch jenen eines Grafen von Forcalquier. Der Distrikt gehört zu den reizendsten Gegenden der Provence.

Force, la, französischer Flecken in Perigord, vormals mit dem Titel eines Herzogthums und Marquisats, zum Distrikte von Bergerac im Departement der Dordogne gehörig, von dessen rechten Ufer der Flecken nicht weit entfernt liegt.

Forschau, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Rauenlöschberg.

Forchenmühl, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Schongau.

Forchensee, sehr fischreicher See im baierschen Rentamte München und Landgerichte Traunstein.

Forchheim, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise und Amte Leisnig, schriftsässig zum Rittergute Ziegra gehörig.

Forchheim, kursächsisches Pfarrdorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Lauterstein. Es wird in Ober- und Nieder-Forchheim eingetheilt, und in jedem Theile ist ein Rittergut.

Forchheim, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Abensberg.

Forchheim, baierisches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Kastenamte Neumarkt.

Forchheim, badisches Dorf im Oberamte Ettlingen.

Forchheim, herzoglich-modenesisches, dem Fürsten von Schwarzenberg gehöriges Pfarrdorf von 830 Seelen im Breisgau bey Endingen.

Forchheim, wallersteinisches Pfarrdorf in der Grafschaft Oettingen.

Forchtenau, ungarisches katholisches Pfarrdorf im oberen Bezirke außerhalb des Raabflusses in der ödenburger Gespanschaft. Rings um das Dorf sind schöne Kastanienwaldungen, welche den Einwohnern gute Nahrung geben. Oberhalb des Dorfes liegt das große und schöne Bergschloß Forchtenstein oder Fraknó, welches der esterhazischen Familie gehört.

Forchtenberg, hohenlohe-öhringisches Städtchen am linken Ufer des Kochers, 2 Meilen unterhalb Ingelfingen, mit 130 Familien. Es ist der Sitz eines kleinen Amtes. Die Einwohner haben ansehnlichen Wein- und sehr guten Fruchtbau.

Forchtenstein; s. Forchtenau.

Forte, hessendarmstädtisches Kirchdorf im ehemals kurkölnischen Herzogthum Westphalen zum Amte Bilstein gehörig.

Fordernreuth, pfalzbaierisches Dorf im bambergischen Amte Stadt Steinach, bey der Stadt, mit einer Eisensteingrube und 12 Häusern.

Fordingbridge, Marktflecken am Flusse Avon in Hantshire in England.

Fordon, königl. preußische Immediatstadt an der Weichsel 1½ Meile von Bromberg im brombergischen Kreise des Netzdistrikts, mit einer katholischen Pfarrkirche, 136 Häusern und (1788) mit 845 christlichen und 483 jüdischen Ein-

Einwohnern. Hier ist der Sitz einer Provinzialaccise und Zolldirektion, unter welcher alle Zoll- und Accisämter im Nezdistrikte, einem Theile von Pomerellen und dem kulmischen Gebiete stehen. Sonst trug dieser Hauptzoll jährlich 250000 Thaler, seit der Besitznahme von Danzig und Südpreußen aber hat sich derselbe sehr gemindert. Bey der Stadt liegt ein Dorf gleiches Namens. Dieses heißt zum Unterschiede Deutsch-Fordon, jene Polnisch-Fordon.

Fore, Flecken in der Grafschaft West-Meath in Irland, welcher 2 Deputirte zum Parlament sendet.

Forest-au-Vray, französischer Flecken in der Normandie zum Distrikte von Argentan im Departement der Orne gehörig.

Forêts, Departements des Forêts, das französische Departement, s. Wälder Departement.

Forez, le, französische Provinz und vormalige Grafschaft im Gouvernement Lionnois. Der Flächeninhalt beträgt gegen 52 Quadratmeilen, und sie gehört nun größtentheils zum Departement der Loire, einige kleinere Stücke ausgenommen, welche zum Rhone-Departement geschlagen worden sind. Es ward in Ober- und Unter-Forez abgetheilt. Das Ländchen ist mehr eben als bergig. Die Ebenen sind äußerst fruchtbar an Getraide, besonders an feinem Hanfe. Die Berge sind mit Weinreben und Kastanienbäumen bepflanzt, welche die unter dem Namen der lioner Maronen berühmten Früchte geben. Die Bewohner des Pilatus-Gebirgs beschäftigen sich hauptsächlich mit Viehzucht und Käsemachen. Bey St. Etienne ist eine reiche Steinkohlengrube und in verschiedenen Gegenden findet man Stahl- und Eisenfabriken.

Forfar, Grafschaft im mittleren Schottland am Meerbusen Tay und am deutschen Meere. Sie gränzt mit den Grafschaften Mearns und Perth, ist fruchtbar an Getraide und Wein, und hat eine Bevölkerung von 45461 männlichen, 53666 weiblichen, überhaupt 99127 Seelen. Diese Grafschaft heißt auch Shire of Angus, und ist derselben bereits unter dem Artikel Angus gedacht worden. Die Hauptstadt dieser Landschaft, ein königlicher Flecken, heißt ebenfalls Forfar und liegt 3 Meilen von den Küsten westlich von Aberbrothik.

Forges, französischer Flecken in der Normandie zum Distrikte von Neufchatel im Departement der untern Seine gehörig. Bey demselben sind 3 berühmte eisenhaltige Quellen.

Forges, französischer Flecken in Aunis zum Distrikte von Rochefort im Departement der unteren Charente gehörig.

Forkenberg, adeliches Dorf im franzburg-barthischen Distrikte in Schwedisch-Pommern bey Semlow.

Forkendorf, königl. preußisches Dorf im Fürstenthum, Kreise und Amte Baireuth.

Forkenhof, königl. preußischer Hof im Fürstenthum, Kreise und Amte Baireuth.

Forkolany, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im Bezirke jenseits der Theiße in der ngotscher Gespanschaft.

Forli, ehemals päbstliche Stadt in Romagna mit einem Bisthum, 2 Meilen von Faenza mit 9000 Seelen. Sie ist dermalen Hauptort eines Distrikts im Departement Rubicon der italienischen Republik. Der Distrikt hat eine Bevölkerung von 39253 Seelen, und ist überaus reich an Getraide, Wein, Oel, Anis, Koriander und andern Früchten.

Forlimpopoli, ehemals päbstliche offene Stadt mit einem Bisthum in Romagna, gehört jetzt zum Distrikte von Forli im Departement Rubicon der italienischen Republik.

Formentera, kleine spanische, sonst sehr fruchtbare, dermalen aber nicht bewohnte Insel im Süden von Iviza, zu den pythischen Inseln gehörig.

Formentor, kleine spanische Insel bey der Landspitze Albacuis auf der Insel Mallorca.

Formentor, (Cabo de) Vorgebirge auf der nördlichsten Spitze der spanischen Insel Mallorca, unter 20° 58′ 15″ der Länge und 39° 57′ 15″ der Breite.

Formiche, le, eine Gruppe von zehn kleinen Inseln im toskanischen Meere an den Mündungen des Ombrone.

Formigny, französischer Flecken in der Normandie zum Bezirke von Bayeux im Departement des Calvados gehörig.

Formosa, oder Taiwan, ansehnliche Insel im östchinesischen Meere, zwischen dem 22. und 25. Grade nördlicher Breite, und zwischen dem 138 und 140 Grade östlicher Länge, der chinesischen Provinz Fokien in Sudost, von welcher sie durch einen zwanzig Meilen breiten Kanal getrennt wird. Ihre größte Länge von Norden nach Süden beträgt gegen 55 Meilen, ihre größte Breite von Westen nach Osten 20. Mitten durch die Insel von Norden nach Süden läuft ein hohes wildes Gebirg, welches die Insel in zwey Theile theilt. Auf der östlichen Seite wohnen freye, noch nie bezwungene wilde Eingebohrne; der westliche Theil erkennt die chinesische Hoheit, gehört zur Provinz Fokien, und wird theils von Chinesen, theils von Eingebohrnen bewohnt, die sich der chinesischen Regierung unterworfen haben. Der chinesische Theil ist der fruchtbarste. Man baut daselbst Reiß, Zuckerrohr, Tabak, Baumwolle und viele Südfrüchte; auch wird Salz gewonnen. Die Hauptstadt der Insel heißt Taiwanfu, eine ansehnliche volkreiche Stadt mit einem guten Hafen an der Süd-Westseite der Stadt, von wo aus ein guter Handel getrieben wird.

Diese Insel wurde von den Chinesen nach ihren eignen Angaben erst gegen 1430 entdeckt, aber nicht besetzt. Gegen 1620 setzten sich Japaneser auf derselben fest, worauf sich aber bald darauf ebenfalls Holländer niederließen, und ein Fort, Namens Seeland erbauten. Sie fingen gar bald an die Japaneser zu unterdrücken, welche hierauf die Insel verließen. In den innerlichen Unruhen in China im 17ten Jahrhunderte bemächtigte sich ein mit der neuen tatarischen Regierung unzufriedener Chinese der Insel Formosa, vertrieb i. J. 1661 die Holländer, und stiftete ein neues Königreich. Dieses war jedoch von kurzer Dauer, denn schon 1683 unterwarfen sich die Einwohner dem Kaiser von China, bey welchem die Insel auch seit dieser Zeit geblieben ist.

Formoso, ein ansehnlicher Fluß in Afrika, der sich in den Busen von Benin ergießt. Seine Quellen sind noch nicht entdeckt. Nach einer neuerlich sehr wahrscheinlich gemachten Hypothese, wäre derselbe der westliche Ausfluß des Joliba oder Niger, wovon unter dem Artikel Nigor mehr gesagt werden soll. Die Spitze, welche zwischen den Mündungen des Formoso und des Neu-Calabarflusses sich in das Meer erstreckt, heißt das Cap oder Vorgebirge Formoso.

Fornacza, ungarisches griechisches Pfarrdorf im waschkoher Distrikte und belenyescher Bezirke der biharer Gespanschaft. Nicht weit davon ist eine äußerst merkwürdige Höhle.

Fornbach, auch Fohrenbach, koburg-saalfeldisches Dorf von 14 Häusern im Gerichte Lauter.

Forndorf, königl. preußischer Weiler im ansbachischen Kammeramte Feuchtwang mit 11 Unterthanen.

Fornos, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im munkatscher Bezirke der beregher Gespanschaft.

Fornsbach, gräflich-löwensteinischer Flecken bey der würtembergischen Stadt Murrhard.

Forres, königlicher Flecken in der Grafschaft Murray in Schottland, welcher einen Deputirten zum Parlament sendet.

Forró, ungarisches katholisches Pfarrdorf im filsower Bezirke der abauiwarer Gespanschaft.

Forroszeg, ungarisches griechisches Pfarrdorf im belenyescher Bezirke der biharer Gespanschaft.

Forst, königl. preußisches Dorf im bolkenhain-landshutschen Kreise in Schlesien mit 265 Einwohnern, dem Stifte Grüssau gehörig.

Forst, nürnbergischer Hof im Bezirke des preußischen Amtes Ansbach, zu welchem ein dabey liegendes kleines Gut gehört.

Forst, königl. preußisches Dorf an der Aisch im Fürstenthum Baireuth, zum Kammeramte Neustadt an der Aisch im neustädter Kreise gehörig.

Forst, königl. preußischer Weiler im Fürstenthum Ansbach im kreilsheimer Kreise und Amte.

Forst, pfalzbaiersches Pfarrdorf von 54 Häusern im Fürstenthum Würzburg zum Amte Mainberg gehörig, am rechten Ufer des Mains.

Forst, baiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Hirschau. Im nämlichen Rentamte und Kastenamte Neumark hat ein Dorf gleichen Namen.

Forst, kurbadisches Dorf in der Landvogtey Michelsberg zum Stadtamte Bruchsal gehörig, war ehemals bischöflich-speierisch, und genießt des Bürgerrechts von Bruchsal.

Forst, herzogl. braunschweigischer Amtssitz an der Weser im nördlichen Theile des Thals, worin Holzminden liegt, eine Stunde von dieser Stadt im weser Distrikte des Fürstenthums Wolfenbüttel. Zum Amte gehören noch 6 Dörfer, welche guten Ackerbau haben.

Forst, ritterschaftliches Dörfchen bey Esslingen in Schwaben, gehört theils Würtemberg (ehemals Aalen und Gemündt) theils Edelleuten, und steuert zum Canton am Kocher.

Forst, kurbadische Maierey im Gebiete des vorigen Reichsstiftes Salmannsweil.

Forst, französisches Dorf von 521 Seelen im Canton Dürkheim und Bezirke Speier des Departements Donnersberg, gehörte ehemals dem Fürst-Bischofe von Speier und zum Amte Deidesheim.

Forst, französisches Dörfchen von 18 Häusern und 136 Seelen im Canton Münster und Bezirke Koblenz des Rhein- und Mosel-Departements, welches ehemals zum trierischen Amte Baldenek gehörte.

Forst, französisches Dorf von 539 Seelen im Canton Burtscheid und Bezirke von Aachen des Roer-Departements.

Forsta, kursächsische kleine Stadt in der Niederlausitz und Herrschaft gleiches Namens, 2 Meilen von Kottbus und Guben an der Neisse. Sie hat ein altes, auch ein neues Schloß auf einer von der Neisse gebildeten Insel, 241 meistentheils schöne Häuser und gegen 1400 Einwohner. Diese treiben einen starken Handel mit ihren Tuch-, Leinen- und Tapeten-Manufakturwaaren, auch ist daselbst starke Bierbrauerey, Seidenbau, und auf den 3 Jahrmärkten beträchtlicher Roß-, Vieh- und Flachshandel. Sie ist der Sitz der Kollegien der Herrschaft Forsta und eines Postamts. Die dem Grafen Brühl gehörige Herrschaft im gubener Kreise bestehet aus der Stadt und 38½ Dörfern, worunter 14½ Vasallen-Dörfer sind, und 6 Vorwerkern, wovon 2 den Vasallen gehören. Sie hat ihr eigenes Konsistorium, ihren Lehnhof und Kanzley; beyde erstere stehen unter dem geheimen Konsilium zu Dresden, letztere aber nebst der adelichen Amtshauptmannschaft unter der Oberamtsregierung der Niederlausitz. In der Herrschaft sind beträchtliche Teichfischereyen, einige stehende Seen und viele Pech- und Theerschwelereyen.

Forsta; s. Alt-Forsta.

Forstau, kurf. salzburgisches Pfarrdorf und Zeche im salzburgischen Pflegamte Radstadt.

Forstbach, Ober- und Nieder-, zwey französische Dörfer von 645 Seelen im Canton Burtscheid und Bezirke von Aachen des Roer-Departements.

Forstberg, kursächsisches Vorwerk im leipziger Kreise und Amte Koldiz, schriftsässig zum Rittergute Kossern gehörig.

Forste (Grofs-), königl. preußisches Dorf im hildesheimischen Amte Himmelsthür, 1 Meile von Hildesheim auf Hannover zu. Bey demselben liegt Klein- oder Lürgen-Forste. Ein adeliches Dorf gleiches Namens, ebenfalls im Fürstenthum Hildesheim, liegt an der Leine bey Ahlefeld.

Forste, kurhannöversches Dorf im Fürstenthum Grubenhagen und Amte Osterode mit 2 adelichen Gütern.

Forstek, ein altes Schloß im Reinthal, in welchem der Landvogt der ehemaligen zurcher Landvogtey Sax seinen Sitz hatte. S. Sax.

Forstenberg, baiersche Hofmark in der obern Pfalz im Herzogthum Neuburg und Pflegamte Regenstauf.

Forstengereuth, meinungisches Dorf von 23 Häusern zum Amte Schalkau gehörig.

Forstenried, Forsterried, auch Poscheried, kurbaiersche Hofmark im Rentamte München und Pfleggerichte Starenberg.

Forsterberg, baiersches Dörfchen in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Hohenfels.

Forsthof, zwey königl. preußische Höfe im Fürstenthum Ansbach; der eine gehört zum Kammeralamte Burgthan, der andere zum Kammeralamte Schwabach.

Forsthub, pfalzbaiersches Dörfchen im bambergischen Amte Lichtenfels, 2 Stunden von Lichtenfels.

Forsting, baiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Wetterfeld.

Forstlahm, königl. preußisches Dorf im Fürstenthum Baireuth und kulmbacher Kreise und Amte, eine Stunde von Kulmbach.

Forstlohe, pfalzbaierscher Weiler von 2 Häusern zum bambergischen Amte Wallenfels gehörig, ¼ Stunde unterhalb Wallenfels.

Forstmühl, baierscher Ort in der obern Pfalz im Herzogthum Neuburg.

Forstwolfersdorf, kursächsisches Pfarrdorf im neustädtischen Kreise und Amte Weida, theils zum Amte, theils schriftsässig zu den Rittergütern Niederpölling und Struth gehörig.

Fort, bedeutet eine kleine Festung oder auch ein Außenwerk einer Festung. In Deutschland gebraucht man in letzterem Falle das Wort Schanze. In Frankreich und auch sonst wird das Wort Fort den eigentlichen Namen der Festungen vorgesetzt, man wird diejenigen also, welche hier nicht besonders bemerkt sind, unter den Namen selbst suchen.

Forts des Bains, kleine französische Bergfestung im Thale Valspir in Roussillon, zum Distrikte von Ceret im Departement der östlichen Pyrenäen gehörig, welche Ludwig XIV. anlegen ließ. S. Bains (les).

Fort-Louis, jetzt Fort-Vauban, französische Festung auf einer 1200 Toisen langen und 600 Toisen breiten Insel mitten im Rhein, 8 Stunden unterhalb Straßburg zwischen Hagenau und Baden, im untern Elsaß, zum Distrikte von Strasburg im niederrheinischen Departement gehörig. Das Ganze besteht 1) aus dem Städtchen, welches gegen 1200 Einwohner hatte und mit einem Walle, auch einigen Bollwerken versehen ist, 2) aus dem eigentlichen Fort, auf dem nördlichen Theile der Insel, welches 4 Hauptbollwerke, bombenfeste Kasematten, Kasernen und Magazine hat, und 3) aus dem Fort Alsace, einem Kronenwerke auf der linken Rheinseite, welches die Brücke deckt. Auf der rechten Rheinseite ist weder Brücke noch Befestigung. Das Ganze wurde i. J. 1686 aus den Steinen des ehemaligen hagenauer Schlosses unter der Oberdirektion des berühmten Vauban erbaut, dem zu Ehren es nun in der französischen Revolution den Namen Vauban erhalten hat. Im Jahr 1705 wurde

diese

diese Feste von den Deutschen ohne Erfolg blokirt. Am 14. Nov. 1793 nahmen die Kaiserlichen dieselbe mit Kapitulation nach einer kurzen Belagerung und einem schrecklichen Bombardement von beyden Seiten des Rheins ein, bey welchem die Stadt ganz eingeäschert wurde. Nach dem Rückzuge der Kaiserlichen aus dem Elsaß sprengten sie in der Nacht vom 17. auf den 18. Jänner 1794 sämmtliche Festungswerke in die Luft und verbrannten die Brücke, nachdem sie vorher alles Geschütz, Mund- und Kriegsvorrath in Sicherheit gebracht hatten. Die Franzosen besetzten hierauf die verbrannte Stadt, und stellten die Festungswerke wieder her. Ein großer Theil der Stadt ist wieder aufgebaut. Ein kleines Fort auf der Insel Guadeloupe hat gleichen Namen.

Fort-Mortier; s. Breisach (Neu-).

Fort Royal, französisches Fort und Städtchen an einem Meerbusen auf der Südwestküste der französischen Insel Martinique. Am 20. März 1794 wurde dieses Fort von den Engländern erobert. Auf der Südspitze von Cabesterre auf der französischen Insel Guadeloupe hat ein Fort gleichen Namen. S. auch St. Malo. Vermuthlich haben diese Forts während der Revolution auch andere Namen bekommen; sie sind mir aber unbekannt.

Fortaventura, eine von den der Krone Spanien gehörigen kanarischen Inseln. Sie liegt den Westküsten von Afrika am nächsten, ist 80 Meilen lang und 15 Meilen in der Mitte breit. Der südliche Theil ist bergig, sandig und fast unbewohnt. Der nördliche Theil ist zwar auch bergig, aber fruchtbar, hat 3 Städte, viele Dorfer und gegen 10000 Einwohner.

Forthach (die), herrschaftlicher Hof im kurhessischen Gerichte Ebsdorf.

Fortenek, baiersche Hofmark im Rentamte Burghausen und Pfleggerichte Kling.

Fortgessss, baiersches Dorf und Hofmark in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Rottenberg.

Forth, (Firth of) großer Meerbusen in Schottland, an welchem Edinburg liegt; am westlichsten Ende desselben liegt die Stadt Stirling.

Forth, adeliches Dorf im fraischbezirke des nürnberger Pflegamts Hiltpoltstein. Ein Theil gehört zur rothenbergischen Fraisch.

Fortschau, baiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Landgerichte Waldek, woselbst eine kurfürstliche Gewehrfabrik ist.

Fortschonbach, adelicher Weiler von 17 Häusern im Bezirke des baireuthischen Kreisamts Hof.

Foschenrode, kursächsisches Dorf im vogtländischen Kreise und Amte Plauen, schriftsässig zum Rittergute Rezschkau gehörig.

Fosen, (Store oder Grofs) königl. dänische Vogtey im norwegischen Stifte und Amte Drontheim, welche mehrentheils aus kleinen Inseln besteht. Zur Vogtey gehören 6 Gerichtsortschaften und zur Probstey 6 Kirchspiele mit 16 Kirchen. Die Hauptnahrung der Einwohner besteht aus Lachs-, Herings- und sonstigem Fischfange. Das Städtchen Fosen liegt am Meere.

Fossano, französische Stadt im Piemontesischen an der Stura zum Stura-Departement gehörig. Hier war der Sitz eines Bisthums, welches nach der neuen kirchlichen Eintheilung zum Bisthum Coni gehört. Zwischen Fossano und Savigliano fiel am 4. und 5. November 1799 eine große Schlacht zwischen der kaiserlichen und französischen Armee vor, wo die erstere einen glorreichen Sieg erfocht, der den Fall von Coni zur Folge hatte.

Fossat, le, französischer Flecken in Foix, zum Distrikte von Pamiers im Arriege-Departement gehörig.

Fosse-Louvain, französischer Flecken in Maine zum Distrikte von Mayenne im Departement Mayenne gehörig.

Fossigny; s. Faucigny.

Fossombrone, päbstliche Stadt im Herzogthum Urbino, Sitz eines unterm Erzbischofe von Urbino stehenden Bischofs.

Fossumwerk, dänisches Eisenwerk im norwegischen Stifte Christiania und in der Vogtey Nieder-Tellemark, wo gute Kanonen gegossen werden.

Foudon, französischer Flecken in Anjou, zum Departement Maine und Loire gehörig.

Fouesnant, französischer Flecken in einer sehr fruchtbaren, wein- und getraidereichen Gegend nicht weit vom Meere in Bretagne, zum Distrikte von Quimper im Departement Finistere gehörig.

Foug, französischer Flecken in Barrois, zum Distrikte von Toul im Meurthe-Departement gehörig.

Fougerai, französischer Flecken und vormaliges Marquisat in Bretagne, zum Distrikte von Redon im Departement Ille und Villaine gehörig.

Fougeres, französische artige Stadt mit 12000 Einwohnern in Bretagne. Die Einwohner treiben einen guten Handel mit Leinewand, Flanell, Leder, Huten, Honig, Grütze und Butter, auch sind daselbst beträchtliche Viehmärkte. Außer den Gerbereyen findet man um die Stadt herum verschiedene gute Papiermühlen und eine Glashütte. Fougeres ist dermalen Hauptort eines Distriktes im Departement Ille und Villaine. Dieser gränzt mit den Departements La Manche und Mayenne, und enthält den mittleren östlichen Theil des Departements. Die Bevölkerung des Distrikts beläuft sich auf 76577 Seelen.

Fougereure, la, französischer Flecken in Anjou, zum Distrikte von Saumur im Departement Maine und Loire gehörig.

Fougerollos, französischer Flecken in Maine, zum Distrikte von Mayenne im Departement Mayenne gehörig.

Fougeuver, französischer Flecken nahe am rechten Ufer der Charente in Angoumois, zum Distrikte von Ruffec im Charente-Departement gehörig.

Fouillies, Pfarrey in der Landvogtey St. Moritzen in der Republik Wallis.

Fouillon, auch St. Martin de Fouilloux, französischer Flecken in Maine zum Distrikte von Laval im Departement Mayenne gehörig.

Fouillouse, la, französischer Flecken in Forez zum Distrikte von St. Etienne im Departement der Loire gehörig.

Fouilloux, französischer Flecken in Saintonge zum Distrikte von Saintes im Departement der untern Charente gehörig.

Foulsham, Flecken in Norfolk in England.

Fouquetin, königl. preußisches Dorf in Vorpommern, zum Amte Treptow im deminschen Kreise gehörig.

Fourager-Berg, (der) ein Berg mit reichen Goldadern in der karlsburger Gespanschaft in Siebenbürgen, westlich von Nagyag oder Sekeremb.

Fouras, französischer Flecken in Aunis, zum Distrikte von Rochefort im Departement der untern Charente gehörig.

Fources, französischer Flecken in Gascogne, zum Distrikte von Condom im Departement des Gers gehörig.

Fourmentieres, französischer Flecken in Anjou, zum Distrikte von Chateau Gontier im Departement Mayenne gehörig.

Fourneaux, Insoln, heißt eine Inselgruppe zwischen der Bank's- und Basses-Straße. S. Basses-Straise. Sie wurde i. J. 1773 von dem englischen Kapitän Fourneaux oder Furneaux, Cools Gesellschafter, zuerst gesehen.

Fourquevaux, französischer Flecken in Languedok, zum Distrikte von Ville Franche im Departement der obern Garonne gehörig.

Fousseret, französisches Städtchen in Gascogne zum Distrikte von Muret im Departement der obern Garonne gehörig.

Foussignac, französischer Flecken in Angoumois zum Distrikte von Cognac im Charente-Departement gehörig.

Foux, Vorgebirg an den westlichen Küsten von Nieder-Bretagne, zum Distrikte von Chateaulin im Departement Finisterre gehörig.

Fowey, auch Foy, alter Flecken in Cornwall in England, welcher 2 Deputirte zum Parlament schickt, und einen Hafen hat.

Foza, eine von den 7 ehemaligen venetianischen Gemeinden; s. Asiago.

Fozenhof, auch Kleehof, einzelner Hof im ansbachischen Kammeralamte Roth.

Frachseren, östreichisches Dorf in der Grafschaft Feldkirch.

Frades, portugiesischer Flecken in Alentejo, zum Distrikte von Beja gehörig.

Frachertsheim, baierisches Dorf im Rentamte Burghausen und Pfleggerichte Kling.

Fracheim, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Neumarkt.

Fränkischer Kreis; s. Franken.

Fraenz, östreichisches Pfarrdorf im zillier Kreise von Steiermark.

Fraenzeinsberg, vier fürstenbergische Höfe im Oberamte Wolfach, zum Stabe Schenkenzell gehörig.

Fraga, spanisches Städtchen in Aragonien zum Distrikte von Barbastro gehörig.

Fragant (Ober- und Unter-), zwey östreichische Dörfer im villacher Kreise in Kärnthen. Man findet daselbst ein Kurfarbergwerk, eine Schwefelfabrik und ein Bad.

Frain an der Taya, gräflich-althanischer Marktflecken, hohes Bergschloß und Herrschaft im znaymer Kreise in Mähren.

Frais, die, oder das fraisische Gebiet; ein ohngefähr 1 Quadratmeile großes Ländchen im Süden des egerschen Bezirks, welches dem Königreiche Böhmen und der Oberpfalz gemeinschaftlich gehört, und worin 3 kurpfalzbaierische Unterthanen sind. Die Obergerichtsbarkeit wechselt zwischen der Stadt Eger und dem nun dem Kurhause Pfalzbaiern heimgefallenen Stifte Waldsassen als Grundobrigkeiten jährlich ab. Dieses Ländchen enthält 13 Ortschaften.

Frakno; s. Forchtenau.

Fralau, königl. dänisches adeliches Gut im preezer Distrikte des Herzogthums Holstein.

Framersheim, französisches Dorf von 917 Seelen im Canton Alzei und Bezirke von Mainz des Departements Donnersberg, ehemals zur östreichischen Grafschaft Falkenstein gehörig.

Framlingham, weitläufiger und wohlgebauter Flecken am Ore in Suffolk in England.

Frammersbach, kurfürstl. erzkanzlerisches großes Pfarrdorf mit etwa 1800 Seelen im Fürstenthum Aschaffenburg zum Amte und der Kellerey Lohr gehörig. Daselbst wohnen viele Fuhrleute, welche nach Leipzig, Frankfurt, Nürnberg, Augsburg und weiter um Fracht fahren. Von dem Orte hat eine Waldrevier von mehr als 6000 Morgen herrschaftlicher Waldungen den Namen. Der Revierforster wohnt daselbst.

Frampton, Städtchen in Dorsetshire in England.

Franbach, baierisches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Nabburg.

Francavilla, große und regelmäßig gebaute neapolitanische Stadt in Terra d'Otranto.

Francavilla, neapolitanischer kleiner Ort am Meere mit dem Titel eines Herzogthums im diesseitigen Abruzzo.

Francavilla, ansehnliche neapolitanische Stadt in Val Demona in Sizilien nicht weit vom Flusse Cantara.

France (Isle de), Provinz Frankreichs; s. Isle de France.

France (Isle de), Insel; s. Frankreich, Insel.

France, la; s. Frankreich überhaupt.

Franche-Comté, (Hoch- oder Ober-Burgund), ehemalige Grafschaft und französische Provinz. Sie gränzt mit der Schweiz, Lothringen, dem eigentlichen Burgund, Montpelgard, Sundgau, Champagne, Barrois, Bresse und Ger. Der Flächeninhalt beträgt 278 geographische Quadratmeilen, und die ganze Provinz hatte nach Neker 678800 Seelen. Sie bestand vor der Revolution aus den 4 Oberämtern Besançon, Dole, Amont oder Gray und Aval, welchen wieder besondere Aemter und Herrschaften untergeordnet waren. Sie hatte ihr eigenes Parlament, einen General Gouverneur, einen Generallieutenant, und 4 königliche Lieutenants. In Finanzsachen gehörte sie zur Generalität von Besançon, und in geistlichen Sachen stand sie fast ganz unter dem Erzbischofe von Besançon. Nach der neuen Departements-Einrichtung bildet sie die Departements des Doubs, der oberen Saonne und des Jura. Der nördliche Theil ist eben und bringt viel Getraide, Hanf, Nüsse und Wein hervor, hat auch gute Weiden. Der südliche Theil ist gebirgig, und mehr zur Viehzucht geschickt, wiewohl auch hier Getraide, vorzüglich Hafer, auch Wein gebaut wird. Die Pferdezucht ist sehr ansehnlich, und in den Gebirgen ist auch starke Schweinszucht. Der Hauptreichthum besteht aber in der Rindviehzucht, und deren Produkten. In der Gegend von Salins sind wichtige Salzwerke, wo gewöhnlich 100 Pfund Sohle 17 Pfund Salz geben. Von diesem geht vieles in die Schweiz. Längst der Saonne und dem Doubs, den Hauptflüssen des Landes, sind viele hohe Oefen und Eisenwerke, die vortreffliches Eisen liefern, auch werden hier viele Bomben und Kugeln gegossen, und man gewinnt eine Menge Salpeter. Mit den Produkten des Bodens und der Viehzucht wird ein ansehnlicher Handel getrieben, und vor der Revolution war diese Provinz wegen des großen Kontreband-Handels aus der Schweiz und in dieselbe, besonders mit Getraide, wenn die Ausfuhr verboten war, berüchtigt. Die Grafschaft Burgund kam durch die Heirath Mariens, der reichen Erbin von Burgund, an Oestreich, und ward unter Kaiser Karl V. zum burgundischen Kreise geschlagen. In den Jahren 1668 und 1674 nahm Frankreich das Land in Besitz, und behielt es im nimwegischen Frieden, wo es dann ganz auf französischen Fuß eingerichtet wurde.

Francheville, französischer Flecken am Iton in der Normandie, zum Distrikte von Evreux im Eure-Departement gehörig.

Franchimont, altes Schloß auf einem hohen Berge zwischen Verviers und Spaa im Distrikte von Malmedi des Ourthe-Departements. Von diesem Schlosse hatte ein dem Bischofe von Lüttich zustehendes Marquisat den Namen, worin die berühmten Bäder von Spaa sind.

Franc-Lionnois, verschieden von Lionnois; s. Lionnois.

Françoise, la, französisches Städtchen auf einer Anhöhe nahe am rechten Ufer des Tarn in Quercy zum Distrikte von Montauban im Departement des Lot gehörig.

Francueil, französischer Flecken am Cher in Tourraine zum Distrikte von Tours im Departement Indre und Loire gehörig.

Franciskaner-Orden, Bettelmönchs-Orden in der römischen Kirche, welcher sich in allen katholischen Staaten verbreitet hat. Dieser Orden wurde vom h. Franz von Assisi 1206 gestiftet, und gehört zu den strengsten Orden. Die Glieder tragen eine braune Kutte und einen kurzen braunen Mantel, sind mit einem Stricke mit Knoten umgürtet, und gehen ohne Strümpfe in Halbschuhen oder auf bloßen Sohlen. Sie nennen sich insgesammt die Familie des h. Franz, und theilen

len sich vorzüglich in drey Klassen. Die erstere darf in corpore einige Güter besitzen, und ist überhaupt von der ursprünglichen Strenge abgewichen. Man nennt sie Konventualen. Die andere Klasse befolgt noch die erste Vorschrift mit der größten Strenge, und bettelt, wenigstens nicht unter ihrem Namen, nichts eigenthümliches. Sie lebt ganz von Almosen. Man kann von ihren Gliedern sagen, sie sind überall fremd, aber auch überall zu Hause. Diese Klasse hat wieder verschiedene Abtheilungen, worunter jene mit der runden kleinen Kappe und mit der langen spitzen Kapuze die bekannteste ist. Die erstere hat den eigentlichen Namen der Franziskaner, die anderen nennen sich Kapuziner. Letztere lassen den Bart wachsen, erstere ihn abscheren. Der Streit, ob die Franziskaner-Kappe oder Kapuziner-Kapuze den ursprünglichen Schnitt habe, ob der Bart zur Wesenheit eines Franziskaners gehöre oder nicht, ist mit vieler Heftigkeit geführt worden, und von beyden Seiten haben sich hierüber ruhige Helden aufgeworfen. Beyde Klassen, doch vorzüglich die eigentlichen Franziskaner, haben unter den sogenannten Weltleuten ihre Affiliirten, welche sie Tertianer und Tertianerinnen nennen, und die durch Erfüllung verschiedener Obliegenheiten aller geistlichen Wohlthaten des Ordens theilhaftig werden. In jeder Klasse gibt es auch Nonnen, die jedoch statt der Kappe oder Kapuze einen Schleier tragen, und sich nur durch die Strenge der Klausur, der Kost, des Chors, der Kleidung u. s. w. unterscheiden.

Franeker, batavische Stadt im Distrikte **Belkum** und Departement **Friesland** am Kanal zwischen Harlingen und Leeuwarden, 2 Meilen von der Suderse mit einer im Jahr 1585 gestifteten Universität. Die Einwohner legen sich auf Schiffahrt und Viehmastung, und den daraus entspringenden Handel. Die Gegend auf beyden Seiten des Kanals machte sonst eine Grietenei im Westergo, welche nach der Stadt den Namen Franekeradeel führte. Im J. 1787 versammelten sich hier die antioranisch gesinnten Staaten von Friesland. Als nun die oranische Parthey in der ganzen Republik die Oberhand erhielt, wurden von derselben der Stadt ihre Rechte genommen, die Stadtthore wurden abgetragen und der Ort wurde für einen bloßen Flecken erklärt. In der letzten Revolution erhielt die Stadt ihre vorigen Rechte wieder.

Frankelbach, französisches Dörfchen von 155 Seelen im Canton **Otterberg** und Bezirke **Kaiserslautern** des Departements **Donnersberg**, gehörte ehemals zum pfälzischen Oberamte **Lautern**.

Franken, Frankenland, fraenkischer Kreis, Franconia, Franconie. Unter Franken und Frankenland im ausgedehntesten Sinne, versteht man **dermalen** die gesammten Lande des **fränkischen Kreises**; im gemeinen Leben aber, wenn man vom Frankenlande spricht, versteht man darunter vorzüglich die Lande der ehemaligen Hochstifte Würzburg und Bamberg, die Fürstenthümer Anebach und Baireuth, die hohenlohischen Lande, die Reichsstadt Nürnberg, und die in diesen Staaten eingeschlossenen einzelnen Besitzungen. Der **fränkische Kreis** gränzt gegen Mittag an den schwäbischen und zum Theil baierischen Kreis, im Osten theils an diesen, theils an Böhmen, im Norden an den sächsischen, und im Westen an die beyden rheinischen Kreise. Im mittleren Zeitalter verstand man unter dem Frankenlande den ganzen östlichen Theil des fränkischen Reichs, und nannten denselben ausschließlich **Ostfranken**, Francia orientalis, zum Unterschiede von **Westfranken** oder Frankreich. Von diesem älteren Frankenlande gehört nun ein beträchtlicher Theil zu den beyden rheinischen Kreisen, der übrige bis auf die unmittelbare Reichsritterschaft in Franken macht den fränkischen Kreis aus. Dieser hat in Ansehung der darin gelegenen Hochstifte, Abteyen und Reichsstädte in unseren Tagen große Veränderungen erlitten, und wahrscheinlich wird auch bey der neuen inneren Organisation von Deutschland mit ihm noch manche Veränderung vorgehen. Ich begnüge mich also hier die einzelen dermaligen Bestandtheile desselben zu nennen. Der fränkische Kreis bestand bisher aus 8 Fürstenthümern und gefürsteten Grafschaften, 10 Graf- und Herrschaften und 5 Reichsstädten, folglich aus 23 unmittelbaren Ständen, welche jedoch zum Theil auf den Kreistagen keine Stimme, zum Theil aber mehr als eine Stimme haben. Sie theilten sich in 4 Bänke: 1) die **geistliche Fürstenbank**, wozu die Bischofe von Bamberg, Würzburg, Aichstädt, und der Hoch- und Deutschmeister gehören. Die Stimme auf dem Reichstage von Bamberg und Würzburg hat Kurpfalzbaiern, und jene von Aichstädt der vormalige Großherzog von Toskana und nunmehrige Kurfürst von Salzburg erhalten. Ob nun diese bey dem Kreise künftig noch eine besondere Bank bilden, oder aber ihren Sitz auf der **weltlichen Fürstenbank** nehmen werden, muß die Folge lehren. Zu dieser gehören der König von Preußen mit zwey Stimmen wegen der Fürstenthümer Ansbach und Baireuth, der Kurfürst und die Herzoge von Sachsen wegen Henneberg-Schleusingen, der Kurfürst von Hessen wegen Henneberg-Schmalkalden, die Herzoge von Sachsen-Meinungen wegen Henneberg-Römhild, der Fürst von Schwarzenberg wegen Schwarzenberg, der Fürst von Löwenstein als Personalist, die Fursten von Hohenlohe-Waldenburg wegen ihres Antheils am Fürstenthum Hohenlohe. Auf der **Grafen- und Herrenbank** sitzen die Fürsten von Hohenlohe-Neuenstein wegen ihres Antheils am Fürstenthum Hohenlohe, die Grafen von Kastell wegen Kastell, die Grafen von Löwenstein-Wertheim wegen Wertheim, der Graf von Nostitz wegen der Grafschaft Ramek, die Grafen von Erbach, der König von Preußen ¼ und die Allodial-Erben ¾ wegen Limpurg-Gaildorf, die Allodial-Erben der Grafen von Limpurg-Speckfeld, der Fürst von Schwarzenberg wegen der Herrschaft Seinsheim, die Grafen von Schönborn wegen Reichelsberg und Wiesentheid; die Stimme der Grafen von Gravenitz wegen Welzheim hat schon lange geruht. Auf der **Städte-Bank** saßen die freyen Reichsstädte Nürnberg, Rothenburg an der Tauber, Windsheim, Schweinfurt und Weißenburg im Nordgau. Von diesen hat nur Nürnberg allein seine Reichsunmittelbarkeit behebalten, die übrigen sind kurpfalzbaiersche Munizipalstädte geworden. Welchen Platz nun Nürnberg bey dem Kreise behalten werde, will ich unter dem Artikel **Nürnberg**, oder wenn auch bis dahin die Kreisverfassung nicht regulirt seyn sollte, etwa unter dem Artikel **Reichsstädte** nachholen.

Das **Kreisausschreibe-Amt** war bisher zwischen Bamberg und den königl. preußischen Fürstenthümern gemeinschaftlich, das Kreisdirektorium aber eignete sich Bamberg allein zu. Nach dem zwischen beyden i. J. 1793 abgeschlossenen Vertrage soll Ausschreibe-Amt und Direktorium einerley Bedeutung haben, und letzteres nur bey versammeltem Kreise einen eigenen Gegenstand ausmachen. Beydes bleibt also, in so fern nun der Kreis keine neue Organisation erhält, zwischen Bamberg und jetzt Pfalzbaiern und Brandenburg oder Preußen gemeinschaftlich und unzertrennlich, bey versammeltem Kreise aber hat Bamberg, jetzt Pfalzbaiern das Direktorium allein, den Vortrag aller Geschäfte, den Entwurf aller Ausfertigungen und die Verwahrung der Kreisakten.

Der ganze Kreis zahlt zu jedem Römermonate nach Abzug aller gesetzmäßigen Moderationen 4277 Fl. 33⅓ Kr. und zu jedem Kammerzieler 5556 Reichsthaler 82½ Kr. Es herrscht aber sowohl in den Angaben als in den Zahlungen eine merkliche Verschiedenheit. Zur einfachen Reichsarmee soll der Kreis nach der Repartition v. J. 1681 stellen 980 Mann Reiterey und 1902 Mann Fußvolk, glaubt aber befugt zu seyn, die verschiedenen Ständen bewilligten Moderationen abzuziehen, und nur 385 Mann Reiterey und 898⅔ Mann Fußvolk zu stellen. Da nun noch überdies zwischen Preußen, Würzburg und Bamberg in dem letzteren Kriege Streitigkeiten über die Art der Stellung entstanden sind, so ist das ganze Militärsystem dieses Kreises in Unordnung gerathen, und bedarf einer ganz neuen

neuen Organisation um so mehr, als nun auch die Reichsstadt Nürnberg nach der neuen Reichsverfassung einer beständigen Neutralität genießt, und an der Militärverfassung gar keinen Antheil mehr nehmen darf.

Der ganze Kreis hat einen Flächeninhalt von 484 bis 494 Quadratmeilen und gehört zu den schönsten und wärmsten Provinzen Deutschlands. Er ist fast durchgehends hügelig und bergig, aber die Berge sind bis auf einige wenige von mäßiger Höhe und fruchtbar. Die vornehmsten Gebirge sind: 1) der Fichtelberg; 2) der thüringer Wald, welcher Franken und Thüringen scheidet, und wovon der südöstliche Theil auch der Frankenwald genannt wird; 3) das Rhöngebirg, welches mit dem Spessart zusammenhängt, in welchem, so wie im Odenwalde auf dem linken Mainufer, noch einige Gebiete des fränkischen Kreises liegen; 4) der Steigerwald. Keines dieser sonst ansehnlichen Gebirge erhebt sich zu einem Alpen-Gebirge, und auf keinem derselben trifft man ewigen Schnee oder Eis an. Die vielen Flüsse bilden eine Menge schöner Thäler, oder sogenannter Gründe.

Die fränkischen Flüsse gehören zu vier verschiedenen Stromgebieten. Der vornehmste Fluß ist der schiffbare Main, der größte unter allen deutschen Nebenflüssen, der in diesem Kreise entspringt, hier viele Bäche und Flüsse aufnimmt, worunter man besonders die Regniz und Tauber, die Iz und fränkische Saale zu bemerken hat, und sich Mainz gegenüber in den Rhein ergießt. Die Werra entspringt im nördlichsten Theil des Landes, und fällt unterhalb Hessenkassel, vereint mit der Fulda, in die Weser; die thüringische Saale, welche hier entspringt, fällt in die Elbe, die Altmühl und die Wernig in die Donau, und der Kocher und die Jart in den Neckar. Das Land hat daher eine sehr mannigfaltige Abdachung.

Franken gehört zu den fruchtbarsten Provinzen Deutschlands. Gegen Südosten hin gibt es zwar einige sandige Gegenden, aber doch nicht unfruchtbare Flächen, nirgendwo findet man beträchtliche Heiden und Moorgründe. Die Gebirge haben schöne Waldungen, welche einen überaus großen Reichthum an Bauholz enthalten. Mit diesem wird den ganzen Main hinab bis nach Mainz und selbst noch eine Strecke den Rhein hinunter ein äußerst wichtiger, und für Franken sehr einträglicher Handel getrieben. Die sogenannten Floßböden werden mit Bretern, Latten, Dielen und Holzwaaren aller Art beladen. Ein Theil des Holzes, besonders Masten, wird sogar auf die holländer großen Holzflöße gepackt, die auch in Franken einen großen Theil sogenannten Holländer-Holzes erhalten. Die kahlen Gebirge und Hügel im südlichen und westlichen Theile sind mit Weinreben bepflanzt, welche nicht nur zur inländischen Consumtion hinlänglichen Wein geben, sondern auch eine sehr große Quantität zur Ausfuhr liefern. Diese geschieht theils zu Lande nach Thüringen, Hessen und dem Vogtlande und von da weiter nach Sachsen, Brandenburg und ganz Niedersachsen, theils auf dem Main nach Frankfurt, dem großen Weinmarkte für Westphalen und die Niederlande. Der Frankenwein hat zwar nicht die Stärke der Rheinweine, ist aber lieblich, und einige edlere Gattungen, z. B. der Stein- und Leistenwein, der Saleker und Kallmuth, stehen den Rheinweinen an der Seite.

In den Ebenen und Gründen ist ein vortrefflicher Getraidebau. Ueberaus große Quantitäten gehen theils in die gebirgichten Gegenden, theils und vorzüglich nach Frankfurt. Sonst wurden auch jährlich große Vorräthe nach Mainz geschafft. Seitdem aber Mainz in französischen Händen ist, hat dieser Abzug aufgehört, da theils die Consumtion in jener Gegend sich gemindert hat, theils durch den Umstand, daß Lothringen und die Saar-Gegenden ihre Bedürfnisse aus dem alten Frankreich erhalten, die Vorlande im donnersberger Departement nun nicht mehr ihre Vorräthe dorthin verkaufen, sondern nach Mainz und in die rheinischen Städte zu Markt bringen. Auch der Obstbau hat sich schnell in die Höhe geschwungen, und liefert mannigfaltige Produkte zur Ausfuhr. Von der Obstbaumzucht und dem Gemüsbau ist besonders der Artikel Bamberg nachzusehen. Flachs, Hanf und Tabak wird in vielen Gegenden, Hopfen vorzüglich bey Spalt im Eichstädtischen gebaut. Die Viehzucht ist überaus wichtig. Aus dem Hohenlohischen, dem Iz- und Baunachs-Grunde und aus anderen Gegenden werden wöchentlich große Quantitäten Mast- und Schlachtvieh auf den großen Ochsenmarkt nach Frankfurt getrieben, wo Mainz und viele andere Städte wöchentlich das nothwendige Vieh einkaufen. Durch den täglich mehr steigenden Futterkräuterbau wird der Viehstand täglich vermehrt, welcher durch die Viehseuche i. J. 1796 äußerst vermindert worden war.

An mineralischen Produkten ist Baireuth das reichste Land im fränkischen Kreise. Nach ihm folgt Henneberg. Marmor- und Steinbrüche sind in vielen Gegenden, Steinkohlen findet man auf dem Rhöngebirge und einigen andern Orten, Braunkohlen zu Kalten-Nordheim, Eisenerze im Eichstädtischen, Hennebergischen und Bambergischen; Gesundbrunnen zu Kissingen, Bollet, Burgbernheim, Kreilsheim und an einigen andern Orten. An Fabriken, Manufakturen und fabrikmäßig betriebenen Handwerken ist kein Mangel, im Gegentheil sind solche in einigen Orten überaus zahlreich und wichtig. Es würde zu weitläufig seyn, sie hier insgesammt anzuführen, ich verweise daher den Leser besonders auf die Artikel Erlangen, Fürth, Schmalkalden, Suhla, Nürnberg und auf die Beschreibungen von den Landen Ansbach, Baireuth, Bamberg. Nur muß ich hier besonders an die großen Branntweinbrennereyen und Bierbrauereyen erinnern, deren bereits aber schon bey Bamberg zum Theil gedacht worden ist.

Der fränkische Kreis hat in letzterem französischen Kriege (die ansbach-baireuthischen Lande ausgenommen) außerordentlich durch ungeheure Brandschatzungen und Lieferungen gelitten. Am verderblichsten war für denselben der Rückzug der französischen Armee unter General Jourdan i. J. 1796, wo Plünderungen, Sengen und Brennen an der Tages-Ordnung war. In den Jahren 1800 und 1801 traf dieses Unglück den Kreis noch einmal. Obwohl in diesen Jahren mehr Ordnung bey den französischen Armeen herrschte; so war doch die Occupation fast noch lästiger, indem nicht nur die Geld- und Naturalien-Lieferungen weit beträchtlicher waren, sondern auch die anhaltende Einquartierung und Naturalverpflegung der Truppen, besonders für die Bewohner der Städte, äußerst drückend wurde.

Von Franken hat auch ein Kreis der unmittelbaren Reichsritterschaft seine Benennung. Die Besitzungen derselben liegen im ganzen Kreise zerstreut, theils auch außer demselben. Ich werde hievon unter dem Artikel Reichsritterschaft das Erforderliche bemerken.

Franken, unter diesem Namen werden im türkischen Reiche und anderen orientalischen Staaten alle europäische Nationen ohne Unterschied benennt, und Europa selbst heißt Frankistan.

Franken, auch **Frankenheim**, königl. preußisches Dorf im Fürstenthum Baireuth zum wunsiedler Kreise und Amte gehörig.

Franken, kursächsisches Dorf im erzgebirgischen Kreise zur schönburgischen Herrschaft Waldenburg gehörig.

Franken; s. Alt-Franken.

Frankenau, ungarisches katholisches Pfarrdorf im ersten Bezirke der zypser Gespanschaft. Nicht weit davon liegt Klein-Frankenau, ebenfalls ein katholisches Pfarrdorf.

Frankenau, ungarisches katholisches Pfarrdorf im oberen Bezirke unterhalb Oedenburg in der ödenburger Gespanschaft.

Frankenau, kursächsisches Pfarrdorf im lukauer Kreise der Niederlausitz zur Herrschaft Dobrilugk gehörig, eine Stunde von Kirchhain.

Frankenau, kursächsisches Pfarrdorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Augustusburg, schriftsässig zum Rittergute Neuforge gehörig.

Frankenau, sachsengothaisches Dorf im Fürstenthum und Amte Altenburg zwey Meilen von Altenburg nach Gera zu.

Frankenau, Städtchen auf einer Anhöhe, eine Stunde von Hessenstein im kurhessischen Amte Frankenberg, mit einer reformirten und einer lutherischen Pfarrkirche, auch lutherischen Schule.

Frankenau, auch Frankenheim, hohenlohe-schillingsfürstischer Marktflecken unterhalb der Residenz Schillingsfürst. Die Einwohner, 150 Bürger, 61 Kolonisten und 30 Schutzverwandte, machen mit den Einwohnern von Schillingsfürst eine Gemeinde aus, haben aber ihre eigene Pfarrkirche.

Frankenbach, würtembergisches Pfarrdorf in der Landvogtey und dem Landoberamte Heilbronn, gehörte ehedem dieser Reichsstadt.

Frankenbach, hessen-darmstädtisches Dorf von 259 Seelen im Amte Königsberg.

Frankenberg, königl. preußisches Pfarrdorf an der Neiße im frankensteinischen Kreise in Schlesien. Ein Theil gehört dem Domkapitel zu Breslau, der andere dem Kloster Kamenz.

Frankenberg, kursächsische amtsäßige Stadt und Bergstadt im erzgebirgischen Kreise an der Zschopau, 3 Stunden von Chemnitz auf Hänichen zu, in einer sehr angenehmen Gegend. Sie hat 394 Feuerstellen (i. J. 1788 brannten 121 der besten Häuser ab, die aber seitdem fast insgesamt wieder aufgebauet sind) und gegen 2800 Einwohner. Die Hauptnahrung derselben besteht in Baumwollen- und Wollen-Spinnerey und Weberey. Auch trifft man hier zwey beträchtliche Kattundruckereyen und eine berühmte Ledermanufaktur, welche alle Sorten von Leder liefert, die den englischen nichts nachgeben. Diese Stadt ist der Hauptort des Amtes Frankenberg, welches seit 1633 mit dem Amte Sachsenburg vereinigt ist. Frankenberg für sich enthält außer der Stadt noch 3 Amtsdörfer und 2 Vorwerke. Die Gegend hat gute Waldungen.

Frankenberg, sachsen-koburg-hildburghausisches Dörfchen im Amte Hildburghausen.

Frankenberg, kurhessische Stadt am rechten Ufer der Edder 2 Meilen von Wetter und 7 von Kassel, mit einer lutherischen und reformirten Pfarrkirche; eine sehr alte Stadt, welche zu den größeren Städten Hessens zu zählen ist. Etwa eine halbe Stunde von der Stadt ist ein sehr ergiebiges Silber- und Kupferbergwerk, nebst den dazu gehörigen Hütten; auch soll nicht weit davon ein treffliches Goldbergwerk vor Alters gewesen seyn. Von dieser Stadt hat ein kurhessisches Amt seinen Namen, das seinen Sitz im ehemaligen Kloster St. Georgenberg hat. Es gränzt mit den Aemtern Wetter, Rosenthal, Hayne, dem alten darmstädtischen Lande und dem ehedem kurkölnischen, nun ebenfalls darmstädtischen Sauerlande. Es enthält außer den Städten Frankenberg und Frankenau noch 20 Dörfer, eine der ersteren Stadt gehörige Kolonie und 4 Höfe. Stadt und Amt gehören zur Landschaft an der Edder.

Frankenberg, pfalzbaierisches Dörfchen im bambergischen Amte Weißmain.

Frankenberg, solms-assenheimisches Dörfchen von 58 Einwohnern in der Grafschaft Limpurg in Franken.

Frankenberg, östreichisches Dorf in der untern Landvogtey.

Frankenberg: s. Fauquemont.

Frankenborn, oranien-nassauisches Kirchdorf von 270 Seelen im fuldaischen Oberamte Hammelburg, gehörte ehedem zur Probstey Thulba.

Frankenbostel, kurhannöversches Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Zeven.

Frankenburg, oberöstreichischer, sehr nahrhafter Markt, Schloß und gräflich-thevenhillerische Majorats-Herrschaft nahe am Hausrukwalde nach der baierschen Gränze zu, im Hausruk-Viertel. Der Herrschaft sind einverleibt: Sumeregk, Kogl und Kammer.

Frankendorf, königl. preußisches vererbpachtetes Vorwerk im ruppinischen Kreise in der Mittelmark, zum Amte Ruppin gehörig.

Frankendorf, königlich-preußischer adelicher Weiler im Fürstenthum, Kreise und Amte Ansbach, 2 Stunden von Ansbach.

Frankendorf, pfalzbaierisches Dorf im bambergischen Amte Memelsdorf mit 29 Häusern.

Frankendorf, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Landau.

Frankendorf, kursächsisches Dorf in der Niederlausiz im lukauer Kreise, zur Herrschaft Dobrilugk gehörig.

Frankendorf, gräflich-reußisches Dorf in der Herrschaft Schlaiz im Vogtlande.

Frankendorf, sachsen-weimarisches Dorf im Fürstenthum Weimar und Amte Kapellendorf auf der Landstraße von Weimar nach Jena.

Frankenek, französisches, ehedem reichsritterschaftliches Oertchen von 81 Seelen im Canton Neustadt und Bezirke Speier des Departements Donnersberg.

Frankenfeld, königlich-preußisches Dorf im Fürstenthum Baireuth, zum wunsiedler Kammeramte und Kreise gehörig.

Frankenfelde, königlich-preußisches Pfarrdorf im lukenwaldischen Kreise in der Mittelmark, zum Amte Zinna gehörig.

Frankenfelde, königl. preußisches adeliches Kirchdorf im oberbarnimschen Kreise in der Mittelmark.

Frankenfelde, kurhannöverisches adeliches Dorf mit einem Rittergute im lüneburgischen Amte Ahlden.

Frankenfels, niederöstreichischer Herren-Markt am Radersbach im Viertel ob dem wiener Walde.

Frankenfoerde, königl. preußisches Pfarrdorf im lukenwaldischen Kreise in der Mittelmark, zum Amte Zinna gehörig.

Frankenhag, königl. preußisches Dorf mit 21 Häusern und 124 Einwohnern im Fürstenthum Baireuth, zum Kammeramte Baireuth im baireuther Kreise gehörig.

Frankenhain, kursächsisches Dorf im Kurkreise und Amte Schlieben.

Frankenhain, sachsengothaisches Pfarrdorf von 79 Häusern im Fürstenthum Gotha mit 380 Seelen, zu dem adelichen Gerichte zu Liebenstein gehörig.

Frankenhain, kurhessisches großes Kirchdorf im Gerichte Bilstein.

Frankenhain, kurhessisches Dorf und französische Kolonie mit einer französisch-reformirten Kirche am linken Ufer der Schwalm im Amte Schönstein.

Frankenhammer, königl. preußisches Dorf im Fürstenthum Baireuth und wunsiedler Kreise und Amte mit einer Poststation zwischen Baireuth und Eger.

Frankenhausen, kursächsisches altschriftsäßiges Rittergut und Dorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Zwickau, gehört theils zum dasigen Rittergute, theils zum Rittergute Gablenz.

Frankenhausen, herrschaftlicher Hof im kurhessischen Amte Grebenstein.

Frankenhausen, schwarzburg-rudolstädtische Stadt mit einem Schlosse, 2 Hauptkirchen, 630 Häusern und 3000 Einwohnern, am Vorharze an einem Arme der Wipper, 3 Stunden von Sondershausen auf Sangerhausen zu, in einer angenehmen und fruchtbaren, wiewohl sehr gebirgichten und waldichten Gegend. Sie ist der Sitz eines fürstlichen Amtes, zu welchem außer der Stadt noch 7 ansehnliche Dörfer gehören,

und

und der Landeskollegien des rudolstädtischen Antheils an der unteren Herrschaft Schwarzburg. Auch ist daselbst eine lateinische Schule mit 6 Lehrern, und in der Gegend wird schöner und dichter Alabaster gebrochen. Das wichtigste ist das dasige sehr alte, ergiebige und den Bürgern zu Frankenhausen gehörige Salzwerk. Es wird für das älteste in ganz Deutschland gehalten. Die Soole ist 10 bis 11löthig und liefert ein reines, weißes und wohlschmeckendes Salz und quillt in solchem Ueberflusse, daß man wohl zehnmal mehr sieden könnte, wenn der Absatz dazu wäre. Allein da kein Salz nach Kursachsen kommen darf, sondern der Debit sich auf das Schwarzburgische, Erfurtische und die herzoglich-sächsischen Lande und einige wenige andere Gegenden beschränkt; so werden jährlich nicht mehr als 30000 Stück im Durchschnitte, jedes etwa zu 2 nordhäuser Scheffeln, gesotten. Von jedem Stücke müssen 2 Groschen Zoll gegeben werden, welcher zwischen den beyden schwarzburgischen Linien gemeinschaftlich ist.

Frankenheim, kursächsisches Dorf von 36 Häusern im Stifte Merseburg, zum Amte Lützen gehörig.

Frankenheim, pfalzbaiersches Dorf von 70 Häusern auf der Rhön. Der größte Theil gehört zum wurzburgischen Oberamte Bischofsheim, ein Theil den Freyherren von und zu der Tann als henneberg-römhildisches Lehn.

Frankenheim; s. Frankenau und Franken.

Frankenhof, baiersches Dorf der obern Pfalz im Herzogthum Sulzbach.

Frankenhof, kursächsisches altschriftsäßiges Rittergut ohne Dorf im vogtländischen Kreise und Amte Planen, wozu schriftsäßig das Dorf Pansdorf gehört.

Frankenhofen, königl. preußisches Pfarrdorf im Fürstenthume Ansbach im wassertrüdinger Kreise und Amte.

Frankenhofen, pfalzbaiersches Pfarrdorf von 205 Seelen in der augsburgischen Pflege Helmishofen.

Frankenhofen, pfalzbaiersches Dorf im Gebiete der vorigen Abtey Irrsee.

Frankenhofen, Dorf von 170 Seelen im würtembergischen Amte Weilting, woran Oettingen-Spielberg Theil hat.

Frankenhofen, thurn- und taxisches Pfarrdorf von 1230 Seelen, 2 Stunden von Ehingen, ehedem der Abtey Salmannsweil gehörig.

Frankenmarkt, oberöstreichischer Herren-Markt im Hausruk-Viertel.

Frankeno, baiersche Hofmark in der obern Pfalz im Rentamt Amberg und Pfleggerichte Auerbach.

Frankenreit, baiersches Dörfchen im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Treswiz.

Frankenreit, dergleichen Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Eschenbach.

Frankenreuth, zwey pfalzbaiersche Gülthöfe im bambergischen Amte Stadt Steinach nicht weit von Steinach.

Frankenreuth, königl. preußisches Dorf im Fürstenthum Baireuth, zum Kammeramte Pegniz im baireuther Kreise gehörig.

Frankenried, pfalzbaiersches Pfarrdorf von 300 Seelen zur augsburgischen Pflege Helmishofen gehörig.

Frankenried, baierisches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Viechtach.

Frankenroda, herzoglich-sächsischer Hof im Fürstenthum und Amte Gotha bey Meterbach.

Frankenrode, kursächsisches Dorf im thüringischen Kreise und Amte Ecartsberga, schriftsäßig zu den Rittergütern Herren-Gasserstädt und Burgholdshausen gehörig.

Frankenrode, herrschaftlich-sächsisches Pfarrdorf im Fürstenthum Gotha von 66 Häusern und 316 Einwohnern am rechten Ufer der Werra, zwey Stunden von Treffurt. Dieser Ort gehört dem nun säkularisirten und dem Könige von Preußen heimgefallenen Benediktiner-Kloster auf dem Petersberge bey Erfurt, dessen Prälat sich davon einen Herrn von Frankenrode schrieb.

Frankenstein, königl. preußische adeliche Mediat-Stadt im frankensteinischen Kreise in Schlesien, 3 Meilen von Glaz. Sie hat 4 Thore, 4 Vorstädte und (i. J. 1795) 29 öffentliche und 567 Privathäuser mit einer katholischen Pfarr- und lutherischen Garnisonkirche, 1 katholischen, 1 lutherischen Kirche, einem Dominikanerkloster und 3527 Einwohnern. Die Hauptnahrung der Einwohner bestehet, außer Ackerbau und Bierbrauerey, im wichtigen Handel mit Getraide und andern Produkten eines lebhaften städtischen Gewerbes. Bey der Stadt ist eine Salpeter-Hütte und Scheidewasser-Brennerey.

Der frankensteinische Kreis, welcher zum Fürstenthum Münsterberg gehört, gränzt mit dem münsterbergischen Kreise, mit Neiße, Glaz, dem nimptschen und reichenbachischen Kreise. Er enthält 10 Quadratmeilen, ist größtentheils eben, und nur an den Gränzen erheben sich hohe, mit mannigfaltigen Mineralien schwangere Gebirge. Getraide aller Art wird hier gebaut, vorzüglich wichtig aber ist der Flachsbau. Die Einwohner sind größtentheils katholisch, wie denn unter den 30 Kirchen nur 6 den Lutherischen gehören. Ueberhaupt sind (i. J. 1795) im Kreise 2 Städte, 67 Dorfer, 24 Vorwerke und 32765 Seelen, wovon sich 8228 in den Städten befinden. Der Adel dieses Kreises macht mit Münsterberg und Glaz ein System aus, und gehört in Absicht der Steuer zur ersten Klasse.

Frankenstein, kursächsisches Pfarrdorf im erzgebirgischen Kreise und Kreisamte Freiberg, schriftsäßig zum Rittergute Wingendorf gehörig.

Frankenstein, französisches Dorf von 60 Häusern und 351 Seelen im Canton und Bezirke Kaiserslautern des Departements Donnersberg, welches ehedem zum pfälzischen Oberamte Lautern gehörte.

Frankenstein, Schloß im hessen-darmstädtischen Amte Pfungstadt bey Niederbeerbach, welches das Stammhaus der Familie von Frankenstein ist.

Frankenthal, französische Stadt mit 5 Kirchen, 448 Häusern und 3459 Einwohnern, (i. J. 1788. 4015 Seelen) Hauptort eines Cantons im Bezirke Speier des Devartements Donnersberg. Sie war ehedem eine kurpfälzische unmittelbare Stadt zwischen Mannheim und Worms, welche außer einer Porzellanfabrik verschiedene wichtige Wollen-, Seiden-, Tapeten- und andere Manufakturen, auch mancherley Fabriken hatte. Durch den Krieg und die Abtretung des linken Rheinufers hat diese Stadt sehr gelitten, und die Fabriken sind jetzt minder bedeutend, wie schon die große Verminderung der Volksanzahl zeigt. Inzwischen fangen die Einwohner doch an, sich wieder zu erholen, und nach und nach jenen Grad von Wohlstand wieder zu erhalten, den sie in kurzer Zeit durch die thätigste Unterstützung der letzten pfälzer Regierung gewonnen hatten.

Sie verdankt ihr Daseyn einer Kolonie Niederländer, die wegen des spanischen Drucks im 16ten Jahrhunderte ihr Vaterland verließen und von Kurpfalz gern aufgenommen wurden. Im 30jährigen Kriege mußte die Stadt, da sie ansehnlich befestigt worden war, harte Schicksale erdulden, und war vom Jahre 1623 bis 1633 und v. J. 1635 bis 1652 in den Händen der Spanier. Im französischen Kriege vom J. 1688 wurde sie fast gänzlich zerstört und eingeäschert. Im letzteren Kriege litten die Einwohner außerordentlich durch ungeheure Brandschatzungen und Verwüstungen, besonders am 1sten Mai und 8ten Oktober i. J. 1794, an welchem letzten Tage nach einem blutigen Gefechte zum Nachtheile der Alliirten die Franzosen die Stadt einnahmen.

Frankenthal, königl. preußischer adelicher Ort im militsch-trachenbergischen Kreise in Schlesien 1½ Stunde von Militsch.

Frankenthal (Ober-), königl. preußisches adeliches Dorf im neumarktschen Kreise in Schlesien mit 17 Feuerstellen und 132 Einwohnern.

Frankenthal (Nieder-), dergleichen adeliches Dorf ebendaselbst mit 29 Feuerstellen und 154 Einwohnern.

Frankenthal, adeliches Dorf in Schwedisch-Pommern im rügianischen Distrikte auf der Insel Rügen.

Frankenthal, kursächsisches Pfarrdorf im budissinschen Kreise der Oberlausitz an der meißnischen Gränze bey Bischofswerda.

Frankenthal, pfalzbaierisches Oertchen mit einer berühmten und schönen Wallfahrtskirche und 3 Häusern bey Kloster Langheim im Fürstenthum Bamberg. Es gehörte diesem Kloster, mit der Zent aber zum Amte Lichtenfels. Daselbst war eine kloster-langheimische Probstey.

Frankenwinheim, pfalzbaierisches Dorf zwischen Volkach und Gerolzhofen im Fürstenthum Würzburg mit 85 Häusern und 421 Seelen; ein katholisches Gauerben-Dorf, das theils dem Grafen von Schönborn, theils einigen nun Baiern heimgefallenen Klöstern gehört.

Frankershausen, kurhessisches großes Pfarrdorf 1½ Stunde von Allendorf im Gerichte Bilstein.

Frankfurt am Main, kaiserliche freie Reichsstadt im oberrheinischen Kreise, welche durch den Main in zwey ungleiche Theile getheilt wird. Der kleine am linken Ufer heißt Sachsenhausen, der am rechten aber das eigentliche Frankfurt. Beyde sind mit einer schönen steinernen Brücke verbunden, welche 480 gemeine Schritte lang ist und auf 14 Bogen ruht. Sie liegt 8 Stunden von Mainz und 4 von Hanau, unter 26° 15′ 45″ der Länge und 50° 7′ 40″ der Breite, in einer fruchtbaren, mit schönen Gärten und Weinanlagen prangenden Gegend, welche außer gutem Frucht- besonders vortreflichen Gemüß- und Obstbau hat. Die Reichsstadt hatte auf der rheinischen Bank unter den Städten die sechste Stelle; nach dem Deputations-Schlusse und der zwischen den übrig gebliebenen 6 Reichsstädten abgeschlossenen Konvention hat sie nun die vierte zwischen Nürnberg und Bremen, und erhält das Directorium im reichsstädtischen Collegio im Jahr 1811. Die Urbarsteuer an den Kaiser beträgt jährlich 3062 fl. 24 kr., der Reichsmatrikular-Anschlag 500 fl. und zu einem einfachen Kammerzieler werden 676 Thaler 26 Kreuzer bezahlt.

Der Magistrat besteht aus dem Stadtschultheiß und 42 Senatoren, deren Gesamtheit das höchste Staatskollegium oder die höchste gesetzgebende, richtende und verwaltende Gewalt ausmacht, welcher die Ausübung der landeshoheitlichen und reichsständischen Rechte zusteht. Diesem Collegio sind fünf Syndici, theils als Referenten in rechtlichen, theils als Konsulenten oder Rathgeber in öffentlichen Stadtsachen beygeordnet. Die Stadtkanzley besorgt die Expedition aller Sachen, welche vor den ganzen Rath gehören. Der Magistrat ist in drey Bänke vertheilt, wovon die erste oder der Schöffenrath zugleich das höchste Stadtgericht ist, von dem nur an die höchsten Reichsgerichte appellirt werden kann. Die gewöhnlichen Rechtshändel aller Art werden in den Audienzen der beyden aus dem Senate erwählten Bürgermeister verhandelt; peinliche Sachen sind dem peinlichen Verhöramte überlassen, und in unbedeutenden Streitigkeiten entscheidet der Oberst-Richter. Für geistliche Sachen ist ein besonderes Konsistorium angeordnet, welchem weltliche Glieder des Raths, der Senior des geistlichen Ministeriums und zwey lutherische Prediger beywohnen. Es übt zugleich die geistliche Gerichtsbarkeit aus. Von demselben geht die Revision an die Schöffenbank. In Ansehung der Finanz- und Polizey-Verwaltung sind alle dahin einschlagende Stadtsachen und Geschäfte unter sämtliche Rathsglieder vertheilt, woraus die besondern Stadtämter und Pflegen entstehen, jedoch so, daß jedes Amt noch außerdem seine besondern Beamten und Subalternen, ferner einen Gegenschreiber aus dem bürgerlichen Kollegio von 51 Personen, zum Theil auch besondere bürgerliche Deputirte und Pfleger hat. Dieser bürgerliche Ausschuß der Ein und Funfziger hat für die Aufrechthaltung der Gerechtsame der Bürgerschaft zu sorgen. Er hat seinen eigenen bürgerlichen Konsulenten, überhaupt große Gewalt, besonders in Finanzsachen, und ist als das Gegengewicht gegen die einzelnen

Umgriffe des sich selbst durchs Loos wählenden Magistrats anzusehen. Das Kollegium der bürgerlichen Reuner revidirt die vom Rathe und den bürgerlichen Gegenschreibern vorzulegenden Rechnei Aemter und milde Stiftsrechnungen. Es ist die Kontrolle der Finanzverwaltung und muß jährlich dem Ausschusse der Achtundzwanziger von der Revision der Jahr-Rechnungen u. s. w. die Anzeige machen. Das Haupt-Finanzamt heißt das Rechnei-Amt und das Rentamt hat verschiedene Gelder zu erheben. Sonst sind in der Stadt noch zu bemerken das Forstamt, Schatzungsamt, Sanitätsamt, Holzamt, Armen-, Waisen- und Arbeitspflege u. s. w. endlich das Landamt für die Dörfer. Die Einkünfte der Stadt werden auf 500000 Gulden, von andern aber auf eine halbe Million angegeben.

Wiewohl die Kaufleute, besonders in diesem Kriege, ansehnlich auf allerley Art gewonnen haben, so hat doch der Staat tiefe Wunden, zu deren Heilung allerley Finanzplane gemacht worden sind, um die vielen gemachten Schulden zu tilgen, und das Gleichgewicht zwischen Einnahme und Ausgabe herzustellen, welches durch den letztern Krieg besonders sehr verrückt worden ist. Die Volksmenge der Stadt wird von einigen auf 43, von andern aber mit Einschluß des Gebiets auf 50000 Seelen angegeben. Die Einwohner bekennen sich zur lutherischen, reformirten und katholischen Religion. Die ersteren sind nicht nur die zahlreichsten, sondern auch gewissermaßen die herrschenden und regierenden, da nur sie allein Magistratswürden und bürgerliche Aemter erhalten können. Die Judenschaft ist sehr zahlreich und war sonst in einer besondern Gasse eingeschlossen. Seitdem aber diese Straße durch das Bombardement von 1796 abgebrannt ist, wohnen sie auch in andern Gegenden der Stadt. Die Reformirten haben noch zur Zeit keine Kirche, sondern mußten sonst in den benachbarten hessischen Ortschaften, besonders zu Bockenheim, den Gottesdienst abwarten; seit einigen Jahren aber haben sie ein Bethaus. Die Katholiken haben desto mehr Kirchen und Klöster, von deren Säkularisirung unten mehreres vorkommen wird. Unter den katholischen Kirchen ist jene des nun aufgehobenen Bartholomäi-Stifts die merkwürdigste, sowohl an und für sich, als auch, weil in der Kapelle daselbst die römischen Könige von den Kurfürsten erwählt und feierlichst in der Kirche gesalbt und gekrönt zu werden pflegen.

Auf einem Platze, der Römerberg genannt, steht der altmodische vordere Theil des Rathhauses oder Römer, welcher seinen Namen von einem uralten Privathause, der schon 1458 ausgestorbenen Familie der Collmar zum Römer, erhalten hat. Der vordere Theil desselben ist unten gewölbt, und daselbst sind während der Messen allerhand Galanterie-Waaren und Kostbarkeiten feil. Unter den gewölbten Gängen ist ein Saal, in welchem der Kaiser nach der Krönung mit den Kurfürsten auf abgesonderten Tafeln zu speisen pflegt, und aus welchem man in das Zimmer geht, worinn die Berathschlagungen über die Wahl eines Kaisers gewöhnlich geschehen. Im hintern neu angebauten Theile des Rathhauses sind Zimmer für unterschiedene Stadtämter, auch das Konferenzzimmer des oberrheinischen Kreises, das Zimmer zur Kreisbibliothek und andere. In jüngern Zeiten pflegte sich der Kreis im mainzer Komposteil zu versammeln. Im Archive des Rathhauses wird die goldene Bulle Kaiser Karls IV. aufbewahrt.

Die ganze Stadt ist in 14 Quartiere eingetheilt, wovon 2 Sachsenhausen bilden. In allen zusammen sind gegen 3200 Häuser. Unter diesen trifft man mehrere große und zum Theil sehr schön gebaute kurfürstliche, fürstliche und gräfliche Paläste und Höfe. Die vorzüglichsten sind der mainzer Hof zum Komposteil, welcher auch bey dem erzkanzlerischen Kurstaate geblieben ist. In diesem wohnt der erzkanzlerische Amtmann, welcher sonst das Geleit, auch sonstige kurmainzische Gefälle erhob. Das Geleit ist durch den Deputations-Schluß aufgehoben, die Gefälle aber sind dem Kurstaate geblieben. Gleich dabey ist der Fronhof, welcher sonst mit einem ansehnlichen

Landgute und Gefällen dem Probste im Bartholomäus-Stift gehörte, nun aber der Stadt heimgefallen ist; eben so der Hof des Kurfürsten von Trier und mehrere Höfe verschiedener Prälaturen, z. B. der arnsburger, der ilbenstädter u. s. w. In Sachsenhausen gleich an der Mainbrücke ist das sogenannte deutsche Haus, ein großes modernes Gebäude; auf der eschheimer Gasse in Frankfurt selbst der große thurn- und taxische Pallast. Sonst bemerkt man noch den darmstädtischen, den solmischen, schauenburgischen und schönbornischen Hof. Sehr viele Privathäuser, ganz vorzüglich auf der großen Zeil, zeichnen sich sehr vortheilhaft aus, worunter besonders das Haus des Kaufmanns Schweitzer, das schöne rothe Haus und der römische Kaiser, zwey der ersten Gasthöfe, genannt zu werden verdienen. In neueren Zeiten ist überhaupt die Stadt mit mehreren sehr schönen Gebäuden verschönert worden, ja man hat ganz neue Straßen angelegt, wodurch die Stadt an Schönheit und Gesundheit gewonnen hat. Die drey vornehmsten Plätze sind der Römerberg, wo am Tage der Krönung die Erzämter ausgeübt werden, und während der Messen Kramläden mit allerley Waaren aufgeschlagen sind; der Liebfrauenberg, wo das Haus Braunfels ist. Hier pflegten sonst die Kaiser einzukehren. Unten sind Gewölbe. In diesen, noch mehr aber in den oberen Zimmern, findet man jetzt während der Messen kostbare und zum Theil seltene Waaren und Kunstsachen. Auf dem dritten Platze, dem Roßmarkte, ist das kronstädter Stift, die Wohnung des Kaisers in den letzten Krönungen. Von diesem gehet man über einen mit Bäumen bepflanzten Platz nach dem sehr artig gebauten und gut eingerichteten Schauspielhause, hinter welchem der Marstall und die Reitschule ist. Uebrigens sind noch zu bemerken das Zeughaus, welches aber während des letzten Krieges sehr geleert worden ist, ein bequem eingerichtetes Armen-, Waisen und Arbeitshaus, ein Zuchthaus und Tollhaus für Wahnsinnige, ein Lazareth für die Besatzung, das Hospital zum h. Geist für fremde Kranke ohne Unterschied der Religion, der Kastenhof mit einer Stadtbibliothek und einer guten Münzsammlung, das i. J. 1766 gestiftete kronstädter Stift für das weibliche Geschlecht der adelichen Ganerbschaft Alten-Limburg, welches Kaiser Joseph II. i. J. 1767 nicht nur bestätigt und in besondern Schutz genommen, sondern den Fräulein auch ein Gnadenzeichen zum Tragen an der Brust ertheilt hat. Außer diesem Stifte sind noch einige andere Stiftungen für das weibliche Geschlecht. Die fänkenbergische Stiftung vom J. 1763 hat nicht nur die Verpflegung arm gewordener Bürger zu besorgen, sondern auch einen botanischen Garten, ein anatomisches Theater, ein chemisches Laboratorium, eine Bibliothek und ein Mineralien- und Medaillen-Kabinet. Außer mehreren gut eingerichteten Schulen für alle Konfessions-Verwandten ist daselbst ein großes lutherisches Gymnasium von 6 Klassen.

In Frankfurt sind 2 alte adeliche Geschlechtshäuser, zum alten Limburg und zum Frauenstein, jetzt Braunfels genannt. Zu jenem gehören eigentlich diejenigen, welche man in andern Reichsstädten Patrizier nennt, und die, obschon sie jetzt in der Bürgerschaft begriffen, dennoch fast durchgängig von uralten adelichen Geschlechtern sind, auch ihre ordentlichen Ahnen-Register halten, keine Handlung treiben, von ihren Gütern und Renten leben und wieder in adeliche Häuser heyrathen. Sie haben ihre besonderen Ordnungen unter sich errichtet, welche auch von den Kaisern bestätiget worden sind. Jedes Jahr wählen sie neue Vorsteher und ihre Zusammenkünfte halten sie im Hause Limburg. Die uralte Gesellschaft, die zum adelichen Geschlechtshause Frauenstein gehört, besteht aus Adelichen und Graduirten. Da sie schon längst ihr ursprüngliches Haus zum Frauenstein verkauft, und jenes zum Braunfels erkauft haben, wo sie sich versammeln, so nennen sie sich jetzt auch zum Braunfels. Beyde Gesellschaften haben ansehnliche Einkünfte, und aus ihnen werden verschiedene Glieder des Magistrats genommen. Auch noch andere adeliche Familien stammen von altem brabantischen Adel ab.

Die vorzüglichste Nahrung erhalten die Einwohner vom Handel und den jährlichen zwey Messen. Fabriken und Manufakturen sind daselbst nicht so zahlreich, als man wohl von einer so blühenden Stadt erwarten sollte. Der Verdienst bey der Handlung ist selbst bey der geringen Klasse von Menschen so groß, daß sie sich nach dem mindern Verdienst in den Fabriken und Manufakturen nicht sehnt. Mit leichter Mühe kann oft der Mann täglich seinen Thaler und mehr verdienen, und besonders während der Meßzeiten ist der Verdienst dieser Leute von Fremden sehr groß. Ein gewöhnlicher Tagelöhner kostete vor dem Kriege schon 24 und 30 Kreuzer, jetzt ist der Werth auf das Doppelte gestiegen. Die Kultur der Gärten und Felder gibt ebenfalls sehr gute Nahrung. Der Fabrikant müßte also seine Arbeiter zu theuer bezahlen, und könnte die Konkurrenz mit fremden Verkäufern nicht aushalten. Doch fehlt es nicht ganz an Fabriken. Man findet deren in Seide und Sammt, Gold und Silber, Baumwollen- und Wollen-Waaren. Besonders ansehnlich sind die Tabaks-Fabriken, die Tapeten-Manufakturen und die chemischen Fabriken. Sonst werden aber von Künstlern und Handwerkern hier alle Artikel des städtischen Gewerbes gemacht, und diese Leute haben fast insgesamt von den einlaufenden Bestellungen und den Meßfremden ansehnlichen Verdienst. Die wichtigste Nahrungsquelle bleiben aber immer die beyden in ganz Europa berühmten Messen. Sie nehmen am Dienstage nach Ostern und am Montage vor Mariä Geburt (8. September) ihren Anfang, wenn dieser Tag in die ersten 4 Tage der Woche fällt, sonst aber den Montag darnach. Sie dauern 3 Wochen. Fast aus halb Europa kommen Käufer und Verkäufer dahin, doch ganz vorzüglich Deutsche aus allen Gegenden, Schweizer, Engländer und Franzosen. Die deutschen Fabrikwaaren hatten sonst einen äußerst beträchtlichen Absatz in die ehemaligen Niederlande und in die 4 rheinischen Departements; durch die französischen Douanen wird dieser Handelszweig aber zum größten Nachtheile, besonders für die deutschen Wollen-Fabriken, sehr vermindert, während daß der größte Theil des südlichen Deutschlands fortfährt, hier alle englische Artikel und eine Menge französischer und niederländischer Waaren, besonders Weine, Leder, Material- und Droguerei-Waaren einzukaufen. Die Summen, welche während der Messen umgesetzt werden, sind noch niemals, nicht einmal in runden Summen angegeben worden, und man hat selbst noch nicht das beyläufige Quantum der Waaren erfahren können, welche jährlich dahin kommen. Die Zollregister würden einigen, wiewohl sehr unvollständigen, Aufschluß geben, da hier die Verzollungen nicht mit der Strenge, wie z. B. in den preußischen Staaten, geschehen. Allein auch diese Verzollungen, die sich größtentheils nur auf Ballen-Güter erstrecken, ohne die bestimmte Angabe des Inhalts, sind nie öffentlich bekannt geworden. Inzwischen hat man doch immer angenommen, daß in guten Zeiten die Messen von Frankfurt jene von Leipzig überstiegen haben. Abgenommen hat seit dem letztern Kriege und der Abtretung des Rheinufers die Handlung außerordentlich, und man behauptet, daß die frankfurter Messe dermalen nicht viel mehr über die Hälfte von dem sey, was sie ehedem war. Nach den Bemerkungen denkender Kaufleute werden die Messen jährlich immer mehr abnehmen, wozu außer der Sperrung von Seiten Frankreichs noch der Umstand beiträgt, daß jetzt in den Städten am Rhein und Main, in denen sonst die Krämer und Kaufleute gar keinen andern Weg wußten, als sich in den Messen persönlich mit Waaren zu versehen, diese nun anfangen, ihre Waaren aus der ersten Hand nothdürftig zu beziehen, und nur im Nothfalle außer den Messen die Bedürfnisse von frankfurter Kaufleuten zu verschreiben. Auch der Umstand, daß ein Theil des hohen Adels sich aus den Rhein- und Main-Gegenden tiefer nach Deutschland während des Kriegs zurückgezogen hat, trägt nicht wenig zur Verminderung der Messen bey. Die frankfurter Messen waren der Sammelplatz des hohen wohlhabenden Adels, welcher stets für sehr beträchtliche Summen hier Waaren

Digitized by Google

ren nahm und noch größere Summen hier verzehrte. Nebst dem hatte jeder Adeliche hier seinen Agenten, der außer den Messen seine Geschäfte besorgte, woran der frankfurter Kaufmann oft mehr als an zehn andern Kaufleuten verdiente, die von ihm Waaren bezogen. Inzwischen ist doch dieser Zweig der Handlung noch immer sehr wichtig für frankfurter Kaufleute, indem die benachbarten Höfe und eine Menge Grafen und Herren sich mit den Nothwendigkeiten des Lebens und den Bedürfnissen des Geschmacks von hier aus versehen lassen.

Einen großen Zweig des Handels hat Frankfurt kurz vor und während des Kriegs durch die Menge Anleihen von kaiserlichen, königlichen, kurfürstlichen, fürstlichen, gräflichen Höfen und dem daraus entstandenen äußerst wichtigen Papierhandel gewonnen. Millionen auswärtiger Gelder strömten in die Kassen der dasigen Banquiers und großen Kaufleute zusammen, welche hieran nicht nur die gewöhnlichen Provisionen gewannen, sondern auch durch den Einkauf und Verkauf der Staatspapiere große Vortheile hatten. Während des Kriegs gewannen viele einzelne Banquiers, Kapitalisten und Kaufleute nicht nur durch große Lieferungen für die Armeen, sondern auch durch die ungeheuren Brandschatzungen, welche von den französischen Armeen ausgeschrieben wurden. Stifter, Abteyen, Klöster, Städte, Flecken und Dörfer mußten ihre Zuflucht zu dieser reichen Stadt nehmen, um die ungeheuern Geldforderungen zu erschwingen, und es versteht sich wohl von selbst, daß Geld eine Waare wurde, deren Preiß sich nach der Seltenheit derselben und der Konkurrenz der Käufer richtete, so wie ohnehin schon der einträgliche Papierhandel die Zinsen erhöht hatte. Von den großen Vortheilen, welche Frankfurts Bürger von den Kaiser-Krönungen genossen, ist hier der Ort nicht zu reden, da man sie nur als einen temporären Gewinn ansehen muß.

Frankfurt ist einer der ersten Wechselplätze in Deutschland. Es rechnet mit den ersten Plätzen directe, und man kann daselbst auf alle nur irgend bedeutende deutsche Handelsstädte, ja auf geringe Orte, stets Anweisungen haben. Ein großer Theil der deutschen Fabrikanten erhält seine Zahlung über Frankfurt, und ganz Süddeutschland und ein großer Theil des nördlichen bezahlt England und Frankreich auf eben diesem Platze. Aeußerst wichtig und einträglich ist besonders der Wechselhandel mit Paris, London, Hamburg und Wien. Die Wechselzahlungen geschehen in Frankfurt in Louisd'or, oder neuen Louisd'or, oder 4 neuen Thalern zu 6 Reichsthalern, oder neun Gulden 12 Kr., oder auch Conventions-Thalern à 1½ Reichsthaler, das ist im 20 Gulden-Fuß. Die Staats-Einnahmen und Ausgaben werden nach dem 22 Gulden-Fuße, die neuen Louisd'or zu 10 fl. 6 kr. gerechnet. Im gemeinen Handel und Waaren-Zahlungen ist der 24 Gulden-Fuß eingeführt. In diesem werden auch Buch und Rechnung gewöhnlich, jedoch in Reichsthalern, Kreuzern und Pfennigen geführt, welche letztere aber in den Büchern der Banquiers wegfallen.

Außer den Meßzeiten ist der Handel Frankfurts äußerst lebhaft und für die dasigen Kaufleute wahrscheinlich weit vortheilhafter, als in den Messen selbst. Nicht nur kommen aus allen Gegenden Deutschlands, der Schweiz und Frankreich Waaren zur weiteren Versendung hieher, sondern es sind hier auch sehr große Kommissions-Lager. Mehrere Fabrikanten und Manufakturisten legen ihre Waaren hier zu den künftigen Messen nieder, und es giebt mehrere Kaufleute, die einen ansehnlichen Nutzen von den Vorschüssen ziehen, welche sie hierauf fremden Fabrikanten leisten, so daß sie mit doppelter Sicherheit ihr Geld umsetzen können. Krämer und Kaufleute in den benachbarten Städten, im Süden von Deutschland, und selbst in der Schweiz beziehen englische und deutsche Waaren, ost- und westindische Produkte von ihren Kommissionairs außer den Meßzeiten lieber mit geringerem Gewinn aus der zweyten und oft dritten Hand, als ihre Lager mit großen Vorräthen durch unmittelbare Verschreibungen aus erster Hand zu

füllen. Doch seitdem reisende Handlungsdiener von englischen, deutschen und andern Handlungshäusern fast jeden Dorfkrämer, Landbeamten und Landgeistlichen aufsuchen, um ihn mit Waaren zu versehen, hat Frankfurt in diesem wichtigen Handlungszweige Schaden gelitten. Den Nachtheil, welchen die reisenden Handlungsdiener auf den deutschen Handel überhaupt haben, ist hier der Ort nicht, aus einander zu setzen. Daß die häufigen Offerten manchen ehrlichen und redlichen Landkrämer zu Grunde richten, ist leider in unsern Gegenden nur zu bekannt, und eben so bekannt, wie großen Einfluß dieses Hausiren, besonders von Waaren des Luxus, auf die Moralität des westlichen Deutschlands hat, da auf solche Art sonst nie gekannte Waaren des Luxus in die Hütte des ärmsten Bauers dringen. Besonders wichtig ist in Frankfurt der Weinhandel. Auch dieser hat durch reisende Franzosen und sonstige Handlungsdiener gelitten, und seitdem Mainz in französischen Händen ist, scheint sich der Handel mit französischen Weinen ganz dahin ziehen zu wollen; wogegen aber der Handel mit Rheinweinen in Frankfurt zugenommen hat.

Der Bücherhandel Frankfurts ist für das westliche Deutschland, einen großen Theil des südlichen, den Niederrhein und Westphalen, so wie für die deutschen Departements Frankreichs von hoher Wichtigkeit. Man trifft hier ungeheure Bücherlager, und bey einzelnen Handlungen selbst vollzähligere, als in Leipzig, indem sich von hier aus nicht nur alle kleine Buchhandlungen, die Leipzig nicht besuchen, sortiren lassen, sondern auch viele Buchhandlungen, die nach Leipzig gehen, hier außer den Messen die nöthigen Bücher nehmen, und fast alle Gelehrte mit einer oder der andern frankfurter Buchhandlung in Verbindung stehen. Durch die Abtretung des linken Rheinufers hat der frankfurter Buchhandel einen großen Stoß erlitten, da in den Residenzen der drey geistlichen Kurfürsten, in Trier, Zweibrücken u. s. w., besonders in der letzteren Zeit, eine überaus große Menge von deutschen Büchern Absatz fand. Der jetzige Bedarf mögte nicht den zwanzigsten Theil des vorigen betragen.

Frankfurt hat ein eigenes, nicht unbeträchtliches Gebiet, welches etwa 4 Quadratmeilen enthält, und nebst einem bemauerten Flecken aus sieben Pfarrdörfern besteht. Die Einwohner sind insgesamt sehr wohlhabend, wozu der fruchtbare Boden und die Leichtigkeit, die Produkte täglich in Frankfurt abzusetzen, beyträgt. Im letzteren Kriege hat Frankfurt äußerst ansehnliche Kontributionen an die französischen Armeen abgeben müssen, und ist dadurch in einen nicht geringen Schuldenstand gerathen, zu dessen Abtilgung ein bestimmter Plan gefertigt worden ist. Auch hat die Stadt zweymal die Schrecknisse eines Bombardements aushalten müssen, wo bey letzterem der größte Theil der geschlossenen Judengasse abgebrannt ist.

Bey dem Reichsfrieden hat es sich nicht nur in seiner Reichsunmittelbarkeit erhalten, sondern auch nebst den allgemeinen Vortheilen der übrig gebliebenen Reichsstädte (s. Reichsstädte) noch verschiedene Nutzungen gewonnen. Zwar mußte die Reichsstadt ihren Antheil an den Dörfern Soden und Sulzbach an das Haus Nassau-Usingen abtreten, erhielt aber dafür alle innerhalb ihres Umkreises gelegenen Stifter, Abteyen und Klöster mit allen ihren innerhalb und außerhalb des Stadtbezirkes befindlichen Zubehörungen, namentlich Molstadt und alle in gedachter Stadt und ihrem Gebiete begriffene geistliche Güter, Gebäude, Eigenthum und Einkünfte, das Haus Kompostell allein ausgenommen, welches bey dem kurerzkanzlerischen Fürstenthum Aschaffenburg geblieben ist, unter der Bedingung, eine ständige Rente von 28000 Gulden dem Grafen von Salm-Reiferscheid-Dyk, eine von 3600 Gulden dem Grafen von Stadion-Warthausen, und von 2400 Gulden dem Grafen von Stadion-Tannhausen zu bezahlen. Diese Renten sollen jedoch vom Ueberschusse der Rheinschiffahrts-Oktroi bezahlt werden, wenn sich ein solcher nach Bezahlung jener Renten ergeben sollte, die unmittelbar darauf angewiesen sind. Vermöge dieses Deputations-

tions-Beschlusses hat sich nun die Reichsstadt in den Besitz der zahlreichen Gebäude der Stifter und Abteyen gesetzt, und sämtliche Stifter und Klöster säkularisirt. Die Glieder derselben sind verhältnißmäßig gut pensionirt worden, jedoch ist im Pfarrgottesdienst nicht nur nichts abgeändert, sondern derselbe wird gut dotirt, und für die katholischen Schulanstalten aus diesem Fond gesorgt. Diese Stifter waren das Kollegiat- und Krönungsstift ad St. Bartholomaeum mit einem Probste, Dechant, Scholaster, Sänger, 8 Kapitularen, 1 Domicellar und 5 Vikarien; das Kollegiatstift zu St. Leonard mit 1 Dechant, Scholaster, Sänger, 2 Kapitularen und 1 Domicellar; das Kollegiatstift zu U. L. Frau auf dem Berge mit 1 Dechant, 1 Scholaster, 1 Sänger, 5 Kapitularen, 1 Domicellar und 1 Vikarius; das vorhin schon in eine Congregatio Clericorum saecularium verwandelte Dominikaner-Kloster, auch ein Dominikaner-Nonnen-Kloster. Diese Stifter und Klöster haben ansehnliche Güter und Gefälle und sehr viele Häuser in der Stadt. Nach dem Absterben der Pensionisten werden die Einkünfte des Staats sehr ansehnlich vermehrt, da die Besitzungen der auswärtigen Abteyen und geistlichen Stiftungen schon mehr als hinreichend seyn sollen, die angewiesenen jährlichen Renten von 34000 Gulden zu berichtigen, wenn auch in der Folge, wie doch sehr wahrscheinlich, die Bezahlung derselben aus der Rheinschiffahrts-Oktroi nicht möglich werden sollte.

Endlich wurde der frankfurter Handel von allen Geleitsrechten, die von irgend einem Reichsstande ausgeübt oder angesprochen werden möchten, gänzlich befreyt. Diese Befreyung wurde jedoch in der Folge von der Reichsdeputation nur auf das Gebiet der Stadt Frankfurt ausgedehnt erklärt, so daß die Geleitsrechte und Abgaben den Fürsten außerhalb des Gebiets verbleiben. Uebrigens sehe man noch den Artikel: Reichsstädte.

Frankfurt an der Oder, königlich-preußische wohlgebaute, und nach alter Art befestigte Immediat-Stadt im lebusschen Kreise in der Mittelmark an der Oder, über welche hier eine Brücke geht, unterm 32° 13′ 45″ der Länge und 52° 22′ der Breite. Sie ist 10 Meilen von Berlin und 6 von Kroſſen entfernt, und hatte im Jahre 1779 1314 Häuser mit 9860 Menschen, ohne das Militär und die Studenten. Mit denselben wird die Zahl dermalen nahe an 12000 angegeben. Die dasige 1506 eingerichtete Universität hat in der theologischen Fakultät ordentliche Lehrer von der reformirten, und außerordentliche von der lutherischen Konfession. Die 3 übrigen Fakultäten haben 13 ordentliche öffentliche Lehrer. Sie hat eine Bibliothek, einen jährlichen Fond von 15000 Thalern (ohne die beträchtlichen Nebenstiftungen) und besitzt nebst 16 Dörfern noch das ehemalige Stift bey der Domkirche zu Stendal mit seinen Einkünften. Die Zahl der Studirenden ist selten über 200. Man findet hier 6 lutherische und 2 reformirte Kirchen; auch ist daselbst eine lutherische und eine reformirte geistliche Inspektion. Erstere erstreckt sich über 39 Mutter- und 35 Filialkirchen. Außer einer lutherischen und reformirten Schule ist daselbst noch eine zum Gedächtnisse des Herzogs Leopold von Braunschweig gestiftete Freyschule, in welcher 300 Kinder beyderley Geschlechts unentgeldlich unterrichtet werden. Ferner findet man eine Gesellschaft zum Nutzen der Wissenschaften und Künste, ein Waisenhaus, ein Hospital und ein Zucht- und Arbeitshaus.

Frankfurt ist der Sitz eines königlichen Domainen-Justizamts, unter welchem die Domainen-Aemter Bischoffee, Neuendorf, Lebus und Frauendorf stehen, eines französischen Kolonialgerichts, eines Provinzialbanko-Comptoirs, einer Muldenstein-Faktorey, einer Steinkohlen-Niederlage und eines Postamts. Der Magistrat hat hohe und niedere Gerichtsbarkeit, und zu Ausübung derselben ein eigenes Stadtgericht. Die Kämmerey hat ansehnliche Besitzungen und Einkünfte, welche sich im Jahre 1778 auf 40703 Thaler beliefen. Zur Besatzung liegt daselbst gewöhnlich der Stab eines Infanterie-Regiments mit 12 Kompagnien. Die Stadt hat ansehnliche Vorrechte, worunter die Stapelgerechtigkeit für jene Waaren, die von Stettin durch Frankfurt nach Schlesien oder Sachsen gehen.

Die Nahrung der Einwohner ist 1) einträglicher Ackerbau, 2) ansehnliche Viehzucht, 3) einiger Weinbau, 4) Bierbrauerey, Brandweinbrennerey und Fischerey in der Oder und Warthe, 5) wichtige Seidenzeug-Manufakturen, 6) Tuchmacherey und Leinweberey, 7) Wachsbleichen, 8) allerley Lederfabriken, 9) Seifensiedereyen und Stärkefabriken, 10) Bley- und Schrotgießereyen, 11) wichtige Tabaksfabriken, 12) eine Ofen- und Kruken-Fabrik. Diese beschäftigten im Jahre 1794 zusammen 303 Arbeiter. Die Fabrikations-Summe betrug 136479 Thaler, wovon 37137 Thaler außer Landes gingen. Der beträchtlichste Nahrungszweig aber ist der Handel, und vorzüglich die 3 Messen, welche den Montag nach Reminiscere, Margaretha und Martini gehalten werden. Sie haben zwar viel von ihrem alten Flor verloren, wozu die Theilung von Polen und verschiedene Waaren-Verbote, hohe Imposts und dergleichen Anordnungen vieles beygetragen haben, sind jedoch immer noch von Wichtigkeit, und werden außer den preußischen Kaufleuten noch von Russen, Böhmen, Mährern und andern östreichischen Unterthanen, so wie von Sachsen und Kaufleuten aus dem Reiche besucht. Besonders treffen daselbst sehr viele Juden als Einkäufer ein. Die Zahl derselben belief sich im J. 1795 in der Margarethen-Messe auf 1481 Personen mit 377 Wagen und 1236 Pferden, freilich eine geringe Zahl in Vergleichung mit jenen Zeiten, wo Polen noch ein eignes Reich war und unbeschränkte Freyheit Käufer und Verkäufer reizte, diesen den polnischen Juden so nah gelegenen Platz zu besuchen.

Nach einer ganz spezifiken Berechnung betrug im J. 1795 der ganze Werth der in- und ausländischen Fabrik-Waaren in der Margarethen- und Reminiscere-Messe 3,873516 Thaler, ohne Wolle, Pferde, Wachs, Honig u. dgl. Verkauft wurden überhaupt an inländischen Waaren in beyden Messen für 2,000903 Thaler, davon gingen ins Ausland für 637425 Thlr. An ausländischen Waaren wurden abgesetzt für 2,000621 Thaler. Davon blieben im Lande für 194527 Thaler, und von den Einländern wurden davon abgesetzt für 581441 Thlr. Rechnet man nun hinzu den Gewinn der Einländer an diesen Waaren, die Meßgefälle, und den sonstigen Verdienst der Frankfurter und Einländer an fremden Kaufleuten, und vergleicht damit, was die Ausländer an inländischen Fabrik-Waaren einkauften; so ergibt sich, daß in den beyden Messen der Ueberschuß zum Vortheile des Einlandes und Frankfurts selbst bestand, oder vom Auslande herein kam die Summe von 641056 Thalern, ohne den Gewinn der Einländer an den eigenen Fabrik-Waaren mit in Anschlag zu bringen. Auch außer den Messen hat die Stadt einen ansehnlichen Handel mit Material- und andern Waaren. Vorzüglich wichtig ist der Transito-Handel, welchen die Stadt auf der Oder über Breslau durch ganz Schlesien und über Stettin nach der Ostsee jährlich mit ohngefähr 2000 Fahrzeugen treibt. Von fremdem Leinsaamen allein werden hier jährlich an 2000 Tonnen versendet.

Noch muß ich hier des Monumentes gedenken, welches durch freywillige patriotische Beyträge dem Andenken des Herzogs Leopold von Braunschweig errichtet worden ist, der im Jahre 1785 bey einer großen Ueberschwemmung der Oder bey dem Versuche, einige Unglückliche zu retten, selbst den Tod in den Fluthen fand. Noch wichtiger ist die ebenfalls aus freywilligen Beyträgen zu seinem Gedächtniß gestiftete Freyschule, deren schon oben gedacht worden ist.

Frankleben, kurſächsisches Pfarrdorf von 37 Häusern im Stifte und Amte Merseburg, theils zum Amte, theils zu den beyden daselbst befindlichen Rittergütern, Ober- und Unterhof, gehörig.

Frank-

Franklin, Grafschaft im nordamerikanischen Freystaate Pensylvanien mit einem Flächeninhalte von 37¼ Quadratmeilen und im Jahre 1790 einer Bevölkerung von 15655 Seelen. Sie ist, die Bergreihen ausgenommen, sehr fruchtbar und gut angebaut. Der Hauptort ist Chambersburg.

Frankop, kurhannöverisches Dorf und adeliches Gericht in der sogenannten dritten Meile des alten Landes im Herzogthum Bremen an der Elbe bey Neuenfelde mit 75 Einwohnern.

Frankreich, Gallia, Francia, la France; dieses mächtige, volkreiche, schöne, von der Natur gesegnete, große europäische Reich hat in Rücksicht seiner Verfassung, seiner Größe und Volksmenge in unsern Tagen eine so außerordentlich große Veränderung erlitten, daß es nothwendig seyn wird, bey der Beschreibung desselben zwey Abschnitte zu machen, und das neue Frankreich, oder die französische Republik, mit dem alten Frankreich, oder der Monarchie, stets zu vergleichen.

Das alte Frankreich ward zu den Zeiten der Revolution von den östreichischen Niederlanden, dem westlichen Deutschlande, der Schweiz, Savoien, Piemont und dem Mittelmeere, von Spanien, dem Weltmeere und dem Kanale von England begränzt. Das neue Frankreich hat sich durch das Glück seiner Waffen, durch die Tapferkeit seiner Bürger und durch mannigfaltige Künste der Regierung weit über diese Gränzen hinauszuerstrecken verstanden. Es hat die gesamten östreichischen Niederlande und einen Theil der nunmehrigen batavischen Republik gewonnen. Von dieser Seite hat es den Ausfluß der Wester-Schelde zur Gränze erhalten, und gegen die batavische Republik die Gränzen der östreichischen Niederlande nicht nur gewonnen, sondern auch die eingeschlossenen Theile dieser Republik bey Mastricht und Venlo in Geldern und Limburg sich abtreten lassen. Vom eigentlichen Deutschland hat es den ganzen Strich auf der linken Rheinseite abgerissen, so daß jetzt der Rhein von Basel bis in die Niederlande die Gränze macht. Die helvetische Republik verlor die Bundeslande des Bisthums Basel, die Städte Biel und Mühlhausen, Stadt und Gebiet Genf, und so auch Deutschland einige Besitzungen deutscher Fürsten in dasigen Gegenden. Der Pabst mußte der Republik das schon vorher in Frankreich gelegene Avignon und Venaissin abtreten. Der König von Sardinien verlor Savoien, die Grafschaft Nizza und ganz Piemont, und auch Neapel und Toskana mußten das Ihrige zur Vergrößerung der Republik durch die Insel Elba beytragen.

Der Flächeninhalt des alten Frankreichs mit Einschluß von Korsika und den päbstlichen Besitzungen wurde in runden Zahlen auf 10000 Quadratmeilen, nach näheren Bestimmungen aber auf 9616 geographische Quadratmeilen berechnet. Die Volkszahl nahm man überhaupt auf 25 Millionen, andere gaben 26 Millionen an, und im Jahre 1798 behauptete man, daß nach einer vorgenommenen Zählung die Zahl der Seelen im alten Frankreich 28,810694 Seelen betragen habe; worunter aber schon verschiedene eindepartementisirte Staaten auf der Seite von Deutschland und die Grafschaft Nizza begriffen zu seyn scheinen. Das neue Frankreich erwarb nach eigenen französischen Angaben (mit Einschluß der Insel Elba) 2081 Quadratmeilen an Flächeninhalt, und an Menschen 7,061000 Seelen, so daß nach diesen Angaben die französische Republik auf 11697 (nach andern 12081, und nach neueren Berechnungen eines französischen Statistikers auf 12177) Quadratmeilen 35,871694 Seelen hätte. Nach den im Moniteur Suppl. zu 352, Jahr 10 (1802), bekannt gemachten Listen der Bevölkerung nach den Departements und Arrondissements betrüge die Volkszahl der 102 Departements 33,110808 Seelen. Rechnet man hiezu nun das ehemalige Piemont, oder die 6 Departements mit 2,357000 Seelen, so würden die gesammten 108 Departements 35,467808 (ohne die Insel Elba) enthalten. Hierunter sind aber Parma und Piacenza nicht begriffen, welche zwar die Republik im Besitze, aber mit dem Grundgebiete noch nicht vereinigt hat.

Das alte Frankreich stand unter der unumschränkten Herrschaft eines Königs, auf dessen Handlungen und Grundsätze der hohe Adel den wesentlichsten Einfluß hatte, den die Parlamenter zu beschränken nur seltene und oft bestrafte Versuche machten. Das neue Frankreich hat nach einander während der Revolution mehrere Verfassungen erhalten. Das ganze Feudalsystem ward gleich Anfangs gesprengt, die Rechte der Freyheit und Gleichheit wurden für alle Staatsbürger festgesetzt, und im Jahre 1791 eine durch Demokratie gemilderte Monarchie errichtet. Der durchs Gesetz eingeschränkte König, dem ein verantwortlicher Staatsrath von 6 Ministern beygegeben war, hatte die vollziehende Gewalt, und in Ansehung der Gesetzgebung ein suspensives Veto. Die gesetzgebende Gewalt ruhte auf einer Versammlung von Volksrepräsentanten, National-Konvent genannt. Allein diese Konstitution dauerte kaum ein Jahr. Man beschuldigte den König des Hochverraths an der Nation und der Eingriffe in die Freyheiten und Rechte des Volks, nahm ihn gefangen, und ein neu zusammen berufener National-Konvent schaffte am 21sten September im Jahre 1792 die königliche Würde, allen Adel und alle Feudal-Rechte ab, erklärte den Staat für eine Republik, übertrug die vollziehende Gewalt einer Deputation aus seiner Mitte, genannt Comité de salut publique (Heilsausschuß), übte aber die gesetzgebende Gewalt selbst aus. In dieser Epoche ward der König Ludwig XVI. auf dem Schaffot durch die Guillotine hingerichtet, und die ganze Nation erlag unter dem blutdürstigsten Despotismus. Die mehresten französischen Prinzen hatten schon vorher den Staat verlassen, einer fiel unter die Guillotine, ein anderer wurde deportirt; kein Bourbon durfte auf französischem Boden bleiben. Man nennt diesen Zeitraum die Schreckensregierung und die Zeit des öffentlichen Elends, wo das blutdürstige Ungeheuer, genannt Robespierre, sich Altäre von Menschenschädeln baute, und nur durch Schrecken und Furcht und Mord in dem über die Nationalversammlung selbst gewonnenen Ansehen behauptete. Alle Freyheit war verschwunden, jede Tugend hieß Verbrechen, und der Schein von Reichthum oder Ansehen wurde das Signal zur Verfolgung, zur Einkerkerung, zum Tode. Mit dem Sturze und nur zu gelinden Tode dieses Tyrannen hörte diese Konstitution auf, und eine neue trat im Jahre 1795 an ihre Stelle.

Nach derselben beruhte die Regierung a) in einer gesetzgebenden Versammlung, welche in 2 Räthe vertheilt war. Im Rathe der 500 wurden die Gesetze entworfen und erörtert, im Rathe der Alten von 250 Gliedern wurden die entworfenen Gesetze gebilligt oder verworfen; b) in einer ausführenden Macht (pouvoir executif) oder dem sogenannten Directorium von 5 Gliedern, wovon jährlich ein Mitglied abging, und das folglich am Ende jedes fünften Jahrs ganz erneuert war. Dieses ernannte außer seiner Mitte die Minister, Gesandten und alle Autoritäten der executiven und administrativen Gewalt, konnte vorläufig Traktaten schließen, welche jedoch nicht eher gültig wurden, bis sie von der gesetzgebenden Versammlung untersucht und bestätigt waren. Nach einer mehr als vierjährigen Dauer wurde auch diese Konstitution vernichtet. Der fortdaurende Zwist der Partheyen, die Verwirrung in den Finanzen, die Selbstbereicherung der Machthaber, der für die Republik so unglückliche Feldzug v. J. 1799, die Uneinigkeit der Direktoren unter sich selbst und mit dem gesetzgebenden Körper, veranlaßte eine fast allgemeine Unzufriedenheit mit der Regierung, und schon im Junius 1799 wurden drey Direktoren gezwungen, ihre Stellen niederzulegen, und mehrere Minister wurden abgesetzt. Andere kamen an die Stelle der abgegangenen und abgesetzten; allein die Gährung dauerte fort, bis endlich nicht lange nach der am 9ten Oktober 1799 erfolgten Zurückkunft des Generals Bonaparte aus Aegypten eine neue Revolution entstand. Durch ein konstitutionelles Decret des Raths der Alten vom 9ten Novem-

der wurden die Sitzungen des gesetzgebenden Körpers nach St. Cloud verlegt, und Bonaparte zum Befehlshaber der bewaffneten Macht von Paris ernannt. Am folgenden Tage eröffneten die beyden Räthe ihre Sitzungen zu St. Cloud, während in Paris vier Mitglieder des Direktoriums ihre Dimission gaben und der fünfte (Sieyes) zu seiner Sicherheit unter militärische Aufsicht gestellt worden war. Noch am nämlichen Tage erschien auch Bonaparte zu St. Cloud, gerieth zwar im Rathe der 500 in Lebensgefahr, reinigte jedoch mit militärischer Hülfe diesen Rath von den Faktionisten. Von beyden Räthen wurde nun Abends das bisherige Direktorium ganz aufgehoben, und an die Stelle desselben provisorisch eine konsularische Kommission ernannt. Eben so wurden die Sitzungen der beyden Räthe drey Monate lang bis zum 19. Februar 1800 ausgesetzt, für die Zwischenzeit aber aus jedem der beyden Räthe eine Kommission von 25 Mitgliedern ernannt, welche mit der konsularischen Kommission die nöthigen Regierungsgeschäfte besorgen, und die nöthigen Abänderungen in der französischen Konstitution entwerfen sollten. Diese kam schon nach Verlauf eines Monats zu Stande und wurde am 13. December 1799 von den provisorischen Konsuln und den beyden Rathskommissionen, auch am 15. desselben Monats vom Militär angenommen, am 16ten proklamirt, am 25ten in Wirklichkeit gesetzt, aber erst am 18ten Februar 1800 für angenommen erklärt. Sie nennt den Staat eine Republik und erklärt zugleich den Bürger und Feldherrn Bonaparte zum ersten Konsul auf 10 Jahre mit 500000 Franken Gehalt.

Auch diese Konstitution hat i. J. 1802 wieder Veränderungen und Zusätze erhalten, wodurch der erste Konsul sowohl als die beyden Konsuln auf Lebenszeit ernannt werden, und der erste Konsul seinen Nachfolger unter gewissen Formalitäten und Einschränkungen bestimmen kann. Zwey demselben beygeordnete hohe Staatsbeamten, der zweyte und dritte Konsul genannt, haben in Regierungssachen nur ihre Meinung vorzutragen und zu rathen, sind aber, wie der erste Konsul, Glieder des Senats und Präsident. Jeder hat 150000 Franken Gehalt. Der erste Konsul präsentirt die Subjekte zum Konsulat, welche der Senat ernennt, und zwar beym dritten Vorschlage ernennen muß, er allein entscheidet, macht die Gesetze öffentlich bekannt, ernennt und entläßt nach Gutbefinden die Mitglieder des Staatsraths, die Minister, Gesandten, Offiziere der Land- und Seemacht, die Glieder der Lokalverwaltungen, und die Regierungskommissarien bey den Gerichtshöfen; er ernennt alle Civil- und Kriminalrichter, selbst die Friedensrichter aus zweyen ihm von den Kantonalversammlungen vorgeschlagenen Subjekten, und präsentirt Subjekte zu den vom Senate zu wählenden Kassationsrichtern. Die drey Konsuln werden die Regierung (Gouvernement) genannt. Diese, eigentlich also der erste, welcher allein entscheidet, hat das Recht alle Gesetze in Vorschlag zu bringen und die nöthigen Verfügungen zur Vollziehung zu treffen; er leitet die Staatseinkünfte und Ausgaben, sorgt für die innere Sicherheit und äußere Vertheidigung, hat den Oberbefehl über die Kriegsmacht, vertheilt die Land- und Seemacht und ordnet deren Anwendung, unterhält alle politische Verbindungen mit dem Auslande, verhandelt und schließt Verträge aller Art, nur müssen die Kriegserklärungen, Friedensschlüsse, Bündnisse und Handelstraktaten, so wie die Gesetze, den dazu angeordneten Kollegien oder dem geheimen Rathe vorgelegt und von diesem bestätigt werden. Er hat endlich das Recht zu begnadigen, muß jedoch in jedem einzelnen Falle hierüber einen geheimen Rath hören, welcher aus dem Ober-Richter (grand juge), 2 Ministern, 2 Senatoren, 2 Staatsräthen, und 2 Gliedern des Kassations-Tribunals bestehen soll. Das Gesetz (der erste Konsul) kann sogar, wenn die Sicherheit des Staats durch Unruhen bedroht wird, in bestimmten Gegenden und für bestimmte Zeit die Kraft der Konstitution aufheben; er kann auch diese Aufhebung vorläufig erklären, wenn der gesetzgebende Körper nicht versammelt ist, nur soll dieser ohne Verzug zusammen berufen werden.

Unter der Leitung der Konsuln entwirft ein Staatsrath, dessen Zahl nie jene von 50 übersteigen soll, die Gesetzvorschläge und Verordnungen, einige Glieder desselben übergeben diese dem gesetzgebenden Körper und setzen sie als Redner bey diesem auseinander. Dieser Theil des Staatsraths heißt die Sektion der Gesetzgebung. Die übrigen Sektionen desselben sind jene des Innern, für die Finanzen, für den Krieg, für die Marine, deren Glieder zum Theil den Ministern beygegeben sind, und für ihre Fächer das nämliche zu beobachten haben, wie die erste Sektion. Das Ministerium ist in 8 Departements eingetheilt, nämlich des Justizwesens, der auswärtigen Angelegenheiten, des Innern, der Finanzen, des Kriegs, der Marine und Kolonien, der allgemeinen Polizey und des öffentlichen Schatzes. Die Minister haben Sitz und berathende Stimme im Staatsrathe. Alles dieses gehört zur Regierung (pouvoir executif oder Gouvernement).

An der Gesetzgebung nehmen außer den Konsuln oder der Regierung und den vortragenden Staatsräthen zwey Kollegien Theil, das Tribunat und der gesetzgebende Körper (Corps legislatif). Das Tribunat besteht aus 100 Gliedern oder Volksrepräsentanten, die wenigstens 25 Jahr alt seyn müssen, jährlich zum fünften Theile erneuert werden, und auf unbestimmte Art wieder erwählt werden können. Nach dem neuesten Senatusconsulto vom 16ten Thermidor des Jahrs 10 soll bis zum 13ten Jahre die Zahl bis auf 50 vermindert werden, deshalb soll die Hälfte derselben bis dahin nicht wieder ersetzt werden und alsdann immer alle drey Jahre die Hälfte von 50 das Tribunat verlassen. Die Redner der Regierung (Staatsräthe) setzen bey demselben die vorgeschlagenen Gesetze auseinander. Das Tribunat stimmt über deren Annahme oder Verwerfung, läßt durch 3 aus seiner Mitte dazu ernannte Redner, die es an das gesetzgebende Korps sendet, das Resultat seiner Untersuchung entwickeln und vertheidigen; es kann auch über bestehende oder nöthig befundene Gesetze Wünsche äußern, doch ohne dadurch eine der höchsten Gewalten zur Berathschlagung verbindlich zu machen. Der gesetzgebende Körper besteht aus 300 Mitgliedern, und nun nach den hinzugekommenen 6 piemontesischen Departements aus 317 Gliedern, welche wenigstens 30 Jahr alt seyn müssen, und jährlich zum fünften Theile erneuert werden, daher auch die Departements in fünf Serien getheilt worden sind. Dieser Körper hört die Erörterungen der an ihn gesandten Redner des Tribunats über dessen Berathungen und deren Resultate in Rücksicht auf die von der Regierung vorgeschlagenen Gesetze, Verträge, Finanzplane, Abgaben u. s. w. an, und bestätigt oder verwirft die Vorschläge, doch ohne irgend eine weitere Verhandlung.

Außer diesen besteht noch ein zur Erhaltung der Konstitution niedergesetzter Senat, genannt Senat conservateur, der höchstens aus 120 Mitgliedern bestehen soll. Diese werden auf Zeitlebens erwählt, sind unabsetzbar, können Konsuln, Minister, Glieder der Ehren-Legion, Aufseher des öffentlichen Unterrichts, und zu außerordentlichen Missionen gewählt werden, und müssen wenigstens 40 Jahr alt seyn. Dieser wählt aus der Nationalliste (wovon weiter unten) auf die Präsentation des ersten Konsuls, oder auch außer der Nationalliste (Bürger, die sich durch Talente und Verdienste um den Staat ausgezeichnet haben) die Konsuln, Gesetzgeber, Tribunen, Kassationsrichter und Rechnungskommissarien, löst das Tribunat und Corps legislatif auf, entscheidet auch über die ihm vom Tribunat oder der Regierung als konstitutionswidrig angezeigten Akten. Konsuln, Senatoren, Gesetzgeber, Tribunen und Staatsräthe erklärt die Konstitution für unverantwortlich. Minister und sonstige Beamte sind in bestimmten Fällen verantwortlich, und für die Hochverraths-Verbrecher derselben ist der Senat die große Jury. Die Nationa-

tionalrechnung führt eine vom Senat ernannte Kommission von 7 Mitgliedern. Die Konstitution kennt keinen Unterschied der Stände, sondern nur Bürger mit gleichen Rechten. Die Kolonien haben ihre besondere Verfassung, und die in den vorigen Konstitutionen schon proklamirte Freyheit der Neger ist aufgehoben worden.

Die richterliche Gewalt ist in den Händen der Friedensrichter, deren in jedem Arrondissement mehrere sind, und welche vom ersten Konsul aus zwey von den Kantonversammlungen für jeden Friedensbezirk vorgeschlagenen Subjekten gewählt werden. In bürgerlichen Sachen gibt es Gerichtshöfe der ersten Instanz, deren in jedem Departement mehrere sind, von welchen die Berufungen an die Appellations-Tribunale gehen. Dieser sind in den 102 alten Departements 28. In Kriminalfällen bestehen für die Untersuchung die doppelten Jurys oder geschwornen Gerichte; die Strafen selbst werden von den peinlichen Gerichten bestimmt. Das höchste Gericht in bürgerlichen und peinlichen Sachen ist das Kassations-Tribunal. Es besteht aus einem Präsidenten, dem Oberrichter (Grand juge), Justizminister, welcher zugleich einen ausgezeichneten Platz im Senat und Staatsrathe hat, und 48 Gliedern, welche in 3 Sektionen getheilt sind: a) für die Bittschriften (Requetes), b) in Civilsachen, c) in Kriminalsachen. Jede Sektion hat einen Präsidenten und 15 Mitgliedern. Für jeden erledigten Posten präsentirt der Konsul 3 Subjekte, woraus der Senat wählt. Dieses Kassationsgericht kann in schweren Fällen die Richter suspendiren und zur Verantwortung an den Oberrichter ziehen.

Das alte Frankreich hatte mehrere Abtheilungen. In geographischer Hinsicht bestand es aus dem Hauptlande und den theils europäischen, theils außereuropäischen Nebenländern. Das Hauptland bestand vor 1648 aus 12 großen Landschaften, nämlich: 1) Isle de France, 2) Picardie, 3) Champagne, 4) Bourgogne, 5) Dauphiné, 6) Provence, 7) Languedoc, 8) Guienne, 9) Orleannois, 10) Bretagne, 11) Normandie, 12) Lyonnois. Seit 1648 kamen hinzu 13) Elsaß, 14) Franche Comté, 15) Lothringen, 16) ein Theil der katholischen Niederlande. Die Nebenländer waren: Korsika in Europa; die westindischen Inseln und einige andere, wie auch ein kleiner Strich auf dem festen Lande in Südamerika (Cayenne); in Afrika, Senegambien und einige Besitzungen an den Küsten von Guinea, so wie die maskarenischen Inseln; endlich in Asien einige Niederlassungen in Bengalen und auf der westlichen Halbinsel diesseit des Ganges. In militärischer Rücksicht war das Hauptland einschließlich von Korsika in 41 General-Gouvernements eingetheilt, deren jedes einen militärischen Gouverneur zum Oberbefehlshaber hatte.

In richterlicher Hinsicht war Frankreich in 16 Gerichtsbarkeiten oder Justizbezirke abgetheilt, deren jeder einen souveränen Gerichtshof als höchstes Justiz- und Appellations-Tribunal hatte. Vierzehn davon hießen Parlamenter, zwey davon hatten den Namen Conseil souverain. Das höchste des ganzen Königreichs war das Parlament von Paris, das gewissermaßen die Reichsstände repräsentirte, aber zu abhängig war, als daß es ein Gegengewicht gegen die Eingriffe der Krone hätte seyn können. In Rücksicht der Kameral- und Finanzverwaltung war Frankreich in 33 Generalitäten abgetheilt, deren jede einen General-Intendanten zum Oberaufseher hatte, dem die Aufsicht über das Polizey-, Kameral- und Steuerwesen seiner ihm zugetheilten Provinz anvertraut war.

In Hinsicht auf die kirchliche Verfassung waren vormals in Frankreich 18 Erzbisthümer und 111 Bisthümer, auch erstreckte sich der Sprengel auswärtiger Erz- und Bischöfe in das Land hinein. Noch fanden andere Abtheilungen Statt. Einige Provinzen, welche noch Landstände hatten, hießen Pays d'Etats. Hiezu rechnete man auch die seit 1648 eroberten Lande, die zwar keine Landstände mehr hatten, aber doch noch mancher Freyheiten und Rechte genossen. Die übrigen waren in Elections getheilt, und hießen Pays d'Election. Diese hatten keine besonderen Rechte und standen blos unter den Generalitäten. Noch mehrere Eintheilungen fanden statt. Und da diese sich überall durchkreuzten, so entstanden viele Collisionen und Verwirrungen, welche für die Verwaltungen selbst manche schlimme Folgen hatten.

Die konstituirende Nationalversammlung v. J. 1790 dekretirte daher die Eintheilung des gesammten Gebiets in Departements, Distrikte und Cantons. Der Departements waren ursprünglich 83, welche Zahl aber durch die Theilung zweyer Departements (der Insel Korsika und Rhone und Loire) in 4 zu 85 anwuchs. Hiezu kamen die Eroberungen, und zwar: 1) Avignon und Venaissin, welches mit einigen dazu geschlagenen Stücken das Departement Vaucluse genannt wurde. Savoien erhielt den Namen des Departements Montblanc, Nizza und Monako den Namen des Departements der Seealpen, und das Bisthum Basel bildete das Departement des Monterrible. Dieses letztere wurde in der Folge zwar aufgehoben, und als Arrondissement dem oberrheinischen Departement einverleibt, dagegen wurde das Departement des Montblanc getheilt, und daraus, so wie aus andern hinzu gekommenen Stücken, entstand das Depart. des Leman, und das verkleinerte Departement des Montblanc. Zu diesen 89 Departements kamen die östreichischen Niederlande, das Bisthum Lüttich und verschiedene holländische Besitzungen. Diese wurden in neun Departements eingetheilt. Die von Deutschland abgerissenen Lande auf dem linken Rheinufer bilden 4 Departements, und hiezu kamen nun noch die 6 piemontesischen Departements; so daß also dermalen das ganze Grundgebiet der Republik, (mit Einschluß von Korsika, jedoch ausschließlich der Insel Elba, welche eine besondere Verfassung hat, der außereuropäischen Besitzungen, die zwar in 12 Departements eingetheilt sind, deren Verfassung aber wegen des dermaligen Kriegs mit England und der Unordnung auf St. Domingo noch nicht völlig im Gange ist, und der Herzogthümer Parma und Piacenza, die noch nicht unirt, sondern nur provisorisch militärisch besetzt sind,) in 108 Departements eingetheilt ist. Jedes Departement ist wieder nach Verhältniß seiner Größe und Bevölkerung in Gemeinde-Bezirke (Arrondissements) und diese wieder in Friedensgerichts-Bezirke abgetheilt. Die erste Eintheilung in Cantons und Distrikte hat aufgehört, und es bestehen nur Gemeinden, die einen Maire und ein Conseil municipal haben. Mehrere Gemeinden zusammen bilden ein Friedensgerichts-Bezirk, und mehrere von diesen das Arrondissement communal. Die Departements haben ihre Namen von Flussen, Gebirgen, Meeren oder denkwürdigen wichtigen Vorfällen, z. B. Marengo und Jemappe; die Arrondissements und Friedensgerichts-Bezirke aber erhielten ihre Namen von den Hauptorten. Jedem Departement steht ein vom ersten Konsul ernannter Präfekt vor, dem ein Präfekturrath beygegeben ist. Er hat in der Hauptstadt des Departements seinen Sitz, und versieht zugleich die Geschäfte des Unterpräfekts des Arrondissements der Hauptstadt. In dieser Eigenschaft hat er wieder einen Arrondissementsrath, so wie die übrigen Unterpräfekte, die ihren Sitz in den Hauptorten der Arrondissements haben. Für jedes Departement besteht ein Conseil general. Den Gemeinden sind Maires vorgesetzt, welche mit den Unterpräfekten korrespondiren. In den Händen der Präfekte ist die executive Gewalt. Sie erhalten ihre Befehle von der Regierung. Von der richterlichen Gewalt in der ganzen Republik ist bereits das nöthige oben gesagt worden. In jedem Friedensgerichts-Bezirke ist eine Cantonalversammlung; diese wählt nach Verhältniß der Volksmenge eine bestimmte Zahl Wahlmänner zum Arrondissement, diese wieder eine bestimmte Zahl zu den Departements-Wahlmännern, diese wählen dann wieder unter sich eine bestimmte Zahl Glieder, die aus allen Departements zusammen genommen die Nationalliste bilden, und woraus sodann, wie oben schon

schon erinnert worden, alle Beamte des Staats und die Senatoren genommen werden. Die Nationallisten für das Tribunat werden aus den Arrondissementslisten gebildet, indem die Wahlmänner eines jeden Arrondissements bey jeder Wahlversammlung 2 Subjekte wählen, welche auf die allgemeine Liste kommen. Aus der Departementsliste wählen die Departements-Wahlmänner die nach Verhältniß der Größe und Bevölkerung bestimmte Zahl Glieder zum gesetzgebenden Corps. Die geringste Zahl ist 1, die höchste 8. Bey der Beschreibung eines jeden Departements wird die Zahl der Arrondissements sowohl, als die Zahl der zum gesetzgebenden Corps zu wählenden Glieder bemerkt. Der Grund der Volksrepräsentation beruht also in den Cantonal-Versammlungen, indem hier jeder stimmfähige Bürger seinen Antheil an den Versammlungen hat, und aus den von ihm mitgewählten Subjekten Staatsbeamte, Senatoren, Tribunen und Gesetzgeber genommen werden. In den 102 alten Departements sind überhaupt 417 Arrondissements, 3317 Friedensgerichts-Bezirke und 47408 Gemeinden.

Eine Zeitlang hatte jedes Departement seinen Bischof, bald hörte aber jede kirchliche Einrichtung auf, und Frankreich war ohne alle positive Religion. In der Folge wurde zwar der Gottesdienst wieder erlaubt; allein die hierarchische Verfassung der römischen Kirche war noch nicht hergestellt. Unter dem Konsulate Bonapartes kam auch dieser Gegenstand wieder in eine gewisse Ordnung zurück. Er schloß mit dem Pabste ein Konkordat, (1801) worin die römisch-katholische Religion für die der großen Mehrheit der Nation erklärt, zugleich aber auch der freye öffentliche Gottesdienst der Protestanten gesichert wurde. In kirchlicher Rücksicht wurde nun ganz Frankreich (nämlich die 102 Departements) in folgende Erzbisthümer getheilt, wovon jedes zugleich einen bischöflichen Sprengel hat.

1) Paris mit 8 Bischöfen (ohne den bischöflichen Sprengel des Erzbischofs) über 14 Departements.
2) Mecheln desgleichen mit 7 Bischofen über 12 Departements.
3) Besançon desgleichen mit 5 Bischöfen über 15 Departements.
4) Lyon desgleichen mit 4 Bischöfen über 9 Departements.
5) Aix desgleichen mit 4 Bisthümern über 9 Departements.
6) Toulouse desgleichen mit 5 Bisthümern über 13 Departements.
7) Bordeaux desgleichen mit 3 Bisthümern über 7 Departements.
8) Bourges desgleichen mit 3 Bisthümern über 9 Departements.
9) Tours desgleichen mit 7 Bisthümern über 9 Departements.
10) Rouen desgleichen mit 4 Bisthümern über 4 Departements.

Die sechs piemontesischen Departements sind in 8 Sprengel vertheilt, wovon einer zugleich jener des Erzbischofs von Turin ist. Die ganze Republik ist mithin in 68 bischöfliche Sprengel vertheilt, wovon 11 zugleich die Sprengel der 11 Erzbischöfe sind. In jedem Sprengel ist eine bestimmte Zahl Haupt- und Succursal-Pfarrkirchen. Der ehelose Stand der Geistlichkeit ist beybehalten, aber alles Mönchthum und alle Stiftsgeistlichkeit ist aufgehoben, nur der Bischof hat sein Domkapitel, welches die alten Generalvikariate vorstellt. Erzbischofe, Bischöfe und Pfarrer sind besoldete Beamten des Staats, welche der erste Konsul ernennt. Ein Erzbischof hat 15000 Livres, ein Bischof 10000 Livres Besoldung nebst freyer Wohnung. Die Besoldungen der Pfarrer sind verschieden. Das gesammte französische Kirchengut (außer jenem der Kirchenfabriken) ist dem Staate heimgefallen. Die päbstliche Gewalt ist nach den alten gallikanischen Kirchenfreyheiten bis auf wenige Punkte beschränkt. Das Organ des Pabstes ist ein zu Paris residirender Kardinallegat.

Die protestantische Konfession hat ebenfalls eine Art hierarchischer Verfassung, nur daß sie kein so vollkommnes Centrum unitatis hat. Die Hauptkirchen heißen Konsistorial-Kirchen.

In militärischer Rücksicht ist das Grundgebiet der Republik in Divisionen eingetheilt, welche sich über eins und mehrere Departements erstrecken. Ganz Frankreich hat deren 27. Die Gränzen der Civil-, Militär- und kirchlichen Gewalten sind durch das Gesetz genau bezeichnet, so daß hier Kollisionen zwischen denselben schwer entstehen, und leicht geschlichtet werden können.

Die Finanzen des alten Frankreichs waren durch die Verschwendungen des Hofs und der Großen, durch Kriege und mannigfaltige andere Ursachen sehr zerrüttet. Ein stets steigendes Deficit und eine ungeheure Nationalschuld führte bey dem wenigen Willen der Großen, Einschränkungen zu dulden, die Revolution herbey. Durch mannigfaltige nicht immer löbliche Künste ward die Nationalschuld fast ganz vernichtet, und unter der konsularischen Regierung ein Gleichgewicht zwischen Einnahme und Ausgabe durch löbliche Sparsamkeit und Einschränkungen hergestellt. In den letzten Zeiten der Monarchie betrugen gesammte Einnahmen 585 Millionen Livres, die Ausgaben 610 Millionen, worunter allein 207 Millionen als Zinsen für die öffentliche Schuld und 27½ Million für Rückzahlungen angeführt waren. Für das Jahr 11 der Republik wurden sämmtliche Einnahmen auf 589½ Million Franken, die gesammte Ausgabe auf 579½ Million bestimmt. Diese Bestimmung war im einzeln folgende, und zwar Einnahme:

Rest vom vorigen Jahr	2,000000
Grundsteuer	220,200000
Möbel-, Person- und Aufwandssteuer	32,800000
Centimes additionels	15,783000
Fenster und Thuren	16,800000
Patente	17,500000
Enregistrements, Domänen und Waldungen	190,000000
Dousnes	40,000000
Posten	11,000000
National-Lotterie	12,000000
Salinen	3,500000
Cautionement de greffiers, justices de paix etc.	4,000000
Zufällige Einnahmen	4,717000
Auswärtige Einnahmen	20,000000
Zusammen	539,500000

Die Ausgabe:

Dette publique	54,023482
Justiz-Ministerium	23,318730
Relat. exterieures	7,000000
Fürs Innere	47,110000
Finances et pensions	56,047788
Tresor public	6,000000
Guerre	243,000000
Marine	126,000000
Frais de negociation	9,000000
Fonds de reserve	8,000000
Zusammen	579,500000 Franken.

Die Landschaft bestand in den letzten Zeiten der Monarchie aus 181000 Mann nach dem Friedens- und 224000 Mann nach dem Kriegsfuße. Hiezu gehörten noch 76460 Mann Troupes provinciales, deren 104 Grenadier-Compagnien, in 13 Regimenter vertheilt, Grenadiers Royaux genannt, seit ihrer Errichtung (1744) den Kern der französischen Armee ausmachten. Während des Kriegs wurde die gesammte französische Macht durch die gewaltsamsten Mittel oft über 800000 Mann gebracht, und im April 1802 noch auf 454000 berech-

berechnet, ohne die Konsulargarde von 6000 Mann; die Gendarmerien, die polnischen, Schweizer-Legionen und einige andere. Allein zu dieser Macht des neuen Frankreichs kann man gewissermaßen die ihr zu Gebote stehenden Truppen der alliirten Republiken von Helvetien, Italien und Batavien rechnen, die theils durch Traktaten, theils durch die Gewalt verbunden sind, für die Ehre und das Wohl der Mutter-Republik zu fechten.

Das alte Frankreich war durch das Meer, durch hohe Gebirge, durch Flüsse und eine dreyfache Linie von Festungen gegen alle Anfälle von außen fast ganz gesichert, so daß keine fremde Macht festen Fuß im Lande gewinnen konnte. Das neue Frankreich hat seine Sicherheit wo möglich noch dadurch vergrößert, daß es sich Vorposten und Verschanzungen hinausgerückt hat, die erst mit vielen Kunsten erobert werden müssen, ehe nur das Grundgebiet betreten werden kann.

Die Seemacht des alten Frankreichs bestand i. J. 1789 aus 81 Linienschiffen, 69 Fregatten und 141 anderen Kriegsschiffen, zusammen 291 Schiffen mit 14000 Kanonen und 78000 Mann Soldaten und Seeleuten. Während der Revolution wurden diese und viele andere Schiffe, wodurch man sie von Zeit zu Zeit ergänzte und vermehrte, größtentheils vernichtet. Die Engländer allein nahmen während des Laufs des ganzen Kriegs oder zerstörten 45 Linienschiffe, 2 von 50 Kanonen, 133 Fregatten und 161 kleinere, zusammen 341 Kriegsschiffe. Im Jahr 1802 bestand daher die republikanische Flotte nur noch aus 36 Linienschiffen und 40 Frezgatten, außer anderen kleinen Schiffen. Aber jetzt herrscht in allen Häfen und auf allen Werften die außerordentlichste Thätigkeit, um die Marine noch über den glänzenden Stand des alten Frankreichs hinauszubringen, und so vereint mit den verbündeten Republiken den Kampf mit der Beherrscherin des Weltmeeres zu beginnen. In Ansehung der Marine und der Administration aller dahin gehörigen Gegenstände sind gesammte Häfen unter die 6 Arrondissements: Dünkirchen, Le Havre, Brest, l'Orient, Rochefort und Toulon vertheilt, wovon jedem ein See-Präfekt, (Prefet maritime) vorsteht, welche die Befehle unmittelbar vom Marine-Minister erhält und in Vollziehung setzt.

Das alte Frankreich, welches lange Zeit die erste Stelle in der europäischen Republik behauptet hatte, war durch falsche Politik und die Zerrüttung seiner Finanzen tief in seinem Ansehen gesunken, so daß mehrere große Begebenheiten sich, ohne es zu fragen, ereignen konnten. Das neue, welches einige Zeit seiner gänzlichen Auflösung nahe war, hat sich durch eine Menge Umstände, besonders unter der konsularischen Regierung, zur ersten Stelle unter den europäischen Mächten empor geschwungen. Es hat fast dem ganzen gegen dasselbe verbündeten Europa widerstanden, mehrere seiner Feinde vernichtet, viele gedemüthigt, fast allen im Frieden Gesetze vorgeschrieben. Mehrere Staaten sind fast ganz von ihm abhängig, andere im engsten Bunde, alle fürchten seine kolossalische Macht, so daß keine politische Begebenheit von Bedeutung ohne seine Einwilligung, wenigstens nicht gegen seinen Willen, geschehen kann, und die Republik mit allen Kontinentalmächten im Frieden ist. Nur England allein, isolirt von allen europäischen Mächten, beginnt den großen Kampf, dessen Ausgang zweifelhaft ist, in jedem Falle aber für die europäische Republik nicht gleichgultig sein wird.

Im alten Frankreich war ein zahlreicher und mächtiger Adel, der sich des größten Theils der öffentlichen Gewalt unter dem Konige bemächtigt hatte. Aller erbliche Adel wurde durch die Konstitution abgeschafft, aber i. J. 1802 wurde eine neue Art von Adel, wiewohl ganz verschieden vom alten Adel, unter dem Namen einer Ehren-Legion (Legion de honneur) eingeführt. Sie besteht aus 6000 Mann, ist in Kohorten eingetheilt, hat ihre Officiers und der Chef derselben ist der erste Konsul. Alle erhalten von, ihnen besonders angewiesenen, Nationalgütern ihre bestimmten Einnahmen. Sie haben ein grand Conseil, dessen Glieder zugleich Glieder des Senats sind, wenn sie auch das konstitutionsmäßige Alter noch nicht haben.

Fur Erziehung, öffentlichen Unterricht, Künste und Wissenschaften waren im alten Frankreich eine Menge Akademien, Universitäten, Gymnasien und Schulen. Während des Revolutionskriegs wurden alle diese Anstalten zerstört, und die Erziehung der Jugend wurde fast ganz vernachlässigt. Unter der Direktorial- und Konsular-Regierung des neuen Frankreichs hat man sich nun eifrigst angelegen sein lassen, diese so nützlichen Anstalten wieder einzuführen. Außer den gewöhnlichen und besser eingerichteten Schulen für jede Gemeinde hat nun jedes Departement eine hohe Schule oder eine Art von Universität und Lyceum. In Paris selbst ist ein Nationalinstitut der Wissenschaften und Künste, getheilt in 3 Klassen, wovon die erste 60, die zweyte 36 und die dritte 48 residirende Mitglieder und eine Bibliothek hat. Die National-Bibliothek, worin die seltensten und kostbarsten Bücher, so viel nur aus dem Sturme des neueren Vandalismus gerettet worden sind, auch viele ausländische Seltenheiten aufbewahrt werden, hat 8 Conservateurs administrateurs. Das National-Museum für Naturgeschichte hat 13 Professoren. Außer diesen Anstalten findet man daselbst noch ein Central-Museum für Künste, ein Museum französischer Denkmäler, das College de France, Conservatoire de Musique, Ecole de medecine, College et Ecole gratuite de Pharmacie, das für ganz Europa wichtige Bureau de longitudes, die Ecole nationale d'Architecture, Ecole gratuite de Dessin, und 13 Ecoles de services publics für alle Zweige der Künste und Wissenschaften. Aus Italien besonders und den ehemaligen östreichischen Niederlanden sind die schönsten Denkmäler der Künste nach Paris gebracht worden und werden daselbst sorgfältig aufbewahrt. Außer diesen öffentlichen Anstalten giebt es noch verschiedene dergleichen in einigen Departements, und zu Paris sowohl als in mehreren Departements haben sich verschiedene gelehrte Privatgesellschaften gebildet, worunter die statistische zu Paris eine besondere Erwähnung verdient.

Das Klima des alten Frankreichs ist, im Ganzen genommen, sehr günstig und mild, und bildet das Mittel zwischen den kälteren Gegenden Nord-Deutschlands und den wärmern von Spanien und Italien. Die nördlichen Provinzen waren zwar kälter, und in einigen südlichen ist im Sommer die Hitze außerordentlich; aber erstere sind doch nicht so kalt, wie andere Gegenden in gleicher Breite, und in letztern herrscht eine große Abwechselung, welche die Wärme erträglich macht. Nur einige Gebirgsgegenden sind kälter, zum Theil wirklich rauh und ganz unfruchtbar. Das Klima der erworbenen Lande ist höchst verschieden, da Frankreich sowohl im Süden als Norden und Westen einen Zuwachs erhalten und die hohen Alpen überstiegen hat, welche zur natürlichen Gränze zwischen Frankreich und Italien von der Natur selbst vorgezeichnet zu seyn schienen.

Der Boden des alten Frankreichs war, im Ganzen genommen, äußerst fruchtbar, doch gab es einige große Striche von Heiden, kiesigtem und kreidichtem Lande. Die neuen Erwerbungen geben, wenn man verschiedene Gegenden in den Departements des Rheins und der Mosel, so wie der Saar, auch die Alpgegenden ausnimmt, dem alten Frankreich hierin nichts nach.

Das alte Frankreich ist mehr eben als gebirgig, hat indessen doch einige waldige und hohe Gebirge, worunter die Ardennen, das vogesische Gebirg, der Jura, die Sevennen, die Gebirge von Auvergne, die Pyrenäen und ein Theil der Alpen vorzüglich gehören. Außer diesen ist noch die weinreiche Reihe von niedrigen Gebirgen oder Hügeln zu bemerken, welche unter dem Namen Côte d'or (Goldhügel) die Landschaft Bourgogne durchschneiden. Von den neuen Erwerbungen sind nur die untern Niederlande eben, die übrigen auf

auf der linken Rheinseite haben viele gebirgigte Waldungen, die mit den Gebirgen des alten Frankreichs zusammen hängen. In Savoyen, Piemont und Nizza hat Frankreich nun den ganzen Theil der Alpen erhalten, und selbst von den Apenninen gehört ein großer Theil zur Republik.

Die vorzüglichsten Flüsse des alten Frankreichs waren: 1) die Seine mit ihren Nebenflüssen, der Yonne, Eure, Marne, Aube, Oise und dem Loing. Durch letztern und einen angebrachten Kanal wird die Seine mit dem 2) Hauptflusse, der Loire, verbunden. Diese nimmt die Nievre, den Loir, die Sarthe und Mayenne, den Loiret, Cher, Indre, die Creuse, Vienne und nördliche Sevre auf. 3) Die Garonne, bey ihrem Ausflusse Gironde genannt, in welche die Dordogne mit der Correze, der Tarn, Lot, der Gers und die Arriege fallen. Diese 3 Hauptflüsse entspringen in Frankreich und berühren bis zu ihrer Mündung kein fremdes Gebiet. 4) Der Rhône entspringt zwar in der Republik Wallis, gehört aber von seinem Ausflusse aus dem genfer See mit seinen Nebenflüssen, Ain, Saonne, Ardeche, Isere und Durance, zu Frankreich. 5) Der Rhein gehörte nur als Gränzfluß des Elsasses, wo er die Ill aufnimmt, zum alten Frankreich. Die Maas, Schelde und Mosel entspringen zwar im alten Frankreich, waren aber eigentlich Flüsse der Niederlande und Deutschlands. Von Küstenflüssen sind vorzüglich zu bemerken die Somme, Orne, Ille und Villaine, südliche Sevre, Vendée, Charente, der Adour, Aude, Herault und Var. Das neue Frankreich hat die ganze Schelde, einen großen Theil der Maas, die ganze Mosel, den Rhein bis in die Niederlande, und die Quellen des Po in Piemont gewonnen. Von diesen sind in kommerzieller Rücksicht die Schelde und der Rhein höchst wichtig. An großen Seen hat das alte Frankreich keinen aufzuweisen, es hat auch in den neuen Erwerbungen, einen Theil des genfer Sees ausgenommen, keinen erhalten; aber desto mehrere kleine fischreiche Seen und Teiche. Das alte Frankreich war schon reich an mineralischen Wässern, Gesundbrunnen und Bädern, und das neue Frankreich hat hierin einen großen Zuwachs erhalten, worunter besonders die Bäder zu Aachen und Spaa sehr berühmt sind.

Das alte Frankreich hatte einen überaus großen Reichthum an natürlichen Produkten. Eigentliche Goldbergwerke hatte Frankreich nicht, doch wird es hie und da in anderen Gesteinen, wiewohl wenig, gebrochen. Silber ist ebenfalls nicht häufig vorhanden, und Kupfer findet man vorzüglich im südlichen Frankreich und in den Pyrenäen. Bley findet man am meisten noch in den Vogesen, selten Zinn, fast überall aber Eisen in größter Menge. Gallmey, Zinnober, Kobelt und Quecksilber sind selten, sehr häufig bricht man Marmor, Alabaster, Granit, Schiefer, Gyps, treffliche Kreide, Kalk, besonders aber Feuersteine, die beynahe sonst nirgends von so vorzüglicher Güte und in so großer Menge gefunden werden. Eigentliche Edelsteine hat Frankreich nicht, wohl aber Porzellanerde, Mergel, Siegelerde, Steinkohlen und Torf. Salz wird am Mittelmeere und am atlantischen Meere mit leichter Mühe und in ungeheurer Menge gewonnen, auch sind in einigen Provinzen Salinen; man gewinnt vielen Salpeter, auch Alaun und Vitriol. Das neue Frankreich hat einigen Zuwachs in mehreren Artikeln erhalten, besonders aber Steinkohlen, Quecksilber, Eisen und Salz.

Alle Arten von Getraide wurden im alten Frankreich hinreichend und zuweilen überflüßig gebaut. Zwar waren Manufakturen und Fabriken zum Nachtheile des Ackerbaues außerordentlich begünstiget worden, und der Landmann litt unter Drangsalen mannigfaltiger Art, so daß der Ackerbau nicht in dem blühenden Zustande war, in welchem derselbe allerdings hätte sein können. Durch die Revolution haben die Bewohner der Städte, die Fabriken und Manufakturen sehr gelitten; dagegen sind die Landleute gegen die alte Verfassung begünstigt, die Leibeigenschaft im weitläuftigsten

Sinne ist aufgehoben, die Güter der Geistlichkeit und der Krone sind zerrissen, und in der Folge muß der Ackerbau hiedurch außerordentlich gewinnen. In den neuen Erwerbungen wird im Ganzen mehr Getraide gewonnen, als zum Bedürfniß erfodert wird. Der freye Kornhandel würde den Ackerbau noch mehr befördern.

Vorzüglich reich ist das alte Frankreich an Weinen, die in den meisten Departements freylich in sehr verschiedener Güte gezogen werden. Mit denselben wird ein außerordentlich wichtiger Handel in und außerhalb Europa getrieben. In den erworbenen Landen giebt es einige sehr gute Weingegenden, besonders werden die sogenannten Mosel- und dann die pfälzer Weine in den Gegenden des donnersberger Departements nach Deutschland ausgeführt.

Der Obst- und Oelbau wird im alten Frankreich sehr getrieben, und auch in den neuen Erwerbungen ist derselbe nach den verschiedenen Gegenden nicht vernachlässigt. Im südlichen Frankreich und in den neuen italienischen Erwerbungen werden die edlern Südfrüchte gezogen. Im südlichen alten Frankreich wird viel Seide gewonnen, in welcher Rücksicht die piemontesischen Departements für Frankreich von der äußersten Wichtigkeit sind. Flachs und Hanf wird in vielen Gegenden des alten und neuen Frankreichs, doch nicht hinlänglich gebaut, auch Tabak in einigen Provinzen gewonnen. Es ist reich an Färbe- und Handels-, auch Arzneykräutern, hat Ueberfluß an Küchengewächsen, und in verschiedenen Gegenden ganz vortrefflichen Wiesenwachs.

Von Thieren hat das alte und neue Frankreich alle mögliche Arten, besonders gute Pferde in der Normandie, in einigen Gegenden im südlichen Frankreich gute Maulesel und feinwollige Schaafe, treffliche Rindviehzucht in den niederländischen Departements, den Alpen und Pyrenäen, auch in andern Gegenden. Dieser Zweig der Landwirthschaft bedarf jedoch noch großer Kultur. Wildpret aller Art fand man sonst häufig, und hie und da zum großen Nachtheile des Ackerbaues. Dieser Liebling des Adels ist aber mit seinem Gönner fast ganz aus Frankreich verschwunden, und haust nur noch hie und da in undurchdringlichen Waldungen, wohin die Rache des Bauers seinen alten Feind nicht verfolgen konnte. In neueren Zeiten ist indessen doch der gänzlichen Vertilgung mit Recht ein Ziel gesetzt worden.

Frankreich hat sehr ansehnliche Waldungen und hinreichendes Holz im Ganzen für seine Marine und für die Bedürfnisse der Einwohner. Durch die 4 rheinischen und einige belgische Departements hat es hierin einen wichtigen Zuwachs erhalten. Die Flüsse geben viele und gute Fische, am wichtigsten aber war die Fischerey an den Küsten, und in Friedenszeiten gewannen die Franzosen, vorzüglich die Einwohner von Dieppe, durch die auswärtige Fischerey, nämlich auf dem Herings-, Stock- und Wallfischfange.

Alle mechanische Künste stehen in Frankreich im höchsten Flore, und die Professionisten genießen wegen ihrer Erfindungen nicht sowohl, als wegen der Verzierungen, und der Feinheit ihrer Waaren in ganz Europa einen hohen Ruf; besonders geben sie in allen Arten von Putz den Ton an. Zwar hat der lang geherrschte Wahn, als ob nichts schön sey, was man nicht von Frankreich erhält, besonders in Deutschland seit der Revolution sich sehr verloren, allein noch immer hat Frankreich den Vorzug, und der Erwerb von Mainz dient dem Staate als eine Brücke nach Deutschland, welche den Absatz dahin erleichtert. Noch weit wichtiger waren ehemals die französischen Fabriken und Manufakturen. Frankreich war nach England derjenige Staat, welcher dieselben nicht nur in größter Zahl, sondern auch in vorzüglicher Güte besaß. Der französische Kunstfleiß verarbeitete alle rohe Naturprodukte des Landes, und eine Menge Produkte anderer Staaten. Man fand nicht leicht einen Artikel des Kunstfleißes, der nicht in Frankreich fabrikmäßig erzeugt wurde, und die Zahl der Fabriken und Manufakturen war außerordentlich

ordentlich groß, so daß fast in allen Städtchen und Städten irgend eine Art von Fabrik gefunden wurde. Der große Kolbert vorzüglich hatte sich angelegen sein lassen, sie, vielleicht zum Nachtheile des Ackerbaues, empor zu bringen. Im siebzehenten Jahrhunderte erhielten sie zwar einen großen Stoß durch die Vertreibung der Protestanten, sie erholten sich aber wieder, wenigstens zum Theil. Aber die Revolution hat ihnen beynahe den Todesstoß gegeben, und es wird eine verdoppelte Aufmerksamkeit der Regierung und eine lange Reihe von Jahren erfodert werden, ehe sie zu dem alten Glanze wieder gelangen. Durch die Erwerbung der östreichischen Niederlande hat in dieser Rücksicht Frankreich einen außerordentlichen Zuwachs, so wie durch die Fabriken im Roer-Departement und dem ehemaligen Bisthum Luttich gewonnen.

Eine natürliche Folge der Verminderung der Fabriken und Manufakturen, der inneren Unruhen, der Auswanderungen und des Kriegs war auch der Verfall des Handels und der eigenen Handelsschifffahrt. Frankreichs innerer Handel wird durch treffliche Chausseen und durch eine Menge künstlicher Kanäle belebt und erleichtert. Die gegenwärtige Regierung verwendet die größte Sorgfalt und ansehnliche Summen darauf, in den neu erworbenen Landen durch Verbesserungen der Wege und neu angelegte Kanäle die Verbindungen zu vermehren, und den inneren Handel zu erleichtern. Auch ist der Küstenhandel von großer Bedeutung, und der auswärtige Handel und die Schifffahrt erstreckte sich fast nach allen Ländern der Erde, besonders war der Handel nach Ostindien und den westindischen Inseln äußerst wichtig und vortheilhaft. Nach officiellen Nachrichten betrug kurz vor dem Ausbruche der Revolution die gesammte Ausfuhr aus Frankreich 542,603000 Livres in einem Jahre, worunter für 121,699000 Livres an Produkten des französischen Bodens, für 185 Millionen an französischen Manufaktur- und Fabrikwaaren, und für 152,684000 Livres an Produkten von den französischen Kolonien waren. Der ganze französische Seehandel beschäftigte im Jahr 1787 bey der Aus- und Einfuhr nebst der Schifffahrt nach den Kolonien, an eignen Handelsschiffen 464122 Tonnen, die inländische Küstenfahrt 1,004729 Tonnen, an fremden Schiffen aber 538810 Tonnen, wovon 6123 Antheil an der französischen Küstenfahrt hatten. Die Einfuhr war bey weitem geringer. Durch obenbemerkte Umstände sank aber der Handel Frankreichs so tief, daß nach einem vom Minister des Innern im April 1802 den Konsuln vorgelegten Bericht, im Jahre 8 die gesammte Ausfuhr mehr nicht als 271 Millionen Franken, die Einfuhr dagegen 325 Millionen betrug. Im Jahr 9 stieg zwar die Ausfuhr auf 305,207000 Franken, allein auch die Einfuhr auf 417,863000, so daß Frankreich noch eine nachtheilige Bilanz von 112,656000 Franken hatte. Unter den ausgeführten Waaren waren für 146 Millionen Manufaktur- und Fabrikwaaren, und für 110 Millionen Weine, Branteweine und sonstige Getränke. Der Handel mit den Kolonien brachte vor der Revolution mehr als 500 Millionen in Umlauf, und verschwand in den Zeiten der Revolution fast ganz. Durch den Gewinn der Schelde und der Niederlande überhaupt wird Frankreichs Handel, so wie durch die Abtretung des spanischen Theils von St. Domingo der Kolonie-Handel außerordentlich steigen; allein die Unruhen auf dieser westindischen Insel, so wie der neu ausgebrochene Krieg mit England müssen nothwendig den kaum wieder in Gang gebrachten Handel in neue Stockung bringen, und Frankreich wird sich auf dem Kontinent für den erleidenden Verlust zu entschädigen suchen müssen. In allen Handelsstädten und selbst in einigen von minderer Bedeutung sind Handelsgerichte aufgestellt, welche in allen Handelssachen, die nicht über tausend Livres Werth betragen, in letzter Instanz und ohne Appellation, nach eignen Handelsgesetzen entscheiden; wo keine Handelsgerichte aufgestellt sind, vertreten die Bezirkstribunale erster Instanz ihre Stelle.

Münzen, Maaß und Gewicht haben im ganzen Frankreich ebenfalls eine große Veränderung erlitten, und in der ganzen Republik ist dermalen nur einerley Maaß, Münze und Gewicht. Alle sind nach dem metrischen System eingerichtet. Das Grundmaaß für alle meßbare und wiegbare Gegenstände heißt Metre. Es ist der 10te Millionen-Theil des Viertel-Meridians, welcher von Dünkirchen bis zu den Pyrenäen durch Frankreich geht. Die vorher übliche Serage-simal-Eintheilung nach Ruthen, Klaftern, Ellen, Ohmen, Maaßen, Pinten, Scheffeln, Metzen, Zentner u. s. w. darf durchaus nicht mehr gebraucht werden; sondern man muß sich der neuen in der Dezimal-Progression auf- und absteigenden Maaße und Gewichte bedienen. Das Metre beträgt nach rheinischen Schuhen 3 Schuh 2 Zoll 2 Linien.

Die Benennungen des Längenmaaßes sind:

Myriametre	10000	Metres.
Kilometre	1000	-
Hektometre	100	-
Decametre	10	-
Dezimetre	$\frac{1}{10}$	-
Centimetre	$\frac{1}{100}$	-
Millimetre	$\frac{1}{1000}$	-

Das Grundmaaß bey der Feldmesserey heißt Are; 10 Quadrat-Metres oder ein Quadrat-Dekametre machen eine Are, 100 Quadrat-Metres eine Hektare, und so nach der Dezimal-Progression auf- und absteigend mit Vorsetzung der griechischen und lateinischen Benennung der Vielheit, wie oben. Das Grundhülmaaß bey trocknen und flüßigen Sachen heißt Litre, und ist ein kubisches Dezimetre; ein Kilolitre oder 1000 Litres sind ein kubisches Metre; auf- und absteigend wird nach der Dezimal-Progression die Vielheit durch obige griechische und lateinische Benennungen ausgedrückt. Für feste Körper, als Stein, Holz u. s. w. heißt der Grundmaaßstab Stere, welcher ein kubisches Metre enthält, und dessen Vielheit durch obige lateinische und griechische Vorsetzungen ausgedrückt wird. Bey allen Gewichten ist die Einheit ein kubisches Centimetre distillirten Wassers, und heißt Gramme. Ein Kilogramme oder 1000 Grammes oder ein kubisches Decimetre enthält nach altem Gewicht 2 Pfund 5 Quentchen 49 Gran. Hiernach sind auch die Münzen der Republik bestimmt. Nach dem Gesetze ist der Gehalt der Gold- und Silbermünzen zusammengesetzt aus 9 Theilen reinem Metall und einem Theile Zusatz. Die Einheit aller Münzen ist Frank, welche an Gewicht fünf Grammen, und zwar $4\frac{1}{2}$ an Silber und $\frac{1}{2}$ an Kupfer enthält, und den alten Livre ersetzt. Der Werth des Frank ist etwas höher als jener des Livre, so daß 100 Franken = 101 Livres 5 Sols sind. Der Frank theilt sich in Decimes und Centimes oder den 10ten und 100sten Theil. Hiernach werden auch in ganz Frankreich Buch und Rechnung geführt. Bis jetzt sind zwar die 5 und 6 Livre Thaler und so auch die Goldstücke zu 24 Livres im Kurs gewesen; die Berechnung nach Franken war daher manchen Schwierigkeiten unterworfen, nun sollen aber alle nach altem Fuße ausgeprägte Münzsorten einkassirt werden, und die übrigen nur nach ihrem Inhalte von Silber oder Gold gelten, und in der ganzen Republik sollen blos Stücke zu 1, 2½ und 5 Franken und Goldstücke zu 10, 20 und 40 Franken, und so auch kleinere Kupfer- und Silbermünzen ausgeprägt werden.

So hat auch die Zeitrechnung und der Kalender eine Revolution erlitten. Man zählte sonst in Frankreich die Jahre von Christi Geburt und bediente sich des gregorianischen Kalenders. Nun wird von der Gründung der Republik oder dem 22. September 1792 an gerechnet, womit das erste Jahr begann, und das zwölfte mit dem 21. September 1803 seinen Anfang nahm. Das Jahr wird in 12 Monathe getheilt, jeder zu 30 gleichen Tagen gerechnet. Nach Ablauf der 12 Monate folgen die 5 oder 6 Ergänzungstage (jours complementaires). Die 12 Monate sind für den Herbst, Vendemiaire, Brumaire, Frimaire, für den Winter, Nivos, Pluvios, Ventos, für den Frühling, Germinal, Floreal, Prairial, für den

Sommer,

Sommer, Messidor, Thermidor, Fructidor. Jeder Monat hat 3 Dekaden. Unter der konsularischen Regierung hat jedoch der Sonntag sein Recht wieder erhalten, man bedient sich neben der neuen Eintheilung der alten, und es scheint fast, als ob der alte Kalender wieder der herrschende werden wolle.

Frankreich ward ehemals von Kelten bewohnt, denen die Römer den Namen Gallier, und dem Lande den Namen Gallia gaben. Julius Cäsar bezwang nach neun Jahren Gallien und machte es zur römischen Provinz. Im fünften Jahrhundert kamen Burgunder, Westgothen und Britten (Bretagne) nach Gallien, und ließen sich in verschiedenen Gegenden nieder. Diesen folgten die Franken, ein deutsches Volk. Sie bemächtigten sich Anfangs nur eines Theils und bald darauf des ganzen Reichs. Von diesem Volke erhielt das Land den Namen Francia, in der Folge Frankreich, worunter man aber fast die ganze heutige Republik, und in der Folge noch mehr verstand. Der erste Heerführer der Franken wurde der König von Frankreich, und seine Nachfolger beherrschten dasselbe mit sehr beschränkter Gewalt von etwa 438 bis 752, wo Pipin, der letzte der mächtigen Majordomus, schon lange die eigentlichen Regenten, den letzten Merovinger vom Thron stieß, und sich die Krone aufsetzte. Sein Sohn, Karl der Große, war Herr der fränkischen Monarchie, welche sich auch über einen großen Theil von Deutschland und Italien erstreckte. Seine Nachfolger sind der Regierung des großen Reichs nicht gewachsen, mannigfaltige Theilungen zerstückeln das Reich, und lähmen die Gewalt. Das ganze diesseitige Deutschland, und ein großer Theil des jenseitigen alten Franzien erhalten eigne Regenten, und auch Italien erkennt fremde Herrschaft. Der Theil von Frankreich, welcher unter der Oberherrschaft der französischen Karolinger bleibt, erhält unter den letzten Königen dieses Stammes ungefähr die Gestalt von Deutschland. Das Reich war unter mächtige Statthalter getheilt, welche den Befehlen des Königs nur dann folgten, wenn sie es ihrem Interesse für rathsam fanden. Endlich gingen sogar diese Statthalter von der altdeutschen Sitte, den König aus der Regentenfamilie zu nehmen, völlig ab, und wählten, mit Uebergehung des letzten Karolingers, Hugo Kapet, Herzog von Isle de France und Paris, zu ihrem Könige. Von diesem Hugo Kapet stammen alle nachherige Könige von Frankreich bis auf den unglücklichen Ludwig XVI. letzten König von Frankreich in unsern Tagen ab. Nach den Regenten wird die Geschichte Frankreichs von dieser Zeit an in drey Epochen abgetheilt, in die kapetingische, oder die unmittelbaren Abkömmlinge Hugo Kapets von 987—1328, nach deren Absterben eine Seitenlinie, die valesische, bis 1589 regiert, welcher eine jüngere Seitenlinie, die bourbonische, bis auf unsere Tage folgt. In Ansehung der Konstitution kann man, wenn man mit den Kapetingern den Anfang macht, vier Epochen festsetzen. In der ersten zeigt sich die königliche Gewalt in der größten Schwäche, bis Ludwig VI. durch Führung glücklicher Kriege mit seinen Vasallen (1108—1137) den Grund zur Vergrößerung der königlichen Macht legt. In der zweyten bis etwa 1230 erblicken wir sie in gemäßigter Stärke, welche kluge Prinzen immer mehr zu erweitern wissen. In der dritten durchbricht Ludwig der neunte, von einigen der heilige, von andern der grausame genannt, vom Glücke begünstigt, die der Krone bisher gesetzten Schranken völlig und hinterläßt seinen Nachfolgern den Thron mit bisher unbekannten Rechten. Aber ihre Schwäche und innere Kriege verhindern sie, häufig davon Gebrauch zu machen, oder sie beträchtlich zu vermehren, bis in der vierten Periode Richelieu den blutigen Grund zur Uneingeschränktheit der Krone legte, auf welchem Mazarin, Ludwig der XIV., Lieblinge und Aristokraten eine schreckliche Despotie erbauten, deren Umsturz in unsern Tagen durch die zerrütteten Finanzen, durch die Einberufung der Reichsstände, und durch die Nachgiebigkeit des unglücklichen Ludwig XVI. herbeygeführt worden ist.

Die Folgen und die dermalige Konstitution habe ich schon oben bemerkt. Die französische Krone war in der ersten und in einem Zeitraume der zweyten von den oben bemerkten Perioden unstreitig eine Wahlkrone, nur mit Beybehaltung der fränkischen Sitte, nicht von dem königlichen Hause ohne Grund abzugeben, und mit Aufhebung des zweyten Theils ihres Herkommens, nach welchem sie das Reich unter mehrere Prinzen zu vertheilen pflegten. Die französische Krone wurde seit der Kapetinger Thronbesteigung stets als untheilbar angesehen. Diesem Umstande und dem Zufalle, daß die Kapetinger stets Succession hatten, hat Frankreich seine allmählige Ausdehnung zu verdanken. Die ersten Könige brauchten überdies die Vorsicht, ihre Söhne noch bey ihren Lebzeiten wählen und krönen zu lassen, bis Philipp August durch die Erweiterung seiner Macht nicht ferner sich genothigt hielt, eine Ceremonie fortzusetzen, welche noch immer einen Zweifel über das Erbrecht seines Hauses an die Krone voraussetzte. Die Krönung geschah zu Rheims, und die Pairs verrichteten dabey die Hofämter. Zu den 6 Pairs fügte man in der Folge sechs Prälaten hinzu, so daß Frankreich seit der Regierung Ludwig VII. zwölf Pairs von Frankreich zählte. Ursprünglich waren sechs Pairschaften oder Oberstatthalterschaften, nämlich Burgund, Aquitanien oder Guienne, Normandie, Flandern, Champagne und Toulouse. Diese Herzoge und Grafen drückten den Umfang ihrer Macht in seiner ganzen Stärke mit den Worten Pares Franciae, Pares regni aus, um dadurch zu bezeichnen, daß ihre Statthalterschaften mit jener Hugo Kapets ganz gleich und dieser nur primus inter pares sey. Sie hatten die völlige, auf die männliche und weibliche Linie erbliche Territorialhoheit, und in ihren Pairschaften das nämliche zu befehlen, was der König in seiner Oberstatthalterschaft zu sagen hatte, der darin einen besonderen Statthalter als Herzogen oder Grafen niedersetzte. Jeder hatte wieder seine besonderen Vasallen, und es gelang endlich den mächtigsten unter den Pairs, den Königen, sich alle Pairs zu Vasallen und Unterthanen, theils durch das Schwert, theils durch Heurathen und politische Künste zu machen, so alle Lande mit der Krone zu vereinigen, und aus Territorial-Herren bloße Titulärs zu bilden.

Die eigentliche Staatssprache der ganzen Republik ist die französische, eine Tochter der römisch-lateinischen, die Sprache aller europäischen Höfe. Die vornehmsten Dialekte sind das Provençal in der ehemaligen Provence, der limosinische und der gaskogn[illegible]sche. Die cimbrisch-brittische Sprache wird noch im ehemaligen Bretagne und die basquische oder kantabrische wird noch jetzt unter dem Namen Basque im nördlichen Theile der Pyrenäen und den anliegenden Gegenden Spaniens gesprochen. In Lothringen und dem Elsaß ist die deutsche Sprache zwar noch sehr gewöhnlich, wird doch aber schon sehr von der französischen verdrängt. In den 4 rheinischen Departements und einem Theile von Belgien wird mehr deutsch als französisch, und in einem andern Theile von Belgien flämisch und wallonisch gesprochen, so wie in den piemontesischen Departements italienisch. Da aber bey allen Verwaltungen und Gerichtsstellen nur die französische Sprache gebraucht werden darf: so wird auch diese nach und nach unter dem Volke gar bald die herrschende werden, und die einheimischen Mundarten verdrängen.

Frankreich, Isle de France, auch blos **la France**, eine zur Republik Frankreich gehörige Insel im indischen Meere zwischen 20 und 21° südlicher Breite und 75 und 76° östlicher Länge, 50 französische Meilen östlich von der Insel Bourbon oder Reunion. Sie ward mit dieser zugleich im sechszehnten Jahrhunderr von einem Portugiesen Don Mascarenhas entdeckt. In der Folge setzten sich die Holländer auf derselben fest und gaben ihr den Namen Moriz-Insel; da sie aber hiebey keinen Nutzen fanden, so gaben sie dieselbe i. J. 1712 wieder auf. Nun besetzte sie de la Bourdonnaye, Gouverneur der französisch-ostindischen Kompagnie auf der Insel Bourbon, und in der Folge ward sie der Hauptort der französischen

zösischen Niederlassungen in jenen Gegenden. Anfangs sollte sie die Niederlage für alle asiatische Waaren seyn, dann wollte man den Einwohnern auf der Insel den indischen Handel frey geben, und endlich setzte man die ganze Kolonie blos auf den Ackerbau. Da aber der Zustand der Insel sich nicht verbessern wollte, so nahm sich i. J. 1764 die Regierung derselben unmittelbar an, worauf auch dieselbe sehr verbessert wurde. Nun macht sie ein eignes Departement der Republik aus. Das Klima ist sanft, die Witterung gemäßigt und großen Theils beständig. Im December, Jänner und Februar herrschen hier Gewitter, Orkane und fürchterliche Regengüsse. Sonst ist die Insel ziemlich gesund. Man baut Korn, Reiß, Hirse, Hafer, Tobak, Portulak, Maniok, Mais und Indigo. Letzterer hat in unsern Zeiten großen Fortgang gewonnen. Auch findet man Zimmt, Oliven, Aepfel und Ebenholz, den Zitronen-, Orangen und Sandelbaum, auch Fichten, Tannen und Eichen von mittelmäßiger Größe. Im Jahr 1770 brachte man auch Muskat- und Nelkenpflanzen dahin. Sie sind aber wieder zu Grund gegangen. Rind- und Federvieh kömmt an einigen Gegenden gut fort, und die Küsten sind sehr fischreich. Der Hauptort der Insel heißt Port-Louis. Außer noch einer Ortschaft ist auf der ganzen Insel kein einziger ordentlicher Flecken, sondern die Einwohner leben zerstreut in ihren Pflanzungen. Diese bestehen theils in Weißen, theils in freyen Negern und theils in Negersklaven. Im Jahr 1782 zählte man daselbst etwa 7000 Weiße mit Inbegriff der Besatzung, 12 bis 1300 freye Neger und 26230 Sklaven. Frankreich hat bis jetzt von dieser Besitzung nur wenigen Nutzen gehabt, inzwischen scheint der ermunterte Indigobau für die Zukunft mehrere Vortheile zu versprechen.

Frankstadt, Städtchen von 147 Häusern im prerauer Kreise in Mähren zur Herrschaft Hochwald gehörig.

Frankweiler, französisches Dorf von 109 Häusern und 588 Seelen im Canton Edenkoben und Bezirke Speier des Departements Donnersberg, gehörte ehemals zum pfälzischen Oberamte Germersheim.

Frankweiler, französisches Dorf im Distrikte von Weissenburg des niederrheinischen Departements, gehörte ehemals zum zweybrückischen Amte Bergzabern.

Franquemont, ehemalige würtembergische kleine Herrschaft im Sundgau, zum Distrikte von Befort im oberrheinischen Departement der französischen Republik gehörig.

Franquemont, französisches Schloß und ehemalige Grafschaft bey St. Dizier in Barrois, zum Distrikte von Bar sur Ornain im Departement der Maaß gehörig.

Franquemont, französisches Städtchen mit einem Schlosse im Distrikte von Porentrui des oberrhein. Departements. Diese Herrschaft gehörte ehemals zur bischöflich-baselschen Obervogtey der freyen Berge. Der Theil davon, welcher auf der linken Seite des Doubs liegt, war schon i. J. 1780 an Frankreich abgetreten worden.

Franqui, Vorgebirg nahe bey dem französischen Städtchen Leucate in Languedok, im Distrikte von Narbonne des Departements Aude.

Franzburg, konigl. schwedische Amtsstadt mit etwa 500 Einwohnern in Schwedisch-Vorpommern am südlichen Ufer des richtenberger Sees. Sie war zur bloßen Manufaktur- und Fabrikstadt bestimmt, ist aber im 30jährigen Kriege in Verfall gerathen, und nun nähren sich die Einwohner von Ackerbau. Das Amt Franzburg erstreckt sich über 40 Ortschaften. Von dieser Stadt und der Stadt Barth (s. Barth) hat der franzburg-barthische Distrikt seinen Namen, welcher 2 landsässige Städte und die beyden Aemter Franzburg und Barth, oder das ehemalige Fürstenthum Barth oder Fürstenthum Rugen diesseit des Wassers begreift. In diesem Distrikte sind gegen 70 Amts- und mehr als 130 adeliche Ortschaften.

Franzburg, kurhannöversches Rittergut im Fürstenthum und Amte Kalenberg, bey dem Flecken Gehrden.

Franzdorf, königl. preußische adeliche Kolonie im rummelsburgischen Kreise in Hinterpommern.

Franzdorf, königl. preußisches adeliches Dorf mit 23 Feuerstellen und 143 Einwohnern im neißer Kreise von Schlesien.

Franzen, königl. preußisches adeliches Dorf im schlawischen Kreise in Hinterpommern, mit 2 Vorwerken und 22 Feuerstellen.

Franzenburg, kurhannöversches Dorf im Herzogthum Bremen zum Amte Nordholz gehörig.

Franzenheim, französisches, ehemals dem Domkapitel zu Trier gehöriges Dorfchen von 20 Häusern, und 150 Einwohnern, im Canton Konz und Bezirke Trier des Saar-Departements.

Franzhagen, kurhannöversches Dorf mit einem landesfürstlichen Vorwerke im Herzogthum und Amte Lauenburg, 3 Stunden von Lauenburg an der Poststraße nach Trittau. Hier war ein nun abgebrochenes Schloß, auf welchem eine i. J. 1709 ausgestorbene abgetheilte Linie der Herzoge von Holstein-Sonderburg ihren Sitz hatte.

Franzhausen, königl. preuß. Dorf von 14 Feuerstellen im saziger Kreise in Hinterpommern zum Amte Friedrichswalde gehörig.

Franzthal, königl. preußisches Kolonedorf von 19 Menonisten-Familien im friedbergischen Kreise in der Neumark zum Amte Driesen gehörig.

Frascati, päbstliches Städtchen in der Campagna di Roma, mit sehr schonen Palästen und Gärten oder sogenannten Villen, worunter die Villa Aldobrandini oder Belvedere die schönste ist. Der Ort ist der Sitz eines Bisthums, welches immer von einem Kardinal-Bischofe versehen wird.

Fraschhausen, Fraelshausen, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Wolfertshausen.

Frasdorf, baiersches Dorf im Rentamte Burghausen und Pfleggerichte Hohen-Aschau.

Frasdorf, bey andern Trasdorf, anhalt-dessauisches Dorf und ehemaliges Rittergut bey Qualendorf im Fürstenthum Anhalt-Dessau, mit einem fürstlichen Domänen-Amte über 8 Dörfer.

Frasersburg, Städtchen mit einem Hafen in der Grafschaft Aberdeen in Schottland.

Fraslau, an der Sau, östreichischer Markt im zillier Kreise von Steiermark.

Frasnacht, ehemaliges bischöflich-konstanzisches Dorf im Gerichte Egnach bey Arbon, zum Canton Thurgau der helvetischen Republik gehörig.

Frassele, französische Dorfschaft von 382 Seelen im Canton Kranenburg und Bezirke von Kleve des Roer-Departements, gehörte sonst zum preußischen Amte Kranenburg im Herzogthum Kleve.

Frastenz, östreichisches Dorf in der vorarlbergischen Grafschaft Feldkirch.

Frastonz, östreichisches Pfarrdorf in der Grafschaft Sonnenberg.

Frating, großer Marktflecken im znaymer Kreise in Mähren, zum Gute Ungarschütz gehörig.

Fraubrunnen, helvetisches Dorf auf der Landstraße zwischen Solothurn u. Bern, im ehemal berner Landgerichte Zollikofer, woselbst eine aus einem i. J. 1527 säkularisirten Gerhardiner-Nonnenkloster entstandene berner Landvogtey ihren Sitz hatte. Dieses Dorf ist in unsern Tagen durch den Heldentod ewig denkwürdig geworden, welchen hier ein Korps berner Jünglinge am 5ten März 1798 fand. Achthundert Jünglinge hatten sich zu Bern verschworen, den Untergang eidgenossischer Freyheit nicht zu überleben. Sie besetzten diesen wichtigen Paß mit dem Vorsatze, den Franzosen den Einzug zu verwehren, oder zu sterben. Sie hielten Wort. Von den achthundert Helden blieben nur sieben übrig, welche erst in einem der folgenden Gefechte den Heldentod starben. Ueber ihre Leichname zog die französische Armee in Bern ein.

Frau-

Fraudorf, baierisches Dorf im Rentamte Burghausen und Pfleggerichte Mormosen.

Frauenalb, reiches Benediktiner-Frauenkloster am Flusse Alb im Schwarzwalde im Umfange des badischen Amtes Ettlingen. Dieses Kloster stand schon vorher unter badischer Hoheit, und wurde dem Kurfürsten von Baden als Entschädigung zugetheilt und sälularisirt. Von den zum klosterlichen Amte Frauenalb gehörigen Ortschaften sind die Orte Volkersbach, Pfaffenroth, Burbach, Schillberg und Spessart zum Amte Ettlingen, Erssingen und Bilfingen zum Amte Stein, und Sulzbach zum Amte Gernsbach geschlagen worden.

Frauenau, baierisches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Zwisel.

Frauenaurach, konigl. preußisches Pfarrdorf von 70 Häusern im erlanger Kreise und Amte des Fürstenthums Ansbach an der Rednitz, wo die Aurach hineinfällt. Daselbst ist ein Klosteramt, welches aber nun unter obenbenanntem Kameramte steht.

Frauenberg, französisches Dorf von 341 Seelen, im Canton Zulpich und Bezirke von Kollu des Roer-Departements.

Frauenberg, böhmischer Schutzflecken von 128 Häusern im pilsner Kreise zur Herrschaft Meyerhöfen gehörig.

Frauenberg, kursächsisches Rittergut im lukauer Kreise der Niederlausitz.

Frauenberg, baierisches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Nabburg. Im nämlichen Rentamte und Pfleggerichte Waldet liegt noch ein Dorf und Hofmark gleiches Namens von 21 Häusern und 136 Seelen.

Frauenberg, baierisches Dorf in der obern Pfalz im Herzogthum Neuburg.

Frauenberg, dergleichen Dorf im Rentamte München und Landgerichte Dachau.

Frauenberg, dergleichen Hofmark im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Kerding.

Frauenberg, altes zerstörtes Schloß, bey welchem sich eine französische Kolonie angesiedelt hat, im kurhessischen Amte Wittelsberg.

Frauenberg, fürstlich-schwarzenbergisches Bergschloß und ansehnliche Herrschaft im budweiser Kreise in Böhmen.

Frauenberg, Berg bey Fulda, auf welchem ein großes Franziskanerkloster steht, wo man eine vortrefliche Aussicht genießt.

Frauenberg, Marienburg; s. Würzburg.

Frauenberg; s. Alten-Frauenberg.

Frauenbichel, Fraupüchel, baierische Hofmark im Rentamte Burghausen und Pfleggerichte Oetting.

Frauenborn, kurhessisches zum adelichen Gerichte Treusch-Buttlar im Amte Sontra gehöriges Dörfchen.

Frauenbreitungen, auch Königsbreitungen, meinungischer Marktflecken an der Werra mit 70 Häusern und 410 Seelen. Daselbst ist ein herzogl. und ein adeliches Rittergut, auch der Sitz eines fürstlichen Amtes.

Frauenbrunn, östreichisches Dorf im neustädter Kreise in Krain.

Frauenbrunn, pfalzbaierscher Hof im bambergischen Amte Vilsek.

Frauenburg, östreichisches Pfarrdorf mit einem Eisenhammerwerk, Schloß und Herrschaft im judenburger Kreise von Steiermark.

Frauenburg, königl. preußische Immediat-Stadt im braunsbergischen Kreise am frischen Haff in Ostpreussen mit 201 Feuerstellen, ohne die königlichen Vorstädte mit 39 Feuerstellen und 1808 Einwohnern. Hier ist die Residenz des Bischofs von Ermeland und des Domkapitels. Die Nahrung der Einwohner besteht in Ackerbau, Fischerey, Garn-, Feder- und Holzhandel. Das königliche Domänen-Amt Frauenburg, welches unter dem Justizamte Braunsberg steht, und seinen Sitz auf dem Vorwerke Regitten hat, enthält in 3 Vorwerken und 14 Dörfern 285 Feuerstellen.

Frauenburg, Stadt in Kurland in der Oberhauptmannschaft Golding, wovon ein Kirchspiel und Amt den Namen hat.

Frauenchiemsee, auch Frauenwörth, adeliches Stift und Benediktiner-Frauenkloster auf einer Insel im Chiemsee, eine halbe Stunde von der Insel Herren-Chiemsee im baierschen Rentamte Burghausen und Pfleggerichte Kling.

Frauendorf, königl. preußisches Kirchdorf mit einem Vorwerke im sternbergischen Kreise in der Neumark. Es ist der Sitz eines Domänen-Amtes, welches eine Mediat-Stadt, 2 Vorwerke und 13 Dörfer enthält. Dieses Domänen-Amt steht unter dem Justizamte Frankfurt, welches wegen desselben von der kurmärkischen Kriegs- und Domänenkammer ressortirt, wiewohl das Amt in der Neumark liegt.

Frauendorf, königl. preußisches Pfarrdorf an der Oder im randowschen Kreise in Vorpommern, zum Amte Stettin gehörig.

Frauendorf, königl. preußisches adeliches Dorf im kottbusischen Kreise in der Neumark.

Frauendorf, königl. preußisches Dorf im oppelnschen Kreise in Schlesien, dem Kloster Czarnowanz gehörig.

Frauendorf, adeliches Dorf im franzburg-barthischen Distrikte in Schwedisch-Pommern bey Barth.

Frauendorf, kursächsisches Dorf und Rittergut im budissinischen Kreise der Oberlausitz.

Frauendorf, kurpolnisches Dorf im leipziger Kreise, gehört theils schriftsäßig zum Rittergute Königsfeld im Amte Rochlitz, theils zum Amte Kolditz und liegt 3 Stunden westwärts von Rochlitz.

Frauendorf, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise und Amte Leisnig, theils zu diesem Amte, theils zum Amte Kolditz gehörig.

Frauendorf, pfalz-baiersches Dorf mit 24 Häusern im bambergischen Oberamte Lichtenfels. Daselbst ist eine katholische Kapelle und vortrefflicher Getraide- und Obstbau.

Frauenfeld, ungarisches kath. Pfarrdorf im oberen Bezirke außerhalb des Raabflusses in der ödenburger Gespanschaft.

Frauenfeld, helvetische Stadt und dermalen Hauptort des Cantons Thurgau, liegt auf einer Anhöhe am Murgflusse, 1 Stunde von dessen Einflusse in die Thur. Sie war ehedem der Sitz des Landvogts im Thurgau, stand aber für sich und mit ihrem aus 4 Pfarrdorfern und mehreren Ortschaften bestehenden Gebiete unmittelbar unter den regierenden Ständen. Auf dem dasigen unansehnlichen Rathhause wurde seit 1712 jährlich im Julius die Versammlungen der Abgeordneten der sämmtlichen Eidgenossen und einiger zugewandten Orte gehalten. Diese dienten theils zur Anhörung der Anträge fremder Gesandten, theils zur Verhandlung gemein-eidgenössischer Angelegenheiten. Auch wurden die besonderen Angelegenheiten der Vogteyen verschiedener Stände vorgenommen, neue Landvögte beeidigt, Rechnungen durchgesehen, Appellationen berichtigt, auch Gesetze und Verordnungen für die gemeinschaftlichen Unterthanen entworfen. Man nannte diese Versammlungen auch Jahrrechnungen. Von diesen Zusammenkünften, vom Landbau, zum Theil von den Stadtämtern und einigem Verkehr mit der benachbarten Landschaft, hatten die Einwohner ihre meiste Nahrung. Seit 1500 wurde daselbst auch das thurgauische Landgericht gehalten. Im letzteren Kriege hat dieser Ort bey dem Vorrücken der Kaiserlichen i. J. 1799 und dem Rückzuge der Franzosen sehr gelitten.

Frauenfels, sachsen-gothaisches Dorf von 57 Häusern im Fürstenthum und Amte Altenburg.

Frauenhagen, königl. preußisches adeliches Kirchdorf im stolpischen Kreise in der Uckermark. Ein königl. Vorwerk gleiches Namens ebendaselbst gehört zum Amte Brussow.

Frauenhain, konigl. preußisches lutherisches Kirchdorf im glauischen Kreise in Schlesien mit 49 Häusern und 289 Einwohnern, dem Stiftsamte zu Brieg gehörig.

Frauen-

Frauenhain, königl. preußisches adeliches Dorf im schweidnitzischen Kreise in Schlesien mit 236 Einwohnern.

Frauenhain, kursächsisches altschriftsäßiges Rittergut und Pfarrdorf im meißnischen Kreise und Amte Großenhayn. Im Stifte Naumburg 2 Stunden von Zeiz auf der Poststraße nach Gera liegt ein Dorf gleiches Namens, welches zum Amte Zeiz gehöret.

Frauenhofen, baiersche Hofmark im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Erding.

Frauenhofen, dergleichen Dorf im Rentamte München und Landgerichte Dachau.

Frauenhofen, dergleichen Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Eggenfelden.

Frauenhofen; s. Alten-Frauenhofen.

Frauenhorst, kursächsisches Dorf im Kurkreise zum Amte Annaburg gehörig.

Frauenkirchen, ungarisches katholisches Pfarrdorf und Wallfahrtsort im Bezirke jenseit der Leitha der wieselburger Gespanschaft.

Frauenmark, nahrhafter ungarischer Marktflecken in einer an Wein und Getraide überaus fruchtbaren Gegend im bather Bezirke der groshonter Gespanschaft.

Frauenmark, mekl enburg-schwerinisches Rittergut im mekl enburgischen Kreise und Amte Sadebusch, der deutschen Ordensballey Sachsen gehörig. Ein anderes Rittergut liegt im Amte Krewiz.

Frauen-Nauses, hessendarmstädtischer Weiler von 6 Familien im ehemals kurpfälzischen Oberamte Ozberg.

Frauenpriesnitz, kursächsisches Pfarrdorf mit einem kurfürstlichen Vorwerke im thüringischen Kreise und seit 1780 Sitz des kurfürstl. Amtes Tautenburg.

Frauenreit, baiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Tirschenreit. Im nämlichen Rentamte und Landgerichte Waldek liegt noch ein Dorf gleiches Namens.

Frauenreit, baiersches Dorf in der obern Pfalz im Herzogthum Neuburg.

Frauenrombach, reichsritterschaftlicher Weiler von 16 Wohnungen zur Herrschaft Schlitz gehörig, steuert zum buchischen Quartier des fränkischen Ritterorts Rhön-Werra.

Frauenroth, pfalzbaiersches Dorf von 19 Häusern zum würzburgischen Amte Aschach gehörig; war ein i. J. 1525 verwüstetes Benediktiner-Nonnenkloster.

Frauensee, kurhessisches Pfarrdorf im Amte gleiches Namens, zwey Stunden von Bach nach Berka zu, mit einem ansehnlichen herrschaftlichen Vorwerke. Von diesem Orte hat ein kurhessisches Amt den Namen, welches gegen Westen an das hessische Amt Friedewald stößt, übrigens aber von sachsen-eisenachischen und meiningischen Landen ganz umgeben ist. Frauensee war ehemals ein Kloster, welches nach Hersfeld gehörte, und mit diesem durch den westphälischen Frieden an Hessen kam. Im Jahr 1736 wurde es nebst Landek an Kursachsen wegen der auf Hanau gemachten Ansprüche abgetreten, im J. 1743 von Hessenkassel aber wieder erkauft. Das Amt enthält nur 3 Dörfer und 12 Höfe, welche auf der rechten Seite der Werra liegen.

Frauenstein, kleine kursächsische amtssäßige Bergstadt im erzgebirgischen Kreise an der böhmischen Gränze, 4 Meilen von Dresden mit 115 Häusern und 900 Einwohnern. Die vorzüglichste Nahrung besteht in Brauerey, Viehzucht und einigem Feldbau. Das Städtchen genießt die Berafreyheit, und treibt nahe bey dem Dorfe Reichenau einigen Bergbau. Im dreyßigjährigen Kriege hat die Stadt durch Plünderungen und Brandschatzungen sehr gelitten. Im Jahr 1728 brannte sie bis auf 4 Häuser ab. Hier ist der Sitz des Amtes Frauenstein, welches unter einem Justizamtmann und Rentbeamten steht. Es gehörte ehemals den Burggrafen von Meißen, und v. J. 1560 bis 1647 den Herren von Schönberg, aus deren Konkurs es vom Kurfürsten Johann Georg I. erkauft wurde, seit welcher Zeit es beständig kurfürstlich geblieben ist. Es enthält 1 Stadt, 1 Schriftsaßen, 20 Amtsdörfer und 5 Vorwerker, und gränzt mit Böhmen und dem Kreisamte Freyberg. Die Bevölkerung überhaupt besteht aus etwa 6500 Seelen in 1314 Häusern. Die Gegend ist zum Ackerbau nicht geschickt, und man baut fast blos Hafer und Flachs, welcher letzterer aber sehr gut ist. Sonst besteht die Nahrung in ansehnlicher Viehzucht und im Holzhandel.

Frauenstein, baiersches Dorf, Schloß und Hofmark von 164 Häusern und 866 Seelen in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Landgerichte Neunburg.

Frauenstein, nassau-usingisches Pfarrdorf von 460 Seelen im Rheingau am Walde, welches zum ehemals kurmainzischen Amte Eltvill gehört.

Frauenstetten, pfalzbaiersches Pfarrdorf von 200 Seelen in der Herrschaft Wertingen im Burgau, steuert zum Canton Donau.

Frauenthal, am Laßnitz, östreichisches Schloß und ansehnliche Herrschaft im marburger Kreise von Steiermark. Nicht weit davon beym Dorfe Pessenbach ist eine berühmte Messing-Fabrik und ein Drathzugwerk.

Frauenthal, ehemaliges Nonnenkloster und nachheriges Klosteramt im neustädter Kreise des Fürstenthums Baireuth, 1 Stunde von Kreglingen.

Frauenwald, kursächsisches Pfarrdorf im hennebergischen Kreise auf der Höhe des thüringer Waldes zwischen Schleusingen und Ilmenau mit 74 Wohnungen und 382 Einwohnern, welche sich von der Viehzucht, Kohlenbrennen, Harzscharren und verschiedenen Waldarbeiten nähren.

Frauenwalde, königl. preußisches katholisches Pfarrdorf im öls-trebnitzer Kreise des Herzogthums Schlesien, dem Stifte zu Trebnitz gehörig.

Frauenwalde, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Amte Großenhayn, schriftsäßig nach Großmelken gehörig.

Frauenzell, auch Mariazell, baiersche Benediktiner-Abtey und Hofmark im Rentamte Straubingen und Landgerichte Mitterfels.

Frauenzell, pfalzbaiersches Pfarrdorf von 464 Seelen in der Herrschaft Hohenthann im vorigen Stifte Kempten.

Frauenzimmern, würtembergisches Pfarrdorf von 476 Seelen im Amte Güglingen.

Fraureit, kurfürstl. salzburgisches Dorf im Stifte Berchtolsgaden mit Salzsiedereyen.

Fraureuth, fürstl. reußischer Marktflecken in der Herrschaft Graiz im Vogtlande, 3 Stunden von Graiz nach Werda.

Fraustadt, polnisch Wschowa, königl. preußische Immediat-Stadt mit einer Bevölkerung von 5134 Seelen im posenschen Kammer-Departement in Südpreußen, mit einem Postamte, 3 Meilen von Glogau nach Posen, einem Salzmagazine und einer Besatzung von 1 Bataillon Infanterie. Von derselben hat ein steuerräthlicher und landräthlicher Kreis den Namen. Auf dem platten Lande desselben waren (i. J. 1795) 4168 Feuerstellen und 23598 Einwohner.

Frauwalde, kursächsisches Dörfchen im meißnischen Kreise und Amte Oschaz, schriftsäßig nach Börlen gehörig.

Frauweiler, französisches Dorf von 369 Seelen im Canton Bergheim und Bezirke von Köln des Roer-Departements.

Frebershausen, fürstlich-waldeckisches Dorf im Amte Wildungen eine Stunde von Frankenau nach Wildungen zu.

Frechait, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Viechtach.

Frechas, portugiesischer Flecken in Traslos montes, zum Distrikte von Torre de Moncorvo gehörig.

Frechelts-

Frecholtshausen, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Friedberg.

Frechon, französische Gemeinde von 1361 Seelen im Canton Weiden und Bezirke von Köln des Roer-Departements, gehörte ehedem zum jülichschen Amte Bergheim.

Frechonhausen, hessen-darmstädtisches Dorf mit 2 Mühlen und 174 Seelen im Grunde Breidenbach und Amte Blankenstein.

Frechonried, pfalzbaiersches Pfarrdorf an der Günz von 536 Seelen im Gebiete des vorigen Reichsstifts Ottobeuren.

Fredberg, mellenburg-strelitzisches Dorf im Fürstenthum Razeburg, eine Stunde von Razeburg.

Frodebek (Grofs- und Klein-), zwey kurhannöverische Dörfer im Herzogthum Bremen, zum Amte Harsefeld gehörig.

Frodeburg, hessen-darmstädtisches Städtchen im ehedem kurkölnischen Herzogthum Westphalen, 3 Stunden von Bilstein. Es ist der Sitz eines Amtes im bilsteinischen Quartiere. Zum Amte gehören außer dem Städtchen noch 8 Ortschaften und 3 adeliche Güter.

Fredelsloh, kurhannöverisches Dorf in der Grafschaft und im Amte Hoya.

Fredelsloh, kurhannöverisches ansehnliches Pfarrdorf mit vieler Töpferey im kalenbergischen Amte Moringen, bey welchem ein säkularisirtes Kloster ist.

Freden (Grofs- und Klein-), zwey königl. preußische Pfarrdörfer auf beyden Seiten der Leine im hildesheimischen Amte Winzenburg an der Leine 2 Stunden von Alfeld. Bey letzterem liegt das landesfürstliche Vorwerk Haus Freden und über demselben das ehemals feste Bergschloß Freden in Ruinen.

Freden (Ober- und Nieder-), zwey braunschweig-wolfenbüttelsche Dörfer im Fürstenthum Wolfenbüttel, zum Amte Lichtenberg gehörig.

Fredenwalde, königl. preußischer adelicher Flecken mit einigen Stadtgerechtigkeiten im uckermärkischen Kreise in der Uckermark mit einem Schlosse. Dabey liegt das adeliche Vorwerk Klein-Fredenwalde.

Frederik, Grafschaft im nordamerikanischen Freystaate Maryland, welche mit Virginien und Pensylvanien gränzt. Ihr Flächeninhalt beträgt 37 Quadratmeilen. Der Boden ist im Ganzen gut und in einigen Gegenden außerordentlich fruchtbar. Die Zahl der Einwohner, welche größtentheils Deutsche sind, stieg i. J. 1790 auf 30791 Seelen.

Fredoriktown, Hauptstadt der Grafschaft Frederik im nordamerikanischen Freystaate Maryland mit 700 Häusern und 4000 Einwohnern. Sie ist eines der schönsten inländischen Städtchen in den vereinten Staaten, dessen Bewohner, größtentheils Deutsche, Landwirthschaft, verschiedene Handwerke und guten Handel treiben.

Fredersdorf oder Friedersdorf, königl. preußisches adeliches Pfarrdorf mit einem wichtigen adelichen Gute im niederbarnimschen Kreise in der Mittelmark 3 Meilen von Berlin. Auf dem adelichen Schlosse daselbst hat der Besitzer, Graf von Podewils, eine schöne Bibliothek.

Fredersdorf, königl. preußisches Kirchdorf im uckermärkischen Kreise in der Uckermark, zum Amte Grenzow gehörig.

Frodsdorp, königl. dänisches Dorf im holsteinischen Amte Segeberg.

Freehold, Hauptort in der Grafschaft Monmouth im nordamerikanischen Freystaate Neu-Jersey. Diese Ortschaft wird in Upper- (Ober-) und Lower- (Unter-) Freehold getheilt. Im Jahre 1790 hatte jenes 3442 und letzteres 3785 Einwohner.

Freeholders, oder Freysassen der Landschaft sind in England diejenigen, welche 40 Pfund Sterling Einkünfte von eigenthümlichen liegenden Gütern haben, und ihre Stimme geben können, wenn in der Grafschaft zur Wahl der Parlamentsdeputirten geschritten wird.

Freel, Name eines Thals in der Pfarrey Pedenos in Bormio, zum Distrikte von Breno im Departement Serio der italienischen Republik gehörig. In demselben gibt es gute Eisenerzgruben und Schmelzhütten.

Freendorf, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Vilshofen.

Freest; s. Freist.

Freewils-Inseln, eine Gruppe von 4 Inseln, welche Carteret entdeckte, unterm 1° nördlicher Breite und 207° westlicher Länge im Norden von Papua oder Neu-Guinea.

Freez, königl. preußisches Kirchdorf von 32 Feuerstellen in Hinterpommern, zum Amte Rügenwalde im schlaweschen Kreise gehörig.

Freez, adeliches Dorf in Schwedisch-Pommern im rügianischen Distrikte auf der Insel Rügen.

Freeze-Fluss; s. Jeeze.

Fregatte, nennt man jedes Kriegsschiff, welches weniger als 50 Kanonen führt. Die Fregatten haben mehrentheils nur eine Batterie oder Lage Geschütz an jeder von den Bordseiten, leichtere Kanonen auf dem Vorder- und Hinter-Kastel, segeln schnell, lassen sich leichter wenden und regieren, sind auch nicht so hoch gebaut, wie andere Schiffe. Die Engländer erschienen zuerst mit Fregatten auf dem Ozean. Die heutigen Schiffe dieser Art sind 128 bis 148 Schuh lang, 13 bis 15 Fuß tief und 32 bis 36 breit.

Frehne, königl. preußisches adeliches Kirchdorf im prizwalkischen Kreise in der Priegnitz.

Freiahorn, pfalzbaiersches Dorf im bambergischen Amte Weischenfeld, gehört größtentheils mit der Vogtey dem Grafen von Schönborn.

Freialdenhofen, französisches Dorf von 340 Seelen im Canton Linnich und Bezirke von Aachen des Roer-Departements.

Freiamt; s. Hochberg.

Freiberg, die kursächsische Hauptbergstadt im erzgebirgischen Kreise, liegt ohnweit der nach ihr benannten Mulde, zwischen Dresden und Chemnitz, von jedem 4 Meilen entfernt. Sie ist schriftsäßig, der Hauptort des Kreises und des freiberger Kreisamts, hat dermalen 959 Häuser und gegen 11000 Einwohner. Die Stadt ist der Sitz des kurfürstlichen Kreisamtes, des Oberberg-, Oberhütten-, Oberzehnten- und Austheiler-Amtes, einer im Jahre 1765 gestifteten Bergakademie, und eines Bergschöppenstuhls; auch ist daselbst eine Bergmannsschule, in welcher 400 Kinder armer Bergleute unentgeldlich unterrichtet werden, und die auf eine sehr nützliche Art und dem Zwecke gemäß eingerichtet ist.

Das Oberbergamt ist dem ganzen erzgebirgischen und benachbarten Bergbau vorgesetzt. In dessen Archive wird eine vollständige Sammlung von Rissen und Zeichnungen aller von den ältesten Zeiten her bearbeiteten Gruben aufbewahrt. Der Bergschöppenstuhl entscheidet alle ins Bergwesen einschlagende Rechtshändel, wenn die Partheien mit dem Urtheile der Bergämter nicht zufrieden sind. Der Bergschöppenstuhl ist bis jetzt mit dem Magistrate zu Freiberg verbunden. Unter das Oberzehnten- und Austheileramt gehören alle Gebirg- und Salzzehnten, die Grubenzehnten, der Zwanzigste u. s. w. Das Zehntamt erhält von den Schichtmeistern alles fein gebrannte Blicksilber, schickt es nach Dresden in die Münze, und bekommt es gemünzt zur Rückgabe an die Gewerken zurück; auch führt es über das Seigern der Schwarzkupfer die Aufsicht und sieht die Berechnungen durch. Das Oberhüttenamt hat die Direction des Hütten- und Quickwesens, seitdem der Kurfürst den Gewerken auf dem Erzgebürge die Erze abkauft, und für eigene Rechnung ausschmelzen oder amalgamiren läßt, und übt die niedere Gerichtsbarkeit über alle Hüttensachen aus. Das Bergamt ist die erste Instanz in Bergwerkssachen für das freiberger Bergrevier. Die Bergakademie besteht aus einigen Profesfo-

fessoren, welche jungen Bergleuten oder Bergschülern Unterricht in Mathematik, Zeichnen, Mineralogie, Bergbaukunst und Physik geben. Auch wird von einigen Bergofficianten die Markscheidekunst, Chemie, Bergrecht u. s. w. gelehrt. Sie besitzt eins der vollständigsten Mineralien-Kabinette, eine schöne Bibliothek, eine Sammlung von Modellen, Rissen, Bergkarten u. s. w.

Man findet daselbst ein Hauptgeleite, ein kurfürstliches Getraide-Magazin in dem außer der Stadt befindlichen Schloße Frendenstein, und ein Postamt.

Die sogenannte Domkirche ist theils wegen ihrer alten Bauart, theils wegen des dabey befindlichen kur- und fürstlichen Begräbnisses zu merken. Von Herzog Heinrich dem Frommen, der im Jahre 1541 starb, bis mit Kurfürst Johann Georg IV. sind alle sächsische Fürsten hier begraben. Unter den übrigen 4 Kirchen ist noch die Peterskirche zu bemerken, welche am erhabensten Orte der Stadt steht. Freiberg ist der Sitz eines Superintendenten, zu dessen Sprengel 9 Städte, 58 Landparochien, 14 Filialkirchen und überhaupt 82 Prediger gehören. Auch ist daselbst ein Gymnasium mit einer Bibliothek, mehrere Schulen, ein Hospital, ein Siechenhaus und eine Armenanstalt.

Unter den freiberger Manufakturen und Fabriken sind jene am wichtigsten, welche eine Menge unächten oder leoner Gold- und Silberdrath, Lahn, Gespinnst, Cantille, Flittern, Kanten, Borden, Gallonen, Bänder, Krepine-, Franzen, Schnüre und dergleichen verfertigen und auf den Messen starken Absatz haben; ferner die Fabriken in Messing- und Tombakwaaren, welche alle Arten geschlagener und gegossener Waaren, besonders von Thee- und Kaffeegeschirr, liefern, und sowohl im Lande, als außerhalb, großen Absatz haben; auch wird hier viel Zwirn und etwas Tuch gemacht, welches jedoch nicht einmal zum eigenen Bedarf hinreicht. Die Stadt hat ansehnliche Schwefel- und Vitriolhütten, viele Mühlen, worunter eine Pulver- und eine Walkmühle, eine Stück- und Glockengießerey, und große Vortheile von der Hauptlandstraße nach Böhmen, die hier durchgeht, indem alle durchgehende Waaren hier niedergelegt und drey Tage zum Verkauf angeboten werden müssen.

Das Hauptgewerbe, wodurch Freiberg vorzüglich in Aufnahme kam, machen die reichen Silbergruben und andere Bergwerksprodukte des hiesigen Bergreviers. Der Reichthum der hiesigen Silbergruben war in älteren Zeiten sehr beträchtlich, und noch jetzt beträgt ihr jährlicher Gewinn 30 bis 35000 Mark Silber. Vom Jahre 1792 bis 1801 betrug die Ausbeute 241297 Mark 9 Loth 2 Quentchen, blos von Freiberg, und die aller übrigen Gebirge 36397 Mark 2 Loth 1 Quentchen. Die Anzahl der Gruben in den Gebirgen um Freiberg steigt etwa auf 150, die beständig im Gange sind und (i. J. 1802) 4200 Arbeiter beschäftigten. Mit Einschluß aller übrigen Bergämter nährte das Hauptbergamt im nämlichen Jahre 8930 Menschen. Die eigentlichen freiberger Bergwerke geben Silber in allen Gestalten, und dies ist das Hauptprodukt. Die Silbererze sind in einigen Stufen vortreflich gewachsen, haben zum Theil die schönste Krystallisation und kommen zuweilen in einer außerordentlichen Große hervor. Im Jahre 1750 fand man in einer Grube eine ganz reine gediegene Silberstufe 1¾ Zentner am Gewicht schwer. Das wichtigste Silberbergwerk in ganz Sachsen und Deutschland, welches auf einem mit nichts als Silbererzen angefüllten Spathgange betrieben wird, ist der berühmte Himmelsfürst, auf der Feldflur von St. Michelets hinter dem großen Pfarrdorf Erbisdorf. Bleyerze werden in außerordentlicher Menge, jährlich einige tausend Zentner gebrochen. Kupfer ist das dritte Produkt der Ordnung nach, welches mit großem Vortheile für den hiesigen Bergbau gewonnen wird. An Eisen sind zwar die Gruben nicht reich, es wird aber, andern Metallen beygemischt, häufig gefunden. Zink, Spießglas und Arsenik wird viel, Kobolt aber nur wenig gewonnen. Vor der Stadt ist ein sogenanntes Erzkaufhaus, in welches alle verarbeitete und rohe Erze geliefert und nach der Tare bezahlt werden. In den im Muldenthale angelegten Schmelzhütten und dem Amalgamirwerke bey der halsbrunner Hütte werden sämtliche Silber-, Bley- und Kupfererze, auch die Silbererze aus dem Ober- und gebirgischen Reviere geschmolzen und amalgamirt, das ausgebrachte Silber sodann fein gebrannt, und alle 14 Tage auf dem nach Dresden bestimmten Silberwagen in die kurfürstliche Münze gesandt.

Zum Behufe des freiberger Bergbaues sind sehr nützliche und kostbare Wasserleitungen angelegt, wohin besonders der neue dörrenthaler Kunstgraben und die Wasserleitung an der Halsbrücke, welche jetzt die isaaker Wasserleitung genannt wird, gehören.

Die Stadt Freiberg besitzt 11 schriftsäßige Dörfer, wovon 3 dem daßigen Johannis-Hospitale gehören. Im dreyßigjährigen Kriege litt sie außerordentlich durch feindliche Einfälle, und hat bis jetzt ihre alte Häuser- und Menschenzahl noch nicht wieder erhalten können. Am 29. Oktober i. J. 1762 fiel hier ein blutiges Treffen zwischen der vereinigten östreichischen und Reichsarmee, und der königl. preußischen zum Vortheile der letzteren vor. Das Kreisamt Freiberg für das sogenannte Niedergebirge enthält mit Grillenburg 4 Städte, 14 alte Schriftsassen mit 41 Dörfern, 2 neue Schriftsassen mit 13 Dörfern, 6 Amtsassen mit 7 Dörfern, 9 Amtsdörfer, überhaupt 71 Dörfer und 8 Vorwerke. Das Kreisamt steht unter einem Kreishauptmann, welcher zugleich Rentbeamter ist.

Freiberg, Stadt im prerauer Kreise in Mähren, zur Herrschaft Hochwald gehörig.

Freiberg, kursächsisches Dorf im vogtländischen Kreise und Amte Voigtsberg mit 2 Rittergütern; das eine ist amtsäßig und heißt der obere Theil, zu welchem der Ort gehört, das andere ist schriftsäßig.

Freiberg, altes Schloß und kleine, den Herren von Freiberg gehörige Herrschaft zwischen dem Lech und ehemaligen Stifte Kempten.

Freiberg, reichsritterschaftlicher Ort in Franken bey Kleusdorf, wo das baierisch-bambergische Amt Kleusdorf verschiedene Unterthanen hat.

Freibergsdorf, kursächsisches amtsäßiges Dorf im erzgebirgischen Kreise und Kreisamte Freiberg. Es wird größtentheils von Bergleuten bewohnt, und gehört der Stadt Freiberg. Auch ist daselbst ein altschriftsäßiges Rittergut.

Freibrechts, Dorf in der Grafschaft Königseck-Rothenfels.

Freiburg, königlich-preußische adeliche Mediat-Stadt im schweidnitzischen Kreise in Schlesien, 2 Meilen von Schweidnitz, mit einer katholischen und lutherischen Pfarrkirche, einer katholischen Hospital-Kirche, einer katholischen und lutherischen Schule, 14 öffentlichen, 246 Privathäusern und 1522 Einwohnern. Die niedere Gerichtsbarkeit hat der Magistrat, die höhere der Grundherr. Die Hauptnahrung der Einwohner besteht in Ackerbau, Bierbrauerey und einigem Handel.

Freiburg, kurfürstlich-sächsisches Amt im thüringischen Kreise, welches von der Unstrut bewässert wird. Es enthält 4 Städte, 26 Amtsdörfer, 12 Amtsassen mit 7½ Dörfern, 18 alte Schriftsassen mit 43 Dörfern, 10 neue Schriftsassen mit 11½ Dörfern und 2 Vorwerke. Es wird in 5 Landgerichtsstühle eingetheilt, nämlich Freiburg, Mücheln, Karstorf, Rosbach und Eichstädt. Ackerbau und Viehzucht werden in diesem Amte mit dem größten Fleiße und besten Erfolge betrieben. Das Amt steht unter einem Justizamtmann und einem Amts-Inspektor, der zugleich Rentbeamter ist. Der Sitz des Amtes ist zu Freiburg.

Freiburg, kurfürstliche altschriftsäßige Stadt und Sitz des gleichnamigen Amtes, liegt an der Unstrut, die nicht weit davon in die Saale fällt, 1 Meile von Naumburg, und Poststation 3 Meilen von Merseburg, auf der Straße über Kelleda oder

oder Vibre nach Langensalze. Sie wird rund umher mit Bergen umgeben, die theils mit Weinreben, theils mit Gehölz besetzt sind. Die Einwohner nähren sich von Acker- und Weinbau, theils von Handwerken, worunter die Tuchmacherey beträchtlich ist. Auch sind in der Gegend große Kalksteinbrüche und wichtige Kalkbrennereyen. Der Sprengel des dasigen Superintendenten erstreckt sich über 4 Städte, 42 Landpfarreyen, 33 Filialkirchen und 49 Prediger. Ferner ist daselbst ein Hauptgeleit, zu welchem mehrere Beygeleite gehören.

Freiburg, Hauptstadt des nun dem Herzoge von Modena zur Entschädigung gegebenen, ehedem östreichischen Breisgau am Anfange und an der Westseite des Schwarzwaldes, am Flusse Treisam, 3 Stunden vom Rhein in einer sehr romantischen Gegend, die zum Theil gegen den Schwarzwald wild ist, zum Theil sich in einer schönen und gut angebauten Ebene verliert. Die Stadt ist nur klein, denn sie hat gegen 950 Häuser, doch aber einige schöne Straßen und mehrere gute Häuser. Die Bevölkerung beläuft sich dermalen nicht über 8000 Seelen. Sie war vormals der Sitz der kaiserlichen vorderöstreichischen Regierung und Kammer, unter welcher alle vorderöstreichischen Lande standen, eines vorderöstreichischen Appellationsgerichts, einer geistlichen Oekonomie-Kommission, des Fiskalamts, der vorderöstreichischen Landrechte, eines Kammerzahlamts, der Kameralbuchhaltung und eines Bergamts. Die hierbey angestellten Personen, deren Zahl im Jahre 1788 in 196 bestand, eine ansehnliche Besatzung, und die im Jahre 1450 gestiftete Universität machten die Stadt äußerst lebhaft. Dazu kamen die ehemals sehr blühenden Granatschleifereyen, welche aber nun ganz darniederliegen.

Dermalen ist sie der Sitz der Regierung des Herzogs von Modena, nachdem ein Theil der ehedem östreichischen Beamten nach Günzburg abgegangen ist. Ob etwa die Residenz des Herzogs von Modena oder des Erzherzogs Ferdinand dahin kommen, und welche Organisation Statt haben werde, ist dermalen noch nicht bestimmt, und soll unter dem Artikel Ortenau bemerkt werden.

Die Stadt Freiburg, welche von den Herzogen von Zähringen im 12ten Jahrhunderte angelegt wurde, erhielt ansehnliche Freyheiten, und kam nach dem Abgange dieser Herzoge an die Grafen von Urach (nachher Fürstenberg), von denen einer den Namen eines Grafen von Freiburg annahm. Mit diesen neuen Grafen hatte die Stadt nicht nur viele Streitigkeiten, sondern wirkliche Kriege, zu deren Beendigung sie sich i. J. 1368 von ihnen mit 15000 Mark Silbers und noch 5000 zu Auslösung der Kriegsgefangenen loskaufte, und dagegen den Herzogen von Oestreich freywillig unterwarf, welche ihr die 20000 Mark zurückzahlten und noch 32000 Gulden nebst 2000 Gulden Zinsen zu geben versprachen. Sie blieb von nun an Oestreich immer treu, wurde die Hauptstadt der gesammten Vorlande und eine wichtige Festung, die viele Belagerungen auszuhalten hatte. Sie war nicht nur an sich befestigt, sondern hatte auch noch eine Citadelle und Schloß auf dem felsigten Hügel an der östlichen Seite. Im Jahr 1632 wurde sie vom schwedischen General Horn eingenommen, i. J. 1634 wieder verlassen, von den Kaiserlichen besetzt, im nämlichen Jahre von den Schweden nochmals erobert, und nach der nördlinger Schlacht abermals verlassen. Im Jahre 1638 wurde sie von den Schweden unter dem Herzoge Bernhard von Weimar neuerdings erobert, i. J. 1644 denselben wieder abgenommen, und im westphälischen Frieden dem Hause Oestreich zugesichert. Im Jahre 1677 eroberten die Franzosen die Stadt und behielten sie im nimwegischen Frieden. Zwar trat Frankreich solche im ryßwiker Frieden wieder an Oestreich ab, sie ward aber nochmals i. J. 1713 und in der Folge i. J. 1744 erobert. Bey dieser letzten Besitznahme zerstörten die Franzosen alle Festungswerke, welche sie während ihrer ersten Besitzung ansehnlich verstärkt hatten. Die Kaiserin Maria Theresia wollte die Festungswerke wieder herstellen, aber zum Glück für Freiburg unterblieb es; denn diesem Umstande hatte die Stadt im letzteren Kriege zu verdanken, daß sie ohne Belagerung bald in französische, bald in östreichische Hände kam, und nur mit Kontributionen und lästigen Einquartierungen davon kam, wiewohl sie letztere auch noch sehr lange nach abgeschlossenem Frieden tragen mußte, und sie nicht eher als bis i. J. 1803 los wurde, wo der Herzog von Modena förmlich vom Breisgau Besitz nehmen ließ.

Freiburg, mit dem Beynamen im Uchtlande, Hauptstadt des gleichnamigen Cantons der helvetischen Republik, und dermalen Sitz der Tagsatzung (Diète) der ganzen Republik. Sie hat eine sonderbare, finstere und wilde Lage am Sanenflusse, theils auf hohen und rauhen, aber mürben Sandfelsen, theils im Thale, so daß man oft von einer Gasse zur andern auf Treppen von einer außerordentlichen Höhe steigen muß, mit Wagen und Pferden aber in vielen Gassen nicht ohne Gefahr fortkommen kann. Sie liegt 7 Stunden von Bern an der Straße nach Yverdon. Die Befestigungswerke bestehen aus hohen steinernen Mauern und Thürmen, umfassen einen Raum von 2 Stunden und in diesem eine sonderbare Mischung von Häusern, Felsen, Gebüschen und Wiesen. Sie ist ziemlich groß und ansehnlich, aber sehr unregelmäßig gebaut, wird in 4 Quartiere getheilt und hat gegen 6000 insgesammt katholische Einwohner. Man zählt 5 Haupt- und 3 kleine Thore, 25 breite Haupt- und eben so viel Nebengassen, 3 Pfarr- und 1 Nebenkirche, 8 Klöster, mehrere Kapellen und Hospitäler. Die Industrie der Einwohner ist nur gering; der Handel besteht in der Ausfuhr eines Theils der Landesprodukte und in Krämerey mit ausländischen Waaren, welche durch die jährlichen fünf Märkte oder Messen einiges Leben erhält.

Der Canton Freiburg liegt im westlichen Theile der Schweiz und ist fast von allen Seiten vom berner Gebiete (itzt dem Canton Bern und Waadt) eingeschlossen. Der Flächeninhalt wird am richtigsten zu 36 Quadratmeilen angegeben, auf welchen überhaupt nur etwa gegen 60000 Menschen leben. Der südliche Theil des Landes hat hohe Berge und Felsen. Der größte Theil besteht in schönen Alpen an oder auf den Gebirgen, und in grasreichen Wiesen in den größeren und kleineren Thälern. Der nördliche Theil hingegen hat mehrere große und fruchtbare Ebenen und viel gutes Ackerland. Der Hauptfluß ist die Sane. Diese, einige kleinere Flüsse und Bäche, so wie kleine unbeträchtliche Seen, sind sehr fischreich. Der Reichthum an mineralischen Produkten ist noch nicht untersucht, daher auch nicht zu bestimmen. An Salz fehlt es gänzlich, und dies muß aus Frankreich bezogen werden. Die Quelle der Hauptnahrung der Einwohner besteht in der Viehzucht, vorzüglich in Bereitung der Käse, von denen eine ungeheure Menge ausgeführt wird. Der vorzüglichste hierunter ist der sogenannte Grieser, der auch unter dem Namen Käse-König (roi des fromages) bekannt ist. Ein Stück wiegt von 60 bis 100 Pfund. Auf ihn folgt der Sanen-Käse aus dem Sanen-Thale. Sie gehen in alle europäischen Lande und bringen dem Canton große Summen. Auch Häute, Felle, Wolle, Talg und etwas Butter werden ausgeführt. Getraide wird nicht genug gebaut, der Weinbau ist unbedeutend; manche Gegenden sind sehr holzreich, andern fehlt es daran. Obst wird viel gezogen, auch einiger Hanf und etwas Flachs. Im größeren Theile des Cantons wird französisch gesprochen, in einigen Gegenden deutsch, in Freiburg selbst beydes, vom gemeinen Manne ein Patois, in dem sich viel Altgallisches findet. An eigentlichen Fabriken und Manufakturen fehlt es gänzlich, und der ganze Handel beschränkt sich auf die oben bemerkten Produkte.

Die Einwohner bekennen sich sämmtlich zur katholischen Religion, und stehen unter dem Bischofe von Lausanne, der zu Freiburg seinen Sitz hat und vom Pabste ernannt wird. Sein kleiner Sprengel ist in 15 Landdechaneyen eingetheilt.

Freiburg stand vom J. 1277 bis zum J. 1450 oder 1452 unter östreichischer Herrschaft, hatte aber viele Rechte und Freyhei-

heiten, kam alsdann an Savoien und wurde i. J. 1477 ganz unabhängig durch Berns Hülfe; worauf es mit Zürich, Bern, Luzern und Solothurn einen Bund schloß und i. J. 1481 in den ewigen Bund der Eidgenossen aufgenommen wurde. Die allmählige Ausbildung der nachherigen Verfassung ist sehr dunkel, man weiß nur so viel, daß sie eine durch Demokratie gemäßigte Aristokratie war, die sich nach und nach in eine strenge Aristokratie und endlich in eine Oligarchie verwandelte, welche sich bis zum Jahre 1781 erhielt, wo ein auf dem Lande und in der Stadt entstandener Aufruhr das Regiment zu einigen Abänderungen nöthigte.

Die höchste Gewalt war bey dem großen Rathe der Zweyhundert, an dessen Spitze 2 Schultheißen als Häupter des Staats standen. Diese wechselten jährlich im Amte und Vorsitze bey dem großen und kleinen Rathe. Den größten Einfluß auf alle Staatsangelegenheiten, die Vorbereitung und Leitung aller Geschäfte hatte die sogenannte heimliche Kammer oder der geheime und Staatsrath, welcher aus 4 Vennern und 24 Gliedern aus dem Sechziger-Rathe bestand. Der Sechziger-Rath bestand aus 15 Gliedern von jedem der vier Stadt-Panner. Der kleine Rath, welcher aus dem jedesmaligen Amtsschultheißen und 24 Gliedern bestand, hatte die Polizey, so wie alle Civil- und Criminal-Sachen zu besorgen.

Das ganze Land wurde eingetheilt 1) in die Stadt Freiburg, 2) in die alte Landschaft. Diese enthielt die zunächst um die Stadt gelegene Gegend, welche von den ältesten Zeiten her zur Stadt gehörte. Diese bestand aus 27 Kirchspielen, deren Bewohner ansehnliche Freyheiten hatten, und mit den Bürgern der Stadt die Häupter des Staates erwählten. 3) Die Landvogteyen, deren 19 waren, und die jene Erwerbungen enthielten, welche der Staat nach und nach gemacht hatte. Sie hatten keine der Freyheiten der alten Landschaft und waren im eigentlichen Sinne Unterthanen des Staats.

Durch die Revolution hat sich die Verfassung einigemal geändert, ist nun aber eine durch Demokratie sehr gemilderte Aristokratie geworden, und jener des Cantons Zürich fast ganz ähnlich. Da auch hier noch Veränderungen vorgehen könnten; so werde ich davon unter dem Artikel der helvetischen Republik das Weitere sagen, wo auch, um Wiederholungen zu vermeiden, eine kurze Darstellung der ganzen Revolution vorkommen wird. Der Canton hat übrigens seine alten Gränzen behalten, und wird in 5 Distrikte abgetheilt. Diese sind 1) Freiburg, Stadt und Gebiet, 2) Murten, 3) Bulle, 4) Romont, 5) Stäfis (Estavaye). Jeder Distrikt hat wieder 4 Quartiere und Freiburg ist der Hauptort. Bey der dermaligen Tagsatzung ist dieser Canton der Direktorial-Canton, und der Landammann Affry, als Deputirter desselben, das Haupt der ganzen Republik. Außer diesem hat der Canton noch 2 Deputirte ernannt. Das Kontingent besteht zu der auf 15203 Mann regulirten helvetischen Armee in 620 Mann, und zu 490507 schweizer Livres Staats-Ausgaben trägt derselbe 18591 Livres bey.

Freiburg, kurhannöverscher Flecken mit 151 Häusern an der Elbe, der ansehnlichste Ort im Lande Kehdingen des Herzogthums Bremen, 2 Meilen von Stade. In der Landesherberge zu Freiburg wird wöchentlich ein Gericht für den freiburgischen Theil des Landes Kehdingen gehalten, worüber, so wie über die Verfassung, der Artikel Kehdingen nachzusehen ist.

Freidorf, königl. preußisches Dorf im teltowschen Kreise in der Mittelmark mit einer Meyerey und einer Pechhütte, zum Amte Buchholz gehörig.

Freidorf, königl. preußische Kolonie im kreuzburgischen Kreise in Schlesien auf dem Grunde und Boden des Dorfes Reimersdorf.

Freidorf, ansehnliche deutsche Kolonie im temeschер Bezirke der temeschwarer Gespanschaft in Ungarn.

Freie Amt; s. Knonau.

Freie Bürsch, heißen vorzüglich in Schwaben verschiedene Gegenden, wo entweder allen Bewohnern, oder einer gewissen Klasse der zum Distrikte berechtigten Ortschaften zu jagen erlaubt ist. Durch die Säkularisationen wird wohl auch dieses Recht eingeschränkt oder aufgehoben werden.

Freie Land (das) von Sluis; s. Sluis.

Freien Aemter (die), hieß sonst der Bezirk an der linken Seite der Reuß in der Schweiz. Die Eidgenossen bemächtigten sich dieses Distriktes im Jahre 1415, als Friedrich von Oestreich auf der konstanzer Kirchenversammlung in Acht und Bann fiel. Nach dem einheimischen und Religions-Kriege vom Jahre 1712 wurde der Distrikt in die unteren und oberen Aemter getheilt. Jene, welche neun Aemter enthielten, kamen unter die Herrschaft der Cantons Zürich, Bern und Glarus, diese, welche die 4 Aemter, Meienberg, Muri, Hitzkirch und Bettweil, begriffen, standen unter der Regierung der acht alten Cantons. Nun gehören sie insgesammt zum Canton Aargau. Die Zahl der Einwohner s. unter Aargau. Der größte Theil des Landes ist eben und gehört zu den kornreichsten Gegenden der Schweiz; auch bauen die Einwohner vielen, wiewohl nicht vorzüglichen Wein, Hanf, Flachs und viel Obst. Man mästet viel Vieh, macht aus Spelt und Kartoffeln eine gute und sehr gesuchte Stärke, und die Baumwollenspinnerey für Fabrikanten im Aargau und in dem Canton Zürich wird stark getrieben.

Frejenal, spanischer Flecken in der Sierra Morena in Sevilien.

Freienbessingen, kursächsisches Pfarrdorf mit einem Rittergute im thüringischen Kreise und Amte Langensalze, nicht weit von Tennstädt.

Freiendiez, oranien-nassauisches Kirchspiel und Pfarrort mit einer herrschaftlichen Papiermuhle im Fürstenthum und Amte Diez. Zu diesem Kirchspiele gehört der berühmte fachinger Sauerbrunnen.

Freienfelde, königlich-preußisches Rittergut im Saalkreise des Herzogthums Magdeburg, ¼ Stunden von Halle.

Freienfels, reichsritterschaftliches Pfarrdorf an der Wisent, 1 Stunde vom bambergischen Städtchen Hollfeld, steuert zum Ritterorte Gebirg.

Freienfels, nassau-weilburgisches Dorf im Amte Weilburg, 1 Stunde von Weilburg.

Freienhagen, königl. preußisches adeliches Kolonistendorf, Vorwerk und Erbzinsgut im niederbarnimschen Kreise in der Mittelmark.

Freienhagen, königl. preußisches adeliches Dorf im Umfange des ehedem kurmainzischen Amtes Rustenberg auf dem Eichsfelde.

Freienhagen, kurhessisches Lustschloß 1¼ Stunde von Kassel im Amte Baunę.

Freienhagen, fürstlich-waldeckisches kleines Städtchen im Fürstenthum Waldeck, eine Meile von Landau auf Waldeck zu.

Freienöhl, hessen-darmstädtische Freyheit in der ehedem kurkölnischen Grafschaft Arensberg an der Ruhr eine Stunde von Arensberg.

Freienorla, sachsen-gothaisches Dorf im Fürstenthum Altenburg und Amte Leuchtenburg bey Orlamünde.

Freienröttenbach, baiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Landgerichte Auerbach.

Freienseen, gräflich-solms-laubachischer Flecken in der Wetterau im Amte Laubach, war sonst ein Reichsflecken, hat aber im Jahre 1639 die Grafen von Solms-Laubach für seine alleinigen Herren anerkannt; doch hat die Gemeine noch immer ganz vorzügliche Rechte und Freyheiten.

Freienseiboltstein, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Wilsbiburg.

Freienstadt; s. Freistadt.

Freienstein, königl. preußischer adelicher Flecken von 116 Feuerstellen im prizwalkischen Distrikte in der Prignitz an der mekleburgischen Gränze; war ehedem eine Stadt und hat noch eine Art von Bürgermeister und Rath. In der Gemarkung werden gute sogenannte teltower Rüben gebauet.

Freienstein, erbach-fürstenauisches altes Schloß an der pfälzischen Gränze am sogenannten Welberge. Von demselben hat ein erbach-fürstenauisches Oberamt den Namen, zu dessen Zent 14 Ortschaften gehören.

Freiensteinau, freiherrlich-von-riedeselscher Marktflecken von 104 Wohnungen und 532 Seelen, und Sitz eines unmittelbaren Gerichts, zu welchem 6 Dörfer gehören, deren Bewohner zum fränkischen Ritterorte Rhön und Werra steuern.

Freienthal, königl. preußisches Kolonistendorf von 51 Familien in der Mittelmark, zum Amte Lehnin im zauchischen Kreise gehörig.

Freienthurm, östreichischer befestigter Markt auf einer Höhe an der Kulpa mit einem Schlosse im neustädtler Kreise in Krain.

Freienwalde, königl. preußisches Domainen-Amt im oberbarnimschen Kreise in der Mittelmark. Zu demselben gehören die Stadt Freienwalde, 2 Vorwerke und 2 Dörfer, und es ist dem potsdamischen Waisenhause für 1020 Thaler in Erbpacht gegeben. Es steht unter dem Justizamte Wriezen.

Freienwalde, königlich-preußische Mediat-Stadt unter dem Amte gleiches Namens nahe an der Oder, über welche hier eine Hauptüberfahrt aus der Kur- und in die Neumark geht, mit einem Postamte und einem Accisamte. Die Stadt ist 6 Meilen von Berlin und 1 von Wriezen entfernt, und hatte im Jahre 1784 nebst 2 Kirchen 243 Häuser und 1966 Einwohner, welche sich vorzüglich von trefflichem Wiesenwachs und guter Viehzucht nähren. Vorzüglich merkwürdig sind hier das dem potsdamschen Waisenhause gehörige Seidenhaus mit einer großen Maulbeerbaum-Plantage, der Gesundbrunnen und das Alaunbergwerk. Der häufig, besonders von Berlinern, besuchte Gesundbrunnen liegt eine kleine Viertelmeile südwärts der Stadt in einem mit ziemlich hohen Bergen eingeschlossenen anmuthigen Thale. Das Alaunbergwerk nebst der Alaunhutte und den dazu gehörigen Anstalten liegt zwischen dem hohen Schloß- und Marienberge im Thale, Marienplan genannt, eine Viertelmeile nordwestwärts von der Stadt. Außer Alaun wird daselbst auch Vitriol bereitet.

Freienwalde, zum Unterschiede der vorigen Neufreienwalde, königl. preußische adeliche Mediat-Stadt im saziger Kreise in Hinterpommern an dem großen See Stariz an der neumärkischen Gränze. Im Jahre 1794 waren daselbst 186 Häuser, 82 Scheunen und 937 Einwohner, deren Nahrung vorzüglich in Ackerbau und verschiedenen Gewerben besteht.

Freigericht, das ehemals mainzische, nun hessendarmstädtische; s. Alzenau. Das hanauische oder kurhessische Freigericht enthält 5 Ortschaften oder die Pfarrey Somborn; s. Altenhaslau und Somborn.

Freigné, französischer Flecken in Anjou, zum Distrikte von Segré im Departement Maine und Loire gehörig.

Freigrund, königl preußische adeliche Kolonie im leobschützer Kreise in Schlesien.

Freihafen, wird ein Seehafen genannt, wo alle Nationen gegen eine geringe Abgabe Handlung treiben können.

Freihalden, östreichisches adeliches Pfarrdorf von 240 Seelen im Mindelthal im Burgau, steuert zur Ritterschaft.

Freihan, königl. preußische, 2 Edelleuten gehörige Minderherrschaft im militschen Kreise in Schlesien. Dazu gehört der unaccisbare Marktflecken gleiches Namens, welcher mit Einschluß der Schloßgemeinde eine lutherische und katholische Pfarrkirche, 94 Feuerstellen, 2 Schulen, 1 Vorwerk und 742 Einwohner hat.

Freihaslach, gräflich-kastellisches gemischtes Dörfchen, zum Amte Burghaslach gehörig, woselbst aber Bamberg und Würzburg, nun Pfalzbaiern, Unterthanen haben.

Freihausen, baiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Kastenamte Neumarkt.

Freiheide, königl. preußisches Kirchdorf von 15 Feuerstellen in Hinterpommern, der Stadt Massow im saziger Kreise gehörig.

Freiheim, Freiham, baiersches Dorf im Rentamte München und Pflegerichte Starenberg.

Freiheit (die), kursächsisches Dorf im Kurkreise, zum Amte Bitterfeld gehörig.

Freiheit, böhmischer Marktflecken von 121 Häusern mit starker Weberey im bidschower Kreise, zur Herrschaft Wildschütz gehörig.

Freiheit (die), kurhannöverisches Dorf mit einem landtagsfähigen adelichen Gute im grubenhagenschen Amte Osterode. Daselbst ist ein Kupferhammer.

Freiherren, Barone, sind in Deutschland solche Personen, die ihrem Stande nach mehr als gemeine Adeliche oder Herren von, und weniger als Grafen sind. Man findet deren sowohl unter dem mittelbaren als unmittelbaren Adel, und der Sache nach auch in andern europäischen Staaten. Sie machen im Reiche im Grunde keinen besondern Stand aus, sondern dieser wird durch die Verhältnisse bestimmt, in welchen sie gegen den Regenten des Staates stehen, in dem sie begütert sind oder leben. Diejenigen, welche zur unmittelbaren Reichsritterschaft gehören, sind im Grunde nicht als Freiherren, sondern als Besitzer reichsunmittelbarer Güter reichsunmittelbar, und so umgewendet werden sie durch den Besitz mittelbarer Güter auch mittelbar. Es giebt auch eine Menge Freiherren ohne Güter, welche in den Staaten, wo der freiherrliche Adel gilt, unter die privilegirten Klassen gehören, und ihren Rang nach den Gesetzen oder der Observanz des Landes erhalten, in welchem sie leben.

Freihöls, baiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pflezgerichte Rieden.

Freilaubersheim, französisches Dorf von 116 Häusern und 544 Seelen im Canton Wöllstein und Bezirke Mainz des Departements Donnersberg, zum pfälzischen Oberamte Kreuznach vorhin gehörig.

Freilingen, französisches, ehedem herzogl. arenbergisches Dorf von 45 Häusern und 243 Seelen im Canton Blankenheim und Bezirke Saarbrücken des Saar-Departements.

Freimann, baiersches Dorf im Rentamte München, Landgerichte Dachau und Gebiete Neuhausen.

Freimanning, baiersches Dorf im Rentamte München und Pflezgerichte Krantsberg.

Freimaurer, heißen die Mitglieder eines Ordens, welcher nach ihrer Zeitrechnung im Jahre 1803 schon 4489 Jahre alt seyn soll. Allgemein wurde er erst im vorigen Jahrhunderte bekannt, nachdem im Jahre 1723 das Konstitutionsbuch zu London herauskam, und die Freimaurerey von England aus in alle europäische Länder, ja selbst in andere Theile der Erde verbreitet wurde. Alle Personen ohne Unterschied des bürgerlichen Standes, Frauenzimmer ausgenommen, können in den Orden treten, wenn sie sonst die erforderliche Eigenschaft besitzen. Er hat, wie andere ähnliche Institute, seine Stufen, gewisse symbolische Gebräuche und Geheimnisse, die aber nicht sowohl in den Logen, als bey einzelnen Brüdern, zu finden sind. Eben diese Geheimnisse aber haben dem Orden große Verfolgung, sowohl von der katholischen als protestantischen Geistlichkeit zugezogen, weil man behauptete, daß die Freimaurer den Zweck haben, Irreligion oder vielmehr Deismus (dies Wort im gewöhnlichen Sinne genommen) zu verbreiten. Man ist aber nun von diesem Wahne zurückgekommen, und da sich die Glieder und ganze Logen

durch

durch Wohlthätigkeit und bewiesene Menschenliebe fast überall auf eine sehr rühmliche Art ausgezeichnet haben; so genießen sie in den meisten protestantischen und katholischen Staaten entweder stillschweigende Duldung oder ausdrückliche Approbation und Schutz. Die französische Revolution hat jedoch bey einigen Regenten gegen die politische Denkart der Glieder eine nachtheilige Meynung erregt, indem man besonders den unter der Großmeisterschaft des bekannten Herzogs von Orleans stehenden französischen Logen Schuld gab, demokratische Grundsätze verbreitet und thätigen Antheil an der französischen Revolution genommen zu haben. Inzwischen hat man doch die Schuld mehr einzelnen Brüdern als dem Orden selbst gegeben.

Freimersheim, französisches, ehemals bischöflich-speierisches Dorf von 323 Seelen im Canton Edenkoben und Bezirke von Speier des Departements Donnersberg.

Freimersheim, französisches Dorf von 62 Häusern und 372 Einwohnern im Canton Alzei und Bezirke von Mainz des Departements Donnersberg; gehörte ehemals zum kurpfälzischen Oberamte Alzei.

Freinberg, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Reisbach.

Freinbertshausen, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Riedenburg.

Freindorf, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Vilshofen.

Freinhausen, Freienhausen, baiersche Hofmark im Rentamte München und Pfleggerichte Pfaffenhofen.

Freinmering, baiersches Dorf im Rentamte München in der Grafschaft Haag am Flusse Ach.

Freinsheim, französisches Städtchen von 200 Häusern und 1428 Seelen im Canton Dürkheim und Bezirke Speier des Departements Donnersberg, ehemals der Sitz eines besonderen Unteramts im Oberamte Alzei.

Freiolsheim, badisches Dorf in der Grafschaft Eberstein, gehört nun zum Amte Gernsbach.

Freirachdorf, fürstlich-wiedruntelsches Kirchspiel in der obern Grafschaft Wied und im Oberamte Dierdorf.

Freirode, kursächsisches neuschriftsässiges Rittergut und Pfarrdorf im leipziger Kreise und Amte Delitzsch.

Freiröthenbach, gemischtes Dorf in rothenburgischer Fraisch, worin die meisten Unterthanen nürnbergisch sind.

Freisach; s. Friesach.

Freisal, kurfürstl. salzburgisches Schloß bey Salzburg. Von diesem Schlosse aus hielten von alten Zeiten her die Erzbischofe von Salzburg ihren Einzug in die Stadt.

Freischweibach, baiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Pfaffenhofen.

Freiselberg, baiersches Dorf in der Landgrafschaft Leuchtenberg zur Hofmark Wernberg gehörig.

Freisen, französisches, ehemals zweybrückisches Dorf von 80 Häusern und 536 Einwohnern im Canton Baumholder und Bezirke Birkenfeld des Saar-Departements.

Freisenbüttel, kurhannöversches Dorf im Herzogthum Bremen zum Amte Osterholz gehörig.

Freisingen, Fürstenthum und ehemaliges Hochstift und Bisthum im baierschen Kreise, welches dem Kurhause Pfalzbaiern nach dem Hauptschlusse der Reichsdeputation §. 2. zur Entschädigung zugetheilt worden ist. Die dazu gehörigen Lande liegen sehr zerstreut, sind jedoch, die Mediat-Besitzungen im Oestreichischen ausgenommen, von den alt-baierschen Landen eingeschlossen, oder gränzen mit denselben. Sie bestehen: 1) aus dem eigentlichen Hochstifte mit der Grafschaft Ismaning. Dieser Landesstrich fängt nördlich eine Meile von München an, und erstreckt sich längst dem rechten Ufer der Iser hinab, und über dieselbe hinaus, bis fast an den Amperfluß, in einer schmalen nicht sehr fruchtbaren Ebene etwa 4½ Meile in die Länge. Der Flächeninhalt wird zu 3½ Quadratmeilen, von anderen zu 4 berechnet. 2) Die kleine Herrschaft Burgkrain liegt dem vorigen nicht 4 volle Meilen im Osten, und wird von der Grafschaft Haag und dem Rentamte Landshut eingeschlossen. Der Flächeninhalt beträgt nicht ganz eine Quadrat-Meile; das Ländchen ist aber sehr fruchtbar. 3) Die Grafschaft Werdenfels liegt am südlichsten Ende des Rentamtes München und ist von 3 Seiten von der gefürsteten Grafschaft Tirol eingeschlossen. Das Land wird von der Loisach und Iser durchflossen, begreift den Eibsee und ist voller hoher Berge und dicker Waldungen. Der Flächeninhalt wird auf 10 Quadratmeilen berechnet, so daß das Ganze des Hochstifts auf höchstens 15 (nach genaueren Berechnungen nur 14 Quadratmeilen) angenommen werden kann, welche von 23000, nach anderen von 27000 Einwohnern bewohnt werden. Außerdem hatte das Hochstift noch Mediat-Besitzungen, und zwar 1) 12 Hofmärkte in verschiedenen Gegenden Baierns; 2) in Nieder-Oestreich eine Herrschaft und 3 Hofmärkte; 3) in Steiermark Rottenfels; 4) in Krain die sehr ansehnliche Herrschaft Bischoflak; 5) in Tirol das Gericht Innichen.

Die Einkünfte wurden verschiedentlich und gewöhnlich zu 169000 Gulden, jedoch ohne jene des Domkapitels angegeben, mit welchen die Summe von 200000 Gulden nicht zu viel seyn dürfte. Die Fruchtbarkeit des Landes ist im Ganzen mittelmäßig, so daß nicht hinlängliches Getraide gewonnen wird, dagegen hat es gute Obstbaumzucht, sehr einträgliche Waldungen und vortheilhafte Viehzucht. Durch die Vereinigung mit Baiern wird es in Ansehung der Ausfuhr und in aller Rücksicht gewinnen, da es, von diesem Lande eingeschlossen, manchem Zwange unterlag. Der Sitz des Bischofs und seines Kabinets, des geistlichen Raths, dessen geistliche Gerichtsbarkeit sich über einen großen Theil von Baiern und selbst über München erstreckt, eines Hof-rath- und Hofkammer-Collegii war zu Freisingen. Der Bischof kam durch freye Wahl eines aus 14 Domkapitularen bestehenden Domkapitels zur Regierung; er hatte seinen Hofstaat und 4 Erbämter. Auf dem Reichstage hatte er seinen Sitz auf der geistlichen Bank zwischen Paderborn und Regensburg, auf den baierschen Reichstagen aber die zweyte Stelle. Sein Reichsmatrikular-Anschlag besteht in 12 zu Roß und 80 zu Fuß, oder 464 Gulden, und zu einem Kammerziele gibt es 190 Thaler 24 Kr. mit Einschluß der neuverwilligten Erhöhung. Der Bischof war Suffragan des Erzbischofs von Salzburg. Dieses Bisthum ist nun in sekularisirtem Zustande und als Fürstenthum dem Kurfürsten von Pfalzbaiern zur Entschädigung gegeben worden, doch sollen die von den Einkünften, welche Freisingen im Oestreichischen besaß, dem Kurfürsten von Salzburg als Aequivalent für das von Salzburg an Baiern gekommene Mühldorf und wegen der Landeshoheit auf Raubing zu Theil werden. Die desfallsige Ausgleichung ist aber noch nicht zu Stande gekommen, wenigstens dermalen noch nicht bekannt. Eben so ist auch die Organisation dieses Landes von Seiten Baierns noch nicht beendigt. Das Land ist aber zu klein, und zu getheilt, als daß eine besondere Regierung ferner bestehen sollte, und es ist daher zu vermuthen, daß ein Theil zum Rentamte München, der andere zu jenem von Landshut werde geschlagen werden, worüber unter diesen beyden Artikeln das Nähere folgen soll. Eben so weiß man noch nicht, ob Freisingen ein Bisthum bleiben werde. In jedem Falle wird es von seinem alten Metropolitan losgerissen, und kommt unter das nach Regensburg versetzte Erzbisthum Mainz.

Der Kurfürst von Pfalzbaiern behält die Stimme von Freisingen im Reichsfürstenrathe auf der alten Stelle, nur mit dem Unterschiede, daß statt Regensburg nun Thuringen aufgerufen wird, indem die Stimme von Regensburg auf den Platz von Besançon versetzt worden ist. Würde die Bankal-Ordnung aufgehoben, so erhielte Freisingen den 31sten Sitz zwischen Brandenburg-Baireuth und Braunschweig-Wolfenbüttel.

Freisingen, die Hauptstadt des gleichnamigen ehemaligen Hochstifts, liegt am Flüßchen Moosach, welches nicht weit da-

von

von in die Iser fließt. Sie liegt 3 Meilen von München nördlich an und auf zwey Bergen, von welchen man eine ganz vortreffliche Aussicht in die südlichen Gegenden Baierns, ins Salzburgische, nach Tirol und gegen die algäuischen Gebirge hin hat. Auf einem dieser Berge liegt das fürstliche Residenzschloß mit einer guten Bibliothek, besonders im Fache der Kirchengeschichte, und die Domkirche mit noch einigen Kirchen. Auf dem anderen Berge liegt die Benedictiner-Abtey Weihen-Stephan. In der unten liegenden Stadt ist auf einem schönen, großen, mit einer marmornen Säule gezierten Platze das Gymnasium oder Lyceum für Studirende, eines der schönsten Gebäude dieser Stadt. Das Lyceum war den Benedictinern anvertraut, ist aber nun vom Kurfürsten aufgehoben worden. Auch findet man hier noch mehrere Abteyen, Klöster und Stifter, welche aber insgesammt eingezogen worden sind. Die Zahl der Einwohner beträgt gegen 6000; ein Theil davon nährt sich von der Viehzucht, der größte aber lebt von dem Hofe, der zahlreichen Dienerschaft, und den vielen Geistlichen, die insgesammt hier ihre Einkünfte verzehrten. Bey der Veränderung der Dinge mögte die Stadt Anfangs in ihrem Nahrungs-Erwerbe leiden, bis die Einwohner, statt der bisherigen Quelle, andere eben so ergiebige Nahrungszweige aufgefunden haben werden.

Freist, königl. schwedisches Dorf im Amte Wolgast in Vorpommern.

Freist, königl. preußisches Dorf von 18 Feuerstellen im lauenburgischen Kreise in Hinterpommern zum Amte Lauenburg gehörig.

Freist oder **Freest**, königl. preußisches adeliches Dorf mit 1 Vorwerk und 17 Feuerstellen ebendaselbst.

Freist, königl. preußisches adeliches Pfarrdorf von 18 Feuerstellen im stolpischen Kreise in Hinterpommern mit 2 Vorwerken.

Freist oder auch **Freust**, königl. preußisches Pfarrdorf im ersten Distrikte der Grafschaft Mannsfeld, zum Amte Friedeburg gehörig.

Freistadt, landesfürstliche Stadt im untern Mühlviertel von Ober-Oestreich. Sie ist der Sitz des Kreisamtes, hat ein Gymnasium und eine Burg mit einer ansehnlichen Herrschaft. Die Einwohner treiben guten Handel mit Zwirn, welcher in dasiger Gegend häufig verfertigt wird.

Freistadt, königl. preußische Immediat-Stadt im freistädtischen Kreise in Schlesien, 5 Meilen von Glogau. Im Jahr 1795 hatte sie (mit Einschluß der 4 Vorstädte) 49 öffentliche und 476 Privathäuser, 4 katholische Kirchen mit einem Karmeliter-Kloster, eine lutherische Pfarrkirche und 3 Hospitäler. Die Zahl der bürgerlichen Einwohner belief sich im J. 1795 auf 2687 Seelen. Die Nahrung der Einwohner besteht in Ackerbau, Bierbrauerey, kleinem Handel, Handwerkern, worunter Tuchmacher, Leineweber und Stricker die vornehmsten sind, und einigen Künsten. Daselbst ist ein Accis-, Zoll-, Post- und Kreissteueramt. Die Kämmerey besitzt 2 ganze Dörfer, 2 Antheile an Dörfern, ein Bauergut, 1 Burglehn, 2 Vorwerke, 2 Ziegeleyen, und einen kleinen Forst. Von dieser Stadt hat ein landräthlicher Kreis seinen Namen, welcher zwischen den glogauischen, grünbergischen, sprottauischen und saganschen Kreisen liegt und 11 Quadratmeilen enthält. Der Boden dieses fast ganz ebenen Kreises ist sehr verschieden, und obwohl in einigen kalten, sandigen und mageren Distrikten oft kaum die Aussaat gewonnen wird, so wird doch in den fruchtbarern Gegenden so hinlängliches Getraide gebaut, daß in guten Jahren noch ansehnlich ins Gebirge abgegeben werden kann. Man gewinnt sehr vieles und gutes Heu, hat ansehnlichen Flachs- und einigen Weinbau. An Holz fehlt es nicht, und die Viehzucht, besonders die Schaafzucht ist erheblich. Der Hauptfluß des Kreises ist die Oder. Im Jahr 1790 enthielt derselbe 4 Städte, 59 Dörfer mit 30 Kirchen, 50 Schulen, 39 herrschaftliche Schlösser und Wohnhäuser, 97 Vorwerke und überhaupt 3598 Feuerstellen. Die Zahl der Einwohner belief sich i. J. 1795 auf 28811 Seelen, wovon 4377 in den Städten lebten.

Freistadt, königl. preußische kleine Immediat-Stadt im marienwerderschen Kreise in Westpreußen, (s. Marienwerder), i. J. 1782 mit 134 Feuerstellen und 719 Einwohnern.

Freistadt, Minderherrschaft im teschener Kreise in Oestreichisch-Schlesien; sie gehört einem irländischen Lord und enthält die kleine Stadt Freistadt von 1000 Einwohnern mit einem Schlosse und vieler Leinweberey.

Freistadt, kur-pfalzbaiersche Stadt in der Herrschaft Breitenek im Rentamte Amberg in der obern Pfalz an der Schwarzach. Sie macht ein eigenes Pfleggericht, welches aber blos die Stadt mit 177 Heerdstätten und 760 Seelen enthält. Das Landsteuer-Simplum beträgt 460 Fl. Dieses Städtchen war ehemals durch seine Drathfabriken bekannt, welche einen jährlichen Absatz von 200000 Fl. hatten, und gegen 80 Familien nährten. Dermalen sind daselbst nur noch 2 Drathfabrikanten, welche gegen 100 Menschen Nahrung geben, und einen jährlichen Absatz von 20000 Fl. haben sollen.

Freistadtl, Marktflecken im bradischer Kreise in Mähren zur Herrschaft Luckow gehörig.

Frei-Städte (Königliche), heißen in Ungarn jene Städte, welche Stände des Reichs der vierten Klasse sind, ihren eigenen Magistrat, Kriminalgerichtsbarkeit und alle Rechte des Adels haben. Auch andere Staaten und Reiche haben ihre Freystädte. Es wird hievon besonders unter den einzelnen Staaten gehandelt.

Freistaodtl, ungarischer katholischer Marktflecken und Poststation, 8 Meilen von Presburg, im neustädtler Bezirke der neitrer Gespanschaft, der Festung Leopoldstadt gegenüber, mit gutem Getraide- und Weinbau und Getraide-Handel.

Freistein an der Taya, kleiner Marktflecken im znaymer Kreise in Mähren, zum Gute Ungarschütz gehörig.

Freistett (Alt-), s. Alt-Freistett, mit der Bemerkung, daß dieses Pfarrdorf nun zum badischen Oberamte Bischofsheim gehört. Dabey liegt Neu-Freistett, ein Marktflecken mit Stadtgerechtigkeit von 287 Seelen, welcher ebenfalls Baden gehört. Beyde haben nur eine Pfarrkirche in Alt-Freistett.

Freita, pfalzbaierscher Ort in der obern Pfalz, zum Rentamte Amberg und Pfleggerichte Eschenbach gehörig.

Freitagszolle, sachsen-weimarischer Amtshof im Fürstenthum Eisenach und Amte Kreuzburg.

Freitelsdorf, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Amte Großenhain, schriftsäßig zum Rittergute Rodern gehörig.

Freiung, baiersche Hofmark in der obern Pfalz im Herzogthum Neuburg.

Freiung, kurfürstl. salzburgischer Marktflecken im ehemaligen Bisthum Passau zur Herrschaft Wolfstein gehörig.

Freiung, pfalzbaierscher Marktflecken mit 278 Seelen im Herzogthum Sulzbach und Landgerichte Parkstein. Daselbst waren sonst ergiebige Bleygruben und Bergbau, der aber seit 1748 ganz eingegangen ist.

Frejus, französische alte Stadt mit 3000 Einwohnern und einem Hafen an den Küsten der Provence, war einige Zeit Hauptort eines Distriktes, und gehört nun zum Distrikte von Draguignan im Departement des Var. Der Hafen ist ganz versandet, und das Meer hat sich eine halbe Meile zurückgezogen. Die Einwohner treiben einigen Handel mit Getraide.

Freiwaldau, königl. preußischer unaccisbarer adelicher Marktflecken im saganschen Kreise in Schlesien, mit 1 katholischen und 1 lutherischen Kirche, 2 Schulen, 1 Vorwerk, 79 Häusern und 399 Einwohnern.

Freiwalde, östreichisches Städtchen an der Biliau im Fürstenthum Neiße in Schlesien.

Freiwalde, königl. preußisches adeliches Dorf im Habelschwerter Distrikte der Grafschaft Glaz, besteht aus 2 Antheilen, hat zusammen 281 Einwohner und eine Pottaschensiederey.

Freiwalde, kursächsisches Dorf im Lukauer Kreise der Niederlausitz, der Stadt Lukau gehörig.

Freiwalde, kursächsisches amtsäßiges Dorf und Rittergut im Kurkreise und Amte Schweinitz.

Freiweinheim, französisches Dorf von 40 Häusern am Rhein im Canton Oberingelheim und Bezirke Mainz des Departements Donnersberg, gehörte ehemals zum pfälzischen Oberamte Oppenheim.

Freiwinkel, kursächsisches Dorf im Kurkreise auf der Elster-Insel zum Amte Liebenwerda gehörig.

Freixiel, portugiesischer Flecken in Tras los Montes zum Distrikte von Torre de Moncorvo gehörig.

Freixo de Espada na Cinta, portugiesischer Flecken in Tras los Montes zum Distrikte von Torre de Moncorvo gehörig.

Frekenfeld, französisches großes Dorf im unteren Elsasse im Distrikte von Weißenburg des niederrheinischen Departements, gehörte ehemals zum zweybrückischen Amte Gutemberg.

Frekenhorst, königl. preußischer Flecken und Kirchspiel mit einem adelichen freyweltlichen Frauen-Stifte im ehemaligen münsterschen Amte Sassenberg.

Frekleben, anhalt-bernburgisches Pfarrdorf mit 3 fürstlichen Gütern und einem Schlosse zum Amte Sandersleben gehörig.

Frelenberg, französisches Dorf von 279 Seelen im Canton Gellenkirchen und Bezirke von Aachen des Roer-Departements.

Frelstorf, kurhannöversches Dorf mit einem adelichen Gute im Herzogthum Bremen und Amte Beverstedt.

Fremdingen, öttingen-spielbergisches Pfarrdorf von 468 Seelen in der Grafschaft Oettingen mit einem Dominikaner-Nonnenkloster.

Fremdiswalde, kursächsisches schriftsäßiges Dorf von 71 Häusern im leipziger Kreise und Amte Muzschen zum Rittergute Muzschen gehörig.

Fremering, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Landau.

Frenay sur Sarthe, sonst mit dem Zunamen le Vicomte, französisches Städtchen nicht weit von der Sarthe in Maine, einige Zeit Hauptort eines Distriktes, nun zum Distrikte von Mamers im Sarthe-Departement gehörig.

Frenke, kurhannöversches Kirchdorf im kalenbergischen Amte Grohnde an der Weser.

Frenkenbach, oranien-nassauisches Dorf am Bodensee, zum weingartenschen Amte Hagnau gehörig.

Frenkhofen, kurfürstlich-erzkanzlerisches Dorf in der zum Fürstenthum Regensburg gehörigen Reichsherrschaft Wörth.

Frensdorf, pfalzbaiersches Pfarrdorf mit 369 Einwohnern im bambergischen Amte Schlüsselau. Ein einzelner Hof unter der Zent des bambergischen Amtes Schönbrunn hat gleichen Namen.

Frenswegen, Ort und Augustiner-Korherrenkloster im gräflich-bentheimischen Amte und bey Northorn in Westphalen.

Frenz, anhalt-köthensches Dorf und Rittergut von 18 Häusern, 1 Stunde von Köthen.

Frenzen, französisches Dorf von 336 Seelen im Canton Eschweiler und Bezirke von Aachen des Roer-Departements.

Freren, königl. preußisches Amt in der niederen Grafschaft Lingen. Es enthält 2 Vogteyen, 11 Bauerschaften und 2 adeliche Güter, und i. J. 1784 überhaupt 521 Feuerstellen und 2528 Einwohner.

Freren, die Vogtey im gleichnamigen Amte enthält die kleine Stadt Freren und 6 Bauerschaften.

Freren, die kleine Stadt in dieser Vogtey hatte i. J. 1784 nur 57 meist schlechte Häuser und 315 Einwohner.

Fresdorf, königl. preußisches Kirchdorf in der Mittelmark, zum Amte Saarmund im zaucheschen Kreise gehörig.

Fresen, adeliches Dorf in Schwedisch-Pommern im rügianischen Distrikte auf der Insel Rügen. Eine kleine Insel ebendaselbst hat gleichen Namen.

Fresendorf, königl. schwedisches Dorf im greifswaldtschen Distrikte in Pommern an der Ostsee, der Stadt Greifswalde gehörig.

Fresenort, königl. schwedisches Dorf in Pommern im rügianischen Distrikte und stralsundischen Kommissariate auf der Insel Ummanz.

Fresne, französischer Flecken in Lothringen zum Distrikte von Verdun im Departement der Maaß gehörig.

Fresnes, französischer Flecken in der Normandie zum Distrikte von Domfront im Orne-Departement gehörig.

Fresno, geringer spanischer Ort in Segovien, wovon ein Distrikt den Namen hat.

Fresnoy, französischer Flecken in Beauvaisis zum Distrikte von Compiegne im Oise-Departement gehörig.

Fresdorf, kursächsisches Dorf im Lukauer Kreise in der Niederlausitz zur Herrschaft Dobrilugk gehörig.

Fresse, französisches Dorf mit einem Kupferbergwerke in Lothringen zum Distrikte von Remiremont im Departement des Wasgaus gehörig.

Freseniz, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise und Amte Delitzsch, schriftsäßig zum Rittergute Ostrau gehörig.

Frestedte, königl. dänisches Dorf im Herzogthum Holstein, 2 Meilen von Itzehoe in Ditmarsen.

Frestorf, kurhannöversches Dorf in der Grafschaft Hoya im Amte Stolzenau.

Fretenzhofen, pfalzbaiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Kastenamte Neumarkt.

Freteval, französisches Städtchen in Orleannois, zum Distrikte von Vendôme im Departement Loir und Cher gehörig.

Fretigny, französischer Flecken in Perche, zum Distrikte von Nogent im Departement Eure und Loir gehörig.

Frettenheim, französisches Dörfchen von 127 Seelen im Canton Bechtheim und Bezirke von Mainz des Departements Donnersberg, gehörte ehemals zum kurpfälzischen Oberamte Alzei.

Fretterode, königl. preußisches adeliches Dorf im Fürstenthum Eichsfeld zum adelichen Gerichte von Hanustein gehörig.

Freudenbach, königl. preußisches Pfarrdorf mit einem sehr ergiebigen guten Sandsteinbruche im Fürstenthum Ansbach, zum Amte Uffenheim im uffenheimer Kreise gehörig.

Freudenberg, königl. preußisches Kirchdorf in der Mittelmark zum Amte Altlandsberg im oberbarnimschen Kreise gehörig. Ein Vorwerk im arenswaldischen Kreise in der Neumark, welches der Stadt Arenswalde gehört, hat gleichen Namen.

Freudenberg, pfalzbaiersche Stadt von 137 Häusern und 870 Seelen, in der obern Pfalz im Rentamte Amberg. Diese Stadt macht mit Rieden ein Landgerichte aus, welches auf 3¾ Quadrat-Meile 4112 Seelen in 753 Häusern enthält. Zu demselben gehören die Stadt, 1 Marktflecken, 1 Abtey, 4 Hofmarken und Burggüter, 46 große und kleine Dörfer, 34 Weiler und Einöden, mit 6 Pfarreyen und 3 deutschen Schulen. Das Landsteuersimplum beträgt 830 Fl.

Freudenberg, eine zum kurhessischen Flecken Vassum gehörige Bürgerey und Ortschaft, wo der Beamte des Amtes Freudenberg wohnt. Dieses Amt gehört zur Grafschaft Schaum-

Schaumburg, gränzt mit dem Herzogthum Bremen und der Grafschaft Diepholz, und enthält den Flecken Bassum, 17 Dörfschaften und die zu Freudenberg gehörige sogenannte Haft von 4 Häusern.

Freudenberg, oranien-nassauischer Flecken mit fünf Stahlhämmern im Amte gleiches Namens des Fürstenthums Siegen. Das Amt besteht aus den Kirchspielen Freudenberg, Oberholzklau und Oberfischbach, welche zusammen 29 Ortschaften und Höfe mit 7 Stahlhämmern enthalten.

Freudenberg, gräflich-löwenstein-wertheimisches, ehemals würzburgisches Städtchen und Zollstätte am Main mit 260 Häusern zwischen Miltenberg und Wertheim. Es war der Sitz eines bischöflich-würzburgischen Oberamts, das nun den Grafen zu Wertheim zur Entschädigung gegeben worden ist. Das Amt enthält blos noch 2 Dörfer, zusammen mit der Stadt 381 Häuser und 1790 Seelen, ist aber wegen des Mainzolls wichtig.

Freudenburg, französisches, ehemals kurtrierisches, der Abtey Maximin gehöriges Dorf von 67 Häusern mit 629 Einwohnern im Canton Saarburg und Bezirke Trier des Saar-Departements.

Freudenburg, königl. preußisches adeliches Dorf im schweidnitzer Kreise mit 128 Einwohnern zur Herrschaft Fürstenstein gehörig.

Freudenegg, Dorf in der fuggerischen Grafschaft Kirchberg.

Freudenegg, altes adeliches Schloß am Neckar in der Grafschaft Niederhohenberg zwischen Horb und Rottenburg.

Freudenek, pfalzbaierisches Dorf im Fürstenthum Bamberg; gehörte ehemals dem Domkapitel unter bambergischer Hoheit und dessen Amte Zapfendorf.

Freudenfels, Schloß und ehemalige Herrschaft und Gerichts des Abtes zu St. Gallen bey Stein im Thurgau, zum Canton Thurgau der helvetischen Republik gehörig.

Freudenstadt, würtembergische regelmäßige schöne und befestigte Stadt auf einem Felsenhügel in einer finsteren Gegend des Schwarzwaldes mit 2182 Einwohnern. Sie hat Granatenschleifer, viele Tuchmacher und Naelschmiede, und in der Nähe schönen Marmor. Sie ist der Sitz eines Oberamts, eines Oberforstamts und einer Spezialsuperintendenz. In diesem Amte, welches mit der Stadt eine Bevölkerung von 3271 Seelen hat, sind zu St. Christophsthal, nicht weit von der Stadt, Eisenbergwerke, Schmelzhütten und Hämmer, auch Kupfer- und Silbergruben. In demselben ist ferner der in der Kriegsgeschichte Deutschlands 1704 und 1797 wichtig gewordene Paß und Zollhaus der Knieb is, welches nachzusehen ist.

Freudenstein, würtembergisches Pfarrdorf von 613 Seelen (mit Hohenklingen), gehört mit 340 Seelen zum Amte Maulbronn, und mit 273 zum Amte Dertingen.

Freudenthal, östreichische ehemalige Karthaus und Herrschaft im adelsberger Kreise und eigentlichen Inner-Krain, ist nun dem Religionsfonds einverleibt. Bey derselben entspringt die Feistriz.

Freudenthal, Schloß, Dorf und Rittergut am Bodensee im Umfange der Landgrafschaft Nellenburg auf einer Halbinsel zwischen dem Boden- und Untersee. Es steuert zum Canton Hegau.

Freudenthal, würtembergischer Marktflecken und Kammerschreiberevort bey Vaihingen mit 289 christlichen und 209 jüdischen Einwohnern in einem sich hier schließenden Thale. In der dasigen Kirche ist das alabasterne Grabmal des kaiserlichen Generals Grafen Hans Karl von Thüngen zu sehen.

Freudenthal, kurhessisches adeliches Kirchdorf im Amte Homberg.

Freudenthal, eine dem Hoch- und Deutschmeister gehörige Minderherrschaft im jägerndorfer Kreise von Oestreichisch-Schlesien. Sie wird von den Fürstenthümern Neiß und Jägerndorf begränzt, ist sehr gebirgigt und enthält die Quellen der Mora und einige Arme der Oppa. Derselben ist die Herrschaft Eulenburg in Mähren einverleibt. Die Hauptstadt dieser Herrschaft heißt ebenfalls Freudenthal, liegt in einem angenehmen Thale und ist der Sitz eines Statthalters und Landkommenthurs, mit einer Kanzley und Buchhalterey über sämmtliche Herrschaften und Güter des Hoch- und Deutschmeisters in Böhmen, Mähren und Schlesien, eines Rent-, Burggrafen-, Kasten-, Kontributions- und Waldamtes. Auch ist daselbst ein besonderes Hammeramt, und eine Sauerbrunnen-Verwaltung.

Freundelsdorf, baierisches Dorf im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Wetterfeld.

Freundenberg, oder Froondenberg, königl. preußisches Kirchspiel in der Grafschaft Mark zum Amte Unna im hammschen Kreise gehörig. Dabey liegt an der Ruhr auf dem Berge Haslo ein adeliches jungfräuliches Stift mit 25 Präbenden, wovon die Aebtissin 2 besitzt. Der 4te Theil der Kapitularinnen ist katholischer, die übrigen bekennen sich zur protestantischen Religion.

Froundpolz, Dorf in der Grafschaft Königsek-Rottenfels.

Froundschafts-Inseln, eine Gruppe von Inseln, deren Zahl und Namen noch nicht genug bekannt sind, unterm 19 bis 21° südlicher Breite, und etwa 156° und 157° westlicher Länge. Einige wurden schon i. J. 1643 von Abel Tasmann, einem holländischen Seefahrer, die übrigen von Cook auf seiner zweyten und dritten Reise und einigen seiner Nachfolger aus England entdeckt. Sie sind an Natureigenschaften und Produkten den Gesellschaftsinseln ähnlich, doch nicht so fruchtbar. S. Gesellschafts-Inseln. Wegen der freundschaftlichen Aufnahme, die Cook da fand, erhielten sie obigen Namen.

Frounsburg, nassau-usingischer Flecken mit einem Schlosse und 1 lutherischen Kirche auf dem Westerwalde an der Sieg, in der ehemals ansbachischen Grafschaft Sain-Altenkirchen. Daselbst ist der Sitz eines Amtes von 3 Kirchspielen, welches ehemals kurtrierisches Lehn war.

Freust; s. Freist.

Frozdorf, königl. preußisches adeliches Kirchdorf an der Dosse im wittstokischen Distrikte der Priegnitz.

Frias, spanisches Städtchen nicht weit vom Ebro in Burgos. Es ist der Hauptort eines Herzogthums und gehört zum Distrikte Las Valles de las Montanas de Burgos.

Friaul, Landschaft, welche von dem ehemaligen venetianischen Gebiete von Belluno, von Kärnthen, Krain und dem adriatischen Meere begränzt wird. Sie war zwischen Oestreich und Venedig vor dem Kriege in ungleiche Theile getheilt. Der deutsche oder östreichische Antheil, welcher den östlichen kleinsten Theil des ganzen Friauls begreift, besteht aus den vereinigten Grafschaften Gorz und Gradiska, dem flitscher Boden, der sogenannten Hauptmannschaft Tulmein und dem Gebiete von Aglar oder Aquileja. Hievon wird das letztere gewöhnlich zum triester Gebiete gezogen, weil es zum Littorale gehört. Das übrige macht zusammen einen Kreis der Provinz Inner-Oestreich, nämlich den görzer Kreis aus. Die Größe des Landes soll 118 Quadratmeilen, die Volkszahl 120000 Seelen betragen, die theils Deutsche, theils Slaven, theils auch Italiener sind. Der größte Theil des Landes besteht aus einem großen, gekrümmten, mit hohen Bergen eingeschlossenen Thale, durch welches der Lisonzo läuft. Die Produkte sind Getraide, Obst und italienische Früchte, vorzüglich aber ein starker Weinbau und eine nicht unbeträchtliche Seidenkultur. Auch wird viele Seide verarbeitet, und viel Leder, sonderlich Kordoan bereitet. Der Sitz des Kreisamtes ist Görz.

Diesem westlich ist das ehemals venetianische Friaul, ein fruchtbares Land an Getraide, Wein, Früchten, Obst, Bau- und Brennholz, und vortrefflicher Seide, mit blühender Viehzucht, auch wichtiger Wollen- und Leinewe-

neweberey. Die ganze Provinz wurde unter venetianischer Herrschaft in die 2 Diözesen Udine und Concordia abgetheilt, und hatte im Jahr 1795 365512 Einwohner, welche in 4 großen, 20 kleinen Städten und Flecken und in etwa 600 Dörfern lebten. Unter venetianischer Herrschaft begriff man noch unterm Friaul das Gebiet Cadore, das Gebiet Carnia und das Gebiet Pordenone, welche aber eigentlich nicht zum Friaul gehören. Die Hauptstadt der Provinz war Udine.

Die ganze Landschaft war zu den Zeiten des longobardischen Reichs ein Herzogthum, kam im zehnten Jahrhundert an den Patriarchen von Aquileja, und gerieth theils 1420 durch die Waffen, theils 1445 durch erzwungene Verträge, endlich durch freywillige Unterwerfung unter die Oberherrschaft der Republik Venedig. Der oben bemerkte Theil davon kam im sechszehnten Jahrhunderte an das östreichische Haus, welchem auch durch den Frieden von Campo Formio das venetianische Friaul zu Theil wurde. Nach der neuen östreichischen Organisation macht das venetianische Friaul mit Ausschluß von Cadore, welches zur Provinz Belluno gezogen worden, eine Provinz des östreichisch-venetianischen Staats. Der Sitz des Kapitäns dieser Provinz ist mit der zur Staatsverwaltung und Oberaufsicht in Betreff der Kammergefälle ernannten Amtsstelle zu Udine. Derselbe führt, wie die Kapitäns der sechs übrigen, sonst venetianischen Provinzen, einen unmittelbaren Briefwechsel mit dem kaiserlichen General-Gouvernement zu Venedig, und er empfängt und vollzieht die Gubernial-Verordnungen.

Fribertshofen, kurf. salzburgisches Kirchdorf im Fürstenthum Aichstädt und Oberamte Hirschberg bey Blankstetten.

Friburg am Weisbach, östreichischer landesfürstlicher Markt und Schloß im Innviertel.

Fribus, böhmischer Bergflecken von 121 Häusern im elnbogerKreise zur Herrschaft Heinrichsgrün gehörig. Daselbst wird viel Salpeter und Vitriolöl bereitet. In der dasigen rauhen Gegend sind gute Zinngruben und man findet daselbst Edelsteine.

Fridau, niederöstreichisches Schloß und Herrschaft an der Bielach im Viertel ob dem wiener Walde, berühmt wegen einer großen und vortrefflichen Kottonmanufaktur.

Fridberg, pfalzbaierische gut gebaute Stadt im Rentamte Munchen, eine starke Stunde östlich von Augsburg, mit 400 Häusern und 1781 Einwohnern. Unter diesen sind viele Uhrmacher und andre Künstler, auch treibt man auf der fruchtbaren großen Ebene längst des Lechs starke und einträgliche Viehzucht. Sie ist der Sitz eines kurfürstlichen Landgerichts, welches auf 6 Quadratmeilen 10188 Seelen enthält. Diese wohnen in einer Stadt, 8 Hofmärken und Edelsitzen, 61 großen und kleinen Dörfern, 30 Weilern und Einöden, und im ganzen Landgerichte sind 21 Pfarreyen, aber nur 14 deutsche Schulen. Das Landsteuersimplum beträgt 3611 Gulden.

Friedenfels, Dorf, Schloß und Hofmark in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Landgerichte Waldeck mit einem Eisenhammer. Einschließlich der Hofmarken Poppenreit und Weißenstein sind daselbst 216 Häuser und 1279 Seelen.

Fridericia, königl. dänische Stadt und Festung in einer fruchtbaren Gegend am kleinen Belt in Jütland nordöstlich von Kolding. Sie ist die einzige Festung in Jütland, aber nicht sonderlich gut unterhalten.

Fridersdorf, baierisches Dorf in der obern Pfalz, im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Nabburg.

Fridersried, baierisches Dorf in der obern Pfalz, im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Wetterfeld.

Fridezhofen, baierisches Dorf in der obern Pfalz zum Herzogthum Neuburg gehörig.

Friding, baierisches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Cham.

Fridmein, ungarisches katholisches Pfarrdorf mit einem gräflich-batthyanischen Lustschlosse.

Fridonfing, kurfürstl. salzburgisches Pfarrdorf und Amt von 9 Obmanschaften im Herzogthum Salzburg zur Pflege Straßwalchen gehörig.

Frieberg, auch Fryburg, böhmischer Marktflecken an der Moldau von 102 Häusern zur Herrschaft Rosenberg im budweißer Kreise gehörig.

Friebertshausen, hessendarmstädtisches Dörfchen mit 2 Mühlen und 96 Seelen im Amte Blankenstein zum Untergerichte gehörig.

Friedau, an der Drau, östreichisches Städtchen von 50 Häusern und Herrschaft im marburger Kreise von Steiermark.

Friedberg, thurn- und taxisches Pfarrdorf von 253 Einwohnern in der gefürsteten Grafschaft Friedberg-Scheer, woselbst die Ruinen des Bergschlosses sind, welches der Grafschaft den Namen gegeben hat. Sie wird in die obere und untere Herrschaft eingetheilt. Die obere enthält das Oberamt Scheer, die untere die Herrschaft oder das Oberamt Durmetingen. Zu diesem letzteren sind verschiedene neuerkaufte reichsritterschaftliche Orte und die Herrschaft Bussen geschlagen worden. Das Ganze gränzt mit Hohenzollern-Sigmaringen, einigen östreichischen Besitzungen, Königseck Aulendorf, und den Abteyen und Stiftern Salmannsweil, Buchau und Marchthal. Da der Fürst die beyden letztern und das salmannsweilersche Amt Ostrach zur Entschädigung erhalten hat; so haben die taxischen Besitzungen hier eine vortheilhafte Rundung gewonnen.

Die Grafschaft Friedberg-Scheer hat viele Waldungen, vorzüglich Nadelhölzer, aber doch auch guten Getraidebau, welchen die fürstliche Regierung durch allerhand Mittel und Wege zu verbessern sich sehr angelegen sein läßt. Die Donau durchfließt einen Theil des Landes. Das Ganze enthält das Städtchen Scheer mit 31 Ortschaften und überhaupt 11000 Einwohnern, welche sich insgesammt zur katholischen Religion bekennen. Die Grafschaft gehörte vormals Oestreich. Eberhard, Truchseß von Waldburg, kaufte sie i. J. 1452 vom Erzherzoge Sigmund von Oestreich, und diesem wurde sie i. J. 1680 mit Vorbehalt der Landeshoheit zu Lehen aufgetragen. Im Jahr 1786 kaufte sie der Fürst von Thurn und Taxis vom gräflichen Hause einschließlich der Herrschaften Durmetingen und Bussen für 2.100000 Gulden.

Das Wappen der Grafschaft ist wegen Friedberg ein rother Löwe im goldnen Felde, und wegen Scheer eine Tuchscheere. Die Grafschaft wurde i. J. 1787 zu einer gefürsteten Grafschaft erhoben, und schon 1786 gab der schwäbische Kreis dem Fürsten deshalb eine Stimme auf der Fürstenbank des Kreises. Zu einem Romermonate besteht der Anschlag in 88 fl. Zu einem Kammerzieler waren sämmtliche Herrschaften der Erbtruchseße von Waldburg-Scheer mit 174 Thaler 11⅓ Kr. angeschlagen. Nach dem Verkaufe von Friedberg-Scheer fielen ⅔ mit 116 Thaler 8 Kr. auf Thurn und Taxis, und ⅓ mit 58 Thaler 4 Kr. blieb bey Waldburg wegen Trauchburg.

Friedberg, die vormalige Reichsstadt in der Wetterau, welche nun dem Landgrafen von Hessendarmstadt zur Entschädigung gegeben worden ist, liegt 6 Stunden von Frankfurt mit einem Postamte an der hohen Straße, die von Frankfurt über Hersfeld nach Leipzig führt. Sie war eine lutherische freye Reichsstadt und hatte auf dem Reichstage unter den Städten der rheinischen Bank die zwölfte Stelle, auch auf den oberrheinischen Kreistagen Sitz und Stimme. Ihr Reichsmatrikular-Anschlag bestund in 24 fl. und zu einem Kammerzieler gab dieselbe mit Einschluß der neuerwilligten Erhöhung 36 Thaler 59 Kr. Die Zahl der Einwohner beläuft sich auf etwa 2000 Seelen. Die Gegend ist ein sehr reiches Getraideland, der Handel mit Früchten macht daher auch die vorzüglichste Nahrung der Bewohner, wozu noch die Vortheile der hohen durchziehenden Straße kommen.

Kaiser Karl V. verpfändete die Stadt an die Grafen von Schwarzburg für 10000 Gulden, jedoch mit Vorbehalt ihrer Reichsfreyheit. Von Schwarzburg kam die Pfandschaft im sechszehnten Jahrhunderte an Kurmainz, die Herren von Eppstein, die Grafen zu Ysenburg und die Reichsstadt Frankfurt. Die drey ersteren überließen ihre Rechte an die Burg Friedberg, und die Stadt Frankfurt mußte derselben ebenfalls auf kaiserlichen Befehl ihren Antheil abtreten. Burg und Stadt verglichen sich hierauf und huldigten jedem neuen Burggrafen. Im Jahr 1706 kündigte die Stadt der Burg die Pfandschaft auf, und erbot sich den Pfandschilling zu zahlen. Allein die Burg nahm solches nicht an, und hielt die Pfandschaft für unablöslich. Der Burggraf behielt daher immer noch viele Rechte bey der Stadt. Ob es nun nach der Uebertragung der Stadt an Hessendarmstadt im Besitze verschiedener Rechte bleiben wird, muß die Zeit lehren. Mehrere Stifter in der Wetterau und von Mainz hatten daselbst Höfe, und das mainzer Domkapitel hielt einen Faktor, der zugleich kurmainzischer Keller zu Harbeim war. Die domkapitelschen Gefälle sind Hessendarmstadt heimgefallen, die Kellerey Harbeim aber an das Haus Nassau-Usingen. Vom Verhältnisse der Burg zur Reichsstadt s. den folgenden Artikel.

Friedberg, die **Burg**, eine unmittelbar unter Kaiser und Reich stehende sehr alte Burg in der Wetterau dicht an der vorigen Reichsstadt Friedberg, deren ersten und vornehmsten Theil auch in Rücksicht der Reichsstandschaft besagte Burg ausmacht. Die Erbauung derselben hatte unstreitig die gemeinschaftliche Erhaltung und Vertheidigung des in der Wetterau ehemals häufig wohnenden Adels zum Zwecke. Die Burg genoß von jeher den mächtigen Schutz der deutschen Kaiser wegen ihrer beständigen Treue gegen dieselben, und wurde dafür von ihnen durch Verleihung von Gütern, Rechten und Privilegien belohnt. Hierunter gehören vorzüglich die Verleihung der Grafschaft Kaichen nebst der völligen Landeshoheit, der Schutz der Juden zu Friedberg, das Münz-Regal, Geleitsrecht u. s. w., so wie seit 1768 der St. Josephs-Orden für die Burgmannschaft. Jeder angehende Burgmann beschwört noch jetzt den im 13ten Jahrhunderte errichteten Burgfrieden, worin die Pflichten der Burghut bestimmt sind. In Ansehung der inneren Verfassung besteht die Burg 1) aus einem Burggrafen, als dem Chef, welcher von der sämmtlichen Burgmannschaft aus deren Mitte gewählt, und vom Kaiser bestätigt wird; 2) aus dem mit 6 katholischen und 6 lutherischen Burgmännern aus der gesammten Burgmannschaft erwählten und besetzten engeren Ausschusse, welcher das Regiment genannt wird; 3) aus der gemeinen Burgmannschaft, wozu i. J. 1801 75 Glieder gehörten. Dem Burggrafen ist vorzüglich die Sorge für die Erhaltung der Burgprivilegien und die Regierung der Grafschaft Kaichen anvertraut, doch so, daß ohne Berathung und Einwilligung des Regiments in allen wichtigen Regierungsgeschäften nichts beschlossen werden kann. Aus dem Regimente werden daher 2 Burgermeister erkohren, deren Würde nur auf 6 Jahre bestimmt ist, und die dem Burggrafen in dringenden Fällen, wo das Urtheil sämmtlicher meist abwesender Regiments-Burgmänner nicht sogleich zu erhalten ist, mit ihrem Rathe beystehen. In Ansehung des Verhältnisses mit der vorigen Reichsstadt Friedberg hatte die kaiserliche Burg an der Reichsstandschaft der freyen Reichsstadt einen uneingeschränkten Antheil, und in allen Reichs-, Kreis-, Justiz-, Rent-, Polizey- und anderen das gemeine Stadtwesen betreffenden Sachen konnte ohne den Burggrafen, welcher Namens des Kaisers und Reichs als oberster Richter und Kreisamtmann präsidirte, und ohne die 6 Burgmänner (welche von Reichswegen aus dem Regimente der Burg in den Magistrat gingen und mit den Rathsburgern den vollen Rath ausmachten) nichts gültiges beschlossen werden. Wie es nun damit, nachdem die Stadt dem Landgrafen von Hessendarmstadt zugetheilt worden ist, wird gehalten werden, muß die Zeit lehren.

Die Besitzungen der Burg begreifen 1) die Burg selbst mit dem Burggrafiat, verschiedene adeliche und andere Wohnhäuser, eine eigene Pfarrkirche, Kanzleybau, Archiv, Bibliothek, Wittwen- und Waisenhaus. 2) Gehört derselben eine gleich unter ihr liegende Vorstadt von Friedberg, zum Garten genannt, und ein eigenes Territorium von Gärten, Wiesen, Feld und Wald. 3) Besitzt sie die aus 12 Ortschaften bestehende Grafschaft Kaichen und einen Antheil ($\frac{1}{10}$) an der Ganerbschaft Staden. Sämmtliche Güter und Ortschaften sind in drey Aemter, nämlich Altenstadt, Großenkarben und Büdesheim, vertheilt. Das Regiment der Burg wird von einer Kanzley, einem Konsistorium und einer Rentkammer versehn. Alle Jahre wird ein Regimentskonvent, und alle 6 Jahre ein allgemeiner Burgmann-Tag gehalten. Die Einkünfte werden auf 20000 Gulden angegeben, von denen der Burggraf 6000 Gulden als Besoldung zieht. Dieser hat aber von der Jagd, Waldung, Schäferey und Fischerey noch verschiedene Nutzungen und Gefälle. So viel die dem Kaiser zu entrichtenden Rittersteuern oder Charitativgelder betrifft, hält sich die Burg zur rheinischen Ritterschaft, will aber nicht zugeben, daß sie ein einverleibtes Glied des mittelrheinischen Cantons sey.

Friedberg, an der östreichischen Gränze, östreichisches geringes landesfürstliches Städtchen im grätzer Kreise von Steiermark, woselbst viel Tuch verfertigt wird. In der Nähe ist eine Glashütte, auch findet man Bolus und Walkererde.

Friedberg, östreichisches Städtchen im Fürstenthum Neisse in Schlesien.

Friede, kurhessisches großes Kirchdorf am rechten Ufer der Werra, 1½ Stunde von Eschwege im Amte Eschwege am Flüßchen Friede, welches auf dem Eichsfelde entspringt, und hier in die Werra geht.

Friedebach, koburg-saalfeldisches Pfarrdorf mit einem fürstlichen Forst- und Jagdschlosse und 18 Feuerstellen, zum Amte Saalfeld gehörig, 2 Stunden von Saalfeld. Nicht weit davon liegt das gothaische Dorf gleiches Namens, welches zum altenburgischen Amte Leuchtenburg gehört.

Friedebach, kursächsisches Dorf im erzgebirgischen Kreise und Kreisamte Freiberg, zum Rittergute Purschenstein gehörig.

Friedeberg, königl. preußische Immediat-Stadt im friedebergischen Kreise der Neumark, 3 Meilen von Landsberg an zwey Seen und Postamt auf der Straße nach Küstrin. Der dasige Hauptpfarrer ist Inspektor über alle Kirchen des friedebergischen Kreises. Der Kämmerey gehören 8, theils alte, theils neu angelegte Koloniedörfer. Vier davon liegen in dem seit 1763 zum großen Vortheile der Friedeberger urbar gemachten Netzbruche. Im Jahre 1782 lebten in den gesammten Kämmerey-Besitzungen 2244 Menschen.

Friedeberg, der landräthliche Kreis in der Neumark, gränzt an den Netzdistrikt, an Südpreußen, sodann an den landsbergischen, soldinischen und arenswaldischen Kreis, auch an Pommern. Er enthält überhaupt 3 Immediat-Städte, 1 königl. Amt, 38 alte Dörfer, 17 alte und 35 neue Koloniedörfer und 6 Vorwerke.

Friedeberger Stadt-Bruch, ein neu angelegtes Kolonie-Pfarrdorf im genannten Kreise mit 39 Familien der Stadt Friedeberg gehörig.

Friedeberger Vogtei, ein königliches vererbpachtetes Vorwerk im genannten Kreise, welches zum Amte Driesen gehört.

Friedeberg, an der Queis, königl. preußische adeliche offene Mediatstadt im löwenbergischen Kreise in Schlesien, 9 Meilen von Jauer. Sie hat 2 katholische, 1 lutherische Kirche, i. J. 1795 überhaupt 13 öffentliche, und 339 Privat-

Privathäuser mit 1612 Einwohnern. Ihre Nahrung besteht vorzüglich in Ackerbau, Bierbrauerey, kleinem Handel, und mehreren Künsten und Handwerken, worunter die Leineweber die stärksten sind.

Friedeberg (Hohen-), königl. preußische adeliche Mediatstadt im **bolkenhain-landshutschen** Kreise in **Schlesien**, i. J. 1795 mit 1 katholischen, 1 lutherischen Pfarrkirche, 2 Schulen, 6 öffentlichen und 77 Privathäusern, worin 451 Einwohner lebten. Zwischen dieser Stadt und **Striegau** fiel i. J. 1745 ein sehr wichtiges Treffen zwischen der östreichischen und königl. preußischen Armee zum Vortheile der letzteren vor; auch i. J. 1760 erlitten hier die Oestreicher eine Niederlage.

Friedeberg, königl. preußisches adeliches Vorwerk im **ukermärkischen** Kreise in der **Ukermark** bey Gramzow.

Friedeburg, ein alte eingegangene königl. preußische Gränzfestung und abgebrochenes Schloß in **Ostfriesland**, eine Meile von der oldenburgischen Gränze und der Landvogtey **Neuenburg**. Von demselben hat ein königl. preußisches Amt den Namen, welches aus 2 Vogteyen besteht. In der Gegend sind große Haiden und Moräste, ansehnliche Torfgrabereyen und eine Ziegeley. Im Jahr 1782 lebten im Amte überhaupt 4929 Seelen.

Friedeburg, königl. preußisches Pfarrdorf und Schloß im ersten Distritte der Grafschaft **Mansfeld** an der Saale, 1 Meile von Gerbstädt, mit einer Salpeterhütte, 2 Rittergütern, 63 Feuerstellen und i. J. 1791 (einschließlich der Kupferschmelzhütten) mit 470 Einwohnern. Die friedeburger Kupferschmelzhütte mit 3 großen Wohngebäuden und 17 Familien von Berg- und Hüttenleuten, welche unter der Gerichtsbarkeit des Bergamts Rothenburg stehen, liegt eine halbe Stunde vom Dorfe. Zwey königliche Aemter führen von diesem Orte ihren Namen. Das **Unteramt** hat seinen Sitz zu **Friedeburg** und enthält eine Mediatstadt, 1 Schloß, 15 Dörfer, und 1 Vorwerk im Dorfe. Das **Oberamt** hat seinen Sitz im Dorfe **Pfützenthal**, und enthält 9 Dörfer und 1 Vorwerk. Beyde stehen unter einem Justiz- und Oekonomie-Beamten, und werden zusammen verrachtet.

Friedeburg, kursächsisches Dorf und amtsässiges Gut im **erzgebirgischen** Kreise und Kreisamte **Freiberg**.

Fridek, kleine Stadt von 2000 Einwohnern an der Ostrawitz mit einem Schlosse und einer schönen Wallfahrtskirche. Sie ist der Hauptort einer dem Grafen Praschma gehörigen Minderherrschaft im **teschner** Kreise von **Oestreichisch-Schlesien**. Sie liegt zwischen Teschen, Ungarn und Mähren, wovon sie durch den Fluß Ostrawitz geschieden wird. Sie ist ziemlich groß, meist mit hohen Bergen angefüllt, hat große Waldungen, und wird von Wlachen bewohnt.

Fridek, und **Fridek**; s. **Briezen**.

Friedelshausen, hessendarmstädtischer Hof im Amte **Gießen** bey Staufenberg.

Friedelshausen, meinungisches Pfarrdorf von 93 Häusern und 386 Seelen im Amte **Sand**, dessen Hauptort es ist.

Friedelsheim, französisches Dorf von 55 Häusern und 425 Seelen im Canton **Dürkheim** und Bezirke **Speier** des Departements **Donnersberg**, gehörte ehemals zur Oberschultheiserey Wachenheim im pfälzischen Oberamte **Neustadt**.

Friedensburg, Frodensborg, königl. dänisches Lustschloß, 2 Meilen von Kronborg auf der Insel **Seeland**, der Lieblingsaufenthalt König Friedrichs IV.

Friedensdorf, hessendarmstädtisches Dorf mit 3 Mühlen und 254 Seelen im Gerichte **Dautphe** des Amtes **Biedenkopf**.

Friedensgerichte, und Friedensrichter, in der französischen Republik, s. **Frankreich**; in Großbrittanien, s. **Großbrittanien, England und Schottland**. Auch im nordamerikanischen Freystaate haben Friedensgerichte Statt; welcher Artikel also nachzusehen ist.

Friedenstein, Residenzschloß des Herzogs von **Gotha** bey Gotha; s. **Gotha**.

Friedenweiler, fürstenbergisches Pfarrdorf von 1400 Seelen im Obervogteyamte **Neustadt** auf dem Schwarzwalde. Daselbst ist ein ansehnliches Bernhardiner-Frauenkloster, welches dem deutschen Orden zufällt.

Friederikenau, königl. preußisches, i. J. 1774 erbautes Dorf von 91 Einwohnern im **ols-bernstädtischen** Kreise in **Schlesien**.

Friederikenberg, anhalt-zerbstisches schönes Sommerschloß im Amte **Zerbst**, nicht weit von der Stadt, auf einer Anhöhe, an welcher in einer kleinen Entfernung die Elbe vorbeyfließt. Die Lage ist sehr schön. Das Schloß gehört jetzt dem Fürsten von **Anhalt-Dessau**.

Friedersdorf, königl. preußisches lutherisches Kirchdorf im **strehlenschen** Kreise in **Schlesien** mit 30 Feuerstellen und 272 Einwohnern zum Amte **Strehlen** gehörig. Daselbst ist starke Bienenzucht.

Friedersdorf, dergleichen adeliches katholisches Kirchdorf im **neustädter** Kreise in **Schlesien** mit 3 Vorwerken und 364 Einwohnern.

Friedersdorf, dergleichen adeliches Dorf im **schweidnitzer** Kreise in **Schlesien** mit 306 Einwohnern.

Friedersdorf, dergleichen adeliches Kirchdorf im **hummeler** Distrikte der Grafschaft **Glatz** mit 500 Einwohnern.

Friedersdorf, dergleichen adeliches katholisches Pfarrdorf im **grünbergischen** Kreise in **Schlesien** mit 80 Feuerstellen und 441 Einwohnern.

Friedersdorf, dergleichen Pfarrdorf im **bees-** und **storkowschen** Kreise mit 1 Vorwerke zum Amte **Stansdorf** gehörig.

Friedersdorf, dergleichen adeliches Pfarrdorf im **lebusschen** Kreise in der **Mittelmark** bey Dölgelin.

Friedersdorf; s. **Fredersdorf**.

Friedersdorf, kursächsisches Dorf und Rittergut bey Lohsa im **budissinischen** Kreise der **Oberlausitz**.

Friedersdorf, dergleichen Pfarrdorf und Vasallen-Rittergut in der **Oberlausitz**, eine Stunde von Zittau, zum Theil zur Standesherrschaft **Seidenberg**, zum Theil zum Amte **Görlitz** gehörig.

Friedersdorf, am **Queis**, dergleichen Pfarrdorf mit einem Rittergute im **Queiskreise** der **Oberlausitz** ½ Stunde von Greifenberg mit wichtigem Leinwandhandel.

Friedersdorf (Ober-, Mittel- und Nieder-), 3 kursächsische beysammen liegende Dörfer und Rittergüter im **budissinischen** Kreise der **Oberlausitz**, ½ Stunde von Spremberg. Sie haben zusammen 91 Rauche.

Friedersdorf, dergleichen Pfarrdorf im **görlitzer** Kreise der **Oberlausitz**, eine Stunde von Görlitz.

Friedersdorf, kursächsisches Kirchdorf im **gubenschen** Kreise der **Niederlausitz** zur Herrschaft **Sorau** gehörig.

Friedersdorf, dergleichen Kirchdorf im **lukauer** Kreise der **Niederlausitz** zur Herrschaft **Sonnenwalde** gehörig.

Friedersdorf, dergleichen Pfarrdorf in der **Niederlausitz** zur Herrschaft **Dobrilugk** im **lukauer** Kreise gehörig.

Friedersdorf, dergleichen Dorf im **meißnischen** Kreise und Amte **Radeberg**, gehört zum Theil zum oberlausitzischen Rittergute **Pulsnitz**.

Friedersdorf, dergleichen Dorf im **meißnischen** Kreise und Amte **Dresden**, schriftsässig zum Rittergute **Hermsdorf** gehörig.

Friedersdorf, dergleichen amtsässiges Rittergut und Dorf im **Kurkreise** und Amte **Schlieben**.

Friedersdorf, dergleichen Dorf im Kurkreiſe und Amte Bitterfeld, ſchriftſäſſig nach Pouch gehörig.

Friedersdorf, dergleichen Dorf von 50 Häuſern im erzgebirgiſchen Kreiſe und Amte Frauenſtein.

Friedersdorf, ſchwarzburg-rudolſtädtiſches Pfarrdorf im thüringer Walde zum Amte Schwarzburg gehörig.

Friedersdorf, pfalzbaieriſches Dorf von 25 Häuſern im bambergiſchen Amte Kronach.

Friedewald, kurheſſiſcher Flecken mit einer Pfarrkirche im Amte gleiches Namens. Daſelbſt iſt ein herrſchaftliches Schloß, in welchem am 5. Oktober i. J. 1551 ein Bündniß zwiſchen Frankreich, Sachſen, Brandenburg und Heſſen zur Befreyung des Landgrafen Philipps aus kaiſerlicher Gefangenſchaft geſchloſſen wurde. Im Orte haben die Beamten des nach dem Schloſſe genannten Amtes Friedewald ihren Sitz, welches zur Landſchaft an der Fulda gehört. Es liegt zwiſchen der Werra und Fulda und gränzt mit den Aemtern Rotenburg, Frauenſee, Landek, Bach, der Vogtey Kreuzburg, dem Fürſtenthum Hersfeld und dem eiſenachiſchen Amte Gerſtungen. Es wird in das Ober- und Unteramt getheilt und enthält 22 Dörfer und Höfe.

Friedewald, naſſau-uſingiſches Städtchen und Schloß in der ehemals ansbachiſchen Grafſchaft Sain-Altenkirchen, zwiſchen Siegen und Hachenburg. Es macht mit einigen Ortſchaften ein beſonderes Amt, deſſen Bewohner größtentheils von Berg- und Hüttenwerken leben.

Friedewald, Namen eines Waldes nicht weit von der Stadt Meißen, welcher eigentlich die Mark- oder Burggrafen-Haide heißt.

Friedewalde, königl. preußiſches Pfarrdorf im neiſeſchen Kreiſe in Schleſien, mit 69 Feuerſtellen und 533 Einwohnern, dem Biſchofe von Breslau gehörig.

Friedewalde, königl. preußiſches Pfarrdorf im Fürſtenthum Minden, zum Amte Petershagen gehörig.

Friedenwunſch, braunſchweig-wolfenbüttelſches adeliches Dorf und Schloß, eine Stunde von Gandersheim.

Friedigerode, kurheſſiſches Dorf im Amte Oberaule.

Friedingen, würtembergiſches Pfarrdorf bey Riedlingen, zum Stabsamte Heiligen-Kreuz-Thal in der Landvoztey Rottweil gehörig. Es ſteuert zum Kreiſe und gehörte ehemals dem Kloſter Heilig-Kreuz-Thal.

Friedingen, öſtreichiſches Städtchen und Schloß an der Donau mit 1000 Seelen, in der Grafſchaft Oberhohenberg in Schwaben.

Friedingen, an der Aach, ein der Stadt Radolfzell gehöriger Marktflecken von 306 Seelen, im Umfange der Landgrafſchaft Nellenburg.

Friedland, böhmiſcher Marktflecken von 363 Häuſern und weitläufige gräflich-clam-gallaſiſche Herrſchaft im bunzlauer Kreiſe.

Friedland, Pfarrdorf mit guten Eiſenhämmern und Schmelzöfen im prerauer Kreiſe in Mähren, zur Herrſchaft Hochwald gehörig.

Friedland, Marktflecken im ollmützer Kreiſe in Mähren zur Herrſchaft Eulenberg gehörig.

Friedland (Preuſsiſch-), königl. preußiſche Immediat-Stadt im koniger Kreiſe in Weſtpreußen, mit 1 katholiſchen und 1 lutheriſchen Kirche, 223 Feuerſtellen und (i. J. 1783) 1138 Einwohnern, welche insgeſammt Deutſche ſind. Die Einwohner haben einen guten Handel, vorzüglich mit Tuch, und ihre Hauptnahrung beſteht in Tuchmacherey, Bierbrauerey und Brandweinbrennerey.

Friedland, königl. preußiſche Immediat-Stadt im kroneſchen Kreiſe an der Alle im Nezdiſtrikte, mit 246 Feuerſtellen und 2000 Einwohnern. Der daſige lutheriſche Pfarrer iſt Inſpektor über 11 Kirchen.

Friedland (Märkiſch-), königl. preußiſche adeliche Mediat-Stadt im nämlichen Kreiſe an der neumärkiſchen Gränze, mit einem Poſtamte, einer katholiſchen und einer lutheriſchen Kirche, 179 Häuſern, 673 chriſtlichen Einwohnern und 703 Juden. Die Einwohner, beſonders die letzteren, haben einen guten Handel und ſind überhaupt wohl bemittelt.

Friedland, königl. preußiſche adeliche Mediat-Stadt im ſchweidnizer Kreiſe in Schleſien hart an der böhmiſchen Gränze im Gebirge, mit einer katholiſchen und lutheriſchen Kirche. Im Jahre 1795 waren daſelbſt 12 öffentliche und 178 Privathäuſer und 971 Einwohner. Dieſe nähren ſich, außer Ackerbau und Bierbrauerey, vorzüglich mit Leinwandweberey und Leinwandhandel, wie denn v. J. 1779 bis 1783 von hier für 290686 Reichsthaler Leinwand außer Landes ging.

Friedland, königl. preußiſcher adelicher Ort im falkenbergiſchen Kreiſe in Schleſien, welcher theils Marktflecken, theils Dorf iſt. Zuſammen ſind daſelbſt 1 Vorwerk, 107 Häuſer und 684 Einwohner.

Friedland (Alt-), königl. preußiſches adeliches Dorf im ſchweidniziſchen Kreiſe in Schleſien, mit 551 Einwohnern.

Friedland, königl. preußiſches adeliches Pfarrdorf im oberbarnimſchen Kreiſe in der Mittelmark.

Friedland, kurſächſiſche amtſäßige kleine Stadt im lübbener Kreiſe der Niederlauſitz an der Spree, 2 Stunden von Lieberoſa mit 70 Häuſern und etwa 400 Einwohnern. Sie iſt der Hauptort der gleichnamigen Herrſchaft, welche noch 14 Dörfer enthält und dem Heermeiſter des Johanniter-Ordens zu Sonnenburg gehört. Dieſer gehört wegen dieſer Herrſchaft zu den Landſtänden und zwar zum Prälaten-Stande und größeren Ausſchuſſe.

Friedland, kurhannoverſches Pfarrdorf im Fürſtenthum Kalenberg, 2 Meilen von Göttingen an der Leine auf der niederheſſiſchen Gränze. Daſelbſt iſt der Sitz eines Amtes, zu welchem 17 Dörfer und 3 Kloſter-Aushöfe gehören. Die Einwohner haben guten Getraide- und Flachsbau, anſehnliche Viehzucht und Leinewandweberey.

Friedland, mellenburg-ſtrelitziſche Stadt von 368 Häuſern mit 2 Kirchen, an einem See und in einer moraſtigen Gegend im ſtargardiſchen Kreiſe an der pommerſchen Gränze, 4 Meilen von Stargard.

Friedlos, kurheſſiſches Kirchdorf im ſogenannten Dechaney-Gerichte und Amte Hersfeld.

Friedmannsdorf, königl. preußiſches Dorf von 25 Häuſern und 109 Einwohnern, im hofer Kreiſe des Fürſtenthums Baireuth zum Kammeramte Münchberg gehörig.

Friedmannsdorf, kurſächſiſches Dorf im neuſtädtiſchen Kreiſe und Amte Weida, ſchriftſäßig zum Rittergute Kulmitzſch gehörig.

Friedrich, kurſächſiſches Dorf im görlizer Hauptkreiſe der Oberlauſitz.

Friedrich, dor groſse, königl. preußiſche Kolonie im ſternbergiſchen Kreiſe in der Neumark, i. J. 1778 mit 20 Familien.

Friedrich-Heinrichs-Schanze, ein Fort im ehemaligen holländiſchen Flandern, zwiſchen Lillo und Sandvliet an der Scheide, ward i. J. 1785 geſchleift und das Land dem Kaiſer abgetreten; nun gehört es zum Diſtrikte von Antwerpen im franzöſiſchen Departement der beyden Netten.

Friedrichsanfang, ſachſen-koburg hildburghauſiſches Dörfchen im Amte Hildburghauſen.

Friedrichsaue, königl. preußiſches Vorwerk im Oderbruche im lebuſiſchen Kreiſe der Neumark. Es iſt der Sitz eines Domänen-Amts gleiches Namens, welches unter das Juſtizamt Seelow gehört und 2 Vorwerke nebſt 7 Dörfern enthält.

Friedrichsaue, königl. preußiſches Dorf im Fürſtenthum Halberſtadt zum Amte Gatersleben im aſchersleben'ſchen Kreiſe gehörig, mit 44 Feuerſtellen.

Friedrichsaue, königl. preußiſche Kolonie von 20 Feuerſtellen im guhrauiſchen Kreiſe in Schleſien.

Fried-

Friedrichsaue, eine der kurhessischen Stadt Zirrenberg gehörige, ½ Stunde davon gelegene, und i. J. 1777 angelegte Kolonie von 10 Familien.

Friedrichsberg, königl. preußisches Vorwerk im schakenschen Kreise in Ostpreußen von 7 Feuerstellen und Sitz des Justiz- und Domänenamtes gleiches Namens; zu ersterem gehören noch 3 Aemter, letzteres enthält 3 Vorwerke und 10 Dörfer mit 88 Feuerstellen.

Friedrichsberg, königl. preußisches Dorf im öls-bernstädtischen Kreise in Schlesien bey Bernstadt, dem Herzoge von Oels gehörig.

Friedrichsberg, königl. preußisches Kolonisten-Dorf im landsbergischen Kreise in der Neumark zum Amte Himmelstädt gehörig.

Friedrichsberg, königl. preußisches Dorf von 24 Feuerstellen in Hinterpommern, zum Amte Naugard im daberschen Kreise gehörig, mit einem rittersteyen Vorwerke.

Friedrichsberg, gräfl. kastellisches Jagdhaus auf dem vorderen Berggipfel des Steigerwaldes, eine Stunde von Rüdenhausen, wo man eine herrliche weite Aussicht hat.

Friedrichsborg, schönes k. dänisches Schloß, 4 Meilen von Koppenhagen in einem frischen See, und öfterer Sommeraufenthalt der Könige von Dänemark. Das Schloß besteht aus 3 Haupttheilen, wovon jeder mit Wasser umgeben ist, alle 3 aber mit Brucken zusammen hängen. Hier ist der Sitz eines Amtes, welches aus 3 Unterämtern besteht. Zu Lyngbye in diesem Amte ist eine Seidenmanufaktur und nahe dabey ein Hammerwerk, wo allerley eiserne, kupferne und messingene Waaren verfertigt werden. Auch ist in diesem Amte das Friedrichswerk, welches aus einer Kanonengießerey und 4 Pulvermühlen besteht. Von hier aus wird der Land- und See-Staat mit metallenen Kanonen und Pulver versehen.

Friedrichsbruch, königl. preußisches Kolonisten-Kirchdorf im wohlautschen Kreise in Schlesien.

Friedrichsbruch, königl. preußisches Koloniedorf von 14 Feuerstellen in der Mittelmark zum Amte Neustadt an der Dosse im ruppinschen Kreise gehörig.

Friedrichsbrücke, eine der kurhessischen Stadt Lichtenau gehörige, i. J. 1777 angelegte Kolonie.

Friedrichsbrunnen, königl. preußisches Kolonie-Kirchdorf im westerhausenschen Kreise des Fürstenthums Halberstadt zum Amte Stellenburg gehörig mit 50 Feuerstellen.

Friedrichsburg, königl. preußische Festung, dicht vor dem Kneiphofe bey Konigsberg in Ostpreußen; s. Königsberg.

Friedrichsburg, königl. preußisches adeliches Dorf im sternbergischen Kreise in der Neumark.

Friedrichsburg, königl. dänisches Schloß mit einem Hospitale fur gebrechliche Personen bey Hillerod auf der Insel Seeland.

Friedrichsburg, ein dänisches Fort am Vorgebirge der 3 Spitzen auf der Goldküste von Guinea im Reiche Arim.

Friedrichsburg, Fredericsborg, königl. schwedische Festung in Upland in der stockholmischen Landeshauptmannschaft; sie hieß sonst Ordjupet.

Friedrichschenk, baiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Murach, zur Hofmark Reichenstein gehörig.

Friedrichsdorf, königl. preußisches adeliches Dorf im glogauischen Kreise in Schlesien, mit 1 Vorwerke und 39 Einwohnern.

Friedrichsdorf, dergleichen Dorf im kottbusischen Kreise in der Neumark bey Drewitz.

Friedrichsdorf, dergleichen Koloniedorf im ruppinschen Kreise in der Mittelmark mit 120 Einwohnern zum Amte Neustadt an der Dosse gehörig.

Friedrichsdorf, dergleichen Dorf im dramburgischen Kreise in der Neumark.

Friedrichsdorf, dergleichen Kolonie im randowschen Kreise in Vorpommern mit 20 Familien, zum Kirchdorfe Vergland gehörig.

Friedrichsdorf; s. Alt-Friedrichsdorf.

Friedrichsdorf, anhalt-dessauisch. Dorf im Amte Reupzig.

Friedrichsdorf, königl. preußisches, ehemals kurmainzisches Koloniedorf bey Witterda, zum erfurtischen Stadtamte gehörig, mit 7 Häusern und 44 Seelen. Dieses Dörfchen wurde unter dem vorletzten Kurfürsten von Mainz Friedrich Karl Joseph angelegt.

Friedrichsdorf, pfalzbaiersches Dorf bey dem würzburgischen Städtchen Münnerstadt, welches ehemals dem Kloster Bildhausen gehörte.

Friedrichsdorf, kurhannöversches Dorf im osnabrückischen Amte Reckenberg.

Friedrichsdorf, kurhessisches, i. J. 1775 für französische Flüchtlinge angelegtes Koloniedorf im Amte Hofgeismar.

Friedrichsdorf; s. Schoenoberg.

Friedrichsdorf, hessen-homburgisches Koloniedorf, eine Stunde von Homburg vor der Höhe nach Ussingen zu.

Friedrichsdorf, mellenburg-schwerinisches adeliches Gut im Amte Bukow.

Friedrichsdorf, fürstlich-leiningischer Weiler von 12 Wohnungen, in der ehemals zum kurpfälzischen Oberamte Mosbach gehörigen Amtsvogtey Zwingenberg.

Friedrichsek, königl. preußisches Dorf im neiseschen Kreise in Schlesien bey Ottmachau, dem Bischofe von Breslau gehörig.

Friedrichsfeld, königl. preußische Kolonie von 20 Stellen, im oppelnschen Kreise in Schlesien.

Friedrichsfeld, badisches Dorf im Amte Schwezingen der Landvogtey Strahlenberg, mit 32 Häusern und 131 Seelen, gehörte ehemals zum kurpfälz. Oberamte Heidelberg.

Friedrichsfeld, kurhessisches neues für trierer Emigranten angelegtes Dorf im Amte Trendelburg.

Friedrichsfelde, königl. preußisches Pfarrdorf im niederbarnimschen Kreise in der Mittelmark, 1 Meile von Berlin, zum Amte Köpenik gehörig, mit einem schönen Lustschlosse und Garten-Anlagen, welches bis 1785 dem Prinzen Ferdinand von Preußen und nachher dem Herzoge von Kurland gehörte.

Friedrichsfelde, königl. preußisches Vorwerk im soldinischen Kreise in der Neumark zum Amte Karzig gehörig. Im dramburgischen Kreise hat ein adeliches Vorwerk gleichen Namen.

Friedrichsfelde, dergleichen adeliches Vorwerk im stolpischen Kreise in der Ukermark.

Friedrichsfelde, königl. preußisches Vorwerk im neidenburgischen Kreise in Ostpreußen und Sitz eines zum Justizamte Ortelsburg gehörigen Domänenamtes, welches 44 Dörfer mit 818 Feuerstellen enthält.

Friedrichsgemünd, königl. preußischer Weiler beym Einflusse der fränkischen Rezat in die schwäbische, im Fürstenthum Ansbach, mit einer Eisenhammer-Schmiede und einer guten Papiermühle, zum Amte Roth im gunzenhauser Kreise gehörig.

Friedrichsgesundbrunnen, Gesundbrunnen unweit Berlin beym Wedding im niederbarnimschen Kreise.

Friedrichsgnade, königl. preußische Kolonie von 13 Feuerstellen im daberschen Kreise in Hinterpommern, zum adelichen Gute Raden gehörig.

Friedrichsgraben (Grofs-), königl. preußisches Dorf von 142 Feuerstellen in Ostpreußen, zum Amte Labiau im tapiauschen Kreise gehörig. Es liegt an beyden Ufern des großen Friedrichsgrabens, eines i. J. 1688 angelegten, 3 Meilen langen Kanals, wodurch die Deime mit der Wiepe verbunden wird. Der kleine Friedrichsgraben fängt mit dem Dorfe Kreiszahnen an, ist eine Meile lang und verbindet die Hilge mit der Nemonien. Durch beyde Kanäle wird die so gefährliche Fahrt auf dem kurischen Haff vermieden.

Fried-

Friedrichsgraez, königl. preußische Kolonie mit einer reformirten böhmischen Kirche, Schule, 100 Häusern und 468 Einwohnern im oppelnschen Kreise in Schlesien, zum Rentamte Kup gehörig.

Friedrichsgrund, königl. preußisches Dorf im bummeler Distrikte der Grafschaft Glaz, mit einer vortrefflichen Glashütte, Pottaschensiederey, Schleifmühle und 101 Einwohnern.

Friedrichsgrund, königl. preußische Kolonie im habelschwerter Distrikte der Grafschaft Glaz, mit 1 Vorwerke, 20 Feuerstellen und 103 Einwohnern, der Stadt Habelschwert gehörig.

Friedrichs-Hafen; s. Friedrichshamm.

Friedrichshagen, mecklenburg-schwerinisches adeliches Gut im Amte Grevesmühlen.

Friedrichshagen, königl. preußisches Dorf in der Mittelmark mit 50 Häusern und einer vortrefflichen Maulbeerplantage zum Amte Köpenik im niederbarnimschen Kreise gehörig.

Friedrichshagen, dergleichen Kolonisten-Dorf in Vorpommern, zum Amte Königsholland im anklamschen Kreise gehörig.

Friedrichshagen, königl. schwedisches Dorf im greifswaldischen Distrikte in Pommern, zum akademischen Amte Eldena gehörig.

Friedrichshain, königl. preußische Kolonie von 40 Häusern im reichenbachischen Kreise in Schlesien.

Friedrichshain, dergleichen Kolonie von 11 Häusern im wohlauischen Kreise ebendaselbst.

Friedrichshain, sachsen-gothaisches Dorf von 30 Häusern im altenburgischen Amte Ronneburg.

Friedrichshall, sachsen-koburgisches Oertchen mit einem Salzwerke im hildburghausischen Amte Heldburg. Der jährliche Ertrag der Saline wird auf 7 bis 8000 Gulden geschätzt. Man verfertigt daselbst Kochsalz, Glaubersalz, reines Bittersalz und Magnesia.

Friedrichshall, königl. dänische Stadt mit einem Hafen im norwegischen Stifte Christiania an der Mündung des Flusses Tidestal in den Swinesund an der schwedischen Gränze. Die Stadt ist zwar ohne Graben, Wall und Thor, aber nahe dabey liegt die hohe Bergfestung Friedrichstein nebst den Forts Gulden-Löwe und Oberberg, die ihre eigenen Kommandanten haben, welche unter dem Gouverneur von Friedrichstein stehen. Der Ort hieß sonst Halden, erhielt aber wegen seiner tapfern Gegenwehr gegen die Schweden i. J. 1665 Stadtfreyheiten und Privilegien. In den Jahren 1716 und 1718 mußte sie abermals eine Belagerung der Schweden aushalten, wo denn am 11ten December 1718 der Schweden König Karl XII. in den Laufgräben erschossen wurde.

Friedrichshamm, russische Kreisstadt von 200 Häusern und Festung in der wiburgischen Statthalterschaft auf einer Erdzunge am finnischen Meerbusen, 50 Werste von der schwedischen Gränze. Sie heißt auch Friedrichshafen, und der Kreis der friedrichshafensche.

Friedrichshausen, königl. preußisches adeliches Dorf und Schloß im Fürstenthum Hildesheim im Bezirke des Amtes Hunderück.

Friedrichshausen, kurhessisches Koloniedorf im Amte Frankenberg.

Friedrichshausen, fürstl. waldeckisches Dorf im Amte Mengeringhausen.

Friedrichshöhe, sachsen-koburg-hildburghausische Glashütte mit 4 Häusern im Amte Eisfeld.

Friedrichshof, königl. preußisches Vorwerk in der Neumark zum Amte Sabin im dramburgischen Kreise gehörig.

Friedrichshof, dergleichen adeliches Vorwerk im uckermärkischen Kreise in der Uckermark.

Friedrichshof, dergleichen Vorwerk in der Mittelmark, der Stadt Belitz im zauchischen Kreise gehörig.

Friedrichshof, kursächsisches Dörfchen im Kurkreise, zur Herrschaft Baruth gehörig, mit einem gräflichen Vorwerke und einer Pechhütte.

Friedrichshof, königl. dänisches Dorf im Herzogthum Holstein in Dittmarsen, 1 Meile von Brunsbüttel. Im Amte Plön hat ein Meierhof gleichen Namen.

Friedrichshof; s. Stockholm.

Friedrichshorst (Alt- und Neu-), zwey königl. preußische Kolonistendörfer im friedebergischen Kreise in der Neumark, zum Amte Driesen gehörig.

Friedrichshütte, königl. preußisches adeliches Koloniedorf im namslauischen Kreise in Schlesien. Im beuthenschen Kreise bey Tarnowitz hat eine Schmelzhütte gleichen Namen.

Friedrichshütte, eine herrschaftliche Schmelz- und Kupferhütte bey dem Dorfe Iba im kurhessischen Amte Rotenburg.

Friedrichshuld, königl. preußischer adelicher Marktflecken im züllichauischen Kreise in der Neumark.

Friedrichshuld, dergleichen Kolonie von 15 Feuerstellen im lübenschen Kreise in Schlesien.

Friedrichshuld, dergleichen adeliche Kolonie im guhrauischen Kreise ebendaselbst.

Friedrichs-Inseln; s. Nikobarische Inseln.

Friedrichslasichen, königl. preußische adeliche Kolonie im schwiebusschen Kreise in Schlesien.

Friedrichslora, königl. preußisches, von Friedrich dem II. angelegtes Pfarrdorf in der Herrschaft Lora in Thüringen zum Amte Lora gehörig.

Friedrichsluga, kursächsisches Dorf an der Elster im Kurkreise und Amte Liebenwerda.

Friedrichsort, kleine dänische Festung an der kieler Förde in Schleswig nicht weit vom holsteinischen Kanale.

Friedrichsreit, Dorf, Schloß und Hofmark von 19 Häusern und 71 Seelen, im Rentamte Amberg und Landgerichte Waldek. Im Herzogthum Neuburg hat ein Dorf gleichen Namen.

Friedrichsrode, königl. preußisches Dorf und Vorwerk mit 35 Feuerstellen in der Herrschaft und dem Amte Lora in Thüringen.

Friedrichsrode, herzogl. sächsisches Städtchen im Fürstenthum Gotha und Amte Reinhardbrunn am thüringer Walde, 3 Stunden von Gotha, i. J. 1793 mit 256 Häusern und 1467 Einwohnern. Die vorzüglichste Nahrung derselben besteht, außer guter Viehzucht und einigen Essigbrauereyen, vorzüglich in Garnbleichereyen und Handel mit Drillich und gebleichtem Garn. Man schätzt den Handel mit gebleichtem Garn jährlich auf 140000 Thaler, und die Barchent- und Drillich-Weber beziehen mit ihren Waaren verschiedene deutsche Messen. Die rohen Garne werden größtentheils im Gothaischen gesponnen, doch kommt auch vieles aus dem Kursächsischen und Erfurtischen dahin. Ein Theil wird sodann von den inländischen Leinewebern verarbeitet, das Uebrige ins Ausland wieder verkauft.

Friedrichsrode, freyherrlich-von-knigesches Rittergut und Dorf in der Grafschaft Mansfeld kursächsischen Antheils, zum Amte Arnstein gehörig.

Friedrichsruhe, königl. preußisches adeliches Dorf im freistädtischen Kreise in Schlesien, mit einem Freigute und 34 Feuerstellen.

Friedrichsruhe, sonst Drage, königl. dänisches Gut mit angenehmen Anlagen bey dem Pfarrdorf Hohen-Aspe im eigentlichen Holstein.

Friedrichsschwärz, königl. preußisches Dorf im Saal-Kreise des Herzogthums Magdeburg mit 43 Feuerstellen und (i. J. 1791) 200 Einwohnern, zum Amte Brachwitz gehörig.

Friedrichsstadt, königl. preußisches neues Etablissement im landsbergischen Kreise in der Neumark, i. J. 1778 mit 72 Familien, der Stadt Landsberg gehörig.

Fried-

Friedrichsstadt, königl. dänische Stadt im Amte Hütten in Schleswig zwischen der Eider und der Treen, welche hier durch Kanäle und Schleußen in die Eider geleitet wird, 2 Meilen oberhalb Tönningen. Sie wurde 1621 von holländischen Arminianern angelegt. Die Einwohner haben allerley Seiden- und Wollenmanufakturen, und Seefahrt, auch treiben sie gute Handlung, vorzüglich die dasigen Mennoniten.

Friedrichsstadt, königl. dänische gute befestigte Stadt im Stifte Christiania in Norwegen; die Einwohner treiben einen guten Handel mit Bretern. Sie ist der Sitz eines königlichen Vogts, auch ist das Landgericht von der Landschaft Borre dahin verlegt worden. Die Festung ist wegen der Communication mit Dänemark zur See von hoher Wichtigkeit, und der Platz kann als die Hauptfestung von Norwegen angesehen werden. Sie liegt 5 Meilen von Friedrichshall und der schwedischen Gränze.

Friedrichsstadt, auch Neustädtchen, russische Stadt am linken Ufer der Düna in der seelburgischen Oberhauptmannschaft und im seelburgischen Kirchspiele in Semgallen.

Friedrichsstadt; s. Berlin, Koppenhagen, Dresden.

Friedrichsstein, königl. preußisches adeliches Gut und schönes Schloß am Pregel, 2 Meilen von Königsberg, im tapiauischen Kreise in Ostpreußen. Es hat zwar nur 14 Feuerstellen, ist aber Hauptort der friedrichssteinischen Güter oder Herrschaft, welche theils im tapiauischen, theils im brandenburgischen Kreise liegen, und dem Grafen Dönhof gehören.

Friedrichsstein, eine der kurhessischen Stadt Zierenberg gehörige, eine Stunde davon entlegene Kolonie von 10 Familien.

Friedrichsstein; s. Friedrichshall.

Friedrichsstein, fürstl. wiedisches Schloß; s. Fahr.

Friedrichsstrasse, königl. preußisches Kolonisten-Etablissement im Herzogthum Magdeburg zum Amte Schönebeck im ersten Distrikte des Holzkreises gehörig mit 43 Feuerstellen.

Friedrichssund, kleine dänische Stadt auf der Insel Seeland am Meerbusen Isefiord mit einer Ueberfahrt nach Jägerspreiß und gutem Getraidehandel.

Friedrichstabor (Grofs- und Klein-), zwey königl. preußische Kolonien von böhmischen Emigranten im wartenbergischen Kreise in Schlesien. Das erste hat eine reformirte Pfarrkirche, 56 Häuser, und 305 Einwohner; das andere 16 Feuerstellen, und 66 Einwohner. Im schwiebusschen Kreise in Schlesien hat eine adeliche Kolonie mit 48 Einwohnern gleichen Namen.

Friedrichstannoke, auch Tannok, sachsen-gothaisches Rittergut mit einem Schlosse, 21 Häusern und 122 Einwohnern im altenburgischen Kreisamte Eisenberg bey Eisenberg.

Friedrichsthal, an der Elbe, böhmisches Dorf im bidschower Kreise zur Herrschaft Starkenbach gehörig.

Friedrichsthal, kursächsischer Ort im meißnischen Kreise und Amte Senftenberg, mit einer vortrefflichen kursächsischen Glas- und Spiegelhütte, welche mehr als 300 Menschen Nahrung gibt, und jährlich für etwa 15000 Thaler rohe Glaswaaren verfertigt.

Friedrichsthal, sachsen-gothaisches Lustschloß bey Gotha.

Friedrichsthal, herzogl. sächsisches schriftsäßiges Hammerwerk im saalfeldischen Amte Gräfenthal, woselbst jährlich gegen 500 Zentner Stabeisen und 1600 Zentner Frischeisen gefertigt werden.

Friedrichsthal, gräflich-solms-wildenfelsisches Dorf im kursächsischen Erzgebirge zur Herrschaft Wildenfels gehörig.

Friedrichsthal, königl. preußischer Weiler im Fürstenthum Ansbach zum Amte Wassertrüdingen im gleichnamigen Kreise gehörig.

Friedrichsthal, königl. preußische Kolonie im oppelnschen Kreise in Schlesien nahe bey den kreuzburger Hütteuwerken 3¼ Meile von Oppeln, zum schlesischen Oberbergamte gehörig. Im Jahre 1792 bestand sie aus 80 Häusern, und sie wird immer vergrößert, wie sie denn i. J. 1784 erst in 54 Häusern 342 Einwohner hatte. Die meisten Einwohner sind Hüttenarbeiter, Holzschläger, Köhler, Eisenerzgräber und Fuhrleute. Im J. 1784 waren hier 1 hoher Ofen, 1 Frischfeuer, 1 Zainhammer und eine Nagelfabrik. Auch werden daselbst hölzerne Tabakspfeifenköpfe verfertigt.

Friedrichsthal, königl. preußisches Vorwerk ¼ Meile von Oranienburg im niederbarnimschen Kreise in der Mittelmark, wo seit 1752 20 Familien angesetzt worden sind. Es ist der Sitz eines königl. Domänenamtes, welches 11 alte Dörfer, 1 Kolonistendorf und 4 Vorwerke unter sich hat, und unter dem Justizamte Oranienburg steht. Zwischen diesem Vorwerke und Oranienburg ist auf königliche Kosten eine Kolonie von Uhrfabrikanten aus Genf, Locle und Chaux de Fonds angelegt, und mit einem Fonds von 12000 Thalern dotirt worden, welche vortreffliche Arbeiten für einen berliner Kaufmann liefern. Die Kolonie ist für 26 Familien in 13 Häusern angelegt worden.

Friedrichsthal, königl. preußisches neu angelegtes Pfarrdorf in der Herrschaft Hesserode an der Holzremme mit 89 Feuerstellen nicht weit von Werningerode.

Friedrichsthal, königl. preußische Kolonie von 24 Feuerstellen und Familien in Hinterpommern, zum Amte Kolbaz im pirizischen Kreise gehörig.

Friedrichsthal, dergleichen adeliche Kolonie mit einer Kirche und 24 Familien im randowschen Kreise in Vorpommern, bey der Stadt Garz an der Oder.

Friedrichsthal, dergleichen sogenannte adeliche Entreprise von 10 Familien im landsbergischen Kreise in der Neumark.

Friedrichsthal, badisches Kolonistendorf für französische Flüchtlinge im Oberamte Karlsruhe.

Friedrichsthal, eine der kurhessischen Stadt Grebenstein gehörige, i. J. 1777 angelegte Kolonie.

Friedrichsthal, französisches, ehedem nassau-saarbrückisches Dorf von 34 Häusern und 278 Einwohnern, im Canton Ottweiler und Bezirke Saarbrücken des Saar-Departements.

Friedrichswärn; s. Stavern.

Friedrichswalda, kursächsisches Pfarrdorf im meißnischen Kreise und Amte Pirna, schriftsäßig nach Weesenstein gehörig.

Friedrichswaldau (Ober-, Mittel- und Nieder-), drey königl. preußische Kolonien im guhrauischen Kreise in Schlesien. Sie gehören der Kämmerey zu Guhrau und enthalten zusammen 33 Feuerstellen und 173 Einwohner.

Friedrichswalde, königl. preußisches Justiz- und Domänen-Amt im saziger Kreise in Hinterpommern. Ersteres hat noch 3 Domänen Aemter unter sich, letzteres enthält 9 Dörfer, 3 Vorwerke, 3 Erbzinsguter, 197 Feuerstellen und 3 ansehnliche Forstreviere von 50439 Morgen Holz. Es hat seinen Sitz auf dem Vorwerke Münsterberg, seinen Namen aber vom Vorwerke Friedrichswalde, das 1¼ Meile von Stargard liegt, der Sitz des königl. hinterpommerschen Oberforstmeisters ist, und 1 Schloßkirche und 10 Feuerstellen hat.

Friedrichswalde, königl. preußisches Kolonistendorf im stolpischen Kreise in der Ukermark zum Amte Grimnitz gehörig.

Friedrichswalde, königl. preußische adeliche Kolonie im glogauischen Kreise in Schlesien.

Friedrichswarthe, königl. preußisches adeliches Dorf im glazer Distrikte der Herrschaft Glaz mit 103 Einwohnern.

Fried-

Friedrichswerder, königl. preußische Kolonie im schwibuschen Kreise in Schlesien mit 86 Einwohnern.

Friedrichswerder; s. Berlin.

Friedrichswerk; s. Friedrichsborg.

Friedrichswerth, herzogl. sächsisches Dorf und Kammergut im Fürstenthum und Amte Gotha an der Nesse, 2 Stunden von Gotha nach Mühlhausen mit 68 Häusern und 344 Einwohnern. Daselbst ist ein vom Landdrosten Schulz mit großem Fonds angelegtes und gestiftetes Waisenhaus, worin 18 Kinder erzogen und erhalten werden.

Friedrichswille, königl. preußische adeliche Kolonie im rosenbergischen Kreise in Schlesien.

Friedrich-Wilhelm-Graben, ein v. J. 1662 bis 1668 angelegter Kanal in der Kurmark, der die Oder mit der Spree vereinigt. Er geht aus der Spree von Neubrücken über Müllerose durch den Brieskow-See in die Oder. Der Kanal ist 5 Ruthen breit und 3 starke deutsche Meilen lang.

Frieira, portugiesischer Flecken in Tras los Montes, zum Distrikte von Miranda gehörig.

Frielendorf, kurhessischer Marktflecken, 2 Stunden von Ziegenhain. Von demselben hat das Gericht Frielendorf, welches auch Spießkoppel genannt wird, den Namen. Dieses Gericht, welches fast ganz vom Amte Ziegenhain eingeschlossen ist, und mit den Aemtern Borken und Homberg gränzt, enthält 9 Dörfer und Höfe, und steht als ein besonderes Gericht unter einem Beamten von Ziegenhain.

Frielingen, kurhessisches adeliches Pfarrdorf im Amte Nieder-Aule.

Friemar, herzoglich-sächsisches Pfarrdorf im Fürstenthum und Amte Gotha, 1½ Stunde von Gotha nach Erfurt zu, mit 198 Häusern und 827 Einwohnern. Im Jahr 1775 brannten daselbst 175 Häuser und viele Scheuern und Ställe ab, die aber fast ganz bis 1703 wieder erbaut waren. Die fleißigen Einwohner haben einen großen Getraide-, Flachs- und Waidbau, womit, so wie mit Garn, ein ansehnlicher Handel getrieben wird.

Friemen, kurhessisches adeliches Kirchdorf im Amte Spangenberg.

Frienholte, mellenburg-schwerinisches Dorf im Amte Rostok.

Frienisberg, helvetisches Pfarrdorf im Canton Bern im ehemaligen Landgerichte Zollikofen am Wege nach Aarburg, vormals Sitz einer aus einer sätularisirten Bernhardiner-Abtey entstandenen berner Landvogtey, zu welcher 4 Gerichte und Pfarrgemeinen gehörten.

Frienstaedt, königl. preußisches, ehemals kurmainzisches Pfarrdorf an der Straße von Erfurt nach Gotha, mit 87 Häusern und 364 Einwohnern im erfurtischen Amte Alach.

Friosa (Klein-), gräflich-reußisches Oertchen in der Herrschaft Lobenstein im Vogtlande bey Lobenstein.

Friesach, auch Freisach, östreichische alte Stadt von 300 Häusern am Flüßchen Olza und Metting im klagenfurther Kreise von Kärnthen, mit einem Bergschlosse, einer Probstey und einer deutschen Ordens-Kommende. In der Gegend sind einige Eisenwerke, eine Sensenfabrik, Stahlhämmer und ein Bad. Die Stadt gehört dem Erzbischofe von Salzburg und nun dem Kurfursten von Salzburg.

Friesak (Alt-), königl. preußisches Fischerdorf in der Mittelmark zum Amte Alt-Ruppin im ruppinschen Kreise gehörig.

Friesdorf, kursächsisches Pfarrdorf in der Grafschaft Mannsfeld an der Wipper zum gräflich-friesenschen Amte Rammelburg gehörig.

Friesdorf, auch Friesheim, französisches, ehemals kurkölnisches Dorf von 85 Häusern und 442 Seelen im Landcanton und Bezirke Bonn des Rhein- und Mosel-Departements.

Friesen (Grofs-), kursächsisches Dorf im vogtländischen Kreise im Amte Planen, gehört theils zum Amte, theils schriftsäßig nach Neuensalze und Mechelgrün, theils amtsäßig nach Reusa. Klein-Friesen im nämlichen Amte gehört theils schriftsäßig nach Mechelgrün, theils amtsäßig nach Reusa.

Friesen, kursächsisches schriftsäßiges Rittergut und Dorf im vogtländischen Kreise und Amte Planen.

Friesen, pfalzbaiersches Dorf im bambergischen Amte Kronach.

Friesen, pfalzbaiersches Dorf im bambergischen Amte Memmelsdorf, wird in Ober- und Unterfriesen getheilt, und hat auch einige dem Rittercanton Gebirg einverleibte häusliche Lehen.

Friesendorf, koburg-saalfeldisches Dorf von 13 Häusern, im Gerichte Lauter im Itzgrunde; die Dorfherrschaft gehörte vorhin dem Kloster Banz und nun Pfalzbaiern.

Friesenhausen, oranien-nassauisches Dorf zum Zentoberamte des Fürstenthums Fulda gehörig.

Friesenhausen, reichsritterschaftliches lutherisches und katholisches Pfarrdorf, eine Stunde vom würzburgischen Städtchen Hofheim unter dem Haßberge, steuert zum Ritterorte Baunach.

Friesenheim, badisches großes Dorf von 900 Seelen, im Oberamte Mahlberg, zum Amte Lahr gehörig.

Friesenheim, französisches Dorf von 90 Häusern und 573 Seelen im Canton Mutterstadt und Bezirke Speier des Departements Donnersberg, gehörte ehemals zur pfälzischen Oberschultheiserey Oggersheim.

Friesenheim, französisches Dorf von 240 Seelen im Canton Werrstadt und Bezirke von Mainz des Departements Donnersberg, war sonst reichsritterschaftlich, und gehörte der Familie von Dienheim.

Friesenheim, französisches Dorf im unteren Elsaß, im Distrikte von Bar des niederrheinischen Departements, sonst zum bischöflich-straßburgischen Amte Benfelden gehörig.

Friesenhofen, Pfarrdorf von 472 Seelen in der Grafschaft Trauchburg in Schwaben.

Friesenhofen, pfalzbaiersches Dörfchen im Gebiete des ehemaligen Klosters Roggenburg und dessen Amtes Nordholz.

Friesenried, pfalzbaiersches Pfarrdorf von 500 Seelen bey Kaufbeuren, zum kemptenschen Pflegamte Kemnath gehörig.

Friesenthal, auch Gottlobsthal, gräflich-reußisches Hammerwerk in der Herrschaft Lobenstein im Vogtlande an der Saale.

Friesheim, kurfürstlich-erzkanzlerisches Dorf im Fürstenthum Regensburg am rechten Ufer der Donau zur Herrschaft Donaustauf gehörig.

Friesheim, französisches Dorf und ehemalige kurkölnische Herrlichkeit von 838 Seelen im Canton Lechenich und Bezirke von Köln des Roer-Departements.

Friesische Haag; s. Heerenveen.

Friesland, darunter verstand man vor Alters alles von den Friesen bewohnte Land am deutschen Meere zwischen der Schelde und Weser. Das Land zwischen den Mündungen der Schelde und des Fliestroms hieß Westfriesland, daher auch ein Theil von Nordholland noch oft Westfriesland genannt wird. Das übrige Land bis an die Weser hieß Ostfriesland. Dieses theilt sich nun wieder in das batavische Departement Friesland und in das dem Könige von Preußen unterthänige eigentliche Ostfriesland, von denen also besondere Nachricht zu geben ist.

Friesland, Departement der batavischen Republik, welches von den Departements Gröningen und Oberyssel, der Zuder- und Nordsee eingeschlossen wird. Es liegt zwischen dem Fliestrom und dem kleinen Flusse Lauwers, von welchem der Meerbusen Lauwerzee den Namen hat. Es wird in folgende 11 Distrikte eingetheilt: 1) Dokkum; 2) Dragten; 3) Regtkamer; 4) Wologa; 5) Balk; 6) Oosterwierum; 7) Sneek; 8) Har-

8) Harlingen; 9) Leeuwarden; 10) Ferwerd; 11) Bolkum. Diese enthalten 11 Städte und 336 Flecken und Dörfer. Der Hauptort ist Leeuwarden und das Departement ernennt zum gesetzgebenden Corps drey Mitglieder. Da dieses Departement an der See nirgends Dünen hat, auch viel niedriger als das Meer ist, so mußte das Land durch kostbare Deiche gegen die Wuth des Meeres verwahrt werden. Diese wurden auf gemeine Kosten durch den spanischen Statthalter Kaspar Robles i. J. 1570 so breit und lang gemacht, daß das Land seit dieser Zeit nicht so leicht der Gefahr des Durchbruchs unterworfen ist.

In den Seegegenden, besonders im nordwestlichen Striche, ist vortreffliches Weideland, auf welchem sehr viele Ochsen, Kühe, Schafe, und gute Pferde gezogen werden, mit welchen insgesammt ein einträglicher Exporten-Handel, so wie mit den Produkten der Viehzucht, besonders mit Butter und Käse getrieben wird. In den hohern Gegenden wächst gutes Getraide, besonders Waizen, und Hülsenfrüchte, von denen die Erbsen sehr berühmt sind. Auch wird in vielen Gegenden Torf gegraben, der aber nicht so gut wie der holländische ist, und mehrere Torfgegenden sind zu Seen geworden. Im südöstlichen Theile des Departements nach Drenthe und Overyssel zu trifft man viele Holzungen und Heiden.

Die frieslandischen Manufakturen bestehen hauptsächlich in den sogenannten friesischen Tüchern, die ihrer Feinheit und Güte wegen sehr beliebt sind, in der friesischen Leinwand, in Segeltuchwebereyen und Papiermanufakturen, wie auch im Schiffbau, den die Einwohner von Ilst und Hindeloopen vorzüglich stark treiben. Die Handlung der Einwohner besteht in den oben genannten Naturprodukten und Manufakturwaaren, und in Kolonial-Artikeln. Die Friesen treiben ansehnliche Schifffahrt, wozu sie ganz vorzügliche Neigung haben, daher sich auch unter ihnen viele Grönlandsfahrer befinden, und nicht wenige auf den Heringsfang ausgehen. Friesland ist häufig von Kanälen durchschnitten, welche nicht nur das überflüßige Wasser nach der See abführen, sondern auch den Einwohnern zur bequemen Fortbringung ihrer Güter und Waaren dienen. Der vornehmste und am meisten gebrauchte erstreckt sich von Harlingen durch Franeker nach Leeuwarden und Bolkum und von da nach Gröningen. Die Friesen haben noch die alte friesische Sprache, welche von den übrigen Niederländern nicht verstanden wird. Sie sind größtentheils der reformirten Kirche zugethan, doch findet man unter ihnen viele Katholiken und noch mehrere Mennoniten.

Friesland hatte vor Alters Fürsten, nachmals Herzoge, hierauf Könige und am längsten sogenannte Podestaten, welche aus dem Volke gewählt wurden. Schon i. J. 1436 kam ein Theil des Landes an das burgundische Haus, der größte Theil aber blieb unter der Regierung der Podestaten. Kaiser Maximilian I. verordnete i. J. 1497 den Herzog Albrecht von Sachsen zum Statthalter, bestätigte aber dabey die alten Freyheiten der Friesen. Diese nahmen ihn zwar nicht an, erklärten ihn jedoch endlich i. J. 1498 zum erblichen Schutzherrn und kaiserlichen Statthalter des Landes Westergo. Dieser ernannte Willebrorden von Schomberg zu seinem Verweser, welcher den übrigen Theil von Friesland auch bald zur Unterwürfigkeit brachte. Nach Albrechts Tode kam die Herrschaft über Friesland an dessen Sohn Heinrich, der sie seinem Bruder Georg verkaufte. Im Jahr 1514 setzte sich Herzog Karl von Geldern hier fest, verkaufte aber i. J. 1517 seine Rechte an den König von Spanien, Kaiser Karl den V., welcher sich als Graf von Holland das ganze Land unterwürfig machte. Unter der Regierung Philipps II. setzten sich die Friesen in Freyheit, und traten dem utrechter Bündnisse bey. Die ganze Provinz war in 3 Quartiere, Ostergo, Westergo und Zevenwolde, jedes Quartier aber in Grieteneyen vertheilt, deren es zusammen 30 gab. Hiezu kam noch das 4te Quartier der 11 Städte. Jede Grieteney, und jede Stadt gab 2 Personen zur Versammlung der Staaten, die also aus 82 bestand. Das Collegium der deputirten Staaten bestand aus neun Personen, 6 aus den Grieteneyen und 3 aus den Städten. Dieses Collegium vollzog die Beschlüsse der Staaten. Der Provinzialhof war die Appellations-Instanz in bürgerlichen, und die einzige in peinlichen Sachen. Der Erbstatthalter hatte in allen Kollegien den Vorsitz und eine beschließende Stimme. Alle hatten ihren Sitz zu Leeuwarden. Auch bestand noch eine besondere Rechnungskammer, und zur Versammlung der Generalstaaten sandte die Provinz 5 Deputirte, nämlich 2 aus den drey Quartieren, 2 aus den Städten, und einen wählten die Städte und Zevenwolden. Von der jetzigen Verfassung s. Batavische Republik.

Friesland, Ostfriesland, Fürstenthum oder eigentlicher Grafschaft im westphälischen Kreise, welches dem Könige von Preußen gehört. Es liegt zwischen den beyden Flüssen Ems und Jade längst der Nordsee und gränzt mit Einbegriff des harlinger Landes gegen Morgen an die Herrlichkeit Jever und das Herzogthum Oldenburg, gegen Mittag an das Nieder-Stift Münster, nun die herzoglich-oldenburgischen und herzoglich-arembergischen Aemter, gegen Abend an Gröningen und den Dollart, so wie an die Nordsee, welche es auch auf der mitternächtlichen Seite begränzt. Der Flächeninhalt wird verschiedentlich von 48 bis zu 80 Quadratmeilen angegeben, der richtigste Ansatz scheint jener von 68 Quadratmeilen zu seyn. Die Zahl der Einwohner betrug i. J. 1787 ohne Militär 103317 Seelen, und hat seitdem sich um einige Tausend vermehrt. Das ganze Land enthält einschließlich des harlinger Landes und der 6 bewohnten Inseln, die als eine Vormauer des Landes anzusehen sind, 4 Städte, 11 königliche Aemter, und 47, Privatpersonen gehörende, Güter. Nicht viel über zwey Drittheile des Landes sind angebaut und fruchtbar, das Uebrige besteht in unkultivirtem Lande, Morästen und Heiden. Das Land ist durchgehends eben und niedrig und wird durch kostbare Deichanstalten wider den Einbruch der Nordsee verwahrt. Zur Unterhaltung derselben muß jeder Ackerbesitzer beytragen, oder, wie man sagt, jeder ist deichpflichtig. Um das Wasser aus dem Innern wegzuschaffen, dienen theils eben diese Deiche, theils sind kostbare Ströme, Kanäle und Sohlen oder Schleusen angelegt. Die Unterhaltung derselben liegt den Eigenthümern in den Gegenden der Sohlen ob. Alle diese Anstalten erfordern nach einem 12jährigen Durchschnitte, wenn keine besondern Unglücksfälle eintreten, jährlich 124291 Thaler. Durch neue Seeanwüchse und urbar gemachte Gegenden wird aber das Land hinreichend entschädigt. Das Klima ist feucht und dick, wird aber durch die Seewinde sehr gereinigt. In Absicht der Fruchtbarkeit gibt es wenige Gegenden in den preußischen Staaten, welche mit den längst den Küsten liegenden Marschländern verglichen werden könnten. Sie sind sowohl zu Wiesen und Weiden, als zum vortheilhaftesten Ackerbau geschickt. Jene sind von der größten Wichtigkeit und verschaffen eine vortreffliche Viehzucht. In der Mitte des Landes ist der Boden zwar mehrentheils sandig, jedoch ebenfalls fruchtbar. Auch findet man daselbst viele Moräste und moorigte Gegenden, die Torf und Plaggen, oder mit Heidekraut bewachsene Rasen liefern, welche wegen des Mangels an Holz zum Brennen unentbehrlich sind, und wovon letztere auch hie und da zur Düngung benutzt werden. Die Torfgräberey ist zwar in neueren Zeiten sehr erweitert worden, soll aber doch noch nicht zur Bedürfniß des Landes hinreichen, wiewohl ohnlängst behauptet worden ist, daß noch einiger Torf exportirt werde.

Die Hauptbeschäftigung der Einwohner besteht im Ackerbau und in der Viehzucht. Im J. 1801 gab man den Viehstand an zu 26000 Pferden, 10000 Ochsen, 40000 Kühen, 20000 St. jungen Vieh und 40000 Schafen. Fette Ochsen und fette Kühe werden nach Holland und Westphalen, und dahin auch geringere Ochsen verkauft. Die Schweinezucht ist gering,

gering, man kauft aber viele junge Schweine im Auslande, mästet sie, und treibt mit dem gewonnenen Speck einen ansehnlichen Handel nach Holland. Mit Butter wird ein guter Handel nach Bremen, Hamburg und Westphalen, jährlich ohngefähr für 30000 Thaler, getrieben, und die ostfriesischen Käse, bekannt unter dem Namen der Emder, (s. Emden) gehen in großen Quantitäten ins Ausland. Auch mit Pferden wird ein einträglicher Handel getrieben. Der Fabrik- und Manufakturstand ist noch nicht so weit, wie in vielen anderen preußischen Staaten. In allen Arten von Fabriken nähren sich kaum 1500 wirkliche Arbeiter, und man gibt den Werth aller veredelten Naturerzeugnisse auf 400000 Thaler an, wovon für 180000 Thaler im Auslande abgesetzet werden. Vom Handel ist unter Emden das Nöthige gesagt worden. Gesammte Exporten werden auf 1,100000 Thaler, die Importen auf 750000 Thaler angegeben. Jene beschränken sich fast ganz auf die Produkte des Ackerbaues und der Viehzucht. In neueren Zeiten haben sich jedoch alle Zweige der Industrie sehr vermehrt.

Die Einwohner bekennen sich größtentheils zur lutherischen Religion, doch machen auch die Reformirten eine beträchtliche Zahl aus. Im ganzen Lande sind 75 lutherische und 63 reformirte Kirchspiele. Erstere stehen unter einem Generalsuperintendenten, letztere unter einem Oberinspektor. Jeder von ihnen respizirt 8 Spezialinspektoren.

Die Landeskollegien sind: 1) die Regierung, unter welcher das ganze Land steht. Sie ist zugleich das Konsistorium, Oberschul- und Pupillen-Collegium. Als Landesjustiz Collegium sind ihrer Aufsicht die Untergerichte unterworfen. Sie selbst erkennt in erster Instanz über Eximirte, und in Ehesachen bey dem ersten Senat, von welchem die Appellation an den zweyten Senat geht. In der Revisionsinstanz erkennt die mindensche Regierung per modum commissionis; ist aber die Summe über 400 Thaler, so spricht das Obertribunal zu Berlin. Bey der Regierung sitzen 3 Ehren-Mitglieder aus der Ritterschaft. Das Kriminal-Collegium besteht aus dem ersten Senate und 3 besonderen Kriminalräthen. 2) Die Kriegs- und Domänenkammer mit einer Kammerjustizdeputation und einem Collegio medico. 3) Das Konsistorium besteht aus sämmtlichen Gliedern der Regierung und 3 Konsistorialräthen.

In Rücksicht der staatsrechtlichen Verhältnisse ist dieses Land von den übrigen Provinzen des preußischen Staats sehr verschieden, und es besitzt sehr große Vorrechte und Freyheiten. Das landständische Administrations-Collegium wird von den Landständen gesetzt und besteht aus 6 Gliedern, nämlich 2 aus der Ritterschaft, 2 aus den Bürgern und Einwohnern der Städte, und 2 aus dem dritten Stande aus angesessenen ehrbaren und vermögenden Bauern, welche auch Edelleute seyn können. Es hat einen Landsyndikus, 1 Landrentmeister und mehrere Subalternen. Es erhebt im Namen der Landstände alle Steuern und das sogenannte Surrogat der Accisen, deren Repartition aber im ganzen Lande den Landständen in erster Cognition zusteht; es besorgt die Kosten der Ueberschwemmungen, das Landesschuldenwesen und die Feuersocietät im ganzen Lande. Es findet keine Canteneinrichtung, kein Mahlenzwang, kein Servis und (Emden ausgenommen) keine Accise Statt. Auch gibt es keine Landräthe und keine Domänenämter, und die königlichen Domänen bestehen nur in einzelnen Heiden, Ländereyen, Mühlen u. s. w., deren Pächter auch unter den Amtsgerichten stehen. Die Aemter bedeuten hier nicht königliche Pachtungen, sondern es sind gewisse Distrikte, denen ein Richter unter dem Namen Oberamtmann und Amtsverwalter vorgesetzt ist. Diese respiziren in ihren Distrikten Justizsachen, Generalinquisitionen, Vormundschaften, nicht Eximirte u. s. w. Von ihren Erkenntnissen geht die Appellation an die Regierung oder an die Kammerjustizdeputation. Bey den Amtsgerichten sind auch Drosten angestellt, welche die Oberaufsicht führen sollen. Diese Stellen werden aber gewöhnlich als Pensionen betrachtet. Die landesherrlichen Einkünfte werden höchstens auf 500000 Thaler, von andern weit geringer angegeben. Hierunter sind die sogenannten Subsidiengelder begriffen, welche die ostfriesische Landschaft aufbringen, und an die Domainen- und Kriegskasse bezahlen muß. Sie bestanden i. J. 1754 in 54151 Thalern. Die Kontributionen sind nicht bestimmt, da die Summe von den Unglücksfällen bey Eindeichungen u. s. w. abhängt. Im Jahre 1757 mußte das Land eine außerordentliche Contribution von 31000 Thalern aufbringen. Im ganzen Fürstenthum ist, Emden ausgenommen, kein Militär, und kein Einwohner ist gezwungen Soldat zu werden; blos in Kriegszeiten muß die Provinz eine Anzahl Stück- und Packknechte zum Behuf der Armeen liefern.

Ostfriesland war in mittleren Zeiten in viele kleine Herrschaften vertheilt, die man jetzt Herrlichkeiten nennt. Sie wurden durch sogenannte Häuptlinge beherrscht, deren Nachkommen männlichen und weiblichen Geschlechts diese Würde bekleideten. Unter diesen wurden die Häuptlinge zu Gretsyhl die mächtigsten, und aus ihrer Familie war Edzard, den der größte Theil Ostfrieslands i. J. 1430 zum Oberherrn annahm. Sein Nachfolger und Bruder Ulrich I. wurde vom Kaiser Friedrich III. nebst allen seinen Nachkommen im J. 1454 in den Reichsgrafenstand erhoben. Kaiser Ferdinand III. machte i. J. 1654 den Grafen Enno IV. zum Reichsfürsten, und dessen Bruder und Nachfolger Georg Christian erhielt für sich und seine Nachkommen gleiche reichsfürstliche Würde. Mit dem Fürsten Karl Edzard starb i. J. 1744 das fürstliche Haus aus, worauf der König von Preußen, Friedrich II., zu Folge der dem Hause Brandenburg vom Kaiser Leopold im J. 1694 ertheilten Anwartschaft, Ostfriesland in Besitz nahm. Zwar protestirte Braunschweig-Lüneburg dagegen vermöge seiner durch eine i. J. 1691 mit dem Fürsten Christian Eberhard errichtete Verbrüderung und Erbvereinigung erlangten Gerechtsame. Es blieb aber bey dieser Protestation, und Preußen im ungestörten Besitze, welches die von den ehemaligen Landesherrn mit den Ständen und Städten errichteten Verträge bestätigte, und die Landesregierung nach den alten Freyheiten fortzusetzen befahl. Der König von Preußen nennt sich in Ansehung dieser Lande Fürsten zu Ostfriesland, Herrn zu Esens, Stedesdorf und Wittmund. Das Wappen wegen des eigentlichen Ostfrieslands ist eine goldne und gekrönte Harpye mit ausgebreiteten Flügeln im schwarzen Felde sammt 4 goldnen Sternen in den 4 Winkeln des Feldes. Seit 1667 hat der Fürst zu Ostfriesland, und nun Preußen Sitz und Stimme im Reichsfürstenrathe und zwar zwischen den Fürsten von Auersperg und Fürstenberg, auf den westphälischen Kreistagen aber nach Nassau-Dillenburg. Das Land ist bis jetzt noch eine bloße Grafschaft, und nie zu einer gefürsteten Grafschaft oder einem Fürstenthum erhoben worden, wird jedoch in der Usual-Matrikel ein Fürstenthum genannt. Zu einem Römermonathe ist es auf 6 zu Roß und 30 zu Fuß, oder auf 192 Gulden angesetzt, und zu einem Kammerzieler trägt es mit Einschluß der neuverwilligten Erhöhung 201 Thaler 18⅔ Kreuzer bey.

Im siebenjährigen Kriege hat das Land sehr durch französische und östreichische Einfälle gelitten, und man behauptet, daß dieß über 2 Millionen Thaler gekostet haben, wovon auch die Landesschulden herrühren, die nach und nach getilgt werden, und jetzt ganz bezahlt seyn sollen.

Friesnitz, kursächsisches neuschriftsäßiges Rittergut und Pfarrdorf im neustädtischen Kreise und Amte Weida.

Frieting, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Weilheim.

Frieting, dergleichen Dorf im Rentamte Landshut und Landgerichte Erding.

Frixing, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Neumarkt.

Frie-

Friezing, baierſches Pfarrdorf im ehemals ſalzburgiſchen Pflegamte Mühldorf.

Frigento, neapolitaniſches Städtchen in Principato oltra. Die Nahrung der Einwohner beſteht im Handel mit Getraide und Vieh. Es iſt hier der Sitz eines mit dem Bisthum Avellino vereinigten und unter dem Erzbisthum von Benevento ſtehenden Bisthums.

Friisenborg, Grafſchaft in Jüttland zwiſchen Randers und Aarhuus, zu welcher das Schloß und Gut gleiches Namens und mehrere Güter gehören.

Frik (Ober- und Nieder-), zwey, ehedem zur öſtreichiſchen Kammeralherrſchaft Rheinfelden gehörige Dörfer im Frikthal, gehören nun zum Canton Aargau der helvetiſchen Republik.

Frikelhofen, baierſches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Dingelfing.

Friken, baierſches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Vilshofen.

Frikendorf, pfalzbaierſches Dorf im würzburgiſchen Amte Ebern; verſchiedene Häuſer und Unterthanen ſind reichsritterſchaftlich.

Frikendorf, königl. preußiſcher adelicher Weiler im Fürſtenthum, Kreiſe und Amte Ansbach.

Frikenfelden, königl. preußiſcher Weiler im gunzenhauſer Kreiſe des Fürſtenthums Ansbach, theils adelich, theils zum Amte Gunzenhauſen gehörig.

Frikenhausen, pfalzbaierſches lutheriſches Pfarrdorf 2½ Stunde von Memmingen, welches halb dem Unterſpitale zu Memmingen, und halb zu Baiern-Mindelheim gehörte. Man verfertigt daſelbſt ſehr vieles und gutes Töpfergeſchirr.

Frikenhausen, würtembergiſches Pfarrdorf von 813 Seelen im Amte Neuffen.

Frikenhausen, pfalzbaierſcher Marktflecken von 189 Häuſern am Main oberhalb Ochſenfurt, welcher dem Domkapitel zu Würzburg und nach Ochſenfurt gehörte.

Frikenhausen, pfalzbaierſches Dorf von 38 Häuſern im würzburgiſchen Amte Mellrichſtadt. Dabey iſt ein kleiner See, welcher den Namen des frikenhäuſer Sees hat.

Frikenhofen, baierſches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Kaſtenamte Neumark. Im Pfleggerichte Pfaffenhofen hat ein zur Hofmark Kaſtel gehöriges Dorf gleichen Namen.

Frikenhofen, würtembergiſches zum Kloſteramte Lorch gehöriges Pfarrdorf von 110 Seelen mit einem weitläufigen Kirchſpiele.

Frikenhofen, Oertchen in der Grafſchaft Limpurg in Franken, wurmbrandiſchen Antheils.

Frikenweiler, badiſches Dörfchen in der Obervogtey Ueberlingen, in der dem Hoſpitale daſelbſt gehörigen Herrſchaft Alt-Hohenfels.

Frikhofen, oranien-naſſauiſches Pfarrdorf und Kirchſpiel von 7 Ortſchaften, 2 adelichen Höfen, einer Papier- und 9 anderen Mühlen im Fürſtenthum Hadamar und Amte Ellar.

Frikingen, fürſtenbergiſches Pfarrdorf in der Grafſchaft Heiligenberg. Es iſt der Sitz eines Amtes, wozu noch 2 Dörfer und 6 Höfe gehören.

Frikingen, ottingen-wallenſteiniſches Dorf in dem baldernſchen Amte Kazenſtein.

Frikthal, ein Thal am linken Rheinufer in der ehemals öſtreichiſchen Kammeralherrſchaft Rheinfelden. Es enthält etwa 20 Ortſchaften, hat ſeinen Namen von den Dörfern Ober- und Unterfrik, wurde von Oeſtreich im lüneviller Frieden an Frankreich und von dieſem an die helvetiſche Republik abgetreten. Es gehört nun zum Diſtrikte Laufenburg und Rheinfelden im Canton Aargau der helvetiſchen Republik.

Frilentrop, heſſen-darmſtädtiſches Dorf und Ritterſitz im Amte Waldenburg des ehemals kurkölniſchen Herzogthums Weſtphalen.

Frilingen, karhannöverſches Dorf im lüneburgiſchen Amte Fallingboſtel.

Frilingen, dergleichen Dorf im kalenbergiſchen Amte Neuſtadt am Rabenberge.

Frilinghausen, königl. preußiſches Dorf im hammſchen Kreiſe der Grafſchaft Mark, zur Juſtizdirektion Haren gehörig.

Frille, Bauerſchaft in der Vogtey Ueberſtieg im Amte Hausberg des preußiſchen Fürſtenthums Minden; iſt zum Theil bückeburgiſch.

Frillen, ehemals biſchöflich-konſtanziſches Dorf im Gerichte Egnach, zum Canton Thurgau der helvetiſchen Republik gehörig.

Frimmersdorf, Dorf, eine Stunde vom bambergiſchen Städtchen Hochſtädt, gehört mit der Zent in das baieriſch-bambergiſche Amt Höchſtädt, theils zum gräflich-kaſtelliſchen Amte Burghaslach. Die Vogteylichkeit gehört einem Edelmanne.

Frimmersdorf, franzöſiſches Dorf von 615 Seelen im Canton Elſen und Bezirke von Köln des Roer-Departements.

Frimoersheim, franzöſiſches Dorf von 321 Seelen im Canton Urdingen und Bezirke von Krefeld des Roer-Departements, war ehemals Hauptort einer Herrlichkeit von 3 Kirchſpielen im Fürſtenthum Mörs, und Lehn der Abtey Werden.

Friolsheim, würtembergiſches Pfarrdorf von 573 Seelen im Kloſteramte Hirſau.

Friperg, Markt im obern Mühlviertel von Oberöſtreich.

Frisak, königl. preußiſche adeliche Mediat-Stadt im haveländiſchen Kreiſe in der Mittelmark, eine Meile von Fehrbellin, i. J. 1779 mit 195 Häuſern und 1131 Einwohnern, welche ſich von Ackerbau und Viehzucht nähren. Von dieſem Orte hat ein kleiner Diſtrikt von 3½ Quadratmeilen den Namen des Ländchens Friſak, wozu außer der Stadt noch 13 Ortſchaften gehören.

Frisau, fürſtlich-reußiſches Pfarrdorf von 74 Häuſern in der oberen Herrſchaft Graiz im Vogtlande, 2 Stunden von Lobenſtein.

Frischau, fürſtlich-lichtenſteiniſches Gut, Pfarrdorf und ſchönes Schloß mit einer reichen Bildergallerie im znaymer Kreiſe in Mähren.

Frischborn, heſſendarmſtädtiſches Pfarrdorf von 436 Seelen im Amte Ulrichſtein und riedeſelſchen Gerichte Engelrod.

Friſche Haff; ſ. Haff.

Frischen, baierſches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Aibling.

Frischka, ungariſches griechiſches Pfarrdorf zur Herrſchaft Makowiza gehörig.

Frischnau, Zinken von 14 Höfen in dem zwiſchen Baden und Fürſtenberg gemeinſchaftlichen Brechthale.

Fristak; ſ. Freistaedl.

Fristingen, pfalzbaierſches Pfarrdorf von 420 Seelen im augsburgiſchen Rentamte Dillingen.

Fritmaning, baierſches Dorf im Rentamte München und Landgerichte Krantsberg.

Fritmaring, baierſches Dorf im Rentamte München und Landgerichte Dachau.

Fritschendorf, königl. preußiſches adeliches Dorf im kroſſenſchen Kreiſe in der Neumark.

Frittlingen, würtembergiſches, ehemals rottenmünſteriſches Pfarrdorf von 576 Seelen bey Rottweil, zum Stabsoberamte Rottenmünſter in der Landvogtey Rottweil gehörig.

Friwald, ungariſches katholiſches Pfarrdorf im oberen Bezirke der trentſchiner Geſpanſchaft.

Frizenhausen, baierſches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Landsberg.

Frizharzkirchen, hessendarmstädtische, ehemals kurkölnische Herrschaft und Gericht im Herzogthum Westphalen im Umfange des Amtes Erwite.

Frizkau, kursächsisches Rittergut im budissinischen Kreise in der Oberlausitz.

Frizlar, ehemals kurmainzische, nun kurhessische Stadt am linken Ufer des Edderflusses, mit 537 Häusern, und 1800 Seelen, 4 Stunden von Kassel. Daselbst ist ein reiches, dem Kurfürsten von Hessen zur Entschädigung zugetheiltes Kollegiatstift, auch ein Ursuliner-Nonnenkloster mit einer weiblichen Pensionsanstalt. Sodann ist hier eine Kommenthurey des deutschen Ordens, welche zur Balley Hessen gehört. Im Jahr 1761 wurde diese Stadt von den Alliirten einige Tage lang beschossen, und dadurch die französische Besatzung zur Uebergabe genöthigt. Die Stadt Frizlar machte mit Naumburg und noch 2 unmittelbaren, sodann 2 stiftischen Ortschaften ein kurmainzisches Amt und Kellerey, in welchem überhaupt 1110 Häuser mit etwa 4500 Seelen sind. Das Schazungssimplum betrug 275 Gulden (ohne die beyden stiftischen Ortschaften) und die Kammereinkünfte sind auf 8500 Gulden in öffentlichen Schriften angeschlagen worden. Die Einwohner nähren sich größtentheils von sehr ergiebigem Ackerbau und städtischen Gewerben, worunter verschiedene Tuchmacher und mehrere Lohgerber sind. Auch wächst daselbst einiger Wein und gutes Obst, und die Waldungen sind vortrefflich. Das Amt liegt zwischen Niederhessen und der Grafschaft Waldeck auf beyden Seiten des Edderstroms.

Frizmannsdorf, königl. preußischer Weiler im schwabacher Kreise und Amte Kadolzburg des Fürstenthums Ansbach; gehört dem deutschen Orden.

Frizow, adeliches Dorf im Distrikte Wolgast in Schwedisch-Pommern.

Frizow, königl. preußisches adeliches Gut und Pfarrdorf im flemmingschen Kreise in Hinterpommern, 1 Stunde von Kamin an dem großen frizowschen See, überhaupt mit 61 Feuerstellen. Die vorzüglichste Nahrung der Einwohner ist Fischerey. Der genannte große See wird durch eine schmale Erdzunge von der Ostsee getrennt, und ist sehr fischreich.

Frizow, dergleichen adeliches Pfarrdorf mit 21 Feuerstellen im fürstenthumschen Kreise in Hinterpommern, 2 Meilen von Kolberg an der rechten Seite der Persante.

Frobelwiz, königl. preußisches adeliches Dorf im neumärkischen Kreise in Schlesien, mit 37 Feuerstellen und 187 Einwohnern.

Frodsham, Marktflecken in Cheshire in England.

Froebel, königl. preußisches, dem Bischofe von Breslau gehöriges Dorf im gloganischen Kreise in Schlesien mit einem Freygute, 55 Feuerstellen und 282 Einwohnern.

Froebeln, königl. preußisches adeliches Dorf im falkenbergischen Kreise in Schlesien mit 185 Einwohnern.

Froebersgrün, fürstlich-reußisches Dorf mit einem adelichen Gute in der obern Herrschaft Graiz im Vogtlande, 1½ Stunde von Plauen.

Froebiz, fürstlich-schwarzburg-rudolstädtisches Dorf und Rittergut im Amte Schwarzburg.

Froedersdorf, kursächsisches altschriftsäßiges Rittergut und Dorf im Kurkreise und Amte Belzig.

Froedsakars, königl. schwedisches Unteramt in der stockholmischen Landeshauptmannschaft.

Froehden, kursächsisches schriftsäßiges Rittergut und Pfarrdorf zum querfurtischen Amte Jüterbogk gehörig.

Froelichsdorf, königl. preußisches adeliches Dorf im schweidnitzischen Kreise in Schlesien, mit 308 Einwohnern.

Froemmstaedt, kursächsisches Pfarrdorf im thüringischen Kreise zum Amte Weißensee gehörig.

Froemsdorf, königl. preußisches adeliches Pfarrdorf im münsterbergischen Kreise in Schlesien, mit 450 Einwohnern. Daselbst wurde i. J. 1792 ein wichtiges Holzkohlenlager entdeckt. Das Dorf gehört dem Stifte zu Heinrichau.

Frönspert, königl. preußischer Rittersitz zum Gerichte Ende im wetterschen Kreise der Grafschaft Mark gehörig.

Fröschau, auch Hainersdorf, königl. preußischer Weiler im Fürstenthum Ansbach, zum Amte Feuchtwang im kreisheimer Kreise gehörig.

Froeschen, königl. preuß. adeliches Dorf im wohlauischen Kreise in Schlesien, mit 114 Einwohnern.

Froeschendorf an der Zenn, deutschherrisches, zum Amte Brintsberg gehöriges Dorf.

Froeschrogen, k. preußisches adeliches Dorf im wohlauischen Kreise in Schlesien, mit 88 Einwohnern.

Froesen, gräflich-reußisches Pfarrdorf in der Herrschaft Lobenstein im Vogtlande, zwischen Lobenstein und Hirschberg.

Froosen, königl. preußisches Pfarrdorf im Fürstenthum Baireuth und Kreisamte Hof.

Froesön, königl. schwedischer Marktflecken im Jämtland auf einer Insel im Stor Sjoe, mit einem Post-Comtoir, nicht weit von Östersund.

Fröttstaedt, herzoglich-sächsisches adeliches Pfarrdorf im Fürstenthum Gotha, 2 Stunden von Gotha, mit 68 Häusern und 261 Einwohnern.

Frohberg; s. Montjoie.

Frohburg, kursächsische kleine Stadt im leipziger Kreise und Amte Borna, mit einem amtsäßigen Rittergute und einer Postverwalterey. Die Zahl der bewohnten Häuser ist 192 und jene der Einwohner gegen 2000. Diese nähren sich vorzüglich von der daselbst befindlichen Wollen- und Kameelhaar-Zeugmanufaktur, welche jedoch seit einigen Jahren sich vermindert hat.

Frohenroth, würtembergisches, ehemals ellwangensches Dorf im Stadt-Oberamte und der Landvogtey Ellwangen.

Frohna (Ober- und Mittel-), zwey kursächsische Dörfer im erzgebirgischen Kreise und Amte Chemnitz, schriftsäßig nach Leimbach gehörig, 3 Stunden von Chemnitz.

Frohna (Nieder-), dergleichen schriftsäßiges Rittergut und Dorf ebendaselbst unweit Penig.

Frohnau, königl. preußisches adel. Dorf im falkenbergischen Kreise in Schlesien, mit 227 Einwohnern.

Frohnau, kursächsisches Dorf im erzgebirgischen Kreise und Mühlenamte Annaberg, nahe bey dieser Stadt und am Fuße des Schreckenbergs mit einer guten Zain- und Eisenhammer. Die Einwohner bestehen größtentheils aus Bergleuten und Spitzenklöpplern. Hier wurden gegen das Ende des funfzehnten Jahrhunderts die sogenannten Schreckenberger oder Engels-Groschen ausgeprägt, welche noch jetzt in einigen Gegenden von Thüringen Rechnungsmünze sind.

Frohndorf, altschriftsäßige Herrschaft und Pfarrdorf mit einem alten Schlosse im kursächsischen Amte Ekartsberga im thüringischen Kreise, 1 Stunde von Kölleda nach Erfurt zu. Diese Herrschaft, wozu 5 Pfarr- und 7 andere Dörfer gehören, kam von den Grafen von Beichlingen i. J. 1467 an die Grafen von Stollberg und Schwarzburg, von diesen aber i. J. 1505 an die Freyherrn von Werthern, welche solche noch als ein stollberg-schwarzburg-sächsisches Afterlehn besitzen.

Frohndorf, kursächsisches Dorf im Stifte Merseburg zum Amte Lauchstädt gehörig, hat mit Schotterey 90 Häuser.

Frohnhausen, französisches, ehemals zweybrückisches Dorf von 15 Häusern und 138 Einwohnern im Canton Baumholder und Bezirke Birkenfeld des Saar-Departements.

Frohnhausen, oranien-nassauisches Dorf und Kirchspiel im Fürstenthum und Amte Dillenburg.

Frohnhausen, kurhessisches ansehnliches lutherisches Pfarrdorf, welches ein eigenes Gericht ausmacht, aber mit dem Gerichte Lohre verbunden ist. Es liegt an der darmstädtischen Gränze rechts der Lahn, 3 Stunden von Marburg.

Frohn-

Fronhof, königl. preußischer adelicher Weiler im Fürstenthum, Kreise und Amte Ansbach.

Fronhof, reichsstadt-nürnbergisches Dorf an der Schwabach, zwischen Eschenau und Gräfenberg. 2 zur Pfarrey Bühl gehörige Höfe haben gleichen Namen. Ein Weiler von 16 Unterthanen im Amte Hilpoltstein heißt ebenfalls Fronhof.

Fronhofen, gräflich-erbachisches Dorf, 2 Stunden von Erbach gegen Darmstadt.

Frohnsdorf, königl. preußisches Vorwerk mit einer Schäferey und 2 Walkmühlen, im zauchescheu Kreise in der Mittelmark an der sächsischen Gränze; gehört der Stadt Treuenbrietzen.

Frohnsdorf, sachsen-gothaisches Dorf von 22 Häusern im Fürstenthum und Amte Altenburg.

Froihestockheim, auch Frühstockheim, lutherisches Pfarrdorf, 1 Stunde vom ansbachischen Städtchen Mainbernheim, zum fränkischen Ritterorte Steigerwald gehörig.

Froizheim, französisches Dorf von 396 Seelen und Hauptort eines Cantons mit einer Bevölkerung von 8226 Seelen in 1532 Häusern im Bezirke von Aachen des Roer-Departements.

Frollersdorf, Pfarrdorf im znaymer Kreise in Mähren. Es gehört zur Herrschaft Dürnholz und macht mit einem Paar anderen Dörfern eine kroatische Kolonie aus, die um das Ende des 16ten Jahrhunderts angelegt wurde, noch jetzt ihre eigene Sprache und Kleidung hat, und sich nicht mit den Nachbarn durch Heirathen vermischt.

Frome, Flecken mit Tuchmanufakturen in Sommersetshire in England.

Fromenta, französischer Flecken in Marche zum Distrikte von Bellac im Departement der oberen Vienne gehörig.

Fromories, französischer Flecken in der Pikardie zum Distrikte von Beauvais im Oise-Departement gehörig.

Fromista, spanisches Städtchen in Palencia und Hauptort einer Markgrafschaft.

Frommenhausen, östreichisches Dorf in der Grafschaft Niederhohenberg.

Frommern, würtembergisches Pfarrdorf von 758 Seelen im Amte Balingen.

Frommersfelden, königl. preußisches Pfarrdorf im Fürstenthum Ansbach, zum Amte Leutershausen im ansbachischen Kreise gehörig.

Frommershausen, kurhessisches zum Schöppenstuhle Jhringshausen im Amte Ahne gehöriges Dorf.

Fronau, baiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Landgerichte Wetterfeld zur Hofmark Regenpeilstein gehörig.

Fronau, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Reichenhall.

Fronau, fünf fürstenbergische Höfe im Oberamte Wolfach, zum Stabe Einbach gehörig.

Fronbach, baiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Tirschenreit.

Fronbach, vier fürstenbergische Höfe im Oberamte Wolfach zum Stabe Ober-Wolfach gehörig.

Fronbach; s. Dennweiler.

Fronberg, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Rotenburg.

Fronberg, Dorf, Hofmark und Herrschaft im Herzogthum Neuburg und Landgerichte Burglengenfeld, an den Gränzen der obern Pfalz, mit einem Eisenhammer und einer Papiermühle.

Fronderode, königl. preußisches Domänengut von 8 Feuerstellen in der Herrschaft Klettenberg in Thüringen.

Fronfals, hohenlohe-bartensteinischer Weiler von 9 Haushaltungen zum Amte Mainhard gehörig.

Fronhausen, oranien-nassauisches Dorf im siegenschen Amte und Kirchspiele Netphen.

Fronhausen, hessendarmstädtisches Pfarrdorf mit einer Mühle und 248 Seelen im Amte Battenberg.

Fronhausen, hessendarmstädtisches Dorf mit 1 Mühle und 137 Seelen im Untergerichte des Amts Blankenstein.

Fronhof, baiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte und Gerichte Amberg. Ein Dörfchen im Gerichte Auerbach, zur Hofmark Michelfeld gehörig, und ein Dorf, Schloß und Hofmark im Pfleggerichte Nabburg haben gleichen Namen.

Fronhofen, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Kirchberg.

Fronhofen, oranien-nassauisches Pfarrdorf von 650 Seelen und ehemals weingartensches Amt in der Landvogtey Altdorf. Die hohe Gerichtsbarkeit gehört in die Landvogtey zum östreichischen Amte Zogenweiler.

Fronhofen, ötingen-wallensteinisches Pfarrdorf von 639 Seelen im Amte Bissingen.

Fronhofen, französisches Dorf von 242 Seelen im Canton Linnich und Bezirke von Aachen des Roer-Departements.

Fronlach, koburg-hildburghausisches Dorf von 50 Häusern zum Amte Sonnenfeld gehörig.

Fronleiten an der Mur, östreichischer landesfürstlicher gut gebauter und bemauerter Markt mit einer Salpetersiederey im grätzer Kreise von Steiermark.

Fronlohe, baiersches Dörfchen im Rentamte München und Pfleggerichte Starenberg.

Fronlohe, dergleichen Dörfchen in der obern Pfalz zum Rentamte Amberg und Pfleggerichte Kirchentumbach gehörig.

Fronreit, kurfürstl. salzburgisches Oertchen bey Berchtolsgaden. Hier wird vieles Salz aus den berchtolsgadenschen Salzgruben gesotten.

Fronrod, würtembergischer, ehemals ellwangischer Weiler im Stadt-Ammenamte und der Landvogtey Ellwangen.

Fronsac, französische Stadt, ehemals mit dem Titel eines Herzogthums und einer Pairie am rechten Ufer der Dile, Libourne gegenüber in Bourdelois, zum Distrikte von Libourne im Gironde-Departement gehörig. Sie war sonst Hauptort des kleinen Ländchens Fronsadois, welches nur 3 französische Meilen lang und 1½ breit ist, und Getraide, Wein, Baumfrüchte und Weiden hat.

Fronstätten, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Hengersberg.

Fronstetten, thurn- und taxisches Pfarrdorf von 435 Seelen bey Ebingen, welches zur ehemals stift-buchauischen Herrschaft Straßberg gehörte.

Fronteira, portugiesischer Flecken in Alentejo mit dem Titel eines Marquisats, zum Distrikte von Aviz gehörig.

Frontenhausen, baiersches Marktflecken mit 866 Seelen im Rentamte Landshut und Landgerichte Teisbach nicht weit von Dingelfingen.

Frontignan, französische Stadt am See gleiches Namens in Languedoc zum Distrikte von Montpellier im Departement des Herault gehörig, berühmt in Deutschland, besonders wegen ihrer vortrefflichen, theils rothen, theils weißen Muskaten-Weine, und der Muskaten-Rosinen, von den Franzosen Passarilles genannt. Mit beyden Artikeln wird ein großer Handel ins Ausland getrieben. Der See von Frontignan hat den Namen Maguelone, welches nachzusehen ist.

Fronton, französisches Städtchen in Languedoc, zum Distrikte von Toulouse im Departement der oberen Garonne gehörig.

Fronzke, königl. preußisches Dorf im neustädter Kreise in Schlesien mit 103 Einwohnern zur Herrschaft Ehrzeliz gehörig.

Frosa, auch Frose, anhalt-bernburgisches, zum Amte Hoim gehöriges Dorf.

Froscham, Obmannschaft im salzburgischen Pfleggerichte Straßwalchen und Amte Fridorfing.

Froschau, baiersche Hofmark mit einem Schlosse im neuburgischen Pflegamte Velburg.

Froschbach, königl. preußischer Weiler von 7 Häusern im Fürstenthum Baireuth zum Kammeramte Naila im hofer Kreise gehörig.

Froschgrün, königl. preußisches adeliches Gut und Dorf im hofer Kreise des Fürstenthums Baireuth, mit 27 Häusern und 105 Einwohnern.

Froschhausen, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Weilheim.

Froschhausen, hessen-darmstädtisches Kirchdorf von 370 Seelen im Oberamte Steinheim an der Straße von Selgenstadt nach Frankfurt, welches ehemals zur kurmainzischen Vogtey und Kellerey Selgenstadt im benannten Oberamte gehörte. Daselbst ist starker Tabaksbau.

Froschheim, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Traunstein.

Froschheim, kurfürl. salzburgisches Dorf im Urbargerichte der Stadt Salzburg.

Frose, königl. preuß. offne Mediat-Stadt an der Elbe im ersten Distrikte des Holzkreises des Herzogthums Magdeburg mit 144 Feuerstellen und 546 Einwohnern. Der Magistrat hat gar keine Jurisdiktion, sondern diese steht dem Magistrate zu Großen-Salze zu. Die Einnahme der Kämmerey beläuft sich kaum auf 300 Thaler.

Frose; s. Frosa.

Frosione, päbstliche Stadt am Flusse Cosa in der Campagna di Roma.

Frossay, französischer Flecken in Bretagne, zum Distrikte von Paimboeuf im Departement der untern Loire gehörig. Der nahe Hafen Migron verschafft den Einwohnern guten Handel.

Frosten, königl. dänisches Städtchen im norwegischen Stifte Drontheim an einem See, Drontheim gegenüber, und zur Vogtey Stordalen im Amte Drontheim gehörig. In dieser Gegend ist gutes Kornland.

Frotheim, königl. preußische Bauerschaft im Fürstenthum Minden zum Amte Reineberg gehörig.

Frotscha, fürstl. reußisches Dorf in der untern Herrschaft Graiz im Vogtlande.

Frouard, französischer Flecken, eine halbe Stunde von der Meurthe und Mosel in Lothringen, zum Distrikte von Nancy im Meurthe-Departement gehörig. Daselbst führt eine steinerne Brücke über die Mosel.

Froulay-Tessé, französischer Flecken in Maine, zum Distrikte von Mayenne im Departement Mayenne gehörig.

Frozersried, baiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Nabburg.

Frozes, französischer Flecken in Poitou, zum Distrikte von Poitiers im Departement der Vienne gehörig.

Früchten, reichsritterschaftliches Dorf zum rheinischen Ritterkreise gehörig, 2 Stunden von Nassau auf Braubach.

Frühstockheim; s. Froihestockheim.

Frundt, französisches Dorf von 299 Seelen im Canton Burtscheid und Bezirke von Aachen des Roer-Departements.

Frutigen, helvetischer schöner großer Marktflecken im Englistenthal am Flüßchen Engstlichen im Canton Bern, durch welchen eine Straße über den Gemmi nach dem leuker Baade im walliser Lande führt. Daselbst war vor der Revolution der Sitz eines berner Landvogts, welcher den Titel eines Kastellans führte. Der vornehmste Reichthum der Bewohner besteht in der Viehzucht auf den vortrefflichen Alpweiden.

Fruzweiler, französisches, ehemals zweybrückisches Dorf von 54 Häusern und 216 Seelen, im Canton Baumholder und Bezirke Birkenfeld des Saar-Departements.

Fryk, ein, acht schwedische Meilen langer, aber schmaler See im Wärmeland, welcher durch den Fluß Nors oder Fryks-Elbe mit dem Wennersee zusammenhängt und sehr fischreich ist.

Fryhoytha, herzogl. oldenburgisches Städtchen im ehemals münsterischen Amte Kloppenburg.

Frystah, östreichische Stadt im duklaischen Kreise in Ostgallizien.

Fuchsberg, baiersches Dorf, Schloß und Hofmark in der obern Pfalz mit 68 Häusern und 436 Seelen im Rentamte Amberg und Landgerichte Murach.

Fuchseck, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Pfarrkirchen.

Fuchsendorf, zwey baiersche Dörfer im Rentamte Amberg, das eine im Gerichte Nabburg, das andere im Gerichte Tennesberg.

Fuchsendorf, baiersches Dorf, Schloß und Hofmark von 23 Häusern und 182 Seelen in der obern Pfalz, im Rentamte Amberg und Landgerichte Waldek.

Fuchshain, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise und Erbamte Grimma, schriftsäßig zum Rittergute Pomsen gehörig.

Fuchsinseln, nennt man eine von den Russen in den 1760er Jahren entdeckte Gruppe von Inseln, die ihren Namen von den vielen schwarzen Füchsen haben, welche man auf denselben findet. Sie sind die östlichsten von den aleutischen Inseln, und der nordwestlichen Küste von Amerika oder der Landspitze Alaschka am nächsten. Von diesen Inseln, deren Zahl auf 20 angegeben wird, gilt das nämliche, was oben von den aleutischen gesagt wurde. Sie heißen russisch die Inseln Kawalang.

Fuchsloch, fürstenbergischer Zinken in der Vogtey Wöhrenbach des Oberamts Neustadt.

Fuchsmühl, baiersches Dorf, Schloß und Hofmark in der obern Pfalz mit 120 Häusern und 776 Seelen im Rentamte Amberg und Landgerichte Waldek. In der Gegend werden häufig Eisensteine gefunden, auch ist unweit des Schlosses ein Lager von Alaunschiefern.

Fuchsmühle, königl. preußisches Dörfchen mit 95 Einwohnern im hainauischen Distrikte des goldbergischen Kreises in Schlesien zur Probstey Wahlstatt gehörig.

Fuchsstadt, Bauerdorf, 2 Stunden von Königsberg in Franken, gehört theils zum baierisch-würzburgischen Amte Lauringen, theils Edelleuten, und hat 102 Einwohner.

Fuchsstadt, pfalzbaierisches Pfarrdorf von 99 Häusern und 566 Seelen, eine Stunde von Hammelburg an der Saale, zum würzburgischen Amte Aura-Trimberg gehörig.

Fuchsstein, baiersches Dorf in der obern Pfalz, im Rent- und Kastenamte Amberg.

Fuchstobel, auch Weibentobel, fürstenbergischer Weiler in der Grafschaft Heiligenberg und dem Amte Homberg.

Fuchswinkel, königl. preußisches adeliches Dorf mit einem Vorwerke, 23 Feuerstellen, und 169 Einwohnern, im neissischen Kreise in Schlesien.

Füchtel, herzoglich-oldenburgisches Dorf im emsländischen Quartier zum ehemals münsterschen Amte Vechta gehörig.

Füchteln, rheingräflich-salmisches adel. Dorf im Fürstenthum Münster, 1 Stunde von Haltern im wernischen Quartier.

Füchten, hessendarmstädtisches adel. Gut im ehemals kurkölnischen Herzogthum Westphalen und Amte Werl.

Fügen; s. Figen.

Fügenberg; s. Figenberg.

Fügenstall, pfalzbaierisches Dorf zum ehemals aichstädtischen Pfleg- und Kastenamte Sandsee-Pleinfeld gehörig, wo aber auch ritterschaftliche Unterthanen sind.

Fuego, Fogo, Feuerinsel, eine von den der Krone Portugall gehörigen Inseln des grünen Vorgebirgs, die nicht zu den fruchtbarsten gehört. Man erzeugt jedoch Melonen, Kürbisse und Mais im Ueberflusse, auch etwas Wein. Der größte Theil der Einwohner besteht aus Negern.

Fühlen; s. Alten-Fühlen.

Fühnen, Fünen, eine von den dänischen Inseln, welche zum eigentlichen Dänemark gehört, und durch den großen Belt von Seeland, durch den kleinen Belt aber von Schleswig und Jütland getrennt wird. Sie ist nach Seeland die größte Insel in diesem Meere, und überaus fruchtbar an Getraide, vorzüglich Korn, Gerste und Buchwaizen, ferner an Obst, und hat schöne Pferde, fettes Rindvieh, gute Schweine, viel Wildpret, und eine Menge Fische. Mit diesen Naturgeschenken, besonders mit Pferden und Rindvieh, und den davon kommenden Produkten wird ein lebhafter Handel getrieben, und man rechnet, daß jährlich mehr als 100000 Tonnen Getraide ins Ausland gehen. Auch Gartengewächse und Hopfen gedeihen gut, und auf die Bienenzucht wird großer Fleiß verwendet. Die größte Länge der Insel beträgt von Bogensee bis Soenborg 10 Meilen, und von Assens bis Nyenborg sind in der größten Breite 9 Meilen. Im Jahre 1787 lebten auf der Insel 100107 Seelen, deren Zahl sich bis hieher sehr vermehrt hat. Am ersten Februar 1803 fand man auf dem platten Lande von Fühnen und Langeland 105346 Menschen. Die Hauptstadt heißt Odensee.

Das Stift Fühnen, welches in der Ordnung der dänischen Stifter das zweyte ist, begreift nebst der Insel Fühnen noch die Inseln Langeland, Laaland, und Falster nebst mehreren kleinern. Es hat zwey Stiftsamtmänner, unter deren einem Fühnen und Langeland, unter dem andern aber Laaland und Falster stehen. Im ganzen Stifte bestand i. J. 1769 die Volksmenge in 143724 Seelen, im Jahre 1787 aber betrug sie 157968 Seelen, und seit der Zeit muß sie ansehnlich zugenommen haben. S. auch Dänemark. Fühnen selbst enthält 8 Städte, fünf königliche Aemter, 2 Grafschaften, 5 Baronien und mehrere adeliche Güter.

Fülc, ungarisches katholisches Pfarrdorf im scharmellikker Bezirke der stuhlweißenburger Gespanschaft.

Fülk, Fülka, Foelk; s. Foelk.

Füllbach, koburg-saalfeldisches Dorf von 13 Häusern im Gerichte Neustadt.

Füllstein, Bergschloß, Kirchdorf und Gut, welches sonst zum preraner Kreise in Mähren gehörte, i. J. 1783 aber zum jägerndorfer Kreise im östreichischen Schlesien geschlagen worden ist. Es ist mit der Herrschaft Roßwald vereinigt.

Fülme, königl. preußische Bauerschaft im Fürstenthume Minden, zur Vogtey Landwehr im Amte Hausberge gehörig.

Fülpös, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im samoschköser Bezirke der fathmarer Gespanschaft.

Fümmelsee, braunschweig-wolfenbüttelisches Dorf und Vogtey im Amte Rotenhof bey Wolfenbüttel.

Fuencarral; s. Foncarral.

Fünen; s. Fühnen.

Fünfaichen, baiersche kleine Hofmark von 3 Häusern in der obern Pfalz, im Rentamte Amberg, und Gerichte Rieden.

Fünfbronn, würtembergisches Dorf von 233 Seelen im Amte Neuenburg.

Fünfbrunnen, pfalzbaiersches lutherisches Pfarrdorf im ehemals aichstädtischen Amte Spalt, eine Stunde von Spalt, gehörte theils dem spalter Kollegiatstifte, theils dem deutschen Orden.

Fünfeichen, kursächsisches Kirchdorf im gubener Kreise in der Niederlausitz, dem Stifte Neuenzelle gehörig.

Fünfhausen, gräflich sternbergisches Dorfchen im Gebiete der ehemaligen Reichsabtey Schussenried.

Fünfkirchen, königl. Freystadt (seit 1780) in der baranyer Gespanschaft in Ungarn, 1787 mit einer Bevölkerung von 8922 Seelen. Sie liegt am Fuße eines Berges, an welchem sie sich hinaufzieht, in einer sehr angenehmen Gegend. Die Einwohner, Deutsche, Ungarn und Kroaten, bauen treffliche Weine, und haben überhaupt gute Nahrung. Auf dem Berge ist ein Schloß, der Sitz der Bischöfe, welche das Recht haben, das erzbischöfliche Pallium zu tragen, aber unter dem Erzbischofe von Gran stehen. Diese Stadt war ehemals weit ansehnlicher und bevölkerter, allein da sie v. J. 1543 bis 1686 in türkischen Händen war, so hat sie viel von ihrem ehemaligen Glanze verloren. Die Bischöfe haben sich inzwischen ihr Aufkommen ganz vorzüglich angelegen sein lassen, und wirklich nimmt sie an Wohlstand täglich zu. Sie ist der Hauptort eines Bezirks, welcher den Winkel zwischen dem Einflusse der Drau in die Donau begreift, und noch drey Marktflecken und 123 Dörfer enthält.

Fünfstaetten, baiersche Hofmark und Schloß mit einer Pfarrkirche im Herzogthum Neuburg und Pflegamte Monheim.

Fünfstätten, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Wemdding.

Fünfstetten, reichsritterschaftliches Dorf im Ries bey Nördlingen, welches zum Canton Kocher steuert.

Fuenmayor, spanisches Städtchen zu der Landschaft Rioja alta in Burgos gehörig.

Fuensalida, spanischer großer Flecken in der Provinz und dem Distrikte von Toledo.

Fuentarabia, Fontarabia, kleine spanische Stadt und Gränzfestung gegen Frankreich am Bidassoa, nicht weit vom Meere in Guipuzcoa mit einem kleinen Hafen. Sie wurde i. J. 1638 zur Belohnung für die von den Franzosen ausgehaltene Belagerung zur Stadt erhoben. Am 31sten August 1794 ergab sich dieselbe nach einem kurzen Bombardement an die Franzosen, kam aber im Frieden an Spanien zurück.

Fuente de Cantos, spanischer Flecken im Distrikte von Badajoz in Estremadura.

Fuente de Piedra, spanischer Flecken an einem salzigen See im Gebiete der Stadt Antequera.

Fuente Guinaldo, spanischer Flecken in Salamanca.

Fuente de la Higuerra, spanischer Flecken im Distrikte Monteſa in Valencia.

Fuente Ovejunna, spanisches Städtchen auf der östlichen Seite des Guadalquivir in Cordova.

Fuentelcesped, spanischer großer Flecken im Distrikte Montejo in Segovien.

Fuentelsol, spanischer Flecken im Gebiete von Arevalo in Avila.

Fuentes (Fort de), Festungswerk auf einem Felsen beym Einflusse der Adda in den comer See, an der Gränze von Veltlin und Kleven, gehört zum Distrikte von Lecco im Lario-Departement der italienischen Republik.

Fuentes, spanischer Flecken und Hauptort eines Marquisats im Distrikte von Ecija in Sevilien.

Fuentes, spanischer Flecken am rechten Ufer des Ebro, und Hauptort einer Grafschaft mit einem Kastel im Distrikte von Saragossa in Spanien.

Fuentiduena, spanischer Flecken in Segovien am Duraton, wovon ein Distrikt den Namen hat.

Für, ungarisches katholisches Pfarrdorf im udwarder Bezirke der komorner Gespanschaft.

Füred, ungarischer reformirter Marktflecken in der äußern solnocker Gespanschaft.

Füred, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im Bezirke des tapolzer Sites der salader Gespanschaft mit einem Gesundbrunnen.

Füremoos, fürstlich-metternichisches Dorf im Gebiete der ehemaligen Reichsabtey Ochsenhausen, zum Amte gleiches Namens gehörig.

Füresz, ungarisches lutherisches Pfarrdorf in der kleinhonter Gespanschaft.

Fürfeld, französisches Dorf von 724 Seelen, im Canton Wöllstein und Bezirke Mainz des Departements Donnersberg, war ehemals reichsritterschaftlich.

Fürfeld, reichsritterschaftliches Städtchen im Kreichgau und Poststation von Heilbronn nach Heidelberg, denen von Gemmingen gehörig, steuert zum Canton Kreichgau.

Fürglenfirst, wird die äußerste Bergreihe seitwärts in Appenzell außer Roden genannt. Sie ist sehr fruchtbar an Kräutern, Wurzeln und Blumen.

Fürkenhof, kleine baierische Hofmark im Rentamte Amberg und Landgerichte Waldek, aus drey Höfen bestehend.

Fürnheim, königl. preußisches Pfarrdorf im wasserrüdinger Kreise und Amte des Fürstenthums Ansbach mit 15 königlichen und 12 fremdherrischen Unterthanen.

Fürnried, baierische Hofmark und lutherisches Pfarrdorf im Herzogthum und Landgerichte Sulzbach.

Fürnsaal, würtembergisches adeliches Pfarrdorf von 221 Seelen im bornhaner Oberamtsstaabe mit einem Staabs- und Malefiz-Gerichte.

Fürsaz, königl. preußisches Dorf im Fürstenthume, Kreise und Amte Baireuth.

Fürstenau, königl. preußisches Dorf mit einer lutherischen und einer katholischen Pfarrkirche im neumark-lanthischen Kreise in Schlesien, hat ein Vorwerk, 106 Feuerstellen und 535 Einwohner.

Fürstenau, dergleichen adeliches katholisches Pfarrdorf im freystädtischen Kreise in Schlesien mit 33 Feuerstellen und 270 Einwohnern.

Fürstenau, dergleichen adeliches Dorf im militsch-trachenbergischen Kreise in Schlesien mit 17 Feuerstellen und 125 Einwohnern.

Fürstenau, königl. preußisches adeliches Pfarrdorf im arendswaldischen Kreise in der Neumark.

Fürstenau, königl. preußisches adeliches Vorwerk im uckermärkischen Kreise in der Ukermark.

Fürstenau, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Amte Pirna, schriftsässig zum Rittergute Lauenstein gehörig.

Fürstenau, kurhannöversche Stadt von 200 Häusern im Fürstenthum Osnabrück. Sie ist der Sitz eines Amtes von 15 Kirchspielen.

Fürstenau, oranien-nassauisches Dorf von 406 Seelen über 14 Jahre im Fürstenthume Korvey.

Fürstenau, gräflich-erbachisches altes Schloß und Marktflecken mit einem Schmelzofen, auf welchem jährlich gegen 3400 Zentner inländisches Eisen geschmolzen werden. Von diesem Schlosse nennt sich eine Linie der Grafen von Erbach zu Fürstenau, auch ist daselbst der Sitz eines erbachischen Amtes, welches von dem Orte den Namen führt, und zu welchem noch 11 Ortschaften gehören.

Fürstenau, Schloß, Gericht und Gemeine im Hofgerichte Ortenstein des Cantons Graubündten der helvetischen Republik. Das Schloß Fürstenau im domleschger Thale gehörte dem Bischofe von Chur.

Fürstenberg, Schloß, und Herrschaft im Vinstgau in Tirol, welche dem Bischofe von Chur gehörte. Das Haus Oestreich behauptet, daß ihm diese Herrschaft nach der pariser Konvention zugefallen sey, und hat sich in derselben Besitz gesetzt. Die helvetische Republik behauptet hingegen, diese Herrschaft müsse dem helvetischen Bischofe von Chur nach dem §. 29. des Deputations-Hauptschlusses um so mehr verbleiben, als das Bisthum nicht säkularisirt worden sey. Die Sache ist dermalen noch nicht entschieden.

Fürstenberg, an der Havel, welche hier schiffbar wird, und ihren Namen erhält, eine mecklenburgisch-strelizische Stadt im stargardischen Kreise auf der märkischen Gränze. Sie hatte 255 Häuser, ist aber i. J. 1797 abgebrannt. Man findet daselbst eine Tobaks-, Stärke- und Puderfabrik, und guten Handel. Sie ist der Sitz eines Domänen- und rittерschaftlichen Amtes.

Fürstenberg, königl. preußisches Kirchdorf mit 5 Rittersitzen im paderbornischen Amte Wünnenberg.

Fürstenberg, kursächsisches Städtchen im gubenschen Kreise in der Niederlausitz an der Oder, 3 Meilen von Guben, mit 250 Häusern und etwa 2100 Einwohnern, dem Stifte Neuenzell gehörig. Bey der hier über die Oder gehenden Fähre wird ein landesherrlicher Zoll gehoben, der jährlich 5000 Thaler einträgt, und der fürstenberger oder schildoer Zoll heißt. Vermöge des dresdner und hubertsburger Friedens sollte dieser Oderzoll an Preußen abgetreten werden, Kursachsen aber ist noch im Besitze.

Fürstenberg, waldigtes Gebirg im kursächsischen Erzgebirge zwischen Grünhain und Schwarzenberg, wo feiner Marmor gebrochen wird, welcher dem carrarischen an die Seite gesetzt werden kann.

Fürstenberg, hessendarmstädtisches adeliches Gut und Schloß im ehemals kurkölnischen Herzogthum Westphalen, im Amte Werl.

Fürstenberg, herzogl. braunschweigisches altes Schloß und Amtssitz auf einem hohen Felsen an der Weser, der die reizendste Aussicht gewährt, im Weserdistrikte des Fürstenthumes Wolfenbüttel eine Stunde von Horter auf Münden. Auf dem Schlosse ist eine vortreffliche landesfürstliche Porzellan-Fabrik, welche i. J. 1744 angelegt worden, 50 Arbeiter beschäftigt, und ansehnlichen Absatz in und außerhalb Deutschland hat. Zum Amte gehören nur zwey Pfarrdörfer.

Fürstenberg, fürstlich-waldeckisches Städtchen im waldeckischen Amte Lichtenfels, 2 Stunden von Sachsenberg auf Korbach.

Fürstenberg, Schloß und Städtchen von etwa 300 Einwohnern in der fürstenbergischen Landgrafschaft Baar auf einem Berge an der Donau, welcher der Fürstenberg genannt wird. Von diesem Schlosse nahm ein Graf Heinrich von Urach in der Mitte des dreyzehnten Jahrhunderts den Namen eines Grafen von Fürstenberg an, und wurde so der Stammvater der Grafen und nachherigen (seit 1664) fürstlichen noch blühenden Familie von Fürstenberg. Diese Familie theilt sich in die fürstliche Reichslinie in Schwaben, in die fürstliche Subsidiallinie in Böhmen und in die landgräflich-weitraische Linie in Oestreich. Die 2te Linie hat zwar seit 1762 die reichsfürstliche Würde, jedoch ohne Stimme auf dem Reichstage erhalten, und besitzt in Böhmen, so wie die letztere in Oestreich, blos mittelbare Herrschaften. Fürstenberg oder die gesammten Besitzungen der fürstlichen Reichslinie sind nur in so fern als ein Staat zu betrachten, als die verschiedenen Theile desselben unter einem Fürsten stehen. Die verschiedenen Landgrafschaften, Graf- und Herrschaften, zu welchen das fürstliche Haus nach und nach gekommen, sind nie einander einverleibt worden. Die vorzüglichsten Bestandtheile sind: 1) die alte Grafschaft Fürstenberg, welche in der Folge erweitert worden, und nur die Landgrafschaft Baar genannt wird; 2) die später erworbenen Herrschaften Wartenberg, Möhringen, Blumberg, und Lenzkirch; 3) die Landgrafschaft Stühlingen, mit welcher 4) die Herrschaft Hohenhöwen schon seit dem Anfange des funfzehnten Jahrhunderts in gewisser Verbindung steht; 5) die Reichsgrafschaft Heiligenberg mit einigen Rittergütern; 6) die Herrschaft Trochtelfingen; 7) die Herrschaft Jungnau; 8) die Herrschaft Moeskirch, wozu noch einige Herrschaften gehören; 9) die Herrschaft Gundelfingen, und 10) endlich die 6 Herrschaften im Klnziger Thale. Alle diese Herrschaften, deren zerstreute Lage unter den einzelnen Beschreibungen näher angegeben wird, mögen zusammen einen Flächeninhalt von 30 Quadratmeilen haben, und enthalten 15 Städte, 7 Marktflecken, 167 Dörfer, 22 zerstreut liegende Vogteyen und Stäbe (eigentlich nur 14 Aemter), 120 einzelne

Höfe

Höfe und Mühlen, und überhaupt gegen 80000 Einwohner. Gesammte Einkünfte werden auf 300000 Gulden angegeben. Alle Aemter geben unter den Landeskollegien zu Donaueschingen, der Residenz des Fürsten. Diese sind ein geheimes Hof- und Regierungs-, auch Lehnhofs-Kollegium und eine Hofkammer. Beyde treten wöchentlich zweymal zusammen und bilden alsdann ein drittes gemischtes Kollegium, oder eine eigentliche Regierung oder General-Landes-Direktion. Diese zusammen hängen nun wieder vom fürstlichen Kabinet, oder der geheimen Konferenz ab.

Der Fürst von Fürstenberg hat auf dem Reichstage im Reichsfürstenrathe, in welchen derselbe i. J. 1667 eingeführt wurde, eine Stimme, und zwar seit 1741 gleich nach Ostfriesland, womit derselbe zuvor alternirte; auch hat er Antheil an der Kuriatstimme des schwäbischen Reichsgrafen-Kollegiums. Bey dem schwäbischen Kreise hat der Fürst sechs Stimmen, und zwar eine auf der Fürstenbank, fünf aber auf der Grafen- und Herrenbank. Der Kreismatrikular-Anschlag für gesammte Lande beträgt 480 fl. 30 kr., und zu einem einfachen Kammerziele besteht der Vertrag in 358 Reichsthalern 7 Kreuzern. Der Reichsmatrikular-Anschlag beträgt für einen einfachen Romermonat 405 fl. 20 kr. und zur Reichsarmee in Triplo werden gestellt 388 Mann zu Fuß und 68 Mann Reiterey. Der Titel des Fürsten ist Fürst zu Fürstenberg, Landgraf in der Baar und zu Stühlingen, Graf zu Heiligenberg und Werdenberg, Freyherr zu Gundelfingen, Herr zu Hausen im Kinzinger Thale, Möskirch, Hohenhöwen, Wildenstein, Waldtsberg, Weitra und Pürglitz. Das Wappen des Hauses besteht in einem einfachen, aufrechten, rechtssehenden rothen Adler, mit zum Fluge geschwungenen Flügeln, offenem blauen Schnabel, ausgeschlagener rother Zunge, und ausgebreiteten blauen Füßen. Der goldene Schild, in welchem der Adler schwebt, ist mit einem übergen Schildsaum, worin eilf blaue Wolken angebracht sind, eingefaßt. Dem Adler ist ein geviertheilter Mittelschild aufgelegt, worin so, wie in fünf offenen Helmen, die einzelnen Wappen der Herrschaften zu sehen sind.

Die Religion der Einwohner ist die katholische, die mit Baden im Brechthale gemeinschaftlichen Ortschaften ausgenommen, wo Protestanten wohnen.

Von den Produkten aller Art und den Nahrungsquellen der Einwohner wird am füglichsten unter der Beschreibung der einzelnen Theile gehandelt. Im Ganzen machen Ackerbau und Viehzucht die Hauptbeschäftigung des fürstenbergischen Unterthans, und man hat treffliche Vorkehrungen getroffen, beyde zu beleben. Für die Erziehung der Jugend ist im Ganzen gut gesorgt, und überall bestehen mancherley nützliche Anstalten. Unter diese gehört die i. J. 1777 errichtete Brandversicherungsanstalt. Im Jahr 1799 betrug der Werth aller der Feuer-Assekuranz einverleibten Gebäude im Fürstenbergischen zusammen 9503830 Gulden rheinisch.

Unter den Privilegien, welche dem Hause Fürstenberg von Zeit zu Zeit ertheilt wurden, ist das sogenannte Palatinat das vorzüglichste. Dieses begreift unter vielen andern Vorzügen und Vorrechten die Gewalt: kleine Pfalzgrafen, kaiserliche Notarien, Doktoren, Lizentiaten, Magister, Baccalauren, gekrönte Poeten zu kreiren, in den Adelstand zu erheben, auch würdige Kriegsmänner mit dem Streiche des Schwerts zu Rittern zu schlagen, und mehrere dergleichen Vorrechte.

Fürstenbruk, böhmischer Marktflecken im bunzlauer Kreise zur Herrschaft Münchengrätz gehörig.

Fürstenek, kurfürstlich-salzburgisches Schloß und Herrschaft im Fürstenthum Passau, bey Berlesreut an dem Aachflusse.

Fürstenek, oranien-nassauisches Kirchdorf im fuldaischen Oberamte Eiterfeld mit einem fürstlichen Schlosse. Hier war der Sitz des vorhin genannten Oberamts Fürstenek: Neukirchen, das nun den Namen des Oberamts Eiterfeld erhalten hat, welches nachzusehen ist. Das Rentamt hat seinen Sitz zu Fürstenek.

Fürstenfeld, österreichisches landesfürstliches Städtchen von 120 Häusern an der Feistritz mit einer Johanniter-Ordens-Kommenthurei im grätzer Kreise von Steiermark, worin ganz Steiermark allein Tobaksbau getrieben wird, auch eine Tobaksfabrik ist.

Fürstenfelde, königl. preußische kleine offene Mediat-Stadt im königsbergischen Kreise in der Neumark zum Amte Quartschen gehörig mit einem Freygute.

Fürstenfeld, Bernhardiner-Mannsabtey im Rentamte München und Landgerichte Dachau, 5 Stunden von München nach Augsburg an der Ammer bey dem der Abtey gehörigen Marktflecken Bruk, welcher daher auch Fürstenfeldbruk genannt wird. S. Bruk.

Fürstenflag, königl. preußisches Erbzinnsgut von 17 Familien mit einer Kirche in Hinterpommern zum Amte Stolpenitz gehörig.

Fürstengrund, gräflich-erbachisches Dorf, 2 Stunden von Erbach nach Aschaffenburg zu.

Fürstenhagen, kurhessisches Kirchdorf im Amte Lichtenau.

Fürstenhagen, kurhannöversches Pfarrdorf im kalenbergischen Amte Munden.

Fürstenhagen, braunschweig-wolfenbüttelsches Dorf im wolfenbüttelschen Amte Seesen.

Fürstenhagen, mellenburg-strelitzisches Dorf im Amte Feldberg.

Fürstenhof, kursächsisches Vorwerk im erzgebirgischen Kreise und Kreisamte Freiberg.

Fürstenhütte; s. Alt-Fürstenhütte.

Fürstenreuth, königl. preußisches Dorf von 30 Haushaltungen im Fürstenthum Baireuth zum Kammeramte Gefrees gehörig.

Fürstenried, kleines kurfürstlich-baierisches Jagd- und Lustschloß mit einem ansehnlichen Thiergarten und Oekonomie-Gebäuden, 2 Stunden von München, nicht weit von Nimpfenburg.

Fürstensee, königl. preußisches Pfarrdorf und adeliches Gut im pirizischen Kreise in Hinterpommern, 5 Stunden von Stargard, mit 51 Häusern, welche zum Theil zum arendswaldischen Kreise in der Neumark gehören.

Fürstenstein, königl. preußische Herrschaft im schweidnitzischen Kreise in Schlesien. Sie gehört den Reichsgrafen von Hohberg, und enthält nebst 2 Städten noch 30 Dörfer. Sie hat ihren Namen von dem Schlosse Fürstenstein, einem der schönsten Schlösser Schlesiens, 2 Meilen von Schweidnitz, welches auf der Spitze eines hohen Felsens liegt, worauf man einen großen Theil des Landes übersehen kann. Im Jahre 1785 lebten auf diesem Schlosse und in den dazu gehörigen Gebäuden 152 Menschen. Man findet daselbst eine schöne Bibliothek mit vielen Manuscripten, auch ein Münzkabinet.

Fürstenstein, baierische Hofmark im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Vilshofen.

Fürstenthumsche Kreis (der), oder das ehemalige Bisthum und jetzige königl. preußische Fürstenthum Kumin, ein landräthlicher Kreis in Hinterpommern, gränzt gegen Morgen an den schlawischen und rummelsburgischen Kreis, gegen Mittag an Westpreußen, den neustettinischen und belgardischen Kreis, gegen Abend an die Neumark, und den greifenbergischen Kreis, und gegen Mitternacht an die Ostsee. Er hat einen Flächenraum von 38§ Quadratmeilen, und enthält 2 Immediat-Städte, 2 Mediat-Städte, und (1782) 216 Dörfer und Antheile an Dörfern, 253 Vorwerke, 59 Wasser-, Mahl-, Loh-, Walk-, Schneid- und Papiermühlen, 16 Windmühlen, und einschließlich der Städte 5341 Feuerstellen.

Fürsten-

Fürstenwald, kurhessisches Kirchdorf im Amte Ahne.

Fürstenwalda, kursächsisches Dorf an der böhmischen Gränze, im meißnischen Kreise und Amte Pirna, schriftsässig zum Rittergute Lauenstein gehörig.

Fürstenwalde, königl. preußische Immediat-Stadt im lebusischen Kreise in der Mittelmark an der Spree, 3 Meilen von Frankfurt. Im Jahre 1779 waren daselbst 407 Häuser und bey der Stadt 43 Kolonisten-Häuser, und i. J. 1794 überhaupt 2329 Einwohner nebst 223 Militär-Personen. Die Hauptnahrung der Einwohner besteht in Verfertigung von Wollen- und Linnen-Waaren, Lohgerberey und Seifensiederey. Die Stadt kontribuirt zum platten Lande, und hat von allen Kreislanden den 14ten Theil übernommen. Die der Kämmerey gehörige Stadtwaldung beträgt 16923 Morgen. Das königliche Domänenamt gleiches Namens hat seinen Sitz auf dem Vorwerke Fürstenwalde bey der Stadt und steht unter dem Justizamte Alt-Landsberg. Es enthält 2 Vorwerke, 8 Dörfer und 2 Förstereyen, welche 27614 Morgen Waldungen enthalten.

Fürstenwerder, königl. preußischer adelicher Flecken im ukermärkischen Kreise in der Ukermark mit einigen Stadtrechten.

Fürstenzell, reiche Bernhardiner-Mannsabtey im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Griesbach.

Fuerte de navidad, spanische Forteresse, welche den Hafen von Carthagena beschützt.

Fürth, königl. preußischer offener Marktflecken im schwabacher Kreise des Fürstenthums Ansbach zum Justizamte Kadolzburg gehörig, 1½ Stunde von Nürnberg, 3 Stunden von Erlangen und 4 Stunden von Schwabach, zwischen der Regnitz und Pegnitz, welche sich unterhalb des Fleckens vereinigen. Darin sind 540 Häuser, wovon 355 zum ehemals domprobsteilich-bambergischen Amte Fürth gehören, 78 nürnbergisch und 107 ansbachisch sind. Dieser Ort ist von Menschen so voll gepfropft, daß in einem Hause oft 12, 15, ja 20 Familien wohnen. Die Zahl der Menschen soll nach den neuesten Angaben gegen 19000 Seelen betragen, worunter mehr als 800 Judenfamilien sind. Die letzteren haben hier 3 Judenschulen, mit welchen zugleich eine jüdische Universität verbunden ist, auch haben sie eine hebräische Buchdruckerey. Die Nahrung dieser überaus großen Zahl von Einwohnern besteht in Handel, in Künsten und Handwerkern. Ackerbau wird nur wenig getrieben. Der Boden ist dazu nicht geschickt, doch ist der Kartoffelbau ansehnlich. Wichtiger sind die Brandweinbrennereyen und Bierbrauereyen, welche nicht nur den Ort hinlänglich versehen, sondern auch damit einen auswärtigen Absatz haben. Fast alle ersten Bedürfnisse müssen daher die Einwohner aus Franken, Baiern, der Oberpfalz, Böhmen und Ungarn holen.

Der Fabrik- und Nahrungsstand war im Jahre 1791 folgender: 1) die äußerst wichtige Spiegelfabrik; dazu gehören a) eine Spiegelglätte, welche aus 6 Schleifen und Polliertischen besteht, b) über 200 Tische, auf denen blos Papier- und andere Feldspiegel gemacht werden, c) 22 Glasbeleger, d) 4 Glasschneider, e) 122 Spiegelrahmenmacher, welche sich blos mit den hölzernen Einfassungen der Spiegel abgeben. Die Waaren dieser Spiegelfabrik gehen insgesammt unter dem Namen der nürnberger, obgleich in Nürnberg selbst gar keine dergleichen Fabrik ist. Man hat die Spiegel von 1 bis 100 Zoll hoch. Alle Spiegel von 1 bis 36 brabanter Zoll hoch sind von nürnberger Glas, was über 36 Zoll geht, ist französisches Glas. Der Absatz dieser Spiegel ist in alle Gegenden der Erde und äußerst wichtig, indem keine einzige Fabrik so wohlfeile Spiegel liefern kann. Ferner sind zu merken die Fabriken von lakirten Waaren, nürnberger Kinderpuppen und Spielzeug, Wachs- und Farbewaaren, gemahlten Papieren, Lederwaaren, Siegellack, von Draht und leonischen Waaren, so wie von chirurgischen und andern Instrumenten; von deren Wichtigkeit folgende nähere Bestimmungen Aufschluß geben. 2) 31 Taschenuhrmacher verfertigen eine Menge guter Taschenuhren, hauptsächlich für dasige Juden, welche damit einen einträglichen Handel, vorzüglich in die Türkey und besonders nach Griechenland treiben. Man rechnet, daß hievon wöchentlich 60 Stücke à 22 fl. rheinisch geliefert werden. Außer diesen aber werden noch viele künstliche Uhren mit Glockenspielen und dergleichen gefertigt. 3) 48 Goldschläger beschäftigen 50 Gesellen, eben so viele Frauenzimmer, und noch mehr Kinder. Sie schlagen gelbes und weißes Metall, und sollen jährlich gegen 200000 fl. Waaren blos an Gold- und Silberpapier liefern. 4) 48 Gürtler verfertigen mit 20 Gesellen außer den gewöhnlichen Gürtlerwaaren noch Galanteriewaaren, Uhrketten, Stricknadeln, Uhrschlüssel, Ohrgehänge, Etuis und alle Arten von metallenen Knopfen. 5) 96 Drechslermeister mit etwa 100 Gesellen liefern eine Menge künstlicher und gemeiner Drechsler-Arbeiten in Metall, Horn, Elfenbein und Holz für dasige Kaufleute. 6) 18 Goldschmiede fassen ächte Steine für dasige Juwelenhändler. 7) 12 Schnallenmacher liefern blos Schnallen von Zinn, Messing und Composition. 8) 29 Schlossermeister verfertigen nicht nur die gewöhnlichen Arbeiten, sondern liefern auch eine Menge Fabrikartikel, z. B. Kaffeemühlen. 9) 10 Sattler und Riemer sind blos mit Verfertigung von Schreibtafeln, Dosen, Brief- und Geldtaschen, Tobaksbeuteln u. d. gl. beschäftigt. 10) 5 Brillen-Fabriken liefern alle Arten von Brillen, Brenn- und Ferngläser, Mikroskope u. s. w. 11) Eine beträchtliche Strumpffabrik, welcher 61 Meister mit 146 Stühlen beschäftigt. 12) 8 Nadelfabriken. 13) 8 Zinngießer, wovon 4 blos bleyerne Soldaten, die übrigen aber bleyerne Uhren liefern. 14) 4 Bordenwirker liefern leonische Arbeiten. 15) 3 Buchbinder beschäftigen sich vorzüglich mit Futteralen. 16) 4 Papiertapeten-, und 4 Pappendeckel-Fabriken beschäftigen sehr viele Menschen, und haben ansehnlichen Absatz. Außer diesen findet man noch 5 Siegellakfabriken, einige Tabaksfabriken, eine Dantes- oder Rechenpfennigfabrik, 1 Folien-Fabrikanten, und eine Menge Künstler aller Art. Man kann sich hieraus einen Begriff von der Thätigkeit, dem Wohlstande und großen Geldumsatze machen, welcher in diesem kleinen Orte herrscht. Dieß alles hat Fürth der unumschränkten Freyheit und dem Umstande zu danken, daß die Einwohner nur äußerst geringe Abgaben zu entrichten haben. Jährlich wird von Michelstag anfangend ein Jahrmarkt gehalten, welcher 14 Tage währt, zwar nur Kirchweihe genennt wird, aber wegen der wichtigen Geschäfte, die daselbst gemacht werden, den Namen einer Messe verdiente.

Von diesem Orte hat ein bambergisches Domprobsteiamt, welches nun Pfalzbaiern beimgefallen ist, seinen Namen, und ist in älteren Zeiten unter dem Namen der Hofmark Fürth bekannt. Zu diesem Amte gehören außer dem oben bewerkten Antheile an Fürth selbst noch 24 ganze Dörfer und Antheile, in Allem 791 Häuser mit 16662 Seelen. Wegen dieses Amtes ist in Rücksicht der fraischlichen Gerichtsbarkeit, Steuer u. s. w. ein langwieriger Streit zwischen Ansbach und Bamberg gewesen, der oft vor den Reichsgerichten ventilirt wurde. Unter der preußischen Regierung wurde diesem Streite durch die bekannten Grundsätze in Franken ein Ende gemacht. Dermalen wird das Amt von einem bambergischen oder nun pfalzbaierschen Beamten versehen, welcher zwar die Lehnsgefälle und andere Einkünfte verwaltet, die vogteyliche Gerichtsbarkeit aber über die domprobsteilichen Lehnsleute im Namen des Königs von Preußen verwaltet. Bamberg hat sich hiergegen beschwert, das Ganze wird aber nun wohl mit Pfalzbaiern ausgeglichen werden.

Fürth, hessendarmstädtisches Pfarrdorf und Poststation mit 75 Häusern und 390 Seelen im Oberamte Starkenburg im Odenwalde. Es ist der Sitz einer ehemals kurmainzischen Vogtey, zu welcher noch 10 Ortschaften gehören. In Kammersachen gehört die ganze Vogtey zur Kellerey Heppenheim.

Fürth am Berg, pfalzbaiersches, ehemals bambergisches Amt, welches an der sächsischen Gränze liegt, und ganz von ritterschaftlichen Orten, dem baierisch-bambergischen Amte Kronach, und dem koburgischen Amte Neustadt eingeschlossen ist. Es gehören nur 3 Ortschaften dazu. Das Dorf, welches diesem Amte den Namen giebt, liegt 4 Stunden von Koburg, welchem auch die Landeshoheit daselbst gebührt, und hat 27 Häuser.

Fürthof, königl. preußisches Dorf im Fürstenthum, Kreise und Amte Baireuth.

Füesberg, baiersches Dorf im Rentamte München und Landgerichte Dachau. Im nämlichen Rentamte und Pflegerichte Starenberg hat eine Hofmark gleichen Namen.

Füesberg, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Landgerichte Bernstein.

Füser, katholisches ungarisches Pfarrdorf in der abaujwarer Gespanschaft. Von dem dabey befindlichen verfallenen Bergschlosse Füser hat ein Bezirk der Gespanschaft den Namen, welcher den gebirgichten Theil derselben einnimmt. Er wird von Ungarn, böhmischen Slaven, und einigen Russen bewohnt, und enthält 70 Dorfschaften.

Füs, katholisches ungarisches Pfarrdorf im werebeler Bezirke der barscher Gespanschaft.

Füssen, pfalzbaiersche, ehemals bischöflich-augsburgische, kleine, aber niedlich gebaute Stadt am Lech an der Gränze von Schwaben, Baiern und Tirol mit einer Bevölkerung von 1600 Seelen. Der Bischof von Augsburg hielt daselbst einen Pfleger, Probst und Stadtvogt. Diese Stadt ist wegen des Passes nach Tirol wichtig, wurde i. J. 1546 von dem berühmten Sebastian Schertel, und im 30jährigen Kriege von den Baiern besetzt, denen sie 1646 die Schwaben abnahmen und plünderten. Im Jahre 1745 wurde hier zwischen Oestreich und Baiern ein wichtiger Friede geschlossen. Im Julius 1800 fielen daselbst blutige Gefechte zwischen den Oestreichern und Franzosen vor, wobey die Stadt sehr litt, da beyderley Truppen fast zu gleicher Zeit in Füssen eindrangen. Die daselbst gewesene berühmte Benediktiner-Abtey St. Mangen oder Magnus ist dem Fürsten von Oettingen-Wallerstein unter pfalzbaierscher Hoheit zur Entschädigung zugetheilt worden. S. St. Mangen.

Füssenich, französisches Dorf von 378 Seelen in Canton Froizheim und Bezirke von Aachen des Roer-Departements.

Füszegy, ungarisches griechisches Pfarrdorf im belenyeser Bezirke, und Distrikte der biharer Gespanschaft.

Fugger, ein reichsgräfliches Geschlecht, welches in Schwaben ansehnliche Reichsherrschaften und reichsritterschaftliche, auch sonstige Besitzungen im schwäbischen Kreise hat, die unter dem Namen der fuggerischen Herrschaften bekannt sind. Die Grafen Fugger stammen insgesammt von einem fleißigen und glücklichen augsburgischen Kaufmann ab, der zugleich die Weberey trieb, und im 14ten Jahrhundert lebte. Sein Enkel wurde von Kaiser Maximilian geadelt und eines späteren Nachkommen Georg Fuggers zwey Söhne wurden von Kaiser Karl V. in den Freyherrn- und Grafenstand erhoben. Diese beyden, Raimund und Antonius, sind die Stifter der beyden noch blühenden Hauptlinien, die sich davon die raimundische und antoniusische Hauptlinie schreiben. Die erstere Linie, welche sich wieder in die pfirtische und kirchberg-weißenhornische theilt, und wovon die erstere sich wieder in die göttersdorfische und zimmenbergische getheilt hat, besitzt die unter östreichischer Landeshoheit stehende Grafschaft Kirchberg und Weißenhorn an der Iller.

Die antoniusische Hauptlinie, welche die eigentliche Reichslinie ist, hat sich wieder in drey Hauptäste vertheilt, in die Hans-, Jakob- und Marx-Fuggerische Linien. Der letztere Ast starb schon 1676 aus, und seine Besitzungen wurden unter die beyden andern Linien vertheilt. Die Jakob-Fuggerische Linie zu Boos und Babenhausen ist ungetheilt, und vor kurzem in diesem Jahre in den Reichsfürsten-Stand erhoben worden. Die Hans-Fuggerische Linie hat sich aber wieder in 2 Hauptäste, den glöttischen und kirchheimischen, gesondert. Jene besteht aus den Zweigen Glött und Stettenfels oder Dietenheim; dieser aus den Zweigen Mukhausen, Kirchheim und Norndorf. Beyde Hauptlinien zusammen haben also noch neue Zweige. Die gesammten gräflich-fuggerischen Besitzungen in Schwaben werden auf 10 Quadratmeilen mit 24000 Einwohnern und 250000 Gulden Einkünften angegeben. Der Titel des ganzen Hauses ist: Fugger Reichsgraf von Kirchberg und Weißenhorn, wozu noch jede Linie die Herrschaft fügt, die sie besitzt, und der Fürst nun den Titel: des heiligen römischen Reichs Fürst, hinzusetzen wird. Sämmtliche Linien haben bey dem Reichstage nur eine Stimme auf der schwäbischen Grafenbank, beym schwäbischen Kreise aber hat die antoniusische Hauptlinie 3 Stimmen, nach den vormaligen 3 Aesten derselben, von denen die Marx-Fuggerische Stimme der jedesmalige Präses oder Senior dieser Hauptlinie führt. Beyde Hauptlinien bilden eine Administration über die gemeinschaftlichen Stiftungen und Fideicommißgüter, welche aus den beyden Seniorn derselben besteht und eine Kanzley zu Augsburg hat. Uebrigens beherrscht jede Linie die ihr zugehörigen Herrschaften unabhängig von den übrigen, und hat ihre eigene Kanzley. Die Reichslasten werden von der antoniusischen Hauptlinie allein getragen, und bestehen in 108 fl. zu einem Römermonate, 99 fl. Kreissteuer und 171 Thalern 82 kr. zu einem Kammerzieler. Das Kontingent besteht in 29 Mann zu Fuß und 5½ zu Roß.

Von der antoniusischen Hauptlinie besitzt die glöttische die Herrschaften Glött und Oberndorf; die stettenfelsische die Herrschaften Dietenheim und Brandenburg; die mükhausische die Herrschaften Mükhausen, Schwindegg und Kirchhambach; die kirchheimische die Herrschaften Kirchheim und Cyprigbausen nebst Schmiechen; die norndorfische die Herrschaften Norndorf und Nieder-Alfingen. Die boosische, nun reichsfürstliche Linie besitzt die 6 Reichsherrschaften Babenhausen, Boos, Gablingen, Kettershausen, Röttenbach und Wellenburg, nebst mehreren ritterschaftlichen Gütern und östreichischen Lehnsherrschaften. Diese Linie ist, da sie sich nicht wieder getheilt hat, die reichste.

Fuggerei, ist ein Bezirk von 52 kleinen Häusern, welche Ulrich, Georg und Jakob Fugger in der Vorstadt Jakob zu Augsburg bauen ließen, mit der Verfügung, daß arme katholische Bürger darin für eine geringe Hausmiethe aufgenommen werden sollen, welches noch wirklich beobachtet wird.

Fuglefang (Vogelfang), eines der höchsten Gebirge Norwegens im Stifte Bergen.

Fugtrup, königl. preußisches Dorf im münsterschen Amte Sassenberg.

Fugyi, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im wardeiner Bezirke der biharer Gespanschaft.

Fuhlbek (Deutsch-), kurbrandenburgisches adeliches Kolonisten-Kirchdorf im dramburgischen Kreise in der Neumark.

Fuhlen, kurhessisches lutherisches Pfarrdorf in der rumbeker Vogtey des Amtes Schaumburg.

Fuhlendorf, königl. schwedisches Dorf in Pommern, zum Amte Barth gehörig.

Fuhlenhagen, kurhannöverisches Dorf im lauenburgischen Amte Schwarzenbeck.

Fuhlenriede, kurhannöverischer adelicher Hof in der Grafschaft Hoya im Amte Syke.

Fuhlensee, königl. preußisches Fischerdorf im usedomschen Kreise in Vorpommern, zum Amte Pudagla gehörig, liegt nahe am Haff.

Fuhlsbüttel, reichsstadt-hamburgisches Dorf im Amte Ham.

Fuhne (die), kleiner Fluß im obersächsischen Kreise, welcher im leipziger Kreise in einer Gegend, die Fuhne genannt, entspringt. Sie ist der Gränzfluß zwischen Kursachsen und Anhalt, und diesem und dem Herzogthume Magdeburg, und geht unterhalb Bernburg in die Saale. Die Fuhne war sonst eine sehr morastige Gegend, welche aber ausgetrocknet und im kursächsischen Amte Zorbig zu einer vortrefflichen Viehweide gemacht worden ist.

Fuhrbach, königl. preußisches, der ehedem kurmainzischen Stadt Duderstadt gehöriges Pfarrdorf im Fürstenthum Eichsfeld. Von demselben hat ein Landkapitel von 5 Pfarreyen den Namen.

Fuhrberg, kurhannöverisches Dorf im lüneburgischen Amte Burgwedel.

Fuhrn, baierisches Dorf im Rentamte Amberg und Landgerichte Neunburg.

Fuhse (die), Fluß im Fürstenthum Lüneburg, welcher im Amte Meinersen die Esse aufnimmt und bey Celle in die Aller geht. Sie entspringt im hildesheimischen Amte Liebenburg, bey dem Kloster Heiningen, und geht durch das Wolfenbüttelische.

Fulda, Fürstenthum im oberrheinischen Kreise, welches vermöge §. 12. des Deputationshauptschlusses dem Prinzen von Oranien-Nassau unter andern zur Entschädigung gegeben worden ist, der es seinem Erbprinzen abgetreten hat. Dieses Fürstenthum ist vom Kurhessischen, den Grafschaften Isenburg und Hanau, dem kurerzkanzlerischen Oberamte Orb, und der Herrschaft Aufenau, dem Fürstenthum Würzburg, der gefürsteten Grafschaft Henneberg und mehreren ritterschaftlichen Besitzungen umgeben, theils durchschnitten. Der Flächeninhalt beträgt, mit Einschluß der reichsritterschaftlichen nach und nach zum Fürstenthum gekommenen Besitzungen, 48 Quadratmeilen, und die Zahl der Einwohner nach einer i. J. 1795 oder 1796 vorgenommenen Zählung, mit Einschluß der Geistlichkeit und des Militärs 910320 Seelen.

Das Fürstenthum war eine i. J. 1752 zu einem exemten Bisthume erhobene, gefürstete, sehr alte Benediktiner-Abtey. Der Fürstbischof, welcher den Titel führt: Bischof und Abt zu Fulda, des h. r. Reichs Fürst, der regierenden römischen Kaiserin Erzkanzler, durch Germanien und Gallien Primas, hatte im Reichsfürstenrathe auf der geistlichen Bank nach dem Bischofe von Chur Sitz und Stimme, war auch Mitglied des oberrheinischen Kreises. Er kam durch freye Wahl des Domkapitels zur Regierung. Das Kapitel bestand aus einem vom Kapitel gewählten Domdechant, und 14 andern Domherrn, welche insgesammt von gutem alten deutschen Adel seyn mußten. Acht von diesen und der Domdechant hatten jeder eine Probstey mit der Vogteylichkeit, zu welcher außer den geschlossenen Bezirken mehrere Lehnsleute in den fürstlichen Aemtern gehörten. Inzwischen waren die Kapitularen insgesammt noch wirkliche Benediktiner und wahre Mönche, hatten auch, wie andere, im Konvent das Noviziat aushalten müssen.

Diese ganze Verfassung hört nun auf, der neue Fürst hat sogleich beym Antritte seiner Regierung Konvent und Domkapitel aufgehoben, und sämmtliche Probsteyen sammt den gemeinschaftlichen Besitzungen des Kapitels und Konvents zu den fürstlichen Domänen gezogen, und überhaupt eine ganz neue Organisation eingeführt. Bisher war das ganze Land in 20 fürstliche Ober- und Aemter und in 10 domkapitelische und probsteyliche vertheilt, dermalen sind überhaupt nur, mit Einschluß der Residenzstadt, 21 Justiz-Oberämter und Aemter. Von den Beamten versehen 10 zugleich die Kameralgeschäfte, bey eilf Aemtern aber sind eben so viel Rentepämter angeordnet. Die zum Hochstifte, jedoch unter würzburgischer Landeshoheit ehemals gestandene Probstey Holzkirchen ist dem Fürsten von Löwenstein, aber unter pfalzbaierischer Landeshoheit zu Theil geworden.

Das Land hat keine Landstände, sondern das Kapitel beschränkte die Gewalt des Fürstbischofs, wie in mehreren Hochstiftern. Dermalen ist also der Prinz von Oranien so unumschränkt, als es nur immer ein deutscher Fürst seyn kann. Das ganze Land steht unter einer Regierung und Hofkammer, welche ihre Geschäfte unter Leitung des Kabinets besorgen. Für die Justizgeschäfte werden eigne Stellen angeordnet. Geistliche Sachen stehen unter dem Bischofe und seinem Vikariate, die Geschäfte der ehemaligen geistlichen Regierung sind aber unter die Direktion der Landesregierung gezogen worden. Fulda hat seinen eigenen Lehnhof, der einer der wichtigsten in ganz Deutschland ist.

Die Einkünfte des Landes fließen theils aus den Domänen und Regalien in das Hofkammer-Zahlamt, theils aus den Steuern oder sogenannten Anlegen in die Obereinnahme. Diese ist die eigentliche Landessteuerkasse, über welche der vorige Landesherr nicht ohne Konsens des Kapitels disponiren konnte. Am Ende eines Jahres wurde mit Einwilligung des Kapitels bestimmt, wieviel fürs folgende Jahr nach dem Steuerfuße erhoben werden sollte. Die Anlage bestand gewöhnlich in 80 bis 90000 Gulden. Die Einkünfte des Hofkammerzahlamts wurden auf 400000 Gulden und jene der Probsteyen (ausschließlich Holzkirchen) des Konvents, und der säkularisirten drey übrigen Stifter gab man auf 110000 Gulden an, so daß die gesammten Einkünfte in etwa 600000 Gulden bestehen. Hierunter sind aber die Einkünfte des Johannisbergs, eines ehedem unter kurmainzischer, nun fürstl. nassau-usingischer Landeshoheit stehenden höchst wichtigen großen Domänen-Weinguts im Rheingau, nicht begriffen, wovon die Einkünfte auch vorhin blos dem Fürsten gehörten, und darüber eine besondere Rechnung abgelegt wurde; s. Johannisberg.

Im ganzen Lande sind 8 Städte, 60 Flecken und Pfarrdörfer, 228 Kirch- und andere Dorfschaften und 377 Höfe, und einzelne Mühlen. Die sonst herrschende Religion der Einwohner war die katholische, doch hatten die Protestanten neun Pfarr- und verschiedene andere Kirchen auf dem Lande. Nun ist auch in der Hauptstadt selbst eine protestantische Kirche, nebst dem Gottesdienste bey Hof.

Obwohl das Land sehr gebirgig, und fast der vierte Theil voll Waldungen ist, so wird doch in den fruchtbaren Ebenen nicht nur hinlängliches Getraide gebaut, sondern, seitdem der Kartoffelbau sich schnell verbreitet hat, kann sogar noch an die Nachbarn, besonders gegen das Hessische und das Rhöngebirg hin Getraide abgegeben werden. Auch die Schaaf- und Viehzucht ist beträchtlich, und in den Gebirgsgegenden wird ein guter Viehhandel getrieben. Eine der vorzüglichsten Nahrungsquellen ist Leinwandweberey und Linnenhandel. Im ganzen Lande herum wird theils selbst gezogener Flachs gesponnen und gewebt, theils auch fremder Flachs und fremdes Garn im Lande verarbeitet. Man findet überall Webestühle; der Hauptsitz dieser Manufaktur aber ist im Amte Weibers, besonders im Dorfe Poppenhausen, so wie der Garnmarkt in der Stadt Fulda. Dieser Handel und jener mit Holz, welches auf der Fulda und Weser nach Bremen geht, so wie der Handel mit Johannisberger- und Salecker-Wein, auch brückenauer Wasser, bringt ansehnliche Summen ins Land, welche jene, die man zum Einkaufe der zum Bedürfniß gewordenen Gegenstände nöthig hat, weit überwiegen.

Zu Brückenau ist ein sehr besuchter Gesundbrunnen, zu Wernarz ein gutes mineralisches Wasser, und zu Salzschlirf ein einträgliches Salzwerk. Im Lande sind vortreffliche Chausseen angelegt, und durch dasselbe zieht die hohe Straße von Leipzig nach Frankfurt der ganzen Länge nach, wodurch das Land einen wichtigen Nahrungszweig erhält. In Fulda ist eine Universität, und im ganzen Lande sind ziemlich gute Schul- und Lehranstalten.

Der Matrikularanschlag des Fürstenthums besteht in 250 Gulden zu einem einfachen Römermonate, und zu einem Kammer-

Kammerzieler giebt es 243 Thaler 44 Kreuzer, welche in neueren Zeiten bis auf 304 Thaler 30 Kreuzer erhöhet worden sind. Den alten Anschlag hat Fulda immer richtig bezahlt, mit dem neuen aber ist es einigermaßen im Rückstande.

Das Land Fulda macht einen Theil des alten Buchau oder Buchonien. Schon 744 legte Sturmius, ein Schüler des heil. Bonifacius, ein Kloster am Fulda-Flusse an, und wurde dessen erster Abt. Ihm folgten bis zum Jahre 1752 89 Aebte; der erste, welcher die fürstliche Würde erhielt, ist nicht bekannt, man weiß nur soviel, daß einige von ihnen Erzbischofe zu Mainz und der Markgraf Bernhard Gustav von Baden-Durlach i. J. 1672 Kardinal war. Im Jahre 1752 wurde Fulda mit Widerspruch von Mainz zum Bisthum erklärt. Dem ersten Bischofe folgten noch drey Bischöfe, so daß Fulda überhaupt 93 Aebte, Fürsten, Bischöfe und geistliche Regenten hatte. Die Stimme im Reichsfürstenrathe führt nun Oranien an der nemlichen Stelle, wo sie der Bischof von Fulda führte.

Fulda, die Hauptstadt des gleichnamigen Fürstenthums, die Residenz des Fürstbischofs, und nun auch des Erbprinzen von Oranien, und der Sitz gesammter Landes-Kollegien, liegt am rechten Ufer der Fulda, über welche eine kleine Strecke von der Stadt an der Straße nach Frankfurt eine schöne große steinerne Brücke führt. Sie liegt im Mittelpunkte von Hanau und Eisenach, von jedem 9 Meilen entfernt, und hat ein kaiserliches Reichspostamt. Die Zahl der Häuser mit Einschluß der Vorstädte besteht in 730, und jene der Einwohner überhaupt in 7000. Die vorzüglichsten Gebäude sind das fürstliche Schloß, die Dechaney, die schöne i. J. 1703 erbaute Domkirche mit dem Benediktinerkloster, die erst i. J. 1770 erbaute Pfarrkirche, das Seminarium, die öffentliche Bibliothek, auch einige Privathäuser. Im Jahre 1734 wurde vom Abt Adolph von Dalberg daselbst eine Universität errichtet, welche 4 Fakultäten hat; auch findet man daselbst ein Waisenhaus und verschiedene Hospitäler. Eigentliche Manufakturen und Fabriken findet man nicht, inzwischen sind daselbst alle Arten städtischer Gewerbe. Der Kleinhandel in die ganze Gegend giebt Vielen gute Nahrung, und der Garnhandel und Getraidemarkt sind so, wie die durchziehende hohe Straße, besonders während der Meßzeiten, Quelle vorzüglichen Einkommens. Die Stadt hat ihre eigene Munizipalverfassung, an deren Spitze ein Stadtschultheiß und sogenannter Vizedom stehen. Die bürgerliche Gerichtsbarkeit über die städtischen Unterthanen hat das Vizedomamt. Bisher fanden in der Stadt mehrere domkapitelische Aemter u. s. w. statt, nach der neuen Einrichtung aber stehen alle Vorstädte u. s. w. blos unter dem Vizedomamte. Auch ist die Stadt nun der Sitz des Centoberamts **Fulda**, wozu außer den vorhin schon zum Centoberamte gehörigen Ortschaften mehrere probsteyliche Ortschaften gekommen sind, dasselbe aber so getheilt worden ist, daß die Orte rechts des Fulda-Stroms zum **Centoberamte Fulda**, jene auf der linken Seite aber zum neuen **Centoberamte Johannisberg** geschlagen worden sind. Zum Centoberamte Fulda gehören überhaupt 49 Ortschaften und Höfe, worunter auch die Fasanerie begriffen ist, ein schönes fürstliches Schloß nicht weit von Fulda, welches Fürstbischof Amand von Busek in gutem Geschmack erbaut hat.

Fulda (die), Fluß, welcher aus dem Rhön-Gebirge im Fuldaischen entspringt, und über Fulda, Hersfeld, wo die Haun hineinfällt, nach Kassel geht, nachdem sich damit 2 Meilen oberhalb die, durch die Edder verstärkte, Schwalm vermischt hat. Von Kassel geht dieselbe nach Münden und vereinigt sich mit der Werra. Beyde führen von nun an den Namen der Weser. Sie dient zu Holzflößungen, ist auch eine Strecke hinauf schiffbar. Von diesem Flusse hat die Landschaft in Niederhessen den Namen der Landschaft am Fulda-Strome, welche die 3 kasselischen Aemter Ahne, Baune und Neustadt, so wie die Aemter Melsungen, Lichtenau, Spangenberg, Rotenburg, Friedewald, und das Gericht Neutershausen enthält. Die Hauptstadt Kassel selbst, obwohl sie an der Fulda liegt, gehört zur Landschaft an der Diemel. Wenn die kurhessischen Landstände nach den Strömen eingetheilt werden, so gehört auch das Fürstenthum Hersfeld zur Landschaft an der Fulda.

Fulde, kurhannöverisches Dorf und adelicher Hof im **lüneburgischen** Amte **Rheden**.

Fulgen, mekkenburg-schwerinisches Dorf im Amte **Doberan**.

Fulgenstadt, thurn- und taxisches Pfarrdorf von 369 Einwohnern an der Schwarzach in der Grafschaft **Friedberg-Scheer** zum Amte **Scheer** gehörig.

Fulham, Flecken mit schönen Landhäusern an der Themse in **Middlesser** in **England**.

Fulkum, königl. preußisches Kirchdorf im harlinger Lande von **Ostfriesland**, zum Amte **Esens** gehörig.

Fullahs, Völkerschaft, welche vorzüglich auf den beyden Seiten des Senegal wohnt. Sie theilen sich in die abhängigen und unabhängigen. Diese wohnen größtentheils im Süden des Senegal und mehr westlich. Sie sind in kleine Gouvernements eingetheilt, deren jedes einen Obersten mit eingeschränkter Gewalt hat. Die abhängigen Fullahs stehen unter einem Könige, welcher Seratik heißt. Dieses Land ist überaus bevölkert, und sehr fruchtbar. Man gewinnt Baumwolle, Indigo, Kassia, Tamarinden und eine Menge anderer Produkte. In den Waldungen findet man häufig Ebenholz.

Fullinghausen, hessendarmstädtisches Dorf und adeliches Gut in der ehemals kurkölnischen Grafschaft **Arensberg**.

Fulnek, eine gut gebaute Munizipal- und Schutzstadt von 400 Häusern und 5000 Einwohnern, schönes Bergschloß und Herrschaft mit trefflicher Pferdezucht im **perauer** Kreise in **Mähren**.

Fulpmes, östreichisches Dorf im Kreise **Unterinnthal** in **Tirol**.

Fultenbach, reiche Benediktiner-Abtei im **Burgau**, zwischen den Flüssen Glött und Zusam im Zusamthale. Sie ist dem deutschen Orden, jedoch unter pfalzbaierischer Hoheit, da sie dem Hochstifte Augsburg gehörte, als Entschädigung zugetheilt worden. Sie besitzt 4 ganze Dorfer, Antheile an dreyen andern, und hatte 18 Konventualen.

Fulxen, kurhannöverisches Dorf in der Grafschaft **Hoya**, der Stadt Hoya gegenüber an der Weser.

Fulyan, ungarisches Pfarrdorf im östlichen Bezirke der **scharoscher** Gespanschaft.

Furnay, französischer Flecken an der Maas in Namur, zum Distrikte von **Rocroir** im Departement der **Ardennen** gehörig. Dieser Ort gehörte sonst dem Kurfürsten von Trier, als Administrator von Prüm, unter östreichischer Landeshoheit, die aber i. J. 1769 schon an Frankreich abgetreten wurde, welches sich auch i. J. 1778 mit dem Kurfürsten von Trier wegen seiner Rechte verglich.

Fumone, päbstlicher Flecken in der **Campagna di Roma**.

Funaza; s. **Fornacza**.

Funchal, Hauptstadt der portugiesischen Insel **Madera** unterm 32° 37′ 30″ nördlicher Breite, und 50′ östlicher Länge. Die Stadt hat einen von 4 Forts beschützten Hafen, eine verhältnißmäßige portugiesische Besatzung und gegen 15000 Einwohner; s. **Madera**.

Fundy-Bay, ein tief in das Land eindringender Meerbusen im brittischen Nordamerika, zwischen Neu-Schottland und Neu-Braunschweig.

Funkenau, baierische Hofmark und Schloß in der obern Pfalz, im Rentamte **Amberg** und Landgerichte **Waldek**.

Funkendorf, königl. preußischer Weiler im Fürstenthum **Baireuth**, zum Kammeramte **Pegnitz** im **baireuther** Kreise gehörig.

Funkenhagen, königl. preußisches adeliches Gut und Dorf im **fürstenthumschen** Kreise in **Hinterpommern**, mit 37 Feuerstellen, 2 Meilen von Köslin, nahe an der Ostsee, mit 2 Vorwerken.

Funkenhagen, königl. preußisches adeliches Vorwerk im **uckermärkischen** Kreise in der **Uckermark**.

Funkenmühle, königl. preußisches, an 36 Familien vererbpachtetes Vorwerk nebst Schäferey in der Mittelmark, zum Amte Zossen im teltowschen Kreise gehörig.

Funkenstatt, badisches Oertchen im ehemaligen Reichsthale Hammersbach zum Obervogteyamte Gengenbach gehörig.

Funkstadt, pfalzbaierischer Weiler innerhalb der Landwehr der ehemaligen Reichsstadt Rothenburg.

Funnix, königl. preußisches Kirchdorf in Ostfriesland zum Amte Wittmund im harlinger Lande gehörig.

Fur, das Reich Fur in Afrika; s. Darfur.

Furatweiler, östreichisches Dorf in der Landvogtey Altdorf, zum Amte Eggenweiler gehörig.

Furke, einer der höchsten Berge in der Schweiz, auf dessen Gipfel das walliser Land vom Canton Uri durch ein aufgerichtetes Kreuz getrennt wird. Auf der walliser Seite entstehet aus dem Wasser, welches von zwey Gletschern kömmt, und von einem Felsen auf den andern stürzt, der Fluß Rhône; s. Rhône.

Furnes, französische Stadt im ehemals östreichischen sogenannten freyen Lande in den Niederlanden zwischen Dixmuden und Dunkirchen, jetzt Hauptort eines Distrikts im Departement der Lys, ehemals Hauptort einer Kastellaney. Diese Stadt wurde in den niederländischen Kriegen oft belagert und genommen, und gehörte seit 1715 zu den Barrierepläzen, die den Generalstaaten zur Besazung eingeräumt wurden. Auch in dem lezten französischen Kriege fielen bey und in der Stadt oft hizige Gefechte i. J. 1794 vor, und die Stadt wurde einigemal von den Franzosen und Oestreichern genommen. Sie steht durch Kanäle mit Dünkirchen, Nieuport, Brügge und andern niederländischen Ortschaften in Verbindung. Die Einwohner treiben einen guten Handel, vorzüglich mit Butter und Käse. Der Distrikt gränzt an die Straße von Calais und das französische Norddepartement, und hat eine Bevölkerung von 49308 Seelen.

Furra (Grosen-), kursächsisches altschriftsäßiges Rittergut und Pfarrdorf zum Amte Weißensee im thüringischen Kreise gehörig, liegt entfernt vom Amtssitze bey Sondershausen.

Furra (Kleinen-), königl. preußisches Pfarrdorf von 49 Feuerstellen in Thüringen zum Amte Nora im loralischen Kreise gehörig, liegt bey Großen-Furra.

Fursac, französischer Flecken in Marche, zum Distrikte von Gueret im Departement der Creuse gehörig.

Furt, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Pflegerichte Eggenfelden.

Furt, dergleichen Hofmark im nämlichen Rentamte und Landgerichte Rotenburg.

Furt, dergleichen Hofmark im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Bernstein.

Furt, dergleichen Hofmark im Rentamte Burghausen und Landgerichte Mörmosen.

Furt, pfalzbaierische Stadt mit 1738 Seelen im Rentamte Straubingen an der böhmischen und oberpfälzischen Gränze. Sie macht mit Neukirchen ein kurfürstliches Landgericht, welches auf einer Quadratmeile 3508 Seelen in 688 Häusern enthält, und wozu außer der Stadt noch 2 kurfürstliche Marktflecken, 1 Dorf und 1 Weiler, überhaupt mit drey Pfarreyen und drey deutschen Schulen gehören. Das Landsteuer-Simplum beträgt 79 Fl.

Furta, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im scharrether Bezirke der biharer Gespanschaft.

Furteron, baiersche Hofmark im Rentamte Landshut und Landgerichte Erding.

Furth, niederöstreichischer Markt im Viertel ob dem wiener Walde am Fuße des isolirten Felsen, auf welchem die berühmte Benediktinerabtey Gottwich steht, welcher der Markt gehört.

Furth, östreichisches Dorf in der Landvogtey Altdorf, zum Amte Zogenweiler gehörig. Pfalzbaiern (ehedem Stadt Ravensburg) hat daselbst 3 Höfe.

Furth, kursächsisches Dorf von 34 Feuerstellen im blankenauer Grunde, zum Amte Chemnitz im erzgebirgischen Kreise gehörig.

Furth, königl. preußisches Dorf im schwabacher Kreise und Amte des Fürstenthums Ansbach zwischen Wendelstein und Roth, ist zum Theil nürnbergisch.

Furth, reichsritterschaftliches Kirchdorf, 3 Stunden von Lauf gegen Grävenberg bey dem nürnbergischen Pfarrdorfe Russelbach, von woher dieser Ort als Filial versehen wird.

Furth, französisches, ehemals nassau-saarbrückisches Dorf von 57 Häusern und 350 Seelen, im Canton Ottweiler und Bezirke Saarbrucken des Saar-Departements.

Furtwangen, herzogl. modenesischer Marktflecken von 1320 Einwohnern im Breisgau, zur Vogtey Triberg gehörig. Man verfertigt daselbst und in der Gegend viele hölzerne Uhren.

Fusbach, badisches, ehemals gengenbachisches Dorf in der Ortenau, von 60 Seelen, zum Obervogteyamte Gengenbach gehörig.

Fusbach, hohenlohe-neuenstein-öhringischer Weiler von 18 Haushaltungen bey Kirchensall.

Fusch, kurfürstl. salzburgisches Kirchdorf und Zeche im salzburgischen Pflegamte Zell im Pinzgau.

Fuschenbek, mellenburg-strelizisches Dorf, im Fürstenthum und Amte Razeburg, 3 Stunden von Lübeck.

Fuschl, kurfürstl. salzburgisches Dorf und Riget in der salzburgischen Pflege Tallgau.

Fusgenhein, französisches, ehemals reichsritterschaftliches Dorf von 477 Seelen im Canton Mutterstadt und Bezirke von Speier des Departements Donnersberg.

Fusgrund, königl. preußischer Weiler von 4 Häusern und 26 Einwohnern im hofer Kreise des Fürstenthums Baireuth, zum Amte Naila gehörig.

Fusingen, oranien-nassau. Dorf mit 2 Mühlen im Fürstenth. Hadamar, zum Amte Ellar und Kirchspiele Lahr gehörig.

Fussach, östreichisches Pfarrdorf und Schloß an der dornbürer Aue in der Grafschaft Bregenz, am Einflusse der Fussach in den Bodensee.

Futak, nahrhafter ungarischer Marktflecken im untern Bezirke der batschbodroger Gespanschaft; er wird von Raizen und Deutschen bewohnt, und hat eine kath. und eine griech. Kirche.

Futscheufu, Hauptstadt der chinesischen Provinz Fokien, mit einem guten Hafen, wo ein sehr großer Handel getrieben wird. Sie ist mit verschiedenen Hügeln umgeben, die mit Zedern, Orangen- und Zitronenbäumen besetzt sind.

Futterkamp, adeliches Gut im oldenburgischen Distrikte des Herzogthums Holstein, wozu das Pfarrdorf Bliekendorf gehört.

Neuestes Staats-
Zeitungs-Reise-Post- und Handlungs-Lexikon
oder
geographisch - historisch - statistisches
Handbuch
von
allen fünf Theilen der Erde;

enthaltend

eine genaue und vollständige Beschreibung aller in den fünf Erdtheilen befindlichen Staaten, Herrschaften, Völker, Gewässer, Gebirge, Waldungen, Städte, Festungen, Seehäfen, Handels- und Fabrikorte, Bäder, Gesundbrunnen, Flecken, und überhaupt aller, für Geschäftsmänner, Reisende, Kaufleute und Zeitungsleser, in historischer, politischer oder commercieller Hinsicht, bemerkungswerthen Ortschaften, wobey ganz vorzügliche Rücksicht auf deutsche Leser und Deutschland genommen, und davon alle Poststationen und Dörfer, so wie die vornehmsten Höfe und Weiler angezeigt worden sind.

Nach den
Friedensschlüssen zu Lüneville und Amiens
und
dem Hauptschlusse der außerordentlichen Reichsdeputation vom 25. Februar 1803,

aus
den neuesten Reisebeschreibungen, Topographien, Staatsschriften und handschriftlichen Nachrichten, auch auf eignen Reisen gesammelt und verfaßt

von
P. A. Winkopp,
Kurfürstlich-Erzkanzlerischem Hofkammerrath.

Zweyten Bandes Zweyte Abtheilung.

Leipzig,
in der von Kleefeldschen Buchhandlung.
1804.

Digitized by Google

Gaar, königl. preußischer Rittersitz im hördeschen Kreise der Grafschaft Mark zum Amte Bochum gehörig, 1 Meile von Bochum.

Gaarz, mecklenburg-strelitzisches Dorf im stargardischen Kreise und Amte Mirow.

Gaasdorf, königl. preußisches Dorf in der Mittelmark zum Amte Zossen im teltowschen Kreise gehörig.

Gaaz, königl. preußisches adeliches Dorf und Gut von 27 Feuerstellen mit einer beträchtlichen Kalkbrennerey und Ziegeley im stolpeschen Kreise in Hinterpommern.

Gabardan, kleines französisches Ländchen, welches ein Stück von Gascogne war, 15 Kirchspiele zählte, und das Städtchen Gabaret zum Hauptort hatte. Jetzt gehört es zum Distrikte von Mont de Marsan im Departement der Heiden.

Gabarret, französisches Städtchen von 605 Seelen und vormaliger Hauptort der Vicomté Gabardan in Gascogne, jetzt Hauptort eines Friedensgerichts Bezirks im Distrikte von Mont de Marsan und Departement der Heiden. Zum Bezirke des Friedensgerichts gehören 19 Gemeinden mit 7882 Seelen.

Gabbert, königl. preußisches adeliches Kirchdorf im arendswaldischen Kreise in der Neumark.

Gabbs, Stadt an den Küsten von Tunis, von welcher ein Busen des mittelländischen Meers den Namen hat.

Gabel, böhmische nach alter Art befestigte Stadt von 311 Häusern mit Tuch- und Leinwand-Manufakturen im bunzlauer Kreise und Hauptort der gleichnamigen Herrschaft. Dieser Ort wurde im siebenjährigen Kriege sowohl als im baierschen Successionskriege von den Preußen eingenommen, und wieder verloren, wobey die Stadt gelitten hat. Es ist hier ein wichtiger Paß.

Gabel, am stillen Adler, böhmischer Flecken von 90 Häusern im chrudimer Kreise, zur Herrschaft Landskron gehörig.

Gabel, königl. preußisches vererbpachtetes Vorwerk im havelländischen Kreise in der Mittelmark mit 36 Einwohnern, dem Domkapitel zu Brandenburg gehörig.

Gabel (Alt-), königl. preußisches adeliches katholisches Pfarrdorf im freystädtischen Kreise in Schlesien, besteht aus 2 Antheilen mit 2 Vorwerken, 62 Feuerstellen und 374 Einwohnern.

Gabel (Neu-), ein adeliches Dorf ebendaselbst, hat 76 Feuerstellen und 449 Einwohner.

Gabel (Auf der), Gegend im koburg-hildburghausischen Amte Eisfeld, wo 1797 durch eine neu errichtete Gewerkschaft ein altes, aber seit mehreren Jahren verlassenes Kupferbergwerk wieder in Gang gekommen ist.

Gabelbach, pfalzbaiersches Pfarrdorf von 364 Seelen, im Zusamthal, im Fürstenthum Augsburg, dem Hospital zu Augsburg gehörig.

Gabelbacherkreut, pfalzbaiersches Dorf von 578 Einwohnern im Fürstenthum Augsburg, gehörte ehemals zum domkapitelischen Pflegamte Steinekirch.

Gabelberg, würtembergisches Kirchdorf von 558 Seelen, im Amte Stuttgard. Die Einwohner sind Bürger von Stuttgard.

Gabelberg; s. Furka.

Gabell, königl. preußisches adeliches Dorf im guhrauischen Kreise in Schlesien, mit 2 Vorwerken, 52 Feuerstellen und 354 Einwohnern.

Gabelle, war vor der Revolution in Frankreich die Salzsteuer, oder der Ertrag des vom Könige verpachteten Salzmonopols, oder auch das Salzmonopol selbst. Nach Verschiedenheit der Salzpreise, oder der dieser Steuer nicht unterworfenen Provinzen, fand in Frankreich eine Abtheilung statt. Diese Steuer ist wenigstens in ihrer alten drückenden Art aufgehoben.

Gabark, wird eine Gegend von 2 Meilen zwischen Triest und Senosetsch genannt, in welcher weder Gras noch tragbares Land, sondern blos Felsen und steinigter Boden gefunden wird. Daselbst wehen bisweilen so heftige Ostwinde, daß kein Mensch reisen kann.

Gaberndorf, herzogl. sächsisches Pfarrdorf und Kammergut von 300 Einwohnern, im Fürstenthum und Amte Weimar am Ettersberg.

Gabersdorf, königl. preußisches adeliches katholisches Pfarrdorf im glazer Distrikte der Grafschaft Glaz mit 3 Vorwerken, 170 Feuerstellen und 936 Einwohnern.

Gabiano, französisches Dorf im Piemontesischen, ist Hauptort eines Friedensgerichts-Bezirks im Distrikte von Casale und Departement von Marengo.

Gabiz, königl. preußisches Dorf bey Breslau im breslauischen Kreise in Schlesien, mit 139 Feuerstellen und 715 Einwohnern, dem Sand-Stifte zu Breslau gehörig.

Gablau, königl. preußisches adeliches katholisches Kirchdorf mit 532 Einwohnern im bolkenhain-landshutischen Kreise in Schlesien.

Gablau, fürstlich-reußisches Dorf in der oberen Herrschaft Gratz im Vogtlande.

Gablonz, kursächsisches Dorf von 68 Feuerstellen, bey Chemnitz im erzgebirgischen Kreise, zum Amte Chemnitz gehörig.

Gablonz, kursächsisches Dorf im erzgebirgischen Kreise, eine Stunde von Zwönitz, zum Amte Gründain gehörig.

Gablonz, amtsäßiges Rittergut ohne Unterthanen im sächsischen Kurkreise und Kreisamte Wittenberg.

Gablonz, kursächsisches altschriftsäßiges Rittergut und Pfarrdorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Zwickau.

Gablonz, kursächsisches Pfarrdorf im görlitzer Hauptkreise der Oberlausitz, zur Standesherrschaft Muskau gehörig.

Gablonz, halb königl. preußisches und halb kursächsisches Kirchdorf im gubenschen Kreise in der Niederlausitz; die preußische Hälfte gehört in den krossenschen Kreis.

Gablingen, Flecken und Schloß von 650 Seelen an der Schmutter im Burgau, welches theils dem Fürsten Fugger-Baben-

Babenhausen, theils dem Hoch- und Deutschmeister, ehemals dem Katharinenkloster zu Augsburg gehört.

Gablonz (Bochmisch-), böhmisches Dorf von 265 Häusern, im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Klein-Skall gehörig.

Gabliz, niederösterreichisches Dorf im Viertel unter dem wiener Walde, zum Religions-Fond gehörig.

Gabolthausen, pfalzbaierisches Kirchdorf von 69 Häusern mit 232 Seelen, im würzburgischen Amte Königshofen.

Gaboltho, ungarischer katholischer Marktflecken mit einem Gesundbrunnen in der scharoscher Gespannschaft zur Herrschaft Makowiza gehörig.

Gaborjan, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im scharretherer Bezirke der biharer Gespanschaft.

Gabow, königl. preußisches Dorf im königsbergischen Kreise in der Neumark, zum Amte Neuenhagen gehörig.

Gabsheim, französisches Dorf bey Werrstadt von 464 Einwohnern im Bezirke von Mainz des donnersberger Departements, war ehemals reichsritterschaftlich, und gehörte der Familie von Dahlberg.

Gabus, sachsen-gothaisches Dorf im Fürstenthum und Amte Altenburg.

Gacé, französischer Flecken mit 1190 Seelen und einem Postamte in der Normandie, jetzt Hauptort eines Friedensgerichts-Bezirks im Distritte von Argentan und Departement der Orne. Zum Friedensgerichts-Bezirke gehören 18 Gemeinden mit 7630 Seelen.

Gachenbach, baierisches Dorf im Rentamte München und Pflegegerichte Schrobenhausen.

Gachnang, Dorf mit einer den Katholischen und Reformirten gemeinschaftlichen Pfarrkirche im Canton Thurgau der helvetischen Republik, war Hauptort der gleichnamigen, dem Kloster Maria-Einsiedlen gehörigen Herrschaft.

Gachshausen, würtembergisches Dörfchen in der Landvogtey Ellwangen, gehörte ehemals der Reichsstadt Halle und zum Amte Buhler.

Gacilly, la, französisches Städtchen und ehemaliges Marquisat in Bretagne, zum Distritte von Vannes im Departement des Morbihan gehörig.

Gacsaly, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im nagybanyer Bezirke der sathmarer Gespanschaft.

Gadamis, Landschaft und sonst berühmte Handelsstadt am westlichen Ende des Reichs Tripoli im Süden von Tunis. Alle Karawanen von Tunis und Tripoli nach Nigritien nahmen über diese Stadt sonst ihren Weg, den sie nun über Mursuk gewählt haben. Inzwischen treiben die Einwohner doch immer noch einen guten Handel nach Tombucto und mit den Neger-Karawanen von Agades.

Gaddow (Grofs- und Klein-), zwey kurhannövrische Dörfer im lüneburgischen Amte Lüchow.

Gadebusch, an der Radegast, mekienburg-schwerinisches Städtchen von 175 Häusern mit einem Schlosse im mecklenburgischen Kreise. Die Einwohner treiben Leinewederey und Branntweinbrennerey. Hier ist der Sitz eines landesfürstlichen Amtes von 13 ganzen Dörfern und zwey Antheilen, auch eines ritterschaftlichen Amtes, zu welchem 34 adeliche Güter und Antheile an 2 Ortschaften gehören. Im Jahr 1712 siegten hier die Schweden über die Dänen.

Gadegast, Pfarrdorf im sächsischen Kurkreise, zum Amte Seida gehörig.

Gadeland, königl. dänisches Dorf im holsteinischen Amte Neumünster.

Gadelheim, oranien-nassauisches Dorf von 256 Seelen über 14 Jahren, im vorherigen Stifte Korvey, eine Stunde von Höxter, mit einer noch nicht ganz benutzten mineralischen Quelle an der Weser.

Gademow, Dorf in Schwedisch-Pommern im rügianischen Distritte auf der Insel Rugen, zum Amte Bergen gehörig.

Gaden, niederösterreichisches Dorf im Viertel unter dem wiener Walde, dem Kloster Heilig-Kreuz gehörig.

Gaden, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Erding. Im Rentamte München und Gerichte Pfaffenhofen hat ein Dorf 17 von Häusern gleichen Namen.

Gadendorf, königl. dänisches adeliches Dorf im Herzogthum Holstein in Wagrien, zum adelichen Gute Panker gehörig.

Gadenhöfe (die), einzelne Bauerhöfe am rechten Mainufer im Bezirke des pfalzbaierischen, ehemals würzburgischen Amtes Veitshöchheim.

Gadenstädt, königl. preußisches adeliches großes Pfarrdorf mit 3 Rittergütern im kleinen Stifte des Fürstenthums Hildesheim, 1 Meile von Peina an der Fuse.

Gadern, baierisches Dorf im Rentamte München und Landgerichte Landsberg.

Gadern, hessendarmstädtisches, ehemals kurmainzisches Dörfchen im Oberamte Starkenburg, zum hardenrother Gerichte und zur Kellerey Heppenheim gehörig.

Gadesbanden, kurhannövrisches Dorf im kalenbergischen Amte Wölpe.

Gadewiz, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise und Amte Leisnig, schriftsäßig zum Rittergute Döschütz gehörig.

Gadjon, auch Jagon, königl. preußisches adeliches Dorf im rummelsburgischen Kreise in Hinterpommern.

Gaditsch, russische Kreisstadt in der tschernigowschen Statthalterschaft, 254 Werste von Tschernigow.

Gadiz, altschriftsäßiges Rittergut im sächsischen Kurkreise und Kreisamte Wittenberg.

Gadmen, ein Thal in der Landschaft Hasli im Canton Bern der helvetischen Republik; über das Gebirge geht der Weg nach Uri, und im Thale ist eine Pfarrkirche, zu welcher die zerstreut liegenden Häuser und Sennhütten gehören.

Gadna, ungarisches griechisches Pfarrdorf im tscherebater Bezirke der abaujwarer Gespanschaft.

Gadow, königl. preußisches Pfarrdorf in der Mittelmark, zum Amte Goldbek im ruppinschen Kreise gehörig. Ein adliches Gut und Dorf im perleburgischen Distrikte der Priegnitz hat gleichen Namen.

Gaebersdorf, königl. preußisches adeliches Dorf, mit einer lutherischen Pfarr- und katholischen Tochterkirche, auch einer Begräbnißkapelle mit einer schönen Gruft und 393 Einwohnern im striegauischen Kreise in Schlesien.

Gaebersdorf, auch Gaebelsdorf, königl. preußisches Kirchdorf im greifenhagenschen Kreise in Hinterpommern, mit 30 Feuerstellen, zur Herrschaft Wildenbruch gehörig.

Gaegelow, mekienburg-schwerinisches Dorf im Amte Mekienburg.

Gaehlsberg, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Landgerichte Eggenfelden.

Gaehren, kursächsisches Dorf im neustädtischen Kreise, zum Amte Weida gehörig.

Gaehren; s. Gehren.

Gaehringswalde; s. Gehringswalde.

Gaehsnitz, gräflich-schönburgisches Dorf im kursächsischen Erzgebirge und Amte Zwickau, theils nach Ziegelheim, theils in das Amt Altenburg gehörig.

Gael, französischer Flecken in Bretagne, zum Distrikte von Montfort im Departement der Ille und Villaine gehörig.

Gaemeldorf, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Rosburg am Ammer-Flusse.

Gaenheim, pfalzbaierisches Pfarrdorf von 81 Häusern, am Flüschen Wehrn im würzburgischen Amte Arnstein.

Gaenles, Dorf, Schloß und Hofmark von 15 Häusern und 194 Seelen, im Rentamte Amberg und Landgerichte Auerbach.

Gaens-

Gaensdorf, königl. preußisches adeliches Dorf im löwenbergischen Distrikte des löwenberg-bunzlauischen Kreises in Schlesien, mit 191 Einwohnern.

Gaensefurt, adeliches Rittergut im Fürstenthum Anhalt-Bernburg und Amte Hallingen.

Gaerbershof, baierisches Dorf und Hofmark in der obern Pfalz, im Rentamte und Gerichte Amberg; s. Garsdorf.

Gaerching, baierisches Dorf mit einer Kirche, 2 Kapellen und 48 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Kranzberg.

Gaeriz, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise und Amte Delitzsch, schriftsäßig nach Badina gehörig.

Gaerniz, kursächsisches schriftsäßiges Rittergut und Dorf im Stifte Merseburg und Amte Lützen.

Gaersten (Windisch-), oberösterreichischer, dem Stifte Spital geheriger Markt im eigentlichen Traun-Viertel.

Gaertelsdorf, königl. preußisches Dorf mit einer Stärkefabrik und 315 Einwohnern, im bolkenhain-landshutischen Kreise in Schlesien, dem Stifte Grüssau gehörig.

Gaertiz, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Kreisamte Meißen, zwischen Meißen und Nossen, schriftsäßig zu den Rittergütern Schleinitz und Deutschenbohra gehörig.

Gaertiz, kursächsisches amtsäßiges Rittergut und Dorf im leipziger Kreise und Amte Döbeln.

Gaertringen, würtembergisches Pfarrdorf von 1108 Seelen im herrenberger Amte.

Gaeshof, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Schrobenhausen.

Gaesling (Ober-), niederösterreichisches Schloß und Herrschaft im Viertel unter dem wiener Walde, mit einer Stückbohrerey und guter Papiermuhle, an der Fischa.

Gaestrikland, ein Distrikt in der gefleborgischen Landeshauptmannschaft, im schwedischen Nordland, welcher nicht nur ein gutes Getraideland enthält, sondern auch treffliche Eisen- und Kupferbergwerke hat.

Gaeta, königl. neapolitanische Domänen-Stadt mit einem Hafen auf einer bergichten Erdzunge in Terra di Lavoro, 4 Meilen vom päbstlichen Gebiete. Sie ist befestigt, hat auch ein starkes Kastel, und gehört zu den besten Festungen des Landes. Im Jahr 1707 wurde sie von den Kaiserlichen und 1734 von den Spaniern erobert, welche sie fast ganz verwüsteten. Die Festungswerke wurden aber in der Folge wieder hergestellt. Sie wurde im J. 1799 durch die Franzosen ohne allen Widerstand genommen, im nämlichen Jahre aber von der sogenannten Insurgenten-Armee dem Könige wieder gewonnen. Daselbst ist der Sitz eines Bischofs, eines königl. Gouverneurs und eines Richters. Der große Busen, welchen das mittelländische Meer hier bildet, wird der Meerbusen von Gaeta genannt.

Gaeverniz, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise zum Amte Großenhayn gehörig.

Gaffert, königl. preußisches adeliches Dorf und Gut von 19 Feuerstellen, im stolpeschen Kreise in Hinterpommern.

Gafflenz, oberösterreichischer Markt mit Eisenwaaren-Fabriken im eigentlichen Traun-Viertel.

Graffron (Groß- und Klein-), zwey nahe an einander liegende königl. preußische Ortschaften, die aber nur ein adeliches lutherisches Pfarrdorf ausmachen, im steinau-rauden schen Kreise in Schlesien, mit 290 Einwohnern.

Gaffron, königl. preußisches adeliches Gut und Dorf mit 1 Vorwerk und 134 Einwohnern im wartenbergischen Kreise in Schlesien.

Gagas; s. Agaga.

Gagel, königl. preußisches Dorf im seehausen schen Kreise in der Altmark, zum Amte Arendsee gehörig.

Gager, auch Jager, königl. schwedisches Dorf in Pommern auf der Halbinsel Möntgut, zum Amte Bergen gehörig.

Gagern, königl. schwedisches Dorf im rügianischen Distrikte in Pommern, nicht weit von Gingst, zum Amte Bergen gehörig.

Gagernberg, löwensteinisches Dörfchen bey Beilstein.

Gagezow, mellenburg-schwerinisches Dorf im Amte Redentin.

Gaggenau, badisches Dorf und Glashütte im Amte Rastadt.

Gaggors, baierisches Dörfchen von 6 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Murnau. Im Gerichte Aichach hat ein Dörfchen von 5 Häusern gleichen Namen.

Gaggstadt, hohenlohe-kirchbergisches Pfarrdorf im Fürstenthum Hohenlohe.

Gagy (Felső-), ungarisches katholisches Pfarrdorf im tscherhader Bezirke der abauiwarer Gespanschaft.

Gahlo (Groß-), königl. preuß. adel. Dorf mit 114 Einwohnern im wartenbergischen Kreise in Schlesien. Klein-Gahle, ein adeliches Dorf ebendaselbst, hat nur 74 Einwohner.

Gahlen, königl. preußisches Dorf und Kirchspiel im wesel schen Kreise des Herzogthums Kleve, nicht weit von der Lippe in der gahlenschen Heide. Von diesem Orte hat eine adeliche Herrlichkeit den Namen, welche aus den Kirchspielen Gahlen und Buhl besteht, und i. J. 1784 überhaupt eine Bevölkerung von 1103 Menschen hatte.

Gahlen, ein königl. preußischer Rittersitz im Kirchspiele Dinker in der soester Niederbörde der Grafschaft Mark.

Gahlen, königl. preußisches adeliches Kirchdorf im kottbusschen Kreise in der Neumark.

Gahlenbek, mellenburg-strelitzisches adeliches Dorf und Rittergut im Amte Stargard.

Gahlingen; s. Gailingen.

Gahlstorf, kurhannoverisches Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Thedingshausen.

Gahri, oder Gahrei, königl. preußisches adeliches Dorf im kottbusschen Kreise in der Neumark.

Gahri, kursächsisches Vasallen-Dorf im gubenschen Kreise in der Niederlausitz, zur Herrschaft Forsta gehörig.

Gahro, kursächsisches Dorf in der Niederlausitz, zum Rittergute Weissagk im luckauer Kreise gehörig.

Gajar; s. Gairing.

Gaibach, gräflich-schönbornisches Pfarrdorf mit 54 Häusern und 320 Seelen, 4 Stunden von Schweinfurt nach Volkach. Der Graf Schönborn-Wiesentheid hat daselbst ein sehr schönes Schloß mit vortrefflichen Gärten. Es ist dem fränkischen Ritterorte Steigerwald einverleibt, war sonst Sitz eines gräflichen Amtes, das aber nun nach Zellizheim verlegt worden ist.

Gaibertshausen, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Schrobenhausen.

Gaibing, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Erding.

Gaidels, ungarisches katholisches von Deutschen bewohntes Pfarrdorf im boinizer Bezirke der ueitrer Gespanschaft.

Gajdobra, ungarisches katholisches Pfarrdorf im unteren Bezirke der batsch-bodroger Gespanschaft.

Gaiduronicia, eine kleine Insel im Süden der Insel Candia.

Gaienhofen, badisches Dorf, Schloß und Vogtey im oberen Fürstenthum und in der Obervogtey Reichenau. Es gehörte vorhin zum bischöflich-konstanzischen Obervogteyamte Oehningen.

Gail, baierscher Ort in der obern Pfalz im Rentamte und Gerichte Amberg.

Gailbach, kurerzkanzlerisches Dörfchen von 130 Seelen, im Fürstenthum Aschaffenburg, zur Vogtey Schweinheim und Oberkellerey im Vizedomamte gehörig.

Gaildorf, kleine Stadt von 1300 Seelen, am Kocher, in der Grafschaft Limpurg. Sie ist die Haupt- und einzige Stadt

der

der Grafschaft, hat ein altes und neues Schloß, und ist der Sitz der würtembergischen, leiningischen, solmsischen und pükleriſchen gemeinschaftlichen und eignen Beamten, auch hat von derselben das Landamt Galldorf und Gschwendt seinen Namen. Ueber den Kocher führt hier eine steinerne Brücke und auf der andern Seite ist seit 1760 ein Vitriol- und Alaun-Bergwerk angelegt.

Gailenbach, ein zum schwäbischen Rittercanton Donau steuerbares Schloß und Gut an der Schmutter im Burgau ohnweit Augsburg.

Gailenhausen, baierſches Dorf in der obern Pfalz im Herzogthum Neuburg.

Gailenhofen, östreichisches Dorf in der unteren Landvogtey zum Amte Eschach gehörig.

Gailenkirchen, würtembergisches Dorf in der Landvogtey Ellwangen, gehörte ehemals zum reichsstadt-hallischen Amte Kocheneck.

Gailenkirchen, Pfarrdorf, eine Stunde von der ehemaligen Reichsstadt Halle, welches zum Theil Würtemberg (ehemals reichsstädtisch), theils Hohenlohe-Schillingsfürst gehört.

Gailenreuth, königl. preußisches Dorf im Fürstenthum und Kreise Baireuth, zum Kammeramte Streitberg gehörig. Daselbst sind berühmte Hölen mit vielen Naturschönheiten.

Gailingen, Gahlingen, östreichisches Pfarrdorf in der Landgrafschaft Nellenburg, von 450 Einwohnern. Es gehört mit ⅞ dem Canton Schafhausen, der Rest einem Edelmanne, und steuert zum schwäbischen Ritterorte Hegau. Es wird in Ober- und Unter-Gailingen getheilt. Letzteres macht ebenfalls ein besonderes adeliches Dorf und liegt am Rheine.

Gaillac, franzöſische Stadt mit 6470 Einwohnern und einem Postamte in Oberlanguedok am Tarn, welcher hier schiffbar wird. Sie ist dermalen Sitz eines Friedensgerichts, eines Tribunals erster Instanz, und Hauptort eines Distrikts im Departement des Tarn. Dieser enthält auf 1290 Quadrat-Kilometern 84 Gemeinden in 8 Friedensgerichtsbezirken, mit 59501 Einwohnern, und begreift den nordwestlichen Theil, welcher an die Departements des Aveiron, des Lot, und der oberen Garonne stößt. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 11 Gemeinden von 13364 Einwohnern.

Gaillefontaine, franzöſischer Flecken in der Normandie, zum Distrikte von Neufchatel im Departement der untern Seine gehörig.

Gailling, baierſches Dorf von 10 Häusern im Rentamte München und Landgerichte Schwaben.

Gaillon, franzöſischer Flecken mit 980 Seelen und einem Postamte in der Normandie, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Louviers und Departement der Eure. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 25 Gemeinden von 11966 Seelen.

Gailnau, pfalzbaierſches, ehemals reichsstadt-rothenburgisches Pfarrdorf innerhalb der Landheege, 3 Stunden von Rothenburg nach Dünkelsbühl zu.

Gailoch, baierſches Dorf in der obern Pfalz, zum Kastenamte Amberg gehörig.

Gailroth, königl. preußischer Weiler im kreilsheimer Kreise und Kammeramte des Fürstenthums Ansbach.

Gailshofen, pfalzbaierſcher Weiler, 3 Stunden von Rothenburg gegen Uffenheim in Franken, gehörte sonst der Reichsstadt Rothenburg.

Gaimersheim, baierſcher Marktflecken mit 816 Einwohnern im Rentamte München und Landgerichte Wohburg, eine Stunde von Ingolstadt.

Gaindorf, baierſches Dorf im Rentamte Landshut und Pflegerichte Vilsbiburg.

Gairing (Gajar), ungarischer katholischer Marktflecken an der mährischen Gränze am Marchflusse im Bezirke jenseit des Gebirgs der presburger Gespanschaft. Daselbst ist ein Hauptdreissigamt, und es werden gute Rindvieh-Wochenmärkte gehalten.

Gais, auch Uttenheim, ein östreichisches Gericht im Kreise Pusterthal in Tyrol.

Gais, ein volkreiches Pfarrdorf im Canton Appenzell der helvetischen Republik, zum Distrikte außer Rhoden gehörig. Der Ort wird häufig von den Schweizern wegen der Molkenkur besucht.

Gaisach, baierſches Dörfchen und Hofmark in der obern Pfalz, im Rentamte Amberg und Landgerichte Auerbach.

Gaisach, baierſches Dörfchen im Rentamte München und Landgerichte Tölz.

Gaisau, östreichisches Dorf am Bodensee in der Grafschaft Bregenz.

Gaisberg, Rodeim salzburgischen Pfleggerichte Glanek.

Gaisbeuren, östreichisches Dorf in der untern Landvogtey, zum Amte Bergatreuthe gehörig.

Gaisburg, würtembergisches Pfarrdorf von 435 Einwohnern, im Amte Stuttgard.

Gaisdorf, pfalzbaierſches Dorf im Amte Scheßlitz des Fürstenthums Bamberg, welches mit Herzogenreuth eine Gemeinde ausmacht.

Gaisham, baierſches Dorf, Schloß und Hofmark in der obern Pfalz, im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Treswiz.

Gaishausen, baierſches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Mitterfels.

Gaishof, baierſches Dörfchen in der obern Pfalz, im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Pfaffenhofen, zur Hofmark Kassel gehörig.

Gaisloho, Dorf in der Grafschaft Pappenheim in Schwaben.

Gaispoint, baierſches Kirchdorf von 62 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Landsberg.

Gaistahl, baierſches Dorf in der obern Pfalz, im Rentamte Amberg und Landgerichte Neunburg.

Gakova, ungarisches katholisches Pfarrdorf im oberen Bezirke der batsch-bodroger Gespanschaft.

Gal (St.), ungarisches Dorf mit einer katholischen und reformirten Pfarrkirche, im unteren Bezirke der wesprimer Gespanschaft.

Galam, ein Negerreich im Norden des Senegal in Afrika, dessen Gränzen aber nicht bekannt sind. Die Franzosen hatten daselbst am Senegal eine Handelsloge und ein Fort, St. Joseph genannt, etwa 190 deutsche Meilen von den Küsten. Schon vor der Revolution haben es die Franzosen wegen der großen Entfernung von den Küsten und der Ungesundheit in dasigen Gegenden verlassen. Das Land soll reiche Goldminen haben, auch liegen in der Nachbarschaft die Goldbergwerke von Bambuk, und es wird von den Mauren besucht, die Salz dahin bringen, und es gegen Gold vertauschen. Der Hauptort heißt ebenfalls Galam, bey welchem das Fort Joseph liegt. Jährlich kömmt eine Flotte von den Mündungen des Senegal auf diesen Marktplatz, welche aber 3 Monat Zeit bedarf, da die Schiffe gezogen werden müssen. Bey Ankunft dieser Flotte wird ein ordentlicher Jahrmarkt gehalten, wo die Mauren allerley Waaren, besonders Sklaven, Gold, Elfenbein, Leder und Getraide gegen europäische Waaren vertauschen.

Galan, franzöſisches Städtchen von 1294 Seelen, in Gaskogne, jetzt Sitz eines Friedensgerichts im Distrikte von Tarbes und Departement der oberen Pyrenäen. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 10 Gemeinden mit 7618 Einwohnern.

Galantha, ungarischer schöner und weitläuftiger von Ungarn bewohnter Marktflecken im äußern untern Bezirke der presburger Gespanschaft.

Galapajor, spanischer Flecken in der Provinz Guadalarara, zum Distrikte von Colmenar viejo gehörig.

Galata, osmanische Stadt am Hafen von Konstantinopel, zwischen Pera und Tophana, welche für eine Vorstadt von Konstantinopel angesehen wird. Hier sind die meisten Maga-

Magazine der europäischen Kaufleute, welche hier größtentheils wohnen. Man findet daselbst Osmanen, Griechen, Armenier, Franken und Juden. Alle haben hier ihre Kirchen, und die Katholiken im dasigen Kapuzinerkloster ihren Bischof. Auch die Russen haben hier eine Kirche.

Galaz, ansehnliche Stadt am linken Ufer der Donau in der Moldau, fast an den Gränzen von Bessarabien und Bulgarien, mit einem guten Hafen, in welchen große Schiffe einlaufen können. Die Einwohner treiben daher auch einen guten Handel mit Salz, Holz, Honig, Wachs, Butter, Salpeter und Getraide, Häuten, gesalznem Fleische, auch verschiedenen Rauchwerken. Sie ist der Haupthandelsplatz der Moldau. Im Jahr 1789 wurde die Stadt von den Russen eingenommen und ausgeplündert, aber wieder verlassen.

Galbiz, königl. preußisches adeliches Dorf im oels-bernstädtischen Kreise in Schlesien, mit 275 Einwohnern.

Galching, baiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Rieden, zur Hofmark Ensdorf gehörig.

Gall, befestigte Stadt und Hafen auf der Südseite der Insel Zeilon am Vorgebirge Gale. Daselbst wächst eine der besten Arten von Zimmt.

Galenbek, meklenburg-schwerinisches adeliches Gut im güstrowschen Amte Stavenhagen.

Galenz, kursächsisches Pfarrdorf im erzgebirgischen Kreise, zum Amte Augustusburg gehörig.

Galere, eine Art Schiffe mit niedrigem Bord, auf welchen man sowohl Segel als Ruder gebraucht, und die insgesammt nur 2 Masten haben. Sie sind gewöhnlich 22 Klaftern lang, und 3 Klaftern in der Mitte breit, und haben nebst 2 Stücken von mittlerer Größe und 2 noch kleineren ein ziemlich großes Stück, welches man Coursier nennt. Mit diesen wird von vorn hinaus geschossen, so daß sie dem Feinde nie die Seite bieten. Man bedient sich derselben vorzüglich auf dem mittelländischen Meere, doch haben auch die Russen und Schweden Galeren in der Ostsee. Sie sind zu Landungen, auf Untiefen, zwischen Klippen und Scheeren sehr tauglich, indem sie nicht tief gehen, und dicht an den Küsten rudern können. Hierin und bey Windstillen haben sie Vorzüge vor den Kriegsschiffen. Auf diese Schiffe werden die Verbrecher verwiesen, um gewisse Jahre oder Zeitlebens zu rudern. Diese heißen Galeren-Sklaven, und werden auf die Ruderbänke angeschmiedet. Die größten Galeren heißen Galeassen, die kleinsten Galliote.

Galeria, Torre di Galeria, ein Thurm auf den Westküsten von Korsika, im Distrikte von Calvi und Departement des Golo, von welchem ein kleiner Meerbusen den Namen hat.

Galgen, baiersches Dörfchen im Rentamte München und Landgerichte Dachau, mit 4 Häusern.

Galgenhof, ein nürnbergischer Weiler mit 34 Unterthanen, im Fraischbezirke des ansbachischen Oberamts Schwabach.

Galgocz, ungarisches katholisches Pfarrdorf im sendroer Bezirke der borschoder Gespanschaft.

Galhof, herrschaftliches Domänen-Vorwerk im schaumburg-lippischen Amte Stadthagen.

Galicia, Galizien, Provinz in Spanien, welche den Namen eines Königreichs führt. Sie gränzt gegen Mittag an die portugiesischen Provinzen Entre Duero e Minho, und Tras los Montes, gegen Abend und Norden an das Meer, und gegen Morgen an Asturien und Leon. Ihre größte Länge beträgt gegen 50 und ihre größte Breite gegen 40 spanische Meilen. In dieser Provinz sind wegen der langen Seeküste die meisten Häfen Spaniens, worunter la Corunna und Ferrol die berühmtesten sind. Unter den Vorgebirgen ist das Cabo finis terrae zu bemerken. Die Luft an den Küsten ist gemäßigt, aber in der Mitte der Landschaft etwas kalt, und überhaupt sehr feucht. Das Land ist sehr gebirgig und hat nur wenige Ebenen, aber in diesen sowohl als in den Gebirgen zahlreiche natürliche und künstliche Wiesen und Weiden. Die Viehzucht ist daher auch sehr ansehnlich, und eine gute Quelle des Einkommens, so wie der Fischfang an den Küsten und in den Flüssen.

Die Einwohner sind sehr arbeitsam, und benutzen selbst die Gebirgsgegenden mit so vielem Fleiße, daß sie an die Nachbarn Getraide und Früchte abführen können. Auch trifft man hie und da gute Leinen- und Wollenmanufakturen, und ergiebige Eisenbergwerke. Im Sommer wandert ein großer Theil der Einwohner in die südlichen Provinzen Spaniens, und sie lassen sich zu allerley, selbst den geringsten Diensten gebrauchen, weshalb sie auch bey den Spaniern verachtet werden. Der Handel in den Häfen von Ferrol, Corunna und Vico war vor dem Kriege fast ganz in den Händen der Engländer, Holländer und Franzosen, und bestand fast ganz in Importen, denn was Galizien an Sardellen, Vieh und Hausleinwand ausführen konnte, dient zu seiner Ausgleichung des Handels mit den benachbarten spanischen Provinzen. Durch die unter der jetzigen Regierung eingerichteten Postschiffe, welche von Corunna monatlich nach Havanna, und alle 2 Monate nach Buenos Ayres gehen, hat Galizien einen kleinen Ausfuhrhandel erhalten, der in der Folge reiche Ausbeute verspricht. Die Provinz enthält übrigens 7 Städte, 6 Flecken und überhaupt 3242 Kirchspiele, welche i. J. 1787 von 1,340192 Seelen bewohnt wurden, und gehört zu den volkreichsten Landschaften Spaniens. Nach den von Büsching mitgetheilten Nachrichten enthielt sie 242265 Familien und 12637 Geistliche.

Galicien, Neu-Galicien, in Mexico; s. Guadalaxara.

Galicien (Oestreichisch-); s. Gallizien.

Galilaea, Dominikaner-Nonnenkloster im darmstädtischen Herzogthum Westphalen, nahe bey Meschede in der Grafschaft Arensberg.

Galio, eine von den sieben Gemeinen im Vicentinischen, gehört nun Oestreich.

Galitsch, russische Kreisstadt in der kostromischen Statthalterschaft am See gleiches Namens, 420 Werste von Moskau.

Galitsch; s. Halitsch.

Galizien; s. Galicia und Gallizien.

Galkow, königl. schwedisches adeliches Dorf im greifswaldischen Distrikte in Pommern ohnweit Wusterhusen.

Galkreuthe, Dorf im Umfange der Grafschaft Sigmaringen. Es gehörte ehemals, als östreichisches Lehn, der Abtey Salmannsweil, und nun einem badischen Prinzen. Die Steuer und Hoheit gehört zu Sigmaringen.

Galla, eine wilde Volkerschaft in Afrika, welche die fürchterlichste Geißel der Abessinier ist. Sie haben schon einen großen Strich von Habesch sich unterwürfig gemacht, und fahren noch immer fort, dieses Reich zu beunruhigen. Sie werden in die östlichen und westlichen Galla abgetheilt, nach der Lage ihrer älteren Niederlassungen an den Gränzen von Habesch. Allein durch ihre Eroberungen verschiedener Provinzen von Habesch haben sie dieses Reich auch von Süden her eingeschlossen, und die abessinischen Provinzen Enarea und Cambata ganz von Habesch abgeschnitten. Sie werden von selbst gewählten Königen beherrscht und leben größtentheils von der Viehzucht und vom Kriege. Habesch würde wahrscheinlich von ihnen schon ganz verschlungen sein, wenn sie nicht unter sich selbst beständig uneinig wären und Krieg führten.

Galla (Ober- und Unter-), zwey ungarische Dörfer, letzteres mit einer katholischen Pfarrkirche im dotiser Bezirke der komorner Gespanschaft.

Gallarate, Flecken, ehemals mit dem Titel einer Grafschaft im eigentlichen Mailand, jetzt Hauptort eines Distrikts im Olona-Departement der italienischen Republik. Der Distrikt hat eine Bevölkerung von 78203 Seelen.

Gal-

Gallardon, französischer Flecken und Postamt in Chartrain, jetzt zum Distrikte von Chartres im Departement des Eure und Loir gehörig.

Gallego, kleine von den Spaniern entdeckte Insel im stillen Meere, den Inseln Gallopagos im Westen unter 278° östlicher Länge und 1° nördlicher Breite.

Gallen (St.), an der Ens, österreichischer kleiner Markt mit einer Sensenschmiede im bruker Kreise des Herzogthums Steiermark. Bey demselben steht das Schloß Gallenstein, und in dessen Gegend befindet sich ein Torflager und 34 Eisenhammerwerke.

Gallen, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise und Amte Wurzen, schriftsässig zum Rittergute Pichau gehörig.

Gallen (St.), einer von den neuen Cantons der helvetischen Republik, welcher seinen Namen von der Stadt St. Gallen hat, die zugleich Hauptstadt des Cantons ist. Der Canton erstreckt sich vom konstanzer See zwischen den Cantons Thurgau und Zürich auf der einen, und dem Canton Appenzell auf der anderen Seite, bis an die Cantons Schwyz, Glarus und Graubündten; auf der östlichen Seite der appenzeller Gebirge gehört dazu noch das Rheinthal, welches durch den Rhein von Tyrol getrennt wird, und im Norden an den konstanzer See und das ehemalige Gebiet des Abts von St. Gallen stößt. Der Canton begreift, außer der Stadt St. Gallen mit Zugehör, das ganze vormalige Gebiet des Abts von St. Gallen, (wovon nachher) die den Cantons Schwyz und Glarus ehemals zuständige Landvogtey Uznach mit Gaster und Gams, auch Sax, die ehemals den 8 alten Cantons gehörigen Landvogteyen Sargans und Rheinthal. Diese sehr verschiedenartigen Bestandtheile des Cantons sind in 8 Distrikte und diese wieder in 44 Kreise abgetheilt. Die Namen der Distrikte sind: Stadt St. Gallen, Rorschach, Gossau, Niedertoggenburg, Oberroggenburg, Rheinthal, Sargans, Uznach. Der Flächeninhalt des Ganzen wird 92 bis 94 Quadratmeilen und die Volksmenge gegen 140 bis 145000 Seelen betragen. Die Verfassung des Cantons ist mit einigen unbedeutenden Abänderungen jene des Cantons Aargau, welcher im Supplement nachzusehen ist. Das Contingent zu 15203 Mann besteht in 1315 Mann, und zu 490507 Schweizer Livres Staatsausgaben trägt derselbe 39451 Livres bey.

Gallen (St.), Abtey innerhalb der Ringmauern der Stadt St. Gallen, deren Prälat den Titel eines deutschen Reichsfürsten hat, ohne jedoch seit langer Zeit die deutschen Reichstage besucht zu haben. Das Gebiet derselben macht nunmehr die vorzüglichsten Bestandtheile des gleichnamigen Cantons aus, und bildet die Distrikte Rorschach, Gossau, Nieder- und Obertoggenburg. Das Gebiet bestand aus 2 Haupttheilen, der sogenannten alten Landschaft oder der Landschaft der Gotteshausleute, und der neuen Landschaft oder der Grafschaft Toggenburg. Erstere erstrecket sich vom Bodensee zwischen den Cantons Thurgau und Appenzell bis zum kleinen Flusse Brühlbach, welcher sie von der Grafschaft Toggenburg scheidet, und auf der Gränze in die Thur geht. Letztere erstreckt sich von da hinauf zwischen den Cantons Thurgau und Zürich auf der einen, und Appenzell auf der anderen Seite, bis an die ehemaligen Landvogteyen Sargans, Gaster und Uznach, und die ehemaligen Herrschaften Sax, Gams und Werdenberg. Der Flächeninhalt des Ganzen wurde auf 19 Quadratmeilen berechnet, von anderen auf 25 angegeben. Die Volkszahl der alten Landschaft setzte man gewöhnlich auf 45000, jene der Grafschaft Toggenburg aber auf 50000 Seelen, ohne die Besitzungen des Abtes im Thurgau und Schwaben in Anschlag zu bringen. Der südliche Theil von Toggenburg ist gebirgicht, sehr rauh und felsicht. Im hohen Gebirge trifft man ewigen Schnee, Eis und verschiedene Gletscher, aber auch einige vortreffliche Alpen. Allmählich vermindern sich die Höhen und Berge, je weiter das Land sich gegen Norden neigt; die alte Landschaft verflächt sich immer mehr, und wird nur von größeren oder kleineren meist grasreichen Hügeln unterbrochen. Im Ganzen ist der Boden nicht der fruchtbarste; einige Distrikte, besonders in Niedertoggenburg und der alten Landschaft, sind indessen theils ungemein ergiebig, theils durch den Fleiß der Einwohner sehr fruchtbringend gemacht worden. In der alten Landschaft und dem niedern Toggenburg wird hinlängliches Getraide gebaut. Da jedoch das Land sehr bevölkert ist, und im oberen Toggenburg nur äußerst wenig Getraide gewonnen wird; so muß viel Korn eingeführt werden. Der erst neuerlich eingeführte Kartoffelbau hat aber auch hier seinen wohlthätigen Einfluß. Wein wird fast nur in den Gegenden des Bodensees gewonnen, Hanf und Flachs gehören in der alten Landschaft und zum Theil in dem niedern Toggenburg zu den wichtigsten Produkten, und in beyden gewähren die häufigen Obstbäume reichlichen Ertrag. Die Waldungen, gut unterhalten, geben hinlängliches Bau- und Brennholz. Die Viehzucht ist im ganzen Lande ungemein wichtig und einträglich. Die Alpwirthschaft findet nur im oberen und zum Theil noch im niedern Toggenburg statt. In den übrigen Gegenden wird die Viehzucht auf die gewöhnliche Art getrieben, auch viel Mast- und anderes Vieh zur Ausfuhr gezogen. Hie und da werden beträchtliche Heerden Schaafe, Ziegen und Schweine gehalten. Im ganzen Lande ist die Linnen- und Baumwollen-Spinnerey und Weberey verbreitet. Die Produkte davon werden von Kaufleuten aus St. Gallen und Rorschach durch die meisten europäischen Staaten verkauft und verbreiten Leben über das ganze Land. Diese Manufakturwaaren und einige Landesprodukte, als Obst, Hornvieh, Häute, Talg und viele Käse sind Gegenstände der Ausfuhr. Dagegen müssen Getraide aller Art, viele Lebensmittel und eine Menge unentbehrlicher Waaren eingeführt werden. Der Betrag der Ein- und Ausfuhr ist unbekannt. Die Einwohner der alten Landschaft und der größere Theil im unteren Toggenburg bekennen sich zur katholischen, die meisten im oberen Toggenburg zur evangelischen Kirche.

Die alte Landschaft sowohl als die neue erkannten den Fürst Abt, welcher durch freye Wahl der Benediktiner-Konventualen zur Regierung kam, als ihren weltlichen Oberherrn. Er hatte aber keine unumschränkte Gewalt, sondern war an Verträge gebunden, welche den Einwohnern jeder Landschaft gewisse Vorrechte und Freyheiten versicherten. Die alte Landschaft gehörte schon von den ältesten Zeiten her zum Stifte. Toggenburg kam i. J. 1469 durch Kauf an dasselbe, weshalb der Abt noch im nämlichen Jahre mit den eidgenössischen Orten Schwyz und Glarus ein ewiges Landrecht errichtete. Zufolge des im Jahre 1451 mit den Ständen Zürich, Lucern, Schwyz und Glarus geschlossenen Burg- und Landrechts, welches nachher von den Aebten oft erneuert wurde, war die Abtey ein zugewandter Ort der Eidgenossenschaft. Mit den übrigen Cantons stand zwar der Abt in keinem unmittelbaren Bunde, er ward aber doch von ihnen in mehreren Verträgen mit Auswärtigen eingeschlossen, nahm durch seinen Abgeordneten seit 1579 auf den Tagsatzungen an allen eidgenössischen Verhandlungen Theil, und ward von allen für einen zugewandten Stand angesehen. Die alte Landschaft ward durch geistliche und weltliche Amtleute regiert, von welchen man an den Pfalzrath appellirte. Von der Grafschaft Toggenburg wird unten besonders gehandelt. Durch die Revolution hat nun der Abt alle Souveränitätsrechte verloren. Die Einwohner sind durchaus Bürger des Cantons geworden. Das Kloster soll jedoch ferner bestehen, und seine Gefälle beziehen, die freylich durch die Grundsätze der Revolution sehr vermindert sein mögen. Der Abt besaß auch in Deutschland die Herrschaft Neu-Ravensburg im Allgau in Schwaben, und die Herrschaft Ebringen im Breisgau. Beyde haben das Schicksal aller Besitzungen geistlicher Fürsten gehabt, wie unter beyden Artikeln weiter zu finden ist.

Gallen (St.), die Stadt und nun Hauptort des gleichnamigen Cantons der helvetischen Republik liegt zwischen zwey nicht sehr hohen Bergen im Umfange der alten Landschaft der vormaligen Abtey St. Gallen an dem kleinen Flüßchen Steinach, welches 3 Stunden unterhalb der Stadt in den Bodensee fließt. Sie ist eine der ansehnlichsten Städte der Schweiz, hat gegen 1500 Häuser und mit Einschluß des kleinen alten Gebiets gegen 10000 Einwohner, welche sich insgesammt zur evangelischen Religion bekennen. Die Stadt verdankt ihren Ursprung sonder Zweifel dem Kloster St. Gallen, dem ihre Einwohner lange Zeit dienst- und steuerpflichtig waren. Kunstfleiß und Handlung machten sie wohlhabend. Sie kauften den Aebten ein Recht nach dem andern ab, erhielten vom Kaiser viele Rechte und Freyheiten, und St. Gallen ward im dreyzehenten Jahrhundert Reichsstadt, doch behielten die Aebte immer noch viele Rechte, denen sie i. J. 1410 durch die siegenden Appenzeller und St. Galler nach einem für diese glücklichen Kriege entsagen mußten. St. Gallen stand schon vorher mit einigen Eidgenossen in Verbindung, oft in Bündnissen. Als nun der Abt mit einigen Cantonen engere Bündnisse errichtete, suchte sich die Stadt auf gleiche Art gegen die etwanigen Eingriffe des Abts zu sichern, und trat i. J. 1554 mit den Cantons Zürich, Bern, Luzern, Schwyz, Zug und Glarus in ein ewiges Bürgerrecht, welches von dem Rathe und der gesammten Bürgerschaft in der Stadt beschworen ward, worin sie sich verpflichteten, ohne Einwilligung dieser Stände kein Bündniß zu schließen, und sich bey allen Streitigkeiten, in welchen ihre Gegner die Cantone zu Schiedsrichtern wählen würden, ihrem Ausspruche zu unterwerfen. Von den Cantonen ward sie dagegen für den zweyten zugewandten Ort erklärt, und in verschiedene Bündnisse mit auswärtigen Mächten eingeschlossen, erhielt auch Antheil an den Entstoien-Geldern, und das Recht, den Tagsatzungen beyzuwohnen, welches ihr im Jahre 1666 ausdrücklich bestätigt wurde. Ihr Zunftregiment war größtentheils aristokratisch und hatte nur in den Wahlformen der obrigkeitlichen Personen etwas demokratisches. Die dermalige Verfassung hat einen mehr demokratischen Zuschnitt, und ist in die des ganzen Cantons verwebt.

Die Stadt hat ihren Flor und großen Wohlstand ihren Fabriken und Manufakturen zu danken. Der älteste Zweig des dasigen Kunstfleißes ist die Leinewand-Manufaktur, die schon in den frühesten Zeiten sehr ausgebreitet, wegen ihres vorzüglich guten Gewebes mit der schönen Appretur berühmt war, und eigentlich die Grundlage des ausgebreiteten und äußerst einträglichen Leinewandhandels ward. Dieser erhielt durch den Verfall der Stadt Konstanz und die Auswanderung ihrer Manufakturisten und Kaufleute eine äußerst große Ausbreitung, und St. Gallen kam in den Besitz des ganzen Handels, den Konstanz mit so vielem Erfolge getrieben hatte. Zwar wird die wenigste Leinewand in St. Gallen selbst fabrizirt, aber eine große Menge wird aus Appenzell, den beyden vormaligen Landschaften des Abts von St. Gallen, dem Thurgau und Rheinthal, Sargans und andern Gegenden, ja selbst aus Schwaben, Sachsen und Böhmen hieher gesandt, um auf den dasigen Bleichen die berühmte Appretur zu erhalten. Außer den weißen, einfachen und geblumten Leinewanden verfertigt man in der Stadt auch viel gefärbte und Glanzleinen, welche unter dem Namen der Sangalletten einen starken auswärtigen Absatz haben. Weit wichtiger noch sind dermalen die viel jüngeren Musselinmanufakturen. Viele und die feinste Baumwolle dazu wird zwar in der Stadt, bey weitem die meiste aber in den benachbarten Gegenden gesponnen. Die vorzüglichste Arbeit der Einwohner besteht in der Stickerey, welche hier mit der größten Geschicklichkeit, vielem Geschmacke und mit der größten Mannigfaltigkeit und Schönheit der Zeichnungen gemacht wird. Die dasigen Weber verfertigen Barchente, Schleyer und verschiedene andere Waaren, und einige Manufakturen liefern schwarzen Seidenflor, auch Kreppe, und färben mehrere für auswärtige Manufakturen. Die Baumwollen-Manufakturen sind in neueren Zeiten weit stärker und ausgebreiteter geworden. Gedruckte baumwollene Schnupftücher und Kattun werden häufig in den benachbarten Gegenden verfertigt, und in den dasigen vier Indienne-Druckereyen gedruckt. Die Wollen-Manufakturen, Gerbereyen und einige andere Gewerbe sind von minderer Bedeutung.

Alle diese Produkte des Kunstfleißes werden von den hiesigen sehr thätigen Kaufleuten in alle Gegenden Europens verbreitet, und sie lassen selbst eine Menge ostindische Musseline kommen, von St. Gallern sticken, und verbreiten sie sodann weiter. Der Absatz geschieht theils auf den berühmtesten Messen, theils kommen auch fremde Kaufleute selbst nach St. Gallen und machen da oft sehr große Einkäufe. Für die benachbarte Gegend ist übrigens St. Gallen der Hauptort, woher sich die Einwohner mit den nöthigsten Waaren und jenen des Luxus und Geschmacks u. s. w. versehen.

Durch die Revolution und die Anwesenheit der Armeen, durch die großen Veränderungen in den benachbarten Staaten und den Krieg selbst, haben Manufakturen und Handel St. Gallens sehr empfindliche Wunden erhalten, die es so leicht nicht wird heilen können. Durch die angelegten Sperren und hohen Auflagen in Frankreich und anderen Staaten, durch die Theilung von Polen und andere Umstände ist die Existenz besonders der Musselin-Manufakturen sehr gefährdet. Der Absatz vermindert sich mit jedem Tage, aber die Industrie wird sich andere Wege eröffnen, um den gewerbfleißigen Einwohnern nützliche und einträgliche Beschäftigung zu geben.

Gallenau, königl. preußisches Dorf im grottkauischen Kreise in Schlesien, 3¼ Meile von Ottmachau mit 384 Einwohnern.

Gallenbach, baierisches Pfarrdorf von 38 Häusern im Rentamte München und Pfleggerichte Aichach.

Gallenbach, badisches Dorf zum Stabe Steinbach im Amte Baden gehörig, gehörte ehemals zum Amte Yberg.

Gallenhausen, baierisches Dorf im Rentamte Burghausen und Pfleggerichte Kling.

Gallenkirchen (St.), östreichisches Dorf im montafuner Thale zur Grafschaft Pludenz gehörig.

Gallensow, königl. preußisches adeliches Dorf im stolpeschen Kreise in Hinterpommern.

Gallenweiler, badisches Dorf in der Vogtey Laufen des Oberamtes Badenweiler.

Gallese, päbstlicher Flecken und Schloß mit dem Titel eines Herzogthums im Patrimonio Petri.

Galliano, königl. hetrurischer Flecken im florentinischen Vicariat di Scarperia.

Gallien, Dorf im sächsischen Kurkreise und Kreisamte Wittenberg an der Elbe, dem Rathe zu Wittenberg gehörig.

Gallignana, Städtchen mit gutem Getraidebau im altösterreichischen Istrien zur Grafschaft Mitterburg gehörig.

Gallin, mekleburg-schwerinisches Dorf im Amte Bolzenburg.

Gallingkofen, baierisches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Richteramte Sallern.

Gallipoli, königliche befestigte Domänen-Stadt mit einem Hafen in Terra d' Otranto im Königreich Neapel. Sie liegt auf einem vom Meere ganz umgebenen Felsen im Busen von Tarent, hängt jedoch vermittelst einer Brücke mit dem festen Lande zusammen. Sie ist der Sitz eines unter dem Erzbischofe von Otranto stehenden Bischofs, eines königlichen Governatore und eines Richters. Man verfertigt daselbst Nesseltuch, baumwollene Strümpfe und verschiedene andere Waaren, und damit, vorzüglich aber mit roher Baumwolle und Baumöl wird ein sehr lebhafter Handel getrieben.

Gallipoli, große osmanische Stadt mit einem geräumigen Hafen auf dem thrazischen Chersones an der Meerenge, welche

che Europa von Asien trennt, sonst der Hellespont hieß, und jetzt gewöhnlich die Straße von Gallipolis oder der Dardanellen genannt wird. Von derselben wird eine Sandschalschaft der Statthalterschaft des Kapudan Pascha benannt, welche den thrazischen Chersones, oder die Halbinsel begreift, die von der Meerenge von Gallipolis und dem Meerbusen von Saros gebildet wird. Sie ist die erste Stadt in Europa, deren sich die Osmanen (1356) bemächtigten, und wird jetzt von Osmanen, Griechen, Armeniern und Juden bewohnt.

Gallive; s. Gallway.

Gallizien. Unter diesem Namen begreift man dermalen alle jene Lande, welche in der Theilung Polens von 1772 und 1795 dem Hause Oestreich zugefallen sind, obschon sie weit mehr als die ehemaligen eigentlichen Königreiche Gallizien und Lodomirien oder Halitsch und Wladimir enthalten. Sie wurden von der östreichischen Regierung in Ost- oder Alt- und in West- oder Neugallizien eingetheilt, von welchen dieses die i. J. 1795 und jenes die i. J. 1772 und 1773 erhaltenen Lande begreift. Beyde machen ein zusammenhängendes Ganze, welches in Westen von Südpreußen durch die Pilika bis zum Einflusse in die Weichsel geschieden wird, die eine Strecke lang ebenfalls die Gränze macht. Durch kleine Flüsse und gezogene Linien wird es ferner von Neu- und Alt-Schlesien, zum Theil auch Mähren auf der Westseite getrennt. Im Süden machen die karpathischen Gebirge die Gränze zwischen Ungarn, Siebenbürgen und der Bukowine, von welcher es auch der Dniester zum Theil scheidet. Und da die Bukowine nun ebenfalls einen Kreis von Ostgallizien macht; (s. Bukowine) so ist die Moldau zur Nachbarin des Reichs geworden, mit welcher es auch, so wie mit der Raja von Choczim in Osten gränzt. Vom Einflusse des Flusses Podhorzo in den Dniester läuft die Gränze am rechten Ufer des Podhorzo bis zu dessen Quellen zwischen dem russischen Polen. Von da zieht eine militärische Linie bis zum Bug, welcher dann Gallizien von Russisch-Polen östlich, und nordlich von Preußisch-Polen oder Neu-Ost-Preußen bis zum Einfluß in den Weichselstrom, den kleinen Distrikt von Praga ausgenommen, scheidet. Das Ganze enthält mit Einschluß der Bukowine 2280 geographische Quadratmeilen und 4,620800 Einwohner, wovon 1397 Quadratmeilen und 3,501800 Seelen auf Ostgallizien mit der Bukowine, und 883 Quadratmeilen mit 1,125000 Seelen auf Westgallizien kommen. In beyden sollen 460 Städte und 11600 Flecken und Dörfer sein, und die Einkünfte davon werden in öffentlichen Blättern auf 8 Millionen Gulden im 20-Gulden-Fuße angeschlagen.

Die Bestandtheile dieser großen östreichischen Provinz sind, außer der Bukowine und dem alten Gallizien und Lodomirien, die ehemals polnischen Woiwodschaften Sendomir und Lublin, ein Theil von Masuren und Podlachien, der Woiwodschaft Brzeesk und des Landes Chelm, der größte Theil der Woiwodschaft Krakau, die Woiwodschaft Belz und Roth-Rußland nebst Stücken von Wolhynien und Podolien. Beyde Gallizien machen jetzt zwey verschiedene Gubernien aus, deren Vereinigung jedoch nach neueren Nachrichten beschlossen sein soll. Alt- oder Ostgallizien ist mit der Bukowine in 19 Kreise vertheilt. Die oberste politische Landesstelle ist das k. k. Landes-Gubernium, welches seinen Sitz zu Lemberg hat, und alle Geschäfte dirigirt. Auch besteht noch ein besonderes Fiskal-Kollegium. Für die bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten sind die Landrechte zu Lemberg, zu Tarnow und zu Stanislow, und das Appellationsgericht zu Lemberg angeordnet. Das nämliche gilt von Westgallizien, dessen Gubernium, Fiskal-Kollegium und Appellationsgericht ihren Sitz zu Krakau haben. Die Landrechte haben ihren Sitz zu Krakau und zu Lublin. Es ist in 10 Kreise eingetheilt worden. Mit der östreichischen Monarchie hängen beyde Gubernien durch die gallizische und lodomirische Hofkanzley zusammen, welche i. J. 1797 errichtet worden und zu Wien ihren Sitz hat.

Ganz Gallizien ist fast ohne allen Handel und Manufakturen, und fast aller Erwerb ist auf die Produkte seines Bodens eingeschränkt. Der ebene Theil ist zwar noch lange nicht so gut angebaut, wie andere kultivirte Staaten; es ist aber äußerst fruchtbar an Getraide und baut in seinen südlichen Gegenden auch Flachs und Hanf. Ehe es unter Oestreichs Herrschaft kam, wurde viel Getraide nach Danzig gefahren; man hat aber behauptet, daß dieses kein Beweis von Ueberfluß sey, sondern daß die Einwohner, besonders in den Gegenden der schiffbaren Flüsse, ihre eigenen Vorräthe verkauft, dagegen aber ihren Bedarf aus den östlichen Theilen Polens herbeygeschafft hätten. Indessen scheint doch, daß Gallizien dermalen, besonders nach der Erwerbung von Westgallizien, nicht nur hinlängliches Korn baue, sondern auch noch einiges zur Ausfuhr übrig behalte. Die östreichische Regierung giebt sich alle ersinnliche Mühe, den Ackerbau und die Industrie überhaupt zu beleben, wofür jedoch ein großer Theil der Einwohner, wenigstens eine Zeitlang, nicht dankbar zu seyn scheint. Um zu diesem Zwecke zu gelangen, sind allenthalben viele deutsche Kolonisten angesetzt worden, die zwar zur Beförderung des Ackerbaues und zur Einführung von Wollenmanufakturen vieles beytragen, jedoch nicht immer dem vorgesetzten Zwecke entsprochen haben. Die Rindviehzucht ist in einigen Gegenden, besonders längst den Strömen, von großer Wichtigkeit, und eben so liefert die Bienenzucht viel Honig und Wachs, womit einiger Handel getrieben wird. Der gebirgichte Theil des Landes ist reich an Mineralien, wohin vorzüglich Erdfarben, Marmor, Alabaster, verschiedene edle Gesteine, Stein- und Brunnensalz, Vitriol, Quecksilber, Spiesglas, Gallmey, Eisen, Bley, etwas Zinn, Kupfer, Silber und Gold gehören.

Die Sprache der Einwohner ist die polnische, und zum Theil, besonders in den östlichen Kreisen, die reussische; allein durch die Anstalten der östreichischen Regierung, welche überall deutsche Schulen eingerichtet hat, und die Justiz in deutscher Sprache pflegen, so wie die Gesetze darin ergehen läßt, wird die deutsche Sprache immer allgemeiner, wiewohl sie bey den alten Einwohnern sehr verhaßt ist. Die katholische Religion ist die Hauptreligion des Landes, und zwar theils vom lateinischen, theils vom griechischen Ritus. Die Protestanten haben jedoch hie und da öffentlichen Gottesdienst, man findet auch viele, die sich zur russischen Religion bekennen, und eine Menge Juden.

Die eigentlichen Königreiche Gallizien und Lodomirien oder Halitsch und Wladimir wurden ehemals unter dem Namen Roth-Rußland begriffen, welches vor Alters Russen bewohnt haben, auch zum russischen Reiche gehört hat. In der Folge erhielten Halitsch und Wladimir bald eigne Fürsten, bald hatten sie nur einen Herrn, bald waren sie der Zankapfel zwischen Rußland, Polen und Ungarn, von welchen Reichen sie theils unmittelbar, theils durch Statthalter regiert wurden, bis sie im 14ten Jahrhundert an Polen ganz kamen, und mit diesem Reiche bis 1772 verbunden blieben. In diesem Jahre machte die Kaiserin Königin Maria Thereſia ihre in einer besonderen Schrift ausgeführten Ansprüche auf diese Länder geltend, und nahm dieselben i. J. 1772 in Besitz. Sie wurden ihr auch i. J. 1773 von dem Könige und der Republik Polen förmlich und feyerlich abgetreten. Die Gränzen wurden erst 1776 völlig bestimmt und festgesetzt. Sie vereinigte aber Gallizien und Lodomirien nicht wieder mit Ungarn, ohngeachtet die Stände dieses Reichs solches verlangten, sondern sie erklärte dieselben für einen besondern Staat. Westgallizien wurde vom östreichischen Monarchen 1795 bey der letzten Theilung Polens ohne alle weitere Deduction von Rechtsgründen in Besitz genommen. Die Kaiserin Königin Maria Thereſia nahm Gallizien und Lodomirien in ihrem Titel unter den Königreichen nach Slavonien und vor Jerusalem, wobey es auch ihre Nachfolger gelassen haben. Das Wappen von Gallizien sind zwey goldne Kronen im rothen Felde, und das Wappen von Lodomirien ist ein blauer

blauer Schild mit zwey Querbalken, welche mit rothen und weißen Vierecken besetzt sind.

In militärischer Rücksicht ist Gallizien für die östreichische Monarchie von der höchsten Wichtigkeit, indem hier Rußland, Preußen und von Seiten der Moldau auch die Pforte mit Oestreich gränzen. Beyde Gallizien stehen unter einem General-Commendanten, welcher zu Lemberg seinen Sitz hat. S. übrigens auch östreichische Monarchie und Polen.

Gallmannsweil, fürstenbergisches Pfarrdorf im Amte Mößkirch.

Gallneukirchen, oberöstreichischer Herren-Markt im östlichen Mühlviertel.

Gallnow, königl. preußisches adeliches Dorf im ratiborschen Kreise in Schlesien mit 2 Vorwerken und 122 Einwohnern.

Gallo, (Capo di Gallo) Vorgebirg im Norden von Palermo auf der Insel Sizilien.

Gallo, Vorgebirg an der südlichen Küste der Halbinsel Morea am Meerbusen von Coron und dieser Stadt im Süden.

Gallopagos, eine Gruppe von Inseln in der Südsee, grade unter der Linie, 100 Meilen von den Küsten des festen Landes. Sie sind nicht bewohnt, und man findet auf derselben nur Vögel und Schildkroten.

Gallos; s. Gols.

Galloway, Landschaft in Schottland, welche die Grafschaften Kirkudbright und Wigtone ausmacht. Eine Stadt am Landsee Ken in ersterer Grafschaft hat den Namen New-Galloway.

Gallowitz, königl. preußisches adeliches Dorf im breslauischen Kreise in Schlesien mit 1 Schlosse, 1 Vorwerk, 28 Feuerstellen und 206 Einwohnern.

Gallsbach, oberöstreichischer Markt, Schloß und Herrschaft im Hausruckviertel.

Gallschütz, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Kreisamte Meißen zum Rittergute Rauslitz gehörig.

Gallschütz, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Schulamte Meißen, zur Voigtey Schrebitz gehörig.

Gall-Szecs, ungarischer Marktflecken mit einer katholischen, griechischen und reformirten Kirche im waranower Bezirke der sempliner Gespanschaft.

Gallun, königl. preußisches Kirchdorf, 3 Meilen von Berlin im teltowschen Kreise in der Mittelmark. Es ist der Sitz eines Amtes von 2 Dörfern und einem Vorwerke, welches zur Herrschaft Wusterhausen und unter das Justizamt und die Domänenkammer daselbst gehört.

Gallura, Provinz der Insel Sardinien, welche durch die Straße von St. Bonifacio von Korsika geschieden wird, nördlich und östlich das Mittelmeer, westlich und südlich aber die drey anderen Provinzen Sardiniens zur Gränze hat. Der nordliche und westliche Theil ist sehr gebirgig, der östliche hingegen ebener und sehr fruchtbar an Getraide, Wein, Oel und edlen Früchten.

Gallway, Grafschaft in der Provinz Connaught in Irland an den westlichen Küsten, zwischen den Grafschaften Mayo, Roscommon, Clare und dem Flusse Shanon. Sie enthält 939950 irländische Morgen, 28212 Häuser und ungefähr 142000 Einwohner. Mehr als ein Drittheil Land, 341600 Morgen, im Westen des Sees von Corrib, der selbst eine Fläche von 31300 Morgen hat, ist ungebautes Land. Ueberhaupt gehört diese Grafschaft nicht zu den fruchtbarsten Gegenden Irlands, hat jedoch ansehnliche Viehzucht und viele Handelsvortheile in der nach ihr benannten Bai. Sie enthält 14 Baronien, 3 Flecken und 136 Kirchspiele. Die Hauptstadt heißt Gallway oder Gallive. Sie ist der Sitz eines Bischofs, und sendet 2 Deputirte zum Parlament. Ihre Lage an der von den Inseln Arran geschützten Gallway-Bai mit einem großen und guten Hafen verschafft ihr große Handelsvortheile, die sie sich aber dermalen nicht mehr so sehr wie ehemals zu Nutze zu machen weiß.

Galm, königl. preußisches Vorwerk von 7 Feuerstellen und 51 Einwohnern im zweyten Distrikte des jerichowschen Kreises im Herzogthum Magdeburg zum Amte Jerichow gehörig.

Galmersgarten, gemischter preußischer und pfalzbaierischer (ehemals rothenburgischer) Weiler bey Steinach unter Endsee in Franken.

Galmier (St.), französisches Städtchen in Oberforez, zum Distrikte von Montbrison im Departement der Loire gehörig.

Galope, französischer Flecken von 1318 Seelen im Distrikte von Mastricht des Departements der untern Maas, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks, zu welchem 11 Gemeinden mit 10733 Seelen gehören.

Galoshaza, ungarisches griechisches Pfarrdorf im wardeiner Bezirke der biharer Gespanschaft.

Galow, königl. preußisches ritterfreyes Vorwerk im Amte Neustettin und neustettinschen Kreise in Hinterpommern, mit 9 Feuerstellen und 6 Kolonisten. Zwey adeliche Vorwerke im stolpischen Kreise in der Uckermark führen gleichen Namen und unterscheiden sich durch Alt und Neu.

Galsa, ungarisches griechisches Pfarrdorf im wilagoscher Bezirke der sarander Gespanschaft.

Galsbach, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Haidau.

Galten, ehemals östreichisches, zur Kammeralherrschaft Lauffenburg, nun zum Canton Aargau der helvetischen Republik und Distrikte von Rheinfelden gehöriges Dorf.

Galthur, östreichisches Dorf im Oberinnthale in Tyrol.

Galtinora, französischer Flecken im Piemontesischen, jetzt Hauptort eines Friedensgerichts im Distrikte von Vercelli im Sesia-Departement.

Galveas, portugiesischer Flecken mit dem Titel einer Grafschaft am Erveda! in dem Distrikte von Aviz in Alentejo.

Gamaches, französisches Städtchen mit 1037 Seelen am rechten Ufer der Bresle in der Pikardie, jetzt Hauptort eines Friedensgerichts im Distrikte von Abbeville und Departement der Somme, zu dessen Bezirke 21 Gemeinden mit 10093 Seelen gehören.

Gambach, östreichisches Dorf in der unteren Landvogtey, zum Amte Bergatreuthe gehörig.

Gambach, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Pfarrkirchen. Im Rentamte München und Pfleggerichte Pfaffenhofen hat ein Kirchdorf von 18 Häusern gleichen Namen.

Gambach, pfalzbaiersches Pfarrdorf von 110 Häusern im Fürstenthum Wirzburg und Amte Karlstadt, hat guten Weinbau und einen Steinbruch von rothen Sandplatten, welche den Main hinab bis Frankfurt verführt werden.

Gambach, fürstlich-solmsbraunfelsischer Flecken in der Wetterau, eine Stunde von Buzbach, und Sitz eines zur ehemaligen Herrschaft Munzenberg gehörigen Amtes.

Gambia, großer Fluß in Afrika, welcher im Gebirge Kong entspringt, Anfangs seinen Lauf von Süden nach Nordwest nimmt, bey Fatatenda aber sich ganz gegen Westen wendet, und in unzähligen Krümmungen dem Weltmeere zueilt, in welches er sich zwischen den Vogelinseln und dem Vorgebirge St. Marie unterm 13° 20′ nördlicher Breite ergießt. Er ist 180 Meilen ins Land hinein schiffbar, aber nur in den trocknen Monaten, weil er in der Regenzeit so außerordentlich anschwillt und austritt, daß man auch mit dem günstigsten Winde sich nicht hinein wagen kann. Von diesem Flusse und dem Senegal hat man in Europa das ganze Land in

in dieser Gegend von Afrika Senégambien genannt, obwohl die einzelnen Staaten daselbst weder einen einzigen Oberherrn noch Namen haben. Am Gambia haben die Franzosen verschiedene Niederlassungen.

Gambin, königl. preußisches adeliches Dorf im stolpischen Kreise in Hinterpommern bey Gresgarde mit 3 Vorwerken und 18 Feuerstellen.

Gambiz, königl. preußisches Dorf im streblenschen Kreise in Schlesien mit 16 Feuerstellen, 2 Mühlen und 90 Einwohnern, zum Amte Rothschloß gehörig.

Gambsen, kurhannöversches Dorf im Fürstenthum Lüneburg und Amte Gifhorn, bey Gifhorn. Das gifhorner Posthaus ist zu Gambsen.

Gamburg, katholisches Pfarrdorf an der Tauber, 1 Stunde oberhalb dem Kloster Brombach, welches halb dem Julius-Hospitale und der Universität zu Würzburg, halb aber dem Grafen von Ingelheim gehört. Beyde Theile halten daselbst ihre besonderen Beamten. Dieser Ort hat das Eigne, daß er weder Reichsherrschaft ist, noch einem Fürsten oder Rittercanton steuert.

Gamo, gräflich-reußisches Pfarrdorf in der Herrschaft Ebersdorf im Vogtlande, eine Meile von Lobenstein.

Gamehl, mellenburg-schwerinisches Gut im Amte Bukow.

Gamelsdorf, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Mosburg.

Gamelshofen, französisches, ehemals dem Grafen von Wassenheim gehöriges Dorf von 23 Häusern und 91 Einwohnern im Canton Birneburg und Distrikte von Bonn des Rhein- und Mosel-Departements.

Gamelshausen, reichsritterschaftliches Dorf bey Göppingen im Würtembergischen, steuert zum Ritterorte Kocher.

Gamotsweiler, östreichisches Dorf in der untern Landvogtey.

Gamig, kursächsisches altschriftsässiges Rittergut ohne Dorf im meißnischen Kreise und Amte Pirna, 2 Stunden davon, mit einem Schlosse.

Gaming, unweit der Erlaf, niederöstreichischer Herrnmarkt im Viertel ob dem wiener Walde. Bey demselben quillt Bergöl und bricht ein guter Marmor. Die dabey gelegene Karthaus gleiches Namens, welcher dieser Markt gehörte, ist aufgehoben.

Gamm (Alten- und Neuen-) zwey Kirchspiele der Vierlande, in dem zwischen Lübek und Hamburg gemeinschaftlichen Amte Bergedorf.

Gammelin, mellenburg-schwerinisches Pfarrdorf im wendischen Kreise und Sitz des Amtes Bakendorf, welches daher auch Gammelin genannt wird.

Gams, östreichisches Pfarrdorf, Schloß und Kammeralherrschaft auf einer Insel der Mur im bruker Kreise des Herzogthums Stelermark.

Gams, östreichisches Pfarrdorf auf dem Gebirge dieses Namens mit einem Eisenhammer im bruker Kreise des Herzogthums Stelermark.

Gams, Flecken oder Pfarrdorf und ehemalige den Ständen Schwyz und Glarus gehörige kleine Landvogtey am Rhein zwischen Werdenberg, Toggenburg und Sax: gehört jetzt zum Canton St. Gallen der helvetischen Republik. Das Ländchen hat guten Wiesen- und Obst-, auch Kornbau, auch treffliche Viehzucht.

Gamshurst, erzherzoglich-östreichisches Pfarrdorf von 180 Bürgern in der Landvogtey Ortenau zum Gerichte Achern gehörig.

Gamstaedt, herzoglich-sächsisches Pfarrdorf mit 68 Häusern und 230 Einwohnern im Fürstenthum und Amte Gotha. Es liegt 3 Stunden von Erfurt an der Poststraße nach Gotha, und hat, nebst gutem Getraidebau, vortrefflichen Flachs- und Anisbau.

Gammau, königl. preußisches Dorf mit 193 Einwohnern im ratiborschen Kreise in Schlesien, dem Domkapitel zu Ratibor gehörig.

Gammerschwang, reichsritterschaftliches Dorf und Schloß an der Donau, eine Stunde unter Ehingen. Es steuert zum schwäbischen Rittercanton Donau.

Gammersfeld, kurpfalzburgisches Kirchdorf im Fürstenthum Aichstädt zum Pflegamte Weiheim gehörig.

Gammertingen, reichsritterschaftliches Städtchen von 130 Häusern und 600 Einwohnern zwischen Trochtelfingen und Vöhringen mit einem schönen Schlosse in einem Thale an der Lauchart. Es steuert zum schwäbischen Rittercanton Donau, und gehört schon seit 1524 mit der ganzen zuständigen Herrschaft der Familie von Spath.

Gammesfeld, pfalzbaiersches Pfarrdorf innerhalb der Landheg der vorigen Reichsstadt Rothenburg, zwey Stunden von derselben nach Langenburg zu, mit 400 Einwohnern.

Gammetz, französisches, ehemals kurtrierisches Dorf von 31 Häusern und 150 Einwohnern, im Canton Kaiserseich und Bezirke von Koblenz des Rhein- und Mosel-Departements.

Gamzig, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise bey Oschaz, gehört zum Theil zum Schulamte Meißen.

Gan, französischer Flecken in Bearn, jetzt zum Distrikte von Pau im Departement der unteren Pyrenäen gehörig.

Ganaker, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Landau.

Ganchshausen, würtembergisches Dörfchen unweit der Jart in der Landvogtey Ellwangen, gehörte ehemals zum reichsstadt-hallischen Patrimonialgerichte Honhardt.

Gand; s. Gent.

Gandau, (Polnisch-) königl. preußisches adeliches Dorf im breslauischen Kreise in Schlesien mit 1 Schlosse, 1 Vorwerk, 20 Feuerstellen, und 177 Einwohnern. Klein-Gandau ebendaselbst gehört mit 14 Feuerstellen und 88 Einwohnern dem Domkapitel zu Breslau.

Gandelin, königl. preußisches adeliches Gut im fürstenthumschen Kreise in Hinterpommern bey Zarben mit einem Vorwerke und 8 Feuerstellen.

Gandelu, französischer Flecken in Brie champenaise, jetzt zum Distrikte von Chateau Thierry im Departement des Aisne gehörig.

Gandenitz, königl. preußisches Pfarrdorf im uckermärkischen Kreise in der Uckermark, dem Magistrate zu Templin gehörig.

Gander (Gros- und Klein-), zwey königl. preußische adeliche Pfarrdörfer im sternbergischen Kreise in der Neumark.

Ganderkesee, oldenburg-delmenhorstisches Dorf in der Hausvogtey Delmenhorst.

Gandern (Nieder-), kurhannöversches Dorf mit einem adelichen Hofe im kalenbergischen Amte Friedland.

Gandern (Hohen-), königl. preußisches adeliches Pfarrdorf im Eichsfelde zum Gerichte von Hanstein gehörig.

Gandern (Kirch-), königl. preußisches Pfarrdorf von 450 Seelen im Eichsfelde zur Vogtey Rustenberg gehörig.

Gandersheim, an der Gande, herzogl. braunschweigische Stadt von 328 Häusern und 2500 Einwohnern mit einem landesfürstlichen Schlosse 7 Meilen von Braunschweig. Daselbst hat ein herzogliches Amt seinen Sitz, zu welchem 21 Dörfer gehören. Neben der Stadt steht das kaiserliche gefürstete freyweltliche Stift St. Anastasii und Innocentii oder das lutherische Fräulenstift Gandersheim, dessen Aebtissin die fürstliche Würde, auch Sitz und Stimme auf dem Reichstage, aber nicht beym Kreise hat. Bey dem Stifte, einem weitläuftigen Gebäude, steht die ansehnliche Kirche mit vielen Denkmälern, auch hat dasselbe ein reiches Archiv, eine

beträcht-

beträchtliche Bibliothek, Bildergallerie, Kupferstichsammlung, Mineralienkabinet, und einen ansehnlichen Lehnhof. Das Stift selbst war reichsunmittelbar, der Herzog aber war erblicher Schutz- und Schirmherr, und die Güter des Stifts waren seiner Landeshoheit unterworfen. Nach dem §. 4. des regensburger Deputationsschlusses ist nun dieses Reichsstift dem Herzoge zugetheilt worden. Die Stimme auf dem Reichstage fällt zwar weg, dagegen hat der Herzog eine im Reichsfürstenrathe für Blankenburg erhalten.

Ganderwinkel, kurhannöversches Dorf im lüneburgischen Amte Knesebek.

Gandesbergen, kurhannöversches Dorf in der Grafschaft und im Amte Hoya.

Gandia, spanische Stadt am mittelländischen Meere mit einer i. J. 1549 gestifteten Universität im Distrikte von Denia in Valencia. In der Gegend wächst guter Wein, Zucker, Hanf und Flachs.

Gandolfo (Castel), päbstlicher Flecken mit einem päbstlichen Lustschlosse am See Albano im Gebiete der Stadt Rom.

Gandow, königl. preußisches Dorf im lenzer Distrikte in der Priegnitz, zum Amte Eldenburg gehörig.

Ganerbschaften, werden in Deutschland solche Städte, Flecken oder Dörfer genannt, welche vermöge eines besonderen Vergleichs mehrere gemeinschaftliche Herren haben, vom Worte gan (gemein) und Erben oder Herren. Sie mögen entweder aus einer ehemaligen gesellschaftlichen Eroberung oder aber in den Zeiten des Faustrechts entstanden sein, wo einzelne Ritter oft nicht im Stande waren, sich ein Schloß zum Schutze aus alleinigen Kräften zu bauen, und mehrere daher sich verbanden, oder aber sie sind Folgen von Stiftungen für gewisse Familien. Die Ganerbschaften werden in diesem Werke bey den einzelnen Ortschaften angeführt.

Ganertshofen, Pfarrdorf an der Roth von 200 Seelen in der fuggerischen Herrschaft Kirchberg-Marstetten.

Ganesborough, Marktflecken am Trent in Lincolnshire in England.

Ganey, ein heilsames Bad im Canton Graubündten der helvetischen Republik, im Gerichte Seewis des Hochgerichts Schiersch.

Gangelt, französisches Städtchen von 980 Einwohnern im Canton Heilenkirchen und Distrikte von Aachen des Roer-Departements, gehörte ehemals zum jülichschen Amte Millen.

Ganges, französische Stadt mit 3600 wohlhabenden Einwohnern und einem Postamte in Languedok, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Montpellier und Departement des Herault. Die Einwohner treiben einen äußerst lebhaften Handel mit roher Seide und seidenen Strümpfen, auch wird daselbst viel Leder bereitet. In der Gegend ist die berühmte Feengrotte, deren schon unter diesem Namen besonders gedacht worden. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören zehn Gemeinden mit 7339 Seelen.

Ganges, einer der größten und berühmtesten Flüsse in Asien, welcher in den tibetanischen Gebirgen etwa unterm 100° östlicher Länge und 33° nördlicher Breite entspringt, Anfangs seinen Lauf von Osten nach Westen, sodann seine Richtung von Norden nach Süden nimmt und bey seinem Eintritte in Ande in südöstlicher Richtung durch dieses Land und die Besitzungen der englisch-ostindischen Kompagnie dem bengalischen Meerbusen zueilt, in welchen er sich in mehreren Mündungen ergießt. Er ist in Ansehung des Handels für die englisch-ostindische Kompagnie von hoher Wichtigkeit. Da dieser Fluß in der Mitte der beyden Halbinseln diesseits und jenseits des bengalischen Meerbusens in denselben sich ergießt: so wird die Halbinsel auf der rechten Seite des Flusses, oder das eigentliche Hindostan, die Halbinsel diesseits des Ganges, die andere Halbinsel aber jenseits des Ganges genannt. Der Fluß führt Edelsteine, Gold und Perlen, und wird von den Indiern für heilig gehalten, ihm auch Heilkraft zugeschrieben.

Ganghofen, baierscher Hofmarkt im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Kirchberg.

Gangloff, französisches Dorf von 117 Seelen in der Gegend von Lauterecken, im Bezirke von Kaiserslautern des donnersberger Departements, war ehemals zweybrückisch.

Gangloff-Sömmern, kursächsisches neuschriftsässiges Pfarrdorf im thüringischen Kreise und Amte Weißensee nicht weit von Tennstädt mit 3 schriftsässigen Rittergütern.

Ganiac, französischer Flecken in Quercy zum Distrikte von Cahors im Departement des Lot gehörig.

Gankofen, baierscher Marktflecken mit 646 Einwohnern zwischen Eggenfelden und Landshut im Landgerichte Biburg-Geisenhausen im Rentamte Landshut. Hier ist eine zur Ballei Franken gehörige Kommende des deutschen Ordens.

Gankofen, baierscher Hofmarkt im Rentamte Landshut und Landgerichte Erding.

Gankofen, baierisches Dorfchen von 4 Häusern im Rentamte München und Gerichte Schwaben.

Ganna, ungarisches katholisches Pfarrdorf im oberen Bezirke der wesprimer Gespanschaft.

Gannat, französische Stadt mit 5000 Einwohnern und einem Postamte in Bourbonnois. Sie ist dermalen Hauptort eines Friedensgerichtsbezirkes und eines Distrikts im Departement des Allier. Der Distrikt hat fünf Friedensgerichtsbezirke von 79 Gemeinden auf 1060 Quadrat-Kilometer, eine Bevölkerung von 59759 Seelen, und enthält den mittleren südlichen Theil des Departements, welcher von den 3 übrigen Distrikten eingeschlossen ist, und an das Departement des Puy de Dôme in Süden gränzt. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 12 Gemeinen von 12521 Seelen.

Ganningen, östreichisches Dorf in der Grafschaft Oberhohenberg in Schwaben.

Ganniowiz, königl. preußisches dem Domkapitel zu Ratibor gehöriges Dörfchen im ratiborschen Kreise in Schlesien.

Gannsheim, baierscher Hofmarkt und Schloß im Herzogthum Neuburg und Pflegamte Monheim.

Ganos, osmanische Stadt an den europäischen Küsten des Meeres von Marmora der Insel Marmora gegenüber.

Gans, königl. preußisches adeliches Dorf im lauenburgischen Distrikte des lauenburgischen Kreises in Hinterpommern mit einem Vorwerke und 17 Feuerstellen, 2½ Stunde von Lauenburg.

Gansau, kurhannöversches Dorf im lüneburgischen Amte Bodenteich.

Gansche, Landschaft und Stadt am Kaukasus in Asien am rechten Ufer des Kur mit Schirwan gränzend, gehört zu Grusinien.

Ganschendorf, königl. preußisches adeliches Dorf von 31 Feuerstellen im demmin-treptowschen Kreise in Vorpommern.

Gansdorf, auch Ganowez, ungarisches katholisches Pfarrdorf im zweyten Bezirke der zypser Gespanschaft, mit einem Gesundbrunnen.

Ganse, kurhannöversches Dorf im lüneburgischen Amte Lüchow.

Gansen (Grofs- und Klein-), zwey adeliche Dörfer im stolpischen Kreise in Hinterpommern. Ersteres hat 2 Vorwerke und 26 Feuerstellen, letzteres 1 Vorwerk, eine Ziegeley, 1 Kalkofen und 48 Feuerstellen. Beyde liegen beysammen, 3 Meilen von Stolpe.

Gan-

Ganserin, königl. preußisches Dorf von 55 Feuerstellen im flemmingischen Kreise in Hinterpommern zum Amte Stepenitz gehörig.

Gansgrün, kursächsisches neu schriftsässiges Rittergut und Dorf im vogtländischen Kreise und Amte Plauen.

Gansingen, ein ehemals östreichisches Dorf in der Kammeralherrschaft Laufenburg, wovon das gansinger Thal den Namen hat. Nun gehört es zum Distrikte von Rheinfelden-Laufenburg im Canton Aargau der helvetischen Republik.

Ganskevitz, königl. schwedisches adeliches Dorf auf der Insel Rügen bey Trent.

Ganslosen, würtembergisches Pfarrdorf von 461 Seelen im göppinger Amte.

Ganspe, oldenburg-delmenhorstisches Dorf in der Vogtey Berne.

Gantikow, königl. preußisches adeliches Gut und Pfarrdorf im kirizer Distrikte in der Prieguitz.

Gany, französischer Flecken am rechten Ufer der Erte in der Normandie, jetzt zum Distrikte von Les Andelys im Departement des Eure gehörig.

Ganya, ungarisches griechisches Pfarrdorf im figether Bezirke der marmaroscher Gespanschaft.

Ganz, königl. preußisches adeliches Dorf im greifenbergischen Kreise in Hinterpommern mit einem Vorwerke. Im wittstockischen Distrikte in der Prieguitz, nicht weit von Königsberg, hat ein adeliches Gut gleichen Namen.

Ganzelin, meklenburg-schwerinisches Dorf im güstrowschen Amte Plau.

Ganzer, königl. preußisches adeliches Pfarrdorf mit 2 adelichen Höfen und 276 Einwohnern im ruppinschen Kreise in der Mittelmark.

Ganzig, auch Kleinganzig, kursächsisches Pfarrdorf und Vorwerk im meißnischen Kreise und Amte Oschaz.

Ganzkow, meklenburg-strelitzisches adeliches Dorf und Rittergut im Amte Stargard.

Ganzkow, königl. preußisches adeliches Vorwerk mit 19 Feuerstellen, 1½ Meile von Kolberg im fürstenthumschen Kreise in Hinterpommern. Ein adeliches Gut mit 9 Feuerstellen im belgardischen Kreise 1½ Meile von Belgard hat gleichen Namen.

Ganzow, meklenburg-schwerinisches adeliches Gut im Amte Gadebusch.

Ganzschow, meklenburg-schwerinisches Dorf im Amte Güstrow.

Gap, französische Stadt, vormals Hauptort der Landschaft Gapençois, Sitz eines Gouverneurs und eines Bisthums in der Dauphiné, mit einem Postamte, jetzt Hauptort des Departements der oberen Alpen, und Sitz der gewöhnlichen Departements-Verwaltungen, auch eines Kriminalgerichtes, mit einer Bevölkerung von 8000 Seelen. Der Distrikt von Gap hat auf 2362¾ Quadrat-Kilometern 13 Friedensgerichtsbezirke, mit Einschluß von Gap selbst, welche in 122 Gemeinden eine Bevölkerung von 64456 Seelen haben. Der Distrikt begreift den ganzen westlichen Theil des Departements, der vom Distrikte Embrun und den Departements der unteren Alpen, Drome und Isere begränzt wird, und den größten Theil der alten Landschaft Gapençois nebst den sogenannten Baronien enthält. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören überhaupt (mit Gap selbst) 7 Gemeinden von 10893 Seelen.

Gaponach, französisches, ehemals trierisches Dorf von 40 Häusern und 256 Einwohnern im Canton Polch und Distrikte von Koblenz des Rhein- und Mosel-Departements.

Gapençois, französische Landschaft und alte Grafschaft in der Dauphiné, mit einem Flächeninhalte von etwa 18 Quadratmeilen, welche von dem Hauptorte, der Stadt Gap, den Namen hat. Das Ländchen ist zwar gebirgig, hat aber schöne wiesenreiche Thäler, gute Viehzucht, und ziemlichen Kornbau. Es bildet jetzt, nebst einigen andern Stücken, den Distrikt von Gap im Departement der oberen Alpen bis auf einige Ortschaften, die zum Distrikte von Embrun gehören.

Gara, ungarisches katholisches Pfarrdorf im oberen Bezirke der batsch-bodroger Gespanschaft.

Garac, französischer Flecken in Angoumois, zum Distrikte von Angouleme im Departement der Charente gehörig.

Garadna, ungarisches griechisches Pfarrdorf im tschereha-ter Bezirke der abauiwarer Gespanschaft.

Garamszek, ungarisches lutherisches Pfarrdorf im unteren Bezirke der soler Gespanschaft.

Garany, ungarisches katholisches Pfarrdorf im waranower Bezirke der sempliner Gespanschaft.

Garboke, hessendarmstädtischer, ehemals kurkölnischer Rittersitz im Herzogthum Westphalen und Amte Balve, zu welchem ein freyes Stuhlgericht gehört.

Garben, königl. preußisches Dorf im wohlauischen Kreise in Schlesien, mit 1 Vorwerke, 3 Mühlen und 200 Einwohnern, der Kämmerey zu Wohlau gehörig.

Garbenheim, nassau-weilburgisches Dorf in der Wetterau an der Lahn bey Wezlar.

Garbenteich, hessendarmstädtisches Dorf von 382 Seelen, im Gerichte Steinbach des Oberamtes Gießen.

Garbisdorf, sachsengothaisches Dorfchen im Fürstenthum und Amte Altenburg.

Garbocz, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im nagybanyer Bezirke der fathmarer Gespanschaft.

Garbocz, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im füserer Bezirke der abauiwarer Gespanschaft.

Garbodenhagen, Dorf im Amte Franzburg in Schwedisch Pommern.

Garbolzum, königl. preußisches Dorf im hildesheimischen Amte Steinbrügge, 3 Stunden von Hildesheim an der braunschweigischen hohen Straße.

Garbrechten, königl. preußisches Dorf in der soester Oberkörde der Grafschaft Mark, zum Kirchspiele Lohne gehörig.

Garbsen, kurhannöverisches Dorf im kalenbergischen Amte Rillingen.

Garchen, königl. preußisches Dorf von 15 Feuerstellen, im fürstenthumschen Kreise in Hinterpommern, zum Amte Körlin gehörig.

Garching; s. Gärching.

Garching, baierisches Dorf im Rentamte Burghausen, zur Herrschaft Wald gehörig.

Gard, Fluß in Languedok, welcher in den Sevennen im Departement der Lozere entspringt, und Anfangs aus zwey Armen besteht, wovon der eine über Alais, der andere über Anduse im Departement des Gard geht. Beyde vereinigen sich bey Rialta, und nachdem derselbe mehrere kleine Flüsse aufgenommen hat, geht er eine Meile oberhalb Beaucaire in den Rhone-Fluß. Im Sande führt er Goldkörner bey sich, und giebt dem folgenden Departement den Namen.

Gard, Departement du Gard, des Gard, Departement der französischen Republik, welches den südöstlichen Theil von Languedok begreift, und seinen Namen vom vorbenannten Flusse hat. Der Rhone-Fluß scheidet dasselbe im Osten von den Departements der Rhone-Mündungen und Vaucluse. Im Suden stößt dasselbe an jenes, das mittelländische Meer und das Departement des Herault, von welchem es nebst dem Departement des Aveiron im Westen begränzt wird. Im Norden machen die beyden Departements der Lozere und Ardeche die Gränzen. Der Flächeninhalt wird auf 6280 Quadrat-Kilometer oder 105 ☆ Quadratmeilen berechnet, und die Bevölkerung bestand in 309052 Seelen. Es wird in vier Distrikte, Nismes, Alais, Uzes und Vigant, eingetheilt, welche zusammen 365 Gemeinden in 38 Friedensgerichten, haben. Nismes ist die Hauptstadt, wo der Präfekt mit 4 Präfekturräthen seinen Sitz hat. Das General-Conseil des Departements besteht aus 20 Gliedern, und zum gesetzgebenden

Körper

Körper giebt es 3 Deputirte. An das Appellations-Tribunal zu Nismes wird von den Tribunalen erster Instanz und den Handelsgerichten der 4 Departements, Gard, Vaucluse, Lozere und Ardeche, appellirt. Das Handelsgericht hat seinen Sitz, so wie das Kriminalgericht des Departements, ebenfalls zu Nismes. In kirchlicher Hinsicht gehört das Departement zum Sprengel des Bischofs von Avignon, und in militärischer zur neunten Division, deren Kommendant den Sitz zu Montpellier hat. Die Grundsteuer fürs Jahr 12 wurde auf 1,810000 Franken angesetzt. Im Jahre 11 betrugen gesammte Abgaben 2,866398 Franken, und gesammte Departemental-Ausgaben 311120 Franken. Der Rest floß in die Staatskassen. Die Grundsteuer war 70000 Franken größer als im Jahre 12.

Die natürliche Beschaffenheit dieses Landes ist sehr verschieden. Der mittägliche Theil hat einen platten und ungemein fruchtbaren Boden, reich an Getraide, Obst, Oel, Wein und vorzüglich Seide, auch sind daselbst allerley Manufakturen. Der nördliche Theil ist sehr gebirgig und hat einen Reichthum an Mineralien, besonders eine große Menge Steinkohlen. Getraide wird hier nicht hinreichend gebaut.

Gard (Brücke des), Pont du Gard, wird ein Theil der berühmten römischen Wasserleitung genannt, durch welche in Languedok, jetzt im Distrikte von Uzes und Departement des Gard, die Bäche Eure und Airon von Uzes bis Nismes sieben Stunden Wegs fortgeführt werden.

Garda, Stadt an dem östlichen Ufer des gleichnamigen Sees im ehemaligen Veroneſiſchen der Republik Venedig. Diese Stadt war mit der kleinen Landschaft zwischen dem östlichen Ufer des Sees und der Etsch und selbst ein Theil des Garda-Sees bis Lacise durch den Frieden von Campo Formio an Oestreich gekommen. Durch den Frieden von Lüneville wurde aber die Etsch von ihrem Austritte aus Tirol bis zu ihrer Mündung die Gränze zwischen den östreichischen Besitzungen und der italiänischen Republik; u. sie gehört nun zum Distrikt von Verona im Departement des Mincio. Der Garda-See, dessen nördlichste Spitze noch zu Tirol, der Rest aber zur italienischen Republik gehört, ist in seiner größten Länge von Riva bis zum Ausflusse des Mincio bey Peschiera 8 Meilen groß, und 2 bis 3 Meilen breit. Er wird von Stürmen sehr beunruhigt und ist sehr reich an Fischen.

Gardanne, französisches Städtchen von 2279 Einwohnern in der Provence, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Aix und Departement der Rhone-Mündungen, zu welchem 6 Gemeinden mit 6769 Einwohnern gehören.

Garde (Groſs-), königl. preußisches Pfarrdorf von 48 Feuerstellen im ſtolpeſchen Kreiſe in Hinterpommern, zum Amte Schmolſin gehörig. Gleich dabey liegt Klein garde mit 18 Feuerstellen.

Gardelegen, königl. preußische Immediatstadt im ſalzwedelſchen Kreiſe in der Altmark, 4 Meilen von Stendal, i. J. 1790 mit 534 Häusern, 2013 Civileinwohnern und 841 Militärpersonen. Die Nahrung der Einwohner besteht im Ackerbau, Viehzucht und städtischen Gewerbe. Es ist daselbst ein Zoll- und ein Postamt, eine lateinische Schule und eine lutherische geistliche Inspektion über 22 Pfarr- und Tochterkirchen.

Garden, königl. dänisches Dorf im holſteiniſchen Amte Kiel.

Garden, mellenburg-schwerinisches Dorf im Klosteramte Dobbertin.

Garden, königl. preußisches Kirchdorf mit 1 Vorwerk und 12 Feuerstellen im pyritziſchen Kreiſe in Hinterpommern, zum Amte Kolbaz gehörig.

Gardensee, Garnsee, königl. preußische unmittelbare Stadt zwischen Marienwerder und Graudenz im preußischen Oberlande, zum marienwerderſchen Kreiſe gehörig, mit 92 Häusern und 534 Einwohnern.

Gardensk, russisches, ehemals polnisches Städtchen in Samogitien, 3 Meilen östlich vom kurischen Haff und 5 Meilen nördlich von Tilſit, nicht weit von den ostpreußischen Gränzen.

Gardin, königl. preußisches adeliches Dorf im borkſchen Kreiſe in Hinterpommern, 1 Stunde von Regenwalde, mit 14 Feuerstellen.

Garding, königl. dänisches Städtchen im Herzogthum Schleswig im wester Theile der Landschaft Eiderſtedt.

Gardone, Flecken am Mella, östlich von Iſeo, mit guten Gewehrfabriken, im Distrikte von Brescia und Departement Mella der italieniſchen Republik.

Gardouch, französischer Flecken in Languedok, zum Distrikte von Villefranche im Departement der obern Garonne gehörig.

Gardowiz, königl. preußisches adeliches Gut und Dorf im pleſſiſchen Kreiſe in Schleſien, mit 2 Vorwerken und 128 Einwohnern.

Garesio, französisches Städtchen im Piemonteſiſchen, jetzt Sitz eines Friedensgerichts im Distrikte von Mondovi und Stura-Departement.

Garfagnana granducale, Landschaft im Florentiniſchen im apenninischen Gebirge, wovon Barga die Hauptstadt ist.

Garfagnana; ſ. Castelnovo di Garfagnana.

Garfitz, königl. schwedisches adeliches Dorf auf der Insel Rügen bey Lanken.

Gargano, oder Gragnano, kleine französische Insel in der Landschaft Balagna an den westlichen Küsten von Korsika, jetzt zum Distrikte von Calvi im Departement des Golo gehörig.

Garganvillard, französischer Flecken in Riviere Verdun in Gaskogne, am linken Ufer der Garonne, zum Distrikte von Caſtel Garraſin im Departement der oberen Garonne gehörig.

Gargazan, östreichisches Gericht im Ober-Innthale in Tirol, welches dem Amte Meran einverleibt worden ist.

Gargo, kurhannöverisches Dorf im lüneburgiſchen Amte Bleſede.

Gargelin, adeliches Dorf bey Ziethen, im Distrikte Wolgaſt in Schwediſch-Pommern.

Gargon, herzoglich-braunschweigisches Dorf im wolfenbüttelſchen Amte Kalvörde; das Dorf wird bey einigen auch Kargen geschrieben.

Gargonville, französischer Flecken in Berin françois, zum Distrikte von Mantes im Departement der Seine und Oiſe gehörig.

Gargonow, adeliches Dorf im Distrikte Loiz in Schwediſch-Pommern.

Gargnano, Flecken am Garda-See, mit 3400 Einwohnern, großen Oliven- und Maulbeerplantagen, auch Eisenfabriken, zum Distrikte von Salo im Departement Mella der italieniſchen Republik gehörig.

Garheim, baierischer Hofmarkt im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Vilsbofen.

Garigo, heißt in der Landessprache von Languedok überhaupt jedes wüste und unfruchtbare Land; insbesondere aber versteht man darunter die Reihe von Kalksteinhügeln, welche sich im unteren Languedok vom Rhone-Flusse bis in Rouſſillon erstrecken, wo sie sich an die Pyrenäen anschließen.

Garigliano, ansehnlicher Fluß, welcher im Kirchenstaate in den Gegenden von Pallano entspringt und 3 Meilen östlich von Gaeta im Neapolitanischen sich in den Meerbusen von Gaeta ergießt.

Gariz, pfalzbaierisches Kirchdorf von 70 Häusern und 365 Einwohnern, im würzburgiſchen Oberamte Kiſſingen.

Garkviz, königl. schwedisches Dorf auf der Insel Rügen, nicht weit von Guſtow.

Garlebok, anhalt-dessauisches Dorf im Amte Gröpzig.

Garlepow, königl. schwedisches adeliches Dorf auf der Insel Rügen bey Schwartow.

Garles, pfalzbaierſcher Bauernhof im bambergiſchen Amte Cuchenreuth, zum Rittergute Marlesreuth gehörig.

Garlin, königl. preußiſches Pfarrdorf im lenzer Diſtrikte in der Priegnitz, theils adelich, theils zum Amte Elbenburg gehörig.

Garlin, franzöſiſcher Flecken mit 1000 Einwohnern in Bearn, jetzt Sitz eines Friedensgerichts im Diſtrikte von Pau und Departement der unteren Pyrenäen, zu welchem 29 Gemeinden mit 7616 Seelen gehören.

Garlipp, königl. preußiſches Pfarrdorf im ſtendalſchen Kreiſe in der Altmark, der Univerſität zu Frankfurt gehörig.

Garliz, meklenburg-ſchweriniſches Dorf im Amte Hagenow. Ein adeliches Gut im Amte Wittenburg hat gleichen Namen.

Garliz, königl. preußiſches Pfarrdorf von 310 Einwohnern, im bavelländiſchen Kreiſe in der Mittelmark, dem Domkapitel zu Brandenburg gehörig.

Garlste, kurhannöveriſches Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Oſterholz.

Garlstorf, kurhannöveriſches Pfarrdorf im lüneburgiſchen Amte Bleckede.

Garmen, oranien-naſſauiſches Dorf im Gebiete der ehemaligen Reichsſtadt Dortmund in Weſtphalen.

Garmersdorf, baierſches Dorf in der obern Pfalz, zum Kaſtenamte Amberg gehörig.

Garmersreuth, kleiner königl. preußiſcher Marktflecken im wunſiedler Kreiſe und Kammeramte des Fürſtenthums Baireuth bey Arzberg.

Garmete, königl. preußiſches Dorf im Fürſtenthum Paderborn, zur Gowgrafſchaft Warburg gehörig.

Garmin, Pfarrdorf im lolzer Diſtrikte und Amte Loiz in Schwediſch-Pommern.

Garmissen, oder Garmson, königl. preußiſches Pfarrdorf und adeliches Gericht im hildesheimiſchen Amte Steinbrück.

Garn, baierſches Dorf im Rentamte München und Landgerichte Erding.

Garnache, la, franzöſiſcher Flecken in Poitou, zum Diſtrikte von les Sables d'Olonne im Departement der Vendée gehörig.

Garnbach, kurſächſiſches Dorf im thüringiſchen Kreiſe und Amte Ekartsberga, ſchriftſäßig nach Wiehe gehörig.

Garnberg, reichsritterſchaftliches Dorf von 200 Seelen bey Küngelsau in Franken; nach anderen gehört der Ort unter hohenlohiſche Landeshoheit.

Garnsdorf, kurſächſiſches Dorf im leipziger Kreiſe und Amte Rochlitz.

Garnsdorf, herzogl. ſächſiſches Dorf im Fürſtenthum und Amte Saalfeld, mit einem Vitriolwerke.

Garnsee; ſ. Gardonsee.

Garnstadt (Klein-), herzogl. ſächſiſches Amtsdorf von 23 Häuſern im koburg hildburghauſiſchen Amte Sonnenfeld. Nicht weit davon liegt das Pfarrdorf Groß-Garnſtadt mit 35 Häuſern, welches aber zum ſaalfeldiſchen Gerichte Neuſtadt gehört. Das Amt Sonnenfeld hat indeſſen auch hier, ſo wie Pfalzbaiern, wegen der Kloſter Langheim und Banz verſchiedene Lehnsleute.

Garonne, großer franzöſiſcher Strom, welcher in den Pyrenäen im Thale Aran entſpringt, das ganze Departement der oberen Garonne, und von St. Nicolas an bis Bazeille auch jenes des Lot und der Garonne durchſtrömt. Unterhalb des letzteren Orts geht er in das Departement der Gironde, und nimmt 5 franzöſiſche Meilen unterhalb Bourdeaux nach ſeiner Vereinigung mit der Dordogne den Namen der Gironde an. Die Garonne nimmt ſehr viele Bäche und beträchtliche Flüſſe auf, und ihre Schiffbarkeit reicht bis Muret im Departement der oberen Garonne oberhalb Toulouſe. Die Fluth ſteigt bis nach St. Macaire 8 franz. Meilen oberhalb Bourdeaux, wohin mit der Fluth die größten Kauffarthenſchiffe ſegeln können.

Garonne (Haute), Departement de la haute Garonne, das Departement der oberen Garonne der franzöſiſchen Republik, enthält den weſtlichen Theil von Languedok und den öſtlichen von Gaskogne. Dieſes Departement wird von Spanien durch die Pyrenäen geſchieden, und von den Departements Tarn, Lot, Lot und Garonne, Gers, Aude, Arriege und der oberen Pyrenäen eingeſchloſſen. Der Flächeninhalt wird auf 8077¼ Quadrat-Kilometer oder 134 geographiſche Quadratmeilen geſetzt, und die Bevölkerung beſteht in 432263 Seelen. Es wird in die Diſtrikte von Toulouſe, Caſtel Sarraſin, Muret, St. Gaudens und Villefranche eingetheilt, welche zuſammen 691 Gemeinden in 42 Friedensgerichts-Bezirken enthalten. Toulouſe iſt die Hauptſtadt, wo der Präfekt mit 5 Präfekturräthen ſeinen Sitz hat. Das General-Conſeil des Departements beſteht aus 24 Gliedern, und zum geſetzgebenden Korps ſendet es 4 Deputirte. An das Appellations-Tribunal zu Toulouſe wird von den Tribunälen der erſten Inſtanz und den Handelsgerichten in den Departements der Arriege, oberen Garonne und des Tarn appellirt. Zu Toulouſe iſt das Kriminal- und Handelsgericht. In kirchlicher Hinſicht gehört das Departement zum Sprengel des Erzbiſchofs von Toulouſe, und in militäriſcher zur zehnten Diviſion, deren Kommendant ſeinen Sitz zu Toulouſe hat, und die Departements Aude, öſtliche Pyrenäen, Arriege, Gers und obere Pyrenäen nebſt dem obern Garonne-Departement bereift. Die Grundſteuer furs J. 12 wurde auf 2,970000 Franken beſtimmt. Im Jahre 11 betrugen ſämmtliche Abgaben 4,554341 Franken. Hiervon wurden die geſammten Departemental-Ausgaben für die adminiſtrativen und richterlichen Gewalten, auch den öffentlichen Unterricht mit 432316 Franken beſtritten, und der Reſt floß in die Haupt-Staatskaſſen. Der nördliche Theil beſteht aus vielen kleinen Hügeln und Anhöhen, und hat guten Getraidebau; der ſüdliche iſt äußerſt gebirgig, und man baut daſelbſt nur wenig Korn, dagegen iſt dieſer Theil reich an Waldungen und Mineralien aller Art.

Garrelstorf, kurhannöveriſches Dorf im lüneburgiſchen Amte Winſen an der Luhe.

Garrenchen, kurſächſiſches Freydorf im lukauer Kreiſe in der Niederlauſitz, eine Meile von Lukau.

Garrenholz (Groſs-), oldenburg-delmenhorſtiſches Dorf im Amte Apen.

Garrenholz (Klein-), dergleichen Dorf der Vogtey Zwiſchenahn.

Garroy, kurſächſiſches Dorf im Kurkreiſe und Amte Belzig.

Garrin, königl. preußiſches Pfarrdorf von 31 Feuerſtellen, 1 Meile von Kolberg in Hinterpommern, dem Domkapitel zu Kolberg gehörig.

Garris, franzöſiſches kleines Städtchen in Nieder-Navarra, zum Diſtrikte von St. Palais im Departement der unteren Pyrenäen gehörig.

Gars an der Kamp, ein landesfürſtlicher freyer Markt im Viertel ob dem Mannhartsberge in Niederöſtreich, bey welchem auf der anderen Seite des Flüßchens ein Dorf und Schloß mit einer Herrſchaft gleiches Namens liegt.

Gars, baierſcher Marktflecken und Probſtey im Rentamte Landshut und Landgerichte Neumark; er gehörte ſonſt zum ſalzburgiſchen Vogteygerichte Mühldorf, und machte eine in 4 Obmannſchaften getheilte Oberamt aus.

Garschütz, ſachſen-gothaiſches Dorf im Fürſtenthum und Amte Altenburg.

Garsdorf, baierſches Dorf und Hofmark im Rentamte und Gerichte Amberg, hat mit Gärbershof 33 Häuſer und 171 Seelen.

Garso-

Garsebach, kurſächſiſches Dorf im meißniſchen Kreiſe und Kreisamte Meißen, ſchriftſäßig zu 3 Rittergütern gehörig.

Garsedow, königl. preußiſches adeliches Dorf im perlebergiſchen Kreiſe in der Priegnitz.

Garsena, königl. preußiſches Kirchdorf im Saalkreiſe des Herzogthums Magdeburg, mit einem Freygute und 16 Feuerſtellen, zum Amte Rothenburg gehörig.

Garsiz, ſchwarzburg-ſondershauſiſches Dorf im Amte Gehren.

Garstädt, pfalzbaieriſches Kirchdorf, 2 Stunden von Schweinfurt am Main mit 32 Häuſern, zum Amte Werneck im Fürſtenthum Würzburg gehörig.

Garstang, Marktflecken in Lancaſhire in England.

Gartach (Groſs-), würtembergiſcher Flecken von 1227 Seelen im Amte Brakenheim. Das Ritterſtift Odenheim war Mitherrſchaft, welche nun dem Kurhauſe Baden gehört, und von dieſem zum Amte Bretten in der Landvogtey Michelsberg geſchlagen worden iſt. Klein-Gartach, ein Städtchen von 702 Seelen, gehört ganz zum würtembergiſchen Amte Brakenheim. Neckar-Gartach, ein Pfarrdorf am linken Ufer des Neckars eine Stunde unterhalb Heilbronn, war ehemals würtembergiſch, wurde i. J. 1754 an die Stadt Heilbronn um 28000 Gulden verkauft, und kam bey den Säkulariſationen mit Heilbronn an Würtemberg zurück. Von dieſen Orten hatte der alte Gartachgau ſeinen Namen. Groß-Gartach war vor Alters ein Reichsdorf.

Garte, königl. preußiſches adeliches Dorfchen im fraustädter Kreiſe in Schleſien bey Liſſa mit 12 Feuerſtellen.

Garte, oder auch die Gartendörfer, ein kurhannöveriſches adeliches Gericht, das vom Bache Garte durchfloſſen wird, zwiſchen Göttingen und Duderſtadt im Fürſtenthum Kalenberg.

Gartompe, Fluß, welcher im Diſtrikte von Gueret des Departements der Creuſe entſpringt, durch die Departements der obern Vienne und der Vienne fließt, und im letzteren bey Coche-Poſay nach einem Laufe von 4 franzöſiſchen Meilen in die Creuſe fällt. Er iſt nur für keine Schiffe ſchiffbar.

Garten oder Krautinſel, eine ſehr fruchtbare Inſel mitten im Chiemſee nicht weit vom Stifte Frauen-Chiemſee in Baiern.

Garten (im), baieriſches Dorf von 5 Häuſern im Rentamte München und Gerichte Krantsberg.

Gartenried, baierſcher Hofmarkt im Rentamte Straubingen und Landgerichte Neuſtadt.

Gartenried, baieriſches Dorf im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Murach, zur Hofmark Murach gehörig.

Gartkowiz, königl. preußiſches adeliches Dorf im lauenburgiſchen Diſtrikte und Kreiſe in Hinterpommern mit 14 Feuerſtellen.

Gartlsried, baieriſches Dorf von 10 Häuſern im Rentamte München und Gerichte Aichach.

Gartnisch, königl. preußiſche Bauerſchaft von 17 Feuerſtellen im Amte Ravensberg und der Grafſchaft gleiches Namens, zum Kirchſpiele und zur Vogtey Halle gehörig.

Gartow, königl. preußiſches adeliches Kirchdorf im ruppinſchen Kreiſe in der Mittelmark bey Wuſterhauſen an der Doſſe.

Gartow, königl. preußiſches Kirchdorf im ſternbergiſchen Kreiſe in der Neumark, zum Johanniter-Ordens-Amte Sonnenburg gehörig.

Gartow, kurhannöverſcher Marktflecken, Schloß und adeliches Gericht im Fürſtenthum und bey Lüneburg.

Gartrop, königl. preußiſches adeliches Gut zum Ritterſitze Gahlen im weſeliſchen Kreiſe des Herzogthums Kleve gehörig.

Garweiler, kleiner reichsritterſchaftlicher Marktflecken im Schwarzwalde bey Bernek, zum Canton Neckar gehörig.

Garwiz, mellenburg-ſchweriniſches Dorf im Amte Kriewiz.

Garwolin, öſtreichiſches, ehedem polniſches Städtchen und Hauptort eines Diſtrikts in der Woiwodſchaft Maſuren 2 Stunden rechts von der Weichſel in Weſtgallizien.

Garz (Groſs-), königl. preußiſches adeliches Pfarrdorf im ſeehauſenſchen Kreiſe in der Altmark. Klein-Garz, ebenfalls ein Pfarrdorf im arendſeeliſchen Kreiſe in der Altmark, iſt theils adelich, theils gehört es zum Amte Salzwedel.

Garz, königl. preußiſche unmittelbare Stadt im randowſchen Kreiſe in Vorpommern am linken Ufer der Oder 3 Meilen von Stettin, i. J. 1794 mit 371 Wohnhäuſern und 2147 Civil-Einwohnern, auch einer Beſatzung von 2 Escadrons Dragonern. Im Jahr 1777 wurde daſelbſt eine Baumwollen-Strumpf-, Mützen- und Handſchuh-Fabrik errichtet. Es iſt hier ein einträglicher Oderzoll und eine königliche Salzfaktorey.

Garz, königl. preußiſches Kirchdorf im zweyten Diſtrikte des jerichowſchen Kreiſes im Herzogthum Magdeburg mit 38 Feuerſtellen und 240 Einwohnern zum Amte Sandau gehörig.

Garz, dergleichen adeliches Gut und Pfarrdorf im ruppinſchen Kreiſe in der Mittelmark.

Garz (Hohen-, Nieder- und Neu-), drey königl. preußiſche Koloniſtendörfer im ruppinſchen Kreiſe in der Mittelmark, zum Amte Neuſtadt an der Doſſe gehörig.

Garz, königl. preußiſches adeliches Gut und Dorf von 11 Feuerſtellen im greifenbergiſchen Kreiſe in Hinterpommern, eine Meile von Kamin.

Garz, königl. preußiſches adeliches Gut und Kirchdorf von 25 Feuerſtellen im pirizſchen Kreiſe in Hinterpommern, 2 Meilen von Piriz.

Garz, königl. preußiſches adeliches Gut und Pfarrdorf im prizwalkſchen Diſtrikte in der Priegnitz bey Klezke.

Garz, dergleichen adeliches Dorf in der lenzer Wiſche in der Priegnitz bey Kiez.

Garz, königl. preußiſches Kirchdorf im uſedomſchen Kreiſe in Vorpommern, zum Amte Pudagla gehörig.

Garz, königl. ſchwediſches Städtchen in Pommern auf der Inſel Rügen mit 121 Häuſern und 900 Einwohnern, auf der Stelle der ehemaligen Feſtung und Reſidenz der rügiſchen Fürſten Carenza, zum Amte Bergen gehörig.

Garz (Alten-), mellenburg-ſchweriniſches, zum Theil adeliches Dorf im Amte Bukow. Neuen-Garz ebendaſelbſt iſt ein adeliches Gut; auch haben 2 adeliche Güter im Amte Lübz den Namen Alten- und Neuen-Garz.

Garz, anhalt-kothiſches adeliches Kirchdorf im ehedem zerbſtiſchen Amte Roslau.

Garzan, königl. preußiſches adeliches Kirchdorf im oberbarnimſchen Kreiſe in der Mittelmark.

Garze, kurhannöveriſches Dorf im lüneburgiſchen Amte und bey Bleiede. Von dieſem Orte hatte ſonſt ein Amt den Namen, welches aber nun zum lüneburgiſchen Amte Bleiede geſchlagen worden iſt.

Garzen, franzöſiſches Dorf von 137 Seelen im Canton Züſpich und Diſtrikte von Köln des Roer-Departements, war ehedem kurkölniſch.

Garzigar, königl. preußiſches Dorf von 19 Feuerſtellen im lauenburgiſchen Kreiſe in Hinterpommern, zum Amte Lauenburg gehörig.

Garzin, königl. preußiſches adeliches Gut und Pfarrdorf im oberbarnimſchen Kreiſe in der Mittelmark eine Meile von Strausberg. Bey dem Dorfe ſind 4 Seen und das garzinſche, nicht ſchiffbare Fliez.

Gaschelsberg, baieriſches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Eggenfelden.

Gaschowiz, königl. preußiſches Dorf im ratiborſchen Kreiſe in Schleſien, dem Nonnenkloſter zu Ratibor gehörig.

Gaschüz, kurſächſiſches Dorf im meißniſchen Kreiſe und Schulamte Meißen, zur Vogtey Schrebiz gehörig.

Ga-

Gaschurn, östreichisches Dorf im montafuner Thale in der Grafschaft Pludenz.

Gaschwiz, kursächsisches altschriftsäßiges Rittergut und Dorf im leipziger Kreise und Kreisamte Leipzig, nicht weit von Zwenka.

Gascogne, französische ehemalige Provinz, welche den südlichen Theil des ehemaligen Gouvernements Guyenne und Gascogne ausmachte, und die Landschaft zwischen Languedok, Foix, Spanien, den Pyrenäen und dem Ozean begreift. Der Flächeninhalt derselben beträgt 522 geographische Quadratmeilen. Die Theile derselben waren: 1) Condomois, 2) Gabardan, 3) Marsan, 4) Tursan, 5) Chalosse, 6) die Haiden (les Landes), 7) Labourd, 8) das Land Soule, 9) Armagnac mit allem Zubehör. Die vornehmsten Flüsse sind der Adour und die Garonne. Der größte Theil der Provinz ist ein mit Ebenen und Bergen untermischtes Land. Je mehr man sich den Pyrenäen nähert, desto bergiger und rauher wird es. Von Getraidearten kommen Korn und Hirse am besten, Waizen aber nicht durchgängig fort. Die reichsten Getraide-Gegenden sind in Armagnac, und in den Gebirgen sind vortrefliche Weiden und gute Wiesen, daher auch die Viehzucht von der größten Wichtigkeit ist. Wein wird in Menge gepflanzt, und Holz liefern die Pyrenäen und großen Waldungen in den Haiden im Ueberfluß. In den Pyrenäen sind verschiedene mineralische und einige warme Quellen. Die Handlung in dieser Provinz ist von großer Wichtigkeit; weil es aber der Küste an Häfen fehlt, so wird aller auswärtiger Handel durch die Mündungen des Adour und der Garonne geführt, so daß Bourdeaux und Bayonne die Hauptniederlagen des gascognischen Handels sind. Das vorzüglichste Produkt der Ausfuhr ist Wein, aus welchem viel Essig und Branntewein gemacht wird; auch geht viel Obst, Feigen, Kastanien und Nüsse, so wie Getraide, Wolle und Leinsaamen auswärts. Die Haiden liefern nebst Erdharz viel Pech, Kork und Bauholz, die Pyrenäen Schiffbauholz, und das Mineralreich Marmor, Eisen, Mühlsteine und allerley Farbenerden. In der Gegend um Auch wird viel Salpeter gewonnen, und nach Spanien gehen viele Esel und Maulesel.

Gascogne hatte eine Zeitlang eigene Herzoge, kam nachher zum Königreiche Aquitanien, und in der Folge 1070 zu Guyenne, mit welchem es sodann gleiche Schicksale hatte. Es bildete mit Guyenne das größte militairische Gouvernement von Frankreich, gehörte in Finanzsachen theils zur Generalität von Auch, theils zu jener von Bourdeaux, und stand in Justizsachen meistens unter dem Parlament von Bourdeaux. Jetzt bildet Gascogne die Departements der oberen Pyrenäen, des Gers, der Haiden, und Theile des Departements der unteren Pyrenäen, der oberen Garonne und des Lot und der Garonne. Unter Gascogne propre verstand man den südlichen Theil des Departements der Haiden, und zuweilen begriff man unter Gascogne alle Länder, in welchen die baskische Mundart üblich ist, also alle Provinzen südlich der Loire. Die Gascogner sind im In- und Auslande wegen ihrer Windbeuteley verrufen und zum Sprüchworte geworden.

Gascognisches Meer, auch Golfo de Gascogne, wird der Theil des großen Weltmeeres genannt, welches die Küsten Frankreichs von Gascogne und Guyenne bis an die Gränzen Spaniens bespült.

Gascuena, großer spanischer Flecken im Distrikte von Huete in Cuenca.

Gasern, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise bey Meißen, theils zum Schulamte Meißen, theils zum Amte Nossen gehörig.

Gashof, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Schrobenhausen.

Gaspeltshub, baierscher Ort im Rentamte Amberg und Gerichte Neuburg.

Gafseldorf; s. Goiseldorf.

Gafsen, kursächsisches Landstädtchen und Rittergut im gubenschen Kreise in der Niederlausitz zwischen Guben und Soran.

Gafsen, kurhessisches geringes Dörfchen im Amte Wieber, welches mit Buchelbach eine Gemeinde ausmacht.

Gafsenbach, ansehnliche nassau-usingische Meyerey bey der Stadt Idstein, war ehemals ein Dorf und hat jetzt noch ihre eigene Gemarkung.

Gafsendorf, königl. preußisches adeliches Gut und Dorf im liegnitzer Kreise in Schlesien mit 21 Feuerstellen und 146 Einwohnern.

Gafsengemeine (die), kursächsisches Dorf im leipziger Kreise, zum Amte Eulenburg gehörig, eigentlich eine Vorstadt von Eulenburg.

Gafsenreut, kursächsisches Dorf im vogtländischen Kreise und Amte Vogtsberg, schriftsäßig zum Rittergute Sachsengrün gehörig.

Gassino, französischer Flecken am rechten Ufer des Po in Piemont unterhalb Turin, ist Sitz eines Friedensgerichts im Distrikte von Turin und Departement des Po.

Gast, königl. preußisches Dorf im Fürstenthum Ostfriesland, zum Amte Norden gehörig.

Gast, le, französischer Flecken in der Normandie, zum Distrikte von Vire im Departement des Calvados gehörig.

Gasta, baiersches Dorf im Rentamte München und Gerichte Wolfertshausen mit 7 Häusern.

Gastdorf, kleine wohlgebaute böhmische Stadt von 186 Häusern mit gutem Weinbau auf dem rechten Ufer der Elbe im leutmeritzer Kreise, gehört zur Herrschaft Raudnitz.

Gaste, kurhannöverisches Dorf und Bauerschaft im Fürstenthum Osnabrük, liegt bey der Stadt und ist dahin eingepfarrt.

Gasteig, Berg nicht weit von München mit einer vortreflichen Aussicht im schönen osterwaldschen Garten, und einem wohleingerichteten Krankenhause für Aussätzige u. dgl.

Gastein, kurfürstl. salzburgischer Marktflecken mit einem Gesundbrunnen innerhalb des Gebirgs des Herzogthums Salzburg, nicht weit von den Gränzen von Ober-Kärnthen. Es ist der Sitz eines Landgerichts, welches in 4 Kreuztrachten getheilt wird, und eine Volksmenge von etwa 3900 Seelen hat.

Gastenfeld, hohenlohe-schillingsfürstisches, ehedem zum Theil ansbachisches Pfarrdorf, liegt zwischen Leutershausen und Schillingsfürst. Ein kleiner königl. preußischer Weiler im Kammeramte Feuchtwang des Fürstenthums Ansbach hat gleichen Namen.

Gaster, eine ehedem den Ständen Schwyz und Glarus zugehörige Landvogtey zwischen Sargans und Uznach, dem wallenstädter See und Toggenburg. Wiesewachs und Viehzucht machen nebst Obstbau die vorzüglichsten Quellen des Einkommens der Einwohner. Jetzt gehört diese Landschaft zum Canton St. Gallen der helvetischen Republik.

Gasterode, einige kurhessische Bauernhöfe eine halbe Stunde von Leimbach im Unteramte Friedewald.

Gastewiz, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise unweit Riesa, theils unter das Prokuratur-Amt, theils unter das Kreisamt Meißen gehörig.

Gastewiz, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise und Erbamte Grimma, schriftsäßig zum Rittergute Döben gehörig.

Gastine, französisches Ländchen im westlichen Theile von Poitou, welches jetzt den Distrikt von Parthenay (dem ehemaligen Hauptorte) im Departement der beyden Sevres bildet. Eine Landschaft in Tourraine, welche reich an Metallen ist und jetzt zum Departement des Indre und der Loire gehört, hat ebenfalls diesen Namen.

Gastines, französischer Flecken in Anjou, zum Distrikte von Chateau-Gontier im Departement Mayenne gehörig.

rig. Im Distrikte von La Fleche und Departement der Sarthe hat ein kleiner Flecken gleichen Namen.

Gastrose (Grofs- und Klein-), zwey kurſächsische Dörfer im gubener Kreiſe in der Niederlauſitz, zum Johanniter-Ordens-Amt Schenkendorf gehörig, eine Meile von Guben an der Neiße.

Gatendorf, ungariſches katholiſches Pfarrdorf im Bezirke jenſeits der Leitha in der wieſelburger Geſpanſchaft.

Gatersleben, königl. preußiſches Pfarrdorf an der Selke im aſchersleben'ſchen Kreiſe des Fürſtenthums Halberſtadt mit 1 Vorwerke, 1 adelichen Gute, 2 Mühlen und 178 Feuerſtellen. Es iſt der Sitz des königlichen Amts gleiches Namens, welches 6 Dörfer unter ſich hat und unter dem Juſtizamte Ermsleben ſteht. Es iſt ſchon, wiewohl nicht richtig, unter Altengatersleben angeführt.

Gath, ungariſches reformirtes Pfarrdorf in der beregher Geſpanſchaft, zur Herrſchaft Muntatſch gehörig.

Gatinois, franzöſiſche Provinz, die vor der Revolution theils zum Gouvernement von Isle de France, theils zu jenem von Orleans gehörte, und daher in Gatinois françois und Gatinois orleanois abgetheilt wurde. Erſteres iſt ein größtentheils ebenes Land von 31 geographiſchen Quadratmeilen, und gränzt mit Brie françaiſe, Champagne und Hurepoix. Es trägt viel Getraide, hat gute Weiden, aber wenig Wein, gehört jetzt zu den Diſtrikten von Melun und Fontainebleau im Departement der Seine und Marne, und erſtreckt ſich zum Theil in das Departement der Seine und Oiſe. Gatinois orleanois wird von Hurepoix, Gatinois françois, Champagne, Aurerrois, Nivernois und Berry begränzt, und hat einen Flächeninhalt von etwa 50 geographiſchen Quadratmeilen. Dieſes Ländchen wird von den Kanälen von Briare und Orleans durchſchnitten, und hat einen ebenen, ſandigen Boden, der nicht viel Getraide bringt. Dagegen hat das Land ſchöne Waldungen, Weiden, Fiſche und treflichen Safran. Nach der neuen Eintheilung gehört es zu den Diſtrikten von Pithiviers, Montargis und Gien im Departement des Loiret, und zum Theil in den Diſtrikt von Joigny im Departement der Yonne. Gatinois hatte in älteren Zeiten ſeinen eigenen Grafen, und wurde im 11ten Jahrhunderte mit der Krone vereinigt.

Gatow, königl. preußiſches Kirchdorf im havelländiſchen Kreiſe in der Mittelmark, zum Amte Spandau gehörig, mit 141 Einwohnern.

Gatow, königl. preußiſches Fiſcherdorf im ſtolpiſchen Kreiſe in der Ukermark, zur Herrſchaft Schwedt gehörig.

Gatſch, ungariſcher Marktflecken und Poſtſtation im loſchonzer Bezirke der neograder Geſpanſchaft, mit einem Bergſchloſſe auch Zeug- und Tuch-Manufakturen.

Gatſchina, ruſſiſche Kolonie in der petersburgiſchen Statthalterſchaft, mit einem ſchönen, dem Großfürſten gehörigen Luſtſchloſſe.

Gatſchow, Jazkow, königl. preußiſches adeliches Dorf von 13 Feuerſtellen im demminſchen Kreiſe in Vorpommern, 2 Stunden von Demmin.

Gatsfalva, ungariſches katholiſches Pfarrdorf im loſchonzer Bezirke der neograder Geſpanſchaft.

Gatt (das), wird die Meerenge genannt, durch welche bey Pillau das friſche Haff mit der Oſtſee zuſammenhängt.

Gattenau, öſtreichiſches großes Pfarrdorf von 1350 Seelen in der Grafſchaft Tettnang.

Gattendorf, königl. preußiſches adeliches Pfarrdorf mit einem Rittergute, einer Zollſtätte und 59 Häuſern im hofer Kreiſe des Fürſtenthums Baireuth, 1½ Stunde von Hof.

Gattenhofen, pfalzbaierſches Dorf innerhalb der Landvogtey der ehemaligen Reichsſtadt Rothenburg, 2 Stunden davon gegen Aub.

Gatter, eine Alpe im Algau, welche Königseck-Rothenfels gehört.

Gattersleben (Alt- und Neu-), königl. preußiſches adeliches Dorf im erſten Diſtrikt des Holzkreiſes im Herzogthum Magdeburg mit 2 Rittergütern, 1 Schloſſe, 2 Mühlen, 52 Feuerſtellen und 407 Einwohnern.

Gatterſtadt, kurſächſiſches Pfarrdorf mit 67 Häuſern und 5 Rittergütern im Fürſtenthum und Amte Querfurt.

Gatton, geringer Burgflecken in Surrey in England, welcher einen Deputirten zum Parlamente ſchickt.

Gatty, öſtreichiſches Kirchdorf im Fürſtenthum Teſchen.

Gau, oder auch Gow, ein altdeutſches Wort, bedeutet einen Strich Landes nach der alten Eintheilung der fränkiſchen und deutſchen Provinzen. Gewöhnlich war einem Gau ein Graf vorgeſetzt. Noch heutiges Tages wird dieſes Wort verſchiedenen Landſchaften und Flüſſen nachgeſetzt, z. B. Maingau, Rheingau, Aargau, Taubergau, Thurgau, Hnnegau, Breisgau, Algau u. ſ. w. Die Vorgeſetzten eines Gaues oder die Richter hießen Gaugrafen oder Gowgrafen, welches Wort noch in Weſtphalen gebräuchlich iſt.

Gau, dieſes Wort wird noch verſchiedenen Ortſchaften in den Rhein- und Maingegenden vorgeſetzt, oft im Gegenſatz von Wald. Jene Orte, welche man hier unter dieſem Namen nicht findet, ſuche man unter ihren eigenen.

Im Gau, heißt noch jetzt ein Diſtrikt Landes einige Stunden von Mainz, zwiſchen Alzei, Mainz und Kreuznach.

Gauaschach, pfalzbaierſches Kirchdorf von 60 Häuſern und 377 Seelen im würzburgiſchen Amte Aura-Trimberg.

Gauangeloch; ſ. Angeloch, auch im Supplemente.

Gauberg, badiſches Kirchdorf von 47 Häuſern und 470 Seelen im Amte Neckar-Gemünd der Landvogtey Dilsberg, gehörte ehedem zur mekesheimer Zent des kurpfälziſchen Oberamtes Heidelberg.

Gaubischofsheim, auch Gaubischheim; ſ. Bischheim.

Gaubökelheim oder Gaubokelheim; ſ. Boockelheim.

Gaubüttelbrunn, pfalzbaierſches Dorf 3 Stunden von Würzburg nach Werthheim zu im würzburgiſchen Amte Würtbard.

Gauchsdorf, zwey königl. preußiſche Weiler im ſchwabacher Kreiſe und Kammeramte des Fürſtenthums Anſbach.

Gaudens (Saint-), franzöſiſche Stadt mit 5150 Seelen und einem Poſtamte in Gascogne. Sie war ſonſt Hauptort der alten Vicomté Nebauzan, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks und Diſtrikts im Departement der oberen Garonne. Dieſer hat 234 Gemeinden in 11 Friedensgerichtsbezirken, auf einem Flächenraum von 21073 Quadrat-Kilometer, eine Bevölkerung von 107465 Seelen, und enthält einen Theil von Bigorre, Nieder Comminges und die Vicomté Nebauzan. Er begreift den ſüdlichen, mit Spanien gränzenden Theil des Departements, und iſt von den Departements der Arriege, der oberen Pyrenäen und des Gers umgeben. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 22 Gemeinden mit 14943 Seelen.

Gaudernbach, wiedrunkelſches Dorf in der Herrſchaft Runkel, zum Kirchſpiele Hekolshauſen gehörig.

Gaudischkehmen, ein königl preußiſches Domainen-Amt im inſterburgiſchen Kreiſe in Oſt-Preußen; ſteht unter dem Juſtizamte Inſterburg, hat ſeinen Sitz auf dem Vorwerke Didlaken und enthält 2 Vorwerke und 44 Dörfer mit 461 Feuerſtellen überhaupt. Zwey Dörfer in dieſem Amte haben gleichen Namen und unterſcheiden ſich durch Groß und Klein. Letzteres iſt eine ſchweizer Kolonie, dergleichen es in dieſem Amte mehrere giebt.

Gaudlitz, kurſächſiſches Dorf im leipziger Kreiſe, zum Klofteramt Soruzig gehörig.

Gauensik, kurbannöveriſches Dorf im Herzogthum Bremen, im Lande Kehdingen-Buxfleth, an der Elbe, 2 Meilen von Stade.

Gauern

Gauern, sachsen-gothaisches Dorf im Fürstenthum und Amte Altenburg. Im nämlichen Fürstenthum hat noch ein Dörfchen von 5 Häusern gleichen Namen, welches aber zum Amte Ronneburg gehört.

Gauerniz, kursächsisches altschriftsäßiges Rittergut und Dorf im meißnischen Kreise und Kreisamte Meißen.

Gauersch, königl. preußisches, dem Bischofe von Breslau gehöriges Dorf mit 275 Einwohnern, im grottkauischen Kreise in Schlesien 3 Stunden von Ottmachau.

Gauersheim, französisches Dorf bey Kirchheim-Poland mit 429 Einwohnern im Distrikte von Mainz des donnersberger Departements, war ehedem reichsritterschaftlich.

Gauerstätt, sachsen-koburg-saalfeldisches Pfarrdorf mit einem Kammergut und 74 Häusern, zum Gerichte Rodach gehörig.

Gaugenwald, reichsritterschaftliches Dörfchen auf dem Schwarzwalde im wirtembergischen Amte Altensteig, steuert zum Canton Neckar.

Gau-Grehweiler; s. Grehweiler.

Gaujac, französisches kleines Städtchen in Gascogne, zum Distrikte von Dax im Departement der Haiden gehörig.

Gauingen, wirtembergisches Dorf auf den Alpen im Gebiete des ehemaligen Reichsstifts Zwiefalten, nun zum Oberamte Zwiefalten in der Landvogtey Rottweil gehörig.

Gaulau, königl. preußisches adeliches lutherisches Kirchdorf im olauischen Kreise in Schlesien 2 Meilen von Olau mit 1 Vorwerk und 296 Einwohnern.

Gaulenhofen, reichsstadt-nürnbergischer Weiler bey Nürnberg.

Gaulis, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise und Kreisamte Leipzig, schriftsäßig nach Rötha gehörig.

Gauliz, königl. preußisches Dorf im flemmingischen Kreise in Hinterpommern an der Divenow mit 16 Feuerstellen bey Wollin.

Gaulmhofen, bey Weiberhaus, Weiler im Bezirke des ansbachischen Kammeral-Amts Schwabach, welcher dem nun an Pfalzbaiern gekommenen Kloster Ebrach gehörte. Im nämlichen Kammeramte bey Rohr hat ein königl. preußischer Weiler gleichen Namen.

Gaulsheim, auch Gailsheim, französisches Dorf eine Stunde oberhalb Bingen am Rhein mit 305 Seelen im Distrikte von Mainz des donnersberger Departements, war ehedem reichsritterschaftlich und gehörte dem Grafen von Ingelheim.

Gaultier (Saint-), französisches Städtchen von 962 Seelen in Berry, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Le Blanc und Departement des Indre, zu welchem 10 Gemeinden mit 5417 Seelen gehören.

Gaulting, baiersches Dorf mit 2 Kirchen und 27 Häusern im Rentamte München und Gerichte Starenberg.

Gaulzhofen, baiersches Dorf von 39 Häusern mit einer Kapelle im Rentamte München und Gerichte Aichach.

Gaumiz, königl. preußisches adeliches Dorf im nimptschen Kreise in Schlesien mit 128 Einwohnern.

Gaumiz, kursächsisches Dorf im thüringischen Kreise und Amte Weißenfels 1 Meile von Zeiz, schriftsäßig zur Herrschaft Droissig gehörig.

Gaunersdorf am Weidenbach, niederöstreichischer Markt im Viertel unter dem Mannhartsberge.

Gauniz, kursächsisches Dorf von 18 Feuerstellen mit einem Freygute im meißnischen Kreise und Amte Oschaz, schriftsäßig nach Wellerswalde gehörig.

Gaure oder Gavre, französisches Ländchen in Armagnac, jetzt zum Distrikte von Lectoure im Departement des Gers gehörig.

Gauren, werden von den Mahomedanern die Abkömmlinge der alten Perser, die der Religion des Zoroaster zugethan sind, genannt. Ihr Religionsbuch heißt Zend Aveſta. Sie wohnen theils in den unfruchtbarsten Gegenden Persiens, theils sind sie, um den Verfolgungen der Mahomedaner zu entgehen, nach Indien geflohen, sind daselbst aber auch weniger geachtet, als die Gentos. Der Name Gauren bedeutet eigentlich Ungläubige oder Abgötterer.

Gausbach, badisches Dorf in der Grafschaft Eberstein am Murgflusse, gehört zum Amte Gernsbach.

Gauscha, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Amte Dresden, schriftsäßig zu 2 Rittergütern gehörig, eine Meile von Dresden.

Gausig (Groſs-), kursächsisches Pfarrdorf und Rittergut im budissinschen Kreise der Oberlausiz 2 Stunden von Budissin. Zum Rittergute gehört das dabey liegende Dorf Kleingausig.

Gauspach, auch Gauspachsweiler, würtembergisches Dörfchen im Amte Backnang.

Gauſselfingen, hohenzollern-hechingisches Dorf.

Gaustadt, pfalzbaiersches Dorf von 45 Häusern mit 236 Seelen im bambergischen Amte Hallstadt, nicht weit vom Einflusse der Regniz in den Main.

Gaustriz, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Amte Dresden, schriftsäßig zum Rittergute Lokwiz gehörig.

Gauzsch, kursächsisches altschriftsäßiges Rittergut und Pfarrdorf von 61 Häusern im leipziger Kreise und Kreisamte Leipzig.

Gava, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im badaer Bezirke der saboltscher Gespanschaft.

Gavarnie, ein berühmtes Pyrenäenthal in Bigorre, jetzt im Distrikte von Argeles im Departement der oberen Pyrenäen, welches vorzugsweise das Thal von Bareges genannt wird. Es hat seinen Namen vom Dorfe Gavarnie, welches sonst den Tempelherren, nachher den Maltheſern gehörte. In diesem Thale ist ein berühmter Wasserfall, auch findet man Bleyminen in allen Formen, Fahlerz und eine Menge grauen Marmor. S. auch Bareges, wo durch einen Druckfehler das Departement der unteren statt oberen Pyrenäen genannt ist.

Gave, mit diesem Namen belegen die französischen Biskaier und die Bearner alle in ihrer Gegend aus den Pyrenäen kommende Waldströme, die sich blos durch den Zusatz des Namens der vorzüglichsten Städte, welche sie berühren, unterscheiden. Die vornehmsten sind der Gave von Pau und der Gave von Oleron.

Gavendorf, kurhannöverisches Dorf im lüneburgischen Amte Bodenteich.

Gavenhöfe, Namen von 11 Bauerhöfen im oranien-nassauischen Oberamte Weihers im Fürstenthum Fulda.

Gavi, ligurisches Städtchen in der Riviera di Ponente am Flüßchen Lemo an der Gränze der ligurischen Republik gegen Aqui. Nach der Schlacht bey Novi litt das Städtchen bey dem Rückzuge der Franzosen, welche das feste Schloß verließen.

Gavray, französischer Flecken mit 1823 Seelen in der Normandie, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Contances und Departement des Kanals, zu welchem 15 Gemeinden mit 14866 Einwohnern gehören.

Gaxhard, öttingen-spielbergisches Dorf im Amte Mönchsroth der Grafschaft Oettingen.

Gaxthausen, königl. preußischer Weiler im ansbachischen Kammeramte Krailsheim.

Gaya, eine offene königliche Stadt mit 1700 Einwohnern im hradischer Kreise in Mähren.

Gazon, kursächsisches Pfarrdorf im leipziger Kreise und Amte Pegau, schriftsäßig zum Rittergute Löbniz gehörig.

Gazoldo, schöner Flecken mit einem Schloſse im ehemaligen Herzogthum Mantua, zum Distrikte von Mantua im Departement des Mincio der italiänischen Republik gehörig.

Gazweiler, französisches Dorf von 679 Einwohnern im Canton Elsen und Distrikte von Kölln des Roer-Departements, gehörte ehedem zum jülichschen Amte Kaster.

Gazza, alte Stadt auf einem Berge in Palästina fast an den Gränzen Syriens gegen Aegypten, nicht weit vom mittelländischen Meere. Die Einwohner sind Juden, Armenier und griechische Christen. Da syrische und ägyptische Karawanen häufig durch Gazza ziehen, so treibt die Stadt einen ansehnlichen Handel. Sie wurde i. J. 1799 von den Franzosen auf ihrem Zuge nach Syrien weggenommen, kam aber bald wieder in die Hände des Pascha von Damascus, unter welchem die Stadt und die ganze Landschaft stehen, welche von derselben den Namen hat.

Gbindt, ein dem fränkischen Ritterorte Baunach steuerbares Dorf bey Markt Burg Reppach.

Gdow, russische Kreisstadt in der petersburgischen Statthalterschaft 220 Werste von Petersburg am Peipus-See. Der Kreis gränzt mit der revalschen und pskowischen Statthalterschaft.

Geagra, Landschaft im Süden des Gambia-Flusses in Afrika.

Geaune, auch Gonne, französisches Städtchen mit 788 Einwohnern im Haiden-Lande in Gascogne, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von St. Sever und Departement der Haiden. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 19 Gemeinden mit 7477 Seelen.

Geayo, französischer Flecken in Saintonge, zum Distrikte von Saintes im Departement der unteren Charente gehörig.

Geba, sachsen-meinungisches adeliches Kirchdörfchen von 16 Häusern im Amte Maßfeld.

Gebe, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im nyerer Bezirke der sathmarer Gespanschaft.

Gebelkofen, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Haidau.

Gebelzig, kursächsisches Dorf mit 2 Rittergütern im görlitzer Kreise der Oberlausitz.

Gebenbach, pfalzbaiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg.

Gebenhofen, baiersches Pfarrdorf im Rentamte München und Gerichte Friedberg mit 40 Häusern.

Gebenweiler, Dörfchen von 100 Seelen in der Grafschaft Limpurg, gaildorfischen Antheils, gehört denen von Pükler.

Geberjony, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im samoschközer Bezirke der sathmarer Gespanschaft.

Gebersbach, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise und Amte Dobeln, theils zum dasigen, theils zum Rittergute Ehrenberg gehörig.

Gebersberg, badisches Dorf im Oberamte Yberg, gehörte ehedem zum Amte Kroschweier.

Gebersdorf, königl. preußischer Weiler im Fürstenthum, Kreise und Amte Ansbach.

Gebersdorf, dergleichen gemischter Weiler im schwabacher Kreise und Amte Kadolzburg des Fürstenthums Ansbach.

Gebersdorf, kursächsisches Dorf in der Niederlausitz, zur Herrschaft Triebel im gubener Kreise gehörig.

Gebersdorf, baiersches Dörfchen von 5 Häusern im Rentamte München und Gerichte Aichach.

Gebersdorf, herzoglich-sächsisches Dorf mit 133 Gebäuden und 216 Einwohnern im Fürstenthum Saalfeld und Amte Gräfenthal am thüringer Walde.

Gebersdorf, kurhessisches Dörfchen in der Grafschaft Ziegenhain, zum Gerichte Frielendorf gehörig.

Gebersdorf, reichsstadt-nürnbergisches Dorfchen eine Stunde von Nürnberg.

Gebershagen; s. Gebhardshagen.

Gebersheim, wirtembergisches Pfarrdorf von 280 Seelen im Amte Leonburg.

Geberskirchen, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Mosburg.

Gebersreut, gräflich-reußisches Dorf in der Herrschaft Hirschberg im Vogtlande.

Gebersweiler; s. Gebweiler.

Gebertshahn, nassau-usingisches Kirchspiel in der ehemals ansbachischen Grafschaft Altenkirchen und im Amte Freusburg.

Gebesee, kursächsische altschriftsäßige adeliche Stadt im thüringischen Kreise und Amte Weißensee. Sie liegt 2 Meilen von Erfurt nicht weit von Vereinigung der Gera mit der Unstrut, hat ein schönes Schloß und Rittergut nebst 4 amtsäßigen Gütern. Der Ort hat durch Feuersbrünste, besonders i. J. 1750 sehr gelitten.

Gebhardsdorf (Neu- und Ober-), zwey kursächsische Dörfer im Queis-Kreise der Oberlausitz, zum Rittergute Alt-Gebhardsdorf gehörig. S. Alt-Gebhardsdorf.

Gebhardshagen oder Gebershagen, herzogl. braunschweigisches Dorf im Fürstenthum Wolfenbüttel, 3 Stunden von der Stadt nach Duderstadt zu, und Sitz eines Amtes von 5 Dörfern.

Gebhardskirch, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Eggenfelden.

Gebhardsreut, baiersches Dorf, Schloß und Hofmark in der oberen Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Treswitz.

Gebhardsweiler, badisches Dorf zwischen Mörsburg und Salmannsweil in Schwaben, gehörte ehedem der Abtey Salmannsweil und nun einem badischen Prinzen.

Gebirg, ist der Name eines der sechs Orte oder Cantone der fränkischen unmittelbaren Reichsritterschaft. Derselbe erhebt sich da, wo sich die Ritterorte Steigerwald und Altmühl beym Ausflusse der Zenn und der Aisch in die Rednitz, und dieser in den Main, geschlossen haben. Man kann fast die Iz als die Gränzlinie betrachten, durch welche sich der Ort Gebirg vom Ritterorte Baunach trennt. Oberhalb Lichtenfels ziehen sich die einzelnen Ortschaften dieses Cantons am rechten und linken Mainufer fort in einem großen Theile des Fürstenthums Bamberg und des Fürstenthums Baireuth in den Kreisen Kulmbach, Baireuth und Erlangen, und bey Fürth und Geroldsberg herab bis in die Gegend der Pegnitz. Diesem Canton sind 170 theils ganze Ortschaften, theils Antheile, Güter und Höfe einverleibt; allein derselbe hat nicht nur schon große Veränderungen durch die königlich-preußischen Besitznahmen erlitten, sondern es scheint auch, als ob ihm noch mehrere bevorstehen, da das Fürstenthum Bamberg an Kurpfalzbaiern gekommen ist. Ein mehreres hieroon wird unter dem Artikel Reichsritterschaft (fränkische) vorkommen.

Gebirg, ein bewohntes Thal in der Ortenau in der badischen Herrschaft Staufenberg, welches zum schwäbischen Ritterconton Ortenau steuert.

Gebirge (das), kursächsisches Oertchen im erzgebirgischen Kreise und Amte Wolkenstein bey der Stadt Marienberg, der es gehört.

Gebirgsbauden, ist der Name mehrerer einzelnen, im höchsten Gebirge des hirschbergischen Kreises im Preußisch-Schlesien zerstreut liegenden Häuser und hölzernen Hütten. Sie gehören dem Grafen Schafgotsch und werden von 570 Einwohnern bewohnt.

Gebisbach (Ober-), erzherzogl. östreichisches Dorf in der Grafschaft Hauenstein im Breisgau.

Gebise, auch Gebse, türkischer Flecken im Meerbusen von Nicomedia in Natolien, vermuthlich das alte Libyssa, wo Hannibals Gebeine ruhen.

Gebistorf, Pfarrdorf im Distrikte von Bremgarten des Cantons Aargau der helvetischen Republik. Es war sonst ein unmittelbar unter den 8 regierenden Cantons stehendes Amt.

Gebra (Ober-), königl. preußisches Pfarrdorf in Thüringen im sorauischen Kreise und Amte mit 2 adelichen Gütern, 3 Mühlen und 31 Feuerstellen.

Gebra (Nieder-), ein adeliches Pfarrdorf ebendaselbst mit 3 Gütern, 5 Mühlen und 104 Feuerstellen.

Gebrazhofen, östreichisches Pfarrdorf von 232 Seelen und Amt in der unteren Landvogtey in Schwaben.

Gebrazweiler, östreichisches Dorf in der Landvogtey Altdorf im Amte Eggenweiler.

Gebrodt, französisches Dorf von 27 Häusern und 170 Einwohnern im Canton Solernheim und Distrikte von Simmern des Rhein- und Mosel-Departements, gehörte ehedem zum badischen Amte Winterburg.

Gebsattel, pfalzbaierisches katholisches Pfarrdorf innerhalb der rothenburgischen Landhege 1 Stunde von der ehemaligen Reichsstadt Rothenburg. Wirtemberg, ehedem Stift Komburg, hat daran einigen Theil.

Gebstadt, sachsen-weimarisches Pfarrdorf und Vogtey von 3 Ortschaften im Fürstenthum Weimar und Amte Rosla, nicht weit von Eckartsberga.

Gebweiler, französisches Städtchen im obern Elsaß mit 2552 Seelen, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Kolmar des oberrheinischen Departements. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 11 Gemeinden mit 8615 Seelen. Bey demselben ist sehr guter Weinwachs. Ein sonst dem Bischofe von Straßburg gehöriges Dorf im nämlichen Distrikte heißt Gebersweiler.

Gechbach, drey Höfe im fürstenbergischen Oberamte Wolfach, zum Stabe Einbach gehörig.

Gechingen, wirtembergisches Pfarrdorf von 426 Seelen im uracher Oberamte, zum upfinger Unteramte gehörig.

Gechingen, wirtembergisches Pfarrdorf von 921 Seelen im Amte Mertlingen.

Gecz, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im nagybanyer Bezirke der fathmarer Gespanschaft.

Gecsol, Geczelowcz, ungarisches lutherisches Pfarrdorf im rosnauer Bezirke und rschetneker Distrikte der gömörer Gespanschaft. Daselbst waren sonst sehr berühmte Goldbergwerke, welche aber jetzt nicht mehr von der ehemaligen Bedeutung sind.

Gedeliz, kurhannöverisches Dorf im Fürstenthum Lüneburg, zum adelichen Gerichte Gartow gehörig.

Gedelsbach, hohenlohe-schillingsfürstischer Weiler von 20 Haushaltungen zum Amte Adolzfurt gehörig.

Gedorath, französische Gemeinde von 600 Einwohnern im Canton Erkelenz und Bezirke von Krefeld des Roer-Departements, gehörte ehedem zu Jülich.

Gedern, Flecken mit einem Residenzschlosse des Fürsten von Stolberg Gedern. Er liegt am Vogelsberge in der Wetterau 3 Meilen nordlich von Gelnhausen und 4 östlich von Friedberg. Dieser Flecken ist der Hauptort desjenigen Antheils an der alten Grafschaft Königstein, welcher an diese Linie des stolbergischen Hauses gekommen ist, und mit dem Antheile der stolberg-rosslaischen Linie, so wie mit dem ysenburgischen Gerichte Wenigs und dem hessen-darmstädtischen Amte Nidda gränzt. Von den Verhältnissen des stolbergischen Hauses überhaupt s. Stolberg.

Gedinne, auch Gidenne, französisches Dorf mit 270 Einwohnern, ehedem dem Bischofe von Lüttich gehörig, an der alten französischen Gränze, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirkes im Distrikte von St. Hubert und Departement der Sambre und Maas. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 32 Gemeinden mit 6340 Seelen.

Gedma, eine Provinz von Abessinien, deren sich die östlichen Gallas bemächtiget haben.

Geersdorf, kurhessisches Dorf im Fürstenthum Hersfeld, zum Amte Niederaula gehörig.

Geershausen, kurhessisches Dorf im Fürstenthum Hersfeld, zum Amte Niederaula gehörig.

Geertsberge: s. Grammont.

Geervliet, offenes Städtchen und Hauptort der Insel Putten im Distrikte Maas en Haringvliet des Departements Holland der batavischen Republik.

Geesow, königl. preußisches Kirchdorf im randowschen Kreise in Vorpommern, gehört theils der Kämmerey, theils der Stephanskirche zu Garz.

Geest, (auf der Geest) heißt im Herzogthum Bremen und in Niedersachsen häufig ein dürres, trockenes Land, welches zwar nicht so fruchtbar ist, als Marschland, aber auch nicht so häufigen Ueberschwemmungen, wie dieses, ausgesetzt ist. Auf der Geest wird auch noch besonders ein Distrikt der holsteinischen Landschaft Süder-Dittmarsen genannt; im Gegensatze vom Distrikte in der Marsch. Der Distrikt enthält 3 Kirchspielvogteyen.

Geest oder Geistgottberg, königl. preußisches adeliches Dorf im seehausenschen Kreise in der Altmark.

Geeste, Fluß, welcher im Herzogthum Bremen entspringt, von Osten nach Westen seinen Lauf nimmt und unterhalb Lehe in die Weser fällt. Er ist, jedoch nur für kleine Fahrzeuge, eine Strecke hinauf bis Kohlen schiffbar.

Geestendorf, kurhannöverisches Pfarrdorf nahe an der Mündung der Geeste im Herzogthum Bremen und Sitz der Amtsvogtey Vieland.

Geestenfeld, kurhannöverisches Dorf im Herzogthum Bremen, zum Amte Westen gehörig.

Geesteneeth, kurhannöverisches Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Beverstädt.

Geesthacht oder Geist-Hachede, Pfarrdorf auf der Geest in dem zwischen Hamburg und Lübek gemeinschaftlichen Amte Bergedorf.

Geosthof, kurhannöverisches Dorf und adelicher Hof im Herzogthum Bremen und Amte Hechthausen.

Gefaell, niederösterreichischer Markt und Herrschaft im Viertel ob dem Manhartsberge, zu welchem der große gefäller Wald gehört, in welchem Bienenzinn sind.

Gefaell, pfalzbaierisches Dorf von 54 Häusern, zum würzburgischen Amte Aschach gehörig.

Gefell oder Markgefell, kursächsisches Städtchen im vogtländischen Kreise, zum Amte Plauen gehörig, 2 Meilen von Hof nach Leipzig mit einem Postwechsel. Die Einwohner arbeiten in die Baumwollenmanufakturen nach Plauen.

Gefell, sachsen-meiningisches Dorf von 31 Häusern, zum Amte Neuenhaus gehörig.

Gefle, ansehnliche königl. schwedische See-Stapelstadt an einem kleinen Busen des bothnischen Meerbusens in Gästrikland. Sie ist die größte Stadt im ganzen Nordland und eine der 4 Städte des schwedischen Reichs vom ersten Range, obwohl sie auf den Reichstagen nur die dreyzehnte Stelle hat. Man findet daselbst eine Zuckerraffinerie, Tabaksfabriken, einige wollene Zeug- und Strumpfmanufakturen, eine ansehnliche Segeltuchfabrik, eine Harz- und Kienrußhütte und eine Blechschmiede. Die Fischerey liefert viele Fische zur Ausfuhr, auch wird noch eine Menge anderer schwedischer Waaren, besonders Stangen- und anderes Eisen, Kupfer, Bretter, Theer und Salz ausgeführt. Alle diese Artikel beschäftigen gegen 100 größere und kleinere Fahrzeuge, welche Gefle's Einwohner im Gange haben. Von dieser Stadt hat die gefleborgische Statthalterschaft oder Landeshauptmannschaft im schwedischen Nordlande ihren Namen. Diese enthält Gästrikland, Helsingland, Härjedalen, zusammen 269 schwedische Quadratmeilen und eine Bevölkerung von 67370 Seelen.

Gefrees, königl. preußisches Städtchen nicht weit von der Oelnitz zwischen Bernek und Münchberg an der Poststraße von Baireuth nach Hof mit 114 Häusern und 1016 Einwohnern im wunsiedler Kreise des Fürstenthums Baireuth. Nebst ergiebigem Ackerbau, starker Bierbrauerey und einträglicher Branntweinbrennerey besteht die vorzüglichste Nahrung der Einwohner in Leinwandweberey, Fertigung wollener Tücher und Baumwollenspinnerey. Auch findet man daselbst eine Indigopflanzung, deren Erfolg aber noch nicht bekannt ist. Dieses Städtchen war sonst der Sitz eines baireuthischen Oberamts, welchem die Aemter Bernek, Goldkronach und Stein ein-

einverleibt waren. Nunmehro ist es ein Kammeramt im obenbenannten Kreise, welches das ehemalige Kastenamt Gefrees, die Verwaltung Stein und Streitau, das ehedem nach Kulmbach gehörige Amt Stambach und das Stadtvogteyamt Goldkronach enthält.

Gefürstete Grafen, sind im deutschen Reiche solche, welche zwar den gräflichen Titel haben, aber dabey die fürstliche Würde besitzen und Mitglieder des reichsfürstlichen Kollegiums sind. Dergleichen waren vormals die Grafen von Henneberg. In Deutschland giebt es noch viele gefürstete Grafschaften, wovon unter ihren besonderen Namen das weitere vorkommen soll.

Gegeny, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im **dadaer** Bezirke der **saboltscher** Gespanschaft.

Gegeny, ungarisches griechisches Pfarrdorf im **wardeiner** Bezirke der **bihater** Gespanschaft.

Gehaborn, hessendarmstädtischer Hof in der Zent **Urhelligen** mit 15 Einwohnern.

Gehau, kurhessisches Dörfchen in der Grafschaft **Ziegenhain**, zum Amte **Oberaule** gehörig.

Gehau, dergleichen Dörfchen im Amte **Spangenberg**.

Gehaus, reichsritterschaftliches Dorf von 80 Häusern mit einem schönen Schlosse im **buchischen** Quartiere des fränkischen Ritterortes **Rhön und Werra**, zum Gerichte **Stadt-Lengsfeld** gehörig.

Gehegen, kursächsisches Dorf im **Vogtlande**, nicht weit von **Weida**.

Gehering, baiersches Dorf von 14 Häusern im Rentamte **München** und Gerichte **Rosenheim**.

Gehing, baierisches Dorf im Rentamte **Straubingen** und Pfleggerichte **Erding**.

Gehlbach (Nieder-), französisches Dorf von 305 Seelen im Distrikte von **Zweybrücken** des **donnersberger** Departements, gehörte ehedem dem Grafen von der Leyen.

Gehlberg, herzogl. sächsisches Pfarrdorf von 25 Häusern und 169 Seelen im Fürstenthum **Gotha** und Amte **Schwarzwald**, mit 2 guten Glashütten.

Gehlbergen, kurhannöverisches Dorf in der Grafschaft und im Amte **Hoya**.

Gehlenberg, königl. preußisches Pfarrdorf im Amte **Reineberg** des Fürstenthums **Minden**. Es macht mit noch 3 Dörfern eine Vogtey, deren Volksmenge i. J. 1785 in 2596 Seelen bestand.

Gehlsdorf, mellenburg-schwerinisches adeliches Gut im **güstrowschen** Amte **Ribnitz**.

Gehlweiler, französisches, ehemals zum badischen Amte **Kirchberg** gehöriges Dorf von 39 Häusern und 200 Einwohnern, im Canton **Kirchberg** und Bezirke von **Simmern** des **Rhein- und Mosel**-Departements.

Gehmen, kurfächsisches Dorf im **Kurkreise** nicht weit von Raade, theils zum Amte **Prezsch**, theils zum Amte **Schweinitz** gehörig.

Gehmen, Freyheit oder Flecken an der Aa im Fürstenthum **Münster** und im Umfange des Amtes **Ahaus**, mit einer reformirten und einer lutherischen Kirche. Derselbe ist der Hauptort einer kleinen freyen unmittelbaren Reichsherrschaft, zu welcher außer obigem Flecken noch 4 Bauerschaften gehören. Sie ist zwar ein Lehen vom Könige von Preußen als Herzogen von Kleve, der Besitzer hat aber im westphälischen katholischen Grafen-Collegio auf dem Reichstage, und auf den westphälischen Kreistagen nach Blankenheim und Gerolstein Sitz und Stimme. Die alten edlen Herren von Gehmen starben 1502 aus, worauf die Herrschaft an des letzten Tochter, eine Gemahlin des Grafen von Schauenburg kam. Dieses Haus besaß solche bis 1635, wo der letzte Graf ohne männliche Leibeserben abging. Hierauf gelangte das Haus Limburg-Stirum zum Besitze. Da auch diese Linie i. J. 1800 ohne Leibeserben ausstarb; so kam der Freyherr von **Bömelberg** wegen seiner Großmutter, einer Gräfin von Limburg-Bronhorst-Styrum-Illeraichen zum Besitze. Wegen einiger zu dieser Herrschaft später erkauften Gefälle im tellnischen Amte Urdingen machte zwar der Freyherr von Bömelberg Ansprüche auf Entschädigung; er ward aber damit an die französische Republik zur Aufhebung des Sequesters verwiesen.

Gehmkow, königl. preußisches Dorf mit einem großen Vorwerke im **demminschen** Kreise in **Vorpommern**, zum Amte **Lindenberg** gehörig.

Gehnhofen, königseck-rothenfelsisches Dorf in der Herrschaft **Staufen**.

Gehofen, kursächsischer Marktflecken in der Grafschaft **Mannsfeld**, und im Amte **Artern** im sogenannten Riedt mit 3 schriftsässigen Rittergütern, welche den Freyherren von Ebersteín gehören, die deshalb Mitstände der Grafschaft sind. Der Ort hat 112 Häuser.

Gehrden, kurhannöverischer Flecken, 1 Meile von Hannover, im Fürstenthum und Amte **Kalenberg**, mit einer Drillmanufaktur.

Gehren, mellenburg-strelitzisches Dorf im **stargardschen** Kreise und Amte.

Gehren, schwarzburg-sondershausischer Marktflecken, 3 Stunden von Arnstadt gegen Ilmenau, mit 217 Häusern und 1020 Einwohnern. Daselbst ist ein fürstliches Schloß und der Sitz des Amtes Gehren im unteren Fürstenthum, wozu 3 Marktflecken und 15 Dorfschaften gehören. Das Amt liegt am thüringer Wald- und enthält große Waldungen, verschiedene Eisenhämmer, auch mehrere Schneidemühlen. Man gewinnt daselbst viel Harz, Pech und Kienruß, womit ein guter Handel getrieben wird.

Gehren, kursächsisches Dorf im **luckauer** Kreise der **Niederlausitz**, theils der Stadt Luckau, theils zum Rittergute Bornsdorf gehörig.

Gehren, wurtembergisches, ehemals evangelisches Dörfchen zum Staabsamte **Rothelm** in der Landvogtey **Ellwangen** gehörig.

Gehrenberg, königl. preußischer Weiler an der Wörnitz, im **kreilsheimer** Kreise und Amte **Feuchtwang** des Fürstenthums **Ansbach**.

Gehrhof, Oertchen von 23 Einwohnern in der Grafschaft **Limpurg**, warmbrandischen Antheils.

Gehringsdorf, königl. preußisches, dem Kloster Marienthal gehöriges Vorwerk im zweyten Distrikte des Holzkreises des Herzogthums **Magdeburg**.

Gehrn, königl. preußisches Dorf von 13 Häusern und 79 Einwohnern, im **bayer** Kreise und Amte **Naila** des Fürstenthums **Baireuth**.

Gehrn, pfalzbaierischer Weiler von 19 Haushaltungen bey Ohrnbau, zum **aichstädtischen** Pfleg- und Stadtvogteyamte **Ahrberg-Ohrnbau** gehörig.

Gehrsbach, königl. preußischer Weiler im **kreilsheimer** Kreise und Amte des Fürstenthums **Ansbach**.

Gehrsbach, dergleichen Weiler ebenfalls im Amte **Windsbach**, gehörte nach Aichstädt, nun Pfalzbaiern.

Gehrweiler, französisches Dorf von 36 Häusern und 232 Seelen, in der Gegend von Winnweiler, im Distrikte von **Kaiserslautern** und Departement des **Donnersbergs**; gehörte ehemals zum kurpfälzischen Oberamte Lautern.

Gehsfo, kursächsisches Dorf im **thuringischen** Kreise und Amte **Freyburg** bey Mücheln, zum Rittergute St. Ulrich gehörig.

Gehweiler, französisches Dorf mit 165 Einwohnern, im Canton **Wadern** und Distrikte von **Birkenfeld** des Saar-Departements, gehörte ehemals zur Herrschaft Dachstuhl.

Geib, ungarischer Flecken, mit einer katholischen und lutherischen Kirche, im östlichen Bezirke der **liptauer** Gespanschaft, in dessen Nachbarschaft Salzquellen sind.

Geibenstaetten, baiersches Dorf im Rentamte **Straubingen** und Pfleggerichte **Neustadt** im Forste Dürnbuch, mit 17 Häusern.

Geiblershof, königl. preußisches Erbzinsgut im pirizischen Kreise in Hinterpommern, zum Amte Kolbaz gehörig.

Geibsdorf, kursächsisches Pfarrdorf in der Oberlausitz im görlitzer Hauptkreise, der Stadt Lauban gehörig.

Geich, französisches Dorf von 276 Seelen, im Canton Froizheim und Bezirke von Aachen des Roer-Departements, war vorhin jülichisch.

Geidau; s. Geitach.

Geidel, herzogl. braunschweigisches Dorf bey Wolfenbüttel.

Geidenkofen, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Landau.

Geier, kursächsische, schriftsäßige Bergstadt, im erzgebirgischen Kreise und Amte Wolkenstein, eine Meile von Annaberg in einem Thale am Abhange des Geiersberges mit 260 Häusern und 1600 Einwohnern, von welchen die meisten Bergleute sind. Hauptnahrungszweige sind Klöppeln und Bergbau. Letzterer wird besonders auf Zinnstein getrieben, der in der hiesigen Gegend theils auf Gängen bricht, theils in kleinen Theilchen, die in das übrige Gestein gleichsam eingesprengt sind. Das dasige Zinnerz, welches am westlichen Abhange des Bergs gebaut wird, ist reichhaltig und giebt oft zwey Drittheile Zinn. In der Nähe findet man auch Silber und Kiese, aus welchen man Alaun, Vitriol und Schwefel verfertigt; daher es auch in Geier viele Vitriolöl-Laboranten und auch eines der größten Vitriol- und Schwefelwerke in Sachsen giebt. Besonders merkwürdig ist das dasige Arsenikwerk, gewöhnlich die Gifthütte genannt, welches einer Gesellschaft leipziger Kaufleute gehört. Aus den in verschiedenen Bergrevieren gebrochenen Arsenikkiesen wird hier Arsenik von aller Art, weißer, gelber, brauner und schöner rother verfertigt, und theils außer Landes, großentheils aber im Lande, zum Behufe der Apotheken, Kattundruckereyen, Spiegelfabriken u. s. w. verkauft. Im Jahr 1788 arbeiteten in Geier 11 Schichtmeister mit 147 Mann. Nicht weit von der Stadt ist das amtsäßige Rittergut Geiersberg ohne Unterthanen.

Geierau, Schloß und Herrschaft mit schönen Gärten im neustädtler Kreise des Herzogthums Krain.

Geierbad, ein Gesundbad bey Urach im Würtembergischen.

Geiern, königl. preußisches Kirchdorf im gunzenhauser Kreise und Amte Stauf des Fürstenthums Ansbach. Es war sonst ein besonderes Verwalteramt und ein gemischtes königliches und adeliches Vogteyamt.

Geiersberg, am stillen Adler, böhmische kleine Schutzstadt von 130 Häusern der gräflich-bredauischen Herrschaft dieses Namens, im königingrätzer Kreise.

Geiersberg, kurfürstl. salzburgisches Schloß bey Friesach in Kärnthen, wo der sonst erzbischöfliche, nun kurfürstliche Vicedom von Friesach wohnt.

Geiersberg, Namen dreyer hohen Berge in Preußisch-Schlesien, einer in der Grafschaft Glaz, der zweyte im hirschbergischen Kreise ist ein Theil des Riesengebirgs, der dritte im reichenbachischen Kreise macht einen Theil des Zobtenbergs.

Geiersberg, königl. preußisches Dorf im goldbergischen Distrikte des goldberg-hainauischen Kreises in Schlesien, mit 1 Vorwerk und 85 Einwohnern.

Geiersberg, königl. preußisches gemischtes Dorf, im wunsiedler Kreise und Amte Gefrees des Fürstenthums Baireuth. Im Kammeramte Hof hat ein Weiler gleichen Namen.

Geiersberg; s. Geier.

Geiersberg, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Dekendorf.

Geiersberg, baiersches Dorf in der obern Pfalz, im Rentamte Amberg und Landgerichte Waldeck.

Geiersdorf, königl. preußisches adeliches Kirchdorf im fraustädtischen Kreise in Schlesien, mit 22 Feuerstellen und 128 Einwohnern. Noch 2 adeliche Dörfer daselbst haben gleichen Namen, das eine mit 22 Feuerstellen und 100 Einwohnern, das andere mit 4 Stellen und 24 Seelen.

Geiersdorf, kursächsisches Kirchdorf im erzgebirgischen Kreise und Mühlenamte Annaberg, welches meist von Bergleuten und Spitzenklöpplern bewohnt wird.

Geiersnest, erzherzogl. östreichisches Dörfchen im Breisgau.

Geiersnest (Ober-), oranien-nassauischer Ort im fuldaischen Oberamte Brückenau, gehörte ehemals zur Probstey Thulba.

Geiersnest (Unter-), oranien-nassauisches Kirchdorf im fuldaischen Oberamte Hammelburg.

Geierstall, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Viechtach.

Geiersthal, schwarzburg-rudolstädtisches Oertchen, Eisen- und Hammerwerk, mit einem Blau- und Frischfeuer, im Amte Schwarzburg.

Geierswalde, kursächsisches Pfarrdorf an der schwarzen Elster in der Oberlausitz, zur Standesherrschaft Hoiers-werda im budissinischen Kreise gehörig.

Geifertshofen, kleiner Marktflecken in der Grafschaft Limpurg von 282 Seelen, zur würtembergischen Herrschaft Schmiedefeld gehörig.

Geig, und Obergeig, französischer Ort von 236 Seelen, im Canton Düren und Distritte von Aachen des Roer-Departements, war ehemals jülichisch.

Geigant, baiersches Dorf, Schloß und Hofmark in der obern Pfalz, mit 31 Häusern und 200 Seelen, im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Waldmünchen.

Geiganz, pfalzbaiersches Kirchdorf im bambergischen Amte Vorchheim, eine Stunde von Baiersdorf. Nürnberg hat daselbst verschiedene Unterthanen.

Geigelbach, östreichisches Dorf und Amt in der Landvogtey Altdorf.

Geigenwang, baiersches Dörfchen in der obern Pfalz, im Rentamte Amberg, theils dem Kloster Reichenbach, theils zur Hofmark Jüschwang gehörig.

Geiggen, Dorf in der untern Landvogtey in Schwaben.

Geiging, baiersches Dörfchen von 6 Häusern im Rentamte München und Gerichte Rosenheim.

Geigliz, königl. preußisches adeliches Kirchdorf im ostenschen Kreise in Hinterpommern, 1½ Stunde vom Regenwalde, mit 1 Vorwerk und 27 Feuerstellen.

Geilenfelde, königl. preußisches adeliches Gut und Dorf im friedebergischen Kreise in der Neumark.

Geilenkirchen, französisches Städtchen am Flusse Worm, mit 431 Seelen, und Hauptort eines Friedensgerichtsbezirkes im Distrikte von Aachen des Roer-Departements. Es war ehemals Hauptort eines kurpfälzischen Amtes im Herzogthum Jülich. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 46 Gemeinden mit 12245 Seelen.

Geilenkirchen, würtembergisches Kirchdorf, im ehemals reichsstadt-hallischen Amte Kochenek. Es gehört nun zum Stabsamte Rosengarten in der Landvogtey Ellwangen, und steuert zum schwäbischen Rittercanton am Kocher.

Geilenkirchen, hohenlohe-schillingsfürstisches Pfarrdorf innerhalb der Landwehr der ehemaligen Reichsstadt Schwäbisch-Hall.

Geilhofen, kurbadisches Dorf in der ehemals der Abtey Petershausen und nun einem badischen Prinzen gehörigen Herrschaft Herdwang.

Geilsbach, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Haidau.

Geilsdorf, kurischfürstliches altschriftsäßiges Rittergut und Pfarrdorf im vogtländischen Kreise und Amte Plauen, eine Stunde von Gefell.

Geilsdorf, schwarzburg-rudolstädtisches Dorf im Amte Blankenburg.

Geilshausen, hessendarmstädtisches Dorf mit 370 Seelen, zum londorfer Gerichte im Amte Allendorf an der Lumda gehörig.

Geilsheim, königl. preußisches gemischtes Pfarrdorf im wassertrudinger Kreise des Fürstenthums Ansbach.

Geilspach, hohenlohe-bartensteinisches und deutschherrisches gemischtes Pfarrdorf bey Mainhard in Franken.

Geilstatt; s. richtiger Gaustadt.

Geinsheim, französisches Dorf von 691 Einwohnern, im Distritte von Speier des donnersberger Departements, gehörte ehemals zum bischöflich-speierschen Amte Kirrweiler.

Geinsheim, ansehnliches Dorf am Rhein, Nierstein gegenüber. Es gehört nun nach dem Deputations-Hauptschlusse mit allen Rechten und Gütern, welche die Abtey Jacobsberg zu Mainz daselbst besaß, dem Fürsten von Ysenburg und zum Amte Offenbach.

Gejócz, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im unghwarer Bezirke der ungher Gespanschaft.

Geirach, östreichische Kammeralherrschaft und Schloß im cillier Kreise des Herzogthums Steiermark.

Geis (Ober-), kurhessisches Pfarrdorf im Fürstenthum Hersfeld, und Unter-Geis, ein Kirchdorf ebendaselbst. Von ersterem hat ein kleines Amt seinen Namen, dessen Beamter zu Hersfeld wohnt. Es besteht aus 4 kurfürstlichen Dörfern, einem gemischt adelichen und kurfürstlichen Dorfe, und 5 Höfen, die nur einen Namen haben. Es gränzt mit dem Amte Niederaula.

Geis, ein Flüßchen, das im vorbenannten Amte entspringt, durch Hersfeld fließt, und vor dem Thore dieser Stadt in die Fulda fällt.

Geis, oranien-nassauisches Städtchen nicht weit von der Poststraße von Fulda nach Leipzig zwischen Hünfeld und Bach im Fürstenthum Fulda, und Hauptort eines darnach benannten Oberamtes mit einem Justiz- und Rentbeamten. Zum Oberamte gehören nebst dem Städtchen 6 Pfarr-, 17 andere Dörfer und 20 Höfe und Mühlen. Im Jahre 1796 bestand die Bevölkerung dieses Oberamtes in 6371 Seelen; dazu sind nach der neuen Organisation noch 2 Dörfer der ehemaligen Probstey Zelle gekommen, und so dürfte die Bevölkerung jetzt gegen 6600 Seelen seyn. Von dem in diesem Amte befindlichen alten Schlosse Rokenstuhl hat das Amt zuweilen auch diesen Namen. Zu Geis ist ein fürstliches Schloß, welches bey der Säkularisation des Bisthums dem Bischof von Fulda zur Disposition anheim gegeben worden ist.

Geisbach, königl. preußisches Dorf im guhrauischen Kreise in Schlesien mit 19 Feuerstellen und 104 Einwohnern.

Geisbach, badisches, ehedem dem Kloster Lichtenthal gehöriges Dorf im Oberamte Baden.

Geisbach, hohenlohischer Weiler von 29 Haushaltungen bey Künzelsau, wohin es eingepfarrt ist.

Geisbach, reichsritterschaftliches Dorf von 88 Familien in der Ortenau ohnweit Oberkirch. Es ist badisches Lehen und steuert zum Canton Ortenau.

Geisberg, ein hoher Berg östlich von Zürich in der ehedem sogenannten Obervogtey der 4 Wachten, wo ehemals eine Hochwacht war. Auf diesem und dem durch eine Schlucht davon getrennten Käferberge nahm der französische General Massena i. J. 1799 eine sehr feste Stellung, ehe Zürich von den kaiserlichen Truppen genommen wurde. In der Folge wurde diese Schlucht durch ein hartnäckiges Gefecht zwischen der russischen und französischen Infanterie denkwürdig, als jene gezwungen wurde, Zürich zu verlassen.

Geisberg, Berg mit 2 reichen Eisenbergwerken im klagenfurther Kreise des Herzogthums Kärnthen.

Geisberg, ein hoher Berg im Herzogthum Salzburg nicht weit von der Stadt Salzburg.

Geisberg, ein nassau-usingischer Hof auf einer Anhöhe hinter Wisbaden mit einer vortreflichen Aussicht.

Geisberg, fürstenbergischer Weiler in der Grafschaft und im Amte Heiligenberg.

Geisbühl, königl. preußischer gemischter Weiler im kreilsheimer Kreise und Amte des Fürstenthums Ansbach.

Geischen, königl. preußisches Pfarrdorf im wohlauischen Kreise in Schlesien mit 1 Vorwerke und 245 Einwohnern, theils adelich, theils zum Amte Wohlau gehörig.

Geisdorf, würtembergisches Dörfchen in der Landvogtey Ellwangen, gehörte ehemals zum reichsstadt-hallischen Amte Kochenek, und nun zum Stabsamte Rosengarten.

Geiselbach, Flüßchen, welches unweit Mücheln im kursächsischen Amte Freiburg an der Unstrut entspringt und unterhalb Merseburg in die Saale fällt. Es treibt auf diesem kurzen Laufe 18 Mahlen.

Geiselbach, baiersches Kirchdorf im Rentamte Landshut und Landgerichte Erding.

Geiselbach, hessendarmstädtisches, ehedem der Abtey Seligenstadt gehöriges Dorf im Freygerichte zwischen Selnhausen und Alzenau, zum Oberamte Steinheim gehörig.

Geiselberg, französisches Dörfchen von 192 Seelen bey Fischbach im zweibrücker Distrikte des donnersberger Departements, gehörte ehedem zum kurpfälzischen Oberamte Lautern.

Geiselbülach, baierscher Hofmarkt im Rentamte München und Landgerichte Dachau, mit einem Schlosse, einer Kapelle und noch 19 Häusern.

Geiseldorf, bey Bundschuh, Gaiseldorf, pfalzbaiersches Dorf mit 49 Häusern im bambergischen Amte Ebermannstadt.

Geiseldorf, königl. preußisches Dorf im Fürstenthum, Kreise und Amte Baireuth.

Geiselhard, östreichisches Dorf bey Wangen in der untern Landvogtey.

Geiselhard, hohenlohe-bartensteinisches Dörfchen, zum Amte Mainhard gehörig.

Geiselhöhe, pfalzbaiersches Dörfchen von 5 Häusern im bambergischen Amte Gösweinstein.

Geiselhöring, baierscher Marktflecken, mit 866 Seelen im Rentamte Landshut und Landgerichte Kirchberg.

Geiselrod, würtembergischer Weiler in der Landvogtey Ellwangen, zum ehemaligen stiftischen Stadtammanamte gleiches Namens gehörig.

Geiselröhliz, kursächsisches Dorf mit 4 Rittergütern im thüringischen Kreise und Amte Freyburg.

Geiselroth, königl. preußischer Weiler im kreilsheimer Kreise des Fürstenthums Ansbach. Ein Theil davon gehört nach Ellwangen, jetzt Würtemberg.

Geiselsberg, königl. preußischer Weiler im gunzenhauser Kreise und Amte des Fürstenthums Ansbach. Gehört dem deutschen Orden.

Geiselsdorf, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Teisbach. Im nämlichen Rentamte und Pfleggerichte Vilsbiburg hat ein Dorf gleichen Namen.

Geiseltshausen, baiersches Dörfchen mit einer Kirche und 3 Häusern im Rentamte München und Gerichte Wolfertshausen.

Geiselwind, fürstlich-schwarzenbergisches katholisches Pfarrdorf auf dem Steigerwalde, 2 Stunden von Rudenhausen.

Geisen, gräflich-reußisches Dorf in der Herrschaft Gera im Vogtlande.

Geisenbrunn, baiersches Dorf von 11 Häusern im Rentamte München und Gerichte Starenberg.

Geisendorf, königl. preußisches adeliches Dorf im kottbusischen Kreise in der Neumark.

Geisendorf, dergleichen Dorf mit 2 Vorwerken und 249 Einwohnern im steinau-rudenschen Kreise in Schlesien zum Amte Wohlau gehörig.

Geisenfeld, kurpfalzbaiersch Marktflecken von 171 Häusern und 865 Seelen im Rentamte München und Land-

Landgerichte Pfaffenhofen. Es ist hier ein Forstmeisteramt über 10 Forstreviere, in welchen eine Menge Nutzholz geschlagen und auf der Donau weiter verführt wird. Auch ist daselbst eine reiche i. J. 1037 gestiftete Benediktiner-Nonnenabtey, welcher dieser Flecken gehört.

Geisenfeldwinden, baierisches Kirchdorf von 36 Häusern im Rentamte München und Landgerichte Pfaffenhofen.

Geisenhain, sachsengothaisches Dorf im altenburgischen Amte Roda.

Geisenhausen, baierscher Marktflecken an der kleinen Vils zwischen Landshut und Biburg im Rentamte Landshut mit 539 Seelen. Er war ehemals Sitz eines besonderen Pfleggerichts, das aber nun mit dem Landgerichte Biburg oder Vilsbiburg vereinigt ist, dessen Beschreibung man unter Biburg findet. Die Gegend um Geisenhausen ist sehr fruchtbar an Getraide.

Geisenheim, nassau-usingischer, ehemals kurmainzischer Flecken, im Rheingau am Rhein mit 1200 Einwohnern, zum Amte Rüdesheim gehörig. Auf der einen Seite wächst ein vortrefflicher, zu den ädlern Rheinweinen gehöriger Wein. Daselbst haben die gräflich-ingelheimische, auch osteinische Familie schöne Häuser und ansehnliche Güter. Auch andere Adeliche sind daselbst begütert.

Geisenhön, kursächsisches Dorf im Hennebergischen bey Schleusingen.

Geisenhofen, baiersches Dorf im Rentamte München und Landgerichte Dachau mit 7 Häusern.

Geisenkamm, baierisches Dorfchen von 6 Häusern im Rentamte München und Gerichte Rosenheim.

Geisenried, pfalzbaierisches Pfarrdorf von 340 Seelen an der Wertach im ehemaligen Stifte Kempten. Es ist der Hauptort der Reichsvogtey gleiches Namens, worüber die hohe Jurisdiktion ehemals Kempten, nun Baiern, die niedere aber dem Kloster St. Mangen in Fuessen, nun Oettingen-Wallerstein gehört.

Geisering, baiersches Pfarrdorf im Landgerichte Landsberg und Rentamte München mit 59 Häusern.

Geisern, niederösterreichisches lutherisches Pfarrdorf im Traun-Kreise.

Geisern, kurf. salzburgische Hofmark im Lande innerhalb des Gebirgs im Herzogthum Salzburg.

Geisfeld, französisches, ehemals kurtrierisches Dorf von 48 Häusern und 230 Einwohnern im Canton Hermestal und Bezirke von Birkenfeld des Saar-Departements.

Geisfeld, pfalzbaierisches Pfarrdorf von 59 Häusern und 303 Seelen im bambergischen Amte Hallstadt.

Geishard, gemischter würtembergischer Weiler in der Landvogtey Ellwangen und dem Stabsamte Adelmannsfelden, gehörte theils zum ellwangischen Kapitelamte, theils zur Herrschaft Adelmannsfelden.

Geishard, öttingen-wallensteinisches Dorf im Amte Bissingen.

Geising (Schön-), baiersches Kirchdorf von 46 Häusern im Rentamte München und Gerichte Starenberg. Dabey liegt Neu-Schön-Geising mit 4 Häusern.

Geising (Neu-), kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Amte Pirna zur Herrschaft Lauenstein gehörig, bey Alt-Geising, welches nachzusehen ist.

Geisingen, würtembergisches Kammerschreiberey-Pfarrdorf mit einem alten Schlosse und 376 Seelen bey Ludwigsburg am Neckar. Daselbst wächst ein sehr guter rother Neckarwein.

Geisingen, fürstenbergisches Städtchen an der Donau in der Landgrafschaft Baar.

Geisingen, würtembergisches Dorf an der Aach in der Landvogtey Rottweil zum Oberamte Zwifalten gehörig.

Geislarshausen; s. Geiselshausen.

Geislautern, französisches, ehemals saarbrückisches Dorf mit einem Eisenhammer im Canton Arneval und Bezirke von Trier des Saar-Departements mit 55 Häusern und 328 Einwohnern.

Geisleden, königl. preußisches, ehemals kurmainzisches Pfarrdorf von 800 Seelen im Eichsfelde zur Vogtey Rusteuberg gehörig.

Geisling, baierisches Dorf im Rentamte Straubingen und Landgerichte Haidau.

Geislingen, pfalzbaierisches Städtchen im Gebiete der vorigen Reichsstadt Ulm in einem engen tiefen Thale zwischen den Alpen, 4 Stunden von Göppingen, ehemals Sitz eines reichsstädtischen Obervogteyamtes. Daselbst ist ein Bad, ein Kupfer- und Eisenhammer und verschiedene Oel-, Schleif- und Papiermühlen. Auch findet man daselbst 36 Dreher, welche schöne Arbeiten in Bein, Horn, Elfenbein und Holz machen, die sehr weit ausgeführt werden, und dem Städtchen große Nahrung bringen.

Geislingen, würtembergisches Dorf am Kocher im Stabsamte Vehlberg der Landvogtey Ellwangen, und ehemals zum reichsstadt-hallischen Amte über der Bühler gehörig.

Geislingen, öttingen-wallensteinisches Pfarrdorf von 720 Seelen bey Oettingen.

Geislingen, fürstlich-schwarzenbergisches Dorf in der Landgrafschaft Klettgau.

Geislingen, katholisches großes Pfarrdorf von 900 Seelen, eine Stunde von Balingen im Würtembergischen. Es gehört Schenk von Staufenberg als Eigenthum, der Blutbann ist Reichslehn.

Geislingen, lutherisches Kirchdorf bey Unter-Ickelsheim im ansbachischen Amte Uffenheim, ist vermuthlich reichsritterschaftlich.

Geisliz, kursächsisches Dörfchen im budissinischen Kreise der Oberlausitz, zum nahe gelegenen Rittergute Nazen gehörig. Im nämlichen Kreise 2 Meilen von Budissin auf Muska am obern Arm der Spree hat ein Dorfchen gleichen Namen.

Geisliz, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise zum Amte Moritzburg gehörig.

Geisliz, kurhessisches Dorf im hanauischen Amte Altenhaslau.

Geislohr, königl. preußischer gemischter Weiler im gunzenhauser Kreise und Amte des Fürstenthums Ansbach.

Geismannsdorf, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Amte Stolpen, der Stadt Bischofswerde gehörig.

Geismannshof, reichsstadt-nürnbergischer Weiler, ½ Stunde von Nürnberg.

Geismannshof, königl. preußischer gemischter Weiler im schwabacher Kreise und Amte Kadolzburg des Fürstenthums Ansbach.

Geismar, königl. preußisches, ehemals kurmainzisches Pfarrdorf im Eichsfelde mit 650 Einwohnern, zum Amte Bischof-Greifenstein gehörig.

Geismar, kurhannoversches Pfarrdorf, adeliches Gut und Gericht im Fürstenthum Kallenberg an der eichsfeldischen Gränze.

Geismar, kurhessisches lutherisches Pfarrdorf im Amte und eine Stunde von Frankenberg.

Geismar, kurhessisches Pfarrdorf mit einem Gesundbrunnen im Amte Gudensberg, eine halbe Stunde von Frizlar.

Geismar (Hof-), kurhessische Stadt, 5 Stunden von Kassel an der Esse, mit einem schönen geräumigen Rathhause, 396 Häusern, und einem eine halbe Stunde davon entlegenen Gesundbrunnen, der durch eine Allee mit der Stadt verbunden ist. Es ist der Sitz eines zur Landschaft an der Dimel gehörigen Amtes, welches mit dem Paderbornischen und den hessischen Aemtern Trendelburg, Sababurg, Grebenstein und Zierenberg gränzt. Es enthält noch die Stadt Liebenau, 4 französische Kolonistendorfer und 2 Höfe.

Geismar, oranien-nassauisches Pfarrdorf im fuldaischen Oberamte Geis.

Geisnidda, hessendarmstädtisches Pfarrdorf von 293 Seelen im Amte Nidda.

Geispolzheim, großes französisches Dorf oder Flecken mit 2086 Seelen im untern Elsaß, welches sonst dem Domkapitel zu Strasburg gehörte, jetzt Sitz eines Friedensgerichts im Distrikte von Strasburg des niederrheinischen Departements, zu welchem 14 Gemeinden mit 11683 Seelen gehören.

Geiselroth, würtembergisches Dörfchen in der Landvogtey Ellwangen; gehörte ehemals zum Amte Ellwangen.

Geisenhausen, baiersches Dorf von 5 Häusern im Rentamte München und Landgerichte Pfaffenhofen, gehört zum Theil zum Landgerichte Mosburg im Rentamte Landshut.

Geisig, Dorf in dem zwischen Oranien-Nassau und Nassau-Usingen gemeinschaftlichen Amte Nassau.

Geismarkt, pfalzbaiersches Dörfchen im augsburgischen Pflegamte Pfaffenhausen, wo Burgau die hohe Gerichtsbarkeit hat.

Geisthal, baiersches Dorf mit einem Eisenhammer in der oberen Pfalz im Landgerichte Neunburg.

Geiswoid, nassau-oranisches Dorf mit einem Eisenhammer im Fürstenthum, Amte und Kirchspiele Siegen.

Geisweiler, östreichisches Dorf in der Grafschaft Montfort in Schwaben.

Geisweiler, östreichisches Dorf bey Pfullendorf in Schwaben, gehörte der Abtey Klosterwald, und nun dem deutschen Orden.

Geitach, auch Geidau, baiersches Dorf im Rentamte München und Landgerichte Aidling mit 23 Häusern.

Geithain, kursächsische schriftsässige Stadt im leipziger Kreise und Amte Rochlitz, zwey Stunden von Rochlitz gegen Borna mit 1600 Einwohnern, welche von beträchtlicher Leinwand-, Barchent- und Kattunweberey, Ackerbau und Viehzucht leben.

Geixhofen, östreichisches Dorf in der Landvogtey Altdorf.

Gekenau, pfalzbaiersches Dorf in der Gegend von Neustadt an der Saale im Fürstenthum Würzburg, gehörte ehemals zum Klosteramte Wächterswinkel unter der Zent des Amtes Neustadt.

Gekenheim, reichsritterschaftliches Dorf in der Gegend von Uffenheim in Franken.

Gelbach, sechs Höfe, und ob Gelbach, zehen Höfe im fürstenbergischen Oberamte Wolfach zum Stabe Oberwolfach gehörig.

Gelbenholz, hofmärkisches Dorf in Baiern, im Rentamte München und Landgerichte Dachau mit 8 Häusern und einer Ziegelhütte.

Gelbersdorf, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Mosburg.

Gelbingen, würtembergisches Pfarrdorf in der Landvogtey Ellwangen bey Halle am Kocher, gehörte ehemals zum hallischen Amte Schlicht und nun zum Stadtoberamte.

Gelbsee, kurfürstlich-salzburgisches Pfarrdorf im Fürstenthum Aichstädt zum Pflegamte Kipfenberg gehörig.

Gelchenwang (Ober- und Unter-), zwey Alpen im Allgau.

Geldern, französische Stadt mit 326 Häusern, 1550 Seelen und einem Postamte, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Kleve und Roer-Departement. Sie war sonst der Hauptort des königl. preußischen Antheils am Herzogthum Geldern, Sitz der Landeskollegien, und hatte 2100 Einwohner. Man findet daselbst Tuch-, Flanell-, Strumpf-, Plüsch- und Bandfabriken, gute Brauerey und allerley Handwerke. Von dem Orte hatte die Vogtey Geldern, so wie das Niederamt den Namen. Jene enthielt (1782) 8022 Menschen, dieses im nämlichen Jahre 4432 Seelen. Der Friedensgerichtsbezirk erstreckt sich über 14 Gemeinden mit 11554 Seelen.

Geldern, eine i. J. 1248 zu einer Grafschaft und 1339 zu einem Herzogthum erhobene Landschaft in den Niederlanden, kam nach verschiedenen Abwechselungen an Kaiser Karl V. und wurde zum burgundischen Kreise des Reichs geschlagen. Als sich verschiedene niederländische Provinzen in Freyheit setzten, traten 3 Quartiere des Herzogthums, nämlich Nimwegen, Zütphen und Arnheim 1579 in den Bund von Utrecht, das vierte Quartier aber oder jenes von Ruremonde blieb der Krone Spanien getreu. Die drey ersteren oder das sogenannte Niedergeldern machten mit der Grafschaft Zütphen die Provinz Gelderland der Republik aus. Sie gränzte gegen Westen an Utrecht und Holland, gegen Norden theils an die Südersee, theils an Oberyssel, gegen Osten an das Bisthum Münster und Herzogthum Kleve, und gegen Süden ward sie durch die Maas von Brabant geschieden. Diese Provinz war die größte der sieben vereinigten Provinzen, und in der Ordnung die erste. Jedes der drey Quartiere hatte seine besonderen Staaten, welche aus der Ritterschaft und den Städten bestanden, von welchen beyden Klassen eine jede in Ansehung der Regierung gleich viel zu sagen hatte. Die Anzahl der Edelleute, welche zu der Ritterschaft gehörten, war nicht festgesetzt, sondern alle, welche die erfoderliche Eigenschaft, und ein Alter von 22 Jahren hatten, wurden zur Regierung gelassen. Die Zahl der Städte selbst, welche das Recht der Ausschreibung hatten, blieb zwar allezeit bestimmt, allein die Mitregenten konnten aus ihren Mitteln so viel zu den Quartiers-Versammlungen abfertigen, als sie für gut befanden, doch hatte jede Stadt nur eine Stimme. Die Versammlung der Staaten eines jeden Quartiers geschah in der Hauptstadt desselben, und der zur Zeit regierende Bürgermeister hatte bey den Versammlungen den Vorsitz. Hier wurden alle Sachen, welche die besondere Haushaltung eines Quartiers betrafen, abgehandelt. In den 3 Hauptstädten wurden ferner jährlich wechselsweise zwey allgemeine Versammlungen der Staaten der ganzen Provinz gehalten, die aus den Deputirten der Staaten der drey Quartiere bestanden. Man nennte sie Landtag, und die Deputirten zu demselben wurden die Staaten des Fürstenthums Geldern und der Grafschaft Zütphen genannt. Durch diese wurden alle Sachen, welche die ganze Provinz betrafen, abgethan, und der Burggraf des Reichs von Nimwegen hatte jederzeit den Vorsitz. Zur Versammlung der Generalstaaten sandte die Provinz 19 Deputirte ab. Der Sitz des Provinzialhofs oder des höchsten Gerichts und der Rechnungskammer war zu Arnheim.

Ober-Geldern, welches sonst auch das obere Quartier oder das Quartier von Roeremonde hieß, ist von den Niederlanden ganz abgesondert, und liegt zwischen dem ehemaligen Herzogthum Kleve, der Grafschaft Meurs, dem Erzstifte Köln, dem Stifte Lüttich und den Herzogthümern Jülich und Brabant. Diese Landschaft blieb bey der Krone Spanien bis zum utrechter und badischen Frieden, vermöge dessen neunzehnten Artikel dem Könige von Preußen davon die Stadt Geldern, nebst dem Amte der Balleyen und allen Dependenzen, so wie die Städte, Aemter und Herrschaften Stralen, Wachtendonk, Mindelar, Walbek, Aertsen, Afferten, Weel, Racym und Klein-Kevelaer, ferner die Ammanien Kriekenbek und Kessel mit allen Dependenzen, die Stadt Erkelens ausgenommen, abgetreten wurden. Durch den Barriere-Traktat von 1715 kam Venloo, Stevens, Waard und die freye Herrlichkeit Montfort an die Republik der vereinigten Niederlande, und gehörte zu den Generalitätslanden. Der Rest, nämlich Roeremonde, die Herrschaft Schwalm und die sogenannten geldrischen Freyheiten, wovon Weert der Hauptort war, kamen an das östreichische Haus. Dieser östreichische Theil blieb bey dem burgundischen Kreise allein

allein das preußische Geldern wurde davon abgerissen, gewöhnlich zum westphälischen Kreise gezählt, welches aber Preußen nicht zugab, sondern das Herzogthum als Souverain statt des Fürstenthums Orange zu besitzen stets behauptete. Der preußische Theil hat einen Flächeninhalt von 24 Quadratmeilen, auf welchem i. J. 1782 eine Volkszahl von 47278 Seelen war. Er enthielt 3 Städte, 8 Aemter, 4 königliche Dörfer und 9 adeliche Herrlichkeiten. Die Landstände hatten große Rechte, Freyheiten und Privilegien. Der reine Ueberschuß, welcher in die berlinischen Kassen floß, wurde von einigen nur auf 80000 Thaler, von andern aber weit höher und bis auf 130000 Thaler angegeben. Ganz Obergeldern ward nun theils durch den Lüneviller Frieden, theils durch Verträge mit Preußen, theils durch den Traktat mit der batavischen Republik an die französische Republik abgetreten. Der preußische Theil gehört zum Distrikte von Kleve des Roer-Departements, einige Ortschaften ausgenommen, welche der batavischen Republik von Frankreich überlassen worden, der östreichische Theil aber, so wie jener der Generalstaaten ward zum französischen Departement der untern Maas und zwar zum Distrikte von Roermonde geschlagen.

Niedergeldern, welches bey der ersten Territorial-Eintheilung der batavischen Republik theils zum Departement der alten Yssel, theils zu jenen vom Rheine und der Dommel geschlagen wurde, macht nun nach seinen alten Gränzen mit Einschluß der Grafschaft Zütphen unter dem Namen Gelderland ein eigenes Departement der batavischen Republik aus, zu welchem verschiedene von Frankreich an die Republik aus den deutschen Eroberungen abgetretene Ortschaften, so wie die vormaligen Grafschaften Kullenburg und Buren zwischen dem vormaligen nimwegischen Quartiere und Holland und Utrecht gekommen sind. Seine Gränzen sind jetzt im Norden das Departement Oberyssel und die Süder-See, im Westen die Departements Utrecht und Holland, südlich zum Theil dieses und zum Theil das Departement Batavisch-Brabant, ferner das französische Roer-Departement, das übrige Klevische und derjenige Theil des Münsterlandes, welcher dem Hause Salm zugefallen ist, wovon es auch östlich begränzt wird. Der Flächeninhalt wird auf 265 französische Quadratmeilen und die Bevölkerung auf 323282 Seelen angegeben. Zum gesetzgebenden Körper giebt das Departement 5 Deputirte, und zu den allgemeinen Staatsausgaben verhält sich der Beytrag wie 5 vom Hundert. Die Hauptstadt ist Arnheim, der Sitz der höchsten Departements-Gewalten.

Dieses Departement hat unter allen Landen der batavischen Republik die gesundeste Luft, auch größtentheils einen guten Boden, der mittlere Theil von der Veluwe aber besteht aus Sandbergen, Heiden und Gebüschen, und auch die Grafschaft Zütphen hat einen beträchtlichen Boden. Fast überall wird sehr viel Obst und hinlänglich Getraide gebaut, so wie in verschiedenen Gegenden vortreffliche Weiden sind. Die Viehzucht ist daher auch nicht unbeträchtlich. In verschiedenen Städten wird ansehnlicher Handel getrieben, wovon unter den einzelnen Artikeln mehr gesagt werden soll. Da überhaupt der Handel Gelderns mit jenem von Holland übereinkommt; so kann man ein mehreres hievon sowohl unter Holland als auch unter dem Artikel batavische Republik finden. Der Rhein und seine 3 Arme, die Waal, die Yssel und der Lek, bewässern das Departement, und an der südlichen Gränze fließt die Maas. Das Departement ist übrigens in 15 Distrikte eingetheilt.

Geldeshausen, badisches, ehemals kurpfälzisches Pfarrdorf von 57 Häusern und 450 Einwohnern im Amte Bretten der Landvogtey Michelsberg.

Gelenau, anhalt-bernburg-hoymsches Dorf in der Grafschaft Holzapfel in Westphalen.

Gelenau, kursächsisches amtsässiges Rittergut und Pfarrdorf im erzgebirgischem Kreise, theils zum Amte Augustusburg, theils zum Amte Wolkenstein gehörig.

Gelenes, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im tiffahater Bezirke der beregher Gespanschaft.

Gelesnek, ungarisches katholisches Pfarrdorf im oßlauer Bezirke der barscher Gespanschaft.

Geley, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im erlauer Bezirke der borschoder Gespanschaft.

Gelle; s. Egyhazos-Gelle.

Gelle, herzogl. oldenburgisches Dorf in der Hausvogtey Oldenburg.

Gellen, königl. preußisches adeliches Pfarrdorf im neustettinischen Kreise in Hinterpommern mit 1 Vorwerke und 12 Feuerstellen.

Gellen, dergleichen Kirchdorf im königsbergischen Kreise in der Neumark zum Amte Zehden gehörig.

Gellen oder der Jellen, wird eine Meerenge in Schwedisch-Pommern zwischen der Stadt Stralsund und Insel Rügen genannt. Alle vorbeygehende Schiffe müssen daselbst seit 1796 ein gewisses Tiefgeld bezahlen.

Gellenau, königl. preußisches adeliches Dorf mit 1 Schlosse, 3 Vorwerken, 78 Feuerstellen, 424 Einwohnern und einem Gesundbrunnen im dummier Distrikte der Grafschaft Glatz.

Gellendin, königl. preußisches Vorwerk von 12 Häusern im anklamschen Kreise in Vorpommern, der Stadt Anklam gehörig.

Gellentin, königl. preußisches Dorf an der Peene im usedomschen Kreise in Vorpommern zum Amte Pudagla gehörig.

Geller (Ober- und Unter-), zwey katholische Pfarrdörfer im elländischen Bezirke der komorner Gespanschaft in Ungarn.

Gellersen (Kirch-), kurhannöversches Pfarrdorf im lüneburgischen Amte Winsen an der Luhe. Ebendaselbst liegen auch die beyden Dörfer Süder- und Wester-Gellersen.

Gellersen, dergleichen Dorf im kalenbergischen Amte Erzen.

Gellershagen, königl. preußische Bauerschaft in der Grafschaft Ravensberg zum Kirchspiele und Amte Schildesche gehörig.

Gellershausen, fürstlich-waldeckisches Dorf im Amte und ohnweit Waldeck.

Gellershausen, herzogl. sächsisches Pfarrdorf von 67 Häusern zum hildburghausischen Amte Heldburg gehörig.

Gellheim; s. Goelheim.

Gelljehausen, ein sogenanntes Menge-Pfarrdorf im Fürstenthum Kalenberg, welches halb zum Gerichte Altengleichen, und halb zum Amte Neuengleichen gehört.

Gellin, königl. preußisches Dorf von 25 Feuerstellen im neustettinischen Kreise in Hinterpommern zum Amte Neustettin gehörig, am Gellinsee, von welchem i. J. 1782 auf königliche Kosten 2000 Morgen urbares Land gemacht wurden.

Gellin, königl. preußisches adeliches Vorwerk im randowschen Kreise in Vorpommern mit 8 Feuerstellen, 2 Meilen von Stettin.

Gellingen, schwarzburg-rudolstädtisches Pfarrdorf an der Wipper mit 90 Häusern im Amte Frankenhausen, nicht weit von Sondershausen. Die dabey liegende ehemalige Probstey Gellingen ist schon durch den westphälischen Frieden dem Hause Hessenkassel zugetheilt worden, dem sie auch noch gehört.

Gellmersdorf, königl. preußisches adeliches Kirchdorf im stolpischen Kreise in der Uckermark nicht weit von Stolpe.

Gelnhaar, kurhessisches lutherisches Pfarrdorf im hanauischen Amte Ortenberg. Die Hälfte dieses auf der andern Seite des durchfließenden Baches gelegenen Dorfes gehört zum ysenburgischen Gerichte Wenings.

Gelmerode, herzogl. sächsisches Dorf im Fürstenthum und Amte Weimar, eine Stunde von Weimar am gelmeroder Berge, an dessen östlicher Seite das Lustschloß Belvedere liegt.

Gelmersbach, Pfarrdorf von 318 Einwohnern im würtembergischen Amte Weinsberg, mit 153 Unterthanen Würtemberg, und 165 dem deutschen Orden gehörig.

Gelnhausen, kurhessische Stadt auf einem hohen Berge, an dessen Fuße die Kinzig vorbeyfließt, mit einem kaiserlichen Reichs- und kurhessischen Postamte zwischen Hanau und Saalmünster. Diese Stadt hatte lang Prozeß wegen der Reichsunmittelbarkeit, unterwarf sich aber mehrmalen Kurhessen und Pfalz, dessen Antheil jenes schon i. J. 1746 an sich gekauft hatte, und noch neuerlich dem ersteren, bis endlich durch den Reichsdeputationsschluß jedem künftigen Streite ein Ende gemacht, und sie dem Hause Kurhessen ganz zugesprochen worden ist. Sie hat guten Weinbau, auch sonst ansehnliche Nahrung. Bey der Stadt steht das alte Schloß oder die Burg Gelnhausen, eine Ganerbschaft, deren Burgmannschaft aber gar sehr in Abnahme gekommen ist, indem ihre Güter nach und nach von den Benachbarten ihr entzogen, und ihre Rechte auf mancherley Art geschmälert worden sind. Das Burgregiment besteht nur noch aus 2 Baumeistern und einigen Regiments-Burgmannen.

Gelsdorf, französisches, ehemals reichsritterschaftliches großes Dorf von 95 Häusern und 524 Einwohnern im Canton Abrweiler und Distrikte von Bonn im Rhein- und Mosel-Departement.

Gelsdorf, französisches Dorf von 117 Seelen im Canton Gemund und Distrikte von Aachen des Roer-Departements; war ehemals eine Herrlichkeit, und machte ein eigenes Amt im Herzogthum Jülich.

Gelse, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im nadudwarer Bezirke der saboltscher Gespanschaft; auch die Griechen haben daselbst eine Pfarrkirche.

Gelse, ungarisches katholisches Pfarrdorf im Bezirke des kleineren kapornaker Sitzes der salader Gespanschaft.

Gelsenkirchen, königl. preußisches Dorf mit einer den Katholiken und Lutheranern gemeinschaftlichen Kirche in der Grafschaft Mark, zum Amte Bochum im bordteschen Kreise gehörig.

Geltafing, baierische Hofmark an der Aiterach im Rentamte und Gerichte Straubingen.

Geltendorf, königl. preußisches adeliches Dorf im neißer Kreise von Schlesien mit 35 Feuerstellen.

Geltendorf, baierisches Pfarrdorf im Rentamte München und Landgerichte Landsberg mit 75 Häusern.

Geltersheim, pfalzbaierisches großes Pfarrdorf von 200 Häusern im Fürstenthum Wirzburg zwischen Werneck und Münnerstadt zum Amte Werneck gehörig.

Geltingen, baierisches Dorf mit einer Kirche und 38 Häusern im Rentamte München und Pflegegerichte Schwaben, mit einem kurfürstlichen Sommerschlosse.

Geltingen, dergleichen Kirchdorf mit 34 Häusern, mit guter Viehzucht, im nämlichen Rentamte und Landgerichte Wolfertshausen.

Geltingen, königl. dänisches adeliches Gut und Kirchspiel im Herzogthum Schleswig in Angeln an der Ostsee.

Geltow, königl. preußisches Pfarrdorf an der Havel im havelländischen Kreise der Mittelmark und Amte Bornstädt, dem Waisenhause zu Potsdam gehörig.

Gelzhofen, königl. preußischer gemischter Weiler im wasserrüdinger Kreise und Amte des Fürstenthums Ansbach.

Gemar, französisches Städtchen in der vorigen Herrschaft Rappoltstein im oberen Elsaß zum Distrikte von Kolmar des oberrheinischen Departements gehörig.

Gemarke, kurpfalzbaierischer ansehnlicher Marktflecken von 380 Häusern mit Stadtfreyheiten im Thale und Amte Barmen im Herzogthum Berg. Die Einwohner haben ansehnliche Leinen-, Band-, Bettdrillich- und Zwirnmanufakturen und treiben mit diesen Waaren, so wie mit gebleichtem Garn, einen ausgebreiteten Handel sowohl auf den Messen als von Haus aus.

Gemasberg, baierisches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Bernstein.

Gembice, königl. preußisches adeliches Mediat-Städtchen im inowraclawschen Kreise des Netzdistrikts, am rechten Ufer der Netze. Das Städtchen hat nur 68 Häuser und 415 Einwohner.

Gembloux, oder Gembloux, französisches altes Städtchen mit 1531 Seelen, im ehemaligen österreichischen Brabant, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Namur und Departement der Sambre und Maas. Das Städtchen gehörte ehemals dem dasigen Benediktinerabte, der unmittelbar unter dem Pabste stand, sich einen Grafen von Gembleux oder Gembloux nannte, der erste Graf von Brabant hieß und den Sitz vor den Herzogen und Prinzen in den ständischen Versammlungen hatte. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 30 Gemeinden mit 10300 Seelen.

Gemeinen (die dreyzehen), wird der Strich Landes im Gebiete der ehemaligen venetianischen Provinz Verona genannt, welcher 10 italienische Meilen von Verona anfängt, und sich bis an die Gränzen von Tirol 20 Meilen in der Breite und 15 in der Länge erstreckt. Der obere Theil besteht aus Bergen, die sonst mit dicken, aber in der Folge ausgehauenen Waldungen besetzt waren, nun mit guten Kräutern bewachsen sind, und im Sommer für großes und kleines Vieh zur Weide dienen. In den unteren Gegenden findet man zwischen Gebüschen und Felsen Dörfer und Kirchen, Widen und Wiesen, Felder und Fruchtbäume. Die Bewohner dieser Gegend sind, ihrer Sprache nach zu urtheilen, wahrscheinlich Abkömmlinge der Alemanen, welche aus Noricum in kriegerischer Absicht nach Italien gingen und sich hier festsetzten. Sie waren der Republik Venedig jederzeit sehr treu, wurden als die Beschützer der Päße, welche aus Tirol nach Italien führen, angesehen, und in den Edikten die getreuen genannt. Sie hatten ihren eigenen Rath, welcher an einem Oberhaupte, 13 Räthen und einem Kanzelisten bestand. Zusammenkünfte und Berathungen über allgemeine Angelegenheiten wurden zu Velo angestellt. Die 13 Gemeinen machen 10 Kirchspiele aus, gehören nun zur östreichischen Provinz Verona, und machen die westliche Gränze derselben gegen die italienische Republik.

Gemeinen (die sieben), sind einerley Ursprungs mit den 13 Gemeinen, fangen 15 italienische Meilen von Vicenza an und erstrecken sich bis an Tirol. Sie treiben Viehzucht, Acker- und Weinbau. Der Hauptort ist Asiago, wo das Gericht gehalten wird. Sie gehören nun zur östreichischen Provinz Vicenza.

Gemeinfeld, pfalzbaierisches Pfarrdorf von 59 Häusern an der Bannach, zum wirzburgischen Amte Hofheim gehörig.

Gemeinreuth, königl. preußisches Dorf im hofer Kreise des Fürstenthums Baireuth, zum Amte Naila gehörig.

Gemeinweiler, würtembergisches Dörfchen von 47 Einwohnern, im Klosteramte Adelberg.

Gemert, batavisches Dorf an der Gränze des Roer-Departements, im Distrikte Peeland 1. des Departements Batavisch-Brabant. Es war sonst eine Kommende und freye Herrlichkeit des deutschen Ordens, welcher wegen der Hoheit mit den Generalstaaten lange Streit hatte, bis die Sache im J. 1662 durch Vergleich beygelegt wurde. Dieser Ort wurde mit Zubehörungen Anfangs zum Roer-Departement der französischen Republik geschlagen, und machte einen besonderen

Canton

Canton aus. Durch den pariser Vertrag vom 15. Jänner 1800 kaufte die batavische Republik diesen Canton, welcher eine Bevölkerung von 12000 Seelen hatte, mit noch einigen der französischen Republik, für 6 Millionen Franken ab.

Gemhagen, pfalzbaierscher, ehemals rothenburgischer Weiler innerhalb der Landhege und 3 Stunden von Rothenburg gegen Langenburg.

Gemillé, franzöſiſcher Flecken in Tourraine, zum Diſtrikte von Loches im Departement Indre und Loire gehörig.

Gemmérich, naſau-uſingiſches Pfarrdorf von 194 Seelen, im ehemals heſſendarmſtädtiſchen Amte Braubach.

Gemmi, ein hoher Berg in der Alpenkette, auf den Gränzen des Cantons Bern und der Republik Wallis. Ueber denſelben führt eine Straße von Frutigen nach den Bädern von Leuk, welche aber im Winter ſehr ſchwer zu bereiſen iſt. Der eigentliche Durchlaß iſt 5572 franzöſiſche Schuh über dem luzerner See.

Gemmingen, reichsritterſchaftlicher, zum Canton Kreichgau ſteuerbarer Marktflecken im Kreichgau, im Umfange des nun badiſchen Amts Bretten. Das würtembergiſche Amt Brakenheim hat daſelbſt verſchiedene Gerechtſame. Verſchieden davon iſt das gemminger Gebiet, ein kleiner Landſtrich im Hagelſchieß am Flüßchen Würm in der Gegend des badiſchen Amts Pforzheim. Es enthält 6 reichsritterſchaftliche Ortſchaften, die badiſche Lehen ſind, und iſt die Heimath der herumziehenden Keßler und Pfannenflicker.

Gemmrigheim, würtembergiſches Pfarrdorf von 886 Seelen im Amte Laufen.

Gemozac, franzöſiſcher Flecken mit 2396 Seelen in Saintonge, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirkes im Diſtrikte von Saintes und Departement der untern Charente. Zum friedensgerichtsbezirke gehören 17 Gemeinden mit 15759 Einwohnern.

Gempling, baiſches Pfarrdorf und Hofmark an der Paar, im Rentamte München und Pfleggerichte Rain, mit 3 Kirchen und 44 Häuſern.

Gemzse, ungariſches reformirtes Pfarrdorf im klein-wardeiner Bezirke der ſabolkſcher Geſpanſchaft.

Gemünd, am Liſekluſſe, öſtreichiſche, der gräflich-lodroniſchen Familie gehörige Stadt, Bergſchloß und Herrſchaft im villacher Kreiſe in Kärnthen. In der Gegend iſt ein Sauerbrunnen und bey Liſentratten ein beträchtliches Eiſen-Hammerwerk.

Gemünd, niederöſtreichiſches Städtchen, Schloß und Herrſchaft im Viertel ob dem Maunhartsberge.

Gemünd (Georgen-), königl. preußiſches Pfarrdorf mit einer Papiermühle, zum Amte Roth im gunzenhauſer Kreiſe des Fürſtenthums Ansbach gehörig.

Gemünd, pfalzbairſches Dörfchen von 5 Häuſern, im würzburgiſchen Amt Ebern.

Gemünd an der Krok, pfalzbaierſches lutheriſches Pfarrdorf von 90 Häuſern, im würzburgiſchen Amte Seßlach. Die Einwohner haben guten Hopfenbau, einträgliche Bierbrauerey und Branntweinbrennerey. Dieſer Ort gehörte ehemals zum Theil zum bambergiſchen Kloſteramte Tambach und einem Edelmanne mit der Vogteylichkeit.

Gemünd (Nekar-), badiſche, ehemals kurpfälziſche Stadt am linken Ufer des Nekars, 2 Stunden oberhalb Heidelberg im Elſenzgau, mit 3 Pfarrkirchen, 3 Schulen, 4 Mühlen, 225 Häuſern und 1600 Einwohnern. Sie iſt der Hauptort der mekesheimer Zent, und nun eines badiſchen Amtes der Landvogtey Dilsberg. Das Amt begreift geſammte Ortſchaften der mekesheimer Zent, welche nebſt der Stadt noch einen Flecken und 10 eigenthümliche Ortſchaften, ſodann 9 Zentdörfer enthält. Das Amt hat anſehnliche Waldungen, gute Weiden und ziemliche Viehzucht, aber wenigen Getraidebau. Der Stadt Nekar-Gemünd gegenüber am rechten Ufer liegt noch ein Theil der Stadt, welcher eigentlich ein Dörfchen

iſt, und Klein-Gemünd heißt. Von der Stadt wurde die mekesheimer Zent auch die gemünder Zent genannt.

Gemünd (Schwäbiſch-Gemünd), ehemalige freye katholiſche Reichsſtadt an der Remß, mit einem Reichspoſtamte auf der doppelten Poſtſtraße von Nürnberg nach Stuttgard, und von Stuttgard über Heidenheim nach Augsburg, zwiſchen Aalen und Schorndorf in Schwaben. Sie iſt dem Umfange nach eine der größten Reichsſtädte Schwabens, hat breite Hauptſtraßen, viele gute und eigene ſehr ſchöne maſſive Häuſer, und iſt mit ſoliden Mauern, Thürmen und Graben umgeben. Ueberall erblickt man noch den alten Wohlſtand der Stadt, der aber nun ſehr geſunken iſt. Die meiſte und vorzüglichſte Nahrung der Einwohner beſtand vormals in Verfertigung verſchiedener Baumwollen-Arbeiten, als Mützen, Strümpfe, Handſchuhe, baumwollener Tücher zum Drucken, und in Verfertigung von allerhand unächten Silber-, Gold- und Bijouterie-Waaren, die unter dem Namen der gemünder überall bekannt ſind. Allein nachdem man angefangen hat, auch an anderen Orten, z. B. zu Pforzheim und im Oeſtreichiſchen, dergleichen Waaren zu verfertigen, und den gemünder Waaren aller Eingang in die öſtreichiſchen Staaten verboten worden iſt, ſeitdem ſind viele Gold- und Silberarbeiter verdorben, oder von Gemünd hinweggezogen. Auch der Abſatz von Baumwollenwaaren iſt in neueren Zeiten, wo man in ſo vielen Gegenden Deutſchlands dergleichen Fabriken angeleget hat, und ſo manche große Lande für die Induſtrie kleinerer Staaten geſperrt ſind, äußerſt geſunken, ſo daß Gemünd nicht mehr der vierte Theil von dem iſt, was es war. Die Stadt, welche eine Bevölkerung von 20000 Seelen haben könnte, hat daher auch kaum noch 7000 Einwohner. Außer der Hauptkirche ſind daſelbſt noch 4 andere Kirchen, ein reiches Dominikanerkloſter, ein Auguſtiner-, ein Minoriten- und ein Kapuziner-Mannskloſter, ein Kollegiatſtift, und zwey reiche Nonnenklöſter. Die Minoriten ſind zugleich Profeſſoren am daſigen Gymnaſium. Dieſe Klöſter werden vermuthlich vom neuen Landesherrn ſäkulariſirt. Gemünd, ein alter Ort, war eine Munizipalſtadt des hohenſtaufiſchen Hauſes, und machte ſich in der unglücklichen Verwirrung Deutſchlands im dreyzehnten Jahrhundert frey. Kaiſer Karl der Vierte und K. Wenzeslaus verſprachen, ſie bey ihrer Unmittelbarkeit zu ſchützen. Auf dem Reichstage hatte die Stadt auf der Bank der ſchwäbiſchen Städte die dreyzehnte, und beym ſchwäbiſchen Kreiſe die zehnte Stelle.

Im Jahr 1546 ward ſie von den Heſſen und Sachſen eingenommen, i. J. 1703 und 1796 ergab ſie ſich den Franzoſen. Ihr Reichsmatrikularanſchlag beſtand Anfangs in 176 Fl., ward i. J. 1683 auf 115 Fl. gemindert, und in der Folge auf 142 Fl. geſetzt. Zu einem Kammerzieler iſt der Betrag auf 126 Reichsthaler 74 ½ Kr. beſtimmt. Die geſammten Einkünfte werden auf 34000 Fl. angeſchlagen. Das Gebiet der Stadt iſt 3 Quadratmeilen groß und fruchtbar, hat gute Viehzucht und Ackerbau, gegen 8000 Einwohner, und 12 Pfarrdörfer mit 15 andern Ortſchaften theils ganz, theils gemiſcht, die ſonſt in 4, nachher in 2 Aemter vertheilt waren. Alle Regierungsgewalt war bey dem Magiſtrate, der aus 5 geheimen und 8 Rathsherrn beſtand. Das Schultheißen- und Faßzieher Amt, ſo wie das Vitzthum, waren Reichslehen. Der älteſte Bürgermeiſter führte das Amt des Reichsſchultheißen und Faßziehers.

Durch den jüngſten Reichsdeputationsſchluß iſt dieſe Stadt dem Kurfürſten von Würtemberg nebſt anderen zur Entſchädigung zugetheilt worden. Bey der Organiſation der würtembergiſchen neuen Lande iſt Gemünd der Sitz eines kurfürſtlichen Oberamts in der Landvogtey Ellwangen geworden, wozu nicht nur das ganze Gebiet dieſer bisherigen Reichsſtadt gehört, ſondern wozu auch noch das ellwangiſche kapitelſche Amt Waldſtetten geſchlagen worden iſt.

Gemünd, franzöſiſcher Flecken mit 997 Einwohnern und Sitz eines Friedensrichters im Diſtrikte von Aachen des Roer-

Departements, dessen Bezirk sich über 45 Gemeinden mit 9406 Seelen erstreckt. Bey dem Orte sind gute Eisengruben, Eisenfabriken und Hammerwerke. Es gehörte vorhin theils zum jülichschen Amte Heimbach, theils zur Herrschaft Drimborn.

Gemünd; s. Saar-Gemünd.

Gemünden, oder Gmünden, landesfürstliche Stadt am Ausflusse des Trauns aus dem Traun-See im eigentlichen Traunviertel in Oberösterreich. Es ist daselbst ein Salzoberamt, und eine große Salzniederlage, wo das Salz auf die Traun-Schiffe geladen wird.

Gemünden, pfalzbaierisches Städtchen am Ausflusse der Saale in den Main, mit 209 Häusern, im Fürstenthum Würzburg. Die Einwohner haben einen guten Handel mit Holz, welches aus der Saale geflößt wird, und mit Früchten. Es ist der Sitz eines Oberamts und einer Kellerey, wozu nebst dem Städtchen noch 9 Ortschaften überhaupt mit 425 Häusern und 2219 Seelen gehören.

Gemünden an der Wohra, kurhessische Stadt mit einer lutherischen und reformirten Kirche, 4 Stunden von Marburg. Sie machte sonst ein besonderes Amt, ist aber nun mit Rosenthal vereiniget.

Gemünden (Nieder-), hessendarmstädtisches Pfarrdorf von 391 Seelen, im Amte Burggemünden.

Gemünden, diesseits und jenseits der Bach, zwey nassauusingische Dörfer im Amte Usingen.

Gemünden, französischer, ehemals reichsritterschaftlicher Flecken von 112 Häusern und 550 Einwohnern, im Canton Kirchberg und Bezirke von Simmern des Rhein- und Mosel-Departements, 4 Stunden von Bingen.

Gemünden; s. Burggemünden.

Genac, französischer Flecken in Angoumois, zum Distrikte von Angouleme im Departement der Charente gehörig.

Genappe, französisches Städtchen von 1200 Seelen, Postamt und Hauptort eines Friedensgerichtsbezirkes im Distrikte von Nivelles und Departement der Dyle. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 17 Gemeinden mit 11005 Einwohnern.

Gençay, französischer Flecken von 628 Seelen in Poitou, und Hauptort eines Friedensgerichtsbezirkes im Distrikte von Civray und Departement der Vienne. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 11 Gemeinden mit 8169 Seelen.

Gencs, ungarisches katholisches Pfarrdorf im steinamangerer Bezirke der eisenburger Gespanschaft.

Gencs, ungarisches Dorf mit einer griechischen und reformirten Pfarrkirche, im uyerer Bezirke der sathmarer Gespanschaft.

Gondrey, französisches Dorf mit 652 Seelen, in der Franche Comté, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Dole und Departement des Jura, zu welchem 15 Gemeinden mit 4399 Seelen gehören.

Gené, französischer Flecken in Anjou, zum Distrikte von Segré im Departement Maine und Loire gehörig.

Genelay, französischer Flecken in Maine, zum Distrikte und Departement von Mayenne gehörig.

Genemuiden, ansehnlicher Flecken an der Mündung des sogenannten schwarzen Wassers, welches hier das zwolsche Diep heißt, im Distrikte von Kampen des Departements Oberyssel der batavischen Republik.

Generalitaets-Lande. Unter diesem Namen verstand man sonst jene Stücke der vereinigten Niederlande in Brabant, Flandern, Limburg und Geldern, welche die sieben vereinigten Provinzen durch gemeinschaftliche Waffen nach und nach unter ihre Botmäßigkeit gebracht hatten, und ihnen durch verschiedene feyerliche Verträge waren abgetreten worden. Die Edelleute und Städte dieser Lande, besonders von Brabant, suchten oft in die Union aufgenommen zu werden, und eine besondere Provinzial-Stimme in den Versammlungen der General-Staaten zu erhalten, oder doch wenigstens gleiche Vorrechte, wie Drenthe, zu haben. Allein es wurde ihnen immer abgeschlagen, doch sind ihnen alle Rechte und Freyheiten gelassen worden, welche sie vorher hatten, ehe sie unter die Botmäßigkeit der Republik kamen. Der Erbstatthalter war zugleich General-Gouverneur dieser Lande; besondere Gouverneurs waren nicht angestellt, sondern die Gouverneurs in den Festungen hatten blos über das Militär zu befehlen. Die allgemeinen Staaten und der Staatsrath sandten jährlich aus ihren Mitteln einige Deputirte ab, welche die wichtigsten Sachen ausführten, und von ihren Verrichtungen der ganzen Versammlung Bericht erstatteten. Die Rechtssachen hingegen wurden durch einige Kollegien in den Generalitätslanden selbst abgethan, und zwar für Brabant und Limburg durch den Hof von Brabant, welcher seinen Sitz im Haag hatte; für Flandern durch den Rath von Flandern, der sich zu Middelburg versammelte, und der Hof des Oberquartiers von Gelderland, der sich zu Venlo aufhielt, schlichtete die Rechtssachen für das Geldernsche. Ein großer Theil dieser Lande ist nun zur französischen Republik gezogen worden, der Rest macht ein eigenes Departement der batavischen Republik unter dem Namen Staats- oder Batavisch-Brabant aus. S. hierüber Brabant und Republik (batavische).

Generalstaaten der vereinigten Niederlande, ward vormals die Versammlung der Abgeordneten der sieben vereinten Provinzen der Niederlande im Haag genannt, welche unter dem Titel: Ihro Hochmögenden die Angelegenheiten der gesammten Provinz besorgten. Ein mehreres hievon s. unter dem Artikel: Republik (batavische), wo die vormalige und jetzige Staatsverfassung beschrieben wird.

Genest, le, französischer Flecken in Maine, zum Distrikte von Laval im Departement Mayenne gehörig.

Genest (Saint-) de Malifaut, französischer Flecken von 1987 Seelen, im Departement der Loire und Distrikte von St. Etienne, und Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks, zu welchem 5 Gemeinden mit 5648 Seelen gehören.

Geneve; s. Genf.

Genevese, Genevois, alte Grafschaft und nachheriges Herzogthum in Savoien, kam im funfzehnten Jahrhunderte an das savoische Haus, und fiel i. J. 1659 der regierenden Linie zu. Ein Strich davon jenseit des Rhone wurde schon i. J. 1760 an Frankreich abgetreten; das übrige kam mit ganz Savoien in unseren Tagen an die französische Republik, und macht mit demselben das Departement des Montblanc aus. Das Land besteht theils aus Ebenen, theils aus Bergen, welche überall sehr fleißig angebaut sind. Die Hauptstadt ist Annecy, jetzt der Hauptort eines Distrikts.

Genevezin, königl. preußisches der Stadt Anklam gehöriges Bauerndorf in Vorpommern bey Anklam.

Genevieve (Sainte), französisches großes Dorf mit 1241 Seelen, in Rouergue, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Espalion und Departement des Aveiron, zu welchem 17 Gemeinden mit 6077 Einwohnern gehören.

Genf, französisch Genove, sonst mit seinem kleinen Gebiete ein Freystaat und zugewandter Ort der schweizischen Eidgenossenschaft, liegt unterm 23° 48′ 30″ der Länge und 46° 12′ 17″ der Breite, an der südwestlichen Spitze des genfer Sees, aus welchem der Rhone mit zwey starken und schnellen Strömen, die sich aber bald vereinigen, hervor fließt. Das ehemalige Gebiet der Stadt ist nur klein und enthält mit dieser 1¾ Quadratmeilen. Die Zahl der Einwohner wurde vor der Revolution mit Einschluß des äußeren Bezirks auf 30400, und jene des eigentlichen Gebiets auf 4600, oder das Ganze auf 35000 Seelen angegeben. Nach den neuesten Angaben enthält die Stadt nur 22759 Seelen, und das Gebiet kaum 3700 Einwohner, so sehr hat dieses Ländchen durch die Stürme der Revolution gelitten. In Ansehung seines Umfangs und seiner Volksmenge war der Freystaat bey Vergleichung

mit

mit andern europäischen Staaten zwar unbedeutend, allein der hohe Grad der Aufklärung, die feinen Sitten, der Kunstfleiß und ausgebreitete Handel, der Reichthum seiner Bürger machten ihn unstreitig zu einem der merkwürdigsten. Nun ist er aus der Reihe der freyen Staaten verschwunden und macht einen Theil des französischen Departements des Leman.

Die wichtigsten Kunst-Fabrik-Arbeiten und Manufakturen, welche in den neuesten Zeiten am stärksten betrieben wurden, sind folgende. Die Verfertigung aller Arten von einfachen Taschen-, Schlag- und anderen Uhren, von künstlichen Uhrwerken mancherley Art, kostbaren zusammengesetzten Pendulen und manchen anderen Kunstwerken ward nach und nach äußerst blühend und beschäftigte zur Zeit des größten Flors 840 Uhrmachermeister und überhaupt gegen 6000 Arbeiter. Der Absatz dieser Uhren war durch ganz Europa, nach der Levante, Ost- und Westindien, und Mittelasien äußerst beträchtlich. In der Revolution von 1792 verlor dieses Gewerb außerordentlich durch den Ruin vieler Handlungshäuser und die Verbannung oder Auswanderung vieler wohlhabenden Uhrenhändler und mehrerer der besten Arbeiter. Allein seit 1796 hat sich dieses Gewerbe wieder erholt. Die Eisen-, Stahl- und anderen Metall-Arbeiter gehören zwar größtentheils zu den Uhrmachern; sie liefern aber auch manche andere feine Waaren und Kunstsachen, und einige sehr vortreffliche mathematische, physikalische, chirurgische und andere Instrumente. Die Gold-, Silber-, Email-, Bijouterie-Arbeiter und Juweliter haben noch immer einen ausgebreiteten Handel durch ganz Europa und wetteifern mit den Franzosen und Engländern. Ungemein wichtig sind die Indienne- und Zitzdruckereyen, welche die rohen Kattune größtentheils aus der benachbarten Schweiz und Holland zogen, und zu den Zeiten des höchsten Flors gegen 3000 Menschen beschäftigten. Durch die Vereinigung mit Frankreich haben sie nun einen freyen Markt in diesem Lande erhalten, wohin sonst nur der Absatz durch Schleichhandel geschehen konnte. Die Gerbereyen verschiedener Art sind sehr einträglich. Ihr Absatz erstreckt sich indessen blos in die Schweiz und einige Gegenden von Frankreich und Italien. Die Tuch- und anderen Wollenmanufakturen, ehemals so blühend, sind theils durch die Konkurrenz mit anderen Waaren, theils, weil andere Gewerbe mehr Gewinn gaben, sehr gesunken, scheinen aber durch die Vereinigung mit Frankreich neues Leben zu erhalten. Minder wichtig sind die Musselin-, Seidenzeug- und Strumpf-, Gold- und Silbertressen-, Galonen- und andere dergleichen Fabriken. Eine Porzellan-Fabrik liefert nebst vielen anderen Waaren auch vortreffliche Reliefs in Biskuit. Die Buchdruckereyen und der Buchhandel bringen der Stadt ebenfalls ansehnlichen Gewinn. Sonst findet man hier eine Menge Künstler und geschickter Handwerker. Unter allen verdienen die Uhrmacher den Vorzug, welche sich überhaupt durch ihren Erfindungsgeist und mehrere seltene Kunstwerke ungemein ausgezeichnet haben. Man verdankt ihnen nicht nur verschiedene wichtige Entdeckungen zur Vervollkommnung der Uhrmacherkunst, sondern auch einige andere Erfindungen neuer Maschinen und Werkzeuge für manche Fabriken.

Die Zweige des seit 1792 zwar zerrütteten, aber seit 1796 doch wieder steigenden Handels sind der eigne Manufaktur-Handel, der Zwischen-Handel, vorzüglich mit der Schweiz, Frankreich, Italien und einem Theile von Deutschland, einigermaßen auch mit Spanien, Holland und England. Der Schleichhandel nach Frankreich mit eignen und schweizerischen, auch deutschen und englischen Manufakten, so wie nach Savoien und Piemont, war sonst eine große immer gefährliche Quelle des Einkommens für die Genfer. Nach der Vereinigung mit Frankreich ist sie fast ganz versiegt. Der Speditions- und Transito-Handel ist für die Genfer noch immer sehr gewinnvoll. Höchst einträglich waren und sind zum Theil noch die Geld- und Wechselgeschäfte, auch der Handel mit Staatspapieren oder die Spekulation auf französische, englische und andere öffentliche Fonds. Vor 1780 berechnete man die jährlichen Zinsen, welche Frankreich für Anleihen an Genf bezahlen mußte, zu 8 Millionen Livres, und die jährlichen Zinsen, welche Genf aus England und Holland für verschiedene andere Anleihen erhielt, zu 13 Millionen Livres; allein seit dem großen Verluste der Genfer durch die französischen Assignaten und die Zerrüttung der französischen Finanzen überhaupt, und nun durch die Vereinigung mit Frankreich hat dieser immer gefährliche Handelszweig gänzlich aufgehört. Genf ist ein ansehnlicher Wechselplatz, welcher mit den ersten Wechselplätzen von England, Frankreich, Italien, Holland, Deutschland und Spanien in Verbindung steht und rechnet. Es hatte sonst seinen eignen Münz- und Wechselfuß, der aber nun mit jenen von ganz Frankreich übereinkommt.

Genf zeichnete sich vor der Revolution nicht blos durch Reichthum, Handel und talentvolle Künstler, sondern auch durch eine große Zahl gelehrter Männer, so wie durch seltene Verbreitung gelehrter Kenntnisse und einen hohen Grad von Aufklärung ganz vorzüglich aus. Seit der Reformation wurden Wissenschaften und Künste mit dem glücklichsten Erfolg getrieben, und die dasige Akademie, welche immer mit den berühmtesten Männern besetzt war, gehörte unter die ersten wissenschaftlichen Anstalten Europens, und war vorzüglich in den ersten Tagen der Reformation von höchster Wichtigkeit für die reformirte Konfession, welche sich von Genf aus und durch Kalvin und Beza allenthalben verbreitete. Die dasige Sternwarte ist berühmt, und mehrere wissenschaftliche Anstalten lockten eine Menge junge Leute dahin, um neben kaufmännischen Kenntnissen sich auch andere wissenschaftliche Einsichten zu verschaffen. Dermalen bestehen nur noch jene wissenschaftlichen Anstalten, welche auch in den übrigen großen Städten Frankreichs eingeführt sind. Genf war vor der Kirchen-Reformation der Sitz eines Bischofs, der manche Hoheitsrechte ausübte. Unterstützt vom Canton Bern, führte endlich dieser kleine Staat die reformirte Religion Anfangs sehr behutsam, i. J. 1536 aber ganz öffentlich ein. Der Bischof hatte schon i. J. 1533 die Stadt verlassen. Kalvin, der Stifter der nach ihm genannten kalvinischen oder reformirten Konfession, und seine Nachfolger machten bald die Stadt zum Hauptsitze der theologischen Gelehrsamkeit ihrer Parthie, daher auch Genf den Namen des reformirten Rom erhielt. Lange Zeit fand man daselbst blos Reformirte, in der Folge aber entstand auch eine lutherische Gemeinde, die bis zur letzten Revolution unter dem Schutze des Herzogs von Gotha stand. Die Katholiken hatten Gottesdienst bey dem französischen Gesandten. Jetzt herrscht Religionsfreyheit, wie in ganz Frankreich.

Genf, ehemals eine unterthänige Stadt der Bischöfe von Genf mit großen Freyheiten und Rechten, wegen welcher ihre Einwohner sowohl mit diesen als auch mit den Herzogen von Savoien in beständigem Streite waren, wurde von der Burgerschaft im Jahre 1536 für einen unabhängigen Freystaat erklärt. Der neue Staat gab sich alle ersinnliche Mühe, von den schweizerischen Eidgenossen in den allgemeinen ewigen Bund aufgenommen und ein Glied der Eidgenossenschaft zu werden; allein es konnte nur zu einem ewigen Bunde mit Bern (1558) und Zürich (1584) gelangen. Auf diesem Bunde beruhte in der Folge Genfs Verbindung mit der ganzen Eidgenossenschaft, welche den kleinen Staat für einen zugewandten Ort ansah. Der gefährlichste Feind seiner Freyheit und Unabhängigkeit blieb indessen immer noch der Herzog von Savoien, und nur das mächtige Bern, zum Theil auch Frankreich, konnten es gegen denselben schützen. Die Revolution in Frankreich ward endlich die Losung zu vielen traurigen Auftritten.

Schon i. J. 1792 ließ dieser mächtige Staat seine Absicht, den kleinen Freystaat zu verschlingen, hervorblicken. Zwar erhielt er sich noch in seiner Unabhängigkeit, aber nur

auf

auf kurze Zeit; er ward i. J. 1798 durch politische und militärische Künste mit Frankreich vereint.

Die Verfassung des Staats war demokratisch mit einer Mischung von Aristokratie. Die Citoyens, das ist jene Bürger, deren Großeltern schon das Bürgerrecht erworben hatten, und die in der Stadt selbst geboren waren, hatten allen Zutritt zu allen Aemtern, so wie zu den Stellen im großen und kleinen Rathe. Die Bourgeois, das ist solche Bürger, die entweder selbst, oder deren Eltern erst das Bürgerrecht erworben hatten, hatten zwar mit jenen Sitz und Stimme im Conseil general oder der allgemeinen Versammlung der Bürgerschaft, aber keinen Zutritt zu den öffentlichen Aemtern. Die Habitans, deren Kinder Natifs hießen, bestanden aus den aufgenommenen Fremden, die gegen eine bestimmte Abgabe nur die Erlaubniß, in der Stadt zu wohnen und ein geringes Gewerbe zu treiben, erhielten, aber nicht nur von allen Aemtern und Bürgerversammlungen ausgeschlossen waren, sondern auch keinen Handel, keine der sogenannten höhern Künste, und keines der vorzüglichern zunftmäßigen Handwerke treiben durften. Die Bewohner des Gebiets hießen Sujets und waren Unterthanen ohne alle städtische Bürgerrechte.

Die Ansprüche dieser verschiedenen Klassen von Einwohnern auf Ausdehnung ihrer Rechte, welche nicht genau genug bestimmt waren, machten Genf zu einem langen Kampfplatze zwischen Partheyen, die nie ganz von den Vermittlern, Frankreich, Bern und Zürich, besänftigt werden konnten. Es würde zu weitläufig seyn, zu erzählen, wie nach und nach der Rath immer mehr um sich griff, und wie eine Klasse von Einwohnern nach der andern sich mehrere Rechte zu verschaffen wußte.

Nach heftigen Stürmen schien im Jahre 1789 dieser kleine Staat eine dauernde Ruhe und Eintracht zu erhalten. Aber der Jakobinismus schlich sich auch frühzeitig durch die mächtigen Anreizungen der pariser Jakobiner in Genf ein. Im Jahre 1792 fing die Stadt an, sich hauptsächlich in zwey Partheyen zu theilen, von denen die eine die alte Verfassung mit verschiedenen Modifikationen, welche allen Klassen der Einwohner gleiche Rechte geben sollten, zu erhalten, die andere aber die Verfassung gänzlich umzustoßen, den Staat zu revolutioniren und endlich mit Frankreich selbst zu vereinigen bemüht war. Anfangs gewann die gemäßigtere Parthey die Oberhand und es entstand eine repräsentative Demokratie, welche alle Klassen von Einwohnern zu beruhigen geschickt war; allein die Klubbs oder die letztere Parthey der Revolutionairs gewann endlich die Oberhand und wüthete bis zum Sturze Robespierre's auf die nämliche Art, wie in Frankreich. Mehrere der besten Bürger wurden hingewürgt, Plünderungen mannichfaltiger Art fanden Statt, ja selbst nachdem Ordnung im benachbarten Frankreich zurückkehrte, fuhren diese Wütheriche fort, mit gleicher Härte in Genf zu herrschen. Viele angesehene Kaufleute und Künstler wanderten aus, Manufakturen und Handel standen still, und der gänzliche Ruin der Stadt würde bald vollendet worden seyn, wenn nicht endlich die besser gesinnten Einwohner in der letzten Hälfte vom Jahre 1796 sich ermannt und den Revolutionairs widersetzt hätten, die durch das gemäßigte Regiment in Frankreich erschreckt, nach einer kurzen Bewegung der Parthey der Gemäßigten unterlagen. Im Jahre 1797 wurde die Stadt gänzlich beruhigt, die Verbannten und Ausgewanderten kehrten zurück, der alte Kunstfleiß, Gewerbe und Handel blüheten schnell wieder auf. Die Verfassung war eine repräsentative Demokratie. Aller Unterschied zwischen Citoyens, Bourgeois, Natifs, Habitans und Sujets wurde aufgehoben, und die höchste Gewalt ruhete ganz und ausschließlich auf der allgemeinen Bürgerversammlung, Conseil general, worin jeder Bürger mit dem 25sten Jahre Sitz und Stimme hatte. Dieses hatte außer der gesetzgebenden Gewalt auch die Wahl des großen und kleinen Raths mit allen öffentlichen Beamten, das Recht des Kriegs und Friedens, die Abschließung der Verträge, die Bewilligung neuer oder die Bestätigung alter Abgaben und die Revision aller Rechnungen. Die executive Gewalt wurde einem kleinen Rathe von 28 Mitgliedern und einem großen von 250 Räthen übertragen. An der Spitze des ersten standen 4 Syndiks, welche den Vorsitz in allen Raths- und Bürgerversammlungen hatten. Aber auch dieser Zustand war von kurzer Dauer. Mit Anfang des Jahres 1798 ließ das französische Direktorium die Absicht, Genf mit der Republik zu vereinigen, nur zu deutlich blicken. Es ließ unter allerley Vorwande Truppen gegen die Stadt marschiren, welche sie Anfangs blos einschlossen, bald darauf in dieselbe aber einrückten, und durch Schrecken den Einwohnern die Einwilligung zur Vereinigung abzwangen.

Seit der Zeit ist dieser kleine Staat aus der Reihe der Freystaaten verschwunden, und macht nun einen Theil des französischen Departements des Leman aus. Genf selbst ist davon die Hauptstadt und nun Sitz des Präfekts mit seinen 3 Präfekturräthen, eines Kriminalgerichts, eines Handelsgerichts und eines Tribunals erster Instanz, von welchem die Appellationen an das Gericht zu Lyon gehen. Auch ist Genf eine von den Städten, deren Maire bey der Eidesleistung des Nachfolgers des ersten Konsuls seyn muß. Der Distrikt von Genf begreift den westlichen Theil des Departements, welcher mit den Departements des Montblanc, Ain und Jura und nordwestlich am genfer See mit der Schweiz gränzt. Er enthält außer dem alten Gebiete von Genf noch das Ländchen Gex, einige ehemals schon zu Frankreich gehörige Ortschaften, und verschiedene savoische Dörfer. Sein Umfang beträgt 1300 Quadrat-Kilometer mit einer Bevölkerung von 103550 Seelen in 10 Friedensgerichtsbezirken, zu welchen 140 Gemeinden gehören. Die Stadt selbst ist der Sitz dreyer Friedensrichter, deren Sprengel sich aber auch auf die umliegenden Ortschaften erstrecken. Den östlichen bilden 5 Gemeinden mit 9493 Seelen, den westlichen 16 Gemeinden mit 13857, und das Centrum 1 Gemeinde mit 12600 Einwohnern. Ueberhaupt enthalten also die 3 Friedensgerichtsbezirke 35950 Einwohner.

Genfer See, auch **Lausanner See**, Lacus Lemanus, in der Schweiz und in Frankreich häufig der Leman, See, welcher sich von Genf bis zum Einfluß des Rhone in denselben eine Stunde südlich von Villeneuve auf der Gränze des neuen französischen Departements Leman und der helvetischen Republik 20 Stunden lang erstreckt und 5 bis 6 Stunden breit ist. Der südliche Theil gehörte sonst zu Savoien, der nördliche Theil der Küsten zum Canton Waadt der helvetischen Republik. Der letztere ist sehr vortrefflich angebaut und gewährt die herrlichsten Aussichten; der südliche Küstentheil ist öde und von den hohen savoischen Bergen begränzt. Der Ausfluß desselben bey Genf erhält den Namen des Rhone wieder. Der See ist sehr tief und fischreich und gewährt, so wie der Rhone, der Stadt Genf mannichfaltige Vortheile.

Gengenbach, katholische vormalige freye kleine Reichsstadt in der Ortenau an der Kinzig und am Anfange des Kinziger Thals. Sie ist wohlgebaut, hat ein schönes Rathhaus, ein Gymnasium und gegen 1200 Einwohner, welche Acker- und Weinbau treiben, auch viele Holzwaaren verfertigen. Die Stadt war dem dasigen Reichsstifte bis zu den Zeiten des großen Zwischen-Reichs unterthan, wo sie frey wurde. Nachher stand sie unter dem Schutze der Landvögte und seit dem Jahre 1771 unter jenem von Oestreich. Sowohl im 30jährigen Kriege, als auch besonders in den Jahren 1688 und 1689 litt sie sehr viel von den Franzosen, und im letzten Jahre wurde sie ganz eingeäschert. Sie hat nur ein kleines Gebiet von 13 Ortschaften auf 1 Quadratmeile, auf welchem 320 Familien etwa mit 1600 Seelen leben. Auf dem Reichstage hatte sie auf der Bank der schwäbischen Reichsstädte die 32ste, beym Kreise aber die 30ste Stelle. Ihr Reichsmatrikularanschlag bestand seit d. J. 1728 in 24 fl. und der Beytrag zu einem Kammerzieler in 28 Reichsthalern 66 Kr. Der Magistrat theilte sich in das Zwölfer-Raths-Collegium, das aus dem

dem vom Prälaten des Reichsstifts ernannten Reichsschultheißen und 6 Mitgliedern bestand, und in das junge Raths-Collegium von 5 Mitgliedern, welches die Bürgerschaft repräsentirt. Diese Stadt ist dem Kurfürsten von Baden zur Entschädigung überlassen worden, und nach dem neuen Organisations-Plane der Sitz eines Obervogteyamts. Dasselbe besteht aus den Rathsvogteyen der vormaligen Reichsstädte Offenburg, Gengenbach und Zell, deren jede durch den Stadtmagistrat verwaltet wird, sodann aus dem Vogteyamte Gengenbach. Das letztere enthält die Thalvogtey Hammersbach, welche ein Thalvogt mit zwey Untervögten besorgt, und die Dörfer oder die in 11 Stäbe vertheilten Ortschaften dieser vormaligen Reichsstädte. Dem ganzen Obervogteyamte steht ein Obervogt vor, welcher die sämmtlichen kurfürstlichen Hoheits- und Jurisdiktions-Gerechtsame über die Rathsvogteyen ausübt, und dem ein oder mehrere Beysitzer aus der Klasse der rechtsgelehrten Bürger oder Diener der vorigen oben genannten Reichsstädte beygegeben werden sollen.

Gengenbach, das Reichsstift, eine unmittelbare Benediktiner-Mannsabtey in der vorigen Reichsstadt Gengenbach. Die Gebäude nehmen einen beträchtlichen Theil der Stadt ein, in welcher der Abt verschiedene ansehnliche Rechte hatte. Die Stiftung dieser Abtey fällt ins achte Jahrhundert. Lange Zeit wurden darin bloß Adeliche aufgenommen, seit dem Jahre 1556 aber bestand das Kloster aus lauter bürgerlichen Mönchen, welche aus ihrer Mitte den Prälaten ernannten. Die Abtey hat sowohl im 30jährigen, als auch im französischen Kriege i. J. 1689 außerordentlich gelitten. Im letzten Jahr wurden sie gänzlich geplündert und die Gebäude verbrannt. So sehr das Stift nun auch theils dadurch, theils durch vorhergegangene schlechte Wirthschaft einiger Prälaten in Armuth gerathen war, so hatte es doch sich wieder erholt, und außer verschiedenen Gülten und Gütern im linzinger Thale, ein großes herrschaftliches Gut im Thale und Berge Holzach, wo eine einträgliche Kobaldfabrik, Glashütte, Arsenikfabrik und Pottaschensiederey unter der Aufsicht eines Mönchs aus dem Kloster bestand. Auf dem Reichstage hatte der Prälat Sitz und Stimme auf der schwäbischen Prälatenbank nach Zwiefalten, bey dem schwäbischen Kreise aber zwischen Zwiefalten und Neresheim. Der Reichsmatrikularanschlag wurde i. J. 1737 auf 12 fl. und der Beytrag zu einem Kammerzieler auf 50 Thaler 67½ Kreuzer gesetzt. Diese Abtey ist nun dem Kurfürsten von Baden zur Entschädigung gegeben worden. Das Kloster ist zwar vom Kurfürsten beybehalten, und die zur fortdauernden Klostergemeinschaft nothwendigen Gelder sind auf das Obervogteyamt angewiesen worden, es muß jedoch alle geistliche und Laienbrüder aus den aufgehobenen Klöstern aufnehmen, die Pfarreyen versehen, darf keinen neuen Prälaten nach Abgang des jetzigen wählen, auch keine Novizen annehmen. Ist die Zahl auf 12 herabgesunken, so soll das unter einem Prior blos stehende Kloster bey dem Landesherrn anfragen, ob es Novizen annehmen dürfe. Die Einkünfte des Klosters sind wahrscheinlich zu gering auf 10000 Gulden geschätzt worden, und die Zahl der unmittelbaren Unterthanen gab man auf 1500 in zerstreuten Ortschaften der 3 Reichsstädte in der Ortenau an.

Gengotho, ungarisches griechisches Pfarrdorf im ermeller Bezirke der bibarer Gespanschaft.

Genheim, französisches Dorf von 36 Häusern und 149 Einwohnern im Canton Stromberg und Distrikte von Simmern des Rhein- und Mosel-Departements; gehörte ehedem zum kurpfälzischen Oberamte Stromberg.

Genien, herzoglich-oldenburgisches Dorf an der Stelenitz im Fürstenthum Lübek, welches dem Domkapitel zu Lübek gehörte.

Genies (St.), französisches Städtchen mit 3350 Seelen und einem Postamte in Rouergue, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirkes im Distrikte von Espallion und Departement des Aveiron, zu welchem 8 Gemeinden mit 7988 Seelen gehören.

Genikow; s. Golz-Jenikau.

Genil oder Xenil, Fluß in Spanien, welcher in der Provinz Grenada im Gebirge al Puxarras entspringt und bey Palma in Cordova sich mit dem Guadalquivir vermischt.

Genis (St.), auch Saint-Genix, französisches Städtchen von 1550 Seelen am Flusse Guier le vif im eigentlichen Savoien, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Chambery des Departements Montblanc, zu welchem 12 Gemeinden mit 7960 Seelen gehören.

Genis (St.), französischer Flecken mit 860 Seelen und einem Postamte zwischen Mirambeau und Pons in Saintonge, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Jonzac und Departement der unteren Charente. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 17 Gemeinden mit 12600 Seelen.

Genis-Laval (St.), französisches Städtchen in Lyonnois mit 2400 Einwohnern, jetzt Sitz eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Lyon des Rhone-Departements. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 10 Gemeinden mit 15522 Einwohnern.

Genits, französischer Flecken in Limosin, zum Distrikte von Tulle im Departement der Correze gehörig.

Genix (Saint-); s. Genis.

Genkingen, würtembergisches Pfarrdorf von 594 Einwohnern im Amte Pfullingen.

Genlis, französischer Flecken in Isle de France, zum Distrikte von Laon im Departement Aisne gehörig.

Genlis, französischer Flecken in Bourgogne mit 707 Seelen, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Dijon und Departement der Goldhügel. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 27 Gemeinden mit 8599 Seelen.

Gennach, pfalzbaierisches Dorf an der Gennach im Fürstenthum Augsburg, gehörte vorher dem Domkapitel zu Augsburg. Die Gennach entspringt oberhalb Kaufbeuren und fließt bey Hiltenfingen in die Wertach.

Gennachhausen, pfalzbaierisches Dorf an der Gennach im fürstl. augsburgischen Pflegamte Oberdorf.

Gonne; s. Geaune.

Gennebach, badisches Dörfchen in der Landgrafschaft Sausenberg, zum Oberamte Badenweiler gehörig.

Gennebrek, königl. preußische Bauerschaft im wetterschen Kreise der Grafschaft Mark mit 125 Häusern und 616 Einwohnern.

Gennep, französisches Städtchen von 179 Häusern und 650 Einwohnern im Canton Kranenburg und Distrikte von Kleve des Roer-Departements, gehörte ehedem Preußen und hat einige Wollenfabriken nebst guten Weiß- und Lohgerbereyen.

Gennes, französischer Flecken am linken Ufer der Loire mit 1455 Seelen in Saumurois, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Saumur und Departement Maine und Loire. Nahe dabey liegt ein Dorf gleiches Namens. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 15 Gemeinden mit 8248 Einwohnern.

Gennin, königl. preußisches Kirchdorf mit einem Vorwerke im landsbergischen Kreise in der Neumark, zum Amte Himmelstädt gehörig.

Gennweiler, französisches, ehemals reichsritterschaftliches Dorf von 35 Häusern und 120 Einwohnern im Canton Ottweiler und Bezirke von Saarbrücken des Saar-Departements.

Genolhac, französisches Städtchen mit 1500 Seelen und einem Postamte in Languedol, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Alais und Departement des Gard, zu welchem 13 Gemeinden mit 9579 Seelen gehören.

Genouillé, französischer Flecken in Poitou, zum Distrikte von Civray im Departement der Vienne gehörig.

Ge-

Genouillé, dergleichen Flecken in Saintonge, zum Distrikte von St. Jean d'Angely im Departement der unteren Charente gehörig.

Genouilly, französischer Flecken in Berry, zum Distrikte von Bourges im Departement des Cher gehörig.

Gensac, französischer Flecken in Angoumois, zum Distrikte von Cognac im Departement der Charente gehörig.

Gensac, französisches Städtchen in Bazadois in Guienne nicht weit vom linken Ufer der Dordogne, zum Distrikte von Libourne im Gironde-Departement gehörig.

Genschmar, königl. preußisches Kirchdorf in der Mittelmark, zum Amte Friedrichs-Aue im lebusischen Kreise gehörig.

Genshagen, königl. preußisches adeliches Gut und Kirchdorf im teltowschen Kreise in der Mittelmark.

Gensingen, französisches Dorf von 118 Häusern und 632 Seelen an der Straße von Bingen nach Kreuznach diesseits der Nahe, im Bezirke von Mainz des donnersberger Departements, gehörte ehedem zum kurpfälzischen Oberamte Kreuznach.

Gensungen, kurhessisches Pfarrdorf im Amte Felsberg, von welchem ein Grabenstuhl dieses Amtes den Namen hat. Dieser enthält 5 Dörfer und 2 Höfe.

Gent, französisch Gand, die vormalige Hauptstadt von ganz Flandern und nachher des östreichischen Antheils insbesondere, und der Sitz des höchsten Landgerichts, die Geburtsstadt Kaiser Karls des Fünften, ist jetzt der Hauptort des französischen Schelde-Departements. Sie ist eine der größten Städte Europens und liegt 4 Meilen vom Meere in der Gegend, wo sich die Flüsse Lys, Lieve und Moere mit der Schelde vereinigen, an der brüggischen Fahrt, die von da weiter nach Sas van Gent geleitet wird. Diese durch die Stadt laufenden Flüsse, nebst den vielen Kanälen, die von allen Seiten aus Flandern, Brabant, Seeland und dem Meere dahin führen, und unter welchen der zur Beförderung der Handlung von hier aus nach Brügge und Ostende angelegte schöne Kanal einer der vornehmsten ist, theilen die Stadt in 26 Inseln ab, welche durch 98 große Brücken vereinigt sind. Und eben diese Flüsse und Kanäle machen die Stadt zur Handlung sehr gelegen, wie sie denn unter allen Städten in den vormaligen östreichischen Niederlanden, wo nicht der erste und stärkste, doch gewiß einer der beträchtlichsten Handelsplätze ist. Indessen können doch nur mittelmäßige Schiffe bis hieher kommen, die größeren müssen zu Brügge und Ostende löschen.

Außer einem starken Transito- und beträchtlichen Kornhandel hat dieser Platz einen sehr wichtigen Handel mit Leinwand und Zwirn. Von beyden Artikeln wird hier ein große Menge von vorzüglicher Güte verfertigt. Die dasigen Bleichen sind auf holländischen Fuß eingerichtet und vortreflich in ihrer Art. Wöchentlich werden große Leinwandmärkte gehalten, welche die Landleute stark besuchen, und auf denen viel Leinwand abgesetzt wird. Die verschiedenen Sorten roher und gebleichter, weißer und gestreifter Leinwand, Segeltücher, Tischzeug und Servietten, gehen vorzüglich nach Spanien und dessen Kolonien, zum Theil nach Holland, Italien und in das alte Frankreich. Auch versenden die dasigen Kaufleute häufig feinen Flachs, Hanf, Kohlsaamen, flandrische wollene und baumwollene Zeuge, vorzüglich aber Zwirn, der sowohl zum Nähen, als Stricken und Spitzenklöppeln dient. Die dasigen Spitzen und Kanten kommen unter dem Namen fausses Valenciennes in den Handel. Auch findet man daselbst wichtige Tabaksfabriken, Zuckersiedereyen, Wachsbleichen, Papiermühlen, wollene und baumwollene Zeugmanufakturen und einen ausgebreiteten Buchhandel. Gent hält Buch und Rechnung, wie Antwerpen, mit welchem es auch Maaß, Gewicht und Geldsorten überein hatte. Nun ist dies alles wie im übrigen Frankreich eingerichtet. Die Wechselgeschäfte geschehen über Antwerpen und Amsterdam, und der Wechselkurs ist immer mit jenem von Antwerpen gleich. In Gent waren sonst viele Stifter, Abteyen, Manns- und Nonnenklöster. Die wichtigste hierunter war die Benediktiner-Abtey St. Peter, dessen Prälat sich Primas von Flandern nannte, und der Präsident der Versammlung der niederländischen Klöster war. Sie standen unmittelbar unter dem Pabste und sind nun insgesamt eingezogen.

Kaiser Karl V. legte den Grund zu dem festen Schlosse, welches das neue Kastel genannt wurde. Die Franzosen nahmen die Stadt und das Kastel in den Jahren 1678, 1708, 1745, 1792 und 1794 hinweg. Das härteste Schicksal hatte die Stadt i. J. 1789 in der niederländischen Revolution, wo sich die Patrioten nach einem harten viertägigen Kampfe der Stadt bemächtigten, und vereint mit den Bürgern die kaiserliche Besatzung zwangen, Stadt und Kastel zu verlassen. Jetzt gehört der Ort nicht mehr zu den festen Plätzen. Im Jahre 1576 wurde hier die berühmte Pacification von Gent zwischen König Philipp II. und der Republik der vereinigten Niederlande abgeschlossen, und hier versammelten sich i. J. 1789 nach der Wegnahme durch die Patrioten die Stände von Flandern und erklärten den Kaiser Joseph II. der Souverainität von Flandern verlustig.

Gent ist jetzt der Hauptort des französischen Schelde-Departements, Sitz des Präfekts und des Präfektur-Raths, eines Kriminalgerichts, eines Handelsgerichts, eines Tribunals erster Instanz, von welchem die Appellationen an das Tribunal zu Brüssel gehen, und eines Postamts. Die Bevölkerung von Gent besteht in 56000 Seelen und es wird in die 4 Friedensgerichtsbezirke, Nord mit 15000 Seelen, Süd mit ebensoviel, Ost mit 13000 und West mit 13000 eingetheilt. Zu jedem dieser Friedensgerichtsbezirke sind aber verschiedene Ortschaften außerhalb der Mauern geschlagen worden. Alle zusammen sind mit Einschluß der Stadt in 8 Gemeinden vertheilt, welche 68315 Seelen enthalten.

Der Distrikt oder Gemeinde-Bezirk von Gent begreift den mittleren westlichen Theil, welcher an das Departement der Lys stößt und die Ortschaften der sonstigen Burggrafschaft Gent mit noch anderen enthält. Der Flächeninhalt beträgt 1070 Quadrat-Kilometer, und er besteht aus 14 Friedensgerichtsbezirken, zu welchen 95 Gemeinden überhaupt mit einer Bevölkerung von 220388 Seelen gehören.

Gent war ehedem der Sitz eines i. J. 1559 gestifteten Bisthums, unter welchem 7 Dekanate und 131 Pfarrkirchen standen. Bey der neuen Organisation ist es ebenfalls der Sitz eines unter dem Erzbischofe von Mecheln stehenden Bischofs, dessen Sprengel sich über die Departements der Schelde und der Lys erstreckt.

Gento, französischer Flecken in Angoumois, zum Distrikte von Cognac im Charente-Departement gehörig.

Gentha, kursächsisches neuschriftsäßiges Rittergut und Dorf im Kurkreise und Amte Seida.

Genthin, königl. preußische Mediatstadt und Postamt im zweyten Distrikte des jerichowschen Kreises des Herzogthums Magdeburg, zum Amte Altenplatho gehörig. Sie hat mit der Vorstadt Berg 236 Feuerstellen und 1182 Civil-Einwohner.

Gentioux und Pallior, französisches Dorf mit 907 Einwohnern in Marche, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Aubusson und Departement der Creuse, zu welchem 8 Gemeinden mit 6507 Seelen gehören.

Gentleman, ein allgemeiner Titel in England für alle, welche nicht zum hohen Adel und nicht zur Klasse der niedrigen Handwerker, Ackerleute und Bedienten gehören. Vorzüglich gibt man diesen Namen den Studenten auf den englischen Universitäten. Man könnte diesen Namen mit dem: Herr von in Oestreich vergleichen.

Gen-

Gentos, heißen die Ureinwohner Indiens. Sie werden in gewisse Familien oder Kasten eingetheilt, von denen jede ihre eigne bestimmte Lebensart hat.

Genua, italienisch Genova, französisch Gones, die Hauptstadt der vormals von ihr benannten Republik Genua, die nun den Namen: ligurische Republik, erhalten hat. Sie liegt am nordlichen Ufer des mittelländischen Meeres am Abhange eines Berges in einem Kreise um den Hafen herum unter 26° 38′ 0″ der Länge und 44° 23′ 48″ der Breite. Sie ist sehr groß und von der Landseite her mit einer zedoppelten Mauer umgeben, wovon die äußere und neuere über das Gebirg geht, bey dem Leuchtthurm am Meere anfängt und bey der Mündung des Flusses Bisagno am Meere sich endigt. Der ganze Umfang der Mauer soll 12 italienische Meilen betragen. Die am Seeufer aus dem Wasser hervorragenden Felsen haben Gelegenheit zu verschiedenen Bastionen gegeben, welche an einigen Orten zwey-, ja dreifach hinter einander liegen. Die Stadt hat enge und krumme, aber sehr gut gepflasterte und reine Straßen, nur die sogenannte neue Straße und die Straße von Balbi sind gerade, breit und mit ansehnlichen Pallästen bebaut, welche in Europa an Schönheit und Pracht nicht leicht ihres gleichen finden. Die Italiener pflegen daher auch diese Stadt la superba (die prächtige) zu nennen. Die vorzüglichsten Paläste sind jene der Familie Doria, Pallavicini, Lercari, Carrega, zwey der Familie Balbi, das ehemalige Jesuiter-Kollegium und der gegenüber stehende Pallast des Marcellino Durazzo, das schönste Gebäude der Stadt. Ueberhaupt sind die meisten Häuser der Stadt sehr gut gebaut. Sie sind hoch, haben größtentheils platte Dächer, auf welchen zum Theil Gärten angelegt sind, oder sie haben wenigstens eine Gallerie. Die Vornehmsten wohnen der frischen Luft wegen im dritten Stocke.

Der Palazzo della Signoria, worin der Doge, das Haupt der Republik, wohnt, ist ein altes, großes, steinernes Gebäude. Auch sind in demselben die Säle, wo sich sonst der große und kleine Rath, nun der Senat und die gesetzgebenden Stellen versammeln. Aus dem Pallaste geht man durch einen schmalen Gang in das Zeughaus der Republik, worin allerley militärische Reliquien, aber auch viele Waffen aller Art aufbewahrt werden. An Kirchen und Klöstern ist kein Mangel, denn man zählt allein 32 Pfarrkirchen und 70 Klöster für beyde Geschlechter, wovon jedoch während der Revolution ein großer Theil aufgehoben worden ist. Mehrere dieser Kirchen sind vortrefliche Gebäude und zum Theil Meisterstücke der schönen Baukunst. Vorzüglich zeichnet sich unter diesen die Kirche dell' Annonciada aus. Der Hafen von Genua bildet einen halben Zirkel, dessen Durchmesser tausend Klafter hat. Er wird von zwey schönen Seedämmen eingeschlossen, wovon der eine, il Molo vecchio oder der alte Damm, auf der Ostseite, der andere, il Molo nuovo oder der neue Damm, auf der Westseite, und nahe bey S. Pietro d'Arena, einer schönen Vorstadt Genua's, liegt, in welcher vortrefliche Pallaste, Landhäuser und Gärten sind. Das Wasser am Molo nuovo hat eine solche Tiefe, daß Schiffe von 80 Kanonen in demselben ankern können. Die Oeffnung des Hafens zwischen beyden Seedämmen beträgt 350 Klafter; sie ist aber dem Südwestwinde ausgesetzt, welcher für die im Hafen liegenden Schiffe sehr beschwerlich ist, obwohl er nicht geradezu hineinstreicht. Auch die Einfahrt in den Hafen ist der ansehnlichen Oeffnung ohngeachtet nicht ohne Schwierigkeit. Im großen Hafen ist noch ein kleinerer eingeschlossen, welcher Darsena genannt wird, und worin die Galeeren der Republik liegen. Der Molo nuovo ist oben mit starkem Glase vermacht, und brennen des Nachts darin 35 große Oellampen, deren Feuer man sehr weit sehen kann, und das dazu dient, den Schiffern den richtigen Eingang zum Hafen zu zeigen.

Die Zahl der Einwohner wird gewöhnlich zu 80000 Seelen angegeben. Die vorzüglichste Quelle ihrer Nahrung besteht in den Manufakturen und der Handlung. Die Sammetfabriken sind bey weitem die wichtigsten. Die meisten Sammetwebersthle, deren Zahl man auf 6000 setzt, sind auf dem Lande um Genua herum zerstreut. Auch werden daselbst schwere und leichte Atlasse, Taffete, Damaste, seidene Bänder und Strümpfe verfertigt. Der Betrag der gesammten genuesischen Seidenmanufakturen wird auf jährliche 2½ Million rheinisch angegeben. Der Vertrieb soll sich jedoch in neuern Zeiten, besonders seitdem der Sammet nicht mehr so sehr im Gebrauche ist, sehr vermindert haben. Die benöthigte Seide wird theils im Lande selbst gewonnen, theils wird sie aus dem übrigen Italien, vorzüglich aus Kalabrien, von Palermo, so auch von Tripolis in Syrien, von Prussa und der Insel Cypern gezogen. Auch findet man verschiedene Wollen-, Baumwollen- und Linnen-Manufakturen, welche aber von keiner sonderlichen Bedeutung sind. Wichtiger sind die Handschuh-Fabriken, die Bleyweiß-, Seifen- und Papierfabriken. In der Stadt giebt es sehr geschickte Künstler und Handwerker. Sehr berühmt sind die Arbeiten in Marmor oder Alabaster, der zu Sestri, zwey Meilen von Genua westlich, gebrochen wird; und die sehr feinen, dauerhaften und gut in die Augen fallenden Kunsttischlerarbeiten. Eben so werden hier kandirte Früchte und Sämereyen ganz vorzüglich in ihrer Art verfertigt. Der genueser Zitronat, die unreifen Pomeranzen, die kandirten Aranzini sind in ganz Europa bekannt und werden von Genua aus häufig verführt.

Der einträglichste Artikel unter den Produkten, und der wichtigste der Ausfuhr ist das Oliven-Oel. Man rechnet, daß jährlich über 200000 Baril Oel (zu 187½ Pfund schwer Gewicht) gewonnen werden, welche im Mittelpreise mehr als 4 Millionen Gulden rheinisch am Werth haben. Die Handlung von Genua ist nur noch ein Schatten von dem, was sie im Mittelalter bis zum 15ten Jahrhundert war. Ihr Handel erstreckte sich in alle Gegenden der bekannten Welt, und ihre Kaufleute standen mit allen großen Kaufleuten in allen Gegenden in Verbindungen. Sie unterwarfen sich Korsika, bereicherten sich in den Kreuzzügen, eroberten halb Sardinien und Syrakus, machten sich Meister vom schwarzen Meere und allen dessen Häfen, und ließen sich in der Krimm nieder. Nach der Erweiterung des Gebiets an den Küsten des ligustischen Meeres stritten sie um die Oberherrschaft zur See mit der Republik Venedig, wodurch ihre Macht geschwächt wurde, und sie alle ihre Kolonien nach und nach verloren. Der neue Weg, welchen der europäische Handel im 16ten Jahrhundert nahm, vollendete, was Stolz, Eifersucht und falsche Politik begonnen hatten; der hohe Glanz dieser Republik, der Reichthum ihres Handels ist bis auf die schwache Erinnerung desselben verschwunden. Wenn inzwischen derselbe mit dem alten hohen Handel nicht verglichen werden darf, so ist er doch immer noch von unsemeiner Wichtigkeit. Er besteht außer dem oben schon bemerkten Oel-, Manufakten- und Fabrikenhandel in Speditions-, Kommissions-, Zwischen- und Wechsel-Handel.

Die Importen besteben in Getraide aus Sizilien und einigen andern Theilen Italiens, zum Theil von den Küsten der Barbarey, in Holzwaaren aus Neapel und dem Kirchenstaate, in Eisen, Kupfer, Theer und Pech aus Schweden, Stahl aus Venedig, Bley, Zinn, Blech, Mennig, Glätte aus England, Baumwolle aus der Levante, Wolle aus Spanien, Apulien und von den Küsten der Barbarey, in rohen Häuten und Tabaksblättern aus Spanien und Portugall, in Kupfer aus den Staaten der Pforte, in Seide aus allen Gegenden Italiens, in Wachs aus der Levante, aus Rußland und dem ehemaligen Polen über Breslau und Hamburg und den Häfen der Ostsee, in Leinwand, Garn und Wollenmanufakten aus Deutschland und Schlesien, in allen englischen und französischen Manufakturwaaren, in Leder aus England und Irland, in Juchten aus Rußland, in ost- und westindischen Produkten und Waaren aus verschiedenen Landen u. s. w. Mit allen diesen Artikeln treibt Genua einen gewinnreichen Zwischenhandel, vorzüglich aber mit Getraide, Seide, Fischwaa-

waaren, die es hauptsächlich von England zieht, Wolle, spanischen Produkten, deutscher Leinwand und sonstigen Manufakten. Der wichtigste Gegenstand ist der Kornhandel, worin Genua vor allen italienischen Plätzen den Vorzug hat. Es erhält das Korn aus vielen Gegenden und versieht damit Spanien, Portugall, einen Theil von Oberitalien, oft die Schweiz und hie und da auch Frankreich. Mit den übrigen Waaren versieht Genua einen großen Theil Italiens, vorzüglich die Lande diesseits der Apenninen. Auch ist der Speditionshandel von hoher Wichtigkeit, indem hier die Güter durchgehen, die in das Piemontesische und das Innere der Lombardey oder die jetzige italienische Republik bestimmt sind. Diese noch immer ausgebreitete Handlung wird sehr dadurch erleichtert, daß Genua i. J. 1751 zu einem Freyhafen erklärt wurde, wiewohl die ankommenden Kauffarthey-Schiffe der Freyheiten nicht genießen, welche sie zu Livorno haben. Die Hafenfreyheit besteht hauptsächlich darin, daß ein jeder Kaufmann in der Gegend, die eigentlich Porto franco heißt, ein Magazin haben, auch aus demselben und in dasselbe alle Waaren über das Meer ein Jahr lang ohne alle Abgaben ausführen kann; verkauft er sie aber in der Stadt, so muß er einen starken Zoll erlegen. Dies machte, daß Engländer, Holländer und Franzosen hier große Magazine halten und genuesischen Kaufleuten in Kommission geben, welche daran ansehnlich gewinnen. Genua hat gegen 40 Kauffarthey-Schiffe, welche aber aus Furcht vor den Korsaren größtentheils unter fremder Flagge fahren. Auch hat es mehrere 100 kleine Schiffe, Barken und dergleichen, welche aber keine weiten Reisen machen, sondern an den Küsten bleiben, und nur von einem Hafen Italiens zum andern fahren. Dagegen rechnete man vor dem Kriege die Anzahl der jährlich dahin kommenden fremden großen Schiffe auf 600. Durch diesen Krieg hat der Handel der Stadt außerordentlich gelitten, und es wird lange Zeit dazu erfordert werden, um sich nur einigermaßen zu erholen.

Zur Beförderung des Handels dient vorzüglich die berühmte St. Georgsbank. Sie hat ihren Namen von der Kirche des heiligen Georg, in der sich die ersten Interessenten derselben versammelten. Sie wurde i. J. 1407 gestiftet, hat ihre Entstehung den Anleihen zu danken, welche Privatleute dem Staate zu seinen Bedürfnissen machten, hat im Laufe ihrer Existenz die größten Handelsgeschäfte in Europa betrieben, und nicht nur der Republik, sondern auch vielen europäischen Höfen große Summen vorgeschossen. Sie ist eigentlich eine Girobank, hat beträchtliche Güter und Fonds, und gehört Privatpersonen. Im Jahre 1746 war sie ihrem Untergange nahe, indem sie plötzlich 5 Millionen Lire zahlen mußte; sie hat sich aber nach und nach wieder erholt. Die Republik hat den Interessenten zur Bezahlung der Zinsen von den aus der Bank genommenen Kapitalien verschiedene Auflagen und Abgaben angewiesen, die immer erhöhet werden, wenn sie nicht hinreichen, die schuldigen Zinsen zu bezahlen. Die Bank hat sehr große Rechte, welche aber bey der neuen Revolution sehr geschmälert worden sind. Alle Zahlungen geschehen zur großen Erleichterung des Handels durch Ab- und Zuschreiben, auch ist damit eine Zeddelbank verbunden.

Da nun die Republik Genua den Namen der ligurischen Republik erhalten hat, so wird ein Mehreres von den Schicksalen dieser Bank unter dem Artikel: Ligurische Republik, vorkommen, wohin ich auch den Leser in Rücksicht der Schicksale und der Verfassung von Genua selbst verweise, um nicht die nämliche Sache wiederholen zu müssen, indem die Schicksale der Stadt Genua mit jenen der ganzen Republik zu eng verwebt sind, als sie trennen zu können.

Genua ist übrigens einer der ersten europäischen Wechselplätze, welcher mit den meisten großen Wechselplätzen in direkter Verbindung steht. Die Einwohner bekennen sich zur katholischen Religion, und stehen unter dem zu Genua wohnenden Erzbischofe, dessen Metropolitan-Sprengel sich über die ganze Republik erstreckt. S. überhaupt Republik (ligurische).

Genzin, königl. preußisches Pfarrdorf im arendseeischen Kreise in der Altmark, zum Amte Arendsee gehörig.

Geoir (St.), französischer Flecken von 3440 Seelen in der Dauphiné, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von La Tour du Pin und Departement der Isere, zu welchem 14 Gemeinden mit 12463 Seelen gehören.

Georg (St.), östreichisches Pfarrdorf an der Drau im klagenfurter Kreise in Kärnthen.

Georg (St.) am See, oder brandenburger, königl. preußisches schön gebautes Städtchen ½ Stunde von Baireuth an einem ausgetrockneten See, mit einem königlichen Schlosse, einem Hospitale, einem Lazarethe, einem Zucht- und Irrhause. Man findet daselbst eine Porzellainfabrik und eine Spielkartenfabrik. Im dasigen Zuchthause ist eine Marmorfabrik und Brillengläser-Schleiferey. Man verfertigt gutes Pergament und in der Nähe ist eine Gypsmühle.

George (St.), königl. preußisches Vorwerk mit einer Kirche und 14 Feuerstellen im demminschen Kreise in Vorpommern, dem Hospitale St. Georg in Treptow gehörig.

Georgen (St.), Sanct Jörgen, ungarische königliche Freystadt im oberen äußeren Bezirke der presburger Gespanschaft. Sie wird von 1100 deutschen und böhmisch-slawischen Einwohnern bewohnt, deren Hauptnahrung der Weinbau ist.

Georgen (St.), an der Strinz, östreichisches Pfarrdorf im marburger Kreise des Herzogthums Steiermark.

Georgen (St.), ein geringer östreichischer Markt im cillier Kreise des Herzogthums Steiermark.

Georgen (St.), östreichisches Pfarrdorf und Schloß an einem kleinen See im klagenfurter Kreise in Kärnthen.

Georgen, östreichisches Dorf in der Landvogtey, zum Amte Fischbach gehörig.

Georgen (St.), baierisches Pfarrdorf von 77 Häusern im Rentamte München und Gerichte Landsberg.

Georgen (St.), vormaliges Kloster und nun zwey adeliche Höfe im kurhessischen Amte und bey Homberg.

Georgen (St.), ehemaliges Kloster bey dem Ursprunge der Brigach im Wirtembergischen auf dem Schwarzwalde. Das Kloster ist eine der 14 Abteyen Wirtembergs, die den Prälaten-Stand ausmachen; die Abtey wird aber nicht mehr besetzt, sondern ein meist entfernter Geistlicher erhält den Titel eines Abts, und wird designirter Prälat genannt. Das Kloster selbst ist fünfmal, zuletzt i. J. 1634 abgebrannt, und nachher nicht wieder erbauet, doch stehen noch Wirthschaftsgebäude daselbst mit 26 Einwohnern.

Georgen (St.), ein großes Pfarrdorf oder nach andern Flecken, einschließlich Stockwald mit 878 Seelen im wirtembergischen Amte St. Georgen, bey dem Kloster dieses Namens. In diesem Orte sowohl als im Umfange des Amtes werden viele hölzerne Uhren und andere hölzerne Waaren gemacht, wober auch die Einwohner bey einem geringen Feldbau ihre Nahrung haben. Das Amt gränzt an das Breisgau und hängt mit dem wirtembergischen Amte Hornberg zusammen. Es enthält zwar nur 5 Pfarrdörfer, aber noch 10 andere Ortschaften, und hat zusammen eine Bevölkerung von 3909 Seelen.

Georgenberg, eine von den sechzehen Städten in der zipser Gespanschaft in Ungarn. In der Gegend wächst vortreflicher Flachs, und die Einwohner verfertigen viel Leinwand.

Georgenberg, königl. preußisches adeliches Landstädtchen oder Flecken von 48 Häusern im beuthenschen Kreise in Schlesien.

Georgenberg, königl. preußischer adelicher Ort im jauerschen Kreise in Schlesien.

Geor-

Georgenberg, Berg in Schlesien bey Striegau, im Fürstenthum Schweidnitz, berühmt wegen der i. J. 1568 vom kaiserlichen Leibarzte Johann Montan daselbst gefundenen terra sigillata.

Georgenberg; s. Grauhof.

Georgenberg, Rode im salzburgischen Pflegerichte Golling.

Georgenberg (St.), pfalzbaierisches Schloß in der Herrschaft Mindelheim in Schwaben.

Georgenberg, baierisches Dorfchen mit einer Kirche und 4 Häusern im Rentamte München und Gerichte Schwaben.

Georgenborn, nassau-usingisches Dorf im Oberamte Wiesbaden.

Georgenburg, königl. preußisches altes Schloß und Vorwerk mit einer Kirche und 29 Feuerstellen nebst 3 Mühlen im insterburgischen Kreise in Ostpreußen; Sitz des zum Justizamte Insterburg gehörigen Domainen-Amtes Georgenburg, welches 83 Dörfer mit 793 Feuerstellen enthält. Man findet in demselben viele salzburger Kolonien.

Georgenburg, russisches, ehemals polnisches, meist von Juden bewohntes Städtchen am rechten Ufer des Memelflusses in Samogitien, hart an der preußischen Gränze.

Georgendorf, königl. preußisches adeliches Gut und Dorf im steinauschen Distrikte des steinau-raudtenschen Kreises in Schlesien mit 117 Einwohnern.

Georgenfeld, ungarischer Marktflecken mit einer schönen Pfarrkirche und Buchdruckerey im graner Distrikte der graner Gespanschaft, nicht weit von den Festungswerken von Gran, gehört dem Erzbischofe.

Georgenfeld, kursächsisches Dorf im erzgebirgischen Kreise an der äußersten böhmischen Gränze bey Zinnwald, zum Amte Altenberg gehörig. Hier wird die altenberger Kommunzeche gebaut.

Georgen-Gemünd; s. Gemünd.

Georgengrün, kursächsisches Hammerwerk im vogtländischen Kreise und Amte Plauen, zum Rittergute Golzsch gehörig.

Georgenhaag, pfalzbaierscher Weiler im aichstädtischen Pfleg- und Kastenamte Ahrberg-Ohrnbau mit einer Kirche und einer Kapelle bey Ahrberg.

Georgenhausen, reichsritterschaftliches, zum fränkischen Ritterorte Odenwald gehöriges Dorf im Umfange des hessen darmstädtischen Amtes Lichtenberg.

Georgenthal, böhmische kleine Bergstadt von 198 Häusern mit einigem Bergbau auf Silber im leutmeritzer Kreise, zur Herrschaft Rumburg gehörig.

Georgenthal (Nieder-), böhmischer Marktflecken im leutmeritzer Kreise, zur Herrschaft Dux gehörig. Zunächst der sächsischen Gränze liegt Ober-Georgenthal, ein ebenfalls zu dieser Herrschaft gehöriges Dorf.

Georgenthal, königlich-preußisches Dorf im goldbergischen Distrikte des goldberg-hainauschen Kreises in Schlesien, gehört zur Herrschaft Gröditzberg und hat 404 Einwohner.

Georgenthal, kursächsisches Vorwerk mit einer Glashütte im vogtländischen Kreise, zum Amte Vogtsberg gehörig.

Georgenthal, herzoglich-sächsischer Marktflecken im Fürstenthum Gotha am thüringer Walde 1 Meile von Ohrdruf und 3 von Gotha, mit einem Eisenhammer, einer Schneide- und einer Papiermühle. In demselben sind 84 Häuser mit 450 Einwohnern, deren vorzüglichste Nahrung in der Viehzucht besteht. Auf den aus den ehemaligen Klostergütern entstandenen herzoglichen Vorwerken ist eine Stuterey. Hier ist der Sitz des herzoglichen Amtes Georgenthal, welches mit dem gothaischen Amte Reinhardsbrunn und dem kurhessischen Amte Schmalkalden gränzt. Es enthielt (i. J. 1793) in 10 Amtsortschaften 1158 Wohnhäuser mit 4917 Einwohnern, die sich vorzüglich von den schönen Waldungen und der Viehzucht nähren. Der Ackerbau ist gering und man muß sich die Brodfrüchte auf den benachbarten Kornmärkten holen. In demselben entspringt die Apfelstädt, auf welcher aus den herzoglichen Waldungen jährlich mehrere Tausend Klafter Holz in die Gera nach Erfurt geflößt werden.

Georgenthaler Hof, nassau-usingischer landesfürstlicher Hof im Oberamte Idstein.

Georgenwerk, königl. preußische Kolonie im oppelnschen Kreise Schlesiens mit 90 Einwohnern, zum Rentamte Kup gehörig.

Georgenzell, sachsen-meinungisches Dörfchen von 18 Häusern im Amte Sand.

Georges (St.) en Couzans, französisches Dorf mit 1020 Seelen in Forez, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Montbrisson und Departement der Loire. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 8 Gemeinden mit 7271 Seelen.

Georges (St.) an der Loire, französischer Flecken mit 2320 Seelen und einem Postamte in Anjou, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Angers und Departement der Maine und Loire. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 9 Gemeinden mit 9951 Seelen. Im nämlichen Departement, aber im Distrikte von Saumur hat ein Flecken gleichen Namen.

Georges du Vievre (St.), französischer Flecken mit 830 Seelen in der Normandie, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Pont-Audemer und Departement des Eure. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 14 Gemeinden mit 11733 Seelen.

Georges les Baillargeaux (St.), französischer Flecken mit 1119 Seelen in Poitou, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Poitiers und Departement der Vienne. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 7 Gemeinden mit 6027 Seelen.

George (Saint-) de Lovesac, französischer Flecken von 1000 Seelen im Distrikte von Florac und Departement der Lozère; Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks, zu welchem 5 Gemeinden mit 2600 Seelen gehören.

Georgetown, Stadt und Hafen am Ozean im nordamerikanischen Freystaate Süd-Karolina, 15 Meilen von der Gränze von Nord-Karolina.

Georgetown, Hauptort der Grafschaft Susser im nordamerikanischen Freystaate Delaware.

Georgiefsk, russische kleine Stadt in der kaukasischen Statthalterschaft, ehemals eine Festung auf der zwischen dem Terek und dem asowschen Meere gezogenen Linie, und nun die Gouvernements-Stadt, welche außer der starken Besatzung nur wenige Einwohner hat.

Georgien, von den Russen Grusinien genannt, Landschaft am südlichen Abhange des Kaukasus, beynahe in gleicher Entfernung vom schwarzen und kaspischen Meere. Von diesem wird es durch Lezistan und die anstoßenden persischen Provinzen, von jenem durch Imirette, Guriel und Mingrelien, Schutzlande der Pforte, getrennt, welche am Ende des 16ten Jahrhunderts mit dem Lande der Abkasier zu Georgien gehörten und nachher eigne Regenten erhielten. S. Imirette. Das jetzige Georgien oder Grusinien begreift die Landschaften Kardnel oder Kartalinien und Kachet (Kachetien). Es hatte bis zum Jahre 1801 seine eigenen Regenten oder Czare, die erst Vasallen von Persien bis gegen das Jahr 1750 bis 1760 waren, in der Folge sich unabhängig machten, aber nicht mächtig genug waren, um den Anfällen der Perser zu widerstehen, oder in den Kriegen zwischen Rußland und der Pforte und Persien die Neutralität zu erhalten. In den Kriegen zwischen diesen Staaten waren seine Regenten gezwungen, Partey zu nehmen. Der größte Theil suchte russischen Schutz und fand ihn; aber eben dadurch ward der Staat zu Vertheidigungskriegen gegen Persien und die Pforte genöthiget. Hierzu kam noch die Uneinigkeit in der Familie des Czars, welche sich um einen Thron zankte, dessen Besitzer schon

schon mehr russische Vasallen, als Herrscher waren. Dies vermogte die Kinder des letzten Czars, sich und ihr Volk ganz dem russischen Reiche zu unterwerfen. Der russische Kaiser Paul der Erste ließ seine Truppen im Jahr 1800 in Grusinien einrücken, und vereinigte das Land laut eines Ukases vom 28. Jänner 1801 für immer mit Rußland dergestalt, daß jeder Volksstand alle die Rechte, Freyheiten, Vortheile und Vorzüge zu genießen hat, welche den alten russischen Unterthanen gebühren. Zwar hatte sich der Sohn des letzten Czars Georg, Namens Alexander, nach Persien geflüchtet und wollte sich mit gewaffneter Hand die Thronfolge erwerben; allein er konnte der Gewalt der russischen Waffen nicht widerstehen, und war gezwungen, sich der Gnade des russischen Kaisers zu unterwerfen und die Vereinigung Grusiniens für rechtmäßig anzuerkennen. Die Hauptstadt dieses Landes ist Teflis, wo die Czare zu residiren pflegten. Die Einwohner, wovon das weibliche Geschlecht wegen seiner vorzüglichen Schönheit berühmt ist, bekennen sich zur griechisch-christlichen Religion und haben einen Vice-Patriarchen, der seit dem Jahre 1783 eine Stelle unter der höheren russischen Geistlichkeit und den Titel eines Mitglieds der heiligen Synode hat. Die Einkünfte des Fürsten werden auf 300000 Gulden geschätzt. Durch dieses kleine Land hat Rußland in dieser Gegend von Asien einen überwiegenden Einfluß erhalten und sich die Thore geöffnet, von wo aus es Persien und die Pforte empfindlich bedrohen kann.

Georgien, nordamerikanischer Freystaat, welcher von Ost-Florida, dem Weltmeere, Süd-Karolina, dem apalachischen Gebirge, dem reneser Gouvernement und verschiedenen indianischen Stämmen eingeschlossen ist. Seine größte Länge von den Gränzen Ost-Florida's bis an die nördliche Spitze beträgt 60, seine größte Breite von Savannah bis an die Lande der unteren Creeks nicht volle 50 geographische Meilen. Die Landschaft gehörte bis zum Jahre 1732 zum südlichen Karolina, und war wüste, unbebaut und von wenigen Wilden durchzogen, die keine festen Wohnsitze daselbst hatten. Der gute Boden, die Aussicht, durch eine neue Kolonie die Gränzen der englischen Kolonien in Süd-Karolina gegen die Angriffe der Spanier und Indianer zu schützen, erzeugte bey dem englischen Ministerium den Entschluß, aus dieser Landschaft eine neue Provinz zu bilden, welche man dem Könige zu Ehren **Georgien** nannte. Die ersten Kolonisten, Engländer, kamen im Jahre 1733 daselbst an und ließen sich am Savannah-Flusse nieder. Ihre Anzahl betrug kaum 100 Personen, welchen i. J. 1735 schottische Hochländer folgten, die sich an den südlichen Gränzen nicht weit vom Flusse Altamaha niederließen. Jene erbauten Savannah, diese New-Invernes und Friederica. Ihnen folgten viele deutsche, aus dem Salzburgischen vertriebene Protestanten und auch Schweizer, die sich an der Mündung des Savannah niederließen und Ebenezer erbauten.

Aus diesen 4 Niederlassungen zogen sich viele aus Lust zur Handlung mit den Indianern tiefer ins Land den Savannah-Strom hinauf und erbauten Augusta. Die ganze Kolonie bestand überhaupt aus etwa 5000 Personen, die theils auf eigene Kosten, theils auf Kosten des Parlaments, welches für die Kolonie eine Unterstützung von 10000 Pfund Sterling bewilligte, nach der neuen Provinz geschifft waren. Allein der Zweck der Regierung wäre beynahe ganz vereitelt worden. Diese hatte nicht nur das Eigenthumsrecht, sondern auch die Regierung einigen wenigen Personen übergeben, welche von ihrer unumschränkten Gewalt einen für die Kolonisten so nachtheiligen Gebrauch machten, daß schon i. J. 1741 viele derselben einen andern Zufluchtsort gesucht hatten, und der schwache Ueberrest bereit war, das Land zu verlassen. Die Regierung unterwarf also die Provinz der Krone wieder, und setzte eine Regimentsverfassung, wie in den übrigen englischen Kolonien, fest. Seit dieser glücklichen Veränderung nahm die Kolonie am Wohlstande täglich zu, so daß sich gegen das Jahr 1770 schon 30000 Menschen in der Provinz befanden, welche die Güte des Bodens und die reiche Beute, die der Handel mit den Indianern gewährt, dahin gelockt hatten.

Das Klima ist in diesem Staate außerordentlich heiß und im Winter sehr milde, Frost und Schnee sind selten, so daß die Arbeiten im Felde fast das ganze Jahr hindurch festgesetzt, und europäische Feldfrüchte schon im May und Junius geärndtet werden können. Das Vieh bleibt den ganzen Winter auf den Feldern und in den Waldungen. An den niedrigen Küstengegenden ist die Luft ungesund und es herrschen da, besonders in den Monaten Julius, August und September, mannichfaltige Krankheiten, wozu das schlechte, meistens salzige Wasser vieles beyträgt. In diesen Monaten pflegen begüterte Leute sich nach den Inseln oder den Gegenden in den Gebirgen zu begeben. Der östliche Theil des Staats hat einen ganz flachen und ebenen Boden, gegen Westen fangen die Bergrücken allmählig an, welche immer höher werden und sich endlich mit den apalachischen Bergen vereinigen. Die vorzüglichsten Flüsse sind: der Savannah-Strom, welcher die Gränze zwischen Süd-Karolina und Georgien macht; der St. Mary-Fluß, welcher es von Florida trennt; der Alatamaha, welcher, so wie der Ogechee, das Land von Nordwest nach Südost durchströmt. An den Seeküsten und in einem Striche Lande einwärts gedeihen vorzüglich Reis und Indigo, die Ströme hinauf ist ein ungemein fettes und schweres Kornland. Im Ganzen wird noch nicht hinreichendes Getraide gebaut, dagegen gewinnt man viel Mais und Kartoffeln. Reis und Indigo sind indessen die vorzüglichsten Produkte. Der wilde Weinstock gibt süße Trauben, und man hat angefangen, edlere Sorten zu pflanzen. Die Waldungen liefern vortreffliches Nutzholz zum Schiffbau, auch hat man den Maulbeerbaum gepflanzt und gewinnt Seide. An Manufakturen und Fabriken fehlt es noch, nur in den höheren, nördlichen Gegenden werden wollene, baumwollene und linnene Zeuge gemacht.

Der Haupthandel Georgiens geht über Savannah, die Haupthandelsstadt des Staats. Die vorzüglichsten Ausfuhr-Artikel sind sehr viel Reis, Indigo, etwas Tabak, Sago, Baumwolle, einige Seide, Nutzholz, Zedern- und Fichtenbreter, Theer, Harz, Terpentin, Baum- und Bienenwachs, Mais und allerley Häute und Pelzwerk. Im Jahr 1791 betrug der Werth gesammter Exporten eine halbe Million Dollars. Die Einfuhr geschieht hauptsächlich aus Westindien, den nordamerikanischen Freystaaten und Großbrittanien. Man zieht daher alle westindische Produkte, Fische, Obst, alle Manufaktur- und Fabrikwaaren, ja die nothigsten Geräthe und Bedürfnisse.

Georgien trat unter den dreyzehn Staaten, welche die Freyheit von Nord-Amerika gründeten, zuletzt i. J. 1775 zur Union oder zum General-Kongresse. Der Sitz seiner Regierung ist zu Augusta. Während dieser Zeit hat der Staat außerordentlich an Kultur, Kräften und Volksmenge zugenommen. Nach einer im Jahre 1790 veranstalteten Zählung bestand die ganze Volksmenge in 82548 Seelen, und im Jahre 1800 war sie schon auf 163879 Seelen gestiegen. In der Verfassung hat der Staat nichts geändert, sondern ist seiner englischen Verfassung treu geblieben. An der Spitze der Regierung steht der Gouverneur.

Georgiswerder, kurhannöversche Vogtey im lüneburgischen Amte Wilhelmsburg.

Georgmannsdorf, ungarisches Dorf im günser Bezirke der eisenburger Gespanschaft, in dessen Gegend viel Schwefel gegraben wird.

Georgsdorf (Grofs-), königl. preußisches adeliches Dorf im hummeler Distrikte der Grafschaft Glatz mit 35 Feuerstellen und 193 Einwohnern. **Klein-Georgsdorf**, ein adeliches Dorf ebendaselbst, hat nur 74 Einwohner.

Georgswald (Alt-), böhmischer Marktflecken von 508 Häusern mit starker Weberey im leutmeritzer Kreise zur Herrschaft Schlukenau gehörig.

Gep-

Geppersdorf, königl. preußisches adeliches Kirchdorf im falkenbergischen Kreise in Schlesien mit 241 Einwohnern.

Geppersdorf, königl. preußisches Dorf im löwenberger Distrikte des lowenberg-bunzlauischen Kreises in Schlesien mit 369 Einwohnern, dem Stifte Liebenthal gehörig.

Geppersdorf, dergleichen adeliches Dorf im leobschüzer Kreise in Schlesien mit 155 Einwohnern.

Geppersdorf, dergleichen adeliches Dorf mit 20 Feuerstellen und 142 Einwohnern im strehlenschen Kreise ebendaselbst.

Geppersdorf, kursächsisches Dorf bey Burgstädt zur gräflich-schönburgischen Herrschaft Penig gehörig.

Gepülzig, kursächsisches amtsässiges Rittergut mit 19 Feuerstellen im leipziger Kreise und Amte Rochlitz.

Ger, französischer Flecken in der Normandie zum Distrikte von Mortain im Departement des Kanals gehörig.

Gera, die, ein Fluß, der seine Quelle im thüringer Walde eine Meile von Arnstadt hat, bey Molsdorf die Apfelstädt aufnimmt, durch Erfurt geht, und sich in 2 Arme theilt, wovon der Hauptstrom bey Gebesee, die kleine Gera aber bey Vebra in die Unstrut fällt. Der Fluß ist nicht schiffbar und dient bis Erfurt zu beträchtlichen Holzflößungen. Die Ueberschwemmungen desselben verursachen oft großen Schaden.

Gera (Alt-), königl. preußisches adeliches Vorwerk im seehausenschen Kreise in der Altmark.

Gera (Klein-), kursächsisches Dorf und altschriftsässiges Rittergut im vogtländischen Kreise und Amte Plauen.

Gera, gräflich-reußische, wegen ihrer Manufakturen und Fabriken berühmte Stadt in einem angenehmen von der Elster durchschnittenen Thale am rechten Ufer dieses Flusses, 3 Meilen von Altenburg, 4½ Meile von Jena und 8 Meilen von Leipzig, mit einem kursächsischen Postamte, zwischen Zeiz und Weida auf der Straße von Leipzig nach Nürnberg. Diese nahrhafte Stadt betraf am 18. September 1780 das große Unglück, durch einen schrecklichen Brand fast ganz verwüstet zu werden, indem sie 730 Häuser nebst allen öffentlichen Gebäuden verlor, und nur einige wenige Häuser am obersten Ende der Stadt stehen blieben. Der Verlust wurde auf 1,028294 Thaler sächsisch berechnet. Die wohlhabenden Einwohner wurden dadurch größtentheils in großes Elend versetzt, da viele Familien alle ihre Habseligkeiten und manche Fabrikanten große Waarenlager verloren. Durch die vielen milden Beyträge aus halb Europa, mit welchem Gera's Kaufleute in Verbindung stehen, durch Kredit und durch unermüdeten Fleiß der überaus thätigen Einwohner wurde aber die Stadt und zum Theil schöner so schnell wieder aufgebaut, daß nach Verlauf von 10 Jahren schon 7 wieder erbauet waren, und jetzt nur noch wenige Brandstellen übrig sind. Man zählt dermalen gegen 800 Häuser und über 7000 Einwohner.

Die durchziehende Straße verschafft vielen Einwohnern sehr gute Nahrung, die vorzüglichste Quelle des Reichthums aber sind die Fabriken und Manufakturen in Wollen-, Kameelgarnwaaren und halbseidenen Zeugen, schwarzen Kamelotten und Kalemanken, Damasten, Cramineu, Satins, Serzen, Felbel und Plüschen. Einige Fabrikanten haben ihre eigenen Färbereyen, und von einigen Häusern werden dergleichen unterhalten, in welchen nicht nur die geraischen Zeuge, sondern auch jene der Fabrikanten im Sächsischen und Altenburgischen gefärbt werden. Durch die mannigfaltigen Sperrungen, durch die Theilung Polens, durch die Abtretung des linken Rheinufers, durch die Säkularisationen und durch die Revolution in Italien haben diese Fabriken einen großen Stoß erlitten. Die Industrie wird sich also bald neue Quellen öffnen müssen. Außer diesen Wollenmanufakturen giebt es daselbst einen sehr lebhaften Detailhandel, besonders mit Material- und Spezereywaaren, eine gute Tabaksfabrik, Hutmanufaktur, und alle Arten von städtischen Gewerben. Eine Viertel-Stunde unterhalb Gera im sogenannten Unterhaus ist eine gute Porzellan-Fabrik. Gera hat ein blühendes Gymnasium, ist der Sitz eines Superintendenten, so wie der gemeinschaftlichen Regierung, und des Konsistoriums der jüngern reußischen Linie. Von Gera hatte ein regierender Ast der jüngeren Linie der Reußen seinen Namen. Der Graf residirte zu Osterstein, dem Pfarrdorfe Unterhaus gegenüber, am linken Ufer der Elster, und außer dem Lande Gera, welches überhaupt 78 Dörfer, 36 Rittergüter und 13 Kammergüter enthält, gehörten diesem Aste noch die Pflege Saalburg, und ein Antheil von der Pflege Reichenfels. Im Jahr 1802 starb aber dieser Ast mit dem Grafen Heinrich dem Dreyßigsten aus, und das Land ist den Linien Schleiz und Lobenstein heimgefallen, welche es noch in Gemeinschaft besitzen. S. hierüber Reufsische Herrschaften.

Gera, oder Gehra, herzogl. sächsisches adeliches Pfarrdorf von 159 Häusern mit 719 Einwohnern am Flusse gleiches Namens im Fürstenthum Gotha, eine Meile von Arnstadt zum Gerichte Elgersburg gehörig.

Gerabronn, eigentlich Gerhardtsbrunn, königl. preußischer Marktflecken im kreilsheimer Kreise und Amte des Fürstenthums Ansbach, bey welchem im Jahr 1789, im sogenannten Brettach-Thale, ein Salinen-Werk angelegt worden ist.

Geraco, neapolitanische Stadt im jenseitigen Kalabrien, mit dem Titel eines Fürstenthums, und Sitz eines unter dem Erzbischofe von Reggio stehenden Bischofs.

Gerach, pfalzbaierisches Kirchdorf von 28 Häusern im bambergischen Oberamte Baunach. Ein Hof daselbst ist reichsritterschaftlich, jedoch unter der Zent des Amtes Baunach.

Gerach, auch Neckar-Gerach, fürstlich-leiningenscher, ehemals kurpfälzischer schöner Flecken am N.kar, 2 Stunden unterhalb Mosbach zur Kellerey Ebersbach im Oberamte Mosbach gehörig, hat mit dem dazu gehörigen, wiewohl eine Stunde davon entfernten, Weiler Lindach 2 Kirchen, 2 Schulen, 2 Mühlen, 96 Häuser und 600 Einwohner.

Geradstetten, würtembergisches Pfarrdorf und Kirchspiel von 1450 Einwohnern im Amte Schorndorf.

Geralth, ungarisches griechisches Pfarrdorf im westlichen Bezirke der scharoscher Gespanschaft.

Gerardmer, französisches sehr großes Dorf in Lothringen mit 4285 Seelen. Diese machen nun eine Gemeine und einen Friedensgerichtsbezirk im Departement des Wasgau und Distrikte von Saint-Dié.

Gerardsried, Dorf in der Grafschaft Königseck-Rothenfels.

Gerartsberg, pfalzbaierischer Weiler von 3 Höfen im Gebiete der vorigen Reichsstadt Ravensburg. Ein Hof davon geborte Weingarten, nun Oranien.

Geras, eine Prämonstratenser-Abtey mit einem Markte gleiches Namens im Viertel ob dem Mannhartsberge in Niederöstreich.

Geratsdorf, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Eggenfelden.

Geratsdorf, baiersches Dorf in der obern Pfalz, im Rentamte Amberg und Landgerichte Neunburg.

Geratshausen, baiersche Hofmark von 7 Häusern im Gerichte Starenberg des Rentamts München.

Gerau, würtembergischer, ehemals ellwangischer mit Oettingen gemeinschaftlicher Weiler in der Landvogtey Ellwangen, und im Amte Rothein.

Gerau (Grofs-), hessendarmstädtisches sehr altes Städtchen mit einem Postamte und Sitz des Kammeralbeamten des Amts Rüsselsheim zwischen Mainz und Darmstadt. Es hat eine Bevölkerung von 1458 Seelen, und von demselben wird der Winkel zwischen der Mündung des Mains und dem Rheinstrome das gerauer Landchen genannt. In diesem ist besonders starker Zwiebel-, Knoblauch- und Krautbau.

Vor-

Vorzüglich wird viel Kraut aus dieser Gegend nach Mainz und Frankfurt verfuhrt, daselbst eingemacht, und als Sauerkraut nach Holland und den Niederlanden verkauft.

Gerau (Klein-), ein Kirchdorf ebendaselbst, und nicht weit vom vorigen mit 349 Seelen.

Gerba, Gerbi, nach andern Zerbi, eine Insel am Meerbusen von Gabbs an den Küsten von Tripoli, wird von einigen zu Tunis gerechnet.

Gerbach, baierisches Dorf im Rentamte Straubing und Pflegerichte Keblheim.

Gerbach, französisches Dorf mit 385 Seelen in der ehemals östreichischen Grafschaft Falkenstein im Distrikte von Mainz des donnersberger Departements.

Gerbelingerode, königl. preußisches, ehemals kurmainzisches Pfarrdorf auf dem Eichsfelde, der Stadt Duderstadt gehörig.

Gerblinghausen, baierisches Dorf von 6 Häusern im Rentamte München und Gerichte Wolfertshausen.

Gerberoi, französisches Städtchen in Beauvaisis, zum Distrikte von Beauvais im Departement der Oise gehörig.

Gerbersburg, auch Gerbersdorf, königl. preußisches Kirchdorf im gunzenhauser Kreise des Fürstenthums Ansbach, zum Amte Stauf gehörig, mit einem alten Schlosse und einer mineralischen Quelle.

Gerbersdorf, königl. preußischer Weiler im Fürstenthum und Kreise Ansbach, zum Amte Windsbach gehörig. S. auch Gerbersburg.

Gerbersdorf, baierisches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Landgerichte Tirschenreit, gehörte ehemals dem Stifte Waldsassen.

Gerbersdorf, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Landgerichte Pfarrkirchen.

Gerbertsheim, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Landgerichte Griesbach.

Gerbertshofen, königl. preußischer Weiler im kreilsheimer Kreise und Amte des Fürstenthums Ansbach.

Gerberviller, französisches Städtchen mit 2070 Seelen am linken Ufer der Mortagne in Lothringen, jetzt Sitz eines Friedensgerichts im Distrikte von Luneville und Departement der Meurthe, zu welchem 23 Gemeinden von 9169 Seelen gehören.

Gerbichshausen, königl. preußisches, ehemals kurmainzisches adeliches Pfarrdorf im Eichsfelde zum Gerichte Hanstein gehörig.

Gerbin, königl. preußisches adeliches Kirchdorf von 17 Feuerstellen, Vorwerk und Rittersitz im schlaweschen Kreise in Hinterpommern.

Gerbisdorf, kursächsisches Dorf von 18 Feuerstellen im leipziger Kreise zum Amte Delitzsch gehörig.

Gerbishofen, pfalzbaierscher Weiler von 4 Bauerhöfen zur augsburgischen Pflege Helmishofen gehörig.

Gerbiz, anhalt-köthensches Dorf von 300 Einwohnern zum Amte Nienburg gehörig.

Gerbizhausen, schwarzburg-sondershausisches Dorf an der Wipper bey Stadt Ilm zum Amte Arnstadt gehörig.

Gerbrunn, pfalzbaierisches Dorf von 90 Häusern und 415 Seelen im würzburgischen Amte Heidingsfeld.

Gerbstaedt, königl. preußische offene Mediat-Stadt mit einer Postwärterey, im ersten Distrikte der Grafschaft Mansfeld und Unteramte Friedeburg. Sie ist in 2 Quartiere abgetheilt und hatte i. J. 1791 in 268 Häusern (und 120 Scheuern) 1435 Einwohner. Die Hauptnahrungszweige derselben sind Ackerbau, Brauerey, auf 104 Häusern ruhend, vorzüglich aber Bergbau. Rund um die Stadt herum werden die Kupferbergwerke betrieben, welche größtentheils im sächsischen Bergreviere liegen, erst i. J. 1744 preußisch geworden sind, und unter das Oberbergamt Rothenburg an der Saale gehören. Die Stadt hat 3 Vorstädte, Neustadt, Kloster und Kloppau-Gerbstädt, welche zusammen ein adeliches Vorwerk und 91 Feuerstellen enthalten. Diese machen das prinzliche Amt Gerbstädt aus, welches auf dem Rittergute in Neustadt-Gerbstädt seinen Sitz hat. Die Einwohnee nähren sich ebenfalls größtentheils vom Bergbau.

Gerchel, königl. preußisches adeliches Kirchdorf bey Gardelegen im salzwedelschen Kreise der Altmark.

Gercze (Kis- und Nagy-), zwey ungarische griechische Pfarrdörfer im Bezirke jenseits der Theiß in der ugotscher Gespanschaft.

Gerdau, kurhannöversches Dorf im lüneburgischen Amte Bodenteich.

Gerdauen, königl. preußische adeliche Mediatstadt im rastenburgischen Kreise in Ostpreußen. Sie ist offen, und hatte i. J. 1792 in 192 bürgerlichen Häusern 1646 Einwohner, und eine Escadron Dragoner zur Besatzung. Die Nahrung der Einwohner besteht in Ackerbau, Viehzucht, Brauerey und verschiedenen Gewerben. Bey der Stadt liegen die adelichen Vorwerke Altschloß- und Neuschloß-Gerdauen. Zu Gerdauen ist der Sitz des dem Grafen von Schlieben gehörigen Erbhauptamts Gerdauen und Nordenburg, zu welchem diese beyden Städte gehören.

Gerde, kurhannöversches Kirchspiel von 6 Bauerschaften im osnabrückischen Amte Vorden.

Gerden, königl. preußisches landtagsfähiges Städtchen im Oberamte Dringenburg des Fürstenthums Paderborn mit einer Benediktiner-Nonnenabtey.

Gerdeshagen, meklenburg-schwerinisches Dorf im Kloseramte Dobbertin. Ein adeliches Gut im Amte Bukow hat gleichen Namen.

Gerega, herzogl. sächsisches Dörfchen im Fürstenthum Weimar und Amte Bürgel.

Geroges, Landschaft im Süden des Gambiaflusses in Afrika.

Geregia, brittische Faktorey am Flusse Vintain im Reiche Fonia in Afrika.

Geren, kurf. salzburgisches Dorf und Gnodschaft im vorigen Stifte Berchtoldsgaden.

Gerencser, (Hrnczarowce), ungarisches katholisches Pfarrdorf im oberen äußeren Bezirke der presburger Gespanschaft.

Gerenstall, pfalzbaierisches Dörfchen in der Herrschaft Mindelheim in Schwaben.

Gereonsweiler, französisches Dorf von 506 Einwohnern, im Canton Linnich und Distrikte von Aachen des Roer-Departements, gehörte ehemals zu Jülich.

Gerersdorf, königl. preußischer Weiler im Fürstenthum, Kreise und Amte Ansbach.

Gerersdorf, baierisches Dorf in der obern Pfalz, im Rentamte Amberg und Landgerichte Wetterfeld.

Geres, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im krißner Bezirke der sathmarer Gespanschaft.

Geres (Nagy-), ungarisches reformirtes Pfarrdorf im eilandischen Bezirke der sempliner Gespanschaft.

Gereut, herzogl. sächsisches Dörfchen im koburg-saalfeldischen Gerichte Lauter.

Gereut, fruchtbares bewohntes Thal von sieben Höfen in der Grafschaft Gerolds ek.

Gereuth, pfalzbaierisches, ehemals würzburgisches Dorf im Amte Oberschwarzach.

Gereuth (Ober-, Unter- und Küsters-Gereuth), drey pfalzbaiersche Dörfer im bambergischen Amte Burg-Eberach.

Gereuth (Vordern- und Hintern- oder auch Beede-Gereuth), pfalzbaiersches adeliches Dorf im bambergischen Amte Weichsenfeld, welches daselbst, so wie das Amt Pottenstein, vogteyliche Unterthanen hat.

Gereuth, ein zum fränkischen Ritterorte Baunach gehöriges Pfarrdorf, woselbst das pfalzbaiersche, vorhin bambergische Amt Bechhofen die Zent hat.

Gerezhausen, baiersches Pfarrdorf von 54 Häusern, im Rentamte München und Landgerichte Landsberg.

Gergar, ansehnlicher spanischer Flecken zwischen Purchena und Almeria in Granada.

Gergenti; s. Girgenti.

Gergoely, ungarisches lutherisches Pfarrdorf im mittleren Bezirke der wesprimer Gespanschaft.

Gerhardsbrunn, französisches Dörfchen von 151 Seelen, im Distrikte von Zweybrücken des donnersberger Departements, gehörte ehemals dem Grafen von Sickingen und liegt in der Gegend von Landstuhl.

Gerhardsgereuth, kursächsisches Dorf von 37 Häusern, im Hennebergischen bey Schleusingen.

Gerhardshofen, königl. preußischer Weiler im neustädter Kreise des Fürstenthums Baireuth, zum Amte Neustadt an der Aisch gehörig.

Gerhardtsbrunn; s. Gerabronn.

Gerhausen, würtembergisches Dorf von 450 Seelen an der Blau, zum weltlichen Amte Blaubeuern gehörig.

Gerhelm, reichsstadt-nürnbergisches Dörfchen im Amte Velden.

Gerhof, königl. preußisches adel. Gut im seehausenschen Kreise in der Altmark.

Gerichsheim, fürstlich-leiningisches Pfarrdorf von 114 Häusern, zwischen Würzburg und Bischofsheim an der Tauber, im ehemaligen würzburgischen Amte Grunsfeld. Das ehemals kurmainzische, nun ebenfalls fürstlich-leiningische Amt Bischofsheim hat daselbst mehrere Gerechtsame.

Gerichstetten, fürstlich-leiningisches und gräflich-werthheimisches Pfarrdorf von 100 Häusern, 1 Stunde von dem ehemals wurzburgischen, nun fürstlich-leiningischen Marktflecken Hardheim. Der ehemals wurzburgische Antheil gehört zu dem nun leiningischen Amte Hardheim. Werthheim hält hier einen Beamten für das nach dem Orte genannte Amt, wozu noch 3 Ortschaften gehören. Kurmainz (nun Fürst Leiningen) hatte daselbst Gefälle und die peinliche Gerichtsbarkeit. Ueber die Gränzen der Gerechtsame war zwischen Würzburg und Werthheim beständiger Streit.

Gerikenberg, königl. preußisches Koloniedorf im lebusschen Kreise in der Mittelmark, von 47 Familien, zum Amte Wollup gehörig.

Geringshauk, oranien-nassauischer Hof im fuldaischen Oberamte Neuhof, gehörte ehemals der Probstey Johannsberg.

Geringswalde, kursächsisches Dorf im erzgebirgischen Kreise, zum Amte Wolkenstein gehörig. Unweit dem Dorfe ist das wolkensteiner laulichte Bad, auch wird daselbst rothgültiges Erz und gediegener Arsenik gewonnen.

Geringswalde, kursächsisches Städtchen im leipziger Kreise und Amte Rochlitz, mit einer Postverwalterey, einem Bergeleite, 206 Häusern und 830 Einwohnern, die nebst Ackerbau und Viehzucht einige Leinen- und Baumwollen-Weberey treiben.

Geringswalde (Kloster-), kursächsisches altschriftsässiges Rittergut mit 31 Feuerstellen und einer Mühle, im leipziger Kreise und Amte Rochlitz.

Geringswalde; s. unter Alt, und Gaehringswalde.

Gerisdorf, ungarisches katholisches Pfarrdorf in der ödenburger Gespanschaft, im oberen Bezirke unterhalb Oedenburg.

Gerisely, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im waranower Bezirke der sempliner Gespanschaft.

Gerisried, pfalzbaiersches Pfarrdorf zwischen der Wertach und dem kempter Walde, zum kemptenschen Pflegamte Thingau gehörig.

Gerisweiler, pfalzbaiersches Dörfchen von 3 Höfen, im Gebiete des vorigen Klosters Urspberg.

Geriz, königl. preußisches adeliches Gut und Pfarrdörfchen von 6 Feuerstellen, im fürstenthumschen Kreise in Hinterpommern, 1 Meile von Köslin.

Gerkweis, baiersche Hofmark im Rentamte Landshut und Landgerichte Landau.

Gerlachshausen, am Main, pfalzbaiersches Dorf im Fürstenthum Würzburg, zwischen Volkach und Kitzingen, gehörte vorhin dem Kloster Schwarzach.

Gerlachsheim, kursächsisches Pfarrdorf mit 3 Rittergütern, (Ober-, Mittel- und Nieder-), im görlitzer Kreise der Oberlausitz an der böhmischen Gränze bey Markliffa.

Gerlachsheim, eine Prämonstratenser-Abtey, 2 Stunden von Mergentheim und 1 Stunde von dem ehemals würzburgischen Orte Lauda, eigentlich blos ein von der Prämonstratenser-Abtey Oberzell im Würzburgischen abhängiges Priorat. Diese schöne Abtey wurde im Entschädigungsplane dem Fürsten von Leiningen zugetheilt, welcher sie aber dem Grafen von Salm-Reifferscheid nebst dem Orte Distelhausen für die von demselben von der Abtey Amorbach zu zahlende Rente à 32000 Fl. abgetreten hat. S. auch Amorbach im Supplement. Die Einkünfte von Gerlachsheim und Distelhausen sind auf mehr als 40000 Fl. angeschlagen worden. Der Graf hat die Abtey noch nicht sekularisirt.

Gerlachsthal, königl. preußische Kolonie, i. J. 1778 von 40 Familien, im Warthbruche des landsbergischen Kreises in der Neumark.

Gerlas, königl. preußisches Dörfchen im hofer Kreise des Fürstenthums Baireuth, zum Kammeramte Naila gehörig.

Gerlenhofen, gräflich-fugger-kirchbergisches Dorf in der Grafschaft Kirchberg-Weißenhorn.

Gerlfing, baiersches Dorf im Rentamte München und Landgerichte Ingolstadt.

Gerlhausen, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Landgerichte Mosburg.

Gerlos, kurf. salzburgisches Dorf an einer hohen Felsenwand, dem Gerlosstein im Ziller-Thale.

Gerlsdorf, ungarisches katholisches Pfarrdorf im ersten Bezirke der zypser Gespanschaft.

Gerlzhausen, baiersches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Schrobenhausen.

Germain (Saint-), französischer Flecken von 1711 Seelen, im Distrikte von Gourdon und Departement des Lot, Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks von 12 Gemeinden mit 7478 Seelen.

Germain (Saint-) de Calberte, dergleichen Flecken von 1720 Seelen, im Distrikte von Florac und Departement der Lozere, Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks von 14 Gemeinden mit 12273 Seelen.

Germain du Bois (St.), französischer Flecken in Bourgogne, mit 1684 Seelen, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Louhans und Departement der Saonne und Loire. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 13 Gemeinden mit 11316 Seelen.

Germain du Plain (St.), französischer Flecken in Bourgogne, mit 1229 Seelen, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Chalons und Departement der Saonne und Loire. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 7 Gemeinden mit 6676 Seelen.

Germain en Laye (St.), französische Stadt mit 9000 Einwohnern und einem Postamte in Isle de France, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Versailles und Departement der Seine und Oise. Diese Stadt war zu den Zeiten Ludwigs des 14ten, der daselbst geboren wurde, sehr in Aufnahme gekommen, ist aber nachher in Verfall gerathen. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 11 Gemeinden mit 14335 Seelen.

Germain-Lambron (St.), französisches Städtchen von 1706 Seelen, im Distrikte von Issoire des Departements Puy de Dôme, Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks von 16 Gemeinden mit 8348 Einwohnern.

Germain (St.) Laval, französisches Städtchen in Unter-Forez, mit 1125 Seelen, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Roanne und Departement der Loire. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 16 Gemeinden mit 8443 Seelen.

Germain (St.) Les belles filles, französisches Städtchen von 2015 Seelen in Limosin, jetzt Sitz eines Friedensgerichts im Distrikte von St. Yrieix und Departement der obern Vienne. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 8 Gemeinden mit 12541 Seelen.

Germain (St.) l'hermite, französisches Städtchen von 1725 Seelen in Auvergne und jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Ambert und Departement des Puy de Dôme. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 10 Gemeinden mit 10516 Seelen.

Germannsberg, baiersches Dorf im Rentamte München und Landgerichte Stahrenberg.

Germannschwang, auch Germerschwang, baiersches Dorf im Rentamte München und Landgerichte Dachau mit 19 Häusern und 2 Mühlen.

Germans (St.), Marktflecken in Cornwallis in England, welcher zwey Deputirte zum Parlement sendet.

Germansweiler, würtembergisches Dorf im Amte Backnang.

Germantown, Städtchen von 400 Häusern in der Grafschaft Philadelphia im nordamerikanischen Freystaate Pensilvanien, welche ihren Ursprung und Namen einer i. J. 1684 dahin geführten Kolonie Schwaben zu verdanken hat.

Germar, königl. preußiches Dorf im Gebiete der ehemaligen Reichsstadt Mühlhausen.

Germaringen (Ober-), pfalzbaiersches Pfarrdorf von 300 Seelen, im Gebiete der ehemaligen Reichsstadt Kaufbeuren. Untergermaringen ebendaselbst ist auch ein Pfarrdorf von 277 Seelen.

Germenau, königl. preußisches adeliches Gut im salzwedelschen Kreise in der Altmark bey Steindek.

Germendorf (Guten-), königl. preußisches adeliches Pfarrdorf im ruppinschen Kreise in der Mittelmark.

Germendorf (Quaden-), dergleichen Pfarrdorf ebendaselbst, zum Amte Oranienburg im glien- und löwenbergischen Kreise gehörig.

Germering, baiersches Kirchdorf von 43 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Starenberg. Im nämlichen Rentamte und Gerichte Rosenheim hat ein Dorf gleichen Namen.

Germerode, kurhessisches Pfarrdorf im Amte Allendorf. Von dem bey diesem Dorfe liegenden alten Kloster oder nunmehrigen Vorwerke hat das hessenrothenburgische Klostergericht oder die Vogtey Germerode ihren Namen, zu welchem 6 Ortschaften unter kurhessischer Hoheit gehören.

Germersbach, königl. preußisches gemischtes Dorf im Fürstenthum Baireuth, zum Kammeramte Pegnitz gehörig.

Germerschlage, königl. preußisches adeliches Gut und Dorf im arneburgischen Kreise in der Altmark bey Berge.

Germersdorf, königl. preußisches adeliches Dorf in der Niederlausitz bey Guben, gehört zum kottbusischen Kreise der Neumark.

Germershausen, königl. preußisches, ehemals kurmainzisches Dorf von 230 Einwohnern, im Amte Giboldehausen auf dem Eichsfelde.

Germershausen, kurhessischer adelicher Hof im Gerichte Reizberg.

Germersheim, französisches Städtchen am Rhein mit 190 Häusern, 5 Mühlen und 1250 Seelen und Sitz eines Friedensgerichts im speierer Distrikte des donnersberger Departements, am Einfluß der Queichbach in den Rhein. Dieses Städtchen war der Hauptort eines kurpfälzischen Oberamts, zu welchem überhaupt 39 Städte, Flecken, Dörfer, Weiler und Höfe i. J. 1784 mit einer Bevölkerung von 26830 Seelen gehörten. Hier war ein beträchtlicher Rheinzoll. Der Friedensgerichtsbezirk enthält 16 Gemeinden mit 11745 Seelen.

Germersleben (Grofs-), königl. preußisches adeliches Pfarrdorf an der Bude im ersten Distrikte des Holzkreises im Herzogthum Magdeburg, 1 Meile von Hadmersleben, mit 2 adelichen Gütern, 81 Feuerstellen und 539 Einwohnern.

Germersleben (Klein-), adeliches Pfarrdorf ebendaselbst, 1 Meile von Egeln, mit 46 Feuerstellen und 282 Einwohnern.

Germersleben (Nord-), ein Pfarrdorf im dritten Distrikte des Holzkreises des Herzogth. Magdeburg, mit 1 Rittergute, 1 Oehl-, 1 Graupenmühle, 88 Feuerstellen und 647 Einwohnern, zum Amte Alvensleben gehörig.

Germes, auch Gerungs, niederösterreichischer Herrenmarkt im Viertel ob dem Mannhartsberge.

Germes, ungarisches katholisches Pfarrdorf im Bezirke unterhalb des Gebirgs in der sempliner Gespanschaft.

Germete, königl. preußisches Dorf in der Gowgrafschaft Warburg des Fürstenthums Paderborn.

Germisch, pfalzbaierscher Marktflecken an der Loisach im Germischgau, gehörte ehemals zur bischöflich-freisingischen Grafschaft Werdenfels.

Gern, baiersche Hofmark und Schloß im Rentamte Landshut und Landgerichte Eggenfelden.

Gern, baiersches Dorf von 7 Häusern, im Rentamte München und Pflegerichte Dachau.

Gernach, pfalzbaiersches Kirchdorf von 54 Häusern und 256 Seelen, im ehemals würzburgischen Amte Klingenberg.

Gernblänz, königl. preußisches, zum Amte Kulmbach gehöriges Dorf, im kulmbacher Kreise des Fürstenthums Baireuth.

Gernbronn, würtembergischer Weiler in der Landvogtey Ellwangen, gehörte ehemals zum ellwangischen Amte Tannenberg.

Gernertshofen, baiersches Pfarrdorf von 30 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Landsberg.

Gernowiz, sachsen-gothaisches Dorf im altenburgischen Amte Roda.

Gernlinden, baiersche Einöde von zwey Häusern, im Rentamte München und Landgerichte Dachau.

Gernrode, königl. preußisches, ehemals kurmainzisches Pfarrdorf mit 900 Einwohnern, zum Amte Haarburg auf dem Eichsfelde gehörig.

Gernrode, die Abtey, war vormals ein weibliches, freyweltliches, unmittelbares Reichsstift, dessen Erbschutzvogte die Fürsten von Anhalt waren. Diese sind durch den westphälischen Frieden in den völligen Besitz desselben gekommen, und das Stift ist in ein Amt verwandelt worden, welches die bernburgische Linie erhalten hat. Wegen desselben hat das Haus Anhalt eine Kuriat-Stimme auf dem Reichstage unter den rheinischen Prälaten und eine Viril-Stimme bey dem obersächsischen Kreise. Da die rheinische Prälaten-Stimme auf dem Reichstage eingegangen ist; so steht zu erwarten, wohin dieses Stimmenrecht verlegt werde, denn im Reichsdeputationsschlusse ist deßhalb keine Vorsehung geschehen. Die Reichslasten von diesem Stifte sind unter dem allgemeinen Anschlage von Anhalt begriffen. Zu dem ehemaligen Stifte und jetzigen Amte gehört nur das Städtchen:

Gernrode, welches eine Meile von Quedlinburg in einer mit Bergen umgebenen Gegend liegt. Es hat 300 Häuser

Häuser mit dem in einen Amtssitz verwandelten Stiftsgebäude. Hier werden treffliche Gewehre verfertigt. Ueber der Stadt liegt auf dem hohen Stubenberge das seiner unvergleichlichen Aussicht wegen berühmte Herrenhaus.

Gernsbach, kurbadische Stadt an der Murg in der Grafschaft Eberstein im Schwarzwalde, 1½ Stunde von Baden an der würtembergischen Gränze. Diese Stadt war sonst zwischen Baden und dem Bischofe von Speier gemeinschaftlich, und der badische Theil gehörte zum Oberamte Eberstein. Nun ist auch der speiersche Theil dem Kurfürsten zu Theil geworden, und bey der neuen Landes-Organisation ward Gernsbach der Sitz eines Amtes, wozu nebst der Stadt das ganze vorige Oberamt Eberstein (ausschließlich Muggensturm) und der ehemals kloster-frauenalbische Ort Sülzbach geschlagen worden ist. Dieses Amt ist eines der 5 Aemter der künftigen Landvogtey Eberstein.

Gernsdorf; s. Alt-Gernsdorf.

Gernsdorf, nassau-oranisches Dorf im Fürstenthum Siegen, zum Amte Netphen gehörig.

Gernsey; s. Guernsey.

Gernsheim, hessendarmstädtisches, ehemals kurmainzisches Städtchen am rechten Rheinufer in der Bergstraße, 3 Stunden von Darmstadt, mit 2100 Einwohnern. Es ist der Sitz eines Amtes, zu welchem nur noch 2 Ortschaften gehören, auch ist es eine Rheinzollstätte. Das mainzer Domkapitel hielt daselbst einen Faktor, welcher die Gefälle des Domstifts in der Bergstraße, im Darmstädtischen und dasiger Gegend erhob, die nun insgesammt dem Landgrafen heimgefallen sind.

Gernsprenz, ein kleiner Fluß, welcher bey Stockstadt, 2 Stunden unterhalb Aschaffenburg in den Main fällt. Er dient den Mainschiffern zum Winteraufenthalte für die Schiffe.

Gernstaett, kursächsisches Dorf mit einem Vorwerke im thüringischen Kreise, zum Schulamte Pforta gehörig.

Gernyes, ungarisches griechisches Pfarrdorf im unteren Bezirke der marmaroscher Gespanschaft.

Geroda, kursächsisches altschriftsäßiges Rittergut ohne Dorf, im neustädtischen Kreise und Amte Arnshaugk, eine Meile von Neustadt an der Orla.

Geroda, oranien-nassauisches lutherisches Pfarrdorf im fuldaischen Oberamte Brükenau.

Gerode, eine nun sekularisirte Benediktinerabtey auf dem Eichsfelde, fast an den Gränzen der Grafschaft Hohnstein, 2 Meilen von Duderstadt nach Eürich zu. Der Prälat war Primas der Stände des Eichsfeldes und die Abtey hatte ein geschlossenes Klostergericht, zu welchem 5 Dorfschaften, und viele Gefälle in verschiedenen Aemtern gehörten, die nun insgesammt dem Könige von Preußen heimgefallen sind.

Gerold (St.), eine nun sekularisirte, ehemals dem Kloster Maria Einsiedlen in der Schweiz zuständige Probstey in der kloster-weingartenschen Herrschaft Blumenek. Diese sowohl als die Probstey sind dem Prinzen von Oranien zu Theil geworden.

Geroldsau, badisches Dorf im Oberamte Baden, gehörte ehemals dem Kloster Lichtenthal.

Geroldsek, von dem alten Bergschlosse Hohen-Geroldsek auch Hohen-Geroldsek genannt, Reichsgrafschaft in der obern Ortenau, welche vom Badischen, der fürstenbergischen Herrschaft Hausen und dem Breisgau eingeschlossen ist. Sie ist etwa 2½ Quadratmeilen groß, fruchtbar, hat Feldfrüchte und gutes Obst (aber keinen Wein) im Ueberflusse, starke Viehzucht, sonderlich Schweinezucht, schöne Waldungen, auch Blei- und Silbergruben, welche betrieben werden. Die Schutter fließt durch dieselbe, die Kinzig an der Gränze. Die Grafschaft, welche etwa 4000 katholische Einwohner hat, gehört dem Grafen von und zu der Leyen und macht ein gräfliches Oberamt aus. Dieses ist in 9 Vogteyen getheilt, die theils Dörfer, theils bewohnte Thäler sind. Die Grafen haben deshalb seit 1711 Sitz und Stimme auf dem Reichstage sowohl als beym schwäbischen Kreise. Ihr Beytrag zu den Reichs- und Kreislasten besteht in 20 Fl. zu einem Römermonate, 16 Fl. Kreissteuer, 10 Thlr. 12½ Kr. zu einem Kammerzieler, und das Reichskontingent ist 1 Mann Kavallerie und 5 Mann Infanterie.

Geroldsek (Hohen-), zerstörtes Schloß und Stammhaus der Grafen von Geroldsek auf der Spitze des sehr hohen Bergs Schimberg, welcher die Grafschaft Geroldsek zwischen der Schutter und Kinzig quer durchschneidet.

Geroldsgrün (Unter-), königl. preußisches Pfarrdorf im hofer Kreise des Fürstenthums Baireuth, mit 55 Häusern, 290 Einwohnern und 2 Stabhämmern. Dabey liegt Ober-Geroldsgrün mit 6 Häusern und 46 Einwohnern, beyde gehören zum Amte Naila. Bey letzterem ist ein mineralischer Brunnen, der Stahlbrunnen genannt.

Geroldshausen, reichsritterschaftliches lutherisches Kirchdorf, 3 Stunden von Würzburg, zum fränkischen Ritterorte Odenwald steuerbar.

Geroldweiler, würtembergischer Weiler von 21 Seelen in der Herrschaft Sternberg des dornhaner Oberamts im Schwarzwalde.

Gerolfing, baiersches Pfarrdorf im Rentamte München, unweit Ingolstadt gegen Neuburg. Hier ist der Sitz eines kurfürstlichen Landgerichts, welches mit Köching, Oetting und Stammham auf 2½ Quadratmeilen 604 Herdstätte und 3045 Seelen enthält. Zu demselben gehören 1 kurfürstlicher Marktflecken, 7 Hofmarken und Edelsitze, 6 große und kleine Dörfer, 12 Weiler und Einöden mit 6 Pfarreyen und 5 deutschen Schulen. Das Landsteuersimplum beträgt 841 Fl. Ohngeachtet des sehr guten Bodens ist dieses Gericht doch nur zum vierten Theile kultivirt.

Gerolfingen, königl. preußisches gemischtes Pfarrdorf im wassertrudinger Kreise und Amte des Fürstenthums Baireuth.

Gerolfingen, ein zwischen Würtemberg und Oettingen-Spielberg gemeinschaftliches Dorf in der Grafschaft Oettingen jenseits der Wörnitz.

Gerolsbach, baiersches Dorf im Rentamte München und Landgerichte Schrobenhausen.

Gerolshan, fürstl. leiningisches Kirchdorf im ehemals würzburgischen Amte Ripperg, macht mit dem nicht weit entfernten Neusas, einem Weiler von 4 Höfen, eine Gemeinde aus.

Gerolsheim, französisches Dorf von 516 Seelen, im Bezirke von Speier des donnersberger Departements, gehörte ehemals zum kurpfälzischen Oberamte Alzei und mit der Vogteylichkeit der Familie Dalberg.

Gerolstaett, baiersches Dorf im Rentamte München und Gerichte Traunstein.

Gerolstein, französisches Städtchen am Flusse Kol, und jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Prüm und Saar-Departement, mit 77 Häusern und 499 Einwohnern. Dieses Städtchen war der Hauptort der reichsunmittelbaren Grafschaft gleiches Namens im westphälischen Kreise, welche dem nun in männlichen Erben ausgestorbenen gräflichen Hause Manderscheid-Blankenheim gehörte, und an die letzte Erbtochter, eine vermählte Gräfin von Sternberg kam. Nach der eignen Angabe enthielt diese Grafschaft 22 Flecken und Dörfer mit 443 Häusern und 2558 Seelen. Sie ertrug im Durchschnitte jährlich 26400 Fl. Für diese Grafschaft und sonstigen Verlust wurde die Gräfin entschädigt, worüber der Artikel Blankenheim im Supplemente nachzusehen ist. Zum dermaligen Friedensgerichtsbezirke gehören 29 Gemeinden mit 2892 Seelen.

Gerolzhausen, baiersches Pfarrdorf von 42 Häusern, im Rentamt München und Gerichte Pfaffenhofen.

Gerolzhofen, pfalzbaiersche, ehemals würzburgische Stadt von 303 Häusern, 4 Stunden von Schweinfurt nach Brichsenstadt zu. Sie ist der Sitz eines pfalzbaierschen Oberamts, wozu nebst der Stadt noch 26 Ortschaften überhaupt mit 987 Häusern und 4917 Seelen gehören.

Gerolz-

Gerolzwind, pfalzbaierſches Kirchdörfchen im ehemals wurzburgiſchen Amte Ebern, mit 9 Häuſern.

Gerona, befeſtigte ſpaniſche Stadt in Katalonien, zwiſchen Palamos und Campredon an der Vereinigung der Flüſſe Onbar und Ter. Sie hat 3 Pfarrkirchen und 13 Klöſter und iſt der Sitz eines Biſchofs. Sie wurde im J. 1694 von den Franzoſen, i. J. 1697 von den Spaniern, i. J. 1705 von den Truppen Karls des III., und i. J. 1711 von den Franzoſen fur Philipp den V. erobert. Sie iſt der Hauptort einer weitläufigen Vegeria, welche im letzteren Kriege durch das Vorrücken der Franzoſen i. J. 1795 ſehr gelitten hat.

Gerresheim, pfalzbaierſcher Flecken im Amte Medmann des Herzogthums Berg.

Gers, franzöſiſcher Fluß in Languedok, welcher im Diſtrikte von Bagnères im Departement der oberen Pyrenäen entſpringt, das Departement des Gers von Süden nach Norden ganz durchfließt, und im Diſtrikte von Agen im Departement des Lot und der Garonne unterhalb Lairac in die Garonne fällt.

Gers, Departement du Gers, das Departement des Gers der franzöſiſchen Republik, welches ſeinen Namen von dem es durchſtrömenden Gersfluſſe hat, enthält einen Theil von Gaskogne, und zwar die alten Landſchaften Armagnac, Eſtarac, Lomange, und Condomois. Im Norden wird es vom Departement Lot und Garonne und zum Theil von jenem der Heiden umgeben, welches letztere es auch im Weſten begränzt; ſüdlich ſind die Departements der oberen und unteren Pyrenäen, auch der oberen Garonne ſeine Nachbarn, und in Oſten wird es von dieſem letzteren ganz umgeben. Der Flächeninhalt beträgt 122 ½ geographiſche Quadratmeilen (7047 ½ Quadrat-Kilometer) und die Bevölkerung beſteht in 291845 Seelen. Es wird in die 5 Diſtrikte von Auch, Condom, Lectoure, Lombez und Mirande eingetheilt, welche zuſammen 30 Friedensgerichte mit 700 Gemeinden enthalten. Die Hauptſtadt iſt Auch, wo der Präfekt mit 3 Präfekturräthen, das Kriminal-Tribunal und das Handelsgericht ihren Sitz haben. Die Appellationen von letzterem und den 5 Tribunälen erſter Inſtanz gehen an das Appellationsgericht zu Agen im Departement des Lot und der Garonne. Das General-Conſeil des Departements beſteht aus 16 Gliedern, und zum geſetzgebenden Corps giebt es 3 Deputirte. In kirchlicher Hinſicht gehört das Departement zum Sprengel des Biſchofs von Agen, und in militäriſcher zur zehnten Diviſion, deren Kommendant den Sitz zu Toulouſe hat. Die Grundſteuer fürs Jahr 12 wurde auf 1,790000 Franken beſtimmt. Im J. 12 betrugen ſämmtliche Abgaben 2,663310 Franken, wovon 278498 zu den Departemental-Ausgaben erforderlich waren. Dieſes Departement iſt im Ganzen ſehr gebirgig und unfruchtbar, es hat weder Handlung noch Induſtrie, und gehört zu den ärmſten Gegenden der Republik, weshalb man auch behauptet hat, daß es in Verhältniß ½ Grundſteuer mehr bezahle, als viele andere Departements. Wirklich wurde auch die Grundſteuer im J. 12 um 123000 Franken vermindert. Das beſte Land iſt im Diſtrikte von Condom.

Gersau, helvetiſcher Flecken am Fuße des Rigiberges und an dem vier-waldſtädter See. Er machte ſonſt einen eignen freyen Stand unter dem Schutze der vier Waldſtädte, und die höchſte Gewalt ſtand bey der Landesgemeinde, welche jährlich am erſten Sonntage nach Kreuz-Erfindung (3. May) auf dem Rathhauſe gehalten wurde. Dermalen gehört dieſer Flecken ſammt den beyden Nachbarſchaften bey dem rothen Schuh und bey dem rothen Schuh am See zum Canton Schwyz der helvetiſchen Republik.

Gersbach, pfalzbaierſcher Weiler im aichſtädtiſchen Pflegamte Wernfels-Spalt.

Gersbach, badiſches Pfarrdorf in der Landgrafſchaft Sauſenberg an der breisgauiſchen Gränze, gehört zum ſchopfheimer Viertel des Oberamts Rötteln.

Gersbach, ſachſen-koburg-ſaalfeldiſches Dörfchen im Gerichte Rodach.

Gersbach, franzöſiſches, ehemals heſſendarmſtädtiſches Dorf von 304 Seelen, im Diſtrikte von Zweybrücken des donnersberger Departements in der Gegend von Pirmaſens.

Gersborg, reichsſtadt-nürnbergiſches, dem Kloſter Engelthal gehöriges Dorf, eine Stunde von Nürnberg.

Gersbronn, auch Heisbronn, königl. preußiſcher gemiſchter Weiler im kreilsheimer Kreiſe des Fürſtenthums Ansbach, zum Amte Feuchtwang gehörig.

Gerschdorf (Alt-), königl. preußiſches adeliches Dorf im landeker Diſtrikte der Grafſchaft Glaz, mit 126 Feuerſtellen und 611 Einwohnern. Neu-Gerſchdorf, ein adeliches Pfarrdorf ebendaſelbſt, hat 75 Feuerſtellen und 377 Einwohner.

Gerschoo, königl. preußiſches adeliches Gut im ſeehauſenſchen Kreiſe in der Altmark.

Gerschweiler, franzöſiſches, ehemals ſaarbrückiſches Dorf von 343 Einwohnern, im Canton Arneval und Bezirke von Trier des Saar-Departements.

Gersdin, Dorf im Amte Franzburg in Schwediſch-Pommern.

Gersdorf, großes böhmiſches Dorf von 120 Häuſern, im leutmeritzer Kreiſe zur Herrſchaft Kamnitz gehörig.

Gersdorf, königl. preußiſches Kirchdorf im zweyten Diſtrikte des Holzkreiſes des Herzogthums Magdeburg, mit 24 Feuerſtellen und 176 Einwohnern, zum Amte Wollmirſtädt gehörig.

Gersdorf, dergleichen Kirchdorf im bees- und ſtorkowſchen Kreiſe mit einem Vorwerke, zum Amte Plöſſin gehörig.

Gersdorf, dergleichen adeliches Pfarrdorf im kroſſenſchen Kreiſe in der Neumark.

Gersdorf, dergleichen adeliches Pfarrdorf im oberbarnimſchen Kreiſe in der Mittelmark bey Hohenfinow.

Gersdorf, dergleichen adeliches Kirchdorf im dramburgiſchen Kreiſe in der Neumark.

Gersdorf, dergleichen adeliches Gut und Dorf von 13 Feuerſtellen im bütowſchen Kreiſe in Hinterpommern, eine Meile von Bütow.

Gersdorf, dergleichen Vorwerk im teltowſchen Kreiſe in der Mittelmark, zum Amte Wuſterhauſen gehörig.

Gersdorf, königl. preußiſcher Weiler im ſchwabacher Kreiſe des Fürſtenthums Ansbach und Juſtizamte Burgthann, der Reichsſtadt Nürnberg mit 17 Unterthanen gehörig.

Gersdorf, kurſächſiſches Dorf im leipziger Kreiſe und Amte Leisnig, ſchriftſäßig zum Rittergute Arnsdorf gehörig.

Gersdorf, dergleichen Pfarrdorf im leipziger Kreiſe, zum Amte Leisnig gehörig.

Gersdorf, dergleichen altſchriftſäßiges Rittergut und Dorf im erzgebirgiſchen Kreiſe und Amte Roſſen.

Gersdorf, dergleichen landsmitleidendes Pfarrdorf und Rittergut im görlitzer Kreiſe der Oberlauſitz.

Gersdorf, dergleichen kurſächſiſches Rittergut und Pfarrdorf im görlitzer Kreiſe der Oberlauſitz.

Gersdorf (Ober- und Nieder-), dergleichen Pfarrdorf mit 2 Rittergütern, im budiſſiniſchen Kreiſe der Oberlauſitz.

Gersdorf; ſ. Alt-Gersdorf.

Gersdorf (Neu-), dergleichen Dorf und Rittergut im budiſſiniſchen Kreiſe der Oberlauſitz.

Gersdorf (Ober-), dergleichen Dorf ebendaſelbſt, zum Rittergute Rhensdorf gehörig.

Gersdorf (Nieder-), dergleichen Dorf und Rittergut ebendaſelbſt.

Gersdorf (Wendiſch-), dergleichen Dorf im lukauer Kreiſe der Niederlauſitz.

Gersdorf (Hohen-), kursächsisches Dorf im Fürstenthum Querfurt und Amte Jüterbok. Im Amte Dahme hat ein schriftsäßiges Rittergut und Dorf ebenfalls den Namen Gersdorf.

Gersdorf (Ober-), dergleichen Dorf im meißnischen Kreise und Amte Pirna, nach Gießenstein gehörig.

Gersdorf (Nieder-), dergleichen Dorf und Rittergut ebendaselbst bey Gieshübel.

Gersdorf (Vorder-), dergleichen Dorf ebendaselbst, zum Amte Grillenburg gehörig. Nicht weit davon liegt Hinter-Gersdorf.

Gersdorf, dergleichen Dorf im erzgebirgischen Kreise, zum Amte Lautenstein gehörig.

Gersdorf, oder auch Goerelsdorf, sachsen-meinungisches Dorf, zum Amte Schalkau gehörig.

Gersdorf, kursächsisches Pfarrdorf von 200 Häusern im erzgebirgischen Kreise, zur gräflich-schönburgischen Herrschaft Lichtenstein gehörig.

Gersdorf, baiersche Hofmark im Rentamte München und Landgerichte Rosenheim.

Gersdorf, baiersches Dorf im Rentamte München und Landgerichte Schwaben, mit 11 Häusern.

Gersdorf, reichsstadt-nürnbergischer, zum Amte Hersbruk gehöriger Weiler.

Gersfeld, reichsritterschaftliches sehr ansehnliches Pfarrdorf und Gericht, 2 Stunden von Bischofsheim vor der Rhön und 5 Stunden von Fulda, mit einem Schlosse und 143 Häusern. Es gehört zum buchischen Quartiere des Ritterorts Rhön und Werra. Das Gericht enthält außer Gersfeld noch 26 Dörfer und Höfe, überhaupt aber 325 Häuser mit 1600 Einwohnern.

Gershausen, fürstl. waldeckisches Schloß und Dorf im Amte Wildungen.

Gersheim, französisches Dorf von 70 Häusern und 465 Einwohnern, im Canton Blieskastel und Distrikte von Saarbrucken des Saar-Departements, gehörte ehemals dem Grafen von der Leyen.

Gerskullen, königl. preußisches Vorwerk im insterburgischen Kreise in Ostpreußen, mit 17 Feuerstellen, und Sitz eines königl. Domänenamtes, welches unter das Justizamt Ragnit gehört, und in 5 Vorwerken mit 70 Dörfern 436 Feuerstellen enthält.

Gersleben, königl. preußisches Pfarrdorf an der Ohre, im dritten Distrikte des Holzkreises des Herz. Magdeburg, mit 44 Feuerstellen und 255 Einwohnern, zum Amte Wolmirstädt gehörig.

Gerspaint, baiersche Hofmark im Rentamte Landshut und Landgerichte Biburg.

Gersried, baiersches Dorf in der obern Pfalz, im Herzogthum Sulzbach.

Gerstaedt, oder auch Jerstedt, königl. preußisches Pfarrdorf im hildesheimischen Amte Liebenburg bey Goslar.

Gerstaedt (Grofs- und Klein-), zwey königl. preußische adeliche Dörfer im salzwedelschen Kreise in der Altmark.

Gerstenberg, sachsen-gothaisches Dörfchen im Fürstenthum und Amte Altenburg.

Gerstenbrand, baiersches Dorf von 20 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Aibling.

Gerstengrund, oranien-nassauisches Kirchdorf im fuldaischen Oberamte Geis, gehörte zum Theil zur Probstey Zell.

Gerstetten, würtembergisches Pfarrdorf mit 2 Kirchen und 1225 Einwohnern, auf den Alpen im heidenheimer Amte.

Gerstewiz, kursächsisches Pfarrdorf im thüringischen Kreise, zum Gerichtsstuhle Mölsen im Amte Weißenfels gehörig.

Gersthofen, pfalzbaiersches Pfarrdorf von 609 Seelen, am Lech im Fürstenthum Augsburg; es gehörte ehemals dem Domkapitel.

Gerstorf, kurfürstl. salzburgisches Kirchdorf im Fürstenthum Aichstädt, zum Amte Titting-Raitenbuch gehörig.

Gerstungen, herzogl. sächsischer Marktflecken von 160 Häusern 2 Meilen von Eisenach zwischen Bach und Kreuzburg im Fürstenthum Eisenach an der Werra. Daselbst ist der Sitz eines eisenachischen Amts, mit welchem auch das Haus Breitenbach verbunden ist. Zu demselben gehören ein Marktflecken, die Stadt Berka, 9 Amtsdörfer und 3 Höfe. Leinweberey macht eine vorzügliche Quelle der Nahrung der Einwohner aus.

Gerswalde, königl. preußischer adelicher Flecken mit einem Schlosse und 3 Vorwerken im uckermärkischen Kreise in der Uckermark.

Gerte, königl. preußisches Dorf im hördteschen Kreise der Grafschaft Mark zum Kirchspiele Harpen im Amte Bochum gehörig.

Gertenbach, kurhessisches adeliches Pfarrdorf im Amte Wizenhausen.

Gertenrod, reichsritterschaftliches, zum Canton Gebirg gehöriges lutherisches Pfarrdorf 2 Stunden von Aulmbach; die Zent gehört zum pfalzbaierischen, vormals bambergischen Amte Weißmain, welches daselbst auch 8 Häuser mit der Vogtey und Steuer besitzt.

Gerterode, kurhessisches adeliches Kirchdorf im Amte Rotenburg.

Gertewiz, kursächsisches Dorf im neustädtischen Kreise und Amte Arnshaugk, theils zum Amte, theils schriftsäßig zu einigen Rittergutern gehörig.

Gerthausen, sachsen-meinungisches Dörfchen im Amte Sand, 2 Stunden von Meinungen.

Gertraud (St.), an der Lavant, östreichisches Pfarrdorf im klagenfurther Kreise in Kärnthen, wobey ein Eisenbergwerk, ein Floßofen und ein Eisenhammer sind.

Gertraud (St.), östreichisches Dorf im Ober-Innthale in Tyrol.

Gertruidenberg, eine feste Stadt am Biesbosch im Distrikte der Zuyden des Departements Holland der batavischen Republik mit 480 Häusern. Diese Stadt gehörte aus der Erbschaft Wilhelms III. Königs von England dem Prinzen von Oranien unter dem Titel einer Herrlichkeit. Die Einwohner nähren sich vorzüglich vom Lachsfange. Diese feste Stadt wurde i. J. 1588 von den Spaniern erobert, dieien aber i. J. 1593 wieder entrissen. Im Jahr 1710 wurden hier vergebliche Friedensunterhandlungen zwischen Frankreich und den Bundesgenossen gepflogen. Am 4ten März 1793 wurde diese Festung durch Kapitulation an die Franzosen übergeben, welche solche aber bald darauf wieder verließen.

Gerungs; s. Germes.

Gervais (St.), franzöfisches Städtchen von 2180 Seelen in Auvergne und jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Riom und Departement des Puy de Dôme. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 11 Gemeinden mit 9204 Einwohnern.

Gervais de Mossey (Saint), französischer Flecken von 1068 Seelen im Distrikte von Domfront des Departements der Orne, und Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks, zu welchem 14 Gemeinden mit 17228 Seelen gehören.

Gervais-la-Ville (St.), französisches Städtchen von 1263 Seelen in Languedok, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Beziers und Departement des Herault. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 10 Gemeinden mit 8641 Seelen.

Gerversbagen, gräflich-wallmodisches Dorf in der Reichsherrschaft Gimborn in Westphalen.

Ger-

Gervin, königl. preußisches adeliches Pfarrdorf mit 2 Vorwerken und 24 Feuerstellen im greifenbergischen Kreise in Hinterpommern.

Gervin, dergleichen adeliches Gut und Dorf von 15 Feuerstellen im fürstenthumschen Kreise in Hinterpommern.

Gerweil, erzherzogl. östreichisches Pfarrdorf und Kirchspiel von 1755 Seelen im Breisgau, zur Grafschaft Hauenstein gehörig.

Gerwisch, königl. preußisches Kirchdorf im ersten Distrikte des jerichowschen Kreises des Herzogthums Magdeburg, 2 Meilen von Magdeburg, mit 26 Feuerstellen und 184 Einwohnern, zum Domprobstey-Amte gehörig.

Gerwiz, baierisches, zur Hofmark Weissenohe gehöriges Dörfchen im Rentamte Amberg und Landgerichte Auerbach.

Gery (Saint-), französischer Flecken von 1250 Seelen im Distrikte von Cahors und Departement des Lot, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks, zu welchem 9 Gemeinden mit 6035 Seelen gehören.

Gerzat, französischer Flecken in Auvergne, zum Distrikte von Clermont im Departement Puy de Dôme gehörig.

Gerzberg, östreichisches Dorf im neustädter Kreise in Krain.

Gerzen, königl. preußisches adeliches Kirchdorf im hildesheimischen Amte Winzenburg.

Gerzen, baierische Hofmark und Schloß im Rentamte Landshut und Landgerichte Teisbach.

Gerzhagen, königl. preußisches adeliches Dorf mit 3 Gütern im prizwalkischen Distrikte in der Priegnitz.

Gerzhagen, dergleichen adeliches Gut und Kirchdorf mit 2 Vorwerken und 20 Feuerstellen im borkischen Kreise in Hinterpommern.

Gerzlow, königl. preußisches adeliches Gut und Pfarrdorf von 50 Feuerstellen im pirizischen Kreise in Hinterpommern.

Gerzsch, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Kreisamte Meißen, amtsäßig zum Rittergute Deutschenbohre gehörig.

Gesaose (Ober- und Nieder-), königl. preußisches adeliches Gut und Dorf im neißer Kreise in Schlesien mit 55 Feuerstellen und 343 Einwohnern.

Gesamte Hand, Mitbelehnschaft; s. Lehen.

Gesandter, ist eine allgemeine Benennung, welche allen jenen Personen beygelegt wird, die in Verrichtungen und Angelegenheiten eines Staats an einen andern gesandt werden. Es gibt deren vornemlich zwey Klassen, nämlich die Gesandten vom ersten Range, auch Botschafter und im Französischen Ambassadeurs genannt. Diese sind wieder ordentliche oder außerordentliche, nämlich solche, die zu allen Geschäften oder Aufträgen des sendenden Staats, oder nur zu einzelnen bestimmten Kommissionen und für besondere Fälle abgesandt worden sind. Diese werden von souverainen Fürsten und Königen, den Kurfürsten und den größeren Republiken abgesandt und erhalten den Titel Excellenz. Andere Fürsten dürfen nur Gesandte vom zweyten Range senden. Diese nennt man gewöhnlich Abgesandte, französisch Envoyés, welche wieder nach Beschaffenheit der Kommission in Envoyés ordinaires, auch Residenten, und extraordinaires eingetheilt werden. Zu den Gesandten gehören auch die Plenipotentiarii, welche verschiedentlich zu den Gesandten vom ersten Range, aber auch zu jenen vom zweyten Range sind gezählt worden.

Unter die irregulaire Art von Gesandten werden die Ministres oder Ministres plenipotentiaires gezählt, die im Range nach den Ambassadeurs kommen. Die päbstlichen Ambassadeurs heißen Legati a latere, die Envoyés Nuncii und Internuncii. Dieser letztere Titel wird auch oft den kaiserlichen Gesandten bey der Pforte gegeben.

Gesau, kursächsisches Dorf von 40 Häusern im erzgebirgischen Kreise an der Mulde, zur schönburgischen Herrschaft Glauchau gehörig.

Geschenen; s. Gestinen.

Gescheud, Bezirk von Höfen im Freyamte des badischen Oberamts Hochberg.

Geschier, fürstlich-salmische Bauerschaft im münsterischen Amte Ahaus, gehörte ehemals zur Reichsherrschaft Gehmen.

Geschlachten-Brexingen, Dörfchen in der Grafschaft Limpurg, gehört theils Würtemberg (ehemals dem Ritterstifte Komburg), theils Limpurg-Richelbach.

Geschlechter; s. Patrizier.

Geschwand, pfalzbaierisches Dörfchen im bambergischen Amte Wolfsberg. Es macht mit Linden eine Gemeinde aus. Daselbst sind auch verschiedene reichsritterschaftliche Höfe.

Geschwandt, Dorf im salzburgischen Landgerichte Abtenau.

Geschwend, erzherzoglich-östreichisches Dorf im Breisgau, zur Grafschaft Hauenstein gehörig.

Geschwend, baierisches Dorf von 11 Häusern im Rentamte München, zum Vogtgerichte Schliersen im Gerichte Aibling gehörig.

Geschwend; s. Gschwendt.

Geschwende, schwarzburg-sondershausisches adeliches Gut, Dorf und Gericht im Amte Arnstadt.

Geschwende (Grols-), sachsen-saalfeldisches Dorf im Amte Probstzelle. Klein-Geschwende, ein sogenannter Stiftsort von 16 Häusern, gehört zum Amte Saalfeld.

Geschwende, schwarzburg-rudolstädtisches Rittergut und Dorf im Amte Königs (zum Theil Lautenberg) an der Ilm.

Geschwiz, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise und Kreisamte, schriftsäßig nach Rötha gehörig.

Geschwiz, herzoglich-sächsisches Rittergut und Kirchdorf im Fürstenthum Weimar und Amte Jena mit guten Sandsteinbrüchen und einer merkwürdigen Höhle.

Gesdorf, baierisches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Landgerichte Nabburg.

Gesee, auch Kleingesee, pfalzbaierisches, mit reichsritterschaftlichen Unterthanen gemischtes Dörfchen im Amte Wolfsberg, wurde i. J. 1796 von den Franzosen bey ihrem Rückzuge abgebrannt.

Gesees, königl. preußisches Kirchdorf eine Stunde von Baireuth nach Erlangen im Fürstenthum Baireuth.

Geseke, hessendarmstädtische Stadt am Bach Weich im ehemals kurkellnischen Herzogthum Westphalen. Daselbst ist ein frey-adliches weltliches Stift, ein Observanten-Kloster und ein Rittersitz. Von derselben hat eine Gowgrafschaft im rüdenschen Quartiere den Namen, zu welcher noch 3 Kirchdörfer gehören.

Geseke; s. Alt-Geseke.

Gesellschafts-Inseln, auch Societäts-Inseln, eine ihrer Anzahl nach noch nicht ganz bekannte Insel-Gruppe zwischen 17°-19° südlicher Breite und 222°-236° östlicher Länge im südlichen stillen Weltmeere. Die größte derselben ist Taheiti, oder O-Taheiti. Da die Beschaffenheit aller dieser Inseln größtentheils mit Taheiti übereinkommt, so verweise ich die Leser auf die Beschreibung derselben.

Gesenke, ein Theil des sudetischen Gebirgs, welches in diesen Gegenden das mährische Gebirg heißt, zwischen der Grafschaft Glaz und dem Fürstenthum Troppau in Schlesien.

Gesiffze, königl. preußisches adeliches Vorwerk mit 3 Feuerstellen im rummelburgischen Kreise in Hinterpommern.

Geslau, königl. preußisches Pfarrdorf im Fürstenthum Ansbach, zum Amte Leutershausen im ansbacher Kreise gehörig.

Gesmold, kurhannöverisches adeliches Dorf und freye Herrlichkeit im osnabrükischen Amte Grünerberg.

Ges-

Gesnes, französischer Flecken in Maine, jetzt zum Distrikte von Mamers im Departement der Sarthe gehörig.

Gesnes, dergleichen Flecken in Maine, jetzt im Distrikte von Laval des Departements der Mayenne.

Gesnes und St. Aignan sur Roé, französischer Flecken von 500 Seelen in Anjou, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Chateau-Gontier und Departement der Mayenne. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 12 Gemeinden mit 7544 Seelen.

Gesorke, königl. preußisches adeliches Gut von 3 Feuerstellen im stolpeschen Kreise in Hinterpommern.

Gespanschaft. Dieser Name wird in Ungarn den kleinen abgemessenen Provinzen des Reichs gegeben, welche wieder in verschiedene Bezirke oder Processus abgetheilt sind. In jeder ist ein Obergespan (Comes supremus), der mit seinen Beysitzern und Beamten einen besondern Magistrat ausmacht. Mit diesen besorgt er alles, was zum Besten der Provinz gehört, besonders aber Rechts-, Civil- und Wirthschaftssachen. In mehreren Gespanschaften ist die Würde eines Obergespans erblich, in andern ist sie mit einem hohen Reichsamte oder mit der bischöflichen Würde verbunden. Seit geraumer Zeit wird aber nach dem Tode der Bischöfe diese Würde nicht den neuen Bischofen, sondern andern verdienten Personen vom Könige gegeben. Die Beamten der Gespanschaften werden vom Adel auf gewisse Zeit gewählt und dann oft wieder bestätiget. S. hierüber weiter Ungarn. In der ungarischen Sprache heißen die Gespanschaften Varmeyo, von Var (Burg) und Megye (Gebiet), und heißt also das zu einem gewissen Schlosse oder Burg (wovon die Gespanschaft den Namen hat) gehörige Gebiet.

Gesdorf, reichsritterschaftliches Dörfchen zwischen dem pfalzbaierschen, ehemals würzburgischen Städtchen Volkach und Rüdenhausen, woselbst die nun Pfalzbaiern heimgefallene Abtey Ebrach beträchtliche Gefälle und Unterthanen hat.

Gesel, kurhannoverisches Dorf im Amte Syke der Grafschaft Hoya.

Geselshausen, baierisches Kirchdorf im Rentamte München und Pfleggerichte Krantsberg, mit 16 Häusern.

Gesen, sachsen-gothaisches Dorf im altenburgischen Amte Ronneburg.

Gesendorf, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Landgerichte Erding.

Gesendorf, Ganerbschaft am bromberger Walde im Umfange des ehemals würzburgischen Amtes Hofheim. Der Ganerben sind außer Würzburg (jetzt Pfalzbaiern) noch drey.

Gesendorf, sachsen-meinungisches Dörfchen von 4 Häusern im Amte Neuenbauß.

Gesenez, Marktflecken und Gut des Religionsfonds im brünner Kreise in Mähren.

Gesertshausen (Ober-), öttingen-wallersteinisches Pfarrdorf von 400 Einwohnern an der Zusam im Burgau, gehört zur Herrschaft Seifriedsberg und steuert zum schwäbischen Ritterkanton Donau. Unter-Gesertshausen, ein Dorf ebendaselbst, gehörte unter bischöflich-augsburgischer, jetzt pfalzbaierscher Hoheit dem Kloster Ober-Schönefeld und nun dem deutschen Orden.

Gesin, adeliches Gut im meklenburgischen Amte Stevenhagen.

Gesoltring, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Landgerichte Natternburg.

Gesté, französischer Flecken in Anjou, zum Distrikte von Beaupreau im Departement Maine und Loire gehörig.

Gesteinach, eine Eisenschmelze und Zainhammer mit einigen Wohnungen bey dem nürnbergischen Flecken Feucht.

Gestelen (Ober-), Pfarre am Fuße des Furka im Zehnten Sombs der Republik Wallis.

Gestelen (Nieder-), dergleichen am gesteler Berge im Zehnten Raren.

Gesterhof, königl. preußisches adeliches Gut im seehausenschen Kreise in der Altmark.

Gestesch, ein in Ruinen liegendes Schloß in der komorner Gespanschaft, von welchem ein Distrikt von 16 Dörfern den Namen hat. Dieser gränzt an die graner Gespanschaft.

Gestewiz, kursächsisches amtsäßiges Rittergut und Dorf im leipziger Kreise und Amte Borna.

Gestewiz (Grofs-), kursächsisches neuschriftsäßiges Rittergut und Dorf im thüringischen Kreise und Amte Weißenfels.

Gestewiz (Klein-), sachsen-gothaisches Dorf im altenburgischen Amte Kamburg.

Gestin, königl. preußisches Dorf im arendseeischen Kreise in der Altmark, zum Amte Arendsee gehörig.

Gestinen, Geschonen, großes und volkreiches Kirchdorf im Canton Uri der helvetischen Republik. Es ist der letzte Ort von Uri am Gotthard, durch welchen die Gotthards-Straße führt. Drey Stunden hinter demselben liegt die gestiner Alpe, eine zwar bewohnte, aber sehr rauhe, wilde Gegend. Nicht weit hinter Gestinen ist die Häderli- oder lange Brucke, die Gränze zwischen Uri und Urseren. Hier fängt der grausenvolle Schlund, die Schöllenen genannt, an, durch welchen die Gotthards-Straße bis zur Teufelsbrücke geht.

Gestlingen; s. Gethlingen.

Gestorf, kurhannoverisches Pfarrdorf mit 6 Rittergütern im Fürstenthum und Amte Kalenberg.

Gestraz, östreichisches Pfarrdorf von 1000 Seelen am Flusse Argen in der Herrschaft Hohenek.

Gestungshausen, an der Steinach, koburg-saalfeldisches Pfarrdorf oder Marktflecken mit 44 Häusern, 310 Einwohnern, guter Bienenzucht. Bierbrauerey und einem großen Sandsteinbruche. Von diesem Orte hat ein unter dem Amte Koburg stehendes Gericht den Namen. Jährlich wird unter freyem Himmel bey der großen Linde zu Gestungshausen ein Landgericht gehalten.

Geszt, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im belenyscher Bezirke der bihárer Gespanschaft.

Geszt, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im erlauer Bezirke der borschoder Gespanschaft.

Gesztoly, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im Bezirke unterhalb des Gebirgs in der sempliner Gespanschaft.

Gethlingen, auch Gestlingen, königl. preußisches adeliches Kirchdorf im arenburgischen Kreise in der Altmark.

Gethsemane, auch Gözemann, kurhessische französische Kolonie im Amte Friedewald.

Getles, kursächsisches Dorf von 21 Häusern im hennebergischen bey Schleusingen.

Getmold, königl. preußische Bauerschaft von 50 Feuerstellen in der Grafschaft Ravensberg, zur Vogtey Oldendorf im Amte Limberg gehörig.

Getse, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im feldwideker Bezirke der beregher Gespanschaft.

Gettenau, hessen-darmstädtisches Pfarrdorf von 419 Seelen im Amte Bingenheim.

Gettenbach, gräflich-isenburgisches Dorf von 273 Einwohnern eine Stunde von Gelnhausen, mit einem herrschaftlichen Jagdhause, herrschaftlichen Hofe, einer Papier- und einer andern Mühle. Nicht weit davon liegt der herrschaftliche Hühnerhof.

Gouderstedt, drey kurhessische Höfe im Amte Friedewald.

Geusau, kursächsisches Pfarrdorf und schriftsäßiges Rittergut im Stifte und Amte Merseburg mit 36 Häusern.

Geuser, pfalzbaierisches Dörfchen von 9 Häusern im bambergischen Amte Wallenfels.

Geus-

Geusfeld, Ganerbendorf 2 Stunden von der Abtey Ebrach in Franken. Die Ganerben sind Pfalzbaiern (ehemals Ebrach), die Fuchse von Limbach und die Voite von Rienek.

Geusmanns, pfalzbaierscher Weiler von 3 Höfen im bambergischen Amte Bodenstein. Preußen hat sich in Besitz der Landesheheit gesetzt.

Geusnitz, kursächsisches Pfarrdorf im Stifte Naumburg und Amte Zeitz, theils zum Amte, theils zum dasigen, theils zum Rittergute Wildenbarn schriftsäßig gehörig.

Geutenreuth, pfalzbaiersches Kirchdorf von 27 Häusern im bambergischen Amte Weißmain.

Geutersdorf, herzogl. sächsisches Dorf von 21 Häusern und 92 Einwohnern im Oberamte Kranichfeld, zum Gerichte Groß-Kochberg gehörig.

Geuz, anhalt-köthisches Dorf bey Köthen mit einem fürstlichen Schlosse und Gute und 250 Einwohnern, zum Amte Köthen gehörig.

Gevaudan, ein Stück von Unter-Languedok, welches durch den Fluß Lot in Ober- und Unter-Gevandan getheilt wurde. Es ward von Auvergne, Vivarais und Rouergue begränzt, ist sehr gebirgicht, und hat einen Flächeninhalt von 70 Quadratmeilen. Das Land ist kalt, rauh und zum Ackerbau wenig geschickt, hat aber vortrefliche Weiden, gute Viehzucht, mineralische Quellen und verschiedene Minen. Die Hauptbeschäftigung der Einwohner besteht in Verarbeitung der Wolle im Winter, und im Sommer wandern viele Bauern in die südlichen Departements, um dort Arbeit und Verdienst zu suchen. Das Land hatte sonst nebst den Ständen von Languedok noch besondere Stände und gehört jetzt zum Departement der Lozere.

Gevelsberg, königl. preußisches Pfarrdorf von 137 Häusern und 797 Menschen im Hochgericht Schwelm und Amte Wetter der Grafschaft Mark. Es besteht aus der Bauerschaft oder dem Kirchspiele Milinghausen und dem jungfräulichen adelichen Stifte Gevelsberg von 16 Präbenden, wovon 4 katholisch, 12 aber reformirt und lutherisch sind. Die Fräulein müssen 8 Ahnen beweisen und wählen sich ihre Aebtissin, die zum viertenmal immer katholisch seyn muß.

Gevenor, hessen-darmstädtisches, ehemals kurkölnisches landesherrliches Tafelgut im Amte Balve des Herzogthums Westphalen.

Gevenich, französisches Dorf von 359 Seelen im Canton Linnich und Distrikte von Aachen des Roer-Departements, gehörte vormals zu Jülich.

Geveniz, königl. preußisches Kirchdorf im tangermündischen Kreise in der Altmark, zum Amte Neuendorf gehörig.

Geversdorf, kurhannöverisches Pfarrdorf an der Oste mit 2 adelichen Gütern im Herzogthum Bremen und Amte Neuhauß.

Gevershusen, herzoglich-oldenburgisches Dorf in der Vogtey Hatten.

Gevio; s. Covio.

Gevres, Gesvres, französischer Flecken in Maine, jetzt im Distrikte und Departement Mayenne.

Gevrey, französischer Flecken von 1128 Seelen in Bourgogne und Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Dijon des Departements der Goldhugel. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 36 Gemeinden mit 8599 Einwohnern.

Gewenich, französisches, ehemals kurtrierisches Dorf von 25 Häusern und 175 Einwohnern im Canton Luzerath und Bezirke von Koblenz des Rhein- und Mosel-Departements.

Gewezin, mekleuburg-strelizisches Dorf im stargardschen Kreise und Amte Strelitz.

Gewiesen, königl. preußisches adeliches Dorf an der Wipper mit 1 Vorwerke und 14 Feuerstellen im rummelburgischen Kreise in Hinterpommern.

Gewissensruhe, zwey kurhessische kleine Dörfer und französische Kolonien im Amte Sababurg links der Werre.

Gewitsch, Städtchen von 99 Häusern und Gut im brünner Kreise in Mähren.

Gewk, östreichisches Dorf in der untern Landvogtey im Amte Bergatreuthe.

Gewürz-Inseln; s. Molukkische Inseln.

Gex, französische Stadt mit 2461 Seelen und einem Postamte am Fuße des Jura-Gebirgs, vormals Hauptort der Landschaft gleiches Namens, nachher Hauptort eines Distrikts im Departement des Ain und nun Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Genf des Departements Leman. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 14 Gemeinden mit 9209 Seelen. Die Landschaft Ger, welche einen Flächeninhalt von 3½ geographischen Quadratmeilen und den Titel einer Baronie hatte, kam mit Bresse und Bugey an die Krone Frankreich, gehörte zu Bourgogne und machte Anfangs einen Theil des Distrikts von Ger im Departement des Ain, bis nach der Vereinigung von Genf und Savoien mit Frankreich das neue Departement des Leman gebildet und Ger diesem einverleibt wurde. Die Einwohner haben gute Viehzucht, auch wird viel Wein und einiges Korn gebaut.

Goy, französisches Dorf von 391 Einwohnern im Canton Düren im Distrikte von Aachen des Roer-Departements, war vormals jülichisch.

Gezendorf, niederösterreichischer Markt, Schloß und Gut im Viertel unter dem wiener Walde.

Ghao, eine von den Freundschaftsinseln.

Ghoelen, kleines französisches Städtchen, vormalige Herrschaft und Freyheit an der großen Nette im sonstigen Quartier von Antwerpen, gehört jetzt zum Distrikte von Turnhout im Departement der beyden Netten. Von demselben hatte vormals eine Meierey im östreichischen Brabant den Namen.

Ghislelles, französische Stadt von 2500 Seelen, vormals mit dem Titel einer Baronie im östreichischen Theile des sogenannten freyen Landes, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Brügge und Departement der Lys. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 18 Gemeinden mit 11404 Seelen.

Ghymes, ungarischer ansehnlicher katholischer Marktflecken mit einem Bergschlosse im neitrer Bezirke und der Gespanschaft gleiches Namens.

Giac, französischer Flecken in Auvergne, zum Distrikte von Riom im Departement des Puy de Dôme gehörig.

Gianuti, kleine zum Königreich Herrurien gehörige Insel im tostanischen Meere, Orbitello gegenüber.

Giapalowcze, ungarisches griechisches Pfarrdorf im waranower Bezirke der semplíner Gespanschaft.

Giaveno, französischer sehr ansehnlicher Flecken und Kirchspiel von 7500 Seelen im susaer Thale, jetzt Sitz eines Friedensrichters, im Distrikte von Susa und Departement des Po.

Gibau, Marktflecken des Religionsfonds im ollmützer Kreise in Mähren.

Gibbinghausen, fürstl. waldeksches Dorf an der Dimel im Amte Eisenberg.

Gibelli, ungarisches katholisches Pfarrdorf im ersten Bezirke der zipser Gespanschaft.

Gibelstadt, lutherisches großes Pfarrdorf eine Stunde vom würzburgischen Städtchen Ochsenfurt, theils zum ansbachischen Amte Uffenheim, theils ritterschaftlich zum Amte Odenwald gehörig.

Gibizenhof, reichsstadt-nürnbergischer Weiler ½ Stunde von Schweinau in Franken.

Giboldehausen, königl. preußischer, vormals kurmainzischer Flecken an der Rum eine Stunde von Lindau im Eichsfelde, und Sitz eines weitläuftigen Amtes, zu welchem noch 15 Ortschaften gehören. Die Bevölkerung des Amtes beträgt über 9000 Einwohner.

Gibraleon, spanischer Flecken und Hauptort einer Grafschaft im Distrikte und der Provinz von Sevilien.

Gibral-

Gibraltar, eine den Engländern zugehörige Stadt in der spanischen Provinz Andalusien am Abhange eines hohen Berges gleiches Namens und an der Meerenge, welche Europa von Afrika scheidet. Die Stadt ist nicht groß, hat aber starke Festungswerke und ein Schloß, welches die englische Flotte i. J. 1704 unter dem Admiral Rook wegnahm. Sie ward bald darauf von den französischen und spanischen Truppen ein halbes Jahr lang vergeblich belagert, und die englische Besatzung vereitelte i. J. 1710 eine abermalige spanische Belagerung. Im utrechter Frieden wurden endlich Stadt, Schloß, Hafen und alle Fortifikationen an England überlassen. Seit der Zeit ist Gibraltar mehrmals von den Spaniern belagert worden, welche die Festung durch Linien, an deren Ende zwey Forts sind, vom festen Lande ganz abschnitten. Die Engländer vermehrten nun ebenfalls die Verschanzungen den Berg hinauf. In dem zwischen Spanien und Großbrittanien i. J. 1779 ausgebrochenen Kriege ward Gibraltar Anfangs von den Spaniern blokirt und i. J. 1781 so heftig bombardirt, daß außer den Festungswerken fast alles zu Grunde gerichtet wurde. Nach Ankunft der französischen Hulfstruppen wurde i. J. 1782 sodann der Platz förmlich belagert. Man bediente sich hierbey schwimmender Batterien, welche aber von den Engländern mit glühenden Kugeln vernichtet wurden. Die Festung konnte nun wieder durch eine englische Flotte mit allen Nothwendigkeiten und Lebensmitteln versehen werden, worauf die Belagerung in eine Blokade verwandelt wurde. Der erfolgte Friede machte auch dieser ein Ende, und die Engländer blieben im Besitze dieses wichtigen Platzes. Die Einwohner, deren Zahl zwischen 3 und 4000 angegeben wird, bestehen aus brittischen und irländischen Kaufleuten und Krämern, aus spanischen Landeseingebornen, die hier freye Religionsübung haben, einigen seßhaft gewordenen Genuesern und Juden. Die Meerenge zwischen Andalusien und Afrika, welche den Ozean mit dem Mittelmeere verbindet, heißt die Straße von Gibraltar, und die äußerste Spitze, die Spitze von Europa, liegt unterm 12° 18′ 44″ der Länge und 36° 6′ 30″ der Breite.

Gibraltar (Campo do), ein Distrikt in der spanischen Provinz Sevillien. Der Distrikt begreift die Gegend von Gibraltar. Der Hauptort heißt San Roque.

Gibraltar, spanische Stadt am See Maracaibo in der südamerikanischen Provinz Venezuela. Man baut daselbst viel Tabak, Zucker und Cacao.

Gichenbach, französisches, vormals saarbrükisches Dörfchen von 17 Häusern und 93 Einwohnern im Canton Lebach und Distrikte von Saarbrüken des Saar-Departements.

Gichenberg, oranien-nassauisches, zur Pfarrey Margarethenhuhn gehöriges Oertchen im fuldaischen Oberamte Bieberstein.

Gicso, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im ratkoer Bezirke der gömörer Gespanschaft.

Gidenne; s. Gedinne.

Gidersdorf, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Landgerichte Mitterfels.

Gieba, sachsen-gothaisches Pfarrdörfchen im Fürstenthum und Amte Altenburg.

Giebichenstein, königl. preußisches Pfarrdorf eine halbe Stunde von Halle an der Saale im Saalkreise des Herzogthums Magdeburg mit 100 Feuerstellen und 672 Einwohnern. Daselbst ist der Sitz eines der wichtigsten königlichen Domainen-Aemter in der preußischen Monarchie. Das Amt hat 4 Städte und 57 Dörfer, eine Ziegel- und Kalkbrennerey und 3 Mühlen unter sich. Es hat starke Viehzucht und große Bierbrauerey.

Giebing, baiersches hofmarkisches Kirchdorf von 23 Häusern im Rentamte München und Landgerichte Dachau.

Giebse, königl. preußisches Dörfchen im guhrauischen Kreise in Schlesien, dem Jungfernstifte zu Glogau gehörig.

Giech, ein altes Bergschloß im pfalzbaierschen, vormals bambergischen Oberamte Scheslitz, nicht weit vom Städtchen, woselbst ehemals der Pfleger der Kellerey Scheslitz wohnte. Gegenüber auf einem Berge liegt die Wallfahrtskirche Gügel, welche zum Schlosse gehört, wo nun ein Revierjäger wohnt.

Giech, ein reichsgräfliches Haus lutherischer Religion, welches von vorbemeldetem Schlosse seinen Namen hat, und die Herrschaften Buchau, Thurnau und Wiesentfels nebst andern besitzt. Es wurde schon im 17ten Jahrhundert in den Reichsgrafenstand erhoben und im Jahre 1726 in das fränkische Reichsgrafen-Collegium aufgenommen. S. weiter hierüber Thurnau.

Giech (Strafson-), pfalzbaiersches Pfarrdorf von 28 Häusern im bambergischen Oberamte Scheslitz.

Giech (Wieson-), dergleichen Dorf von 35 Häusern ebendaselbst.

Giechkröttendorf, pfalzbaiersches Dorf im bambergischen Amte Weißmain. Es war sonst ein dem Kloster Langheim zustehendes Rittergut mit 12 Häusern.

Giegenbach, oranien-nassauisches Oertchen im fuldaischen Oberamte Weihers, zur Pfarrey Schmalnau gehörig.

Giegongrün, kursächsisches Dorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Wiesenburg.

Giegewiz, königl. preußisches adeliches Dorf im tofter Kreise in Schlesien.

Giehrau, königl. preußisches adeliches Dorf und Gut mit 181 Einwohnern im grottkauischen Kreise in Schlesien.

Giehron, königl. preußisches adeliches Dorf im löwenberger Distrikte des löwenberg-bunzlauischen Kreises in Schlesien mit 938 Einwohnern.

Giekau, kursächsisches Dorf im thüringischen Kreise und Amte Weißenfels, schriftsäßig zum Rittergute Prezsch gehörig.

Gielde, königl. preußisches Pfarrdorf im hildesheimischen Amte Schladen.

Gielsdorf, königl. preußisches adeliches Gut und Pfarrdorf im oberbarnimschen Kreise in der Mittelmark.

Gielsdorf, kursächsisches Dorf im Kurkreise und Kreisamte Wittenberg.

Gielsdorf, französisches, vormals kurkölnisches Dorf von 60 Häusern und 276 Einwohnern im Landcanton und Distrikte von Bonn im Rhein- und Mosel-Departement.

Giemte, herzogl. loozisches, vormals munstersches Dorf im Amte Wolbek.

Gien, französische Stadt mit 5120 Seelen und einem Postamte am rechten Ufer der Loire in Gatinois orleanois, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks und Distrikts im Departement des Loiret. Der Distrikt hat 5 Friedensgerichtsbezirke, eine Bevölkerung von 37395 Seelen, und enthält den südöstlichen Theil des Departements, welcher an die Departements der Yonne, der Nievre und des Cher stößt. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 11 Gemeinden mit 11366 Seelen.

Giengen, vormalige lutherische Reichsstadt im schwäbischen Kreise an der Brenz im Umfange der wirtembergischen Herrschaft Heidenheim, mit 1800 Einwohnern. Diese sind fast durchgehends Handelsleute, meist Leinweber, Tuch- und Zeugmacher, welche aber daneben Güter besitzen und Ackerbau treiben. Auch werden daselbst Messer von vorzüglicher Güte in großer Anzahl, und das gebrannte sogenannte giengensche Wasser verfertigt und ausgeführt, so daß die meisten Einwohner in vorzüglichem Wohlstande sind. Die Stadt hat zwey Kirchen, eine Kapelle, ein Spital, zwey Armenhäuser, ein solides Rathhaus, eine Kanzley, ein Gesundbad, einige Mahlmühlen, eine Sägemühle, Papiermühle, Oel-, Schleif- und Lohmühle, eine Bleiche, ein Kornhaus, viele gute, ansehnliche und massive Häuser. Die Regierungsform der Stadt war ganz demokratisch und der Magistrat bestand aus 12 Personen, welche, den rechtsgelehrten Syndikus aus-

ausgenommen, lauter Handelsleute waren und jährlich von der Bürgerschaft neu gewählt wurden. Das Gebiet der Stadt ist auf ihre fruchtbare und angenehme Markung mit einigen Höfen und schönen Waldungen eingeschränkt. Auf dem Reichstage hatte die Stadt unter den Reichsstädten der schwäbischen Bank die 31ste, und bey dem schwäbischen Kreise auf der Städte-Bank die 23ste Stelle. Ihr Reichsmatricularanschlag betrug 60 Fl., und zu einem Kammerzieler gab sie 33 Thaler 75 Kreuzer. Diese Reichsstadt ist dem Kurfürsten von Würtemberg zur Entschädigung gegeben worden und macht nach der neuen Organisation ein besonderes Staabamt der Landvogtey Ellwangen aus.

Gienow, königl. preußisches Kirchdorf im brandenburgischen Kreise in der Neumark.

Gientofte, königl. dänisches Kirchspiel auf der Insel Seeland im Amte Kopenhagen, mit dem schönen Gute und Landhause Bernstorf der gräflichen Familie dieses Namens.

Gieraltowitz, königlich-preußisches adeliches katholisches Kirchdorf mit 2 Vorwerken und 210 Einwohnern im kosterschen Kreise in Schlesien. Im kosel'schen Kreise hat ein adeliches katholisches Pfarrdorf mit 244 Einwohnern gleichen Namen.

Gierenstrand, königl. dänisches Dorf im Herzogthum Holstein, zum Gute Stagen gehörig.

Gierix, kursächsisches Dorf und Rittergut im gubenschen Kreise der Niederlausitz.

Giersdorf; s. Giresdorf.

Gierschhofen, fürstl. wied-runkelsches Dorf im Oberamte und Kirchspiele Dierdorf.

Giersdorf (Wüsten-), königl. preußisches adeliches Dorf mit einer katholischen und lutherischen Pfarrkirche und 1356 Einwohnern im schweidnitzischen Kreise in Schlesien. Der Ort wird in Ober- und Nieder- getheilt und hat gute Leinwandbleichen und Weberey. Dabey liegt Neu-Wüste-Giersdorf.

Giersdorf, dergleichen adeliches Dorf im hirschbergischen Kreise in Schlesien mit einer katholischen und einer lutherischen Pfarrkirche, 1011 Einwohnern und vielen Bleichen.

Giersdorf, dergleichen adeliches Dorf im löwenbergischen Distrikte des löwenberg-bunzlauischen Kreises, mit einer katholischen und einer lutherischen Kirche, einem Vorwerke und 732 Einwohnern.

Giersdorf (Hohen-), dergleichen Pfarrdorf im grottkauischen Kreise Schlesiens, dem Bischofe von Breslau gehörig. Bey demselben ist die rittermäßige Scholtisey Niederhof oder Niedergiersdorf.

Giersdorf, dergleichen adeliches katholisches Pfarrdorf im frankensteinischen Kreise in Schlesien mit 445 Einwohnern.

Giersdorf, königl. preußisches Kirchdorf im neißer Kreise Schlesiens mit Kalkbrüchen, 78 Feuerstellen und 439 Einwohnern, einschließlich der dasigen rittermäßigen Scholtisey; gehört dem Bischofe von Breslau.

Giersdorf, dergleichen adeliches Dorf im goldbergischen Distrikte des goldberg-haynauschen Kreises in Schlesien, mit 1 herrschaftlichen Schlosse, 1 Vorwerke, 47 Feuerstellen und 324 Einwohnern.

Giersdorf (Hohen-), dergleichen katholisches Pfarrdorf im schweidnitzischen Kreise in Schlesien mit 362 Einwohnern, der Kämmerey zu Schweidnitz gehörig. Niedergiersdorf, ein adeliches Dorf ebendaselbst, hat 191 Einwohner.

Giershagen, hessen-darmstädtisches Kirchdorf im ehemals kurkölnischen Herzogthum Westphalen, zum Amte Brilon gehörig.

Giersleben, anhalt-köthensches Dorf mit einem adelichen Gute und 600 Einwohnern im Amte Warmsdorf an der Wipper.

Gierstätt, sachsen-gothaisches adeliches Pfarrdorf mit starkem Anis- und Obstbau im Fürstenthum Gotha; es hat 66 Häuser mit 227 Einwohnern, liegt bey Großfahnern und gehört zu den dasigen adelichen Gerichten.

Gierswald, kurhannoverisches Dorf im Fürstenthum Kalenberg bey Göttingen, zum Gerichte Uslar gehörig.

Gierswalde, königl. preußisches Pfarrdorf im frankensteinischen Kreise Schlesiens mit 296 Einwohnern, dem Stifte zu Kamenz gehörig.

Gieschenhagen, schwedisches Dorf im Amte Wolgast in Vorpommern.

Gieschenhagen, königl. dänisches Dorf im Herzogthum Holstein, eigentlich eine Vorstadt bey Segeberg, welche theils zum Amte Travendahl, theils zum Amte Segeberg gehört.

Giesdorf, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Pflegerichte Wilsbiburg.

Giesdorf, königl. preußisches adeliches katholisches Kirchdorf im namslauischen Kreise Schlesiens mit 282 Einwohnern.

Giesdorf, dergleichen Dorf von 95 Einwohnern im olaulschen Kreise Schlesiens, dem Stiftsamte Brieg gehörig.

Giesebiz, königl. preußisches adeliches Dorf und Wohnsitz von 34 Feuerstellen im stolpischen Kreise in Hinterpommern.

Gieseckow, königl. preußisches adeliches Dorf im fürstenthumschen Kreise in Hinterpommern bey Köslin, einschließlich des Dorfs Neubelz, mit 19 Feuerstellen.

Giesel (Ister-); s. Eister.

Giesel; s. Döppengiesel.

Gieselhahn, oranien-nassauisches lutherisches Kirchdorf im fuldaischen Oberamte Eiterfeld-Fürstenek.

Gieselhorst, herzogl. oldenburg-delmenhorstisches Dorf im Amte Apen.

Gieselwerder, kurhessisches Kirchdorf am linken Ufer der Weser, über welche hier eine Fähre geht, im Amte Sababurg.

Giesen, hessen-darmstädtische feste Stadt zwischen der Lahn und Wissel, am linken Ufer der Lahn, über welche hier eine Brucke führt, 3 Stunden oberhalb Wezlar in Oberhessen. Die Stadt hat gegen 730 Häuser, und das Militär und die Studenten nicht mitgerechnet, 3959 Einwohner. Diese haben den größten Theil ihrer Nahrung von der Universität, der verhältnißmäßig starken Besatzung und den Gliedern der verschiedenen Kollegien. Man findet daselbst ein wohl eingerichtetes Zeughaus, ein ansehnliches Universitäts-Kollegium, und ein Pädagogium. Die dasige lutherische Universität wurde im Jahr 1607 gestiftet und hat außer den gewöhnlichen 4 Fakultäten noch eine ökonomische erhalten.

Nach der neuen hessen-darmstädtischen Landes-Organisation ist Giesen die Hauptstadt des Oberfürstenthums Hessen, welches außer den alten dazu gehörigen Aemtern noch die durch den Entschädigungsplan erhaltenen mainzer Kellereyen Wibel und Rokenberg, das Kloster Marienschloß und die Reichsstadt Friedberg enthält. Sie ist der Sitz eines Regierungs-Kollegiums, eines Hofgerichts, einer Rentkammer und eines Kirchen- und Schulraths. Ueber den Geschäftskreis dieser Kollegien s. den Artikel Hessen. Der Kirchen- und Schulrath besteht aus protestantischen Gliedern. Da indessen in den neu erhaltenen Landen verschiedene Katholiken sind, so ist demselben ein katholisches Mitglied beygegeben worden, welches zugleich korrespondirendes Mitglied der katholischen Deputation des Fürstenthums Starkenburg ist, und alle auf die Religionsgrundsätze Bezug habende Gegenstände an dieselbe zu bringen hat. Wegen der besonderen Verhältnisse des Hauses Hessen sind das Sammtrevisions-Gericht, welches 6 Jahre zu Giesen und 6 Jahre zu Marburg gehalten wird, und das Sammthofgericht zu Marburg in ihren bisherigen Rechten und Verhältnissen beybehalten

ten worden. Die Universität soll ebenfalls eine neue Einrichtung erhalten, die jedoch noch nicht erschienen ist. Sollte hierüber inzwischen etwas erfolgen, so werde ich es unter dem Artikel Hessen nachholen, wo auch ein mehreres über die Bestandtheile der Provinz Ober-Hessen vorkommen wird. Giesen ist zugleich der Sitz eines weitläufigen Oberamts, welches 15360 Einwohner enthält, und in das Stadt-Justiz-Oberamt und das Land Justiz Oberamt eingetheilt wird. Zu letzterem gehören das Städtchen Staufenberg, das Gericht Lollar, das Gericht Steinbach, das Gericht Heuchelheim und das sogenannte buseker Thal.

Giesen, königl. preußische Kolonie von 21 Familien im Wartebruche der Neumark.

Giesenau, königl. preußische adeliche Kolonie von 19 Familien im landsbergischen Kreise der Neumark, bey Landsberg.

Giesenbach, baiersches Dörfchen von 11 Häusern mit einer Kapelle im Gerichte Krantsberg und Rentamte München.

Giesenberg, königl. preußisches adeliches Gut im hördeschen Kreise der Grafschaft Mark, zum Gerichte Kastrop im Amte Bochum gehörig.

Giesenbrügge, königl. preußisches adeliches Dorf im soldinischen Kreise der Neumark.

Giesendorf, schwedisches Dorf auf der Insel Rügen unweit Güstow.

Giesenhagen, königl. preußisches adeliches Koloniedorf im prizwalkischen Kreise in der Priegnitz.

Giesenhain, reichsritterschaftlicher Weiler im buchischen Quartier des Ritterorts Rhön und Werra.

Giesenhorst, königl. preußisches Koloniedorf von 131 Personen in der Mittelmark, zum Amte Neustadt an der Dosse im ruppinschen Kreise gehörig.

Giesenkirchen, französische Gemeinde von 750 Einwohnern im Canton Odenkirchen und Distrikt von Krefeld des Roer-Departements, gehörte vormals zu Jülich.

Giesenschlage (Ober- und Nieder-), königl. preußisches adeliches Kirchdorf im arneburgischen Kreise in der Altmark.

Giesensdorf, königlich-preußisches adeliches Gut und Pfarrdorf im teltowschen Kreise in der Mittelmark.

Giesensdorf, dergleichen Kirchdorf im prizwalkischen Distrikte in der Priegnitz, der Stadt Prizwalk gehörig.

Giesensdorf, dergleichen Kirchdorf im beeskowschen Kreise, zum Amte Trebatsch gehörig.

Giesenthal, königl. preußisches Koloniedorf von 14 Familien in Hinterpommern, zum Amte Kolbaz im pirizischen Kreise gehörig.

Gieseriz, königl. preußisches adeliches Dorf im salzwedelschen Kreise in der Altmark, zum Schulamte Dambek gehörig.

Gieshübel, böhmischer Marktflecken von 204 Häusern im königinngrätzer Kreise, zur Herrschaft Opocžna gehörig.

Gieshübel, königl. preußisches adeliches Dorf im löwenberger Distrikte des löwenberg-bunzlauischen Kreises in Schlesien mit 269 Einwohnern. Noch ein adeliches Dorf ebendaselbst von 170 Einwohnern hat gleichen Namen.

Gieshübel (Klein-), kursächsisches Pfarrdorf im meißnischen Kreise, zum Amte Pirna gehörig.

Gieshübel (Berg-): s. Berggieshübel.

Gieshübel, sachsen-koburg-hildburghausisches Dorf von 77 Häusern im Amte Eisfeld am thüringer Walde.

Giesing, ungarischer katholischer, von Deutschen bewohnter Marktflecken mit einem festen Schlosse in der eisenburger Gespanschaft. Von diesem Orte hat ein Bezirk den Namen, welcher vom Herzogthum Steiermark durch die Lafniz geschieden wird. Auch tritt in demselben der Raabfluß in Ungarn ein. Er enthält 3 Marktflecken und 103 Dörfer.

Giesing (Kövesd-), ungarisches katholisches Pfarrdorf im obern Bezirke unterhalb Oedenburg in der ödenburger Gespanschaft.

Giesing (Unter-), baiersches Dorf von 44 Häusern bey München, zum Gerichte Au im Rentamte München gehörig.

Giesing (Ober-), dergleichen Kirchdorf von 40 Häusern ebendaselbst, zum Gerichte Wolfratshausen gehörig.

Gieskau (Grols-), königlich-preußisches Pfarrdorf im salzwedelschen Kreise in der Altmark. Klein-Gieskau ebendaselbst ist ein Kirchdorf. Beyde gehören zum Schulamte Dambek.

Gieskow, königl. preußisches adeliches Vorwerk im greifenbergischen Kreise in Hinterpommern.

Giesmannsdorf, königl. preußisches adeliches Dorf mit einer katholischen und einer lutherischen Pfarrkirche, 6 Vorwerken und 1532 Einwohnern im bunzlauer Distrikte des löwenberg-bunzlauischen Kreises in Schlesien.

Giesmannsdorf, königl. preußisches adeliches lutherisches Pfarrdorf mit einer katholischen Kirche im sprottauischen Kreise Schlesiens. Es besteht aus 3 Antheilen, Ober-, Mittel- und Nieder-Giesmannsdorf und hat 173 Feuerstellen mit 861 Einwohnern.

Giesmannsdorf, königl. preußisches Dorf mit einer katholischen und lutherischen Pfarrkirche, 1 Vorwerke und 906 Einwohnern im bolkenhain-landshutschen Kreise Schlesiens, dem Stifte Grussau gehörig.

Giesmannsdorf, dergleichen adeliches Gut und Dorf im neißer Kreise Schlesiens mit 151 Einwohnern.

Giesmannsdorf, kursächsisches Dorf im lukauer Kreise in der Niederlausitz, der Stadt Lukau gehörig.

Giesmannsdorf, kursächsisches Rittergut und Dorf an der Neisse im görlitzer Kreise der Oberlausitz, zur Herrschaft Klitschdorf gehörig.

Giesmenau, kursächsisches Dorf im gubener Kreise in der Niederlausitz, zur Herrschaft Triebel gehörig.

Giesse, kursächsisches Dorf in der Niederlausitz bey Kamenz.

Giesen (Grosen-), königl. preußisches adeliches Pfarrdorf und freyes Gut an der Innerste im hildesheimischen Amte Steuerwald. Dabey liegt Kleinen-Gießen, ebenfalls ein adeliches Dorf.

Giesen, Schloß am Argen im Umfang der Grafschaft Montfort, welches zum Canton Hegau steuert, und dem Spitale der vormaligen Reichs- und nun fürstlich-brezenheimischen Munizipalstadt Lindau gehört.

Giesen, wird eine Gegend und der Rheinfall bey Laufenburg genannt.

Giesen, Dorf in der Grafschaft Königsek-Rothenfels.

Giesenstein, kursächsisches Rittergut und Dorf im meißnischen Kreise und Amte Pirna.

Gievitz (Grols- und Klein-), zwey adeliche Güter im meklenburg-schwerinischen Amte Stavenhagen.

Gifhorn, kurhannöversches Städtchen von 180 Häusern mit einem befestigten Schlosse am Einflusse der Ise in die Aller, im Fürstenthum Lüneburg. Das gifhorner Postamt (4 Meilen von Braunschweig) ist ½ Stunde davon im Dorfe Gambsen. In der Stadt ist der Sitz eines weitläufigen Amtes, welches auf beyden Seiten der Aller liegt, über 4 Meilen lang und fast 1½ Meile breit ist. Der nördliche Theil heißt der Heidmarksdistrikt, der südliche aber der Paventeich.

Gifliz, fürstlich-waldeckisches Dorf im Amte Wildungen.

Giften, königl. preußisches Kirchdorf und Vorwerk im hildesheimischen Amte Steuerwald.

Gifthal, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Biburg.

Gigel-

Gigelberg, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Osterhofen.

Gigelsberg, pfalzbaiersches Dorf in der obern Pfalz im Landgerichte Pfaffenhofen und Rentamte Amberg, zur Maltheser-Ordens-Hofmark Kastel gehörig.

Gigelshausen, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Rotenburg.

Gigerod, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Landgerichte Pfarrkirchen.

Giggenhausen, baiersches Kirchdorf im Rentamte München und Pfleggerichte Krantsberg mit 37 Häusern.

Giggling, baiersches Dörfchen, Schloß und Hofmark im Rentamte Amberg und Landgerichte Pfaffenhofen.

Gigho, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im kaposcher Bezirke der schümeger Gespanschaft.

Gigling, baiersches Dörfchen von 4 Häusern im Rentamte München und Gerichte Rosenheim.

Giglio, kleine, zum Königreich Herrurien gehörige Insel im toskanischen Meere, nahe an den toskanischen Küsten, dem Berge Argentano gegenüber. Sie hat nur einen einzigen bewohnten Ort, und eine Besatzung.

Giglowcze, ungarisches griechisches Pfarrdorf im waranower Bezirke der sempliner Gespanschaft.

Gignac, französisches Städtchen mit 2800 Seelen und einem Postamte am linken Ufer des Herault in einer fruchtbaren Gebirgsgegend in Languedok. Es hatte vormals Sitz und Stimme unter den Ständen, und ist nun Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Lodeve und Departement des Herault. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 21 Gemeinen mit 13632 Seelen.

Gihum, kurhannöversches Pfarrdorf im Herzogthum Bremen. Es ist der Hauptort eines geschlossenen adelichen Gerichts, welches in der Börde Gihum genannt wird.

Gijom, spanische Stadt und Hafen in Asturien zum Distrikte von Oviedo gehörig.

Gijona; s. Xixonia.

Gikau, königl. dänisches Pfarrdorf in Wagrien in Holstein zum adelichen Gute Neuhaus gehörig.

Gikelberg, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Pflegamte Landau.

Gikelhausen, pfalzbaierscher Weiler innerhalb der Landhegz der vormaligen Reichsstadt Rothenburg, 2 Meilen von der Stadt nach Ansb.

Gikelhof, gräflich-werthheimischer Kammeralhof in der Grafschaft Werthheim, eine Stunde von Hundheim.

Gilborsrath, französisches Dorf von 131 Seelen im Canton Düren und Distrikte von Aachen des Roer-Departements, war ehemals jülichisch.

Gilching, baiersches großes Dorf von 77 Häusern im Rentamte München und Gerichte Seefeld.

Gildas-des-Bois, französischer Flecken von 359 Seelen und Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Savenay und Departement der untern Loire. Zum Friedensgerichte gehören 5 Gemeinden mit 5527 Seelen.

Gildehaus, gräflich-bentheimisches großes und sehr nahrhaftes Pfarrdorf mit einträglichen Steinbrüchen im bentheimischen Amte Schüttorf.

Gildone; s. Guidone.

Gilfertshausen, kurhessisches Kirchdorf im Amte Rotenburg zum Gerichtsstuhle Bebra gehörig.

Gilg (St.) baierscher Ort im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Donaustauf.

Gilge, heißt der südliche Arm der unter Tilsit ihren Namen verlierenden Memel in Ostpreußen, welcher bey dem Dorfe Gilge in das kurische Haff fällt.

Gilgen (St.), baierscher Ort im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Mitterfels. Im nämlichen Rentamte und Pfleggerichte Haidau hat ein Ort gleichen Namen.

Gilgen (St.), oder St. Aegidi, kurfürstl. salzburgischer Marktflecken am Abensee im Herzogthum Salzburg, bey welchem das Schloß Hüttenstein und eine Glashütte ist. Von diesem Orte hat ein Pfleg- und Landgericht seinen Namen, worüber Hüttenstein nachzusehen ist.

Gilgenberg, Schloß auf einem steilen, von Bergen umgebenen Felsen, und ehemals Sitz eines Landvogts des helvetischen Cantons Solothurn. Die Landvogtey begriff zwey Pfarrdörfer und gehört nun zum Distrikte von Dornach. Man findet daselbst Gypsgruben und eine mineralische Quelle.

Gilgenberg (St.), baierscher Ort in der obern Pfalz zum Herzogthum Neuburg gehörig.

Gilgenburg, königl. preußische Mediatstadt im neidenburgischen Kreise in Ostpreußen, mit 139 Feuerstellen und gegen 900 Einwohnern. Sie liegt zwischen den beyden Seen Groß- und Klein-Damerau, und ist der Sitz des der gräflich-finkensteinischen Familie erb- und eigenthümlich zugehörigen Erbamtes Gilgenburg, wozu 21 Güter und Dörfer mit 276 Feuerstellen gehören.

Gillenbeuren, französisches, ehemals kurtrierisches Dorf von 26 Häusern und 169 Einwohnern im Canton Luxeroth und Distrikte von Koblenz des Rhein- und Mosel-Departements.

Gillenfeld, französisches Dorf von 60 Häusern und 419 Einwohnern im Canton Daun und Bezirke von Prün des Saar-Departements, gehörte ehemals einem Stifte zu Koblenz, auch hatte der Herzog von Aremberg daran Theil.

Gillersdorf, schwarzburg-sondershausisches Dorf im Amte Gehren.

Gillersheim, kurhannöversches großes Pfarrdorf im grubenhagischen Amte Katlenburg.

Gillert, französisches, ehemals rheingräfliches Dörfchen von 21 Häusern und 110 Einwohnern, im Distrikte von Trier des Saar-Departements.

Gilles (St.), französischer Flecken von 780 Seelen mit einem Postamte und einem kleinen Hafen in Poitou, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von les Sables d'Olonne im Vendée-Departement. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 17 Gemeinden mit 12335 Seelen.

Gilles (St.) les Boucheries, französische Stadt mit 5374 Einwohnern und einem Postamte in Languedok, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Nismes und Departement des Gard. Zum Friedensgericht gehören nur überhaupt zwey Gemeinden mit 6557 Seelen.

Gillette, französisches großes Dorf von 646 Seelen in der vormaligen Grafschaft Nizza, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Puget-Theniers des Departements der See-Alpen. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 4 Gemeinen mit 1712 Seelen.

Gillis (St.), französischer Flecken und Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Dendermonde und Departement der Schelde, gehörte ehemals zu den 4 Ambachten in Flandern. Die Gemeinde enthält 3228 Seelen, zum Friedensgerichte aber gehören überhaupt 6 Gemeinden mit 16770 Seelen.

Gilolo; s. Schilolo.

Gilow, mekleburg-schwerinisches Dorf im Amte Stavenhagen.

Gilrath, französisches Dorf von 277 Seelen im Canton Geilenkirchen und Distrikte von Aachen des Roer-Departements, war ehemals jülichisch.

Gilroth; s. Hilgerod.

Gilsbach, nassau-oranisches Dorf im Amte Burbach des Fürstenthums Dillenburg, gemeinschaftlich mit Sain-Hachenburg.

Gilsberg, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise und Amte Rochlitz, schriftsässig zum Rittergute Kriebenstein gehörig.

Gilse, kurhessisches adeliches Kirchdorf im Amte Borken.

Gilserberg, kurhessisches Kirchdorf im Amte Schönstein.

Gilserhof, kurhessischer adelicher Hof im Amte Borken.

Gilten, kurhannöversches Pfarrdorf mit 3 Rittergütern im lüneburgischen Amte Ahlden.

Gilzon, französisches, ehemals kurtrierisches Dörfchen von 176 Seelen im trierer Distrikte des Saar-Departements.

Gimborn, ein Schloß an den Gränzen des Herzogthums Berg, bey welchem die beyden Bauerschaften Ober- und Nieder-Gimborn liegen. Von diesem Orte hat eine freye Reichsherrschaft ihren Namen, welche ehedessen mit zur königl. preußischen Grafschaft Mark gehörte, i. J. 1630 aber von Brandenburg völlig, jedoch mit Vorbehalt des Lehnsnexus an die Grafen von Schwarzenberg abgetreten wurde, welche solche schon vorher und seit 1610 unter brandenburgischer Hoheit besessen hatten. Diese Reichsherrschaft, welche wegen des von Brandenburg 1630 überlassenen Amtes Neustadt auch Gimborn-Neustadt heißt, ist von den Herzogthümern Berg und Westphalen und den Grafschaften Mark und Hombergk eingeschlossen. Sie enthält sieben große Kirchspiele. Der Fürst von Schwarzenberg erhielt wegen derselben i. J. 1682 Sitz und Stimme auf den westphälischen Kreistagen und wurde i. J. 1702 in das westphälische Reichsgrafen-Kollegium aufgenommen, nachdem derselbe sich anheischig gemacht hatte, außer seinem Beytrage zum Reichskontingent der Grafschaft Mark von 1 zu Roß und 5 zu Fuß noch 1 zu Roß und 2 zu Fuß zum Kreise zu stellen. Die Kammerzieler sind nicht gangbar. Im Jahr 1782 verkaufte der Fürst diese Herrschaft mit königl. preußischer Bewilligung an den kurhannöverschen Generallieutenant, nunmehrigen General-Feldmarschall von Wallmoden, welcher i. J. 1783 die reichsgräfliche Würde erhielt, und sich nun Graf von Wallmoden-Gimborn schreibt.

Gimbrede, französischer Flecken in Lomagne, zum Distrikte von Lectoure im Departement des Gers gehörig.

Gimbte, kurhannöversches Pfarrdorf im kalenbergischen Amte Münden.

Gimbweiler, französisches, ehemals zweybrückisches Dorf von 18 Häusern und 75 Einwohnern im Canton Baumholder und Bezirke von Birkenfeld des Saar-Departements.

Gimoux, französischer Flecken in Angonmois, zum Distrikte von Cognac im Charente-Departement gehörig.

Gimmel, königl. preußisches adeliches lutherisches Pfarrdorf im wolauischen Kreise Schlesiens mit einem Schlosse, 2 Vorwerken und 408 Einwohnern.

Gimmel, dergleichen adeliches Pfarrdorf im ols-bernstädtischen Kreise Schlesiens mit 292 Einwohnern.

Gimmel, sachsen-gothaisches Dorf im Fürstenthum und Amte Altenburg.

Gimmeldingen, französisches Dorf im Distrikte von Speier des donnersberger Departements. Es machte mit dem Dörfchen Lobloch eine Gemeinde von 150 Häusern und 4 Mühlen mit 988 Einwohnern, und gehörte ehemals zum kurpfälzischen Oberamte Neustadt.

Gimmersdorf, französisches, ehemals reichsritterschaftliches Dorf von 31 Häusern und 187 Einwohnern im Landcanton und Distrikte von Bonn des Rhein- und Mosel-Departements.

Gimmingen, französisches, ehemals gräflich-hillesheimisches Dorf von 30 Häusern und 106 Einwohnern im Canton Remagen und Distrikte von Bonn des Rhein- und Mosel-Departements.

Gimnich, französisches Dorf im Canton Froizheim und Distrikte von Aachen des Roer-Departements mit 242 Seelen, liegt an den ehemaligen jülichischen Gränzen, und war ehemals Hauptort einer Herrschaft im Erzstifte Kölln, die der freyherrlichen von gimnichischen Familie gehörte.

Gimon, französische Stadt mit 2300 Einwohnern und einem Postamte in Gascogne, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Auch und Departement des Gers. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 13 Gemeinden mit 8413 Seelen.

Gimperhausen, baiersche Hofmark im Rentamte Straubingen und Landgerichte Dietfurt.

Gimpern (Ober- und Unter-), zwey reichsritterschaftliche Dörfer im Kreichgau, welche zum schwäbischen Ritterorte Kreichgau steuern.

Gimriz, königl. preußisches Vorwerk von 4 Feuerstellen im Saalkreise des Herzogthums Magdeburg, auf einer Insel der Saale nicht weit von Halle, dem Magistrate dieser Stadt gehörig.

Gimsbach, französisches Dörfchen von 24 Häusern und 117 Seelen im Distrikte von Zweybrücken des donnersberger Departements, gehörte ehemals zum kurpfälzischen Oberamte Lautereken.

Gimsheim, französisches Dorf von 19 Häusern und 160 Seelen am Altrhein im Bezirke von Mainz und Departement des Donnersbergs, gehörte ehemals zum kurpfälzischen Oberamte Alzei.

Gimsweiler, französisches, ehemals zweybrückisches Dorf von 129 Seelen im Distrikte von Kaiserslautern des donnersberger Departements, in der Gegend von Lautereken.

Ginasservis, französisches ansehnliches Dorf mit 782 Einwohnern in der Provence, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Brignolles und Departement des Var. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 6 Gemeinden mit 8000 Seelen.

Ginching, baiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Helfenberg.

Gindelwangen, Pfarrdorf von 530 Seelen in der dem Maltheser-Ordens-Großpriorate zur Entschädigung gegebenen ehemals kloster-blasischen Herrschaft Bonndorf.

Ginding, baiersches Kirchdorf von 32 Häusern im Rentamte München und Landgerichte Dachau.

Gindlan, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Hengersberg.

Gindlingen, Pfarrdorf von 750 Seelen bey Breisach im Breisgau, gehört dem Maltheser-Orden.

Gindorf, französische Gemeinde von 488 Seelen im Canton Elsen und Distrikte von Kölln des Roer-Departements, gehörte ehemals zu Jülich.

Ginestas, französisches Städtchen von 500 Seelen im Distrikte von Narbonne und Departement Aude, Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks von 15 Gemeinden mit 6750 Seelen.

Gingen, pfalzbaiersches Pfarrdorf von 1100 Seelen an der Fils, zwischen Ulm und Göppingen, gehörte ehemals ins ulmische Amt Süssen.

Ginging, baiersches Dorf und Hofmark in der obern Pfalz im Rentamte Amberg, zum Kastenamte Neumark gehörig.

Gingst, königl. schwedischer Flecken auf der Insel Rügen, gehört theils zum Amte Bergen, theils zur Präpositur Gingst. Diese enthält 8 Kirchspiele von 134 Ortschaften mit einer Bevölkerung von 6060 Seelen.

Ginkheller, herzogl. arembergisches Dorf im ehemals münsterischen Amte Meppen.

Ginnheim, kurhessisches lutherisches Pfarrdorf im hanauischen Amte Bockenheimer-Berg.

Ginolfs, pfalzbaiersches Dorf mit 60 Häusern und 321 Einwohnern im würzburgischen Amte Fladungen.

Ginouillac, französischer Flecken in einer an Getraide, Wein und Obst fruchtbaren Gegend von Quercy, zum Distrikte von Gourdon im Departement des Lot gehörig.

Ginsbach (Ober-), gräflich-salm-reifferscheidisches, ehemals kurmainzisches Dorf von 312 Seelen im Oberamte Krautheim. Untergingsbach, ein Dorf ebendaselbst, hat 270 Einwohner.

Gins-

Ginsberg, naſſau-oraniſcher Hof im Amte Hilchenbach des Fürſtenthums Siegen.

Ginsheim, beſtendarmſtädtiſches Pfarrdorf von 451 Seelen im Amte Kelſterbach.

Gintering, baierſches Dorf von 15 Häuſern im Rentamte München und Gerichte Seefeld.

Ginz, an der Litawka, böhmiſches großes Dorf, Schloß und gräflich-mitrowskiſche Majoratsherrſchaft mit Eiſengruben und anſehnlichen Eiſen- und Drathhämmern im berauner Kreiſe.

Ginzelhofen, baierſche Hofmark mit einem Schloſſe, einer Pfarrkirche und 33 Häuſern im Rentamte München und Landgerichte Dachau.

Ginzenhofen, kurfürſtlich-ſalzburgiſcher Weiler im aichſtädtiſchen Oberamte Hirſchberg-Greding.

Ginzkofen, baierſches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Teisbach.

Ginzkofen, baierſches Dorf ebendaſelbſt im Pfleggerichte Dingolfing.

Ginzkofen, thurn- und taxiſches Dorf in der Herrſchaft Friedberg-Scheer zum Amte Scheer gehörig.

Gioia, neapolitaniſches Städtchen in der Provinz Trani, mit dem Titel einer Grafſchaft. Es wurde i. J. 1783 faſt gänzlich durch Erdbeben verwüſtet.

Giorgio (San), franzöſiſcher Flecken in Piemont, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Diſtrikte von Chivaſſo und Departement der Doria.

Giornico, deutſch Irnis, großer helvetiſcher Flecken am Teſſin im liviner Thale, welcher jetzt zum Diſtrikte von Riviera im Canton Teſſin der helvetiſchen Republik gehört.

Gio in fiore (S.), neapolitaniſches Städtchen im nördlichen Kalabrien.

Giovani (S.), königl. hetruriſcher Flecken in einer ſehr fruchtbaren Gegend am oberen Arno im Toskaniſchen, und Hauptort eines weitläufigen Amtes.

Giovani (S.), franzöſiſches Dorf am Tidone, zwiſchen Piacenza und Voghera im Departement Marengo und Diſtrikte von Voghera, welches durch den großen und entſcheidenden dreyfachen Sieg merkwürdig geworden iſt, den die öſtreichiſchen und ruſſiſchen Truppen im Junius 1799 über die franzöſiſche Armee unter Anführung des Generals Macdonald erfochten. Der beyderſeitige Verluſt wurde auf 18000 Mann angegeben.

Giovenazzo, neapolitaniſches Städtchen am Meere, in Terra di Bari, Sitz eines Biſchofs und königl. Gouvernatore.

Gippo, zwey kurſächſiſche Dörfer im vogtländiſchen Kreiſe und Amte Plauen. Das eine gehört ſchriftſäſſig zum Rittergute Elſterberg, das andere zum Rittergute Thürnhof.

Gippichen, Thal mit 7 Höfen im fürſtenbergiſchen Amte Wolfach.

Giralth, ungariſches lutheriſches Pfarrdorf im öſtlichen Bezirke der ſcharoſcher Geſpanſchaft.

Girbirgsdorf, königl. preußiſches adeliches Dorf im ſaganiſchen Kreiſe Schleſiens mit 2 Vorwerken und 334 Einwohnern.

Girbisdorf, kurſächſiſches Dorf im görlitzer Kreiſe der Oberlauſitz, eine Stunde von Görlitz.

Giresdorf, oder Gierschdorf, königl. preußiſches lutheriſches Pfarrdorf im briegſchen Kreiſe Schleſiens, der Kämmerey zu Brieg gehörig.

Girgenti, große neapolitaniſche Stadt nicht weit von den Küſten im Val di Mazara in Sizilien. Nicht weit davon iſt der Hafen, genannt Porto novo di Girgenti, vermittelſt deſſen die Einwohner einen ſehr lebhaften Handel mit Getraide führen. In der Nähe ſind die Ruinen des alten berühmten Agrigentum zu ſehen.

Girlachsdorf, königl. preußiſches adeliches Pfarrdorf im reichenbachiſchen Kreiſe Schleſiens, beſteht aus 2 Antheilen mit 2 Vorwerken und 488 Einwohnern.

Girlachsdorf, dergleichen adeliches katholiſches Pfarrdorf im bolkenhain-landshutſchen Kreiſe Schleſiens mit 113 Einwohnern.

Girniz, baierſches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Nabburg.

Giroda, Dorf in der temeſchwarer Geſpanſchaft, in deſſen Gegend viel Reis gebaut wird.

Giromagny, großes franzöſiſches Dorf mit 1700 Seelen im Sundgau, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Diſtrikte von Belfort des oberrheiniſchen Departements. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 19 Gemeinden mit 9572 Seelen.

Gironde, dieſen Namen erhält die Garonne nach ihrer Vereinigung mit der Dordogne bey dem Bec d' Ambez, unterhalb Bordeaux bis zu ihrer Mündung im Departement der unteren Charente; ſ. Garonne. Sie giebt dem franzöſiſchen Departement, in welchem ſie dieſen Namen erhält, die Benennung.

Gironde, Departement de la Gironde. Das Departement der Gironde der franzöſiſchen Republik begreift den nordweſtlichen Theil von Guyenne, insbeſondere Bourdelois und Bazadois. Es wird im Weſten vom Ozean, nördlich vom Departement der untern Charente, öſtlich von den zwey Departements der Dordogne und des Lot, im Süden aber vom Departement der Heiden begränzt. Der Flächeninhalt beträgt 193$\frac{1}{2}$ geographiſche Quadratmeilen, oder 11270 Quadrat-Kilometer, und die Zahl der Einwohner 519685 Seelen. Es wird in die Diſtrikte von Bordeaux, Bazas, Blaye, Reole, Lesparre und Libourne eingetheilt, welche zuſammen 48 Friedensgerichte mit 580 Gemeinden enthalten. Die Hauptſtadt iſt Bordeaux, wo der Präfekt mit 5 Präfekturräthen, ein General-Polizei-Kommiſſariat, ein Appellations- und Kriminal-Tribunal, auch ein Handelsgericht ihren Sitz haben. In Blaye und Libourne ſind ebenfalls Handelsgerichte. Vom Appellations-Tribunal zu Bordeaux reſſortiren die Tribunale erſter Inſtanz und Handelsgerichte der 3 Departements der Charente, Dordogne und Gironde. Das Conſeil general des Departements beſteht aus 24 Mitgliedern und zum geſetzgebenden Corps giebt es 5 Deputirte. In kirchlicher Hinſicht macht das Departement den Sprengel des Erzbiſchofs von Bordeaux, und in militäriſcher gehört es zur 11. Diviſion, deren Kommendant ſeinen Sitz zu Bordeaux hat, und zu welcher noch die Departements der untern Heiden und unteren Pyrenäen gehören. Die Grundſteuer fürs Jahr 12 wurde auf 2,980,000 Franken beſtimmt. Im Jahre 11 betrug ſie 3,125,000 Franken, und geſammte Abgaben mit Einſchluß der Grundſteuer 5,853053 Franken, wovon 533643 zu den Departemental-Ausgaben erfoderlich waren.

In dieſem Departement fangen die großen Heiden an, welche dem benachbarten Departement den Namen des Departements der Heiden (des Landes) geben. Dieſe ausgenommen, iſt das Departement, beſonders längſt der Garonne und Gironde hin, und zwiſchen der Dordogne und Garonne, äußerſt fruchtbar an Getraide, Obſt und Wein. Die große Handelsſtadt Bordeaux verbreitet Leben über das ganze Departement. Von dieſem Departement hatten im Jahr 1792 und 1793 die Anhänger von Pethion und Briſſot den Namen der Girondiſten erhalten, weil ſie vorzüglich in dieſem Departement die Oberhand gewonnen, und ihren Hauptſitz zu Bordeaux hatten. Dieſe großen Gegner Robespierre's wurden endlich von dieſem Wüthrich bezwungen, der, um ihr Andenken bis auf den Namen auszulöſchen, dem Departement den Namen Bec d' Ambez gab. Seine Wuth erſtreckte ſich aber nicht blos auf den Namen, ſondern auf alle Klaſſen von Einwohnern in dieſem Departement, beſonders zu Bordeaux, wo er viele Tauſende ſeiner wirklichen oder geglaubten

glaubten Gegner auf die schrecklichste Art hinwürgen ließ. S. auch Bourdeaux.

Girons (St.), französisches Städtchen am Flusse Salat mit 2504 Seelen, und einem Postamte im Lande Couserans. Es ist dermalen der Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks und Distrikts im Departement Arriege. Der Distrikt hat auf einer Fläche von 1530 Quadrat-Kilometer 6 Friedensgerichtsbezirke von 82 Gemeinden, eine Bevölkerung von 66068 Seelen, enthält den größten Theil des Ländchens Couserans und begreift den westlichen Theil des Departements, welcher mit Spanien und dem Departement der oberen Garonne gränzt. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 16 Gemeinden mit 14983 Seelen.

Girot-Totfalu, ungarisches katholisches Pfarrdorf im nagybanyer Bezirke der sathmarer Gespanschaft.

Girouflens, französisches Städtchen in Languedok, jetzt im Distrikte von Lavaur und Departement des Tarn.

Girowcze, ungarisches griechisches Pfarrdorf im maramarosher Bezirke der sempliner Gespanschaft.

Girschhausen, fürstlich-anhalt-bernburg-boymisches Dorf in der Grafschaft Holzapfel in Westphalen.

Girschnach, französisches, ehemals kurtrierisches Dorf von 71 Häusern und 352 Einwohnern im Canton Münster-Maienfeld und Distrikte von Koblenz des Rhein- und Mosel-Departements.

Gisborne, Marktflecken in Yorkshire in England in West-Riding.

Gischbach, erzherzoglich-östreichisches Dorf von 1032 Seelen in der Grafschaft Hauenstein.

Gischow (Grofs-), mellenburg-schwerinisches adeliches Gut im Amte Grabow. Kleingischow gehört zum Amte Bulow.

Gishübel, gräflich-hartigsches Dorf, Schloß und Herrschaft im eigentlichen elbogner Kreise in Böhmen.

Gisors, französische Stadt mit 3500 Seelen und einem Postamte in der Normandie; vormals Hauptort eines der sieben großen Aemter in der Normandie und Sitz einer Election, Herzogthum und Pairie, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von les Andelys im Eure-Departement. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 23 Gemeinden mit 9396 Seelen.

Gispersleben (Kiliani), königl. preußisches, ehemals kurmainzisches Pfarrdorf von 400 Einwohnern im erfurter Gebiete an der Gera, eine Stunde unter Erfurt. Dabey liegt das Kirchdorf Gispersleben Viti mit 350 Einwohnern. Von ersterem hat ein königl. preußisches Amt den Namen, zu welchem überhaupt 10 Dörfer mit einer Bevölkerung von 9500 Einwohnern gehören. Dieses Amt hat vortreflichen Weinwachs, Viehweiden und gutes Ackerfeld, ist aber zum Theil den Ueberschwemmungen der Gera ausgesetzt, und hat Mangel an Holz. Es ist im ganzen erfurter Gebiete am besten bevölkert.

Gifselberg, kurhessisches Dorf am rechten Ufer der Lahn eine Stunde von Marburg im Gerichte Reizberg.

Gifselhausen, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Rotenburg.

Gifsenburg, französisches, ehemals kurtrierisches Dorf von 38 Häusern und 269 Einwohnern im Canton Hermeskyl und Distrikte von Birkenfeld des Saar-Departements.

Gifsenweiler, östreichisches Dorf zum Amte Bergatreute in der untern Landvogtey gehörig.

Gifsighoim, reichsritterschaftliches großes Pfarrdorf von 208 Häusern im Taubengrunde bey Königheim, zum fränkischen Ritterorte Odenwald gehörig.

Gifsolk, königl. preußisches adeliches Dorf mit einem Vorwerke und 11 Feuerstellen im neustettinischen Kreise in Hinterpommern.

Gistebnicz, fürstlich-lobkowizische Herrschaft und Stadt von 140 Häusern mit einer fürstlichen Granatenfabrik im taborer Kreise in Böhmen.

Gistenbek, kurhannöversches Dorf im lüneburgischen Amte Wustrow.

Gitschin an der Ezidlina, böhmische wohlgebaute Stadt von 315 Häusern und Sitz des Kreisamtes des bidschower Kreises, mit einem ansehnlichen Schlosse, unter dem Schutze der Herrschaft Kumburg und Aulibiz, welche daher auch Gitschin genannt wird. Daselbst ist ansehnliche Baumwollenspinnerey.

Gittelde, herzoglich-braunschweigischer Flecken am Fuße des Harzes im Amte Staufenburg, 2 Stunden von Osterode mit einem adelichen Gerichte. Bey demselben liegt die zum Kommunion-Unterharze gehörige Deichhütte, mit den Hammerwerken Glüßhütte und Neuehütte. Ueber dem Flecken liegen auf einem hohen Berge die Ruinen der ehemals berühmten Staufenburg, wovon das Amt seinen Namen hat.

Gittenbach, baiersches Kirchdorf von 8 Häusern im Rentamte München und Gerichte Pfaffenhofen.

Gitter, königl. preußisches Kirchdorf im hildesheimischen Amte Liebenburg.

Gittor; s. Salzgitter.

Gittersdorf, kurhessisches Dorf im Amte Obergeiß.

Giudicaria; s. Judicarien.

Giulia nova, neapolitanische Stadt nicht weit vom venetianischen Meerbusen im Abruzzo oltra.

Giulia (Santa), französisches Dorf auf der Insel Korsika, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks mit einer Bevölkerung von 1911 Seelen im Distrikte von Bastia und Departement Golo.

Giurgewo, eine offene große türkische Stadt an der Nordseite der Donau mit einer alten Schanze in Bulgarien. Sie ist Hauptort einer unmittelbar der Pforte unterworfenen Raja von 35 Dörfern.

Givet, französisches befestigtes Städtchen mit 3533 Einwohnern und einem Postamte im französischen Namur. Es ist jetzt der Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Rocroy und Departement der Ardennen. Givet wird durch die Maaß in zwey Theile getheilt, wovon der eine Givet St. Hilaire, der andere Givet notre Dame heißt. Beyde Theile sind befestigt. Die Festungswerke wurden unter Vaubans Leitung unter Ludwig XIV. angelegt. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 20 Gemeinden mit 8445 Seelen.

Givors, französisches Städtchen am rechten Rhone-Ufer in Lyonnois mit einer Glashütte und 3200 Seelen, jetzt Sitz eines Friedensrichters im Distrikte von Lyon und Departements des Rhone. Die Einwohner sind größtentheils Schiffer und Fuhrleute, welche Eisen, Holz und Steinkohlen führen, die von St. Etienne kommen, und wovon Givors die Niederlage ist. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 10 Gemeinden mit 10590 Seelen.

Givry, französisches Städtchen in Bourgogne mit sehr gutem Weinwachs und 2582 Seelen, jetzt Sitz eines Friedensgerichts im Distrikte von Chalons und Departement der Saonne und Loire. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 18 Gemeinden mit 11405 Seelen.

Glabeek, auch Clabeek, französisches Dorf in Brabant mit 239 Einwohnern, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Löwen und Departement der Dyle. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 19 Gemeinden mit einer Bevölkerung von 6771 Seelen.

Gladau, königl. preußisches Pfarrdorf im zweyten Distrikte des jerichowschen Kreises des Herzogthums Magdeburg, 2 Meilen von Genthin mit 52 Feuerstellen und 290 Einwohnern.

Gladbach, heſſendarmſtädtiſches Dörfchen von 14 Häuſern, 3 Mühlen und 128 Seelen in der Thalgent des ehemals pfalziſchen Oberamts Lindenfels.

Gladbach (Nieder-), naſſau-uſingiſches, ehemals kurmainziſches Pfarrdorf von 220 Seelen im Rheingau hinter dem Walde, zum Amt Eltvill gehörig. Nicht weit davon liegt das Dörfchen Ober-Gladbach, welches ebenfalls zu Eltvill gehört.

Gladbach, naſſau-weilburgiſches Dorf im ehemals kurtrieriſchen Amte Montabaur.

Gladbach, ſonſt auch München-Gladbach von der daſigen alten Benedittiner-Abtey, franzöſiſches Städtchen von 1100 Einwohnern im Canton Neerſen und Diſtrikte von Kölln des Roer-Departements, war ehemals juliſch, und daſelbſt, ſo wie in der Gegend, wird viele gute feine Leinewand verfertigt.

Gladbach, franzöſiſches Städtchen von 560 Seelen im Canton Froizheim und Diſtrikte von Aachen des Roer-Departements, war ehemals Hauptort eines juliſchen Amtes.

Gladebek, kurhannöverſches Pfarrdorf mit einem herrſchaftlichen Vorwerke und landtagsfähigen adelichen Gute im kalenbergiſchen Amte Harte. Daſelbſt iſt eine Linnenlege, auf welcher i. J. 1793 für 12868 Thaler Linnen gezeichnet wurden.

Gladenbach, heſſendarmſtädtiſcher Marktflecken von 799 Seelen zum Untergerichte des Amtes Blankenſtein gehörig. Klein-Gladenbach, ein Dörfchen von 177 Seelen im nämlichen Amte, gehört zum Gerichte Breidenbach.

Gladenbrügge (Groſs-), königl. däniſches Dorf im holſteiniſchen Amte Travendahl. Ebendaſelbſt liegt auch Lütgen- oder Klein-Gladenbrügge.

Gladenſtaedt, königl. preußiſches Dorf im ſalzwedeliſchen Kreiſe in der Altmark zum Amte Diesdorf gehörig.

Gladerow, königl. ſchwediſches Dorf im Amte Wolgaſt in Vorpommern.

Gladigau, königl. preußiſches adeliches Pfarrdorf im arendſeeliſchen Kreiſe in der Altmark.

Gladiz, kurſächſiſches altſchriftſäſſiges Rittergut und Pfarrdorf im thüringiſchen Kreiſe und Amte Weißenfels.

Glaen, kurhannöverſches Dorf und Kirchſpiel von 4 Bauerſchaften im osnabrückiſchen Amte Iburg.

Glärnisch, hoher mit Eis und Schnee ſtets bedeckter Berg im Canton Glarus der helvetiſchen Republik bey Glarus.

Glaesendorf, königl. preußiſches Pfarrdorf im grottkauiſchen Kreiſe in Schleſien, beſteht aus 3 Antheilen und einem kleinen Rittergute, gehört dem Biſchofe von Breslau und zwey Edelleuten, und hat zuſammen 730 Einwohner.

Glaesendorf, königl. preußiſches adeliches Dorf von 71 Einwohnern im frankenſteiniſchen Kreiſe in Schleſien.

Glaesendorf, königl. preußiſches adeliches Dorf im habelſchwerdter Diſtrikte der Grafſchaft Glaz mit 21 Feuerſtellen und 104 Einwohnern.

Glaeser, auch Glitschina, königl. preußiſches adeliches Kirchdorf im neuſtädter Kreiſe in Schleſien mit 540 Einwohnern.

Glaesersdorf (Ober-), königl. preußiſches adeliches katholiſches Pfarrdorf mit einem Schloſſe und Vorwerke im glogauiſchen Kreiſe in Schleſien von 50 Feuerſtellen mit 319 Einwohnern.

Glaesersdorf (Nieder-), königl. preußiſches adeliches Gut und Dorf mit 4 Vorwerken, 109 Feuerſtellen und 788 Einwohnern, nahe bey dem vorigen.

Glaesersdorf (Klein-), dergleichen adeliches Dorf von 30 Feuerſtellen und 173 Einwohnern im ſprottauiſchen Kreiſe in Schleſien.

Glaeserzell, oranien-naſſauiſches Kirchdorf im fuldaiſchen Zentoberamte Fulda.

Glaeve, königl. preußiſches adeliches Kirchdorf im prizwalkiſchen Diſtrikte in der Priegnitz.

Glaisin, meklenburg-ſchweriniſches Dorf im Amte Eldena.

Glam, gräflich-reußiſches Dorf in der Herrſchaft Gera im Vogtlande nicht weit von Köſtriz.

Glam, reichsritterſchaftlicher Weiler von 10 Häuſern zum Gerichte Mannsbach im buchiſchen Quartiere des fränkiſchen Ritterorts Rhön und Werra gehörig.

Glambach, königl. preußiſches adeliches Dorf im münſterbergiſchen Kreiſe in Schleſien mit 279 Einwohnern. Ein adeliches Vorwerk von 11 Feuerſtellen und 89 Einwohnern im ſtrehleniſchen Kreiſe bey Strehlen hat gleichen Namen.

Glambek, königl. preußiſches adeliches Gut und Kirchdorf im ſtolpiſchen Kreiſe in der Ukermark.

Glambek, dergleichen Kirchdorf im ruppiniſchen Kreiſe in der Mittelmark zum Amte Friedrichsthal gehörig.

Glambek, dergleichen adeliches Pfarrdorf im arendswaldiſchen Kreiſe in der Neumark.

Glambek, meklenburg-ſtreliziſches Dorf im ſtargardiſchen Kreiſe bey Adolphsluſt.

Glamorgan, Grafſchaft in England in Südwales, welche von den Grafſchaften Monmouth, Brekno k, Caermarthen und dem Kanal von Briſtol eingeſchloſſen wird. Im Norden iſt dieſe Grafſchaft ſehr bergicht, im Süden aber ſo fruchtbar und angenehm, daß man ſie den Garten von Wales nennt. Die Grafſchaft enthält 540000 Morgen Land, 118 Kirchſpiele, 9 Städte, und ſchickt 2 Deputirte zum Parlament. Die Zahl der bewohnten Häuſer iſt 14285, der unbewohnten 537, und die Volkszahl beſteht in 34190 männlichen, 37355 weiblichen, überhaupt in 71525 Seelen. Die Hauptſtadt heißt Llandaf.

Glan, kleiner Fluß, welcher im Diſtrikte von Zweybrücken und Canton Landſtuhl des donnersberger Departements entſpringt, bey Lauterek die Lauter aufnimmt, und unterhalb Sobernheim in die Nahe fällt. Er macht von ſeiner Quelle bis zu ſeiner Mündung die Gränze zwiſchen dem Departement der Saar und des Donnersbergs.

Glan, nach andern Glonn, baierſches Dorf von 6 Häuſern im Rentamte München und Pfleggerichte Friedberg.

Glan, Ort im Herzogthum Salzburg, woſelbſt ein dem Stadtgerichte zu Salzburg einverleibtes Land- und Hofurbargericht iſt.

Glan; ſ. Altenglahn.

Glandorf, kurhannöverſches Dorf im osnabrückiſchen Amte Iburg.

Glaneck, kurfürſtliches Schloß im Herzogthum Salzburg nicht weit von der Stadt. Von demſelben hat das Pfleggericht Hellbrunn ſeinen Namen. Es gränzt zunächſt an die Hauptſtadt, und hat einen Flächenraum von 1¼ Quadratmeile. Es wird in die Gegenden dies- und jenſeits der Salza eingetheilt, und enthält 18 Rotten, mit 361 ganzen, 152 halben Höfen und 171 Kleinhäuschen. Dörfer ſind in dieſem Gerichte acht, und die Volkszahl wird auf 4690 Seelen angegeben.

Glanford-Bridge, Flecken in Lincolnſhire in England.

Glanhofen, kurfürſtl. ſalzburgiſches Dorf im Herzogthum Salzburg, zum Hofurbargerichte Glan gehörig.

Glank, baierſches Dorf im Rentamte Burghauſen und Pfleggerichte Moermoſen.

Glan-Odernheim; ſ. Odernheim.

Glansee, königl. preußiſches Dorf von 27 Feuerſtellen, im greifenbergiſchen Kreiſe in Hinterpommern, zum Amte Treptow gehörig.

Glarchsee (der), ein See im baierſchen Rentamte München und Pfleggerichte Aibling.

Glart, herzogl. arembergisches adeliches Gut in der ehemaligen kurklinischen Grafschaft Recklinghausen.

Glarus, einer der Cantons der helvetischen Republik, welcher östlich an den wallenstädter See, die Grafschaft Sargans oder den jetzigen Canton St. Gallen, und den oberen oder grauen Bund (Canton Graubündten), südlich an ebendenselben und den Canton Uri, von welchem er durch ungemein hohe, zugespitzte Felsenwände getrennt wird, im Westen an den Canton Schwyz, im Norden an ebendenselben und den Canton St. Gallen gränzt. Der Flächeninhalt des ganzen Cantons wird auf 21 Quadratmeilen angegeben. Der größte Theil des Landes ist mit hohen Felsen und vielen Gletschern besetzt, und der bewohnte und bewohnbare Theil nur gering; es ist eigentlich ein Berg- und Alpenland, dessen nutzbarer Boden meist in Wiesen, Weiden und Alpen besteht. Das große Thal, welches sich längst der Linth von Süden nach Norden herabziehet, erhebt sich stufenweise mit immer höheren Bergen gleichsam amphitheatralisch bis zu schönen Weiden und Alpen, die wieder von hohen Schnee- und Eisgebirgen begränzt sind. Dies gibt der Gegend, besonders bey dem nördlichen Eintritte ein sehr malerisches Ansehen. Die hohen und wilden Gebirge sind in mineralogischer und geologischer Rücksicht noch wenig bereist und bekannt, so sehr sie es auch verdienen und so viel Aufschlüsse sie auch besonders dem Geologen versprechen. Der höchste Berg ist der mit ewigem Schnee bedeckte Tödi, welcher mit dem Gotthard gleiche Höhe zu haben scheint. Die übrigen vorzüglichsten hohen Berge und Gebirge heißen der Kistenberg, der Freiberg, die Heimath vieler Gemsen, der Schilt, Weggis und andere.

Die vornehmsten Flüsse sind die Linth, die Sernft, der Löntsch und die Seez. Der erstere ist in militärischer Rücksicht in unsern Tagen sehr wichtig geworden. Der vornehmste See des Cantons ist der wallenstädter See, dann der hohe Bergsee im Klönthal, welcher hievon der klönthaler See heißt, und viele andere Bergseen.

Der vielen wilden und rauhen Gebirge ohngeachtet ist das Ländchen doch fast von allen schädlichen Raubthieren frey, desto zahlreicher ist das eigentliche Wild, und hierunter das meiste und beste die Gemsen. Die vorzüglichste Quelle der Nahrung für die Einwohner ist die Viehzucht auf den vielen vortrefflichen im hohen Gebirge liegenden Alpen, nebst den schönsten Wiesen und Weiden an den niedern Bergen und in den Thälern, welche bey weitem den größten Theil alles nutzbaren Landes ausmachen. Die Hauptnutzung davon ist der Käse, wovon nicht nur solcher, wie im Emmenthale, sondern auch der sogenannte schabziger oder glarner Zieger überall in großer Menge verfertigt wird. Von diesem grünen Käse werden jährlich einige tausend Zentner durch ganz Europa und selbst nach Amerika verführt. Mit jungem und anderm Schlachtvieh wird ein guter Handel getrieben. Der Ackerbau ist seit der für das Land so äußerst drückenden Theurung vom J. 1770 und 1771 in bessere Aufnahme gekommen; man baut aber noch nicht hinreichende Früchte, daher auch in dem letzteren Kriege, als Schwaben gesperrt war, die Einwohner außerordentlich litten. Mit Obstbäumen ist das ebene Land reichlich besetzt, und es hat davon einen ungemein wichtigen Nutzen.

Die Waldungen sind sehr beträchtlich und Glarus gehört zu den holzreichsten Landen der Schweiz. Von den Produkten des Mineralreichs läßt sich wegen noch nicht erfolgter Untersuchung nichts sagen. Man findet Krystall, Marmor, Gyps, Spath, viele Versteinerungen, Schiefer, und mineralische Brunnen und Bäder sind häufig. Die Zahl der gesammten Einwohner wird auf 20000, von andern auf 22000 Seelen angegeben. Sie zeichnen sich durch Industrie in manchen Gewerbzweigen sehr vortheilhaft aus. Die vorzüglichsten sind Baumwollenspinnerey, Ziz- und Kattundruckereyen, Wollen-, Band- und Seiden-Manufakturen. Die Schieferbrüche verschaffen ebenfalls viel Nahrung, indem daselbst Schreibtafeln u. s. w. geschnitten werden. Man rechnet, daß dadurch dem Lande ein jährlicher Gewinn von 10000 Gulden zufließt. Der auswärtige Verkehr besteht theils in einem beträchtlichen Produkten- und Manufaktur-, theils in einem ausgebreiteten Zwischenhandel, den die Glaner außerhalb Landes führen, da solcher in ihrem Lande mit Erfolg nicht betrieben werden kann. Die Ausfuhr-Artikel sind oben schon benannt worden, und hier ist nur noch zu merken, daß jährlich einige glarner Schiffe aus der Linth über den züricher See in den Rhein nach Holland gehen, wohin sie Käse, gedörrtes Obst und einige andere Artikel in kleinen Schiffen führen. Den Zwischenhandel treiben sie mit schweizerischen und italienischen Manufakturwaaren, welche sie an Ort und Stelle einkaufen, und damit nordische Messen und große Jahrmärkte bis tief in Rußland besuchen. Mit feinen baumwollenen Zeugen, Musselinen und Leinwand besuchen sie italienische Messen und Märkte und verschaffen durch ihre Reisen und ihren spekulativen Handlungsgeist den glarner Manufaktur-Waaren einen äußerst wichtigen und vortheilhaften Absatz. Die Einfuhr dagegen besteht in Korn, Reiß, Weinen, Salz, deutschen und anderen Manufaktur- und Fabrikwaaren, ost- und westindischen Produkten, und den rohen Materialien für ihre Manufakturen, Leder, Papier, Porzellain und dergleichen mehr. Der großen Einfuhr ohngeachtet soll doch der Vortheil auf Seiten des glarner Landes seyn.

Nach langen verderblichen Religions-Streitigkeiten wurde im J. 1683 ein Landesvertrag errichtet, vermöge dessen es jedem frey steht, sich zur katholischen oder reformirten Religion zu bekennen. Die Katholiken machen etwa ⅓ oder ⅔ des Ganzen aus. Jeder Religionstheil hat seine besondere Obrigkeit und eigene Gerichte für die Seinigen. Die Katholiken stehen unter dem Bischofe von Konstanz.

Glarus gehörte im Mittelalter dem Reichsstifte Selingen, dessen Gotteshausleute die Einwohner waren. Unter diesen befanden sich aber nebst den Hörigen auch viele freye Eigenthümer und Edle auf alten Sitzen, welche frühzeitig bey offener Gerichtsstätte ihre Versammlungen hielten und die Gemeinde von Glarus bildeten und genannt wurden. Die Aebtissin setzte ihre Keller und Meier im Lande, die für sie geringe Abgaben erhoben, und die Einwohner bey ihrer Freyheit ließen. Als Habsburg-Oestreich die Kasten- und Schirmvogtey des Stifts erhielt, und die Glarner, wie andere Stände, dieses Haus zu ihrem Schirmherrn wählten, suchte dieses nach und nach alle Einwohner zu hörigen Unterthanen, das Land ganz zu Eigenthum zu machen. Verschiedene Bedrückungen brachten sie zur Verzweiflung, zum Widerstande, und endlich i. J. 1352 zum eidgenössischen Bunde, mit Vorbehalt der Rechte Oestreichs und der Aebtissin. Noch vor Ende des 14ten Jahrhunderts trennten sie sich von Oestreich ganz und kauften sich von demselben los. Um diese Zeit bildete sich auch die Verfassung, welche zwar durch die Religionsstreitigkeiten der Einwohner sehr bedrohet wurde, sich aber nach dem oben erwähnten Vertrage vom J. 1683 erhielt.

Die Verfassung des Landes ist ganz demokratisch. Die höchste Gewalt ist bey der ganzen Landesgemeinde, bey der eigentlich alle Landesleute, die 16 Jahre und darüber alt sind, erscheinen können. Hier hat jeder das Recht, über alle Angelegenheiten des Volks zu reden. Die ordentliche Versammlung wird am ersten Sonntage im May gehalten, und alle müssen hiebey bewaffnet erscheinen. Die Landeshäupter werden auf den besonderen Versammlungen jedes Religionstheils gewählt. Diese sind der Landammann und der Landstatthalter. Jener wird von den Reformirten auf 3, und von den Katholiken auf 2 Jahre abwechselnd so gewählt, daß, wenn derselbe katholisch ist, der Landstatthalter sodann reformirt und so umgekehrt seyn muß. Die übrigen sind der Pannerherr und der gemeine Landessekelmeister, welche unter beyden Religionstheilen wechseln. Jeder Religionstheil hat seinen besonderen Landeshauptmann, Fähndrich, Zeugherrn und Sekelmeister. Gemein-eidgenössische Angelegenheiten und Sachen des ganzen Standes gehören vor den gemeinen Landrath, das ist die Versammlung der oben genannten

Räthe

Räthe des ganzen Landes; jeder Religionstheil hat wieder seinen besonderen Landrath, welcher alles besorgt, was seinen Religionstheil angeht. Die Landessatzungen und Rechte sind im sogenannten Landbuche zusammen getragen, welches zu Glarus aufbewahrt wird. Die Rechtspflege wird von verschiedenen Gerichten verwaltet.

Zehenten, herrschaftliche Abgaben und dergleichen kennt der Glarner im Ganzen nicht. Die allgemeinen Ausgaben werden durch Umgelder, Zölle, Strafen, Abzugsgelder u. s. w. bestritten. Da aber seit geraumer Zeit diese Einnahmen nicht hinreichen, so werden von der Landesgemeinde jährlich Steuern von liegenden Gründen, auch Vermögens- und Kopfsteuern bewilligt. Jeder Religionstheil hat wieder seine besonderen Einnahmen und Ausgaben, seine eigene Kasse, seinen eigenen Seckelmeister. Das Kontingent des Standes zu einem einfachen eidgenössischen Auszuge war zu 400 Mann angesetzt, aber jeder Mann vom 16ten bis zum 60ten Jahre ist zum Dienst verpflichtet.

Der ganze Canton wird in die freye Landschaft oder den Stand Glarus, und die Herrschaft Werdenberg getheilt, eine dem Stande eigenthümliche Landvogtey, deren Einwohner unterthänig waren. Die Landschaft besteht aus 15 sogenannten Tagwen, und die Herrschaft oder Grafschaft Werdenberg besteht aus 3 Kirchspielen. Dieser Canton hat sich nun in der letzten Revolution bey seinem Namen und seinen Gränzen erhalten. Auch die Verfassung hat nur die Veränderung erlitten, daß die ehemaligen Unterthanen von Werdenberg nun Bürger sind, und gleiche Rechte, wie jene der Tagwen genießen. Die Souveränität beruht noch immer auf den Landesgemeinden, nur daß auf diesen nichts in Vortrag gebracht werden kann, was nicht vorher dem gemeinen Landrathe schriftlich vorgelegt worden ist. Die organischen Gesetze, welche von einer besonderen, durch die Landesgemeinde gewählten Kommission vorgelegt werden sollen, sind mir noch nicht bekannt, und ich werde solche unter dem Artikel Werdenberg berühren.

Das Kontingent zur stehenden helvetischen Armee von 15203 Mann besteht in 241 Mann, und zu 490507 schweizer Livres Ausgaben trägt der Canton 4823 Livres bey. Dieser Canton beherrschte vor der Revolution theils mit den Cantons Schwyz, Zürich und Bern, theils mit den 7 übrigen alten Cantons, theils mit den 12 Eidgenossen mehrere Unterthanen in verschiedenen Landvogteyen. Da diese besonderen Cantons zugetheilt worden sind, und zum Theil eigne Cantons, wie Thurgau, ausmachen; so hat in dieser Hinsicht der Canton verlohren. Im Jahr 1799 wurde dieser Canton von östreichischen und französischen Truppen überschwemmt. Zwischen beyden Theilen fielen einige sehr hitzige Gefechte vor, und die Oestreicher wurden unter dem General Hotze gezwungen, den Canton zu verlassen, dessen Einwohner in diesem Kriege viel Elend erdulden mußten.

Glarus, der Hauptflecken des gleichnamigen helvetischen Cantons, liegt am Glärnisch-Berge, nahe an der Linth, gegen deren Ueberschwemmungen der Ort durch einen Damm von großen Stein- und Feldmassen gesichert ist. Er ist völlig städtisch gebaut, aber ohne Ringmauern, mit einer großen breiten Hauptgasse, ansehnlichen Plätzen, Brunnen, öffentlichen Gebäuden, vielen schönen Häusern, sehr wohlhabenden, zum Theil reichen, ungemein industriosen Einwohnern. In und bey demselben sind mehrere beträchtliche Manufaktur-Anlagen, schöne Bleichen, viele Mühlen zur Bereitung des Schabzigers, auch viele Handwerker und angesehene Kaufleute. Der Landrath hat seit 1419 hier seinen beständigen Sitz, auch werden hier sechs Jahrmärkte gehalten. Nahe bey dem Flecken ist die Versammlung der Landesgemeinde. Die Zahl der Einwohner beträgt genau 2500 Seelen. Diese sind theils der katholischen, theils der reformirten Religion zugethan. Beyde Religionstheile halten in der Pfarrkirche ihren Gottesdienst, ein Fall, der sonst in der Schweiz nicht zu finden ist. Die Zeit der Haltung des Gottesdienstes ist durch Verträge bestimmt. Der Tagwen Glarus begreift die durch hohe Gebirge sehr beengte Gegend fast im engsten Theile des Thales neben der Linth. Er macht die stärkste Gemeinde aus, wovon 2 reformirt, die übrigen katholisch sind.

Glas, kurfürstl. salzburgisches Dorf im Herzogthum Salzburg und Gericht Glanek mit einer Pulvermühle.

Glasau, gräflich-reventlowisches Gut in Wagrien in Holstein.

Glasbach, schwarzburg-rudolstädtisches Dorf im Amte Schwarzburg.

Glasbach, sogenannter Zinken im fürstenbergischen Obervogteyamte Neustatt, zur Vogtey Langenbach im Amte Böhrenbach gehörig.

Glasegrund, königl. preußisches adeliches Dorf im habelschwerdter Distrikte der Grafschaft Glaz mit 15 Feuerstellen.

Glashausen, königl. preußisches, ehemals kurmainzisches adeliches Dorf im Umfange des Amtes Rustenberg auf dem Eichsfelde.

Glasendorf, königl. preußisches adeliches Gut und Dorf im habelschwerdter Distrikte der Grafschaft Glaz mit 346 Einwohnern und guten Bleichen.

Glaserhay (Sklenno), ungarisches katholisches von Deutschen bewohntes Pfarrdorf im moschower Bezirke der thurozer Gespanschaft.

Glasern, baierisches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Landgerichte Waldek.

Glasewitz, mekleburg-schwerinisches adeliches Gut im Amte Güstrow.

Glasgow, große Handelsstadt und königlicher Flecken in Shire of Lanerk in Schottland auf einer Ebene am Flusse Clode in einer sehr fruchtbaren Gegend, unter 13° 23′ der Länge und 55° 31′ 32″ der Breite. Nach dem großen Brande von 1652, welcher ein Drittheil der Stadt verzehrte, wurde sie mit vielen schönen Häusern geziert. In eben diesem Jahre hatte sie nur gegen 20000 Einwohner. Man schätzte bisher ihre Anzahl auf 70000; durch die neueste Zählung aber hat sich eine Volkszahl von 77385 Seelen gefunden, und man hat sie sogar mit Einschluß ihrer Vorstädte auf 80000 angegeben. Die Haupt- und ehemalige Metropolitan-Kirche St. Mungo ist ein altes prächtiges Gebäude, neben welchem das alte verfallene Schloß, der Sitz des ehemaligen Erzbischofs steht. Die dasige berühmte von König James II. i. J. 1453 errichtete Universität besitzt verschiedene römische Alterthümer, eine schöne Bibliothek und einen reichen Vorrath von Instrumenten zur Astronomie und Physik. Im Jahre 1783 vermachte ihr der berühmte Arzt Dr. Hunter seine anatomischen Präparate, seine Bibliothek und sein Museum.

Man findet daselbst ansehnliche Manufakturen von grober und feiner Leinwand, gezogenen und zwillichnen Linnen, gestreifter und gedruckter Leinwand, Kattunen, Schnupftüchern, Barchent und Zwirnstrümpfen. Man gab die Zahl der Weberstühle in Glasgow und der Gegend i. J. 1791 schon auf 15000 an, welche 135000 Personen beschäftigten, und seit der Zeit soll die Zahl um mehr als ein Viertheil gestiegen sein. Auch sind dort Zuckerraffinerien, ansehnliche Gerbereyen, Tandrebereyen, eine beträchtliche Nagelschmiede im Großen, schöne Schriftgießereyen, Seifensiedereyen, auch eine Blech- und Kupferwaarenfabrik. Vor dem nordamerikanischen Kriege hatte Glasgow den Haupthandel mit nordamerikanischem Tabak, der sich aber nun auch in andere Städte gezogen hat. Dagegen legen sich die Einwohner nun stark auf den Zuckerhandel. Glasgow handelt vorzüglich mit Westindien, Nordamerika und Irland. Auch treibt es mittelst des schottischen Kanals eine große Handlung über Leith, woher es viele ostseeische und deutsche Waaren bezieht. Die unmittelbare Schiffahrt in die Ostsee und nach Hamburg ist nicht

nicht sehr lebhaft. Die Einwohner treiben auch Fischerey, handeln mit marinirten Lachsen und Heringen und rüsten Schiffe auf den Wallfischfang aus. Der Fluß Clyde trägt mittelmäßige Schiffe bis an die Stadt; grössere müssen zu Grenok oder Newport-Glasgow vor Anker gehen.

Glashagen, königl. preußisches adeliches Vorwerk im dramburgischen Kreise in der Neumark.

Glashagen, königl. schwedisches adeliches Dorf im Amte Franzburg in Pommern.

Glashagen, mekleburg-schwerinisches Dorf im Amte Doberan. Ein adeliches Gut im Amte Grevesmühlen hat gleichen Namen.

Glashausen, bewohntes Thal im badischen Oberamte Hochberg.

Glashlogh, Flecken in der Grafschaft Monaghan in Irland, welcher zwey Deputirte zum Parlement sendet.

Glashofen, königl. preußischer Weiler im kreilsheimer Kreise des Fürstenthums Ansbach, zum Kammeramte Fenchtwang gehörig.

Glashofen, fürstlich-leiningisches, ehemals kurmainzisches Dörfchen im Oberamte Amorbach, gehörte der Abtey Amorbach mit der Vogtey.

Glashofen, lutherisches Kirchdorf von 34 Haushaltungen, in der Grafschaft Wertheim, eine Stunde vom Kloster Triefenstein am Main.

Glashofen, Dörfchen in der Grafschaft Limpurg, solmsassendeimischen Antheils, mit 81 Einwohnern.

Glashütte, königl. preußisches Dorf von 132 Einwohnern, im ölsbernstädtischen Kreise in Schlesien, gehört dem Herzoge von Oels. Ebendaselbst hat ein Dorf von 214 Einwohnern gleichen Namen, welches der Domkirche zu Breslau gehört.

Glashütte, an der Müglitz, kurſächsisches freyes Bergstädtchen von 560 Einwohnern, 3 Meilen von Dresden. Es war sonst der Sitz eines eigenen Bergamts, welches aber nun mit dem altenbergischen im erzgebirgischen Kreise vereinigt ist. Vormals waren die Silber-, Zinn- und Eisenbergwerke daselbst sehr ergiebig; jetzt baut man nur noch in 11 Gruben auf Kupfer und Eisen, obschon man von der Baumürdigkeit der Silbererze vollkommen überzeugt ist.

Glashütte, würtembergischer Weiler im Oberamte Aalen der Landvogtey Ellwangen, gehörte ehemals zum ellwangenschen Amte Kochenburg.

Glashütte, östreichisches Dörfchen und Kammeralort bey Rorgenwiesen in der Landgrafschaft Nellenburg. Ebendaselbst bey Hecheln hat ein Kammeralhof gleichen Namen; beyde haben diesen von eingegangenen Glashütten erhalten.

Glashütte (Alt- und Neu-), zwey oranien-nassauische Kirchdorfer im fuldaischen Oberamte Motten.

Glashütten, königl. preußisches Kirchdorf im Fürstenthum Baireuth, mit 57 Häusern und 315 Einwohnern. Daselbst war sonst eine eigene Verwaltung, jetzt gehört es zum Kammeramte Baireuth.

Glashütten, hessendarmstädtisches Dorf im Amte Nidda, hat mit Streithain und Ilselhausen 290 Einwohner.

Glashütten, nassau-usingisches, ehemals kurmainzisches Dorf mit 150 Einwohnern, im Amte und in der Kellerey Königstein.

Glashütten, fürstenbergisches Dorf in der Grafschaft Heiligenberg, zum Amte Illwangen gehörig.

Glashütten (Ober-), reichsritterschaftl. Dorf in der dem Reichsstifte Salmansweil und nun einem badischen Prinzen gehörigen Herrschaft Stetten. Unterglashütten, ein Weiler ebendaselbst, gehört zur nämlichen Herrschaft. Beyde steuern zum schwäbischen Rittercanton Hegau.

Glashütten, reichsritterschaftlicher Hof im buchischen Quartiere des fränkischen Ritterorts Rhön und Werra bey Gersfeld.

Glasleren, baierſches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Erding.

Glasniz, kurſächsisches Dorf in der gräflich-schönburgischen Herrschaft Remissau.

Glasow, königl. preußisches adeliches Pfarrdorf im randowschen Kreise in Vorpommern, mit 14 Feuerstellen.

Glasow, dergleichen Pfarrdorf im soldinschen Kreise in der Neumark.

Glasow, dergleichen Kirchdorf im teltowschen Kreise in der Mittelmark.

Glasow, mekleburg-schwerinisches Dorf im Amte Dargun. Ein adeliches Gut im Amte Stavenhagen hat gleichen Namen.

Glasow, russische Kreisstadt in der wiätkischen Statthalterschaft an der in die Wiätka fallenden Tschepza, 214 Werste von Wiätka.

Glassin, mekleburg-strelitzisches Dorf im Amte Neukloster.

Glasten, kurſächsisches Dorf von 24 Feuerstellen mit einem Torfbruche, im leipziger Kreise und Amte Koldiz.

Glastonbury, alte Stadt in Sommersetshire in England.

Glath, an der Gurk, östreichisches Dorf im neustädtler Kreise in Krain.

Glatt, ein katholischer Marktflecken und Herrschaft im Umfange der östreichischen Grafschaft Niederhohenberg in Schwaben, mit etwa 500 Einwohnern, bey Sulz. Hier entsteht ein gutes Bad, welches Schwefel und Alaun führt. Durch den Ort fließt die Glatt, welche nicht weit davon in den Nekar fällt. Auf derselben wird viel Holz in den Nekar hinein geflößt. Die Herrschaft gehörte dem Stifte Muri in der Schweiz, und wurde durch den Reichs-Deputations-Schluß dem Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen zur Entschädigung für seine in der batavischen Republik verlornen Feudalrechte gegeben.

Glatt, Fluß im Canton Zürich der helvetischen Republik, welcher einige Stunden hinter dem Greifensee entspringt, durch denselben geht, und sich unterhalb Eglisau nicht weit vom Dorf Glattfelden in den Rhein ergießt. Er ist sehr fischreich und besonders sind die Aale berühmt, welche in eignen Behältern nach Schwaben und über Ulm bis Wien verführt werden.

Glattbach, kurerzkanzlerisches Dorf mit einer Mühle und 230 Seelen, im Fürstenthum Aschaffenburg, zur Vogtey Schweinheim und Oberkellerey im Vicedomamte gehörig.

Glattbach (Grosa-), würtembergisches Pfarrdorf von 622 Seelen im maulbronner Amte.

Glattbach (Klein-), dergleichen Pfarrdorf von 216 Seelen im vaihinger Amte.

Glattbach, oranien-nassauisches lutherisches Kirchdorf im fuldaischen Oberamte Fischberg, gehörte ehemals zur Probstey Zell.

Glatten, würtembergisches Pfarrdorf von 376 Seelen, im Amte Dornstädten.

Glau, königl. preußisches adeliches Dorf im lukewaldischen Kreise in der Mittelmark.

Glaubendorf, baierſches Dörfchen und Hofmark in der Landgrafschaft Leuchtenberg.

Glaubenwis, baierſches Dorf in der Landgrafschaft Leuchtenberg, zur Hofmark Wernberg gehörig.

Glaubiz, kurſächsisches altschriftsäßiges Rittergut und Pfarrdorf im meißnischen Kreise und Amte Großenhain.

Glaubiz, dergleichen Dorf im budissinischen Kreise der Oberlausiz, dem Kloster Mariastern gehörig.

Glaucha, kurſächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Kreisamte Meißen, schriftsäßig zu den Rittergütern Hirschstein und Roschkowiz gehörig.

Glaucha (Nieder-), kurſächsisches schriftsäßiges Rittergut und Dorf im leipziger Kreise und Amte Eilenburg.

Glaucha (Ober-), dergleichen Dorf ebendaselbst, schriftsäßig nach Hohenpriesniz gehörig.

Glaucha; s. Halle.

Glauchau, gräflich-schönburgische Herrschaft im kursächsischen erzgebirgischen Kreise. Sie wird in zwey Theile getheilt, nämlich in den vordern und hintern Theil, woraus das Vorder- und Hinteramt entstanden ist. Das Vorderamt zerfiel sonst wieder in den penigschen und wechselburgischen Theil, beyde Theile sind aber im Jahr 1763 wieder zusammen gekommen. Die ganze Herrschaft Glauchau steht dermalen unter den zwey regierenden Häusern Penig-Remissau und Penig-Penig. Sie war sonst böhmisches Reichs-Afterlehn, wurde aber im teschner Frieden i. J. 1779 in Ansehung der Lehnsherrlichkeit an Kurpfalz und von diesem an Kursachsen wieder abgetreten. Von den Verhältnissen der Fürsten und Grafen von Schönburg überhaupt gegen Kursachsen, so wie über ihre sonstigen Besitzungen s. Schönburg. Die Herrschaft Glauchau enthält 4 Städte mit 1654 Häusern, 26 theils ganze Dörfer, theils Antheile, 2 Schlösser und 3 Vorwerke, zusammen mit 830 Häusern. Der ganze Flächeninhalt wird auf 4 Quadratmeilen mit 21500 Seelen angegeben, wovon Schönburg-Penig-Penig oder Vorder-Glauchau ¾ Quadratmeile und 6500 Seelen, den Rest aber oder Hinter-Glauchau Schönburg-Penig-Remissau besitzt. Die Herrschaft Glauchau überhaupt soll gegen 20000 Gulden eintragen. Die Gesamt-Regierung der Grafen Schönburg und ein gemeinschaftliches Konsistorium, so wie das Vorder- und Hinter-Amt, haben in der Stadt Glauchau ihren Sitz.

Glauchau, die Hauptstadt der Herrschaft Glauchau und der gesammten gräflich-schönburgischen Lande, liegt an der zwickauischen Mulda, 3 Stunden von Zwickau und 6 Stunden von Gera, fast im Mittelpunkte der gesammten schönburgischen Herrschaften. Sie ist die gewöhnliche Residenz der Grafen von Hinter-Glauchau, und gehört zum Theil zum Vorder-, zum Theil zum Hinter-Amte. Sie hat 710 Feuerstellen, ein dreyfaches gräfliches Residenzschloß, einen Eisen- und Kupfer-Hammer, eine Leder-, Granven-, Schneid-, Oel-, Walk-, Papier- und Mahl-Mühle mit 10 Gängen, 2 gräfliche Vorwerke und schöne Gärten. Die Einwohner, deren Zahl auf 4000 angegeben wird, nähren sich zum Theil vom Ackerbau, vorzuglich aber von Linnen-, Wollen- und Baumwollen-Weberey. Man zählt 180 Weber, die viele Waaren auf die leipziger Messe liefern. Auch ist daselbst eine Spielkartenfabrik. Das alte Schloß hieß vor Alters die schöne Burg oder die Veste Glauchau.

Glauche (Ober-), königl. preußisches adeliches lutherisches Pfarrdorf von 150 Einwohnern im ols-trebnitzer Kreise in Schlesien. Niederglauche ebendaselbst hat nur 65 Einwohner.

Glauche, oder Glauchow, dergleichen Dorf im züllichauischen Kreise in der Neumark, zum Amte Züllichau gehörig.

Glauchow; s. Glauche.

Glauheim (Ober-), pfalzbaierisches Dorf bey Blindheim im Neuburgischen in Schwaben. Unter-Glauheim ebendaselbst bey Hochstatt.

Glausche, königl. preußisches katholisches Kirchdorf mit 827 Einwohnern im namslauischen Kreise in Schlesien, gehört dem deutschen Orden.

Glauschnitz, kursächsisches neuschriftsäßiges Rittergut, eine Stunde von Königsbrück im meißnischen Kreise und Amte Großenhain.

Glausnitz, königl. preußisches adeliches Dorf im hirschbergischen Kreise in Schlesien, mit 116 Einwohnern.

Glanzig, auch Glutsch, anhalt-köthensches Dorf bey Köthen, mit einer bekannten Gose-Brauerey.

Glave, adeliches Gut im mekleuburg-schwerinischen Amte Lübz.

Glavenzin, königl. preußisches adeliches Kirchdorf im perlebergischen Kreise in der Priegnitz.

Glax, königl. preußische souveraine Grafschaft, welche gegen Morgen und Mitternacht an Schlesien, gegen Mittag an Mähren und gegen Abend an Böhmen gränzt. Sie war vormals der Krone Böhmen als Herrschaft unterworfen. Der nachherige König Georg Podiebrad erwarb sie im Jahr 1453, worauf sie Friedrich III. i. J. 1462 zur Grafschaft erhob. Podiebrads Enkel verkauften sie i. J. 1500, und sie ging als Unterpfand aus einer Hand in die andere, bis sie K. Ferdinand i. J. 1561 einlöste. Der König von Preußen Friedrich II. eroberte sie i. J. 1742, und sie mußte ihm in eben benanntem Jahre im breslauer Frieden, als der wichtigste Paß zwischen Schlesien und Böhmen, abgetreten werden.

Das Land ist 26 Quadratmeilen groß, ist einer der höchsten Punkte des nördlichen Europa, liegt mitten im sudetischen Gebirge, und ist nicht nur mit Gebirgen eingefaßt, sondern auch angefüllt. Es hat jedoch im Innern einige schöne und fruchtbare Thäler, eine sehr gesunde Luft und viele romantische Gegenden. Die merkwürdigsten Berge sind die Eule, die Schneeberge, die das Land von Mähren trennen, und die Heuscheuer. Der Hauptfluß ist die Neiß, welche die meisten anderen aufnimmt. Nahe an den Quellen der Neiß entspringt die Morawa oder March, welche aber gleich nach Mähren geht, und aus den Seefeldern kommt auf der einen Seite die Erlitz oder der wilde Adler, der auf eine lange Strecke die Grafschaft von Böhmen schridet, und auf der andern die Weistritz. Dieses kleine Land schickt also der Oder, der Elbe und der Donau Gewässer zu.

Getraide wurde sonst nicht hinlänglich gebaut, sondern man mußte sich solches auf den Märkten von Frankenstein, Reichenbach und Schweidnitz verschaffen; allein nach den neuesten Nachrichten wird nicht nur das erforderliche zur eigenen Bedürfniß, sondern der gestiegenen Volksmenge ohngeachtet noch etwas zur Ausfuhr gewonnen. Das Land hat trefflichen Graswuchs, und daher sehr gute Rindvieh- und Pferdezucht, und sehr gute Butter und Käse, die ausgeführt werden. Im Jahr 1799 bestand der Viehstand in 3656 Pferden, 186 Fohlen, 1384 Ochsen, 17403 Kühen, 6038 Stück Jungvieh, 163 Schweinen, 25489 Schaafen, und man hatte 1786 Bienenstöcke. Sonst findet man daselbst vortreffliche Steinbrüche, sehr viele Kalkgruben, 7 sehr ergiebige Steinkohlengruben, auch Granaten und andere edle Steine, gegen 70 mineralische Quellen und ein warmes Bad. Im genannten Jahre zählte man 24 Ziegeleyen, 44 Kalkbrennereyen, 14 Theeröfen, 9 Pottaschensiedereyen, und 3 Glashütten. Die Wiederaufnahme der sonst gangbar gewesenen Bergwerke auf Silber, Bley, Kupfer und Eisen hält man nicht für rathsam, da die Kosten nicht herauskommen würden. Man baut übrigens vielen und zum Theil sehr guten Flachs. Im Jahre 1789 wurden 161930 Obstbäume und 5609 Maulbeerbäume gezählt.

Spinnerey und Weberey wird sehr stark getrieben, und man hat 47 Leinwandbleichen, 30 Walken, 2 Trockenhäuser, 5 Wasser- und 6 Pferde Mangeln. Die Zahl der Einwohner, welche i. J. 1789 in 90314 Seelen bestand, hatte sich i. J. 1795 schon auf 96795 vermehrt, so daß man dermalen gegen 100000 annehmen kann. Sie sind, bis auf etwa 1000 Lutheraner, sämmtlich der katholischen Konfession zugethan, und die Grafschaft steht in geistlichen Sachen unter dem Erzbischofe von Prag, welcher zu Glaz einen beständigen Kommissarius hält. Die höhere geistliche Gerichtsbarkeit übt die Oberamts-Regierung zu Breslau durch den Justizrath zu Glaz aus. Die ganze Grafschaft macht nur einen landrätlichen Kreis, welcher in 6 Distrikte abgetheilt ist. Im Ganzen sind 9 Städte und 202 ganze Dörfer, welche aus 360 Antheilen bestehen. Außer den obenbemerkten Bleichen u. s. w. findet man darin 218 Wasser-, 1 Wind-, 58 Bret-, 2 Schleif- und 1 Papier-Mühle.

Gesammte Besitzungen sind entweder königliche unmittelbare Domänen-Güter, welche aus 17 Dörfern bestehen, oder städtische, deren 34, oder adeliche Besitzungen, oder Freyrichter-Güter, zusammen 71, die theils vom Adel, theils von

bürger-

bürgerlichen Personen besessen werden. Der ganzen Grafschaft ist ein Landrath vorgesetzt, der zugleich Kriegs- und Domänen- auch Justiz-Rath ist, und als letzterer die Streitigkeiten der Vasallen mit ihren Unterthanen entscheidet. Auch macht die Grafschaft ein steuerräthliches Departement aus. Sie hat ihre eigene Steuerverfassung, macht aber bey der Landschaft mit dem Fürstenthum Münsterberg ein System aus.

Glaz, königlich-preußische Immediat- und Hauptstadt der Grafschaft Glaz, in einem engen Thale an der Neiß, zwischen 2 hohen Bergen, auf deren einem, an welchem die Stadt hinan gebaut ist, das alte stark befestigte Schloß, auf dem man fast die ganze Grafschaft übersieht, auf dem anderen aber eine neue sehr regelmäßig angelegte Festung ist. Die Stadt ist ebenfalls befestigt, fast durchaus gut und regelmäßig gebaut, und hat mit Einschluß der Kirchen und öffentlichen Gebäude und Scheuern 967 Gebäude und 2 Kasernen. Die Zahl der Einwohner besteht mit Einschluß zweyer zur Besatzung daselbst liegenden Infanterie-Regimenter (i. J. 1795) in 9525 Einwohnern. Die Nahrung derselben besteht in Ackerbau, Bierbrauerey, städtischen Gewerben und gutem Handel. Man findet daselbst ein katholisches Gymnasium, eine katholische Pfarr- und noch eine Begräbnißkirche, zwey Mannsklöster, und eine lutherische Pfarrkirche, die einzige in der Grafschaft. Außer dem Landrathe ist daselbst ein Accis-, Zoll-, Salz-, Forst-, Rent-, Steuer- und Postamt. Der Magistrat hat über die Stadt und einige Dörfer die Obergerichtsbarkeit, und der Kämmerey, deren Einkünfte auf 5300 Thaler angegeben werden, gehört das Dorf Steinwiz, 2 Ziegeleyen und 5 Walddistrikte.

Die Stadt wurde i. J. 1742 von den Preußen durch Kapitulation eingenommen, i. J. 1760 von den Oestreichern erobert und durch den hubertsburger Frieden i. J. 1763 an Preußen zurückgegeben.

Der glazer Distrikt der Grafschaft enthält 51 Dörfer.

Globizsch, kursächsisches Dorf im Kurkreise, zum Amte Bitterfeld gehörig.

Gladeberg, kurhannöverisches Dorf im lüneburgischen Amte Bodenteich.

Gleon, französische Gemeinde von 829 Einwohnern, im Amte Neuß und Distrikte von Krefeld des Roer-Departements, war sonst eine kurkölnische Herrlichkeit.

Glees, französisches, ehemals reichsritterschaftliches Dorf von 20 Häusern und 136 Einwohnern, im Canton Wehr und Distrikte von Bonn des Rhein- und Mosel-Departements.

Glehn, französisches Dorf von 212 Seelen, im Canton Gemünd und Distrikte von Aachen des Roer-Departements, war ehemals jülichisch.

Gleiberg, fürstl. nassau-weilburgisches Pfarrdorf, 1 Stunde von Gießen auf der rechten Seite der Lahn. Von diesem Orte hatte sonst ein Amt von 12 Ortschaften den Namen, welches aber nun mit zwey andern das Amt Azbach ausmacht.

Gleichberge (die), heißen die beyden höchsten Berge bey dem Städtchen Römhild im hennebergischen, der eine davon wird auch die Steinsburg genannt.

Gleichen, drey alte verfallene Bergschlösser, wovon das eine den Namen Wachsenburg hat, im Fürstenthum Gotha, 2 Meilen von Gotha, bey dem preußisch-erfurtischen Orte Mühlberg. Man benennt sie zusammen die drey Gleichen, welche von den berühmten Grafen von Gleichen, nachdem sie i. J. 1208 aus dem Fürstenthum Kalenberg vertrieben worden, angelegt wurden. Von denselben hat die Grafschaft Gleichen ihren Namen. Diese wird in die obere und untere Grafschaft eingetheilt. Die obere Grafschaft liegt zerstreut zwischen der unteren Grafschaft, dem erfurtischen Gebiete, und den gothaischen Aemtern Gotha, Tenneberg und Georgenthal. Sie enthält das Städtchen Ohrdruf und noch sechs große Ortschaften, in welchen zusammen 1792 Häuser und 7141 Einwohner sind. Diese haben gute Nahrung von den ohrdrufschen berühmten Bleichen, Spinnerey, und Holzhandel aus den schönen Waldungen. S. übrigens auch Ohrdruf und Pfordingsleben. Die Grafschaft steht unter herzoglich-gothaischer Landeshoheit, und gehört dem hohenlohischen Hause so, daß die ältere Hauptlinie die eine Hälfte, und die langenburgische Linie die andere Hälfte besitzt. Der Senior des Hauses ist Administrator der Lehnsherrlichkeiten. Der Sitz der Kanzley und des Konsistoriums ist zu Ohrdruf.

Die untere Grafschaft Gleichen liegt zwischen dem gothaischen Amte Wachsenburg und dem erfurtischen Gebiete an der Apfelstädt. Sie begreift den schwarzburg-arnstädtischen, nun sondershausischen Antheil, welcher 4 Dörfer mit 404 Häusern und 1348 Seelen enthält. Die Landeshoheit hat der Herzog von Gotha. In Ansehung der Gerichtsbarkeit stehen sie unter der sondershausischen Kanzley zu Arnstadt, und in Rücksicht der Kirchen- und Schulsachen unter dem Konsistorium zu Arnstadt. Die Dörfer Wandersleben und Freudenthal kamen als kurmainzisches Lehen an die Grafen und nachherigen Fürsten von Hatzfeld. Als diese aber i. J. 1794 ausstarben, fielen sie mit den Herrschaften Blankenhayn und Unterkranichfeld an Kurmainz, standen unter der Kanzley zu Blankenhayn, und kamen nun durch den Entschädigungsplan an den K. von Preußen. Mit der Landeshoheit hat es die nämliche Bewandniß, wie mit Blankenhayn, welches nachzusehen ist. Zur untern Grafschaft Gleichen pflegt man auch die Herrschaften Blankenhayn und Unterkranichfeld als alte Besitzungen der Grafen von Gleichen zu rechnen, welche nachher an Hatzfeld, dann Kurmainz und nun Preußen kamen.

Gleichen (die), zwey ruinirte Bergschlösser auf hohen Kegeln, die sich nahe bey einander über den Rücken eines Berges erheben, im göttingischen Quartiere des Fürstenthums Kalenberg. Sie waren die ersten Stammsitze der berühmten Grafen von Gleichen, die ihrer Räubereyen wegen vom K. Otto IV. im Jahr 1208 vertrieben wurden, und hierauf die thüringischen Gleichen erbauten. Die Familie von Uslar, welche sie von diesem Kaiser erhalten, sich mit den vertriebenen Grafen verglichen und sie i. J. 1318 den Herzogen von Braunschweig-Göttingen zu Lehn aufgetragen hatte, theilte sich nach ihren Sitzen in Alten- und Neuen-Gleichen. Alten-Gleichen besitzt sie noch, und dieses ist oben bereits unter Alten-Gleichen angeführt worden. Neuen-Gleichen verkaufte die Familie im funfzehnten Jahrhunderte an Hessen, jedoch ohne Bewilligung des lehnsherrlichen Hauses Braunschweig, welches dieser Veräußerung noch jetzt widerspricht und dem hessischen Hause die Landeshoheit über Neuen-Gleichen nicht zugesteht. Kurhessen behauptet das Gegentheil, hebt auch die Kontribution und hat die Heeresfolge. Es macht ein besonderes, zur rothenburgischen Quart gehöriges Amt, welches auch vom Vorwerke Wittmarshof, besonders in hannöverischen Verzeichnissen, das Amt Wittmarshof genannt wird. Dieses Amt besteht übrigens aus 3 eigenthümlichen, 4 sogenannten Menge-Dörfern, welche mit dem Gerichte Alten-Gleichen gemeinschaftlich sind und nur zum Theil zu Neuen-Gleichen gehören, endlich aus zwey herrschaftlichen Höfen.

Gleichen: s. Alten-Gleichen.

Gleichen, kurhessisches Kirchdorf im Amte Gudensberg.

Gleichen, hohenlohe-bartensteinisches Dorf im Amte Mainhard.

Gleichen am Berge, auch Gleichenbergen, herzoglich-sächsisches lutherisches Pfarrdorf von 89 Häusern und 370 Seelen, im Amte Römhild, eine Stunde von der Stadt.

Gleichenstein, ein altes Schloß, eine Stunde von Dingelstädt auf dem Eichsfelde, von welchem ein königl. preußischer, ehemals kurmainzisches Amt den Namen hat, welches außer Dingelstädt noch 13, meist sehr ansehnliche Dorfschaften enthält. Die Bevölkerung des Amtes beträgt gegen 11000 Seelen, und es hat ansehnliche herrschaftliche Waldungen.

Gleicherwiesen, reichsritterschaftlicher Marktflecken, unweit der Gleichberge bey Römhild im Umfange der Grafschaft Henneberg. Er ist dem hennebergischen Quartiere des fränkischen Ritterorts Rhön und Werra inkorporirt, und hat in 60 Häusern mit 54 Scheuern 214 christliche und 68 jüdische Einwohner. Das pfalzbaierische ehemals wurzburgische Amt Königshofen im Grabfelde hat die 4 hohen Rugen.

Gleidingen, königl. preußisches Pfarrdorf mit einem ansehnlichen Rittergute im großen Stifte des Fürstenthums Hildesheim, im Amte Ruhde, und Poststation zwischen Hildesheim und Hannover.

Gleima, schwarzburg-sondershausisches Dorf im Amte Leutenberg.

Gleimenhain, hessendarmstädtisches Kirchdorf von 177 Seelen, zum Amte Kirdorf im Oberamte Alsfeld gehörig.

Gleimershausen, Dörfchen mit 10 Häusern, 2 reichsritterschaftlichen Höfen und 61 Einwohnern, im Umfange des meinungischen Amtes Maßfeld. Es gehört halb zum Amte, halb zum hennebergischen Quartiere des fränkischen Ritterorts Rhön und Werra.

Gleina, kursächsisches Dorf im Stifte Naumburg und Amte Zeiz, mit guten Steinbrüchen, theils zum Amte, theils schriftsäßig zum Rittergute Zangenberg gehörig.

Gleina, kursächsisches altschriftsäßiges Rittergut und Pfarrdorf im thüringischen Kreise und Amte Freiburg, zwischen Freiburg und Querfurt.

Gleina, kursächsisches Rittergut und Dorf im budissinischen Kreise der Oberlausitz, ½ Stunde von Gutta.

Gleina, auch Schöngleina, sachsen-gothaisches Pfarrdorf und Rittergut im altenburgischen Amte Leuchtenburg, 3 Stunden von Jena. Im Amte Altenburg, 1½ Stunde von der Stadt, heißt ein gothaisches Dorf ebenfalls Gleina.

Gleina, gräfl. reußisches Dorf im Vogtlande, 3 Stunden von Lobenstein in der Herrschaft Ebersdorf.

Gleinau, königl. preußisches Dorf im wohlauischen Kreise in Schlesien, mit 1 Vorwerke und 234 Einwohnern, dem Stifte zu Leubus gehörig.

Gleinig, königl. preußisches adeliches katholisches Kirchdorf im zubrauischen Kreise in Schlesien, mit 50 Feuerstellen und 371 Einwohnern.

Gleiniz, königl. preußisches Kirchdorf im nimptschen Kreise in Schlesien, mit 205 Einwohnern, zur Maltheser-Kommende Großtinz gehörig.

Gleiniz, dergleichen adeliches Dorf mit 38 Feuerstellen und 234 Einwohnern, ebendaselbst im glogauischen Kreise.

Gleiniz, dergleichen adeliches Dorf ebendaselbst mit 13 Feuerstellen und 97 Einwohnern, im fraustädter Kreise.

Gleiritsch, baierisches Dorf, Schloß und Hofmark im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Nabburg.

Gleisberg, kursächsisches Pfarrdorf im erzgebirgischen Kreise, zum Amte Rossen gehörig.

Gleisdorf an der Raab, östreichischer Markt von 110 Häusern im grätzer Kreise des Herzogthums Steiermark, mit einem Piaristen-Kollegium.

Gleisenau, lutherisches Pfarrdorf mit einer katholischen Schloßkirche, im Umfange des baierisch-bambergischen Amts Lichtenfels. Es gehört zum fränkischen Ritterorte Baunach. Es darf nicht mit dem einzeln liegenden baierisch-bambergischen Jägerhause gleiches Namens am Ende des lichtenfelser Forstes nächst Forsthube im obenbenannten Oberamte verwechselt werden.

Gleisenberg, lutherisches Pfarrdorf, zum fränkischen Ritterorte Steigerwald gehörig.

Gleisenhof (der), neu angelegter reichsritterschaftlicher Weiler im fränkischen Rittercanton Gebirg, bey Ermreuth, mit einer herrschaftlichen Meierey, gehört zu Ermreuth.

Gleishammer, nürnbergischer Weiler und Herrensitz im Fraischbezirke des preußisch-ansbachischen Amts Burgthan, im schwabacher Kreise, mit einer Spiegelfabrik.

Gleismuthhausen, pfalzbaierisches Kirchdorf im Fürstenthum Würzburg mit 25 Häusern, zum Amte Seßloch gehörig. Auch Bamberg und einige Ritter haben daselbst häusliche Lehen mit Vogteylichkeit. Die bambergischen gehörten zum Amte Weismain.

Gleisse (die), kleiner Fluß im Fürstenthum Weimar bey Bürgel, welcher zwischen Kunitz und Golmsdorf in die Saale fällt.

Gleissen, königl. preußisches Pfarrdorf im sternbergischen Kreise in der Neumark, wo sich viel Glauners finden soll.

Gleissenberg, baierisches Dorf in der obern Pfalz, im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Waldmünchen.

Gleissenbronn, baierisches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Bernstein.

Gleissenburg, würtembergischer Hof von 13 Seelen, im blaubeurer weltlichen Amte.

Gleissenthal, baierisches Dorf in der obern Pfalz, im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Tirschenreit, gehörte ehemals dem Stifte Waldsassen.

Gleisweiler, französisches Dorf von 88 Häusern, im Distrikte von Speier des donnersberger Departements. Es machte mit Frankweiler eine Gemeinde von 1252 Einwohnern und gehörte ehemals zum kurpfälzischen Oberamte Germersheim.

Gleitsmannswang, baierisches Dorf von 11 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Landsberg mit einer Kapelle.

Gleiwiz, königl. preußische Immediat-Stadt im tosterKreise des Herzogthums Schlesien, mit 21 öffentlichen und 304 Privathäusern, und 1600 katholischen Einwohnern, ohne die Besatzung von einer Eskadron Husaren. Der Magistrat hat die hohe und niedere Gerichtsbarkeit und steht unter der Oberamts-Regierung von Brieg. S. auch Altgleiwiz.

Gleizendorf, königl. preußisches Kirchdorf im Fürstenthum, Kreise und Amte Ansbach.

Glembach, königl. preußisches adeliches Dorf mit einem Vorwerke, im krossenschen Kreise in der Neumark.

Glems, kleiner Fluß im Würtembergischen, welcher bey Leonberg entspringt und bey Unterriexingen in die Ens fällt.

Glems, würtembergisches Dorf von 535 Seelen, am Fuße der Alpen im Oberamte Urach, zum dettinger Unteramte gehörig.

Glend, sachsen-koburg-saalfeldisches Dörfchen im Gerichte Lauter, mit 6 Häusern.

Glendelin, königl. preußisches Dorf mit einer Kapelle, im demminschen Kreise in Vorpommern, zum Amte Lindenberg gehörig.

Gleschendorf, königl. dänisches Dorf im holsteinischen Amte Ahrensbaek.

Glesien, auch Glesina, kursächsisches altschriftsäßiges Rittergut im leipziger Kreise und Amte Delitzsch.

Gletscher, nennt man in der Schweiz das aufgethürmte Eis in den Bergthälern und an der Reihe der Alpen. Sie stellen sich dem Auge in mannigfaltigen Gestalten von Rotunden und Pyramiden, von versteinerten Fluten und Meeren als ein gigantisches Zauberwerk dar. Die Gletscher fangen eigentlich im Canton Glarus an, und ziehen sich durch Graubündten und den Canton Uri in das berner Gebiet. Die beyden großen Alpketten, welche das südliche und nördliche Walliser-Land einschließen, enthalten ungeheure Lasten von Gletschern. Die unermeßlichsten sind in den Gegenden der Quellen des Rheins, des Rhone und einiger andern Flusse. In Tyrol und Savoyen findet man ebenfalls solche Eisberge. S. Ferner.

Gleusdorf, oder Kleusdorf, pfalzbaierſches Kirchdorf am rechten Ufer der Itz im Fürſtenthum Bamberg an der Poſtſtraße nach Koburg. Dieſer Ort gehörte der Benedictiner-Abtey Banz unter bambergiſcher Hoheit, und machte ein beſonderes Amt aus, das nun ganz an Pfalzbaiern gekommen iſt.

Gleuſen, ganerbſchaftliches Pfarrdorf an der Itſch zwiſchen Koburg und Bamberg mit 54 Häuſern. Die Ganerben ſind Sachſen-Koburg-Saalfeld, deſſen Gerechtſame das Gericht Lauter beſorgt, Pfalzbaiern, ehemals Kloſter Banz, welcher Theil unter der bamberger Regierung und dem Amte Banz ſteht; ein Hof gehört als reichsunmittelbar dem Grafen Rothenhan und zum Ritterorte Baunach.

Glewel, franzöſiſcher Flecken und vormalige kurkölniſche Herrlichkeit im Amte Brüel, im Diſtrikte von Köln des Roer-Departements, mit 605 Einwohnern.

Glewiz, königl. preußiſches Kirchdorf von 20 Feuerſtellen im daberſchen Kreiſe in Hinterpommern zum Amte Naugard gehörig.

Glewiz, adeliches Pfarrdorf im Diſtrikte Tribſees in Schwediſch-Pommern.

Glezow, mekleburg-ſchweriniſches Dorf im Amte Rhena.

Glichow, kurſächſiſches Rittergut und Dorf im lukauer Kreiſe in der Niederlauſitz, eine Meile von Kalau.

Glien, königl. preußiſches ritterfreyes Vorwerk von 7 Feuerſtellen im pyritziſchen Kreiſe in Hinterpommern zum Amte Kolbaz gehörig. Nicht weit davon liegt der glienſche See, welcher auch der große und lange Glien genannt wird.

Glien, dergleichen adeliches Dorf mit 1 Vorwerke und 14 Feuerſtellen im anklamſchen Kreiſe in Vorpommern, 2 Meilen von Anklam.

Glien- und löwenbergiſche Kreis(der), ein landräthlicher Kreis der Mittelmark, welcher gegen Morgen an die Uckermark und gegen Mitternacht an das Mekleburgiſche gränzt. Er beſteht aus dem glienſchen und löwenbergiſchen Bezirke, und hat einen Flächeninhalt von 11½ Quadratmeilen, wovon 4 auf den löwenbergiſchen und 7½ auf den glienſchen Diſtrikt kommen. Beyde Bezirke werden durch den krenmiſchen See und ruppinſchen Kanal geſchieden. Der Kreis hat zum Theil vortreffliche Wieſen. Der Viehſtand beſtand i. J. 1786 in 4572 Pferden, 1717 Ochſen, 6530 Stück Kühen, 970 Stück Jungvieh, 4731 Schweinen und 17586 Schaafen. Die Waldungen betragen 11860 Morgen, der Boden aber iſt zum Theil, beſonders im löwenbergiſchen Diſtrikte, ſehr ſteinig, im Ganzen aber ſandig und trocken, ſo daß nur in wenigen Gegenden das Getraide vorzüglich gut geräth. Der ganze Kreis enthält 1 Mediatſtadt, (Kremmen) 3 königliche Aemter, 29 Dörfer, 3 Ziegeleyen, 5 Theeröfen, und i. J. 1786 überhaupt 1636 Feuerſtellen mit einer Bevölkerung von 12909 Seelen, einſchließlich des Militairs. Davon waren auf dem Lande 11132 Seelen.

Glien (Groſs-), kurſächſiſches Dorf im Kurkreiſe und Amte Belzig, ſchriftſäſſig zum Rittergute Schwermiz gehörig. Dabey liegt das Rittergut Klein-Glien. Beyde ſind nicht weit von Belzig entfernt.

Glien, mekleburg-ſchweriniſches Dorf im Amte Plau.

Glienicke, königl. preußiſches Kirchdorf mit 39 Feuerſtellen und 291 Einwohnern im zieſarſchen Kreiſe des Herzogthums Magdeburg, zum Amte Zieſar gehörig. Im erſten Diſtrikte des jerichowſchen Kreiſes eine Meile von Loburg hat ein anſehnliches Vorwerk mit einer Schäferey und 8 Feuerſtellen gleichen Namen.

Glienik, kurſächſiſches ſchriftſäſſiges Rittergut ohne Unterthanen im Fürſtenthum Querfurt und Amte Dahme.

Glienike, königl. preußiſches Pfarrdorf im bees- und ſtorkowſchen Kreiſe zum Amte Stansdorf gehörig.

Glienike, dergleichen Pfarrdorf in der Mittelmark zum Amte Zoſſen im teltowſchen Kreiſe gehörig.

Glienike, dergleichen Dorf ebendaſelbſt zum Amte Köpenik gehörig.

Glienike (Klein-), dergleichen Dorf ebendaſelbſt, mit 25 Feuerſtellen, 1 Kalk- und Ziegelbrennerey und einer Wachstuchtapetenfabrik, zum Amte Potsdam gehörig.

Glienike, dergleichen adeliches Gut und Kirchdorf im havelländiſchen Kreiſe in der Mittelmark, mit 158 Einwohnern; dabey iſt das Jägerhaus Glienike.

Glienike, dergleichen adeliches Kirchdorf im niederbarnimſchen Kreiſe der Mittelmark, nicht weit von Stolpe.

Glienike, dergleichen Kirchdorf im wittſtockiſchen Kreiſe in der Priegnitz zum Amte Wittſtock gehörig.

Glienke, königl. preußiſches Fiſcherdorf im randowſchen Kreiſe in Vorpommern zum Amte Stettin gehörig. Die Einwohner leben von der Fiſcherey auf der Oder.

Glienke, dergleichen kleines Dörfchen und Vorwerk in Hinterpommern, zum Amte Bublitz im fürſtenthumſchen Kreiſe gehörig.

Glienke (Naſs-), dergleichen adeliches Kirchdorf im neuſtettiniſchen Kreiſe in Pommern, mit 2 Vorwerken und 11 Feuerſtellen.

Glienke (Trocken-), ein adeliches Dorf ebendaſelbſt.

Glienke, mekleburg-ſtreliziſches Dorf im Amte Stargard.

Glieschwiz (Groſs- und Klein-), zwey königl. preußiſche Dörfer mit 1 Vorwerke, 29 Feuerſtellen und 182 Einwohnern im militſch-trachenbergiſchen Kreiſe in Schleſien, gehören dem Fürſten Hazfeld.

Gliesniz, königl. preußiſches adeliches Gut von 6 Feuerſtellen im ſtolpiſchen Kreiſe in Hinterpommern bey Mikrow.

Glieſenrode, herzogl. braunſchweigiſches Dorf bey Braunſchweig, dem lutheriſchen Kloſter Riddagshauſen gehörig.

Gliezen (Neu-), königl. preußiſches Kirchdorf im königsbergiſchen Kreiſe in der Neumark zum Bruchamte Wriezen gehörig. S. auch Altgliezen.

Gliezig, königl. preußiſches adeliches Gut und Dorf mit 3 Vorwerken und 10 Feuerſtellen im berkiſchen Kreiſe in Hinterpommern.

Gliezig, dergleichen adeliches Dorf mit 2 Vorwerken und 8 Feuerſtellen im daberſchen Kreiſe in Hinterpommern.

Glimbach, franzöſiſches Dorf von 306 Einwohnern im Canton Linnich und Diſtrikte von Aachen des Roer-Departements; gehörte ehemals zu Jülich.

Glimerode, kurheſſiſcher adelicher Hof im Amte Lichtenau.

Glinde, kurheſſiſches Pfarrdorf im Kurkreiſe zum Amte Gommern gehörig.

Glinde, königl. däniſches Dorf in Stormarn zum Amte Rheinebek gehörig.

Glindenberg, königl. preußiſches Pfarrdorf im dritten Diſtrikte des Holzkreiſes des Herzogthums Magdeburg, mit 54 Feuerſtellen und 394 Einwohnern zum Amte Wolmirſtädt gehörig.

Glindesmohr, königl. däniſches Dorf in Stormarn zum Amte Rheinebek gehörig.

Glindow, königl. preußiſches Kirchdorf von 288 Seelen im zaucheſchen Kreiſe in der Mittelmark, gehört zum Amte Lehnin, und liegt am ſchiffbaren glindowſchen See, welcher ein Ausfluß der Havel iſt, und Zufluß aus dem pleſſowſchen See erhält. Aus der Havel können große Schiffe in den See kommen.

Glinian, öſtreichiſche Stadt im ſlotſchower Kreiſe in Oſtgallizien, zwiſchen Lemberg und Slotſchow.

Gliniz, kurhannoverſches Dorf im lüneburgiſchen Amte Hizaker.

Glinize, königl. preußisches adeliches Dorf mit einer Fayence-Fabrik, 2 Vorwerken und 141 Einwohnern im lublinizer Kreise in Schlesien.

Glinsk, russische Kreisstadt in der tschernigowschen Statthalterschaft, 210 Werste von Tschernigow, mit 2 guten Jahrmärkten und Handel.

Glinstedt, kurhannöversches adeliches Dorf im Amte Ottersberg des Herzogthums Bremen, gehört zum Gerichte Hanstedt.

Glinzig, königl. preußisches Dorf bey Kottbus im kottbusischen Kreise in der Neumark, zum Amte Kottbus gehörig.

Glisolles, französischer Flecken, am rechten Ufer des Allier in Auvergne, zum Distrikte von Brioude im Departement der obern Alpen gehörig.

Glissen, kurhannöversches Dorf in der Grafschaft Hoya zum Amte Liebenau gehörig.

Glitschina; s. Glaesor.

Gliveira do Conde, portugiesischer Flecken am Mondego in Beira und im Distrikte von Viseu.

Globig, kursächsisches Pfarrdorf im Kurkreise und Kreisamte Wittenberg.

Globikau (Nieder-), kursächsisches Dorf im Stifte Merseburg zum Amte Merseburg gehörig. Dabey liegt Ober-Globikau, welches aber schriftsässig zur Domprobstey Merseburg gehört.

Globitschen, königl. preußisches adeliches Gut und Dorf im wohlauischen Kreise in Schlesien mit einem Schlosse, 2 Vorwerken und 195 Einwohnern.

Globnitz, königl. preußisches Dörfchen im schlawischen Kreise in Hinterpommern, zum adelichen Gute Sidow gehörig.

Globsow, königl. preußisches Kolonistendorf im wittstokischen Distrikte in der Priegnitz, zum Amte Zechlin gehörig.

Glocester; s. Gloucester.

Gloddow, königl. preußisches adeliches Dorf von 14 Feuerstellen im rummelsburgischen Kreise in Hinterpommern, liegt zwischen drey Seen, und gehört zum adelichen Gute Wustrow. Ein adeliches Gut von 4 Feuerstellen im stolpischen Kreise hat gleichen Namen.

Glodenhammer, fürstlich-reußisches herrschaftliches Vorwerk in der obern Herrschaft Graiz im Vogtlande bey Graiz.

Gloesa, kursächsisches Pfarrdorf von 25 Feuerstellen am Chemnitzflusse im erzgebirgischen Kreise zum Amte Chemnitz gehörig.

Gloete, königl. preußisches adeliches Pfarrdorf mit einem Vorwerke, 52 Feuerstellen und 313 Einwohnern im ersten Distrikte des Holzkreises des Herzogthums Magdeburg.

Glott, die, kleiner Fluß in Burgau, welcher bey Glöttwing entspringt und unterhalb Wertingen in die Donau fällt.

Glott, Marktflecken und Schloß an der Glött von 530 Seelen in Burgau. Derselbe ist der Hauptort der gleichnamigen gräflich-fuggerischen Herrschaft, wozu noch einige Dörfer gehören. Von diesem Orte nennt sich ein Ast der Hannsfuggerischen Linie Hanns-Fugger-Glott, welcher sich auch Marx-Fugger-Oberndorf nennt. Glott ist seit geraumer Zeit die gewöhnliche Residenz des Grafen.

Glottwing, pfalzbaierisches Dorf am Ursprunge der Glött im Burgau, zum augsburgischen Pflegamte Aislingen gehörig.

Glozin, königl. preußisches adeliches Gut und Dorf mit 1 Vorwerke und 21 Feuerstellen im belgardischen Kreise in Hinterpommern.

Glogau, Fürstenthum in Preußisch-Schlesien, welches den Fürstenthümern Jauer und Liegnitz im Norden liegt, und an Südpreußen und die Mark Brandenburg stößt,

welche ein ansehnliches Stück desselben einschließen; so wie es selbst das Fürstenthum Karolath begreift. Es hat einen Flächenraum von 68 Quadratmeilen und wird in sechs landräthliche Kreise eingetheilt. Diese sind: der freystädtische, glogauische, grünebergische, zubrausche, schwiebusche und sprottausche. Der schwiebusche Kreis ist ganz von den übrigen abgesondert, und von der Neumark umgeben. Im Jahr 1795 betrug die Volksmenge 174862 Menschen. Die Oder fließt der Länge nach durch das Fürstenthum, der Bober durch die südwestliche Spitze. Es ist mehrentheils flaches Land, und die Berge bestehen blos aus Lehm- und Sandhügeln. Es hat überflüßigen Getraide- und Flachsbau und das mildeste Klima, daher auch den meisten Weinbau in Schlesien. Nach dem Aussterben seiner piastischen Herzoge hat das Fürstenthum durch Verleihen und Versetzen oft seine Regenten geändert, bis es erst i. J. 1544 auf immer mit Böhmen vereinigt wurde, und die Versicherung erhielt, nie wieder veräußert zu werden. Es kam sodann mit dem übrigen Schlesien an Preußen, und steht seitdem unter den Landeskollegien, die in der Hauptstadt gleiches Namens ihren Sitz haben.

Glogau, einer der landräthlichen Kreise des vorbenannten Fürstenthums, gränzt mit Südpreußen, dem Fürstenthum Liegnitz und einigen Kreisen des Fürstenthums. Er enthält 24 Quadrat-Meilen und wird von der Oder in zwey beynahe gleiche Theile getheilt. Der beste Boden ist auf der linken Seite der Oder. Man baut überflüßiges Getraide und vielen Flachs, hat auch gute Weide. Im Jahr 1791 hatte der Kreis 4778 Pferde, 307 Fohlen, 7775 Ochsen, 14806 Kühe, 7981 Stück Jungvieh, 5087 Schweine, 73161 Schaafe und 2938 Bienenstöcke. Im Jahr 1792 zählte man 74335 Obst- und 42960 Maulbeerbäume. Der Kreis hat 3 Städte, 218 Dörfer und überhaupt 9028 Feuerstellen. Der größte Theil der Einwohner, deren Zahl i. J. 1795 sich auf 62628 Seelen belief, ist lutherisch, und die Sprache derselben auch in den Distrikten, welche an Südpreußen gränzen, durchgehends deutsch. Der Kreis steht unter den Kollegien zu Glogau.

Glogau, auch Grolsglogau, die Hauptstadt vorbenannten Fürstenthums und Kreises, liegt an der Oder, 14 Meilen von Breslau, 7 von Liegnitz, und ist eine gute Festung. Die Stadt ist mehrentheils gut und massiv gebaut, hat eine Kartundruckerey, 2 Wachsbleichen, 4 Tabaksfabriken, ansehnliche Handelschaft, zahlreiche Handwerker, einträgliche Brauerey, einigen Ackerbau, 875 Häuser und (i. J. 1795) 9991 Einwohner, worunter 1791 Juden, ferner eine Besatzung, welche im nämlichen Jahre 1379 Mann ausmachte. Nebst einer i. J. 1790 erbauten schönen Garnisonkirche, einer lutherischen, einer reformirten Kirche, einer jüdischen Synagoge und 2 Hospitälern, findet man daselbst ein katholisches Kollegiatstift, eine Klarissinnen-Nonnen-Abtey, ein Dominikaner- und Franziskaner-Kloster, und ein katholisches Seminarium oder Gymnasium. Die Stadt ist der Sitz einer Oberamts-Regierung und einer Kriegs- und Domainen-Kammer. Unter ersterer stehen die Fürstenthümer Glogau, Sagan, Wohlau, Liegnitz und Karolath-Beuthen, und zum Bezirke der Kriegs- und Domainen-Kammer gehören Glogau, Sagan, Jauer, Liegnitz, Wohlau, Trachenberg, Karolath, die Standesherrschaft Militsch und die Minderherrschaften Neuschloß, Freihan und Sulau. Auch ist hier ein Hof- und Kriminal-Kollegium. Von diesen Kollegien gilt hier das nämliche, was oben von denselben bey Breslau gesagt wurde. Der Magistrat hat die Jurisdiktion über die bürgerlichen Häuser, einige ausgenommen, die unter besondern Gerichtsbarkeiten stehen. Die Kämmerey besitzt 18 Dörfer und 3 Vorwerke, 3 Ziegeleyen und eine ansehnliche Heide von 10970 Morgen. Die ganze Einnahme derselben beträgt jährlich 17000 Thaler. Ferner besteht hier eine Provinzial-Accise- und Zoll-Direction, ein Accis- und Zollamt, ein Provinzial-Regie-Richter, eine Salzfaktorey, ein Schloßamt, unter welchem die Judengemeinde steht, eine Hauptsteuersocietäts- und Servis-Kasse,

eine

eine Hauptmanufaktur-Kasse, ein Landschafts-Direktorium und ein Postamt. Die Stadt wurde i. J. 1741 von den Preußen mit stürmender Hand erobert.

Glogau (Ober- auch Klein-), königl. preußische Mediatstadt im leobschüzer Kreise in Schlesien. Sie gehört als eine Majoratherrschaft dem Grafen von Oppersdorf, hat ein herrschaftliches Schloß, ein Kollegiatstift, 2 Kloster und i. J. 1795 in 275 Privathäusern nebst 18 öffentlichen Gebäuden 2147 katholische Einwohner. Die Kämmerey hat gegen 2000 Thaler Einkünfte. Auch ist hier ein Steuer- und ein Accise-Amt.

Glogischdorf, königl. preußische Kolonie von 15 Häusern im glogauischen Kreise in Schlesien, der Stadt Glogau gehörig.

Glogovacz, ungarisches katholisches Pfarrdorf in der arader Gespanschaft.

Glogsow, königl. preußisches adeliches Gut und Dorf im jülichauischen Kreise in der Neumark.

Gloina, königl. preußisches Pfarrdorf mit 4 Mühlen, 31 Feuerstellen und 163 Einwohnern im ersten Distrikte des jerichowschen Kreises des Herzogthums Magdeburg, zum Amte Loburg gehörig.

Glokenhof, nürnbergischer Weiler bey der Stadt Nürnberg.

Glokniz, ansehnliche niederösterreichische Benediktiner-Probstey und Herrschaft nebst einem dazu gehörigen Markt und einer Smaltefabrik, zwischen hohen Bergen in einer sehr fruchtbaren und angenehmen Gegend im Viertel unter dem wiener Walde.

Glokschüz, königl. preußisches Dörfchen mit einem Vorwerke und 82 Einwohnern im öls-trebnizer Kreise in Schlesien.

Glompenau, königl. preußisches Dorf von 50 Feuerstellen und 325 Einwohnern im neißer Kreise in Schlesien, gehört theils dem Domkapitel zu Breslau, theils jenem zu Neiße.

Glon, zwey baiersche Dörfer im Rentamte München, das eine im Pfleggerichte Schwaben, das andere im Pfleggerichte Krantsberg. Das erstere, ein Pfarrdorf, hat 43 Häuser, letzteres ist ein Kirchdorf mit 36 Häusern.

Glonborcha, baiersches Dorf von 9 Häusern im Rentamte München und Landgerichte Krantsberg.

Glons, französischer Flecken von 1500 Seelen im Departement der Ourthe und Distrikte von Luttich, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks, zu welchem 23 Gemeinden mit 8850 Seelen gehören.

Glood, ungarisches griechisches Pfarrdorf im obern Bezirke der marmaroscher Gespanschaft.

Gloschkau, königl. preußisches adeliches Dorf im neumarkt-kantbischen Kreise in Schlesien mit 56 Feuerstellen und 406 Einwohnern.

Glossan, ungarisches griechisches Pfarrdorf im untern Bezirke der batsch-bodroger Gespanschaft.

Glosberg, auch Klosberg, pfalzbaiersches Kirchdorf von 18 Häusern im bambergischen Amte Kronach.

Glosen, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise bey Mügeln, welches theils zu den Aemtern Mügeln, Oschaz und Grimme, theils schriftsäßig zum Rittergute Gröpendorf gehört.

Glosen, kursächsisches landesmitleidendes Rittergut und Dorf im görlizer Kreise der Oberlausiz, nicht weit von Reichenbach.

Glosenreuth, königl. preußisches Dorf im Fürstenthume, Kreise und Amte Baireuth.

Glotter, kleiner Fluß im Breisgau, welcher in die Treisam fällt. Von demselben hat die darum liegende bewohnte Gegend oder das Thal den Namen Glotterthal; in diesem ist ein Gesundbad und ein Pfarrdorf und Kirchspiel gleiches Namens von 1600 Seelen. Man theilt es in Ober- und Unter-Glotterthal.

Gloucester, große und volkreiche Hauptstadt der Grafschaft gleiches Namens in England am Flusse Severn. Sie ist der Sitz eines Bischofs, und hatte ehemals Festungswerke, die aber Karl I. wegen der hartnäckigen Widersetzlichkeit der Einwohner niederreißen ließ. Sie hat 11 Kirchspiele, verschiedene Hospitäler und Schulen. Ein jüngerer Prinz des königlichen Hauses führt davon den Titel eines Herzogs von Gloucester, und sie sendet zwey Deputirte zum Parlament. Die Grafschaft oder Shire Gloucester wird von Oxford, Warwik, Worcester, Herefordh, Monmouth und Wiltshire begränzt. Die Landschaft ist sehr fruchtbar an Getraide und reich an Holz, Eisen und Stahl. Die dasigen Schaafweiden sind vortreflich und man erhält von daher die beste englische Wolle, welche zum Theil in den dasigen zahlreichen Wollenmanufakturen verarbeitet wird. Man zieht auch viel Aepfelwein und hat sehr gute Viehzucht, mit deren Produkten, vorzüglich mit Käse, ein bedeutender Handel getrieben wird. Die Landschaft wird in 27 Distrikte oder sogenannte Hundreds eingetheilt, wovon 5 am linken und 22 am rechten Ufer des Severnflusses liegen. Sie enthält auf 57⅓ geographischen Quadratmeilen 2 Städte, 26 Flecken und 279 Kirchspiele, 46457 bewohnte, 1715 unbewohnte Häuser, 117180 männliche, 133629 weibliche, überhaupt 250809 Seelen.

Gloucester, die größte Grafschaft im nordamerikanischen Staate New-Jersey. Sie liegt zwischen dem Delaware und dem Meere, und hat einen Flächeninhalt von 51 Quadratmeilen. Der größte Theil ist mit Waldungen bewachsen. Die Bevölkerung, welche i. J. 1745 nur noch in 3506 Einwohnern bestand, hatte sich i. J. 1791 schon auf 13363 Seelen vermehrt, welche in 9 einverleibte Ortschaften vertheilt sind. Der Hauptort heißt ebenfalls Gloucester, am Delaware, 3 Meilen unterhalb Philadelphia.

Gloucester oder Cape Anne, alter Fischerflecken in der Grafschaft Esser des nordamerikanischen Freystaats Massachusetts, am Ende der Cap-Anne-Bai auf der Südseite der Insel dieses Namens, i. J. 1790 mit 673 Häusern und 5317 Einwohnern. Die Hauptnahrung derselben ist Stockfischfang, womit im Durchschnitte vom Jahre 1785 bis 1790 jährlich 160 Schiffe beschäftigt und 75000 Zentner Stockfisch meist nach Europa ausgeführt wurden.

Gloviz, königl. schwedisches adeliches Dorf auf der Insel Rügen bey Kasnevitz.

Glowe, königlich-preußisches adeliches Dorf im bees- und storkowschen Kreise am kleinen Schwieluch-See.

Glowe, königl. schwedisches adeliches Dorf auf der Halbinsel Jasmund, ohnweit Bobbin.

Glowiz, königl. preußisches adeliches Pfarrdorf im stolpeschen Kreise in Hinterpommern, mit 2 Vorwerken und 38 Feuerstellen.

Glowschüz, königl. preußisches adeliches Dorf von 151 Einwohnern im lublinizer Kreise in Schlesien.

Glozdorf, zwey königl. preußische Gülthöfe mit 15 Einwohnern im Fürstenthum, Kreis und Amte Baireuth, zwey Stunden von Baireuth am rothen Main.

Gluchow, russische Kreisstadt in der nowogrod-sewerischen Statthalterschaft von etwa 1000 Häusern, 550 Werste von Moskau. Nach der Zerstörung der Stadt wurde sie die Residenz der Hetmänner und nachher der Sitz der klein-russischen Landesregierung, welche bis zur Errichtung der dasigen Statthalterschaften dauerte. Zugleich stand auch daselbst das Hauptkorps der klein-russischen Artillerie. Man findet jezt daselbst eine sehr ansehnliche Salpetersiederey.

Glüksbrunn, herzogl. sächsischer Ort von 17 Häusern im meinungischen Amte Altenstein mit einem Koboldbergwerke, einem Sauer- und Gesundbrunnen. Das Bergwerk hat seine eigenen Gerichte.

Glüksburg, königl. dänisches Schloß und Flecken am flensburgischen Meerbusen des Herzogthums Schleswig. Derselbe war sonst Hauptort und Residenz der Erblande der i. J. 1779 in der männlichen Descendenz ausgestorbenen holstein-

stein-glüksburgischen Linie. Die Erblande begriffen die Aemter Glüksburg und Nübelharde mit einigen adelichen Gütern. Der Herzog empfing diese Erblande vom König von Dänemark zu Lehen, hatte aber sonst alle hohe und niedere Gerichtsbarkeit. S. hierüber weiter Holstein.

Glüksheim, pfalzbaiersches Dorf im würzburgischen Oberamte Aub.

Glükstadt am rechten Ufer der Elbe, königl. dänische regelmäßig und gut gebaute Stadt und Festung unter 27° 5′ 10″ der Länge und 53° 47′ 47″ der Breite in Stormarn, in einer tiefen und morastigen Gegend, welche auch unter Wasser gesetzt werden kann. Sie ist der Sitz der Landes-Regierung und der damit verbundenen Kanzleyen des Herzogthums Holstein, hat ein landesherrliches Zucht- und Werkhaus mit einer Manufaktur von wollenen Mützen und Strümpfen, eine königliche oktroirte Handlungs-Compagnie und einen Hafen für Seeschiffe. Sie ist die Stapelstadt für alle isländische Waaren, die auf den Elbestrom kommen, nimmt auch Antheil am Wallfischfange, hat aber sonst nur mäßigen Handel. Durch diesen Platz kann der König, wenn er will, die hamburger Handlung sehr hindern, oder wenigstens erschweren, auch ist daselbst ein wichtiger Elbzoll und ein dänisches Postamt.

Glükthal, sachsen-meinungisches Oertchen mit einer guten Glashütte oder Glasfabrik im Amte Sonnenberg.

Glus, Dorf und weitläufige Pfarrey im Zehnten Brig der Republik Wallis. Von diesem Orte hat das briger Bad auch den Namen des glüser Bades.

Glüsing, königl. dänisches Dorf im holsteinischen Amte Rendsburg.

Glüsing, herzogl. oldenburg-delmenhorstisches Dorf in der Vogtey Berna.

Glüsingen, kurhannöverisches Dorf im lüneburgischen Amte Haarburg. Im Amte Kuesebek hat ein Dorf gleichen Namen.

Glum, königl. preußisches kleines Dorf im hildesheimischen Amte Peine.

Glumbowiz, königl. preußisches adeliches Dorf im wohlauischen Kreise in Schlesien mit 102 Einwohnern.

Glurenz, Glurns, östreichisches Städtchen und Gericht im Ober-Junthale in Tyrol. Zum Gerichte gehören noch 10 Pfarren, 29 Kirchen, 1 Markt, 14 Dorfer und 10 Schlösser. Es liegt an der Gränze von Graubündten.

Gluschen (Grofs-), königl. preußisches adeliches Gut und Dorf mit 21 Feuerstellen im stolpeschen Kreise in Hinterpommern. Klein-Gluschen, ebenfalls ein adeliches Gut und Dorf, liegt gleich dabey, 3 Meilen von Stolpe und hat 18 Feuerstellen.

Glutsch; s. Glauzig.

Gluzow, königl. schwedisches adeliches Dorf auf der Insel Rügen ohnweit Poseritz.

Gmain, Rode im salzburgischen Pfleggerichte Glanek.

Gmünd, baiersches Dorf von 30 Häusern im Rentamte München und Pfleggerichte Wolfertshausen am Tegernsee.

Gmünd, baiersches Dorf von 18 Häusern im Rentamte München, zum Klostergerichte Tegernsee gehörig.

Gmünd, baiersche Hofmark im Rentamte Straubingen und Landgerichte Haidau.

Gmünd, baiersches Dörfchen und Hofmark in der obern Pfalz, mit 10 Häusern im Rentamte Amberg und Landgerichte Eschenbach. Im Landgerichte Waldek hat ein Dörfchen, Schloß und Hofmark von 7 Häusern gleichen Namen.

Gmünd, baiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Landgerichte Roez. Im Landgerichte Grafenwörth hat ein Dorf gleichen Namen.

Gmündt; s. Gomünd und Gemünden.

Gnadenau, kursächsisches, zum Amte Barby im Kurkreise gehöriges Pfarrdorf von 37 Häusern und seit d. Jahr 1767 neue Kolonie der herrnhuter Brüdergemeinde mit beträchtlichen Wollenmannfakturen und Seifensiedereyen.

Gnadenberg, baiersches Dorf und Hofmark in der obern Pfalz mit 107 Häusern und 670 Seelen im Rentamte Amberg und Landgerichte Heimburg, gehört den Salesianerinnen zu München.

Gnadenberg, Dörfchen in der Grafschaft Königsek-Rothenfels in Schwaben.

Gnadendorf, königl. preußische Kolonie von 96 Einwohnern im hainauischen Distrikte des goldberg-hainauischen Kreises in Schlesien, der Kämmerey zu Hainau gehörig.

Gnadenfeld, königl. preußisches herrnhuter Etablissement von 100 Seelen im koselschen Kreise in Schlesien, 1½ Meile von Kosel.

Gnadenfeld, baiersche Hofmark und Schloß im Herzogthum Neuburg, zum Landvogtamte gehörig.

Gnadenfeld, herzogl. oldenburg-delmenhorstisches, zur Vogtey Stollhamm im Stadtlande gehöriges Dorf.

Gnadenfrei, ein im Jahr 1746 angelegtes herrnhuter Etablissement im großen Dorfe Peilau im reichenbachischen Kreise in Preußisch-Schlesien. Nebst dem schönen Bethause und großem Bruder- auch Schwesterhause sind hier 43 Häuser und überhaupt gegen 800 Einwohner. Man findet daselbst geschickte Handwerker, Künstler und Fabrikanten, auch ist dort ein weibliches Erziehungs-Institut, ein Wittwer- und ein Wittwenhaus. Vorzüglich merkwürdig ist eine Fabrik von hänfenen Feuerspritzen-Schläuchen.

Gnadenthal, oranien-nassauischer Hof mit einer Mühle im Amte Daubern des Fürstenthums Diez.

Gnadenthal, hohenlohe-neuensteinisches Pfarrdorf 2 Stunden von Halle in Schwaben mit 32 Wohnhäusern, 1 Mahl- und 1 Sägemühle.

Gnadenthal; s. Distendorf.

Gnadiz, kursächsisches Dorf im thüringischen Kreise und Amte Weißenfels, schriftsäßig zum Rittergute Webau gehörig.

Gnadschüz, sachsen-gothaisches Dorf im Fürstenthum und Amte Altenburg.

Gnaefs, östreichischer Markt im gräzer Kreise des Herzogthums Steiermark.

Gnageland, königl. preußische Holländerey mit 2 Feuerstellen und einer Torfgräberey im flemigischen Kreise und Amte Stepenitz in Hinterpommern.

Gnandorf, kursächsisches amtsäßiges Rittergut und Dorf im leipziger Kreise und Amte Borna, dem Rathe zu Borna gehörig.

Gnandstein, kursächsisches altschriftsäßiges Rittergut und Pfarrdorf im leipziger Kreise und Amte Borna mit einem alten Bergschlosse, das Stammhaus derer von Einsiedel, welchen das Rittergut gehört. Zwischen diesem Orte und Wolfitz wird vortreflicher Jaspis gebrochen.

Gnannenweiler, wirtembergischer Weiler von 34 Seelen im königsbronner Klosteramte.

Gnaschwiz, kursächsisches Amtsdorf in der wendischen Pflege des meißnischen Amtes Stolpen.

Gneiles, herzoglich-sächsischer Hof im koburg-saalfeldischen Gerichte Neustadt.

Gneis, Rode im salzburgischen Pfleggerichte Glanek.

Gneisting, baierisches Dorf im Rentamte Straubing und Landgerichte Hengersberg.

Gneisting, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Landau.

Gneistorf, baiersches Dörfchen von 4 Häusern im Rentamte München und Gerichte Pfaffenhofen.

Gnemeren (Grofs- und Klein-), zwey adeliche Güter im mekleuburg-schwerinischen Amte Bukow.

Gnesen, königl. preußische Immediat-Stadt im posenschen Kammerdepartement in Südpreußen. Sie liegt 7 Mei-

7 Meilen von Posen und hat ein Postamt auf der Straße nach Thorn. Sie hat gegen 500 Häuser und 3400 Einwohner ohne die Garnison, ist der Sitz eines Fürst-Erzbischofs und eines Domkapitels, auch eines Kollegiatstifts und einiger Klöster. Gnesen war vormals die Hauptstadt von Großpohlen, und eine Woiwodschaft hatte davon ihren Namen. Schon bey der ersten Theilung Polens kam ein Stück derselben an Preußen, welches den Rest i. J. 1793 erhielt. Dermalen ist sie der Sitz einer steuerräthlichen Inspektion über 25 Städte und eines Kreisjustizraths für den gnesenschen und powiczschen Kreis.

Gnetsch, anhalt-köthensches Dorf von 300 Einwohnern 2½ Stunde von Köthen östlich.

Gneuda, sachsen-gothaisches Dorf im altenburgischen Amte Leuchtenburg.

Gneven, meklenburg-schwerinisches adeliches Gut im Amte Kniewitz.

Gnevensdorf, meklenburg-schwerinisches Dorf im Amte Plau.

Gnevesdorf, königl. preußisches adeliches Dorf im havelbergischen Distrikte in der Prignitz.

Gneviz, meklenburg-strelitzisches Dorf im stargardischen Kreise und Amte Grammertin. Ein adeliches Gut im schwerinischen Amte Ribnitz hat gleichen Namen.

Gnewekow, königl. preußisches Dorf und Vorwerk im anklamschen Kreise in Vorpommern, zum Amte Klempenow gehörig.

Gnewekow, dergleichen adeliches Pfarrdorf im ruppinischen Kreise in der Mittelmark.

Gnewentin, königlich-preußisches Dorf in Vorpommern, zum Amte Pudagla im usedomschen Kreise gehörig.

Gnewezew, königl. preußisches Kirchdorf mit einem Vorwerke in Vorpommern, zum Amte Lindenberg im demminschen Kreise gehörig.

Gnewin, königl. preußisches adeliches Gut und Pfarrdorf von 23 Feuerstellen im lauenburgischen Kreise in Hinterpommern.

Gnewinke, königl. preußisches adeliches Gut und Vorwerk im lauenburgischen Kreise in Hinterpommern mit 6 Feuerstellen.

Gnezgau, auch Knezgau, pfalzbaierisches großes Pfarrdorf von 180 Familien, am linken Ufer des Mains, 2 Stunden von Eltmann gegen Haßfurth, zum bambergischen Oberamte Zeil gehörig. Fünf und zwanzig häusliche Lehen sind reichsritterschaftlich und dem Canton Baunach einverleibt, auch hatte das würzburgische Amt Haßfurt daselbst Unterthanen.

Gnichwiz, königl. preußisches adeliches Pfarrdorf im breslauischen Kreise in Schlesien mit einem Schlosse, einem Vorwerke, einer Posthalterey, 80 Feuerstellen und 548 Einwohnern.

Gniebendorf, kursächsisches Dorf im thüringischen Kreise und Amte Weißenfels, zum Gerichtsstuhle Burgwerben gehörig.

Gniebsdorf, herzogl. sächsisches Dorf und Kammergut im Fürstenthum Weimar und Amte Buttelstedt.

Gnielgau, königl. preußisches adeliches Gut und Dorf im neumark-kantbischen Kreise in Schlesien mit einem Vorwerke und 17 Feuerstellen.

Gniest, kursächsisches Dorf, zum Kreisamte Wittenberg im Kurkreise gehörig.

Gniewkowo, königl. preußisches Städtchen im inowralacwschen Kreise im Nezdistrikte, zum Amte gleiches Namens gehörig, mit 75 Häusern und 500 Einwohnern. Dabey ist das Vorwerk Gniewkowo, welches der Sitz des gleichnamigen Domainenamts ist. Zu demselben gehören 16 Orte mit 121 Feuerstellen und 959 Menschen.

Gnigl, kurfürstlich-salzburgisches Pfarrdorf und Hofmark im Herzogthum Salzburg und Pfleggerichte Neuhaus, welches auch zuweilen Gnigl genannt wird. Das sogenannte gnigler Moos, welches von diesem Orte bis an die Wälle der Stadt Salzburg reichte, ist schon im 17ten Jahrhunderte ausgetrocknet, fruchtbar gemacht und zum Theil mit sehr schönen Häusern bebaut worden.

Gnisau, königl. dänisches Kirchdorf und adeliches Gut im holsteinischen Amte Ahrensbock.

Gnoelbzig, königl. preußisches adeliches Kirchdorf und Rittergut im Saalkreise des Herzogthums Magdeburg mit 31 Feuerstellen und 190 Einwohnern.

Gnoezheim, fürstlich-schwarzenbergisches großes Dorf im Amte Wässerndorf. Es war sonst Sitz eines besondern Amtes.

Gnoien, meklenburg-schwerinisches Städtchen im wendischen Kreise von 264 Häusern in der Herrschaft Rostok. Es ist der Sitz eines landesfürstlichen Amtes, zu welchem 2 Dörfer, 5 Höfe und 2 Mühlen gehören. Zum dasigen ritterschaftlichen Amte gehören 68 adeliche Güter und Antheil an einem Orte.

Gnottstadt, königl. preußisches großes lutherisches Pfarrdorf 2 Stunden von Ochsenfurth gegen Frankenberg im ansbachischen Amte Kreglingen. Ein Theil davon gehörte der Domprobstey zu Würzburg und nun Kurpfalzbaiern.

Gnuzo, königl. dänisches Dorf im holsteinischen Amte Rendsburg.

Go, Gow, oder Gohgrafen; s. Gau.

Goa, Haupt-Etablissement der Portugiesen in Ostindien und ehemals der größte Handelsplatz in der Welt, auf einer Insel nahe an den Westküsten der Halbinsel diesseits des Ganges, da wo jetzt die westlichen Besitzungen der Maratten und der Britten am nördlichen Ende von Canara zusammenstoßen. Diese Stadt wurde nach dem Verluste von Calicut durch die Portugiesen unter ihrem Anführer Albuquerque i. J. 1510 weggenommen und befestigt. Sie wurden zwar bald wieder von den Indiern daraus vertrieben, allein Albuquerque nahm den Platz wieder mit Gewalt, und zwang endlich den Beherrscher von Detan, nachdem er Goa einigemal wieder verloren und gewonnen hatte, den Portugiesen die Insel formlich sammt den Halbinseln Salsette und Bardes abzutreten.

So lange die Portugiesen die Herrschaft in den indischen Gewässern behaupteten, war Goa der Hauptort aller indischen Besitzungen der Krone Portugall, der Sitz des Generalstatthalters oder Unterkönigs und der Stapelplatz für alle Reichthümer Ostindiens. So wie aber die Herrschaft der Portugiesen in den indischen Gewässern durch andere europäische handelnde Nationen untergraben und zu Grunde gerichtet wurde, und es Engländern und Holländern gelang, den größten Theil ihrer großen und reichen Besitzungen wegzunehmen, und sich längst der malabarischen Küste niederzulassen, seitdem sank Goa nach und nach von seiner Höhe herab, und jetzt ist es blos noch ein kleiner Ort mit unbedeutendem Handel. Jährlich gehen von hier drey bis vier Ladungen nach Europa mit allen den Waaren, welche die Portugiesen von den übrigen Comptoirs und den von Canton zurückkommenden Schiffen erhalten. Diese betragen selten mehr als 1½ Million Gulden rheinisch. Hievon ist jedoch der ausschließliche Handel der Krone ausgenommen, welchen sie mit Zucker, Schnupftabak, Pfeffer, Salpeter, Perlen, Sandel- und Nadelholz treibt. Allein der Gewinn, den sowohl der König als die Nation von dem ganzen Etablissement haben, wird von den Kosten wieder verschlungen, welche sowohl die Unterhaltung des Generalgouverneurs als auch der Festungswerke und starken Besatzung verursacht. Im Jahre 1799 wurde der Platz mit gutem Willen der Krone von den Engländern besetzt, um solchen gegen jeden Angriff zu sichern, er soll aber nun von ihnen wieder ganz geräumt sein.

Goar (St.), französisches Städtchen und Hauptort eines Cantons im Distrikte von Simmern des Rhein- und Mosel-

Mosel-Departements mit 180 Häusern und 930 Einwohnern. Zum Canton oder Friedensgerichtsbezirke gehören 16 Gemeinen mit 3193 Seelen. Es gehörte einer Nebenlinie des kurhessischen Hauses unter der Landeshoheit des nunmehrigen Kurfürsten, welcher daselbst einen Reservaten-Kommissarius hatte. Dabey liegt die Festung Rheinfels und es ist dort auch ein wichtiger Rheinzoll. Dafür sowohl als für die Herrschaft St. Goar überhaupt, welche nur aus wenigen Ortschaften auf der linken Rheinseite bestand, hat der Kurfürst von Hessen die 4 mainzer Aemter Amöneburg, Neustadt, Frizlar und Naumburg erhalten.

Goarshausen (St.), kurhessischer kleiner Flecken St. Goar gegenüber auf der rechten Rheinseite, gehörte ehemals zum Amte Rheinfels auf der linken Rheinseite.

Gobbin, adeliches Dorf in Schwedisch-Pommern auf der Insel Rügen ohnweit Lauken.

Goch, französisches Städtchen mit 456 Häusern und 2412 Seelen, jetzt Hauptort eines Friedensgerichts im Distrikte von Kleve und Roer-Departement. Der Ort liegt am Flusse Niers und gehörte zum dritten klevischen Stadtkreise, hatte auch ein preußisches Amt. Die gocher Heide, eine große Strecke Landes, ist nach und nach urbar gemacht worden, und i. J. 1784 waren auf derselben schon 400 Kolonisten-Familien angesetzt. Die Einwohner treiben Loh- und Weißgerberey, Tuchmacherei, Linnen- und Strumpfweberey, haben auch einige Fabriken, worunter besonders eine Seifen-, 2 Stecknadel- und eine Kaffemühlen-Fabrik zu bemerken sind. Zum Friedensgerichte gehören 19 Gemeinen mit 12728 Seelen.

Gochsen, würtembergisches Pfarrdorf von 611 Seelen im neuenstätter Amte.

Goobsheim, pfalzbaiersches Pfarrdorf eine Stunde von Schweinfurt auf dem linken Mainufer in Franken, war sonst ein reichsfreyes Dorf, welches jedoch unter dem Schutze und der Zent von Würzburg stand. Es hat eine Bevölkerung von 1600 Seelen und treflichen Gemüsbau, besonders werden viel Zwiebeln gezogen, die weit den Main hinab gehen.

Gochsheim, würtembergisches Städtchen im Kreichgau nicht weit vom Ursprunge der Kraichbach nördlich von Bretten, mit einer Bevölkerung von 1330 Seelen. Es ist ein Kammerschreiberey-Ort und Sitz eines Oberamts, wozu aber nur noch der Ort Waldangeloch gehört.

Godalming, Stadt am Flusse Wey, welcher bis dahin schiffbar gemacht worden ist, in Surrey in England. Hier sind blühende Wollenmanufakturen.

Godas, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Landgerichte Waldek in der obern Pfalz.

Goddelhausen, französisches ehemals zweybrückisches Dorf von 42 Häusern und 197 Einwohnern im Canton Kussel und Distrikte von Birkenfeld des Saar-Departements.

Goddelsheim, fürstlich-waldekischer Flecken mit einem Schlosse im Amte Eisenberg. Zwischen diesem Orte und dem Stifte Schaken ist ein Kupferbergwerk.

Goddentow, königl. preußisches adeliches Gut und Dorf mit einem Vorwerke und 13 Feuerstellen im lauenburgischen Kreise in Hinterpommern.

Goddert, fürstlich-neuwiedisches Dorf im Kirchspiele Ruferodt.

Goddin, adeliches Gut im mekkenburg-schwerinischen Amte Schwerin. Im Amte Wittenburg hat ein adeliches Gut gleichen Namen.

Goddula (Gros-), kursächsisches schriftsässiges Rittergut und Dorf von 18 Häusern an der Saale im Stifte Merseburg und Amte Lützen, 3 Stunden von Merseburg. Dabey liegt das schriftsässige Rittergut und Dorf Klein-Goddula mit 29 Häusern.

Godelau, hessendarmstädtisches Pfarrdorf von 428 Seelen im Amte Dornberg.

Godeldorf, pfalzbaiersches geringes Dorf im bambergischen Oberamte Baunach. Dabey liegt der Godelhof, ein einzelner Hof.

Godelried, baiersches Dorf im Rentamte und Gerichte Amberg in der obern Pfalz.

Godems (Grosen-), Dorf im mekkenburg-schwerinischen Amte Neustadt.

Godendorf, mekkenburg-strelitzisches Dorf im stargardischen Kreise und Amte Stammertin mit einer Glashütte und Papiermühle.

Godenschwege, mekkenburg-strelitzisches Dorf im stargardischen Kreise und Amte.

Godensholz, herzoglich-oldenburg-delmenhorstisches Dorf im Amte Apen.

Goderville, französischer Flecken von 650 Seelen in der Normandie, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Le Havre und Departement der untern Seine, zu welchem 31 Gemeinden mit 12539 Seelen gehören.

Godesberg, französischer, ehemals kurkölnischer Flecken von 100 Häusern und 604 Einwohnern am Rhein, Königswinter gegenüber, im Landcanton und Distrikte von Bonn des Rhein- und Mosel-Departements, am Fuße des gleichnamigen Berges. Von diesem Orte hatte das kurkölnische Amt Godesberg-Mehlen seinen Namen, wovon aber der größte Theil auf der rechten Rheinseite zwischen Neuwied und Deuz liegt, und dem Fürsten von Nassau-Usingen zu Theil geworden ist. Dieser Theil begreift die Aemter Unkel und Königswinter und das Gericht Erpel. Letzteres begreift 5 Ortschaften, Unkel 4 und Königswinter 2 mit 5 Höfen. In diesem Amte wächst der unter dem Namen Bleichert bekannte vortrefliche Wein. S. Erpel, Königswinter und Unkel.

Godhaab, Wohnort des südlichen Inspektors in Grönland; s. Groenland.

Godhavn, Wohnort des nördlichen Inspektors in Grönland; s. Groenland.

Godiasco, französischer Flecken im Piemontesischen, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Bobbio und Departement von Marengo.

Godorf, französisches, ehemals kurkölnisches Dorf von 171 Seelen im Canton Brüel und Distrikte von Köln des Roer-Departements.

Godow, mekkenburg-schwerinisches Dorf im Amte Hagenow. Im Amte Neustadt hat ein adeliches Gut gleichen Namen, und noch eins im Amte Ribnitz.

Godow, königl. preußisches adeliches katholisches Kirchdorf mit 218 Einwohnern, zur Herrschaft Loslau im plessischen Kreise in Schlesien gehörig.

Godramstein, französisches Dorf von 155 Häusern und 1070 Einwohnern im Distrikte von Zweybrücken des donnersberger Departements. Es liegt am linken Ufer der Queich hinter Landau im siebeltinger Thale, wovon es der Hauptort war, und gehörte zum kurpfälzischen Oberamte Germersheim.

Goebel, anhalt-dessauisches adeliches Kirchdorf im ehemals zerbstischen Amte Lindau.

Goebeln, kursächsisches Rittergut und Dorf an der Spree im budissinischen Kreise in der Oberlausitz.

Goebertshof, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Pfaffenhofen in der obern Pfalz.

Goebiz, kursächsisches Dorf an der Elster im Stifte Naumburg und Amte Zeitz, theils zum Amte, theils zum Rittergute Zangenberg gehörig.

Goeblspach, baiersches Pfarrdorf von 16 Häusern im Rentamte München und Gerichte Pfaffenhofen, zur Hofmark Pornbach gehörig.

Göbrichen, badisches Pfarrdorf im Amte Stein.

Goebschelwiz, kurſächſiſches Dorf im leipziger Kreiſe und Kreisamte, amtsſaſſig zum Rittergute Seegeritz gehörig.

Goedau, kurſächſiſches Pfarrdorf in der wendiſchen Pflege des meißniſchen Amts Stolpen, gehört theils zum Amte, theils dem Kollegiat-Stift zu Budiſſin, theils dem Pfarrer zu Göda, theils zu 2 Rittergütern.

Göddenstedt, kurhannöverſches adeliches Dorf im Amte Bodenteich.

Goeddingen, kurhannöverſches Dorf im Amte Bleckede.

Goede, kleine Stadt mit einer guten Rhede im Diſtrikte de Zeegaten im Departement Holland der bataviſchen Republik. Von dieſem Orte hatte ſonſt die Inſel Goede Rhede den Namen, welche aber nun durch eine Sandbank mit der Inſel Zuid-Voorn zuſammenhängt.

Goedekenrode, königl. preußiſches Pfarrdorf mit 47 Feuerſtellen im oſterwickſchen Kreiſe des Fürſtenthums Halberſtadt zum Amte Wülperode gehörig.

Goedelau, kurſächſiſches Dorf im budiſſiniſchen Kreiſe der Oberlauſitz zum Rittergute Elſter gehörig.

Goedelbrunn, nurnbergiſcher Weiler bey Dachsbach im Umfange des ansbachiſchen Amtes Dachsbach, im neuſtädter Kreiſe.

Goedeliz, kurſächſiſches neuſchriftſäſſiges Rittergut ohne Dorf im meißniſchen Kreiſe und Kreisamte Meißen.

Goedelsrod, heſſendarmſtädtiſches Dorf von 221 Einwohnern im Amte und Landgerichte Grünberg.

Goedenhaza, ungariſches reformirtes Pfarrdorf im Bezirke jenſeits der Theiße in der ugotſcher Geſpanſchaft.

Goedens, königl. preußiſche Herrlichkeit im Fürſtenthum Oſtfriesland und Amte Friedeburg, welche mit der Herrſchaft Jever gränzt, und jährlich 20000 Thaler eintragen ſoll. Der Hauptort iſt Alt-Goedens, ein Dorf mit dem herrſchaftlichen Schloſſe gleiches Namens. Gleich dabey liegt der Marktflecken Neu-Goedens mit 700 Einwohnern, woſelbſt Katholiken und Proteſtanten freye Religionsübung haben und viel Leinwand verfertigt wird. Ein zu eben dieſer Herrlichkeit gehöriges Dorf heißt Goedenſer Grode.

Goedens; ſ. Alt-Goedens.

Goedenstorf, kurhannöverſches Dorf im lüneburgiſchen Amte Winſen an der Luhe.

Goederingen, königl. preußiſches Pfarrdorf und Rittergut von 27 Feuerſtellen im hildesheimiſchen Amte Ruthe.

Goedern, mekleburg-ſchweriniſches Dorf im Amte Schwerin.

Goedern, ſachſen-gothaiſches Dorf im Fürſtenthum und Amte Altenburg, eine Stunde von Altenburg.

Goedershlingen, königl. preußiſcher Weiler im Fürſtenthum, Kreiſe und Amte Ansbach.

Goedestorf, kurhannöverſches Dorf im Amte Syke in der Grafſchaft Hoya.

Goedewiz, königl. preußiſches Kirchdorf von 23 Feuerſtellen und 123 Einwohnern im ſchraplauer Kreiſe der Grafſchaft Mannsfeld zum Oberamte Friedeburg gehörig.

Goeding, nahe an der March, Städtchen von 119 Häuſern im hradiſcher Kreiſe in Mähren mit einem großen Schloſſe und Hauptort einer öſtreichiſchen Familienherrſchaft mit einer königlichen Tabaksfabrik und vortreflichen Stuterey. Der Sitz des Oberamtes iſt auf dem Familiengute Ezeikowiz. Dieſe Herrſchaft wurde von Kaiſer Franz I. i. J. 1762 für eine Million Gulden gekauft.

Goedisa, ſachſen-gothaiſches Dorf im Fürſtenthum und Amte Altenburg.

Goedniz, anhalt-deſſauiſches, ehemals zerbſtiſches Kirchdorf im Amte Zerbſt an einem See gleiches Namens nah an der Elbe.

Goedölö, ungariſcher ſehr ſchöner Marktflecken, zwey Meilen von Peſth im wazer Diſtrikte der peſther Geſpanſchaft mit einem geſchmackvollen Schloſſe und herrlichen Garten-Anlagen, auch einem Thiergarten.

Goedövar, ungariſches katholiſches Pfarrdorf im ſcherker Bezirke der gömörer Geſpanſchaft.

Goedre, ungariſches katholiſches Pfarrdorf im Kreiſe jenſeits des Gebirgs der baranyer Geſpanſchaft.

Goeflingen, thurn- und kariſches Pfarrdorf am Fuße des Berges Buſen zum Oberamte Dürmetingen gehörig. Es iſt reichsritterſchaftlich und ſteuert zum Canton Donau.

Goefis, öſtreichiſches Dorf in der Grafſchaft Feldkirch.

Goegelberg, baierſche Hofmark mit einer Kirche im Herzogthum und Landvogtamte Neuburg an der Schmutter.

Goegelow, adeliches Gut im mekleburg-ſchweriniſchen Amte Stemberg.

Goeggenhofen, baierſches Dorfchen von 13 Häuſern im Rentamte München und Gerichte Aibling.

Goegging, baierſches Dörfchen von 8 Häuſern im Rentamte München und Gerichte Roſenheim.

Göggingen, pfalzbaierſches, ehemals hochſtift-augsburgiſches Pfarrdorf von 851 Seelen an der Wertach und Senkel mit einem Schloſſe und Hospital, war ehemals Sitz eines biſchöflichen Pflegamts. Hier iſt eine große Stärkenfabrik, deren Maſchinen durchs Waſſer getrieben werden, und womit eine Branteweinbrennerey verbunden iſt.

Göggingen, würtembergiſches Dorf unweit Lorch im täferorter Stabe und Kirchſpiele des Amtes Lorch. Der ellwangiſche und ſtadt-gemündliche Antheil iſt nun auch Würtemberg zu Theil geworden; und hat nur noch ein Edelmann daſelbſt ritterſchaftliche Beſitzungen.

Goeggingen, fürſtenbergiſches Pfarrdorf von 500 Seelen im Oberamte Möſkirch.

Goegiug, baierſches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Griesbach.

Goehlen, kurſächſiſches Pfarrdorf im anbenſchen Kreiſe in der Niederlauſitz, dem Stifte Neuenzelle gehörig.

Goehlen, meklenburgiſches Dorf im ſchweriniſchen Amte Grabow.

Goehlenau, kurſächſiſches Dorf im budiſſiniſchen Kreiſe in der Oberlauſitz bey Kamenz zum Rittergute Hennersdorf gehörig.

Goehlenau, königl. preußiſches adeliches Dorf im ſchweidniziſchen Kreiſe in Schleſien mit 517 Einwohnern.

Goehliz, königl. preußiſches Pfarrdorf im ſternbergiſchen Kreiſe in der Neumark zum Amte Frauendorf gehörig.

Goehliz, dergleichen Kirchdorf im havelländiſchen Kreiſe in der Mittelmark, zum Amte Nauen gehörig.

Goehlsdorf, königl. preußiſches Dorf in der Mittelmark, zum Amte Lehnin im zaucheſchen Kreiſe gehörig.

Goehnhofen, Dorf in der Grafſchaft Königsek-Rordenfels.

Goehra, kurſächſiſches Dorf im meißniſchen Kreiſe zum Amte Großenhain gehörig.

Goehren; ſ. Goerne (Nieder-).

Goehren, königl. preußiſches adeliches Gut und Kirchdorf im erſten Diſtrikte des jerichowſchen Kreiſes des Herzogthums Magdeburg mit einer Windmühle, 28 Feuerſtellen und 156 Einwohnern.

Goehren (Hohen-), adeliches Pfarrdorf im zweyten Diſtrikte ebendaſelbſt an der Elbe mit 2 Rittergütern, 1 Ziegelev, 1 Theerofen, 2 Mühlen, 75 Feuerſtellen und 419 Einwohnern.

Goehren, königl. preußiſches adeliches Pfarrdorf im kroſſeniſchen Kreiſe in der Neumark.

Goehren, dergleichen Dorf im arendswaldiſchen Kreiſe in der Neumark zum Amte Marienwalde gehörig.

Goehren (Grofs-), kurſächſiſches Pfarrdorf im Stifte Merſeburg und Amte Lützen mit 23 Häuſern bey Rippach; gehört zum Theil zum Rittergute Oeglitſch. Klein-Göhren liegt dabey und gehört zum Amte.

Göhren,

Göhren, kurſächſiſches Dorf mit 18 Häuſern im Stifte Merſeburg und Amte Schkeudiz, zum Rittergute Doltau gehörig.

Goehren, dergleichen Dorf von 11 Häuſern im leipziger Kreiſe und Amte, amtſäſſig nach Kroſtewiz gehörig.

Goehren, ſachſengothaiſches Dorf im Fürſtenthum und Amte Altenburg.

Goehren, gräflich-ſchönburgiſches Dorf in der Herrſchaft Wechſelburg.

Goehren, mellenburg-ſtreliziſches Dorf und Rittergut im ſtargardiſchen Kreiſe und Amte. Ein Dorf im ſchweriniſchen Amte Grabow hat gleichen Namen.

Goehrenberg, ein mit verſchiedenen Höfen und Häuſern beſetzter und bewohnter Berg im Amte Homburg der fürſtenbergiſchen Grafſchaft Heiligenberg, wovon Ober- und Unter-Göhrenberg zu dieſem Amte, verſchiedene andere aber ehemals Salmansweil und nun einem badiſchen Prinzen gehören.

Goehrendorf, königl. preußiſches Pfarrdorf im dritten Diſtrikte des Holzkreiſes des Herzogthums Magdeburg mit 39 Feuerſtellen und 260 Einwohnern, zum heſſenhomburgiſchen Amte Oebisfelde gehörig.

Goehrendorf, kurſächſiſches Pfarrdorf im Fürſtenthum Querfurt mit 65 Häuſern, liegt bey Querfurt und gehört zum daſigen Amte.

Goehrens, kurſächſiſches Dorf mit 19 Häuſern im leipziger Kreiſe und Kreisamte bey Markranſtädt zum Rittergute Knauthain gehörig.

Goehrenſche (Hohen-) Damm, königl. preußiſches adeliches Dorf im zweyten Diſtrikte des jerichowſchen Kreiſes des Herzogthums Magdeburg mit 2 Vorwerken, 19 Feuerſtellen und 113 Einwohnern.

Goehringen, kleiner Ort im Gebiete der vorigen Reichs- und nun pfalzbaierſchen Munizipalſtadt Ravensburg, gehört mit den niedern Gerichten dem Hospital daſelbſt, iſt aber weingartenſches, nun oranien-naſſauiſches Leben.

Goehriſch, kurſächſiſches Dorf im meißniſchen Kreiſe und Kreisamte, ſchriftſäſſig zum Rittergute Johannishauſen gehörig.

Goekelbach, baierſches Dorf in der obern Pfalz zum Herzogthum Neuburg gehörig.

Goekels, königl. däniſches Dorf im holſteiniſchen Amte Rendsburg.

Goekelsbuch, baierſches Dorf in der obern Pfalz, zum Herzogthum Neuburg gehörig.

Goekelsbühel, nurnbergiſcher Weiler zum Amte Hilpoltſtein gehörig.

Goekinghof, königl. preußiſches adeliches Gut im Hochgerichte Schwelm und Amte Wetter im wetterſchen Kreiſe der Grafſchaft Mark.

Goeklingen, pfalzbaierſches Pfarrdorf mit 200 Seelen an der Donau, dem Hospital der Stadt Ulm gehörig.

Goecklingen, franzöſiſches Dorf von 146 Häuſern mit 946 Seelen im Diſtrikte von Zweybrücken des donnersberger Departements; gehörte ehemals zum kurpfälziſchen Unteramte Landeck.

Goekse, kurhannöverſches Dorf im kalenbergiſchen Amte Kalenberg.

Goelbiz, kurſächſiſches Dorf im thüringiſchen Kreiſe und Amte Freiburg, ſchriftſäſſig nach Vizenburg gehörig.

Goeldeniz, adeliches Gut im mellenburg-ſchweriniſchen Amte Wittenburg.

Goeldniz, kurſächſiſches Dorf im meißniſchen Kreiſe und Schulamte Meißen zur Vogtey Schrebiz gehörig.

Goelheim, auch Gellheim, franzöſiſcher Flecken mit 860 Seelen und Sitz eines Friedensgerichts im Diſtrikte von Kaiſerslautern und Departement des Donnersbergs. Er gehörte ehemals dem Fürſten von Naſſau-Weilburg und zu deſſen Amte Kirchheim. Der Friedensgerichtsbezirk begreift 16 Gemeinden mit 5000 Einwohnern.

Goeliz (Groſs-), ſchwarzburg-rudolſtädtiſches Dorf im Amte Blankenburg, 2 Stunden von Rudolſtadt. Dabey liegt das dahin ebenfalls gehörige Dorf Klein-Göliz.

Göllitz, ungariſches katholiſches Pfarrdorf im igaler Bezirke der ſchümeger Geſpanſchaft.

Goellendorf, königl. preußiſches adeliches Dorf im ölstrebnizer Kreiſe in Schleſien mit einem Vorwerke und 220 Einwohnern.

Goeller, Fluß im Viertel unter dem Mannhartsberge in Nieder-Oeſtreich, welcher bey Stokerau in die Donau fällt.

Goellersdorf, an der Göller, niederöſtreichiſcher Markt, Schloß und Herrſchaft im Viertel unter dem Mannhartsberge.

Goellersreuth, kurſalzburgiſches Kirchdorf im Fürſtenthum Aichſtädt, zwiſchen Thalmäßing und Hebing; gehörte ehemals zum domkapitelſchen Richteramte.

Goellin, mellenburgiſches Dorf im ſchweriniſchen Amte Buzow.

Goellniz, kurſächſiſches Pfarrdorf und Kammergut in der Niederlauſiz zur Herrſchaft Dobrilugk im lukauer Kreiſe gehörig.

Göllniz, ſachſengothaiſches Pfarrdorf und Rittergut im Fürſtenthum und Amte Altenburg, 2 Stunden von Schmölln.

Goellsdorf, würtembergiſches Kirchdorf von 423 Einwohnern im Landoberamte und der Landvogtey Rottweil, liegt eine Viertel-Stunde von der Stadt Rottweil und gehörte ehemals zum Stadtoberamte.

Goelniz, ungariſcher anſehnlicher und volkreicher Bergflecken im dritten Bezirke der zypſer Geſpanſchaft mit einem Bergamte. Daſelbſt ſind gute Eiſen- und Kupferbergwerke, ein guter Eiſenhammer, eine Eiſendrathfabrik und viele Meſſerſchmiede.

Goelschau, königl. preußiſches Pfarrdorf von 83 Feuerſtellen und 520 Einwohnern im hainauiſchen Diſtrikte des goldberg-hainauiſchen Kreiſes in Schleſien. Es beſteht aus 3 Antheilen, Ober-, Mittel- und Nieder-Göllſchau. Mittel-G. gehört zum Amte Hainau, die beyden andern ſind adelich.

Goelsdorf, kurſächſiſches Dorf mit einigem Seidenbau im Kurkreiſe zum Amte Selda gehörig bey Jüterbock.

Goelzau (Groſs- und Klein-), zwey anhalt-köthenſche adeliche Dörfer im Bezirke des Amts Köthen.

Goelzsch (Ober- und Unter-), zwey kurſächſiſche altſchriftſäſſige Rittergüter und Dörfer im vogtländiſchen Kreiſe und Amte Plauen bey Plauen. Beyde Dörfer gehören zu den Rittergütern und werden zuſammen Rodewiſch genannt.

Goelzsch (die), kleiner Fluß, welcher bey Auerbach im kurſächſiſchen vogtländiſchen Kreiſe entſpringt und bey Graiz in die weiße Elſter geht.

Goelzscha, kurſächſiſches Dorf im meißniſchen Kreiſe bey Wendiſchbohre zum Proturaturamte Meißen gehörig.

Goelzschen, kurſächſiſches Dorf im leipziger Kreiſe und Kreisamte, ſchriftſäſſig zum Rittergute Stormthal gehörig.

Goelzschen, ſachſengothaiſches Dorf im Fürſtenthum und Amte Altenburg, eine Stunde von der Stadt.

Goeming, Viertel des Amts Hausperg, im ſalzburgiſchen Landgerichte Laufen.

Goemnik, kurſächſiſches Dorf im Kurkreiſe, zum Amte Belzig gehörig.

Gömör, ungariſcher Marktflecken im putnoker Bezirke der gömörer Geſpanſchaft. Die Lutheraner haben hier eine Kirche und eine berühmte Schule, welche wegen Erlernung der ungariſchen Sprache vorzüglich ſtark beſucht wird. Der Flecken war ehemals überaus wohlhabend, hat aber in den Turkenkriegen, beſonders i. J. 1558 ſehr gelitten. Der Wein,

den man hier baut, ist gering, desto vortreflicher der Tabak. An der Abendseite des Fleckens stehen noch Ueberbleibsel eines Schlosses, von welchem die Gespanschaft ihren Namen hat. Diese gränzt im Norden an die liptauer und zipser, im Osten an die torner und abauimarer, im Süden an die borschoder, im Westen aber an die soler und kleinhonter Gespanschaft. Ihre Länge beträgt nicht über zehen, und ihre grösste Breite nicht über 8 Meilen. Sie wird in vier Bezirke eingetheilt, nämlich den ratiser, den scherter, den putnoker und den rosnauer. In diesen sind 4 Marktflecken, 219 Dörfer mit 23 katholischen, 38 reformirten, einer griechischen und 24 lutherischen Pfarreyen. Im Jahr 1787 hatte diese Gespanschaft mit der kleinhonter eine Bevölkerung von 134608 Seelen. Die Einwohner sind böhmische Slaven, welche nebst einige Deutschen den gebirgigten Theil bewohnen und sehr fleißige Leute sind. Die Ungarn bauen das flache Land und zahlen nebst jenen eine Kontribution von 77838 Gulden 10 Kreuzer. Der obere Theil der Gespanschaft ist sehr gebirgigt, rauh und ziemlich unfruchtbar; aber die Berge enthalten Kupfer, Quecksilber, Zinnober, Magnet, Antimonium, Steinkohlen und vorzüglich das beste Eisen, welches so häufig bricht, daß damit das ganze Königreich versehen werden könnte. Der untere Theil ist eben und weit fruchtbarer, so daß allerhand Getraidearten fortkommen, und besonders viel guter Tabak gebaut wird. Die Viehzucht ist ansehnlich, und die Wälder sind mit allerhand nutzbarem Holze, auch vielerley Wildpret reichlich versehen.

Goemör (Sajo), ungarisches lutherisches Pfarrdorf im putnoker Bezirke der gömörer Gespanschaft.

Goemör-Panyith, ungarisches lutherisches Pfarrdorf im putnoker Bezirke der gömörer Gespanschaft.

Goemriz, königl. preußisches Pfarrdorf im Saalkreise des Herzogthums Magdeburg mit 34 Feuerstellen und 199 Einwohnern, zum Amte Giebichenstein gehörig.

Goenheim, französisches Dorf von 57 Häusern und 495 Seelen im Bezirke von Speier des Departements Donnersberg; gehörte ehemals zur Oberschultheiserey Wachenheim im kurpfälzischen Oberamte Neustadt.

Goenna; s. Alten-Goenna.

Goenne, königl. preußisches sogenanntes Staroſteydörfchen im neustettinischen Kreise in Hinterpommern, zum Amte Draheim gehörig. Das adeliche Gut Goenne mit 2 Vorwerken und 9 Feuerstellen liegt 2½ Stunde von Neustettin, und das Vorwerk Goenne gehört zum adelichen Dorfe Wusterhausen, auf dessen Feldmark es liegt.

Goennern, hessendarmstädtisches Dorf mit 3 Mühlen und 284 Seelen zum Gerichte Lirfeld im Grunde Breidenbach und Amte Blankenstein gehörig.

Goennersdorf, fürstlich-wied-neuwiedisches Dorf im Kirchspiele Feldkirchen.

Goennersdorf, französisches Dorf von 43 Häusern und 227 Einwohnern im Canton Andernach und Bezirke von Koblenz des Rhein- und Mosel-Departements; gehörte ehemals zur Abtey Essen.

Goenningen, würtembergisches Pfarrdorf von 1725 Seelen im Amte Tübingen. Die Einwohner treiben einen starken Handel mit Gartensämereyen, gedörrtem Obste, Honig, gebrannten Wassern und grober Leinewand.

Goens (Pohl-), hessendarmstädtisches Pfarrdorf von 350 Seelen im Amte Hüttenberg.

Goens (Kirch-), hessendarmstädtisches Pfarrdorf von 400 Seelen im Amte Hüttenberg.

Goennsdorf, kursächsisches altschriftsässiges Rittergut und Dorf im meißnischen Kreise und Amte Dresden.

Goenyü, ungarisches katholisches Pfarrdorf mit einem Postwechsel im wüsten Bezirke der raaber Gespanschaft.

Goenz, ungarischer katholischer Marktflecken mit einem Salzverschleißamte im sikſower Bezirke der abauimarer Gespanschaft.

Goenz, fürstlich-leiningischer, ehemals kurmainzischer Ort von 70 Seelen im Oberamte Amorbach, gehörte ehemals mit der Vogtey der Abtey Amorbach.

Goenzelsdorf, kurhessisches, ehemals kurmainzisches Dörfchen im Oberamte und der Kellerey Amöneburg mit 150 Einwohnern.

Goepelsbühl, nürnbergisches Dorf eine Stunde von Gräfenberg.

Goepenheim, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Pflaggerichte Neumark.

Goepfersdorf, sachsengothaisches Dorf im Fürstenthum und Amte Altenburg.

Goepfersdorf, königl. preußisches Dorf im Fürstenthum Baireuth im hofer Kreise und Amte.

Goepmannsbühl, königl. preußischer Weiler bey Neustadt am Kulm im Fürstenthum Baireuth.

Goeppersdorf, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Amte Pirna, schriftsässig zum Rittergute Liebstadt gehörig.

Goeppersdorf, zwey gräflich-schönburgische Dörfer im kursächsischen erzgebirgischen Kreise; das eine gehört zur Herrschaft Wechselburg bey Wiederau, das andere zu Penig zwischen Rochsburg und Chemnitz.

Goeppingen, würtembergische Stadt mit 3934 Einwohnern und Poststation auf der Straße von Stuttgard nach Ulm an der Fils, über welche hier eine i. J. 1782 erbaute schöne massive steinerne Brücke führt. Sie hat ein Schloß, ein Bad, ein Spital und zwey Sauerbrunnen. Die Einwohner nähren sich theils vom Feldbau, theils sind hier Wollen-, Baumwollen-, Seidenzeug-Manufakturen, gute Fayence-Geschirrmacher und 1 Papiermühle. Im Jahr 1782 hatte die Stadt das Unglück, daß sie in 10 Stunden bis auf das Schloß, eine Kirche und 15 elende Häuser ganz abbrannte. Der Werth derselben wurde zwar durch die Brandversicherungkasse ersetzt; allein die Einwohner erlitten doch an Möbeln u. d. gl. einen Verlust von mehr als 2 Millionen Gulden. Nach diesem Brande wurde die Stadt ganz neu und sehr regelmäßig gebaut. Sie hat 4 Thore, zu welchen die 4 breiten, schönen, geraden Hauptstraßen führen, die sich auf dem Marktplatze durchkreuzen. Die Nebenstraßen sind schmäler, aber ebenfalls schnurgerade, durchkreuzen sich in rechten Winkeln, und bilden mit den Hauptstraßen 36 Vierecke. Hier ist der Sitz eines weitläufigen Oberamtes, welches 21 Pfarrdörfer und mehrere kleinere Ortschaften und Höfe mit einer Bevölkerung (einschließlich der Stadt) von 18494 Seelen enthält. Der Stadtpfarrer zu Göppingen ist zugleich Spezial-Superintendent. Bey der Stadt ist ein berühmter Sauerbrunnen.

Goeptertshausen, baiersches Dörfchen mit einer Kapelle und 4 Häusern im Rentamte München und Gerichte Kranzberg.

Goerau, pfalzbaierscher Weiler von 14 Häusern im bambergischen Amte Weißmain.

Goerbed, ungarisches griechisches Pfarrdorf im belenyescher Bezirke der biharer Gespanschaft.

Goerbed, ungarisches griechisches Pfarrdorf im nagybanyer Bezirke der sathmarer Gespanschaft.

Goerbersdorf, königl. preußisches adeliches Dorf im schweidnitzer Kreise Schlesiens zur Herrschaft Fürstenstein gehörig.

Goerbersdorf, kursächsisches Dorf im erzgebirgischen Kreise zum Amte Augustusburg gehörig.

Goerbitsch, königl. preußisches adeliches Pfarrdorf im sternbergischen Kreise in der Neumark.

Goerbiz, königl. preußisches Kirchdorf im Saalkreise des Herzogthums Magdeburg mit einem Steinkohlenbergwerke zum Amte Wettin gehörig.

Goerboe (Kis-) ungarisches katholisches Pfarrdorf im Bezirke des sunthoer Sitzes der salader Gespanschaft.

Goercson, ungarisches katholisches Pfarrdorf im fünfkirchner Bezirke der baranyer Gespanschaft.

Goerde, ein ansehnlicher Wald mit einer starken Wildbahn im lüneburgischen Amte Hitzacker.

Goerden, königl. preußisches adeliches Pfarrdorf im havelländischen Kreise in der Mittelmark. Ein Vorwerk gleiches Namens im nämlichen Kreise mit 19 Kolonisten und noch 16 Einwohnern gehört dem Magistrate zu Brandenburg.

Goerdeniz, kursächsisches Dorf zum Amte Bitterfeld im Kurkreise gehörig.

Goerdeniz, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise und Amte Delitzsch, schriftsäßig zum Rittergute Siezsch gehörig.

Goero, königl. schwedisches Dorf auf der Halbinsel Wittow zum Amte Bergen gehörig.

Goerein, königl. preußisches Dorf im Fürstenthum, Kreise und Amte Baireuth.

Goerelsdorf; s. Gersdorf.

Goeren, königl. schwedisches Dorf auf der Halbinsel Mönkgut zum Amte Bergen gehörig.

Goerglas, baiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Gerichte Grefenwörth.

Goergwiz, gräflich-reußisches Dorf mit einem Eisenhammer und hohen Ofen in der Herrschaft Schlaiz im Vogtlande. Nicht weit davon ist auch ein Theerofen.

Goerich, königl. preußisches adeliches Dorf im kottbusischen Kreise in der Neumark.

Goerichshain, kursächsisches Pfarrdorf und neuschriftsässiges Rittergut im leipziger Kreise und Kreisamte Leipzig.

Goerig, kursächsisches Rittergut und Dorf im sprembergerKreise in der Niederlausitz bey Drebkau.

Goerigsheim, königl. preußischer Weiler an der Altmühl im ansbacher Kreise und Amte Leutershausen des Fürstenthums Ansbach.

Goerike, königl. preußisches adeliches Kirchdorf im wittstockischen Kreise in der Prieguiz.

Goering, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Landgerichte Auerbach.

Goering, nürnbergischer zum Amte Hilpoltstein gehöriger Weiler.

Goeringen, herzogl. sächsisches adeliches Dorf mit 20 Häusern im Fürstenthum und Amte Eisenach.

Goeringsreuth, königl. preußisches Dorf im wunsiedler Kreise des Fürstenthums Baireuth zum Amte Wunsiedl gehörig.

Goerisseifen, königl. preußisches großes Dorf mit 2082 Einwohnern und Kalksteinbrüchen im löwenberger Distritte des löwenberg-bunzlauischen Kreises in Schlesien. Es besteht aus dem Kommende-Antheile mit einer katholischen Kirche, Ober-Görisseifen mit einer lutherischen Kirche, welches dem Stifte Liebenthal, und Nieder-Görisseifen, welches der Stadt Löwenberg gehört.

Goeriz, königl. preußischer Flecken mit einigen Stadtrechten im sternbergischen Kreise in der Neumark an der Oder zum Amte Frauendorf gehörig.

Goeriz, königl. preußisches Dorf an der Grabow in der sogenannten Abtey mit 29 Feuerstellen im schlawischen Kreise in Hinterpommern zum Amte Rügenwalde gehörig.

Goeriz, königl. preußisches adeliches Gut und Pfarrdorf im uckermärkischen Kreise in der Uckermark.

Goeriz, kursächsisches Rittergut und Dorf im kalauer Kreise in der Niederlausitz eine Meile von Drebkau.

Goeriz, kursächsisches Dorf von 54 Häusern im Fürstenthum und Amte Querfurt.

Goeriz, gräflich-reußisches Pfarrdorf mit einem Rittergute in der Herrschaft Lobenstein im Vogtlande bey Gefäll.

Goeriz, anhalt-bernburgisches Kirchdorf im ehemals zerbstischen Amte Koswig.

Goerizberg, sachsen-gothaisches Dorf von 13 Häusern und kanzleyschriftsässiges Rittergut im Fürstenthum Altenburg und Kreisamte Eisenberg bey Bürgel.

Goerizen, königl. preußischer Weiler im Fürstenthum, Kreise und Amte Baireuth.

Goerke, königl. preußisches der Stadt Greifenberg gehöriges Pfarrdorf mit 1 Vorwerke und 16 Feuerstellen im greifenbergischen Kreise in Hinterpommern.

Goerke, dergleichen adeliches Dorf ebendaselbst eine Meile von Kamin mit einem adelichen Sitze, Vorwerke und 19 Feuerstellen.

Goerke, dergleichen Dorf von 14 Feuerstellen im anklamschen Kreise in Vorpommern bey Anklam, zum Amte Stolpe gehörig.

Goerke, dergleichen Dorf im usedomschen Kreise in Vorpommern, zum Amte Pudagla gehörig.

Goerlingen, würtembergisches Pfarrdorf von 1118 Seelen im Amte Leonberg.

Goerliz, königl. preußisches adeliches Dorf im öls-bernstädtischen Kreise in Schlesien mit einem Vorwerke und 206 Einwohnern.

Goorliz, königl. preußisches kleines dem Domkapitel zu Glogau gehöriges Dorf im glogauischen Kreise in Schlesien.

Görlitz, die zweyte und größte unter den kursächsischen Sechsstädten der Lausitz, und die Hauptstadt des görlitzer Kreises der Oberlausitz. Sie liegt in einer sehr angenehmen Gegend unterm 32° 21′ 40″ der Länge und 51° 9′ 20″ der Breite am westlichen Ufer der Neisse, ist schön gebaut, hat 1098 Häuser und gegen 8000 Einwohner. Sie ist der Sitz des Kreisamtes, der Versammlungsort der Ritterschaft des Kreises, hat acht Kirchen, worunter die große und schöne Hauptkirche mit der berühmten Orgel, und ein sehr gutes Gymnasium, welches eine wichtige Bibliothek hat. Die hiesigen weit und breit berühmten Tuchmanufakturen, denen Görlitz seinen ehemaligen Glanz zu verdanken hat, sind zwar in neueren Zeiten wegen der Handelssperre in den benachbarten und andern Ländern, und der Konkurrenz Schlesiens, das wohlfeilere Tücher liefert, sehr gesunken; sie machen aber doch noch ein sehr ansehnliches Gewerbe aus. Ehemals sollen hier gegen 900 Tuchmacher gewesen seyn, jetzt sind deren etwa noch 300, die jährlich gegen 6000 Stücke Tuch liefern. Die Tücher werden theils auf den Landmärkten, theils auf den Messen, theils durch Bestellungen von Haus aus abgesetzt. Zur Unterstützung armer Tuchmachermeister ist ein Wollenmagazin angelegt worden, woraus ihnen auf gewisse Frist Wolle vorgeschossen wird. Außer Tüchern werden auch hier viele gewalkte wollene Waaren, Strümpfe u. d. gl. verfertigt. Die Leinweberey wird ebenfalls sehr fleißig betrieben, und ein dasiges großes Handlungshaus macht theils mit der daselbst verfertigten, theils in den Weberdörfern des zittauischen Kreises erkauften, und in Görlitz gebleichten und appretirten Leinwand ansehnliche Geschäfte. Die Ausfuhr betrug im Jahr 1777 einen Werth von 112950 Thalern. Die Roth- und Weißgerbereyen sind sehr erheblich, und haben im Lande und auf den Messen großen Absatz. Auch werden hier viele gute Hüte und Band gemacht.

Der hiesige Rath besitzt alle Regalien, selbst die Konsistorialrechte, und hat das Privilegium, neue Statuten zu machen. Die Rathsbibliothek enthält viele und wichtige historische Werke. Das auf dem Rathhause befindliche Archiv ist reich an Handschriften und Urkunden, die für Gelehrte und Alterthumsforscher interessant sind. Der Stadt gehören 25 Dörfer unmittelbar und 29½ mittelbar, und sammt den stadtmitleidenden Dörfern gehört ihr fast der fünfte Theil alles urbaren

urbaren Landes im görlitzer Kreise. Die Stadt hat noch 200 wüste Stellen, welche theils von der Belagerung im Jahre 1640, theils von den großen Feuersbrünsten der Jahre 1642, 1691, 1717, 1726 und 1759, theils von einigen kleinern Bränden, theils vom siebenjährigen Kriege herrühren. Hier ist auch ein kursächsisches Postamt, und die reitenden und fahrenden Posten von Leipzig und Dresden nach und von Schlesien und Polen gehen hier durch. Von der in hiesiger Gegend 1757 erlittenen Niederlage der Preußen s. Mois.

Görlitz, der Hauptkreis der Oberlausitz wird auch das Fürstenthum Görlitz genennt, weil er i. J. 1376 zu Gunsten des Prinzen Kaiser Karls IV. Johann zu einem Fürstenthum erhoben wurde. Er wird wieder in drey Landkreise getheilt, in den görlitzer, zittauer und laubaner. In demselben sind drey Sechsstädte, und 6 Landstädte, 2 Standesherrschaften, ein adeliches lutherisches Fräuleinstift, ein Zisterzienser-Nonnenkloster, ein Nonnenkloster zu Laubau, 148 Rittergüter mit 195 Dörfern, und einem Freygute. S. überhaupt Lausiz.

Goerliz, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Schulamte Meißen zur Vogtey Schrebitz gehörig.

Goerlsdorf, königl. preußisches Pfarrdorf und Vorwerk mit 370 Seelen im königsbergischen Kreise in der Neumark. Es macht ein besonderes unter dem Justizamte Zellin stehendes Domänenamt aus.

Goerlsdorf, königl. preußisches adeliches Kirchdorf im stolpischen Kreise in der Ukermark.

Goerlsdorf, königl. preußisches Pfarrdorf im lebuschen Kreise in der Mittelmark.

Goerlsdorf, kursächsisches Rittergut und Kirchdorf im lukauer Kreise in der Niederlausitz, 1 Meile von Lukau.

Goerlsdorf, kursächsisches Vasallendorf im gubener Kreise in der Niederlausitz zur Herrschaft Sorau gehörig.

Goermiz, königl. preußische adeliche kleine vom Achtwasser gebildete Insel im usedomschen Kreise in Vorpommern mit einem Vorwerke und einer Holländerey.

Goerna, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Kreisamte Meißen, schriftsässig zu Wundschwitz gehörig.

Goerne (Nieder-) oder Goehren, königl. preußisches adeliches Gut und Pfarrdorf im havelländischen Kreise in der Mittelmark mit 227 Einwohnern.

Goerniz, kursächsisches schriftsässiges Rittergut und Dorf im Stifte Naumburg und Amte Zeiz.

Goerniz, kursächsisches Pfarrdorf im leipziger Kreise und Amte Borna, bey Lobstädt.

Goernitz, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise zum Amte Leisnig gehörig.

Goerniz, kursächsisches Dorf im vogtländischen Kreise und Amte Vogtsberg, gehört theils zum Amte, theils schriftsässig dem Rathe zu Oelsnitz, bey welchem Orte es liegt.

Goerniz, königl. preußisches adeliches Dorf im lenzer Distrikte in der Priegnitz bey Wustrow.

Goernow (Grosen-), adeliches Gut im mellenburg-schwerinischen Amte Mellenburg. Klein-Goernow ebenfalls ein adeliches Gut im Amte Sternberg.

Goernsdorf, königl. preußisches adeliches katholisches Kirchdorf im wartenbergischen Kreise in Schlesien mit einem Vorwerke und 139 Einwohnern.

Goeröginye, ungarisches katholisches Pfarrdorf im grosmihaler Bezirke der sempliner Gespanschaft.

Goerömboly, ungarisches griechisches Pfarrdorf im miskolzer Bezirke der borsoder Gespanschaft.

Goerries, mellenburg-schwerinisches Dorf im Amte Schwerin.

Goerrweil, erzherzoglich-östreichisches Dorf in der Grafschaft Hauenstein im Breisgau.

Goers (Alten- und Neuen-), zwey königl. dänische Dörfer im holsteinischen Amte Travendahl.

Goersbach, kursächsisches großes Pfarrdorf von 167 Häusern in Thüringen bey Heeringen zum schwarzburg-rudolstädtischen und gräflich-stollbergischen gemeinschaftlichen Amte Heeringen gehörig.

Goerschen (Grols-), kursächsisches Pfarrdorf von 74 Häusern im Stifte Merseburg und Amte Lützen. Drey Häuser gehören dem dasigen schriftsässigen Rittergute, 15 zu zwey andern Rittergütern, und die übrigen zum Amte. Zu letzterem gehört auch das dabey liegende Dorf Klein-Görschen mit 40 Häusern und einem Rittergute.

Goersehen, kursächsisches Pfarrdorf im thüringischen Kreise zum Amte Lautenburg gehörig.

Görschlitz, kursächsisches altschriftsässiges Rittergut, Dorf und Vorwerk im leipziger Kreise und Amte Düben.

Goerschnitz, königl. preußisches Dorf im kulmbacher Kreise und Amte des Fürstenthums Ansbach.

Goerschniz, kursächsisches Dorf im vogtländischen Kreise und Amte Plauen, schriftsässig zum Rittergute Thurnhof gehörig.

Görschnitz, fürstlich-reußisches Dorf mit einem adelichen Gute in der oberen Herrschaft Graiz im Vogtlande.

Goersehrod, nassau-usingisches Dorf im Oberamte Idstein.

Goersdorf; s. Gersdorf.

Goershagen, königl. preußisches adeliches Gut und Dorf mit einem Vorwerke und 21 Feuerstellen im stolpischen Kreise in Hinterpommern.

Goersöny (Felso), ungarisches reformirtes Pfarrdorf im oberen Bezirke der wesprimer Gespanschaft.

Goerz, östreichische wohlgebaute Stadt an der Lisonz mit einem Bergschlosse, und 12000 Einwohnern. Sie ist der Sitz des Kreisamtes, eines Gymnasiums, und einer Normalschule, auch einer Gesellschaft der Künste und des Ackerbaues. Das daselbst i. J. 1751 errichtete Erzbisthum ist i. J. 1782 wieder aufgehoben worden. Außer der Metropolitankirche findet man daselbst noch 7 Kirchen, 9 Kapellen und mehrere Klöster. Die dasigen Manufakturen in Leder, vorzüglich in Corduan, Seidenzeug, Band und Wachskerzen sind im blühenden Zustande. Die Seidenzeug-Manufakturen allein beschäftigen 500 Stühle und liefern jährlich mehr als 6000 Stück Waaren. Die Stadt ist der Hauptort der gefürsteten Grafschaft gleiches Namens, welche auf der östlichen Seite der Lisonz, und der Südseite der Idria liegt. Das Land ist sehr fruchtbar an weißen und rothen Weinen, und zwischen den Bergen wird auch Getraide gebaut, das aber für die Einwohner nicht hinreicht. Man hat gutes Obst, einiges Oel, und starken Seidenbau.

Die Grafschaft kam i. J. 1500 nach Abgang der alten Grafen von Görz an Oestreich, bey dem es seither auch geblieben ist. Die östreichischen Monarchen führen davon den Titel eines gefürsteten Grafen. Mit Görz ist die gefürstete Grafschaft Gradiska verbunden, und diese bilden mit dem Gebiethe von Aglar, dem flitscher Boden, und der Hauptmannschaft Tulmein den alt-östreichischen Antheil am Friaul. Sie machen zusammen einen Kreis der Provinz Inneröstreich, nämlich den görzer Kreis aus, welchen das Herzogthum Krain im Osten, Süden und Norden, im Westen aber das ehemalige, nun zur östreichischen Monarchie ebenfalls gehörige Gebiet von Venedig begränzt. Einzelne Stücke davon liegen abgesondert und zerstreut, sowohl im adelsbergischen Kreise als im ehemaligen venetianischen Friaul. Außer der Landeshauptmannschaft hat das Stadt- und Landrecht in Görz seinen Sitz, womit das Kriminalgericht, und das Wechselgericht erster Instanz verbunden sind. Die Appellationen gehen an das Appellations- und Kriminal-Obergericht zu Klagenfurt. Nach den besten Angaben hat der Kreis einen Flächeninhalt von 36 Quadratmeilen (andre sagen 60, und de Luca gar 120 Quadratmeilen)

meilen) mit 3 Städten, 5 Flecken, 385 Dörfern, und einer Bevölkerung von 118000 Seelen. Die Einkünfte sollen 785000 Gulden betragen.

Goerzenhain, gräflich-schönburgisches Dorf im kursächsisch-erzgebirgischen Kreise an der Chemnitz zur Herrschaft Wechselburg gehörig.

Goerzhain, kurhessisches Kirchdorf in der Grafschaft Ziegenhain zum Amte Neukirchen gehörig.

Goerzhausen, kurhessischer, dem deutschen Orden gehöriger Hof im Gerichte Kaldern.

Goerzig, königl. preußisches Kirchdorf im bees- und storkowschen Kreise zum Amte Beeskow gehörig.

Goerzig, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Amte Großenhain, schriftsässig nach Zabeltitz gehörig.

Goerzig, kursächsisches Dorf von 24 Feuerstellen an der Elbe im meißnischen Kreise und Amte Oschaz, schriftsässig nach Strehla gehörig.

Goerzig, adeliches Pfarrdorf und Rittergut von 54 Häusern im Fürstenthum Anhalt-Köthen eine Meile von Könnern. Der sogenannte Hof zu Görzig steht unter magdeburgischer Hoheit und gehört zum Amte Petersberg.

Goerzke, königl. preußische adeliche Mediatstadt im ersten Distrikte des jerichowschen Kreises des Herzogthums Magdeburg 4 Meilen von Burg und 6 von Magdeburg. Daselbst sind 3 adeliche Güter, welche die Gerichtsbarkeit über die Stadt haben. Die Zahl der Einwohner beträgt gegen 500, auch ist hier ein Kreisamt und Landzoll-Geleite.

Goes, östreichisches Pfarrdorf mit einem ehemaligen Benediktiner-Kloster im druker Kreise in Steiermark bey Leoben auf einer Insel der Mur. Joseph II. hob dieses Kloster auf und gab es dem neuen Bischofe von Leoben zur Residenz und Domkirche. Hier hielt sich Bonaparte während der Unterhandlungen über die Friedenspräliminarien auf, welche i. J. 1797 täglich in einem kleinen Gartenhause eines Herrn von Ekenwald bey Leoben gepflogen wurden und unter dem Namen der Leobner Präliminarien bekannt sind.

Goes, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Amte Pirna, schriftsässig zu den Rittergütern Rothwernsdorf und Zehista gehörig.

Goes, französisches, ehemals herzoglich-arenbergisches Dorf von 36 Häusern mit 192 Einwohnern im Canton Gerolstein und Bezirke von Prüm des Saar-Departements.

Goes, portugiesischer Flecken im Distrikte von Coimbra in der Provinz Beira mit 2000 Einwohnern.

Goes oder ter Goes, ansehnliche Stadt im Distrikte von Süd-Beveland des Departements Zeeland der batavischen Republik. Sie liegt in der nordlichsten Gegend der Insel Süd-Beveland nicht weit von einem Arme der Oster-Schelde, mit welcher sie mittelst eines i. J. 1442 angelegten Kanals oder Hafens Gemeinschaft hat. Von der Stadt, der einzigen auf der Insel und dem Rang nach sonst der dritten von Zeeland, heißt die ganze Insel oft auch ter Goes oder das Land van der Goes.

Goesau, kursächsisches Dorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Zwikau, schriftsässig zum Rittergute Frankenhausen gehörig.

Goeschiz, gräflich-reussisches Dorf in der Herrschaft Schlaiz im Vogtlande bey Schlaiz.

Goeschweiler, fürstenbergliches Dorf an der Wutach im Obervogteramte Löffingen.

Goeseliz, königl. schwedisches Dorf im rügianischen Distrikte in Pommern auf der Halbinsel Wittow.

Goesen, sachsengothaisches Dorf und kanzleyschriftsässiges Rittergut mit einem Kalksteinbruche und 15 Häusern im Fürstenthum Altenburg und Kreisamte Eisenberg.

Goesenroth, französisches, ehemals rheingräfliches Dorf von 132 Einwohnern im Canton Rhaunen und Distrikte von Birkenfeld des Saar-Departements.

Goesgen (Ober- und Nieder-), zwey Dörfer mit einer Pfarrkirche im Canton Solothurn der helvetischen Republik. Am Fuße des Jura liegt das Schloß Gösgen, auf welchem sonst der Landvogt der gleichnamigen Landvogtey seinen Sitz hatte. Diese liegt am Jura, gränzt mit Olten, den Cantons Basel, Aargau und Bern und mit der Aar. Die Gegend ist sehr fruchtbar an Wein, Obst und Getraide, und die Landvogtey wurde in drey Gerichte getheilt, wovon Gösgen selbst eines ausmachte.

Goosiz, kursächsischer Marktflecken an der Saale im neustädtischen Kreise zum Amte Ziegenrück gehörig.

Goesling, niederöstreichisches Pfarrdorf an der Ips im Viertel ob dem wiener Walde.

Gooslow, adeliches Dorf im Distrikte Loiz in Schwedisch-Pommern, ohnweit Garmin.

Goesmez, pfalzbaiersches Dorf im bambergischen Amte Lichtenfels, gehörte dem Kloster Langheim und macht mit Weisbrem und Serkendorf eine Gemeinde.

Goefsdorf, sachsengothaisches Dorf im Fürstenthum und Amte Altenburg.

Goefselborn, schwarzburg-rudolstädtisches Dorf im oberen Fürstenthum zum Amte Paulinzelle gehörig.

Goefseldorf, pfalzbaiersches Dorf im Fürstenthum Bamberg und Amte Weischenfeld.

Goefselsdorf, herzogl. sächsisches Dorf von 78 Häusern im Fürstenthum Saalfeld zum Amte Gräfenthal gehörig.

Gösenheim, pfalzbaiersches großes Pfarrdorf im würzburgischen Oberamte Homburg an der Werren mit 110 Haushaltungen und gutem Weinwachs.

Goefsenreit, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Grafenwörth in der obern Pfalz.

Goefsersdorf, pfalzbaiersches lutherisches Dorf im bambergischen Amte Stadtsteinach. Baireuth macht auf die Hoheit von einem Theile des Orts Ansprüche.

Goefslein, königl. preußisches Dorf im Fürstenthum Baireuth, 2 Stunden von Baireuth nach Kulmbach.

Goefslingen, würtembergisches katholisches Pfarrdorf von 382 Einwohnern im Landoberamte und der Landvogtey Rottweil.

Goefsmannsberg, pfalzbaiersches Dörfchen oberhalb Streitberg zum bambergischen Amte Ebermannstadt gehörig. Die Hoheit wird von Preußen in Anspruch genommen.

Goefsmannsreuth, königl. preußisches Dorf im kulmbacher Kreise und Amte des Fürstenthums Baireuth.

Goefsmes, reichsritterschaftlicher dem fränkischen Canton Gebirg einverleibter Weiler im Gerichte und der Zent Leugast.

Goefsniz, kursächsisches altschriftsässiges Rittergut und Dorf im thüringischen Kreise und Amte Eckartsberga.

Goefsniz, sachsen-gothaischer Marktflecken an der Pleiße und Poststation zwischen Altenburg und Krimmitschau im Fürstenthum und Amte Altenburg, hat einige Wollen-Manufakturen und 3 gute Jahrmärkte.

Goefswein, kursächsisches amtsässiges Vorwerk im vogtländischen Kreise und Amte Vogtsberg.

Goefsweinstein, pfalzbaierscher Marktflecken am Flüßchen Wiesent, 9 Stunden von Bamberg nach Streitberg zu, im Fürstenthum Bamberg mit einem Schlosse. Außer öffentlichen Gebäuden sind hier noch 4 Wirthshäuser und 62 Wohnhäuser. Hier ist eine weit und breit berühmte durch viele Opfer ganz neu und prächtig erbaute Wallfahrtskirche mit einem sehr schönen Pfarrhause. Auf dem Schlosse wohnt der Amtsvogt des von diesem Orte genannten Amtes Göfsweinstein. Dieses gränzt mit den bambergischen Aemtern Welschenfeld, Bodenstein, Wolfsberg, Ebermannstadt,

stadt, dem baireuthischen Amte Streitberg und dem oberpfälzischen Amte Thurndorf. Die Einwohner bauen überflüssiges Getraide, wovon viel ins Ausland verführt wird und auch nach Bamberg geht. An Holz ist Ueberfluß und auch die Obstbaumzucht ist nicht gering. Das gewonnene Obst geht ins Baireuthische und in die Oberpfalz. Auch an Fischen ist großer Reichthum. Das Amt enthält außer dem Marktflecken noch 13 Dörfer und 6 einzelne Höfe oder Weiler, wovon aber einige mit ausherrischen Unterthanen vermischt sind.

Goesteldorf, königl. preußischer Weiler im Fürstenthum, Kreise und Amte Ansbach.

Goetemix, adeliches Dorf in Schwedisch-Pommern auf der Insel Rügen bey Rambin.

Goetha-Alf, die gothische Elbe; s. Elbe.

Goethaland; s. Gothland.

Goetheborg; s. Gothenburg.

Goethenhagen, adeliches Dorf im franzburg-barthischen Distrikte in Schwedisch-Pommern bey Barth.

Goetlin, königl. preußisches adeliches Pfarrdorf im zweyten Distrikte des jerichowschen Kreises des Herzogthums Magdeburg an der Havel, eine Stunde von Rathenow mit 25 Feuerstellen und 223 Einwohnern.

Goetscheid, französisches, ehemals badisches Dorf von 17 Häusern im Canton Herstein und Bezirke von Birkenfeld des Saar-Departements.

Goetteldorf, königl. preußisches Kirchdorf im Fürstenthum, Kreise und Amte Ansbach. Im schwabacher Kreise und Amte Kadolzburg hat ein Kirchdorf gleichen Namen.

Goettelfingen, Pfarrdorf auf dem Schwarzwalde, ohnweit Nagold im Umfange der Grafschaft Niederhohenberg, gehört mit 463 lutherischen Einwohnern ins wurtembergische Amt Altenstaig und mit 133 katholischen zum reichsritterschaftlichen Canton Neckar. Beyde Konfessionen haben hier ihren Geistlichen.

Goettelkofen, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Pflaggerichte Teisbach.

Goettengrün, auch Jettendorf, kursächsisches Dorf im vogtländischen Kreise und Amte Voigtsberg bey Adorf, schriftsässig nach Berge und Jugelsburg gehörig.

Goettengrün, gräflich-reußisches Pfarrdorf in der Herrschaft Hirschberg im Vogtlande bey Gefell.

Goettern, kursächsisches Dorf im zubener Kreise der Niederlausitz zur Herrschaft Amtitz gehörig.

Goettern, herzoglich-sächsisches Rittergut und Pfarrdorf mit einem Kammergute im Fürstenthum Weimar und Amte Kapellendorf.

Goettersdorf, böhmisches, zur Herrschaft Brunnersdorf gehöriges Dorf im saazer Kreise, wo hölzernes Geschirr in Menge verfertigt wird.

Goettersdorf, baiersche Hofmark im Rentamte Landshut und Pflaggerichte Landau.

Goettersdorf, baierisches Dorf im Rentamte Amberg und Pflaggerichte Auerbach, zur kloster-michelfeldischen Hofmark Michelfeld gehörig.

Goettewiz, kursächsisches Dorf von 14 Feuerstellen im leipziger Kreise und Amte Muzschen.

Goettewiz, kursächsisches Pfarrdorf mit einem Kammergute im thüringischen Kreise zum Amte Weißenfels gehörig.

Göttheim, pfalzbaierisches Pfarrdorf von 44 Häusern im würzburgischen Amte Haßfurt mit gutem Wein- und Obstbau.

Goettien, kurhannöversches Dorf im lüneburgischen Amte Luchow. Im Gerichte Gudow hat ein Dorf gleichen Namen.

Goettin, königl. preußisches adeliches Gut und Kirchdorf im zauchesischen Kreise in der Mittelmark. Ebendaselbst hat noch ein Dorf diesen Namen, welches aber zum Amte Lehnin gehört.

Goettin, adeliches Gut im mellenburg-schwerinischen Amte Gustrow.

Goetting, baierisches Pfarrdorf von 55 Häusern im Rentamte München und Gerichte Aibling.

Göttingen, die erste unter den vier großen Städten des kurhannöverschen Fürstenthums Kalenberg, in einem langen, breiten, fruchtbaren und angenehmen Thale unterm 51° 32′ 5″ der Breite und 27° 33′ der Länge. Sie liegt an der neuen Leine, einem Kanale, der aus der rechten Leine nach der Stadt geführt worden ist, hat 950 Häuser, und gegen 10000 Einwohner, ohne die Studirenden und die Besatzung. Die Nahrung der Einwohner besteht aus einigen ansehnlichen Manufakturen von Tüchern, linnenen und wollenen Zeugen, beträchtlichen Gärbereyen, Tabaks- und verschiedenen andern Fabriken, auch einem nicht unbedeutenden Handel mit den berühmten Mettwürsten und mit der in der Gegend verfertigten Leinewand. Weit wichtiger ist die Nahrung, welche die Einwohner von der so berühmten Universität haben. Diese wurde vom König Georg II. aus dem i. J. 1586 gestifteten Pädagogio 1734 errichtet, und 1737 eingeweiht. Sie erhält gar bald unter ihrem ersten großen Curator, dem Freyherrn von Münchhausen, ein außerordentliches Ansehen unter allen deutschen und europäischen Universitäten. Sie hat ihre eigne große und schöne Kirche, die vormalige Paulinerkirche, eine überaus zahlreiche und sehr vortrefliche Bibliothek, ein Münzkabinet, ein reiches Museum oder Sammlung von Naturalien und ausländischen Seltenheiten der Kunst, eine Modellkammer, einen vortreflichen botanischen, und einen ökonomischen Garten, eine Sternwarte, ein chemisches Laboratorium, ein schönes Accouchierhaus, ein Seminarium philologicum, ein Reithaus, eine Fechtschule, und mehrere vortrefliche Anstalten. Mit der Universität ist eine i. J. 1751 gestiftete Gesellschaft der Wissenschaften verbunden. An die Stelle des ehemaligen Pädagogii ist ein berühmtes Gymnasium gekommen. Die Stadt hat 5 Pfarrkirchen, eine reformirte Kirche, und ein katholisches Bethhaus. Bey der lieben Frauenkirche ist eine zur Balley Sachsen gehörige Kommenthurey des deutschen Ordens. Der Kommenthur hat unter der Ritterschaft Sitz und Stimme auf den kalenbergischen Landtagen. Der königliche Gerichtsschulz versieht mit dem Magistrate die Civilgerichtsbarkeit. Arrestsachen und Exekutionen übt der Gerichtsschulz allein. Die peinliche Gerichtsbarkeit übt der Gerichtsschulz mit den Deputirten im Namen des Landesherrn aus. Alle ressortiren von der Justizkanzley zu Hannover. Unter dem dasigen Generalsuperintendenten stehen die 5 Spezialsuperintendenten im göttingischen Quartier, wovon einer ebenfalls beständig in der Stadt und zwar bey der Johanniskirche ist. Die Stadt besitzt große Wiesen, Weiden, Waldungen, und verschiedene Dörfer mit der Vogteylichkeit. Von der Stadt hat ein Quartier des Fürstenthums Kalenberg seinen Namen, welches aus der südlichern kleinen Hälfte des Fürstenthums besteht, und ehemals ein besondres Fürstenthum ausmachte, das man auch das Fürstenthum Oberwald, das ist, über dem Walde, nämlich dem Harze und dessen Vorbergen nannte. Es begreift sieben kanzley- und eine amtsässige Stadt, 4 Flecken, 8 sekularisirte Klöster, jetzt Klosterämter, deren Einkünfte die Klosterkammer verwaltet, 15 landesfürstliche Kammerämter, 11 geschlossene adeliche Gerichte, 48 landtagsfähige Rittergüter und 179 Dörfer. Nach dem jüngsten Deputations-Hauptschlusse ist dem Kurfürsten eine Stimme im Reichsfürstenrathe wegen Göttingen und zwar die sechsundneunzigste zwischen Schwarzenberg und Mindelheim zugedacht worden.

Goettingen, pfalzbaierisches Pfarrdorf von 278 Seelen im ulmschen Amte Albek.

Goettingen, kurhessisches Dörfchen am linken Ufer der Lahn im Amte Wetter.

Goettnitz, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise und Amte Delitzsch bey Zorbitz, schriftsässig zum Rittergute Ostrau gehörig.

Goettschlag, baiersche Einöde von 3 Häusern im Rentamte München und Gerichte Kranzberg.

Goez, königl. preußisches Dorf im zauchescher Kreise in der Mittelmark zum Amte Lehnin gehörig.

Goezdorf, kurhannöversches Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Kehdingen-Buxfleth mit 4 adelichen Gütern.

Goezemann; s. Gethsemane.

Goezen, hessendarmstädtisches Dorf von 202 Seelen im Amte Schotten.

Goezenberg, pfalzbaiersches Dorf im Gebiete der vorigen Reichsstadt Wangen.

Goezenberg, nürnbergischer Weiler im Amte Hersprukk. Ein Haus gehört mit der Steuer in das pfalzbaiersche, ehemals bambergische Amt Neuhaus.

Goezendorf, niederöstreichischer Markt und Schloß im Viertel ob dem wiener Walde.

Goezendorf, baiersches Dorf in der obern Pfalz zum Kastenamte Amberg gehörig. Noch drey Dörfer haben im Rentamte Amberg diesen Namen. Das eine, im Gerichte Pfaffenhofen, gehört zur Hofmark Kastel, das andere zum Pfleggerichte Wetterfeld und das dritte zum Pfleggerichte Rabburg.

Goezendorf, baiersches Dorf im Rentamte Straubing und Gerichte Kötzting.

Goezendorf, pfalzbaiersches Dorf im bambergischen Amte Cagolsheim.

Goezendorf, nürnbergischer Weiler im Amte Lichtenau.

Goezenhard, kurfürstlich-salzburgisches beträchtliches Kameralgut im aichstädtischen Pfleg- und Voztamte Titting-Raitenbuch.

Goezenood, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Rieden zur Hofmark Ensdorf gehörig.

Goezenreuth an der Aurach, nürnbergischer Weiler im Bezirke des ansbachischen Kameralamtes Schwabach.

Goezenthal, sachsengothaisches Dorf im Fürstenthum und Amte Altenburg bey Merane, gehört zum Theil zum gräflich-schönburgischen Hinteramte Glaucha.

Goezing, baiersches Dorf von 44 Häusern im Rentamte München und Gerichte Aibling.

Goezingen, fürstlich-leiningisches, ehemals kurmainzisches Kirchdorf von 450 Einwohnern im Oberamte Amorbach, zur Kellerey Buchen gehörig.

Goezis, östreichisches Dorf in der Grafschaft Feldkirch.

Goezkofen, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Kirchberg.

Gofen, baiersches Dorf im Herzogthum Neuburg.

Gogau, östreichisches Pfarrdorf am Gallizbache im Kanalthale, im pillacher Kreise des Herzogthums Kärnthen.

Gogelau, königl. preußisches adeliches Dorf im pleissischen Kreise und der Herrschaft Loslau in Schlesien, besteht aus Ober- und Nieder-Gogelau.

Goggenbach, hohenlohe-ingelfingisches großes und sehr wohlhabendes Dorf von 164 Familien zum Amte Döttingen gehörig.

Goglau, königl. preußisches adeliches katholisches Pfarrdorf im schweidnitzer Kreise in Schlesien mit 264 Einwohnern.

Gogna, auch La Gogna und Agogna, Fluß in der italienischen Republik, welcher in der Gegend des Lago Maggiore entspringt und unterhalb Borgo Franco in den Po geht. Von diesem Flusse hat ein Departement der italienischen Republik den Namen, welches sich von den Gränzen der Schweiz und längst dem französischen Piemont, von dem es durch den Sesia-Fluß getrennt wird, zwischen diesem und dem Tessin bis an den Po erstreckt. Der Hauptort des Departements ist Novara und es wird in fünf Distrikte getheilt, nämlich Novara, Vigevano, Domo d'Ossola, Varallo und Arano; und hat überhaupt (1800) eine Bevölkerung von 346213 Seelen. Es begreift die Landschaften Novarese, Val di Sessia, Vigevanasco und Lumellina.

Gogolin, königl. preußisches adeliches Dorf mit 312 Einwohnern im großstrehlitzer Kreise in Schlesien.

Gohfeld, königl. preußisches Pfarrdorf im Amte Hausberge und Fürstenthum Minden. Von diesem Ort hat eine Vogtey im Amte den Namen, welche 2 Meilen lang und eine halbe breit ist. Sie enthält 6 Kirchdörfer, 16 Bauerschaften und gegen 7000 Einwohner, welche sich größtentheils von der Spinnerey ernähren.

Gohla, kursächsisches Dorf im erzgebirgischen Kreise zum Amte Meissen gehörig.

Gohlau (Groß-), königl. preußisches adeliches katholisches Kirchdorf im neumarkt-lautschen Kreise in Schlesien mit 1 Vorwerk, 53 Feuerstellen und 336 Einwohnern. Klein-Gohlau, ein adelicher Ort, liegt dabey und zählt nur 36 Einwohner.

Gohle, königlich-preußisches adeliches katholisches Kirchdorf im rosenbergischen Kreise in Schlesien mit 3 Vorwerken und 254 Einwohnern.

Gohle, königl. preußisches adeliches Dorf im wartenbergischen Kreise in Schlesien mit 188 Einwohnern. Ein kleines Dorf von 85 Einwohnern im noblauischen Kreise hat gleichen Namen und gehört zum Amte Herrnstadt.

Gohlis, kursächsisches neuschriftsässiges Dorf mit einem schönen Schlosse an der Pleiße im leipziger Kreise und Kreisamte, eine halbe Stunde von Leipzig.

Gohlis, kursächsisches Pfarrdorf im meißnischen Kreise und Amte Großenhain an der Elbe, wo ein guter Wein gezogen wird. Es gehört schriftsässig zum Rittergute Oberau. Im nämlichen Kreise an der Elbe unterhalb Dresden bey Seusslitz hat ein zum Schulamte Meißen gehöriges Dorf gleichen Namen, welches i. J. 1784 durch den Eisgang der Elbe sehr großen Schaden litt.

Gohlis (Nieder-), kursächsisches Dorf, 3 Stunden von Dresden auf Meißen, im meißnischen Kreise, theils zum Amte Dresden, theils zum Prokuraturamte Meißen gehörig. Nicht weit davon liegt Ober-Gohlis, welches zum Brückenamte in Dresden gehört.

Gohlsdorf, königl. preußisches adeliches Dorf im hainauschen Distrikte des goldberg-hainauschen Kreises in Schlesien mit einem Vorwerke, 28 Feuerstellen und 165 Einwohnern.

Gohra, kursächsisches Dorf im Lukauer Kreise der Niederlausitz, zur Herrschaft Dobrilugk gehörig.

Gohrau, anhalt-dessauisches Dorf im Amte Rehsen.

Gohrband, königl. preußisches der Stadt Köslin gehöriges Dorf mit 10 Feuerstellen im fürstenthumschen Kreise in Hinterpommern.

Gohre, königl. preußisches Pfarrdorf im arneburgischen Kreise in der Altmark, theils zum Amte Tangermünde gehörig, theils adelich.

Gohre, königl. preußisches adeliches Dorf im kottbusischen Kreise in der Neumark bey Briesen.

Gohren, königl. preußisches adeliches Dorf und Rittersitz im stolpischen Kreise in Hinterpommern mit 2 Vorwerken und 32 Feuerstellen.

Gohris, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Schulamte Meißen, zur Vogtey Schrebitz gehörig.

Gohrisch, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise zum Amte Pirna gehörig, ½ Stunden von Königstein.

Gohrisch, kursächsischer Ort im meißnischen Kreise und Amte Großenhain, schriftsässig zum Rittergute Tiefenau gehörig.

Gohrstorf, adeliches Gut im mecklenburg-schwerinischen Amte Güstow.

Gohsen, königl. preußisches Kolonistendorf im bees- und storkowschen Kreise zum Amte Stansdorf gehörig.

Goia, königl. preußisches adeliches Dorf im tofter Kreise in Schlesien.

Goiam, eine fruchtbare Provinz von Abyssinien im Süden des Sees Tzana. Die Quellen des Nils werden hieher gesetzt.

Goias, portugiesische Provinz im Innern Brasiliens, im Süden von Maranhon und hinter Fernambuc, Bahia und Rio Janeiro. Die Zahl der Einwohner wird auf etwa 9000 Weiße, 30000 Indianer und 34000 Neger angegeben. Die Bergwerke machen den Hauptreichthum dieser Provinz aus, deren Befehlshaber oder Statthalter zu Villaboa wohnt.

Goiaz, kursächsisches Dorf im lübbener Kreise der Niederlausitz zum Amte Neuenzauche gehörig am Schwieloch-See. Hier ist eine starke Niederlage von Kaufmannsgütern, welche von Stettin und Berlin auf der durch den Schwieloch-See fließenden Spree hieher gebracht und dann zu Lande nach Kottbus und andern Orten weiter verführt werden. Auch ist hier ein Zoll.

Goidinowe, königl. preußisches Dorf von 29 Feuerstellen und 2 Mühlen zur Minderherrschaft Neuschloß in Schlesien gehörig.

Goihle, königl. preußisches adeliches Dorf im glogauischen Kreise in Schlesien mit 38 Feuerstellen und 192 Einwohnern.

Goiselsdorf, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Grafenwörth in der oberen Pfalz.

Goisern, oberösterreichischer Markt im Traun-Viertel zum Salzkammergute gehörig. In der Gegend bricht viel Gyps, und dabey ist das Schloß Goisernburg am hallstätter See.

Goitke, königl. preußisches adeliches Dorf im militschtrachenbergischen Kreise in Schlesien mit 31 Feuerstellen und 296 Einwohnern.

Goito, kleine Stadt am rechten Ufer des Mincio oberhalb Mantua im Departement des Mincio der italienischen Republik. Hier ist eine Brücke über den Mincio.

Gokenholz, kurhannöversches Dorf im lüneburgischen Amte Bedenbostel.

Golafsowiz, königl. preußisches adeliches Dorf mit einer katholischen Kirche und 280 Einwohnern, auch noch einer besonderen Kolonie von 20 Stellen mit einer lutherischen Kirche im plessischen Kreise in Schlesien.

Golben, kursächsisches Dorf im Stifte Naumburg zum Amte Zeitz gehörig.

Golberode, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Amte Dresden, das aber nach Bärenklause im Amte Pirna gehört.

Golbiz, königl. preußisches Dorf im Saalkreise des Herzogthums Magdeburg mit 22 Feuerstellen und 120 Einwohnern.

Golchen, adeliches Gut im mecklenburg-schwerinischen Amte Meklenburg.

Golchen, königl. preußisches Pfarrdorf im anklamschen Kreise in Vorpommern, zum Amte Klempenow gehörig.

Goldap, königl. preußische Immediatstadt am See Goldap im insterburgischen Kreise in Ostpreußen mit etwa 3000 Einwohnern, welche sich mit Ackerbau, Wollen-, Baumwollen-, Linnen- und Leder-Arbeiten nähren. Hier ist der Sitz eines Justizamtes, unter welchem 7 Domänen-Aemter stehen. Der Magistrat hat alle Gerichtsbarkeit. Auch ist hier eine Garnison.

Goldbach, kurerzkanzlerisches Pfarrdorf von 540 Seelen mit 2 Mühlen an der floßbaren Aschaff, welche daselbst auch die goldbacher Floßbach genannt wird, ½ Stunde von Aschaffenburg, zur Vogtey Schweinheim und Oberkellerey im Vizedomamte gehörig. Nicht weit davon ist ein kurfürstlicher Holzhof, in welchem das aus einem Theile des Spessarts auf der Aschaff jährlich beygeflößte Brandholz ausgeschlagen wird.

Goldbach, königl. preußisches lutherisches Pfarrdorf im kreilsheimer Kreise und Amte des Fürstenthums Ansbach; war sonst eine eigne Rentey-Verwaltung.

Goldbach, pfalzbaiersches Dorf bey dem vorigen Reichsstifte Ottobeuren, dem es gehörte.

Goldbach, fürstenbergisches Pfarrdorf von 10 Häusern zur Grafschaft Heiligenberg gehörig, bey Ueberlingen am Flüßchen Goldbach, welches in den Bodensee fällt.

Goldbach, pfalzbaiersches Dörfchen von 25 Familien im Burgau bey Wettenhausen, welchem Kloster es gehörte.

Goldbach, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Amte Stolpen, schriftsässig zum Rittergute Harthau gehörig.

Goldbach, kursächsisches Dorf im thüringischen Kreise und Amte Ekartsberga, schriftsässig nach Liebstatt gehörig.

Goldbach, kursächsisches Dorf im gubenschen Kreise in der Niederlausitz, zur Herrschaft Sorau gehörig.

Goldbach, kursächsisches Dorf im budissinischen Kreise in der Oberlausitz, zum Rittergute Hartha am Queis gehörig.

Goldbach, herzoglich-sächsisches großes Pfarrdorf von 159 Häusern an der Leine im Fürstenthum und Amte Gotha, eine starke Stunde von der Stadt mit einem ansehnlichen herzoglichen Kammergute und 595 Einwohnern.

Goldbachs Hof, oranien-nassauischer Hof im Fürstenthum Fulda, zum Oberamte Biberstein und der Pfarrey Hofkirch gehörig.

Goldbek, königl. preußisches Kirchdorf und Vorwerk im wittstockischen Distrikte in der Prignitz. Hier ist der Sitz des gleichnamigen Domänenamts, das zum Justizamte Kyritz gehört und ein Vorwerk mit 6 Dörfern und 3 Forstreviere von 3623 Morgen enthält.

Goldbek, königl. preußisches Kirchdorf von 44 Feuerstellen im saziger Kreise in Hinterpommern zum Amte Marienfließ gehörig.

Goldbek, königl. preußisches adeliches Pfarrdorf mit 25 Feuerstellen und 2 Vorwerken im fürstenthumschen Kreise in Hinterpommern, eine Stunde von Bublitz.

Goldbek, königl. preußisches adeliches Pfarrdorf im arneburgischen Kreise in der Altmark.

Goldbek, königl. preußische Kolonie von 10 Häusern im ruppinschen Kreise in der Mittelmark, zum Amte Neustadt an der Dosse gehörig.

Goldbek, kurhannöversches adeliches Dorf im Herzogthum Bremen, zum adelichen Gerichte Delm gehörig.

Goldbek, kurhessisches Dorf im Amte Schaumburg, zur rumbeker Vogtey gehörig.

Goldbek, adeliches Gut im mecklenburg-schwerinischen Amte Grevesmühlen.

Goldberg, königl. preußische Immediat- und Kreisstadt des goldberg-hainauischen Kreises in Schlesien, am Fuße des Riesengebirgs, 10 Meilen von Breslau und 2 von Liegnitz. Sie ist überall mit tiefen Thälern und sehr vielen Bergen umgeben, die ungemein viel zur gesunden Lage der Stadt beytragen. Der Boden ist fruchtbar und vorzüglich zur Obstbaumzucht geschickt, so daß der Ertrag des in den vielen Gärten gewonnenen Obstes ein Nahrungs- und Handelszweig geworden ist. Die Stadt ist der Sitz eines Accis-, eines Steuer-, eines Postamts, einer Johanniter-Ordens-Kommende, und hatte i. J. 1795 in 19 öffentlichen und 696 Privathäusern 5239 Einwohner. Die Hauptnahrung gewährt denselben die Tuchfabrik, welche jährlich 12 bis 15000 Stück Tuch liefert. Ackerbau, Viehzucht und ansehnliche Brauerey, auch Handel im Kleinen und Großen,

Großen, so wie sonstige städtische Gewerbe dienen zum Unterhalte der übrigen.

Goldberg-Hainauscher Kreis, ein landräthlicher Kreis in Preußisch-Schlesien, welcher einen Theil des Fürstenthums Liegnitz ausmacht. Er enthält 11 Quadratmeilen und im Jahr 1795 zählte man darin 34238 Seelen. Er besteht aus zwey Distrikten, dem goldbergschen und hainauschen, gehört in Ansehung der Steuern zur ersten Klasse, in Rücksicht der Justiz- und Kammeral-Sachen unter die glogauischen Kollegien und in Landschaftssachen zum Fürstenthum Liegnitz.

Der goldbergsche Distrikt gränzt gegen Morgen an den jauerschen, gegen Mittag an den hirschbergischen, gegen Abend an den löwenbergischen und gegen Mitternacht an den hainauschen Distrikt und bunzlauschen Kreis. Der Boden ist mittlerer Art, doch wird gewöhnlich hinreichendes Getraide und selbst einiges zur Ausfuhr gewonnen. Die Viehzucht ist beträchtlich, ohngeachtet die Wiesen nicht die besten sind. Im Jahr 1788 enthielt der Distrikt überhaupt ohne die Stadt 2973 Feuerstellen.

Der hainausche Distrikt gränzt mit dem liegnitzischen, bunzlauischen, jauerschen, lübenschen und goldbergischen Kreise. Der Boden ist hie und da besser als im goldbergischen, doch wird nicht viel über die eigne Bedürfniß gewonnen. Der Viehstand ist weit geringer als im goldbergischen, dagegen sind die Waldungen sehr beträchtlich und ergiebige Nahrungsquellen. Im Jahr 1788 befanden sich außer der Stadt Hainau im Distrikte noch 42 Dörfer überhaupt mit 1836 Feuerstellen.

Goldberg, königl. preußisches Dorf, eine Stunde von Goldkronach im wunsiedler Kreise und Amte des Fürstenthums Baireuth.

Goldberg, adeliches Gut im meklenburg-schwerinischen Amte Bukow.

Goldberg, meklenburg-schwerinisches Städtchen von 174 Häusern im wendischen Kreise, Sitz eines landesfürstlichen Amts, welches 6 Höfe, 6 Dörfer, 1 Mühle und den Antheil an einem Dorfe begreift. Zum ritterschaftlichen Amte gehören 19 adeliche Güter und Antheile an 2 Ortschaften.

Goldberge, Goldhügel, Goldgebirg, la Côte d'or, heißt eine Kette von niedrigen Bergen oder Hügeln, die sich in einer Strecke von ungefähr 10 französischen Meilen von Nordost nach Südwest von Dijon bis Mâcon durch Bourgogne hinziehen und auf welchen der beste burgunder Wein wächst. Von dieser herrlichen Weingegend hat jetzt das Departement de la Côte d'or der französischen Republik, so wie ehemals das Gebirg, den Namen erhalten.

Goldberge, Goldhügel, Goldgebirg, Departement de la Côte d'or, das Departement der Goldberge, begreift den nördlichen Theil von Bourgogne. Es wird von den Departements Ober-Marne, Ober-Saonne, Jura, Saonne und Loire, Nievre, Yonne und Aube eingeschlossen. Der Flächeninhalt beträgt 156¼ geographische Quadratmeilen oder 6192¾ Quadrat-Kilometer, und die Bevölkerung 347842 Seelen. Es wird in die 4 Distrikte von Dijon, Beaune, Chatillon und Semur eingetheilt, welche zusammen 36 Friedensgerichte mit 733 Gemeinden enthalten. Die Hauptstadt ist Dijon, wo der Präfekt mit 4 Präfekturräthen, das peinliche Tribunal, ein Handelsgericht, und ein Appellations-Tribunal ihren Sitz haben. An letzteres gehen die Appellationen von den Tribunalen der ersten Instanz und der Handelsgerichte in den Departements der Goldberge, Saonne und Loire und der obern Marne. Auch zu Beaune und Chatillon sind Handelsgerichte. Das Conseil-General des Departements besteht aus 20 Gliedern und zur Gesetzgebung giebt es 3 Deputirte.

In kirchlicher Hinsicht gehört es zum Sprengel des Bischofs von Dijon und in militärischer zur 18ten Division, deren Kommendant seinen Sitz zu Dijon hat, und zu welcher noch die Departements Aube, Ober-Marne, Yonne und Saonne und Loire gehören. Die Grundsteuer wurde im Jahr 12 auf 2,540000 Franken festgesetzt. Im Jahr 11 betrug sie 2,662000 Franken und gesammte Abgaben 3,905657 Franken, wovon 318828 Franken zu den Departements-Ausgaben bestimmt waren. Der nördliche Theil ist fast ganz eben; im südlichen ziehen von Nordosten gegen Südwesten jene berühmten Hügel, welche den besten burgunder Wein geben. Dieser ist das Hauptprodukt des Departements, womit ein äußerst wichtiger Handel getrieben wird. Auch der Getraidebau ist gut, und man trift hie und da allerley Manufakturen und Fabriken. Durch dieses Departement zieht der große Kanal, welcher den Ozean mit dem Mittelmeere verbindet, und für dieses Departement besonders von hoher Wichtigkeit ist.

Goldbergsche Vorwerke, heißen 27 der goldbergschen Kämmerey dienstbare, zerstreut liegende, aber eine Gemeinde ausmachende Bauergüter im goldbergischen Distrikte des goldberg-hainauischen Kreises in Schlesien. Sie hatten i. J. 1788 178 Einwohner.

Goldbühl, pfalzbaierscher, ehemals aichstädtischer Weiler im Pflegamte Ahrberg-Ohrnbau.

Goldburghausen, Pfarrdorf in der Grafschaft Oettingen, gehört der vorigen Reichs- und nun pfalzbaierschen Munizipal-Stadt Nördlingen.

Goldeben, adeliches Gut im meklenburg-schwerinischen Amte Bukow.

Goldebow, adeliches Gut im meklenburg-schwerinischen Amte Krlewiz. Im Amte Wittenburg hat ein adeliches Gut gleichen Namen.

Goldegg, niederöstreichisches Schloß und Herrschaft im Viertel ob dem wiener Walde.

Goldek, auch Goldegg, kurfürstlich-salzburgische Hofmark und Schloß im Herzogthum Salzburg nicht weit von der Salzach zwischen St. Veit und Dürenbach. Hier ist der Sitz eines kurfürstlichen Pflegamts, welches aus der Hofmark Goldek, dem Marktflecken St. Veit, 12 Goldeker und 12 St. Veiter Rotten besteht und überhaupt 468 Häuser begreift.

Goldene Aue, auch Rosen-Aue, eine sehr fruchtbare und überaus angenehme Gegend, welche sich von Sangerhausen bis Nordhausen auch in das Schwarzburgische und Stollbergische hin erstreckt.

Goldeniz, zwey meklenburgische adeliche Güter, das eine im Amte Güstrow, das andere im Amte Ribniz.

Goldenroth, französisches, ehemals zweybrückisches Dorf von 52 Häusern und 307 Einwohnern, im Canton Kastellaun und Bezirke von Simmern des Rhein- und Mosel-Departements.

Goldensee, kurhannöversches Dorf am See gleiches Namens, im Herzogthum Lauenburg zum adelichen Gerichte Niendorf gehörig.

Goldenstaedt, meklenburg-schwerinisches Dorf im Amte Schwerin.

Goldenstedt, kurhannöversches Dorf und Kirchspiel in der Grafschaft und im Amte Diepholz, wo viele Katholiken wohnen. Der Fürstbischof von Münster oder das nun herzoglich-oldenburg-delmenhorstische Amt Vechte hat daselbst verschiedene Gerechtsame.

Goldenstein, fürstlich-lichtensteinisches kleines Städtchen, altes Schloß und Herrschaft im olmützer Kreise in Mähren.

Goldentraum, kursächsische kleine Landstadt im Queiskreise der Oberlausitz am Queis an der schlesischen Gränze nicht weit von Markliße.

Golderen, zwey baiersche Dörfer im Rentamte Landshut. Das eine gehört zum Gerichte Teisbach, das andere zum Gerichte Erding.

Goldersbach, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Pfarrkirchen.

Goldevin, mellenburg-schwerinisches Dorf im Amte Güstrow.

Goldoviz, Dorf in Schwedisch-Pommern auf der Insel Rügen bey Gützkow.

Goldgebirg; s. Goldberge.

Goldhausen, kursächsisches schriftsäßiges Rittergut ohne Unterthanen im Dorf Jahna im leipziger Kreise und Amte Wurzen.

Goldhausen, fürstl. waldeckisches Dorf in der Grafschaft Waldeck bey Korbach.

Goldhügel (la Côte d'or); s. Goldberge.

Goldingen, russische Stadt im eigentlichen Kurlande am Flusse Windau. Sie war ehedem eine angesehene Handelsstadt, die gute Nahrung hatte, besonders da sich die Herzoge daselbst zuweilen aufhielten. Sie ist aber nach und nach herunter gekommen, und hat nur niedrige geringe Häuser mit etwa 1000 Einwohnern. Sie ist Hauptort eines Kirchspiels und der goldingischen Oberhauptmannschaft, welche aus acht Kirchspielen besteht.

Goldinger Thal, ein Thal in der vorigen Landvogtey Uznach zwischen dem Toggenburgischen und zürcher Gebiete, worin viele zerstreute Dörfer und Höfe sind. Sie machen mit der Pfarrkirche den Tagwen Oblinden. Jetzt gehört es zum Distrikte von Uznach im Kanton St. Gallen der helvetischen Republik.

Goldkronach, königl. preußisches Städtchen am Flößchen Kronach im wunsiedler Kreise des Fürstenthums Baireuth, 4 Stunden gegen Gefreeß, zu dessen Kameralamte es gehört. Es ist der Sitz eines Vogtey- und eines Bergamts. Hier war Bergbau auf Gold, welcher vor Alters sehr ergiebig gewesen. Seit d. J. 1790 sind noch 12 Zechen im Gange, wovon 5 auf Kupfer, 2 auf Silber, 2 auf Vitriol und 1 auf Antimonium. Es beschäftigt gegen 60 Arbeiter.

Goldküste; unter diesem Namen versteht man jenen Theil der Küsten von Guinea in Afrika, welcher sich vom Flusse Sueiro da Costa bis an den Rio de Volta, oder vom 14° 45′ bis zum 18° 30′ der Länge auf beyden Seiten des Vorgebirgs der 3 Spitzen erstreckt. Nach andern fängt diese Küste weiter östlich am Vorgebirge Apollonia zwischen Sueiro da Costa und dem Vorgebirge der drey Spitzen an. Längst derselben sind 11 kleine Staaten. Sie heißen: Arim, Hante, Zabi, Commendo, Fetu, Sabu, Fantin, Acron, Agona, Acara und Adampi. Verschiedene europäische Nationen haben hier Niederlassungen und holen von daher jährlich gegen 10000 Sklaven, die sich vor allen übrigen Negern durch Festigkeit des Körpers und der Seele, einen rohen, wilden Karakter, Thätigkeit, Muth und Hartnäckigkeit auszeichnen. Sonst erhandelte man hier auch eine Menge Gold, welches theils aus dem Meersande gewaschen, theils tiefer im Lande aus den Bergen gegraben wird, und wirklich ist daran noch gar kein Mangel; allein seitdem Millionen Menschen ermordet oder weggeschleppt und ganze Nationen ausgerottet worden, und die Alimer, die eigentlich die Kunst, Gold zu graben, verstanden, (seit d. J. 1747) aus dem Lande weggezogen sind, seitdem ist die Quantität Goldes, welches auf die Märkte zum Handel für die Europäer vorzüglich von den Assianten gebracht wird, nur sehr unbedeutend. Man kauft übrigens hier noch gegen die gewöhnlichen europäischen Spielwaaren wollene Zeuge und Leinewand, außer Wachs und Leder auch Elephantenzähne. Die Küste ist ein beynahe ganz ebenes Land, nur in dem Innern zieht sich eine hohe Bergkette hin. Der Boden ist überaus fruchtbar, und man findet daselbst alle in Afrika einheimische Produkte aus dem Pflanzen- und Thierreiche meist im Ueberflusse.

Goldlauter, kursächsisches Dorf im Hennebergischen eine Stunde von Suhla im thüringer Walde mit 184 Häusern und gegen 1000 Einwohnern, die sich vom Kohlenbrennen, Holzfällen und Baumwollen-Spinnerey ernähren. Die im 16ten und 17ten Jahrhunderte ergiebigen Bergwerke, denen der Ort sein Aufkommen zu danken hat, sind eingegangen.

Goldmannsdorf, königl. preußisches adeliches Dorf im plessenschen Kreise in Schlesien. Es besteht aus 5 Antheilen mit 4 Vorwerken und einschließlich der Kolonisten mit 600 Einwohnern.

Goldmühl, königl. preußisches Dorf am weißen Main von Goldkronach im wunsiedler Kreise des Fürstenthums Baireuth.

Goldschau, kursächsisches altschriftsäßiges Rittergut und Pfarrdorf im thüringischen Kreise und Amte Weißenfels.

Goldscheur, erzherzoglich-östreichisches wohlhabendes Dorf nicht weit vom Rhein, eine Stunde oberhalb Kehl in der Ortenau mit 350 Seelen, zur Vogtey Ortenberg und Schultheißerey Marlen gehörig. Die Einwohner waschen Gold aus dem Rheine.

Goldschmeding, königl. preußischer Rittersitz im hördenschen Kreise und Amte Blankenstein der Grafschaft Mark, eine Meile von Bochum.

Goldschmiede, königl. preußisches adeliches Dorf im breslauischen Kreise in Schlesien mit 23 Feuerstellen und 165 Einwohnern.

Goldthal, schwarzburg-sondershausisches Dorf im Amte Gehren. Hier ist ein Bergwerk mit einem Pochwerke und einer Schlichtmühle, wo die Goldwäscher- und Saigerhütte ist. Der Anbruch ist Gold- und Silbererz.

Golegaa, portugiesischer Flecken in Estremadura, zum Distrikte von Santarem gehörig.

Golenhof, auch Kolmhof, ungarisches katholisches Pfarrdorf in der ödenburger Gespanschaft bey Oedenburg.

Golonz, kursächsisches Rittergut und Dörfchen im budissinischen Kreise in der Oberlausitz.

Golfo, heißt im Italienischen so viel als Meerbusen. Man findet die vornehmsten unter den eigenen Namen, und den Golfo di Venezia unter dem Artikel Adriatisches Meer.

Golgowiz, königl. preußisches adeliches Dorf im glogauischen Kreise in Schlesien mit 16 Feuerstellen und 114 Einwohnern.

Golitsch, königl. preußisches adeliches Dorf im schweidnizer Kreise in Schlesien mit 144 Einwohnern.

Golizsch, kursächsisches Dorf von 16 Häusern an der Saale eine Stunde von Merseburg, im Stifte und Amte Merseburg, der Domprobstey zu Merseburg gehörig.

Golkawe, königl. preußisches adeliches Dorf von 12 Feuerstellen in der Standesherrschaft Militsch in Schlesien.

Golkonda, eine Provinz des Nizam von Dekan, welche bis zum Jahre 1687 ein eignes unabhängiges Reich war, das sich über einige andere Landschaften erstreckte, die jetzt die Herrschaft der Maratten erkennen. In diesem Jahre wurde es von Aurungzeb erobert und zur Provinz des mogolischen Reiches in Hindostan gemacht. Sie ward dem Nizam oder Subah von Dekan als eine Statthalterschaft (nebst Visapur) übergeben, und hatte von der Zeit an einerley Schicksal mit Dekan. Die Festung Golkonda liegt fast mitten im Lande bey Hyderabad, der Residenz des Nizam. Das Land ist überaus fruchtbar und bringt nicht nur alle Lebensbedürfnisse im Ueberflusse hervor, sondern liefert auch verschiedene wichtige Produkte zum Handel. Unter diesen sind die Diamanten vorzüglich berühmt, welche aus den reichen Gruben gewonnen und für die besten in ganz Ostindien gehalten werden.

Golkowiz, königl. preußisches adeliches lutherisches Kirchdorf im kreuzburgischen Kreise in Schlesien mit 203 Einwohnern.

Golkowiz, königl. preußisches adeliches Dorf mit 3 Vorwerken und 360 Einwohnern in der Herrschaft Loslau im plessischen Kreise in Schlesien.

Golkrath, französische Gemeinde von 540 Einwohnern im Kanton Erkelenz und Distrikte von Krefeld des Roer-Departements, gehörte ehedem zu Jülich.

Gollach-Ostheim, pfalzbaiersches Kirchdorf im Fürstenthum Würzburg, zum Oberamte Aub gehörig.

Gollanez, königl. preußische adeliche Mediat-Stadt im kaminschen Kreise im Netzdistrikte mit etwa 750 Einwohnern, die sich von kleinem Handel und Professionen nähren, worunter Tuchmacherey ist.

Gollbek, königl. preußisches adeliches Dorf und Vorwerk im lukenwaldischen Kreise in der Mittelmark.

Gollenbach, königl. preußisches Dorf im Fürstenthum und Kreisamte Baireuth.

Gollenbach, kurfürstl. salzburgisches Dorf im Fürstenthum Berchtesgaden. Bey demselben ist ein reicher Salzberg. Die vom aufgelösten Salzsteine erhaltene Sole wird in die Salzsiedereyen nach Schellenberg und Frauenk durch Röhren geleitet und daselbst gesotten.

Gollenberg, der höchste Berg in Preußisch-Hinterpommern, an dessen Fuße die Stadt Köslin liegt, ist aber doch eigentlich nur ein Hügel.

Gollenberg, französisches Dorf von 22 Häusern und 26 Einwohnern im Kanton und Distrikte von Birkenfeld des Saar-Departements, gehörte ehedem zum badischen Oberamte Birkenfeld.

Gollendorf, ein adeliches Dorf im grottkauischen Kreise in Schlesien mit 97 Einwohnern.

Gollensdorf, königl. preußisches Dorf im arendseeischen Kreise in der Altmark.

Gollenshausen, baiersches Kirchdorf im Rentamte Burghausen und Gerichte Kling.

Gollern, kurhannöverisches Dorf im lüneburgischen Amte Medingen.

Golleschau, östreichisches Kirchdorf mit einem Schlosse im Fürstenthum Tetschen.

Gollhofen, lutherisches Pfarrdorf von 105 Häusern in der Grafschaft Limpurg am Flüßchen Gollach, theils southeimmichelbachisch, theils spekfeldisch.

Gollin, königl. preußisches adeliches Kirchdorf im ukermärkischen Kreise in der Ukermark am großen Gollin-See.

Gollin, königl. preußisches adeliches Kirchdorf mit 20 Feuerstellen im saziger Kreise in Hinterpommern, 3 Stunden von Stargard.

Gollin, königl. preußisches Dorf im soldinischen Kreise in der Neumark, zum Amte Karzig gehörig.

Golling, kurfürstl. salzburgischer Marktflecken im Herzogthum Salzburg mit 82 Häusern und 600 Menschen und erste Poststation von Hallein nach Werfen, eine Stunde vom Paß Lueg. Derselbe hat das Recht, die salzburgischen Landtage zu beschicken und ist der Sitz eines Pfleggerichts. Dieses gränzt in Süden an das Pfleggericht Werfen, in Westen an Berchtesgaden, in Norden an Hallein und Glanek, in Osten an Thalgau und Abtenau. Es enthält 2 Marktflecken, 3 größere und 6 kleine Dörfer, wird aber in 6 Ortschaften mit 21 Rotten eingetheilt. Die Bevölkerung des ganzen Gerichts beträgt gegen 17200 Seelen und der Flächeninhalt wird auf 4 Quadratmeilen angegeben.

Gollingen, öttingen-wallensteinisches Dorf im Amte Bissingen.

Gollingkreut, baiersches Dorf im Rentamte München und Gerichte Schrobenhausen.

Gollm, kursächsisches Pfarrdorf im leipziger Kreise und Amte Delitzsch mit 51 Feuerstellen im landsberger Heerwagen.

Gollmengelin, königl. preußisches adeliches Gut und Dorf im zauchescher Kreise in der Mittelmark im Umfange des anhalt-dessauischen, ehedem anhalt-zerbstischen Amtes Lindau, daher es auch von verschiedenen als ein anhaltischer Ort bemerkt ist.

Gollmenz, kursächsisches Dorf von 16 Feuerstellen im leipziger Kreise, zum Amte Delitzsch gehörig.

Gollmuthshausen, lutherisches Kirchdorf von 63 Häusern und 230 Einwohnern im hennebergisch-meinungischen Amte Römhild.

Gollnisch (Groß-), königl. preußisches adeliches Dorf im bunzlauer Distrikte des löwenberg-bunzlauischen Kreises in Schlesien mit 174 Einwohnern. Klein-Gollnisch ebendaselbst hat nur 81 Einwohner.

Gollnow, königl. preußische Immediat-Stadt an der Ihna im randowschen Kreise in Vorpommern 3 Meilen von Stargard. Im Jahr 1794 hatte sie 391 Häuser, 156 Scheuern und 2147 Einwohner, deren Nahrung in Ackerbau, Tuchmacherey und städtischen Gewerben besteht. Auch ist hier eine kleine Bandmannfaktur, die einigen Absatz ins Ausland hat. In der Nähe ist ein Kupferhammer.

Gollup, königl. preußische Immediat-Stadt an der Drebniz im michelauischen Kreise von Westpreußen 4 Meilen von Thorn. Sie besteht ohne die Vorstadt Dobrzyn, welche zu Südpreußen gerechnet wird, aus 105 Feuerstellen mit einer katholischen und lutherischen Kirche. Der Einwohner, größtentheils katholische Polen, sind gegen 800. Sie nähren sich von Bierbrauerey und Branntweinbrennerey, auch einigem Getraide- und Holzhandel. Vor der Stadt auf einem Berge liegt das Schloß Gollup mit 1 katholischen Kirche und 23 Feuerstellen, wo der Sitz des gleichnahmigen Domainenamtes ist. Zu diesem gehören 2 Amtsvorwerke, 2 königliche Güter, 1 Gratialgut, 9 vererbpachtete Orte, 9 Dörfer, 11 Mühlen, 25 Nenfassereyen, überhaupt mit 490 Feuerstellen.

Gollwiz, königl. preußisches adeliches Kirchdorf im zweyten Distrikte des jerichowschen Kreises des Herzogthums Magdeburg mit 119 Einwohnern.

Gollwiz, königl. preußisches adeliches Gut und Dorf im zaucheschen Kreise in der Mittelmark.

Golm, königl. preußisches Kirchdorf mit 247 Einwohnern im havelländischen Kreise in der Mittelmark mit einem Vorwerke, zum Amte Potsdam gehörig.

Golm, königl. preußisches adeliches Kirchdorf im stolpischen Kreise in der Ukermark mit einem Vorwerke, gehört dem Freyherrn von Arnim, welcher hier einen vortreflichen botanischen Garten, auch ein Naturalien-Kabinet unterhält.

Golm (Neu-), königl. preußisches Pfarrdorf im bees- und storkowschen Kreise, zum Amte Beeskow gehörig. Alt-Golm s. unter Alt.

Golmbach, herzoglich-braunschweigisches Pfarrdorf und Sitz eines Superintendenten im wolfenbüttelschen Amte Forst.

Golmiz, königl. preußisches adeliches Kirchdorf im ukermärkischen Kreise in der Ukermark mit 3 Vorwerken.

Golmiz, königl. preußisches adeliches Kirchdorf im frauenstädter Kreise in Schlesien mit 34 Feuerstellen und 176 Einwohnern.

Golmsdorf, herzogl. sächsisches Pfarrdorf an der Saale mit einem Freygute ohne Gerichte im Fürstenthum Weimar, zum Amte Jena gehörig.

Golniz, kursächsisches Rittergut und Dorf im lukauer Kreise in der Niederlausitz, zur Herrschaft Drehna gehörig.

Golniz, kurhannöverisches Dorf im Herzogthum Lauenburg, zum adelichen Gerichte Kulpin gehörig.

Golo, Fluß auf der Insel Korsika, welcher aus dem See Ino kömmt, und auf der östlichen Seite des nach ihm benannten Departements sechs Stunden unterhalb Bastia sich in das Mittelmeer ergießt.

Golo, Departement du Golo, das Departement des Golo der französischen Republik, begreift den nördlichen Theil der Insel Korsika, welcher durch Gebirge vom Departement Liamone in Süden getrennt, auf den übrigen Seiten aber vom Mittelmeere umgeben wird. Es enthält nach der alten Abtheilung der Insel das Land diesseits der Gebirge. Der Flächeninhalt wird auf 103½ geographische Qua-

Quadratmeilen oder 3267⅞ Quadrat-Kilometer berechnet und die Volkszahl auf 103466 Seelen angegeben. Es wird in die 3 Distrikte von Bastia, Calvi und Corte getheilt. Die Zahl der Friedensgerichte ist noch nicht bestimmt, sondern die alte Eintheilung in 39 Kantons mit 235 Gemeinden noch zur Zeit beybehalten worden. Die Hauptstadt ist Bastia, wo der Präfekt mit 3 Präfekturräthen und das peinliche Tribunal ihren Sitz haben. Die Appellationen von den 3 ersten Instanz-Tribunalen, welche zugleich die Handelsgerichte sind, gehen an den Gerichtshof zu Ajaccio im Departement Liamone. Das Conseil general des Departements besteht aus 16 Gliedern und zur Gesetzgebung giebt es nur einen Deputirten. In kirchlicher Hinsicht gehört es zum Sprengel des Bischofs von Ajaccio. Zu Bastia ist der Sitz des Kommandanten der 23sten Militair-Division, welche Korsika oder die beyden Departements Golo und Liamone begreift. Die Grundsteuer furs Jahr 12 wurde auf 110000 Franken festgesetzt. Im Jahr 11 betrug sie 115000 Franken und gesamte Abgaben 172692, gesamte Departemental-Ausgaben aber 213392 Franken, so daß ein Zuschuß gemacht werden mußte. Durch die Einführung der Friedensgerichte nach dem Fuße der übrigen Departements wird das Gleichgewicht zwischen Einnahme und Ausgabe hergestellt werden, da die Ausgaben für die richterliche Gewalt allein 108194 Franken betrugen. In Ansehung der natürlichen Beschaffenheit und sonstigen Verhältnisse s. Korsika.

Golop, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im Bezirke unterhalb des Gebirgs in der sempliner Gespanschaft.

Golpa, kursächsisches Dorf im Kurkreise und Amte Bitterfeld, zum Rittergute Pöblitz gehörig.

Golpenweiler, fürstenbergischer Weiler im Amte Frikingen der Grafschaft Heiligenberg.

Gols, ein von Deutschen bewohnter volkreicher ungarischer Marktflecken im Bezirke jenseits der Leitha in der wieselburger Gespanschaft mit gutem Wein- und Ackerbau.

Golschau, königl. preußisches adeliches Dorf im nimptschen Kreise in Schlesien mit 265 Einwohnern.

Golsche, kursächsisches Dorf im kalauer Kreise in der Niederlausitz, gehört theils zum dasigen, theils zum Rittergute Diebkau.

Golschowiz (Alt- und Neu-), königl. preußisches adeliches Dorf mit 148 Häusern im neustädter Kreise in Schlesien.

Golschwiz, königl. preußisches adeliches Dorf im falkenbergischen Kreise in Schlesien mit einem Vorwerke und 134 Einwohnern.

Golschwiz, königl. preußisches adeliches Dorf im glogauischen Kreise in Schlesien mit 1 Vorwerke und 85 Einwohnern.

Golsen; s. Alt-Golsen.

Golsen, kursächsisches offenes Landstädtchen und Rittergut im lukauer Kreise in der Niederlausitz, eine Meile von Lukau, gehört mehreren adelichen Besitzern.

Goltorn (Grofs-), kurhannöverisches Pfarrdorf mit einem adelichen Gute im kalenbergischen Amte Kalenberg. Dabey liegt Nord-Goltern, ebenfalls ein Pfarrdorf. Von ersterem hat eine Vogtey von 13 Dörfern den Namen.

Goltewiz, kursächsisches Dorf im Kurkreise an der anhaltischen Gränze, zum Amte Gräfenhaynchen gehörig.

Golz, königl. preußisches adeliches Kirchdorf im dramburgischen Kreise in der Neumark, bey welchem die zwey adelichen Vorwerke, das Golzer Gut und der Golzer Krug, liegen.

Golzo, königl. preußisches Kirchdorf im stolpischen Kreise in der Ukermark, zum joachimsthalschen Schulamte Dambek gehörig.

Golzen, königl. preußisches adeliches Dorf im züllichauischen Kreise in der Neumark.

Golzen, kursächsisches Dorf im thüringischen Kreise an der Unstrut und Amte Freyburg, nach Kirchscheidungen gehörig.

Golzern, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise und Erbamte Grimma, schriftsäßig zum Rittergute Döben gehörig.

Golzheim, französisches Dorf von 340 Seelen im Kanton Düren und Distrikte von Aachen des Roer-Departements; war ehedem jülichisch.

Golz-Jenikau, auch Genikow, böhmischer Marktflecken von 174 Häusern, Schloß und Herrschaft im tschaslauer Kreise.

Golzig, kursächsisches Rittergut und Dorf im lukauer Kreise in der Niederlausitz.

Golzow, königl. preußisches adeliches Gut und Pfarrdorf im zauchescheu Kreise in der Mittelmark mit einem Vorwerke.

Golzow, königl. preußisches Pfarrdorf im lebusischen Kreise in der Mittelmark mit einem Vorwerke, und Sitz des gleichnamigen unter das Justizamt Seelow gehörenden Domainen-Amtes. Es enthält 3 Vorwerke und 5 Dörfer und liegt im Oderbruche. Es trägt gegen 20000 Thaler ein.

Golzscha, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Amte Grofsenhain, schriftsäßig zum Rittergute Zottewitz gehörig.

Golzwarden, herzogl. oldenburg-delmenhorstisches Pfarrdorf und Vogtey von 3 Dörfern im Stadtlande, zum Landgerichte Ovelgönne gehörig.

Gomaringen, würtembergischer Flecken und Kammerschreiberey-Ort eine Meile von Tübingen mit 1075 Einwohnern, gehörte ehemals der Stadt Reutlingen. Zum Amte gehört noch ein Kirchdorf mit 210 Seelen.

Gomba, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im wazer Bezirke der pesther Gespanschaft.

Gombet, kurhessisches Kirchdorf am linken Ufer der Schwalme im Amte Borken.

Gombs, der oberste Zehende in der Republik Wallis. Er besteht aus einem hohen Thale, welches sich vom Berge Furka und den Quellen des Rhone zehn Stunden weit ausdehnt. Er wird in die obere und untere Pfarre getheilt, hat viele Wiesen und Weiden, daher auch gute Viehzucht.

Gombsen, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Amte Pirna, amtssäßig nach Bärenklause gehörig.

Gomendingen, wirtembergisches Pfarrdorf auf den Alpen mit 356 Seelen im Amte Urach.

Gomera, kleine, aber sehr fruchtbare kanarische Insel, der Insel Teneriffa in Südwest. Die Einwohner, deren Zahl auf 7000 angegeben wird, können sich fast alle Lebensbedürfnisse verschaffen, nur fehlt es ihnen an Eisen; dagegen könnten sie bey mehrerer Betriebsamkeit sich Wolle und Seide genug verschaffen, um sich zu kleiden.

Gomiswald, Pfarrdorf und Tagwen in der vorigen Landvogtey Uznach, gehört jetzt zum Distrikte von Uznach im Kanton St. Gallen der helvetischen Republik.

Gommern, kursächsische amtssäßige Stadt am Ehle-Flusse, 2 Meilen von Magdeburg und 3 von Zerbst, mit 100 Häusern und gegen 800 Einwohnern, die größtentheils von Ackerbau und Viehzucht leben. Man findet daselbst jedoch eine Tabaksfabrik. Sie ist der Sitz des kursächsischen Amtes Gommern und Elbenau. Dieses Amt liegt an der Elbe, ganz vom übrigen Kurkreise, zu welchem es gehört, getrennt, zwischen der Grafschaft Barby, dem Herzogthum Magdeburg und dem Fürstenthum Anhalt. Gommern und Elbenau machten mit Ranis und Plötzkau, welche seit dem Jahre 1710 dem Hause Brandenburg gehören, das alte Burggrafthum Magdeburg aus. Elbenau war sonst ein besonderes Amt, wurde aber i. J. 1719 mit Gommern vereinigt. Das ganze Amt enthält 1 Stadt, 1 alten Schriftsassen mit einem Dorfe, 2 Amtssassen, 16½ Amtsdörfer, 4 Vorwerke und Freygüter. Die alte und

neue Elbe, so wie die Ehle, bewässern das Amt, welches guten Ackerbau, Viehzucht, Wiesenwachs und erhebliche Waldungen hat.

Gommern, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Amte Pirna, schriftsässig zu Gamig gehörig.

Gommliz, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Amte Dresden, schriftsässig nach Hermsdorf gehörig.

Gommlo, kursächsisches Pfarrdorf im Kurkreise, zum Kreisamte Wittenberg gehörig.

Gompersdorf, königl. preußisches adeliches Dorf im landeker Distrikte der Grafschaft Glaz, besteht aus 2 Antheilen und hat 91 Feuerstellen mit 477 Einwohnern.

Gompiz, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise, der Stadt Dresden und zum Amte Leibnitz gehörig.

Gonakersberg, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Landau.

Gonave, kleine Insel in der Bai von Port Republicain der westindischen Insel St. Domingo, zwischen den Kanälen von St. Marc und Gonave.

Gonbach, französisches Dörfchen von 197 Seelen in der Gegend von Winnweiler im Distrikte von Kaiserslautern des donnersberger Departements, war ehemals reichsritterschaftlich.

Gonselin, französischer Flecken am linken Ufer der Isere in der Dauphiné, mit 1558 Seelen, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Grenoble und Departement der Isere. Zum Friedensgerichte gehören 14 Gemeinden mit 10259 Seelen.

Gondar, Hauptort und der gewöhnliche Aufenthalt des Königs von Abessinien in der Provinz Dembea, dem Tzana-See nördlich, ein elender Ort, der blos in einer Menge mit Stroh bedeckter Leimhütten besteht.

Gondelsheim, reichsritterschaftlicher schöner Marktflecken und Schloß nicht weit von Bretten, steuert zum Kanton Kreichgau, gehört einem badischen Prinzen und macht mit noch zweyen Höfen ein besonderes Amt.

Gondenbrett, französisches ehemals kurtrierisches Dorf von 20 Häusern und 122 Einwohnern im Kanton und Distrikte von Prum des Saar-Departements.

Gondom, französischer Flecken in Bigorre im Distrikte von Tarbes des Departements der obern Pyrenäen.

Gondorf, französisches ehedem kurtrierisches Dorf mit 40 Häusern und 203 Einwohnern im Kanton Munster-Maifeld und Distrikte von Koblenz des Rhein- und Mosel-Departements.

Gondrain, französischer Flecken und vorheriges Marquisat in Armagnac, zum Distrikte von Condom im Departement des Gers gehörig.

Gondrecourt, französisches Städtchen mit 1113 Seelen und einem Postamte in Lothringen, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Commercy und Departement der Maas, zu welchem 24 Gemeinden mit 8973 Seelen gehören.

Gondreville, französischer Flecken am rechten Ufer der Mosel eine Stunde unterhalb Toul in Lothringen, zum Distrikte von Toul im Departement der Meurthe gehörig.

Gonesse, französisches Städtchen mit 2400 Seelen und einem Postamte in Isle de France, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Pontoise und Departement der Seine und Oise, zu welchem 22 Gemeinden mit 14811 Seelen gehören.

Gonfaloniere, heißt das Haupt der vollziehenden Gewalt der Republik Lucca, oder der Präsident des Raths der Alten (Anziani). Er wird von diesem Rathe, welcher aus 12 Personen besteht, aus den Gliedern selbst, jedoch nur auf 2 Monathe gewählt. Dieser stellt die Regierung in Unterhandlungen mit auswärtigen Mächten vor, und unterzeichnet alle gegebene Gesetze. S. übrigens Lucca.

Goniondz, königl. preußische Stadt, Hauptort des von ihr benannten Kreises, von 210 Häusern und 1373 Einwohnern und Sitz eines königlichen Amtes im biallistokschen Kammer-Departement. Der Kreis enthält überhaupt 10 Städte und im Ganzen 9027 Feuerstellen mit 46636 Einwohnern.

Goniz, reichsritterschaftliches, zum fränkischen Kanton Gebirg gehöriges Dorf eine Stunde vom pfalzbaierschen bambergischen Flecken Leugast.

Gonna, kursächsisches Pfarrdorf mit einem Freygute im thüringischen Kreise zum Amte Sangerhausen gehörig.

Gonnesweiler, französisches, ehedem zweybrückisches Dorf von 26 Häusern und 188 Seelen im Kanton Wadern und Bezirke von Birkenfeld des Saar-Departements.

Gonowiz, östreichischer Markt an der Drau mit einem Bergschlosse, beträchtlichen Viehmärkten und gutem Weinbau im cillier Kreise des Herzogthums Stelermark. Nahe dabey ist ein Bleyanbruch und eine mineralische Quelle.

Gonsawa, königl. preußisches Mediat-Städtchen von 25 Häusern mit 229 Einwohnern im inowraklawschen Kreise im Netzdistrikte 2 Meilen von Gnesen. Es ist der Sitz des Amtes Znin, welches davon auch Gonsawa genannt wird.

Gonsenheim, französisches Dorf eine Stunde von Mainz mit 1106 Einwohnern und ganz vorzüglichem Gemüsebau im Bezirke von Mainz des donnersberger Departements; gehörte ehedem dem Domprobste zu Mainz.

Gonsorowiz, königl. preußisches Dorf im großstrelizer Kreise in Schlesien mit 1 Vorwerke und 2 Mühlen.

Gonton, Gemeinde mit einer Pfarrkirche auf einer schönen Ebene zwischen hohen Bergen im Kanton Appenzell innerRoden der helvetischen Republik. Von derselben hat eine Rode den Namen. Eine Stunde von Appenzell ist das gonter Bad.

Gontershausen, hessendarmstädtisches Dorf mit 146 Einwohnern im Amte Homburg an der Ohm.

Gontier; s. Chateau Gontier.

Gonzaga, Flecken im vorigen Herzogthum Mantua, zum Distrikte von Mantua im Departement des Mincio der italienischen Republik gehörig. Das dasige Schloß ist das Stammhaus der alten Herzoge von Mantua, der Herzoge von Guastalla, der Fürsten zu Sabionetta und Bozolo, auch der Fürsten zu Solferino und Castiglione.

Gonzenheim, hessen-homburgisches Dorf bey Homburg vor der Höhe. Der Zoll daselbst gehört Kurhessen und Hessen-Darmstadt gemeinschaftlich.

Gonzerath, französisches ehedem kurtrierisches Dorf von 37 Häusern und 261 Einwohnern im Kanton Bernkastel und Distrikte von Trier des Saar-Departements.

Goodwins, werden die Sandbänke an den Küsten der englischen Landschaft Kent genannt.

Goor, Städtchen im Departement Ober-Yssel der batavischen Republik, 1 Stunde von den Gränzen des Departements Gelderland. Es gehörte sonst zum Quartiere Twenthe und ist jetzt Hauptort eines Distrikts, welcher sich vom Departement Gelderland zwischen den Distrikten Hengelo und Deventer bis zum Distrikte Almelo erstreckt.

Goppeln, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise, theils zum Amte Dresden, theils zum Amte Leibnitz gehörig.

Goppelsdorf, pfalzbaierscher Weiler im bambergischen Amte Marktschorgast. Die Zent ist baireuthisch.

Goppelsgrün, kursächsisches Dorf im voatländischen Kreise und Amte Voatsberg, theils zum Amte, theils zum Rittergute Erlbach obern Theils gehörig.

Goppertshäuser, oranien-nassauisches Dorf in der untern Landvogtey, welches ehedem dem Kloster Weingarten gehörte.

Goppertshofen, baiersches Kirchdorf von 8 Häusern im Rentamte München und Gerichte Dachau.

Goppertshofen, fürstl. metternichisches Dörfchen am Flusse Rottum im Gebiete der vormaligen Reichsabtey Ochsenhausen und zum gleichnamigen Amte gehörig.

Goppertsweiler, östreichisches Pfarrdorf von 211 Seelen in der Grafschaft Montfort.

Goppertsweiler, oranien-nassauisches Dorf in der untern Landvogtey, welches sonst zum weingartenschen Amte Bodnegg gehörte.

Goppmannspichel, baierisches Dorf im Rentamte Amberg und Landgerichte Waldek.

Goppoltsried, baierisches Dorf im Rentamte Amberg und Landgerichte Neuburg.

Gopprechts, Dorf in der Grafschaft Königsek-Rothenfels.

Goram, molukische Insel zwischen Ceram, Banda und den Südküsten von Neu-Guinea. Sie ist klein, aber sehr fruchtbar und die Einwohner treiben guten Handel nach Neu-Guinea. Die Holländer wollten sich i. J. 1765 die Insel unterwerfen, wurden aber zurückgeschlagen.

Goray, östreichische Stadt in West-Gallizien hart an den westgallizischen Gränzen, gehörte ehedem zum ursendowschen Distrikte der polnischen Woiwodschaft Lublin.

Gorb (Gladis), königl. preußisches adeliches Dorf im saganschen Kreise in Schlesien mit 156 Einwohnern.

Gorb (Ober-), dergleichen Dorf ebendaselbst mit 120 Einwohnern.

Gorb (Nieder-), dergleichen adeliches Pfarrdorf ebendaselbst mit 191 Einwohnern.

Gorbatow, russische Kreisstadt an der Oka in der nischegorodschen Statthalterschaft, zwanzig Werste oberhalb von Nizni-Nowgorod.

Gorbiz, kursächsisches ehemaliges altschriftsäßiges Rittergut, jetzt Kammergut im meißnischen Kreise und Amte Dresden, eine Meile von Dresden nach Kesselsdorf zu.

Gorbiz, kursächsisches Dorf im budissinischen Kreise in der Oberlausitz, zum Rittergute Unwürdig gehörig.

Gorbizhammer, gräflich-reussisches Hammerwerk in der Herrschaft Schlaiz im Vogtlande mit einem hohen Ofen und Frischfeuer; liefert jährlich gegen 1600 Centner Eisenwaaren.

Gordeleben, kurhannöverisches Dorf im Fürstenthum Lüneburg, zum erblichen Gerichte Gartow gehörig.

Gordemiz, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise und Amte Eulenburg, schriftsäßig zu Groitzsch gehörig.

Gorden, kursächsisches Dorf im Kurkreise, zum Amte Liebenwerda gehörig.

Gordes, französischer Flecken und vormaliges Marquisat in der Provence mit 2812 Seelen, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Apt und Departement Vaucluse, wozu acht Gemeinden mit 6410 Seelen gehören.

Gordisa, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im schilloscher Bezirke der baranyer Gespanschaft.

Gordon Castle, Landsitz des Herzogs von Gordon in Bamfshire im mittlern Schottland; ist das Stammschloß des gordonschen Geschlechts und hieß vormals Bog of Gicht.

Göre, Schloß und Herrschaft in Kroatien in den Gegenden von Petrina.

Gorecht; s. Groeningen.

Goree, Insel im Süden des grünen Vorgebirges eine kleine Meile vom festen Lande, und etwa 30 Meilen der Mündung des Senegals südlich. Sie ist klein, ganz von Felsen umgeben, und hat nur an einer Stelle eine tiefe Bai, welche den Schiffen einen sichern Hafen gewährt. Auf einem steilen Berge ist das Fort St. Michael angebracht, welches die Einfahrt des Hafens vertheidigt. Die Insel ist nicht fruchtbar, und Wein und Mehl müssen aus Europa zugeführt werden. Die Einwohner haben nur einiges Rindvieh, Ziegen, Butter und Palmöhl. Diese Insel gehört der französischen Republik, für welche sie als sicherer Hafen und Proviantmagazin von hoher Wichtigkeit ist. Während des Revolutionskriegs sind die davon abhängenden 5 Faktoreyen und Handelslogen eingegangen, die Insel Goree erhielt sich aber bis zum April des Jahres 1800, wo solche von den Engländern gleich nach dem ersten Angriffe weggenommen wurde. Durch den Frieden von Amiens kam sie wieder in französische Hände. Die ganze Bevölkerung der Insel beträgt nicht über 2000 Einwohner.

Gorek, königl. preußisches Dorf im oppelnschen Kreise in Schlesien mit 173 Einwohnern, zum Amte Oppeln gehörig.

Gorenzen, königl. preußisches adeliches Kirchdorf im ersten Distrikte der Grafschaft Mansfeld am Anfange des Harzes mit einem Rittergute, 49 Häusern und 263 Einwohnern, theils zum adelichen Amte Leimbach, theils zum dasigen Rittergute gehörig.

Gorey, auch Newborough, Flecken und Baronie in der Grafschaft Wexford in Irland.

Gorg oder Görgö, ungarisches katholisches Pfarrdorf im zweyten Bezirke der zypser Gespanschaft.

Gorgast, königl. preußisches Pfarrdorf im lebusischen Kreise in der Mittelmark, und Sitz einer Johanniter-Ordens-Kommende.

Georgier, königl. preußisches Dorf und Schloß mit einer Freyherrschaft von 5 Dörfern im Fürstenthum Neufchatel am Abhange des Jura gegen den neufchateler See.

Gorgona, nach andern St. Margarita, Insel im toskanischen Meere 6 Meilen von Livorno unterm 27° 32′ 55″ der Länge und 43° 25′ 46″ der Breite, dem Könige von Hetrurien gehörig, mit vorzüglichem Sardellenfang.

Gorgona, kleine Insel an den Küsten der Landschaft Popayan in Süd-Amerika mit einem Perlenfang.

Gorgue, la, französisches Städtchen an der Lys in Flandern, zum Distrikte von Hazebrouk im Nord-Departement gehörig.

Goriziza, östreichisches Dorf im Gebiete der Stadt Aquileja.

Gorkau, königl. preußisches adeliches Dorf im nimptschen Kreise in Schlesien mit 1 Vorwerke und 82 Einwohnern. Ein adeliches Vorwerk mit 49 Einwohnern im wolauischen Kreise hat gleichen Namen.

Gorkniz, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Amte Pirna, schriftsäßig zum Rittergute Röhrsdorf gehörig.

Gorkow, königl. preußisches adeliches Kirchdorf von 13 Feuerstellen im randowschen Kreise in Vorpommern.

Gorkum, batavische Stadt an der Merve im Distrikte von Oosterland des Departements Holland. Sie ist sehr volkreich und hat ihren Wohlstand dem Flusse Linge zu verdanken, der daselbst in die Merve fließt. Fast täglich kommen allerley Viktualien, besonders aber viel Getraide auf diesem Flusse dahin, welche hernach auf große Barken verladen und nach Holland, Seeland und Geldern gebracht werden. Sie ist ziemlich befestigt und war sonst in der Ordnung der holländischen Städte die achte. Auf der Merve werden viel Lachse gefangen und damit ein ansehnlicher Handel getrieben. In der gemeinen Sprache heißt die Stadt Gorichem oder Gorinchen.

Gorlitsch, gräfl. reussisches Dorf in der Herrschaft Gera im Vogtlande.

Gorlosen, mekklenburgisches Dorf im schwerinischen Amte Grabow.

Gorma, sachsengothaisches Dorf im Fürstenthum und Amte Ajtenburg.

Gornau, kursächsisches Dorf im erzgebirgischen Kreise, zum Amte Augustusburg gehörig.

Gorndorf, herzogl. sächsisches Dorf mit 45 Häusern und einem guten Steinbruche im Fürstenthum und zum Amte Saalfeld gehörig.

Gornewiz, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise, zum Erbamte Grimma gehörig.

Gornhausen, auch Korenhausen, franzöſisches Dorf von 44 Häuſern und 225 Einwohnern im Kanton Bernkaſtel und Diſtrikte von Trier des Saar-Departements, gehörte ehedem zum kurpfälziſchen Oberamte Veldenz.

Gornhofen, öſtreichiſches Pfarrdorf in der untern Landvogtey mit 520 Einwohnern.

Gornow, königl. preußiſches Kirchdorf mit 28 Feuerſtellen im greifenhagiſchen Kreiſe in Hinterpommern, zur Herrſchaft Wildenbruch gehörig.

Gornsdorf, kurſächſiſches Dorf im erzgebirgiſchen Kreiſe, zum Amte Stollberg gehörig.

Gorochowezk, ruſſiſche Kreisſtadt an der Klöſma in der Statthalterſchaft von Wladimir 239 Werſte von Moskau an den Gränzen der Statthalterſchaft Niznei-Nowgorod.

Gorodez, ruſſiſche Kreisſtadt in der Statthalterſchaft von Witepsk, zwiſchen Witepsk und Polozk.

Gorodiſchtſche, ruſſiſche i. J. 1780 aus einem Dorfe errichtete Kreisſtadt mit 234 Wohnhäuſern und gegen 1800 Einwohnern in der penſaiſchen Statthalterſchaft.

Gorodiſchtſche, Kreisſtadt in der ruſſiſchen Statthalterſchaft Kiew am Dnepr und Liman Girmian 230 Werſte von Kiew.

Gorodna, ruſſiſche Kreisſtadt mit guten Jahrmärkten in der tſchernigowſchen Statthalterſchaft, 50 Werſte von Tſchernigow.

Goron, franzöſiſcher Flecken mit 1800 Seelen in Maine, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Diſtrikte von Mayenne und Departement der Mayenne, zu welchem 11 Gemeinden mit 12733 Seelen gehören.

Gorontano, Stadt und holländiſcher Pflanzort an der öſtlichen Spitze der von der Inſel Celebes ins Meer ragenden Halbinſel Vancala, wo ein unter dem Statthalter von Ternate ſtehender holländiſcher Reſident oder Unterkaufmann ſeinen Sitz hat.

Gorosdia, ungariſches griechiſches Pfarrdorf im jenoer Bezirke der ſarander Geſpanſchaft.

Gorow, adeliches Gut im ſchweriniſchen Amte Bukow.

Gorſchendorf, mekkenburg-ſchweriniſches Dorf und Rittergut im Amte Nienkalden.

Gorſchleben, kurſächſiſches Pfarrdorf mit einem Rittergute im thüringiſchen Kreiſe, zum Amte Auguſtusburg gehörig.

Gorſchmiz, kurſächſiſches amtsſäßiges Rittergut und Dorf im leipziger Kreiſe und Amte Leisnig.

Gorsdorf, kurſächſiſches Dorf im Kurkreiſe und Amte Schweinitz, ſchriftſäßig nebſt dem Vorwerke zum Rittergute Hemſendorf gehörig.

Gorſe, franzöſiſcher Flecken in Quercy, zum Diſtrikte von Figeac im Departement des Lot gehörig.

Gorſko, königl. preußiſches Dorf im franſtädter Kreiſe in Sud-Preußen mit 12 Feuerſtellen und 104 Einwohnern, dem Kloſter Priment gehörig.

Gorsleben, königl. preußiſches Kirchdorf mit 16 Feuerſtellen und 106 Einwohnern im erſten Diſtrikte der Grafſchaft Mansfeld, zum prinzlichen Amte Hedersleben gehörig.

Gorxheim, heſſendarmſtädtiſches, ehedem kurmainziſches Dorf mit einem anſehnlichen landesherrlichen Forſte im Oberamte Starkenburg, zur Zent Abſteinach und Kellerey Heppenheim gehörig.

Gorz, königl. preußiſches adeliches Dorf im haveländiſchen Kreiſe in der Mittelmark mit 4 Ritterſitzen und 180 Einwohnern.

Gorze, franzöſiſcher Flecken mit 1535 Seelen in Meſſin, jetzt im Diſtrikte von Mez des Moſel-Departements, Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks, zu welchem 31 Gemeinden mit 14278 Seelen gehören.

Gorzig (Groſs-), königl. preußiſches Kirchdorf im pleſſeſchen Kreiſe in Schleſien mit 1 Vorwerke und 269 Einwohnern, zur Herrſchaft Oderberg gehörig. Klein-Gorzig, ein adeliches Dorf mit 2 Vorwerken und 183 Einwohnern im nämlichen Kreiſe, gehört zur Herrſchaft Loslau.

Gosa, oberöſtreichiſches Dorf am Goſa-See im Traun-Viertel, zum Salzkammergut gehörig.

Gosbach, pfalzbaieriſches Pfarrdorf von 775 Einwohnern in der Herrſchaft Wieſenſteig in Schwaben.

Goſchen, königl. preußiſches adeliches Gut im ſtolpeſchen Kreiſe in Hinterpommern.

Goſchütz, freye Standesherrſchaft im wartenbergiſchen Kreiſe in Preußiſch-Schleſien. Sie hat ihre beſondere Regierung, von welcher die Appellation an die Oberamtsregierung zu Breslau Statt findet, und gehört dem Grafen Reichenbach.

Goſchütz, ein Städtchen von 300 Einwohnern mit einer ſtarken Maulbeer-Plantage, einer Seidenzeug-Manufaktur und einem Kupferhammer in der gleichnamigen Herrſchaft. Dabey liegt das weit anſehnlichere Pfarrdorf gleiches Namens mit einem Reſidenzſchloſſe, 2 wichtigen Papiermühlen und 700 Einwohnern. Nicht weit davon und zur nämlichen Herrſchaft gehörig liegt das Dorf

Goſchützer Hammer, mit 120 Einwohnern.

Goſchwiz, kurſächſiſches Dorf im lübbener Kreiſe der Niederlauſitz, zum Johanniter-Ordens-Amte Friesland gehörig.

Goſchzſchin, kurſächſiſches Dorf im lübbener Kreiſe in der Niederlauſitz, zur Herrſchaft Lieberoſe gehörig.

Gosda, königl. preußiſches adeliches Dorf im kottbuſiſchen Kreiſe in der Neumark.

Gosda, kurſächſiſches Kirchdorf im lübbener Kreiſe in der Niederlauſitz, zum Amte Lübben gehörig.

Gosda, kurſächſiſches Vaſallendorf in der Niederlauſitz, zur Herrſchaft Forſta im gubener Kreiſe gehörig.

Gosdorf, königl. däniſches Dorf in Wagrien, zum Amte Eismar gehörig.

Gosek, kurſächſiſches altſchriftſäßiges Rittergut und Dorf an der Saale mit 2 Kirchen und einem Bergſchloſſe, der ehemaligen Reſidenz der Pfalzgrafen von Sachſen im thüringiſchen Kreiſe und Amte Freiburg. In der Gegend wächſt der beſte unter den thüringiſchen Weinen.

Gosel, baierſches Dorf im Rentamte Amberg und Pfleggerichte Waldſaſſen, zur Hofmark Hardek gehörig.

Gosel, ſachſengothaiſches Dorf im Fürſtenthum und Amte Altenburg.

Goſeliz, kurſächſiſches amtsſäßiges Rittergut und Dorf von 3 Feuerſtellen im meißniſchen Kreiſe und Amte Oſchaz.

Goſeln (Nieder-), kurſächſiſches Dorf im meißniſchen Kreiſe und Amte Oſchaz. Das Dorf Ober-Goſeln liegt im leipziger Kreiſe und Amte Leisnig, beyde gehören ſchriftſäßig zum Rittergute Rittmiz.

Gosenbach, naſſau-oraniſches Dorf mit einer Eiſen- und einer Kupferhütte im Fürſtenthum, Amte und Kirchſpiele Siegen.

Goſfelden, kurheſſiſches lutheriſches Pfarrdorf an der Lahn, über welche hier eine Brücke führt, eine Stunde oberhalb Marburg im Amte Wetter. Dasjenige, was auf der linken Seite der Lahn liegt, gehört der deutſchen Ordens-Kommende zu Marbach.

Gosheim, öſtreichiſches Pfarrdorf von 409 Seelen in der Grafſchaft Oberhohenberg.

Gosheim, baierſche Hofmark, zum neuburgiſchen Pflegamte Monheim gehörig.

Goskar, königl. preußiſches Dorf im kroſſenſchen Kreiſe in der Neumark, zum Amte Kroſſen gehörig.

Goslar, vormalige kaiſerliche freye Reichsſtadt im niederſächſiſchen Kreiſe am Fuße des Rammelsbergs vor dem Harze und an der Goße, die ſich unweit derſelben in die Oker ergießt. Ihr Gebiet iſt auf ihre Gemarkung eingeſchränkt, die von dem ehedem hildesheimiſchen, nun preußiſchen Amte Liebenburg und den wolfenbüttelſchen Aemtern Langelsheim und Harzburg

burg umgeben wird. Die Feldmark hat sehr fruchtbare Aecker und Weiden und einen guten Dachschieferbruch. Mittelbar und zwar unter braunschweigischer Hoheit, besitzt sie den sehr ansehnlichen und wichtigen goslarischen Forst, der fast ganz aus Nadelholz besteht, und in welchem die unterharzische Communion das Bergwerksrecht auf Erz hat.

Die Stadt ist altmodisch, winklich, und hat, verschiedene nach dem Brande v. J. 1780 erbaute Häuser ausgenommen, meistentheils schlecht gebaute Häuser. Ihre Zahl wird auf 1000 und jene der Einwohner auf 5263 Seelen angegeben. Die Zahl der schoßbaren Feuerstellen vor dem großen Brande war 1552. Unter den Gebäuden ist das sogenannte Kaiserhaus, als Ueberbleibsel des ehemaligen Königshofes, wo die deutschen Kaiser und Könige oft ihr Hoflager hatten und viele Reichsversammlungen gehalten worden sind, jetzt ein Magazin, besonders merkwürdig. Die Stadt ist von ihrem Ursprunge unter K. Heinrich I. an immer unmittelbar gewesen. Ihre Verfassung war ganz demokratisch. Der ganze Rath, welcher aus 90 Personen bestand, wovon 50 Mitglieder des gemeinen Raths waren, der die Bürgerschaft repräsentirte, hatte die Gesetzgebung und war das Obergericht, welchem das Untergericht, das Konsistorium und die übrigen Aemter untergeordnet waren. Der engere Rath hatte die ausübende Gewalt und besorgte außer der Gesetzgebung und Justiz fast alle Staatsangelegenheiten. Die Einwohner sind der lutherischen Religion zugethan, und haben 4 Pfarrkirchen. Der Herzog von Braunschweig hatte die Schutzgerechtigkeit erblich, wofür ihm jährlich 100 Thaler gezahlt werden mußten.

Die Einwohner haben ihre Nahrung vom Bergbau und der Bierbrauerey. Der vor Alters sehr einträgliche Bergbau ist von dem Hause Braunschweig sehr eingeschränkt worden, so daß das städtische Aerar davon eher Schaden als Nutzen hatte, indem die Stadt durch den schädlichen Vergleich vom Jahre 1525 den Rammelsberg dem Hause Braunschweig abtreten mußte und nur noch eine Grube behielt, auch alle Erze um einen bestimmten Preiß abzuliefern und den Zehnten zu entrichten schuldig ist. In der Stadt sind 2 Vitriolsiedereyen, wovon eine der Stadt, die andere der Kommunion gehört, eine Vitriolölbrennerey und eine gute Rollenbleyfabrik. Das hiesige berühmte Waizenbier wird aus dem sehr gesunden und wohlschmeckenden Wasser der durch die Stadt fließenden Gose gebraut und unter dem Namen der Gose weit verführt. Auch treiben die Einwohner einen starken Handel mit Getraide und andern Lebensmitteln nach dem Harze.

Im Umfange der Stadt sind zwey lutherische männliche unmittelbare Reichsstifter und zwey lutherische Frauenklöster. Die Einnahmen der Stadt betrugen im Jahre 1793 die Summe von 32027 Thalern, die Ausgaben 31704 Thaler. Im Jahre 1789 hatte die Stadt 49333 Thaler verzinsliche, 38232 Thaler unverzinsliche anerkannte Schulden, und 32904 Thaler waren nicht anerkannt und zum Theil im Prozesse. Seit der Zeit sind Kapitalien abgetragen worden. Auf dem Reichstage hatte sie auf der rheinischen Städtebank die siebente, und bey dem niedersächsischen Kreise unter den Städten die zweyte Stelle. Zu einem Römermonate giebt sie 60 Fl., zu einem Kammerzieler 231 Thaler 9 Kr., und zum dreyfachen Reichskontingente stellt sie 112 Mann Infanterie.

Die Stadt hat nun durch den jüngsten Reichsdeputations-Abschluß ihre Reichsunmittelbarkeit verloren, ist eine königl. preußische Immediat-Stadt und dem nunmehrigen ebenfalls preußischen Fürstenthum Hildesheim einverleibt worden. Sie steht unter den dortigen Landeskollegien und hat die Rechte und Vorzüge aller preußischen Immediat-Städte. Den Katholiken, deren Zahl nicht bedeutend ist und die nach Siechenberg und dem Grauhofe bey der Stadt zur Kirche gingen, ist die freye Ausübung der Religion zugestanden worden.

Goslau, königl. preußisches adeliches Dorf mit 17 Feuerstellen, Steinbrüchen und Eisenerzgruben im kreuzburgischen Kreise in Schlesien.

Goslawiz, königl. preußisches Dorf im oppelnschen Kreise in Schlesien mit 548 Einwohnern, zum Amte Oppeln gehörig.

Goslawiz, königl. preußisches adeliches Dorf im lublinitzer Kreise in Schlesien mit einem Vorwerke und 137 Einwohnern.

Gosmannsrode, kurhessisches kleines Dorf im Amte Nieder-Aule, ist zum Theil adelich.

Gosmannsrode; s. Gosperode.

Gosmar, kursächsisches Kirchdorf im lukauer Kreise in der Niederlausitz, zur Herrschaft Sonnenwalde gehörig.

Gosperode, auch Gosmannsrode, kurhessisches lutherisches Kirchdorf im Amte Frauensee bey Berka.

Gospersgrün, kursächsisches Dorf im vogtländischen Kreise und Amte Plauen, theils zum Amte, theils zum Rittergute Thoßfell gehörig.

Gospersgrün, kursächsisches Dorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Zwikau, schriftsäßig zu den Rittergütern Alt-Schönfels und Neumark gehörig.

Gospiterode, herzogl. sächsisches adeliches Dorf an der Leine von 68 Häusern und 284 Einwohnern im Fürstenthum Gotha eine Meile von Gotha.

Gospoltshofen, Dorf in der Grafschaft Zeil-Wurzach in Schwaben.

Gosport, befestigter Ort Portsmouth gegenüber in Hantshire in England, welcher ansehnlichen Handel treibt.

Gossa, auch Güldengossa, und Jossa, kursächsisches altschriftsäßiges Rittergut und Pfarrdorf im leipziger Kreise und Kreisamte Leipzig.

Gossa, kursächsisches Dorf im Kurkreise und Amte Bitterfeld, schriftsäßig nach Pouch gehörig.

Gossau, helvetischer großer Flecken und jetzt Hauptort eines Distriktes im Canton St. Gallen. Er war ehedem Hauptort eines Gerichts im oberberger Amte der alten Landschaft des Gebiets des Abtes von St. Gallen.

Gossberg, kursächsisches Dorf im erzgebirgischen Kreise, zum Amte Rossen gehörig.

Gossberg, pfalzbaierisches Kirchdorf im bambergischen Amte Vorchheim mit 46 Häusern. Die Einwohner haben starke Viehmastung.

Gossda, kursächsisches Rittergut und Dorf im spremberger Kreise in der Niederlausitz.

Gossdorf, kursächsisches Dorf von 26 Häusern im meißnischen Kreise, zum Vorderamte Hohnstein gehörig.

Gossel, herzoglich-sächsisches Pfarrdorf von 131 Häusern und 463 Einwohnern im Fürstenthum Gotha und Amte Wachsenburg.

Gossolies, französisches Dorf oder Flecken mit 2872 Seelen im ehemaligen östreichischen Hennegau, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Charleroi und Departement Jemappes. Zwischen diesem Orte und Fleurus fiel am 26. Junius d. J. 1794 eine wichtige Schlacht zwischen der östreichischen und französischen Armee vor, welche aber unter dem Namen der Bataille von Fleurus bekannt ist. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 17 Gemeinden mit 12894 Seelen.

Gossolzhausen, baierisches Pfarrdorf von 27 Häusern im Rentamte München und Gerichte Pfaffenhofen, gehört zur Hofmark Starzhausen.

Gossolzhausen, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Mosburg.

Gossen, königl. preußisches Dorf im Fürstenthum, Kreise und Amte Baireuth.

Gossenberg, sachsen-koburg-saalfeldisches Dorf von 25 Häusern im Gerichte Lauter.

Gossendorf, königl. preußisches adeliches Gut im neumarktkanthschen Kreise in Schlesien mit 107 Einwohnern.

Gossengrün, böhmischer Marktflecken im eigentlichen ellnbogner Kreise, zur Herrschaft Hartenberg gehörig.

Gossen-

Golsenreuth, königl. preußisches Dorf im kulmbacher Kreise und Amte des Fürstenthums Baireuth.

Golsenzugen, würtembergisches Dorf mit 23 Häusern und 168 Einwohnern im Oberamte Zwiefalten der Landvogtey Rottweil, gehörte sonst dem Kloster zu Zwiefalten.

Golserau, kursächsisches Dorf im thüringischen Kreise und Amte Weißenfels, zum Gerichtsstuhle Mölsen gehörig.

Golseriz, königl. preußisches Pfarrdorf im neisser Kreise von Schlesien, hat in 2 Antheilen 90 Feuerstellen und 457 Einwohner; ein Theil gehört dem Bischof von Breslau, der andere der Stadt Patschkau.

Golsersdorf, baiersche Hofmark mit einem kurfürstlichen Schlosse im Rentamte Straubingen und Gerichte Mitterfels.

Golserstädt; s. Herrn- und Mönch-Golserstädt.

Golsersweiler, französisches Dorf im Distrikte von Zweybrücken des donnersberger Departements. Es war sonst der Hauptort des von demselben benannten golsersweiler Thales im kurpfälzischen Unteramte Landeken, und machte mit den kleinen Ortschaften Sulz und Stein eine Gemeinde mit 789 Seelen.

Golsetshausen, baiersches Dorf im Rentamte München und Gerichte Mainburg.

Golsmannsdorf, pfalzbaiersches Pfarrdorf im Fürstenthum Würzburg und Amte Hofheim mit 114 Häusern und einem guten Sandsteinbruche.

Golsmannsdorf, sachsen-koburg-hildburghausisches Dorf mit einem adelichen Sitze im Amte Eisfeld.

Golsmannsdorf, ganerbschaftliches Pfarrdorf am Main eine halbe Stunde unter Ochsenfurth. Die Ganerben sind: Ansbach, Pfalzbaiern wegen Würzburg und Zobel von Giebelstadt.

Golsmannsrod, herzogl. sächsisches Rittergut und Dorf im hildburghausischen Amte Eisfeld.

Golsmar, kursächsisches Pfarrdorf im lukauer Kreise in der Niederlausitz bey der Stadt Lukau, der es gehört.

Golsow, königl. preußisches Pfarrdorf im königsbergischen Kreise in der Neumark.

Golsra, kursächsisches Dorf im Stifte Naumburg, zum Amte Hainsburg gehörig.

Golswiz, kursächsisches Dorf im neustädtischen Kreise und Amte Arnsbaugk, schriftsäßig unter die Kommungerichte zu Burg Rhanis gehörig.

Golswiz, kursächsisches Dorf im görlitzer Kreise in der Oberlausitz, zum Rittergute Gloßen gehörig.

Gostau, kursächsisches Dorf von 24 Häusern im Stifte Merseburg, zum Amte Lützen gehörig.

Gosten, königl. preußischer Weiler im bairenthischen Kreise des Fürstenthums Baireuth bey Geseeß.

Gostenhof, baiersches Dorf in der obern Pfalz, zum Herzogthum Sulzbach gehörig.

Gostenhof, Vorstadt von Nürnberg, oder ansehnlicher offener Flecken auf der lorenzer Seite, ehemals ein Dorf, das der Rath an sich kaufte und schon i. J. 1477 zu einem eigenen Pflegamte machte.

Gosteriz, kursächsisches der Stadt Dresden gehöriges Dorf im meißnischen Kreise und Amte Leibniz.

Gostewiz, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise und Amte Eulenburg, schriftsäßig zum Rittergute Greitzsch gehörig. Ein anderes Dorf gleiches Namens im Erbamte Grimma gehört schriftsäßig zum Rittergute Döben.

Gostewiz, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Kreisamte Meißen, schriftsäßig zum Rittergute Johannishausen gehörig.

Gostin, königl. preußisches Dorf im plessischen Kreise in Schlesien mit 182 Einwohnern zum fürstlich-lothenschen Amte Schädlitz gehörig.

Gostorf, mellenburg-schwerinisches Dorf im Amte Grevesmühlen.

Gotha, kursächsisches amtssäßiges Rittergut und Dorf im leipziger Kreise und Amte Eulenburg.

Gotha, ein Fürstenthum im obersächsischen Kreise, welches ein ansehnliches Stück vom südlichen Theile der Landgrafschaft Thüringen ausmacht. Es ist vom Fürstenthum Eisenach, dem thüringischen Kreise des Kurfürstenthums Sachsen, dem erfurter Gebiete, dem Fürstenthum Schwarzburg und der gefürsteten Grafschaft Henneberg umgeben. Die Aemter Krannichfeld und Volkenrode liegen davon abgesondert. Jenes findet man östlicher von Erfurt, Weimar und Ober-Schwarzburg eingeschlossen, letzteres liegt nördlicher, zwischen Unter-Schwarzburg, dem Gebiete der neupreußischen Stadt Mühlhausen und dem Kursächsischen. Der Flächeninhalt des eigentlichen Fürstenthums wird von einigen auf 25¾ Quadratmeilen, von andern nur auf 22 Quadratmeilen angegeben. Die Zahl der Einwohner belief sich im Jahre 1793 nach einer mir mitgetheilten Zählung in 17409 bewohnten Häusern auf 79691, und zwar lebten in den unmittelbaren herzoglichen Städten und Ortschaften in 10884 Häusern 52801 Seelen, in den adelichen Ortschaften in 4329 Häusern 18401 Seelen, und in der Grafschaft Gleichen in 2196 Häusern 8489 Einwohner. Jetzt soll sich die gesammte Menschenzahl auf 82000 Seelen belaufen. Die vornehmsten Flüsse des Landes sind die Hörsel, die Leine, welche beyde hier entspringen und mit der Nesse in die Weser gehen, die Ohr, welche sich mit der Apfelstädt vermischt, die mittelst eines Kanals in die Leine und folglich in die Weser, auf der andern Seite aber durch die Gera in die Elbe fällt.

Die südwestliche Gegend des Landes besaßt den thüringer Wald und ist sehr bergig, der größte Theil des Fürstenthums aber ist niedrig und entweder eben, oder mit mäßigen fruchtbaren Bergen besetzt. Der gebirgige Theil des Landes ist durch Holz, Pech, Theer, Kienruß und Potasche sehr einträglich, und giebt Gelegenheit zu einem guten Handel mit allen Arten von Bauholz, Brennholz und übrigen Artikeln. Dagegen hat diese Gegend Mangel an Getraide, der durch den Ueberfluß in den übrigen Aemtern oder durch Beyfuhr aus dem Auslande auf die wichtigen Kornmärkte von Gotha und Ohrdruf ersetzt wird. Der nördliche Theil und die Mitte des Landes haben guten Getraidebau, dem jedoch eine ganz ungewöhnliche Menge von Hamstern nachtheilig ist, die hier ihre Heimat zu haben scheinen, und aller Prämien ohngeachtet noch nicht vertilgt werden konnten. Auch baut man viel Flachs, Anis, Waid, Saflor und viel Obst. Der Waidbau war vor dem Gebrauche des Indigo in den Fabriken weit stärker. Hie und da wird auch etwas Koriander gewonnen. Die Viehzucht ist gut, sonderlich die Zucht der Schaafe und Pferde, welche letztere sehr geschätzt werden. Von Mineralien hat man vorzüglich Eisen (bey Friedrichroda und Ballstädt) und Kobold bey Katterfeld. Bey Ruhla findet man Steinkohlen, an verschiedenen Orten Sand-, Mauer- und Mühlsteinbrüche, auch Kalk, und hie und da wird Salpeter gesotten.

Die Spinnerey, sowohl in Flachs als Wolle, und die Trillich- und Wollenzeugweberey sind Landes-Manufakturen, auf welche sich ein starker Handel ins Ausland mit Garn und gewebten Zeugen gründet. Sehr wichtig und einträglich sind die Bleichen in Friedrichroda und Ohrdruf. Einzelne Orte haben besondere Fabrikzweige, worüber die Artikel Gotha (Stadt), Ohrdruf, Dietendorf, Zelle, Ruhla und Stutzhaus nachzusehen sind. Nach einer öffentlich mitgetheilten Nachricht wurden im Jahre 1782 für ungefähr 283700 Thaler Waaren allerley Art eingeführt, und der Werth der gesammten Ausfuhr belief sich auf 214800 Thaler.

Die Verfassung des Landes ist ständisch. Die Landschaft (d. i. die Landstände) besteht aus dem Grafenstande, wozu die Besitzer der obern und untern Grafschaft Gleichen gehören, der Ritterschaft und den beyden Städten Gotha und Waltershausen. Alle vier Jahre wird ein Landtag gehalten. Die laufenden Geschäfte werden von einer beständigen landschaftlichen Deputation besorgt, die sich alle Jahre versammelt. Die vor-

vornehmsten Landeskollegien sind das geheime-Raths-Kollegium unter der Direktion des Herzogs selbst. Dieses ist die letzte Instanz in allen Verwaltungssachen, nicht nur im Fürstenthum Gotha, sondern auch in allen übrigen Landen des Herzogs von Gotha. Es leitet zugleich alle Reichs- und auswärtige Geschäfte. Die Landesregierung ist das höchste Justizkollegium im Fürstenthum, wohin die Appellationen gehen. Sie hat die Direktion in Kriminalsachen, besorgt die Lehen, Regalien und hohere Polizey, auch die Obervormundschaftssachen. Das Ober-Konsistorium ist das höchste Gericht in geistlichen Angelegenheiten, und führt die Aufsicht über das Kirchen- und Schulwesen des Landes. Die Unteraufsicht führen die Untergerichte, Superintendenten, Adjunkten und Inspektoren. Das Kammerkollegium hat das ganze Finanz- und Kammerwesen im weitläufigen Sinne zu besorgen. Das Militärwesen wird von einem Kriegskollegium, und das Steuerwesen vom Steuer-Ober-Einnahm-Kollegium besorgt. Außer diesen Kollegien bestehen noch mehrere einzelne Kommissionen und Deputationen, eine Waisen-, Armen- und Wittwen-Versorgungsanstalt, ein Collegium medicum u. s. w.

Die meisten Einwohner des Fürstenthums bekennen sich zur lutherischen Religion, jedoch werden auch Reformirte und Katholiken geduldet, denen aber die Ausübung ihres Gottesdienstes und der Genuß gewisser bürgerlichen Gerechtsame nur mit verschiedenen Einschränkungen gestattet ist. In Neu-Dietendorf ist eine Kolonie Herrnhuter. Der öffentliche Unterricht sowohl in den Städten als auf dem Lande hat sich schon längst rühmlichst ausgezeichnet, und ist neuerlich noch sehr verbessert worden. In Gotha selbst ist ein vortreffliches Gymnasium und ein Schulmeister-Seminarium, das als eine wirkliche Muster- und Normalschule angesehen werden kann. Von sonstigen Anstalten s. den folgenden Artikel Gotha die Stadt.

Das ganze Fürstenthum zerfällt in das eigentliche Fürstenthum, und den gothaischen Antheil an der Grafschaft Gleichen. Das eigentliche Fürstenthum begreift die beyden Städte Gotha und Waltersbausen, sodann die amt Aemter, Gotha, Krannichfeld, Georgenthal, Ichtersbausen und Wachsenburg, Schwarzwald, Tenneberg und Reichartsbrunn, Tonna und Volkenrode. Der gothaische Antheil an der Grafschaft Gleichen ist schon oben unter dem Artikel Gleichen näher beschrieben worden.

Im Ganzen sind 6 Städte, 6 Flecken und 164 Dorfschaften, von welchen 11 zur Grafschaft Gleichen, 153 aber zu den in den Aemtern zerstreut liegenden adelichen Gerichten, die übrigen hingegen unmittelbar zu den herzoglichen Aemtern gehören. In allen diesen sind 132 Pfarr- und 60 Tochterkirchen.

Außer diesem eigentlichen Fürstenthum Gotha besitzt der Herzog noch mit dem Herzoge von Koburg gemeinschaftlich das Amt Themar im Hennebergischen, welches einen Flächeninhalt von etwas mehr als einer Quadratmeile hat, und worauf i. J. 1784 in 1224 Häusern 4077 Seelen lebten. Endlich gehört dem Herzoge noch der größte Theil des schon in der ersten Abtheilung dieses Werkes beschriebenen Fürstenthums Altenburg. Setzt man den daselbst angegebenen Flächeninhalt von 25½ Quadratmeilen mit einer Bevölkerung von 35000 Seelen zu den bereits bemerkten, so kommen für die gesammten Besitzungen des Herzogs nach der höchsten Angabe 52½ Quadratmeilen mit 168768 Einwohnern heraus, deren Zahl man dermalen auf 170000 annehmen darf. Die gesammten Einkünfte werden von einigen auf 7, von andern aber, und wahrscheinlich richtiger auf 800000 Thaler angegeben. Diese fließen theils in die Steuerkasse, theils in die Domanialkasse. Aus letzterer wird der Hof, die Dienerschaft u. s. w. unterhalten. Der Herzog unterhält eine zahlreiche Hofdienerschaft, welche in den Oberkammerherrnstab, und in das Oberhofmarschallamt getheilt wird, und wozu man auch noch den Marstall, und die herzogliche Jägerey zählt, zu der auch alle Forstbediente des Landes gehören. Der Kriegsstaat des Herzogs besteht aus einer Leibgarde zu Pferde, 1 Dragonerregimente, 3 Regimenter Infanterie, wovon eins zu Gotha, eins zu Altenburg liegt, und das dritte im Solde der batavischen Republik ist. Außer diesen liegt ein Regiment ordentlicher Landmiliz im Gothaischen, und eins im Altenburgischen vertheilt.

Der Titel des Herzogs ist jener aller Herzoge der ernestinischen Linie des Hauses Sachsen, (s. Sachsen) nur mit dem Unterschiede, daß die Herzoge von Gotha noch den Titel Herrn von Tonna hinzusetzen. Eben so ist auch das Wappen derselben das sächsische überhaupt, wozu bey Gotha noch die Wappen wegen der Herrschaft Römhild und Tonna kommen.

Der Herzog von Gotha hat im Reichsfürstenrathe zwey Stimmen, eine wegen Gotha, und eine wegen Altenburg; zu einem Römermonathe gibt derselbe wegen Gotha 158 fl. 3 kr., wegen Krannichfeld 8 fl., wegen Altenburg 237 fl. 9 kr., zu einem Kammerziele aber wegen Gotha 78 Thaler 35 kr., wegen Krannichfeld 6 Thaler 70 Kr. und wegen Altenburg 95 Thaler 70 Kr.

Wie das Haus Sachsen überhaupt sich in die ernestinische und albertinische Linie getheilt, und wie erstere — die ältere — die Kur i. J. 1547 verloren, auch wie nach und nach die Antheile der Herzoge zu Sachsen an der Landgrafschaft Thüringen und Markgrafschaft Meißen sich in die fünf Fürstenthumer, Weimar, Eisenach, Koburg, Gotha und Altenburg aufgelöst haben, davon wird unter dem Artikel Sachsen ein mehreres vorkommen. Hier ist nur noch zu bemerken, daß sich das ernestinische Haus durch Herzogs Johann Söhne Wilhelm und Ernst in zwey noch blühende Hauptlinien getheilt hat, in die ältere oder weimarsche und in die jüngere oder gothaische. Jenes erhielt Weimar, Eisenach und einige Stücke von Altenburg, welche insgesammt dem von der nachfolgenden Theilung nur noch einzigen übrigen Stamme Weimar gehören. Der Stifter des gothaischen Stammes ist Ernst der Fromme. Nach seinem Tode theilten sich seine 7 Söhne v. J. 1679 — 1681 in seine ganze Erbschaft. Drey von diesen Stämmen sind wieder ausgestorben und es blühen dermalen nur noch vier Zweige, nämlich die Deszendenz Friedrichs des ersten, des Stifters der gothaischen Hauptlinie, welche Gotha und Altenburg, i. J. 1706 den Theil des einen Bruders Herzogs Christian zu Eisenberg, und in der Folge Antheil am Amte Themar erhielt; die Deszendenz Bernhards, Stifters der meinungischen Linie, welche einen großen Theil des Fürstenthums Koburg erhielt; die Deszendenz Ernsts, des Stifters der hildburghausischen noch blühenden Linie, welche ebenfalls einen Theil des Fürstenthums Koburg erhielt; und endlich die Deszendenz Johann Ernsts, des Stifters der noch blühenden saalfeldischen Linie, welche außer dem unter Altenburg bemerkten Stücke den größten Theil des Fürstenthums Koburg mit der Hauptstadt besitzt. Um weiteren Theilungen vorzubeugen, ist die Primogenitur-Konstitution eingeführt, welche jedoch die meinungische Linie noch nicht angenommen hat. Das Fürstenthum Gotha hat übrigens seinen Namen von der Hauptstadt Gotha. Von dem, was gesammten Herzogen zu Sachsen gemeinschaftlich ist, s. Sachsen.

Gotha, das Amt, hat zwar seinen Sitz in der Stadt, welche aber unter demselben nicht steht. Es begreift die um die Stadt herum, vorzüglich nach Erfurt und Langensalza zu liegenden Ortschaften, 19 an der Zahl. Diese hatten im Jahre 1793 eine Bevölkerung von 7201 Seelen in 1821 Häusern. Die Einwohner sind größtentheils sehr wohlhabend, und die Felder überaus ergiebig.

Gotha, die Hauptstadt des vorbeschriebenen Fürstenthums, und die Residenz des Herzogs liegt in einer angenehmen Gegend an der Leine zwischen Erfurt und Eisenach, von jeder dieser

dieſer Städte 3 kleine Meilen entfernt, unterm 50° 56′ 17″ der Breite und 28° 23′ 45″ der Länge. Mit Einſchluß der Vorſtädte hatte dieſelbe (1793) 1297 Häuſer, und eine Bevölkerung von 12044 Seelen. Die vorzüglichſte Nahrung der Einwohner beſteht in berühmter und ſtarker Weizenbierbrauerey, einer beträchtlichen Fabrikation von Tuch, Frieß, und andern Wollen-Waaren, von Leinwand, Leder, Stärke und Fadennudeln, einer Porzellanfabrik, einer anſehnlichen Baumwollen-Spinn- und Wirkerey-Manufaktur, und einer Wollenband-Manufaktur. Auch werden hier Schnupf- und Rauchtabake verfertigt. Durch die Stadt zieht ſowohl die hohe als auch die Poſtſtraße von Frankfurt nach Leipzig, wodurch den Einwohnern große Nahrung zugeht. Es iſt daſelbſt ein kaiſerliches Reichs-Brief-, und ein herzogl. ſächſiſches fahrendes Poſtamt. Auch zieht eine Poſtſtraße von Niederſachſen über Gotha nach Franken. Mehrere Kaufleute treiben einen anſehnlichen Handel mit den Manufakten und Fabrikaten des Fürſtenthums, auch ſind daſelbſt zwey gute Buchhandlungen. In der einen erſcheinen ſchon ſeit geraumer Zeit zwey wichtige Werke, der allgemeine Reichsanzeiger und die Nationalzeitung der Deutſchen, durch deren Herausgabe ſich der Herr Hofrath Becker große Verdienſte um Deutſchland erworben hat. Die Straßen der Stadt ſind ziemlich breit, gut gepflaſtert, und ſehr reinlich, und ſie hat anſehnliche Vorſtädte. In der Stadt und den Vorſtädten findet man 7 Kirchen, in erſtrer ein Gymnaſium illuſtre, ein Landſchulmeiſterſeminarium, eine freye Zeichenſchule, und ein wohl eingerichtetes Zucht- und Waiſenhaus. Bey der Stadt iſt das herzogliche Reſidenzſchloß, der Friedenſtein, welcher ſonſt der Grimmenſtein hieß, und eine anſehnliche Feſtung war. Unter der jetzigen Regierung ſind aber die Feſtungswerke faſt ganz raſirt, und der Erde gleich gemacht worden, ſo daß jetzt von der Stadt zwey ſchöne in die Krümme angelegte Wege zum Schloſſe führen. In dieſem Schloſſe haben die geſammten Landescollegien ihren Sitz, und in der Schloßkirche iſt das herzogliche Erbbegräbniß. Sodann findet man in demſelben die ſehr anſehnliche herzogliche Bibliothek, welche gegen 70000 Bände, und verſchiedene merkwürdige Handſchriften enthält, die ausgeſuchte Privatbibliothek des jetzigen Herzogs, wozu eine beträchtliche Sammlung von Kupferſtichen, Landkarten, und phyſikaliſchen Inſtrumenten gehört. Noch weit wichtiger iſt das vortreffliche Münzkabinet, eines der erſten in Europa. Das Gewicht der vorhandenen goldnen Münzen allein beträgt 11000 Dukaten. Man findet darin die ſeltenſten Münzen, und täglich wird daſſelbe vermehrt. Dabey iſt eine in Anſehung der Münzwiſſenſchaft äußerſt wichtige und koſtbare Alterthumsbibliothek. Ein einziges Werk, eine Sammlung von Münzenabzeichnungen allein, ſoll 27000 Thaler gekoſtet haben. Die Kunſt- und Naturalienkammer iſt eine der koſtbarſten in Deutſchland. Außer einem anſehnlichen Vorrathe anatomiſcher und chirurgiſcher Werkzeuge und Präparate des menſchlichen Körpers von ſeiner Entſtehung bis zur Geburt, enthält ſie eine große Sammlung von künſtlicher Bildhauer- und Bildſchnitzerarbeit in Holz, Marmor, Achat, Elfenbein u. ſ. w. Die Mineralienſammlung iſt ebenfalls anſehnlich, und enthält gegen 30 Zentner Erz, unter welchen ſich viel gediegen Gold und Silber befinden. Bey dem Schloſſe iſt das ſchöne Zeughaus, welches einen anſehnlichen Vorrath an Kanonen enthält. In der Vorſtadt vor dem ſiebeleber Thore befindet ſich das herzogliche Luſtſchloß Friedrichsthal mit herrlichen Gartenanlagen. Zwiſchen dieſem und dem Schloſſe iſt der Orangerie-Garten, neben demſelben der engliſche Garten der Herzogin, und endlich der Küchengarten, mit welchem der vom jetzigen Herzoge als Erbprinzen im neueſten engliſchen Geſchmacke angelegte, und von jedem Reiſenden mit Vergnügen beſuchte große Garten in Verbindung ſteht. Um die Stadt herum ſind herrliche Lindenalleen, und man findet überall ſchöne Gärten, von denen mehrere ebenfalls im engliſchen Geſchmacke angelegt ſind. Die Stadt ſteht unter keinem Amte, ſondern unmittelbar unter der Regierung, und ihrem eignen jährlich wechſelnden Rath, welcher alle Gerichtsbarkeit beſitzt. Im ſiebenjährigen Kriege wurde die Stadt Gotha mit dem ganzen Lande von der Reichsarmee, den Oeſtreichern, Franzoſen und Preußen wechſelsweiſe heimgeſucht.

Gothel, kurhannöverſches Dorf in der Grafſchaft und im Amte Diepholz.

Gothen, königl. preußiſches adeliches Dorf im uſedomſchen Kreiſe in Vorpommern.

Gothenburg (Gotheborg, Götheborg), königl. ſchwediſche Stadt in Weſtgothland, eine ſchwediſche Meile von der Nordſee unterm 57° 42′ 4″ der Breite und 29° 37′ 37″ (30″) öſtlicher Länge, eine See- und Stapelſtadt und nächſt Stockholm der reichſte und wichtigſte Handelsort in ganz Schweden. Sie liegt am Ausfluſſe des Götha-Fluſſes in das Meer in einer Ebene, die faſt rings herum von nackten Felſen umgeben iſt, und hat einen guten Hafen. Sie iſt die zweyte Stadt des Reichs, großentheils noch mit hölzernen, aber nicht übel ausſehenden Häuſern, und iſt befeſtigt, allein ihre Feſtungswerke ſind weder gut unterhalten, noch von einiger Bedeutung. Nach dem großen Brande von 1758 erhielt ſie viele Häuſer von Ziegel und Backſteinen; aber am 20. December 1802 erlitt ſie abermals einen großen Brandſchaden, indem 179 Häuſer und zwar der beſte Theil der Stadt ein Raub der Flamme wurde. Der von den Feſtungswerken eingeſchloſſene Theil, oder das eigentliche Gothenburg iſt klein und enthält mehr nicht als 12000 Einwohner, aber die ſogenannten Vorſtädte ſind weit umfangend, indem die Häuſer auf mehreren Seiten zerſtreut liegen. Auf der einen Seite des Hafens ſieht die Vorſtadt wie eine eigne beſondere Stadt aus, und gewährt in einiger Ferne eine ſehr ſchöne Ausſicht. Die Zahl der Menſchen in den Vorſtädten wird auf 8, von andern auf 10000 Seelen angegeben. Man findet hier ein Gymnaſium und eine königliche Geſellſchaft der Wiſſenſchaften und ſchönen Wiſſenſchaften, die i. J. 1775 vom Könige beſtätiget wurde. Die Nahrung der Einwohner beſteht in einigen Manufakturen von gemeinen Tüchern und anderen wollenen Waaren, einer Gerberey auf engliſchen Fuß, Zuckerraffinerien, zwey Segeltuch- und anſehnlichen Taufabriken, einigen Bandwirkereyen und Manufakturen in Seiden-Zeug und ſeidnen Strümpfen, einer Kattunfabrik und Druckerey, Seifenſiedereyen, Tabaksſpinnereyen und mehreren ſtädtiſchen Gewerben; auch werden viele Schiffe auf den daſigen Werften erbaut. Die vorzüglichſte Quelle der Nahrung beſteht aber im Heringsfang, der Schifffahrt und Handlung. Seit 1775 iſt daſelbſt eine Kompagnie zum grönländiſchen Wallfiſchfang errichtet worden, die ſeitdem jährlich einige Schiffe zu dieſem Behufe auslaufen läßt. Die ſchwediſch-oſtindiſche Compagnie hat hier ihren Sitz, und ihre Ausrüſtungen geſchehen im gothenburger Hafen. Ihr Handel, der auch nach China geht, iſt eigentlich und im Grunde nie ſehr wichtig geweſen und hat nie große Kapitalien gehabt, er nimmt aber von Tag zu Tag mehr ab, indem ſich die Engländer deſſelben faſt ganz bemächtigt haben. Im Jahr 1800 belief ſich der Werth der oſtindiſchen Waaren auf 106744 Reichsthaler, im Jahr 1801 aber nur (vielleicht ein Druckfehler) auf 12944 Reichsthaler. Deſto mehr hat die Stadt ſeit dieſem Kriege durch den Heringsfang gewonnen, da die Holländer denſelben entweder gar nicht oder nur in geringem Umfange betreiben konnten. Nach einer öffentlich bekannt gemachten Liſte gingen im Jahr 1800 nach dem Auslande 413 und nach dem Innlande 485 Schiffe ab, 390 Schiffe kamen vom Auslande und 445 vom Innlande an. Im Jahr 1801 hingegen liefen ein 626 ausländiſche, 523 inländiſche, und gingen ab 624 nach dem Auslande und 528 nach inländiſchen Orten. Die vorzüglichſten Artikel, mit denen ſich der Handel beſchäftigte, waren Stangen-Eiſen (72819 Schiffpfund), feines Eiſen (7431 S. pf.), Stahl (850), Bergmoos (403), Alaun (653), 27205 zwölfter Breter, 10626 Tonnen Theer, geſalzene Heringe 10626 und geräucherte 4631 Tonnen,

nen, Heringsthran 19763 Ohmen, Segeltuch 64414 Ellen, schwedisches Linnen 20862 Ellen. Und hierzu kamen noch viele andere Waaren, welche von der Niederlage abgingen, hierunter vorzüglich 49883 Tonnen Heringe. Der Handel geht nach den Häfen der Ost- und Nordsee, vorzuglich aber nebst den deutschen Häfen nach Großbrittanien, Frankreich, Batavien, Portugall, Spanien und Italien.

Von dieser Stadt hat ein schwedisches Leben oder Statthalterschaft den Namen. Dieses begreift das sogenannte Bohuslehn, von welchem schon besonders gehandelt worden, und einen kleinen Theil von Westgothland, welcher um Gothenburg herum liegt. Der Flächeninhalt der ganzen Statthalterschaft wird auf 36 schwedische Quadratmeilen, und die Bevölkerung nach einem 10jährigen Durchschnitte, der aber nur bis auf d. J. 1775 zu gehen scheint, auf 90500 Seelen angegeben. Diese Zahl aber ist für jetzt um 2 bis 3000 Seelen wenigstens zu gering. Gothenburg ist auch der Sitz eines Bischofs und ein sogenanntes Stift hat daron seinen Namen. Dieses ist aber von weit größerem Umfange als die Statthalterschaft. Im Jahre 1775 gab man die Volkszahl des Stifts auf 207945 und i. J. 1795 auf 235141 Seelen an.

Gothendorf, königl. dänisches Dorf im holsteinischen Amte Ahrensbock.

Gothland, Götha-land oder das gothische Reich wird der südliche Theil des Königreichs Schweden genannt, welcher in Norden an das eigentliche Schweden, in Osten und Süden an die Ostsee, in Westen an den Oresund, die Nordsee und Norwegen gränzt. Bey den schwankenden Angaben von Schwedens Flächeninhalte überhaupt ist es schwer auch jenen von Gothland anzugeben. Nach den wahrscheinlichsten Angaben dürfte indessen derselbe auf 1010 schwedische Quadratmeilen zu setzen sein. Die Bevölkerung beträgt nach einem zehnjährigen Durchschnitte 1,330000 Seelen, und wahrscheinlich dermalen um 70000 Seelen mehr. (Ueber beyde Gegenstände sehe man den Artikel Schwedon). Gothland wird gewöhnlich in Ost-, West- und Südgothland eingetheilt, und verschiedene Landschaften, die dazu gehören, haben noch verschiedene Namen; nach den politischen Einrichtungen aber enthält es folgende Statthalterschaften, Leben oder Landeshauptmannschaften, nämlich: 1) Linköping, 2) Kalmar, 3) Kronoberg, 4) Jonköping, 5) Wisby oder Gottland, 6) Gothenburg, 7) Elfsburg, 8) Sweaborg oder die staraborgische oder mariestadtische Landeshauptmannschaft, 9) Konstadt, 10) Malmöhus, 11) Christianstadt, 12) Halland, 13) Karlskrona. Die fünf ersteren begreifen Ostgothland, Småland, Oeland und Gottland, die vier folgenden Westgothland, Bohuslehn, Thalland und Wärmeland, die letztern Schonen, Blekingen und Halland. Unter diesen Namen ist nun das weitere nachzusuchen. Ich muß jedoch hier bemerken, daß bey Calmar die dort angegebene Seelenzahl nicht von der Statthalterschaft, sondern vom Stifte, welches bekanntlich von weit geringerem Umfange ist, zu verstehen ist. Der Flächeninhalt dieser Statthalterschaft (mit Oeland) wird auf 100 schwedische Quadratmeilen, und die Bevölkerung nach einem zehnjährigen Durchschnitte auf 114926 Seelen angegeben. Die Statthalterschaft Christianstadt enthält 49 schwedische Quadratmeilen und 102369 Einwohner.

Gothmann, mekkenburg-schwerinisches Dorf im güstrowschen Amte Bolzenburg.

Gotschdorf, königl. preußisches Dorf im hirschbergischen Kreise in Schlesien mit 417 Einwohnern der Kämmerey zu Hirschberg gehörig.

Gotsmannsdorf, baierisches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Hengerberg.

Gottberg, königl. preußisches adeliches Pfarrdorf mit 1 Vorwerke und 53 Feuerstellen im pyritzischen Kreise in Hinterpommern.

Gottberg, dergleichen adeliches Pfarrdorf im ruppinschen Kreise in der Mittelmark.

Gottberg, dergleichen adeliches Dorf im arendswaldischen Kreise in der Neumark.

Gottelhof, zwey königl. preußische Höfe im Fürstenthum Baireuth, der eine im neustädter Kreise, der andere zum Kammeramte Baireuth bey Emtmannsberg gehörig.

Gottenau, gräflich-solmsisches Dorf in der Wetterau, 2 Stunden von Friedberg.

Gottenau, fugger-wellenburgisches Dorf am Flusse Günz in Schwaben.

Gottendorf, königl. preußischer Weiler im kulmbacher Kreise des Fürstenthums Baireuth bey Berneck.

Gottendorf, pfalzbaierischer, ehemals aichstädtischer Weiler im Pfleg- und Kastenamte Ahrberg-Ohrnbau.

Gottenz, königl. preußisches adeliches Dorf mit 35 Feuerstellen und 209 Einwohnern im Saalkreise des Herzogthums Magdeburg.

Gottern (Groſson-), kursächsischer Marktflecken im thüringischen Kreise und Amte Langensalze mit einer Posterpedition auf der Straße von Langensalze nach Mühlhausen, 2 Pfarrkirchen, 370 Häusern und 1700 Einwohnern. Der Ort gehört unter das Amt und hieß sonst Bischofsgottern. S. ferner Alten-Gottern.

Gottersdorf, königl. preußisches zum Theil adeliches Dorf im kreuzburgischen Kreise in Schlesien mit 20 Feuerstellen und 89 Einwohnern.

Gottersdorf, königl. preußisches Dorf von 18 Häusern im Fürstenthum Baireuth zum Kammeramte Münchberg im hofer Kreise gehörig.

Gottersdorf, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Telsbach.

Gottersdorf, fürstlich-leiningisches Kirchdorf im ehemals wurzburgischen Amte Ripperg.

Gottesau, ehemaliges Kloster und nun ansehnliches kurfürstliches Kammergut zwischen Karlsruh und Durlach zum badischen Amte Durlach gehörig.

Gottesberg, königl. preußische adeliche offene Mediatstadt im schweidnitzer Kreise in Schlesien, 2 Meilen von Schweidnitz, mit 2 Kirchen, einem k. Accis- und Zollamte, 11 öffentlichen, 238 Privathäusern und 1934 Seelen. Die Hauptnahrung geben Wollenfabriken.

Gottesbühren, kurhessisches Pfarrdorf im Amte Sababurg. Der dasige Pfarrer ist zugleich Metropolit der Klasse Gottesbühren.

Gottesfeld, königl. preußisches Kirchdorf mit 39 Häusern im baireuther Kreise und Amte Pegnitz des Fürstenthums Baireuth.

Gottesgab, königliche freye Bergstadt von 130 Häusern mit Eisen- und Zinngruben im höchsten, rauhesten Gebirge im eigentlichen elnbogner Kreise in Böhmen.

Gottesgab, baierischer Ort, Hochofen und Bergwerk bey dem Dorfe Fichtelberg im Rentamte Amberg und Landgerichte Waldek. Im Rentamte Straubingen und Gerichte Viechtach bey Bodenmais hat ein Bergwerk ebenfalls diesen Namen.

Gottesgabe, zwey mekkenburg-schwerinische adeliche Güter, das eine im Amte Schwerin, das andere im Amte Gnoyen.

Gottesgnaden, königl. preußisches Kirchdorf im ersten Distrikte des Holzkreises des Herzogthums Magdeburg mit 25 Feuerstellen und 142 Einwohnern. Es ist der Sitz eines königlichen Domänenamts von 3 Dörfern, 2 Mühlen und 2 Vorwerken.

Gottesgrün, fürstl. reußisches Dorf in der untern Herrschaft Graiz im Vogtlande an der Gränze des erzgebirgischen Kreises.

Gottes-Haus-Bund, der Bund des Hauses Gottes, lat. Foedus cathedrale oder Foedus domus dei, wird eine Landschaft im Canton Graubündten der helvetischen Republik

publik genannt. Diese hat wahrscheinlich ihren Namen von dem darin gelegenen, nun säkularisirten, Bisthum Chur und gränzt gegen Abend und Mittag an die italienische Republik (ehemals Kläven, Worms und Veltlin), gegen Abend ebenfalls daran und an den grauen Bund, Sargans und ein Stück des Bunds der Zehngerichte, gegen Mitternacht an den letzteren und Tyrol, an welches sie auch gegen Morgen gränzt. Die größte Länge dieser Landschaft beträgt gegen 28 schweizer Meilen, die größte Breite gegen 20. Die ganze Volksmenge wurde vor dem Kriege auf 29000 Seelen angegeben, mag sich aber seit dem für dieses Land so sehr verheerenden Kriege merklich vermindert haben. Der ganze Bezirk ist gebirgicht, reich an Viehzucht, Waldung, Obst und Mineralien. Die vorzüglichen Berge sind der Julierberg und der Berlinger, oder Bernina. Ueber letzteren führt, seiner fast immer mit Eis bedeckten Höhe ungeachtet, eine Straße aus dem Engadin nach dem Veltlin. An jenem Hinweg führt die Straße nach Kläven.

Der ganze Bund bestand aus zehn und einem halben Hochgerichte, deren Bewohner sich nach und nach theils durch Geld, theils mit Gewalt von der Herrschaft verschiedener Familien frey gemacht hatten. Von 1400 bis 1419 traten einige Gemeinden in gegenseitige Verbindung, i. J. 1471 aber als ein vereinigter Bund mit den beyden anderen Bünden für ewig zusammen. Jedes Hochgericht blieb aber in seinem Bezirke unabhängig und wählte sich seine eigne Obrigkeit, so wie die Boten zum Bundes-Tage. Auf diesem ernannten die Boten des ganzen Bundes seit 1701 durch die Mehrheit der Stimmen 2 Glieder aus den 15 Personen des kleinen Raths zu Chur, von welchen einer durch das Loos zum Bundespräsidenten erwählt wurde. Dieser hatte auf den Bundestagen in allen Geschäften eine entscheidende Stimme. Auf dem allgemeinen Bundestage der drey Bünde hatte der Präsident und die Gemeinde zusammen 23 Stimmen. Die Einwohner sind theils der katholischen, theils der reformirten Religion zugethan. Die Sprache ist theils romanisch, theils italienisch, theils deutsch. Letztere wird bey den Geschäften gebraucht. Dermalen ist der Canton Graubündten in die drey Bünde getheilt, und jeder wieder wie ehemals in seine alten Hochgerichte und Distrikte, nur mit dem Unterschiede, daß der Distrikt oder die ehemalige Freyherrschaft Haldenstein mit jenem der vier Dörfer vereinigt, der Bischofshof der Stadt Chur und die Herrschaft Trasp dem Unter-Engadin einverleibt worden ist. Ueber die Verfassung s. Graubündten.

Gotteshorn, kurhannöversches Dorf im kalenbergischen Amte Langenhagen.

Gottesthal, Bernhardiner-Nonnenkloster bey Vollraths im Rheingau im nassau-usingischen, ehemals kurmainzischen Amte Eltvill.

Gottestreu, kurhessisches französisches Kolonie-Kirchdorf im Amte Sababurg.

Gotteswikerham, königl. preußisches Kirchspiel und Dorf mit einem adelichen Gute im weselschen Kreise des Herzogthums Kleve am rechten Rheinufer, 1 Meile von Wesel. Von demselben hat das Amt Gotteswikerham und Spellen den Namen, welches 8 Bauerschaften, überhaupt mit 1700 Seelen enthält.

Gottszell, Bernhardiner-Mannsabtey in Baiern im Rentamte Straubingen und Gerichte Viechtach. Der Abt ist Landstand.

Gottfriding, baiersches Dorf im Rentamte Straubing und Gerichte Dingolfing.

Gottfriedersreuth, königl. preußisches Dorf im hofer Kreise und Amte des Fürstenthums Baireuth.

Gotthard; s. Groth.

Gotthard (Sankt-), reichsritterschaftlicher Weiler ohnweit Höppingen, welcher zum Canton Kocher steuert, und woran auch Wirtemberg einigen Antheil hat.

Gotthard (St.) ungarischer katholischer, von Deutschen bewohnter Marktflecken mit einem Schlosse an der Raab und dem Einflusse der Lafnitz in dieselbe im gieslinger Bezirke der eisenburger Gespanschaft.

Gotthard (der). Man nennt gewöhnlich den ganzen Bergsatz, der mit seinen Hauptfelsen und Nebenzweigen den Canton Uri besetzt und einschließt, das Gotthardsgebirge oder den Gotthard und begreift meistentheils unter diesem Namen jene Kette von Bergen, die sich zwischen Süden und Norden von Bellenz bis Altdorf fortzieht, von Osten gegen Westen aber, vom Lukmanier und Kriespalt in Bündten bis zur Furke im walliser Lande hinzieht. Im engeren Verstande hingegen versteht man unter dem Gotthard nur den bergigten Abhang, der sich mit allen umliegenden Spitzen zusammen genommen von Airolo bis zum Dorfe Hospital erstreckt. Dieser Abhang, der gleichsam in einem engen Thale eingeschlossen ist, und auf dessen Gipfel das Spital mit dem von menschenfreundlichen Mönchen bewohnten Kloster steht, kann als ein Berg betrachtet werden, auf welchem die übrigen Spitzen aufgesetzt sind, die sich an den Seiten dieses großen Bergthals erheben. Der eine Fuß dieses so begränzten Bergs ist bey Airol auf der italienischen und der andere bey dem Dorfe Hospital auf der schweizer Seite. Westwärts hängt dieses Gebirg mit den walliserischen und bernerischen, nordwärts mit den urnerischen, östlich mit den bündnerischen und südlich mit den italienischen Bergen im Canton Tessin zusammen. Man kann daher den Gotthard als den Mittelstock ansehen, an welchen sich alle Alpenketten stützen. Ueber dieses Gebirge nun führt der berühmte Paß oder Weg von Uri nach Italien. Er ist eine der erstaunenswürdigsten Unternehmungen der Menschen. Von Altdorf bis Airol beträgt er 14 Stunden, er hat nie weniger als zehn, hie und da 12 bis 15 Fuß Breite. Das Urseren-Thal theilt ihn in zwey Abschnitte. Der erste und fruchtbarste fängt bey Altdorf an. Hier hat man eine der reizendsten 3 Stunden lange Ebene bis zum Dorfe am Stäg, wo man eigentlich zu steigen anfängt. Von da kömmt man stets durch enge Thäler, die auf beyden Seiten durch hohe wilde und fast nackte Felsen eingeschlossen sind, und dem Laufe der Reuß entgegen, über welche man überhaupt auf der ganzen Reise eilfmal gehen muß. Die bemerkungswürdigsten Brücken darüber sind jene beym Pfaffensprunge, die lange Brücke bey Gestinen, welche Uri von Urseren scheidet, und die so berühmte Teufelsbrücke, von welcher man nicht einsehen kann, wie das zur ihrer Erbauung nöthige Gerüste und der Mittelpunkt haben angebracht werden können. Der Baumeister sowohl als die Zeit ihrer Erbauung sind unbekannt. Von der Teufelsbrücke geht man durch das urner Loch (ein i. J. 1707 durch einen Felsen gesprengter Weg) in das reizende Urseren-Thal bis Hospital, wo der eigentliche Fuß des Gotthards im engeren Verstande ist. Nach 2½ Stunden erreicht man die oberste Höhe der Straße, das Hospital der Kapuziner, wo wohlhabende Reisende gut aufgenommen und verpflegt werden. Sie bezahlen dafür ohne Forderung, nach Gutdünken und mit Rücksicht auf Nothleidende und Arme, welche hier umsonst verpflegt werden müssen. Der Weg von hier Berg hinab nach Airolo ist viel rauher und gefährlicher, als jener auf der schweizer Seite, indem er viel steiler ist, und man oft auf bloßen Schneegewölben gehen muß.

Wann dieser höchst wichtige Weg gebahnt oder nur gangbar gemacht worden, ist gänzlich ungewiß. Jetzt ist derselbe einer der besuchtesten zwischen Deutschland, der Schweiz und Italien. Während der schöneren Jahrszeit ist nirgends die mindeste Gefahr; aber wehl sonst; man kann ihr aber, wenn man den Warnungen der Bergbewohner folgt, entgegen. Alle Waaren, deren jährlich eine große Menge zwischen der Schweiz, Italien, Deutschland, selbst Holland und England hin und her gehen, werden auf Saumpferden transportirt, deren

deren sonst wenigstens 300 fortdaurend gebraucht wurden und wöchentlich durchgingen. Im Jahr 1799 ist die Straße und dieser Paß merkwürdig durch die Gefechte geworden, die hier durch die östreichischen, russischen und französischen Truppen einander mit so vielem Muthe und einer Tapferkeit geliefert wurden, welche die Wichtigkeit dieses großen Communicationspunkts erfoderte. S. auch Teufelsbrücke.

Gotthards, oranien-nassauisches Kirchdorf im fuldaischen Oberamte Bieberstein.

Gotthelf-Friedrichsgrund, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Kreisamte Meißen, schriftsässig zum Rittergute Biberstein gehörig.

Gottland, eine zum Königreiche Schweden gehörige Insel in der Ostsee, welche zum gothischen Reiche gerechnet wird. Sie ist gegen 14 schwedische Meilen lang und ihre größte Breite hat noch keine 5 schwedische Meilen. Sie liegt in der Ostsee, 7 bis 9 schwedische Meilen vom festen Lande, zwischen 57° 58° der Breite, und 36° 37° der Länge. Ihr Flächeninhalt mit Einschluß der kleinen umliegenden Inseln oder der ganzen Statthalterschaft wird zu 28 schwedischen Quadratmeilen angegeben. Sie hat ein fruchtbares Erdreich, gute Eichen- und Fichtenwaldungen, hinlängliche Viehweide, gute Fischerey und Seehundsfang, große Stein- und Kalkbrüche. Die Zahl der Einwohner der ganzen Statthalterschaft wurde i. J. 1795 auf 29800 angegeben. Sie ernähren sich vom Ackerbau, der Viehzucht, Fischerey, Steinhauerey, Kalkbrennerey, Schifffart und vom Handel mit den Produkten des Ackerbaues, der Viehzucht, mit Kalk, Theer, Bretern und Balken.

Die Insel hatte vor Alters ihre eignen Könige, Stadt- und Landrechte und kam unter dem Titel einer Grafschaft zum schwedischen Reiche, bey welchem sie, eine kurze Zeit ausgenommen, wo sie den Kreuzherren versetzt war, bis i. J. 1449 blieb. In diesem Jahre übergab der von den Schweden verstoßne und bieher geflüchtete König Erich, als sein Nachfolger Karl VIII. sich derselben bemächtigen wollte, dieselbe dem Könige Christian I. von Dänemark. Die Dänen blieben im Besitze bis 1645, da sie gezwungen wurden, sie durch den Frieden zu Brösembro an Schweden zurückzugeben. Zwar bemächtigten sich die Dänen derselben i. J. 1676 nochmals, mußten sie aber 1679 durch den Frieden zu Lunden an Schweden zurückgeben. Nun macht die Insel mit den sie umgebenden kleineren Inseln eine Landeshauptmannschaft aus, welche auch von dem Hauptorte den Namen Wisby führt. Sie besteht aus zwey Landrichter-Gerichtsbarkeiten und zwey Vogteyen. Sie wird in 3 Theile, den nördlichen, mittlern und südlichen getheilt. Von dem ersteren und letzteren enthält jeder 7 Gerichtsdistrikte, der mittlere aber 6. Zu Wisby ist auch der Sitz des Bischofs des Stifts Gottland, welches in der Ordnung das 14te ist, und sich nach den Gränzen der Landeshauptmannschaft oder Statthalterschaft richtet.

Gottleube, kleine kursächsische amtsässige Bergstadt im meißnischen Kreise und Amte Pirna. Sie hat Sitz und Stimme auf den Landtagen und gegen 500 Einwohner.

Gottlieben, helvetischer Flecken beym Einflusse des Rheins in den Untersee, eine kleine Stunde unterhalb Konstanz, zum Canton Thurgau gehörig, und dermalen Hauptort eines Distrikts. Dieser Flecken gehörte vor der schweizer Revolution mit noch einigen andern kleinen Ortschaften zwar zum Thurgau, aber als ein alte stiftische Herrschaft mit den niederen Gerichten zum Hochstifte Konstanz, welches im dasigen Schlosse einen besonderen Obervogt hielt. Nach dem Reichsdeputationsschlusse fallen die Gerichte des Bischofs von Konstanz oder nun des Kurfürsten von Baden hinweg; wegen der Gefälle und des Eigenthums s. Republik (helvetische.)

Gottliebshofen (Grofs- und Klein-), zwey reichsritterschaftliche zum Canton Hegau steuerbare und zur trauenbergischen Herrschaft Siggen gehörige Dörfer.

Gottlob, ungarischer ansehnlicher, i. J. 1770 für deutsche Kolonisten angelegter Ort von 200 Häusern im groß St. miklosch er Bezirke in der torontaler Gespanschaft.

Gottmadingen, reichsritterschaftliches Pfarrdorf von 442 Seelen in der Landgrafschaft Nellenburg nicht weit von Hohentwiel mit einem Schlosse, gehört zur östreichischen lehnbaren Herrschaft Heilsberg und steuert zum Canton Hegau.

Gottmannsberg, königl. preußisches Dorf im wunsiedler Kreise und Amte Gefrees des Fürstenthums Baireuth.

Gottmannsdorf, königl. preußisches adeliches Kirchdorf im schwabacher Kreise und Amte Kadolzburg des Fürstenthums Ansbach.

Gottmannsgrün, königl. preußisches Rittergut und Dorf mit 23 Häusern im Fürstenthum Baireuth und Kreisamte Hof. Im nämlichen Kreisamte hat noch ein Dorfchen von 15 Häusern, halb königlich halb adelich, gleichen Namen. Noch ein adeliches Dörfchen, das aber zum Kammeramte Münchberg gehört, hat gleichen Namen.

Gottmannshausen; s. Guthmannshausen.

Gottmannsreuth, königl. preußischer Weiler im Fürstenthum und Kreise Baireuth zum Amte Pegnitz gehörig.

Gottmannshofen, pfalzbaiersches Pfarrdorf an der Zusam mit 427 Einwohnern in der Herrschaft Wertingen, steuert zum schwäbischen Rittercanton Donau.

Gottorp, königl. dänisches Schloß im Herzogthum Schleswig auf einer Insel, welche der Fluß Sley macht, in einer überaus angenehmen Gegend, so nahe bey der Stadt Schleswig, daß man es als einen Theil der Stadt ansehen kann. Dieses Schloß, ein ansehnliches Gebäude mit einem Garten, war die Residenz der Herzoge von Holstein, und gab der jüngeren Linie dieses Hauses den Namen, wurde aber i. J. 1713 vom Könige Friederich IV. von Dänemark in Besitz genommen, und i. J. 1721 mit der Krone vereinigt. Der königliche Statthalter über Schleswig und Holstein nebst den Landescollegien hat hier seinen Sitz. Auf der Höhe des Schloßgartens ist ein Lusthaus, wo man eine vortreffliche Aussicht genießt und in welchem der berühmte Globus stand, der nachher nach Petersburg gekommen ist. Von der Linie der Herzoge von Holstein-Gottorp s. Holstein. Von diesem Schlosse hat auch ein königliches Amt seinen Namen, welches sieben sogenannte Harden und die Insel Arnis begreift. Herings- und anderer Fischfang, so wie Schifferey, geben den 8 wohnern dieses Amtes, in welchem die Stadt Schleswig selbst liegt, gute Nahrung.

Gottow, königl. preußisches Dorf im luckenwaldischen Kreise in der Mittelmark im Amte Zinna an der sächsischen Gränze. Hier ist eine Pechhütte, und ein königliches Eisenhüttenwerk, welches unter der Bergwerks- und Hütten-Administration zu Berlin steht.

Gottschalkowiz, königl. preußisches Dorf im pleffeschen Kreise in Schlesien mit einem adelichen Gute zum fürstlich-lothenschen Amte Schadlitz gehörig, mit 2 Kirchen, 1 Vorwerke und 266 Einwohnern.

Gottschdorf, kursächsisches Dorf in der Oberlausitz im budissinischen Niederkreise zur Standesherrschaft Königsbrük gehörig.

Gottschee, fürstlich-auersbergische Stadt und Grafschaft mit einem Schlosse im neustädtler Kreise in Krain. Daselbst werden viele hölzerne Waaren, irdenes Geschirr und Leinewand verfertigt.

Gottscheuna, gewöhnlich Kotschin, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise, 3 Stunden von Leipzig, der Universität daselbst gehörig.

Gott-

Gottschimp, königl. preußisches Kirchdorf im friedbergischen Kreise in der Neumark, zum Amte Driesen gehörig.

Gottschimper Bruch, königl. preußisches Kirchdorf ebendaselbst.

Gottschow (Groß-), königl. preußisches adeliches Pfarrdorf im perlebergischen Kreise in der Priegnitz. Ebendaselbst ist auch das adeliche Gut und Kirchdorf Klein-Gottschow.

Gottsdorf, königl. preußisches Kirchdorf im lukenwaldischen Kreise in der Mittelmark, zum Amte Zinna gehörig.

Gottstadt, helvetisches Pfarrdorf im Canton Bern der helvetischen Republik im Bezirke der vorigen Landvogtey Nidau, war ehemals ein Kloster, gehörte hierauf zur Landvogtey Nidau, wurde aber nachher zu einer besonderen Landvogtey gemacht, zu deren Bezirke aber nur ein kleiner Distrikt der Landvogtey Nidau gehörte. S. Nidau.

Gottstedt, königl. preußisches, ehemals kurmainzisches Dorfchen im erfurter Gebiete mit 92 Seelen zum Amte Alach gehörig.

Gottwich, auch Göttweih, ein berühmtes Benediktiner-Kloster im Viertel ob dem wiener Walde in Niederöstreich auf einem hohen isolirten Felsen ohnweit Mautern an der Donau mit einer wichtigen Bibliothek und seltenen Handschriften. Der Abt Gottfried von Bessel hat sich durch das vortreffliche Chronicon Gottwicense um die deutsche Diplomatik und Geographie der mittleren Zeiten sehr verdient gemacht.

Gottwolfshausen, würtembergisches Pfarrdorf nahe bey Halle im Stabsamte Rosengarten der Landvogtey Ellwangen; gehörte ehemals ins hallesche Amt Kochenek.

Gouarec, französischer Flecken mit 678 Seelen in Bretagne, dermalen Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Loudeac und Departement der Nordküsten, wozu 5 Gemeinden mit 6093 Seelen gehören.

Gouda, batavische Stadt zwey starke Meilen nördlich von Rotterdam im Distrikte Rotte en Yssel und Departement Holland. Sie war vor der Revolution die sechste Stadt in der Ordnung der Provinz Holland, welche Abgeordnete zur Versammlung der Generalstaaten sandte. Sie liegt am kleinen Flusse Goume, welcher hier durch 2 Mündungen in die Yssel fällt, unter 52° 0′ 43″ der Breite und 22° 22′ 29″ der Länge. Die Yssel wird durch einen Kanal von Vianen dahin geleitet und theilt die Stadt in zwey Theile. Die Stadt, deren Bevölkerung über 11000 Seelen stark ist, hat eine gute Nahrungsquelle von der Durchfahrt fast aller der Schiffe, vermittelst welcher der Handel zwischen Holland und Seeland und den vormaligen östreichischen Niederlanden getrieben wird. Daselbst wird das schöne irdene Geschirr gemacht, welches dem chinesischen Porzellain so nahe kommt; auch werden hier die feinsten Tobakspfeifen gebrannt. Da aber die Erde dazu aus dem südlicher Lande geholt wird, nun aber die Ausfuhr dahin gehemmt ist; so dürfte dieser Nahrungszweig versiegen. Außerdem spinnt man in der Stadt und in der Gegend viel Garn, verfertigt auch viel Tauwerk.

Gourdon, französische Stadt von 3700 Seelen mit einem Postamte in Quercy, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Departement des Lot. Der Distrikt hat neun Friedensgerichtsbezirke, 103 Gemeinden, einen Flächenraum von 1557½ Quadrat-Kilometer, eine Bevölkerung von 75861 Seelen und enthält den nordwestlichen Theil, welcher mit den Departements der Dordogne und Correze gränzt. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 15 Gemeinden mit 12115 Einwohnern.

Gourie, Distrikt in Perthshire in Schottland am Flusse Tay.

Gourin, französisches Städtchen mit 3674 Seelen in Bretagne, jetzt Sitz eines Friedensgerichts im Distrikte von Pontivy und Departement des Morbihan. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 5 Gemeinden mit 11819 Seelen.

Gournay, französische Stadt mit 3550 Seelen, guten Wollen-Zeugfabriken, Rothgerbereyen und einem Postamte in der Normandie, jetzt Hauptort eines Friedensgerichts im Distrikte von Neufchatel und Departement der unteren Seine. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 19 Gemeinden mit 11301 Seelen.

Gourville, französischer Flecken in Poitou, zum Distrikte von Niort im Departement der beyden Sevres gehörig.

Gouvea, portugiesischer Flecken in Beira, zum Distrikte von Guarda gehörig.

Governolo, Flecken am Mincio im vormaligen Herzogthum Mantua, nun im Departement des Mincio der italienischen Republik.

Govosdia, ungarisches Pfarrdorf in der arader Gespanschaft.

Gowrok, Städtchen mit einem Hafen in der Grafschaft Renfrew in Schottland.

Goy, königl. preußisches lutherisches Kirchdorf mit 169 Seelen im olauschen Kreise in Schlesien zum Amte Olau gehörig.

Goyzueta, spanischer großer Flecken in Navarra zum Distrikte von Pamplona gehörig.

Gozau, baiersches Dorf im Rentamte Burghausen und Pfleggerichte Oetting.

Gozebudi, kursächsischer Ort im meißnischen Kreise und Amte Dresden, schriftsässig zum Rittergute Gorbitz gehörig.

Gozendorf, baiersches Dorf in der obern Pfalz, im Herzogthum Sulzbach.

Gozlow, königl. preußisches Fischerdorf an der Oder im randowschen Kreise in Vorpommern zum Amte Stettin gehörig.

Gozo, eine zwölf italienische Meilen lange, und 6 breite Insel von 30 Meilen im Umfange im mittelländischen Meere, der Insel Malta nordwestlich, von welcher sie durch eine Meerenge geschieden wird. Sie ist zwar sehr felsicht, aber ungemein fruchtbar an Zuckerrohr und Baumwolle, für deren Werth sich die Einwohner, 10000 an der Zahl, die Bedürfnisse des Lebens verschaffen können. Sie gehört den Malteser-Orden. Mitten auf der Insel ist das feste Schloß Gozo. Dieses kam nebst der ganzen Insel mit Malta im Jahr 1798 an die Franzosen, wurde aber bald wieder vom englischen Admiral Nelson weggenommen. Seit dieser Zeit ist die Insel in den Händen der Britten.

Gozo, kleine Insel im Süden von Candie im ionischen Meere. Gleich dabey mehr nördlich liegt die noch kleinere Insel Antigozo.

Graae Dyp, der beste Hafen in ganz Jüttland, bey Jetting am Einflusse der Wardaun in die Westsee, eigentlich ein Meerbusen.

Grab (Kloster-), kleine Bergstadt von 105 Häusern mit Bergbau im leutmeritzer Kreise, zur Abtey Ossegk gehörig.

Grab, pfalzbaiersches Dorf in der obern Pfalz zur Reichsherrschaft Sulzburg gehörig.

Grab, würtembergischer Weiler im weinsberger Amte.

Graba, sachsen-koburgisches Pfarrdorf im Fürstenthum Saalfeld, zum Amte Saalfeld gehörig, mit 28 Häusern, einem herrschaftlichen Vorwerke und einer Ziegelhütte.

Grabacz, ungarisches katholisches Pfarrdorf im wölgyscheger Bezirke der tolner Gespanschaft.

Graban, kurhannöversches Dorf im lüneburgischen Amte Hitzaker. Auch im Amte Bodenteich hat ein Dorf diesen Namen.

Graban, dergleichen Dorf im leuenburgiſchen Amte Schwarzenbek.

Grabaz, ungariſcher anſehnlicher Ort mit 200 Wohnungen im groß St. mikloſcher Bezirke der torontaler Geſpanſchaft.

Grabbin, mekkenburg-ſchweriniſches Dorf im Amte Lübz.

Grabo, königl. preußiſches Dorf im Gebiete der vorigen Reichsſtadt Mühlhauſen.

Grabo (Groſs-), kurſächſiſches Pfarrdorf im budiſſiniſchen Kreiſe in der Oberlauſitz zur Herrſchaft Königsbrük gehörig.

Graben (Groſs-), königl. preußiſches adeliches Kirchdorf im oelsbernſtädtiſchen Kreiſe in Schleſien mit 386 Einwohnern.

Graben (Klein-), dergleichen katholiſches Kirchdorf im oelstrebnizer Kreiſe in Schleſien mit 317 Einwohnern, dem Stifte Trebnitz gehörig.

Graben, dergleichen adeliches Dorf im guhrauiſchen Kreiſe in Schleſien mit 42 Feuerſtellen und 264 Einwohnern.

Graben, dergleichen Dorf im neuſtettiniſchen Kreiſe in Hinterpommern zum Amte Neuſtettin gehörig.

Graben, reichsritterſchaftliches Dorf in der Grafſchaft Pappenheim an der Altmühl, ſteuert zum ſchwäbiſchen Ritterorte Kocher. Hier ſiehet man noch Ueberreſte des Kanals, welchen Karl der Große ausgraben ließ, um die Altmühl mit der Rednitz und ſo den Main und Rhein mit der Donau zu verbinden.

Graben, pfalzbaierſches Pfarrdorf von 260 Seelen bey Augsburg, gehörte ehemals dem Domkapitel zu Augsburg.

Graben, badiſcher Marktflecken und Poſtſtation zwiſchen Karlsruh und Rheinhauſen oder Speyer im Oberamte Karlsruh; machte ſonſt ein beſonderes Amt unter dem Oberamte aus

Grabenmühle, kurſächſiſches amtſäſſiges Gut im thüringiſchen Kreiſe und Amte Freyburg bey Reinsdorf.

Grabenſtaedt, baieriſche Hofmark mit 2 Kirchen und 300 Einwohnern im Rentamte München und Landgerichte Traunſtein am Chiem-See.

Grabenſtetten, wurtembergiſches Pfarrdorf von 736 Seelen auf den Alpen im Amte Neuffen.

Grabern, böhmiſcher Marktflecken von 174 Häuſern mit vortrefflichem Hopfenbau im leutmeritzer Kreiſe zur biſchöflich-leutmeritzer Herrſchaft Drum gehörig.

Grabfeld, wird ein großer Strich Landes im fränkiſchen Kreiſe genannt, welcher mit Thüringen gränzt.

Grabhauſen, ſachſengothaiſches Dorf im Fürſtenthum und Amte Altenburg.

Grabhorn, herzoglich-oldenburg-delmenhorſtiſches Dorf im Amte Neuenburg.

Grabig, kurſächſiſches Dorf und Vorwerk im gubenſchen Kreiſe in der Niederlauſitz, zur Herrſchaft Sorau gehörig.

Grabin, königl. preußiſches adeliches Dorf im neuſtädter Kreiſe in Schleſien mit 1 Vorwerke und 171 Einwohnern.

Grabiſch, königl. preußiſches Dorf im gloglauiſchen Kreiſe in Schleſien mit einer katholiſchen Kirche und 119 Einwohnern, iſt theils adelich, theils königlich zum Schloßamte Glogau gehörig.

Grabiz, königl. ſchwediſches Dorf in Pommern auf der Inſel Rügen.

Grabko, kurſächſiſches Dorf im gubenſchen Kreiſe in der Niederlauſitz zum Rittergute Schönaich gehörig.

Grabkow, königl. preußiſches adeliches Dorf im kroſſenſchen Kreiſe in der Neumark.

Grabo, kurſächſiſches Dorf im meißniſchen Kreiſe und liebenwerdaer Amtsbezirke ohnweit Warenbrük zum Amte Mühlberg gehörig.

Grabo, kurſächſiſches Vaſallendorf im gubenſchen Kreiſe in der Niederlauſitz, zur Herrſchaft Sorau gehörig.

Grabo, kurſächſiſches Dorf im Kurkreiſe, zum Amte Schweinitz gehörig.

Grabo, kurſächſiſches Dorf ebendaſelbſt, zum Kreisamte Witteuberg gehörig.

Grabow, königl. preußiſche, zur ſteuerräthlichen Inſpektion von Sieradz gehörige Stadt im oſtegeszowſchen Kreiſe des kaliſcher Kammer-Departements in Südpreußen, gehörte ehedem zum polniſchen Lande Wielun.

Grabow, königl. preußiſches Dorf im randowſchen Kreiſe in Vorpommern, zum Amte Stettin gehörig, bey der Stadt Stettin.

Grabow, königl. preußiſches adeliches Kirchdorf im königsbergiſchen Kreiſe in der Neumark.

Grabow, dergleichen adeliches Kirchdorf ebendaſelbſt im ſternbergiſchen Kreiſe.

Grabow, dergleichen Dorf im kaminſchen Kreiſe in Hinterpommern mit 34 Feuerſtellen.

Grabow, dergleichen adeliches Kirchdorf im borkiſchen Kreiſe in Hinterpommern mit 2 Vorwerken und 12 Feuerſtellen.

Grabow, dergleichen Vorwerk im havelländiſchen Kreiſe in der Mittelmark bey der Stadt Brandenburg, dem Domkapitel daſelbſt gehörig.

Grabow, dergleichen adeliches Pfarrdorf im kirizer Diſtrikte in der Prigniz.

Grabow, dergleichen adeliches Kirchdorf im prizwalkiſchen Kreiſe in der Prigniz.

Grabow, dergleichen adeliches Pfarrdorf im ziefarſchen Kreiſe des Herzogthums Magdeburg mit einem Rittergute, einem Vorwerke, 63 Feuerſtellen und 355 Einwohnern.

Grabow, königl. preußiſches adeliches Dörfchen im oppelnſchen Kreiſe in Schleſien.

Grabow, adeliches Dorf in Schwediſch-Pommern auf der Inſel Rügen bey Poſeritz.

Grabow an der Elbe, mekkenburg-ſchweriniſches Städtchen von 283 Häuſern im mekkenburgiſchen Kreiſe. Die Einwohner haben Tuch- und Zeugweberey, Gärberey, Tabaksſpinnerey, ſtarke Branteweinbrennerey und beträchtliche Handlung. Zum landesfürſtlichen Amte gehören nebſt 9 Höfen 21 Dörfer, Antheile an 4 andern und 4 Mühlen; zum daſigen ritterſchaftlichen Amte aber 16 adeliche Güter und Antheile an 8 Ortſchaften.

Grabow (Groſsen- und Kleinen-), zwey adeliche mekkenburg-ſchweriniſche Güter im Amte Güſtrow. Im Amte Wredenhagen hat ein Gut gleichen Namen.

Grabowka, königl. preußiſches adeliches Dorf im ratiborſchen Kreiſe in Schleſien mit einem Vorwerke und 86 Einwohnern. Eine Kolonie von 20 Stellen im koſter Kreiſe hat gleichen Namen.

Grabowke, königl. preußiſches Dorf von 24 Feuerſtellen und 183 Einwohnern in der Minder-Herrſchaft Sulau in Schleſien, mit einem Vorwerke.

Grabownize, königl. preußiſches Dorf zur Standesherrſchaft Militſch in Schleſien mit 5 Vorwerken, 26 Feuerſtellen und 154 Einwohnern gehörig.

Grabſchüz, kurſächſiſches Dorf im leipziger Kreiſe mit 13 Feuerſtellen, zum Amte Delitzſch gehörig.

Grabsleben, herzogl. ſächſiſches Dorf im Fürſtenthum und Amte Gotha mit 72 Häuſern und 309 Einwohnern, welche viel Anis und Waid bauen.

Grabstede, oldenburg-delmenhorſtiſches Dorf im Amte Neuenburg.

Gracay, franzöſiſches Städtchen in Berry von 2200 Einwohnern, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Diſtrikte von Bourges und Departement des Cher. Zum Friedensgerichte gehören 9 Gemeinden mit 5459 Seelen.

Grach.

Grach, französisches, ehedem kurtrierisches Dorf mit gutem Weinwachs und einschließlich des Oertchens Kautenbach mit 130 Häusern und 847 Seelen im Canton Bernkastel und Distrikte von Trier des Saar-Departements.

Grachwiz, königl. preußisches Dorf im frankensteinischen Kreise in Schlesien mit 161 Einwohnern, dem Stifte Kamenz gehörig.

Gracias Dios, ansehnliche spanische Stadt und Vorgebirg in der Provinz Honduras in Neuspanien in Nordamerika. Das Vorgebirg hat von Colombo diesen Namen erhalten.

Graciosa, eine von den kanarischen Inseln, welche ihren Namen von der großen Fruchtbarkeit haben soll. Sie ist nur 3 Meilen lang und 2 breit, liegt der Insel Lancerotto, von welcher sie durch eine Meerenge geschieden wird, nordwestlich, und ist unbewohnt.

Graciosa, eine von den azorischen Inseln nördlich von San Jorge. Sie ist etwa 3 Meilen lang und 2 breit. Der Hauptort ist Santa Cruz mit einem Hafen.

Grad, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Pfarrkirchen.

Grad, heißt in der Mathematik der 360ste Theil eines jeden Zirkels. Jeder Grad hat 60 Minuten und jede Minute 60 Sekunden. Diese Eintheilung findet auch in der Geographie Statt. Ueber die Gehalte der Grade, oder über die Verschiedenheit der Grade der Länge und der Breite s. Aequator, Breite, Länge.

Grados an der Mettnitz, östreichischer Markt mit einem bischöflich-gurkischen Schlosse im klagenfurther Kreise in Kärnthen.

Graderz, eine Pfarre im Zehnten Siders der Republik Wallis.

Gradiscula, östreichisches Dorf im Gebiete der Stadt Aquileja.

Gradiska, östreichische kleine, aber wohlbefestigte Stadt an der Lisonz im alt-östreichischen Antheile am Friaul. Sie ist der Sitz eines dem Erzbisthum Laibach untergeordneten und i. J. 1783 von Triest dahin verlegten Bisthums und einer Hauptschule. Sie ist der Hauptort der mit der Grafschaft Görz vereinigten gefürsteten Grafschaft Gradiska, welche mit dem Gebiete von Aglar, dem istrischer Boden und der Hauptmannschaft Tulmein den alt-östreichischen Antheil am Friaul, oder den görzer Kreis ausmacht. Die Grafschaft Gradiska erstreckt sich auf der Westseite der Lisonz von der Mündung des Tulminbachs bis zur Mündung des Flusses Torre. Sie wurde i. J. 1641 von Kaiser Ferdinand dem Dritten dem fürstlich-eggenbergischen Hause geschenkt. Als dieses i. J. 1717 ausstarb, trug K. Karl VI. dieselbe dem Grafen von Attsak auf. Da dieser das Anerbieten nicht annahm, so wurde sie von einem besonderen Hauptmanne regiert, in der Folge aber zu Görz geschlagen, welches nachzusehen ist.

Gradiska; s. Alt-Gradiska.

Gradiska (Türkisch-); s. Berbir.

Gradistie, türkische Stadt in Servien an der Donau 2 Meilen von Passarowiz.

Gradiz, kurfürstlich-sächsisches Vorwerk im meißnischen Kreise und Amte Torgau an der Elbe nicht weit von Torgau mit einer treflichen Stuterey, deren schon unter dem Artikel Döhlen gedacht worden ist.

Gradliz, böhmischer Marktflecken von 114 Häusern im königingrätzer Kreise und Hauptort der gleichnamigen Herrschaft, welche zum Unterhalte einer milden Stiftung zu Kuks für 100 arme Männer und 12 barmherzige Brüder von einem Grafen vom Sport im Jahre 1711 angewiesen worden ist.

Grado, östreichische kleine, aber wohlgebaute Stadt auf der Insel gleiches Namens im venetianischen Meerbusen 2 Meilen südlich von Aquileja. Sie gehörte der Republik Venedig.

Gradstadt, sachsen-koburgisches Dorf von 36 Häusern im saalfeldischen Gerichte Rodach.

Gradusehwiz, königl. preußisches dem Domkapitel zu Breslau gehöriges Dorf von 94 Einwohnern im olauischen Kreise in Schlesien.

Graebel, königl. preußisches adeliches katholisches Kirchdorf im bolkenhain-landshutschen Kreise in Schlesien mit 211 Einwohnern.

Graeboline, königl. preußisches, zur Standesherrschaft Militsch in Schlesien gehöriges Dorf mit 1 Vorwerk, 26 Feuerstellen und 251 Einwohnern.

Graebelwiz, königl. preußisches, einem Stifte in Breslau gehöriges Dorf im olauischen Kreise in Schlesien mit 188 Einwohnern.

Graeben, königl. preußisches Dorf im striegauischen Kreise in Schlesien mit 204 Einwohnern, gehört der Kämmerey zu Striegau und ist eigentlich eine Vorstadt derselben.

Graeben, königl. preußisches adeliches Kirchdorf mit 2 Rittergütern, einer Ziegeley, 52 Feuerstellen und 323 Einwohnern im ziesarschen Kreise des Herzogthums Magdeburg.

Gräbendorf, königl. preußisches Pfarrdorf in der Herrschaft Wusterhausen im teltowschen Kreise in der Mittelmark, zum prinzlichen Amte Plossin gehörig.

Graebeniz, mellenburg-schwerinisches adeliches Gut im Amte Wredenhagen.

Graebenizfelde, königl. preußisches Koloniedorf von 16 Feuerstellen im saziger Kreise in Hinterpommern, zum Amte Sazig gehörig.

Graebenmohr, königl. preußische kleine Kolonie im belgardischen Kreise in Hinterpommern, zum adelichen Gute Klein-Woldekow gehörig.

Graebs, königl. preußisches adeliches Kirchdorf im zauchesschen Kreise in der Mittelmark mit 174 Einwohnern.

Graebschen, königl. preußisches Dorf im breslauischen Kreise in Schlesien mit einem Vorwerke, 47 Feuerstellen und 285 Einwohnern, einem Stifte zu Breslau gehörig.

Graechen; s. Grenchen.

Graedig, kurfürstlich-salzburgisches Kirchdorf im Herzogthum Salzburg, mit einem Eisenhammer bey der Stadt Salzburg.

Graedig, königl. preußisches Dorf im schweidnitzischen Kreise in Schlesien mit einer lutherischen und katholischen Kirche, 2 Vorwerken und 860 Einwohnern, besteht aus 3 Antheilen, wovon einer dem h. Kreuz-Stifte zu Breslau, die beyden andern, Ober- und Niedergrädig, aber zweyen Adelichen gehören. Zu Obergrädig gehört noch ein neues Kolonie-Dorf von 72 Einwohnern.

Graedig (Groß-), königl. preußisches adeliches Dorf im glogauischen Kreise in Schlesien mit 1 Vorwerke, 33 Feuerstellen und 167 Einwohnern.

Graedig (Klein-), dergleichen Dorf ebendaselbst mit 67 Feuerstellen, 2 Vorwerken und 370 Einwohnern, besteht aus 2 Antheilen, wovon der eine und größte der Stadt Glogau, der kleine aber dem Stifte zu Glogau gehört.

Graedig, dergleichen katholisches Kirchdorf im schwiebusischen Kreise in Schlesien mit 35 Feuerstellen und 183 Einwohnern.

Graefelkofen, baiersches Dorf im Rentamte Straubing und Gerichte Dingolfing.

Graefenau, schwarzburg-rudolstädtisches Dorf im thüringer Walde, zum Amte Schwarzburg gehörig.

Graefenberg, reichsstadt-nürnbergisches Städchen, Schloß und Amt 5 Stunden von Nürnberg nach Streitberg zu.

Graefenbrük, kursächsisches Dorf mit einem kurfürstlichen Vorwerke im neustädtschen Kreise, zum Amte Welda gehörig.

Grae-

Graefenbuch, pfalzbaierſches Kirchdorf im ehemals aichſtädtiſchen Oberamte Wahrberg, zum Vogramte Lehrberg gehörig. Verſchiedene Unterthanen gehören ins preußiſche Kammeramt Ansbach.

Graefendobrach, königl. preußiſches Dorf im kulmbacher Kreiſe und Amte des Fürſtenthums Ansbach.

Graefendorf, niederöſtreichiſcher Herrenmarkt an der Bielach im Viertel ob dem wiener Walde.

Graefendorf, königl. preußiſches adeliches Dorf im königsbergiſchen Kreiſe in der Neumark.

Graefendorf, kurſächſiſches altſchriftſäßiges Rittergut und Dorf im neuſtädtiſchen Kreiſe und Amte Arnshaugk, unter die Kommunngerichte zu Burg-Ranis gehörig.

Graefendorf, kurſächſiſches Dorf im Kurkreiſe, zum Amte Liebenwerda gehörig.

Graefendorf, kurſächſiſches ſchriftſäßiges Rittergut und Dorf im Fürſtenthum Querfurt und Amte Jüterbogk.

Graefendorf, kurſächſiſches neuſchriftſäßiges Rittergut mit 2 Häuſern im meißniſchen Kreiſe und Amte Torgau.

Graefendorf, kurſächſiſches Dorf im thüringiſchen Kreiſe und Amte Freiburg, theils zum Rittergute Bedra ſchriftſäßig gehörig. Im nämlichen Amte am Geiſelbach liegt Klein-Gräfendorf, welches ſchriftſäßig zum Rittergute Goſek gehört.

Graefendorf (Groſs-), kurſächſiſches Pfarrdorf im Stifte Merſeburg mit 60 Häuſern, zum Amte Lauchſtädt gehörig. Dabey liegt das ſchriftſäßige Dorf Klein-Gräfendorf, auch Unterheil genannt, welches theils zum Amte, theils zu den Rittergütern Schkopau und Gloditan gehört.

Graefendorf, ſachſen-koburgiſches Rittergut und Dorf im Fürſtenthum und Amte Saalfeld. Ein Theil des Dorfes gehört zum Amte, der andere zum Rittergute.

Graefendorf, reichsritterſchaftliches großes Dorf an der Schunder bey Burgſinn, ſteuert zum fränkiſchen Ritterorte Rhön und Werra, gehört theils der Familie Thüngen, theils dem Julier-Hoſpitale zu Würzburg und hat gegen 400 Einwohner.

Graefendorf, herzogl. ſächſiſcher Weiler im meinungiſchen Amte Salzungen.

Graefenhain, königl. preußiſches katholiſches Pfarrdorf im ſaganſchen Kreiſe in Schleſien mit einem Vorwerke und 592 Einwohnern, dem Auguſtiner-Stifte zu Sagan gehörig.

Graefenhain, kurſächſiſches Dorf im meißniſchen Kreiſe und Amte Lausnitz bey Königsbrük, wird in Ober- und Nieder-Gräfenhain abgetheilt. Dieſes iſt ein amtsſäßiges Rittergut, jenes iſt das eigentliche Amtsdorf.

Graefenhain, kurſächſiſches Pfarrdorf und Rittergut im kalauer Kreiſe in der Niederlauſitz.

Graefenhain, ſachſen-gothaiſches Pfarrdorf von 123 Häuſern mit 544 Einwohnern im Fürſtenthum Gotha und Amte Georgenthal bey Ohrdruf. Oberhalb des Dorfs ſind Bergwerke und gute Steinbrüche.

Graefenhainchen, auch blos Hainchen, kurſächſiſche kleine Stadt im Kurkreiſe 2 Meilen von Wittenberg und eine Meile von Deſſau, auf einem ſandigen und ſumpfigen Boden mit vielen Waldungen umgeben. Sie iſt amtsſäßig, ſehr alt, hat Sitz und Stimme auf den Landtagen und wurde von flandernſchen Koloniſten erbaut, welche ſie nach der Stadt Gravenhaag nannten. Sie zählt 170 Häuſer und über 1000 Einwohner, von welchen die meiſten Ackersleute und Handwerker, vorzüglich Leineweber, ſind, die ihre Waaren meiſt nach Delizſch verkaufen. Auch nähren ſich viele vom Verkaufe des Fichten- und Eichenholzes, welches in der Gegend wächſt. Der vorzüglichſte Nahrungszweig iſt der ſehr ergiebige und einträgliche Hopfenbau, und ſeit d. J. 1777 wird auch der Tabaksbau mit gutem Erfolge getrieben. Sie iſt der Sitz eines Amtes, welches die erneſtiniſche Linie ſeit d. J. 1485 beſeſſen, und ſeit d. J. 1547 durch die wittenberger Kapitulation an das Kurhaus gekommen iſt. Es enthält 1 Stadt, 1 alten Schriftſaſſen, 1 Amtſaſſen, 7 Amtsdörfer, überhaupt 8 Dörfer, 13 wüſte Marken und 11 Schneidemühlen.

Graefenhausen, würtembergiſches Pfarrdorf von 527 Seelen im Amte Neuenburg auf dem Schwarzwalde.

Graefenhausen, heſſendarmſtädtiſches Pfarrdorf mit 2 Mühlen und 514 Einwohnern in der Zent Arheiligen.

Graefenhausen, franzöſiſches, vormals kurpfälziſches, zur Pflege Euſersthal gehöriges Dorf mit 47 Häuſern und 309 Einwohnern im Diſtrikte von Zweibrüken des donnersberger Departements.

Graefenort, königl. preußiſche Kolonie im oppelnſchen Kreiſe in Schleſien mit 20 Häuſern, zum Amte Oppeln gehörig.

Graefenreuth, königl. preußiſches Dorf im wunſiedler Kreiſe und Amte des Fürſtenthums Baireuth.

Graefenreuth, reichsſtadt-nürnbergiſcher Weiler im Amte Welden.

Graefenrode, ſachſengothaiſches und ſchwarzburg-ſondershauſiſches Pfarrdorf 3 Stunden von Arnſtadt am thüringer Walde von 113 Häuſern und 730 Einwohnern. Es macht ein beſonderes Gericht beyder fürſtlichen Häuſer, zu welchem aber ſonſt kein Ort gehört. Die Einwohner haben Mangel an Ackerlande und nähren ſich vorzüglich von Waldarbeit und Kienrußhandel, welcher nach Bremen, Hamburg, Wanfried und andern Orten getrieben wird. Die Fuhrleute nehmen Häringe, getrocknete Fiſche, Zucker, Kaffee, Zitronen, Reiß und andere Waaren zurück, und man treibt damit, ſo wie mit kurzen Waaren, einen ausgebreiteten Detail-Handel, hauptſächlich im thüringer Walde. Auch werden in der Nähe gute Quader-, Mühl-, Schleif- und Mauerſteine gebrochen.

Graefenstein, vormalige badiſche Herrſchaft oder Amt zwiſchen Zweibrüken und Landau, welche zur hinten Grafſchaft Sponheim gehörte. Der Hauptort und Sitz des Amtes war zu Rothhalten. Die Bevölkerung der ganzen Herrſchaft betrug nur gegen 2000 Seelen. Jetzt gehört ſie zum Diſtrikte von Zweibrüken im Departement des Donnersbergs und zwar theils zum Canton Pirmaſenz, theils zum Canton Waldfiſchbach.

Graefensteinberg, auch blos Steinberg, königl. preußiſches Pfarrdorf im gunzenhauſer Kreiſe und Amte des Fürſtenthums Ansbach.

Graefenthal, ſachſenkoburgiſche kleine Stadt von 160 Häuſern mit etwa 1000 Einwohnern im Fürſtenthum Saalfeld am Fluſſe Zopten, am Ende des thüringer Waldes und Poſtſtation zwiſchen Koburg und Saalfeld. Die durchziehende hohe Straße von Nürnberg nach Leipzig verſchafft der Stadt gute Nahrung, auch giebt es da mehrere Fuhrleute und einige Handlung. Außerhalb den Thoren ſind 2 Mahlmühlen, 1 Oehl-, 1 Loh-, 1 Walkmühle, 1 Pechhütte und 2 Schleifmühlen, auch ein wichtiges Stahl- und Eiſenhammerwerk. Die Hammerwerke beſtehen aus 7 Wohngebäuden, 2 Kohlenhäuſern und 2 Hammerhütten. In der einen ſind 1 Schmelzofen, 1 Friſchfeuer ſamt dazu gehörigem Eiſenhammer, 1 Pochhammer und 1 Schleifwerk; in der andern iſt ein Stahl- und ein Friſchfeuer nebſt dazu gehörigem Hammer.

Die Stadt war ſonſt der Hauptort einer anſehnlichen Herrſchaft, die nach mannichfaltigen Veränderungen i. J. 1621 durch Kauf an die Herzoge von Sachſen altenburgiſcher Linie kam. Nach der bekannten Theilung fiel ſie an Saalfeld. Mit den Aemtern wurde nun eine andere Eintheilung getroffen. Jetzt gehören außer der Stadt noch fünf Dörfer, ein Rittergut, einige Glashütten, Eiſen- und Weißblechhämmer, ein Vitriolwerk und eine Porzellain-Manufaktur zum Amte. Die Bevölkerung des ganzen Amtes beſteht jetzt in 6800 Seelen. Demſelben ſteht ein Juſtizamtmann, ein Landrichter und ein Rechnungsbeamter vor. Es hat anſehnliche Waldungen. Die herrſchaftlichen allein betragen 16877 Morgen.

Graefenthal, königl. preußiſches Dorf im kulmbacher Kreiſe des Fürſtenthums Baireuth.

Graefenthal, sachsenmeiningisches Dörfchen im Amte Salzungen.

Graefentonne, herzogl. sächsischer Marktflecken im Fürstenthum Gotha, 3 Meilen von Gotha bey Langensalze nicht weit von der Unstrut mit 245 Häusern und 1011 Einwohnern. Hier ist ein ansehnliches Kammergut, eine gute Fasanerie und im alten Schlosse eine Wollenspinnerey auf Maschinen. Der Flecken ist der Hauptort der Herrschaft und des nunmehrigen herzoglich-sächsischen Amtes Tonne. Auch ist der dasige Pfarrer Superintendent über noch acht Pfarrdörfer. S. Tonne.

Graefenwarth, gräflich-reussisches Dorf im Amte Sababurg, zur Herrschaft Gera im Vogtlande gehörig.

Graefenwisbach, nassau-usingisches Dorf im Amte Usingen.

Graefing, baiersche Hofmark im Rentamte Landshut und Gerichte Neumark.

Graefling, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Natternburg.

Graegling, baiersches Dorf von 14 Häusern im Rentamte Munchen und Gerichte Rosenheim.

Graemsdorf, königl. preußisches adeliches Dorf im bunzlauer Distrikte des löwenberg-bunzlauischen Kreises in Schlesien mit 141 Einwohnern.

Graeniz, ungarisches katholisches Pfarrdorf im zweyten Bezirke der zippser Gespanschaft.

Graeniz, kursächsisches Pfarrdorf und Rittergut im erzgebirgischen Kreise, zum Kreisamte Freyberg gehörig.

Graenizer, Gränz-Soldaten, werden an den Gränzen zwischen Ungarn und den Landen der ottomannischen Pforte jene Soldaten genannt, welche in Regimenter eingetheilt in Friedenszeiten die Gränzen des Reichs gegen die Einfälle der Türken bewachen. Ein mehreres hiervon kommt unter den Artikeln Kroatien, Sklavonien und Siebenbürgen vor.

Graenowiz, königl. preußisches lutherisches Pfarrdorf im liegnizer Kreise in Schlesien, zum Amte Großbaudiz gehörig.

Graenzdorf, kursächsisches Dorf im Queiskreise der Oberlausitz, zum Rittergute Meffersdorf gehörig. Hier ist eine Zwirnmanufaktur.

Graenzebach (Ober- und Nieder-), zwey nahe bey einander liegende kurhessische Pfarrdörfer im Amte Ziegenhain.

Graenzhaus, kursächsisches herrschaftliches Vorwerk im leipziger Kreise und Amte Düben mitten in der dübener Heide.

Graesowez, seit d. J. 1780 russische Kreisstadt der wologdaischen Statthalterschaft 42 Werste von Wologda. In diesem Kreise ist viele Leinwandweberey und in der Stadt Leinwandfärberey. Der Kreis gränzt mit den Statthalterschaften von Jaroslaw und Kostroma, die Stadt selbst ist 18 Werste von Wologda entfernt.

Graeste, oder Grasto, königl. preußisches Kirchdorf mit einem Freygute und 19 Feuerstellen im hildesheimischen Amte Wlnzenburg.

Graetersdorf, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Hengersberg.

Graethen, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise und Erbamte Grimma, schriftsäßig zum Rittergute Domsen gehörig.

Graevenbrük, königl. preußische Kolonie von 10 Familien im daberschen Kreise in Hinterpommern, zum Amte Naugard gehörig.

Graevenhagen, königl. preußisches Koloniedorf von 12 Feuerstellen im daberschen Kreise in Hinterpommern, zum Amte Naugard gehörig.

Graeveniz, königl. preußisches adeliches Dorf im stendalschen Kreise in der Altmark.

Graevenstätt (Grofs-), königl. preußisches adeliches Kirchdorf im salzwedelschen Kreise in der Altmark. Klein-Grävenstätt, ebenfalls ein Kirchdorf in diesem Kreise, gehört zum Amte Diesdorf.

Graevenstuhl, königl. preußisches adeliches Kirchdorf im ersten Distrikte der Grafschaft Mansfeld dicht am Harze, zum adelichen Amte Leimbach gehörig, hat ein schriftsäßiges Freygut, 42 Feuerstellen und 234 Einwohner.

Graez, östreichische Stadt an der Mur unter 47° 4′ 9″ der Breite und 33° 5′ 45″ der Länge, die Hauptstadt des Herzogthums Steiermark, der Sitz des Guberniums, des adelichen Landrechts, eines zweyfachen Merkantilgerichts, des Bischofs und Domstifts von Seckau und eines Kreisamtes. Die Stadt ist groß und volkreich und nach Wien und Prag die schönste Stadt in allen altöstreichischen Landen. Sie selbst liegt mit zwey Vorstädten an der östlichen Seite des Murflusses, auf der westlichen aber die große Murvorstadt, welche mit Grätz selbst durch eine Brücke verbunden ist. In allen Theilen zusammen zählt man 2450 Häuser und 36000 Einwohner (nach andern nur 31000). Auf dem Kirchhofe der dem heiligen Aegidius gewidmeten Hofkirche steht das wegen seiner Bauart und Bildhauerarbeit sehenswürdige Mausoleum, in welchem Kaiser Ferdinand II. nebst seiner Gemahlin begraben ist. Außer einigen schönen Kirchen sind hier noch zu bemerken, die landesfürstliche Burg, jetzt Sitz der Regierung, das Landhaus, in welchem die Landtage gehalten werden, nebst dem Zeughause der Landstände, das Rathhaus und der Bischofshof. Man findet hier ein Lyceum, ein Gymnasium, eine Normalschule, eine Sternwarte mit einer Naturalien-Sammlung, eine öffentliche Bibliothek, ein prächtiges Schauspielhaus, ein Arbeitshaus, eine Kommenthurey des deutschen Ordens, ein adeliches Frauenstift, ein Kloster der barmherzigen Brüder für Kranke männlichen, und ein Kloster der Elisabetherinnen für Kranke weiblichen Geschlechts, und viele andere öffentliche Gebäude und schöne Häuser des steierischen Adels. Auf einem Platze steht eine Dreyfaltigkeits-Säule, und auf einem andern eine Marienſäule, beyde in Metall. In der eigentlichen Stadt liegt auf einem sehr steilen Hügel die Citadelle mit einer eigenen Kirche und einem Zeughause. Diese war sonst von Wichtigkeit, ist aber seit geraumer Zeit vernachläßigt worden, so daß man i. J. 1797 bey der Annäherung der Franzoien nicht für rathsam hielt, sie zu vertheidigen, sondern dieselbe vor ihrer Ankunft verließ, die jedoch nicht eher, als nach geschlossenen leobener Friedenspräliminarien erfolgte. Hier werden überaus viele und gute Stahl- und Eisenwaaren verfertigt, auch findet man eine ansehnliche Kattun- und Zitzmanufaktur, 1 Seiden- und 2 Halbseiden-Manufakturen, 1 Töpfergeschirr-Fabrik, 1 Salpetersiederey und 2 Papiermühlen. Diese Manufakturen, wozu noch etwas feine, daselbst gefertigte Leinewand kömmt, liefern Waaren zu einem ziemlich beträchtlichen Handel, dessen Hauptartikel aber doch Eisen- und Stahlwaaren, sodann Weine und italiänische Materialien sind. Die dasigen Bierbrauereyen sind ebenfalls eine vorzügliche Nahrungsquelle der Einwohner. Jährlich werden zwey ansehnliche Märkte gehalten, welche fleißig von Ungarn, Griechen, Armeniern, Türken, Juden, Polen, ja Russen besucht werden.

Der grätzer Kreis macht den nördlichen Theil vom untern Steiermark aus und hat einen Flächeninhalt von 100½ Quadratmeilen. Er hat mehr mittelmäßige Berge, als hohe Gebirge und Flächen, guten Wiesenwachs, trefflichen Getraideboden, ist überhaupt sehr fruchtbar, hat sehr gute Pferde- und Hornviehzucht, Fichtenwaldungen und in der südlichen Hälfte mittelmäßigen Weinwachs. Einen vorzüglichen Reichthum geben die Bergwerke. Im Jahre 1788 waren vorhanden ein Kupferanbruch und ein Kupferhammerwerk, 9 silberhaltige Bleybergwerke und Anbrüche, 1 Bley-Hochofen, 3 Eisenbergwerke und Anbrüche, 7 Wallisch-Streck- und Stahl-Hammerwerke, mehrere Zaindämmer, Sensen-, Pfann- und Nagelschmieden, 2 Weißblech-Fabriken, 1 Klingenfabrik, ferner 9 Marmorbrüche, 2 Steinkohlenanbrüche, 1 Bad- und 5 Sauerbrun-

brunnen. Im Jahr 1788 hatte der ganze Kreis eine Bevölkerung von 296424 Einwohnern.

Graez, östreichischer Marktflecken und Schloß an der Mora in Schlesien, zum böhmischen Antheile am Fürstenthum Troppau gehörig.

Graez (Windisch-), östreichisches geringes landesfürstliches Städtchen im cillyer Kreise des Herzogthums Steiermark. In der Gegend ist starker Flachsbau und Leinwandhandel, auch ein Eisenhammerwerk.

Graez, polnisch Grodzisko, königl. preußische adeliche Stadt von 2568 Einwohnern mit einem Postamte im posenschen Kammer-Departement in Südpreußen, gehörte ehedem zum Powiat Koslanski in der polnischen Woiwodschaft Posen und liegt 5 Meilen von Posen an der Poststraße nach Schlesien und Krossen.

Graez, im Vogtlande; s. Graiz.

Graf, lat. Comes; dieses Wort bedeutete zu den Zeiten der Karolinger und in der Folge noch eine geraume Zeit einen Richter, welcher in einem gewissen Bezirke, genannt ehemals Gau und nachher Grafschaft, oder bey Hof und in den königlichen Palatien (Pfalzen) im Namen des Königs Recht sprach. Gewisse Güter und Gefälle, jene verliehen vom Könige, diese gegeben meist freywillig von den Bewohnern des Amtsbezirks, waren die Belohnungen des Grafen. Nach und nach wurden mehrere davon so mächtig, daß die Könige genöthiget waren, erst ihnen das Amt mit den Reichsgütern und Unterthanen lebenslänglich, dann auch dem Sohne und endlich der Familie ganz erblich zu geben oder zu verleihen. Der Graf wurde allmählig aus dem Beamten Landesherr, die Bewohner aus eigentlichen Reichs-Unterthanen seine Unterthanen, und nur hie und da konnten sich einige Allodialfreye erwehren, aus Reichssassen Landsassen zu werden. Es gehört nicht hieher, die Zernichtung gemeiner Freyheit und die allmählige Entwickelung der Landeshoheit historisch zu verfolgen; es muß aber bemerkt werden, daß aus Pfalzgrafen und Pfalzgrafschaften Kurfürsten und Kurfürstenthümer, aus andern Grafen und Grafschaften Fürstenthümer und Fürsten wurden. Außer diesen Grafen gab es auch noch Landgrafen, die mitten im Reiche, Burggrafen, die in den Festungen oder Burgen, und Markgrafen, die an den Gränzen des Reichs von den Königen bestimmt waren, für die Sicherheit des Reichs zu wachen. Diese Titel haben sich im Reiche erhalten, und ihre Bezirke sind Kur- oder Fürstenthümer geworden, auf denen Stimmen auf dem Reichstage haften. Die ersteren müssen in 3 Klassen getheilt werden. 1) Gefürstete Grafen, deren es verschiedene giebt, und die auf den Reichstagen im Reichsfürstenrathe Sitz und Stimme unter den übrigen Reichsfürsten haben. Doch giebt es auch noch gefürstete Grafschaften, auf denen keine Reichsstimme ruht. 2) Solche Grafen, die in den Graf- oder unmittelbaren Reichsherrschaften wirkliche Landeshoheit besitzen, aber auf den Reichstagen keine Viril-Stimme haben. Sie theilen sich im ganzen Reiche in 4 Kollegien, nämlich in das wetteranische, schwäbische, fränkische und westphälische, welche bey dem Reichstage im Reichsfürstenrathe unter dem Namen der vier Grafen-Bänke vier Kuriat-Stimmen und zwar die vier letzteren haben, worüber die Artikel Reichstag und Reichsgrafen nachzusehen sind. 3) Titular-Grafen, welche entweder zur unmittelbaren Reichsritterschaft gehören, oder Landsassen sind, oder auch bloß den Titel haben. Auch in andern Staaten giebt es Grafen und Grafschaften, aber sie sind keine Landesherren. In Großbritannien, Irland und Nordamerika sind die Reiche oder Staaten in Grafschaften eingetheilt, welche aber mit den deutschen Grafschaften nicht verglichen werden können.

Grafehann, baiersche Hofmark im Rentamte Landshut und Gerichte Rotenburg.

Grafenau, auch Frohburger Hof, ein mit fürstlicher Pracht vom salzburgischen Erzbischofe Max Sandolf aus dem Geschlechte der Reichsgrafen von Künburg für seine Familie erbauter Majoratshof zwischen der Stadt Salzburg und dem Lustschlosse Hollebruun, mit schönen Garten-Anlagen.

Grafenau, baiersche Stadt im Rentamte Straubing und Gerichte Bärnstein mit 577 Einwohnern an der böhmischen Gränze.

Grafenberg, kurfalzburgisches Kirchdorf im Fürstenthum Aichstädt, zum Pflegamte Titting-Raitenbuch gehörig.

Grafenberg, nieder-östreichischer Markt am Mannhartsberge im Viertel unter dem Mannhartsberge mit vielem Safranbau.

Grafenberg, würtembergisches Pfarrdorf von 560 Einwohnern im Amte Neufen.

Grafeneck, Lust- und Jagdschloß des Kurfürsten von Würtemberg in einer rauhen Gegend auf den Alpen bey Münsingen. Es ist das Stammschloß der nun ausgestorbenen Grafen von Grafeneck.

Grafenhaeusling, Dorf im pfalzbaierschen, ehedem bambergischen Amte Scheslitz. Der größte Theil ist reichsritterschaftlich.

Grafenhaig, lutherisches Pfarrdorf in der gräflich Voit von rieneckischen Herrschaft Heinersreuth mit 72 Häusern und 250 Einwohnern. Die Zent haben die pfalzbaierschen, ehedem bambergischen Aemter Kupferberg und Marktleugast.

Grafenhausen, badisches schönes Pfarrdorf im Oberamte Mahlberg, gehörte ehedem zur bischöflich-strasburgischen Herrschaft Ettenheim.

Grafenhausen, ein dem Johanniterorden zu Heitersheim gehöriges Pfarrdorf von 1300 Seelen in der ehemals Klosterblasischen Grafschaft Bondorf.

Grafenkirchen, baiersches Dorf im Rentamte Straubing und Gerichte Cham.

Grafenneuses, Dörfchen auf dem Steigerwalde 2 Stunden von Prichsenstadt, welches gemeinschaftlich zu Kastel-Rüdenhausen und zum pfalzbaierschen, ehemals würzburgischen Amte Oberschwarzach gehört.

Grafenort, königl. preußisches adeliches katholisches Pfarrdorf im habelschwerdter Distrikte der Grafschaft Glatz, das schönste Dorf in der Grafschaft mit 6 Vorwerken, 196 Feuerstellen und 905 Einwohnern.

Grafenreit, baiersches Dorf in der obern Pfalz, zum Herzogthum Neuburg gehörig.

Grafenrheinfeld, pfalzbaiersches Pfarrdorf am linken Mainufer eine Stunde unterhalb Schweinfurt mit 132 Häusern. Es gehörte ehemals dem Domkapitel zu Würzburg, welches daselbst einen eignen Amtsvogt hielt.

Grafenried, baiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Gerichte Waldmünchen. Im nämlichen Rentamte und Gerichte Nabburg hat ein Dorf gleichen Namen.

Grafenstein an der Gurk, östreichisches Pfarrdorf, Schloß und Herrschaft im klagenfurther Kreise in Kärnthen.

Grafentag, wird die Zusammenkunft der Reichsgrafen in einem oder mehreren Kreisen des Reichs an einem besonderen Orte, um sich über gemeinschaftliche Angelegenheiten zu berathen, genannt.

Grafentraubach, baiersche Hofmark im Rentamte Landshut und Gerichte Kirchberg.

Grafenwisen, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Kötzting.

Grafenwörth, nicht weit von der Donau, niederöstreichischer Markt, Schloß und Herrschaft im Viertel unter dem Mannhartsberge.

Grafenwörth, baiersche Stadt mit 690 Seelen in der obern Pfalz zwischen der Naab und Vils mit einem Schlosse im Rentamte Amberg. Hier war sonst ein besonderes Pflaggericht, das aber nun mit Eschenbach und Kirchenthumbach vereinigt ist. S. deshalb Eschenbach.

Graffel, kurhannöverisches Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Zeven.

Graf-

Graffeld, königl. preußisches Kirchdorf von 32 Feuerstellen im hildesheimischen Amte Winzenburg.

Grafhorst, braunschweig-wolfenbüttelsches Dorf im Amte Neuhaus.

Grafing, baiersches Dorf von 9 Häusern im Rentamte München und Gerichte Pfaffenhofen.

Grafing, baierscher Marktflecken von 82 Häusern und 460 Seelen im Rentamte München und Landgerichte Schwaben.

Grafschaft, hessendarmstädtisches Kirchdorf im Amte Fredeburg des vormals kurkölnischen Herzogthums Westphalen. Die dasige Benediktiner-Abtey ist säkularisirt.

Grafschaft; s. Graf.

Grafton, Grafschaft im nordamerikanischen Freystaate Neu-Hampshire und zwar die nördlichste und größte im ganzen Staate, welche gegen 190 geographische Quadratmeilen und beynah ein Drittheil des ganzen Staates ausmacht. Die Grafschaft ist sehr gebirgicht, hat aber besonders am Connecticut fruchtbare Landstriche. Die Bevölkerung, welche i. J. 1775 nur in 4101 Seelen bestand, war i. J. 1790 schon auf 13472 Einwohner gestiegen. Die ganze Grafschaft sendete i. J. 1796 nur 17 Deputirte zur Gesetzgebung und gab $\frac{1}{35}$ des Staatskosten her. Die beyden Hauptorte sind Haverhill und Plymouth.

Gragetopfshof, mellenburg-schwerinisches adeliches Gut im Amte Schwan.

Gragnano, königl. neapolitanische Domainen-Stadt im Fürstenthum Salerno.

Gragnano; s. Gargano.

Grahenthal, königl. preußischer Weiler im Fürstenthum, Kreise und Amte Baireuth.

Grahlow, königl. preußisches adeliches sehr wichtiges Gut und Pfarrdorf im landsbergischen Kreise in der Neumark.

Grahno, kursächsisches Vasallen- und Kirchdorf im gubener Kreise in der Niederlausitz, zur Herrschaft Pforten gehörig.

Grajal, spanische Stadt und Hauptort einer Grafschaft in Valencia.

Graibach, baiersches Dorf von 13 Häusern im Rentamte München und Gerichte Rosenheim.

Grainville, französisches Dorf von 400 Einwohnern in der Normandie und Hauptort eines Friedensgerichts im Distrikte von les Andelys und Departement Eure. Zum Friedensgerichte gehören 32 Gemeinden mit 10846 Einwohnern.

Grainville, französischer Flecken in der Normandie im Distrikte von le Havre und Departement der untern Seine.

Graisbach, altes kurpfalzbaiersches Schloß bey Lachsgemünd im Herzogthum Neuburg. Es ist der Sitz des kombinirten Landgerichts Graisbach, Monheim und Rennertshofen. Dieses enthält auf 6¼ Quadratmeilen 14989 Seelen in 2362 Heerdstätten, eine Stadt, einen Marktflecken, 13 Hofmärke und Sitze, 35 Pfarreyen, 37 deutsche Schulen, 69 große und kleine Dörfer, 82 Weiler und Einöden. Das Landsteuersimplum beträgt 10082 Fl.

Graisivaudan, französische Landschaft und ehemalige Grafschaft in der obern Dauphiné an den Gränzen Savoiens. Sie macht jetzt den großen Distrikt von Grenoble im Departement der Isere.

Graitschen, auch Groitschen, herzogl. sächsisches Rittergut und Pfarrdorf im Fürstenthum Weimar und Amte Dornburg, 3 Stunden von Jena an der Gleisse, gehört halb unter altenburgische Hoheit.

Graitschen; s. Groitschen.

Graiz, wohlgebaute Stadt im Vogtlande, Hauptort der gleichnamigen Herrschaft und Residenz der ältern gräflichen, nun fürstlichen Hauptlinie der Grafen Reuß. Sie liegt zwischen Bergen und Thälern in einem Thale an der Elster fünf Stunden von Plauen und sechs von Gera. Die Stadt ist schön und hatte i. J. 1790 566 Häuser und gegen 4000 Einwohner, litt aber i. J. 1803 durch einen sehr großen Brand einen außerordentlichen Verlust. Graiz hat zwey Schlösser, das obere auf einem Berge mit schönen Gärten an der Elster, das untere liegt in der Stadt. Von diesen beyden Schlössern hatten die ehemaligen zwey Linien des älteren reuß-plauischen Hauptstammes zu Ober- und zu Unter-Graiz ihren Namen, von welchen aber die letztere i. J. 1768 erlosch, so daß nun beyde Schlösser und die ganze Herrschaft der ersteren Linie gehört. Die Stadt hat eine gute lateinische Schule und ein Waisenhaus, und ist der Sitz der Regierung, eines Konsistoriums und einer Superintendentur des ganzen Landes. Die Hauptnahrungszweige der Einwohner sind: Zeugmanufakturen, Bierbrauerey und Branntweinbrennereyen. Es werden hier viel Wollen- und Baumwollenwaaren theils verfertigt, theils aufgekauft, und von einigen dasigen Kaufleuten theils auf den Messen, theils von Haus aus debitirt. Die Baumwollenspinnerey wird sehr stark getrieben. Die Stadt hat zwar ihren eigenen Rath, das Amt ist aber im Besitze aller Gerichtsbarkeit. Außer der Stadt gehören zum Amte noch 15 Dorfschaften.

Die Herrschaft Ober- und Unter-Graiz mit der Herrschaft Burg und einem Theile der Pflege Reichenfels bilden zusammen die Lande des Fürsten Reuß älterer Linie. Sie enthalten zusammen 2 Städte, 75 Dorfschaften, gegen 7 Quadratmeilen und eine Bevölkerung von 26000 Seelen. Das Land überhaupt ist reich an Waldungen, und hat (nämlich die Herrschaft Burg) verschiedene gute Eisen-, Berg- und Hammerwerke; in der Herrschaft Graiz sind mehrere wichtige Zeug- und Wollen-Manufakturen, wovon bereits oben Erwähnung geschehen, und noch weiter der Artikel Zeulendorf nachzusehen ist. In Ansehung der Landesherrschaft selbst s. Reussen.

Graiz, pfalzbaierscher Marktflecken von 76 Häusern im Fürstenthume Bamberg, zum Amte Burgkunstadt gehörig. Daselbst werden viele Oefen aus Thon gebrannt. Der Ort hat seinen eigenen Burgermeister und Rath.

Grallia, französischer Flecken im Piemontesischen, jetzt Hauptort eines Friedensgerichts im Distrikte von Biella im Sesia-Departement.

Gralow, mellenburg-schwerinisches adeliches Gut im Amte Grevesmühlen.

Gramat, französisches Städtchen von 1840 Seelen in Quercy, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Gourdon und Departement des Lot. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 9 Gemeinden mit 9388 Seelen.

Grambach, reichsritterschaftliches Dörfchen im Umfange des pfalzbaierisch-würzburgischen Amtes Arnstein, ½ Stunde von Arnstein.

Grambek, kurhannöverisches Dorf im lauenburgischen adelichen Amte Gudow.

Gramborg, oldenburg-delmenhorstisches Dorf in der Hausvogtey Oldenburg.

Grambin, königl. preußisches Dorf im anklamschen Kreise in Vorpommern nahe am Haff, zum Amte Ukermünde gehörig.

Grambke, kurhessisches Dorf im Herzogthum Bremen, bey der Reichsstadt Bremen, welcher es auch mit den niedern Gerichten gehört.

Grambow, königl. preußisches adeliches Kirchdorf von 23 Feuerstellen im randowschen Kreise in Vorpommern.

Grambow, königl. preußisches Dorf von 19 Feuerstellen im flemingschen Kreise in Hinterpommern; ein Theil gehört der Stadt Kamin, der andere ist adelich.

Grambow, vier mellenburg-schwerinische adeliche Güter und zwar in den Aemtern Gadebusch, Schwerin, Lübz und Grevesmühlen.

Grambusch, französisches, ehedem jülichsches Dorf von 260 Seelen im Canton Erkelens und Distrikte von Kresfeld des Roer-Departements.

Gramelheim, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Erding.

Gramenz, königl. preußisches adeliches Pfarrdorf mit 3 Vorwerken und 96 Feuerstellen im neustettinischen Kreise in Hinterpommern nahe an der Persante.

Gramenz, königl. preußisches Dorf im lauenburgischen Kreise in Hinterpommern mit 10 Feuerstellen, zum Amte Bütow gehörig.

Grames, französisches, ehedem trierisches Dörfchen von 118 Seelen im Distrikte von Trier des Saar-Departements.

Grammatstaetten an der großen Rottel, oberösterreichischer Markt im östlichen Mühlviertel mit einem Gesundbrunnen.

Grammendorf, königl. schwedisches adeliches Dorf im Distrikte Tribsees in Pommern zwischen Tribsees und Glewitz.

Grammentin, königl. preußisches Kirchdorf und Vorwerk im demminschen Kreise in Vorpommern, zum Amte Lindenberg gehörig.

Grammont, Geertsberge, französische Stadt mit 5948 Einwohnern und einem Postamte im ehedem östreichischen Flandern, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Oudenarde und Departement der Schelde. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 16 Gemeinden mit 15210 Seelen.

Grammow, mellenburg-schwerinisches adeliches Gut im Amte Guopen.

Gramniz, mellenburg-schwerinisches Dorf im Amte Toddin.

Gramont, französisches Städtchen am Arroz in Lomagne zum Distrikte von Lectoure im Departement des Gers gehörig.

Gramperstorf, kurfalzburgisches Kirchdorf im Fürstenthum Aichstädt, zum Oberamte Hirschberg-Beilegries gehörig.

Grampound, Burgflecken in Cornwallis in England, welcher 2 Deputirte zum Parlament sendet.

Gramschaz, pfalzbaiersches Pfarrdorf im Fürstenthum Würzburg zwischen Arnstein und Dettelbach mit 64 Häusern und 322 Einwohnern, gehörte ehedem dem Stifte Haug in Würzburg, und viele Klöster hatten daselbst Gefälle. Von diesem Orte hat ein ansehnlicher Wald von mehreren Stunden am rechten Mainufer zwischen Karlstadt, Dettelbach und Arnstein den Namen. Beym jourdanschen Rückzuge litt der Ort am 3ten Sept. 1796 außerordentlich durch Plünderungen und Erpressungen.

Gramschütz, königl. preußisches adeliches Dorf im glogauischen Kreise in Schlesien mit einer katholischen und einer lutherischen Pfarrkirche, einem herrschaftlichen Schlosse, einem Vorwerke, 197 Feuerstellen und 867 Einwohnern.

Gramschütz, königl. preußisches adeliches katholisches Kirchdorf im namslauischen Kreise in Schlesien mit einem herrschaftlichen Schlosse, 2 Vorwerken und ansehnlichen Waldungen.

Gramsden, russisches Dorf und Kirchspiel in der Oberhauptmannschaft Goldingen in Kurland.

Gramsdorf, königl. preußisches Pfarrdorf im ersten Distrikte des Holzkreises des Herzogthums Magdeburg mit einem Vorwerke, einer Maulbeerplantage, 33 Feuerstellen und 163 Einwohnern.

Gramstorf, mellenburg-schwerinisches adeliches Gut im Amte Ribnitz.

Gramtiz, königl. schwedisches Dorf auf der Halbinsel Wittow in Pommern, dem Jungfrauenkloster in Stralsund gehörig.

Gramzow, königl. preußischer Flecken an zwey Seen im uckermärkischen Kreise in der Uckermark mit einer lutherischen Pfarrkirche und Inspektion, einer französisch-reformirten Gemeinde und einem Vorwerke. Dieses ist der Sitz des königlichen Domainen-Amtes Gramzow, welches zum Justizamte Prenzlow gehört, und nebst dem Flecken noch 10 Dörfer, 8 Vorwerke und den gramzowschen Forst von 10300 Morgen enthält. Der Boden dieses Amts ist sehr fruchtbar.

Gramzow, königl. preußisches adeliches Pfarrdorf von 38 Feuerstellen im anklamschen Kreise in Vorpommern, 5 Stunden westwärts von Anklam.

Gramzow, mellenburg-strelitzisches Dorf im stargardischen Kreise und Amte Fürstenberg, zu Blumenow gehörig. Im mellenburg-schwerinischen Amte Güstrow hat ein adeliches Gut gleichen Namen.

Gran, Fluß in Ungarn, welcher in der gömörer Gespanschaft hinter Brezno entspringt, durch die neusohler und barscher Gespanschaft fließt und der königl. Freystadt Gran gegenüber in die Donau fällt.

Gran (Esztergom, Strigonium), eine königliche Freystadt am Zusammenflusse der Donau und des Granflusses in der gleichnamigen Gespanschaft in Ungarn. Sie liegt der Mündung des Granflusses gegenüber in einer sehr reizenden Gegend unterm 36° 24′ 2″ der Länge und 47° 47′ 27″ der Breite. Sie war vormals der Sitz des vornehmsten Erzbischofs und Primas des Reichs, so wie des Domkapitels, welches letztere aber seit d. J. 1543 zu Tyrnau ist. Der Erzbischof selbst residirt zu Presburg. Indessen heißt sie noch immer eine erzbischöfliche Stadt, hat ein ehemaliges Jesuiter-Kollegium und Gymnasium und (i. J. 1787) 5423 Einwohner. Sie besteht eigentlich aus 6 Theilen, nämlich aus der königlichen Freystadt, dem festen Schlosse, welches auf einem Felsen liegt, der unter demselben befindlichen Wasserstadt, der Ratzenstadt, dem St. Thomasberge und der Georgen-Stadt. Im Jahre 1543 ward die Stadt zum erstenmahle von den Türken erobert und ihnen erst 1595 wieder entrissen. Im Jahre 1604 ward sie von ihnen vergebens belagert, aber im folgenden Jahre wieder eingenommen. Im Jahre 1683 erhielten sie die Kaiserlichen nach einer 4tägigen Belagerung durch Kapitulation.

Von dieser Stadt oder vielmehr dem Schlosse hat die graner Gespanschaft (Comitatus Strigoniensis, Esztergom Varmegye) ihren Namen. Sie wird westlich von der komorner, nördlich von der barscher, östlich von der pilischer und grosshonter, südlich aber von der stuhlweißenburger Gespanschaft begränzt. Sie ist nur 5 Meilen lang, 2 bis 3 breit und wird quer von der Donau durchschnitten. Den größten Theil derselben nehmen die vertescher Gebirge ein und die wenigen Flächen wechseln mit sanften und weinreichen Hügeln ab. Außer der Donau wird sie vom Granflusse auf der Gränze bewässert, welcher hier in die Donau fällt. Der Ackerbau ist nur an einigen Orten sehr ergiebig, die Viehzucht unbedeutend, aber der Weinbau, besonders an einigen Orten, sehr gut. Obst wächst im Ueberfluß und die Waldungen sind mit allerhand Holze versehen. An einigen Orten bricht grauer, rother und fleckigter Marmor. Die Einwohner sind Ungarn, böhmische Slaven, mitunter einige Deutsche und wenige Juden. Als unter Joseph II. diese Gespanschaft mit der komorner vereinigt war, hatte sie i. J. 1787 eine Bevölkerung von 132389 Seelen. Hiervon kamen auf die graner 44993 Einwohner. Sie enthält eine königliche Freystadt, 5 Städtchen oder Flecken, 44 Dörfer und 8 Prädien, worin 19 katholische Pfarreyen sind. Sie wird in den parganer und in den graner Bezirk eingetheilt. Letzterer begreift den untern Theil der Gespanschaft und enthält nebst der königlichen Freystadt 3 Marktflecken und 20 Dörfer. Die Obergespanswürde ist bey dem Erzbisthum.

Grana, kursächsisches Dorf im Stifte Naumburg, zum Amte Zeitz gehörig.

Granada, eine Provinz Spaniens, welche sich von der Straße von Gibraltar und nicht weit von Gibraltar selbst längst den Küsten des Mittelmeeres bis an Murcia erstreckt, und gegen das Innere von Andalusien, Cordova und Jaen be-

begränzt wird. Es führt den Titel eines Königreichs und wird auch Ober-Andalusien genannt. Die größte Länge dieser Landschaft von Huerta bey Gibraltar bis Huescar an den Gränzen von Jaen und Murcia beträgt gegen 40 geographische Meilen. Auf der Westseite ist sie nur 5 Meilen breit, dehnt sich aber immer weiter aus, so daß sie von Huescar bis P. de Helena eine Breite von 20 Meilen hat. Das Land ist zwar sehr gebirgicht, und einige Berggipfel sind sogar mit ewigem Schnee gekrönt, allein es hat auch überaus fruchtbare Thäler. Man gewinnt Wein, Baumöl, Zucker, Flachs, Hanf, vortrefliche Baumfrüchte und Granatäpfel, Zitronen, Pomeranzen, Oliven, Kapern, Feigen und Mandeln. Man sammelt eine große Menge Rosinen und gewinnt Honig und Wachs im Ueberflusse. Der Seidenbau ist überaus wichtig und die gewonnene Seide wird größtentheils im Lande verarbeitet. An mehreren Orten sind Salzquellen und Salzwerke. Die Berge enthalten schönen Marmor und allerley Mineralien und Erze. Bey Granada sind Eisenwerke im Gange. Auch findet man allerley vorzügliche Steine, Gesundbrunnen und warme Bäder. Unter den Arabern war der Ackerbau sehr im Flor, dieser hat aber unter spanischer Herrschaft abgenommen, so daß nicht hinlängliches Getraide gebaut wird. Granada ist erst im 13ten Jahrhunderte ein besonderes Königreich geworden; denn als der arabische König Abenhude, der seinen Sitz zu Cordova hatte, i. J. 1236 in einer Schlacht zwischen ihm und den Christen Krone und Leben verlor, flüchteten sich seine Unterthanen und Anhänger nach Granada und stifteten ein neues Reich, dessen Könige ihren Sitz in der Stadt Granada nahmen. Diese mußten aber bald die Lehnshoheit von Kastilien erkennen und einen jährlichen Zins entrichten. Endlich wurde auch dieses Reich, nach einem zehnjährigen tapfern Widerstande, erobert und im Jahre 1491 mit Kastilien vereinigt. Man versprach zwar den Einwohnern ihre Religions-Freyheit, hob sie aber schon i. J. 1501 auf und zwang die meisten, Christen zu werden. Seit der Zeit hat sich die Bevölkerung dieses vorher so sehr bewohnten Landes vermindert. Nach der i. J. 1787 vorgenommenen Zählung fand man 652990 Seelen. Ueber den Handel der Provinz s. Malaga.

Granada, die Hauptstadt der so eben beschriebenen Provinz, ist eine der größten Städte Spaniens. Ihr Umfang soll 12000 Schritte betragen. Sie liegt theils auf 4 Bergen, theils in einer Ebene an den Flüssen Xenil und Darro, welcher letztere mitten durch die Stadt fließt und sich mit jenem vereinigt. Sie ist der Sitz einer königlichen Kanzley, welche aus einem Präsidenten und 16 Räthen (Oidores) und 2 Fiskalen besteht. Diese ist nicht nur die Appellations-Instanz für die Untergerichte in Granada, sondern es finden auch Berufungen von einigen Audienzien in gewissen Fällen dahin Statt. Unter dem hiesigen Erzbischofe stehen die Bischöfe von Guadix und Almeria, auch ist hier eine i. J. 1531 gestiftete Universität und ein Inquisitionsgericht. Die Stadt enthält 25 Pfarrkirchen, 41 Klöster und 13 Hospitäler und gegen 90000 Einwohner. Eine vorzügliche Nahrungsquelle der Einwohner machen die Seidenmanufakturen, viele nähren sich vom Garten- und Feldbau, andere vom Handel, der jedoch größtentheils die Gränzen der Provinz nicht überschreitet. Die Stadt kann wegen ihrer gebirgigten Lage nirgendwo ganz und auf einmal übersehen werden. Die alte Stadt hat sehr enge, abhängige und schlechte Straßen, von denen einige mit Wagen gar nicht befahren werden können. Die in der Ebene erbaute neue Stadt hingegen hat grade und breite Straßen und schöne Häuser. Die Stadt wird überhaupt in 4 Quartiere getheilt. Das erste und vornehmste, welches Granada im engern Verstande heißt, liegt in einer Ebene und in einem Thale zwischen zwey Bergen. Hier wohnen der Adel, die Geistlichkeit, Kaufleute und die reichsten Bürger, und es enthält schöne öffentliche und Privat-Gebäude. In der schönen Kathedralkirche liegen K. Ferdinand der Katholische und Isabelle begraben. Auch ist in diesem Quartiere das königliche Kanzley-Gebäude. Das zweyte Quartier heißt la Sennora del Sol. Es liegt auf einem Berge und war ehemals eine Festung. Hier steht der von Karl V. angefangene, aber nicht vollendete Pallast, auch der maurische Pallast, worin der Gouverneur der Festung wohnt. Das dritte Quartier heißt Albaecin. Dieses liegt auf 2 Hügeln und wurde ehemals nur als eine Vorstadt angesehen. Es ist von den Arabern angelegt worden und hat ehemals über 4000 Familien enthalten. Jetzt enthält es nur gegen 1000 Häuser mit etwa 1400 Familien. Das vierte Quartier liegt in einer Ebene und heißt Antequeruela. Es wird von Leuten bewohnt, die aus Antequera hieher gezogen sind. Sie arbeiten fast insgesamt in Seide. Uebrigens trifft man in Granada, besonders im zweyten und dritten Quartiere, eine Menge prächtiger und seltener Denkmäler und Ueberreste aus den Zeiten der Araber an, die aber zum Theil sehr verwüstet sind.

Granada (Neu-), spanische Provinz in Süd-Amerika, etwa zwischen dem 5ten und 9ten Grade nördlicher Breite zwischen Popayan, dem Oronoko und seinen Nebenflüssen und den nördlichen Küsten-Landschaften. Sie liefert Kupfer, Stahl und sehr gutes Gold, Silber und Bley, die noch nicht genutzte Platina, auch allerley Kräuter und Gewächse. In einigen Gegenden gedeihen die europäischen Feldfrüchte sehr gut, und die Rindviehzucht ist hie und da sehr ansehnlich. Das Land liegt sehr hoch, daher auch das Klima gemäßigt ist. Die Waldungen liefern sehr viel nutzbares Holz aller Art, und in den Thälern sind reiche Salzquellen von besonderer Art. Die Landschaft wurde zuerst von Gonsalvo Ximenez de Quesada entdeckt und von diesem, nach seinem Geburtsorte Granada, Neu-Granada genannt. Er erbaute darin die Stadt Santa Fe de Bogoda, die nachher Hauptstadt des Districts wurde. Der Handel der Einwohner wird durch den St. Magdalenen-Fluß und den Oronoko erleichtert. Das sogenannte Königreich Neu-Granada steht mit dem spanischen Guiana, der Provinz Quito und Terra Firma überhaupt unter einem Vice-Könige oder General-Kapitain.

Granatshofen, baiersches Dorf in der obern Pfalz, zum Herzogthum Sulzbach gehörig.

Granbach, baiersches Dörfchen von 7 Häusern im Rentamte München und Gerichte Rosenheim.

Grancey en Montagne, oder auch an der Ource, französischer Flecken von 687 Seelen in Champagne und jetzt Hauptort eines Friedensgerichts im Districte von Dijon und Departement der Goldberge. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 11 Gemeinden mit 4071 Einwohnern. Im nämlichen Districte liegt an der Till das Städtchen Grancey le Chateau oder Chatel mit 680 Einwohnern und einem Postamte.

Grand, französischer Flecken in Bassigny, zum Districte von Neufchateau im Departement des Wasgau gehörig.

Grand von Spanien; s. Spanion.

Grand-Bourg-Salagnac, französisches Städtchen mit 2525 Seelen in Marche, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Districte von Gueret und Departement der Creuse. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 8 Gemeinden mit 7828 Seelen.

Grandchamp, französische Stadt mit 4139 Einwohnern in Bretagne, jetzt Sitz eines Friedensgerichts im Districte von Vannes und Departement Morbihan. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 4 Gemeinden mit 7850 Seelen.

Grandcour, kleines helvetisches Städtchen in einer sehr fruchtbaren Gegend im Canton Waadtland. Es war vormals Hauptort der gleichnamigen Herrschaft und gehörte zur bernerLandvogtey Wiflisburg.

Grand-Couronne, französisches großes Dorf in der Normandie und Sitz eines Friedensgerichts im Districte von Rouen und Departement der untern Seine. Zur Gemeinde gehören 800 Seelen, zum Friedensgerichtsbezirke 13 Gemeinden mit 12795 Einwohnern.

Grande,

Grande, königl. dänisch-holsteinisches Dorf in Stormarn, zum Amte Trittau gehörig.

Grandeborn, kurhessisches gemischt adeliches und herrschaftliches Pfarrdorf im Amte Bischhausen.

Grandeshagen, königl. preußisches Dorf von 7 Feuerstellen im greifenbergischen Kreise in Hinterpommern, 5 Stunden von der Stadt Treptow, der es gehört.

Grand Lemps, auch Lemps Grand, französischer Flecken von 1680 Seelen in der Dauphiné, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von La Tour du Pin und Departement der Isere. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 17 Gemeinden mit 14883 Seelen.

Grandlieu, auch Saint Philibert de Grandlieu, französischer Flecken von 2032 Einwohnern in Bretagne, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Nantes des Departements der untern Loire. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 6 Gemeinden mit 7473 Seelen. Bey diesem Orte ist ein großer See, welcher den Namen Grandlieu hat.

Grand-Lucé (le), französisches Städtchen mit 2045 Einwohnern in Maine, jetzt im Distrikte von St. Calais des Sarthe-Departements, Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks, zu welchem 8 Gemeinden mit 10493 Seelen gehören.

Grandpré, französisches Städtchen von 1350 Seelen mit einem Postamte am Air in Champagne; es hatte vormals den Titel einer Grafschaft und ist nun Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Vouziers und Departement der Ardennen. Es war einige Zeit Hauptort eines Distrikts und ist ein wichtiger Paß in dem Ardenner-Walde, welcher bey dem Vordringen und Rückzuge der Alliirten im Jahre 1792 wichtig geworden ist. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 21 Gemeinden mit 8617 Seelen.

Grandrieux, französisches großes Dorf von 1650 Seelen in Gevaudan, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Mende und Departement der Lozere. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 7 Gemeinden mit 5389 Seelen.

Grand Serre (le), französisches großes Dorf in der Dauphiné mit 1490 Seelen, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Valence und Departement der Drome. Zum Friedensgerichte gehören 6 Gemeinden mit 6189 Seelen.

Granson, auch Grandsee, helvetische Stadt auf einer Anhöhe am neuenburger See im Canton Waadtland. Auf dem dasigen Schlosse wohnte der Landvogt der gleichnamigen Landvogtey. Diese ist vom neuenburger See und dem Fürstenthum Neuschatel umgeben und gehörte den Ständen Bern und Freyburg, von denen jeder wechselsweise alle 6 Jahr den Landvogt setzte. Die Landvogtey war eine eigene Herrschaft, die im burgundischen Kriege von den Eidgenossen i. J. 1475 erobert und i. J. 1484 den Ständen Freyburg und Bern überlassen wurde.

Grandvillars, französisches Städtchen im Sundgau, zum Distrikte von Befort im Departement des Oberrheins gehörig.

Grandville, französische Stadt mit 5450 Einwohnern mit einem Hafen an den Küsten der Normandie, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Avranches und Departement des Kanals. Die Einwohner haben einen sehr einträglichen Austerfang und Handel, treiben Küstenhandel und senden Schiffe nach Neufoundland auf den Kabeljaufang. Der Hafen und die Stadt sind nur wenig befestigt; sie hatte aber sonst ihren eigenen Gouverneur, Kommandanten und eine Admiralität, jetzt blos das Commando von einem Chef de Brigade. Am 14ten und 15ten September des Jahres 1803 wurde die Stadt von einer englischen Flottille bombardirt. Zum Friedensgerichte gehören 3 Gemeinden mit 12290 Seelen.

Grandvilliers, französisches Städtchen mit 1630 Einwohnern und einem Postamte in der Pikardie, jetzt Sitz eines Friedensgerichts im Distrikte von Beauvais und Departement der Oise. Zum Friedensgerichte gehören 22 Gemeinden mit 12655 Seelen.

Granolsbaum, in den hessendarmstädtischen Verzeichnissen Granelsbaum, welches nachzusehen ist.

Granges, französischer Flecken im Distrikte von St. Hippolite im Departement des Doubs. Er war sonst Hauptort der gleichnamigen, zur Grafschaft Mümpelgard gehörigen Herrschaft, die ein französisches Lehen war.

Granheim, östreichisches Dorf bey der Stadt Mengen im Vorderöstreichischen, der es gehört.

Granheim, reichsritterschaftliches Pfarrdorf von 240 Seelen mit einem Schlosse bey Mundingen; steuert zum schwäbischen Rittercanton Donau.

Graniz, adeliches Gut in Schwedisch-Pommern auf der Insel Rügen bey Lauken.

Grannstedt, kurhannöverisches Dorf im lüneburgischen Amte Luchow.

Grannstedt, kurhannöverisches Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Zeven.

Granow, königl. preußisches Pfarrdorf im arendswaldischen Kreise in der Neumark, der Stadt Arenswald gehörig. Das dasige adeliche Gut hat einen andern Besitzer.

Granowiz, königl. preußisches adeliches Dorf im rosenbergischen Kreise in Schlesien mit 123 Einwohnern.

Granschen, würtembergisches Kirchdorf von 209 Seelen im Amte Weinsberg.

Granschütz, kursächsisches Dorf im thüringischen Kreise, zum Gerichtsstuhle Mölsen im Amte Weißenfels gehörig.

Gransebith, adeliches Dorf im Distrikte Tribsees in Schwedisch-Pommern.

Gransee, königl. preußische Immediat-Stadt im ruppinschen Kreise in der Mittelmark 8 Meilen von Berlin, (i. J. 1797) mit 378 Häusern, 135 Scheunen und 2042 Civil-Einwohnern, ohne die Besatzung, welche gewöhnlich aus einer Eskadron Reiterey besteht. Die Hauptnahrung der Einwohner besteht in Ackerbau, Viehzucht, Brauerey, ansehnlicher Branntweinbrennerey, Tuchweberey und einigen andern städtischen Gewerben. Die dasigen 40 Tuchmacher liefern jährlich für etwa 10000 Thaler Waare.

Grausee s. Grandson.

Gransey, kleine schottländische, aber fruchtbare orkadische Insel.

Gransmill, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Landgerichte Landau.

Granstetten, baiersches Dorf in der obern Pfalz, zum Herzogthum Neuburg gehörig.

Granswang, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Kastenamte Neumarkt in der obern Pfalz, gehört dem Kurfürsten Reichserzkanzler als Fürsten zu Regensburg.

Grantham, schöner Flecken in Lincolnshire in England, welcher 2 Deputirte zum Parlament schickt.

Granzin, königl. preußisches adeliches Gut mit 2 Vorwerken und 4 Feuerstellen im stolpeschen Kreise in Hinterpommern.

Granzin, königl. preußisches ritterfreyes Vorwerk im belgardischen Kreise in Hinterpommern, zum adelichen Gute Rezin gehörig, auf dessen Feldmark es liegt.

Granzin, königl. schwedisches Dorf im Amte Franzburg in Pommern.

Granzin, zwey mellenburg-schwerinische Dörfer in den Aemtern Toddin und Lübz.

Granzin, mellenburg-strelitzisches Dorf im stargardischen Kreise und Amte Mirow.

Granzow, königl. preußisches Kirchdorf im havelbergischen Distrikte in der Prignitz, dem Domkapitel zu Havelberg gehörig. Ein adeliches Vorwerk im perlebergischen Distrikte bey Klein-Lindow hat gleichen Namen.

Granzow, königl. preußisches, dem Domkapitel zu Kamin gehöriges Dorf von 12 Feuerstellen im kaminschen Kreise in Hinterpommern.

Granzow, mellenburg-schwerinisches adeliches Gut im Amte Gnoien.

Granzow, mellenburg-strelitzisches Dorf im stargardischen Kreise und Amte Mirow.

Grapo (Hohen-), königl. preußisches adeliches Gut und Pfarrdorf von 49 Feuerstellen im pyritzischen Kreise in Hinterpommern. Neu-Grape, ein Kirchdorf ebendaselbst, besteht aus 4 Antheilen, wovon einer adelich, der andere königlich zur Herrschaft Wildenbruch, der dritte dem Magistrate zu Pyritz und der vierte dem Marienstifte zu Stettin gehört.

Grape; s. Alt-Grape.

Grapiz, königl. preußisches adeliches Dorf von 22 Feuerstellen mit einem Vorwerke im stolpeschen Kreise in Hinterpommern.

Grapow, königl. preußisches adeliches Gut im friedebergschen Kreise in der Neumark.

Grappenstein, königl. preußisches adeliches Gut im Fürstenthum Minden, zur Vogtey Gehlenbek im Amte Reineberg gehörig.

Grappertshofen, fürstlich-schwarzenbergisches Dorf im Amte Scheinfeld.

Grapzow, königl. preußisches Pfarrdorf im demminschen Kreise in Vorpommern, zum Amte Treptow gehörig.

Grasberg, fürstlich-wiedrunkelisches Dorf in der Grafschaft Nieder-Isenburg, zum Kirchspiele Meischeid gehörig.

Grasbeuron, Dorf im Gebiet der vorigen Abtey Salmannsweil, gehört nun einem badischen Prinzen.

Grasbrunn, baierisches Kirchdorf von 24 Häusern im Rentamte München und Landgerichte Schwaben.

Graschwiz, königl. preußisches Dorf im grottkauischen Kreise in Schlesien, theils zum Amte Ottmachau, theils dem Domkapitel zu Neisse gehörig.

Grasdorf, königl. preußisches Pfarrdorf von 38 Feuerstellen im Fürstenthum Hildesheim und Amte Woldenberg; Poststation 2 Meilen von Hildesheim nach Halberstadt.

Grasdorf, kurhannöverisches Pfarrdorf mit besondern Freyheiten im kalenbergischen Amte Koldingen.

Grasdorf, fürstlich-solms-braunfelsisches Dorf bey Hungen in der Wetterau.

Grase, königl. preußisches adeliches Dorf im falkenbergischen Kreise in Schlesien mit einer lutherischen und katholischen Pfarrkirche und 324 Einwohnern.

Graselfing, baierscher adelicher Sitz und Dorf von 5 Häusern im Rentamte München und Landgerichte Dachau.

Grasenach, reichsstadt-nürnbergischer Weiler im Amte Hilpoltstein.

Grasense, baiersche Hofmark im Rentamte Landshut und Gerichte Pfarrkirchen.

Grashof, königl. preußischer Hof im kreilsheimer Kreise und Amte des Fürstenthums Ansbach, gehört Würtemberg, vorher der Reichsstadt Halle.

Grasing, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Erding.

Grasmannsdorf, reichsritterschaftliches, zum fränkischen Canton Steigerwald steuerbares Kirchdörfchen mit einem Schlosse im Umfange des bambergischen Amtes Burg-Erbach.

Grafs, baierisches Dorf von 13 Häusern im Rentamte München und Gerichte Aibling. Im Rentamte Straubingen haben 2 Dörfer gleichen Namen; das eine im Gerichte Kellheim, das andere im Gerichte Haidau.

Grafsau, königl. preußisches adeliches Pfarrdorf mit dem Vorwerke Schmor im stendalischen Kreise in der Altmark.

Grafsau, kursächsisches Dorf im Kurkreise, zum Amte Schweiniz gehörig.

Grafsdorf, kursächsisches amtssäßiges Rittergut im leipziger Kreise und Amte, dem Rathe zu Leipzig gehörig.

Grafse (la), französische Stadt mit 12500 Seelen und einem Postamte in der Provence unter 43° 39′ 19″ der Breite und 24° 35′ 9″ der Länge. Sie ist jetzt Hauptort eines Distrikts und Friedensgerichtsbezirks im Departement des Var und Sitz eines Handelsgerichts. Der Distrikt hat 7 Friedensgerichtsbezirke mit 63 Gemeinden, einen Flächenraum von 1282¼ Quadrat-Kilometer, eine Bevölkerung von 55240 Seelen und enthält den östlichen Theil des Departements, welcher mit dem mittelländischen Meere, dem Departement der See-Alpen und jenem der unteren Alpen gränzt. In diesem Distrikte wächst eine überaus große Zahl hoher Oelbäume, auch findet man daselbst trefflichen Seidenbau und gute Marmor- und Alabaster-Brüche. Die Einwohner der Stadt treiben einen guten Handel mit allerley Parfümerien, gebleichtem Wachs und Leder. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören blos die 4 Gemeinden, in welche die Stadt getheilt ist.

Grafse (la), französisches Städtchen von 1120 Seelen mit einem Postamte in Languedoc, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Carcassonne und Departement des Aude. Zum Friedensgerichte gehören 18 Gemeinden mit 4524 Seelen.

Grafsee, königl. preußisches adeliches Kirchdorf im dramburgischen Kreise in der Neumark.

Grafsel, kurhannöverisches Dorf im lüneburgischen Amte Gishorn.

Graselfing, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Kirchberg.

Grafsersdorf, baierisches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Gerichte Roez.

Grafsleben, braunschweig-wolfenbüttelsches Dorf im scheningischen Distrikte des Fürstenthums Wolfenbüttel, dem Kloster Marienthal gehörig.

Grafsliz, an der Zwoda, gräflich-nostizische gut gebaute Bergstadt mit 443 Häusern und Herrschaft, mit Kupfergruben, einer Messinggießerey, Drathmühle, und Schmaltefabrik im eigentlichen ellnbogner Kreise in Böhmen. Auch wird hier aus den vitriolischen Wässern Cement-Kupfer bereitet.

Graswang, baierisches Dorf von 8 Häusern im Rentamte München und Gerichte Murnau.

Gratwein, östreichischer Markt unweit der Mur im grätzer Kreise des Herzogthums Steiermark, in dessen Gegend Marmorbrüche sind.

Graubündten, Canton der helvetischen Republik, welcher den südöstlichen Theil der ganzen Republik ausmacht. Er gränzt östlich an Tyrol, südlich an die italienische Republik oder an die vor der Revolution der Republik unterthänigen Herrschaften Kläven, Worms und Veltlin), westlich an die Cantons Tessin und Uri, nordwestlich an den Canton Glarus und nördlich an das Fürstenthum Lichtenstein und die Grafschaft Pludenz. Der Flächeninhalt ist noch nicht genau bestimmt. Man gab ihn mit Einschluß der nun zur italienischen Republik gekommenen Herrschaften auf 216 Quadratmeilen an. Ziehet man nun für diese etwa 60 Quadratmeilen ab; so bleiben für den eigentlichen Canton beyläufig 156 Quadratmeilen. Das Klima ist nach der mannigfaltigen Richtung und Höhe der Bergketten, so wie nach der Lage der einzelnen Bergthäler sehr verschieden. Im höchsten Gebirge herrscht ewiger Winter, und stundenlange Reihen von Eisbergen, Gletschern und Schneelagern ziehen sich zwischen und neben kahlen Felsen hin. Die Weiden, welche sich hie und da bis an die Gletscher erstrecken, sind zum Theil nur 3 Monate mit kurzem Grase und schönen Alpenkräutern begrünt. Die mei-

meisten hierauf folgenden Thäler leiden zu sehr durch die kühle Bergluft früh und spät Fröste und selbst im Sommer so sehr, daß viele Erd- und Gartengewächse wenig gedeihen. In den niedrigen Gegenden und großen Thälern hingegen kömmt Getraide aller Art, selbst zärtere Früchte fort. Noch milder ist das Klima in den nördlichen großen Thälern, wo der Wein sehr gut fortkömmt und in großer Menge gewonnen werden kann.

Durch das bündtner Land zieht die große Alpenkette, welche einen Theil der mächtigen europäischen Zentralkette ausmacht, die westlich am Gotthard mit den Alpen des Adula oder Vogelsbergs anfängt, durch ganz Bündten und Tyrol bis zu den karnischen Alpen fortzieht und mehrere der höchsten europäischen Bergspitzen enthält. Sie hat bis zum Piave-Fluß den Namen der rhätischen Alpen, deren mächtigster und höchster Stock in Bündten ist. Die merkwürdigsten sind der Kriespalt, der Lukmanier, der Bernhardin, bey welchem eine Straße in den Canton Tessin geht, der Splügen, über den die lebhafte Straße von Chur in die italienische Straße zieht, westlicher ist der Julierberg und der Bernina, deren schon in der Beschreibung des Gotteshaus-Bundes gedacht worden, nördlicher liegen der Skaletten- und Flüelaberg, mehrerer anderer nicht zu gedenken. In diesem Gebirgslande entspringen mehrere Flüsse und Bäche. Die mächtigsten sind der Rhein und der Inn, welche man nachzusehen hat.

Die vorzüglichste Nahrungsquelle der Einwohner ist die Rindviehzucht, der sie, gelockt von den vortreflichsten Alpen, die vorzüglichste Sorgfalt und die größte Aufmerksamkeit widmen. Die Produkte der Alpenwirthschaft, Butter, Käse und Zieger, werden häufig ausgeführt, vorzüglich aber eine große Menge Mast-, Schlacht- und Zugvieh, theils in die italienische Republik, theils in andere Gegenden der Schweiz. Auch die Schaaf- und Schweinezucht wird stark betrieben und gewährt große Vortheile. Der Ackerbau wird eigentlich nur in den größern Thälern und Ebenen getrieben. Im größten Theil des Landes wächst gar kein Getraide, in einigen kann nur Haser, Gerste und Sommerkorn gewonnen werden. Für die eigne Konsumtion wird daher bey weitem nicht hinreichendes Korn gebaut, sondern man muß dieses theils aus Schwaben, theils aus dem Etschlande, theils aus Italien kommen lassen. Der Kartoffelbau, der hauptsächlich seit dem Jahre 1772 allgemein geworden, ersetzt den Mangel nicht ganz. In einigen Gegenden sind schöne Waldungen und Holz in großem Ueberfluß, andere haben daran großen Mangel, zum Theil von Natur, zum Theil wegen übler Forstwirthschaft. In ersteren, vorzüglich im untern Engadin, werden jährlich viele tausend Klaftern Holz nach Tyrol verkauft, und in den nördlichen Gegenden hat man einen vergeblichen Versuch gemacht, einen Holzhandel auf dem Rheine nach Holland zu eröffnen. An Mineralien ist das Land sehr reich, aber es zieht davon keinen Nutzen, weil sie zum Theil nicht bearbeitet werden können, zum Theil nicht bearbeitet sind. Die Volksmenge wird verschiedentlich, ohne die nun abgerissenen Theile, zu 150000, ja geringer angegeben. Durch den schrecklichen Krieg und die inneren Unruhen, welche hier gewüthet haben, mag jedoch diese Zahl nun viel gesunken seyn. Wirklich hat man ohnlängst die Zahl nur auf 110000, andere haben sie gar nur auf 108000 Seelen gesetzt.

An Handwerken und Kunstgewerben, selbst an vielen der unentbehrlichsten fehlt es sehr, an Fabriken und Manufakturen fast gänzlich, zwey sehr unbedeutende Baumwollenzeug-Manufakturen zu Chur ausgenommen. Nur im Zehntgerichtbunde findet man allgemein die Baumwollen-Spinnerey. Das Garn wird aber nicht im Lande verarbeitet, sondern nach Deutschland und in einige schweizer Cantons verkauft. Der innere Handel wird von verschiedenen Kaufleuten und Krämern, vorzüglich zu Chur, Disentis, Zuzers und Maienfeld, vorzüglich aber von hausirenden Ausländern getrieben. Der auswärtige Handel besteht in der Ausfuhr

von Vieh und den Produkten der Viehzucht, etwas Wein, Holz, Obst und Brantewein. Allein der Gewinn reicht nicht hin, die Einfuhr der nothwendigsten und der luxuriosen Sachen zu bilanziren. Desto wichtiger ist der Transito-Handel, welcher dem Lande durch Zölle, Speditionsgebühren und Frachtlohn unaemeinen Vortheil verschafft. Deutsche, holländische und selbst englische, auch eine große Menge schweizer Fabrik- und Manufakturwaaren gehen über Chur auf zwey Wegen, über den Splügen und Septimerberg, nach Italien und zurück. Man gab vor der Revolution den jährlichen Gewinn der Bündtner auf 200000 Gulden an.

Der größte Theil der Einwohner bekennt sich zur reformirten, ein Theil zur katholischen Religion. Keine von beyden ist die herrschende. Die Geschichte von Graubündten verliert sich im grauen Alterthum, in welchem es den Namen Rhätien führte, wozu auch ein Theil von Schwaben unter der Benennung von Unterrhätien gehörte. Hohenrhätien, das jetzige Graubündten, wurde von freyen Völkern bewohnt, die endlich gezwungen wurden, die Herrschaft des römischen Cäsarn zu erkennen. Beym Sturze der römischen Monarchie wurden sie eine Beute der Ostgothen, dann des fränkischen Reichs, und kamen endlich durch die Vereinigung mit dem Herzogthum Alemannien mit Deutschland in Verbindung. Die Plackereyen der Grafen und Barone, auch der geistlichen Herren, die sich hier fast unabhängig gemacht hatten, und durch innere Unruhen entstand nach und nach ein freyer Bund, welcher Graubündten unabhängig machte. Die ältesten Verbindungen bildeten sich von 1400—1419 im Bisthum Chur unter dem Namen des Bündnisses der Gemeinen des Gotteshausbundes. Ihm folgte i. J. 1424 der obere oder graue Bund, welcher dem ganzen Lande den Namen gab, und sich mit ersterem vereinigte. Im Jahr 1436 kam endlich die dritte und letzte Verbindung unter dem Namen des Zehntgerichtsbundes zu Stande, der sich i. J. 1471 an die beyden ersteren anschloß. So organisirte sich das ewige Bündniß der drey Bünde, welches i. J. 1524 und 1712 feyerlich und eidlich erneuert wurde. Die Regierungsform der vereinigten Republik war eine vollkommene Demokratie, die aus drey besonderen Demokratien der oben genannten von einander völlig unabhängigen drey Bünde bestand. Jeder Bund bestand aus Hochgerichten, und diese wieder aus besonderen Gemeinden, welche den jährlichen Bundestag bildeten. Sie kannten (außer Zöllen) keine Abgaben, hatten keine bezahlten Staatsbeamten, keine öffentlichen Ausgaben. Die Verwaltung der allgemeinen Staatsangelegenheiten des ganzen Freystaates besorgte die jährliche sogenannte Standesversammlung, oder den allgemeinen Bundestag, die aus den drey Bundeshäuptern und 63 Deputirten unter dem Namen der Boten bestand. Bey der Erwählung dieser Boten hatte jede 16jährige Mannsperson eine Stimme.

Die einzelnen Bünde standen mit verschiedenen Eidgenossen in Bündniß oder genauem Verein, bildeten aber keinen Stand der Eidgenossenschaft, sondern wurden nur, besonders seit 1590, als eine Republik und ein zugewandter Ort angesehen. Zu der Republik gehörten noch die Herrschaften Maienfeld und Haldenstein, worüber ein mehreres unter diesen Artikeln gesagt wird. Durch Eroberungen, Cessionen und Verträge erwarb sich Graubündten den Besitz von Kläven, Veltlin und Worms (von 1512—1531), aber auch die Quelle schrecklicher innerer Unruhen, Bürgerkriege und Mordscenen, welche die Republik oft in Gefahr brachten, selbst ihre Unabhängigkeit zu verlieren. Diese Unruhen und Zwistigkeiten erwachten in verdoppeltem Maaße, als die Franzosen Mailand und die venetianischen Provinzen eroberten und republikanisirten. Die Einwohner erklärten sich im May 1797 für unabhängig. Alle Versuche der Republik, sie zur Herrschaft der drey Bünde zurückzuführen, waren vergeblich. Beyde Theile reklamirten die Vermittelung des französischen Feldherrn Bonaparte. Als aber Graubündten

nach

nach Verlangen die Deputirten zur Ausgleichung an den Vermittler nicht sandten, erklärte Bonaparte am 10. Oktober 1797, daß es den Bewohnern von Veltlin, Kläven und Worms frey stehe, sich mit der damaligen cisalpinischen, nun italienischen Republik zu vereinigen, welches auch gleich darauf erfolgte, so daß also diese Theile von Graubündten abgerissen sind. Bey der Revolution in der Schweiz wurde nun Graubündten, Anfangs unter dem Namen Rhätien, ein Canton und integrirender Theil der helvetischen Republik. Nach der neuesten Verfassung ist derselbe in seine 3 Bünde wie ehemals eingetheilt, und jeder derselben wieder in Hochgerichte oder Distrikte wie sonst, nur daß die Herrschaft Maienfeld die nämlichen Rechte wie die obigen Distrikte genießt, die Herrschaft Haldenstein mit dem Distrikte der 4 Dörfer im Gotteshausbunde vereinigt ist, der Bischofshof von Chur der Stadt Chur, und die vom deutschen Reiche abgetretene Herrschaft Trasp dem Unter-Engadin einverleibt worden sind. Die Verfassung hat fast keine Veränderung erlitten, und ist jener, welche man von Aargau im Supplement beschrieben findet, fast ganz gleich. Das Kontingent des Cantons zur schweizer Armee ist auf 1200 Mann und der Beytrag zu 490507 schweizer Livres Staatsausgaben auf 12000 Livres festgesetzt worden. Der Canton hat auf der Tagsatzung der ganzen Republik zwey Stimmen.

Grauden (Grofs-), königl. preußisches adeliches Pfarrdorf mit 2 Vorwerken und 328 Einwohnern im loselschen Kreise in Schlesien.

Grauden (Klein-), dergleichen Dorf ebendaselbst mit 162 Einwohnern.

Graudenz, königl. preußische Immediatstadt im kulmschen Kreise in Westpreußen am östlichen hohen Ufer der Weichsel. Die Stadt ist klein und hat nur 190 Feuerstellen, aber 3 Vorstädte und zusammen 518 Häuser. Es ist hier eine katholische und eine lutherische Pfarrkirche, ein katholisches Gymnasium, eine lutherische Stadtschule, und 2 Klöster. Die westpreußische General-Landschafts-Direktion hat hier ihren Sitz, und man findet daselbst ein Postamt, und eine königliche Salz- und Mühlenvogtey. Im Jahr 1780 befanden sich hier 3675 Einwohner, worunter jedoch 241 zur Besatzung gehörten. Bis zum Jahr 1799 war die Volksmenge bis auf 4317 Einwohner gestiegen. Sie sind fast insgesammt, so wie der Magistrat, der lutherischen Konfession zugethan. Ihre Nahrung bestehet vorzüglich in Getraidehandel, Bierbrauerey, Branntweinbrennerey, Tuchweberey, Tabaksbau und Fabrikation und sonstigen städtischen Gewerben. Auch trift man daselbst eine Wagenfabrik. Ohnweit der Stadt ist auf einer Anhöhe, unter welcher die Weichsel vorbeyfließt, seit 1776 eine wichtige Festung angeleget worden, die verhältnißmäßig stark besetzt ist und den Namen Graudenz hat. In der siewoer Vorstadt hat das königliche Domänenamt Graudenz seinen Sitz, wozu 6 Vorwerke und 27 andere Ortschaften, überhaupt mit 562 Feuerstellen, gehören.

Grauo Bund (der), welcher auch der obere Bund genannt wird, ist einer der drey Bünde der vormaligen Republik und des nunmehrigen Cantons Graubündten der helvetischen Republik. Er enthält den westlichen Theil des ganzen Cantons und gränzt mit den Cantons Uri, Glarus und St. Gallen, dem Gotteshausbunde der italienischen Republik und dem Canton Tessin. Die höchsten Gebirge in demselben sind der Krispalt, Lukmanier, Adulaberg und der Bernhardin mit seinen einzelnen Theilen. In demselben sind die Quellen des Rheins, welcher ihn von Süden nach Norden durchströmt. Der ganze Bund, welcher vor dem Kriege eine Volksmenge von 54000 Seelen enthalten haben soll, wird in 8 Hochgerichte getheilt, und zwar 4 ob dem Walde und 4 unter dem Walde. Das Haupt des Bundes, dessen Entstehung unter Graubündten bemerkt ist, hieß Landrichter, und er wurde alle Jahre von den Boten des Bundes aus 3 in Vorschlag gebrachten Personen gewählt. Zum allgemeinen Bundestage von ganz Graubündten sandte dieser Bund 28 Boten. Wegen vorzüglicher Verdienste erhielt bey der Entstehung dieses Bundes der Abt von Disentis, die Grafen von Sax und Werdenberg und der Freyherr von Räzuns nicht nur Sitz und Stimme auf den Bundestagen, (aber nicht auf den allgemeinen von Graubündten) daher hier 32 Stimmen sind, sondern auch das Vorrecht, jährlich abwechselnd 3 Bundesglieder zur Landrichterstelle vorzuschlagen. Da aber die Grafen von Werdenberg ausgestorben sind, das Haus Oestreich die Herrschaft Räzuns, und einige Gemeinden alle Rechte und Güter der vormaligen Grafen von Sax an sich gekauft hatten; so wechselten Disentis, Oestreich und jene Gemeinden im Vorschlage ab. Der Landrichter hatte nicht nur auf den Bundestagen den Vorsitz, den Vortrag und die Umfrage, sondern auch im Landgerichte des Bundes, an welches von allen Gerichten in Civilsachen appellirt wurde. Dieses hatte seinen Sitz zu Truns. Ueber die innere Beschaffenheit dieses Bundes wird bey den einzelnen Hochgerichten ein mehreres gesagt werden; so wie über die jetzige Verfassung der Artikel Graubündten nachzusehen ist.

Graulsbaum, kurbadisches Dorf von 100 Einwohnern im Oberamte Bischofsheim, gehörte ehemals zum hessendarmstädtischen Amte Lichtenau.

Grauhof, eine nun säkularisirte und dem Könige von Preußen heimgefallene, ehemals zum Stifte Hildesheim gehörige Probstey Augustiner-Chorherren, nicht weit von Goslar, im Amte Liebenburg.

Grauingen, königl. preußisches adeliches Dorf im salzwedelschen Kreise in der Altmark.

Graulhet, französisches Städtchen von 3400 Einwohnern im oberen Languedok, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Lavaur und Departement des Tarn. Zum Friedensgerichte gehören 6 Gemeinden mit 7159 Einwohnern.

Graumniz, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Schulamte Meißen, zur Vogtey Schrebitz gehörig.

Graun, östreichisches, Pfarrdorf im Ober-Innthale in Tyrol.

Graupzig, kursächsisches neuschriftsässiges Rittergut und Dorf im meißnischen Kreise und Kreisamte Meißen bey Lommatzsch.

Grauschwiz, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise zum Klosteramte Sornzig gehörig.

Graustein, kursächsisches Dorf im spremberger Kreise in der Niederlausitz, zum Amte Spremberg gehörig.

Grauwinkel, kursächsisches amtsässiges Rittergut und Dorf im Kurkreise und Amte Schweinitz.

Gravao, portugiesischer Flecken in der Provinz Alentejo zum Distrikte von Ourique gehörig.

Grave (la) en Oysans, französisches großes Dorf in der Dauphine mit 1830 Seelen und einem Postamte, Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Briançon und Departement der oberen Alpen. Daselbst ist eine ergiebige Kupfergrube, die aber wegen Holzmangel nicht genug benutzt werden kann. Zum Friedensgerichte gehören nur 2 Gemeinden mit 2377 Seelen überhaupt.

Grave, batavische kleine Stadt am linken Ufer der Maas und jetzt Hauptort eines Gränzdistrikts der batavischen Republik gegen das Roer-Departement, im Departement Batavisch-Brabant. Sie ist eine sehr regelmäßige Festung, und hat auch ein Kronenwerk jenseits der Maas im Departement Gelderland. Sie hat schon öftere Belagerungen aushalten müssen. Die Stadt mit ihrem kleinen Gebiete kam i. J. 1648 durch den münsterer Frieden an das oranische Haus.

Grave, kurhannöversches Dorf in der Grafschaft und im Amte Hoya.

Grave, braunschweig-wolfenbüttelsches Dorf an der Weser im weser Distrikte des Fürstenthums Wolfenbüttel, zum Amte Ottenstein gehörig.

Gravel, königl. dänisches Dorf im holsteinischen Amte Rendsburg.

Gravelines (Grevelingen), französisches Städtchen in Flandern mit 2730 Seelen und einem Postamte auf der Straße von Dünkirchen nach Calais nicht weit vom Meere. Es ist jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Winorbergen und Departement des Norden. Die Stadt ist fest, und hatte vor der Revolution einen eigenen Gouverneur. Jetzt ist daselbst blos ein Bataillons-Chef Kommendant. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 4 Gemeinden mit 4332 Seelen. Nicht weit von der Stadt fiel i. J. 1558 eine wichtige Schlacht zwischen der französischen und spanischen Armee zum Nachtheile der ersteren vor. Im Jahre 1644 ward sie von den Franzosen, 1652 von den Spaniern und 1658 abermals von den Franzosen erobert, welche sie durch den pyrenäischen Frieden behielten. Im Jahre 1694 wurde sie ganz eingeäschert.

Graven, kurhannöversches Dorf im lüneburgischen Amte Moisburg.

Graven, dergleichen Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Rothenburg.

Gravenhagi s. Haag.

Gravenhorst, kurhannöversches Dorf im lüneburgischen Amte Gifhorn.

Gravenwald, reichsritterschaftliches, zum schwäbischen Canton Donau steuerbares Dorf in der Gegend von Salmannsweil.

Gravertshofen, fuggerisches Dorf bey Weißenhorn in der Grafschaft Kirchberg-Marstetten.

Gravesande, schöner batavischer Flecken im Distrikte von Maas-Mond des Departements Holland, gehörte ehemals zum Amte Delfland.

Gravesend, Städtchen an der Themse in der Landschaft Kent in England.

Gravina, königl. neapolitanische Stadt in Terra di Bari. Sie hat den Titel eines Herzogthums und ist der Sitz eines unter dem Erzbischofe von Acerenza stehenden Bisthums.

Gravlingen, kurhannöversches Dorf im lüneburgischen Amte Bodenteich.

Gray, französische Stadt mit 5000 Seelen und einem Postamte in der Franche Comté, jetzt Sitz eines Friedensgerichts und eines Civilgerichtshofs erster Instanz und Hauptort eines Distriktes im Departement der oberen Saonne. Dieser hat auf 1700 Quadrat-Kilometern acht Friedensgerichte mit 190 Gemeinden, eine Bevölkerung von 81286 Seelen, und enthält den südlichen und westlichen Theil, welcher an die Departements der oberen Marne, der Goldberge, des Jura und des Doubs stößt. Die Einwohner der Stadt haben einen guten Handel mit Getraide und Eisen, welches von hier nach Lyon geht. Auch ist daselbst ein Handelsgericht, von welchem die Appellationen an das Tribunal zu Besançon gehen. Zum Friedensgerichte gehören 26 Gemeinden mit 13825 Seelen.

Grays Thurrok, Flecken an der Themse in Esser in England.

Graz, auch Böhmisch Grazen, eine den Grafen von Bouquoi gehörige Stadt von 163 Häusern, altes Schloß mit einem merkwürdigen Archive und sehr ansehnliche Majorats-Herrschaft im budweißer Kreise in Böhmen. Man findet daselbst eine Papiermühle, Bleiche, Glashütten und Glasschleifereyen.

Grazalena, spanischer großer Flecken in Granada in der Gegend von Ronda im Gebirge. Hier ist eine der vorzüglichsten spanischen Tuchmanufakturen, welche für den gemeinen Mann Tücher liefert.

Grazay, französischer Flecken in Maine, jetzt im Distrikte und Departement von Mayenne.

Graze, königl. preußisches adeliches Vorwerk im oberbarnimschen Kreise in der Mittelmark.

Grazungen, königl. preußisches Kirchdorf von 28 Feuerstellen in Thüringen, zur Herrschaft und zum Amte Klettenberg gehörig.

Great-Bedwin, Burgflecken in Wiltshire in England, welcher zwey Deputirte zum Parlament sendet.

Great-Berkhamsted, Flecken in Hertfordshire in England.

Great-Grimsby, Burgflecken mit einem kleinen Hafen in Lincolnshire in England, welcher zwey Deputirte zum Parlament sendet.

Great-Marlow, Burgflecken an der Themse in Bukinghamshire in England, welcher zwey Deputirte zum Parlament schickt.

Great-Rulo, eine von den zu Nord-Schottland gehörigen schettländischen Inseln.

Great-Walsingham, Flecken in Norfolk in England.

Great-Wenlok, Burgflecken in Shropshire in England, welcher Deputirte zum Parlament sendet.

Grobetina, kursächsisches Dorf mit einem amtsässigen Rittergute und 19 Feuerstellen im leipziger Kreise und Amte Delitzsch.

Greben, königl. preußisches Dorf im münsterschen Amte Sassenberg.

Grebenau, kurhessisches adeliches Pfarrdorf im Amte Melsungen am linken Ufer der Fulda.

Grebenau, hessendarmstädtisches Städtchen mit 3 Mühlen und 693 Einwohnern, und starker Strumpfweberey, Tuchmacherey und guten Gerbereyen. Es ist der Sitz eines Justiz- und Rentbeamten, zu dessen Bezirke nebst der Stadt noch fünf Ortschaften mit 9 Mühlen und 966, zusammen mithin 1659 Einwohnern gehören. Im Amte ist starker Flachsbau und ansehnliche Weberey. Dieses Amt ist das entfernteste darmstädtische Amt, welches mit dem kurhessischen Amte Ober-Aula, der Zent Lauterbach, der ritterschaftlichen Besitzungen des Grafen Görz und dem Oberamte Alsfeld gränzt.

Grebendorf, kursächsisches Rittergut und Dorf im kalauer Kreise in der Niederlausitz.

Grebendorf, kurhessisches Pfarrdorf zum Amte Eschwege gehörig.

Grebenhagen, auch Grebenhain, kurhessisches Kirchdorf im Amte Neuenstein.

Grebenhain, hessendarmstädtisches Kirchdorf mit 5 Mühlen und 560 Seelen im Amte Lißberg zum Gerichte Burkhards gehörig.

Grebenstein, kurhessische Stadt am Flüßchen Esse, 1 Stunde von Hofgeismar und 4 von Kassel mit 316 Häusern und 1650 Einwohnern. Diese Stadt ist wegen des sogenannten Brückengerichts bekannt, welches eines von den Freygerichten ist, die ihren Ursprung von den Vehmgerichten ableiten. Dieses Gericht, welches auch das Godingsgericht heißt, wird jährlich dreymal mitten in der Stadt auf der Brücke vor dem ruinirten Schlosse unter dem Vorsitze der hessischen Beamten und in Beyseyn der 12 Schöppen des Stadtraths gehalten. Alle Rügen werden sogleich für wahr angenommen, und der Beklagte muß die Geldstrafe erlegen. Er hat aber seine Rücklage innerhalb zehen Tagen bey dem Amte, bey welchem alsdann die Sache untersucht wird. Kann der Kläger nicht beweisen und wird der Beklagte für unschuldig erkannt, so wird diesem die Strafe erlassen und jener muß sie doppelt zahlen.

Hier ist der Sitz eines kurhessischen Amts, welches zwar zur Landschaft des Diemel-Stroms gerechnet wird, aber diesen Fluß nicht berührt, sondern vielmehr auf einer Seite bis an die Fulda reicht und mit den hannöverschen Landen gränzt. Außerdem ist es von den hessischen Aemtern Zierenberg, Hofgeismar, Sababurg und Ahne umgeben. Es

hat

hat einen an Getraide fruchtbaren Boden, auch starken Flachsbau, und begreift 2 Städte, 9 Dörfer, einen herrschaftlichen Hof und das Lustschloß Wilhelmsthal mit einer Meyerey. Das ganze Amt ist kurfürstlich. In der Stadt sowohl als auf dem Lande ist starke Leinenweberey, und in der Stadt wohnen einige Leinewandhändler, die einen starken Vertrieb, besonders in die Rheingegenden haben.

reberoth, kurhessisches Dorf im Amte Mastätten.

Grebs, königl. preußische Kolonie von 13 Feuerstellen und 72 Einwohnern im ziesarschen Kreise des Herzogthums Magdeburg zum Amte Ziesar gehörig.

Grebs, meklenburg-schwerinisches Dorf im Amte Eldena.

Grebshagen, adeliches Dorf in Schwedisch-Pommern auf der Insel Rügen bey Wilmenitz.

Grebswarden, oldenburg-delmenhorstisches Dorf im budjadinger Lande zur Vogtey Bleren gehörig.

Greccia, päbstlicher Flecken in der Campagna di Roma.

Grechwitz, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise und Erbamte Grimma, schriftsässig zum Rittergute Böhlen gehörig.

Gredon, französisches Dörfchen, welches mit Hausen nur eine Gemeinde ausmacht, im Distrikte von Speyer des donnersberger Departements. Beyde gehörten zum kurpfälzischen Oberamte Neustadt und haben 490 Seelen in 70 Häusern und 3 Mühlen.

Gredersdorf, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Hengersberg.

Gredig, kurf. salzburgisches Dorf im Herzogthum Salzburg und Gerichte Glanek.

Greding, kurpfalzbaierischer Marktflecken im Fürstenthum Aichstädt. Daselbst ist der Sitz eines unter dem Oberamte Hirschberg stehenden Richteramts, welches nebst dem Städtchen 2 Pfarr-, 3 Kirchdörfer und 6 Weiler enthält. Es ist ganz von aichstädtischen Aemtern eingeschlossen. Eine Forstey, so wie ein bischöfliches Landkapitel von 24 Pfarrdörfern, haben davon ebenfalls ihren Namen.

Greeden, königl. preußisches adeliches Kirchdorf im sternbergischen Kreise in der Neumark.

Greefrath, französisches Dorf von 530 Einwohnern mit guten Leinen-, Baumwollenzeug-, Seiden-Tücher- und Bandmanufakturen, auch Eisen-, Klingen- und Messerfabriken, im Canton Wankum und Distrikte von Kleve des Roer-Departements. Es war sonst eine adeliche Herrlichkeit im Amte Krikenbeek des preußischen Herzogthums Geldern.

Greene an der Leine, herzogl. braunschweigisches großes Pfarrdorf mit einem alten verfallenen Bergschlosse und beträchtlichem Leinengewerbe im Fürstenthum Wolfenbüttel. Es ist der Sitz einer Superintendentur und eines fruchtbaren Amtes von 18 Dörfern. Die Einwohner haben, nebst guter Rindvieh- und Pferdezucht, sehr guten Flachsbau, Leineweberey, Bleichen und Handel.

Greene, Grafschaft (seit 1796) im nordamerikanischen Freystaate Pennsilvanien, gränzt mit der Grafschaft Fayette, dem Freystaate Virginien und der Grafschaft Washington, wovon sie sonst einen Theil machte. Sie hat einen Flächeninhalt von 38 Quadratmeilen und gegen 10000 Einwohner.

Greenock, wohlgebaute Stadt mit einer guten Rhede in Shire of Renfrew in Schottland. Sie hat an der Westseite von Schottland den stärksten Heringsfang, auch treiben die Einwohner einen sehr guten Handel nicht nur mit Heringen, sondern auch mit Kohlen und allen Arten der brittischen Manufakturartikel.

Greensburg, Hauptort der Grafschaft Westmoreland im nordamerikanischen Freystaate Pennsilvanien.

Greenwich, eine schöne und sehr angenehm gelegene Stadt an der Themse in Kent in England. Sie hat einen königlichen Pallast, in welchem verschiedene Könige und Königinnen gewohnt haben, der aber jetzt die Wohnung des Gouverneurs des hiesigen königlichen See-Hospitals ist. Dieses von König Karl II. als Lustschloß erbaute, von Wilhelm dem dritten i. J. 1694 gestiftete, und von der Königin Anna völlig zu Stande gebrachte Hospital ist wegen seiner Lage, Größe und schönen Bauart bewunderungswürdig. Besonders prächtig sind die 2 Flügel desselben, die man gegen Morgen und Abend angebaut hat, und welche den auf der Themse vorbeyfahrenden einen herrlichen Anblick gewähren. In diesem vortreflichen Gebäude hatten im Jahre 1799 zwey tausend vierhundert und zehn abgelebte Seeleute, die Gesundheit und Leben im Dienste Brittaniens opferten, einen ruhigen Aufenthalt und gute Verpflegung; auch werden hier arme Knaben zum Seedienste erzogen. Im Jahre 1786 betrug die ganze Einnahme dieses berühmten Hospitals 78963 Pfund Sterling und die Ausgabe 75203 Pfund. Bey der Stadt ist ein vortreflicher Thiergarten, und mitten in demselben auf einer Anhöhe die berühmte Sternwarte, Flamsteadhouse genannt, welche durch die großen Flamstead, Halley und Bradley einen so sehr verdienten Ruhm erhalten hat. Sie liegt unterm 51° 28′ 39″ der Breite und 17° 41′ 0″ (nach andern 17° 39′ 33″) östlich von Ferro. Vom Meridian von Greenwich pflegen die Engländer die Längen-Grade zu zählen. Nach der Connaissance des tems liegt die Sternwarte 2° 20′ 15″ westlich von Paris.

Greese, meklenburg-schwerinisches adeliches Gut im Amte Meklenburg.

Grosangras, baiersches Dorf im Rentamte Burghausen und Gerichte Kraiburg.

Greffenthron, französisches, ehemals kurtrierisches Dorf in der Gegend von Budelich von 25 Häusern und 124 Einwohnern im Bezirke von Trier des Saar-Departements.

Greffern, badisches Dorf am Rhein in der Ortenau im Oberamte Yberg, gehörte ehemals zum Klosteramte Schwarzach.

Greffingen, fürstlich-leiningisches, sehr ansehnliches, an 7 Familien erblich verliehenes Domanial-Gut im ehemals kurpfälzischen Oberamte Borberg.

Gregersdorf, königl. preußisches Dorf im nimptschen Kreise in Schlesien, zum Amte Rothschloß gehörig, mit einem Vorwerke und 208 Einwohnern.

Gregersdorf, dergleichen adeliches Dorf im glogauischen Kreise in Schlesien mit 67 Einwohnern.

Gregorienthal; s. Münsterthal.

Gregorzewo, königl. preußisches Städtchen mit 500 Einwohnern im lentschizschen Kreise des warschauer Kammerdepartements in Südpreußen.

Greheker Hof, ansehnlicher adelicher Hof ¾ Stunde von Klein-Umstatt im hessen-darmstädtischen, ehemals mit Kurpfalz gemeinschaftlichen Oberamte Umstatt.

Grehweiler, auch Nieder-, Unter- oder Gangrehweiler, französisches Städtchen von 629 Seelen im Distrikte von Kaiserslautern des donnersberger Departements. Es gehörte ehemals der rheingräflichen Linie zu Stein, welche daselbst ein i. J. 1749 erbautes Residenzschloß hatte. Waldgrehweiler, auch Obergrehweiler, ein ehemals zweybrückisches Dorf und ehemalige Schultheißerey im Oberamte Meisenheim, ebendaselbst, hat 345 Einwohner.

Greicha, sachsen-gothalisches Dorf im Fürstenthum und Amte Altenburg.

Greif, königl. preußisches adeliches Dörfchen von 59 Einwohnern im glogauischen Kreise in Schlesien.

Greifenberg, königl. preußische Immediat-Stadt mit einem Postamte in dem von ihr benannten Kreise in Hinterpommern, 3 Meilen von Naugard und 2 Meilen von Treptow in einer Ebene an der Rega. Im Jahre 1794 waren hier 368 Häuser und 145 Scheuern, und die Zahl der Einwohner bestand in 2138 Seelen vom Civilstande. Ihre vor-

vorzüglichste Nahrung ist Ackerbau und Leineweberey, Tuch- und Raschmacherey, Loh- und Weißgerberey. Auch ist daselbst eine Wollen-Halstuch-Fabrik und starke Branntweinbrennerey. Der Magistrat hat die Gerichtsbarkeit in allen bürgerlichen und peinlichen Sachen und die Stadt besitzt 10 Dörfer, 5 Vorwerke, 2 kleine Pächtereyen, 1 Wasser-, 1 Loh-, 1 Walk-, 1 Schneidemühle, 1 Ziegeley. Zur Besatzung liegt hier eine Escadron Reiterey und der Stab des Regiments.

Greifenberg, ein landräthlicher Kreis in Hinterpommern. Er gränzt gegen Mitternacht an die Ostsee, gegen Morgen an das Fürstenthum Kamin, gegen Mittag an den ostenschen und gegen Westen an den stemmingischen Kreis, hat seinen Namen von vorbenannter Stadt, und enthält 21½ Quadratmeilen. Derselbe begreift 2 Immediat-Städte, 3 königliche Aemter, im Jahre 1784 147 Dörfer, 160 Vorwerke, 22 Wasser-, 24 Wind-, 5 Loh- und Walkmühlen, 2 Oel-, 9 Schneidemühlen, 3 Ziegeleyen, 1 Kupferhammer, 27 Mutter-, 14 Tochterkirchen, 3 Kapellen, und einschließlich der Städte überhaupt 3795 Feuerstellen. Von letzteren waren 774 königlich, 1865 adelich und die übrigen in den Städten oder städtischen Besitzungen. Der Kreis steht unter den Landeskollegien zu Stettin.

Greifenberg, königl. preußische adeliche Mediat-Stadt oder Flecken mit einigen Stadtrechten im stolpeschen Kreise in der Ukermark an der Sarnitz nicht weit von Angermünde. Die Stadt hat keinen Magistrat, sondern der herrschaftliche Schreiber besorgt die Policeygeschäfte. Im Jahr 1786 waren hier nur 75 Bürgerhäuser mit etwa 350 Einwohnern, deren Nahrung in Ackerbau, Töpferey und Garnweberey besteht.

Greifenberg, königl. preußische Immediat-Stadt im löwenberg-bunzlauischen Kreise in Schlesien in einer mit Berg und Thal abwechselnden Gegend nahe am Queis und 1¼ Meile von der böhmischen Gränze. Im Jahr 1795 waren hier 23 öffentliche, 390 Privathäuser und 2226 Einwohner, wovon sich der größte Theil zur lutherischen Kirche bekennt. Die Katholiken haben hier eine Pfarrkirche, die Protestanten aber gehen in die Kirche des nahe dabey liegenden kursächsischen Dorfs Nieder-Wiesa in der Lausitz. Der Magistrat hat die obere und niedere Gerichtsbarkeit und steht unmittelbar unter der Oberamts-Regierung zu Breslau. Sonst ist hier ein k. Zoll- und Accisamt, und die Stadt steht unter der Kammer zu Glogau und dem ersten steuerräthlichen Departement in Liegnitz. Der wichtigste Nahrungszweig der Einwohner besteht, außer Ackerbau und Bierbrauerey, in Leinenzeug-Manufakturen und Leinwandhandel. Im Jahr 1786 waren dort 26 Handlungen, und es ist hier eigentlich der Sitz der feinsten Leinewandfabriken. Außer dem ordinairen Leinwandhandel geben die Linnen-Damast-, die Buntgestreifte- und Halbseidenlinnen- und die ganz gewöhnlichen Leinwandfabriken vielen Einwohnern gute Nahrung, und man findet daselbst auch mehrere städtische Gewerbe, besonders Kürschner, Strumpfstricker, Tuch- und Flanellmacher, Loh- und Weißgerber und dergleichen mehr.

Greifenberg, baierisches Kirchdorf von 41 Häusern im Rentamte München und Gerichte Landsberg.

Greifenburg unweit der Drau, österreichischer Markt, Schloß und Herrschaft im villacher Kreise des Herzogthums Kärnthen.

Greifendorf, ein anderthalb Stunden langes Pfarrdorf im brünner Kreise in Mähren zur Herrschaft Zwittau gehörig.

Greifendorf, kursächsisches Pfarrdorf im erzgebirgischen Kreise zum Amte Nossen gehörig. In der Gegend dieses Dorfes bricht man schönen rothen Jaspis.

Greifenhagen, königl. preußische Immediat-Stadt in dem von ihr benannten Kreise in Hinterpommern, der Stadt Garz gegenüber am östlichen Ufer der Regeliz, 3 Meilen von Stettin. Im Jahre 1794 waren hier 401 Häuser und 84 Scheuern mit einer Bevölkerung von 2927 Seelen, ohne die Besatzung von einer Escadron Dragoner.

Der Magistrat hat die obere und niedere Gerichtsbarkeit. Die Nahrung der Einwohner besteht in einigem Handel, Ackerbau, besonders Viehzucht wegen der vielen guten Wiesen im Oderbruche, Branntweinbrennerey und allerley städtischen Gewerben, besonders Tuchmacherey, Loh- und Weißgerberey. Auch die Fischerey verschafft vielen Familien Nahrung.

Greifenhagen, ein landräthlicher Kreis in Hinterpommern, welcher von eben genannter Stadt seinen Namen hat. Er gränzt gegen Morgen an den pirizischen Kreis, gegen Mittag an die Neumark, gegen Abend an die Regeliz, einen Arm der Oder, und gegen Mitternacht an den pirizischen Kreis. Er hat einen Flächeninhalt von 11¼ Quadrat-Meilen und enthält 2 Immediat-Städte, eine Mediat-Stadt, 32 Dörfer, 29 Vorwerke, 18 Wasser-, 9 Windmühlen, 2 Loh- und Walk-, 1 Oel-, 1 Papier- und 2 Schneidemühlen, 3 Ziegeleyen, 14 Mutter- und 14 Tochterkirchen und überhaupt 2258 Feuerstellen, wovon 1426 adelich und 715 in den Städten (mit Einschluß der adelichen Mediat-Stadt) sind. Der Kreis steht unter den Landes-Kollegien von Stettin.

Greifenhagen, kursächsisches Dorf und Rittergut mit 50 Häusern in der Grafschaft Mannsfeld zum Amte Arnstein gehörig.

Greifenhain, kursächsisches Pfarrdorf von 82 Häusern im leipziger Kreise und Amte Borna zu den Rittergütern Frohburg und Wolftitz gehörig.

Greifensee, helvetisches Städtchen, zwey starke Stunden von Zürich am Greifen-See im Canton Zürich. Es war ehemals Sitz der gleichnamigen Landvogtey, welche von Kyburg, Grüningen und Küßnacht eingeschlossen und zum Theil sehr fruchtbar ist. Besonders zieht man hier sehr viel Kirschen und bereitet Kirschengeist, der auch ins Ausland verführt wird. Ein großer Theil der Einwohner nährt sich von der Spinnerey und Weberey für zuricher Fabrikanten. Die Herrschaft Greifensee kam i. J. 1402 durch Kauf von Toggenburg an Zürich.

Greifenstein, Schloß und Dorf an der Donau im Viertel ob dem wiener Walde in Niederöstreich, gehörte ehemals dem Bischofe von Passau und nun dem Kurfürsten von Salzburg.

Greifenstein, altes Schloß und ehemalige Festung im Eichsfelde; s. Bischofstein.

Greifenstein, neun oder zehn senkrecht und frey stehende gegen 100 Fuß hohe Granitfelsen im erzgebirgischen Kreise und Amte Wolkenstein in der Gegend der kursächsischen Bergstadt Ehrenfriedersdorf.

Greifenstein, fürstl. solms-braunfelsisches Städtchen mit einem verfallenen Bergschlosse auf dem Westerwalde eine Meile von Herborn. Das Schloß und die Herrschaft oder Grafschaft Greifenstein hatten vor Alters eigne Herren, nach deren Absterben beyde 1326 an das mit denselben verwandte solmsische Haus kamen. Jetzt hat davon ein Amt seinen Namen, welches nebst dem Städtchen noch 22 Dörfer und 2 Höfe enthält. Noch zur Zeit und nach einem unterm 18. Oktober 1783 errichteten Vergleich hat dieses Amt nebst der Herrschaft Hungen seinen eignen Regenten, nämlich die nachgebornen Söhne des i. J. 1761 verstorbenen Fürsten Friedrich Wilhelm. Nach ihrem Absterben fallen aber Greifenstein und Hungen an die regierende Linie von Braunfels.

Greifenthal, auch die greifenthaler Bergfreyheit genannt, königl. preußisches adeliches Dorf mit 120 Einwohnern im löwenbergschen Distrikte des bunzlauischen Kreises in Schlesien.

Greifenthal, fürstl. solms-braunfelsisches, von einer französischen Gemeinde erbautes Dörfchen im Amte Greifenstein.

Greifswalde, königl. schwedische Stadt am südlichen Ufer des Rykflusses in Pommern, 4 Meilen von Anklam und eben so weit von Stralsund nahe an der Ostsee unterm 54° 4′ 35″ der Breite und 31° 0′ 18″ der Länge, i. J. 1783 mit 808 Häusern und 5033 Seelen einschließlich der Vorstädte. Nach andern Nachrichten beträge die Volksmenge (vermuthlich ohne die Vorstädte) nur 3741 Seelen. Sie ist der Sitz des Hofgerichts, Konsistoriums und Gesundheits-Collegiums für Schwedisch-Pommern, hat eine i. J. 1456 gestiftete, reich dotirte Universität mit einem schönen Kollegien-Gebäude, einer ansehnlichen Bibliothek und anderen Sammlungen. Ferner findet man daselbst einige Tabaksfabriken, reiche Salzquellen und ein als Fabrik sehr merkwürdiges Salzwerk, Schiffbauerey und Seehandel. Der Rykfluß ist von hier an für kleine Schiffe fahrbar, für die größeren ist in einiger Entfernung von der Stadt bey Wiek ein sehr bequemer Hafen, den der greifswalder Bodden oder Meerbusen bildet. Von 1774 bis 1784 wurden hier 31 Seeschiffe gebaut. Die Exporten zur See betrugen i. J. 1780 den Werth von 116850 Thaler 20 Schilling, zu Lande 3011 Thaler 35 Schilling; die Importen aber 49216 Thlr. 24 Schilling zur See und 15544 Thlr. zu Lande. Die Stadt-Regierung steht dem Raths-Collegium zu, die gemeine Bürgerschaft, welche durch die funfzig Männer repräsentirt wird, muß in sehr wichtigen Stadtsachen und in allen ökonomischen Angelegenheiten zu Rathe gezogen werden. Die Stadt bestellt sich ohne landesherrliche Bestätigung ihren Stadtrichter und es gilt hier das lübische Recht, peinliche Sachen ausgenommen. Sie hat die Zollgerechtigkeit und mehrere Vorzüge und Einkünfte. Im siebenjährigen Kriege wurde sie mehrmalen von den Preußen besetzt. Der greifswaldische Distrikt enthält auf 6¾ Quadratmeilen das akademische Amt Eldena mit 30 Ortschaften, 11 adeliche, und 30 der Stadt und ihren Stiftungen gehörige Ortschaften, unter welchen letztern auch die Insel, die greifswaldische Oie, begriffen ist.

Greil, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Teisbach.

Greiling, baiersches Kirchdorf und Hofmark von 40 Häusern im Rentamte München und Gerichte Tölz.

Greilsberg, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Kirchberg.

Greimelberg, baiersches Dörfchen im Rentamte Burghausen in der Herrschaft Wildenwarth.

Greimerath, französisches, ehemals kurtrierisches Dorf von 30 Häusern und 149 Einwohnern im Distrikte von Trier des Saar-Departements.

Greimersburg, französisches, ehemals kurtrierisches Dorf von 40 Häusern und 193 Einwohnern im Canton Kirchheim und Distrikte von Koblenz des Rhein- und Mosel-Departements.

Grein, an der Donau, oberösterreichische Stadt im östlichen Mühlviertel zur Herrschaft Greinburg gehörig. Eine halbe Stunde von der Stadt ist der berühmte Strudel in der Donau.

Greinberg, lutherisches Kirchdorf im liegnizer Kreise in Schlesien mit 42 Feuerstellen, der Kämmerey zu Liegnitz gehörig.

Greinburg, oberösterreichisches Schloß und Herrschaft bey der Stadt Grein im östlichen Mühlviertel.

Greinersdorf, königl. preußischer Weiler im Fürstenthum Ansbach zum Amte Kadolzburg im schwabacher Kreise gehörig.

Greinharding, baiersches Dörfchen im Rentamte Burghausen und in der Herrschaft Wildenwart.

Greinstetten, baiersches Dörfchen von 6 Häusern im Rentamte München und Gerichte Pfaffenhofen.

Greipzig, sachsengothaisches Dorf im Fürstenthum und Amte Altenburg.

Greisau, königl. preußisches, dem Bischofe von Breslau gehöriges Kirchdorf im neißer Kreise in Schlesien mit 1 Vorwerke, 2 Rittergütern, 56 Feuerstellen und 378 Einwohnern.

Greisolbach, lutherisches pfalzbaiersches Pfarrdorf im Gebiete der vorigen Reichsstadt Dinkelsbühl. Ein Theil davon gehört in das würtembergische Amt Weilting.

Greisolbach, baiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Kastenamte Neumark.

Greiselberg, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Kirchberg.

Greishausen, pfalzbaiersches Dorf von 28 Häusern im Amte Mainberg des Fürstenthums Würzburg.

Greisiz, königl. preußisches adeliches Dorf im saganschen Kreise in Schlesien mit 1 Vorwerke und 119 Einwohnern.

Greising, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Kirchberg.

Greisling, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Dekendorf.

Greitschen; s. Groitschen.

Greitschüz, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise und Amte Pegau, theils zum Amte, theils amtsässig zum dasigen Rittergute Greitschüz, theils zum Rittergute Trauzschen gehörig.

Grellenberg, adeliches Dorf im Distrikte Grimm in Schwedisch-Pommern bey Grimm.

Gremarting, baiersches Dorf im Rentamte Burghausen und Gerichte Hohen-Aschau.

Grembs, königl. dänischer Flecken im holsteinischen Amte Eismar.

Gremelsbach, erzherzoglich-östreichisches Dorf und Vogtey im Breisgau mit 452 Seelen zur Herrschaft Triberg gehörig.

Gremersdorf, königl. schwedisches Dorf im Amte Franzburg in Pommern.

Gremheim, pfalzbaiersches Dorf bey Blindheim im Herzogthum Neuburg.

Gremmion, kursächsisches Dorf im Kurkreise zum Amte Gräfenhainchen gehörig.

Gremmin, adeliches Dorf in Schwedisch-Pommern auf der Insel Rügen bey Kasnerit.

Gremsdorf an der Aisch, pfalzbaiersches Pfarrdorf von 29 Privat-Wohnungen, eine halbe Stunde von Höchstadt im Fürstenthum Bamberg. Es gehörte größtentheils der Abtey Michelsberg zu Bamberg, welche in dem dasigen schönen Amtshofe einen Amtsvogt hielt. Von diesem Orte hat das kloster-michelsbergische Amt seinen Namen, unter welchem alle in dasiger Gegend der Abtey gehörige Unterthanen standen, und wohin alle dortige Einkünfte flossen. Das bambergische Amt Höchstadt hatte aber Zent und Steuer.

Grenada, eine von den karaibischen Inseln in Westindien, unterm 12° 3′ nördlicher Breite und 44° 11′ westlicher Länge, südlich von St. Vincent und nordwestlich von Tabago. Sie enthält 13¾ Quadratmeilen, liefert Baumwolle, Zucker, Indigo und Tabak, vorzüglich aber überaus viel Cacao und Kaffee, und im Verhältniß ihrer Größe mehr als irgend eine der brittischen Inseln in Westindien. Der Werth gesammter Produkte wurde vor dem letzten Kriege auf 6 Millionen Gulden geschätzt. Diese Insel gehörte vormals den Franzosen, denen sie aber i. J. 1762 von den Engländern abgenommen und diesen im Frieden überlassen wurde. Im amerikanischen Kriege bemächtigten sich zwar die Franzosen i. J. 1779 unter dem Grafen d'Estaing derselben, gaben sie aber im Frieden von 1783 wieder heraus. Im Jahre 1795 landete daselbst ein von Guadeloupe gesandtes Korps Franzosen, welche die Neger und Karaiben in Aufruhr brachten und sich des ganzen platten Landes bemächtigten; allein die Engländer hielten sich im Hauptfort, und nach erhaltener Verstärkung bezwangen sie i. J. 1796 dieselben,

und

und brachten die Karaiben und Neger gänzlich zur Ruhe. Die Insel hatte aber ausserordentlich durch Verheerungen gelitten. Zwischen St. Vincent und Grenade liegt eine Gruppe von Inseln, welche die Grenadillen heißen, und ebenfalls den Engländern gehören. Es sind ihrer gegen 30, wovon aber nur 7 Namen haben. Grenade, die Grenadillen und St. Vincent machen zusammen eine Statthalterschaft aus.

Grenade, am Adour, französisches Städtchen mit 1330 Seelen und einem Postamte in der Landschaft Marsan in Gaskogne, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Mont-de-Marsan und Departement der Heiden. Hier wird der Adour schiffbar. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 11 Gemeinden mit 7503 Einwohnern.

Grenade, französisches Städtchen am linken Ufer der Garonne mit einem Postamte und 3500 Seelen in Riviere-Verdun in Gascogne. Es war vormals Sitz einer Election und eines königlichen Untergerichts, jetzt aber eines Friedensgerichts im Distrikte von Toulouse und Departement der oberen Garonne. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 13 Gemeinden mit 9142 Seelen.

Grenadilles, Grenadillon; s. Grenada.

Grenchen, auch Graenchon, eine Pfarre im Zehnten Visp der Republik Wallis.

Grenchon, großes Pfarrdorf und ehemaliges besonderes Gericht im Canton Solothurn der helvetischen Republik, gehörte zur Landvogtey am Läberen.

Grenderich, französisches, vormals kurtrierisches Dorf von 60 Häusern und 291 Einwohnern im Canton Zell und Distrikte von Koblenz des Rhein- und Mosel-Departements.

Grenna, und von ihrem Erbauer, dem Reichsdrosten Peter Brahe, Brahe Grenna, kleine königl. schwedische Stadt in der jönköpingischen Landeshauptmannschaft, nicht weit vom Wetter-See. Sie hat auf den Reichstagen die 10iste Stelle und die Einwohner treiben guten Viehhandel.

Grennoldshausen, baierisches Dorf im Rentamte München und Gerichte Schrobenhausen.

Grenoble, vormals die Hauptstadt von Graisivaudan und zugleich der ganzen Provinz Dauphiné, jetzt Hauptort eines Distrikts und des Departements der Isere. Sie liegt an der Isere, welche unterhalb der Stadt den reißenden Drac aufnimmt, unterm 23° 23′ 34″ der Länge und 45° 11′ 42″ der Breite. Sie wird durch die Isere in zwey Theile getheilt, wovon der kleinste, St. Laurent oder la Perriere genannt, am rechten Ufer liegt. Die Stadt hat gegen 1200 Häuser, eine Bevölkerung von 20654 Seelen, und wird in drey Friedensgerichtsbezirke getheilt, zu welchen aber noch verschiedene Häuser und kleine Ortschaften mit 2900 Seelen gehören, die insgesammt (einschließlich der Stadt) in 26 Gemeinden vertheilt sind. Sie war vormals der Sitz des General-Gouverneurs von der Dauphiné, eines i. J. 1453 errichteten Parlaments, einer Generalität, einer Election und mehrerer königl. Aemter. Jetzt haben daselbst der Präfekt mit 5 Präfekturräthen, das Appellations-Tribunal für die Departements der oberen Alpen, der Drome, der Isere, und des Montblanc, der peinliche Gerichtshof und ein Tribunal erster Instanz ihren Sitz, welches letztere zugleich die Geschäfte des Handelsgerichts versieht. Auch ist daselbst der Sitz des kommandirenden Divisions-Generals der siebenten Division, welche die Departements des Montblanc, der Isere, Drome, des Leman und der oberen Alpen begreift. Der vorige Bischof von Grenoble führte den Titel eines Fürsten von Grenoble und stand unter dem Erzbischofe von Vienne. Sein Sprengel erstreckte sich über einen Theil von Savoien. Nach dem neuen Konkordat ist Grenoble zwar der Sitz eines Bischofs geblieben, sein Sprengel erstreckt sich aber blos auf das Departement der Isere und er steht unter dem Erzbischofe von Lyon. Auch ist diese Stadt vor kurzem der Sitz einer Senatorie geworden, über deren Beschaffenheit im Allgemeinen das Wort Senatorie nachzusehen ist. Die Einwohner haben einen guten Handel mit Zimmerholz, Hanf, Flachs, Leinewand und besonders ledernen Handschuhen, mit deren Verfertigung der vierte Theil der Einwohner beschäftigt ist. Auch findet man daselbst eine gute Indiennen-Druckerey, man verfertigt vielen Grünspan, und die Stadt ist der Stapel für den berühmten Käse von Sassenage. Alle diese Artikel gehen vorzüglich nach Toulon und Marseille. Ueber die schöne Gegend s. Graisivaudan. Der Distrikt von Grenoble enthält das Thal von Graisivaudan und andere Stücke von der Dauphiné oder den südlichen Theil, welcher mit den Departements des Montblanc, der oberen Alpen und der Drome gränzt. Er begreift 20 Friedensgerichtsbezirke und eine Bevölkerung von 169623 Seelen auf 4450 Quadrat-Kilometern in 216 Gemeinden. Nach der alten französischen Finanzeintheilung begriff die Generalität von Grenoble die ganze Dauphiné und das Fürstenthum Orange und war in 7 Electionen eingetheilt. Die Bevölkerung gab Necker auf 664600 Seelen an. S. deshalb Dauphiné und Orange.

Grenouze, französischer Flecken in Maine zum Distrikte von Laval im Departement Mayenne gehörig.

Grensau oder Grenzau, nassau-weilburgisches Dorf, Schloß und Amt auf dem Westerwalde in dem ehemals kurtrierischen Antheile an der Grafschaft Nieder-Ysenburg, zwey Stunden von Ysenburg. Die Ortschaften dieses Amtes wurden zum Amte Wallendar gerechnet.

Grenz, königl. preußisches Kirchdorf im ukermärkischen Kreise in der Ukermark, zum Amte Granzow gehörig.

Grenz (Gross- und Klein-), zwey mellenburg-schwerinische Dörfer im Amte Schwan.

Grenzach, badisches Dorf in der Herrschaft und im Oberamte Rötteln.

Grenzdorf, königl. preußische Kolonie im randowschen Kreise in Vorpommern, zum Amte Stettin gehörig.

Gronzendorf, königl. preußisches adeliches Dorf im habelschwerdter Distrikte der Grafschaft Glaz mit 149 Einwohnern, zur Herrschaft Mittelwalde gehörig.

Grenzdorf, dergleichen Dorf im bunmeler Distrikte der Grafschaft Glaz mit 18 Feuerstellen und 134 Einwohnern zum Rentamte Glaz gehörig. Es ist hier ein Kalksteinbruch, eine Kalkbrennerey und eine Porzellanfiederey.

Grenzhausen, fürstlich-wied-neuwiedischer ansehnlicher Flecken und Kirchspiel im dritten Distrikte der Grafschaft Wied, woselbst allerley steinernes Geschirr gemacht wird. Die alten Silber-, Kupfer- und Eisenbergwerke sind eingegangen.

Grenzhof, auch Grenzheim, kurbadischer, ehemals kurpfälzischer von 17 Familien in 11 Hof- und Hirtenhäusern bewohnter ansehnlicher Erbestandshof im Amte Oberheidelberg der Landvogtey Dilsberg.

Greouls, französischer Flecken mit warmen Quellen in der Provence zum Distrikte von Digne im Departement der unteren Alpen gehörig.

Grepiac, französischer Flecken am Arriege in Languedok zum Distrikte von Murat im Departement der oberen Garonne gehörig.

Greppien, kursächsisches Dorf im Kurkreise und Amte Bitterfeld mit einem altschriftsässigen Rittergute, welches jetzt ein kurfürstliches Kammergut ist.

Gresbach, badisches Dorf im bühler Thale im Oberamte Yberg.

Greschendorf, mellenburg-schwerinisches Dorf im Amte Grevesmühlen.

Greschino, königl. preußisches adeliches Dorf im wolauischen Kreise in Schlesien mit 1 Vorwerke und 178 Einwohnern.

Greschilde, kurhannöversches Dorf in der Grafschaft Hoya zum Amte Stolzenau gehörig.

Groson-

Gresenhorst, meklenburg-schwerinisches Dorf im Amte Ribnitz.

Gresille, französischer Flecken in Anjou, zum Distrikte von Saumur im Departement Maine und Loire gehörig.

Gresa Seravalle, königl. hetrurischer Flecken im florentinischen Amte Poppi.

Greisolgrund, pfalzbaierisches Dörfchen im würzburgischen Amte Hofheim.

Greisenreit, baierisches Dorf in der obern Pfalz im Herzogthum Neuburg.

Greisensels, baierisches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Gerichte Waldsassen.

Greisenwerth, pfalzbaierisches Dorfchen von 16 Häusern im bambergischen Amte Vilseck.

Greisertshof, deutschordenischer, zur Kommenthurey Münnerstadt im Fürstenthum Würzburg gehöriger Weiler.

Greisgen, badisches Dorf im Oberamte Rötteln.

Greisow, meklenburg-schwerinisches adeliches Gut im Amte Grevesmühlen.

Greston, an der kleinen Erlaf, niederösterreichischer Herrenmarkt im Viertel ob dem wiener Walde.

Gresthal, pfalzbaierisches Pfarrdorf von 60 Häusern im würzburgischen Amte Arnstein.

Grethen, kurhannoverisches Dorf mit einem Ritterzute im lüneburgischen Amte Ahlden.

Grethenberg, kurhannoverisches Dorf im lüneburgischen Amte Ilten.

Grethsyhl, Greetsiel, königl. preußischer Flecken in der wester Voigtey des Amtes Grethsyhl an der Nordsee im Fürstenthum Ostfriesland. Derselbe hat einen guten, zur Schiffahrt sehr bequemen Hafen, aber nur unbedeutenden Handel. Im Jahre 1782 war die Zahl der Einwohner 532. Auf der daßigen alten Burg ist das ostfriesische Provinzial-Zucht- und Arbeitshaus. Das grethsyhler Amt, welches auch das greetmerer Amt genannt wird, hat einen überaus fruchtbaren Boden. Es enthält außer Borkum 10 reformirte Kirchspiele und im Jahre 1782 ohne Grethsyhl eine Bevölkerung von 3612 Einwohnern. Durch die Eindeichung verschiedener Polder hat man in diesem Amte nach und nach dem Meere 3980 Morgen äußerst fruchtbares Land abgewonnen, aber die Unterhaltung der Deiche und Syhlen ist auch überaus kostbar, und soll einen jährlichen Aufwand von mehr als 20000 Thaler verursachen.

Gretschenreit, baierisches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Landgerichte Waldek.

Grettenich, französisches Dorf von 167 Einwohnern im Canton Wadern und Distrikte von Birkenfeld des Saar-Departements.

Grettshofen, baierisches Dörfchen in der Herrschaft Wertingen, zum Canton Donau steuerbar.

Grettstadt, pfalzbaierisches großes Pfarrdorf von 100 Häusern und mehr als 500 Einwohnern, 1½ Stunde von Schweinfurt nach Gerolzhofen. Es gehörte vormals der Abtey Ebrach.

Greudnitz, kursächsisches Dorf im Kurkreise und Kreisamte Wittenberg, schriftsäßig zum Rittergute Reinhardz gehörig.

Greulich, königl. preußisches Dorf im bunzlauischen Distrikte des löwenberg-bunzlauischen Kreises in Schlesien, hat mit dem dazu gehörigen Kesselvorwerke 455 Einwohner und gehört der Stadt Bunzlau.

Greusen, schwarzburg-sondershausische kleine Stadt im untern Fürstenthum Schwarzburg an der Helbe eine Meile von Weißensee und 4 von Erfurt in einer überaus fruchtbaren Gegend. Sie steht unmittelbar unter der Regierung.

Greusenheim, fürstlich-löwensteinisches Pfarrdorf von 125 Häusern im vormals würzburgischen Amte Rothenfels.

Greuth, königl. preußischer Weiler im ansbachischen Kameralamte Schwabach, gehörte vormals der Abtey Ebrach und ist nun von Pfalzbaiern an Preußen abgetreten worden.

Grevelingen; s. Gravelines.

Greven, meklenburg-schwerinisches adeliches Gut im Amte Wolzenburg. Im Amte Lübz hat ein Dorf gleichen Namen.

Greven, königl. preußischer Flecken an der Ems im münsterschen Amte Wolbek.

Grevenberg, französisches Dorf von 331 Einwohnern im Canton Burtscheid und Distrikte von Aachen des Roer-Departements.

Grevenbieth, französischer Flecken von 824 Seelen im Canton Sittard und Distrikte von Aachen des Roer-Departements, war ehemals jülichisch.

Grevenbroich, französisches Städtchen von 530 Seelen im Canton Elsen und Distrikte von Köln des Roer-Departements, war sonst Hauptort eines jülichischen Amts.

Grevenhagen, königl. dänisches Dorf im holsteinischen Amte Ahrensbök.

Grevenhagen, meklenburg-schwerinisches Dorf im Amte Schwerin.

Grevenhausen, französisches Dörfchen von 252 Seelen im Distrikte von Speier des donnersberger Departements, gehörte ehedem zum bischöflich-speierischen Amte Kirrweiler.

Grevenkop, königl. dänisches Dorf in der kremper Marsch- und Kirchspielvogtey im holsteinischen Amte Steinburg.

Grevenkrocg, königl. dänisches Dorf in der kremper Marsch im holsteinischen Amte Bordisholm.

Grevenmachern, französisches Städtchen mit einem Postamte und 1867 Seelen am linken Ufer der Mosel und vormaliger Hauptort der gleichnamigen Vogtey im östreichischen Luxemburg. Es ist jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Luxemburg und Departement der Wälder. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 17 Gemeinden mit 9087 Seelen. In der Gegend wächst guter Wein.

Grevenrath, französisches, vormals kurkölnisches Dorf von 257 Häusern im Amte Neuß und Distrikte von Köln des Roer-Departements.

Grevenstein, hessendarmstädtisches Städtchen an der Wenne in der vormals kurkölnischen Grafschaft Arensberg in Westphalen.

Greverath, kurpfälzischer Flecken im Herzogthum Berg und Amte Sohlingen mit Eisenfabriken.

Grevinhagen, königl. preußische Bauerschaft von 25 Feuerstellen im Amte Sparenberg der Grafschaft Ravensberg, zur Vogtey Heepen gehörig.

Grevismühlen, meklenburg-schwerinisches kleines Städtchen von 204 Häusern im meklenburgischen Kreise mit ansehnlicher Weberey. Daselbst hat ein Amt seinen Sitz, welches 23 Dörfer und Antheile an 6 andern enthält. Zum daßigen ritterschaftlichen Amte gehören 124 adeliche Güter und Antheile an 6 Ortschaften.

Grez, französischer Flecken von 984 Seelen und Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Löwen und Departement der Dyle, war sonst eine ansehnliche Freyheit und Grafschaft, wovon eine Revorey im Quartiere von Löwen des Herzogthums Brabant den Namen hatte. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 22 Gemeinden mit 8372 Einwohnern.

Grez en Bouere, französischer Flecken mit 913 Seelen in Anjou, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Chateau Gontier und Departement der Mayenne. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 12 Gemeinden mit 8728 Einwohnern.

Grezac, französischer Flecken in Saintonge, zum Distrikte von Saintes im Departement der untern Charente gehörig.

Grez-

Grezhausen, erzherzoglich-östreichisches Dörfchen im Breisgau von 4 Maierhöfen und einigen Tagelöhner-Häuschen, gehört der Zisterzienser-Nonnen-Abtey Günterstthal bey Freyburg.

Gribbohm, königl. dänisches Dorf im holsteinischen Amte Rendsburg.

Grilniz, mellenburg-schwerinisches Dorf im Amte Güstrow.

Gridsow, königl. schwedisches adeliches Dorf im Distrikte Wolgast in Pommern.

Griebelscheid, französisches, vormals salm-kirburgisches Dorf von 20 Häusern im Canton Herstein und Distrikte von Birkenfeld des Saar-Departements.

Grieben, königl. preußisches Kirchdorf in der Mittelmark, zum Amte Friedrichsthal im ruppinschen Kreise gehörig.

Grieben (Hohen-), königl. preußisches Koloniedorf im salzwedelschen Kreise in der Altmark, zum Amte Diesdorf gehörig. Ein adeliches Kirchdorf bey Bezendorf im nämlichen Amte hat gleichen Namen.

Grieben, an der Elbe, königl. preußisches adeliches Pfarrdorf mit einem Vorwerke im arneburgischen Kreise in der Altmark.

Grieben, königl. schwedisches adeliches Dorf in Pommern auf der Insel Hiddensee.

Grieben, mellenburg-schwerinisches Dorf im Amte Rhena.

Griebenow, königl. schwedisches adeliches Dorf im Distrikte Loiz in Pommern.

Griebnitz, königl. preußisches adeliches Gut und Dorf von 15 Feuerstellen im fürstenthumschen Kreise in Hinterpommern.

Griechenland, unter diesem Namen versteht man jenen Theil der europäischen Türkey, welcher nördlich von Bulgarien, Servien und Dalmatien, gegen Abend vom venetianischen Meerbusen und dem ionischen Meere, gegen Morgen vom Archipel und Romanien begränzt wird. Es besteht mit dem festen Lande theils aus Inseln. Vom festen Lande gehörte ein kleiner Theil Griechenlands, so wie verschiedene Inseln im ionischen Meere, der Republik Venedig. Diese machen nun nach dem Untergange dieses Freystaats die Republik der sieben vereinigten Inseln. Die Provinzen des in der alten Geschichte so berühmten und durch die Großthaten und Talente seiner Bewohner so ausgezeichneten Griechenlands haben mit ihrer Freyheit auch ihren Namen und ihre Gränzen verloren. Der barbarische Sieger führte durchaus die ihm eigenthümliche militärische Verfassung überall ein, und zerstückelte zugleich das ganze Land in militairische Abtheilungen. Diese sind unter den Namen Paschalits, Musselimlits, Woiwodalits und Azalits bekannt. Die größten unter ihnen sind die Paschalits, die kleinsten die Azalits. Sie sind insgesamt unabhängig und die belehnten Statthalter üben die oberste Gewalt des Monarchen in ihrer größten Ausdehnung aus. Sie vereinigen in sich alle Zweige der Staatsverwaltung, ausgenommen die Gerichtsbarkeit in Streitbändeln, welche dem Kadi verbehalten sind. Gewöhnlich verkauft die Pforte die Statthalterschaften an den Meistbietenden, zuweilen werden sie als Gnadenbezeugungen verschenkt. Da sie selten länger als ein Jahr dauern, so ist leicht der schreckliche Druck zu erachten, unter welchem die Griechen seufzen. Nur einige wenige Familien besitzen wegen vorzüglicher dem Staate geleisteter Dienste ihre Azalits auf ewig. Selbst die Gränzen dieser Distrikte sind nicht genau bestimmt, weil seit dem Verfalle der Macht der Pforte der Stärkere oft dem Schwächeren Theile entreißt, oder mancher Aga sich eigenmächtig in den Besitz größerer Abtheilungen setzt. So haben sich schon wirklich die Paschas von Skutari und Janina den Besitz ihrer Statthalterschaften verschafft, und wahrscheinlich werden sie diese in erbliche Fürstenthümer verwandeln. Eine richtige Eintheilung des heutigen Griechenlands existirt daher gar nicht. Von der Pforte wird das Land in vier große Paschalits getheilt, nämlich von Tripolitza, von Negroponte, von Janina und von Salonichi. Unter dem ersteren stehet ganz Morea, das andere erstreckt sich über die Insel dieses Namens, über das ganze alte Boötien und einen Theil von Phocis; Lepanto hat einen eigenen kleinen Pascha, Attica und Livadien stehen unter der Herrschaft von Woiwoden, Larissa wird von einem Musselim regiert, und Zagora hat wieder seinen eigenen Herrn. Dem Pascha von Janina gehört ganz Epirus, (s. Albanien) und jenem von Salonichi die ganze südliche Hälfte von Macedonien. Das nördliche Macedonien wird von besonderen Beys regiert, unter denen jener von Katherin den Olomp und Pierien beherrscht.

Der Flächeninhalt von ganz Griechenland wurde neuerlich auf 6150 französische oder 2214 geographische Quadratmeilen, und die ganze Volksmenge auf 1,020000 Seelen geschätzt. Ueber den Zustand des Landes, den Handel u. s. w. s. Salonichi, Macedonien, Thessalien, Livadien, Albanien und Janina, Morea, Zagora, Athen und Levante.

Griechische Kirche; unter diesem Namen versteht man im engeren Verstande die große Anzahl von Christen, welche entweder unter dem Patriarchen von Konstantinopel stehen, oder wenigstens mit ihm eine kirchliche Verbindung haben. Es gehören dazu die 4 Patriarchate von Konstantinopel, Alexandrien, Antiochien und Jerusalem. Das Patriarchat von Konstantinopel erstreckt sich über die europäische Türkey, die Inseln des Archipels und Natolien. Doch ist Bosnien, Illyrien, ein Theil von Macedonien und die Insel Cypern auszunehmen, welche ihre eigenen Erzbischöfe haben. Der Patriarch von Konstantinopel residirt zu Konstantinopel, jener von Antiochien zu Damaskus, jener von Alexandrien zu Kahiro und der letztere zu Jerusalem. Das Ansehen dieser drey letzteren ist aber bey weitem nicht so groß, als des ersteren. Bis zum neunten Jahrhunderte waren sie mit der abendländischen Kirche vereinigt, von der sie sich wegen verschiedener theils mehr, theils minder wichtiger Lehrsätze trennten. Von der eigentlichen morgenländischen griechischen Kirche sind die Armenier, Nestorianer und Jakobiter durch verschiedene Lehrsätze getrennt. Die russische oder neu-griechische Kirche macht in Ansehung ihrer Verfassung und Unabhängigkeit von den 4 morgenländischen Patriarchen eine eigene für sich bestehende Kirche aus. Die Maroniten und viele griechische Gemeinden im ehemaligen Polen, in Ungarn und verschiedenen andern Ländern, wie auch in Italien, haben zwar ihre eigenen kirchlichen Gebräuche, welchen auch in einigen nicht wesentlichen Meinungen von der römisch-katholischen Konfession ab, sind aber mit der römischen Kirche vereinigt und erkennen den Pabst als das Oberhaupt der Kirche. Sie heißen in der kirchlichen Sprache die unirten Griechen, zum Unterschiede der übrigen, welche die nicht unirten genannt werden.

Griechisch-Weissenburg; s. Belgrad.

Griedel, fürstl. solms-braunfelsisches Dorf mit einer herrschaftlichen Burg und einem adelichen Gute bey Buzbach im Amte Grambach.

Griefstaedt, kursächsisches Pfarrdorf im thüringischen Kreise und Amte Weißensee am Einflusse der Helbe in die Unstrut 2 Stunden von Weißensee, mit einer zur Balley Hessen gehörigen deutschen Ordens-Kommenthurey. Schriftsäßig gehören dazu noch drey Ortschaften. Der Kommenthur hat Sitz und Stimme im engen Ausschusse der Ritterschaft.

Griefstaedt (Dorf-), kursächsisches Pfarrdorf im thüringischen Kreise und Amte Sachsenburg 2 Stunden von Kölleda. Daselbst ist ein neuschriftsäßiges Rittergut.

Grien, baiersches Dorf in der obern Pfalz im Pflegerichte Tirschenreit und Rentamte Amberg; gehörte ehemals dem Stifte Waldsassen, welches noch ein Dorf gleiches Namens im Gerichte Waldsassen besaß, das zur Hofmark Konnersreit gehört.

Grien,

Grien, eine zur Hofmark Speinshart gehörige Einöde im Rentamte Amberg und Gerichte Eschenbach.

Grienau, ober-östreichisches Pfarrdorf am Alben im eigentlichen Traunviertel.

Grienau, baiersches Dorf in der Landgrafschaft Leuchtenberg.

Grienberg, eine zur Hofmark Ebnat gehörige Einöde in der obern Pfalz im Landgerichte Waldek des Rentamtes Amberg.

Grienlas, eine zur Hofmark Ebnat gehörige Einöde in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Landgerichte Waldek.

Grienreit, baiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Landgerichte Auerbach.

Grienthal, baiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Gerichte Zeitlarn.

Griers (franz. Gruyere), eine der ansehnlichsten Städte des Cantons Freyburg der helvetischen Republik, zum Distrikte von Bulle gehörig. Die Einwohner haben einen lebhaften Verkehr. Diese Stadt war der Hauptort der Landvogtey gleiches Namens, welche an das bernische Sanenland gränzt und wegen ihrer schönen Viehzucht sowohl, als der vortreflichen Käse berühmt ist.

Gries, ein aufgehobenes Augustiner-Chorherren-Stift bey Bozen im Etschlande, von welchem das Landgericht Bozen auch Gries genannt wird.

Gries (der obere), heißen 20 zerstreut liegende Häuser im Rentamte München und Gerichte Polz. Der untere Gries ebendaselbst begreift 19 dergleichen Häuser.

Gries, französisches Dorf von 42 Häusern und 276 Seelen im Canton Waldmohr und Distrikte von Saarbrücken des Saar-Departements, gehörte ehedem dem Grafen von der Leyen.

Griesbach, kursächsisches Dorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Wolkenstein, schriftsäßig zum Rittergute Scharfenstein gehörig. Im nämlichen Kreise und Kreisamte Schwarzenberg hat ein der Stadt Schneeberg gehöriges Dorf von 38 Häusern gleichen Namen.

Griesbach, baierscher Marktflecken mit 772 Seelen im Rentamte Landshut zwischen Pfarrkirchen und der Grafschaft Ortenburg. Hier ist der Sitz eines kurfürstlichen Landgerichts, welches auf 9½ Quadratmeilen und in 4206 Heerdstätten 24589 Seelen enthält. Es begreift 3 kurfürstliche Marktflecken, 4 Abteyen, 35 Hofmarken und Edelsitze, 23 Pfarreyen, 28 deutsche Schulen, 141 große und kleine Dörfer, 618 Weiler und Einoden. Das Landsteuersimplum beträgt 6679 Fl.

Griesbach, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Dingelfing.

Griesbach, baiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Kastenamte Neumarkt. Im Gerichte Tirschenreit hat ein zur stift-waldsassenschen Hofmark Poppenreit gehöriges Dorf gleichen Namen.

Griesbach, baiersches Dörfchen von 4 Häusern im Rentamte München und Gerichte Friedberg.

Griesbach (Ober-), baiersches Pfarrdorf mit einem Schlosse und 52 Häusern im Rentamte München und Gerichte Aichach.

Griesbach, baiersche Einöde von 2 Häusern im Rentamte München und Gerichte Kranzberg.

Griesbach, baiersche Einöde von 2 Häusern und einer Kirche im Rentamte München und Gerichte Pfaffenhofen.

Griesbach, kurfalzburgischer Marktflecken in der vormals bischöflich-passauischen Herrschaft Hafnerzell an der östreichischen Gränze. Bey demselben sind Wasserbleygruben und es macht ein besonderes Amt.

Griesbach, ein von 20 Familien bewohntes Thal im vormals bischöflich-strasburgischen, nun kurbadischen Oberamte Oberkirch mit einer eignen Kirche und einem berühmten Sauerbrunnen.

Griesel, königl. preußisches adeliches Pfarrdorf im krossenschen Kreise in der Neumark.

Griesen, kursächsisches Kirchdorf im gubenschen Kreise in der Niederlausitz, zum Johanniterordens-Amte Schenkendorf gehörig.

Griesen, anhalt-dessauisches Dorf von 47 Häusern im Amte Wörlitz.

Griesheim, baiersches Dorf im Rentamte München und Gerichte Vohburg.

Griesheim, erzherzogl. östreichisches Pfarrdorf von 500 Seelen an der Kinzig in der Ortenau.

Griesheim, hessendarmstädtisches, sehr großes und nahrhaftes Pfarrdorf von 1655 Seelen im Amte Pfungstadt.

Griesheim, nassau-usingisches, vormals kurmainzisches Dorf von 250 Einwohnern im Oberamte Höchst zur Kellerey Höchst gehörig.

Griesheim, schwarzburg-rudolstädtisches Pfarrdorf zwischen Stadt Ilm und Ilmenau an der Ilm mit 2 Rittergütern.

Grieshof, königl. preußisches Dorf im Fürstenthum, Kreise und Amte Baireuth.

Grieshof (der), kurhessischer Hof eine Stunde von Schwarzenfels im Amte Schwarzenfels.

Grieskirch, eine kleine ober-östreichische Herrenstadt im Hausruck-Viertel.

Grieskirch, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Griesbach.

Griespökorzehl, baiersches Pfarrdorf mit einem Schlosse und 75 Häusern im Rentamte München und Gerichte Aichach.

Griesau, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Haidau.

Griesen, kurhannöversches Dorf im lüneburgischen Amte Erzen.

Griesen, schwarzenbergisches Pfarrdorf von 1080 Seelen im Klettgau.

Griesenau, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Landau.

Griesenbach, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Rotenburg.

Griesstaett, baiersche Hofmark im Rentamte Burghausen und Gerichte Kling.

Griestaett, baiersche Hofmark im Rentamte München und Gerichte Riedenburg.

Griestein, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Neumarkt in der obern Pfalz.

Grieth, französisches Städtchen von 690 Einwohnern im Canton Kalkar und Distrikte von Kleve des Roer-Departements 1 Meile von Kleve; gehörte ehedem dem Könige von Preußen, und davon hatte ein klevisches Amt von 2 Kirchspielen seinen Namen.

Griethausen, französisches Städtchen von 90 Häusern und 485 Einwohnern im Canton und Distrikte von Kleve des Roer-Departements, gehörte vormals Preußen und liegt an einem Arme des Rheins ¼ Meile von Kleve.

Grieve, meklenburg-schwerinisches adeliches Gut im Amte Gnoien.

Grifen, landesfürstlicher Markt im klagenfurther Kreise in Kärnthen, wobey ein Pfarrdorf und Schloß gleiches Namens mit einem Prämonstratenser-Stifte ist.

Grift, kurhannöversches Dorf im Herzogthum Bremen, zum Amte Neuhaus an der Oste gehörig.

Grifte, kurhessisches Pfarrdorf mit einem herrschaftlichen Vorwerke im Amte Gudensberg.

Grigelborn, französisches Dorf von 28 Häusern und 196 Einwohnern im Canton St. Wendel und Distrikte von Saarbrücken des Saar-Departements, gehörte vormals dem Grafen von der Leyen.

Grighi, die Hauptstadt der Provinz Widah auf der Sklavenküste in Afrika, woselbst die Franzosen, Engländer und Portugiesen Faktoreyen haben.

Grignan, französisches Städtchen von 1669 Seelen in der Provence, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Di-

Distrikte von Montelimart und Departement der Drome. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 13 Gemeinden mit 8042 Seelen.

Grigno, östreichisches, zur Herrschaft Ivano gehöriges Dorf mit starkem Seidenbau in den wälschen Konfinien.

Grignols, französischer Flecken mit 3160 Seelen in Guienne, jetzt Hauptort eines Friedensgerichts im Distrikte von Bazas und Departement der Gironde. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 10 Gemeinden mit 5000 Seelen.

Grignols, französisches sehr großes Dorf mit 1000 Einwohnern und vormalige Grafschaft in Perigord, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Perigueux und Departement der Dordogne. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 12 Gemeinden mit 10559 Seelen.

Grigny, französischer wohlhabender Marktflecken mit gutem Seidenbau in Lionnois nahe am rechten Ufer des Rhone, zum Distrikte von Lion im Departement des Rhone gehörig.

Grillenberg, königl. preußisches Vorwerk im bees- und storkowschen Kreise, zum Amte Beeskow gehörig.

Grillenberg, kursächsisches Dorf im Amte Sangerhausen im thüringischen Kreise, gehört theils zum Amte, theils schriftsäßig zum Kammergute Obersdorf. Auch ist daselbst noch ein amtsäßiges Gut.

Grillenburg, kurfürstlich-sächsisches Amt im erzgebirgischen Kreise, welches seinen Namen von einem im tharander Walde vom Kurfürsten August um das Jahr 1558 erbauten Schlosse hat, auf welchem jetzt der Sitz eines Oberforst- und Wildmeisters ist. Es ist mit dem Kreisamte Freiberg verbunden und enthält die Stadt Tharand, einen alten, einen neuen Schriftsassen, 1 Amtsassen, 11 Amtsdörfer und 3 Vorwerke. Im Jahre 1779 lebten in diesem Amte 851 Familien. Ein neues Dorfchen in diesem Amte hat ebenfalls den Namen Grillenburg.

Grimaud, französisches Städtchen von 1164 Seelen im Hintergrunde der gleichnamigen Bay am mittelländischen Meere in der Provence, jetzt Sitz eines Friedensgerichts im Distrikte von Draguignan und Departement des Var. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 4 Gemeinden mit 5007 Einwohnern.

Grimberg, königl. preußisches Kirchspiel im Amte Bochum im hördenschen Kreise der Grafschaft Mark mit einem Schlosse.

Grimderode, kurhannöverisches Pfarrdorf an der Zorge in der Grafschaft Hohnstein in Thüringen, zum Amte Neustadt gehörig.

Grimersum, königl. preußisches Kirchdorf in der Ostervogtey des ostfriesischen Amtes Greetsiel.

Grimling, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Neuburg in der obern Pfalz.

Grimm, königl. preußisches Kirchdorf im stolpischen Kreise in der Ukermark, zum Amte Löknitz gehörig.

Grimm, auch Grimmen, königl. schwedische landsäßige Stadt in Pommern, an der westlichen Seite des Trebelflusses mit 225 Häusern und 1313 Einwohnern, deren Hauptnahrungsquelle Ackerbau ist. Der dasige Pfarrer ist Präpositus der grimmischen Synode, zu welcher noch 12 Kirchspiele gehören. Auch hat von dieser Stadt ein Distrikt oder Amt den Namen, welches 7 Amts- und 14 adeliche Ortschaften enthält.

Grimma (Gross-), kursächsisches Dorf im thüringischen Kreise und Amte Weißenfels, zum Gerichtsstuhle Mölsen gehörig.

Grimma, kursächsische schriftsäßige Stadt an der Mulde, über welche hier eine Brücke führt, und Poststation im leipziger Kreise, 3 Meilen von Leipzig nach Dresden. Sie hat 531 Häuser und gegen 4000 Einwohner. Daselbst findet man beträchtliche Tuch- und Wollenzeugweberey, ansehnliche Tabakspfeifen- und Tabaksfabriken, gute Färbereyen und Druckereyen, auch wird dort viel Zwirn gemacht und man verfertigt baumwollene und leinene Waaren. Mit allen diesen Produkten wird ein sehr beträchtlicher Handel theils auf den drey dasigen nicht unwichtigen Jahrmärkten, theils auf mehreren Messen getrieben. Bey der Stadt sowohl, als in der umliegenden Gegend, ist beträchtliche Bienenzucht, und den dasigen Walkmühlen leistet die daselbst vorfindliche Walkererde gute Dienste. Da alles auf der Mulde und Zschopau beygeflößte Holz hier abgeladen und zum Verkauf ausgeboten werden muß, so giebt dies den Einwohnern Gelegenheit zu einem beträchtlichen Holzhandel.

In dem ehemaligen Augustiner-Kloster hat Kurfürst Moriz im Jahre 1550 eine noch blühende Fürsten- oder Landschule gestiftet, in welcher jetzt 85 Schüler unterhalten und unterrichtet werden. Diese Schulanstalt besitzt 8 Dörfer und 5 Vorwerke, welche das Schulamt Grimma ausmachen. Dieses steht unter einem Justizamtmann, der zugleich Schulverwalter ist, und einem Oekonomus. Im ganzen Distrikte waren i. J. 1779 230 Privathäuser, 12 gemeine Häuser, 5 Mühlen und 9 geistliche Gebäude mit 271 Familien. Verschieden hievon ist das kurfürstliche Erbamt Grimma, welches in der Stadt seinen Sitz hat, und 5 Städte, 17 alte Schriftsassen mit 6½ Dörfern, 2 neue Schriftsassen mit 5½ Dörfern, 9 Amtsassen mit 10 Dörfern, 12½ Erbamtsdörfer, in allem 87 Dörfer, 6 Vorwerke und 4 wüste Marken enthält. Im Jahre 1799 lebten in diesem Amtsbezirke 3899 Familien.

Grimmo, anhalt-dessauisches adeliches Pfarrdorf im vormals zerbstischen Amte Lindau.

Grimmelfingen, pfalzbaiersches Pfarrdorf von 185 Einwohnern zwischen der Blau und Donau mit 2 Schlößchen bey Soflingen, gehörte vormals diesem Reichsstifte unter ulmischer Hoheit.

Grimmelshausen, Dorf von 35 Häusern mit 94 Einwohnern in dem zwischen Sachsen-Gotha und Saalfeld gemeinschaftlichen Amte Themar im hennebergischen eine halbe Stunde von Themar.

Grimmelsheim, kurhessisches adeliches Dörfchen an der paderbornischen Gränze im Amte Zierenberg.

Grimmelzhofen, östreichisches Dorf in der oberen Landvogtey, zum Amte Gebrazhofen gehörig.

Grimminghausen, königl. preußische Bauerschaft im Amte Hausberge des Fürstenthums Minden zur Vogtey Gohfeld gehörig.

Grimminghausen, königl. preußisches adeliches Gut im altenaischen Kreise und Amte Neurade der Grafschaft Mark.

Grimniz, königl. preußisches adeliches Vorwerk im sternbergischen Kreise in der Neumark.

Grimniz (Neu-), königl. preußisches Vorwerk im stolpischen Kreise in der Ukermark. Es ist der Sitz eines königlichen Domainen-Amtes gleiches Namens, welches zum Justizamte Neustadt-Eberswalde gehört. Es enthält 3 Vorwerke, 3 alte und 2 Kolonisten-Dörfer, viele Seen und den großen grimnizer Forst von 44236½ Morgen, worin eine Glashütte, ein Theerofen, eine Kalkbrennerey und 3 Potaschensiedereyen sind.

Grimniz: s. Alt-Grimniz.

Grimoldsried, Pfarrdorf von 172 Seelen an der Schmutter, dem Hospitale zu Augsburg gehörig.

Grimschwinden, königl. preußischer Weiler im ansbachischen Kammeralamte Feuchtwang.

Grimsel, ein sehr hoher Berg an den Gränzen des helvetischen Cantons Bern und der Republik Wallis zwischen der Furka und dem Finster-Ahorn. Ueber denselben führt eine beschwerliche Straße aus dem Hasli-Lande in die Republik Wallis.

Grimsleben, fürstliches Vorwerk im anhalt-köthenschen Amte Nienburg an der Saale.

Grinau, kurhannöverisches Dorf im Herzogthum Lauenburg, zum Gute Trenthorst im Herzogthum Holstein gehörig.

Grinau (Grofs-), kurhannöverisches Dorf im lüneburgischen Amte Essel.

Grinau (Klein-), dergleichen Dorf im kalenbergischen Amte Neustadt am Rubenberg.

Grindelwald, eine durch das gleichnamige Thal zerstreut liegende Dorfschaft im Canton Bern der helvetischen Republik, welche zur vorigen Landvogtey Interlachen gehörte. In diesem Thale erheben sich nach und nach ausserordentlich hohe Gletscher, im Thale selbst aber sowohl, als auf einigen Bergen, sind vortrefliche Weiden, auf welchen im Sommer jährlich viele Tausend Stück Vieh ernährt werden.

Grinoe, königl. dänisches Städtchen in Nordjüttland, zum Amte Kalloe im Stifte Aarhnus gehörig.

Grins, östreichisches Dorf im Ober-Innthale in Tyrol.

Grinstead; s. East-Grinstead.

Grippel, kurhannöverisches Dorf im lüneburgischen Amte Dannenberg.

Gripsholmlehn, ein Distrikt in der schwedischen Landeshauptmannschaft Nyköping, welcher von dem königlichen Schlosse auf einer Insel im Mälar-See seinen Namen hat und 3 Unterämter begreift.

Grischow, königl. preußisches Pfarrdorf von 73 Feuerstellen im demminschen Kreise in Vorpommern an der mecklenburg-strelizischen Gränze, theils der Kämmerey zu Treptow, theils dem h. Geist-Hospitale gehörig.

Grischow, königl. schwedisches adeliches Dorf im Distrikte Lotz in Pommern.

Grisolles, französisches Städtchen mit 2025 Seelen und einem Postamte nahe an der Garonne in Languedok, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Castel Sarrasin im Departement der obern Garonne. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 12 Gemeinden mit 6477 Seelen.

Grisheim, Pfarrdorf von 475 Seelen am Rhein, dem Johanniter-Orden und zur Kommende Heitersheim gehörig.

Gristede, oldenburg-delmenhorstisches Dorf im Amte Rastede.

Gristow, königl. preußisches Dorf von 39 Feuerstellen in Hinterpommern auf der Insel Gristow eine halbe Stunde von Kamin, dem Domkapitel zu Kamin gehörig. Die Insel Gristow hat eine Meile im Umfang und wird von einem See, der Made genannt, dem Ober- und Unter-Strome und dem kaminschen Bodden gebildet.

Gristow, königl. schwedisches Pfarrdorf im greifswaldischen Distrikte in Pommern, der Stadt Greifswalde gehörig.

Gritschen, baierisches Dorf von 7 Häusern im Rentamte München und Gerichte Rosenheim.

Gritschow, adeliches Gut im mecklenburg-schwerinischen Amte Wittenburg.

Grittel, mecklenburg-schwerinisches Dorf im Amte Elbena.

Grizena, königl. preußisches Vorwerk im ersten Distrikte des Holzkreises des Herzogthums Magdeburg ½ Meile von Kalbe an der Saale, zum Amte Kalbe gehörig.

Groban, kursächsisches amtsäßiges Rittergut und Dorf im vogtländischen Kreise und Amte Plauen.

Grobengereuth, kursächsisches altschriftsäßiges Rittergut im neustädter Kreise und Amte Arnshaugk.

Grobinen, Städtchen und Kirchspiel in Kurland bey Libau.

Grobleben, königl. preußisches Kirchdorf im tangermündischen Kreise in der Altmark, zum Amte Tangermünde gehörig.

Grobsdorf (Scheiben-), gräflich-reußisches adeliches Dorf in der Herrschaft Gera im Vogtlande eine Stunde von Gera nach Jena.

Grochau, königl. preußisches adeliches Dorf im fränkensteinischen Kreise in Schlesien mit 166 Einwohnern und guten Marmor-, auch Steinbrüchen.

Grochowiz, anhalt-bernburgisches Kirchdorf im vormals zerbstischen Amte Koßwig.

Grochlich, kursächsisches schriftsäßiges Dorf von 54 Häusern im Stifte und Amte Naumburg, dem Domkapitel zu Naumburg gehörig.

Grochliz, fürstl. reußisches Vorwerk in der Herrschaft Graiz im Vogtlande nicht weit von Schleiz.

Grocho, kursächsisches Vasallendorf im gubener Kreise der Niederlausitz, zur Herrschaft Pförten gehörig.

Grocholice, königl. preußisches Städtchen im kalischer Kammerdepartement in Südpreußen 4 Meilen südwestlich von Petrikau.

Grocholub, königl. preußisches adeliches Dorf im neustädter Kreise in Schlesien mit einem Vorwerke und 231 Einwohnern.

Grochwiz, kursächsisches Dorf im neustädtischen Kreise und Amte Weida, schriftsäßig zu Friesnitz gehörig.

Grochwiz, kursächsisches altschriftsäßiges Rittergut und Dorf im Kurkreise und Amte Schweinitz.

Grochwiz, fürstl. reußisches Dorf in der Herrschaft Burg im Vogtlande.

Grod, pfalzbaierisches Dörfchen im Gebiete der vorigen Reichsstadt Wangen.

Grod, Dörfchen bey Biberach in Schwaben, Königseck-Aulendorf gehörig.

Grodek, östreichisches Städtchen am linken Ufer des Bug in West-Gallizien, zwey Meilen unterhalb der auf der rechten Bugseite liegenden preußischen Stadt Drohycin.

Grodek, auch Grudek, östreichische Stadt im lemberger Kreise in Ost-Gallizien 4 Meilen von Lemberg südwestlich.

Grodek, königl. preußische adeliche Stadt von 66 Häusern und 368 Einwohnern im bialistokschen Kammerdepartement und Kreise in Südpreußen nicht weit von der russischen Gränze.

Grodek, oder Grudek, russische Stadt 6 Meilen nördlich von Kaminiek in der Statthalterschaft Podolien, nicht weit von der gallizischen Gränze.

Groden, reichsstadt-hamburgisches Pfarrdorf und Kirchspiel im Amte Ritzebüttel.

Grodiecz, östreichisches Kirchdorf mit einem Schlosse im Fürstenthum Teschen.

Grodisko, königl. preußisches ansehnliches katholisches Kirchdorf im groß-strelizer Kreise in Schlesien mit einem Vorwerke und 298 Einwohnern.

Grodiz und Waldau, zwey adeliche zusammen gehörige königl. preußische Dörfer mit 168 Einwohnern im oppelnschen Kreise in Schlesien. Im namslauischen Kreise hat eine adeliche Kolonie von 20 Feuerstellen und 70 Einwohnern gleichen Namen.

Grodno, russische Stadt unter 41° 23′ 29″ der Länge und 53° 56′ 0″ der Breite am rechten Ufer des Memelflusses, welcher eine Meile unterhalb der Stadt die Gränze zwischen dem russischen Polen und Neu-Ostpreußen macht. Sie gehörte zur Woiwodschaft Troki im Großherzogthum Litthauen, und war der Hauptort des Powiats Grodzienski; nun aber gehört sie zur russischen Statthalterschaft Slonim. Sie liegt theils auf einem Berge, theils im Grunde und ist mit andern Bergen umgeben. Nach Wilna ist dieselbe die beste Stadt in ganz Litthauen und hat gegen 5000 Einwohner. Daselbst ist ein neues schönes Schloß, merkwürdig durch den Aufenthalt des letzten Königs von Polen, der sich auf russische Einladung in den stürmischen Zeiten der Republik dahin begeben hatte, und daselbst am 25sten November des Jahres 1795 auf die Krone Polens verzichtete. Zufolge eines i. J. 1673 gemachten Schlusses sollten immer zwey polnische Reichstage zu Warschau, der drit-

dritte aber zu Grodno gehalten werden; dies ist aber in der Folge nicht genau beobachtet worden. Vom Jahre 1752 bis zum Jahre 1784 wurde daselbst keiner gehalten. In den letzten Zeiten sollte wieder ein Reichstag dahin verlegt werden; der schon gefaßte Schluß aber wurde wieder abgeändert. Schon im May des Jahres 1792 bemächtigten sich die Russen dieser Stadt, welche zwar i. J. 1794, zu schwach, sich gegen die Insurgenten zu vertheidigen, dieselbe wieder verließen, aber bald wieder zurückkamen und sodann im Besitze blieben. Man findet übrigens daselbst verschiedene Manufakturen und Fabriken, auch eine Wachsbleiche.

Grodzisk, königlich-preußische Stadt mit 467 Seelen im warschauer Kammerdepartement in Südpreußen, 7 Meilen von Warschau südlich. Sie war sonst Hauptort eines Distrikts in der polnischen Woiwodschaft Masuren.

Grodzisko; s. Graez.

Groeba, sachsen-gothaisches Pfarrdorf im Fürstenthum und Amte Altenburg.

Groeba, kursächsisches neuschriftsäßiges Rittergut und Pfarrdorf von 58 Feuerstellen ohnweit der Elbe im meißnischen Kreise und Amte Oschaz.

Groeben, königl. preußisches adeliches Gut und Pfarrdorf im teltowschen Kreise in der Mittelmark am gleichnamigen See.

Groeben, kursächsisches Dorf von 28 Feuerstellen im leipziger Kreise, liegt zwar im Bezirke des Amtes Weißenfels, gehört aber zum Amte Pegau.

Groeben, sachsen-gothaisches Pfarrdorf im Fürstenthum Altenburg und Amte Roda.

Groebenstaett, baiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Gerichte Treswiz mit einem beträchtlichen Eisenhammer.

Groebenzin, königl. preußisches Koloniedorf von 18 Feuerstellen in Hinterpommern, zum Amte Bütow im bütowschen Kreise gehörig.

Groebern, königl. preußisches Dorf im neustädter Kreise des Fürstenthums Baireuth, zum Kammeramte Neuhof gehörig.

Groebern, kursächsisches Pfarrdorf im meißnischen Kreise und Prokuratur-Amte Meißen.

Groebern, kursächsisches Dorf mit starkem Hopfenbau im Kurkreise und Amte Gräfenhainchen.

Groebern; s. Kroebern.

Groebers, auch Brandorf, königl. preußisches Dorf im Amte Giebichenstein im Saalkreise des Herzogthums Magdeburg mit 34 Feuerstellen und 194 Einwohnern.

Groebiz, kursächsisches altschriftsäßiges Rittergut und Pfarrdorf im thüringischen Kreise und Amte Weißenfels.

Groebiz, kursächsisches Dorf im Inkauer Kreise in der Niederlausiz, zur Herrschaft Dobrilugk gehörig.

Groebliz, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise und Amte Rochliz, gehört theils zum Amte Rochliz, theils dem Rathe zu Rochliz, theils zum Rittergute Neutaubenheim.

Groebming, unweit der hier schiffbar werdenden Ens, ein kurfürstlich-salzburgischer Markt von 100 Häusern im judenburger Kreise des Herzogthums Steiermark.

Groebnig, königl. preußisches katholisches Kirchdorf im leobschüzer Kreise in Schlesien mit einem Vorwerke, 165 Häusern und 1028 Einwohnern. Es ist eine Kommende des Maltheser-Ordens.

Groebschüz, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise und Amte Rochliz, theils dem Amte, theils dem Rathe zu Rochliz, theils zum Rittergute Gepülzig gehörig.

Groedel, kursächsisches altschriftsäßiges Rittergut im meißnischen Kreise und Amte Großenhain ohnweit der Elbe.

Groeden, kursächsisches Pfarrdorf im meißnischen Kreise und Amte Großenhain, 1½ Stunde von Elsterwerda.

Groedigerdorf, Rode und Dorf im salzburgischen Pflegerichte Glanek.

Groediz, königl. preußisches adeliches, zur Herrschaft Gröditzberg in Schlesien gehöriges Dorf im goldbergischen Distrikte des goldberg-hainauischen Kreises mit 272 Einwohnern.

Groediz, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Amte Großenhain, schriftsäßig zum Rittergute Saathain gehörig.

Groediz, kursächsisches Pfarrdorf und Rittergut im budissinischen Kreise in der Oberlausiz bey Meissenberg.

Groedizberg, ein adeliches Schloß und Herrschaft im goldbergischen Distrikte des goldberg-hainauischen Kreises in Preußisch-Schlesien. Bey dem schönen Schlosse sind noch verschiedene Häuser, ansehnliche Brauerey, Branntweindrennerey, 2 Ziegelöfen mit Steinkohlenfeuerung, überhaupt 23 Feuerstellen.

Groedizsch, kursächsisches Kirchdorf im lübbener Kreise der Niederlausiz, zum Amte Lübben gehörig.

Groeflfing, baiersches Pfarrdorf von 33 Häusern im Rentamte München und Gerichte Starenberg.

Grölschenreuth, oder Krötschenreuth, königl. preußischer Weiler im wunsiedler Kreise und Amte des Fürstenthums Baireuth.

Groembach, würtembergisches Pfarrdorf von 424 Seelen im Amte Altenstaig.

Groemiz, königl. dänischer Flecken an der Ostküste in Wagrien, zum Amte Cismar gehörig.

Groena, anhalt-bernburgisches Dorf im Fürstenthume Anhalt-Bernburg, theils adelich, theils zum Amte Plözkau gehörig.

Groenau, kurhannöverisches Pfarrdorf im lauenburgischen Amte Razeburg.

Groeneberg, königl. preußischer Rittersitz im Kirchspiele Mark unter dem Amte Hamm und hammischen Kreise der Grafschaft Mark.

Groenenbach, östreichisches Pfarrdorf von 1100 Seelen in der Herrschaft Hobenek in Schlesien.

Groenenbach, pfalzbaierscher Marktflecken mit einer katholischen und reformirten Pfarrkirche und einem Schlosse im ehemaligen Stifte Kempten, war vormals eine Probstey und Sitz eines Amtmanns, dessen Bezirk sich über zwey Pfarr- und einige andere Dörfer erstreckte. Daselbst sind Kattun- und Flanell-Manufakturen.

Groenenthal, königl. dänisches Dorf im holsteinischen Amte Hanrow.

Groenhude, königl. dänisches Dorf in Stormarn, zum Amte Trittau gehörig.

Groeningen, königl. preußische Mediat-Stadt im aschersleben'schen Kreise des Fürstenthums Halberstadt, ½ Meilen von Halberstadt. Sie hat mit dem dazu gehörigen Sudendorfe 342 Feuerstellen und gegen 2000 Einwohner. In der Stadt sind sechs adeliche Güter, 1 königliche Erbzinsmühle, 1 Oel-, 1 Papiermühle, und bey derselben einige Salpeterhütten. Die Nahrung der Einwohner besteht vorzüglich in Acker- und Flachsbau. Auf dem dasigen Schlosse ist der Sitz des gleichnamigen Justizamts und des Domainen-Amts Schloßamt Gröningen. Unter ersterem stehen noch die Domainen-Aemter Klosteramt Gröningen, Rodersdorf und Wegeleben, das Domainen-Amt aber enthält drey Mediat-Städte.

Groeningen (Kloster-), königl. preußisches Pfarrdorf mit 2 Wassermühlen und 28 Feuerstellen im halberstädtischen Landkreise des Fürstenthums Halberstadt. Es ist der Sitz des unter dem Justizamte stehenden königlichen Domainen-Amts Klosteramt Gröningen, welches blos dieses Dorf unter sich hat.

Groeningen, königl. preußisches Kirchdorf im havellandischen Kreise in der Mittelmark mit 130 Einwohnern, dem Domkapitel zu Brandenburg gehörig.

Groeningen, königl. preußisches adeliches Kirchdorf im salzwedelschen Kreise in der Altmark.

Groeningen, königl. preußisches Pfarrdorf im kreilsheimer Kreise und Amte des Fürstenthums Ansbach, ist großtentheils adelich.

Groeningen (Ober-), Pfarrdorf und Kirchspiel von 900 Seelen in der Grafschaft Limpurg southeim-gröningischen Antheils. Unter-Groningen ist ein Pfarrdorf am Kocher ebendaselbst am Fuße eines Berges, auf welchem das Schloß Gröningen steht. Beyde gehören, wie der ganze gröningische Antheil, Hohenlohe-Bartenstein.

Groeningen, würtembergische sehr alte Stadt eine Meile von Ludwigsburg mit 2150 Seelen. Sie war eine Zeit lang Reichsstadt und führt die Reichssturmfahne in ihrem Wappen, womit Konrad von Schlüsselberg, so wie mit der Stadt Gröningen selbst, vom Kaiser Ludwig von Baiern belehnt wurde. Dieser Schlüsselberg verkaufte i. J. 1336 Gröningen mit der Reichssturmfahne mit Einwilligung des Kaisers an Grafen Ulrich von Würtemberg, welcher noch im nämlichen Jahre damit vom Kaiser belehnt wurde; daher sind die Herzoge von Würtemberg des Reichs Fähndriche, führen diese Standarte in ihrem Wappen, haben in unsern Tagen besonders bey erhaltener Kurfürstenwürde diese Reichssturmfahne in Anregung zum Reichserzamte gebracht und führen wirklich in ihrem Titel nun jenen des heil. römischen Reichs Erzpanners. Gröningen ist der Hauptort eines davon benannten sehr fruchtbaren Amtes, welches einen Marktflecken und 4 Pfarrdörfer enthält, und mit Einschluß der Stadt eine Bevölkerung von 6820 Seelen hat.

Groeningen, die Hauptstadt des von ihr benannten Departements der batavischen Republik, liegt am Zusammenflusse mehrerer kleinen Flüße, aus welchen hier die Hunse und Fivel entstehen. Auf ersterem können große und schwere Schiffe aus dem davon 4 Stunden entfernten deutschen Meere bis zur Stadt fahren, wodurch die Handlung der Einwohner sehr gewinnt. Die Stadt war ehemals nicht groß, ist aber seit dem Jahre 1613 sehr erweitert worden, so daß sie jetzt eine Bevölkerung von mehr als 23000 Seelen hat. Die Festungswerke, welche ihr i. J. 1672 eine harte, wiewohl vergebliche Belagerung vom Bischofe zu Münster zu Wege brachten, sind seit geraumer Zeit in keinem sonderlichen Zustande. In der Stadt versammelten sich ehemals alle hohe Provinzial-Kollegien und man findet daselbst eine i. J. 1615 gestiftete Universität. Katholiken, holländische Reformirte, Lutheraner und Mennoniten haben hier Kirchen. Jetzt ist die Stadt der Sitz der Departemental-Gewalt und macht für sich einen Distrikt. Das ehemalige Gebiet der Stadt, welches die Ortschaften rings um dieselbe, vorzüglich aber südlich und südöstlich, begreift, wurde das Gorecht genannt. Diesen Namen hat nun wirklich noch ein Distrikt, welcher bis auf einige Orte das alte Gebiet der Stadt begreift. Das Departement von Gröningen hat die nämlichen Gränzen, wie die ehemalige Provinz, nämlich im Norden die Nordsee oder das deutsche Meer, im Westen Friesland, wovon es durch den kleinen Fluß Lauwers geschieden wird, gegen Süden ist die Landschaft Drenthe, die nun zum Departement Ober-Yssel gehört, und östlich gränzt es mit jenem Theile des Bisthums Münster, der nun dem Herzoge von Ahremberg zu Theil geworden, und mit dem Fürstenthum Ostfriesland, wovon es durch den Dollart getrennt wird. Der Flächeninhalt wird auf 102 französische Quadratmeilen (= 361¼ geographischen) und die Bevölkerung (i. J. 1798) auf 93000 Seelen angegeben. Das Land liegt meistentheils niedrig, und hat vorzüglich schöne Wiesen, daher auch die Viehzucht, sowohl an Pferden, als Rindvieh und Schaafen, die vorzüglichste Nahrungs Quelle der Einwohner ist. Auch ist hie und da gutes Ackerland vorhanden, auf welchem fast alle Arten von Getraide fortkommen. Gegen die Landschaft Drenthe hin findet man Waldungen und in den meisten Gegenden Torf. Das ganze Departement wird allenthalben durch eine Menge Kanäle und Gräben zur Abführung des überflüßigen Wassers durchschnitten, aber nur der Kanal von Gröningen ist schiffbar. Groningen war eine alte Herrlichkeit und wurde im zehnten Jahrhunderte durch einen Vogt regiert, der in der Folge den Namen eines Burggrafen führte. Sie war reichsfrey und richtete sich nach ihren eigenen Statuten. Nach mannigfaltigen Streitigkeiten der Stadt mit den Bischöfen von Utrecht und dem Herzoge Georg zu Sachsen unterwarf sich dieselbe endlich i. J. 1514 dem Herzoge zu Geldern und i. J. 1536 dem Kaiser Karl V. als Herzoge von Brabant und Herrn von Friesland. Schon i. J. 1579 trat sie dem utrechter Bündnisse bey, in welches sie i. J. 1594 von neuem aufgenommen wurde. Die ganze Provinz wurde nun in die Stadt Gröningen und in die Ommelande getheilt, in denen zusammen drey Städte und gegen 170 Dörfer enthalten sind. Die Staaten der Provinz bestanden aus den Deputirten der Stadt Gröningen und den Deputirten der Ommelande. Die letzteren wurden theils vom Adel, theils von den Bauern gestellt. Die Versammlung der Staaten geschah in der Stadt Gröningen. Sie hatten mit dem Erbstatthalter die oberste Gewalt. Außer denselben war noch zu Gröningen das Kollegium der deputirten Staaten von 8 Personen, 4 nämlich von Gröningen und 4 aus den Ommelanden. Diese brachten die Staaten-Beschlüsse in Vollzug. Die höchste richterliche Gewalt war bey dem Provinzialhofe, und die Finanzen besorgte die aus 6 Personen bestehende Rechnungskammer. Zur Versammlung der Generalstaaten sandte sie 6 Deputirte. Ueber die jetzige Departements-Verfassung, s. Batavische Republik. Das Departement ist nun in die 8 Distrikte: 1) Gröningen, 2) Gorecht, 3) Westerquartier, 4) Hunsingo, 5) Fivelingo, 6) de Oldampten, 7) Veen-Colonien, 8) Westerwold eingetheilt und sendet zum gesetzgebenden Korper drey Deputirte.

Grönland, ein großes Land in Nordamerika, welches sich, so weit man es entdeckt hat, vom Vorgebirge Farewell 59° 38′ nördlicher Breite bis zum 80° oder an das Eismeer erstreckt. Es wird durch eine breite Meerenge von Spitzbergen getrennt und gränzt nordwestlich an die Baffins-Bai und Davisstraße. Man weiß noch nicht mit voller Zuverläßigkeit, ob es eine große Halbinsel ist, die mit Nordamerika zusammenhängt, oder ob es von diesem ebenfalls durch eine Meerenge getrennt wird. Grönland wurde schon um das Ende des zehnten Jahrhunderts oder vielleicht noch früher von Island aus entdeckt, und hernach sind theils von da, theils von Norwegen aus Kolonien dahin gesandt worden. Man bemühete sich, daselbst das Christenthum auszubreiten, und legte in der Folge ein Bisthum an. Die Normänner unterhielten durch Schiffahrt und Handlung eine späte Gemeinschaft mit Grönland, die aber seit der Hälfte des 14ten Jahrhunderts, zweyhundert Jahre lang, gänzlich aufhörte. Die Kolonien auf Grönland selbst wurden zerstört. Nach verschiedenen Versuchen entstand endlich unter Friedrich IV. auf Veranlassung des für die Ausbreitung der christlichen Religion so sehr eifernden norwegischen Predigers Hans Egede, eine Gesellschaft zu Bergen, die einen Handel nach Grönland wieder anknüpfte, aber auch bald durch den dabey erlittenen Verlust ihr Ende erreichte. Der König übernahm nun selbst das Werk, und nach mancherley Schwierigkeiten sind nun nicht nur verschiedene dänische Kolonien in Grönland gestiftet, sondern auch viele Einwohner zur christlichen Religion bekehrt worden. Die mährischen Brüder zeichneten sich hierin besonders aus und pflanzten zahlreiche Gemeinden. Die Kälte ist hier überaus groß, besonders im Hornung und März, aber doch für diejenigen, welche daran gewohnt sind, nicht unleidlich, wozu die stille Luft sehr viel beyträgt. Das Klima ist im Ganzen heiter und gesund. Das innere Land ist mit einer beständigen Eisrinde bedeckt, und daher sind nur die Küsten bewohnt, welche von einer Menge von inselreichen Meerbusen durchschnitten sind. Das Land hat kleine Ströme und Quellen, und unter letzteren sogar einige heiße. Es ward i. J. 1782 in 2 Inspektorate getheilt. Godhavn

haven ist der Wohnort des nördlichen, und Godhaab der Wohnort des südlichen Inspektors. Julianeshaab ist der blühendste Distrikt in ganz Grönland, auch der einzige, wo man Rindvieh antrifft. Die mährischen Brüder haben im südlichen Inspektorate drey Logen. Im Jahre 1789 waren im nördlichen Inspektorate 762 getaufte und 315 ungetaufte Einwohner, im südlichen 1889 getaufte und 1636 ungetaufte, zusammen also 5122 Einwohner. Die Zahl war vormals stärker, allein die Kinderblattern haben große Verwüstungen angerichtet. Der Grönländer ist ein Bild der natürlichen Einfalt und Unschuld. Seine Genügsamkeit und seine Unbekanntschaft mit den Bedürfnissen anderer Völker machen ihn glücklich. Das Thierreich liefert Hasen, Rennthiere, Bären, Füchse, Hunde, viele Strandvögel und Fische. Unter diesen ist der Seehund das kostbarste Thier für die Eingebohrnen. Von den Wallfischen zogen vor dem letzten Kriege die Holländer mehr Vortheile, als die Dänen. In den Kolonien hat man einige Schafe. Das Pflanzenreich ist arm. Die vornehmsten wilden Pflanzen sind, außer einigen wohlriechenden und medicinischen Kräutern, Beeren und Sandhafer. In den Kolonien werden einige Gartengewächse gebaut. Korn hat man vergeblich zu bauen versucht. Weiden, Erlen und Birken findet man, aber sie sind durch die Kälte verkrüppelt. Das Steinreich hat Sandsteine, Marmor, Marienglas, Asbest, Krystalle, Quarze, Torf, Steinkohlen, Bleyant, Alaun und Vitriol; auch hat man einige Spuren von Metallen gefunden.

Die Kolonien richten sich nach den dänischen Gesetzen. Die Inspektoren und die Kaufleute oder Assistenten in den Kolonien sind die Obrigkeiten. Alle erhebliche Rechtssachen aber müssen an die Gerichtshöfe zu Kopenhagen gebracht werden. Abgaben finden nicht Statt. Fünf Missionarien und einige Katecheten besorgen den Religions-Unterricht, ohne die mährischen Brüder, welche sehr thätig sind und das Vertrauen der Eingebohrnen besitzen. Der Handel nach Grönland war immer monopolisch, man trieb ihn aber nur des Wallfischfanges wegen, bis Hans Egede sich des Landes annahm. Dann entstand zu Bergen im Jahre 1721 eine grönländische Compagnie. Vom Jahre 1727 bis zum Jahre 1734 ward der Handel für königliche Rechnung getrieben. Vom Jahre 1734 bis zum Jahre 1750 übernahm ihn ein Kaufmann aus Kopenhagen, vom J. 1750 bis z. J. 1774 die allgemeine Handels-Compagnie. Seit dem Jahre 1774 geht er wieder für königliche Rechnung, doch sind die Wallfischfängerschiffe vom König an Privatleute verkauft worden. Den Handel frey zu geben, hat man bedenklich gefunden, weil es bey den eingeschränkten Begriffen der Einwohner diese in kurzer Zeit zu Grunde richten würde. Man berechnet den Verlust bey diesem Handel vom J. 1775 bis zum J. 1788, also in 13 Jahren, auf 298500 Thaler, ohne die Zinsen des Kapitals. Die Unterhaltung der Bedienten kostet jährlich allein 28613 Thaler. Die Ausfuhrwaaren bestehen in Wallfisch- und Seehundspeck, Thran, Wallfischbarden, Bären- und Seehund-, Rennthier- und Fuchsfellen, Einhornshörnern, Wallroßzähnen, Eiderdunen, gesalzenen Fischen und etwas Schafwolle. Der Werth beträgt nach einem siebenjährigen Durchschnitte 84000 Thaler. Der Werth der Einfuhre beträgt 63000 Thaler, wovon 48000 an die Eingebohrnen gehen. Nach einem neuen Plane sollen alle Ausgaben in 108500 Thalern und alle Einnahmen in 110500 Thalern bestehen, und also doch noch ein kleiner Gewinn herauskommen.

Groenlo; s. Grol.

Groensund, kleine Meerenge zwischen den dänischen Inseln Falster und Möen.

Groepeling, kurhannöverisches Dorf im Amte Himmelspforten im Herzogthum Bremen.

Groeppendorf, kursächsisches amtsäßiges Rittergut und Dorf an der Dölze im leipziger Kreise und Erbamte Grimma.

Groepzig, kleine Stadt an der Fuhne und den magdeburger Gränzen von 160 Häusern und etwa 1000 Einwohnern, drey Stunden südlich von Köthen im Fürstenthum Anhalt-Dessau. Sie ist der Sitz eines fürstlichen Amts, das sich außer der Stadt über 7 Dörfer und 4 Vorwerke erstreckt, und wegen der musterhaften Landwirthschaft berühmt ist.

Groessa, pfalzbaierisches Dorf von 16 Häusern im Fürstenthum Bamberg und Amte Kronach.

Groessniz, kursächsisches Dorf an der Unstrut im thüringischen Kreise, zum Amte Freyburg gehörig.

Groefsin, königl. preußisches adeliches Pfarrdorf im schivelbeinischen Kreise in der Neumark.

Groest, kursächsisches altschriftsäßiges Pfarrdorf und Rittergut im thüringischen Kreise und Amte Freiburg.

Groestorf, kurpfalzbaierisches Kirchdorf im aichstädtischen Pfleg- und Kastenamte Kipfenberg mit 3 Mühlen und 21 Häusern.

Groetsch, königl. preußisches adeliches Dorf im koselschen Kreise in Schlesien mit 151 Einwohnern.

Groetschenreit, baierisches Dorf, Schloß und Hofmark in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Gerichte Waldek.

Groez, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise und Amte Zörbig, amtsäßig nach Löberitz gehörig.

Groezingen, wurtembergisches Städtchen mit 824 Seelen, zum Amte Nürtingen gehörig.

Groezingen, wurtembergisches Dörfchen von 170 Einwohnern, zum Amte Steußlingen gehörig.

Groezingen, badisches großes Pfarrdorf mit einem Schlosse an der Landstraße im Amte Durlach.

Groezsch, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Kreisamte Meißen, theils zum Rittergute Schönberg, theils nach Wundschwitz gehörig.

Groezsch, kursächsisches Dorf im gubenschen Kreise in der Niederlausitz, zum Rittergute Veitsch gehörig.

Groezsch, königl. preußisches adeliches Dorf im kottbusischen Kreise in der Neumark.

Grohenbühl, königl. preußischer Ort im hofer Kreise und Amte des Fürstenthums Baireuth.

Grohn, kurhannöversches Dorf im Amte Schönebek des Herzogthums Bremen.

Grohnde, kurhannöverscher Flecken an der Weser, über welche hier eine Fähre geht, mit einem Land- und Wasserzoll im Fürstenthum Kalenberg. Bey der Fähre ist ein Denkmahl des in einer Schlacht i. J. 1421 hier gefallenen Herzogs Albrecht zu Sachsen errichtet worden. Der Flecken ist der Sitz eines Amts, welcher an der Weser in einem Thale zwischen Bergen und Wäldern liegt. Die vorzüglichste Nahrung der Einwohner kömmt vom Acker- und starken Flachsbau, von der Viehzucht und vom Garn- und Leinewandhandel.

Grojec, königl. preußische Stadt von 700 Einwohnern im warschauer Kammerdepartement in Südpreußen, 10 Meilen südlich von Warschau.

Groitsch, königl. preußisches Dorf von 17 Feuerstellen im Saalkreise des Herzogthums Magdeburg zum Amte Giebichenstein gehörig.

Groitsch, kursächsisches Vorwerk im meißnischen Kreise und Kreisamte Meißen, schriftsäßig nach Heinitz gehörig.

Groitschen, kursächsisches Dorf im thüringischen Kreise, Amte Weißenfels und Gerichtsstuhle Stoßen. In Ansehung der Jurisdiktion steht es unter dem Probsteygerichte zu Zeitz.

Groitschen, auch Graitschen, sachsen-gothaisches Dorf an der Gleser von 20 Häusern im Fürstenthum Altenburg und Kreisamte Eisenberg. Im nämlichen Amte ohnweit der Saale liegt noch ein Dorf gleiches Namens mit 24 Häusern, das auch Greitschen geschrieben wird.

Groitschen; s. Graitschen.

Groizsch, kurſächſiſche kleine Stadt und neunſchriftſäſſiges Rittergut an der Schwennike im leipziger Kreiſe und Amte Pegau mit etwa 200 Häuſern und 1000 Einwohnern. Dieſes Vaſallen-Städtchen war ehemals eine ſtarke Feſtung und die Reſidenz der mächtigen Grafen von Groizſch, wurde aber ſchon i. J. 1306 vom Kaiſer Adolph zerſtört. Die Einwohner leben größtentheils von Ackerbau, doch wohnen daſelbſt viele Schuhmacher, die mit ihren gelben, rothen und grünen Saffian-Pantoffeln einen beträchtlichen Handel auf den Jahrmärkten treiben.

Groizsch an der Mulda, kurſächſiſches altſchriftſäſſiges Rittergut und Dorf im leipziger Kreiſe und Amte Eilenburg.

Groizsch; ſ. Alten-Groizsch.

Grokstaett, kurſächſiſches Dorf im thüringiſchen Kreiſe und Amte Freyburg mit 36 Häuſern.

Grol, auch Groenlo, bataviſche Stadt im Diſtrikte von Lochem des Departements Gelderland an der Slink, war ehemals Gränzfeſtung gegen das Munſterland, welche aber 1674 vom Biſchofe Bernhard von Galen in die Luft geſprengt worden iſt. Hier iſt eine einträgliche Zollſtätte, indem über dieſen Ort viele Kaufmannsgüter aus Deutſchland in die bataviſche Republik gehen.

Grolsheim, franzöſiſches Dorf von 40 Häuſern und 168 Einwohnern bey Genſingen, im Diſtrikte von Mainz des donnersberger Departements, gehörte vorhin zum kurpfälziſchen Oberamte Stromberg.

Grombach, badiſches Dörfchen im Oberamte Hochberg zur Vogtei Windenreuthe gehörig.

Grombach; ſ. Grumbach.

Gronau, königl. preußiſches lutheriſches Städtchen an der Leine, über welche hier 3 Brücken führen, im großen Stifte des Fürſtenthums Hildesheim mit 234 Häuſern und fünf freyadelichen Burghöfen. Sie gehört zu den landtagsfähigen Städten des Fürſtenthums. Die Einwohner leben vom Ackerbau, Viehzucht und verſchiedenen ſtädtiſchen Gewerben. Hier iſt der Sitz eines Amtes, welches zwiſchen den Aemtern Poppenburg, Winzenburg und Marienburg liegt, und ſüdlich durch die Leine vom Hannöveriſchen getrennt wird. Es enthält eine Stadt und 14 Dörfer.

Gronau, würtembergiſches Pfarrdorf von 497 Seelen im Amte Beilſtein.

Gronau, auch Grofsgronau, kurheſſiſches lutheriſches Kirchdorf an der Nied eine halbe Stunde von Vilbel im Amte bornheimer Berg. Gleich dabey liegt der Hof Klein-Gronau.

Gronau, ehemaliges Benediktinerkloſter und ſeit 1535 ein Hoſpital im kurheſſiſchen Amte Hohenſtein. Es gehört zu den vier heſſiſchen Samt-Hoſpitalien. Es iſt zur Unterhaltung von 100 gebrechlichen und elenden Weibsperſonen geſtiftet, dergleichen aber daſelbſt nicht mehr unterhalten werden. Der Hoſpitalkeller erhebt die Einkünfte und liefert ſie an das Samt-Hoſpital Haine.

Gronau (Neuen-), kurheſſiſches Dorf im Amte Schwarzenfels.

Gronau; ſ. Alten-Gronau.

Gronau, gräflich-teklenburgiſcher Flecken im münſteriſchen Amte Horſtmar, iſt ein münſteriſches Lehen.

Grone, kurhannöverſches Pfarrdorf von 142 Häuſern mit Dukſteinbrüchen im kalenbergiſchen Amte Leineberg. Dabey lag auf dem Hagen, einem Hügel, die kaiſerliche Burg und Pfalzſtätte Grona, die älteſte Pfalzſtätte in Sachſen, wovon keine Spur mehr zu ſehen, jedoch in dem Landgerichte auf dem Leineberge bey Göttingen, welches zu Grone über einen gewiſſen Bezirk gehalten wird, noch ein Ueberbleibſel iſt.

Gronsdorf, baierſches Kirchdorf mit 12 Häuſern im Rentamte München und Gerichte Wolferzhauſen.

Gronsfeld, franzöſiſches anſehnliches Dorf bey Maſtricht, im Diſtrikte von Maſtricht und Departement der untern Maaß. Es war Hauptort einer unmittelbaren Reichsherrſchaft, welche vom Kaiſer Rudolph II. zu einer Grafſchaft erhoben wurde. Sie kam durch Heyrath nach Ausgang der Grafen von Bronkhorſt und Gronsfeld an die Grafen von Törring-Jettenbach, welche deshalb im weſtphäliſchen Reichsgrafen-Kollegium auf dem Reichstage und auf den weſtphäliſchen Kreistagen zwiſchen Pirmont und Retheim Sitz und Stimme haben. Die Reichsherrſchaft beſtand aus 2 Pfarrdörfern, einem Schloſſe und einigen kleinen Dörfern und Höfen. Der Ertrag des Ganzen wurde auf 13200 Gulden angegeben, wofür ihm die Reichsabtey Guttenzell in gleichem Werthe zu Theil geworden iſt. S. auch Guttenzell.

Gronville, Kirchſpiel auf der engliſchen Inſel Jerſey, in welchem das Kaſtel Mont-Orgueſt liegt.

Groppach, öſtreichſches Dorf in der untern Landvogtey zum Amte Grünkraut gehörig.

Groppenbrook, oranien-naſſauiſches Dorf im Gebiete der ehemaligen Reichsſtadt Dortmund.

Groppendorf, königl. preußiſches adeliches Gut und Pfarrdorf mit 55 Feuerſtellen und 214 Einwohnern im zweyten Diſtrikte des Holzkreiſes des Herzogthums Magdeburg.

Groppenheim, baierſches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Waldſaſſen.

Groptiz, kurſächſiſches Dörfchen im meißniſchen Kreiſe und Amte Oſchaz, ſchriftſäßig zum Rittergute Serrhauſen gehörig.

Groschen, eine deutſche Münze, wovon nach ſächſiſchem Gelde 24, nach dem rheiniſchen Fuße aber 30 einen Reichsthaler ausmachen. Die erſteren ſind ſchwerere oder leichtere Groſchen, je nachdem der 20, 21 oder 22 Guldenfuß eingeführt iſt. Von den letztern gilt ein Groſchen 3 Kreuzer.

Groschowiz, königl. preußiſches katholiſches Kirchdorf im oppelnſchen Kreiſe in Schleſien mit 453 Einwohnern, zum Amte Oppeln gehörig.

Grosow, königl. ſchwediſches Dorf in Pommern auf der Inſel Rügen ohnweit Gingſt.

Grofs, was man hierunter hier nicht findet, muß man unter den eignen Namen ſuchen.

Grofs, ungariſches griechiſches Pfarrdorf im beeler Diſtrikte der biharer Geſpanſchaft.

Grofs, ungariſches griechiſches Pfarrdorf in der arader Geſpanſchaft.

Grofs, pfalzbaierſches Dorf im Fürſtenthum Würzburg bey Ebrach, welcher Abtey es gehört.

Grossa (Isola grossa), eine dreyßig Meilen lange und 4 Meilen breite Inſel im ſogenannten Mare del Quarnero, auf welcher 13 Ortſchaften ſind. Sie gehörte zur venetianiſchen Grafſchaft Zara in Dalmatien, und iſt nun der öſtreichiſchen Monarchie zu Theil geworden.

Grofs-Aga, gräflich-reußiſches Dorf in der Herrſchaft Gera im Vogtlande 3 Stunden nördlich von Gera.

Grofsaigen, baierſches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Közting.

Grofs-Alfalterbach, baierſches Dorf im Rentamte Amberg und Kaſtenamte Neumarkt zur Hofmark Holnſtein gehörig.

Grofs-Almedingen, reichsritterſchaftliches Pfarrdörfchen bey Ehingen zum ſchwäbiſchen Rittercanton Donau gehörig.

Grofs-Allmergiſſen, königl. preußiſches katholiſches Pfarrdorf an der Straße von Hildesheim nach Zelle mit 103 Häuſern, gehörte ehemals zum hildesheimiſchen Domprobſteyamte.

Grofsallmeröde, kurheſſiſcher, ehemaliger Flecken und ſeit 1775 Stadt an der Fahrenbach im Amte Neuſtadt. Die umliegende mit feuerfeſtem Thon reichlich verſehene Gegend hat Anlaß zu wichtigen Fabriken gegeben. Der Thon wird zwar zum Theil außer Landes gefahren, man verarbeitet aber auch hier denſelben zu Tabakspfeifen, Apothekerkruken, Stein-

Steinkrügen, Kuikern, Ziegeln, Töpfen und vorzüglich zu den so berühmten Schmelztiegeln. Die Fabrik der letztern und der Kuiker hat einen außerordentlichen Absatz nicht nur durch ganz Europa, sondern auch über die deutschen Seestädte, Holland und England nach Amerika, den Westküsten von Afrika, nach Ostindien und China. Man schätzt den Ertrag dieser beyden Fabriken jährlich auf 80000 Thaler. In der Nähe liegen zwey Alaunsiedereyen, welche schon über 100 Jahre bestehen, und gegen 80 Menschen beschäftigen. Der jährliche Ertrag wird auf mehr als 30000 Thaler angegeben. Auch wird hier Eisen-Vitriol verfertigt.

Grosaltdorf, Dörfchen am Kocher in der Grafschaft Limpurg zum Amte Gaildorf gehörig.

Gros-Arl, Schloß und Dorf in einem Nebenthale des Pongaues im Herzogthum Salzburg. Es ist der Sitz eines kurfürstlichen Pflegamts, welches mit den Gerichten Wagrain, St. Michel, Gastein und dem Pinzgau gränzt. Im ganzen Pflegamte ist nur das einzige Dorf Groß-Arl, alles übrige sind einzelne, zerstreut liegende Bauerhöfe und Kleinhäuschen, wovon der ersteren 201 und der letzteren 87 an der Zahl sind. Die Bevölkerung beläuft sich auf etwa 2700 Seelen. Der Ackerbau ist nicht ergiebig, desto einträglicher und wichtiger das großarler Kupferbergwerk, welches jährlich gegen 450 Zentner Kupfer und 1500 Zentner Schwefel giebt. Der reine Gewinn wurde schon vor dem Kriege auf 9000 fl. angegeben.

Grosasbach, würtembergisches weitläufiges Pfarrdorf im Amte Backnang von 1121 Seelen, gehört dem Baron von Sturmfeder.

Grosauheim, hessendarmstädtisches, ehemals kurmainzisches Pfarrdorf von 1050 Seelen, im Oberamte Steinheim am rechten Mainufer.

Grosaulosen, königl. preußisches adeliches Gut und Dorf im seehausischen Kreise in der Altmark.

Grosaupa, ein beynahe 3 Stunden langes böhmisches Dorf von 334 Häusern im königingrätzer Kreise zur Herrschaft Marschendorf gehörig.

Grosbadegast, Pfarrdorf im Fürstenthum Anhalt-Köthen eine Stunde östlich von Köthen. Das dasige Rittergut und die Obergerichte gehören dem Fürsten von Dessau unter kothenscher Landeshoheit.

Gros-Bademeusel, kursächsisches Pfarrdorf im gubenschen Kreise in der Niederlausitz zur Herrschaft Forsta gehörig.

Grosbaerenweiler, hohenlohe-langenburgischer Weiler von 18 Häusern 3 Stunden von Bartenstein gegen Rothenburg.

Grosbahren, kursächsisches Dorf im lukauer Kreise in der Niederlausitz zur Herrschaft Drehna gehörig.

Gros-Ballhausen, kursächsisches altschriftsässiges Rittergut und Pfarrdorf im thüringischen Kreise und Amte Weißensee.

Gros-Bandelwiz, königl. schwedisches Dorf auf der Insel Rügen, unweit Gustow.

Gros-Bauchiz, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise und Amte Döbeln, zum Rittergute Gärtitz gehörig.

Grosbellhofen, nürnbergisches Dorf am Flüßchen Rothenbach, 1 Stunde von Rothenberg.

Grosberghausen, baierisches Dorf im Rentamte München und Pfleggerichte Altmanstein.

Gros-Berkel, kurhannöversches Pfarrdorf im kalenbergischen Amte Erzen.

Grosbettlingen, würtembergisches Pfarrdorf von 392 Seelen im Amte Neuffen.

Gros-Bouche, dieser Ort ist bereits oben unter Bouche angeführt, und hier nur noch zu bemerken, daß ein Theil des Orts zur kursächsischen Herrschaft Lübbenau im kalauer Kreise der Niederlausitz gehört.

Grosbiberau, hessendarmstädtisches Pfarrdorf im Amte Lichtenberg, welches mit Einschluß zweyer Mühlen und dem neuen Dörfchen Hippelsbach eine Bevölkerung von 529 Seelen hat. Von diesem Orte hat ein sogenannter Reißwagen von 6 Gemeinden mit einer Bevölkerung von 1614 Seelen den Namen erhalten.

Gros-Biesniz, kursächsisches Dorf in der Oberlausitz im görlitzer Kreise, dem Jakobs-Hospitale zu Görlitz stadtmitleidend gehörig.

Gros-Boehla, kursächsisches altschriftsässiges Rittergut und Pfarrdorf von 31 Feuerstellen im meißnischen Kreise und Amte Oschaz.

Gros-Boehsig, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise und Erbamte Grimma, wird auch Schönemad (Schone Magd) genannt.

Gros-Boka, kursächsisches Amtsdorf im neustädtischen Kreise und Amte Weida.

Gros-Bokedra, sachsen-gothalisches adeliches Pfarrdorf im Fürstenthum Altenburg und Amte Leuchtenburg.

Gros-Boken, böhmisches Dorf von 122 Häusern zur Herrschaft Polis im leutmeritzer Kreise gehörig.

Gros-Borthen, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Amte Dresden mit 21 Häusern, schriftsässig zum Rittergute Borthen gehörig.

Gros-Bothen, kursächsisches Pfarrdorf von 54 Häusern im leipziger Kreise zum Schulamte Grimma gehörig.

Grosbreitenbach, hessendarmstädtisches, ehemals kurmainzisches Dörfchen im Oberamte Starkenburg zur Zent Mörlenbach und Kellerey Heppenheim gehörig.

Gros-Britannien, unter diesem Namen wird im engen Verstande die große Insel verstanden, welche die beyden vereinten Reiche England und Schottland begreift, die seit dieser Vereinigung (1707) jenen Namen führen. Das Eigenthümliche beyder wird unter diesen besonderen Artikeln verhandelt. Hier wird also nur von der Gesammt-Macht des brittischen Reichs in- und außerhalb Europa, und von dem, was auf das Ganze Bezug hat, die Sprache sein. Dieses begreift nun in- und außerhalb Europa folgende Besitzungen; und zwar in Europa: vorzüglich die Großbritannien im Westen liegende Insel Irland, welche bis i. J. 1801 ein eigenes Parlament hatte, und, in mehreren Rücksichten, als ein besonderer Staat des brittischen Reichs angesehen werden konnte. Seit 1801 aber ist das Parlament und Irland selbst dem großbritannischen Parlament zu London und dem brittischen Reiche einverleibt worden, und dieses führt nun den Namen des vereinten Reichs von Großbritannien und Irland. Man kann daher diese 3 Reiche als die einzigen im Parlament zu London repräsentirten Reiche von Großbritannien ansehen, da hingegen alle übrigen Besitzungen als unterthänige Besitzungen der Krone, des Reichs, oder von Privat-Gesellschaften betrachtet werden müssen, deren Bewohner größerer oder beschränkterer Freyheiten, Rechte und Vorzüge genießen, die im Reichsparlament nicht repräsentirt sind, bey Bedrückungen oder Verletzungen ihrer Freyheiten aber eine Schutzwehr und Vertheidiger im Parlament finden. Außer den zwischen Irland und Großbritannien und an beyden Küsten liegenden und zu verschiedenen Grafschaften gehörigen größeren und kleineren Inseln, gehören auch noch hieher die an den Küsten der französischen Normandie liegenden Inseln Jersey, Guernsey, Alderney und Serke. Der Flächeninhalt des ganzen vereinten Reichs von Großbritannien und Irland wird auf 5954 geographische Quadratmeilen, die Bevölkerung auf mehr als 15 Millionen Menschen angegeben.

An den Küsten Spaniens beym Eingange ins Mittelmeer liegt die mächtige Festung Gibraltar. Im Mittelmeer selbst besitzt jetzt noch Großbritannien die Insel Maltha nebst Zubehör, welche zwar nach dem Frieden von Amiens dem Maltheser-Orden zurückgegeben werden sollte, wegen deren nicht erfolgter Rückgabe aber ein bis jetzt noch unentschiedener Krieg wieder angefangen hat. In Afrika besitzt Großbritannien verschiedene Festungen und Forts und einige Plätze

und

und Kolonien auf der Goldküste und im Sierra-Leona-Distrikte, auch das Fort James nebst vielen Niederlassungen in Senegambien; und die Britten geben sich alle erdenkliche Mühe, hier ihre Niederlassungen zu erweitern. Auch gehört ihnen die Insel St. Helena im atlantischen Ozean, ein vortrefflicher Erfrischungsort für die Ostindienfahrer, besonders für jene, die aus Ostindien nach England zurückkehren. Eben so erkennen einige komorische Inseln die brittische Herrschaft.

In Amerika besaß Großbritannien den besten Theil des nördlichen festen Landes, wo die Britten ansehnliche Kolonien gestiftet haben. Der größte Theil ist nun zwar auf immer für Großbritannien verloren, indem sich diese Kolonien in den unabhängigen nordamerikanischen Freystaat gebildet haben; allein es besitzt doch noch im Norden Amerikas Hudsons-Bay, Neu-Foundland (Terre neuve), Labrador, Neu-Schottland mit Cap Breton und Kanada. An den Nordwestküsten Amerikas haben zwar Cook, Vancouvre und andere verschiedenen Gegenden brittische Namen gegeben, die Folge der Zeit aber muß erst lehren, ob Großbritannien außer den Vortheilen des Handels hier etwas anderes beabsichtigt.

Wichtiger sind die Besitzungen Großbritanniens in Westindien. Hier erkennen die Bahama- oder lukayschen Inseln, die Bermudas oder Sommer-Inseln, Jamaica, Barbados, St. Christoph, Antigua, Monserrat, Nevis, Grenade mit den Grenadinen, St. Vincent, Dominica, Barbuda, Anguilla, und die Jungfern-Inseln die Herrschaft der brittischen Krone, welche dieselben, so wie das feste Land von Nordamerika, durch Statthalter (Gouverneurs) und die denselben beygegebenen Rathsversammlungen regieren läßt. Durch den Frieden von Amiens hat Großbritannien den Besitz der spanischen Insel Trinidad erhalten. Im Laufe des vorigen Kriegs hatte es eine Menge Inseln sowohl von Frankreich als Holland erobert, aber alle im Frieden zurückgegeben. Auch im Laufe des neuen Kriegs hat es schon wieder Eroberungen gemacht, die aber zu den Besitzungen des brittischen Reichs noch nicht gezählt werden können. In der Südsee haben die Britten zwar große Entdeckungen gemacht, auch hie und da Kolonien zurückgelassen; sie sind aber noch nicht von der Wichtigkeit, daß sie hier besonders erwähnt zu werden verdienten. In Australien, Polynesien oder Südindien ist jedoch in neueren Zeiten eine Kolonie auf Neu-Südwallis gestiftet worden, welche täglich wichtiger zu werden scheint. Man sehe hierüber Botany-Bay, Fort-Jakson und Norfolk.

Von der höchsten Wichtigkeit ist Großbritanniens Reich in Ostindien. Hier besitzt die ostindische Gesellschaft ein ungeheures Reich, das ganz Indien in der Folge verschlingen, und vielleicht alle europäische Nationen aus diesen Gegenden vertreiben dürfte. Man schätzt das gesammte Land mit den i. J. 1799 dem Sultan von Mysore und dem Nabob von Anhd abgenommenen Ländern auf 15580 geographische Quadratmeilen mit 22 Millionen Einwohnern und 80 Millionen Thaler jährlicher Einkünfte. Gesammte Besitzungen sind in die vier Präsidentschaften Bombay, Madras, Calcutta oder Bengalen und Benkoolen eingetheilt. In jeder Präsidentschaft ist ein Präsident, dem ein besonderer aus 10 bis 12 Personen bestehender Rath beygegeben ist. Sämmtliche Lande sind dem General-Gouverneur zu Calcutta unterworfen. Von den Einkünften und Ausgaben ist bey der Beschreibung einer jeden Präsidentschaft das weitere erinnert worden. Durch den Frieden von Amiens hat Großbritannien die überaus wichtige Insel, Ceylon von der batavischen Republik erhalten. Von dieser Insel, so wie überhaupt von allen brittischen Besitzungen, findet man nähere Nachrichten unter den einzelnen Namen der hier angeführten Inseln, Reiche, Niederlassungen u. s. w.

Die gesammten Staatseinkünfte wurden vor dem Kriege nur zu 20 Millionen Pfund Sterling angegeben; im Jahr 1798 stiegen solche schon über 28 Millionen und nach einer dem Unterhause vorgelegten officiellen Berechnung betrugen von 1801 — 1802 alle Einkünfte 63,026,500 Pfund Sterling, wozu blos die stehenden Taxen über 28 Millionen ausmachten. Von 1802 — 1803 wurden die gesammten Einnahmen mit Inbegriff einer Anleihe und der Schatzkammer-Scheine auf 66,821,422 Pfund berechnet. Solche Einnahmen sind aber auch erfoderlich, um die ungeheuren Ausgaben des Reichs und die Zinsen der National-Schuld zu tilgen. Von 1802 — 1803 betrugen die berechneten Ausgaben 66,271,478 Pfund, so daß also zwar ein Ueberschuß blieb, der aber wohl schwerlich Statt finden wird. Die englischen fundirten National-Schulden, das ist, solche, zu deren Tilgung und Verzinsung das Parlament Auflagen bewilliget hat, bestanden i. J. 1793 nach Pitts Angabe in 227,989,148 Pfund, und hiezu kamen noch 1,293,670 Pfund Annuitäten, das heißt, solche jährliche Renten, mit denen das Kapital selbst nach einer bestimmten Zeitfrist getilgt ist. Von 1793 bis 1800 wurde die Schuldsumme mit 257,787,792 Pfund neu fundirter Schulden und mit 283,206 Pfund Annuitäten vermehrt, wozu i. J. 1801 nach Vereinigung Irlands mit Großbritannien auch die irländische Nationalschuld von 36 Millionen kam, so daß also die gesammte Nationalschuld am 1. Februar 1802 sich auf 538,365,205 Pfund belief, zu deren Deckung jährlich über 24 Millionen Pfund erfodert werden. Nach einem festgesetzten Plane sollen jährlich zur Tilgung des Kapitals 5,800000 Pfund verwendet werden, allein der neue Krieg wird auch hier eine Aenderung machen. Eine so ungeheure und allerdings drückende Schuldenlast würde am Ende die ganze Nation zu Grunde richten müssen, wenn nicht den größten Theil davon (wenigstens $\frac{4}{5}$) die Nation sich selbst schuldig wäre. Dieses und der ausgebreitete Handel allein machen es möglich, daß diese Lasten ertragen werden können.

Die königlichen Einkünften bestanden ehemals im Ertrage der Kronländer und anderen Regalien. Diese wurden aber in der Folge zu den allgemeinen Landesfinanzen geschlagen, und dem Könige dafür eine jährliche bestimmte Summe unter dem Namen der Civilliste bestimmt, wovon derselbe seinen ganzen Hofstaat bestreiten muß. Bey dem Regierungsantritte des jetzigen Königs wurde ihm diese auf 800000 Pfund festgesetzt und i. J. 1786 mit 100000 Pfund vermehrt. Von der Civilliste soll der König eigentlich alle Appanagen der Zweige seiner Familie bezahlen. Da sich aber die Einkünfte der Krongüter in neueren Zeiten sehr vermehrt haben; so wurde i. J. 1791 dem dritten Sohne des König und 1799 dem vierten und fünften, und eben so 1801 dem sechsten und siebenten jedem 12000 Pfund außer der Civilliste aus der allgemeinen Staatskasse vom Parlamente bewilligt. Der Herzog von York erhält aus der Civilliste 12000 Pfund und der Prinz von Wallis 60000 Pfund. Diesem letzteren sind aber i. J. 1803 vom Parlamente noch 13000 Pfund jährlich aus den Einkünften des Herzogthums Kornwallis bewilligt worden. Unter diesen Summen sind aber die Gehalte der Prinzen, welche sie als Generale oder sonst beziehen, nicht begriffen.

Die Regierungsform Großbritanniens ist eine Monarchie, gemischt mit Aristokratie und Demokratie. Der Ursprung dieser Verfassung rührt von den Angelsachsen her, welche die königliche Herrschaft mit der Freyheit des Volks in England vereinigten. Die höchste Gewalt beruht auf dem Könige und den Reichsständen. Die Versammlung desselben heißt das Parlament. Es besteht aus den geistlichen und weltlichen Lords (das Haus der Lords, oder das Oberhaus genannt), und den Abgeordneten der Grafschaften und Städte (genannt das Haus der Gemeinen, oder das Unterhaus). In Schott- und Irland fand das nämliche Statt. Im Jahre 1707 wurde das Parlament von Schottland, und i. J. 1800 jenes von Irland mit dem englischen Parlamente vereinigt, und dieses heißt nun das Reichsparlament

des

des vereinigten Großbritannien und Irland. Im Oberhause sitzen alle geist- und weltliche englische, 16 schottische, 28 weltliche und 4 geistliche irländische Pairs. Im Jahre 1786 bestand das Oberhaus überhaupt aus 4 Pairs vom königlichen Geblüte, 22 Herzogen, 3 Marquis, 84 Grafen, 18 Viscounts, 83 Baronen, 26 Erz- und Bischöfen, und 16 schottischen Pairs, zusammen aus 256 Mitgliedern; allein da der König das Recht hat, neue Pairs zu ernennen, so hat sich ihre Zahl seitdem vermehrt, und mag dasselbe, einschließlich Irlands und Schottlands, aus 248 weltlichen und 30 Erz- und Bischöfen bestehen. Zum Unterhause wählen

	Deputirte.
die 40 Grafschaften Englands	80
die Städte und Marktflecken	389
die Universitäten Orford und Cambridge	4
die fünf Seehäfen	16
die 12 Grafschaften von Wales	12
die 12 Städte darin	12
die 33 Grafschaften Schottlands	30
die 65 Städte und Flecken	15
Irland	100
Zusammen	658

Glieder.

Der König versammelt das Parlament zu solcher Zeit und an einem solchen Orte, wo es ihm gefällt, seit geraumer Zeit im alten königlichen Pallaste in Westmünster. Die englischen und irländischen geistlichen und weltlichen Lords werden jeder durch ein besonderes königliches Schreiben berufen, und die Abgeordneten der englichen und irländischen Grafschaften, Städte und Marktflecken auf vorgängige königliche Befehle gewählt. Dies geschieht auch in Schottland, nur mit dem Unterschied, daß hier auch die 16 Pairs durch die Wahl der gesammten schottischen Pairs, die 30 Abgeordneten der Grafschaften aber von den Lairds aus ihrem Mittel erwählt werden. Der König eröffnet das Parlament im Oberhause, wohin er die Gemeinen rufen, und ihnen durch den Kanzler befehlen läßt, ihren Sprecher zu wählen, und ihm zur Bestätigung vorzulegen. Ist dies geschehen, so hält der König an beyde Häuser eine Rede vom Thron, worin er ihnen die Sachen im Allgemeinen empfiehlt. Nun kommt der König nicht wieder ins Parlament, außer seine Einwilligung zu den fertigen Parlamentsschlüssen zu geben, oder die Sitzung zu beschließen, oder das Parlament aufzuheben. Jedes Parlamentsglied hat das Recht eine Bill zu verfassen (s. Bill). Ist diese nach dreymaliger Verlesung und Erwägung in beyden Häusern angenommen und vom Könige genehmigt; so heißt sie ein Parlamentsschluß (act of Parliament) und hat die Kraft eines Gesetzes. Ohne den Sprecher kann das Unterhaus nichts thun, und immer wird hiezu ein in Parlamentssachen besonders erfahrner Mann genommen. Der Kanzler ist der Sprecher im Oberhause, in welchem auch die 12 Richter von England gegenwärtig sind, damit die Lords sie in wichtigen Fällen um Rath fragen können. Die Pairs können ihre Stimme durch Bevollmächtigte geben. Die Glieder des Unterhauses stimmen, wie sie wollen, ohne die Einwilligung derjenigen, welche sie abgeordnet haben, zu bedürfen; denn sie stellen nicht blos diese, sondern zusammen die ganze Nation vor. Während der Parlamentssitzung sind ihre Personen, Hochverrath und einige große Verbrechen ausgenommen, vor jeder Gefangennehmung und gerichtlichen Klage sicher. Das Parlament ist der Bewahrer der Regierungsform und der darin gegründeten gemeinen Freyheit, und hat, wenn etwas dawider unternommen und Ursache zu Beschwerden gegeben wird, sowohl das Recht, als die Verbindlichkeit, die Urheber der Beschwerden zur Rechenschaft zu ziehen. In diesen Fällen ist das Unterhaus der Kläger und das Oberhaus der Richter. Alle geist- und weltliche Lords, alle hohe Kron- und Staatsbeamten sind dieser Gerichtsbarkeit unterworfen. Das Parlament macht Gesetze,

ordnet Auflagen an und bewilligt dem Könige die zu den Bedürfnissen des Staats im Frieden und Kriege nöthigen Gelder. Die Gewalt des Königs ist also sehr eingeschränkt; allein er besitzt doch sehr viele unter dem Namen der Prärogativen bekannte Rechte. Er allein hat die exekutive Gewalt, und an der gesetzgebenden Gewalt den wesentlichen Antheil, daß neue Gesetze nur erst durch seine Genehmigung ihre Gültigkeit erhalten. Er allein vergibt alle Kron-, Staats- und Hofämter, auch alle Stellen bey der Land- und Seemacht. Alle geist- und weltliche hohe Würden und Standeserhebungen kommen von ihm. Er kann alle Verbrecher, nur Mord in gewissen Fällen ausgenommen, begnadigen. Er übt alle auswärtige Majestäts-Rechte aus. Er führt Krieg (wozu ihm jedoch das Parlament die Gelder bewilliget) und schließt Frieden, Verträge und Bündnisse. Er hat das wichtige Vorrecht, die Sitzungen des Parlaments auf einige Tage oder auf unbestimmte lange Zeit aufzuschieben. Ersteres heißt to adjourn, letzteres to prorogue the Parliament, ja er darf das Parlament, welches er jedoch nicht länger als 7 Jahre sitzen lassen kann, gänzlich auflösen (to dissolve the Parliament), wo alsdann zu den Wahlen eines neuen Parlaments geschritten werden muß. So bestimmt auch die verschiedenen Gewalten zu seyn scheinen; so ist doch unter denselben ein beständiger Streit, und drey Dinge, sagt man in England, sind, deren Gränzen man nicht kennt: die Prärogativen des Königs, die Freyheit des Volks und die Privilegien des Parlaments. Die Anhänger des Königs (sonst Abhorrers, nachher Tories genannt) suchen die königliche Gewalt immer mehr zu erweitern, dagegen eine andere Parthey (sonst Petitioners, nachher Whigs und jetzt Opposition genannt) sich vielen Unternehmungen der Krone, oft blos aus Oppositions-Sucht widersetzt. Durch diese Oppositions-Parthey ist jedoch bisher die Unumschränktheit der Krone, welche so viel Gelegenheit hat, ihre Rechte zu erweiten und wirklich erweiterte, verhütet, und die Freyheit des Volks erhalten worden.

Mit Recht rühmt sich der Britte, daß er keinen Gesetzen gehorche, als die er sich selbst gegeben, keine Steuern bezahle, die er sich nicht aufgelegt habe. Da jedoch der Antheil, welchen jeder Britte an der Repräsentation hat, sehr ungleich und unverhältnißmäßig ist; so dringt man schon lange Zeit auf eine Reform des Parlaments oder eine gleiche Repräsentation; welches aber bis bieher von der Opposition noch nicht hat durchgesetzt werden können. Die Rechte und Freyheiten des Adels und der Gemeinen in England sind ihnen durch verschiedene Verfügungen gesichert. Sie sind die Magna Charta (von 1215), die Petition of Rights (von 1628), die Habeas-Corpus-Bill (von 1679,) deren Kraft aber in unsern Tagen mit gewissen Einschränkungen auf einige Zeit suspendirt wurde, die Declaration of Rights (1689) und der wichtige, die Thronfolge des Kurhauses Braunschweig-Lüneburg festsetzende, Parlamentsschluß von 1701. Durch den Vereinigungsvertrag zwischen England und Schottland (1707) und (1800) Irland, sind Schotten und Irländer in Ansehung aller Rechte den Engländern gleich gemacht worden. Die Krone ist nach den Gesetzen und Gewohnheiten des Reichs in der männ- und weiblichen Linie erblich und fällt vom Vater auf den Sohn und seine Erben, in Mangel eines Sohns auf die älteste Tochter und ihre Erben, in Mangel einer Tochter auf den Bruder und seine Erben, in dessen Ermanglung auf die Schwester und ihre Erben, und sofort auf die männlichen und weiblichen Verwandten. Allein diese Erbfolge ist mehrmalen und noch in den neuesten Zeiten bey der Thronbesteigung des braunschweig-lüneburgischen oder hannöverischen Hauses vom Parlament anders bestimmt worden. Die Volljährigkeit des Kronprinzen, welcher als Herzog von Cornwall geboren, zum Prinz von Wallis gemacht und so auch genannt wird, ist 1751 durch einen Parlamentsschluß auf das vollendete achtzehente Jahr festgesetzt worden. Die Vormundschaft während der Minorennität bestimmt der König, oder wenn dieses nicht geschie-

geſchehen, das Parlament, welches auch den Regenten ernennt, wenn der regierende König wegen Alter, Krankheit oder Gemuthsſchwachheit zur Regierung unfähig iſt, wie noch (1789) geſchah. Seit der Vereinigung Irlands mit Großbritannien haben ſich Titel und Wappen verändert; die franzöſiſchen Lilien, welche die Könige ſeit Eduard III. in ihrem Wappen führten, ſind verſchwunden, und eben ſo der Name König von Frankreich im Titel. Das itzige große Reichs-Siegel beſteht nun aus 4 Feldern, das erſte und vierte füllt das Wappen von England, das zweyte das von Schottland, das dritte jenes von Irland. Im Mittelſchilde iſt das kurbraunſchweig-lüneburgiſche Wappen mit dem Kurhute. Der Schild iſt mit der königlichen Krone bedeckt, auf welcher ein gekrönter Leopard ſteht, mit dem blauen Hoſenbande, worauf man die Worte lieſt: Honny soit, qui mal y pense. Die Schildhalter ſind zur Rechten ein goldner gekrönter Löwe, zur Linken ein ſilbernes Einhorn mit einer Krone um den Hals. Beyde ſtehen auf einem ſilbernen Bande mit den Worten: Dieu et mon droit. Der einfache Titel iſt Britanniarum Rex, der größere: König des vereinten Reichs von Großbrittanien und Irland, Beſchützer des Glaubens u. ſ. w. Herzog von Braunſchweig und Lüneburg, des h. r. Reichs Erzſchatzmeiſter und Kurfürſt u. ſ. w. Nach dem Tode des Königs wird ſein Nachfolger ſogleich durch einen Herold zu Weſtmünſter und London und hernach auch zu Edinburg und Dublin ausgerufen. Die Feyerlichkeit der Krönung geſchieht in der Abtey zu Weſtmünſter vom Erzbiſchofe zu Canterburv, welcher ihn auch nach geleiſtetem Eide ſalbt und demſelben die Krone aufſetzt, worauf ihm die geiſt- und weltlichen Lords den Eid der Treue ſchwören. Hat der König eine Gemalin, ſo wird auch ſie mit ihm gekrönt. Großbritannien hat 4 Ritterorden, jenen des blauen Hoſenbandes (ſeit 1349), den von Georg I. 1725 erneuerten, 1399 geſtifteten Orden vom Bade, den 1703 erneuerten und 1725 beſtätigten alten ſchottiſchen Orden von der Diſtel oder St. Andreas, und den für Irland erſt 1782 geſtifteten Orden des heiligen Patrik. Auch hat das Reich und die Krone verſchiedene hohe Kron-, Staats- und Hofbeamten. Die Staatsverwaltung iſt in den Händen des geheimen Staatsraths, deſſen Glieder der König ernennt. Nach deſſen Rathe ergehen öffentliche Proklamationen, Kriegs- und Friedens-Erklärungen, Zuſammenberufung und Auflöſung des Parlaments. Die Geſchäfte des hievon verſchiedenen Miniſteriums ſind in 5 Departements getheilt, nämlich des Finanzweſens, der inneren Angelegenheiten, der auswärtigen Geſchäfte, des Kriegsweſens und der Marine. Sie ſind der Nation verantwortlich und können angeklagt werden. Der König iſt unfehlbar und heilig. Alle Fehler und Verantwortung fallen auf die Miniſter, welche daher im Parlament auch oft die bitterſten Vorwürfe über die Staatsverwaltung hören müſſen, ohne daß der König es verhindern kann. Das itzige königl. Haus iſt deutſchen Urſprungs. Das Recht zur Krone des regierenden kurbraunſchweig-lüneburgiſchen Hauſes kommt von der Prinzeſſin Sophie, der Gemahlin des Kurfürſten Ernſt Auguſts, einer Enkelin K. Jakobs I. von England und Tochter der mit dem Kurfürſten Friedrich V. vermählten Prinzeſſin Eliſabeth. Das engliſche Parlament hatte ihr, als der nächſten proteſtantiſchen Verwandtin des königl. Hauſes mit Ausſchluß der näheren katholiſchen Aeſte des Hauſes Stuart, nämlich der Häuſer Savoien und Orleans, 1701 die Thronfolge zugeſprochen. Da ſie vor der Eröffnung des Throns (1714) ſtarb; ſo folgte ihr älteſter Sohn, der Kurprinz Georg Ludwig, in ihre Stelle, und ward unterm Namen Georg I. der erſte König des noch blühenden Hauſes. (Von den deutſchen Beſitzungen ſ. Braunſchweig und Hannover.)

Die Reſidenz des Königs iſt ſeit 1698 der Pallaſt St. James zu London. In Anſehung der Religion iſt zwar in

England und Irland die biſchöfliche Kirche die herrſchende, und in dieſem ſind 4 Erzbiſchöfe mit 18 Biſchöfen, in jenem 2 Erzbiſchöfe mit 24 Biſchöfen; allein in beyden Reichen haben alle Religions-Konfeſſionen unter dem Namen der Non-Conformiſten oder Diſſenters nicht nur alle Glaubens- und Lehrfreyheit, ſondern in Irland iſt ſogar die katholiſche Religion jene der Mehrheit der Einwohner. In Schottland, welches in 13 Provinzial-Synoden eingetheilt iſt, iſt die presboterianiſche Kirche die herrſchende, aber auch hier iſt allgemeine Toleranz. Das Haupt der engliſchen Kirche iſt ſeit der von Heinrich VIII. eingeführten Reformation der König, der an die Stelle des Pabſtes getreten iſt. Er hat das Patronat-Recht über alle Biſthümer, kann neue errichten oder alte aufheben, vergrößern und verkleinern, auch von der Strenge der Kirchengeſetze, die das Parlament nicht bekräftigt hat, dispenſiren. Die öffentlichen Anſtalten des Unterrichts ſind nicht ſo gut eingerichtet, wie in vielen deutſchen Landen, haben aber doch auch manche Vorzüge. In England ſind 2, in Schottland 4 und in Irland eine Univerſität. In allen 3 Reichen ſind verſchiedene gelehrte Geſellſchaften oder Akademien. Um die Wiſſenſchaften, beſonders um Mathematik, Philoſophie überhaupt, Geſchicht- und vorzüglich Erdkunde, ſchöne Künſte und Wiſſenſchaften haben ſich die Britten große Verdienſte erworben.

England hat, ſo wie Schottland, ſeine eignen Geſetze. Das gemeine Geſetz iſt eine Sammlung von Gewohnheiten der verſchiedenen Völkerſchaften. Außer dieſen gelten für beyde die Parlamentsſchlüſſe, bey verſchiedenen Gerichten das römiſche und kanoniſche Recht. Auch haben einige Städte ihre beſonderen Stadtrechte, und man hat beſondere Forſt- und Kriegsgeſetze. In Irland ſind die engliſchen Geſetze eingeführt. Bey der Anwendung der Geſetze wird blos auf den Buchſtaben des Geſetzes geſehen, welches zwar auf der einen Seite der Willkür der Richter ſteuert, auf der andern aber doch viele Nachtheile hat. Der König beſtellt alle Richter und in ſeinem Namen werden alle Gerichte gehalten. In jeder Grafſchaft ernennt er einen High-Sheriff und ſo viele Friedensrichter (Juſtices of Peace), als er will. Nur einige Städte und beſonders London ernennen ihre Sheriffs. Der Sheriff ruft bey gerichtlichen Verbören die Jury zuſammen, (vom Verfahren der Jury oder der Geſchwornen, dieſem weſentlichen Vorzuge der Britten, ſ. Jury.) läßt alle Strafen vollziehen, und iſt Richter in Civilſachen. Der Friedensrichter iſt der Wächter der Geſetze und der Erhalter öffentlicher Ruhe. Von dieſen Gerichten gehen die Berufungen 1) an die Königsbank, 2) den Gerichtshof der gemeinen Rechtshändel, 3) das Gericht der Schatzkammer. Jedes hat 4 Richter, und dieſe 12 machen die Richter von England, deren oben ſchon beym Oberhauſe gedacht worden. Die Beſchwerden gegen dieſe und alle Gerichte werden vom Kanzley-Gerichte angenommen. In See- und Handlungsſachen ſpricht das Ober-Admiralitäts-Gericht, in genealogiſchen und heraldiſchen Händeln das Marſchallsgericht; einige Städte, wie London, haben ihre unabhängigen Gerichte, welche aus einem Mayor und einigen Aldermen beſtehen, von denen die Appellationen an das königliche Gericht in Weſtmünſter gehen. Das Gericht des Gewiſſens (Court of Conſcience) iſt überall im Lande zum Beſten der Armen und Dienſtboten angeordnet. In Irland iſt die nämliche Gerichtsverfaſſung, ſo wie in Schottland, nur daß in letzterem einige Barone ihre eigne Gerichtsbarkeit in geringen bürgerlichen und peinlichen Sachen haben. Auch hat Schottland 3 hohe Gerichtshöfe, ſo wie Irland.

Großbritannien iſt Beherrſcher der Meere und unterhielt (1801) zur Behauptung ſeines Anſehens 656 Kriegsſchiffe (worunter 213 Linienſchiffe). Dieſe wurden von 144 Admiralen der drey Flaggen von verſchiedenem Range, 576 Schiffskapitains, 452 Kommandeurs und 2152 Lieutenants befehligt. Die

Digitized by Google

Die Zahl der Kanonen auf allen Schiffen betrug über 26000, die Anzahl der Marine-Soldaten und Matrosen beläuft sich über 160000, an deren Vermehrung stets gearbeitet wird. Die brittische Landmacht, welche sonst aus etwa 40000 Mann bestand, ist seit 1798 mit Inbegriff der irländischen Truppen und des sogenannten Fencible-Militairs auf mehr als 200000 Mann gebracht worden, ohne die Artillerie-Kompagnien, die Volontairs und Supplementär-Miliz zu rechnen. Bey der neuen grofsen Gefahr für das Reich ist jeder Britte bereit, sein Vaterland und seine Freyheit zu vertheidigen, und die Landmacht hat daher auch einen sehr ansehnlichen Zuwachs erhalten.

Die Quelle der Macht und des Reichthums von Grofsbritannien ist der ungeheure Handel, welcher von den Britten auf allen Meeren, an allen Küsten, in allen Reichen der Erde getrieben wird, und um dessen Erhaltung und Vermehrung der gröfste Theil aller neuern Kriege, und der grofse Kampf mit der gröfsten Kontinental-Macht — Frankreich — geführt wird, das ihnen verschiedene Lande zu sperren sucht. Er beschäftigt mehr als 17000 Schiffe und theilt sich in den einheimischen und auswärtigen. Von jenem wird bey den besonderen Landen gehandelt. Der Total-Betrag sämmtlicher ausgeführten Waaren wurde schon i. J. 1796 officiell auf 30,518913 Pfund angegeben, worunter 19,102220 brittische Waaren sich befanden; der Werth der Importen stieg auf 22,749476 Pfund, so daß sich ein Ueberschuß von 7,769437 Pfund ergab. Dermalen wird die Ausfuhr auf 34 Millionen und der Ueberschuß auf mehr als 10 Millionen angegeben. Der erste Grund zu dieser ungeheuren Handlung wurde i. J. 1651 durch die berühmte Navigations-Akte gelegt, und durch beständige Wachsamkeit der Krone und des Parlaments genährt. Ein grofser Theil des auswärtigen Handels ist in den Händen grofser Gesellschaften, von denen einige sogar das ausschliefsliche Recht zu gewissen Handelszweigen und nach bestimmten Gegenden haben. Die wichtigste unter allen diesen ist die ostindische Kompagnie, welche Königreiche besitzt, Reiche erobert, plündert und verschenkt, und den ganzen indischen Handel bald in ihre alleinige Gewalt bringen wird. Man sehe hierüber besonders noch Bengalen, Benkoolen, Bombai und Madras nach. Minder wichtig, wiewohl von grofser Ausdehnung, sind die russische, die levantische, die afrikanische, die Hudsonsbay- und Südsee-Kompagnie, welche letztere jedoch blos Geldhandel treibt, und die Zinsen von den Kapitalien zieht, die sie der Regierung vorgeschossen hat. Die erste Stelle unter allen Handelsgesellschaften aber gebührt der Bank von England. Sie ward unter Wilhelm III. i. J. 1694 errichtet, und die Staatsschulden haben ihr, wie der ostindischen und Südsee-Gesellschaft, das Daseyn gegeben. Ihr erster Fond betrug 1,200000 Pfund, welcher aber nach und nach ansehnlich vermehrt worden ist. Sie war von jeher die beste Stütze der Regierung in allen Geldbedürfnissen. Ihr Handel besteht blos im Diskontiren der Wechselbriefe zu einem bestimmten Diskonto von 5 Prozent und im Handel mit ungemünztem Golde und Silber, sie hebt auch Staatseinkünfte ein, gibt sie aus, und schießt der Regierung gewisse Zinsen vor. Sie hat kein anderes Geheimniß als den Belauf ihres baaren Geldvorraths und des Gewinns, den sie sich damit erwirbt. Die Dividende fällt und steigt nach Zeit und Umständen. Ihre Zettel oder Banknoten von 10 bis 1000 Pfund tragen keine Zinsen und werden auf Sicht in englischer Münze bezahlt. Durch pünktliche Zahlung wurde der Kredit der Bank, ohngeachtet weit mehr Zettel im Umlauf sind, als ihr baarer Vorrath, ja vielleicht ihr Kapital beträgt, so ausserordentlich fest, daß die Banknoten nicht nur wie baares Geld im ganzen Reiche angenommen wurden, sondern selbst auf mehreren europäischen Handelsplätzen wie Wechsel auf Sicht mit geringem Verluste gelten. Der Kredit der Bank schien zwar durch eine kurze Einstellung der Zahlungen erschüttert und bedroht; allein die ganze Nation ist zu sehr in die Erhaltung der Bank verwickelt, als daß ein Fall derselben zu befürchten sein sollte, so lange England eine so grofse Handelsbilanz für sich hat. Aufser dieser Bank gibt es noch viele Privat-Banken, deren Zettel und Wechsel ebenfalls im Umlaufe sind. In Schottland sind 2 Banken, auch in Irland ist eine zu Belfast 1788, und neuerlich eine in Bengalen zu Calcutta errichtet worden. Auch gibt es in England viele Assekuranz-Gesellschaften, welche das Leben der Menschen, Häuser, Schiffe, Güter und Vermögen in allerley Gefahren gegen einen gewissen Geldbeytrag versichern, einige davon sind sogar privilegirt.

Daß bey einer so ausgedehnten Handlung grofse Geld- und Wechselgeschäfte gemacht werden, versteht sich von selbst. Der Hauptplatz ist London. Aufser diesem Handel wird auch ein grofser und wichtiger Spekulations-Handel sowohl mit Staatspapieren als Aktien aller Art getrieben; man bezeichnet diese allgemein mit dem Namen Stofs. Dieser wird vorzüglich in der Change-Alley bey der Bank geführt. Verschieden hievon ist das verbotene, aber doch häufig getriebene Wetten auf das Steigen und Fallen der Stofs, welches die Engländer Stok-Jobbing nennen. Im brittischen Reiche rechnet man nach Pfunden, Schillingen und Pfennigen Sterling. Das Pfund Sterling ist keine wirkliche Münze, sondern ein Münznahme, der in England den Werth von 20 Schillingen à 12 Pfennig hat. Ein Schilling ist etwa 32 Kreuzer rheinisch oder das Pfund 10 fl. 40 kr. Wirkliche Münzen sind, in Gold: Guineen zu 1 Pfund 1 Schilling Sterling, man hat deren halbe, Viertel-, doppelte und fünffache; in Silber: Kronen zu 5 Schilling, dergleichen halbe, und Schillinge zu 12 Pfennigen; auch 1, 2, 3, 4 und 6 Pfennigstücke. In Kupfer hat man halbe und Viertel-Pfennige (2 und 1 Farthing). Die allgemeine Münzstätte für das ganze Reich ist in dem Tower zu London. Jeder kann daselbst sein Gold und Silber vermünzen lassen, und bekommt den völligen Werth zurück, ohne Abzug einiger Münzkosten, weil das Parlament dazu einen Fond angewiesen hat. Diese Summe des baaren Geldes wird auf 30, von andern nur auf 20 Mill. Pfund Sterling, ja noch geringer angegeben. Das im Umlauf seiende Papiergeld, sowohl von der Bank als der Regierung und den verschiedenen Gesellschaften, welches statt baaren Geldes dient, wird auf mehr als 500 Millionen angegeben. Seit der Vereinigung Schottlands mit England ist daselbst der englische Münzfuß eingeführt; man rechnet jedoch auch nach Pfunden u. s. w. schottisch. Ein schottisches Pfund macht ohngefähr 8 Schillinge Sterling. In Irland ist schon lange der englische Münzfuß eingeführt, nur daß der Schilling statt 12 Pfennige 13 gilt, und folglich eine Guinee, statt 21 Schillinge, 22 Schillinge neun Pfennige ausmacht.

Man theilt die Geschichte Englands gewöhnlich in sieben Epochen. Die erstere fängt mit der Entdeckung des Landes durch die Römer an bis 436 nach Christi Geburt, wo sie es verliefsen. Die zweyte oder sächsisch-dänische Epoche währt von 449 bis 1066. Die zur Hülfe gegen die Einfälle der Schotten und Pikten aus Deutschland gerufenen Sachsen und Angeln beschützten zwar die Britten gegen ihre Feinde, kehrten aber zuletzt die Waffen gegen diese selbst, und wütheten so fürchterlich, daß die alten Einwohner theils aufgerieben wurden, theils nach Armorika in Gallien, theils nach Cambrien, nachher Wales genannt, auswanderten. Die Sachsen und Angeln errichteten nun nach und nach 7 Königreiche, die jedoch in einer gewissen Verbindung blieben und die Heptarchie hiefsen. Sie kamen insgesammt i. J. 813 unter die Herrschaft eines einzigen, des Königs Egbert, und erhielten den gemeinschaftlichen Namen England. Nun eroberten die Dänen unter ihrem Könige Suend i. J. 1001 England, blieben aber nur im Besitze bis 1042, wo Eduard der Bekenner wieder auf den Thron seiner Vorfahren kam. Mit seinem Tode (1066) fängt die dritte oder normännische Epoche an, welche bis i. J. 1154 währt. Die Engländer hatten sich zwar Harald, Grafen von Kent, zu ihrem Oberhaupt

haupt gewählt; allein Wilhelm, Herzog von der Normandie, genannt der Eroberer, landete mit einem mächtigen Heere von Normannen auf den Küsten von Sussex, schlägt den gewählten König bey Hastings, und wird hierauf durch Vorschub des Pabstes und der Geistlichkeit vom ganzen Reiche als König erkannt. Er sieht das ganze Reich als seine Beute und Eigenthum an, sprengt die alte Freyheit, regiert willkührlich und führt die Lehnsverfassung ein. Unter seinem zweyten Nachfolger Heinrich I. erhalten zwar die Engländer ihre Freyheit wieder, aber unter seiner Regierung fangen auch die Kriege mit Frankreich an, welche mehrere Jahrhunderte hindurch währten. Nach seinem Tode bemächtigte sich zwar Stephan von Blois, ein Graf von Boulogne und Mortagne, der Krone, und schloß die anerkannte Königin Mathilde aus, doch gelang es ihrem, mit dem Grafen Gottfried Plantagenet von Anjou erzeugten, Sohne Heinrich II., noch bey Lebzeiten Stephans als Thronerbe erkannt zu werden, der auch i. J. 1154 wirklich zur Krone gelangte. Mit diesem fängt die vierte oder plantaganetische Epoche an, welche bis i. J. 1485 dauert. Er war einer der mächtigsten Könige Englands, denn aus seiner väterlichen und mütterlichen Erbschaft und durch die Vermählung mit Eleonoren, der Erbin von Guyenne, besaß er nebst England die Normandie, Anjou, Maine, Tourraine, Guyenne, Poitou und Saintonge in Frankreich und eroberte die Insel Irland. Aber alle diese französischen Eroberungen gingen unter seinen Nachfolgern während dieses Zeitraums bis auf die Inseln an den Küsten der Normandie und Calais verloren; dagegen ward von 1276 bis 1284 das Fürstenthum Wales erobert, und i. J. 1291 die Lehnsherrschaft über Schottland, eine neue Quelle vieler Kriege, erworben. Richard der dritte beschließt diese Epoche. Er ward von Heinrich VII., vormals Grafen von Richmond, aus dem Hause Lancaster-Tudor, bey Bosworth i. J. 1485 geschlagen und getödtet. Dieser ließ sich alsbald in Westminster krönen und durch das Parlament sich und seine Nachkommenschaft zu alleinigen Thronerben erklären. Er befestigte sein erworbenes Recht durch die Vermählung mit Elisabeth, der Tochter Eduards IV. aus der vorigen Epoche. Mit ihm fängt die fünfte oder tudorsche Epoche an, die bis i. J. 1603 geht. In dieser Epoche geht auch Calais verloren, so daß England nun nichts mehr in Frankreich besitzt. Wiewohl nun in diesem Zeitraume die Religionsstreitigkeiten und der Kampf mit Schottland für England sehr nachtheilig sind, so wird doch diese Epoche durch die große Elisabeth (starb 1603) beschlossen, welche den dauerhaften Grund zu der großen Macht legte, zu der England in der Folge gelangte. Unter ihrer Regierung wurde der Hauptgrund zu den Manufakturen, den nordamerikanischen Kolonien, dem Handel nach Rußland, Persien, der Levante und Ostindien, und der großen Seemacht gelegt. Sie blieb aus Vorsatz unvermählt, und schlug kurz vor ihrem Tode dem Parlamente den König Jakob von Schottland, aus dem Hause Stuart, ihren nächsten Verwandten, zum Könige vor. Mit diesem beginnt die sechste Epoche von 1603 bis 1714, welche man die stuartische zu nennen pflegt.

Schottland und England standen nun zwar unter Einem Regenten, unter dem gemeinschaftlichen Namen Großbritannien, aber vergeblich war die Bemühung, beyde in Einen Staat zusammen zu schmelzen. Jedes Reich behielt für sich seine eigene Verfassung bis 1707, wo endlich der für beyde Lande so glückliche Unionstraktat als eigenes Reichsgrundgesetz aufgestellt wurde. Während dieses Zeitraums verbreiteten sich die Britten in mehreren Gegenden, besonders in Nordamerika, wozu der despotische Druck einiger Regenten und die religiösen Verfolgungen zum Theil die nächste Gelegenheit gaben. In dieser Epoche verlor Karl der I. seinen Kopf auf dem Schaffot, und Jakob II. wurde wegen seiner Flucht und der Verletzung der Reichsgrundgesetze des Throns verlustig erklärt. In dieser Epoche bildeten sich die beyden, nachher unter dem Namen der Whigs und Torys bekannten Partheien, von denen oben schon das nöthige gesagt worden. Zum Glück für Großbritannien wurde Wilhelm III., Prinz von Oranien und Statthalter der vereinigten Niederlande, Jakobs II. Schwiegersohn, i. J. 1689 durch beide Parlamentskammern in einer sogenannten Konvention zum Könige erklärt. Unter ihm ward England wieder nach seinem wahren Interesse regiert, und unter seiner Nachfolgerin nicht nur Gibraltar und Minorka, sondern auch noch andere Besitzungen in Amerika erworben. Noch größer wurde der Gewinn gewesen seyn, wenn von seiner Nachfolgerin stäts Wilhelms politische Grundsätze befolgt worden, und die Königin Anna sich nicht in besondere Unterhandlung zu Utrecht eingelassen hätte. Schon unter Wilhelms Regierung war im J. 1701 durch die berühmte Successions-Akte die Thronfolge dem Kurhause Braunschweig-Luneburg in der Person der verwittibten Kurfürstin Sophie, einer Enkelin K. Jakobs I., und ihrer protestantischen Leibeserben zugesichert worden. Da Sophie kurz vor der Königin Anna gestorben war, so gelangte ihr Sohn, der Kurfürst Georg I., (1714) zur brittischen Krone, und ward zu London, Edinburg und Dublin zum Könige ausgerufen. Mit ihm beginnt die siebente oder hannöverische Epoche. In diesem Zeitraume hat zwar Großbritannien einen sehr großen Theil in Nordamerika, auch die Insel Minorka verloren, dagegen aber sowohl in Westindien als in Ostindien und der Südsee überaus wichtige Eroberungen und Entdeckungen gemacht, besonders aber im neuesten französischen Kriege, wo fast alle Kontinental-Mächte zur Erhaltung des Friedens Opfer bringen mußten, die Insel Ceylon und Trinidad, freilich durch einen ungeheuren Geldaufwand und durch außerordentliche Vermehrung der Nationalschuld, erworben. Der Handel Großbritanniens ist während der Zeit zu einer solchen Höhe gestiegen, seine Manufakturen und Fabriken haben einen solchen Flor gewonnen, und es hat eben darum seine Reichthümer und Macht so emporgeschwungen, daß es mit Recht unter allen handelnden Staaten als das erste, reichste und mächtigste Reich anzusehen ist, aber eben deshalb auch sich den Neid mehrerer mächtigen Staaten zugezogen hat, und nun zwischen ihm und Frankreich ein neuer Krieg entstanden ist, welcher ein Kampf um die Oberherrschaft der Welt zu seyn scheint.

Grofsburg, königl. preußisches adeliches lutherisches Pfarrdorf im breslauischen Kreise in Schlesien mit 73 Feuerstellen und 470 Einwohnern.

Grofs-Chliwni, ungarisches katholisches Pfarrdorf im Bezirke jenseit des Gebirgs der trentschiner Gespanschaft.

Grofsschützen, ungarischer katholischer Marktflecken im Bezirke jenseit des Gebirgs in der presburger Gespanschaft. Daselbst ist ein Dreißigstamt.

Grofs-Cormantin; s. Amsterdam Fort auf der Goldküste von Guinea.

Grofsdeesendorf; s. Dechsendorf.

Grofsdeinbach, würtembergisches Dörfchen von 277 Seelen im Amte Lorch.

Grofsdorf, östreichisches Dorf in der Grafschaft Bregenz.

Grofsdorf, königl. preußische Bauerschaft in der Vogtey und dem Amte Rahden des Fürstenthums Minden.

Grofseichen, hessendarmstädtisches Pfarrdorf von 651 Seelen im Oberamte Gründerg, zum riedeselischen Gerichte Oberohmen gehörig.

Grofseifen, oranien-nassauisches Dorf im Fürstenthum Diez zum Amte und Kirchspiele Marienberg gehörig.

Grofselfingen, hohenzollern-hechingischer Marktflecken von 800 Seelen bey Hechingen.

Grofselfingen, Dorf mit einem Schloße im Oberamte Offingen der Grafschaft Oettingen; gehört einem Patrizier zu Augsburg.

Grofsellenbach, hessendarmstädtisches, vorhin kurpfälzisches Dorf mit 139 Einwohnern im Oberamte Lindenfels.

Grofsen,

Grofsen, königl. preußisches Dorf im wolauischen Kreise in Schlesien mit 165 Einwohnern dem Stifte Leubus gehörig.

Grofsenbach, oranien-nassauisches Pfarrdorf im fuldaischen Oberamte Hünfeld-Matenzell.

Grofsenbardorf, pfalzbaierisches Pfarrdorf im würzburgischen Amte Sulzfeld im Grabfelde mit 154 Wohnungen und 605 Einwohnern.

Grofsen-Bichelberg, baiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Gerichte Waldsassen.

Grofsen-Birkich; s. Birkach, mit der Bemerkung, daß dieses, nun pfalzbaiersche Dorf im Umfange des würzburgischen Amts Schlüsselfeld zwey Stunden von Prichsenstadt liegt.

Grofsen-Bissendorf, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Hohenfels.

Grofsenbuch, reichsritterschaftliches Dorf, welches dem fränkischen Ritterorte Gebirg einverleibt ist, mit der Zent aber ins bambergische Amt Neunkirchen gehört.

Grofsenbuchfeld, pfalzbaierisches Dörfchen im bambergischen Amte Schlüsselau.

Grofsen-Burschla, ein zum ganerbschaftlichen Gesamtorte Treffurt an der Werra gehöriges Pfarrdorf nicht weit von Wanfried mit 197 Häusern und 750 Einwohnern, worunter viele Leinweber und Raschmacher sind.

Grofsen-Busch, hessendarmstädtisches Pfarrdorf von 1062 Einwohnern zum adelichen Gerichte Buseckerthal im Oberamte Gießen gehörig. Der hessendarmstädtische Reservaten- und Vogtey-Schultheis vom Buseckerthal hat daselbst seinen Sitz.

Grofsendingharting, baiersches Kirchdorf von 29 Häusern im Rentamte München und Gerichte Wolfertshausen, ist das nämliche, was oben unter Dingenharting angeführt ist. S. auch Kleindingharting.

Grofsendorf, königl. preußisches adeliches Dorf mit 23 Feuerstellen und einem Vorwerke im stolpischen Kreise in Hinterpommern.

Grofsendorf, königl. preußisches adeliches lutherisches Pfarrdorf im steinauischen Distrikte des steinau-raudenschen Kreises in Schlesien mit 134 Einwohnern.

Grofseneibstadt, pfalzbaierisches Pfarrdorf im würzburgischen Amte Sulzfeld zwischen Aubstadt und Kleineibstadt.

Grofseneichenhausen, baiersches Dorf von 7 Häusern in Rentamte München und Gerichte Wolfertshausen.

Grofsen-Endorf, nach einigen Grofsen-Nendorf, kurhessisches Pfarrdorf im Amte Rodenberg.

Grofsengsee, nürnbergisches Dorf im Amte Hilpoltstein eine Stunde davon gegen Velden.

Grofsenhaag, baiersches Dorf von 48 Häusern im Rentamte München und Gerichte Pfaffenhofen.

Grofsenhagen, königl. preußisches adeliches Gut und Pfarrdorf im saziger Kreise in Hinterpommern mit 24 Feuerstellen.

Grofsenhain, auch blos Hain und Markgrafenhain, kursächsische schriftsäßige Stadt an der Röder im meißnischen Kreise, und Poststation 4 Meilen von Dresden auf der Straße nach Berlin und Hamburg. Nach dem unglücklichen Brande von 1744, welcher die Stadt bis auf 34 Häuser verzehrte, ist dieselbe sehr regelmäßig und schön wieder aufgebauet worden, und hat 570 Häuser mit 4500 Einwohnern. Man findet in derselben eine ansehnliche Kattunmanufaktur, Tuchmanufakturen, welche jährlich gegen 4000 Stück liefern, Strumpfstrickereien und schöne Färbereien. Die Einwohner bauen etwas Wein, viel Obst und viel Gartengemüse. Die Stadt ist der Sitz des vereinigten Amtes Großenhain oder Hain mit Moritzburg, welches unter einem Justizbeamten steht. Hain hat überdies noch einen Pacht- und Rechnungsbeamten, und Moritzburg einen Rentbeamten. Es enthält 4 Städte, 37 alte Schriftsassen mit 115 Dörfern, 7 neue mit 12½ Dörfern, 8 Amtssassen mit 9½ Dörfern, 32 Amtsdörfer, in Allem 169 Dörfer, 12 Vorwerke und drey Wüstungen. Im Jahr 1779 lebten in demselben 6136 Familien mit 19969 Menschen über 10 Jahren, welche 10361 Kühe und 10626 Schaafe hielten.

Grofsenhausen, kleines kurhessisches Dorf im Amte Altenhaslau.

Grofsenhof, adeliches Gut im mellenburg-schwerinischen Amte Grevesmühlen.

Grofsenhub, königl. preußischer Weiler im kreilsheimer Kreise und Amte des Fürstenthums Ansbach.

Grofsenhueb, würtembergischer Weiler in der Landvogtey Ellwangen, gehörte vorhin ins kapitelsche Oberamt.

Grofsenich, französisches Dorf von 415 Einwohnern im Kanton Eschweiler und Distrikte von Aachen des Roer-Departements, gehörte vorhin der Abtey Kornelius-Münster.

Grofsenlinden, hessendarmstädtisches Pfarrdorf mit 3 Mühlen und 662 Seelen im Oberamte Gießen.

Grofsenlüder, oranien-nassauisches Pfarrdorf zwey Stunden von Fulda nach Lauterbach. Von demselben hatte ein domkapitelisches Zentgericht den Namen, zu welchem i. J. 1796 überhaupt 4050 Seelen gehörten. Nach der neuen Organisation ist daraus mit Einschluß des Amtes Salzschlirf ein eignes purifizirtes Oberamt mit einer Rentey gebildet worden.

Grofsenmeer, oldenburg-delmenhorstisches Dorf in der Vogtey Oldenbroek.

Grofsenmohr, oranien-nassauisches lutherisches Kirchdorf im fuldaischen Oberamte Burghaun.

Grofsenmühlen, königl. preußischer Weiler im kreilsheimer Kreise und Amte Feuchtwang des Fürstenthums Ansbach.

Grofsenmus, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Kelheim.

Grofsenohe, pfalzbaiersches, im Zentbezirke des nürnbergischen Amtes Hilpoltstein liegendes Dörfchen, welches mit der Landeshoheit und Vogteylichkeit zum bambergischen Amte Regensberg gehört.

Grofsenreuth, königl. preußisches Dörfchen im hofer Kreise und Amte Naila des Fürstenthums Baireuth.

Grofsenried, pfalzbaierischer, vorhin eichstädtischer Marktflecken 2 Stunden unterhalb Herrsching, zum Stadt- und Obervogteyamte Wahrberg-Herrsching gehörig.

Grofsenrode, kurhannoverisches Pfarrdorf im Fürstenthum Kalenberg, im geschlossenen adelichen Gerichte von Hardenberg.

Grofsensee, königl. dänisches Dorf in Stormarn zum Amte Trittau gehörig.

Grofsensien, mellenburg-schwerinisches Pfarrdorf im vorhin schwedischen Antheile am Herzogthum Mellenburg.

Grofsetaft, oranien-nassauisches Pfarrdorf im fuldaischen Oberamte Haßelstein.

Grossetto, königl. hetrurische Stadt nicht weit von den Küsten des mittelländischen Meeres und Podestaria in der untern Provinz von Siena.

Grofsfederwardon, oldenburg-delmenhorstisches Dorf im butjadinger Lande in der Vogtey Burhave.

Grofsfoldherr; s. Polen.

Grofsfürst, diesen Titel führten ehemals die Beherrscher des russischen Staats, bis sie in der Folge jenen der Czaren und zuletzt Kaiser annahmen. Nun heißen die russischen Kronprinzen oder Thronfolger Großfürsten. Seit 1765 wird Siebenbürgen ein Großfürstenthum genannt, und die Könige von Schweden führen den Titel eines Großfürsten von Finnland.

Grofshausen, baiersches Dörfchen von 7 Häusern im Rentamte München und Gerichte Aichach.

Grofshausen, baiersche Hofmark im Rentamte München und Gerichte Altmannstein.

Grofsherr; s. Sultan und Ottomanisches Reich.

Grofsher-

Grofsherzog, diesen Titel führten seit der lezten Hälfte des 16ten Jahrhunderts die Regenten des Großherzogthums Toskana. Der König von Polen hatte den Titel eines Großherzogs in Litthauen. Beyde Titel fallen nun weg. Der östreichische Regent von Toskana ist Kurfürst von Salzburg geworden, und der itzige Regent hat den Titel eines Königs von Hetrurien erhalten. Könige von Polen existiren nicht mehr.

Grofshofen, östreichisches Dorf in der untern Landvogtey in Schwaben.

Grofsinzemoos, baierische Hofmark mit einer Pfarrkirche und 26 Häusern im Rentamte München und Landgerichte Dachau.

Grofslitgen, französisches, vorhin kurtrierisches Dorf von 71 Häusern und 388 Einwohnern im Kanton Manderscheid und Bezirke von Prüm des Saar-Departements.

Grofslumda, hessendarmstädtisches Dorf von 287 Seelen im Amte und Landgerichte Grünberg.

Grofsmeister, heißen die Oberhäupter verschiedener Ritterorden, insonderheit aber führt das Oberhaupt des Maltheserordens diesen Namen; s. Maltha.

Grofsmögende Herren, (admodum potentissimi ordines) wurden sonst die holländischen und westfriesischen Staaten genannt, zum Unterschied der Hochmögenden Herren (praepotentissimi ordines foederati Belgii), welchen Titel man den Generalstaaten gab; so wie mögende Herren (potentissimi ordines provinciae) die Staaten jeder Provinz insonderheit genannt wurden.

Grofsprior, wird derjenige genannt, der in einem Reiche oder Lande das Haupt eines Ritterordens ist, aber unter dem Groß- oder Oberjunker des Ordens steht. Hauptsächlich braucht man diesen Namen bey den Maltheser-Rittern. Diese haben mehrere Großpriorate, die 6 französischen, so wie das englische Großpriorat, sind eingegangen. Es bestehen aber noch die mittelbaren Großpriorate von Ungarn, Böhmen, Baiern und Spanien. Das vorzüglichste aber ist das Großpriorat von Deutschland. Hierüber s. theils Johanniter und Malthesor Orden, theils Oberstmeisterthum zu Heitersheim und Heitersheim selbst.

Grofsreuth, königl. preußisches Dorf bey Nürnberg, welches mit der Zent zum ansbachischen Amte Kadolzburg im fränkischen Kreise gehört. Dem bambergischen Dompropsteiamte Furth gehörten 26 Häuser mit der Zehn- und Vogteyherrschaft.

Grofsrossoln, französisches, vorhin saarbrückisches Dorf von 36 Häusern und 274 Einwohnern im Kanton Arneval und Distrikte von Sarbrücken des Saar-Departements.

Grofssultan; s. Sultan und Ottomanisches Reich.

Grofs-Tenquin, französischer Flecken in Lothringen und Sitz eines Friedensgerichts im Distrikte von Saargemünd und Departement der Mosel.

Grofsväter, königl. preußisches Dorf im ukermärkischen Kreise in der Ukermark zum Amte Zehdenik gehörig.

Grofsvezier; s. Vezier-Azem.

Grofsvorwerk, königl. preußisches Dorf im glogauischen Kreise in Schlesien mit 21 Feuerstellen und 128 Einwohnern. Ein adeliches Vorwerk im großstrelizer Kreise hat gleichen Namen.

Grofswig, kursächsisches amtsässiges Dorf und Rittergut im Kurkreise und Kreisamte Wittenberg. Im meißnischen Kreise und Kreisamte Torgau hat ein amtsässiges Rittergut gleichen Namen.

Grofswörden, kurhannöverisches Dorf und Kirchspiel in der Marsch im Herzogthum Bremen zum Amte Himmelpforten gehörig.

Grofswürden, oldenburg-delmenhorstisches Dorf im budjadinger Lande zur Vogtey Elwarden gehörig.

NB. Was man nicht unter Grofs und Grofsen hier findet, muß man unter den eignen Namen der Ortschaften suchen.

Grotenbrod, königl. dänisches Kirchdorf an der Ostsee im Herzogthum Holstein und Lande Oldenburg.

Grotenwisch, königl. dänisches Dorf in der wilster Marsch im Herzogthum Holstein, 2 Stunden von Glückstadt.

Grotgast, königl. preußisches Kirchdorf im ostfriesischen Amte Leer.

Groth (Szent-), deutsch eigentlich St. Gotthard, mit welchem Orte aber der Flecken St. Gotthard in der eisenburger Gespanschaft nicht verwechselt werden darf, ein ungarischer katholischer Marktflecken im Bezirke des sanhoer Sitzes der salader Gespanschaft. Ein ansehnlicher Ort im ginsinger Bezirke der eisenburger Gespanschaft heißt ebenfalls Szent-Groth.

Grottaglio, königl. neapolitanische Stadt in Terra d'Otranto.

Grotte des Fées oder des Demoiselles; s. Feen-Grotte.

Crottenrath, französisches Dorf von 429 Seelen im Kanton Geilenkirchen und Distrikte von Aachen des Roer-Departements.

Grottkau, königl. preußische Mediatstadt im grottkauischen Kreise in Schlesien 3 Meilen von Neiße und 8 von Breslau. Im Jahre 1795 waren hier 28 öffentliche und 198 Privathäuser mit 1467 Civil-Einwohnern und einer Eskadron Kuraßiers. Die Stadt hat eine katholische und eine lutherische Pfarrkirche mit einer Schule von jeder Konfession, ein Hospital, ein Accis- und Zollamt, ein Steuer- und ein Postamt. Die Nahrung der Einwohner besteht in Ackerbau und einigen städtischen Gewerben.

Von dieser Stadt hat ein landräthlicher Kreis seinen Namen, welcher von den oppelnischen, neiseschen, münsterbergischen, briegischen und breslauischen Kreisen eingeschlossen ist, und 12 Quadratmeilen enthält. Er hat ansehnliche Waldungen, in verschiedenen Gegenden guten Ackerbau, überall starken Kartoffelbau, viele Obstbäume und ansehnliche Maulbeerbaumplantagen. Die Viehzucht ist nicht unansehnlich, besonders stark die Schaafzucht. Im Kreise sind 3 Städte, 90 Dörfer mit 92 Vorwerken und (1795) 28254 Einwohner, wovon 3706 in den Städten befindlich waren. In Justizsachen steht der Kreis unter der bischöflichen Mediat-Regierung zu Neiße, in Kammersachen unter der breslauischen Kriegs- und Domainenkammer, und in Ansehung der Steuer gehört er zur ersten Klasse.

Grottkau (Alt-), königl. preußisches adeliches Pfarrdorf und Fideikommißgut im grottkauischen Kreise in Schlesien mit 500 Einwohnern.

Grouais (Isle de Grouais), nach andern, auch den neuesten Karten Isle de Croix, kleine französische Insel an den Südwestküsten von Bretagne eine Meile vom festen Lande, Port Louis gegenüber, jetzt zum Distrikte von L'Orient im Departement des Morbihan gehörig. Sie hat in 30 kleinen Dörfern und Weilern gegen 3000 Einwohner.

Grove, kurhannöverisches Dorf im lauenburgischen Amte Schwarzenbek.

Grove, großes kurhessisches lutherisches Pfarrdorf im Amte Rodenberg.

Grozenburg, auch Krozenburg (Klein-), hessendarmstädtisches Pfarrdorf von 430 Seelen am linken Mainufer in der Zent und Vogtey Seligenstadt des vorher kurmainzischen Oberamts Steinheim. Gegenüber liegt Groß-Grozenburg, ebenfalls ein Pfarrdorf, welches vorhin dem Peterstifte zu Mainz gehörte, und nun auch Hessendarmstadt zugefallen ist.

Grub (Garab), Kroatisch- und Boehmisch-, zwey katholische Pfarrdörfer im oberen äußeren Bezirke der preßburger Gespanschaft in Ungarn.

Grub, kurfürstlich salzburgisches zum Pflegamte St. Johannis gehöriges Dorf und Rode im Herzogthum Salzburg.

Grub,

Grub, königl. preußischer Weiler im schwabacher Kreise und Amte Burgthan des Fürstenthums Ansbach.

Grub, Kirchdorf von 25 Häusern und 91 Einwohnern in dem zwischen Gotha und Koburg-Saalfeld gemeinschaftlichen Amte Themar.

Grub am Forste, sachsen-koburg-saalfeldisches Pfarrdorf von 52 Häusern im Gerichte Lauter mit einem Blaufarbenwerke und 250 Einwohnern.

Grub; s. Dorfgrube.

Grub, baiersches Dorf von 20 Häusern im Rentamte München zur Hofmark Wallei im Gerichte Aibling gehörig.

Grub, baiersche Einöde von 2 Häusern im Rentamte München und Gerichte Rosenheim.

Grub, diesen Namen haben 6 baiersche Dörfer in der obern Pfalz, 1 im Herzogthum Neuburg, 5 in Rentamte Amberg und zwar in den Gerichten Waldeck, Roz, Waldmünchen, Treswiz und Wetterfeld.

Grub, baiersche Hofmark im Rentamte Landshut und Gerichte Pfarrkirchen.

Grub, dergleichen im Rentamte Straubingen und Gerichte Kötzting. Im nämlichen Rentamte und Gerichte Kelheim hat ein Dorf gleichen Namen.

Grub, pfalzbaierischer Weiler im Gebiete des vorigen Reichsstifts Irrsee.

Grub, fürstlich-schwarzenbergisches Dorf auf dem Steigerwalde eine Stunde von Höchstadt zum Amte Geiselwind gehörig, steuert zum Ritterorte Steigerwald.

Grub, eine große Landschaft im Kanton Graubündten der helvetischen Republik, welche acht und eine halbe Gemeinde begreift und mit Schlowis und Tenna ein Hochgericht im oberen Bunde ausmacht.

Grub, helvetische Gemeinde und Pfarre im Kanton Appenzell außer Roden; gehörte vorhin zum Theil zum roschacher Amte des Stifts St. Gallen.

Grubach, baiersches Dorf und Schloß in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Kastenamte Neumarkt zur Hofmark Holmstein gehörig.

Grubbenbühren, oldenburg-delmenhorstisches Dorf in der Hausvogtey Delmenhorst.

Grubbenow (Grofs-), adeliches Dorf in Schwedisch-Pommern auf der Insel Rügen ohnweit Neuenkirchen. Bey demselben liegt das adeliche Gut Klein-Grubbenow.

Grube, königl. preußisches Kirchdorf im havelländischen Kreise in der Mittelmark zum potsdamischen Waisenhausamte Bernstadt gehörig.

Grube, dergleichen adeliches Kirchdorf im perlebergischen Distrikte in der Priegnitz.

Grube, dergleichen adeliches Koloniedorf im oberbarnimschen Kreise in der Mittelmark.

Grube, kursächsisches Dorf im Kurkreise zum Amte Belzig gehörig.

Grube, dergleichen Dorf im budissinischen Kreise in der Oberlausitz, zum Rittergute Nostiz gehörig.

Grube, adeliches Gut im mellenburg-schwerinischen Amte Güstrow. Im Amte Stavenhagen hat ein adeliches Gut gleichen Namen.

Grube, königl. dänischer Flecken in Wagrien an der Ostküste zum Amte Cismar gehörig.

Gruben, königl. preußisches adeliches Pfarrdorf im grottkauischen Kreise in Schlesien, welches mit Ellgut und Filau eine Gemeinde von 415 Einwohnern ausmacht.

Gruben, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Kreisamte Meißen, schriftsässig zum Rittergute Scharfenberg gehörig. Der Ort wird von Bergleuten bewohnt, weshalb er auch den Namen Gruben nebst Bergwerksgemeine erhalten hat.

Gruben, oranien-nassauisches Kirchdorf im fuldaischen Oberamte Biberstein.

Gruben, oranien-nassauisches Kirchdorf im fuldaischen Oberamte Burghaun.

Grubenberg, königl. preußisches Dorf von 7 Häusern im hofer Kreise des Fürstenthums Baireuth zum Kammeramte Naila gehörig.

Grubenhagen, ein zu den eigentlichen Kurlanden des Kurfürsten von Braunschweig-Lüneburg oder Hannover gehöriges Fürstenthum im niedersächsischen Kreise. Es liegt größtentheils auf der Ostseite der Leine, zum Theil auf der Westseite, und wird vom göttingischen Quartiere des F. Kalenberg, den Fürstenthümern Wolfenbüttel, Hildesheim, Blankenburg, Eichsfeld und den Grafschaften Wernigerode und Hohenstein begränzt. Das Land ist sehr bergig, denn es liegt nicht nur größtentheils auf dem Harze, sondern auch der übrige Theil ist mit den Vorbergen dieses Gebirgs oder dem sogenannten Vorderharze angefüllt. Außer der Leine sind die übrigen Flüsse des Landes klein. Der Getraidebau ist nur in wenigen Gegenden einträglich, fällt auf dem Harze ganz weg, und muß der Mangel aus der Nachbarschaft ersetzt werden. Stärker ist der Flachsbau und ansehnlich die Viehzucht, welche wohlschmeckende Butter und Käse zur Ausfuhr liefert. Aber von der größten Wichtigkeit sind die ausgebreiteten Waldungen, die hauptsächlich aus Fichten, hier Tannen genannt, bestehen, und der Reichthum an mannigfaltigen Mineralien, insonderheit an Metallen und Halbmetallen. Der Harz, so weit er hieher gehört, liefert jährlich ohngefähr 30000 Mark Silber, 800 Zentner Kupfer, 50000 Zentner Bley, Eisen in großer Menge, 1000 Zentner Schwefel, 4000 Zentner Glätte, 400 Zentner weißen, 1500 Zentner grünen und 7 Zentner blauen Vitriol. Man gewinnt auch etwas Gold, Zink und Kobold. Von nutzbaren Steinarten giebt es viel Marmor, Alabaster, Schiefer, Jaspis und andere. Auf dem Harze ist alles mit dem Berg- und Hüttenwesen und dem dazu nöthigen Holz- und Kohlengewerbe beschäftigt. In den niedrigen Gegenden ist die Linnenweberey und Spinnerey sehr stark, auch die Wollenweberey ansehnlich, wozu aber das meiste Garn außerhalb Landes gesponnen wird. Mit den rohen und verarbeiteten Bergprodukten, mit Tannenbalken und Dielen, mit Linnen- und Wollenwaaren wird ein sehr ausgebreiteter Handel getrieben. Die lutherische Religion ist die herrschende und einzige. Die Landstände bestehen aus den Stiftern, der Ritterschaft und den kanzleysässigen Städten. Landtage werden jährlich abwechselnd zu Einbeck und Osterode gehalten. Es ist aber zu bemerken, daß das Fürstenthum aus zwey in ihrer Verfassung wesentlich von einander verschiedenen Theilen besteht, nämlich der Landschaft und dem Harze. Die Landschaft, welche die südliche und westliche Hälfte des Landes ausmacht, und wovon auch ein Theil ostwärts abgesondert liegt, hat ohngefähr die nämliche Verfassung, wie sie unter dem Fürstenthum Kalenberg näher beschrieben werden soll, und wird durch die Landstände repräsentirt. Der Harz hingegen wird nicht repräsentirt, hat mit den Angelegenheiten des Landtags nichts zu thun und ist gar keiner Steuer unterworfen, weder einer herrschaftlichen noch landständischen, so daß er keine andern Einkünfte giebt, als die aus dem Ueberschusse des Berg- und Forstwesens und zwar insgesamt in die Kammerkasse fließen. In Rechtssachen steht das Land, welches keine besonderen Regierungskollegien hat, unter der Justizkanzley zu Hannover.

Das Land enthält 9 Städte, 5 Flecken, 67 Dörfer (ohne die einzelnen Häuser und Höfe), und soll nach einigen Angaben 68000, nach anderen 73000 und nach anderen gar 80000 Einwohner haben. Die Angaben übersteigen aber alles Verhältniß zur Beschaffenheit des Landes und zum angegebenen Flächeninhalte, selbst dann wenn man diesen nach anderen Schätzungen zu 26 oder 27 Quadratmeilen annehmen wollte. Nach einer mir aus guter Quelle handschriftlich mitgetheilten Nachricht hat i. J. 1800 das ganze Fürstenthum 7113 bewohnte Häuser gehabt. Nimmt man für jedes

jedes 5 Seelen an, so würden erst 35565 Einwohner herauskommen. Da selbst auf die bekannte Volkszahl verschiedener Städte noch nicht einmal 6 Seelen auf ein Haus kommen, so wird obige Angabe wenig von der wahren Zahl abweichen, und nach der Versicherung aus eben jener Quelle dürften 38000 Seelen die höchste Zahl der für das ganze Fürstenthum anzunehmenden Bewohner sein. Die Landschaft begreift 2 kanzleysässige Städte, 1 amtsässige Stadt, 3 Flecken, 2 Stifter, 8 Kammerämter (einschliesslich Elbingerode), 1 geschlossenes adeliches Gericht, 9 landtagsfähige Rittergüter und 56 Dörfer. Vom Harze wird besonders zur Vermeidung von Wiederholungen gehandelt.

Grubenhagen, königl. schwedisches Dorf im greifswaldischen Distrikte in Pommern, zum akademischen Amte Eldena gehörig.

Grubenhagen, meklenburg-schwerinisches Pfarrdorf, Schloß, adliches Gut und Sitz des Erblandmarschalls im Fürstenthum Wenden und Amte Grabenhagen.

Grubhofen, baierische Hofmark im Rentamte Landshut und Gerichte Vilsbofen.

Grubin; s. Grobinen.

Grubniz, kursächsisches altschriftsässiges Rittergut und Dorf im meißnischen Kreise und Amte Oschaz.

Grubniz, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise und Erbamte Grimma an der Mulde bey Wurzen zum Rittergute Mischwiz gehörig.

Grubschiz, kursächsisches Dorf im budissinischen Kreise der Oberlausiz, dem Stifte St. Peter in Budissin gehörig.

Grubtiz, kursächsisches Dorf im budissinischen Kreise der Oberlausiz bey Jesnitz, dem St. Petersstifte zu Budissin gehörig.

Gruchet, französischer Flecken in der Normandie zum Distrikte von Le Havre im Departement der unteren Seine gehörig.

Gruchow, königl. preußisches adeliches Dorf in Hinterpommern, 2 Meilen von Greifenberg, welches theils zum greifenbergischen, theils zum osterschen Kreise gehört.

Gruchwiz, königl. preußisches lutherisches Pfarrdorf im freistädter Kreise in Schlesien. Es wird in Alt- und Neu-Gruchwiz eingetheilt. Beyde haben 85 Feuerstellen mit 466 Einwohnern.

Grub, königl. preußischer Weiler im Fürstenthum, Kreise und Kammeramte Ansbach.

Grüb, dergleichen Weiler im wassertrüdinger Kreise und Kammeramte des Fürstenthums Ansbach.

Grüb, pfalzbaierisches Dorfchen im Gebiete der vorigen Reichsstadt Wangen.

Grueb, baierische Einöde mit einer Ziegelhütte im Rentamte München und Landgerichte Dachau.

Grübo, anhalt-bernburgisches Pfarrdorf von 1025 Seelen in der Grafschaft Haigerloch mit einem Franziskaner-Nonnenkloster.

Grül, schwedisches Dorf im Amte Franzburg in Pommern.

Grümpon, sachsen-meiningisches Dorf von 20 Häusern im Fürstenthum Koburg und Gerichte Rauenstein.

Grün, königl. preußisches Dorf im wunsiedler Kreise und Amte des Fürstenthums Baireuth.

Grün, badisches Oertchen in der Thalvogtey Hammersbach, gehört zum Obervogteyamte Gengenbach.

Grüna, königl. preußisches Kirchdorf im lukenwaldischen Kreise in der Mittelmark zum Amte Zinna gehörig.

Grüna, kursächsisches Dorf von 166 Feuerstellen im erzgebirgischen Kreise und Amte Chemniz, theils zum Amte, theils zu dem mit Reichenbrand vereinigten Rittergute gehörig.

Grüna, kursächsisches altschriftsässiges Rittergut im vogtländischen Kreise und Amte Plauen.

Grüna, kursächsisches Dorf im erzgebirgischen Kreise zur gräflich-schönburgischen niedern Grafschaft Hartenstein gehörig.

Grünau, kurächsisches Dorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Wolkenstein, schriftsässig zum Rittergute Scharfenstein gehörig.

Grünau, königl. preußisches Dorf im Fürstenthum und Amte Baireuth.

Grünau, kurbannöverischer Flecken an der Wakeniz im lauenburgischen Amte Razeburg.

Grünau, eine Karthaus mit sehr beträchtlichen Einkünften im Umfange der Grafschaft Wertheim zwischen Creuz, Wertheim und Bischbrunn. Sie hat vorzüglich schone Waldungen, ist nun säkularisirt und den Grafen von Wertheim zur Entschädigung gegeben worden.

Grünau, ungarischer katholischer Marktflecken im oberen äußeren Bezirke der presburger Gespanschaft.

Grünaue, königl. preußisches Kolonistendorf im teltowschen Kreise in der Mittelmark, zum Amte Köpenik gehörig.

Grunbach, kursächsisches Dorf im vogtländischen Kreise und Amte Plauen, schriftsässig zum Rittergute Falkenstein gehörig.

Grünbach, baierisches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Bernstein.

Grünbach, dergleichen Dorf im Rentamte Burghausen und Gerichte Mormosen.

Grünbach, dergleichen Hofmark im Rentamte Landshut und Landgerichte Erding.

Grünbach, dergleichen Dorf in der obern Pfalz mit einer Spiegelschleife im Rentamte Amberg und Landgerichte Waldek. Im Herzogthum Neuburg hat ein Dorf ebenfalls diesen Namen.

Grünbach, französisches, vormals zweibrückisches Dorf von 25 Häusern und 163 Einwohnern im Canton Baumholder und Bezirke von Birkenfeld des Saar-Departements.

Grünberg an der Bratawa, fürstl. kolloredo-mannsfeldisches Bergschloß und Herrschaft im klattauer Kreise in Böhmen.

Grünberg, königl. preußische Immediat-Stadt im grünbergischen Kreise in Schlesien 7 Meilen von Glogau. Sie liegt zwischen nicht allzuhohen Bergen, die mit Weinreben bepflanzt sind, und hatte i. J. 1795 43 öffentliche und 1100 Privathäuser mit 6124 bürgerlichen Einwohnern und einer Besatzung von 1 Eskadron Dragoner. Man findet daselbst 1 Accis-, 1 Zoll-, 1 Salz-, 1 Kreissteuer- und 1 Postamt, eine katholische, eine lutherische Pfarrkirche, zwey Stadtschulen und mehrere milde Stiftungen. Die vorzüglichsten Nahrungszweige sind Weinbau und Tuchmanufakturen. Im Jahre 1794 beschäftigten letztere 569 Meister, 227 Gesellen und 106 Lehrbursche auf 534 gebauten Stühlen, welche zusammen 17220 Stück Tuch lieferten. Nach einem Durchschnitte von dem Jahre 1741 bis 1789 wurden jährlich gebaut 10165 Eimer Wein für etwa 35527 Thaler. Im Jahre 1791 wurden 22161 Eimer gewonnen. Der Wein wird theils hier konsumirt, ein großer Theil zu Weinessig gemacht, der größte Theil aber in ergiebigen Jahren in schlesische, märkische und südpreußische Städte verkauft. Auch ist hier einträglicher Obstbau und mit Tuchern und Materialwaaren wird ein guter Handel getrieben. Bey der Stadt wird vortrefliche Walkererde gegraben.

Von dieser Stadt hat der grünbergische landräthliche Kreis seinen Namen, welcher vom glogauischen und freistädtischen Kreise, der Lausiz und Neumark eingeschlossen wird und einen Flächeninhalt von 14 Quadratmeilen hat. Die Oder durchschneidet den Kreis, und die Ochel, an deren Ufer viel Eisenstein gegraben wird, trennt denselben vom freistädtischen Kreise. Er ist ziemlich fruchtbar und man gewinnt Getraide, Kartof-

Kartoffeln u. s. w. hinlänglich zum eigenen Bedürfniß, ja zur Ausfuhr. Im Jahr 1795 belief sich die Zahl der Einwohner in den Städten auf 6779, auf dem Lande auf 22248, zusammen auf 29027 Seelen. Der größte Theil der Einwohner ist lutherisch, der Katholiken gibt es wenige; alle sprechen deutsch. In Justiz- und Kammeralsachen steht der Kreis unter den glogauischen Landeskollegien, in Ansehung der Steuer gehört er zur zweyten Klasse, und bey der Landschaft zum glogau sagauischen Fürstenthums-System.

Grünberg, königl. preußisches adeliches Kirchdorf und Gut im uckermärkischen Kreise in der Uckermark.

Grünberg, königl. preußischer Weiler im kreilsheimer Kreise und Amte des Fürstenthums Baireuth.

Grünberg, kursächsisches Pfarrdorf im meißnischen Kreise und Amte Dresden.

Grünberg, kursächsisches Dorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Augustusburg.

Grünberg, hessendarmstädtisches altes Städtchen und Postamt auf der Straße von Frankfurt über Hersfeld nach Leipzig zwischen Friedberg und Alsfeld, hat mit Einschluß einiger dabey liegenden Höfe und 5 Mühlen eine Bevölkerung von 2090 Seelen. Von demselben hat ein weitläufiges Oberamt seinen Namen, dem ein Justiz- und ein Kammeralbeamter vorstehen, und welches überhaupt eine Bevölkerung von 10812 Seelen hat. Es begreift außer der Stadt das Landgericht Grünberg, wozu 17 Ortschaften gehören, das Gericht Niederohmen von 5 und das riedeselsche Gericht Oberohmen von 6 Ortschaften. In diesem Amte ist guter Flachsbau und ausgebreitete Spinnerey und Weberey von halbwollenen und baumwollenen Zeugen und Leinewand, womit ein ansehnlicher Handel getrieben wird. Das Amt liegt zwischen den Aemtern Gießen, Alsfeld und Burggemünde, auch dem Solmsischen auf beyden Seiten der Ohm.

Grünberg; s. Grün-Lichtenberg.

Gründau, gräflich-ysenburg-meerholzisches Gericht von 4 Ortschaften mit einer Bevölkerung von etwa 500 Seelen. Es liegt auf der rechten Seite der Kinzig um Gelnhausen herum. Nieder-Gründau, ein Pfarrdorf in diesem Gerichte, hat eine Bevölkerung von 312 Einwohnern. Mittel-Gründau, ein Dorf, gehört zum ysenburg-büdingischen Gerichte Büdingen.

Gründel, oder Grünthal, königl. preußisches adeliches Gut und Pfarrdorf im oberbarnimschen Kreise in der Mittelmark.

Gründelbach, baierisches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Gerichte Waldsassen, gehört zur ehedem süft-waldsassischen Hofmark Wondreb.

Grundelhard, königl. preußisches Pfarrdorf im kreilsheimer Kreise des Fürstenthums Ansbach.

Gründlach, reichsstadt-nürnbergischer Marktflecken und Schloß 1½ Stunde von Nürnberg nach Erlangen. Dabey liegt Klein-Gründlach, welches ebenfalls nürnbergisch ist.

Grüneback, hessendarmstädtisches Kirchdorf im ehedem kurkölnischen Amte Medebach des Herzogthums Westphalen.

Grüneberg, königl. preußisches Pfarrdorf im königsbergischen Kreise in der Neumark. Es ist der Sitz eines Johanniter-Ordens-Amts, zu welchem 1 Vorwerk, 5 ganze Dörfer und ein Antheil an noch einem Dorfe gehören.

Grüneberg, dergleichen adeliches Pfarrdorf im arendewaldischen Kreise in der Neumark.

Grüneberg, dergleichen adeliches Dorf im soldinischen Kreise in der Neumark.

Grüneberg, dergleichen adeliches Dorf bey Zehdenik im glien- und löwenbergischen Kreise in der Mittelmark.

Grüneberg, adeliches Gut im mekkenburg-schwerinischen Amte Wredenhagen.

Grünefeld, königl. preußisches Kirchdorf im glien- und löwenbergischen Kreise in der Mittelmark, theils adelich, theils zum Amte Bedekanz gehörig.

Grüneiche (Grols- und Klein-), ein preußisches adeliches Dörfchen im breslauischen Kreise in Schlesien. Im ols-bernstädtischen Kreise hat ein Oertchen gleichen Namen.

Grüneis, kurhessischer herrschaftlicher Hof im Gerichte Fulde des Amtes Spangenberg.

Grünelinde, königl. preußisches böhmisches Kolonistendorf im teltowschen Kreise der Mittelmark, zum Amte Köpenik gehörig.

Grünenbach, östreichisches Dorf an der Eschach in der obern landvogtey in Schwaben.

Grünenbach, reichsritterschaftliches, zur Herrschaft Rechberg in Schwaben gehöriges und zum Canton Kocher steuerbares Dorf.

Grünenbaind, pfalzbaierisches Pfarrdorf von 340 Seelen im Fürstenthum Augsburg, gehörte ehedem ins domkapitelsche Pflegamt Steinekirch. Es steuert zum Canton Donau, und die hohe Obrigkeit hat Oestreich-Burgau.

Grünenhagen, adeliches Gut im mekkenburgischen Amte Schwerin.

Grünenheide, adeliches Gut im mekkenburgischen Amte Ribnitz.

Grünenmettstetten, östreichisches Pfarrdorf von 471 Seelen in der Grafschaft Niederhohenberg.

Grünensund, wird die Meerenge zwischen den dänischen Inseln Falster und Moen genannt.

Grünenwörth, gräflich-wertheimisches Dorf eine halbe Stunde unterhalb Wertheim auf der linken Mainseite.

Grünenwulsch, königl. preußisches adeliches Dorf im stendalschen Kreise in der Altmark bey Grassau.

Grünewald, kursächsisches Dorf und Rittergut mit dem Vorwerk Sella im budissinschen Kreise der Oberlausitz.

Grünewalde, königl. preußisches Kirchdorf im uckermärkischen Kreise in der Uckermark, zum Amte Zehdenik gehörig.

Grünewalde, dergleichen adeliches Dorf im neustettinischen Kreise in Hinterpommern mit 37 Feuerstellen.

Grünewalde, dergleichen adeliches Gut und Dorf mit 3 Vorwerken und 10 Feuerstellen im rummelsburgischen Kreise in Hinterpommern.

Grünewalde, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Amte Großenhain, schriftsässig nach Mückenberg gehörig.

Grünewalde, kursächsisches Dorf im Kurkreise, zum Amte Gommern gehörig.

Grünfeldhausen, reichsritterschaftliches Dorf bey dem ehedem würzburgischen, nun fürstlich-leiningischen Amtsstädtchen Grünsfeld.

Grüngiebing, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Neumarkt.

Grüngräbgen, kursächsisches Rittergut und Dorf im budissinischen Kreise der Oberlausitz, zur Standesherrschaft Königsbrük gehörig.

Grünhagen, kurhannoverisches Dorf im lüneburgischen Amte Medingen, dem Michelskloster zu Lüneburg gehörig.

Grünhain, kursächsische amtsässige kleine offene Bergstadt im erzgebirgischen Kreise und Amte gleiches Namens, eine Meile von Schneeberg mit 120 Häusern und etwa 800 Einwohnern. Die Hauptnahrung besteht in Spitzenklöppeley und Bierbrauerey. Man bricht daselbst auch schönen weißen Marmor. Das hiesige Amt steht mit Schlettau unter einem Justizamtmanne, einem Amtmanne und zwey Pächtern, und enthält 5 Städte, 2 Schriftsassen mit 2 Dörfern, 1 Amtssassen mit 2½ Dörfern, 25 Amtsdörfer, überhaupt 29½ Dörfer und 1 Vorwerk. Im Jahre 1779 lebten im Amtsbezirke 3479 Familien. Im ganzen Amte werden viele Spitzen geklöppelt, auch

auch wohnen darin viele Klempner, Sporer, Löffel- und Nagelschmiede.

Grünhainchen, kursächsisches Dorf mit 360 Einwohnern im erzgebirgischen Kreise, zum Amte Augustusburg gehörig, wo viele Holzwaaren verfertigt werden.

Grünhaus, kursächsischer Ort im meißnischen Kreise und Amte Finsterwalde.

Grünheid, königl. preußisches Dorf im wunsiedler Kreise des Fürstenthums Baireuth mit Baumwollenspinnerey und Weberey.

Grünhölzel, kursächsisches Vasallendorf im gubenschen Kreise der Niederlausitz, zur Herrschaft Sorau gehörig.

Grünhof, diesen Namen haben mehrere Vorwerke in den preußischen Staaten, welche bey den Orten, auf deren Feldmarke sie liegen, angeführt werden.

Grünhof, königl. preußisches Dorf und Vorwerk an der Ostsee im schakenschen Kreise in Ostpreußen, Sitz eines unter dem Justizamte Friedrichsberg stehenden königlichen Domainen-Amts, welches 5 Vorwerke und 72 Dörfer mit 536 Feuerstellen enthält. Im Amte sind Torfgrübereyen.

Grünhübel, königl. preußisches adeliches Dorf im breslauischen Kreise in Schlesien.

Grüningen, königl. preußisches Kirchdorf mit 25 Feuerstellen und 167 Einwohnern im ziesarschen Kreise des Herzogthums Magdeburg.

Grüningen, dergleichen lutherisches Kirchdorf mit 151 Einwohnern im briegschen Kreise in Schlesien, zum Burgamte Brieg gehörig.

Grüningen, kursächsisches altschriftsäßiges Rittergut und Pfarrdorf im thüringischen Kreise und Amte Weißensee.

Grüningen, solms-braunfelsisches Städtchen zwischen Gießen und Butzbach in der Wetterau. Es gehörte ehedem zum Amte Gambach, steht aber nun Kurhessen mit allen Rechten und Gerechtsamen als eine Pfandschaft für das i. J. 1702 an Solms geliehene Kapital zu.

Grüningen, fürstenbergisches Pfarrdorf im brieger Thale in der Landgrafschaft Baar.

Grüningen, reichsritterschaftliches Pfarrdorf und Schloß mit 260 Einwohnern bey Riedlingen in Schwaben.

Grüningen, helvetisches Städtchen zwischen dem Greifensee und Rapperschwil im Canton Zürich. Im dasigen Schlosse hatte der Landvoat der gleichnamigen Landvogtey seinen Sitz. Diese war sehr weitläufig und erstreckte sich von Thurgau bis an den zürcher See. Man findet daselbst starke Musselin- und Baumwollen-Weberey und Spinnerey.

Grünkraut, östreichisches Pfarrdorf von 960 Einwohnern und Amt in der Landvogtey Altdorf in Schwaben.

Grünles, pfalzbaierisches Dorf im bambergischen Amte Kupferberg, ist zum Theil ritterschaftlich und gehört zum Canton Gebirg.

Grün-Lichtenberg, kursächsisches Pfarrdorf und amtsäßiges Rittergut im leipziger Kreise und Amte Rochlitz bey Waldheim. Es besteht aus den zwey Gemeinden Grünberg und Lichtenberg.

Grünling, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Rosburg.

Grünlinghausen, französische, ehedem kurkölnische Gemeinde im Canton Neuß und Distrikte von Köln des Roer-Departements.

Grünmorsbach, kurerzkanzlerisches Dörfchen von 110 Seelen mit 2 Ziegelhütten im Fürstenthum Aschaffenburg an der Chaussee durch den Spessart, zur Vogtey Schweinheim und Oberkellerey im Vicedomamt gehörig.

Grünow (Grofs-), königl. preußisches adeliches Pfarrdorf im dramburgischen Kreise in der Neumark. Dabey liegt Klein-Grünow, ein adeliches Kirchdorf.

Grünow (Verkehrt-), königl. preußisches Kirchdorf im stolpischen Kreise in der Ukermark, theils adelich, theils zum Amte Gramzow gehörig.

Grünow, königl. preußisches Kirchdorf im ukermärkischen Kreise, theils adelich, theils zum Amte Gramzow gehörig.

Grünow, königl. preußisches Kirchdorf im sternbergischen Kreise in der Neumark, bey der Stadt Drossen, der es gehört.

Grünow, mecklenburg-strelitzisches Dorf im stargardischen Kreise und Amte Wanzka.

Grünrade, königl. preußisches adeliches Kirchdorf im königsbergischen Kreise in der Neumark bey Berlefde.

Grünreuth, pfalzbaierisches Dorf im Rentamte Amberg und Landgerichte Auerbach; gehörte bis zum Jahre 1791 zum bambergischen Amte Neuhaus, wo es Pfalz wegnahm.

Grünschwando, königl. schwedisches Dorf im Amte Wolgast in Vorpommern.

Grünsfeld, fürstl. leiningisches, ehedem würzburgisches Städtchen mit einem Schlosse und 225 Häusern zwischen Bischofsheim an der Tauber und Mergentheim. Dieses Städtchen ist der Sitz des nun fürstlich-leiningischen Amtes gleiches Namens, welches mit den nun ebenfalls leiningischen Aemtern Bischofsheim und Lauda gränzt. In demselben ist blühender Ackerbau, ansehnliche Viehzucht und starker Weinbau. Das Amt enthält nebst dem Städtchen noch 14 Ortschaften mit 711 Häusern und überhaupt eine Bevölkerung von 6000 Seelen. Die gesammten Einkünfte wurden auf 30000 Gulden rein angeschlagen.

Grünstadt, kursächsisches Dorf bey Delitzsch mit 94 Feuerstellen und 123 Familien im leipziger Kreise, zum Amte Delitzsch gehörig.

Grünstadt, französische Stadt von 2340 Seelen in der vormaligen Grafschaft Leiningen, jetzt Sitz eines Friedensgerichts im Distrikte von Speier und Departement des Donnersbergs, gehörte ehemals den Grafen von Leiningen-Heidesheim und Guntersblum, welche deshalb entschädiget worden sind. S. Leiningen. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 29 Gemeinden mit 14727 Seelen.

Grünstädtel, kursächsisches Pfarrdorf im erzgebirgischen Kreise mit 34 Häusern, zum Kreisamte Schwarzenberg gehörig.

Grünstein, pfalzbaierisches Dorf im bambergischen Amte Marktschorgast, worüber Baireuth die Zent hat, und welches dem Ritterorte Gebirg einverleibt ist.

Grünswalde, kursächsisches Rittergut und Vorwerk im Lukauer Kreise in der Niederlausitz 3 Stunden von Lukau.

Grünthal, kursächsisches amtsäßiges Rittergut und Dorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Lauterstein an der Flöhe. Hier ist die berühmteste Saigerhütte in Sachsen, wohin von der General-Schmelz-Administration alle Kupfer geschickt, und wo dieselben insgesammt gesaigert werden.

Grünthal, baierisches Dorf im Rentamte Burghausen und Gerichte Kling.

Grünthal, würtembergisches Pfarrdorf von 466 Seelen im Amte Dornstädten.

Grünthal; s. Gründel.

Grünwald, pfalzbaierisches Dorf im Fürstenthum Bamberg und Amte Vilsek, gehört zum Theil dem Rathe zu Vilsek.

Grünwald, königl. preußisches adeliches Dorf im glogauischen Kreise in Schlesien mit 41 Feuerstellen, 261 Einwohnern und dem Karschvorwerke, welches eine Glashütte, 15 Feuerstellen und 113 Einwohner enthält.

Grünwald, baierisches Dorf mit einem Schlosse, einer Kirche und 54 Häusern im Rentamte München und Gerichte Wolfertshausen.

Grünwangen, fürstenbergisches Dorf in der Grafschaft Heiligenberg.

Grünweit-

Grünweitschen, königl. preußisches Vorwerk von 12 Feuerstellen im insterburgischen Kreise in Ostpreußen, ist der Sitz des gleichnamigen Domainen-Amtes, welches 2 Vorwerke und 10 Dörfer mit 206 Feuerstellen enthält und unter dem Justizamte Goldap steht.

Grünwettersbach, würtembergisches Pfarrdorf von 765 Seelen bey Durlach im Badischen, zum Amte Neuenburg gehörig.

Grünwinkel, badisches Dorf nahe am Rhein im Amte Ettlingen.

Grünz, königl. preußisches adeliches Dorf von 29 Feuerstellen im randowschen Kreise in Vorpommern.

Grüselbach, oranien-nassauisches Kirchdorf im fuldaischen Oberamte Haselstein.

Grüssau, eine fürstliche Abtey bernhardiner Ordens im bolkenhain-landshutschen Kreise in Preußisch-Schlesien, 1 Meile von Landshut an der böhmischen Gränze. Sie ist sehr reich und besitzt zwey Städte, die Burg Bolkenhain und 40 Dörfer.

Grüsen, kurhessisches lutherisches Pfarrdorf im Amte Rosenthal.

Grüssow, königl. preußisches Dorf im usedomschen Kreise in Vorpommern, zum Amte Pudagla gehörig.

Grüssow, dergleichen adeliches Dorf im belgardischen Kreise in Hinterpommern, mit 3 Vorwerken und 18 Feuerstellen.

Grüssow, adeliches Gut im mecklenburg-schwerinischen Amte Lübz.

Grüttenberg, königl. preußisches adeliches Dorf im bisternstädtischen Kreise in Schlesien 1½ Meile von Oels.

Grüttewitz, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise und Erbamte Grimma, schriftsäßig zum Rittergute Döben gehörig.

Grüttow, königl. preußisches Dorf im anklamschen Kreise in Vorpommern, zum Amte Stolpe gehörig.

Grüz, königl. preußisches adeliches Kirchdorf im zweyten Distrikte des jerichowschen Kreises des Herzogthums Magdeburg mit 25 Feuerstellen und 153 Einwohnern.

Gruhna, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise bey der Stadt Dresden, der es gehört. Es steht unter dem Religionsamte.

Gruibingen, würtembergischer Marktflecken von 909 Seelen im Amte Göppingen.

Gruking, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Erding.

Grulich, gräflich-althanische Stadt von 318 Häusern und Majoratsherrschaft im königingrätzer Kreise in Böhmen.

Grumbach, kursächsisches Pfarrdorf im meißnischen Kreise und Kreisamte Meißen, gehört zu verschiedenen Rittergütern.

Grumbach, dergleichen Pfarrdorf mit einem amtsäßigen Rittergute im thüringischen Kreise und Amte Langensalza. Dies ist der Stammort der durch Wilhelm von Grumbach in der sächsischen Geschichte berühmt gewordenen Familie von Grumbach.

Grumbach, kursächsisches Dorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Augustusburg, schriftsäßig zum Rittergute Neusorge gehörig.

Grumbach, kursächsisches Pfarrdorf im erzgebirgischen Kreise, zum Amte Wolkenstein gehörig, mit Kalksteinbrüchen.

Grumbach, kursächsisches Dorf und Vorwerk im erzgebirgischen Kreise, zur schönburgischen Herrschaft Waldenburg gehörig.

Grumbach, gräflich-reußisches Pfarrdorf in der Herrschaft Ebersdorf im Vogtlande nächst der bambergischen Gränze.

Grumbach, auch Ober-Grumbach, kurhessisches Dörfchen im Amte Schmalkalden.

Grumbach (Ober-), kurbadisches, ehedem bischöflich-speierisches kleines Städtchen mit einem herrschaftlichen Schlosse im Landamte Bruchsal der Landvogtey Michelsberg, wohin auch das Dorf Unter-Grumbach mit einem Gesundbrunnen gehört. Beyde Ortschaften machten ehemals zusammen ein bischöflich-speierisches Amt aus.

Grumbach, würtembergisches Dorf mit 386 Einwohnern im Amte Neuenburg.

Grumbach, reichsritterschaftlicher Marktflecken 4 Stunden von Heilbronn, zum Ritterorte Kreichgau steuerbar.

Grumbach (Ober- und Unter-), zwey nürnbergische Weiler im Pflegamte Hersbruk.

Grumbach; s. Burg-Grumbach.

Grumbach, französisches Städtchen von 70 Häusern und 372 Einwohnern, jetzt Sitz eines Friedensgerichts im Distrikte von Birkenfeld und Saar-Departement. Es war sonst Hauptort einer der rheingräflich-grumbachischen Linie gehörigen reichsunmittelbaren Herrschaft und eines Amtes im Westrich am Glan, welche 17 Ortschaften und 4 landesherrliche Höfe enthält. Die Entschädigung kommt unter Salm vor. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 32 Gemeinden mit 5474 Einwohnern.

Grumbach; s. Krumbach.

Grumberg, geringes, zur Herrschaft Eisenberg gehöriges Städtchen im ollmützer Kreise in Mähren.

Grumbkow, königl. preußisches adeliches Dorf im stolpischen Kreise in Hinterpommern mit 46 Feuerstellen.

Grumes, östreichisches Dorf und Gericht am Avis, gehörte ehedem zum Bisthum Trient.

Grumkowkeiten, königl. preußisches Vorwerk von 15 Feuerstellen im insterburgischen Kreise in Ostpreußen, ist der Sitz des gleichnahmigen Domainen-Amts, welches 3 Vorwerke und 69 Dörfer mit 541 Feuerstellen enthält und unter dem Justizamte Pillkallen steht.

Grummo, königl. preußische Bauerschaft im hördeschen Kreise der Grafschaft Mark, zum Amte und Kirchspiele Bochum gehörig.

Grums, königl. preußisches adeliches Vorwerk im drambürgischen Kreise in der Neumark.

Grumsdorf, königl. preußischer Rittersitz und Dorf mit 2 Vorwerken und 22 Feuerstellen im fürstenthumschen Kreise in Hinterpommern.

Grumsin, königl. preußisches Vorwerk im stolpischen Kreise in der Ukermark, dem joachimsthalischen Gymnasium zu Berlin gehörig.

Gruna, kursächsisches Dorf im thüringischen Kreise und Amte Weißenfels.

Gruna, dergleichen Dorf im leipziger Kreise und Kreisamte, zum Rittergute Kötzschwitz gehörig.

Gruna, dergleichen altschriftsäßiges Rittergut und Pfarrdorf an der Mulde im leipziger Kreise und Amte Eisenburg.

Gruna, kursächsisches Pfarrdorf im görlitzer Kreise der Oberlausitz mit 1 schönen Vorwerke bey dem Kloster Marienthal, dem es gehört.

Gruna, auch Nieder-Gruna, kursächsisches Dorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Nossen, wohin auch die Dörfer Ober-Gruna und Gruna bey Roßwein gehören.

Gruna, kursächsisches Dorf im erzgebirgischen Kreise, zum Amte Grünhain gehörig.

Grunau, königl. preußisches katholisches Kirchdorf im hirschbergischen Kreise in Schlesien mit 1787 Einwohnern, gehört der Kämmerey zu Hirschberg und besteht aus 2 Antheilen Alt- und Neu-. Letzterer Theil wird als eine Vorstadt von Hirschberg angesehen, und die Einwohner sind Bürger von Hirschberg.

Grunau, dergleichen Dorf im neißer Kreise in Schlesien mit 2 Vorwerken, 50 Feuerstellen und 319 Einwohnern, dem Hospitale zu Neiße gehörig.

Grunau, dergleichen adeliches Dorf im schweidnitzischen Kreise in Schlesien mit 1 Vorwerke und 190 Einwohnern.

Grunau, dergleichen Dorf im frankensteinischen Kreise in Schlesien mit 388 Einwohnern, dem Stifte Kamenz gehörig.

Grunau, dergleichen adeliches Dorf im breslauischen Kreise in Schlesien mit 19 Feuerstellen und 130 Einwohnern.

Grunau, dergleichen adeliches Dorf im striegauischen Kreise in Schlesien mit 102 Einwohnern.

Grunau, kursächsisches landesmitleidendes Rittergut und Pfarrdorf im görlitzer Kreise der Oberlausitz 3 Stunden von Görlitz.

Grunberg, königl. preußisches Kirchspiel im hördeschen Kreise der Grafschaft Mark.

Grund (Ober-), östreichisches Kirchdorf im böhmischen Antheile am Fürstenthum Neiße in Schlesien.

Grund (Ober-), großer böhmischer Manufakturort von 153 Häusern im leutmeritzer Kreise, zur Herrschaft Rumburg gehörig. Dabey liegt der zur nämlichen Herrschaft gehörige große Manufakturort Nieder-Grund mit 169 Häusern.

Grund, königl. preußisches adeliches Dorf im schweidnitzer Kreise in Schlesien mit 220 Einwohnern.

Grund, königl. preußisches Dörfchen im hofer Kreise des Fürstenthums Baireuth, zum Kammeramte Naila gehörig.

Grund, kursächsisches Dorf im görlitzer Kreise der Oberlausitz, dicht an der böhmischen Gränze mit einer Walkmühle. Ein der Stadt Görlitz gehöriges Landgut nicht weit von der Stadt hat gleichen Namen.

Grund, baiersches Dorf von 7 Häusern im Rentamte München und Gerichte Schwaben.

Grund, kurhannöverisches Bergstädtchen von 150 Häusern und 800 Einwohnern am westlichen Ende des Harzes 2 Meilen von Goslar.

Grund, oranien-nassauisches Dorf im Amte Hilchenbach des Fürstenthums Siegen.

Grundau, kursächsisches Dorf im erzgebirgischen Kreise, zum Amte Lauterstein gehörig.

Grundelsdorf, adeliches Dorf in Schwedisch-Pommern auf der Insel Rügen, bey Samten.

Grunden, königl. preußisches adeliches Vorwerk im sternbergischen Kreise in der Neumark.

Grundeshagen, adeliches Gut im mecklenburg-schwerinischen Amte Grevesmühlen.

Grundfeld, pfalzbaiersches Dorf im bambergischen Oberamte Lichtenfels zwischen Staffelstein und Lichtenfels.

Grundhof, sachsen-meinungischer Hof mit einem eisenhaltigen Sauerbrunnen im Amte Salzungen.

Grund-Oldendorf; s. Oldendorf.

Grund-Steinheim; s. Steinheim.

Grunern, Pfarrdorf von 450 Seelen im Breisgau, gehört zu der vormals kloster-blasischen, nun johanniter-ordenschen Herrschaft Staufen.

Gruno, kursächsisches Dorf und Vorwerk im lukauer Kreise der Niederlausitz, zur Herrschaft Dobrilugk gehörig.

Gruno, dergleichen Kirchdorf im lübbener Kreise in der Niederlausitz, zum Johanniter-Ordens-Amte Friedland gehörig.

Grunow, königl. preußischer adelicher Marktflecken von 46 Feuerstellen an der Gränze von Pomerellen im Netzdistrikte eine Meile von Kamin mit einigen Tuchfabriken.

Grunow, dergleichen adeliches Kirchdorf im oberbarnimschen Kreise in der Mittelmark.

Grunow, dergleichen adeliches Dorf im krossenschen Kreise in der Neumark.

Grunow, dergleichen Dorf im sternbergischen Kreise in der Neumark, zur Johanniter-Kommende Lagow gehörig.

Grunwald, königl. preußisches Dorf im hummeler Distrikte der Grafschaft Glatz mit 280 Einwohnern, einem Steinbruche, einem Kalkofen und beträchtlichen Waldungen.

Grunwiz, königl. preußisches adeliches Dorf mit 2 Vorwerken und 230 Einwohnern im wartenbergischen Kreise in Schlesien.

Grunzheim, thurn- und taxisches Pfarrdorf mit einem Schlosse und 250 Seelen bey Mundertingen, zum Amte Dürmetingen in der Grafschaft Friedberg-Scheer gehörig.

Gruonbach, würtembergisches Pfarrdorf von 1226 Seelen im Amte Schorndorf.

Gruorn, würtembergisches Pfarrdorf auf den Alpen von 434 Einwohnern im Amte Urach, zum Unteramte Wittlingen gehörig.

Gruponhagen, königl. preußisches Pfarrdorf im schlawesschen Kreise in Hinterpommern mit 54 Feuerstellen bey Rugenwalde.

Grupenhagen, kurhannöverisches Dorf im kalenbergischen Amte Erzen.

Gruppenbach, Pfarrdorf und Stabsamt im würtembergischen Amte Beilstein. Es wird eingetheilt in Ober-Gruppenbach mit 101 und Unter-Gruppenbach mit 658 Einwohnern. Zum Stabsamte und Kirchspiele gehören außer dem Schlosse Stettenfels noch mehrere kleine Ortschaften und Höfe, die zum Theil fürstlich-löwensteinisch sind und theils zur Reichsritterschaft steuern.

Grusbach, Marktflecken, Schloß und Herrschaft im iglauer Kreise in Mähren.

Grusinien; s. Georgien.

Grulsendorf, kurhannöverisches Dorf im lüneburgischen Amte Gifhorn.

Gruten, kurpfälzisches Dorf mit einer katholischen und reformirten Kirche in der Herrschaft Schöller im Herzogthum Berg.

Grutzäz, königl. preußisches Dorf von 173 Einwohnern im oppelnschen Kreise und Amte in Schlesien.

Gruyere; s. Griers.

Grzawa, königl. preußisches katholisches Kirchdorf in der Herrschaft Pleße im plesischen Kreise in Schlesien mit 164 Einwohnern, zum fürstlich-köthenschen Amte Lendzin gehörig.

Grzegorzowiz, königl. preußisches Dorf im ratiborschen Kreise in Schlesien, theils adelich, theils dem Domkapitel zu Ratibor gehörig.

Grzendzin, königl. preußisches adeliches Pfarrdorf von 149 Einwohnern im koselschen Kreise in Schlesien.

Grzibowiz, königl. preußisches adeliches Dorf im koster Kreise in Schlesien.

Gschaid, baierscher Ort im Rentamte Landshut und Gerichte Vilshofen.

Gschwand, baiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Gerichte Waldmünchen.

Gschwand, königl. preußisches Dorf im baireuther Kreise und Amte Streitberg des Fürstenthums Baireuth.

Gschwandt, Rieget im salzburgischen Pflegerichte Hüttenstein.

Gschwendt, dergleichen ebendaselbst.

Gschwendt, oberdstreichisches Schloß und Herrschaft an der Krems im eigentlichen Traunviertel.

Gschwendt, baiersches Dorf von 9 Häusern im Rentamte München und Gerichte Murnau.

Gschwendt, baiersche Einöde von 5 Häusern im Rentamte München und Gerichte Pfaffenhofen.

Gschwendt, Dorf in der Grafschaft Königsek-Rothenfels in Schwaben.

Gschwendt, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Mitterfels.

Gschwendt, Marktflecken von 458 Seelen in der Grafschaft Limpurg, wurmbrandischen Antheils. Es ist der Sitz eines

nes limpurgischen Landamts, welches mit Gaildorf vereinigt ist.

Gspanberg, königl. preußischer Weiler im schwabacher Kreise und Amte Burgtban des Fürstenthums Ansbach, gehört der Reichsstadt Nürnberg.

Gstad, königl. preußischer Weiler im wassertrüdinger Kreise und Amte Hohentrüdingen des Fürstenthums Ansbach.

Gstad, baiersches Dörfchen im Rentamte Burghausen und Gerichte Kling am Chiemsee mit 13 Häusern.

Gstauda, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Viechtach.

Gstaudach, baiersches Kirchdorf im Rentamte München und Gerichte Marquartstein.

Guadalaviar, Fluß in Spanien, welcher an den arragonischen Gränzen entspringt und sich in den Meerbusen von Valencia ergießt.

Guadalaxara, Provinz in Spanien, welche zu Neu-Kastilien gehört. Sie liegt der Provinz Madrit nordöstlich gegen Segovien und Alt-Kastilien, und enthielt im Jahre 1787 eine Bevölkerung von 112750 Seelen. Sie wird in drey Distrikte und in die drey sogenannten Tierras eingetheilt. Die Hauptstadt derselben heißt ebenfalls Guadalarara, acht Meilen von Madrit östlich. Sie hat nach der Bemerkung eines neueren Reisenden (Bourgoing) eine Bevölkerung von 15 bis 16000 Seelen, da ihr vorher Büsching und andere, die ihm vermuthlich nachschreiben, nur zweytausend und einige Hundert Einwohner, aber 9 Pfarrkirchen und 14 Klöster geben. Man findet daselbst einen Pallast der Herzoge von Infantado, welche im Pantheon in der dasigen Franziskaner-Kirche ihr Begräbniß haben. Weit wichtiger und sehenswurdiger ist die daselbst für königliche Rechnung errichtete Tuchfabrik. Sie wurde im Jahr 1718 vom Kardinal Alberoni angelegt und von Ripperda verwaltet, fabrizirte aber Anfangs nur Tücher von der zweyten Klasse, wiewohl mit den feinsten Wollensorten; allein unter Karl III. wurde die Fabrik von San Fernando, die nur feine Tücher lieferte, nach Guadalarara verlegt, und seitdem werden daselbst beyde Sorten fabrizirt. Im Jahre 1791 waren gegen 350 Stühle mit feinen Tuchern erster und zweyter Sorte und 350 mit Sergen im Gange, und sie beschäftigten theils in der Stadt, theils in den umliegenden Gegenden gegen 24000 Personen und fabrizirten für 13 bis 14 Millionen Realen an Werth. Seit der Zeit hat sich diese Fabrik noch weit mehr gehoben. Diese Fabrik ist die vollständigste, die man irgendwo antreffen kann. Sie hat in einem nicht sehr beträchtlichen Bezirke alle zur Tuchmacherey erforderlichen Maschinen und Werkzeuge beysammen, bis auf die fein geglätteten sogenannten Preßspäne, die man aus England bezieht; alles übrige, die großen Tuchscheeren ausgenommen, wird an Ort und Stelle selbst verfertigt. Auch ist Guadalarara der einzige Ort in Spanien, wo man das berühmte Tuch von der Vigogne-Wolle macht, jenem kostbaren Produkte, um das die übrigen Erdtheile das spanische Amerika beneiden. Man bezieht diese Wolle von Buenos Ayres und aus Peru. Seit dem Jahre 1796 haben die Fabriken von Guadalarara und Brihuega, welche letztere aber von weit geringerem Umfange, als die erstere, ist, ein großes Magazin zu Madrit, aus welchem monatlich 9 bis 10000 Stück Tücher verkauft werden.

Guadalaxara (Neu-), spanische Landschaft in Nordamerika, welche sich längst den Westküsten Neu-Spaniens vom 20 bis zum 25 Grade nördlicher Breite erstreckt. Sie führt auch (wiewohl in größerer Ausdehnung) den Namen von Neu-Galizien, welches eigentlich die aus mehreren Landschaften oder Provinzen bestehende Audienza von Guadalarara ausmacht, wovon letzteres nur ein Theil ist. Man findet daselbst reiche Silberbergwerke, aber kein Gold. Außer diesen nähren sich die Einwohner vom Feldbau und der Viehzucht. Die Hauptstadt heißt ebenfalls Guadalarara, welche in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend tiefer ins Land hinein liegt und sehr bevölkert ist. Sie ist der Sitz eines Bischofs, der unter dem Erzbischofe von Mexiko steht, hat eine Universität und einen großen Gerichtshof.

Guadalcanal, spanischer Flecken im Distrikte von Llerena in Estremadura mit einem schon unter Karl V. bearbeiteten sehr reichhaltigen Silberbergwerke, das nachher eingegangen, aber mehrmahls wieder gebaut worden ist. Die neuesten desfallsigen Versuche sind nicht bekannt.

Guadalcazar, spanischer Flecken und Marquisat in Cordova zwischen dem Genil und Guadajos.

Guadalentin, Fluß in Spanien, welcher bey Guadix in Granada entspringt und unterhalb Lorca in Murcia in den Busen von Carthagena sich ergießt.

Guadalete, kleiner Fluß in Andalusien, welcher bey dem Städtchen Zahara entspringt und sich in den Busen von Kadix ergießt.

Guadalmedina, kleiner Fluß in Granada in Spanien, welcher sich zu Malaga ins mittelländische Meer ergießt.

Guadalquivir, d. i. der große Fluß, großer Fluß in Spanien, welcher an den Gränzen von Granada und Murcia entspringt, durch Andalusien geht und sich unterhalb St. Lucas de Barameda in den Meerbusen von Kadix ergießt.

Guadalupe, spanischer Flecken am gleichnamigen Flusse im Distrikte und der Provinz Toledo, gehört dem dasigen Hieronymiten-Kloster und ist wegen einer großen Wallfahrt berühmt.

Guadarrama, spanisches Städtchen am gleichnamigen, in den Tajo sich ergießenden Flusse in Guadalarara, zum Distrikte Colmenar viejo gehörig.

Guadeloupe, eine der antillischen Inseln in Westindien, welche zur Republik Frankreich gehört. Sie liegt zwischen 15° 55′ und 16° 40′ nördlicher Breite und 44° östlicher Länge. (Basse Terre 15° 59′ 30″ der Breite und 44° 28′ 15″ östlicher Länge.) Sie hat ungefähr 12 deutsche Meilen in der Länge und 10 in der Breite. Sie wird in den östlichen und westlichen Theil eingetheilt, oder es sind eigentlich zwey Inseln von beynahe gleicher Größe, die durch einen kleinen Arm der See, der Salzfluß genannt, getrennt werden, durch den sich aber kein Schiff wagen darf. Der westliche Theil heißt Basse Terre, im engern Verstande aber nur der westliche Theil der westlichen einen Insel, indem der östliche davon den Namen Cabesland führt. Die Hauptstadt davon, so wie von ganz Guadeloupe, heißt Basse Terre, welche eine Citadelle und andere Festungswerke hat. Die östliche Insel heißt Grande Terre. Sie wird vom Fort Louis und Pointe-a-Pitre beschützt. Die Insel hat verschiedene Berge und Anhöhen, aber auch viele schöne, von Bächen und Flüssen durchschnittene Ebenen und einen überaus fruchtbaren Boden, doch ist Grande Terre weniger fruchtbar, als Basse Terre. Im Jahr 1779 bestand die Bevölkerung aus 13261 Weißen, 1382 Mulatten und 85237 Sklaven. Man zählte auf derselben 334 Zucker-Plantagen, 47000 Cacaostämme, gegen 2 Millionen Kaffeebäume und 12 Millionen Baumwollenstämme. Von Guadeloupe sind abhängig die Inseln Marie Galante, Desirade, 3 kleine Inseln, die man die heiligen Inseln nennt, und zwey unbedeutende Inseln zwischen Desirade und Marie Galante. Diese zusammen brachten dem Könige vor der Revolution 800000 Livres ein, und der Werth der Produkten-Ausfuhr betrug (i. J. 1775) 12,751404 Livres, wobey jedoch jene Produkte nicht angeschlagen sind, welche auf den Markt nach Martinique gegangen waren. Unter den ersteren waren vorzüglich 188386 Zentner roher Zucker, 63029 Zentner Kaffee, 1438 Zentner Indigo, 5193 Zentner Baumwolle. Diese Insel kam i. J. 1674 von der neuen französischen westindischen Kompagnie an den König von Frankreich, welcher sie mit Forts und Redouten befestigen ließ, so daß es i. J. 1702 den Engländern nicht möglich war, sich ihrer zu bemächtigen. Aber im Jahre 1759 eroberten sie dieselbe und gaben sie i. J. 1763 durch den Frieden an Frankreich zurück. Am 21. April 1793 unterwarf sich die Insel, welche durch die Stürme der Revolution ebenfalls

fallß ſehr gelitten hatte, den Engländern, welche aber am 4. Junius 1794 von den Franzoſen aus Baſſe-Terre und bald darauf von der ganzen Inſel verjagt wurden. In der Folge entſtanden gefährliche Unordnungen auf der Inſel, indem die Mulatten ſich der Herrſchaft bemächtigten und den franzöſiſchen Kommiſſaire Lacroſſe (i. J. 1801) fortjagten. Zu ſchwach, um der nach Weſtindien gekommenen neuen franzöſiſchen Gewalt zu widerſtehen, haben ſie ſich aber der Republik unterworfen, und Guadeloupe macht nun mit den oben benannten kleinen Inſeln ein Departement aus. Es hat einen General-Kapitain, einen Kolonial-Präfekt, einen Unterpräfekt und verſchiedene Kommiſſairs, drey Gerichtshöfe erſter Inſtanz, nämlich zu Baſſe Terre, Pointe-a-Pitre und Marie Galante, und ein Appellations-Gericht zu Baſſe Terre.

Guadiana, großer Fluß, welcher in der ſpaniſchen Provinz la Mancha, 2 Meilen von Oſſa entſpringt, bey Badajoz in Portugall tritt und ſich auf den Gränzen von Algarbien und Sevillen zwiſchen Avamonte und Caſtromorin in das Meer ergießt. Ein kleinerer Fluß, welcher in den Guadalquivir geht, hat ebenfalls den Namen Guadiana.

Guadix, ſpaniſche Stadt in Granada, nicht weit vom Urſprunge des Guadalentin, Sitz des Biſchofs von Guadix und Baza, welcher unter dem Erzbiſchofe von Sevillen ſteht.

Gualior, eine durch Natur und Kunſt befeſtigte Stadt in Hindoſtan, 14 Meilen ſüdlich von Agra, welche lange Zeit den Regenten von Mogoliſtan zum Staatsgefängniſſe diente.

Guam, oder **Guaham**, eine von den manilliſchen Inſeln und zwar die ſüdlichſte, der Karolinen-Straße im Norden. Spanien hat daſelbſt einen Gouverneur und eine Beſatzung von 150 Mann. Die manilliſchen Schiffe landen gemeiniglich daſelbſt auf ihrer Reiſe von Acapulco nach den philippiniſchen Inſeln, um ſich zu erfriſchen. Die einzige Stadt auf derſelben heißt San Ignatio de Agana, wo der Statthalter wohnt. Auf der ganzen Inſel ſind gegen 4000 Einwohner, von denen gegen 1500 in der Stadt, die übrigen aber in den 13 Dorfſchaften wohnen.

Guamanga, auch **St. Juan de la Vittoria**, ſpaniſche Stadt und Hauptort eines Diſtrikts in Peru unterm 14° ſüdlicher Breite. Die Stadt wurde i. J. 1539 von Pizarro erbaut, und iſt der Sitz eines unter dem Erzbiſchofe von Lima ſtehenden Biſchofs, auch eines Corregedor. Der Diſtrikt hat ſtarke Viehzucht, auch findet man daſelbſt viele Gold-, Silber- und Kupferminen.

Guanahani, eine von den Bahama-Inſeln, welche zuerſt von Columbus entdeckt und St. Salvador genannt wurde. Die Engländer, denen ſie jetzt gehört, nannten ſie Cat-Island. Ueber die Produkte und Schickſale dieſer Inſel ſ. **Lukaiſcho Inſeln**.

Guanaya, ſpaniſche Inſel in der Honduras-Bai, dem Kap Honduras nördlich gelegen und nicht weit von demſelben entfernt. Ihr Entdecker Columbus nannte ſie die Fichteninſel.

Guanca-Velica, kleine ſpaniſche Stadt in Süd-Amerika in der Audienz von Lima, merkwürdig wegen der reichen Queckſilbergruben.

Guanoco, auch **Huanoco**, oder **Leon de Guanoco**, ſpaniſche Handelsſtadt unterm 10° ſüdlicher Breite und Hauptort eines Diſtrikts im Innern von Peru, zur Provinz von Tarma gehörig. Im Diſtrikte ſind gegen 17000 Seelen. Die Stadt iſt eine der älteſten von Peru und war ein vorzüglicher Aufenthalt der erſten Eroberer. Die Einwohner haben guten Ackerbau und treiben einen einträglichen Handel mit Lima.

Guarda, portugieſiſche Stadt in Beira nicht weit vom Urſprunge des Mondego an einem Theile des Gebirgs von Eſtrella. Sie iſt der Hauptort eines Diſtrikts (Correiçao), zu welchem 30 Flecken gehören, der Sitz eines Corregedor und Juiz de Fora, auch eines unter dem Erzbiſchofe von Liſſabon ſtehenden Biſchofs. Sie iſt von der Natur und Kunſt befeſtigt und hat ein gutes Kaſtell.

Guarda, eine Gemeine im Kanton Graubündten der helvetiſchen Republik, gehört zum Hochgerichte Unter-Engadin.

Guardafui, die äußerſt öſtliche Spitze von Afrika oder Vorgebirg an den Küſten von Adel oder Zeila, der Inſel Socotora gegenüber.

Guardamar, ſpaniſche Stadt und Hafen an der Mündung des Segura in Valencia, zum Diſtritte von Orihuela gehörig. Man gewinnt daſelbſt ſehr viel Salz. S. **Alamatta**.

Guardia (la), anſehnlicher ſpaniſcher Flecken in Toledo, zum Diſtritte von Ocanna gehörig.

Guardia (la), ſpaniſche Stadt und Hafen in Gallizien an der Mündung des Minho.

Guardia (la), ſpaniſcher großer Flecken in Alava, von welchem ein Diſtrikt oder ſogenannte Quadrilla den Namen hat.

Guardia, neapolitaniſches Städtchen in Principato oltra. Im nördlichen Kalabrien hat ein Städtchen mit dem Titel eines Herzogthums gleichen Namen.

Guardia Alfiora, neapolitaniſches Städtchen in der Grafſchaft Moliſe. Es iſt der Sitz eines unter dem Erzbiſchofe von Benevento ſtehenden Biſchofs.

Guardia regia, in der nämlichen Provinz, iſt der Sitz eines königlichen Governatore.

Guarene, franzöſiſcher Flecken im Piemonteſiſchen, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Diſtrikte von Alba im Tanaro-Departement.

Guaſtalla, geringe Stadt am Einfluſſe des Croſtolo in den Po im Diſtrikte von Reggio und Departement des Croſtolo der italieniſchen Republik. Dieſe Stadt war der Hauptort des kleinen Herzogthums Guaſtalla, welches nebſt den Fürſtenthümern Sabionetta und Bozzolo im achner Frieden an den ſpaniſchen Infanten Don Philipp oder den Herzog von Parma kam. Bey dieſem Hauſe blieb es bis zur italieniſchen Revolution, wo ſich i. J. 1797 die cisalpiniſche Republik dieſer Lande bemächtigte. Seit dieſer Zeit wird das Land auf allen Karten als Theil der italieniſchen Republik vorgeſtellt. Durch welchen Traktat aber daſſelbe an die Republik abgetreten worden, iſt mir nicht bekannt, wenigſtens finde ich keinen ſolchen bey Martens, wohl aber, daß die franzöſiſche Republik nach dem Tode des Herzogs von Parma ſich nebſt Parma auch von Guaſtalla Meiſter gemacht hat, und daß der Konſul Willens ſeyn ſoll, daſſelbe an die italieniſche Republik abzutreten.

Guatimala, große ſpaniſche Provinz in Nordamerika in Neuſpanien, welche ſich längſt den Weſtküſten des großen Weltmeeres zwiſchen Nicaragua und Guaraca hin erſtreckt. Das vorzüglichſte Produkt iſt Indigo, welcher für den beſten in ganz Amerika gehalten wird. Die Hauptſtadt gleiches Namens am Meere wurde im Jahre 1772 durch ein Erdbeben verſchüttet, bald darauf aber Neu-Guatimala in einiger Entfernung erbaut. Dieſe Stadt war ſonſt einer der Hauptkommunikationspunkte mit Lima; allein in neueren Zeiten, und ſeit Lima direkte Fahrt um das Cap Horn hat, iſt der Handel derſelben eben ſo, wie jener von Panama, ſehr geſunken und minder bedeutend.

Guaxaca, ſpaniſche Provinz in Nordamerika in der Audiencia von Mexico zwiſchen Tlaſcala und Chiapa. Es gibt daſelbſt verſchiedene Gold- und Silberbergwerke, auch wird guter Seidenbau getrieben, und man hat Ueberfluß an Getraide, Zucker, Baumwolle, Cochenille, Indigo und Cacao. Mit dieſen Artikeln wird in der Stadt Guaraca ein einträglicher Handel getrieben.

Guayteca, auch **Huayteca**s, eine Inſel im Archipel von Chiloe oder de los Chonos und zwar die größte, ſüdlich von Chiloe. Von derſelben hat auch der Archipel den Namen Guayteca. S. **Chiloe**.

Guayaquil, eine anſehnliche ſpaniſche Handelsſtadt, 8 Meilen von dem von ihr benannten Meerbuſen und von der Mündung des gleichnamigen ſchiffbaren Fluſſes in der Provinz Quito in Südamerika unterm 2° 15′ ſüdlicher Breite. Sie hat gegen 18000 Einwohner und einen lebhaften Handel, indem ihre Lage ſie zum Mittelpunkte des Verkehrs zwiſchen

Terra

Terra firma, Peru und den Gebirgen macht. Alle Güter aus Peru und Terra firma für die Bewohner der Gebirge werden hier ausgeschifft und von letzteren werden die Handelsartikel für die beyden benannten Landschaften hieher gebracht. Die vorzüglichsten Handelsartikel sind Cacaobohnen, Chokolade, Kaffee, Bauholz, Salz, Baumwolle, Reis, gedörrte und gesalzene Fische, Rindvieh, Maulesel, Häute, Tabak, Wachs, Guinea-Pfeffer, Wein, Branntewein, Oel und gedörrte Früchte, nebst mehreren anderen Artikeln. Die Stadt ist der Hauptort eines Gerichtsbezirks und Sitz eines Correctors, den der König ernennt. Die Bevölkerung des ganzen Districts wird auf 28000 Seelen geschätzt.

Guben, kursächsische landtagsfähige Stadt mit einem Postamte in der Niederlausitz und Hauptstadt des von ihr benannten Kreises. Sie liegt 6 Meilen von Frankfurt an der Oder zwischen Forsta und Fürstenberg an der Neisse, in welche hier die Lubst fällt, wodurch jene bis zu ihrem Einflusse in die Oder schiffbar wird. Dieser Umstand verschafft ihr eine wichtige Spedition der aus der Oder die Neisse hinauf und von dieser in jene herabgehenden sächsischen Waaren, welche auf der Achse hieher kommen, oder von hier weiter in die meißnischen und oberlausitzischen Gegenden gebracht werden. Sie hat 18 öffentliche und 748 steuerbare Bürgerhäuser mit 4400 Einwohnern (nach andern 873 Häuser und 5100 Einwohner), eine wohlgebaute Hauptkirche, ein Gymnasium, eine Kadettenschule, eine ansehnliche Tuchmannsfattur, einen Kupferhammer, sehr beträchtliche Bierbrauerey und ein Bataillon Infanterie zur Besatzung. In der vorzüglich angenehmen und fruchtbaren Gegend wird ein sehr erheblicher und guter Wein-, Gemüs- und Obstbau getrieben. Man gewinnt im Durchschnitte jährlich 8—10000 Eimer rothen Wein, der, wenn er alt ist, an Farbe und Geschmack dem Burgunder gleicht. Das schmackhafte Obst wird vorzüglich auf der Oder nach Berlin verführt, und man rechnet, daß Guben jährlich für 18 bis 20000 Thaler verkauft. Der Rath, welcher mit einer freyen Wahl privilegirt ist, hat die Ober- und Erbgerichte, und besitzt außer vier Rathsvorwerken und einer beträchtlichen Heide 5½ Dörfer. Aus den Gliedern desselben muß immer einer der bürgerlichen Landesältesten der Niederlausitz gewählt werden. Bey der Stadt ist ein kurfürstliches Amt in einem ehemaligen Benediktiner-Nonnenkloster, wo vormals portugiesisches und spanisches Meersalz zu seinem Salze versotten wurde. Zum Amte gehören 4 Dörfer und 3 Vorwerke.

Der gubener Kreis begreift den östlichen an die Neumark und Schlesien stoßenden Theil der Niederlausitz. Nördlich gränzt er theils mit der Kurmark, westlich mit dem lübbener Kreise, dem kottbusischen und dem spremberger, und im Süden theils an Schlesien, theils an die Oberlausitz. Er enthält 8 Städte, 7 Herrschaften, 55 Rittergüter, 258 Dörfer und 16 Vorwerke.

Gubinchen, kursächsisches Dorf in der Niederlausitz, im gubenschen Kreise, bey der Stadt Guben, der es gehört.

Gubkow, adeliches Gut im mecklenburg-schwerinschen Amte Rühnitz. Dabey liegt Sieden-Gubkow, ebenfalls ein adeliches Gut.

Guddalore; s. Kuddalore.

Gudderiz, königl. schwedisches adeliches Dorf in Pommern, auf der Halbinsel Wittow bey Altenkirchen.

Gude (Ober-), kurhessisches Pfarrdorf im Amte Rotenburg. Nieder-Gude ist ein Filial davon. Beyde gehören zum Gerichtsstuhle Seifertshausen.

Gudelur; s. Kuddalore.

Gudenberg, französisches Dorf von 45 Häusern und 220 Einwohnern im Kanton Kreuznach und Districte von Simmern des Rhein- und Mosel-Departements, gehörte vorhin zum pfälzischen Oberamte Kreuznach.

Gudersberg, kurhessische kleine Stadt, 4 Stunden von Kassel an der Straße nach Frankfurt. Sie ist der Sitz eines Amtes, das zur Landschaft an der Schwalm gerechnet wird, obwohl es nicht unmittelbar an der Schwalm liegt. Es gränzt mit Waldeck, den vorhin kurmainzischen, nun ebenfalls hessischen Aemtern Frizlar und Naumburg, und den althessischen Aemtern Wolfhagen, Ahne, Baum und Felsenberg. Es enthält 2 Städte, 18 herrschaftliche, 8 adeliche Dörfer und 4 Höfe. Im Bezirke ist auch das Kloster oder Samthospital Merrhausen.

Guderhand-Viertel, kurhannöverisches Dorf im alten Lande des Herzogthums Bremen.

Gudersleben, königl. preußisches Pfarrdorf im klettenbergischen Kreise in Thüringen, mit einem königl. Domainen-Amte, einem Kupferhammer, einer Papier- und Pulvermühle und 50 Feuerstellen.

Gudingen, französisches, vorhin saarbrückisches Dorf von 51 Häusern und 372 Einwohnern, im Districte von Trier des Saar-Departements.

Gudow, kurhannöverisches Pfarrdorf, adeliches Gericht und großes Rittergut, auf welchem das Landmarschallamt ruht, im Herzogthum Lauenburg.

Gudwallen, königl. preußisches Vorwerk im insterburgischen Kreise in Ostpreußen, mit 10 Feuerstellen, und Sitz eines unter dem Justizamte Insterburg stehenden Domainen-Amts, welches 3 Vorwerke und 47 Dörfer mit 350 Feuerstellen enthält.

Gué (le), französischer Flecken in Bretagne, zum Districte von Montfort im Departement der Ille und Vilaine gehörig.

Gübel; s. Goebel.

Gübs, königl. preußisches Pfarrdorf im ersten Districte des jerichowschen Kreises im Herzogthum Magdeburg, mit 52 Feuerstellen und 307 Einwohnern, 1 Meile von Magdeburg.

Güfting, pfalzbaierisches Dorf mit 3 Mühlen und 16 Häusern im bambergischen Amte Kronach.

Gügeleben, herzogl. sächsisches Pfarrdorf von 27 Häusern und 164 Einwohnern im Amte Kranichfeld des Fürstenthums Gotha.

Gügesheim, auch Jügesheim, hessendarmstädtisches, vorhin kurmainzisches Kirchdorf von 600 Einwohnern im Oberamte Steinheim, zur Vogtei Seinheim gehörig.

Güglingen, würtembergisches Städtchen von 1007 Seelen im Zabergau, 2 Stunden südlich von Heilbronn, mit einer Spezial-Superintendentur und einem Oberamte. Zu demselben gehören noch 8 Pfarrdörfer und ein mit Hessendarmstadt gemeinschaftlicher Marktflecken. Die Bevölkerung des ganzen Amts beträgt 5323 Seelen.

Gühlichen und Woschewette, königl. preußisches adeliches Dorf im namslauischen Kreise in Schlesien, mit 33 Feuerstellen und 355 Einwohnern. Im glogauischen Kreise hat ein adeliches Dorf mit einem Vorwerke und 97 Einwohnern gleichen Namen.

Gühliz, königl. preußisches adeliches Kirchdorf im perlebergischen Districte in der Priegnitz.

Gühlitz, königl. preußisches Kolonistendorf im ruppinschen Kreise in der Mittelmark, zum Amte Neustadt an der Dosse gehörig.

Gühliz, kurhannöverisches Dorf im lüneburgischen Amte Lüchow.

Gükelgereuth bey Kirchlauter, reichsritterschaftlicher, dem fränkischen Kanton Bannach einverleibter Weiler.

Gükelsberg, kursächsisches Dorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Augustusburg, schriftsäßig zum Rittergute Lichtenwalde gehörig.

Gükingen, nassau-oranisches Dorf im Fürstenthum und Amte Diez, zum Kirchspiele Alten-Diez gehörig.

Gülchshausen, königl. preußisches Dorf im neustädtischen Kreise des Fürstenthums Baireuth.

Gülchsheim, pfalzbaierisches Dorf im würzburgischen Amte Aub.

Güldborgsund, schmale Meerenge, durch welche die dänischen Inseln Falster und Laaland von einander geschieden werden.

Gülden, eine Rechnungsmünze, nach welcher in verschiedenen Gegenden Kursachsens, besonders im meißnischen Kreise gerechnet wird; daher derselbe auch den Namen meißnischer Gulden hat. Er beträgt 21 gute Groschen oder $\frac{2}{3}$ eines Reichsthalers nach dem 20 G. Fuße.

Gülden, kurhannöverisches Dorf im lüneburgischen Amte Hitzacker.

Güldengossa; s. Gossa.

Güldenhorn, auch Christinenfeld, adeliches Gut im mecklenburg-schwerinischen Amte Grevesmühlen.

Güldenstein, königl. dänisches adeliches Gut in Wagrien bey Oldenburg.

Güldenstern (Kloster-), kursächsisches schriftsäßiges Rittergut im meißnischen Kreise und Amte Mühlberg, bey Mühlberg.

Gülich; s. Jülich.

Gülpe, königl. preußisches adeliches Kirchdorf mit 230 Einwohnern im havelländischen Kreise in der Mittelmark im Ländchen Rhinow.

Gültlingen, würtembergisches Pfarrdorf von 885 Seelen im Amte Wildberg.

Gültstein, würtembergisches Pfarrdorf mit 836 Einwohnern im Amte Herrenberg.

Gülz, französischer, vorhin trierscher Flecken von 133 Häusern und 503 Einwohnern im Kanton Rübenach und Distrikte von Koblenz des Rhein- und Mosel-Departements.

Gülz, königl. preußisches adeliches Pfarrdorf und Vorwerk mit 22 Feuerstellen im demmin-treptowschen Kreise in Vorpommern.

Gülz, dergleichen adeliches Dorf im fürstenthumschen Kreise in Hinterpommern.

Gülzau, kurhannöverisches Pfarrdorf mit 3 adelichen Höfen und adeliches Gericht im Herzogthum Lauenburg.

Gülze, mecklenburg-schwerinisches Dorf im Amte Boizenburg.

Gülzow, königl. preußisches Vorwerk im flemmingschen Kreise in Hinterpommern, bey der Stadt Gülzow, mit 7 Feuerstellen. Hier ist der Sitz des gleichnamigen königl. Domänen-Amts, welches 1 Stadt, 8 Dörfer, 4 Vorwerke, 6 Mühlen, und überhaupt 302 Feuerstellen enthält. Auch gehören dazu 9 Seen und 15600 Morgen Waldungen.

Gülzow, königl. preußische Mediat-Stadt von 74 Häusern und 367 Einwohnern im vorbenannten Amte und Kreise, 2 Meilen von Kamin.

Gülzow, mecklenburg-schwerinsches Dorf im Amte Stavenhagen. Im Amte Krlewiz hat ein adeliches Gut gleichen Namen.

Gülzow, königl. schwedisches Pfarrdorf im colzer Distrikte und Amte in Pommern.

Guemené, französisches Städtchen von 1325 Seelen in Bretagne, und Sitz eines Friedensgerichts im Distrikte von Pontivy und Departement des Morbihan. Es war sonst Hauptort einer ansehnlichen, zu einem Fürstenthum erhobenen Herrschaft, welche dem Hause Roban gehörte, und wovon eine Linie den Namen Roban-Guemené führte. Zum Friedensgerichte gehören 9 Gemeinden mit 14667 Seelen.

Guemené, französischer Flecken von 3585 Seelen in Bretagne, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Savenay und Departement der untern Loire. Zum Friedensgerichte gehören 5 Gemeinden mit 7300 Seelen.

Guemines; s. Saargemünd.

Gümiz; s. Gümse.

Gümmer, kurhannöverisches Dorf im kalenbergischen Amte Blumenau.

Gümnigfeld, königl. preußische Bauerschaft im hördeschen Kreise und Amte Bochum der Grafschaft Mark.

Gümpern (Ober-), fürstl. leiningliches, vorhin kurpfälzisches Pfarrdorf im Elsenzgau im Oberamte Mosbach, mit 2 Pfarrwohnungen, 2 Schulen, 90 Häusern und 600 Einwohnern. Dabey liegt Unter-Gümpern mit einer Kapelle, 45 Wohnhäusern und 300 Einwohnern.

Gümse, auch Gümiz, kurhannöverisches Dorf und Vorwerk im lüneburgischen Amte Dannenberg am gümser See.

Gündelbach, würtembergisches Pfarrdorf mit 705 Einwohnern im maulbronner Amte.

Gündelhausen, badisches Dorf bey Schopfheim in der Landgrafschaft Sausenberg zum Oberamte Rötteln gehörig.

Gündelsbach, königl. preußischer Weiler im kreilsheimer Kreise des F. Ansbach.

Günderingen, Pfarrdorf von 311 Seelen in der östreichischen Grafschaft Niederhohenberg, dem deutschen Ordengehörig.

Günderkingen, Pfarrdorf am Einflusse des Lechs in die Donau, mit 469 Einwohnern. Die Hoheit hat Burgau, der Ort gehört aber Pfalzbaiern (vorhin Kaisersheim) und dem Fürsten von Ligne (vorhin Edelstetten). Kaisersheim hielt hier einen eignen Pfleger.

Günnstädt, kursächsisches Pfarrdorf im thüringischen Kreise und Amte Weißensee, hat einen sehr besuchten Jahrmarkt oder sogenannten Ablaß.

Güns, königliche Freystadt in der eisenburger Gespanschaft in Ungarn am Flüßchen gleiches Namens, in einer an Wein, Getraide und Baumfrüchten sehr reichen und schönen Gegend zwischen zwey Hügeln. Sie ist nicht groß, hat aber weitläufige Vorstädte, ein Gymnasium, ein Waisenhaus, ein Postamt und einträgliche Jahr- und Wochenmärkte. Die Einwohner sind Ungarn und Deutsche, deren Zahl sich auf 5000 beläuft. Man findet daselbst starke von den Deutschen eingeführte Tuchweberey. Außer den Unglücksfällen, welche die Stadt während der innerlichen Unruhen im vorigen Jahrhunderte erlitten, ward sie auch durch Feuersbrünste in den Jahren 1729, 1777 und zuletzt 1778 fast ganz verwüstet, ist aber schöner wieder aufgebaut worden.

Günsdorf, königl. preußisches adeliches Gut und Pfarrdorf im teltowschen Kreise in der Mittelmark.

Günsdorf, kursächsisches Dorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Grünhain.

Günterberg, königl. preußisches adeliches Gut und Kirchdorf im stolpischen Kreise in der Ukermark.

Güntering, baierisches Dorf im Rentamte Burghausen und Pfleggerichte Neuen-Oettingen.

Günteritz, kursächsisches amtsäßiges Rittergut und Dorf im leipziger Kreise und Amte Delitzsch.

Günterod, hessendarmstädtisches Dorf von 272 Einwohnern im Obergerichte des Amtes Blankenstein.

Günters, reichsritterschaftliches, zur Herrschaft Tann gehöriges Dorf, 3 Viertelstunden vom Städtchen Tann im fränkischen Kreise, mit 40 Häusern und 218 Einwohnern.

Güntersberg, königl. preußisches Pfarrdorf von 81 Feuerstellen im saziger Kreise in Hinterpommern, zum Amte Sazig gehörig.

Güntersberg, dergleichen Kirchdorf im krossenschen Kreise in der Neumark, zum Amte Krossen gehörig.

Güntersberg, baierisches Dorf im Rentamte Burghausen und Gerichte Kling.

Güntersbühl, reichsstadt-nürnbergisches Dörfchen, 3 Stunden von der Stadt gegen Rotenberg, mit einigen Ziegelhütten.

Güntersdorf, böhmisches großes Dorf und Gut im Umfange der Oberlausitz, welches dem Frauenkloster zu Lauban

ban gehört, und zu dem bunzlauer Kreise gerechnet wird.

Güntersdorf, königl. preußisches adeliches Dorf im grünbergischen Kreise in Schlesien, mit 1 lutherischen und 1 katholischen Pfarrkirche, einem schönen Schlosse, 2 Vorwerken, 129 Feuerstellen und 591 Einwohnern.

Güntersdorf, dergleichen adeliches Dorf im striegauischen Kreise in Schlesien, mit 148 Einwohnern.

Güntersdorf, dergleichen katholisches Kirchdorf mit 145 Einwohnern, zur maltheser Kommende Klein-Oels gehörig.

Güntersdorf, dergleichen adeliche Kolonie von 19 Feuerstellen im aschersledenschen Kreise des F. Halberstadt.

Güntersdorf, kursächsisches Dorf im lübbener Kreise in der Niederlausitz, zum Johanniter-Ordens-Amte Friedland gehörig.

Güntersen, kurhannöverisches adeliches Dorf im F. Kalenberg bey Göttingen.

Güntershagen, königl. preußisches Pfarrdorf im brandenburgischen Kreise in der Neumark, zum Amte Sabin gehörig.

Güntershof, zwey Höfe im kurhessischen Amte Schwarzenfels.

Günterskirchen, solmsisches Dorf in der Wetterau zwey Stunden von Hungen.

Günterwiz, königl. preußisches adeliches Dorf im bistrebnitzer Kreise in Schlesien, mit 108 Einwohnern.

Günther (St.); s. Gutwasser.

Güntherode, königl. preußisches, vorhin kurmainzisches Dorf von 350 Einwohnern im Eichsfelde, zur Vogtey Rustenberg gehörig.

Günthersberg, anhalt-bernburgisches Marktflecken im Fürstenthum Anhalt-Bernburg, 3 Meilen von Nordhausen, am Ursprunge der Selke. Die Einwohner treiben Bergbau. In der Nähe sind verschiedene Eisen- und Stahlhämmer, auch eine Marmorfabrik. Das dasige Justizamt ist mit jenem von Harzgerode verbunden.

Günthersdorf, kursächsisches amtsäßiges Gut mit einigen Häusern im meißnischen Kreise und Amte Stolpen.

Günthersdorf, kursächsisches altschriftsäßiges Rittergut und Dorf im leipziger Kreise und Kreisamte Leipzig, mit 21 Häusern.

Günthersdorf, kursächsisches Pfarrdorf im görlitzer Hauptkreise der Oberlausitz, dem Nonnenkloster zu Lauban gehörig.

Günthersfeld, fürstl. schwarzburg-sondershausisches Eisen- und Hammerwerk im Amte Gebren.

Günthersleben, Pfarrdorf von 142 Häusern und 512 Einwohnern im Fürstenthum Gotha, 3 Stunden von Sondershausen, gehört Schwarzburg-Sondershausen und zur untern Grafschaft Gleichen.

Günthersthal, erzherzogl. östreichisches Pfarrdorf von 300 Seelen im Breisgau bey der Bernhardiner-Nonnen-Abtey Günthersthal, nicht weit von Freiburg. Nach dem Reichsdeputationsschlusse gehört diese Abtey dem Johannitermeisterthum.

Günz, pfalzbaierisches Pfarrdorf von 315 Seelen am obern Günz-Flusse, im Gebiete der vormaligen Reichsabtey Ottobeuren.

Günz, Fluß in Schwaben, welcher in zwey Armen, der obern und untern Günz, im Stifte Kempten entspringt. Sie vereinigen sich unterhalb Ottobeuren, geben dem Günzthale den Namen und fallen vereint bey Günzburg in die Donau.

Günzburg, Hauptstadt der östreichischen Markgrafschaft Burgau am Einflusse der Günz in die Donau, mit einem Schlosse, 345 Häusern und, einschließlich der dahin eingepfarrten Ortschaften, einer Bevölkerung von 5000 Seelen. Sie ist der Sitz der Landvogtey der Markgrafschaft, eines Gymnasiums, einer Hauptschule, einer Erziehungsanstalt für Mädchen, der sogenannten englischen Fräulein, der vorderöstreichischen Münze, eines östreichischen und eines taxischen Postamts. Das Gymnasium wird von den Piaristen versehen, deren Kollegium Maria Theresia im Jahre 1750 errichtet hat. Die Stadt hat einen guten Kornhandel, Schiffahrt, gute Gewerbe und überhaupt vielen Verkehr.

Günzburg, pfalzbaierischer Marktflecken mit 2700 Seelen, nicht weit vom Ursprunge der untern Günz im Fürstenthum Kempten und Pflegamte Liebenthann. Er heißt auch Obergünzburg.

Günzegg, pfalzbaierisches Dorf im Gebiete des ehemaligen Reichsstifts Ottobeuren.

Günzenbach, badisches Dorf im Amte Baden.

Günzerode, kurhessisches Kirchdorf im Amte Spangenberg.

Günzerode, königl. preußisches Kirchdorf mit 41 Feuerstellen im klettenbergischen Kreise in Thüringen, zum Kollekturamte Nordhausen gehörig.

Günzerode, schwarzburg-rudolstädtisches Pfarrdorf von 60 Häusern im Amte und bey Arnsburg.

Günzersreuth, königl. preußischer Weiler im schwabacher Kreise und Amte des Fürstenthums Ansbach.

Günzing, baiersche Hofmark im Rentamte Landshut und Gerichte Vilshofen.

Günzing, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Hengersberg.

Guepie (la), französischer Flecken am Zusammenflusse der Biaur und des Aveiron, zum Distrikte von Villefranche im Departement des Aveiron gehörig.

Guer, französisches Städtchen in Bretagne mit 4800 Seelen, jetzt Sitz eines Friedensgerichts im Distritte von Ploermel und Departement des Morbihan. Zum Friedensgerichte gehören 5 Gemeinden mit 10658 Seelen.

Guerande, französische Stadt von 7200 Einwohnern mit einem Postamte und Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distritte von Savenay und Departement der untern Loire. Sie liegt nahe am Meere, zwischen den Mündungen der Loire und Villaine in Bretagne. Die Einwohner treiben einen guten Handel mit Pferden und Getraide vorzüglich aber mit Salz, welches in den großen Morästen an den Küsten dieser Gegend gewonnen wird. Zum Friedensgerichte gehören 6 Gemeinden mit 11831 Seelen.

Guerard, französischer Flecken in Brie française, zum Distritte von Coulommiers im Departement der Seine und Marne gehörig.

Guerche (la), französische Stadt mit 3600 Seelen und einem Postamte in einer ebenen, sehr fruchtbaren und wohl angebauten Gegend in Bretagne. Sie war vormals Hauptort einer ansehnlichen Herrschaft und jetzt eines Friedensgerichtsbezirks im Distritte von Vitre und Departement Ille und Villaine. Zum Friedensgerichte gehören 11 Gemeinden mit 14258 Seelen.

Guerche (la), französisches Städtchen am rechten Ufer der Creuse in Touraine, zum Distritte von Loches im Departement der Ille und Villaine gehörig.

Guerche (la), französischer Flecken mit 1003 Einwohnern in Bourbonnois, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distritte von St. Amand und Departement des Cher. Zum Friedensgerichte gehören 9 Gemeinden mit 6069 Seelen.

Guerche (la), französischer Flecken am linken Ufer der Sarthe in Maine, zum Distritte von Mans im Sarthe-Departement gehörig.

Guereins, französischer ansehnlicher Flecken nahe am linken Ufer der Saonne, zum Distritte von Trevoux im Departement des Ain gehörig.

Gueret, französische Stadt und vormals Hauptort der ganzen Landschaft Marche, jetzt Hauptort des Departements der Creuse, mit 3125 Einwohnern und einem Postamte. Sie

Sie ist der Sitz eines peinlichen Gerichtshofs und der gewöhnlichen Verwaltungen der Departements-Hauptstädte. Der Distrikt ist in 7 Friedensgerichte getheilt, hat auf 169¼ Quadrat-Kilometer in 77 Gemeinden eine Bevölkerung von 73675 Seelen, und enthält den nordwestlichen Theil des Departements, welcher an die Departements der obern Vienne und des Indre gränzt. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 13 Gemeinden mit 12963 Seelen.

Guerigu; s. Querigut.

Gürkwiz, königl. preußisches Dorf im militsch-trachenbergischen Kreise in Schlesien, mit 30 Feuerstellen und 212 Einwohnern.

Guernica, spanischer Flecken in Biscaya, nahe am Meere.

Guernsey, eine zu Grosbrittanien gehörige, 8 Meilen lange und 6 Meilen breite Insel im Kanal von England, unterm 15° der Länge und 49° 30′ der Breite. Der Hauptort ist St. Peter le Port und die ganze Insel in 12 Kirchspiele eingetheilt. Bey dem Hauptorte ist ein guter Hafen, und man treibt auf der Insel, die ihren eigenen brittischen Gouverneur hat, gute Handlung. Unter dem Gouverneur stehen noch die beyden Inseln Alderney und Serke.

Gürsberg, erzherzogl. östreichisches Dörfchen im Breisgau bey Freiburg.

Gürth, kursächsisches Dorf im vogtländischen Kreise und Amte Adorf, theils zum Amte, theils schriftsäßig nach Elster gehörig.

Güsbach, pfalzbaierisches schönes Pfarrdorf im bambergischen Amte Hallstadt, mit 95 Häusern, 72 Scheuern und 440 Einwohnern. Nicht weit davon ist eine Ueberfahrt über den Main.

Güsbergen, königl. dänisches Dorf im holsteinischen Amte Neumünster.

Güsen, königl. preußisches Pfarrdorf im zweyten Distrikte des jerichowschen Kreises im Herzogthum Magdeburg, mit 77 Feuerstellen und 409 Einwohnern, zum Amte Altenplatho gehörig.

Güssau, königl. preußisches adeliches Vorwerk von 13 Feuerstellen und 71 Einwohnern im zweyten Distrikte des jerichowschen Kreises des Herzogthums Magdeburg, 1 Meile von Genthin.

Güssefeld, königl. preußisches adeliches Pfarrdorf im arendseeischen Kreise in der Altmark, zum Gerichte Kalbe gehörig.

Güsseldorf, pfalzbaierscher, vorhin eichstädtischer Weiler, zum Pflegamte Wernfels-Spalt gehörig.

Güst, königl. schwedisches adeliches Dorf im greifswaldischen Distrikte in Pommern.

Güstau, kurhannöverisches Dorf im lüneburgischen Amte Bodenteich.

Güstebiese, königl. preußisches Kirchdorf im königsbergischen Kreise in der Neumark, zum Johanniterordensamte Grüneberg gehörig.

Güstelitz, königl. schwedisches adeliches Dorf auf der Insel Rügen, unweit Kasnevitz.

Güsten, anhalt-köthische Stadt an der Wipper, 2 Stunden von Bernburg, mit einer königl. preußischen Posthalterey. Sie hat 275 Häuser, eine reformirte Pfarrkirche und Schule und 1045 Einwohner.

Güster, kurhannöverisches Dorf im lauenburgischen Amte Wotersen.

Güstow, königl. preußisches adeliches Pfarrdorf im uckermärkischen Kreise in der Uckermark bey Prenzlow. Im nämlichen Kreise bey Granzow hat ein adeliches Kirchdorf gleichen Namen.

Güstow, königl. preußisches adeliches Pfarrdorf im randowschen Kreise in Vorpommern.

Güstow, mecklenburg-schwerinisches Dorf im Amte Redentin.

Güstow, königl. schwedisches adeliches Pfarrdorf auf der Insel Rügen bey Garz.

Güstorf, königl. dänisches adeliches Dorf im Herzogthum Holstein bey Plön.

Güstriz, kurhannöverisches Dorf im lüneburgischen Amte Wustrow.

Güstrow, mecklenburg-schwerinische Vorderstadt des wendischen Kreises am kleinen Flusse Nebel, 6 Meilen südlich von Rostock. Sie hat mit Inbegriff der Burg und Domfreyheit 753 steuerbare Häuser, gegen 7000 Einwohner, ein ansehnliches Schloß, ein Gymnasium (die Domschule) und viele Branntweinbrennereyen. Sie ist der Sitz des Hof- und Landgerichts und eines herzoglichen Amtes, auch wird ein ritterschaftliches Amt von ihr benannt. Zum Amte gehören 20 Höfe, 9 Mühlen, 30 Dörfer und Antheile an 6 Dörfern. Nach der Aechtung Heinrichs des Löwen war Güstrow der Hauptort und die Residenz der Fürsten von Mecklenburg-Güstrow. Nach mehrern Theilungen des mecklenburgischen Landes, und nachdem unter Heinrich dem Fetten alle Lande wieder zusammengebracht worden waren, geschah durch die Nachkommen Johanns des Vierten eine neue Theilung, und Güstrow erhielt seine eigenen Herzoge. Diese Linie starb aber im Jahre 1695 aus, wo denn das Land an die von der schwerinischen Linie noch übrigen Herzoge von Grabow und Strelitz kam. Diese theilten sich endlich im J. 1701 so, daß die Linie Grabow Schwerin und Güstrow, jene zu Strelitz aber nur die Herrschaft Stargard erhielt, welche vorhin einen Theil des alten Herzogthums Güstrow ausgemacht hatte. In Rücksicht der Domänen führt nun der wendische Kreis noch jetzt den Namen des Herzogthums Güstrow. Wegen desselben hat der Herzog von Mecklenburg-Schwerin sowohl bey den niedersächsischen Kreistagen, als auch im Reichsfürstenrathe, Sitz und Stimme, und zwar zwischen Ellwangen (jetzt Würtemberg) und dem Maltheser-Orden.

Guetaria, spanischer bemauerter Flecken mit einem Kastell und einem Hafen in Guipuzcoa.

Gütelhofen, thurn- und taxisches Dörfchen von 4 Bauerhöfen im Gebiete des vormaligen Reichsstifts Marchthal.

Gütergoz, königl. preußisches Pfarrdorf im teltowschen Kreise in der Mittelmark, mit einem Vorwerke, zum Amte Potsdam gehörig.

Gütersloh, kurhannöverisches adeliches Kirchspiel und Rittergut im osnabrückischen Amte Rekenberg.

Gütmannsdorf, königl. preußisches adeliches katholisches Pfarrdorf im reichenbachischen Kreise in Schlesien, mit 2 Vorwerken und 467 Einwohnern.

Güttels, vier adeliche Höfe im kurhessischen Amte Rotenburg.

Güttenbach, erzherzogl. östreichisches Pfarrdorf von 672 Seelen und Vogtey in der Herrschaft Triberg im Breisgau.

Güttenhausen, östreichisches Dorf in der untern Landvogtey im Amte Fischbach.

Gütter, königl. preußisches adeliches Kirchdorf im zweyten Distrikte des jerichowschen Kreises des Herzogthums Magdeburg, mit 2 Vorwerken und 187 Einwohnern.

Güttergluk, kursächsisches Pfarrdorf im Kurkreise, nicht weit von Zerbst im Anhaltischen, zum Amte Gommern gehörig.

Gütterlitz, kursächsisches altschriftsäßiges Rittergut und Dorf im neustädtischen Kreise und Amte Arnshaugk.

Güttersee, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise, zum Brückenamte Dresden gehörig.

Güttigheim, badisches Dorf im Oberamte Badenweiler, zur Vogtey Laufen gehörig.

Güttin, königl. schwedisches Dorf im rügianischen Distrikte, zum Amte Bergen gehörig.

Gütting, baierſche Hofmark im Rentamte Straubingen und Gerichte Kellberm.

Güttingen, helvetiſches Pfarrdorf am Bodenſee im Kanton Thurgau. Es gehörte dem Biſchofe von Konſtanz, welcher im daſigen Schloſſe einen eigenen Obervogt hielt.

Güttingen, reichsritterſchaftliches Pfarrdorf von 200 Seelen im Umfange der Landgrafſchaft Nellenburg, 2 Stunden von Stockach.

Gueugnon, franzöſiſches Dorf und Gemeinde von 1257 Seelen in Bourgogne, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Diſtrikte von Charolles und Departement der Saonne und Loire. Zum Friedensgerichte gehören 9 Gemeinden mit 5949 Seelen.

Guoz, kurſächſiſches Pfarrdorf im leipziger Kreiſe und Amte Delitzſch, ſchriftſäßig zum Rittergute Klein-Wölkau gehörig.

Gützelviz, königl. preußiſches adeliches Dorf im greifenbergiſchen Kreiſe in Hinterpommern, mit 11 Feuerſtellen.

Gützingen, pfalzbaierſches Dorf von 16 Häuſern im würzburgiſchen Amte Bürthard.

Gützkow, königl. ſchwediſche Stadt in Vorpommern, mit 124 Häuſern und 834 Einwohnern, gehört zum Amte Wolgaſt, und war Hauptort einer ehemaligen Grafſchaft.

Gützkow, adeliches Gut im meklenburg-ſchweriniſchen Amte Stavenhagen.

Güzlafshagen, königl. preußiſches Pfarrdorf von 53 Feuerſtellen im greifenbergiſchen Kreiſe in Hinterpommern, zum Amte Treptow gehörig.

Güzlafshagen, königl. ſchwediſches Dorf im rügianiſchen Diſtrikte ohnweit Garz, zum Amte Bergen gehörig.

Gufidaun, öſtreichiſches Pfarrdorf, Schloß, Gericht und Herrſchaft im Kreiſe an der Etſch in Tyrol.

Gugelow; ſ. Jugelow.

Gugelwiz, königl. preußiſches adeliches lutheriſches Pfarrdorf im lübenſchen Kreiſe in Schleſien, hat 44 Feuerſtellen mit 226 Einwohnern.

Gugelwiz, königl. preußiſches zur Standesherrſchaft Militſch in Schleſien gehöriges Dorf von 33 Feuerſtellen und 263 Einwohnern.

Guggenberg, pfalzbaierſches Bergſchloß und Sennerey an der Wertach im Fürſtenthum Augsburg, zum Pflegamte Bobingen gehörig.

Guggenberg, baierſches Dörfchen von 4 Häuſern im Rentamte München und Landgerichte Dachau.

Guggenberg, kleiner fürſtl. leiningiſcher, vorhin kurmainziſcher Ort oder Hof im Oberamte Miltenberg, zur Kellerey Miltenberg gehörig.

Guggenhausen, öſtreichiſches Dorf in der untern Landvogtey im Amte Zogenweiler, gehört Königsegk-Aulendorf.

Guggenhausen, öſtreichiſches Dörfchen und Kameralort in der Landgrafſchaft Nellenburg.

Guggenlauben, ein Gesundbad an der Roth, im Gebiete der dem Grafen Torring heimgefallenen Abtey Guttenzell.

Guhden, königl. preußiſches adeliches Vorwerk im königsbergiſchen Kreiſe in der Neumark.

Guhlau, königl. preußiſches katholiſches Kirchdorf im glogauiſchen Kreiſe in Schleſien, mit 90 Feuerſtellen und 459 Einwohnern; gehört der Stadt Glogau.

Guhlau (Groſs- und Klein-), königl. preußiſcher Ritterſitz im grottkauiſchen Kreiſe in Schleſien, mit 2 Vorwerken und 261 Einwohnern.

Guhlau, königl. preußiſches katholiſches Pfarrdorf im ſchweidniziſchen Kreiſe in Schleſien mit 247 Einwohnern, dem Sandſtifte zu Breslau gehörig.

Guhlau, königl. preußiſches adeliches Dorf im reichenbachiſchen Kreiſe in Schleſien, mit 1 Vorwerke und 200 Einwohnern.

Guhlau, dergleichen adeliches Dorf von 30 Feuerſtellen und 165 Einwohnern im guhrauiſchen Kreiſe in Schleſien.

Guhlau, dergleichen adeliches Dorf mit 126 Einwohnern im ols-trebnitzer Kreiſe in Schleſien.

Guhlau, dergleichen adeliches Dorf im lübenſchen Kreiſe in Schleſien, mit 112 Einwohnern.

Guhlen, kurſächſiſches Vatallendorf im gubenſchen Kreiſe der Niederlauſitz, zur Herrſchaft Sorau gehörig. Im lübbener Kreiſe hat ein zur Herrſchaft Leuthen gehöriges Dorf gleichen Namen.

Guhlow, königl. preußiſches adeliches Dorf und Vorwerk im roſſenſchen Kreiſe in der Neumark am Bober.

Guhlow, dergleichen adeliches Pfarrdorf im perlebergiſchen Diſtrikte in der Priegnitz.

Guhr, königl. preußiſches zur Standesherrſchaft Militſch in Schleſien gehöriges Dorf von 32 Feuerſtellen und 209 Einwohnern.

Guhrau, königl. preußiſche Immediat- und Kreisſtadt in dem von ihr benannten Kreiſe, 4 Meilen von Glogau. Im Jahre 1795 hatte ſie 25 öffentliche und 466 Privathäuſer mit 2611 Einwohnern, ohne die Beſatzung von einer Eſcadron Huſaren. Die daſigen Tuchmanufakturen ſind ſehr herab gekommen. Um die Stadt herum ſtehen 54 Windmühlen, welche ein berühmtes Walzenmehl liefern, das in groſser Quantität nach Berlin und Potsdam verführt wird. Der guhrauiſche Kreis gränzt gegen Morgen und Mitternacht an Südpreußen, gegen Mittag an das Fürſtenthum Wohlau und gegen Abend an den glogauiſchen Kreis. Er iſt faſt durchaus eben, hat guten Boden und trägt alle Sorten von Getraide in Ueberfluß und zur Ausfuhr. Die Rindvieh-, Pferde- und Schafzucht iſt beträchtlich und ergiebig. An Holz iſt einiger Mangel, der aber durch die Nachbarſchaft erſetzt wird. Der Kreis enthält auf 8 Quadrat-Meilen 3 Städte und 79 Dörfer mit 3002 Feuerſtellen und (1795) mit 20541 Einwohnern, von denen 4195 auf die Städte kommen. Die Sprache iſt durchgängig deutſch, die Religion gröſtentheils katholiſch. Der Kreis ſteht unter den Landeskollegien zu Glogau.

Guhrau (Alt-), königl. preußiſches der Kämmerey zu Guhrau gehöriges Dorf im guhrauiſchen Kreiſe in Schleſien, mit 60 Feuerſtellen und 341 Einwohnern.

Guhrau (Groſs- und Klein-), zwey königl. preußiſche adeliche Dörfer im falkenbergiſchen Kreiſe in Schleſien, zuſammen mit 192 Einwohnern.

Guhren, königl. preußiſches adeliches katholiſches Kirchdorf im guhrauiſchen Kreiſe in Schleſien, mit einem herrſchaftlichen Schloſſe, einem Vorwerke, 64 Feuerſtellen und 414 Einwohnern.

Guhren (Ober- und Nieder-), königl. preußiſches adeliches Dorf im jülichauiſchen Kreiſe in der Neumark.

Guhrwiz, königl. preußiſches adeliches Dorf im breslauiſchen Kreiſe in Schleſien.

Guhtiz, kurhannöveriſches Dorf im lauenburgiſchen Amte Neuhaus an der Elbe.

Guiam, Landſchaft im Norden des Gambiaſluſſes in Afrika.

Guiania, Landſchaft im Norden des Gambiaſluſſes in Afrika.

Guibray; ſ. Falaise.

Guiche (la), franzöſiſcher Flecken von 1047 Seelen in Bourgogne, jetzt Sitz eines Friedensgerichts im Diſtrikte von Charolles und Departement der Saonne und Loire. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 12 Gemeinden mit 6835 Seelen.

Guichen, anſehnlicher franzöſiſcher Flecken in Bretagne von 2660 Seelen, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Diſtrikte von Redon und Departement Ille

und

und Villaine. Bey diesem Orte ist eine berühmte mineralische Quelle. Zum Friedensgerichte gehören 8 Gemeinden mit 11820 Seelen.

Guidone oder Gildone, neapolitanisches Städtchen in der Provinz Capitana.

Guilford, Stadt in Surrey in England am Flusse Wey, der bis hieher schiffbar ist, und den Einwohnern Gelegenheit zu einem guten Handel mit Getraide und Bauholz giebt. Die Stadt sendet zwey Deputirte zum Parlament, und hat einige Tuchmannfakturen.

Guillain (St.), französisches Städtchen zwischen Mons und Condé im vorhin östreichischen Hennegau, zum Distrikte von Mons im Departement Jemappes gehörig.

Guillaumes, französisches Städtchen von 1210 Seelen und Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Puget-Theniers und Departement der See-Alpen. Es liegt am linken Ufer des Var und war jenst eine Viguerie in der Provence, welche aber schon im Jahre 1760 an Savoyen abgetreten und dann zur Grafschaft Nizza geschlagen wurde. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 8 Gemeinden mit 4494 Seelen.

Guillestre, französisches Städtchen in der Dauphins mit 1057 Seelen und Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Embrun und Departement der obern Alpen. Zum Friedensgerichte gehören 11 Gemeinden mit 7838 Seelen.

Guillotine, Namen der französischen Köpfmaschine, welche in ganz Frankreich als das einzige gesetzliche Instrument zur Todesstrafe eingeführt ist. Der französische Arzt Guillotin brachte diese Maschine aus Menschlichkeit, nicht zur Vermehrung der Exekutionen, sondern zur Verminderung der Martern, in Vorschlag, wurde aber selbst am 14. März 1794 durch diese Maschine hingerichtet. Diese von den blutdürstigen Jakobinern so genannte hochheilige Guillotine (la très-sainte Guillotine), auch das National-Rasirmesser (le rasoir national), hat eine unzählige Menge Menschen aus dem Wege geräumt, und ist in der Geschichte der Revolution sehr merkwürdig.

Guimaraens, portugiesische Stadt mit 6000 Einwohnern in der Provinz entre Duero e Minho. Sie liegt an der Straße von Almorante nach Braga, und ist der Hauptort eines weitläufigen Distrikts (Correiçao). Ein Corregedor, Provedor und Juiz de Fora haben hier ihren Sitz. Zum Gebiete der Stadt gehören 96 Pfarreyen.

Guinea, im weitläuftigsten Sinne verstand man sonst hierunter den ganzen Strich Landes an den Westküsten von Afrika, welcher sich vom grünen Vorgebirge, oder wohl gar von den Mundungen des Senegal bis zu dem Lande der Makassen erstreckt. Dermalen heißt das Land zwischen dem Senegal und dem Vorgebirge Vergas Senegambien. Die Franzosen rechnen die Sierra-Leona-Küste, oder das Küstenland vom Kap Vergas bis zum Kap Tagrin, auch noch zu Senegambien; welche aber von den deutschen und übrigen Geographen zu Ober Guinea gerechnet wird. Der Strich Landes, welcher sich vom Vorgebirge Vergas bis zum Vorgebirge Lopez erstreckt, heißt Ober-Guinea, auch schlechtweg Guinea. Einige erstrecken diese Benennung bis an die Gegend des Kap Negro oder Primeiro, und fangen von hier die Benennung Nieder-Guinea an, welche sie bis auf das Land der Makassen, oder noch weiter bis zum Steinbock-Wendezirkel erstrecken. Von Senegambien wird besonders gehandelt. Nieder-Guinea begreift Loango, Cacongo und Angoy, Kongo, Angola, Benguela, Matamba und das Land der Makassen. Von diesen Theilen wird ebenfalls unter diesen Namen das Weitere gesagt. Unter Ober-Guinea im weitesten Sinne begreift man die Sierra-Leona-Küste und das eigentliche Guinea oder die Körner- oder Pfefferküste, die Zahn- oder Elfenbein-Küste, die Goldküste, die Sklavenküste, die Küste von Benin und Biafara, oder die Küste Benin, die Küste Kalabar, die Küste der Kalbonger, die Küste der Kamaronen, die Küste am Gabonflusse und das Land am Vorgebirge Lopez. Alle diese Lande, von denen ebenfalls besonders gehandelt wird, stehen nicht unter Einem Regenten, unter sich in keiner politischen Verbindung, sondern sind theils in kleine Freystaaten, theils in Königreiche zerstückelt, die in jeder Hinsicht eine sehr verschiedene Beschaffenheit haben. Im Allgemeinen läßt sich jedoch von Ober-Guinea Folgendes sagen. Es liegt in der heißen Zone, es hat daher ein heißes, hier und da auch ungesundes Klima. Der Boden ist längs der Küste hin meist eben und niedrig, nur im Innern erheben sich Bergreihen, deren Zweige in Vorgebirge auslaufen. Das Erdreich ist meistentheils wohl bewässert und größtentheils fruchtbar, nur hier und da finden sich sandige oder sumpfige Strecken, die minder ergiebig sind. Das Land bringt auch bey dem so sehr vernachlässigten Anbaue die trefflichsten Produkte aus dem Pflanzenreiche hervor, und nährt zahlreiche Heerden von allen zahmen und wilden in Afrika einheimischen Thieren. Von Mineralien liefert es vorzuglich Gold in Menge. Die Einwohner sind durchaus, bis auf wenige in den Handelslogen und Kastellen befindliche Europäer, alle Neger, doch von verschiedener Leibesbeschaffenheit, moralischen Karakter, Sitten und Meinungen, im Ganzen jedoch sich ziemlich gleich, und alle, bis auf einige muhamedanische Völkerschaften auf der Sierra-Leona-Küste, dem Aberglauben des Fetischen-Dienstes zugethan. Da dieser Küstenstrich den europäischen Handelsleuten so wichtige Artikel, als Gold, Elfenbein und Negersklaven, in ziemlicher Menge liefert, und da die Küste ein flaches Ufer hat, auch bey einem ruhigen Meere den Schiffern mehrere bequeme Ankerplätze anbietet; so ist es kein Wunder, daß dieses Land von den Handelsschiffen aller seefahrenden Nationen in Europa nicht nur sehr fleißig besucht wird, sondern daß auch mehrere derselben zur Sicherung ihres Handels feste Niederlassungen, nicht eigentliche Kolonien (wie am Sierra-Leona) in demselben angelegt haben. Nähere Nachrichten suche man unter den oben angeführten Namen.

Guinea (Neu-), hierunter versteht man im Allgemeinen das große Land oder die große Insel, welche sich vom ersten bis zum eilften Grade südlicher Breite und vom 149° bis zum 174° östlicher Länge im Aequator-Meere erstreckt. Da indessen das Land in seinem mittleren Theile noch nicht untersucht ist; so ist man noch nicht einig, ob das Ganze zusammen hängt, oder in der Mitte etwa durch eine Meerenge getheilt ist, so daß es 2 Inseln bildete. Die westliche Seite heißt auch Papua, und die östlichste Louisiade. Dieses Land wurde schon 1527 oder vielleicht gar schon 1511 gesehen und erhielt obigen Namen. In der Folge wurde es von Spaniern, Engländern, Franzosen und Holländern besucht, und erhielt den Namen Neu-Guinea von den berühmten Seefahrern Schouten und le Maire, welche dieses Land im Jahre 1616 besuchten und dessen Bewohner den Negern im eigentlichen Guinea ähnlich fanden. Die Größe desselben schätzt man, wiewohl nach sehr unsicheren Voraussetzungen, auf 8500 Quadratmeilen. Das Innere des Landes ist noch gar nicht bekannt. Die Küsten erscheinen überall hoch und gebirgicht; der Boden prangt mit den trefflichsten Früchten und Pflanzen, Gewächsen und Mineralien. Die vorzüglichsten Produkte sind etwas Gold, Muskatnüsse, Gewürznelken, Sago, Kokosnüsse, Bambus, Mispelrinde, Plantanen, Betelnüsse und Zitronen. Von vierfüßigen Thieren fand man bisher nur Schweine und Hunde, aber eine Menge schöne Vögel. Von Einwohnern kennt man jetzt nur die Papuer, eine Negerrace, deren Anblick etwas scheusliches und furchtbares haben soll. Sie scheinen vom Handel zu leben. Die Horafone betreiben den Feldbau, und scheinen von den Papuern abhängig zu sein; einige sollen langes Haar haben. Die Badschuer endlich sind eine Art wan-

wandernder Fischer. Um Neu-Guinea herum liegt eine Menge kleiner Inseln, von denen die vorzüglichsten und größten unter ihren besonderen Namen angeführt sind.

Guinea, franz. Guinée, eine englische Goldmünze, welche ihren Namen daher erhalten hat, weil das Gold, woraus die ersten geprägt wurden, aus Guinea kam. Die erstern wurden grade zu 1 Pfund Sterling oder 20 Schilling ausgeprägt. Nach der Zeit wurden sie bis auf 21½ Schilling erhöht, bis sie endlich durch eine Parlamentsakte auf 21 Schilling festgesetzt wurden. Nach unserem Gelde gilt die Guinee zwölf Gulden rheinisch, auch wohl etwas drüber.

Guines, französisches Städtchen in der Pikardie von 2600 Einwohnern im Distrikte von Boulogne im Departement der Meerenge von Calais. Es ist Hauptort eines Friedensgerichts, zu welchem 17 Gemeinden mit 11482 Seelen gehören.

Guingamp, französische Stadt mit 5190 Einwohnern und einem Postamte in Bretagne, 6 französische Meilen vom Meere. Sie war vormals Hauptort der alten gleichnamigen Herrschaft und des Herzogthums Penthievre. Dermalen ist sie der Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks und eines Distrikts im Departement der Nordküsten. Der Distrikt hat 10 Friedensgerichtsbezirke, einen Flächeninhalt von 1375 Quadrat-Kilometer, 73 Gemeinden, eine Bevölkerung von 89520 Seelen, und enthält den südlichen und westlichen Theil des Departements, welcher an das Departement von Finisterre stößt. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 8 Gemeinden mit 12248 Seelen.

Guioconda, Landschaft im Norden des Gambia-Flusses in Afrika.

Guiolle, la, französisches Städtchen in Rouergue mit 1973 Seelen und dermalen Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Espalion und Departement des Aveiron. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 9 Gemeinden mit 5176 Seelen.

Guipuzcoa, Landschaft in Spanien in Biskaia (im weitläufigern Sinne), welche vom Meere, dem spanischen Navarra, Biskaia (im engern Verstande) und Alava eingeschlossen und durch den Bidassoa-Fluß von Frankreich getrennt wird. Das ganze Ländchen ist nur 4 Meilen breit und 9 Meilen lang, hat aber eine Bevölkerung von 120000 Seelen. Die ganze Küste dieser Provinz, welche 2 vortreffliche Häfen hat, ist von Fischern und Schiffern, das Innere von friedlichen Landleuten bewohnt. Die Hauptstadt derselben heißt San Sebastian, welche nachzusehen ist. Die Landschaft Guipuzcoa hat ihre eigne Regierung und Administration, macht aber mit Biskaia und Alava ein Ganzes aus. s. Biskaia.

Guisborough, Marktflecken mit Alaunbergwerken in North-Ridwig von Yorkshire in England.

Guiscard, französischer Flecken von 1287 Seelen in Isle de France, jetzt Sitz eines Friedensgerichts im Distrikte von Compiegne und Departement der Oise. Es hieß sonst Magny, und erhielt den Namen Guiscard 1703 von dem General Guiscard, zu dessen Gunsten diese Herrschaft unter seinem Namen zu einem Marquisat erhoben wurde. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 26 Gemeinden mit 9436 Seelen.

Guise, französische Stadt mit 3000 Einwohnern und einem Postamte an der Oise in der Pikardie, Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Vervins und Departement des Aisne. Die Stadt ist etwas fest, und hat ein gut befestigtes Schloß. Sie war vor der Revolution Hauptort einer dem Hause Conds zuständigen alten Grafschaft, welche 1508 an Lothringen kam, und zu einem Herzogthum und einer Pairie erhoben wurde. Zum Friedensgerichte gehören 22 Gemeinden mit 13908 Seelen.

Guisona, spanischer bemauerter Flecken in Katalonien zum Distrikte von Cervera gehörig.

Guitres, französisches großes Dorf mit 933 Seelen in Bourdelois, nahe am rechten Ufer der Ille, jetzt Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks im Distrikte von Libourne und Departement der Gironde. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 13 Gemeinden mit 10109 Seelen.

Guizenow, adeliches Gut im mekleburg-schwerinischen Amte Gnoien.

Gukoi, oranien-nassauischer Hof im fuldaischen Oberamte Biberstein zur Pfarrey Hofdiber gehörig.

Gukelhausen, königl. preußisches Dorf im striegauischen Kreise in Schlesien mit 138 Einwohnern, dem Stifte Leubus gehörig.

Gukelhürn, pfalzbaiersches Dörfchen von 16 Häusern im würzburgischen Amte Ebern.

Gukelmühle, königl. preußischer Weiler im gunzenhauser Kreise und Amte Roth des Fürstenthums Ansbach, gehört Pfalz.

Gukelwiz, königl. preußisches adeliches Dorf im breslauischen Kreise in Schlesien mit 1 Vorwerke, 22 Feuerstellen und 174 Einwohnern.

Gulacs, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im tissahater Bezirke der beregher Gespanschaft.

Gulben, kursächsisches Rittergut und Dorf im kalauer Kreise in der Niederlausitz.

Gulch, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Waldsassen.

Gulchenberg, königl. preußisches adeliches Dorf im perlebergischen Kreise in der Priegnitz.

Gulden, eine deutsche Münze von verschiedenem Werthe. Ein rheinischer Gulden beträgt nach dem 24 Gulden-Fuße sechzig Kreuzer; ein fränkischer oder schwerer Gulden fünf und siebenzig Kreuzer. Ein sächsischer Gulden, oder 16 Groschen gutes Geld, beträgt 72 Kreuzer. Die Rechnung nach Gulden ist in Sachsen nicht sehr gewöhnlich, wohl aber wird am ganzen Rheinstrome und im südlichen Deutschland nicht nur im gemeinen Leben nach Gulden und Kreuzer im 24 Gulden-Fuße gerechnet, sondern auch größtentheils Buch geführt. Nur im fränkischen Kreise rechnet man theils nach fränkischen, theils nach rheinischen Gulden. Im Oestreichischen rechnet man ebenfalls nach Gulden; allein, da dort der 20 Gulden-Fuß eingeführt ist, so ist der Gulden dem sächsischen gleich. Auch in Holland, Preußen, Polen, der Schweiz und in anderen Staaten wird nach Gulden von verschiedenem Werthe gerechnet, wovon bey den Ländern selbst das Nöthige gesagt wird.

Gulevix, königl. schwedisches Dorf auf der Insel Rügen bey Rambin.

Gulsdorf, königl. preußisches adeliches Gut und Dorf im perlebergischen Distrikte in der Priegnitz.

Gulsdorf, kurhannöverisches Dorf im lauenburgischen Amte Neuhaus an der Elbe.

Gulzen, französisches, vorhin kurkölnisches Dorf von 213 Seelen im Kanton Neus und Distrikte von Köln des Roer-Departements.

Gumarnkirch, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Vilshofen.

Gumbon, gräflich-erbach-erbachischer, zum fränkischen Ritterorte Odenwald steuerbarer Weiler.

Gumbin, königl. preußisches adeliches Dorf von 14 Feuerstellen und 2 Vorwerken im stolpeschen Kreise in Hinterpommern.

Gumbinnen, königl. preußische, regelmäßig und gut gebaute Immediat-Stadt und Postamt im insterburgischen Kreise in Ostpreußen an der Pissa, welche mitten durch die Stadt fließt. Sie hatte (1785) 274 Feuerstellen, eine lutherische und eine deutsch- und französisch-reformirte Kirche, eine ansehnliche Stadtschule und ein Hospital für die salzburger Kolonie in ganz Preußen. Die Bevölkerung belief sich auf 4869 Seelen, ohne eine Depot-Bataillon eines Infanterie-Regiments, welches hier zur Besatzung liegt. Es werden hier verschiedene Wollen-, Baumwollen-, Linnen und Lederarbeiten verfertigt, womit 473 Personen im genannten Jahre beschäf-

beschäftigt waren. Auch treiben die Einwohner einigen Handel mit inländischem Getraide und Lein-Saamen.

Hier hat die sogenannte littauische Kriegs- und Domänen-Kammer ihren Sitz, unter welcher die 3 landräthlichen Kreise Insterburg, Oletzko und Gehest stehen. Im Jahre 1788 enthielten diese 20 Immediat-Städte, 64 königliche Domänen-Aemter unter 15 Justizämtern, 3154 königliche Dörfer und Ortschaften, 128 Vorwerke, 377 adeliche Güter und überhaupt 41060 Feuerstellen. Auch ist daselbst der Sitz des Domänen-Justizamts Gumbinnen, welches 6 Domänen-Aemter unter sich hat.

Gumboldskirchen, östreichischer landesherrlicher Markt im Lande unter der Ens und Viertel unter dem wiener Walde eine Meile von Larenburg. In der Gegend ist vortreflicher Weinwachs und auf dem Markte ruhen Sitz und Stimme unter den Ständen.

Gumbsheim, französisches Dörfchen von 189 Einwohnern bey Wollstein, im Bezirke von Mainz des donnersberger Departements, gehörte vorhin Nassau-Saarbrucken.

Gumbsweiler, französisches, vorhin zweybrückisches Dorf von 163 Seelen im Distrikte von Kaiserslautern des donnersberger Departements, in der Gegend von Lauterer.

Gumenz, königl. preußisches adeliches Dorf im rummelsburgischen Kreise in Hinterpommern mit 3 Vorwerken, einer Kolonie und 36 Feuerstellen.

Gumetenkirchen, baierische Obmanschaft im vorhin salzburgischen Vogtgerichte Mühldorf.

Gummanz, königl. schwedisches adeliches Dorf im rügianischen Distrikte auf der Halbinsel Jasmund.

Gummelin, königl. preußisches Dorf im usedomschen Kreise in Vorpommern zum Amte Pudagla gehörig.

Gummern, kurhannoverisches Dorf im luneburgischen Amte Sartow.

Gummersbach, Dorf und Kirchspiel von 5 Bauerschaften in der Herrschaft Gimborn in Westphalen. Man findet in diesem Kirchspiele Eisen-, Blei- und Kupfererz.

Gummin, königl. preußisches Dorf im greifenbergischen Kreise in Hinterpommern mit 19 Feuerstellen, zum Amte Sulow gehörig. Im nämlichen Kreise und Amte Treptow hat ein ritterfreyes Vorwerk von 5 Feuerstellen gleichen Namen.

Gumniz, königl. preußisches Dorf im anklamschen Kreise in Vorpommern zum Amte Ukermünde gehörig. Klein-Gumniz ist eine Holländerey daselbst.

Gumpelshofen, pfalzbaierischer, vorhin rothenburgischer Weiler zwey Stunden von Uffenheim.

Gumpelstatt, sachsen-meiningisches Pfarrdorf von 128 Häusern im Fürstenthum Koburg und Amte Altenstein.

Gumpeltsham, baierisches Dorfchen von 3 Häusern im Rentamte München und Gerichte Wolferzhausen.

Gumpen, zwey baierische Dörfer in der oberen Pfalz im Rentamte Amberg, das eine im Gerichte Wetterfeld, das andere im Gerichte Tirschenreit.

Gumpen (Grofs-) gräflich-erbachisches Dorf 3 Stunden von Erbach gegen Bensheim.

Gumpenweiler, königl. preußischer Weiler im kreilsheimer Kreise und Amte Feuchtwang des F. Ansbach.

Gumperda, sachsen-gothaisches Pfarrdorf im altenburgischen Amte Leuchtenburg.

Gumpersdorf, königl. preußischer Weiler im kulmbacher Kreise und Amte des Fürstenthums Baireuth.

Gumpersdorf, baierisches Kirchdorf mit 18 Häusern im Rentamte München und Gerichte Aichach.

Gumpersdorf, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Eggenfelden.

Gumpershausen, sachsen-hildburghausisches Pfarrdorf mit 80 Häusern und 346 Einwohnern im Fürstenthum Koburg und Amte Heldburg.

Gumpersreuth, königl. preußisches Dorf im hofer Kreise des F. Baireuth mit 13 Häusern und 84 Einwohnern.

Gumpertshausen, pfalzbaierischer Weiler im aichstädtischen Oberamte Wahrberg.

Gumpertshausen, baierisches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Dierfurt.

Gumpertshofen, baierisches Dorf im Rentamte München und Gerichte Kösching.

Gumping, baierisches Dorf in der obern Pfalz zum Herzogthum Neuburg gehörig.

Gumbrechtingen, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Vilshofen.

Gumprechtsried, pfalzbaierisches Dörfchen im Gebiete der vormaligen Reichsabtey Ottobeuren.

Gumtow, königl. preußisches Dorf von 21 Feuerstellen im greifenbergischen Kreise in Hinterpommern der Stadt Treptow gehörig.

Gumtow, dergleichen Pfarrdorf im havelbergischen Kreise in der Prieguiz, dem Domkapitel zu Havelberg gehörig.

Gumtow, dergleichen Pfarrdorf im schievelbeinischen Kreise in der Neumark zur Johanniterordens-Kommende Schievelbein gehörig.

Gund, baierisches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Gerichte Wetterfeld.

Gundakersdorf, baierisches Kirchdorf von 8 Häusern im Rentamte München und Gerichte Kranzberg.

Gundamsried, baierisches Pfarrdorf mit 22 Häusern im Rentamte München und Gerichte Pfaffenhofen.

Gundelfing, baierisches Dorf im Rentamte München und Gerichte Riedenburg.

Gundelfingen, pfalzbaierisches Städtchen an der Brenz im Herzogthum Neuburg in einer schonen Ebene eine Stunde von Lauingen. Der Ort hat schöne Straßen, artige Häuser und eine Bevölkerung von 2100 Seelen. Hier ist der Sitz eines Pflegamtes, welches auf einer halben Quadratmeile überhaupt mit der Stadt 2691 Seelen in noch 3 Dörfern, 5 Einoden, und ein Landsassengut zusammen mit 621 Heerdstätten enthält. Es gehört zum schwäbischen Kreise. Das Landsteuer-Simplum beträgt 3441 Gulden.

Gundelfingen, badisches Pfarrdorf und Vogtey von 2 Ortschaften im emmendinger Stabe des Oberamts Hochberg.

Gundelfingen, fürstenbergische Reichsherrschaft, welche sehr zerstreut, theils im Lauterthale zwischen Würtemberg und Zwiefalten (nun auch Würtemberg), theils an der Donau am Nufsthale, zwischen Scheer und Marchthal liegt. Das letztere gehört nun auch dem Fürsten von Thurn und Taxis. Diese Herrschaft macht nun das fürstenbergische Oberamt Neufra aus, und giebt zu einem Kammerzieler 33 Thaler 84 Kr., zu einem Römermonate 21 Fl. 20 Kr. Wegen dieser Herrschaft hat Fürstenberg Sitz und Stimme auf der Grafenbank des schwäbischen Kreises zwischen Mindelheim und Eberstein. Den Namen hat diese Herrschaft vom alten, ruinirten Bergschlosse Hohengundelfingen. Unter diesem Schlosse liegt das Rittergut Niedergundelfingen und noch tiefer das Dörfchen Niedergundelfingen, welches reichsritterschaftlich ist, und zum Kanton Donau steuert.

Gundelhausen, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Aerding.

Gundelkofen, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Rotenburg.

Gundelsbach, würtembergisches Dörfchen im Amte Schorndorf.

Gundelsberg, Dörfchen in der Grafschaft Königseck-Rothenfels.

Digitized by Google

Gundelsdorf, pfalzbaiersches Dorf im bambergischen Amte Kronach.

Gundelsdorf, baiersches Pfarrdorf mit 2 Kirchen und 64 Häusern im Rentamte München und Gerichte Aichach.

Gundelshalm, königl. preußischer Weiler im gunzenhauser Kreise und Amte des Fürstenthums Ansbach, gehörte vorhin zum aichstädtischen Pfleg- und Kastenamte Sandsee-Pleinfeld.

Gundelshausen, würtembergischer Weiler von 52 Seelen im Amte Dornhan.

Gundelsheim, königl. preußisches Pfarrdorf im gunzenhauser Kreise und Amte des Fürstenthums Ansbach. Der größte Theil der Unterthanen gehört zum aichstädtischen Kastenamte Sandsee-Pleinfeld.

Gundelsheim, pfalzbaiersches Dorf im bambergischen Amte Memelsdorf.

Gundelsheim, ein dem deutschen Orden gehöriger Marktflecken am Neckar unterhalb Wimpfen.

Gundelshofen, kurpfalzbaierischer Weiler im Fürstenthum Aichstädt und Oberamte Hirschberg.

Gundolswind, sachsen-meiningisches Oertchen von 4 Häusern im Fürstenthum Koburg und Amte Schalkau.

Gundeltshausen, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Mosburg.

Gundelzen, badisches Dörfchen am zeller See im Fürstenthum Konstanz und der Obervogtei Reichenau, gehörte vorhin zur konstanzischen Vogtei Gaienhofen.

Gunderfürst, gräflich-erbachisches Dorf eine Stunde von Erbach an der Straße nach Heidelberg.

Gundernhausen, hessendarmstädtisches, zum rosdorfer Reiswagen gehöriges Pfarrdorf im Amte Lichtenberg, welches einschließlich zweyer Höfe und einer Mühle 498 Einwohner hat.

Gunderrimmingen, östreichisches Pfarrdorf von 340 Einwohnern und 100 Häusern im Burgau, gehört mit 3 Höfen dem Fürsten von Ligne wegen Edelstetten, der Rest Pfalzbaiern wegen Augsburg.

Gundersbach, königl. preußischer Weiler im gunzenhauser Kreise und Amte des Fürstenthums Ansbach, gehört dem deutschen Orden.

Gundersdorf, pfalzbaiersches Dörfchen im bambergischen Amte Wachenroth.

Gundersdorf, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Mosburg.

Gundershausen (Ober-), französisches Dorf von 39 Häusern und 188 Einwohnern im Kanton Treis und Distrikte von Koblenz des Rhein- und Mosel-Departements. Eben daselbst liegt Niedergundershausen mit 45 Häusern und 210 Einwohnern. Beyde gehörten vorhin Kurpfalz und machten mit noch 2 Dorfschaften eine Schultheißerey im Oberamte Simmern aus.

Gundersheim, französisches Dorf im Distrikte von Speier des donnersberger Departements. Es gehörte zum kurpfälzischen Oberamte Alzei und ist eigentlich ein doppeltes Dorf, wovon der eine Theil, welcher auf der linken Seite des durchfließenden Bachs Gundersheim liegt, Ensheim oder Oensheim genannt wird. Beyde haben 121 Häuser und 700 Seelen.

Gundershofen, würtembergisches katholisches Pfarrdorf von 267 Seelen in der Reichsherrschaft Justingen.

Gundersloben, pfalzbaiersches Pfarrdorf von 144 Häusern zwischen Würzburg und Karlstadt am rechten Ufer des Mains im würzburgischen Amte Veitshöchheim.

Gundersloben, schwarzburg-sondershäusisches Dorf im Amte Scherenberg.

Gundersreuth, königl. preußischer adelicher Weiler im kulmbacher Kreise des Fürstenthums Baireuth.

Gundersweilor, französisches Dorf von 49 Häusern und 324 Seelen im Distrikte von Kaiserslautern des donnersberger Departements, in der Gegend von Winnweiler; es gehörte vorhin zum kurpfälzischen Oberamte Lautern und machte eine besondere Schultheißerei.

Gundertshausen, baiersches Dorf von 10 Häusern im Rentamte München und Gerichte Aichach.

Gundheim, kurhessisches Dorf im Amte Brandenstein.

Gundheim, französisches Dorf im Bezirke von Speier des donnersberger Departements mit 390 Seelen, war vorhin reichsritterschaftlich.

Gundhofe (die), zwey hessendarmstädtische Kammeralhöfe und ein fürstliches Jägerhaus im sogenannten Gundwalde und Amte Kelsterbach. Das Jägerhaus und ein Kammeralhof gehörten vorhin zur kurmainzischen Gefällverweserei oder dem Vizedomamte außer der Stadt Mainz, und sind nun durch den Reichsdeputationsschluß ebenfalls an Hessendarmstadt gekommen.

Gunding, baiersches Dorf im Rentamte und Gerichte Straubingen.

Gundis, Pfarrdorf auf einem Berge in der Landvogtey St. Moritzen in der Republik Wallis.

Gundliz, pfalzbaiersches Dorf im bambergischen Amte Marktschorgast mit 34 Häusern, wovon jedoch verschiedene reichsritterschaftlich sind.

Gundorf, kursächsisches Pfarrdorf im Stifte Merseburg zum Amte Schkeudiz gehörig, mit einem schriftsässigen Klostergute.

Gundsroth, gräflich-isenburgisches Kirchdorf von 150 Seelen bey Gelnhausen im Gerichte Meerholz.

Gungelshausen, kurhessisches Dorfchen im Amte Ziegenhain.

Gungwitz, königl. preußisches lutherisches Kirchdorf mit 1 Vorwerke, 33 Feuerstellen und 283 Einwohnern in der Standesherrschaft Militsch in Schlesien.

Guningen, östreichisches Pfarrdorf in der Grafschaft Oberhohenberg zum Amte Spaichingen gehörig. Es hat nebst Seitingen über 1000 Einwohner.

Guniz, sachsen-gothaisches Dorf im altenburgischen Amte Leuchtenburg.

Gunnersdorf, königl. preußischer Weiler im schwabacher Kreise und Amte Radolzburg des Fürstenthums Ansbach. Nürnberg und der deutsche Orden haben daselbst Unterthanen.

Gunnersdorf, kursächsisches Dorf im erzgebirgischen Kreise zum Amte Frankenberg gehörig.

Gunschwitz, königl. preußisches adeliches Dorf im glatischen Kreise in Schlesien mit 1 Vorwerke, 15 Feuerstellen und 105 Einwohnern.

Gunsleben, königl. preußisches adeliches Pfarrdorf im aschersleben'schen Kreise des Fürstenthums Halberstadt mit 1 Rittergute und 68 Feuerstellen.

Gunstenberg, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Kreisamte Meißen, schriftsässig zum Rittergute Niederjahna gehörig.

Guntoring, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Leonsberg.

Guntersblum, französischer Flecken von 1400 Seelen zwischen Oppenheim und Worms im Distrikte von Mainz des donnersberger Departements. Es gehörte ehemals einer Linie der Grafen von Leiningen, welche daselbst ein Residenzschloß hatte, und sich davon Leiningen-Guntersblum nannte. Wegen der Entschädigung s. Leiningen.

Guntersdorf, niederöstreichischer Markt, Schloß und Herrschaft im Viertel unter dem Mannhartsberge.

Guntersdorf, nassau-oranisches Dorf mit 2 Mahl- und einer Sägmühle im dillenburgischen Amte Herborn.

Guntershausen, kurhessisches Kirchdorf im Amte Baune.

Guntersried, nürnbergisches Dorf im Amte Hersprukk.

Guntramsdorf, niederöstreichischer Markt im Viertel unter dem wiener Walde.

Gunzach, königl. preußischer adelicher Weiler im kreilsheimer Kreise und Amte des Fürstenthums Ansbach.

Gunzelsdorf, baiersches Dorf in der obern Pfalz zum Kastenamte Amberg gehörig.

Gunzen, kursächsisches neuschriftsässiges Rittergut und Dorf im vogtländischen Kreise und Amte Voigtsberg.

Gunzenau, reichsritterschaftliches, dem fränkischen Canton Rhön und Werra einverleibtes Dorf im Gerichte Roos.

Gunzendorf, königl. preußischer Weiler im ansbacher Kreise und Amte Leutershausen des Fürstenthums Ansbach; ½ der Unterthanen waren reichsritterschaftlich.

Gunzendorf, pfalzbaiersches Kirchdorf von 44 Häusern im Umfange des bambergischen Amtes Eggolsheim. Die Vogtheylichkeit gehörte dem Hochstifte Würzburg, welches daselbst einen eigenen Amtsverweser hielt.

Gunzendorf, baiersches Dorf und Hofmark in der oberen Pfalz im Rentamte Amberg und Landgerichte Auerbach.

Gunzenhausen, königl. preußische gut gebaute Stadt von 289 Häusern an der Altmühl im Fürstenthum Ansbach, 4 Meilen südlich von Ansbach. Sie war vormals Hauptort eines Oberamts, und nun eines Kreises, welcher von dem ansbachischen und wassertrüdinger Kreise, den pappenheimischen, öttingen-spielbergischen und ehemaligen aichstädtischen Landen eingeschlossen ist. Er enthält 3 Justizämter, nämlich Gunzenhausen, Roth und Stauf. Zum Justizamte Gunzenhausen gehören nebst dem Bezirke des ehemaligen Kastenamtes noch das Vogteyamt Flugligen oder Weimersheim und das Stiftamt Wälzburg. Auch hat eine Dechaney von 33 Pfarrkirchen den Namen Gunzenhausen. Der Kreis hat futterreiche Gründe, gute Vieh- und Pferdezucht, und man baut alle Sorten Getraide im Ueberflusse.

Gunzenhausen, baiersches Kirchdorf im Rentamte München und Pfleggerichte Kranzberg mit einem Schlosse und einer Kirche.

Gunzenhausen, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Mosburg.

Gunzenhausen, thurn- und taxisches Dorf im Amte Ostrach der vormaligen Reichsabtey Salmannsweil.

Gunzenheim; hessen-homburgisches Dorf im Amte Homburg vor der Höhe.

Gunzenhofen, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Helfenberg.

Gunzenweiher, pfalzbaierscher Weiler im aichstädtischen Amte Ohrnbau.

Gunzenweiler, östreichisches Dorf in der Grafschaft Montfort.

Gunzesried, Dorf in der Grafschaft Königsek-Rothenfels.

Gunzhofen, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Teisbach.

Gupf, badisches Dörfchen bey Kandern im Oberamte Rötteln, im sausenhardter Viertel der Landgrafschaft Sausenberg.

Gurs, königl. preußisches Dorf in der Standesherrschaft Pleße in Schlesien, mit 3 Vorwerken und 209 Einwohnern zum anhalt-köthenschen Amte Althammer gehörig.

Gura, kursächsisches Dorf im budissinischen Kreise in der Oberlausitz, theils zur Landvogtey, theils dem Kloster Marienstern, theils dem Rittergute Jesnitz gehörig.

Gurab (Horvath und Tot): s. Grub.

Gurabony, ungarisches griechisches Pfarrdorf im jenoer Bezirke der saraader Gespanschaft.

Guragaea, eine Provinz Abessiniens, deren sich die westlichen Gallas bemächtiget haben.

Gurany, ungarisches griechisches Pfarrdorf im belenyeser Distrikte der biharer Gespanschaft.

Gurba, ungarisches griechisches Pfarrdorf im jenoer Bezirke der saraader Gespanschaft.

Gurein, Marktflecken, Schloß und Gut im brünner Kreise in Mähren, der Stadt Brünn gehörig.

Gurek (Grofs-), östreichisches Kirchdorf im Fürstenthum Teschen.

Gurovizi, königl. schwedisches Dorf auf der Insel Rügen bey Ramdin.

Guriel, eine Landschaft am schwarzen Meere in Asien, welche ein Schutzland des Czars von Imirette ist. Sie gränzt mit Mingrelien, Imirette und Armenien.

Gurig (Nieder-), kursächsisches Dorf und Rittergut im budissiner Kreise der Oberlausitz. Dazu gehört der Ort Ober-Gurig.

Gurik, kursächsisches Dorf im görlitzer Hauptkreise der Niederlausitz, dem Kloster Marienthal gehörig.

Gurk, am Flusse Gurk, östreichischer Markt im klagenfurter Kreise in Kärnthen 6 Meilen von Klagenfurt, woselbst die Domkirche des Bisthums Gurk mit einer sehenswürdigen Gruft ist. Der Sitz des Domkapitels und der jetzigen Kathedralkirche des Bisthums Gurk ist dermalen zu Klagenfurt.

Gurkau, königl. preußisches adeliches Dorf im raudenschen Distrikte des steinau-raudenschen Kreises in Schlesien mit 1 Vorwerke und 116 Einwohnern.

Gurkau, kursächsisches Dorf im gubenschen Kreise der Niederlausitz zur Herrschaft Sorau gehörig.

Gurkfeld, landesfürstliche Stadt an der Sau mit einem Bergschlosse im neustädter Kreise des Herzogthums Krain; das alte Noviodunum soll in dieser Gegend gestanden haben.

Gurkow, königl. preußisches, der Stadt Friedeberg gehöriges Pfarrdorf im friedebergischen Kreise in der Neumark. Dabey im Nezbruche liegt das Koloniedorf gurkowscher Bruch von 87 Holländer-Familien.

Gurkow, königl. preußisches ritterfreyes Gut von 7 Feuerstellen im belgardischen Kreise in Hinterpommern.

Gurliz, königl. schwedisches adeliches Dorf auf der Insel Rügen bey Gingst.

Gurnitz am Glan, östreichisches Pfarrdorf und Schloß im klagenfurter Kreise des Herzogthums Kärnthen.

Gurschdorf, östreichisches Kirchdorf im böhmischen Antheile des Fürstenthums Neuße in Schlesien.

Gurtsch, königl. preußisches Dorf im strehlenschen Kreise in Schlesien mit 19 Feuerstellen und 108 Einwohnern, dem Vincenz-Stifte zu Breslau gehörig.

Gurtweil, erzherzoglich-östreichisches Pfarrdorf von 300 Einwohnern an der Wutach im Breisgau, gehörte der Abtey St. Blasien und nun dem Johanniterorden.

Gusborn (Grofs- und Klein-), zwey kurhannöversche Dörfer im lüneburgischen Amte Dannenberg.

Guschau, kursächsisches Dorf im gubenschen Kreise der Niederlausitz, zur Herrschaft Sorau gehörig.

Gusche, königl. preußisches Pfarrdorf und Vorwerk im friedebergischen Kreise in der Neumark, zum Amte Driesen gehörig; wohin auch der dabey liegende guschter Bruch gehört, ein neues Koloniedorf, welches i. J. 1769 mit 33 Familien von 145 Seelen besetzt wurde.

Guschwitz, königl. preußisches adeliches Dorf von 202 Einwohnern im falkenbergischen Kreise in Schlesien.

Gusiz, königl. preußisches adeliches Dorf im glogauischen Kreise in Schlesien mit 36 Feuerstellen und 183 Einwohnern.

Gusow, königl. preußisches adeliches Gut und Pfarrdorf im lebusischen Kreise in der Mittelmark.

Gussenstadt, würtembergisches Pfarrdorf im Klosteramte Anhausen, welches mit Heutenburg eine Bevölkerung von 723 Seelen hat.

Gussingen, gräflich-wertheimisches Dorf 4 Stunden von Wertheim gegen Norden.

Gussow, königl. preußisches Dorf im teltowschen Kreise in der Mittelmark zur Herrschaft Wusterhausen gehörig.

Gust, königl. preußisches Kirchdorf von 42 Feuerstellen im fürstenthumischen Kreise in Hinterpommern, zum Amte Bublitz gehörig.

Gustau, königl. preußisches adeliches Dorf im glogauischen Kreise in Schlesien mit 1 Vorwerke, 52 Feuerstellen und 242 Einwohnern.

Gustebin, königl. schwedisches Dorf in Vorpommern zum Amte Wolgast gehörig.

Gustedt, königl. preußisches Pfarrdorf im hildesheimischen Amte Woldenberg mit 38 Häusern.

Gusten, königl. preußisches Dorf von 168 Einwohnern im olauischen Kreise in Schlesien, zum Amte Olau gehörig.

Gustenfelden, königl. preußisches Pfarrdorf im schwabacher Kreise und Amte des Fürstenthums Ansbach.

Gusterath, französisches Dorf von 150 Einwohnern im Canton Konz und Distrikte von Trier des Saar-Departements, gehörte ehemals dem Fürsten von Metternich.

Gusternhain, nassau-oranisches Dorf im dillenburgischen Amte Driedorf.

Gustenschel, königl. preußisches Dorf im glogauischen Kreise Schlesiens mit 178 Einwohnern, dem Domkapitel zu Glogau gehörig.

Gustevel, adeliches Gut im mekkenburg-schwerinischen Amte Sternberg.

Gustkow (Grofs-), königl. preußisches adeliches Dorf im bütowschen Distrikte des lauenburg-bütowschen Kreises in Hinterpommern mit 10 Vorwerken und 31 Feuerstellen. Klein-Gustkow, ein adeliches Dorf nicht weit davon, hat 18 Feuerstellen.

Gustorf, französischer Flecken mit 512 Einwohnern im Canton Elsen und Distrikte von Köln des Roer-Departements, gehörte ehemals zu Jülich.

Gustow, mekkenburg-schwerinisches Dorf im Amte Gadebusch.

Gutach, erzherzoglich-östreichisches Dorf in der Herrschaft Kastelberg im Breisgau. In der Herrschaft Trieberg hat ein Dorf gleichen Namen.

Gutach, würtembergisches Pfarrdorf, Stab und Kirchspiel von 1243 Seelen im Amte Hornberg.

Gutbach, hohenlohe-bartensteinischer Weiler im Oberamte Bartenstein.

Gute, königl. preußische Bauerschaft im Amte Rahden des Fürstenthums Minden.

Gutenacker, nassau-usingisches, ehemals hessen-darmstädtisches Dorf mit einer Mahle und 132 Einwohnern im Amte Kazenellubogen.

Gutenberg, erzherzoglich-östreichisches Dorf in der Herrschaft Hanenstein an der Schwarzach. Es ist der Sitz eines st. blasischen und nun johanniterordenschen Obervogteyamtes.

Gutenberg, östreichisches Schloß nicht weit vom Luzien-Steig an den Gränzen der Grafschaft Vadnz.

Gutenberg, baiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Landgerichte Waldek.

Gutenberg, würtembergischer Marktflecken von 606 Einwohnern im Amte Kirchheim in einem engen tiefen Thale, wo die Lauter entspringt.

Gutenberg, reichsritterschaftliches Pfarrdorf von 130 Seelen bey Kansbeuren.

Gutenberg, ehemalige, dem Herzog von Zweybrücken gehörige Herrschaft und Amt im unteren Elsaß, deren Ortschaften in der Gegend von Bergzabern liegen. Sie gehört nun zum Distrikte von Weißenburg im niederrheinischen französischen Departement, stand aber schon vor der Revolution unter französischer Hoheit.

Gutenborn, kursächsisches Rittergut und Dorf im budissinischen Kreise der Oberlausiz mit einem alten Schlosse, Lust- und Thiergarten.

Gutenburg, baiersches Dorf im Rentamte Burghausen und Gerichte Kraiburg.

Gutenburg, dergleichen Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Gerichte Rez.

Gutendorf (Grofs- und Klein-), zwey adeliche Güter im mekkenburg-schwerinischen Amte Ribnitz.

Gutenek, baiersches Dorf, Schloß und Hofmark in der obern Pfalz, im Rentamte Amberg und Gerichte Nabburg. Im Rentamte Landshut und Gerichte Pfarrkirchen hat eine Hofmark gleichen Namen.

Gutenfürst, kursächsisches amtsässiges Rittergut und Dorf im vogtländischen Kreise und Amte Plauen.

Gutenfürst, baiersches Dorf und Hofmark in der obern Pfalz, im Rentamte Amberg und Gerichte Murach.

Guten-Germendorf: s. Germendorf.

Gutenland, baiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Landgerichte Neuenburg.

Gutenreuth, reichsritterschaftliches Pfarrdorf eine Stunde von Weißmain im Bambergischen.

Gutenstein, Schloß und Herrschaft im Viertel unter dem wiener Walde in Niederöstreich.

Gutenstein, östreichisches Pfarrdorf an der Donau mit 1043 Einwohnern zwischen Sigmaringen und Fridingen in der Grafschaft Oberhohenberg. Es ist der Hauptort einer dem Grafen Schenk von Kastell gehörigen, Oestreich lehn- und steuerbaren Herrschaft, wozu noch einige im Hohenzollern-sigmaringischen liegende Ortschaften gehören.

Gutenstein am Mps, östreichischer Markt mit einem Eisenhammerwerke im klagenfurter Kreise in Kärnthen.

Gutenswegen, königl. preußisches Pfarrdorf im zweyten Distrikte des Holzkreises im Herzogthum Magdeburg mit 86 Feuerstellen und 570 Einwohnern, dem Stifte St. Sebastian in Magdeburg gehörig.

Gutentann, baiersches Dorf, Schloß und Hofmark im Rentamte Amberg und Landgerichte Waldek.

Gutersbach, gräflich-erbachisches Dorf 1½ Stunde von Erbach nach Heidelberg zu.

Gutershofen, badisches Dörfchen im Gebiete der Stadt Biberach, welches dem Spitale zu Biberach gehört. Dieses Dörfchen steht nicht in den badischen Verzeichnissen, wenn es nicht etwa das daselbst angeführte Höfen ist, das in den biberacher Verzeichnissen fehlt.

Gutfeld, königl. preußische Bauerschaft im Fürstenthum Minden und Amte Petershagen.

Gutglück, Insel unterm 2° südlicher Breite 18 Meilen von den Westküsten Sumatra's. Die ins indische Meer segelnden Schiffe pflegen hier frisches Wasser einzunehmen. Sie wird von Malayen bewohnt, die sich von Kokosbäumen nähren und viel Kokos-Oel pressen. Sie heißt bey den Holländern Goede Fortuyn.

Guth (Nieder-), Name einiger Höfe in der kurhessischen Vogtey Rückerode.

Guth (Nagy-), ungarisches reformirtes Pfarrdorf in der bereghyer Gespanschaft zur Herrschaft Munkarsch gehörig.

Guthenthal, französisches, ehemals kurtrierisches Dorf von 38 Häusern und 264 Einwohnern im Canton Rhaunen und Distrikte von Birkenfeld des Saar-Departements.

Guthmadingen, fürstenbergisches Pfarrdorf von 325 Seelen im Amte Hüfingen.

Guthmannshausen, auch Gottmannshausen, sachsen-meiningisches Pfarrdorf von 450 Einwohnern im Amte Hardisleben nicht weit von Buttstädt.

Guthrathberg, Rode im salzburgischen Pfleggerichte Glanek.

Gutmaning, baierſches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Cham.

Gutow, mellenburg-ſchweriniſches Dorf im Amte Güſtrow. Im Amte Grevesmühlen hat ein adeliches Gut gleichen Namen.

Gutſchdorf, königl. preußiſches adeliches Dorf im ſtriegauiſchen Kreiſe in Schleſien; beſteht eigentlich aus den drey nahe bey einander liegenden Dörfern Ober-, Mittel- und Nieder-Gutſchdorf, in welchem letzteren die Pfarrkirche iſt. Zuſammen hat der Ort 226 Einwohner.

Gutsdorf, königl. preußiſches Pfarrdorf im dramburgiſchen Kreiſe in der Neumark, zum Amte Balſter gehörig.

Gutſtadt, königl. preußiſche Immediatſtadt im braunsbergiſchen Kreiſe in Weſtpreußen an der Alle mit 345 Feuerſtellen. Die Einwohner haben einigen Garn- und Federhandel. Das Domänenamt Gutſtadt, welches auf dem Vorwerke Schmolainen ſeinen Sitz hat und unter dem Juſtizamte Wormdit ſtehet, enthält in 3 Vorwerken und 40 Dörfern 1364 Feuerſtellen.

Gutta, ungariſches lutheriſches Pfarrdorf im kelöer Bezirke der neograder Geſpanſchaft.

Gutta, ungariſcher katholiſcher Marktflecken am Einfluſſe der Wäag in die Donau im eiländiſchen Bezirke der komorner Geſpanſchaft.

Gutta, kurſächſiſches landesmitleidendes Rittergut und Pfarrdorf im görlitzer Kreiſe der Oberlauſitz am löbauer Waſſer.

Guttaering, am paſenger Bache, Markt im klagenfurter Kreiſe in Kärnthen mit einem Flößofen und Steinkohlenbruche; gehört dem Kurfürſten von Salzburg.

Guttau, oberöſtreichiſcher Herrenmarkt im unteren Mühlviertel.

Guttau, königl. däniſches Dorf in Wagrien im Amte Eidmar.

Guttekoven, franzöſiſches Dorf von 145 Einwohnern im Canton Sittard und Diſtrikte von Aachen des Roer-Departements, war ehemals jülichiſch.

Guttenbach, kurbadiſches, ehemals kurpfälziſches Dörfchen am Neckar mit 2 Kirchen, 2 Mühlen, 28 Häuſern und 178 Einwohnern im Amte Neckar-Schwarzach der Landvogtey Dilsberg.

Guttenberg, kleines nürnbergiſches Dorf im Amte Hilpoltſtein.

Guttenberg, reichsritterſchaftliches dem Ritterorte Gebirg einverleibtes lutheriſches Pfarrdorf, auch mit einer katholiſchen Kirche, zwey Schlöſſern, 82 Häuſern und 250 Einwohnern, im Umfange des baieriſch-bambergiſchen Amtes Kupferberg, welchem die Zent zuſteht. Es gehört den beyden Linien der Familie von Guttenberg.

Guttendorf, königl. preußiſches, ehemals kurmainziſches Kirchdorf im erfurter Gebiete mit 146 Einwohnern zum Amte Tornborf gehörig.

Guttenhard, königl. preußiſcher Weiler im ansbacher Kreiſe und Amte Leutershauſen des Fürſtenthums Ansbach.

Guttenſtaetten, königl. preußiſches Dorf im neuſtädter Kreiſe und Amte des Fürſtenthums Baireuth.

Guttenſtatten, königl. preußiſches Pfarrdorf im neuſtädter Kreiſe und Amte des Fürſtenthums Baireuth.

Guttentag, königl. preußiſche adeliche Mediatſtadt im lublinizer Kreiſe in Schleſien, 4 Meilen von Oppeln. Sie gehört dem Herzoge von Braunſchweig und hat 168 Häuſer mit 1128 Einwohnern. Bey der Stadt liegt das herrſchaftliche Schloß Guttentag, mit einem hohen Ofen, 1 Mühle und einer Glashütte.

Guttenthau, königl. preußiſcher Weiler im Fürſtenthum, Kreiſe und Amte Baireuth.

Guttenzell, Pfarrdorf von 500 Seelen am Fluſſe Roth zwiſchen Ochſenhauſen und Illeraichheim. Es gehört zur weiblichen Bernhardiner-Reichsabtey gleiches Namens, bey der es liegt. Dieſe wird vom Gebiete der Reichsabtey Ochſenhauſen, und den Herrſchaften Wain, Illeraichheim und Schwendi eingeſchloſſen. Das Gebiet derſelben beſteht aus zwey Pfarrdörfern (Guttenzell und Kirchberg), dem Bade Guggenlauben, der Hälfte am Dorfe Holzen, dem dritten Theile an Aeſchetten und dem Hofe Pelsberg. Die Einkünfte der Abtey waren ſonſt ſehr anſehnlich, ſind aber durch Brand und Krieg bis auf 13200 Gulden geſchmolzen. Das Kloſter, welches aus einer Aebtiſſin, 24 Nonnen und 12 Laienſchweſtern beſtand, hatte auf dem Reichstage Sitz auf der ſchwäbiſchen Prälatenbank zwiſchen Hegbach und Waindt und bey dem ſchwäbiſchen Kreiſe zwiſchen Hegbach und Rottenmünſter. Der Reichsmatrikularanſchlag beſteht, ſo wie die Kreisſteuer, in 10 fl.; und zu einem Kammerziele beſteht der Vertrag in 16 fl. 80½ Kreuzer. Das Reichskontingent beſteht in ½ Reiterey und 3½ Infanterie.

Dieſe Abtey iſt dem Grafen Törring-Jettenbach wegen des Verluſtes der Reichsherrſchaft Gronsfeld zugetheilt worden. Wegen der Suſtentation der Nonnen ſind dem Grafen von den burheimer Kapitalien noch 45250 Gulden angewieſen worden, welche zu 3½ Proc. verzinſet und in 8jährigen Ratis abgetragen werden. S. auch Gronsfeld.

Guttweiler, franzöſiſches, ehemals trieriſches Dorf von 112 Einwohnern im Canton Konz und Bezirke von Trier des Saar-Departements.

Gutwaſſer, auch St. Günther, böhmiſches Dorf und berühmter Wallfahrtsort mit einem Geſundbrunnen im ſogenannten Wald-Hwozd im prachiner Kreiſe.

Gutwohne (Ober- und Nieder-), königl. preußiſches adeliches Dorf im ölsbernſtädtiſchen Kreiſe in Schleſien mit 3 Vorwerken und 370 Einwohnern.

Guxhagen, kurheſſiſches Dorf im Amte Melſungen, zum Gerichte Breitenau gehörig.

Guyana, große Landſchaft in Südamerika, zwiſchen dem Oronoko und Amazonen-Fluſſe. Dieſes Land gehört den Spaniern, der bataviſchen Republik, Frankreich und Portugall. Das ſpaniſche Guyana zwiſchen dem Oronoko und Eſſequebo, welches gewöhnlich unter dem Namen der Kolonie am Oronoko begriffen wird, macht nur einen Theil mit von Terra firma, oder ſteht wenigſtens mit dieſem Lande unter demſelben Vicekönige. Der größte Theil von Einwohnern beſteht aus Indianern, von denen man nur eine geringe Anzahl (im Jahre 1771 16620) von der wilden Lebensart hatten abbringen können. Dieſe waren in 49 kleine Dorfſchaften vertheilt und lebten größtentheils von der Viehzucht. Am Oronoko waren 13 Dörfer, welche 4219 Spanier, Halbſchwarze, Mulatten oder Neger enthielten. Das holländiſche oder bataviſche Guyana, welches unter der engliſchen Herrſchaft während des letzteren Krieges bis zum Frieden von Amiens weit blühender geworden iſt, als es vorher war, wird unter dem Namen Surinam überhaupt verſtanden, welches nachzuſehen iſt. Zwiſchen dem portugieſiſchen Guyana und dem franzöſiſchen machte der Amazonen-Fluß durch einen Vergleich vom Jahre 1700 die Gränze; allein durch den utrechter Frieden mußte Frankreich alle Anſprüche an die Länder des Nordkap zwiſchen dem Amazonen-Fluſſe und dem Fluſſe Yapec oder Vincent-Poſſon abtreten und der Krone Portugall nicht nur geſtatten, Feſtungen daſelbſt nach Belieben anzulegen, ſondern auch die Souverainität derſelben über den Amazonen-Fluß und deſſelben beyde Ufer erkennen. In dem madriter Frieden vom Jahre 1801 wurden zwar die Gränzen zwiſchen Frankreich und Portugall ſo regulirt, daß Frankreich die Herrſchaft über den Amazonen-Fluß und ein großes Stück des portugieſiſchen erhalten hätte, wodurch ihm das Eindringen in Braſilien ganz leicht geworden wäre; allein durch den Friedensſchluß von Amiens hat Großbritannien gezwungen, daß der Arapark-Fluß nunmehr

mehr die Gränze beyder Staaten ausmacht, dergestalt, daß sich die Gränzen von dessen entlegenster Mündung am Nordkap bis an seine Quelle hinziehen und dann eine gerade gezogene Linie von da bis nach Rio branco gegen Westen die Gränzscheidung machen soll. Das nördliche Ufer des Aravari gehört nun Frankreich, das südliche Portugall, die Schiffahrt auf dem ganzen Laufe desselben bleibt beyden Nationen gemein. Dieser portugiesische Theil wird unter der brasilianischen Provinz Para begriffen, welche nachzusehen ist. Das französische Guyana, welches zwischen dem portugiesischen und batavischen liegt und im Westen auch an das spanische stößt, macht mit Cayenne ein Departement der Republik. An der Spitze der Regierung steht ein Commissaire, die Verwaltung selbst hat einen Chef d'Administration, einen Inspekteur der Ausgaben und einen Commissaire von der dritten Klasse. Für die Rechtsangelegenheiten ist ein Tribunal erster Instanz und ein Appellationsgericht angeordnet. Die Einwohner bestehen theils aus französischen Kolonisten und ihren Negern, theils aus Landeseingebohrnen oder Indianern. Jene, welche an den Küsten wohnen, sind schon mehr kultivirt, jene aber, die tiefer hinein im Innern des Landes sich aufhalten, verbergen sich in ungeheuern Waldungen und sind so vor den Nachsuchungen der Franzosen ziemlich sicher. Das Land selbst gehört zwar nicht zu den gesundesten, ist aber doch bey weitem gesunder, als die Insel Cayenne, wohin während der Schreckenszeit viele geglaubte oder wirkliche Staatsverbrecher verbannt wurden, daher es auch für eine Wohlthat oder Gnade angesehen wurde, wenn sie die Erlaubniß erhielten, sich von Cayenne nach dem festen Lande zu begeben. Das feste Land ist noch eines großen Anbaues fähig, den es auch in ruhigen Zeiten nach den Planen der französischen Regierung erhalten soll. Im gegenwärtigen Zustande kostet die Kolonie mehr, als sie erträgt, ist jedoch für Frankreich von der höchsten Wichtigkeit, da sie der einzige Punkt ist, welchen die Republik auf dem festen Lande von Südamerika hat. Man gewinnt etwas Zucker, Kaffee, Indigo, Rocou, Baumwolle und Färbeholz. Der Werth der Ausfuhr betrug i. J. 1775 überhaupt noch keine halbe Million Livres.

Guyenne, ehemalige französische große Provinz im südlichen Frankreich, die ihren Namen vom römischen Aquitania hat. Sie begriff die Landschaften 1) Bourdelois oder die vormalige Landvogtey Guyenne im engeren Verstande, 2) Perigord, 3) Agenois, 4) Quercy, 5) Rouergue und 6) Bazadois, von welchen insgesamt besonders gehandelt wird, da Boden und Kultur in denselben sehr verschieden ist. Der Flächeninhalt der ganzen Landschaft beträgt gegen 1300 französische Quadratmeilen. Guyenne kam i. J. 1150 durch die Vermählung der Prinzessin Eleonora mit Heinrich II. König von England unter die Herrschaft der Engländer, denen sie Karl VII. König von Frankreich i. J. 1453 entriß. Ludwig XI. gab dasselbe seinem Bruder Karl, nach dessen Tode das Land wieder zur Krone kam, und mit derselben von der Zeit an vereinigt blieb. Es bildete mit Gascogne ein militairisches Gouvernement. In Justizsachen stand ein Theil unter dem Parlamente von Bourdeaux, der andere Theil aber (Rouergue und Quercy) unter jenem von Toulouse. In Finanzsachen gehörte ein Theil zur Generalität von Bourdeaux, der andere zur Generalität von Montauban. Nach der dermaligen Einrichtung gehört es zu den Departements 1) der Gironde, 2) des Lot und der Garonne, 3) der Dordogne, 4) des Lot und 5) des Aveiron, welche insgesamt ebenfalls nachzusehen sind.

Guzberg, königl. preußischer Weiler im schwabacher Kreise und Amte Kadolzburg des Fürstenthums Ansbach.

Guzemorow (Alt- und Neu-), zwey königl. preußische adeliche Dörfer im stolpischen Kreise in Hinterpommern.

Guzerate, große Landschaft auf der Halbinsel diesseit des Ganges im eigentlichen Hindostan an den westlichen Küsten. Die eigentlichen Gränzen sind nicht zu bestimmen wegen der mannigfaltigen Veränderungen, die mit derselben vorgegangen sind. Ein Theil ist vom Meerbusen von Guzerate und jenem von Cambova eingeschlossen. Das Land erstreckt sich aber weit in die Halbinsel hinein. Gewöhnlich giebt man die Länge auf 160 deutsche Meilen und die Breite auf eben so viel an. Es ist einer der schönsten, fruchtbarsten und angebautesten Theile von ganz Hindostan. Der Reis-, Getraide- und Baumwollenbau ist äußerst ergiebig, man hat die schönsten und mannigfaltigsten Früchte und Gartengewächse, auch starke Viehzucht. An den Küsten sind viele volkreiche Städte, welche gute Handlung mit indischen Waaren aller Art treiben, und von den Schiffen der europäischen handelnden Nationen besucht werden. Das Land war eine Provinz der patanischen Kaiser von Delhi; die Großen des Landes aber theilten solches in den letzten Zeiten dieses Kaiserstammes unter sich. Während dieser Epoche setzten sich die Portugiesen in diesen Gegenden fest, unterstützten zwar die Großen, aber vergeblich, gegen die Eroberungen des Großmoguls Akbar, der sich das Land i. J. 1572 unterwürfig machte. Nun wurde die mogollische Provinz durch Statthalter regiert, bis bey der Zerstörung des Reichs im vorigen Jahrhunderte Guzerate eine Beute der Maratten und Seiks wurde. Der größte Theil davon gehört noch wirklich dem Pelschwa oder den Maratten, und der Theil, welcher nach dem Indus zu liegt, wird von verschiedenen Fürsten der Seiks beherrscht. Aber auch hier scheinen die Gränzen nicht genau bestimmt.

Guzmin, königl. preußisches adeliches Kirchdorf im schlawischen Kreise in Hinterpommern mit 1 Ritterſitze, 1 Vorwerke und 22 Feuerstellen.

Guzwarden, oldenburg-delmenhorstisches Dorf im Stadtlande, zur Vogtey Rotenkirchen gehörig.

Gwind, Bauerndorf im Umfange des baierisch-würzburgischen Oberamts Hofheim.

Gwoszczyan, königl. preußisches adeliches Dorf im lublinzer Kreise in Schlesien mit 161 Einwohnern.

Gy, ansehnliches französisches Dorf und Gemeinde von 2695 Seelen in der Franche Comté, jetzt Sitz eines Friedensgerichts im Distrikte von Gray und Departement der oberen Saonne. Zum Friedensgerichte gehören 30 Gemeinden mit 12886 Seelen.

Gyalany, ungarisches griechisches Pfarrdorf im belenyeser Distrikte der biharer Gespanschaft.

Gyalla (Alt- und Neu-), zwey katholische ungarische Pfarrdörfer im udwarder Bezirke der komorner Gespanschaft.

Gyan (Mezo-), ungarisches reformirtes Pfarrdorf im belenyeser Bezirke der biharer Gespanschaft.

Gyan (Vizes-), ungarisches griechisches Pfarrdorf ebendaselbst.

Gyanta, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im belenyeser Bezirke der biharer Gespanschaft.

Gyapju, ungarisches griechisches Pfarrdorf und Poststation im belenyeser Bezirke der biharer Gespanschaft.

Gyarmath, ungarischer katholischer Marktflecken im kekeder Bezirke der neograder Gespanschaft mit einem festen Bergschlosse. Er ist der Stammort der Grafen Balascha, welcher Name auch dem Orte vorgesetzt wird.

Gyarmath, ungarisches katholisches Pfarrdorf im bathor Bezirke der großhonter Gespanschaft. Daselbst wird viel guter Tabak gebaut.

Gyarmath, ungarisches katholisches Pfarrdorf im gieſinger Bezirke der eisenburger Gespanschaft.

Gyarmath, ungarisches katholisches Pfarrdorf im scholnrer Bezirke der raaber Gespanschaft.

Gyarmath, ungarisches katholisches Pfarrdorf im parkaner Bezirke der graner Gespanschaft.

Gyarmath (Jekete-), ungarisches reformirtes Pfarrdorf im saraudor Bezirke und der Gespanschaft gleiches Namens.

Gyarmath (Füzes-), ungarisches reformirtes Pfarrdorf im bekeſcher Bezirke und in der Geſpanſchaft gleiches Namens.

Gyarmath-Fejer; ſ. Fejer-Gyarmath.

Gyarmatha, ungariſches griechiſches Pfarrdorf in wilagoſcher Bezirke der ſarander Geſpanſchaft.

Gyepes (Magyar- und Olah-), zwey ungariſche griechiſche Pfarrdörfer im belenyeſcher Bezirke der biharer Geſpanſchaft.

Gyork, ungariſches katholiſches Pfarrdorf im ſchemnizer Bezirke der großhonter Geſpanſchaft.

Gyormety, ungariſches reformirtes Pfarrdorf im dotiſer Bezirke der komorner Geſpanſchaft.

Gyigyisen, ungariſches griechiſches Pfarrdorf im waſchkoher Bezirke der biharer Geſpanſchaft.

Gyirmoth, ungariſches katholiſches Pfarrdorf im tſchokurer Bezirke der raaber Geſpanſchaft.

Gyirot, ungariſches katholiſches Pfarrdorf im oberen Bezirke der weſprimer Geſpanſchaft.

Gylongs oder Kelongs, heißen in Tibet und Butan eine Art von Mönchen, welche unter einem Vorſteher oder Abt leben. Es giebt deren in dieſem Lande eine ungeheure Menge.

Gymnich, franzöſiſche Gemeinde von 1294 Einwohnern und verſchiedenen zerſtreut liegenden Orten und Häuſern im Canton Lechenich und Diſtrikte von Kölln des Roer-Departements, war ſonſt eine beſondere Herrlichkeit im kurkölniſchen Amte Lechenich.

Gyögy, ungariſches Dorf mit warmen Bädern im ſchemnizer Bezirke der großhonter Geſpanſchaft.

Gyömöre, ungariſches katholiſches Pfarrdorf im ſchokurer Bezirke der raaber Geſpanſchaft.

Gyömrö, ungariſches reformirtes Pfarrdorf im wazer Bezirke der peſther Geſpanſchaft.

Gyöngyes-Mellek, ungariſches reformirtes Pfarrdorf im ſigether Bezirke der ſchümeger Geſpanſchaft.

Gyöngyes, ungariſcher katholiſcher anſehnlicher Marktflecken und Poſtſtation in der beweſcher Geſpanſchaft. Die Einwohner haben guten Viehhandel, Wein- und Ackerbau. Von dieſer Ortſchaft hat ein Bezirk den Namen, welcher 5 Marktflecken und 21 Dörfer enthält, die faſt von lauter Ungarn bewohnt werden.

Gyönk, ungariſches Dorf im wölgyſcheger Bezirke der tolner Geſpanſchaft mit einer lutheriſchen und reformirten Pfarrkirche.

Gyöny, ungariſches griechiſches Pfarrdorf im krasner Bezirke der ſathmarer Geſpanſchaft.

Györ (Kis-), ungariſches reformirtes Pfarrdorf im erlauer Bezirke der borſchoder Geſpanſchaft.

György (St.), ungariſches reformirtes Pfarrdorf im földvarer Bezirke der tolner Geſpanſchaft.

György (St.), ungariſches reformirtes Pfarrdorf im unteren Bezirke der weſprimer Geſpanſchaft.

György (St.), ungariſches katholiſches Pfarrdorf im weſtlichen Bezirke der ſaroſcher Geſpanſchaft.

Györyfalva, ungariſches griechiſches Pfarrdorf in der beregher Geſpanſchaft zur Herrſchaft Munkatſch gehörig.

Györgyvár (St.), ungariſches katholiſches Pfarrdorf im Bezirke des ſanthoer Sitzes der ſalader Geſpanſchaft.

Györk (Felso-), ungariſches katholiſches Pfarrdorf im miſchkolzer Bezirke der borſchoder Geſpanſchaft.

Györk, ungariſches katholiſches Pfarrdorf im gyöngyöſcher Bezirke der beweſcher Geſpanſchaft.

Györk, ungariſches lutheriſches Pfarrdorf im wazer Bezirke der peſther Geſpanſchaft.

Györke, ungariſches reformirtes Pfarrdorf im füſerer Bezirke der abauiwarer Geſpanſchaft.

Györköny, ungariſches lutheriſches Pfarrdorf im földvarer Bezirke der tolner Geſpanſchaft.

Györöd (Nagy-), ungariſches katholiſches Pfarrdorf im lewenzer Bezirke der barſcher Geſpanſchaft.

Györök, ungariſches katholiſches Pfarrdorf im kapoſcher Bezirke der ſchümeger Geſpanſchaft.

Györtelek, ungariſches reformirtes Pfarrdorf im krasner Bezirke der ſathmarer Geſpanſchaft.

Gyöma, ungariſches reformirtes Pfarrdorf im tſchabaer Bezirke der bekeſcher Geſpanſchaft.

Gyoon, ungariſches reformirtes Pfarrdorf im ketſchkemeter Bezirke der peſther Geſpanſchaft.

Gyores, zwey ungariſche griechiſche Pfarrdörfer im belenyeſcher Bezirke der biharer Geſpanſchaft. Das eine hat den Beynamen Fekete, d. i. ſchwarz.

Gyorgy (St.), ungariſches katholiſches Pfarrdorf im Bezirke des größern kapornaker Sitzes in der ſalader Geſpanſchaft.

Gyorgy (Also- und Felso-), zwey ungariſche katholiſche Pfarrdörfer im Lande der Jazygen.

Gyorkefalu, ungariſches griechiſches Pfarrdorf im nagybanyer Bezirke der ſathmarer Geſpanſchaft.

Gyorok, ungariſcher katholiſcher Marktflecken in der araber Geſpanſchaft.

Gyoszan-Forro und Gyoszan-Gyurbest, zwey ungariſche griechiſche Pfarrdörfer im belenyeſcher Diſtrikte der biharer Geſpanſchaft.

Gyr und Gubenrath, franzöſiſche Gemeinde von 306 Seelen im Kanton Elſen und Diſtrikte von Kölln des Roer-Departements; machte vorhin ein beſonderes Amt im Herzogthum Jülich.

Gyud, ungariſches reformirtes Pfarrdorf im ſchilloſcher Bezirke der baranyer Geſpanſchaft.

Gyugye, ungariſches reformirtes Pfarrdorf im ſamoſchköſer Bezirke der ſathmarer Geſpanſchaft.

Gyula, ungariſches katholiſches Pfarrdorf im ſchimontorner Bezirke der tolner Geſpanſchaft.

Gyula (Nemet-), ungariſcher Marktflecken mit einem alten Schloſſe in der bekeſcher Geſpanſchaft und im Bezirke gleiches Namens, mit einer katholiſchen, griechiſchen und reformirten Pfarrkirche. Daſelbſt werden die Verſammlungen der Geſpanſchaft gehalten.

Gyula (Magyar-), ein ebenfalls ſchöner und volkreicher Marktflecken in einer überaus fruchtbaren Gegend eben daſelbſt, in welchem auch die drey Religionen, wie im vorigen, ihren Gottesdienſt haben.

Gyula, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im Bezirke jenseits der Theiße, in der ugotscher Gespanschaft.

Gyulafalva, ungarisches griechisches Pfarrdorf im kassorer Bezirke der marmaroscher Gespanschaft.

Gyulai, ungarisches griechisches Pfarrdorf im bathorer Bezirke der saboltscher Gespanschaft. Die Reformirten haben daselbst ebenfalls eine Pfarrkirche.

Gyulakezy, ungarisches katholisches Pfarrdorf im Bezirke des tapolzer Sitzes der salader Gespanschaft.

Gyure, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im nyerer Bezirke des sathmarer Gespanschaft.

Gyurkov, ungarisches katholisches Pfarrdorf im ersten Bezirke der zypser Gespanschaft.

Gyuro, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im bitschker Bezirke der stuhlweißenburger Gespanschaft.

Gyuros, ungarisches griechisches Pfarrdorf im kraßner Bezirke der sathmarer Gespanschaft.

Neuestes Staats-Zeitungs-Reise-Post- und Handlungs-Lexikon

oder

geographisch-historisch-statistisches

Handbuch

von

allen fünf Theilen der Erde;

enthaltend

eine genaue und vollständige Beschreibung aller in den fünf Erdtheilen befindlichen Staaten, Herrschaften, Völker, Gewässer, Gebirge, Waldungen, Städte, Festungen, Seehäfen, Handels- und Fabrikorte, Bäder, Gesundbrunnen, Flecken, und überhaupt aller, für Geschäftsmänner, Reisende, Kaufleute und Zeitungsleser, in historischer, politischer oder commercieller Hinsicht, bemerkungswerthen Ortschaften, wobey ganz vorzügliche Rücksicht auf deutsche Leser und Deutschland genommen, und davon alle Poststationen und Dörfer, so wie die vornehmsten Höfe und Weiler angezeigt worden sind.

Nach den

Friedensschlüssen zu Lüneville und Amiens

und

dem Hauptschlusse der außerordentlichen Reichsdeputation vom 25. Februar 1803,

aus

den neuesten Reisebeschreibungen, Topographien, Staatsschriften und handschriftlichen Nachrichten, auch auf eigenen Reisen gesammelt und verfaßt

von

P. A. Winkopp,
Kurfürstlich-Erzkanzlerischem Hofkammerrath.

Zweyten Bandes Dritte Abtheilung.

Leipzig,
in der von Kleefeldschen Buchhandlung.
1805.

Digitized by Google

Haaberl, österreichisches zur Herrschaft Peruegg in der Elsenau gehöriges Dorf im grätzer Kreise in Steiermark.

Haaberleithen, unteröſterreichisches Dorf im Viertel ob dem wiener Walde zur Herrschaft Plankenstein gehörig.

Haabern, böhmisches Städtchen von 160 Häusern, Schloß und Herrschaft 1 Stunde von Steinsdorf im czaslauer Kreise.

Haach, badisches Dörfchen im Oberamte Rötteln bei Mühlheim.

Haad, böhmisches zur Herrschaft Grazen gehöriges Dorf im budweiser Kreise.

Haadorf, böhmisches zur Herrschaft Klösterle gehöriges Dorf im saazer Kreise 3 Stunden von Saaz.

Haag, unteröſterreichischer Markt im Viertel ob dem wiener Walde bei dem Schlosse Salaberg 3 Stunden von Ens zur Herrschaft Enkek gehörig. Zur nämlichen Herrschaft gehörig und im nämlichen Kreise liegt bei Strengberg ein Dorf gleiches Namens und dabei 1/4 Stunde weiter noch ein Dorf Haag, das aber zur Herrschaft Achleithen gehört.

Haag, dergleichen Markt ebendaselbst zur Herrschaft Salaberg gehörig 2 Stunden von Strengberg. Im nämlichen Kreise 2 Stunden von Steier gehört ein gleichnamiges Dorf zur Herrschaft Gärsten und noch eines 2 Stunden von Sieghardskirchen zur Herrschaft Neuenlengbach. Zur Herrschaft Mitterau im nämlichen Kreise gehören Ober- und Unterhaag 2 Stunden von Mölk.

Haag, österreichischer zur Herrschaft Stahrenberg gehöriger Markt im Hausrukviertel des Landes ob der Ens mit einem Postamte. Noch mehrere Dörfer haben in diesem Viertel gleichen Namen und zwar 1) eine Stunde von Frankenmarkt zur Landgerichtsherrschaft Kegel, 2) zwei Stunden von Wels zur Grafschaft Wels, 3) eine halbe Stunde von Lenz zur Herrschaft Traun, 4) 1 1/2 Stunde von Völklabruk zur Grafschaft Wels, 5) Niederndhaag eine viertel Stunde vom Markte Haag zur Herrschaft Würting gehörig.

Haag, österreichisches Dorf von 12 Häusern im Lande ob der Ens im Traunviertel zur Herrsch. Wimsbach gehörig.

Haag (Ober-), österreichisches zur Herrschaft Arnfels gehöriges Dorf im marburger Kreise von Steiermark. Dabei liegt Unterhaag zur nämlichen Herrschaft gehörig.

Haag, k. preussisches Dörfchen im hofer Kreise und Amte des Fürstenthums Baireuth.

Haag, k. preußisches Pfarrdorf von 45 Häusern und 255 Einwohnern im baireuther Kreise und Amte Pegnitz 2 Stunden von Kreusen.

Haag, k. preußischer Weiler im kulmbacher Kreise des Fürstenthums Baireuth nach Trebgast gehörig.

Haag, dergleichen Weiler im wunsiedler Kreise nach Markt Redwitz gehörig.

Haag an der Altmühl, k. preußischer Weiler im Fürstenthum, Kreise und Amte Ansbach, war vorhin zum Theil aichstädtisch.

Haag, k. preußischer Weiler im Fürstenthum Ansbach und ansbachischen Kreise mit 11 Unterthanen zum Amte Windsbach gehörig.

Haag, k. preußischer Weiler im Fürstenthum Ansbach und schwabacher Kreise und Amte.

Haag, baierscher Marktflecken mit einem schönen Schlosse und Postamt im gleichnamigen Landgerichte des Rentamts München mit 787 Einwohnern. Derselbe ist Hauptort der auf der Westseite der Jan liegenden Reichsgrafschaft Haag, wegen welcher von Baiern auf dem Reichstage keine Stimme, wohl aber bei dem baierschen Kreistage geführt wird. Gaspari und andere geben den Flächeninhalt auf 8, nach Hazzi und den Regierungsangaben hat aber die Grafschaft nur 2 9/10 Quadratmeilen und eine Bevölkerung von 8970 Seelen. Die Grafschaft macht jetzt ein Landgericht unter dem Rentamte München aus, und enthält nebst dem Marktflecken 6 Hofmarken und Edelsitze, 66 große und kleine Dörfer, 28 Weiler und Einöden, überhaupt aber 5 Pfarreien und 13 deutsche Schulen, auch 1 Kollegiatstift. Das Landsteuersimplum beträgt 705 fl. und die gesammten Einkünfte sollen jährlich gegen 40000 fl. ertragen. Die Grafschaft kam 1567 nach Abgang der letzten Grafen vermöge vom Kaiser Karl V. erhaltener Anwartschaft an Baiern, und zwar in der Folge als freies Eigenthum. Der Reichsmatrikularanschlag besteht in 4 zu Roß und 10 zu Fuß oder 88 fl. und zu einem Kammerzieler zahlt Baiern deshalb 101 Reichsthaler 41 Kr.

Haag, baierisches Dörfchen mit einer Kirche und 6 Häusern im Rentamte München und Gerichte Aichach.

Haag, baiersche Einöde von 2 Häusern im Rentamte München und Gerichte Wolfertshausen.

Haag, pfalzbaiersches Dorf in der obern Pfalz, zum Rentamte Amberg und Landgerichte Auerbach gehörig. Im Landgerichte Neunburg hat ein Dorf gleichen Namen und zum Kastenamte Amberg gehört noch ebenfalls ein Dorf Haag.

Haag, dergleichen Dorf im Herzogthum Neuburg.

Haag, dergleichen Hofmark im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Mosburg. Im Gerichte Vilsbiburg hat ein Dorf gleichen Namen.

Haag, dergleichen Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Mitterfels.

Haag, pfalzbaierscher Hof bei dem alten Schlosse Neudek im bambergischen Amte Ebermannstadt.

Haag, dergleichen Kirchdorf mit einer Porzellain-Fabrik im bambergischen Amte Vilsek.

Haag, badisches vorhin pfälzisches Pfarrdorf mit 30 Häusern und 154 Einwohnern im Amte Neckar-Schwarzach der Landvogtei Dilsberg, vorhin Oberamts Heidelberg. Es besteht aus den beiden Dörfchen Ober- und Unterhaag.

Haag, hohenlohe-öhringisches Dorf von 34 Familien bei Künzelsau.

Haag,

Haag, kleines Dorf nicht weit vom Bodensee zum Reichshofe Lüstenau gehörig. S. Lüstenau.

Haag, reichsritterschaftliches Dorf im Umfange des Amtes Gefrees im wunsiedler Kreise des Fürstenthums Baireuth bei Neunersdorf.

Haag, ganerbschaftliches Dorf im neustädter Kreise des Fürstenthums Baireuth bei Münchsteinach. Die Ganerben sind die Grafen Kastell, der Fürst von Schwarzenberg, die Freiherrn von Kreilsheim, die Abtei Ebrach, jetzt Pfalzbaiern.

Haag, französisches vorhin trierisches Dorf von 50 Häusern und 306 Einwohnern im Kanton Rhaunen und Bezirke Birkenfeld des Saar-Departements.

Haag, Gravenhaag, la Haye, eine große und schöne Stadt in Südholland unter 52° 3′ 5″ der Breite und 21° 55′ 48″ der Länge eine Stunde vom Meere. Sie war vor der Revolution die ordentliche Residenz des Erbstatthalters der vereinigten Niederlande, der Generalstaaten, des Staatsraths, der Rechenkammer, so wie des Lehnhofs von Brabant, der Münzkammer, des hohen Kriegsraths, der Staaten von Holland und Westfriesland und derselben kommittirten Räthe, nebst vielen andern, auch aller auswärtigen Gesandten. Dermalen ist sie die Hauptstadt des Departements Holland und der Hauptort und Sitz der höchsten Gewalten der batavischen Republik, nämlich des Staats-Directorii (Staatsbewind), des gesetzgebenden Körpers, des Nationalgerichtshofs, der Departementsgewalten von Holland, und überhaupt aller zur Verwaltung der öffentlichen, gesammten Angelegenheiten des Staats niedergesetzten Kommissionen.

Der Ort ist mit keinen Mauern versehen, hat aber Stadtgerechtigkeit und ist mit Wassergräben umgeben, über welche Zugbrücken gehen. Die Zahl der Häuser wird auf 4000 angegeben, und 1801 belief sich jene der Einwohner auf 38433 Seelen. Die Hauptnahrung der Einwohner war vor der Revolution von dem Daseyn des Hofs u. s. w. abhängig, und die Stadt hatte außer dem, was sich auf die innere Consumtion bezog, keinen Handel, auch keine sonderlichen Fabriken und Manufakturen, und auch jetzt findet die Stadt die Hauptquelle ihres Bestands im Daseyn der genannten Regierungsgewalten. Die Revolution hat die Einwohner beträchtlich gekostet, und man ist genöthigt gewesen, blos für die Stadt eine Million Gulden Schulden zu machen, die nun durch neue Abgaben bezahlt werden sollen. Daher sind die Einwohner von ihrem blühenden Wohlstande etwas zurückgekommen. Man findet in der Stadt 3 Kirchen der niederländischen Reformirten, eine englische, eine französische reformirte, eine lutherische mit einem deutschen und einem holländischen Prediger, desgleichen Kirchen für Katholiken und Remonstranten, zwei große jüdische Synagogen, zwei Armenhäuser, ein Waisen- und ein Spinnhaus. Die Stadt hat viele große und regelmäßige Gebäude, worunter besonders der beutinkische Pallast, der Hof von Holland wegen der schönen Malereien, der Prinz-Morizische Pallast und der oranische Hof genannt zu werden verdienen. Einige Plätze in der Stadt sind mit Bäumen besetzt und dienen zu angenehmen Spaziergängen.

Die umliegende Gegend ist sehr reizend. Gegen Osten siehet man angenehme Waiden, gegen Süden schöne und prächtige Landhäuser, gegen Westen die Dünen an der Nordsee. Dahin und zwar nach dem schönen Dorfe Scheveningen führt eine Allee mit 2 Nebenalleen für die Fußgänger, und in Norden ist der sogenannte haagsche Bosch, ein angenehmes Gehölz, in welchem das Haus im Busch liegt, sonst Oranien-Saal genannt, ein Lustschloß mit trefflichen Gemälden und Statuen. Es gehörte der statthalterischen Familie. Haag ist auch der Hauptort eines Distrikts, welcher den Namen Vliet en Zee führt.

Haag, s. Herrenhaag.

Haagberg (Alt-), österreichisches verfallenes Schloß und Herrschaft bei dem Elzbach 1 1/2 Stunde von Amstädten im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde. Dazu gehört Haagberg, ein Oertchen von 5 Häusern. Ein anderes Haagberg 3 Stunden von Mölk gehört zur Herrschaft Strannersdorf.

Haagen, österreichisches Gut und Dorf im Lande ob der Ens und Mühlviertel 1/4 Stunde von Linz zum Landgerichte Wildberg gehörig.

Haagland, französische vorhin österreichische Landschaft in Brabant, die jetzt theils zum Departement der Dyle, theils zu jenem der unteren Maas gehört.

Haagsche Bosch, s. Haag in Südholland.

Haagwald, auch Niederhaagwald, unterösterreichisches zur Herrschaft Enzek im Viertel ob dem wiener Walde gehöriges Dorf, 3 1/2 Stunde von Ens.

Haal, französisches Dorf mit 157 Einwohnern im Kanton Burtscheid und Bezirke von Aachen des Roer-Departements, gehörte vorhin Kornelimünster.

Haalstadt, s. Hallstadt.

Haan, böhmisches zur Herrschaft Osek gehöriges Dorf im leutmeritzer Kreise.

Haara, kursächsisches Dorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Wiesenburg.

Haara, fürstlich-reuß-lobensteinisches Pfarrdorf von 430 Einwohnern bei Lobenstein im Vogtlande.

Haarbach, pfalzbaiersches Dorf von 29 Häusern im würzburgischen Amte Homburg an der Wehrn.

Haarbach, kurfalzburgisches Dorf und Zeche im Herzogthum Salzburg und Pflegamte Gastein.

Haarbach, hessendarmstädtisches Dorf mit 4 Mühlen und 334 Einwohnern im Amte Grünberg zum Landgerichte gehörig.

Haarbergen, batavischer Flecken im Distrikte von Hengelo des Departements Oberyssel, war sonst ein besonderes Drostamt im Quartier Twenthe.

Haarbüken, sachsen-koburg-saalfeldisches Dorf im Gerichte Neustadt.

Haarburg, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Landau.

Haarburg, kurhannöverische Stadt im Fürstenthum Lüneburg, von 500 Häusern und 3000 Einwohnern, mit einem Postamte. Sie liegt am Einflusse der Seeve in die Elbe Hamburg gegen über, und hat eine Wachsbleiche, Zuckersiederei, Leinweberei, Wollen-, Zeug- und Strumpf-Manufaktur, starken Holzhandel und Durchzug von Waaren, auch geht von hier nach Hamburg hin und her der Post-Ewer. Sie war ehemals der Sitz einer besonderen 1642 ausgestorbenen Linie des braunschweigischen Hauses, steht unter keinem Amte und gibt einem Amte den Namen, welches daselbst seinen Sitz hat. Es besteht theils aus Marsch-, theils aus Geestland, ist überaus fruchtbar und wird in 7 Vogteien abgetheilt, die mehr als 100 Ortschaften enthalten.

Haarburg, französisches zerstörtes Schloß und Dorf am Haardwalde im Bezirke von Kolmar des oberrheinischen Departements, vormals einer davon genannten, mit der Herrschaft Reichenweier verbundenen, Wirtenberg gehörigen Grafschaft.

Haard, pfalzbaierischer vorhin rothenburgischer Weiler innerhalb der Landbeeg mit 11 Gemeinde-Rechten.

Haard, dergleichen Kirchdorf mit 53 Häusern im würzburgischen Amte Aschach.

Haard (vor der), oranien-nassauisches Dorf mit einer Eisenhütte und einem Eisenhammer im Fürstenthum, Amte und Kirchspiele Siegen.

Haard (zur), oranien nassauisches Dorf im F. Diez zum Amte Marienberg gehörig.

Haard, heißen mehrere waldichte Gegenden im obern Elsaß, der vorzüglichste unter diesem Namen bekannte Wald aber ist jener im Bezirke von Altkirch des oberrheinischen Departements.

Haardorf, altschriftsäßiges, kursächsisches Rittergut und Dorf im thüringischen Kreise und Amte Weißenfels.

Haare, kurhannöverisches Dorf und Vogtei im lauenburgischen Amte Neuhauß an der Elbe.

Haaren, k. preußisches Dorf im Fürstenthum Paderborn und Amte Wevelsburg.

Haaren, französisches Dorf von 567 Seelen im Kanton Burtscheid und Bezirke von Aachen des Roer-Departements, gehörte vorhin zum Reiche von Aachen.

Haarenhof, kurhannöverischer adelicher Hof im alten Lande des Herzogthums Bremen.

Haarham, österreichisches Dorf von 10 Häusern im Innviertel und Landgerichte Mauerkirchen.

Haarhausen, hessendarmstädtisches Dörfchen von 159 Einwohnern im Amte Homberg an der Ohm.

Haarhausen, oranien-nassauisches Dorf mit einem Stahlhammer im F. Siegen, zum Amte und Kirchspiele Hilchenbach gehörig.

Haarhausen, sachsengothaisches Dorf von 91 Häusern und 302 Einwohnern im Fürstenthum Gotha und Amte Wachsenburg.

Haarhof, k. preußisches zum hildesheimischen Amthause Liebenburg gehöriges Vorwerk.

Haarlebeke, französischer vorhin österreichischer Flecken an der Lys in Flandern mit 2990 Seelen im Bezirke von Courtray und Departement der Lys, jetzt Hauptort eines Friedensgerichts, zu welchem 85 Gemeinden mit 14457 Einwohnern gehören.

Haarloken, österreichisches zur Herrschaft Seissenberg gehöriges Dorf im neustädter Kreise von Krain.

Haarsberg, französisches vorhin gräflich Sikingisches Dörfchen von 92 Seelen im Kanton Waldfischbach und Bezirke von Zweibrüken des donnersberger Departements.

Haarschedel (Ober- und Unter-), zwei österreichische Dorfschaften im Innviertel und Pfleggerichte Neuburg am Inn.

Haasberg, österreichisches Schloß und Herrschaft eine halbe Stunde von Loitsch im adelsberger Kreise im eigentlichen Inner-Krain.

Haasel, böhmisches zur Herrschaft Kamnitz gehöriges Dorf im leutmeritzer Kreise.

Haasel, kursächsisches Dorf im görlitzer Kreise der Oberlausitz zur Standesherrschaft Muskau gehörig.

Haasenberg, kursächsisches amtsäßiges Gut ohne Unterthanen im leipziger Kreise und Amte Leisnig.

Haasenweiler, österreichisches Pfarrdorf in der untern Landvogtei in Schwaben mit 350 Einwohnern, gehörte Weingarten und nun Oranien-Nassau. Jenes hatte hier einen eigenen Beamten.

Haaslach, österreichisches Kirchdorf im marburger Kreise von Steiermark zur Herrschaft Gleinstätten gehörig.

Haaso, kursächsisches Dorf im gubenschen Kreise der Niederlausitz zum Amte Guben gehörig.

Haasseen, kleine dänische Insel im norwegischen Stifte Christiansand zur Vogtei Jädern gehörig.

Habach, österreichisches Dorf im unterinn- und wipptaler Kreise in Tirol zur Herrschaft Rottenburg gehörig.

Habach, österreichisches zu mehreren Herrschaften gehöriges Dorf im Innviertel 3 Stunden von Siegharting.

Habach, baierisches Dorf mit einem Kollegiat-Stifte und 44 Häusern im Rentamte München und Gerichte Weilheim.

Habach, kursalzburgisches Dorf und Rode im salzburgischen Pflegamte Mitterfill, zur bramberger Kreuztracht gehörig.

Habartlcz, böhmisches Kirchdorf und Schloß zum Gute Wottin gehörig im klattauer Kreise.

Habat, Provinz des Königreichs Fes in Afrika, zwischen den Provinzen Rif und Chus gegen die westliche Küste und die Straße von Gibraltar.

Habbach, österreichisches Dorf und Herrschaft im laibacher Kreise in Krain, 2 Stunden von Laibach.

Habbeg, österreichisches zur Herrschaft Jonsdorf gehöriges Dorf im gräzer Kreise in Steiermark 2 1/2 Stunde von Fürstenfeld.

Habbelrath, französisches Dorf von 234 Einwohnern im Kanton Kerpen und Bezirke von Köln des Roer-Departements.

Habel, reichsritterschaftliches Pfarrdorf von 31 Häusern und 139 Einwohnern zum Amte von der Tann gehörig.

Habelgraben, reichsritterschaftlicher Weiler bei Habel, wohin er gehört.

Habelschwerdt, k. preußische Immediat- und Kreisstadt in der Grafschaft Glaz an der Neise, mit 361 Häusern und 1800 Einwohnern ohne die Vorstädte. Man findet daselbst eine Tuch-, eine Zeug- und eine Ledermanufaktur, ein Accis- und ein Zollamt. Der Magistrat hat die hohe und niedere Gerichtsbarkeit. Zum habelschwerdter Distrikt gehören 52 ganze Dörfer oder überhaupt 77 Orte und die Stadt Mittelwalde.

Habelsee, auch Habelsheim, pfalzbaierisches vorhin rothenburgisches Pfarrdorf innerhalb der Landheeg.

Habenbach (Ober- und Unter-), zwei k. preußische Weiler im gunzenhauser Kreise und Amte des Fürstenthums Ansbach.

Habendorf, böhmisches Dorf im leutmeritzer Kreise zur Herrschaft Beusen gehörig.

Habendorf (Alt-), böhmisches Kirchdorf mit einer Papiermühle 1 Stunde von Reichenberg und zu dieser Herrschaft gehörig, im bunzlauer Kreise. Dabei liegt Neuhabendorf, Dorf mit einer Leinwandbleiche zur nämlichen Herrschaft gehörig.

Habendorf, k. preußisches adeliches katholisches Pfarrdorf im reichenbachischen Kreise in Schlesien, eine Meile von Reichenbach mit 589 Seelen.

Habendorf, dergleichen Dorf mit einem Freigute, 24 Feuerstellen und 113 Einwohnern im strehlenschen Kreise in Schlesien, gehört zum Charité-Amte Priebern.

Haber, böhmisches zur Herrschaft Kammerburg gehöriges Dorf 3 Stunden von Duespek im kaurzimer Kreise. Im nämlichen Kreise hat ein Dorf 3 Stunden von Planian gleichen Namen, und gehört zu den Herrschaften Zasmuk und Schwarzkostelez.

Haber, böhmisches Dorf mit einem protestantischen Bethause bei Ausche im leutmeritzer Kreise zur Herrschaft Liebeschüz gehörig.

Haber, dergleichen Dorf im bunzlauer Kreise zur Herrschaft Münchengrätz gehörig.

Haberberg, eine Gegend von 26 Häusern mit einer Kirche im klagenfurter Kreise in Kärnthen zur Herrschaft Weisenek gehörig.

Haberek, österreichisches zum Gute Himberg am Walde gehöriges Dorf im Lande unter der Ens und Viertel ob dem Mannhartsberge.

Haberfelden, österreichisches Dorf im Hausruckviertel und Lande ob der Ens, 2 1/2 Stunde von Wels.

Haberg, unterösterreichisches zur Herrschaft Ensek gehöriges Dorf, 1 Stunde von Amstädten im Viertel ob dem wiener Walde.

Haberloh, kurhannöverisches Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Rothenburg.

Habermiltach, baiersche Einöde von 1 Haus, im Rentamte München und Gerichte Kranzberg.

Habern, auch Habran, böhmisches Pfarrdorf, zur Herrschaft Kopiz gehörig im saazer Kreise an der Poststraße von Teblitz nach Karlsbad.

Haberpirk, böhmisches Gut und Dorf mit einem Schlosse im elnbogner Kreise zur Herrschaft Hartenberg gehörig, eine Stunde von Zwoda.

Haberpoint, österreichisches zur Kammeralherrschaft Friedburg gehöriges Dorf im Innviertel, 2 Stunden von Frankenmarkt.

Haberscheid, fürstlich-wiedrunkelisches Dorf im Amte Dierdorf zum Kirchspiele Puderbach gehörig.

Haberschlacht, wirtenbergisches Pfarrdorf von 463 Seelen im Amte Brakenheim.

Haberschy, böhmisches Dorf im budweiser Kreise zur Herrschaft Krumau gehörig.

Habersdorf, österreichisches zur Herrschaft Kornberg gehöriges Dorf im grätzer Kreise von Steiermark.

Habersdorf, österreichisches zur Herrschaft Ardaker gehöriges Dorf 3/4 Stunden von Amstädten im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde. Ebendaselbst hat ein zur Herrschaft Seissenstein gehöriges Dorf 2 1/2 Stunde von Sieghartskirchen gleichen Namen. Es heißt auch Haidersdorf.

Habersdorf (Gros-), k. preußisches Pfarrdorf im schwabacher Kreise und Amte Kadolzburg des Fürstenthums Ansbach.

Habersdorf (Klein-), dergleichen Weiler im schwabacher Kreise und Amte des Fürstenthums Ansbach.

Habersdorf, s. Finkenstein.

Habersegen, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Cham.

Haberskirche, baiersches Pfarrdorf von 18 Häusern im Rentamte München und Gerichte Friedberg.

Haberskirchen, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Landau.

Habertshausen, baiersches Dörfchen von 6 Häusern zum Kloster Scheuern im Rentamte München und Gerichte Pfaffenhofen gehörig.

Habertshofen, baiersches Dörfchen in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Gerichte Helfenberg.

Habertsweiler, badisches aus einigen Maierhöfen bestehendes Dörfchen im Gebiete der vormaligen Abtei Salmansweiler.

Haberwiese (Neu-), k. preußisches neues Koloniedorf 1778 mit 37 Familien im friedebergischen Kreise der Neumark zum Amte Driesen gehörig.

Haberwiese, s. Althaberwiese.

Habesch, s. Abyssinien.

Habetswohl, österreichisches Dorf von 16 Häusern im Lande ob der Ens und Hausruckviertel zur Herrschaft Riedau gehörig.

Habich, unterösterreichisches Dorf im Viertel unter dem wiener Walde zur Herrschaft Krumbach gehörig.

Habichau, baiersches Dorf im Rentamte München und Gerichte Tölz mit 6 Häusern.

Habichen, österreichisches zur Herrschaft Petersberg gehöriges Dorf im oberinnthaler Kreise in Tirol.

Habichsthal, kurerzkanzlerisches Dorf von 180 Seelen im Fürstenthum Aschaffenburg, zur Vogtei und Kellerei Rothenbuch im Vizedomamte gehörig.

Habicht, mährisches Pfarrdorf der Herrschaft Wißenitz im ollmützer Kreise 2 1/2 Stunde von Ollmütz.

Habichthorst, k. preußisches Dorf im Amte Bochum und hörderischen Kreise der Grafschaft Mark zum Freigerichte Kastrop gehörig.

Habichtsgraben, baierische Einöde von 2 Häusern im Rentamte München und Gerichte Wolfertshausen.

Habichtstein, böhmischer zur Herrschaft Neuschloß gehöriger Flecken im leutmeritzer Kreise 3/4 Stunden von Neuschloß.

Habichtswald, k. preußisches Vorwerk im Kirchspiele Leeden in der Grafschaft Tekleuburg Sitz eines Domänenamts von 9 Bauerschaften, 625 Häusern und 3180 Seelen.

Habichtswald, ein Wald von ansehnlichem Umfange in den kurhessischen Aemtern Rhyne und Baune. In demselben liegt der Weissenstein und 20 Dörfer, auch ist hinter dem Karlsberge ein ergiebiges Kohlenbergwerk.

Habighorst, kurhannöverisches Dorf und adelicher Hof im lüneburgischen Amte Bedenbostel.

Habizheim, hessendarmstädtisches ansehnliches Dorf im Oberamte Umstadt, woselbst der Fürst von Löwenstein die Burg mit ansehnlichen Gefällen und Gütern als pfalzdarmstädtisches Lehn besitzt. Löwenstein prätendirt die Landeshoheit und andere Gerechtsame, und hat bei den Reichsgerichten Klage. Er wendete sich an die Reichsdeputation zu Regensburg, ward aber damit abgewiesen.

Hahkirchen, französisches vorhin gräflich leyisches Dorf von 58 Häusern und 328 Einwohnern im Kanton Bliescastel und Bezirke von Saarbrücken des Saar-Departements.

Hahles, böhmisches Dorf im budweiser Kreise der Stadt Budweis gehörig.

Hahlesreuth, böhmisches Dorf der Herrschaft Rosenberg im budweiser Kreise 2 Stunden von Kaplitz.

Hahniz, auch Hehanz, k. preußischer Weiler im wunsiedler Kreise und Amte des Fürstenthums Baireuth.

Hahokendohl, österreichisches zu verschiedenen Herrschaften gehöriges Dorf im Innviertel 2 Stunden von Siegharding.

Hahrauczicz, böhmisches Dorf der Herrschaft Hammerstadt im czaslauer Kreise.

Hahrk, böhmisches Dorf der Herrschaft Ledetz im czaslauer Kreise.

Hahrkowitz, böhmisches Dorf der Herrschaft Sedlez im czaslauer Kreise 1 1/2 Stunde von Czaslau.

Hahrles, böhmisches Dorf der Herrschaft Krumau im budweiser Kreise.

Hahrowa, böhmisches zur Stadt Reichenau gehöriges Dorf im königingrätzer Kreise.

Hahrowa, böhmisches Dorf im pilsner Kreise, zwei Stunden von der Stadt Pilsen, der es gehört.

Hahrowan, böhmisches Dorf der Herrschaft Tschau, im leutmeritzer Kreise, 1 1/2 Stunde von Aussig.

Hahrowan, mährisches Kirchdorf und Gut im brünner Kreise eine Stunde von Posorzitz.

Hahrowetz, böhmisches Dorf der Herrschaft Nassaberg im chrudimer Kreise 3 Stunden von Chrudim.

Hahruk, österreichisches zur Herrschaft Reichenau gehöriges Dorf von 23 Häusern im Mühlviertel und Lande ob der Ens.

Hahruwka, mährisches Dorf der Herrschaft Posorzitz im brünner Kreise 4 Stunden von Posorzitz.

Hahrzi, mährisches Dorf im iglauer Kreise zum Gute Mitrow gehörig, 4 Stunden von Grosmeseritsch.

Hahrzina, böhmisches Dorf der Herrschaft Hoczenitzes im königingrätzer Kreise 1 Stunde von Jaromitz.

Hahrzina, dergleichen Dorf der Herrschaft Pardubitz im chrudimer Kreise 2 1/2 Stunde von Chrudim.

Hahrzy, böhmisches Dorf der Herrschaft Krumau im budweiser Kreise, 4 Stunden von Budweis.

Hahrzy, böhmisches Dorf der Herrschaft Kulm 2 Stunden von Aussig im leutmeritzer Kreise.

Hahsal, russische Kreisstadt mit einem Hafen in der revalschen Statthalterschaft, der Insel Dago gegenüber, von der sie durch einige kleine Inseln getrennt wird. Der Kreis enthält gegen 42000 Seelen, die Stadt selbst nicht viel über 600. Einige Kaufleute daselbst treiben Seehandel.

Habsberg, österreichisches Dorf von 63 Feuerstellen im Burgau. Der größte Theil gehört Pfalzbaiern wegen Augsburg, 2 Häuser dem deutschen Orden und 14 dem Fürsten de Ligne wegen Edelstetten.

Habsburg an der Aar, ein altes, verfallenes, wüstes Bergschloß nicht weit von Aarau im Kanton Aargau der helvetischen Republik, merkwürdig als Stammhaus des österreichischen Hauses. Am Fuße desselben sind die warmen

Bäder

Bäder von Schinznach. Verschieden hiervon ist ein zerstörtes Schloß am vierwaldstädter See im Kanton Luzern, welches ebenfalls den Grafen von Habsburg gehörte, Neu-Habsburg hieß und den Grafen zum Sommersitze diente. Von diesen Trümmern hatte eine Landvogtei des Kantons Luzern ihren Namen, welche das Land zwischen dem Stadtbann, den Kantons Schwyz und Zug, den freien Aemtern und der Landvogtei Rothenburg begriff. Die Landvogtei ist sehr fruchtbar an Getraide und Wiesen, enthält 5 Pfarrdörfer und ward von einem Gliede des großen Raths verwaltet.

Habsegg, gräflichmartenbergisches Dörfchen im Gebiete der vormaligen Reichsabtei Roth.

Habsheim, französischer Flecken von 1416 Seelen im Bezirke von Altkirch des oberrheinischen Departements, Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks, zu welchem 17 Gemeinden mit 12681 Seelen gehören.

Habsthal, hohenzollern-sigmaringisches Pfarrdorf von 170 Seelen an der Ostrach in der Grafschaft Sigmaringen. Dabei liegt ein Dominikaner-Nonnenkloster, welches den Namen Habsthal führt.

Habura, ungarisches griechisches Pfarrdorf im grosmihaler Bezirke der semliner Gespanschaft.

Hachberg, baiersches Dorf im Herzogthum Neuburg.

Hachborn, kurhessisches Kirchdorf im Gerichte Ebsdorf.

Hachelheim, österreichisches zu verschiedenen Herrschaften gehöriges Dorf 2 Stunden von Efferding, im Lande ob der Ens und Hausrukviertel.

Hachelstadt, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Haldau.

Hachelwitz, schwarzburg-sondershausisches Dorf im Amte Sondershausen.

Hachen, hessendarmstädtische Freiheit und Ritterſitz im Amte Werl des vorhin kurkölnischen Herzogthums Westphalen.

Hachenberg, baiersche Hofmark im neuburgischen Gerichte Regenstauf.

Hachenbroich, französischer Flecken und vorhin kölnische Herrlichkeit im Kanton Dormagen und Bezirke von Köln des Roer-Departements mit 643 Einwohnern.

Hachenburg, fürstlich-nassau-weilburgisches Städtchen mit 3 Kirchen für die drei Konfessionen, in der Grafschaft Sain auf dem Westerwalde zwei Meilen von Dierdorf, war sonst die Residenz der Burggrafen von Kirchberg, welche nebst andern den Antheil an der Grafschaft Sayn besaßen, der von diesem Orte Sayn-Hachenburg heißt. Nach dem 1799 erfolgten Absterben des letzten Burggrafen von Kirchberg kam Sayn-Hachenburg nebst den übrigen Theilen der Erbschaft an die Erbgräfin Louise, einer Enkelin des Bruders des letztverstorbenen Burggrafen, welche mit dem regierenden Fürsten von Nassau-Weilburg vermählt ist. Der Hachenburgische Antheil an der Grafschaft Sayn wird von den kleinen Flüssen Wied, Nister und Sieg bewässert, und die Einwohner ernähren sich größtentheils vom Ackerbau und der Viehzucht. Die dazu gehörigen Kirchspiele liegen nicht beisammen, sondern sind zum Theil von den übrigen durch den nassau-usingischen oder altenkirchischen Antheil getrennt. Der ganze Antheil enthält nach Schätzungen 4 1/2 Quadratmeile Flächeninhalt mit 17000 Einwohnern und eine Stadt, 1 Flecken, 77 Dörfer und 2 Schlösser. Es soll gegen 100000 Gulden ertragen. S. auch Sayn.

Hachenhausen, herzoglich-braunschweigisches adeliches Dorf und Gericht im Harzdistrikte nicht weit von Gandersheim.

Hachmühlen, kurhannöverisches Pfarrdorf im kalenbergischen Amte Springe.

Hachtel, pfalzbaierischer vorhin rothenburgischer Weiler, 3 1/2 Stunde von Rothenburg gegen Mergentheim.

Hachtel, Dorf im deutschherrischen Amte Wachenbach in Franken, 2/3 sind deutschherrisch und 1/3 reichsritterschaftlich.

Haczek, mährisches Dorf der Herrschaft Czech im ollmützer Kreise.

Hadad, ungarisches Dorf im filagier Bezirke der solnoker Gespanschaft.

Hadamar, kurhessisches Kirchdorf im Amte Gudensberg 3/4 Stunden von Frizlar.

Hadamar, Städtchen mit einem Schlosse am Flüßchen Elz auf dem Westerwalde 3 Stunden nördlich von Limburg an der Lahn. Vormals war daselbst eine Residenz der Jesuiten, auch bestehet noch ein Franziskaner-Kloster und ein lateinisches Gymnasium mit 4 Professoren und verschiedenen andern Lehrern, ferner eine deutsche Schule. Es ist hier der Sitz eines oranien-nassauischen Amts, zu welchem 5 Kirchspiele gehören. Nicht weit davon liegt Niederhadamar, ein Dorf und Kirchspiel im vorbenannten Amte. Hadamar ist der Hauptort des gleichnamigen Fürstenthums, wegen dessen der Prinz von Oranien-Nassau sowohl auf dem Reichstage im Reichsfürstenrathe, als auch auf dem westphälischen Kreistage eine eigne Stimme führt.

Johann Ludwig, Sohn Johanns IV. oder älteren zu Dillenburg, ist der Stifter des Astes Nassau-Hadamar und erhielt 1650 die reichsfürstliche Würde. Diese Linie erlosch am 27 May 1711, und die Lande wurden an die übrigen nassau-dillenburgischen Linien vertheilt, welche bekanntlich bis auf Nassau-Diez oder Neu-Oranien oder Oranien-Nassau 1734 und 1739 ausstarben, so daß nun dieses Fürstenthum einen Theil der oranien-nassauischen Lande ausmacht. Es begreift aber dieses Fürstenthum die Aemter Nassau, Rennerod, Mengerskirchen und Ellar, wozu in der Folge noch verschiedene Ortschaften aus der Herrschaft Beilstein geschlagen werden sind. Es liegt auf dem Westerwalde im Süden von Dillenburg, zwischen dem Weilburgischen und Diezischen, Leiningen-Westerburg, und einigen an Weilburg gekommenen trierischen Besitzungen. Das Ländchen hat sehr schöne Waldungen, welche unter dem Oberförster zu Hadamar stehen, in 3 Reviere vertheilt sind und den Berg- und Hüttenwerken in den übrigen oranien-nassauischen Landen sehr zu statten kommen, auch hat es einige Kohlenwerke, einen Sauerbrunnen zu Mengerskirchen, sonst aber einen eben nicht fruchtbaren Boden. Die Einwohner bekennen sich theils zur katholischen Religion, und diese haben 14 Pfarrkirchen; in den übrigen Kirchspielen ist die reformirte, zum Theil auch lutherische Religion eingeführt.

Hadanich, österreichisches Dorf von 19 Häusern im klagenfurter Kreise und Gerichte Pörtschach in Kärnthen.

Hadasz, Hodis, ungarischer, katholischer Marktflecken im günzer Bezirke der eisenburger Gespanschaft. Ohnweit davon liegt das geringe Dorf Alt-Hodis.

Hadatschka, böhmisches Dorf der Stiftsherrschaft Plaß im pilsener Kreise.

Haddebue, k. dänisches Kirchspiel im schleswigschen Amte Gottorp. Hier wurde im neunten Jahrhunderte die erste christliche Kirche in ganz Dänemark u. s. w. errichtet.

Haddenberg, kurhessischer lutherischer Ort von 4 Höfen im Amte Haina.

Haddenhausen, königlich-preußische Bauerschaft zur Vogtei Berg und Bruch im Amte Hausberge des Fürstenthums Minden gehörig.

Haddesen, kurhessisches zur fischbecker Vogtei des Amtes Schumburg gehöriges Dörfchen.

Haddington, ein geringer Flecken am Flusse Tyne in Süd-Schottland. Von demselben hat eine Grafschaft ihren Namen, welche vom Meere, dem Firth of Forth und den Grafschaften Edinburg und Berwik begränzt wird. Sie heißt auch East-Lothian und hat eine Bevölkerung von 13890 männlichen und 16096 weiblichen, überhaupt 29986 Seelen.

Hadeland, k. dänische Vogtei von 13 Kirchspielen im norwegischen Stifte Christiania in der Mitte des Landes.

Hadeln (das Land), wird der Strich Landes an der Mündung der Elbe genannt, welches von der Elbe, dem Herzogthum Bremen und dem hamburgischen Amte Ritzebüttel umgeben wird. Es ist sechs Quadratmeilen groß, und ein schönes, ungemein fruchtbares und sehr reiches Land. Es ist größtentheils Marschland, nur in einigen Gegenden ist der Boden Sand und Moor, aber es muß gegen die hohen Fluthen, welche es 1717 fast ganz überschwemmten und Menschen und Vieh wegrafften, durch einen großen Elbe-Deich und andere Anstalten, mit einem jährlichen Aufwande von etwa 50000 Thalern gesichert werden. Die Einwohner, deren Zahl sich auf 19000 beläuft, bauen das Land mit großem Fleiße und Nachdenken, und gewinnen davon alle Arten von Getraide und Hülsenfrüchten, Gartengewächse, schönen Flachs, Hanf und Rübsamen in großem Ueberflusse, auch haben sie vortreffliche und einträgliche Viehzucht. Es herrscht bei ihnen viel Reichthum, aber auch großer Luxus. Sie sind insgesammt der augsburgischen Konfession zugethan, und haben ihre alte freie Verfassung erhalten, die ihnen König Georg der zweite bestätigte. Das Land, dessen Flächeninnhalt auf 6 Quadratmeilen angegeben wird, ist in 3 Theile abgetheilt, die eben so viel Stände ausmachen. 1) Das Hohland oder die Landschaft, welches aus den 7 Kirchspielen des Marschlandes besteht, 2) das Sied- oder niedrige Land, welches die fünf Kirchspiele des magern Landes begreift, und 3) das Weichbild oder die Stadt Otterndorf. Jedes Kirchspiel hat seinen Schultheis und 2 bis 4 Landschöffen. Die allgemeinen Versammlungen der 3 Stände werden auf dem Worlingsacker unter freiem Himmel gehalten. Jeder Stand hat 2 Gerichtsinstanzen und das ganze Land ein Konsistorium, Justiz-, Vice-, Ober-, Exekutions-, Appellations- und Oberstadtgericht. Die Appellationen gehen an die lauenburgische Regierung zu Ratzeburg. Alle 12 bis 14 Jahre wird auf der sogenannten Satzung die Kontribution bestimmt, welche jeder Einwohner von seinem Vermögen und seinen Gütern jährlich bis zu einer neuen Satzung entrichten muß. Die ordentliche Kontribution beträgt gewöhnlich 10000 Thaler. Außer dieser bezieht der Landesherr auch die Zehnten und hat verschiedene Kammergüter. Von Licent und Stempelpapier ist das Land frei.

Das Land Hadeln wurde schon von Kaiser Karl dem Großen bezwungen, und kam von den Grafen von Stade an die Herzoge zu Sachsen-Lauenburg, ohne daß es jedoch dem Herzogthume einverleibt worden wäre. Nach Abgang der Herzoge wurde es vom Kaiser 1689 durch niedersächsische Kreistruppen besetzt und bis zum Jahre 1731 sequestrirt, wo es Kurbraunschweig, wiewohl mit Widerspruche einiger Kompetenten, eingeräumt wurde. König Georg II. bestätigte demselben seine alten Freiheiten, und es wurde keinem Lande einverleibt, sondern blieb für sich. Da es niemals ein Reichs- oder Kreisstand gewesen ist; so trägt es auch weder Kreis- noch Reichslasten. Die einzige Stadt im Lande und der Hauptort ist Otterndorf. Die Zahl der Feuerstellen im ganzen Lande wird auf 3200 in 1 Stadt, 3 Flecken und 15 Dörfern angegeben.

Hademarschen, k. dänisches Pfarrdorf und Kirchspiel im eigentlichen Holstein 3 Meilen von Itzehoe. Es macht das Amt Hanerau oder Hanrow aus.

Hademshausen, kurhessisches lutherisches Dorf im Gerichte Reizberg.

Hadenfeld, k. dänisches Dorf im holsteinischen Amte Rendsburg.

Hadenstorf, kurhannöverisches Dorf im lüneburgischen Amte Ahlden.

Hader, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Griesbach. Im Gerichte Kirchberg hat ein Dorf gleichen Namen.

Hadergasse, österreichisches Dorf im villacher Kreise in Kärnthen zur Landgerichtsherrschaft Großkirchheim gehörig.

Hadermannsgrün, k. preußisches, größtentheils adeliches Dorf von 38 Häusern und 204 Einwohnern im hofer Kreise des Fürstenthums Baireuth.

Hadern (Gross-), baierisches Kirchdorf von 25 Häusern im Rentamte München und Gerichte Starhenberg.

Hadern (Klein-), baierisches Dorf von 10 Häusern im Rentamte München und Landgerichte Dachau.

Hadern, oranien-nassauisches Dorf im Fürstenthum Siegen, zum Amte und Kirchspiele Hilchenbach gehörig.

Hadersbach, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Kirchberg.

Haderschen, nassau-ungischer Ort im Kirchspiele und der Grafschaft Altenkirchen.

Hadersdorf, unterösterreichische Herrschaft und Dorf mit einem Schlosse 1 1/2 Stunde von Wien im Viertel unter dem wiener Walde.

Hadersdorf, unterösterreichischer zur Stiftsherrschaft Zwettel gehöriger Markt im Viertel unter dem Mannhartsberge mit einer Pfarrkirche 2 1/2 Stunde von Krems. Im nämlichen Viertel eine Stunde von Poysdorf liegt Klein-Hadersdorf, ein zur Herrschaft Waltershirchen gehöriges Pfarrdorf.

Hadersdorf, österreichisches zur Landgerichtsherrschaft Aichelburg gehöriges Dorf im villacher Kreise in Kärnthen.

Hadersdorf, dergleichen dem Magistrate zu Kindberg gehöriges Dorf im bruker Kreise in Steiermark.

Hadersdorf, ungarisches Dorf im Sitze der zehen Lanzenträger der zipser Gespanschaft.

Hadersfeld, österreichisches zur Herrschaft Judenau gehöriges Dorf im Viertel ober dem wiener Walde im Lande unter der Ens.

Hadersleben, k. dänische Stadt im Herzogthum Schleswig an einem Meerbusen, welcher aus der Ostsee oder vom kleinen Belt in das Land tritt. Die Stadt ist offen und von mittelmäßiger Größe. Die Einwohner haben einige Handlung und Schifffarth, einen großen Theil der Nahrung aber ziehen sie von der starken Durchreise aller jener Personen, welche nach Jütland oder Fünen wollen. Sie ist der Sitz eines sehr weitläufigen Amtes, des größten im Herzogthum. Es enthält 33 Kirchspiele, welche in 7 Harden oder Unterämter vertheilt sind. Die Hadersleber Harde selbst enthält 11 Kirchspiele mit der Arroesundsfähre nach Fühnen.

Hadersried, baierisches Dorf von 11 Häusern im Rentamte München und Gerichte Friedberg.

Haderswerd, österreichisches zur Herrschaft Froschdorf gehöriges Dorf im Lande unter der Ens und Viertel unter dem wiener Walde.

Hadley, volkreiches Städtchen mit Wollenmanufakturen in Suffolk in England.

Hadmersleben, k. preußisches Amt des Domkapitels zu Magdeburg im ersten Distrikte des Holzkreises des Herzogthums Magdeburg; es hat seinen Sitz in der Vorstadt Hadmersleben, und begreift die Stadt Hadmersleben, 2 Vorwerke und 4 Dörfer.

Hadmersleben, die Stadt, 3 Stunden von Magdeburg in einer fruchtbaren Gegend an der Bude, hat 136 Häuser und gegen 800 Einwohner. Der Magistrat hat mit dem Amte in Civilsachen gemeinschaftliche Jurisdiktion. Die Vorstadt von Hadmersleben hat 115 Feuerstellen und 641 Einwohner, welche sich zum Theil von Spinnen, Weben, Garn- und Leinwandhandel nähren. Sie wird zum platten Lande gerechnet und ist der Sitz des domkapitelschen Amtes. Gleich dabei liegt das Kloster

Hadmersleben, ein Benediktiner-Nonnen-Kloster mit 61 Feuerstellen. Es liegt zwar im Holzkreise, gehört aber in Rücksicht der Steuern zum aschersledenschen Kreise des Fürstenthums Halberstadt.

Hadramaut, eine Landschaft am arabischen Meere östlich von Aden im glücklichen Arabien, wozu die an der Ostspitze von Afrika liegende Insel Socotora gehört. Die Gegenden sind zwar bergicht, sollen jedoch ungemein fruchtbar seyn.

Hadres, österreichisches zur Herrschaft Kadolz gehöriges Dorf im Lande unter der Ens und Viertel unter dem Mannhartsberge.

Hadruwa, böhmisches Dorf der Herrschaft Kauth im klattauer Kreise.

Hadymadfalva, ungarisches griechisches Pfarrdorf im wardeiner Bezirke der biharer Gespanschaft.

Haebelsbach, baierische Hofmark im Rentamte Landshut und Gerichte Kirchberg.

Haeber, kurhannöverisches Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Rothenberg.

Hasberg, österreichische zur Herrschaft Mitterau gehörige Dorfschaft im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Haeching (Nieder-), baierisches Kirchdorf von 63 Häusern im Rentamte München und Gerichte Wolfertshausen. Dahin gehört auch Oberhäching, ein Kirchdorf von 45 Häusern.

Haeder, österreichisches Pfarrdorf von 423 Einwohnern im Burgau, gehörte sonst St. Ulrich zu Augsburg, jetzt Pfalzbaiern.

Haedermark, österreichisches zur Land- und Pflegegerichtsherrschaft Wildshut gehöriges Dorf im Inn-Viertel.

Haedersdorf, österreichische Ortschaft von 13 Häusern im Landgerichte Haus, im Lande ob der Ens und Mühlviertel; gehört verschiedenen Herrschaften.

Haefelsgschwend, königsek-rothenfelsisches zur Herrschaft Staufen gehöriges Dörfchen.

Häfen (die fünf), unter diesem Namen werden acht Häfen in England verstanden, nämlich Dover, New-Romney, Sandwich und Hythe in Kent, und Hasting in Sussex, wozu noch Seaford in Sussex und Winchelsea und Rye in Kent als Anhänge betrachtet werden. Diese fünf oder acht Häfen senden 16 Deputirte zum Parlement, welche, wenn sie auch bürgerlicher Abkunft sind, doch Barone der fünf Häfen genannt werden. Sie haben überdies verschiedene Vorrechte bei der Krönung des Königs. Den Ursprung dieser Vorrechte leitet man daher, daß diese Häfen ehemals in Kriegszeiten zum Dienste des Königs die meisten Schiffe stellen mußten.

Haefner-Haslach, wirtenbergisches Pfarrdorf von 522 Seelen im Amte Güglingen.

Haefringe, k. schwedische kleine zur nyköpingischen Landeshauptmannschaft in Südermanland gehörige Insel. Sie liegt am Eingange des Hafens von Nyköping, und hat ein Zollcomptoir, wo die nach und von Nyköping bestimmten Schiffe und Ladungen besichtigt werden.

Haegelein, pfalzbaierischer vorhin rothenburgischer Weiler innerhalb der Landwehr, 2 1/2 Stunde von Rothenburg.

Haegenberg, österreichisches zur Stiftsherrschaft Lambach gehöriges Dorf im Lande ob der Ens im Hausruckviertel.

Haegenken, k. preußisches adeliches Vorwerk mit 4 Feuerstellen und einer Holländerei im wollinschen Kreise in Vorpommern.

Haeger, k. preußische Bauerschaft im Kirchspiel und Amte Werther der Grafschaft Ravensberg.

Haegerau, österreichisches zur Herrschaft Ehrenberg gehöriges Dorf im Oberinnthale in Tirol.

Haeglingen, Pfarrdorf im Kanton Aargau der helvetischen Republik, vorhin eines der unteren freien Aemter.

Haegna, s. Egnach und Hegna.

Haegt, französischer vorhin österreichischer Flecken nicht weit von der Dyle mit 1345 Seelen im Bezirke von Löwen des Dyle-Departements, Hauptort eines Friedensgerichts, zu welchem 11 Gemeinden mit 10550 Seelen gehören.

Haegwald (Nieder-), s. Haagwald.

Haehnlein, hessendarmstädtisches Pfarrdorf von 516 Seelen im Amte Zwingenberg.

Haekelberg, kurpfalzburgisches Dorf in der Gegend von Hanzenberg im Fürstenthum Passau, machte auch ein besonderes Amt im Landgerichte Oberhaus.

Haeking, österreichisches zum Kastenamte Schärding gehöriges Dorf, 3/4 Stunden von Siegharding im Innviertel.

Haekled, österreichische Hofmark mit einem Schlosse im Innviertel 2 1/2 Stunde von Schärding.

Haekling, baiersches Dorf im Rentamte München und Gerichte Aibling mit 10 Häusern.

Haelen, s. Halen.

Haelen, herzoglich-braunschweigisches adeliches Dorf und Schloß im Fürstenthum Wolfenbüttel bei Bodenwerder.

Haelgaus, kurhessischer Bauernhof im Amte Hersfeld.

Haelling, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Lesnsberg.

Haelse, k. preußisches Kolonistendorf im königsbergschen Kreise in der Neumark zum Amte Quartschen gehörig.

Haemelhausen, kurhannöverisches Dorf in der Grafschaft und im Amte Hoya.

Haemelschenburg, kurhannöverisches Pfarrdorf und adeliches Gericht mit einem Schlosse im Fürstenthum Kalenberg ohnweit Hameln.

Hämmern, sachsen-meinungisches Dorf von 62 Häusern und 347 Einwohnern im Amte Sonnenberg mit einer Farbenerde-Fabrik. Die Einwohner nähren sich vorzüglich von Bergarbeit, Kohlenbrennen und Verfertigung sonnenberger Waaren. In der Gegend sind Eisengruben.

Haemus, das Hauptgebirge in der europäischen Türkei, ein hohes und rauhes Gebirge, das sich im Süden der Donau vom schwarzen Meere gegen das adriatische hin erstreckt, und mehrere starke Arme nach verschiedenen Seiten ausbreitet. Einer dieser Arme läuft von Norden nach Süden und endigt da, wo sich drei kleine Halbinseln zwischen den Meerbusen von Contessa und Salonichi südlich in den Archipel erstrecken, auf der östlichen derselben mit dem hohen Berge Athos, einem der berühmtesten in der Welt. Eine andere Bergreihe durchschneidet Griechenland und bildet daselbst die berühmten Berge Olymp, Pindus, Oeta, Parnaß und Helikon.

Haen, pfalzbaiersches reformirtes Kirchdorf im Herzogthum Berg und Amte Solingen.

Haenchen, k. preußisches adeliches Kirchdorf im kottbusschen Kreise in der Neumark.

Haenchen, dergleichen adeliches Dorf im freistädtischen Kreise in Schlesien mit 31 Feuerstellen und 160 Einwohnern.

Haenchen, dergleichen dem Stifte Liebenthal gehöriges Dorf im löwenbergischen Distrikte des löwenberg-bunzlauischen Kreises in Schlesien mit 92 Einwohnern.

Haenchen, k. preußisches Dorf im jauerschen Kreise in Schlesien mit einem Vorwerke.

Haendelhof, baiersches Dorf im Rentamte und Gerichte Straubingen.

Haedenberg, österreichische Ortschaft mit einer Pfarrkirche und 10 Häusern im Landgerichte Braunau im Innviertel 3 Stunden von Braunau.

Haendlah, baierscher Ort im Rentamte Straubing und Gerichte Winzer.

Haendorf, kurhannöverisches Dorf in der Grafschaft und im Amte Hoya.

Haener, auch Hennern, erzherzoglich-österreichisches Dorf in der Grafschaft Hauenstein.

Haenichen, kurfächsisches Dorf im kalauer Kreise in der Niederlausitz, zum Rittergute Kittlitz gehörig.

Haenichen, dergleichen Pfarrdorf und landesmitleidendes Dorf im görlitzer Kreise der Oberlausitz.

Haenichen, dergleichen Dorf im Stifte Merseburg zum Amte Schkeuditz gehörig.

Haenichen, dergleichen Dorf im meisnischen Kreise und Amte Dippoldiswalde.

Haenichen (Gross-), dergleichen Dorf, welches halb zum meisnischen Amte Stolpen und halb der Stadt Budissin in der Oberlausitz gehört.

Haenichen (Klein-), dergleichen Dorf und Rittergut im budissinischen Kreise in der Oberlausitz.

Haenichen, s. Hainchen und Hainichen.

Haenigsen, kurhannöverisches Pfarrdorf mit Theerkuhlen im lüneburgischen Amte Meinersen.

Haensgen (am), k. preussisches adeliches Gut im Kirchspiele und Hochgerichte Schwelm im wetterschen Kreise der Grafschaft Mark, mit einer wichtigen Siamoisen- und Zwillichfabrik, auch Bleicherei und Färberei.

Haenzing, österreichisches Dorf im Innviertel und Kastenamte Schärding 1 1/2 Stunde von Passau.

Haerglsberg, österreichisches zur Herrschaft Florian gehöriges Dorf im Traunviertel und Lande ob der Ens, eine Stunde von Ens.

Haering, böhmisches Dorf der Herrschaft Manderscheid im kaurzimer Kreise eine Stunde von Jessenitz.

Haerjedalen, Landschaft oder Distrikt in der schwedischen Statthalterschaft Gefleborg im Nordland.

Haerlich, kursächsisches Dorf im meisnischen Kreise bei Königstein.

Haersum, k. preussisches Kirchdorf von 22 Häusern im hildesheimischen Amte Winzenburg.

Haertensdorf, kursächsisches Dorf im erzgebirgischen Kreise, theils zur Standesherrschaft Wildenfels, theils zur Herrschaft Niederhartenstein gehörig.

Haertwagen, österreichische Ortschaft von 8 Häusern im Innviertel 1/2 Stunde von Siegharting.

Haeseler, k. preussisches Vorwerk im ersten Distrikte des Holzkreises des Herzogthums Magdeburg zum Mühlenvogteiamte gehörig.

Haeselich, kursächsisches Rittergut und Dorf im budissinischen Kreise der Oberlausitz nicht weit von Kamenz.

Haeselried, sachsen-hildburghausisches Pfarrdorf mit 63 Häusern im Amte Hildburghausen.

Haesewig, k. preussisches adeliches Kirchdorf im stendalschen Kreise in der Altmark.

Haeslicht, k. preussisches adeliches katholisches Pfarrdorf im striegauer Kriese in Schlesien mit 1 Schlosse, 1 Vorwerk und 213 Einwohnern.

Haeting, österreichisches zur Herrschaft Stahrenberg gehöriges Dorf im Hausruckviertel des Landes ob der Ens.

Haettenberg, österreichisches verschiedenen Herrschaften gehöriges Dorf von 22 Häusern im Hausruckviertel und Lande ob der Ens 2 Stunden von Vöklabruk.

Haettenhausen, oranien-nassauisches lutherisches Pfarrdorf im fuldaischen Oberamte Weihers.

Haettingen, österreichisches Dorf im Oberinnthale in Tyrol zu den Herrschaften Hörtenberg und Schlossberg gehörig.

Haettmannsdorf, österreichische Ortschaft von 13 Häusern im Landgerichte Riedek im Mühlviertel des Landes ob der Ens.

Haeuberg, vorhin aichstädtischer, nachher pfalzbaierscher und nun k. preussischer Weiler von 20 Haushaltungen, welcher zum Vogtlande Wahrberg-Ohrnbau gehörte, eine Stunde von Aurach.

Haeusel am Holz, österreichisches zur Herrschaft Stahrenberg gehöriges Dorf bei Kallham im Hausruckviertel des Landes ob der Ens.

Haeusern, auch Jordanshaeusern, badisches Dörfchen zum Vogteiamte Biberach in der gleichnamigen Obervogtei gehörig. Ein Theil gehört dem Hospital zu Biberach, der andere vorhin Ochsenhausen, nun dem Fürsten Metternich.

Haeuslern, österreichisches zur Herrschaft Grossperthold gehöriges Dorf, 5 Stunden von Zwettel im Lande unter der Ens und Viertel ob dem Mannhartsberge.

Haeuslern, baiersches Dorf in der Oberpfalz im Rentamte Amberg und Gerichte Waldmünchen.

Haeusles, böhmisches Dorf der Herrschaft Grazen bei Sonnberg im budweiser Kreise.

Haeusling, österreichisches zur Herrschaft Aggsbach gehöriges Dorf 3 Stunden von Mölk im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Haeusling, k. preussischer Weiler im krailsheimer Kreise und Amte Feuchtwang des Fürstenthums Ansbach; gehörte vorhin dem aichstädtischen Kapitel zu Herrieden und theils zum Amte Wahrberg, und wurde von Pfalzbaiern abgetreten.

Haeusling, pfalzbaiersches Dorf bei Bächenbach im Fürstenthum Bamberg; gehörte zum Dompropsteiamte Büchenbach.

Haeusling (Hohen-), pfalzbaiersches vorhin bambergisches Dörfchen im Amte Scheßlitz.

Haeusles, kleines Oertchen im hildburghausischen Amte Sonnenfeld.

Haezingen, eine Ortschaft im helvetischen Kanton Glarus, macht mit Bettschwand, Diesbach und Hasien einen Tagwen

Hafeld, österreichische zur Herrschaft Wimsbach gehörige Ortschaft von 22 Häusern im Traunviertel des Landes ob der Ens.

Hafenberg, österreichisches zur Herrschaft Möttling gehöriges Dorf im neustädteler Kreise von Krain.

Hafendorf, österreichisches Dorf im bruker Kreise von Steiermark zur Herrschaft Unterkapfenberg gehörig, 2 Stunden von Bruk.

Hafendorf, dergleichen Dorf von 8 Häusern zur Herrschaft Weisenberg gehörig, im klagenfurter Kreise in Kärnthen.

Hafendorf, dergleichen zu verschiedenen Herrschaften gehöriges Dorf im Traunviertel des Landes ob der Ens, 2 Stunden von Gemünden.

Hafenhofen, österreichisches Pfarrdorf zwischen der Glött und Donau im Burgau mit 325 Einwohnern, gehört Fugger-Glött.

Hafenöd, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Pfarrkirchen.

Hafenpreppach, ganerbschaftliches, reichsritterschaftliches Pfarrdorf 4 Stunden von Koburg nach Schweinfurt im Kanton Baunach. Den grösten Theil hatte Würzburg, nun Pfalzbaiern, welches auch die Zent über den ganzen Ort durch das Amt Seßlach ausüben läßt.

Haferungen, k. preussisches adeliches Rittergut und Pfarrdorf mit 44 Häusern in der Herrschaft Klettenberg in Thüringen.

Halosberg, k. dänisches Dorf in Wagrien zum Gerichte Hohenfelde gehörig.

Haff (das), ein Meerbusen der Ostsee in Preussisch-Pommern, fängt bei Großziegenort an, und seine grösste Länge ist vom Papenwasser an bis zur auklamschen Fähre gegen 8 Meilen. Die grösste Breite ist 2 Meilen, welche bis auf 1/4 Meile fällt. Es enthält mit dem Achterwasser 15 1/2 Quadratmeile und gehet durch 3 Ausflüsse (die Peene, Schwiene und Divenow) in die Ostsee. Man theilt es in das große und kleine Haff.

Haff (das frische), ein Busen der Ostsee an der preussischen Küste bei Pillau, welcher 14 Meilen lang und 3 breit ist. Es wird durch eine schmale lange Erdzunge, die frische

Nehrung

Nehrung genannt, von der Ostsee getrennt, mit der es sich durch die Meerenge Tief oder Gatt vereinigt.

Haff (das kurische), ein dergleichen Meerbusen in Preussen, der bey Memel durch eine schmale Meerenge mit der Ostsee vereinigt, und von ihr durch eine schmale Erdzunge getrennt wird. Die Länge ist 7, die Breite 14 Meilen. Diese 3 Haff haben kein salziges Wasser.

Haffon und Mehr, k. preussische Herrlichkeit im wesel'schen Kreise des Herzogthums Kleve, 1 Meile von Rees. Sie besteht aus den beyden Kirchspielen gleiches Namens und einem adel. Gute, welche 1100 Seelen enthalten.

Hafhagen, meklenburg-schwerinisches adel. Gut im Amte Grevesmühlen.

Hafing, östreichisches zur Herrschaft Friedau gehöriges Dorf im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde. Ebendaselbst hat ein zur Herrschaft St. Pölten gehöriges Dorf gleichen Namen. Im Viertel unter dem wiener Walde gehört noch ein Dorf Hafing oder Hafning zur Herrschaft Gloknitz.

Hafing, kursalzburgisches Dorf und Obmannschaft im Herzogthum Salzburg und Pfleggerichte Straßwalchen, zum Amte Palling gehörig.

Hafkrug, k. dänisches Dorf im holsteinischen Amte Ahrensbök.

Hafling, östreichisches Pfarrdorf im Viertel an der Etsch in Tyrol, gehört zur Herrschaft Meran.

Hafling (Aussen-), östreichisches zur Herrschaft Wartenburg gehöriges Dorf im Hausruckviertel des Landes ob der Ens. Inner-Hafling, ein Dorf ebendaselbst, gehört zur nämlichen Herrschaft. Beyde heißen auch Auser- und Inner-Hafnern.

Haflsberg, baierscher Weiler im Rentamte München und Gerichte Schwaben.

Hafnerbach, unteröstreichischer Markt im Viertel ob dem wiener Walde, 2 Stunden von St. Pölten, zur Herrschaft Mitterau gehörig, mit einer Erdgeschirr-Fabrik.

Hafnerberg, östreichisches zur Herrschaft Maria-Zell gehöriges Dorf, im Viertel unter dem wiener Walde des Landes unter der Ens.

Hafnerluden, mährisches Dorf der Herrschaft Wöttau im znaymer Kreise 3 Stunden von Mährisch-Budwitz.

Hafnern, böhmisches zum Kameralgute Krumau gehöriges Dorf im budweiser Kreise 5 Stunden von Kaplitz.

Hafnern; s. Hafling.

Hafnerzell, auch Oberzell, kursalzburgischer nahrhafter und wohlhabender Marktflecken von 420 Häusern an der Donau im Fürstenthum Passau, 2 Meilen oberhalb Passau. Man verfertigt hier sehr vieles schönes thönernes schwarzes Geschirr und Schmelztiegel, bisweilen von einer Größe, daß sie 1000 bis 2000 Mark Silber fassen. Sie gehen fast in alle Gegenden der Erde. Auch ist hier starker Schiffbau und Holzhandel. Nahe dabei steht der Felsen Joachimstein mitten in der Donau, auf welchem eine Pyramide die Gränze zwischen Passau und Oestreich bezeichnet. Ein kurf. Amt hat im Marktflecken seinen Sitz.

Hafning, östreichisches Dorf 1 Stunde von Wordemberg im bruker Kreise von Steiermark.

Haft, ein von 30 Familien bewohntes Thal in der Ortenau, zum erzherzoglich-östreichischen Gerichte Ottersweiher gehörig.

Haft, 4 kurhessische zur bassumschen Bürgerey Freudenberg im Amte Freudenberg gehörige Häuser.

Hag (Unter-), östreichisches zur Stiftsherrschaft Mölk gehöriges Dorf im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Hag, böhmisches Dorf der Herrschaft Hohenfurt im budweiser Kreise.

Hag, pfalzbaierisches Dörfchen im Gebiete der vorigen Reichsstadt Wangen.

Haga, ein Lustschloß mit englischen Gartenanlagen nicht weit von Stockholm am Nordermalm. König Gustav III. hat diesen seinen Lieblingsort sehr geschmackvoll angelegt.

Haga, eine Vorstadt der schwedischen Stadt Gothenburg.

Hagan, böhmisches Dorf der Herrschaft Blatna im prachiner Kreise.

Hagau, pfalzbaierisches ehemals dem Domkapitel zu Aichstädt gehöriges Kirchdorf bei Wolferstadt im Neuburgischen.

Hagau, baierisches Dorf im Rentamte München und Gerichte Ingolstadt.

Hagbach, königl. preussisches Dorf in neustädter Kreise und Kammeramte Ipsheim des Fürstenthums Baireuth.

Hagberg, östreichisches zur Stiftsherrschaft Mölk gehöriges Dorf im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Hagbo, böhmisches zum Gute Stahlez gehöriges Dorf im taborer Kreise.

Hage, böhmisches Dorf der Herrschaft Kumburg-Aulibiz im bidschower Kreise.

Hage, k. preussischer Flecken im Fürstenthum Ostfriesland zum Amte Derum gehörig.

Hagebök (Alt- und Neu-), zwei adeliche Güter im meklenburg-schwerinischen Amte Bukow.

Hagebrugge, oldenb. delmenhorstisches Dorf in der Hausvogtei Delmenhorst.

Hagedorn, kurhannöverischer adelicher Hof im Herzogthum Bremen und Amte Bremervörde.

Hagek, böhmisches Dorf der Herrschaft Chozen im chrudimer Kreise.

Hagek, böhmisches Dorf der Herrschaften Krzesetiz und Ausmonin im czaslauer Kreise 2 Stunden von Czaslau.

Hagek, böhmisch. Dorf der Herrschaft Aurziniowes im kaurzimer Kreise.

Hagek, dergleichen Dorf der Herrschaft Netoliz im prachiner Kreise 4 Stunden von Pisek.

Hagek, mährisches Dorf der Herrschaft Tischnowiz 3 Stunden von Brünn im brünner Kreise.

Hageland; s. Haagland.

Hageloch, würtembergisches Pfarrdorf von 501 Seelen im Amte Bebenhausen.

Hagelsberg, kursächsisches amtsäßiges Rittergut und Dorf im Kurkreise und Amte Belzig.

Hagelsdorf, k. schwedisches adel. Dorf im Distrikte Tribses in Pommern.

Hagen, östereichisches verschiedenen Herrschaften gehöriges Dorf im Traunviertel des Landes unter der Ens, 2 Stunden von Steier.

Hagen, k. preussische Stadt an der Vollme im wetterschen Kreise der Grafschaft Mark, mit 3 Kirchen der 3 Konfessionen und gegen 1500 Einwohnern. Man findet daselbst erhebliche Tuch-, Baumwollenzeug-, Leder- und Hut-Manufakturen, Eisen-, Papier-, Tabaks- und Tabakspfeifen-Fabriken, welche Produkte zu einem vortheilhaften Handel liefern. Die vielen kleinen Gewässer und Flüsse in der Gegend sind mit vielen Stahl-, Eisen-, Klingen- und anderen Fabriken besetzt. Das Landgericht Hagen hat hier seinen Sitz, unter welchem das Amt Wetter und das Gericht Hagen steht. Das Gericht Hagen enthält 19 Dörfer und Bauerschaften, welche viele Kleineisenwaaren liefern.

Hagen, k. preussisches adel. Gut und Pfarrdorf mit 250 Einwohnern im havelländischen Kreise in der Mittelmark, gehört zum Ländchen Friesak.

Hagen, dergleichen Dorf im salzwedelschen Kreise in der Altmark, bei Alten-Salzwedel, gehört zum joachimthalischen Schulamte Dambek.

Hagen, k. preussische Kolonie im Warthbruche des landsbergischen Kreises in der Neumark.

Hagen, k. preussisches Kirchdorf im randowschen Kreise in Vorpommern, zum Amte Jasenitz gehörig.

Hagen, dergleichen ritterfreies Vorwerk im flemingischen Kreise und Amte Stepenitz in Hinterpommern mit 11 Feuerstellen.

Hagen, baierisches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Mitterfels.

Hagen, kurhannöverisches Dorf im Herzogthum Bremen 3 Stunden von der Weser. Von diesem Orte hat ein Amt den Namen, welches seinen Sitz zu Dammhagen hat und 33 Dörfer enthält. Es ist 2 starke Meilen lang und eben so breit und erstreckt sich von der Weser bis ans Teufelsmoor. Es wird in die osterader Marsch von 5 Kirchspielen und die Börde Branstedt von 2 Kirchspielen getheilt, hat theils Marsch-, theils Geestland, guten Ackerbau und treffliche Rindvieh-, Pferde- und Bienenzucht.

Hagen, dergleichen Dorf ebendaselbst im Amte Harsefeld.

Hagen, dergleichen Dorf ebendaselbst im Amte Achim.

Hagen, dergleichen Dorf im kalenbergischen Amte Ohsen.

Hagen, dergleichen Pfarrdorf im kalenbergischen Amte Wölpe.

Hagen, dergleichen Dorf im lüneburgischen Amte Bergen.

Hagen, dergleichen Dorf in der Grafschaft Hoya im Amte Syke.

Hagen, kurhannöverisches Dorf im osnabrückischen Amte Iburg.

Hagen, badisches Dörfchen im Oberamte Rötteln.

Hagen, würtembergisches Dörfchen am Kocher im Stabsamte Rosengarten der Landvogtei Ellwangen, gehörte ehemals zum Reichsstadt-hallischen Amte Kochenek.

Hagen, pfalzbaierisches Dörfchen, welches ehemals zum Reichsstadt-ulmischen Amte Albek gehörte.

Hagen, hessendarmstädtische Freiheit mit einem Rittersitze an der Ruhe in der ehemals kurkölnischen Grafschaft Arensberg.

Hagen, hohenlohe-bartenstein'sches ehemals würzburgisches Dorf von 28 Häusern und 130 Einwohnern im Amte Haltenbergstetten.

Hagen (Langen-), meklenburg-schwerinisches Dorf im Amte Goldberg.

Hagen, fürstlich-waldekisches Dorf in der Grafschaft Pyrmont.

Hagen, sechs k. schwedische Dörfer und Güter im rügianischen Distrikte; das eine ein Pfarrdorf auf der Halbinsel Jasmund, das andere auf der Insel Rügen bei Zirkow, gehören zum Amte Bergen; die übrigen 4 sind adelich, und zwar 3 auf der Insel Rügen, eins aber auf der Halbinsel Zudar.

Hagen (Probsteien), k. dänisches Pfarrdorf in Wagrien in der sogenannten dem Kloster Preez gehörigen Probstei.

Hagen; s. Altenhagen.

Hagenaker, kurfalzburgischer zum Pflegamt Dollnstein im Fürstenthum Aichstädt gehöriger Weiler bei Dollnstein. Eine halbe Stunde davon liegt das gleichnamige Hammerwerk an der Altmühl.

Hagenau, östreichische Herrschaft, Schloß und Hofmark am Inn, 1½ Stunde von Braunau im Innviertel.

Hagenau, östreichische zur Herrschaft Stadtkirchen gehörige Ortschaft von 14 Häusern an der Donau im Mühlviertel des Landes ob der Ens.

Hagenau, ein dergleichen zur Herrschaft Tozenbach gehöriges Dorf im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Hagenau, k. preußisches adeliches Kirchdorf im arendseeischen Kreise in der Altmark, innerhalb des kalbischen Werders.

Hagenau, k. preußisches Kirchdorf im ansbachischen Kreise und Amte Leutershausen des Fürstenth. Ansbach.

Hagenau, baierisches Dörfchen von 5 Häusern und einer Kapelle im Rentamte München und Gerichte Kranzberg.

Hagenau, Dörfchen von 40 Einwohnern der Grafschaft Limpurg, gaildorf-murrhardischen Antheils.

Hagenau, französische Stadt und Postamt mit 7094 Einwohnern an der Motter im untern Elsaße, war Hauptort eines Distrikts, nun aber eines Friedensgerichts im Bezirke von Strasburg des niederrheinischen Departements. Zum Friedensgerichte überhaupt gehören 26 Gemeinden mit 14567 Seelen. Die Einwohner der Stadt haben gute Tabaksfabrikazion und Handel, auch mit Krapp und Färberröthe. Dieser Ort, welcher ein Hauptstützpunkt der Linie an der schiffbaren Motter ist, hatte in allen Kriegen zwischen Oestreich und Frankreich stets sehr viel zu leiden, und so auch im letzten. General Wurmser hatte hier im J. 1793 einen ganzen Monat lang das Hauptquartier der kaiserlichen Armee aufgeschlagen. Um Hagenau herum ist ein 3 Stunden langer und 4 Stunden breiter Forst, der aber durch die Armeen im letzten Kriege sehr verwüstet worden ist. Hagenau war vor dem westphälischen Frieden eine Reichsstadt, von welcher die Landvogtei Hagenau über die 10 Städte im Elsaß den Namen hatte.

Hagenau; s. Hochenau.

Hagenbach, östreichische Ortschaft mit 2 Hammerwerken in der Pfarrei Mautern im bruker Kreise von Steiermark.

Hagenbach, erzherzoglich-östreichisches Dorf in der Kameralherrschaft Rheinfelden auf der rechten Rheinseite, eine Stunde von Rheinfelden.

Hagenbach, baierisches Dorf in der obern Pfalz zum Herzogthum Neuburg gehörig.

Hagenbach, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Pfarrkirchen.

Hagenbach, würtembergisches Dörfchen im Stabsamte Rosengärten der Landvogtei Ellwangen. Es gehörte ehemals theils der Reichsstadt Halle, theils dem Stifte Komburg.

Hagenbach, badisches Oertchen im Oberamtsteiamte Gengenbach, zur Thalvogtei Harmersbach gehörig.

Hagenbach, deutschherrisches Dorf im Amte Heichlingen.

Hagenbach, reichsritterschaftliches dem Kanton Gebirg einverleibtes mit der Zent zum baierisch-bambergischen Amte Ebermannstadt gehöriges Dorf mit einem Schlosse.

Hagenbach, dergleichen zum Kanton Ottenwald gehöriges und bei Mörmühl liegendes Dorf.

Hagenbach, französisches ehemals zweibrükisches Städtchen und Amt im untern Elsaße, zum Bezirk von Weisenburg im niederrheinischen Departement gehörig.

Hagenberg, östreichische Herrschaft, Schloß und Pfarrdorf von 83 Häusern, zum Landgerichte Haus im Mühlviertel des Landes ob der Ens gehörig.

Hagenberg, dergleichen mit Ernstbrunn vereinigte Herrschaft und Pfarrdorf im Lande unter der Ens und Viertel unter dem Mannhartsberge.

Hagenbrunn, östreichisches zur Stiftsherrschaft Kloster-Neuburg gehöriges Dorf, eine Stunde von Engelsberg im Lande unter der Ens und Viertel unter dem Mannhartsberge.

Hagenbuch, pfalzbaierisch. Dörfchen an der hintern Schwarzach im Herzogthum Neuburg bei Obermüßing.

Hagenbuch, k. preußischer Weiler im wunsiedler Kreise und Amte des Fürstenthums Baireuth.

Hagenbuch, bwisches Dörfchen im Obervogteiamte Biberach, gehörte dem Hospitale zu Biberach und zum Vogteiamte gleiches Namens.

Hagenbuch, zwei Höfe im fürstenbergischen Amte Wolfach.

Hagenbuchach, k. preußisches Pfarrdorf im neustädter Kreise und Kammeramte Emskirchen des Fürstenthums Baireuth.

Hagenburg, lippe-bückeburgischer Flecken mit einem sehr angenehm gelegenen gräflichen Schlosse und einem kurhannöverischen Postamte in der Grafschaft Schaumburg, 3 Meilen von Stadthagen. Die Einwohner nähren sich größtentheils von Linnenweberey und Drillmacherey. Daselbst ist der Sitz eines Amtes, zu welchem noch ein Flecken und 9 Dörfer gehören.

Hagendorf, östreichisches Dorf in der untern Landvogtei.

Hagendorf, östreichisches zur Herrschaft Losdorf gehöriges Dorf und Gut im Lande unter der Ens und Viertel unter dem Mannhartsberge, 3 Stunden von Poysdorf.

Hagendorf, k. preussisches Dorf von 443 Einwohnern im löwenberger Distrikte des löwenberg-bunzlauischen Kreises in Schlesien; der Stadt Löwenberg gehörig.

Hagendorf, kursächs. Dorf im Queiskreise der Oberlausitz, zum Rittergute Rengersdorf gehörig.

Hagendorf, anhalt-dessauisches adeliches Dorf im ehemals zerbstischen Amte Lindau.

Hagenest, kursächsisches Dorf im Stifte Naumburg und Amte Zeitz, schriftsässig zum Rittergute Teuritz gehörig.

Hagengrün, böhmisches zum Kammeralgute Fonfau gehöriges Dorf, 2 Stunden von Eger im elnbogner Kreise.

Hagenham, baiersches Kirchdorf mit 31 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Kranzberg.

Hagenhausen, katholisches Pfarrdorf, 1/2 Stunde von Altdorf, welches durch die Schwarzach in zwey Theile getheilt wird. Der eine Theil gehört zum oberpfälzischen Amte Haimburg, der andere zum nürnbergischen Amte Altdorf.

Hagenheim, baiersches Dörfchen von 7 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Rhain.

Hagenheim, baiersches Pfarrdorf von 36 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Landsberg.

Hagenhill, baiersche Hofmark im Rentamte München und Gerichte Altmanstein.

Hagenhof, k. preussisches Dorf im neustädter Kreise und Amte Neuhof des Fürstenth. Baireuth bey Markterlach.

Hagenich, k. preussisches Dorf im gunzenhauser Kreise und Amte Stauf des F. Ansbach.

Hagenloos, östreichisches Dorf in der untern Landvogtey zum Amte Soos und Azenreute gehörig.

Hagenohe, baiersches zur Hofmark Michelfeld gehöriges Dorf, im Rentamte Amberg und Gerichte Auerbach.

Hagenow, k. preussisches Kirchdorf von 36 Feuerstellen im greifenbergischen Kreise in Hinterpommern, zum Amte Treptow gehörig.

Hagenow, mecklenburg-schwerinisches Städtchen von 215 Häusern im mecklenburgischen Kreise. Es ist der Sitz eines landesfürstlichen Amtes, wozu 30 ganze und Antheile an 4 Dörfern, 12 Höfe und 7 Mühlen gehören. Es hat Tabaks- und Tabakerfeifen-Fabriken.

Hagenow, mecklenburg-schwerinisches Dorf im Klosteramte Malchow.

Hagenried (Unter-), pfalzbaiersches Dörfchen im Burgau, welches dem Kloster Ursberg gehörte.

Hagenried (Ober-), zwey Höfe ebendaselbst, gehören dem Fürsten de Ligne und ehemals dem Stifte Edelstetten.

Hagenschies, ein ansehnlicher Wald, der bey der badischen Stadt Pforzheim anfängt und ins Würtembergische und Gemmingische hineinläuft. Er ist ein Theil und die Gränze des Schwarzwaldes und liefert zum holländer Holzhandel Masten, auch anderes Holz. Er ist mit verschiedenen fremden Holzarten angepflanzt worden.

Hagenstorf, östreichisches zur Landgerichtsherrschaft Hardneidstein gehöriges Dorf im klagenfurter Kreise in Kärnthen.

Hagenstetten, baiersches Dörfchen, im Rentamte München und Gerichte Bohburg.

Hagenweiler, pfalzbaiersches Dorf im Gebiete der ehemaligen Reichsstadt Wangen.

Hagensdorf, böhmische Herrschaft und Dorf mit einem Schlosse, 1 1/2 Stunde von Kommothau im saazer Kreise.

Hagershof, k. preussischer Hof im schwabacher Kreise und Amte des F. Ansbach.

Hagerstown; s. Elizabethtown.

Hagertshausen, baiersche Einöde von 4 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Pfaffenhofen.

Hagetmau, französisches Städtchen von 2332 Seelen, sonst Hauptort von Chalosse in Gascogne, jetzt im Bezirke von St. Sever des Depart. der Heiden, Hauptort eines Friedensgerichts, zu welchem 20 Gemeinden mit 10181 Seelen gehören.

Hagewede, kurhannöverisches Dorf in der Grafschaft Diepholz, im Amte Lemförde.

Haging, östreichisches Dorf im Landgerichte Maurkirchen im Innviertel von 14 Häusern, gehörte dem Stifte Berchtesgaden und nun Kursalzburg.

Haging, dergl. Dorf ebendaselbst, 1 1/2 Stunde von Ried, dem Kloster Reichersberg gehörig.

Haging, baiersches Kirchdorf von 9 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Schwaben.

Hagklingen, Dörfchen mit einer Glashütte und 85 Einwohnern, in der Grafschaft Limpurg solms-assenheimischen Antheils.

Hagnach, baiersches Dorf in der oberen Pfalz, zum Herzogthum Neuburg gehörig.

Hagnau, thurn- und taxisches Dorf, 1 1/2 Stunde von Schussenried, ehemals dem Stifte Buchau gehörig. Einen Hof mit einem ansehnlichen Walde besitzt der Graf von Sternberg, ehedem Schussenried.

Hagnau, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Kirchberg.

Hagsbach, bewohntes Thal im fürstenbergischen Amte Haslach.

Hagsdorf, ungarisches Pfarrdorf im ersten Bezirke der zipser Gespanschaft.

Hagsdorf, östreichisches zur Herrschaft Erla gehöriges Dorf an der Donau, im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Hagsfeld, badisches Dorf im Amte Durlach.

Hagska, böhmisches Dorf der Herrschaft Strakonitz im prachiner Kreise.

Hagspiel, königsek-rothenselfisches zur Herrschaft Staufen gehöriges Dorf.

Hagspruun, k. preussisches ehemals aichstädtisches und nachher baiersches Kirchdorf, 1 Stunde von Spalt.

Hagymás, ungarisches griechisches Pfarrdorf, im beeler Distrikte der biharer Gespanschaft.

Haha, auch Hea, eine Provinz von Marocco am atlantischen Meere, worin Magadore der Hauptort ist.

Hahlbach, würtembergischer, ehemals ellwangischer Weiler, zum Stadt-Ammannamte Ellwangen in der gleichnamigen Landvogtei gehörig.

Hahlen, k. preussische Bauerschaft im Amte Petershagen des F. Minden, zur Vogtey auf der Börde gehörig.

Hahlheim, würtembergisches zum Stabsamte Rötteln in der Landvogtey Ellwangen gehöriges Dorf, das ehemals ins domkapitelische Oberamt gehörte.

Hahn, hessendarmstädtischer Ort von 50 Seelen, im Amte Lichtenberg.

Hahn, hessendarmstädtisches Pfarrdorf von 437 Seelen, im Amte Pfungstadt.

Hahn, oldenburg-delmenhorstisches Dorf und adeliches Gericht im Amte Rastede.

Hahn, oranien-nassauisches Dorf im Fürstenthum Diez und Amte Marienberg, zum Kirchspiele Höhn gehörig.

Hahn, nassau-usingisches Dorf im Amte Wehen.

Hahn (Seizen-), nassau-usingisches Dorf ebendaselbst, mit einem Eisenhammer.

Hahn, französisches, ehemals zweibrükisches Dorf von 27 Häusern, im Canton Trarbach und Bezirke von Simmern des Rhein- und Mosel-Departements.

Hahn, französisches Dorf mit 343 Einwohnern, im Canton Burtscheid und Bezirke von Aachen des Roer-Departements; gehörte ehemals zu Kornelli-Münster.

Hahna, auch Hain, kursächsisches schriftsässiges Dorf im leipziger Kreise und Kreisamte Leipzig.

Hahndorf, k. preußisches Kirchdorf mit einem Vorwerke und 24 Häusern, im hildesheimischen Amte Liebenburg.

Hahnen, nassau-usingisches, ehemals kurkölnisches Dorf im Amte Linz.

Hahnenberg, öttingen-spielbergisches Dörfchen in der Grafschaft Oettingen, mit einem würtembergischen, ehemals ellwangischen Hofe.

Hahnenbusch, würtembergischer Hof im Stabsamte Rosengarten der Landvogtey Ellwangen im michelfelder Thale, gehörte ehemals zum Reichsstadt-hallischen Amte Kochenek.

Hahnenhöfe (die), verschiedene k. preußische Höfe bey Baireuth.

Hahnenhof, badisches Kammeralgut im Amte Durlach bey Stafford.

Hahnenkamm, eine gebirgige Gegend in der Grafschaft Oettingen an den ansbachischen Gränzen nach Hohentrüdingen zu.

Hahnenklee, kurhannöverisches Dorf im Fürstenthum Grubenhagen am Vorharze, 2 Stunden von Goslar.

Hahnennest, fürstenbergisches, zum Amte Burgweiler in der Grafschaft Heiligenberg gehöriges Dorf.

Hahnheim, französisches, ehemals reichsritterschaftliches Dorf von 322 Einwohnern, im Canton Oppenheim und Bezirke von Mainz des donnersberger Departements.

Hahnhof, pfalzbaierscher Hof im bambergischen Amte Lichtenfels bey Ebensfeld.

Hahnhof, kurhessischer adelicher Hof im Amte Sontra.

Hahnhof, auch Hauhof, ein herrschaftlicher Amtshof im Fürstenthum und Amte Eisenach.

Hahnmühle, sachsen-koburg-saalfeldisches Oertchen im Gerichte Lauter.

Hahnrod, fürstlich-wiedrunkelsches Dorf im Amte Dierdorf, zum Kirchspiele Raubach gehörig.

Hahnrode, Amtshof und Kammergut im Fürstenthum Eisenach und Amte Kreuzburg.

Hahnstatten, oranien-nassauisches Pfarrdorf und Kirchspiel mit einem herrschaftlichen Burgguthe, im Fürstenthum und Amte Diez.

Hahot, ungarisches katholisches Pfarrdorf mit einer Poststation im kleinkapornaker Bezirke der salader Gespanschaft.

Hahrhausen, kurhessisches Dörfchen im Amte Borken.

Hai, böhmisches, zu den obristburggräflichen Aemtern gehöriges Dorf im raksnizer Kreise, 1 Stunde von Jeßenitz.

Hai, böhmisches Dorf der Herrschaft Lukawerz im klattauer Kreise, 3 1/2 Stunde von Pilsen.

Hajan, mährisches Gut und Dorf mit einem Schlosse, im brünner Kreise, 3 Stunden von Brünn.

Haibach; s. Neubach (Gros- und Klein-).

Haibach, östreichisches Dorf im Landgerichte Haus von 25 Häusern, im Mühlviertel und Lande ob der Ens.

Haibach, dergleichen zur Stiftsherrschaft Zwettel gehöriges Dorf, im Viertel ob dem Mannhartsberge und Lande unter der Ens.

Haibach, dergleichen Pfarrdorf im Hausrukviertel und Lande ob der Ens, 3 Stunden von Efferding.

Haibach, baiersche Hofmark im Rentamte Straubing und Gerichte Mitterfels.

Haibach, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Vilshofen.

Haiberg, östreichisches Dorf von 13 Häusern im Hausrukviertel des Landes ob der Ens bey Bairbach.

Haibersdorf; s. Hubersdorf.

Haid, östreichisches Dorf im Hausrukviertel des Landes ob der Ens, 3 Stunden von Völklabruk.

Haid, dergleichen Dorf ebendaselbst, im Landgerichte Erlach.

Haid, dergleichen zerstreut liegendes Dorf ebendaselbst, 1 1/4 Stunde von Frankenmarkt.

Haid, dergleichen Dorf von 12 Häusern im Mühlviertel und Lande ob der Ens im Landgerichte Greinburg.

Haid, dergleichen Ortschaft von 15 Häusern ebendaselbst, zur Landgerichtsherrschaft Harrachsthal gehörig.

Haid, dergleichen Dorf von 21 Häusern ebendaselbst, zur Herrschaft Wachsenberg gehörig.

Haid, dergleichen Dorfschaft ebendaselbst von 18 Häusern, im Landgerichte Steierek.

Haid, dergleichen Dorf von 24 Häusern ebendaselbst, zur Landgerichtsherrschaft Baumgartenberg gehörig.

Haid, dergleichen dem Kloster Suben gehöriges Dorf im Innviertel, 1 Stunde von Schärding.

Haid, dergleichen Dorf 4 Stunden von Linz, im Traunviertel des Landes ob der Ens.

Haid, dergleichen Dorf im Lande unter der Ens und Viertel ob dem Mannhartsberge, zur Herrschaft Rosenau gehörig, 4 Stunden von Zwettel.

Haid (Ober-), böhmischer Marktflecken 4 Stunden von Kaplitz. Unterhaid, ebenfalls ein Marktflecken, liegt 2 Stunden näher nach Kaplitz; beyde im budweiser Kreise und zur Herrschaft Rosenberg gehörig.

Haid (Ober- und Hinter-), zwey böhmische Dörfer im nämlichen Kreise, zur Herrschaft Krumau gehörig, 6 und 7 Stunden von Budweis.

Haid, böhmische Munizipal-Stadt von 222 Häusern mit einem Schlosse und starken Viehmärkten, unter dem Schutze der gleichnamigen fürstlich-löwensteinischen Fideikommiß-Herrschaft im pilsener Kreise, 4 Stunden von Mies.

Haid, böhmisches Dorf der Herrschaft Schlakenwerth in ellnbogner Kreise, 1 1/2 Stunde von Karlsbad.

Haid, böhmisches Dorf der Herrschaft Eger, 2 1/2 Stunde von Eger, im ellnbogner Kreise.

Haid, böhmisches Dorf der Herrschaft Stubenbach im prachiner Kreise bey Sutwasser.

Haid, mährisches Dorf der Herrschaft Joslowitz im znaymer Kreise, 2 1/2 Stunde von Znaym.

Haid, k. preußisches Dörfchen im hofer Kreise und Amte des Fürstenthums Baireuth, mit 10 Häusern.

Haid, dergleichen Weiler im neustädter Kreise und Amte Neuhof des Fürstenthums Baireuth.

Haid, dergleichen Weiler im wassertrüdinger Kreise und Amte des Fürstenthums Ansbach.

Haid, k. preußischer Weiler im uffenheimer Kreise und Amte Maindernheim des Fürstenthums Ansbach.

Haid, baiersches Dorf von 47 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Landsberg.

Haid, baiersches Dorf und Hofmark in der obern Pfalz, im Rentamte Amberg und Landgerichte Waldek.

Haid, baiersches Dorf in der obern Pfalz, zum Herzogthum Neuburg gehörig.

Haid, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Landau.

Haid, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Mitterfels.

Haid (Ober-), pfalzbaiersches, ehemals bambergisches Pfarrdorf an der rechten Mainseite im Amte Hallstadt, mit 125 Häusern und gegen 500 Einwohnern. Unterhaid, ein Kirchdorf von 43 Häusern, liegt gleich dabey im nämlichen Amte, beyde 2 starke Stunden unterhalb Bamberg.

Haid, pfalzbaierisches, ehemals bambergisches Dörfchen, im Amte Wallenfels.

Haid, pfalzbaierſches Dorf im bambergiſchen Zentamte Bechhofen.

Haid, Dorf in der deutſchordenſchen Herrſchaft Alſchhauſen in Schwaben.

Haid, öttingen-ſpielbergiſches Dorf an der Wernitz in der Grafſchaft Oettingen, wovon ein Amt den Namen hat.

Haid (Ober- und Nieder-), zwey naſſau-weilburgiſche, ehemals kurtrieriſche Dörfer im Amte Grenzau.

Haida, ſachſen-weimariſches Pfarrdorf in der Grafſchaft Henneberg, 1 1/2 Stunde von Ilmenau, mit 40 Häuſern.

Haidach, öſtreichiſche Ortſchaft von 23 Häuſern, mit einer Eiſenſchmelze am Innfluſſe im unter-Inn- und wipptha-ler Kreiſe in Tyrol.

Haidach, dergleichen Ortſchaft von 12 Häuſern, im Hausruk-viertel des Landes ob der Ens, zur Herrſchaft Frankenburg gehörig, 1 Stunde von Frankenmarkt. Zwey Stunden von Lambach liegt ein gleichnamiges, verſchiedenen Herrſchaften gehöriges Dorf.

Haidach, reichsritterſchaftlicher, zum ſchwäbiſchen Canton Nekar ſteuerbarer Hof und Gut bey Pforzheim; iſt badiſches Lehen.

Haidau, k. preuſſiſches lutheriſches Pfarrdorf im liegnitzer Kreiſe und Amte Parchwitz in Schleſien; wird in Ober- und Niederhaidau getheilt und hat 89 Feuerſtellen mit 554 Einwohnern.

Haidau, kurpfalzbaierſches Schloß, 3 Stunden von Regensburg nach Landshut zu, Siz des mit Pfätter verbundenen Landgerichts im Rentamte Straubingen. Dieſes kombinirte Landgericht enthält auf 6 Quadratmeilen 1587 Heerdſtätten mit 8261 Seelen in 23 Hofmarken und Edelſizen, 49 großen und kleinen Dörfern, 37 Weilern und Einöden, in welchen zuſammen 10 Pfarreien und 19 deutſche Schulen ſind. Auch liegt in dieſem Bezirke die Abtey Prüll. Das Landſteuerſimplum beträgt 3888 Gulden.

Haidauiz (Ober- und Unter-), zwey zur Herrſchaft Seiſſenberg gehörige Dörfer im neuſtädtler Kreiſe in Krain, 3 Stunden von Neuſtädtel.

Haidberg, baierſches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Erding.

Haide, böhmiſche Stadt und Poſtſtation im leutmeritzer Kreiſe unter dem Schuze der Herrſchaft Burgſtein. Daſelbſt ſind wichtige herrſchaftliche Wachsleinwand-, Spiegel-, Barchent- und Hut-Fabriken, gute Färberezen und ein ausgebreiteter Handel.

Haide (Alt-), böhmiſches zur Herrſchaft Rumburg gehöriges Dorf im leutmeritzer Kreiſe.

Haide, böhmiſches Dorf der Herrſchaft Neuſchloß im leutmeritzer Kreiſe.

Haidek, k. preuſſiſches adeliches Schloß mit 17 Häuſern, 1 1/2 Stunde von Hof im Fürſtenthum Baireuth, gehört zum Rittergute Oberkozau.

Haidek, baierſches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Pfarrkirchen.

Haidel, öſtreichiſche Ortſchaft bey Weis im Hausruk-viertel des Landes ob der Ens.

Haidelbach (Ober- und Unter-), zwey nürnbergiſche Dörfer in den Aemtern Altdorf und Herſpruk.

Haidelfing, baierſches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Mosburg. Im Gerichte Landau hat ein Dorf gleichen Namen.

Haidelheim, k. preußiſches Dorf im wunſiedler Kreiſe und Amte des Fürſtenthums Baireuth.

Haiden (Ober- und Unter-), zwey kurſalzburgiſche Dörfer und Viertel im Amte Hannsberg.

Haiden in Tyrol; ſ. Beitelſtein.

Haidenab, baierſches Dörfchen, Schloß und Hofmark, im Rentamte Amberg und Landgerichte Waldek in der obern Pfalz.

Haidenburg, baierſches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Wilhofen.

Haidengrün, k. preuſſiſches Dorf von 16 Häuſern, in dem ehemaligen bambergiſchen und nachher pfalzbaierſchen Amte Enchenreuth.

Haidenkam, baierſche Hofmark im Rentamte Landshut und Landgerichte Erding.

Haidenkofen, baierſche Hofmark im Rentamte Landshut und Gerichte Landau.

Haider, kurſalzburgiſches Dorf im ſalzburgiſchen Pflegamte Zell im Pinzgau.

Haiderhof, öſtreichiſches zur Herrſchaft Würting gehöriges Dorf im Lande ob der Ens im Hausrukviertel.

Haiderlach, unteröſtreichiſches zur Herrſchaft Ulmerfeld gehöriges Dorf im Viertel ob dem wiener Walde.

Haidermoos, öſtreichiſche Ortſchaft von 17 Häuſern im Traunviertel des Landes ob der Ens zur Herrſchaft Wimsbach gehörig.

Haidershofen, öſtreichiſches zur Herrſchaft Steink gehöriges Dorf von 16 Häuſern, im Traunviertel des Landes ob der Ens.

Haiderthal, öſtreichiſches Dörfchen von 6 Häuſern im Innviertel zur Herrſchaft Dachsberg gehörig.

Haidewald, ein der Stadt Görliz in der Oberlauſiz gehöriges Kammergut.

Haidgau, truchſeßiſches Dorf in der Grafſchaft Wolfegg zwiſchen Waldſee und Wurzach.

Haidhausen, baierſche Hofmark von 205 Häuſern mit einer Kirche, im Rentamte München und Gerichte Wolfertshauſen. Sie liegt am rechten Ufer der Iſar München gegen über. Man verfertigt daſelbſt einige halbſeidne und ganz ſeidne Zeuge, auch iſt daſelbſt eine Plaſelfabrik.

Haidhof, baierſcher Ort im Rentamte Straubingen und Gerichte Közting.

Haidhof, k. preußiſcher Hof bey Kreuſen, im Amte Pegniz des Fürſtenthums Ansbach.

Haidhof, ein dem Fürſten von Löwenſtein-Wertheim gehöriges Gut auf einem Berge, 1/2 Stunde von Wertheim.

Haidhof, k. preuſſiſches Dorf im Amte, Kreiſe und Fürſtenthum Bgireuth, mit 6 Feuerſtellen.

Haidin, öſtreichiſches zur Herrſchaft Thurnſch gehöriges Pfarrdorf, im marburger Kreiſe des Herzogth. Steiermark, 1/2 Stunde von Pettau; dazu gehört der ſogenannte Freihof Obhaidin.

Haiding, öſtreichiſches Dorf und Landgerichts-Herrſchaft, 1 1/2 Stunde nan Wels im Hausruk-viertel des Landes ob der Ens. Das Dorf gehört zum Theil zur Herrſchaft Tollet.

Haidisch (Ober- und Unter-), zwey böhmiſche Dörfer der Herrſchaft Grulich im königingrazer Kreiſe.

Haidkirchen, öſtreichiſches zur Landgerichts-Herrſchaft Althofen gehöriges Kirchdorf 2 1/2 Stunde von Freiſach im klagenfurter Kreiſe in Kärnthen.

Haidl, böhmiſches zur Stadt Bergreichenſtein gehöriges Dorf, im prachiner Kreiſe, 2 Stunden von der Stadt. Im nämlichen Kreiſe hat ein zum waldhwozder Gericht gehöriges Pfarrdorf, 6 Stunden von Klattau, gleichen Namen.

Haidl, zwey böhmiſche Dörfer der Herrſchaft Krumau, 6 und 7 Stunden von Budweis im budweiſer Kreiſe. Das eine heißt Böhmiſch-, das andere Deutſch-Haidl.

Haidlas, k. preuſſiſches Dorf im wunſiedler Kreiſe und Amte Gefrees des Fürſtenth. Baireuth.

Haidling, pfalzbaierſcher, ehemals preuſſiſch-baireuthiſcher Weiler bei Oſternohe.

Haidling, baierſches Oertchen von 3 Häuſern, im Rentamte München und Gerichte Schwaben.

Haidob, öſtreichiſches Dorf, 1 1/4 Stunde von Paſſau im Innviertel, zum Kaſtenamte Schärding gehörig.

Haidon, Flecken an der Tyne in Northumberland in England.

Haidstein, baierſches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Köſting.

Haiduken-Städte, heißen ſechs Marktflecken in der ſaboltſcher Geſpanſchaft in Ungarn, deren Bewohner viele Rechte und Freiheiten von alten Zeiten her unter der Bedingung genießen, daß ſie zu jeder Zeit mit geſammter Hand gegen die Feinde des Vaterlandes zu ſtreiten gehalten ſeyn ſollen. Von denſelben hieß lange Zeit das ungariſche National-Fußvolk: Haiduken, welcher Namen aber 1741 aufgehört hat. Die Zahl der Einwohner dieſer 6 Marktflecken wird auf 22000 angegeben. Die Flecken heißen Beſzermeny, Dorogh, Hathaj, Nanas, Vamos Peres und Szoboſzlo.

Haje, böhmiſches Dorf der Herrſchaft Dobrziſch im beraunner Kreiſe.

Hajek, böhmiſches zum Gute Wodiz gehöriges Dorf im taborer Kreiſe, 4 Stunden von Tabor.

Hajek, mähriſches Dorf der Herrſchaft Hochwald im preſsauer Kreiſe, 2 Stunden von Freiberg.

Haien, kurhannöveriſches Pfarrdorf im kalenbergiſchen Amte Grohnde.

Haienfelde, k. däniſches Dorf im holſteiniſchen Amte Rendsburg.

Haiffelwinden, pfalzbaierſcher, ehemals rothenburgiſcher Weiler, innerhalb der Landheeg, 2 1/2 Stunde von Rothenburg nach Langenburg mit 7 Gemeinde-Rechten.

Haig, auch Burghaig, reichsritterſchaftliches dem Canton Gebirg einverleibtes Dorf bey dem baieriſch-bambergiſchen Orte Melkendorf; verſchieden von dem unter Burghaig angeführten preußiſchen Dorfe.

Haiger, oranien-naſſauiſches Städtchen im Fürſtenth. Dillenburg, 1 Stunde oberhalb Dillenburg an der Dill mit einem Eiſenhammer und einer Eiſenſchmelzhütte. Es iſt der Sitz eines Amtes, zu welchem noch 12 Ortſchaften und Höfe gehören. Nebſt zweyen Eiſenhütten befindet ſich in dieſem Amte noch eine Kupferſchmelzhütte. Ueberhaupt machen die Waldungen und Bearbeitung der Mineralien die vorzüglichſte Nahrung der Einwohner.

Haigerhütte, eine Eiſenhütte mit mehreren Wohnungen im oranien-naſſauiſchen Amte Haiger im Fürſtenthum Dillenburg.

Haigerloch, hohenzollern-ſigmaringiſche Stadt in einer romantiſchen Lage, mit einem fürſtlichen Schloſſe und anſehnlichen Gartenanlagen auf und an einem Berge. Sie hat 2000 Einwohner und iſt der Hauptort der gleichnamigen Reichsherrſchaft an der Eyach, welche zwiſchen dem Fürſtenthum Hohenzollern, Würtemberg und Niederhohenberg liegt. Sie kam von Hohenberg an Oeſtreich und von dieſem durch Tauſch gegen die Herrſchaft Razuns an Hohenzollern-Sigmaringen. Wegen dieſer Herrſchaft iſt Hohenzollern-Sigmaringen mit 57 fl. zu einem Römermonathe, 33 fl. 25 Kr. Kreisſteuer, 60 Thl. 16 1/3 Kr. zu einem Kammerziele und 2 Mann Kavallerie und 12 Mann zu Fuß angeſetzt. Jetzt macht dieſe Herrſchaft mit Wöhrſtein ein Oberamt aus, wozu die Stadt, 11 Pfarrdörfer, mehrere andere Dörfer und Höfe, auch 2 Nonnenklöſter gehören. Der Sitz des Amtes iſt zu Haigerloch.

Haigerloh, baierſches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Neumarkt.

Haigermoos, öſtreichiſches Pfarrdorf von 17 Häuſern, zur Landgerichtsherrſchaft Wildshut gehörig, im Innviertel.

Haiger-Seelbach, oranien-naſſauiſches Dorf im dillenburgiſchen Amte Haiger.

Hailingen, fürſtenbergiſches Städtchen auf den Alpen, mit einem Schlößchen und 1100 Einwohnern, in der Herrſchaft Gundelfingen zum Amte Neufra gehörig. Es hat anſehnliche Viehmärkte.

Haike, böhmiſches Dorf der Herrſchaft Grazen im budweiſer Kreiſe.

Hailberg, würtembergiſches Dorf mit 112 Einwohnern, im Stadtammannamte und der Landvogtey Ellwangen, gehörte ſonſt ins ellwangiſche Amt Tannenberg.

Hailbronn, k. preußiſcher Weiler mit 18 Unterthanen, im kreilsheimer Kreiſe und Amte Feuchtwang des Fürſtenthums Ansbach.

Hailer, gräflich-yſenburgiſches Dorf im Gerichte Meerholz, mit 370 Einwohnern.

Hailfingen, öſtreichiſches Pfarrdorf von 450 Seelen, in der Grafſchaft Niederhohenberg.

Hailsham, Flecken in Suſſex in England.

Hailtingen, thurn- und taxiſches Pfarrdorf von 600 Seelen an der Kanzach und dem Berge Buſſen, im Oberamte Dürmetingen.

Haimasker, ungariſches katholiſches Pfarrdorf im untern Bezirke der wesprimer Geſpanſchaft.

Haimath, öſtreichiſches zur Herrſchaft Laubegg gehöriges Dorf im grätzer Kreiſe in Steiermark.

Haimbach (Unter- und Ober-), Pfarrdorf mit gemiſcht hohenlohiſchen und gemmingiſchen Unterthanen an der würtembergiſchen Gränze.

Haimberg, öſtreichiſches zur Herrſchaft Achleithen gehöriges Dorf im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde bey Strenzberg.

Haimberg, pfalzbaierſcher, ehemals rothenburgiſcher Weiler innerhalb der Landheeg, 3 Stunden von Rothenburg nach Mergentheim.

Haimbuch, öſtreichiſches zu verſchiedenen Herrſchaften gehöriges Dorf von 18 Häuſern, 3 Stunden von Bayrbach im Hausrukviertel und Lande ob der Ens.

Haimbuchenreuth, kurſalzburgiſches Dorf und Obmannſchaft im Herzogthum Salzburg und Pfleggerichte Straßwalchen, zum Amte Dierlaching gehörig.

Haimburg, baierſches Schloß und Dorf in der obern Pfalz nicht weit von Pfaffenhofen im Rentamte Amberg. Es machte ehemals ein beſonderes Pflegamt, das aber nun mit jenem von Pfaffenhofen verbunden iſt. S. Pfaffenhofen.

Haimburg, öſtreichiſches zur Herrſchaft Salaberg gehöriges Dorf von 11 Häuſern, im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde, eine Stunde von Streuzberg.

Haimburg; ſ. Hainburg.

Haimeltshauſen, baierſche Einöde von 2 Häuſern, im Rentamte München und Gerichte Friedberg.

Haimerle, mähriſches Dorf der Herrſchaft Karlsberg im ollmützer Kreiſe, 1/2 Stunde von Hof.

Haimhauſen, ganerbſchaftlicher Weiler im Jarthale, gehört theils Hohenlohe-Langenburg, theils dem deutſchen Orden, theils einem Edelmanne.

Haimhauſen, baierſches Pfarrdorf, Schloß und Hofmark von 57 Häuſern, im Rentamte München und Landgerichte Dachau.

Haimhof, baierſches Dorf, Schloß und Hofmark in der obern Pfalz, im Rentamte und Gerichte Amberg mit 25 Häuſern. Im Pfleggerichte Wetterfeld hat ein zur Hofmark Reichenbach gehöriges Dorf gleichen Namen, und im Landgerichte Bernau liegt auch noch ein Haimhof, eine Hofmark.

Haimingen, öſtreichiſches zur Herrſchaft Petersberg gehöriges Kirchdorf, im Oberinnthale in Tyrol.

Haimlersthal, mähriſches Dorf der Herrſchaft Goldenſtein im ollmützer Kreiſe.

Haimpfarrich, k. preußiſcher Weiler im gunzenhauſer Kreiſe und Amte Roth des Fürſtenth. Ansbach.

Haimſchach, öſtreichiſches zur Herrſchaft Seggau gehöriges Dorf im marburger Kreiſe in Steiermark.

Hain, k. preußiſches adeliches Dorf im hirſchbergiſchen Kreiſe in Schleſien, mit 372 Einwohnern.

Hain, dergleichen adeliches Dorf im glatzer Distrikte der Grafschaft Glatz, mit 177 Einwohnern. Im münschelburger Distrikte hat eine kleine Kolonie gleichen Namen.

Hain, k. preußisches, ehemals kurmainzisches Dorf, im Umfange des azmannsdorfer Amtes des erfurter Gebiets mit 19 Häusern und 80 Einwohnern. Es gehört dem großen Hospitale zu Erfurt.

Hain, kurerzkanzlersches Dorf von 330 Seelen im Fürstenthum Aschaffenburg, zur Vogtey und Kellerey Rothenburg im Vizedomamte gehörig; Sitz eines Försters des spessarter Waldreviers Hain.

Hain, kursächsisches Pfarrdorf im leipziger Kreise und Amte Borna, zum Rittergute Großzößen gehörig.

Hain, kursächsisches Dorf im görlitzer Hauptkreise der Oberlausitz, gehört der Stadt Zittau.

Hain, stollberg-stollbergisches Dorf in der Grafschaft Stollberg, 1 Stunde von Stollberg am Harz, wo die alte Wipper entspringt, mit einem geschmackvollen Jagdhause. Es ist der Sitz eines stollbergischen Amtes, zu welchem noch 2 Dörfer gehören, und in dessen Bezirke sich ein mit Stollberg-Roßla gemeinschaftliches, aber in Verfall gerathenes Silber-, Kupfer- und Bleibergwerk befindet.

Hain, Dorf von 30 Häusern in Thüringen, in dem zwischen Schwarzburg-Rudolstadt und Stollberg gemeinschaftlichen Amte Heringen.

Hain, fürstl. reußisches Dorf in der obern Herrschaft Graiz im Voigtlande, zwischen Graiz und Weida.

Hain, sachsen-gothaisches adeliches Dorf im Fürstenthum Altenburg und Amte Ronneburg.

Hain, pfalzbaierisches, ehemals würzburgisches Kirchdörfchen von 22 Häusern, im Amte Ebenhausen.

Hain (Hohen-), oranien-nassauisches Dorf im Amte und Kirchspiele Freudenberg des Fürstenthums Siegen.

Hain (Unter- oder Unteren), oranien-nassauisches Dorf mit einer Eisenhütte und Eisenhammer im Fürstenthum, Amte und Kirchspiele Siegen.

Hain (Ober-), nassauisches Dorf in dem zwischen Oranien- und Weilburg (ehedem Kurtrier) gemeinschaftlichen Amte und Kirchspiele Wehrheim.

Hain zur Dreieichen, auch Dreieicher-Hain und im Hain, fürstl. isenburgisches Städtchen, 3 Stunden von Frankfurt, im Oberamte Offenbach. Dieser Ort ist der Mittelpunkt des alten Reichs- und Königsforstes zur Dreieich, dessen schon unter Dreieich gedacht worden. Hier bemerke ich nur noch, daß auch der hessenkasselsche Antheil dem Fürsten von Isenburg gehört, nur am Wildbanne hat der Kurfürst von Hessen noch Antheil.

Hain, reichsritterschaftliches Dorf mit einem Schlosse im fränkischen Rittercanton Gebirg.

Hain; s. Alten-, Grosen- und Langenhain, auch Hahn.

Haina, ein den beyden regierenden hessischen Häusern gehöriges gemeinschaftliches Hospital für arme, gebrechliche, siechte und wahnsinnige Menschen, welches von Landgraf Philipp dem Großmüthigen aus dem reichen Bernhardiner-Mannskloster gleiches Namens errichtet worden ist, und aus dessen Einkünften 4 bis 500 Personen unterhalten werden. Es liegt an der Wohre, 1 1/2 Stunde von Frankenau, hat eine sehr schöne Kirche, und besitzt nicht nur das davon benannte Amt, sondern hat auch in andern kurhessischen Aemtern und selbst im Auslande wichtige Gefälle. Ihm gehört der große hainer Hof in Frankfurt, wo das kurhessische Posthaus ist. Das Amt Haina gränzt mit dem waldeckischen Amt Wildungen und den kurhessischen Aemtern Frankenberg, Rosenthal, Schönstein und Borken. Es gehören dazu 8 Dörfer, ein Hof, sodann die Eisenhütte zu Fischbach. Von beyden regierenden Häusern wird von jedem eine besondere Visitations-Commission für gesammte Samt-Hospitalien und wechselsweis ein Obervorsteher aus der hessischen Ritterschaft niedergesetzt, welcher letztere zu Haina wohnt. Der Samtamtmann, Rentmeister, Küchenmeister, Fruchtschreiber, Badverwalter und Aktuar, das Hütten- und Forstpersonal, hängen von beyden Häusern ab.

Haina, sachsen-gothaischer adelicher Marktflecken im Fürstenthum Gotha, gleichweit von Gotha und Eisenach entfernt, mit 99 Häusern und 308 Einwohnern.

Haina, ansehnliches zu dem zwischen Sachsen-Koburg und Meinungen gemeinschaftlichen Amte Römhild gehöriges Pfarrdorf im Hennebergischen.

Haina; s. Altenhaina.

Hainan, große Insel im chinesischen Meere, welche durch eine aus dem tonkinschen Meerbusen in jenes Meer führende Meerenge von der chinesischen Provinz Quangson getrennt wird, zu der sie gehört. Sie ist überaus fruchtbar und liefert dem chinesischen Handel Zucker, Tabak, Baumwolle, Indigo und andere Waaren. Der Hauptort auf derselben ist Kiungtscheu mit einem vortreflichen und von Chinesen sehr besuchten Hafen. Im mittlern Theile wohnt auf unzugänglichen Gebirgen ein häßliches Volk, das seine Unabhängigkeit bisher erhalten hat.

Hainau, k. preußische unmittelbare Stadt im hainauischen Distrikte des goldberg-hainauischen Kreises in Schlesien an der Deichsel, wovon ein Arm durch die Stadt fließt. Sie hat einschließlich der Vorstadt 320 Häuser und (im Jahr 1795) 1963 Einwohner. Es ist hier ein Accisamt, ein Postamt und eine Besatzung von einer Eskadron Reiterey. Die vorzüglichste Nahrung der Einwohner besteht außer Ackerbau, Viehzucht und Bierbrauerey, in ansehnlicher Tuchmacherey, städtischen Gewerben und einigem Handel. Im dasigen königlichen Schlosse ist der Sitz des Domänen-Amtes Hainau, welches mit dem Amte Lüben ein Justizamt ausmacht.

Hainausche Distrikt; s. Goldberg-Hainausche Kreis.

Hainbach, hessendarmstädtisches Dorf von 210 Einwohnern, im Amte Burggemündten.

Hainbach, östreichisches Dorf im Hausrukviertel des Landes ob der Ens, 2 Stunden von Efferting zu den Herrschaften Efferting und Schaumburg gehörig.

Hainbach, dergleichen Dorf von 22 Häusern ebendaselbst, 2 Stunden von Voklabruk, verschiedenen Herrschaften gehörig.

Hainbach, k. preußisches Dorf im glogauischen Kreise in Schlesien, mit 46 Feuerstellen und 257 Einwohnern.

Hainbach, pfalzbaierisches Dorf im bambergischen Amte Hollfeld.

Hainberg, östreichisches zur Landgerichtsherrschaft Kogel gehöriges Dorf im Hausrukviertel des Landes ob der Ens, 1 Stunde von Frankenmarkt.

Hainberg, dergleichen Dorf und mit der Herrschaft Friedau vereinigtes Gut, 3 1/2 Stunde von St. Pölten im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Hainberg, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Eggenfelden.

Hainbrechling, östreichisches zu verschiedenen Herrschaften gehöriges Dorf, 1 Stunde von Lambach im Hausrukviertel des Landes ob der Ens.

Hainbrunn, k. preußisches Dorf im baireuther Kreise und Kammeramte Pegnitz des Fürstenthums Baireuth.

Hainbuch (Unter-), baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Haidau.

Hainbuch (Ober-), baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Haidau.

Hainbucht, sachsen-gothaisches Dorf im altenburgischen Amte Roda.

Hainbühl, k. preußischer Weiler im kulmbacher Kreise und Amte des Fürstenthums Baireuth.

Hainburg, auch Heimburg, unteröstreichische landesfürstliche Stadt und Poststation zwischen Deutschaltenburg und Regelsbrunn im Viertel unter dem wiener Walde.

Sie

Sie hat einen eignen Magistrat, eine beträchtliche kaiserliche Tabaksfabrik und eine Privat-Tuch- und Boy-Manufaktur. Auch ist daselbst ein Schloß und Herrschaft, die Freiung-Hainburg genannt, mit einem eignen Landgericht.

Hainchen, kursächsische schriftsäßige Stadt mit 500 Häusern und gegen 3000 Einwohnern, im erzgebirgischen Kreise und Kreisamte Freiberg, Gellerts Geburtsort. Die vorzüglichste Nahrung besteht in Tuch- und Zeugmacherei, womit sich sehr viele Einwohner beschäftigen; denn es sind hier 200 Tuchmacher- und 150 Zeugmachermeister.

Hainchen; s. Gräfenhainchen.

Hainchen, kurhessisches zum hanauischen Amte Ortenberg gehöriges reformirtes Pfarrdorf. Es liegt im Ysenburgischen. Auch die Lutheraner haben hier eine Kirche. Es gehörte sonst zur althessischen Kellerei Naumburg, oder nachher zur Ganerbschaft Lindheim.

Hainchen, oranien-nassauisches Dorf mit einem herrschaftlichen Schlosse im Fürstenthum Siegen und Amte Netphen zum Kirchspiele Irmgarteichen gehörig.

Haindling (Hohen-), baiersches Kirchdorf mit 34 Häusern und einem Schlosse im Rentamte München und Gerichte Kranzberg.

Haindling, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Kirchberg.

Haindorf, böhmisches großes Pfarrdorf im bunzlauer Kreise zur Herrschaft Friedland gehörig, 2 1/2 Stunde von Friedland.

Haindorf, östreichisches Pfarrdorf im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde, 2 1/2 Stunde von St. Pölten zur Herrschaft Mitterau gehörig.

Haindorf, dergleichen zur Herrschaft Salaberg gehöriges Dorf ebendaselbst, 1 1/2 Stunde von Strenzberg.

Haindorf, baiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Gerichte Nabburg.

Haindorf, baiersches Dorf im Rentamte Burghausen und Gerichte Hohenschau.

Haindorf, kurhessisches lutherisches Pfarrdorf in der Herrschaft und im Amte Schmalkalden.

Hainerhof, hessendarmstädtischer Hof im Amte Dornberg bey Lecheim; gehörte ehemals dem Kloster Erbach im Rheingau.

Hainersdorf, k. preussisches Dorf im schwabacher Kreise und Amte Kadolzburg des Fürstenthums Ansbach.

Hainewalde, kursächsisches großes Pfarrdorf im görlitzer Kreise der Oberlausitz, mit einem schönen Rittergute.

Hainfeld, östreichisches Dorf, Schloß und Herrschaft am Raabflusse 3 Stunden von Gleisdorf im grätzer Kreise in Steiermark.

Hainfeld, unteröstreichischer Markt mit einer Pfarrkirche, 2 Meilen von Lilienfeld im Viertel ob dem wiener Walde zur Stifteherrschaft Lilienfeld gehörig.

Hainfeld, französisches ehemals bischöflich-speierisches großes Dorf im Kanton Edenkoben und Bezirke von Speier des donnersberger Departements mit 1100 Einwohnern.

Hainfelden, östreichisches Schloß und Herrschaft 4 Stunden von Judenburg im judenburger Kreise v. Steiermark.

Haingarten, baierscher Weiler von zwei Häusern im Rentamte München und Gerichte Schwaben.

Haingrund, gräflich-ysenburgisches Dorf mit einer Ziegelei im Gerichte Büdingen. In der Nähe brechen Kupferschiefer.

Haingrund, irrig Haun- und Neugrund, gräflich-erbachisches nach Sekmauer eingepfarrtes Dorf, 2 Stunden von Erbach nach Wörth zu, liegt sehr zerstreut.

Hain-Güter (die), kursächsisches Oertchen im erzgebirgischen Kreise und Kreisamte Freiberg zum Rittergute Purschenstein gehörig.

Hainhausen, hessendarmstädtisches ehemals kurmainzisches Dorf von 250 Seelen, zur Vogtei und Kellerei Steinheim im gleichnamigen Oberamte gehörig.

Hainhof, pfalzbaierscher Weiler von 8 Häusern bei Mellrichstadt, zum ehemals würzburgischen Kloseramte Wechterswinkel gehörig.

Hainhofen, Pfarrdorf mit einem Schlosse und 780 Einwohnern an der Schmutter im Burgau, gehört einer adelichen Familie und steuert zum Kanton Donau.

Hainholz, kurhannöverisches Pfarrdorf im kalenbergischen Amte Langenhagen.

Hainich, ein großer Wald, welcher den Einwohnern der Vogtei Dorla im ganerbschaftlichen Gesammtamte Treffurt gehört, die vorzüglichste Nahrung der Einwohner ausmacht, und für die Fabrikanten zu Mühlhausen und Langensalze wichtig ist.

Hainichen, kursächsisches zum Amte Zeiz im Stifte Naumburg gehöriges Dorf.

Hainichen, kursächsisches Rittergut und Dorf im leipziger Kreise und Amte Borna. Ein Theil des Dorfes gehört zum Amte.

Hainichen, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise und Amte Eilenburg, gehört zu den 8 die Vorstadt Eilenburgs ausmachenden Gemeinden.

Hainichen, sachsen-gothaisches Dorf im Fürstenthum und Amte Altenburg.

Hainichen, dergleichen Dorf von 30 Häusern mit einem amtsäßigen Rittergute im altenburgischen Kreisamte Eisenberg.

Hainichen, sachsen-weimarisches Dorf im Amte Jena.

Hainitz, kursächsisches der Stadt Budissin gehöriges Dorf im budissinischen Kreise der Oberlausitz.

Hainkenbusch, k. preussischer Weiler im kreilsheimer Kreise und Amte des Fürstenthums Ansbach.

Hainleite, ein waldigter Strich in Thüringen, welcher in der Gegend von Keula anfängt und sich bis Sondershausen und Sachsenburg erstreckt, wo er mit der Finne zusammen hängt.

Hainnersdorf, östreichisches zur Herrschaft Feistriz gehöriges Pfarrdorf mit 63 Häusern im grätzer Kreise von Steiermark.

Hainrathsberg, östreichisches zu verschiedenen Herrschaften gehöriges Dorf im Hausrukviertel des Landes ob der Ens, 2 Stunden von Vöklabruk.

Hainrichschlag, östreichisches Dorf von 28 Häusern im Mühlviertel des Landes ob der Ens zur Herrschaft Reichenau gehörig, 1 1/2 Stunde von Freistadt.

Hainroda, stollberg-roßlaisches Pfarrdorf im Amte Questenberg.

Hainrode, k. preussisches ehemals kurmainzisches Dorf von 550 Seelen, im Amte Bischof-Greifenstein im Fürstenthum Eichsfeld.

Hainrode, k. preussisches adeliches Pfarrdorf von 57 Feuerstellen mit einem Rittersize und 12 adlichen Gütern in der Herrschaft Lora in Thüringen.

Hainrode, schwarzburg-sondershausisches Dorf im Amte Bodungen.

Hainsbach, auch Hanspach, böhmischer Marktflecken, Schloß und Herrschaft, 3 Stunden von Aumburg im leutmeritzer Kreise. In dieser Herrschaft ist große Industrie in Spinnen, Weben und Wirken.

Hainsbach, böhmisches großes Dorf von 299 Häusern in der gleichnamigen Herrschaft im leutmeritzer Kreise bey dem Marktflecken Hainsbach.

Hainsbach, baiersche Hofmark im Rentamte Landshut und Gerichte Kirchberg.

Hainsberg, kursächsisches Dorf im neustädtischen Kreise und Amte Weida, zum Rittergute Kühdorf gehörig.

Hainsberg, dergleichen Dorf im meisnischen Kreise und Amte Dresden.

Hainsburg, kursächsisches Pfarrdorf, 1 1/2 Stunde von Zeiz im Stifte Naumburg mit einem Schlosse. In diesem ist

der

der Siz des kursächsischen Amtes gleiches Namens, welches eine Stadt oder Flecken, 1 Schriftsäßen mit 6 Dörfern, 12 Amtsdörfer und 3 Vorwerke enthält.

Hainsdorf, östreichisches zur Herrschaft Brunnsee gehöriges Dorf im grätzer Kreise in Steiermark bey Murek. Ebendaselbst 2 1/2 Stunde von Lebring hat ein zur Herrschaft Laubegg gehöriges Dorf gleichen Namen.

Hainsfarth, k. preußisches Dorf von 104 Haushaltungen im wasserträdinger Kreise und Amte des Fürstenthums Ansbach.

Hainspiz, sachsen-gothaisches kanzleischriftsäßiges Rittergut und Pfarrdorf bei Eisenberg im Fürstenthum Altenburg.

Hainstadt, k. leiningisches Pfarrdorf von 103 Häusern bey Walthürn, war ehemals ein ganerbschaftliches Dorf, das bis auf 1/3, welches die Rüd von Collenberg als reichsritterschaftlich zum Orte Ottenwald gehörig besitzen, an Würzburg kam und zum Amte Ripperg gehörte. Das Amt hatte hier seinen Siz. S. Ripperg.

Hainstadt, hessendarmstädtisches Dorf von 300 Seelen zur Vogtei und Kellerei Steinheim im ehemals kurmainzischen Oberamte Steinheim.

Hainstädten, östreichische Herrschaft und Dorf mit einem Schlosse 2 Stunden von Amstädten im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Hainstetten, baiersches Dorf von 14 Häusern im Rentamte München und Gerichte Wolfertshausen.

Haintchen, nassauisches Pfarrdorf in dem zwischen Oranien und Weilburg (ehemals Kurtrier) gemeinschaftlichen Amte Kamberg.

Hainwürth, östreichisches Dorf im grätzer Kreise des Herzogthums Steiermark, der Gemeinde Ezersdorf gehörig.

Hainzell, oranien-nassauisches Dorf im fuldaischen Oberamte Blankenau, gehörte ehemals zur domkapitelschen Zent Lüder, und zum Theil zur Probstei Blankenau.

Hainzenberg, kurfalzburgisches Dorf mit einem Bergwerke auf Gold und Hauptmannschaft im salzburgischen Pflegamte Zell im Zellerthale.

Hainzendorf, pfalzbaiersches Dorf im bambergischen Amte Weismain, gehörte ehemals dem Kloster Langheim

Hainzhofen, baiersches Dorf in der Herrschaft Mindelheim.

Hajo, ungarisch-griechisches Pfarrdorf im wardeiner Bezirke der biharer Gespanschaft.

Hajos, ungarischer, größtentheils von Deutschen bewohnter Marktflecken mit einer katholischen Pfarre in der scholter Gespanschaft.

Hairen, oranien-nassauisches Dorf im dillenburgischen Amte Driedorf, zum Kirchspiele Beilstein gehörig.

Hairenbuch, gräflich-fuggerisches in das gemeinschaftliche Spital- und Obervogteiamt Waltenhausen gehöriges Dorf.

Hairl, östreichisches zur Landgerichtsherrschaft Waldenfels gehöriges Dorf von 15 Häusern im Lande ob der Ens und Mühlviertel 2 Stunden von Freistadt.

Haisting, k. preußischer Weiler im kreilsheimer Kreise und Amte Feuchtwang des Fürstenthums Ansbach.

Haiterbach, würtenbergisches Städtchen im Amte Nagold im Schwarzwalde, mit 1330 Einwohnern.

Haiterwang, östreichisches zur Herrschaft Ehrenberg gehöriges großes Pfarrdorf im Oberinnthale in Tirol, eine Stunde von Reuti.

Haiz, gräflich-isenburgisches Dörfchen bey Gelnhausen nach Meerholz gehörig.

Haizenberg, östreichisches zur Herrschaft Grafenek gehöriges Dorf, im Lande unter der Ens und Viertel unter dem Mannhartsberge, 1 1/2 Stunde von Krems.

Haizenberg, dergleichen zur Landgerichtsherrschaft Braunau gehöriges Dorf im Innviertel, 1 1/2 Stunde von Braunau.

Haizenhofen, baiersche Hofmark im neuburgischen Landgerichte Burglengenfeld an der Naabe im Nordgau.

Haizing, östreichisches zu verschiedenen Herrschaften gehöriges Dorf im Lande ob der Ens im Hausrukviertel bei Hartkirchen. Ebendaselbst 1 1/4 Stunde von Völkaburg hat ein gleichartiges Dorf den nämlichen Namen.

Haizing, dergleichen Dorf im Innviertel zu verschiedenen Herrschaften gehörig, 1 Stunde von Siegharding. Eine Viertel-Stunde davon liegt die Herrschaft Haizing mit einem Dorfe und Schlosse, und ein gleichnamiges dem Markte Uttendorf gehöriges Dorf liegt 3 Stunden von Braunau.

Haizing, dergleichen Dorf im Traunviertel und Lande ob der Ens, 3 Stunden von Gemünden, gehört zur Herrschaft Wels; eine gleichnamige Ortschaft von 10 Häusern, gehört zur Herrschaft Wimsbach und liegt eine Stunde von Lambach.

Haizingerau, östreichisches zur Herrschaft Haizing gehöriges, dabey liegendes Dorf im Innviertel.

Hakeborn, k. preußisches Pfarrdorf im ersten Distrikte des Holzkreises des Herzogthums Magdeburg, eine Meile von Egeln mit 77 Feuerstellen und 491 Einwohnern, zum domkapitelschen Amte Hadmersleben gehörig.

Hakelbrunn, östreichische zur Herrschaft Freiwald gehörige Ortschaft von 19 Häusern im Lande ob der Ens im Mühlviertel.

Hakelhofen, böhmisches Dorf der Herrschaft Budweis, 1 1/2 Stunde von Budweis, im budweiser Kreise.

Hakelsdorf, böhmisches Dorf der Herrschaft Starkenbach im bidschower Kreise bey Hohenelben.

Hakelsdorf, mährisches Dorf der Herrschaft Eisenberg im ollmüzer Kreise.

Hakemuhlen, kurhannöverisches Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Bremervörde.

Haken, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Mitterfels.

Hakenau, k. preußisches adeliches Gut im lebuschen Kreise in der Mittelmark.

Hakenbach, französisches ehemals zweibrückisches Dorf von 119 Seelen, im Kanton Lauterecken und Bezirke Kaiserslautern des donnersberger Departements.

Hakenberg, k. preußisches Pfarrdorf im havelländischen Kreise in der Mittelmark zum Amte Fehrbellin gehörig, mit Torfgräbereien. Es ist zum Theil adelich.

Hakenberg, k. dänisches Kirchspiel im schleswigschen Amte Norburg.

Hakenbuch, östreichische Hofmark im Innviertel zur Herrschaft Suben gehörig.

Hakendorf, kurhannöverisches Dorf am Schall-See im Herzogthum Lauenburg, zum adelichen Gerichte Stintenburg gehörig.

Hakenhäuser, böhmisches Dorf im elnbogner Kreise zur Herrschaft Königswart gehörig, 1 1/2 Stunde von Sandau.

Hakenhausen, k. preußisches adeliches Vorwerk im zaucheschen Kreise in der Mittelmark mit einem Theerofen.

Hakenheim, französisches Dorf nahe bei Kreuznach diesseits der Nahe im Kanton Wönstein und Bezirke von Mainz und Departement des Donnersbergs mit 46 Häusern und 238 Einwohnern.

Hakenstedt, k. preußisches Pfarrdorf im zweiten Distrikte des Holzkreises des Herzogthums Magdeburg mit 1 Vorwerke, 70 Feuerstellen und 415 Einwohnern, 1 Meile von Seehausen, zum Kloster Marienthal im Fürstenthum Wolfenbüttel gehörig. Die Obergerichte gehören zum Amte Alvensleben.

Hakenstedt, k. preußisches Pfarrdorf von 50 Häusern im hildesheimischen Amte Woldenberg.

Hakenwalde, k. preußische Kolonie von 20 holländer Familien im randowschen Kreise in Vorpommern, der Stadt Gollnow gehörig.

Hakepfüffel, kursächsisches altschriftsäßiges Pfarrdorf mit 2 schriftsäßigen Rittergütern im thüringischen Kreise und Amte Saugerhausen.

Hakershofen, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Erding.

Haking, österreichisches zu verschiedenen Herrschaften gehöriges Dorf, 1 1/2 Stunde von Efferding im Hausruckviertel des Landes ob der Ens. Im Lande unter der Ens und Viertel unter dem wiener Walde, 1 1/2 Stunde von Wien, hat ein an der Wien liegendes Dorf gleichen Namen, und gehört der deutschen Ordens-Kommende zu Wien.

Hakinsack, Hauptort der Grafschaft Bergen im nordamerikanischen Freistaate New-Jersey.

Hakl, baiersches Oertchen von 3 Häusern im Rentamte München und Gerichte Rosenheim.

Hakney, ansehnlicher Flecken in Middlesex in England ohnweit London.

Haksdorf, unterösterreichisches zur Herrschaft Erla gehöriges Dorf im Viertel ober dem Mannhartsberge.

Haksen, nassau-usingischer Ort im Kirchspiele und der Grafschaft Altenkirchen.

Hakstok, österreichisches Dorf von 27 Häusern im Mühlviertel des Landes ob der Ens, theils zum Landgerichte Ruttenstein, theils zur Herrschaft Hagenberg gehörig.

Hal und Halle, französisches vorhin österreichisches Städtchen mit einem Postamte im Hennegau von 597 Seelen im Bezirke von Brüssel des Dyle-Departements; Hauptort eines Friedensgerichts von 11 Gemeinden mit 9244 Einwohnern.

Halabor, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im feldwideker Bezirke der beregher Gespanschaft.

Hálász, ungarischer weitläufiger und volkreicher Marktflecken mit einer katholischen und einer reformirten Kirche in Kleinkumanien, woselbst starker Handel mit Hornvieh getrieben wird.

Halász, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im dadaer Bezirke der sabolzscher Gespanschaft.

Halász, ungarisches katholisches Pfarrdorf im gyöngyöscher Bezirke der hewescher Gespanschaft.

Halászi, ungarisches katholisches Pfarrdorf im Bezirke diesseits der Leitha der wieselburger Gespanschaft.

Halbach, kursächsisches Dorf im erzgebirgischen Kreise und Kreisamte Freiberg, gehört nach Pfafferode.

Halbau, k. preußisches adeliches Dörfchen im saganschen Kreise in Schlesien.

Halbau, kursächsisches wohlgebautes Landstädtchen im görlitzer Kreise der Oberlausitz an der schlesischen Gränze, 2 Meilen von Sorau, mit einem Rittergute, schönen gräflich-kospothischen Schlosse, anmuthigen Garten und einer vortreflich gebauten Kirche.

Halbe, k. preußisches Dorf im teltowschen Kreise in der Mittelmark zum Amte Buchholz gehörig.

Halbe, kursächsisches Dorf im budissiner Kreise der Oberlausitz, zum Rittergute Oberkunnerwalde gehörig.

Halbe Meil, zur halben Meil, 5 fürstenbergische Höfe mit einem Zoll und Wirthshause im kinzigthaler Stabe und Amte Wolfach.

Halbemond, k. preußisches Dorf im Amte Berum des Fürstenthums Ostfriesland.

Halbendorf, mährisches Dorf der Herrschaft Weiskirchen im pferauer Kreise, 1 Stunde von Neutitschein.

Halbendorf, k. preußisches adeliches Dorf mit 306 Einwohnern im oppelnschen Kreise in Schlesien.

Halbendorf, dergleichen Dorf mit 359 Einwohnern im grottkauischen Kreise in Schlesien, eine halbe Stunde von Grottkau, den Domikarien zu Breslau gehörig. Ein anderes Dorf gleiches Namens ebendaselbst bei Wansen hat 123 Einwohner und gehört dem Bischofe von Breslau.

Halbendorf, dergleichen adeliches Dorf bei Striegau im striegauischen Kreise in Schlesien mit 191 Einwohnern.

Halbendorf, dergleichen Dorf und Vorwerk im bolkenhain-landshutschen Kreise in Schlesien nach Würgsdorf gehörig.

Halbendorf, kursächsisches Dorf im görlitzer Kreise der Oberlausitz, theils zur Standesherrschaft Muskau, theils zum Rittergute Zimpel gehörig.

Halbendorf, dergleichen Dorf und Rittergut im budissinischen Kreise ebendaselbst 3 Stunden von Spreugberg. Ein anderes Dorf und Rittergut gleiches Nameus liegt an der böhmischen Straße bei Worbis, 3 Stunden von Löbau.

Halbenhaupt, böhmisches Dorf der Herrschaft Niemes im bunzlauer Kreise 3 Stunden von Hänerwasser.

Halbenrain, österreichisches Pfarrdorf eine Stunde von Radkersburg im grätzer Kreise von Steiermark, gehört zur gleichnamigen Herrschaft und dem bei dem Dorfe liegenden Schlosse Halbenrain.

Halbersdorf, pfalzbaiersches ehemals bambergisches Dorf im Amte Schönbrunn.

Halbersdorf, kurhessischer Bauerhof im Amte Spangenberg.

Halberstadt, ein dem Könige von Preußen zuständiges Fürstenthum im niedersächsischen Kreise, welches an das Herzogthum Magdeburg, die Fürstenthümer Wolfenbüttel, Hildesheim und Blankenburg, dann an die obersächsischen Kreisländer Wernigerode, Quedlinburg, Mannsfeld und Anhalt gränzt. Ein nordwärts davon abgesonderter Theil stößt auch an die Altmark. Die Größe desselben mit Einschluß der Herrschaft Derenburg, (s. Derenburg) jedoch mit Ausschluß von Hohenstein beträgt 27 3/8 Quadratmeilen. Es ist ein mehrentheils ebenes Land, das sich zwar südlich an das Harzgebirge anlehnt, selbst aber nur Hügel und wenige Berge hat. Der Boden ist fast durchgehends sehr fruchtbar, aber die Nähe des Harzes macht dasselbe besonders im Süden etwas rauher, daher auch hier die Aerndten später als im Magdeburgischen sind. Das Klima ist gesund. Die Flüsse, welche das Fürstenthum theils durchströmen, theils blos berühren, sind die Bude, Aller, Holm, Holzemme, Ilse, Selke, Wipper und Zorge. An Mineralien liefert es Kobalt, Kupfer, Eisen, auch etwas Steinkohlen und Torf, welche, da das Land, einige Gegenden am Harze ausgenommen, drückenden Mangel an Holz leidet, nebst Stroh und Stoppeln zur Feuerung genommen werden müssen. Getraide liefert das Land nicht blos hinlänglich zum eigenen Bedürfniß, sondern auch noch zur Ausfuhr. Ueberaus ansehnlich ist der Flachs und Obstbau und nicht unansehnlich der sehr ermunterte Seidenbau. Das Land hat viele und gute Wiesen, daher die Viehzucht, besonders die Schaafzucht sehr ansehnlich ist. Man zählte in 1794, (jedoch mit Einschluß von Hohenstein) 15439 Pferde, 41321 Stück Rindvieh, 33533 Stück Schweine, 195920 Schaafe. Von Manufakturen sind besonders die in Wollen und Linnen von Wichtigkeit, und diese, nebst den Produkten, zur Grundlage eines guten Handels. Vom Jahre 1790—1791 betrug die Ausfuhr überhaupt 1,002,879 Thaler, und die Einfuhr 736243 Thaler. Die Zahl der Einwohner betrug im Jahr 1794, 97846 Seelen, und man wird sie dermalen auf 100000 ohne das Militair annehmen können.

Das Fürstenthum Halberstadt war ehemals ein Hochstift, welches im westphälischen Frieden 1648 zugleich mit Magdeburg in ein weltliches Fürstenthum verwandelt, und dem Kurhause Brandenburg überlassen wurde. Doch ist von dem vormaligen Bisthum noch das Domkapitel übrig, und unter den Domherren sind noch vier katholische. Auch setzte das Erzstift Mainz bis auf die neuesten Zeiten Halberstadt unter seine

seine Suffraganeate. Das Fürstenthum hat eine landständische Verfassung. Die Stände bestehen aus den Prälaten, wozu das Domkapitel, 4 Kollegiatstifter und 3 katholische Mannsklöster gehören, aus der Ritterschaft und drei Städten. Alle viertel Jahre werden ordentlicher Weise Landtage gehalten. Es sind auch noch 2 Erbbeamte da, nämlich die von Rösing als Erbmarschälle und die von Schenk auf Flechtingen als Erbschenken. Als Theil des deutschen Reichs muß das Fürstenthum zu einem Römermonate 14 zu Roß und 66 zu Fuß oder 432 fl., und zu einem Kammerzieler 202 Rthlr. 8 1/2 Kr. zahlen. Es wird in sieben landräthliche Kreise eingetheilt, nämlich den halberstädtischen, den westerhausenschen, aschersslebenschen und ermslebenschen, welche nur einen Landrath haben, und den aschersslebenschen, weferlingschen und osterwikschen, die ebenfalls unter einem Landrathe stehen. Für die Städte sind 2 Kriegs- und Steuerräthe, welche aber auch die einverleibten Provinzen versehen müssen. In diesen 7 Kreisen sind 3 unmittelbare, 9 mittelbare Städte, 18 königliche, 7 andere Aemter, 12 Klöster, 1 Kollegiatstift, 2 Flecken, 70 Pfarr-, 25 Kirch-, 9 andere Dörfer, 54 Ritter- und adeliche Güter, dann 18 Vorwerke. Die militairische Besatzung besteht aus 2 Bataillons Infanterie und einem Regimente Kürassier.

Die Landeskollegien sind die Regierung mit einem Kriminal-Kollegium, ein lutherisches Konsistorium, eine Kriegs- und Domänenkammer und ein Collegium medicum, welche insgesammt zu Halberstadt ihren Sitz haben. Die Regierung besorgt alle Justiz-, Lehns-, Kirchen- und Schulsachen. Sie ist die erste Instanz der Eximirten, von welcher die Appellationen an den ersten Senat der magdeburger Regierung, die Revision aber an den 2ten Senat oder an das Obertribunal zu Berlin gehen. In zweiter Instanz spricht sie, wenn von den Untergerichten appellirt wird, wo sodann die Revision wie vorhin statt findet. Dem Fürstenthum waren bisher die Herrschaften Lora und Klettenberg, gewöhnlich die Grafschaft Hohnstein genannt, einverleibt, diese sollen aber nunmehr den Landeskollegien zu Heiligenstadt untergeordnet werden. Dagegen ist dem Fürstenthum nicht einverleibt, aber doch den halberstädtischen Landeskollegien auftragsweise subordinirt die Grafschaft Wernigerode nebst der sogenannten Herrschaft Hasserode, die zur Kurmark gerechnet wird und zum obersächsischen Kreise gehört. Die Einwohner bekennen sich größtentheils zur lutherischen Religion, doch giebt es auch viele Reformirte und eben so viele Katholiken im Lande, die öffentlichen Gottesdienst haben. Vor dem Jahre 1786 brachte das Fürstenthum dem Könige an reinen Einkünften 478000 Thaler, wovon 185000 Thaler in die Domänen- und 233000 Thaler in die Kriegskasse flossen. Seit der Zeit haben sich die Einkünfte sehr vermehrt.

Halberstadt, der landräthliche Kreis des vorbeschriebenen Fürstenthums enthält die Gegend um Halberstadt, zwei Mediat-Städte, 5 königliche Aemter, ein Domprobsteiamt, 8 Klöster, 22 Pfarr-, 2 Kirch- und 2 andere Dörfer, 15 Ritter- und andere Güter, und 15 Vorwerke.

Halberstadt, k. preußische Immediat- und Hauptstadt des gleichnamigen Fürstenthums an der Holzemme unter 28° 43′ 18″ der Länge und 51° 53′ 55″ der Breite, mit einem königlichen Postamte, 10 Meilen von Halle an der Poststraße von Leipzig nach Braunschweig, wovon es 6 Meilen entfernt liegt. Sie hat 7 Thore, 56 meistentheils lange, helle, breite und ziemlich gerade Straßen, einschließlich der 3 Vorstädte 1802 größtentheils von Holz erbaute Häuser und im Jahr 1791 eine Bevölkerung von 10766 Seelen vom Civil- und 1953 vom Militairstande, zusammen also 12719 Menschen, deren Zahl jetzt auf 13000 überhaupt angegeben wird. Die Nahrung derselben ist, außer den hier befindlichen vielen von ihren Einkünften und Besoldungen lebenden Familien, Brauerei, sehr beträchtlicher Acker- und Gartenbau, Flachs- und Wollenspinnerei, Linnen-, Wollen- und Lebermannfakturen, Oel-, Flachs- und Garnhandel. Auch ist der Seidenbau nicht unansehnlich, und man findet hier die gewöhnlichen städtischen Gewerbe, Cichorien-, Stärke- und Tabaksfabriken, eine königliche Salpeterhütte und Eisenfaktorei. Halberstadt hat 16 Kirchen, worunter die alte ganz aus Quadersteinen gebaute merkwürdige Domkirche ist, 3 den dasigen 3 lutherischen Kollegiatstiftern gehören, ferner 3 katholische Manns- und 2 Nonnenklöster, eine reformirte Hofkirche, eine reformirte französische Kirche sind, die übrigen aber den Lutheranern gehören. Auch sind hier zwey Synagogen der wohlhabenden Judenschaft, wovon die neue eine der schönsten in ganz Deutschland ist. Das Domkapitel besteht aus 19 Major-Präbenden, worunter 4 katholische sind, und von denen nur 11 volle Hebung haben, 8 Minor-Präbenden und einer unbestimmten Zahl von Elekten, welche nach und nach in den Kapitelsmonaten einrücken. Bey den 3 lutherischen Kollegiatstiftern ist eine ähnliche Einrichtung. Alle haben auch noch ihre Vikarien.

In der Stadt sind eine 1784 errichtete und vom Könige bestätigte literarische Gesellschaft und 3 große Hauptschulen, worunter die Domschule die wichtigste ist, und mit welcher seit 1778 das domkapitularische Lehrerseminarium in Verbindung steht. Ueberdies findet man noch mehrere sehr gut eingerichtete kleine Schulen. An Armenhäusern und Armenanstalten ist kein Mangel, auch ist daselbst ein Waisenhaus. Daß hier der Sitz der Landeskollegien ist, habe ich schon unter der Beschreibung des Fürstenthums bemerkt, überdies haben hier eine Provinzial-Accise und Zolldirektion, ein Provinzial-Regie-Gericht, ein Accis- und Zollamt, ein französisches Koloniegericht, eine lutherische und eine reformirte Inspektion ihren Sitz. Der Magistrat hat in dem größten Theile der Stadt (über 1217 Häuser) die Civil-, das Stadtgericht die Kriminal-Gerichtsbarkeit; der übrige Theil der Stadt steht theils unter stiftischer Gerichtsbarkeit, theils unter dem Burgvogteigerichte, theils unmittelbar unter der Regierung, theils mit den Vorstädten unter dem Amte.

Das königlich-preußische Domänen-Amt, genannt die Majorei, hat ebenfalls seinen Sitz in der Stadt und steht unter einem Justizamtmanne unter dem Titel Amts-Major. Seine Gerichtsbarkeit erstreckt sich über sämmtliche Vorstädte, und die Feldmarken der Stadt. Im Jahre 1784 bestanden diese aus 157 Feuerstellen, und dazu gehörten noch 4 Dörfer mit 423 Feuerstellen. Gleich vor der Stadt ist ein katholisches Nonnenkloster, und nahe dabei die berühmten Spiegelberge, eine vortreffliche sehr mannigfaltige Anlage auf ehemals kahlen Sandhügeln. Sie sind unter dem Namen der spiegelschen Gerichte zum Spiegelberge als ein besonderes Gericht anzusehen.

Halberstung, badisches Dorf im Oberamte Baden.

Halbertshofen, östreichisches adeliches Dorf im Burgau, steuert zum Canton Donau.

Halbezen, kurhannöverisches Dorf in der Grafschaft Hoia im Amte Syke.

Halbgebau, mährisches Dorf der Grafschaft Eisenberg im ollmützer Kreise.

Halbing, baierisches Dörfchen von 6 Häusern im Rentamte München und Gerichte Schwaben.

Halbinsel, heißt ein Stück Landes, das auf wenigstens drei Seiten vom Meere umflossen ist, und nur auf einer mit dem festen Lande zusammen hängt. Man bedient sich dieses Namens vorzüglich bey den beyden großen Halbinseln diesseit und jenseit des Ganges. Man sehe deshalb vorzüglich Ostindien, Hindostan und Birmanisches Reich.

Halblech, baierisches Dörfchen von 8 Häusern im Rentamte München und Gerichte Hohenschwangau.

Halbmais, kursalzburgisches Dorf und Rede im salzburgischen Pflegamte St. Johannes.

Halbseiten, böhmisches Dorf der Herrschaft Roketnicz im königingrätzer Kreise.

Halbstadt, böhmisches Dorf der Herrschaft Braunau, mit einem Schlosse im königingrätzer Kreise.

Halbstein (Ober-), helvetisches Hochgericht im Gotteshausbunde des Kantons Graubündten, welches aus 5 Gemeinden besteht, die unter 3 Gerichten stehen.

Halbthurm, ungarisches katholisches Pfarrdorf mit einem ansehnlichen königlichen Lustschlosse im Bezirke jenseit der Leitha der wieselburger Gespanschaft.

Halbzeisdorf, k. preussisches Dörfchen im saganschen Kreise des Herzogthums Schlesien.

Haldau, zwey gräflich-schasbergische Höfe im iller Thale, gehörten ehemals zum Amte Tannheim der Abtei Ochsenhausen.

Haldem, k. preussisches adeliches Gut im Amte Rahden des Fürstenthums Minden.

Halden, östreichisches Dörfchen im Vorarlberg zur Grafschaft Bregenz gehörig, im Gerichte Lingenau.

Halden, dergleichen Dorf daselbst zur Herrschaft Feldkirch gehörig, im Gerichte Inner Bregenzer Wald.

Halden, pfalzbaiersches Dörfchen im Gebiete der Stadt Wangen.

Halden, würtenbergischer Weiler mit 167 Einwohnern im Stadtammannamte der Landvogtei Ellwangen, gehörte ehemals zum Amte Tannenberg.

Halden, königseck-rothenfelsisches zur Herrschaft Staufen gehöriges Dorf.

Haldenberg, ein ruinirtes Schloß und jetzt pfalzbaierscher Hof im Gebiete der Stadt Wangen.

Haldensee, östreichisches zur Herrschaft Ehrenberg gehöriges Dorf, 4 Stunden von Reuti im Oberinnthale in Tirol.

Haldensleben (Neu-), k. preussische Immediat-Stadt im dritten Distrikte des Holzkreises des Herzogthums Magdeburg an der Südseite der Ohre. Sie ist 3 Meilen von Magdeburg entfernt, und hat 480 Häuser mit 2600 Einwohnern. Es ist hier ein Oberzollamt, und der Magistrat hat alle Civil- und Kriminal-Gerichtsbarkeit. Die Nahrung der Einwohner besteht in Ackerbau, Viehzucht, Tabaksbau, Bierbrauerey, Branntweinbrennerey und nicht unansehnlicher Tuchmacherey.

Haldensleben (Alt-), dergleichen Pfarrdorf ebendaselbst im dritten Distrikte mit 132 Feuerstellen und 982 Einwohnern. Des hiesigen Bernhardiner-Klosters ist schon oben unter Altenhaldensleben gedacht worden. Es besitzt die sogenannte Klosterfreyheit von 71 Feuerstellen.

Haldenstein, helvetisches Pfarrdorf und ehemalige Herrschaft der Herren von Salis, eine halbe Stunde unter der Stadt Chur am linken Ufer des Rheins. Sie hatte sonst ihre eigne Verfassung, ist aber nach der neuen Organisation zum Hofgerichte der 4 Dörfer im Gotteshausbunde des Kantons Graubündten geschlagen worden.

Haldenwang, pfalzbaiersches Pfarrdorf von 1665 Seelen im Fürstenthum Kempten, ehemals zum Pflegamte Sulz-Wolkenberg, und nun zum Landgerichte Kempten gehörig.

Haldenwang, adeliches Dorf von 52 Häusern und Schloß im Mindel-Thale bey Burgau, steuert zum Kanton Donau.

Haldenwangen, würtenbergisches Kirchdorf von 437 Einwohnern im Amte Dornstetten.

Haldorf, kurhessisches Dörfchen im Amte Gudensberg.

Halds, altes Schloß und weitläufiges Amt im jüttländischen Stifte Wiborg. Es ist in 7 Unterämter abgetheilt.

Hale, k. dänisches Kirchdorf in Stormarn im Amte Steinburg.

Haleb, s. Aleppo.

Halemahera, heißt der süd- und östliche Theil der Insel Schilolo, welcher dem Sultane von Tidor gehört. S. Schilolo.

Halemba, k. preussisches adeliches Dorf im beuthenser Kreise in Schlesien mit 2 Vorwerken.

Halen, k. preussische Bauerschaft im Amte Petershagen des Fürstenthums Minden.

Halen, dergleichen Bauerschaft im Amte Werfen in der Grafschaft Teklenburg.

Halen, auch Haelen, französisches ehemals östreichisches Städtchen in Brabant, im sogenannten Haagland an der Gete, zum Bezirke von Hasselt im Departement der unteren Maas gehörig.

Halenwisch, kurhannöverisches adeliches Gericht im Herzogthum Bremen im kehdinger Lande.

Halenbek, k. preussisches Pfarrdorf und Vorwerk im prizwalkischen Distrikte in der Priguiz dem Stifte zum heil. Grabe gehörig.

Halencourt, französischer Flecken von 1253 Seelen in der Pikardie, im Bezirke von Abbeville des Somme-Departements, Hauptort eines Friedensgerichts von 18 Gemeinden mit 9580 Seelen.

Halenkow, mährisches Pfarrdorf der Herrschaft Wsetin im hradischer Kreise.

Halenkowiz, mährisches Pfarrdorf der Herrschaft Napagedl im hradischer Kreise.

Halfing, baiersches Dorf im Rentamte Burghausen und Gerichte Kling.

Halfstede, oldenburg-delmenhorstisches Dorf in der Vogtei Zwischenahn.

Halgehausen, kurhessisches lutherisches Dörfchen im Amte Haina.

Halicz, s. Halitsch und Gallizien.

Halifax, eine wohlgebaute und sehr volkreiche Stadt in West-Riding in Yorkshire in England am Flusse Calder. Sie macht nur ein Kirchspiel aus, das sich 30 englische Meilen im Umfange erstreckt, worin 11 Tochterkirchen und 16 Versammlungshäuser für andere Religionsverwandte ohne die vielen Quaker sind, und hat gegen 25000 Einwohner. Diese Ausbreitung hat der Ort den wichtigen Wollenmanufakturen, besonders von Schallons zu danken, welche hier so viel Leben und Nahrung verbreiten.

Halifax, eine berühmte brittische Stadt und Hafen an der Bai von Chebucto um die Mitte der Südostküsten von Neuschottland, wovon sie der Hauptort ist. Sie hat über 1500 Häuser und gegen 20,000 Einwohner. Der Hafen ist für Kriegs- und Kauffartheischiffe sehr geräumig und sicher. Man führt daselbst Cabeljau, gesalzene Makrelen, Laberdan und eine Menge Schiffsbauholz aus.

Haligotz, ungarisches Pfarrdorf im ersten Distrikte der Ivrser Gespanschaft.

Halimba, ungarisches katholisches Pfarrdorf im mittlern Bezirke der wesprimer Gespanschaft.

Halitsch, östreichische Stadt dicht an der Gränze der ostgallizischen Kreise von Stry und Galetschy, zum letzteren gehörig, am Dniester mit wichtigen Salzquellen. Sie war sonst Hauptstadt eines besonderen Herzogthums. S. Gallizien.

Halitsch, s. Gatsch.

Hall, östreichische königliche freye Handelsstadt von 400 Häusern und mehr als 4000 Einwohnern, im Kreise unter Inn und Wippthal in Tirol, mit einem adelichen weltlichen Fräuleinstifte, einer Münze, einem Postamte und einem berühmten Salzwerke. Der Salzberg und die Salzsiederey liegen 2 Stunden von der Stadt in der traurer Alpe. Jährlich werden gegen 250,000 Zentner Salz bereitet. In der Gegend ist auch das endrikler Bad.

Hall, östreichisches Pfarrdorf im judenburger Kreise in Steiermark, zur Herrschaft Admont gehörig, 5 Stunden von Altenmarkt.

Halla, östreichisches Dorf im Innviertel und Pfleggerichte Schärding, gehörte dem Domkapitel zu Passau und zur Stiftsherrschaft Reichersberg.

Halland,

Halland, schwedische Landschaft, welche gegen Abend an den Kattegat, nördlich an Westgothland, östlich an Smaland und südlich an Schonen gränzt. Sie hat einen Flächeninnhalt von 60 schwedischen Quadratmeilen, mit einer Bevölkerung nach einem zehnjährigen Durchschnitte von 65856 Seelen. Sie hat den Titel eines Herzogthums, und wird in das südliche und nördliche Halland getheilt, wovon jedes 4 Aemter hat. Die Einwohner nähren sich von Viehzucht und Fischerey, vorzüglich vom Lachsfange. Der Ackerbau ist gering, und es wird nicht hinlänglich Getraide gebaut, dagegen sind die Waldungen sehr ergiebig. Die Einwohner an den Küsten treiben Handlung und Schiffahrt. Halland macht eine Landeshauptmannschaft im südlichen Gothlande, welche auch von der vorzüglichsten Stadt darin Halmstadt genannt wird.

Hallaton, Flecken in Leicester in England.

Hallatsch, k. preußisches Dorf mit 215 Einwohnern und starker Leinweberey, im hummler Distrikte der Grafschaft Glatz.

Hallau (Unter-), helvetischer großer Flecken im Klettgau, im Kanton Schafhausen bey Neukirch, zu welcher Landvogtei derselbe gehörte. Dabey liegt Oberhallau, ein großes Pfarrdorf.

Hallbach, kursächsisches Dorf im erzgebirgischen Kreise und Kreisamte Freiberg, nach Pfafferoda gehörig.

Hallburg, schönes Bergschloß mit einem ansehnlichen Gute, bey dem baierisch-würzburgischen Städtchen Volkach am Main. Es gehört als würzburgisches Rittermannlehn dem Grafen von Stadion, und steuert zum Ritterorte Steigerwald.

Halldorf, kursalzburgisches Dorf und Rode im salzburgischen Pflegamte St. Johann.

Halle, an der Saale, k. preußische Immediat-Stadt unter 29° 37′ 1″ der Länge und 51° 29′ 39″ der Breite, im Saalkreise des Herzogthums Magdeburg, und wichtiges k. Gränzpostamt 4 Meilen von Leipzig. Sie liegt am rechten Ufer der Saale, die sich oberhalb der Stadt in mehrere Arme theilt und verschiedene Inseln bildet, unterhalb derselben aber sich wieder vereinigt. Sie besteht aus 3 Städten, dem eigentlichen Halle, Neumark und Glaucha. Die beyden letztern sind Mediat-Städte und stehen unter dem magdeburgischen Amte Giebichenstein. Halle hat mit den 5 Vorstädten und den beyden Amtsstädten 14 Thore und 4 Pforten, 2 steinerne und 2 hölzerne Brücken über die Saale und ihre Arme, und überhaupt 2232 Feuerstellen, wovon außer den Mühlen und Gasthöfen auf Halle und die Vorstädte 1633, auf Glaucha 329 und auf Neumark 270 kommen. Sie wird in 4 Viertel getheilt. Im Jahre 1794 waren in Halle, den Amtsstädten und den Vorstädten 20679 Civil-Einwohner, unter welchen sich 938 Studenten, 1255 Fabrikarbeiter und 433 auf dem Waisenhause befanden. Das eigentliche Halle, lange Zeit der Wohnsitz der Erzbischöfe, erst in der Moritzburg, die in Ruinen liegt, dann in der Residenz, einem weitläuftigen Gebäude, hat eine im Jahre 1694 gestiftete Universität, deren Einkünfte sich auf 17000 Thaler jährlich belaufen, und welche ihre eigene Civil- und Kriminal-Gerichtsbarkeit hat. Dazu gehört ein theologisches und ein philologisches Seminarium. Jenes hat seinen eignen Fond, dieses wird aus dem Fond der Universität unterhalten. Ferner ein Clinicum eine zahlreiche Bibliothek und gute Münz- und Naturalien-Sammlung, einen großen und schön angelegten botanischen Garten mit einer Sternwarte, ein anatomisches Theater und eine medizinische (die sydenhamsche) Gesellschaft. Für die Studirenden, deren Zahl sich 1794 auf 938 belief, sind verschiedene Freytische. Von 1694 bis 1770 wurden überhaupt 42110 Studirende immatrikulirt. Auch ist hier eine bekannte und berühmte naturforschende Gesellschaft, und man findet ansehnliche Privatbibliotheken und einige Naturalienkabinete.

In Halle selbst sind ein lutherisches und ein reformirtes Gymnasium, mehrere kleine Schulen, eine treffliche Zeichenschule, ein reformirtes Fräulinstift, und drey sehenswürdige Kirchen, die Marienkirche mit einer ansehnlichen Bibliothek, die Moritzkirche und die reformirte Dom- oder neue Stiftskirche, auch eine französische Kirche. In Glaucha ist das berühmte Waisenhaus, eine der größten Anstalten dieser Art, welche ehemals oft gelobt als getadelt worden ist. Zu demselben gehört ein königliches Pädagogium, eine stark besuchte lateinische Schule, eine ansehnliche Bibliothek, ein Kunst- und Naturalienkabinet, eine Buchhandlung und Buchdruckerey, eine Apotheke und Laboratorium, aus welchem die bekannten hallischen Arzneien kommen, ein Frauenzimmerstift und mehrere andere Anstalten, welche insgesamt unter der Gerichtsbarkeit der Universität stehen. Bey der Buchdruckerey ist besonders die kanstenische Bibel-Anstalt merkwürdig, welche mit stehenden Lettern 3 Arten von Bibeln druckt. Vom Jahr 1712 bis zum 1. September 1796 wurden hier überhaupt 1,679,939 Exemplare gedruckt. An milden Stiftungen und Hospitälern fehlt es nicht, auch ist hier ein wohl eingerichtetes Zuchthaus. Die Jurisdiktion in der Stadt, den Vorstädten und den Amtsstädten ist: 1) bey dem Stadtgerichte, 2) dem Magistrate, welcher in verschiedene Departements getheilt ist, und dessen Kämmerey eine jährliche Einnahme von mehr als 28000 Thalern hat, 3) den französischen Koloniegerichten, 4) dem pfälzer Koloniegerichte, 5) der Universität, und 6) dem königlichen Amte Giebichenstein, deren Distrikte und Gränzen genau bestimmt sind. Der dasige berühmte alte Schöppenstuhl, verschieden von der Juristenfakultät der Universität, hat keinen eigenen Jurisdiktionsbezirk, sondern ertheilt blos auf die von andern Gerichten, selbst im Auslande, hieher eingeschickten Akten, so wie die Juristenfakultät, Urtheile, Consilia und rechtliche Responsa.

Im Thale, zwischen der Stadt und der Saale, ist das uralte und berühmte Salzwerk, welches einer Pfännerschaft gehört, aber bey dem sehr verminderten Debit jährlich kaum 2000 Last absetzt. Dieser Absatz ist ihr aber seit 1796 vom Könige für immer garantirt worden. Dagegen wird die überfließende Extra-Sohle, welche Kurfürst Friedrich Wilhelm sich zueignete, über die Saale geleitet, und in der königlichen Salzsiederey jenseit der Saale versotten, welche jährlich gegen 5600 Last Salz liefert. Das Sieden beym hallischen Salzwerke treiben von Alters her die sogenannten Halloren, Nachkommen der Wenden, die sich durch Kleidung, Sprache und Sitten noch sehr unterscheiden. Die Direktion über das Salzwerk führt das königliche Salzamt, unter welchem die spezielle Administration steht. Diese beyden Salzwerke, die Universität und die Garnison bringen ein ansehnliches Geld in Umlauf und verschaffen den Einwohnern manchen Verdienst. Den beträchtlichsten und nützlichsten Erwerb aber geben die ansehnlichen Manufakturen und Fabriken. Im Jahr 1794 waren hier 1255 eigentliche Fabrikarbeiter, welche auf 717 Stühlen für 428,140 Thaler Waaren lieferten, wozu sie für 277,837 Thl. inländische und für 17,319 Thl. ausländische rohe Materialien gebrauchten. Von diesen Waaren gingen 241,293 Thl. außer Landes, und wollene Strümpfe sogar nach Amerika. Die wichtigsten unter diesen Fabriken sind: die wollene und seidene Strumpf- und Handschuh-, lederne Handschuh-, Tuch-, Fries-, Flanell- und Hut-Fabriken, eine Metall-Knopffabrik, eine Flanell- und Golzasdruckerey, eine beträchtliche Nudelfabrik, und eine große Menge Stärke- und Puderfabriken; sodann werden hier ächte Tressen, Fayence und Tabak fabrizirt. Auch sind in Halle 4 gute Buchhandlungen und 3 Buchdruckereyen mit 43 Pressen, von denen mehrere für leipziger Buchhändler arbeiten. Uebrigens findet man hier alle städtische Gewerbe. Nahe bey der Stadt ist ein Gesundbrunnen. In den Gärten wird der Gemüs- und Kümmelbau stark getrieben, und der Lerchenfang ist besonders für die Halloren ein sehr einträglicher Nahrungszweig.

Halle,

Digitized by Google

Halle, k. preußische Vogtey im Amte Ravensberg der gleichnamigen Grafschaft. Sie gränzt mit den Aemtern Brakwede und Werther, hat vorzüglichen Hanf- und Flachsbau, und enthält die beyden Kirchspiele Halle und Hörst mit 9 Schulen und gegen 3400 Einwohnern. Zum Kirchspiele Halle gehören die Stadt Halle und 9 Bauerschaften. Die Stadt Halle ist 3 Stunden von Bielefeld entfernt, und unter den Landstädten der Grafschaft die schönste. Sie hat überhaupt 247 Feuerstellen und gegen 900 Einwohner. Diese haben außer Ackerbau und Viehzucht einen einträglichen Handel mit Moltgarn und Löwendlinnen. Im Jahr 1781 betrug der Debit des erstern 28- und des letztern 27000 Thaler. Das sonst wichtige Salzwerk ist eingegangen. Die zum Kirchspiele gehörigen Bauerschaften haben 217 Feuerstellen und 2 adeliche Güter.

Halle, mit dem Beynamen in Schwaben oder Schwäbisch-Hall, eine vormalige kaiserliche freye Reichsstadt im schwäbischen Kreise an der fränkischen Gränze, zwischen dem Hohenlohischen und der Grafschaft Limpurg, am Kocher, der mitten durch die Stadt fließt. Die Stadt selbst theilt sich nach ihrer natürlichen Lage und Abtheilung 1) in die Stadt selbst, an welche sich auf der südlichen Seite die Vorstadt Unter-Limpurg, auf der nördlichen die Vorstadt gelbinger Gasse anschließen, und 2) in die Vorstadt jenseit des Kochers, welche auf der westlichen Seite der Stadt liegt. Bauart und Anlage der Gassen und Häuser sind sehr verschieden. Es giebt bergige und ebene, breite und enge, häßliche und schöne Straßen, treffliche moderne und massive Häuser, auch schlechte, hölzerne und unansehnliche. Die Zahl der Wohnhäuser in der Stadt selbst steigt auf 320, in der Vorstadt jenseit des Kochers auf 226, die gelbinger Gasse hat 120, und in Unter-Limpurg sind 52 Häuser, zusammen also 718 Wohnhäuser, worunter jedoch die öffentlichen Gebäude, die Pfarrhäuser, Haalhäuser und Scheuern nicht begriffen sind. Unter den 6 Kirchen ist die große gothische Hauptkirche und unter den öffentlichen Gebäuden das schöne große Rathhaus zu bemerken. Man findet hier ein Gymnasium, eine Katechesten-Schule, 6 deutsche Schulen, eine Raths- und Gymnasiums-Bibliothek, eine Johanniter-Ordens-Kommende, ein Hospital, ein Spinn- und Arbeitsinstitut. Die Zahl der Einwohner beläuft sich nicht voll auf 5000 Seelen, sie bekennen sich insgesamt zur lutherischen Religion, und haben 8 Geistliche in der Stadt. An Manufakturen und besonderm Kunstfleiß ist gänzlicher Mangel, nur daß vielleicht die ohnlängst errichtete Spinn-Anstalt die Grundlage einer Fabrik werden kann. Die Hauptnahrung der Einwohner beruht auf Fruchthandel und dem berühmten Salzwerke.

Der Salzbrunnen ist in der Stadt und wird durch Saug- und Druckwerke vor die Stadt hinaus und durch Kanäle in die weit entfernten Gradirhäuser geleitet, wo die 5 bis 7 löthige Sohle auf 18 Loth gradirt wird, ja bey günstiger Witterung, doch selten, bis auf 29 Loth gradirt werden kann. Die Sohle war anfänglich (i. J. 1309) in 111 Portionen oder Pfannen vertheilt, aus richtiger Oekonomie wurde aber die Zahl der Pfannen nach und nach bis auf 36 gebracht, die alte Eintheilung in 111 Portionen aber blieb, und kann auch nicht wohl abgeändert werden. Das Recht zu sieden theilt sich in Lehen- und Erbsieden. Diese Rechte gehören Privateigenthümern und sind theils erblich und Fideikommiß, theils frey und eigen. Dieses gilt jedoch nur von den 14 Haal- oder Siedhäusern in der Stadt, denn die vier Siedhäuser außer der Stadt gehören dem Aerario als Privateigenthum. Das hallische Salz ist rein und gesund, aber nicht so beliebt als das orber und nauenheimer. Der jährliche Ertrag wird auf 70 bis 80000 Zentner angegeben und theils ins Würtembergische, theils ins Fränkische verkauft. Der Werth wird nach der Wandelbarkeit der Salzpreise bestimmt, und es soll jährlich überhaupt im Durchschnitte ein Gewinn von 100,000 Gulden rein herauskommen. Der Magistrat der Reichsstadt theilte sich in den innern und den äußern. Jener bestand aus 24 subirten Gliedern, wovon 5 den geheimen Rath ausmachten. Dieser hat das oberste Regiment. Der äußere Rath besteht aus 14 Gliedern, welche die Bürgerschaft gewissermaßen repräsentiren und in allen wichtigen Angelegenheiten des kleinen Staats beygezogen werden mußten. Das reichsunmittelbare Gebiet der Stadt ist 6 Quadratmeilen groß, fruchtbar, hat gute Viehzucht, Fruchtbau und treffliche Waldungen, welche bisher sehr geschont wurden, da man den Bedarf für die Saline aus dem Limpurgischen auf dem Kocher beyführte. Getraide und Vieh sind Gegenstand eines lebhaften Ausfuhrhandels. Die Zahl der Einwohner des Gebiets wird auf 11,000 Seelen angegeben. Die politische Eintheilung war in die Aemter: 1) Rosengarten, 2) jenseits der Bühler, 3) Ilshofen, 4) in der Schlicht, 5) Kochenek, 6) Velberg, 7) Honhard. In diesen sind, ohne die Stadt Halle, 2 Städtchen, 25 Pfarrdörfer, 90 andere Dörfer und Weiler und 56 Höfe und einzelne Gebäude. Die Einkünfte der Stadt vom Ganzen werden zwischen 90 und 100,000 fl. angegeben. Die Reichsstadt hatte auf der schwäbischen Städtebank bey dem Reichstage die neunte, bey dem schwäbischen Kreise aber unter den Städten die sechste Stelle. Der Reichsmatrikular-Anschlag betrug ehemals 293 fl. 20 kr. wurde aber im J. 1683 auf 180 fl. herabgesetzt, eben so viel beträgt auch die Kreissteuer, und der Beitrag zu einem Kammerzieler besteht in 175 Thl. 79 Kr.

Diese Reichsstadt mit dem Gebiete ist durch den Reichsdeputationshauptschluß dem neuen Kurhause Würtemberg zugefallen, mit dessen alten Landen es im Westen und Süden zusammen hängt. Durch die neue Organisation der Entschädigungslande ist das hallische Gebiet ein Theil der Landvogtey Ellwangen geworden. Unter dieser besteht es aus dem Stadtoberamte, wozu die Stadt Halle und das vorige Amt Schlicht gehören; aus dem Staabsamte Vellberg, welches die vorigen Aemter Vellberg, über der Bühler und Ilshofen begreift; aus dem Staabsamte Rosengarten, wozu außer dem Amte Rosengarten noch das Amt Kochenek gehören; endlich aus dem Patrimonialamte Honhard. Jene drey Aemter machen ein zusammenhängendes Ganze, und sind die zerstreut darin wohnenden komburgischen Unterthanen den Aemtern unterworfen worden. Das letztere liegt außer den hallischen Landwehren, und gränzt mit Ellwangen.

Halle, herzogl. braunschweigisches Dorf im wefer Distrikte des Fürstenthums Wolfenbüttel in der Unterbörde des Amtes Wikenser.

Halle; s. Hallein.

Halle (Julius-); s. Harzburg.

Hallegg, österreichische Herrschaft, Kurzfreyheit und Schloß im klagenfurter Kreise in Kärnthen, 1 1/2 Stunde von Klagenfurt.

Hallein, auch Halle, kursalzburgische Stadt an der Salzach im Herzogthum Salzburg, drey Stunden oberhalb der Stadt Salzburg. Sie ist in der Reihe der Städte die zweyte, und nach Salzburg die größte und volkreichste im Lande. Sie hat gegen 600 Häuser und eine Bevölkerung von 4500 Seelen, ist aber schlecht gebaut. Hier ist der Hauptsitz der salzburgischen Baumwollen-Manufakturen, eine Stecknadelfabrik und die Niederlage der berchtesgadenschen Waaren. Aber weit bekannter ist sie durch das uralte landesfürstliche Salzwerk, welches einem großen Theile der Einwohner Nahrung verschaft. Der eigentliche Salzstock liegt im Dürrenberge, dessen oben schon unter diesem Namen gedacht worden. Die von diesem Berge in Röhren nach Hallein geleitete Sulze wird daselbst in 4 großen Pfannen versotten. Man rechnet, daß jährlich gegen 300,000 Zentner Salz gesotten werden, wovon aber ein großer Theil (jährlich 1000 Pfund jedes zu 240 Stöcken, zu 120 bis 136 gemeinen Pfunden)

um einen bestimmten geringen Preis vertragsmäßig an Baiern überlassen werden muß. Dieses verkauft das Salz in andere Gegenden und zieht den Gewinn vom erhöhten Preise. Vom Ertrage der Saline überhaupt s. Salzburg.

Noch ist hier der zur Saline gehörige große künstliche Holzrechen zu bemerken, der zum Auffangen des Flößholzes in der Salzach dient. Zu Hallein ist ein Pfleg- und Stadtgericht, auch hält hier Baiern beständig einen Salzoberanschaffer, einen Gegenschreiber und mehrere Salzneben-anschaffer, welche die An- und Fortschaffung des Salzes zu besorgen haben.

Hallenberg, eingegangenes kurhessisches Bergschloß, in der Herrschaft Schmalkalden, von welchem ein kurhessisches Amt am thüringer Walde und an der gothaischen Gränze den Namen hat. Es gehörte ehemals zum Theil dem Hause Sachsen, wurde aber von Kurhessen i. J. 1619 gegen die halbe Zent Benshausen eingetauscht. Der Amtmann wohnt im Marktflecken Steinbach, daher das Amt auch oft Steinbach und Steinbach-Hallenberg genannt wird.

Hallenberg, hessendarmstädtisches ehemals kurkölnisches Städtchen im Herzogthum Westphalen an der Hönne, im Amte Medebach.

Hallenhausen, kurhannöverisches Dorf in der Grafschaft Hoya im Amte Syke.

Haller, pfalzbaierisches, ehemals stadt-ravensburgisches Gericht und Lehn im Amte Bizenhofen.

Haller, kleiner Fluß, welcher im kalenbergischen Amte Springe entsteht, Eldagsen vorbeyfließt, und sich oberhalb Kalenberg in die Leine ergießt.

Hallerhof, nürnbergischer Hof im Amte Engelthal.

Hallerhütten, k. preußischer adelicher Weiler im schwabacher Kreise und Amte des Fürstenth. Ansbach.

Hallermünd, ein alte Grafschaft im Fürstenthum Kalenberg, welche zwar eine zum westphälischen Kreise gehörige reichsunmittelbare Reichsgrafschaft ist, aber dem Fürstenth. Kalenberg einverleibt wurde. Die dazu gehörigen Stücke sind den Aemtern Springe, Kalenberg und Lauenstein beygelegt, so daß sie also nicht mehr vorhanden ist. Inzwischen hat das Kurhaus Braunschweig die Grafen von Platen mit dieser in des Kurhauses Lehnbriefen mitbegriffenen Grafschaft beafterlehnt, ohne ihnen jedoch irgend etwas von den dazu gehörigen Stücken zu geben. Die Grafen von Platen haben nun deshalb sowohl bey dem westphälischen Kreise als auch auf der westphälischen Grafenbank beym Reichstage Sitz und Stimme.

Hallerndorf, pfalzbaierisches Pfarrdorf von 72 Häusern, im bambergischen Zentamte Bechofen. Es hat 2 Schlösser, zu welchem das Dorf gehört. Das obere Schloß mit 31 Häusern ist baierisch, das untere mit 41 gehört dem Grafen Schönborn und steuert zum Canton Steigerwald. Einiges ist beyden gemeinschaftlich.

Hallersdorf, östreichisches Dorf im grätzer Kreise von Steiermark, zur Herrschaft Liebenau gehörig, 4 1/2 Stunde von Grätz.

Hallersdorf, sachsen-gothaisches Dorf im Fürst. und Amte Altenburg bey Altenburg.

Haller-Springe; s. Springe.

Hallerstein, k. preußisches Pfarrdorf mit 36 Häusern und 152 Einwohnern, im hofer Kreise und Kammeramte Münchberg des Fürstenthums Baireuth.

Hallesberg, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Mosburg.

Hallewin, französischer Flecken in Flandern, zum Bezirke von Lille im Departement des Norden gehörig.

Hallgarten, nassau-usingisches, ehemals kurmainzisches Pfarrdorf von 300 Einwohnern im Rheingau, zum Amte Eltvill gehörig.

Hallgarten, französisches, ehemals kurpfälzisches Dorf von 257 Seelen im Canton Obermoschel und Bezirke Kaiserslautern im Departement des Donnersbergs.

Halligdorf, kurhannöverisches Dorf im lüneburgischen Amte Bodenteich.

Halling, baierisches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Leonsberg.

Hallingdal, k. dänische Vogtey im norwegischen Stifte Christiania von 7 Kirchspielen.

Halloe, k. dänisches Dorf in Stormarn im Amte Segeberg.

Halloren; s. Halle im Herzogthum Magdeburg.

Hallspach, k. preußisches dem deutschen Orden gehöriges Pfarrdorf im wassertrüdinger Kreise und Amte des Fürstenthums Ansbach.

Hallstadt, auch Hualstadt, östreichische Herrschaft und landesfürstlicher Markt mit einer katholischen Pfarrkirche und einem lutherischen Bethause im Traunviertel des Landes ob der Ens, zum Salzkammer-Gute gehörig. Er liegt am hallstädter See, der sich durch die Traun in die Traunsee ergießt. Bey Hallstadt ist ein wichtiges Salzwerk, wo auch Wundersalz gemacht wird.

Hallstadt, pfalzbaierscher, ehemals bambergischer Marktflecken, eine kleine Stunde unterhalb Bamberg am Main, der dessen Flur durchschneidet, mit 244 Häusern und 1200 Einwohnern, und über welchen zwischen hier und Dörfleins eine Ueberfahrt geht. In der überaus großen Feldflur werden Früchte aller Art, auch Wein und Obst zur Ausfuhr gewonnen. Hier ist der Sitz des baierisch-bambergischen nach diesem Orte genannten Amts. Es ist eines der fruchtbarsten und gesegnetesten des ganzen Fürstenthums, gränzt mit der Stadt Bamberg und den Aemtern Schlüsselau, Eggolsheim, Memelsdorf, Zapfendorf, Baunach und Eltmann, und enthält nebst dem Marktflecken 15 meist sehr ansehnliche Dörfer und 3 Höfe, ohne der einzelnen Unterthanen in andern Aemtern zu gedenken.

Hallstadt, kurhessisches lutherisches Dorf im Amte Freudenberg.

Hallungen, sachsen-gothaisches adeliches Dorf von 35 Häusern und 175 Einwohnern im Fürstenthum Gotha, zwischen Treffurt und Mühlhausen.

Hallwerl, **Hallwyl**, helvetisches Pfarrdorf und ehemalige Freyherrschaft des gleichnamigen Geschlechts am Ende des hallwyler Sees in der berner Landvogtey Lenzburg; gehört nun zum Distrikte von Lenzburg im Canton Aargau. Durch den hallwyler See geht der Aarfluß, welcher diesen und den thuner See verbindet.

Halmanstetten, reichsritterschaftliches Dorf und Schloß im Canton Rhön und Werra, zum Amte Schalau gehörig.

Halmberg, kurpfalzbaierisches in 5 Viertel eingetheiltes Amt, im salzburgischen Pflegamte Tettelham-Halmberg.

Halmenberg, östreichisches Dorf von 21 Häusern, sechs Stunden von Linz, der Landgerichtsherrschaft Haus gehörig, im Mühlviertel des Landes ob der Ens.

Halmgrün, böhmisches Dorf der Herrschaft Schlackenwerth im elnbogner Kreise, 1 1/2 Stunde von Karlsbad.

Halmhausen, baierisches Dorf im Rentamte München und Gerichte Riedenburg.

Halmi, ein von Ungarn bewohnter Marktflecken, mit einer reformirten Pfarrkirche, im Bezirke jenseits der Theiße der ugotscher Gespanschaft.

Halming, kurpfalzbaierisches Dorf und Riget im Amte Neuhaus oder Bergham des Herzogthums Salzburg.

Halmsdorf, ungarisches katholisches Pfarrdorf im zweyten Bezirke der zipser Gespanschaft.

Halmstadt, k. schwedische Stadt am Einflusse der Nissa ins Meer im südlichen Halland, dessen Landeshauptmann hier seinen Sitz hat. Sie hat auf den Reichstagen die sechs-

sechszehnte Stelle, hat gegen 200 Häuser und 900 Einwohner, treibt einige Handlung und Schiffahrt, auch sind daselbst Zeug- und Tuchmanufakturen. Hier wird der beste schwedische Lachs gefangen, womit ebenfalls ein guter Handel getrieben wird. Die Stadt ist der Sitz eines Unteramtes.

Halmzried, baierſches Dörfchen von 5 Häuſern im Rentamte München und Gerichte Aichach.

Halnstein, kurſalzburgiſches Dorf und Zeche im ſalzburgiſchen Pflegamte Loſer.

Hals, böhmiſches Pfarrdorf und Kammeralgut an der oberpfälziſchen Gränze, 3 Stunden von Plan im pilſener Kreiſe.

Hals (Ober-), böhmiſches zum Gute Kuperberg gehöriges Dorf mit einer Vitriolſiederey im ellnbogner Kreiſe, 3 Stunden von Saaz. Dabey liegt das ebenfalls dahin gehörige Dorf Unter-Hals.

Hals, kurſächſiſches neuſchriftſäßiges Vorwerk im erzgebirgiſchen Kreiſe und Kreisamte Freiberg, zum Rittergute Halsbach gehörig.

Hals, baierſcher Marktflecken, 1/2 Stunde von Paſſau am Iltzfluſſe, mit 414 Seelen und einem kurf. Schloſſe. Er iſt der Hauptort der reichsunmittelbaren durch Kauf im J. 1517 an die Herzoge von Baiern gekommenen Grafſchaft, welche nun ein eigenes Landgericht im Rentamte Burghauſen ausmacht. Dieſes iſt durch die bey Burghauſen angeführte Verordnung der Regierung zu Straubingen ſubordinirt, und enthält auf 1/2 Quadratmeile nebſt dem Flecken noch 3 Dörfer, 62 Weiler und Einöden, 291 Heerdſtätten überhaupt, und 1392 Seelen. Das Landſteuerſimplum beträgt 351 fl.

Hals, hohenlohe-bartenſteiniſcher Weiler im Amte Malnhard.

Halsbach, baierſches zur Herrſchaft Waldt im Rentamte Burghauſen gehöriges Dorf.

Halsbach, kurſächſiſches amtſäßiges Rittergut und Dorf im erzgebirgiſchen Kreiſe und Kreisamte Freiberg, mit einem Achatbruche.

Halsbach, pfalzbaierſches, ehemals würzburgiſches Dorf von 30 Häuſern, im Amte Gemünden.

Halsbach, Pfarrdorf zwiſchen der Werniz und Sulz, mit 1278 Seelen, an der öttingiſchen und ansbachiſchen Gränze. Es gehört zur deutſchen Ordens-Kommende Ellingen.

Halsbach, oranien-naſſauiſche einzeln liegende Höfe im fuldaiſchen Oberamte Weihers, zur Pfarrey Lütter an der Haan gehörig.

Halsbeke, oldenburg-delmenhorſtiſches Dorf im Amte Apen.

Halsberge, k. preuſſiſches Rittergut im ſchraplauer Kreiſe in der Grafſchaft Mansfeld, zum adelichen Amte Seeburg gehörig.

Halschowiz, böhmiſches zu Kleinſtal gehöriges Dorf im bunzlauer Kreiſe, 3 Stunden von Liebenau.

Halsdorf, kurheſſiſches lutheriſches Pfarrdorf, auch mit einer Kirche für Reformirte, im Amte Rauſchenberg.

Halsebek, k. däniſches Dorf in der Herrſchaft Pinneberg bey Rellingen.

Halsenbach, franzöſiſches, ehemals trieriſches Dörfchen, im Canton Boppard und Bezirke von Koblenz des Rhein- und Moſel-Departements, hat 32 Häuſer und 168 Einwohner.

Halsheim, pfalzbaierſches, ehemals würzburgiſches Dorf im Amte Arnſtein, mit 30 Häuſern.

Halsnoe, k. däniſche Inſel im norwegiſchen Stifte Bergen, zur Vogtey Hardanger gehörig.

Halstedt, Marktflecken mit Baumwollenmanufakturen in Eſſex in England.

Halstern, k. preuſſiſche Bauerſchaft im Amte Hausberge des Fürſtenthums Minden.

Halstrup, oldenb. delmenhorſtiſches Dorf im Amte Apen.

Halsworth, weitläuftiger Flecken in Suffolk in England.

Halt, öſtreichiſches zur Herrſchaft Frankenburg gehöriges Dorf, 3 1/2 Stunde von Frankenmarkt im Hausruckviertel des Landes ob der Ens. Näher nach Frankenmarkt liegt noch ein gleichnamiges zur Herrſchaft Walchen gehöriges Dorf.

Halta, öſtreichiſches Dorf im Vorarlbergiſchen in der Herrſchaft Bludenz, im Gerichte Sonnenberg.

Haltaui, k. preuſſiſches adeliches Dorf im olauiſchen Kreiſe in Schleſien, mit 151 Einwohnern.

Haltauf, dergleichen adeliches Gut im münſterbergiſchen Kreiſe in Schleſien, mit 1 Vorwerke und 106 Einwohnern.

Haltauf, dergleichen adeliches Gut im ölstrebnitzer Kreiſe in Schleſien, mit 72 Einwohnern.

Halten, k. preuſſiſcher adelicher Weiler im kreilsheimer Kreiſe und Amte des Fürſtenthums Ansbach.

Haltenbergstetten, eigentlich Niederstetten, hohenlohe-bartenſteiniſches, ehemals würzburgiſches Städtchen mit einem Schloſſe an der Vorbach, 1 Meile von Weikersheim. Haltenbergſtetten, oder auch blos Haltenberg, iſt ein altes Bergſchloß nicht weit von Niederſtetten. Von dieſem Schloſſe hatte eine Herrſchaft den Namen, die würzburgiſches Lehn war und im Jahr 1794, nach dem Tode des Fürſten von Hatzfeld, an Würzburg heimfiel. Dieſes machte hieraus mit Laudenbach ein beſonderes Oberamt, welches mit dem ansbachiſchen Amte Krezlingen, dem ehemals würzburgiſchen Amte Rötringen, dem Hohenlohiſchen und dem Rothenburgiſchen gränzt. Dieſes Amt iſt unter dem Namen Haltenbergſtetten und Laudenbach dem Fürſten von Hohenlohe-Bartenſtein zur Entſchädigung gegeben worden. Es enthält mit Laudenbach überhaupt 11 ganze Dörfer, (da nun der hohenlohe-neuenſteiniſche Antheil vom ehemals gemeinſchaftlichen Dorfe Münſter an Bartenſtein abgetreten werden mußte,) und ein gemeinſchaftliches (Vorbach-Zimmern), überhaupt aber 717 Häuſer und gegen 7000 Einwohner. Das Amt hat guten Weinbau und ſchließt ſich an das Hohenlohiſche.

Haltenhaus, kurſalzburgiſches Dorf im ſalzburgiſchen Pflegamte Windiſchmatrey.

Haltern, Städtchen, nicht weit vom Einfluſſe der Steyer in die Lippe in demjenigen Theile des münſteriſchen Amtes Dülmen, welcher dem Herzoge von Croy zugefallen iſt.

Haltern, badiſcher Weiler in der Obervogtey Mörsburg des oberen Fürſtenthums, gehörte ſonſt zum Hochſtifte Konſtanz.

Haltingen, öſtreichiſches zu verſchiedenen Herrſchaften gehöriges Dorf bey Frankenmarkt im Hausruckviertel des Landes ob der Ens.

Haltingen, badiſches Pfarrdorf im Oberamte Rötteln.

Haltwesel, Flecken in Northhumberland in England.

Halublic, oder Halubyc, öſtreichiſches großes Dorf von 519 zerſtreuten Häuſern im adelsberger Kreiſe in Krain, 1 1/2 Stunde von Fiume, zur Herrſchaft Khekau gehörig.

Halusitz, ungariſches katholiſches Pfarrdorf im unteren Bezirke der trentſchiner Geſpanſchaft.

Halver, k. preuſſiſches Kirchſpiel und Dorf von 52 Häuſern im Gerichte Brekfeld des Amtes Altena im altenaſchen Kreiſe der Grafſchaft Mark. Dazu gehören noch 9 Bauerſchaften, und es enthält überhaupt 495 Häuſer mit etwa 3600 Einwohnern. Sie beſchäftigen ſich mit Baumwollenſpinnerey und Verfertigung von allerley Eiſenwaaren, womit ein ſehr wichtiger Handel getrieben wird. Ueber 250 Perſonen ſind mit Verarbeitung von Eiſen-, Stahl- und andern Metallarbeiten beſchäftigt, und man findet 1 Rothſtahl-, 1 Drathſtahl-, 1 Raffinirhammer, mehrere Schleifwerke, eine Menge Schmiede aller Art und Arbeiter in ökonomiſchen Werkzeugen, auch eine im Jahr 1793 angelegte anſehnliche Linnenbleiche.

bleiche. Das Kirchspiel gehört zu den wohlhabendsten und industriösesten in der ganzen Grafschaft.

Halvesbostel, kurhannöverisches Dorf im lüneburgischen Amte Moisburg.

Halvestorf, kurhannöverisches Dorf und Kirchspiel im lauenbergischen Amte Lachen.

Halwang, östreichisches zu verschiedenen Herrschaften gehöriges Dorf, 3 Stunden von Lambach im Traunviertel des Landes ob der Ens.

Halwerden, k. preußische Bauerschaft in der Vogtey Reke der Grafschaft Lingen, mit 387 Menschen.

Halzhausen, pfalzbaiersches Dörfchen von 142 Einwohnern im ehemals reichsstadt-ulmischen Amte Lonsee.

Ham, französisches Städtchen und Postamt von 1544 Seelen, in Vermandois, im Bezirke von Peronne des Somme-Departements, Hauptort eines Friedensgerichts von 21 Gemeinden mit 9382 Seelen. Daselbst ist ein altes, festes Schloß, welches zur Aufbewahrung der Staatsgefangenen dient.

Hamb, französischer Ort von 151 Seelen, im Canton Xanten und Bezirke von Kleve des Roer-Departements; war ehemals ein k. preußisches Domainengut.

Hambach, k. preußischer adelicher Weiler im neustädter Kreise des Fürstenthums Baireuth.

Hambach, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Kastenamte Neumarkt, zur Hofmark Selingporten gehörig.

Hambach, pfalzbaiersches, ehemals würzburgisches Dorf im Amte Mainberg, mit 44 Häusern und 200 Einwohnern.

Hambach (Ober- und Nieder-), zwey badische Oertchen in der Landvogtey Harmersbach des Obervogteyamtes Gengenbach.

Hambach, kurhessischer adelicher Hof im Amte Lichtenau.

Hambach (Ober- und Unter-), zwey hessendarmstädtische, ehemals kurmainzische Dorfschaften im Oberamte Starkenburg, zur Vogtey und Kellerey Heppenheim gehörig; ersteres hat 60, letzteres 570 Einwohner.

Hambach, oranien-nassauisches Dorf im Fürstenthum und Amte Diez, zum Kirchspiele Altendiez gehörig.

Hambach, nassau-usingisches Dorf im Oberamte Idstein.

Hambach, Fürst. kastellisches Dorf, 2 Stunden von Rüdenhausen in Franken.

Hambach, französischer Flecken von 567 Einwohnern, im Canton Jülich und Bezirke von Köln des Roer-Departements; war ehemals jülichisch und hatte ein landesfürstliches Schloß.

Hambach, französisches, ehemals badisches Dorf von 24 Häusern, im Canton und Distrikte Birkenfeld des Saar-Departements.

Hambach, französisches, ehemals bassenheimisches Dorf, im Canton Wehr und Bezirke Bonn des Rhein- und Mosel-Departements.

Hambach, französisches, ehemals bischöflich-speiersches großes Dorf von 1029 Seelen, im Canton Neustadt und Bezirke von Speier des donnersberger Departements.

Hamberg, baiersches Dörfchen von 4 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Schwaben.

Hamberg, mekenburgisches Dorf im schwerinischen Amte Osterholz.

Hamberg an der Trave, holstein-gottorpisches Dorf im Fürstenthum Lübek, gehörte dem Domkapitel zu Lübek.

Hamberg, reichsritterschaftliches Dorf am Hagenschieß im gemmingischen Gebiete, steuert zum Canton Nekar und ist badisches Lehn.

Hambergen, kurhannöverisches Pfarrdorf im Herzogthum Bremen und Amte Osterholz.

Hambökel, k. dänisches Dorf im holsteinischen Amte Hanrow.

Hamborg, kurhannöverisches Dorf im lüneburgischen Amte Bodenteich.

Hamborn, k. preußisches Dorf im Fürstenth. Paderborn, gehörte ehemals dem Domkapitel.

Hamborn, königl. preußisches Kirchspiel und Dorf im Amte Dinslaken und wesel'schen Kreise des Herzogthums Kleve, nicht weit vom Einflusse des Emserflusses in den Rhein, mit einer adelichen Abtey.

Hambres, französischer Flecken in Maine zum Bezirke von Mayenne im Departement der Mayenne gehörig.

Hambrok, kurhannöverisches Dorf im lüneburgischen Amte Bodenteich.

Hambrunn, fürstlich-leiningisches, ehemals würzburgisches Kirchdorf im Amte Ripperg, 1 Stunde von Amorbach.

Hambuch, französisches, ehemals trierisches Dorf mit 43 Häusern und 215 Einwohnern, im Canton Kaiserseich und Bezirke Koblenz des Rhein- und Mosel-Departements.

Hambühl, k. preußisches Dorf im neustädtischen Kreise des Fürstenthums Baireuth.

Hambuhren, kurhannöverisches Dorf im lüneburgischen Amte Winsen an der Aller.

Hambüren, k. preußische Bauerschaft im Kirchspiel Lappeln in der Grafschaft Teklenburg.

Hamburg, die Königin der Hansee, die erste und reichste Handels- und unmittelbare freye Reichsstadt Deutschlands, liegt unter 27° 32′ 33″ der Länge und 53° 34′ 32″ der Breite am rechten Ufer der Elbe, gerade da, wo die Stromfahrt mit der Seefahrt wechselt, 18 Meilen von der Mündung der Elbe, wo zu Cuxhaven ein gut unterhaltener Zufluchtshafen für die Schiffahrt der Stadt ist. Die Alster, welche auf eine ziemliche Strecke schiffbar ist, ergießt sich durch die Stadt in die Elbe, und bildet innerhalb ein ansehnliches, außerhalb ein weit größeres, einem See ähnliches Bassin. Auf der Südostseite der Stadt fließt die ebenfalls für Kähne auf eine Strecke fahrbare Bille in die Elbe. Die Stadt ist mit einem landwärts sehr hohen und breiten, stromwärts aber niedrigen Walle mit 21 Bastionen und vielen Außenwerken regelmäßig befestigt. Dieser Wall, der mit Bäumen besetzt ist, den angenehmsten und häufig besuchten Spaziergang darbietet und um so reizender ist, weil er ohne Belästigung der Fußgänger befahren werden kann, hat einen Umfang von mehr als einer Meile und wird nur am Hafen unterbrochen. Die Stadt hat vier Land- und zwey Wasserthore. Sie hat zwey von einem durchfließenden Arm der Elbe gebildete Häfen, einen gegen Osten für die Flußschiffe, den der Oberbaum, und einen weit größeren für die Seeschiffe in Westen, welchen der Niederbaum verschließt. Vor letzterem, dem eigentlichen Hafen, ist in der offenen Elbe der Rummelhafen, der durch starke Pfahlwerke gesichert, und in den neuesten Zeiten sehr vergrößert worden ist. Die Stadt liegt theils auf dem hohen Elbufer, welches die Alster durchbrochen hat, theils auf einigen von der Alster in ihrer Mündung gebildeten Inseln und Sänden. Daher ist der niedrige Theil von vielen Kanälen durchschnitten, welche fast durchaus nicht in den Straßen, sondern hinter den Häusern wegfließen, so daß sich die Hinterhäuser und Waarenlager aus ihnen emporheben zur großen Bequemlichkeit des Handels. Sie setzen aber bey hohen Sturmfluthen diesen Theil der Stadt unter Wasser und verbreiten bey niedrigem Wasser im Sommer einen sehr unangenehmen Geruch. Die Stadt besteht aus einer Alt- und Neustadt, welcher der Alster-Kanal scheidet. Sie hat mehrentheils enge und krumme Straßen nach der Richtung der Kanäle und unregelmäßige Plätze, und das Ganze macht, wie sich ein neuer Reisender (Küttner) ausdrückt, eine enge, krumme und krüpplicht gebaute Stadt. Nur in der Neustadt sind einige regelmäßige Straßen. Von den neugebauten Häusern haben mehrere Ansprüche auf Architektur. Der neue Theil der Stadt ist mehr in englischem, der

der alte mehr in holländischem Stil, überall aber ist eine den Reichsstädten eigene Mischung. Die schönste Straße ist der Jungfern-Stieg, eine Reihe mit Bäumen längst der Binnen-Alster.

Im Jahr 1793 zählte man 227 Gassen, Plätze, Gäßchen und Gänge, 7904 Häuser, 3897 Buden, 956 Säle und 1819 Wohnkeller, überhaupt 23,201 Feuerstellen, deren Zahl sich aber seit der Zeit sehr ansehnlich vermehrt hat. Ueber die Zahl der Einwohner ist man nicht einig. Man hat sie im J. 1788 auf beynahe 100,000 und im J. 1798 auf 125 ja 130,000 Seelen geschätzt. Der oben angeführte Reisende nimmt nach sehr scharfsinnigen Bemerkungen die Mittelzahl von 110,000 bis 115,000 mit 113,000 Seelen an. Unter diesen sind gegen 8000 Juden, welche fast aller bürgerlichen Rechte genießen. Zu den obrigkeitlichen Aemtern und zur Erscheinung in der Bürgerey ist die lutherische Religion erforderlich; zu Bürgern werden aber auch Reformirte, Katholiken und Mennoniten aufgenommen, ausgeschlossen aber sind Adeliche, Leibeigne und Wenden. Der englische Court oder die Gesellschaft der hier residirenden 19 englischen Adventurier-Kaufleute, welche schon seit 1612 hier ist, hat bedeutende Privilegien und ein eignes Haus mit einer Kirche.

Die Stadt hat 5 Hauptkirchen, unter welchen die neue Michaeliskirche durch ihre moderne Bauart, schönen Thurm und treffliches Grabgewölbe, die Petrikirche durch ihren im besten Verhältniß und mit der edelsten Simplicität pyramidalisch sich erhebenden Thurm, diese und die Nikolaikirche durch ihre schönen Glockenspiele sich auszeichnen. Unter den eilf Nebenkirchen, ohne die englische, sind eine katholische, eine deutsch- und eine französisch-reformirte. Außer diesen ist hier eine sehr baufällige Domkirche und das Kapitel des im Jahr 834 hier gestifteten, aber wegen der häufigen Anfälle der heidnischen Wenden 1223 nach Bremen verlegten Erzbisthums. Das Kapitel hatte sich bey der Säkularisation des Erzstifts im westphälischen Frieden erhalten und besaß in der Stadt 11 Kurien und viele Häuser, deren Einwohner, wenn sie nicht in Diensten des Kapitels stehen, unter gewissen Bedingungen der Gerichtsbarkeit der Stadt unterworfen waren. Das Kapitel selbst aber mit der Kirche stand unter der Regierung des Herzogs von Bremen oder Kurfürsten von Braunschweig-Lüneburg. Durch den §. 27. des jüngsten Reichsdeputations-Abschlusses sind nun der beybehaltenen Reichsstadt alle in ihren Mauern oder Gebiete gelegenen Rechte, Gebäude, Einkünfte und Eigenthum des Herzogthums und des Domkapitels Bremen und des Kurfürsten von Braunschweig-Lüneburg überhaupt zugetheilt worden. Die merkwürdigsten öffentlichen Anstalten und Gebäude sind: die große Stadtbibliothek, eine der zahlreichsten in ganz Deutschland, deren Fond zur Anschaffung neuer Bücher nicht hinreichend seyn soll, die auserlesene Bibliothek des Commerciums, das Gymnasium, das Johanneum im ehemaligen Johanniskloster, die einzige gelehrte Schule der Stadt, das neue Waisenhaus, ein eben so schönes Gebäude als wohleingerichtetes Institut; das Zuchtwerk und Armenhaus, eine weitläuftige Anstalt von vorzüglicher, aber neuerlich getadelten Einrichtung, mit beträchlichen Manufakturen; das berühmte eimbeckische Haus oder der Rathskeller; das sogenannte Fortifikationshaus; das Rathhaus und die erst vor kurzem vollendete Börsen-Halle, welche in Anschung ihres Nutzens und ihrer Einrichtung wenige ihres gleichen hat; die Gesellschaft zu Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe, gewöhnlich die patriotische genannt, und die vortreffliche Armen-Anstalt. Es sind auch drey lutherische Frauenklöster vorhanden, zu St. Johannis, Maria Magdalena und der wohlgebaute Konvent.

Auf der Ostseite der Stadt zwischen der Elbe und der Alster liegt die Vorstadt St. Georg, die durch das neue Werk, einen regelmäßigen Wall, geschlossen ist, und ein besonderes Kirchspiel mit einer gut gebauten Kirche ausmacht, zu welchem der stark mit Häusern bebaute Stadtdeich gehört. Auf der Westseite zwischen Hamburg und Altona liegt der hamburger Berg, ebenfalls ein besonderes Kirchspiel, dessen letzte Häuser nur durch einen Graben von Altona getrennt werden. Hier stehen die großen Thranbrennereyen der Grönlandsfahrer an der Elbe und auf der andern Seite der Pesthof, ein Kranken- und Irrenhaus mit einer gut gebauten Kirche. Auf der Nordseite längst der Alster ist eine neue Vorstadt voll schöner Häuser erst kürzlich angelegt worden.

Die Quellen des Reichthums der Einwohner fließen aus ihren Fabriken und Manufakturen und dem Handel mit diesen Produkten der Kunst, und aus einem unermeßlichen Zwischenhandel, den Hamburg mit allen Waaren der Welt und in alle für dieselben zugänglichen Gegenden treibt. Die vorzüglichsten Manufakturen sind die Zuckerraffinerien. Man zählt deren mehr als 300 größere und kleinere, welche den vollkommensten Zucker liefern und einen großen Theil von Deutschland und die Ostseeländer versehen. Obwohl man fast in allen beträchtlichen Staaten Zuckerraffinerien angelegt und das hamburger Fabrikat mit hohen Abgaben belegt hat, so sind doch die hamburger Zuckerraffinerien im Stande, nicht nur die Konkurrenz mit ihren Nebenbuhlern auszuhalten, sondern auch den Zucker um 10 und mehrere Prozent wohlfeiler zu geben. Dies liegt theils im bequemern und wohlfeilern Einkaufe des roben Zuckers, theils in der Güte der Fabrikation, theils darin, daß die auswärtigen Zucker-Fabriken zu sehr ins Große gemachte Anlagen sind, und daher ein größeres Personal und mehreren Aufwand fordern. Nächst diesen gehören die Zitz-, Kattun-, Leinewand- und Halstuchdruckereyen zu den wichtigsten in Europa. Sie beschäftigen viele hundert Arbeiter. Man druckt ostindische und sächsische rohe Kattune, auch viele Leinewand, Hals- und Schnupftücher, Tapeten und andere Waaren. Die Färbereyen sind ebenfalls wichtig und geben vielen Menschen Nahrung und Unterhalt. Mehrere Zwirnmühlen sind in gutem Betrieb, aber besonders erheblich sind die vielen Tabakspinnereyen und Karotten-Fabriken, deren Anzahl über 200 steigt und welche eine große Quantität deutscher, ungarischer, polnischer, virginischer und maryländischer Blätter zu allen Arten von Rauch- und Schnupftabaken verarbeiten. Minder wichtig, aber immer sehr erheblich und merkwürdig sind die Fischbeinreißereyen, die Goldschmieds-Arbeiten, die Gärbereyen, die Seifensiedereyen, Wachsbleichen, Reepschlägereyen, Pelzereyen und Thranfedereyen. Man verfertigt eine Menge feidne Tücher, sammtartige Zeuge, Band, Gold- und Silbertressen, Nadeln, Spielkarten, Segeltuch, Papier, gestrickte und gefärbte wollene Strümpfe, welche letztere sehr beliebt sind, und weit und breit verkauft werden. Gute Künstler und treffliche Handwerker aller Art sind häufig. Auf verschiedenen Werften wird starker Schiffbau getrieben. Viele Fabriken hiesiger Unternehmer sind außer der Stadt, viele auf fremdem Gebiete, wie denn in den Herzogthümern Holstein, Lauenburg und Meklenburg an 24 Kupfermühlen und Messinghütten, viele Drathämmer und Holzmühlen für hiesige Kaufleute im Umtriebe stehen.

Von diesen Fabrikaten werden zwar sehr viele, besonders Zucker und gedruckte Kattune, allenthalben hier ausgeführt, doch dies macht nur den geringsten Theil des hamburger Handels aus. Der wichtigste Handel besteht in einem unermeßlichen Zwischenhandel, nicht nur mit deutschen Waaren und Bedürfnissen, insonderheit derjenigen Provinzen, die in das Gebiet ihres Stroms fallen, sondern auch mit allen Waaren der Welt, welche in den Handel kommen, für alle Gegenden, welche dergleichen verlangen und ihr zugänglich sind. Sie ist in dieser Rücksicht ein großer allgemeiner Marktplatz, der mit allen europäischen Handelsplätzen mehr oder weniger in Verbindung steht. Der deutsche Handel Hamburgs geht theils zu Lande mit Frachtfuhren

nach

nach Lübek und Kiel, oder über Haarburg und Lüneburg nach Ober- und Niedersachsen, Franken, Schlesien, Böhmen, Baiern, Oestreich und den Rheinländern, theils auf der Elbe und den sich in dieselbe ergießenden Flüssen nach Mekelnburg, der Mark Brandenburg und Pommern. Auf der andern Seite ist die Schiffahrt mit kleinen Fahrzeugen aus dem Holsteinischen, Bremischen und nach Oldenburg und Ostfriesland stets lebhaft. Hamburg versieht mit seinen aus Spanien, Portugal, Frankreich, Großbrittanien, der batavischen Republik und deren Kolonien, und nun auch unmittelbar aus dem nordamerikanischen Freistaate erhaltenen Waaren größtentheils ganz Oberdeutschland, besonders aber die Länder des niedersächsischen Kreises, Sachsen, die Lausitz, zum Theil Franken, auch verschiedene Gegenden am Rhein und Untermain, vorzüglich seit dem letzten französischen Kriege und dem gesunkenen Handel von Holland, desgleichen auch, in so weit die vielen Handelsverbote im Preußischen und Oestreichischen es zulassen, die zu diesen Staaten gehörigen Provinzen. Der wichtigste Artikel, den Hamburg diesen Landen dagegen abnimmt, ist Leinewand. Diese kommt in ungeheurer Menge und großer Mannigfaltigkeit (jährlich im Werthe von 15, nach andern gar 17 Millionen Mark Banco) aus Schlesien, der Grafschaft Glaz, aus Böhmen, Kursachsen, der Oberlausitz, aus Westphalen, Hessen, dem Lüneburgischen und Hildesheimischen nach diesem Marktplatze. Die Abnehmer sind Spanien, Portugal, England, Holland, vornehmlich für ihre Kolonien, auch Italien und Nordamerika beziehen solche in großer Menge. Auch bekömmt Hamburg viel Linnen-Garn aus Böhmen, Mähren, Niedersachsen und Westphalen; und man hat die Bemerkung gemacht und bewiesen, daß dieser Zwischenhandel für jene Lande, besonders für Böhmen, vortheilhafter ist, als wenn sie ihn unmittelbar betrieben, wodurch also Hamburg um so sicherer auf die Dauer dieses einträglichen Handels zählen kann. Der Holzhandel ist ungemein beträchtlich, besonders zur Zeit eines Kriegs zwischen den Seemächten. Es kommen beständig Flöße und Fahrzeuge die Elbe herab mit Schiffbauholz, Dielen, Bretern, Pipenstäben oder Stabholz aus Mekelnburg, Sachsen, Böhmen und den preußischen Ländern. England, Frankreich und Holland ziehen davon sehr viel, und Stabholz geht besonders nach England, Spanien und Portugal. Hamburg erhält ferner in Menge aus vielen Gegenden Deutschlands Flachs, Hanf, Pech, Theer, Kienruß, Harz, Pottaschen, Tabak, Anis, Kümmel, Färberröthe, Waid, Hasenfelle, Wachs, Honig, Häute, Wolle, wollenes Garn, lebendiges Vieh, geräuchertes und gesalzenes Fleisch, Leder, Bergwerksprodukte, Eisenwaaren, Blech, Draht, ja fast alle Produkte der Natur und des Kunstfleißes, welche der östliche Norden von Deutschland, ein großer Theil des mittleren und selbst des südlichen Deutschlandes entbehren kann, werden auf diesen großen deutschen Markt gebracht, und von hier aus theils von andern europäischen Nationen abgeholt, theils auf eigenen und fremden Frachtschiffen von Hamburgern versandt. Kurz, Hamburgs Handel ist für die deutsche Industrie von so hoher Wichtigkeit, daß der Verlust ihrer Freiheit und Unabhängigkeit, ihr Fall, dem deutschen Kunstfleiße vielleicht nie zu heilende Wunden versetzen, und den Ruin eines großen Theils von Deutschland nach sich ziehen müßte; ja selbst die dermalige Stockung durch Sperrung der Elbe ist schon für viele deutsche Fabriken und Manufakturen sehr fühlbar. Hamburg steht mit allen auswärtigen handelnden Nationen in Verbindung, am meisten aber mit England, Frankreich, den dänischen Staaten, Rußland und Nordamerika. Es bezieht von daher und allen übrigen Staaten ihre Kolonial-Waaren und eine Menge Produkte der Natur und des Kunstfleißes, womit es sodann theils ganz, theils nur zum Theil die von Deutschland und andern Gegenden erhaltenen Waaren und Produkte bezahlt.

Der ganze Handel wird theils auf Spekulation und für eigne Rechnung, theils auf Kommission getrieben. Der eigentliche Durchgangshandel ist nicht sehr bedeutend, und geht hauptsächlich noch mit Weinen. Der Handel der Hamburger beschränkt sich übrigens, besonders während und seit dem letzten Kriege und besonders seit dem Falle Amsterdams, nicht blos auf die Stadt Hamburg selbst, sondern unermeßliche Geschäfte werden durch Hamburgs Vermittelung gemacht, ohne daß die Waaren ihren Hafen berühren. So sind im letzteren Kriege sehr viele englische Waaren für hamburger Rechnung nach Frankreichs Häfen unmittelbar aus englischen Häfen verführt worden. Die Schiffahrt der Stadt ist weit geringer, als ihr großer Handel erwarten läßt. Stromaufwärts ruht sie ganz. Zwar haben ihre Schiffe die Erlaubniß, beladen bis Magdeburg zu fahren, bedienen sich aber derselben nicht, weil sie ledig zurück fahren müssen, und die durch das einer einzigen Stadt ertheilte Monopol vertheuerte Fracht, noch mehr aber die vielen und hohen Elb-Zölle nöthigen sie, den Strom so wenig wie möglich zu benutzen, der ihr doch beym Landtransport bis Lüneburg zu statten kommt. Im Besitz dieser Fahrt sind die Lüneburger, die Güter aber, welche auf der Steknitz nach Lübek und der Gegend gehen, oder von daher kommen, holen die Lauenburger. Auf der Alster erhält die Stadt nichts als Lebensmittel, Feuerung und segeberger Kalk für ihre großen Kalkbrennereyen zur eigenen Bedürfniß. Aber auch ihre Seeschiffahrt ist verhältnißmäßig klein, und die Fahrt nach dem mittelländischen Meere hat sie um die Mitte des achtzehnten Jahrhunderts ganz aufgearben, weil sie vermöge eines noch bestehenden Handelstraktats mit Spanien von 1652 keinen Frieden mit den Staaten der Barbarey schließen darf, und die Convoyen zu kostbar wurden. Seitdem ist Lissabon die äußerste Gränze ihrer Flagge. Im Jahr 1787 hatte sie nur 159 eigne Seeschiffe. Sie bedient sich daher vieler fremder, meist dänischer und schwedischer Frachtfahrer. Doch schickt sie von ihren Schiffen jährlich etwa 20 auf den Wallfisch- und Robbenfang nach Grönland aus. In ihre Häfen laufen jährlich 3 bis 4000 Schiffe ein, wovon ohngefähr die Hälfte aus Seeschiffen verschiedener Größe besteht. Im Jahr 1802 kamen 2016 Schiffe aus der See und 400 die Elbe herunter an. Sie allein muß die Fahrbarkeit und nautische Sicherheit des Stroms bis ins offene Meer durch Austiefung, ausgelegte Tonnen, Bläßen und Baken sorgen, welches ihr jährlich mehr als 60000 Thaler kostet. Wegen einer bey Blankeneese liegenden Sandbank können große, schwer beladene Schiffe nicht zur Stadt kommen, ohne vorher gelichtet zu werden. Bey der Stadt und dem Hafen ist das Wasser bey mittlerem Stande 20 Fuß tief und trägt die größten Schiffe.

Die wichtigste Anstalt zur Beförderung des Handels von Hamburg ist die i. J. 1619 errichtete, in neuern Zeiten aber sehr verbesserte Bank. Ueber diese Anstalt hat der Professor Büsch in seiner gründlichen und vortrefflichen Abhandlung von den Banken so lehrreiche Aufschlüsse gegeben, daß ich meine Leser, denen darum zu thun seyn möchte, genauere Kenntnisse zu erhalten, auf dieses Werk und besonders auf den Anhang im dritten Theile seiner Schrift verweise, und hier nur bemerke, daß jeder Bürger sein zum Handel bestimmtes Kapital darin niederlegen, aber solches auch jederzeit durch Ab- und Zuschreiben wieder herausziehen kann. Das Wesentliche bey dieser Bank-Einrichtung besteht jetzt darin, daß den Fond derselben nicht mehr Münzen, sondern Silberbarren ausmachen, welche die Feine von 15 Loth 12 Gran, also $\frac{1}{18}$ an Zusatz haben müssen. Bey einer solchen Feine des Silbers ist die Bank sicher, nie ein gröberes, wohl aber ein feineres Silber zu bekommen, als es nach dieser Probe seyn sollte. Der feine Inhalt dieser Barren wird aus ihrem Gewichte nach der Probe berechnet, und für jede Mark fein dem Einbringer 27 Mark 10 Schilling auf sein Blatt in den Bankbüchern gutgeschrieben. Hieraus bestimmt

bestimmt sich nun der Werth von einer Mark Banko. Es ist der unveränderliche von $\frac{8}{27}$ einer Mark fein. Da drey Mark einen Thaler Banko, und 16 Schilling eine Mark machen; so ist ein Schilling $\frac{1}{27}$ und ein Thaler $\frac{24}{27}$ einer Mark fein. Dieses ist der unveränderliche Werth eines hamburger Bankthalers, welchen kein Kurs der Münzen, noch Kipper oder Wipper im geringsten verschlechtern können. Mit der Bank, deren Roulanz ein Geheimniß ist, ist eine Art von Leihbank auf Piaster und Kupfer verbunden, wo jeder gegen einen geringen Zins und Magazinage ein Rezepisse über die hinterlegten Piaster und Kupfer erhält, und die deponirte Summe entweder selbst, oder durch denjenigen, dem er das Rezepisse verkauft hat, nach 3 Monaten wieder herausnehmen, oder die Verpfändung auf 3 weitere Monate erneuern kann. Verschieden hievon ist der sogenannte Lombard, welcher auf Pfänder aller Art gegen 6 1/4 Prozent Zinsen des Jahrs Gelder leiht und für Rechnung der Stadtkämmerey verwaltet wird. Der feste Werth des Bankgeldes hat in Verbindung mit andern Umständen, besonders durch die verminderten Geschäfte Amsterdams, die Stadt nicht nur zum ersten Wechselplatze Deutschlands, sondern auch zu einem der wichtigsten in Europa erhoben, so daß die Wechsel Hamburgs auf allen europäischen Wechselplätzen akkreditirt sind. Es rechnet mit Amsterdam, Augsburg, Breslau, Cadix, Bilbao, St. Sebastian, Madrit, Kopenhagen, Frankfurt, Leipzig, Naumburg, Lissabon, London, Nürnberg, Paris, Venedig, Wien und Prag. Viele von den Wechsel- und Geld-Geschäften, welche vor dem Kriege Amsterdam allein betreiben konnte, sind nun an Hamburg gekommen, welches jetzt mit Genua, Livorno, Neapel, Basel, Petersburg und selbst Archangel rechnet. An diese Orte hatte sonst Hamburg gar keinen Kurs, wie auf Genua, der vormals blos auf Amsterdam ging, oder es wurde blos, wie von Livorno, darauf abgegeben, ohne daß es dagegen auf diesen Platz trassiren konnte.

Eine andere Stütze des Handels sind die Assekuranzkompagnien. Es giebt ihrer fünf, die englische Phönix-Compagnie ungerechnet, die hier einen Bevollmächtigten hat, und nur auf Mobilien und Waaren in Niederlagen und auf Böden zeichnet. Eine von jenen zeichnet auch auf auswärtige Feuerschäden, und es giebt noch viele Privat-Assekurateure. Von den ehemaligen Handlungsgesellschaften sind noch die der Flandrer-, Englands- und Schonenfahrer übrig, aber ohne Handel. Nach dem Verhältnisse des Quartprozents, welches vom Vermögen auf Gewissen entrichtet wird, beträgt das reelle Vermögen der gesammten Kontribuenten zwischen 40 und 50 Millionen Thaler, und so hoch schätzt man auch im Durchschnitte den Werth der jährlich eingeführten Waaren, der aber freylich nach Beschaffenheit der Umstände sehr verschieden ist. Die Bücher und Rechnungen werden in Mark, Schilling und Deniers Lübisch geführt. Ein Reichsthaler hat 3 Mark, eine Mark 16 Schilling lübisch, oder 2 2/3 Schilling Ulms, ein Schilling ist 12 Den. lübisch oder 2 Den. Ulms. Lübisch kann Banko oder Courent seyn, unter Ulms aber wird immer Banko-Geld verstanden. Ein hundert Mark Banko sind 123 Mark Courent, etwas darunter oder darüber, das eigentliche pari ist 123 1/13.

Die Souverainität oder höchste Gewalt von Hamburg ist bey dem Rathe und der Bürgerschaft. Der vollzählige Rath wird in zweyerley Glieder eingetheilt. Einige sitzen im Senate, andere sind Delegirte de Senatu. In Senatu sitzen 4 Bürgermeister und 24 Rathsherrn, und nur diese sind als der eigentliche Rath zu betrachten. Drey der Bürgermeister und 11 Rathsherrn sind graduirte Rechtsgelehrte, die übrigen sind Kaufleute. Die vier Syndici und eben so viel Secretaire, lauter graduirte Rechtsgelehrte, sind die Glieder des Raths de Senatu. Diese haben keine Stimmen, sondern sind als die besoldeten und eigentlich arbeitenden Diener des

Staats anzusehen. Der Rath in Senatu wählt seine eignen Glieder, auch jene de Senatu. Der Rath hat die auswärtigen Staatsgeschäfte ausschließlich, regiert aber gemeinschaftlich mit der erbgesessenen Bürgerschaft, welche bey der Verwaltung der meisten Geschäfte konkurrirt und bey der Gesetzgebung und den Auflagen entscheidet. Unter erbgesessenen Bürgern versteht man solche, welche ein in der Stadt liegendes Erbe eigenthümlich besitzen und wenigstens tausend Thaler Species von der Kaufsumme bezahlt haben, und auch die in der Stadt seßhaften Bürger, das heißt solche, die auf dem der Stadt gehörigen Gebiete an Gärten, Häusern, Ländereyen u. s. w. so viel Eigenthum besitzen, daß sie 2000 Thaler aus ihren eigenen Mitteln darauf bezahlt haben. Die Bürgerschaft ist in fünf Kirchspiele getheilt und an ihrer Spitze stehen verschiedene aus den Kirchspielen gleichzählig besetzte Collegia, nämlich das der 15 Oberalten, der Sechziger, und der Hundert und Achtziger. Jeder Vortrag geht erst durch die Collegia, ehe er an die Bürgerey oder Versammlung der Bürgerschaft gelangt, die jedoch bey 200 Bürgern mit Einschluß der Mitglieder der bürgerlichen Collegien, welche allein zu erscheinen verbunden sind, schon vollzählig ist. Jedes Kirchspiel votirt für sich, und aus den Beschlüssen der einzelnen Kirchspiele wird das allgemeine Resultat gezogen, welches, wenn es mit dem Vortrage des Raths übereinstimmt, ein Raths- und Bürgerschluß oder Gesez wird, wo nicht, so ist das Gesuch abgeschlagen, kann aber künftig erneuert werden. Zur Kämmerey, welche ganz in den Händen der Bürger ist, und blos dem Rathe Rechnung ablegt, sind aus jedem Kirchspiele 2 Bürger verordnet. Das Collegium der Oberalten besteht aus 15 Personen, und zwar drey aus jedem der fünf Kirchspiele. Hat ein Bürger Klagen über den Rath, so muß er sich an dieses Collegium wenden, welches dann die Beschwerde führt. Die Oberalten und die Mitglieder des Raths allein sind besoldet, die übrigen nicht, und die untergeordneten Dienste werden meistbietend verkauft. Die Oberalten wählen sich selbst, müssen aber das neue Mitglied aus den Sechzigern nehmen. Das Collegium der Sechziger besteht aus den 15 Oberalten und aus den Diakonen, deren jedes Kirchspiel neun sendet. Sie sind die eigentlichen Vorsteher der Bürgerschaft in Schul- und Kirchensachen, besitzen auch geistliche und Schulstellen. Die Sechziger wählen ihre neuen Mitglieder aus den Subdiakonen. Das Collegium der Einhundert und Achtziger besteht aus den Sechzigern und den Subdiakonen, deren jedes Kirchspiel 24 giebt. In diesem Collegio sind also die Sechziger und Oberalten vereinigt; so daß die ganze Bürgerschaft von 180 Personen repräsentirt ist. Die Subdiakonen wählen für jedes Kirchspiel 6 Adjunkten. Sind 6 Subdiakonen-Stellen erledigt, so treten die 6 Adjunkten ein und man wählt nun wieder 6 neue, größtentheils aus dem Kaufmannsstande. Man sieht also hieraus, daß die ganze Verfassung eine weise mit Demokratie wohl gemischte Aristokratie ist, wo der Einfluß des großen Haufens sorgfältig vermieden ist. Der erbgesessene Bürger kann zwar in allen Bürgerversammlungen, die alle Viertel-Jahre vom Rathe zusammen berufen werden müssen, erscheinen; allein er hat auf die Wahlen selbst keinen Einfluß, und er darf in den Versammlungen der Kirchspiele nicht sprechen, sondern auf das Vorgetragene und in den Collegien bereits Untersuchte blos seine Stimme zur Annahme, Veränderung oder Verwerfung ablegen. Auch erscheinen auf den Versammlungen, außer jenen, welche müssen, nur wenige. Doch hat die Stimme des Publikums auf die Berathungen und selbst auf die Wahlen in den Collegien keinen geringen Einfluß. Ausgeschlossen von den Bürgerversammlungen sind: die Nichtlutheraner, alle jene, die in fremden oder des Raths Diensten sind, die Prokuratoren und Mäkler, alle Kirchen-, Kloster- und Schulbeamte, Fallite und Pfuscher. Ausgeschlossen von der Annahme zur Bürgerschaft sind Adeliche, Leibeigne und Wenden. Die

Gerichte

Gerichte zu Hamburg sind das Obergericht, welches der gesammte Rath ausmacht, das Admiralitätsgericht, das Nieder- und das Amtsgericht, welche insgesammt aus Bürgern unter dem Präsidio von Rathspersonen zusammen gesetzt sind. Die übrigen Gegenstände der Staatsverwaltung sind unter 35 Raths- und bürgerliche Deputationen vertheilt, von welchen die Banko, das Commercium und die Elbedeputation die wichtigsten sind.

Die Stadt Hamburg war ursprünglich eine holsteinische Landstadt, erhielt aber von ihren Landesherrn, den Grafen von Holstein, wie auch von den Kaisern sehr früh besondere Vorrechte, welche sie nach und nach in den Zeiten des großen hanseatischen Bundes so sehr erweiterte, daß sie Anspruch auf die Reichsfreyheit machte. Diese wurde ihr auch durch ein Urtheil des kaiserlichen Kammergerichts im Jahre 1618, nachdem sie schon vorher in dem Reichsmatrikel gestanden, völlig zugesprochen; allein der Widerspruch des dänisch-holsteinischen Hauses war der vollen Ausübung derselben, und innerliche Unruhen waren einem dauerhaften Vergleiche hinderlich. Letztere wurden durch den Hauptrezeß, der im Jahr 1712 unter kaiserlicher Autorität zwischen Rath und Bürgerschaft geschlossen wurde, und der das Fundamentalgesetz der Stadt ausmacht, beigelegt. Von dänischer Seite wurde sie oft bedroht, bis endlich durch den gottorpischen Vertrag von 1768 die Reichsstandschaft und Reichsunmittelbarkeit der Stadt von Seiten des dänischen Hauses anerkannt wurde, worauf sie im Jahr 1770 zuerst auf dem Reichstage Sitz und Stimme nahm, und zwar mit Vorbehalt der Gerechtsame in Ansehung des ihr zuständigen Orts nach Bremen. Durch die vermittelnden Mächte und den Hauptdeputations-Rezeß ist sie nun der Mediatisirung so vieler ihrer ältern Schwestern entgangen, hat zwar nach eben diesem Rezeß den letzten Platz im neuen Städte-Collegio erhalten, dabey aber doch die Ehre, daß sie zum erstenmale zur Direktorialstadt nach dem Vergleiche der übrigen Reichsstädte erkohren worden ist, und im Besitze davon bis den 28 Februar 1805 bleibt. Von ihren Erwerbungen bey dieser Gelegenheit ist schon oben bemerkt worden, daß der Stadt im Hauptdeputationsschlusse alle in ihren Mauern oder Gebiete gelegenen Rechte, Gebäude, Einkünfte des Herzogthums und Domkapitels Bremen und des Kurfürsten von Braunschweig-Lüneburg überlassen worden sind. Da auch Dänemark als Herzog von Holstein verschiedene Rechte, Ansprüche u. s. w. am Domkapitel, und besonders an der Probstei hatte; so hat die Stadt auch hierüber mit dem Könige von Dänemark unterm 21sten April 1803 sich verglichen. Der König hat ihr alle seine Rechte abgetreten, wogegen derselbe alle Einkünfte des Kapitels im Holsteinischen, die kapitelschen Dörfer Poppenbüttel und Spitzendorf im Holsteinischen, das Dorf Bilsen, welches dem Johannis-Hospitale gehörte, und den hamburgischen Antheil an Hoisbüttel erhalten hat. Das, was Hamburg mit andern Reichsstädten gemein hat, wird unter diesem Artikel angeführt werden. Die Stadt ist zu einem einfachen Römer-Monate mit 720 fl., und zu einem Kammerzieler mit 549 Thaler 41 Kreuzer angesetzt. Sie unterhält eine Besatzung von 1700 Mann Infanterie, einer Kompagnie Dragoner und einer Kompagnie Artilleristen. Diese stehen unter dem Kommandanten, wozu ein General aus fremden Diensten gewöhnlich genommen wird. Die Bürgerschaft, welche des Nachts den inneren Wall besetzt, ist nach den Kirchspielen in 5 Regimenter getheilt, jedes von 11 Kompagnien, und ein Rathsglied aus seinem Kirchspiele steht als Obrister an der Spitze. Diese machen nebst dem ältesten Bürgermeister, als Generalissimus, und einigen bürgerlichen Beysitzern den Kriegsrath aus. Die militairisch organisirte und ausgerüstete Nachtwache ist gegen 400 Mann stark.

Im letztern französischen Kriege ist die Stadt zwar so glücklich gewesen, in den letzten Tagen wenigstens einer Art von Neutralität zu genießen, welche ihrem Handel zum größten Vortheile war; allein sie war doch einmal in größter Gefahr, wegen Nichtannahme eines französischen Ministers Demüthigungen und vielleicht noch mehr von Frankreich zu erdulden, als sie endlich Mittel fand, durch große Geldaufopferungen sich und ihrem Handel Ruhe zu verschaffen. Die Irrungen Grosbrittaniens mit den nordischen Mächten, und vielleicht noch mehr Frankreichs Einfluß brachten der Stadt Hamburg die Besetzung derselben durch dänische Truppen, und jene des Gebiets durch preußische Truppen im J. 1801 zu Wege. Indessen hat der Staat hierdurch wenig gelitten, und beyderseitige Truppen verließen Stadt und Gebiet nach geschehener Ausgleichung Englands mit den nordischen Mächten. Desto wichtiger und nachtheiliger wurde aber für dieselbe die Besetzung der hannöverischen Lande durch die Franzosen im Jahr 1803 bey wieder ausgebrocheuem Kriege zwischen Frankreich und Grosbrittanien. Zwar wurde Hamburgs Neutralität von den Franzosen respektirt und ihr Gebiet blieb unbesetzt; allein, der Anleihen nicht zu gedenken, welche Hamburg für Hannover durch Frankreichs Gewalt machen mußte, Grosbrittanien sperrte die Elbe, und der blühende Handel litt dadurch einen sehr empfindlichen Stoß. Die Elbe ist noch gesperrt, und noch sind die Folgen nicht zu berechnen, besonders da der deutsche Handel sich andere Auswege gesucht und gefunden hat. Zwar wird nach hergestelltem Frieden Hamburg immer seinen alten Handel wieder an sich ziehen; ob aber nicht einige Zweige desselben in den Händen mächtiger Nebenbuhler bleiben werden, ist noch nicht entschieden. Man weiß, wie schwer es fällt, einen abgeleiteten Handel in seine alten Kanäle zurückzuleiten, wovon Amsterdam ein wichtiges Beyspiel gegeben hat.

Das Gebiet der Stadt ist ansehnlich und zerfällt in 2 Theile, nämlich in jenes um die Stadt herum, und das Amt Ritzebüttel, welche beyde Theile der Stadt allein gehören, über 4 Quadratmeilen ausmachen, und gegen 115000 Einwohner haben. Mit der Reichsstadt Lübek besitzt sie die sogenannten Vierlande und einige andere Stücke, welche unter dem Namen des Amtes Bergedorf begriffen werden. Dieses ist etwa 2 1/2 Quadratmeile groß und hat gegen 10000 Einwohner. Das Einkommen des Staats ist in den Händen der Bürgerschaft und nicht des Raths. Es ist ein Geheimniß und steht unter der Kämmerey. Jeder Bürger entrichtet seine Abgaben nach seinem Vermögen auf Gewissen, und es darf ihm hierüber keine Frage gethan werden. Man schätzt die gesammten Einkünfte nicht nur von den Abgaben, sondern auch von den Regalien und Domänen gewöhnlich auf 4 Millionen Banco. Die Stadt hat ansehnliche Schulden, aber die Größe derselben ist nicht bekannt. Das Gebiet ist überaus fruchtbar, und die Einwohner sind insgesammt wohlhabend, wozu der leichte Verkauf aller Produkte in der Stadt das meiste beiträgt.

Hambye, französischer Flecken in der Normandie zum Bezirke von Coutances im Departement des Kanals gehörig.

Hamel, kleiner Fluß, welcher im kalenbergischen Amte Lauenau bey Hamelspringe entsteht, und bey Hameln sich in die Weser ergießt.

Hamelu (Hohen-), k. preußisches Dorf oder Flecken mit einer katholischen und lutherischen Pfarrkirche von 99 Häusern im hildesheimischen Amte Peina.

Hameln, kurhannöverische gut gebaute Stadt im Fürstenthum Kalenberg am Einfluß der Hamel in die Weser, über welche hier eine Brücke führt, und Postamt, 5 Stunden von Hannover auf der holländischen Straße. Sie ist eine der 4 großen Städte des Fürstenthums, wohlbefestigt, durch ein Fort jenseits der Weser gedeckt, hat mehr als 700 Häuser und 4000 Einwohner, ohne die sonst starke Besatzung, welche nach der französischen Okkupation nun aus Franzosen besteht. Sie hat sehr ansehnliche Manufakturen von wollenen Zeugen, wollenen und baumwollenen Strümpfen, und Mützen, mit merkwürdigen Maschienen, einige andere Wollen- und Linnen-, auch Handschuh-Manufakturen, 7 Gärbereyen, 5 Tabaks-

bakefabriken, eine starke Durchfuhr, einträglichen Lachsfang, auch einige Schiffahrt auf der Weser, in welcher hier eine kostbare Schleuse ist. Von der Stadt hat ein Quartier des Fürstenthums den Namen, welches 2 kanzleisässige Städte, 1 amtsässige Stadt, 1 Stift (in der Stadt Hameln), 6 Kammerämter, 6 geschlossene adeliche Gerichte, 157 landtagsfähige Rittergüter und 87 Dörfer enthält.

Hameln, s. Honchen.

Hameln, s. Althameln.

Hamelspringe, kurhannöverisches Dorf im kalenbergischen Amte Lauenau, wo die Hamel entspringt.

Hamerdorf, böhmisches Dorf im budweiser Kreise zur Herrschaft Chlumetz gehörig, 1 1/2 Stunde von Schwarzbach.

Hamersen, kurhannöverischer Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Zeven.

Hamersleben, k. preußisches Kirchdorf im aschersleben'schen Kreise und Amte des Fürstenthums Halberstadt mit 80 Feuerstellen und einem Augustiner-Korherren-Stifte.

Hamerstorf, kurhannöverisches Dorf im lüneburgischen Amte Bodenteich.

Hamertshofen, baiersches Dorf von 10 Häusern im Rentamte München und Gerichte Aibling.

Hamesöd, östreichische Ortschaft von 18 zerstreuten Häusern, 2 1/2 Stunde von Lambach im Traunviertel und Lande ob der Ens, zur Herrschaft Wimsbach gehörig.

Hamet, östreichisches Dorf im Landgerichte Salaberg, 1 1/2 Stunde von Strengberg im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Hameten (Ober-), östreichisches zur Stiftsherrschaft St. Andrä an der Traisen gehöriges Dorf, 1 1/2 Stunde von Bärschling, im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde. Eine halbe Stunde näher nach Bärschling liegt Unter-Hametzen, ein zur Herrschaft Neuenlengbach gehöriges Dorf.

Hamfelde, kurhannöverisches Dorf im lauenburgischen Amte Barsthorst.

Hamlelde, k. dänisches Dorf in Stormarn im Amte Trittow.

Hamlheim, pfalzbaierisches katholisches Kirchdorf im Herzogthum Berg und Amte Porz.

Hamilton, mährisches Dorf der Herrschaft Wischau im brünner Kreise.

Hamilton, kleine, aber gut gebaute Stadt in Shire of Lanerk in Schottland, mit einem schönen Pallaste und großen Thiergarten des Herzogs von Hamilton, ersten Pairs von Schottland.

Haming (Ober- und Unter-), zwey böhmische Dörfer der Herrschaft Krumau im budweiser Kreise.

Haming, baiersches Oertchen von 5 Häusern im Rentamte München und Gerichte Rosenheim.

Hamlar, gräflich-fugger-glöttisches und hospital-augsburgisches Dorf zwischen dem Lech und der Schmutter.

Hamlingdorf, k. preußische Bauerschaft in der Vogtei Borgholzhausen und Amte Ravensberg der gleichnamigen Grafschaft.

Hamm, k. preußische Immediat- und Hauptstadt der Grafschaft Mark in Westphalen mit 518 Häusern und mehr als 2000 Einwohnern, ohne die Besatzung eines halben Infanterie-Regiments. Sie hat keine Festungswerke mehr, sondern nur doppelte Gräben. Man findet daselbst eine große reformirte Stadtkirche, eine lutherische Kirche, ein Observanten-Kloster mit einer katholischen Kirche, ein reformirtes Gymnasium illustre, und eine reformirte lateinische Schule. Die königl. Kriegs- und Domainenkammer, in welcher 4 Landräthe und 3 Kriegs- und Steuerräthe Sitz haben, für die Grafschaft Mark, hat hier ihren Sitz, so wie eine Kammer-Justiz-Deputation, ein Collegium medicum, und ein Landgericht. Unter der Kammer stehen 10 Domainen-Renteien, die theils vererbpachtet sind, theils administrirt werden. Die Einwohner haben gute Nahrung von den Leinewandbleichen und dem, jedoch in neueren Zeiten etwas gefallenen Linnenhandel. Nahe vor dem norder Thore liegt das sogenannte norder Hospital, ein adeliches Jungfrauen-Stift, bey welchem die Königin das Recht der ersten Bitte hat. Von dieser Stadt hat ein landräthlicher Kreis den Namen, der sich über 5 Aemter und 4 Jurisdiktionen erstreckt. Das Amt Hamm, welches unter dem Landgerichte steht, enthält 8 Kirchspiele von 30 Bauerschaften.

Hamm, pfalzbaiersches Dorf im Herzogthum Berg bey Düsseldorf.

Hamm, nassau-weilburgisches Dorf in der Grafschaft Sayn-Hachenburg.

Hamm, Pfarrdorf mit vielen Landhäusern im Gebiete der Reichsstadt Hamburg, der es gehört. Es hängt mit dem Dorfe Horn zusammen.

Hammah, kurhannöversches Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Himmelpforten.

Hammardal, Kirchspiel und Distrikt im Jamtlands-Lappmark. Dieser ist am besten, von lauter Lappen, bewohnt, welche jährlich daselbst einen großen Jahrmarkt halten.

Hamme, k. preußische Bauerschaft im Kirchspiele und Amte Bochum im hördeschen Kreise der Grafschaft Mark; wird in Gold- und Hundhamme eingetheilt.

Hamme, kurhessischer Ort von 5 Feuerstellen im Amte Uchte, macht mit Lohe eine Gemeine und gehört zur Vogtey Uchte.

Hamme, Dorf von 50 Häusern in dem zwischen Schwarzburg-Rudolstadt und Stollberg gemeinschaftlichen Amte Heringen.

Hamme, französischer vorhin östreichischer Flecken an der Schelde in Flandern, einschließlich der dazu gehörigen Orte mit einer Bevölkerung von 7238 Seelen im Bezirke von Dentermonde des Schelde-Departements, Hauptort eines Friedensgerichts von 4 Gemeinden mit 14251 Seelen.

Hamme, französisches vorhin pfälzisches Dorf von 726 Seelen, am Rhein im Kanton Bechtheim und Bezirke von Mainz des donnersberger Departements.

Hammelbach, hessendarmstädtisches vorhin kurpfälzisches Dorf mit 2 Kirchen 37 Häusern und 342 Seelen im Amte Lindenfels, in welchem es ein besonderes Gericht von 6 Ortschaften machte.

Hammelburg, oranien-nassauische Stadt an der Saale und Poststation auf der Straße von Fulda nach Würzburg, im Fürstenthum Fulda, zwischen Brükenau und Karlstadt. Man findet daselbst ein fürstliches Schloß, mehrere Anstalten der öffentlichen Wohlthätigkeit, ein Franziskanerkloster und ein Gymnasium. Den Vorsitz im Rathe hat der fürstliche Stadtschultheis. Auf der anderen Seite der Saale bey dem fürstlichen Schlosse Saalek wächst ein sehr vortreflicher Wein, welcher mit zu den edelsten deutschen Weinen gezählt wird, und unter dem Namen des saaleker Weins bekannt ist. Die Stadt ist der Sitz eines fürstlichen Oberamts, welches sich vom Oberamte Brükenau zwischen reichsritterschaftlichen Orten auf der einen Seite, und baierisch-würzburgischen Aemtern an den äußersten Gränzen des Fürstenthums hinerstreckt, und 1796 einschließlich der Stadt eine Bevölkerung von 6092 Seelen hatte. Zum Oberamte gehörten außer der Stadt drey Pfarrdörfer, acht Kirch- und andere Dorfer und ein gemeinschaftliches ritterschaftliches Dorf. Nach der neuen Organisation sind nun nebst Thulba selbst noch 3 Orte der Probstei Thulba zum Oberamte geschlagen worden, welche 103 Haushaltungen enthalten, so daß man die Bevölkerung dieses Oberamts auf 6600 Seelen annehmen kann.

Hammelspring, k. preußisches Pfarrdorf im ukermärkischen Kreise in der Ukermark zum Amte Zehdenik gehörig.

Hammelstall, k. preußisches Vorwerk im anklamschen Kreise in Vorpommern, zum Amte Torgelow gehörig.

Hammelwarden, altend. delmenhorstisches Kirchspiel und Vogtey von 12 Dörfern, eine der 4 Marschvogteyen im eigentlichen Oldenburg.

Hammelwarden, kurhannöverisches Kirchspiel im Lande Kehdingen des Herzogthums Bremen, in welchem der Platz Schinkel ist, wo die jährlichen Landesversammlungen gehalten werden.

Hammenstadt, kurhannöverisches Pfarrdorf im Fürstenthum Kalenberg, 3 Stunden von Osterrode, dem Rathe zu Nordheim gehörig.

Hammer, böhmisches Dorf der Herrschaft Frauenberg, 2 Stunden von Budweis, im budweiser Kreise.

Hammer, dergleichen Dorf der Herrschaft Bistrzig im klattauer Kreise, 3 Stunden von Klattau.

Hammer, dergleichen Dorf der Herrschaft Niemes im bunzlauer Kreise, 1 1/2 Stunde von Gabel.

Hammer, böhmisches Dorf der Herrschaft Oberleutensdorf im leutmeritzer Kreise.

Hammer, dergleichen Pfarrdorf, 5 Stunden von Klattau im prachiner Kreise, zum waldhuter Gerichte gehörig.

Hammer, dergleichen Dorf am Fuße eines hohen Gebirgs, welches Sachsen und Böhmen scheidet, gehört theils der Stadt Brüx, theils zur Herrschaft Oberleutensdorf im leutmeritzer Kreise.

Hammer, mährisches Dorf der Herrschaft Plumenau im olmützer Kreise, 2 Stunden von Prosnitz.

Hammer, böhmisches Dorf der Herrschaft Richenburg im chrudimer Kreise.

Hammer (Ober-), böhmisches Dorf der Herrschaft Semil im bunzlauer Kreise. Dahin gehört auch das dabey liegende Dorf Unterhammer.

Hammer, böhmisches Dorf der Herrschaft Petschau mit einem Hammerwerke, einer Papier- und einer Schneidemühle im elnbogner Kreise, 1/2 Stunde von Karlsbad.

Hammer, böhmisches Pfarrdorf und Gut mit einem Schlosse der Herrschaft Wittingau im budweiser Kreise, 2 Stunden von Weselj.

Hammer, k. preußisches adeliches Dörfchen mit 4 Feuerstellen, einem Vorwerke, einer Schneidemühle und einem Kupferhammer im greifenbergischen Kreise in Hinterpommern, 1 1/2 Meile von Gollnow am Gubenbach.

Hammer, k. preußisches adeliches Dorf mit 10 Feuerstellen und einem Vorwerke, im lauenburgischen Distrikte des lauenburgischen Kreises in Hinterpommern.

Hammer, k. preußisches Dorf im randowschen Kreise in Vorpommern zum Amte Jasenitz gehörig.

Hammer, k. preußisches adeliches Gut mit 2 Vorwerken und 6 Feuerstellen, im rummelsburgischen Kreise in Hinterpommern.

Hammer, dergleichen sogenanntes Starosteydorf von 8 Feuerstellen im neustettinischen Kreise in Hinterpommern, zum Amte Dreheim gehörig.

Hammer, dergleichen adeliches Vorwerk ebendaselbst.

Hammer, dergl. Dorf und Vorwerk im niederbarnimschen Kreise in der Mittelmark, zum Amte Liebenwalde gehörig.

Hammer, dergleichen Vorwerk und Oberförsterhaus in der Mittelmark, zum Amte Buchholz im teltowschen Kreise gehörig.

Hammer, k. preußisches adeliches Gut und Dorf im friedebergischen Kreise in der Neumark ohnweit Driesen.

Hammer, dergleichen Vorwerk ebendaselbst im arendswaldischen Kreise, zum Amte Marienwalde gehörig.

Hammer, dergleichen adeliches Vorwerk ebendaselbst im krossenschen Kreise, zu Deutsch-Sagar gehörig.

Hammer, dergleichen adeliches Kirchdorf ebendaselbst im sternbergischen Kreise, mit einer Glashütte.

Hammer (Grofs-), k. preußisches Vorwerk im anklamschen Kreise in Vorpommern, zum Amte Torgelow gehörig. Das Oertchen Kleinhammer liegt dabey und gehört ebenfalls ins Amt.

Hammer, k. preußisches adeliches Kirchdorf mit 270 Einwohnern, im ratiborschen Kreise in Schlesien.

Hammer, dergleichen Dorf ebendaselbst im bisbernstädtischen Kreise, mit 202 Einwohnern, der Domkirche zu Breslau gehörig.

Hammer, dergleichen adeliches Dorf, theils im wolauischen, theils im steinau-raudenschen Kreise in Schlesien, mit 159 Einwohnern.

Hammer, dergleichen adeliches Dorf in der Standesherrschaft Militsch in Schlesien, mit 128 Einwohnern.

Hammer, dergleichen Dorf in der Minder-Herrschaft Sulau in Schlesien, mit 156 Einwohnern.

Hammer, dergleichen Dorf im Fürstenth. Trachenberg in Schlesien; hat mit Biatauske 42 Feuerstellen und 402 Einwohnern.

Hammer, dergleichen adeliches Dorf im habelschwerder Distrikte der Grafschaft Glatz, mit 27 Feuerstellen und 112 Einwohnern.

Hammer, dergleichen adeliches Dorf im glogauischen Kreise in Schlesien, mit 42 Feuerstellen und 192 Einwohnern.

Hammer, k. preußisches Dorf im grünbergischen Kreise in Schlesien, gehört dem Fürsten von Kurolath und besteht aus Oberhammer mit 138, und Niederhammer mit 127 Einwohnern.

Hammer, dergleichen adeliches Dorf im schwibuschen Kreise in Schlesien mit einem Vorwerke.

Hammer, k. preußischer Weiler im schwabacher Kreise und Amte Burgthann des F. Ansbach.

Hammer, zwey baiersche Dörfer im Rentamte Straubingen, das eine im Gerichte Viechtach, das andere im Gerichte Mitterfels.

Hammer, anhalt-köthensches fürstliches Vorwerk im ehemals zerbstischen Amte Roßlau.

Hammer, königl. dänisches Dorf in Stormarn im Amte Tremsbüttel. Ein Vorwerk bey Kiel hat gleichen Namen.

Hammer, französisches Dorf von 377 Einwohnern, im Canton Monjoie und Bezirke von Aachen des Roer-Departements.

Hammer; s. Althammer.

Hammerbach, k. preußisches adeliches Vorwerk und freyes Rittergut im belgardischen Kreise in Hinterpommern. Kleinhammer, ein adeliches Vorwerk, gehört zum nämlichen Kreise.

Hammerbach, baiersches Dorf im Rentamte Burghausen und Gerichte Hohenaschau.

Hammerbach, pfalzbaiersches Dorf im bambergischen Amte Herzogenaurach, jetzt vermuthlich preußisch.

Hammerbau, östreichisches Dorf der Herrschaft Freiwaldau im jägerndorfer Kreise in Schlesien, 4 Stunden von Zulmantel.

Hammerberg, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Rieden, zur Hofmark Ensdorf gehörig. Im Landgerichte Auerbach hat ein zur Hofmark Michelfeld gehöriges Dorf gleichen Namen.

Hammerdam, k. preußisches adeliches Vorwerk im zaucheschen Kreise in der Mittelmark bey Golzow.

Hammerdorf, böhmisches Dorf der Herrschaft Chlumetz im budweiser Kreise, 1 1/2 Stunde von Schwarzbach.

Hammerdorf, dergleichen Dorf der Herrschaft Reichenau im königingrätzer Kreise.

Hammerfeld, schwarzburg-rudolstädtisches Dorf im Amte Ilm.

Hammergrün, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Landgerichte Waldek, zur Hofmark Reislas gehörig.

Ham-

Digitized by Google

Hammergrund, böhmisches Dorf der Herrschaft Bistrau im chrudimer Kreise.

Hammerhaeusln, böhmisches Dorf der Herrschaft Tepel im pilsener Kreise.

Hammerhaus, kursächsisches amtsäßiges Vorwerk im vogtländischen Kreise und Amte Voigtsberg.

Hammerhof, böhmisches Dorf der Herrschaft Tepel mit einem Schlößchen, im pilsener Kreise.

Hammerhuus, k. dänisches Schloß, sonst gute Festung und Kirchspiel an der nördlichen Ecke der Insel Bornholm oberhalb Hasle.

Hammerlas, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Landgerichte Waldek.

Hammernicz, böhmisches Dorf der Herrschaft Solnicz im königingrätzer Kreise, 1 Stunde von Reichenau.

Hammersbach; s. Harmersbach.

Hammersbek, kurhannöverisches Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Blumenthal.

Hammersberg, pfalzbaiersches Dörfchen im Gebiete des ehemaligen Reichsklosters Ottobeuren, nun zum Landgerichte Ottobeuren gehörig.

Hammersberg, baiersches Dorf im Rentamte München und Gerichte Haag.

Hammersche Busch (der), k. preußisches Koloniedorf von 20 Familien, im sternbergischen Kreise in der Neumark.

Hammersdorf, östreichisches zu verschiedenen Herrschaften gehöriges Dorf bey Pettenbach im Traunviertel des Landes ob der Ens.

Hammersdorf, auch Honnersdorf, böhmisches, zur Herrschaft Eger gehöriges Dorf mit schwarzen Kalksteinbrüchen, 1/2 Stunde von Eger im elnbogner Kreise.

Hammersdorf, nürnbergisches Dorf im Amte Hersbruk.

Hammerstadt, böhmischer Marktflecken mit einem Eisenwerke und herrschaftlichen Schlosse, der Herrschaft Unterkralowitz im czaslauer Kreise.

Hammerstaett, sachsen-weimarisches Dorf mit einem herzoglichen Kammergute, im Amte Kapellendorf.

Hammerstatt, kursächsisches Rittergut und Dorf im görlitzer Kreise der Oberlausitz.

Hammerstatt, würtembergischer Weiler von 48 Seelen im Oberamte Aalen, gehörte ehemals dieser Reichsstatt.

Hammerstein, k. preußische kleine offne Immediat-Stadt, 2 Meilen von Neustettin im konitzer Kreise in Westpreussen. Die Zahl der Feuerstellen ist 138, jene der Einwohner gegen 900. Tuchweberey und Tuchhandel geben die vorzüglichste Nahrung und Beschäftigung. Auf dem königlichen Schlosse bey der Stadt hat das Domainenamt Hammerstein seinen Sitz.

Hammerstein, badisches Dorf im Oberamte Rötteln mit einem Eisenbergwerke und einer Faktorey.

Hammerstein, Ruinen eines alten Schlosses am rechten Rheinufer zwischen Neuwied und Linz, Rheinek gegenüber, auf welchem vor Alters die Reichskleinodien aufbewahrt wurden. Bey denselben liegt das Dorf Oberhammerstein am Rhein, Sitz eines nassau-weilburgischen, sonst trierischen Amtes, welches von der Grafschaft Wied, dem nassau-ujingischen Amte Linz und dem Rheine eingeschlossen ist. Dieses Amt hat guten Weinwachs, und die Einwohner ziehen viel Nahrung von den großen holländer Holzflößen, die zwischen Andernach und Leudersdorf (sonst einer wichtigen Rheinzollstätte) zusammengefügt werden. Nicht weit von Oberhammerstein liegt das Dorf Unterhammerstein.

Hammerstetten, östreichisches Dorf am Flusse Kamlach im Burgau; es gehörte ehemals dem Kloster Wettenhausen und nun zum pfalzbaierschen Rentamte Wettenhausen.

Hammerts, gräflich-schönbergische Einöde im Amte Tannheim der ehemaligen Reichsabtey Ochsenhausen.

Hammertshausen, baiersche Einöde von 2 Häusern im Rentamte München und Gerichte Stahrenberg.

Hammetweil, reichsritterschaftliches Dorf im Umfange des würtembergischen Amtes Tübingen. Es steuert zum Canton Nekar.

Hamminkel, k. preußische adeliche Herrlichkeit, Pfarrdorf und Kirchspiel, 2 Meilen von Rees östlich, mit etwa 900 Einwohnern, im weselschen Kreise des Herzogthums Kleve.

Hamont, französisches Städtchen an der Gränze von Batavisch-Brabant, im Bezirke von Hasselt des Departements der unteren Maas; gehörte ehemals zur lüttichschen Grafschaft Loos.

Hamor (Ober-), ungarisches katholisches Pfarrdorf im ostlauer Bezirke der barscher Gespanschaft.

Hampersberg, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Neumark.

Hampersdorf, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Erding.

Hampertshausen, baiersche Hofmark im Rentamte München und Gerichte Pfaffenhofen, gehörte ehemals dem Hochstifte Freising.

Hampmann, östreichisches Dorf in der Grafschaft Bregenz im Gerichte Sulzberg.

Hampol, k. preußische Bauerschaft im Amte Leer des Fürstenthums Ostfriesland.

Hampshire (New-) nordamerikanischer Freistaat, welcher von Vermont, Massachusetts und Maine begränzt wird, und nur nördlich auf eine kleine Strecke an die brittischen Besitzungen, östlich aber bey Portsmouth an das Meer stößt. Der Flächeninhalt wird zu 447 Quadratmeilen höchstens angenommen. Im J. 1790 betrug die Volkszahl 141,885 Seelen und i. J. 1800 gab man dieselbe auf 207,865 Seelen an. Die Einwohner sind fast insgesamt brittisch-amerikanischer Herkunft, und ein kleiner Theil besteht aus den Nachkommen irländischer Einwanderer. Der größte Theil der Einwohner besteht aus Landleuten, nur wenige treiben blos Handwerke, Handelschaft und Schiffahrt. Manche der an den Küsten wohnenden sind Fischer. Das Land hat meist eine reine gesunde Luft und heitern Himmel. Die Kälte ist wegen der hohen, zum Theil mit Schnee bedeckten Gebirge in der Nachbarschaft sehr streng, und hält beynahe 8 Monate an. Der Boden ist sehr verschieden, doch in den meisten Gegenden fruchtbar, vorzüglich in den Flächen, welche von den Flüssen jährlich überschwemmt werden. Der vorzüglichste Fluß ist der Connecticut, welcher den Staat von Vermont scheidet, und der Pascataqua, der sich im Staate selbst in das Meer ergießt, auch sind im Lande mehrere größere und kleinere Seen. Ein sehr großer Theil des Staats ist noch Waldung, aber man hat in neuern Zeiten mehrere Strecken zum Ackerbau urbar gemacht, und wirklich haben die Kornfelder sehr gewonnen. Die Einwohner haben gute Rindviehzucht, die Pferdezucht ist dagegen unbedeutend. Die Flüsse und Seen sind sehr fischreich, besonders aber das nahe Meer. Die einträglichste Fischerey ist der Stockfischfang, welcher zu einigem Handel Gelegenheit giebt.

Vermöge der im J. 1783 bestätigten und 1792 wenig umgeänderten Konstitution ist die gesetzgebende Gewalt bey dem Senate und dem Hause der Repräsentanten, welche beyde eine verneinende Stimme gegen einander ausüben. Jener besteht aus 13 Mitgliedern, die Anzahl der Mitglieder des letztern ist veränderlich nach dem Verhältniß der Volksmenge. Im Jahr 1797 sandten 187 Städte, Ortschaften und Pflanzungen 142 Glieder, deren Zahl im J. 1791 nur aus 81 bestand. Die vollziehende Gewalt ist bey dem Gouverneur und dem Rathe. Ersterer hat Theil an der Gesetzgebung, indem die in beyden Häusern durchgegangenen Bills ihm zur Bestätigung und Unterschrift vorgelegt werden müssen, und erst alsdann Gesetzes-Kraft erhalten. Die Bill wird jedoch ohne diese Einwilligung zum Gesetz, wenn solche zum zweyten Male

von 2/3 eines jeden Hauses bewilligt wird. Der Gouverneur wird jährlich in eben den Wahlversammlungen, welche in 13 Distrikten die Glieder des Senats wählen, vom Volke gewählt. Die Repräsentanten werden in den Ortsversammlungen gewählt. Beide müssen die Wahl des Gouverneurs für rechtmäßig anerkennen. Der Rath besteht aus 5 Mitgliedern, welche in jeder Grafschaft jährlich gewählt werden. Zum Kongresse der Union giebt Newhampshire 4 Glieder, und zur Wahl eines Präsidenten und Vicepräsidenten 6 Wähler. Die richtende Gewalt üben ein Obergericht für den ganzen Staat, ein Untergericht und allgemeines Friedensgericht, so wie ein Erbschaftsgericht in jeder Grafschaft aus. Die Land- und Distriktgerichte der vereinten Staaten haben die ihnen durch die Konstitution eingeräumte Gerichtsbarkeit. Das ganze Gerichtswesen ist nach dem englischen gemodelt. Die ordentlichen Staatsausgaben betrugen 1796 gegen 29000 Dollars und die Finanzen sind in so gutem Stande, daß der Staat in den Fonds der Union sowohl als in seiner Bank 1796 gegen 250,000 Dollars hatte. Die Einkünfte fließen aus der Kopf- und Landsteuer und vom Länderey-Verkauf. Zoll und Accise gehören der Union. Jede Grafschaft, jede Ortschaft hat aber noch ihre besondern Taxen. Zu den Ausgaben der Union trug der Staat 1798 zu 2 Millionen Dollars die Summe von 77705 Dollars. Die Staatsschuld, welche sich während des Kriegs und bis 1791 auf 434407 Dollars belief, war 1797 ganz abgetragen.

Die ganze Miliz besteht aus 25400 Mann zu Fuß, 2000 Mann Reuterey und 600 Artilleristen; jeder von 16 bis zu 40 Jahren mit einigen Ausnahmen ist auf der Musterrolle der Miliz. Alle christliche Religionen haben hier freien öffentlichen Gottesdienst. Sonst hatten nur die Protestanten das Recht, Glieder der Gesetzgebung und Staatsbeamte zu werden, aber auch dieses ist in der neuen Konstitution weggelassen worden. Die wichtigste Schulanstalt ist das Dartmouth-Collegium in der Grafschaft Grafton, auch sind unter dem Namen von Akademien verschiedene gelehrte Schulen gestiftet worden. In den Hauptorten giebt es verschiedene Handwerker, an Manufakturen fehlt es noch sehr. Der Handel beschränkt sich auf Schiffe, Masten, überhaupt Holz, Pott- und Perlasche, einiges Getraide, (erst in neueren Zeiten) Stockfische, gesalzene Fleische und lebendiges Vieh, auch Fische. Die gesammte Ausfuhr zur See aus dem Hafen von Portsmouth oder Pascataqua, dem einzigen des Landes, betrug 1790, 134309 und 1796, 378161 Dollars, die geringste und höchste Summe in den Jahren 1790 bis 1797. Die Hauptstadt war sonst Portsmouth, jetzt ist Concord der Sitz der Regierung. Der ganze Staat hat 5 Grafschaften, nämlich: Rockingham, Strafford, Hillsborough, Cheshire und Grafton, welche aber nach einem Vorschlage von 1797 mit dreyen vermehrt werden sollen.

Hampshire, Grafschaft im nordamerikanischen Freistaate Massachusetts, welche an die Staaten Newhampshire und Vermont gränzt. Sie hat einen Flächeninhalt von 88 Quadratmeilen und (1790) eine Bevölkerung von 59681 Seelen. Der Hauptort ist Northampton.

Hampshire, s. Southampton.

Hampstead, Marktflecken in Devonshire in England, schickt einen Deputirten zum Parlamente. Bei London hat ein Dorf mit mineralischem Wasser gleichen Namen.

Hampton-Court, königlicher Pallast mit einem Thiergarten an der Themse ohnweit London, ist vom Kardinal Wolsey unter Heinrich VIII. angelegt worden.

Hamstein, böhmisches Dorf der Herrschaft Groß-Rohosez im bunzlauer Kreise.

Hamswehrum, k. preußisches adeliches Gut im Amte Grethsyl des Fürstenthums Ostfriesland.

Hamva, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im putnoker Bezirke der gömörer Gespanschaft.

Hamwedel, k. dänisches Dorf im holsteinischen Amte Rendsburg.

Han (le), französischer Flecken in Maine zum Bezirke von Mayenne im Departement der Mayenne gehörig.

Hanagschmais, österreichisches zur Herrschaft Bolstall gehöriges Dorf im Lande unter der Ens und Viertel ob dem Mannhartsberge.

Hanau oder **Honau**, österreichisches Dorf im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde zur Stiftsherrschaft Molk gehörig 4 Stunden von St. Polten.

Hanau, die befestigte Hauptstadt der vormaligen Grafschaft Hanau-Münzenberg oder des jetzigen Fürstenthums Hanau, und sonst die Residenz der Grafen von Hanau, liegt in einem Winkel, welchen der Main und der sich in denselben ergießende Kinzigfluß macht, an der Post- und Hauptstraße, welche von Frankfurt und aus der Wetterau über Aschaffenburg nach Würzburg zieht, 2 Meilen oberhalb Frankfurt, 3 Meilen von Aschaffenburg und eben soviel von Friedberg. Die Stadt besteht aus zwey Städten, der Altstadt mit einer Vorstadt und der Neustadt. Beide haben ihre besondere Verfassung. Die Altstadt wurde 1528 mit Wällen und Gräben befestigt, von welchen aber derjenige Theil, der die Altstadt von der Neustadt trennte, nach dem siebenjährigen Kriege abgetragen, die Gräben ausgefüllt und der dadurch gewonnene Raum zum Theil mit einem großen steinernen Gebäude für die Landeskollegien bebaut, zum Theil zu einem Parade-Platz eingerichtet und mit Alleen bepflanzt worden ist. Die Häuser und Straßen sind größtentheils noch nach alter Art gebaut, und der Marktplatz ist weder groß noch ansehnlich. Sie hat 2 Pfarrkirchen, eine reformirte und eine lutherische. An jener stehen 4, bei dieser 3 Prediger. Zu den merkwürdigsten Gebäuden gehört das 1663 vollendete Gebäude des 1607 gestifteten Gymnasii illustris, das Komödienhaus, das Hospital mit der Garnisonkirche und das Residenzschloß mit dem Kanzleibau, an welches die Judengasse stößt, deren Bewohner unter der Gerichtsbarkeit des Amts Buchenthal stehen. Die Vorstadt hat einen besonderen Wall, ist nicht groß, aber zur Handlung gut eingerichtet. Sie stößt an die Kinzig, über welche eine steinerne Brücke führt. Der Stadtrath der Altstadt besteht aus dem Stadtschultheisen, einem Bürgermeister, Stadtschreiber und 11 Rathsgliedern.

Die Neustadt liegt südwärts der Altstadt nach dem Main zu, aus welchem zur Bequemlichkeit der Handlung und Schifffarth ein tiefer Kanal bis an den Stadtgraben geführt worden ist. Die ersten Erbauer waren Hugenotten, Wallonen und Niederländer, welche theils aus den Niederlanden und Frankreich der Religion halber vertrieben waren, theils von Frankfurt, wo man ihnen die vorher eingeräumte Kirche wieder zuschloß, sich dahin zogen. Diesen wurde 1597 durch eine besondere Kapitulation die freie Religionsübung in ihrer Sprache und verschiedene Freiheiten in Ansehung der öffentlichen Abgaben, auch 1601 ein besonderer Stadtrath unter einem vom Landesherrn zu bestellenden Stadtschultheisen zugestanden. Der Stadtrath selbst wird aus den Gliedern beider Gemeinden, der wallonischen und niederländischen, in gleicher Anzahl besetzt, und bestehet aus einem älteren und jüngern Bürgermeister, einem Stadtschreiber, Rentmeister und 10 Rathsgliedern. Diese befestigte Neustadt ist nicht nur viel größer als die Altstadt, sondern auch ganz regelmäßig mit schnurgeraden, breiten, reinlichen Straßen angelegt, von welchen sechs der Länge nach gerade durchlaufen und von 8 andern durchschnitten werden. Sie hat einen schönen großen Marktplatz, ein 1733 neu erbautes schönes Rathhaus. Hinter dem Markte ist der große mit Lindenbäumen besetzte Kirchenplatz, in dessen Mitte das nach alter Art erbaute doppelte Kirchengebäude steht. Dieses ist inwendig durch eine Mauer geschieden; der größere Theil gehört der französischen, der kleinere der niederländischen Gemeinde, von denen jede 2 Prediger hat. Die in der Neustadt wohnenden deutschen Reformirten und Lutheraner sind in die Altstadt eingepfarrt.

Außer dem bemerkten Gymnasium illustre, welches jetzt die hohe Landesschule heißt, sind hier noch ein Unter-Gymnasium,

sium, eine deutsche reformirte Stadtschule, eine lutherische lateinische und eine deutsche Schule, eine wallonische und eine niederdeutsche Schule, verschiedene Hospitäler für die verschiedenen Gemeinden, ein reformirtes Waisenhaus mit einer Buchdruckerey und Buchhandlung, ein lutherisches und ein wallonisches Waisenhaus. Die Zahl der gesammten Wohnhäuser wird dermalen auf 1270 und jene der Einwohner auf 12500 angegeben. Die Hauptnahrung derselben besteht in Fabriken, Manufakturen und im Handel der dadurch erhaltenen Produkte. Sie haben ihr Dasein den oben bemerkten Hugenotten, Wallonen und Niederländern, so wie den bei der pfälzischen Verheerung aus Frankenthal hierher gewanderten Manufakturisten zu verdanken und sind überaus wichtig.

Unter die wichtigsten gehören die Wollen- und Strumpfmanufakturen, welche mehrere hundert Stühle in und außerhalb Hanau unterhalten, und vorzüglich auf der frankfurter Messe ihren Absatz finden. Die Grosgrain- oder Kamelott-Manufakturen liefern jährlich gegen 4000 Stück Kamelotte, auch wird eine Menge Kaffa und Plusch verfertigt. Die Tuchmanufakturen waren ehemals wichtiger als jetzt, eben so haben auch die Wollen-Zeug-Manufakturen durch die Sperrung des linken Rheinufers und der Niederlande verloren. Die Hutmanufakturen sind dadurch ebenfalls in etwas gesunken. Die Fayence-Fabrik hat ansehnlichen Absatz und beschäftigt 25 Menschen. Die Tabaksfabriken sind noch wichtig, haben aber in neueren Zeiten große und ihnen nachtheilige Nebenbuhler in den Fabriken von Offenbach und Höchst gefunden. Wichtig sind noch immer die Bijouterie- und Galanterie-Waaren-Fabriken, welche sich durch ihre vortrefflichen Arbeiten auszeichnen; auch sind hier viele Juwelirer und Silberarbeiter und Posamentirer. Die Manufakturen und Fabriken von seidnen Zeugen, seidnen Strümpfen, ledernen Handschuhen und Leder, von Spielkarten und Knöpfen, elfenbeinernen Kämmen, Reisekoffers und allerley musikalischen Instrumenten haben guten Absatz, auch sind hier gute Leimsiedereyen, Papier-, Pulver- und Walkmühlen.

Das nahe, so fleißig besuchte **Wilhelmsbad**, der Sitz der hohen Landeskollegien, die verhältnißmäßig starke Besatzung, und die sich hier aus Sachsen und Franken durchkreuzende Kommerzial- und Poststraße geben den Einwohnern ebenfalls gute Nahrung. Der jetzige Kurfürst hatte als Erbprinz hier seine Residenz, und besucht die Stadt und das geschmackvoll angelegte Wilhelmsbad oft im Sommer, wodurch einigermaßen der Verlust ersetzt wird, den die Einwohner durch die Abwesenheit des Hofes erleiden. Die Stadt hat besonders im dreißigjährigen Kriege sehr harte Schicksale durch die kaiserlichen und schwedischen Besetzungen und Belagerungen erlitten. Im Jahr 1757 wurde sie von den Franzosen besetzt, und erst zu Ende 1762 wieder verlassen. Im Jahr 1792 machte der französische General Custine Miene sie zu belagern, wurde aber durch die tapfern Anstalten abgeschreckt, etwas gegen sie zu unternehmen, und sie wurde während des ganzen Kriegs von den Franzosen nicht weiter beunruhigt.

Die Grafschaft oder das nunmehrige Fürstenthum Hanau-Münzenberg gehört ihrer Lage nach zum oberrheinischen Kreise, und liegt wenigstens nach ihrem größten Theile in der sogenannten Wetterau. Es macht kein zusammenhängendes Ganze, sondern mehrere Aemter sind von fremdem Gebiete eingeschlossen. Die Gränznachbarn sind die hessendarmstädtische sowohl ältern als von Kurmainz erhaltenen Lande, die isenburgischen, solmsischen, stollbergischen und gräflich-leiningischen Lande, die erzkanzlerischen Besitzungen und das oranische Fürstenthum Fulda. Die Größe wird am richtigsten wohl auf 20 Quadratmeilen angegeben, die Volkszahl von einigen auf 100000, von andern nur auf 80000 angenommen, wovon die letztere Summe der Wahrheit am nächsten kommen, jedoch etwas höher seyn dürfte. Der vornehmste Fluß ist der Main, welcher oberhalb der Stadt Hanau, wo ein wichtiger Mainzoll ist, in die Grafschaft tritt und daselbst die aus dem Fuldaischen kommende Kinzig aufnimmt. Die Nied berührt ebenfalls das Land, nimmt darin die Nidder und Wetter auf, gehet aber außerhalb desselben in den Main. Die Gernspring berührt das Amt Babenhausen auf der linken Mainseite und geht bei Stokach im Fürstenthum Aschaffenburg in den Main.

Das Fürstenthum hat fast durchaus einen überaus fruchtbaren Boden, der von sehr fleißigen Einwohnern aufs schönste gebaut wird. Man gewinnt eine große Menge Getraide aller Art, wovon ein ansehnlicher Ueberfluß ausgeführt wird; vorzüglich stark und einträglich ist der Bau des türkischen Korns oder des sogenannten Welschkorns; Flachs und Hanf wird ebenfalls stark gebaut, weit wichtiger aber ist der Tabaksbau. Man gewinnt sehr viel Obst, womit, so wie mit Küchengewächsen, ein einträglicher Handel getrieben wird. Der Weinbau ist nur in einigen Gegenden von Bedeutung. Das nämliche gilt von der Seidenkultur. Das Land hat schöne und wohl bewirthschaftete Waldungen, welche unter dem Oberforstamte zu Hanau stehen. Die Rindvieh- und Schaafzucht ist wichtig. Die Wolle wird lediglich im Lande verarbeitet. Unter den Mineralien zeichnen sich vorzüglich die Salzquellen bei Nauheim aus. Die dasige Saline, der es jedoch an nahem Holz in der Folge gebrechen dürfte, ist sehr einträglich, auch giebt es einige Kupfer-, Eisen- und Kobaltgruben. Zu Biber wird starker Bergbau getrieben und man findet daselbst zur Bearbeitung der Erze die nöthigen Anstalten. Die Manufakturen und Fabriken haben ihren Sitz zu Hanau und sind schon oben beschrieben. Sie geben dem größten Theile des Fürstenthums gute Nahrung, dessen Bewohner, vorzüglich am Main, um Hanau und Frankfurt, durch den Handel mit den gewonnenen Naturprodukten sehr wohlhabend sind. Die herrschende Religion der Einwohner ist die reformirte, deren Bekenner unter dem Konsistorium zu Hanau stehen. Die Lutheraner haben nicht nur zu Hanau, sondern auch in verschiedenen Ortschaften ihre Pfarrkirchen, und die Katholiken zu Hanau öffentlichen Gottesdienst. Die Landeskollegien sind die Regierung, die Kanzley, Rentkammer, Landkassendirektion, die Polizei und Kriegskommission, welche insgesammt ihren Sitz zu Hanau haben. Außer diesen bestehen noch verschiedene besondere Deputationen.

Das ganze Land enthält 4 Städte, 15 Flecken, 66 Dörfer und 20 einzelne Höfe. Die Ortschaften stehen theils unter den Aemtern Alten-Gronau, Alten-Haslau, wozu die durch den Hauptdeputationsschluß erhaltene Stadt Seinhausen gehört, Babenhausen, Bieber und Lohrhaupten, Bergen oder Bornheimer-Berg, Brandenstein, Bücherthal, Dorheim, Ortenberg, Rodheim, Schlüchtern, Schwarzenfels, Steinau und Windeken, theils haben einige ihre besondere Verfassung; besonders verschiedene gemeinschaftliche Ortschaften, die von den hier benannten Aemtern respizirt werden. Die gesammten Einkünfte werden gewöhnlich auf 500,000 Thaler angegeben, sollen aber nach erhaltenen Versicherungen kaum 600,000 Gulden betragen.

Das jetzige Fürstenthum Hanau war ursprünglich eine freie Reichsherrschaft, deren erste Besitzer sich Herrn von Buchen und nachher de Hagenowe nannten. Durch die Vermählung eines derselben Reinhard I. mit Adelheid der Schwester des letzten Herrn von Münzenberg kam der sechste Theil der Reichsherrschaft Münzenberg an diesen Dynasten, dessen Nachfolger das Land immer mehr erweiterten. Reinhard II. erhielt 1429 zuerst den Grafentitel. Von seinen Söhnen setzte nach dem Tode des ältern, Reinhards III, Philipp der jüngere den **münzenbergischen** Hauptstamm fort, und führte nun den Titel **Hanau-Münzenberg**. Der zweite Sohn Reinhards II. vermählte sich mit Annen, der Erbin der lichtenbergischen Herrschaft im Elsaß und ward der Stifter von **Hanau-Lichtenberg-Münzenberg**, starb 1642 ganz aus, woraus nach der geschlossenen Erbvereinigung **Lichtenberg** auch die Grafschaft **Hanau-Münzenberg** erhielt, wiewohl die Lehnhöfe von Münzenberg ein Erbfolgrecht der lichtenbergischen Linie nicht anerkennen wollten. Hiezu hatte das meiste die Hulfe der Landgrafin Amalia Elisabeth von Hessenkassel, einer Gemahlin Wilhelms V. aus dem Hanau-Münzenbergischen Hause, beigetragen.

ten. Aus Dankbarkeit errichteten 1643 die drey gräflich-hanau-lichtenbergischen Brüder mit derselben einen Erbvertrag dahin, daß nach Abgang des hanauischen Mannsstamms das fürstliche Haus Hessentassel in der Grafschaft Hanau-Münzenberg folgen solle. Eine Zeitlang wurden zwar beide Lande wieder getrennt, sie kamen aber 1712 abermals zusammen. Im Jahr 1736 erlosch nun mit Johann Reinhard der ganze hanauische Mannsstamm. Seine Tochter war an den hessen-darmstädtischen Erbprinzen Ludwig vermählt, den sein Schwiegervater noch vor seinem Tode in den Besitz von Hanau-Lichtenberg gesetzt hatte. So ward Hanau-Lichtenberg ein Erbgut der hessendarmstädtischen Linie, und Hanau-Münzenberg kam an Hessenkassel, mit welchem sich das Kurhaus Sachsen wegen seiner erhaltenen Anwartschaft 1724 schon dergestalt verglichen hatte, daß es die hanau-münzenbergischen Reichslehn vom Kurhause wieder als ein Reichsafterlehn anerkennen solle.

Bei Gelegenheit der Religionsveränderung des hessischen Erbprinzen und nachherigen Landgrafen Friedrichs II. wurde der damals noch unmündige Prinz und jetzige Kurfürst von Hessen Wilhelm IX. zum regierenden Grafen von Hanau von seinem Großvater eingesetzt, welcher auch das Land bis zu seinem Antritte der ganzen hessenkasselischen Regierung unabhängig von Hessenkassel regierte, bis es nach seinem Regierungsantritte wieder mit dem Hauptstaate vereinigt wurde. Der regierende Graf zu Hanau-Münzenberg war ein Mitglied des wetterauischen Grafenkollegiums und des oberrheinischen Kreises, von dem sich der Landgraf Wilhelm VIII. 1741 absonderte. Im Jahre 1778 wollte Hanau wieder in den Kreis aufgenommen sein; allein es unterblieb wegen der verlangten starken Rückstände an Kreisbeiträgen. Nach dem Reichsdeputationshauptschlusse hat nun der Kurfürst wegen Hanau eine Virilstimme im Reichsfürstenrathe, und zwar die 51 statt der eingegangenen Stimme von Chur. Der Reichsmatrikularanschlag beziehet in 230 Gulden und der Beitrag zu einem Kammerzieler beträgt einschließlich der neu verwilligten Erhöhung 200 Thaler 33 Kreuzer. Den Bestand von Hanau-Lichtenberg suche man unter Lichtenberg.

Hanauisches Freigericht, s. Altenhaslau, Alzenau und Freigericht.

Hanbach, k. preußisches Dorf im neustädter Kreise und Amte des F. Baireuth.

Hanbach, baierscher Marktflecken mit 125 Häusern und 638 Seelen im Rentamte und Landgerichte Amberg.

Hanches, französischer Flecken in Chartrain zum Bezirke von Chartres im Departement des Eure und Loir gehörig.

Hancok, Grafschaft im nordamerikanischen Staate Maine, neben der Grafschaft Lincoln, wovon sie bis 1789 ein Theil war. Sie hat zwar einen Flächeninhalt von 580 Quadratmeilen, aber nur ein kleiner Theil ist angebaut, denn 1790 hatte sie nur 9549 Einwohner in 15 einverleibten Ortschaften und 5 Pflanzungen. 1792 waren schon 20 Ortschaften. Der Hauptort ist Castine.

Handach, reichsritterschaftliches Dorf eine Stunde von Meurichstadt in Franken.

Handarpe, k. preußische Bauerschaft in der Grafschaft Tecklenburg zum Kirchspiele Kappeln gehörig.

Handenzholen (Ober-), baiersches Kirchdörfchen von 3 Häusern mit einer Mühle im Rentamte München und Gerichte Dachau.

Handlern, österreichisches zur Herrschaft Gottschee gehöriges Dorf bey Rieg im neustädtler Kreise von Krain.

Handorf, k. preußisches Pfarrdorf von 53 Häusern im hildesheimischen Amte Peina.

Handorf, kurhannövrisches Pfarrdorf im lüneburgischen Amte Winsen an der Luhe.

Handorf, Dorf im münsterschen Amte Wolbecken dem Herzoge von Looz gehörig.

Handrup, k. preußische Bauerschaft in der Grafschaft Lingen.

Handschuchsheim, badisches vorhin pfälzisches großes Dorf mit 2 Pfarrkirchen, 2 Schulen, 207 Häusern und 1300 Einwohnern eine halbe Stunde von Heidelberg. Es gehörte zur schriesheimer Zent des Oberamts Heidelberg und nun zum Amte Unterheidelberg in der Landvogtey Strahlenberg.

Handthal, pfalzbaiersches vorhin würzburgisches Dorf im Amte Oberschwarzach.

Handwerks, pfalzbaiersches Dörfchen im Gebiete der vorigen Reichsstadt Wangen.

Handzehl, baiersches Pfarrdorf und Hofmark von 60 Häusern im Gerichte Aichach und Rentamte München. Ein Theil gehört zum Landgerichte Rhain.

Hanefeld, kursächsisches neuschriftsäßiges Rittergut und Dorf mit 14 Feuerstellen im meißnischen Kreise und Amte Oschatz.

Hanemb, k. preußisches Kirchdorf im salzwedelschen Kreise in der Altmark zum Amte Diesdorf gehörig.

Hanenbach, k. preußischer Weiler im ansbacher Kreise und Amte Leutershausen des F. Ansbach.

Hanenbach, französisches vorhin rheingräfliches Dörfchen von 15 Häusern im Kanton Kirn und Bezirke von Simmern des Rhein- und Mosel-Departements.

Hanerau oder Hanrow, k. dänisches Gut und Amt im eigentlichen Holstein. S. Hademarschen.

Hanersdorf, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Natternberg.

Hanfeld, baiersches Kirchdorf von 14 Häusern im Rentamte München und Gerichte Stahrenberg.

Hangacs, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im sendrber Bezirke der borschoder Gespanschaft.

Hangard, französisches vorhin saarbrückisches Dorf von 40 Häusern im Kanton Ottweiler und Bezirke von Saarbrücken des Saar-Departements.

Hange, k. preußisches adeliches Gut in der Vogtey Fresen der Grafschaft Lingen.

Hangelscheid, hessendarmstädtisches adeliches Gut im vorhin kurkölnischen Herzogthum Westphalen und Amte Fredeburg.

Hangen, deutschherrisches zur Herrschaft Alschhausen in Schwaben gehöriges Dorf.

Hangenbietenheim, französisches Dorf im untern Elsaß im Bezirke von Straßburg des niederrheinischen Departements, gehörte vorhin zum hessendarmstädtischen Amte Wolfisheim.

Hangendeinbach, würtembergisches Dörfchen von 53 Seelen im Amte Lorsch.

Hangendenbuch, würtenbergischer zerstreuter Weiler im Oberamte Aalen der Landvogtey Ellwangen. Er liegt bei Abtsgemünd und gehörte vorhin zum ellwangischen Amte Heuchlingen.

Hangendorf, böhmisches Dorf im pilsener Kreise der Stadtgemeine zu Neumark gehörig, und bei dieser Stadt.

Hangendorf, dergleichen Dorf der Herrschaft Triebel im pilsener Kreise eine Stunde von Czernoschin.

Hangenmailingen, oranien-nassauisches Dorf im F. und Amte Hadamar zum Kirchspiele Niederzeuzheim gehörig.

Hangenstein, mährisches Dorf der Herrschaft Janowiz im ollmützer Kreise.

Hangenwahlheim, französisches vorhin pfälzisches Dörfchen mit 113 Seelen im Kanton Bechtheim und Bezirke von Mainz des donnersberger Departements.

Hangenwelsenheim, französisches vorhin pfälzisches Dorf im Kanton Bechtheim und Bezirke von Mainz des donnersberger Departements mit 245 Seelen.

Hangtschufu, große chinesische Handelsstadt mit einem Hafen und Hauptort der Provinz Tschekiang zwischen dem Becken des großen Kanals und dem Flusse Tschentangschen.

Digitized by Google

Hanhofen, französisches ehemals bischöflich-speierisches Dorf mit 284 Seelen im Kanton und Bezirke von Speier des donnersberger Departements.

Hanichen (Nieder- und Ober-), zwey böhmische Dörfer der Herrschaft Reichenberg im bunzlauer Kreise 1 Stunde von Reichenberg. Das erstere hat eine Leinwandbleiche.

Hanikitthal, östreichisches zur Kommende Mailberg gehöriges Pfarrdorf bey der Stadt Laa im Lande unter der Ens und Viertel unter dem Mannhartsberge.

Hanigstadten, östreichisches zur Herrschaft Zäking gehöriges Dorf im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde 2 Stunden von St. Pölten.

Hanisch, böhmisches der Stadt Elbogen gehöriges Dorf im elbogner Kreise 3/4 Stunden von Karlsbad.

Hankenshüttel, kurhannöverisches Pfarrdorf und Vogtey von 15 Dörfern im lüneburgischen Amte Gifhorn, ist eine Poststation.

Hankofen, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Landgerichte Landau.

Hannberg, k. preußisches, ehemals bambergisches, nachher pfalzbaiersches Pfarrdorf im Amte Herzogenaurach.

Hannberg, östreichisches Dorf und Herrschaft im jägerndorfer Kreise in Schlesien an der preußischen Gränze am Rothwasser.

Hannberg, pfalzbaiersches ehemals bambergisches Dorf im Amte Weichsenfeld.

Hannchen, böhmisches Dorf der Herrschaft Roketnicz im königingrätzer Kreise.

Hannenberg, k. preußischer Weiler im wassertrüdinger Kreise und Amte des Fürstenthums Ansbach.

Hannenhof (der), k. preußischer Weiler im kreilsheimer Kreise und Amte des Fürstenthums Ansbach.

Hannenreuth, k. preußisches Dorf im Fürstenthum, Kreise und Amte Baireuth.

Hannersdorf, böhmisches Dorf der Herrschaft Hagensdorf im saazer Kreise eine Meile von Kommotau.

Hannikhusen, oldenburg-delmenhorstisches Dorf im Amte Rastede.

Hanniowiz, mährisches Dorf und Gut mit einem Schlosse im ollmützer Kreise, drey Stunden von Littau, gehört dem Metropolitan-Kapitel zu Ollmütz.

Hannover, Hanover, die Hauptstadt des Fürstenthums Kalenberg und aller Lande des Kurfürsten von Braunschweig-Lüneburg und die eigentliche Residenzstadt, wie auch der Sitz der weiter unten anzuführenden Landeskollegien, liegt an der Linie unter 52° 22′ 18″ der Breite und 27° 24′ 15″ der Länge. Sie ist eine ziemlich große, wohlgebaute, volkreiche und heitere Stadt in einer angenehmen Ebene, hat 1536 Häuser und, die Besatzung nicht mitgerechnet, 16500 Einwohner. Sie wird in die Altstadt, welche auf der rechten, und in die Neustadt, welche auf der linken Seite der Leine liegt, getheilt. Jede derselben hat ihre besondere Verfassung und ihren eignen Magistrat. In der Altstadt, welche eine der 4 sogenannten großen Städte des Fürstenthums und zwar dem Range nach die zweyte ist, sind zu bemerken: das Residenzschloß, in dessen Kapelle der Schatz Heinrichs des Löwen verwahrt wird; der schöne Marstall, das Zeug- und Gießhaus, das Landschaftshaus, ein sehr geschmackvolles Gebäude zur Versammlung der Landstände, drey Pfarrkirchen, eine gelehrte Schule, eine Hof-Real- und eine Töchter-Schule, ein Schulmeister-Seminarium, eine Artillerie-, Ingenieur- auch Veterinär-Schule und eine merkwürdige Bibliothek auf dem Rathhause.

Der regelmäßigste Theil der Stadt ist die Aegidien-Neustadt, welche zu den kleineren Städten des Fürstenthums gezählt wird. Hier findet man die landesfürstliche Bibliothek mit dem Archive in einem ansehnlichen Gebäude, eine lutherische, eine schöne katholische, und zwey reformirte Kirchen, eine für die deutsche und eine für die französische Gemeinde, auch eine gelehrte Schule. Die Stadt hatte ehemals Festungswerke, Wälle und Graben; allein seit 1780 sind die Wälle theils abgetragen und in schöne Straßen verwandelt, theils zu einer Esplanade eingerichtet, wo man Leibnitzens sehr schönes Monument findet. Man findet hier verschiedene nicht unwichtige Manufakturen und Fabriken. Breihahn- und Bierbrauerey geben gute Nahrung, und eine Bieressigbrauerey hat ansehnlichen Absatz. Sehr wichtig sind die Cichorien-Caffe-Fabriken, welche jährlich einen Absatz von mehr als 40,000 Thalern haben sollen. Die Gold- und Silbertressen-Fabrik, welche das Harzsilber verarbeitet, beschäftigt 90 Personen; minder wichtig sind die Kattun- und Leinwanddruckerey und die Spielkarten-Fabrik. Man verfertigt hier Fayence-Oefen, Knöpfe, Tabak, wollene Zeuge, Wachstaffent, Wachsfackeln und Wachstuch, welche Artikel auch ins Ausland verführt werden. Die dasige Siegellack- und Bleistift-Fabrik ist berühmt, die Spiegelfabriken liefern schöne Waaren, auch findet man eine Pfeifen-Fabrik, eine Manufaktur von Papiertapeten, Korkschneiderey, Haarbleiche und weiße Seifensiederey. Im dasigen Werkhause werden ebenfalls allerley Waaren verfertigt. Unter den Goldschmieden, Gürtlern, Juwelirern und Mechanikern giebt es Künstler, deren Waaren weit verschickt werden. Geflickte Waaren gehen in Menge auswärts, so wie die hier verfertigten Hüte, Wagen, Tischler- und Schusterwaaren.

Die Stadt treibt mit den Produkten des Kunstfleißes ihrer Einwohner sowohl, als auch mit andern Landesprodukten, hauptsächlich mit Garn, Wolle, Holz und Bergwaaren vom Harze, für welche letztere hier eine königliche Berghandlung ist, ansehnlichen Handel. Dieser wird durch die Schiffahrt nach Bremen auf der Leine sehr erleichtert, welche mittelst Durchstehung verschiedener Leine-Krümmungen nach dem siebenjährigen Kriege ansehnlich verbessert worden ist. Besonders wichtig ist der Speditionshandel, indem viele Güter von Bremen und Hamburg über Hannover, durch das Hildesheimische und in andere Gegenden, vorzüglich nach den deutschen Messen gehen. Auch werden Güter nach Hamburg, Lübek und Bremen von hier spedirt. Die Hauptspedition betrift die Güter, welche von Eberfeld aus den jenseitigen Rheingegenden, dem Bergischen, der Grafschaft Mark u. s. w. für Hamburg und Lübek, und von da nach den Gegenden der Ostsee bestimmt sind. Indessen ist die Stadt doch weder eine eigentliche Fabrik- noch Handelsstadt, obwohl sie ehemals eine Hansee-Stadt war; sondern sie hat ihren Wohlstand größtentheils der Hofhaltung, so wie den Besoldeten und den vielen Begüterten zu verdanken, welche hier leben, daher auch die französische Occupation für diese Stadt besonders sehr traurig und nachtheilig ist.

Das höchste Landeskollegium für gesammte kurbraunschweigische Lande, welches die Stelle des abwesenden Landesherrn vertritt, das sonst sogenannte geheime Rathskollegium, welches seit 1802 das kurfürstliche Staats- und Kabinets-Ministerium heißt, sodann die Justizkanzley für die Fürstenthümer Kalenberg und Grubenhagen, nebst den Grafschaften Hoya und Diepholz, und das Konsistorium für die Kurlande, so wie mehrere Deputationen und die Kammer haben hier ihren Sitz. Von der Stadt hat ein Quartier des Fürstenthums Kalenberg seinen Namen. Dieses begreift 5 kanzleisäßige, 2 amtsäßige Städte, 3 Flecken, 2 Stifter, 6 Klöster, 9 landesfürstliche Kammerämter, 4 geschlossene adeliche Gerichte, 81 landtagsfähige Rittergüter und 212 Dörfer. Von dieser Stadt wird auch oft das Fürstenthum Kalenberg, dessen Beschreibung man unter diesem Namen finden wird, das Fürstenthum Hannover genannt. Man begreift übrigens auch unter diesem Namen, besonders in neuern Zeiten, die gesammten deutschen Lande des Königs von England als Kurfürsten von Braunschweig-Lüneburg, von denen ich schon etwas unter dem Artikel Braunschweig gesagt und die Leser hieher verwiesen habe, weil ich, als ich jenen Artikel nieder-

niederschrieb, die Veränderungen noch nicht wissen konnte, die sich mit den Besitzungen des Königs in Deutschland bey der damaligen Krisis der deutschen Angelegenheiten ergeben möchten.

Das Kurhaus hat nun von den unter dem Artikel Braunschweig bemerkten Landen die Stadt und das Amt Wildeshausen mit 2 1/4 Quadratmeile, 5000 Einwohnern und gegen 20000 Thalern Einkünften an den Herzog von Holstein-Oldenburg abgetreten, auf seine Ansprüche auf die Grafschaft Sain-Altenkirchen, so wie auf Hildesheim, Korvei und Höxter verzichtet, und alle seine Rechte und Zuständigkeiten in den Städten Hamburg und Bremen und in derselben Gebiete an beide Städte überlassen, dagegen aber das Bisthum Osnabrück im säkularisirten Zustande erhalten. Da der Flächeninnhalt dieses Bisthums auf 50 Quadratmeilen, die Volkszahl auf 126000 Seelen, und die Einkünfte auf 750000 Gulden geschätzet werden; so wird man nach Abzug des Verlustes den Flächeninnhalt der gesammten deutschen Lande des Königs von England auf 578 Quadratmeilen, die Volkszahl auf 951000 Seelen, die Einkünfte aber gegen 4,200000 Thaler annehmen können. Eine allgemeine Beschreibung der gesammten deutschen Lande des Kurfürsten oder Königs läßt sich wegen der Verschiedenheit und der zerstreuten Lage der einzelnen Theile nicht wohl geben. Ich verweise daher den Leser auf die einzelnen Beschreibungen der im Artikel Braunschweig angeführten Fürstenthümer, Graf- und Herrschaften, und bemerke hier nur, daß das Kurfürstenthum auf die Fürstenthümer Kalenberg, Zelle und Grubenhagen, so wie auf die Grafschaften Hoya und Diepholz fundirt wurde; die übrigen Lande aber, weil sie später erworben wurden, weder zum Herzogthum Braunschweig und Lüneburg, noch auch zum braunschweigischen Kurfürstenthum gehören. Für die gesammten deutschen Staaten des Königs bestehen folgende allgemeine Landeskollegien.

Das im Jahr 1802 verordnete königlich-kurfürstliche Staats- und Kabinets-Ministerium, sonst geheime Rathskollegium genannt, stellt den abwesenden Regenten vor. Dasselbe ist der Centralpunkt aller Regierungsgeschäfte und besteht aus 7 Ministern, denen einige geheime Kabinetsräthe und eine Kanzley beygegeben ist. Alle Geschäfte der Staatsverwaltung sind nach gewissen Departements unter diese 7 Minister vertheilt, deren Gewalt jedoch in so fern beschränkt ist, daß sie in den wichtigern Angelegenheiten die Genehmigung des Königs zu London einholen müssen. Dieser hält zu London eine eigene deutsche Kanzley. Das Ministerium besorgt alle Reichs-, Kreis- und auswärtige Verhandlungen, dirigirt im Innern mit Ausschluß der Justizsachen alle Verwaltungsgeschäfte, und ist noch besonders die oberste Regierungs- und Polizei-Stelle. Die Kammer besorgt alle Kammer- und Finanzgeschäfte, die Kriegskanzley und Kriegsgerichtskommission respizirt alles, was auf das Militair überhaupt Beziehung hat, und in Rechtssachen besteht noch ein besonderes General-Kriegsgericht. Für Handlungsangelegenheiten besteht ein eignes Kommerz-Kollegium, für die geistlichen Angelegenheiten das Konsistorium zu Hannover für die Kurlande, sodann noch drey andere für Lauenburg, Hadeln und Bremen, zu Ratzeburg, Osterode und Stade. Die höchste Justizstelle für gesammte deutsche Lande ist das Appellationsgericht zu Celle. Für das Steuerwesen giebt es keine höchste Instanz, sondern dieses wird von den Landschaften in den einzelnen Landen besorgt, und wird unter den einzelnen Theilen bemerkt werden, wo man auch die Landesstellen derselben, die Verfassung u. s. w. bemerkt findet. Die gesammte Kriegsmacht besteht gewöhnlich aus 24500 Mann, deren Unterhaltung jährlich 1,348,800 Thaler Kassengeld kostet.

Durch die Achtserklärung des mächtigen Herzogs zu Baiern und Sachsen, Heinrichs des Löwen, verlor zwar dieser Fürst seine Herzogthümer, behielt aber seine weitläufigen

in Ostphalen und anderwärts gelegenen Erbgüter. Er sowohl als seine Nachkommen führten den herzoglichen Titel fort, anfangs von Sachsen, dann von Braunschweig und Lüneburg, jedoch ohne diplomatisches Recht. Um dies leztere zu erlangen, trug Otto das Kind, Heinrichs Enkel, im Jahre 1235 seine eigenthümlichen Lande dem Kaiser und Reiche zu Lehn auf, wofür sie vom Kaiser Friedrich II. unter dem Namen Braunschweig und Lüneburg als den Hauptorten derselben, in ein Herzogthum verwandelt, und dadurch von der Herrschaft der Herzoge zu Sachsen, die man bey der Schwäche dieser Herzoge aus dem askanischen Stamme ohnehin nicht achtete, gesetzmäßig befreyet wurden. So entstand das Herzogthum Braunschweig und Lüneburg, wozu die damaligen Erblande dieses Fürstenhauses gehörten. Weil aber in demselben häufige Theilungen vorfielen, und jeder Landestheil nach den staatsrechtlichen Begriffen der älteren Zeiten für einen besonderen Staat galt; so bildeten sich aus dem Herzogthume nach und nach vier besondere Fürstenthümer, die nach den Residenzen benennt wurden, nämlich Wolfenbüttel, Celle oder Lüneburg, Kalenberg und Grubenhagen. Ein fünftes, Göttingen, wurde in der Folge wieder mit Kalenberg vereinigt, machte ein Quartier dieses Fürstenthums aus, und ist erst durch den Reichsdeputationsschluß wieder mit einer besonderen Virilstimme im Fürstenrathe berücksichtigt worden. Auf jenen 4 Fürstenthümern beruhet also das Herzogthum Braunschweig-Lüneburg, und dies macht schon lange keinen vereinigten Staat mehr aus. Die verschiedenen Linien starben zwar fast alle aus, doch theilte sich das Haus wieder in zwey neue noch blühende Linien. Die beyden Söhne Herzog Ernsts zu Celle des Bekenners, Heinrich und Wilhelm, wurden die Stifter beyder noch blühenden Linien des Hauses Braunschweig. Von jenem, dem ältern, stammen die Herzoge von Braunschweig-Lüneburg-Wolfenbüttel; von diesem, dem jüngern, die Kurlinie oder Braunschweig-Lüneburg-Hannover. Durch eine freywillige Entsagung des Stifters der älteren Linie hat dieselbe vom Herzogthum nur das einzige Fürstenthum Wolfenbüttel, die jüngere aber die übrigen Lande erhalten. Durch ihre Verdienste ums Reich, und durch die engere Verbindung dieser Linie mit dem östreichischen Monarchen, erhielt dieselbe schon 1692 die Kurfürsten-Würde; allein wegen vieler Widersprüche von Seiten mehrerer deutschen Fürsten konnte der ernannte Kurfürst erst 1708 wirklich im Kurfürstenrathe eingeführt werden. Seit dieser Zeit hat derselbe die fünfte Stelle und Stimme unter den weltlichen Kurfürsten erhalten, und bekleidet das heil. römischen Reichs Erzschatzmeisteramt. Das Kurhaus behielt dabey im Fürstenrathe nicht nur die 3 Stimmen für jene Fürstenthümer, auf welche nebst den beyden Grafschaften die Kurwürde fundirt worden, sondern es erwarb auch mit den weiters erhaltenen Landschaften noch 3 Stimmen, nämlich wegen Bremen, Verden und Lauenburg, und in unsern Tagen wegen Osnabrück und Göttingen zwey, so daß es überhaupt 8 Stimmen im Reichsfürstenrathe hat.

Es ist nicht zu läugnen, daß dieses Haus dadurch, daß es zur königlichen Würde des brittischen Reichs gelangte, diesen großen Zuwachs an Landen im vorigen Jahrhundert gewonnen, auch durch diese Verbindung mannigfaltige Vortheile und größeres Ansehen erhalten hat. Auf der andern Seite aber ist unverkennbar, daß die deutschen Lande des Königs von Großbrittanien eben dieser Verbindung halber mannigfaltigen Bedrängnissen und Ungemach ausgesetzt worden sind. Ohne der älteren Unglücksfälle und der großen Leiden im siebenjährigen Kriege zu gedenken, so muß hier bemerkt werden, daß zwar der König von England als Kurfürst an dem gegen Frankreich ausgebrochenen Kriege sehr thätigen Antheil nahm, allein nach dem Basler Frieden der norddeutschen Neutralität beytrat, und sein Kontingent an Mannschaft und Geld zur Handhabung der Neutralitäts- oder Demarkations-Linie, des fortdauernden brittischen Kriegs mit

Frankreich

Frankreich ungeachtet, pünktlich stellte und gab. Diese Neutralität konnte indessen die gesammten hannöverischen Lande nur bis zum Ausbruche der Irrungen mit Rußland, Dänemark und Schweden schützen. Von diesen nahm der König von Preußen, vielleicht hauptsächlich um eine französische Invasion zu vermeiden, Gelegenheit, gesammte deutsche Lande des Königs mit 24000 Mann im Jahre 1801 zu besetzen, und die Mündungen der Elbe, Weser und Ems zu verschließen. Die gesammten auf dem Kriegsetat bey der Neutralitätsarmee noch gestandenen hannöverischen Truppen wurden demobilisirt, die bey den Fahnen aber bleibende Mannschaft wurde in die Städte Hannover, Gisborn, Uelzen, Lüneburg, und die dazwischen gelegenen kleinen Städte und Dörfer vertheilt. Das Land mußte die Verpflegung des preußischen Corps allein und auf eigne Kosten übernehmen. Diese beschwerliche Occupation währte jedoch nur bis an das Ende des nämlichen Jahrs, wo die freundschaftlichen Verhältnisse wieder hergestellt wurden und die preußischen Truppen die hannöverischen Lande verließen.

Ein weit größeres und härteres Unglück verfolgte aber nach dem neuen Bruche Großbritaniens mit Frankreich im Jahr 1803. Im May zog sich ein französisches Truppencorps von etwa 30,000 Mann unter dem Oberbefehle des Generals Mortier bey Nimwegen zusammen, und rückte durch die Grafschaft Bentheim in die kurfürstlichen Lande. Die Schnelle, mit der dieses geschah, die Sicherheit, in welcher sich die hannöverischen Lande durch den kaum geschlossenen Reichsfrieden glaubten, und verschiedene andere Umstände machten die getroffenen unvollständigen Anstalten zur Gegenwehr unwirksam. Kleine Vorpostengefechte ausgenommen, kam es zu gar keiner Aktion, sondern schon am 3 Junius wurde im hannöverischen Hauptquartiere zu Suhlingen eine Kapitulation unterzeichnet, vermöge welcher die gesammten hannöverischen Truppen sich ins Lauenburgische auf das rechte Ufer der Elbe zurückziehen und alle übrige hannöverische Lande bis an die Elbe den Franzosen überlassen mußten. Der französische General verlegte sein Hauptquartier nach Hannover, und übernahm die ganze Landes-Administration. Die französischen Truppen, gegen 25000, mußten vom Lande gekleidet und ernährt werden. Alle kurfürstliche Effekten, (was davon nicht geflüchtet war) Landeskassen und Einkünfte wurden französisches Eigenthum, das ganze Land eine französische Provinz. Alle Artillerie, Munition und Kriegseffekten, das wenige, was die Hannoveraner mit ins Lauenburgische genommen hatten, ausgenommen, wurden eine Beute der Franzosen, deren General eine Kontribution von 8 Millionen Livres ausschrieb. So viel Unglück auch schon diese Konvention dem Lande zuzog, so war das Maaß doch noch nicht voll. Der König von Großbrittanien ratifizirte die suhlinger Konvention nicht, und nun bestätigte auch der erste Konsul der französischen Republik dieselbe nicht. Ein neues französisches Reserve-Korps brach in die hannöverischen Lande ein, und General Mortier machte Anstalten, über die Elbe zu gehen. Die Hannoveraner, etwa noch 10,000 Mann stark, zogen sich hinter der Elbe in eine gedrängte Position, allein fast von allen Vertheidigungsmitteln entblößt, sah sich der hannöverische Oberfeldherr gezwungen, am 5 Julius eine neue Konvention einzugehen, vermöge welcher das hannöverische Korps die Waffen niederlegte, und sich nebst der Artillerie und allem, was zur Armatur gehört, auch die Kavallerie-Pferde den Franzosen überlieferte, und sich selbst ganz auflöste, so daß die Truppen einzeln nach ihrer Heimath zurückkehrten. Die Offiziere behielten ihre Degen und Effekten, und die Franzosen besetzten das Lauenburgische nebst der Festung Ratzeburg. Das unglückliche Land ist nun ganz in der Gewalt der französischen Armee. Eine Menge Kostbarkeiten und die königlichen Effekten sind nach Frankreich abgeführt, wohin auch beträchtliche Summen nebst den Kavallerie-Pferden und dem schönen Marstalle gegangen sind. Die ganze Verpflegung der französischen Armee, die sich bis auf 37000 Mann vermehrt hatte, nachher aber wieder vermindert wurde, liegt dem Lande auf, und es muß noch überdies starke Kontributionen durch Anleihen liefern. Nach einer offiziellen Angabe sind zu diesem Behuf allein vom Einrücken der Franzosen bis zum ersten Januar 1804 gegen 17 Millionen Franken neue Schulden gemacht worden. Ueberhaupt aber haben diese beiden Occupationen das Land, welches schon vorher nicht geringe Schulden hatte, in eine Schuldenlast von beiläufig 28 Millionen Gulden, einschließlich der alten Staatsschulden, versetzt, ohne des Schadens für einzelne Bewohner und der wahrscheinlich noch zu machenden Schulden zu gedenken. Endlich hat Großbrittanien die Elbe gesperrt, wodurch dem Handel der hannöverischen Lande sehr viele Nachtheile erwachsen. Zwar hat der König die Hülfe von Kaiser und Reich verlangt; allein bis jetzt hat diese Reklamation eben so wenig als die Intercession anderer Mächte genutzt, und die französischen Truppen halten das Land noch immer besetzt.

Der Titel des Königs als Kurfürsten ist kurz und lautet: **Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, des h. r. Reichs Erzschatzmeister und Kurfürst.** Das Wappen desselben ist in 3 Felder eingetheilt, im ersten sind zwei gehende goldne Leoparden mit blauen Zungen und Klauen im rothen Felde, im zweiten ein blauer Löwe im goldnen, mit rothen Herzen bestreuten Felde, und im dritten ein springendes silbernes Pferd im rothen Felde. In einem Mittelschilde ist wegen des Erzschatzmeisteramts die deutsche Reichskrone im rothen Felde zu sehen.

Hannuye; s. Hannut.

Hanover, Ortschaft von 1380 Seelen am Connecticut im nordamerikanischen Freistaate Newhampshire mit dem Dartmouth-Kollegium, einer auf englischen Fuß eingerichteten Lehranstalt. Die Zahl der Studirenden betrug im J. 1790 schon 152.

Hanover, oldenburg-delmenhorstisches Dorf in der Vogtey Bern.

Hanöverisches Quartier; s. Hannover.

Hanow, böhmisches Dorf der Kammeral-Herrschaft Woparzan im taborer Kreise.

Hanroth, französisches, ehemals trierisches Dörfchen von 20 Häusern und 107 Einwohnern, im Canton Kaiserseſch und koblenzer Bezirke des Rhein- und Mosel-Departements.

Hanrow; s. Uanerau und Hademarschen.

Hansahlen, kurhannöverisches Dorf im Herzogth. Bremen und Amte Rothenburg.

Hansbach, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Wilshofen.

Hansberg, fürstl. schwarzenbergisches Dorf im Fürstenthum Schwarzenberg, 1 Stunde von Geiselwind.

Hanschau, oder Hanusdorf, ungarisches Pfarrdorf im ersten Bezirke der zipser Gespanschaft.

Hanschenkel, königseck-rothenfelsisches Dorf zur Herrschaft Staufen gehörig.

Hansdorf, mährisches Pfarrdorf der Herrschaft Goldenstein im ollmützer Kreise.

Hansdorf (Ober-), k. preußisches adeliches Pfarrdorf im glazer Distrikte der Grafschaft Glaz. Es besteht aus 6 Antheilen und hat 252 Feuerstellen mit 1428 Einwohnern.

Hansdorf (Nieder-), dergleichen adeliches Pfarrdorf ebendaselbst, besteht aus 2 Antheilen, und hat 235 Feuerstellen und 1110 Einwohner. Dabey liegt die Kolonie Neu-Hansdorf, welche zur Gemeinde gehört und 9 Häuser mit 54 Einwohnern hat.

Hansdorf, k. preußisches Dorf im neißer Kreise in Schlesien, mit 15 Häusern.

Hansdorf, dergleichen adeliches Gut im saganschen Kreise in Schlesien.

Hansdorf, reichsstadt-hamburgisches Dorf im Amte Wohlsdorf.

Hanseberg, k. preußisches adeliches Pfarrdorf im königsbergischen Kreise in der Neumark.

Hansee-Städte, civitates oder urbes hanseaticae, Hanse teutonique oder Villes anseatiques. Unter diesem Namen verstand man sonst mehrere zur Handlung wohl gelegene Städte in und außerhalb Deutschland, welche zur Sicherheit ihrer Handlung gegen die Seeräuber und die Beraubungen reisender Kaufleute durch den Adel in ein engeres Bündniß traten, das sie die Hansa oder den hanseatischen Bund nannten, und welchem nach und nach in Deutschland nicht nur mehrere reichsunmittelbare Städte, sondern auch andere, die in gewissem Betrachte als mittelbare Städte anzusehen sind, beytraten, bey welchem aber eines der ersten Bundesgesetze war, daß jede Stadt, die sich ihrem Landesherrn widersetze, ausgeschlossen seyn solle. Der eigentliche Ursprung und die Zeit des ersten Zusammentritts ist nicht genau bekannt. Der Bund entwickelte und verstärkte sich nach und nach bis 1260, wo derselbe aus 72, nach andern aus 80 Städten bestand. Zur Zeit ihres Flors wurden sie in 4 Klassen oder Quartiere eingetheilt. Das erste Quartier, in welchem Lübek, so wie von der ganzen Hanse, das Oberhaupt war, die Ausschreibung der Bundestage mit Bewilligung der wendischen Städte, auch die Kanzley, das Archiv und die Kasse hatte, die erste Stimme führte und alle Akten mit ihrem Stadtsiegel ausfertigte, bestand aus 14 oder 15 Städten, nämlich den 6 wendischen, als Lübek, Hamburg, Rostok, Stralsund, Wismar und Lüneburg, und 8 pommerschen, als Stettin, Anklam, Golnow, Greifswald, Kolberg, Stargard, Stolpe und Rügenwalde, wozu einige noch Kiel setzen. Zum andern Quartier, dessen Hauptort Kölln am Rhein war, gehörten nach einigen 29, nach anderen 33 Städte, nämlich die 10 westphälischen: Münster, Osnabrük, Paderborn, Bielefeld, Dortmund, Soest, Herford, Lemgo, Lippstadt und Korsfeld; die 6, oder noch andern 7 klevischen und märkischen, als: Kölln, Wesel, Duisburg, Emmerich, Unna, Hamm, und nach einigen auch Warburg; die 7, oder noch andern 8 geldrischen, nämlich: Nimwegen, Zütphen, Rüremond, Arnheim, Venlo, Elburg und Harderwyk, wozu man noch Doesburg zählt; die 3 oder 4 overyssellschen, als: Deventer, Zwoll, Kampen, wozu noch einige Middelburg rechnen; und eben so viel friesische, nämlich: Gröningen, Stavern und Golsward, wozu man noch Emden nennt. Im dritten Quartiere, dessen Haupt Braunschweig war, befanden sich 13 Städte, nämlich: Braunschweig, Magdeburg, Goslar, Eimbeck, Göttingen, Hildesheim, Hannover, Uelze, Burtehude, Stade, Bremen, Hameln und Minden, wozu man noch Salzwedel, Aschersleben, Nordheim, Helmstädt, Stendal, Frankfurt an der Oder und Brandenburg zählt. In dem vierten Quartiere hatte Danzig den Vorzug, und es gehörten dazu die 9 Städte: Danzig, Kulm, Thorn, Elbing, Königsberg, Braunsberg, Riga, Reval und Dorpat. Von diesen Städten hatten die 6 obenerwähnten wendischen noch eine besondere und engere Verbindung, welche noch jetzt einigermaßen besteht.

Einige Städte hielten es blos mit dem Bunde, wie Erfurt, Halle, Halberstadt, Berlin und Breslau. Durch die enge Verbindung dieser Städte erhielt der Bund eine solche Stärke und Macht, daß die damaligen vornehmsten europäischen Handelsstädte in den Niederlanden, Frankreich, Spanien, Portugall, Italien und England es mit demselben hielten. Jedoch verließen diese ausländischen Städte den Bund, als ihre Regenten verschiedene Gesellschaften zur Beförderung des Handels ihrer Unterthanen errichteten. Die große Kraft und Sicherheit, welche diese verbundenen Städte ihrem Handel zu geben im Stande waren, versetzte den hanseatischen Bund bald in den blühendsten Zustand. Sie errichteten daher ihre allgemeinen Pack- und Kaufhäuser, Niederlagen und Comptoirs zu Nowegrod, Bergen, London, Brügge und an anderen Orten. Da sie Anfangs überall Schutz und Unterstützung fanden, so wurden sie bald so reich und mächtig, daß sie nicht nur fast alle Handlung in ihre Hände brachten, sondern auch mit benachbarten Mächten und Reichen Krieg führten und Frieden schlossen, Bündnisse errichteten, ja Königen auf den Thron halfen, kurz sich als eine eigne Republik betrugen.

Dies mußte nothwendig bey den Mächten und Fürsten große Eifersucht erregen. Hierzu kam, daß andere Potentaten sowohl als deutsche Fürsten die Vortheile des Handels für ihre Städte besser einsehen lernten, und der dauerhafte Landfriede den landeinwärts liegenden Städten Sicherheit gab, die also nun keinen Grund mehr hatten, sich an die Seestädte mit großem Kosten-Aufwande anzuschließen. Nach einem Flor von 300 Jahren wurden ihnen außerhalb die meisten ihrer Rechte und Freyheiten entzogen, und mehrere Städte entsagten dem Bunde freywillig, so daß der Bund nach und nach in solche Abnahme gerieth, daß seit Kaiser Karls V. Zeiten nichts als der bloße Schatten und Name davon übrig geblieben ist. Aber auch den letztern haben die meisten zum hanseatischen Bunde gehörigen Städte verloren, und nur Hamburg, Lübek und Bremen führen denselben noch, und haben auch unter sich diesen Bund gewissermaßen zu erhalten gesucht.

In der letzten im J. 1628 zu Lübek gehaltenen Zusammenkunft wurde ihnen vom Bunde aufgetragen, hinführo für die gemeine Wohlfahrt der Hanse allein zu sorgen. Sie übernahmen dieses, und verbanden sich im J. 1641 aufs neue. Wirklich haben sie noch zu Lübek ihr Archiv, zwey Höfe oder Packhäuser in Nowegrod, das sogenannte Kloster zu Bergen, zu London den Stahlhof und bis zum französischen Kriege das osterlingische Haus zu Antwerpen, aber nur zu Bergen haben sie noch ein Comptoir, einen residirenden Secretär und einige Bedienten. Indessen sind diese Dinge schwache Erinnerung an die ehemalige Macht und Größe des hanseatischen Bundes, der als solcher gar nicht mehr existirt, obwohl die drey Städte, welche noch immer den Namen der Hansee-Städte führen, für sich einen ausgebreiteten Handel treiben, wovon unter den Artikeln Bremen, Hamburg und Lübek das Weitere nachzusehen ist.

Hanselaar, französisches, ehemals preußisches Dorf von 131 Einwohnern, im Canton Kalkar und Bezirke von Kleve des Roer-Departements.

Hansen, kurhannöverisches Dorf im lüneburgischen Amte Bodenteich.

Hansfelde, k. preußisches Pfarrdorf im saziger Kreise in Hinterpommern, 1 Stunde von der Stadt Stargard, der es gehört.

Hansfelde, k. dänisches Dorf in Wagrien an der Trave bey Lübek, gehörte ehemals dem Domkapitel zu Lübek und nun dem Herzoge von Holstein-Oldenburg.

Hanshagen, zwey adeliche Güter in den mecklenburg-schwerinischen Aemtern Bukow und Grevesmühlen.

Hanslohen, baiersches Kirchdörfchen von 4 Häusern, im Rentamte München und Landgerichte Dachau.

Hanspach; s. Hainsbach.

Hansried, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Landgerichte Neunburg, zur Hofmark Winklarn gehörig. Im Gerichte Wetterfeld hat ein zur Hofmark Stamsried gehöriges Dorf gleichen Namen.

Hanstedt, kurhannöverisches Dorf und adeliches Gericht im Herzogthum Bremen bey Rhade.

Hanstedt, drey kurhannöverische Pfarrdörfer in den lüneburgischen Aemtern Winsen an der Luhe, Ebstorf und Bodenteich.

Hanstedt, holstein-oldenburgisches, ehemals kurhannöverisches Dorf im Amte Wildeshausen.

Hanstein, ein altes adeliches Schloß, 1 Stunde vom rechten Ufer der Werra, zwischen Allendorf und Bischhausen auf dem Eichsfelde. Von diesem schreibt sich ein altes adeliches im Eichsfelde sehr begütertes Geschlecht, welches außer den geschlossenen Gesamtgerichten von 21 Dörfern, zwischen der Leine und Werra neben dem Amte Greifenstein, noch 2 adeliche Gerichte im nämlichen Fürstenthume besitzt, wovon das eine Hanstein-Schachtebich, das andere Hanstein-Töpfer heißt, welche beyde nachzusehen sind.

Hanstorf, meklenb. schwerinisches Dorf im Amte Schwan. Ein adel. Gut im Amte Grevesmühlen hat gleichen Namen.

Hanswiefs, baiersches Pfarrdorf mit 2 Kirchen und 37 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Aichach.

Hanta; s. Ante.

Hantshire; s. Southampton.

Hanut, od. Hannuye, französische Stadt im ehemals östreichischen Brabant, im Bezirke von Hui des Ourthe-Departements.

Hanweiler, würtembergisches zum Kammerschreiber-Amte Winnenthal gehöriges Dörfchen.

Hanwiede, kurhannöverisches Dorf im lüneburgischen Amte Rheden.

Hanzaberg; s. Erd.

Hanzenbergersol, baiersche Hofmark im Rentamte Landshut und Gerichte Wilsbiburg.

Haokenscheid, königl. preußisches adeliches Gut im hördschen Kreise der Grafschaft Mark, zum Kirchspiele und Amte Bochum gehörig.

Haon-le-Chatel (St.), französisches Städtchen von 750 Seelen in Unter-Forez, zum Bezirke von Roanne im Departement der Loire gehörig, Hauptort eines Friedensgerichts von 11 Gemeinden mit 11197 Seelen.

Hapmannsberg, östreichisches zur Herrschaft Etla gehöriges Dorf, 1 Stunde von Strengberg im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Happach, baiersche Einöde von 3 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Aichach.

Happassenried, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Landgerichte Neunburg.

Happenbach, würtembergisches Dorf von 189 Seelen im Amte Beilstein; ist zum Theil löwensteinisch.

Happendorf, auch Hauptendorf, k. preußisches Dorf bey Herzogenaurach, im ehemals bambergischen und nachher pfalzbaierschen Amte Herzogenaurach.

Happenmühle, fürstenbergischer Weiler in der Grafschaft Heiligenberg, gehört dem Hospitale zu Ueberlingen.

Happenwalde, königl. preußisches Koloniedorf im anklamschen Kreise in Vorpommern, der Stadt Ukermünde gehörig.

Happenweiler, östreichisches Dorf in der Landvogtey Altdorf, zum Amte Wolfertsweiler gehörig.

Happerg, baiersches Dorf von 11 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Wolfertshausen.

Happertshausen, pfalzbaiersches, ehemals würzburgisches Pfarrdorf von 56 Häusern, im Amte Lauringen.

Happurg, nürnbergischer Marktflecken im Amte Hersprukbey Reichenek.

Hapslin, ungarisches katholisches Pfarrdorf zur Herrschaft Makowiza der scharoscher Gespanschaft gehörig.

Haptmannsberg, östreichisches zur Herrschaft Ardaker gehöriges Dorf im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Har, baiersches Dorf im Herzogthum Neuburg.

Haram, großes dänisches meist aus den nordischen Inseln bestehendes Kirchspiel im Stifte Bergen, zur Vogtey Söndmör gehörig. In diesem Kirchspiel ist einträglicher Gersten- und Haferbau, auch treibt man ansehnliche Fischerey.

Haram, k. dänische Insel im norwegischen Stifte Bergen, zur Vogtey Söndmör und dem Kirchspiele Mosteen gehörig. Die Einwohner treiben gute Fischerey.

Haranglab, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im kasoner Bezirke der beregher Gespanschaft.

Harareit, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Waldsassen.

Haraszti, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im schikloscher Bezirke der barauyer Gespanschaft.

Haraszti, ungarischer ansehnlicher Ort in einer fruchtbaren Ebene im neuen körmender Bezirke der eisenburger Gespanschaft.

Haraszti, ungarisches katholisches von Deutschen bewohntes Pfarrdorf im ketschkemeter Bezirke der pester Gespanschaft.

Haratiz, böhmisches Dorf im bunzlauer Kreise zum Gute Nawarow gehörig.

Harbach, östreichisches Dorf von 16 Häusern mit einem freyen Edelsitze, 1/2 Stunde von Klagenfurth in Kärnthen, gehört zur Herrschaft Ebenthal.

Harbach, östreichisches Pfarrdorf im Lande unter der Ens, und Viertel ob dem Manhartsberge an der böhmischen Gränze, zur Herrschaft Weitra gehörig.

Harbach, baiersche Hofmark im Rentamte Landshut und Gerichte Geisenhausen.

Harbach, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Vilshofen.

Harbach, würtembergisches Dörfchen an der Murr, im Amte Murhard.

Harbach (Grofs-), k. preußisches Kirchdorf im uffenheimer Kreise und Amte des Fürstenthums Ansbach.

Harbach (Klein-), dergleichen Weiler ebendaselbst.

Harbach (Grofsen-), pfalzbaierscher rothenburgisches Weiler, 3 Stunden von Rothenburg gegen Aub, mit 26 Gemeinderechten.

Harbarnsen, k. preußisches adeliches Dorf von 23 Häusern im Fürstenthum Hildesheim u. Amte Winzenburg.

Harbazhofen, östreichisches Dörfchen in der Grafschaft Bregenz im Gerichte Grünenbach, 2 Stunden von Isny.

Harber, kurhannöverisches Pfarrdorf im lüneburgischen Amte Iten.

Harberg, baiersches Dorf von 11 Häusern im Rentamte München und Gerichte Weilheim.

Harbonniere, französischer Flecken in der Pikardie, zum Bezirke von Peronne im Somme-Departement gehörig.

Harborough, Marktflecken in Leicester in England.

Harbshausen, hessendarmstädtisches Dörfchen von 90 Seelen in der Herrschaft Itter.

Harbultowiz, k. preußisches adeliches Dorf im lublinizer Kreise in Schlesien, mit einem Vorwerke und 161 Einwohnern.

Harburg, öttingen-wallersteinischer schöner Flecken mit einem Schlosse an der Wernitz, ist der Sitz eines Oberamtes und in der Nähe desselben sind Marmorbrüche.

Harburg, Trümmer eines Schlosses, 2 Stunden von Stadt-Worbis im Eichsfelde, von welchem ein ehemals kurmainzisches, nun königl. preußisches Amt noch den Namen führt. Das Amt hat seinen Sitz in Stadt-Worbis, welches selbst aber nicht unterm Amte steht, sondern eine der 3 landtagsfähigen Städte ist. Zum Amte gehören 6 sehr ansehnliche Dörfer mit 5600 Einwohnern.

Harcourt, französischer Flecken in der Normandie, im Bezirke von Bernay im Departement der Eure, war ehemals eine alte Grafschaft, die nachher den Titel eines Herzogthums und Fürstenthums hatte. Man darf denselben nicht mit dem Flecken Harcourt im Bezirke von Falaise im Depart. Calvados verwechseln, welches ein Herzogthum und seit 1709 eine Pairie war.

Hard, böhmisches Dorf der Herrschaft Eger, 1 1/2 Stunde von Eger im elnbogner Kreise.

Hard, k. preußischer Weiler, 1 Stunde von Dünkelsbühl im kreilsheimer Kreise und Amte des Fürstenthums Ansbach.

Hard, baiersches Dörfchen von 3 Häusern, zum Hofmarksgerichte Pörnbach im Rentamte München und Gerichte Pfaffenhofen gehörig.

Hard, kursalzburgischer Weiler im Fürstenthum Aichstädt, zum Pflegamte Welheim gehörig.

Hard, fürstenbergischer Weiler in der Grafschaft Heiligenberg, der deutschen Ordens-Kommende Meinau gehörig.

Hardanger, k. dänische Vogtey im norwegischen Stifte Bergen. Sie gränzt mit den Stiftern Aggerhuus und Christiansand. Es ist ein dürres mageres Land und enthält drey Kirchspiele. Man rechnet dazu gewöhnlich auch Sundhardslehn, welches den Theil gegen das Meer und die Inseln unter Bergen begreift.

Hardberg, fürstl. metternichisches Dorf im Gebiete des ehemaligen Klosters Ochsenhausen. Ein Theil gehörte ehemals dem Domkapitel zu Augsburg, nun Pfalzbaiern.

Hardegg, östreichisches zur Herrschaft Fridau gehöriges Dorf im marburger Kreise in Steiermark, 4 Stunden von Pettau.

Hardegsen, kurhannöverisches Städtchen von 176 Häusern und Amt im göttingischen Quartiere des Fürstenthums Kalenberg, 2 Stunden von Göttingen mit beträchtlichen Lohgärbereyen und Linnenweberey. Das Amt liegt zum Theil im sollinger Walde und enthält 9 Dörfer. Es ist sehr gebirgicht, hat gute Waldungen, wenigen Frucht-, aber desto erheblicheren Flachsbau, die Hauptnahrungsquelle der Einwohner.

Hardehausen, eine nun seculatisirte sehr reiche Bernhardiner-Mannsabtey im preußischen Fürstenthum Paderborn, in der Grafschaft Warburg.

Hardek an der Theia, unteröstreichisches altes Städtchen mit einer Pfarrkirche und einem Schlosse, 7 Stunden von Holabrunn im Viertel ob dem Mannhartsberge an der mährischen Gränze. Es ist eigentlich eine Reichsgrafschaft unter östreichischer Landeshoheit, die aber jetzt zur Herrschaft Pruzendorf gehört.

Hardek, östreichische Herrschaft und Schloß nebst einigen Häusern im klagenfurter Kreise in Kärnthen, 2 Stunden von Klagenfurt.

Hardek, baiersches Dorf und Hofmark im Rentamte Amberg und Gerichte Waldsassen, gehört dem Stifte Waldsassen.

Hardenbek, k. preußisches adeliches Gut und Dorf im ukermärkischen Kreise in der Ukermark.

Hardenberg, freye Herrschaft unter dem Schutze des Herzogthums Berg, zwischen der Grafschaft Mark und den bergischen Aemtern Angermund, Medmann und Elberfeld, hat seinen Namen von dem herrschaftlichen Schlosse Hardenberg bey dem Dorfe Newiges.

Hardenberg, kurhannöverisches wüstes Schloß im göttingischen Quartiere des Fürstenthums Kalenberg, 2 Stunden von Göttingen, von welchem ein adeliches Gericht seinen Namen hat. An dem Fuße des Schlosses liegen die Sitze Vorderhaus und Hinterhaus Hardenberg, von welchen auf den Landtagen 2 Stimmen geführt werden. Das Gericht, welches starken Ackerbau, vortreffliche Schaafzucht, einträgliche Waldungen, gute Steinbrüche und berühmte Brauereyen hat, gehörte bis 1692 Kurmainz, welches in diesem Jahre die Landeshoheit an Kalenberg abtrat. Es wohnen daher auch noch viele Katholiken in demselben, und in dem dazu gehörigen Flecken Nörthen ist ein katholisches Kollegiatstift. S. Nörthen. Außer diesem Flecken gehören noch dazu 4 Pfarrdörfer, 4 andere Dörfer, 4 Vorwerke und überhaupt 676 Feuerstellen.

Hardenberg, batavisches Städtchen im Distrikte Almelo des Departements Oberyssel an der Vechte und auf der Gränze der Grafschaft Bentheim.

Hardenroth, darmstädtisches, ehemals kurmainzisches Dorf im Oberamte Starkenburg und der Kellerey Heppenheim. Dieses Dörfchen mit noch 5 kleinen Dorfschaften macht ein eigenes zur Vogtey gehöriges Gericht von etwa 400 Seelen im Oberamte aus, das den Namen des hardenrother Gerichts hat.

Hardenstein, k. preußischer Rittersitz zum Gerichte Herbede des Amtes Blankenstein im hördeschen Kreise der Grafschaft Mark gehörig.

Harderberg, kurhannöverisches Dorf im Fürstenthum und bey Osnabrük.

Harderode, herzogl. braunschweigisches Pfarrdorf und adeliches Gericht im weser Distrikte und Amte Wikensen des Fürstenthums Wolfenbüttel.

Harderoth, östreichisches zur Herrschaft Glanek gehöriges Dorf von 13 Häusern im klagenfurter Kreise von Kärnthen.

Hardert, wied-neuwiedisches Dorf zum Kirchspiele Rengsdorf gehörig.

Harderwyk, batavische Stadt an der Zuyder-See im Departement Gelderland. Sie ist altmodisch befestigt, Hauptort eines Distrikts und hat guten Handel mit Holz, Getraide und Bükingen. Auch ist hier eine im Jahr 1648 errichtete Universität.

Hardhausen, baiersches Dorf von 31 Häusern im Rentamte München und Gerichte Aibling.

Hardheim, fürstlich-leiningischer ehemals würzburgischer Marktflecken mit 269 Häusern, am Flüßchen Erk zwischen Walthürn und Bischofsheim an der Tauber. Von diesem Orte hat das dem Fürsten von Leiningen zur Entschädigung zugetheilte würzburgische amt gleichen Namen, welches mit den ehemaligen kurzmainzischen, nun ebenfalls fürstlich-leiningischen Aemtern Amorbach, Miltenberg und Bischofsheim, dem wertheimischen Amte Gerichstetten, und dem löwensteinischen Amte Rosenberg, so wie einigen reichsritterschaftlichen Besitzungen gränzt. Der Amtsverweser wohnt hier, der Zentgraf aber zu Hainstadt. Zum Amte gehören noch 10 Dorfschaften überhaupt einschließlich des Marktfleckens mit 1021 Feuerstellen und gegen 5500 Einwohnern. Das Amt hat schöne Waldungen, treffliche Viehzucht, und so starken Ackerbau, daß man es den Kornboden des Hochstifts zu nennen pflegte.

Hardhof, kleiner k. preußischer Weiler im kreilsheimer Kreise des Fürstenthums Ansbach.

Harding (Jacoben-Neu), baiersches Kirchdorf von 9 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Schwaben. Ebendahin gehört auch Frauenneuharding, ein Kirchdorf von 12 Häusern.

Hardisleben, sachsen-weimarisches Pfarrdorf mit einem Schlosse und Gypsbrüchen im Fürstenthum Weimar, 2 Meilen von Weimar in einer großen Ebene an der Lossa. Der Ort hat 131 Häuser und 532 Einwohner. Hier hat ein herzogliches Amt seinen Sitz, in welchem sechs Amts- und 2 adeliche Dörfer sind. Die Gegend ist überaus fruchtbar an Getraide.

Harditscha, ungarisches griechisches Pfarrdorf im maranower Bezirke der sempliner Gespanschaft.

Hardiviller, französischer Flecken in der Pikardie im Bezirke von Clermont des Oise-Departements.

Hardorf, baiersche Hofmark im Rentamte Burghausen und Gerichte Hals.

Hardorf, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Osterhofen.

Hardorf, kurhannöverisches Dorf im Herzogthum Bremen zum Klosteramte Stade gehörig.

Hardt, östreichisches Pfarrdorf von 760 Seelen, in der Grafschaft Bregenz am Einflusse der Lautrach in den Bodensee.

Hardt, pfalzbaierisches Dorf im Gebiete der ehemaligen Reichsstadt Memmingen, welches nun zum Landgerichte Ottobeuren gehört.

Hardt, würtembergischer Weiler von 30 Seelen mit einer Pfannen-Schmiede im Staabsamte Rötheln der Landvogtey Ellwangen, war ehemals ellwangisch.

Hardt, würtembergisches Dörfchen von 103 Einwohnern im Amte Nürtingen.

Hardt, hohenzollern-siegmaringisches Dorf in der Herrschaft Haigerloch.

Hardt, Schloß und Gut bey Reinhardshausen an der Wertach in Schwaben, ist reichsritterschaftlich und steuert zum Kanton Donau.

Hardt, wird eine Gegend auf den Alpen bey Münsingen im Würtembergischen genannt, welche ansehnliche Waldungen und Bergwiesen enthält.

Hardt, baiersche Einöde von einem Hause und einer Kapelle im Rentamte München und Gerichte Kranzberg.

Hardt (Ober- und Nieder-), zwey französische Dörfer mit 529 Einwohnern im Kanton Neuß und Bezirke von Krefeld des Roer-Departements.

Haren, Bauerschaft, Schloß und adeliche Jurisdiktion von 6 Bauerschaften im hammschen Kreise der k. preußischen Grafschaft Mark.

Harenberg, kurhannöverisches Dorf im kalenbergischen Amte Blumenau.

Harenburg, kurhannöverisches adeliches Dorf im osnabrükischen Amte Vörden.

Harenzhofen, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Helfenberg.

Haresheim, würtembergisches Dorf in der Grafschaft Heiligenberg, zum Amte Wittenhofen gehörig.

Harf, französisches Dorf von 300 Einwohnern im Canton Bergheim und Bezirke von Aachen des Roer-Departements, war sonst Hauptort eines davon benannten jülichschen Amtes.

Harfleur, französische Stadt mit einem Postamte und versandeten Hafen in der Normandie, zum Bezirke von le Havre im Departement der unteren Seine gehörig.

Harford, Grafschaft im nordamerikanischen Freistaate Maryland an der Chesapeak-Bai. Sie enthält 19 Quadratmeilen und hatte i. J. 1790 eine Bevölkerung von 14976 Seelen. Der Hauptort ist Bell-Aire.

Hargarten, nassau-usingischer, ehemals kurkölnischer Ort im Amte Linz.

Harham, kurpfalzburgisches Dorf und Rode im salzburgischen Pflegamte Lichtenberg, macht mit noch 4 Roden die Harhamer Zech.

Harheim, nassau-usingisches, ehemals kurmainzisches Pfarrdorf im Amte Königstein mit 500 Einwohnern. Es macht eine besondere Kellerey und ist der Sitz eines Kellers, der jedoch keine Jurisdiktion hat. Im Deputationsschlusse wurde es unter den Entschädigungen von Nassau-Usingen als ein besonderes Amt angeführt, das es aber nie war.

Haringen (Haeringhe), französischer, ehemals östreichischer Flecken in Flandern von 1399 Seelen im Bezirke von Furnes des Departements der Lys, Hauptort eines Friedensgerichts, zu welchem 13 Gemeinden mit 13931 Seelen gehören.

Haringen, würtembergisches zur Stadt Weilheim gehöriges Dörfchen im Amte Kirchheim.

Haringhof, königl. preußisches Freigut im Kreise und Amte Hamm der Grafschaft Mark, zum Kirchspiele Heeringen gehörig.

Haringsee, östreichisches zur Herrschaft Ekardsau gehöriges Pfarrdorf, 4 Stunden von Hainburg im Lande unter der Ens und Viertel unter dem Mannhartsberge.

Haringvliet, ein großer breiter Strom im Departement Holland zwischen den Inseln Zuid- und Ostvoorn. Er kömmt aus dem Biesbosch und heißt Anfangs Hollands-Diep.

Haritschon, ungarisches von Kroaten bewohntes katholisches Pfarrdorf im obern Bezirke außerhalb des Raabflusses der ödenburger Gespanschaft.

Harka oder Harkau, ein der Stadt Oedenburg gehöriges Dorf im obern Bezirke der ödenburger Gespanschaft.

Harkács, ungarisches katholisches Pfarrdorf im putnoker Bezirke der gömörer Gespanschaft.

Harkaly, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im Bezirke unterhalb des Gebirgs der sempliner Gespanschaft.

Harkan, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im schikloser Bezirke der baranyer Gespanschaft.

Harkau, ungarisches katholisches Pfarrdorf im obern Bezirke außerhalb des Raabflusses der ödenburger Gespanschaft.

Harkenblek, kurhannöverisches Dorf im kalenbergischen Amte Koldingen.

Harkendorf, oldenburg-delmenhorstisches Dorf in der Vogtey Rotenkirchen.

Harkensee, meklenburg-schwerinisches adeliches Gut im Amte Grävesmühlen.

Harkerode, auch Harzerode, kursächsisches Pfarrdorf von 52 Häusern, Rittergut und Poststation an der Straße von Leipzig nach Braunschweig in der Grafschaft Mansfeld, zum kuriggeschen Amte Arnstein gehörig.

Harkotten, k. preußisches adeliches Dorf im münsterschen Amte Soffenberg.

Harla und Radiga, östreichisches zur Herrschaft Arnfels gehöriges Dorf im marburger Kreise in Steiermark.

Harlach, baiersche Hofmark im neuburgischen Gerichte Allersberg.

Harlach, k. preußischer Weiler im gunzenhauser Kreise und Amte Roth des Fürstenth. Ansbach, 1 1/2 Stunde von Roth.

Harlachen, baiersches Dorf im Rentamte München und Gerichte Schwaben, mit 5 Häusern.

Harlaching, baiersches Oertchen im Rentamte München und Gerichte Wolfertshausen.

Harlaken, östreichisches zur Kammeral-Herrschaft Friedburg gehöriges Dorf im Innviertel, 2 1/2 Stunde von Frankenmarkt.

Harland, östreichisches zur Standesherrschaft St. Pölten gehöriges Dorf im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde, 1 Stunde von St. Pölten. Im nämlichen Kreise hat ein zur Herrschaft Aubof gehöriges Dorf 2 Stunden von Kenneldach gleichen Namen.

Harland, baiersches Dorf im Rentamte München und Gerichte Riedenburg.

Harlanden, östreichisches zur Herrsch. Großpechlarn gehöriges Dörfchen im Lande unter der Ens und Viertel unter dem wiener Walde, 2 Stunden von Mölk.

Harlanden (St.), baiersches Kirchdorf von 52 Häusern und 291 Einwohnern, im Rentamte Straubingen und Gerichte Neustadt.

Harlang, pfalzbaierscher, ehemals rothenburgischer Weiler von 10 Gemeinde-Rechten, 3 1/2 Stunde von Rothenburg.

Harlas, böhmisches Dorf der Herrschaft Eger, 1 Stunde von Eger im elnbogner Kreise.

Harlashof, baierscher Ort im Rentamte Amberg und Gerichte Tirschenreit.

Harle, kurhessisches Pfarrdorf am rechten Ufer der Schwalm, über welche hier eine Brücke geht, im Amte Felsberg. Von demselben hat ein Gräbenstuhl den Namen, welcher aus 5 Dörfern besteht.

Harleigh, geringes Städtchen und Hauptort von Merionetshire in Northwales am Meere.

Harlem, die ehemalige zwote Stadt der Provinz Holland, in den vereinigten Niederlanden, liegt westlich von Amsterdam

dam zwischen der Nordsee und dem harlemer Meere am Flusse Spaaren, welcher durch dieselbe fließt. Sie hat durch Kanäle Gemeinschaft mit Amsterdam und Leiden. Dermalen macht sie unter dem Namen der Spaaren einen Distrikt im Departement Holland der batavischen Republik. Die Anzahl der Häuser wird gewöhnlich auf 8000 und die der Einwohner auf 50000 Seelen angegeben; Estienne hingegen, ein französischer Statistiker, gibt sie nach einer Zählung nur auf 21227 Seelen an. Alle christliche Konfessionen haben hier ihre Kirchen.

Diese Stadt ist berühmt wegen ihrer Manufakturen in allerley Sorten von ganz und halb Seide, auch zum Theil mit Gold und Silber durchwirkten, ingleichen baumwollnen Zeugen, Sammet, Plüsch, Damast und Band, hat Salzraffinerien und 18 große berühmte Bleichen, die vorzüglichsten in Europa, wo die Leinwande am meisten geschont und am weißesten gebleicht werden. Sie hatte ehemals einen sehr einträglichen großen Handel mit Blumenzwiebeln, besonders Tulipanen und Hyacinthen. Dieser Handel ist aber schon seit geraumer Zeit im Verfall, und hat während des Kriegs sich fast ganz verloren. Sonst verdient noch die im J. 1752 entstandene gelehrte Gesellschaft bemerkt zu werden.

Harles (Ober- und Unter-), zwey herzoglich-sächsische Weiler mit 2 Rittersitzen, im Amte Römhild.

Harleshausen, kurhessisches Dorf im Amte Ahne, macht mit Wolfesanger einen Schöppenstuhl.

Harleston, ansehnlicher Flecken in Norfolk in England.

Harling, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Kötzting.

Harling, französisches, ehemals trierisches Dorf von 20 Häusern, im Canton Merzig und Bezirke von Saarbrücken des Saar-Departements.

Harling; s. East-Harling.

Harlingen, kurhannöverisches Dorf im lüneburgischen Amte Hitzaker.

Harlingen, batavische Stadt am Meere, westlich von Franeker im Departement Friesland. Sie ist nach Leuwaarden die größte und bestgebauteste Stadt in Friesland, hat gegen 8000 Einwohner, erhebliche Salzraffinerien und Ziegelbrennereyen, einen guten Hafen und ansehnliche Handlung, vorzüglich mit Salz, Segeltuch und Papieren. Sie ist der Hauptort eines Distrikts.

Harlinghausen, k. preußische Bauerschaft von 45 Feuerstellen nebst einem adelichen Gute im Amte Limberg der Grafschaft Ravensberg, zur Vogtey Oldendorf gehörig.

Harlingsödt, östreichisches zur Landgerichtsherrschaft Ruttenstein gehöriges Dorf von 27 Häusern im Mühlviertel des Landes ob der Ens.

Harlohen (Ober- und Unter-), zwey zur Herrschaft Mattighofen gehörige östreichische Dörfer im Innviertel, 4 Stunden von Braunau.

Harloth, k. preußisches Dorf im Fürstenthum, Kreise und Amte Baireuth.

Harm, k. preußischer Weiler im schwabacher Kreise und Amte des Fürstenthums Ansbach.

Harmacz, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im scherker Bezirke der gömörer Gespanschaft.

Harmannsdorf, östreichisches zu verschiedenen Herrschaften gehöriges Dorf im Traunviertel des Landes ob der Ens, 3 Stunden von Ens.

Harmannsdorf, östreichisches Pfarrdorf, 2 Stunden von Engersdorf im Lande unter der Ens und Viertel unter dem Mannhartsberge, zur Stiftsherrschaft Kloster Neuburg gehörig. Im nämlichen Kreise hat ein zur Herrschaft Sizenthal, und ein anderes zur Herrschaft Krumbach gehöriges Dorf gleichen Namen.

Harmannsdorf, östreichisch. Dorf, Schloß und Herrschaft im Viertel ob dem Mannhartsberge und Lande unter der Ens, zwischen Horn und Meissau auf dem Mannhartsberge.

Harmannsedt, zwey östreichische zum Klosteramte Schärding gehörige Dörfer, 3 Stunden von Passau im Innviertel.

Harmannstein, östreichisches zur Herrschaft Engelstein gehöriges Dorf, 5 Stunden von Zwettel, im Lande unter der Ens und Viertel ob dem Mannhartsberge.

Harmansberg, pfalzbaiersches Dorf in der Landgrafschaft Leuchtenberg.

Harmanschlag, östreichisches zur Herrschaft Weitra gehöriges Dorf im Lande unter der Ens und Viertel ob dem Mannhartsberge an der böhmischen Gränze. Eine mit Waldhäusern besetzte Gegend ebendaselbst, und zur nämlichen Herrschaft gehörig, hat den Namen Oberharmanschlag.

Harmating, baiersches Kirchdorf von 9 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Wolfertshausen.

Harmelsdorf, k. preußisches adeliches Pfarrdorf im saziger Kreise in Hinterpommern, mit 46 Feuerstellen.

Harmersbach, das sogenannte Reichsthal Harmersbach oder Hammersbach ist ein langes weitläufiges Thal, das sich von Zell nordostwärts 2 Stunden weit erstreckt, von dem in die Kinzig fließenden Hammersbach durchflossen wird, und mehrere Thäler begreift, die sich als Aeste an dieses Hauptthal anschließen. Es ist sehr fruchtbar, treibt starken Handel mit Holz und Vieh und hat wohlhabende Einwohner, deren Zahl auf 3000 (i. J. 1778 nur 423 Familien) angegeben wird. Sie sind insgesammt Katholiken und in 2 Pfarreien Ober- und Unterthal vertheilt, welche 27 Ortschaften enthalten. Dieses reichsunmittelbare Thal hatte eine ganz demokratische Verfassung. Der Magistrat, welcher alle Hoheitsrechte im Namen des Thals ausübte, theilte sich in den alten und jungen Rath. Ersterer bestand aus dem Reichsvogten, den der Abt zu Genzenbach aus 2 vorgeschlagenen Subjekten wählte, und 8 sogenannten Zwölfern. Der junge Rath bestand aus 8 Mitgliedern, welche in wichtigen Dingen zu Rathe gezogen werden mußten. Die peinlichen Urtheile sprach der Reichsvogt im Namen des Kaisers. Die öffentlichen Abgaben wurden aus jährlich angelegten Steuern bestritten. Es hatte weder beym Reiche noch Kreise eine besondere Stimme, sondern wurde unter jener von Zell und den sogenannten vereinten Städten begriffen, stellte auch sein Contingent zu Zell und lieferte dahin die Reichssteuern. Der Hauptort des Thals und der Sitz der Regierung war das Pfarrdorf Harmersbach. Dieses Reichsthal ist dem Kurfürsten von Baden zur Entschädigung gegeben worden, und macht nun unter dem Namen Thalvogtey Harmersbach eine besondere Vogtey im Obervogteyamte Gengenbach aus.

Harmersbach, ein bewohntes mit der Gemeinde Schweighausen vereintes Thal in der ehemals bischöflich-strasburgischen Herrschaft Ettenheim, gehört jetzt zum kurbadischen Oberamte Mahlberg.

Harmersdorf, östreichisches zur Herrschaft Schallaburg gehöriges Dorf, 2 Stunden von Mölk, im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Harmershausen, kurhessischer adelicher Hof im Amte Bischhausen.

Harmerz, oranien-nassauisches Dorf im Fürstenthum Fulda und Zent-Oberamte Johannesberg; gehörte ehemals zur Probstey Johannesberg.

Harmes (Grofs- und Klein-), zwey östreichische zur Herrschaft Dabersberg gehörige Dörfer, 4 Stunden von Schwarzenau im Lande unter der Ens und Viertel ob dem Mannhartsberge.

Harmhausen, kurhannöverisches Dorf im Amte Ehrenburg der Grafschaft Hoya.

Harmhusen, oldenburg-delmenhorstisches Dorf in der Vogtey Berne.

Harming, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Eggenfelden.

Harmoning, kursalzburgisches Dorf und Obmanschaft im Amte Mühlheim und Pfleggerichte Straßwalchen des Herzogthums Salzburg.

Harmsdorf, auch Hermannsdorf, k. preußisches adeliches Dorf von 17 Feuerstellen im flemmingschen Kreise in Hinterpommern, 2 1/2 Stunde von Gollnow.

Harmshagen, zwey meklenburg-schwerinische adeliche Güter in den Aemtern Bukow und Grevesmühlen.

Harmstorf, meklenburg-schwerinisches Gut im Amte Schwan.

Harmstorf, zwey kurhannöverische Dörfer in den lüneburgischen Aemtern Haarburg und Bleckede.

Harmuthsachsen, von vielen geschrieben und gewöhnlich genannt Armensachsen, kurhessisches Pfarrdorf im Amte Lichtenau.

Harn, k. preußisches adeliches Kolonistendorf im perlebergischen Kreise in der Priegnitz.

Harnekopf, k. preußisches adeliches Gut und Kirchdorf im oberbarnimschen Kreise in der Mittelmark.

Harnrode, kurhessischer aus mehreren Höfen bestehender Ort, 1 Stunde von Bach, im Amte Friedewalde.

Harnsbach (Ober-), pfalzbaiersches, ehemals bambergisches Dorf von 22 Häusern und 120 Seelen im Amte Burg-Ebrach. Dabey liegt Unter-Harnsbach, ein Dörfchen von 13 Häusern im nämlichen Amte.

Harnschwaig, baiersche Einöde von 2 Häusern im Rentamte München und Gerichte Wolfertshausen.

Háromház, ungarisches Dorf jenseits der Raab im giesinger Bezirke der eisenburger Gespanschaft.

Haroué, französischer Flecken von 640 Seelen in Lothringen, im Bezirke von Lüneville des Meurthe-Departements, Hauptort eines Friedensgerichts von 30 Gemeinden mit 10534 Einwohnern.

Harpach, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Griesbach.

Harpe, k. preußisches adeliches Kirchdorf im arendseeschen Kreise in der Altmark nicht weit von Großgarz.

Harpen, k. preußisches lutherisches Pfarrdorf und Kirchspiel im Amte Bochum und hördeschen Kreise der Grafschaft Mark.

Harpersdorf, k. preußisches Dorf im goldbergischen Distrikte des goldberg-hainauischen Kreises in Schlesien. Es besteht aus Oberharpersdorf mit 684 Einwohnern, welches unter dem Amte Liegnitz steht, und Unterharpersdorf, welches adelich ist und 790 Einwohner hat.

Harpersdorf, gräflich-reußisches Dorf in der Herrschaft Gera, nicht weit von Gera.

Harpersreit, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Landgerichte Waldek.

Harpertshausen, hessendarmstädtisches Dorf mit einer Mühle und 195 Einwohnern, im Amte Scharfheim.

Harpke, k. preußisches adeliches Pfarrdorf im zweyten Distrikte des Holzkreises des Herzogthums Magdeburg, mit einem Rittergute, 106 Feuerstellen, 529 Einwohnern und einem k. Oberlandzollamte.

Harpolln, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Neumarkt.

Harpstedt, kurhannöverischer Flecken an der Dellme in der Grafschaft Hoya. Jenseits der Dellme liegt das von der Dellme ganz umgebene Amthaus des Amtes Harpstedt, wozu außer dem Flecken noch 2 Vogteyen gehören.

Harr, östreichisches zu verschiedenen Herrschaften gehöriges Dorf von 22 Häusern, im Landgerichte Marsbach im Mühlviertel des Landes ob der Ens, bey Niederkaprel.

Harr, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Eschenbach.

Harr, baiersches Dörfchen von 3 Häusern im Rentamte München und Gerichte Wolfertshausen.

Harraberg, östreichisches Dorf im Innviertel bey Schärding, zum Kastenamte Schärding gehörig.

Harrachsdorf, böhmisches Pfarrdorf der Herrschaft Starkenbach im bidschower Kreise.

Harrachsdorf, mährisches Dorf der Herrschaft Janowitz im ollmützer Kreise.

Harrachsthal, östreichische Landgerichtsherrschaft und Dorf mit einem Amthause und 26 Häusern im Mühlviertel des Landes ob der Ens, 3 Stunden von Freistadt.

Harrachsthal, böhmisches Dorf der Herrschaft Schlukenau im leutmeritzer Kreise.

Harrahegg, östreichische zu Salzburg gehörige Berggerichtsherrschaft im marburger Kreise in Steiermark, 8 Stunden von Graiz. Die Bergamtskanzley befindet sich im Dorfe Höch.

Harras (Grofs-), östreichisches zur Herrschaft Kadolz gehöriges Pfarrdorf, 4 Stunden von Hollabrunn im Lande unter der Ens und Viertel unter dem Mannhartsberge. Das Dorf Klein-Harras ebendaselbst gehört zur Stiftsherrschaft Kloster-Neuburg und liegt eine Stunde von Gaunersdorf.

Harras, kursächsisches schriftsäßiges Rittergut und Pfarrdorf im Fürstenthum Querfurt und Amte Heldrungen.

Harras, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Hohenfels.

Harras, dergleichen Dorf im Rentamte Burghausen und Gerichte Hohenaschau.

Harras, sachsen-hildburghausisches Pfarrdorf mit 1 Schlosse und 33 Häusern, im Amte Hildburghausen.

Harrasdorf, östreichisches zur Herrschaft Walterskirchen gehöriges Dorf, im Lande unter der Ens und Viertel unter dem Mannhartsberge, 2 Stunden von Poysdorf.

Harrau, östreichisches zur Landgerichts-Herrschaft Marsbach gehöriges Dorf im Mühlviertel des Landes ob der Ens bey Pfarrkirchen. Ein gleichnamiges Dorf ebendaselbst von 17 Häusern, 2 Stunden von Freistadt im Landgerichte Haus, gehört zu verschiedenen Herrschaften.

Harrau, östreichisches Dorf im Lande unter der Ens und Viertel ob dem Mannhartsberge zur Stiftsherrschaft Dürrenstein gehörig, 4 Stunden von Krems.

Harrbach, östreichisches Dorf bey Linz, zur Herrschaft Steinek gehörig.

Harreit, östreichisches Dorf im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde, zur Herrschaft Enzek gehörig, 1 Stunde von Amstädten.

Harrenbach, nürnbergischer Weiler im Amte Velden.

Harrendorf, kurhannöverisches Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Hagen.

Harrern, östreichisches zur Stiftsherrschaft Lambach gehöriges Dorf im Lande ob der Ens im Hausrukviertel, 1 Stunde von Lambach.

Harrerszell, baiersche Einöde von 1 Hause, im Rentamte München und Gerichte Kranzberg.

Harreshausen, kurhannöverisches Kirchdorf im hanauischen Amte Babenhausen an der Gerusprinz.

Harreth, böhmisches Dorf und Gut im saazer Kreise, 7 Stunden von Brüx.

Harreting, östreichisches zur Stiftsherrschaft Lambach gehöriges Dorf im Hausrukviertel des Landes ob der Ens bey Wendling.

Harrie (Grofs- und Klein-), zwey k. dänische Dörfer im holsteinischen Amte Bordisholm.

Harrichausen, kurhannöverisches Dorf im kalenbergischen Amte Westerhofe unweit Einbek.

Harrien, oldenburg-delmenhorstisches Dorf in der Vogtey Hammelwarden.

Harrienstedt, kurhannöverisches Dorf in der Grafschaft Hoya im Amte Stolzenau.

Harrierwurp, oldenburg-delmenhorstisches Dorf in der Vogtey Hammelwarden.

Harries, wird der südliche Theil der zu Roßshire gehörigen Insel Lewis in Schottland genannt.

Harringhausen, k. preußisches adeliches Gut im harlinger Lande des Fürstenthums Ostfriesland, zum Kirchspiele Esglingen gehörig.

Harrisburgh, sonst Louisbourg, Hauptstadt der Grafschaft Dauphin im nordamerikanischen Freistaate Pensylvanien, mit etwa 350 Häusern und 1000 Einwohnern.

Harristown, Flecken in der Grafschaft Kildare in Irland.

Harrkirchen, baiersches Kirchdörfchen mit 4 Häusern im Rentamte München und Gerichte Wolfertshausen.

Harrlinger Land, ein Stück Land im westphälischen Kreise an der Nordsee, welches eigentlich nicht zu Ostfriesland gehört, sondern von dem Könige von Preußen, als Fürsten zu Ostfriesland, als ein Lehn des Herzogthums Geldern besessen wird. Es besteht aus den Herrschaften Esens, Stedesdorf und Wittmund, wird gegen Mittag und Abend von Ostfriesland, gegen Morgen von der Herrschaft Jever, und gegen Norden von der Nordsee umgeben. Es ist meistens fettes und fruchtbares Marschland, wird in die beyden Aemter Esens und Wittmund getheilt und hatte im Jahr 1782 eine Bevölkerung von 15061 Einwohnern, die sich insgesammt zur lutherischen Religion bekennen.

Harruk, östreichisches Dorf von 10 Häusern, 2 Stunden von Freistadt im Mühlviertel des Landes ob der Ens; gehört theils der Stadt Freistadt, theils zum Landgerichte Waldenfels

Harrukstein, östreichisches Dorf von 42 Häusern im Mühlviertel und Landgerichte Greinburg des Landes ob der Ens bey St. Georgen am Wald.

Hars, k. schwedische kleine zur Landeshauptmannschaft Nyköping in Südermannland gehörige Insel, nördlich von Häfringe.

Harsan (Nagy-, Grofs-), ungarisches reformirtes Pfarrdorf im schikloscher Bezirke der baranyer Gespanschaft.

Harsan (Kis-, Klein-), dergleichen reformirtes Pfarrdorf ebendaselbst.

Harsány, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im belenyesscher Bezirke der biharer Gespanschaft.

Harsány, ungarisches katholisches Pfarrdorf im erlauer Bezirke der borschoder Gespanschaft.

Harsbach, niedrunkelsches Dorf im Amte Dierdorf, zum Kirchspiele Urbach gehörig.

Harschhofen, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Rieden, zur Hofmark Ensdorf gehörig.

Harsdorf, k. preußisches Pfarrdorf im kulmbacher Kreise und Amte des Fürstenthums Baireuth.

Harsdorf, k. preußisches Dörfchen im Amte Giebichenstein, im Saalkreise des Herzogthums Magdeburg.

Harsdorf, k. dänisches Dorf in Wagrien zwischen Lübek und Eutin, sonst dem Domkapitel zu Lübek und nun dem Herzoge von Holstein-Oldenburg gehörig.

Harsefeld, kurhannöverischer Flecken an der Lühe, von 100 Häusern im Herzogthum Bremen, 2 Stunden von Hornburg. Er ist der Sitz eines Amtes, welches Ackerbau, Viehzucht und Torfstechereyen hat, und in 4 Kirchspielen 31 Dörfer enthält.

Harsen ub Berkach, östreichisches Dörfchen an der Donau bey Ehinger.

Harsewinkel, k. preußisches Dorf im münsterischen Amte Sassenberg.

Harskirch, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Teisbach.

Harskirchen, französisches, ehemals zur Grafschaft Saarwerden gehöriges Städtchen und Sitz eines fürstlichen Amtes, jetzt zum Bezirke von Zabern im niederrheinischen Departement gehörig.

Harskut, ungarisches katholisches Pfarrdorf im obern Bezirke der torner Gespanschaft.

Harslak, herzogl. arensbergisches Dorf im münsterschen Amte Meppen.

Harsleben, k. preußisch. Pfarrdorf im halberstädtischen Landkreise des Fürstenth. Halberstadt, 1 Stunde von Halberstadt, mit 317 Feuerstellen und 4 Mühlen. Es macht ein halberstädtisch. Domprobsteyamt, wozu aber blos dieses Dorf gehört.

Harst, meklenburg-schwerinisches adeliches Gut im Amte Wittenburg.

Harste, kurhannöverisches Pfarrdorf im göttingischen Quartiere des Fürstenthums Kalenberg mit einem adelichen Gute, Poststation auf der Straße von Hannover nach Kassel und Sitz eines Amtes von 14 Dörfern.

Harsum, k. preußisches katholisches Pfarrdorf von 116 Häusern, im hildesheimischen Amte Steuerwald.

Hart, östreichisches zum Burgamte Villach gehöriges Dorf, 2 Stunden von Villach in Kärnthen.

Hart, östreichisches zur Herrschaft Eberndorf gehörige Gegend und Dorf im klagenfurther Kreise in Kärnthen, 2 Stunden von Völkermarkt.

Hart, dergleichen Kirchdorf von 12 Häusern ebendaselbst, 4 Stunden von St. Veit.

Hart, dergleichen Dorf ebendaselbst mit 23 Häusern, 1 Stunde von Völkermarkt.

Hart, dergleichen Dorf im grätzer Kreise in Steiermark, 1 Stunde von Grätz, zur Herrschaft St. Martin gehörig. Im nämlichen Kreise liegt 2 1/2 Stunde von Gleisdorf ein Dorf gleiches Namens, welches zur Herrschaft Herberstein gehört. Zu dieser Herrschaft gehört noch ein gleichnamiges Dorf, 2 1/2 Stunde von Ilz im nämlichen Kreise.

Hart, dergleichen Dorf ebendaselbst, 1 Stunde von Gleisdorf, zur Herrschaft Pirkweisen gehörig.

Hart, dergleichen Dorf ebendaselbst, 2 1/2 Stunde von Murregg, zu verschiedenen Herrschaften gehörig.

Hart, dergleichen Dorf ebendaselbst, zur Herrschaft St. Georgen gehörig, 1 1/4 Stunde von Lebring.

Hart, dergleichen Dorf im marburger Kreise in Steiermark, verschiedenen Herrschaften gehörig, 4 1/2 Stunde von Lebring. Zur Herrschaft Kleinstädten im nämlichen Kreise gehört ein gleichnamiges Dorf.

Hart, dergleichen Pfarrdorf am Bodensee im Gerichte Hofsteig der Grafschaft Bregenz.

Hart, östreichisches zur Stiftsherrschaft Lambach gehöriges Dorf im Hausrukviertel des Landes ob der Ens, 1 1/4 Stunde von Lambach.

Hart, dergleichen Dorf daselbst, 1/2 Stunde von Lambach, zur Herrschaft Schwanenstedt gehörig.

Hart, dergleichen Dorf daselbst, 1 Stunde von Linz, zur Herrschaft Traun gehörig.

Hart, dergleichen Dorf daselbst bey Hartkirchen, zur Herrschaft Schaumberg gehörig.

Hart, dergleichen Dorf von 10 Häusern, im Mühlviertel und Landgerichte Greinburg.

Hart, dergleichen Dorf von 32 Häusern ebendaselbst im Landgerichte Oberwalsee, 2 Stunden von Efferding, zu verschiedenen Herrschaften gehörig.

Hart, dergleichen Dorf von 19 Häusern ebendaselbst, zur Landgerichtsherrschaft Schwerdberg gehörig.

Hart (Ober-), dergleichen Dorf von 20 Häusern ebendaselbst, 5 1/2 Stunde von Linz im Landgerichte Oberwalsee. 1 Stunde näher nach Linz ebendaselbst liegt das verschiedenen Herrschaften gehörige Dorf Unterhart.

Hart, östreichisches zu verschiedenen Herrschaften gehöriges Dorf im Traunviertel des Landes ob der Ens, 3/4 Stunden von Ens.

Hart (Ober-), östreichisches Dorf ebendaselbst, 1 1/2 Stunde von Wels. Eine halbe Stunde weiter liegt das

das Dorf Unterhart. Beide gehören zu mehreren Herrschaften.

Hart, östreichisches Dorf im Lande unter der Ens und Viertel ob dem Manhartsberge zur Herrschaft Artstädten gehörig 2 Stunden von Luberek.

Hart, dergleichen Pfarrdorf ebendaselbst, 2 Stunden von Horn zur Stiftsherrschaft Geras gehörig.

Hart, dergleichen zur Herrschaft Leiben gehöriges Dorf daselbst, 1 3/4 Stunden von Luberek.

Hart, dergleichen Dorf ebendaselbst im Viertel ob dem wiener Walde, 1 Stunde von Amstädten zur Herrschaft Albrechtsberg gehörig.

Hart, dergleichen Dorf ebendaselbst, 1 1/2 Stunde von Amstädten zur Herrschaft Ardaken gehörig.

Hart, dergleichen zur Herrschaft Erla gehöriges Dorf ebendaselbst, eine Stunde von Ens. Zur nämlichen Herrschaft gehört ein gleichnamiges Dorf ebendaselbst, 1/2 Stunde von Amstädten.

Hart, dergleichen Dorf ebendaselbst, eine Stunde von St. Pölten zur Standesherrschaft St. Pölten gehörig.

Hart, dergleichen Dorf ebendaselbst 2 1/2 Stunde von Kemmelsbach zur Herrschaft Wieselburg gehörig.

Hart, dergleichen Dorf ebendaselbst, 2 Stunden von Hollabrunn zur Herrschaft Immendorf gehörig.

Hart (Ober-), dergleichen Dorf ebendaselbst im Viertel unter dem wiener Walde, 1 1/2 Stunde von Schottwien zur Herrschaft Wartenstein gehörig.

Hart, östreichisches Kirchdorf im Innviertel 3 1/2 Stunde von Braunau zu den Herrschaften Mattighofen und Spitzenberg gehörig.

Hart, dergleichen zu verschiedenen Herrschaften gehöriges Dorf ebendaselbst, 1 1/4 Stunde von Altheim.

Hart, dergleichen zur Stiftsgerichtsherrschaft Reichersberg gehöriges Dorf ebendaselbst, 2 1/2 Stunde von Ried.

Hart (Unter-), dergleichen Dorf ebendaselbst, 3 Stunden von Braunau zur Herrschaft Mattighofen gehörig.

Hart (Alt-), mährisches Pfarrdorf und Herrschaft im znaimer Kreise bey Jamnitz. Zu dieser Herrschaft gehört das dabey liegende Dorf Neuhart.

Hart, baierisches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Pfaffenhofen zur Hofmark Kastel gehörig.

Hart, baiersches Dorf im Rentamte München und Gerichte Wasserburg.

Hart, dergleichen Dorf ebendaselbst im Gerichte Traunstein.

Hart, dergleichen Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Landau.

Hart, baiersches Oertchen von 3 Häusern im Rentamte München und Gerichte Rosenheim.

Hart, französisches vorhin kurpfälzisches Dorf von 776 Einwohnern und 149 Häusern im Canton Neustadt und Bezirke von Speier des donnersberger Departements.

Hart, französische Gemeinde von 900 Seelen im Canton Neersen und Bezirke von Krefeld des Roer-Departements.

Harta, ungarisches von Deutschen bewohntes reformirtes Pfarrdorf in der scholter Gespanschaft.

Hartaker, baiersches Dorf im Rentamte München und Gerichte Vohburg.

Hartau, mährisches Dorf der Herrschaft Karlsberg im ollmützer Kreise, eine Stunde von Hof.

Hartau, k. preussisches adeliches Dorf im schweidnitzischen Kreise in Schlesien mit 2 Steinkohlengruben und 194 Einwohnern.

Hartau, dergleichen Pfarrdorf im sprottauischen Kreise ebendaselbst, mit 104 Feuerstellen und 571 Einwohnern.

Hartau, dergleichen Dorf im reichenbachschen Kreise in Schlesien mit 202 Einwohnern.

Hartau, dergleichen dem Stifte Grüssau gehöriges Dorf im bolkenhain-landshutschen Kreise in Schlesien mit 252 Einwohnern. Im nämlichen Kreise hat ein Dorf mit 160 Einwohnern gleichen Namen, und 1 gehört der Stadt Schmiedeberg.

Hartau (Grün-), dergleichen lutherisches adeliches Pfarrdorf im nimptschen Kreise in Schlesien, mit einem Vorwerke und 343 Einwohnern. Eine Stunde davon liegt das adeliche Dorf Dürrhartau mit 1 Vorwerk und 133 Einwohnern.

Hartau, k. preussisches adeliches Dorf im humier Distrikte der Grafschaft Glaz mit 55 Feuerstellen und 248 Einwohnern.

Hartberg, östreichisches Munizipal-Städtchen von 130 Häusern, mit einem alten verfallenen Schlosse und groben Tuchmanufakturen im grätzer Kreise von Steiermark, dicht am Hartberge, 5 Stunden von Ilz; ist der Sitz eines Zollamts, auch des Kreisphysikats.

Hartberg, östreichisches Dorf im Hausruckviertel des Landes ob der Ens, gehört zu verschiedenen Herrschaften und liegt 2 Stunden von Wels.

Harte, auch Durrharte, k. preussisches adeliches Dörfchen im frankensteinischen Kreise in Schlesien, dem Stifte Kamenz gehörig.

Hartel, östreichisches zur Stiftsherrschaft Vorau gehöriges Dorf, eine Stunde von Fürstenfeld im grätzer Kreise von Steiermark. Drei und eine halbe Stunde von Ilz liegt ein gleichnamiges Dorf im nämlichen Kreise, welches zu verschiedenen Herrschaften gehört.

Hartelangenvorwerk, k. preussisches Dorf im löwenbergischen Distrikte des lowenberg-bunzlauischen Kreises in Schlesien mit 1 Vorwerk und 396 Einwohnern.

Hartelhof, östreichische Ortschaft von 13 Häusern im Innviertel, 2 1/2 Stunde von Ried, zu verschiedenen Herrschaften gehörig.

Hartelmühl, baiersches Dorf im Rentamte München und Gerichte Mainberg.

Hartenau, hessendarmstädtisches Dörfchen von 46 Einwohnern im Amte Seeheim.

Hartenberg, oder Hertenberg, böhmisches Dorf, Schloß und Herrschaft, 1 1/2 Stunde von Zwoda im elnbogner Kreise.

Hartenberg, k. preussisches Dorf im hirschbergischen Kreise in Schlesien nach Petersdorf gehörig.

Hartenberg, ein Berg in der Grafschaft Wernigerode mit einem Hause und einem sehr vortreflichen und sehr betriebenen Eisensteinbruche eine Stunde von Elbingerode. Der Hartenberg und der Buchenberg enthalten den Haupteisensteinbergbau in der Grafschaft, und sollen seit einigen Jahrhunderten schon über 30 Millionen Zentner Eisen geliefert haben. Sie versehen die beiden hohen Oefen zu Schierke und Ilsenburg hinreichend mit einem vortreflichen rothen Eisensteine.

Hartenberg, nürnbergischer Weiler im Amte Hersprnck.

Hartenberg, s. Cambello.

Hartenburg, französisches Dorf mit einem alten Schlosse und 228 Einwohnern im Canton Durkheim und Bezirke von Speier des donnersberger Departements. Es war vor Alters die Residenz der Grafen Leiningen, von welchen sich die jüngere Linie noch nennt. S. Leiningen.

Hartenek, würtembergisches Schlößchen auf einem Berge über dem Neckar bey Ludwigsburg, jetzt ein Bauergut.

Hartenfels, nassau-weilburgisches vorhin trierisches Kirchspiel im Amte Montabaur.

Hartenhausen an der Fulda, reichsritterschaftliches Pfarrdorf von 18 Wohnungen, 2 Stunden von Schlitz zum Ritterorte Rhön und Berra gehörig.

Hartenhof, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Landgerichte Pfaffenhofen.

Hartenreuth, pfalzbaiersches vorhin bambergisches Dorf im Amte Gosweinstein.

Hartenricht, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Rieden.

Hartenried, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Nabburg.

Hartenrod, hessendarmstädtisches Pfarrdorf mit 2 Mühlen und 441 Einwohnern zum Obergerichte des Amtes Blankenstein gehörig.

Hartensdorf, östreichisches Dorf im grätzer Kreise in Steiermark, gehört zur Herrschaft Herbenstein und liegt 2 Stunden von Gleisdorf.

Hartenstein, fürstlich-schönburgisches Städtchen eine Meile von Schneeberg im erzgebirgischen Kreise mit 160 Feuerstellen und etwa 800 Einwohnern, die sich von Ackerbau, Viehzucht und von Zeug-, Linnen- und Wollenweberei nähren. Nahe bey dem Orte auf einem alten Berge ist das uralte Schloß, ehemals die Wohnung der hartensteinischen Linie, und nun der Sitz des fürstlich-schenburg-waldenburgischen Justiz- und Rentamts. In der Nähe ist die in der sächsischen Geschichte bekannte Prinzenhöhle. Die Stadt ist der Hauptort der alten Reichsherrschaft Hartenstein, welche ehemals den Burggrafen von Meißen gehörte, 1406 aber durch Kauf an die Herren von Schonburg, so wie die Reichslehnschaft darüber 1456 an Sachsen kam. Im Jahr 1559 verkauften die Herren von Schönburg den größten Theil derselben oder die obere Grafschaft für 146000 meißnische Gulden an Kursachsen. Diese reicht bis an die böhmische Gränze, enthält 17 Hammerwerke, und ist theils zum Amt Grunhain, theils zum Kreisamte Schwarzenberg geschlagen worden. Der Rest oder die niedere Grafschaft gehört noch der fürstlich-schönburg-waldenburgischen Linie, als eine der fünf sogenannten Rezeßherrschaften. Sie macht ein besonderes Amt aus, und enthält nebst dem Städtchen noch 8 ganze und 7 vermengte Dörfer. Das Amt soll gegen 7000 Thaler eintragen. Die Nahrung der Einwohner besteht vorzüglich in Wollen- und Linnen-Manufakturen. Ueber die eigentlichen politischen Verhältnissen s. Schönburg.

Hartenstein, baierisches Dorf und meist verfallenes Schloß in der obern Pfalz im Rentamte Amberg, zwischen dem Herzogthum Sulzbach und dem nürnbergischen Amte Velden ganz an der fränkischen Gränze. Es macht ein Pfleggericht von 9 großen und kleinen Dörfern, 5 Weilern und Einöden, welche zusammen nur eine Pfarrei und 1½ Quadratmeile begreifen. Die Zahl der Heerdstätten ist 176, jene der Seelen 577 und das Landsteuerjumplum beträgt 178 Gulden.

Harterding, östreichische Ortschaft 3 Stunden von Altheim im Innviertel zur Herrschaft Braunau gehörig.

Hartersdorf, pfalzbaierisches vorhin wurzburgisches Dorf von 29 Häusern im Oberamte Seßlach.

Hartersholen, pfalzbaierischer vorhin rothenburgischer Weiler mit 19 Gemeinderechten innerhalb der Landwehr, 1 1/2 Stunde von Rothenburg nach Windsheim.

Hartetschlag, böhmisches Dorf der Herrschaft Grazen im budweiser Kreise.

Hartford, auch Hertford, Grafschaft auf beiden Seiten des Connecticut im nordamerikanischen Freistaate Connecticut. Der Flächeninnhalt beträgt 36 Quadratmeilen, 1790 mit einer Bevölkerung von 38029 Einwohnern. Sie hat treffliche Viehzucht aller Art und reichlichen Kornbau.

Hartford, eine der 5 Cities und der beiden Hauptstädte des ganzen Staats Connecticut in vorbenannter Grafschaft 10 Meilen von der Mündung des Connecticut und auf dessen Westseite mit mehr als 400 Häusern und 2500 Einwohnern. Man findet daselbst allerlei Manufakturen in Wolle, auch sonstige Fabriken.

Hartford, s. Hertford.

Hartgebirge, auf der Hart, diesen Namen führt die Gegend von Weißenburg im niederrheinischen Departement, bis in die Gegenden von Alzei im donnersberger Departement der französischen Republik. Diese Gegend ist nicht nur überaus reich an Waldungen, die freilich im letzten Kriege sehr verwüstet worden sind, sondern auch wegen ihres Bodens sehr wichtig. Wo es die Waldungen erlauben, sind vortrefliche Fruchtfelder, in einigen Gegenden wird ein guter Wein gebaut, und man findet ganze Waldungen von Obstbäumen.

Harth, koburg-saalfeldsches Dorf im Gericht Lauter mit 13 Häusern.

Hartha, kursächsische amtsässige kleine Stadt von 118 Häusern und 760 Einwohnern im leipziger Kreise und Amte Rochlitz. Die Hauptnahrung der Einwohner besteht in Wollen-Zeuch- und Linnenweberei.

Hartha, kursächsisches Pfarrdorf von 43 Häusern im erzgebirgischen Kreise und Amte Chemnitz.

Hartha, kursächsisches Dorf ebendaselbst im Amte Zwickau zum Rittergute Lauterbach gehörig. Man verfertigt daselbst viel gutes Beuteltuch.

Hartha, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Kreisamte Meißen, amtsäßig unter die Pfarrgerichte zu Konstapel gehörig.

Hartha, kursächsisches Rittergut und Dorf im Oneiskreise der Oberlausitz nicht weit von Markliffa.

Hartha, kursächsisches Dorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Augustusburg, zum Rittergute Bonichen gehörig.

Hartha, kursächsisches Dorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Grillenburg.

Hartha, auch Schlottenhartha, kursächsisches zur schönburgischen Herrschaft Wechselburg gehöriges Dorf. In der schonburgischen Herrschaft Remissau hat ein Dorf gleichen Namen.

Hartha, sachsengothaisches Dorf im Fürstenthum und Amte Altenburg.

Hartham, baiersches Dorf im Rentamte München und Gerichte Vohburg.

Harthau, kursächsisches altschriftsässiges Rittergut im meißnischen Kreise und Amte Stolpen.

Harthau, kursächsisches Dorf im görlitzer Hauptkreise der Oberlausitz bey Zittau, dem Stadtrathe daselbst gehörig.

Harthausen, baiersches Pfarrdorf von 39 Häusern im Rentamte München und Gerichte Friedberg.

Harthausen, baiersches Dorf im Rentamte München und Gerichte Vohburg.

Harthausen (Ober-), baiersches Dorf im Rentamte und Gerichte Straubingen, gehört dem Kurf. Erzkanzler zum Hochstift Regensburg. Ebendaselbst liegt auch Niederharthausen.

Harthausen, Schloß und Dorf bey Günzburg im Burgau, welches zum Canton Donau steuert.

Harthausen, pfalzbaiersches Pfarrdorf und Kirchdorf bey Ulm, gehörte dem Kloster Soflingen.

Harthausen, wurtembergisches Dorfchen im Amte Stuttgard.

Harthausen auf der Scheer, hohenzollern-sigmaringisches Pfarrdorf von 477 Seelen in der Grafschaft Wöhrlingen.

Harthausen, reichsritterschaftliches Dorf von 23 Häusern und 150 Einwohnern bey Zwiefalten, gehört zum Amte Gammertingen und steuert zum Canton Donau.

Harthausen, reichsritterschaftlicher Flecken mit einem Schlosse zwei Stunden von Rottweil; steuert zum Canton Neckar und ist wurtembergisches Lehn.

Harthausen, baiersches Kirchdorf von 22 Häusern im Rentamte München und Gerichte Schwaben.

Harthausen, deutschmeisterisches Dorf im Amte Neuhaus 2 Stunden von Mergentheim.

Harthausen, französisches vorhin bischöflich-speierisches Dorf mit 551 Einwohnern im Canton und Bezirke von Speier des donnersberger Departements.

Harthe, k. preussisches adeliches Vorwerk im züllichauischen Kreise in der Neumark.

Hartheim, östreichische Ortschaft von 11 Häusern im Hausruckviertel des Landes ob der Ens eine Stunde von Efferding. Eine halbe Stunde weiter liegt Unter-Hartheim, ein Dorf von 35 Häusern. Beide gehören zu verschiedenen Herrschaften.

Hart.

Hartheim, Pfarrdorf von 300 Einwohnern in der Herrschaft Wehrwag in der Grafschaft Oberhohenberg.

Hartheim, erzherzoglich-östreichisches Dorf am Rhein bey Breisach im Breisgau.

Hartheim, baiersches Dorf im Rentamte München und Gerichte Wohburg.

Hartheim, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Haidau.

Harthen, auf mehrern Karten Herten, erzherzoglich-östreichisches Dorf am Rhein in der Kammeralherrschaft Rheinfelden auf der rechten Rheinseite eine halbe Stunde von Rheinfelden.

Harthofen, baiersches Kirchdorf im Rentamte Landshut und Landgerichte Erding.

Hartikowiz, mährisches Kirchdorf der Herrschaft Ramlescht im znaimer Kreise.

Harting, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Haidau.

Hartinkow (Deutsch-), mährisches Dorf der Herrschaft Bistupiz im ollmützer Kreise.

Hartkirch, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Griesbach.

Hartkirchen, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Landau.

Hartkirchen, östreichisches Pfarrdorf im Lande ob der Ens und Hausruckviertel, zur Herrschaft Aschach gehörig, eine Stunde von Efferding.

Hartland, Städtchen am Meere in Devonshire in England mit dem gleichnamigen Vorgebirge, das sonst auch das Vorgebirg des Herkules hieß.

Hartlepool, Stadt auf einem kleinen Vorgebirge mit einem guten Hafen in der Grafschaft Durham in England.

Hartlieb, k. preußisches adeliches Dorf im breslauischen Kreise in Schlesien mit 21 Feuerstellen und 131 Einwohnern.

Hartliebsdorf, k. preußisches Dorf im löwenbergischen Distrikte des löwenberg-bunzlauischen Kreises in Schlesien mit 889 Einwohnern, dem Stifte Trebnitz gehörig.

Hartlikow, böhmisches Dorf der Herrschaft Hradenin im taborer Kreise.

Hartly, Flecken mit einem 1761 angelegten Hafen in Northumberland in England.

Hartmanicz, böhmisches Dorf 2 Stunden von Wesely im budweiser Kreise zum Gute Bzy gehörig.

Hartmaning, östreichisches Dorf 2 Stunden von Ried im Innviertel zur Herrschaft St. Martin gehörig.

Hartmaniz, böhmisches Dorf der Herrschaft Bistrau im chrudimer Kreise.

Hartmaniz, böhmischer Marktflecken zwey Stunden von Schüttenhofen im prachiner Kreise der Stadt Schüttenhofen gehörig.

Hartmaniz, mährisches Dorf der Herrschaft Plumenau, zwei Stunden von Plumenau im ollmützer Kreise.

Hartmannsbach (Ober- und Nieder-), zwei kursächsische Dörfer im meisnischen Kreise und Amte Pirna bey Gottleube nach Gießenstein gehörig.

Hartmannsberg, baiersche Hofmark im Rentamte Burghausen und Gerichte Kling.

Hartmannsberg, baiersche Hofmarkt im Rentamte München und Gerichte Rosenheim. Dazu gehören verschiedene Ortschaften und überhaupt 48 Häuser.

Hartmannsdorf, böhmisches Dorf der Herrschaft Wildschüz im bidschower Kreise, 1 1/2 Stunde von Trautenau.

Hartmannsdorf, östreichisches Dorf im neustädtler Kreise in Krain, zu verschiedenen Herrschaften gehörig, 3 1/2 Stunde von Pesendorf.

Hartmannsdorf, auch St. Thomas, dergleichen Kirchdorf im klagenfurter Kreise in Kärnthen bey Friesach.

Hartmannsdorf, dergleichen zur Kommende Fürstenfeld gehöriges Dorf im grätzer Kreise in Steiermark 1 1/4 Stunde von Ilz.

Hartmannsdorf, heißen mehrere einzelne Häuser und Güter im Landgerichte Haslach im Mühlviertel des Landes ob der Ens.

Hartmannsdorf (Windisch-), östreichisches zur Herrschaft Kornberg gehöriges Pfarrdorf im grätzer Kreise von Steiermark, 3 Stunden von Ilz.

Hartmannsdorf, kursächsisches Pfarrdorf mit 66 Häusern im erzgebirgischen Kreise und Amte Frauenstein.

Hartmannsdorf, dergleichen Pfarrdorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Zwickau. Zum Amte Wiesenburg im nämlichen Kreise gehört ein Dorf gleiches Namens.

Hartmannsdorf, dergleichen Dorf im leipziger Kreise und Amte Borna zum Rittergute Groß-Herensdorf gehörig.

Hartmannsdorf, dergleichen Dorf im leipziger Kreise und Kreisamte Leipzig mit 29 Häusern, zum Rittergute Knauthain gehörig.

Hartmannsdorf, dergleichen Dorf im Kurkreise und Amte Schweinitz zum Rittergute Ahlsdorf gehörig.

Hartmannsdorf, dergleichen Kirchdorf in der Niederlausitz zum Amte Lübben im lubbenschen Kreise gehörig.

Hartmannsdorf, dergleichen Rittergut und Dorf im Queiskreise der Oberlausitz.

Hartmannsdorf, dergleichen zur schönburgischen Herrschaft Penig gehöriges Dorf.

Hartmannsdorf (Groß-), kursächsisches neuschriftsäßiges Rittergut und Pfarrdorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Wolkenstein, liegt außerhalb des Amtskreises 3 Stunden über Freiberg. Ein Theil des Dorfs heißt auch Zehtel.

Hartmannsdorf (Klein-), kursächsisches Dorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Augustusburg.

Hartmannsdorf, sachsengothaisches Dorf von 18 Feuerstellen und kanzleischriftsäßiges Rittergut im altenburgischen Kreisamte Eisenberg.

Hartmannsdorf (Groß-), k. preußisches adeliches Dorf im löwenbergischen Distrikte des löwenberg-bunzlauischen Kreises in Schlesien, mit einer katholischen und lutherischen Pfarrkirche. Es wird in Ober- und Niederhartmannsdorf getheilt, hat Kalksteinbrüche und 660 Einwohner.

Hartmannsdorf, dergleichen katholisches Pfarrdorf im bolkenhain-landshutschen Kreise in Schlesien mit einem Schlosse, 3 Vorwerken und 519 Einwohnern.

Hartmannsdorf (Ober-), k. preußisches adeliches Dorf im saganschen Kreise in Schlesien mit 237 Einwohnern.

Hartmannsdorf (Nieder-), dergleichen Dorf ebendaselbst, mit einer lutherischen und katholischen Pfarrkirche und 339 Einwohnern.

Hartmannsdorf, dergleichen Dorf von 69 Feuerstellen im freistädtischen Kreise in Schlesien, hat eine lutherische Pfarr- und eine katholische Tochterkirche.

Hartmannsdorf, dergleichen Kirchdorf im bees- und storkowschen Kreise mit einem an 42 Familien vererbpachteten Vorwerk zum Amte Stansdorf gehörig. Im nämlichen Kreise hat auch ein adeliches Dorf diesen Namen.

Hartmannsgrün, böhmisches Dorf der Herrschaft Gießhübel im ellnbogner Kreise, 3 Stunden von Karlsbad.

Hartmannsgrün, kursächsisches Dorf im vogtländischen Kreise und Amte Plauen, zu Helmsgrün und Pohl gehörig.

Hartmannsgrün, kursächsisches amtsäßiges Rittergut und Dorf im vogtländischen Kreise und Amte Vogtsberg, theils zum Amte, theils zum Rittergute gehörig.

Hartmannshain, hessendarmstädtisches Dorf von 258 Seelen im Amte Lißberg.

Hartmannshof, nürnbergischer Weiler von 15 Häusern im Amte Hersbruck und Posthalterei an der Straße von Sulzbach nach Amberg.

Hartmannsreit, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Bernstein.

Hartmannsreuth, k. preussisches adeliches Dorf und Rittergut mit 26 Häusern und 139 Einwohnern im hofer Kreise des Fürstenthums Baireuth 1 1/2 Stunde von Hof. Bey Gatendorf und eine Stunde von Hof hat ein adeliches Dorf und Rittergut mit 24 Häusern und 141 Einwohnern gleichen Namen.

Hartneidstein, östreichisches größtentheils verfallenes uraltes Bergschloß im klagenfurter Kreise in Kärnthen, 7 Stunden von Klagenfurt, wovon ein Landgericht den Namen hat.

Hartowicz, böhmisches Dorf der Herrschaft Frauenberg im budweiser Kreise, 1 1/2 Stunde von Budweis.

Hartpening (Grosen-), baiersches Kirchdorf mit 51 Häusern im Rentamte München und Gerichte Wolfertshausen. Dabey liegt das Kirchdorf Kleinhartpening mit 17 Häusern.

Hartrode, sachsengothaisches Pfarrdorf im F. und Amte Altenburg.

Hartum, k. preussisches Pfarrdorf und Kirchspiel im Amte Petershagen des F. Minden zur Vogtei auf der Börde gehörig.

Hartungs, k. preussischer Rittersitz 1 1/2 Stunde von Hof im hofer Kreise des F. Baireuth.

Hartwagen (Nieder-), östreichisches zu den Herrschaften St. Martin und Reichersberg gehöriges Dorf im Innviertel 1 1/2 Stunde von Siegharding.

Hartwarden, oldenburg-delmenhorstisches Dorf im Stadtlande zur Vogtei Rotenkirchen gehörig.

Hartwigerode, kursächsisches Dorf in der Grafschaft Mansfeld zum kniggeschen Amte Arnstein gehörig.

Hartyan, ungarisches katholisches Pfarrdorf im wazer Bezirke der pesther Gespanschaft.

Hartzeilern, baiersches Dorf im Rentamte und Gerichte Straubingen.

Haruk, östreichisches Dorf im Lande unter der Ens und Viertel ob dem Mannhartsberge, gehört zur Herrschaft Groß-Pertholds und liegt 5 1/2 Stunde von Zwettel.

Harvstehude, Gut und ehemaliges Kloster in einer einsamen reizenden Lage an der Alster im Gebiete der Reichsstadt Hamburg.

Harwese, herzoglich-braunschweigisches dem Kloster Riddagshausen gehöriges Dorf.

Harwich, kleine feste Stadt an der Mündung des Stour in Esser in England. Sie schickt 3 Deputirte zum Parlament und hat einen großen sicheren Hafen, welcher von dem auf einer Sandbank liegenden Landguard-Fort geschützt wird. Von hier gehen die Paketboote nach Holland und von da hieher.

Harxheim, französisches vorhin östreichisch-falkensteinisches Dorf von 350 Einwohnern im Canton Niederolm und Bezirke von Mainz des donnersberger Departements.

Harxheim, französisches vorhin pfälzisches Dorf von 460 Einwohnern im Canton Golheim und Bezirke von Kaiserslautern des donnersberger Departements.

Hary, k. preussisches Pfarrdorf von 40 Häusern im Amte Woldenberg des F. Hildesheim.

Harz (der), das Harzgebirge besteht aus einigen tausend Bergen und Thälern, die labyrinthisch unter einander wechseln, und eine große Menge von Quellen, Bächen und Flüssen enthalten, die nach allen Himmelsgegenden fließen, so daß jedes, auch das kleinste Thal bewässert ist. Die große Waldung, welche dieses Gebirge bedeckt, hängt fast überall aneinander, ist nur hie und da durch bewohnte Oerter unterbrochen und besteht aus allerlei Laubbäumen, besonders aber aus Rothtannen. Die wahren Harzgebirge fangen an der Ostseite im Mansfeldischen bey der preussischen Stadt Mansfeld sehr sanft an, gehen durch den kursächsischen Antheil an Mansfeld, durch einen Theil von Anhalt-Bernburg, durch die Grafschaften Stollberg, Blankenburg, einen Theil des Fürstenthums Halberstadt, durch das Hohensteinische und Quedlinburgische, die preussische Grafschaft Regenstein, durch Walkenried, und das Amt Elbingerode bis in die stollbergische Grafschaft Wernigerode. Die vom Brocken ostwärts gelegene größere Hälfte des Gebirgs, welches auf seiner Höhe eine allmählig südwestlich fallende, mit sanften Anhöhen bedeckte Fläche hat, wird schlechtweg der Unterharz genannt. Die vom Brocken westwärts gelegene kleinere Hälfte des Harzes oder das eigentliche Hochgebirg heißt der Oberharz. Dieser hat eine viel höhere Lage, daher auch ein weit rauheres Clima, kürzere Sommer und längere Winter als der untere Harz. Der Oberharz berührt die preussische Grafschaft Hohenstein, gehört aber größtentheils zum Fürstenthum Grubenhagen und zum Harzdistrikte des Fürstenthums Wolfenbuttel. Ein dritter Theil, der sogenannte Kommunionharz, war bisher zwischen beiden braunschweigischen Häusern gemeinschaftlich, die nun preussische Stadt Goslar besitzt aber nur einen Fortdistrikt. Im Westen endigt sich der Harz bey der braunschweigischen Stadt Seesen und der grubenhagischen Stadt Osterode.

In dieser Ausdehnung beträgt die ganze Länge etwa 16 Meilen, die sich aber fast immer gleiche Breite nie unter 4 Meilen, so daß man einen Flächeninhalt von 64 geographischen Quadratmeilen annehmen kann. Rechnet man hingegen das Vorgebirge des Harzes, die ihn rings umher umgebenden Reihen von Sandsteinen und Thongebirgen mit, so beträgt sein Flächeninhalt wohl an 85 Quadratmeilen. Das Clima in diesem Vorharze ist ein Mittel zwischen Harz- und Landclima und nach diesen ist auch die Fruchtbarkeit, der Ackerbau und das Fortkommen der Gewächse zwischen dem offenen Lande und wahren Harze gleichsam getheilt. In demselben liegen gegen 20 Städte und Flecken. Rechnet man hiezu die Bergstädte des Oberharzes und die 7 Städte des Unterharzes, so gehören zum ganzen Gebirge 40 Städte und Flecken. Im Brocken-Gebirge selbst liegt keine einzige Stadt. Der Harz selbst ist nicht sehr bevölkert, und man kann überhaupt etwa 50000 Bewohner annehmen. Desto bevölkerter ist der Vorharz.

Nach der bisherigen Verfassung war der Oberharz theils blos dem Kurhause Braunschweig, theils gemeinschaftlich mit dem herzoglichen Hause und zwar so, daß jenes 4/7, dieses 3/7 zu seinem Antheile besaß; der ganze Unterharz mit seinen Bergwerken hingegen ist gemeinschaftlich. Am Ende des Jahrs 1785 ward aber diese Gemeinschaft des Oberharzes zwischen den beiden regierenden Linien aufgehoben. Die wolfenbüttelsche Linie erhielt einen bestimmten Bezirk Landes, alles übrige aber kam an das Kurhaus, so daß dieses nun den ganzen Harz besitzt, den Antheil abgerechnet, welchen einige benachbarte Fürsten als Landesherrn der in ihrem Gebiete liegenden Harzgegenden haben. Und unter diesem kurbraunschweigischen Antheile versteht man eigentlich den Harz im engern Verstande. Dieser wird in bergmännischer Hinsicht wieder in den Ober- und Unterharz eingetheilt, wovon jener wieder in den einseitigen und in den 1785 aufgehobenen Kommunionharz getheilt wird.

Die Hauptnahrung der Bewohner beruht, außer der Viehzucht, einzig auf dem Berg- und Hüttenwesen, nebst dem Forstgewerbe und Fuhrwesen. Der ganze Bergbau wird unter genauer Aufsicht und mit trefflicher Oekonomie meistentheils durch Gewerkschaften getrieben, die in Kure vertheilt sind, welche fast insgesammt Harzbewohnern gehören, und womit auf dem Harze ein lebhafter Handel getrieben wird. Dem Landesherrn hingegen gehören alle Eisenbergwerke, deren Bau einzelnen Personen überlassen wird, Poch- und Hüttenwerke, der

der Zehnte vom Ertrage aller Gruben und vier Erbkure an jeder Ausbeutezeche. Er empfängt alle Bergprodukte und liefert alle zum Grubenbau nöthigen Materialien in bestimmten Preisen, woraus für ihn ein reiner jährlicher Gewinn von etwa 140000 Thalern entsteht. Alle Bewohner genießen die Bergfreiheit, vermöge deren sie alles benöthigte Holz unentgeldlich erhalten, alle bürgerliche Nahrung ohne Abgaben treiben, weder Steuern noch sonstige Abgaben entrichten, auch von Werbung und Einquartirung befreit sind. Nur unter dem Namen Zubuße- und Stollengeld, so wie von auswärtigem Bier wird eine kleine Abgabe entrichtet und in Städten ein sogenanntes Pfarrgeld zur Unterhaltung der Kirchen und Schulen gegeben.

Der kurbraunschweigische Oberharz im bergmännischen Sinne hat dreierley Gerichtsbarkeiten, nämlich zwei Berg- und Forstämter und 7 Stadträthe, welchen insgesammt der Bergbauptmann vorsteht. Jene sind das klausthaler und das zellerfelder Berg- und Forstamt. Das klausthaler enthält nicht nur den ehemaligen einseitigen Harz, sondern auch die oster- oder lauterberger und elbingeroder Berg- und Hüttenwerke, so wie die sollinger Eisenhütte, überhaupt 45 gangbare Silber- und Kupfergruben, 3 Silberhütten, 1 Kupferhütte, 7 ansehnliche Eisenhüttenwerke und sehr viele Eisengruben. Das zellerfelder Berg- und Forstamt, welches den hannövrischen Antheil am ehemaligen Kommunion-Oberharze begreift, hat nur noch 7 gangbare Blei- und Silbergruben, bei deren Betrieb der Landesherr jährlich zusetzt, 2 Silberhütten und eine Kupferhütte. Alle Eisengruben dieses Harztheils gehören zum unterharzischen Bergwerke. Die sieben Bergstädte sind die drei zum ehemaligen einseitigen Harze gehörigen Städte, Klausthal, Altenau und St. Andreasberg, und die 4 zum ehemaligen Kommunion-Oberharze gehörigen Städte, Zellerfeld, Wildemann, Lautenthal und Grund.

Der Unterharz im bergmännischen Sinne oder der Kommunion-Unterharz besteht nicht aus einem besondern zusammenhängenden Landestheile, sondern aus verschiedenen, kleinen, zerstreuten und besonders versteinten Bezirken am nördlichen und westlichen Abhange und Fuße des Harzes, welche theils im hannövrischen, theils im wolfenbüttelschen Gebiete liegen, den beiden regierenden Linien des braunschweigischen Hauses gemeinschaftlich gehören, und unter einem Kommunion-Bergamte stehen, das seinen Sitz zu Goslar hat. Von den sämmtlichen Hüttenprodukten werden 4 Siebentheil an die Berghandlung zu Hannover und drei an die zu Braunschweig abgegeben. Unter denselben sind begriffen 1) das sogenannte unterharzische Bergwerk oder der Rammelsberg im goslarischen Forste nahe bey Goslar, einer der berühmtesten und merkwürdigsten Berge Deutschlands, auf welchem 11 Gruben sind. Vier davon gehören der Stadt Goslar, stehen aber ebenfalls unter der Gerichtsbarkeit der Kommunion-Herrschaft, welche das Vorkaufs- und Zehntrecht hat. Sie liefern Eisen, silberhaltiges Blei und Kupfer, auch etwas Gold. Dazu gehören 3 Silberhütten mit einer Saigerhütte, 1 Messingwerk, 2 Kupferhämmer, 1 Schwefel-, 1 Pottaschenhütte und 2 Vitriolsiedereien. Der ganze Gewinn der Kommunion-Herrschaft wird auf 30000 Thaler berechnet. Zum Unterharze gehören ferner die Eisenbergwerke am Iberg und bey Grund in einem besonders versteinten Bezirke nebst dem Eisenwerke zu Gittelde, sodann das Salzwerk Julius-Halle, das aber der wolfenbüttelschen Linie allein durch besondere Konvention gehört. Von allen diesen bergmännischen Anstalten wird unter den angeführten Städten und Ortschaften noch mehr gesagt werden; so wie man von den, anderen Herrn gehörigen Bezirken des Harzes im weiteren Verstande unter den oben ebenfalls benannten Herrschaften das weitere findet.

Der bey der Theilung des Kommunion-Oberharzes dem Hause Braunschweig-Wolfenbüttel zugefallene Antheil macht den nördlichen und westlichen Rand des Harzes aus, ist etwa 2 1/2 Quadratmeile groß, hat 46993 Morgen herrschaftliche Waldungen, aber außer einem einzigen Dorfe nur einzelne Häuser, höchstens 1000 Einwohner, und noch zur Zeit nur ein einziges Bergwerk. Dieser Antheil gehört nebst der Landeshoheit über den goslarischen Forst zum Harzdistrikte des Fürstenthums Wolfenbüttel. Derselbe begreift den östlichen Theil der südlichen Hälfte des Fürstenthums, und erstreckt sich vom Harze bis an die Leine. Zu diesem Distrikte sind nicht nur mehrere dem herzoglichen Hause privativ zustehende Bergwerke, sondern auch alle zum Kommunion-Unterharze gehörige Hütten und Werke, das Salzwerk Julius-Halle und ein Privat-Salzwerk bey Klein-Ruden, auch die vortreffliche landesfürstliche Stutterey Wildenplatz.

Harz, nassau-usingisches vorhin kurkölnisches Dorf im Amte Linz.

Harzburg, ein durch den Götzendienst des Krodo und nachher durch eine Dom- und Wallfahrtskirche berühmtes festes Schloß der Sachsen auf einem hohen Berge drei Stunden von Goslar im Harzdistrikte des F. Wolfenbüttel. Am Fuße desselben liegen längst der Radau, das zum Kommunion-Unterharz gehörige, der wolfenbüttelschen Linie aber allein zustandige Salzwerk Julius-Halle, das lange, Flecken ähnliche Pfarrdorf Neustadt mit dem Walddorfe Schulenrode, und in einiger Entfernung das Dorf Büntheim mit dem Sitze des Amtes Harzburg. Alle diese Oerter werden insgesammt unter dem Namen Harzburg begriffen. Auch ist in diesem Amte auf dem Harze die vortreffliche landesfürstliche Stutterey Wildenplatz an der grubenhagischen Gränze.

Harzdorf (Alt- und Neu-), zwei böhmische Dörfer der Herrschaft Reichenberg im bunzlauer Kreise.

Hartzerldorn (Nieder-), baierisches Dorf im Rentamte München und Gerichte Mitterfels.

Harzerode, s. Harkerode.

Harzgerode, anhalt-bernburgische Stadt im obern Fürstenthum am Fuße des Harzes und an der Selke, 3 Meilen von Quedlinburg, mit einem alten Schlosse und 500 Häusern, welche nach erbloſem Absterben des Fursten Wilhelm zu Anhalt-Harzgerode dem Fursten von Anhalt-Bernburg 1709 zugefallen ist. In der Gegend sind Bergwerke auf Silber (jährlich gegen 1200 Mark) und Blei, die sehr ansehnlichen fürstlichen Eisenhüttenwerke unterm sogenannten Mägdesprung im romantischen Selkthale, die aus 1 Hochofen, 1 Granulirbade, 5 Stab-, 2 Krauseisenhämmern, 1 Blech-, 1 Roh- und 1 Raffinir-Stahlhammer, 1 Blank-, 1 Ketten- und 1 Nagelschmiede, 2 Blauefen, 1 Sensenfabrik und 1 Drathmühle bestehen. Sie liefern alle Arten von Guß- und Schmiedewaaren und sollen jährlich einen reinen Gewinn von 24000 Thaler geben. Auch ist daselbst ein Gesundbrunnen. Ohnweit der Stadt liegt das allen Linien des anhaltischen Hauses gemeinschaftliche Bergschloß und Stammhaus Alt-Anhalt in Ruinen. Die Stadt ist der Sitz eines Amtes, zu welchem 5 Dörfer gehören.

Harzungen, kurbraunschweigisches Dorf und Rittergut von 34 Feuerstellen in der Grafschaft Hohnstein im Amte Neustadt am Vorharze.

Hasbach, östreichisches Pfarrdorf im Lande unter der Ens und Viertel unter dem wiener Walde, gehört zur Herrschaft Steiersberg und liegt unter dieser Bergfeste.

Hasbach, französisches vorhin zweibrückisches Dorf mit 197 Häusern im Canton Kussel, und Bezirke von Birkenfeld des Saar-Departements. Es gehörte zum Theil Kurpfalz und ist unter dem Namen Remigshasbach bekannt.

Hasbain, Strich Landes an der Maaß, welcher unter dem Titel einer Grafschaft zum Bisthum Lüttich gehörte, nun im Bezirke von Hasselt des Departements der untern Maaß.

Hasberg, pfalzbaierisches Pfarrdorf von 400 Seelen im Fürstenthum Augsburg, wo die Mindel sich mit der Flossach vereinigt, gehört nun zum Landgericht Mindelheim.

Hasberge, kurhannoverisches Dorf im Fürstenthum und bey Osnabrück.

Hasbergen, kurhannövrisches Dorf in der Grafschaft und im Amte Hoya.

Hasbergen, oldenburg-delmenhorstisches Dorf in der Hausvogtei.

Hasborn, s. Dautweiler.

Haschaberg, baierisches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Waldmünchen.

Haschendorf, östreichisches Dorf im Viertel unter dem wiener Walde des Landes unter der Ens, zur Herrschaft Ebenfurt gehörig.

Haschliz, östreichisches Dorf im neustädtler Kreise in Krain zur Herrschaft Ruppertshof gehörig, 4 Stunden von Neustädtel.

Haschowa, böhmisches Dorf der Herrschaft Hostau im klattauer Kreise, 2 Stunden von Teinitz.

Hase, Fluß, der im osnabrückschen Amte Iburg bey Brück entspringt, das ganze Fürstenthum von Süden nach Norden durchströmt, unter Quakenbrück im Amte Fürstenau in das Münstersche tritt, und bey Meppen sich mit der Embs vereinigt.

Hasede, k. preußisches Dorf an der Innerste im hildesheimischen Amte der Domprobstei.

Hasel, k. preußisches adeliches Dorf im jauerschen Kreise in Schlesien mit 234 Einwohnern. Seit 1792 werden die dasigen Flötzgebirge, welche reich an Kupferschiefer seyn sollen, wieder bebaut.

Hasel, kursächsisches Dorf im thüringischen Kreise und Amte Weißenfels, schriftsäßig zur Herrschaft Droisig gehörig.

Hasel, badisches Pfarrdorf im Oberamte Rötteln.

Hasel (Kirch-), oranien-nassauisches Pfarrdorf mit 47 Häusern im Fürstenthum Fulda und Amte Haselstein.

Hasel (Kirch-), schwarzburg-rudolstädtisches Pfarrdorf im Amte Rudolstadt bey Uhlstädt; dabey liegt das ebenfalls rudolstädtische Dorf Unterhasel.

Hasel, französisches vorhin gräflich-leylsches Dorf von 47 Häusern und 318 Einwohnern im Canton Blieskastel und Bezirke von Saarbrücken des Saar-Departements.

Hasel (die), Fluß, der bey Suhla im Hennebergischen entspringt, mehrere kleine Bäche aufnimmt, und bey Einhausen sich in die Werre ergießt.

Haselau, k. dänisches adeliches Gut und Pfarrdorf in der haseldorfer Marsch an der Elbe bey Stormarn.

Haselbach, böhmisches Dorf der Herrschaft Falkenau im elnbogner Kreise bey Zwoda.

Haselbach, dergleichen Dorf der Herrschaft Chodenschloß im klattauer Kreise 2 Stunden von Klentsch.

Haselbach, östreichisches zur Herrschaft Thurn am Hart gehöriges Pfarrdorf, Schloß und Gut im neustädtler Kreise von Krain, 6 Stunden von Neustädtl.

Haselbach, östreichisches Dorf im zillier Kreise in Steiermark zur Herrschaft Reichenburg gehörig.

Haselbach, dergleichen Dorf im grätzer Kreise in Steiermark zur Herrschaft Stein gehörig.

Haselbach, dergleichen Dorf ebendaselbst zur Herrschaft Halbenrain gehörig.

Haselbach, dergleichen aus mehreren kleinen Ortschaften bestehende Gemeinde ebendaselbst, 2 Stunden von Gleisdorf.

Haselbach, dergleichen Dorf im Innviertel 1 1/2 Stunde von Schärding, zum Kastenamte Schärding gehörig.

Haselbach, dergleichen Dorf von 19 Häusern ebendaselbst im Landgerichte und eine halbe Stunde von Braunau.

Haselbach, dergleichen Dorf von 14 Häusern im Landgerichte Marsbach und Mühlviertel des Landes ob der Ens, mehrern Herrschaften gehörig.

Haselbach, dergleichen Dorf im Hausruckviertel zur Herrschaft Frankenburg gehörig, 3 1/2 Stunde von Frankenmarkt, wobei auch Unterhaselbach liegt.

Haselbach, östreichisches Dorf im Lande unter der Ens im Viertel ob dem Mannhartsberge, zur Herrschaft Arbesbach gehörig, 4 Stunden von Zwettel.

Haselbach (Gros-), östreichisches Pfarrdorf ebendaselbst 1/2 Stunde von Schwarzenau zur Herrschaft Schwarzenau gehörig.

Haselbach (Klein-), dergleichen Dorf ebendaselbst, 2 Stunden von Göffriz zur Herrschaft Allendsteig gehörig.

Haselbach, dergleichen Pfarrdorf daselbst im Viertel unter dem Mannhartsberge, 1/2 Stunde von Stockerau zur Herrschaft Kloster-Neuburg gehörig.

Haselbach, dergleichen Dorf ebendaselbst, 2 Stunden von Hollabrunn zur Herrschaft Weierburg gehörig.

Haselbach, dergleichen Dorf ebendaselbst im Viertel ob dem wiener Walde, 1/4 Stunde von Bürschling zur Herrschaft Bodendrunn gehörig.

Haselbach (Ober-), k. preußisches Dorf im bolkenhain-landshutschen Kreise in Schlesien mit einer Bleiche und 442 Einwohnern 1 1/2 Meile von Landshut. Es gehört der Kämmerei zu Schmiedeberg. Dabey liegt das adeliche Dorf Niederhaselbach mit 116 Einwohnern.

Haselbach, dergleichen adeliches Dörfchen von 15 Feuerstellen im sprottauischen Kreise in Schlesien.

Haselbach, k. preußisches Dorf im kulmbacher Kreise und Amte des F. Baireuth bey Harsdorf.

Haselbach (Ober-), kursächsisches Dorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Lauterstein, schriftsäßig nach Forchheim gehörig. Niederhaselbach, ein Dorf und amtsäßiges Rittergut im nämlichen Kreise, gehört zum Amte Wolkenstein.

Haselbach, baierisches Kirchdorf von 29 Häusern im Rentamte München und Gerichte Rhain.

Haselbach, baierische Hofmark mit einer Kirche im Herzogthum Neuburg, zum Landrichteramte Burglengenfeld gehörig.

Haselbach, baierisches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Waldmünchen.

Haselbach, baierische Hofmark ebendaselbst im Gerichte Rieden.

Haselbach, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Vilshofen. Im nämlichen Rentamte haben noch 4 Dörfer diesen Namen, und zwar in den Gerichten Neumark, Mosburg, Geisenhausen und Erding.

Haselbach, baierisches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Viechtach. Im nämlichen Rentamte haben noch zwei Dörfer diesen Namen, und zwar in den Gerichten Mitterfels und Kalheim.

Haselbach, baierisches Dorf im Rentamte Burghausen und Gerichte Oetting.

Haselbach (Unter-), baierisches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Kehlheim.

Haselbach (Ober-), baierische Hofmark im Rentamte Straubingen und Gerichte Kehlheim.

Haselbach, baierisches Dorf im vorhin passauischen Landgerichte Oberhaus auf der rechten Seite der Ilz.

Haselbach, sachsen-meinungisches Dorf im Amte Sonnenberg, dessen Einwohner allerlei hölzerne Waaren verfertigen.

Haselbach, sachsen-gothaisches Dorf im altenburgischen Amte Rounеburg. Im Amte Altenburg hat ein Pfarrdorf von 8 Häusern gleichen Namen.

Haselbach, sachsen-meinungisches Dörfchen von 11 Häusern im Amte Maßfeld.

Haselbach, adeliches Dörfchen von 100 Seelen in der Landvogtei und bey Altdorf.

Haselbach, reichsritterschaftliches Kirchdorf 2 Stunden von Sinzheim, steuert zum Canton Kreichgau.

Haselbach, würtembergischer Weiler von 22 Seelen im Staabsamte Rötteln der Landvogtei Ellwangen.

Haselbach, gräflich-fuggerisches Pfarrdorf von 515 Seelen in der Grafschaft Kirchheim.

Haselbach, französisches vorhin zweibrückisches Dörfchen von 21 Häusern im Canton Kastel laun und Bezirke Simmern des Rhein- und Mosel-Departements.

Haselberg, böhmisches Dorf im klattauer Kreise an der oberpfälzischen Gränze zum Gute Grafenried gehörig. Im nämlichen Kreise hat ein zur Herrschaft Heilig-Kreuz gehöriges Dorf 4 1/2 Stunde von Visak Leitis gleichen Namen.

Haselberg, östreichisches Dorf im Lande unter der Ens und Viertel ob dem Mannhartsberge, 1 1/2 Stunde von Güterbrunn zur Herrschaft Ottenschlag gehörig. Drei Stunden von Horn im nämlichen Kreise hat ein zur Herrschaft Wildberg gehöriges Dorf gleichen Namen.

Haselberg (Ober-), östreichisches Dorf im Innviertel, 1 Stunde von Ried zur Herrschaft St. Martin gehörig.

Haselberg, k. preussisches adeliches Gut und Pfarrdorf mit 2 Vorwerken im oberbarnimschen Kreise in der Mittelmark.

Haselberg, kursächsisches Hammergut und Eisenhammer im meißnischen Kreise und Amte Pirna.

Haselbrunn, kursächsisches schriftsäßiges Dorf im vogtländischen Kreise und Amte Plauen, theils zum Amte, theils dem Rathe zu Plauen gehörig.

Haselbrunn, kursächsisches Dorf im nämlichen Kreise und Amte Vogtsberg, zum Rittergute Pösek gehörig.

Haselbrunn, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Eschenbach zur Hofmark Speinshart gehörig.

Haselbrunn, pfalzbaiersches vorhin bambergisches Dörfchen im Amte Bodenstein.

Haseldorf, ungarisches katholisches Pfarrdorf im zweiten Bezirke der zypser Gespanschaft.

Haseldorf, östreichisches Dorf an der ungarischen Gränze 3 Stunden von Radkersburg im grätzer Kreise in Steiermark zur Herrschaft Klöch gehörig. Zwei Stunden von Radkersburg, aber im marburger Kreise, hat ein zur Herrschaft Obermuhrek gehöriges Dorf gleichen Namen.

Haseldorf, kursächsisches Dorf im görlitzer Hauptkreise der Oberlausitz, dem Kloster Marienthal gehörig.

Haseldorf, k. dänisches adeliches Gut und Pfarrdorf in der haseldorfer Marsch an der Elbe in Stormarn.

Haselen, k. preussisches adeliches Dorf mit 14 Feuerstellen im daberschen Kreise in Hinterpommern.

Haselgraben, östreichisches zur Landgerichtsherrschaft Wildberg gehöriges Dorf von 43 Häusern, 2 Stunden von Linz im Mühlviertel des Landes ob der Ens.

Haselhof, k. preussischer Weiler im kreilsheimer Kreise und Amte des F. Ansbach.

Haselmühl, baiersches Dorf mit einem Eisenhammer im Rentamte Amberg zum Kastenamte gehörig.

Haseloff, kursächsisches Pfarrdorf im Kurkreise und Amte Belzig.

Haselreut, östreichisches zur Kammeralherrschaft Friedburg gehöriges Dorf im Innviertel, 2 1/2 Stunde von Frankenmarkt. Ein Dorf von 18 Häusern, 4 Stunden von Braunau, hat gleichen Namen und gehört zum Landgerichte Wildshut.

Haselsdorf, östreichisches Dorf von 26 Häusern im grätzer Kreise von Steiermark zur Herrschaft Groß-Söding gehörig, 3 Stunden von Grätz.

Haselstauden, östreichisches Dorf im Gerichte Dornbüren der Herrschaft Feldkirch, 2 Stunden von Bregenz.

Haselstein, oranien-nassauisches Dorf im Fürstenthum Fulda und Hauptort eines Oberamts auf beiden Seiten der leipziger Poststraße, zwischen Hunfeld und Buttlar. Dieses Amt enthält 4 Pfarr-, 5 Kirch- und andere Dörfer, 7 Höfe und einzelne Mühlen, 1796 mit einer Bevölkerung von 3142 Seelen.

Haselünnen, herzoglich-arenbergisches Städtchen an der Hase im münsterschen Amte Meppen.

Hasenau, k. preussisches Dorf im breslauischen Kreise in Schlesien mit 19 Feuerstellen, der Stadt Breslau gehörig.

Hasenbach, kursalzburgisches Dorf und Rode, im salzburgischen Pflegamte Tarenbach zur gleichnamigen Krenztracht gehörig.

Hasenberg, 5 oranien-nassauische Höfe im Fürst. Fulda und Oberamte Burghaun.

Hasenberg, östreichisches Dorf 2 Stunden von Neustädtl im neustädtler Kreise von Krain, zur Herrschafts-Kommende Neustädtl gehörig.

Hasenberg, dergleichen Dorf von 18 Häusern, 3 Stunden von Linz im Landgerichte Steireck und Mühlviertel des Landes ob der Ens.

Hasendorf, böhmisches Dorf der Herrschaft Senftenberg im königingrätzer Kreise, 4 Stunden von Königingrätz.

Hasendorf, östreichisches Dorf eine Stunde von Bärschlingen im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde zur Herrschaft Aßenbruck gehörig.

Hasendorf, dergleichen Dorf eine Stunde von Ehrhausen im marburger Kreise in Steiermark, zur Herrschaft Seggau gehörig.

Hasenfeld, östreichisches Dorf bey Schwarzenach im neustädtler Kreise von Krain zur Herrschaft Gottschee gehörig.

Hasenfelde, k. preussisches der Universität zu Frankfurt gehöriges Kirchdorf im lebuschen Kreise in der Mittelmark.

Hasenfier, k. preussisches adeliches Pfarrdorf von 42 Feuerstellen mit 2 Vorwerken im neustettinschen Kreise in Hinterpommern.

Hasengarten, kurhessischer adelicher Hof im Amte Sontra.

Hasenholz, auch Hasselholt, k. preussisches adeliches Dorf im oberbarnimschen Kreise in der Mittelmark.

Haseninsel, eine von der Donau gebildete Insel in der pilitscher Gespanschaft in Ungarn zwischen Alt- und Neu-Ofen; sie heißt daher auch die ofner Insel und hat auch den Namen der Margarethen-Insel.

Hasenkamp, k. preussische Bauerschaft im Amte Hausberge des F. Minden, zur Vogtei Uebernsieg gehörig.

Hasenloch, badisches Dorf im rötteler Viertel des Oberamts Rötteln.

Hasenlohe, k. preussisches Dorf im neustädter Kreise und Amte des F. Baireuth.

Hasenpoth, russischer Flecken und altes Schloß zwischen Libau und Goldingen, 2 Meilen von der Ostsee in Curland; ein Kirchspiel der Oberhauptmannschaft Goldingen.

Hasenroth, hessendarmstädtisches vorhin pfälzisches Dorf von 21 Häusern und 120 Einwohnern im Amte Ozberg.

Hasenthal, herzoglich-sächsisches Dorf von 27 Häusern im F. Saalfeld und Amte Gräfenthal. Dieses Dorf hat das eigne Recht, daß der Pfarrer zu Spechtsbrunn jährlich am Kirchweihfeste in einer Scheune nach der andern (deren 15 sind) öffentlichen Gottesdienst halten und darin predigen muß.

Hasenufer, östreichisches Dorf von 27 Häusern, 3 1/2 Stunde von Linz im Traunviertel des Landes ob der Ens, gehört zu verschiedenen Herrschaften.

Hasenweiler, badisches Dorf von 18 Familien im Oberamte Yberg, gehörte vorhin zum Amte Buhl.

Haserich, französisches vorhin zweibrückisches Dorf von 29 Häusern und 121 Einwohnern im Canton Kastellaun und Bezirke von Simmern des Rhein- und Mosel-Departements.

Hashagy, ungarisches katholisches Pfarrdorf im größeren kapornaker Bezirke der salader Gespanschaft.

Hasla, kursächsisches Dorf im neustädtischen Kreise und Amte Arnshaugk, amtsäßig zum Rittergute Mieß gehörig.

Haslach, östreichisches zu den herzoglich-teschenschen Kammergütern gehöriges Kirchdorf bey der Stadt Teschen in Schlesien.

Haslach, östreichisches Dorf von 16 Häusern, 2 1/2 Stunde von Parois im Oberinnthale von Tyrol zur Herrschaft Srams gehörig.

Has-

Haslach, dergleichen Ortschaft mit einer Kirche im Kreise an der Etsch ebendaselbst bey Bozen, zur Stadt Bozen gehörig.

Haslach, dergleichen Dorf im Hausrukviertel des Landes ob der Ens, 2 1/2 Stunde von Frankenmarkt, gehört zur Herrschaft Frankenburg.

Haslach, dergleichen Dorf ebendaselbst im Traunviertel bey Kirchdorf, zur Herrschaft Schlierbach gehörig.

Haslach, dergleichen Dorf im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde, 2 Stunden von Strengberg, zur Herrschaft Erla gehörig. Ein Dorf ebendaselbst 1 1/2 Stunde von Mölk hat gleichen Namen und gehört zur Herrschaft Soos.

Haslach (Ober- und Unter-), zwey kleine östreichische Dörfer im Landgerichte Wildshut im Innviertel, 5 Stunden von Braunau.

Haslach, östreichisches Dorf an der Mur, 1 Stunde von Leoben im grätzer Kreise des Herzogthums Steiermark.

Haslach, baiersches Dörfchen von 11 Häusern im Rentamte München und Gerichte Schwaben.

Haslach, baiersches Dorf im Rentamte München und Gerichte Traunstein.

Haslach, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Neumarkt.

Haslach, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Haimburg. Im Gerichte Hohenfels hat ein Dorf gleichen Namen.

Haslach; s. Hafner-Haslach.

Haslach; s. Burg- und Frei-Haslach.

Haslach, badisches Pfarrdorf, welches zwar im Breisgau liegt, aber zur Herrschaft Badenweiler und nun zum Stabsamte Wolfenweiler gehört.

Haslach, badisches, ehemals bischöflich-strasburgisches Dorf im Oberamte Oberkirch.

Haslach, badischer Weiler in der Obervogtey Mörsburg des Fürstenthums am Bodensee, gehörte ehemals zum Hochstifte Konstanz.

Haslach, fürstenbergisches Städtchen im kinzinger Thale an der Kinzig mit 1500 Einwohnern in der Herrschaft Hausen, und Hauptort der Herrschaft Haslach oder der untern Herrschaft im kinzinger Thale. Diese alte Herrschaft, welche ein Bestandtheil der Reichsherrschaft Hausen ist, macht nun ein besonderes Obervogteyamt aus, und enthält das Städtchen Haslach und 8 Gerichtsstäbe oder Vogteyen und ein Kloster. Das Amt hat fruchtbare Gegenden, auch Weinbau, und die vorzüglichste Nahrung der Einwohner besteht in Holz, Viehzucht, Verfertigung hölzerner Uhren, dem Berg- und Hüttenwesen.

Haslach, fürstenbergischer Weiler in der Grafschaft Heiligenberg.

Haslach, östreichisches Pfarrdorf von 440 Seelen in der Grafschaft Montfort, zum Obervogtamte Schönburg gehörig.

Haslach, gräflich-wartenslebisches Pfarrdorf von 400 Seelen an der Haslach, im Gebiete der ehemaligen Reichsabtey Roth.

Haslach, östreichisches Dorf im Burgau, gehört theils Pfalzbaiern wegen der Abtey Ursberg, wobey es liegt, theils einem Adelichen, theils dem Fürsten de Ligne wegen Edelstetten.

Haslach, pfalzbaierscher Weiler im Gebiete des vorigen Klosters Irrsee, zum Landgerichte Kaufbeuern gehörig.

Haslach (Ober- und Unter-), pfalzbaierscher Weiler im ulmischen Amte Albek.

Haslach, würtembergisches Kirchdorf von 283 Seelen im Amte Herrenberg.

Haslach, Fluß, welcher in der Herrschaft Mindelheim entspringt und in die Günz fällt.

Haslach, Fluß im Breisgau, welcher in die Elz fällt.

Haslach (Nieder-), kleines würtembergisches Dorf bey Hohen-Haslach im Amte Vayhingen.

Haslach (Hohen-), würtembergischer Marktflecken mit 997 Einwohnern im Amte Vayhingen.

Haslang (Ober-), baiersches Dorf von 20 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Aibling. Niederhaslang, ein Dorf ebendaselbst, hat 16 Häuser.

Haslangkreut, baiersches Dorf und Hofmark mit einem Schlosse und 25 Häusern im Rentamte München und Gerichte Aichach.

Haslarn, östreichisches Dorf 2 1/2 Stunde von Luberek im Lande unter der Ens und Viertel ob dem Mannhartsberge, zur Herrschaft Emmersdorf gehörig.

Haslarn, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Landgerichte Neunburg.

Haslau, böhmisches Dorf der Herrschaft Bistritz im klattauer Kreise, 3 1/2 Stunde von Klattau. Im nämlichen Kreise hat ein Dorf der Herrschaft Teinitz gleichen Namen.

Haslau, östreichisches Dorf, 3 3/4 Stunde von Völklabruk im Hausrukviertel des Landes ob der Ens, zu den Herrschaften Köpbach und Frein gehörig.

Haslau, dergleichen Dorf ebendaselbst, 3 Stunden von Haag, zu verschiedenen Herrschaften gehörig.

Haslau, dergleichen Dorf von 13 Häusern, 1 Stunde von Mattighofen im Innviertel, zur Herrschaft Hagenau gehörig.

Haslau, dergleichen Dorf, 3 1/2 Stunde von Kemnelbach, und ein zur Herrschaft Rohrek gehöriges Amt im Lande unter der Ens und Viertel ob dem Mannhartsberge.

Haslau, dergleichen Dorf, 1 1/2 Stunde von Schrems ebendaselbst, zur Herrschaft Schwarzenau gehörig.

Haslau (Deutsch-), östreichisches Pfarrdorf, 2 Stunden von Regelsbrunn im Lande unter der Ens und Viertel unter dem wiener Walde, zur Herrschaft Rohrau gehörig.

Haslau (Grofs-), östreichisches zur Stiftsherrschaft Zwettel gehöriges Dorf, 1 Stunde von Zwettel im Lande unter der Ens und Viertel ob dem Mannhartsberge. Drey Stunden von Zwettel liegt das ebenfalls dahin gehörige Dorf Kleinhaslau, welches auch Zaglau heißt.

Haslau, dergleichen Dorf im grätzer Kreise in Steiermark, zur Herrschaft Pirkenstein gehörig, bey Pirkfeld.

Haslau, kursächsisches Dorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Nossen.

Haslau, kurfalzburgisches Dörfchen im Herzogthum Salzburg und Pflegegerichte Straßwalchen, zum Amte Fridorfing gehörig.

Haslau (Neu-), gräflich-ysenburgisches Dorf von 200 Einwohnern, im Gerichte Meerholz.

Haslau; s. Altenhaslau.

Hasle, k. dänische Stadt mit einem Hafen auf der Insel Bornholm auf der Nordwestseite zwischen Hammerhuus und Nonne.

Hasle, helvetisches großes Pfarrdorf im Entlibuch des Cantons Luzern.

Hasle-Land, eine Landschaft im Canton Bern, welche zu den merkwürdigsten und schönsten in der ganzen Schweiz gehört. Das Land liegt überaus hoch, oberhalb des brienzer Sees, und erstreckt sich von der myler Brücke bis auf die Grimsel zur Gränze von Wallis. Es gränzt mit Uri, Unterwalden, und dem Grindelwald, und ist etwa 12 Stunden lang, aber im eigentlichen bewohnbaren Thale nirgends über eine halbe Stunde breit. Die Landschaft hat nur eine geringe Oeffnung gegen den brienzer See, auf allen andern Seiten aber ist sie von ungemein hohen Gebirgen umgeben, und größtentheils besetzt. Die Aar durchströmt das Land. Viehzucht, Alpenwirthschaft und Käsebereitung machen die vorzüglichste Beschäftigung und Nahrungsquelle der Einwohner, Acker- und Gartenbau ist nur gering. In einem Theile sind Eisenwerke. Die Einwohner hatten verschiedene Rechte und Freyheiten, und wurden durch einen vom berner Rathe gesetzten

setzten Landammann, der ein Hasler seyn mußte, regiert. Das Land war jedoch dabey der Oberaufsicht des Landvogts zu Interlachen unterworfen. Nun wird es wie die übrigen Lande des Cantons Bern gehalten, und gehört zum Distrikte Oberland. Der Hauptort ist Meiringen.

Hasleben, k. preußisches adeliches Kirchdorf im ukermärkischen Kreise in der Ukermark.

Hasleiten, ein zur Herrschaft Feistriz gehöriges Amt von auf dem Gebirge liegenden zerstreuten Häusern unweit Kirchberg im Lande unter der Ens und Viertel unter dem wiener Walde.

Haslemere, Burgflecken in Surrey in England; schickt 2 Deputirte zum Parlament.

Haslen, helvetische Pfarre und Gemeinde im Canton Appenzell inner Rhoden, zur schlatter Rhod gehörig.

Haslicht, mährisches Dorf der Herrschaft Wisternitz im olmützer Kreise, 1 Stunde von Ober-Augezd.

Hasling, östreichisches zur Herrschaft Artstädten gehöriges Dorf, 2 Stunden von Luberek im Lande unter der Ens und Viertel ob dem Mannhartsberge. Im nämlichen Kreise hat ein zur Herrschaft Leiben gehöriges Dorf, 1 1/2 Stunde von Luberek, gleichen Namen.

Hasling, kurfalzburgisches Dorf und Rode im salzburgischen Pflegamte Goldek.

Haslinghausen, k. preußische Bauerschaft im wetterschen Kreise der Grafschaft Mark, zum Hochgerichte Schwelm gehörig. Sie enthält mit Geringshausen 159 Häuser und 840 Einwohner.

Hasliz, mährisches Dorf der Herrschaft Pirnitz bey Stannen im iglauer Kreise.

Haslow (Grols-), k. preußisches Kirchdorf im wittstokschen Distrikte in der Prieguitz, theils zum Amte Wittstok, theils zum Amte Goldbek gehörig. Klein-Haslow, ein Kirchdorf ebendaselbst, gehört zum Amte Wittstok.

Hasow, k. preußisches adeliches Dorf im kottbusischen Kreise in der Neumark.

Hasowiz, mährisches Dorf der Herrschaft Meseritsch im prerauer Kreise.

Hasparren, französische Stadt von 4156 Seelen in Labourde in Gaskogne im Bezirke von Bayonne des Departements der unteren Pyrenäen, Hauptort eines Friedensgerichts von 7 Gemeinden mit 8440 Seelen.

Hasperde, kurhannöverisches Dorf und adeliches Gericht im kalenbergischen Amte Springe, 2 Stunden von Hameln.

Hassee, k. dänisches Dorf bey Kiel, zu Kronshagen gehörig.

Hassel, königl. preußisches Kirchdorf im arenburgischen Kreise und Amte Tangermünde in der Altmark.

Hassel, zwey kurhannöverische Dörfer im Herzogthum Bremen in den Aemtern Zeven und Rothenburg.

Hassel, zwey dergleichen Dörfer in der Grafschaft Hoya, in den Aemtern Hoya und Rothenburg.

Hassel, zwey dergleichen Dörfer in den lüneburgischen Aemtern Wiesen an der Aller und Mehdingen.

Hasselbach, pfalzbaiersches, ehemals würzburgisches Pfarrdorf von 100 Häusern im Amte Bischofsheim vor der Rhön.

Hasselbach, kurhessisches Kirchdorf im Amte Lichtenau.

Hasselbach, nassau-usingisches Dorf im Amte Idstein, ist zum Theil reichsritterschaftlich.

Hasselbach, nassau-weilburgisches Dorf im Amte Mehrenberg bey Weilburg.

Hasselbach, öttingen-spielbergisches Dorf bey Dinkelsbühl, zum Amte Mönchroth gehörig.

Hasselbek, k. preußisches Dorf im perlebergischen Distrikte in der Prieguitz.

Hasselberg, k. preußische Holländerey in Vorpommern, zum Amte Torgelow im auklamschen Kreise gehörig.

Hasselberg, ein hoher Berg im ansbachischen Amte Wasserträdingen. Man hält ihn für den höchsten Berg in ganz Franken, und genießt auf demselben einer der schönsten und weitesten Aussichten.

Hasselberg, gräflich-wertheimisches Kirchdorf von 36 Häusern zwischen Haßloch und Kreuz-Wertheim, in der Grafschaft Wertheim.

Hasselborn, nassau-usingisches Dorf im Amte Usingen.

Hasselburg, k. preußisches adeliches Gut und Dorf im salzwedelschen Kreise in der Altmark.

Hasselburg, Dorf auf der leutkircher Heide, zum Amte Gebrazhofen gehörig.

Hasselbusch, k. preußisches adeliches Kirchdorf im pirizischen Kreise in Hinterpommern, mit 1 Vorwerke und 29 Feuerstellen.

Hasselfelde, herzoglich-braunschweigisches Städtchen im blankenburgischen Amte Stiege auf dem Harz. Es brannte im J. 1794 ganz ab, ist aber schöner wieder aufgebaut.

Hasselholt; s. Hasenholz.

Hasselhorst, k. preußisches Dorf im salzwedelschen Kreise in der Altmark, zum Amte Diesdorf gehörig.

Hasselsdorf, k. preußisches Dorf im demminschen Kreise in Vorpommern, zum Amte Lindenberg gehörig.

Hasselstauden, pfalzbaiersches, ehemals bambergisches Oertchen von 2 Häusern im Amte Leienfels.

Hasselsweiler französisches Dorf von 353 Seelen, im Canton Jülich und Bezirke von Aachen des Roer-Departements.

Hasselt, königl. preußisches Kirchdorf im Amte Stikhausen in Ostfriesland, dem Johanniter-Orden gehörig.

Hasselt, französische Stadt mit einem Postamte und 5824 Einwohnern an der Demert im Departement der untern Maas. Sie gehörte ehemals zur lüttichschen Grafschaft Looz, und ist dermalen Hauptort eines Bezirks von 102 Gemeinden in 6 Friedensgerichten, welche auf 1030 Quadrat-Kilometern eine Bevölkerung von 60399 Seelen haben. Der Bezirk enthält den westlichen Theil des Departements, welcher mit Batavisch-Brabant, dem Dyle- und dem Ourthe-Departement gränzt und einen großen Theil der ehemaligen Grafschaft Looz nebst einigen Stücken von Brabant begreift. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 6 Gemeinden mit 12001 Seelen.

Hasselt, französisches, ehemals preußisches Dorf von 181 Seelen im Canton Calcar und Bezirke von Kleve des Roer-Departements.

Hasselt, kleine befestigte und volkreiche batavische Stadt im Distrikte Campen des Departements Oberyssel an der Mündung der Vechte oder dem sogenannten schwarzen Wasser.

Hassenbach, pfalzbaiersches, ehemals würzburgisches Dorf von 36 Häusern im Amte Aschach.

Hassenberg, zwey kurhessische Höfe im Amte Hohenstein.

Hassenberg, koburg-saalfeldisches Dorf von 13 Häusern mit einem Rittergute und Schlosse bey Gestungshausen im Fürstenthum Koburg. Der Ort hat Sitz und Stimme auf den Landtagen, und das adeliche Gericht ist mit jenem von Gestungshausen vereinigt, welches nachzusehen ist.

Hassendorf, k. preußisches Kirchdorf im arendswaldischen Kreise in der Neumark, zum Amte Reez gehörig.

Hassendorf, kurhannöverisches Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Rothenburg.

Hassenhausen, kursächsisches Dorf im thüringischen Kreise zwischen Naumburg und Eckartsberga, zum Schulamte Pforta gehörig.

Hassenhausen, kurhessisches Pfarrdorf im Gerichte Ebsdorf.

Hassenrath, französisches ansehnliches Dorf im Canton Eschweiler und Bezirke von Aachen des Roer-Departements.

Hassenstein, oranien-nassauisches altes zum Canton Hegau steuerbares Dorf im Gebiete der ehemaligen Reichsabtey Weingarten.

Hasserode, eine kleine k. preußische Herrschaft im obersächsischen Kreise in der Grafschaft Wernigerode. Sie ist etwas über 1/4 Quadratmeile groß und aus einem Bezirke entstanden, den die Grafen Stollberg ehemals an die Stadt Wernigerode abgetreten haben, der König aber unter dem Titel einer Sequestration eingezogen und in ein Amt verwandelt hat. Sie wird wie die Grafschaft Wernigerode selbst zur Kurmark gerechnet, ist jedoch auftragsweise den halberstädtischen Landeskollegien untergeordnet. Der Graf und die Stadt Wernigerode haben noch einige Gerechtsame. Sie erstreckt sich bis vor die Thore von Wernigerode. Der Sitz des Domainen-Amtes, welches unter das Justizamt Derenburg gehört, ist auf der alten Burg Hasserode an der Holzemme, bey welcher 49 Feuerstellen mit vier Papier- und verschiedenen anderen Mühlen sind. Auch gehört dazu ein Blaufarbenwerk, das jedoch unter dem magdeburgischen Oberbergamte steht. Zwischen der Burg und Wernigerode ist das Pfarrdorf Friedrichsthal neu angelegt worden.

Hasfelden, würtembergisches zum Stabsamte Vellberg der Landvogtey Ellwangen gehöriges Pfarrdorf. Es gehörte sonst der Reichsstadt Halle.

Hasfurth, pfalzbaiersche, ehemals würzburgische Stadt mit einem schönen Schlosse und etwa 400 Bürgern, am rechten Ufer des Mains, 5 Stunden über Schweinfurth. Sie ist der Sitz des gleichnamigen Oberamts, welches mit dem hildburghausischen Amte Königsberg, den pfalzbaierschen Aemtern Zeil und Eltmann und verschiedenen ritterschaftlichen Orten gränzt. Zum Amte gehören noch 19 Ortschaften überhaupt mit 996 Feuerstellen und gegen 4000 Einwohnern, ohne die vielen reichsritterschaftlichen, welche in mehreren Ortschaften dieses Amtes sich befinden. Ackerbau und Viehzucht sind die Hauptnahrung. Der Weinbau ist nicht beträchtlich.

Hasgang, k. preußischer Weiler im Fürstenthum, Kreise und Amte Ansbach.

Hassina (Alt-), böhmisches Dorf der Herrschaft Neukunstberg im bunzlauer Kreise, 5 Stunden von Nimburg.

Hassina (Neu-), dergleichen Dorf der Herrschaft Rozdialowitz im bunzlauer Kreise, 3 Stunden von Königstadtl.

Hassiz, k. preußisches adeliches Dorf im glazer Distrikte der Herrschaft Glaz mit einem herrschaftlichen Schlosse, 1 Vorwerk und 350 Einwohnern. Dieses Gut hat die Verbindlichkeit auf sich, daß aus den Gutswaldungen alles zur Befestigung der alten Festung Glaz nothwendige Geholz unentgeldlich abgereicht werden muß.

Hafslach, östreichische Herrschaft und Markt mit einem eigenen Magistrate und einer Pfarrkirche am großen Mühlflusse, 10 Stunden von Linz, im oberen Mühlviertel des Landes ob der Ens. Noch 2 Dörfer daselbst haben gleichen Namen, das eine 5 Stunden von Freistadt mit 18, das andere 1 1/2 Stunde von Linz mit 16 Häusern; das erstere gehört zum Landgerichte Haus, das andere zum Landgerichte Wildberg.

Hafslach (Grofs-), k. preußisches Pfarrdorf von 43 Unterthanen im Fürstenthum, Kreise und Amte Ansbach. Dabey liegt das ebenfalls dahin gehörige Kirchdorf Kleinhafslach.

Hafslach, dergleichen Weiler im wasserträdinger Kreise und Amte des Fürstenthums Ansbach.

Hafslach, pfalzbaiersches, ehemals bambergisches Dorf von 7 Häusern im Amte Bodenstein.

Hafslach, pfalzbaiersches, ehemals bambergisches Dörfchen von 12 Häusern an der Haßlach im Amte Kronach, der Stadt Kronach gehörig.

Hafslach, pfalzbaiersches, ehemals bambergisches Dorf von 31 Häusern, im Amte Teuschnitz.

Hafslach (Ober- und Unter-), nürnbergische Bauerhöfe im Amte Engelthal.

Hafslach (die), Fluß, welcher auf dem thüringer Walde bey Gräfenthal entspringt und unterhalb der baierisch-bambergischen Stadt Kronach in die Wisent fällt.

Hafslanden, gräflich-truchsessisches Dorf im Gerichte Heisterkirch der Grafschaft Waldsee.

Hafslau, böhmisches großes Pfarrdorf, Schloß und Gut mit schönen Steinbrüchen und den Quellen der weißen Elster im ellbogner Kreise zwischen Asch und Eger.

Hafsleben, schwarzburg-sondershausischer Marktflecken an der schmalen Gera, 3 Stunden von Erfurt, mit einem fürstlichen Hause. Derselbe macht eine besondere Vogtey und ist Sonnenlehn.

Hafslen, eine Ortschaft im helvetischen Canton Glarus, macht mit Betschwand, Diesbach und Mäzingen eine Tagwen.

Hafslingen, kurhessisches Dorf im Amte Auburg.

Hafsloch, kleines hessendarmstädtisches, ehemals kurmainzisches Dörfchen von 100 Einwohnern, mit einem ansehnlichen herrschaftlichen in mehrere Stämme vertheilten Erbbestandsgute, auch guten Waldungen. Dieser Ort gehörte sonst zur Oberkellerey Mainz, nachher zur Gefällverweserey, welche, da sie Mainz nicht mehr genannt werden durfte, den Namen Haßloch erhielt. Der Theil der Gefällverweserey Haßloch auf der rechten Mainseite kam unter dem Namen Kassel an Nassau-Usingen, jener auf der linken Seite aber vermöge des Deputationsschlusses an Hessen-Darmstadt. Der schöne Gundwald mit den Gundhöfen, welche zur Gefällverweserey gehörten, macht diesen darmstädtischen Theil wichtig.

Hafsloch, gräflich-wertheimisches lutherisches ansehnliches Pfarrdorf auf der rechten Mainseite, in der Grafschaft Wertheim oberhalb Stadtprodselten mit sehr gutem Weinbau.

Hafsloch, französisches, ehemals kurpfälzisches Dorf von 483 Häusern und 2832 Einwohnern, im Canton Neustadt und Bezirke von Speier des donnersberger Departements. Es war nach Edenkoben das größte Dorf in der ganzen Pfalz am Rhein.

Hafsmarsheim, fürstlich-leiningisches, ehemals kurpfälzisches Dorf mit 3 Pfarrkirchen, 3 Schulen, 106 Häusern und 500 Einwohnern im Oberamte Mosbach, zur Kellerey Neckar-Elz gehörig.

Hassum, französische, ehemals preußische Gemeinde von 335 Seelen, im Canton Goch und Bezirke von Kleve des Roer-Departements.

Haste, kurhannöverisches Dorf im Fürstenthum und bey Osnabrük.

Haste, kurhessisches Dorf in der Niedervogtey des Amtes Rodenberg.

Hastedt, kurhannöverisches Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Achim.

Hasten, französisches Dorf von 366 Seelen im Canton Elsen und Bezirke von Köln des Roer-Departements.

Hastenbek, kurhannöverisches Pfarrdorf und adeliches Gerichte im hamelschen Quartiere des Fürstenthums Kalenberg, bekannt wegen des Siegs der Franzosen über die alliirten hannöverischen und hessischen Truppen im Jahr 1757.

Hastenfeld, französisches Dorf mit 222 Einwohnern, im Canton Linnich und Bezirke von Aachen des Roer-Departements.

Hasters, östreichische Ortschaft von 20 Häusern im Viertel an der Etsch in Tirol, 1 1/2 Stunde von Deutschen zur Gerichtsherrschaft Stain gehörig.

Hastingden, Burgflecken in Lancashire in England.

Hastings, ein altes Städtchen mit einem sonst sehr berühmten Hafen, jetzt nur Rhede für kleine Schiffe in Sus-

sex

ser in England. Es schickt 2 Deputirte zum Parlement und ist das Haupt der sogenannten 5 Häfen.

Hastingues, französischer Flecken nahe am Einflusse des Gave in den Adour in Gaskogne, zum Bezirke von Orthez im Departement der untern Pyrenäen gehörig.

Hastorf, meklenburg-schwerinisches adeliches Gut im Amte Schwan.

Hastrungsfeld, sachsen-gothaisches adeliches Dorf von 31 Häusern und 99 Einwohnern, im Fürstenthum Gotha bey Mehlborn.

Hasungen, kurhessische Vogtey an den Gränzen der Aemter Wolfshagen und Zierenberg im Amte Ahne. Sie besteht aus 5 und gewissermaßen 7 Dörfern.

Hasungen (Wenigen-), kurhessisches Kirchdorf in der Vogtey Hasungen.

Hasungen, s. Alten- und Burghasungen.

Haszuos, ungarisches katholisches Pfarrdorf im gyöngyöscher Bezirke der hevesscher Gespanschaft.

Hatar, ungarisches griechisches Pfarrdorf im waschlóher Distrikte der biharer Gespanschaft.

Hataule, östreichisches Kirchdorf im laibacher Kreise in Krain, 6 Stunden von Krainburg, zur Herrschaft Laak gehörig.

Hatersdorf, östreichisches Dorf von 30 Häusern, 1 1/2 Stunde von Völkermarkt im klagenfurter Kreise in Kärnthen zur Herrschaft Waisenberg gehörig.

Hatfield, Marktflecken in West-Riding von Yorkshire in England.

Hatfield, ansehnlicher Flecken in Hertfordshire in England.

Hatfield-Regis, Marktflecken mit Boy-Manufakturen in Essex in England.

Hatgenstein, französisches, ehemals badisches Dorf von 29 Häusern, im Canton und Distrikte Birkenfeld des Saar-Departements.

Hathaz, ungarischer mittelmäßiger reformirter Marktflecken im bathorer Bezirke der saboltscher Gespanschaft. Dieser Ort ist eine der sogenannten Haidukenstädte.

Hathenow, k. preußisches Kirchdorf im lebuschen Kreise in der Mittelmark, zum Amte Goltzow gehörig.

Hatherley, Städtchen in Devonshire in England.

Hathmeg, ungarisches griechisches Pfarrdorf in der Herrschaft Munkatsch in der bereghер Gespanschaft.

Hathusen, k. preußisches Kirchdorf im Amte Aurich von Ostfriesland.

Hatlerdorf, östreichisches zur Herrschaft Feldkirch gehöriges Dorf im Gerichte Dornbüren, 2 1/2 Stunde von Bregenz.

Hatmannsdorf, östreichisches Dorf im Lande unter der Ens und Viertel unter dem wiener Walde, zur Herrschaft Krumbach gehörig bey Hochneukirchen. Ein zur Herrschaft Pötschach gehöriges Dorf ebendaselbst, 1 1/4 Stunde von Neukirchen, hat gleichen Namen.

Hattopholsen, k. preußische Bauerschaft in der söster Niederbörde der Grafschaft Mark zum Kirchspiele Bergeln gehörig.

Hatsch, k. preußisches großes Kirchdorf im leobschützer Kreise in Schlesien mit 1028 Einwohnern, zum Amte Schällersdorf gehörig.

Hatschein, mährisches Dorf der Herrschaft Hradisch mit einer Lederfabrik, im ollmützer Kreise bey Ollmütz.

Hattem, kleine batavische Stadt nicht weit von der Yssel an den Gränzen von Overyssel, 1 Stunde von Zwolle im Departement Gelderland; jetzt Hauptort eines Distrikts. Die Einwohner haben gute Viehzucht und Tabaksbau.

Hatten, französischer Flecken mit 1400 Einwohnern im untern Elsaß, gehörte ehemals Hessendarmstadt und war Hauptort eines Amtes, nun zum Bezirke von Weißenburg im niederrheinischen Departement gehörig.

Hattenbach, kurhessisches Kirchdorf im Fürstenthum Hersfeld und Amte Niederaula. Es war sonst ein eigenes adeliches Gericht, das aber vom Landesherrn erkauft und zu vorbenanntem Amte geschlagen wurde, doch so, daß es noch unmittelbar unter der Regierung steht, jedoch vom niederauler Beamten versehen wird.

Hattenberg (Grofs- und Klein-), zwey östreichische zur Landgerichtsherrschaft Gemünd gehörige Ortschaften, 1 und 2 Stunden von Gemünd im villacher Kreise in Kärnthen.

Hattenburg, fürstlich-metternichisches Dorf im Gebiete der vormaligen Reichsabtey Ochsenhausen, zum gleichnamigen Amte gehörig.

Hattendorf, östreichische mit Bolchern eine Gemeinde ausmachende Ortschaft, 1 Stunde von Wolfsberg im klagenfurter Kreise in Kärnthen, mit einer k. k. Pulverfabrik zur Landgerichts-Herrschaft Hartneidstein gehörig.

Hattendorf, kurhessisches Pfarrdorf im Amte Schaumburg. Es liegt an der hannöverischen Gränze und von demselben hat die weitläufige hattendorfer Vogtey den Namen. Diese liegt zwischen der weser Vogtey und dem Amte Rodenberg, schließt die Stadt Oberkirchen ein, und begreift 23 Dorfschaften und 8 Höfe.

Hattendorf, kurhessisches Kirchdorf im Amte Neukirchen. Es hat zwey Theile: Hattendorf ober Seits oder auch Neuhattendorf, und Hattendorf unter Seits, auch Althattendorf. Ersteres gehörte bis 1708 Darmstadt, wo es mit andern gegen Umstadt eingetauscht wurde.

Hattengehau, herzoglich-sächsischer Amtshof im Fürstenthum Eisenach und Amte Kreuzburg.

Hattenhausen, baiersches Dorf im Rentamte München und Gerichte Riedenburg.

Hattenhayn, kurhessisches Dorf im Amte Hohenstein bey Langenschwalbach.

Hattenheim, nassau-usingisches, ehemals kurmainzisches Pfarrdorf von 700 Einwohnern im Rheingau am Rhein, zum Amte Eltvill gehörig.

Hattenhof, k. preußischer Weiler im gunzenhauser Kreise und Amte des Fürstenthums Ansbach bey Weißenburg.

Hattenhof, oranien-nassauisches Pfarrdorf im fuldaischen Oberamte Neubof.

Hattenhofen, baiersches Kirchdorf mit 26 Häusern im Rentamte München und Gerichte Dachau.

Hattenhofen, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Pfaffenhofen.

Hattenhofen, baiersche Einöde von 4 Häusern im Rentamte München und Gerichte Landsberg.

Hattenhofen, pfalzbaiersches Dorf an der Wertach im Fürstenthum Augsburg, gehörte dem Kloster St. Mangen in Füßen und nun Oettingen-Wallerstein.

Hattenhofen, würtembergisches Pfarrdorf mit 901 Seelen im Amte Göppingen.

Hattenrod, solms-hohen-solmsisches Dorf im Amte und bey Lich.

Hattenrode, kurhessisches Kirchdorf im Amte Oberaula, gehört zum adelichen Gerichte Breitenbach.

Hattenroth, oranien-nassauisches Dorf im fuldaischen Oberamte Weihers, gehörte ehemals zur domkapitelischen Audienz.

Hattenweiler, badisches Dorf im Obervogteyamte Ueberlingen, gehörte ehemals zur überlingischen Vogtey Ramsberg, nun zur Vogtey Ueberlingen.

Hatterath, französisches Dorf von 157 Seelen im Canton Geilenkirchen und Bezirke von Aachen des Roer-Departements.

Hatternach, östreichisches Dorf im Oberinnthale in Tirol, 6 Stunden von Reuty, zur Herrschaft Ehrenberg gehörig.

Hattersdorf, pfalzbaiersches, ehemals bambergisches Dorf von 22 Häusern im Rodach-Grunde im Amte Tambach. Ein Theil ist reichsritterschaftlich und steuert zum Canton Baunach.

nach. Der würzburgische zum Amte Seßlach gehörige Theil ist nun auch baierisch.

Hattersheim, nassau-usingisches, ehemals kurmainzisches Pfarrdorf von 600 Seelen und Poststation zwischen Frankfurth und Mainz, gehört zur Vogtey Hofheim des Oberamts Höchst.

Hattersburg; s. Hazburg.

Hattic, böhmisches Pfarrdorf im berauner Kreise zum Gute Litten gehörig.

Hattic, dergleichen Dorf im czaslauer Kreise zum Gute Hradek gehörig.

Hattingen, k. preußische Stadt in der Grafschaft Mark an der Ruhr und eine Stunde von der bergischen Gränze. Sie hat 3 Kirchen für die 3 Konfessionen, eine lateinische Schule und gegen 1800 Einwohner. Diese ernähren sich von der Fabrikation von Kleineisenwaaren, auch sind hier verschiedene Wollenmanufakturen. Merkwürdig ist bey der Stadt ein Weg mit eisernen Geleisen.

Hattingen, fürstenbergisches Pfarrdorf von 500 Seelen in der Herrschaft Hohenhöwen, zum Amte Engen gehörig.

Hattorf, kurhannöverisches Pfarrdorf im lüneburgischen Amte Fallersleben mit einem adelichen Gerichte, 2 Meilen von Gifhorn.

Hattorf, kurhannöverisches Pfarrdorf am Zusammenflusse der Oder und Sieber, die hernach die Steinlake heißt, im Fürstenthum Grubenhagen und Amte Herzberg, 1 Stunde von Osterrode.

Hattrop, k. preußische Bauerschaft in der soester Niederbörde der Grafschaft Mark.

Hatvan, ungarischer ansehnlicher von Ungarn und Deutschen bewohnter Marktflecken, mit einer katholischen Pfarrkirche, am Fuße des Matra im gyöngyöscher Bezirke der hewescher Gespanschaft. Auf der dasigen großen Wiese werden mehrere tausend Pferde erzogen. Auch ist hier ein Postwechsel.

Hatvan, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im figether Bezirke der schümeger Gespanschaft.

Hauarz, Pfarrdorf von 382 Einwohnern am Ursprunge der Roth in der Grafschaft Zeil-Wurzach.

Haubelsburg, Dörfchen im Burgau, zur deutschen Ordens-Kommende Alschhausen gehörig.

Haubenried, baiersches Dorf zum Herzogthum Neuburg gehörig, mit einer Glashütte, im paitner Forste.

Haubenthal, reichsritterschaftlicher Weiler im Umfange des fuldaischen Amtes Weihers.

Haubern, kurhessisches Kirchdorf im Amte Frankenberg.

Haubersbronn, Pfarrdorf von 627 Seelen im württembergischen Amte Schorndorf.

Haubinda, sachsen-hildburghausisches Rittergut mit einigen Häusern im Amte Heldburg.

Haubiz, kursächsisches amtsäßiges Rittergut ohne Dorf im leipziger Kreise und Erbamte Grimma. Es gehören dazu 2 ganze und 3 Antheile an Dörfern.

Haubiz, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise und Amte Borna, zum Rittergute Ritscher gehörig.

Haubourdin, französischer Flecken von 1809 Seelen in Flandern, zum Bezirke von Lille im Departement des Norden gehörig, Hauptort eines Friedensgerichts von 15 Gemeinden mit 13634 Seelen.

Hauchsberg, östreichische Ortschaft von 14 Häusern im Mühlviertel des Landes ob der Ens im Landgerichte Marsbach, zu verschiedenen Ortschaften gehörig.

Haueda, kursächsisches Pfarrdorf im Amte Zierenberg.

Haueisen, fürstlich-reuß-lobensteinisches Dorf und Rittergut mit 3 Blaufeuern und Hammerwerken.

Haueisen, k. preußischer zum Rittergut Marlesreuth gehöriger Weiler von 7 Häusern; gehörte zum bambergischen, nun von Pfalz an Preußen vertauschten Amte Enchenreuth. Er heißt auch Kleinheidengrün.

Hauen-Eberstein; s. Eberstein.

Hauenreuth, k. preußisches Dörfchen bey Wunsiedel im Fürstenthum Baireuth.

Hauenstein, erzherzogl. östreichisches Städtchen von 20 Häusern ohne Kirche am Rhein in der gleichnamigen Grafschaft oder Kammeralherrschaft. Diese ist mit dem Breisgau vereinigt, an das sie nördlich gränzt, ferner stößt sie an das Fürstenbergische, Badische, die Grafschaft Bondorf und die 4 Waldstädte. Das Land ist äußerst gebirgigt und waldigt, hat Holz, Viehzucht und Fruchtbau, auch grasreiche Thäler, silberhaltige Bleibergwerke, und ein Eisenbergwerk. Es enthält nebst dem Städtchen 3 ansehnliche Flecken und viele kleine Ortschaften. Es war bis zum 13ten Jahrhunderte unter viele kleine Herren getheilt, von denen es an Oestreich, und nun an Modena oder den Erzherzog Ferdinand kam. Die Grafschaft ist in 8 Gemeinden getheilt, deren jeder ein Waldvogt vorsteht. Allen steht ein Waldvogt, der Schultheis zu Waldshut ist, vor, und ein Landschreiber.

Hauenstein, böhmisches zur Herrschaft Schlakenwerth gehöriges Dorf, Schloß und Gut im ellnbogner Kreise, 4 1/2 Stunde von Karlsbad mit starkem Obsthandel.

Hauerballegaard, k. dänisches Amt von 3 Unterämtern im jüttländischen Stifte Aarhuus.

Hauersdorf, sachsengothaisches Dorf im Fürstenthum und Amte Altenburg.

Hauersdorf, östreichisches Dorf, 2 1/2 Stunde von Mölk im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde, zur Herrschaft Gründüchel gehörig.

Hauetschlag, böhmisches Dorf der Herrschaft Krumau im budweiser Kreise.

Haugelsdorf, sachsengothaisches Dorf im Fürstenthum und Amte Altenburg.

Haugenberg, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Waldsassen, zur Hofmark Mitterteich gehörig.

Haugendorf, k. preußisches adeliches Dorf von 100 Einwohnern im namslauischen Kreise in Schlesien.

Haugschlag, östreichisches Dorf, 1/2 Stunde von Rothal im Lande unter der Ens und Viertel ob dem Mannhartsberge, zur Herrschaft Litschau gehörig.

Haugsdorf, östreichische Herrschaft, Schloß und Markt mit einer Pfarrkirche bey Jezelsdorf im Lande unter der Ens und Viertel unter dem Mannhartsberge.

Haugsdorf, östreichisches dem Bischofe zu Breslau gehöriges Dorf bey Weidenau im jägerndorfer Kreise in Schlesien.

Haugsdorf, k. preußisches adeliches Dorf im bunzlauer Distrikte des löwenberg-bunzlauischen Kreises in Schlesien mit 349 Einwohnern, 5 Stunden von Bunzlau.

Haugsdorf, kursächsisches Pfarrdorf im görlitzer Hauptkreise der Oberlausitz, 2 Stunden von Lauban, dem Nonnenkloster daselbst gehörig.

Haugstbüttel, k. dänisches Dorf an der Elster in Stormarn im Amte Tremsbüttel.

Haugstetten, würtembergisches Kirchdorf von 313 Seelen, im Amte Wildberg.

Haugstetten (Unter-), würtembergisches Pfarrdorf von 240 Einwohnern im Amte Liebenzell.

Hauhof; s. Hahnhof.

Hauingen, badisches Pfarrdorf am Flusse Wiesen im röttler Viertel des Oberamts Rötteln.

Haukenzell, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Mitterfels.

Haukowiz, mährisches Dorf der Herrschaft Eulenberg im ollmützer Kreise.

Haulton, Marktflecken in Cheshire in England.

Haumpolting, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Osterhofen.

Haumprecht, kleines adeliches Dorf bey Jettingen im Burgau.

Haun, zwey baiersche Dörfer im Rentamte Landshut, das eine zum Gerichte Neumark, das andere zum Gerichte Rottenburg gehörig.

Haundelshofen, k. preußischer Weiler im Fürstenthum, Kreise und Kammeralamte Ansbach.

Haundorf, k. preußisches zum Theil adeliches Pfarrdorf im gunzenhauser Kreise und Amte des Fürstenth. Ansbach.

Haundorf, dergleichen Pfarrdorf im kreilsheimer Kreise und Amte Feuchtwang.

Haundorf, dergleichen Dorf von 14 Häusern, gehörte ehemals zum bambergischen Amte Herzogenaurach, und ist von Pfalzbaiern an Preußen abgetreten worden.

Haune, kleiner Fluß, welcher im Fuldaischen in der Gegend von Hühnefeld entspringt, das hessische Amt Hauneck durchfließt und unterhalb Hersfeld in die Fulda fällt.

Haune (Unter-), kurhessisches Pfarrdorf im hersfeldischen Gerichte Johannsberg. Dabey liegt das Dorf Ober-Haune mit einer Papiermühle.

Hauneck, Trümmern eines alten verwüsteten Bergschlosses am Haune-Flusse, zwischen Ober- und Unter-Stoppel, wovon ein kurhessisches Amt den Namen hat. Dieses hat seinen Sitz zu Holzheim 2 Stunden von Hersfeld, liegt dem Amte Niederaula südlich, geht ganz ins Ritterschaftliche und Fuldaische hinein und enthält 7 Dörfer und einen Hof. Der Beamte respizirt zugleich die Aemter Schildschlag und Johannsberg.

Haunersdorf, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Landau.

Haunersried, baiersches Dorf zum Herzogthum Sulzbach gehörig.

Haungenbergersöhl, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Vilsbiburg.

Haungrund; s. Haingrund.

Hauning, östreichische zerstreute Gemeinde von 61 Häusern in der Schramm Söll, 1 und 2 Stunden von Ellmau im unter-inn- und wipptha'er Kreise in Tirol.

Haunolding, östreichisches zu verschiedenen Herrschaften gehöriges Dorf, 1 1/2 Stunde von Vöklabruk im Hausrukviertel des Landes ob der Ens.

Haunoldshofen, k. preußischer Weiler bey Dietenhofen im Kammeralamte Neuhof und neustädter Kreise des Fürstenthums Baireuth.

Haunoldstein, östreichisches zur Herrschaft Mitterau gehöriges Pfarrdorf, 2 1/2 Stunde von St. Pölten im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Haunreit, baiersches Dorf im Rentamte Burghausen und Gerichte Neuen-Oettingen.

Haunriz, baiersches Dörfchen, Schloß und Hofmark im Rentamte Amberg und Landgerichte Waldek.

Haunsbach, östreichisches verschiedenen Herrschaften gehöriges Dorf, 2 1/2 Stunde von Ried im Innviertel.

Haunsbach, baiersches Dorf im Rentamte München und Gerichte Abensberg.

Haunsberg (Ober- und Unter-), zwey kleine östreichische Ortschaften im Innviertel, 4 Stunden von Braunau. Beyde gehören zum Landgerichte Wildshut, die andere zum Theil auch zur Herrschaft Kazenberg.

Haunsberg, kurfalzburgische Hofmark zum Herzogthum Salzburg und Gerichte Laufen gehörig. Von derselben hat ein aus 13 Vierteln bestehendes Amt seinen Namen, welches auch Lamprechtshausen genannt wird. Eine Rieget im Amte Antharing hat gleichen Namen.

Haunsfeld, kurfalzburgischer Weiler im Fürstenthum Aichstädt, zum Amte Dollnstein gehörig; hat 6 Haushaltungen.

Haunsheim, reichsritterschaftliches Pfarrdorf mit einem Schlosse zwischen Steinheim und Lauingen, wo 1704 bey der höchstetter Schlacht Marlborough sein Hauptquartier hatte.

Haunshofen, baiersches Kirchdorf von 29 Häusern im Rentamte München und Gerichte Weilheim.

Haunstatt, baiersches Dorf im Rentamte München und Gerichte Vohburg.

Haunstatt (Ober-), baiersches Dorf im Rentamte München und Gerichte Vohburg.

Haunstatt (Unter-), baiersches Dorf im Rentamte München und Gerichte Vohburg.

Haunstein, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Hohenberg.

Haunstetten, baiersches Pfarrdörfchen mit 4 Häusern im Rentamte München und Gerichte Pfaffenhofen.

Haunstetten, salzburgisches Pfarrdorf im Fürstenthum Aichstädt mit 55 Haushaltungen, zum Oberamte Hirschberg-Beilegries gehörig; es ist der Sitz des Försters der haunstetter sehr ansehnlichen Forstrevier.

Haunzholzen, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Neumark.

Hauptsweiler, französisches ehemals gräflich-lexisches Dorf von 27 Häusern und 169 Einwohnern, im Kanton St. Wendel und Bezirke von Saarbrücken des Saar-Departements.

Haupoltshofen, gräflich-fuggerisches einem Adelichen gehöriges Dorf im Burgau an der Kamlach.

Haupoul, französisches Städtchen in Languedok, zum Bezirke von Castres im Departement des Tarn gehörig.

Hauptbrunn, kursächsisches Dorf im vogtländischen Kreise und Amte Plauen, schriftsäßig nach Hohengrün und Querbach gehörig.

Hauptbuhl, hohenlohe-bartensteinischer Weiler im Amte Mainhard.

Hauptdürnitz, östreichisches zur Herrschaft Lilienfeld gehöriges Amt von zerstreut liegenden Häusern bey Dörnitz und Amaberg, im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Haupteisenwurze, s. Hüttenberg.

Hauptmannsdorf, östreichisches zur Herrschaft Radkersburg gehöriges, 1 Stunde davon entlegenes Dorf im marburger Kreise in Steiermark.

Hauptmannsdorf, böhmisches Dorf der Herrschaft Braunau im königingrätzer Kreise.

Hauptmannsgrün, kursächsisches Dorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Zwikau, zum Rittergute Neumark gehörig.

Hauptschwend, kurhessisches Kirchdorf im Amte Oberaule.

Hauptstuhl und Neubau, französisches ehemals gräflich-fökingisches Dorf im Kanton Landstuhl und Bezirke von Zweibrücken des donnersberger Departements mit 143 Einwohnern.

Haurüden, schwarzburg-sondershausisches Dorf im Amte Bodungen an der Gränze des Eichsfeldes.

Haus (Unter-), östreichischer Marktflecken und kurfalzburgische Herrschaft an der Ens im judenburger Kreise des Herzogthums Steiermark mit einem Eisenhammer. Dazu gehört das Kirchdorf Oberhaus, eine halbe Stunde davon ebenfalls an der Ens.

Haus, östreichisches zur Herrschaft Rottenburg gehöriges Dorf, 1 1/2 Stunde von Ratenberg im unter-inn- und wipptha'er Kreise in Tirol.

Haus, dergleichen Dorf 2 Stunden von Lambach im Hausrukviertel des Landes ob der Ens zur Herrschaft Würting gehörig.

Haus, östreichisches Dorf ebendaselbst, 2 Stunden von Bairbach zu verschiedenen Herrschaften gehörig.

Haus, diesen Nahmen führen verschiedene 3 Stunden von Steier zerstreut liegende Häuser und Besitzungen, welche zur Herrschaft Dorf-Ens gehören, im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Haus am Pacher, östreichische Landgerichtsherrschaft mit einem Schlosse, 1 1/2 Stunde von Marburg im marburger Kreise in Steiermark.

Haus (Unter-), östreichisches zur Herrschaft Ober-Wildau gehöriges Dorf, 1 Stunde von Lebring im grätzer Kreise von Steiermark.

Haus, östreichisches zur Hofmark Pillersen gehöriges Dorf, 2 Stunden von St. Johann im unterinn- und wipp-thaler Kreise in Tirol.

Haus, s. Ober- und Niederhaus.

Haus, baiersches Dorf von 8 Häusern im Rentamte München und Gerichte Wolfertshausen.

Haus, baiersches Dorf von 11 Häusern im Rentamte München und Gerichte Rosenheim.

Haus, baierscher Weiler im Rentamte München und Gerichte Schwaben.

Haus, baierscher Ort von 3 Häusern im Rentamte München und Gerichte Schwaben.

Haus, baiersches Dörfchen von 6 Häusern im Rentamte München und Gerichte Schwaben.

Haus, baierscher Weiler im Rentamte München und Gerichte Schwaben.

Haus, baiersche Hofmark im Rentamte Straubingen und Gerichte Bernstein.

Haus, dergleichen Dorf ebendaselbst im Gerichte Kötzting.

Haus, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Wetterfeld.

Haus, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Auerbach, zur Hofmark Weißenohe gehörig.

Haus, kurſalzburgiſches Dorf im ſalzburgiſchen Pfleggerichte Laufen, zum Amte Oberlebenau gehörig.

Haus, nürnbergiſches Dorf, 2 Stunden von Gräfenberg gegen Rothenberg.

Haus im Bosch, ſ. Haag in Südholland.

Hausach, fürſtenbergiſches Städtchen an der Kinzig mit einem Poſtamte in der Herrſchaft Hauſen, gehört zum Oberamte Wolfach. Dabey liegt das Dörfchen Hauſach.

Hausbach, östreichiſches zur Herrſchaft Arbesbach gehöriges Dorf, 3 1/2 Stunde von Zwettel im Lande unter der Ens und Viertel ob dem Mannhartsberge.

Hausbach, dergleichen Dorf ebendaſelbſt bey Schwarzenau zur Herrſchaft Schwarzenau gehörig.

Hausbach, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Eggenfelden.

Hausbach, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Mitterfels.

Hausbach, franzöſiſches ehemals trieriſches Dorf mit 257 Einwohnern, im Kanton Merzig und Bezirke von Saarbrücken des Saar-Departements.

Hausberg, östreichiſches zur Herrſchaft Ehrnek gehöriges Dorf, 2 Stunden von Kemmelbach im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Hausberge, k. preuſſiſches Städtchen im Fürſtenthum Minden, eine Stunde von Minden mit 112 Feuerſtellen und gegen 600 Einwohnern, ohne die zur Beſatzung hier liegenden Invaliden-Kompagnien. Es iſt der Sitz eines Amtes, welches mit Lippe, Herfort und den Aemtern Enger, Rheineberg und Petershagen gränzt. Der Flächeninnhalt wird auf 5, von andern auf 8 Quadratmeilen angegeben. Es hat einen ſchweren, aber ſehr ergiebigen Boden, gute Viehzucht und ſtarke Garnſpinnerey. Es iſt in 4 Vogteien eingetheilt und enthielt im Jahr 1787 auſſer der Stadt in 11 Kirchſpielen 12 adeliche Güter, 48 Bauerſchaften, 2337 numerirte Häuſer, 3390 Feuerſtellen und 18298 Menſchen. Das Amt iſt in Anſehung der Größe und des Ertrags das wichtigſte im ganzen Fürſtenthum.

Hausbergen (Ober-), franzöſiſches Dorf von 329 Seelen im untern Elſaſſe, zum Bezirke von Strasburg im niederrheiniſchen Departement gehörig; Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks, zu welchem 18 Gemeinden mit 11720 Seelen gehören.

Hausboi, franzöſiſches ehemals heſſiſches Dörfchen von 18 Häuſern im Kanton St. Goar und Bezirke Simmern des Rhein- und Moſel-Departements.

Hausbreitenbach, ſ. Breitenbach.

Hausbrunn, mähriſches Dorf der Herrſchaft Schebetau im brünner Kreiſe bey Ungendorf.

Hausbrunn, östreichiſches zur Herrſchaft Rabensburg gehöriges Dorf 3 Stunden von Poysdorf, im Lande unter der Ens und Viertel unter dem Mannhartsberge.

Hausbrunn, ungariſches Pfarrdorf im Bezirke jenſeits des Gebirgs der presburger Geſpanſchaft.

Hauschiz, böhmiſches Dorf der Stiftsherrſchaft Selau im czaslauer Kreiſe.

Hausdörfer, werden die 4 kurheſſiſchen zum Amte Marburg gehörigen Dörfer genennt.

Hausdorf, mähriſches Kirchdorf und Lehngut, 1 Stunde von Neutitſchein im prerauer Kreiſe.

Hausdorf, östreichiſches Dorf von 11 Häuſern im klagenfurter Kreiſe in Kärnthen, 4 Stunden von St. Veit zur Herrſchaft Oſterwiz gehörig.

Hausdorf, dergleichen Kirchdorf ebendaſelbſt 4 Stunden von Friesach zur Landgerichtsherrſchaft Straßburg gehörig.

Hausdorf, k. preuſſiſches adeliches Pfarrdorf im bolkenhain-landshutſchen Kreiſe in Schleſien, 3 1/2 Stunde von Bolkenhain mit 2 Vorwerken und 503 Einwohn.

Hausdorf, k. preuſſiſches adeliches Dorf im ſchweidnizer Kreiſe in Schleſien, 3 1/2 Stunde von Schweidniz, mit 3 Bleichen und 357 Einwohnern.

Hausdorf (Ober-), k. preuſſiſches adeliches Lehngut und Dorf im neuroder Diſtrikte der Grafſchaft Glaz mit 2 Vorwerken, 2 Walkmühlen, 132 Feuerſtellen und 621 Einwohnern. Daſelbſt iſt eine wichtige Steinkohlengrube und ſtarke Leinweberey. Dabey liegt Nieder-Hausdorf, ebenfalls ein adeliches Pfarrdorf von 98 Feuerſtellen und 512 Einwohnern mit ſtarker Leinweberey, 2 Bleichen, 1 Walkmühle, einem Theerofen und Bergbau.

Hausdorf, dergleichen adeliches Dorf von 22 Feuerſtellen und 167 Einwohnern im neumarkt-kanthiſchen Kreiſe Schleſiens.

Hausdorf, kurſächſiſches Dorf und neuſchriftſäßiges Rittergut im meisniſchen Kreiſe und Amte Pirna.

Hausdorf, dergleichen Dorf im budiſſiniſchen Kreiſe in der Oberlauſitz, dem Kloſter Marienſtern gehörig.

Hausdorf, dergleichen Dorf von 36 Häuſern im erzgebirgiſchen Kreiſe und Amte Frankenberg.

Hausdorf, dergleichen amtſäßiges Rittergut und Dorf von 18 Feuerſtellen in leipziger Kreiſe und Amte Koldiz.

Haus (zum), kurheſſiſcher gronauiſcher Hospitalshof im Amte Naſtädten.

Hause, ſ. Deutschhause.

Hausen, östreichiſches Pfarrdorf bey Urſpring in Schwaben, gehörte dem Kloſter Urſpring und nun dem deutſchen Orden.

Hausen (Mittel-, Ober- und Unter-), drey östreichiſche Dörfer an der Donau, 6 Stunden von Wien, im Lande unter der Ens und Viertel unter dem Mannhartsberge. Sie gehören zur Herrſchaft Sachſengang.

Hausen an der Möhli, erzherzoglich-östreichiſches adeliches Dorf im Breisgau.

Hausen an der Iaxt, ſ. Iaxthausen.

Hausen (Ober-), ſ. Oberhausen.

Hausen (Neu-), ſ. Neuhausen.

Hausen (Unter-), ſ. Unterhausen.

Hausen, k. preuſſiſches Dorf im Umfange der Grafſchaft Limburg bey Oberſontheim.

Hausen, k. preuſſiſcher Weiler im ſchwabacher Kreiſe und Amte Kadolzburg des Fürſtenthums Ansbach.

Hausen, kurerzkanzleriſches Dorf von 240 Seelen, im Fürſtenthum Aſchaffenburg, zur Vogtey Kleinwallſtadt und Oberkellerey im Vizedomamte gehörig.

Hausen, kurerzkanzlerisches Oertchen mit einem nun vererbrachteten Schlosse sammt Gute, und 4 kurfürstl. Erbbestandshöfen mit 2 Mühlen und 36 Einwohnern im Fürstenthum Aschaffenburg zur Vogtey Burgios in dem Amte und der Kellerey Orb bey Saalmünster gehörig.

Hausen, baiersches Kirchdorf von 19 Häusern im Rentamte München und Gerichte Aichach.

Hausen (Ober-), baiersches Kirchdörfchen mit 8 Häusern im Rentamte München und Gerichte Kranzberg.

Hausen, baiersches Pfarrdorf von 42 Häusern im Rentamte München und Gerichte Landsberg. Im nämlichen Gerichte hat ein Kirchdorf von 31 Häusern und einer Einöde von 3 Häusern gleichen Namen. Unterhausen, ein Dorf von 9 Häusern, gehört ebenfalls hieher.

Hausen, baiersche Einöde von 4 Häusern im Gerichte Rauchenlechsberg im Rentamte München.

Hausen, baiersches Dörfchen von 8 Häusern im Rentamte München und Gerichte Schongau.

Hausen am Willenberg, auch Oberhausen, baiersches Pfarrdorf im Rentamte München und Gerichte Murnau, mit 21 Häusern.

Hausen, baiersches Pfarrdorf von 20 Häusern im Rentamte München und Gerichte Weilheim bey Weilheim. Bey Oberbrunn im nämlichen Gerichte hat noch ein Dörfchen von 6 Häusern gleichen Namen.

Hausen, baiersches Dorf von 10 Häusern im Rentamte München und Gerichte Wolfertshausen.

Hausen (Ober-), baiersches Dorf im Rentamte München und Gerichte Reichenhall.

Hausen (St.), baiersches Dorf im Rentamte München und Gerichte Vohburg.

Hausen (Nieder-), baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Landau.

Hausen, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Keilheim.

Hausen, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Pfaffenhofen zur Hofmark Kastell gehörig.

Hausen, pfalzbaiersches ehemals bambergisches Pfarrdorf im Amte Vorchheim, eine Stunde von Vorchheim nach Herzogenaurach, dicht an der baireuthischen Gränze.

Hausen, pfalzbaiersches ehemals bambergisches der Abtey Banz gehöriges und bey derselben liegendes Dörfchen.

Hausen, pfalzbaiersches ehemals rothenburgisches Pfarrdorf innerhalb der Landwehr, 2 Stunden von Rothenburg gegen Kirchberg, mit 27 Gemeinde-Rechten.

Hausen, dergleichen ehemals würzburgisches Dorf von 42 Häusern im Amte Karlstadt.

Hausen, dergleichen Pfarrdorf von 52 Häusern und 232 Einwohnern im Amte Mainberg.

Hausen, dergleichen Kirchdorf mit 103 Häusern und 490 Seelen, im Amte Fladungen mit starker Siebmacherey und Peitschenstockmacherey.

Hausen, dergleichen Pfarrdorf mit 50 Häusern im Amte Arnstein.

Hausen, dergleichen Kirchdorf von 68 Häusern und 309 Einwohnern im Amte Kissingen.

Hausen (Unter-), baiersche Hofmark mit einer Pfarrkirche im Landvogtamte des Herzogthums Neuburg, gehört dem Maltheser-Orden.

Hausen (Unter-), baiersches Dorf im Landvogteyamte des Herzogthums Neuburg, wohin auch Oberhausen gehört.

Hausen, pfalzbaiersches Pfarrdörfchen von 10 Häusern im Fürstenthum Augsburg und Pflegamte, nunmehrigen Landgerichte Buchloe.

Hausen an der Fils, dergleichen Dorf von 241 Einwohnern zum ehemals reichsstadt-ulmischen Amte Böningen gehörig.

Hausen ob der Donau, dergleichen Dörfchen von 96 Einwohnern im ulmischen Amte Pfuhl.

Hausen, dergleichen Dorf in der Herrschaft Mindelheim bey Pfaffenhausen.

Hausen an der Schmutter, dergleichen Dorf im Burgau, welches ehem. dem Stephanskiste zu Augsburg gehörte.

Hausen, dergleichen Dorf unter burgauischer Hoheit von 25 Feuerstellen im Burgau, gehörte theils der Abtey Elchingen, theils dem Domkapitel zu Augsburg.

Hausen, dergleichen Weiler von 10 Häusern im Gebiet des an Baiern gekommenen Stifts Irrsee, zum Landgericht Kaufbeuern gehörig.

Hausen, dergleichen lutherisches Pfarrdorf im Gebiete der vorigen Reichsstadt Memmingen, zum Landgerichte Ottobeuern gehörig.

Hausen, dergleichen Pfarrdorf von 420 Seelen bey Launingen im Neuburgischen.

Hausen, kurpfalzburgisches Kirchdorf im Amte Hirschberg-Greding im Fürstenthum Aichstädt von 30 Haushaltungen.

Hausen, badisches Dorf mit einem Eisenbergwerke und einer Faktorey im schopfheimer Viertel des Oberamts Rötteln.

Hausen im Thal, badisches Pfarrdorf von 310 Seelen mit einer Meierey ohnweit Wehrwag an der Donau, gehörte dem Kloster Salmansweil, und zur Obervogtey Stetten. Eine halbe Stunde davon liegt auf einem hohen Felsen das Schloß Hausen, das Stammhaus der alten Ritter von Hausen. Es steuert zum Kanton Hegau.

Hausen, ein altes Bergschloß bey Hausach, welches der fürstenbergischen Herrschaft Hausen den Namen giebt. Man versteht darunter im weiten Verstande mehrere Herrschaften, welche in einem großen gekrümmten von der Kinzig bewässerten Thale des Schwarzwaldes liegen. In dieses Thal gehen auf beiden Seiten viele kleinere, wovon das Thal der Wolfach das größte ist. Die Herrschaft Hausen macht die gleichnamige Landvogtey aus. Sie wird in die obere Herrschaft des kinzinger Thals, und in die untere Herrschaft getheilt. Jene begreift die Herrschaften Hausen im engeren Sinne, Schenkenzell, Romberg, Rippoldsau und Wolfach. Sie machen zusammen das Oberamt Wolfach aus, und heißen daher auch die Herrschaft Wolfach. Die andere begreift die Herrschaft Haslach, welche ein besonderes Obervogteyamt ausmacht. Die Bevölkerung der ganzen Herrschaft wird auf 15000 Einwohner angegeben, deren Nahrungsquellen eben diejenigen sind, welcher ich schon oben bey Haslach gedachte. Der Fürst von Fürstenberg führt wegen dieser Herrschaften den Namen Herr zu Hausen im kinzinger Thale. Er hat wegen derselben beym schwäbischen Kreise eine besondere Stimme. Die Römermonate sind unter Baar begriffen; die Kreissteuer besteht in 82 fl. und zu einem Kammerzieler ist der Beytrag auf 68 Thaler 69 Xr. festgesetzt worden.

Hausen, auch der Hausemer Hof, ein fürstenbergischer Kammeralhof in der Herrschaft Hohenhöwen.

Hausen im Kirchthale, fürstenbergisches Dörfchen am Einflusse der Eltrach in die Donau, zum Amte Möhringen gehörig.

Hausen vor dem Walde, fürstenbergisches Pfarrdorf von 450 Seelen im Amte Hüfingen.

Hausen, löwensteinisches Dörfchen von 116 Einwohnern bey dem würtembergischen Städtchen Murrhard.

Hausen an der Lauchart, würtembergisches Pfarrdorf von 326 Seelen im Oberamte Urach zum willmandinger Unteramte gehörig.

Hausen, dergleichen Pfarrdorf im Zabergau von 944 Seelen, zum Amte Brakenheim gehörig.

Hausen auf dem Lonthal, würtembergisches Pfarrdörfchen von 84 Seelen im Amte Heidenheim.

Hausen ob Rothweil, dergleichen katholisches Pfarrdorf von 478 Seelen im Amte St. Georgen. Die Abtey Rotenmünster war ehemals Mitherrschaft, nun gehört es ganz Würtemberg.

Hausen an der Würm, dergleichen Pfarrdorf von 249 Seelen im Amte Merklingen.

Hausen ob Verona, dergleichen Pfarrdorf von 513 Seelen im Amte Hohenkarpfen. Es steuert zum Kanton Nekar.

Hausen, würtembergisches Dorf von 171 Seelen im Stabsammannamte der Landvogtey Ellwangen. Es machte sonst ein eigenes Amt im ellwangischen Amte Tannenburg.

Hausen an der Roth, würtembergisches Pfarrdorf bey Oberroth im Stabsamte Komburg der Landvogtey Ellwangen. Es gehörte ehemals dem Stifte Komburg.

Hausen vor der Höhe, kurhessisches Dorf im Amte Hohenstein.

Hausen, kurhessisches adeliches Kirchdorf im Amte Oberaule.

Hausen, kurhessisches Dorf im Gerichte Ebsdorf; es wird in Ober-, Mittel- und Unter-Hausen eingetheilt.

Hausen, kurhessisches Kirchdorf im Amte Lichtenau.

Hausen, kurhessisches Dörfchen im Amte Rotenberg, zum Gerichtsstuhle Neuhausen gehörig.

Hausen, hessendarmstädtisches Pfarrdorf mit einer Mühle und 241 Einwohnern im Amte Hüttenberg.

Hausen (Grofs-), hessendarmstädtisches Kirchdorf von 364 Seelen im Amte Zwingenberg.

Hausen hinter der Sonne, hessendarmstädtisches ehemals kurmainzisches Dorf im Oberamte und der Vogtey Steinheim.

Hausen, sachsengothaisches Pfarrdorf an der Nesse mit 38 Häusern und 164 Einwohnern, im Fürstenthum und Amte Gotha.

Hausen, hohenzollern-hechingisches Pfarrdorf von 1262 Seelen am Ende des Keller-Thals.

Hausen, am Andelsbach, hohenzollern-sigmaringisches Pfarrdorf von 508 Einwohnern in der Grafschaft Sigmaringen.

Hausen, oranien-nassauischer adelicher Hof im Fürstenthum Siegen und Amte Dauborn.

Hausen, oranien-nassauisches Dorf im Fürstenthum Hadamar und Amte Ellar, zum Kirchspiele Lahr gehörig.

Hausen vor der Sonne, nassau-ufingischer ehemals hessendarmstädtischer Hof im Amte Wallau bey Oberliederbach.

Hausen (Niedern-), nassau-ufingisches Dorf mit einem Eisenhammer im Oberamte Idstein.

Hausen, nassau-ufingisches Dorf im Amte Usingen.

Hausen (Merz-), nassau-ufingisches Dorf im Amte Usingen.

Hausen, nassau-ufingisches Dorf im Amte Burg-Schwalbach.

Hausen bey Wachingen, thurn- und taxisches Pfarrdorf von 250 Einwohnern, 1 Stunde von Marchthal. Es gehört diesem Kloster.

Hausen, fürstlich-salm-reiferscheidisches Kirchdorf von 38 Häusern in dem ehemals würzburgischen und nun von Leiningen an Salm abgetretenen Amte Grünsfeld.

Hausen, schwarzburg-sondershausisches Dorf im Amte Arnstadt.

Hausen, gräflich-neipergisches katholisches Pfarrdorf, 3 Stunden von Heilbronn, steuert zum Kanton Kreichgau.

Hausen im Thann, reichsritterschaftliches Pfarrdorf mit dem Schlosse Oberhausen und 240 Einwohnern in der Grafschaft Oberhohenberg, ist östreichisches Lehn und steuert zum Kanton Nekar.

Hausen an der Aach, Dorf in der Landgrafschaft Nellenburg, gehört der Stadt Radolfzell und steuert zum Kanton Hegau.

Hausen, fuggerische Vogtey in der Herrschaft Wellenburg.

Hausen, Kirchdorf im Gebiete der Reichsstadt Frankfurt.

Hausen, französisches ehemals trierisches Dörfchen im Kanton Maien und Koblenzer Bezirke des Rhein- und Mosel-Departements.

Hausen, französisches ehemals rheingräfliches Dörfchen im Kanton Kirchberg und Bezirke von Simmern des Rhein- und Mosel-Departements.

Hausen und Grethen, französische ehemals pfälzische Gemeinde im Kanton Dürkheim und Bezirke von Speier des donnersberger Departements.

Hausen, s. Althausen.

Hausen, s. Altenhausen.

Hausenbach, östreichisches zur Herrschaft Walpersdorf gehöriges Dorf, 2 Stunden von St. Pölten im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Hausenbach, ein mit 9 Höfen besetztes Thal im Stabe Einbach des fürstenbergischen Amtes Wolfach.

Hausendorf, königl. preufsisches Kirchdorf im neustädter Kreise und Kammeramte Ipsheim des Fürstenthums Baireuth.

Hausern, eine zerstreut liegende östreichische Ortschaft von 20 Häusern, 2 1/2 Stunde von Kufstein, im unter-inn- und wipptaler Kreise in Tirol.

Hausern, königl. schwedisches Dorf auf der Insel Zingst im franzburg-barthischen Distrikte in Pommern.

Hauserowka, böhmisches Dorf der Herrschaft Neu-Reichenau im taborer Kreise.

Haus Eschefeld, s. Eschefeld (Klein-).

Haus Freden, königl. preufsisches Vorwerk an der Leine zum hildesheimischen Amte Winzenburg gehörig.

Hausgereuth, kurbadisches Dörfchen von 110 Einwohnern im Oberamte Bischofsheim, gehörte ehemals zum hessendarmstädtischen Amte Lichtenau.

Hushagen, königl. schwedisches Pfarrdorf auf der Insel Zingst im greifswaldischen Distrikte in Pommern, zum akademischen Amte Eldena gehörig.

Hausham, östreichisches zu verschiedenen Herrschaften gehöriges Dorf bey Wöklamarkt im Hausrukviertel des Landes ob der Ens.

Haushausen, baiersches Kirchdörfchen mit 5 Häusern im Rentamte München und Gerichte Pfaffenhofen.

Hausheide, nach anderen Hauerheide, kurhessischer Hof im Gerichte Wittelsberg.

Hausheim, östreichisches zur Stiftsherrschaft Mölk gehöriges Dorf, 2 Stunden von St. Pölten im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Hausheim, baiersches Dorf im Rentamte und Kastenamte Amberg, zur Hofmark Selingporten gehörig.

Hausheim, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Hainburg.

Hausheim, ansehnliches gemischt-nürnbergisches, deutmeisterisches und oberpfälzisches Dorf, 2 Stunden von Altdorf gegen Neumarkt.

Hauska, böhmisches Gut und Dorf mit einem Schlosse und einer Kirche, 2 Stunden von Hirschberg im bunzlauer Kreise.

Hauska, mährisches Dorf der Herrschaft Raitz im brünner Kreise.

Hauskirchen, östreichisches Pfarrdorf, Schloß und Herrschaft, 1 1/2 Stunde von Wilfersdorf am Zaya-Flusse, im Lande unter der Ens und Viertel unter dem Mannhartsberge.

Hauslach, königl. preufsischer Weiler im gunzenhauser Kreise und Amte Roth des Fürstenthums Ansbach.

Hausleuten, östreichisches zur Herrschaft Schliefsberg gehöriges Dorf, 2 3/4 Stunden vom Haag im Hausrukviertel des Landes ob der Ens.

Hausleuten, dergleichen zur Herrschaft Gleink gehöriges Dorf von 10 Häusern, 1/2 Stunde von Steier im Traunviertel des Landes ob der Ens.

Hausleuten, östreichisches zur Herrschaft Königsstädten gehöriges Pfarrdorf, 2 Stunden von Stockerau im Lande unter der Ens und Viertel unter dem Mannhartsberge.

Hausmaning, östreichisches zu den Herrschaften Raab und Zell gehöriges Dorf bey Raab im Innviertel.

Hausmaning, dergleichen Dorf im Traunviertel des Landes ob der Ens, 7 Stunden von Steier, gehört dem Kloster Schlierbach. Eine Stunde von Ens hat ein zur Herrschaft Gleink gehöriges Dorf gleichen Namen.

Hausmannstädten, östreichisches zur Herrschaft Pasoldsberg gehöriges Kirchdorf, 2 Stunden von Gräz im gräzer Kreise von Steiermark.

Hausmaring, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Mosburg.

Hausmening, östreichisches zur Herrschaft Ulmerfeld gehöriges Dorf, 2 Stunden von Amstädten im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Hausneindorf, königl. preußisches Pfarrdorf im aschersslebenschen Kreise des Fürstenthums Halberstadt mit 89 Feuerstellen. Es ist der Sitz eines Domänenamts, das nur dieses Dorf begreift, und unter das Justizamt Ermsleben gehört.

Hausruköde, östreichische zur Herrschaft Wartenburg gehörige Ortschaft von 15 Häusern im Hausrukviertel des Landes ob der Ens.

Hausrukviertel, ein Kreis von Oestreich im Lande ob der Ens. Er hat von dem großen Hausrukwalde seinen Namen, welcher denselben durchstreicht. Seine Gränzen sind im Norden die Donau, welche ihn vom Mühlviertel scheidet, der Traunfluß, der die Gränze eine große Strecke vom Traunviertel macht, das demselben östlich liegt, das Innviertel gegen Abend, und das Herzogthum Salzburg im Süden. Der Flächeninnhalt beträgt 83 1/2 Quadratmeilen. Das Land hat starken Getraidebau, ist, ohne die Gränzflüsse, von einer Menge kleiner Flüsse bewässert, und hat einige nicht unbeträchtliche Seen. Die Kreisstadt und zugleich der Hauptort des ganzen Landes ob der Ens ist Linz.

Hausbrunn, ungarisches Dorf im Bezirke jenseits des Gebirgs der presburger Gespanschaft.

Haus-Sömmern, s. Sömmern.

Haussette, kurhannöverisches Dorf in der Grafschaft Hoya im Amte Stolzenau.

Haussetten, pfalzbaiersches Pfarrdorf bey Augsburg von 560 Seelen, gehörte ehemals dem Kloster St. Ulrich und Afra in Augsburg, und nun zum Landgerichte Göggingen.

Haussteln, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Pfaffenhofen.

Haustatt (Ober-), baiersches Dorf im Rentamte München und Gerichte Ingolstadt.

Haustatt (Unter-), baiersches Dorf im Rentamte München und Gerichte Ingolstadt.

Hauswalde, kursächsisches Pfarrdorf im budissinischen Kreise der Oberlausitz, zum Rittergute Bretting gehörig.

Hausweiler, französisches Dorf von 257 Seelen im Kanton Lechnich und Bezirke von Köln des Roer-Departements.

Hauswurz, oranien-nassauisches Pfarrdorf im Fürstenthum Fulda und neuen Oberamte Blankenau, gehörte ehemals zum Gerichte Hosenfeld.

Hautecombe, ehemalige berühmte Zisterzienser-Abtey in Savoien am See Bourget, im Distrikte von Chambery und Departement des Montblanc. Hier liegen die Päbste Cölestin IV. und Nikolaus der III. nebst mehreren Personen aus dem savoischen Hause begraben. Die Abtey ist aufgehoben, es ist aber dabey noch ein kleiner Ort.

Hautefort, französischer Flecken von 289 Seelen in Perigord, zum Distrikte von Perigueux im Departement der Dordogne gehörig; Hauptort eines Friedensgerichts von 17 Gemeinden mit 8261 Seelen.

Hauterive, französisches Städtchen am rechten Ufer des hier schiffbaren Arriege in Languedok, zum Bezirke von Muret im Departement der oberen Garonne gehörig.

Hauterode, kursächsisches Pfarrdorf im Fürstenthum Querfurth und Amte Heldrungen.

Hauteville, französischer Flecken von 674 Seelen in Bugey zum Bezirke von Belley im Departement des Ain gehörig; Hauptort eines Friedensgerichts von 10 Gemeinden mit 4349 Seelen.

Hauteville, helvetisches Pfarrdorf im Kanton Freiburg, gehörte ehemals zur Landvogtey Corbers.

Hauteville, eine ehemalige Freyherrschaft in der berner Landvogtey Vevay, gehört jetzt zum Kanton Waadland der helvetischen Republik.

Hautkowiz, böhmisches Dorf der Herrschaft Oppotschnau im königingrätzer Kreise, 4 Stunden von Königingrätz.

Hautvilliers, großes französisches Dorf am rechten Ufer der Marne in Champagne zum Bezirke von Epernay im Marne-Departement gehörig mit trefflichem Weinbau.

Hauville, französischer Flecken am linken Ufer der Seine, in der Normandie, zum Bezirke von Pontaudemer im Eure-Departement gehörig.

Hauw, französische ehemals preußische Gemeinde von 403 Seelen im Kanton und Bezirke von Kleve des Roer-Departements.

Hauwang, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Erding.

Hauxdorf, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Tirschenreit zur Hofmark Neuhaus gehörig.

Hauxmoos, östreichische Ortschaft von 12 Häusern, 2 Stunden von Haag im Hausrukviertel des Landes ob der Ens, zu den Herrschaften Wolfsegg und Tollet gehörig.

Hauzenbach, östreichische zerstreut liegende Ortschaft bey Leoben im bruker Kreise von Steiermark, zur Herrschaft Leoben gehörig.

Hauzenbach, dergleichen zur Herrschaft Sierndorf gehöriges Dorf, eine Stunde von Stockerau im Lande unter der Ens und Viertel unter dem Mannhartsberge.

Hauzenberg, kursalzburgischer Marktflecken im Fürstenthum Passau, 2 Meilen nordöstlich von der Stadt Passau, nahe an der östreichischen Gränze, ist der Sitz eines Amtes, das sonst zum Landgerichte Oberhaus gehörte.

Hauzendorf, östreichische Ortschaft von 15 Häusern im villacher Kreise von Kärnthen, gehört zur Burgfreyheit Greifenburg, bey dem sie liegt.

Hauzendorf, dergleichen zur Herrschaft Premstädten gehöriges Dorf, 2 Stunden von Gräz im gräzer Kreise von Steiermark.

Hauzendorf, dergleichen Dorf im Lande unter der Ens und Viertel unter dem Mannhartsberge, 3/4 Stunden von Gaunersdorf, zur Herrschaft Ulrichskirchen gehörig.

Hauzendorf, baiersches Schloß und Hofmark mit einer Kirche im neuburgischen Gerichte Regenstauf.

Hauzenstein, baiersche Hofmark und Schloß mit einer Kirche im neuburgischen Gerichte Regenstauf.

Hauzenthal (Ober-), östreichisches zur Herrschaft Stadtteldorf gehöriges Pfarrdorf, 1 1/2 Stunde von Stokerau im Lande unter der Ens und Viertel unter dem Mannhartsberge. Eine halbe Stunde davon näher nach Stokerau liegt das zur nämlichen Herrschaft gehörige Dorf Unterhauzenthal.

Hauzing, östreichische zur Herrschaft Aurolzmünster gehörige Hofmark im Innviertel, 2 Stunden von Schärding.

Havana, la, auch St. Christoval de la Havana, spanische Stadt und Haupthandelsplatz auf der Insel Cuba. Sie liegt

liegt auf der nördlichen Seite der Insel, Florida gegenüber, unterm 23° 10′ 0″ nördlicher Breite, und 64° 33′ 56″ westlicher Länge, am Hintergrunde eines sehr großen Hafens, dessen Eingang durch zwey Forts beschützt wird, und der an tausend Schiffe fassen kann. Der Hafen ist mit einer hohen Gebirgskette umgeben, die ihn aber nur gegen gewöhnliche Stürme schützen kann, bey Orkanen, wie besonders am 8ten März 1784 einer war, sind die Schiffe hingegen großen Gefahren ausgesetzt. Die Straßen der Stadt sind nach der Schnur gezogen, fast alle sehr gut gepflastert und in viereckigte Häuser-Gruppen abgetheilt, wodurch man lauter vollkommne Quadrate erhalten hat. Sie werden des Nachts erleuchtet. Die Häuser sind von Stein, haben aber in der Regel nur ein Erdgeschoß. Häuser von 2 Stockwerken sind eine Seltenheit. Unter den öffentlichen Gebäuden der Stadt sind zu bemerken: die Kathedralkirche, welche ehemals den Jesuiten gehörte, verschiedene sehr ansehnliche Klöster und Kirchen, als der Dominikaner, Franziskaner und Augustiner, die Hospitäler in der Kirche der Religiosen von Johannes a Deo und unserer lieben Frau von Belem, das große Hospital, das Findelhaus, die sogenannte Cuna und das Collegio Seminario.

Unter allen Gebäuden verdient der Pallast des Capitan General als das beste Gebäude auf der ganzen Insel die vorzüglichste Aufmerksamkeit. In demselben ist das öffentliche Gefängniß. In der Vorstadt ist das große Arsenal, auch findet man hier mehrere Docken, wo Linienschiffe, Fregatten und andere Schiffe gebaut werden, weshalb ansehnliche Magazine von Zedernholz vorhanden sind. In der Nähe am Meere liegt die große königliche Tabaksfabrik mit ihren weitläuftigen Gebäuden und Wohnungen für die vornehmsten Bedienten. Die Ausfuhr dieser wichtigen Fabrik wird auf 200000 Piaster angegeben. Rund um die Stadt herum sind seit 1763 eine Menge Kastelle angelegt, deren jedes einen Canonenschuß von dem andern entfernt ist. In der Stadt selbst ist ein kleines Fort, welches als die Citadelle angesehen werden kann, und worinn gewöhnlich ein Regiment zur Besatzung liegt. Ueberhaupt aber liegen in der Havana mit Einschluß mehrerer Mulatten- und Negern-Compagnien, auch zweier Batallions farbiger Leute, gewöhnlich 10000 Mann, über welche der Capitan General das Oberkommando hat. Der Capitan General ist zugleich Ober-Gouverneur der ganzen Insel und von Florida, sonst auch von Louisiana, ehe es an Frankreich und von diesem an den nordamerikanischen Freistaat abgetreten wurde.

An öffentlichen Lehranstalten sind vorhanden das Seminarium für 70 Pensionairs, die Universität im Dominikanerkloster mit 6 theologischen, 6 juristischen, 4 medizinischen und 3 philosophischen Professuren, und verschiedene lateinische Schulen in den Klöstern. Weit wichtiger ist die in 1790 oder 1791 gestiftete patriotische Gesellschaft, deren Hauptzweck die Beförderung des Ackerbaues, der Industrie und der Künste ist. Sie giebt ein nützliches Wochenblatt heraus, und vertheilt ansehnliche Preise. Die Zahl der Einwohner wird auf 35000 Seelen berechnet. Sie theilen sich in Creolen (Criollos, Eingeborne) und ansäßige Europäer (Gachupines). Jene sind entweder Weiße, Mulatten oder Neger.

Die Havana ist der Mittelpunkt des ganzen spanisch-amerikanischen Handels, und alle Schiffe auf der Hin- und Herreise pflegen hier einzulaufen. Der größte Theil des Handels von Mexiko und den übrigen Provinzen am Meerbusen, so wie der Handel von Terra firma wird über die Havana geführt; und sie ist für die Waaren, die nach diesen Provinzen gehen, der gewöhnliche Stapelplatz, und das Magazin aller spanisch-westindischen Reichthümer. Die Gallionen sowohl als Kauffartheischiffe versammeln sich hier, und gehen dann unter Bedeckung königlicher Kriegsschiffe nach Spanien. Die Ausfuhr aus der Havana selbst besteht vorzüglich in etwa 130000 Aroben Tabak, 20000 Aroben Wachs, 6000 Aroben Baumwolle und gegen 2 Millionen Aroben Zucker. Die Einfuhr dagegen für die Bedürfnisse der Insel und der Havana ist überaus groß, denn wegen Mangel an Fabriken und Manufakturen, auch verschiedenen Handwerken, müssen die unentbehrlichsten Dinge, alle Artikel des Luxus und selbst Weizen, Oel und Wein, welche Artikel nicht gewonnen werden, aus Europa und Nordamerika eingebracht werden. Die Negersklaven sind ebenfalls ein wichtiger Einfuhrartikel, mit welchen auch von fremden Nationen daselbst ein ansehnlicher Handel getrieben wird. Im Jahr 1792 kamen hier 120 fremde Schiffe mit Negern an. S. übrigens Cuba.

Havant, Flecken in Southhampton in England.

Havefelde, mecklenburg-strelitzisches Dorf im Amte Stargard.

Havekost, kurhannövrisches Dorf im lüneburgischen Amte Medingen.

Havekost, dergleichen Dorf im lauenburgischen Amte Schwarzenbek.

Havel (die), ansehnlicher Fluß, der im Mecklenburgischen entspringt und bey Fürstenberg den Namen Havel annimmt. Sie geht durch die Uckermark in den niederbarminschen Kreis und dann in das eigentliche Havelland. Sie nimmt bey Spandau die Spree und bey Potsdam die Dosse auf und vereinigt sich bey dem Havelort unweit Werben mit der Elbe. Von Fürstenberg mit Zehdenik kann sie nur mit großen Kähnen befahren werden, wird aber dann bis zu ihrem Einflusse in die Elbe für größere Fahrzeuge schiffbar. Sie ist daher auch für die Mark Brandenburg und wegen des Finow-Kanals selbst für andere preußische Provinzen von hoher Wichtigkeit. S. auch Plauenscher und Finow-Kanal.

Havelange, französisches vorhin östreichisches Dorf in Namur, zum Bezirke von Marche im Departement der Sambre und Maaß gehörig, Hauptort eines Friedensgerichts von 23 Gemeinden, mit 6206 Seelen.

Havelberg, k. preußische Immediat-Stadt in dem von ihr benannten Distrikte in der Priegnitz auf einer Insel der Havel, jenseits welcher noch weit sich erstreckende Vorstädte liegen. Sie hat 241 Häuser und gegen 2000 Einwohner, ohne die Vorstadt, welche aus ohngefähr 300 Häusern besteht. Man findet daselbst ein k. Salz-, Eisen- und Blechmagazin, eine Mühlstein-Faktorey und ein Postamt. Das dasige Domkapitel ist der Rest des 946 gestifteten, und 1598 eingezogenen Bisthums, und besteht aus einem Domprobst, 1 Domdechant, und 5 Capitularen, die ansehnliche Einkünfte haben, und 4 Vorwerke nebst 11 Dörfern besitzen. Mit der Domkirche außerhalb der Stadt auf einem Berge ist eine lutherische geistliche Inspektion über 8 Mutter- und 6 andere Kirchen, und mit der Stadtkirche eine dergleichen über 3 Mutterkirchen verbunden. Gerichtsobrigkeit in der Stadt und über einige andere Häuser ist der Magistrat, über 6 Berge der Vorstadt das Domkapitel, und über einen Berg ein Edelmann. Die Nahrung der Einwohner besteht in Ackerbau, Viehzucht, Brauerey, Branntweinbrennerey, starker Strumpfwirkerey, Fischerey, Flößwesen, ansehnlichem Schiffbau und beträchtlichem Holzhandel.

Havelbergischer Distrikt oder **Kreis**, ein landräthlicher Kreis in der Priegnitz, welcher seinen Namen von der Stadt Havelberg hat. Er liegt mit dem plattenburgischen Kreise durcheinander und beide haben nur einen Landrath. Der Flächeninhalt beider beträgt 7 3/8 Quadratmeilen. Hievon kommen auf den havelbergischen 5 1/8 Quadratmeilen. Er enthält 20 Dörfer, worunter 8 Pfarrdörfer sind. Die Mediat-Stadt Wilsnack wird von einigen zu diesem, von andern zum plattenburgischen Kreise gerechnet.

Havelhausen, k. preußisches der Stadt Oranienburg im niederbarnimschen Kreise in der Mittelmark gehöriges vererbpachtetes Vorwerk.

Havellandischer Kreis, ein landräthlicher k. preußischer Kreis in der Mittelmark Brandenburg. Er ist 37 Quadratmeilen groß und gränzt mit dem teltowschen, niederbarnimschen und glien-lowenbergischen Kreise, mit demzauchischen, dem Herzogthum Magdeburg, dem ruppinischen Kreise und der Priegnitz. Die Havel umfließt fast 2/3 seines Umkreises und

er

er besteht aus dem eigentlichen Havellande, dem Lande Rhinow, dem Lande Friſak, dem Lande Bellin und dem Nußwinkel. Der Boden in diesem Kreiſe iſt mehr eben als bergig und Sandboden wechselt mit fruchtbaren Feldern ab, aus denen größtentheils das Land besteht. Im Jahr 1786 enthielt der Kreis 4 Immediat-Städte (worunter Potsdam und Brandenburg), 4 Mediat-Städte, 144 Dorfer, 16 Ziegeleien, 4 Theeröfen und überhaupt 9531 Feuerſtellen, von denen 5586 in den Städten waren. Die Volkszahl belief sich im nämlichen Jahre mit Einſchluß des Militairs auf 89697, wovon 56940 in den Städten (hierunter 15835 Militairperſonen) waren. Der Viehſtand iſt anſehnlich, und auf königliche Koſten ſind in dieſem Kreiſe anſehnliche Verbeſſerungen, beſonders im Ländchen Rhinow, gemacht worden. Vom Jahr 1779 bis 1786 wurden im ganzen Kreiſe überhaupt 55131 Morgen Acker und Wieſen urbar gemacht, und der Rindviehſtand dadurch allein um 2148 Stück Kühe vermehrt. Das eigentliche Havelland hat einen Flächeninhalt von 26 Quadratmeilen.

Havelländische Luch, hieß ſonſt eine gegen 6 Quadratmeilen große, den beſtändigen Ueberſchwemmungen ausgeſetzte Gegend im havelländiſchen Kreiſe, die durch Anlegung zweier Hauptkanäle und verſchiedener Haupt- und Nebengräben urbar gemacht worden. Die Felder ſind theils unter königliche Vorwerke und Dörfer, theils unter Privatintereſſenten vertheilt worden, und tragen reichlichen Gewinn für die aufgewandten Koſten.

Havelse, kurhannöviſches Dorf im kalenbergiſchen Amte Rikingen.

Havelter-Aa, Fluß im Departement Overyſſel der batavi-ſchen Republik; entſpringt in der ehemaligen Landſchaft Drenthe.

Havelze-Vorwerk, k. preuſſiſches adeliches Dorf von 30 Häuſern im grünbergiſchen Kreiſe in Schleſien.

Havemark, k. preuſſiſches zum Amte Jerichow im zweyten Diſtritte des jerichowſchen Kreiſes im Herz. Magdeburg gehöriges Vorwerk von 6 Feuerſtellen.

Haven (New-), Grafſchaft an den Küſten im nordamerikaniſchen Freiſtaate Connecticut mit einem Flächeninhalte von 23 Quadratmeilen und einer Bevölkerung von 30830 Seelen. Der Hauptort, die zweite Hauptſtadt des ganzen Staats und Sitz der Geſetzgebung, eine der regelmäßigſten und ſchönſten Städte in ganz Nordamerika, mit 500 Häuſern und 3339 Einwohnern, auch einem geräumigen, aber etwas ſeichten Hafen. Der Handel iſt ſehr lebhaft nach New-York und Weſtindien, auch trift man einige blühende Manufakturen.

Havendorp, oldenburg-delmenhorſtiſches Dorf im Stadtlande zur Vogtey Rorenkirchen gehörig.

Havenhill, Flecken in Suffolk in England.

Havenlohr, fürſtlich-löwenſtein-wertheimiſches Pfarrdorf am Main, zwiſchen Heidenfeld und Lothenfels im vorhin würzburgiſchen Amte Rothenfels. Auf der durchfließenden ſogenannten havenlohrer Bach wird eine Menge Holz aus dem Speſſart jährlich an den Main geflößt, und von da auf dem Main nach Frankfurt und Würzburg verführt.

Haverbek, kurhannöviſches Dorf im kalenbergiſchen Amte Lachem.

Haverford-West, anſehnliche und volkreiche brittiſche Handelsſtadt in Pembrokſhire in Süd-Wallis.

Haverhill am Connecticut, eine der beiden Hauptortſchaften der Grafſchaft Grafton im nordamerikaniſchen Freiſtaate New-Hampſhire mit 550 Einwohnern.

Haverhill, eine zerſtreut liegende volkreiche Ortſchaft von 2408 Einwohnern im nordamerikaniſchen Freiſtaate Maſſachuſett, auf der linken Seite des Merrimak.

Haverkamp, oldenburg-delmenhorſtiſches Dorf in der Hauptvogtey Delmenhorſt.

Haverlah, k. preuſſiſches Pfarrdorf an der Straße von Hildesheim nach Goslar im hildesheimiſchen Amte Liebenburg mit 38 Häuſern.

Haverland, k. preuſſiſches adeliches Dorf im plattenburgiſchen Diſtritte in der Priegnitz bey Wilsnak.

Haverland, dergleichen adeliches Dorf im ſechauſiſchen Kreiſe in der Altmark bey Groß-Garz.

Havert, franzöſiſches Dorf im Canton Sittard und Bezirke von Aachen des Roer-Departements.

Havighorst, drey k. däniſche Dörfer in den holſteiniſchen Aemtern Rheinbek, Rheinfeld und bey Kiel. Letzteres gehört dem Kloſter Preez.

Havighorst, kurhannöviſches Dorf im Herzogthum Bremen in der Börde Beverſtedt.

Havirbek, rheingräfliches Dorf im münſteriſchen Amte Horſtmar.

Havre de Grace, auch blos Havre, franzöſiſche Stadt unter 49° 29' 14" der Breite, und 17° 46' 23" der Länge, von 16000 Einwohnern, mit einem berühmten Hafen in der Normandie und Hauptort eines Bezirks von 163 Gemeinden in 9 Friedensgerichten mit 117735 Seelen auf 935 Quadrat-Kilometer im Departement der untern Seine. Die Stadt iſt befeſtigt und hat eine zur dritten Claſſe gehörige Citadelle, von welcher die Mündung der Seine beſtrichen werden kann. Die Einwohner trieben von hier aus vor der Revolution einen wichtigen Handel nach den weſtindiſchen Inſeln, auch war der Sklavenhandel ſehr anſehnlich, und ein lebhafter Küſtenhandel iſt den Einwohnern ſehr einträglich. Der Hafen wird von Schweden, Dänen, Engländern, Holländern und vorzüglich von Hamburg ſtark befahren, welche hierher ruſſiſche, polniſche Waaren, überhaupt mehrere Artikel des oſtſeeiſchen Handels bringen, und dagegen vor der Revolution weſtindiſche Produkte holten. Ein Krieg mit England unterbricht aber faſt immer allen Handel, indem die Fahrt durch den Kanal alsdann zu unſicher iſt, auch die weſtindiſchen Produkte mangeln. Der Hafen iſt ſowohl für Kauffarthey- als für Kriegsſchiffe eingerichtet. Im Jahr 1795 wurde die Stadt von den Engländern bombardirt. Der Gemeinde-Bezirk enthält den Theil des Departements zwiſchen der Mündung der Seine, dem Meere und dem Bezirke von Pvelot. Die Stadt hat nur ein Friedensgericht von einer Gemeinde und iſt der Sitz eines Tribunals erſter Inſtanz, eines Handelsgerichts und eines Preſet maritime des zweiten Bezirks.

Havre de Grace, ſ. Susquehannah.

Hawangen, pfalzbaierſches Pfarrdorf an der Günz von 519 Seelen im Gebiete der vorigen Reichsabtey Ottobeuren, zum Landgerichte Ottobeuren gehörig.

Haway, ungariſches griechiſches Pfarrdorf im waranower Bezirke der ſempliner Geſpanſchaft.

Hawerschiz, mähriſches Dorf der Herrſchaft Ungariſch-Brod im hradiſcher Kreiſe.

Hawkshead, Flecken in Lancaſhire in England.

Hawlowicz, böhmiſches Dorf der Herrſchaft Nachod im königingrätzer Kreiſe, 2 Stunden von Nachod.

Hawlowiz, böhmiſches Dorf der Herrſchaft Naſſaberg im chrudimer Kreiſe.

Hawlowiz, dergleichen Dorf der Herrſchaft Böhmiſch-Eule im bunzlauer Kreiſe, 2 Stunden von Liebenau.

Hawlowiz, dergleichen neues Dorf der Herrſchaft Tauß im klattauer Kreiſe bey Tauß.

Haxenoed, öſtreichiſches zur Stiftsherrſchaft Mölk gehöriges Dorf bey Kilb im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Haxt, baierſches Pfarrdorf im Rentamte München und Gerichte Traunſtein.

Hay, ungariſches katholiſches Pfarrdorf im moſchower Bezirke der thurozer Geſpanſchaft.

Hay, Flecken in Brecknokſhire in Südwallis.

Haye (La), franzöſiſches Städtchen von 850 Seelen in Touraine mit einem Poſtamte zum Bezirke von Loches im Departement des Indra und der Loire gehörig, am rechten Ufer der Creuſe, Hauptort eines Friedensgerichts von 10 Gemein-

meinden mit 5648 Seelen. Es ist der Geburtsort des berühmten Descartes.

Haye-Dupuis (la), französischer Flecken von 986 Seelen in der Normandie zum Bezirke von Coutances und Departement des Kanals gehörig, Hauptort eines Friedensgerichts von 25 Gemeinden mit 14403 Seelen.

Haye-Pesnel (la), französischer Flecken von 957 Einwohnern, mit einem Postamte in der Normandie zum Bezirke von Avranches im Departement des Kanals gehörig; Hauptort eines Friedensgerichts von 20 Gemeinden mit 9356 Seelen.

Haynik, ungarisches katholisches Pfarrdorf im untern Bezirke der soler Gespanschaft.

Haz, kurfalzburgisches Dorf und Obmannschaft im Herzogthum Salzburg und Pfleggerichte Straswalchen zum Amte Fridorfing gehörig.

Hazaberg, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Eschenbach.

Házás-Mároth, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im schemnitzer Bezirke der großhonter Gespanschaft.

Házás-Nenye, ungarisches katholisches Pfarrdorf im bozoker Bezirke der großhonter Gespanschaft.

Hazbach, kurhessisches lutherisches adeliches Kirchdorf im Amte Rauschenberg.

Hazburg oder Hattesburg, k. dänischer Amtshof und ehemalige Festung in der Herrschaft Pinneberg bey Wedel.

Hazebrouch, französische Stadt mit einem Postamte und gegen 7000 Einwohnern in Flandern an der Straße von Arras nach Dünkirchen im Departement des Norden, Hauptort eines Bezirks von 53 Gemeinden in 7 Friedensgerichten, mit 106241 Seelen auf 725 Quadrat-Kilometer. Der Bezirk enthält den Theil des Departements, zwischen den Bezirken Bergen und Lille, welcher auf der einen Seite vom Departement der Meerenge von Calais, auf der andern vom Departement der Lys eingeschlossen ist. In Hazebrouch selbst sind 2 Friedensgerichte, jenes des Norden enthält 9 Gemeinden mit 13296 und jenes des Süden acht Gemeinden mit eben soviel Seelen.

Hazenbach (Badisch-), s. Kazenbach.

Hazenbruk, östreichische Herrschaft, Schloß und Dorf, 2 Stunden von Sieghardskirchen im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Hazendorf (Ober-), östreichisches Pfarrdorf, 2½ Stunde von Fürstenfeld im grätzer Kreise von Steiermark. Es gehört nebst verschiedenen dahin eingepfarrten Berggegenden und dem dabey liegenden Dorf Unterhazendorf zu verschiedenen Herrschaften.

Hazenport, französisches vorhin trierisches Dorf von 65 Häusern und 317 Seelen, im Canton Münstermaienfeld und Bezirke von Koblenz des Rhein- und Mosel-Departements.

Hazenreit, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Waldsassen.

Hazenreit, böhmisches Dorf der Herrschaft Eger im ellnbogner Kreise.

Hazenthurm, pfalzbaiersches Dörfchen mit einem Schlosse im Gebiete der vorigen Reichsstadt Ravensburg, deren Spitale es gehört.

Hazenweiler, pfalzbaiersches Dörfchen im Gebiete der vorigen Reichsstadt Wangen.

Hazenweiler, badisches Dorf im Oberamte Yberg.

Hazfeld, hessendarmstädtisches altes Städtchen an der Eder im Amte Battenberg, mit einem alten Schlosse, dem Stammhause der Familie von Hatzfeld. Es hat mit Einschluß eines Eisenhammers, zweier Mühlen und dreier Höfe eine Bevölkerung von 743 Einwohnern.

Hazfeld, ungarischer von lothringischen Ansiedlern bewohnter Ort im upetscher Bezirke der torontaler Gespanschaft mit einem Salzverschleißamte.

Hazken, böhmisches Dorf der Herrschaft Neuhauß im taborer Kreise, 2 Stunden von Neuhauß.

Hazkofen (Nieder-), baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Rottenburg.

Hazles, böhmisches Dorf der Herrschaft Hohenfurt im budweiser Kreise bey Malschitz, zum Theil auch zu den Herrschaften Krumau und Rosenberg gehörig.

Hazte, kurhannövrisches Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Zeven.

Hbit (Ober- und Unter-), zwey böhmische Dörfer der Kammeralherrschaft Milin im berauner Kreise, 2 Stunden von Przibram. Letzteres gehört zum Theil zum Gute Smolotel.

Hea, s. Haha.

Heant (St.), französisches Städtchen von 2667 Seelen in Forez zum Bezirke von St. Etienne im Departement der Loire gehörig; Hauptort eines Friedensgerichts von 10 Gemeinden mit 8635 Einwohnern.

Heas, ein reizendes großes und tiefes Pyrenäen-Thal in Bigorre, im Bezirke von Argelez und Departement der oberen Pyrenäen.

Hebanz, s. Habriz.

Hebécrevon, französischer Flecken in der Normandie, im Bezirke von St. Lo und Departement des Kanals.

Hebel, kurhessisches Pfarrdorf im Amte Homberg zum Grabenstuhle Efze gehörig.

Hebelfing, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Landgerichte Osterhofen.

Hebendorf, zwey pfalzbaiersche vorhin bambergische zum kloster-bangischen Amte Klausdorf gehörige Weiler.

Hebenshausen, kurhessisches adeliches zum Gerichte Bischhausen im Amte Witzenhausen gehöriges Kirchdorf.

Heber (der), k. preußisches zum hildesheimischen Amte Winderlah gehöriges Vorwerk.

Heber (der), k. preussisches Vorwerk im hildesheimischen Amte Winzenburg, gehörte dem Kloster Lamspringe.

Heberg, baiersches Dorf im Rentamte München und Gerichte Vohburg.

Heberndorf, schwarzburg-rudolstädtisches Dorf im Amte Lautenberg.

Hebersreit, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Landgerichte Auerbach.

Hebersreit, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Landgerichte Mitterfels.

Hebertsfelden, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Landgerichte Eggenfelden.

Hebertshausen, baiersche Hofmark und Pfarrdorf von 37 Häusern im Rentamte München und Landgerichte Dachau.

Hebing (Klein-), kurfalzburgisches Kirchdorf dicht an der ansbachischen Gränze, 2 Stunden von Greding im F. Aichstädt; gehört zum domkapitelischen Richteramte in Aichstädt. Dabey liegt Großhebing, ein gleiches eben dahin gehöriges Pfarrdorf.

Heblesrieth, nürnbergisches Dorf zwischen dem Freistädtlein und Allersberg, liegt in pfälzischer Fraisch.

Heblos, hessendarmstädtisches Dorf von 174 Seelen in der Zent Lauterbach des Oberamts Alsfeld.

Hebrasdorf, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Landgerichte Kirchberg.

Hebriden (die), werden die Inseln längst den Westküsten von Schottland genannt, die von dieser Lage auch die westlichen Inseln heißen. Die ganze Gruppe von mehr als 300 Inseln scheint wegen der Enge der sie trennenden Kanäle, besonders zur Zeit der Ebbe, nur eine Insel zu seyn, und wird oft Long-Island (die lange Insel) genannt. Die vornehmsten sind Skye,

Skye, Ila, Lewis und Mull, welche man nachzusehen hat. Sie haben eine mäßig kalte und feuchte Luft, stürmisches und veränderliches Wetter, sind zum Theil fruchtbar und einer starken Verbesserung fähig, werden aber von ihren Herren, so wie die armen unwissenden Einwohner sehr vernachläßigt. Man baut viel Gerste und Hafer, hat sehr ansehnliche Viehzucht und Feder-Wildpret; Schaalthiere und Fische gibt es in größter Menge. Die Bewohner wandern häufig nach Amerika.

Hebriden (die neuen), oder die neuen hebridischen Inseln, eine von Quiros und Bougainville gesehene und von Cook auf seiner zweiten Reise besuchte Insel-Gruppe, zwischen Neu-Georgien und Neu-Kaledonien in der Südsee östlich von 16 bis 20° südlicher Breite und unter 185° östlicher Länge. Sie sind sehr fruchtbar und mit Waldungen bedeckt, zwischen denen die Pflanzungen der Einwohner zerstreut liegen. Sie liefern mehrere neue Pflanzenarten, auch Orangen, welche man auf andern Inseln der Südsee noch nicht gefunden hat, nebst Muskaten-Nüssen. Von Schlachtvieh fand man blos Hüner und Schweine, die Küsten sind reich an Fischen, und auf den Inseln selbst gibt es allerley Mineralien. Die Einwohner sind von schlankem Wuchse, und nicht leicht über 5 Fuß 4 Zoll groß. Die Farbe der Haut ist schwarzbraun, die Haare schwarz und wollartig gekräuselt. Sie haben wie die Negern flache breite Nasen und hervorstehende Backenknochen, dabey eine kurze Stirn und einen starken gekräuselten, aber nicht wolligten Bart. Sie bestehen aus 12 großen und einer Menge kleiner Inseln. Die größten sind das Heiligegeistland im Norden, Mallicollo von jener südlich, Sandwich noch südlicher, und Tanna nahe am 20° mit einem Vulkan und heißen Quellen.

Hebron, türkische Stadt mit einer großen Glasfabrik in Syrien im alten Palästina. Von hier wird jährlich viel aus Weintrauben gepreßter Syrup nach Aegypten verführt. Sie ist Hauptort eines Distrikts.

Hebron-Damniz; s. Damniz.

Hebsak, würtembergisches Dorf im Amte Schorndorf.

Hechel, deutschmeisterisches Weiler im Amte Viresberg.

Hechelmannskirchen, oranien-nassauisches lutherisches Kirchdorf im Fürstenthum Fulda und Oberamte Burghaun. Die Hälfte gehört zum buchischen Quartiere des Ritter-Cantons Rhön und Werra.

Hechelu, östreichisches Dorf in der Landgrafschaft Nellenburg.

Hechenberg, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Landgerichte Mitterfels.

Hechendorf, kurfächsisches Vorwerk bey Wiehe im thüringischen Kreise, zum Schulamte Pforta gehörig.

Hechengau, baiersches Dorfchen in der obern Pfalz im Rent- und Kastenamte Amberg.

Hechenkirchen, baiersches Kirchdorf mit einem adelichen Schlosse und 23 Häusern im Rentamte München und Gerichte Schwaben.

Hechenkirchen, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Landau.

Hechenrhain, baiersches Dorf mit 11 Häusern im Rentamte München und Gerichte Wolfertshausen.

Hechenstein, baiersche Einöde von 2 Häusern im Rentamte München und Gerichte Wolfertshausen.

Hechingen, Hauptstadt der gefürsteten Grafschaft Hohenzollern oder Zollern und Residenz des Fürsten von Hohenzollern-Hechingen so wie der Landeskollegien. Sie liegt auf einer Anhöhe am Flüßchen Starzel, hat mehr als 500 Häuser und gegen 3000 Einwohner, ein Gymnasium, eine schöne Kirche des dasigen Kollegiatstifts und starke Wollenmeberey. S. Hohenzollern.

Hechlingen, k. preussisches Pfarrdorf im wassertrüdinger Kreise des Fürstenthums Ansbach, 1 Stunde von Hohentrüdingen.

Hechthausen, kurhannöverisches Pfarrdorf und adeliches Gericht im Herzogthum Bremen, 2 Meilen von Stade.

Hechtsheim, französisches, ehemals kurmainzisches Dorf von 312 Seelen im Canton Niederolm und Bezirke von Mainz des donnersberger Departements.

Heddernheim, nassau-usingisches, ehemals mainzer dompropsteiliches Pfarrdorf und Amt, 2 Stunden von Frankfurt nach Königstein zu.

Heddersberg; s. Hedwigsberg.

Heedersdorf, kurhessisches Dorf im Fürstenthum Hersfeld und Amte Nieder-Aula.

Heddesdorf, wied-neuwiedisches großes Kirchdorf mit 2 adelichen Höfen am Flüßchen Wied mit Eisenwerken.

Heddesheim, badisches, ehemals pfälzisches Dorf mit 2 Kirchen, 102 Häusern und 600 Einwohnern, im Amte Ladenburg und Landgerichte Strahlenberg; gehörte ehemals zur schriesheimer Zent.

Heddesheim, französisches, ehemals pfälzisches Dorf im Canton Kreuznach und Bezirke von Simmern des Rhein- und Mosel-Departements, mit 116 Häusern und 457 Einwohnern.

Heddinge, auch Store- oder Alt-Heddinge, k. dänisches Städtchen mit guten Stein- und Kalkgruben auf der Insel Seeland, Fahrt in Schonen gegenüber.

Heddinghausen, k. preussische Bauerschaft in der Vogtey Oldendorf und Amte Limberg der Grafschaft Ravensberg.

Heddinghausen, hessendarmstädtisches Dorf im ehemaligen kurkölnischen Herzogthum Westphalen, zum Gerichte Kannstein gehörig.

Hedé, französischer Flecken von 685 Einwohnern und Postamt in Bretagne, im Distrikte von Rennes des Departements der Ille und Villaine, Hauptort eines Friedensgerichts von 11 Gemeinden mit 9494 Seelen.

Hedelberg, Dorf in der Grafschaft Waldsee im Gerichte Eberhardszell.

Hedelfingen, würtembergisches Pfarrdorf im Amte Kannstadt mit 943 Einwohnern.

Hedem, k. preussische Bauerschaft im Amte Reineberg des Fürstenthums Minden.

Hedemark, k. dänische Vogtey im norwegischen Stifte Christiania, welche das fruchtbarste Land in ganz Norwegen enthält.

Hedemora, k. schwedische Stadt in Dalarne an den Gränzen von Westmanland mit einem sehr großen Jahrmarkte. Sie ist auf den Reichstagen die 55te Stadt, und hat guten Handel mit dem daselbst gefertigten Schießpulver, auch mit Kupfer.

Hedemünden an der Werra, kurhannöverisches Städtchen im göttingischen Quartiere des Fürstenthums Kalenberg, 1 Stunde von Minden und zu diesem Amte gehörig, mit gutem Flachsbau, Fruchthandel, Spinnerey und Weberey.

Hedendorf, kurhannöverisches Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Delm.

Hedeper, herzogl. braunschweigisches Dorf im wolfenbüttelschen Amte Achim.

Hedersdorf, baiersches Dorf in der obern Pfalz, im Rentamte Amberg und Gerichte Rotteuberg.

Hedersleben, k. preussisches Kirchdorf im ersten Distrikte der Grafschaft Mansfeld mit einer Salpeterhütte, 2 Freigütern, 85 Feuerstellen und 481 Einwohnern; Sitz eines prinzlichen Amtes, wozu noch 2 Dörfer gehören.

Hedersleben, k. preussisches Pfarrdorf mit starker Leinenweberey im aschersledenschen Kreise des Fürstenthums Halberstadt. Es hat 182 Feuerstellen, ein Bernhardiner-Nonnenkloster, und gehört zum Amte Gatersleben.

Hedern, kurhannöverisches Dorf und adelicher Hof im lüneburgischen Amte Rethen.

Heders-

Hedersreuth, k. preußisches Dorf im kulmbacher Kreise und Amte des Fürstenthums Baireuth.

Hedertsweiler, badisches Dorf im Gebiete des ehemaligen Reichsstifts Salmansweiler.

Hedervár, ungarisches katholisches Pfarrdorf im tschilißköser Bezirke der raaber Gespanschaft.

Hedesbach, badisches Pfarrdorf von 27 Häusern und 192 Seelen, zum Staabsamte Waldek in der Landvogtey Strahlenberg, ehemals zur pfälzischen Kellerey Waldek im Oberamte Heidelberg gehörig.

Hedic, kleine französische Insel mit einer Redoute im Meerbusen von Bretagne zwischen der Halbinsel Quiberon und der Spitze von Croisic, östlich von Belle Isle, im Distrikte von Lorient des Departements Morbihan.

Hedingen, badisches Dörfchen bey Ueberlingen dem Hospitale zu Konstanz gehörig.

Hedingen, Kloster und 2 hohenzollern-sigmaringische Kameralhöfe bey Sigmaringen.

Hedrahely, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im sigether Bezirke der schümeger Gespanschaft.

Hedschas, Landschaft längst des arabischen Meerbusens im peträischen Arabien, welche von mehreren unabhängigen Scheifs, worunter der Scherif von Mekka der vornehmste ist, beherrscht wird, wo aber die Pforte wegen der Karawanen noch kleine Besatzungen unterhält und einen Schatten von Hoheit ausübt. Die vornehmsten und berühmtesten Städte sind Dschidda, Mekka und Medinah.

Hedscher, Landschaft längst des persischen Meerbusens im wüsten Arabien, welche von einem unabhängigen Schech regiert wird, der seine Residenz zu Lachsa hat. Eine unbedeutende Stadt in dieser Landschaft heißt ebenfalls Hedscher.

Hedwigsberg, auch Heddersberg, kurhessischer Hof im Amte und bey Bach.

Hedwigsburg, schönes herzoglich-braunschweigisches Dorf mit einem trefflichen Parke und Gerichte bey Kissenbrück. S. Kissenbrück.

Hedwigshof, k. schwedisches adeliches Gut auf der Insel Rügen bey Gingst.

Hedwigshof, k. preußisches adeliches Vorwerk bey Karmzow im ukermärkischen Kreise in der Ukermark.

Heede, kurhannöverisches Dorf in der Grafschaft Diepholz, zum Amte Diepholz gehörig.

Heeg, nassau-usingisches, ehemals zur kurkölnischen Herrschaft Dattenberg gehöriges Dorf im Amte Linz.

Heenes, kurhessisches Dorf im Fürstenthum und Amte Hersfeld bey Hersfeld.

Heenvliet, batavisches Städtchen an der Vorniße auf Overvoorn im Departement Holland.

Heepen, k. preußische Vogtey im Amte Sparenberg der Grafschaft Ravensberg, welche mit der Grafschaft Lippe, Paderborn und der Grafschaft Rittberg gränzt. Sie enthält 13 Bauerschaften mit 993 Feuerstellen und gegen 7000 Einwohner. Das Hauptgewerbe der Einwohner ist nebst Ackerbau und Viehzucht starke Spinnerey und Leinewandweberey.

Heepen, k. preußische Bauerschaft in der gleichnamigen Vogtey mit einer Kirche und 140 Feuerstellen.

Heerath, französisches Dorf von 233 Einwohnern im Canton Eckelenz und Bezirke von Krefeld des Roer-Departements.

Heerberg, würtembergisches Kirchdörfchen in der Grafschaft Limpurg und im Amte der Herrschaft Schmiedefeld.

Heerborn, französisches, ehemals trierisches Dorf von 16 Häusern im Canton Herstein und Bezirke von Birkenfeld des Saar-Departements.

Heerbühl, k. preußischer vermischter Weiler im kreilsheimer Kreise und Amte des Fürstenthums Ansbach.

Heerde (Grofs-), k. preußisches Pfarrdorf mit einem adelichen Gute und 51 Häusern im hildesheimischen Amte Woldenberg. Klein-Heerde, ein Filial vom ersteren, liegt dabey und hat 27 Häuser.

Heeren, k. preußisches Pfarrdorf im hamschen Kreise der Grafschaft Mark; zur dasigen adelichen Jurisdiktion gehören noch 2 Bauerschaften.

Heeren (Ost- und West-), k. preußisches Pfarrdorf im tangermündischen Kreise und Amte in der Altmark.

Heerenberg ('s), gewöhnlich blos Berg, batavisches Städtchen im Distrikte von Deutichem und Departement Gelderland, an den Gränzen gegen Emmerich. Es war Hauptort einer dem Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen unter der Landeshoheit der batavischen Republik gehörigen Grafschaft, welche von Frankreich an die Republik überlassen worden ist. Der Fürst hat dafür (unter dem Namen Berg) so wie für seine übrigen Besitzungen Entschädigung in Deutschland erhalten. Hierüber s. Hohenzollern.

Heerenveen, batavischer großer und schöner Flecken im Distrikte von Wolvega und Departement Friesland. Man nennt ihn gewöhnlich den friesischen Haag. In der Gegend wird der beste friesische Torf gegraben.

Heerhausen, herzogl. braunschweigisches Dorf und Schloß im Fürstenthum Wolfenbüttel auf dem Harze bey Wildemann.

Heerlen, französischer Flecken von 3218 Einwohnern in dem ehemaligen Antheile der Republik der vereinigten Niederlande an der Grafschaft Valkenburg, jetzt Hauptort eines Friedensgerichts im Bezirke von Mastricht des Departements der unteren Maas. Zum Friedensgerichte gehören 5 Gemeinden mit 7736 Einwohnern.

Heermeisterthum; s. Johanniter-Orden und Sonnenburg.

Heerse (Grofs-), k. preußisches Dorf des Amtes Schlüsfelberg im Fürstenthum Minden.

Heerse (Klein-), kurhannöverisches Dorf in der Grafschaft Hoya im Amte Stolzenau.

Heerstedt, kurhannöverische Stadt im Herzogthum Bremen und Amte Beverstedt.

Hees (Ober-), oranien-nassauisches Dorf im Fürstenthum Siegen zum Kirchspiel Oberholzklau im Amte Freudenberg gehörig. Dabey liegt das Dorf Mittelhees. Die Junkernhees hingegen mit einer Mahlmühle gehört ins Amt Hilchenbach.

Heese, hessendarmstädtisches adeliches Gut im ehemaligen kurkölnischen Herzogthum Westphalen im Amte Meinden.

Heesel, kurhannöverisches Dorf im lüneburgischen Amte Burgdorf.

Heeselicht, kursächsisches neuschriftsäßiges Rittergut und Dorf im meißnischen Kreise und Amte Stolpen.

Heeselig, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Amte Pirna, schriftsäßig zum Rittergute Maxen gehörig.

Heesen, kurhannöverisches Dorf im Amte und in der Grafschaft Hoya.

Heesfeld, k. preußischer Rittersitz im altenaischen Kreise der Grafschaft Mark, zum Gerichte Brekerfeld gehörig.

Heesel, kurhannöverisches Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Bremervörde.

Heesen, Flecken, Kirchspiel und Unterherrlichkeit, im ehemals münsterschen Amte Wolbeck; gehört nun dem Herzoge von Looz.

Heesweiler, französisches, ehemals trierisches Dörfchen im Canton Zell und koblenzer Distrikte des Rhein- und Mosel-Departements.

Hefersweiler, französisches Dorf mit 207 Seelen im Canton Wolfstein und Bezirke Kaiserslautern des donnersberger Departements; gehörte ehemals der Fürstin von Ysenburg und Gräfin von Hillesheim.

Heftenhof, kurhessischer Hof im Amte Schmalkalden.

Heften-

Heftenhof, sachsen-meinungisches Kammergut am Fuße des Huthberges im Amte Maßfeld.

Heftrich, nassau-usingisches Dorf im Oberamte Idstein, in dessen Gemarkung, die Altenburg genannt, ein sehr besuchter Jahrgang gehalten wird.

Hegau, Gegend in Schwaben zwischen dem Bodensee, der Schweiz und der Baar. Sie enthält die Landgrafschaft Nellenburg, einen Theil des Fürstenbergischen, die Herrschaft Blumenfeld und die Grafschaft Thengen.

Hegau, ist der Name eines Cantons des schwäbischen Ritterkreises, welcher der Ort Hegau, Algau und Bodensee genannt wird. Er erstreckt sich von Scheer bis Buchau am Federsee, von hier bis Marstetten an der Iller, die Iller hinauf ins Gebirg, von da längst dem Bodensee den Rhein hinab, längst der Schwarzach bis Donaueschingen und dann wieder bis Scheer.

Hegeholz, böhmisches Dorf der Herrschaft Osek im leutmeritzer Kreise, 1 1/2 Stunde von Teplitz.

Hegel, kursalzburgisches Dorf im Herzogthum Salzburg und Amte Staufeneck.

Hegelberg, badisches Dorf in der Landgrafschaft Sausenberg im Oberamte Röttelu.

Hegeldorf, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Rotenburg.

Hegelhofen, fuggerische Herrschaft an der Roth in der Grafschaft Kirchberg-Marstetten.

Hegelwürth, eine regulirte Korherrn-Probstey im Herzogthum Salzburg und Landgerichte Raschenberg bey Deisendorf.

Hegenau, pfalzbaierischer Weiler im Gebiete der ehemaligen Reichsstadt Rothenburg.

Hegenau (Ober- und Unter-), zwey ehemalige aichstädtische und nun k. preußische Weiler, in dem von Baiern abgetretenen Amte Wahrberg-Aurach.

Hegenberg, k. preußischer Weiler im kreilsheimer Kreise und Amte des Fürstenthums Ansbach.

Hegenberg, gräflich-sternbergischer Weiler im Amte Oberhofen der ehemaligen Abtey Weißenau.

Hegenberg, nürnbergisches Dörfchen 1 Stunde von Altorf.

Hegenbrunn, k. preußisches Dorf im Fürstenthum, Kreise und Amte Baireuth.

Hegendorf, nürnbergischer Weiler im Amte Herspruk.

Hegenlohe, würtembergisches Pfarrdorf von 261 Seelen im Amte Schorndorf.

Hegensdorf, k. preußisches Dorf im Fürstenthum Paderborn, zur Herrschaft Büren gehörig.

Hegerfeld, adeliches Gut im mekleuburg-schwerinischen Amte Schwan.

Hegerhaus, böhmisches Dorf der Herrschaft Preßnitz im saazer Kreise, 3 Stunden von Saaz.

Hegermühle, k. preußisches Kirchdorf des Amtes Biesenthal im oberbarnimischen Kreise in der Mittelmark, 1 1/2 Stunde von Neustadt-Eberswalde an der Finow mit einer Schleuse. In der Nähe dieses Orts ist das große königliche Messingwerk, welches aus einer Schmelzhütte, 8 Hammermühlen, jede von 3 Hämmern, und 2 Drathmühlen besteht. Auch ist in der Gegend eine königliche Eisen-valterey und ein Hammerwerk für Stab-, Strick- und Zaineisen.

Hegesberg baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Landgerichte Pfarrkirchen.

Hegesdorf (Grofs- und Klein-), zwey kurhessische Dörfer im Amte Rodenberg.

Hegesdorf (Grofsen-), kurhessisches Dörfchen in der Obervogtey des Amtes Rodenberg.

Hegewald, böhmisches Dorf der Herrschaft Friedland im bunzlauer Kreise, 2 1/2 Stunde von Friedland.

Heggbach, ehemalige reichsunmittelbare Herhardiner-Nonnenabtey in Schwaben, zwischen Ochsenhausen und Biberach. Zum Gebiete gehörten 5 Ortschaften und einige Höfe. Die gesammten Einkünfte wurden von der niedergesetzten Kommission bey der Reichsgrafen-Entschädigung auf 20000 Gulden angegeben. Hievon erhielt der Graf von Plettenberg wegen der verlornen Herrschaften Witten und Eyß die Orte Sulmingen und Mätingen, den Zehnten in Baltringen und 500 Morgen Wald, deren Ertrag überhaupt auf 8000 Gulden gesetzt wurde. Die Abtey selbst nebst den übrigen Ortschaften, zusammen 12000 Gulden im Betrag, erhielt der Graf von Bassenheim wegen der verlornen Herrschaften Pyrmont und Olbrük. Und da beyder Entschädigung dadurch dem Verluße noch nicht beykam, so wurde zur Ergänzung dem Grafen Plettenberg eine Rente von 6000 fl., und dem Grafen Bassenheim eine Rente von 1300 fl. angewiesen und beyde fundirt auf die dem Grafen von Ostein zugetheilte Karthaus Mureheim.

Heggelbach, östreichisches Dorf in der oberen Landvogtey.

Hegheim, gräflich-yfenburgisches Kirchdorf im Gerichte Mokstadt.

Hegi, helvetisches Dorf im Canton Zürich bey Winterthur, ehemalige Herrschaft und nachherige Obervogtey, welche alle neun Jahre aus dem großen Rathe von Zürich besetzt wurde.

Heglau, k. preußischer Weiler im ansbacher Kreise und Amte Windsbach.

Heglau, k. preußischer Weiler im Fürstenthum Ansbach und Amte Windsbach des ansbacher Kreises.

Hegling, baierisches Dorf von 42 Häusern im Rentamte München und Gerichte Aibling.

Hegling, baierisches Dorf im Rentamte Amberg und Landgerichte Nabburg.

Hegna, badisches Dorf mit einem schönen Jagdschlesse und Kameralgute in der Obervogtey Reichenau des obern Fürstenthums am Bodensee, gehörte ehemals zur hochstift-konstanzischen Abtey Reichenau und steuert zum Canton Hegau; vermuthlich das nämliche, dessen oben schon unter Egnach gedacht worden.

Hegnabrunn, k. preußischer Weiler im kulmbacher Kreise und Amte des Fürstenthums Baireuth.

Hegnach, würtembergisches Pfarrdorf von 367 Einwohnern im Amte Waiblingen.

Hegnenbach, Pfarrdorf im Burgau von 160 Seelen, gehörte dem Kloster H. Kreuz in Augsburg und nun Pfalzbaiern.

Hegnenberg; s. Hofhegnenberg und Althegnenberg.

Hegscht, böhmisches Dorf der Herrschaft Windisch-Jenikau im czaslauer Kreise, 2 Stunden von Iglau.

Hegyes, ungarisches griechisches Pfarrdorf im papmezöer Distrikte der biharer Gespanschaft.

Hegyes, ungarisches katholisches Pfarrdorf im untern Bezirke der vereinigten batscher und bodroger Gespanschaft.

Hegyi, ungarisches reformirtes von Ungarn bewohntes Pfarrdorf im großmihaler Bezirke der sempliner Gespanschaft.

Hegymek, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im sendröer Bezirke der borschoder Gespanschaft.

Hegy-salu, ungarisches Dorf am Flusse Neuze im steinamangrer Bezirke der eisenburger Gespanschaft.

Hegyszur, ungarisches Dorf in dem sogenannten Schloßgrunde bey Presburg in der presburger Gespanschaft.

Hehlen (Grofs- und Klein-), zwey kurhannöverische Dörfer und Burgvogtey im Fürstenthum Lüneburg.

Hehlen, herzoglich-braunschweigisches Pfarrdorf im weser Distrikte des Fürstenthums Wolfenbüttel; Hauptort eines gräflich-schulenburgischen Gerichts auf dem linken Ufer der Weser, mit einem ansehnlichen Schlesse, wo eine treffliche Gemälde-Gallerie, und einem schönen Garten.

Hehlingen, k. preußisches adeliches Pfarrdorf im dritten Distrikte

Distrikte des Holzkreises des Herzogthums Magdeburg, mit 57 Feuerstellen und 434 Einwohnern.

Hehlrad, französisches Dorf mit 460 Einwohnern im Canton Eschweiler und Bezirke von Aachen des Roer-Departements.

Hehme, k. preußische Bauerschaft in der Vogtey Altwede des Amtes Reineberg im Fürstenthum Minden.

Heibertshausen (Ober- und Unter-), hessendarmstädtische zum Gerichte Lollar im Oberamte Gieſen gehörige Höfe.

Heichelheim, herzoglich-sächsisches adeliches Pfarrdorf im Fürstenthum und amte Weimar, mit 160 Einwohnern.

Heichlingen, schönes deutschmeisterisches Bergschloß nicht weit von der Mündung der Jagst in den Neckar; Sitz eines deutschmeisterischen Amtes, wozu 8 Dörfer gehören.

Heicze, ungarisches katholisches Pfarrdorf im ſiſſower Bezirke der abauiwarer Gespanschaft.

Heid, würtembergischer Weiler in der Herrschaft und Stabsamte Adelmannsfelden der Landvogtey Ellwangen.

Heid, sachsen-meinungisches Dorf des Amtes Schalkau, mit 21 Häusern.

Heid, k. schwedischer Ort auf der Insel Zingſt.

Heida, kursächsisches amtsäßiges Rittergut im meißnischen Kreise und Amte Torgau; ist ohne Dorf.

Heida, kursächsisches Rittergut und Dorf im leipziger Kreise und Amte Döbeln.

Heida, kursächsisches Dorf an der schwarzen Elster, zum Amte Mühlberg im meißnischen Kreise gehörig.

Heida, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Kreisamte Meißen, schriftsäßig nach Riesa gehörig.

Heidach, baiersches Oertchen von 3 Häusern im Rentamte München und Gerichte Rosenheim.

Heidau, k. preußisches Kirchdorf im neisser Kreise von Schlesien, mit 69 Feuerstellen und 598 Einwohnern, eine Meile von Neisse, dem Bischofe von Breslau gehörig.

Heidau, dergleichen adeliches lutherisches Kirchdorf im glauischen Kreise in Schlesien, mit 270 Einwohnern.

Heidau, dergleichen Dorf mit 160 Einwohnern, im striegauischen Kreise in Schlesien bey Striegau und der daſigen Kämmerey gehörig.

Heidau, dergleichen adeliches Dorf im freistädtischen Kreise in Schlesien, mit 54 Feuerstellen und 293 Einwohnern.

Heidau, dergleichen adeliches Dorf im neumarkt-kantischen Kreise in Schlesien, mit 130 Einwohnern.

Heidau, kurhessisches Schloß mit einer schönen Kirche und guten Gartenanlagen, im Amte Spangenberg.

Heidbargen, kurhannöverisches Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Ottersberg.

Heidberg, kurhannöverisches Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Lilienthal.

Heidbrak, kurhannöverisches Dorf im lüneburgischen Amte Medingen

Heidchen, k. preußisches ritterfreies Vorwerk mit 3 Feuerstellen, im poriziſchen Kreise und Amte Kolbaz in Hinterpommern.

Heidchen, k. preußisches Dorf im militſch-trachenbergischen Kreise in Schlesien, mit 41 Feuerstellen und 267 Einwohnern, zu Trachenberg gehörig.

Heide (Neu-), k. preußisches Dorf mit 160 Einwohnern, im Rentamte Glaz der gleichnamigen Grafschaft.

Heide; s. Alt-Heide.

Heide (Alt-), k. preußisches adeliches Gut im guhrauischen Kreise in Schlesien, mit 42 Einwohnern. Dabey liegt Neuheide, ebenfalls ein adeliches Gut mit 81 Einwohnern.

Heide (Lutgen-), k. preußisches adeliches Dorf im perlebergischen Kreise der Prignitz.

Heide (Klein-), k. preußische alte Kolonie im Amte Himmelstädt im landsbergischen Kreise in der Neumark.

Heide, dergleichen Dorf im Amte Eſens im Fürstenthum Ostfriesland.

Heide, dergleichen adeliches Gut in der Vogtey Schildesche und Amte Sparrenberg der Grafschaft Ravensberg.

Heide, dergleichen Rittersitz im Amte Unna und hammischen Kreise der Grafschaft Mark.

Heide, dergleichen Rittersitz zum Gerichte Brekerfeld im altenaischen Kreise der Grafschaft Mark gehörig.

Heide, kursächsisches Dorf im Queiskreiſe der Oberlauſitz, zum Rittergute Messersdorf gehörig.

Heide, kursächsisches Dorf im görlitzer Kreise der Oberlauſitz, zur Standesherrschaft Muskau gehörig.

Heide (Groſs- und Klein-), zwey kurhannöverische Dörfer im Amte Dannenberg.

Heide, fürstlich-waldekisches Dorf im Amte Waldek bey Sachsenhausen.

Heide, k. dänischer schöner Flecken, 1 Meile von Meldorp im Norderditmarſen, Poststation auf der Straße von Hamburg nach Husum.

Heidebach (Ober- und Unter-), zwey königl. preußische Weiler im ſchwabacher Kreise und amte Burgthann des Fürstenthums Ansbach. Der letztere gehört der Reichsstadt Nürnberg.

Heidebrek, k. preußisches adeliches Pfarrdorf mit 2 Vorwerken und 22 Feuerſtellen im oſſenſchen Kreise in Hinterpommern.

Heidebring, k. preußisches Dorf im flemmingischen Kreise in Hinterpommern auf der Insel Wollin.

Heidebrük, kurhessische Ortschaft im Amte Rodenberg.

Heidefarth; s. Heidesheim.

Heidek, pfalzbaiersches Städtchen mit 748 Seelen, nicht weit vom Ursprunge der Roth an der ansbachischen Gränze im Herzogthum Neuburg in der obern Pfalz. Es ist der Sitz des mit Hilpoltstein verbundenen Landgerichts Heidek-Hilpoltstein. Dieſes gränzt mit dem Ansbachischen von drey Seiten, mit dem kleinen, Baiern verbliebenen aichstädtischen Striche diesseits der schwäbischen Rezat und den baierschen Herrschaften Sulzburg und Pyrbaum. Es hat 4 Quadratmeilen und eine Bevölkerung von 9471 Seelen in 1242 Heerdstätten, und begreift 2 Städte, 4 Hofmarken, 64 große und kleine Dörfer, 86 Weiler und Einöden und überhaupt 10 Pfarreyen, worunter eine lutherische und 20 Schulen. Das Landsteuer-Simplum beträgt 6145 fl.

Heidekamp, k. dänisches Dorf im holsteinischen Amte Reinfeld.

Heidekrug, k. preußisches adeliches Vorwerk mit Oekonomiegebäuden im hildesheimischen Amte Woldenberg.

Heidekrug, k. preußischer Marktflecken im inſterburgiſchen Kreise in Oſtpreuſen, Sitz eines unter das Justizamt Memel gehörigen Domänen-Amtes, unter welchem ein Vorwerk und 92 Dörfer mit 854 Feuerstellen stehen.

Heidekrug, oldenburg-delmenhorſtisches Dorf in der Hausvogtey Delmenhorſt.

Heidelbach, kursächsisches Dorf im erzgebirgischen Kreise und Kreisamte Freiberg; schriftsäßig zum Rittergute Purschenſtein gehörig. In der Nähe ist eine Glashütte.

Heidelbach, hessendarmstädtisches Pfarrdorf mit 2 Höfen, einer Mühle und 243 Einwohnern, im Unteramte Alsfeld.

Heidelberg, k. preußisches Dorf von 145 Einwohnern an dem großen Heidelberge, in der Grafschaft Glaz, der Stadt Landek gehörig.

Heidelberg, kursächsisches zum Rittergute Purschenſtein gehöriges Dorf im erzgebirgiſchen Kreiſe und Kreisamte Freiberg. Man verfertigt daſelbſt viele Holzwaaren und Spielsachen, die von Kaufleuten weit und breit verſendet werden.

Heidelberg, die zweyte Hauptstadt der Pfalz am Rhein, liegt am linken Ufer des Nekars, 4 starke Stunden oberhalb Mannheim, unter 26° 21′ 23″ der Länge und 49° 24′ 30″ der Breite. Sie war ehemals die eigentliche Hauptstadt der ganzen Pfalz und die gewöhnliche Residenz der Pfalzgrafen, bis sie solche nach Mannheim verlegten, wo dann Heidelberg die zweyte Hauptstadt wurde. Zwey Haupt- und Poststraßen ziehen durch dieselbe, die eine von Mannheim nach Franken und Schwaben, die andere von Frankfurth durch die Bergstraße nach der Schweiz und dem Elsaß. Im Jahr 1784 bestand die Bevölkerung in 10754 Seelen von den drey christlichen Konfessionen, und man fand daselbst 12 Kirchen, Kapellen und Klöster, 9 Pfarr- und 12 Schulhäuser, 959 bürgerliche, 35 gemeinstädtische Häuser und 9 Mühlen. Die Nahrung der Einwohner besteht in Ackerbau, Viehzucht, Weinbau, Maulbeerplantagen und einigem Handel. Eine beträchtliche Zitz- und Kattun Manufaktur, wozu die rohen baumwollenen Zeuge und Leinewand im Lande selbst gesponnen und gewebt werden, sodann eine Seiden-Manufaktur, geben an tausend Menschen Nahrung. Auch findet man hier noch eine Wachsbleiche, eine Papiertapeten- und Wollentapeten-Manufaktur, gute Gerbereyen, Nadeln-, Stärke- und Nudel-Fabriken und Hutmanufakturen, eine Oehlmühle, Krappmühle und 12 Steinbrüche. Die Stadt hat ihren besonderen Rath und ist auch jetzt noch den Provinzialdikasterien ohne Mittel unterworfen.

Die Stadt war ehemals zugleich Sitz des weitläufigen gleichnamigen **Oberamts**, welches sich auf beyden Seiten des Nekars erstreckte, und von den pfälzischen Oberämtern Lindenfels und Mosbach, dem speierischen Gebiete und verschiedenen zum Theil auch im Umfange desselben liegenden ritterschaftlichen Besitzungen des Cantons Kreichgau begränzt wurde. Die Eintheilung war in 4 Zenten, nämlich die kirchheimer, die schriesheimer, die gemündner oder meckesheimer, die stüber oder reichertshäuser, in welchen die beyden Haupt- und Residenzstädte, so wie die unmittelbaren Städte Wisloch, Weinheim und Schönau liegen. Nach einem Verzeichnisse von 1784 enthielt der ganze Bezirk einschließlich der Städte 13737 Familien mit 79033 Seelen, 147 Kirchen und Klöster, 84 Pfarrhäuser, 138 Schulen, 8980 bürgerliche, 198 gemeine Häuser, 3774 Scheuern und 132 Mühlen. Die Einwohner haben guten Feld- und Weinbau, und gehören mit zu den wohlhabendsten der ganzen Pfalz, wenn man einige Striche am Odenwalde ausnimmt. Dieses ganze Oberamt ist dem Kurhause Baden zur Entschädigung gegeben worden, und der Kurfürst hat der Stadt ihre alte Verfassung gelassen. Das dasige Franziskaner-Hospitium ist beybehalten und zum Studium aller Franziskaner im ganzen Lande bestimmt worden. Das ehemals schon in Heidelberg bestehende reformirte Kirchenraths-Kollegium verwaltet wie vorhin alle geistliche Hoheit und Gerichtsbarkeit in Kirchen-, Schul- und Ehe-Sachen, und ihm sind in dieser Rücksicht alle Reformirte in den alten sowohl als neuen Landen unterworfen. Die dasige i. J. 1386 gestiftete Universität, deren alter Glanz einige Zeit her sehr verdunkelt worden war, hat unter der kurbaschen Regierung ein neues Leben erhalten. Denn da sie den größten Theil ihrer Revenüen auf dem linken Rheinufer verloren hatte, so fundirte sie der Kurfürst von Baden ganz neu mit einem jährlichen sichern Einkommen von 40000 Gulden, wovon allein 32000 fl. zu den Gehalten der Lehrer aus allen 3 Konfessionen, für welche auch Lehrstühle der Dogmatik bestehen, bestimmt sind. Die Universität hat ihre eigne Gerichtsbarkeit, und wird in die kirchliche, staatsrechtliche, ärztliche, staatswirthschaftliche, allgemeine und bildende Sektion eingetheilt, behält aber, in Hinsicht des Rechts, Bedenken zu stellen, die Form der 4 Fakultäten.

Das Oberamt Heidelberg hat eine ganz neue Einrichtung erhalten. Es ist nämlich mit dem Amte Ladenburg in die beyden Landvogteyen **Dilsberg** und **Strahlenberg** vertheilt worden. Jene enthält die Aemter Wisloch, **Oberheidelberg** (mit 12 Ortschaften), Nekar-Gemünd und Nekar-Schwarzach, diese die Aemter **Unterheidelberg** (mit 18 Ortschaften), Weinheim, Ladenburg, Schwezingen und das Stabsamt Waldek. Der Sitz des Landvogts von Dilsberg ist zu **Heidelberg**, jener des Landvogts von Strahlenberg zu **Mannheim**. Beyde Landvogteyen stehen unter den Kollegien zu Mannheim.

Heideloh, kursächsisches Dorf des Amtes **Zörbig** im leipziger Kreise.

Heidelsheim, badische Stadt von 206 Feuerstellen und 1391 Seelen im Landamte **Bruchsal** der Landvogtey Mickelsberg, gehörte ehemals zum pfälzischen Oberamte **Bretten**.

Heidemühle, k. preußischer Ritterfitz im hammischen Kreise der Grafschaft **Mark**, zur Jurisdiktion Haren gehörig.

Heidemühlen, königl. dänisches Dorf im Herzogthum **Holstein**, theils zum Amte **Neumünster**, theils zum Amte **Segeberg** gehörig.

Heiden, fürstlich-salmisches Dorf im ehemals münsterischen Amte **Rahaus**.

Heiden im Heiden, solmsisches Dorf in der **Wetterau** bey **Hungen**.

Heiden, helvetisches Dorf und Gemeinde im Kanton **Appenzell außer Rhoden**.

Heiden (les Landes), ein Stück vom alten Gascogne in Frankreich. Dieser Landesstrich begreift im weitesten Verstande die ganze Gegend von Bordeaux längst des Meeres bis an die Mündungen des Adour. In der engen Bedeutung versteht man aber unter den großen Heiden nur einen Distrikt von etwa 36 geographischen Quadratmeilen, welche jetzt zum Departement der Heiden gehören, und vormals das Herzogthum Albret, die Vicomtes Dax und Ortevielle begriffen. Der Boden besteht fast ganz aus feinem magerem Flugsande, und ist zum Getraidebau wenig geschickt. Die Dörfer sind sparsam zerstreut, und Theer von den Fichten, Kork, Honig und Wachs sind fast die einzigen Ausfuhr-Artikel dieser Gegenden. Nur die Gegend von Dax den Adour hinab ist fruchtbar an Getraide und Wein. Die schlechteste Gegend ist längst des Meeres, welche daher auch den Namen der wilden Heiden (Landes sauvages) erhalten hat.

Heiden (Departement des Landes). Das Departement der Heiden der französischen Republik hat seinen Namen von den vorbeschriebenen Heiden. Es begreift außer den eigentlichen Heiden noch die alten Landschaften Gavardan, Marsan, Tursan, Chalosse und Marennes. Die Gränzen sind das Meer und die Departements der Gironde, Lot und Garonne, Gers und jenes der untern Pyrenäen. Der Hauptfluß ist der Adour. Von der Fruchtbarkeit gilt, was schon oben unter dem Artikel Heiden gesagt wurde. Der Flächeninnhalt beträgt 9475 Quadrat-Kilometer oder 168 $\frac{12}{25}$ geographische Quadratmeilen, die Zahl der Einwohner 228389 Seelen (nach der neuesten Angabe 236039). Es wird in die drey Distrikte Mont-de-Marsan, Saint-Sever und Dax eingetheilt, welche zusammen 28 Friedensgerichte von 368 Gemeinden enthalten. Die Hauptstadt ist Mont-de-Marsan, wo der Präfekt mit 3 Präfekturräthen seinen Sitz hat. Das Conseil general des Departements besteht aus 16 Gliedern und zum Corps legislatif werden 2 Deputirte gewählt. Von den 3 Tribunälen erster Instanz geht die Appellation an das Tribunal zu Pau. Das Kriminal-Gericht ist zu Mont-de-Marsan. In kirchlicher Hinsicht gehört das Departement zum Sprengel des Bischofs von Bajonne, und in militairischer zur elften Division, deren Chef seinen Sitz zu Bajonne hat. Die Grundsteuer, welche im Jahr 11 die Summe von 813000 Franken betrug, wurde fürs Jahr 12 auf 770000 Franken gemindert. Im Jahre 11 betrugen gesammte Abgaben 1,207597 Franken, wovon aber 203769 Franken zu den Departemental-

Aus-

Ausgaben für die administrativen und richterlichen Gewalten, auch den öffentlichen Unterricht erforderlich waren.

Heidenau, kursächsisches Dorf an der Elbe im meißnischen Kreise und Amte Pirna, zum Kammergute Groß-Sedlitz gehörig.

Heidenbühl, reichsritterschaftlicher zum Kanton Hegau steuerbarer Hof im Umfange der Landgrafschaft Nellenburg.

Heidenburg, französisches ehemals teieriches Dorf von 59 Häusern und 355 Einwohnern im Kanton Budelich und Bezirke Trier des Saar-Departements.

Heidenfeld, pfalzbaierischer Marktflecken im ehemals würzburgischen, nachher löwensteinischen und von diesem an Baiern zurückgegebenen Amte Homburg am Main, drey Stunden von Würzburg seitwärts am linken Ufer des Mains.

Heidenfels, königl. schwedisches Dorf im Amte Bergen in Pommern bey Garz.

Heidengrun (Klein-), s. Haueisen.

Heidenheim, königl. preußischer Marktflecken im Fürstenthum Ansbach, 2 Stunden von der Gränze der Grafschaft Pappenheim, und 2 Stunden westlich Weißenburg, mit 226 Häusern und gegen 1800 Einwohnern. Der Ort war sonst Sitz eines Klosterverwalter- und Richteramtes im Oberamte Hohentrüdingen, dermalen aber ist er im wassertrüdinger Kreise Sitz eines Justizamts, zu welchem die alten Aemter Colnhofen, Ostheim, Wettelsheim, Treuchtlingen, Berolzheim und das von Oettingen eingetauschte Amt Spielberg gehören. Im Orte ist der merkwürdige Käsbrunnen, ein sonst berühmtes Gesundbad.

Heidenheim, eine mit Würtemberg vereinigte freye Herrschaft an der Brenz, zwischen dem Ulmer Gebiete, der Herrschaft Rechberg, den Städten Aalen und Gemünd und der Herrschaft Oettingen. Sie kam schon 1448 durch Kauf an Würtemberg, wurde darauf wieder verkauft, neuerdings erworben, verpfändet und im 30jährigen Kriege verloren, kam aber durch den westphälischen Frieden wieder an Würtemberg. Sie enthält das schöne Brenzthal, den Aalbuch und einen Theil der würtembergischen Alpen, hat 8 Quadratmeilen Flächeninhalt, und gegen 18000 Einwohner. Das Land ist ziemlich fruchtbar, hat Getraide, Flachs und Hanf, Obst und Viehzucht, sonderlich der Schaafe, ergiebige Eisengruben und beträchtliche Eisenfabriken und Gewerbe, starke Linnenspinnerey und Weberey und ansehnlichen Handel. Sie ist in die 3 Aemter Heidenheim, Anhausen und Königsbronn vertheilt.

Heidenheim, das würtembergische Amt enthält eine Stadt, einen Flecken, 13 Pfarrdörfer, 10 andere Ortschaften, verschiedene Höfe und hatte 1799 eine Bevölkerung von 13313 Seelen.

Heidenheim, würtembergische Stadt und Hauptort vorbenannter Herrschaft, und Sitz des gleichnamigen Amts an der Brenz, hat eine Bevölkerung von 1989 Seelen, einen Eisenschmelzofen, ein Drahtzugwerk, eine Stahlfabrik, eine Kottonmanufaktur, eine berühmte Bleiche und beträchtlichen Leinwandhandel. Auch wird daselbst und in der Gegend schönes Töpfergeschirr verfertigt. Dicht an der Stadt steht auf einem steilen Felsen das alte Schloß Hellenstein, gewöhnlich jetzt nur das heidenheimer Schloß genannt, das mit einigen eisernen Kanonen besetzt ist.

Heidenhof, königl. preußisches ritterfreyes Vorwerk im greifenbergischen Kreise und Amte Treptow in Hinterpommern.

Heidenhofen, Pfarrdörfchen im fürstenbergischen Oberamte Hufingen.

Heidenow, königl. preußisches adeliches Dorf im krossenschen Kreise in der Neumark.

Heidenpiltsch, mährisches Dorf der Herrschaft Karlsberg im ollmützer Kreise bey Hof.

Heidenreich, kursächsisches Vorwerk des Amtes Plauen im vogtländischen Kreise.

Heidenreichstein, s. Heinrichstein.

Heidenschaft, s. Aidussina.

Heidenstatt, pfalzbaierischer Weiler in dem von Preußen abgegebenen baireuthischen Amte Streitberg.

Heidenstein, böhmisches Dorf der Herrschaft Teischen im leutmeritzer Kreise.

Heidenvorwerk, ein kursächsisches Vorwerk des Rittergutes Königsfeld im leipziger Kreise und Amte Rochlitz.

Heiderbuch, östreichisches Dörfchen im Burgau, der fuggerischen Familie gehörig.

Heidersbach, kursächsisches Dorf mit guten Garnbleichen im hennebergischen Amte Subla bey Goldlauter.

Heidersdorf, königl. preußisches Dorf mit einer lutherischen und katholischen Kirche und 630 Einwohnern im nimptschen Kreise in Schlesien, dem Kloster Leubus gehörig.

Heidersdorf, dergleichen Dorf mit 400 Einwohnern im neisser Kreise in Schlesien, dem Domkapitel zu Neisse gehörig, hat vorzügliche Pferdezucht.

Heidersdorf, dergleichen adeliches Dorf im wolauischen Kreise in Schlesien mit 102 Einwohnern.

Heidersdorf (Grofs- und Klein-), zwey adeliche Dörfer in falkenbergischen Kreise in Schlesien, beide mit 260 Einwohnern.

Heidersdorf, kursächsisches Dorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Zwickau, schriftsäßig zum Rittergute Frankenhausen gehörig.

Heidersdorf, kursächsisches Dorf im erzgebirgischen Kreise und Kreisamte Freiberg, schriftsäßig zum Rittergute Purschenstein gehörig.

Heidersdorf, kursächsisches Rittergut und Dorf im görlitzer Kreise der Oberlausitz, 2 Stunden von Lauban, wird in Ober- und Niederheidersdorf eingetheilt.

Heidersdorf, sachsen-gothaisches Dörfchen im Fürstenthum und Amte Altenburg.

Heidesheim, französisches ehemals gräflich-leiningisches Dorf im Kanton Grünstadt und Bezirke von Speier des donnersberger Departements. Es ist daselbst ein Schloß, von welchem sich ein Ast der jüngeren Grafen Leiningen schreibt. S. Leiningen.

Heidesheim, französisches ehemals kurmainzisches Dorf mit 822 Einwohnern im Kanton Oberingelheim und Bezirke von Mainz des Departements Donnersberg. Daselbst ist eine Rheinüberfahrt, das heidesheimer Fahrt oder blos Heidefahrt genannt.

Heidevorwerk, königl. preußisches adeliches Gut im glogauischen Kreise in Schlesien, mit 74 Einwohnern.

Heidevorwerk, königl. preußisches Vorwerk des Amtes Neuendorf im sternbergischen Kreise in der Neumark.

Heidevorwerk, königl. preußisches der Stadt Züllichau gehöriges Vorwerk im züllichauischen Kreise in der Neumark. Drey adeliche Vorwerke in dem nämlichen Kreise haben eben diesen Namen.

Heidhof, königl. preußischer Rittersitz im hammschen Kreise und Amte der Grafschaft Mark, wo auch ein Freygut, so wie ein adeliches Gut im hördeschen Kreise und Amte gleichen Namen haben.

Heidingen, badisches Dorf und bewohnte Gegend im Obervogteyamte Gengenbach, ehemals dieser Reichsstadt gehörig.

Heidingsfeld, pfalzbaierisches ehemals würzburgisches Städtchen von 460 Häusern und gegen 2000 Seelen, eine Stunde oberhalb Würzburg, am linken Ufer des Mains. Es war der Sitz eines würzburgischen Oberamts, wozu au-

fer

ser dem Städtchen noch 5 Dorfschaften, überhaupt aber 843 Häuser und gegen 3800 Einwohner gehören.

Heidkamp, kurhannöverisches Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Osterholz.

Heidkaten, mecklenburg-schwerinisches Dorf im Amte Redentin.

Heidles, böhmisches Dorf der Herrschaft Schlakenwerth im elnbogner Kreise, 2 Stunden von Karlsbad.

Heidles, königl. preußisches Dorf im wunsiedler Kreise und Amte des Fürstenthums Baireuth.

Heidlingen, kurhannöverisches adeliches Dorf im kalenbergischen Amte Langenhagen.

Heidmarks-Distrikt. S. Gilhorn.

Heidon, Burgflecken mit einem Seehafen in East-Riding von York-Shire in England, der 2 Deputirte zum Parlament sendet.

Heidstadt, vier kurhessische Höfe im Amte Gudensberg.

Heiduk, königl. preußisches adeliches Dorf im beuthenschen Kreise in Schlesien mit 122 Einwohnern.

Heidukenstadte, s. Haidukenstadte.

Heien, herzoglich-braunschweigisches Dorf im weser Distrikte und Amte Wikensen des Fürstenthums Wolfenbüttel.

Heierode, kurhessischer Hof bey Gerterode im Amte Rotenburg.

Heierode, kurhessisches Kirchdorf im Amte Spangenberg.

Heiersdorf, kursächsisches Dorf des Amtes Borna im leipziger Kreise.

Heiersdorf, dergleichen Dorf in der schönburgischen Herrschaft Rochsburg.

Heiersum, auch Hersen, königl. preußisches Pfarrdorf von 24 Häusern im Fürstenthum Hildesheim und Amte Poppenburg. Am Fuße des Escherbergs bey diesem Dorfe ist das Salzwerk Salz-Heiersum, welches einem Edelmann gehört.

Heigenbrücken, kurerzkanzlersches Dorf von 400 Seelen im Fürstenthum Aschaffenburg, zur Vogtey und Kellerey Rothenbuch im Vizedomamt gehörig. Hier ist der Sitz des Revierförsters der spessarter Revier Wüstthal.

Heigendorf, herzoglich-sächsisches Dorf am Helm, Rittergut und Schloß mit etwa 400 Einwohnern im Fürstenthum Weimar und Amte Allstädt.

Heikendorf, königl. dänisches Dorf im Herzogthum Holstein am kieler Förd.

Heikowiz, böhmisches Dorf der Herrschaft Rothdobrawiz im bunzlauer Kreise 4 Stunden von Bunzlau.

Heil, königl. preußische Bauerschaft im hammschen Kreise und Amte der Grafschaft Mark.

Heilberg, würtembergisches Dorf von 112 Seelen im Stadtammannamte der Landvogtey Ellwangen, gehörte ehemals dem Domkapitel.

Heilbronn, vormalige kaiserliche freye Reichsstadt am rechten Ufer des Nekar zwischen Wimpfen und Laufen an den altwürtembergischen Gränzen in einer sehr schönen angenehmen Gegend, unterm 26° 48′ 30″ der Länge und 49° 47′ 48″ der Breite, begränzt von Weinbergen auf der einen und reichen Saatfeldern auf der andern Seite. Sie ist mit ihrem Gebiete von den altwürtembergischen und altpfälzischen Landen und dem Gebiete des deutschen Ordens umgeben. Sie hat 900 Häuser und gegen 7200 Einwohner, eine schöne gothische Hauptkirche, ein schönes Archivgebäude, ein Gymnasium, eine öffentliche Bibliothek, eine Kommende des deutschen Ordens, welche der Sitz des Landkommenthurs der Ballei Franken ist, mit einer katholischen Kirche, und das Kanzleyhaus des Ritterkantons Kreichgau. Rath und Bürgerschaft bekennen sich zur lutherischen Kirche, doch waren einige hundert Katholiken im Schutze mit einem Nonnen- und Karmeliter-Manns-Kloster. Die Nahrung der Einwohner beruht auf dem Transito- und Speditions-Handel auf dem Nekar, starkem Weinbau, beträchtlichem Handel mit Wein und Gyps, der in der Nähe bricht, mehreren Branntwein-Brennereyen, guten Leinwandbleichen, einiger Zeug-, Tuch- und Hutmacherey, auch Holz- und Steinkohlenhandel. Bis hierher gehen die Rheinschiffe von Mainz mit Waaren zu Berg, die alsdann von hier theils zu Land, theils auf kleinen Fahrzeugen zu Wasser weiter verführt werden. Die Rückfahrt besteht größtentheils in Gyps.

Das Regiment der Stadt bestand aus dem innern Rathe von 16 Personen, einem Stadtgerichte, das dem Rathe nicht untergeordnet war, und dem aus den Bürgern genommenen äußern Rathe. Das Gebiet der Stadt bestand aus 4 Pfarrdörfern und 2 Weilern mit 2500 Einwohnern, und die gesammten Einkünfte wurden auf 50,000 Gulden geschätzt. Auf dem Reichstage hatte Heilbronn auf der schwäbischen Städtebank die zwölfte, beym schwäbischen Kreise aber die neunte Stelle. Der Reichsmatrikular-Anschlag war 104 fl., eben so viel die Kriegssteuer, und zu einem Kammerzieler ist der Beytrag auf 185 Thaler 89 Kreuzer festgesetzt. Das Wappen der Stadt ist ein schwarzer Adler im goldnen Felde.

Diese alte Reichsstadt, auf deren Gemarkung schon vorher Würtemberg den großen Frucht- und Weinzehnten hatte, ist demselben nun zur Entschädigung zugetheilt worden. Sie ist nun der Sitz einer Landvogtey, unter welcher die Oberämter Heilbronn, Schönthal, Eßlingen und Reutlingen, ferner die Stabsämter Oberstenfeld und Weil stehen. Sie ressortirt von der Regierung zu Ellwangen, so wie das Kammeral-Departement und Oekonomie-Kollegium von dasiger Hofkammer. Auch findet man hier ein Wechselgericht und ein lutherisches Oberkonsistorium, welchem die gesammte lutherische Geistlichkeit in den neu erworbenen Landen subordinirt ist, und das an die Regierung zu Ellwangen zu berichten hat. Zum Oberamte Heilbronn gehören die Stadt und das ganze ehemalige Gebiet derselben.

Heilbronn, Namen eines deutschmeisterischen Amtes, welches im deutschen Hause, dem nunmehrigen Sitze des Kommenthurs von Ellingen, der nun würtembergischen Stadt Heilbronn seinen Sitz hat, und wozu 2 Dörfer, Antheil an einem andern, ein Hof und ein auf der heilbronner Gemarkung liegendes Feldgut gehören.

Heilbrunn, böhmischer zur Herrschaft Böhmisch-Graz gehöriger Markt mit einer Pfarrkirche im budweiser Kreise bey Graz, war ehemals eine Glashütte.

Heilbrunn, baiersches Dörfchen von 8 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Benediktbaiern.

Heilenbeke, königl. preußisches adeliches Gut mit wohl eingerichteten Bleichen, Rothstahlhämmern, Stahlraffinerien und einer Schleifmühle im weterschen Kreise, Hochgericht und Kirchspiele Schwelm der Grafschaft Mark.

Heilendorf (Grofs- und Klein-), zwey mährische Dörfer der Herrschaft Hohenstadt auf beyden Seiten der March bey Roweuz im ollmützer Kreise.

Heilham, kursalzburgisches Dorf im Lande Pallnig und Landgerichte Straßwalchen des Herzogthums Salzburg.

Heiligberg, mährisches Kolonidorf mit einer Pfarrkirche im ollmützer Kreise, 2 Stunden von Ollmütz zur Herrschaft Hraditsch gehörig.

Heiligberg, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Eggenfelden.

Heilig-Blut, östreichisches zum Landgerichte Großkirchheim im villacher Kreise des Herzogthums Kärnthen gehöriges Pfarrdorf an der salzburgischen Gränze mit einem Goldbergwerke.

Heilig-Blut, zwey baiersche Orte im Rentamte Straubingen, einer im Pfleggerichte Erding, der andere im Pfleggerichte Kötzting.

Heiligenaue, kursächsisches Dorf im neustädter Kreise und Amte Arnshaugk, schriftsäßig zum Rittergute Rentheudorf gehörig.

Heiligenbeil, königl. preußische Immediat-Stadt an der Jarft, 1 Stunde vom frischen Haff im brandenburgischen Kreise in Ostpreußen, mit 346 Häusern und 1828 Einwohnern, deren Hauptnahrung in Ackerbau und Bierbrauerey besteht; auch ist in der Nähe eine Torfgräberey.

Heiligenberg, fürstenbergisches Bergschloß zwischen Pfullendorf und Ueberlingen in Schwaben, von welchem die Grafschaft Heiligenberg ihren Namen hat. Diese Grafschaft macht mit der Herrschaft Jungnau den fürstenbergischen Antheil der werdenbergischen Güter aus, liegt südlich von Sigmaringen, umgeben von Pfullendorf, Salmannsweil, Aulendorf, der Landvogtey Konstanz, Ueberlingen und Herdwangen, zwischen den beyden in den Bodensee fallenden Aachflüssen, ist 4 Quadratmeilen groß, rauh, wenig fruchtbar, und hat nur eine Bevölkerung von 6000 Seelen. Sie enthält keine Stadt, sondern ein Schloß und 11 Pfarrdörfer. Auf dem Schlosse ist der Sitz eines fürstenbergischen Oberamts, bey welchem das kaiserliche freye Landgericht, das Landgericht zu Schakebuch genannt, steht, das eines der ältesten in Schwaben ist, aber nicht über die Gränzen der Grafschaft reicht.

Heiligenborn, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise und Amte Rochlitz, schriftsäßig zum Rittergute Kriebenstein gehörig.

Heiligenborn, oranien-nassauisches Dorf im dillenburgischen Amte und Kirchspiele Driedorf.

Heiligenbronn, Bezirk von Häusern bey Schramberg in der östreichischen Grafschaft Oberhohenberg.

Heiligenbrunn, pfalzbaierscher ehemals rothenburgischer Weiler mit einer Kirche und 20 Häusern, 1 1/2 Stunde von Rothenburg.

Heiligendorp, kurhannöverisches Pfarrdorf im lüneburgischen Amte Fallersleben.

Heiligenfeld, kurhannöverisches Pfarrdorf im Amte Syke der Grafschaft Hoya.

Heiligenfelde, königl. preußisches Pfarrdorf des Amtes Arendsee im arendseeischen Kreise in der Altmark.

Heiligenfurth, königl. preußischer Weiler bey Arzberg im wunsiedler Kreise des Fürstenthums Baireuth.

Heiligenhafen, königl. dänisches Städtchen am femerschen Sunde mit einem Hafen in Wagrien, 8 Meilen von Lübek mit 1500 Einwohnern.

Heiligenhagen, meklenburg-schwerinisches Dorf im Amte Schwan.

Heiligenhaus, pfalzbaiersches Dorf im Herzogthum Berg und Amte Angermünde.

Heiligenhausen, pfalzbaiersches Dörfchen, eine halbe Stunde oberhalb des würzburgischen Städtchens Haßfurt.

Heiligenholz, badisches Dorf in der Obervogtey Ueberlingen im oberen Fürstenthum am Bodensee, gehörte sonst zur überlingischen Vogtey Ramsberg.

Heiligenkreuz, ungarischer Marktflecken mit einem Sauerbrunnen im obern Bezirke außerhalb des Raabflusses in der ödenburger Gespanschaft.

Heiligenkreuz, ungarischer Marktflecken am Granflusse und Poststation im oslauer Bezirke der barscher Gespanschaft.

Heiligenkreuz, kursalzburgischer Weiler mit einer Kirche im Fürstenthum Aichstädt und Vogtamte Titting-Raitenbuch.

Heiligenkreuz, sachsen-gothaisches Dorf und Rittergut im Fürstenthum Altenburg und Kreisamte Eisenberg.

Heiligenkreuz, reichsritterschaftliches Dörfchen bey Hammelburg, zum Kanton Rhön-Werra gehörig.

Heiligenkreuz, s. Donauwörth.

Heiligen-Leichnam, gothaisches Dorf im Fürstenthum und Amte Altenburg.

Heiligenloh, kurhannöverisches Pfarrdorf im Amte Ehrenburg der Grafschaft Hoya.

Heiligenmoschel, französisches ehemals zweybrückisches Dorf mit 300 Einwohnern im Kanton Ottenberg und Bezirke von Kaiserslautern des donnersberger Departements.

Heiligenrode, kurhannöverisches Pfarrdorf im Amte Syke der Grafschaft Hoya.

Heiligenrode, kurhessisches Pfarrdorf im Amte Kaufungen.

Heiligenrode, dergleichen Hof eine Stunde von Vach, zum Amte Vach gehörig.

Heiligenroth, nassau-weilburgisches ehemals kurtrierisches Kirchspiel im Amte Montabaur.

Heiligensee, königl. preußisches Pfarrdorf des Amtes Mühlenbek im niederbarnimischen Kreise in der Mittelmark, am gleichnamigen See.

Heiligensee, dergleichen Dorf im saganschen Kreise in Schlesien mit 122 Einwohnern.

Heiligensee, kursächsisches Dorf im görlitzer Kreise der Oberlausitz, theils zur Herrschaft Klitschdorf in Schlesien, theils der Stadt Görlitz gehörig.

Heiligenstadt, königlich-preußische Stadt im Fürstenthum Eichsfeld und Poststation zwischen Mühlhausen und Göttingen, 3 Meilen von letzterem und 4 von ersterem. Sie ist Hauptort des ganzen Eichsfeldes, war vor der preußischen Besitznahme der Sitz der gesammten kurmainzischen Landeskollegien des Eichsfeldes, und nun Sitz einer königl. preußischen Regierung und Kriegs- und Domainen-Kammer für das Eichsfeld, die Städte Mühlhausen, Nordhausen, Erfurt nebst ihrem Gebiete, und der Herrschaft Blankenhain. Sie hat gegen 600 Häuser und etwa 3500 Einwohner, deren vorzügliche Nahrung in Bierbrauerey und Ackerbau besteht. Die Regierung soll dem Vernehmen nach wieder nach Erfurt verlegt werden.

Heiligenstadt, reichsritterschaftlicher Marktflecken zum Kanton Gebirg gehörig, 2 Stunden von Streitberg nördlich.

Heiligenstatt, baiersches Dorf im Rentamte München und Gerichte Abensberg.

Heiligenstedt, k. dänischer adelicher Hof und Dorf an der Stör in der kremper Marsch des Herzogthums Holstein.

Heiligenstein, sachsen-weimarischer Hof des Amtes Eisenach.

Heiligenstein, französisches ehemals bischöflich-speiersches Dorf mit 280 Einwohnern im Kanton und Bezirke von Speier des donnersberger Departements.

Heiligenthal, königl. preußisches Pfarrdorf und Rittergut mit 51 Feuerstellen und 318 Einwohnern im mansfeldischen Unteramte Friedeburg.

Heiligenthal, beträchtliches Erbbestandsgut des Juliushospitals zu Würzburg, im baierisch-würzburgischen Amte und bey Schwanfeld.

Heiligenthal, kurhannöverisches Dorf und Rittergut im lüneburgischen Amte Lüne.

Heiligenzell, badisches Dorf im Oberamte Mahlberg zum Amte Lahr gehörig. Der Abt von Schüttern, welcher hier ein Schloß und Gefälle hat, nennt sich daher einen Herrn von Heiligenzell.

Heiligersdorf, reichsritterschaftliches Schloß und Dorf von 56 Häusern mit 323 Seelen, 3 Stunden von Koburg gegen Ebern, zum Kanton Baunach gehörig.

Heiligesfeld, böhmisches Pfarrdorf der Herrschaft Dobrzisch im bezauer Kreise.

Heiliggeist, baierſches zur Hofmark Speinshart gehöriges Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Eſchenbach.

Heiliggeistland, ſ. Hebriden (Neue).

Heiligkreuz, öſtreichiſches zur Herrſchaft Thurn am Hart gehöriges Pfarrdorf 6 Stunden von Neuſtädtel im neuſtädtler Kreiſe in Krain. Ein Kirchdorfchen ebendaſelbſt zur Herrſchaft Neudegg gehörig, hat gleichen Namen.

Heiligkreuz, öſtreichiſche Landgerichtsherrſchaft und Dorf im laibacher Kreiſe des Herzogthums Krain, 3 Stunden von Krainburg.

Heiligkreuz im Waldthale, unteröſtreichiſches Pfarrdörfchen von 22 Häuſern, Herrſchaft und Ziſterzienſer-Mannsabtey, 1/2 Stunde von Neudorf im Viertel unter dem wiener Walde. Das Dörfchen heißt eigentlich Sattelbach. In der Gegend werden Steinkohlen, Gyps und Alabaſter gewonnen.

Heiligkreuz am Waasen, öſtreichiſches Pfarrdorf im grätzer Kreiſe des Herzogthums Steiermark, zur Herrſchaft Waaſen gehörig.

Heiligkreuz, heißt auch Kreuzdorf und Unter-Radkersburg, öſtreichiſches zur Herrſchaft Mallegg gehöriges Pfarrdorf im marburger Kreiſe des Herzogthums Steiermark.

Heiligkreuz, öſtreichiſches zur Herrſchaft Stermoll gehöriges Pfarrdorf im cillier Kreiſe des Herzogthums Steiermark, 4 Stunden von Windiſch-Feiſtriz. Im nämlichen Kreiſe liegen noch 2 gleichnamige zu verſchiedenen Herrſchaften gehörige Dörfchen, eines 2 Stunden von Ganowiz, das andere 3 Stunden von Marburg.

Heiligkreuz, böhmiſches Pfarrdorf, Schloß und Majorats-Herrſchaft, 4 Stunden von Biſchof-Teinitz im klattauer Kreiſe. Zu der Herrſchaft gehören 4 Glashütten für Spiegel- und Hohlglas.

Heiligkreuz, böhmiſches Dorf im czaslauer Kreiſe der Stadt Deutſchbrod gehörig.

Heiligkreuz, böhmiſches Pfarrdorf der Herrſchaft Kuttenplan im pilsner Kreiſe, 1 Stunde von Plan. Im nämlichen Kreiſe hat ein zum Gute Liblin gehöriges Kirchdorf bey Radnitz gleichen Namen.

Heiligkreuz, baieriſches Dorf im Rentamte Burghauſen und Gerichte Oetting.

Heiligkreuz, badiſcher Weiler im Amte Unter-Heidelberg der Landvogtey Strahlenberg, gehörte ehemals zur ſchriesheimer Zent des pfälziſchen Oberamts Heidelberg.

Heiligkreuz, ein nun aufgehobenes Kloſter regulirter Korherren Auguſtiner Ordens in der Stadt Augsburg. Es beſitzt 6 ganze und Antheile an 4 Dörfern, theils unter burgauiſcher, theils unter pfalzbaieriſcher ehemals ſtift-augsburgiſcher Hoheit. Was das Kloſter in der Stadt Augsburg und deren Gemarkung beſaß, iſt der Reichsſtadt Augsburg, das übrige aber dem Kurhauſe Pfalzbaiern als Entſchädigung gegeben worden. Die Dörfer liegen zerſtreut und gehören nun zu den Landgerichten und Rentämtern Sögging, Schwabmünchen und Buchloe.

Heiligkreuz oder St. Croix, franzöſiſcher Flecken im untern Elſaß im Bezirke von Kolmar des oberrheiniſchen Departements eine Stunde von Kolmar.

Heilig-Kreuz-Steinach, badiſches Dorf mit einer katholiſchen und reformirten Pfarrkirche, 28 Häuſern und 258 Seelen im Stabsamte Waldek der Landvogtey Strahlenberg, war ſonſt Hauptort der Kellerey Waldek im pfälziſchen Oberamte Heidelberg.

Heilig-Kreuz-Thal, Bernhardiner-Nonnen-Abtey, eine Stunde von Riedlingen gegen Sigmaringen, eine halbe Stunde von der Donau, welche zu den ſchwäbiſch-öſtreichiſchen Ständen ſteuert und davon wirklich ein Stand iſt. Hohenzollern-Sigmaringen hat den Schuz, die hohe Gerichtsbarkeit und Forſtgerechtigkeit. Die Abtey beſitzt ſchöne Waldungen, und außer dem Weiler Kreuzthal mit 150 Seelen, noch 5 Dörfer, 2 Weiler und 3 Höfe, worinn gegen 3200 Seelen wohnen. Die Einkünfte werden auf jährliche 30000 Gulden angegeben. Dieſes Kloſter wurde dem Kurhauſe Würtemberg zwar zur Entſchädigung gegeben, allein das Haus Oeſtreich proteſtirte dagegen nicht nur am Reichstage, ſondern ließ auch von Steckach aus Militair einrücken, um die Beſitznahme zu verhindern, indem es das Kloſter als eine dem Hauſe Oeſtreich unterthänige und landſäßige Abtey anſieht. Die Beſitznahme war auch wirklich vor einiger Zeit noch nicht erfolgt, und ſo viel ich weiß, iſt das Kloſter noch nicht aufgehoben. In der neuen Organiſation Würtembergs iſt Heilig-Kreuz-Thal mit dem Gebiete zu einem Stabsamte der Landvogtey Rottweil beſtimmt worden.

Heilingen, ſachſen-gothaiſches Pfarrdorf im altenburgiſchen Amte Leuchtenburg.

Heilingen, ſ. Bothen-, Issers-, Kirch- und Neuenheilingen.

Heilsberg, königl. preußiſche Immediat-Stadt an der Alle im heilsbergiſchen Kreiſe in Oſtpreuſen, 10 Meilen von Elbing ſüdöſtlich, mit etwa 400 Häuſern, einſchließlich der Vorſtädte und 3200 Einwohnern. In dem hieſigen ſchönen Reſidenzſchloſſe des Biſchofs von Ermeland hat das biſchöfliche Landvogtey-Gericht ſeinen Sitz, das als Untergericht für die Provinz Ermeland von der oſtpreußiſchen Regierung reſſortirt. Auch iſt hier noch ein königl. preußiſches Accis-, Zoll- und Poſtamt. Von dieſer Stadt hat ein landräthlicher Kreis in Oſtpreuſen den Namen, welcher die Hälfte der Provinz Ermeland ausmacht, und 7 Städte mit etwa 2100 Feuerſtellen und 15000 Seelen, 5 königliche Domänen-Aemter mit 16 Vorwerken, 246 Dörfern und 6172 Feuerſtellen, endlich 81 adeliche Dörfer mit 978 Feuerſtellen enthält. Ferner hat von dieſer Stadt ein königl. Domänen- und Juſtizamt ſeinen Namen. Erſteres hat ſeinen Sitz auf dem Vorwerke Neuhof, und begreift unter ſich 2 Vorwerke und 54 Dörfer mit 1545 Feuerſtellen, ferner die Mühlen der Stadt Heilsberg, die Kirchen, Vorſtadt und das alte Vorwerk. Das Juſtizamt Heilsberg hat noch die Domänen-Aemter Röſſel und Seeburg unter ſich.

Heilsberg, ſachſen-weimariſches Pfarrdorf mit 200 Einwohnern im Fürſtenthum Weimar und Amte Remda; gehört der Univerſität zu Jena.

Heilsborn, kurhannöveriſches Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Ritterhude.

Heilsbronn (Kloſter), königl. preußiſches Städtchen von etwa 60 Häuſern, und Poſtſtation zwiſchen Nürnberg und Ansbach im ansbachiſchen Kreiſe und Amte Windsbach des Fürſtenthums Ansbach, 3 Stunden von Ansbach. Das Städtchen und Vermalteramt iſt aus einem ehemaligen Bernhardiner-Kloſter entſtanden, welchem die Gymnaſien zu Ansbach und Baireuth, ſo wie die Schloßbibliothek zu Ansbach und die Univerſitätsbibliothek zu Erlangen viel zu verdanken haben. Hier iſt eine vor Alters ſehr berühmte Heilsquelle oder Geſundbrunnen neben der Kloſterkirche, auch eine Krappfabrik. Die Einwohner haben guten Obſtbau.

Heilshope, königl. däniſches Dorf in Stormarn im Amte Trittau.

Heilz-le-Marup, auch Helmarup, franzöſiſcher Flecken von 940 Seelen, im Bezirke von Vitry-ſur-Marne und Departement der Marne, Hauptort eines Friedensgerichts über 25 Gemeinden mit 10852 Seelen.

Heim, baierſches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Vilshofen.

Heimansreuthe, öſtreichiſches Dorf im Gebiete der ehemaligen vom Fürſten von Brezenheim an Oeſtreich abgetretenen Reichsſtadt Lindau.

Heimar, kurhannöveriſches Dorf im lüneburgiſchen Amte Ilten.

Heimbach, kurſalzburgiſches Pfarrdorf im Fürſtenthum Aichſtädt und Oberamte Hirſchberg-Greding.

Heimbach, kurerzkanzleriſches Dörfchen in der Pfarrey Membris im Fürſtenthum Aſchaffenburg, zur Vogtey Kaltenberg im Vizedomamte gehörig.

Heimbach, würtembergiſches Dorf im Stabsamte Roſengarten der Landvogtey Ellwangen, liegt bey Hall, welcher Stadt es gehörte. Auch Komburg hatte ehemals daran einigen Antheil.

Heimbach, Bezirke von 7 Weilern und Namen eines Thals im würtembergiſchen Oberamte Eslingen der Landvogtey Heilbronn, gehörte ehemals nach Eslingen.

Heimbach, badiſches Pfarrdorf im Oberamte Mahlberg.

Heimbach, kurheſſiſches Kirchdorf im Amte Schönſtein.

Heimbach, dergleichen Dorfchen im Amte Hohenſtein.

Heimbach, oranien-naſſauiſches Pfarrdorf im Fürſtenthum Fulda und Centoberamte Johannsberg.

Heimbach (Weiſs-), naſſau-weilburgiſches Kirchſpiel im ehemals trieriſchen Amte Ehrenbreitſtein.

Heimbach, franzöſiſcher Flecken von 717 Einwohnern im Canton Gemünd und Bezirke von Aachen des Roer-Departements, war ehemals Hauptort eines davon benannten pfälziſch-jülichiſchen Amts.

Heimbach, franzöſiſches, ehemals 3weybrückiſches Dorf mit 250 Einwohnern im Canton Baumholder und Bezirke von Birkenfeld des Saar-Departements.

Heimbach (Nieder-), franzöſiſches Dorf mit 92 Häuſern und 380 Einwohnern im Canton Bacharach und Bezirke von Simmern des Rhein- und Moſel-Departements; gehörte ehemals dem Domkapitel zu Mainz.

Heimbach (Ober-), franzöſiſches Dorf ebendaſelbſt mit 98 Häuſern und 419 Einwohnern, gehörte dem Domprobſte zu Mainz.

Heimberg, baierſches Dorf von 16 Häuſern im Rentamte München und Gerichte Aibling.

Heimberg, baierſches Dorf im Rentamte Burghauſen und Gerichte Oetting.

Heimberg, franzöſiſches, ehemals badiſches Dörfchen mit 18 Häuſern, im Canton Meiſenheim und Bezirke Birkenfeld des Saar-Departements.

Heimbergen, öſtreichiſches adeliches Dorf im Burgau.

Heimbling, baierſches Dorf im Rentamte Burghauſen und Gerichte Hohenaſchau.

Heimboldshauſen, kurheſſiſches Kirchdorf im Amte Friedewald.

Heimbrunn, heſſendarmſtädtiſcher, ehemals kurmainziſcher Weiler im Amte Hirſchhorn.

Heimbuchenthal, kurerzkanzleriſches Pfarrdorf von 250 Seelen, im Fürſtenthum Aſchaffenburg, zur Vogtey und Kellerey Rothenbuch im Vizedomamte gehörig.

Heimburg, herzogl. braunſchweigiſches Pfarrdorf auf dem Harze, im Fürſtenthum Blankenburg, 3 Stunden von Halberſtadt. Es iſt der Sitz eines aus 2 Pfarrdörfern beſtehenden Amts.

Heimburg; ſ. Hainburg.

Heimendorf, k. preuſſiſcher adelicher Weiler im ſchwabacher Kreiſe und Amte Burgthann des Fürſtenthums Anſpach.

Heimenek, baierſches Dorf in der Herrſchaft und dem Landgerichte Mindelheim in Schwaben.

Heimenkirchen, öſtreichiſches Pfarrdorf von 800 Seelen, in der Grafſchaft Hohenek.

Heimerdingen, würtembergiſches Pfarrdorf von 788 Seelen, im Amte Leonberg.

Heimershauſen, kurheſſiſches Kirchdorf im Amte Gudensberg.

Heimersheim, franzöſiſches, ehemals pfälziſches Pfarrdorf von 520 Seelen, im Canton Alzei und Bezirke von Mainz des donnersberger Departements.

Heimersheim, franzöſiſches, ehemals reichsritterſchaftliches Dorf von 107 Häuſern und 421 Einwohnern, im Canton Remagen und Bezirke Bonn des Rhein- und Moſel-Departements.

Heimertingen, reichsritterſchaftliches zum ſchwäbiſchen Canton Donau ſteuerbares Pfarrdorf in der Gegend von Memmingen.

Heimertshauſen, heſſendarmſtädtiſches Kirchdorf von 318 Seelen im Oberamte Alsfeld, zum Gerichte Romrod gehörig.

Heimerzheim, franzöſiſches, ehemals kurkölniſches Dorf und ehemalige Herrlichkeit im Canton Lechnich und Bezirke von Zülln des Roer-Departements.

Heimerzheim, franzöſiſches Dorf von 107 Häuſern und 421 Einwohnern, im Canton Rheinbach und Bezirke Bonn des Rhein- und Moſel-Departements; war ehemals eine beſondere Herrlichkeit unter kurkölniſcher Landeshoheit.

Heimgitter, baieriſche Hofmark im Rentamte Straubingen und Gerichte Bernſtein.

Heimhauſen (Neu-), böhmiſches Dörfchen der Herrſchaft Kütterplan mit einem Hochofen und Eiſenhammer an der oberpfälziſchen Gränze, 2 Stunden von Plan im pilſener Kreiſe.

Heimhofen, öſtreichiſches Dorf in der Herrſchaft Hohenek.

Heiming, baierſche Hofmark im Rentamte Burghauſen und Gerichte Oetting.

Heimkirchen, franzöſiſches, ehemals gräflich-ſikingiſches Dorf mit 194 Einwohnern im Canton Otterberg und Bezirke von Kaiſerslautern des donnersberger Departements.

Heimouth; ſ. Aymouth.

Heimpersdorf, baierſches Kirchdorf im Rentamte München und Gerichte Rhain von 15 Häuſern.

Heimpertshofen, baierſches Kirchdorf mit 8 Häuſern, im Rentamte München und Gerichte Pfaffenhofen.

Heimſen, k. preuſſiſches Pfarrdorf und Kirchſpiel des Amtes Schlüſſelburg im Fürſtenthum Minden.

Heimsheim, würtembergiſches Städtchen bey Leonberg mit einem Schloſſe und 847 Einwohnern. Es iſt ein Kammerort, zu welchem noch das Amtsort Perouſe gehört.

Heimſtetten, öſtreichiſches Pfarrdorf von 300 Seelen in der Grafſchaft Oberhohenberg.

Hein (Groſsen- und Kleinen-), zwey kurhannöveriſche Dörfer im Herzogthum Bremen und Amte Bederkeſa.

Heina, böhmiſches Kirchdorf der Herrſchaft Horazdiowitz im prachiner Kreiſe.

Heinbach, nürnbergiſches zum Gerichte Wendelſtein gehöriges Dorf.

Heinberg, baierſches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Eggenfelden.

Heinbokel, kurhannöveriſches Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Himmelpforten.

Heinbuch, baierſches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Heidau.

Heinde, k. preuſſiſches Pfarrdorf mit einem adelichen Gute und 38 Häuſern, im hildesheimiſchen Amte Woldenberg.

Heindling, baierſches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Kirchberg.

Heindorf, ſachſen-weimariſches Rittergut, Schloß und Dorf im Fürſtenthum Weimar und Amte Allſtädt.

Heindorf, öſtreichiſches Dorf der Herrſchaft Albersdorf im jägerndorfer Kreiſe in Schleſien.

Heindorf, böhmiſches Dorf der Herrſchaft Trautenau im königingrätzer Kreiſe.

Heine, kurheſſiſches lutheriſches Kirchdorf im Amte Frankenberg.

Heine, dergleichen reformirtes Kirchdorf im Amte Spangenberg.

Heinebach, kurhessisches Pfarrdorf im Amte Spangenberg an der Fulde.

Heinerode, kurhessisches Dörfchen im Amte Rotenburg.

Heinersdorf, böhmisches zur Herrschaft Friedland gehöriges Pfarrdorf im bunzlauer Kreise, 3 Stunden von Friedland.

Heinersdorf, dergleichen Dorf ebendaselbst zur Herrschaft Reichenberg gehörig, 1 1/2 Stunde von Reichenberg.

Heinersdorf, böhmisches Dorf der Herrschaft Klösterle im saazer Kreise, 2 Stunden von Laaden.

Heinersdorf, dergleichen Pfarrdorf der Herrschaft Friedland im bunzlauer Kreise.

Heinersdorf, dergleichen Dorf der Herrschaft Reichenberg im bunzlauer Kreise, 1 1/2 Stunde von Reichenberg.

Heinersdorf, k. preußisches zum Johanniter-Ordens-Amte Sonnenburg gehöriges Pfarrdorf im sternbergischen Kreise in der Neumark.

Heinersdorf, dergleichen adeliches Pfarrdorf im jülichauischen Kreise in der Neumark.

Heinersdorf, dergleichen Dorf des Amtes Himmelstädt im landsbergischen Kreise in der Neumark.

Heinersdorf, dergleichen adeliches Gut und Dorf im telstowschen Kreise in der Mittelmark.

Heinersdorf, dergleichen adeliches Pfarrdorf im lebuschen Kreise in der Mittelmark.

Heinersdorf, dergleichen Pfarrdorf des Amtes Schönhausen im niederbarnimschen Kreise in der Mittelmark.

Heinersdorf, dergleichen zur Herrschaft Schwet gehöriges Pfarrdorf und Amt im stolpischen Kreise in der Uckermark.

Heinersdorf, dergleichen Pfarrdorf mit 423 Einwohnern im neisser Kreise in Schlesien, theils zum fürstbischöflichen Amte Ottmachau, theils der Stadt Patschkau gehörig.

Heinersdorf, k. preußisches adeliches Pfarrdorf im liegnitzer Kreise in Schlesien, mit 64 Feuerstellen und 430 Einwohnern.

Heinersdorf (Klein-), königl. preußisches Kirchdorf im grünbergischen Kreise in Schlesien, mit 109 Feuerstellen und 552 Einwohnern, dem Jungfernstifte zu Sprottau gehörig.

Heinersdorf, dergleichen Dorf im frankensteinischen Kreise in Schlesien, mit 255 Einwohnern, dem Stifte zu Trebnitz gehörig.

Heinersdorf (Klein-), dergleichen Dorf im bolkenhain-landshutschen Kreise in Schlesien, mit 444 Einwohnern, dem Stifte Grüssau gehörig.

Heinersdorf (Reich-), dergleichen dem nämlichen Stifte gehöriges Dorf, mit 577 Einwohnern, ebendaselbst.

Heinersdorf, dergleichen adeliches Dorf im schwibusischen Kreise in Schlesien, mit 103 Einwohnern.

Heinersdorf, k. preußischer Weiler im wassertrüdinger Kreise und Amte des Fürstenthums Ansbach.

Heinersdorf, dergleichen Weiler im schwabacher Kreise und Amte Kadolzburg des Fürstenthums Ansbach.

Heinersdorf, nun ganz preußischer Weiler, in dem ehemals aichstädtischen, nachher pfalzbaierschen Amte Ahrberg-Ohrnbau, 1 Stunde von Ahrberg. Ein Theil davon war schon ehemals preußisch und ist unter dem Namen Fröschau zu suchen.

Heinersdorf, königl. preußisches Kirchdorf im Fürstenthum, Kreise und Amte Baireuth.

Heinersdorf, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise und Amte Koldiz, zum Rittergute Kitzscher gehörig.

Heinersdorf, dergleichen Dorf des Amtes Chemnitz im erzgebirgischen Kreise.

Heinersdorf, meinungischer Marktflecken im Amte Sonnenberg, mit starkem Holzhandel nach Kronach, hat 103 Häuser und mehr als 500 Einwohner

Heinersdorf, fürstlich-reuß-lobensteinisches Pfarrdorf in der Herrschaft Lobenstein.

Heinersdorf, kleiner reichsritterschaftlicher Weiler, zum Canton Baunach gehörig, im Umfange des baierisch-würzburgischen Amtes und bey Seßlach.

Heinersdorf, reichsritterschaftliches Dorf zwischen dem bambergischen Städtchen Steinach und dem Schlosse Lichtenberg, zum Canton Gebirg gehörig.

Heinersgrün, kursächsisches neuschriftsäßiges Rittergut und Dorf im vogtländischen Kreise und Amte Vogtsberg.

Heinershausen, fürstlich-waldeckisches Dorf im Fürstenthum Waldek bey Züschen.

Heinershof, k. preußischer Weiler im wassertrüdinger Kreise und Amte des F. Ansbach.

Heinersreuth, königl. preußisches Dorf im Fürstenthum, Kreise und Amte Baireuth am rothen Main.

Heinersreuth, k. preußisches Dorf im Fürstenthum, Kreise und Amte Baireuth.

Heinersreuth, dergleichen Dorf im kulmbacher Kreise und Amte des F. Baireuth.

Heinersreuth, pfalzbaierisches Dorf im Umfange des bambergischen Amtes Rattelsdorf, welches ehemals der Abtey Michelsberg zu Bamberg gehörte.

Heinersreuth, pfalzbaierisches Dorf von 12 Häusern, im bambergischen Amte Vilsek.

Heinersreuth, reichsritterschaftliches Dorf der Herrschaft Wildenstein in Franken, eine Stunde von Presseck, zum Canton Gebirg gehörig, mit einem gräflich-voit-von-rieneckischen Schlosse und beträchtlichen Bergwerken. Es ist der Sitz eines Amtes.

Heinert, pfalzbaierisches Dorf, 3/4 Stunden vom würzburgischen Städtchen Haßfurt, jenseits des Mains, der Universität zu Würzburg gehörig.

Heinesberg, baierisches Dorf in der obern Pfalz, im Rentamte Amberg und Gerichte Eschenbach.

Heinfeld, baierisches Dorf in der obern Pfalz, im Herzogthum Sulzbach.

Heingersdorf, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Landau.

Heinhausen, Gauerbendorf, 1 Stunde von Jortberg an der Jaxt. Die Gauerben sind Hohenlohe-Bartenstein, vorher Würzburg, der deutsche Orden, Hohenlohe-Langenburg, und eine adliche Familie.

Heinholz, k. schwedisches Dorf in Pommern nun weit Stralsund.

Heinicz, böhmisches zum Gute Zamrach gehöriges Dorf im königingrätzer Kreise.

Heining, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Pflegegerichte Vilshofen am rechten Ufer der Donau unweit Passau. Daselbst wird nicht nur gutes Häfnergeschirr verfertigt, sondern die dasige Thonerde auch zur Porzellanfabrik nach Passau verführt.

Heiningen, k. preußisches Dorf im hildesheimischen Amte Liebenburg, mit einer aufgehobenen Augustiner-Nonnen-Abtey.

Heiningen, würtembergischer Marktflecken von 950 Seelen, im Amte Göppingen.

Heiningen, dergleichen Dörfchen im Amte Baknang.

Heiniz, kursächsisches altschriftsäßiges Rittergut und Pfarrdorf im meißnischen Kreise und Kreisamte Meißen.

Heinkenborstel, k. dänisches Dorf im holsteinischen Amte Rendsburg.

Heinleinshöfe (die), k. preußischer Ort von 3 Häusern, im schwabacher Kreise und Amte Burgthann des Fürstenthums Ansbach.

Heinlingberg, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Kirchberg.

Heinmühlen, kurhannöverisches Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Bederkesa.

Heinola, k. schwedisches Kirchdorf, von welchem eine Landeshauptmannschaft den Namen hat, die Stücke von Sawolax und

und Nyland begreift, und mit dem durch den nystädtischen und aboischen Frieden an Rußland gekommenen Theile vom alten Kexholmlehn gränzt. Das Land ist ziemlich fruchtbar, aber nur schlecht bewohnt, denn nach einem zehnjährigen Durchschnitte wohnen auf 210 schwedischen Quadratmeilen nur 63541 Seelen.

Heinrichau, k. preußisches adeliches katholisches Kirchdorf im schweidnitzer Kreise von Schlesien, mit 417 Einwohnern.

Heinrichau; s. Altheinrichau.

Heinrichau, ein Verhardiner-Mannskloster, 1 Meile von Münsterberg, im münsterbergischen Kreise in Pr. Schlesien, bey dem gleichnamigen Dorfe, welches mit Einschluß der beyden klösterlichen Vorwerke bey dem Kloster 552 Einwohner hat. Das Kloster besitzt 34 Dörfer und sehr ansehnliche Waldungen. Der Abt hat bey den Landtagen des Fürstenthums Münsterberg den Vorsitz. Bey dem Orte sind ansehnliche Steinbrüche.

Heinrichs, kursächsischer Marktflecken im hennebergischen Amte Suhla, von 168 Häusern, mit einer guten Stahlfabrik und den dazu gehörigen Hämmern und Schmelzöfen. Auch sind hier viele Barchentweber, Nagel- und Waffenschmiede, und überhaupt hat der Ort gute Nahrung vom Wein- und Eisenhandel.

Heinrichsberg, böhmisches Dorf der Herrschaft Chodenschloß im klattauer Kreise, 2 Stunden von Klentsch.

Heinrichsberg, k. preußisches Kirchdorf im ersten Distrikte des jerichowschen Kreises des Herzogthums Magdeburg, zum Amte Niegrip gehörig. Es hat ein Vorwerk, 51 Feuerstellen und 347 Einwohner, die sich von der Schiffahrt vorzüglich nähren.

Heinrichsbrück, k. preußisches Kirchdorf des Amtes Pelz im kottbuschen Kreise in der Neumark.

Heinrichsburg, Jagdschloß und großer Kammeralhof im waldseeischen Gerichte Eberhardzell in Schwaben.

Heinrichsdorf, böhmisches Dorf der Herrschaft Rothenhaus im saazer Kreise, 4 Stunden von Kommothau.

Heinrichsdorf, mährisches Dorf der Herrschaft Namiescht im znaimer Kreise.

Heinrichsdorf, auch Hinzdorf, k. preußisches adeliches Gut und Dorf im perlebergischen Kreise in der Prignitz.

Heinrichsdorf, dergleichen adeliches Dorf im greifenhagischen Kreise in Hinterpommern, mit 31 Feuerstellen und einem Vorwerke.

Heinrichsdorf, dergleichen Dorf des Amtes Draheim im neustettinischen Kreise in Hinterpommern, wovon ein Theil zu Westpreußen gehört.

Heinrichsdorf, dergleichen adeliches Dorf von 20 Feuerstellen im rummelsburgischen Kreise in Hinterpommern.

Heinrichsdorf, dergleichen Dorf des Amtes Rheinberg im ruppinschen Kreise in der Mittelmark.

Heinrichsdorf, dergleichen adeliches Kolonistendorf im oberbarnimschen Kreise in der Mittelmark.

Heinrichsdorf, dergleichen Dorf von 18 Feuerstellen in der Herrschaft Neuschloß in Schlesien.

Heinrichsdorf, dergleichen Kolonie im großstrehlitzer Kreise in Schlesien.

Heinrichsfelde, k. preußische Kolonie im Rentamte Kup und oppelnschen Kreise Schlesiens, mit 103 Einwohnern.

Heinrichsfelde, kursächsisches Dorf des Amtes Spremberg im spremberger Kreise der Niederlausitz.

Heinrichsgrun, böhmischer Burgflecken von 181 Häusern, mit einem ansehnlichen Schlosse und Herrschaft im ellnbogner Kreise, 2 Stunden von Zwoda.

Heinrichshagen, herzogl. braunschweigisches Dorf im wesser Distrikte und Amte Wikensen des Fürstenthums Wolfenbüttel.

Heinrichshofen, baiersches Kirchdorf von 41 Häusern im Rentamte München und Gerichte Landsberg.

Heinrichshütte, gräflich-reußisches Hammerwerk in der Herrschaft Ebersdorf.

Heinrichskirchen, baiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Landgerichte Neunburg, zur Hofmark Tiefenbach gehörig.

Heinrichsoedt, böhmisches Dorf der Herrschaft Rosenberg bey Friedberg im budweiser Kreise.

Heinrichsort, kursächsisches neues Dorf im erzgebirgischen Kreise, zur Standesherrschaft Windenfels gehörig.

Heinrichsort, gräfl. reußisches Dörfchen in der Herrschaft Ebersdorf.

Heinrichsruhe, k. preußisches sehr ansehnliches Erbzinsgut im anklamschen Kreise und Amte Königsholland in Vorpommern.

Heinrichsschlag, böhmisches Dorf der Herrschaft Neuhaus im taborer Kreise.

Heinrichsschlag (Gros-), dergleichen Dorf der Herrschaft Grazen im budweiser Kreise bey Beneschau. Das Dorf Klein-Heinrichsschlag, ebendaselbst bey Heilbrunn, gehört zur nämlichen Herrschaft.

Heinrichstein, auch Heidenreichstein, unteröstreichischer Markt, Schloß und Herrschaft mit einem alten Bergschlosse und einer Pfarrkirche, 2 Stunden von Schrems, im Viertel ob dem Mannhartsberge.

Heinrichswald, mährisches Kirchdorf der Herrschaft Weißkirchen im prerauer Kreise, 2 Stunden von Weißkirchen.

Heinrichswalde, k. preußisches Vorwerk und Sitz des gleichnamigen k. Domainenamts im insterburgischen Kreise in Ostpreußen. Es steht unter dem Justizamte Tilsit. Ein Kirchdorf von 57 Feuerstellen in diesem Amte hat gleichen Namen.

Heinrichswalde, dergleichen katholisches Pfarrdorf im frankenbergischen Kreise in Schlesien, mit 1000 Einwohnern und guten Steinbrüchen, dem Kloster Kamenz gehörig.

Heinrichswalde, k. preußisches Dorf des Amtes Königsholland im anklamschen Kreise in Vorpommern.

Heinrichswalde, kursächsisches schönes Jagdschloß im Kurkreise und Kreisamte Wittenberg.

Heinrieth (Ober-), würtembergisches Dorf von 308 Seelen, im Amte Beilstein.

Heinrieth (Unter-), dergleichen Pfarrdorf von 570 Seelen ebendaselbst.

Heinsberg, baiersche Hofmark im neuburgischen Landgerichte Burglengenfeld.

Heinsberg, hessendarmstädtisches Dorf im ehemaligen kurkölnischen Herzogthum Westphalen und Amte Bilstein.

Heinsberg, französisches Städtchen mit 1333 Einwohnern, im Bezirke von Aachen des Roer-Departements. Es war ehemals Hauptort eines jülichschen Amts und jetzt eines Friedensgerichts, wozu 32 Gemeinden mit 18331 Seelen gehören.

Heinsburg, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Neumark.

Heinsdorf, kursächsisches altschriftsäßiges Rittergut und Pfarrdorf im Kurkreise und Amte Schlieben.

Heinsen, kurhannöverisches großes Pfarrdorf an der Weser im Amte Polle des Fürstenthums Kalenberg mit beträchtlichem Schiffbau, Schiffahrt und Handel mit Holz und Kalch.

Heinsfahrt, Dorf und Schloß bey Oettingen in Schwaben, gehört halb Oettingen-Spielberg, und halb dem deutschen Orden.

Heinsheim, reichsritterschaftliches Pfarrdorf mit einem Schlosse am Neckar, eine Stunde von Wimpfen, gehört zum Theil dem deutschen Orden.

Heinstätten, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Freudenberg.

Heinum, k. preußisches adeliches Kirchdorf von 18 Häusern, im Fürstenthum Hildesheim und Amte Gronau.

Heinzebank, kursächsisches amtsäßiges Gut des Amtes Wolkenstein im erzgebirgischen Kreise.

Heinzeborschen, k. preußisches adeliches Dorf im guhrauischen Kreise in Schlesien mit 31 Feuerstellen und 172 Einwohnern.

Heinzenberg, französisches vorhin badisches Dorf von 30 Häusern im Canton Kirn und Bezirke von Simmern des Rhein- und Mosel-Departements.

Heinzenbergen, nassau-usingisches Dorf im Amte Usingen.

Heinzendorf, böhmisches Dorf der Herrschaft Braunau im königingrätzer Kreise.

Heinzendorf, böhmisches zum Gute Deutschbielau gehöriges Kirchdorf im chrudimer Kreise, 1 Stunde von Brussau in Mähren.

Heinzendorf, mährisches Dorf im iglauer Kreise, zu den Stadtgemeinde-Gütern von Iglau gehörig.

Heinzendorf, dergleichen Kirchdorf der Herrschaft Ullersdorf im ollmützer Kreise.

Heinzendorf (Ober-), dergleichen Dorf der Herrschaft Zwittau im brünner Kreise bey Brussau.

Heinzendorf (Unter-), dergleichen Dorf der Herrschaft Mürau im ollmützer Kreise, 3 Stunden von Mügliz.

Heinzendorf, östreichisches Dorf der Herrschaft Bielitz im jägerndorfer Kreise in Schlesien, eine Stunde von Bielitz.

Heinzendorf, dergleichen Dorf der Herrschaft Odrau im jägerndorfer Kreise in Schlesien, 2 Stunden von Weißkirchen.

Heinzendorf, dergleichen Dorf der Herrschaft und bey Olbersdorf ebendaselbst.

Heinzendorf, k. preußisches katholisches adeliches Kirchdorf mit 500 Einwohnern im glogauischen Kreise in Schlesien.

Heinzendorf, dergleichen lutherisches Pfarrdorf im guhrauischen Kreise in Schlesien, mit 469 Einwohnern.

Heinzendorf, dergleichen katholisches Pfarrdorf mit 420 Einwohnern im breslauischen Kreise in Schlesien.

Heinzendorf, dergleichen Dorf im neisser Kreise Schlesiens mit 333 Einwohnern, dem Hospitale zu Neisse gehörig.

Heinzendorf, dergleichen der Kämmerey zu Freistadt gehöriges Dorf, von 47 Feuerstellen und 236 Einwohnern, im freistädter Kreise in Schlesien.

Heinzendorf, dergleichen zur Herrschaft Primkenau gehöriges Dorf im sprottauischen Kreise in Schlesien, mit 29 Feuerstellen und 172 Einwohnern.

Heinzendorf, dergleichen dem Kloster Heinrichau gehöriges Dorf von 134 Häusern im münsterbergischen Kreise in Schlesien.

Heinzendorf, dergleichen adeliches Pfarrdorf im landekker Distrikte der Grafschaft Glatz, mit 96 Feuerstellen und 482 Einwohnern.

Heinzendorf, kursächsisches Kirchdorf im gubenschen Kreise in der Niederlausitz, dem Stifte Neuenzelle gehörig.

Heinzenhausen, französisches vorhin pfälzisches Dörfchen von 15 Häusern und 91 Einwohnern, im Canton Lauterecken und Bezirke von Kaiserslautern des donnersberger Departements.

Heinzenrath, französisches vorhin trierisches Dorf von 45 Häusern und 230 Einwohnern, im Canton Rhaunen und Bezirke Birkenfeld des Saar-Departements.

Heirath (Groß-), auch Hereth, herzoglich-sächsisches Ganerbendorf mit einer Pfarrkirche und 43 Häusern, im laburgischen Gerichte Lauter im Itzgrunde.

Heirath (Klein-), oder Hereth, pfalzbaierisches Dorf eine Stunde von Kloster Bang, und nicht weit vom vorigen; gehörte unter bambergischer Hoheit zum banger Klosteramte Buch am Forst.

Heisberg, oranien-nassauisches Dorf im F. Siegen und Amte Freudenberg, zum Kirchspiele Oberfischbach gehörig.

Heise oder Heisede, k. preußisches Pfarrdorf von 24 Häusern, und Rittergut im F. Hildesheim und Amte Ruthe.

Heisebek, kurhessisches Pfarrdorf im Amte Sababurg.

Heisenberg, zwey würtembergische Höfe bey Hofen im Oberamte Aalen der Landvogtey Ellwangen, gehörten vorhin zum ellwangischen Amte Wasseralfingen.

Heiser, nassau-usingisches vorhin kurkölnisches zur Herrschaft Erpel gehöriges Dorf.

Heislingen (Ober- und Nieder-), zwey oranien-nassauische Dörfer, im F. Siegen und Amte Freudenberg zum Kirchspiele Oberfischbach gehörig.

Heismaning, baierisches Dorf von 6 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Pfaffenhofen.

Heissen, k. preußisches Dorf von 24 Häusern, im hildesheimischen Amte Liebenburg.

Heissenbek, kurhannövrisches Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Osterholz.

Heissenstein, kurhessischer Hof im Amte Hanau.

Heistenbach, oranien-nassauisches Dorf mit einer Kalk- und Ziegelbrennerey, im F. Diez zum Kirchspiele Altendiez im Amte Diez gehörig.

Heisterberg, oranien-nassauisches Dorf im dillenburgischen Amte und Kirchspiele Driedorf.

Heisterhofen, würtembergisches Dorf im Staabsamte Rötheln der Landvogtey Ellwangen, war vorhin ellwangisch.

Heisterkirch, Dorf und Gericht in der Grafschaft Waldsee in Schwaben.

Heistern, französisches Dorf mit 412 Einwohnern im Canton Eschweiler und Bezirke von Aachen des Roer-Departements.

Heisternest, k. preußischer kleiner Flecken im dirschauischen Kreise in Westpreußen, auf der Halbinsel Hela der Stadt Danzig gehörig.

Heist-op-den-berg, französischer vorhin östreichischer Flecken von 5220 Seelen, im Bezirke von Mecheln des Departements der beiden Nethen, Hauptort eines Friedensgerichts von 8 Gemeinden mit 11252 Seelen.

Heisweiler, französisches vorhin saarbruckisches Dorf von 27 Häusern, im Canton Lebach und Bezirke Saarbrücken des Saar-Departements.

Heitel, k. preußische Bauerschaft in der Vogtey und dem Amte Schapen in der Grafschaft Lingen.

Heitenkofen, baierisches Dorf im Rentamte Straubingen und Pfleggerichte Haidau.

Heitersbury, Flecken in Wiltshire in England, welcher einen Deputirten zum Parlament sendet.

Heitersheim, Marktflecken von 1400 Seelen zwischen Freiburg im Breisgau und Basel neben der Land- und Poststraße. Daselbst ist die Residenz des Großpriors und Obristen-Meisters des Johanniter-Ordens in Deutschland, auch der Sitz der Ordensregierung und des Archives. Heitersheim ist der Hauptort des kleinen Fürstenthums Heitersheim im Breisgau, welches nebst dem Marktflecken nur noch 7 Dörfer enthält, die theils 1297, theils 1315, theils 1371 und 1406 durch Geschenk und Kauf an das Johanniter-Haus zu Freiburg kamen, und im 16ten Jahrhundert an den Großprior fielen, der hier seine Residenz aufschlug. Da der Großprior von K. Carl V. zum Reichsfürsten erhoben wurde; so behauptete derselbe, daß dieses Fürstenthum, wenigstens in Ansehung einiger älteren Ortschaften, reichsunmittelbar sey. Der Landgraf im Breisgau betrachtet ihn aber als Landsassen, und er wird wegen dieses Landes zu den breisgauischen Landtagen gerufen. S. übrigens Johanniter-Orden.

Heke, rheingräflich-salmisches Dorf im vorhin münsterischen Amte Horstmar.

Hekelbach, deutsch-herrisches Dorf in der Herrschaft Hohenfels in Schwaben.

Hekel-

Hekelberg, k. preuſſiſches Pfarrdorf des Amtes Bieſenthal im oberbarnimſchen Kreiſe in der Mittelmark.

Hekeln, oldenburg-delmenhorſtiſches Dorf in der Vogtey Berne.

Heken, franzöſiſches vorhin badiſches Dörfchen von 19 Häuſern im Canton Kirchberg und Bezirke von Simmern des Rhein- und Moſel-Departements.

Hekenbach, franzöſiſches vorhin gräflich-baſſenheimiſches Dorf von 34 Häuſern im Canton Virneburg und Bezirke von Bonn des Rhein- und Moſel-Departements.

Hekenberg, pfalzbaierſcher Hof im bambergiſchen Amte Wallenfels.

Hekenbergheim, ſ. Bergheim, im kurheſſiſchen Amte Ortenberg.

Hekendalheim, franzöſiſches vorhin gräflich-lepiſches Dorf von 25 Häuſern, im Canton Blieskaſtel und Bezirke von Saarbrücken des Saar-Departements.

Hekendorf, kurſächſiſches Dorf des Amtes Dippoldiswalde im meißniſchen Kreiſe.

Hekendorf, dergleichen Dorf ebendaſelbſt im Kreisamte Meißen, amtſäßig nach Zunſchwitz gehörig.

Hekengereuth, kurſächſiſches Dorfchen von 12 Feuerſtellen, in der Grafſchaft Henneberg im Amte und bey Schleuſingen.

Hekenhof, reichsritterſchaftliches Dorf am Flüßchen Auffees zum fränkiſchen Ritterorte Gebirg gehörig.

Hekenhofen (Ober- und Unter-), zwey k. preuſſiſche Weiler im gunzenhauſer Kreiſe und Amte Roth des F. Ansbach, mit einigen nürnbergiſchen Unterthanen.

Hekenholzen, baierſches Dorf in der obern Pfalz im Herzogthum Neuburg.

Hekersdorf, baierſches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Vilshofen.

Hekersdorf, heſſendarmſtädtiſches Dorf von 217 Seelen im Amte Ulrichſtein zum Gerichte Bodenhauſen gehörig.

Hekershauſen, kurheſſiſches Pfarrdorf im Amte Ahne, macht mit dem Dorfe Weimar einen Schoppenſtuhl.

Hekfeld, fürſtlich-leiningiſches katholiſches Pfarrdorf im vorhin würzburgiſchen Amte Landa.

Heking, baierſches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Landau.

Hekkerfeld, naſſau-uſingiſches vorhin kurkölniſches Dorf im Amte Linz.

Hekla, ein feuerſpeiender Eisberg im ſüdlichen Viertel und Rangervalle-Syſſel der Inſel Island. Merkwürdig iſt bey dieſem Berge, daß, wenn derſelbe auf der einen Seite Feuer geſpieen, die Schneehaufen, womit er auf der andern bedeckt geweſen, niemals zerſchmolzen, da doch das Feuer große Steine in Aſche verwandelt hat, und die Aſche oft 30 Meilen weit herumgeflogen iſt.

Heklingen, kurhannövriſches Dorf im lüneburgiſchen Amte Bodenteich.

Heklingen, anhalt-bernburgiſches Pfarrdorf im untern Fürſtenthum; es iſt ein Amt, wozu aber nur noch ein Rittergut und ein Dorf gehört.

Heklingen, Pfarrdorf von 600 Seelen, 5 Stunden von Freiburg im Breisgau, und Hauptort der Herrſchaft Lichtenegg.

Hekolshauſen, wiedrunkelſches Dorf in der Herrſchaft Runkel, 2 Stunden von Weilburg.

Hekſtädt, ſ. Hettſtadt.

Hela, k. preuſſiſche Halbinſel in der Oſtſee bey Danzig, welcher Stadt ſie gehört, im dirſchauiſchen Kreiſe in Weſtpreuſſen. Sie iſt eigentlich eine bloße Sandbank, ſechs Meilen lang und eine halbe Stunde breit. Die Bewohner derſelben nähren ſich von der Fiſcherey.

Helba, ſachſen-meinungiſches Dorf und Rittergut eine Stunde von Meinungen.

Helbe, fiſchreicher Fluß in Thüringen, welcher in der Grafſchaft Hohnſtein entſpringt und ſich bey Kreuſen in 3 Arme theilt, die dann an verſchiedenen Orten in die Unſtrut gehen.

Helberg, baierſches Dorf in der Herrſchaft Mindelheim.

Helberhauſen, oranien-naſſauiſches Dorf mit einer Pulvermühle im F. Siegen, zum Amte und Kirchſpiele Hilchenbach gehörig.

Helbersdorf, kurſächſiſches Dorf im neuſtädtiſchen Kreiſe und Amte Weida, ſchriftſäßig zum Rittergute Endſchütz gehörig.

Helbersdorf, kurſächſiſches Dorf des Amtes Chemnitz von 18 Feuerſtellen im erzgebirgiſchen Kreiſe.

Helbigsdorf, kurſächſiſches Pfarrdorf im erzgebirgiſchen Kreiſe und Kreisamte Freiberg, ſchriftſäßig zum Rittergute Dörrenthal gehörig.

Helbigsdorf, dergleichen Dorf im meißniſchen Kreiſe und Kreisamte Meißen, zu verſchiedenen Rittergütern gehörig.

Helbigsdorf, dergleichen Dorf in der ſchönburgiſchen Herrſchaft Rochsburg.

Helbra, k. preuſſiſches Pfarrdorf und Rittergut mit 84 Feuerſtellen und gegen 500 Seelen im erſten Diſtrikte der Grafſchaft Mannsfeld, zwiſchen Eisleben und Mannsfeld. Die Einwohner nähren ſich zum Theil von Bergarbeit in den ſächſiſchen Bergwerken und Hütten. Das Dorf macht ein eignes adeliches Amt.

Helchang, baierſche Einöde von 2 Häuſern im Rentamte München und Gerichte Wolfertshauſen.

Heldburg, ſachſen-hildburghauſiſches Städtchen, von 160 Häuſern, mit einem Kammergute, 2 Kirchen und etwa 900 Einwohnern, 3 Meilen von Koburg und eben ſo viel von Hildburghauſen. Es iſt der Sitz eines herzoglichen Amtes, welches mit den Aemtern Koburg, Römhild und Hildburghauſen und den baieriſch-würzburgiſchen Aemtern Seßlach, Ebern und Königshofen gränzt. Ueber der Stadt auf einem Berge liegt das alte Schloß Heldburg, welches einigermaßen befeſtigt und von Invaliden beſetzt iſt.

Helden, franzöſiſches vorhin preuſſiſches Dorf und Gemeinde jenſeits der Maas von 1362 Einwohnern, im Canton Horſt und Bezirke von Kleve des Roer-Departements.

Helden, heſſendarmſtädtiſches vorhin kurkölniſches Pfarrdorf von 16 Häuſern, im Amte Wilſtein des Herzogthums Weſtphalen.

Helden, ſ. Salz der Helden.

Heldenbergen, burggräflich-friedbergiſches Dorf in der Herrſchaft Kaichen, 2 Stunden von Friedberg.

Heldenberger und Vorbürger, kurhannöveriſches Dorf im grubenhagiſchen Amte Salz der Helden.

Heldenlingen, wurtembergiſches Pfarrdorf von 534 Seelen im Amte Heidenheim.

Heldensberg, öſtreichiſches Dörfchen in der Grafſchaft Königseck-Rothenfels.

Helder, bataviſches Dorf am Marsdiep an der äußerſten Spitze von Nordholland, im Diſtrikte von het Norden im Departement Holland. Die ganze Gegend oder die Halbinſel heißt der Helder, und iſt wegen der Landung der engliſch-ruſſiſchen Armee von 1799 bekannt geworden.

Heldernach, kurſalzburgiſches Dorf und Hauptmannſchaft im ſalzburgiſchen Landgerichte Fügen.

Heldis, Dörfchen von 44 Seelen in der Grafſchaft Limpurg, gehört ins wurtembergiſche Amt Welzheim und dem Grafen Pückler gemeinſchaftlich.

Heldmannsberg, reichsſtadt-nürnbergiſches Dorf im Amte Hersbruk.

Heldra, kurheſſiſches Kirchdorf im Amte Wanfried.

Helenenberg, kurſächſiſches größtentheils mit Seidenfabrikanten beſetztes Dorf im erzgebirgiſchen Kreiſe und Amte Chemnitz, ſchriftſäßig zum Rittergute Limbach gehörig.

Helfangen, franzöſiſches vorhin trieriſches Dorf mit 231 Einwohnern im Canton Saarburg und Bezirke Trier des Saar-Departements.

Helfenberg, öſtreichiſcher Markt, Herrſchaft und Schloß mit 56 Häuſern und einer Pfarrkirche, zum Landgerichte Waxenberg

renberg gehörig, 7 Stunden von Linz im obern Mühlviertel des Landes ob der Ens.

Helfenberg, kursächsisches altschriftsäßiges Rittergut mit einigen Häusern im meißnischen Kreise und Amte Dresden am rechten Ufer der Elbe.

Helfenberg, baiersche Hofmark in der obern Pfalz im Herzogthum Neuburg.

Helfenberg, kurfürstlich-baiersches Schloß, Forstamt und Landgericht im Rentamte Amberg der obern Pfalz. Es enthält auf einer Quadratmeile 306 Heerdstätte mit 1788 Seelen, 19 große und kleine Dörfer, 13 Weiler und Einoden mit 3 Pfarreien. Das Landsteuersimplum beträgt 674 fl. Es liegt östlich von Neumarkt gegen Burglengenfeld.

Helfenberg, ein altes Bergschloß mit dem Dörfchen Unterhelfenberg von 190 Seelen unweit Beilstein im Würtembergischen; ist reichsritterschaftlich, aber würtembergisches Lehn.

Hellenbrunn, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Landgerichte Mosburg.

Helfendorf, baiersches Dorf von 26 Häusern im Rentamte München und Gerichte Aibling.

Helfenroth, pfalzbaiersches Dorf im bambergischen Amte Rattelsdorf.

Helfenstein, kursalzburgisches Dorf und Hauptmannschaft im salzburgischen Pfleggerichte Fügen im zillerthale.

Helfersdorf, gräflich-ysenburgisches Dorf im Gerichte Spielberg.

Helferskirchen, nassau-weilburgisches vorhin kurtrierisches Pfarrdorf und Kirchspiel im Amte Montabaur.

Helfins, östreichisches Dorf der Herrschaft Niederleiß im Lande unter der Ens und Viertel unter dem Mannhartsberge.

Helfolshausen, solmsisches Dorf in der Wetterau bey Wezlar.

Helfta, k. preußisches Pfarrdorf im 2ten Distrikte der Grafschaft Mannsfeld, eine halbe Stunde von Eisleben, mit 128 Feuerstellen, einer Salpeterhütte und gegen 800 Einwohnern. Es ist der Sitz eines königlichen Domänenamtes, das unter keinem Justizamte steht, sondern seinen eigenen Gerichtshalter hat, und 3 Dörfer, 2 Vorwerke und 10 Mühlen enthält. Dabey liegt das Dorf Neuhelfta, wovon der König unter kursächsischer Hoheit Grundherr ist. Es gehört zum Domänenamte Helfta, welches aus einem säkularisirten berühmten zisterzienser Nonnenkloster entstanden ist.

Helgeland, k. dänische Vogtey im Amte Nordland des norwegschen Stifts Drontheim. Diese Vogtey ist 18 Meilen lang, die volkreichste in Nordland, hat fruchtbares Land, gute Weiden und Viehzucht, große Waldungen und führt Fische und Fettwaaren, besonders viel Butter aus.

Hagelandsholm, s. Stockholm.

Helgenaes oder Hellenes, Vorgebirg im jüttländischen Stifte Aarhuus, an der, Ebeltoft gegenüber in die See ragenden, Halbinsel oder Erdspitze am Ebeltofterwik.

Helgersdorf, oranien-nassauisches Dorf im F. Siegen und Amte Netphen, zum Kirchspiele Irmgarteichen gehörig.

Helgerting, baiersches Dorf von 9 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Rosenheim.

Helgoland, k. dänische Insel, etwa 8 Meilen von den Mündungen der Elbe und Weser, und etwas weiter von jener der Eider in der Nord- oder Westsee. Diese Insel gehört zum Herzogthum Schleswig und kam 1714 an Dänemark von den Herzogen von Holstein-Gottorp, welche sie vorher besaßen. Die Einwohner nähren sich theils von der Fischerey, theils von den Lootsendiensten, die sie den in die Elbe, Weser oder Eider gehenden Schiffen leisten. Sie hat eine dänische Besatzung, steht unter dem Amte Husum, und wird in das Oberland (Klif) und das Unteramt oder die Dünen getheilt. Auf dieser Insel wird für die Schiffahrer auf einem Thurm beständig ein großes Feuer unterhalten, welches man über 4 Meilen weit sieht, und um so nothwendiger ist, als die Seefahrer, wenn sie diese Insel verfehlen, großen Gefahren ausgesetzt sind.

Helikon, berühmter Berg in Livadien, von den alten Griechen den Musen gewidmet.

Helkowiz, böhmisches Dorf der Herrschaft Senftenberg im königingrätzer Kreise.

Hella, eine ziemlich große türkische Stadt im Paschalik Bagdad, südlich von Bagdad am Euphrat. Man verfertigt daselbst Fayence, seidene Schleier, wollene Gürtel und andere kostbare Waaren.

Hellad, s. Helston.

Hellborn, hessendarmstädtisches Oertchen von 3 Häusern im vorhin kurkölnischen Gericht Bilstein des Herzogthums Westphalen.

Hellborn, sachsen-gothaisches Dorf im altenburgischen Amte Roda.

Helldrungen, kursächsische kleine amtsäßige Stadt von 180 Häusern und etwa 800 Einwohnern im querfurtischen Kreise des Fürstenthums Querfurt, 2 Stunden von Frankenhausen. Das alte Schloß, sonst eine beträchtliche Festung, wovon auch der Ort noch Schloß-Helldrungen heißt, liegt in Ruinen. Hier ist der Sitz eines kurfürstlichen Amtes, wozu eine Stadt, 3 Schriftsaßen mit einem Dorfe, 5 amtsaßen und 4 Amtsdörfer gehören. Die alte Herrschaft Helldungen kam durch Kauf 1623 an Kursachsen, dann an die weißenfelsische Linie, welche sie zu Querfurt schlug. Sie fiel 1746 nach Ausgang dieser Linie, so wie das ganze Fürstenthum, an das Kurhaus zurück. Bey der Stadt liegt das zum Amte gehörige Dorf Oberhelldrungen.

Helle, k. preußisches adeliches Dorf im prizwalkischen Distrikte in der Priegnitz.

Helle, oldenburg-delmenhorstisches Dorf in der Vogtey Zwischenahn.

Helle (Grosen- und Kleinen-), zwey mellenburg-schwerinische adeliche Güter im Amte Stavenhagen.

Helle (die), k. dänisches Dorf in der Herrschaft Pinneberg bey Krempe.

Hellebrunn, kurf. salzburgisches Lustschloß im Herzogthum Salzburg, von welchem ein Pfleg- und Landgericht seinen Namen hat, dessen Beschreibung unter dem Worte Glaneck zu finden ist.

Hellefeld, hessendarmstädtisches Pfarrdorf von 25 Häusern, in der vorhin kurkölnischen Grafschaft Arensberg. Es macht ein Gericht aus, welches 12 Dörfer mit einem Hofe, 130 Häuser und 208 Familien enthält.

Hellekuhl, mellenburg-schwerinisches adeliches Gut im Amte Neustadt.

Hellembrouh, pfalzbaierscher Rittersitz im Herzogthum Berg und Amte Medman.

Hellenbach, k. preußischer Weiler im krailsheimer Kreise und Amte Feuchtwang des Fürstenthums Ansbach.

Hellendorf, kursächsisches Dorf des Amtes Pirna im meißnischen Kreise.

Hellendorf, kurhannövrisches Dorf im lüneburgischen Amte Bissendorf.

Hellenes, s. Helgenaes.

Hellengerst, pfalzbaiersches Pfarrdorf von 265 Seelen in der kemptenschen Landvogtey diesseits der Iller, nun zum Landgerichte Kempten gehörig.

Hellenhahn, oranien-nassauisches Dorf im F. Hadamar, zum Amte und Kirchspiele Rennerod gehörig.

Hellenstein, s. Heidenheim.

Hellenthal, französisches vorhin salm-reiferscheidisches Dorf von 73 Häusern und 293 Einwohnern, im Canton Reiferscheid und Bezirke von Prüm des Saar-Departements.

Hellern, kurhannövrische Bauerschaft im Fürstenthum und bey Osnabrück.

Hellersdorf, k. preußisches adeliches Vorwerk im niederbarnimschen Kreise in der Mittelmark.

Hel-

Hellershausen, französisches vorhin rheingräfliches Dorf mit 36 Häusern, im Canton Herstein und Bezirke Birkenfeld des Saar-Departements.

Hellespont, heißt die Meerenge zwischen Asien und Europa, durch welche das Mar di Marmora mit dem Archipel oder dem ägäischen Meere zusammenhängt.

Hellgeringen, erzherzoglich-östreichisches Dorf in der Grafschaft Hauenstein bey Laufenburg.

Hellin, spanischer Flecken in Murcia zwischen Chinchilla und Ziezar, wovon ein Distrikt den Namen hat.

Hellingen, herzoglich-sächsischer Marktflecken von 104 Häusern und gegen 600 Einwohnern im hildburghausischen Amte Heldburg am kleinen Flusse Hellingen bey Heldburg, mit einem Schlosse und starker Torferey.

Hellingen im Hasgau, Ganerbendorf mit einer Pfarrkirche und 52 Häusern, im hildburghausischen Amte Königsberg 2 Stunden von Haßfurt. Die Ganerben sind Hildburghausen, Baiern wegen Würzburg und Kloster Theres, sodann verschiedene von der Reichsritterschaft des Cantons Baunach, welche insgesammt hier ihre eignen Schultheißen halten.

Hellinghausen, hessendarmstädtisches Pfarrdorf von 6 Häusern, mit 3 Rittersitzen zur vorigen kurkölnischen Herrschaft oder adelichen Gerichte Frizhardskirchen im Herzogthum Westphalen gehörig.

Hellingstedt, kurhannövrisches Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Beverstedt.

Hellkofen, baierisches Dorf im Rentamte Straubingen und Landgerichte Haidau.

Hellkowiz, böhmisches zum Gute Jessenay gehöriges Dorf im bunzlauer Kreise.

Hellmannshofen, würtembergisches Dorf in der Landvogtey Ellwangen zum Patrimonialamte Honhard gehörig, vorhin reichsstadt-hallisch.

Hellmannsried, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Landgerichte Rieden.

Hellmonsöd, östreichischer zur Herrschaft Wildberg gehöriger Markt mit einer Pfarrkirche, 3 Stunden von Linz im untern Mühlviertel des Landes ob der Ens. Dabey liegt Alt-Hellmonsöd, ein Dorf von 24 Häusern, zur nämlichen Herrschaft gehörig.

Hellstein, gräflich-ysenburgisches Kirchdorf mit einem guten Mühlsteinbruche im Gerichte Spielberg.

Hellwagn, östreichisches zu verschiedenen Herrschaften gehöriges Dorf im Innviertel, 3 Stunden von Siegharding.

Hellziehen, pfalzbaiersches Hammergut mit vielen Gebäuden, einem Schlosse und einer Kapelle im bambergischen Amte und bey Wilsek.

Helm, mekl enburg-schwerinisches Dorf im Amte Wittenburg.

Helmannsberg, östreichisches Dorf der Herrschaft St. Martin im Innviertel.

Helmannsberg, baiersches Dorf im Rentamte München und Gerichte Kösching.

Helmarup, s. Heilz-le-Marup.

Helmbach, böhmisches Dorf der Herrschaft Winterberg im prachiner Kreise.

Helmbrecht, Dorf im Rentamte Amberg und Landgerichte Waldek, zur Hofmark Poppenreit gehörig.

Helmbrechts, k. preußischer Weiler im hofer Kreise und Amte Münchberg des F. Baireuth, 2 Stunden von Schauenstein, machte vorhin ein Amt im Oberamte Kulmbach.

Helme (die), kleiner Fluß, welcher in der Herrschaft Klattenberg nicht weit von Nordhausen entspringt und in der Gegend von Artern in die Unstrut fällt, sie entsteht aus zwey Bächen, welche die große und kleine Helme heißen. Auf beiden Seiten der Helme liegt die goldne Aue.

Helmécz, ungarisches reformirtes Pfarrdorf in dem unghwarer Bezirke der unghver Gespanschaft.

Helmeringhausen, auch Helminghausen, hessendarmstädtisches Dorf an der Diemel, von 17 Häusern, zu der vorhin kurkölnischen Herrschaft Padberg in Westphalen gehörig.

Helmeringhausen, dergleichen Dorf von 19 Häusern ebendaselbst, im Gerichte Brilon.

Helmers, sachsenmeinungisches Kirchdorf von 24 Häusern im Amte Frauenbreitungen.

Helmershausen, kurhessische Stadt am linken Ufer der Diemel eine Viertelstunde von Karlshafen. Hier war vor der Reformation eine Reichsprälatur, der die Stadt gehörte. Sie kam 1540 und endlich 1597 durch Vergleich mit Paderborn ganz an Hessen. Sie gehört zu keinem Amte. Büsching und andere nennen es ein Amt, zu welchem das Dorf Langenhagen gehöre. Im Staatskalender von 1804 steht aber nichts davon.

Helmershausen, sachsen-weimarischer Marktflecken mit 650 Einwohnern und einem guten Mühl- und Bausteinbruche, 2 Stunden von Meinungen in dem zum Fürst. Eisenach geschlagenen hennebergischen Amte Kalten-Nordheim.

Helmershof, kleines kurhessisches Dörfchen in der Herrschaft und im Amte Schmalkalden.

Helmesgrün, gräflich-reußisches Pfarrdorf in der Herrschaft Ebersdorf im Vogtlande.

Helmeting, östreichische Ortschaft von 12 Häusern, im Pflezgerichte Ried im Innviertel, verschiedenen Herrschaften gehörig.

Helmishofen, pfalzbaierscher Weiler von 10 Häusern im F. Augsburg, zum Landgerichte Buchloe gehörig, war vorhin eine besondere Pflege, die aber nachher zum Pfleggerichte Buchloe geschlagen wurde.

Helmizberg, pfalzbaierscher der Stadt Kronach gehöriger Weiler von 2 Häusern im bambergischen Amte Kronach.

Helmsheim, ein zum Amte Marktleinersheim des Grafen von Rechtern gehöriges Pfarrdorf in der Herrschaft Limburg-Spekfeld, von 65 Häusern, mit gemischt ansbachischen, baireuthischen und baierisch-würzburgischen Unterthanen.

Helmling, östreichisches Dorf verschiedener Herrschaften im Hausruckviertel des Landes ob der Ens, 3 Stunden von Haag.

Helmlingen, badisches Dorf am Rhein von 280 Seelen im Oberamte Bischofsheim, gehörte vorhin zum hessendarmstädtischen Amte Lichtenau.

Helmlingen, badisches Dorf im Oberamte Mörtelu.

Helmond, batavisches Städtchen am Aa-Flusse im Distrikte Peeland des Departements Batavisch-Brabant mit 2488 Einwohnern. Es war vormals eine dem Herzoge von Ahremberg gehörige Herrlichkeit.

Helmscheidt, s. waldeckisches Dorf im Fürstenthum Waldeck und Amte Eisenberg.

Helmscherode, herzoglich-braunschweigisches Dorf und adeliches Gericht im scheningischen Distrikte des F. Wolfenbüttel.

Helmsdorf, k. preußisches vorhin kurmainzisches Pfarrdorf von 650 Seelen im Amte Gleichenstein im Eichsfelde.

Helmsdorf, k. preußisches adeliches Dörfchen mit einem Rittergute und Sitz eines adelichen Amtes im ersten Distrikte der Grafschaft Mannsfeld, eine Stunde von Gerbstädt. Zum Amte gehören 5 Dörfer.

Helmsdorf (Hohen-), k. preußisches Dorf von 441 Einwohnern im bolkenhain-landshutschen Kreise in Schlesien, dem Stifte Grüssau gehörig.

Helmsdorf (Klein-), dergleichen katholisches Pfarrdorf mit 991 Einwohnern im hirschbergischen Kreise in Schlesien, dem Stifte Leubus gehörig.

Helmsdorf, kursächsisches Dorf der deutschen Pflege des Amtes Stolpen im meißnischen Kreise. Dabey liegt das Rittergut Kleinhelmsdorf, dem auch einige Häuser gehören.

Helmsdorf, kursächsisches Vasallendorf in der Niederlausitz, zur Herrschaft Pförten gehörig.

Helms-

Helmsdorf (Grofs-), kurſächſiſches altſchriftſäßiges Rittergut und Dorf im thüringiſchen Kreiſe und Amte Weißenfels.

Helmsdorf (Klein-), Dorf ebendaſelbſt, gehört zum Rittergute Haardorf.

Helmsdorf, baieriſches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Teisbach.

Helmsdorf, kurhannöveriſches Dorf im lüneburgiſchen Amte Haarburg.

Helmsdorf, mellenburg-ſchweriniſches adeliches Gut im Amte Ribnitz.

Helmsdorf, k. däniſches adeliches Gut in Wagrien bey Lützenburg.

Helmsen, kurhannöveriſches Dorf mit einem adelichen Hofe im Herzogthum Bremen und Amte Harſefeld.

Helmsgrün, kurſächſiſches altſchriftſäßiges Rittergut und Dorf im vogtländiſchen Kreiſe und Amte Plauen.

Helmshausen, kurheſſiſches Dörfchen im Amte Felsberg.

Helmsheim, badiſches Pfarrdorf im Landamte Bruchſal der Landvogtey Michelsberg, gehörte vorhin zum altbadiſchen nun eingegangenen Amte Manzesheim.

Helmsholen, k. preuſſiſcher Weiler mit gemiſchten Unterthanen bey Gründelhard im kreilsheimer Kreiſe und Amte des F. Ansbach. Im nämlichen Amte bey Gruningen liegt noch ein gleichnamiges Kirchdorf, das gröſtentheils hohenloheneuenſteiniſch bis 1797 war, wo es durch Tauſch ganz an Preuſen kam.

Helmstadt, pfalzbaierſcher adelicher Marktflecken von 215 Häuſern, im vordin würzburgiſchen nachher löwenſtein-wertheimiſchen Amte Homburg am Main.

Helmstadt, herzoglich-braunſchweigiſche Stadt 5 Meilen von Braunſchweig im ſcheningiſchen Diſtrikte des F. Wolfenbüttel. Sie hat 2 Vorſtädte, 650 Häuſer, gegen 4000 Einwohner und eine 1576 geſtiftete Univerſität. Zu derſelben gehören anſehnliche Gebäude, eine gute Bibliothek und ein reicher botaniſcher Garten. In der Stadt ſind verſchiedene Manufakturen und Fabriken, unter welchen die anſehnliche Parfümerie- und Liqueurfabrik, auch eine Hutmanufaktur genannt zu werden verdienen. Beide haben anſehnlichen Abſatz auſſer Landes. Die daſige Benedittinerabtey war mit jener von Werden verbunden, oder beide hatten vielmehr nur einen Abt. S. hierüber Werden.

Helmstett, badiſches adeliches Pfarrdorf von 110 Häuſern und gegen 700 Einwohnern, in der ſtüber-Zent des Amtes Neker-Schwarzach der Landvogtey Dilsberg, gehörte vorhin zum pfälziſchen Oberamte Heidelberg.

Helmsthein, fürſt. leiningiſcher vorhin kurmainziſcher Weiler von 20 Einwohnern in der Kellerey Buchen des Oberamtes Amorbach.

Helpe, k. preuſſiſches adeliches Kirchdorf im arendswaldiſchen Kreiſe in der Neumark.

Helpensen, kurhannöveriſches adeliches landtagsfähiges Gut im kalenbergiſchen Amte Lachem.

Helpershain, heſſendarmſtädtiſches Kirchdorf von 464 Einwohnern im Oberamte Ulrichſtein zum Gerichte Felda gehörig.

Heipertshofen, Dorf in der Grafſchaft Limpurg-Gaildorf, iſt gröſtentheils würtembergiſch.

Heiplau, öſtreichiſches Pfarrdorf des Marktes Uttendorf im Innviertel, 3 Stunden von Braunau.

Helpsen, gräflich-ſchaumburg-lippiſches adeliches Gut und Schloß im Amte und bey Bukeburg.

Helpte, mellenburg-ſtrelitziſches adeliches Rittergut im Amte Stargard.

Helsberg, baierſches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Neumarkt.

Helsdorf, kurſächſiſches Dorf im erzgebirgiſchen Kreiſe und Amte Zwickau, amtſäßig zum Rittergute Moſel gehörig.

Helsdorf, kurhannöveriſches Pfarrdorf im kalenbergiſchen Amte Neuſtadt am Rübenberge.

Helse, kurheſſiſches Pfarrdorf im Amte Kaufungen, welches unter der Gerichtsbarkeit des Stifts Kaufungen ſteht.

Helsen, waldeckiſches Dorf im F. Waldeck und Amte Arolſen bey Arolſen.

Helsingborg, k. ſchwediſche Seeſtadt in Schonen, mit einem ſeichten Hafen am Oreſund der däniſchen Stadt Helſingör gegenüber, unter 56° 2′ 55″ der Breite, und 30° 23′ der Länge. Die alten Feſtungswerke ſind ziemlich zerſtört, doch iſt daſelbſt noch eine Batterie mit einigen Kanonen, welche aber in Rückſicht des Durchgangs der Schiffe durch den Sund dermalen wenigſtens von keinem Nutzen iſt, wie dies bey Gelegenheit des Durchgangs der engliſchen Flotte in 1802 der Fall war. Hier iſt die eigentliche Ueberfahrt oder Paß aus Schweden nach Dänemark und zurück. Die Einwohner ziehen den gröſten Theil ihrer Bedürfniſſe aus Helſingor. Die Stadt iſt übrigens ein geringer Ort, auf den Reichstagen aber die achtzehnte Stadt.

Helsingfors, k. ſchwediſche Stapelſtadt in Nyland am finniſchen Meerbuſen bey Sweaborg unterm 60° 5′ der Breite, und 42° 40′ der Länge, mit einem vortreflichen und ſtark befeſtigten Hafen, faſt dem beſten aller ſchwediſchen Stapelſtädte. Die Einwohner haben gute Nahrung von der Fiſcherey, treiben auch einen einträglichen Handel mit Getraide, Bretern und dergleichen.

Helsinghausen, kurheſſiſches Dorf im Amte Rodenberg.

Helsingland, k. ſchwediſche Landſchaft mit dem Titel eines Herzogthums zwiſchen Medelpad, Geſtritland, dem bottniſchen Meerbuſen, Dalarne und Härjedalen. Sie gehört zur gefleborgiſchen Landeshauptmannſchaft, iſt gegen 20 ſchwediſche Meilen lang und 16 breit. Das Land hat zwar wenigen aber einträglichen Ackerbau, ſehr gute Wieſen, Viehweiden und Viehzucht, ſtarken Flachsbau, viele Eiſenhütten, fiſchreiche Flüſſe und Seen und nützliche Wälder. Die Einwohner haben mit den Produkten davon einen einträglichen Handel.

Helsingör, k. däniſche Stadt auf der Inſel Seeland am Oreſund, Helſingborg in Schonen gegenüber, unterm 56° 2′ 17″ der Breite, und 30° 17′ 47″ der Länge; eine wohlgebaute und nahrhafte Stadt von 5000 Einwohnern mit ſehr beträchtlichem Handel und einer guten Rhede. Bey derſelben iſt das Schloß Kronenburg, ein Fort, welches die Stadt ſowohl als den Eingang in den Sund bewachen ſoll, aber nicht ſtark genug zu dieſem Zwecke iſt, wie dieſes in 1802 bey dem Durchgange der engliſchen Flotte bewieſen worden iſt. Hier iſt eine ſehr einträgliche königliche Zollſtätte, wo von allen durchgehenden Schiffen der Sundzoll bezahlt werden muß. Eben dieſer Zoll iſt auch der Grund, warum alle europäiſche handelnde Nationen hier ihre Conſuln halten. Nicht weit von der Stadt iſt eine groſe Gewehrfabrik.

Helston, gewöhnlich Hellad, Burgflecken mit gutem Handel in Cornwallis in England, welcher 2 Deputirte zum Parlement ſendet.

Heltenberg, baierſches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Erding.

Heltenstein, baierſches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Neumarkt.

Heltersberg, franzöſiſches vorhin pfälziſches Dorf von 56 Häuſern und 376 Einwohnern im Canton Waldfiſchbach und Bezirke von Zweibrucken des donnersberger Departements.

Heltiop, pfalzbaierſcher Ritterſitz im Herzogthum Berg und Amte Angermund.

Heltzmánotz, ungariſches griechiſches Pfarrdorf im dritten Bezirke der Zypſer Geſpanſchaft.

Helvetien, Helvetiſche Republik, der jezt gewöhnliche Namen der alten ſchweizeriſchen Eidgenoſſenſchaft. Dieſer Artikel ſoll unter dem Worte Schweiz abgehandelt werden.

Hel-

Helvoetsluis, batavisches kleines befestigtes Fischer-Städtchen mit 1200 Einwohnern, auf der Insel Ostvoorn im Distrikte von Maas en Dief des Departements Holland. Hier sind eine Docke zur Verwahrung der Kriegsschiffe des Landes, ein vortreflicher Hafen, Zimmerwerfte zur Ausbesserung der Kriegsschiffe, und gute Magazine. In Friedenszeiten geht wöchentlich zweimal ein Paquetboot nach Harwich in England und von daher zurück.

Helwege, kurhannövrisches Dorf im F. Verden und Amte Rothenburg.

Helwigsdorf (Lang-), k. preussisches adeliches Dorf im bolkenhain-landshutschen Kreise in Schlesien, mit 1 lutherischen, 1 katholischen Pfarrkirche und 652 Einwohnern.

Helzendorf, kurhannövrisches Dorf in der Grafschaft und im Amte Hoya.

Hembach (Mittel-), k. preussischer Weiler im schwabacher Kreise und Amte des F. Ansbach.

Hemelhausen, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Mosburg.

Hemel-Hemsted, Marktflecken mit sehr ansehnlichen Getraidemärkten in Hertfordshire in England.

Hemelingen, kurhannövrisches Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Achim.

Hemeln, kurhannövrisches Pfarrdorf im kalenbergischen Amte Münden.

Hemer, k. preussische adeliche Jurisdiktion im Amte Iserloh und wettenschen Kreise der Grafschaft Mark, zu welcher 7 Bauerschaften mit dem adelichen Hause Hemer, und das mit einer lutherischen und katholischen Kirche versehene Dorf Hemer gehören.

Hemeringen, kurhannövrisches Pfarrdorf im kalenbergischen Amte Lachen.

Hemerten, k. preussisches Pfarrdorf im arneburgischen Kreise in der Altmark, theils der Kämmerey zu Stendal gehörig, theils adelich.

Hemfurt, fürst. waldeckisches Dorf an der Eder im F. und Amte Waldeck.

Hemhofen, reichsritterschaftliches dem Canton Steigerwald einverleibtes Dorf in der Zent des baierisch-bambergischen Amtes Vorchheim, mit einem Schlosse. Daselbst wohnen verschiedene Fabrikanten, besonders ein geschickter Steingut- und Berliner-Blaufabrikant.

Hemigkofen, östreichisches Dorf und Amt nahe am Bodensee in der Herrschaft Tettnang.

Hemkerode, herzoglich-braunschweigisches Dorf im wolfenbuttelschen Distrikte des F. Wolfenbüttel, zum adelichen Gerichte Destedt gehörig.

Hemmau, baiersche Stadt mit 900 Einwohnern im Herzogthum Neuburg an der Landstraße von Regensburg nach Nürnberg, 3 Meilen von Regensburg. Daselbst ist der Sitz eines Landgerichts, welches auf 3 Quadratmeilen 881 Heerdstätten, 4442 Seelen, nebst der Stadt einen Marktflecken, 4 Hofmarken, 45 große und kleine Dörfer, 34 Weiler und Einöden mit 6 Pfarreien enthält. Das Landsteuersimplum beträgt 3249 Gulden.

Hemme, kurhannövrisches Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Bremervörde.

Hemme, k. dänisches Dorf in Dittmarsen bey Heide.

Hemmehübel, böhmisches Dorf der Herrschaft Hainsbach im leutmeritzer Kreise, 2 Stunden von Rumburg.

Hemmekhausen, fürst. waldeckisches Dorf des F. Waldeck bey Korbach.

Hemmelsbach, hessendarmstädtischer vorhin kurmainzischer Weiler im Amte und bey Hirschhorn.

Hemmelskamp, oldenburg-delmenhorstisches Dorf in der Hausvogtey Delmenhorst.

Hemmen, reichsritterschaftliches dem Canton Rhön-Werra einverleibtes Dorf, 3 Stunden von Schlitz gegen Fulda.

Hemmenberg, reichsstadt-nürnbergischer Weiler im Amte Velden.

Hemmendorf, kursächsisches Dorf des Amtes Borna im leipziger Kreise.

Hemmendorf, pfalzbaierscher Ort im Iggrunde, 5 Stunden von Koburg nach Bamberg, gehörte vorhin der Abtey Langheim und zum Klosteramte Lambach. Der Ort ist sehr wohlhabend.

Hemmendorf, pfalzbaierscher vorhin rothenburgischer Weiler eine Stunde von Rothenburg in Franken.

Hemmendorf, kurhannövrischer Flecken von 120 Häusern an der Saale im kalenbergischen Amte Lauenstein, 6 Meilen von Hannover. Nicht weit davon und im nämlichen Amte liegt der Flecken Salz-Hemmendorf von 145 Häusern mit einem theils landesfürstlichen, theils gewerkschaftlichen Salzwerke.

Hemmendorf, Johanniter-Ordens-Pfarrdorf von 400 Seelen bey Rottenburg, im Umfange der Grafschaft Niederhohenberg.

Hemmenhofen, östreichisches Pfarrdorf im Umfange der Landgrafschaft Nellenburg mit 345 Einwohnern, gehört dem am Untersee gelegenen Bernhardiner-Nonnenkloster Feldbach, und nach dem Deputationsschlusse dem deutschen Orden.

Hemmer, hessendarmstädtisches vorhin kurkölnisches Dorf von 19 Häusern, im Gerichte Ruthen des Herzogthums Westphalen.

Hemmerichsdorf, baiersches Dorf von 21 Häusern im Rentamte München und Gerichte Aibling.

Hemmerde, k. preussisches lutherisches Pfarrdorf und Kirchspiel im Amte Unna und hammischen Kreise der Grafschaft Mark. Eine Bauerschaft mit einem Rittersitze in diesem Kirchspiele hat den Namen Westhemmerde.

Hemmerde, französische Gemeinde von 573 Seelen im Canton Elsen und Bezirke von Kölln des Roer-Departements.

Hemmerich, französisches Dorf im Canton Bruhl und Bezirke von Kölln des Roer-Departements. Es macht mit Kadorf eine Gemeinde von 818 Seelen.

Hemmerlang, östreichisches Dorf des Amtes Eschach in der untern Landvogtey.

Hemmerleinshöfe, zwey Höfe sammt Mühlen im baierisch-bambergischen Amte Wilsek; heißt auch blos Hemmerleins-Mühle.

Hemmerles, k. preussischer Ort im wunsiedler Kreise und Kammeramte Gefrees des F. Baireuth.

Hemmersbach, französisches Dorf von 153 Seelen im Canton Kerpen und Bezirke von Kölln des Roer-Departements.

Hemmersdorf, k. preussisches katholisches Pfarrdorf im frankensteinischen Kreise in Schlesien mit 771 Einwohnern dem Kloster Kamenz gehörig.

Hemmersheim, pfalzbaierisches Dorf im würzburgischen Amte Aub von 48 Häusern, gehört zum Theil dem deutschen Orden.

Hemmerten, baiersches Dörfchen von 5 Häusern im Rentamte München und Gerichte Kbain.

Hemmery, böhmisches Dörfchen der Herrschaft Bechin im taborer Kreise.

Hemmighausen, hessendarmstädtisches Dorf von 106 Seelen im Amte Itter.

Hemmingen, würtembergisches Pfarrdorf von 849 Seelen im Amte Leonberg. Ein Adelicher hat hier ein Schloß und Antheil am Dorfe.

Hemmingen, kurhannövrisches Dorf mit einem adelichen Gute im kalenbergischen Amte Koldingen.

Hemmingstedt, k. dänisches Pfarrdorf in Süderdittmarsen bey Meldorp, merkwürdig wegen des 1500 von den Dittmarsen erfochtenen Siegs über König Johann.

Hemmleben, kursächsisches Dorf im thüringischen Kreise zur Herrschaft Beichlingen gehörig.

Hemmohr, kurhannövrisches Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Bremervörde.

Hemmsendorf, kursächsisches altschriftsäßiges Rittergut und Pfarrdorf im Kurkreise und Amte Schweinitz.

Hempelsberg, baiersche Einöde und zur Hofmark Fichtelberg gehöriges kurfürstliches Berggut im Rentamte Amberg und Landgerichte Waldek.

Hemsau, reichsritterschaftlicher zum Amte Kirchlautern gehöriger Weiler.

Hemsbach, badischer Marktflecken von 165 Häusern und gegen 1000 Einwohnern, im Amte Weinheim der Landvogtey Strahlenberg; gehörte ehemals zum pfälzischen Oberamte Ladenburg.

Hemsbach, hessendarmstädtisches, ehemals kurmainzisches Dorf von 110 Seelen im Freigerichte, zur Vogtey und Kellerey Alzenau im Oberamte Steinheim gehörig.

Hemsbach, fürstlich-leiningisches, ehemals kurmainzisches Dörfchen von 80 Einwohnern, zur Oberschaffnerei Selzenthal im Oberamte Amorbach gehörig.

Hemsbunden, kurhannöverisches Dorf im Fürstenthum Verden und Amte Rothenburg.

Hemsch, böhmisches Kirchdorf der Herrschaft Chozen im chrudimer Kreise, 2 Stunden von Hohenmauth.

Hemsdorf, k. preußisches Kirchdorf im zweyten Distrikte des Holzkreises des Herzogthums Magdeburg, mit 20 Feuerstellen und 139 Einwohnern.

Hemsen, kurhannöverisches Pfarrdorf im kalenbergischen Amte Wolpe.

Hemslingen, kurhannöverisches Dorf im Fürstenthum Verden und Amte Rothenburg.

Hemsloh, kurhannöverisches Dorf in der Grafschaft und im Amte Diepholz.

Hemstedt, k. preußisches Kirchdorf im langermündischen Kreise und Amte Nauendorf.

Henau, französisches, ehemals reichsritterschaftliches Dorf von 70 Häusern und 317 Einwohnern, im Canton Kirn und Bezirke von Simmern des Rhein- und Mosel-Departements.

Henczida, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im scharether Bezirke der biharer Gespanschaft.

Hendorf, östreichisches Dorf der Herrschaft Marsburg im Hausrukviertel des Landes ob der Ens. Im Mühlviertel hat ein zur Herrschaft Kreuzen gehöriges Dorf von 17 Häusern gleichen Namen.

Hendorf, östreichisches Dorf der Herrschaft Dürrenstein, 2 Stunden von Zwettel im Lande unter der Ens und Viertel ob dem Mannhartsberge.

Hendorf, kursalzburgischer Marktflecken im Herzogth. Salzburg, wird in Ober- und Unter-Hendorf eingetheilt und macht ein besonderes Amt im Landgerichte Neumark aus.

Hendungen, pfalzbaiersches katholisches Pfarrdorf des würzburgischen Amtes Mellrichstadt von 114 Häusern.

Henerbach, östreichisches Dorf der Herrschaft Helfenberg von 10 Häusern im Mühlviertel des Landes ob der Ens.

Henfenfeld, nürnbergisches Pfarrdorf, Schloß und adeliches Gericht, 1 Stunde von Hersbruk gegen Engelthal.

Henfstedt, adeliches Dorf in der Grafschaft Henneberg, 1/2 Stunde von Themar, in dem zwischen Sachsen-Gotha und Koburg gemeinschaftlichen Amte Themar.

Hengersdorf, k. preußischer Weiler im schwabacher Kreise und Amte des Fürstenthums Ansbach.

Hengelbuhl, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Viechtach.

Hengelarn, k. preußisches Kirchdorf im Fürstenthum Paderborn, dem Domkapitel zu Paderborn ehemals gehörig.

Hengelau, östreichisches Dorf und Kameralort in der Landgrafschaft Nellenburg.

Hengelbach, schwarzburg-rudolstädtisches Dorf im Amte Paulinzell.

Hengelo, batavischer Flecken im Departement Oberyssel, von welchem ein Distrikt an der Gränze Deutschlands den Namen hat. Er gehörte ehemals zum Landdroßenamte Zütphen.

Hengen, würtembergisches Pfarrdorf von 279 Einwohnern, im Amte Urach, zum wittlinger Unteramte gehörig.

Hengersberg, baierscher Marktflecken nicht weit von der Donau, im Rentamte Straubingen bey dem Kloster Nieder-Altaich, dem er gehört, mit 717 Seelen. Hier ist der Sitz des kurfürstlichen Landgerichts Hengersberg und Wünzer, welches auf 5 Quadratmeilen 2450 Heerdstätte und eine Bevölkerung von 12167 Seelen hat. Dasselbe enthält die Abtey Nieder-Altaich, die Herrschaft Hilgartsberg, 9 Hofmarken und Ebrüße, 88 große und kleine Dörfer, 244 Weiler und Einöden, mit 11 Pfarreyen und 6 deutschen Schulen. Das Landsteuerquantum beträgt 4804 Gulden.

Hengmantel, gräflich-wertheimisches Dorf, 2 Stunden von Miltenberg gegen Obernburg zu seitwärts der Straße.

Hengstbach, französisches, ehemals zweibrückisches Dorf mit 172 Seelen, im Canton Landstuhl und Bezirke von Zweibrücken im donnersberger Departement.

Hengstberg, östreichisches Dorf der Herrschaft Ruhof im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Hengstberg, östreichisches Pfarrdorf der Herrschaft Rohr und des Stifts Seggau, im gräzer Kreise von Steiermark.

Hengstberg, östreichisches Dorf der Herrschaft Mitterau bey Hohenek im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Hengstberg, dergleichen Pfarrdorf der Herrschaft Freibühl im gräzer Kreise von Steiermark.

Hengstberg, französisches, ehemals zweibrückisches Dorf mit 472 Einwohnern, im Canton Pirmasenz und Bezirke von Zweibrücken des donnersberger Departements.

Hengstedt (Neu-), würtembergisches Pfarrdorf von 245 Seelen im Amte Merklingen.

Hengstedt (Alt-); s. Althengstedt.

Hengsterholz, oldenburg-delmenhorstisches Dorf in der Hausvogtey Delmenhorst.

Hengstfeld, k. preußisches großes Pfarrdorf im kreilsheimer Kreise und Amte des Fürstenthums Ansbach, ist theils ritterschaftlich, theils gehört es zum Amte.

Hengstwerder, k. schwedische zum Amte Wolgast gehörige Insel in Vorpommern.

Hengwiz, k. preußisches adeliches Gut im wolauischen Kreise in Schlesien, mit 91 Einwohnern.

Henhard, östreichisches Pfarrdorf von 40 Häusern im Innviertel und Landgerichte Maurkirchen zu verschiedenen Herrschaften gehörig.

Henigh, ungarisches katholisches Pfarrdorf im westlichen Bezirke der scharoscher Gespanschaft.

Hening, östreichisches Dorf der Herrschaft Achleithen bey Strengberg im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Heninghausen, hessendarmstädtischer, ehemals kurkölnischer Ort von 3 Häusern im Gerichte Erokum des Herzogthums Westphalen.

Henin-Lietard, französischer Flecken in Artois, im Bezirke von Arras und Departement der Meerenge von Calais.

Henkenbach, braunschweig-wolfenbüttelsches Dorf bey Sandersheim.

Henkenhagen, k. preußisches Dorf von 61 Feuerstellen im fürstenthumschen Kreise in Hinterpommern, ist theils adelich, theils gehört es der Stadt Kolberg.

Henkenhagen, dergleichen Dorf des Amtes Gülzow von 35 Feuerstellen im flemmingschen Kreise in Hinterpommern.

Henke-

Henkeres, ungarisches griechisches Pfarrdorf im belenyesscher Distrikte der biharer Gespanschaft.

Henley, großer Marktflecken an der Themse mit einem ansehnlichen Korn- und Malzmarkte in Oxfordshire in England. In Warwickshire hat ein unbedeutender Flecken gleichen Namen.

Hennmühl, österreichisches Dorf im Innviertel, 1½ Stunde von Siegharting dem Kloster Chiemsee in Baiern gehörig.

Henne, auch Hennenberg, böhmisches Dorf der Herrschaft Böhmisch-Kamnitz, im leutmeritzer Kreise.

Hennebach, k. preußischer Weiler im Fürstenthum, Kreise und Amte Ansbach.

Henneberg, ein altes sehr verwüstetes Schloß auf einem hohen Berge und Kammergut, 1 Meile von der Stadt Meinungen rechts an der Straße von Würzburg nach Meinungen. Am Fuße des Schloßberges liegt das Kirchdorf Henneberg mit 64 Häusern und 285 Seelen. Beyde gehören nach Meinungen. Das Schloß ist das Stammhaus und die uralte Residenz der berühmten Grafen von Henneberg.

Henneberg, die gefürstete Grafschaft ist das nördlichste Land des fränkischen Kreises, und gränzt östlich an das Schwarzburgische, südlich theils an Hildburghausen, theils an das pfalzbaierische Fürstenthum Würzburg, gegen Abend an das oranische Fürstenthum Fulda und das Hessenland, gegen Mitternacht aber an die Fürstenthümer Gotha und Eisenach. Der Flächeninhalt wird verschiedentlich auf 28, von anderen auf 38 Quadratmeilen angegeben, und nach den vorhandenen Karten dürfte die letztere Angabe die richtigste seyn. In diesem Bezirke findet man 11 Städte, 10 Marktflecken, 237 Dörfer, 84 Höfe und Vorwerke und 103 Wüstungen. Die Volksmenge wird auf 100000 Seelen geschätzt. Die herrschende Religion ist die lutherische, nur in der Grafschaft Schmalkalden ist neben dieser auch die reformirte eingeführt, und im ganzen Lande leben zerstreut etwa 3000 Juden. Die Werra, welche aber hier nur flößbar ist, fließt durch das Land und nimmt fast alle kleine Flüsse auf, unter welchen die Schleuse und die Hasel die beträchtlichsten sind.

Das Land umfaßt im Norden einen großen Theil des thüringer Waldes und westlich einen Theil des Rhöngebirgs. Es hat daher eine reine und gesunde Luft, aber ein etwas rauhes Klima, in den nördlichen und westlichen Gegenden längst und auf den Gebirgen Mangel, im Süden aber ziemlichen Ueberfluß an Getraide und Obst, an vielen Orten guten Flachsbau, an einigen auch Tabaksbau, reichlichen Wiesenwachs, besonders im fruchtbaren und angenehmen Werra-Thale, daher auch gute Vieh-, besonders Schaafzucht. Auf dem thüringer Walde sind sowohl die Waldungen als die Bergwerke auf Silber, Kupfer und sonderlich auf Eisen von Wichtigkeit, auch giebt es ergiebige Salzquellen. Die Landschaft hat starke Weberey in Baumwolle, Wolle und Linnen, viele Papiermühlen, mehrere Pulvermühlen und vorzüglich ein wichtiges Gewerbe in Eisen und Stahl. Mit diesen Fabrikaten und Naturprodukten, hauptsächlich mit Holz und Salz wird ein ansehnlicher Handel getrieben. Auch macht der Weinhandel und das Frachtfuhrwesen für viele Orte einen sehr einträglichen Nahrungszweig aus.

In den älteren Zeiten machte Henneberg einen beträchtlichen Theil der großen Provinz des östlichen und westlichen Grabfeldes aus. Es stand unter Gau-Grafen, die, als die alte Eintheilung in Gaue aufhörte, die Grafen-Aemter erblich wurden und aus kaiserlichen Beamten Landesbesitzer und Landesherren entstanden, als Besitzer vieler ansehnlichen Güter und Lande im Grabfelde auftraten und sich von ihrem Stammsitze Henneberg einen eigenen Geschlechtsnamen beylegten. Das Geschlecht der Grafen von Hennebers starb im J. 1583 im Mannsstamme aus, worauf die Grafschaft, einige davon durch Würzburg und Fulda abgerissene kleine Theile ausgenommen, an die kur- und fürstlichen Häuser Sachsen, vermöge eines im Jahr 1584 abgeschlossenen Erbverbrüderungs- und Erbfolge-Vertrags, ein Theil davon aber, nämlich die Herrschaft Schmalkalden nebst Zugehör, theils durch vorhin errichtete Verträge, theils auf andere Art an Hessen fiel. Nach mannichfaltigen Abänderungen und Verträgen ist nun die gefürstete Grafschaft auf folgende Art vertheilt. Das Kurhaus Sachsen besitzt 8¾ Quadratmeilen, nämlich die Aemter Schleusingen, Suhl und Kühndorf nebst Benshausen, im Jahr 1802 mit 23965 Seelen; das Haus Sachsen-Weimar die Aemter Ilmenau, Lichtenberg und Kaltennordheim auf 4¼ Quadratmeilen; das Haus Sachsen-Meinungen 15 Quadratmeilen mit den Aemtern Meinungen, Wasungen, im Sande, Frauenbreitungen, Salzungen und Altenstein; Sachsen-Gotha und Koburg gemeinschaftlich das Amt Themar mit einem Flächeninhalte von 2¼ Quadratmeilen; Sachsen-Meinungen und Koburg gemeinschaftlich 2 Quadratmeilen, nämlich das Amt oder die Herrschaft Römhild; Sachsen-Hildburghausen nur das kleine Amt Behrungen von ¾ Quadratmeilen; endlich Kurhessen die Herrschaft Schmalkalden 5½ Quadratmeilen groß. Unter diesen besondern Namen der Aemter wird man nähere Nachrichten finden. Alle diese Lande stehen nicht in der geringsten Verbindung mit einander, haben auch keine gemeinschaftlichen Landstände, sondern jeder Theil hat seine eigne Verfassung. Nur in Rücksicht Kaisers und Reichs machen sie eine Einheit aus. Es wird nämlich wegen dieser gefürsteten Grafschaft im Reichsfürstenrathe eine Stimme und zwar die 74ste zwischen Anhalt und Schwerin geführt, von welcher vermöge besonderer Rezesse Sachsen-Hildburghausen ¼, Kursachsen ¼ und Weimar ½ besitzen. Auf den fränkischen Kreistagen hat Henneberg 3 fürstliche Stimmen, nämlich eine wegen Henneberg-Schleusingen, die von Meinungen, Kursachsen und Weimar im vorigen Verhältnisse, eine wegen Römhild, die von Sachsen-Koburg und Meinungen, und eine wegen Schmalkalden, die von Kurhessen geführt wird. Die Reichslasten sind auf folgende Art vertheilt:

Kursachsen Römermonate	43 fl. 53 ½ Kr.	Kammerzieler 90 Thl. 46 Kr.
Weimar — — —	29 fl. 4 Kr.	Kammerzieler 43 Thl. 21 ½ Kr.
Themar — — —	14 fl. 29 ½ Kr.	
Gotha wegen Mehlis —	" " 47 Kr.	Kammerzieler 21 Thl. 6 Kr.
Hildburghausen — —	5 fl. 17½ Kr.	Kammerzieler 3 Thl. 52 ½ Kr.
Meinungen — — —	52 fl. 23 ½ Kr.	Kammerzieler 91 Thl. 74 ½ Kr.
Römhild — — —	50 fl. 40 Kr.	Kammerzieler 101 Thl. 41 Kr.
Schmalkalden — —	24 fl. " "	Kammerzieler 23 Thl. 78 ½ Kr.

Das einfache Kontingent der ganzen Grafschaft beträgt 16¾ Kavallerie und 69 Infanterie, welches auf die verschiedenen Theilhaber bis auf den 33840sten Theil eines Mannes repartirt ist.

Hennebon, französische Stadt mit 4543 Seelen und Postamt in Bretagne im Bezirke von Lorient des Departements Morbihan. Sie hat einen Hafen, in welchen Kauffahrtheyschiffe einlaufen können. Die Einwohner treiben daher auch Handel, vorzüglich mit Getraide, Eisen, Honig und Sardellen. Sie ist Hauptort eines Friedensgerichts von 4 Gemeinden mit 13752 Seelen.

Hennegau, franz. Hainault, alte Grafschaft in den Niederlanden, welche von Flandern, Brabant, Namur, Lüttich, Champagne, Artois und der Pikardie eingeschlossen ist. Sie kam frühzeitig an die Grafen von Flandern, und nach verschiedenen Schicksalen an die Herzoge von Burgund, von welchen sie, wie die übrigen Niederlande, an Oestreich-Spanien

nien und dann an die deutsche Linie kam. Durch den pyrenäischen Frieden kamen die Städte Landrecy, Quesnoy und Avesnes, Marienbourg und Philippeville, durch den nimwegischen Valenciennes, Bouchain, Condé, Cambray, Bavay und Maubeuge mit ihren Bezirken, durch den ryswickischen Frieden verschiedene Dörfer, und endlich der Rest durch den lüneviller Frieden an Frankreich. Der altfranzösische Antheil ist zu den Departements des Norden und der Ardennen geschlagen worden, der östreichische Theil bildet fast das ganze Departement von Jemappe.

Das Land ist im Ganzen sehr fruchtbar, hat vortreffliche Weiden, starke Vieh-, besonders Schaafzucht, einträgliche Waldungen, Steinkohlen, Eisen, Bley, schönen Marmor, Schieferstein und andere brauchbare Steine; es hat aber in allen Kriegen zwischen Spanien und Frankreich, vorzüglich aber im letzteren östreichisch-französischen Kriege in den Jahren 1792, 1793 und 1794 ganz außerordentlich gelitten, da hier der größte Theil der Armeen der kriegführenden Mächte geraume Zeit zusammengedrängt war, und die Alliirten von hier aus im J. 1793 in das Innere von Frankreich zu dringen versuchten.

Das Land hatte von alten Zeiten her eine ständische Verfassung, welche aber von Frankreich in den an dasselbe gefallenen verschiedenen Theilen aufgehoben wurde. Dieser Antheil bildete alsdann eine besondere Intendanz. In Justizsachen stand die Provinz unter dem Parlement von Douay, in Militairsachen unter dem Gouvernement von Flandern, und in kirchlicher Hinsicht größtentheils unter dem Erzbischofe von Cambray. Der östreichische Antheil behielt die ständische Verfassung bis 1788, wo Kaiser Joseph II. die Stände, weil sie seine Forderungen nicht bewilligten, außer Activität setzte, und ihre Privilegien vernichtete, die ihnen jedoch von seinem Nachfolger wieder gegeben wurden. Das höchste Landeskollegium war der aus 2 Kammern bestehende souveraine Rath, der, so wie der Generalkapitain der Provinz Hennegau, zu Mons (Bergen), der Hauptstadt des Landes, seinen Sitz hatte.

Hennekendorf, k. preußisches Kirchdorf des Amtes Räkersdorf von 19 Feuerstellen, im oberbarnimschen Kreise in der Mittelmark.

Hennekendorf, dergleichen Kirchdorf des Amtes Zinna im lukenwaldeschen Kreise in der Mittelmark.

Hennekenhagen, königl. schwedisches adeliches Dorf im greifswaldischen Distrikte in Pommern.

Hennekenrode, k. preußisches Kirchdörfchen mit 8 Häusern im hildesheimischen Amte Woldenberg.

Hennenberg, reichsstadt-nürnbergisches Dorf im Amte und 1 Stunde von Velden.

Hennenhofen, pfalzbaierisches Dorf in Burgau, gehörte ehemals den augsburgischen Klöstern Fulkenbach und Oberschönfeld.

Hennenthal, nassau-usingisches Dorf im Oberamte Idstein.

Hennenweidach, baiersche Hofmark mit einer Kirche im Landvogtamte des Herzogthums Neuburg.

Hennenwerder, k. preußisches adeliches Vorwerk im arendswaldischen Kreise in der Neumark.

Henner, erzherzoglich-östreichisches Pfarrdorf von 221 Seelen in der Grafschaft Hauenstein.

Hennergeschrei, östreichische Ortschaft von 131 Häusern, im Landgerichte Marsbach im Mühlviertel des Landes ob der Ens, zu verschiedenen Herrschaften gehörig.

Hennern; s. Haener.

Hennersbach, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Amte Pirna, schriftsäßig zum Rittergute Lauenstein gehörig.

Hennersdorf, östreichisches Pfarrdorf der Herrschaft Leopoldsdorf im Lande unter der Ens und Viertel unter dem wiener Walde, 2 Stunden von Wien.

Hennersdorf (Ober- und Unter-), zwey böhmische zur Herrschaft Rumburg gehörige Dörfer im leutmeritzer Kreise. Das erstere hat 175, das andere 92 Häuser.

Hennersdorf, böhmisches Dorf der Herrschaft Starkenbach im bidschower Kreise, 2 Stunden von Arnau.

Hennersdorf, dergleichen zum Gute Kleinskal gehöriges Dorf im bunzlauer Kreise, 2 Stunden von Reichenberg. Ein Kirchdorf der Herrschaft Wartenberg im nämlichen Kreise, 1 Stunde von Gabel, hat gleichen Namen.

Hennersdorf, mährische Herrschaft, Pfarrdorf und Schloß, 2 Stunden von Zukmantel, gehörte sonst zum prerauer Kreise, jetzt zum jägerndorfer in Oestreichisch-Schlesien.

Hennersdorf, k. preußisches Pfarrdorf im neißer Kreise in Schlesien mit 84 Feuerstellen und einer rittermäßigen Scholtisei von 30 Feuerstellen, überhaupt mit 773 Einwohnern, dem Bischofe zu Breslau gehörig.

Hennersdorf, k. preußisches adeliches lutherisches Pfarrdorf im reichenbachischen Kreise in Schlesien, mit 350 Einwohnern.

Hennersdorf, dergleichen lutherisches Pfarrdorf im löwenbergischen Distrikte des löwenberg-bunzlauischen Kreises in Schlesien, mit 346 Einwohnern, dem Stifte Liebenthal gehörig.

Hennersdorf, dergleichen katholisches Kirchdorf im olauischen Kreise in Schlesien, mit 530 Einwohnern, dem Domkapitel zu Breslau gehörig.

Hennersdorf, dergleichen Dorf im jauerschen Kreise in Schlesien, mit 314 Einwohnern, dem Kloster Leubus gehörig.

Hennersdorf (Grofs-), dergleichen katholisches Kirchdorf im namslauischen Kreise in Schlesien, mit 211 Einwohnern, dem deutschen Orden gehörig. Ein adeliches Gut ebendaselbst von 11 Feuerstellen mit 64 Einwohnern hat gleichen Namen.

Hennersdorf (Grofs- und Klein-), zwey kursächsische zur Herrschaft Triebel im gubenschen Kreise der Niederlausitz gehörige Dörfer.

Hennersdorf (Grofs-, auch Markt-), kursächsischer adelicher Flecken, Schloß und Rittergut mit 2 Mädchen-Erziehungs-Anstalten der Brüdergemeinde, 1 Stunde von Herrnhut, im görlitzer Kreise der Oberlausitz.

Hennersdorf (Klein-), kursächsisches Dorf des Amtes Pirna im meißnischen Kreise.

Hennersdorf (Langen-), dergleichen Pfarrdorf des Kreisamtes Freiberg im erzgebirgischen Kreise.

Hennersdorf; s. Dornhennersdorf.

Hennersdorf; s. Dürrhennersdorf.

Hennersdorf (Krummen-), kursächsisches altschriftsäßiges Rittergut und Pfarrdorf im meißnischen Kreise und Kreisamte Meißen.

Hennersdorf, kursächsisches Pfarrdorf zwischen Dresden und Dippoldiswalde, gehört theils zum meißnischen Amte Dippoldiswalde, theils zum erzgebirgischen Amte Frauenstein und hat gegen 60 Häuser.

Hennersdorf, kursächsisches Dorf des Amtes Augustusburg im erzgebirgischen Kreise.

Hennersdorf, dergleichen Dorf im lukauer Kreise der Niederlausitz zur Herrschaft Dobrilugk gehörig.

Hennersdorf, dergleichen der Stadt Görlitz gehöriges Pfarrdorf im görlitzer Kreise der Oberlausitz.

Hennersdorf, dergleichen Dorf und Rittergut im budissinischen Kreise der Oberlausitz.

Hennersdorf, (Katholisch-), kursächsisches Pfarrdorf im görlitzer Kreise der Oberlausitz.

Hennersdorf, dergleichen schriftsäßiges Dorf im meißnischen Kreise und Amte Großenhain, zum oberlausitzischen Rittergute Kroppen gehörig.

Hennersdorf, dergleichen Dorf von 27 Häusern im meißnischen Kreise und Vorderamte Hohnstein.

Henners-

Hennersdorf, dergleichen Rittergut und Pfarrdorf im budissinischen Kreise der Oberlausitz, der Stadt Zittau gehörig.

Hennerwiz, k. preußisches Dorf im leobschützer Kreise in Schlesien, mit 178 Einwohnern, dem Hospitale zu Jägerndorf gehörig.

Hennigen, k. preußisches Pfarrdorf im salzwedelschen Kreise in der Altmark, zum Schulamte Dambek gehörig. Ein adeliches Pfarrdorf in eben diesem Kreise hat gleichen Namen.

Henniger, k. preußisches Dorf im Fürstenthum Münster und Amte Stromberg.

Hennigerlohe, k. preußisches Dorf im Fürstenthum Münster und Amte Stromberg.

Hennigerode, kursächsisches Oertchen im Gerichte Altenstein.

Hennigsdorf, k. preußisches adeliches Kirchdorf im grattkauischen Kreise in Schlesien, mit 193 Einwohnern.

Hennigsdorf, dergleichen adeliches Dorf im breslauischen Kreise in Schlesien, mit 44 Feuerstellen und 177 Einwohnern.

Hennigsleben, kursächsisches altschriftsäßiges Rittergut und Pfarrdorf im thüringischen Kreise und Amte Langensalza.

Hennigsdorf, k. preußisches Kirchdorf im glien- und löwenbergischen Kreise, aber zum Amte Spandau in der Mittelmark gehörig.

Hennthal, kursalzburgisches Dorf im Amte Walfering und Landgerichte Straßwalchen des Herzogthums Salzburg.

Hennweiler, französisches ehemals reichsritterschaftliches Dorf von 22 Häusern im Kanton Kirn und Bezirke Simmern des Rhein- und Mosel-Departements.

Henrichemont, dieses französischen Städtchens ist schon oben unter Boisbelle gedacht worden, und hier wird nur noch bemerkt, daß es eine Bevölkerung von 2633 Seelen hat, und Hauptort eines Friedensgerichts über 7 Gemeinden mit 7087 Seelen ist.

Henrichsdorf, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Pfarrkirchen.

Henrichsthal, auf den Karten auch Henrichshütten oder Meister-Henrichs-Hutte, kurerzkanzlerisches Dorf von 320 Einwohnern im Fürstenthum Aschaffenburg, zur Vogtey und Kellerey Rothenbuch im Vizedomamte gehörig; Sitz des Försters der spessarter Revier Henrichsthal und des Forstes Wiesen im lohrer Amte.

Henriettenthal, königl. preußisches adeliches Vorwerk im züllichauischen Kreise in der Neumark.

Henriettenthal, eine beträchtliche koburg-saalfeldische Glashütte im Amte Gräfenthal.

Henscheuberg, badisches Dorf im Oberamte Rötteln.

Henschleben, kursächsisches Pfarrdorf im thüringischen Kreise und Amte Ekartsberga, schriftsäßig zum Rittergute Vehra gehörig.

Henstedt (Grofs- und Klein-), zwey kurhannöverische Dörfer im Herzogthum Bremen und Amte Harpstedt.

Henstedt, k. dänisches Pfarrdorf und Kirchspielvogtey in Norder-Dittmarsen, zum Theil dem Kloster Itzehoe gehörig.

Hentren, französisches ehemals trierisches Dorf mit 464 Einwohnern im Kanton Saarburg und Bezirke von Trier des Saar-Departements.

Hentschelsdorf, mährisches Dorf der Herrschaft Roketnitz, 4 Stunden von Ollmütz im prerauer Kreise.

Henye, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im tapolzer Bezirke der salader Weinpanschaft.

Henzing, östreichisches Dorf der Herrschaft Tulle bey Sieghardskirchen im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Henzistobel, östreichisches Dorf im Amte Grünkraut der untern Landvogtey.

Heppach (Grofs-), würtembergisches Pfarrdorf von 1275 Seelen im Amte Schorndorf.

Heppach (Klein-), dergleichen Pfarrdorf von 413 Seelen im Amte Waiblingen.

Heppach, fürstenbergisches Dorf in der Grafschaft Heiligenberg.

Heppdiel, fürstlich-leiningisches ehemals kurmainzisches Dörfchen von 80 Einwohnern mit einer Pfarrkirche in der Vogtey und im Amte Miltenberg. Dazu gehören die heppdieler Höfe mit 12 Einwohnern, ein fürstliches Erbbestandsgut.

Heppen, königl. preußische Bauerschaft in der fester Niederbörde der Grafschaft Mark.

Heppendorf, französisches Dorf von 237 Einwohnern im Kanton Kerpen und Bezirke von Köln des Roer-Departements.

Heppenheim im Loch, französisches ehemals pfälzisches Dorf von 449 Einwohnern im Kanton Bechtheim und Bezirke von Mainz des donnersberger Departements.

Heppenheim an der Wiese, französisches ehemals pfälzisches Dorf von 169 Häusern und 1011 Einwohnern im Kanton Pfedersheim und Bezirke von Speier des donnersberger Departements.

Heppenheim, hessendarmstädtisches ehemals kurmainzisches Städtchen in der Bergstraße mit 400 Häusern und 2398 Einwohnern, Poststation zwischen Darmstadt und Heidelberg, Sitz des Oberamts Starkenburg und der Kellerey, auch Vogtey Heppenheim. Die Kellerey Heppenheim begreift a) die Stadt und Vogtey Heppenheim, und b) die Vogtey Fürth, überhaupt aber nebst der Stadt 44 große und kleine Dörfer und Höfe. Die Bevölkerung gesammter Kellerey-Ortschaften mag gegen 6900 Seelen betragen. Die Einkünfte sind sehr ansehnlich, theils aus den schönen Waldungen, theils aus den beträchtlichen Domanial-Gütern, theils aus den Regalien und sonstigen Gefällen. Die Vogtey Heppenheim enthält nur nebst der Stadt noch 6 Ortschaften, 2 Höfe und Kleinheppenheim, unter welchem Namen die Mühlen bey Heppenheim verstanden werden. Die Volkszahl in der Vogtey mag gegen 3500 Seelen betragen. Uebrigens s. man Starkenburg.

Heppens, Pfarrdorf und Kirchspiel in der Herrschaft Jever und Vogtey Rüstringen.

Hepsisau, würtembergisches Kirchdorf von 385 Einwohnern im Amte Kirchheim.

Heraldiz, mährisches Dorf der Herrschaft Pirniz im iglauer Kreise, 1 Meile von Stannern.

Heralez, böhmisches zur Herrschaft Reichenburg gehöriges Dorf im ehrudimer Kreise.

Heralez (Neu-), böhmische Herrschaft, Schloß und Pfarrdorf mit einer Zeugfabrik und großen Leinwandbleiche im czaslauer Kreise, 2 1/2 Stunde von Deutschbrod.

Heralez, mährisches zur Herrschaft Neustadtl gehöriges Dorf im iglauer Kreise, 2 Stunden von Neustadtl mit guten Glashütten.

Herat, ansehnliche persische Stadt in Korasan, wo die besten Tapezereyen in ganz Persien gemacht werden.

Heratskirchen, thurn- und taxisches Pfarrdorf von 118 Seelen im Amte Scheer der gleichnamigen Grafschaft.

Heratsried, hohenzollern-sigmaringisches Pfarrdorf von 324 Einwohnern im Sigmaringischen; gehörte ehemals dem augsburger Kloster Holzheim.

Herault, mährisches Dorf der Herrschaft Eisenberg bey Schildberg im ollmützer Kreise.

Herault, Fluß, welcher im französischen Departement des Gard im Bezirke von le Vigan in den Sevennen entspringt, bey Gange in das Departement des Herault tritt, dieses von Norden nach Süden durchströmt und unterhalb Agde

nach

nach einem Laufe von 15 geographischen Meilen in das mittelländische Meer fällt. Die Mündung führt den Namen Grace.

Herault, Departement de l'Herault, das Departement des Herault der französischen Republik hat von dem gleichnamigen Flusse seinen Namen. Es begreift den mittleren Theil des alten Languedok, und wird von den Departements Gard, Aveiron, Tarn und Aude, so wie vom mittelländischen Meere begränzt. Der Flächeninhalt wird auf 7412 1/2 Quadrat-Kilometer oder 115 geographische Quadratmeilen angegeben und enthält 291957 Einwohner. Es wird in die Gemeinde-Bezirke von Montpellier, Codeve, Veziers und St. Pons eingetheilt, welche zusammen 333 Gemeinden in 36 Friedensgerichten enthalten. Montpellier ist der Hauptort, wo der Präfekt mit 3 Präfekturräthen seinen Sitz hat. Das Conseil general des Departements besteht aus 16 Gliedern, und zur Gesetzgebung giebt es 3 Deputirte. An das zu Montpellier sitzende Appellations-Tribunal wird von den Tribunalen erster Instanz und den Handelsgerichten des Departements Aude, Aveiron, Herault und der östlichen Pyrenäen appellirt. Zu Montpellier, Agde und Beziers sind Handelsgerichte, und in ersterer Stadt ein Kriminalgericht. In kirchlicher Hinsicht gehört das Departement zum Sprengel des Bischofs von Montpellier, und in militairischer zur neunten Division, deren Commandant zu Montpellier seinen Sitz hat, und zu welcher noch die Departements Ardeche, Gard, Lozere, Tarn und Aveiron gehören. Die Grundsteuer, welche im Jahr 11 die Summe von 2,727,000 Franken betrug, wurde im Jahr 12 auf 2,630,000 Franken gemindert. Im Jahr 11 betrugen sämmtliche Abgaben 4,066,543 Franken, wovon 334,317 Franken zu den Departemental-Ausgaben für die administrativen und richterlichen Gewalten, auch den öffentlichen Unterricht erforderlich waren. Ueber die natürliche Beschaffenheit, Produkte, Kunstfleiß u. s. w. s. Languedok.

Herauth, böhmisches Dorf der Herrschaft Wälsch-Burken im prachiner Kreise.

Herbatsfeld, reichsritterschaftliches Dörfchen bey Essingen, zum schwäbischen Kanton am Kocher gehörig.

Herbault, französisches Dorf von 706 Einwohnern in Blesois, im Bezirke von Blois des Departements des Loir und Cher; Hauptort eines Friedensgerichts von 21 Gemeinden mit 10544 Einwohnern.

Herbede, königl. preussischer Rittersitz im bördeschen Kreise und Amte Blankenstein der Grafschaft Mark, gehört mit noch einem Rittersitze und 5 Bauerschaften zum Gerichte Herbede.

Herbek, königl. preussische Bauerschaft im Gerichte Hagen und wetterschen Kreise der Grafschaft Mark mit den 2 Rittersitzen Ober- und Niederherbek.

Herbelting, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Osterhofen.

Herbelhausen, kurhessisches Dörfchen im Amte Rosenthal.

Herbelsdorf, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Rosburg.

Herbemont, französischer Flecken mit einem Bergschlosse im ehemals östreichischen Luxemburg, war sonst eine Herrschaft der Fürsten von Löwenstein und gehört nun zum Bezirke von Neufchateau im Departement der Wälder.

Herberg, baiersches Dorf im Rentamte München und Gerichte Vohburg.

Herbergen, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Amte Pirna, schriftsäßig zum Rittergute Liebstadt gehörig.

Herbergen, baiersche Hofmark im Rentamte Landshut und Gerichte Neumark.

Herberhausen, kurhannöverisches Dorf im kalenbergischen Amte Harste.

Herbersdorf, östreichisches Dorf der Herrschaft Stainz im marburger Kreise von Steiermark.

Herbersdorf, königl. preussisches adeliches Dorf im zauchschen Kreise in der Mittelmark.

Herbersdorf, dergleichen adeliches katholisches Pfarrdorf im glogauischen Kreise in Schlesien mit 75 Feuerstellen und 479 Einwohnern.

Herbersdorf, koburg-saalfeldisches Dörfchen im Gerichte Lauter.

Herbersreuth, pfalzbaiersches Dorf im bambergischen Amte Wilsek von 12 Häusern.

Herberstein, östreichische Herrschaft und Schloß bey Stubenberg am Flusse Feistriz im gräzer Kreise von Steiermark, Stammhaus des sehr verbreiteten gräflichen Hauses von Herberstein.

Herbertingen, thurn- und taxisches Pfarrdorf von 970 Seelen, ins Amt Scheer gehörig.

Herbertsheim, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Griesbach.

Herbertshof, oranien-nassauischer Hof im Fürstenthum Fulda und Amte Burghaun.

Herbertshofen, pfalzbaiersches Pfarrdorf am Lech im Fürstenthum Augsburg, gehörte ehemals zum domkapitelischen Pflegamte Zusamaltheim, und hat mit Ehkirch eine Bevölkerung von 550 Seelen.

Herbertswind, sachsen-hildburghaußisches Dorf von 15 Häusern im Amte Eisfeld.

Herbes, böhmisches Dorf der Herrschaft Netoliz im prachiner Kreise, 4 Stunden von Pisek.

Herbiers (les), französischer Flecken in Poitou mit 1910 Seelen und einem Postamte im Bezirke von Montaigu und Departement der Vendee, Hauptort eines Friedensgerichts von 7 Gemeinden mit 1910 Seelen.

Herbigen, östreichisches Dorf in der Grafschaft Bregenz im Gerichte Sulzberg.

Herbignac, französischer Flecken von 2016 Seelen in Bretagne, im Distrikte von Savenay des Departements der untern Loire; Hauptort eines Friedensgerichts von 5 Gemeinden mit 5831 Bewohnern.

Herbishofen, pfalzbaiersches reformirtes Pfarrdorf im Fürstenthum Kempten, gehörte zum ehemaligen Pflegamte und nun Landgerichte Grönenbach.

Herbishofen, gräflich-fuggerisches Hofgut in der Herrschaft Kirchberg-Pfaffenhofen.

Herbisreute, östreichisches Dorf im Amte Pferrich der untern Landvogtey.

Herbiz, böhmisches Dorf der Herrschaft Kulm im leutmeritzer Kreise 1 Stunde von Aussig.

Herbizheim, ansehnliches französisches Dorf im Bezirke von Zabern des niederrheinischen Departements; war sonst Hauptort einer nassauischen auf beyden Seiten der Saar liegenden Vogtey der Grafschaft Saarwerden, welche mit 1/3 Nassau-Weilburg und mit 2/3 Nassau-Saarbrücken gehörte, und wofür beyde Häuser entschädigt worden sind.

Herbizheim, französisches ehemals gräflich-leyisches Dorf von 31 Häusern im Kanton Bliescastel und Bezirke von Saarbrücken des Saar-Departements.

Herblingen, öttingen-spielbergisches Dorf des Pflegamts Hochaltingen in der Grafschaft Oettingen.

Herblingen, helvetisches großes Dorf im Kanton Schaafhausen, östnördlich von Schaafhausen gegen Diessenhofen, vormals Hauptort einer Obervogtey, zu welcher 2 Pfarr- und 5 Kirchdörfer gehörten. Ein Theil dieser Vogtey gehörte zu Neuenburg, und kam erst 1723 durch Kauf an den Kanton.

Herboldsdorf, reichsritterschaftliches dem Kanton Baunach einverleibtes Dörfchen, eine Stunde von Ebern im Fürstenthum Würzburg.

Herbolsheim, wird von Bundschuh in seinem Lexicon von Franken als ein großes Dorf mit einer katholischen und lu-

therischen Pfarrkirche zwischen Uffenheim, Windsheim und Rothenburg liegend angeführt, ohne den Landesherrn oder Besitzer zu nennen. Ich finde diesen Ort sonst nirgendwo, wenigstens nicht unter diesem Namen.

Herbolzhausen, hohenlohe-kirchbergischer Weiler bey Landsiedel.

Herbolzheim, erzherzoglich-östreichischer Marktflecken und Kammergut mit 1200 Einwohnern in der Ortenau zur Herrschaft Kürnberg gehörig.

Herbolzheim, gräflich-leiningen-heidesheimisches Dorf von 430 Seelen im ehemals kurmainzischen Amte Neudenau.

Herbolzhof, nürnbergischer Weiler, eine Stunde von Nürnberg nach Erlangen zu.

Herborn, oranien-nassauische Stadt von 400 Häusern im Fürstenthum Dillenburg, eine Stunde unterhalb Dillenburg an der Dill, mit ansehnlichen Wollenmanufakturen, wichtiger Strumpfweberey und beträchtlichen Ledergärbereyen, einer Papiermühle, einer Ziegeley und Glashutte. Daselbst ist ein reich dotirtes akademisches Gymnasium und der Sitz eines Amtes, zu welchem außer dem Kirchspiele Herborn von 6 Ortschaften, noch 5 Kirchspiele, überhaupt 18 Ortschaften mit verschiedenen Höfen, Papier- und Mahlmühlen gehoren.

Herborn-Seelbach, oranien-nassauisches Dorf im dillenburgischen Amte Herborn und Kirchspiele Ballersbach.

Herbram, königl. preußisches Dorf mit 3 Rittersitzen im Fürstenthum Paderborn und Amte Dringenberg.

Herbranz, östreichisches Pfarrdorf von 950 Seelen im Gerichte Hofrieden der Grafschaft Bregenz.

Herbrechtingen, würtembergischer Flecken an der Brenz mit 995 Seelen im Amte Heidenheim. Daselbst ist das aufgehobene Kloster gleiches Namens, welches Würtemberg im westphälischen Frieden erhielt, und von demselben mit einem lutherischen Probste besetzt worden ist, der zugleich Pfarrer im Flecken ist.

Herbsdorf, königl. preußisches adeliches Dorf im grottkauischen Kreise in Schlesien mit 169 Einwohnern.

Herbsen, fürstlich-waldekisches Dorf im Fürstenthum Waldek und Amte Arolsen.

Herbsleben, sachsen-gothaischer adelicher Flecken, Schloß, Rittergut und Gericht im Fürstenthum Gotha an der Unstrut, eine Stunde von Gebesee bey Vargula. Der Ort hat 313 Häuser und 1447 Einwohner, die sich vorzüglich vom trefflichen Getraide-, Rübsaamen-, Gemüß-, Flachs- und Obstbau nähren. Auch ist hier starke Baumwollenspinnerey für die langensalzer Fabrikanten.

Herbstadt, pfalzbaierisches Pfarrdorf von 103 Häusern zum würzburgischen Oberamte Königshofen gehörig.

Herbstein, oranien-nassauisches Städtchen im Fürstenthum Fulda. Es liegt ganz vom Fürstenthum getrennt, nicht weit von Lauterbach an den Gränzen des hessendarmstädtischen Amtes Ulrichstein, und von diesem und riedeselischen Besitzungen umgeben. Es machte ehemals mit dem Gerichte Hofenfeld ein Oberamt aus, und hatte mit diesem eine Bevölkerung von 2863 Seelen. Nach der neuen Organisation macht es ein eigenes Stadtschultheisenamt, und das Gericht Hofenfeld ist mit dem neuen Oberamte Blankenau verbunden. Zur Stadt gehört kein Ort, sondern blos 5 einzelne Mühlen.

Herbsthausen, hohenlohe-öhringisches Kirchdorf im Amte Weikersheim.

Herbstheim, östreichisches Dorf von 29 Häusern, Schloß und Herrschaft im Landgerichte Maurkirchen im Innviertel.

Herbstwiese, böhmisches Dorf der Herrschaft Tetschen, 5 Stunden von Außig im leutmeritzer Kreise.

Hercé, französischer Flecken in Maine, im Bezirke und Departement Mayenne.

Herchenhain, hessendarmstädtisches Pfarrdorf von 503 Seelen im Amte Lißberg.

Herchenrod, hessendarmstädtischer Ort von 63 Seelen im Amte Lichtenberg, zum brandauer Reiswagen gehörig.

Herculaneum, s. Portici.

Herd, pfalzbaierisches Kirchdorf im Herzogthum Berg und Amte Monheim.

Herda, sachsen-gothaisches Rittergut und adeliches Gericht im Fürstenthum Gotha, zu welchem 2 Dörfer bey Gotha gehören.

Herda, sachsen-weimarisches Pfarrdorf mit einem adelichen Gute und 100 Häusern im Fürstenthum Eisenach und Amte Hausbreitenbach an der Suhl.

Herdam, königl. preußisches Dorf im breslauischen Kreise in Schlesien, mit 23 Feuerstellen und 118 Einwohnern.

Herdarthurn, reichsritterschaftliches zur Thann im fränkischen Ritterorte Rhön-Werra gehöriges Dörfchen.

Herderen, erzherzoglich-östreichisches Pfarrdorf bey Freyburg im Breisgau.

Herderen, badisches Dorf im Stabsamte Rötheln des Fürstenthums am Bodensee, gehörte ehemals zum Hochstifte Konstanz.

Herdiborziz, mährisches Dorf der Herrschaft Tobitschau im ollmützer Kreise bey Proßnitz.

Herdike oder Marienherdike, königl. preußische Stadt am südlichen Ufer der Ruhr in der Grafschaft Mark mit 146 Häusern, 846 Einwohnern und einigen Wollfabriken. Daselbst ist eine katholische, eine reformirte und eine lutherische Kirche; letztere bey dem dasigen adelichen Jungfrauen-Stifte von 21 Präbenden, wovon ein kleiner Theil katholisch, der andere protestantisch seyn muß. Die vierte Aebtissin muß immer katholisch seyn.

Herding, böhmisches Dorf der Herrschaft Nachod im königingrätzer Kreise, eine Meile von Nachod.

Herdlorzes, böhmisches Dorf der Herrschaft Wittingau im budweiser Kreise bey Suchenthal.

Herdmannsweiler, würtembergisches Kirchdorf von 526 Seelen im Amte Winnenden.

Herdringen, hessendarmstädtisches ehemals kurkölnisches Dorf von 42 Häusern mit einem adelichen Gute im Gericht Balve des Herzogthums Westphalen.

Herdt, französische Gemeinde von 755 Seelen im Kanton und Bezirke von Krefeld des Roer-Departements.

Herdwangen, badische reichsunmittelbare Herrschaft zwischen Heiligenberg, Mößkirch, Alschausen und Ueberlingen in Schwaben. Sie ist fruchtbar an Getraide und Wiesenwachs, und enthält den Flecken Herdwangen mit 450 Einwohnern, 2 Kirchdörfer und 7 andere Dörfer. Sie gehörte dem Reichsstifte Petershausen und ist von Kurbaden einem nachgebornen Prinzen überlassen worden, jedoch unter kurbadischer Hoheit.

Herdweg, badisches Dörfchen von 4 Häusern im Rentamte München und Gerichte Schwaben.

Herend, ungarisches katholisches Pfarrdorf im setschener Bezirke der neograder Gespanschaft.

Hereford, Stadt an der Wye und Hauptort der gleichnamigen Grafschaft in England. Sie ist zwar ziemlich groß, aber nicht sehr volkreich, der Sitz eines Bischofs, und sendet zwey Deputirte zum Parlament. Die Grafschaft gränzt mit Süd-Wallis, Shropshire, Monmouth und Worcester. In derselben ist trefflicher Ackerbau, und gute Viehzucht, besonders Schaafzucht, auch ist die dasige Wolle sehr beliebt. Sie sendet 8 Deputirte zum Parlament, und zählt in 8 Städten und Marktflecken und 176 Kirchspielen 17003 bewohnte und 941 unbewohnte Häuser mit einer Bevölkerung von 89191 Seelen, worunter 43955 männliche und 45236 weibliche Seelen sind.

Herégh,

Herégh, ungarisches katholisches Pfarrdorf im dotiser Bezirke der komorner Gespanschaft.

Hereindorf, östreichisches Dorf der Herrschaft Altenburg im neustädtler Kreise von Krain.

Herell, französisches ehemals trierisches Dorf mit 114 Einwohnern, im Kanton Hermskyll und Bezirke Birkenfeld des Saar-Departements.

Herelse, kurhannöverisches Dorf im Amte Ehrenburg der Grafschaft Hoya.

Herencsenyi, ungarisches katholisches Pfarrdorf im setschener Bezirke der neograder Gespanschaft.

Herenthals, französisches Städtchen von 2541 Seelen im ehemaligen östreichischen Brabant an der kleinen Nette, im Bezirke von Turnhout des Departements der beyden Netten; Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks von 10 Gemeinden mit 13305 Seelen.

Herestin (Grofs-), ungarisches katholisches Pfarrdorf im kleintapoltscher Bezirke der barscher Gespanschaft.

Hereth, s. Heirath.

Herezheim, baiersches Dorf im Rentamte Burghausen und Gerichte Trosburg.

Herf, kurhessisches Kirchdorf im Amte Friedewald.

Herfeld, französisches Dorf von 345 Einwohnern im Kanton Brühl und Bezirke von Köln des Roer-Departements.

Herford, ehemals Hervorden, königl. preussische Immediat-Stadt in der Grafschaft Ravensberg, 3 Meilen von Minden. Sie wird durch die Flüsse Werre und Aa in 3 Theile, Altstadt, Neustadt und Radewich, getheilt, hat 830 Häuser und gegen 5000 Einwohner, ohne die Besatzung. Die vorzüglichsten Gewerbe derselben sind Ackerbau, Baumspinnerey, einige Wollen-Zeug- und Linnenweberey und Handel. Die Stadt hat 2 lutherische und 2 katholische Kirchen, ein ansehnliches Stadt-Gymnasium und noch 7 Schulen für die 3 Konfessionen, ein Kollegiatstift von 11 Präbenden, von denen nur eine katholisch ist, verschiedene Anstalten der Mildthätigkeit und ein Postamt. In der Stadt war auch das kaiserliche freye adeliche Stift Herford, und auf dem Berge, etwa 600 Schritte von der Stadt, die Stiftskirche. Das Stift war vor der Reformation eine Benediktiner-Nonnen-Abtey, und wurde in den Zeiten der Reformation zu einem lutherischen freyen weltlichen Stifte umgewandelt. Die Aebtissin hatte die reichsfürstliche Würde, und unter den Aebtissinen der rheinischen Bank bey dem Reichstage Sitz und Stimme. Das Stift hatte einiges Gebiet, das aber schon lang von Preußen als Landsassengut behandelt wurde. Durch den Hauptdeputationsschluß ist nun das Ganze dem Könige von Preußen zur Entschädigung gegeben worden.

Herfurt, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Haidau.

Herg, französisches Dorf von 236 Einwohnern im Kanton Erkelenz und Bezirke von Krefeld des Roer-Depart.

Hergensweiler, östreichisches Pfarrdorf von 521 Seelen im Gebiet der an den Fürsten von Brezenheim gegebenen, und von diesem an Oestreich abgetretenen vormaligen Reichsstadt Lindau.

Hergersbach, königl. preussischer Weiler im ansbacher Kreise und Amte Windsbach des Fürstenth. Ansbach.

Hergersdorf, hessendarmstädtisches Dorf von 139 Seelen im Oberamte Alsfeld, zum Gerichte Romrod gehörig.

Hergersdorf, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Mosburg.

Hergershausen, reichsritterschaftliches Kirchdorf von 554 Einwohnern, im Umfange des hessendarmstädtischen Amtes Schaafheim. Die Zent ist zwischen Kurhessen und Hessendarmstadt getheilt, welche daselbst einen gemeinschaftlichen Zentschultheisen haben, und ihre Reservat-Rechte durch die Aemter Schaafheim und Babenhausen besorgen lassen.

Hergershausen, kurhessisches Kirchdorf im Amte Rotenburg.

Hergertshausen, baiersche Hofmark im Rentamte Landshut und Gerichte Mosburg.

Hergertswiesen, baiersches Dörfchen von 7 Häusern im Rentamte München und Gerichte Friedberg.

Herges, kurhessisches Kirchdorf in der Herrschaft Schmalkalden im Amte Hallenberg. Es heißt zum Unterschiede des folgenden Herges-Hallenberg.

Herges, kurhessisches Dorf in der Vogtey Herrenbreitungen der Herrschaft Schmalkalden. Es heißt zum Unterschied des vorigen Herges-Vogtey.

Hergesfeld, kurhessisches Dorf im Amte Homberg.

Hergisdorf, königl. preussischer zum adelichen Amte Ersdeborn gehöriger Marktflecken von 126 Feuerstellen und gegen 660 Einwohnern im zweyten Distrikte der Grafschaft Mansfeld, 2 Meilen von Schraplau. Die Einwohner nähren sich außer dem Ackerbau von Arbeiten in den sächsischen Bergwerken.

Hergramsdorf, pfalzbaiersches ehemals der Abtey Langheim gehöriges Dorf im Fürstenthum Bamberg, zum Amte Tambach gehörig.

Herhagen, hessendarmstädtisches ehemals kurkölnisches Dorf von 11 Häusern im Gerichte Eslohe und Reiße des Herzogthums Westphalen.

Hericourt, französisches Städtchen von 1482 Seelen in der Franche Comte, im Bezirke von Leire des Departements der oberen Saonne; Hauptort eines Friedensgerichts von 28 Gemeinden mit 9052 Seelen, ehemals Hauptort eines würtembergischen Amts in der Grafschaft Mömpelgard.

Hericy, französischer Flecken am rechten Ufer der Seine im Bezirke von Melun und Departement der Seine und Marne.

Herjedalen, s. Härjedalen.

Herincse, ungarisches griechisches Pfarrdorf im untern Bezirke der marmaroscher Gespanschaft.

Hering, östreichisches zur Landgerichtsherrschaft Kufstein gehöriges Dorf mit einem Steinkohlen-Bergwerke im unteren inn- und wipptaler Kreise in Tirol.

Hering, oldenburg-delmenhorstisches Dorf im Stadtland zur Vogtey Addehausen gehörig.

Heringen (Grofs-), kursächsisches Pfarrdorf im thüringischen Kreise an der Mündung der Unstrut in die Saale zum Amte Tautenburg gehörig.

Heringen (Klein-), dergleichen Dorf im Stifte und Amte Naumburg bey Naumburg.

Heringen, kurhessisches Pfarrdorf im Amte Friedewald.

Heringen, Pfarrdorf und Kirchspiel in dem zwischen Oranien und Ufingen gemeinschaftlichen Amte Kirberg.

Heringen an der Helme, Städtchen von 203 Häusern und gegen 1600 Einwohnern in der goldnen Aue, 2 Stunden von Sondershausen. Dieses Städtchen gehört dem Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt und dem Grafen von Stollberg gemeinschaftlich unter kursächsischer Landeshoheit. Es ist der Sitz eines gemeinschaftlichen Amtes, zu welchem außer der Stadt noch neun Dörfer gehören. Das Amt steht unter der gemeinschaftlichen Regierung und dem Konsistorium, wovon die Kanzley eigentlich zu Frankenhausen ist, die Sessionen aber abwechselnd zu Heringen und Kelbra gehalten werden. Von den Steuern genießt Schwarzburg die eine Hälfte, die andere aber wird zwischen Sachsen und Stollberg getheilt. Die übrigen Einkünfte sind zwischen beyden Häusern strittig, Schwarzburg aber ist im Besitz, dem auch die Territorialhoheit überlassen ist.

Heringen, französisches Dorf mit 398 Einwohnern im Kanton Winnweiler und Bezirke von Kaiserslautern des donnersberger Departements; war ehemals falkensteinisch.

Hering-

Heringhausen, hessendarmstädtisches ehemals kurkölnisches Dorf von 26 Häusern mit einem adelichen Gute in Westphalen, zur Herrschaft Frizhardzkirchen gehörig.

Heringhausen, dergleichen Dorf von 19 Häusern im Gerichte Brilon ebendaselbst. Im Gerichte Remblinghausen hat ein Oertchen von 3 Häusern gleichen Namen.

Heringnohe, pfalzbaierischer Eisenhammer mit vielen Nebengebäuden im bambergischen Amte Vilsek.

Heringz, hessendarmstädtisches Städtchen von 42 Häusern im ehemals pfalzischen Oberamte Ozberg, bey der Burg Ozberg, einschließlich derselben mit 305 Einwohnern.

Heringsdorf, königl. dänisches Dorf im Herzogthum Holstein, im Lande Oldenburg bey Heiligenhafen.

Herinnes, französischer Flecken mit 2926 Einwohnern im ehemals östreichischen Hennegau im Bezirke von Nivelles des Departements der Dyle; Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks von 12 Gemeinden mit 13314 Einwohnern.

Herisau, helvetischer Flecken im Kanton Appenzell außer Rohden in der Landschaft hinter der Sitter, und Hauptort einer Kirchhöri. Er hat völlig das Ansehen einer reichen schönen Stadt. Hier ist der Hauptsitz der schönsten Broderie und wichtiger Fabriken und Manufakturen in Leinwand, Baumwolle und Musselinen; mehrere angesehene Kaufleute halten beträchtliche Niederlagen und Komptoire in verschiedenen entfernten europäischen Handelsörtern, und viele beziehen deutsche und andere Messen. Auch ist hier ein Rathhaus für die Versammlungen des großen und kleinen Raths, und das Zeughaus des Kantons.

Herischdorf, k. preußisches adeliches großes Dorf im hirschbergischen Kreise in Schlesien mit 1341 Einwohnern.

Herisson, auch Hirson, französisches Städtchen von 2150 Seelen in der Pikardie im Bezirke von Vervins des Departements des Aisne, Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks von 13 Gemeinden mit 11127 Seelen.

Herisson, französischer kleiner Flecken in Poitou, im Bezirke von Parthenay des Departements der beiden Sevres.

Herisson, französisches Städtchen mit 1057 Seelen und Postamt in Bourbonnois, im Bezirke von Montluçon des Departements des Allier, Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks von 19 Gemeinden mit 9788 Seelen.

Herk, französisches Städtchen von 878 Seelen in der vormaligen Grafschaft Looz im Bisthum Lüttich, im Bezirke von Hasselt, des Departements der unteren Maas, Hauptort eines Friedensgerichts von 13 Gemeinden mit 8550 Seelen.

Herkemer, Grafschaft im nordamerikanischen Freystaate New-York, welche sonst einen Theil von Montgomery ausmachte. Sie enthält über 630 Quadratmeilen. In einigen Gegenden ist sie sehr gut bevölkert.

Herkenbusch, französisches Dorf von 275 Einwohnern im Kanton Heinsberg und Bezirke von Aachen des Roer-Departements.

Herkendorf, kurhannöverisches Dorf im kalenbergischen Amte Lachem.

Herkensen, kurhannöverisches Dorf in der Grafschaft Spielberg im Amte Koppenbrügge.

Herkensen, oranien-nassauisches Dorf in der Grafschaft Spiegelberg.

Herlaken, östreichisches Dorf der Herrschaft Landskron eine Stunde von Villach im villacher Kreise von Kärnthen.

Herlasgrun, kursächsisches Dorf im vogtländischen Kreise und Amte Plauen, schriftsäßig zu den Rittergütern Christgrün und Helmsgrün gehörig.

Herlasgrün am Walde, dergleichen Dorf ebendaselbst zu den Rittergütern Plohn Ober- und Unterntheils gehörig.

Herlefeld, kurhessisches Kirchdorf im Amte Spangenberg zum Gerichte Landa gehörig.

Herlenshof, reichsritterschaftlicher zum gräflich-schönbornischen Amte Zeilizheim im fränkischen Kreise gehöriger Hof, eine Stunde von Gaibach.

Herlenberg, erzherzoglich-östreichisches zur Herrschaft Kastellberg gehöriges Dorf im Breisgau.

Herleshausen, kurhessisches adeliches Pfarrdorf im Amte Sontra.

Herlheim, pfalzbaierisches Pfarrdorf bey dem würzburgischen Städtchen Gerolzhofen, sonst der Abtey Ebrach und zum Klosteramte Sulzheim gehörig.

Herligholen, würtembergisches Pfarrdorf von 600 Seelen, im Oberamte Gmündt der Landvogtey Ellwangen, gehörte ehemals der Reichsstadt Gmündt.

Herlingerode, braunschweig-wolfenbüttelsches Dorf bey Goslar.

Herlingsreuth, reichsritterschaftliches zum gräflich-giechischen Amte Thurnau gehöriges Dorf, eine halbe Stunde von Thurnau.

Herlisheim, französisches Städtchen im obern Elsasse zum Bezirke von Kolmar im oberrheinischen Departement gehörig. Es darf nicht mit dem hessendarmstädtischen großen gleichnamigen Dorfe im untern Elsasse nahe am Rhein verwechselt werden, das zum Bezirke von Strasburg im niederrheinischen Departement gehört.

Herlsdorf, mährisches Dorf 3 Stunden von Hof im prerauer Kreise, zum erzbischöflichen ollmützischen Gute Liebau gehörig.

Hermagor, östreichischer Marktflecken der Landgerichtsherrschaft Ortenburg im villacher Kreise in Kärnthen.

Hermale, großes französisches Dorf an der Maas im Bezirke von Huy des Ourthe-Departements, war ehemals eine ansehnliche Herrschaft im Bisthum Lüttich.

Hermance, französischer ehemals savoischer Flecken am genfer See im Bezirke von Thonon des Departements Leman.

Hermandia, ungarisches Dorf im Lugoscher Bezirke der Fraschower Gespanschaft.

Hermaniz, auch Böhmisch-Hermaniz, böhmisches Pfarrdorf der Herrschaft Leutomischl im chrudimer Kreise 1 Stunde von Hohenmauth.

Hermaniz (Ober-) auch Deutsch-Hermaniz, dergleichen Pfarrdorf der Herrschaft Landskron im chrudimer Kreise, wohin auch das dabey liegende Dorf Nieder-Hermaniz gehört.

Hermainz (Ober-), mährisches Dorf der Herrschaft Groß-Meseritsch im iglauer Kreise, 1 1/2 Meile von Groß-Meseritsch, wohin auch das 1 Meile von Groß-Meseritsch entlegene Dorf Unter-Hermaniz gehört.

Hermaniz, östreichisches zu den herzoglich-teschenschen Kammergütern gehöriges Kirchdorf in Schlesien bey Skotschau im teschner Kreise.

Hermannbronn, reichsritterschaftliches Dorf zwey Stunden von Bauuach, zum fränkischen Ritterorte Baunach gehörig.

Hermannrode, kurhessisches Pfarrdorf im Amte Wizenhausen.

Hermannsberg, kurhessischer Hof an der waldekischen Gränze im Gerichte Biermünden.

Hermannsbrunn, baiersches Dörfchen im Rentamte Amberg und Gerichte Nez.

Hermannsburg, kurhannöverisches Pfarrdorf mit 3 Rittergütern an der Oerze, 3 Meilen von Celle im Fürstenthum Lüneburg. Sie ist der Sitz einer Amtsvogtey, welche aus 2 Kirchspielen besteht. Zur hermannsburgischen Vogtey gehören 6 Bauerschaften von 136 Feuerstellen. Die Einwohner haben wenig Fruchtbau und nähren sich fast blos vom Holzhandel, indem das Amt fast ganz aus Waldungen besteht.

Her-

Hermannschlag, zwey mährische Pfarrdörfer der Herrschaft Namiescht, das eine im brünner Kreise, 2 Stunden von Großbitesch, das andere im iglauer Kreise, eine Stunde weiter davon.

Hermannschlag, böhmisches Dorf der Herrschaft Hohenfurt im budweiser Kreise, 3 Stunden von Kaplitz.

Hermannsdorf, böhmisches Dorf der Herrschaft Podiebrad im bidschower Kreise, 1 1/2 Stunde von Königstadtl.

Hermannsdorf, dergleichen Dorf der Herrschaft Tepl im pilsener Kreise, 2 1/2 Stunde von Plan.

Hermannsdorf, mährisches Dorf der Herrschaft Lechnitz im znaimer Kreise, 2 1/2 Stunde von Znaim.

Hermannsdorf, böhmisches Dorf im budweiser Kreise 2 Stunden von Budweis, zum Gute Komarzitz gehörig.

Hermannsdorf, baierisches Dorf in der obern Pfalz, im Herzogthum Neuburg.

Hermannsdorf, kurfalzburgisches Dorf auf der linken Seite der Ilz, gehörte vorhin zum passauischen Landgerichte Oberhaus.

Hermannsdorf, s. Harmsdorf.

Hermannseifen, böhmisches Pfarrdorf von 232 Häusern, Fabrikort und ein mit der Herrschaft Wildschütz vereinigtes Gut im bidschower Kreise, 2 Stunden von Arnau.

Hermannsfeld, sachsen-meinungisches Pfarrdorf von 43 Häusern im Amte Masfeld.

Hermannsgrün, fürstlich-reussisches Dorf in der untern Herrschaft Graiz, mit einem zur obern Herrschaft gehörigen Rittergute.

Hermannshagen, k. schwedisches Dorf in Pommern im Amte Barth.

Hermannshof, böhmisches Dorf der Herrschaft Kolleschowitz im raconitzer Kreise.

Hermannshof, baierisches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Eschenbach, zur Hofmark Leizenhof gehörig.

Hermannskirchen, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Erding.

Hermannsreit, baierisches Dorf, Schloß und Hofmark mit 190 Einwohnern in 29 Häusern, im Rentamte Amberg und Landgerichte Bernau.

Hermannsried, baierisches Dorf im Rentamte Straubingen und Landgerichte Regen.

Hermannsrode, sachsen-meinungisches Dörfchen im Amte Salzungen.

Hermannstadt, östreichische Hauptstadt des Großfürstenthums Siebenbürgen und insonderheit des Landes der Sachsen, eine königliche Freistadt auf einer Ebene am Flusse Zibin, welcher 2 Meilen davon in die Aluta geht, 4 Meilen von der Gränze der Wallachey. Sie ist groß, wohl gebaut und hat eine Bevölkerung von 20000 Seelen. Das Gouvernement, die k. Kanzlei, das Appellationsgericht, die k. Kammer, die Landtage und der kommandirende General haben hier ihren Sitz. Auch ist daselbst ein lutherisches und katholisches Gymnasium. Die Einwohner haben guten Handel, vorzüglich ist Hermannstadt einer der Stapelorte für den Handel mit Baumwolle. Von dieser Stadt hat eine siebenbürgische Gespanschaft im sogenannten Altlande im Lande der Sachsen seinen Namen, welche aus 9 Stühlen besteht. Der hermannstädter Stuhl selbst nebst den Gütern der 7 Richter enthält 56 Dörfer.

Hermannstadt in Böhmen, s. Herzmanmiestez.

Hermannstein, hessendarmstädtisches Pfarrdorf von 335 Seelen im Amte Königsberg.

Hermanszegh, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im samoschköper Bezirke der sathmarer Gespanschaft.

Hermantsch, mährisches Dorf der Herrschaft Datschütz bey Wolschan im iglauer Kreise.

Hermaringen, würtembergisches Pfarrdorf von 727 Seelen im Amte Heidenheim.

Hermasdorf, baierisches Dorf im Rentamte und Gerichte Straubingen.

Hermatshofen, pfalzbaierisches Dorf im F. Augsburg, zum Landgerichte Oberdorf gehörig.

Hermenault (L'), französischer Flecken von 830 Seelen in Poitou, im Bezirke von Fontenay und Departement der Vendée, Hauptort eines Friedensgerichts von 14 Gemeinden mit 9173 Seelen.

Hermont, französisches Städtchen von 342 Einwohnern in den Gebirgen von Auvergne, im Bezirke von Clermont und Departement Puy de Dome, Hauptort eines Friedensgerichts von 6 Gemeinden mit 3825 Seelen.

Hermerode, kursächsisches Dorf von 28 Häusern in der Grafschaft Mansfeld, zum gräflich-friesischen Amte Rammelburg gehörig.

Hermersberg, badisches Dörfchen der Thalvogtey Harmersbach im Obervogteiamte Gengenbach.

Hermersberg, hohenlohe-ingelfingisches Jagdschloß und Hof im Amte Ingelfingen.

Hermersberg, französisches vorhin fürstlich-leiningisches Dorf im Canton Anweiler und Bezirke von Zweibrücken des donnersberger Departements, macht mit dem hochstätter Hofe und Horbach eine Gemeinde von 233 Seelen.

Hermersberg, französisches vorhin gräflich-sickingisches Dörfchen mit 137 Seelen, im Canton Waldfischbach und Bezirke von Zweibrücken des donnersberger Departements.

Hermersdorf, böhmisches Dorf der Herrschaft Leutomischel im chrudimer Kreise bey Zwittau.

Hermersdorf, dergleichen Dorf im ellnbogner Kreise zum Gute Saar gehörig, 3 Stunden von Saaz.

Hermersdorf (Grols- und Klein-), zwey östreichische Dörfer der Herrschaft Odran im jägerndorfer Kreise in Schlesien, 3 1/2 und 4 Stunden von Troppau.

Hermersdorf, k. preussisches adeliches Pfarrdorf im lebusischen Kreise in der Mittelmark.

Hermersdorf, kursächsisches Pfarrdorf im erzgebirgischen Kreise zum Amte Grünhain gehörig.

Hermersdorf, dergleichen Dorf ebendaselbst zur Standesherrschaft Wildenfels gehörig.

Hermersdorf, reichsritterschaftliches zum Canton Steigerwald gehöriges Dorf im Umfange und der Zent des baierisch-bambergischen Amtes Hochstadt.

Hermersdorf, reichsstadt-nürnbergischer Weiler an der Weisach eine Stunde von Lohnerstadt.

Hermersgrun, k. preussisches Dorf im hofer Kreise und Amte Maila des F. Baireuth.

Hermershausen, kurhessisches lutherisches Kirchdorf im Gerichte Reizberg.

Hermersreuth, k. preussisches Dorf im wunsiedler Kreise und Amte Gefrees des F. Baireuth.

Hermes, k. preussischer Ort von 4 Höfen im vorhin bambergischen von Pfalzbaiern abgetretenen Amte Kupferberg bey Marienweiher.

Hermesdorf, böhmisches Dorf der Herrschaft Gabel im bunzlauer Kreise.

Hermesdorf, mährisches Pfarrdorf der Herrschaft Zwittau im brünner Kreise, eine Stunde von Zwittau.

Hermesdorf (Nieder- und Ober-), zwey mährische Dörfer der Herrschaft Eisenberg bey Schönberg im ollmützer Kreise.

Hermesdorf, k. preussischer Weiler im kulmbacher Kreise und Amte des F. Ansbach.

Hermesgrun, böhmisches Dorf der Herrschaft Heinrichsgrün im ellnbogner Kreise, 2 Stunden von Zwoda.

Hermeshof, k. preussischer Weiler im kulmbacher Kreise und Amte des F. Baireuth.

Hermeskyl, französisches vorhin trierisches Dorf, welches mit den dazu gehörigen Höfen eine Bevölkerung von 511 Seelen hat. Es ist jetzt Hauptort eines Cantons oder Friedensgerichts im Bezirke von Birkenfeld des Saar-Departements.

ments, zu welchem 42 Gemeinden mit einer Bevölkerung von 10420 Seelen gehören.

Hermetingen, reichsritterschaftliches Dörfchen bey dem Städtchen Hettingen in Schwaben, steuert zum Canton Donau.

Hermigsdorf (Klein-), böhmisches Kirchdorf der Herrschaft Landskron bey Königsfeld im chrudimer Kreise.

Hermine (L'), französisches Dorf von 406 Seelen in Poitou, im Bezirke von Fontenay des Departements der Vendee, Hauptort eines Friedensgerichts von 19 Gemeinden mit 10594 Einwohnern.

Hermite (Isles de l'), eine Insel-Gruppe östlich vom Vorgebirge Horn an der äußersten Südspitze von Amerika.

Hermiz, mährisches Dorf der Herrschaft Weiskirchen im prerauer Kreise.

Hermsdorf, böhmisches Dorf der Herrschaft Binsdorf im leutmeritzer Kreise.

Hermsdorf, böhmisches Kirchdorf von 216 Häusern, im königingrätzer Kreise zur Herrschaft Braunau gehörig an der schlesischen Gränze.

Hermsdorf, böhmisches Dorf der Herrschaft Friedland im bunzlauer Kreise, 2 Stunden von Friedland.

Hermsdorf, dergleichen Dorf der Herrschaft Neuschloß im leutmeritzer Kreise bey Bomisch-Leippe.

Hermsdorf, mährischer Dorf der Herrschaft Bodenstadt im prerauer Kreise.

Hermsdorf (Ober-), östreichisches Dorf der Herrschaft Johannesberg im jägerndorfer Kreise in Schlesien.

Hermsdorf, k. preussisches katholisches Pfarrdorf im bolkenhain-landshutschen Kreise in Schlesien, eine halbe Stunde von Landshut, mit einer Stärkefabrik und 1285 Einwohnern.

Hermsdorf, dergleichen adeliches Dorf im hirschbergischen Kreise in Schlesien, eine Meile von Hirschberg mit vortreflichen Bleichen, Koboldgräbereien, einer katholischen und lutherischen Pfarrkirche, einem Amthause und 1300 Einwohnern.

Hermsdorf, dergleichen adeliches Dorf mit 460 Einwohnern im schweidnitzer Kreise in Schlesien, 3 Meilen von Schweidnitz, mit 2 Vorwerken und 2 Steinkohlengruben.

Hermsdorf, Kirchdorf im neisser Kreise, 2 Meilen von Ottmachau in Schlesien, ist zum Theil preussisch, zum Theil östreichisch, gehört dem Bischofe von Breslau und hat 323 Einwohner.

Hermsdorf, k. preussisches Pfarrdorf im neisser Kreise in Schlesien mit 77 Feuerstellen und 589 Einwohnern, 2 Meilen von Neisse.

Hermsdorf, dergleichen adeliches lutherisches Pfarrdorf im goldbergischen Distrikte des goldberg-hainauischen Kreises in Schlesien, mit 98 Feuerstellen und 486 Einwohnern, die sich größtentheils vom Spinnen für die goldberger Fabrikanten nähren. Auch sind hier Kalk- und Sandsteinbrüche.

Hermsdorf, k. preussisches adeliches Dorf im hainauischen Distrikte des goldberg-hainauischen Kreises in Schlesien, besteht aus Ober- und Niederhermsdorf, und hat 48 Feuerstellen mit 334 Einwohnern.

Hermsdorf, dergleichen Dorf im briegschen Kreise in Schlesien mit 29 Feuerstellen und 155 Einwohnern, dem Vinzenz-Stifte zu Breslau gehörig.

Hermsdorf, dergleichen adeliches katholisches Kirchdorf im glogauischen Kreise in Schlesien, mit 45 Feuerstellen und 274 Einwohnern.

Hermsdorf, dergleichen Dorf von 125 Seelen im saganschen Kreise in Schlesien.

Hermsdorf, dergleichen adeliches Dorf ebendaselbst mit 140 Einwohnern.

Hermsdorf, k. preussisches Freirichtergut im humler Distrikte der Grafschaft Glatz, dem Rathe zu Reinerz gehörig.

Hermsdorf, k. preussisches Pfarrdorf des Domvogteiamts zu Magdeburg im zweiten Distrikte des Holzkreises des Herzogthums Magdeburg, 3 Stunden von Magdeburg; hat 363 Einwohner und 59 Feuerstellen.

Hermsdorf, k. preussisches adeliches Dorf im friedebergischen Kreise in der Neumark.

Hermsdorf, dergleichen Pfarrdorf des Amtes Schönhausen im niederbarnimschen Kreise in der Mittelmark.

Hermsdorf, dergleichen Pfarrdorf des Amtes Münchehofe im bees- und storkowschen Kreise.

Hermsdorf, kursächsisches Pfarrdorf des Amtes Frauenstein im erzgebirgischen Kreise mit 110 Häusern.

Hermsdorf, dergleichen Pfarrdorf und Rittergut im görlitzer Kreise der Oberlausitz.

Hermsdorf, dergleichen Vasallendorf im gubenschen Kreise in der Niederlausitz, zur Herrschaft Sorau gehörig.

Hermsdorf, dergleichen amtsäßiges Gut im meißnischen Kreise und Amte Pirna.

Hermsdorf, kursächsisches altschriftsäßiges Rittergut und Dorf im meißnischen Kreise und Amte Dresden mit einer Papiermühle.

Hermsdorf, dergleichen altschriftsäßiges Rittergut und Dorf im leipziger Kreise und Amte Dobeln an der freiberger Mulde. Im Amte Rochlitz bey Frauendorf hat ein zu den Rittergütern Königsfeld und Sjhra gehöriges Dorf gleichen Namen; und bey Geringswalde heißt ein Pfarrdorf des Amts Rochlitz von 35 Feuerstellen ebenfalls Hermsdorf.

Hermsdorf, kursächsisches Dorf im erzgebirgischen Kreise zur schönburgischen Herrschaft Waldenburg gehörig.

Hermsdorf, dergleichen Pfarrdorf und Rittergut im budissinischen Kreise der Oberlausitz mit einem schönen Schlosse bey Lipsa.

Hermsdorf, dergleichen Dorf des Amtes Pirna im meißnischen Kreise.

Hermsdorf, dergleichen Rittergut und Dorf im budissinischen Kreise der Oberlausitz am obern Arme der Spree.

Hermsdorf, dergleichen Dorf im erzgebirgischen Kreise und Kreisamte Freiberg, zum Rittergute Ringethal gehörig.

Hermsdorf, dergleichen Dorf im leipziger Kreise und Amte Borna, zum Rittergute Wolkenburg gehörig.

Hermsdorf (Hinter-), kursächsisches Pfarrdorf des Hinteramtes Hohnstein im meißnischen Kreise, nahe an der böhmischen Gränze mit 115 Häusern.

Hermsdorf (Grofs-), kursächsisches neuschriftsäßiges Rittergut und Pfarrdorf im leipziger Kreise und Amte Borna bey Lucka. Kleinhermsdorf ist ein amtsäßiges Rittergut und Dorf ebendaselbst.

Hermsdorf (Hinter-), kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Amte Hohnstein, eine Meile von Sebnitz.

Hermsdorf (Ober-), dergleichen Dorf ebendaselbst, 2 Stunden von Dresden, steht unter dem Rathe zu Dresden und gehört zum Hospitalamte Materni. Nicht weit davon liegt das zum Religionsamte in Dresden gehörige Dorf Niederhermsdorf.

Hermsdorf, sachsen-gothaisches Pfarrdorf von 102 Häusern im altenburgischen Kreisamte Eisenberg.

Hermsdorf, gräflich-reussisches Pfarrdorf mit 2 Rittergütern in der Herrschaft Gera, 2 Stunden von Gera.

Hermsdorf, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Vilshofen. Im Gerichte Rotenburg hat ein Dorf gleichen Namen.

Hermsgrün, kursächsisches Dorf im vogtländischen Kreise und Amte Voigtsberg, theils zum Amte, theils dem Rathe der benachbarten Stadt Adorf gehörig.

Hermstatt, sachsen-weimarisches Pfarrdorf im F. Weimar und Amte Kapellendorf mit 186 Einwohnern.

Hermswalde, k. preussisches adeliches Dorf im krossenschen Kreise in der Neumark bey Jahnsdorf.

Her-

Hermühlheim, französisches Dorf von 291 Einwohnern im Canton Brühl und Bezirke von Köln des Roer-Departements.

Hermuthshausen, hohenlohe-ingelfingisches Kirchdorf bey Belsenberg.

Herndl, östreichisches Dorf der Herrschaft Reichersberg im Innviertel, 2 Stunden von Ried.

Herndl, dergleichen Dorf der Herrschaft Wildenstein im Traunviertel des Landes ob der Ens.

Herne, k. preussisches lutherisches Kirchdorf im hördeschen Kreise und Amte Blankenstein der Grafschaft Mark.

Hernig, kurhannövrisches Dorf im lüneburgischen Amte Kloze.

Hernösand, k. schwedische Seestadt, auf einer an der Mündung des Angermannflusses in den bottnischen Meerbusen, im südlichen Theile von Angermannland gelegenen Insel Namens Hernoe unter 350 32' 26" der Länge, und 620 38' 0" der Breite. Sie hängt mit dem festen Lande durch eine Brücke zusammen, und hat guten Handel, besonders mit Leinewand, die daselbst zum Theil verfertigt wird.

Hernsheim, französischer vorhin reichsritterschaftlicher Flecken mit 1026 Einwohnern im Canton Pfedersheim und Bezirke von Speier des donnersberger Departements.

Hernskrätschen, böhmisches zur Herrschaft Binsdorf gehöriges Dorf im leutmeritzer Kreise, der letzte Ort an der Elbe nach Sachsen zu, mit einem Gränzmauthamte und 4 Schneidemühlen, Niederlage aller Holzwaaren, welche die Elbe hinabgehen.

Herold, kursächsisches Dorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Wollenstein zum Rittergute Thum gehörig.

Herold, kurhessisches Dorf im Amte Nastädten.

Heroldberg, k. preussischer Flecken im erlanger Kreise und Amte Baiersdorf des F. Baireuth.

Heroldingen, öttingen-wallersteinisches Pfarrdorf an der Werniz in der Grafschaft Oettingen.

Heroldsbach, reichsritterschaftliches Kirchdorf im Bezirke und der Zent des baierisch-bambergischen Amtes Vorchheim.

Heroldsberg, pfalzbaiersches Dorf von 12 Häusern im bambergischen Amte Weichsenfeld.

Heroldsdornbach, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Landgerichte Auerbach.

Heroldshausen, k. preussischer Weiler im kreilsheimer Kreise und Amte des Fürstenthums Ansbach.

Heroldshausen, kursächsisches Pfarrdorf des Amtes Langensalze im thüringischen Kreise.

Heroldshausen, hohenlohe-kirchbergischer Weiler im Fürstenthum Hohenlohe.

Heroldsmühl, baiersches Dörfchen im Rentamte und Gerichte Amberg.

Heroldsreit, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Landgerichte Auerbach.

Heroldsreuth, k. preussisches Dorf im baireuther Kreise und Amte Pegnitz des Fürstenthums Baireuth.

Herolz, oranien-nassauisches Pfarrdorf im fuldaischen Amte Sannerz, gehörte zur Probstey Sannerz.

Heron, französisches, ehemals lüttichisches Dorf mit 698 Seelen, im Bezirke von Huy des Ourthe-Departements, Hauptort eines Friedensgerichts von 19 Gemeinden mit 7654 Seelen.

Herotiz, mährisches Dorf der Herrschaft Burein im brünner Kreise, 2 1/2 Stunde von Lipunka.

Herotiz, mährisches Dorf mit einem Schlößchen im brünner Kreise, 1 1/2 Stunde von Wischau, zu den Herrschaften Wischau und Boskalitz gehörig.

Herpei, kastell-rüdenhausischer Weiler auf dem Steigerwalde, welcher der nun an Baiern gekommenen Karthaus Ilmbach gehörte.

Herpersdorf, k. preussischer der Reichsstadt Nürnberg gehöriger Weiler im schwabacher Kreise und Amte des Fürstenthums Ansbach.

Herpersdorf, pfalzbaiersches Dorf im bambergischen Amte Oberschainfeld.

Herpertshausen, pfalzbaierscher, ehemals rothenburgischer Weiler innerhalb der Landheeg, 3 Stunden von Rothenburg.

Herpetsweiler, gräflich-sternbergisches Dorf, ehemals der Abtey Schussenried gehörig.

Herpf, sachsen-meinungisches schönes Pfarrdorf am forellenreichen Bache gleiches Namens, mit 109 Häusern und 456 Seelen, im Amte Maßfeld.

Herpfenried, pfalzbaiersches Dörfchen im Burgau, welches ehemals dem Kloster H. Kreuz zu Augsburg gehörte.

Herreden, k. preussisches Dorf des Amtes Wofleben, mit 41 Feuerstellen, in der Herrschaft Klettenberg in Thüringen.

Herren (Grofs- Hoch- und Mögende Herren); s. Grofsmögende Herren.

Herren, östreichisches Dorf bey Lambach im Hausruckviertel des Landes ob der Ens.

Herrenalb, ehemaliges zisterzienser und nachher lutherisches Kloster im Schwarzwalde am Flusse Alb an der badischen Gränze im Würtembergischen, und Pfarrdorf von 198 Seelen. Von demselben hat ein Amt den Namen, welches noch ein Pfarrdorf von 7 Dörfern überhaupt mit 2318 Seelen enthält.

Herrenals, unteröstreichisches Pfarrdorf außerhalb der herrenalser Linie von Wien, 1/2 Stunde von Wien mit schönen Palläßen und Gärten am Alserbach, gehört der Metropolitan-Kirche zu Wien. Dieser Ort ist wegen des künstlichen Kalvarienbergs und heiligen Grabes berühmt, das nach dem wirklichen Berge und Grabe in Palästina erbaut ist, und wohin häufige Wall- und Spazierfahrten geschehen. Auch ist hier eine Juchtenfabrik, wo das Leder auf englische Art zubereitet wird.

Herrenau, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Landgerichte Mosburg.

Herrenbaumgarten, östreichischer Marktflecken der Herrschaft Felsberg im Lande unter der Ens und Viertel unter dem Mannhartsberge bey Schrattenberg.

Herrenborchheim, k. preussisches Pfarrdorf im uffenheimer Kreise und Amte des Fürstenthums Ansbach.

Herrenberg, würtembergisches Städtchen von 1714 Einwohnern, 1 Meile von Tübingen. Dieser Ort hat im 16ten und 17ten Jahrhunderte sehr viel durch Belagerungen und Plünderungen erlitten, und ist nun der Sitz eines Oberamtes, welches 12 Pfarrdörfer mit mehreren Filialen und anderen Dörfern enthält und eine Bevölkerung im Ganzen von 11907 Einwohnern hat.

Herrenbreitungen, auch Burgbreitungen, kurhessisches Pfarrdorf am rechten Ufer der Werre in der Herrschaft Schmalkalden nördlich, wo bis 1553 eine berühmte Benediktiner-Abtey war. Es ist der Hauptort eines davon benannten Amtes oder der Vogtey Herrenbreitungen, welche von dem kurhessischen Amte Schmalkalden und dem meinungischen Amte Frauenbreitungen eingeschlossen ist. Die Vogtey enthält 8 Dörfer und 6 Höfe.

Herrenburg, mekleuburg-strelitzisches Pfarrdorf im Fürstenthum Ratzeburg und Amte Schönberg.

Herren-Chiemsee, oder Herrenwörth; s. Chiemsee.

Herrendorf, k. preussisches Dorf im königsbergischen Kreise in der Neumark.

Herren Dubenky, mährisches Pfarrdorf der Herrschaft Teltsch im iglauer Kreise.

Herrenfehlburg, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Landgerichte Mitterfels.

Herren-

Herrenfelden, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Vilsbiburg.

Herrenlinningen, pfalzbaiersche Hofmark im neuburgischen Landgerichte Hochstadt, gehörte ehemals dem Reichsstifte St. Ulrich zu Augsburg.

Herrenflersheim; s. Flersheim (Ober-).

Herrengiersdorf, baiersche Hofmark im Rentamte Straubingen und Gerichte Rehtheim.

Herrengoserstaedt, kursächsisches altschriftsäßiges Rittergut und Pfarrdorf im thüringischen Kreise und Amte Ekartsberge.

Herrengrund, wird eine von Bergleuten bewohnte Gegend in der Nähe der Stadt Neusohl im obern Bezirke der sohler Gespanschaft in Ungarn genennt, welche wegen der ergiebigen Bergwerke, und besonders des dort erzeugten Zementkupfers bekannt ist.

Herrenhaag, gräflich-ysenburgisches Dorf im Gerichte Büdingen, sonst Domanialgut.

Herrenhausen, kurhannöverisches Dorf mit einem sehr schönen Lustschlosse und Garten, im kalenbergischen Amte Lauenstein bey Hannover.

Herrenholme, k. preußisches adeliches Vorwerk mit 8 Feuerstellen, im zweyten Distrikte des jerichowschen Kreises des Herzogthums Magdeburg.

Herrenhof, sachsen-gothaisches Dorf von 87 Häusern und 316 Einwohnern, im Fürstenthum Gotha und Amte Georgenthal.

Herrenleis, östreichisches Pfarrdorf der Herrschaft Asparn an der Zeya, im Lande unter der Ens und Viertel unter dem Mannhartsberge.

Herrenmeisterthum; s. Johanniter-Orden und Sonnenburg.

Herrenried, erzherzogl. östreichisches Pfarrdorf von 1200 Seelen in der Grafschaft Hauenstein.

Herrenried, baiersche Hofmark mit einem Schlosse im neuburgischen Pflegamte Hemau.

Herrenschizing, östreichisches zu verschiedenen Herrschaften gehöriges Dorf bey Lambach im Hausruckviertel des Landes ob der Ens.

Herrenschwand, erzherzogl. östreichisches Dorf in der Grafschaft Hauenstein.

Herrenschwende, kursächsisches Dorf des Amtes Weissensee im thüringischen Kreise.

Herrenstetten, schwarzenbergisches Pfarrdorf von 270 Seelen in der Herrschaft Illereichheim in Schwaben.

Herrenthierbach, hohenlohe-bartenstеinisches Pfarrdorf im Fürstenthum Hohenlohe.

Herrenwalde, kursächsisches Dorf im görlitzer Kreise der Oberlausitz, der Stadt Zittau gehörig.

Herrenwies, kleines Pfarrdorf und bewohntes Thal im badischen Oberamte Yberg.

Herrenwinden, pfalzbaierscher, ehemals rothenburgischer Weiler innerhalb der Landhege, 1 Stunde von Rothenburg gegen Kirchberg.

Herrenwörth; s. Chiemsee.

Herrenzimmern, würtembergisches Pfarrdorf von 369 Seelen, in der Landvogtey und im Landoberamte Rottweil, 2 Stunden von dieser ehemaligen Reichsstadt nicht weit vom Nekar.

Herrenzimmern, hohenlohisches Dorf im Oberamte Bartenstein.

Herrera, spanischer Flecken am Tajo in Estremadura, zum Distrikte von Alcantara gehörig.

Herresbach, französisches, ehemals gräflich-bassenheimisches Dorf von 40 Häusern, im Canton Birneburg und Bezirke Bonn des Rhein- und Mosel-Departements.

Herressen, sachsen-weimarisches Dorf im Fürstenth. Weimar und Amte Heusdorf.

Herretshofen, fugger-babenhausisches Dorf bey Kirchhaslach in Schwaben.

Herrgarten, französisches Dorf von 133 Einwohnern, im Canton Gemünd und Bezirke von Aachen des Roer-Departements.

Herrgesheim, französisches, ehemals pfälzisches Dorf von 36 Häusern, im Canton Kreuznach und Bezirke Simmern des Rhein- und Mosel-Departements.

Herrggaz, pfalzbaiersches Dorfchen von 10 Höfen, im Gebiete der ehemaligen Reichsstadt Wangen.

Herrhausen, herzogl. braunschweigisches Dorf im Fürstenthum Wolfenbüttel bey Seesen.

Herrhausen, anhalt-bernburgisches Dorf in der Grafschaft Holzapfel.

Herrichsheim, lutherisches, zum fränkischen Ritterorte Odenwald steuerbares Pfarrdorf im ochsenfurter Gau, 3 Stunden von Würzburg.

Herrieden, k. preußisches Städtchen, 2 Stunden von Ansbach nach Feuchtwang im Altmühlgrunde. Es war der Sitz eines bischöflich-aichstädtischen Stadtvogtey- und Probstey-Amtes im Oberamte Wahrberg, wozu außer dem Städtchen noch ein Marktflecken, 2 Pfarrdörfer und 19 Weiler gehörten. Dieses Städtchen wurde nebst den dazu gehörigen Ortschaften dem pfalzbaierschen Hause zur Entschädigung gegeben, und von diesem i. J. 1803 an Preußen abgetreten. Das dasige gut fundirte Kollegiatstift ist eingezogen.

Herringen, k. preußisches reformirtes Pfarrdorf und Kirchspiel im hammischen Kreise und Amte der Grafschaft Mark. Ein Rittersitz in diesem Kirchspiele hat den Namen Nord-Herringen; und in der söster Oberbörde heißt noch ein anderes Dorf Herringen.

Herringhausen, königl. preußische Bauerschaft im Kirchspiele und Amte Engers in der Grafschaft Ravensberg.

Herrlazhofen, östreichisches Pfarrdorf von 332 Seelen im Amte Gebrazhofen der obern Landvogtey.

Herrlich, böhmisches Dorf der Herrschaft Ossek, im leutmeritzer Kreise, 2 Stunden von Töplitz.

Herrlingen, reichsritterschaftliches Pfarrdorf von 760 Einwohnern, im Blauthale zwischen Blaubeuren und Ulm am Fuße der Alpen, gehört halb dem deutschen Orden und halb einem Edelmanne.

Herrliz (Gross-), östreichisches Pfarrdorf, Schloß und Herrschaft im jägerndorfer Kreise in Schlesien, 2 Stunden von Dorf-Teschen. Zur Herrschaft gehört das Dorf Kleinherrliz ebendaselbst, 1 Stunde von Benisch.

Herrmanns, östreichisches Dorf der Herrschaft Engelstein, im Lande unter der Ens und Viertel unter dem Mannhartsberge, 2 Stunden von Schrems.

Herrmannsaker, gräflich-stolberg-roßlaisches Pfarrdorf im Amte Ebersburg.

Herrmannsberg, östreichisches Dorf in der Grafschaft Bregenz, im Gerichte Sulzberg.

Herrmannsberg, baiersches Kirchdorf von 40 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Mehring.

Herrmannsdorf, k. preußisches adeliches Dorf im breslauischen Kreise in Schlesien, mit einer katholischen und einer lutherischen Pfarrkirche, 87 Feuerstellen und 427 Einwohnern.

Herrmannsdorf, auch Katholisch-Hermsdorf, königl. preußisches Pfarrdorf im jauerschen Kreise in Schlesien, mit 766 Einwohnern, dem Kloster Leubus gehörig.

Herrmannsdorf, k. preußisches katholisches Kirchdorf im glatzischen Kreise in Schlesien, mit 267 Einwohnern, der Kommende Klein-Oels gehörig.

Herrmannsdorf, dergleichen dem Stifte Naumburg gehöriges Dorf im bunzlauer Distrikte des löwenberg-bunzlauischen Kreises in Schlesien.

Herrmannsdorf; s. Hermsdorf.

Herrmannspiegel, oranien-naſſauiſches Dorf im Fürſtenthum Fulda; gehört zum Gerichte Neukirchen im Oberamte Eiterfeld.

Herrmannstadt, öſtreichiſches Dorf der Herrſchaft Zukmantel, 2 Stunden davon in Schleſien.

Herrmannswaldau, königl. preuſſiſches adeliches Dorf im hirſchbergiſchen Kreiſe in Schleſien, mit 109 Einwohnern.

Herrnberg, öſtreichiſches Dorf der Herrſchaft Weiden, mit 11 Häuſern, im bruker Kreiſe in Steiermark.

Herrnberg, dergleichen Dorf von 8 Häuſern, verſchiedenen Dominien gehörig, im Innviertel, 1 1/2 Stunde von Siegharding.

Herrnberg, pfalzbaierſches Hofgut von 4 Häuſern, im bambergiſchen Amte Oberrheinfeld.

Herrndorf, (Klein-), böhmiſches Dorf im rakonizer Kreiſe, zum Gute Horomnierzitz gehörig, 1 1/2 Stunde von Prag. Ein Pfarrdorf im nämlichen Kreiſe bey Kolnſchowitz, zur Herrſchaft Pürglitz gehörig, hat gleichen Namen.

Herrndorf, dergleichen Dorf der Herrſchaft Perſtein im bunzlauer Kreiſe.

Herrndorf, k. preuſſiſches adeliches Dorf im glogauiſchen Kreiſe in Schleſien, wird getheilt in Oberherrndorf mit einer katholiſchen Pfarrkirche und 397 Einwohnern, und Niederherrndorf mit einer lutheriſchen Pfarrkirche und 453 Einwohnern.

Herrndorf, k. preuſſiſches adeliches Dorf im ſteinauiſchen Diſtrikte des ſteinau-raudenſchen Kreiſes in Schleſien, mit 108 Einwohnern.

Herrndorf, dergleichen Kolonie von 10 Feuerſtellen, zum Amte Herrnſtadt im wolauiſchen Kreiſe in Schleſien gehörig.

Herrndorf, kurſächſiſches Dorf des Amtes Grillenburg im erzgebirgiſchen Kreiſe.

Herrnfeld, böhmiſches Dorf der Herrſchaft Roketnitz im königingrätzer Kreiſe.

Herrnhauſen (Ober- und Unter-), zwey baierſche Dörfchen zuſammen mit 12 Häuſern, im Rentamte München und Gerichte Wolfertshauſen.

Herrnhof, heſſendarmſtädtiſcher zu Ermenrod gehöriger Hof im Amte Burgemünden.

Herrnholz, öſtreichiſches, verſchiedenen Herrſchaften gehöriges Dorf von 33 Häuſern, im Hausrukviertel des Landes ob der Ens.

Herrnhut, kurſächſiſcher, im J. 1722 am Hutberge, auf dem Grunde des Ritterguts Berthelsdorf, von mähriſchen Brüdern angelegter ſchöner Flecken, im görlitzer Hauptkreiſe der Oberlauſitz, zwiſchen Zittau und Lobau. Er hat mehr als 100 Häuſer und gegen 1200 Einwohner. Dieſer Ort iſt durch die wichtigen Fabriken und Manufakturen bekannt, welche einen ſo ausgebreiteten Abſatz haben, daß nach den Zolltarifen im Jahr 1775 der ganze Handel 216000 Thaler betrug, und im Jahr 1777 die Ausfuhr einen Werth von 128300 Thlr. hatte. Man verfertigt hier baumwollene Zeuge, Siegellak, Hüthe, bunte Papiere, Bänder, Strümpfe, lakirte Waaren, allerley Kupferſchmieds-Artikel, Sprizen und ſchöne Meubles, auch ſind hier gute Gerbereyen und Tabaksfabriken. Weltberühmt iſt dieſer Ort als Stammort und Hauptſitz der vereinigten evangeliſchen Brüder, die von ihm Herrnhuter heiſſen, und durch ihre Miſſionen in den entfernteſten Gegenden ſich große Verdienſte um die Verbreitung der chriſtlichen Religion erworben haben.

Herrnkaschnz, k. preuſſiſches Dorf mit 39 Feuerſtellen und 315 Einwohnern im militſch-trachenbergiſchen Kreiſe in Schleſien, zur Herrſchaft Trachenberg gehörig.

Herrnkirchen, baierſches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Mosburg.

Herrnlauersiz, k. preuſſiſches lutheriſches adel. Pfarrdorf im wolauiſchen Kreiſe in Schleſien, mit 178 Einwohnern.

Herrnmothschelniz, k. preuſſiſches lutheriſches adeliches Pfarrdorf im wolauiſchen Kreiſe in Schleſien, mit 178 Einwohnern.

Herrnsaal, baierſches Dorf im Rentamte Straubingen und Landgerichte Kelheim.

Herrnsberg, kurfalzburgiſches Kirchdorf bey Greding im Fürſtenthum Aichſtädt, zum Ober- und Richteramte Hirſchberg-Greding gehörig.

Herrnschalbach, k. preuſſiſcher Weiler im kreilsheimer Kreiſe und Amte Feuchtwang des Fürſtenthums Ansbach.

Herrnschlag, öſtreichiſches Dorf der Herrſchaft Helfenberg mit 18 Häuſern, im Mühlviertel des Landes ob der Ens.

Herrnsdorf, böhmiſches Dorf der Herrſchaft Grulich im königingrätzer Kreiſe.

Herrnsdorf, dergleichen Dorf der Herrſchaft Oberpolitz im leutmeritzer Kreiſe, 3 Stunden von Haida.

Herrnsdorf, k. preuſſiſches adeliches Dorf im löwenbergiſchen Diſtrikte des löwenberg-bunzlauiſchen Kreiſes in Schleſien, mit 3 Papiermühlen und 633 Einwohnern.

Herrnsdorf (Lang-), dergleichen adeliches Kirchdorf im freiſtädtiſchen Kreiſe in Schleſien, mit 70 Feuerſtellen und 423 Einwohnern.

Herrnsdorf, k. preuſſiſches Freirichtergut mit 73 Einwohnern, im habelſchwerdter Diſtrikte der Grafſchaft Glaz.

Herrnsdorf; ſ. Hermsdorf.

Herrnsdorf, pfalzbaierſches Pfarrdorf von 35 Häuſern im bambergiſchen Amte Schlüſſelau, gehörte ehemals dem Domkapitel.

Herrnsdorf, gräfl. reußiſches Dorf in der Herrſchaft Gera nicht weit von Dorna.

Herrnstadt, k. preuſſiſche, offne Mediat-Stadt zum gleichnamigen Amte im wolauiſchen Kreiſe in Schleſien gehörig an der ſüdpreuſſiſchen Gränze. Sie hat 16 öffentliche und 231 Privathäuſer mit einer Bevölkerung von 1400 Menſchen, und beträchtlicher Tuchmacherey. In dem dasigen Schloſſe iſt der Siz des k. preuſſiſchen Domainen- und Forſtamts Herrnſtadt.

Herrnwald, böhmiſches Dorf der Herrſchaft Schlukenau im leutmeritzer Kreiſe, 2 Stunden von Rumburg.

Herrnzell, baierſches Kirchdörfchen von 6 Häuſern im Rentamte München und Gerichte Dachau.

Herroth, Dorf in der Grafſchaft Truchſeß Zeil.

Herrsching, baierſches Dorf von 42 Häuſern, zum Gerichte Seefeld im Rentamte München gehörig.

Herry, franzöſiſcher Flecken in Berry, im Bezirke von Sancerre des Departements des Cher.

Hersape, herzogl. arensbergiſches Dorf im ehemals münſterſchen Amte Meppen.

Hersbach, naſſau-weilburgiſches, ehemals kurtrieriſches Städtchen und Amt von 21 Ortſchaften, in der Grafſchaft Niederiſenburg.

Hersberg, fürſtl. metternichiſches Schloß und Rebgut am Bodenſee, welches ehemals der Abtey Ochſenhauſen gehörte.

Hershruk, reichsſtadt-nürnbergiſches Städtchen von 214 Häuſern und 1500 Einwohnern, 5 Stunden von Nürnberg an der Straße nach Amberg, mit ſtarkem Hopfenbau und einem Pflegamte.

Herschbach, franzöſiſches, ehemals reichsritterſchaftl. Dorf von 45 Häuſern im Canton Adenau und Bezirke von Bonn des Rhein- und Moſel-Departements.

Herschberg, franzöſiſches, ehemals fürſtl. leiningiſches Dorf von 517 Einwohnern, im Canton Waldfiſchbach und Bezirke von Zweibrücken des donnersberger Departements.

Herschdorf, koburg-ſaalfeldiſches Dorf im Amte Saalfeld.

Herschdorf, schwarzburg-sondershauſiſches Dorf im Amte Gehren. Auch im Amte Leutenberg hat ein Dorf gleichen Namen.

Herscheid, k. preuſſiſches lutheriſches Pfarrdorf und Kirchſpiel im Hochgerichte Lüdenſcheid und Amte Altena, im altenaiſchen Kreiſe der Grafſchaft Mark. Im Kirchſpiele, wozu 5 Bauerſchaften gehören, ſind viele Eiſenhämmer.

Herschenholen, baierſches Kirchdorf mit 10 Häuſern im Rentamte München und Gerichte Kranzberg.

Herschetiz, böhmiſches Dorf der Herrſchaft Udritſch im ellnbogner Kreiſe.

Herschfeld an der Saale, pfalzbaierſches Kirchdorf von 60 Häuſern, im würzburgiſchen Amte Neuſtadt an der Saale.

Herschmann, böhmiſches Pfarrdorf der Herrſchaft Protiwin im prachiner Kreiſe, 1 1/2 Stunde von Piſek.

Herschweiler, zwey franzöſiſche, ehemals zweibrückiſche Dörfer im Canton Kuſſel und Bezirke von Birkenfeld des Saar-Departements. Das eine hat mit Petersheim 100 Häuſer, das andere 51.

Herschwiesen, franzöſiſches, ehemals trieriſches Dörfchen von 17 Häuſern, im Canton Boppard und koblenzer Bezirke des Rhein- und Moſel-Departements.

Hersdorf, koburg-ſaalfeldiſches Dorf im Amte Saalfeld.

Hersdorf, ſchwarzburg-rudolſtädtiſches Dorf im Amte Schwarzburg.

Herse (Neuen-), k. preuſſiſches Pfarrdorf mit einem adeliſchen freiweltlichen Frauenſtifte im Fürſtenthum Paderborn und Amte Dringenberg.

Herse, heſſendarmſtädtiſches, ehemals kurkölniſches Dörfchen von 5 Häuſern, im Gerichte Menden des Herzogthums Weſtphalen.

Hersel, franzöſiſches Dorf von 297 Einwohnern, im Canton Brühl und Bezirke von Köln des Roer-Departements.

Hersen, ſ. Heiersum.

Hersfeld, ein dem Kurhauſe Heſſen zuſtehendes und von dieſem dem Fürſtenthum Niederheſſen einverleibtes zur Landſchaft am Fuldaſtrom gerechnetes reichsunmittelbares Fürſtenthum. Es gränzt mit dem oranien-naſſauiſchen Fürſtenthum Fulda, aus welchem der Fuldaſtrom durch daſſelbe ſtrömt, und den heſſiſchen Aemtern Homberg, Rothenburg und Friedewald, mit der Grafſchaft Ziegenhain und verſchiedenen reichsritterſchaftlichen Beſitzungen. Der Boden iſt meiſt ſehr fruchtbar, es hat guten Ackerbau und anſehnliche Waldungen. Hersfeld war eine reichsunmittelbare Abtey Benediktiner-Ordens, die mit der Stadt im weſtphäliſchen Frieden dem Hauſe Heſſen-Kaſſel als ein weltliches Fürſtenthum und Reichslehn mit allen Zubehörungen in- und außerhalb des Gebiets erblich zugeeignet wurde. Seit der Zeit führt dieſes Haus auch davon Titel und Wappen und gelangte im J. 1654 wegen deſſelben zum Sitz und zur Stimme im Reichsfürſtenrathe zwiſchen Razeburg und Nomeny, jetzt Tirol; ſo wie es auch auf den oberrheiniſchen Kreistagen deshalb Sitz und Stimme hat. Zu einem Römermonate gibt daſſelbe 60 Gulden und zu einem Kammerzieler mit Einſchluß der neu verwilligten Erhöhung 101 Thaler 41 Kr. Der Flächeninhalt des ganzen Landes wird auf 9 Quadratmeilen mit 20000 Einwohnern reformirter Religion angegeben. In politiſcher Hinſicht wird das Fürſtenthum dermalen in folgende Aemter und Gerichte vertheilt: in die Aemter Hersfeld, Haunek, Joannesberg, Landek, Niederaula mit dem Gerichte Hattenbach, Obergeiß und die Gerichte Petersberg, Schildſchlag und Volkershauſen. Ferner gehört dazu die Probſtey Göllingen in Thüringen; die Vogtey Kreuzberg hingegen iſt zum Amte Vach in Niederheſſen geſchlagen worden. Die Aemter ſtehen unter den kaſſeliſchen Landeskollegien, indem Hersfeld keine beſondere Regierung hat.

Hersfeld, die Hauptſtadt des vorbenannten Fürſtenthums liegt an der Poſtwagenſtraße von Leipzig über Eiſenach nach Frankfurt, mit einem Poſtamte zwiſchen Berka und Alsfeld, 3 Meilen von Fulda ſeitwärts am Fuldaſtrom, der hier ſchiffbar wird und eine Viertelſtunde unterhalb die Haune aufnimmt. Sie hat gegen 500 Häuſer, etwa 3000 Einwohner, und einige ſehr gute Manufakturen in Flanellen, Pluſch, Serge, Tuch und Wollenzeug. Die Stadt hat einige Anſtalten der Wohlthätigkeit, ein Gymnaſium und iſt der Sitz eines Inſpektors über die Kirchen und Schulen des Fürſtenthums. Auch iſt hier eine Polizei-Commiſſion, eine Commerz-Deputation, und der Sitz des Amtes und des petersberger Gerichts. Das Amt Hersfeld oder das ſogenannte Dechaneygericht erſtreckt ſich über 7 Dorfſchaften und 4 Höfe, welche um die Stadt herum liegen. Die Stadt hat ihren eignen Rath, welcher aus einem Bürger- und Viedürgermeiſter mit 12 Rathsſchöffen beſteht. An der Spitze deſſelben ſteht der k. Oberſchultheis, welcher die erſte Civilperſon daſelbſt iſt. Noch iſt zu bemerken, daß Hersfeld die erſte ausſchreibende Stadt der Landſchaft am Fuldaſtrom iſt.

Herspiz, mähriſches Dorf der Herrſchaft Auſterlitz im brünner Kreiſe.

Herstal, oder auch nach franzöſiſchen Verzeichniſſen Herstape, franzöſiſcher Flecken im Bezirke von Maſtricht des Departements der untern Maas, war ſonſt eine Herrſchaft des Biſchofs von Lüttich.

Herstein, franzöſiſcher, ehemals badiſcher Flecken mit 422 Einwohnern in 75 Häuſern, und Hauptort eines badiſchen Amtes, dermalen im Bezirke von Birkenfeld des Saar-Departements, Hauptort eines Friedensgerichts, zu deſſen Bezirke 38 Gemeinden mit einer Bevölkerung von 8011 Seelen gehören.

Herstelle, k. preuſſiſches Dorf an der Weſer im Fürſtenthum Paderborn und Amte Beverungen.

Hersum, k. preuſſiſches Kirchdorf an der Innerſte von 63 Häuſern, im hildesheimiſchen Amte Woldenberg.

Hert, franzöſiſches, ehemals pfälziſches Dorf von 111 Häuſern und 740 Einwohnern, im Canton Germersheim und Bezirke von Speier des donnersberger Departements.

Hertefeld, k. preuſſiſches Kolonicdorf und Vorwerk im havelländiſchen Kreiſe in der Mittelmark, zum Amte Königshorſt gehörig. Ein adeliches Vorwerk im glien- und lowenbergiſchen Kreiſe hat gleichen Namen.

Herten; ſ. Harthen.

Hertenberg; ſ. Hartenberg.

Hertersdorf, böhmiſches Dorf der Herrſchaft Landskorn im chrudimer Kreiſe bey Seibersdorf.

Hertershofen, pfalzbaierſcher, ehemals rothenburgiſcher Weiler innerhalb der Landheg, 3 Stunden von Rothenburg nach Kirchberg.

Hertfeldhausen, öttingen-wallerſteiniſches Pfarrdorf auf dem ſogenannten Hertfelde in der Grafſchaft Oettingen.

Hertford, auch Hartford, Hauptort von Hertfordſhire in England, ein Burgflecken mit einem Schloſſe, welcher zwey Deputirte zum Parlement ſendet. Die Grafſchaft Hertford liegt im Norden von London und gränzt mit Cambridge und Bukingham. Sie hat einen fruchtbaren Boden und enthält 120 Kirchſpiele, 18 Städte und Marktflecken, 17681 bewohnte und 491 unbewohnte Häuſer mit einer Bevölkerung von 97577 Einwohnern, worunter 48063 männliche und 49514 weibliche Seelen ſich befinden.

Hertford, ſ. Hartford.

Hertine, böhmiſches Kirchdorf der Herrſchaft Töpliz im leutmeritzer Kreiſe.

Hertingen, badiſches Pfarrdorf im Oberamte Rötteln.

Hertingshausen, kurbadiſches Dorf im Amte Wilhelmshöhe (ſonſt Baune).

Hertingshausen, dergleichen Dorf im Amte Rauſchenberg.

Hertiswalde, kurſächſiſches Dorf von 70 Häuſern im meißniſchen Kreiſe zum Hinteramte Hohnſtein gehörig.

Hertiz,

Hertiz, mährisches Dorf der Herrschaft Schönstein im ollmützer Kreise, 1 1/2 Stunde von Troppau. Ein zum Lehngute Schönstein gehöriges Dorf im prerauer Kreise, 3 Stunden von Troppau, hat gleichen Namen.

Hertlingshausen, französisches, ehemals gräflich-leiningisches Dorf von 290 Seelen, im Canton Grünstadt und Bezirke von Speier des donnersberger Departements.

Hertogenrade; s. Herzogenrade.

Hertwegsgrun, k. preußisches Dörfchen von 10 Häusern, im hofer Kreise und Amte Naila des Fürstenthums Baireuth.

Hertwigswalde, k. preußisches Dorf mit einer katholischen und lutherischen Pfarrkirche, 4 Vorwerken und 865 Einwohnern im saganschen Kreise in Schlesien, der Kämmerey zu Sprottau gehörig.

Hertwigswalde (Ober- und Nieder-), zwey dergleichen an einander stoßende Dörfer im jauerschen Kreise in Schlesien. Das erste hat eine katholische Pfarrkirche und 546 Einwohner.

Hertwigswalde, dergleichen adeliches Pfarrdorf im gottkauischen Kreise in Schlesien, mit 803 Einwohnern.

Herve, französisches Städtchen, Postamt und ehemalige Herrschaft der Grafen von Lynden-Aspremont, im vormals östreichischen Limburg, im Bezirke von Lüttich des Ourthe-Departements. Das Städtchen hat eine Bevölkerung von 2785 Seelen und ist Hauptort eines Friedensgerichts von 5 Gemeinden mit 10599 Seelen.

Herwigsdorf, k. preußisches Dorf im freistädtischen Kreise in Schlesien, bestehet aus Oberherwigsdorf mit 36 Einwohnern, dem Domkapitel zu Glogau gehörig, aus Mittelherwigsdorf mit 336 Einwohnern und Niederherwigsdorf mit 654 Einwohnern. Beyde letztere sind adelich, und im Dorfe überhaupt 182 Feuerstellen und 1056 Einw.

Herwigsdorf, kursächsisches der Stadt Zittau gehöriges Pfarrdorf im görlitzer Hauptkreise der Oberlausitz, 1 Stunde von Zittau, wird in Ober- und Mittelherwigsdorf getheilt.

Herwigsdorf, kursächsisches Rittergut und Pfarrdorf im budissinischen Kreise der Oberlausitz, wird in Ober-, Mittel- und Niederherwigsdorf eingetheilt.

Herxheim, französisches, ehemals fürstlich-leiningisches Dorf mit starkem Ortsbau und 328 Seelen, im Canton Dürkheim und Bezirke von Speier des donnersberger Departements.

Herzberg, k. preußisches Kirchdorf des Amtes Beeskow im bees- und storkowschen Kreise.

Herzberg, dergleichen Pfarrdorf des Amts Alt-Ruppin im ruppinschen Kreise in der Mittelmark.

Herzberg, dergleichen Kolonisdorf des Amtes Sabin im dramburgischen Kreise in der Neumark.

Herzberg, dergleichen adeliches Dorf im neustettinischen Kreise in Pommern, mit 4 Vorwerken, 15 Feuerstellen und 4 Feldgütern, Kleinherzberg genannt.

Herzberg, königl. preußische Kolonie von 22 Feuerstellen im namslauischen Kreise in Schlesien.

Herzberg, kursächsische schriftsässige Stadt im Kurkreise und Amte Schweinitz. Sie hat 300 Häuser, gegen 1400 Einwohner, einen Postwechsel, einen Hauptzoll, eine Superintendentur, eine Salpetersiederey, beträchtliche Tuchmacherey und Wollhandel.

Herzberg an der Sieber, kurhannöverischer Flecken von 357 Häusern und 2000 Einwohnern, 2 Meilen von Osterrode mit einer berühmten landesfürstlichen Gewehrfabrik, anderen Eisenfabriken, einem Hammerwerke, feiner Wollenspinnerey und bunter Zeugweberey. Ueber dem Flecken liegt auf einem hohen Berge das Schloß Herzberg, das einst die gewöhnliche Residenz der Herzoge von Grubenhagen war, und nun der Sitz eines Amtes ist, welches an den Harz gränzt und schöne Waldungen hat. Die Einwohner haben guten Flachsbau, Viehzucht und Handel mit Garn und Linnen.

Herzberg, kurhessisches, von Invaliden besetztes adeliches altes Bergschloß im Amte Oberaule der Grafschaft Ziegenhain, zum Gerichte Breitenbach am Herzberge gehörig.

Herzberg; s. Alt-Herzberg.

Herzberg, adeliches Gut im meklenburg-schwerinischen Amte Kriewitz.

Herzdorf, k. preußisches adeliches Kolonisdorf des Amtes Zechlin im wittstokschen Distrikte in der Prignitz.

Herzegowina, eine Landschaft in Dalmatien, welche in älteren Zeiten unter dem Namen des Herzogthums von St. Saba bekannt ist, und nachher schlechtweg den Namen Herzogthum oder Herzegowina (in slavonischer Sprache) erhielt. Der größte Theil gehört der Pforte und zu Oberbosnien, einige Stücke aber zu dem ehemaligen venetianischen nun östreichischen Dalmatien.

Herzele, französischer Flecken im ehemaligen östreichischen Flandern, mit 1295 Einwohnern, im Bezirke von Audenarde des Schelde-Departements, Hauptort eines Friedensgerichts von 16 Gemeinden mit 15210 Einwohnern.

Herzersrode, fürstlich-isenburgisches Dorf im Gerichte Reichenbach, bey welchem gute Eisensteine gebrochen werden.

Herzfeld, k. preußisches Kirchdorf im münsterschen Amte Stromberg.

Herzfeld, meklenb. schwerinisches Dorf im Amte Neustadt.

Herzfelde, k. preußisches adeliches Gut und Pfarrdorf im ukermärkischen Kreise in der Ukermark.

Herzfelde, dergleichen adeliches Dorf im seehausenschen Kreise in der Altmark.

Herzfelde, dergleichen Vorwerk des Amtes Karzig im soldinschen Kreise in der Neumark.

Herzfelde, dergleichen Pfarrdorf des Amtes Rüdersdorf im oberbarnimschen Kreise in der Mittelmark.

Herzfelde; s. Hirschfelde.

Herzhausen, baierisches Dorf im Rentamte München und Landgerichte Schrobenhausen.

Herzhausen, hessendarmstädtisches Dorf im Amte Itter, mit 235 Seelen.

Herzhausen, hessendarmstädtisches Kirchdorf von 223 Seelen im Amte Biedenkopf, zum Gerichte Dautphe gehörig.

Herzhausen, oranien-nassauisches Dorf im Fürstenthum Siegen, zum Amte und Kirchspiele Netphen gehörig.

Herzheim, baiersche Hofmark im Rentamte München und Gerichte Trosburg.

Herzhorn, k. dänisches Pfarrdorf in der kremper Marsch bey Glückstadt in der Herrschaft Pinneberg; es macht mit Sammerland und Grönland eine besondere Herrschaft, die ihre eigene Verfassung und Intendanten hat.

Herzhorn, k. preußisches adeliches Gut im oberbarnimschen Kreise in der Mittelmark.

Herzman, böhmisches zum Gute Westetz gehöriges Pfarrdorf im czaslauer Kreise.

Herzmanecz, böhmisches Dorf der Herrschaft Ober-Czerekwe im taborer Kreise.

Herzmanicz, böhmisches Dorf der Herrschaft Gradlicz bey Jaromirz im königingrätzer Kreise.

Herzmaniz, östreichisches Dorf der Herrschaft Polnisch-Ostrau im jägerndorfer Kreise Schlesiens, 1 Stunde von Mährisch-Ostrau.

Herzmaniz, mährisches Dorf der Herrschaft Mährisch-Krumau bey Rochowan im znaimer Kreise.

Herzmaniz, dergleichen Dorf der Herrschaft und bey Mährisch-Budwitz im nämlichen Kreise.

Herzmaniz, böhmisches Kirchdorf der Herrschaft Willimow im czaslauer Kreise, 1 Stunde von Jenikau.

Herzmaniz (Groß- und Klein-), zwey böhmische Dörfer der Herrschaft Smilkau im berauner Kreise.

Herzmanmiestez, (Hermannstadt), böhmische Stadt von 265 Häusern, Schloß und Herrschaft im chrudimer Kreise, 1 1/2 Stunde von Chrudim.

Herzmanns, pfalzbaierſches Dörfchen im Gebiete der ehemaligen Reichsſtadt Wangen.

Herzogau, baierſches Dorf, Schloß und Hofmark im Rentamte Amberg und Landgerichte Waldmünchen, mit 47 Häuſern und 285 Seelen. Hier iſt eine berühmte Glashütte, die einen großen Abſatz ins Ausland, beſonders mit gefärbten Glaskugeln hat.

Herzogbirnbaum, öſtreichiſches Pfarrdorf der Herrſchaft Ernſtbrunn im Lande unter der Ens und Viertel unter dem Mannhartsberge, 3 Stunden von Stokerau.

Herzogenau, würtembergiſches Kirchdorf bey Weilheim im Amte Kirchheim.

Herzogenaurach, königl. preuſſiſches Städtchen mit etwa 200 Häuſern, 2 Stunden von Erlangen nach Neuſtadt an der Aiſch. In dem dasigen alten Schloſſe war der Sitz eines biſchöflich-bambergiſchen Amtes, welches mit dem Ansbachiſchen und Baireuthiſchen gränzte, und nebſt der Stadt 34 Dörfer und Höfe enthielt. Unter dieſen waren aber nur 5 Dörfer und 9 Höfe puriſizirt, die übrigen theils andern Lehn- und Vogtherrn unterworfen, theils mit fremdherriſchen Unterthanen miszirt. Dieſes Städtchen und Amt enthält gröſtentheils den Diſtrikt zwiſchen der Regniz und Aurach, welcher von Pfalzbaiern durch Tauſch 1803 an Preuſen abgegeben worden iſt. Es hat äußerſt ergiebigen Kornbau.

Herzogenburg, unteröſtreichiſche Herrſchaft und Markt mit einer Pfarrkirche im Viertel ob dem wiener Walde, 1 1/2 Stunde von Bärſchling, mit einem Korherren-Stifte gleiches Namens. Der Markt wird in Ober- und Unter-Herzogenburg getheilt. Der erſte Theil gehört dem hieſigen Stifte, der andere der Benediktiner-Abtey Bahrnbach im baierſchen Rentamte Burghauſen. Jeder Theil hat ſeinen eigenen Richter und Marktrath.

Herzogenbusch, s'Hertogenbosch, gemeiniglich den Bosch, franz. Bois le Duc, bataviſche Stadt im Departement Brabant, am Zuſammenfluſſe der Dommel und Aa, welche ſodann den Namen Dieſt erhalten, unter 22° 58' 27'' der Länge, und 51° 41' 34'' der Breite. Die Stadt hat 12627 Einwohner, welche gute Handlung und Schiffahrt treiben, eine treffliche Leinewandbleiche haben, auch gute Meſſer und Nadeln verfertigen. Die Handlung wird durch die Kanäle, welche die Stadt durchſchneiden, ſehr erleichtert. Innerhalb der Stadt iſt eine feſte Zitadelle, und außerhalb ſind mehrere Schanzen zu ihrer Vertheidigung angebracht. Im Jahr 1787 litt ſie viel durch einen Aufruhr der Beſatzung. Im Oktober 1794 wurde ſie vom franzöſiſchen Feldherrn Pichegrü belagert, und ſie ergab ſich frühzeitig mit Kapitulation. Die Stadt war ehemals Hauptort der Meierey und des Quartiers Herzogenbuſch in Holländiſch-Brabant, und iſt nun Hauptort eines Diſtrikts.

Herzogenrade, Hertogenrade, (Rolduc), franzöſiſches, ehemals öſtreichiſches Städtchen im Limburgiſchen im Bezirke von Maſtricht und Departement der untern Maas mit 940 Einwohnern. Es war ſonſt Hauptort des Landes Hertogenrade, welches zwiſchen Oeſtreich und den Generalſtaaten getheilt war, jezt Hauptort eines Friedensgerichts von 12 Gemeinden mit 11196 Einwohnern.

Herzogenreuth, pfalzbaierſches Kirchdorf im bambergiſchen Amte Scheßlitz.

Herzogenweiler, fürſtenbergiſches Dörfchen im Oberamte Hüfingen.

Herzogenwind, pfalzbaierſches Dorf im bambergiſchen Amte Bodenſtein.

Herzogsdorf, mähriſches Dorf der Herrſchaft Eulenberg im ollmützer Kreiſe.

Herzogspiz, baierſches Dorf im Rentamte Amberg und Landgerichte Waldek.

Herzogswalda, kurſächſiſcher Flecken im meißniſchen Kreiſe und Kreisamte Meißen, hat ein Poſtamt und gehört zu den Rittergütern Reinsberg und Willsdruf.

Herzogswaldau, kön. preuſſiſches adeliches Pfarrdorf im ſternbergiſchen Kreiſe in der Neumark.

Herzogswalde, k. preuſſiſches adeliches Dorf mit 2 katholiſchen Pfarrkirchen im freiſtädtiſchen Kreiſe in Schleſien, beſteht aus Ober-, Mittel- und Nieder-Herzogswalde, und hat 252 Feuerſtellen mit 1385 Einwohnern. Ein kleines dem Domkapitel zu Glogau gehöriges Dörfchen mit 64 Einwohnern im nämlichen Kreiſe hat gleichen Namen.

Herzogswalde, k. preuſſiſches dem Stifte Naumburg gehöriges Dorf mit 743 Einwohnern, im bunzlauer Diſtrikte des löwenberg-bunzlauiſchen Kreiſes in Schleſien.

Herzogswalde, k. preuſſiſches adeliches Gut und Pfarrdorf im grottkauiſchen Kreiſe in Schleſien, mit 483 Einwohnern.

Herzogswalde, dergleichen Dorf im frankenſteiniſchen Kreiſe Schleſiens mit 332 Einwohnern dem Kloſter Heinrichau gehörig.

Herzogswalde, dergleichen adeliches Dorf mit 257 Einwohnern, im jauerſchen Kreiſe Schleſiens.

Herzogswalde, dergleichen adeliches Dorf im habelſchwerdter Diſtrikte der Grafſchaft Glaz, mit 344 Einwohnern.

Herzogswalde, mähriſches Dorf der Herrſchaft Karlsberg im ollmützer Kreiſe, 1 Stunde von Hof.

Herzogsweiler, würtembergiſches Dorf von 346 Einwohnern im Amte Dornſtätten.

Herzsprung, k. preuſſiſches Pfarrdorf des Amtes Chorin mit einem Vorwerke, im kolpiſchen Kreiſe in der Ukermark.

Herzsprung, k. preuſſiſches adeliches Gut und Pfarrdorf im ſalzwedelſchen Kreiſe in der Altmark.

Herzthal, erzherzogl. öſtreichiſches bewohntes Thal mit treflichem Weinwachs in der Ortenau, zur Vogtey Oppenweier gehörig.

Hesberg, kurheſſiſcher Hof und herrſchaftliche Alaunhütte im Amte Kaufungen (ſonſt Neuſtadt).

Heschau, k. preuſſiſches, ehemals kurmainziſches Dörfchen im Amte Außenberg, im Eichsfelde.

Hesdin, franzöſiſche Stadt von 3792 Einwohnern und Poſtamt in Artois, im Bezirke von Montreuil des Departements der Meerenge von Calais, Hauptort eines Friedensgerichtsbezirks von 24 Gemeinden mit 12619 Seelen. Sie iſt befeſtigt.

Hesebeck (Groſs- und Klein-), zwey kurhannöveriſche Dörfer im lüneburgiſchen Amte Medingen.

Hesedorf, kurhannöveriſches Dorf im Fürſtenthum Verden und Amte Rothenburg.

Hesedorf, dergleichen Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Bremervörde.

Heselbach, würtembergiſches Kirchdorf von 131 Seelen im Amte Reichenbach.

Heselbronn, reichsritterſchaftliches Dörfchen auf dem Schwarzwalde bey Altenſteig, ſteuert zum Canton Nekar.

Heselgehr, öſtreichiſches Dorf der Herrſchaft Ehrenberg im oberinnthaler Kreiſe in Tirol.

Heselsdorf, böhmiſches Kirchdorf der Herrſchaft Groß-Meierhöfen im pilsner Kreiſe.

Heselwangen, würtembergiſches Pfarrdorf von 419 Seelen im Amte Balingen.

Hesfeld, k. preuſſiſches adeliches Dorf im ſalzwedelſchen Kreiſe in der Altmark.

Heslabronn, k. preuſſiſches Kirchdorf im Fürſtenthum, Kreiſe und Amte Ansbach.

Heslingen, k. preuſſiſches adeliches Kirchdorf im dritten Diſtrikte des Holzkreiſes des Herzogthums Magdeburg, 2 Meilen von Oebisfelde, mit 32 Feuerſtellen und 231 Einwohnern.

Hesloch, französisches, ehemals reichsritterschaftliches Dorf von 540 Seelen, im Canton Bechtheim und Bezirke von Mainz des donnersberger Departements.

Hespach (Ober- und Unter-), zwey k. preussische Weiler im Fürstenthum, Kreise und Amte Ansbach, waren ehemals aichstädtisch und nachher baierisch.

Hespengrund, adeliches Gut in der badenschen Herrschaft Staufenberg, jetzt Gerichts Durlach im Oberamte Oberkirch.

Hessberg, herzogl. sächsisches Dorf im Fürstenthum Koburg und Amte Hildburghausen an der Werra.

Hessborn, hessen-darmstädtisches, ehemals kurkölnisches Kirchdorf von 60 Häusern, im Herzogthum Westphalen und Amte Medebach.

Hessdorf, königl. preussisches Dorf im ehemals bambergischen nachher pfalzbaierschen Amte Herzogenaurach.

Hessdorf, reichsritterschaftliches zum Canton Rhön-Werra gehöriges Kirchdorf, zwischen Hammelburg und Gemünden.

Hessel, k. preussisches Dorf im Amte Friedeburg des Fürstenthums Ostfriesland.

Hessel, dergleichen Dorf ebendaselbst im Amte Stikhausen.

Hessel, k. preussisches vorhin kurmainzisches adeliches Gut im Umfange des Amtes Bischofstein des F. Eichsfeld.

Hesselbach, k. preussischer Weiler im kulmbacher Kreise und Amte des F. Baireuth.

Hesselbach, pfalzbaierisches Pfarrdorf von 63 Häusern im würzburgischen Amte Mainberg.

Hesselbach, dergleichen Dorf im bambergischen Amte Kronach.

Hesselbach, fürstlich-leiningisches vorhin kurmainzisches zum Oberamte Amorbach mit der Zent gehöriges Dorfchen von 110 Einwohnern. Es gehörte theils der Abtey Amorbach, theils den Grafen von Erbach. Der erstere Theil ist nun ganz leiningisch.

Hesselberg, pfalzbaierisches Dorf im bambergischen Amte Höchstadt.

Hesselbronn, hohenlohe-schillingsfürstliches Pfarrdorf im Amte Kupferzell.

Hesseldorf, gräflich-ysenburgisches Dorf im Gerichte Wächtersbach.

Hesselen, nassau-usingisches vorhin kurkölnisches Dorf im Amte Linz.

Hesselhurst, badisches Pfarrdorf im Oberamte Bischofsheim mit 203 Einwohnern, gehörte vorhin zum hessendarmstädtischen Amte Willstätt.

Hesselu, k. preussische Bauerschaft der Vogtey Halle im Amte Ravensberg der Grafschaft gleiches Namens.

Hessels, kurhessisches Dorfchen in der Vogtey Herrenbreitungen.

Hesselteich, k. preussische Bauerschaft der Vogtey Versmold im Amte und der Grafschaft Ravensberg.

Hesselwinkel, k. preussisches adeliches Vorwerk im niederbarnimschen Kreise in der Mittelmark.

Hessen, ein altes Fürstenthum und Landgrafschaft, gränzt mit den Fürstenthümern Fulda, Hersfeld, Thüringen, dem Eichsfelde, Kalenberg, Paderborn, Waldek, dem Herzogthum Westphalen, Wittgenstein, Solms, Nassau-Dillenburg und Ober-Ysenburg. Einige Stücke liegen ausserhalb dieser Gränzen. Dieses Land, gewöhnlich das Hessenland genannt, macht einen Theil des alten Wohnsitzes der in der deutschen Geschichte berühmten Katten aus, woraus vermuthlich zuerst der Name Hassen und endlich Hessen entstanden ist. In der Folge wurde Hessen mit Thüringen vereinigt, kam aber im Jahre 1247 an Heinrich das Kind, den jüngern Sohn Heinrichs des Grossmuthigen, Grafen von Löwen und Herzogs von Brabant, durch Erbschaft von seiner Mutter Sophie, einer Tochter des Landgrafen Ludwig des Heiligen von Thüringen, welcher zugleich Hessen besaß. Heinrich das Kind, ein geborner Prinz von Brabant, nannte sich hierauf einen Herrn von Hessen und ward 1292 zum Landgrafen und regierenden Reichsfürsten (im damaligen Sinne dieses Worts) creirt. Dieser ist also als der Urvater des ganzen Hauses Hessen anzusehen. Seine Nachkommen theilten sich in mehrere Zweige, welche aber nach und nach ausstarben, so daß Philipp der Grossmuthige, dieser in der Geschichte der Reformation so bekannte und berühmte Fürst, welcher 1567 starb, die Lande aller Linien des hessischen Hauses wieder zusammen brachte, und durch seine Descendenz der gemeinschaftliche Stammvater aller jetzt noch blühenden Linien des hessischen Hauses geworden ist. Durch seine 4 Söhne ward Hessen in 4 Theile getheilt, so daß Wilhelm zu Kassel, Ludwig zu Marburg, Philipp zu Rheinfels und Georg I. zu Darmstadt residirte. Ludwig und Philipp starben ohne Kinder, und so blieben nur die beiden Hauptlinien zu Kassel und Darmstadt.

Die hessenkasselsche Linie besteht dermalen noch aus der regierenden oder Kurlinie, und den Nebenlinien Philippsthal, welche noch einen Nebenast Philippsthal-Bargfeld hat, und Rheinfels-Rotheuburg. Beide Linien, welche den Namen Landgrafen führen, haben im Hessischen verschiedene Besitzungen, jedoch unter der Landeshoheit des Kurfursten, wovon unten noch einiges angeführt werden soll. Die regierende Linie zu Darmstadt führt ebenfalls den Namen Landgraf, besitzt eigne von der Kurlinie ganz unabhängige Lande, und hat zur Nebenlinie Hessen-Homburg, das ebenfalls Besitzungen in Hessen, jedoch nur unter hessendarmstädtischer Hoheit hat. Ausser dem eigentlichen unter beide Linien ungleich vertheilten Hessenlande, das in Ober- und Niederhessen getheilt, und dessen Flächeninhalt auf 156 geographische Quadratmeilen mit einer Bevölkerung von fast einer halben Million Menschen angegeben wird, haben beide Häuser theils in ältern, theils in jüngern Zeiten noch verschiedene andere Lande erworben. Und da nun Hessen eigentlich kein Ganzes mehr ausmacht und beide Theile nur noch in einigen wenigen Punkten zusammen hängen, wovon weiter unten, so will ich hier zuerst die Bestandtheile mit der jetzigen politischen Eintheilung beider Linien anführen.

Die hessenkasselsche oder jetzige Kurlinie besitzt:

a) ganz Niederhessen (den nördlichen Theil des Hessenlandes) und einen Theil von Oberhessen, beinahe drey Viertheile des Ganzes. Diesem Theile sind das Fürstenthum Hersfeld, die Grafschaft Ziegenhain, die Herrschaft Plesse inkorporirt. Sie machen zusammen einen Flächeninhalt von 135 Quadratmeilen mit 362,000 Einwohnern, und enthalten 45 Städte, 9 Flecken, 780 Dörfer und Höfe.

b) Die niedere Grafschaft Katzenellnbogen, welche nach dem Verluste von Rheinfels noch 6 Quadratmeilen, 23,000 Seelen, 1 Stadt, 2 Flecken, und 77 Dörfer und Höfe enthält.

c) Die Herrschaft Schmalkalden im Hennebergischen, 5 1/2 Quadratmeilen gros, mit 24,000 Einwohnern, einer Stadt, 2 Flecken und 38 Dorfern und Höfen.

d) Das Fürstenthum Hanau nebst dem Amte Neuengleichen, und den bisherigen Pfandschaften Gelnhausen und Grüningen mit 22 Quadratmeilen, 85,000 Einwohnern, 9 Städten, 13 Flecken und 130 Dörfern.

e) Theile an den Grafschaften Schaumburg, Hona und Diepholz, im Ganzen 15 Quadratmeilen, 35000 Einwohner, 5 Städte, 4 Flecken und 125 Dörfer.

f) Das aus den vorhin kurmainzischen 4 Aemtern, Amenburg, Neustadt, Frizlar und Naumburg bestehende Fürstenthum Frizlar, welches dem Kurfursten für das verlorne Rheinfels auf dem linken Rheinufer gegeben worden ist, enthält auf 6 Quadratmeilen 4 Städte, 25 Dörfer und eine Bevölkerung von 13000 Einwohnern. Der Kurfurst hat ferner als Entschädigung erhalten das Dorf Holzhausen, welches aber bisher schon als hessisch behandelt wurde, sodann die Stifter und Klester zu Frizlar und Amenburg.

Diese

Diese gesammten Besitzungen des Kurfürsten enthalten mithin auf 189 1/2 (von andern nur zu 166 berechneten) Quadratmeilen 65 Städte, 32 Flecken, 1175 Dörfer und gröse Höfe mit einer Bevölkerung von 542000 Seelen, deren Zahl von einigen Statistikern auf 570000 und nicht ohne viele Wahrscheinlichkeit angegeben wird. Von diesen Landen besitzt zwar die abgetheilte Nebenlinie Hessen-Rotheneburg zehn Aemter mit 8 Städten, 219 Flecken und Dörfern nebst 89 Höfen, die unter dem Namen der rothenburgischen Quart vorkommen, mit aller Gerichtsbarkeit, Nutzung und verschiedenen Rechten; allein unter kurfürstlicher Landeshoheit, welche von besonderen kurfürstlichen Reservaten-Kommissarien respizirt wird. Diese Linie erhält weiter für den Verlust auf dem linken Rheinufer eine jährliche Summe von 22500 fl. vom Kurfürsten, welche aber in der Folge vom etwanigen Ueberschusse der Rheinschiffahrts-Octroi bezahlt werden sollen. Die Linie Hessen-Philippsthal hat eigentlich blos adeliche Besitzungen und Gefälle, nebst einer Appanage in Geld von der regierenden Linie.

Ueber die natürliche Beschaffenheit, die Produkte und die Verfassung der einzelnen Bestandtheile verweise ich den Leser auf die einzelnen Beschreibungen, und beschränke mich hier blos, einiges von dem eigentlichen Hessenlande zu sagen.

Diese Landschaft ist zwar ziemlich kalt, bergig und waldig; allein sie hat auch sehr angenehme und fruchtbare Thäler mit gutem Getraidebau und Wiesen. Im eigentlichen Hessenlande soll nicht hinlängliches Getraide gebauet werden; allein theils hilft der stark betriebene Kartoffelbau aus, theils wird der Abgang aus den benachbarten Aemtern ersezt; besonders kommt hier das neuerworbene Fürstenthum Frizlar trefflich zu Statten. Der Flachsbau ist überaus ansehnlich und die Viehzucht sehr erheblich. Die starken Waldungen liefern nicht nur hinlängliches Brand- und Bauholz zum eignen Bedürfniß; sondern es wird auch viel davon auf der Weser ausgeführt. An Mineralien hat es einen Reichthum, besonders aber an Eisen und Salz, so wie man auch an verschiedenen Orten mineralische Quellen und Gesundbrunnen findet. Von Gebirgen verdient der Vogelsberg und der hohe Meisner, von den Flüssen die drey schiffbaren Flüsse, die Werra, Fulda und Weser, so wie die Lahn, Diemel, Schwalm und Edder, genannt zu werden. Es fehlt nicht an Manufakturen. Fast in allen Gegenden wird viel Baumwollen- und Linnengarn gesponnen; fast überall wird eine Menge grober Leinewand, so wie Schmalte, Eisen- und Stahlwaaren, Thon- und Töpferwaaren, sehr gutes Leder, Glas und mehrere andere Waaren verfertigt, und diese Artikel dienen häufig so wie Pottasche zur Ausfuhr. Man behauptet, daß jährlich blos an Garn und Leinewand für 1 1/2 Million Thaler ausgeführt wird. Von den Fabriken, Manufakturen und dem Handel zu Kassel wird noch besonders unter Kassel das nöthige bemerkt werden. Die Religion des größten Theils der Einwohner im eigentlichen Hessen ist so wie jene des Regenten die reformirte, doch sind auch verschiedene luth. rische und katholische Kirchen vorhanden. Von der Religion der Einwohner in den übrigen Theilen wird unter den einzelnen Artikeln das erforderliche gesagt. Die Verfassung der kurhessischen Lande (mit Einschluß der unter a bemerkten inkorporirten Lande und der Grafschaft Nieder-Katzenellnbogen) ist ständisch. Zu den Ständen gehören: 1) die Prälaten, worunter man den Landkommenthur der deutschen Ordens-Ballei Hessen, der seinen Sitz zu Marburg hat, den Rektor und Senat der Universität zu Marburg, sodann die Obervorsteher der Stifter Kaufungen und Wetter, und der 4 hohen Hospitäler Haina, Merxhausen, Hofheim und Grunau versteht; 2) die Ritterschaft, die nach den fünf Hessen durchströmenden Flüssen, Lahn, Schwalm, Fulda, Werra und Diemel, abgetheilt wird; 3) die Landschaft oder die Städte, die auch nach den fünf genannten Flüssen abgetheilt werden. In jeder Stromgegend ist eine ausschreibende Stadt, nämlich Kassel an der Diemel, Marburg an der Lahn, Eschwege an der Werra, Hersfeld an der Fulda und Homburg an der Schwalm.

Alle Geschäfte der Landesverwaltung von gesammten kurhessischen Besitzungen konzentriren sich im geheimen Ministerium, welches aus 3 Ministern und dem erforderlichen Kanzleipersonale besteht. Die höchste Justizstelle ist das Appellationsgericht; die gesammten Finanz- und Kameralgeschäfte besorgt die Oberrentkammer zu Kassel. Für die sämmtlichen Besitzungen sind 1) eine Regierung zu Kassel für Niederhessen, die demselben inkorporirten Lande, das Fürst. Frizlar und die Herrschaft Schmalkalden, welche in 2 Senate abgetheilt ist, und mit deren erstem Senate der Lehnhof und das Pupillen-Kollegium verbunden sind; 2) eine Regierung zu Marburg für Oberhessen und den Antheil an der Grafschaft Katzenellnbogen, womit das Pupillen-Kollegium verbunden ist; 3) eine Regierung zu Hanau für dieses Fürstenthum sammt Zubehör, wo das Pupillenwesen von dem eignen Hof- und Ehegerichte mit besorgt wird; 4) eine Regierung zu Rinteln für die westphälischen Besitzungen. Mit den Regierungen sind die Consistorien verbunden; nur daß nebst den Regierungsgliedern auch die Superintendenten nebst andern Geistlichen hierin Sitz und Stimme haben. Zu Hanau hingegen ist ein eignes reformirtes und ein eignes lutherisches Consistorium, auch hat dieses Fürstenthum eine eigene Rentkammer, welche aber der Oberrentkammer untergeordnet ist. Diese besorgt zugleich das gesammte Forstwesen als ein besonderes Departement. Aus den übrigen Besitzungen laufen die Berichte der verrechnenden Beamten unmittelbar an die Oberrentkammer. Für die Steuern ist ein besonderes Steuerkollegium zu Kassel, und ein Landkassen- und Steuerkollegium zu Hanau vorhanden.

Der ganze Militairstand besteht aus der schweizer Leibgarde, dem Regiment Garde, und dem Regiment Garde Grenadiers, sodann noch 6 Regimentern zu Fuß, jedes von 3 Bataillons, zusammen 24 Bataillons, einem Regiment Artillerie von 2 Bataillons, einer Brigade leichter Truppen von 3 Bataillons, 6 Garnison-Regimentern, zusammen von 9 Bataillons, einem Invaliden-Bataillon, 8 Landregimentern, zusammen von 12 Bataillons, endlich noch 5 Schützen- und Stadt-Bataillons verschiedener Städte, zusammen mithin 56 Bataillons. Die Reuterey besteht mit Einschluß der Garde aus 6 Regimentern. Die Zahl gesammter Truppen (ohne die gut exerzirte Landmiliz von 7000 Mann) soll 25000 Mann betragen. Das ganze Militairwesen besorgt das Kriegskollegium, welches aus 2 Departements besteht; wovon das eine das Justiz-, Kanton-, Marsch-, Einquartirungs- und Invalidenwesen, das andere die Verpfleg-, Montirungs- u. s. w. Kapital- und Rechnungssachen besorgt. Die gesammten Einkünfte des Landes sind nicht genau bekannt. Man hat sie auf 2 Millionen Thaler geschätzt, andere, und wie es scheint aus sehr guten Quellen, haben solche auf 2 Millionen 500000 Thaler angegeben, worunter jedoch die ansehnlichen Zinsen von den ausstehenden Capitalien begriffen seyn mögen; denn das Land hat nicht nur eine Schulden, sondern vorzüglich unter der jetzigen Regierung ist ein großer Schatz an baarem Gelde zusammen gebracht worden, und der Kurfürst hat mehrern Fürsten und Staate sehr ansehnliche Kapitalien hergeliehen. Dieser Reichthum setzt den Kurfürsten in den Stand, nicht nur viele nützliche Unternehmungen für das Land zu bestreiten, sondern auch ansehnliche Erwerbungen zu machen, wie denn auch nach öffentlichen Blättern derselbe vom fürstlichen Hause Waldeck die Grafschaft Pyrmont für 1,800000 Thaler erkauft haben soll.

Der Hofstaat des Kurfürsten besteht aus 1 Oberkammerherrn, Oberhofmarschall, Oberschenken, Hofmarschall und Oberststallmeister mit einer kleinen Anzahl von Kammerherrn, Kammerjunkern und Hofjunkern sammt dem bey kurfürstlichen und altfürstlichen Höfen gewöhnlichen Personal. Die Kurfürstin, der Kurprinz und die Kurprinzessin haben ihren besondern Hofstaat. Es bestehen 2 Orden, nämlich der 1769 gestiftete Orden pour la vertu militaire und der 1770 gestiftete

Orden

Orden vom goldnen Löwen. Die beiden regierenden Linien führten sonst den Titel: Landgraf zu Hessen, Fürst zu Hersfeld, Graf zu Kazenellnbogen, Diez, Ziegenhain, Nidda, Schaumburg u. s. w., wozu Hessenkassel noch Hanau, Hessendarmstadt aber Ysenburg und Büdingen setzten. Da aber der Landgraf zu Hessenkassel nach den Vorschlägen der vermittelnden Mächte durch den letzten Reichsschluß die kurfürstliche Würde erhielt, und 1803 im Kurfürstenrathe wirklich introdizirt wurde, so hat derselbe seinen übrigen Titeln jenen eines H. R. Reichs Kurfürsten vorgesetzt, und den der Fürstenthümer Hanau und Frizlar beigefügt. Ein Reichserzamt ist für denselben noch zur Zeit nicht ausgemittelt, und der sonst gewöhnliche Namen Hessenkassel fällt weg; wofür es nun überall Kurhessen heißt.

Der Kurfürst hat im kurfürstlichen Kollegium Sitz und Stimme alternirend mit Würtemberg und Baden nach Kursalzburg. Im Reichsfürstenrathe hat er eine Stimme wegen der alten Lande unter den 6 alternirenden altfürstlichen Häusern und eine wegen Hersfeld, wozu noch die zwey neuen Stimmen wegen Hanau und Frizlar kommen. Uebrigens hat der Kurfürst das jus de non appellando für sämmtliche Staaten. Der Matrikular-Anschlag von Hessenkassel bestand in 1096 fl. 45 kr. wozu noch die Anschläge der einzelnen Fürstenthümer, Grafschaften und Antheile von anderen Herrschaften kommen, die unter den einzelnen Artikeln angeführt werden. Dieser Anschlag wird aber nun wahrscheinlich eine Vermehrung erhalten. Wegen des Fürstenthums Frizlar ist noch nichts bestimmt. Zu einem Kammerzieler ist der Beitrag für Hessen auf 590 Thaler 69 kr. regulirt und gilt hier dasnämliche, was von dem Reichsmatrikularanschlage gesagt worden ist. Auch dieser Beitrag wird noch einige Veränderung erleiden.

Mit den Besitzungen des Landgrafen von Hessendarmstadt haben sich in unsern Tagen sehr wesentliche Veränderungen ergeben. Diese Linie besaß nämlich vor dem letzten Kriege den größten Theil der Landgrafschaft Oberhessen, die obere Grafschaft Kazenellnbogen, die Grafschaft Hanau-Lichtenberg, nebst der Herrschaft Ochsenstein. Der Flächeninhalt aller dieser Besitzungen, wovon jedoch ein wesentlicher Theil schon vorher unter französischer Hoheit stand, betrug gegen 115 Quadratmeilen mit etwa 296000 Seelen und enthielt 36 Städte, 24 Flecken und 633 Dörfer. Die gesammten Einkünfte wurden auf etwa 1,200000 Gulden geschäzt, bey der Verlustangabe hingegen weit höher angenommen. Von diesen alten Landschaften hat der Landgraf abgetreten:

1) an Frankreich die Grafschaft Hanau-Lichtenberg mit der Herrschaft Ochsenstein. Der Verlust wurde auf 28 Quadratmeilen mit 70000 Seelen, und jener an Einkünften auf 663050 fl. angegeben, wogegen aber fast von allen Statistikern sehr erhebliche Zweifel erregt wurden.
2) An Baden die Reste von Hanau-Lichtenberg, oder die Aemter Lichtenau und Willstädt, nach eignen Angaben mit 11650 Seelen und etwa 4 Quadratmeilen. Die Einkünfte wurden auf 90000, von andern nur auf 70000 fl. geschäzt.
3) An Nassau-Usingen die Aemter Kazenellnbogen, Braubach, Ems, Eppstein, Kleeberg und das Dorf Weiperfelden, (beide leztere von Oberhessen, erstere von Kazenellnbogen), deren Flächeninhalt von einigen auf 8, von andern nur auf 6, die Bevölkerung von einigen auf 14000, von andern nur auf 9300 Seelen, die Einkünfte von einigen auf 100000, von andern nur auf 62000 fl. geschäzt wurden. Die höchsten Angaben des ganzen Verlusts wurden auf 40 Quadratmeilen mit 100000 Seelen und 700000 fl. Einkünften gesezt, von andern aber wurden nur 39 Quadratmeilen mit etwa 90000 Seelen und 500000 fl. Einkünften angenommen. Nach diesen Angaben blieben dem Landgrafen nun:
1) der Theil von Oberhessen, und
2) Oberkazenellnbogen, zusammen etwa 75 Quadratmeilen, 188000 Seelen und 600000 fl. Einkünfte, welche im Jahrgang 1803 des Reichs- und Staatshandbuchs auf die ungeheure Summe von 1800000 fl. gesezt werden, eine bisher noch nie erhörte Angabe. Zur Entschädigung für die obenbemerkten verlornen Lande hat derselbe erhalten:
1) Das vorhin zum Erzstifte Kölln gehörige Herzogthum Westphalen sammt Volkmarsen und allen Abteien, Klöstern und Stiftern, mit 55 Quadratmeilen, 100000 Einwohnern und etwa 500000 Gulden Einkunften. Nach der officiellen Angabe sind im ganzen Herzogthum 16743 Wohnhäuser und 24014 Familien, wo also 100000 Seelen die Mittelzahl seyn dürfte.
2) Die vorhin mainzischen Aemter, Starkenburg, Steinheim, Gernsheim, Vilbel und Hirschhorn, einen Theil der Gefällverweserey Hasloch, Ashcim und sämmtliche mainzer domkapitelische Besitzungen auf der linken Mainseite, so wie die mainzer Universitäts- und Klostergüter auf der nämlichen Seite, auch die Dörfer der Abtey Selgenstadt. Zusammen werden dafür 21 Quadratmeilen, 45100 Einwohner und 250000 Gulden Einkünfte angegeben.
3) Die vorhin kurpfälzischen Aemter Lindenfels, Umstadt (war vorhin schon gemeinschaftlich) und Otzberg, nebst den kleinen Resten von Alzey und Oppenheim. Diese enthalten auf etwa 7 Quadratmeilen, nach der neuesten officiellen Angabe, 18690 Seelen, und die Einkünfte werden auf 100000 Gulden geschäzt.
4) Die Reste des Bisthums Worms nach Abzug einiger an Baden abgetretenen Orte etwa 2 Quadratmeilen, 5700 Einwohner und 55000 fl. Einkünfte.
5) Die Reichsstadt Friedberg mit 1/2 Quadratmeile, 2500 Einwohnern und 10000 fl. Einkünfte.
6) Die Probstey und die von Baden eingetauschte Reichsstadt Wimpfen, etwa 1/2 Quadratmeile, 3000 Seelen und 24000 fl. Einkunfte.
7) Die mittelbaren Abteien Selgenstadt und Marienschloß beiläufig mit 60000 fl. Einkünfte.

Hiernach würde der Flächeninhalt aller hessendarmstädtischen Besitzungen 161 Quadratmeilen, nach andern nur 130, die Volkszahl 362890 (jedoch ohne das Amt Homburg vor der Höhe), nach andern 400000 Seelen und die Einkünfte 1,579000 Gulden betragen, welche leztere Angabe der gasparischen am nächsten kömmt, viel geringer aber ist, als jene im Reichs- und Staatshandbuch von 1803, wo die gesammten Einkunfte höchst unwahrscheinlich auf 2,928000 fl. festgesezt werden. Von diesen Einkünften muß der Landgraf 15000 Gulden jährliche Renten an den Fürsten von Witgenstein-Berleburg so lange geben, bis solche aus dem Ueberschusse der Rheinschiffarths-Oktroi bezahlt werden können; ferner ist derselbe gehalten, die Appanage des Landgrafen von Hessen-Homburg, wenigstens um den vierten Theil zu vermehren. Diese Nebenlinie besizt das Amt Homburg vor der Höhe mit etwa 7000 Einwohnern, jedoch unter hessendarmstädtischer Landeshoheit.

Da die hessendarmstädtischen Besitzungen sehr zerstreut liegen, und verschiedenartiger Natur sind; so werde ich das nöthige über den Kunstfleiß, die natürliche Beschaffenheit u. s. w. von den auf der linken Mainseite liegenden Landen unter dem Artikel Starkenburg, und von den neu erworbenen westphälischen Landen unter jenem von Westphalen liefern. Ich begnüge mich daher hier nur einiges von dem eigentlichen Oberhessen zu sagen. Dieser Landstrich, welcher nach der neuen Organisation das Fürstenthum Oberhessen genannt wird, und sich von den kurhessischen Besitzungen bis in die Wetterau erstreckt, hie und da aber von fremden Gebieten durchschnitten wird, ist sehr wohl angebaut, aber nur mäßig fruchtbar. Es wird auf der einen Seite vom hohen Vogelsberge durchschnitten, und auf der andern von den Flüssen Lahn, Nied, Edder, Ohm und Lumda bewässert. Getraide wird zwar in einigen fruchtbaren Thälern und Auen hinlänglich gebaut, in einigen aber müssen sich die Einwohner fast blos mit Kartoffeln behelfen. Dagegen ist der Flachsbau überaus ansehnlich, und in einigen Aemtern das Hauptprodukt, von dem sich die Unterthanen ernähren. Die Viehzucht ist sehr erheblich, beson-

besonders in einigen Gegenden die Schaafzucht. Der Bergbau ist beträchtlich und wird immer mehr erweitert. Man gewinnt Kupfer, Eisen, das seltene rothe Kupferglas, auch etwas Silber. Die Manufakturen von Tuch, Garn, Leinewand, wollenen und baumwollenen Zeugen und Strümpfen sind sehr wichtig, und überhaupt ist dieser Theil von Hessen, besonders gegen die Wetterau hin, der beste vom ganzen Hessenlande. Die Einwohner bekennen sich, wie der Regent selbst, zur lutherischen Religion, doch sind hier und da reformirte Kirchen und einige wenige Katholiken, besonders in den von Mainz erhaltenen Aemtern. Ein mehreres hiervon kömmt unten bey der Beschreibung der kirchlichen Verfassung vor.

Die Verfassung der alten darmstädtischen Lande oder des eigentlichen Hessen und der Grafschaft Katzenellnbogen ist ständisch. Zu den Landständen gehören 1) die Prälaten, nämlich der Kommenthur des deutschen Ordens zu Schiffenberg, sodann der Rektor und Senat der Universität zu Gießen; 2) die Ritterschaft, welche nach den 3 Strömen, der Edder, Ohm und Lumda, berufen werden; 3) die Städte.

Seit dem großen Zuwachse, welchen der Landgraf durch den jüngsten Reichsschluß auf dem rechten Mainufer gewonnen hat, ist das ganze Land 1803 neu organisirt und abgetheilt worden, und zwar 1) in das Fürstenthum Starkenburg, welches die Residenzstadt Darmstadt und alle alte und neue Lande auf der linken Mainseite, so wie die Theile des ehemaligen mainzischen Oberamts Steinheim auf der rechten Mainseite zwischen Hanau und Aschaffenburg, nebst den Zubehörden der ehemaligen Abtey Seligenstadt enthält; 2) das Oberfürstenthum Hessen, welches nebst den alten Besitzungen die neu erworbenen mainzer Kellereien Vilbel und Rokenberg, sammt der Reichsstadt Friedberg und Abtey Marienschloß begreift; endlich 3) das Herzogthum Westphalen nach seinem vormaligen Umfange.

Die höchsten Landeskollegien, welche das ganze Land in ihrem Geschäftskreise umfassen, und die in der Residenzstadt Darmstadt ihren Sitz haben, sind das Ministerium, das Oberappellationsgericht, das Kriegskollegium, das Oberforstamt, dem ein besonderes Forstkolleg. für das Herzogthum Westphalen bey- und untergeordnet ist, die Gesetzkommission, wobey Mitglieder in allen drey Provinzen sind, und der Minister des Innern Direktor ist. Sodann ist für jede Provinz besonders in den Hauptstädten Darmstadt, Gießen und Arensberg ein Regierungskolleg., ein Hofgericht, eine Rentkammer, und ein Kirchen- und Schulrath angeordnet.

Das Ministerium theilt sich in das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, in jenes des Innern, und in das Finanzministerium, mit welchem letzteren die Generalkasse und Oberrechnungsjustifikatur verbunden ist.

Das Oberappellationsgericht ist zugleich Revisionsgericht und Oberappellations-Instanz in peinlichen Sachen. Die Provinzial-Regierungen haben mit der Justizpflege und der Gesetzgebung nichts zu thun, sondern blos Polizey- und Hoheitssachen mit der Oberaufsicht über die Aemter. Die Lehnsachen gehören blos für die Regierung zu Darmstadt. Die Hofgerichte besorgen die Justizpflege und die Rentkammern das ganze Finanzwesen im weitesten Umfange mit Einschluß der Steuern, wofür ehemals eine eigene Deputation war. Zu ihrem Ressort gehören die Provinzialkammerkassen und die Rechnungsjustifikatur. Nur in Ansehung der alten Lande behält die Landschreiberey wegen der besonderen Verhältnisse und einiger gemeinschaftlichen Berechnung ihren bisherigen Wirkungskreis.

Der Kirchen- und Schulrath hat alles zu respiziren, 1) was die Volksbildung betrift, und zwar in Ansehung der protestantischen Kirche alle kirchliche und Schuleinrichtungen, Prüfung aller neu angehenden Kirchen- und Schullehrer, in Ansehung der katholischen Kirche alle Schuleinrichtungen, jedoch mit Vorbehalt der dem Bischofe über den Religionsunterricht zustehenden Befugnisse, alle kirchliche Einrichtungen derselben, in sofern solche auf den Staat oder die bürgerliche Ordnung der Dinge einige Einwirkung haben, Prüfung und Anordnung der Schullehrer und Ausübung der landesherrlichen Patronatrechte; 2) die Aufsicht und Direktion der Kirchen- und Schulfonds und das ganze Rechnungswesen über diese Gegenstände; 3) die Direktion, Inspektion und Visitation der ihm nach obigen Bestimmungen untergebenen Kirchen-, Schul- und Rechnungsbehörden; 4) die Handhabung der landesherrlichen Rechte über die in der Provinz bestehenden Kirchen und religiösen Gemeinen. Dagegen hat der Kirchen- und Schulrath mit gerichtlichen Sachen, welche die Konsistorien und Offiziale bisher gehabt haben, nichts ferner zu thun, nur die Offiziale zu Werl und Arensberg behalten bis auf weitere gesetzliche Abänderung ihre bisherigen Geschäfts- und Wirkungskreise.

Der Kirchen- und Schulrath des Herzogthums Westphalen, als einer katholischen Provinz, wird mit katholischen Mitgliedern besetzt; nur ein protestantischer Beisitzer hat die landesherrlichen jura circa sacra zu wahren. Der Rath des Fürstenthums Starkenburg, welches aus protestantischen und katholischen Aemtern besteht, ist in 2 Deputationen getheilt, nämlich in eine besondere protestantische und eine besondere katholische. Im Fürstenthum Oberhessen ist das Kolleg. ganz protestantisch; da jedoch hierinn einige Katholiken sind, so ist ihm ein katholisches Mitglied beigegeben, welches zugleich korrespondirendes Mitglied der katholischen Deputation zu Darmstadt ist, und alle auf die Religionsgrundsätze Bezug habende Gegenstände an diese Deputation zu bringen hat.

Der Militärstand ist nach erhaltenen neuen Landen sehr ansehnlich vermehrt worden. Er besteht außer der Garde du Corps in einem Regimente Chevaux legers, einer Escadron Husaren, 2 Artillerie-Compagnien und 3 Brigaden Infanterie, jede von 2 Linien-, 1 Fusilier- und 2 Garnisons-Bataillons, zusammen also 15 Bataillons. Der Staab liegt in den Städten Darmstadt, Gießen und Arensberg. Das Ganze soll etwas mehr als 6000 Mann ausmachen. Alle auf das Militair Bezug habende Geschäfte werden vom Kriegskolleg. zu Darmstadt besorgt. Von den gesammten Einkünften des Landes ist bereits das Erforderliche angemerkt worden.

Der Hofstaat des Landgrafen besteht aus einem Oberhofmarschall, Obristhofmeister, Oberschenk, Oberstallmeister, verschiedenen Kammerherrn und Jagdjunkern. Die regierende Landgräfin hat ihren besonderen kleinen Hofstaat. Der Titel des Landgrafen hat sich durch die neuen Erwerbungen sehr verändert; er ist folgender: Landgraf zu Hessen, Herzog in Westphalen und Engern, Pfalzgraf bey Rhein, Fürst zu Hersfeld und Starkenburg, Graf zu Arensberg, und des H. R. Reichs Vorfechter zwischen Rhein und Weser, Graf zu Katzenellnbogen, Diez, Ziegenhain, Nidda, Hanau, Schaumburg, Ysenburg und Büdingen, Herr zu Friedberg und Wimpfen. Der Landgraf hat wegen seiner alten Besitzungen im Reichsfürstenrathe Sitz und Stimme unter den sechs alternirenden alten Häusern, sodann hat derselbe eine Stimme erhalten als Herzog in Westphalen und Fürst von Starkenburg (einer alten Burg bey Heppenheim, wovon das kurmainzische Oberamt Starkenburg den Namen hatte) statt der koduken Stimme von Weilenburg und Portia. Ueberdies hat der Landgraf die Zusicherung der Kurwürde nach Erlöschung der kurfürstlichen ganzen Linie und das jus de non appellando für gesammte Lande erhalten. Der Reichsmatrikular-Anschlag war bisher für Darmstadt und die inkorporirten Lande 663 Gulden, und zu einem Kammerzieler war der Beitrag auf 391 Thaler 45½ Kr., und wegen Ysenburg auf 31 Thaler 65 Kr. festgesetzt. Der Anschlag wegen der neu erworbenen Besitzungen ist noch nicht regulirt.

Es bleibt nun noch übrig, dasjenige zu bemerken, was beiden Häusern, der Kurlinie und der hessendarmstädtischen gemein ist. Dies sind, wenn nicht etwa zwischen beyden Häusern wegen Erhebung zur Kurwürde einige Abänderung gemacht werden sollte: 1) die Lehnsempfängniß, desgleichen die Belehnung des Fürstenthums von Waldek, welche in beyder Namen vom Aeltesten besorgt wird; 2) das ziegenhainische Archiv; 3) das Samthofgericht zu Marburg, und 4) das Revisions- oder Appellationsgericht, das wechselsweise 6 Jahre zu Marburg und 6 Jahre zu Gießen gehalten wird, und bey der neuen Organisation beybehalten worden ist; 5) die beyden adelichen Stifter Kaufungen und Wetter, so wie die oben schon bemerkten 4 Hospitäler; 6) die Aussteuerung der Prinzessinnen, welche vom ganzen Lande getragen werden muß; 7) die Landtage von ganz Hessen, die aber nun außer Uebung gekommen, und wechselsweise im Hessenkasselschen und Darmstädtischen gehalten werden sollten; jetzt schreibt jeder regierender Herr besondere Landtage aus; 8) der Rheinzoll zu Rheinfels und der beyderley Wartpfennig war beyden Häusern gemeinschaftlich, ist aber nun verloren, und beyde haben dafür Entschädigung erhalten; 9) der Titel war bisher ebenfalls, wie schon oben bemerkt ist, fast gleichlautend, hat sich aber nun, wie wir gesehen, sehr verändert; 10) die Erbverbrüderung zwischen ihnen und den Häusern Sachsen und Brandenburg; 11) die Erbfolge im Fürstenthum Waldek; 12) die hessischen Erbbeamten, nämlich die Riedesel von Eisenach als Erbmarschalle, die Schenken von Schweinsberg als Erbschenken, die Freyherrn von Berlepsch als Erbkämmerer und die Barone von Dörnberg als Erbküchenmeister. Endlich das Wappen, oder vielmehr nur das blaue Mittelschild, in welchem der gekrönte hessische Löwe ist, mit noch einigen Feldern der altheßischen Besitzungen, wozu jedes Haus noch die besonderen Wappen der einzelnen neuen Besitzungen, so wie Darmstadt jenes von Pleusburg und Büdingen hinzugefügt hat. Das Recht der Erstgeburt wurde 1606 im Hessendarmstädtischen und 1627 im Hessenkasselschen eingeführt, und von den Kaisern, Rudolf II. und Ferdinand II. bestätigt. Die Prinzessinnen müssen bey ihren Vermählungen auf die Erbfolge verzichten. Ueber die Nebenlinien s. noch einiges unter Rheinfels, Rothenburg, Philippsthal und Homburg vor der Höhe.

Hessen, Ballei des deutschen Ordens, deren Landkommenthur seinen Sitz zu Marburg hat. Zu dieser Ballei gehören die Kommenthureyen Marburg, Schiffenberg und Greifstädt. Die Kommende Oberflörsheim auf der linken Rheinseite, deren Einkünfte auf 7586 Gulden angegeben wurden, ist der französischen Republik zu Theil geworden.

Hessen (Klein-), kursächsisches adeliches Dorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Zwickau. Langen-Hessen ist ein Pfarrdorf von 24 Häusern ebendaselbst, und gehört theils zum Amte, theils zum nahe dabey gelegenen Rittergute Bosenhof.

Hessen, herzoglich-braunschweigisches Pfarrdorf mit einem landesfürstlichen Schlosse im scheningischen Distrikte des Fürstenthums Wolfenbüttel, 3 Meilen von Wolfenbüttel auf Halberstadt zu. Es ist der Sitz eines kleinen Amtes.

Hessenau, hohenlohisher Weiler an der Jagst im Amte Leofels.

Hessendorf, auch die Hechte, kurhessisches Dorf im Amte Schaumburg zur ersten Vogtey gehörig.

Hessendorf, östreichisches Dorf der Herrschaft Aggsbach im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Hessenhagen, k. preußisches adeliches Vorwerk im ukermärkischen Kreise in der Ukermark.

Hessenstein, kurhessisches einzelnes Haus 2 Stunden von Frankenberg, welches einem kleinen Amte den Namen giebt. Dieses wird vom Justizbeamten zu Frankenberg versehen, besteht nur aus diesem Hause, einem Dorfe und einem Hofe, hat aber seinen eigenen Rentbeamten, der viele Gefälle im Hessendarmstädtischen zu erheben hat.

Hessenthal, kurerzkanzlerisches Kirchdorf von 150 Seelen im Fürstenthum Aschaffenburg, zur Vogtey und Kellerey Rothenbuch im Vizedomamte gehörig.

Hessenthal, würtembergisches Kirchdorf im Stadtoberamte Halle der Landvogtey Ellwangen, nahe bey der ehemaligen Reichsstadt Halle, der es gehörte.

Hesserode, königl. preußisches Pfarrdorf des Amtes Klettenberg von 43 Feuerstellen in der Herrschaft Klettenberg in Thüringen.

Hesserode, kurhessisches Pfarrdorf im Amte Felsberg.

Hesshem, französisches ehemals pfälzisches Dorf von 69 Häusern und 377 Einwohnern, im Kanton Frankenthal und Bezirke von Speier des donnersberger Departements.

Hessigheim, würtembergisches Pfarrdorf am Nekar mit 768 Einwohnern und gutem Weinwachs im Amte Hessigheim.

Hesskeu, kurhessisches Dorf im Gerichte Ebsdorf.

Hesslabronn, königl. preußisches Kirchdorf im Fürstenthum, Kreise und Amte Ansbach.

Hesslach, Dörfchen in dem nun an Pfalzbaiern zum Theil abgetretenen Amte Neustadt am Kulm von Baireuth.

Hesslach, würtembergisches Pfarrdorf von 766 Seelen im Stadtoberamte Stuttgard. Die Einwohner sind in Stuttgard verbürgert.

Hesslach, dergleichen Dörfchen im Oberamte Tübingen.

Hessler, reichsritterschaftliches zum Kanton Rhön und Werra steuerbares Dorf eine Stunde vom baierisch-würzburgischen Städtchen Karlstadt.

Hessler (Kloster-), kursächsisches altschriftsäßiges Rittergut und Pfarrdorf im thüringischen Kreise und Amte Ekardsberga, Poststation auf der leipziger Straße nach Kassel zwischen Freiburg und Kölleda.

Hessler (Burg-), dergleichen altschriftsäßiges Rittergut und Kirchdorf ebendaselbst nicht weit vom vorigen.

Hessler, kurhessisches Kirchdorf im Amte Felsberg.

Hesslich, badisches Dörfchen im Amte Baden.

Hesslingen, kurhannöverisches Pfarrdorf im Herzogthum Bremen und Amte Zeven.

Hesslingen, kurhessisches Dorf im Amte Schaumburg zur rumbeker Vogtey gehörig.

Hesslingsdorf, salm-reifferscheid-bedburgisches Oertchen von 40 Seelen im ehemals kurmainzischen Oberamte und Fürstenthum Krautheim.

Hesslach, nassau-usingisches Dorf im Oberamte Wiesbaden.

Hessprinzhausen, fürstlich-waldeckisches Dorf im Fürstenthum Waldek und Amte Eilhausen.

Hesswinkel, sachsen-gothaisches adeliches Vorwerk im Fürstenthum Gotha zum Rittergute Großen-Gehrungen gehörig.

Hestatt, königl. preußisches adeliches Kirchdorf im salzwedelschen Kreise in der Altmark.

Hetehorn, königl. preußisches Kirchdorf des Amtes Gröningen im aschersledenschen Kreise des Fürstenthums Halberstadt mit 50 Feuerstellen.

Heteni, ungarisches griechisches Pfarrdorf im Bezirke jenseits der Theiße der ugotscher Gespanschaft.

Hétes, ungarisches katholisches und reformirtes Pfarrdorf im kapolcher Bezirke der schümeger Gespanschaft.

Hetgershausen, kurhannöverisches Dorf im kalenbergischen Amte Harste.

Hétch, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im putnoker Bezirke der gömörer Gespanschaft.

Hethorn, kurhannöverisches Dorf mit einem adelichen Hofe im Herzogthum Bremen und Amte Stotel.

Hetlingen, königl. dänische Insel in der Elbe mit einer verlassenen Schanze in Stormarn zur haseldorfer Marsch gehörig.

Hetru-

Digitized by Google

Hetrurien oder Etrurien, der neue vor Alters dem Lande zum Theil eigenthümliche Name des ehemaligen Großherzogthums Toscana. Diese Landschaft wird vom Kirchenstaate, der italienischen Republik, der Republik Lucca und dem mittelländischen Meere umgeben. Zwischen einem kleinen Theile und dem Hauptlande, mit welchem derselbe jedoch auf einigen Punkten zusammenhängt, liegt die Republik Lucca, ein anderer Theil ist davon ganz getrennt, und liegt zwischen Parma, der ligurischen und italienischen Republik. Die Größe des ganzen Reichs wird auf 440 Quadratmeilen, die Volksmenge auf 1,200,000 Seelen angegeben. Im Norden ziehen die Apenninen durch, das übrige Land besteht aus schönen Hügeln, Thälern und Ebenen. Der Hauptfluß ist der Arno. Im Süden des Landes ist der mehr als hundert Quadratmeilen große sienische Moraß, welcher aber zum Theil ausgetrocknet und urbar gemacht worden ist. Das Land ist sehr fruchtbar und gut angebaut. Man gewinnt Getraide, Wein, Oel, Baumfrüchte und Seide in Ueberfluß. Diese Produkte geben auch Gelegenheit zu einem sehr wichtigen Handel. Auch Salz in Menge und andere Mineralien sind vorhanden. Man findet mehrere Leinwands, Tuch- und Wollenmanufakturen, Alaunsiedereyen, Porzellanmanufakturen, Eisenfabriken und Steinschneidereyen. Unter allen aber sind die Seiden-Manufakturen am wichtigsten.

Der Regent regiert unumschränkt, und seine Einkünfte werden nach Abzug der Hebungskosten auf etwas über 4,250,000 Gulden, die öffentliche Schuld auf 160 Millionen Lire angegeben. Der König unterhält gegen 4000 Mann reguläre Truppen und 12000 Mann Landmiliz. Das Konigreich besteht aus dem ehemaligen Großherzogthum Toskana und dem kleinen Antheile des Königs von Neapel am Stato degli Presidi auf dem festen Lande im Umfange von Toskana, welchen der König von Neapel im Frieden mit Frankreich an Hetrurien abtreten mußte, wogegen aber auch der toskanische Antheil an der Insel Elba an Frankreich kam. Die ältern Schicksale des Landes s. unter Toskana. Hier wird nur bemerkt, daß dieses Land eine Familien-Besitzung des vormals herzoglich-lothringischen, jetzt erzherzoglich-östreichischen Hauses, den Erbstaaten aber nicht einverleibt war, sondern von einem nachgebornen östreichischen Erzherzoge beherrscht wurde; so daß, als der Großherzog Leopold Souverän der östreichischen Monarchie wurde, er das Großherzogthum an seinen zweyten Sohn abtreten mußte. Aus mancherley Ursachen bemächtigten sich 1799 die Franzosen des Landes, verloren es zwar im nämlichen Jahre auf eine kurze Zeit, nahmen es aber bald wieder ein, und verschenkten es an den spanischen Infanten, den Erbprinzen von Parma, welchem sie auf Spaniens Antrieb den Namen eines Königs von Hetrurien gaben. Sie sicherten ihm den Besitz durch den lüneviller Frieden, und der neue König nahm 1801 vom Reiche Besitz. Derselbe starb zwar 1803; der Erbprinz ist aber unter der Vormundschaft seiner Frau Mutter zur Regierung gelangt. Inzwischen ist das Land wegen des neuen englischen Kriegs abermals von den Franzosen besetzt.

Hetschan, böhmisches Dorf der Herrschaft Krzij im rakowizer Kreise.

Hetschbach, sachsen-hildburghausisches zentfreyes Gut zum Klosteramte Veilsdorf gehörig.

Hetschburg, sachsen-weimarisches Dorf von 90 Einwohnern im Fürstenthum Weimar und Amte Berka.

Hetschigau, böhmisches Dorf der Herrschaft und 2 Stunden von Plan im pilsner Kreise.

Hettenbach, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Kirchberg.

Hettenhausen, französisches ehemals fiskingsches Dörfchen im Kanton Waldfischbach und zweibrücker Distrikte des donnersberger Departements.

Hettenkirchen, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Landgerichte Rosburg.

Hettenrod, französisches ehemals badisches Dorf mit 35 Häusern im Kanton Herstein und Bezirke von Birkenfeld des Saar-Departements.

Hettensberg, würtembergischer Weiler am Ursprunge der Roth mit 62 Einwohnern im Stadtammannamte der Landvogtey Ellwangen, gehörte ehemals dem Domkapitel.

Hettensen, kurhannöverisches Dorf im kalenbergischen Amte Hardegsen.

Hettenshausen, baiersches Kirchdorf mit 35 Häusern, zur Hofmark Ilmünster im Rentamte München und Gerichte Pfaffenhofen gehörig.

Hettin, böhmisches Dorf der Herrschaft Neuhof im czaslauer Kreise.

Hettingen, fürstlich-leiningisches ehemals kurmainzisches Pfarrdorf von 500 Einwohnern in der Kellerey Buchen des Oberamts Amorbach.

Hettingen, deutschmeisterisches lutherisches zum Oberamte Ellingen gehöriges Pfarrdorf.

Hettingen, reichsritterschaftliches Städtchen an der Lauchart 5 Stunden von Riedlingen mit einem Schlosse, Amtssitze und einer Sennerey, welches zum Kanton Donau steuert.

Hettingenbeuren, reichsritterschaftl. zum Kanton Odenwald steuerbares Pfarrdorf, 2 Stunden von Waltbürn.

Hettow, böhmisches Gut, Schloß und Dorf der Herrschaft Milleschau im leutmeritzer Kreise, 3 Stunden von Töplitz.

Hettschwang, Oertchen im Burgau in der fuggerschen Grafschaft Kirchberg-Pfaffenhofen, dem Hospital zu Ulm gehörig.

Hettstädt, auch Hekstädt, an der Wipper, kursächsische Stadt von 537 Häusern und 3000 Einwohnern in der Grafschaft Mansfeld, 2 Meilen nordwestwärts von Eisleben. Der uralte Bergbau ist zwar nicht mehr so ergiebig wie sonst, aber doch immer noch sehr ansehnlich. Nicht weit davon liegt die allen mansfeldischen Gewerken gemeinschaftliche Saigerhütte, die Kupfer von vorzüglicher Güte liefert.

Hettstedt (Grofs-), schwarzburg-rudolstädtisches Dorf im Amte Ilm. Kleinhettstedt gehört zum Amte Ehrenstein.

Hettstein, französisches ehemals badisches Dorf von 24 Häusern im Kanton Herstein und Bezirke von Birkenfeld des Saar-Departements.

Heubach, kurerzkanzlersches Dorf mit 370 Einwohnern im Fürstenthum Aschaffenburg, zur Vogtey Schweinheim und Oberkellerey Aschaffenburg im Vizedomamte gehörig; wird im gemeinen Leben größtentheils Habicht genannt, und steht selbst unter diesem Nahmen auf mehreren Karten.

Heubach (Grofs-), kurerzkanzlerscher Flecken am rechten Mainufer Miltenberg fast gegenüber im Fürstenthum Aschaffenburg, zum Amte Prodselten-Klingenberg und zur Vogtey Klingenberg gehörig, mit 1150 Einwohnern; gegenüber auf der linken Mainseite liegt

Heubach (Klein-), 3 Viertel Stunden unterhalb Miltenberg, ein stark bevölkerter Marktflecken mit dem schönen Residenzschlosse des Fürsten von Löwenstein-Wertheim. Hier ist der Sitz seiner Regierungs-Kanzley. Die Einwohner, welche größtentheils vom Hofe leben, jedoch auch einigen Holzhandel treiben, bekennen sich größtentheils zur lutherischen Religion und besitzen die Pfarrkirche. Der Gottesdienst für die Katholiken wird in der fürstlichen Hofkapelle gehalten.

Heubach, würtembergisches Städtchen am Ursprunge der Remse an den Gränzen der Herrschaft Heidenheim mit 836 Einwohnern; Sitz eines Oberamts, zu welchem nebst dem Städtchen noch der Kammerort Lindach und die Pfarrey Oberbebingen zusammen mit einer Bevölkerung von 1617 Seelen gehören.

Heubach (Vorder-), badisches ehemals pfälzisches geringes Oertchen in der Kellerey Waldek des Oberamts Heidelberg, gehört nun zur oberen Gemeinde des Stabsamts Wal-

Waldek in der Landvogtey Strahlenberg. Hinterheubach ist blos ein Hof.

Heubach, kurhessisches Kirchdorf im Amte Schwarzenfels.

Heubach, sachsen-hildburghausisches Pfarrdorf von 68 Häusern im Amte Eisfeld.

Heubach, Dörfchen eine halbe Stunde vom würzburgischen Städtchen Ebern gegen Königsberg an der Baunach; gehört zum Theil zum baierisch-würzburgischen Amte Ebern, theils zum Kanton Baunach.

Heuberg, östreichisches Dorf der Herrschaft Wald im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde 1 1/2 Stunde von St. Pölten.

Heuberg, öttingen-spielbergisches Pfarrdorf im Amte Oettingen.

Heuberg, reichsritterschaftliches zum Kanton am Kocher steuerbares Dorf in der Herrschaft Pappenheim.

Heuberg, ein ansehnliches Gebirg, welches durch das Würtembergische und die Grafschaft Oberhohenberg zieht.

Heubisch, sachsen-meiningisches Dorf des Amtes Sonnenberg.

Heublich, k. preussisches Dorf im kulmbacher Kreise und Amte des Fürstenthums Baireuth.

Heublich, k. preußisches Dorf im kulmbacher Kreise und Amte des Fürstenthums Baireuth.

Heubroun, badisches Dörfchen im Oberamte Rötteln.

Heubach, reichsritterschaftlicher zum Amte Thurnau in Franken gehöriger kleiner Flecken, mit einer guten Papiermühle.

Heubulte, oldenburg-delmenhorstisches Dorf im Amte Rastede.

Heuchelheim, pfalzbaiersches Dorf im würzburgischen Amte Schlüsselfeld.

Heuchelheim, Dorf in der Wetterau bey Münzenberg, gehört mit 7/12 Kurhessen (Hanau), und mit 5/12 Stollberg-Roßla.

Heuchelheim, hessendarmstädtisches Pfarrdorf mit 2 Mühlen und 855 Seelen im Oberamte Gießen. Es macht ein besonderes Gericht von 4 großen Dörfern, welche zusammen eine Bevölkerung von 2060 Seelen haben.

Heuchelheim, oranien-nassauisches Dorf mit 5 Mühlen im Fürstenthum und Amte Hadamar, zum Kirchspiele Niederzeuzheim gehörig.

Heuchelheim, französisches Dorf von 861 Einwohnern im Kanton Frankenthal und Bezirke von Speier des donnersberger Departements, gehörte ehemals dem Grafen Hollberg.

Heuchin, französisches Dorf von 513 Einwohnern in Artois, jetzt Hauptort eines Friedensgerichts im Bezirke von Saint Pol und Departement der Meerenge von Calais, zu welchem 33 Gemeinden mit 12559 Seelen gehören.

Heuchling, nürnbergischer Weiler im Amte Hersbruk.

Heuchlingen, würtembergisches Dorf von 731 Einwohnern im Oberamte Heidenheim, gehört zum Theil (mit 177 Einwohnern) ins Kloseramt Anhausen.

Heuchlingen, würtembergisches Pfarrdorf von 448 Seelen an der Leine, zwischen Gmünd und Ellwangen, zum Oberamte Aalen der Landvogtey Ellwangen gehörig. Dieser Ort machte mit verschiedenen Höfen ehemals ein eigenes ellwangensches Amt.

Heuchlingen, hohenlohe-bartenstеinischer Weiler im Oberamte Bartenstein.

Heuchlingen, Dorf vieler Herrschaften in der Zent des nürnbergischen Pflegamts und bey Lauf.

Heuchstetten, würtembergisches Dörfchen von 97 Seelen im Amte Heidenheim.

Heudeber, königl. preußisches Pfarrdorf im ostermikischen Kreise des Fürstenthums Halberstadt, zum domkapitelischen Amte Zilli gehörig, hat 100 Feuerstellen.

Heudicourt, französischer Flecken in der Normandie, im Bezirke von les Andelis des Eure-Departements.

Heudorf, östreichisches der Stadt Mengen in Schwaben gehöriges Dorf bey Mengen.

Heudorf, östreichisches Pfarrdorf und Kammeralort von 270 Seelen, in der Landgrafschaft Nellenburg.

Heudorf, k. preußisches adeliches Dorf im glazer Distrikte der Grafschaft Glaz, mit 222 Einwohnern.

Heudorf, baiersches Kirchdorf von 15 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Weilheim.

Heudorf, kurhannöverisches Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Ottersberg.

Heudorf, thurn- und taxisches zum Amte Dürmetingen gehöriges Pfarrdorf mit einem artigen Schlosse und 234 Seelen zwischen der Kanzach und Donau; steuert zum Canton Donau.

Heudorf, fürstenbergisches Pfarrdorf von 242 Seelen im Amte Mößkirch.

Heuersdorf, kurhannöverisches Dorf im lüneburgischen Amte Bodenteich.

Heuersen, schaumburg-lippisches Pfarrdorf im Amte Stadthagen.

Heufeld, ungarischer von Deutschen bewohnter Ort von 80 Häusern, im upetscher Bezirke der torontaler Gespanschaft.

Heufelden, Dorf bey Ebingen in Schwaben, zum gräflich-schenkischen Amte Obertischingen gehörig.

Heufurt, pfalzbaiersches Dorf im würzburgischen Amte Fladungen, mit 61 Häusern und 265 Seelen.

Heufurt, östreichisches Dorf der Herrschaft Pruzendorf im Lande unter der Ens und Viertel ob dem Mannhartsberge.

Heugeln, baiersche Einöde im Gerichte Benediktbaiern und Rentamte München, mit 2 Häusern.

Heugrumbach, pfalzbaiersches Kirchdorf im würzburgischen Amte Arnstein, mit 60 Häusern.

Heugrund; s. Haingrund.

Heuhof, böhmisches zum Kammeralgute Kauth gehöriges Dorf im klattauer Kreise.

Heukelom, batavisches Städtchen von 500 Einwohnern im Distrikte Osterland und Departement Holland, 1 Meile von Gorkum.

Heukendorf, sachsen-gothaisches Dorf und Rittergut im Fürstenthum und Amte Altenburg.

Heukenwalda, kursächsisches schriftsäßiges Rittergut und Pfarrdorf im Stifte Naumburg und Amte Zeiz.

Heukewalde, sachsen-gothaisches Dorf von 10 Häusern, im altenburgischen Amte Ronneburg.

Heumaden, baiersches Dorf, Schloß und Hofmark mit 37 Häusern und 246 Seelen, im Rentamte Amberg und Landgerichte Treswiz.

Heumaden, würtembergisches Pfarrdorf von 446 Seelen, im Amte Stuttgard.

Heumaten, hohenlohe-bartenstеinischer Weiler im Amte Mainhard.

Heumoedern (Ober- und Unter-), zwey k. preußische Weiler im wassertrüdinger Kreise und Amte Heidenheim des Fürstenthums Ansbach.

Heumot, böhmisches Dorf der Herrschaft Neuhaus im tabarer Kreise.

Heunersdorf, k. preußisches Dorf im hofer Kreise und Amte Naila des Fürstenthums Baireuth.

Heunsberg, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Landgerichte Dietfurt.

Heuraffel, böhmisches Dorf der Herrschaft Krumau im budweiser Kreise.

Heuraffel, dergleichen Pfarrdorf der Herrschaft Hohenfurt ebendaselbst.

Heuscheuer, großer Berg in der Grafschaft Glaz.

Heuscheune, kursächsisches Dörfchen im görlitzer Kreise der Oberlausitz, zum Rittergute Markt-Heunersdorf gehörig.

Heusden, batavisches Städtchen mit 1700 Einwohnern, unweit der Maas, im Departement Holland und Distrikte Biesbosch en Maas, unter 22° 48′ 8″ der Länge, und 51° 44′ 4″ der Breite. Diese sehr starke holländische Festung, welche im Jahr 1589 von den Spaniern umsonst belagert wurde, ergab sich im Jänner 1795 an den französischen Feldherrn. Die Festung war mit 173 Kanonen besetzt, und die Besatzung wurde kriegsgefangen. Vormals war Heusden Hauptort eines davon benannten Land- oder Drostamtes.

Heusdorf, sachsen-weimarisches Pfarrdorf im Fürstenthum Weimar bey Apolda, macht nebst 4 Dörfern ein herzogliches Amt, welches der jenaischen Linie aus der altenburgischen Erbschaft zugefallen ist, und mit dem Amte Kapellendorf verbunden wurde.

Heusenstamm, reichsritterschaftlicher Flecken mit einem schönen Schlosse und Garten im Umfange des hessendarmstädtischen, ehemals kurmainzischen Amtes Steinheim, gehört dem Grafen von Schönborn, der daselbst einen eignen Beamten hält. Es liegt 3 starke Stunden von Frankfurt gegen Aschaffenburg auf der linken Mainseite. Das Amt steuert zum Canton Odenwald.

Heuslingen, kurhannöverisches Dorf im lüneburgischen Amte Aethen.

Heustreu, pfalzbaiersches Pfarrdorf von 212 Häusern und 760 Seelen im würzburgischen Amte Neustadt an der Saale.

Heuten, k. preußisches, ehemals kurmainzisches Kirchdorf von 200 Seelen, im Amte Rustenberg des Eichsfeldes.

Heutensbach, würtembergisches Dorf von 224 Einwohnern im Amte Backnang.

Heuterode (Wüst-), k. preußisches, ehemals kurmainzisches, zu den von-hanseinischen Samtgerichten gehöriges Dorf im Eichsfelde, zwischen Allendorf und Heiligenstadt.

Heutingsheim, Pfarrdorf von 806 Einwohnern, unweit Ludwigsburg, 1/4 Stunde vom Nekar, steuert zum Canton Kocher, und gehört mit 356 Seelen Würtemberg, mit den übrigen aber einem Edelmanne.

Heuweg, östreichisches Dorf der Herrschaft Wartenburg im Hausrukviertel des Landes ob der Ens.

Heuweiler, erzherzogl. östreichisches Dorf im Breisgau, zur Herrschaft Kastellberg gehörig.

Heuweiler, französisches, ehemals zweybrückisches Dörfchen im Canton Kastellaun und Bezirke von Simmern des Rhein- und Mosel-Departements.

Heuzdorf, östreichisches Dorf im klagenfurter Kreise in Kärnthen, im Landgerichte Kreuz und Nußberg.

Heven, k. preußischer Rittersitz im Kirchspiele Hemmingen und Amte Bochum im hördeschen Kreise der Grafschaft Mark.

Hevensen, kurhannöverisches Pfarrdorf im kalenbergischen Amte Hardegsen.

Heves, Hewesch, ungarischer Marktflecken mit einer katholischen Pfarre, im tarner Bezirke der heweschen Gespanschaft, welche von diesem Orte den Namen hat. Dabey ist ein Sauerbrunnen, der Soda enthält. Die Gespanschaft begriff ehedem zwey Gespanschaften, die größere und kleinere, ist aber nun mit der äußeren solnoker Gespanschaft vereinigt, mit welcher sie einen gemeinschaftlichen Obergespan hat. Die Gränzen der eigentlichen heweschen Gespanschaft sind die neograder und barschoder, die saboltscher, solnoker und pesther Gespanschaften und Großkumanien. Ihre Länge beträgt 8, ihre Breite größtentheils 5 Meilen. Die äußere solnoker Gespanschaft, welche jetzt gewöhnlich der teißer Bezirk heißt, gränzt mit der eigentlichen heweschen, saboltscher, tschongrader, bekescher und pesther Gespanschaft, so wie auch mit Großkumanien. Sie ist meist 9 Meilen lang, aber nur

5 bis 4 Meilen breit. Die eigentliche heweschen Gespanschaft begreift drey Bezirke, den matrer, gyönyöschen und tarner, die solnoker macht den vierten oder teißer aus. Beyde enthalten 13 Marktflecken und 132 Dörfer mit 70 katholischen, 22 reformirten und einer griechischen Pfarrey. Beyde zusammen hatten i. J. 1787 eine Bevölkerung von 162661 Seelen. Die Gespanschaft besteht, bis auf den matrer Bezirk, wo starke Gebirge unter dem Namen Matra durchstreichen, aus sanften fruchtbaren Hügeln und Ebenen. Sie wird von der Erlau, Tarna und Theiß bewässert, und liefert alle Gattungen von Getraide, auch trefflichen Wein, sonderlich bey Erlau und Gyöngyösch. Die Viehzucht ist erheblich, und es wird mit gemästetem Rindvieh und Schweinen ein einträglicher Handel getrieben. Man gewinnt Salpeter, allerley Mineralien und zuweilen selbst Gold. In einigen Gegenden, besonders im teißer Bezirke, ist Mangel an Holz. Bey Erlau ist ein Gesundbad. Die Einwohner sind fast lauter Ungarn, die nur wenige Slaven und Deutsche unter sich haben.

Hewen, oder Hoewen, fürstenbergischer Kammerhof am Fuße des Schlosses Hohenhöwen, welches nachzusehen ist.

Hexenaker, baiersche Hofmark im Rentamte München und Pfleggerichte Riedenburg; s. auch Alt-Hexenaker.

Hexham, Stadt am Flusse Tyne in Northumberland in England. Die umliegende Gegend heißt Hexhamshire; das Bisthum von Hexham aber ist mit jenem von Durham verbunden.

Heyden, lippe-detmoldisches Dorf und Vogtey von 11 Bauerschaften, im Amte Detmold der Grafschaft Lippe.

Heyen, französische, ehemals preußische Gemeinde und ehemalige Herrlichkeit von 294 Einwohnern, im Canton Goch und Bezirke von Kleve des Roer-Departements.

Heyrieux, französischer Flecken von 1338 Einwohnern in der Dauphiné, im Bezirke von Vienne des Departements der Isere, Hauptort eines Friedensgerichts von 11 Gemeinden mit 9453 Seelen.

Hezbach, gräflich-erbachisches Dorf bey Großumstadt.

Hezdorf, k. preußisches adeliches Pfarrdorf im ukermärkischen Kreise in der Ukermark, zur Herrschaft Wolfshagen gehörig.

Hezdorf, kursächsisches zum dasigen Rittergute gehöriges Dorf im meißnischen Kreise und Kreisamte Meißen.

Hezdorf, dergleichen Dörfchen des Amtes Augustusburg im erzgebirgischen Kreise.

Hezdorf, kursächsisches Dorf des Amtes Leisnig im leipziger Kreise.

Hezdorf, sachsen-gothaisches Dorf im altenburgischen Kreisamte Eisenberg von 25 Häusern.

Hezelhof, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Landgerichte Bernstein.

Hezelsdorf, pfalzbaiersches Pfarrdorf in dem von Preußen i. J. 1803 an Baiern abgetretenen baireuthischen Amte Streitberg.

Hezelsdorf, baiersches Dorf in der obern Pfalz im Rentamte Amberg und Pflegegerichte Wetterfeld.

Hezenbach, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Wetterfeld.

Hezenbach, dergleichen Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Kirchberg.

Hezenbüchel, baiersches Dorf von 6 Häusern im Rentamte München und Gerichte Rosenheim.

Hezendorf, östreichisches zu verschiedenen Herrschaften gehöriges Dorf im judenburger Kreise in Steiermark.

Hezendorf, dergleichen Ortschaft von 14 Häusern im Traunviertel des Landes ob der Ens, zur Herrschaft Krems Munster gehörig.

Hezendorf, östreichische Herrschaft mit einem k. k. Lustschlosse, 1 Stunde südwestlich von Wien.

Hezendorf, baierſches Dorf im Rentamte Straubingen und Landgerichte Mitterfels.

Hezendorf, nürnbergiſcher Weiler, 1 Stunde von Bezenheim.

Hezenhausen, baierſches Kirchdorf von 14 Häuſern, im Rentamte München und Gerichte Kranzberg.

Hezenkofen, baierſches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Rotenburg.

Hezerath, franzöſiſches, ehemals trieriſches Dorf von 70 Häuſern und 430 Einwohnern, im Canton Schweig und Bezirke von Trier des Saar-Departements.

Hezerode, kurheſſiſches Kirchdorf im Amte Spangenberg.

Hezing, baierſches Dorf im Rentamte Straubingen und Landgerichte Cham.

Heziswеiler, Dorf in der Grafſchaft Waldſee, zum Gerichte Eſſendorf gehörig.

Hezlersdorf, öſtreichiſches Dorf der Herrſchaft Geraß, im Lande unter der Ens und Viertel ob dem Mannhartsberge.

Hezles, pfalzbaierſches Kirchdorf im Amte Neunkirchen; hat auch nürnbergiſche Unterthanen.

Hezles, reichsritterſchaftliches Dörfchen, 1 1/2 Stunde von Hammelburg, zum Ritterorte Rhön-Werra gehörig.

Hezlinshofen, kleines Rittergut im Fürſtenth. Kempten und Landgerichte Grönenbach.

Hezmannsdorf, öſtreichiſches Dorf der Herrſchaft Karnabrunn im Lande unter der Ens und Viertel unter dem Mannhartsberge.

Hezmannsdorf, dergleichen Dorf ebendaſelbſt, 1 Stunde von Hollabrunn, der Herrſchaft Stein und Probſtey Nalb gehörig.

Hezmannsdorf, baierſches Dorf im Rentamte Amberg und Landgerichte Roz.

Hezwalda, kurſächſiſches Dörfchen im görlitzer Kreiſe der Oberlauſitz, zum Rittergute Niederleutersdorf gehörig.

Hezweiler, k. preußiſcher Weiler im ansbacher Kreiſe und Amte Leutershauſen des Fürſtenthums Ansbach.

Hiadel, ungariſches katholiſches Pfarrdorf im oberen Bezirke der ſoler Geſpanſchaft.

Hiarnöe, kleine däniſche Inſel im horſenſchen Meerbuſen zu Jüttland gehörig.

Hibben, kurhannöveriſches Dorf im Amte Stolzenau der Grafſchaft Hoya

Hibler, baierſches Dörfchen im Rentamte München und Gerichte Schongau, gehört zur Hofmark Steingaden.

Hidas (Ratz-), ungariſches griechiſches Pfarrdorf im Kreiſe jenſeits des Gebirgs der baranyer Geſpanſchaft.

Hidas-magyar, reformirtes Pfarrdorf ebendaſelbſt.

Hiddenhausen, k. preußiſches Pfarrdorf und Kirchſpiel von 8 Bauerſchaften, worunter die Bauerſchaft Hiddenhauſen ſelbſt iſt, in der Vogtey Enger und dem Amte Sparenberg der Grafſchaft Ravensberg.

Hiddensee, kleine k. ſchwediſche Inſel an der Weſtſeite der Inſel Rügen, von welcher ſie durch die Meerenge Trogg geſchieden wird. Sie enthält nur ein Kirchſpiel von 7 Ortſchaften und hat gute Thonerde. Sie iſt beynahe 3 Meilen lang, aber nur ſchmal, und wird von 500 größtentheils dürftigen Fiſchern bewohnt.

Hiddestorf, kurhannöveriſches Pfarrdorf mit einem adeliſchen Gute im kalenbergiſchen Amte Koldingen. Es macht mit noch einem Pfarrdorfe und 4 andern Dörfern eine Vogtey aus.

Hiddestorf, dergleichen Dorf im Amte Thedinghauſen.

Hiddingen, kurhannöveriſches Dorf des Amtes Rothenburg im Fürſtenthum Verden.

Hiddinghausen, k. preuſiſche Bauerſchaft von 30 Häuſern und 152 Einwohnern, im Amte Weller und Hochgerichte Schwelm der Grafſchaft Mark.

Hiddingsen, eine Bauerſchaft in der föſter Oberbörde der Grafſchaft Mark.

Hiddingwarden, oldenburg-delmenhorſtiſches Dorf in der Vogtey Berne.

Hidegkut (Kaltenbrunn), ungariſches katholiſches Pfarrdorf in der pilicher Geſpanſchaft.

Hidegkut, ungariſches Dorf im kapornaker Bezirke des komarer Diſtrikts.

Hidegkut, ungariſches katholiſches Pfarrdorf im untern Bezirke der wesprimer Geſpanſchaft.

Hidegseg, ungariſches Pfarrdorf im oberen Bezirke unterhalb Oedenburg der ödenburger Geſpanſchaft.

Hidvég, ungariſches griechiſches Dorf im obern Bezirke der krasner Geſpanſchaft.

Hidvég (Raba-), ungariſches Dorf im neuen körmender Bezirke der raaber Geſpanſchaft.

Hidvég (Aido-), ungariſches katholiſches Pfarrdorf im obern Bezirke der torner Geſpanſchaft.

Hidvégh, ungariſches reformirtes Pfarrdorf im Bezirke unterhalb des Gebirgs der ſempliner Geſpanſchaft.

Hiebenthal, kurheſſiſcher Weiler von 7 Höfen im Amte Sontra.

Hiebergen, Dorf im ehemaligen münſteriſchen Amte Wolbeck, nun dem Herzoge von Looz gehörig.

Hiefau, öſtreichiſches Pfarrdorf und Herrſchaft im bruker Kreiſe von Steiermark, 3 Stunden von Eiſenärz.

Hiefringen, Dorf in der Grafſchaft Waldſee, im Gerichte Heiſterkirch.

Hiegendorf, k. preußiſches Dorf im lauenburg-bütowſchen Kreiſe in Hinterpommern, mit 17 Feuerſtellen.

Hiemar, großer Landſee in der ſchwediſchen Provinz Südermannland, welcher mittelſt des Arboga-Kanals mit dem Mälar-See vereinigt iſt.

Hiendorf, baierſches Dorf im Rentamte München und Gerichte Altmannshauſen.

Hienerberg, baierſches Dorf im Rentamte Amberg und Kaſtenamte Neumarkt, zur Hofmark Holnſtein gehörig.

Hienerthal, baierſches Dorf im Rentamte und Gerichte Straubingen.

Hienhard, baierſches Dorf im Rentamte und Gerichte Straubingen.

Hienheim, baierſche Hofmark im Rentamte Straubingen und Gerichte Kehlheim.

Hier, öſtreichiſches Dorf im Innviertel im Pfleggerichte Schärding, gehört zu verſchiedenen Herrſchaften.

Hieraling, kurſalzburgiſches Dorf und Viertel im Herzogthum Salzburg und Landgerichte Raſchenberg.

Hierarberg, öſtreichiſches zu verſchiedenen Herrſchaften gehöriges Dorf von 17 Häuſern im Hausrukviertel des Landes ob der Ens, 1 Stunde von Grieskirchen.

Hieres, franzöſiſche Stadt mit einem Poſtamte und 6528 Einwohnern, 1 Stunde vom mittelländiſchen Meere, im Bezirke von Toulon des Var-Departements. Südöſtlich von der Stadt iſt die Rhede, welche durch die Halbinſel Giens und die Vorgebirge Benat gebildet wird. Vor derſelben liegen die hieriſchen Inſeln, deren 4 ſind. Auf der einen Proquerolles ſind einige Forts angelegt. Hieres iſt Sitz eines Friedensgerichts, wozu aber blos die Stadt gehört. Man bereitet daſelbſt ſehr viel Salz.

Hiereschau, öſtreichiſches Dörfchen von 9 Häuſern, im Mühlviertel des Landes ob der Ens, zur Landgerichtsherrſchaft Ruttenſtein gehörig.

Hiering, öſtreichiſches zu verſchiedenen Herrſchaften gehöriges Dorf von 33 Häuſern, im Hausrukviertel des Landes ob der Ens bey Grieskirchen.

Hierische Inseln; ſ. Hieres.

Hierisgruben, öſtreichiſches Dorf der Herrſchaft Gottſchee, im neuſtädtler Kreiſe in Krain.

Hierndorf, böhmiſches Dorf der Herrſchaft Sabel im jungbunzlauer Kreiſe.

Hiernsdorf, östreichisches Dorf der Herrschaft Herbenstein, 5 Stunden von Gleisdorf im grätzer Kreise von Steiermark.

Hieronimberg, böhmisches Dorf der Herrschaft Benatek, mit einem prächtigen Lustschlosse im jungbunzlauer Kreise.

Hiersac, französisches Dorf oder Flecken von 600 Einwohnern in Angoumois im Bezirke von Angouleme des Charente-Departements, Hauptort eines Friedensgerichts von 14 Gemeinden mit 11113 Seelen.

Hiersing, baiersche Hofmark in der obern Pfalz, zum Herzogthum Neuburg gehörig.

Hierstein, böhmisches Dorf zu den Herrschaften Kauth und Chodenschloß gehörig, im klattauer Kreise.

Hiertlbach, baiersches Kirchdorf mit 30 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Kranzberg.

Hiertlhof, östreichische Ortschaft von 17 Häusern, zu den Herrschaften Prandegg und Zellhof gehörig, im Mühlviertel des Landes ob der Ens.

Hierting, oder Jetting, k. dänischer Marktflecken mit einem guten Hafen, Graaedyp genannt, im Amte Ritterhuus in Jüttland.

Hiesfeld, k. preußisches lutherisches und reformirtes Pfarrdorf und Kirchspiel im weselschen Kreise und Amte Dinslaken des Herzogthums Kleve.

Hiesbach, östreichisches zu verschiedenen Herrschaften gehöriges Dorf von 11 Häusern, im Mühlviertel des Landes ob der Ens.

Hiesbach, dergleichen Dorf der Herrschaft Ulmersfeld im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Hiesendorf, östreichisches, zu verschiedenen Herrschaften gehöriges Dorf bey Ens im Traunviertel des Landes ob der Ens.

Hietenhausen, baiersches Dorf im Rentamte München und Gerichte Abensberg.

Hietenkofen, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Haidau.

Hieting, baiersches Dorf zum Landvogtamte Neuburg gehörig.

Higham, Flecken in Northampton in England.

High-Suffolk, Gegend bey Woodbridge in Suffolk in England, welche wegen der vortrefflichen dasigen Butter berühmt ist. Man verführt sie sehr häufig, selbst nach Amerika.

Higlshard, baiersches Dorf von 10 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Friedberg.

Higna, östreichische Ortschaft der Herrschaft Rattenberg im unter-inn- und wipptaler Kreise in Tirol.

Higuera de Calatrava, oder de Martos, spanischer Flecken in Jaen.

Higworth, Flecken in Wiltshire in England.

Hikenzell, baierisches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Mitterfels.

Hiks Spizze, das südliche Ende von Neu-Südwallis, das erste Stück von Neu-Holland, welches Cook im J. 1770 erblickte.

Hilaire (Saint), französischer Flecken von 836 Seelen im Bezirke von Narbonne des Departements Aude, Hauptort eines Friedensgerichts von 14 Gemeinden mit 4497 Seelen.

Hilaire (Saint), französischer Flecken von 1223 Seelen, im Bezirke von St. Jean d'Angely im Departement der untern Charente; Hauptort eines Friedensgerichts von 12 Gemeinden mit 7720 Seelen.

Hilaire du Harcouet (Saint), französisches Städtchen von 1957 Seelen, mit einem Postamte, im Bezirke von Mortain und Departement des Kanals, Hauptort eines Friedensgerichts von 12 Gemeinden mit 13280 Seelen.

Hilaire sur l'Autiste (Saint), französisches Städtchen von 1878 Seelen, im Departement der Vendee und Bezirke von Fontenay de Peuple; Hauptort eines Friedensgerichts von 14 Gemeinden mit 9453 Seelen.

Hilbersdorf, böhmisches Dorf der Herrschaft Schritteus im czaslauer Kreise.

Hilbersdorf, k. preußisches adeliches Dorf im falkenbergischen Kreise in Schlesien, mit 2 Vorwerken und 254 Einwohnern.

Hilbersdorf, kursächsisches landesmitleidendes Dorf im görlitzer Kreise der Oberlausitz, eine Meile von Reichenbach.

Hilbersdorf, dergleichen Dorf von 28 Feuerstellen im erzgebirgischen Kreise und Amte Chemnitz.

Hilbersdorf, dergleichen Dorf im nämlichen Kreise und Kreisamte Freiberg, dem Rathe zu Freiberg gehörig.

Hilbersdorf, dergleichen Dorf im leipziger Kreise und Amte Borna, schriftsässig zum Rittergute Loisch gehörig.

Hilbersdorf, dergleichen Dorf im neustädtischen Kreise und Amte Weida, schriftsässig zum Rittergute Endschütz gehörig.

Hilbersdorf, sachsen-gothaisches Dorf im altenburgischen Amte Ronneburg.

Hilbersheim (Ober-), französischer, ehemals pfälzischer Marktflecken von 96 Häusern und 603 Seelen, im Canton Werrstadt und Bezirke von Mainz des Departements Donnersberg.

Hilbersheim (Nieder-), französisches, ehemals pfälzisches Dorf von 321 Seelen, im Canton Oberingelheim und Bezirke von Mainz des donnersberger Departements.

Hilbeten, böhmisches Dorf der Herrschaft Landskorn im chrudimer Kreise.

Hilbrechtshausen, herzoglich-braunschweigisches Schloß, Dorf und adeliches Gericht im Harzdistrikte bey Gandersheim.

Hilchenbach, oranien-nassauischer Flecken im Fürstenthum Siegen, an den Gränzen des Herzogthums Westphalen und der Grafschaft Wittgenstein. Zum Kirchspiele gehören noch 18 Ortschaften und Höfe mit 1 Stahlhammer, 1 Stahlhütte, einem Eisenhammer und vielen Mühlen. Zum Amte Hilchenbach, welches auf dem hohen Gebirge, der Martinshaard genannt, an den Gränzen des Herzogthums Westphalen und dem Wittgensteinischen liegt, gehören 5 große Kirchspiele mit 42 Dörfern und Höfen. In diesem Amte sind sehr viele Eisen- und Stahlhütten und Hammerwerke, und der reiche müsener Stahlberg, dessen Erze auf 6 hohen Oefen geschmolzen werden.

Hildbrandsgrun, k. preußisches Dorf von 19 Häusern und 105 Einwohnern im hofer Kreise und Kammeramte München des Fürstenthums Baireuth.

Hildburghausen, herzoglich-sächsische Stadt an der Werra, 3 Meilen von Koburg nordwestwärts. Sie ist regelmäßig und wohlgebaut, hat 507 Häuser, einige Wollenmanufakturen, und ein schönes Schloß, die Residenz einer davon benannten regierenden Linie des ernestinischen Hauses und Hauptort der sachsen-hildburghausischen Landesportion am Fürstenthum Koburg. Dieser Landesantheil wird zuweilen ein Fürstenthum genannt, ist etwas über 10½ Quadratmeilen groß und hat gegen 30000 Einwohner. Der nördliche Theil, welcher sich tief in den thüringer Wald hinein erstreckt, ist sehr gebirgig und waldig. Hier in dem Winkel, wo die hildburghausischen, koburg-saalfeldischen und schwarzburgischen Gränzen zusammenstoßen, entspringt die Werra, an der westlichen Gränze die Rodach. Ackerbau, Viehzucht und Waldprodukte machen den Reichthum des stark angebauten Landes. Es wird in die vier Aemter: Hildburghausen, Eichsfeld, Heldburg und Königsberg, und in die Klosterämter Veilsdorf und Sonnefeld eingetheilt. Diese enthalten 5 Städte, 2 Marktflecken und 117 Dörfer.

Die

Die Herzoge von Sachsen-Hildburghausen sind eine Nebenlinie des gothaischen Hauptastes, und stammen von Ernst dem sechsten Sohne Ernst des Frommen ab, welcher aus der väterlichen Erbschaft durch die Theilung mit seinen sieben Brüdern oben bemerkten Antheil an den herzoglich-sächsischen Landen erhielt. Der Herzog hat wegen dieses Theils keine besondere Stimme im Reichsfürstenrathe, trägt jedoch zu den Reichslasten an Römermonaten 55 Fl. 1 Kr., und zu einem Kammerzieler 31 Thl. 44 Kr bey. Der Herzog besitzt aber noch einen Antheil an der gefürsteten Grafschaft Hennesberg im fränkischen Kreise, nämlich das Amt Behrungen, (s. Henneberg). Wegen dieser Besitzung führt der Herzog abwechselnd mit Kursachsen und Weimar eine Stimme im Reichsfürstenrathe. Die Einkünfte aus gesammten Besitzungen werden auf 100000 Thaler angeschlagen, aber das Land ist sehr verschuldet. Zur Verwaltung der gesammten Staatsgeschäfte ist ein geheimes Rathskollegium, eine Regierung, eine Kammer, ein Konsistorium, und ein Kriegskollegium angeordnet. Die Stadt Hildburghausen ist der Sitz des gleichnamigen Amtes, welches einen Flächeninhalt von etwas mehr als 2¼ Quadratmeilen hat, und 25 Ortschaften mit 800 Häusern enthält.

Hildebrandshagen, k. preussisches adeliches Gut und Kirchdorf im uckermärkischen Kreise in der Ukermark.

Hildebrandshagen, k. schwedisches Dorf im Amte Wolgast in Vorpommern.

Hildebrandshausen, k. preussisches vorhin kurmainzisches adeliches Dorf im Umfange des Amtes Bischof-Greifenstein im F. Eichsfeld.

Hildek, reformirtes Pfarrdorf und Kirchspiel von 2 Bauerschaften mit dem gleichnamigen Rittersitze im hammischen Kreise und Amte Hamm der Grafschaft Mark.

Hilden, pfalzbaiersches Dorf im Herzogthum Berg und Amte Solingen.

Hildenberg, pfalzbaierscher vererbpachteter Hof von 6 Häusern im würzburgischen Amte Fladungen.

Hildesheim, k. preussisches Fürstenthum im südlichen Theile des niedersächsischen Kreises, begränzt von den Fürstenthümern Lüneburg, Halberstadt, Wolfenbüttel, Grubenhagen, Kalenberg, der Grafschaft Wernigerode und dem Gebiete der vormaligen Reichsstadt Goslar. Das Ganze ist bis auf das isolirt liegende Amt Hunnesruck ein Theil der ehemaligen Grafschaft Dassel. Der Flächeninhalt wurde bisher immer zu 54 bis 56 Quadratmeilen angenommen, soll aber nach neuern Bestimmungen nur 46 Quadratmeilen groß seyn. Der größte Theil des Fürstenthums besteht aus Bergrücken, die insgesammt an einander hängen und vom Fluß Innerste in zwey Theile getheilt werden. Die auf der westlichen Seite dieses Flusses laufen vom Harz aus, sind zum Theil von ansehnlicher Höhe, größtentheils mit Holz bedeckt und erstrecken sich bis nach Westphalen. Die Berge auf der andern Seite der Innerste sind keine unmittelbare Fortsetzung der Harzgebirge und erstrecken sich bis ins Braunschweigische. Außer der Innerste sind in Osten die Ocker und in Westen die Leine die vorzüglichsten Flüsse. Der Boden ist fast durchgus fruchtbar und der Ackerbau ergiebig. Man baut Getraide, sonderlich Weizen, Rocken und Gerste in Ueberfluß, sehr vielen Flachs, auch Hopfen und gute Gartengewächse. Die Schaaf- und Schweinezucht ist beträchtlich, minder stark die Hornviehzucht, welche noch vieler Verbesserung fähig ist. Einen großen Reichthum machen die vortreflichen Waldungen von Eichen und anderem Laubholze. An verschiedenen Orten giebt es gute Steinbrüche und Eisensteine, auch mehrere Salzquellen, welche hinlänglich Salz für das Land liefern. An Manufakturen und Fabriken fehlt es, welche außer Linnengarn, das aber in großer Menge gesponnen wird, und Leinwand nur wenig zur Ausfuhr liefern, so daß diese hauptsächlich auf den natürlichen Gütern des Landes beruht.

Die Volkmenge war bis jezt nicht genau bekannt, man hat solche fast immer auf 100000 Seelen angegeben, dagegen aber wichtige Zweifel erregt, und wahrscheinlich mag die Volkszahl nicht über 80000 steigen. Die Wahrheit wird unter der preussischen Regierung bald bekannt werden. Das ganze ehemalige Hochstift enthält 8 Städte, 4 Flecken, 12 landesfürstliche Aemter, 22 Kollegiatstifter und Klöster, 75 landtagsfähige Rittergüter und 234 (nach andern 263) Dörfer. Die Zahl der Feuerstellen wird auf 14000, von andern nach dem Brandkataster von 1793 nur auf 12769 angegeben. Die Landeskollegien waren der geheime Rath, die Regierung, das Hofgericht, das Offizialatgericht für die geistlichen Sachen der Katholiken, das lutherische Konsistorium, die Hofkammer und das Schatzkollegium, lezteres für die Steuern, welche in die Kasse der Landstände fließen. Die Landstände bestanden aus dem Domkapitel, 7 Stiftern, der Ritterschaft und 4 Städten, welche sehr bedeutende Vorrechte und oft Streitigkeiten mit den Fürstbischöfen hatten. Da sich das Land zur Zeit der Reformation größtentheils in der Gewalt der Herzoge von Braunschweig-Lüneburg befand, so konnten die Bischöfe nicht hindern, daß fast alle Einwohner zu Luthers Lehre übertraten, und im westphälischen Frieden wurde ihnen die Religionsfreiheit ausdrücklich bestätigt. Die Städte, der größte Theil des Adels und die meisten Dörfer sind von Lutheranern bewohnt, aber fast alle landesfürstliche Beamte, ein Theil des Adels und mehrere Einwohner in den Städten bekennen sich zur katholischen Religion.

Die gesammten Einkünfte des Landes sind, wenigstens in Ansehung der eigentlichen bischöflichen Einkünfte, nicht genau bekannt gewesen, werden aber auf 750000 Gulden angegeben. Wahrscheinlich sind aber hierunter die eigentlichen Steuergelder nicht begriffen. Da sämmtliche Klöster dem Könige von Preußen zur Entschädigung mitgegeben worden sind und die meisten davon ansehnliche Reichthumer besitzen; so werden sich in der Folge die Einkünfte außerordentlich vermehren. Inzwischen hat das Stift noch alte und neue Schulden, welche im Jahre 1772 fast 2 Millionen Thaler betrugen, 1800 aber bis auf 1,212889 Thaler abgetragen waren.

Das Bisthum Hildesheim wurde 822 von Kaiser Carl dem Großen gestiftet, und wußte sich nach und nach ansehnliche Besitzungen zu erwerben. Allein im Jahr 1519 fing Bischof Johann IV. die sogenannte stiftische oder hildesheimische Fehde an, indem er die Herzoge zu Braunschweig und Lüneburg mit gewaffneter Hand überfiel. Er ward aber 1521 in die Acht erklärt, worauf ihm die Herzoge fast das ganze Land abnahmen; so daß er nichts als die Domprobstey und 3 Aemter behielt, die ihm 1523 im quedlinburgischen Vertrage unter dem Namen des kleinen Stifts bestätigt wurden.

Im Besitze des großen Stifts blieben die Herzoge bis 1643, wo sie den größten Theil durch einen besondern Vergleich zurück gaben. Sie behielten jedoch das Haus Dachmissen, welches die zellische Linie erhielt, das Land Lutter am Barenberg, welches der wolfenbüttelschen Linie zugetheilt wurde, und die Aemter Koldingen und Westerhofen, welche man mit dem Fürstenthume Kalenberg vereinigte, doch ward festgesezt, daß diese Stücke vom Hochstifte zu Lehen gehen sollten.

Der Fürstbischof hatte auf den Reichstagen zwischen den Bischofen zu Augsburg und Paderborn seinen Sitz; auch beim niedersächsischen Kreise Stelle und Stimme. Der Reichsmatrikularanschlag des ganzen Stifts war 18 Mann zu Roß und 30 Mann zu Fuß oder 536 Gulden. Davon trugen aber Kalenberg 53 fl. und Wolfenbüttel 4 fl. 1 kr. 6 pf. Zu einem Kammerziele gab das Stift 90 Thaler 48 1/2 kr., wozu aber Kalenberg einen kleinen Beitrag erlegt. Das Wappen des Hochstifts ist ein von Gold und Roth in die Länge herab getheilter Schild. Das Domkapitel bestand aus 42 Gliedern, war nicht nur erster Landstand, sondern hatte auch wichtige Einkünfte.

Dieses Hochstift ist nun dem Könige von Preußen als ein Erbfurstenthum zur Entschädigung unter andern gegeben worden, welcher nun in Ansehung des Reichstags und der Kreistage in die Stelle des Fürstbischofs getreten ist. Der Bischof

ist nun Mediat-Bischof, und der Metropolitan-Verus mit dem erzbischöflichen Stuhle zu Mainz ist aufgehoben. An die Stelle der vorigen Landeskollegien sind eine Kriegs- und Domainenkammer und eine Regierung nach preußischem Fuß gekommen und überhaupt das ganze Land, mit Beibehaltung der ständischen Verfassung, wie die übrigen brandenburgischen Staaten organisirt worden.

Hildesheim, die Hauptstadt des gleichnamigen Hochstifts und Fürstenthums liegt in einer fruchtbaren und reizenden Naturgegend an der Innerste und am Fuße des Gallberges. Sie ist zwar von ziemlicher Größe, aber altmodischer und unregelmäßiger Bauart, hat gegen 2500 Häuser und etwa 13000 Einwohner. Sie wird in die Altstadt und in die Neustadt eingetheilt, wovon jede ihren eigenen Magistrat hat. Sie besitzt große Freiheiten und Rechte, erkannte zwar den Bischof für ihren Landesherrn, huldigte aber demselben nicht, nur die Neustadt huldigte dem Domprobste. Der Rath und der größte Theil der Bürgerschaft bekennen sich zur lutherischen Religion, die übrigen sind katholisch. Der Kurfürst von Hannover war erblicher Schutzherr der Stadt und hielt darin eine kleine Besatzung neben den 3 Compagnien Stadtsoldaten. Durch den Deputationsschluß ist aber dem Kurfürsten von Hannover für seine Ansprüche auf Hildesheim eine Entschädigung gegeben worden, so daß Preußen die Stadt ganz besitzt und diese, so wie die übrigen Immediatstädte, angesehen und gehalten wird. Außer der Domkirche, einem ansehnlichen gothischen Gebäude mit der berühmten vermeintlichen Irmensäule, haben die Katholiken hier noch zehn Kirchen; nämlich 5 Kollegiatstifter und 5 Klöster, die nunmehr aber sekularisirt sind, auch ein Gymnasium und 5 Hospitäler; den Lutheranern gehören 8 Kirchen, ein Gymnasium und 15 Hospitäler. Unter den übrigen öffentlichen Gebäuden sind vorzüglich zu bemerken der bischöfliche Pallast, das Rathhaus, das Zeughaus, der Marstall, die Weinschenke, die Münze und die Waage. Die Nahrung der Einwohner beruht vorzüglich auf der Bierbrauerey und starkem Handel mit Garn und Leinwand. Die Stadt war der Sitz gesammter bischöflichen Landeskollegien, die Residenz des Bischofs und des Domkapitels, jezt einer Regierung und einer Kriegs- und Domainenkammer.

Hildesheim, k. preußisches adeliches Kirchdorf im sternbergischen Kreise in der Neumark.

Hildesheim, s. Halmsen.

Hildmannsdorf, k. preußisches Dorf im schwabacher Kreise und Amte Kadolzburg des F. Ansbach.

Hildrizhausen, würtembergisches Pfarrdorf von 847 Einwohnern im Amte Herrenberg.

Hilfarth, französisches Dorf von 359 Seelen, im Canton Heinsberg und Bezirke von Aachen des Roer-Departements.

Hilgartsberg, baiersche Hofmark im Rentamte Straubingen und Gerichte Hengersberg.

Hilgerer, wied-neuwiedisches Dorf bei Alsbach, wo viel irrdenes Geschirr und Tabakspfeifen verfertiget werden.

Hilgermissen, kurhannovrisches Dorf in der Grafschaft und im Amte Hoya.

Hilgerod, nassau-usingisches Pfarrdorf, Kirchspiel und kaiserliche Reichspoststation auf dem wester Walde in der Grafschaft Sain-Altenkirchen zum Amte Altenkirchen gehörig; heißt auch oft Gilroth.

Hilgerroth, auch Hilgert, kurhessisches Dörfchen im Amte Hohenstein.

Hilgersdorf, böhmisches Dorf von 243 Häusern, im leutmeritzer Kreise bey Hainsbach und zu dieser Herrschaft gehörig.

Hilgershausen, kurhessisches Kirchdorf im Amte Felsberg.

Hilgershausen, dergleichen Kirchdorf im Amte Ludewigstein.

Hilgert, wiedrunkelsches Dorf im Oberamte Dierdorf.

Hilgertshausen, baiersches Pfarrdorf und Hofmark mit einem Schlosse und 35 Häusern im Rentamte München und Gericht Aichach.

Hilkenheim, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Griesbach.

Hilkering, östreichisches Dorf im Hausruckviertel des Landes ob der Ens, gehört verschiedenen Herrschaften und liegt 2 Stunden von Esserding.

Hilkering, östreichische Ortschaft von 11 Häusern im Landgerichte Oberwasser und Mühlviertel des Landes ob der Ens.

Hilkerode, k. preußisches vorhin kurmainzisches der Stadt Duderstadt gehöriges Dorf im F. Eichsfeld bey Duderstadt.

Hilkerscheid, nassau-usingisches vorhin kurkölnisches Dorf im Amte Linz.

Hilkersdorf, baiersches Dorf und Zollstätte des würzburgischen Amtes Ebern.

Hilkertshausen, pfalzbaierscher vorhin rothenburgischer Weiler, 3 Stunden von Rothenburg nach Kirchberg mit 22 Gemeinde-Rechten.

Hilkesberg, östreichisches Dorf der Herrschaft Eusek im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Hilkfeld, hessendarmstädtisches vorhin kurkölnisches Dörfchen von 11 Häusern, im Gerichte Medebach des Herzogthums Westphalen.

Hillah, türkische Stadt auf beiden Seiten des Euphrats, über welchen hier eine Brücke führt, im Paschalik Bagdad. In der Nähe derselben soll das alte berühmte Babylon gestanden haben.

Hillartshausen, kurhessisches Kirchdorf in der Vogtey Kreuzberg.

Hillau, östreichisches Dorf der Herrschaft Königsberg im teschner Kreise in Schlesien.

Hille, k. preußisches Pfarrdorf und Kirchspiel in der Vogtey auf der Börde und im Amte Petershagen des Fürstenthums Minden.

Hillegosson, k. preußische Bauerschaft von 48 Feuerstellen, in der Vogtey Heepen und im Amte Sparenberg der Grafschaft Ravensberg.

Hillemühl, böhmisches Dorf an der mit vielen Schleifmühlen besetzten kamnizer Bach im leutmeritzer Kreise, gehört zu den Herrschaften Böhmisch-Burgstein und Böhmisch-Kamnitz.

Hillenhütten, oranien-nassauisches Dorf mit einem Eisen- und Reckhammer im F. Siegen, Amte und Kirchspiele Netphen.

Hillensberg, französisches Dorf mit 313 Einwohnern im Canton Sittard und Bezirke von Aachen des Roer-Departements.

Hillerhausen, fürstlich-waldeckisches katholisches Dorf im Amte Eisenberg.

Hillerod, k. dänisches Städtchen bey dem Schlosse Friedrichsburg auf der Insel Seeland.

Hillersdorf, östreichisches katholisches Pfarrdorf der Herrschaft Gotschdorf, auch mit einer lutherischen Kirche, im troppauer Kreise Schlesiens.

Hillersen, kurhannovrisches Dorf im kalenbergischen Gerichte Hardenberg.

Hillersen, dergleichen Dorf im lüneburgischen Amte Gifhorn.

Hillersleben, k. preußisches Pfarrdorf im dritten Distrikte des Holzkreises des Herzogthums Magdeburg mit 70 Feuerstellen und 307 Einwohnern; Sitz eines k. Domainenamts, welches mit Wollmirstädt das erste Justizamt des Herzogthums Magdeburg ausmacht und 2 Dörfer, 2 Vorwerke und einen ansehnlichen Forst enthält.

Hillesheim, französisches Dorf von 380 Seelen im Canton Werrstadt und Bezirke von Mainz des donnersberger Departements.

Hillesheim, französisches vorhin trierisches Städtchen von 90 Häusern und 311 Einwohnern, im Canton Gerolstein und Bezirke von Prüm des Saar-Departements. Es war sonst Hauptort eines davon benannten trierischen Amts.

Hilli-

Hilligam, östreichisches Dorf im Innviertel, eine Stunde von Ried.

Hilligendorf, k. preußisches adeliches Dorf im dritten Distritte des Holzkreises des Herzogthums Magdeburg; es enthält mit dem dicht daran liegenden adelichen Dorfe Loitsche 1 Kirche, 66 Feuerstellen und 426 Einwohner.

Hilligendorf, mecklenburgisches Dorf im Amte Schwerin.

Hilligsdorf, k. preußisches adeliches Dorf im salzwedelschen Kreise in der Altmark.

Hilligsfeld (Grofs- und Klein-), zwey kurhannövrische Dörfer im Amte Springe.

Hilling, östreichisches zu verschiedenen Herrschaften gehöriges Dorf im Hausruckviertel des Landes ob der Ens, 2 Stunden von Wels.

Hilling, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Wilsbiburg.

Hillinglaa (Unter-), östreichische Ortschaft der Herrschaft Burg im Hausruckviertel des Landes ob der Ens, 1/2 Stunde von Efferding. Oberhillinglaa heißen 8, verschiedenen Herrschaften gehörige Häuser ebendaselbst.

Hillingsen, k. preußische Bauerschaft in der soester Niederbörde der Grafschaft Mark.

Hillmersbach, kursächsisches Gut im erzgebirgischen Kreise und Amte Wolkenstein, dem Rathe zu Marienberg gehörig.

Hillmersdorf, kursächsisches amtsäßiges Rittergut, Dorf und Vorwerk im Kurkreise und Amte Schlieben.

Hillmersdorf, dergleichen Rittergut und Dorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Wolkenstein.

Hillohe, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Pfaffenhofen, zur Hofmark Kastel gehörig.

Hillsborough, Grafschaft im nordamerikanischen Freistaate New-Hampshire zwischen der Grafschaft Rotingham und Cheshire am Merrimak-Flusse; hat einen Flächeninhalt von 68 Quadratmeilen und (1790) eine Bevölkerung von 32871 Einwohnern, welche sehr wohlhabend sind und besonders viel Vieh halten. Eine Ortschaft in dieser Grafschaft am Ursprunge des Contoot hat ebenfalls den Namen Hillsborough und eine Bevölkerung von etwa 800 Seelen. Der Hauptort der Grafschaft ist Amherst.

Hillschotten, hessendarmstädtisches vorhin kurkölnisches Dörfchen von 5 Häusern im Gerichte Altendorn des Herzogthums Westphalen.

Hillyo, ungarisches katholisches Pfarrdorf im kaschauer Bezirke der abaujwarer Gespanschaft.

Hilm, östreichisches Dorf der Herrschaft Burg-Ens im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde eine Stunde von Ens. Ebendaselbst 3 Stunden von Amstädten hat ein Dorf der Herrschaft Gleiß gleichen Namen.

Hilmannsfeld, badisches Dorf im Oberamte Yberg, gehörte vorhin dem Kloster Schwarzach.

Hilmes, kurhessisches Pfarrdorf im Amte Landek.

Hilmsdorf, kursächsisches Dorf des Amtes Rochlitz im leipziger Kreise.

Hilmsen, auch Hildesheim, k. preußisches Pfarrdorf des Amtes Diesdorf im salzwedelschen Kreise in der Altmark.

Hilperhausen, kurhessisches Dörfchen im Amte Johannesberg.

Hilpersdorf, östreichisches Dorf der Herrschaft Gmünd eine Stunde von Gmünd im villacher Kreise von Kärnthen.

Hilpersdorf, dergleichen Dorf der Herrschaft Trasmauer bey Stollhofen im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Hilpershausen, baiersches Dörfchen im Umfange des würzburgischen Amtes Arnstein, gehörte vorhin den Jesuiten zu Würzburg.

Hilpersried, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Wetterfeld, gehört zur Hofmark Stralfeld des Schottenklosters zu Regensburg.

Hilpertsau, badisches Dorf in der Grafschaft Eberstein zum Amte Gernsbach gehörig.

Hilpertsberg, baiersches Dorf im Burgau, welches vorhin dem Kloster St. Ulrich in Augsburg gehörte.

Hilpertsholen, zwey baiersche Höfe, im Gebiete der vorigen Reichsabtey Roggenburg, zum nunmehrigen Landgerichte Roggenburg gehörig.

Hilpertsried, baiersches Dörfchen von 4 Häusern im Rentamte München und Gerichte Dachau.

Hilpertsweiler, k. preußischer Weiler im kreilsheimer Kreise und Amte Feuchtwang des F. Ansbach.

Hilpoltstein, pfalzbaiersches Städtchen mit 1200 Einwohnern am Flüßchen Roth im Herzogthum Neuburg. Von diesem Städtchen hat das kombinirte Landgericht Heidek-Hilpoltstein seinen Namen, dessen Beschreibung unter Heidek zu finden ist.

Hilpoltstein, reichsstadt-nürnbergischer Marktflecken, Schloß und Amt, 6 Meilen von Nurnberg nach Kreußen an der Straße nach Plauen bey Bezenstein.

Hilprechshamm, östreichische Ortschaft der Herrschaft Mattigkofen im Innviertel.

Hilprechting, östreichisches Dorf der Herrschaft Mühlheim bey Ried im Innviertel.

Hilprechting, dergleichen verschiedenen Herrschaften gehöriges Dorf, 2 Stunden von Gmunden im Traunviertel des Landes ob der Ens.

Hilprechtshausen, k. preußisches Kirchdorf am sollinger Walde im F. Hildesheim und Amte Hunsrük. Es gehört zum Theil zum kalenbergischen Amte Ehrichsburg und heißt auch Hilwartshausen, welchen Namen auch ein säkularisirtes Nonnenkloster im kalenbergischen Amte Münden hat, das verpachtet ist.

Hilpringen, östreichisches Dorf der Herrschaft Frankenburg im Hausruckviertel des Landes ob der Ens.

Hilsbach, fürstlich-leiningisches Städtchen im Elsenzgau zwischen Wisloch und Eppingen, 7 Stunden von Mosbach mit 2 Pfarrkirchen, 125 Häusern und 700 Seelen; Sitz einer zum vorhin kurpfälzischen Oberamte Mosbach gehörigen Kellerey, welche noch ein Städtchen, einen Marktflecken und 5 grose Dörfer enthält. In der ganzen Kellerey wurden im Jahr 1784 gezählt 926 Privathäuser, 1461 Familien mit 6383 Seelen, 13 Kirchen und 12 Schulen.

Hilsbach (Wald-), badisches Dörfchen von 28 Häusern und 200 Seelen im Amte Nekargemund der Landvogtey Dilsberg, gehörte vorhin zur melesheimer Zent des kurpfälzischen Oberamts Heidelberg.

Hilsborough, Flecken in der Grafschaft Down in Irland.

Hilsenhain, badisches Dorf im Amte Unterheidelberg der Landvogtey Strahlenberg, gehörte vorhin zur schriesheimer Zent des kurpfälzischen Oberamts Heidelberg.

Hilstatt, baiersches Dorf, Schloß und Hofmark mit 3 Höfen, 28 Häusern und 174 Seelen im Rentamte Amberg und Landgerichte Neunburg vorm Walde.

Hiltenbach, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Landgerichte Neunburg.

Hiltenfingen, baiersches Dorf von 554 Seelen an der Genach in der Herrschaft Schwabek.

Hiltensweiler, östreichisches Pfarrdorf von 325 Seelen in der Grafschaft Montfort.

Hilter, kurhannövrisches Kirchdorf im osnabrückischen Amte Iburg.

Hilters, baierscher Marktflecken von 180 Häusern am Flüßchen Olster, an der äußersten Gränze des F. Würzburg gegen die Herrschaft Thann und des F. Fulda. Daselbst ist der Sitz eines kurfürstlichen Amts, welches fast ganz vom Hennebergischen, der Thann und dem F. Fulda eingeschlossen ist, und nur an einem Punkte mit dem wurzburgischen Amte Fladungen zusammenhangt. Es begreift außer dem Marktflecken noch 4 Dörfer und 5 Höfe, überhaupt 519 Häuser und 2764 Einwohner. Flachsbau und Verarbeitung des Flachses sind nebst Viehzucht Hauptbeschäftigung und Nahrungsquelle der Einwohner.

Hil-

Hiltersdorf, baierſches Dorf im Rent- und Kaſtenamte Amberg.

Hiltersdorf, franzöſiſches vorhin reichsritterſchaftliches Dorf von 99 Häuſern und 323 Einwohnern im Canton Lebach und Bezirke von Saarbrucken des Saar-Departements.

Hiltershof, baierſches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Tirſchenreit

Hiltersklingen, heſſendarmſtädtiſches vorhin kurmainziſches kleines Dorfchen in der Zent und Vogtey Furth des Oberamts Starkenburg mit 94 Einwohnern.

Hiltersried, baieriſches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Rötz zur Hofmark Treffelſtein gehörig.

Hiltrop, k. preuſſiſche Bauerſchaft im Freigerichte Strünkede und Amte Bochum im hordeſchen Kreiſe der Grafſchaft Mark.

Hiltrup, ein dem Herzoge von Looz gehöriges Dorf im münſterſchen Amte Wolbek.

Hitschen, oſtreichiſches Dorf der Landgerichtsherrſchaft Freiſtadt im Mühlviertel des Landes ob der Ens.

Hilwartshausen, ſ. Hilprechtshausen.

Hilz, baierſches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Eggenfelden.

Hilzhofen, baierſches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Helfenberg, zur Hofmark Kaſtel gehörig.

Hilzholmen, k. däniſches Kirchſpiel von 3 Inſelchen im Kattegat im jüttländiſchen Amte Aalborghuus.

Hilzingen, reichsritterſchaftl. Pfarrdorf von 1250 Seelen und kleine Herrſchaft in der Landgrafſchaft Nellenburg, ſteuert zum Canton Hegau und gehörte der Abtey Petershauſen, nun einem badiſchen Prinzen.

Hilzmannsdorf, oſtreichiſches Dorf der Herrſchaft Kranichberg im Lande unter der Ens und Viertel unter dem wiener Walde.

Himbach, gräflich-ysenburgiſches Dorf von 72 Häuſern im Gerichte Eckartshauſen.

Himberg, unteroſtreichiſcher landesfürſtlicher Marktflecken mit einer Pfarrkirche und Kattunmanufaktur im Viertel unter dem wiener Walde, 1 1/2 Stunde von Lachſenburg. 3/4 Stunde davon nach Lachſenburg liegt das zur Herrſchaft Himberg gehörige Dorf Himberg.

Himberg, oſtreichiſches Dorf der Herrſchaft Gushof im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde, 3 Stunden von Mölk mit einer Kattunmanufaktur.

Himberg am Wald, oſtreichiſches Gut und Dorf der Herrſchaft Albrechtsberg an der Krems im Lande unter der Ens und Viertel ob dem Mannhartsberge.

Himbergen, kurhannöviſches Pfarrdorf im Amte Medingen.

Himbertshofen, oſtreichiſches Dorf in der unteren Landvogtey, zum Amte Bergatreuthe gehörig.

Himlingen, wurtembergiſcher Weiler des Oberamts Aalen in der Landvogtey Ellwangen, gehörte vorhin theils zu Aalen theils zu Ellwangen.

Himmel (Untern-), oſtreichiſche Ortſchaft der Herrſchaft Garſten von 33 Häuſern, mit einer k. k. Gewehrfabrik, Rohrhammern, Rohrſchleifen und Buchſenſchloßmacherey, auch einer Papier- und Sägemuhle im Traunviertel des Landes ob der Ens eine halbe Stunde von Steier.

Himmelberg, oſtreichiſches Pfarrdorf, Schloß und Herrſchaft mit vielen Senſenſchmieden am Diebelbache im villacher Kreiſe in Kärnthen, 7 1/2 Stunde von Villach nach Feldkirchen.

Himmelgarten, k. preuſſiſcher adeliſcher Weiler im ſchwabacher Kreiſe und Amte Burgthann des F. Ansbach.

Himmelgarten, kurhannöviſches Vorwerk im hohnſteiniſchen Amte Neuſtadt nicht weit von Nordhauſen.

Himmelgeiſt, pfalzbaierſches Dorf im Herzogthum Berg und Amte Monheim.

Himmelhartha, kurſächſiſches Dorf in der ſchönburgiſchen Herrſchaft Wechſelburg.

Himmelpfort, k. preuſſiſches Kirchdorf des Amtes Badingen, im uckermärkiſchen Kreiſe der Uckermark.

Himmelpforten, kurhannöviſches Pfarrdorf im Herzogthum Bremen, 3 Stunden von Stade. Es iſt der Sitz eines Amtes, das aus den Gütern des ehemaligen reichen benedictiner Nonnenkloſters Himmelpforten und der Vorde Oldendorf entſtanden iſt. Es beſteht aus 4 Kirchſpielen von 24 Dörfern und 6 Höfen. Die Einwohner treiben Ackerbau, Viehzucht und ſtarken Torfhandel nach Stade und Hamburg.

Himmelreich, wird die Gegend im Breisgau beim Ende des Paſſes Hölle genannt.

Himmelreich, auch Egerischreut, böhmiſches Dorf der Herrſchaft Eger im elnbogner Kreiſe.

Himmelreich, erzherzoglich-öſtreichiſches Dorf bey Freiburg im Breisgau.

Himmelreich, k. preuſſiſches Domainengut und Gericht von 650 Einwohnern, im Amte Petershagen des Fürſtenthums Minden.

Himmelsberg, kurheſſiſches vorhin kurmainziſches zum Oberamte und der Kellerey Amoneburg gehöriges Dorfchen von 100 Einwohnern.

Himmelschlag, öſtreichiſches Dorf im Landgerichte Maurkirchen im Innviertel, 1 1/2 Stunde von Altheim.

Himmelsdorf, k. däniſches Dorf in Wagrien bey Travemunde, dem Domkapitel zu Lubek gehörig.

Himmelskron, k. preuſſiſches groſſes Pfarrd. am weißen Main in einem angenehmen fruchtbaren, an ſchönen Auen, Gärten, Feldern und Waldungen reichen Thale, 2 Meilen von Kulmbach mit einem ſchönen Schloſſe, im kulmbacher Kreiſe und Amte des F. Baireuth. Vor der Reformation war hier ein reiches adeliches ziſterzienſer Nonnenkloſter, welches 1569 ſäkulariſirt und zu einem Stiftskaſtenamte umgeſchaffen wurde.

Himmelspforten, ein nun ſäkulariſirtes bernhardiner Nonnenkloſter diesſeits des Mains, Würzburg gegen über an der Poſtſtraße nach Aſchaffenburg mit einigen Häuſern.

Himmelstadt, pfalzbaieriſches Pfarrdorf von 141 Häuſern am linken Mainufer im F. Würzburg und Amte Karlſtadt. Die Häuſer ſtehen faſt durchaus auf Felſen.

Himmelstedt, k. preuſſiſches Vorwerk im landsbergiſchen Kreiſe in der Neumark mit einer Kirche und Sitz des gleichnamigen k. Domainenamts, welches unter das Juſtizamt Landsberg an der Warthe gehört. Es enthält 17 alte Dörfer, 9 alte, 3 neue Kolonien, 6 Vorwerke, 1 Stutterey und in den beträchtlichen Forſten mehrere Eiſenhüttenwerke und Glashütten. Im Jahr 1782 lebten in dieſem Amte 5784 Einwohner.

Himmelsthal, k. preuſſiſches dem jedesmaligen Pfarrer zu Wartenberg gehöriges Vorwerk mit 64 Einwohnern im wartenbergiſchen Kreiſe in Schleſien.

Himmelsthur, k. preuſſiſches katholiſches Pfarrdorf von 48 Häuſern im hildesheimiſchen Amte Steuerwald mit einer anſehnlichen Wachsbleiche und verſchiedenen geiſtlichen, nun königlichen, auch adelichen Gütern.

Himmelthal, Hof und Gut mit einer Mühle, dem Eſuitenfond zu Aſchaffenburg gehörig, in der Vogtey Kleinwallſtadt des k. Vizedomamts bey Ruck; war ehemals ein Kloſter, deſſen Güter den Jeſuiten zu Aſchaffenburg geſchenkt wurden.

Himmelwiz, k. preuſſiſches Pfarrdorf mit 424 Einwohnern im groß ſtrelizer Kreiſe in Schleſien, dem daſigen Bernhardiner-Kloſter gehörig, dem noch 7 Dörfer zuſtehen.

Himmerstall, ottingen-ſpielbergiſches Dorf im Amte Aufkirchen.

Himmighofen, kurheſſiſches Pfarrdörfchen im Amte Reichenberg.

Himod, ungariſches katholiſches Pfarrdorf im untern Bezirke außerhalb des Raabfluſſes der odenburger Geſpanſchaft.

Him-

Himstedt (Grofsen-), k. preuſsiſches Pfarrdorf von 42 Häuſern im hildesheimiſchen Amte Woldenberg. Dabey liegt das eben ſo groſse Filial Kleinen-Himstedt.

Hind, Groß-Hind, ungariſches katholiſches Pfarrdorf im neitrer Bezirke der neitrer Geſpanſchaft.

Hindebek, kurhannöviſches Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Hagen.

Hindelang, baierſcher Marktflecken von 1900 Seelen an der Oſtrach im augsburgiſchen Pflegamte Sonthofen mit einer groſsen Salzniederlage und Stuterey; heiſst auch Hinter-Hindelang.

Hindelsdorf, baierſches Dorf im Rentamte und Gerichte Straubingen.

Hindelopen, bataviſches Städtchen mit 1500 Einwohnern und einem kleinen Hafen an der Südersee im Diſtrikte Sneek von Oſtfriesland.

Hindelwang, öſtreichiſches Pfarrdorf und Kameralort von 150 Seelen in der Landgrafſchaft Nellenburg.

Hindenberg, kurſächſiſches Kirchdorf der Herrſchaft Lübbenau im kalauer Kreiſe der Niederlauſitz.

Hindenburg, k. preuſsiſches Kirchdorf im daberſchen Kreiſe in Hinterpommern, 26 Feuerſtellen gehören zum Amte Naugard, 5 aber einem Edelmanne.

Hindenburg, dergleichen Kirchdorf im ukermärkiſchen Kreiſe in der Ukermark der Stadt Prenzlow gehörig. Im nämlichen Kreiſe hat ein Dorf des Amtes Zehdenik gleichen Namen.

Hindenburg, dergleichen Pfarrdorf im arneburgiſchen Kreiſe in der Altmark, theils adelich, theils zum Amte Tangermünde gehörig.

Hindenburg, k. preuſsiſcher Ritterſiz in der Gowgrafſchaft Bralel des F. Paderborn.

Hindendorf, k. preuſsiſches Koloniſtendorf des Amtes Zechlin im wittſtokiſchen Diſtrikte in der Prieguiz.

Hindfeld, lutheriſches Kirchdörfchen von 27 Häuſern in dem zwiſchen Koburg und Meinungen gemeinſchaftlichen bennebergiſchen Amte Rombild.

Hinding, öſtreichiſches Dorf im Innviertel eine Stunde von Paſſau, gehört nach St. Nicola.

Hindoferst, öſtreichiſches Dorf der Herrſchaft Plndenz im Gerichte Sonnenberg.

Hindon, kleiner Burgflecken in Wiltſhire in England, welcher 2 Deputirte zum Parlament ſchickt.

Hindorf, k. preuſsiſches adeliches katholiſches Kirchdorf mit 539 Einwohnern im hirſchbergiſchen Kreiſe in Schleſien.

Hindostan, unter dieſem Namen verſtehen viele das ganze Land, welches im Oſten vom Ganges, im Weſten vom Indus, im Norden von den Gebirgen Tibets und der Tartarey und im Süden vom Meere begränzt wird. Allein das eigentliche Hindoſtan iſt von einem weit engeren Umfange. Es reicht im Süden nur bis zum Fluſſe Nerbuddah und an die ſüdlichen Gränzen von Bengalen und Babar. Es macht nur einen Theil von Vorder-Indien, und war ein Theil des groſsmogoliſchen Reichs. Allein nach der Zertrümmerung der Herrſchaft des Groſsmogols iſt dieſes Land, ſo wie die übrigen Theile, in viele einzelne Staaten zerriſſen worden, ſo daß man, da die neuen Staaten aus einem Theile in den andern eingreifen, der alten Eintheilung, die noch überdies nicht ganz genau bekannt iſt, nicht folgen kann, ohne die Begriffe zu verwirren. Ich werde daher Hindoſtan mit unter dem Hauptnamen Oſtindien beſchreiben, wo ich, ſo viel als davon bekannt iſt, die geſammten Hauptlande anführen werde. Die einzelnen neuen Staaten, welche das alte Hindoſtan im engern oder weitern Verſtande ausmachen, werden ohnehin unter ihren eigenen Namen beſchrieben.

Hindsberg, baierſches Dorf von 13 Häuſern im Rentamte München und Gerichte Schwaben.

Hinghoa, anſehnliche Handelsſtadt mit einem Hafen in der chineſiſchen Provinz Fokien am Meere.

Hingsham, öſtreichiſches Dorf 2 Stunden von Schärding im Innviertel, gehört dem Kaſtenamte zu Schärding.

Hingstforde, oldenburg-delmenhorſtiſches Dorf im Amte Apen.

Hinkau, mähriſches Dorf im ollmüzer Kreiſe, der Stadt Ollmüz gehörig, eine Stunde von Littau.

Hinkley, Marktflecken in Leiceſter in England.

Hinkofen, zwey baierſche Dörfer im Rentamte Straubingen und Gerichte Haidau.

Hinkowiz, böhmiſches Dorf der Herrſchaft Biſtrziz im klattauer Kreiſe.

Hinnach, öſtreichiſches Pfarrdorf der Herrſchaft Seiſenberg im neuſtädtler Kreiſe in Krain.

Hinojos, ſpaniſcher Flecken im Diſtrikte und Bezirke von Sevilien.

Hinojosa, ſpaniſcher Flecken auf der öſtlichen Seite des Guadalquivir in Cordova.

Hinrichsberg, mellenburg-ſchweriniſches adeliches Gut im Amte Wredenhagen.

Hinrichshagen, mellenburg-ſchweriniſches adeliches Gut im Amte Stavenhagen.

Hinrichshagen, k. ſchwediſches Dorf im greifswaldiſchen Diſtrikte in Pommern, zum akademiſchen Amte Eldena gehörig.

Hinrichstorf, mellenburg-ſchweriniſches Dorf im Amte Nibniz.

Hinschenfelde, k. däniſches Dorf im holſteiniſchen Amte Rheinbek, 2 Stunden von Hamburg.

Hinsdorf, kurſächſiſches Dorf des Amtes Zörbig im leipziger Kreiſe.

Hinsdorf, anhalt-deſſauiſches Dorf im Amte Frasdorf.

Hinsterhahn, naſſau-uſingiſcher vorhin kurkölniſcher Ort im Amte Linz.

Hinte, k. preuſsiſches groſses reformirtes Pfarrdorf und Vogtei im Amte Emden des F. Oſtfriesland.

Hintenburg, öſtreichiſches Dorf der Herrſchaft Heimfels im puſterthaler Kreiſe in Tirol.

Hintenburg, öſtreichiſches Dorf der Herrſchaften Kranichsberg und Stirenſtein, im Viertel unter dem wiener Walde des Landes unter der Ens.

Hinter, was man hierunter nicht findet, ſuchet man unter den eigenen Namen der Orte.

Hinteraichet, öſtreichiſches Dorf der Herrſchaft Roith im Hausruckviertel des Landes ob der Ens.

Hinteraichhalden, öſtreichiſches Dorf in der Grafſchaft Oberhohenberg. S. Aichhalden.

Hinteraigen, öſtreichiſches Dorf der Herrſchaft Bergham im Hausruckviertel des Landes ob der Ens.

Hinterberg, öſtreichiſche Ortſchaft der Herrſchaft Aſſlenz mit 26 Häuſern im bruker Kreiſe von Steiermark.

Hinterberg, dergleichen Dorf der Herrſchaft Gottſchee im neuſtädtler Kreiſe von Krain.

Hinterberg, dergleichen Dorf der Herrſchaft Peggau im gräzer Kreiſe von Steiermark.

Hinterberg, dergleichen Dorf im Gerichte Sulzberg in der Grafſchaft Bregenz.

Hinterberg, dergleichen Dorf der Herrſchaft Schaumberg im Hausruckviertel des Landes ob der Ens.

Hinterberg, dergleichen Dorf der Herrſchaft Schlägel mit 19 Häuſern im Mühlviertel des Landes ob der Ens.

Hinterberg, dergleichen Dorf der Herrſchaft Ardaker im Viertel ob dem wiener Walde des Landes unter der Ens.

Hinterberg, dergleichen Dorf der Herrſchaft Erla im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Hinterberg, dergleichen Dorf der Herrſchaft Tozenbach im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Hinterberg, öſtreichiſches Dorf in der unteren Landvogtey.

Hinterberg, baierſches Dörfchen im laugsburgiſchen Pflegamte Rettenberg.

Hinterbrand, würtembergiſcher Weiler des Staabsamtes Adelmansfelden in der Landvogtey Ellwangen.

Hinterbuch, öſtreichiſches Dorf im Hausrukviertel des Landes ob der Ens, gehört zu verſchiedenen Herrſchaften und liegt 2 Stunden von Völlabruk.

Hinterbuch, dergleichen Dorf im Innviertel, 2 Stunden von Ried.

Hinterbuch, baierſches Dörfchen von 8 Häuſern im Rentamte München und Gerichte Kranzsberg.

Hinterbuch, Fugger gemeinſchaftlich gehöriges Dorf im Burgau.

Hinterbuchbronn, fürſtlich-fuggeriſches Dorf in der Herrſchaft Babenhauſen.

Hinterburg, öſtreichiſches zu verſchiedenen Herrſchaften gehöriges Kirchdorf von 49 zerſtreut liegenden Häuſern im judenburger Kreiſe von Steiermark, 3 Stunden von Unzmarkt.

Hinterburg, Stutterey auf den Alpen im würtembergiſchen Amte Kirchheim.

Hinterburg, oranien-naſſauiſches Dorf, eigentlich Vorſtadt der Stadt Fulda mit 165 Häuſern zum Vizedomamte gehörig.

Hinterdenkenthal, pfalzbaierſcher Bauernhof und Poſthaus im vorhin abtey-elchingiſchen Oberamte Tomertingen; dabey liegt der Weiler Vorderdenkenthal, welcher eben dahin gehört.

Hinterdiern, baierſches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Bruk.

Hinterdorf, k. preuſſiſches der Kämmerey zu Glogau gehöriges Dorf mit 287 Einwohnern im neuſtädter Kreiſe in Schleſien bey Glogau.

Hintereben, öſtreichiſches Amt von zerſtreut liegenden Häuſern der Stiftsherrſchaft Lilienfeld im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Hinteregg, öſtreichiſche Ortſchaft der Herrſchaft Rottenfels im judenburger Kreiſe in Steiermark, hat 94 Häuſer, 3 Mahl- und 2 Schneidmühlen.

Hinterek, öſtreichiſches Dorf im Gerichte Lingenau der Grafſchaft Bregenz.

Hinterek, dergleichen Dorf der Herrſchaft Stahrenberg im Hausrukviertel des Landes ob der Ens.

Hinterfeld, öſtreichiſches Dorf der Herrſchaft Kaunberg im Land unter der Ens und Viertel ob dem Mannhart.

Hintergersdorf, kurſächſiſches Dorf des Amtes Grillenburg im erzgebirgiſchen Kreiſe.

Hintergindelwangen, Johanniter-Ordens-Dorf in der vorhin St. blaſiſchen Grafſchaft Bondorf.

Hinterhauſer, böhmiſches Dorf der Herrſchaft Stubenbach im prachiner Kreiſe.

Hinterhauſer, böhmiſches Dorf der Herrſchaft Biſtrzitz im klattauer Kreiſe.

Hinterhauſer, fürſtenbergiſcher Weiler im Amte Neuſtadt zur Vogtey Fiſchbach gehörig.

Hinterhaus, Hinterhauſer, wird eine kleine Gegend hinter Rudesheim im Rheingau genannt, wo einer der erſten Rheinweine gebaut wird, dem viele ſogar den Vorzug vor dem eigentlichen Bergweine geben; nur einige Edelleute ſind im Beſitze der kleinen Gegend.

Hinterheide, k. preuſſiſches Dorf von 185 Einwohnern im bunzlauer Diſtritte des löwenberg-bunzlauiſchen Kreiſes in Schleſien, der Stadt Bunzlau gehörig.

Hinterholz, baierſche Einöde von 4 Höfen im Rentamte München und Gerichte Mehring.

Hinterholz, öſtreichiſche Ortſchaft der Herrſchaft Wildenau von 13 Häuſern im Innviertel.

Hinterholz, dergleichen Dorf der Herrſchaft Baumgarten im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Hinterholz, dergleichen Dorf der Herrſchaft St. Pölten ebendaſelbſt, 2 Stunden von St. Pölten.

Hinterholz, k. preuſſiſcher Weiler im Fürſtenthum, Kreiſe und Amte Ansbach.

Hinterholzen, baierſche Hofmark im Rentamte Landshut und Gerichte Vilshofen.

Hinterholzen, baierſches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Viechtach.

Hitering, böhmiſches Dorf der Herrſchaft Krummau im budweiſer Kreiſe.

Hinterkirchen, oranien-naſſauiſches Dorf im Fürſtenthum Diez und Amte Marienberg, zum Kirchſpiele Höhn gehörig.

Hintermailingen, oranien-naſſauiſches Dorf im Amte Ellar und Fürſtenthum Hadamar, zum Kirchſpiele Lahr gehörig.

Hintermayr, kurſalzburgiſche Obmanſchaft im Herzogthum Salzburg und Pflegegerichte Staufenek, zum Amte Wolfering gehörig.

Hintermoos, öſtreichiſches Dorf des Amtes Altdorf in der untern Landvogtey.

Hinternach, kurſächſiſches Pfarrdorf mit 56 Häuſern und einem Eiſenhammer im hennebergiſchen Amte Schleuſingen, eine halbe Stunde von Schleuſingen. Die Einwohner, deren 198 ſind, treiben einigen Weinhandel.

Hinternberg, öſtreichiſches Dorf der Landgerichtsherrſchaft Schlägel im Mühlviertel des Landes ob der Ens.

Hinternberg, dergleichen Dorf der Herrſchaft Plankenſtein, im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Hinterndopl, öſtreichiſche Ortſchaft der Herrſchaft Ridau mit 17 Häuſern im Hausrukviertel des Landes ob der Ens.

Hinternhaard, reichsritterſchaftliches Dörfchen im Umfange des baieriſch-bambergiſchen Amtes Ebermannſtadt, welches daſelbſt die Zent ausübt.

Hinternholz, öſtreichiſches Dorf der Herrſchaft Weiſenberg, im Lande unter der Ens und Viertel ob dem Mannhartsberge.

Hinternholz, dergleichen Dorf der Herrſchaft Plankenſtein, im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Hinternſchlag, öſtreichiſche Ortſchaft von 13 Häuſern im Mühlviertel des Landes ob der Ens.

Hinteröd, öſtreichiſches Dorf im Hausrukviertel des Landes ob der Ens, zu verſchiedenen Herrſchaften gehörig.

Hinterroth, auch Kaltehaas, herzoglich-ſächſiſches Dorf von 12 Häuſern im hildburghauſiſchen Amte Eisfeld.

Hinterſchacher, öſtreichiſches Dorf im Hausrukviertel des Landes ob der Ens, zu verſchiedenen Herrſchaften gehörig.

Hinterſchizing, öſtreichiſches Dorf im Hausrukviertel des Landes ob der Ens, zu den Herrſchaften Lambach und Wartenburg gehörig.

Hinterſchlagen, öſtreichiſche Ortſchaft der Herrſchaft Wolfsegg von 14 Häuſern im Hausrukviertel des Landes ob der Ens.

Hintersdorf, öſtreichiſche Herrſchaft und Dorf 5 Stunden von Wien und 3 von Burkersdorf im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Hintersee, kurſächſiſches Dorf des Amtes Schweinitz im Kurkreiſe.

Hinterskirch, baierſches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Vilshofen. Im Gerichte Erding hat ein Dorf gleichen Namen.

Hinterstadt (die), kursächsisches Amtsdörfchen im leipziger Kreise und Amte Eilenburg, eine der 8 Gemeinden, welche die Vorstädte von Eilenburg ausmachen.

Hintertsberg, östreichisches Dorf im Innviertel, 1 1/2 Stunde von Siegharding, gehörte zum Theil dem passauischen Domkapitel, zum Theil zum sogenannte Schärding.

Hinterwald, böhmisches Dorf der Herrschaft Stubenbach im prachiner Kreise.

Hinterwald, kleiner Ort im ehemaligen hessendarmstädtischen nun nassau-usingischen Amte Braubach.

Hinterwasser, böhmisches Dorf der Herrschaft Bistrau im chrudimer Kreise.

Hinterweiler, französisches ehemals trierisches Dorf von 27 Häusern im Kanton Gerolstein und Bezirke von Prüm des Saar-Departements.

Hinterweiler, würtembergisches zum Kammerschreibereyorte Gomaringen gehöriges Dorf bey Tübingen mit 204 Einwohnern.

Hinterzarten, erzherzoglich-östreichisches adeliches Dorf im Breisgau bey Freiburg.

Hintschingen, fürstenbergisches Dorf im Amte Möhringen.

Hinzdorf, s. Heinrichsdorf.

Hinzelbach, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Rottenburg.

Hinzenbach, östreichisches Dorf von 30 Häusern bey Efferding im Hausrukviertel des Landes ob der Ens, gehört zu verschiedenen Herrschaften.

Hinzendorf, k. preussisches Dorf des Amtes Friedrichswalde von 16 Feuerstellen im saziger Kreise in Hinterpommern.

Hinzenhausen, baiersche Hofmark im Rentamte München und Gerichte Riedenburg.

Hinzerath, französisches ehemals trierisches Dorf von 45 Häusern im Kanton Rhaunen und Bezirke Birkenfeld des Saar-Departements.

Hinzing (Ober-), baiersches Kirchdorf mit 6 Häusern im Rentamte München und Gerichte Pfaffenhofen.

Hinzing (Nieder-), baiersches Dorf von 6 Häusern ebendaselbst.

Hinzistobel, pfalzbaiersches Dorf im Gebiete der ehemaligen Reichsstadt Ravensburg; Weingarten, nun Oranien hat daran einigen Antheil.

Hinzlang, thurn- und taxisches Dorf im Oberamte Scheer.

Hinzuan oder Anjouan und Angouan, eine von den Camorro-Inseln unter 12° südlicher Breite an den Ostküsten von Afrika. Sie hat einen überaus fruchtbaren Boden. Der König oder Fürst hat den Titel von Johanna, dem Hauptorte der Insel, und er beherrscht gegen 30000 Einw.

Hinzweiler, französisches ehemals rheingräfliches Dorf von 244 Einwohnern im Kanton Lauterecken und Bezirke von Kaiserslautern im donnersberger Departement.

Hiorring, königl. dänische kleine Landstadt im jütländischen Stifte Aalborg, wo jährlich der Synod aller Pröbste dieses Stifts gehalten wird.

Hiortholm, kleine Insel auf der Ostseite der dänischen Insel Samsoe.

Hipfelham, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Rieden.

Hipling, östreichisches Dörfchen von 6 Häusern der Herrschaft Wildenhut im Innviertel.

Hipfham, kursalzburgische Obmannschaft des Amtes Fridolfing im salzburgischen Landgerichte Staufenek.

Hiplesberg, östreichische Ortschaft der Herrschaften Wartenburg und Mühldorf von 11 Häusern im Hausrukviertel des Landes ob der Ens.

Hipolds, östreichisches Dorf der Herrschaft Großpertholds im Lande unter der Ens und Viertel ob dem Mannhartsberge.

Hippelsbach, hessendarmstädtisches Dörfchen im großbieberauer Reiswagen, der Zent Oberamstadt im Amte Lichtenberg.

Hipperath, französisches ehemals trierisches Dorf von 26 Häusern, im Kanton Wittlich und Bezirke Trier des Saar-Departements.

Hippersdorf, östreichischer Markt der Herrschaft Zellerndorf, im Lande unter der Ens und Viertel unter dem Mannhartsberge.

Hippetsweiler, deutschordensches Dorf im Umfange der Grafschaft Sigmaringen; gehörte ehemals dem Kloster Wald, und steuert zu Oestreich.

Hipping, baierisches Dorf von 39 Häusern im Rentamte München und Gerichte Aibling.

Hipplos, östreichisches Dorf der Stiftsherrschaft Schotten in Wien, im Lande unter der Ens und Viertel unter dem Mannhartsberge bey Großrusbach.

Hippling, östreichisches Dorf der Herrschaft Walchen im Hausrukviertel des Landes ob der Ens. Nicht weit davon liegt Ober-Hippling, eine Ortschaft der nämlichen Herrschaft.

Hippolyte (Saint), französische Stadt von 5052 Seelen mit einem Postamte im Bezirke von Vigan des Departements des Garo, Hauptort eines Friedensgerichts von 8 Gemeinden mit 7628 Seelen.

Hippolyte (Saint), französische Stadt von 5000 Einwohnern mit einem Postamte, im Departement des Doubs, Hauptort eines Gemeinde-Bezirks, welcher auf 947 1/2 Quadrat-Kilometer eine Bevölkerung von 32972 Seelen in 121 Gemeinden hat. Der Bezirk begreift den nordöstlichen an das oberrheinische Departement gränzenden Theil. Zum Friedensgerichte gehören 29 Gemeinden mit 10592 Seelen.

Hipstadel, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Landgerichte Waldek.

Hipstedt, kurhannoversches Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Bremervörde.

Hirblingen, östreichisches Pfarrdorf von 259 Seelen im Burgau, dem Hospital zu Augsburg gehörig.

Hirep, ungarisches reformirtes Pfarrdorf, im kraßner Bezirke der jathmarer Gespanschaft.

Hirics, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im schiklosher Bezirke der baranyer Gespanschaft.

Hirlbach, würtembergischer Weiler von 35 Personen in der Landvogtey Ellwangen, zum Stabsamte Röthels gehörig.

Hirm, östreichisches Pfarrdorf der Herrschaft St. Pölten, 2 Stunden von Melk im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Hirnau, öttingen-wallersteinisches Dorf in der Grafschaft Oettingen.

Hirnbach, Dorf im Gerichte Heisterkirch der Grafschaft Waldsee.

Hirnheim, öttingen-wallersteinisches Dorf in der Grafschaft Oettingen zum Amte Hochhaus gehörig.

Hirnschädel, k. preussisches der Stadt Küstrin gehöriges Vorwerk im königsbergischen Kreise in der Neumark.

Hirnstetten, kursalzburgisches Kirchdorf im Fürstenthum Aichstädt und Amte Kipfenberg.

Hirrlingen, katholisches Pfarrdorf und Schloß von 1100 Einwohnern in der niederen Grafschaft Hohenberg, steuert zum Kanton Nekar. Zu diesem Schlosse gehören noch beträchtliche Güter.

Hirsau, würtembergisches zum Klosteramte Hirsau gehöriges Pfarrdorf von 474 Seelen im Schwarzwalde. Das uralte und berühmte Kloster Hirsau wurde in der Reformation eingezogen und erhielt im Jahr 1558 den ersten lutherischen Abt. Man errichtete, wie in verschiedenen anderen Klöstern, eine Klosterschule, welche 1692 nach erfolgter Zerstörung des Klosters nach Kalw verlegt wurde. In dem wieder her-

ge-

gestellten Klostergebäude wohnt nebst dem Pfarrer des Dorfs Hirsau der Oberamtmann des Amtes Hirsau. Dieses enthält 1 Pfarr- und 5 andere Dörfer und hat eine Bevölkerung von 3583 Seelen.

Hirschau, österreichisches Dorf der Herrschaft Feldkirch im Gerichte Innerbregenzer Wald.

Hirschau, böhmisches Dorf der Herrschaft Kauth im klattauer Kreise.

Hirschau, österreichisches Pfarrdorf von 516 Seelen am Neckar, in der niederen Grafschaft Hohenberg.

Hirschau, baiersches Städtchen in der obern Pfalz im Rentamte Amberg zwischen Amberg und Weiden mit 187 Häusern und 900 Einwohnern. Hier ist der Sitz eines Landgerichts, welches auf 1 1/4 Quadratmeilen 481 Herdstätten und 2065 Seelen enthält. Dazu gehören nebst der Stadt 2 Hofmarken und Burggüter, 6 große und kleine Dörfer, 9 Weiler und Einöden mit einer Pfarrey und 3 deutschen Schulen. Das Landauer-Simplum beträgt 630 Gulden. Ein Dörfchen von 6 Häusern in diesem Landgerichte heißt ebenfalls Hirschau.

Hirschau, baiersches Dörfchen im Rentamte München und Landgerichte Traunstein.

Hirschau, baiersche Einöde von 3 Häusern im Rentamte München und Gerichte Rauchenlechsberg.

Hirschbach, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Amte Dippoldiswalde.

Hirschbach, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Pfarrkirchen. Im Landgerichte Mosburg hat ein Dorf gleichen Namen.

Hirschbach, österreichischer Markt der Herrschaft Kirchberg am Walde, eine Stunde von Schrems im Lande unter der Ens und Viertel ob dem Mannhartsberge.

Hirschbach, kursächsisches Dorf im Hennebergischen zwischen Schleusingen und Suhla mit 44 Häusern und 262 Einwohnern. Man findet hier Eisen-, Zain-, Blech- und Drath-Hämmer.

Hirschbach, pfalzbaiersches Pfarrdorf von 200 Einwohnern, zur Herrschaft Wertingen gehörig; war zum Theil ehemals katzenellenbogisch.

Hirschbach (Grofs-, Klein- und Löwenhirschbach), drey hohenlohische Weiler im Amte und bey Neuenstein.

Hirschbach, nürnbergisches Dorf 2 Stunden von Hersbruk, theils ritterschaftlich, theils zum Amte Velden gehörig. Es wird in Ober-, Mittel- und Unterhirschbach getheilt. Daselbst ist eine Papiermühle.

Hirschberg, österreichisches Dorf der Herrschaft Gotschdorf mit einigen Garnbleichen im troppauer Kreise in Schlesien.

Hirschberg, böhmisches Städtchen und Herrschaft mit ergiebigen Eisengruben im bunzlauer Kreise, 2 Stunden von Hunerwasser.

Hirschberg, königl. preußische Immediat-Stadt in dem von ihr benannten Kreise in Schlesien, in einem angenehmen Thale am Zusammenflusse des Zaken und Bober, 4 Meilen von Jauer. Sie ist die wichtigste Gebirgshandelsstadt, und übertrift alle übrige schlesische Gebirgsstädte an Schönheit, regelmäßiger Bauart, Größe, Lebhaftigkeit und Reinlichkeit. Im Jahr 1795 zählte man daselbst 29 öffentliche und 875 Privathäuser mit 6452 meist lutherischen Einwohnern. Der wichtigste Nahrungszweig, welcher Hirschberg zu einer blühenden und reichen Stadt gemacht hat, ist der Handel mit Leinwand und Schleier. Der letztere Artikel wird in Hirschberg selbst, noch mehr aber in den umliegenden Ortschaften bis zur schönsten Feinheit verfertigt, wodurch ansehnliche Summen ins Land kommen. Im Jahr 1796 wurden für 1,246,625 Thaler Leinwand und Schleier ausgeführt. Auch hat Hirschberg mehrere andere städtische Gewerbe, ansehnliche Tuchmacherey, gute Bleichen, eine beträchtliche Zuckersiederey, die einzige im schlesischen Gebirge, sehr besuchte Wochen- und Jahrmärkte, und den stärksten Getraidemarkt in Schlesien. Hier ist ein königl. Postamt, ein Accis- und Zollamt. Der Magistrat hat die Ober- und Untergerichte, besitzt 6 Dörfer und hat gegen 12000 Reichsthaler Einkünfte. Bereits im Jahr 1630 wurde hier ein eigner Schleiermarkt errichtet, und späterhin ein Gebirgs-Leinewand-Schleier-Fabrik- und Kommerz-Kollegium, welches alle Gegenstände zu bearbeiten hat, die auf Erhaltung und Aufnahme der Fabriken und des Handels Einfluß haben.

Von dieser Stadt hat ein landräthlicher Kreis seinen Namen, welcher mit Böhmen, dem Fürstenthum Liegnitz, dem jauerschen und löwenbergischen Kreise gränzt. Er ist 21 Quadratmeilen groß, und hatte 1795 eine Bevölkerung von 75463 Seelen, wovon 12583 in den Städten. Derselbe enthält 4 Städte, 82 Dörfer mit 33 lutherischen und 41 katholischen Kirchen, 123 Wasser-, 4 Wind- und 4 Papiermühlen, 1 Glashütte, verschiedene Bergwerkshütten, und überhaupt ohne die Städte und Kirchen 10925 Feuerstellen. Der Boden ist nicht fruchtbar, der Ackerbau daher gering, und man baut nie hinreichendes Getraide, welches von auswärtigen Getraidemärkten beygeschaft werden muß. Die Viehzucht ist auch gering, doch besser als der Ackerbau. Natur und Industrie machen diesen Landstrich zum merkwürdigsten in ganz Schlesien. Er begreift die höchsten Spitzen des Riesengebirgs, und dieser Theil ist so wie der böhmische mit vielen Bauden besetzt, liefert unter andern guten Steinen die ihm eignen Veilchensteine, aber wenig Metalle. Der Kreis wird vom Bober, dem Zaken und der Katzbach durchflossen. Er hat ausgebreitete Waldungen, welche aber wegen der starken Fabriken sehr mitgenommen worden sind. Dieser Kreis ist der Hauptsitz der schlesischen Leinewand-Fabrikation, auf welcher die Nahrung der Einwohner vorzüglich beruht. Man zählt in demselben 82 Bleichen und 32 Walken für Leinewand.

Hirschberg, königl. preußisches Dörfchen von 8 Häusern und 52 Einwohnern im bayer. Kreise und Kammeramte Naila des Fürstenthums Baireuth.

Hirschberg, kursächsisches Dorfchen des Amtes Frauenstein im erzgebirgischen Kreise an der böhmischen Gränze mit 7 Häusern.

Hirschberg, Berg im Fürstenthum Aichstädt, eine Stunde von Beilegries und der Altmühl, auf welchem ein nun kurpfalzbaierisches Schloß liegt, an dessen Fuße das Dorf Hirschberg. Von diesem Schlosse, dem alten Sitze der ehemaligen Grafen von Hirschberg, von welchen die ganze Grafschaft Hirschberg an das Fürstenthum Aichstädt kam, hat ein nun kurfürstliches Oberamt seinen Namen. Das Oberamt hatte ehemals seinen Sitz auf diesem Schlosse, der aber nachher in das Städtchen Beilegries verlegt worden ist. Das Oberamt hat daher den Namen Hirschberg-Beilegries, und ist unter Beilegries die Beschreibung davon zu finden.

Hirschberg, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Dekendorf.

Hirschberg, hessendarmstädtisches ehmals kurkölnisches Städtchen von 110 Häusern mit 124 Familien im Herzogthum Westphalen im rüdenschen Quartier. Der Magistrat hat konkurrente Gerichtsbarkeit mit dem Richter und Sografen daselbst.

Hirschberg, oranien-nassauisches Pfarrdorf im Fürstenthum und Amte Diez.

Hirschberg, oranien-nassauisches Dorf mit einem herrschaftlichen Hofe im dillenburgischen Amte und Kirchspiele Herborn.

Hirschberg, an der Saale, gräflich-reußische kleine Stadt mit 1200 Einwohnern, einem Bergschlosse, starker Baumwollen-Strumpfwirkerey, Loh- und Weißgerbereyen, baumwollenen Tücher-Manufakturen und ausgebreiteter Spinnerey. Sie gehört zur Herrschaft Lobenstein-Ebersdorf

dorf und ist der Sitz eines Amtes, welches 3 Pfarr- und 4 andere Dörfer, 2 Rittergüter und 2 herrschaftliche Vorwerke enthält.

Hirschbergsau, östreichisches Dorf der Grafschaft Bregenz, im Gerichte Hofrieden.

Hirschbichl, baiersches Dorf und adelicher Sitz mit 24 Häusern im Rentamte München und Gerichte Schwaben.

Hirschbronn, hohenlohe-bartensteinischer Weiler bey Ettenhausen.

Hirschbronn, k. preußischer Weiler im Fürstenthum, Kreise und Amte Ansbach.

Hirschbrunn, kursächsisches Vorwerk des Amtes Altenberg im erzgebirgischen Kreise.

Hirschbrunn, reichsritterschaftliches dem Kanton Steigerwald einverleibtes Dörfchen, im Umfange des baierisch-bambergischen Amtes Burg-Ebrach, welches die Zent hat.

Hirschbüchel, ein Paß im Herzogthum Salzburg gegen Berchtolsgaden im Landgerichte Laufen.

Hirschdorf, östreichisches Dorf der Herrschaft Pölland im neustädtler Kreise von Krain.

Hirschdorf, baiersches Dörfchen von 4 Häusern im Rentamte München und Gerichte Wolfertshausen.

Hirschdorf, pfalzbaiersches Dorf an der Iller im Landgerichte Kempfen.

Hirschegg, östreichisches Pfarrdorf der Herrschaft Piber im grätzer Kreise von Steiermark.

Hirschegg, Dorf in der deutschordenschen Herrschaft Altshausen.

Hirscheid, pfalzbaiersches Pfarrdorf unweit der Regniz mit 105 Häusern und gegen 600 Einwohnern im bambergischen Amte Eggolsheim.

Hirschek, östreichisches Pfarrdorf im Gerichte Mittelberg der Grafschaft Bregenz.

Hirschenau, östreichisches Freygericht und Ortschaft von 13 Häusern im Mühlviertel des Landes ob der Ens und Landgerichte Waldhausen.

Hirschendorf, östreichisches Dorf der Herrschaft Ober-Pettau im marburger Kreise von Steiermark.

Hirschendorf, herzoglich-sächsisches Dorf von 33 Häusern im hildburghausischen Amte Eisfeld.

Hirschenhausen, baiersches Dorf im Rentamte München und Gerichte Schrobenhausen.

Hirschenhof, östreichisches Dörfchen der Herrschaft Weitra im Lande unter der Ens und Viertel ob dem Mannhartsberge.

Hirschenschlag, östreichisches Dorf der Herrschaft Litschau, im Lande unter der Ens und Viertel ob dem Mannhartsberge.

Hirschenstand, böhmisches Pfarrdorf der Herrschaft Neudek im elbogner Kreise.

Hirschenweis, östreichisches Dorf der Herrschaft Weitra im Lande unter der Ens und Viertel ob dem Mannhartsberge.

Hirschfeld, böhmisches zum Gute Liebenstein gehöriges Dorf im elbogner Kreise.

Hirschfeld, kursächsisches Städtchen in der Oberlausitz an der Neiße, mit starker Leinwandweberey der Stadt Zittau gehörig.

Hirschfeld, kursächsisches amtsäßiges Pfarrdorf und Rittergut im meißnischen Kreise und Kreisamte Meißen bey Nossen.

Hirschfeld, kursächsisches neuschriftsäßiges Dorf im leipziger Kreise und Kreisamte Leipzig, zum Rittergute Belgershain gehörig.

Hirschfeld, kursächsisches Pfarrdorf im meißnischen Kreise und Amte Großenhain, schriftsäßig zu den Rittergütern Merzdorf und Strauch gehörig.

Hirschfeld, kursächsisches Pfarrdorf des Amtes Wiesenburg mit 86 Häusern im erzgebirgischen Kreise.

Hirschfeld, pfalzbaiersches Kirchdorf von 32 Häusern im bambergischen Amte Teuschnitz.

Hirschfeld, dergleichen Pfarrdorf im Fürstenthum Würzburg und Amte Klingenberg am linken Mainufer, 2 1/2 Stunde von Schweinfurt mit 79 Häusern und 431 Seelen.

Hirschfeld, gräflich-reußisches Pfarrdorf in der Herrschaft Gera, 2 Stunden von Gera nach Altenburg.

Hirschfeld, französisches ehemals zweibrückisches Dorf von 29 Häusern im Kanton Trarbach und Bezirke von Simmern im Rhein- und Mosel-Departement.

Hirschfeldau, königl. preußisches katholisches Pfarrdorf von 120 Feuerstellen und 864 Einwohnern im saganschen Kreise in Schlesien, theils dem Jungfern-Stifte zu Sprottau, theils dreyen Adelichen gehörig.

Hirschfelde, königl. preußische Kolonie von 86 Einwohnern, zum Rentamte Kup im oppelnschen Kreise in Schlesien gehörig.

Hirschfelde, auch Herzfelde, königl. preußisches adeliches Kirchdorf im oberbarnimschen Kreise in der Mittelmark.

Hirschfelden, östreichisches Dörfchen an der Lamlach im Burgau, gehört dem Fürsten de Ligne (nun Esterhazy), ehemals Edelstetten.

Hirschfelden, Dörfchen von 128 Seelen in der Grafschaft Limpurg, Sontheim-Michelbacher Antheils.

Hirschgraben (Unter-), östreichisches zu verschiedenen Herrschaften gehöriges Dorf von 20 Häusern im Mühlviertel und Landgerichte Haus des Landes ob der Ens. Den Namen Oberhirschgraben haben 8 dabey liegende zum Landgerichte selbst gehörige Häuser.

Hirschhausen, nassau-weilburgischer kleiner Ort bey Weilburg.

Hirschhof (der), königl. preußischer Ort im kreilsheimer Kreise und Amte des Fürstenthums Ansbach.

Hirschhof, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Waldmünchen.

Hirschholm, königl. dänisches schönes Schloß auf Seeland am Sund, der Insel Hween gegenüber, Sitz eines Amtes von drey Kirchspielen.

Hirschhorn, baiersche Hofmark im Rentamte Landshut und Gerichte Eggenfelden.

Hirschhorn, hessendarmstädtisches ehemals kurmainzisches Städtchen an der rechten Seite des Nekars oberhalb Heidelberg, welches mit Einschluß der dazu gehörigen 3 Höfe und Weiler eine Bevölkerung von 1442 Seelen hat. Es ist der Sitz eines Amtes und einer Kellerey, wozu aber nur noch das Dorf Unterschönmattenwag gehört, indem Eschelbach auf der linken Nekarseite an Kurbaden vertauscht worden. Die Bevölkerung des ganzen Amtes beträgt 2146 Seelen. Holzhandel macht die vorzüglichste Nahrung der Bewohner.

Hirschhorn, eigentlich Hünerscharre, französisches ehemals pfälzisches Dorf mit 202 Seelen im Kanton Otterberg und Bezirke von Kaiserslautern des donnersberger Departements.

Hirsching, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Kirchberg.

Hirschlach, königl. preußisches Pfarrdorf im Fürstenthum und Kreise Ansbach, unterm Amte Windsbach.

Hirschlag, baiersches Dorf im Rentamte Straubing und Gerichte Bernstein.

Hirschlanden, würtembergisches Pfarrdorf von 276 Seelen im Amte Leonberg.

Hirschlanden, gräflich-wertheimisches zum Amte Gerichtstetten gehöriges lutherisches Pfarrdorf zwischen Boxberg und Rosenberg.

Hirschlatt und Kehlen, Herrschaft und Pfarrdorf in der untern Landvogtey. Diese Herrschaft, welche zum schwäbischen Kreise steuert, aber unter östreichischer Hoheit stehet, gehörte dem regulirten Corherren-Stifte Kreuzlingen, und wurde dem Fürsten von Hohenzollern-Hechingen als Entschädigung gegeben. Sie besteht aus der Pfarrey Kehlen mit 5 Weilern.

Hirschleuten (Hinter- und Vorder-), zwey östreichische Dörfer der Herrschaft Feldkirch im Gerichte Inner-Bregenzer-Walde.

Hirschlingen, baiersche Hofmark und Schloß im Herzogthum Neuburg und Landrichteramte Burglengfeld.

Hirschmantel, böhmisches, zum Gute Hauska gehöriges Dorf im jungbunzlauer Kreise.

Hirschmantel (Ober- und Nieder-), zwey böhmische Dörfer der Herrschaft Neuschloß im leutmeritzer Kreise.

Hirschneuses, k. preußisches Kirchdorf im neustädter Kreise und Amte Neuhof des Fürstenthums Baireuth.

Hirschroda, kursächsisches Dorf des Amtes Ekardsberga im thüringischen Kreise.

Hirschroda, herzoglich-sächsisches Dorf an der Saale, im Amte Dornburg des Fürstenthums Weimar.

Hirschsprung, kursächsisches Vorwerk des Amtes Altenberg im erzgebirgischen Kreise.

Hirschstaetten, östreichisches Dorf, Herrschaft und Schloß, 2 Stunden von Wien, im Lande unter der Ens und Viertel unter dem Mannhartsberge.

Hirschstein, kursächsisches altschriftsäßiges Rittergut und adeliches Schloß im meißnischen Kreise und Amte zwischen Meißen und Strehla. Dabey ist das Dörfchen Alt- und Neu-Hirschstein.

Hirschstein, baiersche Hofmark im Rentamte Amberg und Gerichte Waldmünchen.

Hirschthal, östreichisches Dorf der Herrschaft Reutenburg im neustädtler Kreise von Krain.

Hirschthal, französisches, ehemals zweybrückisches Dorf von 159 Seelen, im Canton Pirmasenz und Bezirke von Zweibrücken des donnersberger Departements.

Hirschwald, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Rieden.

Hirschwang, östreichische Ortschaft mit Eisenhammerwerken, im Lande unter der Ens und Viertel unter dem wiener Walde, zur Herrschaft Reichenau gehörig.

Hirschzell, baiersches Pfarrdorf von 137 Seelen im Fürstenthum Augsburg, gehört dem Korherren-Stifte Raitenbuch in Baiern.

Hirsdorf, östreichisches Dorf der Herrschaft Reifenstein im villier Kreise von Steiermark.

Hirsingen, französischer Flecken mit 847 Seelen im Sundgau, im Bezirke von Altkirchen des oberrheinischen Departements, Hauptort eines Friedensgerichts von 22 Gemeinden mit 10629 Einwohnern.

Hirskofen, baiersches Dorf im Rentamte und Gerichte Straubingen.

Hirstein, französisches, ehemals zweybrückisches Dorf von 26 Häusern, im Canton St. Wendel und Bezirke von Saarbrücken des Saar-Departements.

Hirt (Ober- und Unter-), zwey Dörfer der Herrschaft Wiechstein im Innviertel, 3 Stunden von Passau.

Hirten, französisches, ehemals gräfl. bassenheimisches Dorfchen von 18 Häusern, im Canton Birneburg und Bezirke von Bonn des Rhein- und Mosel-Departements.

Hirtendorf, k. preußisches Dorf von 39 Feuerstellen und 177 Einwohnern, im sprottauischen Kreise in Schlesien, dem Jungfern-Stifte zu Sprottau gehörig.

Hirtobel, östreichisches Dorf im Gerichte Lingenau der Grafschaft Bregenz.

Hiruela, spanischer, dem Erzbischofe von Toledo gehöriger Flecken in Jaen.

Hirzbach, schwarzburg-rudolstädtisches Dorf im Amte Leutenberg.

Hirzelslust, k. preußische Kolonie des Amtes Neustadt an der Dosse im ruppinischen Kreise in der Mittelmark.

Hirzen, nassau-weilburgisches, ehemals kurtrierisches Dorf im Amte Grenzau.

Hirzenach, französisches, ehemals trierisches Dorf von 54 Häusern und 140 Einwohnern, im Canton Boppard und koblenzer Bezirke des Rhein- und Mosel-Departements.

Hirzenhain, oranien-nassauisches Pfarrdorf und Kirchspiel im dillenburgischen Amte Tringenstein.

Hirzenich, französische Gemeinde von 620 Seelen, im Canton Düren und Bezirke von Aachen des Roer-Departements.

Hisingen, k. schwedische Insel zwischen Bohus und Gothenburg. Sie enthält 7 Kirchspiele und wird in Ost- und Westhisingen eingetheilt.

Hisle, oder Hiesl, mährisches zum Gute Unter-Moštienitz gehöriges Dorf im bradischen Kreise.

Hisling, baiersches Dorfchen von 5 Häusern im Rentamte München und Gerichte Aichach.

Hispaniola; s. Sanct Domingo.

Hissmann, östreichische Ortschaft von 14 Häusern im Viertel an der Etsch in Tirol, zur Herrschaft zum Stein auf den Ritten gehörig.

Histerreich; s. Istrien.

Hita, spanischer Flecken in Guadalaxara, von welchem ein Distrikt oder Tierra Hita den Namen hat.

Hitbergen, kurhannöverisches Pfarrdorf im Herzogthum und Amte Lauenburg.

Hitchin, Marktflecken in Hertfordshire in England.

Hitenkirchen, baiersches Dorf im Rentamte Burghausen und Gerichte Hohenaschau.

Hitfeld, kurhannöverisches Pfarrdorf im lüneburgischen Amte Haarburg.

Hitkel, oldenburg-delmenhorstisches Dorf im budjadinger Lande, zur Vogtey Bieren gehörig.

Hitler Schanze, k. dänische Schanze in der haseldorfer Marsch in Holstein, auf einer Insel in der Elbe 3 Meilen von Hamburg, gehört zu Haselau.

Hitlkofen, baiersches Dorf von 5 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Schwaben.

Hitschiz (Grofs- und Klein-), zwey Dörfer der Herrschaft Horazdiowitz im prachiner Kreise.

Hitteberg, Dorf in der Grafschaft Königsek-Rothenfels; ist nun östreichisch.

Hittelkofen, Dorf im Gerichte Heisterkirch der Grafschaft Waldsee.

Hitteroe, k. dänische Insel bey Flekefiord, im norwegischen Stifte Christiansand. Im Stifte Drontheim hat eine zur Vogtey Josen gehörige kleine Insel gleichen Namen.

Hittisau, östreichisches Pfarrdorf von 727 Seelen, im Gerichte Lingenau der Grafschaft Bregenz.

Hittischweiler, Dorf im Gerichte Winterstetten der Grafschaft Waldsee, mit einem Jägerschlößchen und 14 Bauerhöfen.

Hittisheim, östreichisches Pfarrdorf bey Laupheim in Schwaben, welches dem deutschen Orden, ehemals dem Kloster Wiblingen, gehört.

Hittisstetten, fugger-kirchbergisches Dorf bey Wullenstett.

Hittlingen, gräflich-fuggerisches Pfarrdorf am Kocher von 1335 Seelen im untern Rieß.

Hivinghausen, hessendarmstädtisches, ehemals kurkölnisches Dorf von 19 Häusern im Gerichte Korbek des Herzogthums Westphalen.

Hiwaroa; s. Dominika und Marquesas-Inseln.

Hizaker, kurhannöverisches Städtchen nahe an der Mündung der schiffbaren Jeze in die Elbe im Fürstenthum Lüneburg mit einem alten Schlosse, das eine Zeitlang ein fürstlicher Wohnsitz war, und einem merkwürdigen Getraide-Tauschmarkte zwischen der Marsch und Geest. Hier ist ein wichtiger Elbezoll und der Sitz eines großen Amtes von 57 Dörfern, welche auf beyden Seiten der Elbe liegen. Es besteht theils aus Marsch-, theils aus Geestland. In den Marschgegenden ist trefflicher Ackerbau, Hornvieh- und Pferdezucht; auf der Geest ist theils Heide, theils Sand, geringer Ackerbau, aber gute Bienen-, Schaaf- und Hornviehzucht.

Hizdorf, k. preußisches Kirchdorf des Amts Marienwalde im arendswaldischen Kreise in der Neumark.

Hizeleuten, östreichisches Dorf der Herrschaft Mattighofen im Innviertel bey Mattighofen.

Hizelrode, kurhessisches Kirchdorf im Gerichte Bilstein.

Hizenberg, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Viechtach.

Hizendorf, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Hohenfels.

Hizendorf, östreichisches Pfarrdorf der Herrschaft Groß-Söding mit 50 Häusern, im grätzer Kreise von Steiermark.

Hizendumeke, hessendarmstädtisches, ehemals kurkölnisches Dörfchen von 4 Häusern, im Gerichte Olpe des Herzogthums Westphalen.

Hizenhofen, baiersches Dorf im Landgerichte Ottobeuren; gehörte ehemals dem Hospitale zu Memmingen.

Hizerode, kurhessisches Kirchdorf im Gerichte Bilstein.

Hizhofen, kursalzburgisches Pfarrdorf im Fürstenth. Aichstädt, 2 1/2 Stunde von Aichstädt, zum dasigen Landvogteyamte gehörig.

Hizing, östreichische Ortschaft der Herrschaft St. Florian, mit 10 Häusern, im Hausruckviertel und Landgerichte Donauthal-Linz des Landes ob der Ens.

Hizing, auch Maria-Hizing, östreichisches Pfarrdorf der Herrschaft Kloster-Neuburg an der Wien bey Schönbrunn, 1 Stunde von Wien im Lande unter der Ens und Viertel unter dem wiener Walde; zur dasigen Kirche wird fleißig gewallfahrtet.

Hizing, baiersches Oertchen von 3 Häusern im Rentamte München und Gerichte Rosenheim.

Hizkirch, helvetisches Pfarrdorf im Distrikte von Muri des Cantons Aargau. Hier ist eine Kommenthurei des deutschen Ordens, zur Balley Elsaß und Burgund gehörig; auch hatte von dem Orte eines der freyen Aemter seinen Namen.

Hizkirchen, pfenburgisches Kirchdorf in dem zwischen dem Fürsten und der Linie Wächtersbach gemeinschaftlichen Gerichte Wolfenborn.

Hizkofen, hohenzollern-siamaringisches Dorf in der Grafschaft Vöhringen, steuert zu Oestreich.

Hladna, böhmisches Dorf im prachimer Kreise, zum Gute Nezdajchow gehörig.

Hladow, böhmisches Dorf der Stiftsherrschaft Selau im czaslauer Kreise.

Hlaska, böhmisches Dorf der Herrschaft Reichenau im königingrätzer Kreise.

Hlaska, dergleichen Dorf der Herrschaft Liebigiz im prachimer Kreise.

Hlasek, böhmisches Dorf im bidschower Kreise, zum Gute Holowaus gehörig.

Hlasiwo (Grosz- und Klein-), zwey böhmische Dörfer der Herrschaft Cheinow im taborer Kreise.

Hlaupietin, böhmisches zum Gute Daslig gehöriges Pfarrdorf mit einem Schlosse, Alaun- und Vitriolsiedereyen, auch vortrefflichen Steinbrüchen, 2 Stunden von Prag im kaurzimer Kreise.

Hlawanez, böhmisches Dorf der Herrschaft Brandeis im jungbunzlauer Kreise.

Hlawatecz, böhmisches Pfarrdorf der Herrschaft Zelecz im taborer Kreise.

Hlawatez, böhmisches Dorf der Herrschaft Liebigiz im prachimer Kreise.

Hlawecznik, böhmisches Dorf der Herrschaft Chlumez im bidschower Kreise.

Hlawiz, böhmisches Pfarrdorf der Herrschaft Münchengrätz im jungbunzlauer Kreise.

Hlawna, böhmisches zum Gute Zampach gehöriges Dorf im königingrätzer Kreise.

Hlawno, zwey böhmische Dörfer der Herrschaft Brandeis im jungbunzlauer Kreise.

Hlawatschow, böhmisches Dorf der Herrschaft Kammerburg im kaurzimer Kreise.

Hlebiz, östreichisches Dorf der Herrschaft Radmannsdorf im laibacher Kreise von Krain.

Hlebische, östreichisches Dorf der Herrschaft Ortenek im neustädtler Kreise von Krain.

Hledseb, zwey böhmische Dörfer im jungbunzlauer Kreise, 1 Stunde von Melnik; gehören zu verschiedenen adelichen Gütern.

Hledsebe, böhmisches Dorf der Herrschaft Mühlhausen im rakonizer Kreise.

Hleis, mährisches Dorf der Herrschaft Weiskirchen im prerauer Kreise.

Hleuen-Verch, östreichisches Kirchdorf der Herrschaft Laak im laibacher Kreise von Krain.

Hleuische Gosche, östreichisches Bergdorf der Herrschaft Laak im laibacher Kreise von Krain.

Hlina, böhmisches Dorf der Herrschaft Hrochow Teinitz im chrudimer Kreise.

Hlinay, böhmisches Dorf der Herrschaft Liebeschitz im leutmeritzer Kreise.

Hliniz, böhmisches Dorf der Herrschaft Chotewin im taborer Kreise.

Hlinna, mährisches Kirchdorf der Herrschaft Kanitz im brünner Kreise.

Hlinnay, böhmisches Dorf der Herrschaft Reichenau im königingrätzer Kreise.

Hlinny, mährisches Dorf der Herrschaft Saar im iglauer Kreise.

Hlinsko, böhmisches zur Herrschaft Richenburg gehöriger Marktflecken von 374 Häusern, im chrudimer Kreise. Man versertigt daselbst schöne Dorfer-Waaren, und die Einwohner treiben starke Leinenwebereyen.

Hlinsko, mährisches Kirchdorf der Herrschaft Leipnik im prerauer Kreise.

Hlintsch, böhmisches Dorf der Herrschaft Krzizz im rakonizer Kreise.

Hlinz, böhmisches Dorf im budweiser Kreise, der Stadt Budweis gehörig.

Hlistau, mährisches Dorf der Herrschaft Pirnitz im iglauer Kreise.

Hliwin, böhmisches Dorf 2 Stunden von Woltitz im kaurzimer Kreise.

Hliwiz, mährisches Dorf der Herrschaft Aufse im ollmützer Kreise.

Hlizow, böhmisches Dorf, Schloß und Gut im czaslauer Kreise, 2 Stunden von Czaslau.

Hlubin, böhmisches Dorf im prachimer Kreise, zum Gute Altsattel-Hradek gehörig.

Hluboka, böhmisches Dorf im budweiser Kreise, zum Gute Forbez gehörig.

Hluboka, dergleichen Dorf der Herrschaft Nassaberg im chrudimer Kreise. Im nämlichen Kreise hat ein zu verschiedenen Herrschaften gehöriges Dorf, 4 Stunden von Hohenmauth, gleichen Namen.

Hluboka, dergleichen Dorf der Herrschaft Polna im czaslauer Kreise.
Hluboka, dergleichen Dorf im berauner Kreise, zum Gute Naigowiz gehörig.
Hluboka, dergleichen Dorf der Herrschaft Rabenstein im pilsener Kreise.
Hluboken, böhmisches Dorf der Herrschaft Kauth im klattauer Kreise.
Hluboky, fünf mährische Dörfer im brünner Kreise. Sie gehören zu den Herrschaften Boskowiz, Czernahora, Kunstadt, Naigern und dem Gute Dirnowiz.
Hluboky, mährisches Dorf der Herrschaft Namiescht im znaimer Kreise.
Hlubosch, böhmisches Dorf, Schloß und Gut mit Eisenwerken an der Littawa, 3 1/2 Stunde von Zdiz im berauer Kreise.
Hluchow, mährisches Dorf, Schloß und Gut, 1 1/2 Stunde von Prosniz im ollmützer Kreise.
Hluk, mährischer zur Herrschaft Ostrau gehöriger volkreicher großer Marktflecken, 2 Stunden von Hradisch im hradischen Kreise.
Hluky, böhmisches Dorf der Herrschaft Oppotschna im königingrätzer Kreise.
Hlupin, böhmisches Dorf der Herrschaft Strahl-Hoschtiz im prachiner Kreise.
Hlusiz, böhmisches Dorf und Gut im bidschower Kreise, 2 Stunden von Königsstadtl.
Hlusowiz, mährisches Dorf im ollmützer Kreise, theils der Stadt Ollmütz, theils dem Domkapitel daselbst gehörig.
Hmeleu, östreichisches Dorf der Herrschaft Penovitsch im laibacher Kreise von Krain.
Hmelschiz, östreichisches Dorf der Herrschaft Neustadt im neustädtler Kreise von Krain.
Hnadczow, böhmisches Dorf der Herrschaft Planiz im klattauer Kreise.
Hnaniz, böhmisches Dorf der Herrschaft Grosskall im jungbunzlauer Kreise.
Hnappadals, ein Distrikt im westlichen Theile von Island.
Hnidaus, böhmisches Dorf im rakonitzer Kreise, zum Gute Kladno gehörig.
Hniemiz, böhmisches Dorf der Herrschaft Kladrau im pilsener Kreise.
Hniewaniz, böhmisches Dorf der Herrschaft Mählhausen im taborer Kreise.
Hniewczin, böhmisches Dorf im berauner Kreise, zum Gute Slop gehörig.
Hniewlietiez, böhmisches Dorf der Herrschaft Richenburg im chrudimer Kreise.
Hniewiz, böhmisches Dorf der Herrschaft Rauduiz im rakonitzer Kreise.
Hniewkow, böhmisches Dorf der Herrschaft Slatna im prachiner Kreise.
Hniewkowiz, böhmisches Dorf der Herrschaft Moldautein im budweiser Kreise.
Hniewkowiz, böhmischer Marktflecken im czaslauer Kreise, zum Gute Hammstadt gehörig. Im nämlichen Kreise hat ein Dorf der Herrschaften Heralez und Humpolez gleichen Namen.
Hnilow, böhmisches Dorf der Herrschaft Starkenbach im bidschower Kreise.
Hniowke, mährisches Dorf der Herrschaft Hohenstadt im ollmützer Kreise.
Hoang-Hay, oder das gelbe Meer, wird der große Meerbusen zwischen Korea und China genannt.
Hoangho, oder der gelbe Fluß, große Fluß, welcher in den tibetanischen Gebirgen entspringt, eine Wendung nach Norden durch die chinesische Provinz Schensi und die Mongoley nimmt, dann sich südlich wendet, die chinesischen Provinzen Schensi und Schansi trennt, durch Honan geht, und unter Hoaingan in der Provinz Kiagnan in den koreanischen Meerbusen fällt. Der Lauf dieses großen Flusses soll über 600 Meilen betragen.
Hoaiking, chinesische große Stadt in der Provinz Honan.
Hoba, ungarisches griechisches Pfarrdorf mit einem Postwechsel im nagybanyer Bezirke der sathmarer Gespanschaft.
Hobach, oder Horbach, auch Hohbach, hohenlohischer Marktflecken von 120 Häusern im Amte Weikersheim.
Hobbeke, hessendarmstädtisches, ehemals kurkölnisches Dorf von 29 Häusern im Gerichte Brilon des Herzogthums Westphalen.
Hoben, adeliches Gut im meklenburg-schwerinischen Amte Grevesmühlen.
Hobenhausen, oldenburg-delmenhorstisches Dorf und Lehngut im Stadtlande in der Vogtey Rothenkirchen.
Hobersdorf, östreichisches Dorf der Herrschaft Asparn im Lande unter der Ens und Viertel unter dem Mannhartsberge.
Hobitschau, mährisches Dorf und Gut mit einem Schlosse im brünner Kreise, 2 1/2 Stunde von Wischau.
Hoboly, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im sigether Bezirke der schümeger Gespanschaft.
Hocha, baierisches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Waldmünchen.
Hochaltingen, öttingen-spielbergischer Marktflecken von 1000 Einwohnern in der Grafschaft Oettingen mit einem Sommerschlosse. Hier ist der Sitz eines Pflegamts der zum Canton Kocher steuerbaren Herrschaft gleiches Namens, welche Alois I. im Jahr 1764 um 550,000 Gulden kaufte.
Hochaugezd, böhmisches Dorf der Herrschaft Oppotschna im königingrätzer Kreise.
Hochbach, k. preußisches Dorf im neustädter Kreise und Amte Ipsheim des Fürstenthums Baireuth.
Hochbau, östreichisches Dorf der Herrschaft Ebenzweier im Traunviertel des Landes ob der Ens.
Hochbauschwiz, k. preußisches Dorf im steinauschen Distritte des steinau-raudtschen Kreises in Schlesien, gehört zum bischöflichen Amte Preichau.
Hochbeltsch, k. preußisches adeliches Dorf im wolauischen Kreise in Schlesien, mit 186 Einwohnern.
Hochberg, böhmisches Dorf der Herrschaft Rosenberg im budweiser Kreise.
Hochberg, Bauerschaft im Kirchspiel Domberg und Amte Werther der preußischen Grafschaft Ravensberg.
Hochberg, pfalzbaierisches Pfarrdorf im Fürsteuth. Würzburg, 2 Stunden von Würzburg gegen Mergentheim; gehörte dem Stifte Neumünster zu Würzburg.
Hochberg, altes, ziemlich verfallenes badisches Bergschloß in der ehemaligen Markgrafschaft Hochberg und alte Residenz der Markgrafen von Hochberg auf einem Berge am Flusse Elz, östlich von Emmedingen. Die Markgrafschaft Hochberg, welche einen großen Theil der oberen Markgrafschaft, oder des nunmehrigen Kurfürstenthums Baden ausmacht, liegt etwas zerstreut zwischen dem Breisgau, der Grafschaft Geroldseck, dem Fürstenbergischen, und dem vormaligen nun Baden heimgefallenen Hochstifte Straßburg. Sie ist bergicht, aber fruchtbar, und hat gute Viehzucht, Ackerbau, schönen und häufigen Hausbau, beträchtliche Waldungen, guten Weinbau und ergiebige Blei- und Silberbergwerke. Sie machte vor der neuen Organisation ein Oberamt aus, zu welchem außer der Stadt Emmedingen, dem Sitze des Oberamts, der emmedinger Stab von 12 Vogteyen mit Inbegriff des sogenannten Freiamts, der niederemmedinger Stab und noch viele einzelne Ortschaften, überhaupt aber auf 5 Quadratmeilen 2 Städte und 33 große Dörfer (ohne die Höfe und Weiler) im J. 1786 mit einer Bevölke-

tung von 20413 Einwohnern gehörten. Nach der neuen Organisation ist das Oberamt Hochberg in 2 Aemter eingetheilt worden, hat aber die beyden Orte Broggingen und Tutschfelden abgeben müssen. Diese beyden Aemter, verbunden mit den drey Aemtern des Oberamts Mahlberg (s. Mahlberg), sollen in Zukunft die Landvogtey Hochberg bilden. Wie Hochberg an Baden gekommen, und von der Stimme auf dem Reichstage deshalb, s. Baden.

Hochberg, würtembergisches Pfarrdorf und Kammerort mit einem Schlosse am Nekar, 1 Stunde von Ludwigsburg am Fuße eines hohen felsigten mit Weinreben bepflanzten Gebirgs. Es hat eine Bevölkerung von 436 Einwohnern, und machte mit noch 2 Ortschaften von 280 Seelen eine Herrschaft aus, die der damalige Prinz Friedrich von Würtemberg im J. 1782 erkaufte, und nachher an den regierenden Herzog, seinen Bruder, für 470000 Gulden wieder verkaufte. Seitdem ist diese Herrschaft ein herzogliches Kammergut.

Hochberg, würtembergisches Dörfchen von 13 Häusern auf den Alpen, im Oberamte Zwiefalten der Landvogtey Rottweil, gehörte dem Kloster Zwiefalten, bey dem es liegt.

Hochberg (Grofs-), würtembergisches Dörfchen im Amte Weinsberg.

Hochberg (Klein-), löwensteinisches Dörfchen bey dem würtembergischen Städtchen Murrhard.

Hochberg, deutschordensches Pfarrdorf in der Reichsherrschaft Altshausen.

Hochbetsch, böhmisches Dorf der Herrschaft Bilin im leutmeritzer Kreise.

Hochburg, östreichisches Pfarrdorf von 15 Häusern im Innviertel und Landgerichte Wildshut.

Hochburkersdorf, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Niederamte Lohmen.

Hochdorf, östreichisches Dorf der Herrschaft Veldes im laibacher Kreise in Krain.

Hochdorf, zwey böhmische Dörfer im budweiser Kreise, zu den Herrschaften Krummau und Hohenfurt gehörig.

Hochdorf, mährisches Dorf der Stadt Iglau gehörig, im iglauer Kreise.

Hochdorf, k. preußisches, ehemals kurmainzisches Dorf von 43 Häusern, in der Grafschaft Blankenhain in Thüringen.

Hochdorf, baiersches Dorf und Hofmark in der Landgrafschaft Leuchtenberg.

Hochdorf, dergleichen Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Weißenstein.

Hochdorf, dergleichen Dorf im Herzogthum Neuburg und Landgerichte Burglengenfeld.

Hochdorf, kurerzkanzlersches Dorf in der Herrschaft Wörth des Fürstenthums Regensburg.

Hochdorf, würtembergisches Pfarrdorf von 250 Einwohnern, zum Kammerorte Hochberg gehörig.

Hochdorf, dergleichen Pfarrdorf von 638 Seelen, im Amte Göppingen.

Hochdorf, dergleichen Pfarrdorf von 566 Seelen im Amte Nagold.

Hochdorf, dergleichen Kirchdorf von 108 Seelen auf dem Schwarzwalde, zum Amte Reichenbach gehörig.

Hochdorf, erzherzogl. östreichisches adeliches Pfarrdorf (einschließlich Huchstetten) mit 1200 Einwohnern, bey Freiburg im Breisgau.

Hochdorf, reichsritterschaftliches Pfarrdorf von 213 Einwohnern, zwischen Biberach und Waldsee, steuert zum Canton Donau.

Hochdorf, reichsritterschaftliches Pfarrdorf bey Vaihingen, steuert zum Canton Nekar.

Hochdorf, französisches, ehemals bischöflich-speiersches Dorf mit 302 Einwohnern im Canton Mutterstadt und Bezirke von Speier des donnersberger Departements.

Hocheleim, nassau-weilburgisches Dorf in der Wetterau im Amte Hüttenberg.

Hochelmühl, reichsritterschaftliches der Familie von Thüngen gehöriges Dörfchen, im fränkischen Ritterorte Rhön und Werra.

Hochemmingen, fürstenbergisches Pfarrdorf von 470 Seelen, im Amte Hüfingen.

Hochenau, unteröstreichisches zur Stiftsherrschaft Mölk gehöriges Dorf im Viertel ob dem Mannhartsberge, 1 Stunde von Böttstall. Im Viertel ob dem wiener Walde hat ein zur Herrschaft Kaumberg gehöriges Dorf, eine halbe Stunde von Kemmelbach, gleichen Namen. Letzteres wird auch Hagenau genannt.

Hochenbrugg, östreichische Herrschaft und Dorf mit einem Schlosse im grätzer Kreise von Steiermark. Ein gleichnamiges Dorf im nämlichen Kreise gehört zur Herrschaft Obermairhofen.

Hochenbrugg, dergleichen Dorf, Schloß und Herrschaft ebendaselbst, nahe an der ungarischen Gränze am Raabflusse, 4 Stunden von Fürstenfeld.

Hochenbruken, zwey östreichische Dörfer im laibacher Kreise in Krain, zu den Herrschaften Radmannsdorf und Veldes gehörig.

Hochenburg, baierische große Hofmark im Rentamte München und Gerichte Tölz. Es gehören dazu mehr als 400 Häuser, theils in eignen Dorfschaften, theils in herrschaftlichen Dörfern, theils Einöden, im J. 1793 zusammen 2379 Seelen.

Hochenegg, östreichisches Dorf der Herrschaft Feistritz im grätzer Kreise von Steiermark.

Hochenegg, östreichisches Dorf der Herrschaft Petersberg im oberinnthaler Kreise in Tirol.

Hochenek, östreichischer landesfürstlicher Markt mit einem Schlosse und einer Pfarrkirche, 1 1/2 Stunde von Cilli an der Hauptkommerzialstraße nach Triest im cillier Kreise des Herzogthums Steiermark. Eine um diesen Markt liegende Gegend mit 106 zerstreuten Häusern heißt ebenfalls Hochenek, und noch ein landesfürstlicher Markt 2 1/2 Stunde von Cilli hat gleichen Namen.

Hochengas, östreichisches Dorf der Herrschaft Mühlstadt im villacher Kreise in Kärnthen.

Hohenreuth, östreichisches Dorf der Herrschaft Schallaburg im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Hochensals, östreichisches Dorf der Herrschaft Mühlstadt im villacher Kreise in Kärnthen.

Hochenschlag, östreichisches Dorf von 15 Häusern im Mühlviertel des Landes ob der Ens.

Hochenthal, östreichisches Dorf der Herrschaft Weißenfels im laibacher Kreise in Krain.

Hochenweiler, östreichisches Pfarrdorf mit 600 Einwohnern in der Herrschaft Hohenek.

Hochenwert, östreichisches Dorf der Herrschaft Schönbühel im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Hochenzell, östreichisches Dorf im Innviertel und Landgerichte Ried, gehört zu verschiedenen Herrschaften.

Hocheppann, östreichisches Schloß und Herrschaft im bozner Kreise in Tirol im Gerichte Altenburg.

Hocherding, östreichisches Dorf der Herrschaft Friedburg im Innviertel.

Hochering, baiersches Dörfchen von 6 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Rosenheim.

Hoch-Etschweiler; s. Etschweiler.

Hochfeistriz, östreichisches Dorf von 66 Häusern im klagenfurter Kreise in Kärnthen, zur Herrschaft Eberstein gehörig.

Hochfelden, französischer Flecken von 1620 Seelen im untern Elsaß, jetzt niederrheinischen Departement un-

Bezirke von Zabern, Hauptort eines Friedensgerichts von 30 Gemeinden mit 11954 Seelen.

Hochfilzen, östreichisches Dorf der Herrschaft Kitzbühel im oberinn- und wipptha ler Kreise in Tirol.

Hochfurtmühl, baiersches Dorf im Rentamte München und Landgerichte Wohburg.

Hochgart, böhmisches Dorf der Herrschaft Heinrichsgrün im ellnbogner Kreise.

Hochhaus, östreichisches altes Schloß und Herrschaft im Mühlviertel und Landgerichte Marsbach des Landes ob der Ens.

Hochhaus, baiersche Hofmark im Rentamte München und Landgerichte Haag.

Hochhaus, altes öttingen-wallersteinisches Schloß, 2 Stunden südlich von Nördlingen in der Grafschaft Oettingen, wovon ein Oberamt seinen Namen hat.

Hochhausen, fürstlich-leiningisches Kirchdorf von 125 Häusern und 670 Einwohnern im ehemals kurmainzischen Oberamte Bischofsheim, zur Vogtey Königheim und Kellerey Bischofsheim gehörig.

Hochhausen, reichsritterschaftliches lutherisches Pfarrdorf 1 Stunde von Mosbach im Canton Kreichgau.

Höchheim, k. preußisches, ehemals kurmainzisches katholisches Pfarrdorf von 25 Häusern und 346 Einwohnern im erfurter Gebiete. Es ist eines der sogenannten Küchendörfer, und gehört zum Stadtamte.

Hochheim, herzogl. sächsisches adeliches Pfarrdorf im Fürstenthum Gotha, 2 Stunden von Gotha nach Langensalza an der Nasse, mit 105 Häusern und 353 Einwohnern.

Hochheim, nassau-usingischer geschlossener Flecken von 1800 Seelen und Amt, 1 Stunde von Mainz auf der Poststraße nach Frankfurt. Es gehörte ehemals unter kurmainzischer Hoheit dem Domdechant zu Mainz, in dessen Weinberge an der Kirche ein sehr edler Wein wächst, welcher zu den ersten Rheinweinen gerechnet wird. Auch an verschiedenen Orten der Gemarkung, vorzüglich nach Kostheim zu, wächst ein trefflicher Wein. Die Domdechaneyberge läßt der Fürst von Nassau-Usingen für eigne herrschaftliche Rechnung fortbauen. Um die hochheimer Weine rein zu erhalten, besteht die Verfügung, daß durchaus kein fremder Wein in den Ort darf. Hier war während der Belagerung von Mainz mehrmalen das französische und preußische Hauptquartier; auch sind einige Scharmützel vor und bey Hochheim vorgefallen, wodurch sowohl der Ort selbst, als besonders dessen Markung sehr gelitten hat.

Hochheim, französisches, ehemals kurpfälzisches Dorf von 82 Häusern und 492 Einwohnern, im Canton Pfedersheim und Bezirke von Speier des donnersberger Departements.

Hochheim, französisches Dorf mit 229 Einwohnern, im Canton Düren und Bezirke von Aachen des Roer-Departements.

Hochholz, k. preußisches Dorf im neustädter Kreise und Amte des Fürstenthums Baireuth.

Hochholz, dergleichen Dorf im wasserträdinger Kreise und Amte Heidenheim des Fürstenthums Ansbach, welches aber vermuthlich jetzt mit an Baiern abgetreten worden ist. S. Solnhofen.

Hochkirch, k. preußisches Pfarrdorf mit 171 Einwohnern im glogauischen Kreise Schlesiens, ein bischöfliches Gut, das der jedesmalige Pfarrer genießt.

Hochkirch, kleines adeliches preußisches Dorf von 62 Einwohnern im ölstrebnizer Kreise in Schlesien.

Hochkirch (Ober- und Nieder-), kleines k. preußisches dem Jungfernstifte zu Liegnitz gehöriges Pfarrdorf im liegnitzer Kreise von Schlesien.

Hochkirch, kursächsisches Pfarrdorf im budissinischen Kreise der Oberlausitz, 3 Stunden von Budissin auf Löbau, gehört theils zur Landvogtey, theils dem St. Peters-

stifte in Budissin, theils zu einigen Rittergütern; merkwürdig wegen des am 14. Oktober 1758 hier geschehenen Ueberfalls der preußischen Truppen unter den Befehlen des Königs selbst, durch den k. k. General Grafen von Daun.

Hochkirch, kursächsisches landesmitleidendes Rittergut und Pfarrdorf im görlitzer Kreise der Oberlausitz.

Hochkirchen, französisches Dorf von 225 Einwohnern, im Canton Düren und Bezirke von Aachen des Roer-Departements.

Hochkraml, östreichisches Dorf von 18 Häusern im Mühlviertel des Landes ob der Ens, zur Herrschaft Altenhof gehörig.

Hochkretscham, k. preußisches adeliches Dorf mit 390 Einwohnern, im leobschützer Kreise in Schlesien.

Hochkreut, würtembergischer Weiler von 21 Seelen, im Stabsamte Röthein der Landvogtey Ellwangen, war ehemals theils landesherrlich, theils kapitelisch.

Hochlibin, böhmisches Pfarrdorf und Gut, 4 Stunden von Kolleschowitz im rakonitzer Kreise.

Hochmögende Herren; s. Generalstaaten und Republik (Batavische).

Hochmoos, östreichisches Dorf der Herrschaft Kammer im Hausrukviertel des Landes ob der Ens.

Hochneukirchen, unteröstreichisches zur Herrschaft Krumbach gehöriges Pfarrdorf im Viertel unter dem wiener Walde.

Hochofen, böhmisches Dorf der Herrschaft Rendek im ellnbogner Kreise.

Hochofen, dergleichen Dorf der Herrschaft Chodenschloß im klattauer Kreise.

Hochofen, dergleichen Dorf der Herrschaft Przibram im berauner Kreise.

Hochpolting, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Erding.

Hochrain, östreichisches Dorf, 2 Stunden von Wöklabruk im Hausrukviertel des Landes ob der Ens, zu verschiedenen Herrschaften gehörig.

Hochrain, hohenlohischer Weiler im Amte Neuenstein.

Hochrein, würtembergischer Weiler im Amte Göppingen.

Hochreinshöfe, oranien-nassauische zerstreut liegende Höfe im fuldaischen Oberamte Geiß, gehörten ehemals zur Probstey Zell.

Hochreut, östreichisches Dorf von 45 Häusern, im Mühlviertel und Landgerichte Schwerdberg des Landes ob der Ens.

Hochreute, fürstenbergisches Dorf im Amte Illwangen der Grafschaft Heiligenberg.

Hochsaal, erzherzogl. östreichisches Pfarrdorf von 1250 Seelen, mit einem Schlosse, in der Grafschaft Hauenstein.

Hochschaid, östreichisches Dorf der Herrschaft Pölten im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Hochscheid, französisches, ehemals zweibrückisches Dorf mit 28 Häusern, im Canton Rhaunen und Bezirke Birkenfeld des Saar-Departements.

Hochschlagl, k. preußischer Weiler im ehemals aichstädtischen und von Baiern an Preußen abgetretenen Pflegamte Abenberg.

Hochspeier, französisches, ehemals pfälzisches und leiningisches Dorf von 818 Seelen, im Canton und Bezirke von Kaiserslautern des donnersberger Departements.

Hochspiel, östreichisches Dorf der Herrschaft Wartenburg im Hausrukviertel des Landes ob der Ens.

Hochspringen, fürstlich-leiningischer Ort im ehemals würzburgischen Amte Hardheim (vermuthlich ritterschaftlich).

Hochstach, baiersches Dorf von 20 Häusern, im Rentamte München, zum Gerichte Seefeld gehörig.

Hochstadt, böhmisches zur Herrschaft Semil gehöriges Städtchen von 174 Häusern im bunzlauer Kreise, mit gutem Garnhandel.

Hochstadt, baiersches Dorf von 158 Einwohnern im Rentamte Burghausen und Landgerichte Kling, zum Herrschaftsgerichte Wildenwarth gehörig.

Hochstadt, kurhessischer Flecken mit einer lutherischen und reformirten Pfarrkirche, im Amte Bücherthal, 1 Stunde von Hanau mit gutem Weinwachs.

Hochstadt, auch Hofstatt, hessendarmstädtisches, ehemals der Reichsstadt Wimpfen gehöriges Dorf bey Wimpfen.

Hochstadt, k. preußisches Kirchdorf des Amtes Wanderode im klettenbergischen Kreise in Thüringen, mit einem adelichen Gute, einer Salpeterhütte und 20 Feuerstellen.

Hochstadt, k. preußischer Weiler im schwabacher Kreise und Amte Kadolzburg des Fürstenthums Ansbach.

Hochstädt, k. preußisches, ehemals kurmainzisches Kirchdorf mit 29 Häusern und 110 Einwohnern, im Amte Azmannsdorf des erfurter Gebiets.

Hochstadten, französisches, ehemals salmisches Dorf mit 126 Einwohnern, im Canton Meisenheim und Bezirke Birkenfeld des Saar-Departements.

Hochstatt, baiersches Dörfchen im Rentamte München und Landgerichte Traunstein.

Hochstatten, hessendarmstädtisches Dorf von 150 Seelen, im Amte Zwingenberg.

Hochstall, pfalzbaiersches Pfarrdorf im Fürstenthum Bamberg und Amte Hollfeld.

Hochstall, nach andern Hochstatt, dergleichen Dorf im bambergischen Amte Eggolsheim.

Hochstatt (Ober-), k. preußisches Pfarrdorf im gunzenhauser Kreise und Amte des Fürstenthums Ansbach.

Hochstatt, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Landgerichte Griesbach.

Hochstatt, baiersches Dörfchen im Fürstenthum Bamberg an der baireuthischen Gränze bey Wohnsees; gehörte ehemals dem Kloster Langheim.

Hochstatt; s. Hochstall.

Hochstatt, öttingen-spielbergisches Dorf in der Grafschaft und im Amte Oettingen.

Hochstatt, thurn- und taxisches Dorf im Gebiete des ehemaligen Reichsstifts Neresheim.

Hochstein, mährisches Dorf der Herrschaft Hohenstadt im ollmützer Kreise.

Hochstein, französisches Dorf mit 320 Einwohnern, im Canton Winnweiler und Bezirke von Kaiserslautern des donnersberger Departements; war ehemals falkensteinisch.

Hochstett, baiersches Dorf von 15 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Rosenheim.

Hochstetten, badisches Dörfchen im Rottthale, 4 Stunden von Biberach, gehört dem dasigen Hospitale, und zum Vogteyamte Biberach in der gleichnamigen Obervogtey.

Hochstetten, badisches Dorf im Oberamte Karlsruh.

Hochstetten, erzherzogl. östreichisches Dorf bey Breisach im Breisgau.

Hochstetten, ungarisches Pfarrdorf mit einem königlichen Filial-Dreißigstamte, im Bezirke jenseits des Gebirgs der presburger Gespanschaft.

Hochstetten, französisches, ehemals pfälzisches Dorf von 46 Häusern und 254 Einwohnern, im Canton Obermoschel und Bezirke von Kaiserslautern des donnersberger Departements.

Hochstraden, östreichisches Dorf der Herrschaft Stein im grätzer Kreise von Steiermark.

Hochstrass, wird die mittlere Gegend der würtembergischen Alpen von Ulm und Blaubeuren genannt.

Hochstrafs, östreichisches Dorf der Herrschaft Stollberg im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Hochstrafs (Eötteveny), ungarisches katholisches Pfarrdorf und Poststation im tekösch er Bezirke der raaber Gespanschaft.

Hochstrafsen, östreichisches Pfarrdorf der Herrschaft Stainz im grätzer Kreise von Steiermark.

Hochtann, böhmisches Dorf der Herrschaft Schrittens im czaslauer Kreise.

Hochthor, östreichisches Dorf von 29 Häusern, im Mühlviertel und Landgerichte Windhaag des Landes ob der Ens.

Hoch- und Deutschmeister; s. Teutschmeisterthum.

Hochvogel, Berg, 2 Stunden von Southofen im Fürstenthum Augsburg.

Hochwald, altes verfallenes und unbewohntes Schloß mit einem Dorfe, 1 Stunde von Freiberg im prerauer Kreise in Mähren. Im Dorfe ist der Sitz der dem Erzbisthum Ollmütz gehörigen großen Herrschaft Hochwald, welche viele Waldungen, starke Viehzucht, Eisenwerke und Glashütten hat.

Hochwald, böhmisches Dorf der Herrschaft Krumau im budweiser Kreise.

Hochwang, östreichischer Kammeralort und Pfarrdorf von 300 Seelen, in der Markgrafschaft Burgau.

Hochwartl, böhmisches Dorf der Herrschaft Kauth im klattauer Kreise.

Hochweisel, hessendarmstädtisches Pfarrdorf von 634 Einwohnern, im Amte Butzbach.

Hochwies, mittelmäßiger, meist von Deutschen bewohnter Marktflecken mit einer katholischen Pfarre, im osláner Bezirke der barscher Gespanschaft in Ungarn.

Hochwim, östreichisches Dorf, 2 Stunden von Wels im Hausruviertel des Landes ob der Ens, zum Pfarrhofe Pücht gehörig.

Hochzeit, k. preußisches altes Kolonistendorf im arendswaldischen Kreise in der Neumark.

Horsa, ungarisches katholisches Pfarrdorf im maramaroser Bezirke der fempliner Gespanschaft.

Hoczeletz, ungarisches Dorf im Sitze der zehn Lanzenträger der jaszer Gespanschaft.

Hodau, mährisches Dorf der Herrschaft Budischau im iglauer Kreise.

Hodcsák, ungarisches katholisches Pfarrdorf im untern Bezirke der vereinigten batscher und bodroger Gespanschaft.

Hoddesdon, Marktflecken in Hertfordshire in England.

Hodeniz, böhmisches Dorf der Herrschaft Grazen im budweiser Kreise. Im nämlichen Kreise hat ein zum Gute Umlowiz gehöriges Dorf gleichen Namen.

Hodersboden, wertheimisches Dorf nicht weit vom ehemals würzburgischen Städtchen Rothenfels.

Hodiegiz, mährisches Dorf der Herrschaft Austerlitz im brünner Kreise.

Hodiegow, böhmisches Dorf der Herrschaft Niemeczicz im prachiner Kreise.

Hodiegowiz, böhmisches der Stadt Pilgram gehöriges Dorf im táborer Kreise.

Hodieschin, böhmisches Dorf und Gut, 2 Stunden von Königingrätz im königingrätzer Kreise.

Hodieschkow, mährisches Dorf der Herrschaft Saar im iglauer Kreise.

Hodieschowiz, böhmisches Dorf der Herrschaft Pardubitz im ehrudimer Kreise.

Hodietin, böhmisches Dorf der Herrschaft Bechin im táborer Kreise.

Hodimont, französischer, ehemals östreichischer Flecken im Limburgischen bey Verviers, im Bezirke von Malmedy des Ourthe-Departements, nach andern gehört der Ort zum Bezirke von Lüttich.

Hodin.

Hodin, böhmisches zum Gute Smidarz gehöriges Dorf im brauner Kreise.
Hodina, böhmisches Dorf der Stiftsherrschaft Plaß im pilsener Kreise.
Hodisz, mährisches Dorf der Herrschaft Triesch im iglauer Kreise.
Hodkow, böhmisches Dorf der Herrschaft Giftebniz im taborer Kreise.
Hodkow, dergleichen Dorf der Herrschaft Chlumez im berauner Kreise.
Hodkow, dergleichen Dorf und Kammeralgut bey Zbraslawitz im czaslauer Kreise.
Hodolein, mährisches Dorf bey Ollmüz, dem Domkapitel daselbst gehörig.
Hodomischel, böhmisches Dorf der Herrschaft Rosenthal im prachiner Kreise.
Hodonin, böhmisches Dorf der Herrschaft Nassaberg im chrudimer Kreise.
Hodonin, böhmisches Dorf im prachiner Kreise, zum Gute Przetschin gehörig.
Hodonin, mährisches Dorf der Herrschaft Pernstein im iglauer Kreise.
Hodoniowiz, mährisches Dorf der Herrschaft Hochwald im prerauer Kreise.
Hodoniz, böhmisches Dorf der Herrschaft Bechin im taborer Kreise.
Hodorf, königl. dänisches Dorf im holsteinischen Amte Itzehoe.
Hodos, ungarisches griechisches Pfarrdorf im beleneyeser Bezirke der biharer Gespanschaft.
Hodos, ungarisches Dorf im lippaer Bezirke der temeschwarer Gespanschaft.
Hodos, ungarisches griechisches Pfarrdorf im jenöer Bezirke der saander Gespanschaft.
Hodos (Nagy-, Groß-), ungarisches reformirtes Pfarrdorf im nagybanyer Bezirke der sathmarer Gespanschaft.
Hodos (Kis-, Klein-), reformirtes Pfarrdorf ebendaselbst.
Hodos (Olah-), ungarisches katholisches Pfarrdorf im kraßner Bezirke der sathmarer Gespanschaft.
Hodowiz, böhmisches Dorf der Herrschaft Manetin im pilsner Kreise.
Hodowiz, böhmisches Dorf der Herrschaft Wittingau im budweiser Kreise.
Hodringhausen, hessendarmstädtisches ehemals kurkölnisches Dörfchen von 9 Häusern im Amte Menden des Herzogthums Westphalen.
Hoduschin, zwey böhmische Dörfer im taborer Kreise zu den Herrschaften Giftebniz und Mühlhausen gehörig.
Hohenbach, östreichisches Dorf der Stiftsherrschaft Gottwich im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.
Höher, kurhannöverisches Pfarrdorf im lüneburgischen Amte Bodenteich.
Hohersdorf, baierisches Dorf im Rentamte Amberg und Landgerichte Neuburg.
Hohersbrunn, östreichisches Dorf im Innviertel und Landgerichte Schärding.
Hohmannsbach, östreichisches Dorf der Herrschaft Schwend im Innviertel.
Hohmannsberg, östreichisches Dorf der Herrschaft Soos im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.
Hoch, östreichisches Dorf der Herrschaft Mattighofen im Innviertel.
Hochberg, Dörfchen von 150 Seelen im würtembergischen Amte Weinsberg.
Hochenberg, östreichisches Pfarrdorf der Herrschaft Weitra, im Lande unter der Ens und Viertel ob dem Mannhartsberge.

Höchenberg, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Pfarrkirchen.
Hochenberg, dergleichen Dorf im Rentamte Burghausen und Landgerichte Hohenaschau.
Höchenberg, dergleichen Dorf im Rentamte Amberg zum Kastenamte Neumarkt gehörig.
Hochenberg, baierisches Pfarrdorf von 5 Häusern nebst einigen zur Hofmark Hochenberg gehörigen Häusern im Rentamte München und Gerichte Tölz.
Höchendorf, baierisches Dorf von 20 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Seefeld.
Höchendorf, baierisches Kirchdorf von 21 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Weilheim.
Höchenschwand, erzherzoglich-östreichisches Pfarrdorf von 1400 Seelen, bey St. Blasien in der Grafschaft Hauenstein, gehörte der Abtey St. Blasien und nach dem Deputations-Schlusse dem Johanniter-Obrist-Meisterthum.
Höchenwang, baierisches Dorf im Rentamte Amberg und Landgerichte Abensberg.
Höchheim, lutherisches Kirchdorf zwischen Römhild und Neustadt an der Saale im Fürstenthum Würzburg mit 300 Seelen; ist reichsritterschaftlich.
Hochst, östreichisches Pfarrdorf und Gericht, 2 1/2 Stunde von Bregenz am Rhein in der Herrschaft Feldkirch.
Hochst, kurerzkanzlerisches Dorf von 62 Häusern und 365 Seelen im Fürstenthum Aschaffenburg an der Poststraße von Saalmünster nach Gelnhausen, gehört zur Vogtey und Kellerey Orb im gleichnamigen Oberamte.
Höchst, nassau-usingisches ehemals kurmainzisches Städtchen mit 1100 Einwohnern am Main, 2 Stunden unterhalb Frankfurt. Das mainzer nach Frankfurt gehende und von da zurückkehrende Marktschiff hält täglich hier an, welches der Stadt eine gute Nahrung giebt. Die hiesige Porzellan-Fabrik ist eingegangen, dagegen findet man daselbst noch eine gute Tabaksfabrik. In der Vorstadt steht das prächtige Haus des Kaufmanns Bolongaro von Frankfurt, welches aber im letzten Kriege sehr gelitten hat. Das Städtchen war der Sitz des kombinirten Oberamts Höchst und Königstein, der Kellerey und der Vogtey Höchst. Zur Kellerey gehörte auch noch die Kellerey Hofheim. Zur Vogtey gehören außer dem Städtchen noch 7 Ortschaften, wovon Schwanheim auf der linken Mainseite liegt, welches im Deputationsbeschlusse besonders genannt ist, damit Hessendarmstadt darauf keine Ansprüche machen konnte. Dieses Amt begreift die ganze Gegend zwischen Mainz und Frankfurt, eine sehr gesegnete Gegend an Getraide und Obst, auch Wein. Allein da diese fast den ganzen letztern Krieg von beiderseitigen Armeen besetzt war, so hat sie außerordentlich gelitten, und ist durch die ungeheuren Requisitionen und Verheerungen in große Schulden gerathen, so daß lange Zeit hingehen wird, ehe die Einwohner ihren alten Wohlstand wieder erhalten. Das ganze Oberamt Höchst und Königstein hat eine Bevölkerung von 14600 Seelen, wovon 3500 auf das Amt Hochst kommen. Das Oberamt ist nun von Nassau-Usingen in mehrere Aemter vertheilt worden, und man hat die ehemals domkapitelschen Ortschaften zu einigen geschlagen, oder andere ehemals kurfürstliche mit jenen verbunden.
Höchst, volkreicher gräflich erbachischer Flecken in der Herrschaft Breuberg, 4 Stunden von Erbach nach Aschaffenburg.
Höchst, reichsritterschaftliches Dörfchen 3 Stunden von Friedberg in der Wetterau.
Höchstadt, auch Nieder- und Burghöchstadt, pfalzbaierisches Städtchen am linken Ufer der Aisch, 1 1/2 Stunde von Pommersfelden gegen Herzogen-Aurach an der baireuthischen Gränze im Fürstenthum Bamberg, mit 220 Häusern und über 200 Einwohnern; Sitz eines pfalzbaierischen Oberamts, zu welchem überhaupt 39 Ortschaften gehörten. Von diesem Amte aber ist ein Theil und zwar, was jenseits der Aisch liegt, an Preußen abgetreten worden.

Höch-

Höchstadt (Ober-), k. preußisches Pfarrdorf im vorhin bemerkten Amte, war ehemals schon zum Theil preußisch.

Höchstadt (Peppen-), k. preußisches Dorf ebendaselbst, welches gleichfalls vor dem Tausche schon preußisch war, und nur mit der Vogtey zum Oberamte Höchstadt gehörte.

Höchstadt (Tragel-), k. preußisches Dorf ebendaselbst. Die Vogteylichkeit war vor dem Tausche theils bambergisch, theils baireuthisch, nürnbergisch und reichsritterschaftlich.

Höchstadt (Ober-), nassau-usingisches ehemals kurmainzisches Pfarrdorf von 460 Einwohnern im Oberamte Höchst, zur Kellerey Königstein gehörig.

Höchstadt (Nieder-), nassau-usingisches ehemals kurmainzisches Dorf von 42 Häusern und 315 Einwohnern im Amte Kronenberg, steuert zur mittelrheinischen Reichsritterschaft, und hat nebst gutem Ackerbau treffliche Obstzucht.

Höchstadt, königl. preußisches Pfarrdorf im wunsiedler Kreise des Fürstenthums Baireuth, wird in Ober- und Unter- getheilt, und gehört theils dem Rathe zu Wonsiedel, theils einem Adelichen.

Hochstadt, pfalzbaiersche Stadt mit einem Schlosse und 1974 Einwohnern im Herzogthum Neuburg am linken Ufer der Donau zwischen Dillingen und Donauwörth. Sie ist der Sitz eines kurfürstlichen Landgerichts von 5 Quadratmeilen, 2200 Heerdstätten und einer Bevölkerung von 13089 Seelen. Dieses enthält nebst der Stadt 2 Klöster, eine Probstey, 17 Hofmarken und Sitze, 28 Pfarreyen, 40 deutsche Schulen, 59 große und kleine Dörfer nebst 53 Einöden. Das Landsteuer-Simplum beträgt 12224 fl. Die Gegend von Höchstädt ist durch 2 große Schlachten im Anfange des vorigen Jahrhunderts berühmt geworden; 1703 wurden daselbst die Kaiserlichen und 1704 die Franzosen und Baiern geschlagen; auch am 19. Julius 1800 fiel daselbst eine Aktion zwischen den Kaiserlichen und Franzosen zum Nachtheil der ersteren vor.

Höchstädt, nürnbergischer Weiler im Pflegamte Bezenstein.

Höchstädten, reichsritterschaftlicher Weiler von 8 Häusern oberhalb Ebern im Kanton Baunach.

Höchstatt, baiersches Dorf im Rentamte Burghausen und Landgerichte Kling.

Höchstberg, deutschordensches Pfarrdorf im fränkischen Amte Horneck.

Höchstenbach, nassau-weilburgisches Dorf in der Grafschaft Sain-Hachenburg bey Hilgeroth.

Höchte (die), s. Hessendorf.

Höddelsen, k. preußisches Dorf des Amtes Diesdorf im salzwedelschen Kreise in der Altmark.

Hödersbach, badisches Oertchen in der Thalvogtey Harmersbach der Obervogtey Gengenbach.

Hödingen, k. preußisches Kirchdorf von 64 Feuerstellen im weserlingischen Kreise und Amte des Fürstenthums Halberstadt.

Hödingen, fürstenbergisches Dorf in der Grafschaft Heiligenberg.

Hödnitz, mährisches Pfarrdorf und Gut 2 Stunden von Znaim im znaimer Kreise.

Höf, östreichisches Dorf von 15 Häusern im Hausrukviertel des Landes ob der Ens bey Wilhering.

Höfa, baiersches Dorf von 25 Häusern im Rentamte München und Gerichte Friedberg.

Höfchen, zwey königl. preußische Dörfchen im breslauischen Kreise Schlesiens, das eine gehört dem Sandstifte zu Breslau und hat 110 Einwohner, das andere, ein Lustort der Breslauer, mit 73 Einwohnern, gehört einer geistlichen Stiftung zu Breslau.

Höfe (die), fürstlich-isenburgisches kleines Dorf an der Bracht im Gerichte Wenings.

Höfel, östreichisches Dorf der Herrschaft Enseck im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Höfel, k. preußisches Dorf mit 152 Einwohnern im löwenbergischen Distrikte des löwenberg-bunzlauischen Kreises in Schlesien, der Stadt Löwenberg gehörig.

Höfeld, k. preußischer Rittersitz im Gerichte Horst des Amtes Blankenstein im hördeschen Kreise der Grafschaft Mark.

Höfeld, wertheimisches Dorf am rechten Ufer der Tauber, 2 Stunden von Wertheim gegen Mergentheim.

Höfen, östreichisches Kirchdorf von 57 Häusern im oberinnthaler Kreise in Tirol zur Herrschaft Aschau gehörig.

Höfen, dergleichen Dorf der Herrschaft Ehrenberg im oberinnthaler Kreise in Tirol.

Höfen, östreichisches Dorf im Innviertel, bey und zum Markte Uttendorf gehörig.

Höfen, böhmisches Dorf im czaslauer Kreise, der Stadt Iglau gehörig.

Höfen, dergleichen Dorf der Herrschaft Ellnbogen im ellnbogner Kreise, wo auch ein Dorf der Herrschaft Gieshübel gleichen Namen hat.

Höfen, dergleichen Dorf der Herrschaft Krumau im budweiser Kreise.

Höfen bey Beutelsbe, k. preußischer Weiler im F., Kreise und Amte Ansbach, dem deutschen Orden gehörig. Im nämlichen Amte bey Elpersdorf hat ein königlicher Weiler gleichen Namen.

Höfen, dergleichen Weiler im schwabacher Kreise und Amte Kadolzburg des F. Ansbach.

Höfen, dergleichen Weiler ebendaselbst im Amte Burgthan, gehört der Reichsstadt Nürnberg.

Höfen, dergleichen Weiler im gunzenhauser Kreise und Amte des F. Ansbach.

Höfen, dergleichen Weiler im ansbacher Kreise und Amte Leutersdhausen des F. Ansbach.

Höfen, baiersches Dörfchen im Rentamte Amberg und Landgerichte Neunburg.

Höfen, dergleichen Dorf ebendaselbst zum Kastenamte Neumarkt gehörig.

Höfen, dergleichen Dorf ebendaselbst im Landgerichte Eschenbach.

Höfen, dergleichen Dorf im Rentamte Straubingen und Landgerichte Haidau.

Höfen, baiersche Einöde von 4 Häusern im Rentamte München und Gerichte Benedikt-Baiern. Im nämlichen Gerichte hat noch eine Einöde von 3 Häusern gleichen Namen.

Höfen, pfalzbaiersches Dorf von 24 Häusern im F. Bamberg und Amte Baunach.

Höfen, pfalzbaiersches Dorf von 16 Häusern ebendaselbst im Amte Neuhaus.

Höfen, k. preußisches Dorf eine Stunde von Nürnberg zum vorhin bambergischen Domprobsteiamte Fürth gehörig; ist großentheils nürnbergisch.

Höfen, kurhessisches Dörfchen im Amte Ach.

Höfen, badisches Dorf im Vogteiamte Biberach der gleichnamigen Obervogtey, sonst dem Hospitale zu Biberach gehörig.

Höfen, badisches Dörfchen der Landgrafschaft Sausenberg im Oberamte Rötteln.

Höfen, würtembergisches Dorf von 290 Einwohnern im würtembergischen Amte Neuenburg.

Höfen (Ober- und Unter-), würtembergisches aus zwey Weilern bestehendes Dorf von 342 Einwohnern im winnenthaler Amte.

Höfen, reichsritterschaftliches Dörfchen in der Herrschaft Wartshausen; steuert zum Canton Donau.

Höfen, reichsritterschaftliches Dorf in der Ortenau bey Schutterwald, steuert zum Canton Ortenau.

Höfen, Dorf in der königseck-rothenfelsischen nun östreichischen Herrschaft Staufen.

Höfern, östreichisches Kirchdorf im Landgerichte Karlsberg und klagenfurter Kreise von Kärnthen.

Höfern, dergleichen Dorf ebendaselbst im Landgerichte Nußberg.

Hoffahrten, baierisches Dörfchen von 4 Häusern im Rentamte München und Gerichte Aichach.

Hoffendorf, hohenzollern-sigmaringisches Dorf der Herrschaft Haigerloch.

Hofflathen, k. preußisches Dorf im kulmbacher Kreise und Amte des F. Baireuth.

Hofgen, kurfächsisches Pfarrdorf im leipziger Kreise zum Schulamte Grimma gehörig.

Hofgen, dergleichen Dorfchen im meißnischen Kreise und Kreisamte Meißen, zu 2 Rittergütern gehörig.

Hofgen, dergleichen Dorfchen des Amtes Juterbogk im F. Querfurt.

Hofgen, dergleichen Dorf im leipziger Kreise und Amte Rochlitz zum Rittergute Kriebenstein gehörig.

Hofikofen, östreichisches Dorf in der untern Landvogtey.

Höfling, östreichisches Dorf der Herrschaft Herberstein im grätzer Kreise von Steiermark.

Höfling, dergleichen Dorf der Herrschaft Enset im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Höfingen, würtembergisches Pfarrdorf von 629 Seelen im Amte Leonberg.

Hofla, baierisches Dorf im Rentamte Amberg und Landgerichte Hohenfels.

Höflach, östreichisches Dorf der Herrschaft Stein im grätzer Kreise von Steiermark.

Höflarn, baierisches Dorf und Hofmark mit einem Schlosse im Rentamte Amberg und Landgerichte Nabburg. Im Landgerichte Murach hat ein Dorf gleichen Namen.

Höflas, zwey böhmische Dörfer der Herrschaft Eger im elnbogner Kreise. Das eine ist ein besonderes Gut mit einer Krugbrennerey.

Höflas, baierisches Dorf und Hofmark mit einem Schlosse im Rentamte Amberg und Landgerichte Eschenbach. Im Landgerichte Waldsassen hat ein Dorf gleichen Namen.

Höflein, bey Bruk an der Leitha, unterösterreichisches Pfarrdorf im Viertel unter dem wiener Walde, eine Stunde von Regelsbrunn zur Herrschaft Petronell gehörig.

Höflein (Ober-), Pfarrdorf ebendaselbst sehr nahe an der Donau 3 1/2 Stunde von Wien, gehört zur Stiftsherrschaft Kloster-Neuburg.

Höflein (Ober- und Unter-), zwey dergleichen Dörfer ebendaselbst, 1/2 Stunde von Neunkirchen zur Herrschaft Sebenstein gehörig.

Höflein, östreichisches Pfarrdorf und Gut, 2 1/2 Stunde von Krainburg im laibacher Kreise von Krain.

Höflein, dergleichen Dorf von 25 Häusern im Mühlviertel und Landgerichte Ottensheim des Landes ob der Ens.

Höflein, dergleichen Kirchdorf, Herrschaft und Schloß, eine Stunde von Porsdorf im Lande unter der Ens und Viertel unter dem Mannhartsberge.

Höflein, östreichisches Pfarrdorf der Herrschaft Petronell im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Höflein (Klein-), dergleichen Pfarrdorf der Herrschaft Roz im Lande unter der Ens und Viertel unter dem Mannhartsberge.

Höflein (Ober-), dergleichen Pfarrdorf, Herrschaft und Schloß, 3 Stunden von Horn im Lande unter der Ens und Viertel ob dem Mannhartsberge.

Höflein an der Taya, mährisches Pfarrdorf der Herrschaft Grusbach im znaimer Kreise.

Höflein (Grofs-), ungarischer von Deutschen bewohnter Marktflecken, mit einer katholischen Pfarrkirche und Poststation, im obern Bezirke der odenburger Gespanschaft.

Höflein (Klein-), ungarisches katholisches Pfarrdorf im obern Bezirke außerhalb des Raabflusses der odenburger Gespanschaft.

Höflein, kursächsisches Dorf im budissinischen Kreise der Oberlausitz, dem Kloster Mariastern gehörig.

Höfles, pfalzbaierisches größtentheils lutherisches Dorf von 20 Häusern im bambergischen Amte Kronach.

Höfles, nürnbergisches Dorf im Amte Lauf.

Höfling, östreichisches Dorf der Herrschaft Bregard im villacher Kreise von Kärnthen.

Höfling, dergleichen Dorf der Herrschaft Finkenstein ebendaselbst.

Höfling, dergleichen Ortschaft ebendaselbst zur Herrschaft Goldenstein gehörig.

Höfling, dergleichen Dorf der Herrschaft Herberstein im grätzer Kreise von Steiermark.

Höfling (Ober- und Unter-), zwey dergleichen Dörfer der Herrschaft Freiberg ebendaselbst.

Höfling, dergleichen Dorf der Herrschaft Reinsberg im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Höfling, böhmisches Dorf der Herrschaft Neuhaus im taborer Kreise.

Höflingsbach, nach andern Hofliebach, salm-reifferscheidisches Dorf im vorhin würzburgischen Amte Grunsfeld.

Höfliz, böhmisches Pfarrdorf der Herrschaft Scharfenstein im leutmeritzer Kreise.

Höfliz, böhmisches Dorf der Herrschaft Niemes im jungbunzlauer Kreise.

Höfstetten bey Desmansdorf, k. preußischer Weiler im F. Kreise und Amte Ansbach. Bey Seebronn hat ein vorhin zum Theil aichstädtischer Weiler gleichen Namen.

Höfstetten, dergleichen Weiler im krailsheimer Kreise und Amte Feuchtwang des F. Ansbach; war vorhin aichstädtisch.

Hoft, östreichisches Kirchdorf von 15 Häusern im Hausruckviertel des Landes ob der Ens, zur Herrschaft Aistersheim gehörig.

Holt, baierisches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Wilshofen.

Höftgrove, kurhannövrisches Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Neuhaus an der Oste.

Hög, baierisches Kirchdorf mit 12 Häusern zur Probstey Geisenfeld im Rentamte München und Gerichte Pfaffenhofen gehörig.

Höge (Ober- und Unter-), fürstenbergischer Weiler im Amte Homberg der Grafschaft Helligenberg.

Höglham (Ober-), östreichisches Dorf der Herrschaft Weidenholz im Hausruckviertel des Landes ob der Ens.

Höglham (Unter-), dergleichen Dorf der Herrschaft Mistlbach ebendaselbst.

Höglhaus, baierisches Dörfchen von 5 Häusern im Rentamte München und Gerichte Schwaben.

Högling, zwey baierische Dörfer im Rentamte Amberg, eines im Landgerichte Nieden, das andere im Landgerichte Nabburg.

Hoeitschou, zwey große chinesische Städte, die eine bey Canton in der Provinz Quangton, die andere in der Provinz Kiangnan an den Gränzen von Tscheliang.

Höhal, böhmisches zum Gute Stubenbach gehöriges Dorf im prachiner Kreise.

Höhe (die), wird das Gebirge in Oberhessen in der Gegend von Homburg vor der Höhe genannt.

Höheberg, 4 nun ganz preußische Weiler in den ansbachischen Aemtern Ansbach, Gunzenhausen und Windsbach. Sie unterscheiden sich durch Vorder-, Hinter-, Ober- und Unter-, und waren vorhin größtentheils aichstädtisch.

Hohefeld, wertheimisches Kirchdorf bey Gamburg an der Tauber.

Hohendorf, k. preußisches adeliches Dorf im löwenberger Distritte des löwenberg-bunzlauischen Kreises in Schlesien mit 309 Einwohnern.

Höhmberg, baiersches Dörfchen im Rentamte Burghausen und Landgerichte Hohenaschau.

Höhn, herzoglich-sächsisches Bergdörfchen im koburg-saalfeldischen Gerichte Lauter.

Höhn, oranien-nassauisches Pfarrdorf und Kirchspiel mit einem Holzkohlenbergwerke im F. Diez und Amte Marienberg, gehörte sonst zum Amte Rennerod.

Höhnstadt, k. preussisches Pfarrdorf im zweiten Distrikte der Grafschaft Mansfeld, mit einem Rittergute, 117 Häusern und 564 Einwohnern, zum adelichen Amte Seeburg gehörig.

Hök, östreichisches Dorf, 1 1/2 Stunde von Lambach im Hausruckviertel des Landes ob der Ens, zu verschiedenen Herrschaften gehörig.

Hökelheim, kurhess. Pfarrd. zur Herrschaft Plesse gehörig. Es liegt ganz abgesondert im Hannovrischen am linken Ufer der Leine, eine Stunde von Nörten.

Hökenberg, k. preussisches adeliches Gut im baberschen Kreise in Hinterpommern.

Hökendorf, k. preussisches Kirchdorf des Amtes Kolbaz im pirizischen Kreise in Hinterpommern, mit 36 Feuerstellen.

Hökendorf, kursächsisches Dorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Zwikau, theils zur Herrschaft Glaucha, theils zum Rittergute Ehrenberg gehörig.

Hökendorf, dergleichen Pfarrdorf des Amtes Lausnik mit einem Freigute im meißnischen Kreise.

Hökendorf, dergleichen Dorf des Amtes Rochlik im leipziger Kreise, mit 28 Feuerstellen.

Hökericht, kursächsisches neuschriftsäßiges Rittergut, im erzgebirgischen Kreise und Amte Chemnik an der zwickauer Straße.

Höking, östreichisches Dorf im Innviertel und Landgerichte Schärding.

Höking (Ober-), baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Landgerichte Landau.

Hökricht, k. preussisches der Stadt Glogau gehöriges Dorf von 55 Feuerstellen und 313 Einwohnern im glogauischen Kreise in Schlesien.

Hökricht, dergleichen adeliches Dorf mit 227 Einwohnern ebendaselbst im olauischen Kreise.

Höksche Ward, eine von der alten Maas und dem Hollandsdiep gebildete batavische Insel, welche jezt den Distrikt Maas en Hollands Diep im Departement Holland ausmacht. Sie begreift das Leierland und das Land Stryen.

Hölkebaum, k. preussische Holländerey des Landes Ukermünde im anklamschen Kreise in Vorpommern.

Hölkewiese, k. preussisches adeliches Dorf im fürstenthumschen Kreise in Hinterpommern mit 3 Vorwerken.

Höll, böhmisches Dorf der Herrschaft Klösterle im saazer Kreise.

Höll, östreichisches Kirchdorf der Herrschaft Straßburg im klagenfurter Kreise in Kärnthen.

Höll, dergleichen Dorf der Herrschaft Ortenek im neustädtler Kreise in Krain.

Höll (die), k. preussisches Hammerwerk und großes Vitriolwerk im hofer Kreise und Amte Naila des F. Baireuth, hat 6 Häuser. Das Vitriolwerk und die chemische Waarenfabrik haben eine Niederlage zu Hof.

Höll, baiersches Dorf und Hofmark im Rentamte Amberg und Landgerichte Waldek. Im Landgerichte Waldmünchen hat ein Dorf gleichen Namen.

Höll, kursalzburgisches Dorf und Rode im salzburgischen Pfleggerichte St. Johannes.

Höll, Dorf in der nun königsek-rothenfelsischen Herrschaft Staufen.

Höll, badisches Dörfchen der Landgrafschaft Sausenberg im Oberamte Rötteln.

Höllanden, östreichisches Dorf, 2 Stunden von Schärding im Innviertel dem Kloster Vabrnbach in Baiern gehörig.

Höllau, östreichisches Dorf der Herrschaft Engelzell im Hausruckviertel des Landes ob der Ens.

Höllberg, östreichisches Dorf der Herrschaft Großsöding im gräzer Kreise von Steiermark.

Hölldorf, östreichisches Dorf der Herrschaft Sittich im neustädtler Kreise von Krain.

Hölldorf, dergleichen Dorf der Herrschaft Studenik im zillier Kreise von Steiermark.

Hölle, Gebirg und enger Paß im Schwarzwalde im Breisgau, welcher in dem leztern französischen Kriege einigemal merkwürdig geworden ist. Er ist länger als eine Stunde, in der Mitte ist ein Wirthshaus und nicht weit davon ein Posthaus. Bey dem Ausgange aus diesem Passe kommt man ins Himmelreich im Breisgau.

Hölleithen, östreichisches Dorf der Herrschaft Kozel im Hausruckviertel des Landes ob der Ens.

Höllensteig, kursächsisches zum Rittergute Posek gehöriges Vorwerk im vogtländischen Kreise und Amte Vogtsberg.

Höllerich, reichsritterschaftliches lutherisches Pfarrdorf, 1 1/2 Stunde von Hammelburg zum fränkischen Ritterorte Rhön und Werra gehörig.

Höllgrund, östreichisches Dorf im gräzer Kreise von Steiermark, 2 Stunden von Ehrenhausen.

Höllnham, östreichisches Dorf im Innviertel 2 Stunden von Ried, gehört verschiedenen Herrschaften.

Höllsteig, deutschordensches zur Herrschaft Neuhohenfels gehöriges Dorf.

Höllstein, k. preussisches adeliches Dorf im löwenbergischen Distrikte des löwenberg-bunzlauischen Kreises in Schlesien, mit 2 Vorwerken und 190 Einwohnern.

Höllstein, badisches Dorf der Landgrafschaft Sausenberg im Oberamte Rötteln.

Hölsbronn, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Teisbach.

Höltenstein, baiersches vorhin salzburgisches Dorf und Obmannschaft im Landgerichte Mühldorf.

Hölzel, kursächsisches zur Herrschaft Glaucha gehöriges Dorf im erzgebirgischen Kreise.

Hölzelsdorf, östreichisches Dorf 3 Stunden von Lambach im Traunviertel des Landes ob der Ens, gehört zu verschiedenen Herrschaften.

Hölzelsdorf, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Landgerichte Freudenberg.

Hölzenek, östreichisches Dorf der Herrschaft Villichgräz im adelsberger Kreise von Krain.

Hölzern, würtembergisches Dorf von 212 Seelen im Amte Weinsberg.

Hölzing, östreichisches Dorf von 14 Häusern bey St. Agatha im Hausruckviertel des Landes ob der Ens.

Hölzlarhof, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Landgerichte Waldek.

Hölzlu, fürstenbergischer Weiler in der Herrschaft Möskirch.

Hölzlern, baiersches Dorf von 9 Häusern im Rentamte München und Gerichte Rhain.

Hömasberg, baiersches Dorf in der Landgrafschaft Leuchtenberg.

Hömbach, herzoglich-sächsisches Dorf des koburgischen Amts Sonnenberg, mit einem Freigute und 23 Häusern.

Hömikofen, östreichisches Dorf und Amt in der Grafschaft Montfort.

Hönberg, nassauisches Dorf in dem zwischen Oranien- und Usingen gemeinschaftlichen Amte Nassau.

Hönebach, kursächsisches Kirchdorf im Amte Rotenburg.

Höneck, würtembergischer und limpurg-gaildorfischer Weiler von 111 Einwohnern im Amte Welzheim.

Höng, weitläuftiges Pfarrdorf an der Limmat und vormalige Obervogtey des Cantons Zürich der helvetischen Republik. In der Gegend ist starker Weinwachs.

Hön-

Höngen, französisches Dorf im Canton Sittard und Bezirke von Aachen des Roer-Departements.

Höngen, französisches Dorf von 560 Einwohnern im Canton Eschweiler und Bezirke von Aachen des Roer-Departements.

Hönhart, baiersches Dorf im Rentamte und Gerichte Straubingen.

Hönigern, k. preussisches lutherisches adeliches Pfarrdorf mit einem Vorwerke, einer Ziegeley, einer Schneidemühle, 87 Feuerstellen und 461 Einwohnern im namslauischen Kreise in Schlesien.

Hönigern, dergleichen adeliches Dorf mit 200 Einwohnern im ölsbernstädtischen Kreise in Schlesien.

Hönighausen, baiersche Einöde mit 4 Häusern zur Hofmark Hohenried im Rentamte München und Gerichte Pfaffenhofen gehörig.

Hönigstein, östreichisches Pfarrdorf im neustädtler Kreise des Herzogthums Krain, 2 Stunden von Neustadtl.

Hönigthal, östreichisches Dorf 3 Stunden von Gräz mit 36 Häusern im gräzer Kreise von Steiermark.

Hönkhausen, hessendarmstädtisches vorhin kurkölnisches Dorf von 28 Häusern im Gerichte Rüthen des Herzogthums Westphalen.

Hönlishofen, Dorf in der Grafschaft Truchseßzeil.

Hönnepel, französische vorhin preussische Gemeinde von 417 Seelen im Canton Kalkar und Bezirke von Kleve des Roer-Departements.

Hönnersum, k. preussisches Dorf im hildesheimischen Amte der Domprobstey.

Hönningen, französisches Dorf im Canton Elsen und Bezirke von Köln des Roer-Departements, macht mit Widershofen eine Gemeinde von 329 Einwohnern.

Hönow, k. preussisches Pfarrdorf des Amtes Landsberg im niederbarnimschen Kreise in der Mittelmark an 10 stehenden Seen.

Honze, k. preussisches adeliches Kirchdorf von 28 Häusern im F. Hildesheim und Amte Gronau.

Höpen, kurhannovrisches Dorf in der Grafschaft und im Amte Diepholz.

Höpfigheim, würtembergisches Pfarrdorf von 704 Einwohnern und eigenes Stabsamt bey Marbach.

Höplingen, östreichisches Dorf in der untern Landvogtey im Amte Altdorf.

Hopfingen, fürstlich-leiningisches Pfarrdorf von 148 Häusern im vorhin würzburgischen Amte Hardheim.

Höppstetten, baiersches Dorf im bambergischen Amte Vorchheim, ist zum Theil reichsritterschaftlich.

Hörading, östreichisches Dorf der Herrschaften Kammer und Wagrain, im Hausruckviertel des Landes ob der Ens.

Hörands, östreichisches Dorf der Herrschaft Nieder-Ranaam im Lande unter der Ens und Viertel ob dem Mannhartsberge.

Hörbach, östreichisches Dorf von 32 Häusern im Hausruckviertel und Lande ob der Ens, 2 Stunden von Lambach zu verschiedenen Herrschaften gehörig.

Hörbach (Ober- und Unter-), östreichische Dörfer der Herrschaft Ulmerfeld im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Hörbach (Ober- und Unter-), zwey östreichische zu verschiedenen Herrschaften gehörige Dörfer im Traunviertel des Landes ob der Ens, 2 1/2 Stunde von Lambach.

Hörbach, baiersches Pfarrdorf von 29 Häusern im Rentamte München und Gerichte Landsberg.

Hörbach, oranien-nassauisches Dorf im dillenburgischen Amte und Kirchspiele Herbern.

Hörbarten, Dorf der Herrschaft Kirchberg am Walde im Lande unter der Ens und Viertel ob dem Mannhartsberge.

Hörberg, östreichische Herrschaft, Bergfestung und Markt mit einer Pfarrkirche an der Feistriz im zillier Kreise des Herzogthums Steiermark.

Hörbing, östreichisches Dorf bey Landsberg im marburger Kreise von Steiermark, zu verschiedenen Herrschaften gehörig.

Hörde, k. preussische Stadt in der Grafschaft Mark, nordwärts der Ruhr an der Emscheb mit einer lutherischen, katholischen und reformirten Kirche und gegen 800 Einwohnern, unter denen mehrere Nagelschmiede sind, welche eine Menge kleine Eisenwaaren ins Ausland absetzen. Vor der Stadt liegt das jungfräuliche adeliche Stift Klarenberg. Dieses besteht aus einer Aebtissin, Seniorin und 14 Kapitularinnen, wovon 1/3theil katholisch und 2/3theil protestantisch sein mussen. Die Aebtissin wird durch die Mehrheit der Stimmen im Kapitel gewählt, und auf eine katholische folgen immer 2 protestantische. Von der Stadt hat ein landräthlicher Kreis den Namen, welcher die 3 Aemter Hörde, Bochum und Blankenstein enthält. Das Amt Hörde steht unter dem Landgerichte zu Unna und begreift 2 Kirchspiele.

Hörden, kurhannövrisches Dorf mit einem adelichen Gute im F. Grubenhagen und Amte Herzberg.

Hördten, badisches Dorf der Grafschaft Eberstein zum Amte Gernsbach gehörig.

Hörenthausen, fuggerisches Dorf bey Dietenheim.

Hörer, kursalzburgisches Dorf und Obmannschaft im Herzogthum Salzburg und Pfleggerichte Straswalchen zum Amte Wolfering gehörig.

Höretsberg, östreichisches Dorf bey Rainbach im Innviertel, gehört dem Domkapitel zu Passau und Kloster Wahrnbach.

Höretshausen, baiersches Pfarrdorf von 21 Häusern im Rentamte München und Gerichte Aichach.

Hörfarth, östreichisches Dorf der Stiftsherrschaft Gottwich im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde, 2 1/2 Stunde von Krems.

Hörgenau, hessendarmstädtisches Dorf von 228 Seelen im Amte Ulrichstein zum Gerichte Engelrod gehörig.

Hörgenbach, baiersche Einöde von 4 Häusern im Rentamte München und Gerichte Kranzberg.

Hörgenbach, baiersche Einöde mit 2 Häusern und einer Kapelle im Rentamte München und Gerichte Dachau.

Hörgersdorf, baiersches Kirchdorf im Rentamte Landshut und Landgerichte Aerding.

Hörgersteig, östreichisches Dorf der Herrschaft Frankenburg im Hausruckviertel des Landes ob der Ens. Eben dahin gehört auch das dabey liegende Dorf Außerhergersteig.

Hörgstberg, östreichisches Dorf der Herrschaft Strannersdorf im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Hörhaag, östreichisches Dorf von 18 Häusern im Mühlviertel des Landes ob der Ens, zur Herrschaft Pärnstein gehörig.

Hörhausen, pfalzbaiersches Dorf im würzburgischen Amte Gerolzhofen, gehörte vorhin dem Kloster Theres.

Höribach, östreichisches Dorf der Herrschaft Schwend im Innviertel.

Höring, östreichisches Dorf bey Auerbach im Innviertel verschiedenen Herrschaften gehörig.

Höringshausen, hessendarmstädtisches Pfarrdorf von 523 Einwohnern im Amte Itter.

Hörischau, böhmisches Dorf der Herrschaft Krumau im budweiser Kreise.

Höriz, böhmisches Pfarrdorf von 105 Häusern zur Herrschaft Hohenfurt gehörig im budweiser Kreise.

Hörlasreuth, k. preussischer Weiler im kulmbacher Kreise und Amte des F. Baireuth.

Hörlbach, baiersches Dorf im Rentamte und Gerichte Straubingen.

Hörl-

Hörlbach, dergleichen Dorf im Rentamte München und Gerichte Vohburg.

Hörle (Nieder-), heſſendarmſtädtiſches Dorf mit 129 Einwohnern im Amte Blankenſtein und Grunde und Gerichte Breidenbach.

Hörle (Ober-), dergleichen Pfarrdorf mit 230 Seelen ebendaſelbſt im Gerichte Lixfeld. Es hat noch ſein eignes mit 12 Schöffen beſetztes Gericht, welches das Vogtgericht heißt.

Hörle, fürſtlich-waldeckiſches Dorf im Amte Arolſen.

Hörlebach, auch Hurlebach, wurtembergiſcher Weiler im Stabsamte Vellberg der Landvogtey Ellwangen, gehörte vorhin der Reichsſtadt Halle.

Hörlebuch, Dorf von 130 Einwohnern in der Grafſchaft Limburg, ſontheim-michelbachiſchen Antheils.

Hörleinsdorf, k. preuſſiſcher Weiler im ſchwabacher Kreiſe und Amte Kadolzburg des F. Ansbach.

Hörleinsedt, öſtreichiſches Dorf der Herrſchaft Schlägel im Mühlviertel des Landes ob der Ens.

Hörleinshof, k. preuſſiſches Dorf im F., Kreiſe und Amte Baireuth.

Hörling, öſtreichiſches Dorf der Herrſchaft Kremsmünſter im Hausruckviertel des Landes ob der Ens.

Hörlinreuth, reichsritterſchaftliches Dörfchen bey Hutſchdorf, zum gräflich-giechiſchen Amte Thurnau gehörig.

Hörlis, pfalzbaierſches Dorf im F. Augsburg zum Pflegamte Schönet, jezt Landgerichte Illertiſſen gehörig.

Hörliz, kurſächſiſches Dorf im meißniſchen Kreiſe und Amte Senftenberg.

Hörlkofen, baierſches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Erding.

Hörmannsberching, öſtreichiſches Dorf bey Eſternberg im Innviertel.

Hormannsberg, baierſches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Neumarkt, zur Hofmark Holnſtein gehörig.

Hörmannsdorf, baierſches Dorf von 7 Häuſern im Rentamte München und Gerichte Schwaben.

Hörmannsdorf, baierſches Dorf von 12 Häuſern im Rentamte München und Gerichte Schwaben.

Hormannsdorf, baierſches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Rottenburg.

Hörmannsdorf, baierſches Dorf im Rentamte Amberg und Landgerichte Eſchenbach.

Hormannsreit, baierſches Dorf im Rentamte Amberg und Landgerichte Waldeck.

Hörmating, baierſches Dorf von 9 Häuſern im Rentamte München und Gerichte Roſenheim.

Hormsberg, öſtreichiſches Dorf der Herrſchaft Waſſerleonburg im villacher Kreiſe von Kärnthen.

Hörmsdorf, baierſches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Vilshofen.

Hörnbach, baierſche Hofmark im Rentamte Landshut und Gerichte Rotenburg.

Hörndel, öſtreichiſches Dorf der Herrſchaft Obernberg im Innviertel.

Hörndl, öſtreichiſches Dorf von 31 Häuſern im Innviertel zur Herrſchaft Wildshut gehörig.

Horne und Schnee, kurhannöveriſches Dorf mit 3 adelichen Höfen im Herzogthum Bremen und Lande Kehdingen-Bnzfleth.

Hörnern, kurhannöveriſches Dorf im F. Osnabrück, bey Osnabrück.

Hörningen, k. preuſſiſches Kirchdorf des Amtes Wofleben im klettenbergiſchen Kreiſe in Thüringen mit 34 Feuerſtellen.

Hornsheim, naſſau-weilburgiſches Dorf in der Wetterau im Amte Hüttenberg.

Hörnſtein, öſtreichiſches Pfarrdorf mit einem Schloſſe im Lande unter der Ens und Viertel unter dem wiener Walde, zur Herrſchaft Stahrenberg gehörig.

Hörrersdorf, öſtreichiſches Pfarrdorf der Herrſchaft Kloſter-Neuburg im Lande unter der Ens und Viertel unter dem Mannhartsberge.

Hörrmanns, öſtreichiſches Dorf der Herrſchaft Litſchau im Lande unter der Ens und Viertel ob dem Mannhartsberge. Im nämlichen Stifte hat ein der Stiftsherrſchaft Zwettel gehöriges Dorf gleichen Namen.

Hörrſchlag, böhmiſches Dorf und Gut bey Oberhaid im budweiſer Kreiſe.

Hörrſchlag, öſtreichiſches Dorf von 26 Häuſern bey Oberhaid im Mühlviertel des Landes ob der Ens.

Horrsdorf, öſtreichiſches Dorf der Herrſchaft Altrechtsberg im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde, 2 Stunden von Amſtädten; ebendaſelbſt 3 Stunden von Molk hat ein Dorf der Herrſchaft Strannersdorf gleichen Namen.

Hörſchel, ſachſen-weimariſches Dorf im F. und Amte Eiſenach an der Vereinigung der Horſchel mit der Werra, iſt zum Theil adelich.

Horſchel (die), Fluß, entſpringt am Inſelsberge im Gothaiſchen, nimmt unterhalb Eiſenach die Neſſa auf, und vermiſcht ſich bey Horſchel zwiſchen Berka und Kreuzburg mit der Werra.

Hörſchin, böhmiſches Dorf der Herrſchaft Wallhof im ellnbogner Kreiſe.

Hörſching, öſtreichiſches Pfarrdorf von 47 Häuſern im Hausruckviertel des Landes ob der Ens, liegt 3 Stunden von Linz und gehört zu verſchiedenen Herrſchaften.

Hörſchlitt, ſachſen-weimariſches Dorf des Amtes Haus-Breitenbach im F. Eiſenach nicht weit von Berka.

Hörſchwang, öſtreichiſches Dorf der Herrſchaft St. Michelsburg im puſterthaler Kreiſe in Tirol.

Hörſchwang, hohenzollern-hechingiſches Dorf im F. Hohenzollern an der Lauchart.

Horſchweiler, wurtembergiſches Kirchdorf von 172 Seelen im Amte Dornſtetten.

Hörsdorf, öſtreichiſches Dorf von 20 Häuſern am Inn bey Efferding im Innviertel.

Hörſelgau, herzoglich-ſächſiſches Pfarrdorf des Amtes Tenneberg im F. Gotha mit 137 Häuſern u. 482 Einwohnern.

Hörſingen, k. preuſſiſches Pfarrdorf im ſalzwedelſchen Kreiſe in der Altmark zum adel. Gerichte Erxleben gehörig.

Hörſte, k. preuſſiſches zum Kuchenamte Bloke gehöriges Dorf im F. Paderborn.

Horſte, k. preuſſiſches lutheriſches Pfarrdorf von 80 Feuerſtellen in der Vogtey Halle und Amte Ravensberg in der Grafſchaft gleiches Namens.

Horſtein, heſſendarmſtädtiſcher Flecken im Freigerichte mit 782 Einwohnern; zum Amte Alzenau im vorhin kurmainziſchen Oberamte Steinheim gehörig. Daſelbſt wächſt ein ſehr guter Wein.

Hörſtgen, k. preuſſiſches adeliches Gut im Gerichte Eitel und Amte Bochum im hordeſchen Kreiſe der Grafſchaft Mark.

Hörſtgen, franzöſiſche Gemeinde von 404 Seelen im Canton Rheinbergen und Bezirke von Kreſeld des Roer-Departements.

Hörtenberg, öſtreichiſches Schloß und Herrſchaft 3 Stunden von Zirl im oberinnthaler Kreiſe in Tirol.

Hörtendörfl, böhmiſches Dorf der Herrſchaft Landeskron im chrudimer Kreiſe an den mähriſchen Gränzen.

Hörtenfeld, öſtreichiſches Dorf der Herrſchaft Pirkwieſen im grätzer Kreiſe von Steiermark.

Hörting, baierſches Dorf im Rentamte Landshut und Landgerichte Erding.

Hörtling, öſtreichiſches Dorf der Herrſchaft Ulmerfeld im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Hortmerzhausen, baierſches Dörfchen von 4 Häuſern im Rentamte München und Gerichte Kranzberg.

Hörvelfingen, pfalzbaiersches Dorf von 222 Einwohnern im vorhin ulmischen Amte Albek.

Hörweis, östreichisches Dorf der Herrschaft Weitra im Lande unter der Ens und Viertel ob dem Mannhartsberge.

Horwich, östreichisches Dorf von 14 Häusern zwischen Lembach und Sarleinsbach im Mühlviertel des Landes ob der Ens.

Hörwizi, böhmisches Dorf der Herrschaft Krumau im budweiser Kreise.

Horzendorf, östreichisches Dorf der Herrschaft Karlsberg im klagenfurther Kreise von Kärnthen.

Hörzenschlag, östreichisches Dorf von 31 Häusern im Mühlviertel des Landes ob der Ens zur Landesgerichtsherrschaft Ruttenstein gehörig.

Hörzinghaid, östreichisches Dorf der Herrschaft Lambach im Hausruckviertel des Landes ob der Ens.

Horzog, östreichisches Dorf der Herrschaft Aurolzmünster bey Lambrechten im Innviertel.

Hösbach, kurerzkanzlersches Pfarrdorf von 550 Seelen im F. Aschaffenburg zur Vogtey Schweinheim und Oberkellerey Aschaffenburg im Vizedomamte gehörig. Daselbst sind einige kurfürstliche und adeliche Höfe und 2 Ziegelhütten.

Hösbach (Wenig-), kurerzkanzlersches Dorfchen von 137 Seelen im F. und Vizedomamte Aschaffenburg, zur Vogtey Kaltenberg und Oberkellerey Aschaffenburg gehörig.

Höselhurst, pfalzbaiersches Dorf am Gunzflusse mit 467 Einwohnern im Burgau, gehörte vorhin dem Kloster Wettenhausen unter burgauischer Hoheit.

Höling, östreichisches Dorf der Herrschaft Friedau im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Hösllurth, baiersches Oertchen von 3 Häusern im Rentamte München und Gerichte Schwaben.

Höslinsulz, wurtembergisches Pfarrdorf von 323 Einwohnern im Amte Weinsberg.

Höslinwart, würtembergisches Pfarrdorf von 579 Seelen im Amte Schorndorf.

Höslowiz, mährisches Dorf der Herrschaft Böttau im znaimer Kreise.

Hösselbach, badisches Dorf des Amtes Schwarzach im Oberamte Yberg.

Hosselbronn, hohenlohe-schillingsfürstischer Weiler in der Gegend von Kupferzell.

Hösseureut, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Landgerichte Waldek.

Hösseringen, kurhannövrisches Dorf im lüneburgischen Amte Bodenteich.

Höste, k. preussische Bauerschaft im Kirchspiele Lienen in der Grafschaft Tellenburg.

Hösting, mährischer Flecken mit einem Schlosse und Herrschaft im iglauer Kreise, 2 Stunden von Freinersdorf.

Höstrichhausen, hessendarmstädtisches vorhin kurköllnisches Dorf von 31 Häusern im Gerichte Valbert des Herzogthums Westphalen.

Hötensleben, k. preussisches Pfarrdorf im zweiten Distrikte des Holzkreises des Herzogthums Magdeburg mit 123 Feuerstellen und 819 Einwohnern. Es gehört dem Landgrafen von Hessen-Homburg mit hoher und niederer Gerichtsbarkeit, und ist der Sitz eines landgräflichen Amtes, wozu noch 4 Dörfer gehören.

Hötschdorf, östreichisches Dorf der Herrschaft Lannach im grätzer Kreise von Steiermark.

Hötting, östreichisches Pfarrdorf von mehr als 200 Häusern bey Insbruk im unter-inn- und wippthaler Kreise von Tirol, zur Herrschaft Sonnenburg gehörig.

Höttingen, pfalzbaiersches Dorf des würzburgischen Amtes Butthard von 29 Häusern.

Hottitsch (Ober- und Unter-), zwey östreichische Dörfer der Herrschaft Ponovitsch im laibacher Kreise von Krain.

Hövel, hessendarmstädtisches vorhin kurköllnisches Dorf von 22 Häusern im Gerichte Balve des Herz. Westphalen.

Höven, französische Gemeinde von 910 Seelen im Canton Monjoie und Bezirke von Aachen des Roer-Departements.

Höver, kurhannövrisches Dorf im lüneburgischen Amte Bedenbostel.

Höverde, kurhannövrisches Dorf im lüneburgischen Amte Ilten.

Höwisch, k. preussisches adeliches Pfarrdorf im sechausenschen Kreise in der Altmark.

Höxter, oranien-nassauische Stadt von 403 Häusern mit mehr als 2500 Einwohnern bey dem vormaligen Kloster Korvei in Westphalen, dem sie gehörte, an der Grove, welche hier in die Weser fällt. Die Streitigkeiten, die Korvey mit verschiedenen Landesherren uber diese Stadt und selbst mit der Burgerschaft hatte, sind durch den Deputationsschlus nun aufgehoben, da die Ansprüche machenden Herren auf andere Art auch dafür entschädigt worden sind. Die Stadt hat einige Schiffahrt auf der Weser und etwas Handlung.

Hözberg, östreichisches Dorf der Herrschaft St. Martin im Innviertel.

Hözelberg, östreichisches Dorf der Herrschaft Lambach im Hausruckviertel des Landes ob der Ens.

Hözelsrode, herzoglich-sächsisches adeliches Dorf mit 41 Häusern im F. Eisenach und Amte Kreuzburg.

Hözenberg, östreichisches Dorf im Landgerichte Schärding im Innviertel.

Hözendorf, östreichisches Dorf von 14 Häusern im Mühlviertel des Landes ob der Ens, zur Herrschaft Altenhof gehörig.

Hözenedt, östreichisches Dorf im Landgerichte Schärding im Innviertel, zu verschiedenen Herrschaften gehörig.

Hözing, östreichisches Dorf der Herrschaft Walchen im Hausruckviertel des Landes ob der Ens.

Hözing, östreichisches Dorf im Innviertel, gehört zu verschiedenen Herrschaften, 3 Stunden von Ried.

Hözlarn, östreichisches Dorf im Landgerichte Schärding im Innviertel, gehört zur Herrschaft Schwend und dem Nonnenkloster Chiemsee.

Hözlern, östreichisches zu verschiedenen Herrschaften gehöriges Dorf bey St. Martin im Innviertel.

Hözmannsdorf, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Landgerichte Röz.

Hözmannsdorf, östreichisches Dorf des Stifts St. Mikola und Poststation 3 Stunden von Passau im Innviertel.

Hof, östreichisches Dorf der Herrschaft Selau im judenburger Kreise in Steiermark.

Hof, dergleichen Dorf der Herrschaft Eberndorf im klagenfurter Kreise in Kärnthen.

Hof, dergleichen Dorf mit einem Eisenhammer im neustädtler Kreise von Krain.

Hof, dergleichen Dorf der Herrschaft Kirchberg im grätzer Kreise von Steiermark.

Hof, dergleichen Dorf der Herrschaft Rohr ebendaselbst.

Hof, dergleichen Dorf der Herrschaft Rotenburg im unter-inn- und wippthaler Kreise von Tirol.

Hof, dergleichen Dorf der Herrschaft Feldkirch im Gerichte Inner-Bregenzer-Wald.

Hof, dergleichen verschiedenen Herrschaften gehöriges Dorf eine Stunde von Wels im Hausruckviertel des Landes ob der Ens.

Hof, dergleichen Dorf ebendaselbst, eine Stunde von Lambach.

Hof, dergleichen Dorf der Herrschaft Mondsee ebendaselbst.

Hof, dergleichen Dorf der Herrschaft Stahrenberg ebendaselbst.

Hof, dergleichen verschiedenen Herrschaften gehöriges Dorf ebendaselbst im Bezirke von Schwanenstadt.

Hof, dergleichen Dorf der Herrschaft Ried im Innviertel.

Hof, dergleichen Dorf ebendaselbst, 1 1/2 Stunde von Sieghardding zu verschiedenen Herrschaften gehörig.

Hof, dergleichen Dorf ebendaselbst, zur Herrschaft St. Martin gehörig.

Hof, dergleichen verschiedenen Herrschaften gehöriges Dorf ebendaselbst, im Bezirke von Kazenberg.

Hof, dergleichen Dorf im Lande unter der Ens und Viertel ob dem Mannhartsberge, zum Gute Schwalmbach gehörig.

Hof, dergleichen Marktflecken der Herrschaft Schloßhof, im Lande unter der Ens und Viertel unter dem Mannhartsberge.

Hof, dergleichen Marktflecken der Herrschaft Scharfeneck, im Lande unter der Ens und Viertel unter dem wiener Walde.

Hof, dergleichen Pfarrdorf der Herrschaft Stainz im grätzer Kreise von Steiermark.

Hof, dergleichen Kirchdorf der Herrschaft Bleiburg, im klagenfurter Kreise von Kärnthen.

Hof (im), dergleichen Dorf der Herrschaft Pludenz im Vorarlberg, im Gerichte Montafon.

Hof, mährisches Städtchen von 141 Häusern im ollmützer Kreise, gehört zur Herrschaft Karlsberg; ist eine Poststation zwischen Sternberg und Troppau und hat vorzügliche Leinweberey und gute Bleichen.

Hof, oder Hofmark; s. Schlofshof.

Hof, k. preußische Stadt im Fürstenthum Baireuth, im sogenannten baireuthischen Vogtlande, 15 Meilen von Leipzig und eben so viel von Nürnberg und Postamt auf dieser Straße. Sie ist die 3te von den 6 Hauptstädten des Fürstenthums, hat 611 Häuser und mehr als 5000 Einwohner, ein Gymnasium, sehr ansehnliche Baumwollenspinnerey und Manufakturen, auch Florwirkerey und sogenannte Tüchleinsweberey. Zum Behufe dieser Manufakturen werden jährlich von 4 dasigen griechischen Häusern 1200 Zentner mazedonische und levantische Baumwolle und gegen 600 Zentner westindische herbeygeschaft. Jährlich werden gegen 30000 Stück Flor, 45000 Stück Tüchlein, 2000 Stück Kotton, und gegen 8000 Stück Zitz und Musselin verfertigt. Gegen 800 Weber sind damit beschäftigt, und der reine Ertrag beträgt im Durchschnitte gegen 310000 Gulden. Die Baumwollenspinnerey beschäftigt mehr als 1000 Menschen, und jährlich gehen von den hier gesponnenen Garnen mehr als 400 Zentner nach Sachsen und in die Schweiz. Ferner sind hier eine Türkisch-Garnfärberey, die Niederlage von dem großen Vitriolwerke und der chemischen Waarenfabrik zur Hölle bey Lichtenberg und viele Alaunsiedereyen. Auch die Bierbrauerey gibt vielen Menschen Nahrung, so wie die in Hof durchgehende und sich kreuzende Hauptpost- und Kommerzial-Straße aus den sächsischen Kreisen nach Nürnberg, Augsburg u. s. w. Bey der Stadt ist ferner eine wichtige Papiermühle.

Der Ort war ehemals der Sitz der Landeshauptmannschaft Hof, welche im J. 1791, 17 Quadratmeilen groß, eine Bevölkerung von 41213 Seelen enthielt. Bey der neuen Organisation wurde aus dieser Landeshauptmannschaft, mit einigen Stücken der kulmbacher, der hofer Kreis gebildet, und in die 4 Kammerämter Hof, Münchberg, Naila und Lauenstein nebst Laulsdorf getheilt. Lauenstein ist gänzlich vom Koburg-saalfeldischen und Bambergischen eingeschlossen, und wurde im J. 1804 in dem Tausche mit Baiern an dieses, jedoch ausschließlich Laulsdorf, überlassen. Das Amt Hof selbst umfaßt das ehemalige Kastenamt Hof, das Kloster-, Pfarr- und Pfründamt daselbst, die Verwaltung Fattigau, die Vogteyen Rheau und Martinlammitz, endlich die Verwaltungen Pilgramsreuth und Moschendorf. Die Bestandtheile der übrigen Aemter findet man unter ihren Namen. Der Kreis liegt durchgehends hoch, ist mit Gebirgen und Waldungen durchschnitten, rauh und kalt. Im Durchschnitte ist der Boden nicht fruchtbar, sondern muß stark bearbeitet und gedüngt werden, um wenigstens etwas zu tragen. Man bedarf daher der Einfuhr von Brodfrüchten. Die Viehzucht ist ziemlich beträchtlich, und gibt Gelegenheit zur Exportation von fettem Vieh. Wiewohl nun der Kreis eine Menge Waaren, theils zur Bedürfniß, theils zur Fabrikation von außen bedarf; so soll doch die Ausfuhr von Baumwollen-Waaren, Eisen, Holz, Papier, Töpfergeschirr, fettem Vieh, Vitriol und Garn noch immer einen Ueberschuß geben. Die Ausfuhr der Baumwollen-Waaren und des Eisens soll allein mehr als 300000 Thaler betragen.

Hof, k. preußisches adeliches Pfarrdorf und Gut mit 22 Feuerstellen, im flemmingischen Kreise in Hinterpommern.

Hof, kursächsisches altschriftsäßiges Rittergut und Pfarrdorf von 61 Feuerstellen, im meißnischen Kreise und Amte Oschatz.

Hof, herzoglich-sächsisches Dörfchen von 7 Häusern, zum koburg-saalfeldischen Gerichte Oestungshausen gehörig.

Hof, pfalzbaierscher Weiler mit einem Schlosse und 13 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Kranzberg; gehörte ehemals dem Bischofe von Freisingen.

Hof, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Landgerichte Cham.

Hof, dergleichen Dorf im Rentamte München und Landgerichte Haag.

Hof, baiersches Dorf, Schloß und Hofmark im Rentamte Amberg und Landgerichte Wetterfeld. Im nämlichen Rentamte in den Gerichten Murach und Temesberg haben 2 Dörfer gleichen Namen.

Hof, kursalzburgischer Marktflecken von 103 Häusern, im Landgerichte Hofgarten des Herzogthums Salzburg.

Hof, badisches Dörfchen der Landgrafschaft Sausenberg im Oberamte Rötteln.

Hof, Kirchdorf im würtembergischen Amte Bottwar.

Hof, Dörfchen in der Grafschaft Königsek-Rothenfels, nun östreichisch.

Hof, kurhessisches Pfarrdorf im Amte Wilhelmshöhe (sonst Baune).

Hof (zum), oranien-nassauischer Ort im Fürstenthum Diez, zum Amte und Kirchspiele Marienberg gehörig.

Hof, französisches, ehemals zweybrückisches Dorf von 146 Einwohnern, im Canton St. Wendel und Bezirke Saarbrücken des Saar-Departements.

Hofamt, östreichisches Pfarrdorf der Herrschaft Emmersdorf im Lande unter der Ens und Viertel ob dem Mannhartsberge.

Hofarting, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Landgerichte Erding.

Hofaschenbach, oranien-nassauisches Pfarrdorf im fuldaischen Oberamte Hünfeld-Makenzell. Zum Kirchspiele gehören 5 Dorfschaften und 6 einzelne Höfe und Mühlen.

Hofaschenbach; s. Eschenbach.

Hofau, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Pflegerichte Eggenfelden.

Hofberg, östreichisches Dorf der Herrschaft Frankenburg im Hausruckviertel des Landes ob der Ens.

Hofberg, böhmisches Dorf der Herrschaft Oberpolitz im leutmeritzer Kreise.

Hofberg, baierscher Ort im Rentamte München und Gerichte Mainburg, mit der berühmten St. Salvatorskirche.

Hofberg, baiersches Dörfchen von 4 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Schwaben.

Hofbieber, oranien-nassauisches Pfarrdorf im Fürstenthum Fulda und Oberamte Biedenstein mit 45 Haushaltungen. Zum Kirchspiele gehören 9 Ortschaften, der Thiergarten und 8 Höfe und einzelne Mühlen.

Hofdam, k. preußisches ritterfreies Vorwerk mit 4 Feuerstellen, im pyritzischen Kreise und Amte Kolbaz in Hinterpommern.

Hofdorf, baiersche Hofmark im Rentamte Landshut und Gerichte Dingelfing.

Hofdorf, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Landgerichte Ritterfels.

Hofe, kurhannöverisches Dorf im Herzogthum Bremen und Lande Wursten.

Hofedorf, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Landgerichte Kirchberg.

Hofek, k. preußischer Rittersitz, 1/2 Stunde von Hof im Fürstenthum Baireuth.

Hofen (Ober-), östreichisches Dorf der Herrschaft Hörtenberg im oberinnthaler Kreise in Tirol.

Hofen, östreichisches Dorf in der Grafschaft Oberhohenberg.

Hofen, ein dem Canton Schafhausen gehöriges Dorf in der Landgrafschaft Nellenburg.

Hofen, gräflich-sternbergisches Dorf im Gebiete des vorigen Klosters Schussenried.

Hofen, Dorf in der Grafschaft Königsek-Rothenfels, nun östreichisch.

Hofen, oranien-nassauisches Pfarrdorf am Bodensee unweit Buchhorn, woselbst eine zur Reichsprälatur Weingarten gehörige reiche Probstey war, die nun dem Prinzen von Oranien-Nassau zu Theil geworden ist.

Hofen, würtembergisches Pfarrdorf von 127 Seelen im Oberamte Aalen der Landvogtey Ellwangen; gehörte ehemals zum ellwangischen Amte Wasseralfingen.

Hofen, würtembergisches katholisches Pfarrdorf und Kammerort mit 571 Seelen im Oberamte Kanstadt; steuert zum Ritterorte am Kocher.

Hofen, würtembergisches Pfarrdorf von 298 Seelen, im Amte Brakenheim.

Hofen, baiersches Dorf in der Reichsherrschaft Sulzburg.

Hofen, dergleichen Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Tirschenreit.

Hofen, dergleichen Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Haidau.

Hofen, dergleichen Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Osterhofen.

Hofen, baiersche Einöde mit 2 Häusern, zur Probstey Geisenfeld im Rentamte München und Gerichte Pfaffenhofen gehörig.

Hofen, baiersches Dörfchen von 9 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Raucheulechsberg.

Hofen, baiersche Einöde von 2 Dorfern, im Rentamte München und Gerichte Aibling.

Hofenstatten, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Landgerichte Neunburg.

Hoferdorf, östreichisches Dorf der Herrschaft St. Lamberg im judenburger Kreise von Steiermark.

Hofern, östreichisch. Dorf der Herrschaft Lambach im Hausruckviertel des Landes ob der Ens.

Hofern, dergleichen zu verschiedenen Herschaften gehöriges Dorf, im Bezirke von Pernstein im Traunviertel des Landes ob der Ens.

Hofern, östreichisches Dorf am Mannhartsberge, gehört zur Herrschaft Niederflading im Lande unter der Ens und Viertel ob dem Mannhartsberge.

Hofern (Grofs-), dergleichen Dorf der Herrschaft Großenzersdorf im Lande unter der Ens und Viertel unter dem Mannhartsberge.

Hoffe, oldenburg-delmenhorstisches Dorf im Stadtlande.

Hoffeld, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Landsgerichte Neunburg zur Hofmark Tiefenbach gehörig.

Hoffing, oldenburg-delmenhorstisches Dorf in der Vogtey Wardenburg.

Hoffuhlberg, salm-reiferscheidischer Hof von 6 Bauern, im ehemals würzburgischen Amte Grünsfeld bey Grünsfeld.

Hofgarten, baiersche Hofmark im Rentamte Landshut und Landgerichte Griesbach.

Hofgeismar; s. Geismar.

Hofgiebing, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Neumarkt.

Hofkam, kursalzburgisches Dorf und Viertel im Herzogthum Salzburg und Pfleggerichte Staufenek.

Hofhegnenberg, baiersches Dorf und Hofmark mit einer Kapelle und 43 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Landsberg.

Hofheim, pfalzbaierscher Marktflecken von 140 Häusern, im Fürstenthum Würzburg, 1 Meile vom Haßberge am Rothenstein gegen Königsberg. Von demselben hat ein Amt den Namen, zu welchem noch 20 Ortschaften gehören. Es hat überhaupt 843 Wohnhäuser und gegen 3600 Einwohner. Das Amt wird von ritterschaftlichen Besitzungen und dem koburgischen fast auf 3 Seiten umgeben, hängt aber mit dem würzburgischen zusammen.

Hofheim, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Erding.

Hofheim, baiersches Kirchdorf von 22 Häusern im Rentamte München und Gerichte Weilheim.

Hofheim, hessendarmstädtischer, ehemals bischöflich-wormsischer Flecken mit 962 Einwohnern am rechten Rheinufer Worms gegenüber, im Amte Lampertheim mit einer katholischen und reformirten Kirche.

Hofheim, eines der 4 hessischen Samthospitalien für arme und gebrechliche Weibspersonen, im Umfange des hessendarmstädtischen Amtes Dornberg bey Krumstadt. Es enthielt im J. 1803 überhaupt einschließlich des angestellten Personals 196 Personen.

Hofheim, nassau-usingisches, ehemals kurmainzisches Städtchen an der Guldenbach im Oberamte Höchst, mit 1200 Seelen und 2 Papiermühlen, zwischen Frankfurt und Wiesbaden. Es war ehemals Sitz einer Kellerey, wozu noch 5 Dörfer überhaupt mit einer Bevölkerung von 3200 Seelen gehörten. Diese Kellerey ist aber nachher mit jener zu Höchst kombinirt worden. Es macht aber mit den alten Kellereyortschaften noch eine besondere Vogtey aus, und ist dermalen wieder ein besonderes Amt.

Hofheim (Nieder-), reichsritterschaftliches Dorf im Umfange der nassau-usingischen Kellerey Hofheim.

Hofing, östreichisches Dorf der Herrschaft Feistritz im grätzer Kreise von Steiermark.

Hofing, dergleichen Dorf der Herrschaft Riegersburg ebendaselbst.

Hofing, dergleichen Dorf 1 1/2 Stunde von Ried im Innviertel, zu verschiedenen Herrschaften gehörig.

Hofing, dergleichen Dorf, 2 Stunden von Altheim ebendaselbst, zu verschiedenen Herrschaften gehörig.

Hofing, dergleichen Dorf der Herrschaft St. Martin, mit 8 Häusern ebendaselbst.

Hofing, dergleichen Dorf von 24 Häusern, zu den Herrschaften Ruttenstein und Schwerdtberg gehörig, im Mühlviertel des Landes ob der Ens.

Hofing, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Bruk.

Hofingen, kurhessisches Dorf der fischbecker Vogtey im Amte Schaumburg.

Hofkirchen, östreichisches zur Herrschaft Altenhof und zum Landgerichte Marsbach gehöriger Markt mit einer Pfarrkirche und starker Leinewandweberey im obern Mühlviertel des Landes ob der Ens. Ein Dorf von 16 Häusern ebendaselbst, 3 1/2 Stunde von Amstädten, gehört zum Landgerichte Greinburg und der Herrschaft Klam.

Hofkirchen, östreichisches Pfarrdorf, 2 Stunden von Haag im Hausrukviertel des Landes ob der Ens, zu verschiedenen Herrschaften gehörig.

Hofkirchen, dergleichen Dorf der Herrschaft Tillisburg im Traunviertel des Landes ob der Ens.

Hofkirchen, dergleichen Kirchdorf der Herrschaft Burgens, im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde, 1 3/4 Stunden von Ens.

Hofkirchen, dergleichen Dorf der Herrschaft Enfek ebendaselbst bey dem vorigen.

Hofkirchen, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Landgerichte Erding. Im Landgerichte Kirchberg hat ein Dorf gleichen Namen.

Hofkirchen, baierischer Marktflecken von 461 Seelen, im Rentamte Straubingen und Landgerichte Hengersberg, zur Herrschaft Hilgartsberg gehörig. Noch ein Dorf in diesem Landgerichte hat gleichen Namen.

Hofliebach; s. Hoellingsbach.

Hof-Lösnitz, wird ein Bezirk von Winzer-Häusern und Weinbergen im meißnischen Kreise und Amte Dresden genannt, wo die besten Weine in ganz Sachsen wachsen.

Hofmaning, östreichisches Dorf im Hausrukviertel und Bezirke von Roith im Lande ob der Ens, verschiedenen Herrschaften gehörig.

Hofmannsdorf (Neu-), oder Neudorf, mährisches Dorf der Herrschaft Jansnitz im ollmützer Kreise.

Hofmarch, östreichische Ortschaft von 24 Häusern im Innviertel, zum Pflaggerichte Neuburg gehörig.

Hofmeister, k. preußische Vogtey im Amte Petershagen des Fürstenthums Minden, welche 6 Dörfer, im J. 1785 mit einer Bevölkerung von 1302 Seelen enthält.

Hofmeisterplatz, k. preußisches adeliches Gut im Amte Grethsyhl des Fürstenthums Ostfriesland.

Hofnung, böhmisches Dorf der Herrschaft Reichstadt im jungbunzlauer Kreise.

Hofnung, (das Vorgebirg der guten Hofnung), Cap de bonne Esperance, suche man unter Vorgebirg.

Hofnungsthal, mährisches Dorf der Herrschaft Busau im ollmützer Kreise.

Hofolding, baierisches Kirchdorf mit 25 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Wolfertshausen.

Hofreit, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Landgerichte Wilshofen.

Hofreith, östreichische Ortschaft von 11 Häusern, im Mühlviertel und Landgerichte Haus des Landes ob der Ens.

Hofrieden, östreichisches Dorf und Gericht in der Grafschaft Bregenz, 1 Stunde von Bregenz.

Hofruth, östreichisches Dorf der Herrschaft Enfek im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Hofs, oranien-nassauisches Pfarrdorf von 728 Seelen, zum Gerichte Ausnang der ehemaligen Abtey Weingarten gehörig.

Hofs, Dorf in der Grafschaft Königsek-Rothenfels, jetzt östreichisch.

Hofs, Dörfchen in der Reichsherrschaft Eglofs.

Hofs, hoher und langer Eisberg im Nordlande der Insel Island.

Hofstadt, östreichisches Dorf von 13 Häusern, im Landgerichte Wildshut im Innviertel.

Hofstadt, hessendarmstädtisches, ehemals kurkölnisches Dorf von 60 Häusern und adeliches Gericht von 3, in 2 Bauerschaften vertheilten Dörfern, im rhüdenschen Quartiere des Herzogthums Westphalen.

Hofstadten, östreichisches Dorf der Herrschaft Freiberg im grätzer Kreise von Steiermark. Im nämlichen Kreise und Bezirke von Porpendorf hat ein zu verschiedenen Herrschaften gehöriges Dorf gleichen Namen.

Hofstadten, dergleichen Dorf der Herrschaft Baumgarten, von 14 Häusern, im Mühlviertel des Landes ob der Ens.

Hofstädten, dergleichen Marktflecken der Herrschaft Friedau im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde an der Bielach. Noch ein Dorf der Herrschaft Walpersdorf bey dem vorigen hat gleichen Namen.

Hofstädten, hessendarmstädtisches zur Amtsverwalterey der vormaligen Abtey Selgenstadt gehöriges Dorf von 187 Seelen, im Kahlgrunde bey Krombach und Schönberg.

Hofstarring, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Landgerichte Erding.

Hofstätt, baiersche Einode von 3 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Benediktbaiern.

Hofstatten, baiersches Dorf im Herzogthum Sulzbach.

Hofstätten, baiersche Hofmark im Herzogthum Neuburg und Landgerichte Hilpoltstein.

Hofstätten, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Landgerichte Rieden, zur Hofmark Ensdorf gehörig.

Hofstatten, baiersches Dorf im Rentamte und Gerichte Straubingen.

Hofstätten, kursalzburgisches, zum Landvogtamte gehöriges Pfarrdorf mit einem Jagdschlosse, im Fürstenthum Aichstädt, 2 1/2 Stunde von der Hauptstadt.

Hofstatten, herzogl. sächsisches Dorf von 97 Häusern, im hildburghausischen Amte Sonnenfeld.

Hofstatt, pfalzbaierscher adelicher Hof im Gebiete der ehemaligen Reichsstadt Ravensburg.

Hofstatt, nürnbergischer Weiler im Amte Gezenstein.

Hofstatt; s. Hochstadt.

Hofstede, k. preußische Bauerschaft im Kirchspiele und Amte Bochum im hördeschen Kreise der Grafschaft Mark.

Hofsteig, östreichische Ortschaft und Gericht der Grafschaft Bregenz, zwischen Fußach und Bregenz.

Hofsteig, herzogl. meinungisches Kammergut, im Amte Maßfeld.

Hofstett, baiersches Dörfchen von 2 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Wolfertshausen.

Hofstetten, pfalzbaiersches Dorf von 27 Häusern, im Fürstenthum Würzburg und Amte Gemünden.

Hofstetten, dergleichen Dorf ebendaselbst, im Amte Hofheim.

Hofstetten, baiersches Pfarrdorf von 94 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Landsberg.

Hofstetten, würtembergischer, ehemals ellwangischer Hof mit 9 Seelen, im Stabsamte Rötheln der Landvogtey Ellwangen.

Hofstetten, würtembergisches Dörfchen im Amte Kalw.

Hofstetten, pfalzbaiersches Dörfchen von 154 Seelen, im ehemals ulmischen Amte Stubersheim.

Hofstetten, fürstenbergisches Dorf und Stab im Amte Haslach.

Hofstetten, nürnbergischer Weiler im Amte Hersbruk.

Hofswürden, oldenburg-delmenhorstisches Dorf im budjadinger Lande in der Vogtey Ekwarden.

Hofteich, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Landgerichte Waldfassen.

Hofwa, schwedischer ansehnlicher Marktplatz, Post-Comptoir und einträglicher Zoll in der skaraborgischen Landeshauptmannschaft.

Hofwaid, östreichisches Dorf der Herrschaft Senftenek, im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Hofweiden, östreichisches Dorf der Herrschaft Wildshut von 12 Häusern im Innviertel.

Hofweier, reichsritterschaftliches großes, der Familie von Erthal gehöriges Pfarrdorf in der Ortenau.

Hofwies, fürstenbergisches Dorf in der Landgrafschaft Stühlingen.

Hofwiesen, reichsritterschaftliches Dorf des Cantons Hegau, im Umfange der Landgrafschaft Nellenburg.

Hoganowiz, böhmisches Dorf der Stiftsherrschaft Selau im czaslauer Kreise.

Hogeschin, böhmisches Dorf und Gut mit einem Schlosse an der Chrudinka, 2 Stunden von Jenikau im czaslauer Kreise.

Hogkow, böhmisches Dorf der Herrschaft Roth-Rzeczitz im taborer Kreise.

Hogland, russische Insel im finnischen Meerbusen, eigentlich ein großer Felsen, 106 Werste von Wiborg und 165 von Petersburg. Er wird nur von wenigen Familien in 2 Dörfern bewohnt, und hat gar keinen Ackerbau.

Hogowitz, böhmisches Dorf der Herrschaft Rothen-Lhota im taborer Kreise.

Hogschin, böhmisches Dorf im herauer Kreise zum Gute Stregschow gehörig.

Hogue (la), französischer Flecken an der Ostküste von Cotentin in der Normandie, im Departement des Kanals und Bezirke von Valognes. Er ist fast blos von Fischern bewohnt und hat einen kleinen Hafen, der aber nur zu Fischerfahrzeugen dient. Eine halbe Stunde davon ist das Vorgebirg la Hogue, bey welchem auch ein Fort und der Thurm gleichen Namen führen.

Hogyesz, ungarisches Dorf im kemenyeschallyer Bezirke der eisenburger Gespanschaft.

Hogyész, schöner, größtentheils mit deutschen Einwohnern besetzter ungarischer Marktflecken mit einer katholischen Pfarrkirche, im wölgyscheger Bezirke der tolner Gespanschaft.

Hohbach, pfalzbaierscher Weiler bey der vormaligen Reichsstadt Rotenburg, der er gehörte.

Hohbach; s. Hobach.

Hohbek, k. preußisches adeliches Pfarrdorf im Jerfarschen Kreise des Herzogthums Magdeburg, mit 27 Feuerstellen und 140 Einwohnern.

Hohbuhn, badisches Dörfchen von 78 Seelen im Oberamte Bischofsheim; gehörte ehemals zum hessendarmstädtischen Amte Lichtenau.

Hohburg, kursächsisches schriftsäßiges Rittergut und Pfarrdorf im leipziger Kreise und Amte Wurzen.

Hohdorf, kursächsisches Dorf im vogtländischen Kreise und Amte Voigtsberg, schriftsäßig zum Rittergute Schönberg gehörig.

Hohe, herzoglich-braunschweigisches Pfarrdorf im weser Distrikte und Amte Ottenstein.

Hoheberg, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Landgerichte Haidau.

Hohefeld, k. preußisches adeliches Kolonistendorf im perlebergischen Distrikte in der Priegnitz.

Hohefeld, k. preußisches Pfarrdorf im uffenheimer Kreise und Amte Mainbernheim des Fürstenthums Ansbach, war ehemals zum Theil würzburgisch und ins Amt Kitzingen gehörig; ist aber von Baiern an Preußen ganz abgetreten worden.

Hohegeist, herzogl. braunschweigisches Dorf in der Grafschaft Hohenstein, zum Stiftsamte Walkenried gehörig.

Hohe Gern (der), einer der höchsten baierschen Berge bey Marquartstein.

Hohelinde, kursächsisches Vorwerk des Amtes Augustusburg im erzgebirgischen Kreise.

Hohen. Was man hierunter nicht findet, suche man unter dem eigentlichen Namen.

Hohen, k. preußisches Dorf im Saalkreise und Amte Giebichenstein des Herzogthums Magdeburg, mit 14 Feuerstellen und 91 Einwohnern.

Hohenahlsdorf, kursächsisches schriftsäßiges Rittergut und Dorf im Fürstenthum Querfurt und Amte Jüterbogk.

Hohenaker, würtembergisches Pfarrdorf von 461 Seelen, im Amte Waiblingen.

Hohenaker, würtembergischer Weiler von 10 Häusern und 61 Seelen, im Oberamte der ehemaligen Reichsstadt Eßlingen nahe an der Stadt in der Landvogtey Heilbronn.

Hohenaltheim, Pfarrdorf und Schloß im öttingen-wallersteinischen Oberamte Hochhaus, der gewöhnliche Sommeraufenthalt des Fürsten von Wallerstein.

Hohenaschau, baiersches Pfarrdorf, Schloß und Hofmark in Oberbaiern, 4 Stunden von Traunstein, mit einem Eisenwerke und Drathzuge; Sitz des gleichnamigen Herrschaftsgerichts des Grafen von Preising, welches mit Wildenwarth verbunden ist, im Umfange des Landgerichts Kling. Das Herrschaftsgericht gehörte sonst zur Regierung von Burghausen, nach der neuen Organisation aber steht es unter dem Hofrathe zu München. Das Gericht enthält einschließlich mit Wildenwarth auf 5 Quadratmeilen 981 Heerdstätten, 2 Pfarreyen, 47 große und kleine Dörfer, 183 Weiler und Einöden, zusammen mit einer Bevölkerung von 6240 Seelen. Das Landsteuersimplum beträgt 1375 Gulden.

Hohenaspe, k. dänisches Pfarrdorf im eigentlichen Holstein, zum königlichen Gute Drage oder Friedrichsruhe gehörig.

Hohenau, östreichischer Marktflecken der Herrschaft Rabensburg, im Lande unter der Ens und Viertel unter dem Mannhartsberge.

Hohenau, dergleichen Dorf der Herrschaft Ilman im Lande unter der Ens und Viertel ob dem Mannhartsberge.

Hohenau; s. Altohenau.

Hohenau, hohenlohischer Weiler bey Waldenburg.

Hohenaub, k. preußischer Weiler, im Fürstenthum, Kreise und Amte Ansbach.

Hohenbachern, baiersches Kirchdorf mit 24 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Kranzberg.

Hohenbarkekow, k. schwedisches adeliches Dorf im Distrikte Grimm in Pommern.

Hohenbercha, baiersches Kirchdorf mit 24 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Kranzberg.

Hohenberg, östreichisches Dorf der Herrschaft Gottschee, im neustädtler Kreise von Krain.

Hohenberg, dergleichen Marktflecken und Herrschaft, drey Stunden von Lilienfeld, im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Hohenberg, k. preußischer Marktflecken von 70 Häusern, im wunsiedler Kreise des Fürstenthums Baireuth, 2 Stunden von Eger an der böhmischen Gränze. Dabey ist ein Gränz- und Bergschloß, dessen Befestigungswerke aber abgetragen sind; auch ist nicht weit davon ein Alaunwerk.

Hohenberg, dergleichen Weiler im kreilsheimer Kreise und Amte des Fürstenthums Ansbach.

Hohenberg, königl. preußisches Dorf von 29 Häusern, im bambergischen Oberamte Kupferberg, ehemals pfalzbaierisch.

Hohenberg, k. preußisches adeliches Dorf im arneburgischen Kreise in der Altmark bey Krusemark

Hohenberg, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Landgerichte Eschenbach.

Hohenberg, ein altes ruinirtes Bergschloß ohnweit Rottweil, von welchem die Grafschaft Hohenberg den Namen hat. Diese östreichische Graf- oder Herrschaft, welche einen Theil des östreichischen Fürstenthums in Schwaben ausmacht, liegt sehr zerstreut und besteht aus zwey Haupttheilen. Die untere Grafschaft oder Niederhohenberg ist fast ganz vom Würtembergischen eingeschlossen, bis auf einen kleinen Theil, der an Hohenzollern-Hechingen und Haigerloch gränzt. Sie wird vom Nekar und einigen anderen kleinen Flüssen bewässert. Oberhohenberg gränzt mit Würtemberg, Konzenberg, Mühlheim und dem Fürstenbergischen. Beyde machen zusammen ein Oberamt aus, dem ein Landvogt vorsteht, und das seinen Sitz zu Rottenburg, der Hauptstadt

der

der ganzen Grafschaft hat. Die ganze Länge beyder beträgt 6, die Breite 2 bis 3 Meilen. Im Jahr 1789 zählte man in beyden 40832 Seelen. Die Grafschaft hat ansehnliche Waldungen, gute Eisen- und Hammerwerke; Holz und Eisen sind daher auch die Hauptprodukte der Ausfuhr. Niederhohenberg ist milder und hat einigen Wein- und ziemlichen Getraidebau. Oberhohenberg ist wilder und rauher. Die Einwohner bekennen sich insgesammt zur katholischen Religion. Die Grafschaft hatte ihre eignen Grafen, die im 15ten Jahrhunderte ausstarben, nachdem sie ihre Besitzungen theils an Oestreich, theils an Würtemberg verkauft hatten. Der würtembergische Theil gehört zu den Aemtern Nagold, Wildberg, Bulach, Haiterbach und Dornstetten. Im Umfange von Niederhohenberg sind sehr viele ritterschaftliche und klösterliche Dörfer, auch viele Besitzungen des Maltheser-Ordens.

Hohenberg, würtembergisches, ehemals ellwangisches Dorf von 161 Einwohnern, im Stadtammanamte der gleichnamigen Landvogtey. Ein ehemals ellwangischer Hof mit 6 Seelen im Stabsamte Rötheln hat gleichen Namen.

Hohenberg, würtembergischer Weiler im Stabsamte Vellberg der Landvogtey Ellwangen, ehemals zu Halle gehörig.

Hohenberga, herzoglich-sächsisches Dorf im Fürstenthum Gotha und Amte Volkerode, mit 26 Häusern und 111 Einwohnern.

Hohenbodmann, badisches Dorf der Vogtey Ueberlingen in der gleichnamigen Obervogtey, gehörte der Stadt Ueberlingen, wovon es 2 Stunden entfernt ist.

Hohenbogen, baiersche Hofmark im Rentamte Straubingen und Landgerichte Kötzting.

Hohenborn, königl. preußisches adeliches Gut und Dorf mit 15 Feuerstellen, im fürstenthumschen Kreise in Hinterpommern.

Hohenborn, kurhessischer adelicher Hof im Amte Zierenberg.

Hohenbostel, kurhannöverisches Pfarrdorf im lüneburgischen Amte Kalenberg. Im Amte Winsen vor der Luhe hat ein Dorf gleichen Namen.

Hohenbruch, k. preussisches Pfarrdorf des Amtes Friedrichsthal im glien- und löwenbergischen Kreise in der Mittelmark.

Hohenbrük, k. preußisches Koloniedorf von 15 Feuerstellen im bees- und storkowschen Kreise und Amte Staasdorf.

Hohenbrünzow, k. preussisches adeliches Dorf und Gut mit 16 Feuerstellen, im demminschen Kreise in Vorpommern.

Hohenbruk, böhmische zur Herrschaft Opotschna gehörige Stadt von 290 Häusern, mit beträchtlichem Linnengewerbe, im königingrätzer Kreise, 2 Stunden von Königingrätz. Im nämlichen Kreise 1/2 Stunde von Trautenau liegt das zur Herrschaft Trautenau gehörige Dorf Hohenbruk.

Hohenbruk, nürnbergischer Weiler im Umfange des ansbachischen Amtes Burgthann im schwabacher Kreise.

Hohenbrunn, baiersches Pfarrdorf von 43 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Schwaben.

Hohenbrunn, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Landgerichte Waldmünchen.

Hohenbuchbach, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Neumarkt.

Hohenbüchen, auch Hoimböken, herzogl. braunschweigisches altes Schloß und Dorf im weser Distrikte des Fürstenthums Wolfenbüttel, zum Amte Greene gehörig.

Hohenbükow, k. preussisches adeliches Pfarrdorf von 25 Feuerstellen, im demmin- und treptowschen Kreise in Vorpommern.

Hohenbuka, kursächsisches Dorf des Amtes Schlieben im Kurkreise, Poststation auf der Straße von Leipzig nach Soran.

Hohenbuko, kursächsisches Pfarrdorf und Rittergut im budissinischen Kreise der Oberlausitz mit einem schönen Schlosse.

Hohenburg, kurerzkanzlerische freye Reichsherrschaft im Nordgau zwischen den baierischen Landgerichten Rieden und Burglengenfeld, zum Fürstenthum Regensburg gehörig. Die alte Markgrafschaft Hohenburg war von weit größerem Umfange als diese Herrschaft, wozu nur noch Markt und Schloß Hohenburg nebst einigen Unterthanen und Lehnleuten gehören.

Hohenburg, baiersches Schloß im Rentamte München und Landgerichte Wasserburg nicht weit vom Inn auf einem hohen Berge; gehört ebenfalls dem Kurfürsten-Erzkanzler als Fürsten zu Regensburg.

Hohenburg, s. Hochenburg.

Hohendorf, böhmisches Dorf der Herrschaft Tepel im pilsener Kreise.

Hohendorf, dergleichen Dorf im ellnbogner Kreise zum Gute Dalwitz gehörig.

Hohendorf, dergleichen Dorf der Herrschaft Grazen im budweiser Kreise, gehört zum Theil der Stadt Budweis.

Hohendorf, dergleichen Dorf der Herrschaft Gräfenstein im jungbunzlauer Kreise.

Hohendorf, mährisches Dorf der Herrschaft Keltsch im prerauer Kreise.

Hohendorf, k. preussisches adeliches Pfarrdorf an der Bude im ersten Distrikte des Holzkreises des Herzogthums Magdeburg, hat 22 Feuerstellen und mit Inbegriff des dabey liegenden Gatersleben 407 Einwohner.

Hohendorf, k. preussisches katholisches Kirchdorf im goldbergischen Distrikte des goldberg-hainauischen Kreises in Schlesien mit 27 Feuerstellen und 178 Einwohnern; dem Domkapitel zu Breslau gehörig.

Hohendorf, k. preussisches adeliches Dorf im bolkenhainlandshutschen Kreise in Schlesien mit 201 Einwohnern.

Hohendorf, k. preussisches Dörfchen und Rittergut im hofer Kreise des Fürstenthums Baireuth 2 Stunden von Hof gegen Gefell.

Hohendorf, baiersches Pfarrdorf von 22 Häusern im Rentamte München und Gerichte Rehring.

Hohendorf, kursächsisches Rittergut und Dorf im lukauer Kreise in der Niederlausitz.

Hohendorf, kursächsisches Pfarrdorf im leipziger Kreise und Amte Borna, zum Rittergute Klein-Hermsdorf gehörig.

Hohendorf, öttingen-wallersteinisches Dorf bey Haarburg.

Hohendorf, adeliches Dorf im franzburg-bartholischen Distrikte in Schwedisch-Pommern.

Hohendorf, k. schwedisches Dorf im Amte Wolgast in Vorpommern.

Hohenebra, adeliches Dorf im schwarzburg-sondershausischen Amte Ebeleben, gehört dem kurhannöverischen Stiftsamte Ilefeld.

Hohenegarten, würtembergischer Weiler im Amte Weinsberg.

Hoheneich, östreichisches Pfarrdorf der Herrschaft Kirchberg im Lande unter der Ens und Viertel ob dem Mannhartsberge.

Hoheneich, baiersche Einöde von 2 Häusern im Rentamte München und Gerichte Rosenheim.

Hoheneiche, sachsen-koburgisches Pfarrdörfchen im Amte Saalfeld.

Hoheneiche, kurhessisches Kirchdorf im Amte Bischhausen.

Hoheneinöd, französisches Dorf von 500 Seelen im Kanton Waldfischbach und Bezirke von Zweibrücken des donnersberger Departements; gehörte ehemals zu Hanau-Lichtenberg und dem Grafen Sikingen.

Hohenek, böhmisches Dorf der Herrschaft Reichenberg im jungbunzlauer Kreise.

Hohenek, östreichisches Dorf der Herrschaft Gottschee im neustädtler Kreise von Krain.

Hohenek, östreichisches Schloß und Herrschaft im Vorarlbergischen an den Gränzen der Grafschaften Trauchburg und Königseck-Rothenfels östlich von der Stadt Jeny. Sie ist mit der Grafschaft Bregenz in vier Gemeinden vereinigt, hat aber ihr eigenes Gericht im Marktflecken Weitenau, wozu jede Gemeinde einen Beisitzer giebt, und von welchem die Appellationen an das Obergericht zu Klagenfurt gehen.

Hohenek, k. preußisches festes Bergschloß im neustädter Kreise und Amte Ipsheim des Fürstenthums Baireuth, 2 Stunden von Windsheim. Von demselben hatte ehemals ein baireuthisches Oberamt den Namen, welches nun das Kammeramt Ipsheim bis auf einige Ortschaften ausmacht.

Hohenek, badisches Dörfchen der Landgrafschaft Saufenberg im Oberamte Rötteln.

Hohenek, würtembergisches Pfarrdorf am Nekar mit 506 Einwohnern im Amte und bey Ludwigsburg, hat treflichen Weinwachs.

Hohenek, französisches Dörfchen von 30 Häusern und 172 Einwohnern im Kanton und Bezirke Kaiserslautern des donnersberger Departements. Es machte mit noch 2 Dörfern und 2 Maierhöfen eine eigene Kellerey im Oberamte Lautern, welche ihren Namen von der alten Burg Hohenek hatte, die ganz verfallen ist, und das Stammhaus der sehr alten noch blühenden Familie von Hohenek war.

Hohen-Ekelhofen, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Landgerichte Teisbach.

Hohen-Elbe, böhmische Bergstadt an der Elbe von 357 Häusern im bidschower Kreise 3 Stunden von Arnau mit einem Schlosse und Majorats-Herrschaft. Hier ist der Hauptsiz der böhmischen Schleier- und Battistwebereyen. Bey der Stadt liegt das zur Herrschaft gehörige Dorf Ober- und Nieder-Hohenelbe mit 269 Häusern. Die Herrschaft begreift einen Theil des Riesengebirgs, welcher das hohenelber Gebirg genannt wird, mit der großen an 4500 Fuß hoch liegenden weißen Wiese, dem pflanzenreichen Rübezahlsgarten, dem Teufelsgrunde und anderen bekannten Gegenden, die mit 230 Gebirgshäusern besezt sind, und welche man zusammen Krausenbauden und tzineker Bauden nennt.

Hohenems, oder Hohenembs, nebst dem Reichshofe Lustnau, östreichische Grafschaft im sogenannten Nebelgau zwischen den vorarlbergischen Herrschaften am Rhein. Sie ist 3½ Quadratmeile groß, sehr gebirgig und hat nur 4000 Bewohner. Sie macht ein Oberamt aus, welches unter dem Kreisamte Bregenz stehet. Oestreich hat deshalb Siz und Stimme beym schwäbischen Kreise, und erlegt wegen ihr 20 fl. Römermonate, 15 fl. Kriegssteuer, und 75 Thaler, 26 1/2 Xr. zu einem Kammerzieler. Die Grafschaft, welche sonst ihre eignen Grafen hatte, und dann an Oestreich kam, enthält den Flecken Ems, die Bergschlösser Alt- und Neuhohenembs und eine Menge einzelner Höfe. S. noch Lustnau.

Hohenerliz, böhmisches Dorf der Herrschaft Roketniz im königingrätzer Kreise.

Hohenerxleben, adeliches Pfarrdorf im anhalt-bernburgischen Amte Plözkau.

Hohenfelde, königl. preußisches Dorf von 13 Feuerstellen im lauenburgischen Kreise und Amte Lauenburg in Hinterpommern.

Hohenfelde, dergleichen adeliches Dorf und Rittersiz mit 2 Vorwerken im fürstenthumschen Kreise in Hinterpommern.

Hohenfelde, dergleichen zur Herrschaft Schwedt gehöriges Vorwerk im stolpischen Kreise in der Ukermark. Ebendaselbst hat ein Dorf des Amts Löknitz gleichen Namen.

Hohenfelde, mecklenburg-schwerinisches Dorf im Amte Doberan; ein adeliches Gut im Amte Ribnitz hat gleichen Namen.

Hohenfelde, königl. dänisches Dorf im holsteinischen Amte Steinburg. In Wagrien bey Lütkenburg haben ein Dorf und ein adeliches Gut, so wie in der Wilstermarsch ein Ort gleichen Namen.

Hohenfelden, königl. preußisches ehemals kurmainzisches Pfarrdorf im tonndorfer Amte des erfurter Gebietes mit 230 Einwohnern und 63 Häusern.

Hohenfels, baierscher Marktflecken von 587 Seelen in der Herrschaft Breiteneck in der obern Pfalz zwischen Velburg und Burglengenfeld; Siz eines Pfleggerichts, zu welchem auf 1 Quadratmeile 17 große und kleine Dörfer, 27 Weiler und Einöden, überhaupt 380 Heerdstätten mit 1738 Seelen gehören.

Hohenfels, Bergschloß und Amt der dem deutschen Orden gehörigen Herrschaft Neuhohenfels unweit Stokach. Die Herrschaft Hohenfels, zum Unterschied der unter Althohenfels bereits beschriebenen überlingischen nun badischen Herrschaft, Neuhohenfels genannt, gränzt mit Mößkirch, Heerdwangen und Nellenburg. Sie enthält 2 Pfarrey, 4 andere Dörfer, 3 Weiler und verschiedene Höfe, überhaupt mit einer Bevölkerung von etwa 900 Seelen. Der größte Theil besteht aus schönen Waldungen. Von den Herrn von Hohenfels und Jungingen kam sie an den deutschen Orden, gehört nun zur Kommenthurey Alschhausen, und steuert zum Reiche und Kreise.

Hohenfels, französisches ehemals metternichisches Dorf im Kanton Gerolstein und Bezirke von Prüm des Saar-Departements.

Hohenfichte, kursächsisches neuschriftsäßiges Rittergut im erzgebirgischen Kreise und Amte Augustusburg.

Hohenfier, königl. preußisches adeliches Dorf im perlebergischen Distrikte in der Priegnitz.

Hohenfier, dergleichen adeliches Dorf und Vorwerk im kaminschen Kreise.

Hohen-Friedeberg, s. Friedeberg.

Hohenfurch, pfalzbaiersches Pfarrdorf von 468 Seelen im augsburgischen Pflegamte Leeder, gehört zum Theil Oettingen-Wallerstein, ehemals St. Mangen in Füssen.

Hohenfurt, böhmischer Marktflecken von 137 Häusern und Kameral-Administrations-Herrschaft, 5 Stunden von Kaplitz im budweiser Kreise. Daselbst ist die berühmte Zisterzienser-Abtey Hohenfurt.

Hohengast, k. preußisches Dorf im Amte Friedeburg des Fürstenthums Ostfriesland.

Hohengebraching, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Kelheim.

Hohengehren, würtembergisches Pfarrdorf von 521 Seelen im Amte Schorndorf.

Hohengeist, herzoglich-braunschweigisches Dorf in der Herrschaft Kletteuberg zum Stifte Walkenried gehörig.

Hohengeroldseck, zerstörtes Bergschloß in der Grafschaft Geroldseck. s. Geroldseck.

Hohengrieben, königl. preußisches Kolonistendorf im salzwedelschen Kreise und Amte Diesdorf in der Altmark.

Hohengrün, kursächsisches altschriftsäßiges Rittergut ohne Dorf im vogtländischen Kreise und Amte Plauen.

Hohengüssbach, pfalzbaiersches Dorf im bambergischen Amte Memelsdorf, gehörte ehemals den Jesuiten und nachher der Universität zu Bamberg.

Hohenhard, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Landgerichte Waldek zur Hofmark Poppenreit gehörig.

Hohenhaus, kurhessischer adelicher Hof im Amte Sontra.

Hohenhausen, baiersches Dorf von 14 Häusern im Rentamte München und Gerichte Aibling.

Hohen-

Hohenhausen, lippe-detmoldisches Dorf und Vogtey von 13 Bauerschaften im Amte Varenholz der Grafschaft Lippe.

Hohenheida, kursächsisches der Universität zu Leipzig gehöriges Pfarrdorf im leipziger Kreise, 1 1/2 Stunde von Leipzig.

Hohenheim, berühmtes Lustschloß und Lieblingsaufenthalt des Herzogs Karl von Würtemberg im Amte Stuttgard bey Plieningen mit einem berühmten Parke, jetzt Maierey und Stutterey. Seit dem Tode des Herzogs, der hier starb, fangen aber die leicht gebauten Gebäulichkeiten an, sehr zu zerfallen. Das Gut gehörte in mittleren Zeiten der Familie der Bombaste von Hohenheim, aus welcher der bekannte Theophrastus Paracelsus war.

Hohenhof, k. preußisches adeliches Gut im arenburgischen Kreise in der Altmark.

Hohenholding, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Leonsberg.

Hohenholz, k. preußisches Dorf im neustädter Kreise und Amte des Fürstenthums Baireuth.

Hohenholz, k. preußisches adeliches Kirchdorf im randowschen Kreise in Vorpommern mit 14 Feuerstellen.

Hohenholz, kurhannöverisches Dorf in der Grafschaft und im Amte Hoya.

Hohenholz, 4 würtembergische Höfe im Stabsamte Rosengarten der Landvogtey Ellwangen, sonst der Stadt Halle gehörig.

Hohenhöwen, oder Hohenhewen, ruinirtes Bergschloß im Hegau auf einem hohen Berge, der eine der weitesten Aussichten in Schwaben hat, und von welchem die fürstenbergische Herrschaft Hohenhöwen den Namen führt. Diese macht jetzt das Oberamt Engen aus, welches nachzusehen ist.

Hohenirlach, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Landgerichte Neunburg.

Hohenkamer, baiersche Hofmark und Kirchdorf mit 49 Häusern, einem Schlosse und einer Kapelle im Rentamte München und Gerichte Kranzberg.

Hohenkarpfen, würtembergischer alter Burgstall und Kammerschreiberey-Gut zwischen Oberhohenberg und Konzenberg. Es steuert zum Kanton Nekar und macht ein Amt von 2 Dörfern mit 1000 Einwohnern.

Hohenkemnat, baiersches Dorf und Hofmark im Rentamte und Gerichte Amberg.

Hohenkirchen, kursächsisches altschriftsäßiges Rittergut und Dorf im leipziger Kreise und Amte Borna.

Hohenkirchen, kurhessisches Kirchdorf im Amte Ahne, gehört mit der Steuer u. s. w. zum Amte Grebenstein.

Hohenkirchen, sachsen-gothaischer Marktflecken von 143 Häusern und 536 Einwohnern im Fürstenthum Gotha und Amte Georgenthal.

Hohenkirchen, gräflich-schönburgisches Pfarrdorf in der Herrschaft Wechselburg an der Mulde.

Hohenklingen, würtembergisches Dorfchen bey Maulbronn, welches theils zum Amte Derringen, theils zum Kloster Maulbronn gehört.

Hohenknoden, k. preußischer Weiler bey Berneck im kulmbacher Kreise und Amte des Fürstenthums Baireuth.

Hohenkrug, k. preußischer Krug (Wirthshaus) und Oberförsterey im saziger Kreise und Amte Friedrichswalde in Hinterpommern mit einer Schneid- und einer nach holländischer Art angelegten Papiermühle, welche wegen ihres vortreflichen Papiers eine der ersten in gesammten preußischen Staaten ist.

Hohenleiten, baiersche Einöde im Rentamte München und Gerichte Wolfertshausen.

Hohenleuben, gräflich-reußischer Marktflecken im Vogtlande 2 Stunden von Weida, in der der schleizer Linie gehörigen Pflege Reichenfels. In diesem Marktflecken hat die Nebenlinie Köstriz ein Justizamt, wozu noch 6 Dörfer gehören.

Hohenlinden, baiersches Dorf und Postwechsel im Rentamte München und Landgerichte Haag; merkwürdig wegen der großen am 3 December 1800 zwischen den Kaiserlichen und Franzosen zum Nachtheile der ersteren vorgefallenen folgereichen Schlacht.

Hohenloch, deutschordensches Schloß bey Königsbronn, zur Kommende Kapfenburg gehörig.

Hohenlohe, kursächsisches Pfarrdorf im Stifte Merseburg und Amte Lützen, mit den Erbgerichten, dem Domkapitel zu Merseburg gehörig.

Hohenlohe, Fürstenthum, welches an der südlichen Gränze des fränkischen Kreises zwischen ansbachischen, baierisch-würzburgischen und rothenburgischen, Deutschordens-, salmreiferscheidischen und würtembergischen Gebieten liegt. Es ist ohngefähr nach den bisherigen Angaben 20 Quadratmeilen groß, und wird von dem Kocher, der Jart und Tauber durchflossen. Eine neuere Angabe findet man weiter unten. Das Land ist zwar bergicht, aber warm und größtentheils ungemein fruchtbar. Es hat einen Ueberfluß an allen Getraide-Arten, an Baumfrüchten, Hanf und Flachs, Wiesewachs und Wein. Besonders wird die Rindviehzucht und Ochsenmästung sehr stark und in großer Vollkommenheit getrieben. Wöchentlich gehen starke Transporte gemästeter Ochsen von da den Main hinab auf den großen Ochsenmarkt zu Frankfurt, von wo die Mezger von Mainz und den umliegenden Gegenden starke Parthien abholen. Die Schaafzucht ist ebenfalls blühend, und auf dem Handel mit Vieh, Getraide und Wein beruht vorzüglich der Reichthum des Landes. Holz ist nur zur Nothdurft vorhanden, aber man hat seit kurzem mit gutem Erfolg Steinkohlen gegraben. Von Mineralien hat man Eisen und Salz zu Niederhall, an verschiedenen Orten findet man Gyps, Kalk, Mergel, Mauer- und Topfsteine. Die Volksmenge ist zwar nicht genau bekannt, man rechnet aber, daß das ganze Land mit Einschluß der neuerworbenen Theile gegen 84000 Seelen habe. Die herrschende Religion ist die lutherische; seitdem aber eine Hauptlinie des regierenden Hauses sich zur katholischen Religion bekennt, haben auch die Katholiken in den übrigen protestantisch gebliebenen Landestheilen desselben freye Religionsübung.

Das nun in allen seinen Linien fürstliche Haus Hohenlohe leitet seine Abkunft aus dem herzoglich-fränkischen Hause her, und hat seinen Namen von dem nun in Ruinen liegenden Schlosse Hohenlohe ohnweit Hollach und Uffenheim in Franken. Schon im neunten Jahrhunderte findet man Grafen von Hohenlohe. Die älteste Abtheilung ist in Hohenloh-Hohenlohe und Hohenloh-Brauneck. Letztere Linie erlosch schon 1390., worauf sich die hohenlohische Linie in die oberländische zu Weikersheim und Schillingsfürst, und in die unterländische zu Neuenstein und Waldenburg abtheilte. Jene erlosch schon 1546. und von letzterer ging 1550 der Mannsstamm aus; so daß nur noch die Linie zu Waldenburg übrig blieb. Diese theilte sich zwar wieder in 3 Linien; da aber bald darauf wieder Weikersheim-Schillingsfürst erlosch, so blieben nur noch die zwey dermalen blühenden Hauptlinien, a) die neuensteinische oder lutherische, und b) die waldenburgische oder katholische. Die neuensteinische Linie theilt sich in zwey Hauptäste, 1) in Neuenstein-Neuenstein oder Oehringen, 2) in Neuenstein-Langenburg. Diese hat sich aber wieder in die Aeste a) Langenburg-Langenburg, b) Langenburg-Ingelfingen und Langenburg-Kirchberg abgetheilt. Die ganze neuensteinische Linie wurde für die jedesmaligen regierenden Herrn und deren älteste Söhne 1764. in den Reichsfürstenstand erhoben.

Der Theil des Fürstenthums, welchen die neuensteinische Linie besitzt, ist bey weitem der größte, und enthält den südlichen Theil des Landes. Hiervon besitzt Neuenstein-Neuenstein die Hauptstadt des Fürstenthums, Oehringen, mit 10 Aemtern, Langenburg-Langenburg ein Amt, Ingelfingen

und

und Kirchberg aber jedes zwey Aemter. Ingelfingen hat noch wichtige Mediatbesitzungen in der Lausitz in Sachsen, so wie seit 1797 einen Strich Landes in Südpreußen, und die ganze neuensteinische Linie besitzt noch in Gemeinschaft einen Theil der Grafschaft Gleichen in Thüringen unter sächsischer Hoheit. Ingelfingen hatte Ansprüche auf theils würzburgische, theils ansbachische Dörfer, für welche, da jene bey der Entschädigungs-Sache andern Fürsten gegeben wurden, und um die ansbachischen zu purifiziren, diesem Hause das zum ehemals kurmainzischen Amte Krautheim gehörige Dorf Nagelsberg zugetheilt worden ist. Neuenstein-Neuenstein mußte bey eben dieser Gelegenheit das Dorf Münster und den östlichen Theil des karlsberger Gebiets, nämlich einen Bezirk von 500 französischen Toisen an Hohenlohe-Bartenstein abtreten, und erhielt dafür das würzburgische Dorf Ammerichhausen, und die Antheile von Kurmainz, Würzburg und Komburg am Städtchen Künzelsau, woran Neuenstein schon vorher Theil hatte.

Hohenlohe-Waldenburg, schon seit 1744 in den Reichsfürstenstand erhoben, theilt sich wieder in zwey Aeste, nämlich Hohenlohe-Waldenburg-Bartenstein und Schillingsfürst. Der Antheil des erstern am Fürstenthum begreift 6, der Antheil des andern 5 Aemter. Auch hat erstere Linie einigen Antheil an der Grafschaft Limpurg. Seit 1802 hat sich die erstere Linie wieder in 2 Aeste getheilt, nämlich in Altbartenstein und Bartenstein-Jaxtberg. Ein Bruder des regierenden Fürsten nämlich besaß im Elsaß die Herrschaften Oberbronn und Rauschenberg. Dafür erhielt derselbe vermöge des Deputations-Hauptschlusses die würzburgischen Aemter Haltenbergstetten mit Laudenbach und Jaxtberg, das würzburger domkapitelische Amt Braunsbach, und die würzburger Antheile an den Dörfern Neuenkirch und Münster, den würzburger Zoll im Hohenlohischen, und endlich den hohenlohe-neuensteinischen Antheil am Dorfe Münster und den östlichen Distrikt vom Karlsberg; jedoch alles unter der Klausel, das nöthige Gebiet zu einer militairischen Straße und direkten ununterbrochenen Kommunikation von Würzburg nach Rothenburg an den Kurfürsten von Pfalzbaiern gegen ein billiges Aequivalent wieder abzutreten. Diese Entschädigung soll überhaupt 5 Quadratmeilen, 2 Städte, 3 Flecken, 18 Dörfer, 1 Weiler, 3 Schlösser, 12356 Einwohner mit 79000 fl. Einkünften enthalten.

Die beyden Häupter der hohenlohe-waldenburgischen Linie hatten auch Antheil am bopparter Zoll, und erhielten dafür eine jährliche Rente von 300 fl. für jede, welche auf Kamburg fundirt sind, und von Würtemberg bezahlt werden müssen.

Nach einer neuern Angabe sollen nun gesammte alt- und neuhohenlohische Lande (vermuthlich auch mit Einschluß von Gleichen) enthalten auf 34 Quadratmeilen, 12 Städte, 13 Flecken, 19 Schlösser, 28 Aemter mit 110000 Einwohnern, und an gesammten Einkünften 470000 Gulden abwerfen. Jede der nun 7 regierenden Linien besitzt ihre Lande unabhängig von den andern, jede hat ihre eigene Regierung, ihr eigenes Konsistorium, ihre eigene Kammer und ihren eigenen Hofstaat. Doch können wichtige Angelegenheiten nur mit Einwilligung sämmtlicher Agnaten getroffen werden. Die neuensteinische Linie hält übrigens nicht nur für die Grafschaft Gleichen eine gemeinschaftliche Kanzley zu Ohrdruf, sondern auch zu gemeinschaftlichen Angelegenheiten besondere Räthe; Waldenburg aber hat neben der eignen Regierung jeder Linie noch eine besondere gemeinschaftliche Regierung und ein gemeinschaftliches Konsistorium für die alten Lande. Die allgemeinen Angelegenheiten des ganzen Hauses sammt dem Lehnhofe besorgt der jedesmalige Geschlechtsälteste.

Gegen das Reich machte das Land bisher immer nur ein Ganzes aus. Auf dem Reichstage hatte das Haus nur eine Stimme im fränkischen Grafen-Kollegio, bey dem fränkischen Kreise aber die jüngere Hauptlinie eine Stimme auf der Fürstenbank und die ältere Hauptlinie eine Stimme auf der Grafenbank. Nach dem §. 32. des Hauptdeputationsschlusses erhielt aber das hohenlohische Haus 3 Virilstimmen im Reichsfürstenrathe, und zwar Hohenlohe-Neuenstein die 119., Hohenlohe-Waldenburg-Bartenstein die 120., und Hohenlohe-Schillingsfürst die 121. zwischen Solms-Braunfels und Ysenburg-Birstein. Die ältere Hauptlinie führt den Titel: Fürst zu Hohenlohe, Graf zu Gleichen, Herr zu Langenburg und Kranichfeld; die jüngere Hauptlinie aber, bey welcher das Recht der Erstgeburt noch nicht eingeführt zu seyn scheint: Fürst zu Hohenlohe, Graf zu Waldenburg, Herr zu Langenburg. Das gemeinschaftliche Wappen des Hauses wegen Hohenlohe ist ein gevierter Schild, in dessen erstem und viertem silberfarbigen Quartiere zwey übereinander gegen Rechts laufende schwarze Leoparden im silbernen Felde sind. Diesen sind von jeder der beyden Hauptlinien wegen der übrigen Herrschaften noch besondere wenig abweichende Stücke angebracht. Die Reichslasten sind auf folgende Art vertheilt.

	Römermonate		Kammerziele	
Hohenlohe-Schillingsfürst	32 fl.	55 Kr.	46 Thlr.	86 ½ Kr.
— — Bartenstein				
a) wegen Bartenstein	11 —	32 —	20 —	41 —
b) wegen Pfedelbach	11 —	32 —	16 —	40½ —
— — Langenburg, Kirchberg u. Ingelfingen	36 —	40 —	46 —	47 —
— — Oehringen				
a) wegen Weikersheim	51 20	— —	36 —	17 —
b) wegen Oehringen		— —	28 —	86 —
Zusammen	— —	143 fl. 59 Kr.	195 Thlr.	48 Kr.

Was nun wegen der neu hinzugekommenen Lande gegeben werden muß, ist noch nicht bestimmt.

Hohenmauth, k. böhmische Leibgedingstadt mit 3 Vorstädten und 585 Häusern, auch Poststation, im chrudimer Kreise.

Hohenmoker, k. preußisches adeliches Pfarrdorf im demminund treptowschen Kreise in Vorpommern mit 29 Feuerstellen.

Hohenmosen, baiersches Dorf von 14 Häusern im Rentamte München und Gerichte Rosenheim.

Hohenmuhl, adeliches Dorf im greifswaldischen Distrikte in Schwedisch Pommern.

Hohennauen, k. preußisches adeliches Pfarrdorf mit 5 Rittersitzen und 327 Einwohnern im havelländischen Kreise in der Mittelmark, zum Ländchen Rhinow gehörig.

Hohenneufen, würtembergische Bergfestung auf einem hohen über die Alpen hervor ragenden Felsen über dem Städtchen Neufen.

Hohenöd, badischer zur sogenannten oberen Gemeinde gehöriger Weiler im Stabsamte (ehemals Kellerey) Waldek der Landvogtey Strahlenberg, ehemals pfälzischen Oberamts Heidelberg.

Hohenöllen, französisches ehemals pfälzisches Dorf von 34 Häusern und 185 Seelen im Kanton Lautereken und Bezirke von Kaiserslautern des donnersberger Departements.

Hohenosen, böhmisches Dorf der Herrschaft Neundorf im saazer Kreise.

Hohenosen, k. preußisches Kirchdorf im ruppinschen Kreise und Amte Neustadt an der Dosse in der Mittelmark.

Hohenofen, koburg-saalfeldisches Dorf von 10 Häusern im Amte Gräfenthal, mit einem hohen Ofen und der Glashütte Henriettenthal.

Hohenover, königl. preußischer Rittersitz unter der Jurisdiktion Haren im hammschen Kreise der Grafschaft Mark.

Hohen-

Hohenpölz, pfalzbaierisches Kirchdorf von 38 Häusern im bambergischen Amte Hollfeld.

Hohenrain, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Natternberg.

Hohenrandeu, fürstenbergischer Weiler in der Herrschaft Blumberg.

Hohenreichen, pfalzbaierisches Dorf und altes Schloß im Burzau, zur Herrschaft Wertingen gehörig.

Hohenrein, würtembergisches Dörfchen bey Hohenstaufen, im Amte Göppingen.

Hohenreite, baierisches Dorf in der Herrschaft Mindelheim.

Hohenreute, östreichisches Dorf im Gebiete der vom Fürsten von Brezenheim abgetretenen Reichsstadt Lindau.

Hohenreuter, Dorf in der Grafschaft Königseck-Rothenfels, nun östreichisch.

Hohenreuth, zwey Höfe in der Grafschaft Limpurg, im Amte Gschwend.

Hohenrhain, baiersche Hofmark im Rentamte München und Gerichte Aiblug. Dazu gehören mehrere Ortschaften mit 95 Häusern, und darunter sind die Dörfer, Großhohenrhain mit 23, und Kleinhohenrhain mit 13 Häusern.

Hohenried, baierisches Dörfchen von 3 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Dachau.

Hohenried, baierisches Pfarrdorf und Hofmark von 50 Häusern und einer Kapelle, im Rentamte München und Gerichte Pfaffenhofen.

Hohenried, baierisches Dörfchen von 3 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Aichach.

Hohenried, baierisches Kirchdörfchen von 10 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Aichach.

Hohenried, auch Hörith (Ober- und Unter-), zwey herzoglich-sächsische Dörfer, im hildburghausischen Amte Königsberg.

Hohenrod, oranien-nassauisches Dorf im billenburgischen Amte und Kirchspiele Driedorf.

Hohenroda, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise und Amte Delitzsch, schriftsäßig zum Rittergute Döbernitz gehörig.

Hohenrode, ein der Familie von Wollmärth gehöriges Schloß mit einem großen Hofgute am Aalbuch, 1/4 Stunde von Essingen in Schwaben. Die hohe Jurisdiktion ist Reichslehen.

Hohenroth, pfalzbaierisches Kirchdorf von 80 Häusern, im würzburgischen Amte Neustadt an der Saale.

Hohensall, hohenlohe-neuensteinischer Weiler bey Orendsaal.

Hohenschlag, böhmisches Dorf der Herrschaft Krumau im budweiser Kreise.

Hohenschlag, baierisches Dörfchen in der Herrschaft Mindelheim.

Hohenschwärz, Weiler in dem von Preußen an Baiern abgetretenen baireuthischen Amte Thüsbronn, liegt bey Thüsbronn.

Hohenschwangen, baierisches Dörfchen mit einem kurfürstlichen Bergschlosse, im Rentamte München. Es liegt ganz an der baierischen Gränze am Lech bey Füßen, und ist der Sitz eines kurf. Landgerichts, welches auf einem Flächeninhalte von 4 3/4 Quadratmeilen eine Bevölkerung von 2378 Seelen in 20 großen und kleinen Dörfern mit 2 Pfarrkirchen und 16 Weilern und Einöden enthält. In diesem Landgerichte bricht der beste baiersche Marmor, viel Gyps, Fraueneis und Wetzsteine, mit welchen ein großer Handel getrieben wird.

Hohensee, baierisches Dorf im Herzogthum Neuburg.

Hohensee, adeliches Dorf im Distrikte Wolgast in Schwedisch-Pommern.

Hohenseeden, königl. preußisches adeliches Pfarrdorf im zweyten Distrikte des jerichowschen Kreises des Herzogthums Magdeburg, mit 46 Feuerstellen und 260 Einwohnern.

Hohenselchow, k. preußisches adeliches Pfarrdorf mit 55 Feuerstellen, einem Vorwerke und der Kolonie Heinrichshof, im randowschen Kreise in Vorpommern.

Hohenstadt an der Sasawa, mährisches Städtchen von 140 Häusern, mit 3 Vorstädten und ansehnlichen Vieh- und Roßmärkten, 2 Stunden von Müglitz im olmützer Kreise; eine ansehnliche fürst-lichtensteinische Majorats-Herrschaft.

Hohenstadt, großes Pfarrdorf im nürnbergischen Amte Hersbruk, 1/2 Stunde von Hersbruk; es gehörte mit den Niedergerichten zum baireuthischen Amte Osternohe und ist von Preußen mit an Baiern abgetreten worden.

Hohenstadt, pfalzbaierisches Dorf bey Ochsenfurt im Fürstenthum Würzburg, gehörte theils dem Stifte Haug zu Würzburg, theils der Karthaus zu Distelhausen.

Hohenstatt, reichsritterschaftlicher schöner Marktflecken mit einem schönen Schlosse, Garten und 750 Einwohnern, an den Gränzen der Grafschaft Limpurg nicht weit vom Kocher; er steuert zum Canton Kocher.

Hohenstatt, katholisches Pfarrdorf auf den hohen Alpen mit 190 Seelen, gemeinschaftlich zur baierischen Herrschaft Wiesensteig und zum würtembergischen Amte Göppingen gehörig.

Hohenstaufen, prinzlich-badisches Bergschloß bey Hohentwiel im Würtembergischen, welches zur kloster-petershausenschen Herrschaft Hilzingen gehört.

Hohenstaufen, Bergschloß der Herrschaft Staufen in der Grafschaft Königseck-Rothenfels, nun östreichisch.

Hohenstaufen, würtembergisches Pfarrdorf und Kirchspiel von 1264 Einwohnern, auf einem hohen Berge im Amte Göppingen. Bey diesem Orte liegt das nun bis auf wenige Mauern ganz zerstörte in der Geschichte bekannte Bergschloß Hohenstaufen, das Stammhaus der Herrn von Staufen, der Herzoge in Schwaben, und der schwäbischen Kaiser im 11., 12. und 13ten Jahrhunderte, welchen Stamm der unglückliche Konradin beschloß.

Hohenstegen, böhmisches Dorf der Herrschaft Stubenbach im prachiner Kreise.

Hohensteig, östreichisches Dörfchen in der Herrschaft Triberg.

Hohenstein, östreichisches Dorf mit einer Bergfeste, im Lande unter der Ens und Viertel ob dem Mannhartsberge.

Hohenstein, k. preußische Immediat-Stadt im morungischen Kreise von Ostpreußen. Sie hat mit Einschluß der Vorstädte und Amtsgebäude 178 Feuerstellen und gegen 1100 Einwohner. Auf dem dasigen Schlosse hat das k. Domainenamt gleiches Namens seinen Sitz, welches unter das Justizamt Neidenburg gehört, und 2 Vorwerke und 41 Dörfer, überhaupt mit 490 Feuerstellen enthält.

Hohenstein, böhmisches Dorf im leutmeritzer Kreise, zum Gute Sobochleben gehörig.

Hohenstein, k. preußisches Kirchdorf im oberbarnimschen Kreise in der Mittelmark, zum Amte Landsberg gehörig.

Hohenstein, dergleichen Dorf von 19 Feuerstellen, im stolpeschen Kreise in Hinterpommern, der Stadt Stolpe gehörig.

Hohenstein; s. Hohnstein.

Hohenstein, gräflich-schönburgische Bergstadt zum Vorderamte Glauchau der Herrschaft Glauchau gehörig, im kurfächsisch-erzgebirgischen Kreise. Sie liegt zwischen Chemnitz und Glauchau, hat 402 Häuser und über 3000 Einwohner. Die Stadt hat von den wichtigen Leinen-, Wollen-, Baumwollenzeug- und Strumpfwebereyen, welche hier 600 Stühle im Gang erhalten, und eine Menge Kannevas, Kattun, Barchent, Leinewand und Strümpfe liefern große Vortheile. Eine Bleiche im Thale unter der Stadt befördert den Absatz. In der Nähe wird etwas Bergbau

auf Silber getrieben. In der Gegend findet man vielen Serpentinstein, der aber bis jezt nicht bearbeitet wird. Auch findet man Schiefer und Halbedelsteine, Achat, Karneole, Chalcedone und sehr schöne Porphyr-Kugeln.

Hohenstein, altes adeliches Schloß im baierisch-ulmischen Amte Hermaringen.

Hohenstein, kurhessisches altes verfallenes Schloß, 1 Stunde von Langen-Schwalbach, von welchem das kurhessische Amt Hohenstein, eines der rothenburgischen Aemter, seinen Namen hat. Dieses gränzt mit dem Nassauischen und enthält 7 Kirchspiele von 28 Ortschaften, 4 besondere Dörfer und 5 Höfe. Am Fuße des steilen Schloßberges liegt das Pfarrdorf Hohenstein. Zum Amte gehört nicht nur das wegen seiner trefflichen mineralischen Wässer so berühmte Langen-Schwalbach, sondern im Umfange desselben liegt auch das Schlangenbad.

Hohenstein, herzoglich-sächsisches Dorf im koburg-saalfeldischen Gerichte Lauter.

Hohenstein, reichsritterschaftliches, zum Canton Kocher steuerbares Dörfchen bey Bönigheim im Würzburgischen, gehört zum Theil Würtemberg.

Hohenstein, nürnbergisches altes Bergschloß, eine Meile von Velden gegen Nürnberg, wovon ein nürnbergisches Amt den Namen hat.

Hohenstein, k. dänisches Dorf im Herzogthum Holstein in Wagrien.

Hohenstoffeln, drey ruinirte Bergschlösser im Hegau bey Hohentwiel, welche zum Canton Hegau steuern.

Hohenstollen, böhmisches Dorf der Herrschaft Neudek im elnbogner Kreise.

Hohenstralsen, weitläufiger hohenlohischer Weiler im Amte Mainhard.

Hohensulzen, französisches Dorf mit 438 Seelen, im Canton Pfedersheim und Bezirke von Speier des donnersberger Departements; war ehemals falkensteinisch.

Hohentann, böhmisches Dorf der Herrschaft Hagensdorf im saazer Kreise.

Hohentann, baierisches Kirchdorf von 20 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Schwaben.

Hohentann, baiersche Hofmark im Rentamte Landshut und Gerichte Kirchberg.

Hohentann, sachsen-meinungisches Dörfchen im Amte Schalkau.

Hohentanne, kursächsisches Rittergut und Dorf im meißnischen Kreise und Kreisamte Meisen.

Hohenthann, k. preußischer, ehemals bambergischer und nachher baierscher Weiler im Amte Enchenreuth.

Hohenthann, k. preußischer Weiler im kreilsheimer Kreise und Amte des Fürstenthums Ansbach.

Hohenthann, baierisches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Tirschenreit, zur Hofmark Liebenstein gehörig.

Hohenthann, baiersche Hofmark im Rentamte Landshut und Landgerichte Neumarkt.

Hohenthann, baierisches altes Schloß bey Kimmratshofen im Kemptenschen, wovon ein Pflegamt seinen Namen hatte, das nun zum Landgerichte Grönenbach gehört.

Hohenthengen, thurn- und taxisches großes Pfarrdorf und Kirchspiel von 2450 Einwohnern, zwischen Friedberg und Mengen, und besonderes Unteramt der Grafschaft Scheer.

Hohenthurm, östreichisches Dorf der Herrschaft Straßfried im villacher Kreise von Kärnthen.

Hohenthurm, k. preußisches adeliches Gut und Pfarrdorf im Saalkreise des Herzogthums Magdeburg, 1 Meile von Halle dicht an der sächsischen Gränze, mit 34 Feuerstellen und 200 Einwohnern.

Hohentrudingen, königl. preußisches festes Bergschloß und Pfarrdorf im wassertrüdinger Kreise und Amte Heidenheim des Fürstenthums Ansbach. Das Schloß war ehemals Siz eines Kastenamtes, und davon hatte ein ganzes Oberamt seinen Namen, das nun größtentheils zum Amte Heidenheim geschlagen worden ist.

Hohentwiel, würtembergische starke Bergfestung im Hegau im Umfange der Landgrafschaft Nellenburg, auf welcher ohne die Besatzung, einschließlich der dazu gehörigen Höfe, 303 Einwohner sind. Diese im 30jährigen Kriege durch die ausgehaltenen Belagerungen und tapfere Vertheidigung ihres Befehlshabers so berühmt gewordene und für unüberwindlich gehaltene Bergfestung wurde im Jahr 1800 durch eine freywillige Kapitulation ohne Angriff den Franzosen übergeben, welche sie nachher fast ganz zerstörten.

Hohenwald, böhmisches Dorf der Herrschaft Friedland, im jungbunzlauer Kreise.

Hohenwald, baierisches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Tirschenreit.

Hohenwalde, k. preußisches adeliches Pfarrdorf im landsbergischen Kreise in der Neumark mit einem Vorwerke.

Hohenwalde, dergleichen Pfarrdorf des Amtes Biese mit einem Vorwerke, im lebuschen Kreise in der Mittelmark.

Hohenwalde, dergleichen adeliches Kirchdorf mit 30 Feuerstellen und 2 Vorwerken, im porizischen Kreise in Hinterpommern.

Hohenwaldek, baierscher Marktflecken mit einem zerstörten Schlosse, Hauptort der gleichnamigen Reichsherrschaft oder Grafschaft in Oberbaiern an der Gränze von Tirol, welche im J. 1734 nach Aussterben des mörzeirainischen Stammes an Baiern fiel. Sie ist unter dem Namen des Gerichts Miesbach der Regierung von München einbezirkt, und enthält auf 3 Quadratmeilen die Vogtey Schliersee, 1 Hofmark, 13 große und kleine Dörfer, und 190 Weiler und Einöden, überhaupt aber nur 2 Pfarreyen mit 444 Heerdstätten und 1935 Seelen.

Die Landschaft ist sehr gebirgigt und hat ein Eisenbergwerk. Die Einwohner treiben vorzüglich starken Obstbau und treffliche Viehzucht. Das Landsteuer-Simplum beträgt 1513 Gulden. Baiern führt wegen dieser Grafschaft keine besondere Stimme auf dem Reichstage.

Hohenwart, unteröstreichisches zur Herrschaft Unterdürrenbach gehöriges Pfarrdorf, 2 Stunden von Meissau im Viertel unter dem Mannhartsberge. Im nämlichen Viertel hat ein zur Herrschaft Karlstein gehöriges Dorf, 5 1/2 Stunde von Göpfritz, eben diesen Namen.

Hohenwart, baierisches Dorf im Herzogthum Neuburg.

Hohenwart, baiersche Hofmark im Rentamte Straubingen und Gerichte Kötzting.

Hohenwart, baiersches Dorf im Rentamte Burghausen und Gerichte Oettingen.

Hohenwart, baiersches Dorf im Rentamte und Gerichte Burghausen.

Hohenwarth, baierscher bemauerter Marktflecken im Rentamte München und Gerichte Pfaffenhofen, mit 186 Häusern und 895 Einwohnern. Daselbst ist eine ständische Benediktiner-Nonnenabtey, der dieser Marktflecken gehört.

Hohenwarth, Dorf im Amte Grimm in Schwedisch-Pommern.

Hohenwarth, reichsritterschaftliches Dorf im Hagenschieß bey Pforzheim, zum Canton Nekar steuerbar.

Hohenwarthe, k. preußisches Kirchdorf des Amtes Wollmirstädt im dritten Distrikte des Holzkreises des Herzogthums Magdeburg, mit 27 Feuerstellen und 182 Einwohnern.

Hohenweg, k. dänisches Dorf in der kremper Marsch, im Herzogthum Holstein.

Hohenweiler, k. preußischer Weiler in dem ehemals aichstädtischen, nachher pfalzbaierischen Pflegamte Sandsee-Pleinfeld, 1 Stunde von Pleinfeld. Theils Nürnberg, theils der deutsche Orden haben hier Unterthanen.

Hohenweiler, fürstlich-schwarzenbergischer Weiler in der gefürsteten Grafschaft und bey Schwarzenberg.

Hohenweipel, k. preußisches Dorf im Fürstenthum Paderborn, in der Vogtey Pekelsen.

Hohenwestedt, k. dänisches Pfarrdorf im holsteinischen Amte Rendsburg.

Hohenwettersbach, ehemals Dürren-Wettersbach, badisches adeliches Pfarrdorf mit einem Schlosse, schönen Garten und starker Oekonomie eine Stunde von Durlach, hat über 500 Einwohner.

Hohenwiese, k. preußisches Dorf im hirschbergischen Kreise in Schlesien mit 542 Einwohnern.

Hohenwisch, mekleburg-schwerinisches Dorf im Amte Neustadt.

Hohenwussen, kursächsisches Kirchdorf von 22 Feuerstellen im meißnischen Kreise und Amte Oschatz, schriftsäßig nach Hof gehörig.

Hohenwulsch, k. preußisches adeliches Gut und Kirchdorf im stendalschen Kreise in der Altmark.

Hohenzaden, k. preußisches Pfarrdorf von 36 Feuerstellen im randowschen Kreise in Vorpommern an der Oder.

Hohenzeiten, kurhannövrisches Dorf im lüneburgischen Amte Bodenteich.

Hohenzell, baiersches Pfarrdorf von 28 Häusern im Rentamte München und Gerichte Aichach.

Hohenzell, baiersches Kirchdorf von 14 Häusern im Rentamte München und Gerichte Landsberg. Eine Einode von 3 Häusern daselbst hat gleichen Namen.

Hohenzell, kurhessisches Dorf im hanauischen Amte Schlüchtern.

Hohenzollern, ein altes berühmtes vormals festes Schloß auf einem hohen Berge, der eine weite Aussicht gewährt, eine halbe Stunde von Hechingen im schwäbischen Kreise, das Stammhaus des fürstlich-hohenzollerschen uralten Hauses und eines jüngern Astes, der sich schon im zwölften Jahrhunderte absonderte, und von welchem die Burggrafen von Nürnberg, Kurfürsten von Brandenburg und Könige von Preußen abstammen. Die gefürstete Grafschaft Zollern oder Hohenzollern ist vom Würtembergischen, der vorderösterreichischen Grafschaft Niederhohenberg und einigen kleineren Gebieten umgeben. Sie ist 4 1/2 Quadratmeile groß, zwar sehr gebirgig, indem die schwäbische Alp durch das Land zieht, aber doch nicht unfruchtbar. Feldfrüchte, Viehzucht und Waldungen machen den Reichthum des Landes aus, das von dem Flusse Starzel und einigen Bächen durchflossen wird. Es enthält eine Stadt, einen Flecken, 25 Dörfer, gegen 13000 Einwohner und wirft jährlich gegen 80000 fl. ab. Die Einwohner bekennen sich, so wie die Landesherrschaft selbst, zur katholischen Religion. Das Land ist mit allen seinen Regalien, Nutzungen, Herrschaften und Zöllen, ein ganz freies Eigenthum, und weder vom Kaiser noch Reiche lehnbar, welches Kaiser Ferdinand im sogenannten Fürstenbriefe bekannt hat. Nur den Blutbann tragen die Regenten vom Kaiser zu Lehn. Zur Staatsverwaltung sind eine Regierung, Hofrathskanzley, Forstamt und Rentkammer niedergesetzt, welche zu Hechingen, der Hauptstadt und fürstlichen Residenz, ihren Sitz haben. Die Reichslasten bestehen in 95 fl. Römermonate und 57 Thaler 3 kr. Kammerzieler.

Das fürstliche und zum Theil noch reichsgräfliche Haus Hohenzollern, welches, wie oben schon gesagt worden, mit dem k. preußischen einerley Ursprung hat, theilte sich im 12 oder 13 Jahrhunderte in zwey Linien, wovon die jüngere das Burggrafthum Nürnberg gründete, die ältere aber durch Friedrich den 4ten das noch blühende Haus in Schwaben fortpflanzte. Dieses Friedrichs Nachkomme in der achten Generation Eitel Friedrich IV. wurde 1507 vom Kaiser Maximilian mit dem Reichskammerer-Amte beliehen, welches immer der Senior des Hauses verwaltet. Friedrichs Enkel Carl I. erhielt vom Kaiser Carl V. die Grafschaften Sigmaringen und Vohringen, und durch seine zwey Söhne hat sich das Haus in die beiden noch blühenden Linien getheilt. Sein älterer Sohn Eitel Friedrich VI. stiftete die hechingische Linie, der jüngere ward der Stifter der sigmaringischen. Im Jahr 1623 wurden die Häupter dieser beiden Linien in des H. R. R. Fürstenstand und die Grafschaft in ein F. erhoben. Doch führen nur in beiden Linien die regierenden Herren den fürstlichen, die übrigen aber den gräflichen Titel. Im Jahr 1653 gelangte der Fürst von Hohenzollern-Hechingen auch zum wirklichen Sitze und Stimme auf der Reichsfürstenbank zwischen Aremberg und Lobkowitz; auf den Kreistagen hatte aber auch Sigmaringen Sitz und Stimme. Dieses Haus hat jedoch durch den §. 32 des Reichsdeputationshauptschlusses ebenfalls eine Virilstimme im Reichsfürstenrathe und zwar die 109te zwischen Nassau-Weilburg und Salm-Kirburg erhalten. Der Titel beider Linien ist: Fürst zu Hohenzollern, Burggraf zu Nürnberg, Graf zu Sigmaringen und Vohringen, Herr zu Haigerloch und Wohrstein, des H. R. Reichs Erbkammerer. Den Titel der Burggrafen zu Nürnberg führen sie seit der zu Nürnberg 1693 mit Kurbrandenburg aufgerichteten Erbvereinigung. Das Wappen wegen Zollern ist ein schwarz- und weißquadrirtes Feld. Beide Häuser besitzen ihre Lande von einander unabhängig.

Hohenzollern-Hechingen ist im Besitze der alten Stammlande der oben beschriebenen gefürsteten Grafschaft oder des Fürstenthums Hohenzollern. Diese Linie besaß aber noch die Grafschaft Geule und die Herrschaften Bund, Ulistraten, Moaffrin, Bailonville, Gemeine und Strasburg im Luttrichischen. Für den Verlust derselben hat der Fürst die Herrschaft Hirschlatt und das Kloster Stetten erhalten, welche beide Artikel nachzusehen sind.

Die hohenzollern-sigmaringischen Lande bestehen aus den Grafschaften Sigmaringen und Vohringen, welche beide die werdenbergischen Güter, zollernschen Antheils, ausmachen; und aus den Herrschaften Haigerloch und Wohrstein. Von diesen wird zwar insgesammt besonders gehandelt, hier aber nur im Allgemeinen angemerkt, daß sie zusammen einen Flächeninhalt von 7 Quadratmeilen ausmachen, gegen 16000 Einwohner haben und an 100000 fl. ertragen. Sie werden durch eine Regierung und Hofkammer zu Sigmaringen, der Hauptstadt des Landes, verwaltet. Die Reichslasten sind: wegen Haigerloch 57 fl. Römermonate und 60 Thaler 16 1/3 kr. Kammerzieler, wegen Sigmaringen 46 fl. 33 kr. Römermonate und 104 Thaler 36 kr. Kammerzieler. Daß der Fürst nun auch eine Virilstimme erhalten soll, ist oben schon erinnert worden. Der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen besaß noch in den Niederlanden die Herrschaften Vormeer, Dirmuiden, Berg, Gendringen, Etten, Wisch, Pannerden und Mulingen, mehrere Domainen in Belgien, war auch Erbpannerherr des Fürstenthums Geldern und der Grafschaft Zutphen, und führte hievon, so wie von allen Herrschaften die Namen in seinem Titel. Für den Verlust dieser Besitzungen erhielt derselbe, 1) die Herrschaft Glatt, 2) das Kloster Inzighofen, 3) das Kloster Beuren, und 4) das Kloster Holzheim. Nähere Nachrichten hiervon findet man unter den einzelnen Namen. Der Verlust wurde auf 6 Quadratmeilen, 15500 Einwohner, 3 Städte, 37 Dörfer, mehrere Weiler und Höfe, mit 100000 fl. Einkünften angegeben, wogegen der Ersatz nur auf 4 Quadratmeilen, 12000 Seelen, 10 Dörfer und 80000 Gulden Einkünfte angeschlagen wird, so daß einiger Verlust herauskäme, wenn man nicht in Anschlag bringt, daß der Ersatz näher liegt, und wohlfeiler und besser administrirt werden kann.

Hohenzorn, k. preußischer vorhin baierscher Weiler im bambergischen Amte Culmbach.

Hohern, nassau-usingisches vorhin zur kurkölnischen Herrschaft Dattenberg im Amte Linz gehöriges Dorf.

Hohersdorf, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Nabburg.

Hohe-Staufen, ein hohes Gebirg auf den baierschen und salzburgischen Gränzen bey Reichenhall.

Hohl, zwey kurerzkanzlerische Oertchen im F. Aschaffenburg. Beide gehören zur Vogtey und Kellerey Kaltenberg im Vizedomamte; das eine zur Pfarrey Johannisberg, das andere zur Pfarrey Mömbris.

Hohlach, k. preuſſiſches Kirchdörfchen im uffenheimer Kreiſe und Amte des F. Ansbach.

Hohlbachshöfe, reichsritterſchaftliche dem fränkiſchen Canton Gebirg ſteuerbare Höfe in der Herrſchaft Wildenſtein.

Hohleborn, ſachſen-meinungiſcher Weiler im Amte Salzungen.

Hohleiche, kurheſſiſches Rittergut in der Grafſchaft Ziegenhain, im Amte Oberaule.

Hohlen oder Holan, böhmiſcher zur Herrſchaft Neuſchloß gehöriger Marktflecken im leutmeritzer Kreiſe bey Neuſchloß.

Hohlenbrunn, reichsritterſchaftlicher Hof bey Gersfeld im buchiſchen Quartier des fränkiſchen Ritterorts Rhön und Werra.

Hohlenfels, ein altes naſſau-uſingiſches faſt verfallenes Dorf im Amte Burgſchwalbach mit einem beträchtlichen Hofgute und einer herrſchaftlichen Ziegeley und Kalkbrennerey aus Marmor.

Hohlſtätt, herzoglich-ſächſiſches Dorf im F. Weimar und Amte Kapellendorf.

Hohn, pfalzbaierſches Dorf von 34 Häuſern im würzburgiſchen Amte Aſchach.

Hohn, k. däniſches Kirchſpiel im Amte Hütten des Herzogthums Schleswig.

Hohnbach, kurſächſiſches Rittergut und Dorf im leipziger Kreiſe und Amte Koldiz. Ein Theil des Dorfs gehört zum Amte.

Hohndorf, k. preuſſiſches adeliches Dorf im leobſchützer Kreiſe in Schleſien mit 611 Einwohnern.

Hohndorf, dergleichen adeliches Dorf im habelſchwerder Diſtrikte der Grafſchaft Glaz, mit 236 Einwohnern.

Hohndorf, kurſächſiſches Dorf im meißniſchen Kreiſe und Amte Großenhain, theils dahin, theils ins Procuraturamt Meißen gehörig.

Hohndorf, dergleichen Dorf des Amtes Schweiniz im Kurkreiſe.

Hohndorf, dergleichen Dorf ebendaſelbſt im Kreisamte Wittenberg, dem Rathe zu Wittenberg gehörig.

Hohndorf, dergleichen Dorf im erzgebirgiſchen Kreiſe zur ſchönburgiſchen Herrſchaft Lichtenſtein gehörig.

Hohndorf, dergleichen Dorf im erzgebirgiſchen Kreiſe und Amte Wolkenſtein, ſchriftſäßig zum Rittergute Scharfenſtein gehörig.

Hohndorf (Nieder- und Ober-), zwey dergleichen Dörfer ebendaſelbſt, im Amte Zwickau.

Hohndorf, dergleichen Dorf im thüringiſchen Kreiſe und Amte Eckardsberga, ſchriftſäßig zum Rittergute Burgheßler gehörig.

Hohndorf, ſachſengothaiſches Pfarrdorf von 12 Häuſern im altenburgiſchen Kreisamte Eiſenberg.

Hohndorf, fürſtlich-reuſſiſches Dorf in der obern Herrſchaft Graiz im Vogtlande.

Hohne, kurhannövriſches Pfarrdorf im lüneburgiſchen Amte Bedenboſtel.

Hohneck, kurfürſtlich-ſächſiſches ſchriftſäßiges Kammergut im erzgebirgiſchen Kreiſe und Amte Stollberg.

Hohnen, kurhannövriſches Dorf im lüneburgiſchen Amte Bergen.

Hohnhard, k. preuſſiſches Pfarrdorf im kreilsheimer Kreiſe und Amte des F. Ansbach.

Hohnhorſt, kurhannövriſches Pfarrdorf im lüneburgiſchen Amte Bedenboſtel.

Hohnhorſt, kurheſſiſches Pfarrdorf im Amte Rodenberg.

Hohnhurſt, badiſches Dorf von 105 Seelen im Oberamte Biſchofsheim, gehörte vorhin zum heſſendarmſtädtiſchen Amte Willſtett.

Hohnkling, Dörfchen von 129 Seelen in der Grafſchaft Limburg, wurmbrandiſchen Antheils.

Hohnroda, k. preuſſiſches Kirchdorf von 30 Häuſern im hildesheimiſchen Amte Liebenburg.

Hohnrode, kurheſſiſches Dorf der erter Vogtey im Amte Schaumburg.

Hohnsbrunn, vermiſchtes deutſch-ordenſches Dorf im Amte Wachenbach.

Hohnsdorf, anhalt-köthenſches Pfarrdorf mit einem Rittergute und 14 Häuſern im Amte Köthen.

Hohnſen, kurhannövriſches Kirchdorf in der oranien-naſſauiſchen Grafſchaft Spiegelberg.

Hohnſtatt, kurſächſiſches neuſchriftſäßiges Rittergut und Pfarrdorf im leipziger Kreiſe und Erbamte Grimma.

Hohnſtätt, kurhannövriſches Pfarrdorf im göttingiſchen Quartire des F. Kalenberg bey Nordheim im Amte Brunſtein.

Hohnſtein, auch Hohenſtein, Grafſchaft in Thüringen im oberſächſiſchen Kreiſe, welche gegen Oſten an die Grafſchaft Stollberg, gegen Norden an die Fürſtenthümer Blankenburg und Wolfenbüttel, gegen Abend an die Fürſtenthümer Grubenhagen und Eichsfeld, gegen Süden großentheils an das ſchwarzburgiſche Gebiet gränzt. Der Flächeninhalt beträgt mit Einſchluß der beiden Herrſchaften Lohra und Klettenberg, welche auch bisweilen die Grafſchaft Hohenſtein genannt werden, 16 Quadratmeilen. Die vorzüglichſten Fluſſe ſind die Wipper, Bode, Helme, Salze und Zorge. Sie iſt ungemein bergigt, hat aber doch fruchtbare Kornfelder, ſtarken Getraidebau, ſchöne Viehzucht, und ſchickt von beiden viele Produkte vorzüglich auf den Harz. Sie hat anſehnliche Waldungen, viel Wildpret, Steinkohlen, Kalk, Alabaſter, Jaspis. Die hieſigen Alabaſter- und Marmorarten gehören wegen ihrer Schönheit und Härte zu den ſchönſten in Deutſchland, und werden daher auch auswärts geſucht und gekauft. Die Einwohner bekennen ſich großentheils zur lutheriſchen Religion, nur in den Herrſchaften Lohra und Klettenberg bekennen ſich manche zur reformirten Religion.

Die gegenwärtigen Beſitzer dieſer Grafſchaft ſind: das Kurhaus Hannover, welches die eigentliche Grafſchaft Hohenſtein ſeit 1777 inne hat, mit Einſchluß des Forſtamtes Sophienhof, welches den Grafen zu Stollberg-Wernigerode gehört. Braunſchweig-Wolfenbüttel hat das ehemalige Stift Walkenried. Die Herrſchaften Lohra und Klettenberg beſitzt der König von Preußen. Einen Theil und zwar das Amt Bodungen hat das fürſtlich-ſchwarzburgiſche Haus. Gegenwärtig wird davon weder eine Reichstags- noch eine Kreistags-Stimme geführt. Den Titel von der Grafſchaft führen die Kurfürſten von Hannover und Brandenburg, die Grafen von Stollberg und Wittgenſtein, wiewohl Brandenburg und Wittgenſtein mit Widerſpruch von Hannover.

Die eigentliche Grafſchaft Hohenſtein, welche von dem verfallenen Bergſchloſſe Hohenſtein am Harze eine Meile von Nordhauſen ihren Namen hat, beſteht aus dem Stiftsamte Ilefeld, den zwey Domanialämtern Elbingerode und Neuſtadt, mit einer Stadt, 2 Flecken, 12 Dorfern, 8 Vorwerken und mehrern einzelnen Häuſern und adelichen Gütern, ferner aus dem ſtollberg-wernigerodiſchen Forſtamte Sophienhof und dem braunſchweig-wolfenbüttelſchen Stifte Walkenried. Von Sophienhof Walkenried, Lohra, Klettenberg und Bodungen wird beſonders gehandelt. Zur Verwaltung des Juſtiz-, Kammer- und Kirchenweſens im eigentlichen Hohenſtein hat das Kurhaus Hannover einen Oberamtmann mit ſeiner Kanzley und Lehns-Kurie, eine Domanial-Adminiſtration und ein Conſiſtorium. In Neuſtadt iſt übrigens ein Juſtizamt. Dieſer Theil der Grafſchaft gehörte dem gräflichen Hauſe Stollberg-Stollberg unter kurhannövriſcher Landeshoheit als braunſchweigiſches Lehn, wurde aber von demſelben dem Kurhauſe 1777 gänzlich überlaſſen. Die Zahl der Einwohner wird auf 8000 Seelen angegeben.

Hohnſtein oder Hohenſtein, kurſächſiſches Städtchen im meißniſchen Kreiſe am Polenzbache von 109 Häuſern und 450 Einwohnern, beträchtlichen Garn- und Zwirnſpinnereien,

und

und einem uralten Bergschlosse, 5 Stunden von Dresden. Hier wurde 1765 eine spanische Schäferey, und 1769 eine Schäfer-Schule angelegt, worin junge Schäfer zwey Jahre lang in der Wartung der Schafe Unterricht erhalten. Im mittleren Theile des Schlosses ist der Sitz des Amtes Hohnstein und Lohmen, welches 5 Städte, 8 alte Schriftsassen mit 13 Dörfern, 2 neue Schriftsassen mit 2 Dörfern, 3 Amtssassen mit 2 1/2 Dörfern und 27 1/2 Amtsdörfer, überhaupt 47 Dörfer enthält. Das eigentliche Amt wird in das Vorder- und Hinteramt getheilt, und ist sehr waldigt. Es wird starker Flachsbau getrieben und viel sogenannte Matrosen-Leinewand gewebt. Ein Drittheil der Einwohner soll hievon seine Nahrung haben. Die Gegend gehört zu einer der schönsten von Sachsen.

Hohnstein, s. Hohenstein.

Hohnstorf, kurhannövrisches Dorf im lauenburgischen Amte Artlenburg.

Hohnstorf, dergleichen Dorf im lüneburgischen Amte Medingen, zum Theil zum Amte Lüne gehörig.

Hohnweiler, würtembergisches Dörfchen von 183 Einwohnern im Amte Backnang.

Hoholting, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Eggenfelden.

Hohouza, östreichisches Dorf der Herrschaft Thurn im neustädtler Kreise von Krain.

Hohsdorf, anhalt-köthensches Dorf mit einem adelichen Gute 1 1/2 Stunde von Köthen, ein Stiftsdorf von Mosigkau.

Hohstadt, reichsritterschaftliches zum Ort Odenwald steuerbares Pfarrdorf im Amte Rosenberg zwischen Borberg und Altheim.

Hohwald, hessendarmstädtisches vorhin kurkölnisches Dörfchen von 4 Häusern im Gerichte Olpe des Herzogthums Westphalen.

Hojach, östreichisches Kirchdorf der Herrschaft Laak im laibacher Kreise von Krain.

Hojebitsch, östreichisches Dorf der Herrschaft Moosburg im klagenfurter Kreise von Kärnthen, hat 20 Häuser.

Hoiersdorf, kursächsisches Dorf des Amtes Rochlitz im leipziger Kreise.

Hoierswerda, kursächsisches Landstädtchen im budissinischen Kreise der Oberlausitz, 4 Meilen von Budissin an der schwarzen Elster mit 240 Häusern und gegen 1500 Einwohnern, die sich vorzüglich von der Bierbrauerey nähren. Das dasige Schloß war sonst der Sitz der Standesherrn von Hoierswerda, und dann des Amtes und eines Oberforst- und Wildmeisters.

Die Standesherrschaft Hoierswerda liegt im mitternächtlichen Theile der Oberlausitz an der niederlausitzischen Gränze und wird vom oberen Arme der Spree und der schwarzen Elster durchströmt. Sie gehört zu den sandigen Theilen der Oberlausitz, hat viele dürre, zum Theil mit Fichtenwäldern bedeckte Heiden, doch längst der Elster auch gutes Ackerland und fette Wiesen. Die Unterthanen derselben sind insgesamt Wenden, welche seit 1782 das unter sie zerschlagene Land auf Erbpacht besitzen. Die Herrschaft gehört seit 1737 dem Kurfürsten und macht ein besonderes Amt, welches nebst der Stadt noch 35 Dörfer, 11 Vorwerke, 12 Mühlen, einen Eisenhammer und einen Weinberg enthält. Im Jahr 1778 trug das Amt 17000 Thaler an reinem Gewinn ein.

Holkau, böhmisches Dorf der Herrschaft Neu-Reichenau im taborer Kreise.

Holkenhagen, Dorf im Amte Franzburg in Schwedisch-Pommern.

Holkenkamp, oldenburg-delmenhorstisches Dorf in der Hausvogtey.

Holm, anhalt-bernburgisches Städtchen und Amt an der Vereinigung der Selke und Getel im obern Fürstenthum, zwischen Quedlinburg und Aschersleben. Dieses Städtchen war sonst die Residenz der anhalt-bernburgischen Nebenlinie, die sich hievon Anhalt-Bernburg-Holm nannte. Da diese Linie aber aus der mütterlichen Erbschaft die Grafschaft Holzapfel und Herrschaft Schaumburg erhielt, auch die Residenz nach Schaumburg an der Lahn verlegte, so nannte sie sich Anhalt-Bernburg-Schaumburg. Das Amt enthält außer dem Städtchen nur noch 2 Dörfer. Auch ist hier das Stammhaus derl im Sächsischen begüterten Grafen von Holm.

Hoingen, hessendarmstädtischer Ort von 86 Einwohnern im Amte Homberg.

Hoingen, nassau-weilburgischer Flecken am rechten Rheinufer Brisich gegen über, im vorhin kurtrierischen Amte Hammerstein, gehört zur Herrschaft Argenfels. Daselbst wächst guter Bleichert-Wein.

Hoiren, östreichisches Dorf im Gebiete der von Brezenheim abgetretenen ehemaligen Reichsstadt Lindau.

Hoisdorf, k. dänisches Dorf in Stormarn zum Amte Tritau gehörig.

Hoisgassen, östreichisches Dorf der Herrschaft Braunau von 14 Häusern im Innviertel.

Hoisinghausen, kurhessisches Dorf oder Bauerschaft im Amte Uchte.

Hoitsche, östreichisches Dorf der Herrschaft Ortenek im neustädtler Kreise von Krain.

Hokau, böhmisches Dorf der Herrschaft Koleschowitz im ratonitzer Kreise.

Hokelum, k. preußisches Dorf im hildesheimischen Amte Marienburg.

Hokenau und Haide, k. preuß. adel. Dorf von 32 Feuerstellen mit 336 Einwohnern im goldbergschen Distrikte des goldberg-hainauischen Kreises in Schlesien. Ein adeliches Vorwerk im guhrauischen Kreise mit 46 Einwohnern hat gleichen Namen.

Hokenheim, badisches Pfarrdorf von 1100 Seelen im Amte Schwetzingen der Landvogtey Strahlenberg, vorhin zum pfälzischen Oberamte Heidelberg gehörig.

Hokerode, schwarzburg-rudolstadtisches Dorf im Amte Leutenberg.

Hokien, große chinesische Stadt in der Provinz Petscheli.

Holabrunn (Nieder-), unteröstreichisches Dorf u. Herrschaft mit einem alten Schlosse und einer Pfarrkirche, 2 Stunden von Stockerau, im Viertel unter dem Mannhartsberge.

Holabrunn (Ober-) an der Göller, unteröstreichischer Markt mit einer Pfarrkirche im Viertel unter dem Mannhartsberge; Poststation zwischen Malebern und Jezelsdorf.

Holan, s. Hohlen.

Holasek, mährisches Dorf der Herrschaft Chirlitz im brünner Kreise.

Holasitz, zwey mährische Dörfer der Herrschaft Raygern und Gurein im brünner Kreise.

Holbach, östreichischer Markt der Herrschaft Hollenegg im marburger Kreise in Steiermark.

Holbach (Grols-), nassau-weilburgisches Kirchspiel im vorhin trierischen Amte Montabaur.

Holbeck, k. preußisches adeliches Dorf im lukenwaldischen Kreise in der Mittelmark.

Holbeck, k. dänisches Städtchen auf der Insel Seeland mit einem guten Hafen an einem Arme des Isefiords, Sitz eines Amtes von 31 Kirchspielen.

Holbruke, östreichisches Pfarrdorf von zerstreut liegenden zur Herrschaft Heimfels gehörigen Häusern im pusterthaler Kreise in Tirol.

Holdenstadt, kursächsisches Pfarrdorf und Gut im thüringischen Kreise und Amte Sangerhausen, schriftsäßig zum Rittergute Beiernaumburg gehörig. Das Gut ist amtsäßig.

Holdenstedt, kurhannövrisches Dorf im F. Grubenhagen und Amte Salz der Helden.

Holdinghausen (Langen-), oranien-nassauisches Dorf im F. Siegen und Amte Freudenberg zum Kirchspiele Oberholzklau gehörig.

Holdinghausen, s. Burgholdingen.

Holehorn, kurhessisches Dorf im Amte Schmalkalden.

Holegschow, böhmisches Dorf der Herrschaft Jungwoschitz im kaurzimer Kreise.

Holeischen, böhmisches Pfarrdorf der Herrschaft Chotieschau im pilsener Kreise.

Holenbach, östreichisches Dorf der Herrschaft Waidhofen im Lande unter der Ens und Viertel ob dem Mannhartsberge.

Holenbrunn, k. preussisches Dorf im wunsiedler Kreise und Amte des F. Baireuth.

Holenburg, unteröstreichische Herrschaft und Markt mit einem Schlosse und einer Pfarrkirche an der Donau im Viertel ob dem wiener Walde, 5 Stunden von St. Polten.

Holenegg, östreichisches Pfarrdorf von zerstreut liegenden Häusern, Herrschaft und Schloß im marburger Kreise von Steiermark.

Holeniz, böhmisches Dorf der Herrschaft Groß-Stall im jungbunzlauer Kreise.

Holenstein, östreichisches Dorf der Herrschaft Kirchberg am Wald im Lande unter der Ens und Viertel ob dem Mannhartsberge.

Holenstein, dergleichen Dorf der Herrschaft Unterdürrenbach im Lande unter der Ens und Viertel unter dem Mannhartsberge.

Holenstein, pfalzbaierscher Marktflecken mit einem Schlosse in der Herrschaft Breitenet in der obern Pfalz.

Holenstein, wurtembergischer vorhin ellwangischer Weiler mit 78 Einwohnern im Stadtammanamte der Landvogtey Ellwangen.

Holeschin, mährisches Dorf der Herrschaft Raiz im brünner Kreise.

Holeschiz, mährisches Dorf der Herrschaft Teltsch im iglauer Kreise.

Holeschowiz, böhmisches Dorf im kaurzimer Kreise eine Stunde von Prag zum Gute Liben und obristburggräflichen Gutern gehörig. Eine halbe Stunde von Prag im rakonizer Kreise hat ein eben dahin gehöriges Dorf gleichen Namen.

Holetan, östreichisches Pfarrdorf der Herrschaft Stuckelberg im Lande unter der Ens und Viertel unter dem wiener Walde.

Holeticz, böhmisches Dorf der Herrschaft Pistriz im klattauer Kreise.

Holetiz, böhmisches Dorf der Herrschaft Hagensdorf im saazer Kreise.

Holetiz (Grols-), böhmisches der Stadt Saaz gehöriges Dorf und Gut im saazer Kreise, wohin auch das dabey liegende Dorf Kleinholetiz gehört.

Holezried, böhmisches Pfarrdorf der Herrschaft Kladrau im pilsener Kreise.

Holheim, öttingen-wallersteinisches Dorf bey Nördlingen.

Holingen, kurhannovrisches Dorf in der Grafschaft Hoya im Amte Harpstedt.

Holitsch, ungarischer katholischer schöner und nahrhafter Marktflecken im fleliger Bezirke der neutrer Gespanschaft. Das in dortiger Favence-Fabrik verfertigte Geschirr wird unter dem Namen holitscher Geschirr sehr weit verführt. Es ist daselbst ein Dreißigstfilial und die lezte Postistation von Ungarn nach Mähren.

Holitsch, mährisches der Stadt Ollmüz gehöriges Dorf, eine Stunde von Ollmüz im ollmüzer Kreise.

Holitschky, böhmisches Dorf der Herrschaft Herzmanmiestez im chrudimer Kreise.

Holiz, böhmischer zur Herrschaft Pardubiz gehöriger Marktflecken von 267 Häusern im chrudimer Kreise, wird in Alt- und Neu-Holiz und Podhraz getheilt.

Holizina, östreichisches Dorf der Herrschaft Raunach im adelsberger Kreise von Krain.

Holkowiz, böhmisches Dorf der Herrschaft Horazdowiz im prachiner Kreise.

Holl, östreichisches Dörfchen der Herrschaft Mamling im Innviertel eine Stunde von Altheim.

Holl, französisches Dorf von 324 Seelen im Canton Jülich und Bezirke von Köln des Roer-Departements.

Holla, böhmisches Dorf der Herrschaft Tuchomierzig im rakonizer Kreise.

Holland (Preusisch-), k. pr. Immediat-Stadt im morungischen Kreise in Ostpreussen, hat 371 Feuerstellen, gegen 3000 Einwohner und ein Postamt, auch sind daselbst einige Leder- und Wollfabriken. Hier ist der Siz eines königlichen Justizamts, zu welchem 4 Domänenämter gehören. Das Domänenamt Preussisch-Holland, welches unter diesem Justizamte steht und seinen Siz auf dem Vorwerke Weeskenhof hat, enthält 6 Vorwerke und 28 Dörfer mit 558 Feuerstellen.

Holland (Neu-), k. preussisches Pfarrdorf im niederbarnimschen Kreise und Amte Friedrichsthal in der Mittelmark.

Holland, Departement der batavischen Republik, welches östlich durch die Suder-See von den Departements Friesland, Oberyssel und Gelderland getrennt wird, weiter hinauf mit Utrecht und Gelderland, südlich mit Batavisch-Brabant gränzt, dann durch breite Gewässer von den Inseln Zeelands geschieden wird, und sich längst der Nordsee hinauf mit seinen Inseln bis wieder fast an Friesland erstreckt. Mehrere Inseln, theils im Nordmeere, theils in der Suder-See, theils gebildet im Süden vom Ausflusse der Maaß und anderen Gewässern, gehören dazu. Der Flächeninhalt des Departements wird auf 103 Quadratmeilen, von einigen aber auf 124 angenommen. Die Bevölkerung soll jezt 800000 Seelen betragen. Vor der Revolution schäzte man die Volkszahl nahe an eine Million Menschen. Das Departement ist in 36 Distrikte getheilt. Die Hauptstadt und Siz der Regierung ist Haag; zur Gesezgebung sendet es zu 35 Gliedern 13. Die Beitrage zu den ordentlichen und außerordentlichen Staatsausgaben der ganzen Republik verhalten sich wie 57 zu 100. Das Land wird von unzähligen Gräben, Kanälen und Flüssen durchschnitten und liegt überhaupt sehr niedrig. Es muß daher nicht nur durch kostbare Deiche und Dämme gegen die Ueberschwemmungen verwahrt werden, sondern eine Menge Gräben und Kanäle dienen vorzüglich dazu, das Wasser zur Zeit der Ebbe abzuleiten. Außer den großen Flüssen, welche die gesammte Republik durchfließen und Holland mit andern Departements gemein hat — der Rhein und die Maaß — hat Holland noch seine besondern kleinen Flüsse, worunter die Vechte, die Amsel, die Zaan, der Spaaren, die Schie, die Rotte, die Gouwe, die holländische Yssel, die Vlis, die Linge, genannt zu werden verdienen. Die großen Sümpfe und Seen, welche vor Alters das Land bedeckten, sind nach und nach in schöne Wiesen und fruchtbare Aecker verwandelt worden; doch findet man deren noch verschiedene. Das Departement ist vortreflich angebaut. Es enthält 37 Städte, 8 Flecken und mehr als 400 Dörfer, welche sich durch ihre Schönheit so sehr auszeichnen, daß holländische Reinlichkeit vorzüglich am Rheinstrome zum Sprichworte geworden ist. Der Ackerbau ist bey weitem zum inneren Bedarf nicht hinreichend, dagegen hat es eine überaus große vortrefliche Viehzucht, welche eine Menge der so berühmten holländischen Käse und sehr gute Butter, so wie Schlacht- und Mastvieh in Menge zur Ausfuhr liefert. Der Gartenbau hat hier den höchsten Grad erreicht, und man erhält von daher eine Menge Blumen und Blumenzwiebeln, welche in einigen Städten einen großen Handelszweig ausmachen. Eine Menge Fabriken und Manufakturen, vorzüglich in der trefflichsten Leinewand, in Wollen- und Seiden- auch andern Waaren, wovon unter dem Artikel der Städte, welche der Siz davon sind, mehr gesagt werden

geben Stoff zu einem anſehnlichen Handel, der vor der Revolution ſich in alle Gegenden der Erde und mit allen Völkern erſtrekte. Vom Zuſtande und vom Verfalle deſſelben ſiehe vorzüglich Amſterdam.

Holland war eine alte Grafſchaft, welche unter dieſem Namen zuerſt in einem Schenkungsbriefe Heinrichs des IV. 1064 vorkommt. Im Jahr 1299 ſtarben die alten Grafen von Holland aus, und das Land kam an die Grafen von Hennegau, nachher Baiern. Johann von Baiern, Herzog Albrechts von Baiern und Grafens von Holland jüngſter Sohn, vermachte 1425 ſeine Rechte auf Holland dem Herzoge Philipp dem Guten von Burgund. Von dieſem kam das Land an das öſtreichiſch-ſpaniſche Haus. Bey der allgemeinen Verbindung der 7 niederländiſchen Provinzen gegen die Herrſchaft Spaniens, war Holland in Anſehung ſeines Umfangs und ſeines Reichthums der mächtigſte Staat, welcher größtentheils den Ton angab, weshalb auch lange Zeit die ganze Republik im gemeinen Leben und ſelbſt in öffentlichen Schriften unter dem Namen Holland vorkömmt. Auch bey der neueſten Revolution war dies der Fall, und die Provinz Holland, worinn die Stadt Amſterdam vorzüglich dominirte, hat eigentlich die Revolution gemacht.

Holland wurde ſonſt in Süd- und Nord-Holland eingetheilt, welches leztere auch Weſtfriesland hieß. Beide Theile hatten aber eine gemeinſchaftliche Staatsregierung, welche den Namen der Staaten von Holland und Weſtfriesland führte, und aus den Edelleuten und Stimme habenden Städten beſtand. Die Zahl der Edelleute war nicht beſtimmt, ſondern hing von ihrer Wahl ab, ſtieg aber ſelten über zehn. Die Zahl der Stimme habenden Städte beſtand urſprünglich nur aus 6, wurde aber nachher bis auf 18 vermehrt, wovon 11 in Südholland und 7 in Weſtfriesland waren. Auch die Zahl der Deputirten, welche jede Stadt zu der Verſammlung ſandte, war unbeſtimmt. Der Verſammlungsort der Staaten war ſeit 1581 im Haag. An der Spize ſtand der Rathspenſionär, ein Mann von großem Anſehen, der jedoch keine entſcheidende Stimme hatte. Er ward von den Staaten auf 5 Jahre gewählt, nach deren Verlauf ſeine Wahl erneuert oder beſtätigt werden mußte. Er hatte den Vortrag in den Verſammlungen, war auch ihr beſtändiger Deputirter zu der Verſammlung der Generalſtaaten, wo er im Namen ſeiner Provinz den Vortrag hatte. Das zweite Kollegium war das Kollegium der deputirten Räthe, welches nach den 2 Theilen der Provinz in der Verſammlung abgetheilt war. Es beſorgte ſowohl das Finanz- als Kriegsweſen, und rufte die Staaten der Provinz, wenn es nöthig war, zuſammen. Zu den Generalſtaaten ſandte die Provinz einen Deputirten vom Adel und 2 oder 4 im Namen der Städte. Mit Zeeland hatte Holland zwey hohe Gerichtshöfe gemein; nämlich den großen Rath von Holland und Zeeland, die höchſte Appellations-Inſtanz, und den Hof von Holland oder Provinzialgerichtshof. Von der erblichen Statthalterſchaft des Prinzen von Oranien-Naſſau wird unter dem Artikel batavische Republik das weitere bemerkt werden.

Die ganze Verfaſſung iſt nun aufgehoben. Sonſt machte jede Provinz einen ganz eignen unabhängigen Staat, der nur in Anſehung der auswärtigen Verhältniſſe mit den übrigen Provinzen einen Staat ausmachte. Jezt hat zwar jedes Departement ſeine beſondere Verfaſſung und wählt ſich ſeine Departementsverwaltungen, iſt aber von den höchſten Gewalten der Republik abhängig. S. hierüber batavische Republik, wo von den leztern Schickſalen der vereinigten Niederlande das weitere geſagt werden ſoll.

Holland (Neu), das große Südland, welches einen Flächeninhalt von 126000 Quadratmeilen hat, und ſich vom 127° bis 171° der Länge, und 10° bis 44° ſüdlicher Breite erſtrecket, wird von ſeinen erſten Entdeckern, den Holländern, deren Namen aber nicht einmal genau bekannt ſind, Neuholland genannt. Es iſt das feſte Land von Auſtralien oder der fünfte Erdtheil, von welchem unter dem Worte Polynesien mehr geſagt werden wird. Bis jezt kennt man blos den größten Theil der Küſten, und man weiß noch nicht einmal, ob nicht daſſelbe aus mehreren nahe an einander liegenden Inſeln beſteht, indem es viele weite noch nicht genug unterſuchte Buchten hat. Der Einwohner müſſen wenige ſeyn, da man ſelbſt an den Küſten hin ganze Strecken weit keine findet. Sie ſcheinen den Landbau gar nicht zu kennen, und blos von der Fiſcherey zu leben. Eine im 152° 41′ von Norden nach Süden gezogene Linie theilt das Land in 2 Theile. Der öſtliche Theil iſt eine engliſche Statthalterſchaft, welche von ihrem Entdecker Cook den Namen Neu-Süd-Wallis erhalten hat. S. Wallis. Der weſtliche Theil oder das alte eigentliche Neuholland iſt noch weit unbekannter und noch freies Eigenthum der Eingebohrnen, obgleich es ſchon längſt von den Holländern in vorläufigen Beſiz genommen worden iſt. Einige Gegenden an der Küſte haben ihre beſondern Namen. Man weiß aber auch von dieſen faſt ſo viel als nichts. Ueberhaupt aber iſt das ganze Land, ſo weit man es kennt, wenig fruchtbar.

Hollandsdiep, wird das Gewäſſer zwiſchen dem Biesbosch und Haringvliet genannt, durch welches von der Südſeite die bataviſche Inſel, die hoeliſche Ward, im Departement Holland gebildet wird. Ueber den Diep geht die oroentliche Fahrt von Holland nach Brabant und zurück.

Hollbach, k. preuſſiſches Kirchdorf von 26 Feuerſtellen in der Herrſchaft und im Amte Klettenberg in Thüringen.

Hollbach, fürſtlich-löwenſteiniſches vorhin würzburgiſches Dorf bey der Abtey Neuſtadt am Main, der es gehört.

Holle, böhmiſches Dorf der Herrſchaft Pruhonitz im kaurzimer Kreiſe.

Holle, k. preuſſiſches Pfarrdorf von 67 Häuſern im hildesheimiſchen Amte Woldenberg.

Holleben, kurſächſiſches Pfarrdorf an der Saale von 74 Häuſern im Stifte Merſeburg und Amte Lauchſtädt.

Holledizz, böhmiſches Dorf der Herrſchaft Pomißl im ſaazer Kreiſe.

Hollekin, böhmiſches Dorf der Herrſchaft Richenburg im chrudimer Kreiſe.

Hollen, k. preuſſiſches Kirchdorf im Amte Stikhauſen des F. Oſtfriesland.

Hollen, dergleichen Bauerſchaft im Kirchſpiele Iſſelhorſt und Amte Bralwede der Grafſchaft Ravensberg.

Hollen, kurhannöveriſches Dorf in der Grafſchaft und im Amte Hoya.

Hollen, dergleichen Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Bremervörde.

Hollenau, k. preuſſiſches adeliches Dorf im glazer Diſtrikte der Grafſchaft Glaz mit 200 Einwohnern, zur Herrſchaft Koritau gehörig.

Hollenbach, baierſche Hofmark im Herzogthum und Landvogtamte Neuburg.

Hollenbach, baierſches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Vilsbofen.

Hollenbach, baierſches Pfarrdorf von 47 Häuſern im Rentamte München und Gerichte Aichach.

Hollenbach, hohenlohiſcher Marktflecken im Amte Weikersheim.

Hollenbek, kurhannöveriſches Dorf im lauenburgiſchen Amte Razeburg.

Hollenbek, k. daniſches adeliches Dorf im preezer Diſtrikte des Herzogthums-Holſtein.

Hollenberg, baierſches Schloß im Rentamte Amberg, wovon ein kleines mit Thurndorf verbundenes Gericht den Namen hat. Es liegt zwiſchen Pegniz und Vottenſtein. Siehe Thurndorf.

Hollenburg, öſtreichiſches Bergſchloß und Herrſchaft an der Drau im klagenfurter Kreiſe in Kärnthen.

Hollenfeld, kurhannöveriſches Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Harſefeld.

Hollenstedt, zwey kurhannöverische Pfarrdörfer im Fürstenthum Lüneburg; das eine mit einem adelichen Hofe im Amte Bodenteich, das andere im Amte Moisburg.

Hollenwisch, kurhannöverisches Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Kedingen-Buxfleth.

Holler und Blokland, eine der vier Gohen der Reichsstadt Bremen, zwischen der Weser und Wümme.

Hollerath, französisches, ehemals salm-reifferscheidsches Dorf von 51 Häusern und 215 Einwohnern, im Canton Reifferscheid und Bezirke Prüm des Saar-Departements.

Hollerbach, östreichisches Dorf der Herrschaft Weixelstädten im zillier Kreise von Steiermark.

Hollerbach, fürstlich-leiningisches, ehemals kurmainzisches Dörfchen mit einer Pfarrkirche von 100 Einwohnern, in der Kellerey Buchen des Oberamts Amorbach.

Hollerdiek, kurhannöverisches Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Kedingen-Buxfleth.

Hollern, östreichisches Dorf der Herrschaft Ebenthal im klagenfurter Kreise in Kärnthen.

Hollern, dergleichen Dorf der Herrschaft Faal im marburger Kreise von Steiermark.

Hollern, dergleichen Dorf der Herrschaft Rohrau, im Lande unter der Ens und Viertel unter dem wiener Walde.

Hollern, baiersche Einöde mit 2 Häusern und einer Kapelle, im Rentamte München und Gerichte Kranzberg.

Hollern, kurhannöverisches Dorf im alten Lande des Herzogthums Bremen.

Hollernach, östreichisches Dorf der Herrschaft Paternion, im villacher Kreise von Kärnthen.

Hollersbach, östreichisches Dorf der Herrschaft Weiden, im bruker Kreise von Steiermark.

Hollersbach, kurfalzburgisches Dorf im salzburgischen Pfleggerichte Mitterfill. Nahe dabey ist ein Kupfer-, Vitriol- und Schwefel-Bergwerk, und im Norden ein Gebirg mit dem Konfin-Passe, dem höchsten im salzburgischen Lande.

Hollerzell, baiersches Dorf im Rentamte München und Gerichte Schrobenhausen.

Holles, östreichisches Dorf der Herrschaft Enzesfeld im Lande unter der Ens und Viertel unter dem wiener Walde.

Hollieschowiz (Alt- und Neu-), zwey böhmische Dörfer der Grafschaft Chraustowiz im chrudimer Kreise; das erstere gehört zum Theil zur Herrschaft Rossitz.

Hollewing, bohmisches Dorf der Herrschaft Tepel im pilsener Kreise.

Hollfeld, pfalzbaiersche Stadt am Wiesentflusse im Fürstenthum Bamberg, 4 Meilen von Bamberg und 2 nach Baireuth an der baireuthischen Gränze mit 165 Häusern, zahlreich besuchten Waaren- und Viehmärkten und gegen 1000 Einwohnern. Die Stadt ist der Sitz eines Amtes, zu welchem noch 23 Ortschaften gehören, auch hat dasselbe noch Gefälle in verschiedenen andern. Es hat schönen und überflüßigen Feldbau, so daß viel Getraide noch ausgeführt wird.

Hollige, kurhannöverisches Dorf im lüneburgischen Amte Rheden.

Hollin, böhmisches Dorf der Herrschaft Weltsch im bidschower Kreise.

Hollin, dergleichen Dorf im pilsener Kreise zum Gute Schweinitz gehörig.

Hollin, dergleichen Dorf im rakonitzer Kreise zum Gute Slimenez gehörig.

Holling, baiersches Dörfchen im Rentamte München und Gerichte Rosenheim mit 4 Häusern.

Hollingstedt, königl. dänisches Kirchspiel im schleswigschen Amte Gottorp.

Hollmike, hessendarmstädtisches ehemals kurkölnisches Dorf von 34 Häusern im Gerichte Wenden des Herzogthums Westphalen.

Hollnbrunn, baiersches Landsassengut mit einem Schlosse im Rentamte Amberg und Gerichte Murach.

Hollnich, französisches ehemals zweybrückisches Dörfchen von 16 Häusern im Kanton Kastellaun und Bezirke von Simmern des Rhein- und Mosel-Departements.

Hollnstein, baiersches Dorf, Schloß und Herrschaft im Rentamte Amberg und Landgerichte Neumark. Diese Herrschaft gehört dem Grafen von Hollnstein und enthält 429 Häuser mit 2497 Seelen.

Hollolaus, böhmisches Dorf der Herrschaft Krziz im rakonitzer Kreise.

Holloko, ungarisches Dorf im fetschener Bezirke der neograder Gespanschaft, mit einem Schlosse.

Hollos (Egyhazas und Hidas), zwey stark bevölkerte Orte im neuen körmeuder Bezirke der eisenburger Gespanschaft.

Hollotin, böhmisches Dorf der Herrschaft Cholitz im chrudimer Kreise.

Hollstadt, pfalzbaiersches Pfarrdorf von 178 Häusern im Fürsteuth. Würzburg u. Amte Neustadt an der Saale.

Holluschiz, böhmisches Dorf der Herrschaft Drhowl im prachiner Kreise.

Hollwarden, oldenburg-delmenhorstisches Dorf im butjadinger Lande, zur Vogtey Burhave gehörig.

Hollwege, oldenburg-delmenhorstisches Dorf im Amte Apen.

Hollwiesen, k. preußische Bauerschaft in der Vogtey Wehrendorf und Amte Blotho der Grafschaft Ravensberg mit 35 Feuerstellen.

Holm, k. preußisches Dorf von 14 Feuerstellen im greifenbergischen Kreise in Hinterpommern, zum Amte Treptow gehörig.

Holm, kurhannöverisches Dorf und adeliches Gericht im lüneburgischen Amte Winsen an der Luhe.

Holm, Marktflecken in Cumberland in England.

Holnstein, baiersches Dorf im Herzogthum Sulzbach.

Hologne aux Pierres, französisches ehemals bischöflich-lüttichisches Dorf von 678 Seelen, eine Meile von Lüttich westlich im Ourthe-Departement und Bezirke von Lüttich, Hauptort eines Friedensgerichts, zu welchem 30 Gemeinden mit 17815 Seelen gehören.

Holohlaw, böhmisches Dorf der Herrschaft Horzeniowes im königingrätzer Kreise.

Holowaus, böhmisches Dorf und Gut mit einem Schlosse, eine Stunde von Horzitz im bidschower Kreise.

Holpe, pfalzbaiersches Dorf im Herzogthum Berg und Amte Windek.

Holscha, kursächsisches Rittergut und Dorf im budissinischen Kreise der Oberlausitz.

Holschdubra, s. Dubra.

Holschowiz, böhmisches Dorf der Herrschaft Hohenfurt im budweiser Kreise.

Holsel, kurhannöverisches Pfarrdorf im Herzogthum Bremen und Amte Bederkesa.

Holsen, k. preußische Bauerschaft in der Vogtey Bünde und im Amte Limberg der Grafschaft Ravensberg.

Holstein, mährisches Dorf der Herrschaft Ratz im brünner Kreise.

Holstein, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Viechtach.

Holstein, kurhessisches Kirchdorf im Amte Lichtenau.

Holstein, unter diesem allgemeinen Namen begreift man das eigentliche Herzogthum Holstein nebst den Herrschaften Pinnenberg und der Grafschaft Ranzau. Diese Lande, welche ursprünglich ein einziges Land ausmachten, gehören nun ganz dem Könige von Dänemark, gränzen nördlich mit dem Herzogthum Schlesmig und der Ostsee, östlich mit eben derselben, in Südosten mit dem Herzogthum Lauenburg und dem Gebiete der Reichsstädte Hamburg und Lübek, in Süden und Südwesten mit der Elbe, und im Westen mit der Nord-

Nordsee. Die Elbe trennt sie vom Herzogthum Bremen, die Eider und der holsteinische Kanal von Schleswig; in diesem Umfange aber ist das ehemalige Bisthum Lübek begriffen. Ohne dieses beträgt der Flächeninhalt des Ganzen nach den neuesten und genauesten Berechnungen 144 Quadratmeilen. Die Volksmenge wird am wahrscheinlichsten auf 325000 Menschen gerechnet. Die Holsteiner sind meistens Nachkommen der alten Sachsen, die in diesen Gegenden ihren ursprünglichen Sitz hatten, und von Karl dem Großen bezwungen wurden. Doch ist auch ein großer Theil wendischen Ursprungs, der aber schon längst deutsche Sprache und Sitten angenommen hat, und ein anderer Theil niederländischer Herkunft. Die Bauern auf den landesfürstlichen und adelichen Gütern waren ehemals leibeigen, aber in neueren Zeiten ist auf den sämmtlichen Domänen und auf mehreren adelichen Gütern die Leibeigenschaft aufgehoben worden. Der Adel ist zahlreich und stark begütert, die herrschende Religion ist die lutherische, doch findet man auch überall, besonders in den Handelsstädten, andere Religionsverwandte. Das Land hat eine Universität zu Kiel, die einzige für die Staaten des Königs von Dänemark, worin deutsch gesprochen wird, und ein Gymnasium mit wichtigen Privilegien. Fast jede Stadt hat eine gelehrte oder sogenannte lateinische Schule, und für die Verbesserung der Landschulen ist ein Seminarium vorhanden.

Mitten durch das Land von Süden nach Norden erstreckt sich ein sandiger unfruchtbarer Landrücken voller Heiden und Moore. Die Ostseite ist hohes hügeliches Land, das einen guten, fruchtbaren, vorzüglich zum Kornbau tauglichen Boden hat. Diese beiden Landstriche machen die Geest aus. Die Westseite besteht aus lauter Marsch- oder niedrigem und ebenem Lande von außerordentlicher Fruchtbarkeit und Kultur, das aber durch kostbare Deichanstalten gegen die Fluthen verwahrt werden muß. Ein beträchtlicher Berg ist nirgendwo vorhanden, nur der isolirte hohe Kalkfelsen bey Segeberg ist merkwürdig. Das Land hat einige große Landseen. Die vornehmsten Flüsse, außer der Elbe, sind die Eider, die Stör und die Trave, alle drey schiffbar.

Der Landbau liefert Getraide aller Art in Ueberfluß. Obst- und Gartenbau sind vernachläßigt, dagegen hat das Land gute und beträchtliche Waldungen. Die Viehzucht ist äußerst wichtig. Auf verschiedenen Gütern hat man schöne Stutereyen, und die holsteinischen Pferde sind überall berühmt. Weit stärker und einträglicher ist die Rindviehzucht, die auf sogenannten großen Holländereyen getrieben wird, welche die so sehr gesuchte holsteinische Butter liefern. In der Marsch besonders wird viel Vieh, das zum Theil aus Jütland kommt, fett gemeidet. Ebendaselbst, noch mehr aber in den Heiden des mittleren Landstrichs ist eine starke Schaafzucht und erhebliche Schweinezucht. Zahmes Geflügel und sonderlich Gänse zieht man in Menge, und wildes ist häufig vorhanden. Die Fischerey ist beträchtlich, aber an Mineralien ist das Land arm; doch hat es eine gute Salzquelle, zwey beträchtliche Kalkbrüche, Thon in Menge, an der westlichen Küste viel Bernstein, und im mittleren Landstriche einen Ueberfluß an Torf.

Das Land hat wenig Manufakturen. Leinewandweberey wird nur zu eigenem Bedarf getrieben, etwas bedeutender sind die Wollenmanufakturen und die Seidenwebereyen; die Lederfabriken, Zuckersiedereyen und Tabaksfabriken aber beträchtlich. Der Hauptsitz dieser Manufakturen ist Altona. So ist giebt es noch verschiedene andere Manufakturen. 2 ansehnliche Kalkbrennereyen und gegen 12 Kupfer- und Messingwerke, welche größtentheils für hamburger Rechnung arbeiten. Die Ausfuhr des Landes ist ansehnlich. Die vornehmsten Artikel sind: Korn, Grütze, Rübsaamen, Holz, Kohlen, eine Menge Butter und Käse, gesalzenes Fleisch, Häute, viele Pferde, sehr viel Schlachtvieh vieler Art, allerhand Geflügel, vorzüglich Gänse, etwas Wachs, Honig, sehr viele Fische, Salz, Kalk und viel Torf. Das meiste geht nach Hamburg, theils zur Konsumtion, theils zum Handel, vieles nach Lübek. Auch wird von Holstein ein sehr beträchtlicher Heringsfang getrieben, so wie auch das Land Antheil am grönländischen Wallfisch- und Robbenfang hat. Ueberhaupt ist die Schiffahrt des Landes, sowohl auf eigne Rechnung als in Fracht, sehr verbreitet nach der Ostsee, dem Ozean und mittelländischen Meere bis nach Westindien. Im Jahre 1797 beschäftigte derselbe 461 Schiffe über 10 Last, zusammen von 30011 Lasten und 5454 Seeleuten. Der innere Handel wird durch die oben bemerkten Flüsse, und dieser sowohl als der auswärtige durch die Eider und den holsteinischen Kanal befördert.

Holstein hat keine landschaftliche Verfassung, keine Repräsentanten oder Stände. Die Stelle derselben vertritt die Ritterschaft, welche auch nebst den Prälaten auf dem letzten Landtage 1711 allein erschien. Es hat mit dem Herzogthum Schleswig gemeinschaftlich einen Statthalter, der die Oberaufsicht in bürgerlichen Sachen hat, aber eine besondere Landesregierung für das Herzogthum, welche zugleich das Oberappellationsgericht für die Herrschaft Pinneberg, und das Appellationsgericht für die Grafschaft Ranzau, auch das Oberkonsistorium für alle diese Lande ausmacht, und ihren Sitz zu Glückstadt hat. Die höhere Instanz ist die deutsche Kanzley zu Kopenhagen, und in Kammer-, Zoll-, Handels- und Postsachen ist das Land den höchsten dänischen Kollegien unterworfen. Die Besitzer der adelichen Güter stehen unter den Landgerichten. Die gerichtliche Verfassung ist in den verschiedenen Theilen des Landes, insonderheit in der Marsch und auf der Geest, verschieden, und hat noch einen Anstrich von der alten sächsischen Freyheit. Von sämmtlichen Obergerichten in Holstein, dittmarser Sachen ausgenommen, gehen die Appellationen, wenn der Gegenstand eine gewisse Summe beträgt, an die Reichsgerichte.

Holstein gehörte vormals zum Herzogthum Sachsen, und wurde vom Herzoge (nachmaligen Kaiser) Luther oder Lotharius zu einer Grafschaft gemacht, welche die Grafen von Schauenburg 1106 von ihm zu Lehn erhielten, die in der Folge 1386 auch von Dänemark mit dem Herzogthume Schleswig beliehen wurden. Als die regierende Linie 1459 ausstarb, wählten die schleswig-holsteinischen Stände den ersten König von Dänemark aus dem oldenburgischen Hause Christian I. zu ihrem Beherrscher, der sich mit der schauenburgischen Linie verglich und im Jahre 1474 vom Kaiser Friedrich III. die Grafschaft Holstein in ein Herzogthum verwandeln ließ. Schon lange vorher war die Herrschaft Pinneberg davon abgesondert worden, und späterhin löste sich von dieser die Grafschaft Ranzau ab. Beyde kamen zwar in der Folge wieder an das königl. dänische Haus, wurden aber mit dem Herzogthum Holstein nicht wieder vereinigt. S. Pinneberg und Ranzau.

Das Herzogthum Holstein besteht also nun aus 4 Landschaften, nämlich dem eigentlichen Holstein, Stormarn, Dittmarsen und Wagrien. Die beyden ersteren machten ursprünglich nur die Grafschaft Holstein aus. Das Herzogthum Holstein hat 257000 Einwohner und begreift überhaupt 13 Städte, 10 landesfürstliche Aemter unter 10 Amtmännern, zwey besondere Landschaften unter Landvögten, 3 adeliche Frauenklöster für die schleswig-holsteinische Ritterschaft, und 112, nach anderen 135 adeliche Güter, die in 4 Distrikte, nämlich den oldenburger, preezer, kieler und itzehoer vertheilt sind. Die 126 Kirchen des Herzogthums stehen unter einem Generalsuperintendenten, und die 99 königlichen sind in 7 Probsteyen getheilt.

König Christian der Erste von Dänemark, welcher die Lande ganz besaß, hinterließ zwey Söhne. Diese theilten die Herzogthümer Holstein und Schleswig unter sich, welche auf einige Jahre wieder an Herzog Friedrich den Ersten ganz wieder zugehörten. Seine Söhne aber, König Christian III. und

und Herzog Adolf machten eine neue Theilung, und wurden die Stifter der königl. dänisch-holsteinischen, und der holstein-gottorpischen Linie, wovon jede ihren Antheil an Holstein hatte. Die Klöster und fast alle Rittergüter blieben beyden Linien gemein. Das königl. dänische Haus theilte sich wieder in zwey Hauptäste, den königlich-dänischen und den herzoglich-sonderburgischen. Letzterer theilte sich wieder in 4 Hauptzweige, nämlich den sonderburgischen, den nordburgischen, den glückburgischen und den in Plön. Sonderburg-Sonderburg erhielt blos einige Dorfschaften und adeliche Güter als Apanage, und von den ersten 5 Zweigen blühen nur noch Holstein-Augustusburg und Holstein-Bek, wovon beyde noch den Titel Herzoge von Holstein führen, ohne an der Regierung irgend einen Theil zu haben. Nordburg starb 1722 aus, Glücksburg starb 1779 in der männlichen Deszendenz aus. Holstein Sonderburg in Plön erhielt einen wirklichen Antheil am Herzogthum Holstein, welcher nach demselben Holstein-Plön genannt wurde. Aber auch dieser Zweig starb 1761 aus, worauf der König von Dänemark vermöge eines 1756 geschlossenen Erbfolge-Vertrags diesen plönischen Theil in Besitz nahm. Jetzt waren also nur noch die königlich-holsteinische und die herzoglich-holstein-gottorpische Linien übrig, welche Theil an Holstein hatten.

Die holstein-gottorpische Linie, deren Stifter, wie oben gesagt, Herzog Adolf war, theilte sich nach seines Urenkels Herzog Alberts Sohne in zwey Hauptlinien, nämlich Holstein-Gottorp an sich, und Holstein-Eutin. Erstere, welche mit Herzog Karl Peter Ulrich unter dem Namen Peter III. den russisch-kaiserlichen Thron bestieg, behielt die Regierung des Herzogthums bis 1773, wo der damalige Grossfürst und regierende Herzog von Holstein-Gottorp, nachheriger russischer Kaiser Paul Petrowitz den ganzen gottorpischen Antheil am Herzogthum gegen die Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst an die Krone Dänemark abtrat, so daß nun der König das ganze Herzogthum Holstein ungetheilt besitzt. Holstein-Eutin verbreitete sich wieder in 3 Linien; der erste Ast kam zur königl. schwedischen Regierung (s. Schweden), der zweyte Ast erhielt vom Kaiser Paul die eingetauschten Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst, und der dritte das nun säkularisirte und in ein erbliches Fürstenthum verwandelte Bisthum Lübek. Von beyden letzteren wird unter Oldenburg und Lubek das weitere vorkommen, da beyde an Holstein nun keinen Theil mehr haben, sondern nur den Namen Herzoge von Holstein-Oldenburg führen.

Der König von Dänemark hatte wegen Holstein bisher unter dem Namen Holstein-Glückstadt nur eine Stimme im Reichsfürstenrathe; durch den Hauptdeputationsschluß ist aber demselben noch eine unter dem Namen Holstein-Plön zuertheilt worden. Holstein-Gottorp hatte ebenfalls eine Stimme, welche unter dem Namen Holstein-Oldenburg auf die eutinische Linie mit dem Erwerb des Herzogthums Oldenburg transferirt worden ist. Außer dieser Stimme hat nun auch diese Linie die alte Stimme von Lübek. Der Titel, der wegen dieser Lande von allen Linien des königl. dänischen Hauses geführt wird, ist: Herzog zu Holstein, Stormarn und Dittmarsen, das Wappen aber wegen Holstein: ein ausgebreitetes in drei Theile zerschnittenes Nesseltuch, diese in von Silber und Roth quer getheiltes Schildchen einfaßt, dessen 3 Ecken eben so viel silberne Nägel mit den Spitzen berühren, im rothen Felde; wegen Stormarn: ein silberner Schwan mit ausgebreiteten Flügeln und einer goldenen Krone um den Hals, im rothen Felde; wegen Dittmarsen: ein gepanzerter goldner Reiter mit aufgehobenem Schwerte auf einem silbernen, schwarzgezäumten Pferde, im blauen Felde. Wagrien wird weder im Titel noch Wappen geführt, weil es bey Erhebung des Landes in ein Herzogthum zu Holstein und Stormarn gerechnet wurde, folglich im Diplom nicht vorkommt.

Die Reichslasten bestehen wegen Holstein-Glückstadt oder des alten königlichen Antheils in 696 fl. zu einem Römermonate, und 235 Thl. 62 Kr. zu einem Kammerzieler; wegen Holstein-Gottorp oder des ehemaligen herzoglichen Antheils in 400 fl. zu einem Römermonate, und 235 Thl. 62 Kr. zu einem Kammerzieler. Pinneberg gibt nichts, und wegen Ranzau ist dieses nachzusehen.

Das eigentliche Holstein, wovon das ganze Land den Namen hat, erstreckt sich vom kieler Meerbusen an längst der Eider und der dittmarsischen Gränze bis an die Elbe und an die Stör.

Holsteinische Kanal, wird der im J. 1777 angefangene und 1784 vollendete Kanal, eines der wichtigsten Werke dieser Art in Europa, genannt, der durch die Eider die Nordsee mit der Ostsee verbindet, Schiffe von 90 Lasten trägt, und den weiten oft gefahrvollen Umweg um Jütland erspart. Das ganze Werk hat 2,512432 Thaler gekostet. An den beiden äußersten Schleusen sind die einfachen Inschriften in Marmor merkwürdig. An der holtenauer Schleuse am kieler Meerbusen steht: Mare balticum Oceano commissum, an der rendsburger: Oceanus mari baltico commissus. Der ganze Kanal ist gegen 6 Meilen lang, auf dem Grunde 54, an der Oberfläche 100 Fuß breit und durchaus 10 Fuß tief, so daß ihn Schiffe, die 9 Fuß 4 Zoll tief stehen, 100 Fuß lang und 26 breit sind, passiren können. Er empfängt sein Wasser aus dem ansehnlichen und tiefen flenchuder See, der noch vom großen Westen-See und einigen kleineren starke Zuflüsse hat. Auf dem Kanale selbst werden die Schiffe von Pferden gezogen, auf der Unter-Eider bedienen sie sich der Segel und der Ebbe und Fluth, welche bey Rendsburg merklich ist. Für die Schiffe, die den Kanal nicht passiren können, hat die Regierung besondere Kanalschiffe, auch zur Bequemlichkeit des Handels zu Holtenau, Rendsburg und Tönningen Packhäuser bauen lassen. In den 6 Jahren von 1793 bis 1798 sind 12846 und darunter 7205 fremde durch den Kanal gegangen, in den 8 vorhergehenden Jahren von 1785 bis 1792 gingen 6926 Seeschiffe und darunter 2123 fremde hindurch.

Holstendorf, k. dänisches Dorf im holsteinischen Amte Ahrensbök.

Holstendorf, kurhannöverisches Dorf im lauenburgischen Amte Ratzeburg.

Holsterhausen, k. preußische Bauerschaft im Freigerichte Eikel und Amte Bochum im hördeschen Kreise der Grafschaft Mark.

Holt, ungarisches griechisches Pfarrdorf im jenöer Bezirke der farander Gespanschaft.

Holt, oder Holten, k. preußisches Städtchen von 150 Häusern und gegen 700 Einwohnern im weselschen Kreise des Herzogthums Kleve auf der rechten Rheinseite. Daselbst ist starke Tuchmacherey. Das k. Domänenamt Holt im wesel'schen Kreise hat keine Dörfer, sondern blos Gefälle in und bey der Stadt.

Holt, Marktflecken mit Wollen-Manufakturen in Norfolk in England.

Holt, Marktflecken in Denbighshire in England.

Holt, französisches Dorf von 350 Einwohnern, im Canton Erkelenz und Bezirke von Krefeld des Roer-Departements.

Holte, k. preußisches Pfarrdorf im Amte Stikhausen, im Fürstenthum Ostfriesland.

Holte, die gleichen Bauerschaft im Kirchspiele Lütgen Dortmund und Amte Bochum im hördeschen Kreise der Grafschaft Mark.

Holte kurhannöverisches Dorf und adeliches Gut im Herzogthum Bremen und Amte Stotel.

Holte,

Holte, dergleichen Dorf im Fürstenthum Osnabrük und Amte Iburg.

Holte, herzoglich-arenbergisches Dorf im ehemals münsterschen Amte Meppen.

Holte, fürstlich-kaunizisches Schloß bey Maskolten in der Grafschaft Rittberg. Dabey ist im J. 1765 eine treffliche Leinewand- und Garnbleiche auf holländische Art angelegt worden.

Holtenau, kleiner dänischer Ort im Herzogthum Schleswig und adeliches Kirchspiel in dem dänischen Walde, wo die erste Schleuse des holsteinischen Kanals, auch ein Packhaus ist.

Holtendorf, k. preußisches neues Dorf im tangermündischen Kreise und Amte Neuendorf in der Altmark.

Holtendorf, kursächsisches Dorf im görlitzer Kreise der Oberlausitz.

Holtensen, drey kurhannöverische Pfarrdörfer im Fürstenthum Kalenberg in den Aemtern Brunstein, Kalenberg und Springe. Drey andere Dörfer in den Aemtern Blumenau, Kalenberg und Leineberg haben gleichen Namen.

Holtensen, dergleichen Dorf im Fürstenthum Grubenhagen und Amte Rotenkirchen.

Holtensen (Klein-), kurhessisches Dörfchen in der battendorfer Vogtey des Amtes Schaumburg.

Holtensen; s. Langenholzen.

Holter, k. preußische Bauerschaft im Kirchspiele Lodbergen in der Grafschaft Teklenburg.

Holthausen, hessendarmstädtisches, ehemals kurkölnisches Dorf von 10 Häusern, im Gerichte Oberkirchen des Herzogthums Westphalen. Im Gerichte Balve hat ein Dorfchen von 5 Häusern gleichen Namen.

Holthausen (Langen-), hessendarmstädtisches, ehemals kurkölnisches Dorf von 26 Häusern, im Gerichte Balve des Herzogth. Westphalen.

Holthusen, k. preußisches Dorf im Fürstenthum Paderborn in der Gemgrafschaft Warburg. Das Nonnenkloster Holthusen liegt bey Büren.

Holthusen, k. preußische Bauerschaft von 127 Seelen in der Vogtey Brochterbek der Obergrafschaft Lingen.

Holthusen, ansehnliches Kirchspiel im ehemals münsterschen Amte Horstmar, dem Grafen zu Bentheim-Steinfurt gehörig.

Holthusen, meklenburgisches Dorf im Amte Schwerin.

Holtkamp, k. preußische Bauerschaft im Kirchspiele Isselhorst und Amte Brakwede der Grafschaft Ravensberg.

Holtland, k. preußisches Dorf im Amte Stikhausen des Fürstenthums Ostfriesland.

Holtorf, kurhannöverisches Dorf im kalenbergischen Amte Wölpe.

Holtorf, kurhannöverisches Pfarrdorf im Fürstenthum Lüneburg, zum Gerichte Gartow gehörig.

Holtorf, herzoglich-braunschweigisches Dorf im Amte Thedinghausen.

Holtorf, meklenburg-strelizisches Dorf im Amte Wanzka.

Holtorf, königl. dänisches Dorf im holsteinischen Amte Rendsburg.

Holtorp, k. preußisches Kirchdorf und Vogtey des Amtes Aurich im Fürstenthum Ostfriesland.

Holtrup, k. preußisches Pfarrdorf in der Vogtey Landwehr des Amtes Hausberge im Fürstenth. Minden.

Holtrup, kurhannöverisches Dorf in der Grafschaft und im Amte Hoya.

Holtschikowcze, ungarisches griechisches Pfarrdorf im maramower Bezirke der sempliner Gespanschaft.

Holtschiz, böhmisches Dorf der Herrschaft Neundorf im saazer Kreise.

Holtschiz, böhmisches Dorf der Herrschaft Kazow im czaslauer Kreise.

Holtschowiz, böhmisches Dorf der Herrschaft Jemnischt im kaurzimer Kreise.

Holtum, kurhannöverisches Dorf im Fürstenthum und Amte Verden bey Verden.

Holtum, französisches Dorf von 291 Seelen, im Canton Sittard und Bezirke von Aachen des Roer-Departements.

Holtum, französisches Dorf von 269 Einwohnern, im Canton Erkelenz und Bezirke von Krefeld des Roer-Departements.

Holubau, böhmisches Dorf der Herrschaft Krumau im budweiser Kreise.

Holubina, ungarisches Dorf im dussiner und wißnizer Distrikte der Herrschaft Munkatsch in der bereghet Gespanschaft mit einer mineralischen Quelle.

Holubiz, böhmisches Kirchdorf der Herrschaft Mühlhausen im rakonizer Kreise.

Holubiz, mährisches Dorf der Herrschaft Austerlitz im brünner Kreise.

Holubschen, böhmisches Dorf der Herrschaft Hostau im klattauer Kreise.

Holuby, mährisches Dorf der Herrschaft Budischau im iglauer Kreise.

Holunder, östreichisches Dorf der Herrschaft Freiwaldau im troppauer Kreise in Schlesien.

Holungen, k. preußisches, ehemals kurmainzisches Dorf in dem geschlossenen Klostergerichte, nun königlichen Amte Gerode im Eichsfelde.

Holuschiz, böhmisches Dorf im prachiner Kreise, zum Gute Bukowan gehörig.

Holwedel, kurhannöverisches Dorf im lüneburgischen Amte Moisburg.

Holwedel (Klein-), dergleichen Dorf im Amte Harpstedt der Grafschaft Hoya.

Holwinkel, k. preußisches adeliches Gut im Amte Reineberg und in der Vogtey Alswede des F. Minden.

Holzen, kurhannöverisches Dorf im lüneburgischen Amte Bodenteich.

Holyhead, Stadt auf der englischen Insel Holyhead, welche nur durch einen schmalen Kanal von Angleley getrennt wird. Von derselben gehen Paketboote nach Irland.

Holy-Island, kleine englische Insel an den Küsten von Northumberland.

Holywell, Marktflecken in Flintshire in England.

Holz, östreichisches Dorf der Herrschaft Karlsberg im klagenfurter Kreise von Kärnthen.

Holz, dergleichen Dorf der Herrschaft Burg-Esserding und Lambach im Hausruckviertel des Landes ob der Ens.

Holz, dergleichen Dorf der Herrschaft Harding ebendaselbst.

Holz, dergleichen Dörfchen im Landgerichte Braunau im Innviertel, wo auch noch die kleinen Ortschaften Ober- und Unterholz liegen.

Holz, dergleichen Dorf der Herrschaft Friedburg im Innviertel.

Holz, dergleichen Dorf im Bezirke von Mattighofen im Innviertel, zum Pfarrhofe Bischelsdorf gehörig.

Holz, dergleichen Dorf der Herrschaft Grafeneck im Lande unter der Ens und Viertel unter dem Mannhartsberge.

Holz, kleines Dorf in der Reichsherrschaft Lußnau.

Holz (im), baiersches Dörfchen von 10 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Schwaben.

Holz, französische Gemeinde von 1100 Seelen, im Canton Odenkirchen und Bezirke von Krefeld des Roer-Departements.

Holz, französisches, ehemals saarbrückisches Dorf von 24 Häusern, im Canton Lebach und Bezirke von Saarbrücken des Saar-Departements.

Holzach, östreichisches Dorf und Kameralort in der Grafschaft Nellenburg.

Holzach, bewohntes Thal und kleine Herrschaft in der Ortenau bey der Stadt Zell mit einer Kobolt-Fabrik, wo Schmalte verfertigt wird, Pottaschensiederey und einer Glashütte; auch wird hier Arsenik bereitet. Dieses Thal gehörte dem Kloster Gengenbach, und nun zur badischen Obervogtey Gengenbach.

Holzaker, östreichisches Dorf von 10 Häusern, im Hausrukviertel des Landes ob der Ens, gehört zur Herrschaft Schlüsselberg.

Holzapfel, kleine Stadt nicht weit von der Lahn, zwischen Diez und Montabaur, Hauptort der gleichnamigen Grafschaft, welche auf beiden Seiten der Lahn liegt und vom Trierischen und Nassau-weilburgischen, so wie vom Nassau-diezischen eingeschlossen ist. Sie ist aus der unmittelbaren Reichsherrschaft Esterau und Vogtey Isselbach erwachsen, welche Nassau Hadamar im J. 1643 an den neuen Grafen Peter Holzapfel mit aller Landeshoheit erblich verkaufte und der Kaiser im nämlichen Jahre zu einer unmittelbaren Reichsherrschaft unter dem Namen Holzapfel erhob. Nach des Grafen Peters Tode kam dieselbe durch die Heurath der einzigen hinterlassenen Tochter Elisabethe Charlotte an den Fürsten Adolph zu Nassau-Dillenburg. Sie starb im J. 1707, und nach ihrem Tode kam die Grafschaft durch Vermählung ihrer dritten Tochter an den Fürsten Lebrecht zu Anhalt-Bernburg-Hoim, dessen Nachkommen sie noch besitzen. Sie ist allodial, der Fürst von Anhalt-Bernburg-Hoim oder Schaumburg hat wegen dieser Grafschaft im westphälischen Reichsgrafen-Collegio Sitz und Stimme, so wie bey dem Kreise. Der Reichs- und Kreismatrikular-Anschlag besteht in 15 Fl., und zu einem Kammerziele ist der Beytrag auf 13 Thl. 77 Kr. bestimmt. S. auch Bernburg.

Holzbach, böhmisches Dorf der Herrschaft Schlakenwerth, im elbogner Kreise.

Holzbach, französisches, ehemals pfälzisches Dorf von 47 Häusern und 235 Einwohnern, im Canton und Bezirke von Simmern des Rhein- und Mosel-Departements.

Holzbalge, kurhannöverisches Dorf in der Grafschaft Hoya, im Amte Nienburg.

Holzberg, östreichisches Dorf von 24 Häusern im grätzer Kreise von Steiermark, zur Herrschaft Groß-Söding gehörig.

Holzbrunn, deutschordeusscher Weiler im Amte Balbach.

Holzbuch, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Dingelfing.

Holzburg, baierisches Kirchdorf von 10 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Mehring.

Holzburg, kurhessisches lutherisches Pfarrdorf im Amte Neukirchen.

Holzdorf, kursächsisches Pfarrdorf des Amtes Schweinitz im Kurkreise.

Holzdorf, sachsen-weimarisches Rittergut und Döschen im Fürstenthum und Amte Weimar.

Holzellingen, würtembergisches Pfarrdorf von 308 Seelen, im Amte Pfullingen.

Holzemme, kleiner forellenreicher Fluß, welcher am Fuße des Iroken in der Grafschaft Wernigerode entspringt und nicht weit von Nienhagen in die Bude fällt. Er dient zum Holzflößen.

Holzen, baierscher Einöde von 2 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Rosenheim.

Holzen, baierisches Pfarrdorf von 8 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Schwaben.

Holzen, baierisches Kirchdorf im Rentamte Landshut und Landgerichte Erding.

Holzen, baierisches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Kelheim.

Holzen, badisches Dorf der Landgrafschaft Sausenberg am Flusse Kander im Oberamte Rötteln.

Holzen, hessendarmstädtisches, ehemals kurkölnisches Dorf von 28 Häusern, im Amte Menden des Herzogthums Westphalen.

Holzendorf, k. preußisches adeliches Gut und Kirchdorf im ukermärkischen Kreise in der Ukermark.

Holzengel, schwarzburg-sondershausisches Dorf im Amte Klingen.

Holzensen (Lütgen), herzogl. braunschweigisches Dorf im weser Distrikte und Amte Greene.

Holzerath, französisches, ehemals trierisches Dorf von 22 Häusern, im Canton Conz und Bezirke Trier des Saar-Departements.

Holzerding, östreichisches Dorf von 11 Häusern im Landgerichte Maurkirchen im Innviertel, zu verschiedenen Herrschaften gehörig.

Holzerhauser, östreichisches Dorf der Herrschaft Burg-Ens, im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Holzerhaus, östreichisches Dorf der Herrschaft Enseк, im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Holzern, östreichisches Kirchdörfchen der Herrschaft Groß-Pechlarn, im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Holzerode, kurhessisches Kirchdorf in der Herrschaft Plesse, 2 Stunden von Bovenden.

Holzet, östreichisches Dorf im Innviertel, im Bezirke von St. Martin, zu verschiedenen Herrschaften gehörig.

Holzfeld, k. preußische Bauerschaft von 41 Feuerstellen, mit einem adelichen Gute in der Vogtey Borgholzhausen des Amtes und der Grafschaft Ravensberg.

Holzfeld, französisches, ehemals pfälzisches Dorf von 30 Häusern, im Canton St. Goar und Bezirke von Simmern des Rhein- und Mosel-Departements.

Holzgassen, östreichisches Dorf im Bezirke von Irnharding, im Hausrukviertel des Landes ob der Ens.

Holzgassen, dergleichen Dorf der Herrschaft Wildshut im Innviertel.

Holzgast, oldenburg-delmenhorstisches Dorf im Amte Apen.

Holzgau, östreichisches Dorf der Herrschaft Ehrenberg, im oberinnthaler Kreise von Tirol.

Holzgerlingen, würtembergischer Marktflecken von 1217 Seelen, im Amte Böblingen.

Holzgunz (Ober-), baierisches Schloß und Dorf im Gebiete der ehemaligen Reichsstadt Memmingen, mit 375 Seelen; es gehörte den Kreuzherrn in Memmingen und nun zum Landgerichte Ottobeuren. Unterholzgünz, ein ansehnlicher Weiler, liegt gleich dabey, und gehört dem Hospitale zu Memmingen.

Holzhausel, östreichisches, zu verschiedenen Herrschaften gehörige Dorf im Hausrukviertel des Landes ob der Ens im Bezirke von Erlach.

Holzhausel, dergleichen Dorf der Herrschaft Köpbach ebendaselbst.

Holzhäusel, dergleichen Dorf der Herrschaft St. Martin im Innviertel.

Holzhäuser, östreichisches Dorf der Herrschaft Wels, im Hausrukviertel des Landes ob der Ens.

Holzhauser, dergleichen Dorf der Herrschaft Wirting ebendaselbst.

Holzhauser, dergleichen Dorf ebendaselbst im Bezirke von Schmiding, zu verschiedenen Herrschaften gehörig.

Holzhäusl, baierisches Oertchen von 4 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Schwaben.

Holzhausen, k. preußisches Vorwerk und freyes Rittergut im flemmingischen Kreise in Hinterpommern, mit 4 Feuerstellen.

Holzham, östreichisches Dorf von 23 Häusern, im Hausrukviertel des Landes ob der Ens.

Holzham (Ober- und Nieder-), zwey östreichische Dörfer im Bezirke von Schwanenstadt im Hausrukviertel des Landes ob der Ens, zu verschiedenen Herrschaften gehörig.

Holzham, baiersche Einöde von 2 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Rosenheim.

Holzham, baiersches Dorf von 21 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Aibling.

Holzham, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Hohenfels.

Holzham, baiersches Kirchdorf von 8 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Wolfertshausen.

Holzham, kursalzburgisches Dorf im Herzogthum Salzburg und Pfleggerichte Hopfgarten.

Holzhammer, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Nabburg, mit einem Eisenhammer.

Holzharlanden, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Kelheim.

Holzhau, kursächsisches Dorf von 52 Häusern, im erzgebirgischen Kreise und Amte Frauenstein, mit einem Zollhause an der böhmischen Grenze.

Holzhausen, östreichisches Pfarrdorf der Herrschaft Freiling von 14 Häusern, im Hausrukviertel des Landes ob der Ens.

Holzhausen, östreichisches Dorf bey Tettnang in der Grafschaft Montfort.

Holzhausen, östreichisches Dorf im Burgau bey Gablingen, welches Pfalzbaiern, ehemals einem Kloster zu Augsburg gehörte.

Holzhausen, erzherzogl. östreichisches adeliches Pfarrdorf von 500 Seelen bey Freiburg im Breisgau.

Holzhausen, k. preußisches Pfarrdorf und adeliches Gericht im Fürstenthum Paderborn.

Holzhausen, k. preußisches adeliches Dorf im kirizer Distrikte in der Priegnitz.

Holzhausen, k. preußisches adeliches Kirchdorf im salzwedelschen Kreise in der Altmark.

Holzhausen, dergleichen adeliches Kirchdorf im stendalschen Kreise ebendaselbst.

Holzhausen (Groß-), dergleichen adeliches Kirchdorf im seehausenschen Kreise ebendaselbst. Dabey liegt Kleinholzhausen, ebenfalls ein adeliches Dorf.

Holzhausen, k. preußisches Pfarrdorf, Kirchspiel, Bauerschaft und adeliches Gut in der Vogtey Oldenberg des Amts Limberg der Grafschaft Ravensberg. Daselbst ist eine mineralische Quelle.

Holzhausen, k. preußisches Pfarrdorf in der Vogtey Landwehr des Amtes Hausberge im Fürstenthum Minden, mit einem adelichen Gute.

Holzhausen, k. preußisches Pfarrdorf im uffenheimer Kreise und Amte des Fürstenthums Ansbach.

Holzhausen, k. preußische Bauerschaft im Gerichte Hagen und Amte Wetter, im wetterschen Kreise der Grafschaft Mark.

Holzhausen, dergleichen Bauerschaft im Kirchspiele Lienen in der Grafschaft Teklenburg.

Holzhausen, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise, 1 1/2 Stunde von Leipzig, schriftsäßig der Universität daselbst gehörig.

Holzhausen, dergleichen Dorf im leipziger Kreise und Amte Rochlitz, schriftsäßig zum Rittergute Ehrenberg gehörig.

Holzhausen; s. Burgholzhausen.

Holzhausen (Nieder-), kursächsisches Dorf und Vorwerk im thüringischen Kreise und Amte Ekardsberga.

Holzhausen, herzoglich-sächsisches Pfarrdorf von 75 Häusern und 296 Einwohnern im Amte Wachsenburg des Fürstenthums Gotha.

Holzhausen, gauerbschaftliches Pfarrdorf im Umfange des sachsen-hildburghausischen Amts Königsberg. Die Gauerben sind Pfalzbaiern (ehemals Würzburg), Hildburghausen und verschiedene Adeliche, auch der Ritterort Baunach. Der Ort hat 55 Wohnhäuser mit einer lutherischen Kirche.

Holzhausen, baiersches Kirchdorf mit 19 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Wolfertshausen. Im nämlichen Gerichte hat noch ein Kirchdorf von 15 Häusern gleichen Namen.

Holzhausen, baiersches Dorf von 12 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Aibling.

Holzhausen, baiersche Hofmark im Rentamte München und Gerichte Aibling. Dazu gehören 5 Ortschaften mit 68 Häusern und darunter sind Großholzhausen, ein Pfarrdorf mit 37, und Kleinholzhausen, ein Dorf mit 14 Häusern.

Holzhausen, baiersche Einöde von 2 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Kranzberg.

Holzhausen, baiersches Kirchdorf von 10 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Stahrenberg.

Holzhausen, baiersches Dörfchen von 4 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Schwaben.

Holzhausen, baiersches Kirchdorf von 16 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Landsberg. Im nämlichen Gerichte hat auch ein Pfarrdorf von 35 Häusern gleichen Namen.

Holzhausen, baiersches Dorf im Rentamte Burghausen und Gerichte Oetting.

Holzhausen, dergleichen Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Wilsbiburg. In den Gerichten Erding und Rotenburg haben 2 Dörfer gleichen Namen.

Holzhausen, baiersche Hofmark im Rentamte Straubingen und Gerichte Kelheim.

Holzhausen, baiersches Dorf und Obmannschaft im ehemaligen salzburgischen Landgerichte Mühldorf.

Holzhausen, pfalzbaiersches Kirchdorf von 30 Häusern, im Fürstenthum Würzburg und Amte Ebenhausen.

Holzhausen, pfalzbaiersches Pfarrdorf an der Sinkel im Fürstenthum Augsburg, gehört dem Kloster Steingaden in Baiern.

Holzhausen, kurhannöverisches Dorf im lüneburgischen Amte Bodenteich.

Holzhausen, dergleichen Dorf im Amte Harpstedt der Grafschaft Hoya.

Holzhausen, dergleichen Dorf ebendaselbst im Amte Stolzenau.

Holzhausen, holstein-oldenburgisches Dorf in dem ehemaligen kurhannöverischen Amte Wildeshausen.

Holzhausen, kursalzburgisches Dorf und Viertel im Herzogthum Salzburg und Pfleggerichte Raschenberg.

Holzhausen, kursalzburgisches Dorf und Viertel im Herzogthum Salzburg und Pfleggerichte Tetelheim, zum Amte Tetelheim gehörig.

Holzhausen, würtembergisches Dorf mit 141 Seelen, im Amte Adelsberg.

Holzhausen, würtembergisches Pfarrdorf von 373 Seelen, im Amte Sulz.

Holzhausen, würtembergisches Dorf von 300 Seelen im Amte Welzheim, gehört zum Theil Limpurg und steuert zur Reichsritterschaft. Der stadt-gmündische Antheil ist an Würtemberg gekommen.

Holzhausen, kurhessischer Flecken, mit einer katholischen, lutherischen und reformirten Kirche, im hanauischen Amte Rodheim.

Holzhausen, dergleichen Dorf der Vogtey Kirchdorf im Amte Ulchte.

Holzhausen auf der Heide, kurhessisches Pfarrdorf im Amte Hohenstein. Dabey liegt auch das Kirchdorf Holzhausen über Ahr.

Holzhausen; ſ. Dörrenholzhausen.

Holzhausen, kurheſſiſches adeliches Dörfchen an der Gränze des Amtes Amöneburg mit drey adelichen Burgſitzen, im Gerichte Ebsdorf.

Holzhausen, kurheſſiſches Pfarrdorf im Amte Grebenſtein.

Holzhausen, dergleichen Dorf im Amte Gudensberg.

Holzhausen, dergleichen Dörfchen im Gerichte Lohr.

Holzhausen, kurheſſiſches Kirchdorf im Amte Sontra, zum Gerichte Treuſchbuttlar gehörig.

Holzhausen, kurheſſiſches Kirchdorf im Amte Homberg an der Eſze, mit einem Eiſenhammer und einer Schmelzhütte.

Holhausen (Ober-), kurheſſiſches Dörfchen im Amte Roſenthal. Dabey liegt Niederholzhauſen, ein herrſchaftlicher Hof.

Holzhausen, heſſendarmſtädtiſches Pfarrdorf von 431 Seelen, zum Gerichte Dautphe im Amte Biedenkopf gehörig.

Holzhausen, heſſendarmſtädtiſches Kirchdorf mit 3 Mühlen und 294 Einwohnern, im Amte Battenberg.

Holzhausen, badiſches Dorf im Oberamte Biſchofsheim, gehörte ehemals zum heſſendarmſtädtiſchen Amte Lichtenau.

Holzhausen, oranien-naſſauiſches Dorf bey der Stadt Dortmund, der es gehörte.

Holzhausen, oranien-naſſauiſches Dorf im Hilfengrunde des dillenburgiſchen Amtes Burbach, zum Kirchſpiele Niederdreſſelndorf gehörig.

Holzhausen (Kalten-), oranien-naſſauiſches Dorf im Fürſtenthum und Amte Diez, zum Kirchſpiele Hahnſtätten gehörig.

Holzhausen (Langen-), lippe-detmoldiſches Dorf und Vogtey von 8 Bauerſchaften, im Amte Varenholz.

Holzhausen, fürſtlich-waldeckiſches Dorf in der Grafſchaft Pyrmont.

Holzhausen; ſ. Mönch- und Windiſch-Holzhauſen.

Holzheim, öſtreichiſches Pfarrdorf mit 530 Seelen, zwiſchen der Roth und Leibi im Burgau, ein zum Rentamte Günzburg gehöriges Kammergut.

Holzheim, baierſches Pfarrdorf von 62 Häuſern mit einem Poſtamte, im Rentamte München und Gerichte Rhain.

Holzheim, drey baierſche Dörfer im Rentamte Amberg, zwey gehören zum Kaſtenamte Neumarkt, und eins zum Gerichte Pfaffenhofen.

Holzheim, baierſche Hofmark mit einem Schloſſe im Herzogthum Neuburg und Landrichteramte Burglengenfeld.

Holzheim, pfalzbaierſches Pfarrdorf von 1500 Seelen an der Glött bey Weißingen im Fürſtenthum Augsburg, gehörte ehemals dem Domkapitel zu Augsburg, welches daſelbſt ein eignes Pflegamt hatte.

Holzheim, kurheſſiſches Dorf im hersfeldiſchen Amte Hauneck.

Holzheim (Ober-), badiſches lutheriſches Pfarrdorf in der Vogtey Biberach, im Gebiete der ehemaligen Reichsſtadt Biberach, gehört zum Theil dem Hospitale zu Biberach, zum Theil dem Grafen Törring wegen Guttenzell.

Holzheim, wurtembergiſches Pfarrdorf von 271 Seelen, im Amte Göppingen.

Holzheim, würtembergiſches Dorf von 207 Seelen, im Amte Adelberg.

Holzheim, ehemalige Benediktiner-Nonnen-Abtey im Burgau am rechten Ufer der Schmutter, zwiſchen Wertingen und Norndorf. Dieſes Kloſter war eines der zehn dem Hochſtifte Augsburg zugewandten Klöſter. Er beſaß 5 ganze und Antheile an 4 anderen Dörfern und wurde durch den Hauptdeputationsſchluß dem Fürſten von Hohenzollern-Sigmaringen zur Entſchädigung gegeben, von dem es eingezogen worden iſt.

Holzheim, oranien-naſſauiſches Dorf mit einem Reckhammer im Fürſtenthum und Amte Diez, zum Kirchſpiele Flacht gehörig.

Holzheim, ſolms-braunfelſiſches Dorf bey Butzbach, im Amte Gambach in der Wetterau.

Holzheim, deutſchordenſcher Weiler im Fraiſchbezirke des ansbachiſchen Amts Schwabach.

Holzheim, franzöſiſches Dorf mit 462 Einwohnern, im Canton Neuß und Bezirke von Krefeld des Roer-Departements.

Holzhof, badiſches Dörfchen im Oberamte Oberkirch; gehörte ehemals zum Hochſtifte Straßburg und zum Schultheißengerichte Renchen.

Holzian, öſtreichiſches zum Gute Rettenhof gehöriges Dorf, im Lande unter der Ens und Viertel ob dem Mannhartsberge.

Holzing, öſtreichiſches Dorf, 1 1/2 Stunde von Lambach, im Hausruckviertel des Landes ob der Ens; gehört zu verſchiedenen Herrſchaften.

Holzing, öſtreichiſches Dorf der Herrſchaft Roith ebendaſelbſt.

Holzing, dergleichen Dorf der Herrſchaft Dachsberg ebendaſelbſt.

Holzing, dergleichen Dorf der Herrſchaft Schwend im Innviertel.

Holzing, dergleichen Dorf der Herrſchaft Erla, im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Holzing, dergleichen Dorf der Herrſchaft Pezenkirchen ebendaſelbſt.

Holzing, dergleichen Dorf der Herrſchaft Wieſelburg ebendaſelbſt.

Holzingen, k. preuſiſches Pfarrdorf im gunzenhauſer Kreiſe und Amte des Fürſtenthums Ansbach.

Holzkirch, kurſächſiſches landesmitleidendes Pfarrdorf und Rittergut im görlitzer Kreiſe der Oberlauſitz, 1 Stunde von Lauban.

Holzkirch, baierſches Dorf im Rentamte München und Gerichte Rhain.

Holzkirch, baierſches Dorf im Rentamte Burghauſen und Landgerichte Kling.

Holzkirch, pfalzbaierſches Pfarrdorf im ehemaligen reichsſtadt-ulmiſchen Amte Weldenſtetten, mit 233 Einwohnern.

Holzkirchen, baierſches Dörfchen von 8 Häuſern, im Rentamte München und Gerichte Stahrenberg.

Holzkirchen, baierſcher ſtändiſcher Marktflecken von 89 Häuſern und 421 Einwohnern, im Rentamte München und Gerichtsbezirke Wolfertshauſen, gehört aber eigentlich zur Herrſchaft Tegernſee.

Holzkirchen, pfalzbaierſches Pfarrdorf im würzburgiſchen Amte Homburg am Main von 48 Häuſern. Die nun eingezogene von fuldaiſchen Benediktinern beſetzte Probſtey Holzkirchen bey dieſem Dorfe wurde dem Fürſten von Löwenſtein-Wertheim nebſt dem Amte Homburg am Main, doch unter der Bedingung als Entſchädigung gegeben, daß er beyde an Pfalzbaiern gegen eine jährliche Rente von 28000 Gulden zurückgeben ſolle. Dieſes iſt nun wirklich zwiſchen Pfalzbaiern und Löwenſtein ausgeglichen worden.

Holzkirchen, öttingen-wallerſteiniſcher Marktflecken und Halsgericht im Oberamte Allerheim.

Holzkirchhauſen, pfalzbaierſches Kirchdorf von 56 Häuſern, in dem von Löwenſtein an Baiern wieder abgetretenen würzburgiſchen Amte Homburg am Main.

Holzklau (Ober-), oranien-naſſauiſches Pfarrdorf und Kirchſpiel im Amte Freudenberg des Fürſtenthums Siegen. Dabey liegt das Dorf Niederholzklau.

Holzkreis (der), ein Kreis des k. preußischen Herzogthums Magdeburg, zwischen der Elbe, Saale, Bode und Ohre, welcher mit den Fürstenthümern, Halberstadt, Anhalt, Wolfenbüttel und der Altmark gränzt. Er ist der größte Kreis des Herzogthums und in Rücksicht der Fruchtbarkeit und königlichen Einkünfte einer der wichtigsten in den preußischen Staaten. Der Boden gehört zu den fruchtbarsten Deutschlands, und der starken Bevölkerung ohngeachtet, wird eine ansehnliche Menge Getraide, vorzüglich Waizen ausgeführt. Die Pferde-, Rindvieh-, Schweine- und Schaafzucht ist überaus ansehnlich. Im Jahre 1791 fand man überhaupt 385877 Stück Vieh aller Art. In eben diesem Jahre enthielt derselbe 8 Immediat-, 8 Mediat-Städte, 18 königliche Aemter, 1 fürstliches Amt, 122 Pfarrdörfer, 32 Kirchdörfer, 22 eingepfarrte Dörfer, 59 Ritter-, 31 andere Güter, 69 Vorwerke, 166 Wasser-, 183 Windmühlen, 24 Ziegelhütten, 7 Wasser-, 73 Landzölle, überhaupt 20433 Feuerstellen und 133009 Seelen, wovon 51666 in den Städten waren. Die Abgaben des platten Landes betragen ohne die Accise, ohne die Domainen, Forst-, Salz-, Stempels, Zoll- und Posigefälle, mehr als 150000 Thaler. Der ganze Kreis wird in den ersten, zweiten und dritten Distrikt eingetheilt.

Holzleiter, baierisches Dörfchen von 6 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Landsberg

Holzleitten, baierisches Dorf mit 14 Häusern und einer Kapelle, zur Probstey Geisenfeld im Rentamte München und Gerichte Pfaffenhofen gehörig.

Holzleute, traugburgisches Dorf bey Jenn.

Holzleute, würtembergischer Weiler von 88 Seelen im Oberamte Aalen der Landvogtey Ellwangen; war ehemals theils ellwangisch, theils zu Gmünd gehörig.

Holzleuten, östreichisches Dorf der Herrschaft Stahrenberg, im Hausrukviertel des Landes ob der Ens.

Holzleuten, östreichisches Dorf von 8 Häusern, im Innviertel im Bezirke von Suben.

Holzleuten (Mittel-, Ober- und Unter-), drey östreichische Dörfer der Herrschaft Mattighofen im Innviertel.

Holzleuten, östreichisches Dorf der Herrschaft Salaberg von 11 Häusern, im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Holzmaden, würtembergisches Pfarrdorf von 384 Seelen, im Amte Kirchheim.

Holzmann, östreichisches Dorf der Herrschaft Windhaag, im Mühlviertel des Landes ob der Ens.

Holzmannsdorf, östreichisches Dorf der Herrschaft Pirkwiesen im grätzer Kreise von Steiermark.

Holzminden, herzoglich-braunschweigische Stadt von 357 Häusern und 3000 Einwohnern am Einflusse des Holts in die Weser im weser Distrikte des Fürstenthums Wolfenbüttel zwischen Korvei und Hameln. Sie hat ein gutes Gymnasium mit einer ansehnlichen Bibliothek, eine Saffian-, eine Linnen-Manufaktur, welche baumwollenähnliche Zeuge verfertigt, starke Nägelfabrikatur, ein wichtiges, meist landesfürstliches Eisenhammerwerk, das aus 3 Stabhämmern, 1 Bandhammer, 2 Stahl- und 3 Blankhämmern besteht, und die Niederlage der berühmten solinger Sandsteine und Schiefer, die in den landesfürstlichen Steinbrüchen auf dem nahen Soling in Menge gebrochen, hier behauen und zum Theil auf 4 Mühlen geschliffen werden. Mit diesen Waaren, Leinwand und Holz treibt die Stadt einen beträchtlichen Handel; auch ist der Durchgangs- und Speditions-Handel erheblich. Es ist hier ein einträglicher Weser-Zoll.

Holzmühl, reichsritterschaftlicher Weiler zum Gerichte Freienstein au im fränkischen Ritterorte Rhön-Werra gehörig.

Holzmühlen, französisches Dorf von 287 Einwohnern, im Canton Gmünd und Bezirke von Aachen des Roer-Departements.

Holzoester, östreichische Hofmark der Herrschaft Hagenau von 21 Häusern, im Innviertel.

Holzpoint, östreichisches Dorf der Herrschaft Vairbach im Hausrukviertel des Landes ob der Ens.

Holzried, baierisches Dörfchen von 4 Häusern, zum Kloster Scheuern im Rentamte München und Gerichte Pfaffenhofen gehörig.

Holzruth im Holz, östreichisches Dorf der Herrschaft Ensek, im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Holzschochen, östreichisches Dorf der Herrschaft Spoß, im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Holzschwang, pfalzbaierisches Pfarrdorf von 300 Seelen, im reichsstadt-ulmischen Amte Pfui.

Holzseelen, k. preußisches adeliches Vorwerk im lenzer Distrikte in der Priegnitz.

Holzsprung, würtembergisches Dörfchen im Amte Kalw.

Holzsteig, kurfächsisches altschriftsäßiges Dorf und Rittergut im thüringischen Kreise und Amte Weißenfels.

Holzsüssera, schwarzburg-sondershausisches Pfarrdorf im Amte Ebeleben, schriftsäßig zum Rittergute Ebeleben gehörig.

Holz-Thalleben, schwarzburg-sondershausisches Pfarrdorf mit einem fürstlichen Vorwerke und 307 Häusern, im Amte Keula.

Holztraubach, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Kirchberg.

Holzwedel, kurhessisches Dörfchen, 1 Stunde von Bassum im Amte Freudenberg, heißt auch Großholzwedel.

Holzweiler, reichsritterschaftlicher (nach andern würtembergischer adelicher) Weiler im Amte Gottmar.

Holzweiler, französische Gemeinde von 930 Einwohnern, im Canton Erkelenz und Bezirke von Krefeld des Roer-Departements.

Holzweisig, kursächsisches Dorf im Kurkreise und Amte Bitterfeld, Poststation zwischen Leipzig und Dessau.

Holzwiesen, östreichisches dem Stifte Kremsmünster gehöriges Dorf, 2 Stunden von Wels, im Hausrukviertel des Landes ob der Ens. Im Bezirke von Dachsburg hat ein zu verschiedenen Herrschaften gehöriges Dorf gleichen Namen.

Holzwiesen, dergleichen Ortschaft von 20 zerstreuten Häusern, im Landgerichte Riedek im Mühlviertel des Landes ob der Ens, zu verschiedenen Herrschaften gehörig.

Holzwinden, östreichisches Dorf von 35 Häusern, im Mühlviertel und Landgerichte Steierek des Landes ob der Ens.

Holzzelle, k. preußisches Vorwerk im zweiten Distrikte der Grafschaft Mannsfeld, 1 1/2 Stunde von Schraplau. Hier ist der Sitz des gleichnamigen k. Domainenamtes, welches zu keinem Justizamte gehört, und nur noch zwey Dörfer enthält.

Höm, oder les Hommes de las Tours, französischer Flecken im Bezirke von St. Prieux des Departements der oberen Vienne.

Homberg, kurhessische Stadt an der Efze, nicht weit vom Einflusse derselben in die Schwelm, zwischen Rotenburg und Berken. Sie ist der Sitz eines weitläufigen Amtes, welches von den kurhessischen Aemtern Borken, Felsberg, Melsungen, Spangenberg, Rotenburg, Ziegenhain und Oberaule eingeschlossen wird. Dieses Amt wird in 5 Gräbenstühle eingetheilt und enthält 40 landesherrliche und 12 adeliche Dörfer und Höfe.

Homberg, auch Homburg an der Ohm, hessendarmstädtische Stadt mit 1410 Einwohnern, 5 Stunden von Amöneburg gegen Ulrichstein, mit vielen Wollen- und Linnen-Webern, auch guten Gerbereyen. Daselbst ist der Sitz eines Amtes, welches vorzüglich starke Linnenweberey hat, und mit den kurhessischen Besitzungen gränzt. Es enthält nebst der Stadt 13 Ortschaften mit 4512 Einwohnern.

Hom-

Homberg, pfalzbaierſches Dorf im Herzogthum Berg und Amte Angermünd.

Homberg (Ober-), fürſtenbergiſches Pfarrdorf von 226 Seelen, in der Grafſchaft Heiligenberg. Es iſt Hauptort des Amtes Homberg, wozu noch nebſt dem Dorfe Unterhomberg 6 andere Dörfer und 20 einzelne Höfe gehören.

Homberg, oranien-naſſauiſches Dorf in der Herrſchaft Beilſtein, zum Kirchſpiele Emmerichenhain im Amte Rennerod des Fürſtenthums Hadamar gehörig.

Homberg, gemiſchtes nürnbergiſches, ſchwarzenbergiſches und kaſtelliſches Dorf, 3 Stunden von Lonnerſtadt.

Homberg, franzöſiſches, ehemals ſalmiſches Dorf mit 125 Einwohnern, im Canton Grumbach und Bezirke Birkenfeld des Saar-Departements.

Homberg, franzöſiſches, ehemals preuſiſches zum Fürſtenthum Mörs gehöriges Dorf mit einer fliegenden Brücke über den Rhein mit 536 Einwohnern, im Canton Urdingen und Bezirke von Krefeld des Roer-Departements.

Hombergshauſen, kurheſſiſches Dörfchen im Amte Homberg.

Hombern, auch auf dem Bräm, fürſtlich-ſalmiſches Dorf im ehemals münſterſchen Amte Jahaus.

Hombiz, böhmiſches Dorf der Herrſchaft Naſſaberg im chrudimer Kreiſe.

Homboll, reichsritterſchaftlicher, zum Canton Hegau ſteuerbarer Hof und ruinirtes Schloß im Umfange der Landgrafſchaft Nellenburg.

Hombok, mähriſches Dorf der Herrſchaft Wiſterätz im ollmützer Kreiſe.

Hombreſſen, kurheſſiſches Pfarrdorf im Amte Sababurg.

Homburg, k. preuſiſches Pfarrdorf des Amtes Holzzelle, im zweyten Diſtrikte der Grafſchaft Mannsfeld mit 76 Häuſern und 380 Einwohnern.

Homburg am Main, pfalzbaierſches Städtchen mit 117 Häuſern und einem Schloſſe, 2 Stunden unterhalb Rottenfels nach Würzburg, im Fürſtenthum Würzburg. Daſelbſt iſt der Sitz eines Oberamts, welches mit dem Speſſart, dem leiningiſchen Amte Biſchofsheim und dem löwenſteiniſchen Amte Rottenfels gränzt. Es gehörte ehemals faſt ganz zur Grafſchaft Wertheim, fiel aber nach dem Abſterben der Grafen an Würzburg, welches jedoch mit Wertheim deshalb im Prozeſſe war. Durch den Deputations-Rezeß kam es an Löwenſtein unter der Bedingung, deren oben unter Holzkirchen gedacht worden, und wurde von dieſem an Pfalzbaiern zurückgegeben. Das Amt hat ſtarken Weinwachs und Weinhandel, und die Einwohner ziehen hievon ihre vorzüglichſte Nahrung. Es enthält nebſt der Stadt noch 10 beträchtliche Ortſchaften, überhaupt 1364 Häuſer und gegen 6800 Seelen.

Homburg an der Wehrn, pfalzbaierſches altes Schloß, 3 Stunden von Gemünden nach Schweinfurt, von dem ein Oberamt ſeinen Namen hat, welches mit dem Amte Gemünden nur einen Oberamtmann hat. Der Amtskeller wohnt zu Sachſenheim. Zum Amte ſelbſt gehören 8 Ortſchaften mit 533 Häuſern und gegen 2500 Einwohnern. Es hat guten Ackerbau, ſtarke Viehzucht und einträglichen Weinbau.

Homburg, verfallenes Bergſchloß mit 5 Bauerhöfen bey Stahringen, im Umfange der Landgrafſchaft Nellenburg zwiſchen Radolfzell und Stockach. Es macht mit Stahringen die ehemals hochſtift-konſtanziſche, nun badiſche Herrſchaft Homburg oder Stahringen aus, und gehört nach der neuen Organiſation zur Obervogtey Reichenau. Wegen der Hoheit ſollen Irrungen zwiſchen Oeſtreich und Konſtanz Statt gefunden haben.

Homburg vor der Höhe, heſſiſche Stadt mit einem Reſidenzſchloſſe der heſſen-homburgiſchen Linie, in der Wetterau, 5 Stunden von Frankfurt gegen Uſingen, unter und vor einem Gebirge, welches die Höhe genannt wird, mit 3500 Einwohnern. Die Hauptnahrung der Einwohner, welche ſich zur lutheriſchen und reformirten Kirche bekennen, beſteht in der Strumpfweberey, in Spinnerey und verſchiedenen Manufakturen. Sie iſt der Sitz der heſſen-homburgiſchen Kanzley und eines Amtes, welches mit allen Unterthanen, Renten und Gütern der genannten Linie von der heſſendarmſtädtiſchen regierenden Linie abgetreten worden iſt, doch mit Vorbehalt aller Landeshoheitsrechte, welche die regierende Linie ausübt. Das Amt enthält außer der Stadt noch 7 Dörfer und überhaupt etwa 7000 Einwohner.

Die heſſen-homburgiſche Linie ſtammt von dem dritten Sohn Georgs I., dem Prinzen Friedrich ab, welcher von der regierenden heſſendarmſtädtiſchen Linie mit dieſem Amte abgefunden wurde. Sie theilte ſich Anfangs wieder in die Aeſte Bingenham und Homburg. Erſterer iſt aber ausgeſtorben, ſo daß der übrig gebliebene Aſt daſſelbe allein beſitzt. Er führt den Titel eines Landgrafen von Heſſen, hat aber weder auf den Reichs- noch Kreistagen Sitz und Stimme. Außer dem Amte Homburg bezieht der Landgraf von der regierenden Linie gewiſſe Deputatgelder, die vermöge des jüngſten Reichsdeputationsſchluſſes wenigſtens um den vierten Theil vermehrt werden ſollen. Der Landgraf hat auch noch verſchiedene Mediat- oder adeliche Beſitzungen in anderen Staaten, welche unter ihren eigenen Namen angeführt werden.

Homburg an der Mark, fürſtlich-ſain-wittgenſtein-berleburgiſches Schloß in Weſtphalen 4 Meilen von Siegberg, öſtlich gegen das Herzogthum Weſtphalen zwiſchen Berg und Gimborn-Neuſtadt, Hauptort einer davon benannten Reichsgrafſchaft, deren beſondere Regierung und Konſiſtorium hier ihren Sitz haben. Dieſe enthält 5 Kirchſpiele von 139 Ortſchaften und Höfen, und gegen 4000 Einwohner, die ſich zur reformirten Religion bekennen. Von einigen wird die Zahl der Feuerſtellen auf 2000, aber höchſt wahrſcheinlich viel zu hoch angegeben. Die Reichsgrafſchaft macht einen Theil der alten ſainiſchen Herrſchaften, womit nebſt anderen Stücken die engelbertiſche Linie der alten Grafen von Sain abgefunden worden iſt. Der Beitrag zu einem Römermonate beſteht in 14 fl. 56 Kr. und zu einem Kammerzieler werden 8 Thaler 22 Kreuzer gegeben. S. hierüber auch Sain.

Homburg, ſolms-braunfelſiſcher landesherrlicher Hof im Amte Braunfels.

Homburg, franzöſiſches Städtchen mit 1761 Einwohnern im Bezirke von Zweibrücken des donnersberger Departements; es gehörte mit 4/9 zum Oberamte Zweibrücken und mit 5/9 dem Fürſten von Naſſau-Saarbrücken. Das ſonſt feſte Schloß mußte vermöge des daahner Friedens geſchleift werden. Dermalen iſt es Hauptort eines Kantons oder Friedensgerichts von 14 Gemeinden mit 4581 Seelen.

Homburg, franzöſiſches Städtchen in Lothringen in der Gegend von Forbach im Moſel-Departement und Bezirke von Saargemünd.

Homburg, Bergſchloß am unteren Hauenſtein von Wallenburg im helvetiſchen Kanton Baſel, von welchem ehemals eine der äußern Obervogteyen den Namen hatte.

Homburg an der Ohm, ſ. Homberg.

Homez, öſtreichiſches Dorf im grätzer Kreiſe zur Herrſchaft Tulmein gehörig.

Homez, öſtreichiſches Dorf der Herrſchaft Altenburg im zillier Kreiſe von Steiermark. Im nämlichen Kreiſe und Bezirke von Lemberg hat ein zu verſchiedenen Herrſchaften gehöriges Dorf gleichen Namen.

Homfeld, königl. däniſches Dorf im holſteiniſchen Amte Rendsburg.

Homfeld, kurhannöveriſches Dorf in der Grafſchaft Hoya im Amte Altbruchhauſen.

Homile, böhmiſches Dorf der Herrſchaft Stöſſer im königingrätzer Kreiſe.

Hom-

Hommeau, französischer Flecken nahe am Meer in Aunis, im Departement der unteren Charente und Bezirke von la Rochelle.

Hommershausen, kurhessisches Dörfchen im Amte Frankenberg.

Hommersum, französisches ehemals preußisches Dorf mit 197 Einwohnern, im Kanton Goch und Bezirke von Kleve des Roer-Departements.

Hommertshausen, hessendarmstädtisches Dorf von 200 Einwohnern im Amte Biedenkopf zum Gerichte Dautphe gehörig.

Hommes (les), französischer Flecken in Maine, im Sarthe-Departement und Bezirke von St. Calais. S. auch Hom.

Hommigsen, königl. dänisches Dorf im Herzogthum Holstein bey Preez und zum Kloster Preez gehörig.

Homok, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im nagybanyer Bezirke der fathmarer Gespanschaft.

Homole, böhmisches Dorf der Herrschaft Dobrzisch im berauner Kreise.

Homole, böhmisches Kirchdorf der Herrschaft Chozen im chrudimer Kreise.

Homonna, ungarischer Marktflecken in einer schönen und fruchtbaren Gegend am Flüßchen Laborza im groß-mihaler Bezirke der semplíner Gespanschaft. Er hat ein königliches Salzverfilberamt und eine katholische Pfarrkirche. Das dabey befindliche Schloß ist der Stammort der Grafen Drugeth von Homonna.

Homorod (Also-), ungarisches katholisches Pfarrdorf im krasner Bezirke der fathmarer Gespanschaft, mit einem königlichen Dreißigst-Filiale.

Homorod-Felso, und

Homorod-Kozep, sind ebenfalls reformirte Pfarrdörfer im nämlichen Bezirke.

Homorog, ungarisches griechisches Pfarrdorf im belenyeser Bezirke der biharer Gespanschaft.

Homorok, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im schärrether Bezirke der biharer Gespanschaft.

Homosdia, ungarischer Ort im kapolnaser Bezirke der kraschower Gespanschaft.

Hompersch, französisches Dorf von 168 Einwohnern im Kanton Julich und Bezirke von Aachen des Roer-Departements.

Homsen, königl. preußisches zum hildesheimischen Amte Winzenburg gehöriges Dorf.

Hemmleden, hessendarmstädtisches ehemals kurkölnisches Dorf von 5 Häusern im Gerichte Fredeburg des Herzogthums Westphalen.

Honan, chinesische Provinz im Innern des Reichs, welche eine Bevölkerung von 25 Millionen Menschen und 41 Millionen englische Morgen Land haben soll. Sie wird von den Provinzen Petscheli, Schantong, Schauß, Schenß, Huquang und Kiangnan begränzt. In derselben hat eine Stadt gleichen Namen.

Honatiz, böhmisches Dorf der Herrschaft Kozeniz im pilsener Kreise.

Honau (Unter-), östreichisches Dorf der Herrschaft Gutenhaag im marburger Kreise von Steiermark. Dabey liegt Ober-Honau, eine Ortschaft von etlichen Häusern mit einer Mühle.

Honau, böhmisches Dorf der Herrschaft Weseriz im pilsener Kreise.

Honau, badisches Dorf auf einer Rheininsel in der Ortenau, im Amte Bischofsheim; gehörte ehemals zum strasburgischen Oberamte Oberkirch.

Honau, würtembergisches Pfarrdorf von 325 Seelen im Amte Pfullingen.

Honau, s. Hanau.

Honberg, badisches Dorf, welches zur Herrschaft Mönchhof der ehemaligen Abtey Salmannsweil gehörte.

Honchen und Hameln, französische Gemeinde von 203 Einwohnern im Kanton Düren und Bezirke von Aachen des Roer-Departements.

Honczicsor, ungarisches griechisches Pfarrdorf im jenöer Bezirke der sarander Gespanschaft.

Hondingen, fürstenbergisches Pfarrdorf von 413 Seelen im Amte Blomberg.

Hondschoote, französische Stadt von 3168 Seelen in Flandern im Bezirke von Bergen des Departements des Norden, Hauptort eines Friedensgerichts von 8 Gemeinden mit 11194 Einwohnern. Hier erfocht der französische General Houchard am 8. September 1793 einen wichtigen und folgereichen Sieg über die alliirten Truppen.

Honduras, eine große spanische Landschaft in der Statthalterschaft Guatimala in Nordamerika der Halbinsel Yucatan südlich, wo nicht nur Gold- oder Silberadern sind, sondern auch viel Baumwolle, Wein und Honig gewonnen wird. Der Meerbusen zwischen dieser Landschaft und Yucatan heißt die Honduras-Bay. An der Küste dieser Bay haben die Britten durch mehrere Verträge das Recht erhalten, in einem bestimmten Distrikte unter spanischer Hoheit unbefestigte Niederlassungen zu errichten, und Färbeholz zu fällen. Dieses Recht hat oft zu Streitigkeiten zwischen beyden Reichen Anlaß gegeben. Die Britten dürfen hier aber weder westindische Plantagen anlegen, noch Festungswerke errichten.

Hone, königl. preußische Bauerschaft im Kirchspiele Lenzerich in der Grafschaft Teklenburg.

Honebostel, kurhannöverisches Dorf im lüneburgischen Amte Eiklingen.

Honeburg, kurhannöverisches adeliches Dorf im Fürstenthum Lüneburg und Amte Iburg.

Honfleur, französische Stadt mit einem Postamte und 9600 Einwohnern in der Normandie, Harfleur gegenüber im Departement Calvados und Bezirke von Pont l'Eveque, Hauptort eines Friedensgerichts von 16 Gemeinden mit 16107 Seelen. Sie hat einen für Rouen sehr wichtigen Hafen und große Salzmagazine.

Honhard, würtembergisches Pfarrdorf mit einem Schlosse in der Landvogtey Ellwangen, zwischen Ellwangen und Wellberg. Es gehörte ehemals der Reichsstadt Halle, und machte ein vom übrigen Gebiete getrenntes Amt aus, dessen Sitz zu Honhard war, und zu welchem noch ein Pfarrdorf, 7 andere Dörfer, 2 Weiler, 13 Höfe und 5 Sägemühlen gehörten. Diese sind auch bey dem nun von Würtemberg sogenannten Patrimonial-Amte geblieben.

Honheim, baiersche Hofmark und Schloß mit einer Pfarrkirche und 1182 Seelen im Rentamte Straubingen und Landgerichte Kellheim.

Honitiz, mährisches Dorf im hradischer Kreise 2 Meilen von Wischau.

Honig, k. preußisches Dorf mit 323 Einwohnern im bolkenhainischen Kreise in Schlesien, dem Herzoge von Oels gehörig.

Honimoa, eine kleine molukkische Insel bey Groß-Ceram. Sie ist gut bevölkert, und die Einwohner gewinnen viele Gewürz-Nelken.

Honings, pfalzbaiersches Dorf im bambergischen Amte Neunkirchen.

Honiton, schöne Stadt und sogenannter Burgflecken in Devonshire in England, welcher einen Deputirten zum Parlament giebt.

Honiz, böhmisches Dorf der Herrschaft Smetschna im rakonitzer Kreise.

Honnecourt, französischer Flecken in der Pikardie an der Schelde, im Bezirke von Cambray des Departements des Norden.

Honnef, pfalzbaiersches großes Dorf im Herzogthume Berg, Sitz des Amtes Löwenberg.

Honnefeld (Ober- und Nieder-), zwey wied-neuwiedische Dörfer in der Grafschaft Wied.

Honnersdorf, s. Hammersdorf.

Honnersgrün, böhmisches Dorf der Herrschaft Schlackenwerth im elnbogner Kreise.

Honnsried, baierisches Dorf im Rentamte Amberg und Landgerichte Neunburg.

Honosiz, böhmisches Dorf der Herrschaft Zetschowitz im klattauer Kreise.

Honrubia, spanischer großer Flecken in der Provinz und im Distrikte von Cuenca.

Honsbronn, hohenlohischer Weiler im Amte und bey Weikersheim, gehört halb dem deutschen Orden.

Honsob, böhmisches Dorf der Herrschaft Münchengrätz im jungbunzlauer Kreise.

Honsolgen, pfalzbaierisches Pfarrdorf im Fürstenthum Augsburg bey Kaufbeuren, welches zum Pflegamte Helmishofen gehörte.

Honstetten, fürstenbergisches Pfarrdorf von 486 Seelen im Amte Engen.

Hont, wird die weste Schelde von Sandvliet bis Vlissingen genannt, welche nun die Gränze zwischen der französischen und batavischen Republik macht.

Hontecillas, spanischer großer Flecken im Distrikte und der Provinz Cuenca.

Honter (Grofs-) Gespanschaft, eine Gespanschaft in Ungarn, welche von der soler, neograder, barscher, gömörer, hewescher und graner Gespanschaft eingeschlossen wird. Sie hat eine Menge allerhand Metalle, besonders aber sehr feines Gold, eine Menge des besten Silbers, Bley, Kupfer, Granaten, Zinnober, Vitriol, auch allerhand Farben und Fossilien. Man baut einen ziemlich guten Wein, sehr guten Tabak, u. hat hinreichende Viehzucht u. Ackerbau. Sie besteht aus den bather, schemnizer und bozoker Distrikten, enthält 3 Städte, 9 Marktflecken und 168 Dörfer mit 41 katholischen, 17 lutherischen und 10 reformirten Kirchen. Die Einwohner, deren Zahl 1781 in 81132 Seelen bestand, sind böhmische Slawen mit Ungarn und Deutschen vermischt. Die kleinhonter Gespanschaft wird durch die soler, gömörer und neograder Gespanschaft eingeschlossen. Sie ist fast von gleicher Beschaffenheit als die großhonter, nur daß sie mehr Waldungen und weniger Wein hat. Sie enthält 2 Marktflecken und 33 Dörfer. Sie hatte sonst mit der großhonter nur einen Obergespan und Gerichtsstuhl, scheint aber nun mit der gömörer vereinigt zu seyn. Die Volksmenge derselben ist unter jener der gömörer Gespanschaft mit angegeben worden.

Hontheim, französisches vorhin trierisches Dorf mit 49 Häusern im Canton Rhannen und Bezirke Birkenfeld des Saar-Departements.

Hontheim, französisches vorhin trierisches Dorf mit 463 Einwohnern im Canton Wittlich und Bezirke Trier des Saar-Departements.

Honweiler, wurtembergisches Dörfchen im Amte Vaihingen.

Hoods Eiland, eine von den Marquesas-Inseln, welche Cook entdeckte und auf seiner zweiten Reise besuchte.

Hooge, k. dänische kleine Insel südöstlich von der Insel Amrom, zum schleswigschen Amte Husum gehörig.

Hooglede, französisches vorhin östreichisches Städtchen mit 3529 Seelen zwischen Dirmuden und Thielt im Departement der Lys und Bezirke von Ypern, Hauptort eines Friedensgerichts von 5 Gemeinden mit 17956 Seelen.

Hoogli, s. Hugli.

Hoogstraten, französischer Flecken von 1360 Seelen im Departement der beiden Nethen und Bezirke von Turnhut, Hauptort eines Friedensgerichts von 8 Gemeinden mit 7227 Seelen. Dieser Flecken mit den dazu gehörigen 12 Ortschaften war eine alte Baronie, welche 1518 zu einer Grafschaft, und 1739 zu einem Herzogthum erhoben worden, und dem fürstlichen Hause Salm zu Salm gehörte; auch hatte davon

vor der Revolution eine östreichisch-brabantische Maierey im Quartier von Antwerpen den Namen.

Hoolar, bischöflicher Sitz auf der Insel Island im Nordlande.

Hoom, östreichisches Dorf der Herrschaft Kroisenbach im neustädtler Kreise von Krain.

Hoorn, batavische Stadt an der suder See in Nordholland mit einem bequemen Hafen und 9550 Einwohnern. Vor der Revolution wurden hier viele Kriegs- und Kauffartheyschiffe gebaut. Die Einwohner treiben einen guten Handel mit Vieh, Butter und Käse. Sie gehört zum Distrikte Zuyder-Zeegolf im Departement Holland, und war vorhin die 2te Stadt in der Ordnung, welche Deputirte zur Versammlung der Generalstaaten sandte.

Hoorn, französischer Flecken im Departement der untern Maaß und Bezirke von Rüremonde. Von dem dasigen alten Schlosse hatte eine alte reichsunmittelbare zum Hochstifte Luttich gehörige Grafschaft ihren Namen.

Hoort, mellenburg-schwerinisches Dorf im Amte Hagenow.

Hope, kurhannövrisches Dorf im luneburgischen Amte Winsen an der Luhe. Es liegt an der Mündung der Ilmenau in die Elbe, uber welche eine Fähre nach dem Zollenspiker bringt. Auf einer Landzunge zwischen beiden Flüssen liegt die hoper Schanze.

Hope, kurhannövrisches Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Hagen.

Hope (zum), dergleichen Dorf mit einem adelichen Hofe im Amte Syke der Grafschaft Hoya.

Hopfach, wurtembergisches Dorf im Staabsamte Vellberg der Landvogtey Ellwangen, gehörte vorhin Halle.

Hopfau, östreichisches zu verschiedenen Herrschaften gehöriges Dorf im gräzer Kreise von Steiermark.

Hopfau, wurtembergisches Pfarrdorf von 332 Seelen im Amte Alpirsbach.

Hopfeld, kurhessisches Kirchdorf im Amte Lichtenau.

Hopfen, pfalzbaierisches adeliches, nach andern reichsritterschaftliches Pfarrdorf von 554 Seelen im F. Augsburg und Landgerichte Füssen. Ein Dorfchen gleiches Namens gehört unmittelbar zum Landgerichte.

Hopfen, Dorf in der königseck-rothenfelsischen Herrschaft Staufen, ist nun östreichisch.

Hopfenau, baiersche Einode von 2 Häusern im Rentamte München und Landgerichte Dachau.

Hopfenbach, östreichisches Schloß und Herrschaft, 1 1/2 Stunde von Neustädtl im neustädtler Kreise in Krain.

Hopfendorf, böhmisches Kirchdorf der Herrschaft Leutomischl im chrudimer Kreise.

Hopfengarten, böhmisches Dorf der Herrschaft Tetschen im leutmeritzer Kreise.

Hopfengarten, k. preussischer Weiler im kreilsheimer Kreise und Amte Feuchtwang des F. Ansbach.

Hopfengarten, k. preussisches Kirchdorf im lebuschen Kreise in der Mittelmark, gehört dem Magistrate zu Lebus.

Hopfengraben, baiersches Oertchen von 5 Häusern im Rentamte München und Gerichte Rosenheim, zur Hofmark Neubaiern gehörig.

Hopfenohe, baiersches Dorf und Hofmark im Rentamte Amberg und Landgerichte Auerbach.

Hopferbach, pfalzbaierisches Pfarrdorf im F. Kempten, zum Landgericht Obergünzburg (vorhin Pflegamte Liebenthann) gehörig.

Hopferbach, gräflich-sternbergisches Dorf im Gebiete des vorigen Klosters Schussenried.

Hopferstadt, pfalzbaierisch. Pfarrd. im Umfange des würzburgischen Amtes Aub mit 102 Häusern und 532 Einwohnern; gehörte vorhin dem Stifte Neumünster zu Würzburg.

Hopfgarten, kursächsisches amtsässiges Rittergut und Dorf im leipziger Kreise und Amte Borna.

Hopf-

Hopfgarten, dergleichen Dorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Wolkenstein, schriftsäßig zum Rittergute Scharfenstein gehörig.

Hopfgarten, östreichische Sensenfabrik bey Weißkirchen im judenburger Kreise von Steiermark.

Hopfgarten, k. preußisches vorhin kurmainzisches Pfarrdorf mit 109 Häusern und 450 Einwohnern, im Amte Azmannsdorf des erfurter Gebiets.

Hopfgarten, kursalzburgischer Marktflecken in der sogenannten Witschenau im Herzogthum Salzburg an der Gränze Tirols, 2 Meilen südlich von Kufstein. Von diesem Orte hat ein Pfleggericht seinen Namen, welches auch Ytter heißt. Es kam 1380 durch Kauf an das vormalige Erzstift und enthält 15 Dörfer mit einer Bevölkerung von 5705 Seelen und einem ansehnlichen Viehstande.

Hopfgarten, hessendarmstädtisches Pfarrdorf mit dem Hofe Melchersgrund von 242 Seelen im Oberamte Alsfeld zum Amte Romrod gehörig.

Hopfingen, wertheimisches Dorf eine Stunde von Walthurn gegen Wertheim.

Hopfmannsfeld, hessendarmstädtisches Dorf von 313 Seelen im Amte Ulrichstein, zum Gerichte Engelrod gehörig.

Hopfstätten, französisches vorhin zweibrückisches Dorf mit 444 Einwohnern im Canton und Bezirke von Birkenfeld des Saar-Departements.

Hôpital (l'), französischer Flecken von 662 Seelen an der Isere in Savoien, im Bezirke von Chamberry des Departements Montblanc, Hauptort eines Friedensgerichts von 15 Gemeinden mit 8346 Seelen.

Hôpital (l'), französischer Flecken in Anjou, im Departement Maine und Loire und Bezirke von Segré.

Hôpital (l'), französisches Städtchen in Forez, im Loire-Departement und Bezirke von Montbrisson.

Hoppach, pfalzbaierscher Weiler im würzburgischen Oberamte Mainberg.

Hoppach, kurhessischer Hof im Amte Sontra.

Hoppela, k. preußisches Dorf des Amtes Friedeburg im F. Ostfriesland.

Hoppelschlag, östreichisches Dorf der Herrschaft Frankenburg im Hausruckviertel des Landes ob der Ens.

Hoppenbruch, k. preußische Kolonie von 10 Familien im landsbergischen Kreise in der Neumark.

Hoppenrade, k. preußisches Kirchdorf und Vorwerk im prizwalkischen Distrikte in der Priegnitz, dem Domkapitel zu Havelberg gehörig.

Hoppenrade, dergleichen adeliches Kirchdorf im havelländischen Kreise in der Mittelmark mit 137 Einwohnern.

Hoppenrade, kurbrandenburgisches adeliches Gut und Vorwerk im glien- und löwenbergischen Kreise in der Mittelmark.

Hoppensen, kurbraunschweigisches Pfarrdorf im kalenbergischen Amte Erichsburg mit einem adelichen zum preußisch-hildesheimischen Amte Hunnesrück gehörigen Gute.

Hoppenstedt, k. preußisches Pfarrdorf des Amtes Wulperode im osterwikschen Kreise des F. Halberstadt, mit 34 Feuerstellen.

Hoppetenzell, östreichisches Pfarrdorf von 470 Seelen in der Landgrafschaft Nellenburg, zur maltheser Kommende zu Ueberlingen gehörig.

Hoppingen, öttingen-wallersteinisches Pfarrdorf von 255 Seelen in der Grafschaft Oettingen an der Werniz.

Hoppstetten, französisches vorhin salmisches Dorf mit 169 Einwohnern im Canton Grumbach und Bezirke von Birkenfeld des Saar-Departements.

Hopsowiz, böhmisches Dorf der Herrschaft Schlan im raconizer Kreise.

Hora, böhmisches Dorf der Herrschaft Rosenberg im budweiser Kreise.

Hora, dergleichen zum Gute Przetschin gehöriges Dorf im prachiner Kreise.

Horakow, mährisches Dorf der Herrschaft Sokolniz im brünner Kreise.

Horath, französisches vorhin trierisches Dorf mit 47 Häusern und 246 Einwohnern, im Canton Budelich und Bezirke von Trier des Saar-Departements.

Horatiz, böhmisches Kirchdorf und Gut 1 1/2 Stunde von Saaz im saazer Kreise.

Horau, oranien-nassauisches Kirchdorf im F. Fulda, zum Zentoberamte Fulda gehörig; liegt bey der Stadt.

Horauschau (Grofs- und Klein-), zwey böhmische Dörfer der Herrschaft Kanniz im kaurzimer Kreise.

Horazdowiz, böhmische Munizipalstadt an der Wotawa mit 237 Häusern und Postistation zwischen Strakoniz und Klattau im prachiner Kreise. Die Einwohner treiben starke Weberey und Branntweinbrennerey. Daselbst ist ein Schloß und eine fürstlich-löwenstein-wertheimische Herrschaft.

Horb am Neckar, östreichisches Städtchen in der Herrschaft Niederhohenberg mit 2000 Einwohnern, einem Stifte und 3 Klöstern.

Horb am Main, pfalzbaierisches Dorf im bambergischen Amte Weißmain, welches der Abtey Langheim gehört.

Horb, sachsen-koburgisches Dorf von 19 Häusern im Gerichte Gestungshausen.

Horle, sachsen-hildburghausisches Dorf von 11 Häusern im Amte Sonnenfeld.

Horba, schwarzburg-rudolstädtisches Dorf im Amte Paulinzelle.

Horbach, k. preußischer vermischter Weiler im schwabacher Kreise und Amte Kadolzburg des F. Ansbach.

Horbach und Grunles, k. preußisches vorhin pfalzbaierisches Dorf im bambergischen Oberamte Kupferberg; ist größtentheils reichsritterschaftlich.

Horbach, vermischter preußischer Weiler im neustädter Kreise des F. Baireuth. Der zum bambergischen Amte Wachenroth gehörige Theil ist an Preußen abgetreten; ein Theil gehört Nürnberg, ein anderer dem Grafen Schönborn nach Pommersfelden.

Horbach, kurhessisches Dorf im hanauischen Freigerichte.

Horbach, reichsritterschaftliches adeliches Gut von 2 Höfen im Umfange des badischen Amts Steinbach, in der Ortenau, steuert zum Canton Ortenau.

Horbach, französisches vorhin sickingisches Dörfchen mit 182 Seelen im Canton Waldfischbach und Bezirke von Zweibrücken des donnersberger Departements.

Horbach, s. Hobach.

Horben, erzherzoglich-östreichisches der Stadt Freiburg im Breisgau gehöriges Kirchdorf von 623 Seelen, 1 1/2 Stunde von Freiburg.

Horbhof, pfalzbaierscher Weiler oder Hof im bambergischen Amte Lichtenfels.

Horbok, französisches Dorf mit 605 Einwohnern im Canton Burtscheid und Bezirke von Aachen des Roer-Departements; gehörte ehemals zum Reiche von Aachen.

Horborn, k. preußisches Dorf im F. Munster zum Amte Werne gehörig.

Horbruk, französisches vorhin zweibrückisches Dorf von 34 Häusern im Canton Rhaunen und Bezirke Birkenfeld des Saar-Departements.

Horburg, kursächsisches Pfarrdorf des Amtes Schkeudiz im Stifte Merseburg, hat 26 Häuser und einen sehr besuchten Jahrmarkt.

Horchem, nassau-weilburgisches Dorf im vorhin kurtrierschen Amte Ehrenbreitenstein.

Horchheim, französisches vorhin bischöflich-wormsisches Dorf mit 672 Einwohnern im Canton Pfedersheim und Bezirke von Speier des donnersberger Departements.

Horczapsko, böhmisches Dorf der Herrschaft Tochowiz im prachiner Kreise.

Hordasz, ungarisches katholisches und reformirtes Pfarrdorf im nyerer Bezirke der sathmarer Gespanschaft.

Hordel, k. preussisches Dorf im Freigerichte Eikel und Amte Bochum im hordeschen Kreise der Grafschaft Mark.

Hordelsgaden, baiersches Dorf im Rentamte München und Landgerichte Haag.

Hordorf, k. preussisches Pfarrdorf im oschersleben'schen Kreise des F. Halberstadt, hat eine Salpetersiederey, 122 Feuerstellen und gehört zum Amte Krottorf.

Hore, hessendarmstädtisches vorhin kurkölnisches Dorf von 38 Häusern im Gerichte Erwitte des Herzogsthums Westphalen.

Horen, französisches vorhin pfälzisches Dorf von 28 Häusern im Canton und Bezirke von Simmern des Rhein- und Mosel-Departements.

Horenzhausen, baiersches Kirchdorf mit 11 Häusern im Rentamte München und Gerichte Kranzberg.

Horeschau, böhmisches Dorf der Herrschaft Rosenberg im budweiser Kreise.

Horgau, reichsritterschaftliches Pfarrdorf von 1130 Seelen im Burgau zwischen Zusmarshausen und Biburg am Flüsschen Roth; steuert zum Canton Donau.

Horgen, würtembergisches Pfarrdorf an der Eschach von 267 Einwohnern im Amte und der Landvogtey Rottweil; gehörte vorhin der Stadt Rottweil.

Horgen, grosser helvetischer Marktflecken an der Südwestseite des Cantons Zürich. Von demselben hatte eine weitläuftige Obervogtey des Cantons ihren Namen.

Horgenbrucken, löwensteinisches zur Stadt Löwenstein im Würtembergischen gehöriges Dorfchen.

Horgenzell, östreichisches Pfarrdorf von 308 Seelen in der untern Landvogtey.

Horhausen, pfalzbaiersches Dorf am linken Mainufer zwischen Eltmann und Schweinfurth im F. Würzburg, welches vorhin der Abtey Theres gehörte.

Horheim, fürstenbergisches Dorf an der Wutach in der Landgrafschaft Stühlingen.

Horisedlo, böhmisches Dorf der Herrschaft Wolin im prachiner Kreise.

Horiul, östreichisches Dorf der Herrschaft Willichgrätz im adelsberger Kreise von Krain.

Horka, böhmisches Dorf der Herrschaft Chrast im chrudimer Kreise.

Horka, böhmisches Dorf und Gut mit einem Schlösschen im czaslauer Kreise.

Horka, böhmisches Dorf der Herrschaft Sehuschitz ebendaselbst.

Horka, dergleichen Kirchdorf der Herrschaft Tupadl im czaslauer Kreise.

Horka, böhmisches Pfarrdorf mit einem Schlosse zur Herrschaft Brodetz gehörig, im jungbunzlauer Kreise.

Horka, böhmisches Dorf der Herrschaft Böhmisch-Eiche ebendaselbst.

Horka, dergleichen Dorf der Herrschaft Münchengrätz ebendaselbst.

Horka, böhmisches Dorf der Herrschaft Neu-Perstein ebendaselbst.

Horka (Gross-), dergleichen Dorf der Herrschaft Semil ebendaselbst; bey demselben liegt das Dorf Kleinhorka, zur nämlichen Herrschaft gehörig.

Horka (Klein-), böhmisches Dorf der Herrschaft Gross-Bezno ebendaselbst.

Horka, dergleichen Kirchdorf der Herrschaft Stwordez im kaurzimer Kreise.

Horka, dergleichen Dorf der Herrschaft Czastalowitz im königingrätzer Kreise.

Horka, dergleichen Dorf der Herrschaft Kostelez ebendaselbst.

Horka, dergleichen Dorf der Herrschaft Postelberg im saazer Kreise.

Horka, dergleichen Dorf ebendaselbst zum Gute Libortschan gehörig.

Horka, dergleichen Dorf der Herrschaft Libochowitz im leitmeritzer Kreise.

Horka, mährisches zu den Gemeinde-Gütern der Stadt Ollmütz gehöriges Dorf eine Stunde von Ollmütz.

Horka, dergleichen Dorf der Herrschaft Lesonitz im znaimer Kreise.

Horka, ungarisches Dorf im Sitze der zehen Lanzenträger der zypser Gespanschaft.

Horka (Ober-, Mittel- und Nieder-), kursächsisches Pfarrdorf im görlitzer Kreise der Oberlausitz mit zwey Rittergütern. Im budissinischen Kreise hat ein zum Rittergute Räkelwitz gehöriges Dorf gleichen Namen.

Horkau, böhmisches Dorf der Herrschaft Klösterle im saazer Kreise.

Horkheim, würtembergisches Pfarrdorf von 539 Seelen im Amte Weinsberg.

Horky, mährisches Dorf der Herrschaft Teltsch im iglauer Kreise.

Horla, kursächsisches Dorf in der Grafschaft Mansfeld mit 37 Häusern, zum adelichen Amte Gross-Leinungen-Morungen gehörig.

Horlach, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Landgerichte Auerbach.

Horlach, pfalzbaiersches Dorf im bambergischen Amte Neuhaus, welches zum Theil der oberpfälzischen Abtey Michelfelden gehört.

Horlachen, pfalzbaiersches Dörfchen im bambergischen Amte Stadtsteinach.

Horlachen, Dörfchen von 77 Einwohnern in der Grafschaft Limpurg, zum Amte Gschwend gehörig.

Horlbach, baiersches Dorf im Rentamte München und Gerichte Wohburg.

Horlyo, ungarisches griechisches Pfarrdorf im unghwarer Bezirke der ungher Gespanschaft.

Horn, französisches Dorf von 293 Seelen im Canton Kerpen und Bezirke von Köln des Roer-Departements.

Hornannsödt, östreichisches Dorf der Herrschaft Schaumberg im Hausruckviertel des Landes ob der Ens.

Hormersdorf, nürnbergisches Dorf im Amte Hersbruck.

Hormersdorf, kursächsisches Pfarrdorf des Amtes Stollberg im erzgebirgischen Kreise.

Horn, böhmisches der Stadt Ellnbogen gehöriges Dorf, 1½ Stunde von Karlsbad.

Horn, dergleichen Dorf der Herrschaft Hartenberg im ellnbogner Kreise.

Horn, dergleichen Dorf der Herrschaft Klösterle im saazer Kreise.

Horn, unteröstreichische Herrschaft und Stadt mit einem Schlosse, einer Pfarrkirche und einem Piaristen-Kloster im Viertel ob dem Mannhartsberge, Poststation zwischen Meissau und Göffritz.

Horn, baiersches Pfarrdorf von 30 Häusern im Rentamte München und Gerichte Hohenschwangen.

Horn und Flethstrich, kurhannövrisches Dorf im Herzogthum Bremen, im Lande Kehdingen-Buxfleth.

Horn, kurhannövrisches Dorf im Lauenburgischen Amte Schwarzenbeek.

Horn, kursalzburgisches Dorf und Viertel im Herzogthum Salzburg und Pflegamte Raschenberg.

Horn, badisches vorhin konstanzisches Dorf am Bodensee, zur Obervogtey Reichenau und Vogtey Gaienhofen gehörig, liegt am Untersee, Steckborn gegenüber. Ein Pfarrdorf gleiches Namens mit etwa 500 Einwohnern liegt in der Gegend von Arbon am Bodensee, gehörte Constanz und zum helvetischen Canton Thurgau.

Horn, k. dänisches Dorf im Herzogthum Holstein in Stormarn, zwischen Elmshorn und Itzehoe.

Horn, oldenburg-delmenhorstisches Dorf und adeliches Gut im Amte Rastede.

Horn, lippe-detmoldische alte und bemauerte Stadt von 380 Häusern in der Grafschaft Lippe am teutenburger Walde, der jezt der lippische und hornische genannt wird; Sitz eines fürstlichen Amts von 7 Bauerschaften.

Horn, reichsritterschaftliches Dorf an der Leine im Umfange des vorigen Stifts Ellwangen; steuert zum Canton Kocher.

Horn, Dorf der Reichsstadt Hamburg bey Hamm.

Horn, Vorgebirg an der äußersten Spitze von Terra del Fuego in Südamerika, welches ein holländischer Seefahrer aus der Stadt Horn gebürtig 1616 entdeckt hat.

Hornagos, spanischer Flecken in Estremadura.

Hornatek, böhmisches Dorf der Herrschaft Obrzistwi im kaurzimer Kreise.

Hornau, pfalzbaierischer Weiler, welcher vorhin der Reichsstadt Rothenburg gehörte, war zum Theil preußisch.

Hornau, nassau-usingisches vorhin mainzisches Dorf von 250 Seelen im Amte Königstein.

Hornbach (Grosz- und Klein-), zwey neben einander liegende reichsritterschaftliche katholische Dörfer, das erstere ein Kirchdorf, eine Stunde von Wallthürn, zum Ritterorte Odenwald gehörig.

Hornbach (Hinter-), östreichisches Dorf der Herrschaft Ehrenberg im oberinnthaler Kreise in Tirol. Vorderhornbach, ein Kirchdorf von 53 Häusern ebendaselbst, gehört zur Herrschaft Aschau.

Hornbach, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Rotenburg.

Hornbach, pfalzbaierischer vorhin rothenburgischer Weiler, eine Stunde von Rothenburg.

Hornbach, kleines hessendarmstädtisches adeliches Dörfchen von 98 Seelen in der Zent Waldmichelbach des vorhin pfälzischen Oberamts Lindenfels.

Hornbach, französisches vorhin zweibrückisches Städtchen mit 972 Einwohnern im Bezirke von Zweibrucken des donnersberger Departements. Es wird zum Unterschiede des ebendas. liegenden Dorfes Althornbach (s. Althornbach) Neuhornbach genannt, und ist der Hauptort eines Cantons oder Friedensgerichts, wozu 12 Gemeinden mit 3121 Seelen gehören.

Hornbek, kurhannövrisches Dorf im lauenburgischen Amte Razeburg.

Hornberg, östreichisches Dorf der Herrschaft Gottschee im neustädtler Kreise von Krain.

Hornberg, k. preußisches adeliches Gut und Dorf im kreilsheimer Kreise und Amte des F. Ansbach; wird zum Ritterorte Odenwald gerechnet.

Hornberg, würtembergisches offnes Städtchen mit einem Postamte und 962 Einwohnern im Schwarzwalde an der Gutach in einem engen und tiefen Thale. Es ist der Sitz eines würtembergischen Amtes. Das Amt enthält 5 Pfarr- und mehrere andere Dörfer, überhaupt mit einer Bevölkerung von 7839 Seelen. Ueber der Stadt liegt auf einem steilen Felsen das befestigte Bergschloß Hornberg mit einer kleinen Besatzung.

Hornberg, würtembergisches Dörfchen im Amte Kalw.

Hornberg, dergleichen Weiler von 80 Seelen im Amte Murhard.

Hornbergbach, herzoglich-ahrembergischer kleiner Flecken bey Dorsten in der vorhin kurkölnischen Grafschaft Recklinghausen.

Hornburg, k. preußische Mediat-Stadt an der Ilse im osterwitschen Kreise des F. Halberstadt mit 447 Häusern, 2000 Einwohnern und beträchtlichem Hopfenbau. Hier ist ein Postamt, und der Sitz des k. Justiz- und Domänen-Amts Hornburg. Zu ersterem gehören noch 2 Domänenämter, lezteres enthält die Mediat-Stadt und 4 Dörfer mit 7 Rittergütern und einem Vorwerke.

Horuby, Marktflecken in Lancasterſhire in England.

Horncastle, Flecken in Lincolnſhire in England.

Horne, kursächsisches Rittergut und Dorf im spremberger Kreise der Oberlausitz.

Horneburg an der Aue, welche hier den Namen der Lühe annimmt, kurhannövrischer Flecken mit einem adelichen Gerichte und Postation, 2 Meilen von Stade im Herzogthum Bremen und Amte Harsefeld.

Hornegg, östreichisches Schloß und ehemals stiftische non Kammeralherrschaft, 3 Stunden von Lebring im grätzer Kreise von Steiermark.

Hornegg, schönes deutschordensches Schloß am Necker obnweit dem Städtchen Gundelsheim, ehemals Residenz des Deutschmeisters, nun gewöhnlicher Sitz des Kommenthurs von Donauwörth und eines deutschordenschen Oberamts, zu welchem 7 Unterämter und Verwaltungen gehören. Zum Unteramte Hornegg selbst gehört ein Städtchen und 6 Ortschaften.

Hornek, baiersche Hofmark im Rentamte München und Gerichte Vohburg.

Horne-Kotschkoz, ungarisches katholisches Pfarrdorf im mittlern Bezirke diesseits der Waag der trentschiner Gespanschaft.

Hornel, kurhessisches Kirchdorf im Amte Sontra.

Horne-Sutsch, katholisches ungarisches Pfarrdorf in mittlern Bezirke jenseits der Waag der trentschiner Gespanschaft.

Hornhausen, k. preußisches Pfarrdorf mit 3 adelichen Gütern, einem domkapitelschen Gute und 164 Feuerstellen im oscherslebenschen Kreise und Amte des F. Halberstadt.

Horniz, mährisches Dorf der Herrschaft Pulitz im znaimer Kreise.

Horno, kursächsisches Kirchdorf des Ritterguts Schönaich im gubenschen Kreise der Niederlausitz.

Hornossin, böhmisches Dorf der Herrschaft Schlüsselburg im prachiner Kreise.

Hornoy, französischer Flecken von 1190 Seelen in der Picardie im Bezirke von Amiens des Somme-Departements; Hauptort eines Friedensgerichts von 24 Gemeinden mit 10661 Seelen.

Hornsberg, baiersches Dorf im Rentamte Burghausen und Gerichte Hohenaschau.

Hornsburg, östreichisches Dorf der Herrschaft Niederkreuzstädten im Lande unter der Ens und Viertel unter dem Mannhartsberge.

Hornschlag, böhmisches Dorf der Herrschaft Hohenfurt im budweiser Kreise.

Hornsegen, k. preußischer Weiler im schwabacher Kreise und Amte Kadolzburg des F. Ansbach.

Hornsey, Marktflecken in East-Riding von Yorkſhire in England an der See.

Hornsgrund, erzherzoglich-östreichisches Dorf am Treisam im Breisgau.

Horn-Sömmern, kursächsisches Pfarrdorf des Amtes Langensalza im thüringischen Kreise.

Hornstatt, badisches Dorf in der Obervogtey Reichenau des vorigen Stifts Konstanz, gehört zur Vogtey Bolingen.

Hornstein, ungarischer von Kroaten bewohnter Marktflecken in dem obern Bezirke der ödenburger Gespanschaft. Er liegt an der östreichischen Gränze, hat eine katholische Pfarrkirche, und gehört nebst dem dabey befindlichen Schlosse dem Esterhasischen Hause.

Hornstein, baiersches Dorf von 16 Häusern im Rentamte München und Gerichte Wolfertshausen.

Hornstein, hohenzollern-sigmaringisches zum Kanton Hegau steuerbares Dorf und altes Schloß an der Lauchart in der Grafschaft Sigmaringen.

Hornstorf, kurhannoverisches Dorf im lauenburgischen Amte Tüschenbek.

Hornungshof, hohenlohe-bartensteinischer Weiler bei Ettenhausen.

Horodek, russische Stadt in der Statthalterschaft Slonim am Kanal, welcher den Pina-Fluß mit dem Bug verbindet, gehörte ehemals zum polnisch-litthauischen Districte von Brzese.

Horok, böhmisches Dorf der Herrschaft Leutomischl im chrudimer Kreise.

Horomislitz, böhmisches der Stadt Pilsen gehöriges Dorf mit einem Eisenhammer im pilsener Kreise.

Horomierzitz, böhmisches Dorf und Gut bei Prag im rakonitzer Kreise.

Horozedl, böhmisches Dorf der Herrschaft Worlik im prachiner Kreise.

Horozedl, dergleichen Dorf der Herrschaft Kolleschowitz im rakonitzer Kreise.

Horpberg, hessendarmstädtisches ehemals kurkölnisches Dörfchen von 4 Häusern im Gerichte Summern des Herzogthums Westphalen.

Horps (le), französisches Städtchen von 1618 Seelen in Maine, im Bezirke und Departement Mayenne, Hauptort eines Friedensgerichts von 10 Gemeinden mit 8793 Seelen.

Horrenbach, salm-reiferscheid-bedburgisches Dorf von 65 Seelen im ehemals kurmainzischen Amte nun Fürstenthum Krautheim.

Horrendorf, kurhannöverisches Dorf im lüneburgischen Amte Lüne.

Horreschowitz (Grofs- und Klein-), zwei böhmische Dörfer der Herrschaft Zloniz im rakonitzer Kreise. Das erstere gehört zum Theil zur Herrschaft Kornhaus.

Horrheim, wurtembergischer Marktflecken von 1175 Seelen im Amte Vaihingen.

Horrheim, fürstenbergisches Dorf in der Landgrafschaft Stühlingen.

Horrsdorf, anhalt-dessauisches fürstliches Gut mit eigner Gerichtsbarkeit bey Tornau.

Horsa, kursächsisches landesmitleidendes Dorf und Rittergut im görlitzer Kreise der Oberlausitz.

Horschau, böhmisches Kirchdorf der Herrschaft Teinitz im klattauer Kreise.

Horschbach, französisches ehemals zweibrückisches Dorf im Canton Wolfstein und Bezirke Kaiserslautern des donnersberger Departements, macht mit Elmweiler eine Gemeinde von 331 Seelen.

Horschdorf, pfalzbaierisches Dorf bei Staffelstein im F. Bamberg, zum domkapitelschen Amte Staffelstein gehörig. Man zieht daselbst viel guten rothen Wein.

Horscheniz, böhmisches Dorf der Herrschaft Pohlig im saazer Kreise.

Horschenz, böhmisches Dorf der Herrschaft Rothenhaus im saazer Kreise.

Horschhausen, k. preußischer Weiler im kreilsheimer Kreise und Amte des Fürstenthums Ansbach.

Horsdorf, anhalt-dessauisches Pfarrdorf von 100 weitläufig auseinander gebauten Häusern im Amte Worlitz.

Horsens, k. dänische Stadt an dem davon benannten Meerbusen im jüttländischen Stifte Aarhuus. Die Einwohner haben verschiedene Wollen-Manufacturen und guten Handel. Der Hafen ist für schwer beladene Schiffe nicht tief genug, daher sich dieselben eine halbe Stunde vor der Stadt vor Anker legen und die Waaren auf kleinen Schiffen nach Horsens gebracht werden.

Horsens-Fiord, Meerbusen im jüttländischen Stifte Aarhuus, an dessen Ende die Stadt Horsens liegt. Er macht einen guten Hafen.

Horsham, großer alter Burgflecken in Sussex in England, welcher 2 Deputirte zum Parlament sendet.

Horsland, wird die kleine Halbinsel genannt, welche sich von der schwedischen Stadt Hudwikswall in Helsingland in den bottnischen Meerbusen erstreckt. Sie hat gute Hafen.

Horspe, oldenburg-delmenhorstisches Dorf in der Vogtey Altenesche.

Horst, k. preußisches Pfarrdorf und Vogtey im Amte Friedeburg des F. Ostfriesland.

Horst, k. preußische Bauerschaft, Rittergut und Gericht im hördeschen Kreise und Amte Blankenstein der Grafschaft Mark.

Horst, k. preußische Kolonie mit einer Glashütte im oppelnschen Kreise in Schlesien, dem Kloster Czarnowanz gehörig.

Horst (Grofs-), k. preußisches Dorf im kaminschen Kreise in Hinterpommern mit 14 Feuerstellen, dem Domkapitel zu Kamin gehörig. Dabey liegt Kleinhorst, ein Fischerdorf von 23 Feuerstellen nahe an der Ostsee.

Horst, k. preußisches Kirchdorf des Amtes Kolbaz im pyritzischen Kreise in Hinterpommern im sogenannten Walzenacker; hat 35 Feuerstellen.

Horst, dergleichen adeliches Gut und Kirchdorf mit 29 Feuerstellen im saziger Kreise in Hinterpommern.

Horst, dergleichen Dorf des Amtes Stolpe mit 33 Feuerstellen im stolpeschen Kreise in Hinterpommern.

Horst (Deutsch- und Wendisch-), zwey adeliche k. preußische Dörfer im salzwedelschen Kreise in der Altmark.

Horst, dergleichen adeliches Dorf im kirizer Kreise in der Priegnitz.

Horst, dergleichen Vorwerk des Amtes Saarmund im zaucheschen Kreise in der Mittelmark.

Horst, kursächsisches Dorf des Amtes Schweinitz im Kurkreise.

Horst, kurhannövrisches Rittergut im F. Osnabrück und Amte Fürstenau.

Horst, kurhannövrisches Pfarrdorf im kalenbergischen Amte Ritlingen.

Horst, dergleichen Pfarrdorf im lüneburgischen Amte Burgdorf.

Horst, drey adeliche Güter in den meklenburg-schwerinischen Aemtern Bukow, Boizenburg und Ribnitz.

Horst, meklenburg-strelitzisches adeliches Gut im F. Ratzenburg und in der rupenstorfer Vogtey.

Horst, französisches Dorf von 359 Seelen im Canton Heinsberg und Bezirke von Aachen des Roer-Departements.

Horst, französisches Dorf von 300 Seelen und ehemalige Herrlichkeit im Canton Odenkirchen und Bezirke von Köln des Roer-Departements.

Horst, französischer vorhin preußischer Flecken von 2018 Seelen im Bezirke von Kleve des Roer-Departements. Er ist jetzt Hauptort eines Friedensgerichts, wozu 20 Gemeinden mit einer Bevölkerung von 12033 Seelen gehören. Verschiedene batavische Schriftsteller zählen diesen Canton zur batavischen Republik; allein der bekannte Traktat zwischen der französischen und batavischen Republik sagt nichts von dieser Abtretung; er macht nach den neuesten Karten einen Bestandtheil der französischen Republik, und wird in Chanlaire Tableau general von 1802 ebenfalls als französischer Canton angeführt.

Horst, k. dänisches Kirchdorf in der Herrschaft Pinneberg bey Krempe.

Horst, k. schwedisches Pfd. im Amte Wolgast in Vorpommern. Auf der Insel Rügen im landower Kirchspiele hat ein adeliches Gut gleichen Namen.

Horstedt, kurhannövrisches Dorf des Amtes Ottersberg im Herzogthum Bremen.

Horstedt, dergleichen Dorf in der Grafschaft Hoya im Amte Harpstedt.

Horstedt, herzoglich-braunschweigisches Dorf im Amte Thedinghausen.

Horsten, k. dänisches Dorf im holsteinischen Amte Rendsburg an der Eider.

Horsten, kurhessisches Dorf im Amte Rodenberg.

Horsthausen, k. preußische Bauerschaft im Freigerichte Strückede und Amte Bochum im hördeschen Kreise der Grafschaft Mark.

Horstliz (Ober- und Unter-), Weiler im Gerichte Schwarzach der Grafschaft Waldsee.

Horstmar, kleines Städtchen im vorigen Hochstifte Münster mit einem Kollegiatstifte, war vorhin Sitz eines weitläuftigen bischöflich-münsterischen Amtes, welches 33 Kirchspiele enthielt. Der größte Theil dieses Amtes mit Horstmar ist den Rheingrafen zur Entschädigung gegeben worden; einen wichtigen Theil davon aber gegen Münster hin hat der König von Preußen erhalten.

Horstmescher, k. preußische Bauerschaft in der Vogtey Brochterbek der Obergrafschaft Lingen, mit 170 Einwohnern.

Hort, ungarisches katholisches Pfarrdorf im gyöngyöscher Bezirke der heweschер Gespanschaft.

Hort am Anger, baierische Einöde im Rentamte München und Gerichte Wolfertshausen.

Horta, portugiesischer vorzüglichster Ort mit einem befestigten Hafen auf der azorischen Insel Fayal.

Hortau, böhmisches Dorf der Herrschaft Tetschen im leutmeritzer Kreise.

Hortmer, Dorf im vorhin münsterschen Amte Wolbek, dem Herzoge von Looz gehörig.

Hortschiz, böhmisches Pfarrdorf im klattauer Kreise zum Gute Przichowiz gehörig.

Horuschen, böhmisches Dorf der Herrschaft Hostau im klattauer Kreise.

Horuschiz, böhmisches Dorf 2 Stunden von Czaslau im czaslauer Kreise, zu den Herrschaften Sedliz und Sehuschiz gehörig.

Horusiz, böhmisches Dorf der Herrschaft Wittingau im budweiser Kreise.

Horvath-Ban, ungarisches katholisches und reformirtes Pfarrdorf im St. peterer Bezirke der borschoder Gespanschaft.

Horvath-Dilsnoy, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im sendröer Bezirke der borschoder Gespanschaft.

Horvathi, ungarisch-griechisches Pfarrdorf im oberen Bezirke der torner Gespanschaft.

Horvathi (Erdö-), ungarisches katholisches und reformirtes Pfarrdorf der abauiwarer Gespanschaft.

Horvath-Kimle, ungarisches katholisches Pfarrdorf im Bezirke jenseits der Leitha der wieselburger Gespanschaft.

Horw, helvetisches Pfarrdorf im Canton Luzern, wovon die Landvogtey Kriens und Horw den Namen hatte.

Horweiler, französisches vormals zum pfälzischen Amte Stromberg gehöriges Dorf von 92 Häusern und 470 Seelen im Canton Oberingelheim und Bezirk von Mainz des donnersberger Departements.

Horzakow, böhmisches Dorf mit einem Freihofe im klattauer Kreise zum Gute Kollinez gehörig.

Horzan, ein der Bergstadt Kuttenberg gehöriges böhmisches Dorf im czaslauer Kreise.

Horzan, böhmisches Dorf der Herrschaft Schwarzkostelez im saazer Kreise.

Horzan, dergleichen Dorf der Herrschaft Neuschloß.

Horzatow, böhmisches Dorf der Herrschaft Podiebrad im bidschower Kreise.

Horzebiz, böhmisches Pfarrdorf mit einem Schlosse der Herrschaft Tachowiz im rakonizer Kreise.

Horzelletsch, böhmisches Dorf der Herrschaft Nassaberg im chrudimer Kreise.

Horzenicz, böhmisches Dorf der Herrschaft Jaromierz im königingrätzer Kreise.

Horzeniowes, böhmisches großes Pfarrdorf, Kameralherrschaft und Schloß im königingrätzer Kreise, 2 Stunden von Königingrätz. Hier ist, seitdem Königingrätz zur Festung gemacht worden, der Sitz des Kreisamtes.

Horzensko, böhmisches Dorf der Herrschaft Lomnicz im bidschower Kreise.

Horzenz, böhmisches Dorf der Herrschaft Liebshausen im leutmeritzer Kreise.

Horzepnik, böhmisches Städtchen von 125 Häusern, und dem wälschen Spital zu Prag gehöriges Gut, 8 Stunden von Tabor im taborer Kreise.

Horzetiz, böhmisches Dorf der Herrschaft Tloskau im berauner Kreise.

Horzian, böhmisches Dorf der Herrschaft Tachowiz im prachiner Kreise.

Horzicz (Ober- und Unter-), zwey böhmische Dörfer der Herrschaft Sheinow im taborer Kreise.

Horziczka, böhmisches Dorf der Herrschaft Nachod im königingrätzer Kreise.

Horzikowiz, böhmisches Dorf der Herrschaft Chotieschau im pilsener Kreise.

Horzikowiz, böhmisches Dorf der Herrschaft Netoliz im prachiner Kreise.

Horzin, böhmisches zur Herrschaft Melnik gehöriges Pfarrdorf mit dem Residenzschlosse der Herrschaft ohnweit der Elbe und Mündung der Moldau, im bunzlauer Kreise.

Horzitschka, böhmisches Dorf der Herrschaft Nassaberg im chrudimer Kreise.

Horziz, böhmisches Dorf der Herrschaft Brenporitschen im pilsener Kreise.

Horziz, dergleichen Dorf im taborer Kreise zum Gute Wonschow gehörig.

Horziz, böhmische Stadt von 325 Häusern, Herrschaft mit einem Schlosse und Poststation, 4 Stunden von Neubidschow im bidschower Kreise, gehört dem Invaliden-Hause zu Prag.

Horziz, mährisches Dorf der Herrschaft Blansko im brünner Kreise.

Horzkau, böhmisches Schloß, 3 Stunden von Kolleschowiz und Herrschaft im rakonizer Kreise.

Horzowiz, böhmisches Dorf der Herrschaft Petersburg im berauner Kreise.

Horzowiz am rothen Bache, böhmisches Städtchen von 204 Häusern und Herrschaft mit einem schönen Schlosse, 13/4 Stunden von Zdiz im berauner Kreise. Bey der Stadt sind ergiebige Bergwerke an Silber, Zinnober und besonders Quecksilber, auch Steinkohlenbrüche und verschiedene beträchtliche Eisenhammerwerke.

Hosau, mährisches, der Stadt Iglau gehöriges, eine Stunde davon gelegenes Dorf.

Hosbach (Thurn-), s. Dörrenhosbach.

Hosbach (Mönch-), kurhessisches Kirchdorf im Amte Sontra.

Hosbach (Stadt-), kurhessisches Kirchdorf im Amte Sontra.

Hosbach (Kirch-), dergleichen Kirchdorf im Amte Bischhausen.

Hoschlowiz, böhmisches Dorf der Herrschaft Krumau im budweiser Kreise.

Hoschniz, böhmisches Dorf im saazer Kreise zum Gute Styrl gehörig.

Hoschowiz, böhmisches Dorf der Herrschaft Drabeniz im prachiner Kreise.

Hoschticz (Grols-), böhmisches Dorf im klattauer Kreise zum Gute Obiz gehörig. Dahin gehört auch das dabey liegende Dorf Klein-Hoschticz.

Hoschniz, böhmisches Dorf der Herrschaft Rostok im raksnizer Kreise.

Hoschtiz, dergleichen Pfarrdorf im taborer Kreise zum Gute Nemischel gehörig.

Hosch-

Hoschtiz, (Strahlhostiz), böhmische Kameral-Herrschaft und Dorf mit einem Schlosse, eine Stunde von Horazdiowiz im prachiner Kreise.

Hoschuz (Grofs-), k. preußisches adeliches Kirchdorf mit 583 Einwohnern im leobschützer Kreise in Schlesien. Kleinhoschüz ebendaselbst hat 4 Antheile mit 3 Vorwerken und 347 Einwohnern, und gehört verschiedenen Adelichen. In diesem lezten Dorfe wird polnisch, mährisch und deutsch gesprochen.

Hose, kurhannöverisches Dorf mit einem adelichen Gute im Amte Beverstedt des Herzogthums Bremen.

Hosel, kurhessisches kleines Dorfchen im Amte Freudenberg.

Hosen, k. preußischer Rittersiz im Amte Schwerte und hammschen Kreise der Grafschaft Mark.

Hosenbach (Ober- und Nieder-), zwey französische vorhin rheingräfliche Dörfer im Kanton Herstein und Bezirke Birkenfeld des Saar-Departements. Das erstere hat 19, das lezte 53 Häuser.

Hosenfeld, oranien-nassauisches Pfarrdorf, 5 Stunden von Fulda westlich gegen den Vogelsberg im F. Fulda. Von diesem Orte hatte ein Gericht den Namen, zu welchem 2 Pfarr-, 4 andere Dörfer und 7 Höfe gehören. S. Blankenau im Supplemente.

Hosenschlag, böhmisches Dorf der Herrschaft Hohenfurth im budweiser Kreise.

Hosilz, ungarisches katholisches Pfarrdorf im zweyten Bezirke der zypser Gespanschaft.

Hosin, böhmisches Pfarrdorf der Herrschaft Frauenberg im budweiser Kreise.

Hoskowiz, böhmisches Dorf der Herrschaft Tupadl im czaslauer Kreise.

Hoslowiz, böhmisches Dorf der Herrschaft Niemcziz im prachiner Kreise.

Hospach, hohenzollern-sigmaringisches Dorf in der Herrschaft Haigerloch.

Hospital, helvetisches Kirchdorf im Urseren-Thale des Cantons Uri am Fuße des eigentlichen Gotthardsbergs; darf nicht mit dem Kapuziner-Hospitio auf dem Gotthard selbst verwechselt werden, welches 2 1/2 Stunde davon entfernt ist. Hier vereinigen sich 2 Urquellen der Reuß, wovon die eine vom Gotthard, die andere von der Furka kommt.

Hospiz, böhmisches Kirchdorf der Herrschaft Neuschloß im leutmeritzer Kreise.

Hospodar, heißen die Fürsten in der Wallachei und Moldau. S. beide Lande.

Hosposin, böhmisches mit der Herrschaft Zloniz vereinigtes Gut und Dorf im rakonizer Kreise.

Hosselde, k. preußisches Rittergut mit 8 Feuerstellen im baberschen Kreise in Hinterpommern.

Hossen, böhmisches Dorf der Herrschaft Krumau im budweiser Kreise.

Hossenreut, böhmisches Dorf der Herrschaft Krumau im budweiser Kreise.

Hossenschlag, böhmisches zum Gute Rziman gehöriges Dorf im budweiser Kreise.

Hossingen, wurtembergisches Kirchdorf von 307 Seelen im Amte Balingen.

Hoske, kursächsisches dem Kloster Mariastern gehöriges Dorf an der schwarzen Elster im budissinischen Kreise der Oberlausiz.

Hoskirch, Pfarrdorf von 400 Seelen in der Grafschaft Königsek-Rothenfels am Ursprunge der Schwarzach, nun östreichisch.

Hoskowiz, böhmisches Dorf der Herrschaft Münchengräz im jungbunzlauer Kreise.

Hosna, kursächsisches Dorf mit einem vererbpachteten Vorwerke im Amte Hoierswerda in der Oberlausiz.

Hosstiz, mährisches Kirchdorf, Schloß und Herrschaft, 3 Stunden von Wisehau im bradischer Kreise.

Hofstrowiza, ungarisches griechisches Pfarrdorf im großmihaler Bezirke der sempliner Gespanschaft.

Hossu, s. Langendorf.

Hostaczow, böhmisches Kirchdorf der Herrschaft Jenikau mit einem Schlosse im czaslauer Kreise.

Hostakow, mährisches Dorf der Herrschaft Trebitsch im iglauer Kreise.

Hostarting, baierisches Dorf im Rentamte Straubingen und Landgerichte Erding.

Hostaschowiz, mährisches Dorf der Herrschaft Altritscheiu im prerauer Kreise.

Hostau, böhmische Stadt und der Herrschaft Teiniz einverleibtes Gut mit einem Schlosse von 122 Häusern im klattauer Kreise, 3 Stunden von Teiniz. Daselbst sind Leinewandmanufakturen.

Hostauliz, böhmisches Dorf der Herrschaft Schleb im czaslauer Kreise. Im nämlichen Kreise hat ein zur Herrschaft Willimow gehöriges Dorf gleichen Namen.

Hostaun, böhmisches Dorf im rakonizer Kreise zu den Herrschaften Dewiz und Neudof gehörig.

Hostawiz, böhmisches Dorf der Herrschaft Aurziniowez im kaurzimer Kreise.

Hostein, hoher Berg im prerauer Kreise in Mähren bey Bistrziz.

Hostenitz, böhmisches nach Doran gehöriges Dorf im leutmeritzer Kreise.

Hosterliz, mährischer zur Herrschaft Mährisch-Kromau gehöriger Marktflecken 4 Stunden von Znaim im znaimer Kreise.

Hosterliz, mährisches zur Herrschaft Eisenberg gehöriges Dorf im ollmüzer Kreise bei Eisenberg.

Hosterschlag, bohmisches Kirchdorf der Herrschaft Königsek im taborer Kreise.

Hosterwiz, kursächsisches Pfarrdorf mit einer großen Maulbeerbaumplantage im meißnischen Kreise und Amte Dresden, schriftsäßig nach Pillniz gehörig.

Hostes, mährisches Dorf der Herrschaft Datschiz im iglauer Kreise.

Hosteschlagles, böhmisches Dorf der Herrschaft Neuhaus im taborer Kreise.

Hostialkow, mährisches Pfarrdorf und Gut 1 Meile von Wsetin im bradischer Kreise.

Hostialowiz, böhmisches zum Gute Podhorzan gehöriges Dorf im czaslauer Kreise.

Hostiegow, mährisches Dorf der Herrschaft Visenz im bradischer Kreise.

Hostiehradek (Grofs-), mährisches Kirchdorf der Herrschaft Staniz im brünner Kreise.

Hostiehradek (Klein-), dergleichen Dorf der Herrschaft Chirliz ebendaselbst.

Hostieniz, mährisches Dorf der Herrschaft Poforziz im brünner Kreise.

Hostieradiz, böhmisches Dorf und Gut der Herrschaft Leschan im berauner Kreise.

Hostietin, mährisches Dorf der Herrschaft Swietlau im bradischer Kreise.

Hostietiz, mährisches Dorf der Herrschaft Teltsch im iglauer Kreise.

Hostin, böhmisches zum Gute St. Johann gehöriges Dorf im berauner Kreise.

Hostin, dergleichen Dorf der Herrschaft Worlik im prachiner Kreise.

Hostin, dergleichen Dorf der Herrschaft Mühlhausen im rakonizer Kreise.

Hostin, dergleichen Dorf der Herrschaft Libliz im jungbunzlauer Kreise.

Histinka, böhmisches Dorf der Herrschaft Nachod im königingräzer Kreise.

Hostischau, bohmisches Dorf der Herrschaft Wortiz im berauner Kreise.

Hostiwarz, böhmisches zu den obstritburggräflichen Gütern gehöriges Pfarrdorf im rakonizer Kreise eine Stunde von Jessenitz.

Hostiwiz, böhmisches Pfarrdorf der Herrschaft Tachlowiz im rakonizer Kreise.

Hostiz, böhmisches Dorf der Herrschaft Tetschen im leutmeritzer Kreise.

Hostiz, dergleichen Dorf bei Sudomierzitz im taborer Kreise.

Hostiz, dergleichen Pfarrdorf, Gut und Schloß, 1 1/2 Stunde von Strakonitz im prachiner Kreise.

Hostitz, mährisches Dorf der Herrschaft Ewanowitz im brünner Kreise.

Hostiza, östreichisches Dorf im zillier Kreise und Bezirke von Plankenstein in Steiermark.

Hostokreg, böhmisches Dorf der Herrschaft Petrowitz im rakonizer Kreise.

Hostomitz, böhmische unter dem Schutze der Herrschaft Karlstein stehende Stadt von 207 Häusern im beraunner Kreise.

Hostomnitz, böhmisches Dorf ebendaselbst zur Herrschaft Chumetz gehörig.

Hostowitz, böhmisches Kirchdorf der Herrschaft Pardubitz im chrudimer Kreise.

Hosty, böhmisches Dorf der Herrschaft Moldautein im budweiser Kreise.

Hostzialkowiz, k. preußisches adeliches Kirchdorf mit 234 Einwohnern im leobschützer Kreise in Schlesien.

Hoszszufalu, s. Langendorf.

Hoszszufalu, und Hoszszuporesztег, zwey ungarische stark bewohnte Dorfschaften im kemenyeschallyer Bezirke der eisenburger Gespanschaft.

Hoszuaszo, ungarisches griechisches Pfarrdorf im belenyescher Bezirke der biharer Gespanschaft.

Hoszu-hetény, ungarisches katholisches Pfarrdorf im fünfkirchner Bezirke der baranyer Gespanschaft.

Hoszu-mezö, ungarischer Marktflecken mit einer reformirten Pfarrkirche in der Herrschaft Botschko im unteren Bezirke der marmaroscher Gespanschaft.

Hoszu-mezö, ungarisches katholisches Pfarrdorf im kischuzanitzeker Distritte des obern Bezirks der trentschiner Gespanschaft.

Hoszu-mezö-czirokа, ungarisches katholisches Pfarrdorf im groß-mihaler Bezirke der sempliner Gespanschaft.

Hotedeschitz, östreichisches großes Kirchdorf der Herrschaft Loitsch im adelsberger Kreise in Krain.

Hotkowitz, böhmisches Dorf im laurzimer Kreise zum Gute Zladnik gehörig.

Hotoule, östreichisches Dorf der Herrschaft Laak im laibacher Kreise in Krain.

Hottelm, k. preußisches Pfarrdorf von 44 Häusern im F. Hildesheim und Amte Ruthe.

Hottelstatt, herzoglich-sächsisches Pfarr- und Schatullgerichtsdorf im F. und Amte Weimar.

Hottomesch, östreichisches Dorf der Herrschaft Egg ob Krainburg im laibacher Kreise von Krain.

Hottomesch, östreichisches Gut und Dorf bei Ratschach im neustädtler Kreise von Krain, gehört zum Theil zur Herrschaft Weixelstein.

Hottenbach, französisches vorhin rheingräfliches Dorf von 86 Häusern und 452 Einwohnern im Canton Herstein und Bezirke Birkenfeld des Saar-Departements.

Hottendorf, böhmisches Dorf im königingrätzer Kreise zum Gute Oberwekelsdorf gehörig.

Hottendorf, k. preußisches Kolonistendorf im tangermündischen Kreise und Amte Neuendorf in der Altmark.

Hottensen, k. preußisches Kirchdorf von 23 Häusern im hildesheimischen Amte Hunnesruk.

Hottentottenland, ein weitläufiges Land, welches am Vorgebirge der guten Hofnung anfängt, und sich weit hinauf nach Norden zieht, wo aber die Gränzen desselben nicht bekannt sind. Der südliche Theil wird von der holländischen Kolonie auf dem Vorgebirge der guten Hofnung beherrscht, welche sich immer weiter gegen Norden auszubreiten bestrebt. Den nördlichen Theil bewohnen die Buschhottentotten. Eine Beschreibung von diesem Lande wird unter dem Artikel Vorgebirg der guten Hofnung folgen, indem sonst wo nicht wohl die wichtige Kolonie der batavischen Republik beschrieben werden kann.

Hottowies, böhmisches Dorf der Herrschaft Türmitz im leutmeritzer Kreise.

Hottowitz, böhmisches Dorf der Herrschaft Kulm im leutmeritzer Kreise.

Hottun, östreichisches Dorf der Herrschaft Plankenstein mit 29 Häusern im zillier Kreise von Steiermark.

Houat, kleines französisches Inselchen im bretagnischen Meerbusen vor der Mündung der Villaine, zum Bezirke von L'Orient im Departament des Morbihan gehörig. Auf demselben ist ein Fort.

Houdain, französischer Flecken mit 1000 Einwohnern in Artois im Bezirke von Bethune und Departement der Meerenge von Calais, Hauptort eines Friedensgerichts von 31 Gemeinden mit 13603 Seelen.

Houdan, französisches Städtchen mit einem Postamte und 1700 Seelen in Mantois im Departement der Seine und Oise und Bezirke von Mantes, Hauptort eines Friedensgerichts von 31 Gemeinden mit 12392 Seelen.

Houcilles, französisches Dorf von 607 Seelen in Condomois, im Bezirke von Nerac und Departement Lot und Garonne, Hauptort eines Friedensgerichts von 9 Gemeinden mit 4001 Seelen.

Houffalize, französisches Städtchen von 759 Seelen im ehemals östreichischen Luxemburg, war vorhin eine Baronie mit einem Priorat, ist Hauptort eines Friedensgerichts im Bezirke von Neufchateau und Departement der Wälder. Zum Friedensgerichte gehören 16 Gemeinden mit 6266 Seelen.

Houlsworthy, kleine Stadt in Devonshire in England.

Hounan, s. Huquang.

Hou-Pé, s. Huquang.

Houssa, große von Negern bewohnte Landschaft im Innern von Afrika zwischen Tombuktu und Kassina, von welcher man aber sonst gar nichts weiß, als daß sie aus einer Anzahl kleinerer Staaten bestehen und Kaschna selbst davon nur eine Provinz sein soll. Die Hauptstadt gleiches Namens selbst soll 30 Tagereisen von Tombuktu östlich am nördlichen Ufer des Negers liegen; aber man hat selbst am Dasein einer Stadt Houssa nach neuern Nachrichten gezweifelt. Die Bewohner des Landes Houssa sollen zwar wahre Negern, aber das aufgeklärteste Volk im ganzen Innern von Afrika, von sanftem gutmüthigen Karakter und ausnehmendem Kunstfleiße sein.

Houssay, französischer Flecken in Anjou, im Bezirke von Chateau-Gontier und Departement der Mayenne.

Howal oder Ualo, ein Negerreich, welches sich von den Mündungen des Senegal bis fast an die Elfenbein-Insel erstreckt, im Norden von Kajor. Es war sonst ein vom Burba Ualoff oder Kaiser der Jaloffen abhängiges Land. Die Statthalter haben sich aber davon frei gemacht, führen den Titel Brak, wohnen zu Naviangke, sollen aber in neuern Zeiten von den Mauren abhängig geworden sein. Er selbst übt die unumschränkteste Gewalt über seine Unterthanen aus, ist Eigenthumsherr aller Ländereien, und macht die Bewohner nach Willkür zu Sklaven und verkauft sie. Das Land, dessen Größe auf etwa 200 Quadratmeilen (wahrscheinlich französische) angegeben wird, soll sehr fruchtbar, jeder Kultur fähig und auch sehr bevölkert sein.

Howe, kurhannöverisches Dorf im Herzogthum Bremen, im Lande Wursten.

Hovel, k. preußisches Dorf im münsterschen Amte Werne.

Hoven und Floren, französische Gemeinde von 339 Seelen im Canton Zulpich und Bezirke von Kölln des Roer-Departements.

Howden, Marktflecken in Yorkshire in England in East-Riding; der Distrikt heißt davon Howdenshire.

Howe, k. preußischer Rittersitz im Gerichte Volmarstein und Amte Wetter, im wetterschen Kreise der Grafschaft Mark.

Howes Eiland, eine kleine den Ostküsten von Neuholland östlich liegende Insel.

Howiezy, mährisches Dorf der Herrschaft Wsetin, im hradischen Kreise.

Howik, oldenburg. delmenhorstisches Dorf im Amte Apen.

Howoran, mährisches Dorf der Herrschaft Göding, im brünner Kreise.

Howorschowitz, böhmisches Kirchdorf der Herrschaft Paskomierzitz, im kaurzimer Kreise.

Hoxel, französisches, ehemals trierisches Dorf von 24 Häusern, im Canton Rhaunen und Bezirke von Birkenfeld des Saar-Departements.

Hoxhohl, hessendarmstädtischer Ort von 60 Einwohnern im Amte Lichtenberg, zum brandauer Reitzwagen gehörig.

Hoxten, Dorf im ehemals münsterschen Amte Reine, dem Herzoge von Looz gehörig.

Hoy, eine der orkadischen Inseln, auf welcher der vortreffliche Hafen North-Hope ist.

Hoya, kurhannövrischer Flecken in der gleichnamigen Grafschaft an der Weser, über welche hier eine Brücke führt, zwischen Minden und Bremen mit einem Schlosse, Postamte, 5 Rittersitzen und 3 Freihöfen. Sie ist der Sitz eines Amtes, wozu außer Hoya noch 10 Kirchspiele gehören, und das jährlich gegen 30000 Thaler einträgt. Die Grafschaft Hoya gränzt in Osten an Verden, Lüneburg und Kalenberg, in Westen an die Grafschaft Diepholz und das nun holsteinoldenburgische Amt Wildeshausen, in Norden aber an Delmenhorst, Bremen und Verden. Der Flächeninhalt des ganzen Landes wird mit Ausschluß der Aemter Uchte und Freudenberg, jedoch mit Einschluß der zu dieser Grafschaft geschlagenen Aemter Westen und Thedinghausen, auf 50 Quadratmeilen angegeben. Das ganze Land ist eben und wird von der Weser, Aller, Delme und Hunte bewässert. Der größte Theil ist Heide und Sand, doch sind an den Flüssen einige treffliche Marschgegenden und gute Wiesen. Getraide wird hinlänglich zu eigner Bedürfniß, in guten Jahren selbst zur Ausfuhr gewonnen. Man baut vielen Tabak, Flachs und Hanf. Die Hornviehzucht ist in den dürren Landstrichen schlecht, an den Flüssen besser, erheblicher die Pferde-, Schaaf- und Bienenzucht. Außer der Garnspinnerey und Leinewandweberey gibt es im Lande keine Manufakturen, doch wird viel grobe Wolle zu Strümpfen, Handschuhen und dergleichen gestrickt. Die Hauptnahrung der Einwohner besteht in der Landwirthschaft. Die Ausfuhre besteht in etwas Getraide, vielem Tabak, Garn, Leinewand, Wolle und wollenen Waaren, Wachs, Honig und Pferden.

Die Grafschaft enthält überhaupt eine Stadt, 13 Flecken, 54 Kirchspiele und hat eine Bevölkerung von etwa 67000 Seelen. Die meisten Landleute sind leibeigne und hörige Leute, deren Zustand jedoch, im Ganzen genommen, gut ist. Die Verfassung ist ständisch. Die Landstände sind 1) die Prälaten over das Stift Bassum und Kloster Heiligenrode, welche aber schon seit langer Zeit nicht mehr zum Landtage berufen worden; 2) die Ritterschaft oder Besitzer adelicher Güter, und die Freien oder Besitzer freier adelicher Lehen- und Erbgüter; 3) die Stadt Nienburg und die 13 Flecken. Die vornehmsten Landeskollegien sind die kalenbergische Justizkanzley und das Hofgericht zu Hannover. Zu letzterem präsentirt die Landschaft einen Assessor und zum zellischen Oberappellations-Gerichte gemeinschaftlich mit Diepholz einen Rath. Ueber die 54 Kirchspiele der herrschenden lutherischen Kirche hat ein General-Superintendent mit 4 Spezial-Superintendenten die Aufsicht, und diese stehen unter dem Konsistorium zu Hannover. Die landesfürstlichen Einkünfte aus den Aemtern betragen jährlich gegen 115000 Thaler. Die Contribution ist nach einem immerwährenden Fuße von 1680 auf monatliche 5670 Thaler festgesetzt. Die Stadt Nienburg ist zwar von der Contribution frey, muß aber 2000 Thaler jährlich Lizent geben. Außerdem gibt das Land noch zum Schatze 13000 Thaler, die zu Landschafts-Ausgaben verwendet werden, und muß noch eine starke Summe statt Magazinkorn, zu den Gesandtschaftskosten und für die Universität zu Göttingen aufbringen. Die ganze Grafschaft wird in die obere und niedere Grafschaft eingetheilt, und enthält 14 Aemter, wozu noch die beyden Aemter Thedinghausen und Westen kommen. In Ansehung der Landschaft wird sie in 4 Quartiere eingetheilt.

Nach verschiedenen Theilungen des braunschweigischen Hauses in die Grafschaft, welches im J. 1543 nach Abgang der alten Besitzer vermöge ertheilter kaiserlicher Anwartschaft zum Besitze derselben gelang, kam endlich i. J. 1705 die ganze Grafschaft an die dermalen regierende königlich-kurfürstliche Linie, und wurde bey der Erhebung dieser Linie zum Kurfürstenthum in der kaiserlichen Urkunde mit zu den Kurlanden gelegt. Das Kurhaus hat wegen dieser Grafschaft im westphälischen Reichsgrafen-Collegio Sitz und Stimme und zwar zwischen Steinfurt und Virnenburg, auf den Kreistagen aber zwischen Teklenburg und Virnenburg. Der Reichsanschlag wegen Hoya ist 2 Mann zu Roß und 6 zu Fuß oder monatlich 48 Gulden, zum Kammerzieler aber war der Beytrag auf 9 Thaler festgesetzt. Jetzt gibt das Kurhaus wegen gesammter Lande eine Summe überhaupt. Das hoyaische Wappen besteht in zwey auswärts gekehrten Bärentatzen im goldnen Felde.

Hoyel, kurhannövrisches Pfarrdorf, im osnabrückschen Amte Grönenberg.

Hoyer, k. dänischer Flecken im Amte Tondern des Herzogthums Schleswig. Hier ist die Rhede von Tondern und eine Ueberfahrt nach Sylt. Die Einwohner nähren sich vorzüglich vom Austern-Fischfang und Handel.

Hoyerhagen, kurhannövrisches Pfarrdorf in der Grafschaft und im Amte Hoya.

Hoyerhausen, kurhannövrisches Pfarrdorf im kalenbergischen Amte Lauenstein.

Hoyerstorf, kurhannövrisches Dorf im lüneburgischen Amte Bodenteich.

Hozaberg, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Landgerichte Eschenbach, zur Hofmark Speinshart gehörig.

Hozo, böhmisches Dorf der Herrschaft Gradlez, im königingrätzer Kreise.

Hozeldorf, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Freudenberg.

Hozendorf, mährisches Kirchdorf der Herrschaft Neutitschein im prerauer Kreise, mit einem protestantischen Bethause.

Hozenploz, mährisches Städtchen und erzbischöflich-ollmützische Herrschaft an der äußersten Gränze von Preußisch-Schlesien, 5 Stunden von Jägerndorf, gehörte sonst zum prerauer Kreise, und nun zum jägerndorfer im österreichischen Schlesien. Der ganz abgesonderte Distrikt von 3 Quadratmeilen heißt Hozenploz.

Hrabaczow, böhmisches Dorf der Herrschaft Starkenbach mit 2 Leinewandbleichen im bidschower Kreise.

Hrabirschin, böhmisches Dorf der Herrschaft Sedlez im czaslauer Kreise.

Hrabin, österreichisches Gut und Markt, eine Meile von Troppau in Schlesien.

Hrabonicza (Homne-), ungarisches von Russen bewohntes Dorf, im werchowen Distrikte der Herrschaft Munkatsch in der bereghер Gespanschaft, mit einer mineralischen Quelle.

Hrabonicza (Also-), ungarisches Dorf im Bezirke des dussinwißnizer Distriktes der Herrschaft Munkatsch in der bereghер Gespanschaft.

Hrabovez, österreichisches Dorf der Herrschaft Ganowitz im zillier Kreise von Steiermark.

Hrabo-

Hrabowa (Groſs- und Klein-), zwey mähriſche dem Gute Paskau gehörige Dörfer im prerauer Kreiſe.

Hrabowcze, ungariſches griechiſches Pfarrdorf im marauwer Bezirke der sempliner Geſpanſchaft.

Hrabowcze, ungariſches griechiſches Pfarrdorf im großmihaler Bezirke der sempliner Geſpanſchaft.

Hrabrzy, böhmiſches Dorf der Herrſchaft Chlumez im berauner Kreiſe.

Hrabsky, ungariſches griechiſches Pfarrdorf im ſcharoſcher oder weſtlichen Bezirke der ſcharoſcher Geſpanſchaft.

Hrabstwy, öſtreichiſches Dorf und Gut der Herrſchaft Wagſtadt im troppauer Kreiſe in Schleſien.

Hrabuwka, mähriſches Dorf der Herrſchaft Weißkirchen im prerauer Kreiſe.

Hraby, mähriſches Dorf der Herrſchaft Buſau im ollmützer Kreiſe.

Hracholusk, böhmiſches Dorf der Herrſchaft Libiegiz im prachiner Kreiſe.

Hracholusk, dergleichen Dorf der Herrſchaft Pürgliz im rakonizer Kreiſe.

Hrachow, böhmiſches Dorf der Herrſchaft Chlumez im berauner Kreiſe.

Hrachowischt, böhmiſches Dorf der Herrſchaft Horzowich im berauner Kreiſe.

Hrachowist, böhmiſches Dorf der Herrſchaft Wittingau im budweiſer Kreiſe.

Hrachowiz, böhmiſches Dorf der Herrſchaft Großkall im jungbunzlauer Kreiſe.

Hrachowiz (Ober-), böhmiſches, zum wondraker Freiſaſſen-Viertel Bergſtädtel gehöriges Dorf im taborer Kreiſe. Unterhrachowiz, ein Gut und Dorf, liegt dabey, 2 1/2 Stunde von Tabor.

Hraczan, böhmiſches, zum Gute Tſchkin gehöriges Dorf, im prachiner Kreiſe.

Hradeczna, mähriſches, zum Gute Hauniowiz gehöriges Dorf im ollmützer Kreiſe.

Hradeczna (Alt- und Neu-), böhmiſches Dorf der Herrſchaft Schmetſchna, im rakonizer Kreiſe.

Hradek (Neu-), böhmiſches Städtchen von 204 Häuſern im königingrätzer Kreiſe, 3 Stunden von Nachod, zur Herrſchaft Opotſchna gehörig.

Hradek, böhmiſche Herrſchaft, Schloß und Markt mit einem Geſundbrunnen und Bade, 3 Stunden von Horazdiowiz, im prachiner Kreiſe.

Hradek, böhmiſches, zum Gute Kuntſchiz und zur Herrſchaft Sadowa gehöriges Kirchdorf im bidſchower Kreiſe.

Hradek, böhmiſches Dorf der Herrſchaft Hammerſtadt, im czaslauer Kreiſe.

Hradek, böhmiſches, der Stadt Leutomiſchl gehöriges Dorf im chrudimer Kreiſe.

Hradek, böhmiſches Dorf der Herrſchaft Pardubiz, im chrudimer Kreiſe.

Hradek, dergleichen Dorf der Herrſchaft Brandeis ob der Orliz, im königingrätzer Kreiſe.

Hradek, dergleichen Dorf der Herrſchaft Liebshauſen, im leutmeritzer Kreiſe.

Hradek, dergleichen Dorf der Herrſchaft Miroſchau, im pilſener Kreiſe.

Hradek, mähriſches Gut und Dorf im hradiſcher Kreiſe bey Mladoniz.

Hradek, böhmiſches Gut und Dorf, 3 Stunden von Neu-Kollin, im czaslauer Kreiſe.

Hradek, böhmiſches, der Stadt Pilſen gehöriges Dorf, im pilſener Kreiſe.

Hradek (Roth-), böhmiſches Gut, Schloß und Dorf im berauner Kreiſe, 3 Stunden von Wottiz.

Hradek, ungariſches katholiſches Pfarrdorf im neuſtädter Bezirke der neutrer Geſpanſchaft.

Hradenin, böhmiſches, zum Gute Groß-Loſchan gehöriges Dorf, im kaurzimer Kreiſe.

Hradeniu, böhmiſches Kirchdorf, Schloß und Herrſchaft, 2 1/2 Stunde von Tabor im taborer Kreiſe.

Hradeschin, böhmiſches Dorf der Herrſchaft Skworez, im kaurzimer Kreiſe.

Hradeschiz, böhmiſches Pfarrdorf der Herrſchaft Eliſchau, im prachiner Kreiſe.

Hradez, böhmiſches Dorf der Herrſchaft Ledecz, im czaslauer Kreiſe.

Hradez, dergleichen Dorf der Herrſchaft Münchengrätz, im jungbunzlauer Kreiſe.

Hradez, dergleichen Dorf der Herrſchaft Kammerburg, im kaurzimer Kreiſe.

Hradezko, böhmiſches Dorf der Stiftsherrſchaft Plaß, im pilſener Kreiſe.

Hradisch, ehemals ein ſehr anſehnliches prächtiges und reiches Prämonſtratenſer-Stift im ollmützer Kreiſe in Mähren, 3/4 Stunden von Ollmütz, in welches nach ſeiner Aufhebung im J. 1784 das Generalſeminarium für Mähren und Schleſien verſetzt worden iſt. Die ſehr anſehnliche Herrſchaft gleiches Namens, welche zum Theil zum brünner Kreiſe gehört, iſt dem Religionsfond zugeſchlagen worden.

Hradisch, königliche Stadt, Poſtſtation und Siz des mähriſches Kreisamtes Hradiſch, auch eines Zollinſpektorats, 6 Meilen von Ollmütz nach Ungarn, zwiſchen dem Marchfluſſe und der Oſſowa. Sie war ehemals eine Gränzfeſtung gegen Ungarn, iſt noch etwas befeſtigt, gut gebaut, hat 272 Häuſer und gegen 1700 Einwohner. Der von dieſer Stadt benannte Kreis begreift den ſüdöſtlichen Theil von Mähren, welcher mit Ungarn gränzt. Er iſt faſt durchaus gebirgig, indem die hohen Karpathen einen großen Theil deſſelben einnehmen, und nur wenige und beſchwerliche Päſſe nach Ungarn öffnen. Nur der weſtliche Theil iſt guter, ebener und fruchtbarer Boden, wo auch viel und guter Wein gebauet wird. Die March ſtrömt mitten durch den Kreis. Derſelbe enthält (1791) 2 königliche, 10 Munizipalſtädte, 23 Marktflecken, 329 Dörfer, in allem 30969 Häuſer mit einer Bevölkerung von 200131 Seelen. Der Kreis hat ſtarke Viehzucht und treffliche Bienenzucht. Im Jahre 1798 zählte man 19436 Stöcke und 1789 bis an Zugochſen 18381 Stück, mehr als 1/4 von ganz Mähren.

Hradischko, böhmiſches Gut und Dorf mit einem Schloſſe am Einfluſſe der Sazawa in die Moldau, 3 Stunden von Jeſenz im berauner Kreiſe, dem Prämonſtratenſer-Stifte zu Prag gehörig.

Hradischko, böhmiſches zum Gute Großkniowiz gehöriges Dorf im berauner Kreiſe.

Hradischko, dergleichen Dorf der Herrſchaft Neukollin im kaurzimer Kreiſe.

Hradischt, böhmiſches Dorf der Herrſchaft Zinkau im klattauer Kreiſe.

Hradischt, dergleichen der Stadt Pilſen gehöriges Dorf mit einem Eiſenhammer im pilſener Kreiſe.

Hradischt, dergleichen Dorf der Herrſchaft Pürgliz im rakonizer Kreiſe.

Hradischt, dergleichen Dorf der Herrſchaft Pardubiz im chrudimer Kreiſe.

Hradischt, dergleichen Dorf der Herrſchaft Naſſaberg ebendaſelbſt.

Hradischt, dergleichen Dorf der Herrſchaft Wlaſchim im kaurzimer Kreiſe.

Hradischt, dergleichen Gut, Dorf und Schloß, 2 Stunden von Klattau, im klattauer Kreiſe.

Hradischt, dergleichen zum Gute Kaniz gehöriges Dorf ebendaſelbſt.

Hradischt, dergleichen Dorf der Herrſchaft Libiegiz im prachiner Kreiſe.

Hradischt, dergleichen der Stadt Piſek gehöriges Dorf ebendaſelbſt.

Hradischt, dergleichen Dorf der Herrschaft Schlüsselburg ebendaselbst.

Hradischt, dergleichen Herrschaft und Dorf, 2 Stunden von Grünberg im klattauer Kreise.

Hradischt (Ober- und Unter-), zwey der Stiftsherrschaft Plaß gehörige Dörfer im pilsener Kreise.

Hradisko, böhmisches, zum Gute Tursch gehöriges Dorf, im bidschower Kreise.

Hradisko, dergleichen Dorf der Herrschaft Chlumez, im bidschower Kreise.

Hradisko, dergleichen Dorf der Herrschaft Podiebrad ebendaselbst.

Hradisko, mährisches Dorf der Herrschaft Kremsir im prerauer Kreise.

Hradisko (Klein-), dergleichen der Herrschaft Konitz einverleibtes Gut im ollmützer Kreise, 6 Stunden von Proßnitz.

Hradiska, ungarisches griechisches Pfarrdorf im scharoscher oder westlichen Distrikte der scharoscher Gespanschaft.

Hradista, ungarisches katholisches Pfarrdorf im skalitzer Bezirke der neitrer Gespanschaft.

Hradistie, böhmisches Dorf der Herrschaft Czaßlawitz im königingrätzer Kreise.

Hradkow, mährisches Dorf der Herrschaft Boskowitz im brünner Kreise.

Hradna (Klein-), ungarisches katholisches Pfarrdorf, im Bezirke jenseits des Gebirgs der trentschiner Gespanschaft.

Hradschan, mährisches Dorf der Herrschaft Tischnowitz, im brünner Kreise.

Hradschan, dergleichen Dorf der Herrschaft Brzeßowitz, im ollmützer Kreise.

Hradschan, dergleichen Dorf der Herrschaft Drzewohoßitz, im prerauer Kreise.

Hradschowitz, mährisches Kirchdorf der Herrschaft Ungarisch-Brod, im hradischer Kreise.

Hraduznik, böhmisches, der Stadt Wittingau gehöriges Dorf, im budweiser Kreise.

Hragowitz, böhmisches Dorf der Herrschaft Launowitz, im kaurzimer Kreise.

Hraidisch, böhmisches Pfarrdorf der Herrschaft Postelberg, im saazer Kreise.

Hramsche, östreichisches zu Sallach gehöriges Dorf im zillier Kreise von Steiermark.

Hranitzky, mährisches Dorf der Herrschaft Biskupitz, im ollmützer Kreise.

Hranitz, böhmisches, zum Kameralgute Hodkow gehöriges Dorf im czaslauer Kreise, wo auch ein zum Gute Maletsch gehöriges Dorf gleichen Namen hat.

Hraschach, östreichisches zu verschiedenen Herrschaften gehöriges Dorf, 2 Stunden von Krainburg im laibacher Kreise von Krain. Ein nach Radmannsdorf gehöriges Dorf im nämlichen Kreise hat gleichen Namen.

Hrasche, östreichisches Dorf der Herrschaft Adelsberg, im adelsberger Kreise von Krain.

Hrasche, dergleichen nach Egg gehöriges Dorf, im laibacher Kreise von Krain.

Hrasticz, böhmisches Dorf der Herrschaft Solnitz, im königingrätzer Kreise.

Hrast, östreichisches Dorf der Herrschaft Tschernembl, im neustädtler Kreise von Krain.

Hrast, dergleichen Dorf der Herrschaft Krupp ebendaselbst.

Hrasten, östreichisches nach Kreisenbach gehöriges Dorf, im neustädtler Kreise von Krain.

Hrastie, östreichisches Dorf der Herrschaft Prem im adelsberger Kreise in Krain.

Hrastie, dergleichen nach Egg gehöriges Dorf im laibacher Kreise von Krain.

Hrastie, dergleichen nach Laibach gehöriges Dorf ebendaselbst.

Hrastie, dergleichen der Probstey Neustädtl gehöriges Dorf, im neustädtler Kreise von Krain.

Hrastie, dergleichen zur Landgerichtsherrschaft Wollautsche gehöriges Dorf ebendaselbst.

Hrastie, dergleichen Dorf der Herrschaft Thurn ebendaselbst.

Hrastie, dergleichen Dorf der Herrschaft Weixelberg ebendaselbst.

Hrastie, dergleichen Dorf der Herrschaft Montpreis, im zillier Kreise von Steiermark.

Hrastie, dergleichen Dorf der Herrschaft Windisch-Landsberg ebendaselbst.

Hrastie, dergleichen Dorf im görzer Kreise zur Herrschaft St. Dantel gehörig.

Hrastin, östreichisches Dorf der Herrschaft Königsberg, im zillier Kreise.

Hrastnig, östreichisches nach Tyffer gehöriges Dorf, im zillier Kreise von Steiermark.

Hrastoudull, östreichisches Dorf der Herrschaft Weixelberg, im neustädtler Kreise von Krain.

Hrastouza, östreichisches nach Kraisenbach gehöriges Dorf, im neustädtler Kreise von Krain.

Hrastovez, östreichisches Dorf der Herrschaft Obrshitsch, im zillier Kreise von Steiermark. Ein Dorf der Herrschaft Studeniz daselbst hat gleichen Namen.

Hrastovez, dergleichen Dorf der Herrschaft Sauritsch, im marburger Kreise von Steiermark.

Hrastulle, östreichisches zum Gute Smur gehöriges Dorf, im neustädtler Kreise von Krain.

Hratschin (Alt-), k. preußisches adeliches Dorf im leobschützer Kreise in Schlesien. Dabey liegt die Kolonie Neu-Hratschin. Beyde zusammen haben eine Bevölkerung von 324 Einwohnern und gehören dem Fürsten Lichtenstein.

Hrazan, böhmisches Dorf der Herrschaft Worlik, im prachiner Kreise.

Hrazanky, böhmisches Dorf der Herrschaft Worlik, im prachiner Kreise.

Hrazany, böhmisches zum Gute Radiez gehöriges Dorf, im berauner Kreise.

Hrazen, böhmisches Dorf der Herrschaft Krumau, im budweiser Kreise.

Hrazen, dergleichen Pfarrdorf der Herrschaft Chotieschau, im pilsener Kreise.

Hrbau, böhmisches Dorf der Herrschaft Polna, im czaslauer Kreise.

Hrbow, mährisches Dorf der Herrschaft Großmeseritsch, im iglauer Kreise.

Hrdawes, mährisches Dorf der Herrschaft Bernstein im iglauer Kreise.

Hrdlegow, böhmisches Dorf der Herrschaft Smetschna im rakonitzer Kreise.

Hrdlorzes, böhmisches Dorf der Herrschaft Kosmonoz im jungbunzlauer Kreise.

Hrdlorzes, böhmisches Kammeralgut und Dorf mit einer sehr ansehnlichen Papiermanufaktur 2 3/4 Stunden von Prag im kaurzimer Kreise.

Hrdoliczi, böhmisches Dorf der Herrschaft Chudeniz im klattauer Kreise.

Hrdonowitz, böhmisches Dorf der Herrschaft Weltsch im bidschower Kreise.

Hrdonowiz, dergleichen Dorf der Herrschaft Skal im jungbunzlauer Kreise.

Hrdly, böhmisches Gut und Dorf mit einem Schlosse 2 Stunden von Budin im rakonitzer Kreise.

Hregkowitz, böhmisches Dorf der Herrschaft Worlitz im prachiner Kreise.

Hrendel, nassau-ungischer Ort im Amte Linz.

Hrenova, östreichisches Dorf im zillier Kreise von Steiermark, liegt im Bezirke von Lemberg und gehört zu verschiedenen Herrschaften.

Hrenoviz, östreichisches zum Gute Nadsdorf gehöriges Pfarrdorf im adelsberger Kreise von Krain.

Hrib, östreichisches Dorf der Herrschaften Loitsch und Pfalz-Laibach im adelsberger Kreise von Krain.

Hrib, dergleichen Dorf der Herrschaft Rupertshof im neustädtler Kreise von Krain, wo noch zwey zum Gute Schmuk gehörige Dörfer gleichen Namen haben.

Hrib, dergleichen Dorf der Herrschaft Auersberg ebendaselbst.

Hrib, dergleichen Dorf der Herrschaft Ortenek ebendaselbst.

Hrib (Grols- und Klein-), zwey dergleichen Dörfer der Herrschaft Minkendorf im laibacher Kreise von Krain.

Hriba, östreichisches Dorf der Landgerichtsherrschaft Pletariach im neustädtler Kreise von Krain.

Hrischuza, östreichisches Pfarrdorf der Herrschaft Schwarzenek im gräzer Kreise im Friaul.

Hritscho, Dolne Hritscho, ungarisches katholisches Pfarrdorf im kischuzaer Distrikte des obern Bezirks der trentschiner Gespanschaft.

Hrizel, böhmisches Dorf der Herrschaft Schwarzkostelez im kaurzimer Kreise.

Hrnczirz, böhmisches Dorf der Herrschaft Jungmoliez im taborer Kreise.

Hrutschirz, böhmisches Dorf der Herrschaft Kundratiz im kaurzimer Kreise.

Hrobez, böhmisches Dorf der Herrschaft Raudniz im rakonizer Kreise.

Hrobiczan, böhmisches Dorf der Herrschaft Miltschowes im bidschower Kreise.

Hrobiz, böhmisches Dorf der Herrschaft Pardubiz im chrudimer Kreise.

Hrobiz, mährisches Dorf der Herrschaft Lukow im hradischer Kreise.

Hrobschiz, böhmisches Dorf der Herrschaft Chrtieschau im pilsener Kreise.

Hrobschiz, dergleichen Dorf der Herrschaft Bilin im leutmeritzer Kreise.

Hroby, böhmisches Dorf der Herrschaft Hradenin im taborer Kreise.

Hrochoth, ungarisches katholisches Pfarrdorf im unteren Bezirke der soler Gespanschaft.

Hrochow, mährisches Dorf im ollmüzer Kreise zum Gute Ptin gehörig.

Hrochow-Teiniz, böhmischer Marktflecken von 137 Häusern mit einem Schlosse und Herrschaft im chrudimer Kreise, 1 1/2 Stunde von Chrudim.

Hrollin, östreichisches Dorf der Herrschaft Pölland im neustädtler Kreise von Krain.

Hromiz, böhmisches zum Gute Kazerow gehöriges Dorf im pilsener Kreise.

Hronietiz, böhmisches Dorf der Herrschaft Lissa im jungbunzlauer Kreise.

Hronow, böhmischer zur Herrschaft Nachod gehöriger Marktflecken von 92 Häusern im königingrazer Kreise, 2 Stunden von Nachod.

Hronowa, böhmisches Dorf der Herrschaft Giftebniz im taborer Kreise.

Hroschka, böhmisches Dorf der Herrschaft Reichenau im königingrazer Kreise.

Hrosmeticz, böhmisches zum Gute Mouschow gehöriges Dorf im taborer Kreise.

Hrost, ungarisches katholisches Pfarrdorf im zweyten Bezirke der zipser Gespanschaft.

Hrotow, mährisches Dorf der Herrschaft Pirniz im iglauer Kreise.

Hrotowiz, mährisches Kirchdorf, Schloß und Herrschaft, 4 Stunden von Mährisch-Budweis im znaimer Kreise.

Hrozinkau, mährisches Dorf der Herrschaft Swietlau im hradischer Kreise.

Hrozinkau, dergleichen Pfarrdorf der Herrschaft Wsetin ebendaselbst.

Hrozmathota, mährischer zur Herrschaft Ostrau gehöriger volkreicher Marktflecken 3 Stunden von Hradisch im hradischer Kreise.

Hrozniz, böhmisches Dorf der Herrschaft Kazow im czaslauer Kreise.

Hroznowiz, böhmisches Dorf der Herrschaft Moldautein im budweiser Kreise.

Hrubschiz, mährisches Dorf der Herrschaft Mährisch-Kromau im znaimer Kreise.

Hrubschiz, dergleichen Dorf eine Stunde von Proßniz im ollmüzer Kreise, dem Domkapitel zu Olmüz gehörig.

Hruschau, böhmisches Dorf der Herrschaft Leutomischl im chrudimer Kreise.

Hruschau, östreichisches Dorf der Herrschaft Polnisch-Ostrau im troppauer Kreise Schlesiens.

Hruschiz, böhmisches Pfarrdorf der Herrschaft Kammerburg im kaurzimer Kreise.

Hruschiza, östreichisches nach Laibach gehöriges Dorf im laibacher Kreise von Krain.

Hruschovo, östreichisches Dorf der Herrschaft Pfalz-Laibach im laibacher Kreise von Krain.

Hruschow, böhmisches zum Gute Bzy gehöriges Dorf im budweiser Kreise.

Hruschow, dergleichen Dorf der Herrschaft Brodez im jungbunzlauer Kreise.

Hruschowan, böhmisches Dorf und Gut der Herrschaft Kommothau im saazer Kreise.

Hruschuje, östreichisches Dorf der Herrschaft Prawaldi im adelsberger Kreise von Krain.

Hrusez, böhmisches Dorf der Herrschaft Konopischt im beraunet Kreise.

Hruska, mährisches zum Gute Koietein gehöriges Dorf im prerauer Kreise.

Hrustou, östreichisches Dorf der Herrschaft Auersberg im neustädtler Kreise von Krain.

Hrutow, böhmisches Dorf der Herrschaft Frauenberg im budweiser Kreise.

Hrzebetschnik, böhmisches Dorf, Schloß und Gut, 5 Stunden von Kolleschowiz im rakonizer Kreise.

Hrzedl, böhmisches Dorf der Herrschaft Tocznik im berauer Kreise.

Hrzedl, dergleichen Kirchdorf der Herrschaft Purgliz im rakonizer Kreise.

Hrzepischin, mährisches Dorf der Herrschaft Hradisch im ollmüzer Kreise.

Hrzeschiz, böhmisches Dorf der Herrschaft Kornhaus im rakonizer Kreise.

Hrzibsko, böhmisches Dorf der Herrschaft Schwarzkostelez im kaurzimer Kreise.

Hrzibez, böhmisches Dorf der Herrschaft Wittingau im taborer Kreise.

Hrzibiczy, böhmisches Dorf der Herrschaft Ober-Czerenle im taborer Kreise.

Hrzibsko, böhmisches Dorf der Herrschaft Stößer im königingrazer Kreise.

Hrzin, böhmisches Dorf der Herrschaft Wlaschin im kaurzimer Kreise.

Hriziwiz, böhmisches zu verschiedenen Herrschaften gehöriges Kirchdorf, 2 Stunden von Laun im saazer Kreise.

Hualetinziu, östreichisches Dorf der Herrschaften Wurmberg und Ebensfeld im marburger Kreise von Steiermark.

Huanuco, s. Guanoco.

Huarte Araquil, spanischer Flecken in Navarra, im Distrikte von Pamplona.

Huayteca, s. Chiloe und Guayteca.

Hub, östreichisches Dorf der Herrschaft Feldkirch, im Gerichte Inner Bregenzer Wald.

Hub, dergleichen Dorf der Herrschaft St. Martin im Innviertel, 1 Stunde von Siegharding. Ein ebenfalls dahin gehöriges Dorf bey Aurolzmünster hat gleichen Namen.

Hub, erzherzoglich-östreichisches von 18 Familien bewohntes Thal im Gerichte Ottersberg in der Ortenau. Das dasige Bad gehört zum badischen Oberamte Yberg.

Hub, baierisches Dorf im Rentamte Burghausen und Landgerichte Hohenaschau.

Hub, dergleichen Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Wetterfeld.

Hub, baierischer Weiler im Rentamte München und Gerichte Schwaben.

Hub, baierisches Oertchen von 4 Häusern im Rentamte München und Gerichte Rosenheim.

Hubainza, östreichisches Dorf der Herrschaft Rakenstein im neustädtler Kreise von Krain.

Hubaker, freyadeliches Rittergut im badischen ehemals strasburgischen Oberamte Oberkirch.

Hubalow, böhmisches Dorf der Herrschaft Swigau im jungbunzlauer Kreise.

Hubalow, dergleichen zum Gute Turisch gehöriges Dorf im bidschower Kreise.

Huban, östreichisches Dorf in der Grafschaft Bregenz im Gerichte Sulzberg.

Huben, östreichisches Dorf der Herrschaft Petersberg im oberinnthaler Kreise von Tirol.

Huben, königl. preußisches Dorf von 31 Feuerstellen und 186 Einwohnern im breslauischen Kreise Schlesiens, der Kommende Corporis Christi zu Breslau gehörig.

Hubenau, böhmisches Dorf des Gutes Biela im pilsener Kreise.

Hubenberg, pfalzbaierisches Dorf von 20 Häusern im bambergischen Amte Weischenfeld.

Hubene, böhmisches Dorf der Grafschaft Grazen im budweiser Kreise.

Hubeneg, böhmisches Dorf der Herrschaft Krumau im budweiser Kreise.

Hubeniz, böhmisches Dorf der Herrschaft Pardubitz im chrudimer Kreise.

Hubenow, böhmisches dem Gute Altkain gehöriges Dorf im berauner Kreise.

Hubenow, dergleichen Dorf der Herrschaft Strakoniz im prachiner Kreise.

Hubenrode, kurhessisches Kirchdorf im Amte Wizenhausen.

Hubenstein, baiersche Hofmark im Rentamte Landshut und Gerichte Erding.

Hubesting, östreichisches Dorf der Herrschaft Aflenz von 47 Häusern im bruker Kreise von Steiermark.

Hubert (Saint), kleines französisches Städtchen in den Ardennen mit 1222 Seelen im Departement der Sambre und Maas; Hauptort eines Bezirks, welcher auf 1070 Quadrat-Kilometern 20984 Seelen in 87 Gemeinden enthält. Zum Friedensgerichte gehören 25 Gemeinden mit 6446 Einwohnern. Hier war die alte, reiche und wegen des St. Huberts-Schlüssels berühmte Benediktiner-Abtey St. Hubert, der das Städtchen und 80 Dorfschaften unter östreichischer Hoheit gehörten.

Hubert (Saint), französischer ehemals kurkölnischer Flecken von 1928 Seelen im Kanton Kempen und Bezirke von Krefeld des Roer-Departements.

Hubert (Saint), ungarisches von Deutschen bewohntes Pfarrdorf im groß-St. miklosscher Bezirke der torontaler Gespanschaft.

Hubertsburg, kurfürstlich-sächsisches Lust- und Jagdschloß am Fuße des hohen Kollmberges im leipziger Kreise und Amte Mutzschen bey Wermsdorf. Dieses 1721 angefangene und 1748 vollendete schöne Schloß wurde von den Preußen zur Wiedervergeltung der in Charlottenburg verübten Verwüstungen im siebenjährigen Kriege geplündert und fast ganz zerstört, so daß es noch jetzt beynahe unbewohnbar ist. Es ist merkwürdig wegen des am 15. Februar 1763 daselbst zwischen Oestreich, Preußen und Sachsen abgeschlossenen und davon benannten hubertsburger Friedens, der der siebenjährigen Fehde ein Ende machte. Nicht weit vom Schlosse im sogenannten Jägerhofe ist eine schöne Steingutfabrik angelegt worden, deren Waaren den ächt englischen nur wenig nachstehen.

Hubertshäuser (die), königl. preußische Kolonie im teltowschen Kreise in der Mittelmark.

Hubice, böhmisches Dorf der Herrschaft Horzenowes im königingrätzer Kreise.

Hubina, böhmisches Dorf der Herrschaft Sukohrad im leutmeritzer Kreise.

Hubnersberg, nürnbergisches Dörfchen im Amte Hersbruk.

Hubo, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im butnoker Bezirke der gömörer Gespanschaft.

Huboged, böhmisches Dorf der Herrschaft Weltsch im bidschower Kreise.

Hubow, böhmisches zum Gute Nadiegkau gehöriges Dorf im taborer Kreise.

Huchenfeld, badisches Pfarrdorf von 73 Häusern mit 426 Einwohnern im Oberamte Pforzheim.

Hucherode, herzoglich-sächsischer adelicher zur Herrschaft Farnrode gehöriger Hof im Fürstenthum und Amte Eisenach.

Huchsweier, badisches Dorf im Oberamte Mahlberg, gehörte ehemals zur nassau-usingenschen Herrschaft Lahr.

Hucquelliers, französisches Dorf von 710 Seelen in Boulonnois, Hauptort eines Friedensgerichts im Bezirke von Montreuil und Departement der Meerenge von Calais. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 24 Gemeinden mit 11976 Seelen.

Hucz, böhmisches Dorf der Herrschaft Neu-Studenez im czaslauer Kreise.

Huddestorf, kurhannöverisches Dorf im Amte Stolzenau der Grafschaft Hoya.

Hude, kurhannöverisches Dorf im Amte Lemförde der Grafschaft Diepholz.

Hude, königl. dänisches Dorf im holsteinischen Amte Rheinfeld.

Hude, oldenburg-delmenhorstisches Dorf in der Hausvogtey Delmenhorst.

Hudem, östreichisches Dorf der Herrschaft Kreuz im laibacher Kreise von Krain.

Hudemühlen, kurhannöverischer Flecken an der Aller mit 3 Rittergütern, Schiffbau und Holzhandel im lüneburgischen Amte Ahlden.

Hudenbek, königl. preußisches adeliches Gut im Amte Limberg und der Vogtey Oldendorf in der Grafschaft Ravensberg.

Hudouer, östreichisches Dorf der Herrschaft Unteradelstein im neustädtler Kreise von Krain.

Hudikouz, östreichisches Dorf der Herrschaft Ortenek im neustädtler Kreise von Krain.

Hudiloch, östreichisches Dorf der Herrschaft Tibein im adelsberger Kreise von Krain.

Hudismesnil, französischer Flecken in der Normandie im Bezirke von Coutances des Departements des Kanals.

Hudliz, böhmisches Dorf der Herrschaft Bürgliz im rakonitzer Kreise.

Hudo, östreichisches Dorf der Herrschaft Neumarktel im laibacher Kreise in Krain.

Hudson, Hauptstadt der Grafschaft Columbia im nordamerikanischen Freystaate New-York. Sie ist erst 1783

1783 angelegt worden, und erhielt 1785 die Rechte einer City. Die Einwohner treiben einen lebhaften Handel nach den westindischen Inseln und Europa. Täglich steigt die Zahl der Häuser und Einwohner.

Hudsons Bay, Hudsons Meerenge, ein großer Meerbusen oder eigentlich ein durch Hudsons und andere Meerengen vom atlantischen Ozean, und durch einen Haufen großer und kleiner unfruchtbarer und unbewohnter Inseln von der Baffinsbai, getrenntes Meer zwischen Labrador, Kanada und den nordamerikanischen Polar-Ländern. Der größte Theil der um die Hudsonsbay gelegenen Lande gehört den Britten, oder wird wenigstens von ihnen als ihr Eigenthum angesehen. Die brittische Hudsonsbay-Gesellschaft, die an den südlichen Küsten einige Niederlassungen hat, treibt hier einen äußerst einträglichen ausschließlichen Handel. Ihre Geschäfte bestehen fast blos im Pelzhandel.

Hudwikswall, schwedische kleine Seestadt mit einem guten und tiefen Hafen im nördlichen Theile von Helfingland. Sie ist auf den Reichstagen die 36ste Stadt und hat einen guten Handel mit Brettern und Holzwaaren, Flachs, Leinewand, Butter, Fischen und Vögeln.

Hueb, östreichisches Dorf der Herrschaft Rottenburg im unter-inn- und wipptaler Kreise von Tirol.

Hueb, dergleichen Dörfchen der Herrschaft Feldkirch im Gerichte Inner Bregenzer Wald.

Hueb, dergleichen Dorf der Herrschaft Erlach im Hausrukviertel des Landes ob der Ens.

Hueb, dergleichen zu verschiedenen Herrschaften gehöriges Dorf 2 Stunden von Lambach ebendaselbst.

Hueb, dergleichen zur Herrschaft Schärnstein (im Traunviertel) gehöriges Dorf ebendaselbst, zwey Stunden von Wölkabruk.

Hueb, dergleichen Dorf der Herrschaft Wartenburg ebendaselbst.

Hueb, östreichische Hofmark der Herrschaft Hagenau im Innviertel.

Hueb, dergleichen Dorf ebendaselbst im Pfleggerichte Obernberg.

Hueb, dergleichen Dorf bey Siegharding ebendaselbst, zu verschiedenen Herrschaften gehörig.

Hueb, dergleichen Dorf von 11 Häusern im Landgerichte Maurkirchen ebendaselbst.

Hueb, dergleichen zu verschiedenen Herrschaften gehöriges Dorf, eine Stunde von Schärding ebendaselbst.

Hueb, dergleichen Dorf der Herrschaft Asbach ebendaselbst.

Hueb, östreichisches Dorf von 21 Häusern, zur Herrschaft Engendorf gehörig im Traunviertel des Landes ob der Ens.

Hueb, östreichisches Dorf, Gut und Amt der Herrschaft Friedau, 1½ Stunde von Mölk, im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Hueb, östreichisches Dorf in der untern Landvogtey.

Hueb, Dorf in der königseck-rothenfelsischen Herrschaft Staufen, nun östreichisch.

Hueb, baiersche Einöde von 3 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Benediktbaiern.

Hueb, baierscher adelicher Sitz im Rentamte München und Gerichte Schwaben.

Hueb, baiersche Einöde von 2 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Wolfertshausen.

Hueb, pfalzbaierisches Dörfchen im ehemals bambergischen Amte Vilsek.

Hühenthal, zwey kurhessische zum adelichen Gerichte Berlepsch gehörige Dörfer im Amte Witzenhausen.

Hebing, östreichisches Dorf der Herrschaft Aurolzmünster im Innviertel.

Hübiz, königl. preußisches adeliches Kirchdorf im ersten Distrikte der Grafschaft Mannsfeld, hat 30 Feuerstellen mit 181 Einwohnern und gehört zum adelichen Amte Helmsdorf.

Hüblern, böhmisches Dorf der Herrschaft Winterberg im prachiner Kreise.

Hüblingen, oranien-nassauisches Dorf ohnweit Weilburg im Amte Mehrenberg.

Hüblingen, oranien-nassauisches Dorf in der Herrschaft Beilstein, zum Amte Mengerskirchen im Fürstenthum Hadamar gehörig.

Hübmannleuten, östreichisches Dorf der Herrschaft Reichersberg im Innviertel.

Hübstedt, königl. preußisches ehemals kurmainzisches Pfarrdorf im Umfange des Amtes Scharfenstein im Fürstenthum Eichsfeld. Es ist ein adeliches Gericht derer von Hagen-Hübstedt.

Hüchwiesl, östreichisches Dorf der Herrschaft Burg-Effering im Hausrukviertel des Landes ob der Ens.

Hüddesum, königl. preußisches Dorf im hildesheimischen Amte der Dompropstey.

Hüddingen, fürstlich-waldeckisches Dorf im Amte und bey Wildungen.

Huduwressie, östreichisches Dorf der Herrschaft Auersberg im laibacher Kreise von Krain.

Hüfle, k. preußisches adeliches Gut im Kirchspiele Oldendorf und Amte Limberg der Grafschaft Ravensberg.

Hüffelsheim, französisches ehemals reichsritterschaftliches Dorf von 75 Häusern und 332 Einwohnern, im Kanton Kreuznach und Bezirke Simmern des Rhein- und Mosel-Departements.

Hüffen, königl. preußische Bauerschaft im Kirchspiele und Amte Enger der Grafschaft Ravensberg.

Hüffenhard, reichsritterschaftliches großes Pfarrdorf 4 Stunden von Heilbronn im Kreichgau, steuert zum Kanton Kreichgau.

Hüfingen, fürstenbergische Stadt von 1300 Einwohnern an der Brege im Schwarzwalde, in der Landgrafschaft Baar. Sie ist der Sitz eines fürstenbergischen Oberamts, bey welchem das kaiserliche freye Landgericht der Landgrafschaft Baar stehet. Das Oberamt enthält 3 Städte, 1 Marktflecken, 18 Dörfer, 3 Weiler, 4 Höfe und 2 Klöster; auch noch verschiedene Dörfer, Weiler und Höfe, wovon aber die niederen Gerichte anderen Herren gehören.

Hüften, erzherzoglich-östreichisches Dorf im Breisgau.

Hüftenberg, Oertchen von 2 Häusern im meinungischen Amte Rauenstein, mit einem vortreflichen Wetzsteinbruche.

Hügelheim, badisches Pfarrdorf nahe am Rhein bey Neuburg im Oberamte Badenweiler.

Hügelheim, dergleichen Pfarrdorf am Rhein in der Ortenau, Fort Louis gegenüber, gehört nun zum Oberamte Oberg.

Hühnerhof, baiersche Einöde mit 2 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Pfaffenhofen.

Hühnerkropfs Höfe, oranien-nassauische einzeln liegende Höfe in der fuldaischen Pfarrey Schmalnau im Oberamte Weibers.

Hühnerland, adeliches Gut im mekleburg-schwerinischen Amte Grabow.

Hükelhoven, französisches ehemals jülichisches Dorf von 304 Einwohnern, im Kanton Heinsberg und Bezirke von Aachen des Roer-Departements.

Hüker, königl. preußische Bauerschaft des Kirchspiels Sprenge, zum Amte Sprenge der Grafschaft Ravensberg gehörig.

Hükeswagen, pfalzbaierscher Flecken an der Wipper ohnweit Lennep, im Herzogthum Berg mit 260 Häusern. Hier sind wichtige Tuch- und Siamoisen-Manufakturen, starke Strumpfwirkerey, 3 Blaufärbereyen, und ansehnliche Stahl- und Eisenwaaren-Fabriken. Der Flecken ist der Sitz des Amtes Bornefeld-Hükeswagen, dessen Beschreibung unter Bornefeld zu finden ist.

Hülben, auch Steinhülben, würtembergisches Kirchdorf von 405 Seelen im Amte Urach.

Hülben, auch Steinhülben, fürstenbergischer Marktflecken im Amte Trochtelfingen.

Hüblern, östreichisches zu verschiedenen Herrschaften gehöriges Dorf, 3 Stunden von Steier im Traunviertel des Landes ob der Ens.

Hülen, ein dem deutschen Orden gehöriges Dörfchen, ohnweit der würtembergischen Stadt Aalen.

Hülfe, kurhannövrisches Dorf und Rittergut in der Grafschaft und im Amte Diepholz.

Hülfenberg, sonst Stulenberg, ein wegen der dahin gewöhnlichen starken Wallfahrten berühmter Berg im Eichsfelde bey dem Kloster Annerode, dem er mit der Kirche gehört.

Huelgoat, französischer Flecken von 766 Seelen in Bretagne im Bezirke von Chateaulin des Departements Finisterre, Hauptort eines Friedensgerichts von 7 Gemeinden mit 9496 Seelen.

Hüll, baiersches Dorf von 6 Häusern im Rentamte München und Gerichte Pfaffenhofen.

Hulle, kurhannovrisches Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Osten.

Hüllen, k. preussische Bauerschaft im Amte Bochum und Freigerichte Eikel, im hördeschen Kreise der Grafschaft Mark.

Hullenberg, fürstlich-wied-neuwiedisches Dorf im Kirchspiele Feldkirchen.

Hüllersen, kurhannövrisches Pfarrdorf im F. Grubenhagen und Amte Rothenkirchen.

Hüllhorst, k. preussisches Pfarrdorf und Kirchspiel im Amte Reineberg des F. Minden zur Vogtey Schnathorst gehörig.

Hülptingsen, kurhannövrisches Dorf im lüneburgischen Amte Burgdorf.

Huls, französischer Flecken und ehemalige kurkölnische Herrlichkeit im Canton Kempen und Bezirke Krefeld des Roer-Departements mit 1670 Seelen. Ein kleiner Theil gehörte zum F. Mors.

Hulsbach, k. preussischer vorhin aichstädtischer und nachher baierscher Weiler im Oberamte Wahrberg.

Hulscheid, k. preussisches Pfarrdorf und Kirchspiele im Hochgerichte Lüdenscheid und Amte Altena im altenaschen Kreise der Grafschaft Mark.

Hülse, kurhessisches Pfarrdorf im Amte Herges.

Hulsebek, k. preussisches adeliches Kirchdorf im pleverischen Kreise in der Priegnitz.

Hulsebergen, kurhannovrisches Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Ritterhude.

Hulseburg, adeliches Gut im mekleuburg-schwerinischen Amte Wittenburg.

Hulsede, kurhannovrisches Pfarrdorf mit einem Rittergute im kalenbergischen Amte Lauenau.

Hülsen, kurhannövrisches Dorf im lüneburgischen Amte Westen.

Hülsenhausen, oranien-nassauisches Dorf im F. Diez und Amte Marienberg zum Kirchspiele Höhn gehörig.

Hülshol, eine aus 4 Erbleihhöfen bestehende hessendarmstädtische Gemeinde im Obergerichte des Amtes Blankenstein.

Hultrop, hessendarmstädtisches vorhin kurkölnisches Pfarrdorf von 56 Häusern im Gerichte Oestringhausen des Herzogthums Westphalen.

Huelva, spanischer Flecken im Distrikte und der Provinz Sevillen.

Hummen, kurhessisches Pfarrdorf im Amte Trendelburg.

Hummerich (Ober- und Nieder-), zwey neuwiedische Dörfer im Amte Honnefeld.

Humpfershausen, Kirchdorf von 88 Häusern mit 393 Seelen im meinungischen Amte Sand. Bey dem Dorfe liegt der schöne Hof Sinnershausen.

Hündorf, kursächsisches Dorf mit einem Freigute eine Stunde von Wilsdruff im meißnischen Kreise zum Prokuraturamte Meißen gehörig.

Hundsingen, kurhannövrisches Dorf und adeliches Gericht im lüneburgischen Amte Rheden.

Hunenberg, ein altes Schloß im helvetischen Canton Zug in der Pfarre Cham nicht weit vom zuger See gegen die Reuß. Davon hatte eine Landvogtey den Namen, welche aus Vorder- und Hinter-Hünenberg, mehreren kleinen Ortschaften und Höfen besteht. Die Einwohner erkannten 1416 mit Vorbehalt vieler Rechte die Hoheit der Stadt Zug.

Hunerberg, k. preussisches Vorwerk im Amte Schlüsselburg des F. Minden.

Hunerei, k. preussisches adeliches Dörfchen im glogauischen Kreise Schlesiens mit einem Vorwerke.

Hunerheide, k. preussisches Vorwerk im fürstenthumischen Kreise in Hinterpommern zum Amte Korlin gehörig.

Hunerhofen, k. preussischer Weiler im wunsiedler Kreise und Amte des F. Baireuth.

Hunerkirchen, nassau-usingischer herrschaftlicher Hof im Oberamte Idstein bey dem Dorfe Limbach und Poststation auf der Chaussee zwischen Wiesbaden und Limburg.

Hunerlohe, reichsritterschaftliches Dörfchen bey dem bambergischen Städtchen Goßweinstein.

Hunern, k. preussisches adeliches Dorf mit 259 Einwohnern im olauischen Kreise Schlesiens.

Hunern, dergleichen adeliches lutherisches Pfarrdorf im ölstrebnizer Kreise Schlesiens mit 236 Einwohnern.

Hunern, dergleichen adeliches Pfarrdorf mit einem Schlosse, 2 Vorwerken und 472 Einwohnern im wolauischen Kreise Schlesiens.

Hünern, dergleichen adeliches Gut im liegnizer Kreise Schlesiens.

Hünerscharre, s. Hirschhorn.

Hünerstall, k. preussischer Weiler im wassertrüdinger Kreise und Amte des F. Ansbach.

Hünerwasser, böhmischer Marktflecken von 130 Häusern und Poststation im bunzlauer Kreise, zur Herrschaft Weißwasser gehörig.

Hünfeld oder Hühnfeld, oranien-nassauisches Städtchen und Poststation auf der leipziger Straße zwischen Bach und Fulda im F. Fulda. Im Orte ist ein Kollegiatstift und noch eine Pfarrkirche, und die Bevölkerung bestand 1796 in 1489 Seelen. Die Stadt hat ihren eignen Rath, dem jedoch der fürstliche Stadtschultheis vorsteht, und sie machte nebst noch einem Orte ein besonderes Oberamt, nun ist aber das vorherige Oberamt Makenzell damit verbunden. S. Makenzell.

Hungen, reichsritterschaftlicher Marktflecken im Umfange der leiningischen vorhin mainzischen Vogtey Burken, welche daselbst die peinliche Gerichtsbarkeit hat.

Hungerbühl, baiersches Dörfchen im Rentamte Amberg und Landgerichte Auerbach.

Hunhahn, oranien-nassauisches Kirchdorf im fuldaischen Oberamte Hünfeld-Makenzell.

Huningen, k. preussisches Dorf im Amte Wolfleben der Herrschaft Klettenberg in Thüringen.

Huningen, hessendarmstädtisches vorhin kurkölnisches Dörfchen von 11 Häusern im Gerichte Werl des Herzogthums Westphalen.

Hüningen, französische Stadt und starke Festung im oberen Elsasse am Rhein, dem zum helvetischen Canton Basel gehörigen Dorfe Kleinhüningen gegenüber. Die Stadt ist klein, hat nur, ohne die Besatzung, eine Bevölkerung von 800 Seelen, und ist Hauptort eines Friedensgerichts-Distrikts im Bezirke von Altkirch des oberrheinischen Departements. Zu diesem gehören 23 Gemeinden mit 13089 Seelen. Hüningen war nur ein Dorf, bis 1679 eine Festung daselbst angelegt wurde. Im Jahr 1682 schlugen die Franzosen

zosen eine Brücke über den Rhein bis auf die Insel, hinter welcher der sogenannte alte Rhein durchgeht. Sie befestigten dieselbe, schlugen nun auch über diesen Arm eine Brücke und versahen solche auf deutschem Grund und Boden mit einer Schanze. Vermöge des ryswickischen Friedens (1697) wurde diese wieder geschleift; allein 1741 im östreichischen Erbfolgekriege abermals erbaut, jedoch im J. 1751 wieder niedergerissen. Im lezteren französischen Kriege stellten sie selbige wieder her. Sie wurde 1796 von den Kaiserlichen belagert, 1797 mit Kapitulation eingenommen, und gänzlich demolirt. In der Festung sind ein bombenfestes Zeughaus, schöne Magazine und gute Kasernen.

Hunkau, k. preussisches Dorf im krossenschen Kreise in der Neumark, der Stadt Sonnefeld gehörig.

Hünlingsen, k. preussische Bauerschaft in der Söster-Börde der Grafschaft Mark, zum Kirchspiele Dinker gehörig.

Hünnäs, nürnbergisches Dörfchen im Amt Hersprut.

Hünnefeld, kurhannövrisches Rittergut im osnabrückischen Amte Wittlage.

Hünnersberg, östreichisches Kirchdorf von 55 Häusern im villacher Kreise von Kärnthen.

Hünsborn, hessendarmstädtisches vorhin kurkölnisches Dorf von 57 Häusern im Gerichte Olpe-Waldenburg des Herzogthums Westphalen.

Hunteren, baierisches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Hengersberg.

Huntrop, hessendarmstädtisches vorhin kurkölnisches Dorf im Gerichte Oestinghausen des Herzogthums Westphalen, hat mit Burninghausen 39 Häuser.

Hunxe oder Krudenburg, k. preussische adeliche Herrlichkeit und Kirchspiel von 3 Bauerschaften mit 1230 Einwohnern am linken Ufer der Lippe im weselschen Kreise des Herzogthums Kleve.

Hüpede, kurhannövrisches Pfarrdorf mit einem adelichen Gute im F. und Amte Kalenberg.

Hüppenbach, auch Hüttenbach, nürnbergisches Dörfchen zwischen Gräfenberg und Hohenstein im rothenberger Fraisch.

Hürbel, k. preussischer Weiler im F., Kreise und Amte Ansbach.

Hülbel, dergleichen Weiler im ansbacher Kreise und Amte Leutershausen des F. Ansbach.

Hürbel, reichsritterschaftliches Pfarrdorf und Schloß zwischen Ochsenhausen und Guttenzell im schwäbischen Kreise.

Hurben, östreichisches Dorf bey Grumbach im Burgau.

Hürben, würtembergisches Pfarrdorf von 487 Seelen mit einem Schlosse im Amte Heldenheim.

Hürbersbach, kleines Dörfchen in der Herrschaft Rechberg in Schwaben.

Hürblach, pfalzbaierisches Dorf von 36 Häusern bey dem würzburgischen Städtchen Schwarzach.

Hürblingen, Dorf im Burgau dem Hospitale zu Augsburg gehörig.

Hurden, hohenlohe-neuensteinischer Weiler an der Jagst bey Bächlingen.

Hurlebach, s. Hürlebach.

Hurt, östreichisches Dorf der Herrschaft Klöch im gräzer Kreise von Steiermark.

Hürtgou, französisches Dorf mit 356 Seelen im Canton Düren und Bezirke von Aachen des Roer-Departements.

Hürth, französische Gemeinde von 466 Seelen im Canton Brühl und Bezirke von Köln des Roer-Departements.

Hürwagen, k. preussischer Weiler im hofer Kreise und Amte Naila des F. Baireuth.

Huesca, spanische Stadt in Arragonien am Flusse Isuela 5 Meilen nordöstlich von Zaragosse. Sie hat eine 1354 gestiftete Universität, ist Sitz eines Bischofs und Hauptort eines Districts oder Corregimiento, wozu 148 Flecken und Dörfer gehören.

Huescar, spanische Stadt an der Gränze von Jaen in Granada am Berge Montesagra.

Huselitz, k. preussisches Kirchdorf im tangermündischen Kreise der Altmark, theils adelig, theils zum Amte Neuendorf gehörig.

Husingen, k. preussisches Pfarrdorf im wassertrüdinger Kreise und Amte Heidenheim des F. Ansbach.

Husingen, badisches Dorfchen der Landgrafschaft Sausenberg im Oberamte Rottein.

Husten, hessendarmstädtisches vorhin kurkölnisches Pfarrdorf und Freiheit von 74 Häusern und 84 Familien im werlischen Quartiere des Herzogthums Westphalen.

Huete, spanische Stadt in einer fruchtbaren und schönen Ebene in Cuenca, zwischen Madrit und Cuenca. Sie ist groß, hat viele Kirchen, Klöster und Hospitäler, aber kaum 2000 Einwohner, und ist Hauptort eines Districts.

Huten, baierische Hofmark im Herzogthum Neuburg.

Hutern, kurpfalzbaierischer Marktflecken am linken Ufer der Ilz im F. Passau zur Herrschaft Leoprechting gehörig; Sitz eines Amts.

Hutzlingen, k. preussischer Weiler im wassertrüdinger Kreise und Amte des F. Ansbach.

Hutschenhausen, französisches vorhin pfälzisches Dorf mit 67 Häusern und 378 Einwohnern im Canton Landstuhl und Bezirke Zweibrücken des donnersberger Departements.

Hutscheroda, herzoglich-sächsischer adelicher Hof im Fürst. Gotha bey Langensalza, zu den adelichen Gerichten zu Grossen-Behringen gehörig.

Hutt, östreichisches zu verschiedenen Herrschaften gehöriges Dorf 1 1/2 Stunde von Ehrenhausen im gräzer Kreise von Steiermark.

Hütte (Feine), s. Feine Hütte.

Hüttegg, kursalzburgisches Dorf und Rode im salzburgischen Pfleggerichte St. Johanns.

Hütteldorf, östreichisches Dorf der Herrschaft Herzogenburg im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Hütteldorf, dergleichen Pfarrdorf der Herrschaft Burkersdorf im Lande unter der Ens und Viertel unter dem wiener Walde.

Hutten, östreichisches Dorf der Herrschaft Felstriz im Lande unter der Ens und Viertel unter dem wiener Walde.

Hütten (Alt-), böhmisches Dorf der Herrschaft Hradischt im klattauer Kreise.

Hütten (Alt-), dergleichen Dorf im nämlichen Kreise zum Gute Neu-Schwanen-Brückel gehörig, dabey die ebenfalls dahin gehörigen Dörfer Unter- und Oberhütten liegen.

Hütten, mährisches Dorf der Herrschaft Aussee im ollmützer Kreise.

Hütten, k. preussisches Pfarrdorf von 22 Feuerstellen im neustettinischen Kreise in Hinterpommern, zum Amte Neustettin gehörig.

Hutten, s. Althütten.

Hütten (Neu-), k. preussisches Dorf im lauenburg-bütowschen Kreise und Amte Butow in Hinterpommern.

Hutten, hessisches Dorf im Amte Brandenstein.

Hütten, herzoglich-sächsisches sogenanntes Stiftsdorf von 16 Häusern im F. und Amte Saalfeld.

Hutten, k. dänisches Kirchspiel im Herzogthum Schleswig, zwischen Schleswig und Rendsburg, von welchem ein weitläuftiges Amt seinen Namen hat.

Hutten, zwey k. dänische Dörfer im Herzogthum Holstein im Amte Rendsburg.

Hütten, Dorf in der königsegg-rothenfelsischen Herrschaft Staufen, nun östreichisch.

Hütten, würtembergisches Dorf von 270 Seelen in der Reichsherrschaft Justingen.

Hütten, dergleichen zum Staabsamte Adelmannsfelden gehöriger Weiler in der Landvogtey Ellwangen.

Hütten, dergleichen zum Staabsamte Rosengarten gehöriges Dorf ebendaselbst, gehörte vorhin Halle.

Hütten, Weiler in der Grafschaft Limburg, theils solmsassenheimisch, theils zum würtembergischen Amte Weinsberg gehörig.

Huttenbach, s. Huppenbach.

Huttenberg, baiersches Dorf, Schloß und Hofmark im Rentamte Amberg und Landgerichte Waldek mit 44 Häusern und 380 Seelen.

Huttenberg am Görtschitzbache, kurfalzburgischer Markt und Pfleggerichtsherrschaft unter östreichischer Hoheit im klagenfurter Kreise in Kärnthen, 5 Stunden von Freisach. Auf einem Felsen dabey liegt das alte Schloß Süssenstein. Die Gegend wird wegen ihres vorzüglichen Bergbaues die Haupteisenwurze genannt, und man trift daselbst ergiebige Eisenhütten, Eisenbergwerke und 5 Flosöfen. Im Jahr 1781 arbeiteten daselbst an 300 Personen, und der Ertrag aller Gruben wurde auf 50000 Fuder Eisenerz gerechnet.

Hüttenberg, hessendarmstädtisches Amt in der Wetterau, zwischen Butzbach und Giesen. Dieses Amt war sonst von größerem Umfange, und mit Nassau-Weilburg gemeinschaftlich bis 1703, wo beide Häuser solches unter sich theilten. Das hessendarmstädtische, welches seinen Sitz zu Langgons hat, enthält 7 Ortschaften mit einer Bevölkerung von 3330 Seelen.

Hüttenberg, nassau-weilburgisches Amt, welches mit dem hessendarmstädtischen Amte gleiches Namens, dem nun usingischen A. Kleeberg u. dem Solmsischen gränzt, enthält ebenfalls 7 Ortschaften, wozu noch 2 ebenfalls bey dem Tausche noch weiters erhaltene Dorfschaften geschlagen worden sind. Die Bevölkerung wird auf 2900 Seelen angegeben.

Hüttenberg, fürstenbergisches Dorf im Amte Buschweiler der Grafschaft Heiligenberg.

Huttenbusch, kurhannövrisches Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Ottersberg.

Hüttendorf, östreichisches Dorf der Herrschaft Paasdorf, im Lande unter der Ens und Viertel unter dem Mannhartsberge.

Hüttendorf, böhmisches Dorf der Herrschaft Solnitz im königingrätzer Kreise.

Hüttendorf, k. preussische blos von Bergleuten bewohnte und unter dem Oberbergamte stehende Kolonie von 23 Häusern im oppelnschen Kreise in Schlesien.

Hüttendorf, dergleichen vermischtes Dorf im erlanger Kreise und Amte des F. Baireuth.

Hüttendorf, s. Althüttendorf.

Hüttendorf (Neu-), pfalzbaiersches Dorf von 19 Häusern und 67 Einwohnern in dem von Preußen an Baiern abgetretenen Amte Lauenstein im hofer Kreise des F. Baireuth. Dabey sind zwey Eisenhämmer mit 2 Blau- und 2 Frischfeuern, 2 Mahl- und 2 Schneidemühlen.

Hüttendorf, kurhannövrisches Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Ottersberg.

Huttengesäs, ysenburgisches Kirchdorf in dem zwischen dem Fürsten und der Linie Wächtersbach gemeinschaftlichen Gerichte Wolfenborn.

Hüttengrund, heißt ein Amtsort von 20 einzeln liegenden Häusern im meinungischen Amte Sonnenberg, dessen Bewohner vorzüglich Geigen und sonnenberger Waaren machen; auch sind daselbst verschiedene Schwarzblecharbeiter, deren Waaren in großen Ladungen versendet werden und mehrere Hammerwerke.

Hüttenkofen, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Landgerichte Dingolfing.

Hüttenrode, herzoglich-braunschweigisches Pfarrdorf von 114 Häusern mit wichtigen Eisengruben im F. und Amte Blankenburg.

Hüttenstein, kurfürstliches Schloß bey dem Marktflecken St. Gilgen oder St. Aegidi im Herzogthum Salzburg, welcher Flecken sonst auch den Namen Huttenstein hatte, nachher aber jenen Namen vom Kirchenpatron erhielt. Es wird in Rieget eingetheilt, deren es 16 enthält, und hat 102 ganze Bauernhöfe, 33 halbe, 72 Kleinhäusler, 69 halbe und 9 Viertelhäuser. Die Volkszahl wird auf 1900 Seelen angegeben. Dieses Pfleggericht, welches sehr waldigt und rauh ist, liegt am Oberse und gränzt an das Hausruckviertel des Landes ob der Ens.

Hüttensteinach, herzoglich-sächsisches Dörfchen im meinungischen Amte Sonnenberg mit einem beträchtlichen Eisenhammerwerke. Dieser Ort heißt auch die baumännischen Hammerwerke, welche eine Meile im Thale hinauf liegen, jährlich 4000 Zentner Eisen verarbeiten, und aus 2 hohen Oefen, 2 Frischfeuern, einem Blech- und einem Zinnhause bestehen.

Huttenthal, gräflich-erbachisches Dorf eine Stunde von Erbach gegen Heidelberg.

Hüttenwanz, pfalzbaiersches vorhin kemptensches Pfarrdorf von 300 Seelen im Landgerichte Obergünzburg.

Hüttermühle, k. preußisches adeliches Vorwerk von 10 Feuerstellen im zweiten Distrikte des jerichowschen Kreises des Herzogthums Magdeburg.

Hütterode, kurhessisches Dörfchen im Amte Haina.

Hütterode, kurhessischer Weiler von 7 Höfen im Amte Bach.

Hütting, k. preussischer adelicher Ort im hofer Kreise und Amte Naila des F. Baireuth.

Hüttingen, k. preussische Bauerschaft mit einem Rittersitze in der Niederbörde der Grafschaft Mark, zum Kirchspiele Westarn gehörig.

Hüttling, preussischer Weiler im wassertrüdinger Kreise und Amte des F. Ansbach, gehörte vorhin dem aichstädtischen Kollegiatstifte zu Herrieden.

Huttlingen, gräflich-fuggerisches Pfarrdorf am Kocher mit 1350 Seelen und einem Werksteinbruche; steuert zum Canton Kocher.

Hüttlingen, helvetisches Pfarrdorf mit einem Schlosse nicht weit von der Thur nordöstlich von Frauenfeld im Canton Thurgau. Dieser Ort war seit 1699 nebst der Herrschaft Wellenberg eine Obervogtey des Cantons Zürich, welcher daselbst die niedern Gerichte hatte.

Huttmesgrun, böhmisches zum Gute Hauenstein gehöriges Dorf im ellnbogner Kreise.

Huttstädel, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Landgerichte Waldek.

Hüttweiler, helvetisches Pfarrdorf im Canton Thurgau, welcher mit den niedern Gerichten der Karthaus Ittingen an der Thur gehörte.

Huzel, kurhannövrisches Dorf im lüneburgischen Amte Winsen an der Luhe.

Huzelsberg, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Wetterfeld.

Huzemert, hessendarmstädtisches vorhin kurkölnisches Dörfchen von 7 Häusern im Gerichte Olpe-Waldenburg des Herzogthums Westphalen, zum Gerichte Drelshagen gehörig.

Hufe, k. preussisches adeliches Vorwerk und Gut im usedomschen Kreise in Vorpommern an der Peene.

Huflar, reichsritterschaftliches Dorf 2 Stunden von Fladungen im Canton Rhön und Werra.

Hugepret, pfalzbaiersches Rittersitz im Herzogthum Berg und Amte Angermund.

Hugli oder Hoogli, Bauder oder Baudel, eine nun sehr in Verfall gekommene, sonst sehr reiche und große Stadt mit einer portugiesischen Faktorey in Bengalen oberhalb Calcutta. Sie ward 1757 von den Engländern erobert und verwüstet.

Huglfing, baiersches Pfarrdorf von 93 Häusern im Rentamte München und Gerichte Murnau.

Hug-

Hugstetten, erzherzoglich-östreichisches adeliches Pfarrdorf von 1163 Einwohnern bey Freiburg im Breisgau.

Hugsweier, badisches vorhin nassau-usingisches Pfarrdorf von 400 Seelen in der Herrschaft Lahr zum Oberamte Mahlberg gehörig.

Hugyai, ungarisches griechisches Pfarrdorf im nadudwarer Bezirke der saboltscher Gespanschaft.

Huje, östreichisches nach Egg gehöriges Dorf im laibacher Kreise von Krain.

Huillé, französischer Flecken in Anjou, im Departement Maine und Loire und im Bezirke von Segré.

Huinigshausen, waldeckisches Dorf bey Arolsen.

Huis (l'), französischer Flecken in Bugey von 1123 Seelen im Departement des Ain und Bezirke von Belley, Hauptort eines Friedensgerichts von 13 Gemeinden mit 6465 Einwohnern.

Huisherden, französische vorhin preussische Gemeinde und ehemalige Herrlichkeit von 290 Seelen im Canton Kalkar und Bezirke von Kleve des Roer-Departements.

Huisheim, baiersche Hofmark mit einem Schlosse in Herzogthum Neuburg und Gerichte Monheim; gehörte vorhin dem Stifte Kaisersheim.

Huisseau, französischer Flecken in Orleannois im Departement des Loiret und Bezirke von Orleans.

Huissen, batavische Stadt von 1969 Einwohnern am linken Rheinufer eine Stunde von Arnheim im Distrikte Els des Departements Gelderland. Sie gehörte dem Könige von Preußen und war Sitz eines k. Domänen-Amts im emrichschen Kreise, das auch den Namen Malburgen führte, und von Preußen an die Republik abgetreten worden ist.

Huisserie, französischer Flecken in Maine, im Departement Mayenne und Bezirke von Laval.

Hukarde, k. preussisches Dorf und Herrschaft im Gebiete der vormaligen Reichsabtei Essen. Die Aebtissin von Essen führte den Namen dieser Herrschaft in ihrem Titel, und nannte sich eine Frau von Hukarde.

Hukelhofen, französische Gemeinde von 590 Einwohnern im Canton Erkelenz und Bezirke von Krefeld des Roer-Departements.

Hukem, pfalzbaiersches Dorf im Herzogthum Berg und Amte Angermünd.

Huking, östreichisches Dorf von 11 Häusern zur Herrschaft Wildshut gehörig, im Innviertel.

Hukliva, ungarisches, von Russen bewohntes griechisches Pfarrdorf im werchower Distrikte der Herrschaft Munkatsch in der beregher Gespanschaft.

Huksahl, kurhannoverisches Dorf im lüneburgischen Amte Bergen.

Hulchrad, französisches Dorf mit einem Schlosse im Canton Essen und Bezirke von Köln des Roer-Departements. Es war Hauptort eines davon benannten kurkölnischen Amtes, und macht mit Gilreth eine Gemeinde von 391 Seelen.

Huldstetten, würtembergisches Dorf von 18 Häusern und 136 Seelen im Oberamte Zwiefalten der Landvogtei Rottweil.

Hulein, mährischer zur Herrschaft Kremsir gehöriger Marktflecken im preraner Kreise bei Kremsir.

Huliz, böhmisches Dorf der Herrschaft Hammerstadt im czaslauer Kreise.

Hull, auch Kingston upon Hull, volkreiche Stadt an der Mündung des gleichnamigen Flusses in den Humber in East-Riding der Grafschaft York in England. Sie hat guten Seehandel und sendet 2 Deputirte zum Parlament. Bei der letzten Zählung fand man 29516 Einwohner.

Hulm, k. preussisches adeliches Gut im striegauischen Kreise in Schlesien.

Hulm, französisches Dorf von 224 Seelen im Canton Goch und Bezirke von Kleve des Roer-Departements.

Hulpen, französisches vorhin östreichisches Städtchen in Brabant mit 1559 Einwohnern im Bezirke von Brüssel des Dyle-Departements, Hauptort eines Friedensgerichts von 12 Gemeinden mit 8709 Seelen.

Hulshof, k. preussisches adeliches landtagsfähiges Gut im Amte Ladbergen der Grafschaft Tekkenburg.

Hulsing, kurhannoverisches Dorf im Herzogthum Bremen und Lande Wursten.

Hulst, französisches Städtchen von 1714 Seelen im vorhin holländischen Flandern, itzt im Departement der Scheide und Bezirke von l'Ecluse; Hauptort eines Friedensgerichts von 8 Gemeinden mit 11381 Seelen. Die Stadt ist gut befestigt, und hat im 16, 17 und 18 Jahrhunderte mehrere harte Belagerungen ausgehalten. Sie war Hauptort des aus den sogenannten 4 Ambachten bestehenden zu den Generalitätslanden gehörigen hulster Amts.

Hulstadt, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Roz.

Hulstede, oldenburg-delmenhorstisches Dorf im Amte Apen.

Hultschin, k. preussische adeliche Mediat-Stadt mit 191 Häusern und 900 Einwohnern im leobschützer Kreise Schlesiens. Sie steht unter dem Steuerrathe des sechsten Departements und hat ein Accisamt.

Hultschken, böhmisches Dorf der Herrschaft Wartenberg im jungbunzlauer Kreise.

Humber, großer Fluß zwischen der Grafschaft York und Lincoln, welcher aus vielen zusammen gehenden Flüssen entsteht und einen großen Meerbusen macht, der sich tief ins Land hinein ziehet.

Humbrechts, pfalzbaiersches kleines Dorf bei Wangen. Oestreich (Montfort) hat die Hoheit.

Humburg, böhmisches dem Invaliden-Institute zu Prag gehöriges Dorf, 2 Stunden von Chlumecz im bidschower Kreise.

Humel (Ober- und Nieder-), zwey baiersche Kirchdörfer im Rentamte München und Gerichte Krautsberg, ersteres mit 36, letzteres mit 39 Häusern; beide gehörten vorhin dem Domkapitel zu Freisingen.

Humelbach, östreichisches Dorf der Herrschaft Melk im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Humelberg, östreichische Ortschaft von 20 Häusern im Traunviertel des Landes ob der Ens zur Herrschaft Wimsbach gehörig.

Humen, böhmisches Dorf der Herrschaft Smetschna im rakonitzer Kreise.

Humenberg, östreichische Ortschaft von 18 Häusern im Mühlviertel und Landgerichte Marsbach des Landes ob der Ens, zu verschiedenen Herrschaften gehörig.

Humenez, böhmisches Dorf der Herrschaft Kammerburg im kaurzimer Kreise.

Humertsham, östreichisches Dorf, 3 Stunden von Braunau im Innviertel, liegt im Bezirke von Mattighofen und gehört zu verschiedenen Herrschaften.

Humes, französisches vorhin saarbrückisches Dorf von 33 Häusern und 192 Einwohnern im Canton Lebach und Bezirke von Saarbrucken des Saar-Departements.

Humiz, böhmisches Dorf der Herrschaft Klosterle im saazer Kreise.

Humlangen, Dorf im Burgau zur fuggerischen Grafschaft Kirchberg gehörig.

Humlberg, böhmisches Dorf der Herrschaft Winterberg im prachiner Kreise.

Humme, kleiner Fluß, welcher in der Grafschaft Lippe entspringt, und im F. Kalenberg in die Weser geht.

Hummel, k. preussisches lutherisches adeliches Pfarrdorf im lübenschen Kreise Schlesiens mit 3 Vorwerken, 33 Feuerstellen und 187 Einwohnern. Noch ein Dorfchen im nämlichen Kreise von 15 Feuerstellen hat gleichen Namen, so wie ein adelicher Ort im striegauischen Kreise.

Hummel, ein zerstörtes Bergschloß zwischen Reinerz und Lewin in der Grafschaft Glaz, welches mit einigen Vorwerken der Stadtkammerei zu Reinerz gehört. Von demselben hat eine

Abtei

Abtheilung der Grafschaft Glaz oder des glazer Kreises ihren Namen, welche 42 Dörfer enthält.

Hummelberg, östreichisches Dorf von 18 Häusern im Mühlviertel des Landes ob der Ens; liegt im Landgerichte Steinburg und gehört zu verschiedenen Herrschaften.

Hummelberg, dergleichen Dorf der Herrschaft Steinhaus im Hausruckviertel des Landes ob der Ens.

Hummelberg, Dörfchen in der traunabensbergischen Herrschaft Eglofs.

Hummelberg, badisches Dörfchen der Landgrafschaft Sanfenberg im Oberamte Mörtein.

Hummele, böhmisches der Stadt Budweis gehöriges Dorf im budweiser Kreise.

Hummelhof und Holzum Keller, zwey königlich-preußische Höfe im Fürstenthum, Kreise und Amte Ansbach.

Hummelsberg, k. preußischer Ort im uffenheimer Kreise und Amte des F. Ansbach.

Hummelshain, sachsen-gothaisches Pfarrdorf mit einem Jagd- und Lustschlosse im altenburgischen Amte Leuchtenburg, zwey Stunden von Orlamünde. Weil hier der Kurfürst Johann Friedrich von Sachsen nach seiner Gefangenschaft 1552 von seiner Gemahlin und Kindern empfangen wurde, so hat das Dorf den Namen fröhliche Wiederkunft erhalten.

Hummelsweiler, würtembergischer Weiler in der Landvogtei Ellwangen zum Staabsamte Vellberg (vorhin der Reichsstadt Halle) gehörig.

Hummenberg, reichsritterschaftliches Dorf im Umfange des baierisch-bambergischen Amtes Kronach.

Hummendorf, reichsritterschaftliches Dorf des Cantons Gebirg eine Stunde vom baierisch-bambergischen Städtchen Stadtsteinach.

Hummersberg, baierisches Dörfchen von 8 Häusern im Rentamte München und Gerichte Aichach.

Hummersdorf, östreichisches zum Freihofe zu Radkersburg gehöriges Dorf im grazer Kreise von Steiermark.

Hummertsried, fürstlich-metternichisches Dorf mit einem Schlößchen im Gebiete des Klosters Ochsenhausen.

Hummertsweiler, pfalzbaierischer vorhin rothenburgischer Weiler 2 Stunden von Rothenburg.

Hummez, östreichisches Dorf der Herrschaft Kreuz im laibacher Kreise von Krain.

Humpach, baierscher Ort von 3 Häusern im Gerichte Wolfertshausen und Rentamte München.

Humperky, böhmisches Dorf der Herrschaft Richenburg im chrudimer Kreise.

Humpital, s. Ompital.

Humpolez, böhmisches Städtchen von 312 Häusern mit Tuchmacherei und Strumpfwirkerei, und Hauptort einer mit Neuhetalez vereinten Herrschaft im czaslauer Kreise.

Humprechtshausen, pfalzbaierisches Dorf von 71 Häusern im würzburgischen Amte Haßfurth; es ist eigentlich ein Ganerbendorf, an welchem 2 adeliche Familien Antheil haben.

Humwald, böhmisches Dorf der Herrschaft Kruman im budweiser Kreise.

Hunan, s. Huquang.

Hundafsing, östreichisches Dorf der Herrschaft Stahrenberg im Hausruckviertel des Landes ob der Ens.

Hundbeining, östreichisches Dorf im Mühlviertel und Landgerichte Marsbach des Landes ob der Ens, zu verschiedenen Herrschaften gehörig.

Hundelshausen, pfalzbaierisches Kirchdorf von 144 Seelen im Fürstenthum Würzburg mit einem Burgsitze und vorhin eine mit dem Amte Gerolzhofen verbundene Amtsvogtei.

Hundelshausen, kurhessisches Pfarrdorf im Amte Ludwigstein.

Hundelshausen, adeliches Gericht von 8 Ortschaften im kurhessischen Amte Lichtenau; 4 Dörfer davon liegen in andern Aemtern.

Hundeluft, anhalt-bernburgisches Dorf im zerbstischen Amte Roßlau.

Hunden, baierische Hofmark im neuburgischen Landvogtamte Hochstädt.

Hunden, kurhannöverisches Dorf im lüneburgischen Amte Winsen an der Luhe.

Hunden (Ober-), hessendarmstädtisches vorhin kurkölnisches Pfarrdorf von 36 Häusern im Gerichte Bilstein des Herzogthums Westphalen.

Hunderdorf, baierisches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Mitterfels.

Hundersingen, würtembergisches Pfarrdorf an der Donau, zwischen Blochingen und Binzwangen, zum Staabsamte Heiligkreuzthal in der Landvogtey Altweil gehörig; ehemals dem Kloster Heiligkreuzthal unter sigmaringischem Schuz und Hoheit gehörig; es steuert zu Oestreich.

Hundersingen, würtembergisches Pfarrdorf von 271 Seelen im münsinger Amte auf den Alpen; steuert zum Ritterorte Donau.

Hundertmark, ungarisches von Russen bewohntes griechisches Pfarrdorf im ersten Bezirke der zypser Gespanschaft.

Hundeshagen, k. preußisches ehemals kurmainzisches adeliches Dorf in der Gegend von Duderstadt im Fürstenthum Eichsfeld.

Hundesolsen, hessendarmstädtisches ehemals kurkölnisches Dörfchen von 4 Häusern, im Gerichte Bilstein des Herzogthums Westphalen.

Hundhagen, östreichisches Dorf der Herrschaft Lambach von 12 Häusern im Hausruckviertel des Landes ob der Ens.

Hundham, baierisches Dorf von 52 Häusern im Rentamte München und Gerichte Aibling.

Hundham, baierisches Oertchen von 4 Häusern im Rentamte München und Gerichte Rosenheim.

Hundhamme, s. Hamme.

Hundheim, fürstlich-leiningisches Pfarrdorf von 360 Seelen und Postwechsel zwischen Miltenberg und Bischofsheim, im ehemals kurmainzischen Oberamte Bischofsheim, zur Vogtey Külsheim und Kellerey Bischofsheim gehörig.

Hundheim, französisches ehemals zweybrückisches Dörfchen von 15 Häusern im Kanton Kastellaun und Bezirke von Simmern des Rhein- und Mosel-Departements.

Hundheim, französisches ehemals rheingräfliches Dorf von 138 Einwohnern, im Kanton Lauterecken und Bezirke von Kaiserslautern des donnersberger Departements.

Hundholen, pfalzbaierisches Dorf auf der leutkircher Heide.

Hunding, östreichisches Dorf von 16 Häusern im Innviertel und Landgerichte Maurkirchen, zu verschiedenen Herrschaften gehörig.

Hunding, baierisches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Hengersberg.

Hundisburg, königl. preußisches adeliches Schloß und Pfarrdorf von 91 Feuerstellen und 598 Einwohnern im dritten Distrikte des Holzkreises des Herzogthums Magdeburg.

Hundlingen, französisches ehemals deutherrisches Dorf von 56 Häusern im Kanton Ottweiler und Bezirke von Saarbrücken des Saar-Departements.

Hundlosen, holstein-oldenburgisches Pfarrdorf mit einem adelichen Gute im ehemals kurhannöverischen Amte Wildeshausen.

Hundorf, königl. preußisches adeliches Dorf von 243 Einwohnern im birnbergischen Kreise Schlesiens.

Hundorf, böhmisches Dorf der Herrschaft Liebeschiz im leutmeritzer Kreise.

Hundorf, mekl. burgisches Dorf im Amte Schwerin; zwey adeliche Dörfer im Amte Gadebusch haben gleichen Namen.

Hundsangen, nassau-weilburgisches ehemals kurtrierisches Dorf und Kirchspiel im Amte Montabaur.

Hundsbach, baierisches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Waldsassen.

Hundsbach, pfalzbaierisches Pfarrdorf von 49 Häusern im würzburgischen Amte Arnstein.

Hundsbach, badisches Dörfchen im Oberamte Iberg.

Hundsbach, reichsritterschaftliches lutherisches Kirchdorf zum Amte von der Tann gehörig, im fränkischen Ritterorte Rhön und Werra.

Hundsbelle, königl. preußisches Dorf im krossenschen Kreise in der Neumark, der Stadt Krossen gehörig.

Hundsberg, östreichisches Dorf von 14 Häusern, zur Herrschaft Freiwald im Mühlviertel des Landes ob der Ens gehörig.

Hundsberg, würtembergischer Ort im Amte Schorndorf.

Hundsberg, dergleichen Dorf in der Grafschaft Limpurg im gemeinschaftlichen Amte Gschwendt.

Hundsborn, sachsen-gothaisches Vorwerk im Fürstenthum Gotha, eine Stunde von der Stadt Ohrdruf, der es gehört.

Hundschiz, böhmisches Dorf der Herrschaft Lichtenstein im pilsener Kreise.

Hundsdorf, östreichisches Dorf der Herrschaft Hollenburg im klagenfurter Kreise von Kärnthen.

Hundsdorf, dergleichen Dorf der Herrschaft Töllerberg ebendaselbst.

Hundsdorf, dergleichen Dorf der Herrschaft Schein im grätzer Kreise von Steiermark.

Hundsdorf, dergleichen Dorf von 77 Häusern im Landgerichte Schloß Freistadt und Mühlviertel des Landes ob der Ens.

Hundsdorf, dergleichen Dorf der Herrschaft Rann im cillier Kreise von Steiermark.

Hundsdorf, k. preußisches Dorf im gunzenhauser Kreise und Amte Stauf des Fürstenthums Ansbach.

Hundsdorf, pfalzbaierisches Dorf im bambergischen Amte Wolfsberg.

Hundsdorf, pfalzbaierisches Dorf in dem von Preußen an Baiern abgetretenen baireuthischen Amte Steitberg.

Hundsdorf, kurfalzburgisches Dorf mit einer Franziskaner-Mission im salzburgischen Pfleggerichte Tarenbach.

Hundsdorf, waldeckisches Dorf im Amte Wildungen.

Hundsdorf, neuwiedisches Dorf im Kirchspiele Asbach.

Hundsfeld, königl. preußische Mediat-Stadt eine Meile von Breslau im oldernstädtischen Kreise Schlesiens. Sie gehört dem Kloster St. Vincenz in Breslau, und hat 89 Häuser mit 622 Einwohnern, ein königliches Zoll-, Accis- und Judentoleranzamt.

Hundsfilling, östreichisches Dorf von 15 Häusern im Mühlviertel und Landgerichte Marsbach des Landes ob der Ens.

Hundsgrün, kursächsisches Dorf im vogtländischen Kreise und Amte Vogtsberg; theils zum Amte, theils schriftsäßig zum Rittergute Kauschwitz gehörig.

Hundshaberlstift, böhmisches Dorf der Herrschaft Krumau im budweiser Kreise.

Hundshagen, östreichisches zu verschiedenen Herrschaften gehöriges Dorf von 10 Häusern bey Marienkirchen im Innviertel.

Hundsham, östreichisches zu verschiedenen Herrschaften gehöriges Dorf im Hausrukviertel und Bezirke von Buchberg des Landes ob der Ens.

Hundshaupten, kursächsisches Dorf im neustädtischen Kreise und Amte Weida, theils zum Amte gehörig, theils gräflich-reußisch.

Hundshausen, kurhessisches Kirchdorf im Gerichte Jesberg.

Hundsheim, unterösterreichisches Pfarrdorf im Viertel unter dem wiener Walde, eine Stunde von Hainburg, zur Herrschaft Wolfsthal gehörig. Im nämlichen Viertel hat ein zur Herrschaft Albrechtsberg an der Pielach gehöriges Dorf, 3 Stunden von Amstädten, gleichen Namen.

Hundsheim, östreichisches Dorf der Herrschaft Mautern im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Hundsholz, würtembergisches Pfarrdorf von 608 Seelen im adelsberger Amte, von welchem ein Viertel des Amtes seinen Namen hat.

Hundshoven, französisches ehemals jülichisches Dorf mit 811 Einwohnern, im Kanton Geilenkirchen und Bezirke von Aachen des Roer-Departements.

Hundshubel, kursächsisches Dorf von 109 Häusern im erzgebirgischen Kreise und Kreisamte Schwarzenberg. Die Einwohner bestehen theils aus Berg-, Acker- und Fuhrleuten, theils aus Spitzen-, Blech- und Eisenhändlern.

Hundskopf, k. preußisches adeliches Dorf im darmburgischen Kreise in der Neumark.

Hundslau, östreichisches Dorf der Herrschaft Kazenberg im Innviertel.

Hundsmursch, böhmisches Dorf der Herrschaft Krumau im budweiser Kreise.

Hundspeiu, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Teisbach.

Hundsrük, rauher Strich Landes zwischen Trier, Koblenz und Simmern, jetzt zum Rhein- und Mosel-, auch zum Theil Saar-Departement der französischen Republik gehörig.

Hundsruk, böhmisches Dorf der Herrschaft Hohenfurt im budweiser Kreise.

Hundstadt, nassau-usingisches Dorf im Amte Usingen.

Hundstall, nassau-usingisches Dorf im Amte Usingen.

Hundswiesen, östreichisches Dorf der Herrschaft Dachsberg von 10 Häusern im Hausrukviertel des Landes ob der Ens.

Hundweil, helvetisches Pfarrdorf und Gemeinde im Kanton Appenzell außer Rooden.

Hunenberg, königl. preußisches adeliches Vorwerk im drambergischen Kreise in der Neumark.

Hungar, nürnbergisches Dorf im Amte Bezenstein.

Hungarn, Hungarich, s. Ungarn.

Hungdorf, östreichisches Dorf der Herrschaft Erlach im Hausrukviertel des Landes ob der Ens.

Hungen, fürstlich solms-braunfelsisches Städtchen mit einer Posthalterey auf der Poststraße von Eisenach über Hersfeld nach Frankfurt zwischen Friedberg und Grüneberg. Es ist der Sitz eines fürstlichen Amtes, welches nebst dem Städtchen noch 9 Dörfer enthält, einen Theil des an das Haus Solms gekommenen Antheils an der ehemaligen Herrschaft Münzenberg ausmacht, und von 1592 bis 1678 einer besonderen nach dem Orte genannten solmsischen Linie gehörte, die 1678 ausgestorben ist. Daselbst ist ein geräumiges Schloß mit einer Fasanerie. In diesem Amte liegt auch die dem Hause Solms zur Entschädigung gegebene reiche Abtey Arnsburg.

Hungenberg, östreichisches Dorf der Herrschaft St. Pölten im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Hungenberg, pfalzbaierisches adeliches Dorf im bambergischen Amte Weischenfeld.

Hungenberg, baierisches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Waldsassen.

Hungenberg, baierisches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Bernstein.

Hungerford, kleiner Marktflecken an einem an Krebsen und Forellen reichen Bache in Southampton in England.

Hungerheim, baierſches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Vilsbiburg.

Hungerleiden, mähriſches Dorf der Herrſchaft Neu-Reuſch im iglauer Kreiſe.

Hungerod, ſ. Dordt.

Hungersbühl, k. preußiſcher Ort im baireuther Kreiſe und Amte Pegnitz des Fürſtenthums Baireuth.

Hungersdorf, franzöſiſches ehemals blankenheimiſches Dorf von 25 Häuſern im Canton Blankenheim und Bezirke Prüm des Saar-Departements.

Hungersdorf, adeliches Gut im mecklenburg-ſchweriniſchen Amte Stavenhagen.

Hungersreit, baierſches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Tirſchenreit.

Huniu, mähriſches Dorf der Herrſchaft Lomnitz im brünner Kreiſe.

Hunkotz, ungariſches griechiſches Pfarrdorf im ſobraner Bezirke der ungher Geſpanſchaft.

Hunkowiz, böhmiſches Dorf der Herrſchaft Hrochow-Teinitz im chrudimer Kreiſe.

Hunkowiz, mähriſches Kirchdorf der Herrſchaft Seelowitz im brünner Kreiſe.

Hunnesrük, königl. preußiſches Amthaus mit verſchiedenen Oekonomie-Gebäuden am Fuße eines hohen Berges bey Daſſel. Von dieſem hat ein Amt des Fürſtenthums Hildesheim ſeinen Namen, welches, ein Stück der alten Grafſchaft Daſſel, ganz abgeſondert von den hildesheimiſchen Stiftslanden zwiſchen Holzminden und Einbek liegt, von drey Seiten vom Fürſtenthum Wolfenbüttel, und von einer vom Fürſtenthum Kalenberg umgeben wird. Das Amt iſt voller Gebirge, hat ſchöne Waldungen und gute Viehzucht, aber nicht hinreichenden Kornbau. Es enthält eine Stadt, einen Flecken, 10 Dörfer, 4 einzeln liegende adeliche Höfe, mit etwa 5000 Einwohnern, die ſich faſt alle zur lutheriſchen Religion bekennen. Die Abgaben an die Landſchaft überhaupt betragen 5200 Rthlr. und die Einkünfte der Kammer 7900 Rthlr.

Hunoldstein, franzöſiſches ehemals trieriſches Dorf von 30 Häuſern und 215 Einwohnern im Canton Rhaunen und Bezirke von Birkenfeld des Saar-Departements.

Hunsdorf, ungariſches Pfarrdorf im erſten Bezirke der zipſer Geſpanſchaft.

Hunse, der vornehmſte Fluß im bataviſchen Departement Gröningen. Er erhält dieſen Namen nach dem Zuſammenlaufe mehrerer kleinen Flüſſe in der Stadt Gröningen, und geht unterhalb Saakſum durch das Lopen-Diep in den leuwarder See.

Hunsingo, ehemaliges Quartier in den Ommelanden und nun Diſtrikt im bataviſchen Departement Gröningen. Er enthält den ganzen nördlichen Theil des Departements zwiſchen der Weſter-Ems und dem leuwarder See. Er hat ſeinen Namen vom Fluſſe Hunſe.

Huntdorf, oldenburg-delmenhorſtiſches Dorf in der Vogtey Elsfleth.

Hunte, anſehnlicher ſchiffbarer Fluß, welcher im Kirchſpiele Buer und Amte Grönenberg im Fürſtenthum Osnabrük entſteht, durch den Dümmer See, die Grafſchaften Hoya, Diepholz und das Oldenburgiſche geht, und 3 Meilen unter Bremen ſich mit der Weſer vereinigt. Die Gegend zwiſchen der Delme und Hunte, im Amte Harpſtedt der Grafſchaft Hoya, macht eine beſondere Vogtey in dieſem Amte, welche die hunter Vogtey genannt wird.

Huntebrük, oldenburg-delmenhorſtiſches Dorf in der Vogtey Elsfleth.

Hunteburg, kurhannöveriſches katholiſches Kirchſpiel von 3 Bauerſchaften und 114 Häuſern, im Fürſtenthum Osnabrük, und Amt, welches von der durchfließenden Hunte ſeinen Namen erhalten hat. Es enthält zwey katholiſche und ein lutheriſches Kirchſpiel.

Huntemühlen, zwey kurhannöveriſche adeliche Güter im Amte Grönenberg des Fürſtenthums Osnabrük.

Hunterdon, Grafſchaft im nordamerikaniſchen Freiſtaate New-Jerſey, hat auf 20 Quadratmeilen (1791) eine Bevölkerung von 20253 Seelen. Der Hauptort der Grafſchaft und zugleich des ganzes Staates iſt Trenton.

Hunters Inseln, eine vom Lieutenant Flinters im J. 1798 entdeckte Gruppe von Inſeln an der nordweſtlichen Spitze der Inſel van Diemen, der Banks-Straße weſtlich.

Huntholsen, baierſches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Mitterfels.

Huntica, böhmiſches zum Gute Kleinſkal gehöriges Dorf im jungbunzlauer Kreiſe.

Huntingdon, Grafſchaft im nordamerikaniſchen Freiſtaate Penſilvania, mit einem Flächeninhalte von 106 Quadratmeilen und (im J. 1791) 7565 Einwohnern. Sie reicht ihrer Breite nach von einem Ende des apalachiſchen Gebirgs bis zum andern. Der Hauptort hat gleichen Namen mit 90 Wohnhäuſern.

Huntingdon, anſehnlicher Burgflecken und Hauptort von Huntingdonshire in England, 6 Meilen nördlich von Bedford. Derſelbe ſendet 2 Deputirte zum Parlament. Die Grafſchaft Hutingdon wird von der Grafſchaft Bedford, Cambridge und Rutland eingeſchloſſen. Sie war ſonſt voll von Waldungen und Moräſten, iſt aber dermalen reich an Getraide, Weiden und Vieh. Sie hat überhaupt 6841 bewohnte und 135 unbewohnte Häuſer, 79 Kirchſpiele, 6 Städte und Marktflecken, und ſchickt 2 Deputirte zum Parlament. Nach der letzten Zählung beſtand die Volksmenge aus 18521 männlichen, 19047 weiblichen, überhaupt aus 37568 Seelen.

Huntorf, ſ. Altenhundorf.

Huntowiz, böhmiſches Dorf der Herrſchaft Pruhoniz, im kaurzimer Kreiſe.

Huntschowitz, mähriſches der Stadt Ollmüz gehöriges Dorf, 3/4 Stunden von Littau im ollmüzer Kreiſe.

Hunyad, Bergſchloß und Marktflecken, 6 Meilen von Karlsburg ſüdweſtlich, von welchem eine Geſpanſchaft in Siebenbürgen ihren Namen hat. Sie enthält 81 Ortſchaften, ein Eiſenbergwerk und viele Hammerwerke. Der Ort Hunyad ſelbſt gehört nicht zur Geſpanſchaft, ſondern zu den fiskaliſchen Gütern. Sie iſt mit der ſarander Geſpanſchaft vereinigt, welche 172 Ortſchaften enthält.

Hunzel, naſſauiſches Dorf in dem zwiſchen Oranien und Uſingen gemeinſchaftlichen Amte Naſſau, zum Kirchſpiele Marienfels gehörig.

Huora, oder Horán, ungariſches Dorf im öſtlichen Bezirke der liptauer Geſpanſchaft.

Huoran; ſ. Horan.

Hupenberg, baierſches Kirchdorf oder zerſtreut liegende Häuſer, im Rentamte München und Gerichte Tölz.

Hupfau, öſtreichiſches zu verſchiedenen Herrſchaften gehöriges Dorf im Hausrukviertel und Bezirke von Buchberg des Landes ob der Ens.

Huppenbruch, franzöſiſches Dorf von 296 Seelen, im Canton Monjoie und Bezirke von Aachen des Roer-Departements.

Huppendorf, pfalzbaierſches Dorf im bambergiſchen Amte Hollfeld, welches dem Domkapitel zu Bamberg gehörte.

Huppert, kurheſſiſches Dörfchen im Amte Hohenſtein.

Huquang, chineſiſche Provinz im Innern des Reichs ſüdlich von Honan. Sie wird in zwey Hauptheile getheilt, der nördliche heißt Hunan oder Hounan, der ſüdliche Houe. Die ganze Provinz ſoll 27 Millionen Menſchen und 92 Millionen engliſcher Morgen Land enthalten.

Hur, böhmisches Dorf der Herrschaft Frauenberg im budweiser Kreise.

Hurek, böhmisches Dorf der Herrschaft Frauenberg im budweiser Kreise.

Huriel, französisches Städtchen von 1628 Seelen in Bourbonnois, im Departement des Allier und Bezirke von Montluçon, Hauptort eines Friedensgerichts von 16 Gemeinden mit 10178 Seelen.

Hurka, böhmisches Dorf der Herrschaft Nassaberg, im chrudimer Kreise.

Hurka, dergleichen Dorf der Herrschaft Rossitz ebendaselbst.

Hurka, dergleichen Dorf der Herrschaft Konopischt im berauner Kreise.

Hurka, zwey dergleichen Dörfer der Herrschaft Tlaskau ebendaselbst.

Hurka, dergleichen Dorf der Herrschaft Wittingau, im budweiser Kreise.

Hurka (Blau-), dergleichen Pfarrdorf ebendaselbst, zum Gute Bzy gehörig.

Hurka, dergleichen Pfarrdorf der Herrschaft Frauenberg ebendaselbst.

Hurka, dergleichen Dorf, 2 1/2 Stunde von Klattau im klattauer Kreise, zur Kommende Miecholup gehörig.

Hurka, dergleichen Dorf der Herrschaft Gistebnitz im taborer Kreise.

Hurka, böhmisches Dorf der Herrschaft Studenbach, im prachiner Kreise.

Hurka, mährisches Dorf der Herrschaft Alttitschein, im prerauer Kreise.

Hurkau, böhmisches zum Gute Biela gehöriges Dorf, im pilsener Kreise.

Hurlach, baierisches Pfarrdorf von 52 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Landsberg.

Huronsee, See in Nordamerika in Kanada, durch welchen die Gränze zwischen den Besitzungen des nordamerikanischen Freistaates und der englischen Besitzungen in Kanada läuft. Er hängt sowohl mit dem obern See, als als auch mit dem Mischigan-See, sodann dem Erik- und Ontario-See, endlich mit dem großen St. Lorenzflusse zusammen. Sein Umkreis soll 1000 englische Meilen betragen.

Hurrel, oldenburg-delmenhorstisches Dorf in der Hausvogtey Delmenhorst.

Hurschka, böhmisches Dorf der Herrschaft Tepel, im pilsener Kreise.

Hurum, k. dänische Vogtey im norwegischen Stifte Christiania und Amte Aggershuus.

Hurwieden (Ober- und Nieder-), zwey oranien-nassauische Höfe im fuldaischen Centeramte Fulda. Der eine gehörte zur Probstei Michelsberg, der andere zur Probstei Petersberg.

Hurz, böhmisches Dorf der Herrschaft Breitenstein, im pilsener Kreise.

Hurz, dergleichen Dorf der Herrschaft Weseritz, im pilsener Kreise.

Hus, oder Husch, kleine befestigte Stadt am Flusse Pruth im saltschischen Zenut in der Moldau, woselbst der russische Zar Peter I im Jahr 1711 mit der Pforte Frieden machte. Ein griechischer Bischof hat hier seinen Sitz.

Husberg, k. dänisches Dorf im holsteinischen Amte Neumünster.

Huschitz, böhmisches Dorf der Herrschaft Winterberg, im prachiner Kreise.

Huschitza, östreichisches Dorf der Herrschaft Neumarkt, im laibacher Kreise von Krain.

Husdorf, k. preußisches adeliches Dorf im löwenberger Distrikte des löwenberg-bunzlauischen Kreises in Schlesien, mit 261 Einwohnern.

Huselshof, k. preußisches Dorf im kulmbacher Kreise und Amte des Fürstenthums Baireuth.

Husen, k. preußisches, ehemals kurmainzisches dem Kloster Reifenstein gehöriges Dorf, im Amte Scharfenstein des Fürstenthums Eichsfeld.

Husle, mährisches Dorf der Herrschaft Pernstein, im iglauer Kreise.

Hussenhofen, würtembergisches Kirchdorf im Oberamte Gmünd der Landvogtey Ellwangen; gehörte sonst der Reichsstadt Gmünd, von der es eine Stunde entfernt liegt.

Hussinez, böhmischer zur Herrschaft Winterberg gehöriger Flecken von 101 Häusern, im prachiner Kreise, 5 Stunden von Strakonitz.

Hussinez, böhmisches zum Gute Stateniz gehöriges Dorf, im rakonitzer Kreise.

Hussinez, k. preußische im J. 1749 errichtete Kolonie von reformirten Böhmen, im strehlenschen Kreise Schlesiens. Sie besteht aus 140 zerstreut liegenden Stellen, welche im Jahr 1788 von 692 Einwohnern bewohnt waren. Sie spinnen meist Baumwolle und weben Leinewand. Der Prediger der Marienkirche der Vorstadt Strehlen, wohin sie eingepfarrt sind, hat die Aufsicht über die Spinnerey, und die Kolonie steht unmittelbar unter der breslauischen Kammer.

Hussowiz, mährisches Dorf der Herrschaft Altbrunn, im brünner Kreise.

Hussth, oder Huszth, ungarischer von Russen und Ungarn bewohnter Marktflecken im untern Bezirke der marmaroscher Gespanschaft an der nicht weit davon entspringenden Theiße. Dabey ist ein festes und mit Besatzung versehenes Bergschloß, welches schon mehrere Belagerungen ausgehalten hat. Von diesem Schlosse hat die huyther Herrschaft ihren Namen, welche 3 Marktflecken und 5 Dörfer begreift.

Hustienowiz, mährisches Dorf der Herrschaft Wellehrad, im hradischer Kreise.

Hustedt, kurhannöverisches Dorf in der Grafschaft und im Amte Hoya.

Hustilarz, böhmisches Dorf der Herrschaft Chlumetz, im berauner Kreise.

Hustirzau, böhmisches Dorf der Herrschaft Horzenitzwes, im königingrätzer Kreise.

Hustopetsch, mährischer Marktflecken, Schloß und Gut im prerauer Kreise, 2 1/2 Stunde von Weißkirchen an der zweifachen Commerzial-Straße, wovon die eine nach Ungarn, die andere nach Polen (Galizien) führt.

Hustopetsch, mährischer Marktflecken und Gut, 2 1/2 Stunde von Weißkirchen, im prerauer Kreise.

Husum, k. dänische wohlgebaute und beträchtliche Stadt am Flusse Aue im Herzogthum Schleswig, 6 Meilen westlich von Schleswig nahe an den Küsten der Westsee. Die Einwohner treiben einen starken Ochsen- und Pferdehandel, vorzüglich nach Hamburg und Lübeck. Hier ist der Sitz eines Amtes, welches sieben Kirchspiele enthält.

Husum, kurhannöverisches Pfarrdorf im kalenbergischen Amte Wölpe.

Huszthöz, ungarisches griechisches Pfarrdorf im unteren Bezirke der marmaroscher Gespanschaft.

Hutberg, böhmisches Dorf der Herrschaft Polit im königingrätzer Kreise.

Huthbergen (Grofs- und Klein-), zwey kurhannöverische Dörfer im Herzogthum Bremen und Amte Westen.

Hutha, kursächsisches Dorf im erzgebirgischen Kreise und Kreisamte Freiberg, schriftsäßig zum Rittergute Dörrenthal gehörig.

Hutheresfield, kleine Stadt am Flusse Calder in West-Riding der Grafschaft York in England.

Hutisko, mährisches Dorf der Herrschaft Weseritz im prerauer Kreise.

Hutschdorf, k. preußisches Dorf im kulmbacher Kreise und Amte des Fürstenthums Baireuth.

Hyn-

Hutschiz, böhmisches Dorf der Herrschaft Drahonitz, im prachiner Kreise.

Hutschiz, dergleichen Dorf der Herrschaft Brzeznitz ebendaselbst.

Hutstok, zwey östreichische Dörfer im Innviertel, eines 1 Stunde von Siegharding, gehört zu verschiedenen Herrschaften, das andere, 1/2 Stunde weiter, zum Pfleggerichte Schärding.

Hutta, ungarisches griechisches Pfarrdorf in der Herrschaft Makowiza der scharoscher Gespanschaft.

Huttendorf, böhmisches Dorf der Herrschaft Starkenbach, im bidschower Kreise.

Huttenheim, badisches, ehemals bischöflich-speierisches Dorf im Amte Philippsburg der Landvogtey Michelsberg.

Huttingen, badisches Dorf im Oberamte Rötteln; gehörte ehemals zum bischöfl. baselschen Amte Schliengen.

Huttorf, französische Gemeinde von 448 Seelen, im Canton Jülich und Bezirke von Köln des Roer-Departements.

Huttweil, helvetisches Städtchen im Canton Bern an der Gränze des Cantons Luzern. Durch diesen Ort, welcher ehemals zur Landvogtey Trachselwald gehörte, zieht die Straße sowohl von Solothurn als Bern nach Luzern, wodurch die Einwohner gute Nahrung haben. Auch sind hier ansehnliche Viehmärkte.

Huy, französische Stadt von 4371 Seelen mit einem Postamte im Departement der Ourthe. Sie ist Hauptort eines Gemeinde-Bezirks, welcher auf 992 Quadrat-Kilometer 7 Friedensgerichte, 147 Gemeinden und 61336 Einwohner enthält. Sie gehörte dem Bischofe von Lüttich und war Hauptort des Landes Condroz, welches nun größtentheils mit einigen Stücken von Brabant, vorzüglich den Meyereyen Hanut und Landen, den Bezirk ausmacht. Dieser begreift den westlichen Theil des Departements, welcher mit den 3 Departements der beyden Netten, der Dyle und der Sambre und Maaß gränzt. Huy ist auch Hauptort eines Friedensgerichts-Bezirks von 12 Gemeinden mit 10674 Seelen.

Huysburg, eine Abtey, 1 1/2 Stunde von Halberstadt im Walde, der Huy genannt, im Fürstenthum Halberstadt, deren Abt Landstand des Fürstenthums Halberstadt ist.

Huzdorf, reichsritterschaftlicher Weiler im fränkischen Ritterorte Rhön und Werra, zum Amte Schlitz gehörig.

Huzenbach, würtembergisches Dorf von 261 Seelen, im Klosteramte Reichenbach, zu Schwarzenberg gehörig.

Huzkau, böhmisches Dorf der Herrschaft Liebeschitz, im leutmeritzer Kreise.

Hvidding, k. dänisches Dorf und Unteramt von 12 Kirchspielen, im schleswigschen Amte Hadersleben.

Hvittingsöe, kleine dänische Insel nördlich von Stavanger, zur Vogtey Rysplke im norwegischen Stifte Christiansand gehörig.

Hween, k. schwedische fruchtbare Insel im Oresund, Landskron gegenüber, zur Landeshauptmannschaft Malmöhus gehörig; auf derselben ist nur ein einziges kleines Dorf. Sie gehörte dem berühmten Astronomen Tycho Brahe, dem sie vom dänischen Könige Friedrich II. geschenkt wurde, kam aber im J. 1658 durch den rothschildischen Frieden an Schweden.

Hwetlanda, k. schwedischer Marktflecken in der jönköpingischen Landes-Hauptmannschaft.

Hwiezdliz (Neu-), mährischer Marktflecken und Herrschaft, 2 Stunden von Wischau im bradischer Kreise, wohin das Dorf Alt-Hwiezdlitz gehört.

Hwiezdoniz, böhmisches Dorf der Herrschaft Kammerburg, im kaurzimer Kreise.

Hwiezdonowiz, mährisches Dorf der Herrschaft Pirnitz, im iglauer Kreise.

Hwodez, böhmisches Dorf der Herrschaft Konopischt, im berauner Kreise.

Hwozd, böhmisches Kirchdorf der Herrschaft Bürglitz, im rakonitzer Kreise.

Hwozd, mährisches Dorf der Herrschaft Czech im ollmützer Kreise.

Hwozdecz, böhmisches Dorf der Herrschaft Wittingau, im budweiser Kreise.

Hwozdez, böhmisches Dorf der Herrschaft Horzowitz, im berauner Kreise.

Hwozdez, dergleichen Dorf der Herrschaft Pischelly, im kaurzimer Kreise.

Hwozdez, mährisches Dorf der Herrschaft Königsgarten, im brünner Kreise.

Hwozdian, böhmisches Dorf der Herrschaft Schlüsselburg, im prachiner Kreise.

Hwozdian, böhmisches Dorf der Herrschaft Bechin, im taborer Kreise.

Hwozdian, dergleichen Dorf der Herrschaft Liebiegitz, im prachiner Kreise.

Hwozdna, mährisches Dorf der Herrschaft Lukow, im hradischer Kreise.

Hwozniz, böhmisches zum Gute Dawle gehöriges Dorf, im berauner Kreise.

Hydepark, königlicher Thiergarten und häufig besuchter Spazierort in der Vorstadt Southwark bey London, nahe bey St. James-Park.

Hyderabad, am Flusse Mousiy, einem Seitenflusse des Kistna; die Hauptstadt des Reichs Golconda und die Residenz des Nizam von Dekan, bey welcher die berühmte Festung Golconda liegt.

Hydria; s. Idria.

Hyngham, volkreicher großer Flecken in Norfolk in England.

Hyskow, böhmisches Dorf der Herrschaft Karlstein mit einem Eisenhammerwerke, im berauner Kreise.

Hytho, einer der fünf Häfen und Flecken an der Meerenge von Dover oder Calais, 3 Stunden von Dover in der Landschaft Kent in England. Er schickt zwey Deputirte zum Parlament.

Hyttorf, pfalzbaierisches Dorf im Amte Monheim des Herzogthums Berg.

I.

I, was man nicht hierunter findet, ſuche man unter J.

Iaad, ungariſches reformirtes Pfarrdorf im kapoſcher Bezirke der ſchümegher Geſpanſchaft.

Iabel, k. preuſſiſches Kirchdorf im wittſtockiſchen Diſtrikte der Briegnitz, theils adelich, theils zum Amte Goldbeck gehörig.

Iabel, kurhannöveriſches Dorf im lüneburgiſchen Amte Lüchow.

Iabel, mekleburg-ſchweriniſches Pfarrdorf und Kirchſpiel im Amte Hagenow.

Iabel, dergleichen zum Kloſteramte Malchow gehöriges Pfarrdorf und Kirchſpiel.

Iabeliz, k. ſchwediſches Dorf im rügianiſchen Diſtrikte auf der Inſel Rügen.

Iabeliz, mekleburg-ſchweriniſches Dorf im Amte Rühn.

Iaberlich, böhmiſches Dorf der Herrſchaft Böhmiſch-Aicha bey Liebenau, im bunzlauer Kreiſe.

Iabi, ein kleines Negerreich auf der Goldküſte von Guinea zwiſchen Hante und Commendo.

Iabkeniz, böhmiſches Kirchdorf der Herrſchaft Dobrawitz, im bunzlauer Kreiſe.

Iablan, öſtreichiſches Kirchdorf der Herrſchaft Ponovitſch, im laibacher Kreiſe von Krain.

Iablan, dergleichen Dorf der Herrſchaft Neuſtadel, im neuſtädtler Kreiſe von Krain.

Iablana, böhmiſches Dorf und Gut mit einem Schloſſe, im berauner Kreiſe, 4 Stunden von Biſtritz.

Iablanez, böhmiſches Dorf der Herrſchaft Dobrzitſch, im berauner Kreiſe.

Iablaniz, öſtreichiſche Herrſchaft, Schloß und Dorf, 3 Stunden von Lippa im adelsberger Kreiſe von Krain.

Iablanza, öſtreichiſches Kirchdorf und Schloß, zu verſchiedenen Herrſchaften gehörig, im neuſtädtler Kreiſe von Krain.

Iablendorf, öſtreichiſches Dorf der Herrſchaft Gutenhaag, im marburger Kreiſe von Steiermark.

Iabling (Ober-), öſtreichiſches Dorf der Herrſchaften Freiſtein und Studeniz im marburger Kreiſe von Steiermark. Dabey liegt Unter-Jabling, welches zur Herrſchaft Kranichsfeld gehört.

Iablon, böhmiſches Dorf der Herrſchaft Rabenſtein, im pilſener Kreiſe.

Iablona, böhmiſches Dorf der Herrſchaft Dobrzitſch, im berauner Kreiſe.

Iablonau, mähriſches Dorf der Herrſchaft Großmeſeritſch, im iglauer Kreiſe.

Iablonecz, böhmiſches Dorf der Herrſchaft Swigau, im bunzlauer Kreiſe.

Iablonez, böhmiſches Pfarrdorf der Herrſchaft Starkenbach an der Iſer, im bidſchower Kreiſe.

Iablonian, mähriſches Dorf der Herrſchaft Czernahora, im brünner Kreiſe.

Iablonitz, böhmiſches der Stadt Bilin gehöriges Dorf und Gut im leutmeritzer Kreiſe.

Iablonka (Dolne-), ungariſches griechiſches Pfarrdorf im großmihaler Bezirke der ſempliner Geſpanſchaft.

Iablonka (Horne-), ein ebenfalls griechiſches Pfarrdorf, liegt im nämlichen Bezirke dieſer Geſpanſchaft.

Iablonow, (Apfelbach), ungariſches Pfarrdorf im Bezirke jenſeits des Gebirgs der presburger Geſpanſchaft.

Iablonow, mähriſches Dorf der Herrſchaft Pernſtein, im iglauer Kreiſe.

Iablonza, ungariſches katholiſches Pfarrdorf im ſkalitzer Bezirke der neitrer Geſpanſchaft.

Iablunka, öſtreichiſche kleine Stadt von 1400 Einwohnern in einem tiefen Thale an der Elſa im Fürſtenthum Teſchen in Schleſien. Eine ſtarke Meile davon iſt die jablunkaer Schanze zur Verwahrung des Paſſes nach Ungarn. Durch ein dickes wildes Gebüſch, das zwiſchen Ungarn und Teſchen ſtreitig iſt, und von keinem Theile ausgerottet werden darf, führt ein einziger Weg aus einem Lande in das andere.

Iablunka, mähriſches Dorf der Herrſchaft Wſetin im hradiſcher Kreiſe.

Iaborowiz, k. preuſſiſches adeliches Dorf von 134 Einwohnern, im koſelſchen Kreiſe in Schleſien.

Iaborziczko, mähriſches Dorf der Herrſchaft Buſau, im ollmützer Kreiſe.

Iabreilles, franzöſiſcher Flecken in der Marche im Departement der Creuſe und Bezirke von Bourganeuf.

Iabrikowa, ungariſches katholiſches Pfarrdorf im oberen Bezirke der ſoler Geſpanſchaft.

Iabukowiz, böhmiſches Dorf der Herrſchaft Willimow, im czaslauer Kreiſe.

Iaca, ſpaniſche Stadt am Fuße des pyrenäiſchen Gebirgs in Arragonien, Sitz eines Biſchofs und Hauptort eines Corregimiento von 197 Ortſchaften.

Iachenhauſen, baieriſches Dorf im Rentamte München und Gerichte Riedenburg.

Iachenbruck, k. preuſſiſches Dorf im teltowſchen Kreiſe und Amte Zoſſen in der Mittelmark.

Iacinto (S.), ſchöner Hafen auf der Oſtſeite der philippiniſchen Inſel Ticao, wo die Acapulco-Galeone zuerſt und zuletzt vor Anker geht.

Iaci reale oder d'Aquila, anſehnliche k. neapolitaniſche Stadt mit einem Caſtel und Hafen nordöſtlich von Catania in Val Demone auf Sizilien.

Iadersdorf, öſtreichiſches Dorf der Herrſchaft Grümburg im villacher Kreiſe von Kärnten.

Iadraque, großer ſpaniſcher Flecken in Guadalajara, von welchem ein Diſtrikt den Namen hat.

Iadrin an der Sſura, ſeit 1781 ruſſiſche Kreisſtadt der kaſaniſchen Statthalterſchaft, 186 Werſte von Kaſan. Sie wird größtentheils von Nachkommen abgedankter Soldaten bewohnt.

Iäbiz, mekleburg-ſchweriniſches adeliches Gut im Amte Wredenhagen.

Iädikendorf, k. preuſſiſches Pfarrdorf im königsbergiſchen Kreiſe und Amte Zehden in der Neumark.

Iägel (Deutſch-), k. preuſſiſches adeliches Gut, einſchließlich Mukrig, von 25 Feuerſtellen und 150 Einwohnern im ſtrehleſchen Kreiſe Schleſiens. Polniſch-Jägel, ein adeliches Gut ebendaſelbſt, hat 14 Feuerſtellen und 87 Einwohner.

Iägendorf, k. preuſſiſches lutheriſches Pfarrdorf im briegſchen Kreiſe Schleſiens mit 306 Einwohnern, dem Stiftsamte zu Brieg gehörig.

Iagendorf, dergleichen adeliches Dorf im jauerſchen Kreiſe Schleſiens; wird in Ober-, Mittel- und Nieder-Jägendorf getheilt, und hat 317 Einwohner.

Iägenried, baieriſches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Neunburg.

Iagerberg, öſtreichiſches Pfarrdorf der Herrſchaft Laubek im grätzer Kreiſe von Steiermark.

Iägerberg, dergleichen Dorf der Herrſchaft Stadt Steier im Traunviertel und Lande ob der Ens.

Jägerndorf, Hauptstadt des mittelbaren Fürstenthums Jägerndorf im östreichischen Schlesien, zwischen Bergen an der Oppa, welche durch dieselbe hineinfließt. Sie ist bemauert, hat ein fürstliches Schloß, ein Postamt, eine große Pfarrkirche und ansehnliche Leinewandweberey. Im Jahr 1778 wurde sie von den preußischen Truppen eingenommen, befestigt und bis 1779 behauptet. In der Zwischenzeit brannte sie ab, ist aber wieder aufgebaut. Sie war ehemals Sitz des k. Kreisamtes des jägerndorfer Kreises, dies ist aber nach Troppau verlegt worden, weshalb auch jetzt der Kreis den Namen des troppauer führt. Die fürstlich-lichtensteinische Landeshauptmannschaft oder Amtsregierung aber hat dahier noch ihren Sitz.

Jägerndorf, Fürstenthum in Schlesien, welches dem Fürsten von Lichtenstein gehört, der es vom Kaiser Ferdinand II. 1623 erhielt, nachdem der Besitzer Johann Georg von Brandenburg in die Acht erklärt worden war. Das brandenburgische Haus machte deshalb noch immer Ansprüche auf dieses Fürstenthum, wurde jedoch 1686 befriedigt. Allein König Friedrich II. suchte die Ansprüche 1740 wieder hervor, und da bey der Abtretung von Schlesien durch den breslauer Frieden von 1742 die Oppa zur Gränze zwischen Oestreich und Preußen angenommen wurde, das Fürstenthum Jägerndorf aber auf beyden Seiten dieses Flusses liegt; so hat nunmehro der Fürst von Lichtenstein wegen dieses Fürstenthums zwey Landesherren. Für jeden Theil bestellt derselbe eine Landeshauptmannschaft oder Amtsregierung. Der Antheil im Preußischen gehört zum leobschützer Kreise und die Amtsregierung hat ihren Sitz zu Leobschütz. (S. Leobschuz). Dieser Theil steht unter der oberschlesischen Oberamtsregierung zu Brieg und unter der Kriegs- und Domainenkammer zu Breslau. Der unter östreichischer Hoheit stehende Theil gehört nun zum troppauer Kreise, und der Sitz der Landeshauptmannschaft ist zu Jägerndorf. Sowohl im preußischen als östreichischen Antheile ist Leinewandweberey die Hauptnahrungsquelle der Einwohner. Uebrigens hat der Fürst im ganzen Lande nichts als unterthänigen Gehorsam, und was seine beträchtlichen Kammergüter eintragen. Ueber den Ertrag s. Lichtenstein.

Der Fürst von Lichtenstein führt den Titel eines Herzogs von Jägerndorf und in seinem Wappen ein goldnes und an goldenen Bändern hängendes Jägerhorn in einer blauen Spitze.

Jägersberg, östreichisches Dorf der Herrschaft Lilzelberg im Hausrukviertel des Landes ob der Ens. Ein Dörfchen der Herrschaft Parz ebendaselbst hat gleichen Namen.

Jägersburg, k. preußisches Kolonistendorf im arendswaldischen Kreise und Amte Marienwalde in der Neumark.

Jägersburg, pfalzbaierisches Jagd- und Lustschloß im bambergischen Amte und eine Stunde von Vorchheim.

Jaegersburg, hessendarmstädtisches Forst- und Hofhaus mit 38 Einwohnern, Sitz des Kameralbeamten des Amtes Zwingenberg. Jägersburg. S. Zwingenberg.

Jägersburg, französische Gemeinde von 75 zerstreut liegenden Häusern und Höfen, und 513 Einwohnern, im Canton Waldmohr und Bezirke von Saarbrücken des Saar-Departements; gehörte ehemals zum zweybrückischen Amte Waldmohr.

Jägersdorf, böhmisches Kirchdorf der Herrschaft Oberlibsch im leutmeritzer Kreise.

Jagersdorf, k. preußisches Kirchdorf von 34 Feuerstellen, im greifenhagischen Kreise und Amte Wildenbruch in Hinterpommern, jetzt Sitz eines Domainenamts, welches zum wildenbruchischen Departement der Herrschaft Schwet gehört, und unter einer k. Immediat-Administration steht.

Jagersdorf, sachsen-gothaisches Pfarrdorf im altenburgischen Amte Leuchtenburg.

Jägersfeld, mährische neu angelegte Kolonie der Herrschaft Hradisch im ollmützer Kreise.

Jagerspreis, k. dänisches Schloß und Amt von 10 Kirchspielen auf der Insel Seeland.

Jägerswalde, kursächsisches Dorf im vogtländischen Kreise und Amte Plauen, zum Rittergute Dorfstatt gehörig.

Jagerzeil; s. Wien.

Jagliz, k. preußisches Dorf im neisser Kreise von Schlesien mit 158 Häusern, gehört dem Bischofe von Breslau.

Jahnsdorf, k. preußisches Pfarrdorf im krossenschen Kreise und Amte Krossen in der Neumark.

Jahring (Hoch-), östreichisches Gut und Schloß im Bezirke von Waldek im grätzer Kreise von Steiermark.

Jahring (Ober- und Unter-), zwey östreichische Dörfer der Herrschaft St. Mörten im marburger Kreise von Steiermark.

Jamtland, Jamtland, schwedische Provinz, welche von Angermanland, Medelpad, Herjedalen, Norwegen und Asele-Lappmark eingeschlossen ist. Sie hat den Titel einer Grafschaft, und ist nach vielen Veränderungen seit dem brömsebrischen Frieden (1645) bey der Krone Schweden geblieben. Sie gehört zur wester-nordländischen Landeshauptmannschaft, und ist 24 schwedische Meilen lang und 20 breit. Der westliche Theil ist überaus gebirgig, doch findet man zwischen den mit Schnee bedeckten Gebirgen grasreiche Thäler, welche zur Viehzucht, der vorzüglichsten Nahrung der Einwohner, dienen. Der östliche Theil ist eben, und hat so fruchtbare Gegenden, daß in nicht zu kalten Jahren sogar Getraide in die benachbarten Landschaften abgegeben werden kann. Uebrigens findet man in dieser Provinz Eisensteine, Bleyerze, zwey Kupferbergwerke und eine Salpetersiederey. Die ganze Landschaft hat gar keine Stadt, sondern nur 11 Kirchspiele mit 46 Kirchen und überhaupt noch keine 30000 Seelen. Die Einwohner leben vom Ackerbau, Viehzucht, Jagd und Fischerey in den zahlreichen Seen und Flüssen. Sie treiben auch Handel nach Norwegen mit allerley Eisenwaaren, und verfertigen eine Art von Leder, welches das Wasser ganz und gar abhält. In der nördlichen Gegend wohnen einige 100 Familien Lappen, daher auch diese Gegend Jämtlands Lappmark genannt wird.

Jaen, Hauptstadt der spanischen Provinz oder des Königreichs Jaen in Andalusien, 6 Meilen nördlich von Granada in einer an Getraide, Wein und Oel sehr fruchtbaren Gegend am Fuße eines Bergs, auf dessen Gipfel ein Kastell erbaut ist. Sie ist der Sitz des Statthalters der Provinz und eines Bischofs. Sie hat 12 Pfarrkirchen, 15 Klöster, 11 Hospitäler und gegen 19000 Einwohner.

Jaen, die Provinz, ist von Granada, Murcia, Cordova und La Mancha eingeschlossen, von welchem letzteren sie durch die Sierra Morena geschieden wird. Sie ist 22 kastilianische Meilen lang und 20 breit. In Süden und Norden ist das Land bergicht, in der Mitte eben und fruchtbar, aber nicht zum besten gebaut. Sie hat einige Salinen und ein Bleybergwerk. Ehemals war sie wegen ihrer Pferdezucht sehr berühmt; diese ist aber sehr in Verfall gerathen. Der vornehmste Fluß ist der Guadalquivir, welcher alle übrige kleine Flüsse aufnimmt. Die Bevölkerung der Provinz betrug im Jahr 1787 die Summe von 173475 Seelen. Vor 1767 hatte sie nur 33161 Familien; allein in diesem und den folgenden Jahren wurden durch Paul Olavides mehr als 10000 Familien aus Deutschland, den östreichischen Niederlanden und Frankreich in diese Gegenden gezogen, und dadurch Kultur und Bevölkerung erhöht. S. auch Sierra Morena.

Jandorf (Kroatisch-), ungarisches Pfarrdorf im Bezirke diesseits der Leitha der wieselburger Gespanschaft.

Jandorf (Deutsch-), dergleichen Pfarrdorf daselbst mit einem Postwechsel.

Ja-

Iänikendorf, k. preußisches Pfarrdorf im lukenwaldischen Kreise und Amte Zinna in der Mittelmark.

Iänikendorf, dergleichen Kirchdorf im lebuschen Kreise und Amte Fürstenwalde in der Mittelmark.

Iänischwalde, k. preußisches Pfarrdorf im kottbuschen Kreise und Amte Peiz in der Neumark.

Iänkau, k. preußisches lutherisches Pfarrdorf im liegnitzer Kreise und Amte Grosbaudis in Schlesien, mit 38 Feuerstellen und 171 Einwohnern.

Iänkendorf, kursächsisches landesmitleidendes Pfarrdorf und Rittergut im görlitzer Kreise der Oberlausitz.

Iänkwiz (Grofs-), k. preußisches Dorf im neumarktkanthischen Kreise in Schlesien, gehört der Stadt Breslau und hat 40 Feuerstellen mit 169 Einwohnern.

Iänkwiz (Klein-), dergleichen Dorf von 90 Einwohnern im olauischen Kreise Schlesiens, der Kommende Klein-Oels gehörig.

Iännersdorf, k. preußisches dem Kloster Stebenitz gehöriges Dorf im perlebergischen Kreise in der Priegnitz.

Iänowiz, k. preußisches adeliches Dorf mit einer lutherischen und katholischen Kirche im hirschbergischen Kreise Schlesiens, hat Bergbau auf Bley und Kupfer und 1111 Einwohner. Darunter ist das damit verbundene Neu-Jänowiz begriffen.

Iänowiz (Grofs-), k. preußisches adeliches Dorf von 62 Feuerstellen und 370 Einwohnern im liegnitzer Kreise in Schlesien.

Iänowiz (Klein-), dergleichen adeliches Dorf ebendaselbst mit 120 Einwohnern.

Iärischau, k. preußisches katholisches Pfarrdorf im striegauischen Kreise Schlesiens mit 575 Einwohnern, dem Jungfrauenstifte zu Striegau gehörig.

Iarschendorf, k. preußisches adeliches katholisches Kirchdorf im neumarktkanthischen Kreise Schlesiens, hat 40 Feuerstellen und 237 Einwohner.

Iärshagen, k. preußisches Pfarrdorf im schlaweschen Kreise und Amte Rügenwalde in Hinterpommern mit 55 Feuerstellen.

Iäschkendorf, k. preußisches der Stadt Breslau gehöriges Dorf im neumarktkanthischen Kreise in Schlesien mit 90 Einwohnern.

Iäschkittel (Ober- und Nieder-), k. preußisches adeliches lutherisches Kirchdorf im strehlenschen Kreise Schlesiens mit 39 Feuerstellen und 219 Seelen.

Iaschkowiz, östreichisches Dorf und Herrschaft im troppauer Kreise Schlesiens eine Stunde von Troppau.

Iaschkowiz, k. preußisches adeliches Dorf im breslauischen Kreise Schlesiens mit 231 Einwohnern.

Iaschwiz (Alt-), königl. preußisches adeliches Dorf von 415 Einwohnern mit einer lutherischen und katholischen Pfarrkirche im löwenbergischen Distrikte des löwenberg-bunzlauischen Kreises in Schlesien.

Iaschwiz (Neu-), dergleichen Dorf im bunzlauer Distrikte ebendaselbst, hat 214 Einwohner und gehört der Kämmerey zu Bunzlau.

Iaschwiz, dergleichen Dorf im nimptschen Kreise ebendaselbst mit 125 Einwohnern, dem Katharinen-Stifte zu Breslau gehörig.

Iätensboigen, östreichische Herrschaft und Mark mit einem alten festungsähnlichen Schlosse im Lande unter der Ens und Viertel unter dem Mannhartsberge.

Iätschau, k. preußisches katholisches Pfarrdorf von 217 Feuerstellen im glogauischen Kreise in Schlesien; gehört theils der Kämmerei, theils dem Domkapitel zu Glogau.

Iäzdorf, k. preußisches Dorf von 197 Einwohnern im olauischen Kreise und Amte in Schlesien.

Iaffa, eine geringe osmanische befestigte Stadt in Palästina am Meere, bekanntlich als der Hafen von Ramla, zur Statthalterschaft Aleppo oder Haleb gehörig. Sie heißt in der römischen Kanzleisprache Joppe, und wird als ein Bisthum in partibus an deutsche Weihbischöfe vergeben. Im Jahr 1799 wurde sie von den Franzosen mit Sturm erobert und die Besatzung von 3700 Mann größtentheils niedergemacht.

Iafna, s. Iafnapatan.

Iafnapatan, heißt der nördlichste und gesundeste Distrikt auf der Insel Ceilan, welcher eine Halbinsel bildet. Der Hauptort heißt Jafna, welcher von vielen indianischen Stämmen bewohnt wird, die sich alle durch ihre besondere Industrie auszeichnen. Jafnapatan war ein altes eignes Reich, welches 1658 mit der Hauptstadt in die Hände der Holländer kam.

Iagacaconda, nach einigen ein eigenes Reich, welches sich vom Cap negro bis zum 13° südlicher Breite erstreckte, und dessen Gränzen gegen Osten nicht bekannt sind, nach andern vereinigt mit Benguela. Man hat von diesem Lande fast gar keine Kenntniß.

Iagatschüz, k. preußisches adeliches Dorf im ölstrebnitzer Kreise in Schlesien mit 200 Einwohnern.

Iagdberg, östreichisches Dorf, Schloß und Herrschaft von mehreren Orten in der Grafschaft Feldkirch, 7 Stunden von Feldkirch; kam aus den werdenbergischen Gütern 1391 an Oestreich.

Iagdberg, baierische Einöde von 4 Häusern im Rentamte München und Gerichte Schongau.

Iagdhof, östreichisches Schloß und Dorfchen der Herrschaft Gefäll im Lande unter der Ens und Viertel ob dem Mannhartsberge.

Iagdhub, östreichisches Dorf der Herrschaft Frankenburg von 15 Häusern im Hausruckviertel des Landes ob der Ens.

Iagdshof, herzoglich-sächsisches Dorf des meinungischen Amts Sonnenberg mit 15 Häusern.

Iagel, k. preußisches adeliches Gut und Dorf im perlebergischen Kreise in der Priegnitz.

Iagen, s. Gadjen.

Iagenbach, östreichisches Dorf der Herrschaft Rosenau im Lande unter der Ens und Viertel ob dem Mannhartsberge.

Iager, s. Gager.

Iager, ein der Stadt Greifswalde gehöriges Dorf im greifswaldischen Distrikte von Schwedisch-Pommern.

Iagern, östreichisches, zu verschiedenen Herrschaften gehöriges Dorf, 1 Stunde von Siegharding im Innviertel.

Iagernig, östreichisches Dorf der Herrschaft Landsberg im marburger Kreise von Steiermark.

Iagertow, k. preußisches Dorf von 23 Feuerstellen im belgardschen Kreise in Hinterpommern mit guten Kalksteinbrüchen.

Iagezow, k. preußisches adeliches Vorwerk und Gut mit einer Kapelle und 15 Feuerstellen im demminschen Kreise in Vorpommern.

Iaggling, östreichisches zum Pflegamte St. Andrea gehöriges Dorf im klagenfurter Kreise von Kärnthen.

Iaglo (Grofs-), kursächsisches Rittergut und Dorf im sprembergerkreise in der Niederlausitz, 2 Stunden von Kottbus. Dabei liegt das Rittergut und Dorf Klein-Jaglo.

Iago (St.), die größte der Inseln des grünen Vorgebirgs, zwischen den Inseln Fuego und Mais. Sie hat gegen 45 Meilen im Umkreise und produzirt, obschon sie felsig und bergig ist, Mais, Orangen, Zitronen, Ananas, Kokosnüsse, Tamarinden, Zuckerrohr und Weintrauben. Die Hauptstadt und Residenz des portugiesischen General-Gouverneurs sämmtlicher Inseln des grünen Vorgebirgs und der Sitz des Bischofs hat ebenfalls den Namen St. Jago. Der Hafen Praja wird von den Ostindienfahrern häufig wegen der Lebensmittel besucht.

Iago (St.), die alte Hauptstadt der spanischen Insel Cuba; welche aber durch das Emporkommen von Havanna sehr in Verfall gerathen ist. Sie liegt ganz im Süden der Insel an einem Meerbusen unter 20° 15′ nördlicher Breite.

Iagodnek, östreichisches zum Gute Poglit gehöriges Dorf im Cillier Kreise von Steiermark.

Iagoschicha, s. Perm.

Iagow, k. preußisches adeliches Gut und Pfarrdorf im uckermärkischen Kreise in der Uckermark.

Iagow, dergleichen adeliches Kirchdorf von 41 Feuerstellen mit einem Vorwerke im pirizischen Kreise in Hinterpommern.

Iagow, dergleichen adeliches Dorf im arendswaldischen Kreise in der Neumark.

Iagra, ein von einem arbeitsamen Volke bewohntes kleines Reichau der Südseite des Gambia in Senegambien. Man baut Reis und Hirsen. Dazu gehört die Elephanten-Insel im Gambia. Es gränzt mit Kaem und Jamina.

Iagsal, kursächsisches Dorf des Amts Schlieben im Kurkreise mit einem amtsäßigen Rittergute.

Iagschiz, östreichisches Dorf der Herrschaft Gravenwart im neustädtler Kreise von Krain.

Iagsheim, ottingen-wallersteinisches Dorf unweit Vopfingen im Sechte-Grunde im Fürstenthum Oettingen.

Iagst, auch Iaxt (die), Fluß, welcher in der Grafschaft Oettingen hinter Baldern entspringt, durch das Ellwangsche, den kreilsheimer Kreis des Fürstenthums Ansbach, das Hohenlohische, über Jagstberg, Krautheim und Mokmühl geht, und bei Wimpfen am Berg in den Nekar fällt. Dieser Fluß treibt eine Menge Mahl-, Schneide-, und Sägemühlen, und gibt Gelegenheit zu starken Flößen mit Bauholz und Bretern in den Nekar und Rhein. Er ist sehr fischreich.

Iagstberg, hohenlohe-bartensteinisches vorhin würzburgisches Städtchen mit einem Schlosse, 5 Stunden von Mergentheim an der Jagst in Franken zwischen Langenburg und Krautheim. Es ist der Sitz eines Amtes, welches mit dem Deutschordenschen, dem salm-reiferscheidschen vorhin mainzischen Amte Krautheim, dem Hohenlohe-Ingelfingischen und Langenburgischen gränzt. Dieses vorhin würzburgische Amt enthielt nebst dem Städtchen Jagstberg und dem Antheile an Künzelsau noch 9 Ortschaften, überhaupt 397 Häuser und 2064 Einwohner. Das Amt oder die Herrschaft Jagstberg wurde erst 1406 von Hohenlohe an Würzburg verkauft. Durch den Hauptdeputationsbeschluß erhielt zwar der Fürst von Hohenlohe-Bartenstein das Städtchen und Amt unter andern zur Entschädigung; allein der Antheil an Künzelsau, so wie das Amtsdorf Annerichhausen wurden dem Fürsten von Hohenlohe-Neuenstein gegeben.

Iagstfeld, deutschordensches katholisches Pfarrdorf im Amte Heichlingen.

Iagsthausen, eigentlich Hausen an der Jagst, würtembergisches Dörfchen an der Jagst in der Landvogtey Ellwangen, und im Staabsamte Rotheln; gehörte vorhin theils zu Ellwangen, und ein Theil noch dem deutschen Orden.

Iagsthausen, reichsritterschaftliches Pfarrdorf an der Jagst zum fränkischen Ritterorte Odenwald gehörig, zwischen der vorigen Abtey Schönthal und Mokmühl. Es hat starken Weinbau.

Iagstheim, k. preussisches Pfarrdorf im kreilsheimer Kreise und Amte des Fürstenthums Ansbach; gehört eigentlich zum fränkischen Ritterorte Odenwald.

Iagstheim, würtembergisches Pfarrdorf an der Jagst im Staabsamte Vellberg der Landvogtey Ellwangen, sonst der Reichsstadt Halle gehörig.

Iagstroth, würtembergischer Weiler im Staabsoberamte Halle der Landvogtey Ellwangen; vorhin der Stadt Halle gehörig.

Iagstzell, würtembergisches Pfarrdorf im Stadtammanamte Ellwangen der gleichnamigen Landvogtey; gehörte vorhin dem Domkapitel, welches daselbst ein besonderes Amt hatte.

Iagstzell, k. preussisches Pfarrdorf im kreilsheimer Kreise und Amte des Fürstenthums Ansbach, gehörte vorhin theils zu Ellwangen, und ist theils ritterschaftlich.

Iahde, oldenburg-delmenhorstisches Dorf und Vogtey in der Landvogtey Neuenburg.

Iahde, ein kleiner Fluß, welcher in der oldenburgischen Vogtey Jahde entspringt und bei seiner Mündung einen weiten Meerbusen bildet. Dieser heißt eigentlich die Jahde.

Iahdenberge, oldenburg-delmenhorstisches Dorf in der Vogtey Jahde.

Iahmen, kursächsisches landesmitleidendes Rittergut und Dorf im görlitzer Kreise der Oberlausitz mit einem schönen Schlosse und Garten.

Iahmen, mellenburg-schwerinisches adeliches Gut im Amte Güstrow.

Iahmo, kursächsisches amtsäßiges Rittergut und Dorf im Kurkreise und Kreisamte Wittenberg, bei Krohstädt.

Iahna, kursächsisches Pfarrdorf des Amts Mugeln im leipziger Kreise, woselbst das Rittergut Goldhausen ist.

Iahna (Ober- und Nieder-), zwey kursächsische Dörfer im meißnischen Kreise und Kreisamte Meißen.

Iahnishalde, sachsen-gothaisches Dorf von 14 Häusern im altenburgischen Amte Rounneburg.

Iahnsbach, kursächsisches Dorf im erzgebirgischen Kreise und Amte Waldenstein, amtsäßig zum Rittergute Gelenau gehörig.

Iahnsdorf, böhmisches der Stadt Brüx gehöriges Dorf im laazer Kreise.

Iahnsdorf, kursächsisches Pfarrdorf von 120 Feuerstellen im erzgebirgischen Kreise und Amte Chemnitz.

Iahnsfelde, k. preussisches adeliches Pfarrdorf im lebuschen Kreise in der Mittelmark.

Iahnsfelde, dergleichen adeliches Gut und Kirchdorf im Landsbergischen Kreise in der Neumark.

Iahnshain, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise und Amte Borna, schriftsäßig zum Rittergute Salis gehörig.

Iahodau, böhmisches der Herrschaft Chotieborz gehöriges Dorf im czaslauer Kreise.

Iahodnik, ungarisches Dorf im sklabiner Bezirke der thurozer Gespanschaft mit einem guten Sauerbrunnen.

Iahodow, böhmisches der Herrschaft Reichenau gehöriges Dorf im königingrätzer Kreise.

Iahrbach, östreichisches Dorf der Herrschaft Laubek im grätzer Kreise von Steiermark.

Iahringhof, östreichisches Schloß und Herrschaft 3 Stunden von Marburg im markburger Kreise von Steiermark.

Iahrlingen, kurhannöverisches Dorf im lüneburgischen Amte Rethen.

Iahrsdorf, östreichisches zu verschiedenen Herrschaften gehöriges Dorf 3/4 Stunden von Braunau im Innviertel.

Iahrsfeld, wied-neuwiedisches Dorf im Kirchspiele Honnefeld.

Iahrstedt, k. preussisches adeliches Dorf im salzwedelschen Kreise in der Altmark.

Iaibing, baiersches Kirchdorf im Rentamte Landshut und Gerichte Erding.

Iaibling, baiersches Dörfchen von 5 Häusern im Rentamte München und Gerichte Kranzberg.

Iaik, s. Ural.

Iaispiz, mährisches Städtchen und Herrschaft im znaimler Kreise, 1 Stunde von Frainersdorf; dahin gehört der Bade- und Wallfahrtsort Tief-Jaispiz.

Iaitendorf, östreichische Herrschaft und Pfarrdorf mit einem Schlosse, 1 Stunde von Barschling im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Iakab (Szt), ungarisches katholisches Pfarrdorf im sendröer Bezirke der borschoder Gespanschaft.

Iakab (Szt), ungarisches katholisches Pfarrdorf im gyöngyöscher Bezirke der hevescher Gespanschaft.

Iakabfalu (Ratz-), ungarisches griechisches Pfarrdorf im fünfkirchner Bezirke der baranyer Gespanschaft.

Iakatra, s. Iava.

Iakelsdorf, mährisches Dorf der Herrschaft Böhmisch-Eisenberg im ollmützer Kreise.

Iakerath, französisches Dorf von 405 Seelen im Canton Elsen und Bezirke von Köln des Roer-Departements.

Iakit-

Iakitschova, östreichisches Dorf der Herrschaft Auersberg im neustädtler Kreise von Krain.

Iaklek, östreichisches Dorf der Herrschaft Maurkirchen im Innviertel.

Iako, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im bethorer Bezirke der saboltscher Gespanschaft.

Iakob, östreichisches Kirchdorf im klagenfurter Kreise von Kärnthen, gehört der Stadt Wolfsberg, bei der es liegt.

Iakob (St.), östreichisches Dorf der Herrschaft Guttaring ebendaselbst.

Iakob (St.), dergleichen Dorf der Herrschaft Marta-Saal ebendaselbst.

Iakob (St.), dergleichen Dorf der Herrschaft Strasburg ebendaselbst.

Iakob (St.), dergleichen Dorf der Herrschaft Weisenek ebendaselbst.

Iakob (St.), dergleichen Dorf der Herrschaft Thalberg im grätzer Kreise von Steiermark.

Iakob (St.) oder Iakobidorf, böhmisches Pfarrdorf der Herrschaft Neuhof im czaslauer Kreise.

Iakob (St.), ungarisches katholisches Pfarrdorf im obern Bezirke der soler Gespanschaft.

Iakob (St.), kursächsisches Dorf in der schönburgischen Herrschaft Glaucha.

Iakob (St.), schwarzburg-rudolstädtisches Dorf im Amte Leutenberg.

Iakobau, mährisches Kirchdorf der Herrschaft Jaromerik im znaimer Kreise.

Iakobau, dergleichen Dorf der Herrschaft Namiescht ebendaselbst.

Iakobbullesheim, französisches vorhin jülichsches Dorf von 250 Seelen im Canton Freizheim und Bezirke von Aachen des Roer-Departements.

Iakobine, k. preussisches adeliches Dorf im olanischen Kreise Schlesiens mit einem Vorwerke und 161 Einwohnern.

Iakobiner, heißen in der Sprache der Revolution die Anhänger einer wegen ihrer übertriebenen demokratischen Grundsätze bekannten politischen Faktion in Frankreich, welche besonders im Jahr 1793 bis zum Falle Robespierres in 1794 so viel Unglück über Frankreich gebracht hat. Im Allgemeinen verstand man hierunter alle wüthende Demokraten, und in Deutschland und andern Staaten oft alle, die gegen die bestehende Staatsverfassung sich laut äußerten; im engern Sinn aber die in Frankreich existirenden Klubbs oder politischen Gesellschaften, welche mit dem Mutterklubb zu Paris in Verbindung oder Brüderschaft standen. Sie erhielten den Namen Jakobiner, weil sie nach aufgehobenen Klöstern sich in der Jakobinerkirche zu versammlen pflegten. Nach Robespierre wurden alle diese Klubbs geschlossen.

Iacobneuharding, s. Harding.

Iakoboviz, östreichisches Pfarrdorf der Herrschaft Haasberg im adelsberger Kreise von Krain.

Iakobsberg, baierscher Weiler von 4 Häusern im Gerichte Aibling und Rentamte München.

Iakobsberg, keine ehemalige Benediktiner-Abtey auf der Zitadelle zu Mainz. Die Gebäude und Kirche wurden bei dem Bombardement in 1793 fast ganz zusammengeschossen. Diese Abtey besaß, außer mehreren Ortschaften auf der linken Rheinseite, das Dorf Geinsheim auf der rechten Rheinseite, und ansehnliche Gefälle und Güter. Das Dorf Geinsheim ist dem Fürsten von Ysenburg zu Theil geworden, die übrigen Güter und Gefälle haben die Territorial-Herren erhalten.

Iakobsdorf, k. schwedisches Dorf des Amtes Franzburg in Pommern.

Iakobsdorf, ungarisches zur Herrschaft Blasenstein gehöriges Dorf im Bezirke jenseits der presburger Gespanschaft.

Iakobsdorf, k. preussisches adeliches lutherisches Kirchdorf im kreuzburgischen Kreise in Schlesien.

Iakobsdorf (Ober- und Nieder-), dergleichen adeliches Gut im nimptschen Kreise daselbst mit 120 Einwohnern.

Iakobsdorf, dergleichen adeliches Gut ebendaselbst im falkenbergischen Kreise, hat 169 Einwohner.

Iakobsdorf, dergleichen adeliches Dorf ebendaselbst mit 119 Einwohnern im kosel'schen Kreise.

Iakobsdorf, dergleichen adeliches Gut ebendaselbst im schweidnizer Kreise mit 57 Einwohnern.

Iakobsdorf, dergleichen adeliches Gut ebendaselbst im jauerschen Kreise mit 166 Einwohnern.

Iakobsdorf, dergleichen adeliches Dorf im bunzlauer Distrikte des löwenberg-bunzlauischen Kreises in Schlesien mit 85 Einwohnern.

Iakobsdorf, dergleichen der Kämmerei zu Winzig gehöriges Dorf ebendaselbst im wolauischen Kreise mit 136 Einwohnern.

Iakobsdorf, dergleichen adeliches Dorf von 30 Feuerstellen und 285 Einwohnern ebendaselbst im liegnizer Kreise.

Iakobsdorf, dergleichen adeliches Dorf von 37 Feuerstellen und 229 Einwohnern ebendaselbst im namslauischen Kreise.

Iakobsdorf, dergleichen adeliches Dorf von 34 Feuerstellen und 220 Einwohnern ebendaselbst im neumarkt-lanthischen Kreise.

Iakobsdorf, dergleichen Kirchdorf von 38 Feuerstellen im saziger Kreise und Amte Sazig in Hinterpommern.

Iakobsdorf, dergleichen adeliches Gut und Kirchdorf von 23 Feuerstellen ebendaselbst.

Iakobsdorf, dergleichen Pfarrdorf und Vorwerk im lebuschen Kreise in der Mittelmark, der Universität zu Frankfurt gehörig.

Iakobsdorf, dergleichen adeliches Gut und Dorf im prizwalkischen Distrikte in der Prieguiz.

Iakobsdorf, dergleichen Kirchdorf des Amts Sabin im brandenburgischen Kreise in der Neumark.

Iakobsdorfer See, ein großer See bei der brandenburgischen Stadt Neustadt-Eberswalde.

Iakobs-Drebber, kurhannoverisches Pfarrdorf in der Grafschaft und im Amte Diepholz.

Iakobsgüter (St.), heißen drey herrschaftliche mecklenburgschwerinische Höfe in der Herrschaft Wismar, worunter einer den Namen Jakobshof hat.

Iakobshagen, k. preussische ohne Mediat-Stadt im saziger Kreise und Amte Sazig in Hinterpommern, eine Meile von Freienwalde. Im Jahr 1794 hatte sie 161 Häuser und 876 Einwohner. Sie ist seit 1781 wieder neu aufgebauet worden, da sie im genannten Jahr ganz abbrannte.

Iakobshagen, dergleichen adeliches Kirchdorf im ukermarkischen Kreise in der Ukermark.

Iakobskirch, k. preussisches adeliches Dorf mit einer katholischen und lutherischen Kirche, 55 Feuerstellen und 302 Einwohnern im gloganischen Kreise Schlesiens.

Iakobstad, k. schwedische Stadt in der Landeshauptmannschaft Wasa mit einem bequemen Hafen. Sie liegt theils auf dem festen Lande, theils auf der kleinen Insel Bokholm, wurde 1653 angelegt, und ist auf den Reichstagen die 92ste Stadt.

Iakobstadt, russisches Städtchen am linken Ufer der Düna Kreuzburg gegenüber in Kurland, gehört zum Ilselburgischen Kirchspiele.

Iakobsthal, kurerzkanzlerisches Dorf von 140 Seelen im Spessart im Fürstenthum Aschaffenburg, zur Kellerei und Vogtey Rothenbuch im Vizedomamte gehörig.

Iakobswalde, k. preussisches lutherisches Pfarrdorf im tester Kreise Schlesiens mit 486 Einwohnern. Es gehört dem Prinzen von Hohenlohe. Daselbst ist eine berühmte Messingfabrik, welche jährlich über 800 Zentner Messing liefert. Auch gehören zu dieser Fabrik 2 hohe Oefen und 6 Frischfeuer, welche wöchentlich 230 Zentner Eisen gut machen.

Iakobsweiler, französisches vorhin nassau-weilburgisches Dorf mit 184 Seelen im Canton Kirchheim-Poland und Bezirke von Mainz des donnersberger Departements.

Iakohalma, ungarisches katholisches Pfarrdorf im Lande der Jazygen.

Iako-hodos, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im wardeiner Bezirke der biharer Gespanschaft.

Iakouze, östreichisches Dorf der Herrschaft Senosetsch mit 15 Häusern im adelsberger Kreise von Krain.

Iakschenau, k. preussisches adeliches Kirchdorf im ölsbernstädtischen Kreise in Schlesien mit 152 Einwohnern.

Iakschouau, dergleichen adeliches katholisches Kirchdorf im breslauischen Kreise in Schlesien mit 40 Feuerstellen und 322 Einwohnern.

Iakson-Port, s. Port Iakson, und Botany-Bay.

Iaktar, östreichisches Pfarrdorf der Herrschaft Kremsier bey Troppau, gehört eigentlich zu Mähren, ist aber zum troppauer Kreise Schlesiens geschlagen worden.

Iakuba, ungarischer Ort im temeschwarer Distrikte der Gränzsoldaten.

Iakuben, böhmisches Dorf der Herrschaft Tetschen im leutmeritzer Kreise.

Iakubin, böhmisches Dorf der Herrschaft Serowicz im taborer Kreise.

Iakubowiz, k. pr. adeliches Dorf im leobschützer Kreise in Schlesien.

Iakubowiz, dergleichen adeliches Dorf im hummler Distrikte der Grafschaft Glaz.

Iakubschowiz, östreichisches der Stadt Troppau gehöriges Dorf im troppauer Kreise Schlesiens.

Iakuschowcze, ungarisches griechisches Pfarrdorf im waranower Bezirke der sempliner Gespanschaft.

Iakuten, ein tatarisches Volk, welches von Burâten und Mongolen verfolgt, sich gröstentheils in den Gegenden der Lena in der irkuzkischen Statthalterschaft Rußlands verbreitet hat. Sie leben von Viehzucht, Jagd und Fischerey, und entrichten gröstentheils ihren Tribut nach Jakuzk, in dessen Gegend die meisten herumziehen. Ihre Zahl in der irkuzkischen Statthalterschaft wird auf 84000 angegeben. Sie sind Heiden von der schamanischen Sekte, und nur wenige haben das Christenthum angenommen.

Iakuzk, russische Kreisstadt in der von ihr benannten Provinz der irkuzkischen Statthalterschaft, und Hauptstadt der Provinz Jakuzk. Sie liegt 2486 Werste nordöstlich von Irkuzk an der linken Seite eines Arms der Lena. Sie ist mit hohen Pallisaden und hölzernen Thürmen versehen, und in der Mitte der Stadt ist eine hölzerne Festung. Sie hat etwa 360 holzerne Häuser, aber starken Handel mit Pelzwerken nach der chinesischen Gränze und allerley Viktualien und anderen Waaren nach Ochozk. Die Provinz wird in 5 Kreise getheilt. Ueber die Bevölkerung s. Irkuzk.

Ialigny, französisches kleines Städtchen von 482 Einwohnern in Bourbonnois, im Departement des Allier und Bezirke la Paliſſe, Hauptort eines Friedensgerichts von 12 Gemeinden mit 8114 Einwohnern.

Iallais, französischer Flecken in Anjou im Departement der Maine und Loire, im Bezirke von Saumur.

Ialmico, östreichisches Dorf im gradiskaer Kreise, 1/2 Stunde von Nogaredo.

Ialna, ungarisches katholisches Pfarrdorf im ofláner Bezirke der barscher Gespanschaft.

Ialofs, eine Neger-Völkerschaft im Norden des Gambia in Afrika, deren Gebiet fast bis an den Senegal reicht. Sie sind die schwärzesten und schönsten Neger, welche sich mit Fischerey und Jagd abgeben, auch viele Baumwollenzeuge fertigen, Rinder und Ziegen halten, Hirse und andere Früchte ziehen. Sie stehen unter einem unumschränkten Könige, haben aber noch die beste Verfassung unter allen Neger-Völkern.

Ialub, mährisches Pfarrdorf der Herrschaft Welehrad im hradischer Kreise.

Ialutorowsk, seit 1782 russische Kreisstadt der Statthalterschaft Tobolsk, 254 Werste von Tobolsk.

Iama, östreichisches Dorf der Herrschaft Laak an der Sau im laibacher Kreise von Krain.

Iama, dergleichen Dorf der Herrschaft Pleteriach im neustädtler Kreise von Krain.

Iamaika, eine von den großen antillischen Inseln, die dritte dem Range nach und die größte von den brittischen Besitzungen in Westindien, im Süden des östlichen Theils der spanischen Insel Cuba, von welcher sie durch einen 21 Meilen breiten Arm des Meeres getrennt ist, im Westen von St. Domingo, von welcher sie ebenfalls gegen 21 Meilen entfernt ist. Sie ist von einem mit immer grünenden Bäumen bedeckten Gebirge durchschnitten, hat kein gutes Wasser, keine gesunde Luft, sehr heiße Tage und kaltfeuchte Nachte, nur auf der Südseite wird die Luft durch die abwechselnden See- und Landwinde erfrischt. Ihre größte Breite beträgt 42, ihre größte Länge 14 Meilen, sie ist aber sowohl im Westen als Osten viel schmäler. Der ganze Flächeninhalt soll 310 Quadratmeilen betragen. Diese Insel ist sehr stark angebaut, und hat mehr als 1000 Zuckerplantagen und gegen 2000 andere Anlagen. Im Jahr 1775 rechnete man auf derselben 18500 Weiße, 3700 freie Negern und Mulatten und 190914 Sklaven, deren Zahl 1802 auf 260000 Sklaven und 30000 Weiße und freie Negern angegeben wurde. Die Insel wird durch einen brittischen Gouverneur regiert, dem 12 vom Könige ernannte Rathe beygegeben sind. Sie ist in 19 Kirchspiele getheilt, wovon jedes 2 Deputirte oder Repräsentanten des Volks bey der Assembly ernennt. Das Hauptprodukt der Insel ist Zucker, (Rum und Sirup), sodann Kaffe, Kakao, Baumwolle, Indigo, Piment, nebst mehreren Spezereien, Mahagony- und anderes Holz. Raynal berechnete den ganzen Ertrag auf 40,812000 Livres. Außer den Produkten wird von der Insel ein wichtiger Schleichhandel in die spanischen Besitzungen getrieben. Ueberhaupt ist diese Insel für die Britten von der äußersten Wichtigkeit. Die Hauptstadt war ehemals Port Royal, hierauf Spanistown, nun Kingston.

Jamaica ward 1494 von Colombo entdeckt, der aber Anfangs keinen Pflanzort daselbst anlegte. Acht Jahre hernach wurde er abermals durch einen Sturm dahin verschlagen; aber erst 1509 durch seinen Sohn Don Diego eine spanische Kolonie dahin verpflanzt, die nach und nach alle Eingebohrnen vertilgte. Spanien behielt diese Insel bis 1655, wo sie von den Engländern erobert wurde. Durch sie erhielt dieselbe jenen starken Anbau und ist bisher in ihren Händen geblieben.

Iambi, ein Reich auf den Nordostküsten von Sumatra zwischen Andragiri und Palimban. Es soll sich 18 Meilen landeinwärts erstrecken. Der Hauptort und die Residenz des Königs heißt Jambi, ein großer Ort von elenden Hütten. Er liegt einige Meilen landeinwärts von einem mit einer Menge kleiner Inseln besäeten Meerbusen. Gold und Pfeffer sind die Hauptprodukte des Landes und Handels.

Iambke, k. preussisches adeliches katholisches Kirchdorf im oppelnschen Kreise Schlesiens mit 120 Einwohnern.

Iamburg, seit 1780 russische Kreisstadt an dem in den finnischen Meerbusen fallenden Flusse Luga in der St. petersburger Statthalterschaft. Sie wurde 1703 von Peter dem Großen den Schweden entrissen, kam aber erst seit 1760 durch Katharina II. in den jetzigen blühenden Zustand. Man findet daselbst eine Tuch-, eine Battist-Manufaktur, eine Seiden-Strumpfweberey, eine Spiegelfabrik und eine Glashütte. Der Kreis gränzt mit dem oranienbaumischen, dem narvaischen Kreise und dem finnischen Meerbusen.

Iamel, kurhannövrisches Dorf im lüneburgischen Amte Bresenbrok.

Iamel, mekleuburg-schwerinisches Dorf im Amte Schwerin.

Iamelu, mekleuburg-schwerinisches adeliches Gut im Amte Grevesmühlen.

Iames (St.), französischer Flecken von 2522 Einwohnern im Departement des Kanals und Bezirke von Avranches; Hauptort eines Friedensgerichts von 12 Gemeinden mit 12459 Einwohnern.

Iames, kleine Insel mit einem Fort in der Mündung des Gambia, Albreda gegenüber in Senegambien. Sie gehört den Britten, und ist für sie von großer Wichtigkeit, indem sie alle Nationen abhalten können, den Gambia hinauf und hinab zu segeln und im Innern des Landes zu handeln. Dies hat auch die Eifersucht der Franzosen erregt, welche dieselbe schon mehrmalen erobert, aber stets wieder herausgegeben hatten. Die Britten holen von hier Sklaven und sonstige afrikanische Waaren.

Iames (St.), s. London.

Iames-town, Flecken in der Grafschaft Leitrim in Irland.

Iamez, französische Stadt in Verdunois, im Departement der Maas und Bezirke von Stenay.

Iamiaro, östreichisches Dorf der Herrschaft Tybein mit einem Postamte im adelsberger Kreise von Krain.

Iamikow, k. preußisches adeliches Kirchdorf im randowschen Kreise in Vorpommern, hat 16 Feuerstellen.

Iamina (Yamina), ein kleines Reich nordöstlich von Jagra in Senegambien im Süden vom Gambia, von dem es auf 3 Seiten umflossen wird.

Iamizow, adeliches Dorf im Distrikte Wolgast in Schwedisch-Pommern.

Iamke, k. preußisches adeliches katholisches Kirchdorf von 185 Einwohnern im falkenbergischen Kreise Schlesiens.

Iamles, böhmisches Dorf der Herrschaft Krumau im budweiser Kreise.

Iamliz, kursächsisches Dorf in der Herrschaft Lamsfeld in der Niederlausitz im lübbener Kreise.

Iamm, k. pr. adeliches katholisches Kirchdorf im rosenbergischen Kreise Schlesiens; hat 177 Einwohner.

Iamnay, böhmisches Dorf der Herrschaft Landskron im chrudimer Kreise.

Iamney (Hohen-), böhmisches Dorf der Herrschaft Weseritz im pilsener Kreise.

Iamney (Unter-), dergleichen Pfarrdorf der nämlichen Herrschaft ebendaselbst.

Iamnig, östreichisches Kirchdorf der Herrschaft Laak im laibacher Kreise von Krain.

Iamnik, ungarisches katholisches Pfarrdorf im zweiten Bezirke der zopser Gespanschaft.

Iamniz, östreichisches zum Gute Stremplowiz gehöriges Dorf im troppauer Kreise Schlesiens.

Iamniz, mährische alte Munizipalbergstadt und Herrschaft mit 115 Häusern im znaimer Kreise, 3 Stunden von Mährisch-Budweis.

Iamno (Grofs- und Klein-), zwey kursächsische zur Herrschaft Forsta gehörige Vasallendörfer im gubenschen Kreise in der Niederlausitz.

Iamny, böhmisches Dorf der Herrschaft Worlik im prachiner Kreise.

Iamny, mährisches Dorf der Herrschaft Tischnowiz im brünner Kreise.

Iamny, dergleichen Dorf der Herrschaft Saar im iglauer Kreise.

Iamny, dergleichen Dorf zum Gute Mesericzko gehörig im iglauer Kreise.

Iamoliz, mährisches Kirchdorf der Herrschaft Kromau im znaimer Kreise.

Iamtland, s. Iamtland.

Iamund, k. pr. Pfarrdorf von 58 Feuerstellen im fürstenthumschen Kreise in Hinterpommern, 1 1/2 Stunde von Köslin, welcher Stadt es gehört. Es liegt am Iamundschen See, welcher mit der Ostsee vermittelst der Deep zusammen hängt.

Iamy, böhmisches Dorf der Herrschaft Reichenau im königingrätzer Kreise.

Iana (la), spanischer Flecken in Valencia im Distrikte von Pennisocola.

Ianaus, böhmisches Dorf der Herrschaft Swigan im bunzlauer Kreise.

Ianauschendorf, mährisches Dorf der Herrschaft Böhmisch-Eisenberg, im ollmützer Kreise.

Ianbo, Stadt im peträischen Arabien mit einem sehr guten Hafen; sie liegt an der Karawanen-Straße nach Mekka unter 24° 5′ nördlicher Breite, und die afrikanischen Pilgrime pflegen hier zu landen, um sich mit der von Aegypten kommenden Karawane zu vereinigen. Sie ist der eigentliche Hafen von Medinah.

Ianchendorf, östreichisches Dorf der Herrschaft Ober-Muhrek im marburger Kreise von Steiermark.

Iand, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im tissahater Bezirke der beregher Gespanschaft.

Iandles, böhmisches Dorf der Herrschaft Krumau im budweiser Kreise.

Ianeiro, s. Rio Ianeiro.

Ianenhof, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Cham.

Ianesen, böhmisches Dorf im ellnbogner Kreise, gehört der Stadt Ellnbogen.

Ianig, böhmisches Pfarrdorf der Stiftsherrschaft Osek im leutmeritzer Kreise.

Ianikow, k. pr. adeliches Pfarrdorf im dramburgischen Kreise in der Neumark.

Ianinah, die Hauptstadt von Albanien oder Epirus an einem Landsee, und nicht weit v. den Gebirgen, welche Thessalien u. Albanien scheiden. Sie ist sehr groß, hat einen griechischen Metropoliten, 2 hohe Schulen der Griechen und einen ausgebreiteten wichtigen Handel mit den Produkten Albaniens und Griechenlands. Sie hat eine Bevölkerung von 50000 Seelen und ist der Sitz eines Pascha, des mächtigsten in Albanien, der sich mehrere Distrikte unterworfen hat, und nach der Alleinherrschaft von Albanien zu streben scheint. In Stadt wird viel rother und gelber Saffian verfertigt.

Ianisroda, sachsen-gothalisches adeliches Schloß und Dorf von 27 Häusern im altenburgischen Kreisamte Eisenberg.

Iank, ungarischer schöner Marktflecken mit einer griechischen und reformirten Kirche im samoschköser Bezirke der sathmarer Gespanschaft.

Iankaid, ungarisches Dorf im betschkereker Bezirke der torontaler Gespanschaft.

Iankam, baierscher Weiler von 5 Häusern im Rentamte München und Gerichte Rosenheim.

Iankau, böhmisches Pfarrdorf (nach andern Marktflecken) und Herrschaft im kaurzimer Kreise, 1 1/2 Stunde von Wottiz.

Iankau, dergleichen Dorf der Herrschaft Krumau im budweiser Kreise.

Iankau, dergleichen Dorf der Herrschaft Windisch-Jenikau im czaslauer Kreise.

Iankau, k. pr. katholisches Kirchdorf von 216 Einwohnern im olauischen Kreise Schlesiens; gehört dem Marienstifte zu Breslau.

Iankendorf, meklenburg-schwerinisches Dorf im Amte Ribnitz.

Iankendorf, reichsritterschaftliches zum gräflich-schönbornischen Amte Wiesentheid gehöriges Dorf ohnweit dem Kloster Erbach in Franken.

Iankendorf, adeliches Dorf im Distrikte Tribsees in Schwedisch-Pommern.

Iankeschlag, böhmisches Dörfchen der Herrschaft Krumau im budweiser Kreise.

Iankotz, ungarisches katholisches Pfarrdorf im groß-mihaler Bezirke der semplíner Gespanschaft.

Iankovàz, ungarisches katholisches Pfarrdorf im obern Bezirke der vereinigten batscher und bodroger Gespanschaft.

Iankowiz, böhmisches Dorf der Herrschaft Pardubitz im chrudimer Kreise.

Iankowiz, böhmisches Dorf der Herrschaft Geiersberg im königingrätzer Kreise.

Iankowiz, mährisches Dorf der Herrschaft Napagedl im bradlscher Kreise.

Iankowiz, k. pr. zur Herrschaft Plesse in Schlesien und zum Amte Schädlitz gehöriges Dorf von 136 Einwohnern.

Iaundorf, östreichisches Dorf der Herrschaft Stelnhof im marburger Kreise von Steiermark.

Iannewiz, k. pr. adeliches Gut und Dorf von 31 Feuerstellen im rummelsburgischen K. in Hinterpommern.

Iannewiz (Grofs-), dergleichen adeliches Gut und katholisches Pfarrdorf von 33 Feuerstellen im lauenburgischen Distrikte des lauenburg-butowschen Kreises in Hinterpommern. Bey demselben liegt das adeliche Dorf Klein-Jannewiz, welches 17 Feuerstellen hat.

Iannivorwark, k. pr. adeliches Dorf von 29 Feuerstellen im grünbergischen Kreise in Schlesien, gehört zu Kessel.

Iannowiz, östreichisches Dorf der Herrschaft Fridek im teschner Kreise Schlesiens.

Iannowiz, kursächsisches Rittergut und Dorf im budissinischen Kreise der Oberlausiz.

Ianors, böhmisches Dörfchen zum Gute Roth-Hradek gehörig, im berauner Kreise.

Ianos (Sz.), ungarisches reformirtes Pfarrdorf im schärether Bezirke der biharer Gespanschaft.

Iánosda, ungarisches griechisches Pfarrdorf im belenyeser Bezirke der biharer Gespanschaft.

Iánosfalva, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im belenyeser Distrikte der biharer Gespanschaft.

Iánoshäza, ungarischer beträchtlicher Marktflecken mit einer katholischen Pfarre im kemenyeschallyer Bezirke der eisenburger Gespanschaft, woselbst sehr viel und guter Tabak gebauet wird.

Iános-Hidja, ungarisches katholisches Pfarrdorf im ketschkemeter Bezirke der pesther Gespanschaft.

Ianossi, ungarisches griechisches und reformirtes Pfarrdorf im lutschker und barthäser Distrikte der Herrschaft Munkatsch in der beregher Gespanschaft.

Ianossi, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im nyerer Bezirke der sathmarer Gespanschaft.

Ianossi, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im scherker Bezirke der gomörer Gespanschaft.

Ianova, ungarisches Dorf im St. andreer Bezirke der temeschwarer Gespanschaft.

Ianow, böhmisches Dorf der Herrschaft Roth-Opoczna im königingrätzer Kreise.

Ianow, dergleichen Kirchdorf der Herrschaft Jungwozicz im taborer Kreise.

Ianow, östreichische Stadt im lemberger Kreise von Ostgallizien, westlich von Lemberg.

Ianow, k. pr. Stadt von 186 Häusern und 691 Einwohnern im bialistokschen Kreise und Kammerdepartement von Neuostpreußen.

Ianow, k. pr. adeliches Vorwerk von 4 Feuerstellen im anklamschen Kreise in Vorpommern.

Ianow, russische vorhin polnische Stadt in der Statthalterschaft Slonim westlich von Pinsk.

Ianowcz, böhmisches Dorf der Herrschaft Haabern im czaslauer Kreise.

Ianowiz, böhmischer Marktflecken im berauner Kreise eine Stunde von Wottitz, zum Gute Janowiz gehörig.

Ianowiz, dergleichen Pfarrdorf und Gut ebendaselbst.

Ianowiz (Roth-), böhmischer Marktflecken und Gut mit einem Schlosse im czaslauer Kreise, 2 Stunden von Czaslau.

Ianowiz, böhmisches Städtchen von 110 Häusern im klattauer Kreise, gehört der Stadt Bistriz und liegt 2 Stunden von Klattau.

Ianowiz, böhmisches Dorf im bidschower Kreise zum Gute Hluschiz gehörig.

Ianowiz, dergleichen Dorf der Herrschaft Böhmisch-Aicha im bunzlauer Kreise.

Ianowiz (Kohlen-), böhmischer Marktflecken von 154 Häusern zur Herrschaft Rattay gehörig, im kaurzimer Kreise.

Ianowiz, böhmisches Dorf zum Gute Albrechtsried gehörig, im prachiner Kreise.

Ianowiz, böhmisches der Stadt Pilgram gehöriges Dorf im taborer Kreise.

Ianowiz, mährisches zum Gute Mitrow gehöriges Dorf im iglauer Kreise.

Ianowiz (Grofs- und Klein-), zwey mährische Dörfer der Herrschaft Bistrziz im iglauer Kreise.

Ianowiz, dergleichen Dörfchen der Herrschaft Großbitesch im znaimer Kreise.

Ianowiz, dergleichen Dorf der Herrschaft Alttitschein im prerauer Kreise.

Ianowiz, eigentlich Johnsdorf, mährisches Dorf und Hauptort der Herrschaft Rabenstein, 2 Stunden von Lobnik im ollmützer Kreise.

Ianowiz, östreichisches Dorf der Herrschaft Broßdorf im teschner Kreise Schlesiens.

Ianowiz, kursächsisches Dorf im budissinischen Kreise der Oberlausiz, zum Rittergute Bolberiz gehörig.

Ianowiczek, böhmisches Dorf der Herrschaft Chraustowiz im chrudimer Kreise.

Ianowka, k. pr. Kirchdorf von 198 Einwohnern im ratiborschen Kreise in Schlesien, dem Domkapitel zu Ratibor gehörig.

Ianowo, k. pr. Stadt von 183 Häusern im przaczinschen Kreise des plotschen Kammerdepartements in Neu-Ostpreußen.

Ianoz, ungarisches Dorf im Sitze der zehen Lanzenträger der zypser Gespanschaft.

Ianschendorf, östreichisches Dorf der Herrschaft Ober-Pettau im marburger Kreise von Steiermark.

Iansdorf, böhmisches Pfarrdorf der Herrschaft Leutomischl im chrudimer Kreise.

Iantkawe, k. pr. adeliches Dorf in der Herrschaft Militsch in Schlesien mit 110 Einwohnern.

Iantsch, östreichisches Dorf der Herrschaft Grätz im troppauer Kreise Schlesiens.

Iantschau, böhmisches zum Gute Freihammer gehöriges Dorf im chrudimer Kreise.

Iantschdorf (Ober- und Nieder-), k. pr. adeliches Dorf im ölsbernstädtischen Kreise in Schlesien.

Iantscheberg, östreichisches Dorf der Herrschaft Thurn an der Laibach im neustädtler Kreise von Krain.

Iantsekiau, großer Fluß, welcher in der chinesischen Provinz Jünan entspringt, durch die Provinzen Setschuen und Huquang fließt, und in der Provinz Kiangnan unterhalb Tschinkian sich in das chinesische Meer ergießt. Er ist unter dem Namen des großen Flusses bekannt und für die Provinzen, welche er durchströmt, von großem Nutzen und hoher Wichtigkeit.

Ianuschkowiz, k. pr. Dorf im großstrehlizer Kreise in Schlesien mit 204 Einwohnern, dem Kloster Himmelwiz gehörig.

Ianville, französisches Städtchen von 1083 Seelen im Departement Eure und Loire und Bezirke von Chartres, Hauptort eines Friedensgerichts von 23 Gemeinden mit 10368 Einwohnern.

Ianze, französischer Flecken von 3513 Seelen in Bretagne, im Departement Ille und Villaine und Bezirke von Rennes, Hauptort eines Friedensgerichts von 6 Gemeinden mit 12815 Seelen.

Iapan (japanisch: Nipon), ein großer Staat, der östlichste von Asien, welcher aus lauter Inseln besteht. Diese erstrecken sich vom Wendekreise des Krebses östlich von Formosa

mosa in nordöstlicher Richtung bis zum 45° Grade der Breite. Sie liegen insgesammt in einem sehr stürmischen Theile des großen Weltmeers, der von ihnen das japanische Meer heißt, und voll Klippen, Strudel und Untiefen ist. Die Küsten sind mit unersteiglichen Felsen besetzt, die Inseln selbst meistentheils bergig und steinig, der Boden ist wenig fruchtbar, die Hitze im Sommer groß, die Kälte im Winter streng und anhaltend. Heftige Regengüsse, Gewitter, Stürme, Wasserhosen und Erdbeben sind sehr häufig. Das Land ist mit unglaublichem Fleiße bis zu den Gipfeln der steilen Gebirge angebaut. Es liefert vortreflichen Reis, und andere Getraidearten, vorzüglich Waizen und Gerste, Hanf und Baumwolle, Obst und Südfrüchte, Thee, das gewöhnliche Getränke der Einwohner, Kampher, Papier- und Firnißbäume, Seide, von Metallen hauptsächlich Gold und das beste Kupfer, das man kennt, in Menge, Eisen, Schwefel und schöne Porzellan-Erde, wenige 4füßige Thiere, viele See-, insonderheit Wallfische, und Perlen. Die Japaner übertreffen in vielen Kunstarbeiten noch die Chineſen. Sie verfertigen schöne und mancherley Zeuge von Seide und Baumwolle, Porzellan, vortrefliche lakirte Waaren, schöne Stahlwaaren und metallische Kompositionen. Der Handel mit diesen Produkten des Kunstfleißes würde weit ausgebreiteter seyn, wenn er nicht so vielen Einschränkungen unterworfen wäre. Nach der Entdeckung dieses Landes von den Portugiesen im Jahre 1542 war der Handel mit Japan ausschließlich in ihren Händen, allein ihr Eifer in Ausbreitung der christlichen Religion, die Unvorsichtigkeit der Missionarien und wahrscheinlich die eifersüchtige Handelspolitik der Holländer, welche im 17ten Jahrhunderte ebenfalls dahin gekommen waren, verursachten, daß alle Portugiesen und alle christliche Nationen, die Holländer ausgenommen, seit 1638 von den Inseln verbannt sind, und gegen alle Christen eine strenge Inquisition Statt findet. Seit der Zeit dürfen blos Chineſen und Holländer nach Japan kommen, und beide sind nebst dem, daß sie nur den einzigen Hafen Nangasaki auf der Insel Desima besuchen dürfen, sehr vielen Demüthigungen und Einschränkungen unterworfen. In neueren Zeiten haben jedoch Russen und Britten versucht, sich unmittelbaren Handel dahin zu verschaffen. Die Japaner selbst dürfen nur nach China und Korea, wo sie eine Faktorey haben, segeln und dahin unmittelbaren Handel treiben.

Die Japaner sind eine unvermischte Nation, die ihre eigene Sprache, Schrift, Religion und Kultur hat. Sie sind Anhänger der Religion des Sintos, verehren ein höchstes Wesen, und nehmen die Unsterblichkeit der Seelen an, verehren aber dabey die Sonne, den Mond, und eine Menge Götter oder Heiligen, unter welchen jedoch nichts anders verstanden werden soll, als die Seelen großer Männer, die dem Vaterlande gedient und Ehre gemacht haben. Sie sind aber in eine Menge Sekten vertheilt, die jedoch größtentheils friedlich neben einander leben. Nur die christliche Religion ist von ihren Inseln gänzlich verbannt. Ihre Kenntnisse und Wissenschaften sind sehr eingeschränkt, und ihre gänzliche Verschiedenheit von der übrigen Welt ist ihren Fortschritten hinderlich, obgleich sie gute Erziehung, viel Genie und Lernbegierde, viele niedere und hohe Schulen, selbst Bibliotheken von in Formschnitten gedruckten Büchern haben. Der Flächeninhalt gesammter Inseln ist eben so wenig als die Zahl der Einwohner zuverlässig bekannt. Man hat jedoch jenen auf 9000 Quadratmeilen, ohne die Nebenländer, und diese auf 15 Millionen bestimmt.

Das japanische Reich, wahrscheinlich nach China das älteste auf der Erde, stand von den ältesten Zeiten her unter der unumschränkten Herrschaft von Kaisern, welche unter dem Namen Dairo die geistliche und weltliche Obergewalt führten. Diese Dairi fanden aber zu beschwerlich, sich mit den weltlichen Staatsgeschäften abzugeben, oder waren zu schwach, sich der Macht der Statthalter oder Feldherrn zu widersetzen, denen sie die weltliche Gewalt verraut hatten. Schon zu Ende des 12ten Jahrhunderts verloren sie daher den größten Theil ihres weltlichen Ansehens, und 1583 warf sich endlich einer derselben unter dem Namen Kubo zum höchsten Herrscher auf, und die Dairi blieben blos hohe Priester. Seit dieser Zeit ist Japan eine unumschränkte erbliche Monarchie mit einem doppelten Oberhaupte, gewöhnlich Kaiser genannt, einem geistlichen, dem Dairo, und einem weltlichen, dem Kubo. Jener hat die höchste Ehre, dieser die höchste Gewalt und die Einkünfte. Viele Erbfürsten, sonst Statthalter, zum Theil mit sehr ansehnlichen Gütern, sind Vasallen des Reichs und besitzen den größten Theil des Landes. Das japanische Reich besteht aus zwey Hauptheilen, dem Hauptlande und den Nebenländern. Jenes besteht aus den 3 großen Inseln, Nipon, Kimo und Kikoko, wozu noch eine Menge umliegender kleiner Inseln gehören. Diese sind in 70 Reichsprovinzen vertheilt, von denen 5 dem Kubo unmittelbar, die übrigen den Erbfürsten unterworfen sind. Die Nebenländer bestehen aus den Liko-Inseln und den drey großen Kurilen, welche nachzusehen sind. Die alte Hauptstadt des Reichs ist Miako, der Sitz des Dairo, die neue aber Jedo, der Sitz des Kubo.

Iapara, ansehnliche Handelsstadt mit einem Hafen an dem von ihr benannten Meerbusen auf der Nordküste der Insel Java, 5 Stunden von Samarang auf dem Vorgebirge Kalibong.

Iapenain, k. pr. Kirchdorf von 20 Häusern im anklamischen Kreise in Vorpommern zum Amte Spantekow gehörig.

Iapons, östreichisches Pfarrdorf der Herrschaft Geras, im Lande unter der Ens und Viertel ob dem Mannhartsberge.

Iapow, k. pr. Dorf v. 15 Häusern im demminschen Kreise und Amte Treptow in Vorpommern.

Iaransk, seit 1781 russische Kreisstadt der wiatkischen Statthalterschaft, 202 Werste von Wiatka. Die dasigen Kaufleute haben guten Handel.

Iarchau, k. pr. adeliches Pfarrdorf im arneburgischen Kreise in der Altmark.

Iarchelin, k. pr. adeliches Pfarrdorf im daberschen Kreise in Hinterpommern, mit einem Vorwerke und 31 Feuerstellen.

Iarchow, meklenburg-schwerinisches Dorf im Amte Marnitz.

Iarchow (Langen-), dergleichen Dorf im Amte Templin.

Iarchow (Klein-), dergleichen adeliches Gut im Amte Meklenburg.

Iarczow, mährisches zum Lehngute Meseritsch gehöriges Dorf im prerauer Kreise.

Iardinghausen, kurbraunschweigisches Dorf im Amte Syke der Grafschaft Hoya.

Iarensk, seit 1780 russische Kreisstadt in der wologdaischen Statthalterschaft.

Iarenhod, baierisches Dorf von 9 Häusern und adelicher Sitz im Rentamte München und Gerichte Rosenheim.

Iargeau, französische Stadt von 2441 Seelen in Orleanois, im Departement des Loiret und Bezirke von Orleans, Hauptort eines Friedensgerichts von 10 Gemeinden mit 7724 Einwohnern.

Iarings, östreichisches Pfarrdorf der Herrschaft Rosenau im Lande unter der Ens und Viertel ob dem Mannhartsberge.

Iarischau, böhmisches Dorf der Herrschaft Neuhaus im taborer Kreise.

Iarischau, k. pr. adeliches Kirchdorf im tofter Kreise von Schlesien mit 240 Einwohnern.

Iaritschow, östreichische Stadt im lemberger Kreise von Ostgallizien, östlich von Lemberg.

Iarker, k. pr. zur Herrschaft Gellenau gehöriges Dorf im hummler Distrikte der Grafschaft Glaz.

Iarkowiz, böhmisches Dorf der Herrschaft Konopischt im beraunер Kreise mit einer Papiermühle.

Iarkowiz, östreichisches zu verschiedenen Herrschaften gehöriges Dorf 1 Stunde von Troppau, im troppauer Kreise von Schlesien.

Iarkowiz, dergleichen Dorf eine halbe Stunde vom vorigen, der Stadt Troppau gehörig.

Iarliz, kurbraunschweigisches Dorf im lüneburgischen Amte Bodenteich.

Iarlsberg, k. dänisches adeliches Schloß und Hauptort der gleichnamigen Lehnsgrafschaft im norwegischen Stifte Christiania.

Iarmata (Alt- und Neu-), zwey ungarische Dörfer im St. andreer Bezirke der temeschwarer Gespanschaft, woselbst meistens deutsche Ansiedler wohnen.

Iarmbow, k. pr. Dorf im wollinschen Kreise und Amte Wollin in Vorpommern.

Iarmello, portugiesischer Flecken in Beira zum Distritte von Guarda gehörig.

Iarmen, k. preussische Mediat-Stadt im anklamschen Kreise und Amte Stolpe in Vorpommern mit 83 Häusern und 587 Einwohnern, welche größtentheils vom Ackerbau leben.

Iarmeriz oder Iaromeriz, mährisches Städtchen und Herrschaft im znaimer Kreise, 1 1/2 Stunde von Mährisch-Budweis.

Iarmern, böhmisches Dorf der Herrschaft Grazen im budweiser Kreise.

Iármi, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im nyerer Bezirke der sathmarer Gespanschaft.

Iarmsdorf, mecklenburg-schwerinisches Dorf im Amte Gadebusch.

Iarmshagen, Dorf im greifswaldischen Distritte in Schwedisch-Pommern, der Stadt Greifswalde gehörig.

Iarnac-Charente, französischer Flecken von 1725 Seelen am rechten Ufer der Charente in Angoumois, im Departement der Charente und Distrikte von Cognac, Hauptort eines Friedensgerichts von 14 Gemeinden mit 10420 Seelen.

Iarnac-Champagne, französischer Flecken in Saintonge, im Departement der untern Charente und Bezirke von Saintes.

Iarnages, französisches Städtchen von 727 Seelen in der Marche, im Departement der Creuse und Bezirke von Boussac, Hauptort eines Friedensgerichts von 12 Gemeinden mit 6118 Seelen.

Iarnicze, böhmisches Dorf der Herrschaft Frauenberg im budweiser Kreise.

Iarniz, k. schwedisches adeliches Dorf auf der Insel Rügen bey Bergen.

Iarnsen, kurbraunschweigisches Dorf im lüneburgischen Amte Bebenbostel.

Iarohniowiz, mährisches Dorf der Herrschaft Kremsir im prerauer Kreise.

Iarolden, östreichisches Dorf der Herrschaft Waidhofen im Lande unter der Ens und Viertel ob dem Mannhartsberge.

Iaromeriz, s. Iarmeriz.

Iaromierziz, mährisches Dorf der Herrschaft Oppatowiz im brünner Kreise.

Iaromir, böhmisches Dorf der Herrschaft Hohenfurt im budweiser Kreise.

Iaromirz, k. Leibgedingstadt von 438 Häusern am Einflusse der Aupa in die Elbe, mit einem Postamte, zwischen Königingrâz und Nachod im königingrâzer Kreise von Böhmen.

Iaronin, böhmisches Dorf der Herrschaft Krumau im budweiser Kreise.

Iaroschau, böhmisches der Stadt Leutomischl gehöriges Dorf im chrudimer Kreise.

Iaroschau, mährisches Dorf der Herrschaft Hradisch im hradischer Kreise.

Iaroschkau, böhmisches zum Gute Przetschin gehöriges Dorf im prachiner Kreise.

Iaroschow, böhmisches zum Gute Przibram gehöriges Dorf im czaslauer Kreise.

Iaroschowiz, k. preussisches Dorf von 134 Einwohnern in der Herrschaft Piesse in Schlesien zum Amte Lendzin gehörig.

Iaroslaw, östreichische Handelsstadt im pschemisler Kreise von Ostgallizien an der Hauptstraße von Lemberg nach Krakau.

Iaroslaw, seit 1777 russische Hauptstadt der jaroslawischen Statthalterschaft unter 57° 37′ 36″ der Breite und 57° 5′ östlicher Länge an der Wolga und an der Mündung des Flusses Kotoroßl, 240 Werste von Moskau nordöstlich. Sie hat eine Menge Fabriken und Manufakturen, besonders aber mehrere große Leinewand-, Baumwollen- und Seidenzeug-Manufakturen, Gold- und Silberdrath-, Mennig- und Bleyweiß-Fabriken, eine Vitriolsiederey, und vorzügliche Leder-Fabriken. Die Einwohner treiben mit den Produkten dieser Fabriken, so wie mit Getraide, Flachs und Oel einen wichtigen Handel. Die Zahl der Einwohner wird von einigen nur auf 19000, von andern aber auf 30000 angegeben.

Die jaroslawsche Statthalterschaft wurde 1777 errichtet, und in 12 Kreise eingetheilt, von denen Jaroslaw selbst einen macht. Sie wird von der nowogrodschen, wologdaschen, kostromaschen, wladimirischen und twerischen Statthalterschaft begränzt. Der Boden ist größtentheils thonig, sandig und nur von mittelmäßiger Fruchtbarkeit, allein die Einwohner treiben nicht nur allerley Handwerke, sondern haben auch sehr einträgliche Fabriken und Manufakturen, deren schon oben unter der Stadt gedacht worden, und mehrere Papiermühlen, die ein gutes Papier liefern. Auch der Fischfang auf der Wolga ist sehr ergiebig. Die Zahl der Einwohner wird auf 741000 Seelen angegeben.

Iaroslawicz, böhmisches Dorf der Herrschaft Frauenberg im budweiser Kreise.

Iaroslawiz, mährisches Dorf der Herrschaft Zlin im hradischer Kreise.

Iaroslau, böhmisches zum Gute Zamrsk gehöriges Dorf im chrudimer Kreise.

Iaroslaw, böhmisches Dorf der Herrschaft Reichenau im königingrâzer Kreise.

Iarotiz, böhmisches Dorf der Herrschaft Warwaschau im prachiner Kreise.

Iarow, böhmisches Dorf der Herrschaft Königshof im beraunер Kreise.

Iarow, dergleichen zum Gute Kozerow gehöriges Dorf im pilsener Kreise.

Iarowa, böhmisches Dorf der Herrschaft Kozeniz im pilsener Kreise.

Iarpiz, böhmisches Dorf der Herrschaft Zloniz im rakonitzer Kreise.

Iarpstede, k. dänisches Dorf im holsteinischen Amte Hanrow.

Iarrie (la), französischer Flecken von 1163 Einwohnern in Aunis, im Departement der untern Charente und Bezirke von la Rochelle, Hauptort eines Friedensgerichts von 14 Gemeinden mit 9729 Seelen.

Iarsau, königl. preussisches adeliches Kirchdorf im arendseeischen Kreise in der Altmark.

Iarsche, östreichisches Dorf der Herrschaft Kommende Laibach im laibacher Kreise von Krain.

Iarsche, dergleichen Dorf der Herrschaft Michelstädten ebendaselbst.

Iarsdorf, baierisches Dorf im Rentamte und Gerichte Amberg.

Iarsdorf, königl. dänisches Dorf im holsteinischen Amte Hanrow.

Iarsum, königl. preußisches Kirchdorf und Herrlichkeit im Amte Emden des Fürstenthums Ostfriesland, der Stadt Emden gehörig.

Iartschek, östreichisches zu verschiedenen Herrschaften gehöriges Dorf im neustädtler Kreise von Krain.

Iartschowiz, königl. preußisches adeliches Dorf im neustädter Kreise in Schlesien mit 106 Einwohnern.

Iarz, baiersches Kirchdorf mit 15 Häusern und einem Schlößchen im Rentamte München und Gerichte Kranzberg.

Iarzhia, östreichisches Dorf der Herrschaft Laak im laibacher Kreise von Krain.

Iarzhim, östreichisches Dörfchen der Herrschaft Laak mit einer Kirche im laibacher Kreise von Krain.

Iarzomkowiz, k. preußisches adeliches Dorf mit einer Kolonie und 138 Einwohnern, in der Herrschaft Pleſſe in Schlesien.

Iasberg, baiersches Dörfchen von 5 Häusern im Rentamte München und Gerichte Wolfertshausen.

Iasbina, östreichisches Dorf der Herrschaft Tolmein in Friaul im görzer Kreise.

Iasbine, östreichisches Dorf der Herrschaft Laak im laibacher Kreise von Krain.

Iasbine, dergleichen Dorf der Herrschaft Seiz im zillier Kreise von Steiermark.

Iaschin, k. preußisches adeliches Dorf mit 4 Vorwerken im posenbergischen Kreise in Schlesien.

Iaschiona oder Ieschina, königl. preußisches katholisches Kirchdorf mit 120 Einwohnern im großstrehlizer Kreise in Schlesien.

Iaschkowiz, königl. preußisches Dorf im kreuzburgischen Kreise in Schlesien, der Stadt Pitschen gehörig.

Iaschkowiz, dergleichen adeliches Dorf in der Herrschaft Pleſſe in Schlesien.

Iaschkowiz, dergleichen adeliches Dorf im toster Kreise ebendaselbst.

Iaschkowiz, dergleichen zur Herrschaft Breslau gehöriges Dorf im oppelnschen Kreise ebendaselbst.

Iasde, königl. preußisches Dorf von 23 Feuerstellen im fürstenthumschen Kreise und Amte Kolberg in Hinterpommern.

Iasdow, adeliches Dorf im Distrikte Wolgast in Schwedisch-Pommern.

Iasebek, kurbraunschweigisches adeliches Gut im lüneburgischen Amte Dannenberg.

Iasena, mährisches Dorf der Herrschaft Wisowiz im hradischer Kreise.

Iasenek, östreichisches Dorf der Herrschaft Artstädten im Lande unter der Ens und Viertel ob dem Mannhartsberge.

Iaseniz, mährisches Dorf im prerauer Kreise, zum Lehngute Meseritsch gehörig.

Iasenia, mährisches Kirchdorf der Herrschaft Namiescht im znaimer Kreise.

Iaseniz, königl. preußisches Pfarrdorf am Ausflusse der Oder ins frische Haff im randowschen Kreise in Vorpommern, 2 Meilen von Stettin mit einem Schlosse und Vorwerke. Hier ist der Sitz eines königl. Domänenamts, welches unter dem Justizamte Stettin steht. Es enthält 13 Dörfer, 5 Vorwerke und überhaupt 389 Feuerstellen. Das Dorf selbst hat gegen 100 Häuser und 1000 Einwohner, die von Fischerey und Schiffarth leben.

Iasenka (Ober- und Unter-), mährisches Dorf der Herrschaft Wsetin im hradischer Kreise.

Iasianowka, königl. preußische adeliche Stadt von 81 Häusern und 622 Einwohnern im bialistokschen Kreise und Kammerdepartement von Neuostpreußen.

Iasinow, mährisches Dorf der Herrschaft Kunstadt im brünner Kreise.

Iaslowiek, östreichische Stadt im saletskyschen Kreise von Ostgallizien.

Iasmund, Halbinsel, welche mit dem eigentlichen Rügen durch die steile bergreiche Prora, und durch einen langen schmalen, aber hohen Wall von Feuersteinen, Granit- und Porphyrgeschieben, und mittelst einer Reihe angeschwemmter Sanddünen mit der Halbinsel Wittow zusammenhängt. Sie gehört zu Schwedisch-Pommern, und enthält gegen 90 Höfe und Dörfer, welche theils zum Amte Bergen, theils zum rügianischen adelichen Distrikte, theils zum stralsundischen Kommissariate gehören; überhaupt mit etwa 2600 Einwohnern. Diese treiben Ackerbau, Viehzucht und Fischfang.

Iasmund (Klein-), königl. schwedisches adeliches Dorf auf der Halbinsel Jasmund unweit Sagard.

Iasnik (Deutsch-), mährisches Dorf und Gut bey Haldendorf im prerauer Kreise.

Iasniz, mecklenburg-schwerinisches Gut im Amte Neustadt.

Iasnizthal, östreichisches Dorf der Herrschaft Wyden im bruker Kreise von Steiermark.

Iassen, königl. preußisches adeliches Gut und Kirchdorf im bütowschen Distrikte des lauenburg-bütowschen Kreises in Hinterpommern, wozu 7 Kolonien und Vorwerke gehören.

Iassen, königl. preußisches der Kämmerey zu Neustadt gehöriges Dorf von 244 Einwohnern im neustädter Kreise in Schlesien.

Iassena, böhmisches Pfarrdorf der Herrschaft Smirziz im königingrätzer Kreise.

Iassewiz, mecklenburg-schwerinisches Dorf im Amte Gresismühlen; dabey liegt das adeliche Gut Neu-Jassewiz.

Iassniz, östreichisches der Stadt Waidhofen an der Theya gehöriges Dorf im Lande unter der Ens und Viertel ob dem Mannhartsberge.

Iasso, ungarischer sehr nahrhafter katholischer Marktflecken 4 Meilen von Kaschau im tscherehater Bezirke der abauiwarer Gespanschaft. Der Prämonstratenserorden besitzt allda ein sehr schönes Kloster und prächtige Kirche. Es ist hier ein Postwechsel, auch bricht in der Gemarkung ein hübscher Marmor.

Iassonke, k. preußisches adeliches Pfarrdorf im rummelsburgischen Kreise in Hinterpommern.

Iassow, k. preußisches Pfarrdorf von 30 Feuerstellen im kaminschen Kreise in Hinterpommern; dem Domkapitel zu Kamin gehörig.

Iassow, dergleichen adeliches Dorf von 24 Feuerstellen im flemmingschen Kreise in Hinterpommern.

Iasswiz, mährisches Dorf der Herrschaft Train im znaimer Kreise.

Iassy, die große, aber schlecht gebaute und durch die letzteren Kriege vorzüglich in Rückstand gekommene Hauptstadt der Moldau, die Residenz des Hospodars, 4 Meilen vom Pruth fast in der Mitte des Landes. Sie war sonst überaus wohlhabend und soll gegen 80000 Einwohner gehabt haben; allein die verheerenden Kriege der Russen, Brand und Pest haben sie so sehr herunter gebracht, daß sie jetzt nur noch 2000 Häuser und keine 20000 Einwohner haben soll. Diese bekennen sich zur griechischen Religion und der Metropolit von der Moldau hat daselbst seinen Sitz, doch findet man daselbst auch viele Katholiken und Juden. Die dasigen Kaufleute treiben einen nicht unbeträchtlichen Handel mit Häuten, Wolle, Wachs, Honig, Talg, Flachs, Theer, Rauchwaaren, Wein und Getraide. Die Stadt wurde im letzteren russisch-östreichisch-türkischen Kriege 1788 von den Russen und Oestreichern genommen. Die Türken bemeisterten sich zwar derselben, allein sie wurden bald wieder daraus vertrieben. Durch den Frieden, welcher daselbst am 9ten Jänner 1792 zwischen Rußland und der Pforte

unterzeichnet wurde, kam Jassy und die Moldau wieder in ihren vorigen Zustand zurück.

Iasten, k. preußisches adeliches Dorf im tosterschen Kreise in Schlesien mit 102 Einwohnern.

Iastersdorf, mährisches Dorf der Herrschaft Fulnek im prerauer Kreise.

Iastersheim, k. preußisches Dorf im guhrauischen Kreise Schlesiens mit 38 Feuerstellen und 192 Einwohnern.

Iastorf, kurbraunschweigisches Dorf im lüneburgischen Amte Medingen.

Iastraba, ungarisches Dorf im Bezirke jenseits Gebirgs der trentschiner Gespanschaft, woselbst ein guter Sauerbrunnen ist.

Iastraby, ungarisches katholisches Pfarrdorf im oßlåner Bezirke der barscher Gespanschaft.

Iastrovez, östreichisches zu verschiedenen Herrschaften gehöriges Dorf im marburger Kreise von Steiermark bei St. Wolfgang.

Iastrow, k. preußische Immediat-Stadt im Kroneschen Kreise im Netz-Distrikte mit 230 Häusern und 2300 Einwohnern. Sie haben starke Tuchmacherey, eine Schönfärberey, 2 wichtige Pferdemärkte, ergiebigen Ackerbau, und die dasigen Waffenschmiede verfertigen viele Waaren, die ins Ausland gehen.

Iastrzemb, k. preußisches katholisches Kirchdorf in der Minder-Herrschaft Loslau in Schlesien.

Iastrzigowiz, k. preußisches adeliches Dorf im rosenbergischen Kreise in Schlesien mit 182 Einwohnern.

Iastrzomb, k. preußisches adeliches Dorf im koselschen Kreise in Schlesien mit 122 Einwohnern.

Iasz (Gross-), ungarisches katholisches Pfarrdorf im bodoker Bezirke der neitrer Gespanschaft.

Iászberény, ungarischer, weitläuftiger, stark bewohnter, und durch seine Handlung mit Getraide nahrhafter Flecken im Lande der Jazygen; nebst einer katholischen Pfarrkirche haben die Franziskaner daselbst ein Kloster.

Iaszfalu, ungarisches katholisches Pfarrdorf im udwarder Bezirke der komorner Gespanschaft.

Iaucha, kursächsisches Pfarrdorf und Rittergut des Amtes Weißenfels im thüringischen Kreise.

Iauchen, östreichisches Pfarrdorf der Herrschaft Lustal im laibacher Kreise von Krain.

Iauchendorf, k. preußisches Dorf im namslauischen Kreise in Schlesien.

Iaudlind, östreichisches Dorf der Herrschaft Schrems im Lande unter der Ens und Viertel ob dem Mannhartsberge.

Iauer, königl. preußische Hauptstadt des Fürstenthums Jauer in Schlesien an der wüthenden Neisse auf einer Ebene am Fuße der letzten Berge des Riesengebirgs 2 Meilen von Liegnitz. Die Stadt ist mit doppelten starken Mauern und einem Walle umgeben, hat 4 Thore, regulär angelegte Straßen, 39 öffentliche und 329 Privat-Häuser, größtentheils von Stein, 5 katholische und eine lutherische Kirche, 3 Schulen, nämlich zwey deutsche für beyde Religions-Verwandte, und eine lutherisch-lateinische, zwey Hospitäler, und ein Zucht-, Arbeits- und Irrenhaus (das alte herzogliche Schloß), worin eine Baumwollen-Zeug- und Kattun-Manufaktur. Der Magistrat hat die Ober- und Untergerichte, auch findet man hier ein königl. Zoll-, Accis- und Postamt, auch ein Privat-Steinkohlen-Magazin. Im Jahr 1795 waren hier 4179 Einwohner und ein Bataillon Füselier zur Besatzung. Die Nahrung der Einwohner fließt aus dem Ackerbau, der Bierbrauerey und städtischen Gewerben. Die sehr ansehnlichen Wochenmärkte, auf welchen viel Getraide, Flachs und Garn verkauft wird, verschaffen ebenfalls viel Nahrung, und die dasigen Krämer und Spezerey-Händler haben guten Absatz.

Iauer, der Kreis, ist ein Theil des Fürstenthums Jauer, und enthält nur 7 Quadratmeilen. Er gränzt mit dem hirschbergischen und liegnitzer Kreise und dem Fürstenthum Schweidnitz. Der Kreis ist zwar mehr bergicht als eben, man baut jedoch überflüßiges Getraide und guten Flachs. Holz hat man nicht genug, aber verschiedene Kalk- und Mauersteinbrüche. Er wird von der wüthenden Neisse durchflossen, die oft schädliche Ueberschwemmungen anrichtet. Im Jahre 1795 enthielt er 1 Stadt (Jauer), 50 Dörfer mit 21 katholischen und 7 lutherischen Kirchen, 30 Schulen, 62 Vorwerke, auf dem Lande 2910 Feuerstellen, und überhaupt einschließlich der Stadt Jauer 21905 Seelen. Er steht unter der Oberamtsregierung zu Breslau und der Kammer zu Glogau.

Iauer, königl. preußisches unmittelbares Fürstenthum in Schlesien, welches von Böhmen durch das Iser- und Riesengebirg, von der Oberlausitz durch die Queis geschieden wird, übrigens aber mit den Fürstenthümern Schweidnitz, Liegnitz, Glogau und Sagan gränzt. Es ist zwar größtentheils bergicht, hat aber doch auch schöne und fruchtbare Ebenen. Da aber das Land sehr volkreich ist, so baut es nicht genug Brodfrüchte, sondern muß damit aus anderen Gegenden Schlesiens versehen werden. Dagegen hat es eine Menge Manufakturen und führt aus: Leinewand, Schleier, Eisen, Glas, Erz, Steinkohlen, thönerne Gefäße, auch etwas Holz und Arzneyen. Im Jahr 1795 enthielt das Fürstenthum 12 Städte und 352 Dörfer, welche in die 3 Kreise, den hirschbergischen, jauerschen und löwenbergbunzlauischen, vertheilt sind. Im Jahr 1794 betrug die Bevölkerung des Fürstenthums 29888 Seelen in den Städten, und 168506 auf dem Lande, zusammen 198394 Seelen auf 51 Quadratmeilen. Das ganze Fürstenthum steht in Justiz- und geistlichen Sachen unter der Oberamtsregierung zu Breslau, in Finanz- und Polizey-Sachen aber unter der Kriegs- und Domänenkammer zu Glogau.

Das Fürstenthum Jauer war in älteren Zeiten mit dem Fürstenthum Schweidnitz verbunden, und gehörte den Herzogen zu Schweidnitz aus der liegnitz-briegischen Linie; kam aber einigemal an besondere Linien dieses Hauses. Nach Absterben der alten Herzoge kam es vereinigt mit Schweidnitz durch Heurath und Erbschaft 1368 an die Krone Böhmen, wo es, bis zur Abtretung Schlesiens an Preußen, verblieb.

Iauer (Alt-), königl. preußisches dem Stifte Leubus gehöriges Dorf von 531 Einwohnern im jauerschen Kreise Schlesiens; steht schon unter Alt-Iauer.

Iauer (Gross-), kursächsisches Rittergut und Dorf im kalauer Kreise der Niederlausitz. Dabey liegt das Dorf Klein-Jauer, welches aber zum Rittergute Altdöbern gehört.

Iauer, kursächsisches Dorf im budissinischen Kreise in der Oberlausitz, bey dem Kloster Mariastern, dem es gehört.

Iauerburg, auch **Iaverburg**, östreichisches Gut und Dorf am Fuße hoher Schneeberge, eine Stunde von Asling im laibacher Kreise von Krain. Daselbst ist ein Schmelz- und Stahlhüttenwerk, welches vortreflichen Stahl liefert. Nicht weit davon liegt ein, theils zum obigen Gute, theils zur Herrschaft Veldes gehöriges gleichnamiges Dorf mit einem Bleyofen und Hammerwerke. Eine Stunde weiter liegt ein eben dahin gehöriges Dorf gleiches Namens mit Stahlerz- und Bleygruben. Letzteres heißt Jauerburg im Gereut, das andere Javernig, und das erstere Javernik.

Iauering, **Iauernik**, östreichisches Städtchen mit vieler Wollenzeugweberey im troppauer Kreise Schlesiens im Fürstenthum Neisse. Dabey liegt das Bergschloß Johannesberg, welches lange Zeit der Sitz des Bischofs von Neisse war, und von dem der Ort selbst oft blos Johannesberg heißt. Eine Stunde davon liegt das Dorf Jauering, welches zur bischöflich-breslauischen Herrschaft Johannesberg gehört.

Iau.

Iauernig, k. preußisches adeliches katholisches Kirchdorf mit einem Vorwerke und 223 Seelen im schweidnitzer Kreise Schlesiens. Dabey liegt die Kolonie Neu-Jauernig.

Iauernig, dergleichen adeliches Dorf im hummler Distrikte der Grafschaft Glaz mit 166 Einwohnern.

Iauernik, kursächsisches Pfarrdorf im görlitzer Kreise der Oberlausitz, dem Kloster Marienthal gehörig.

Iauernik, dergleichen Dorf im budissinischen Kreise der Oberlausitz, zum Rittergute Leben gehörig.

Iauernik, k. preußisches adeliches zur Herrschaft Königsberg gehöriges Dorf von 258 Einwohnern, mit starker Leinewandweberey im schweidnitzer Kreise Schlesiens.

Iauernik; s. Iauering.

Iauersberg, östreichisches Dorf der Herrschaft Reifenstein im zillier Kreise von Steiermark.

Iauken, östreichischer Bley- und Galmeybau mit mehreren Berghütten, zur Herrschaft Greifenburg gehörig, im villacher Kreise von Kärnten.

Iaukenberg, östreichisches Dorf der Herrschaft Haslach, im Mühlviertel des Landes ob der Ens.

Iauliz, kursächsisches Dorf im gubenschen Kreise in der Niederlausitz, zum Rittergute Jesnitz gehörig.

Iaulnay, französischer Flecken in Poitou, im Departement der Vienne und Bezirke von Poitiers.

Iaurgut, östreichisches Dorf und Gut im klagenfurter Kreise und Landgerichte Althofen in Kärnten.

Iauring, östreichisches Dörfchen der Herrschaft Afflenz, im brucker Kreise von Steiermark, hat 21 Häuser.

Iauroviz, östreichisches Dorf der Herrschaft Pletteriach im neustädtler Kreise von Krain.

Iauschwiz, k. preußisches adeliches Dorf im lübenschen Kreise Schlesiens, mit 128 Einwohnern.

Iauzier, französischer Flecken im Thal Barcellonette, im Departement der untern Alpen und Bezirke von Barcellonette.

Iava, eine der großen Sunda-Inseln. Sie liegt zwischen dem 6° und 9° südlicher Breite und 123° bis 133° östlicher Länge, umflutet von der Sunda-See und dem indischen Meere, getrennt von der Südspitze Sumatras durch einen 4 bis 5 Meilen breiten Arm des indischen Meeres, genannt die Sunda-Straße. Der Flächeninhalt wird auf 2400 Quadratmeilen berechnet. Sie hat längst den Küsten eine Menge Meerbusen, Buchten und Vorgebirge, im Innern viel hohe Berge und Vulkane. Die Luft ist heiß und die Hitze würde unter dieser Polhöhe unerträglich seyn, wenn sie nicht durch Seewinde und fast tägliche Regen gemildert würde. Aber eben diese, die vielen Sümpfe, Moräste und häufige Ueberschwemmungen machen die Luft feucht und ungesund. Das Innere des Landes und die Südseite enthalten noch die gesündesten Gegenden. Man kennt daselbst keinen Winter, und der kälteste oder kühlste Tag ist noch immer heißer als unsere wärmsten Sommertage. Sie hat einen überaus großen Reichthum von Produkten, vorzüglich Pfeffer, Reis, Zucker, Kaffe, Baumwolle, Salz, Ingwer, Tabak, Indigo, Kardamomen, wilden Zimmt und andere Gewürze. Man findet daselbst Gold-, Silber- und Kupferbergwerke, Diamanten, Rubine, Smaragde und andere Edelsteine. Die Viehzucht ist in gutem Stande, der Handel und die Ausfuhr von oben genannten Produkten, wozu noch Arekanüsse, indische Vogelnester, Rohr, Holz und Kalk kommen, sehr ansehnlich. Die Zahl sämmtlicher Einwohner wird gewöhnlich auf 2 Millionen Seelen angegeben. Die meisten sind Mahumedaner, doch findet man auch sehr viele Chinesen, andere Asiaten und Europäer. Die Eingebohrnen des Landes sind malaischen Ursprungs.

Die Portugiesen kamen im J. 1502 zuerst nach Java und setzten sich in der Folge daselbst fest. Einige Zeit war aller indischer Handel in ihren und der Spanier Händen, bis endlich die Holländer, begünstigt vom Hasse aller Indier gegen die Portugiesen, nachdem sie geraume Zeit blos freyen Handel auf den Inseln getrieben hatten, im 17ten Jahrhunderte einige Faktoreyen auf Java errichteten. Gesuchte Händel gaben ihnen Gelegenheit, die Beherrscher von Java nach und nach zu bekriegen, und es gelang der berühmten ostindischen Compagnie, einen Theil der Insel, das ehemalige Königreich von Jakatra, sich unmittelbar zu unterwerfen und die übrigen Fürsten oder Könige sich zinsbar zu machen. Die ostindische Compagnie oder nun die batavische Republik ist also der unumschränkte Beherrscher der ganzen Insel. Auf allen Küsten sind viele Handelsplätze, und in allen Gegenden sind Forts angelegt, mit Besatzungen versehen, stark genug, dem General-Gouvernement zu Batavia unterthänigen Gehorsam zu erzwingen. Der Theil, welchen die Republik noch unmittelbar besitzt, heißt Jakatra und nimmt einen großen Theil der nordlichen Küste ein; auf der Westküste ist das Reich Bantam, fast zwey Drittel der ganzen Insel nimmt das Königreich Mataran ein, welches von Bantam, dem unmittelbaren batavischen Gebiete, der Meerenge von Madura, dem indischen Meere und der Sunda-See begränzt wird. Minder mächtig und klein sind die Reiche Balambuam an der östlichsten und Schieribon an der nördlichen Küste, welche mit Mataran gränzen, und von demselben und dem Meere eingeschlossen sind. Der König von Mataran war ehemals der Oberherr der ganzen Insel und nennt sich noch jetzt den Kaiser von Java. Aber er sowohl als die übrigen Beherrscher sind nur Schatten-Könige, die vom batavischen General-Gouvernement abhängig und ihm zinsbar sind. Mataran hat sich am längsten in einer Art von Unabhängigkeit erhalten, und ward erst im J. 1708 von der ostindischen Compagnie bezwungen.

Iavalquinto, spanischer Flecken in Jaen.

Iaverdan; s. Ferce.

Iaver, östreichisches Dorf im adelsberger Kreise von Krain, 2 Stunden von Mataria.

Iavie (la), französisches Kreisdorf im Departement der untern Alpen und Bezirke von Digne; Hauptort eines Friedensgerichts von 10 Gemeinden mit 2400 Seelen.

Iavols, französischer Flecken in Gevaudan, im Departement der Lozere und Bezirke von Marvejols.

Iavor, östreichisches Dorf der Herrschaft Thurn im neustädtler Kreise von Krain.

Iavor, dergleichen Dorf im laibacher Kreise von Krain, zur Kommende Laibach gehörig.

Iavorie, östreichisches Dorf der Herrschaft Egg, im laibacher Kreise von Krain.

Iavorje, dergleichen Dorf der Herrschaft Auersberg im neustädtler Kreise von Krain.

Iavorie, dergleichen Dorf der Herrschaft Hörberg im zillier Kreise von Steiermark.

Iavorie, dergleichen Dorf der Herrschaft Laak im laibacher Kreise von Krain.

Iavron, französischer Flecken in Maine, im Departement der Mayenne und Bezirke Mayenne.

Iawor, böhmisches zum Gute Klenau gehöriges Dorf im klattauer Kreise.

Iawor, dergleichen Dorf der Herrschaft Jungwozicz im taborer Kreise.

Iaworek, mährisches Dorf der Herrschaft Jngrowiz im iglauer Kreise.

Iawornicek, böhmisches Dorf der Herrschaft Neuschlos im chrudimer Kreise.

Iawornik, böhmisches Dorf der Herrschaft Konopischt im beraunер Kreise.

Iawornik, dergleichen Dorf der Herrschaft Hohenmauth im chrudimer Kreise.

Iawornik, böhmisches Dorf der Herrschaft Leutomischl ebendaselbst.

Iawornik, dergleichen Dorf der Herrschaft Wlaschim im kaurzimer Kreise.

Iawornic, böhmisches Dorf der Herrschaft Großtal im bunzlauer Kreise.

Iawornic, böhmisches Dorf der Herrschaft Reichenau im königingrätzer Kreise.

Iawornic, böhmisches Dorf der Herrschaft Netolic im prachiner Kreise.

Iaworny, böhmisches Dorf der Herrschaft Nassaberg im chrudimer Kreise.

Iaworowez, mährisches Dorf der Herrschaft Hradisch im hradischer Kreise.

Iaworz (Ober- und Unter-), zwey der Herrschaft Bielohrad gehörige Dörfer im bidschower Kreise.

Iaworzicko, böhmisches zum Gute Hradek gehöriges Dorf im prachiner Kreise.

Iaworzinka, österreichisches Pfarrdorf, 2 Stunden von Jablunka im teschner Kreise Schlesiens; gehört zu den teschner Kammergütern.

Iaworzy, böhmisches Dorf der Herrschaft Teinitzel im klattauer Kreise.

Iaworzy, dergleichen Dorf der Herrschaft Bistric im klattauer Kreise.

Iawurek, mährisches Dorf der Herrschaft Eichhorn im brünner Kreise.

Iaxt; s. Iagst.

Iaxtberg; s. Iagstberg.

Iayeza, türkische Stadt am Verbas in Bosnien, 3 starke Meilen oberhalb Banjaluka. Dabey ist auf einem Felsen ein befestigtes Schloß.

Iazdorf, k. preußisches adeliches Dorf im falkenbergischen Kreise Schlesiens, mit 129 Einwohnern.

Iazel, k. preußisches adeliches Gut und Dorf im greifenbergischen Kreise in Hinterpommern.

Iazeneuil, französischer Flecken in Poitou, im Departement der Vienne und Bezirke von Poitiers.

Iazenik, k. preußisches Kirchdorf im anklamschen Kreise und Amte Torgelow in Vorpommern.

Iazingen, k. preußisches zum Schlosse Pollnow gehöriges Dorf von 19 Feuerstellen im schlawischen Kreise in Hinterpommern.

Iazkau, mährisches Dorf der Herrschaft Mährisch-Budweis im znaimer Kreise.

Iazke, mecklenburg-strelizisches Rittergut im Amte Stargard.

Iazkow, k. preußisches adeliches Gut und Dorf von 19 Feuerstellen, im lauenburgischen Kreise in Hinterpommern.

Iazkow; s. Gatschow.

Iazlowiz, böhmisches Dorf der Herrschaft Aurziniewes im kaurzimer Kreise.

Iaztum, k. preußisches adeliches Gut und Dorf im fürstenthumschen Kreise in Hinterpommern.

Iazygen, von den Ungarn wegen ihrer Geschicklichkeit im Bogenschießen sonst Jaszy, das ist Bogenschützen genannt, ein Volk slawischen Ursprungs, welches einen besonderen Distrikt in Ungarn bewohnt. Dieser ist etwa 4 Meilen lang und 2 bis 3 breit, wird von der beweischer, äußeren solnoker und pester Gespanschaft eingeschlossen, und hat ergiebigen Ackerbau, treffliche Weiden und starke Hornviehzucht. Das Ländchen selbst enthält 3 Marktflecken und 8 Pfarrdörfer. Die Reformirten haben nur in einem Dorfe neben den Katholiken eine Kirche. Die übrigen Kirchen gehören insgesammt den Katholiken. Die Zahl der Einwohner belief sich im J. 1787 mit Einschluß der Kumaner auf 94152 Seelen. Beyde stehen unmittelbar unter dem Palatin, oder in dessen Ermangelung unter dem königlichen Statthalter, welche auch den Titel eines Grafen oder Richters derselben führen.

Iba, kurhessisches Pfarrdorf im Amte Rotenburg, zum Gerichte Weiterode gehörig.

Ibabao, wird der östliche Theil der philippinischen Insel Samar genannt.

Ibach (Unter-), erzherzoglich-östreichisches Pfarrdorf von 554 Seelen im Breisgau, gehörte dem Kloster St. Blaß, und nach dem Deputations-Hauptschlusse dem Johanniter-Meisterthum zu Heitersheim.

Ibach (Ober-), dergleichen Pfarrdorf von 646 Seelen ebendaselbst und ebendahin gehörig.

Ibach, s. Eubach.

Ibaniz, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Kreisamte Meißen nicht weit von Glaucha.

Ibaros-berény, ungarisches lutherisches Pfarrdorf im kanischer Bezirke der schümeger Gespanschaft.

Ibars (St.), französisches Städtchen in Foix im Departement der Arriege und Bezirke von Mirepoix.

Ibbenbühren, k. preußische kleine offne Stadt im gleichnamigen Amte in der oberen Grafschaft Lingen, 2 Meilen westlich von Osnabrük. Sie hat gegen 170 Häuser und mehr als 1000 Einwohner. Sie ist der Sitz des teklenburg-lingischen Bergamts und einer Linnen-Lege für die obere Grafschaft. In der Nähe ist ein Steinkohlen-Bergwerk und ein trefflicher Mühlsteinbruch. Auch sind daselbst kleine Linnen-, Drell-, Pfeifenfutteral-, Tabaks-, Hut- und Lederfabriken. Das Amt Ibbenbühren enthält in 4 Vogteyen auf 3 Quadratmeilen gegen 7000 Einwohner, die von Handel, Akkerbau, Spinnerey und Handwerken leben. Auch gehen viele außer Landes, um zu handeln oder zu arbeiten. Die Vogtey Ibbenbühren enthält 1 Kirchspiel, 9 Bauerschaften und gegen 2700 Einwohner. Die Bauerschaft Ibbenbühren enthält 2 adliche Güter und gegen 180 Seelen.

Iben, östreichische Hofmark von 43 Häusern mit einem Schlosse, im Innviertel und Landgerichte Wildshut.

Ibenhain, herzogl. sächsisches Dorf von 28 Häusern und 125 Einwohnern, im Fürstenthum Gotha und Amte Tennesberg bey Waltershausen.

Ibenstein, östreichisches zu verschiedenen Herrschaften gehöriges Dorf von 13 Häusern, 2 Stunden von Wels im Hausruckviertel des Landes ob der Ens.

Ibenthal (Ober- und Unter-), eine bewohnte Gegend und Bezirk von Höfen im Breisgau.

Iber, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Nabburg.

Iber, dergleichen Dorf im Herzogthum Sulzbach.

Iber, kurbraunschweigisches Dorf im Fürstenthum Grubenhagen und Amte Rotenkirchen.

Iberg, ein wegen der Eisenbergwerke wichtiger Berg bey dem Städtchen Grund im Fürstenthum Kalenberg, zum Unterharze gehörig.

Iberg, altes Bergschloß in der Ortenau, von welchem ein badisches Oberamt seinen Namen hat. Dieses bestehet nach der neuen Organisation aus den beyden Aemtern Bühl und Schwarzach, und enthält die alten Aemter Bühl, Kroschweier und Schwarzach, sodann das ehemals bischöflich-strasburgische Gericht Saspach, ferner die Orte Leiberstung, Stollhofen, Sollingen und Hügelsheim. Das ganze Oberamt hat eine Bevölkerung von etwa 14000 Seelen. Künftig soll eine Landvogtey den Namen Iberg erhalten, und diese die Oberämter Bischofsheim, Oberkirch und Iberg begreifen.

Iberg, helvetisches Pfarrdorf im Canton Schwyz, wo der Sylfluß entspringt.

Iberuthal, oranien-nassauisches Dorf mit einer Mühle, im dillenburgischen Amte Tringenstein.

Ibersheim, französischer Ort von 32 Häusern und 216 Einwohnern, im Canton Bechtheim und Bezirke von Mainz des donnersberger Departements; war ehemals ein an 32 größtentheils Mennoniten-Familien vererbrachtetes kurpfälzisches zum Oberamte Alzei gehöriges Hofkammeralgut.

Ibmdorf, östreichisches Dorf der Herrschaft Wildshut mit 14 Häusern im Innviertel.

Ibos,

Ibos, französischer Flecken in Bigorre, im Departement der oberen Pyrenäen und Bezirke von Tarbes.

Ibra, kurhessisches Dorf im Amte Oberaule.

Ibrany, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im dadaer Bezirke der saboltscher Gespanschaft.

Ibrony, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im bathorer Bezirke der saboltscher Gespanschaft.

Ibsdorf, k. preußisches adeliches Dorf von 120 Häusern, im guhrauischen Kreise Schlesiens.

Iburg, kurbraunschweigischer Flecken mit einem Schlosse, dem eigentlichen ehemaligen Wohnsitze der Bischofe, im Fürstenthum Osnabrük, Postamt auf der Straße von Münster nach Osnabrük. Daselbst ist ein Benediktiner-Mannskloster, welches vermuthlich säkularisirt ist. Hier ist der Sitz eines Amtes von 16 Kirchspielen.

Ichelhausen, hessendarmstädtisches Dörfchen im Gerichte Nidda, welches mit Glashütten und Streithain eine Gemeinde von 290 Seelen ausmacht.

Ichelsdorf, k. preußisches Dörfchen im erlanger Kreise und Amte Baiersdorf des Fürstenthums Baireuth.

Ichenhausen, reichsritterschaftlicher Marktflecken an der Günz, 4 Stunden von Ulm im Burgau; hat eine Bevölkerung von 1400 Seelen und steuert zum schwäbischen Canton Donau.

Ichiuing, baiersches Dorf von 9 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Rosenheim.

Ichstätt, schwarzburg-rudolstädtisches, halb adeliches Dorf im Amte Frankenhausen.

Ichtershausen, herzogl. sächsischer Marktflecken im Fürstenthum Gotha an der Gera, zwischen Arnstadt und Molsdorf, mit starker Strumpfwirkerey und Zeugmacherey, auch einer sehr guten Papiermühle. Der Ort hat 150 Häuser und 618 Einwohner. Im alten Schlosse ist der Sitz eines herzoglichen Amtes, mit welchem das Amt Wachsenburg verbunden ist. Das Amt Ichtershausen für sich hat außer dem Flecken nur noch 3 Dorfer, überhaupt aber 312 Häuser und 1144 Einwohner. Von Wachsenburg s. Wachsenburg.

I-colm-kill, ehemals Iona, eine kleine schottische Insel ganz nahe bey der Insel Mull. Sie wird häufig besucht und in älteren Zeiten floß von hier aus alles Licht und alle Gelehrsamkeit über Schottland aus; auch schon vor Einführung des Christenthums war dies der Fall, indem die Druiden hier ihren Aufenthalt hatten.

Icus, kleine der Pforte gehörige Insel im Archipel, nahe bey Negroponte.

Ida, hohes und fruchtbares Gebirg in Anadolien, welches sich östlich hinter Troas bis an das Mar di Marmora zieht.

Ida (Nagy-), ungarisches Dörfchen mit einem gräflich-tschakischen Schlosse im kaschauer Bezirke der abauiwarer Gespanschaft. Dieser Ort ist in der Geschichte wegen des jüdischen Conciliums bekannt, welches daselbst im J. 1650 von mehr als 300 Rabbinern der jüdischen Religion halber gehalten wurde.

Idanha a velha, und Idanha a nova, oder Alt- und Neu-Idanha, zwey portugiesische Flecken in Beira im Distrikte von Castello branco.

Idar, französischer Flecken von 93 Häusern und 597 Einwohnern, im Canton Herstein und Bezirke von Birkenfeld des Saar-Departements; war vorhin Hauptort eines badischen Amtes, welches 7 Orte enthielt, und zur hintern Grafschaft Sponheim gerechnet ward.

Iddenser Mohr, zwey kurhessische Dörfchen im Amte Rodenberg.

Idelberg, nassau-usingisches Dorf im Kirchspiele und Amte Altenkirchen der Grafschaft Altenkirchen.

Iden, k. preußisches adeliches Pfarrdorf im arneburgischen Kreise in der Altmark.

Idenheim, französ. ehemals trierisch. Dorf von 33 Häusern und 239 Seelen, im Bezirke von Trier des Saar-Depart.

Idensen, kurbraunschweigisches Pfarrdorf im kalenbergischen Amte Bokeloh.

Iderschegg, östreichisches Dorf der Herrschaft Laak im laibacher Kreise von Krain.

Iderska, östreichisches zur Herrschaft Tolmein gehöriges Dorf im görzer Kreise im Friaul.

Iderskiloch, östreichisches Dorf der Herrschaft Wippach mit 13 Häusern im adelsberger Kreise von Krain.

Idesheim, französisches vorhin trierisches Dorf von 24 Häusern und 171 Einwohnern im Bezirke von Trier des Saar-Departements.

Idinschna, östreichisches Dorf der Herrschaft Rupertshof im neustädtler Kreise von Krain.

Idligholen, erzherzoglich-östreichisches Dorf im Breisgau.

Idolos (los), die Inseln de los, eine kleine Inselgruppe westlich der Spitze von Tomba im Sierraleona-Distrikte von Afrika. Auf der östlichsten besitzen die Britten eine Stadt und eine Faktorey. Die westlichste ist die größte und führt den eigentlichen Namen Idolos. Sie werden von verlaufenen Mandingo-Sklaven bewohnt.

Idolsberg, östreichisches Pfarrdorf und Herrschaft mit einem Schlosse, 1 1/2 Stunde von Gefäll im Lande unter der Ens und Viertel ob dem Mannhartsberge.

Idria, östreichische kleine in einem engen Thale eingeschlossene Bergstadt von 300 einzeln stehenden Häusern mit einem alten Schlosse im adelsberger Kreise von Krain am Idria- oder Idriga-Flusse, 5 Stunden von Oberlaibach. Sie ist der Sitz eines Oberbergamts. Das diesige Quecksilberbergwerk ist das reichste in Europa. An Ordnung, Schönheit und Sicherheit der Gruben hat es seines gleichen nicht. Jährlich werden gegen 12000 Zentner Quecksilber gewonnen. Damit ist eine Zinnober-Fabrik verbunden, welche jährlich 6 bis 7000 Zentner Zinnober liefert. Das meiste Quecksilber geht nach Amsterdam und nach den spanischen Bergwerken in Amerika zum Amalgamieren. Der Absatz nach Spanien soll jedoch nach neueren Nachrichten abgenommen haben. Das Bergwerk wird auf Rechnung der Regierung betrieben, welche den Bergleuten alle Bedürfnisse um einen bestimmten Preis liefert. Man gibt die Anzahl der Bewohner von Idria auf 3500 an, die samt und sonders Bergleute, oder ihre Angehörigen sind und eine besondere Kolonie ausmachen. Der idrianer Bezirk macht den nordwestlichen Winkel des Kreises, von welchem er durch den Volza- und Salabach getrennt wird, ist mit hohen Gebirgen umgeben und angefüllt, und zeichnet sich blos durch seinen Reichthum an Quecksilber aus. Er ist ein k. freies Bannatgut, das seine eigene Gerichtsbarkeit hat, und unmittelbar unter der Hofkammer steht. Der Bezirk hat gegen 3 Quadratmeilen Flächeninhalt und 4500 Einwohner.

Idria (Unter-), östreichisches großes Pfarrdorf eine Stunde von Idria, wohin es gehört, ebendaselbst.

Idria, dergleichen Dorf der Herrschaft Tolmein am gleichnamigen Flusse im görzer Kreise in Friaul.

Idria, dergleichen Pfarrdorf ebendaselbst, hat 69 Häuser und gehört zur Herrschaft Canale.

Idro, kleine Stadt im Bezirke von Salo und Departement Mella der italienischen Republik im Süden des kleinen Sees von Idro nordwestlich von Salo.

Idsingen, kurbraunschweigisches Dorf im lüneburgischen Amte Rethen.

Idstein, nassau-usingisches Städtchen von 325 Häusern und gegen 1800 Einwohnern 4 Stunden von Wiesbaden gegen Diez. Daselbst ist ein stark besuchtes Gymnasium, auch ein Schulmeister-Seminarium, eine schöne Pfarrkirche mit hübschen Gemälden, und das fürstlich-nassau-usingische Archiv wird hier verwahrt. In dem großen alten Schlosse residirte eine Linie des nassau-usingischen Hauses, welche 1721 erlosch, worauf die Herrschaft Idstein an Nassau-Saarbrücken-Usingen fiel. Izt ist es Hauptort eines Oberamtes, wozu noch 3 Freiflecken, 45 große und kleine Dörfer, 6 Höfe, eine Eisenschmelze, Eisenbergwerke, zwey Eisenhammer nebst Drathzügen, 15 Erbleihmühlen,

mühlen, 31 Privatmühlen, 8 Oelmühlen und eine Hanfreibe gehören. Das Oberamt Idstein gränzt mit dem kurhessischen Amte Hohenstein, dem vormals kurmainzischen nun ebenfalls usingischen Amte Königstein und dem Oberamte Wiesbaden. Es ist zwar überhaupt sehr bergicht und waldig, hat aber doch an einigen Orten guten Getraidebau.

Iean d'Angely (St.), französische Stadt an der Boutonne in Unter-Saintonge, jetzt Hauptort eines Gemeinde-Bezirks im Departement der untern Charente. Man verfertigt daselbst allerley wollene Stoffe und Zeuge, auch ist dort ein Handelsgericht. Die Zahl der Einwohner besteht in 5400 Seelen. Der Gemeinde-Bezirk begreift den mittlern östlichen Theil des Departements, welcher mit den Departements der beiden Sevres und der Charente gränzt, und enthält das alte Unter-Saintonge und einige Stücke von Ober-Poitou. Der Flächeninhalt wird auf 1402 1/2 Quadrat-Kilometer, die Bevölkerung auf 68155 Seelen in 126 Gemeinden angegeben, die unter 7 Friedensgerichtsbezirke vertheilt sind. Zum Friedensgerichtsbezirke von St. Jean d' Angely gehören 20 Gemeinden mit 13827 Seelen.

Iean d'Aulph (St.), französische vorhin savoische Gemeinde von 1918 Seelen im Gemeindebezirke von Thonon und Departement des Leman; Hauptort eines Friedensgerichts von 6 Gemeinden mit 6344 Seelen.

Iean de Bournay (St.), französischer Flecken von 2348 Seelen in der Dauphine, izt im Departement der Isere und Bezirke von Vienne, Hauptort eines Friedensgerichts von 14 Gemeinden mit 11733 Seelen.

Iean de Brevelay (St.), französischer Flecken von 2573 Seelen im Departement des Morbihan und Bezirke von Ploermel, Hauptort eines Friedensgerichts von 7 Gemeinden mit 11337 Seelen.

Iean de Daye (St.), französisches Dorf von 124 Seelen im Departement des Kanals und Bezirke von St. Lo; Hauptort eines Friedensgerichts von 17 Gemeinden mit 8197 Seelen.

Iean de Luz (St.), französisches Städtchen in Labourd von 2553 Seelen im Departement der untern Pyrenäen und Bezirke von Bajonne, Hauptort eines Friedensgerichts von 9 Gemeinden mit 8457 Einwohnern.

Iean Pied de Port (St.), französisches Städtchen mit einer Zitadelle in Unter-Navarra, mit 1286 Einwohnern, vorhin Hauptort von Unter-Navarra, jetzt im Departement der untern Pyrenäen und Bezirke von Mauleon, Hauptort eines Friedensgerichts von 20 Gemeinden mit 8205 Seelen.

Iean de Maurienne (St.), ital. San-Giovanni di Moriana, französische Stadt von 2288 Seelen in einem engen Thale an der Mündung der Arc in den Arves in Savoien, vormals Hauptort der Grafschaft Moriana, jetzt Hauptort eines Gemeinde-Bezirks im Departement des Montblanc. Der Gemeinde-Bezirk enthält den südlichen Theil des Departements, welcher mit den Departements der Isere, der oberen Alpen, und dem Piemontesischen, jetzt dem Departement des Po gränzt. Derselbe wird in 8 Friedensgerichtsbezirke getheilt, welche 70 Gemeinden und auf 2375 Quadrat-Kilometer 50064 Seelen enthalten. Der größte Theil dieses Bezirks gehört zur savoischen Grafschaft Moriana, ist zwar sehr gebirgig, hat aber gute Weiden und Viehzucht, auch Wein, Getraide und andere nützliche Früchte in den Thälern. Die Stadt ist der Sitz zweyer Friedensrichter. Zum Bezirke des einen (Nord)l gehören 13 Gemeinden mit 9108 Seelen, zum Bezirke des andern (Süd) 7 Gemeinden mit 8345 Seelen.

Iean de Soleymiac (St.), französischer Flecken von 574 Seelen, in Departement der Loire und Bezirke von Montbrison, Hauptort eines Friedensgerichts von 16 Gemeinden mit 7964 Seelen.

Iean de Vergt (St.), französischer Flecken von 786 Seelen im Departement der Dordogne und Bezirke von Perigueux, Hauptort eines Friedensgerichts von 13 Gemeinden mit 9098 Seelen.

Iean du Gard (St.), französische Stadt von 3203 Seelen im Departement des Gard und Bezirke von Alais, Hauptort eines Friedensgerichts von 3 Gemeinden mit 5101 Seelen.

Iean en Royars (St.), französisches Städtchen von 2808 Seelen im Departement der Drome und Bezirke von Valence, Hauptort eines Friedensgerichts von 10 Gemeinden mit 6791 Seelen.

Iean (St.), s. Iohann.

Iebel, k. preussisches Kirchdorf im arendseelschen Kreise in der Altmark zum joachimsthalischen Schulamte Dambek gehörig.

Iebel, kurbraunschweigisches Dorf im Amte Syke der Grafschaft Hoya.

Ieben, k. preussisches adeliches Pfarrdorf im salzwedelschen Kreise in der Altmark.

Iebenhausen, reichsritterschaftliches Pfarrdorf von 650 Einwohnern bei Göppingen im Wurtembergischen.

Ieber, auch Geber, anhalt-bernburgisches fürstliches Vorwerk im vorhin zerbstischen Amte Roslau.

Iebertshausen, baiersches Kirchdorf von 16 Häusern mit einer Mühle im Rentamte München und Gerichte Pfaffenhofen.

Iebing (Ausser-, Mitter- und Weigl-), 3 östreichische zur Herrschaft Riedau gehörige Ortschaften im Hausrukviertel des Landes ob der Ens.

Ieblinz, östreich. Dorf der Herrschaft Zell im Innviertel.

Iebrezhausen, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Mosburg.

Iecha, schwarzburg-sondershausisches Dorf im Amte Sondershausen an der Ostseite des Frauenbergs, auf welchem das alte Schloß, die Iechaburg, gestanden, woher auch dieser Berg noch jetzt den Namen hat.

Iechnitz, böhmisches zur Herrschaft Petersburg gehöriges Städtchen mit 130 Häusern im saazer Kreise an der karlsbader Straße.

Iechtingen, erzherzoglich-östreichisches Pfarrdorf von 600 Seelen am Rhein in der Herrschaft Kurnberg im Breisgau.

Iedauchow, böhmisches Dorf der Herrschaft Okreulitz im czaslauer Kreise.

Iedburgh, königlicher Flecken mit guten Wollen-Manufakturen in Rorburgshire in England.

Ieddeloh, oldenburg-delmenhorstisches Dorf in der Vogtey Zwischenahn.

Ieddingen, kurbraunschweigisches Dorf im Fürstenthum Verden und Amte Rothenburg.

Ieddo, s. Iedo.

Iedelham, östreichisches Dorf der Herrschaft Kogel im Hausrukviertel des Landes ob der Ens.

Iedelhausen, baiersches Dorf im Amte Pful der vorigen Reichsstadt Ulm.

Iedenhofen, baiersches Dörfchen von 9 Häusern und einer Kapelle im Rentamte München und Gerichte Kranzberg.

Iederitz, k. preussisches Dorf im havelbergischen Distrikte in der Priegnitz bei Havelberg, dem dasigen Domkapitel gehörig.

Iedern, k. dänische Landschaft zwischen dem Meerbusen von Stawanger und Dalerne, im norwegischen Stifte Christiansand; macht mit Dalerne eine Vogtey, deren Bewohner gute Fischerei von Austern, Seekrebsen und Lachstreiben.

Iedersbach, badisches Dörfchen im Obervogteyamte Gengenbach, zum vorigen Reichsthale Harmersbach gehörig.

Iedesbach, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Landgerichte Neunburg.

Iedesheim, baiersches Pfarrdorf von 450 Einwohnern, zum Landgerichte Illertissen in Schwaben gehörig.

Iedingsdorf, kurfürstlich-salzburgisches Dorf im Fürstenthum Aichstädt zum Ober- und Probstamte Hirschberg-Berching gehörig.

Iedlschau, böhmisches zum Gute Czestitz gehöriges Dorf im prachiner Kreise.

Iedl,

Digitized by Google

Iedl, mährisches Dorf der Herrschaft Hohenstadt im ollmützer Kreise.

Iedla, böhmisches Dörfchen der Herrschaft Ledecz im czaslauer Kreise.

Iedlin, k. preußisches adeliches Dorf von 205 Einwohnern in der Herrschaft Plesse in Schlesien.

Iedlina, böhmisches Dorf im czaslauer Kreise zur Herrschaft Krzimsaudow gehörig.

Iedling, baiersches Dorf von 10 Häusern im Rentamte München und Gerichte Aibling.

Iedlinsko, östreichisches Städtchen im randowschen Distrikte von Westgallizien, gehörte vorhin zur polnischen Woiwodschaft Sendomir.

Iedlow, böhmisches zum Gute Miroschau gehöriges Dorf im taborer Kreise.

Iedlowick, k. preußisches adeliches Kirchdorf in der Minderherrschaft Loslau in Schlesien mit 136 Einwohnern.

Iedlstetten, baiersche Einöde von 4 Häusern mit einer Kirche im Rentamte München und Gerichte Landsberg.

Iedo, Ieddo, die größte und vornehmste Stadt des japanischen Reichs auf der Insel Nipon. Sie liegt in Form eines halben Mondes an einem nicht sehr tiefen Meerbusen auf der östlichen Seite der Insel; ist die erste freie Handelsstadt, der Sitz des Kubo oder Kaisers, und hat eine Million Einwohner.

Iedow, mährisches Dorf der Herrschaft Namiescht im znaimer Kreise.

Iedowniz, mährischer Marktflecken und ein mit der Herrschaft Raiz verbundenes Gut sammt Schlosse im brünner Kreise.

Iedowsow, böhmisches Dorf der Herrschaft Cholitz im chrudimer Kreise.

Iedso, das Land Iedso, eine von den großen kurilischen Inseln im Norden von Nipon, welche von Wallfischfängern und Jägern bewohnt wird. Der Regent, ein Erbfürst, stehet unter japanischer Hoheit. S. auch Kurilen und Matsumai.

Iedting, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Landgerichte Nabburg.

Iedtsdorf, östreichisches Dorf der Herrschaft Grafenek im Lande unter der Ens und Viertel unter dem Mannhartsberge.

Iedwabno, k. preußische adeliche Stadt von 52 Häusern und 481 Einwohnern im goniondscher Kreise und bialistokschen Kammerdepartement in Neuostpreußen.

Iedzan, Landschaft zwischen dem schwarzen Meere, dem Liman, dem Bog und Dnjester, welche im Norden zwar dürre Berge hat, im Uebrigen aber eine höchst fruchtbare und grasreiche Ebne, voll Wild, mit Heerden von Schafen, Rindvieh, Pferden und Kamelen ist. Das Land war bis 1783 mit dem krimmischen Staate verbunden, und wurde das westliche Nogai genannt, kam alsdann unter die Herrschaft der Pforte und wurde 1792 an Rußland abgetreten. Es gehört nun zur Statthalterschaft Nikolaiew.

Ieersdorf, kurbraunschweigisches Dorf im Fürstenthum Verden und Amte Rothenburg.

Ieesewi, oder Iessewiz, kursächsisches Dorf des Erbamts Grimma im leipziger Kreise. Im nämlichen Kreise und Amte Eilenburg hat ein zum Rittergute Groitzsch schriftsäßig gehöriges Dorf gleichen Namen. Lezteres heißt auch der faule Anger.

Ieefs, östreichisches Dorf der Herrschaft Seggau im marburger Kreise von Steiermark.

Ieeze, auch Freeze, Fluß, welcher im salzwedelschen Kreise bei Altferchau in der Altmark aus verschiedenen Quellen entspringt, nach aufgenommener Beeke hinter dem Dorfe bei Salzwedel schiffbar wird, und bei Hizaker im Lüneburgischen in die Elbe fällt.

Ieeze, k. preußisches adeliches Gut und Pfarrdorf im arendseeischen Kreise in der Altmark.

Ieezel, kurbraunschweigisches Dorf im lüneburgischen Amte Lüchow.

Iefremow, russische Kreisstadt mit 400 Häusern in der tulaischen Statthalterschaft.

Iegelin, k. preußisches adeliches Gut im greifenbergischen Kreise in Hinterpommern.

Iegendorf, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Eggenfelden.

Ieggau, k. preußisches Pfarrdorf und Vorwerk im salzwedelschen Kreise in der Altmark, dem Hospitale zu Gardelegen gehörig.

Ieggel, k. preußisches adeliches Kirchdorf im seehausischen Kreise in der Altmark.

Ieggeleben, k. preußisches Pfarrdorf im arendseeischen Kreise in der Altmark, theils adelich, theils zum Amte Arendsee gehörig.

Iegiug, östreichisches zu verschiedenen Herrschaften gehöriges Pfarrdorf bei Ubern 5 Stunden von Braunau im Innviertel.

Iegorjewsk, russische Kreisstadt in der räsanischen Statthalterschaft 80 Werste von Moskau.

Iegun, französisches Städtchen von 2050 Einwohnern in Armagnac in Gascogne; Hauptort eines Friedensgerichts im Bezirke von Auch und Departement des Gers. Zum Friedensgerichtsbezirke gehören 16 Gemeinden mit 7978 Seelen.

Iehenheim, badisches Pfarrdorf mit einer lutherischen und katholischen Kirche im Oberamte Mahlberg.

Iehensdorf, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Mosburg.

Iehliz, böhmisches Dorf der Herrschaft Nieder-Przim im kinizingrazer Kreise.

Iehniedy, böhmisches der Stadt Leutomischl gehöriges Dorf im chrudimer Kreise.

Iehniz, mährisches Dorf der Herrschaft Poserziz im brünner Kreise.

Iehnsdorf, k. preußisches Dorf und Vorwerk der Herrschaften Sorau und Pforten im gubenschen Kreise in der Niederlausiz.

Iehsar (Hohen-), k. preußisches adeliches Gut und Kirchdorf im lebuschen Kreise in der Mittelmark.

Iehsar (Nieder-), dergleichen Kirchdorf ebendaselbst, der Universität zu Frankfurt gehörig.

Iehsen, k. preußisches Dorf im hofer Kreise und Amte Münchberg des Fürstenthums Baireuth mit 21 Häusern.

Iekser, k. preußisches adeliches katholisches Kirchdorf mit 3 Vorwerken, 40 Feuerstellen und 241 Einwohnern im schwiebusischen Kreise in Schlesien.

Iehserik, kursächsisches Dorf des Amtes Belzig im Kurkreise.

Ieikowiz, k. preußisches adeliches Dorf im ratiborschen Kreise Schlesiens mit 100 Einwohnern.

Ieimbke, kurbraunschweigisches adeliches Pfarrdorf im Fürstenthum Lüneburg bei Gifhorn, zum Gerichte Wolfsburg gehörig.

Ieinsen, kurbraunschweigisches Pfarrdorf im Fürstenthum und Amte Kalenberg.

Ieittendorf, östreichisches Dorf der Herrschaft Rastenberg im Lande unter der Ens und Viertel ob dem Mannhartsberge.

Iekarma, eine von den kurilischen Inseln unter russischer Herrschaft mit einem Vulkan.

Iekaterinburg, Iekaterinograd, Iekaterinoslaw, suche man unter Ekaterinburg u. s. w.

Iekenbach, französisches vorhin salmisches Dorf im Canton Melsenheim und Bezirke von Birkenfeld des Saar-Departements, hat 50 Häuser und 226 Einwohner.

Iekenbach (Ober- und Unter-), zwey französische vorhin salmische Dörfchen von 34 Häusern und 221 Einwohnern im Canton Grumbach und Bezirke von Birkenfeld des Saar-Departements.

Ieko-

Iekofen, thurn- und taxisches zur Herrschaft Friedberg-Scheer gehöriges Dorf.

Iekow, böhmisches zum Gute Wischetz gehöriges Dorf im kaurzimer Kreise.

Ielabuga, s. Elabuga.

Ielatma, russische Kreisstadt in der tambowschen Statthalterschaft an der linken Seite der Oka, 325 Werste von Moskau. Sie hat gegen 800 Wohnhäuser, über 2200 Einwohner, eine Leinewandfabrik, eine Schwefel- und eine Vitriolsiederey. Die dasigen Kaufleute haben guten Handel mit Korn, Talg, Wachs und Honig. Der Kreis enthält 49438 Seelen.

Ielbke, kurbraunschweigisches Dorf im lüneburgischen Amte Gifhorn.

Ielenez, böhmisches Dorf der Herrschaft Dobrzisch im bera-ner Kreise.

Ieleniewo, k. pr. Stadt von 49 Häusern und 346 Einwohnern im wigrysch en Kreise und bialistokschen Kammer-Departement von Neu-Ostpreußen.

Ielez, s. Elez.

Ielinek, böhmisches Dorf im chrudimer Kreise zur Stadt Politschka gehörig.

Ielisawetgrad, s. Elisabethgrad.

Iellen, s. Gellen.

Ielleni (Ober-), böhmischer Marktflecken von 115 Häusern und Gut der Herrschaft Daudleb im königingrätzer Kreise. Dabey liegt das zum Gute gehörige Dorf Unter-Jelleni.

Iellentsch, k. pr. adeliches Dorf und Vorwerk im bütowschen Distrikte in Hinterpommern.

Iellitze, k. pr. Dorf im breslauischen Kreise in Schlesien mit 31 Feuerstellen und 182 Einwohnern, dem Domkapitel zu Breslau gehörig.

Iellouz, östreichisches Dorf der Herrschaft Laak im laibacher Kreise von Krain.

Iellouz, dergleichen Dorf der Herrschaft Reifniz im neustädtler Kreise von Krain.

Iellovezdorf, östreichisches Dorf der Herrschaft Stattenberg im zillier Kreise von Steiermark.

Iellovize, östreichisches Dorf der Herrschaft St. Servolo im adelsberger Kreise von Krain.

Iellovu, östreichisches Dorf im Bezirke von Ratschach im neustädtler Kreise von Krain, gehört der Herrschaft Tiffer in Steier.

Iellowa, k. pr. katholisches Kirchdorf im oppelnschen Kreise und Amte Kup in Schlesien mit 607 Einwohnern.

Ielmo, mährisches Dorf der Herrschaft Teltsch im iglauer Kreise.

Ielmsdorf, kurbraunschweigisches Dorf im lüneburgischen Amte Medingen.

Ielnkofen, baierische Hofmark im Rentamte Landshut und Gerichte Kirchberg.

Ielschana, östreichisches Pfarrdorf der Herrschaft Jahlanz im adelsberger Kreise von Krain.

Ielschau, s. Iolsva.

Ieltsch (Ober- und Nieder-), k. pr. adeliches Dorf im breslauischen Kreise in Schlesien, mit 95 Feuerstellen und 662 Einwohnern.

Ieltschau, böhmisches zum Gute Hradek gehöriges Dorf im czaslauer Kreise.

Iemappe, französisches vorhin östreichisches Dorf eine Stunde von Mons an der Straße nach Valenciennes im Hennegau, jetzt im Departement Jemappe und Bezirke von Mons, berühmt durch die schreckliche Schlacht und den wichtigen Sieg, welchen der französische General Dümourier am 7. November 1792 über die östreichische Armee bey diesem Dorfe erfocht. Zum Andenken dieses Siegs hat ein französisches Departement den Namen des Departements von Jemappe oder Jemappes erhalten. Dieses gränzt an die Departements der Lys, der Schelde, der Dyle, der Sambre und Maas, der Ardennen und des Norden. Der Flächeninhalt wird auf 3854 1/2 Quadrat-Kilometer, oder 159 französische, 57 6/25 geographische Quadratmeilen berechnet. (Breton nimmt 205 französische, 90 4/5 geographische Quadratmeilen an.) Die Bevölkerung wird auf 412129 Seelen angegeben.

Es wird in die Gemeinde-Bezirke von Tournay, Mons und Charleroi eingetheilt, und enthält zusammen 423 Gemeinden in 32 Friedensgerichtsbezirken.

Die Hauptstadt ist Mons, wo der Präfekt mit 5 Präfektur-Räthen seinen Sitz hat. Das Conseil-General besteht aus 24 Gliedern und zum gesetzgebenden Corps sendet es 4 Deputirte. Zu Mons ist das Kriminalgericht, daselbst und zu Tournay sind Handelsgerichte, die Appellations-Instanz aber ist zu Brüssel. In militärischer Hinsicht gehört es zur 24ten Division, deren Chef zu Brüssel seinen Sitz hat. In kirchlichen Sachen bildet es den Sprengel des Bischofs von Tournay. Die Grundsteuer wurde fürs Jahr 12 auf 1,900000 Franken bestimmt. Im Jahr 11 betrug sie 1,980000 Franken, und sämtliche Abgaben 3,158038 Franken, wovon 267267 Franken 76 Centimen zu den Departements-Ausgaben für die administrativen und richterlichen Gewalten, auch den öffentlichen Unterricht gestattet wurden. Dieses Departement enthält fast das ganze ehemalige östreich. Hennegau, und einen kleinen Theil von Namur. Es wird von der Dender, der Schelde, der Sambre, Senne und mehreren Flüssen bewässert, und hat überaus ergiebigen Ackerbau; auch ist es reich an Eisen und Blei. Dieses Land ist in den Kriegen zwischen Oestreich und Frankreich der Schauplatz der blutigsten Auftritte gewesen, da es mit dem alten Frankreich gränzte.

Iemarrow (Sokemaru), ein von einem Mandingo-Könige beherrschtes Reich im Süden des Gambia in Senegambien zwischen Tomani und Jamina. Die Britten haben bey der Stadt Brucoe eine Niederlassung.

Iemen, Yemen, im weitesten Verstande versteht man hierunter das ganze glückliche Arabien; das eigentliche Jemen im engern Verstande macht aber nur einen Theil des glücklichen Arabiens aus. S. Arabien.

Iemgum, k. pr. Flecken mit einem Hafen an der Ems und gegen 1200 Einwohnern im Amte Emden des F. Ostfriesland. Er macht eine besondere Vogtey.

Iemmeritz, k. pr. adeliches Vorwerk im salzwedelschen Kreise in der Altmark.

Iemnischt, böhmisches Dorf und Herrschaft mit einem schönen Schlosse im kaurzimer Kreise, 2 Stunden von Bistriz.

Iemnitz, böhmisches zum Gute Wosek gehöriges Dorf im prachiner Kreise.

Iemnitz, mährisches zur Herrschaft Morawez gehöriges Dorf im iglauer Kreise.

Iena, herzoglich-sächsische Stadt im F. Weimar, 2 Meilen von Weimar östlich, in einer von ziemlich hohen, größtentheils kahlen Bergen eingeschlossenen Gegend im Saalgrunde an der Saale. Sie hat, mit Einschluß der 4 Vorstädte, 816 Häuser und 127 Scheunen. Die Zahl der Einwohner wird auf 5000 angegeben. Die haben ihre Nahrung hauptsächlich von der Universität, den 3 stark besuchten Jahrmärkten und einigen Fabriken und städtischen Gewerben. Man findet auch daselbst 4 Buchdruckereien und 4 Buchhandlungen. An öffentlichen Plätzen und Gebäuden sind merkwürdig der Marktplatz, das herzogliche Schloß oder Fürstenhaus mit einer schönen Bibliothek, starken Landkarten-Sammlung, Museum und Naturalien-Kabinet, das Rathhaus, das Amthaus mit dem Fürstengarten und der Reitbahn, die Hauptkirche, noch 4 Kirchen, und 3 Hospitäler.

Vorzüglich merkwürdig ist hier die Gesammt-Universität, welche 1558 eingeweiht wurde. Sie steht jetzt unter den 4 Erhaltern, dem Herzoge von Sachsen-Weimar, welcher die eine Hälfte hat, die andere Hälfte aber besitzen zusammen die Her-

zoge

zoge von Sachsen-Gotha, Koburg und Meinungen. Sie hat 22 ordentliche Professoren oder 4 Fakultäten, außer diesen aber noch viele außerordentliche Professoren und Adjunkten in allen Fakultäten. Der Herzog von Weimar ist der jedesmalige Rektor, der die Verwaltung durch einen Prorektor besorgen läßt. Die landeshoheitlichen Rechte besitzt der Herzog von Weimar allein. Der Universität gehören die zwey Dotalgüter Apolda und Remda, wo sie die hohe und niedere Gerichtsbarkeit hat, sehr ansehnliche baare Gefälle, und zur Besoldung der Lehrer ein Quartal aus den Kammergefällen. Denselben gehören in Jena das weitläuftige Kollegiengebäude mit der Kollegienkirche. Dieses enthält die Auditorien der 4 Fakultäten, das Versammlungszimmer des akademischen Senats nebst dem akademischen Archiv, das Convictorium, die Sternwarte, den vortreflichen botanischen Garten und das berühmte anatomische Theater. Zu den merkwürdigsten Anstalten gehören außer den angeführten noch das Accouchirhaus, eine ansehnliche Bibliothek, eine mathematische und physikalische Instrumenten- und Modell-Sammlung, das Prediger-Seminarium, die Hebammen-Schule, zwey klinische Institute, und die akademische Zeichenschule. Auch ist hier seit 1734 eine lateinische Gesellschaft. Die Stadt hat auch eine gute lateinische Schule.

Der Magistrat, welcher die hohe und niedere Gerichtsbarkeit hat, besteht aus dem eigentlichen Rathe und den Gerichten. Die Direktion sämmtlicher allgemeinen Polizeyangelegenheiten führt ein herzoglicher Oberaufseher. Zu Jena ist ein Consistorium, welches unter dem Obercensistorium zu Weimar steht. Auch hat hier das fürstlich-sächsische gemeinschaftliche Hofgericht seinen Sitz, dessen Jurisdiktion sich über alle Lande der ernestinischen Linie erstreckt. Es erkennt keinen andern Oberrichter als die eignen Personen der Regenten. Die Beisitzer sind theils aus dem Adel, theils aus dem gelehrten Stande, und machen eine adeliche und eine gelehrte Bank aus. Verschieden hievon ist der dasige alte und berühmte Schöppenstuhl, von welchem nicht nur aus den fürstlichen, sondern auch vielen andern Landen oft Responsa eingeholt werden.

Das Amt Jena gehört eigentlich nebst dem akademischen Amte Remda zum F. Eisenach, und gehörte der sachsen-jenaischen Linie, einem Aste der weimarischen Linie, welcher 1690 ausstarb, worauf das Land an den Ast zu Eisenach kam, der 1741 ausstarb, worauf sämmtliche Lande an Weimar fielen. Das Amt wird in die Ober- und Unterpflege eingetheilt und enthält 2 Städte, 28 Amts- und 6 Schatull- und adeliche Dörfer.

Iena-Löbniz, herzoglich-sächsisches Dorf im F. Weimar und Amte Jena.

Iena (Wenigen-), dergleichen Dorf ebendaselbst.

Iena (Grosen-), kursächsisches Pfarrdorf mit einem schriftsäßigen Rittergute im thüringischen Kreise, ohnfern der Mündung der Unstrut in die Saale. Gegenüber liegt das Pfarrdorf Klein-Jena; beide gehören unmittelbar zum Amte Freiburg.

Iena-Priesniz, sachsenweimarisches Pfarrdorf von 200 Einwohnern im Amte Jena.

Ienbach, östreichisches Dorf der Herrschaft Rottenburg im unter-inn- und wipptaler Kreise in Tirol.

Iendrissek, k. pr. adeliches Dorf im beuthenschen Kreise in Schlesien mit einem Frischfeuer.

Iendrzejow, östreichische Stadt 10 Meilen nördlich von Krakau in Westgallizien.

Ieneschau, mährisches Kirchdorf der Herrschaft Nemiescht im znaimer Kreise.

Ienewelt, böhmisches Dorf der Herrschaft Teinizel im klattauer Kreise.

Ienfeld, k. dänisches Dorf in Stormarn im Amte Rheinbek.

Iengen, baiersches Pfarrdorf an der Gennach von 409 Seelen im Landgerichte Buchloe, vorhin hochstift-augsburgisch.

Ienhorst, kurbraunschweigisches Dorf in der Grafschaft Hoya im Amte Stolzenau.

Ienichen, sachsen-koburgisches Dorf im saalfeldischen Amte Probstzelle.

Ienikale, russische Stadt in der Statthalterschaft Taurien an der Meerenge von Jaffa. Sie wurde 1771 von den Russen erobert, welche sie auch im Frieden von 1774 behielten.

Ienikau, böhmisches Kirchdorf der Herrschaft Krzimsaudow im czaslauer Kreise.

Ienikau (Grosi- und Klein-), zwey mährische Dörfer der Herrschaft Datschitz im iglauer Kreise.

Ienikau, s. Golz- und Wandig-Ienikau.

Ienikow, böhmisches Dorf im czaslauer Kreise zum Gute Malletsch gehörig.

Ienikowiz (Alt- und Neu-), böhmisches Dorf der Herrschaft Pardubitz im chrudimer Kreise.

Ieniowez, böhmisches Dorf im zalonizer Kreise, eine Meile von Budin.

Ienissei, ein großer Fluß in Sibirien, welcher aus der Vereinigung des Ulu-Kem und Beiken entsteht, die beide in der Bucharey entspringen. Er bildet unter dem 70° nördlicher Breite einen Meerbusen und fällt endlich ins Eismeer. Er nimmt eine Menge kleinere und größere Flüsse auf, und ist sehr fischreich.

Ienisseisk, russische Stadt in der tobolskischen Statthalterschaft am westlichen Ufer des Jenissei gegen 2000 Werste östlich von Tobolk, in einer angenehmen und fruchtbaren Ebene. Sie soll zwar nur 700 Wohnhäuser haben, aber sehr bevölkert seyn. Sie hat einen überaus blühenden Handel, und eine sehr stark besuchte jährliche Messe.

Ienke, ungarisches griechisches Pfarrdorf im kaposcher Bezirke der ungher Gespanschaft.

Ienkendorf, k. preussisches adeliches Dorf im saganischen Kreise in Schlesien mit 137 Einwohnern.

Ienkhofen, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Teisbach.

Ienkowiz, böhmisches Dorf der Herrschaft Roth-Opotschna im königingrätzer Kreise.

Ienkowiz, kursächsisches Dorf und Rittergut im budissinischen Kreise der Oberlausiz, eine Stunde von Budissin.

Ienkwiz, k. pr. adeliches lutherisches Pfarrdorf im briegschen Kreise in Schlesien mit 297 Einwohnern.

Ienkwiz, k. pr. Dorf im ölsbernstädtischen Kreise Schlesiens mit 295 Einwohnern, theils dem Herzoge von Braunschweig-Oels, theils einem Adelichen gehörig.

Iennelt, k. pr. Pfarrdorf und adeliche Herrlichkeit im Fürst. Ostfriesland.

Iennewiz, mellenburg-schwerinisches Dorf im Amte Doberan.

Iennhausen, baiersches Kirchdorf von 9 Häusern im Rentamte München und Gerichte Weilheim.

Ienningen, s. Inningen.

Ienö (Kis-, Klein-), ungarisches griechisches und reformirtes Pfarrdorf im wardeiner Bezirke der biharer Gespanschaft.

Ienö oder Boros-Ienö, ungarischer katholischer Marktflekken in der saxander Gespanschaft, mit gutem Weinbau. Von diesem Orte hat ein Bezirk den Namen, welcher den größten und ansehnlichsten Theil der Gespanschaft begreift und 5 Marktflecken nebst 78 Dörfern enthält. Er wird fast ganz von Walachen bewohnt.

Ienö (Kis-, Klein-), ungarisches griechisches Pfarrdorf im saxander Bezirke der saxander Gespanschaft.

Ienö, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im kekeer Bezirke der neograder Gespanschaft.

Ienö, ungarisches katholisches Pfarrdorf in der pilischer Gespanschaft. Noch ein Dorf gleiches Namens daselbst hat den Zuna-

Vornamen Boros, ebenfalls mit einer katholischen Pfarrkirche.

Jensberg, östreichisches Dorf der Herrschaft Spital von 15 Häusern im villacher Kreise von Kärnthen.

Jenschowiz, böhmisches Dorf der Herrschaft Chraustowiz im chrudimer Kreise.

Jenschowiz, dergleichen Dorf der Herrschaft Krzimsandow im czaslauer Kreise.

Jensdorf, kursächsisches Dorf im budissinischen Kreise in der Oberlausiz, eine Stunde von Budissin.

Jenstein, böhmisches Dorf der Herrschaft Brandeis im kaurzimer Kreise.

Jentsch, mährisches Dorf der Herrschaft Czernahora im brünner Kreise.

Jentschiz, böhmisches zu verschiedenen Herrschaften gehöriges Dorf im leutmeritzer Kreise, eine Stunde von Lobosiz.

Jentschowiz, böhmisches Dorf der Herrschaft Melnik im bunzlauer Kreise.

Jentschowiz, dergleichen Pfarrdorf der Herrschaft Groß-Rohosez ebendaselbst.

Jepiphan, russische Kreisstadt in der tulaischen Statthalterschaft, 50 Werste von Tula.

Jeppernig, östreichisches Dorf der Herrschaft Reitenburg im neustädtler Kreise von Krain.

Jerasselwiz, k. pr. Dorf im breslauischen Kreise Schlesiens, mit 26 Feuerstellen und 156 Einwohnern dem Sandstifte zu Breslau gehörig.

Jeratez, mährisches Dorf im znaimer Kreise, zum Gute Gdossau gehörig.

Jerchel, k. preußisches adeliches Kirchdorf im salzwedelschen Kreise in der Altmark.

Jerchel, dergleichen adeliches Kirchdorf an der Elde im arneburgischen Kreise in der Altmark.

Jerchels, k. preußisches adeliches Pfarrdorf im zweyten Distrikte des jerichowschen Kreises im Herzogthum Magdeburg mit 46 Feuerstellen und 257 Einwohnern.

Jerchwiz, kursächsisches Dörfchen im görlizer Kreise der Oberlausiz, zum Rittergute Obergebelzig gehörig.

Jerichow, k. preußische Mediat-Stadt in dem von ihr genannten Kreise des Herzogthums Magdeburg, 7 Meilen von Magdeburg und eine Stunde von Genthin. Sie hat 236 Feuerstellen und (1791) 880 Einwohner, die sich außer Ackerbau, Bierbrauerey und Brandteweinbrennerey von etwas Tabaks- und Seidenbau nähren. Sie ist der Sitz eines königl. Domänen-Amtes, welchem nebst der Stadt noch 10 Dörfer und 5 Vorwerke untergeordnet sind. Es gehört zum zweyten Distrikte des jerichowschen Kreises und zum achten Justizamte des Herzogthums Magdeburg.

Der jerichowsche landräthliche Kreis liegt am rechten Ufer der Elbe, die ihn an der Westseite vom Holzkreise trennt. Von den übrigen Seiten gränzt er mit der Altmark, der Priegnitz, dem ziesarschen Kreise, der Mittelmark, dem Fürstenthum Anhalt, und dem Kursächsischen. Der Boden ist sandig und minder fruchtbar als im Holzkreise, an dem Elbufer indessen gut, und in der nördlichen Hälfte sehr bewaldet. Der Kreis wird in zwey Distrikte abgetheilt, in den mittäglichen und nördlichen. Im Jahre 1791 enthielt der erste Distrikt 2 Immediat-, 2 Mediat-Städte, 1 königl. Amt, 21 Pfarr-, 15 Kirchdörfer, 30 Rittergüter, 24 Vorwerke, 82 Mühlen, 5 Ziegelhütten, überhaupt 3553 Feuerstellen und 17937 Einwohner. Der zweyte Distrikt enthielt in eben dem Jahre eine Immediat-, zwey Mediat-Städte, 5 königl. Aemter, 43 Pfarr-, 35 Kirchdörfer, 62 Rittergüter, 43 Vorwerke, 95 Mühlen, 16 Ziegeleyen, überhaupt 5062 Feuerstellen und 28300 Einwohner. Die Viehzucht, besonders die Schaafzucht ist ziemlich ansehnlich. Im oben bemerkten Jahre fand man in beyden Distrikten 185335 Stück Schaafvieh, worunter 35656 Lämmer, überhaupt aber 245114 Stück Vieh aller Art.

Jerichow (Wüsten-), k. preußisches adeliches Vorwerk und Rittersitz im ersten Distrikte des vorgenannten Kreises, hat 13 Feuerstellen und 75 Einwohner.

Jeringhave, oldenburg-delmenhorstisches Dorf in der Herrschaft Varel.

Jerirdorf, östreichisches Dorf der Herrschaft Obrohitsch im illier Kreise von Steiermark.

Jerisau, gräflich-schönburgisches Pfarrdorf im kursächsischen Erzgebirge in der Herrschaft Glauchau.

Jerischke, kursächsisches Vasallendorf in der Herrschaft Forsta, im gubenschen Kreise in der Niederlausiz.

Jerken, große und überaus bevölkerte Hauptstadt der chinesischen Provinz Ost-Dschagatai oder der kleinen Bucharey am Flusse gleiches Namens. Man verfertigt daselbst nicht nur viele seidne und baumwollene Zeuge, sondern der Ort ist auch der Mittelpunkt des Handels zwischen Nordasien, der großen Bucharey, Indien, Tibet und China.

Jerlbach, baiersche Hofmark im Rentamte und Gerichte Straubingen.

Jermann-Verch, östreichisches Dorf der Herrschaft Pleterjach im neustädtler Kreise von Krain.

Jermovez, östreichisches Dorf der Herrschaft Seiz im illier Kreise von Steiermark.

Jernau, k. preußisches Dorf im leobschützer Kreise Schlesiens mit 468 Einwohnern, der Maltheser-Kommende Gröbnig gehörig.

Jerneisdorf, östreichisches Dorf der Herrschaft Tschernembel im neustädtler Kreise von Krain.

Jernye, ungarisches katholisches Pfarrdorf im oberen oder nördlichen Bezirke der schavoscher Gespanschaft.

Jeroltschiz, k. preußisches adeliches lutherisches Kirchdorf im kreuzburgischen Kreise in Schlesien, hat 41 Feuerstellen und 168 Einwohner.

Jersbek, k. dänisches adeliches Gut und Dorf mit einem schönen Garten im itzehoer Distrikte des Herzogthums Holstein.

Jerschmaniz, böhmisches großes Dorf der Herrschaft Böhmisch-Aicha im bunzlauer Kreise.

Jersein, mährisches Dorf im iglauer Kreise, zum Gute Deutsch-Rudoletz gehörig.

Jersey, eine von den brittischen Inseln an den Küsten der Normandie, die größte südlichste und nächste an den Küsten, dem Bezirke von Coutances im Departement des Kanals gegenüber. Die Nordseite ist sehr steil und unzugänglich, die Südseite aber niedrig und fast dem Meere gleich. Die Einwohner, welche die altfranzösische Sprache reden, haben gute Viehzucht, einen Ueberfluß an Fischen und Schaalthieren, gewinnen Getraide, Obst und Honig, und verfertigen sehr viele gestrickte Strümpfe, wozu sie eine bestimmte Quantität Wolle aus England ziehen dürfen. Die Hauptorte sind: St. Helier und St. Aubin.

Jersey (New-), sonst auch wegen seiner ehemaligen Eintheilung in den östlichen und westlichen Theil the Jerseys, die beyden Jerseys genannt, einer der kleinen Staaten des nordamerikanischen Freystaats, wird von New-York, Pensilvanien, Delaware, dem Ozean und der Delaware-Bai begränzt. Der Flächeninhalt beträgt 317 Quadratmeilen, 1790 mit einer Bevölkerung von 184139 Seelen, worunter 2762 freye Neger und 11423 Sklaven waren. Im Jahr 1801 war die Zahl schon auf 211149 Seelen gestiegen, worunter sich 12422 Sklaven befanden. Die weißen Einwohner bestehen ihrer Herkunft nach aus Schweden, Holländern, Deutschen und Engländern, welche in 3 kleine Städte, überhaupt aber in 65 Ortschaften (1790) vertheilt waren. Das Land hat einen Ueberfluß an gut benutzten Eisen- und Kupfererzen; ein großer Theil ist noch stark mit Waldungen besetzt, und nur der mittlere Strich bis an den Delaware ist vor den übrigen sehr ausgehauen worden, jedoch nicht ganz holzleer. Die Forsten liefern auch wichtige Produkte zur Ausfuhr, besonders ist die weiße Cypresse ein wahrer Schatz des Landes.

Der

Der Boden des Staats hat in den meisten Gegenden hinlängliche Fruchtbarkeit zum Ackerbau. Der Getraidebau war daher nebst der übrigen Landwirthschaft seit dem ersten Anbau der Provinz und ist noch jetzt das Hauptgeschäft der Einwohner, welche größtentheils zur Klasse wohlhabender Landwirthe und Güterbesitzer gehören. Man baut Waizen zur Ausfuhr in Körnern und Mehl, Korn hinlänglich zum eigenen Bedürfniß, Gerste, Haser, Buchwaizen, Hanf und Flachs, an einigen Orten Safran, hat im südlichen Theile glückliche Versuche mit dem Baumwollenbau gemacht, und war auch schon auf Einführung des Weinbaues, jedoch nur im Kleinen bedacht. Der Gartenbau wird mit Eifer und Erfolg betrieben. Man hält eine Menge Pferde und Rindvieh (1784 zählte man 52488 Stück Pferde und 102221 Stück Rindvieh); die Schweinezucht ist ganz vorzüglich, Federviehzucht erheblich, die Bienenzucht ziemlich stark. Die Fischerey in den Flüssen ist äußerst ergiebig an schmackhaften Fischen; die Seefischerey an den Küsten wird aber noch nicht zur Ausfuhr nach Westindien ausgedehnt, sondern beschränkt sich blos auf das Bedürfniß des Staats und auf den Absatz in den Städten Philadelphia und New-York. Fabriken und Manufakturen sind noch nicht häufig, wiewohl es an rohen Materialien gar nicht fehlt. Die wichtigsten beruhen auf Eisen. Der innere Handel sowohl als der auswärtige sind noch nicht sehr lebhaft. Die vorzüglichsten Ausfuhrartikel sind Getraide, sonderlich Waizen und Gerste, feines Waizenmehl, welches auf mehr als 500 Mühlen bereitet wird, Leinsaamen, vielerley Holz, Obst, Schaafe, Rindvieh, gesalzenes und geräuchertes Schweine- und Rindfleisch, Pelzwerk, Häute, Eisen, theils roh, theils verarbeitet, Kupfer in Platten. Alle diese Waaren gehen vorzüglich nach New-York und Philadelphia.

Unter allen vereinten Staaten gab sich New-Jersey zuerst eine neue Konstitution und zwar am 2ten Julius 1776. Sie wurde auf einem Kongresse zu Burlington von den zu diesem Zwecke gewählten Volksrepräsentanten gemacht. Die Gesetzgebung besteht aus einem gesetzgebenden Rathe und der Generalversammlung. Beyde werden jährlich von den Freyhaltern einer jeden Grafschaft gewählt. Die vollziehende Gewalt hat der Gouverneur, oder in dessen Abwesenheit der Vizepräsident des Raths. Die übrigen Staatsbedienten sind der Staatssekretär, der General-Anwald, der Schatzmeister, welche die Gesetzgebung, so wie alle Staatsbeamten und Richter ernennt. Der Sitz des Gouverneurs, der Gesetzgebung und der höchsten Gerichte ist zu Trenton. Das höchste Gericht macht der Gouverneur mit dem Rathe aus, die anderen Gerichtshöfe sind das Kanzleygericht, das Obergericht, welches sich jährlich 4mal versammelt, so wie das Gericht der gemeinen Klagen und die Quartalgerichte; ferner das Waisengericht, endlich die Friedensgerichte. Man spricht nach dem gemeinen englischen Rechte. Die Miliz des Staats wird in 4 Divisionen abgetheilt und enthält 349 Kompagnien Infanterie, 26 Kompagnien leichte Infanterie, 21 Grenadier-Kompagnien, 21 Escadrons Reuterey und 14 Kompagnien Artillerie; sie bestand überhaupt 1794 in 29077 Mann. Alle Religions-Konfessionen haben gleiche Rechte, nur daß die Protestanten allein zu Staatswürden wählbar sind. Der Landschulen sind 61, und zu Princeton und New-Brunswik sind 2 Kollegien oder Universitäten. Der ganze Staat besteht dermalen aus dreyzehn Grafschaften.

Iershöft, königl. preußisches Dorf von 22 Feuerstellen im schlawischen Kreise und Amte Rügenwalde in Hinterpommern; es liegt nahe an der Ostsee und daselbst ist eine Bernstein-Fischerey.

Iersiz, mährisches Dorf der Herrschaft Budischkowiz im znaimer Kreise.

Ierskewiz, k. preußisches adeliches Gut und Dorf im stolpischen Kreise in Hinterpommern, mit 2 Vorwerken und 29 Feuerstellen.

Ierssen, östreichisches Dorf der Herrschaft Prem im adelsberger Kreise von Krain.

Ierstedt, s. Gerstädt.

Iertschdorf, östreichisches zu verschiedenen Herrschaften gehöriges Dorf bey Neustädtl im neustädtler Kreise von Krain.

Ierusalem, böhmisches Dorf der Herrschaft Dobrzisch im berauner Kreise.

Ierusalem, die Hauptstadt von Palästina am Berge Zion. Sie wurde nach der gänzlichen Zerstörung des alten heiligen Jerusalems vom Kaiser Aelius Hadrianus auf dem besten Platze der alten Stadt neu erbaut, und erhielt den Namen Aelia Capitolina, statt dessen sie unter den christlichen Kaisern den alten Namen wieder erhielt. Von den römischen Kaisern kam die Stadt nach verschiedentlich gewechselter Herrschaft an die Osmanen, denen sie aber von den Christen 1098 bey ihrem ersten Kreuzzuge wieder abgenommen und daraus das Königreich Jerusalem gestiftet wurde. Dies war von kurzer Dauer, und wurde bald wieder von den Osmanen vernichtet. Jetzt liegt die Stadt und der Distrikt von Jerusalem und Jaffa zwar mitten im Paschalik von Damask, ist ihm aber nicht einverleibt. Er gehört den Sultaninnen des alten Serails zu Konstantinopel eigenthümlich zu, und diese schikken jährlich besondere Agenten dahin, um die Abgaben zu erheben. Die Stadt ist nur schlecht gebaut und hat eine Bevölkerung von 30000 Einwohnern, die vom Rufe ihrer Heiligkeit aus der ältern und neuern biblischen Geschichte bey Juden, Christen und Muhamedanern leben; indem theils eine Menge Pilgrime dahin kömmt, um die heiligen Orte zu besuchen, in welchen der Stifter der christlichen Religion gewandelt oder begraben ist; theils auch ein großer Handel mit Rosenkränzen u. s. w. getrieben wird. Indessen nimmt in unsern Tagen diese Nahrungsquelle gar sehr ab, und dürfte vielleicht bald versiegen. Die Einwohner selbst bestehen aus Türken, Juden und Christen von allen Konfessionen. Die römisch-katholischen Christen, Griechen, Armenianer und Kopten sind im Besitze des heiligen Grabes, die römischen allein aber dürfen dabey Messe lesen. Auch bey den Muselmännern wird diese Stadt für heilig gehalten, und der türkische Sultan nennt sich nicht einen Herrn, sondern einen Diener und Beschützer der heiligen Stadt, der römische Kaiser aber einen König zu Jerusalem.

Ierxheim, herzogl. braunschweigisches Pfarrdorf und Amt im scheningischen Distrikte des Fürstenthums Wolfenbüttel. Zum Amte gehören noch 6 Dörfer und es liegt an der Gränze des Fürstenthums Halberstadt.

Ierzens, östreichisches Pfarrdorf der Herrschaft Imst im oberinnthaler Kreise von Tirol.

Iesa (Nieder-), kurbraunschweigisches Pfarrdorf im kalenbergischen Amte Friedland.

Iesa (Ober-), dergleichen adeliches Pfarrdorf ebendaselbst, zum Gerichte Leineberg gehörig.

Iesar (Kirch-), meklenburg-schwerinisches Dorf im Amte Hagenow, wohin auch das davon nicht weit entfernte Dorf Probst-Iesar gehört.

Iesau, böhmisches der Stadt Iglau gehöriges Dorf im ezaslauer Kreise.

Iesberg, kurhessischer Flecken an der Bilse und Treisbach an der Landstraße von Kassel auf Marburg mit einem Postamte. Daselbst ist der Sitz der Gerichte Iesberg-Waltersbrück, welche aus 4 Dörfern und 3 Höfen bestehen. Sie waren beyde sonst adeliche Gerichte, seit 1751 und 1755 aber herrschaftlich.

Iescha, östreichisches Dorf im laibacher Kreise von Krain, zum Gute Habbach gehörig.

Ieschen, k. preußisches Dorf im briegschen Kreise von Schlesien auf der linken Seite der Oder, mit 155 Einwohnern.

Ieschen, kursächsisches Dorf und Vorwerk der Herrschaft Sorau, im gubenschen Kreise in der Niederlausitz.

Ieschenzen, östreichisches Dorf der Herrschaft Burg-Schleinitz, im marburger Kreise von Steiermark.

Iesche-

Ieschetiz, böhmisches Dorf der Herrschaft Smilkau, im beraunner Kreise.

Ieschin, böhmisches Dorf der Herrschaft Zwolleniowes, im rakonizer Kreise.

Ieschitz, kursächsisches Rittergut und Dorf, im kalauer Kreise in der Niederlausitz.

Ieschize, östreichisches Dorf im laibacher Kreise von Krain, 1 Stunde von Laibach.

Ieschken-Berg, ein hoher Berg im bunzlauer Kreise von Böhmen, 1 Stunde von Reichenberg, wohin derselbe gehört.

Ieschkendorf, k. preussisches adeliches Dorf im liegnizer Kreise von Schlesien, mit 35 Feuerstellen und 167 Einwohnern.

Ieschkendorf, kursächsisches Dorf der Herrschaft Sorau, im gubenschen Kreise in der Niederlausitz.

Ieschkesdorf, böhmisches Dorf der Herrschaft Grazen, im budweiser Kreise.

Ieschkesdorf, dergleichen Dorf der Kammeral-Herrschaft Krumau, im budweiser Kreise.

Ieschkowiz, böhmisches Dorf der Herrschaft Czaslalowitz, im königingrätzer Kreise.

Ieschkowiz, mährisches Dorf der Herrschaft Ratschitz, im brünner Kreise.

Ieschovez, östreichisches Pfarrdorf der Herrschaft Erlachstein, im zillier Kreise von Steiermark.

Ieschow, böhmisches Dorf der Herrschaft Martinitz, im czaslauer Kreise.

Ieschow (Grofs- und Klein-), zwey böhmische Dörfer im taborer Kreise bey Tiechobus.

Ieschow, mährisches Dorf der Herrschaft Chudowein, im ollmützer Kreise.

Ieschowiz, böhmisches zu verschiedenen Herrschaften gehöriges Dorf im leutmeritzer Kreise, 1 1/2 Stunde von Melnik.

Ieschowiz, dergleichen Dorf der Herrschaft Rattay, im kaurzimer Kreise.

Ieschtietitz, böhmisches Dorf der Herrschaft Reichenau und Solnitz, im königingrätzer Kreise.

Ieschüz, k. preussisches adeliches Dorf im öls-trebnitzer Kreise Schlesiens, mit 84 Einwohnern.

Ieschüz, kursächsisches Dorf im budissinischen Kreise der Oberlausitz, 2 Stunden von Budissin.

Iesd, ansehnliche persische Stadt mit wichtigen Seiden- und andern Manufakturen, in der Provinz Irak Adschemi.

Iese, adeliches Gut im meklenburg-schwerinischen Amte Gadebusch.

Iesemik, böhmisches Pfarrdorf der Herrschaft Neu-Ronnow, im bunzlauer Kreise.

Iesendorf, meklenburg-schwerinisches adeliches Gut und Pfarrdorf im Amte Meklenburg.

Ieseniz, meklenburg-schwerinisches Dorf im Amte Hagenow, theils adelich, theils zum Amte gehörig.

Ieseniz, sachsen-gothaisches Dorf im Fürstenthum und Amte Altenburg.

Ieseniz, male Ieseniz, ungarisches katholisches Pfarrdorf im oberen Bezirke der trentschiner Gespanschaft.

Iesenwang, baiersches Pfarrdorf von 77 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Landsberg.

Ieser, kursächsisches Vasallen- und Pfarrdorf in der Niederlausitz und Herrschaft Pförten im gubenschen Kreise; heißt auch Hohen-Ieser.

Ieser (Grofs-), kursächsisches Kirchdorf und Rittergut im lukauer Kreise in der Niederlausitz.

Ieser (Hohen-), kursächsisches Dorf der Herrschaft Pförten im gubenschen Kreise der Niederlausitz.

Ieser, k. schwedisches Dorf im greifswalder Distrikte in Pommern, der Stadt Greifswalde gehörig.

Iesere, östreichisches Dorf der Herrschaft Hörberg im zillier Kreise von Steiermark.

Iserig, kursächsisches Dorf im Kurkreise und Amte Belzig, schriftsäßig zum Rittergute Wiesenburg gehörig.

Iserig, dergleichen Rittergut und Dorf im sprembergischen Kreise der Niederlausitz.

Iserik, k. preussisches adeliches Gut und Pfarrdorf im zauscheschen Kreise in der Mittelmark.

Iseriz, k. preussisches Dorf des Amtes Kolbaz im pirizischen Kreise in Hinterpommern, mit 20 Feuerstellen.

Iseriz, dergleichen adeliches Gut und Dorf im kolpischen Kreise in Hinterpommern, mit 10 Feuerstellen und einem Torfmoore.

Iseriz, dergleichen adeliches Gut im belgardischen Kreise in Hinterpommern.

Iseriz (Grofs-), dergleichen Dorf des Amtes Rothschloß im nimptschen Kreise Schlesiens, mit 210 Einwohnern.

Iseriz (Klein-), ein adeliches Gut ebendaselbst, mit 66 Einwohnern.

Iserz (Ober- und Unter-), zwey östreichische Dörfer der Herrschaft Welden im villacher Kreise von Kärnthen.

Iserze, östreichisches zu verschiedenen Herrschaften gehöriges Dorf, 1 Meile von Zilli, im zillier Kreise von Steiermark.

Iesi, päbstliche Stadt in der Mark von Ankona, 4 Meilen südwestlich von Ankona, Sitz eines unmittelbar unter dem Pabste stehenden Bischofs.

Iesingen, würtembergisches Pfarrdorf von 1176 Seelen (mit Einschluß des Filials Rosek), im Amte Bebenhausen.

Iesingen, dergleichen Pfarrdorf von 821 Seelen im Amte Kirchheim.

Iesingen (Ober-), würtembergisches Dorf von 633 Einwohnern, im Amte Herrenberg.

Iesmannsried, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Tresmiz, zur Hofmark Waldau gehörig.

Iesnicz, böhmisches Dorf der Herrschaft Frauenberg, im budweiser Kreise.

Iesnitschan, böhmisches Dorf der Herrschaft Pardubiz im chrudimer Kreise.

Ieso, werden von den Japanern die Bewohner der unter japanischer Herrschaft stehenden großen Kurilen genannt. S. diesen Artikel.

Iesow, meklenburg-schwerinisches adeliches Gut im Amte Schwerin.

Iesowiz, mährisches Dorf der Herrschaft Triesch, im iglauer Kreise.

Iesrow, mährisches Dorf im znaimer Kreise, zum Gute Fraiusyiz gehörig.

Iessau, kursächsisches Dorf im budissinischen Kreise der Oberlausitz, dem Kloster Mariastern gehörig.

Iessen, k. preussisches adeliches Dorf im kottbuschen Kreise in der Neumark.

Iessen, kursächsische schriftsäßige Stadt im Kurkreise und Amte Schweiniz, 3 Meilen von Wittenberg an der schwarzen Elster und der Poststraße von Dresden nach Wittenberg. Sie hat Sitz und Stimme auf den Landtagen und etwa 1000 Einwohner, die sich von Ackerbau, Viehzucht, Fischerey, starkem Flachs- und Weinbau ernähren, wiewohl der Wein von geringer Beschaffenheit ist. Auch ist hier der Sitz einer Superintendentur über 3 Städte, 12 Landparochien und 14 Filialkirchen mit 19 Predigern.

Iessen, kursächsisches Rittergut und Dorf im gubenschen Kreise der Niederlausitz.

Iessen, dergleichen schriftsäßiges Rittergut im Kurkreise und Amte Schweiniz bey der Stadt Jessen; heißt auch Haus Jessen.

Iessen, dergleichen Amtsdorf im meißnischen Kreise und Kreisamte Meißen.

Iessen, dergleichen Dorf im meißnischen Kreise, theils zum Prokuraturamte Meißen, theils schriftsäßig zum Rittergute Scharfenberg gehörig.

Iessen (Hinter-), kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Amte Dresden, zum Rittergute Schönfeld gehörig. Dabey liegt das Dorf Vorder-Jessen, welches ebenfalls dahin gehört.

Iesseney, böhmisches Gut, Schloß und Dorf im bunzlauer Kreise, 3 Stunden von Reichenberg.

Iesseniz (Ober- und Unter-), östreichisches Dorf der Herrschaft Kroisenbach im neustädtler Kreise von Krain.

Iesseniz, böhmisches Dorf der Herrschaft Dobrzisch im berauner Kreise.

Iesseniz, dergleichen Pfarrdorf der Herrschaften Neustadt und Roth-Opotschna im königingrätzer Kreise.

Iesseniz, dergleichen Dorf der Herrschaft Chlumez im berauner Kreise.

Iesseniz, dergleichen Dorf der Herrschaft Unter-Brzezan und Poststation zwischen Prag und Duespek an der linzer Straße im kaurzimer Kreise.

Iesseniz, mährisches Gut und Dorf mit einem Schlosse im ollmützer Kreise.

Iesseniz, kursächsisches amtsäßiges Rittergut und Dorf im meißnischen Kreise und Kreisamte Meißen.

Iesseniza, östreichisches Dorf der Herrschaft Mokriz mit einem Kommerzial-Zollamte am Saufrome, im neustädtler Kreise von Krain.

Iessenoverth, östreichisches Dorf der Herrschaft Grafenwarth, im neustädtler Kreise von Krain.

Iessenowiz, östreichische zur Herrschaft Wachsenstein gehörige Ortschaft in Istrien.

Iessenye, ungarisches katholisches Pfarrdorf im obern Bezirke der soler Gespanschaft.

Iesseriz, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise, zum Prokuraturamte Meißen gehörig.

Iesseriz, kurbraunschweigisches Dorf im lüneburgischen Amte Kalvörde.

Iessern, kursächsisches Dorf der Herrschaft Lamsfeld im lübbener Kreise der Niederlausitz.

Iesserndorf, katholisches Ganerben-Pfarrdorf, 2 Stunden von Ebern im Fürstenthum Würzburg. Die Ganerben sind Pfalzbaiern (vorhin Würzburg) und 3 Adeliche.

Iessero, östreichisches Dorf der Herrschaft Landspreiß, im neustädtler Kreise von Krain.

Iessewiz; s. Ieesewiz.

Iessin, adel. Dorf im Distrikte Grimm in Schwedisch-Pommern.

Iessnig, kursächsisches Dorf des Amtes Schlieben im Kurkreise.

Iessniz, kursächsisches Rittergut und Dorf im gubenschen Kreise in der Niederlausitz.

Iessniz, dergleichen Rittergut u. Dorf im budissinischen Kreise der Oberlausitz.

Iessniz; s. Alt-Iessniz.

Iessniz (Neu-), an der Mulde, anhalt-dessauisches Städtchen von 250 Häusern, im Amte Dessau mit Tuchweberey.

Iestadt, kurhessisches Pfarrdorf im Amte Eschwege.

Iesteburg, kurbraunschweigisches Dorf im lüneburgischen Amte Haarburg.

Iestetten, schwarzenbergisches Pfarrdorf von 712 Einwohnern, in der Landgrafschaft Klettgau.

Iestin (Gross-), k. preußisches Pfarrdorf von 42 Feuerstellen mit einem Vorwerke im fürstenthumschen Kreise in Hinterpommern. Dabey liegt das adeliche Gut und Dorf Klein-Jestin.

Iestrzeby, böhmisches Dorf der Herrschaft Neustadt an der Mettau im königingrätzer Kreise.

Iesuborn, schwarzburg-sondershausisches Dorf im Amte Behren.

Ieszenö, ungarisches griechisches Pfarrdorf im fokranzer Bezirke der ungher Gespanschaft.

Ieszérszko, ungarisches Pfarrdorf im ersten Bezirke der zypser Gespanschaft.

Ieszkreb, ungarisches griechisches Pfarrdorf im obern nördlichen Bezirke der schikloscher Gespanschaft.

Ietelsdorf, östreichisches Pfarrdorf und Herrschaft im Lande unter der Ens und Viertel unter dem Mannhartsberge, 1 1/2 Stunde von Stammersdorf.

Ietenburg, schauenburg-lippisches Pfarrdorf im Amte Bückeburg.

Ietendorf, östreichisches Dorf im Landgerichte Wildshut mit 11 Häusern, im Innviertel.

Ietenowiz, böhmisches Dorf der Herrschaft Horazdiowiz, im prachiner Kreise.

Ietha, kursächsisches Vasallendorf der Herrschaft Forsta, im gubenschen Kreise in der Niederlausitz.

Iethow, eine unbewohnte kleine Insel bey der brittischen Insel Sark an den Küsten der Normandie.

Ietietiz, böhmisches Dorf der Herrschaft Wotlik, im prachiner Kreise.

Ieting, östreichisches, verschiedenen Herrschaften gehöriges Dorf, im Hausruckviertel des Landes ob der Ens bey Schwanenstadt.

Ietorpu, eine von den kurilischen Inseln unter russischer Herrschaft. Sie hat gegen 300 Werste in die Länge und Breite. Auf der ganzen Insel ist hohes Gebirg.

Ietsa (Nagy-, Groß-), ungarisches mit lothringischen Ansiedlern besetztes Dorf von 200 Häusern, im groß-St. miklosscher Bezirke der torontaler Gespanschaft. Kis- oder Klein-Jetsa, ein Ort von 100 Häusern, liegt ebendaselbst.

Ietschan, böhmisches zu verschiedenen Herrschaften gehöriges Dorf im leutmeritzer Kreise, 3 Stunden von Laun.

Iettebruch, kurbraunschweigisches Dorf im lüneburgischen Amte Fallingbostel.

Iettenbach, baiersche Hofmark im Rentamte Burghausen und Gerichte Kraiburg; gehört dem Grafen von Törring-Jettenbach.

Iettenbach, kleines löwensteinisches Dörfchen bey Veilstein im Würtembergischen.

Iettenbach, französisches Dorf von 79 Häusern und 363 Einwohnern, im Canton Wolfstein und Bezirke von Kaiserslautern des donnersberger Departements; gehörte ehemals zum pfälzischen Oberamte Lauterecken.

Iettenberg, baiersches Dorf im Rentamte München und Gerichte Reichenhall.

Iettenburg, würtembergisches Dorf von 200 Seelen, im Amte Tübingen.

Iettendorf; s. Gottengrün.

Iettenhausen, östreichisches Pfarrdorf von 315 Seelen, im Umfange der Landvogtey Altdorf; gehört zum Theil dem deutschen Orden.

Iettenhausen, baiersches Dörfchen von 5 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Wolfertshausen.

Iettenhofen, kurpfalzbaierisches Schloß im Fürstenthum Aichstädt an der neuburgischen Gränze zwischen Berching und Obermäßing. Es ist der Sitz eines zum Pflegamte Obermäßing gehörigen Kastenamtes, welches keinen geschlossenen Amtsbezirk, sondern nur Unterthanen und Gefälle in 16 zerstreut liegenden Ortschaften hat.

Iettenitz, böhmisches der Stadt Berg-Reichenstein gehöriges Dorf im prachiner Kreise.

Iettenstätten, baiersche Hofmark im Rentamte Landshut und Landgerichte Erding.

Iettig; s. Hierting.

Iettingen (Ober-), würtembergischer Marktflecken von 638 Seelen, im Amte Wildberg.

Iettingen (Unter-), dergleichen Pfarrdorf von 568 Seelen auf dem Schwarzwalde, im Amte Altenstaig.

Iettin-

Iettingen, reichsritterschaftlicher zum Canton Donau steuerbarer schöner Marktflecken von 200 Häusern und 1500 Seelen, 1 1/2 Stunde oberhalb Burgau am rechten Ufer der Mindel in Schwaben.

Ieunik (Grofs- und Klein-), zwey östreichische Dörfer der Herrschaft Egg, im laibacher Kreise von Krain.

Ieuscha, östreichisches Dorf der Herrschaft Landstraß, im neustädtler Kreise von Krain.

Ieusche, östreichisches Dorf der Herrschaft Egg, im laibacher Kreise von Krain.

Ieusche, dergleichen Dorf der Herrschaft Neustädtel, im neustädtler Kreise von Krain; ein zum Gute Altenburg gehöriges Dorf im nämlichen Kreise hat gleichen Namen; dieses liegt 1 1/2, jenes 2 1/2 Stunde von Neustädtel.

Ieusche, dergleichen Dorf der Herrschaft Obrohitsch, im zillier Kreise von Steiermark.

Ieuschouz, östreichisches Dorf der Herrschaft Wörl, im neustädtler Kreise von Krain.

Ieuschouz, östreichisches Dorf der Herrschaft Pleteriach, im neustädtler Kreise von Krain.

Ieutriz (Ober-), k. preußisches Dorf von 30 Feuerstellen im neißer Kreise Schlesiens, dem Bischofe von Breslau gehörig.

Ieutriz (Nieder-), dergleichen adeliches Dorf ebendaselbst, hat 20 Feuerstellen.

Ievenstedt, k. dänisches Dorf im holsteinischen Amte Rendsburg.

Ievern, Stadt, 2 Meilen westlich von der Jahde, Hauptort der gleichnamigen Herrschaft und Sitz der Regierungskanzley, der Kammer, des Konsistoriums und Landgerichts derselben. Die Herrschaft Jever gränzt gegen Westen an das harlinger Land und Ostfriesland, gegen Süden ebenfalls an Ostfriesland und Oldenburg, gegen Osten an die Jahde und die Herrlichkeit Knipshausen, und gegen Norden an die Nordsee. Der Flächeninhalt wird auf 5 bis 6 Quadratmeilen, die Bevölkerung auf 15000 Seelen angegeben. Das ganze Land enthält 19 Kirchspiele und wird in 3 Theile getheilt: das Wangerland, wozu die Insel Wangeroog gehört, Östringen und Rüstringen. Es ist sehr fruchtbar, hat treffliche Weiden, und gute Pferde- und Hornviehzucht. Butter und Käse, welche letztere den holländischen gleich geachtet werden, sind Gegenstand der Ausfuhr. Die Einwohner dieser Herrschaft standen in ältern Zeiten unter selbst gewählten Häuptlingen oder Richtern. Im Jahr 1355 gaben sich die rüstringer Friesen durch einhellige Wahl einen Regenten, den auch die Östringer und Waranger im J. 1359 für den ihrigen erkannten. Gedrängt von den ostfriesischen Grafen, trug die Erbtochter Maria im J. 1532 dem Kaiser Karl V. als Herzog von Brabant oder Burgund ihre Allodial- und freye Herrschaft Jever zu Lehn auf, und empfing sie von demselben wieder zu einem ewigen Erblehn. Seit der Zeit suchten die Herren von Jever die Belehnung am burgundischen Hofe. Maria vererbte im J. 1573 die Herrschaft ihrem Vetter Johann XVI. Grafen zu Oldenburg und Delmenhorst. Da dessen Sohn ohne Erben verstarb, so fiel die Herrschaft an den Fürsten Johann zu Anhalt-Zerbst, einen Sohn der Schwester Johanns XVI. Bey diesem Hause blieb die Herrschaft, bis nach erfolgtem Tode (1793) des letzten Fürsten von Anhalt-Zerbst ihm seine Schwester, die russische Kaiserin Catharina II., in der Regierung der Erbherrschaft Jever folgte. Diese übertrug aber der Wittwe des Fürsten die Administration des Landes auf Lebenslang unter dem Namen der russischen Kaiserin. Diese Herrschaft ist nun zwar reichsunmittelbar, hat aber weder bey einem Kreise noch beym Reichstage Sitz und Stimme, trägt auch nichts zu den Reichslasten bey. Zu einem Kammerziele sollte sie 40 Thaler tragen. Burgund aber hat versprochen, sie zu vertreten. Anhalt-Zerbst behauptete daher auch, daß sie im burgundischen Vertrage dem burgundischen Kreise einverleibt worden sey; andere hingegen behaupteten, daß sie zum westphälischen Kreise gehöre. Im siebenzehnten Jahrhunderte stritt man sogar darüber, ob sie zum deutschen Reiche gehöre oder nicht.

Ieversen, kurbraunschweig. Dorf im lüneburgischen Amte Winsen an der Aller.

Iewan, böhmisches Dorf der Herrschaft Schwarz-Kosteletz, im kaurzimer Kreise.

Iexau, k. preußisches adeliches Gut und Dorf im breslauischen Kreise Schlesiens, mit 38 Feuerstellen und 204 Einwohnern.

Iezelsdorf (Klein-), östreichisches Dorf der Herrschaft Braunsdorf, im Lande unter der Ens und Viertel ob dem Mannhartsberge.

Iezelsdorf, östreichisches Pfarrdorf und Poststation zwischen Holabrunn und Znaym, im Lande unter der Ens und Viertel unter dem Mannhartsberge.

Iezendorf, östreichisches zu verschiedenen Herrschaften gehöriges Dorf mit einem Postamte im Innviertel, 3 Stunden von Passau.

Iezendorf, k. preußisches adeliches Vorwerk, im wittstockischen Distrikte in der Priegnitz.

Iezendorf, baiersches Kirchdorf und Hofmark von 69 Häusern, mit einer Kapelle u. einem Schlosse, im Rentamte München und Gerichte Kranzberg.

Iezenthal, östreichisches Dorf der Herrschaft St. Martin, im Innviertel.

Iezero, mährisches Dorf der Herrschaft Posorzitz, im brünner Kreise.

Iezing, östreichisches Dorf der Herrschaft Murstädten, im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Iezingerdorf, östreichisches Dorf der Herrschaft St. Martin im Innviertel.

Iezlau, mährisches zum Gute Publitz gehöriges Dorf im iglauer Kreise.

Iezlefs, östreichisches Dorf der Herrschaft Schwarzenau, im Lande unter der Ens und Viertel ob dem Mannhartsberge.

Iezling, baiersches Dörfchen von 7 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Kranzberg.

Iezow, k. preußisches adeliches Mediatstädtchen von 500 Einwohnern, im warschauer Kammer-Departement von Südpreußen, 3 Meilen westlich von Rawa.

Iezow, dergleichen adeliches Dorf im lauenburgischen Distrikte in Hinterpommern, mit 14 Feuerstellen.

Iezsch, kursächsisches Kirchdorf und Rittergut, im lukauer Kreise in der Niederlausitz.

Iezscheba, kursächsisches Dorf im budissinischen Kreise in der Oberlausitz an der Spree, zum nahe liegenden Rittergute Kauppa gehörig.

Iezschko, kursächsisches Dorf und Rittergut im gubenschen Kreise in der Niederlausitz.

If, kleine französische Insel oder vielmehr Felsen, eine französische Meile von Marseille. Sie hat ein festes Schloß und mehrere Festungswerke, die zur Bedeckung der Rhede dienen.

Iffeldorf, baiersches Pfarrdorf von 34 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Weilheim.

Iffelkofen, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Kirchberg.

Iffelsdorf, baiersches Dorf in der Landgrafschaft Leuchtenberg, zur Hofmark Pfreimdt gehörig.

Ifferten; s. Iverdon.

Iffizheim, badisches großes Pfarrdorf am Rhein, zum Oberamte Rastadt gehörig.

Iflingen (Ober-), würtembergisches Pfarrdorf von 225 Seelen auf dem Schwarzwalde, im Amte Alpirsbach.

Iflingen (Unter-), dergleichen Dorf von 207 Einwohnern, im Amte Freudenstadt.

Ifta, herzoglich-sächsisches Pfarrdorf des Amtes Kreuzburg im Fürstenthum Eisenach an der hessischen Gränze, mit 138 Häusern und einem Marmorbruche.

Igal, ungarischer katholischer blos von Ungarn bewohnter Marktflecken in der schümeger Gespanschaft. Von diesem Orte hat ein Bezirk den Namen, welcher 2 Marktflecken und 63 Dörfer enthält.

Igelbach (Ober- und Nieder-), zwey nassau-usingische, ehemals ansbachische Orte in der Grafschaft, im Amte und Kirchspiele Altenkirchen.

Igelbach; s. Elmstein.

Igelnheim, französisches Dorf von 193 Häusern und 1156 Seelen, im Canton Mutterstadt und Bezirke von Speier des donnersberger Departements, gehörte ehemals zum pfälzischen Oberamte Neustadt.

Igels, östreichisches Dorf der Herrschaf Sonnenburg, im unter-inn- und wippthaler Kreise in Tirol.

Igelsbach, k. preußischer Weiler im gunzenhauser Kreise und Amte des Fürstenthums Ansbach, war ehemals aichstädtisch.

Igelsbach, hessendarmstädtischer, zum ehemals kurmainzischen Amte Hirschhorn und zur Stadt Hirschhorn gehöriger Weiler.

Igelsbach, fürstl. leiningischer, ehemals pfälzischer Weiler, im Oberamte Mosbach auf der rechten Seite des Nekars, zur Zent und Kellerey Eberbach gehörig.

Igelsberg, würtembergisches Dorf von 230 Seelen im Schwarzwalde, zum Klosteramte Reichenbach gehörig.

Igelsdorf, östreichisches Dorf der Herrschaft Negau, im marburger Kreise von Steiermark.

Igelsdorf, pfalzbaiersches, ehemals bambergisches Dorf im Amte Neunkirchen.

Igelshieb, herzogl. sachsen-meinungisches Dorf des Amtes Sonnenberg.

Igelsloch, würtembergisches Dorf von 112 Seelen, im Amte Liebenzell.

Igelsreit, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Pflegegerichte Tirschenreit.

Igelswies, Dörfchen an der Ablach im Hohenzollern-Sigmaringischen; gehörte ehemals der Nonnenabtey Wald, nun dem deutschen Orden, und steuert zu Oestreich.

Igendorf, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Eggenfelden.

Igensbach, reichsstadt-nürnbergisches Dorf im Amte Engelthal.

Igensdorf, ehemals pfalzbaiersches zum bambergischen Amte Regensberg gehöriges lutherisches Pfarrdorf im Umfange des Amtes Hilpoltstein der Reichsstadt Nürnberg, welche hier die Zent hat; wurde von Baiern an Preußen abgetreten.

Igensdorf, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Landgerichte Auerbach, zur Hofmark Weißenohe gehörig.

Igersheim, deutschordensches katholisches Pfarrdorf im Umfange des Amtes Neuhaus an der Tauber, dessen Beamter hier seinen Sitz hat.

Igg (Ober-), östreichisches Dorf der Herrschaft Sonnegg bey Iggdorf im laibacher Kreise von Krain.

Iggdorf, östreichisches Pfarrdorf der Herrschaft Sonnegg im laibacher Kreise von Krain, zwey Meilen von Laibach.

Iggendorf, östreichisches Dorf der Herrschaft Schneeberg von 30 Häusern im adelsberger Kreise von Krain.

Iggenhusen, k. preußisches Kirchdorf im Fürstenthum Paderborn und Amte Lichtenau.

Iggingen, auch Ikingen, würtembergisches Pfarrdorf von 650 Seelen im Oberamte Gmündt der Landvogtey Ellwangen, sonst der vorigen Reichsstadt Gmündt gehörig.

Igis, helvetisches Dorf im Hochgerichte der 4 Dörfer des Cantons Graubündten.

Igla, Fluß, welcher auf den Gränzen von Böhmen und Mähren hinter Iglau entspringt, die Oslawa, Jaromirzka und die mit der Zwitta vereinigte Schwarza aufnimmt, und bey Unterwisternitz in die Taya fällt.

Iglau, mährische Berg- und Kreisstadt an der Igla, dicht an der böhmischen Gränze und dem czaslauer Kreise, im iglauer Kreise. Sie ist sehr wohl gebaut, hat gegen 1200 Häuser und 10255 Einwohner. Der Hauptnahrungszweig beruhet auf wichtiger Tuchmacherey. Gegen 300 Meister und mehr als 1000 Gesellen liefern jährlich 40000 Stück Tücher, worunter auch viele feine sind. Mehr als die Hälfte davon geht ins Ausland. Man findet daselbst ein gutes Gymnasium, in der Nähe eine treffliche Papiermühle, eine gute Glashütte und mehrere Pottaschensiedereyen. Der Stadt gehören beträchtliche Güter.

Der von dieser Stadt genannte iglauer Kreis erstreckt sich vom brünner Kreise längst dem czaslauer und taborer Kreise Böhmens, bis zur westlichen Spitze der Markgrafschaft und an das Erzherzogthum Oestreich. Der iglauer Kreis ist fast durchaus gebirgig, aber der Hauptsitz der mährischen Industrie, und er hat gute Viehzucht. Er enthält (1791) eine Stadt, 5 Munizipal-Städte, 18 Marktflecken, 310 Dörfer, 17058 Häuser und 97996 Seelen, deren Zahl man dermalen gewiß auf 100000 annehmen kann.

Igleinsberg, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Viechtach.

Igleneg, zwey östreichische Dörfer im neustädtler Kreise von Krain; das eine gehört zur Herrschaft Ruppertshof, das andere zur Kommende Laibach, ersteres liegt 2, letzteres 4 Stunden von Neustädtel.

Igling, östreichisches Dorf der Herrschaft Schwendt im Innviertel.

Igling (Ober-), baiersches Pfarrdorf von 49 Häusern im Rentamte München und Gerichte Landsberg.

Igling (Unter-), dergleichen Pfarrdorf von 74 Häusern ebendaselbst. Beyde Dörfer sind adelich.

Iglingen (Ober-), Pfarrdorf von 450 Seelen zwischen dem Senkel und Lech. Nicht weit davon am Lech liegt das Pfarrdorf Unter-Iglingen mit 335 Einwohnern. Beyde gehören zur Reichsritterschaft.

Iglo, s. Neudorf.

Iglowstein, königl. preußische Kolonie im Warte-Bruche des landsbergischen Kreises in der Neumark, hatte 1778 40 Familien.

Iglschwang, östreichisches Dorf der Herrschaft Niederwalsee im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Igmand, ungarisches Pfarrdorf mit einer katholischen und reformirten Kirche im gesteſcher Bezirke der komorner Gespanschaft.

Ignatio (S.) de Agana, der gewöhnliche Sitz des spanischen Statthalters auf der Ladronen-Insel Guam.

Ignhausen, baiersches Pfarrdorf von 45 Häusern im Rentamte München und Gerichte Aichach.

Ignstetten, baiersches Dorf von 6 Häusern im Rentamte München und Gerichte Aichach.

Igriczi, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im mischkolzer Bezirke der borschoder Gespanschaft.

Igualada, spanischer Flecken in Katalonien, zu der Vegeria de Villa Franca de Panades gehörig.

Iharos, ungarisches katholisches Pfarrdorf mit einer Postation im kanischer Bezirke der schümeger Gespanschaft.

Ihleburg, kursächsisches altschriftsäßiges Rittergut und Pfarrdorf im Kurkreise und Amte Gommern, ist ganz vom Brandenburgischen umgeben, nicht weit oberhalb Burg.

Ihlefeld, oder Ilefeld, kurbraunschweigischer Flecken von 71 Häusern und 700 Einwohnern in einer romantischen Gegend, in der Grafschaft Hohnstein 3 Stunden von Nordhausen. In dem ehemaligen Kloster ist das Pädagogium von Ihlefeld, an welchem das Gesammthaus Stollberg als Schutzvogt des Stifts Antheil hat. Das Amt Ihlefeld

Digitized by Google

welches sich über den Flecken, einige Vorwerke, Höfe und Güter erstreckt, gehört dem Pädagogium, wird aber von der kalenbergischen Regierung verwaltet. Zum Amte gehören auch noch ansehnliche Forsten und ein Eisenhüttenwerk, die St. Johannishütte.

Ihlekenberg, k. dänisches Dorf im holsteinischen Amte Rendsburg.

Ihlewiz, k. pr. Pfarrdorf von 28 Feuerstellen im ersten Distritte der Grafschaft Mannsfeld, zum Unteramte Friedeburg gehörig.

Ihlhausen, fürstlich-isenburgisches Dorf im Gerichte Reichenbach der Grafschaft Oberisenburg.

Ihlingen, östreichisches Dorf am Neckar in der Grafschaft Niederhohenberg.

Ihlionworth, Wester- und Oster-Ende, zwey kurbraunschweigische Kirchspiele im Sintlande des Landes Hadeln. Beide haben zusammen eine Kirche.

Ihlow, k. pr. adeliches Gut und Dorf im oberbarnimschen Kreise in der Mittelmark.

Ihlow, kursächsisches Pfarrdorf des Amtes Dahme im Fürst. Querfurt.

Ihmen, kurbraunschweigisches Pfarrdorf und Vogtey von 5 Dörfern im kalenbergischen Amte Koldingen.

Ihna, Fluß, der auf der Gränze zwischen Pommern und der Neumark bey dem Dorfe Temnik aus 2 Quellen entspringt, Anfangs die Gränze zwischen Pommern und der Neumark macht, alsdann durch den kremminschen See fließt, und sich bey Ihna-Kruge, einem Orte von 3 Feuerstellen im saziger Kreise und Amte Friedrichswalde, in den dammschen See ergießt. Dieser Fluß heißt die große Ihna, zum Unterschiede der kleinen oder faulen Ihna, welche in der Neumark aus dem See Meuthin entspringt und bey der Stadt Stargard in die große Ihna fällt.

Iholdy, französisches Dorf von 953 Seelen in Nieder-Navarra, im Bezirke von Mauleon und Departement der unteren Pyrenäen; Hauptort eines Friedensgerichts, wozu 19 Gemeinden mit 9418 Seelen gehören.

Ihringen, badisches Pfarrdorf im Oberamte Hochberg.

Ihringsdorf, östreichisches Dorf von 22 Häusern im Hausruckviertel des Landes ob der Ens; gehört zur Herrschaft Feldegg.

Ihringshausen, kurhessisches Kirchdorf im Amte Ahne, von welchem ein Schöppenstuhl von 3 Dörfern den Namen hat.

Iibka, böhmisches Dorf der Herrschaft Starkstadt im königingrätzer Kreise.

Iillem, böhmisches Dorf der Herrschaft Chotieborz im czaslauer Kreise.

Iinin, böhmischer Marktflecken der Herrschaft Drhowl im prachiner Kreise.

Iirowiz, böhmisches Dorf der Herrschaft Konopischt im berauner Kreise.

Iirschings, böhmisches Dorf im czaslauer Kreise, zwey Stunden von der Stadt Iglau, der es gehört.

Ikelheim, k. pr. Dorf im neustädter Kreise und Kammeramte Ipsheim des F. Baireuth.

Ikelheim, deutschmeisterisches Dorf im Amte Virnsberg, Sitz eines Kammeralamtes.

Ikelsheim (Ober-), k. pr. Pfarrdorf im uffenheimer Kreise und Amte des F. Ansbach. Nicht weit davon liegt das Pfarrdorf Unter-Ikelsheim.

Ikendorf, mecklenburg-schwerinisches Dorf im Amte Schwan.

Ikern, k. pr. Rittersitz im hördeschen Kreise und Amte Blankenstein der Grafschaft Mark.

Ikersbach, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Winzer.

Ikervár, ungarischer, meistens von Ungarn bewohnter Marktflecken mit einer katholischen Pfarre im steinamangrer Bezirke der eisenburger Gespanschaft.

Ikingen, s. Iggingen.

Iknig, baiersches Dorf von 8 Häusern im Rentamte München und Gerichte Wolfertshausen.

Ikowiz, sächsisches Vorwerk im meißnischen Kreise und Kreisamte Meißen, schriftsäßig zum Rittergute Schieritz gehörig.

Ikrény, ungarisches katholisches Pfarrdorf im tokòscher Bezirke der raaber Gespanschaft.

Ilanz, helvetische Haupt- und einzige Stadt am Fuße des Berges Mundaun, zwischen dem Vorderrhein und dem Gleuner, welcher nicht weit davon in den Rhein fällt, im oberen oder grauen Bunde des Cantons Graubündten, Hauptort zugleich des Hochgerichts Grub, Schlowis und Tenna.

Ilbenstadt, katholisches Pfarrdorf in dem burggräflich-friedbergischen Amte Karben.

Ilbenstadt (Ober-), eine ehemalige Prämonstratenser-Abtey in der Wetterau bey dem vorigen, welche mit der Landeshoheit in ihrem geschlossenen Umfange dem Grafen von Leiningen-Westerburg älterer Linie, oder Alt-Leiningen-Westerburg, zur Entschädigung gegeben worden ist. Die Einkünfte davon sind auf 20000 Gulden angeschlagen worden.

Ilbersdorf, anhalt-dessauisches Dorf an der Fuhne im Amte Gröpzig.

Ilberstädt, anhalt-köthensches Pfarrdorf mit 4 Rittergütern im Amte Warmsdorf.

Ilbersheim (Wald-), französisches vorhin gräflich-leiningisches Dorf von 417 Einwohnern im Canton Oppenheim und Bezirke von Mainz des donnersberger Departements.

Ilbeshausen, hessendarmstädtisches Pfarrdorf im Amte Lißberg zum Gerichte Burkhards-Crainfeld gehörig, mit 817 Einwohnern.

Ilbisheim, französisches Dorf von 464 Einwohnern im Canton Kirchheim-Boland und Bezirke von Mainz des donnersberger Departements; war vorhin östreichisch (falkensteinisch).

Ilbling, kursalzburgisches Kirchdorf im F. Aichstädt 1 Stunde unter Kipfenberg im Altmühl-Grunde.

Ilchester, Burgflecken in Sommersetshire in England am Flusse Ivel, welcher 2 Deputirte zum Parlament schickt.

Ilching, baiersches Dörfchen von 4 Häusern mit einer Kirche im Rentamte München und Gerichte Schwaben.

Ildefonso, Vorgebirg an der gleichnamigen Bai auf den Ostküsten der Insel Luzon.

Ildefonso (San-), ein königlich-spanisches Lustschloß am Berge Guadarrama und dem Abhange der Gebirge, die beide Kastilien trennen, 2 Meilen von Segovia nach Madrit zu, welches Philipp V. 1716 anlegen ließ. Daselbst sind herrliche Gärten, die einen Umfang von einer spanischen Meile haben. Diese und das Schloß mit Anlagen haben 45 Millionen Piaste gekostet. Der Hof bewohnt dieses Schloß vom Ende Julius bis zum Anfange des Oktobers. Im Schlosse ist eine vortreflich Sammlung von Gemälden und eine Gallerie von Alterthümern. In dem dabey liegenden Orte gleiches Namens ist eine wichtige Leinewandfabrik 1783, und schon unter der Regierung Philipps V. eine schöne Spiegel- und Glashütte, die einzige in Spanien, angelegt worden.

Ilefeld, reichsstadt-nürnbergisches Dorf im Amte Velden.

Ilefeld, s. Ihlefeld.

Ilenfeld, mecklenburg-strehlizisches adeliches Dorf in der Herrschaft und im Amte Stargard.

Ilezkaja-Sol, heißt eine Gegend auf beiden Seiten des Flusses Ilek in der ufischen Statthalterschaft, woselbst sehr reines, festes und weißes Steinsalz in großer Menge gegraben wird.

Ilezkoi Gorodok, auch Ilezkaja Krepost, russisches von Kosaken bewohntes festes Städtchen in der ufischen Statthalterschaft in der kirgisischen Steppe, an der Mündung der Ilek in den Ural.

Ilfra-

Ilfracomb, Stadt in Devonshire in England. Sie hat nur eine Straße, welche aber eine englische Meile lang ist, und bis ans Meer reicht, mit einem kleinen Hafen und gutem Handel.

Ilgen (St.), badisches Dorf in der Vogtey Lausen des Oberamtes Badenweiler.

Ilgen (St.), badisches vorhin pfälzisches Dorf im Amte Oberheidelberg in der Landvogtey Dilsberg.

Ilgenbachen, Ort von 2 Höfen im Illerthale, gehörte vorhin zum Amte Tannheim des Klosters Ochsenhausen, nun dem Grafen von Schlasberg.

Ilgenworth, s. Illionworth.

Ilgesheim, französisches vorhin salmisches Dorf von 14 Häusern und 106 Einwohnern im Canton Grumbach und Bezirke von Birkenfeld des Saar-Departements.

Ilgyo, ungarisches griechisches Pfarrdorf in der arader Gespanschaft.

Ilhausen, fürstlich-stollbergisches Dorf in der Wetterau, eine Stunde von Gedern.

Ilhausen, herzoglich-braunschweigisches Dorf und adeliches Gericht im Harzdistrikte, 1 1/2 Stunde von Gandersheim.

Ilhorn, kurhannövrisches Dorf im F. Verden und Amte Rotenburg.

Iligan und Iligan-Bai, s. Illiano.

Ilin, die äußerste Südspitze der philippinischen Insel Mindoro.

Ilk, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im nyerer Bezirke der sathmarer Gespanschaft.

Ilkendorf, kursächsisches altschriftsäßiges Rittergut und Dorf im meißnischen Kreise und Kreisamte Meißen.

Ilkensee, mellenburg-schwerinisches adeliches Gut im Amte Stavenhagen.

Ill, Fluß, welcher im Sundgau im französischen oberrheinischen Departement entspringt, über Altkirch, Mülhausen, Kolmar, wo er schiffbar wird, Schlettstadt und Strasburg geht, und in der Wanzenau, 2 Stunden unter Strasburg, in den Rhein fällt.

Ill, Fluß, welcher im montafuner Thale an den Gränzen der vorarlbergischen Lande entsteht und ohnweit Feldkirch in den Rhein fällt.

Illawa, ungarischer schöner und wohlbewohnter Marktflecken mit einer katholischen Pfarrkirche im mittlern Bezirke der trentschiner Gespanschaft.

Illbach, hessendarmstädtisches Dorf mit einem adelichen Gute im Oberamte Lichtenberg, zum reinheimer Reiswagen gehörig.

Illdorf, baiersches Kirchdorf von 55 Häusern im Rentamte München und Gerichte Rhain.

Ille (Grosen-), k. preußisches Pfarrdorf im F. Hildesheim und Amte Woldenberg.

Ille (Kleinen-), k. pr. Kirchdorf im hildesheimischen Amte Winderlah.

Ille, französische Stadt in Roussillon im Departement der östlichen Pyrenäen und Bezirke von Prades, zwischen dieser Stadt und Perpignan an der Teth.

Ille, kleiner Fluß, welcher bey Digne im Bezirke von Rennes und Departement der Ille und Villaine entspringt, und nach einem kurzen Laufe bey Rennes in die Villaine fällt.

Ille und Villaine, Departement d'Ille et Villaine, das französische Departement der Ille und Villaine, hat seinen Namen von den Flüssen Ille und Villaine, welche es bewässern. Es gränzt an den Kanal von England und wird von den Departements des Kanals, der Mayenne, der untern Loire, des Morbihan und der Nordküsten begränzt. Der Flächeninhalt wird auf 7185 Quadrat-Kilometer oder 347 französische, 124 23/25 geographische Quadratmeilen berechnet, die Bevölkerung auf 488605 Seelen angegeben. Es wird in die 6 Gemeinde-Bezirke von Rennes, Fougeres, Montfort, Redon, St. Malo und Vitre eingetheilt, welche zusammen 352 Gemeinden in 43 Friedensgerichtsbezirken enthalten. Die Hauptstadt ist Rennes, wo der Präfekt mit 5 Präfekturräthen seinen Sitz hat. Das General-Conseil des Departements besteht aus 24 Gliedern, und es giebt zum gesetzgebenden Corps 4 Deputirte. Zu Rennes und St. Malo sind Handelsgerichte, und in ersterer Stadt ist das Appellations-Tribunal für die Departements Ille und Villaine, Finisterre, Nordküsten, untere Loire und Morbihan. In kirchlicher Hinsicht macht das Departement den Sprengel des Bischofs von Rennes. Zu Rennes ist auch der Sitz der dreizehnten Militär-Division, zu welcher die Departements Ille und Villaine, Morbihan, Finisterre und Nordküsten gehören. Die Grundsteuer fürs Jahr 12 wurde auf 1,910000 Franken bestimmt. Im Jahr 11 betrug sie 2,003000 Franken, und sämmtliche Abgaben 3,014223 Franken. Zu den Departemental-Ausgaben waren 421093 Franken 66 Centimen erforderlich. Das Departement enthält vom alten Bretagne die Bisthümer Rennes und St. Malo in Ober- und ein Stück vom Bisthum Vannes in Nieder-Bretagne. Ackerbau und Weinbau sind hier von keiner großen Bedeutung, desto ansehnlicher der Hanf- und Flachsbau, und noch einträglicher die Viehzucht, besonders der Handel mit Butter. S. auch St. Malo und Rennes.

Illeben, herzoglich-sächsisches Dorf von 85 Häusern im Fürst. Gotha und Amte Tonna, liegt nicht weit von der Unstrut und hat 388 Einwohner.

Illeben, auch Uelleben und Oelleben, dergleichen Dorf von 94 Häusern und 341 Einwohnern im Amte Tenneberg.

Illemik, böhmisches Dorf der Herrschaft Frauenthal im czaslauer Kreise.

Illenbach, reichsritterschaftlicher Hof in der Ortenau ohnweit Durbach; steuert zum Canton Ortenau.

Illens, s. Illingen.

Illenschwang, k. preußisches zum Theil adeliches lutherisches Pfarrdorf im wassertrüdinger Kreise und Amte des F. Ansbach.

Illensdorf, östreichisches Dorf der Herrschaft Herberstein im grätzer Kreise von Steiermark.

Illenthal, bewohntes Thal in der Ortenau, in der badischen Herrschaft Staufenberg.

Iller (Die), einer der beträchtlichsten Flüsse Schwabens, welcher in den Alpen des Allgaus zwischen dem walser Thale und der Alpe Rohrmoos an den Gränzen des F. Augsburg entspringt. Er scheidet die Grafschaft Königsegg-Rothenfels und das F. Augsburg, geht über Kempten, scheidet das Gebiet von Memmingen, und fällt oberhalb Ulm in die Donau, welche dadurch schiffbar wird. Er nimmt in seinem Laufe die Ostrach, Aitrach, Aach, Weinhung und eine Menge kleine Flüsse und Bäche auf, ist für Flöße schiffbar und für den Holzhandel von großem Nutzen.

Illeraichheim, fürstlich-schwarzenbergischer Marktflecken im Iller-Thale, 4 starke Meilen unter Memmingen. Er enthält mit seinen 3 Filialen etwa 1000 Seelen, und ist Hauptort der gleichnamigen Herrschaft, zu welcher überhaupt noch 6 Ortschaften und 2 Einöden gehören. Diese Herrschaft wurde zwar 1626 vom Kaiser zu einer reichsunmittelbaren Herrschaft erhoben, gelangte auch wirklich zu Sitz und Stimme bey dem schwäbischen Kreise, und wurde mit Reichs- und Kreissteuern belegt. Allein die Ritterschaft setzte sich dagegen, fing einen Prozeß an, der vom Reichshofrathe 1725 zu ihrem Gunsten entschieden wurde. Der schwäbische Kreis hat aber seine Ansprüche auf diese Herrschaft noch nicht aufgegeben, und sie wird noch wirklich auf den Kreistagen aufgerufen.

Illerbachen, gräflich-wartenbergisches Dorf im Gebiete der vorigen Reichsabtey Roth.

Illerberg, Pfarrdorf von 726 Einwohnern im Illerthale, zur Grafschaft Kirchberg-Weißenhorn in Schwaben gehörig.

Illerbeuren, reichsritterschaftliches zum Canton Donau steuerbares Pfarrdorf im Illerthale, zwischen Memmingen und Leutkirchen an der Iller mit 640 Seelen.

Iller-

Illerfeld, pfalzbaierisches adeliches Gut im Illerthale im Gebiete der vorigen Reichsstadt Memmingen.

Illerich, französisches vorhin trierisches Dorf von 40 Häusern und 213 Einwohnern im Canton Kaiersesch und Bezirke von Koblenz des Rhein- und Mosel-Departements.

Illerrieden, Pfarrdorf von 300 Seelen im Umfange der Grafschaft Kirchberg-Weißenhorn, zur deutschen Ordens-Kommende Althausen gehörig.

Illersdorf, östreichisches Dorf der Herrschaft Zeillern im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Illerstadt, herzoglich-sächsisches Dorf im F. Weimar nicht weit von Gebstett.

Illertissen, pfalzbaierischer Marktflecken von 169 Häusern und 960 Seelen an der Iller, zwischen Memmingen und Ulm, Hauptort der gleichnamigen Herrschaft oder des Landgerichts Illertissen. Dieses stand sonst unter der Regierung zu München, ob es gleich im schwäbischen Kreise liegt; nun ist es aber zur Provinz Schwaben gezogen worden. Es enthält auf 1 1/2 Quadratmeile 2638 Seelen und nebst dem Marktflecken noch 5 Dörfer mit 3 Pfarreien und 4 Schulen. Nach der neuen Organisation ist das vorhin hochstift-augsburgische Pflegamt Schönegg dem Landgerichte einverleibt worden.

Die Herrschaft Illertissen war ehemals eine freie Reichsherrschaft, wegen welcher die Besitzer, die Freiherren von Wöhlin, Sitz und Stimme beim schwäbischen Kreise hatten. Wann und wie sie diese Eigenschaft verloren, ist mir unbekannt, aber als sie 1757 durch Kauf an Baiern kam, steuerte sie zum Rittercanton Donau.

Illerzell, Pfarrdorf an der Iller in der Grafschaft Kirchberg-Weißenhorn-Wullenstetten in Schwaben mit 104 Einwohnern.

Illescas, großer spanischer Flecken in der Provinz Toledo, zwischen Toledo und Madrit.

Illeschowiz, östreichisches Dorf im troppauer Kreise Schlesiens, der Stadt Troppau gehörig.

Illesfalva, ungarisches katholisches Pfarrdorf im oberen Bezirke der soler Gespanschaft.

Illesheim, k. pr. ansehnliches adeliches Dorf im F. Baireuth, bey der von Baiern an Preußen abgetretenen vormaligen Reichsstadt Windsheim.

Illfurth, oranien-nassauisches Dorf im F. Diez und Amte Marienberg.

Illgau, helvetisches Pfarrdorf im Canton Schwyz.

Illhaid, östreichisches Dorf der Herrschaft Lambach im Hausruckviertel des Landes ob der Ens.

Illhofen, reichsstadt-nürnbergisches Dorf, 3 Stunden von Hilpoltstein gegen Lauf.

Illiano, ein großer Meerbusen in der Mitte der Insel Magindanao an den Südküsten. Das Land um den Meerbusen herum wird das illianische Gebiet genannt, und von 16 bis 17 Sultans beherrscht. S. Magindanao. Er darf nicht mit der kleinen Iligan-Bai neben der Panquil-Bai an den Nordküsten der nämlichen Insel verwechselt werden, an welcher die kleine Stadt Iligan mit einem spanischen Comptoir liegt.

Illiers, französischer Flecken von 2617 Einwohnern im Departement des Eure und Loir und Bezirke von Chartres, Hauptort eines Friedensgerichts, zu welchem 20 Gemeinden mit 9383 Seelen gehören.

Illiers, französischer Flecken im Eure-Departement und Bezirke von Evreux.

Illighausen, helvetisches Dorf im Canton Thurgau, gehört sonst der Stadt Konstanz.

Illigsbruch, k. pr. adeliches Vorwerk im brandenburgischen Kreise in der Neumark.

Illinesen, das Land der Illinesen, Landschaft im Osten des Mississipi und Norden des Ohio, welches zur Landschaft Indiana im nordamerikanischen Freistaate gerechnet wird. Ein Fluß, der in den Mississipi geht, und ein See im Lande haben gleichen Namen. Der Hauptort ist der sogenannte illineser Posten, eine alte ehemalige französische Kolonie, deren Bewohner starken Handel mit Pelzwerk treiben.

Illing, östreichisches Dorf im Innviertel, gehört verschiedenen Herrschaften und liegt 3 Stunden von Ried bey Eberschwang.

Illingen, würtembergisches Pfarrdorf von 1125 Seelen unweit Vaihingen, zum würtembergischen Klosteramte Maulbronn gehörig, wo sich die Straße aus Schwaben nach Frankfurt und Strasburg scheidet.

Illingen, badisches Dorf im Oberamte Rastadt, gehörte vorhin zum bischöflich-speierischen Amte Gersbach.

Illingen, hessendarmstädtischer vorhin kurkölnischer Ort von 3 Häusern im Herzogthum Westphalen und Gerichte Werl.

Illingen, französisches vorhin reichsritterschaftliches Dorf von 40 Häusern und 145 Seelen im Canton Ottweiler und Bezirke von Saarbrücken des Saar-Departements.

Illingen, französisch Illens, ein altes zerstörtes Schloß im helvetischen Canton Freiburg. Von derselben hatte eine Herrschaft ihren Namen, welche die Freiburger im burgundischen Kriege 1475 eroberten, behielten und daraus eine Landvogtey machten. Der Landvogt hatte seinen Sitz in Freiburg; die Güter und Gefälle lagen aber in der alten Landschaft.

Illinghaim, hessendarmstädtischer vorhin kurkölnischer Ort von 6 Häusern im Herzogthum Westphalen und Gerichte Stokum.

Illkofen, baiersches Dörfchen im Rentamte Amberg und Gerichte Hohenfels.

Illkofen, baiersches Dorf im Herzogthum Neuburg.

Illmenau, pfalzbaiersches und gräflich-kastellisches Dorf im F. Würzburg und Amte Schlüsselfeld.

Illmensee, badisches Pfarrdorf von 212 Einwohnern im Amte Pfullendorf der Obervogtey Ueberlingen; gehörte vorhin der ehemaligen Reichsstadt Pfullendorf.

Illmersdorf, k. pr. adeliches Dorf im kottbusischen Kreise in der Neumark an der niederlausizischen Gränze.

Illmersdorf, kursächsisches Pfarrdorf des Amtes Dahme im F. Querfurt.

Illmunster, baiersches Pfarrdorf und Hofmark mit 100 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Pfaffenhofen.

Illnigbuch, östreichisches Dorf von 17 Häusern im Hausruckviertel des Landes ob der Ens; gehört zu verschiedenen Herrschaften, und liegt 1 1/2 Stunde von Völklabruck.

Illniz, k. preussisches adeliches Kirchdorf im neumarktischen Kreise Schlesiens mit 19 Feuerstellen und 110 Einwohnern.

Illok, östreichische kleine Stadt an der Donau und Herrschaft in der syrmischen Gespanschaft in Slavonien.

Illonza, ungarisches griechisches Pfarrdorf im feldwideker Bezirke der bereghер Gespanschaft.

Illosva, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im kraßner Bezirke der fathmarer Gespanschaft.

Illosva, ungarisches griechisches Pfarrdorf im feldwideker Bezirke der bereghер Gespanschaft.

Illouk, östreichisches Dorf der Herrschaft Egg ob Krainburg im laibacher Kreise von Krain.

Illovagora, östreichisches Dorf der Herrschaft Weixelberg im neustädtler Kreise von Krain.

Illowniz, östreichisches Dorf 1 Stunde von Stotschau im teschner Kreise Schlesiens, zu den herzoglich-teschner Kammergütern gehörig.

Illschwang, baiersche Hofmark im Rentamte und Gerichte Amberg, hat 66 Häuser und 400 Einwohner.

Illschwang, baiersche Hofmark und lutherisches Kirchspiel im Nordgau zum Landgerichte Sulzbach gehörig.

Illsiz, sachsen-gothaisches Dorf im Fürstenthum und Amte Altenburg.

Illur,

Illur, hessendarmstädtischer vorhin kurkölnischer Ort von 4 Häusern im Herzogthum Westphalen und Gerichte Balbert.

Illwangen, fürstenbergisches Dorf und Amt in der Grafschaft Heiligenberg. Zum Amte gehören 5 Dörfer und 5 Höfe.

Illye, ungarisches griechisches Pfarrdorf im belenyeser Bezirke der biharer Gespanschaft.

Illyeshäza, katholisches ungarisches Pfarrdorf im obern eyländischen Bezirke der presburger Gespanschaft; Stammort einer gräflichen Familie gleiches Namens.

Illyrien, ein großer Theil dieses Landes erkennt die Oberherrschaft des östreichischen Monarchen, macht den südlichen Theil der ungarischen Staaten aus und begreift die Königreiche Slavonien, Kroatien und Dalmatien. Der venetianische Antheil an Illyrien oder Dalmatien kam durch den Frieden von Campoformio an Oestreich. Der Antheil der Pforte begreift Bosnien, Türkisch-Kroatien und Dalmatien. Das östreichische Illyrien hatte ehemahls seine eigene Kanzlei und Verwaltung, die aber in jüngern Zeiten mit der ungarischen vereinigt wurde. Da also Illyrien als ein eigenes Reich nicht mehr besteht, so wird man das weitere unter den angeführten Namen finden.

Ilm, Fluß, welcher im Rentamte München und Gerichte Aicha entspringt, über Pfaffenhofen und Geisenfeld geht, und bei Vohburg in die Donau fällt.

Ilm, auch Stadt Ilm, schwarzburg-rudolstädtisches wohlgebautes Städtchen an der Ilm mit einem Schlosse, Vorwerke und beträchtlicher Weberei, 1 Meile von Arnstadt, Sitz eines fürstlichen Amtes, welches vom jedesmaligen Senior des fürstlichen Hauses Gotha zu Lehn geht, und wozu außer dem Städtchen noch 6 Ortschaften gehören.

Ilm, die, Fluß, welcher im Sillerthale am Fuße des Heidelbergs vom thüringer Walde, 1 1/2 Meile hinter Ilmenau entspringt. Er geht in vielen Krümmungen über Ilmenau, Weimar und Roßla, und fällt unterhalb Kamburg bei Neu-Sulza in die Saale. Er macht die Gränze zwischen dem Gothaischen und dem weimarischen Amte Ilmenau und wird zum Holzflößen benutzt.

Ilm, schwarzburg-rudolstädtisches Dorf im Amte Leutenberg.

Ilm (Ober-), dergleichen Dorf bei Stadt Ilm.

Ilmans, östreichisches Dorf der Herrschaft Ltschau im Lande unter der Ens und Viertel ob dem Mannhartsberge.

Ilmau, östreichisches mit der Herrschaft Dobersberg vereinigtes Gut und Dorf im Lande unter der Ens und Viertel ob dem Mannhartsberge.

Ilmau, baiersches Dorf im Rentamte München und Gerichte Marquartstein.

Ilmberg, baiersches Dörfchen mit 3 Häusern im Rentamte München und Gerichte Pfaffenhofen.

Ilmenau, sachsen-weimarische schöne Bergstadt nahe am nördlichen Theile des thuringer Waldes an dem Flüßchen Ilm, in der Grafschaft Henneberg mit 350 Häusern und 1800 Einwohnern. Der hiesige Bergbau auf Kupfer und Silber gehört zu den ältesten in Deutschland. Er war ehemals weit beträchtlicher und kam erst 1777 wieder in Gang. Auch wird hier Eisen und Braunstein gefördert und Stahl verfertigt. Sonst trift man hier noch eine Niederlage von Steinkohlen, mehrere Pech- und Kienrußhütten, eine Messer- und Knopffabrik, Roth- und Weißgerbereien, Leimsiedereien, verschiedene Wollenzeug-Manufakturen und eine herrschaftliche Porzelainfabrik. Hier ist der Sitz eines unter der Regierung zu Weimar stehenden Amtes, welches auf 1 1/8 Quadratmeilen, außer der Stadt und dem verfallenen Schlosse Hermanstein, noch 10 Ortschaften enthält. Der Ackerbau ist in diesem Amte nicht zureichend, aber es hat Ueberfluß an Holz und vielen Mineralien.

Ilmendorf, baiersche Hofmark im Rentamte München und Gerichte Vohburg.

Ilmenek, erzherzoglich-östreichisches Dorf in der Grafschaft Hauenstein im Breisgau.

Ilmiz, ungarisches katholisches Pfarrdorf im oberen Bezirke außerhalb des Raabflusses der ödenburger Gespanschaft.

Ilmowy, mährisches Dorf der Herrschaft Tischnowitz im brünner Kreise.

Ilmried, baiersches Pfarrdörfchen von 20 Häusern, zur Hofmark Ilmünster im Rentamte München und Gerichte Pfaffenhofen gehörig.

Ilmsdorf, herzoglich-sächsisches Dorf und Schatullgut im Fürstenthum Weimar und Amte Burgel.

Ilmspann, fürstlich-salm-reiferscheidisches Pfarrdorf von 58 Häusern im vorhin würzburgischen Amte Grünsfeld.

Ilmstadt, eine nun von Pfalzbaiern aufgehobene Karthaus am Steigerwalde im Fürstenthum Würzburg. Derselben gehörten 2 kleine Dörfer.

Ilmünster, Flecken in Sommersetshire in England.

Ilo-Ilo, spanische Pflanzstadt auf der philippinischen Insel Panay.

Ilow, k. preussisches Städtchen im gostinischen Kreise des warschauer Kammer-Departements von Südpreußen.

Ilow, meklenburg-schwerinisches adeliches Gut im Amte Bukow.

Ilschhausen, kurhessisches Dörfchen im Gerichte Ebsdorf.

Ilsdorf, hessendarmstädtisches Dorf von 163 Seelen im Oberamte Grünberg, zum Landgerichte gehörig.

Ilse, k. preussische Bauerschaft im Fürstenthum Minden und Amte Petershagen.

Ilse (Die kalte), reißender wilder Bergstrom, welcher in der Grafschaft Wenigerode entspringt, durch den westlichen Theil des Fürstenthums Halberstadt geht, und im Fürstenthum Wolfenbüttel in die Oker fällt.

Ilsede (Grosen-), k. preussisches Kirchdorf im Amte Peine des Fürstenthums Hildesheim.

Ilsede (Kleinen-), dergleichen Pfarrdorf mit einem adelichen Gute ebendaselbst.

Ilsenbach, baiersche Hofmark mit 115 Einwohnern im Herzogthum Sulzbach und Pflegamte Floß.

Ilsenburg, k. preussischer Flecken in der gräflich-stollbergischen Grafschaft Wernigerode, 2 Stunden von der Stadt, mit 230 Häusern, einem Kupferhammer, und einem großen gräflichen Eisenhüttenwerke, das aus 2 Hochöfen, 3 Hammerhütten und einer Drathmühle besteht. Nicht weit hinter dem Drathhammer liegt der berühmte Ilsenstein, ein sehr merkwürdiger Granitfelsen.

Ilserheide, k. preussisches Dorf im Fürstenthum Minden, und Amte Schlüsselburg.

Ilsfeld, würtembergischer Marktflecken von 1617 Einwohnern im Amte Laufen.

Ilstern, östreichische Gemeinde zur Pfleggerichtsherrschaft Schöneck gehörig, im pusterthaler Kreise von Tirol.

Ilten, kurbraunschweigisches Pfarrdorf und Amtsvogtey im Fürstenthum Lüneburg, 2 Stunden von Hannover.

Iltesried, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Treswitz, zur Hofmark Waldau gehörig.

Ilverich, französisches Dorf von 204 Seelen im Canton Urdingen und Bezirke von Krefeld des Roer-Departements.

Ilversgehofen, k. preussisches Pfarrdorf mit 34 Häusern und 157 Einwohnern im Amte Gispersleben des Fürstenthums Erfurt.

Ilvese, k. preussisches Dorf im Fürstenthum Minden und Amte Schlüsselburg.

Ilvesheim, in den badischen Verzeichnissen Illwiesheim, badisches Pfarrdorf mit 3 Kirchen, 149 Häusern und 700 Seelen im Amte Ladenburg der Landvogtey Strahlenberg, vorhin zur schriesheimer Zent des pfälzischen Oberamts Heidelberg gehörig.

Ilz, östreichischer Markt der Herrschaft Kalsdorf mit einem Postamte im grätzer Kreise von Steiermark.

Ilz (die), Fluß, welcher in den Gebirgen, die Böhmen von Baiern scheiden, im Rentamte Straubingen entspringt. In der Gegend von Dießenstein bis zum Einflusse in die Donau bei Passau macht er die Gränze zwischen den passauischen Besitzungen des Kurfürsten von Salzburg, und Altbaiern sowohl, als den Theilen von Passau, die an Baiern als Entschädigung gegeben worden sind, mit Ausschluß der passauer Vorstadt: die Ilzstadt. Diese ist, wiewohl sie am linken Ufer der Ilz und Donau liegt, doch nebst einem Bezirke von 500 Toisen an Baiern gegeben worden. Die Ilz führt Perlen mit sich. Sie sind meistentheils von geringer Art, doch findet man dann und wann dergleichen, die den orientalischen an Schönheit nichts nachgeben.

Ilza, östreichische Stadt, 4 Meilen südlich von Radom in Westgallizien.

Ilzhofen, würtembergisches Städtchen mit 450 Seelen, an der hohenlohischen Gränze im Staabsamte Vellberg der Landvogtey Ellwangen; gehörte vorhin der Reichsstadt Halle und war Sitz und Hauptort des Amtes Ilzhofen, wozu noch 2 Dörfer gehörten.

Ilzstadt, baiersche Vorstadt von Passau. S. Ilz und Passau.

Imaras, auch Guimaras, ein überaus fruchtbares, zu den kleinen philippinischen Inseln gehöriges Eiland, der spanischen Pflanzstadt Jlo-Jlo auf der Insel Panay gegenüber.

Imaus, großes Gebirg in der Tartarei, welches ein Stück vom Gebirge Taurus ist, nicht weit vom kaspischen Meere anfängt, und sich bis an den Ganges erstreckt.

Imbach, östreichisches Pfarrdorf und Kameralherrschaft eine Stunde von Krems im Lande unter der Ens und Viertel ob dem Mannhartsberge.

Imbait, baiersches Dorf im Rentamte München und Gerichte Abensberg.

Imbert (St.), französischer Flecken von 178 Häusern und 1352 Seelen im Canton Bliskastel und Bezirke von Saarbrücken des Saar-Departements, gehörte vorhin dem Grafen von der Ley.

Imblikau, böhmisches der Stadt Ellbogen gehöriges Dorf im ellbogner Kreise.

Imbsbach, s. Tholey.

Imbshausen, kurbraunschweigisches Pfarrdorf und adeliches Gericht mit guter Schaafzucht und Bierbrauerei, 1 Stunde von Nordheim im Fürstenthum Kalenberg.

Imelberg, baierscher Weiler von 4 Häusern im Rentamte München und Gerichte Rosenheim.

Imenaich, erzherzoglich-östreichisches Pfarrdorf am Flusse Alb in der Grafschaft Hauenstein im Breisgau mit 811 Seelen; gehörte der Abtey St. Blasii, und nach dem Deputationsschlusse nun dem Johanniter-Meisterthum zu Heitersheim.

Imenstetten, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Rieden.

Imeshäza, ungarisches katholisches Pfarrdorf im baranyer Bezirke der baranyer Gespanschaft.

Imgenbruch, französisches schönes Dorf mit äußerst wichtigen Tuchfabriken, eine halbe Stunde von Montjoie im Roer-Departement und Bezirke von Aachen. Es gehörte zum Herzogthum Jülich und hat einschließlich Mützenich und Conzen eine Bevölkerung von 1737 Seelen. Die Fabriken von Montjoie sind von diesem schönen Orte ausgegangen, und würden wahrscheinlich nie entstanden sein, wenn nicht Imgenbruch, das auf der Höhe liegt, Mangel an Wasser hätte, welches doch zu Walkmühlen, Färbereien und Wollenwäschereien so unentbehrlich ist.

Imgrasch, k. preußisches Dorf im baireuther Kreise und Amte Pegnitz des Fürstenthums Baireuth.

Imhof, östreichisches Dorf im Vorarlbergischen, im Gerichte Sonnenberg der Herrschaft Pludenz.

Imhof, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Wetterfeld, zur Hofmark Reichenbach gehörig.

Imirette, eigentlich Imereti, russisch Melitenien, südkaukasische Landschaft in Asien, zwischen dem eigentlichen Georgien oder Karuel und Mingrelien. Das Land ist zwar sehr gebirgig, aber fruchtbar, hat gute Viehzucht und Eisengruben, arme Einwohner, die sich zur griechisch-christlichen Religion bekennen, und einen unabhängigen Zar, dessen Residenz Kotatis ist. Schutzländer von Imirette sind: Mingrelien, Guriel und das Land der Awkassen, die aber ihren eignen Fürsten haben.

Imkreit, baiersches Dorf von 5 Häusern im Rentamte München und Gerichte Landsberg.

Imlang, böhmisches Dorf der Herrschaft Neuschloß im saazer Kreise.

Immekath, k. preußisches adeliches Pfarrdorf im salzwedelschen Kreise in der Altmark, zum Schulamte Dambek gehörig.

Immelborn, herzoglich-sächsisches Pfarrdorf von 48 Häusern im meinungischen Amte Salzungen.

Immeldorf, reichsstadt-nürnbergisches Pfarrdorf im Amte Lichtenau.

Immelstetten, fürstlich-fuggerisches Pfarrdorf von 300 Seelen am Ursprunge der Zusam im Amte Wald.

Immenhorstel, oldenburg-delmenhorstisches Dorf in der Hausvogtey Delmenhorst.

Immendorf, östreichisches Pfarrdorf und Herrschaft im Lande unter der Ens und Viertel unter dem Mannhartsberge, 2 1/2 Stunde von Hollabrunn.

Immendorf, baiersches Kirchdorf von 16 Häusern im Rentamte München und Gerichte Rhain.

Immendorf, herzoglich-braunschweigisches Dorf am Immenholz, 2 Stunden von Wolfenbuttel.

Immendorf, reichsstadt-nürnbergischer Weiler im Amte Velden.

Immendorf, französisches vorhin jülichisches Dorf von 226 Einwohnern im Canton Gellenkirchen und Bezirke von Aachen des Roer-Departements.

Immendingen, reichsritterschaftliches Pfarrdorf von 500 Seelen im Umfange des fürstenbergischen Obervogteyamtes Möhringen.

Immenhausen, kurhessisches Städtchen vor dem Reinhartswalde im Amte Grebenstein. Es hatte sonst seinen eignen Beamten, steht aber nun unter dem Oberschultheisen zu Hofgeismar und Rentmeister zu Grebenstein, hat jedoch seinen eignen Stadtrath. Nicht weit von dieser Stadt ist ein Eisenwerk. Die Stadt ist übrigens deshalb merkwürdig, weil hier der Landgraf Philipp der Großmüthige die erste protestantische Predigt halten ließ.

Immenhausen, hessendarmstädtischer vorhin kurkölnischer Ort von 3 Häusern im Gerichte Meschede, im Herzogthum Westphalen.

Immenhausen, würtembergisches Dorf von 267 Seelen zum Klosteramte Bebenhausen gehörig.

Immenhofen, drey würtembergische Höfe im Oberamte Ahlen der Landvogtey Ellwangen, gehörte vorhin zu Ellwangen.

Immenreit, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Landgerichte Waldek.

Immenrode, k. preußisches Pfarrdorf mit einem Vorwerke im hildesheimischen Amte Wiedelah.

Immenrode, schwarzburg-rudolstadtisches Pfarrdorf von 126 Häusern im Amte Straußberg.

Immenrode, k. preußisches Kirchdorf in der Herrschaft und im Amte Klettenberg in Thüringen mit 26 Feuerstellen.

Immenschlag, östreichisches Dorf der Herrschaft Waidhofen im Lande unter der Ens und Viertel ob dem Mannhartsberge.

Immensen, kurbraunschweigisches Dorf im lüneburgischen Amte Burgdorf.

Immensen, dergleichen Dorf im Fürstenthum Kalenberg, 1 1/2 Stunde von Einbek.

Immenstadt, am Bodensee, fürstenbergisches großes Pfarrdorf von 800 Einwohnern im Oberamt der Grafschaft Heiligenberg.

Immenstatt, Städtchen von 1500 Einwohnern und Hauptort der Grafschaft Königsek-Rothenfels, zwischen der Iller und dem Alp-See am Fuße der allgauischen Alpen. Die Nahrung der Einwohner besteht in Viehzucht, Leinewandhandel und Salzfuhrwesen. Sie war sonst die Residenz des regierenden Grafen von Königsek-Rothenfels, nun aber, da die Grafschaft an Oestreich verkauft ist, blos wie vorher Sitz des Oberamts, welches die Regierung besorgt.

Immerath, französisches ehemals trierisches Dorf im Canton Manderscheid und Bezirke von Prüm des Saar-Departements mit 25 Häusern und 118 Seelen.

Immerath, französisches Dorf von 495 Seelen im Canton Erkelenz und Bezirke von Krefeld des Roer-Departements.

Immert, französisches ehemals fürstlich-salmisches Dorf von 29 Häusern und 155 Einwohnern im Canton Hermeskyl und Bezirke von Birkenfeld des Saar-Departements.

Immesheim, französisches Dörfchen von 103 Seelen im Canton Göllheim und Bezirke von Kaiserslautern des donnersberger Departements, gehörte ehemals zum pfälzischen Oberamte Alzei.

Immichenhain, kurhessisches adeliches Pfarrdorf im Amte Neukirchen.

Immicherode, kurhessischer herrschaftlicher Hof im Amte Neuengleichen.

Imming, östreichisches Dorf der Stiftsherrschaft Lambach im Hausrukviertel des Landes ob der Ens.

Imming, dergleichen Dorf von 12 Häusern im Hausrukviertel des Landes ob der Ens.

Immingerode, k. preussisches ehemals kurmainzisches der Stadt Duderstadt gehöriges Dorf im Fürstenthum Eichsfeld bey Duderstadt.

Imminghausen, waldeckisches Dorf im Amte Lichtenfels.

Immshausen, kurhessisches adeliches Kirchdörfchen im Amte Rotenburg.

Imnau, hohenzollern-sigmaringisches Dorf in der Herrschaft Haigerloch. Nahe dabey ist eine gefaßte mineralische Quelle.

Imniz, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise und Amte Pegau, theils zum Amte, theils zum daßigen Rittergute gehörig.

Imöl, ungarisches katholisches Pfarrdorf im udwarder Bezirke der komorner Gespanschaft.

Imola, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im putnoker Bezirke der gömörer Gespanschaft.

Imola, Stadt im Departement Reno der italienischen Republik, zwischen Ravenna und Bologna. Sie gehörte ehemals dem Pabste, und ist nun Hauptort eines Bezirks, in welchem (1798) 116728 Seelen befindlich waren.

Imolkam, östreichisches zu verschiedenen Herrschaften gehöriges Dorf im Landgerichte Maurkirchen im Innviertel.

Innoura, östreichisches Dorf der Herrschaft Scherndhel im laibacher Kreise von Krain.

Impekosen, französisches ehemals kurkölnisches Dorf von 34 Häusern und 178 Seelen im Landcanton Bonn und Bezirke von Bonn des Rhein- und Mosel-Departements.

Impelhof, östreichisches zum Gute Neustein gehöriges Dorf im neustädtler Kreise von Krain.

Impflingen, fürstlich-salm-reiferscheidisches Pfarrdorf von 175 Häusern an der Tauber im ehemals würzburgischen Amte Grünsfeld: es gehört mit der Zent zum fürstlich-leiningischen Amte Bischofsheim an der Tauber.

Impflingen, französisches Dorf von 71 Häusern und 333 Einwohnern im Canton Anweiler und Bezirke Zweibrücken des donnersberger Departements; gehörte ehemals zum pfälzischen Oberamte Germersheim.

Imre (Sz.), ungarisches reformirtes Pfarrdorf im ermelleker Bezirke der biharer Gespanschaft.

Imre (Sz.), ungarisches reformirtes Pfarrdorf in der äußern solnoker Gespanschaft.

Imregh, ungarisches katholisches Pfarrdorf im maramower Bezirke der sempliner Gespanschaft.

Imsbach, französisches ehemals falkensteinisches Dorf von 567 Seelen im Canton Winnweiler und Bezirke von Mainz des donnersberger Departements.

Imsen, k. preussisches adeliches Pfarrdorf im Fürstenthum Hildesheim und Amte Winzenburg.

Imsen, kurbraunschweigisches Dorf im lüneburgischen Amte Münden.

Imst, östreichischer großer Marktflecken nahe am Inn im oberinnthaler Kreise in Tirol, mit einem Schlosse und Herrschaft; Sitz eines Landgerichts und des Kreisamtes. Man trift daselbst eine wichtige Kattun- und Musselin-Manufaktur, starke Leinewebereyen und Sensenschmieden. Auch werden hier sehr viele Kanarienvögel gezogen, womit man einen beträchtlichen Handel treibt.

Imsterau, östreichisches zur Herrschaft Imst gehöriges Dorf im oberinnthaler Kreise in Tirol.

Imsterberg, östreichisches Dorf der Herrschaft Imst, im oberinnthaler Kreise in Tirol.

Imsum, kurbraunschweigisches Dorf im Herzogthum Bremen und Lande Wursten.

Imsweiler, französisches Dorf an der Alsenz im Canton Winnweiler und Bezirke von Kaiserslautern des donnersberger Departements mit 52 Häusern und 389 Seelen; war ehemals eine Schultheiserey im pfälzischen Oberamte Lautern.

Inagua, eine von den lukaischen Inseln nördlich vom Meerbusen, der die Insel Cuba und St. Domingo trennt.

Inancs, ungarisches katholisches Pfarrdorf im sikfower Bezirke der abauiwarer Gespanschaft.

Inánd, ungarisches griechisches Pfarrdorf im belenyescher Bezirke der biharer Gespanschaft.

Inatschowiz, mährisches Dorf der Herrschaft Eichhorn im brünner Kreise.

Inca, spanischer Flecken auf der Insel Mallorca an der Straße von Palma nach Alcudia.

Inchdavanan, Insel im See Lochlomond in Lenoxshire in Schottland.

Inchenhofen, baierscher Marktflecken von 142 Häusern und 615 Einwohnern im Rentamte München und Gerichte Aichach.

Inching, kurpfalzbaierisches Kirchdorf im Fürstenthum Aichstädt bey Walting im Altmühlgrunde; gehört zum domkapitelischen Richteramte.

Inchmurin, eine an Getraide und Weide fruchtbare Insel im See Lochlomond in Lenoxshire in Schottland.

Inchnolaig, Insel im See Lochlomond in Lenoxshire in Schottland.

Inchonnangam, Insel im See Lochlomond in Lenoxshire in Schottland.

Incisa, französisches ehemals piemontesisches Städtchen von 1942 Seelen im Departement des Tanaro und Bezirke von Acqui, Hauptort eines Friedensgerichts von 8 Gemeinden mit 6376 Seelen.

Indelhausen, fürstenbergisches Dorf in der Herrschaft Gundelfingen.

Inden, französisches ehemals jülichisches Dorf von 763 Einwohnern im Canton Linnich und Bezirke von Aachen des Roer-Departements.

Indernbuch, k. preussisches Kirchdorf im gunzenhauser Kreise und Amte Stauf des Fürstenthums Ansbach.

Inderstorf, baierisches Kirchdorf mit 70 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Kranzberg.

Indersdorf, ehemalige Abtey der regulirten Korherren Augustiner Ordens, im Rentamte München und Landgerichte Dachau, gestiftet 1120, mit weitläuftigen Oekonomie-Gebäuden, Gründen und ansehnlichen Einkünften. Das Ganze wurde 1783 dem Kollegiatstifte zu München nach dem Staatskalender, nach Hazzi aber den Salesianerinnen zu München zugetheilt.

Indiana, wird das westliche Gebiet des nordamerikanischen Freistaates genannt, dessen Gränzen im Süden der Ohio, im Westen der Missisippi macht, im Nordosten mitten durch die Seen Erie, Huron und deren Verbindungen läuft, und einen Flächenraum von mehr als 21000 Quadratmeilen an Land, und über 4000 Quadratmeilen an Gewässern einschließt. Dieses Land wurde vor dem Frieden von 1783 zu Kanada gerechnet, und wird nun kraft desselben von den vereinigten Staaten als ihr gemeinschaftliches Staatseigenthum angesehen. Allein die uralten Bewohner desselben, die Indianer, welche alles Land jenseits des Ohio als ihr väterliches Erbe betrachten, und zu jenem Friedensschlusse nicht gezogen wurden, vertheidigten solches auf das tapferste. Es ist noch jetzt mit Waldungen von den schönsten Bäumen und mit Pflanzen bedeckt, die den sanften Himmel und den fruchtbaren Boden desselben beweisen. Auch enthält es reiche Mineralgebirge, und man findet große Kupferklumpen auf der Oberfläche der Erde. Ein Theil des Landes am oberen Ohio neben Pensilvanien ist in 2 Distrikte getheilt, und den Offizien und Veteranen eingeräumt, welche die Unabhängigkeit der Staaten erfochten haben. Von hier erstrecken sich die Kolonien, wiewohl sehr zerstreut, am Ohio hinab bis an dessen Nebenfluß, den Miami, Kentuky gegenüber. Weiter südlich wohnen wenige Kolonisten. Nach der neuesten Zählung von 1801 enthält das eigentliche Indiana, nämlich das schon bezwungene oder mit dem nordamerikanischen Staate vereinte Land, 5641 Seelen; aber noch in vielen Gegenden nördlich wohnen unbezwungene Wilde oder Indianer. Die Regierung und alle Magistrate ernennt der Präsident des Kongresses, und sobald in einem Distrikte 5000 freye erwachsene Mannspersonen leben, soll er ein unabhängiger Staat und Glied der Union werden. Die Hauptstadt des Landes heißt St. Vincent oder Vincennes. Der vorzüglichste Handel der Einwohner besteht in Pelzwerk.

Indien, s. Ost- und Westindien.

Inding, östreichisches Dorf der Herrschaft Schwendt im Innviertel.

Indisches oder Südliches Weltmeer, hierunter versteht man jenen Theil des Ozeans, welcher im Osten die Westküsten von Australien, im Westen die Ostküsten von Afrika, im Norden die Südküsten von Asien und im Süden das südliche Eismeer zu Gränzen hat. Auf diesem Meere herrschen nicht nur in verschiedenen Gegenden desselben, sondern auch zu verschiedenen Jahrszeiten ganz verschiedene Winde, worunter die regelmäßig abwechselnden Monsun die bekanntesten sind. Sowohl diese Winde als die Beschaffenheit des Meeres selbst, welches mit Inseln, Klippen und Untiefen wie besäet ist, machen die Fahrt auf demselben äußerst schwierig und gefährlich. Es enthält unter allen Meeren die meisten und größten Inseln. Theile dieses Ozeans sind 1) das arabische Meer, auch das persische und indische genannt, zwischen der vordern indischen Halbinsel und Afrika, nebst seinen beyden großen Meerbusen, dem rothen Meere oder arabischen Meerbusen und dem persischen Meerbusen; 2) der bengalische Meerbusen zwischen den beyden indischen Halbinseln; 3) der Meerbusen von Siam im Osten der Halbinsel Malacca; 4) der Meerbusen von Tunkin im Süden von China; 5) der Meerbusen Whang-Hay im Norden von China; und 6) das japanische Meer im Westen von Japan. Beyde letztere werden aber auch zum östlichen oder großen Weltmeere gerechnet.

Indix, böhmisches Kirchdorf, Schloß und Gut am Fuße des Mittelgebirgs im czaslauer Kreise 4 Stunden von Kollin.

Indorf, baierisches Dorf im Rentamte Landshut und Landgerichte Erding.

Indrapura, ein Reich an den Südwestküsten der Insel Sumatra, zwischen Benkuulen, Minancabo und Andragiri. Der Regent nennt sich einen Kaiser des Strandes, hat noch zwanzig kleinere Regenten unter sich, wird aber von der holländischen ostindischen Kompagnie (der batavischen Republik) ernennt, und die geringeren Regenten werden von der nämlichen bestätigt. Das Klima ist in dieser Gegend der Insel am ungesundesten, und Europäer sowohl als Asiaten leiden hier monatlich am Fieber, das viele Menschen wegrafft. Inzwischen macht der reiche Pfefferhandel, Wachs, Elfenbein, Baumwolle und vorzüglich das Gold, welches man in den inneren fürchterlichen Gebirgen findet, daß das Land noch nicht verlassen worden ist. Der Hauptort des Landes heißt ebenfalls Indrapura, ein großes Dorf mit einer kleinen aber sicheren Bucht, einer festen holländischen Niederlassung und wichtigem Handel.

Indre, Fluß, welcher an den Gränzen des Departements des Cher und des Indre, zwischen Chateaumeillan und la Chatre entspringt, das Departement des Indre durchfließt und zwischen Saumur und Tours im Departement des Indre und Loire in die Loire fällt.

Indre, Departement de l'Indre, das französische Departement des Indre hat seinen Namen von vorbenanntem Flusse, und gränzt mit den Departements Indre und Loire, Loir und Cher, Cher, Creuse, Vienne und Ober-Vienne. Der Flächeninhalt wird auf 7395 Quadrat-Kilometer oder 352 französische, 126 1/2 geographische Quadratmeilen berechnet, die Bevölkerung auf 207911 Seelen angegeben. Es wird in die 4 Gemeinde-Bezirke von Chateauroux, Issoudun, la Chatre und le Blanc eingetheilt, welche zusammen 275 Gemeinden in 23 Friedensgerichten enthalten. Die Hauptstadt ist Chateauroux, wo der Präfekt mit 3 Räthen und das Kriminalgericht ihren Sitz haben. Das General-Conseil des Departements besteht aus 16 Gliedern, und zur Gesetzgebung giebt es 2 Deputirte. Zu Chateauroux und Issoudun sind Handelsgerichte. Von diesen und den Tribunalen erster Instanz gehen die Appellationen an das Tribunal zu Bourges im Departement des Cher. In kirchlicher Hinsicht gehört das Departement zum Sprengel des Erzbischofs von Bourges, in militärischer zur 21ten Division, welche zu Poitiers, im Departement der Vienne, ihren Sitz hat. Die Grundsteuer fürs Jahr 12 ward auf 1,100000 Franken bestimmt, sie betrug im Jahr 11 1,167000 Franken und gesammte Abgaben 1,652606 Franken. Zu den Departementalausgaben waren 219,394 Franken und 59 Centimen erforderlich. Dieses Departement enthält den größten Theil von Unter-Berry und einige Stücke von Tourraine. Das Land ist überaus fruchtbar an Getraide, Früchten und Wein, hat treffliche Waiden, gute Rindviehzucht und vorzüglich wichtige Schaafzucht. S. Berry.

Indre und Loire, Departement d' Indre et Loire, das französische Departement des Indre und der Loire enthält von den beiden Flüssen, die es durchströmen, den Namen, und wird von den Departements Vienne, Mayenne und Loire, Sarthe, Loir und Cher, und Indre eingeschlossen. Der Flächeninhalt wird auf 6452 1/2 Quadrat-Kilometer, oder 343 französische, 123 1/2 geographische Quadratmeilen berechnet, die Volksmenge auf 278758 Seelen angegeben. Es wird in die 3 Gemeinde-Bezirke Tours, Loches und Chinon eingetheilt, welche zusammen 311 Gemeinden in 24 Friedensgerichtsbezirken enthalten. Zu Tours, der Hauptstadt, ist der Sitz des Präfekts mit 3 Präfekturräthen, des Kriminal- und eines Handelsgerichts. Die Appellationen von diesem und den Tribunalen erster Instanz gehen nach Orleans. Das Conseil-General des Departements besteht aus 16 Gliedern, und zur Gesetzgebung sendet es 2 Deputirte. Zu Tours ist der Sitz eines Erzbischofs, dessen bischöflicher Sprengel aus diesem Departement besteht. Zum erzbischöflichen Sprengel gehören die Bisthümer

le

le Mans, Angers, Nantes, Rennes, Vannes, St. Brieux und Quimper. Zu Tours ist auch der Sitz der 22sten Militair-Division, zu welcher die Departements Sarthe, Indre und Loire, Mayenne und Loire, Loir und Cher gehören. Die Grundsteuer fürs Jahr 12 wurde auf 1,840000 Franken bestimmt; im Jahr 11 betrug sie 1,940000 Franken, und gesammte Abgaben 2,868779 Franken; zu den Departementalausgaben waren 246,653 Franken erforderlich. Das Departement ist sehr fruchtbar, hat guten Ackerbau, Obstbaumzucht, Früchte und Weinbau. In der Gegend von Lanzeais werden die besten Melonen von ganz Frankreich gezogen.

Indre, französisches Dorf am rechten Ufer der Loire im Bezirke von Nantes und Departement der untern Loire. Dieses Dorf macht mit den drey an Obst, Wein und Wiesen sehr fruchtbaren Inseln in der Loire: Haute-Indre, Basse-Indre und Indret eine Gemeinde aus.

Indus, s. Sind.

Infantes (Villanueva de los), spanischer großer Flecken und Hauptort eines davon benannten Distrikts in der Provinz la Mancha, 4 Meilen nördlich von den andalusischen Gränzen und westlich von Montiel.

Ingelfingen, hohenlohische Stadt mit 1700 Einwohnern am Kocher bei Künzelsau, eine Meile von der Gränze des Fürstenthums (ehemaligen kurmainzischen Amtes) Krautheim. Die Hauptnahrungsquellen der Einwohner sind Feld-, Obst- und Weinbau nebst Viehzucht. In der Nähe ist ein Salzwerk. Die Stadt ist die Residenz des Fürsten von Hohenlohe-Ingelfingen, der Sitz der Regierung, der Kammer und des Konsistoriums für die hohenlohe-ingelfingischen Lande, und eines Amtes. Von den Besitzungen des Fürsten u. s. w. ist bereits unter Hohenlohe das nöthige gesagt worden, welches mithin nachzusehen ist.

Ingelheim (Ober-), französischer schöner Marktflecken mit 3 Kirchen, 229 Häusern und 1638 Einwohnern, im sogenannten Ingelheimer-Grunde zwischen Mainz und Bingen an der Selz, im donnersberger Departement und Bezirke von Mainz, Hauptort eines Cantons oder Friedensgerichts, wozu 18 Ortschaften mit 10623 Einwohnern gehören. Der Ort gehört sonst zum kurpfälzischen Oberamte Oppenheim, und hier versammelte sich jährlich der von sämtlichen Orten gewählte Rath des ingelheimer Grundes.

Ingelheim (Nieder-), französischer vorhin pfälzischer Marktflecken mit 2 Kirchen, 203 Häusern und 1200 Einwohnern ebendaselbst, eine halbe Stunde von Ober-Ingelheim an der Straße von Mainz nach Bingen. Dieser Ort ist in der Geschichte wegen des königlichen Pallastes Kaisers Karl des Großen, und der vielen daselbst gehaltenen Reichstage und Kirchenversammlungen bekannt.

Ingelmunster, französischer ansehnlicher Flecken und Gemeinde von 4873 Seelen im Bezirke von Courtray des Departements der Lys, war sonst eine Baronie im östreichischen Flandern.

Ingeln, k. preußisches Kirchdorf von 32 Häusern im Fürstenthum Hildesheim und Amte Ruthe.

Ingelsberg, baiersches Dorf von 16 Häusern im Rentamte München und Gerichte Wolfertshausen.

Ingelschidt, baierscher Ort im Rentamte Straubingen und Gerichte Kötzting.

Ingelsdorf, östreichisches Dorf der Herrschaft Glanek von 20 Häusern im Innviertel.

Ingladorf, dergleichen Dorf der Herrschaft Städteldorf im Lande unter der Ens und Viertel unter dem Mannhart.

Ingenboll, großes helvetisches Pfarrdorf und weitläufige Gemeinde an der Mutta im Canton Schwyz.

Ingendorf, französisches Dorf von 176 Seelen im Canton Bergheim und Bezirke von Köln des Roer-Departements.

Ingenried, pfalzbaiersches Pfarrdorf im Fürstenthum Augsburg am Lech; gehörte St. Mangen in Fußen, nun Oettingen-Wallerstein.

Ingenried, pfalzbaiersches Pfarrdorf von 169 Seelen im Landgerichte Kaufbeuren in der Provinz Schwaben; gehörte vorhin dem Reichsstifte Irrsee.

Ingerbach, ein bewohntes Thal in der Ortenau, welches theils der Stadt Gengenbach, theils zur Herrschaft Berghaupten gehört.

Ingerend, östreichisches Dorf im Hausruckviertel des Landes ob der Ens; gehört zu verschiedenen Herrschaften, und liegt eine Meile von Lambach.

Ingerkingen, badisches Pfarrdorf in der Obervogtey Biberach, gehörte vorhin dem Hospitale dieser Reichsstadt und hat 443 Einwohner.

Ingermanuland, eine Landschaft auf beiden Seiten der schiffbaren Newa, zwischen dem Ladoga-See und finnischen Meerbusen. Diese Provinz gehörte zwar schon in älteren Zeiten zu Rußland, mußte aber 1617 an Schweden abgetreten werden. Die Russen nahmen solche im Anfange des achtzehnten Jahrhunderts hinweg, und behielten solche durch den nystädtischen und aboischen Frieden. Sie macht jetzt die Statthalterschaft St. Petersburg aus, welcher Artikel nachzusehen ist.

Ingersdorf, sachsen-gothaisches Dorf im Fürstenthum und Amte Altenburg.

Ingersheim, k. preußisches Kirchdorf im kreilsheimer Kreise und Amte des Fürstenthums Ansbach.

Ingersheim, französischer Flecken an der Fechte im obern Elsaß, im Bezirke von Kolmar des oberrheinischen Departements.

Ingersheim (Groß-), würtembergischer Marktflecken von 1163 Seelen im Amte Bietigheim am Nekar, über welchen hier ein Fahrt ist.

Ingersheim (Klein-), dergleichen Pfarrdorf am Nekar nicht weit vom vorigen, im nämlichen Amte mit 460 Einwohnern.

Ingersleben (Ost-), k. preußisches adeliches Pfarrdorf im salzwedelschen Kreise in der Altmark.

Ingerslaben, sachsen-gothaisches Pfarrdorf in der schwarzburg-sondershausischen unteren Grafschaft Gleichen, 2 Stunden von Erfurt an der Apfelstadt im Fürstenthum Gotha, hat 5 adeliche Güter, 133 Häuser und 429 Einwohner.

Ingishausen, pfalzbaiersches Dorf im Landgerichte Illertissen, gehörte vorhin zum stift-augsburgischen Pflegamte Schönegg.

Ingling, östreichisches Dorf im Bezirke des Kastenamts Schärding im Innviertel, zu verschiedenen Herrschaften gehörig.

Ingoldingen, Pfarrdorf von 500 Seelen, zwischen Waldsee und dem Gebiete von Schussenried; gehörte dem Kloster St. Georg zu Villingen, und nach dem Deputationsschlusse dem deutschen Orden, ist vermuthlich reichsritterschaftlich.

Ingolshof, baiersches Dörfchen und Hofmark im Rentamte Amberg und Landgerichte Waldek.

Ingolstadt, kurpfalzbaiersche wohlgebaute und befestigte Stadt an der Gränze des Herzogthums Neuburg an der Donau, 3 Meilen oberhalb Neuburg, unter 29° 4′ 38″ der Länge und 48° 45′ 45″ der Breite. Die Bevölkerung wird gewöhnlich auf 7000 Seelen angegeben, hierunter ist aber die Besatzung von 2 Regimentern nebst Artillerie und die Universität begriffen. Letztere ist nach Landshut verlegt, und die Bevölkerung besteht ohne Garnison nach dem Staatskalender von 1802 nur in 4176 Seelen. Die Stadt liegt zwar zur Handlung überaus bequem und sie hat die Stapelgerechtigkeit, kraft deren die auf der Donau vorbeifahrenden Schiffe hier 3 Tage still liegen und ihre Waaren zum Verkaufe anbieten müssen; dessen ohngeachtet aber ist die Stadt ohne Handel. Auch an Fabriken findet man nichts, außer einer sonst sehr blühenden, aber sehr herabgekommenen Tuchmanufaktur. Sie hat 2 Pfarrkirchen, und das ehemalige Jesuiter-Kollegium ist eines der schönsten Gebäude dieses Ordens in Deutschland, das nun den Maltheſern gehört. Die Klöster der Franziskaner und Augustiner sind aufgehoben. Der Stadtmagistrat, welcher die bürgerliche und peinliche Gerichtsbarkeit hat, wird von der Landes-Direk-

tion

tion zu München bestätigt, unter welcher er steht. Die Stadt ist übrigens der Sitz eines Kammeralamtes außer der Stadt, wozu noch die Hofmark Dinzlau gehört. Ueberhaupt enthält aber dasselbe auf 1 Quadratmeile, einschließlich der Stadt, 1016 Heerdstätten und 5440 Seelen, 7 Dörfer und 9 Einöden.

Ingolstaut, baiersches Dorf 3 Stunden von Ochsenfurt im Fürstenthum Würzburg und Umfange des Amtes Büttthard, war vorhin ansbachisch und wurde von Preußen mit an Baiern abgetreten.

Ingouville, französischer großer Flecken von 5500 Seelen im Bezirke von Le Havre des Departements der unteren Seine, nicht weit von le Havre, Hauptort eines Friedensgerichts, zu welchem 6 Gemeinden mit 10347 Seelen gehören.

Ingramsdorf, k. preussisches adeliches Pfarrdorf von 300 Einwohnern im schweidnitzer Kreise in Schlesien.

Ingrande, französisches Städtchen am rechten Ufer der Loire in Bretagne, im Departement Maine und Loire und Bezirke von Angers.

Ingrande, französischer Flecken in Touraine, im Departement Indre und Loire und Bezirke von Chinon.

Ingre, französischer Flecken von 2905 Seelen in Orleannois, im Departement des Loiret und Bezirke von Orleans, Hauptort eines Friedensgerichts, zu welchem 10 Gemeinden mit 10810 Seelen gehören.

Ingrowiz, mährischer Marktflecken und Herrschaft 7 Meilen hinter Brünn im iglauer Kreise an der Schwarzawa und hart an der böhmischen Gränze. Zur Herrschaft gehört das 1/2 Stunde davon entlegene Dorf Neu-Ingrowitz.

Ingsterode, kurhessisches Kirchdorf links der Werre im Amte Wizenhausen.

Ingstetten, pfalzbaiersches Dorf im Landgerichte Roggenburg in Schwaben, gehörte vorhin dem Kloster Roggenburg.

Ingstetten, würtembergisches Dorf von 332 Seelen in der Reichsherrschaft Justingen.

Ingweiler, französisches Städtchen im unteren Elsaß am Fuße der Vogesen im Bezirke von Weißenburg des niederrheinischen Departements, war vorhin Hauptort eines hessendarmstädtischen Amtes im Hanau-Lichtenbergischen.

Ingweiler, s. Einöd.

Inhofen, k. preussischer, vorhin aichstädtischer, nachher baierscher Weiler 2 Stunden von Pleinfeld.

Ining, baiersches Pfarrdorf von 82 Häusern im Rentamte München und Gerichte Seefeld.

Inkeim, baiersche Hofmark im Rentamte Landshut und Gerichte Grinsbach.

Inkenham, östreichisches Dorf der Herrschaft Freiling mit 14 Häusern im Hausrukviertel des Landes ob der Ens.

Inkenhofen, baiersches Dorf im Rentamte München und Gerichte Schrobenhausen.

Inkofen, zwey baiersche Hofmarken im Rentamte Landshut. Eine gehört zum Gerichte Mosburg, die andere zum Gerichte Kirchberg.

Inlaul, östreichisches Dorf der Herrschaft Gottschee im neustädtler Kreise von Krain.

Inlighofen, erzherzoglich-östreichisches Dorf in der Grafschaft Hauenstein im Breisgau.

Inn, östreichisches Dorf der Herrschaft Aistersheim im Hausrukviertel des Landes ob der Ens.

Inn, dergleichen Ortschaft von 8 Häusern ebendaselbst zur Herrschaft Parz gehörig.

Inn, östreichisches zu verschiedenen Herrschaften gehöriges Dorf 3/4 Stunden von Efferting im Hausrukviertel des Landes ob der Ens; hat 29 Häuser.

Inn, ansehnlicher Fluß, welcher bei dem Julierberge im Gotteshausbunde im Canton Graubundten der helvetischen Republik entspringt, unter Martinsbruck den helvetischen Boden verläßt, über Landek, Insbruk und Hall, wo er eigentlich schiffbar wird, geht, und unterhalb Kufstein in Baiern tritt. Er durchfließt sodann einen Theil der Rentämter München und Burghausen, nimmt unterhalb Burghausen und Oetting die Salze auf und macht nun bis zu seiner Mündung bey Passau die Gränze zwischen Oestreich und Baiern; nur daß die Innstadt, eine Vorstadt von Passau, an Baiern gegeben worden ist.

Innbach, baiersches Dorf von 19 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Aibling.

Innbruk, östreichisches Dorf der Herrschaft Seissenstein, im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Innenberg, pfalzbaiersches Dorf im Landgerichte Illertissen in Schwaben, gehörte ehemals zum hochstift-augsburgischen Pflegamte Schöneegg.

Inneracb, östreichisches Dörfchen in der Grafschaft Bregenz, zum Gerichte Sulzberg gehörig.

Inner-Bregenzer-Wald, eine Gegend und Gericht, in welchem mehrere zur östreichischen Grafschaft Bregenz gehörige Dörfer und Weiler liegen; sie erstreckt sich 4 bis 8 Stunden von Bregenz.

Innere, oldenburg-delmenhorstisches Gut im Stadtlande, in der Vogtey Stollhammer.

Inneregschnaidt, östreichisches Dorf der Herrschaft Garsten, mit einem Eisenblechhammerwerke.

Innerfragant, östreichisches Dorf der Herrschaft Groppenstein, im villacher Kreise von Kärnthen.

Innergand, östreichisches Dorf der Herrschaft Pludenz, im Gerichte Montafon.

Innergoriz, östreichisches zerstreut liegendes Dorf der Herrschaft Pfalz-Laibach, zwischen Laibach und Oberlaibach, im laibacher Kreise von Kärnthen.

Innerhafnern, östreichisches Dorf der Herrschaft Wartenburg, im Hausrukviertel des Landes ob der Ens.

Inneringen, fürstenbergischer Marktflecken von 681 Seelen, in der Herrschaft Jungnau.

Innerleithen, östreichisches Dorf der Herrschaft Frankenburg, im Hausrukviertel des Landes ob der Ens.

Innerlochen, östreichisches zu den Herrschaften Kogel und Walchen gehöriges Dorf, im Hausrukviertel des Landes ob der Ens.

Innermäder, östreichisches Dorf der Herrschaft Feldkirch im Vorarlbergischen, zum Gerichte Neuburg gehörig.

Innernberg; s. Eisenärz.

Innerngrub, östreichisches Dorf der Herrschaft Ort, im Traunviertel des Landes ob der Ens.

Innernguggenberg, östreichische Ortschaft der Herrschaft Ried im Innviertel.

Innern-Hözendorf, östreichische Ortschaft von 9 Häusern der Herrschaft Götzendorf, im Mühlviertel des Landes ob der Ens.

Innern-Raa, östreichisches zu verschiedenen Herrschaften gehöriges Dorf, im Traunviertel des Landes ob der Ens, 2 Stunden von Lambach.

Innernschlag, östreichisches Dorf von 17 Häusern, im Mühlviertel des Landes ob der Ens; gehört zur Herrschaft Marsbach, und liegt an der böhmischen Gränze.

Innernschlag, östreichisches Dorf der Herrschaft Lobenstein, im Mühlviertel des Landes ob der Ens; hat 33 Häuser.

Innernstein, östreichisches zu verschiedenen Herrschaften gehöriges Dorf, im Mühlviertel und Landgerichte Greinburg des Landes ob der Ens; hat 17 Häuser.

Innernwald, baiersches Dorf von 236 Häusern, im Rentamte Burghausen und Gerichte Hohenaschau.

Innernzell, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Bernstein.

Innerödt, östreichisches Dorf im Mühlviertel und Gerichte Marsbach des Landes ob der Ens, gehört zu verschiedenen Herrschaften.

Inner-Oestreich; s. Oestreich.

Innersbach, baierſches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Landau.

Innerſte, Fluß, welcher nahe bey Buntenbock im klausthaler Bergrevier des Oberharzes entſpringt, bey Seeſen und Bilderlahn in das Fürſtenthum Hildesheim tritt, welches derſelbe in der Richtung von Süden nach Nordweſten über die Stadt Hildesheim durchfließt, und auf der Gränze unterhalb Ruthe, nachdem er mehrere Bäche und Flüſſe aufgenommen hat, in die Leine fällt.

Innerthan, adelicher Sitz mit 12 Häuſern, im baierſchen Rentamte München und Gerichte Aibling, dem Kloſter Baiharding gehörig.

Innervielgarten, öſtreichiſches, 2 Stunden langes mit 57 Häuſern und einer Pfarrkirche beſetztes Thal, im puſterthaler Kreiſe von Tirol; gehört zur Landgerichtsherrſchaft Heimfels.

Innerzagern, öſtreichiſches Dorf der Herrſchaft Pludenz im Vorarlbergiſchen, zum Gerichte Montafon gehörig.

Innesien, öſtreichiſches Pfarrdorf und Gericht, 2 Stunden von Bozen, im Viertel an der Etſch in Tirol.

Innham, baierſches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Griesbach.

Innhausen, baierſches Kirchdorf von 7 Häuſern, im Rentamte München und Landgerichte Dachau.

Innheiden, ſolms-laubachiſches Dorf im Amte Utphe in der Wetterau bey Hungen.

Innichen, öſtreichiſcher Marktflecken im puſterthaler Kreiſe von Tirol am Urſprunge der Drau und an der Hauptkommerzialſtraße nach Trieſt. Dieſer Markt und Herrſchaft gehörte dem Hochſtifte Freiſingen, welches daſelbſt ein Pflegamt hatte. Nun iſt dieſe Herrſchaft dem Kurhauſe Pfalzbaiern mit dem Hochſtifte zu Theil geworden.

Innigen, böhmiſches zum Gute Altzetlisch gehöriges Dorf, im pilſener Kreiſe.

Inning, öſtreichiſches Dorf der Herrſchaft Schallaburg, im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Inning am Holz, baierſche Hofmark im Rentamte Landshut und Landgerichte Erding.

Inningen, baierſches Pfarrdorf und Schloß an der Senkel mit 467 Einwohnern, zum Landgerichte Göggingen gehörig, ehemals hochſtift-augsburgiſch.

Inniskellen, Flecken in der Grafſchaft Fermanagh in Irland.

Innocenzisdorf, böhmiſches Dorf der Herrſchaft Rumburg im leutmeritzer Kreiſe.

Innsbruk, Hauptſtadt der gefürſteten Grafſchaft Tirol am Inn und der Mündung der Sill, im unter-inn- und wippthaler Kreiſe, mit einer k. k. Hofburg und einem Oberpoſtamte, unter 47° 10′ 8″ der Breite, und 29° 2′ 30″ der Länge. Sie iſt ſehr wohl gebaut und hat, mit Einſchluß der 5 Vorſtädte, in etwa 600 Häuſern gegen 12000 Einwohner. Man findet daſelbſt 2 Seidenbands, 1 Kattun-, eine Seidenzeug- und eine Dünntuch-Manufaktur. Sie iſt der Sitz der höchſten Landeskollegien der Grafſchaft Tirol, nämlich des Landesguberniums, des Appellationsgerichts und des Landsrechts. Die merkwürdigſten Gebäude und Kunſtwerke ſind: die alte und neue landesfürſtliche Burg, die Hofkirche mit ſehenswürdigen Grabmählern, das Landſchaftshaus, das Rathhaus, die Marmorſäule der unbefleckten Empfängniß Mariä, die metallene Bildſäule des Erzherzogs Ferdinand zu Pferd. Die im J. 1673 geſtiftete Univerſität wurde 1782 in ein Lyceum verwandelt, 1792 aber wieder hergeſtellt. Außerdem iſt daſelbſt ein Gymnaſium, eine Normalſchule, das ſehr wohleingerichtete Seminarium für ganz Tirol, und ein im J. 1765 von der Kaiſerin Maria Thereſia zum Andenken des hier erfolgten Todes ihres Gemahls Kaiſers Franz I. geſtiftetes adeliches Damen-Stift.

Innſtadt, baierſche Vorſtadt von Paſſau. Wiewohl dieſelbe am rechten Ufer des Inn und der Donau liegt, ſo iſt ſie doch mit einem Umkreiſe von 500 Toiſen an Baiern zur Entſchädigung gegeben worden. S. Paſſau.

Innthal, wird der nördliche vom Inn durchfloſſene Theil der Grafſchaft Tirol auf beyden Seiten des Inn genannt. Von dieſem Thale haben zwey Kreiſe ihre Benennung. Der oberinnthaler Kreis, zu welchem das Vinſtgau gezogen worden iſt, begreift den weſtlich-nördlichen Theil des Landes, welcher vom Inn und dem Lech durchfloſſen wird. Den nördlichen Theil des Landes machet das eigentliche Ober-Innthal, den ſüdlichen das Vinſtgau. Das Ober-Innthal hat ſtarken Flachs- und Hanfbau, auch beträchtliche Leinenweberey und Spitzenklöppeley. Das Vinſtgau treibt vorzüglich Getraidebau und Schaafzucht. Beyde haben einen Ueberfluß an allerhand Mineralien. Das untere Innthal macht mit dem Wippthale wieder einen Kreis, und begreift den nordöſtlichen Theil von Tirol. Dieſer Kreis liefert im eigentlichen unteren Innthale viel Salz, Silber, Kupfer, Meſſing, Eiſen und eine Menge Flachs, im Wippthale aber Amiant, Asbeſt, Bley, Goldſand, Granatſtein und Kryſtalle. Auch ſind in dieſem Theile die meiſten tiroler Manufakturen.

Inn-Viertel, wird derjenige Theil von Oberbaiern genannt, welcher zwiſchen der Donau, dem Inn und der Salza liegt, und im teſchner Frieden 1779 von Baiern an Oeſtreich abgetreten wurde. Es gehörte ehemals zum baierſchen Rentamte Burghauſen, iſt 41½ Quadratmeile groß, und zählt 2 Städte, 6 Märkte und gegen 130000 Einwohner. Es macht einen Kreis vom Lande ob der Ens und hat vortreffliche Getraidebau und anſehnliche Waldungen.

Ino, ungariſches griechiſches Pfarrdorf im untern oder ſüdlichen Bezirke der ſcharoſcher Geſpanſchaft.

Inoka, ungariſches reformirtes Pfarrdorf in der äußeren ſolnoker Geſpanſchaft.

Inota, ungariſches katholiſches Pfarrdorf im ſcharmelliker Bezirke der ſtuhlweißenburger Geſpanſchaft.

Inowlodz, k. preußiſche Stadt im marſchauer Kammer-Departement in Südpreußen, hat mit Einſchluß der kleinen Beſatzung 1163 Einwohner.

Inowraclaw, k. preußiſche Immediat-Stadt in dem von ihr benannten Kreiſe im Netzdiſtrikte, 5 Meilen von Thorn, mit 299 Häuſern und gegen 2000 Einwohnern, welche theils katholiſch, theils Juden ſind. Daſelbſt iſt eine gute Salpeterſiederey, der Sitz eines k. Kreisjuſtizraths und eines Poſtamts. Der inowraclawſche landräthliche Kreis auf der linken Seite der Netze gränzt an den brombergiſchen Kreis und an Südpreußen. Er hat einen fruchtbaren Getraideboden und enthielt im J. 1788 ſieben Immediat-, vier Mediat-Städte, mit 926 Feuerſtellen und 6710 Seelen, ſieben k. Domainen-Aemter mit 1565 Feuerſtellen und 11262 Menſchen, 200 adeliche Güter, Vorwerke und Dörfer mit 2058 Feuerſtellen und 12531 Seelen, überhaupt 4549 Feuerſtellen und 30503 Seelen. Das k. Domainen-Amt Inowraclaw hat ſeinen Sitz auf dem Vorwerke Lojewo und enthält überhaupt 12 Orte mit 153 Feuerſtellen.

Ins; ſ. Anet.

Insel, Harscheid und Sirscheid, franzöſiſche Gemeinde von 62 Häuſern und 290 Einwohnern, im Canton Adenau und Bezirke von Bonn des Rhein- und Moſel-Departements.

Insel, k. preuſſiſches adeliches Pfarrdorf im tangermündiſchen Kreiſe in der Altmark, wird in Oſt- und Weſt-Inſel eingetheilt.

Insel, kurbraunſchweigiſches Dorf im Fürſtenthum Verden und Amte Rotenburg.

Inſeln des grünen Vorgebirgs, las Ilhas de Cabo verde, las Ilhas verdas, eine Gruppe von 10 Inſeln, (die kleinen, etwa 10 an der Zahl, nicht gerechnet,) an den Weſt-

küſten

küsten von Afrika beym grünen Vorgebirge zwischen 14° 30′ und 17° 45′ nördlicher Breite. Sie wurden 1449 von den Portugiesen zuerst entdeckt, welche noch jetzt im Besitze derselben sind. Die Inseln sind im Ganzen gebirgig und gehören nicht zu den fruchtbarsten; doch liefern sie Salz, Orseille, Ziegenhäute, edle Früchte, auch etwas Baumwolle, Zucker und Indigo. Sie sind nur schlecht bevölkert, sollen nur gegen 42000 Einwohner zählen, und haben Mangel an gutem Wasser. Die größte derselben heißt St. Jago, wo der portugiesische General-Gouverneur gesammter Inseln in der Stadt St. Jago seinen Sitz hat.

Inselsberg, einer der höchsten Berge des thüringer Waldes, auf dessen Rücken die Gränze zwischen der kurhessischen Herrschaft Schmalkalden und dem Fürstenthum Gotha hinläuft. Die Höhe über der Meeresfläche wird auf 2074 pariser Fuß angegeben. Man genießt auf der höchsten Spitze bey dem Inselshause eine vortreffliche Aussicht. Die östliche und westliche Seite des Bergs ist gothaisch, die südliche hessisch. Fast am Fuße desselben liegt die Stadt Waltershausen.

Insheim, französisches Dorf von 99 Häusern und 460 Seelen, im Canton Edenkoben und Bezirke von Speier des Donnersberger Departements; gehörte ehemals zum pfälzischen Oberamte Germersheim.

Insili, ein kleiner Ort in der persischen Provinz Gilan an der gleichnamigen Bay des kaspischen Meeres, mit einem kleinen, aber wegen des Handels zwischen Astrachan und Persien auf dem kaspischen Meere sehr wichtigen Hafen oder Rhede. Der Handel geschiehet eigentlich in der Stadt Rascht, wohin die Waaren von Insili aus verführt werden.

Insingen, pfalzbaierisches Pfarrdorf innerhalb der rothenburgischen Landwehr in Franken. Es gehörte ehemals unter rothenburgischer Jurisdiktion in das ansbachische Amt Kolmberg, wurde aber von Preußen im J. 1803 mit an Baiern abgetreten.

Inssara, russische Kreisstadt in der pensaischen Statthalterschaft mit 400 Häusern und 1500 Einwohnern. Der Kreis ist sehr fruchtbar und in demselben sind gegen 30000 Bauern.

Inster, Fluß in Ostpreußen, welcher nach seiner Vereinigung mit der Angerap zwischen Insterburg und dem Vorwerke Georgenburg den Namen Pregel erhält.

Insterburg, k. preußische Immediat-Stadt in dem von ihr benannten Kreise in Ostpreußen an der Angerap, Sitz eines k. Justizamts, des ostpreußischen Hofgerichts, eines Kriminal-Kollegiums, eines Post- und eines Proviant-Amts. Hier ist auch ein ansehnliches Landgestüte und eine Rhabarberpflanzung. Im Jahr 1785 hatte die Stadt 428 Feuerstellen, und (1795) 4946 bürgerliche Einwohner. Ihre Nahrung besteht in Ackerbau, Bierbrauerey und Handel mit Getraide und Leinsaat. Der insterburgische landräthliche Kreis, welcher an das russische Gebiet und Neuostpreußen gränzt, ist der größte Kreis in der ganzen Monarchie. Er enthält (1782) 10 Immediatstädte mit 2681 Feuerstellen, 48 k. Domainenämter, zu welchen 103 Vorwerke mit 22345 Feuerstellen, und 228 adeliche Orte mit 1803 Feuerstellen, zusammen also 26829 Feuerstellen gehören. Der Boden ist im Ganzen sehr ergiebig, und der Kreis hat schöne Weideplätze, wichtige Stutereyen, Waldungen, Wildpret und Fische in Ueberfluß, aber keine Fabriken. Die Anzahl der ursprünglichen Einwohner, der Litthauer, ist nicht groß, sondern der Kreis wird vorzüglich von Nachkommen salzburger, schweizer, französischer und pfälzischer Kolonisten bewohnt. Bey der Stadt Insterburg ist das Vorwerk Althof-Insterburg, woselbst das Domainenamt Insterburg seinen Sitz hat. Dieses enthält 3 Vorwerke und 31 Dörfer von 381 Feuerstellen, und steht unter dem Justizamte Insterburg.

Interlachen, helvetischer kleiner Ort im Canton Bern, der aus den Gebäuden des alten Klosters Interlachen (inter lacus), dem Schlosse des berner Landvogts und einigen anderen Wohnhäusern besteht. Der Ort liegt zwischen dem thuner und brienzer See, und von demselben hatte eine sehr weitläufige berner Landvogtey den Namen, welche mit dem walliser und Hasliande und dem Canton Luzern gränzt. Das hauptsächlichste Gewerbe der Einwohner besteht in der Viehzucht auf schönen Alpen und in einigem Viehhandel.

Intling, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Griesbach.

Intrup, k. preußische Bauerschaft und adeliches Gut in der Grafschaft Tekleburg, zum Kirchspiele Lengerich gehörig.

Intschen, kurbraunschweigisches Pfarrdorf im Amte Thedinghausen.

Inveraray (the Shire of), s. Argyle, und wird hier nur noch hinzu gesetzt, daß diese Grafschaft nach der neuesten Zählung eine Bevölkerung von 71859 Seelen hat, worunter 33767 männliche und 38092 weibliche sind.

Inverary, oder Inveraray, königl. Flecken, ein kleines aber wohlgebautes Städtchen mit einem Schlosse des Herzogs von Argyle, an einer kleinen Bucht bey der Vereinigung der Flüsse Aray und Lochfyne in der davon benannten Grafschaft im mittleren Schottland. Die Einwohner haben einen sehr ergiebigen und einträglichen Heringsfang im Lochfyne, daher auch im Stadtwappen ein Netz voll Heringe mit der Umschrift: Semper tibi pendet halec.

Inverkervy, königlicher Flecken an der Seeküste in Mearnsshire in Schottland.

Inverkeithing, königlicher Flecken am Meerbusen Forth in der Grafschaft Fife in Schottland.

Invernefs, Stadt an der Mündung des Flusses Neß in den Firth Murray in Nord-Schottland. Sie ist wohlgebaut, hat 8732 Einwohner und ist der Hauptort der Hochlande mit einem guten Hafen, Tauwerks-, Segeltuch- und Sackleinwand-Manufaktur, einer äußerst wichtigen weißen Zwirn-Manufaktur, welche 10000 Menschen in und um Invernefs Beschäftigung und Nahrung giebt. Den Hanf zu diesen Manufakturen holt man aus Rußland, den Flachs von den Ländern am baltischen Meere. Beyde Manufakturen geben Gelegenheit zu einem ansehnlichen Handel, nicht nur in vielen Gegenden Brittaniens, sondern auch nach Ost- und Westindien. Von derselben hat eine Grafschaft oder Shire ihren Namen, in welcher 33801 männliche, 40491 weibliche, überhaupt 74292 Einwohner sind.

Inverury, königlicher Flecken am Flusse Don in der Grafschaft Aberdeen in Schottland.

Inwenden, k. preußisches Dorf des Amtes Giebichenstein im Saalkreise des Herzogthums Magdeburg, hat 30 Feuerstellen und 136 Einwohner.

Inwinkel, östreichisches Dorf der Herrschaft Traunkirchen im Traunviertel des Landes ob der Ens.

Inzell, östreichisches Dorf der Herrschaft Aschach im Hausruckviertel des Landes ob der Ens.

Inzell, baiersche Hofmark von 911 Einwohnern, im Rentamte München und Gerichte Traunstein mit Torfgräberey. Vom Bergbau am Rauschenberg s. Rauschenberg.

Inzemoos; s. Grosinzemoos.

Inzemoos (Klein-), baiersches Filial-Kirchdorf mit 6 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Dachau.

Inzenich, östreichisches Dorf der Herrschaft Aurolzmünster im Innviertel.

Inzenhüttel, kurbraunschweigisches Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Neuhaus an der Oste.

Inzendorf, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Rieden.

Inzenhof, östreich. Dorf der Herrsch. Seebenstein im Lande unter der Ens und Viertel unter dem wiener Walde.

Inzenkofen, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gericht Rosburg.

Inzersdorf, östreichisches Dorf, Schloß und Herrschaft im Traunviertel des Landes ob der Ens, 5 Stunden von Wels.

Inzers-

Inzersdorf, dergleichen Pfarrdorf der Herrschaft Walpersdorf im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Inzersdorf (Grofs-), östreichisches Pfarrdorf der Herrschaft Wolkersdorf im Lande unter der Ens und Viertel unter dem Mannhartsberge.

Inzersdorf, östreichische Herrschaft und Pfarrdorf mit einem Schlosse am wiener Berge, eine Stunde von Wien, im Lande unter der Ens und Viertel unter dem wiener Walde.

Inzighofen, hohenzollern-sigmaringisches Dorf bey Sigmaringen; dabey liegt das unmittelbare Augustiner-Chorherren-Nonnen-Kloster Inzighofen, welches dem Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen zur Entschädigung gegeben worden ist.

Inzing, östreichisches Dorf des Landgerichts Hörtenberg im oberinnthaler Kreise von Tirol.

Inzing, baiersche Hofmark im Rentamte Landshut und Gerichte Griesbach.

Inzlingen, kurbadisches adeliches Pfarrdorf von 570 Seelen im Oberamte Rötheln.

Ioachimsberg (St.), östreichisches Dorf mit einem Marmorbruche im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Ioachimsdorf, böhmisches Dorf der Herrschaft Gabel im bunzlauer Kreise.

Ioachimsdorf, Kolonie der mährischen Herrschaft Hradisch im ollmützer Kreise.

Ioachimshammer, k. preussisches Dorf von 231 Einwohnern in der Standesherrschaft Militsch in Schlesien.

Ioachimstein, lutherisches Fräuleinstift bey dem Pfarrdorfe Radmeritz im görlitzer Hauptkreise der Oberlausitz. Zwölf altadeliche Frauenzimmer wohnen in einem vortreflichen Schlosse unter einer Oberhofmeisterin. Das Stift besitzt 5 Dorfschaften, wurde von 2 Adelichen 1728 gestiftet, und hat ansehnliche Einkünfte, welche, so wie die ganze Oekonomie, ein aus dem benachbarten Adel erwählter Stiftsverweser verwaltet.

Ioachimsthal, k. böhmische freye Bergstadt an der Westeritz im elbogner Kreise, zwischen hohen Bergen, eine Stunde von der sächsischen Gränze. Sie hat 617 Häuser, reiche Silber- und Koboltwerke, eine Schmelzhütte, eine Eisendrath- und 3 Papiermühlen, eine Blaufarben- und Mennigfabrik, auch werden daselbst und in der Nähe viele Spitzen geklöppelt. In der Stadt ist der Sitz des Oberbergamts. Ein ansehnlicher Distrikt um Joachimsthal steht unter dem Schutze dieser Stadt, macht aber ein freyes königliches Territorium aus, dessen Bewohner sich vom Bergbau, Hüttenwerken und Spitzenklöppeln nähren.

Ioachimsthal, k. preussische Mediatstadt im stolpischen Kreise in der Ukermark mit 192 Häusern und 976 Einwohnern. Daselbst legte Kurfürst Joachim Friedrich 1607 das nachher so berühmt gewordene joachimsthalische Gymnasium an, welches 1685 nach Berlin verlegt wurde. Diesem gehört auch noch die Stadt und es hat daselbst ein Amt, wozu noch 2 Dörfer gehören.

Ioas, auch Oshalten, k. preussischer Weiler im kreilsheimer Kreise und Amte des Fürstenthums Ansbach.

Iobbagye, ungarisches katholisches Pfarrdorf im setschener Bezirke der neograder Gespanschaft.

Iober (Grofs- und Klein-), zwey böhmische Dörfer der Herrschaft Drum im leutmeritzer Kreise.

Iobst (St.), östreichisches Dorf im grätzer Kreise und Bezirke von Neudau von Steiermark.

Iochberg, östreichisches Dorf der Herrschaft Kitzbühel im unter-inn- und wippthaler Kreise von Tirol.

Iochenstein, ein Felsen mitten in der Donau, welcher die Gränze zwischen Oestreich und dem Hochstifte Passau (nun den passauischen Besitzungen des Kurfürsten von Salzburg) macht, dem Markt Engelhardszell gegenüber. Auf der einen Seite dieses Steins ist das östreichische, auf der andern das passauische Wappen. Am linken Ufer der Donau bey diesem Felsen liegt das Dorf Jochenstein, welches zum Hochstift Passau, nun dem Kurfürsten von Salzburg gehört.

Iocherödt, östreichisches zu verschiedenen Herrschaften gehöriges Dorf im Hausrukviertel des Landes ob der Ens eine Stunde von Vöklabruk.

Iohing, östreichisches der Stadt Dürenstein gehöriges Dorf im Lande unter der Ens und Viertel ob dem Mannhart.

Iohing (im Thale Wochau), östreichisches Dorf der Herrschaft Weißenkirchen im Lande unter der Ens und Viertel ob dem Mannhartsberge.

Iohling, östreichisches Dorf der Herrschaft Wartenburg im Hausrukviertel des Landes ob der Ens.

Iohsberg, k. preussisches Pfarrdorf im ansbacher Kreise und Amte Leutershausen des Fürstenthums Ansbach, woselbst 1798 eine Baumwollen-Zeug-Manufaktur angelegt wurde.

Iodiz, k. preussisches Pfarrdorf und Rittergut im hofer Kreise des Fürstenthums Baireuth, 1½ Stunde von Hof an der Saale.

Iodoigne, französischer Flecken oder Städtchen von 2012 Seelen, im ehemals östreichischen Brabant, Hauptort einer Maierey, jetzt im Departement der Dyle und Bezirke von Nivelles, Hauptort eines Friedensgerichts von 28 Gemeinden mit 14434 Seelen.

Iöllenbek, k. preussische Bauerschaft im Fürstenthum Minden, zur Vogtey Gosfeld im Amte Hausberge gehörig.

Iöllenbek (Nieder-), k. preussisches Pfarrdorf und Kirchspiel in der Grafschaft Ravensberg, zur Vogtey Schildesche im Amte Sparenberg gehörig. Ober-Iöllenbek ist eine Bauerschaft in diesem Kirchspiele.

Iönköping, k. schwedische sehr alte Stapelstadt auf einer Halbinsel zwischen dem Wetter-, Munk- und Roth-See an einem Gebirge, welches sich von Schonen herauf mitten durch Smaland zieht. Sie hat auf den Reichstagen die 28te Stelle, und ist der Hauptort der jönköpingischen Landeshauptmannschaft, welche auf 104 schwedischen Quadratmeilen eine Bevölkerung von 116000 Seelen hat. Sie begreift Stücke von Smaland und wird in 9 Härader oder Aemter eingetheilt.

Iördenstorf, meklenburg-schwerinisches Pfarrdorf im Amte Dargun.

Iörgen (St.), östreichischer Markt im Hausrukviertel des Landes ob der Ens.

Iörgen, östreichisches Dorf bey Straden im grätzer Kreise von Steiermark.

Iörgen (St.), östreichisches Dorf der Stiftsherrschaft Herzogenburg im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Iörgen (St.), ungarisches katholisches Pfarrdorf im oberen Bezirke der ödenburger Gespanschaft.

Iörgen (St.), s. Georgen.

Iörkau, böhmische Munizipalstadt von 240 Häusern im saazer Kreise 1 Stunde von Kommotau. Sie steht unter dem Schutze der Herrschaft Rothenhaus, hat berühmte Bierbrauerey, vorzügliche Papiermühlen und Handel mit Getraide und Holz.

Iösnitz, kursächsisches altschriftsässiges Rittergut im voigtländischen Kreise und Amte Plauen an der Elster.

Iössen, königl. preussische Bauerschaft im Fürstenthum Minden, zur Vogtey Windheim im Amte Petershagen gehörig.

Iöstadt (Iosephs-Stadt), kursächsische Amtsbergstadt im erzgebirgischen Kreise und Amte Wolkenstein mit 200 Häusern. Die Einwohner treiben starken Handel mit Spitzen, Vitriol, Nägeln und allerley Eisenwaaren.

Io-

Iohann (St.), östreichisches Dorf der Herrschaft Herberstein im grätzer Kreise von Steiermark.

Iohann (St.), dergleichen Dorf der Herrschaft Stixenstein im Lande unter der Ens und Viertel unter dem wiener Walde.

Iohann (St.), östreichisches Dorf der Herrschaft Strasburg im klagenfurter Kreise von Kärnthen.

Iohann (St.), östreichisches Dorf der Herrschaft Kranichberg im Lande unter der Ens und Viertel unter dem wiener Walde.

Iohann (St.) unter dem Felsen, böhmisches Dorf und Gut im berauner Kreise, eine Stunde von Beraun. Das dasige schöne Benediktiner-Stift ist aufgehoben. Es hat Kalk- und schöne Marmorbrüche. In einem romantischen Felsenthale an der Lodenitz trift man die merkwürdige Höhle des heil. Iwan.

Iohann (St.), auch Iohannesdorf, böhmisches Kirchdorf der Herrschaft Petschkau im czaslauer Kreise.

Iohann (St.), ungarischer Marktflecken im Bezirke jenseits des Gebirgs der presburger Gespanschaft.

Iohann (St.), ungarisches katholisches Pfarrdorf im östlichen Bezirke der lyptauer Gespanschaft.

Iohann (St.), ungarisches katholisches Pfarrdorf im Bezirke jenseits der Leitha der wieselburger Gespanschaft.

Iohann, zwey baiersche Ortschaften im Rentamte Landshut, die eine zum Gerichte Vilsbiburg, die andere zum Gerichte Erding gehörig.

Iohann (St.), St. Iean, französische Stadt an der Saar mit 200 Häusern und 2099 Seelen im Canton und Bezirke von Saarbrücken des Saar-Departements. Sie gehörte ehemals dem Fürsten von Nassau-Saarbrücken, liegt an der Saar und hängt durch eine Brücke mit dem gegenüber liegenden Saarbrücken zusammen.

Iohann (St.), französisches Dorf von 246 Einwohnern im Canton Wöllstein und Bezirke von Mainz des donnersberger Departements, war ehemals badisch und gehörte zum Amte Sprendlingen.

Iohann (St.), französisches ehemals trierisches Dorf von 42 Häusern und 221 Seelen im Canton Maien und Bezirke von Koblenz des Rhein- und Mosel-Departements.

Iohann (St.), s. Brava.

Iohann (St.), spanische Insel, den Küsten von Tandon und Tagel auf der Ostseite der Insel Magindanao gegenüber, von welcher sie durch eine Meerenge getrennt wird. Ueber Boden und Beschaffenheit s. Magindanao. Die Einwohner sind ganz schwarze Negern, welche den christlichen Glauben angenommen haben.

Iohannaburg, östreichisches Dorf der Herrschaft Altnieder rothwasser im troppauer Kreise Schlesiens.

Iohanneck, baiersches Kirchdörfchen von 8 Häusern im Rentamte München und Gerichte Kranzberg.

Iohannes, östreichisches Pfarrdorf der Herrschaft Hartberg im grätzer Kreise von Steiermark.

Iohannes, östreichisches Pfarrdorf im klagenfurter Kreise von Kärnthen, der Stadt Wolfsberg gehörig.

Iohannes (St.), böhmisches Pfarrdorf der Herrschaft Miskowitz im taborer Kreise.

Iohannes Bad (St.), ein böhmisches zur Herrschaft Königshof gehöriges Gesundbad im königingrätzer Kreise, liegt im Walde 4 Stunden von Jaromirz.

Iohannes (St.), königl. preußisches Pfarrdorf im Fürstenthum, Kreise und Amte Baireuth mit 33 Häusern, sonst ein eigenes Amt.

Iohannes (St.), königl. preußische Kolonie im Wartebruche des landsbergischen Kreises in der Neumark, war 1778 mit 34 Familien besetzt.

Iohannes (St.) im Pongau, kursalzburgischer Marktflecken im Herzogthum Salzburg ohnweit der Salza mit 330 Einwohnern; Sitz eines Pflegamts, welches mit den Gerichten Raßadt, Goldek und Wagrain gränzt, 217 Bauergüter enthält, in 5 Zechen eingetheilt ist, und eine Bevölkerung von 2968 Seelen hat.

Iohannesberg, böhmisches Pfarrdorf der Herrschaft Grazen im budweiser Kreise.

Iohannesberg, böhmisches Pfarrdorf der Herrschaft Morgenstern im bunzlauer Kreise.

Iohannesberg, böhmisches Dorf der Herrschaft Braunau im königingrätzer Kreise mit einem k. königl. Zollamte an der Gränze Schlesiens und der Grafschaft Glaz.

Iohannesberg, dergleichen Dorf der Herrschaft Haindach im leutmeritzer Kreise.

Iohannesberg, östreichisches Dorf im adelsberger Kreise von Krain bey Prem.

Iohannesberg, östreichische mit 73 Häusern besetzte und der Herrschaft Thurnisch gehörige Gegend, 2 1/2 Stunde von Pettau im marburger Kreise von Steiermark.

Iohannesberg, s. lauering.

Iohannesberg, kurerzkanzlerisches Pfarrdorf und Kirchspiel von etwa 900 Seelen im Fürstenthum Aschaffenburg zur Kellerey und Vogtey Kaltenberg im Vizedomamt gehörig.

Iohannesberg, kurhessisches ehemaliges Schloß und nunmehro herrschaftliches Vorwerk eine halbe Stunde oberhalb Hersfeld im gleichnamigen Fürstenthum. Von demselben hat ein Gericht von 6 Dörfern und Höfen seinen Namen, das unter dem Beamten von Haunek zu Holzheim steht. Es liegt am rechten Ufer der Fulda oberhalb Hersfeld, und gränzt mit den Dechanei-Gerichten und den Aemtern Niederaule, Schildschlag und Petersberg.

Iohannesberg, ein Berg bey dem kurhessischen Flecken Mauheim im Fürstenthum Hanau, merkwürdig wegen des am 3ten August 1762 zwischen den Franzosen und Alliirten vorgefallenen Gefechts.

Iohannesberg, oranien-nassauisches Pfarrdorf auf der linken Seite der Fulda im Fürstenthum Fulda, eine Stunde von der Stadt Fulda, mit einem sehr schönen Schlosse, dem vormaligen Sitze eines Probstes aus dem Stifte Fulda. Der Probst hatte 7 Dörfer und einige Höfe, überhaupt mit einer Bevölkerung von 2161 Einwohnern, und sehr ansehnliche Einkünfte. Nach der neuen Organisation ist Johannesberg der Sitz des Zentoberamts Johannesberg, wozu überhaupt 26 Ortschaften gehören, und welches alle Orte des ehemaligen Zentoberamts, die auf der linken Seite der Fulda liegen, sodann verschiedene ehemals domdechaneiliche und johannesbergische Ortschaften begreift. Einige ehemals zum Probsteyamte gehörige Orte, welche auf der rechten Fulda-Seite liegen, sind theils zum Zentoberamte Fulda, theils zum Oberamte Neuhof geschlagen worden. Die Rentey der Zentoberämter Fulda und Johannesberg hat ihren Sitz zu Fulda.

Iohannesberg, nassau-usingisches ehemals kurmainzisches Pfarrdorf im Rheingau und Amte Rüdesheim mit 545 Seelen. Dabey liegt auf einer ziemlichen Anhöhe die alte Probstey Johannesberg, welche dem F. Bischofe zu Fulda, nun Oranien-Nassau gehört, mit einem großen ganz vorzüglichen Weingute. An diesem Berge wächst einer der edelsten Rheinweine, welcher unter dem Namen des Johannesberger bekannt ist, und dessen Ertrag eine vorzügliche Revenue des Fürstbischofs war. Den besten Berg besitzt der Fürst; aber auch andere Güterbesitzer ziehen daselbst einen vortreflichen Wein.

Iohannesbrunn, böhmisches Dorf mit einem Gesundbrunnen im bidschower Kreise zur Herrschaft Wildschütz gehörig.

Iohannesdörfel, böhmisches Dorf der Herrschaft Bürgstein im leutmeritzer Kreise.

Iohannesdörfel, dergleichen Dorf der Herrschaft Petersburg im saazer Kreise.

Iohannesdorf, östreichisches Dorf der Herrschaft Polanka im teschner Kreise Schlesiens.

Iohannesdorf, böhmisches Dorf der Herrschaft Gottschau im pilsener Kreise.

Iohannesdorf, dergleichen Dorf der Herrschaft Grazen im budweiser Kreise.

Iohannesgunst, böhmisches Dorf der Herrschaft Wildschüz im bidschower Kreise.

Iohanneskirchen, baiersches Kirchdorf von 13 Häusern im Rentamte München und Gerichte Wolfertshausen.

Iohannesruh, böhmisches Dorf der Herrschaft Grazen im budweiser Kreise.

Iohannesthal, böhmisches Dorf der Herrschaft Krumau im budweiser Kreise.

Iohannesthal, dergleichen Dorf der Herrschaft Niemes im bunzlauer Kreise.

Iohannesthal, dergleichen Dorf der Herrschaft Reichenberg ebendaselbst.

Iohannesthal, dergleichen Dorf der Herrschaft Woleschna im raconizer Kreise.

Iohannesthal, östreichisches freies altes Bergstädtchen der Herrschaft Hennersdorf; gehört eigentlich zu Mähren, ist aber nun dem troppauer Kreise Schlesiens einverleibt.

Iohannesthal, reichsritterschaftliches Dorf eine Stunde von Kronach, mit der Zent zum bambergischen Amte Burglunstadt gehörig.

Iohann-Georgenstadt, kursächsische berühmte schriftsäßige Bergstadt im erzgebirgischen Kreise und Kreisamte Schwarzenberg. Sie liegt nahe an der böhmischen Gränze 3 Meilen von Schneeberg, hat 374 Häuser und gegen 3000 Einwohner, welche ganz vorzüglich den Bergbau betreiben, der jezt allein gegen 1000 Personen beschäftigt. Die Bergrevier, welche eines der wichtigsten Silberg.birge in Sachsen ist, enthält 108 Gruben, worin auf Silber, Zinn, Blei, Kupfer, Wismuth, Arsenik und Kobold gearbeitet wird. Außer dem gediegenen Silber findet man nicht nur alle Gattungen von Silbererzen, sondern auch gestrickten Kobold. Das Bergwerk wurde 1654 entdeckt, und trug bis 1766, 317377 Mark Silber ein. Auch ist hier eine Vitriololbrennerey, ein Schwefelwerk, in der Nähe eine Glashütte, und die Spitzenklöppeley beschäftigt gegen 600 Menschen, meistens die Weiber und Kinder der Bergleute.

Iohannisberg, k. pr. adeliches Dorf im landeter Distrikte der Grafschaft Glaz, mit 30 Feuerstellen und 149 Einwohnern.

Iohannisburg, k. pr. Immediat-Stadt an der Pisch im olezkoschen Kreise in Ostpreußen, wo sich die große 12 Meilen lange johannisburgische Heide anfängt. Sie hatte 1785 in 204 Häusern 1137 Einwohner. Fischerey macht eine vorzügliche Quelle der Nahrung. Auf dem dasigen alten Schlosse hat das k. Domänenamt Johannisburg seinen Sis, wozu ein Vorwerk und 85 Dörfer, überhaupt aber 1005 Feuerstellen gehören.

Iohannisburg, oranien-nassauischer herrschaftlicher Hof im Fürstenthum Hadamar und Amte Mengerskirchen; wobey ein Sauerbrunnen.

Iohannisdorf, k. dänisches Dorf in Wagrien im Amte Oldenburg.

Iohannishausen, kursächsisches altschriftsäßiges Rittergut und Dorf im meißnischen Kreise und Kreisamte Meißen.

Iohannisthal, k. pr. Kolonistendorf im teltowischen Kreise in der Mittelmark zum Amte Kopenik gehörig.

Iohanniter Orden, von diesem Orden und dessen Bestzungen überhaupt soll unter dem Worte Maltha das Ganze abgehandelt werden.

Iohannkirch, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Pfarrkirchen.

Iohannowa, mährisches Dorf der Herrschaft Wsetin im hradischer Kreise.

Iohanns, östreichisches Dorf der Herrschaft Arnsdorf im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde. Ebendaselbst hat ein Dorf der Herrschaft Enset gleichen Namen.

Iohanns, östreichisches Dorf der Herrschaft Grafenek im Lande unter der Ens und Viertel unter dem Mannhartsberge.

Iohannsberg, östreichisches Kirchdorf der Herrschaft Tulln im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Iohannsbrunn, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Teisbach.

Iohannserberg, östreichische mit 42 Häusern besezte Gegend zur Landgerichtsherrschaft Heimburg gehörig, im klagenfurter Kreise von Kärnthen. Im nämlichen Kreise hat eine zur Herrschaft Osterwiz gehörige Gegend von 22 Häusern gleichen Namen.

Iohannskirch, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Vilsbiburg.

Iohannstein, östreichische Grafschaft und Schloß, 2 Stunden von Neudorf im Lande unter der Ens und Viertel unter dem wiener Walde.

Iohannstorf, mellenburg-schwerinisches adeliches Gut und Dorf im Amte Grevismühlen.

Iohannwarde, kurbraunschweigisches Pfarrdorf im Herzogthum und Amte Lauenburg.

Iohniz, anhalt-dessauisches Dorf und Rittergut im Amte Dessau.

Iohnsbach, kursächsisches Pfarrdorf im meißnischen Kreise und Amte Pirna, zum Theil schriftsäßig zum Rittergute Schmiedeberg gehörig.

Iohnsdorf, böhmisches Dorf der Herrschaft Lämberg im bunzlauer Kreise.

Iohnsdorf, dergleichen Dorf der Herrschaft Drum im leutmeritzer Kreise.

Iohnsdorf (Ober- und Nieder-), zwey dergleichen Dörfer der Herrschaft Landskron im chrudimer Kreise.

Iohnsdorf, böhmisches Dorf der Herrschaft Schöberiz im leutmeritzer Kreise.

Iohnsdorf, mährisches Dorf der Herrschaft Trübau im leutmeritzer Kreise.

Iohnsdorf, s. Ianowiz.

Iohnsdorf, k. pr. adeliches Dorf im löwenberger Distrikte des löwenberg-bunzlauischen Kreises in Schlesien mit 378 Einwohnern.

Iohnsdorf, dergleichen adeliches Dorf im hirschbergischen Kreise Schlesiens mit 348 Einwohnern.

Iohnsdorf, dergleichen adeliches Dorf im sprottauischen Kreise Schlesiens mit 59 Feuerstellen und 284 Einwohnern.

Iohnsdorf (Schön-, auch Nieder-), k. pr. Dorf mit 215 Einwohn. im münsterbergischen Kr. Schlesiens, dem Stifte Heinrichau gehörig. Daselbst ist auch das adeliche Gut Oberjohnsdorf mit 90 Einwohnern.

Iohnsdorf (Klein- und Ober-), zwey k. pr. adeliche Güter im nimptschen Kreise Schlesiens; das erstere hat 117, das andere 119 Einwohner.

Iohnsdorf, dergleichen adeliches Dorf im briegschen Kreise Schlesiens, mit 175 Einwohnern.

Iohnsdorf, dergleichen adeliches Gut und Dorf im boltenhain-landshutschen Kreise Schlesiens, mit 342 Einwohnern.

Iohnsdorf, kursächsisches Pfarrdorf im görlizer Hauptkreise der Oberlausiz, eine Meile von Zittau, wohin es stadtmitleidend gehört; hier sind gute Sandsteinbrüche.

Iohodna, böhmisches Dorf der Herrschaft Miletin im bidschower Kreise.

Iohrnsdorf, mährisches Dorf und Herrschaft mit einem Schlosse im ollmüzer Kreise, 3/4 Stunden von Mährisch-Schönberg.

Ioigny, französische Stadt von 5214 Seelen an der Yonne in Champagne mit einem Postamte zwischen Auxerre und Sens, jezt Hauptort eines Gemeinde-Bezirkes im Departement der Yonne, mit einem Handelsgerichte. Dieser enthält den mittlern Theil des Departements, welcher auf der einen Seite an das Departement der Aube, auf der andern an jenes des Loiret stößt, und ist in 8 Cantons oder Friedensgerichtsbezirke getheilt, welche 110 Gemeinden auf 2077 1/2 Quadrat-Kilometer und 81933 Seelen enthalten. Der Bezirk ist überaus fruchtbar an Getraide und vortreflichen Weinen, hat auch sehr gute Weiden und starke Viehzucht. Er enthält einen großen Theil von Senonois und erstreckt sich in Gatinois Orleannois hinein. Zum Friedensgerichte gehören 17 Gemeinden mit 13137 Seelen.

Ioinagur, eines der 3 großen Fürstenthümer, in welche die Länder der Rasbutten auf der Halbinsel diesseits des Ganges getheilt sind. S. Rasbutten.

Ioinville, französische Stadt von 3036 Einwohnern in Champagne mit einem Postamte im Departement d. oberen Marne und Bezirke von Wassy; Hauptort eines Friedensgerichts von 15 Gemeinden mit 7476 Einwohnern.

Iokelsdorf, böhmisches Dorf der Herrschaft Landskron im chrudimer Kreise.

Iokes, böhmisches Dorf der Herrschaft Hauenstein im elnbogner Kreise.

Iokgrim, Iokrenum, französisches Städtchen nahe am Rhein im Bezirke von Weißenburg des niederrheinischen Departements; gehörte vorhin zum bischöflich-speierschen Amte Lauterburg.

Iokö, ungarisches katholisches Pfarrdorf im neustädtler Bezirke der neitrer Gespanschaft.

Ioksdorf, östreichisches Dorf der Herrschaft Oderau im troppauer Kreise Schlesiens.

Ioksdorf, kursächsisches Vasallendorf der Herrschaft Forsta in der Niederlausiz, 3 Stunden von Forsta mit guten Thongruben.

Iokta, kursächsisches Dorf im vogtländischen Kreise und Amte Plauen, schriftsäßig zu den Rittergütern Liebau und Ruppertsgrün gehörig.

Ioliba, s. Niger.

Iolling, baiersches Dorf im Rentamte Burghausen und Gerichte Kling.

Iolling-Buchbach, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Neumarkt.

Iolsva, Felschau, ungarischer gutbewohnter Marktflecken mit einer katholischen Pfarre, im muraner Distrikte des roßnauer Bezirks der gömörer Gespanschaft. Die Einwohner treiben guten Handel mit Eisen und haben starke Gerberey.

Ionasberg, k. pr. adeliches katholisches Pfarrdorf im grünbergischen Kreise Schlesiens mit 104 Einwohnern.

Ionisches Meer, s. Mittelländisches Meer.

Ionkowiz, zwey adeliche Dörfer im ratiborschen Kreise Schlesiens, das eine mit 125, das andere mit 149 Einwohnern.

Ionquieres, französisches Städtchen in der Provence, im Departement der Rhone-Mündungen und Bezirke von Air.

Ionquieres, französischer Flecken in Orange, im Departement Vaucluse und Bezirke von Orange.

Ionsac, französische Stadt von 2509 Seelen mit einem Postamte in Ober-Saintonge, Hauptort eines Gemeinde-Bezirks im Departement der untern Charente. Dieser enthält den südlichen Theil des Departements, welcher mit den Departements der Gironde, Dordogne und Charente gränzt. In demselben sind 7 Friedensgerichte, wozu auf 1587 1/2 Quadrat-Kilometer 120 Gemeinden mit 74900 Seelen gehören. Zum Friedensgerichte gehören 20 Gemeinden mit 11941 Seelen.

Ionsbach, böhmisches Dorf der Herrschaft Böhmisch-Kamnitz im leutmeritzer Kreise.

Ionsbach, östreichisches Pfarrdorf der Herrschaft Admont im judenburger Kreise von Steiermark.

Ionsbach, k. pr. Dorf von 162 Einwohnern im frankensteinischen Kreise Schlesiens, dem Stifte Kamenz gehörig.

Ionsdorf, östreichisches Bergschloß, Dorf und Herrschaft im grätzer Kreise von Steiermark.

Ionsdorf, böhmisches Dorf im königingrätzer Kreise, zum Gute Ober-Wekelsdorf gehörig.

Ionsdorf, böhmisches Dorf der Herrschaft Böhmisch-Kamnitz im leutmeritzer Kreise.

Iopd, ungarisches griechisches Pfarrdorf im obern Bezirke der marmaroscher Gespanschaft.

Ioppe, s. Iaffa.

Iora, auch Kleinsorge, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise und Amte Delitzsch; schriftsäßig nach Löbnitz gehörig.

Iordan, ein Gesundbad, eine kleine Stunde von der Stadt Biberach in Schwaben, dem dasigen Hospitale gehörig.

Iordan, k. pr. Dorf im schwiebusischen Kreise Schlesiens mit 173 Einwohnern, dem Kloster Paradies gehörig.

Iordan, ein in der biblischen Geschichte berühmter Fluß, der in den Gegenden des Antilibanon entspringt, durch den See Genezareth fließt, und sich in das todte Meer ergießt.

Iordanhausern, s. Hausern.

Iordankall, östreichisches Dorf der Herrschaft Neustädtel im neustädtler Kreise von Krain.

Iordansmühle, k. pr. adeliches Dorf mit einer lutherischen Pfarrkirche und 567 Einwohnern im nimptschen Kreise Schlesiens.

Iorge (San), oder Saint George, eine von den azorischen der Krone Portugall gehörigen Inseln, mit einem kleinen Hafen und 3 Flecken, von denen Villa de Velas der Hauptort ist. Sie liegt nicht weit von der Insel Fayal.

Iorgebuch, baiersches Dorf im Rentamte München und Gerichte Riedenburg.

Iork, kurbraunschweigisches Kirchspiel mit dem Gerichtshause des alten Landes im Herzogthum Bremen. Das Dorf selbst wird in Oster- und Wester-Iork getheilt.

Iork, s. York.

Iorquera, spanischer großer Flecken in der Provinz Cuenca am Flusse Xucar an den Gränzen von Murcia.

Iosbach, kurhessisches Pfarrdorf im Amte Rauschenberg.

Iosbach (Nieder-), nassau-usingisches vorhin mainzisches Dorfchen von 150 Einwohnern im Amte Königstein.

Iosbach (Ober-), dergleichen Pfarrdorf von 300 Einwohnern ebendaselbst.

Ioseph (Fort), die äußerste Niederlassung der Franzosen landeinwärts am Senegal bey Galam.

Iosephäza, ungarisches griechisches Pfarrdorf im nagybanyer Bezirke der sathmarer Gespanschaft.

Iosephberg, östreichisches Dorf der Herrschaft Lilienfeld im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Iosephberg, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Burkhain.

Iosephsburg, östreichisches zum Gute Hrabin gehöriges Dorf im troppauer Kreise Schlesiens.

Iosephschlag, östreichisches Dorf der Herrschaft Gemünd im Lande unter der Ens und Viertel ob dem Mannhartsberge.

Iosephsdorf, östreichisches Pfarrdorf der Herrschaft Oberstefring auf dem sogenanten Kaltenberge im Lande unter der Ens und Viertel unter dem wiener Walde.

Iosephsdorf, böhmisches Dorf der Herrschaft Schuschiz im czaslauer Kreise.

Iosephsdorf, dergleichen Dorf der Herrschaft Bürgstein im leutmeritzer Kreise.

Iosephsdorf, dergleichen Dorf der Herrschaft Rumburg im leutmeritzer Kreise.

Iosephsdorf, mährisches Dorf der Herrschaft Göding im hradischer Kreise.

Iosephsdorf, dergleichen Dorf der Herrschaft Pernstein im iglauer Kreise.

Iosephsdorf, östreichische Kolonie der Herrschaft Königsberg im teschner Kreise Schlesiens.

Iosephsruhe, mährisches Dorf der Herrschaft Roketniz im prerauer Kreise.

Iosephsstadt, böhmische freie 1780 angelegte königliche Stadt und Haupt- und Gränzfestung am Einflusse der Metau in die Elbe, eine halbe Stunde von Jaromirz im königingrätzer Kreise, vorhin ein Dorf Namens Ples, welchen Namen die Stadt oft noch führt.

Iosephsstadt, s. Wien.

Iosephsstadt, s. Iostadt.

Iosephsthal, böhmisches Dorf der Herrschaft Kosmanos mit einer Kottonfabrik im bunzlauer Kreise.

Iosephsthal, dergleichen Dorf der Herrschaft Morgenstern ebendaselbst.

Iosephsthal, böhmisches Dorf der Herrschaft Winterberg im prachiner Kreise.

Iosephsthal, mährisches Dorf der Herrschaft Goldenstein im ollmützer Kreise.

Iosephswille, böhmisches Dorf der Herrschaft Scharfenstein im leutmeritzer Kreise.

Iosi, oranien-nassauisches Kirchdorf im Fürstenthum Fulda und Amte Blankenau, gehörte vorhin zum domkapitelschen Zentamte Großen-Lüder.

Iossa, s. Gosa.

Iossafeö, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im unteren Bezirke der torner Gespanschaft.

Iosse, kurhessisches kleines neuerbautes Dorf am rechten Ufer der Josse im hanauischen Amte Altengronau.

Iosse (die), kleiner Fluß, welcher hinter Letzenbrunn im kurerzkanzlerischen Amte Orb entspringt und zwischen Josse und Oberstinn in die Sinn fällt. Die Gegend heißt davon der Jossgrund. Dieser Fluß darf nicht mit dem kleinen Flusse gleiches Namens verwechselt werden, welcher im kurhessischen Amte Oberaule entspringt, und zwischen Niederjosse und Niederaule in die Fulda fällt.

Iosse (Ober-), kurhessisches Dorf im Amte Oberaule, am Flüßchen Josse.

Iosse (Nieder-), dergleichen Kirchdorf im Amte Niederaule nicht weit von der Mündung der Josse in die Fulda.

Iosselin, französische Stadt von 2678 Einwohnern mit einem Postamte am Flusse Oust in Bretagne, im Departement des Morbihan und Bezirke von Ploermel, Hauptort eines Friedensgerichts von 10 Gemeinden mit 14157 Seelen.

Iosslowiz, mährischer Marktflecken und Herrschaft an der oberen Theia im znaimer Kreise 4 Stunden von Znaim.

Iosthal, Zinken in der Vogtey der vier Thäler im fürstenbergischen Amte Neustatt.

Iosthof, kurhessischer Ort von 4 Häusern und einer Mühle im Amte Frauensee.

Ioszásel, ungarisches griechisches Pfarrdorf im jenöer Bezirke der sarander Gespanschaft.

Ioszasz, ungarisches griechisches Pfarrdorf im jenöer Bezirke der sarander Gespanschaft.

Iouan de l'Isle (St.), französischer Flecken von 683 Seelen im Departement der Nordküsten u. Bezirke von Dinan, Hauptort eines Friedensgerichts v. 8 Gemeinden mit 8543 Seelen.

Iouë, französischer Flecken in Tourraine im Departement des Indre und der Loire, und Bezirke von Tours.

Ioue, dergleichen Flecken in Maine, im Bezirke von le Mans des Sarthe-Departements; ebendaselbst liegt auch der Flecken Iouë l'Abbé.

Iouë du Plaid, dergleichen Flecken in der Normandie im Bezirke von Argentan im Orne-Departement.

Iouvence, auch St. Gengoux le royal, französisches Städtchen von 1469 Seelen am Flusse Grone in Maçonnois, jetzt im Bezirke von Maçon, im Departement der Saonne und Loire; Hauptort eines Friedensgerichts von 23 Gemeinden mit 10491 Seelen.

Ioux (Mont-Ioux), ein Theil des Jura-Gebirgs an den helvetischen Gränzen gegen das Departement des Doubs. Er liegt in der ehemaligen berner Landvogtey Romainmontier, jetzt im Departement Waadtland, wo er einem See und einem Thale den Namen gibt.

Ioyeuse, französische Stadt mit einem Postamte und 1074 Einwohnern in Vivarais am Flüßchen Beaune, das nicht weit davon in die Ardeche fällt; sonst Hauptort eines Herzogthums, jetzt eines Friedensgerichts im Bezirke von l'Argentiere des Ardeche-Departements, zu welchem 18 Gemeinden mit 12616 Einwohnern gehören.

Iozefow, östreichische Stadt im zamoszischen Kreise von Ostgalizien, einige Meilen westlich von Tomaszow, mit guten Tuchmanufakturen.

Ipacsfu, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im schilloscher Bezirke der baranier Gespanschaft.

Ipfdorf, östreichisches Dorf der Herrschaft St. Florian im Traunviertel des Landes ob der Ens.

Iphofen, pfalzbaierisches Städtchen eine Stunde vom ansbachischen Städtchen Main-Bernheim. Hier ist der Sitz eines würzburgischen Amtes, das mit Kizingen einen Oberamtmann hatte. Es enthält außer dem Städtchen noch 6 Dörfer, überhaupt 409 Häuser und 2109 Seelen. Es gränzt mit dem Schwarzenbergischen, dem Limburg-Speckfeldischen und dem Ansbachischen. Baiern hat an Preußen den Territorialdistrikt von Iphofen 1803 abgetreten; ob aber hierunter das ganze Amt, das Städtchen selbst, oder was davon zu verstehen sey, ist bis jetzt noch nicht bestimmt, da eine nähere desfalsige Verabredung vorbehalten worden ist.

Iplintz, ungarisches griechisches Pfarrdorf im unghwarer Bezirke der ungher Gespanschaft.

Ipoly-Pasto, ungarisches reformirtes Pfarrdorf, im bather Bezirke der großhonter Gespanschaft.

Ippenburg, kurbraunschweigisches Rittergut im Fürstenthum Osnabrük, im Amte und bei Wittlage.

Ippendorf, französisches vorhin kölnisches Dorf von 33 Häusern und 175 Einwohnern im Canton und Bezirke von Bonn des Rhein- und Mosel-Departements.

Ippener (Grofs- und Klein-), zwey kurbraunschweigische Dörfer im Amte Harpstedt der Grafschaft Hoya.

Ippenscheid, französisches vorhin badisches Dorf von 21 Häusern und 126 Einwohnern im Canton Sobernheim und Bezirke von Koblenz des Rhein- und Mosel-Departements.

Ippensen (Grofs- und Klein-), zwey kurbraunschweigische Dörfer im Herzogthum Bremen und Amte Zeven.

Ippertshausen, baiersches Dorf von 5 Häusern im Rentamte München und Gerichte Aichach.

Ippesheim, reichsritterschaftliches zum schwäbischen Canton Odenwald gehöriges lutherisches Pfarrdorf eine Stunde von Frankenberg.

Ippesheim, kleines französisches Dörfchen im Canton Wölfstein und Bezirke von Mainz des donnersberger Departements, war vorhin brezenheimisch und falkensteinisch.

Ippingen, fürstenbergisches Pfarrdorf von 550 Seelen im Amte Möhringen.

Ippinghausen, kurhessisches der Stadt Wolfhagen gehöriges Kirchdorf im Amte Wolfhagen.

Ipphausen, baiersches Dorf von 44 Häusern im Fürstenthum Würzburg und Amte Königshofen.

Iprump, oldenburg-delmenhorstisches Dorf und adeliches Gericht in der Vogtey Wüsteland. In der Hausvogtey Delmenhorst hat ein Dorf gleichen Namen.

Ips, östreichische kleine landesfürstliche Stadt am Einflusse der Ips in die Donau, im Lande unter der Ens und Viertel ob

ob dem wiener Walde. Die dasige Schmelztiegelfabrik war ehemals sehr blühend, ist aber seit geraumer Zeit schon sehr gesunken.

Ipse, k. preussisches adeliches Pfarrdorf im salzwedelschen Kreise in der Altmark.

Ipsheim, k. preussischer ansehnlicher Marktflecken im neustädter Kreise des Fürstenthums Baireuth, 1 Meile von Windsheim im Aisch-Grunde, Sitz eines königlichen Kammer- und Justizamtes, wozu das ehemalige Kastenamt Ipsheim, und die Schultheisenämter Markbürgel und Burgbernheim, sodann die Vogteyen Altheim und Külsheim gehören.

Ipsiz, östreichischer Markt und Herrschaft im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde an der Ips, 6 Stunden von Amstädten, wo Eisenhämmer u. Marmorbrüche sind.

Ipswich, Hauptstadt der Grafschaft Suffolk in England mit einem Hafen, Schiffbau und gutem See- und Landhandel, vorzüglich mit leinenen und wollenen Zeugen.

Iptingen, würtembergisches Pfarrdorf von 648 Seelen im Amte Maulbronn.

Ipwege, oldenburg-delmenhorstisches Dorf in der Hausvogtey Oldenburg.

Irak Adschemi oder Iran Persan, die größte und wichtigste Provinz des persischen Reichs, im Süden von Ghilan und Masanderan in der Mitte des Reichs. In derselben ist eine berühmte große Salzwüste, und die wichtige Stadt Jsfahan.

Irak Arabe, das alte Babylonien und Chaldäa, eine türkische Provinz in Asien am untern Euphrat und Tiger, welche sich bis zum persischen Meerbusen erstreckt. Das Land ist sehr eben, gegen das Meer hin niedrig und bringt überall, wo es an Wasser nicht fehlt, Getraide, edle Früchte und Baumwolle in Menge. Auch ist daselbst starke Schaaf-, Hornvieh-, Kamel- und Pferdezucht, aber auch viel wilde Thiere. Die alten Einwohner des Landes sind Araber, die als Nomaden unter Zelten von der Viehzucht leben und sich in Stämme theilen, deren jeder von einem Scheikh dem Herkommen gemäß regirt wird. Die Bewohner der Städte sind meistentheils Türken, Armenier und Juden. Das Land macht zuweilen nur einen Paschalik, oft wird es aber in zwey, Bagdad und Basra, getheilt.

Iran (Irwan, Eriwan oder Persisch-Armenien), Provinz im nordwestlichen Winkel von Persien, zwischen dem Kaukasus und Ararat; eine schöne, fruchtbare und wohl bewässerte Landschaft, in welcher die Residenz und Handelsstadt Koi liegt.

Irancy, französischer Flecken in Champagne, jetzt im Bezirke von Auxerre des Departements der Yonne, wo ein treflicher burgunder Wein wächst.

Irar, auch Hyar, spanischer Flecken mit einem Kastel im Bezirke von Alcaniz in Arragonien.

Iratiz, mährisches zum Gute Sdosau gehöriges Dorf im znaimer Kreise.

Irbersdorf, kursächsisches Dorf im leipziger Kreise und Amte Leisnig, schriftsäßig zum Rittergute Arnsdorf gehörig.

Irbit, russische Kreisstadt von etwa 1500 Einwohnern in der permischen Statthalterschaft am gleichnamigen Flusse mit einem beträchtlichen Jahrmarkte, der häufig von russischen, sibirischen, tatarischen, griechischen, armenischen und andern entfernteren Kaufleuten besucht wird. Man bringt dahin eine Menge europäische und asiatische Waaren, vorzüglich viel Pelzwerk.

Irchenbrunn, baiersches Dorf von 7 Häusern im Rentamte München und Gerichte Aichach.

Irchenried, baiersches Dorf in der Landgrafschaft Leuchtenberg.

Irchwiz, fürstlich-reußisches Dorf und Kammergut in der unteren Herrschaft Graiz im Vogtlande bei Graiz.

Irdning, östreichischer zu verschiedenen Herrschaften gehöriger Marktflecken an der Ens im judenburger Kreise von Steiermark. Daselbst ist eine Salpetersiederei.

Ireby, Marktflecken der englischen Landschaft Cumberland an der Mündung des Eine in das irische Meer.

Ireling, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Haidau.

Irensfelden, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Mitterfels.

Irfersgrun, kursächsisches altschriftsäßiges Rittergut im vogtländischen Kreise und Amte Plauen.

Irferstorf, kursalzburgisches Dorf im Fürstenthum Aichstädt und Oberamte Hirschberg-Beilegries.

Irlingen, k. preussisches adeliches Dorf im wolauischen Kreise Schlesiens mit einem Vorwerke und 100 Einwohnern.

Irgendorf, östreichisches Dorf der Herrschaft Plankenstein im zillier Kreise von Steiermark.

Irger, östreichisches Dorf 1 1/2 Stunde von Ried im Innviertel, gehörte vorhin dem Domkapitel zu Passau.

Irgersdorf, kursächsisches Dorf im meißnischen Kreise und Amte Stolpen, schriftsäßig zum Rittergute Wilthen gehörig.

Irgertsheim, kursalzburgisches zur aichstädtischen Pflege Nassenfels gehöriges Kirchdorf.

Irholcz, ungarisches griechisches Pfarrdorf im sigether Bezirke der marmaroscher Gespanschaft.

Irigny, französischer Flecken in Lionnois eine Stunde von Lion im Rhône-Departement.

Irjny, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im nyerer Bezirke der sathmarer Gespanschaft.

Irkuzk, Hauptstadt der davon benannten großen russischen Statthalterschaft in Sibirien, der Mündung des Irkut-Flusses in der Angara gegenüber, 10 Meilen vom Einflusse desselben in den Baikal-See. Sie hat gegen 1600 Häuser und mehr als 10000 Einwohner, welche den stärksten Handel in ganz Sibirien treiben. Die irkuzkische Statthalterschaft gränzt mit dem Eismeere, der Beringsstraße, dem östlichen Ozean, mit China, der tobolskischen und kolywanschen Statthalterschaft. Sie wird in 4 Provinzen getheilt, nämlich 1) die irkuzkische, 2) die nertschinskische, 3) die jakutsche, 4) die ochotzkische. Sie ist überaus gebirgig, hat aber doch herrliche Wiesen, und die Thäler, besonders in den südlichen Gegenden, sind zum Ackerbau sehr geschickt, der auch daselbst getrieben wird. Die Zahl gesammter Einwohner wurde 1796 auf 362987 Seelen angegeben. Man zählte darin überhaupt 54 Slobeden, und 938 Dorfer. Die irkuzkische Provinz selbst hat 3 Kreise und einige Städte und Festungen, die zu keinem Kreise gehören, worunter auch der wegen seines Tauschhandels zwischen Rußland und China ehemals so berühmte Flecken Kiatcha ist. Der irkuzkische Kreis selbst hat 544 Dörfer und 102264 Seelen, und ist der angebauteste und am meisten bewohnte Theil der Statthalterschaft.

Irl, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Neumark.

Irl, baiersche Hofmark im Rentamte Straubingen und Gerichte Haidau an der Donau, gehört dem Domkapitel zu Regensburg.

Irl (Ober-), baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Haidau.

Irlach, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Landgerichte Neunburg zur Hofmark Tiefenbach gehörig.

Irland, Ireland, eine, seit den Jahren 1800 und 1801 mit Großbrittanien vereinigte und nun mit demselben nur ein einziges Reich ausmachende Insel. Sie ist ringsum von dem atlantischen Meere umgeben, wovon derjenige Theil, welcher es von England scheidet, von dem Lande das irländische Meer genannt wird. Die Größe der Insel wird auf 1437 1/2 geographische Quadratmeilen berechnet. Die Volksmenge wurde verschiedentlich auf 3 bis 4, ja 5 1/2 Millionen Seelen angegeben; nach der Zählung von 1799 beläuft sich dieselbe auf 3,993000 Seelen. Die Einwohner sind ursprünglich mit den Bergschotten von einem Stamme, und ihre sehr musikalische Sprache ist ein Dialekt der hochschottischen. Die höheren Stände sprechen meistentheils englisch mit einem besonderen

Die-

Dialekte. Die herrschende Religion ist die englische Episkopalkirche, doch hat die katholische, zu welcher sich zwey Drittheile der Einwohner bekennen, fast gleiche Rechte; andere Konfessionen und Sekten werden geduldet. Irland ist größtentheils flach, zum Theil feucht und morastig, hat wenig Gebirge und hohe Berge, aber eine Menge Vorgebirge, unter welchen die südlichste Spitze Irlands auf einer kleinen Küste, das Cap Clear, das vornehmste ist. Die Hauptflüsse sind der Shannon, welcher im westlichen Theile des Landes von Norden nach Süden fließt, und die Barrow, welche östlich von jenem in gleicher Richtung läuft, sich mit der von Westen herkommenden Sur vereinigt, den Namen Roß annimmt, und an der Südostküste ins Meer fällt.

Die Luft ist überaus feucht, noch feuchter als in England, und es regnet sehr viel und stark. Der Boden ist wohl fruchtbar, aber die vielen Feuchtigkeiten sind dem ohnehin fehlerhaft betriebenen und mit Recht deshalb getadelten Ackerbau minder günstig als dem Graswuchse. Doch soll nach neuern Bebauungen Irland im Durchschnitte mehr Getraide bauen, als es bedarf. Flachs und Hanf wird überaus stark gebaut, aber an Holz ist in den meisten Gegenden Mangel. Diesem könnte durch die häufigen Torfmoore und reichen Steinkohlengruben zwar abgeholfen werden; allein da man diese nicht gehörig benutzt, so müssen noch Steinkohlen aus England beigeführet werden. Die Bergwerke werden ebenfalls nicht gehörig benutzt. Zu Conchawn gewinnt man Cementkupfer und bei Killarny gibt es Kupfer- und Eisenminen, deren Ertrag aber von geringer Bedeutung ist. Ergiebiger sind noch die Bleibergwerke in der Grafschaft Dublin. Die reichhaltigen Blei- und Silberbergwerke in Ulster bei Ballyshannon werden nicht bearbeitet. Dagegen hat das Land einen überaus großen Ueberfluß an Produkten der Viehzucht, die den größten Reichthum Irlands ausmacht. Welche ansehnliche Summen jährlich für Fleisch, Butter, Lichter, Häute, Talg, Speck, Käse und lebendiges Vieh vom Auslande eingehen, erhellt aus einem öffentlich bekannt gemachten Verzeichnisse, nach welchem von 1771 bis 1777 jährlich im Durchschnitte dafür vom Auslande 1,365,186 Pfund Sterling gewonnen werden. Die Pferdezucht ist nicht sehr beträchtlich, dagegen die Schaafzucht durch englische Schaafe verbessert, und die Wolle zu so großer Vollkommenheit gebracht worden, daß sie die englische übertrift. Auch Schweine gibt es in überaus großer Menge, und das Fleisch ist von besonderer Güte. Die Küsten, Flüsse und Seen sind ungemein reich an Fischen, besonders an Hering und Lachs. Die Leinewand-Manufaktur ist beinahe die einzige, wenigstens die wichtigste in Irland, und über den größten Theil der Insel verbreitet. Auch gibt man sich alle Mühe, sie in noch höheren Flor zu bringen. Hier und dort gibt es Wollen-, Baumwollen- und Seiden-Manufakturen, welche noch im Wachsthum sind. Der Handel wird vorzüglich nach England, dem westlichen Europa, und Amerika, größtentheils auf eignen Schiffen getrieben. Die Ausfuhrartikel sind: Butter, Rind- und Schweinefleisch, Häute, Speck und Talg, Lichter, lebendiges Vieh, Käse, Wolle, Rübsaamen, Garn und Leinewand. Die vornehmsten Handelsplätze und Häfen sind Dublin und Cork.

Irland wird in 4 Provinzen eingetheilt, und jede wieder in Grafschaften, nämlich Ulster mit 9, Leinster mit 12, Connaught mit 5, Mounster mit 6 Grafschaften. In allen zusammen sind 254 Baronien, 2436 Kirchspiele und 677000 Häuser, worunter jedoch die nicht bewohnten öffentlichen Gebäude begriffen zu seyn scheinen.

Irland wurde von Heinrich dem 2ten erobert, und in den folgenden Zeiten als ein den Königen von England und Großbrittanien unterworfenes Reich behandelt; welches zu öfteren und heftigen Klagen Anlaß gab. Irland hatte zwar sein eigenes Parlament, wie in England, allein seine Rechte waren durch die Macht des Königs sehr beschränkt; besonders bemühte sich das brittische Parlament, Irland in Ansehung des Handels und der Manufakturen gänzlich von England abhängig zu machen. Im Jahre 1719 wurde Irland von dem brittischen Parlamente sogar abhängig und den brittischen Gesetzen unterworfen erklärt. Dieses veranlaßte besonders 1779 so lebhafte Klagen, daß man besorgte, die von der Oppositions-Parthei in England unterstützten Irländer mochten dem Beyspiele der nordamerikanischen Kolonien folgen. Um dieses Verhaben zu vereiteln, bewirkte der Hof eine Parlamentsakte, wodurch den Irländern ihre wesentlichsten Forderungen, besonders die freie Ausfuhr ihrer Wollen-Waaren und überhaupt der freie Handel mit den brittischen Kolonien bewilligt wurde. Ja 1782 ward sogar Irland für unabhängig vom großbrittanischen Parlament erklärt, und das irländische in eben die Rechte gesetzt, welche das großbrittannische für England und Schottland hat.

Indessen hörten die Unruhen doch nie ganz auf; und es ist nicht zu läugnen, daß eine große Parthey die Trennung Irlands von Großbrittanien wünschte. Dieser Wunsch wurde lauter und erwachte mit verdoppelter Stärke nach dem Ausbruche der französischen Revolution. Um allen Grund zu ferneren Unruhen und Klagen zu heben, gegen welche man die bewaffnete Macht zu gebrauchen sich genöthigt gesehen hatte, ward nun vom Hofe die gänzliche Vereinigung Großbrittaniens mit Irland vorgeschlagen, und eben so vortheilhaft für Irland als für Großbrittanien vorgestellt. Allein in beiden Parlamenten, dem brittischen sowohl als irländischen, entstanden hierüber heftige Debatten; und in Irland sowohl im Parlamente als beim Volke eine so starke Opposition, daß, als es am 22 Februar 1800 zur förmlichen Abstimmung kam, 158 Stimmen dafür und 115 dagegen waren, so daß zwar die Union durch eine Mehrheit von 43 Stimmen beschlossen, hiedurch aber doch zugleich auch bestätigt wurde, daß die Vereinigung selbst nicht der Nationalwunsch genannt werden kann. Vermöge der im brittischen und irländischen Parlamente angenommenen und vom Könige sanktionirten Union ward noch im nämlichen Jahre das irländische Parlament dissolvirt, und im Jänner 1801 das neue großbrittannische u. irländische Reichsparlament eröffnet. Vermöge der Unionsakte sendet Irland zum Parlamente 4 Bischöfe und 28 weltliche Peirs zum Oberhause, und 100 Repräsentanten zum Unterhause, nämlich 2 für jede Grafschaft, also 64, und 36 werden von den Städten nach dem Verhältnisse ihrer Volksmenge und ihrer Reichthümer ernannt. Die Handlungseinfuhren aus Irland nach England sind keinen anderen Zollen unterworfen, als denjenigen, welche von dergleichen Gegenständen in England selbst bezahlt werden. Die Handlung zwischen beiden Ländern ist frey. Irland, dessen Nationalschuld 1801 36 Millionen Pfund Sterling betrug, soll nicht in Solidum mit England für die Nationalschuld, womit letzteres bis 1801 belastet ist, haften. Zwanzig Jahre lang soll Irland zu der gemeinschaftlichen Ausgabe nach dem Verhältniß von 1 zu 7 1/2 beitragen. Nach Verlauf von 20 Jahren wird man über ein neues Verhältniß übereinkommen. Alle neue zum gemeinschaftlichen Besten gemachte Schulden sind nach diesem Verhältniß gemeinschaftlich. Alle Gesetze bleiben in ihrer Gültigkeit, bis vom vereinigten Reichsparlamente desfalls andere Verfügungen getroffen werden.

Irland hatte sonst einen Vice-König mit wichtigen Vorrechten. Seit 1801 aber ist ein Lord-General-Statthalter und General-Gouverneur angestellt. Uebrigens ist der Irländer nunmehr dem Britten in allen Rechten und Vorzügen gleich. Noch zur Zeit bringt Irland wegen der fortwährenden Unruhen dem Reiche nichts ein, sondern es müssen jährlich große Zuschüsse vom Parlament bewilligt werden.

Irlbach, kurerzkanzlerisches Dorf am rechten Donauufer im F. Regensburg, zur Reichsherrschaft Donaustauf gehörig.

Irlbach, baierisches Dorf im Rentamte und Gerichte Amberg.

Irlbach, dergleichen Dorf im Rentamte und Gerichte Straubingen.

Irlbach, dergleichen Dorf im nämlichen Rentamte und Gerichte Stadt am Hof. Im Gerichte Natternberg hat ein Dorf gleichen Namen.

Irlich, nassau-weilburgisches vorhin trierisches Dorf im Amte Hammerstein, worauf aber das Haus Wied-Neuwied Ansprüche macht.

Irmelshausen, reichsritterschaftliches protestantisches Pfarrdorf im Grabfelde, gränzt mit den Aemtern Romhild und Königshofen.

Irmenach, französisches vorhin zweibrückisches Dorf von 63 Häusern und 367 Einwohnern im Canton Trarbach und Bezirke von Koblenz des Rhein- und Mosel-Departements.

Irmensäule, k. pr. Dorf mit einem adelichen Gute im F. Hildesheim und Amte Winzenburg.

Irmgarteichen, oranien-nassauisches Pfarrdorf und Kirchspiel im F. Siegen und Amte Netphen.

Irmsdorf, mährisches Dorf der Herrschaft Janowitz im ollmützer Kreise.

Irmtraut, oranien-nassauisches Pfarrdorf im F. Hadamar und Amte Rennerod.

Irnetsberg, östreichisches Dorf der Herrschaften Aurolzmünster und St. Martin im Innviertel.

Irnkofen, baiersche Hofmark im Rentamte Straubingen und Gerichte Haidau.

Irnlohe, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Treswitz.

Irnprechting (Ober- und Unter-), zwey östreichische zu verschiedenen Herrschaften gehörige Dörfer im Innviertel, im Bezirke der Herrschaft Mattighofen, der sie zum Theil gehören.

Irnsing, baiersches schönes Kirchdorf von 72 Häusern und 402 Seelen, mit guter Pferdezucht im Rentamte Straubingen und Gerichte Neustadt. Die Einwohner treiben starken Hanf- und Flachsbau.

Irota, ungarisches griechisches Pfarrdorf im sendröer Bezirke der borschoder Gespanschaft.

Irpisdorf, pfalzbaierischer Weiler in der Provinz Schwaben, gehörte vorhin dem Kloster Irsee und nun zum Landgerichte Kaufbeuren.

Irrach (Am, Ober- und Unter-), drey östreichische zu verschiedenen Herrschaften gehörige Dörfer im Hausruckviertel des Landes ob der Ens bey Haag.

Irrawaddy, großer Fluß, welcher aus der chinesischen Provinz Jünan kömmt, das birmanische Reich von Norden nach Süden durchströmt, und sich östlich von Cap Negrais in mehreren Mündungen in das Meer ergießt. Er heißt gewöhnlich auch der Ava-Fluß, und theilt sich oft in verschiedene Arme, die andere Namen haben. Er befördert den inländischen Handel sowohl als jenen des birmanischen Reichs mit China.

Irrebach, k. pr. Weiler im Fürstenthum, Kreise und Amte Ansbach.

Irrendorf, reichsritterschaftliches zur Herrschaft Mühlheim gehöriges Pfarrdorf in der Grafschaft Oberhohenberg; steuert zum Canton Hegau.

Irrenfriz, östreichisches Dorf der Herrschaft Wildberg im Lande unter der Ens und Viertel ob dem Mannhartsberge.

Irresberg, östreichisches Dorf der Herrschaft Traunkirchen im Traunviertel des Landes ob der Ens.

Irresdorf, böhmisches Dorf der Herrschaft Krumau im budweiser Kreise.

Irresheim, französisches vorhin jülichisches Dorf von 145 Seelen im Canton Düren und Bezirke von Aachen des Roer-Departements.

Irrgang, ein sehr zerstreut liegendes böhmisches Dorf der Herrschaft Schlakenwerth im elnbogner Kreise.

Irriz, mährischer Marktflecken und Gut mit einem Schlosse, 1 1/2 Stunde von Mariahilf im znaimer Kreise.

Irrla, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Rotenburg.

Irrlahull, kursalzburgisches Pfarrdorf im aichstädtischen Oberamte Hirschberg-Beilagries.

Irrlingshofen, östreichisches Dorf in der königsek-rothenfelsischen Herrschaft Staufen.

Irrmannshofen, Pfarrdorf von 1000 Seelen in der fuggerischen Herrschaft Wellenburg.

Irrnharding, östreichisches Dorf, Schloß und Herrschaft im Hausruckviertel des Landes ob der Ens, 1/2 Stunde von Lambach.

Irrsee, pfalzbaiersches Pfarrdorf von 590 Seelen im Landgerichte Kaufbeuren in Schwaben bey der vorigen Abtey Irrsee.

Irrsee, vormalige reichsunmittelbare Abtey benediktiner Ordens eine halbe Stunde von der Wertach, eine Meile von Kaufbeuren nordwestlich. Sie wurde 1182 gestiftet, und erwarb sich nach und nach 10 Pfarrdörfer und 12 Weiler, auch einzelne Höfe und Gefälle im Fremdherrischen. Das Gebiet ward von Kaufbeuren, Mindelheim, Schwabek, dem F. Augsburg und Kempten umgeben, welches letztere die Kastenvogtey, jedoch blos dem Titel nach hatte. Der Flächeninhalt des ganzen Gebiets wird auf 2 Quadratmeilen berechnet, die Volksmenge beträgt 4327 Seelen (1793) und die Einkünfte wurden auf 66000 Gulden angegeben. Diese Abtey ward dem Kurhause Pfalzbaiern als Entschädigung zugetheilt. Nach der neuen Organisation der baierschen Provinz in Schwaben wurde das Ganze zum Landgerichte Kaufbeuren geschlagen. Die Abtey selbst ist der Sitz eines Rentamtes, das sich über das ganze Landgericht Kaufbeuren erstreckt. Der Reichs- und Kreismatrikularanschlag der Abtey besteht in 43 Gulden und der Beitrag zu einem Kammerzieler in 101 Thaler 41 Kreuzer.

Irsa, ungarisches von böhmischen Slawen bewohntes Pfarrdorf mit einer katholischen und lutherischen Kirche im ketschkemeter Bezirke der pesther Gespanschaft.

Irsch, französisches vorhin trierisches Dorf von 20 Häusern und 113 Seelen im Canton Konz und Bezirke von Trier des Saar-Departements.

Irsch, französisches vorhin trierisches Dorf mit 105 Häusern und 598 Einwohnern im Canton Saarburg und Bezirke von Trier des Saar-Departements.

Irschen, östreichisches Pfarrdorf der Herrschaft Oberdrauburg im villacher Kreise von Kärnthen.

Irschenbach, baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Mitterfels.

Irscheugrund, östreichisches Dorf in der Grafschaft Bregenz, zum Gerichte Simmerberg gehörig.

Irschenhausen, baiersches Kirchdorf von 25 Häusern im Rentamte München und Gerichte Wolfertshausen.

Irschenhofen, baiersches Dorf von 12 Häusern im Rentamte München und Gerichte Aichach.

Irsheim, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Griesbach.

Irsiglern, böhmisches Dorf der Herrschaft Hohenfurt im budweiser Kreise.

Irsing, baiersches Dorf im Rentamte München und Gerichte Wohburg.

Irsingen, k. pr. Weiler im wassertrübinger Kreise und Amte des F. Ansbach.

Irsingen (Ober-), baiersches Pfarrdorf an der Wertach im Landgerichte Türkheim in der Provinz Schwaben; hat 220 Einwohner. Dabey liegt das eben dahin gehörige Kirchdorf Unterirsingen.

Irsingen, ottingen-spielbergisches Dorf im Amte Auflirchen.

Irslingen, s. Urslingen.

Irtisch,

Irtisch, großer Fluß, welcher in der Kalmükey im Lande der Soongaren entspringt, und daselbst der obere Irtisch heißt. Er geht sodann durch den Saisan-See, kömmt aus demselben verstärkt und betritt 25 Meilen unterhalb das russische Reich, wo er die Gränze zwischen der kolywanschen Statthalterschaft und den Landen der Kirgis-Kosaken macht, bis an die Stelle, wo diese Lande mit der kolywanschen und tobolskischen Statthalterschaft zusammentreffen. Er geht nun von Omsk an bey Tobolsk vorbey, und vermischt sich bey Uspenskoi in der tobolskischen Provinz mit dem Ob. Von diesem Flusse hat eine Linie von Festungen in der kolywanschen Statthalterschaft gegen die Kalmükey den Namen der irtischischen Linie, und eine Steppe zwischen dem Tobolk, Irtisch und Ob, welche mit vielen sowohl süßen als Kochsalz- und Bittersalz-Seen bedeckt ist, hat den Namen der irtischischen Steppe.

Irwin, kleine Stadt und königlicher Flecken an der Mündung des Irwin in das Meer mit einem Hafen in der Grafschaft Air in Schottland.

Irxleben, k. pr. Pfarrdorf des Amtes Alvensleben im 3. Distrikte des Holzkreises des Herzogthums Magdeburg, hat 46 Feuerstellen, 367 Einwohner und 2 Maulbeerplantagen.

Is-sur-Tille, französisches Städtchen von 1598 Seelen mit einem Postamte in Bourgogne, im Departement der Goldberge und Bezirke von Dijon, Hauptort eines Friedensgerichts von 23 Gemeinden mit 10170 Seelen.

Isa, ungarisches katholisches Pfarrdorf im udwarder Bezirke der komorner Gespanschaft.

Isaar, k. pr. Kirchdorf und Rittergut im hofer Kreise des Fürstenthums Baireuth mit 33 Häusern und einem Schlosse, 1 1/2 Stunde von Hof.

Isaczi, osmanische Stadt mit einem Kastell am südlichen Ufer der Donau in Bulgarien, Ismael fast gegenüber.

Isap, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im eyländischen Bezirke der komorner Gespanschaft.

Isar, Iser, ansehnlicher Fluß, welcher im Unterinnthale in Tirol nördlich von Hall nicht weit vom sogenannten Roß-Joch entspringt. Er tritt unterhalb Schärnitz in die vorhin hochstift-freisingische Grafschaft Werdenfels, wo er bey Mittenwald floßbar wird. Hierauf tritt er bey dem Berge Fischbach in Baiern, geht über Tölz, nimmt unterhalb Wolfertshausen die Loisach auf, fließt nach München, und scheidet sodann das ehemalige Hochstift Freisingen von Baiern. Dieses durchfließt derselbe, geht nun nach Moosburg, wo bey Isarek die Ammer hineinfällt, Landshut, Dingolfing und Landau, und eilt nun in fruchtbaren Gefilden der Donau zu, in welche er Dekendorf gegenüber, fällt. Dieser Fluß ist sowohl für den inländischen Handel, vorzüglich für das Landgericht Tölz, als auch für die Ausfuhr baierscher Produkte von ungemeiner Wichtigkeit. Die Isar führt Gold mit sich. Von 1761 bis 1773 lieferten 4 Goldwäscher 1273 Kronen Gold ins Münzamt.

Isarek, kurpfalzbaierisches Lustschloß am Einflusse der Ammer in die Isar, im Rentamte Landshut und Gerichte Moosburg.

Isarwinkel, wird eine Gegend im Rentamte München und Landgerichte Tölz genannt, welche sich von Tölz die Isar aufwärts erstreckt.

Ischel, baiersches Dorf im Rentamte Burghausen und Gerichte Kling.

Ischenrode, kurbraunschweigisches Dorf im kalenbergischen Amte Reinhausen.

Ischia, östreichisches Dorf der Herrschaft Persen im trienter Bezirke.

Ischia, k. neapolitanische vor dem Busen von Neapel nördlich liegende Insel, welche 10 italienische Meilen im Umfange und eine Bevölkerung von 20000 Seelen hat. Sie ist bergigt, hat aber einen fetten Boden, viele Früchte, guten Wein, Eisengruben, mehrere Mineralien, Schwefel, warme Bäder und trockne Schwitzgewölbe. Die Stadt Ischia, welche der Sitz eines Bischofs und eines k. Governo ist, liegt an der Südostseite am Meere auf einem sehr hohen Felsen, und hängt durch eine Brücke mit der Insel zusammen.

Ischim, russische Stadt in der tobolskischen Statthalterschaft in Sibirien am gleichnamigen in den Irtisch sich ergießenden Flusse. Sie wurde 1631 gegen die herumstreifenden Kalmüken angelegt, und von ihr hat die ischimsche oder sogenannte neue sibirische Gränzlinie ihren Namen, deren Länge über 500 Werste beträgt.

Ischip, ungarisches griechisches Pfarrdorf im maramower Bezirke der semplíner Gespanschaft.

Ischhofen, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Gerichte Wolfstein.

Ischka, östreichisches Dorf der Herrschaft Sonnegg im laibacher Kreise von Krain.

Ischow, böhmisches Dorf der Herrschaft Chotowin im taborer Kreise.

Iselford, ein großer Meerbusen an der dänischen Insel Seeland, welcher sich vom Kattegat ins Land hinein erstreckt. Er theilt sich in zwey Arme, wovon der eine bis Holbek, der andere bis Roschild sich erstreckt.

Iseghem, französische Stadt mit einem Postamte und 6850 Seelen im Departement der Lys und Bezirke von Courtray, war vorhin eine Freiheit mit dem Titel eines Fürst. im östreichischen Flandern, und eine von den ehemaligen 12 Pairies.

Iselshausen, würtembergisches Dorf von 258 Seelen im Amte Nagold.

Isen, pfalzb. Marktflecken am Flüßchen Isen in der vorhin hochstift-freisingischen Herrschaft Burgrain. Das Flüßchen Isen entspringt in dieser Herrschaft und fällt zwischen Muhldorf und Alten-Oettingen in den Inn.

Isenbach, östreichisches Pfarrdorf von 200 Seelen in der Grafschaft Montfort.

Isenbrunn, kursalzburgisches Kirchdörfchen im Fürstenthum Aichstädt, 2 1/2 Stunde vom Aichstädt im Altmuhlgrunde.

Isenbüttel, kurbraunschweigisches Pfarrdorf mit einem adelichen Gerichte im Amte Gifhorn.

Isenburg, wiedrunkelischer und gräflich-walderdorfischer Flecken und Schloß an der Iser und Sainbach in der Grafschaft Niederisenburg. Der wiedische Antheil gehört zum Amte Dierdorf. Die Einwohner treiben etwas Wein- und Hopfenbau, und spinnen Wolle. Auch sind daselbst gute Mauer- und Schiefersteinbrüche.

Isenburg (Nieder-), Grafschaft im kurrheinischen Kreise, welche neben der Grafschaft Wied liegt. Sie hatte bis 1664 ihre eigenen Grafen, welche dieselbe theils als kurtrierisches, theils als kurkölnisches Lehn besaßen. Nach dem Abgange der Grafen (1664) nahm Kurtrier dieselbe als eröffnetes Lehn zurück. Die Grafen, jetzt Fürsten von Wied machten aber darauf Ansprüche und führen deshalb wirklich noch Prozeß; inzwischen erhielt sich Kurtrier im Besitze dessen, was trierisches Lehn war, kam auch zum Sitze und zur Stimme auf den kurrheinischen Kreistagen. Der Flecken Isenburg, das Kirchspiel Meiscbeid und die Herrschaft Meud sind fuldaisches Lehn. Auf diese Stücke erhielten die nunmehrigen Grafen von Walderdorf noch bey Lebzeiten der Grafen die Anwartschaft. Da aber Wied solche nicht gelten lassen wollte, so verglichen sich beide Theile, diese Stücke der Grafschaft in Gemeinschaft zu besitzen. Der kurtrierische Antheil besteht aus den Aemtern Grengau und Hersbach, und diese sind nun bey der Säkularisation von Kurtrier dem Hause Nassau-Weilburg zu Theil geworden. Der Reichsmatrikular-Anschlag besteht in 56 Gulden. Zu einem Kammerzieler giebt Kurtrier, jetzt Nassau-Weilburg 38 Thaler 6 kr. Neuwied 6 Thaler 31 kr. Wied-Runkel 3 Thaler 15 1/2 kr. und ebensoviel der Graf Walderdorf.

Isen-

Isenburg (Ober-), Grafschaft im oberrheinischen Kreise, welche, das Oberamt Offenbach ausgenommen, wovon besonders gehandelt wird, auf der rechten Mainseite auf beiden Seiten des Kinzigflusses liegt. Sie gränzt mit dem hessendarmstädtischen Amte Krainfeld, dem reichsritterschaftlichen Gebiete der Freiherren von Riedesel, dem Fürst. Fulda dem Stollberg Gedernschen, den hanauischen Aemtern Ortenberg, Windecken, Bucherthal, Altenhaslau und dem Freigerichte, sodann mit dem erzkanzlerischen Oberamte Orb. Der Flächeninhalt der ganzen Grafschaft mit Einschluß von Offenbach wird auf 14 Quadratmeilen, die Volksmenge auf 43000 Seelen angegeben. Das Klima ist in den Gegenden des Vogelsbergs sehr rauh, übrigens aber sehr gesund. Man baut hinlängliches Getraide, Flachs, Hanf, Obst, Kartoffeln, auch einigen Wein in d. Gegenden an der Kinzig. Einen vorzügl. Reichth. geben d. Waldungen, die Rindvieh- und Schaafzucht sind ansehnlich. Der Sitz der Manufakturen und Fabriken ist zu Offenbach, welches nachzusehen ist; in den übrigen Theilen der Grafschaft findet man mehrere Papiermühlen und Ziegelhütten, zu Büdingen eine Zeugfabrik, zu Breitenbrunn eine Glashütte, zu Neuenschmitten bey Wächtersbach eine Glashütte. Offenbach hat ansehnliche Handlung, in den übrigen Theilen der Grafschaft giebt die Nähe von Frankfurt und Hanau schöne Gelegenheit zum geschwinden und guten Absatze der Landesprodukte, vorzüglich von Holz, Obst, Früchten, Geflügel und den Produkten der Viehzucht, wodurch im Ganzen der Landmann ziemlich wohlhabend ist.

Die Grafschaft Oberisenburg zerfällt in zwey Haupttheile, 1) den fürstlichen oder isenburg-birsteinischen, 2) den gräflichen. Die seit 1744 fürstliche Linie besitzt die Gerichte Reichenbach, Wenigs, Wolfenborn, Selbold, Diebach, und das Oberamt Offenbach. Das Ganze enthält 7 Quadratmeilen, 2 Städte, 3 Flecken, 37 Dörfer, 5 Schlösser, 10 Höfe, 22000 Einwohner und gegen 150000 fl. Einkünfte. Für die Abtretung des Dorfes Ohrstel an Nassau-Usingen erhielt dieses Haus durch den Reichsdeputations-Hauptschluß das Dorf Gainsheim am Rhein, die Rechte und Einkünfte der vormaligen Benediktiner-Abtey St. Jacob zu Mainz, ausschließlich jener im Kurhessischen, und das dem Petersstift zu Mainz vorhin gehörige Dorf Bürgel bey Offenbach. Die gesammten Einkünfte hievon werden auf 12000 Gulden, wahrscheinlich viel zu gering geschätzt. Die Entschädigung der Fürstin zu Isenburg, gebohrnen Gräfin von Parkstein, s. unter Reipoltskirchen.

Die gräflich-isenburg-büdingische Linie besitzt den Rest, und zwar Isenburg-Büdingen-Büdingen auf 3 1/2 Quadm. 24 ganze Dörfer und 2 Antheile, 2 Schlösser, 10 Höfe, überhaupt mit 10000 Einwohnern und gegen 40000 fl. Einkünften. Isenburg-Büdingen-Meerholz enthält 1 Flecken, 14 Dörfer, 3 Schlösser, 8 Höfe, 5000 Einwohner auf 1 1/2 Quadratmeile mit 36000 fl. Einkünften. Isenburg-Büdingen-Wächtersbach besitzt auf 2 Quadratm. 1 Stadt, 18 D., 2 Schlösser, 4 Höfe, 6000 E. u. gegen 35000 fl. Einkünfte. Die hier angegebenen Einkünfte vermehren sich aber, da sie größtentheils auf dem Verkaufe von Holz und den Domanial-Höfen beruhen, deren Ertrag stets im Steigen ist, weshalb auch von einigen Statistikern die Einkünfte des gesammten gräflichen Hauses auf 140000 Gulden schon jetzt angegeben worden sind.

Die isenburgischen Herren nennen sich Fürsten und Grafen zu Isenburg und Büdingen. Ihr Stammhaus ist das in der Gegend von Andernach gelegene und nur in Ruinen noch sichtbare Schloß Isenburg. Das Wappen der Grafen enthält 2 schwarze Querbalken im silbernen Felde, auf dem Schilde einen goldfarbenen Helm mit weißer und schwarzer Helmdecke, darauf gegen einander zwey schwarze aufgethane Flügel stehen, auf deren jedem sieben gelbe oder goldfarbene Lindenblätter abwärts gekehrt sind. Die fürstliche Linie hat noch einen Mittelschild, welcher das ehemalige hardeckische oder büdingische Wappen, nämlich einen goldnen Löwen im blauen Felde enthält. Die vier regierenden Linien des isenburgischen Hauses haben Sitz und Stimme im wetterauischen Grafen-Collegium und auf den oberrheinischen Kreistagen. Durch den Deputations-Hauptschluß ist dem Fürsten eine Virilstimme im Reichsfürstenrathe zugesagt, zu deren Besitz derselbe aber noch nicht gelangt ist. Die Reichslasten sind, und zwar der Reichsmatrikular-Anschlag:

Isenburg-Birstein	69 fl.	57 kr.
— — Büdingen	23 fl.	42 1/2 kr.
— — Wächtersbach	22 fl.	16 kr.
— — Meerholz	14 fl.	19 3/4 kr.
Zusammen	129 fl.	15 kr.

Zu einem Kammerzieler:

Isenburg-Birstein	59	Thaler	22 kr.
— — Büdingen	20	—	7 kr.
— — Wächtersbach	18	—	77 1/2 kr.
— — Meerholz	12	—	22 1/2 kr.
Zusammen	110	Thaler	34 kr.

Zum Reichskontingent stellt das ganze Haus zusammen 2 Kompagnien zu Fuß.

Das fürstliche Haus hat noch einen Nebenast, welcher zu Philippseich residirt, aber keine Landeshoheit hat. Das fürstliche Haus sowohl als jedes der gräflichen hat sein eigenes Regierungs- und Kammerkollegium, von dem gesammte Geschäfte des Landes besorgt werden. Die meisten Unterthanen sind, so wie die Regenten selbst, der reformirten Religion zugethan, in einigen Orten sind lutherische Kirchen und in Offenbach katholischer Gottesdienst. Die birsteinische Regierung ist zugleich das Oberconsistorium.

Isenburg (Neu-), fürstlich-isenburgisches 1700 von einer französischen Kolonie erbautes Kirchdorf im Oberamte Offenbach, eine Stunde von Frankfurt. Es heißt auch das welsche Dorf.

Isendorf, k. preußische Bauerschaft im Fürstenthum Minden zur Vogtey Gehlenbek im Amte Reineberg gehörig.

Isendorf, kurbraunschweigisches Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Harsefeld.

Isengraven, französisches Dorf von 234 Einwohnern im Canton Erkelenz und Bezirke von Köln des Roer-Departements.

Isenhagen, Frauenkloster und landesfürstliches Probsteiamt im kurbraunschweigischen Amte Gifhorn des Fürst. Lüneburg.

Isens, oldenburg-delmenhorstisches Dorf im Butjadinger Lande, zur Vogtey Burhave gehörig.

Isersee, kurbraunschweigisches Dorf im Herzogthum Bremen und Gerichte Osten.

Iseo, fischreicher See, zwischen den Departements Serio und Mella der italienischen Republik; an den Südost-Küsten desselben liegt der volkreiche Flecken Iseo, welcher zum Bezirke von Brescia im Departement Mella gehört.

Isep (Magyar-), ungarisches reformirtes Pfarrdorf im maranower Bezirke der sempliner Gespanschaft.

Iser, kleiner Fluß in Schlesien, welcher im löwenberg-bunzlauischen Kreise die Gränze zwischen Böhmen und Schlesien macht.

Iser, böhmisches Dorf der Herrschaft Friedland im bunzlauer Kreise 2 Stunden von Reichenberg.

Iser, Hauptfluß im bunzlauer Kreise des Königreichs Böhmen. Er entspringt am hohen Bergzuge, der wohlische Kamm genannt, dessen nördlicher Abhang die bekannte Tafelfichte bildet. Er macht bald darauf die Gränze zwischen Schlesien und Böhmen, und auf eine weite Strecke zwischen

schen dem bunzlauer und bidschower Kreise, tritt endlich bey Semil in den bunzlauer Kreis selbst, und eilt zwischen hohen und wilden Ufern der Elbe zu, in welche er sich oberhalb Alt-Bunzlau, Brandeis gegenüber, stürzt. Das Gebirg im Winkel der Neiße gegen die Iser heißt das Isergebirg, mit welchem sich das Riesengebirg endigt.

Iser, s. Isar.

Isera, östreichisches Dorf der Herrschaft Castellano im trienter Bezirke in Tirol.

Iserbeke, kursächsisches Dorf im Kurkreise und Kreisamte Wittenberg an der Elbe ohnweit Elster.

Isere, Fluß, welcher in den savoischen Alpen, 5 Meilen nördlich vom Mont Cenis entspringt, bey Montmeillan in das Departement der Isere tritt, über Grenoble und Romans strömt, und eine halbe Stunde oberhalb Valence im Departement der Drome in den Rhone fällt. Unterhalb Grenoble nimmt er den Drac auf, und wird dadurch schiffbar.

Isere, Departement de l'Isere, das französische Departement der Isere wird von den Departements Ain, Montblanc, obern Alpen, Drome, Loire, und Rhone begränzt. Der Flächeninhalt desselben beträgt 8940 Quadrat-Kilometer oder 286 französische, 102 $\frac{24}{25}$ geographische Quadratmeilen. Die Bevölkerung besteht in 441208 Seelen. Es wird in die 4 Gemeinde-Bezirke Grenoble, Vienne, la Tour du Vin und Saint Marcellin eingetheilt, welche zusammen 558 Gemeinden in 44 Friedensgerichten enthalten. Der Sitz des Präfekts mit 5 Präfekturräthen ist zu Grenoble. Auch sind daselbst das Kriminalgericht und die Appellations-Instanz für die Departements der Isere, Drome, obern Alpen und Montblanc. Zu Vienne ist ein Handelsgericht. Das Conseil general des Departements besteht in 24 Gliedern, und zur Gesetzgebung giebt es 5 Deputirte. In kirchlicher Hinsicht macht es den Sprengel des Bischofs von Grenoble, und in militairischer gehört es zur siebenten Division, deren Kommandant seinen Sitz ebenfalls zu Grenoble hat. Die Grundsteuer fürs Jahr 12 ward auf 2,380000 Franken bestimmt. Im Jahre 11 betrug sie 2491000 Franken. Zu den Departementalausgaben waren 338804 Franken 37 Centimen erforderlich. Dieses Departement enthält den nördlichsten Theil der Dauphine, deren Beschreibung schon oben unter dem Worte: Dauphiné gegeben worden. Der östliche Theil des Departements besonders ist überaus gebirgig, hat aber in den Gebirgen schöne Waiden, und daher gute Viehzucht. Gegen den Rhone hin wird das Land fruchtbarer, und trägt treflichen Wein, mit welchem vorzüglich zu Vienne ein großer Handel getrieben wird.

Isergmünd, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Osterhofen.

Iserhofen, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Gerichte Osterhofen.

Iserlohn, königl. preußische Stadt von 750 Häusern und 5000 Einwohnern mit einer reformirten, einer katholischen, zwey lutherischen Kirchen, und einem Postamte südwärts der Ruhr in der Grafschaft Mark. Sie hat sehr viele wichtige Manufakturen und Fabriken, und einen sehr ausgebreiteten Handel. Die vorzüglichsten Fabriken bestehen in kleinen Eisen- und Stahlwaaren, Eisendrath, Schnallen, Näh- und Stecknadeln, Dosen, Messing, Fingerhüten u. s. w., auch werden hier seidene und halbseidene Zeuge, Tücher und verschiedene Linnen-Waaren verfertigt.

Iserloy, oldenburg-delmenhorstisches Dorf in der Vogtey Hatten.

Isernhagen, kurbraunschweigisches fast eine Meile langes Pfarrdorf von 180 Häusern mit gutem Hopfenbau im lüneburgischen Amte Burgwedel.

Isernia, neapolitanisches Städtchen mit einem Bisthum in der Grafschaft Molise.

Isernschnibbe, königl. preußisches adeliches Gut und befestigtes Schloß mit einer Pfarrkirche im salzwedelschen Kreise in der Altmark, ohnweit Gardelegen.

Isfahan, Ispahan, die ehemalige Haupt- und Residenzstadt der Regenten Persiens in der Provinz Irak-Adschemi. Diese ungemein große und prächtige Stadt wurde in den Unruhen, welche auf den Tod Schach Nadirs folgten, so außerordentlich verwüstet, daß davon nur noch $\frac{1}{3}$ mit 300000 Einwohnern übrig ist. Diese haben Manufakturen von allen Arten und großer Vollkommenheit, hauptsächlich von berühmten Gold- und Silberstoffen, und einen sehr ausgebreiteten Handel.

Isgier, baiersches Dorf im Rentamte Amberg und Pflegerichte Treswiz.

Isgorie, östreichisches Dorf der Herrschaft Laak im laibacher Kreise von Krain.

Isingen, k. preußisches Pfarrdorf von 57 Häusern im pyritzischen Kreise in Hinterpommern, theils der Stadt Pyritz theils zum Amte Kolbaz gehörig.

Isingen, würtembergisches Pfarrdorf von 379 Seelen im Amte Rosenfeld.

Isingerode, k. preußisches Dorf des Amtes Hornburg im osterwikschen Kreise des Fürstenthums Halberstadt mit 19 Feuerstellen.

Isingheim, hessendarmstädtisches ehemals kurkölnisches Dorf von 7 Häusern im Gerichte Eselohe und Reister des Herzogthums Westphalen.

Isigny, französisches Städtchen mit einem Postamte, einem Handelsgerichte und 1829 Seelen in der Normandie, im Departement des Calvados und Bezirke von Bayeux, Hauptort eines Friedensgerichts, zu welchem 29 Gemeinden mit 13651 Seelen gehören. Die Einwohner haben einigen Seehandel, besonders virtreiben sie viel Butter, die sehr gesucht wird. Aus den Sümpfen an den Küsten bey Isigny wird sehr viel Salz gewonnen.

Isigny, französisches Dorf von 358 Seelen in der Normandie, im Departement des Kanals und Bezirke von Mortain, Hauptort eines Friedensgerichts, wozu 11 Gemeinden mit 5768 Seelen gehören.

Isium, oder Issum, russische feste Kreisstadt am Donez in der charkowschen Statthalterschaft, 111 Werste von Charkow, mit 718 Wohnhäusern und 4300 Einwohnern. Der Kreis hat gegen 40000 Seelen.

Iskrzitschan, östreichisches Dorf der Herrschaft Pogorsch im teschner Kreise Schlesiens.

Isla, eine zur schottländischen Grafschaft Argyle gehörige Insel, woselbst Bleygruben sind. Sie hat treffliche Viehzucht, gutes Koruland, auch etwas Quecksilber, und gegen 9000 Einwohner.

Island, eine der Krone Dänemark unterworfene Insel. Sie kam unter dem Könige Hakon V. zum norwegischen und mit Norwegen unter der Königin Margaretha zum dänischen Reiche. Den Namen hat sie wahrscheinlich von dem Eise, das der nördliche Ozean hierher treibt. Von der bewohnten Küste Grönlands ist sie 60 Seemeilen, von der unbewohnten 35, von den färöischen Inseln 78, und von Drontheim 120 Seemeilen entfernt. Ihr Flächeninhalt beträgt 1405 geographische Quadratmeilen, wovon aber nur gegen 450 bewohnt sind. Die Kälte ist gewöhnlich nicht so groß, als man nach der nördlichen Lage des Landes vermuthen sollte. Nur das Treibeis, welches die Meerbusen anfüllt, und sich mehrere Klaftern hoch über die Oberfläche des Meeres aufthürmt, verursacht zuweilen strengen Winter. Mit demselben kommen zugleich Holz, Wallfische, Robben und Bären an. Die Ausdünstungen des Meeres und der Erde verursachen vielen Nebel. Der Sommer ist kurz, aber doch gewöhnlich hinreichend, an den Küsten das Getraide zur Reife zu bringen. Die ganze Insel ist mit mehreren feuerspeienden Eis- und Schneebergen angefüllt, und überhaupt überaus bergig. Einige sind so wie das ganze

Innere des Landes unfruchtbar und unbewohnbar, andere mit schönem Grase bewachsen, welches besonders von den Thälern zwischen den Bergen gilt. An den Küsten der Insel ist das Land flach, und sie sind von einer Menge Meerbusen durchschnitten, welche gute Häfen bilden und zum Theil mit Inseln versehen sind. Ströme und Flüsse, welche zum Theil groß und reißend sind, giebt es in Menge. Auch hat die Insel viele Landseen und mineralische Quellen.

Die Schaafe machen einen wichtigen Nahrungszweig aus, und die Regierung hat die Zucht derselben durch Unterricht und Verordnungen zu befördern gesucht. Sie sind von einer besondern Art, leben in allen Jahreszeiten auf dem freyen Felde, und ihre Wolle ist feiner als die gewöhnliche dänische. Das Rindvieh ist ziemlich zahlreich, aber nur klein, die Pferde sind von guter Art, von mittlerer Größe, wie die norwegischen. Schweine findet man selten. Renthiere sind seit 1777 eingeführt und gedeihen. Der isländische Hund ist bey der Schaafzucht ein nützliches Thier. Bären ausgenommen, die mit dem Treibeise kommen, sind Füchse das einzige Raubthier. Ihre Bälge gehören zu den besten in Europa, und werden theuer bezahlt. Unter den wilden Vögeln verdient die Eidergans einer vorzüglichen Erwähnung, deren Federn in Menge ausgeführt werden. An Seefischen ist Ueberfluß und sie machen die vorzüglichste Nahrungsquelle der Küstenbewohner. Die Stromfischerey wird noch sehr vernachläßigt. Getraide wird noch nicht hinreichend gebaut, doch bemühet man sich, das Land immer besser zu bauen. Der Mangel an Holz ist groß, und wird durch Torf, Suturbrand und Treibholz einigermaßen ersetzt. Steinkohlen hat man noch nicht gefunden. Kupfer- und Eisenerz findet sich in Menge, kann aber wegen Holzmangel nicht genutzt werden. An verschiedenen Orten giebt es gute Thon-Erde und auch Edelsteine. Der Isländer verfertigt alles, was er in der Haushaltung braucht, und besonders ist die Verarbeitung der Wolle zu Strümpfen und Kleidungsstücken von jeher Hauptbeschäftigung der Einwohner; aber an eigentlichen Fabriken und Manufakturen fehlt es. Island treibt einen einträglichen Handel mit Fischen, Thran, Fleisch, Talg, Butter, Häuten, Federn, Schwefel, roher Wolle, Wollen-Garn, Strümpfen, Handschuhen und dergleichen. Lange Zeit war dieser Handel zum größten Nachtheile der Isländer blos in den Händen dänischer Handelskompagnien, welche die Insel mit allerley Waaren des ersten Bedürfnisses und des Luxus versahen. Laute Klagen über den Druck machten endlich, daß 1788 der Handel allen dänischen Unterthanen frey gegeben wurde. Allein die Isländer sind auch hiermit nicht zufrieden und wünschen, daß sie mit jeder Nation handeln dürfen.

Island wird von der Natur in 4 Viertel eingetheilt, nämlich Sönderlands, Oesterlands, Nordlands und Westerlands Fiording. Alle 4 Viertel machen ein Stiftsamt, welches seit 1787 in drey Aemter getheilt ist. Jedes Amt ist wieder in kleine Gerichtsbezirke, Syssels genannt, getheilt. Nach der Eintheilung in geistlichen Sachen besteht das Land aus den Bisthümern Skalholt und Holum. Beyde enthalten 19 Pröbste und 210 Prediger. Städte sind eigentlich noch nicht vorhanden; sechs Häfen haben jedoch seit 1786 Stadtrechte. Eigentliche Dörfer giebt es auch nicht, sondern blos Höfe, die aber hier und da aus 20 und mehreren Häusern bestehen. Solcher Höfe waren 1787 3640 im Lande, wovon 1500 ein Eigenthum der Bauern, 140 der Prediger und 2000 der Krone oder öffentlicher Stiftungen sind. Der Sitz des Stiftsamts ist zu Beßestäder. In Ansehung des Justizwesens steht das Land unter der dänischen Kanzley, in Kammer-, Zoll- und Handlungssachen unter der Kammer zu Kopenhagen. Von den ehemaligen Volksversammlungen ist noch ein Rest im sogenannten Althing übrig, welches jährlich gehalten wird und worin der Stiftsamtmann präsidirt. Dieses ist zugleich das Obergericht, von welchem jedoch an das höchste Gericht zu Kopenhagen appellirt werden kann. Das Land hat 2 lateinische Schulen und eine 1791 gestiftete Bürgerschule.

Die Einkünfte der Krone sind nur gering und werden wahrscheinlich von den Verwendungen übersteigen. Die Sprache der Isländer ist die alte nordische Sprache, welche sonst in ganz Skandinavien gesprochen wurde, und sich nur hier erhalten hat. Im Jahr 1769 belief sich die Zahl der Einwohner auf 46201 Seelen, gegenwärtig nimmt man gewöhnlich 50000 Einwohner an.

Isle (l'), französische Stadt von 5155 Seelen mit einem Postamte in Venaissin, im Departement Vaucluse und Bezirke von Avignon, Hauptort eines Friedensgerichts, wozu 10 Gemeinden mit 11099 Seelen gehören. Die Einwohner der Stadt verfertigen allerley Seidenwaaren, wollene Zeuge und Rothleder. Sie wird durch die fischreiche Sorgue durchschnitten.

Isle (l'), französisches Städtchen von 5402 Seelen am Tarn in Languedok, im Departement des Tarn, und Bezirke von Gaillac.

Isle (l'), französischer ansehnlicher Flecken an der Dreme in Perigord, im Departement der Dordogne und Bezirke von Perigueux.

Isle (l'), dergleichen Flecken von 478 Seelen in Bourgogne, im Departement der Yonne, und Bezirke von Avallon, Hauptort eines Friedensgerichts, zu welchem 23 Gemeinden mit 8766 Seelen gehören.

Isle-Adam (l'), französischer Flecken von 1381 Seelen in Isle de France, im Departement der Seine und Oise, und Bezirke von Pontoise, Hauptort eines Friedensgerichts, wozu 23 Gemeinden mit 11965 Seelen gehören.

Isle bonne, S. Lille bonne.

Isle-Bouchard (l'), französisches Städtchen von 1000 Seelen mit einem Postamte in Tourraine, im Departement des Indre u. der Loire, und Bezirke von Chinon, Hauptort eines Friedensgerichts von 21 Gemeinden mit 10437 Seelen. Die Einwohner der Stadt treiben guten Handel mit Obst.

Isle de France (l'), in der engern Bedeutung des Worts verstand man ehemals darunter die eigentliche Isle de France, eine Insel, die von den Flüssen Seine, Marne, Oise und Aisne gebildet wird. Im ausgedehnten Sinne aber verstand man darunter die 12 Landschaften, welche die beyden Gouvernements von Paris und Isle de France bildeten. Dermalen machen diese beyden Gouvernements die Departements der Seine, der Seine und Oise, des Oise, des Aisne größtentheils, der Seine und Marne, und zum Theil der Eure und Loir. Diese Landschaft ist größtentheils überaus fruchtbar an Getraide, Wein und Früchten, und gehört überhaupt zu den gesegnetesten Gegenden des alten Frankreichs. Die Nähe der Hauptstadt und die schiffbaren Flüsse befördern den Wohlstand, und man findet überall eine Menge Manufakturen und Fabriken. Ueberhaupt aber sehe man hierüber weiter nach die oben angeführten Departements.

Isle de France (l'), Insel, s. Frankreich.

Isle-Dieu (l'), französischer Flecken von 1049 Seelen, und Hauptort der gleichnamigen drey Meilen von der Küste von Poitou entfernten Insel, gehört zum Bezirke von les Sables d'Olonne im Departement der Vendée, und ist Hauptort eines Friedensgerichts, welches die beyden Gemeinden auf der Insel mit 2053 Seelen enthält.

Isle en Dodon (l'), französisches Städtchen mit 1100 Seelen und einem Postamte in Gaskogne; zum Bezirke von St. Gaudens im Departement der obern Garonne gehörig, und Hauptort eines Friedensgerichts von 24 Gemeinden mit 10832 Seelen.

Isle d'Ouessant (l'), kleine französische Insel 7 Meilen von der Küste von Bretagne im Departement Finisterre und Bezirke von Brest. Die Insel macht ein eignes Friedensgericht von einer Gemeinde mit 1645 Seelen.

Isle-Iourdain (l'), französ. Stadt von 4086 Einwohnern mit einem Postamte in Armagnac im Departement des Gers und Bezirke von Lombez, Hauptort eines Friedensgerichts-Bezirks von 23 Gemeinden mit 11634 Einwohnern.

Isle-Iourdain (l'), französischer Flecken von 448 Seelen mit einem Postamte in Poitou, im Departement der Vienne und Bezirke von Montmorillon, Hauptort eines Friedensgerichts von 12 Gemeinden mit 7553 Seelen.

Isle-sur-le-Doubs (l'), französisches Dorf von 625 Seelen mit einem Postamte zwischen Befort und Besançon in der Franche Comte, im Departement des Doubs, und Bezirke von Baume, Hauptort eines Friedensgerichts von 24 Gemeinden mit 7048 Seelen.

Isling (Ober-), baiersches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Haidau. Dabey liegt das Dorf Unter-Isling.

Isli, östreichisches Dorf der Herrschaft Lienz, im pusterthaler Kreise in Tirol.

Ismail, eine ansehnliche und feste Stadt am nördlichen Ufer der Donau oberhalb Kilianova im osmanischen Bessarabien. Daselbst sind viele Manufakturen, besonders in Schagrin.

Ismaning, pfalzbaierscher Markt mit einem schönen Schlosse an der Isar im Fürstenthum Freisingen, Hauptort der Grafschaft oder des Amtes Ismaning, welches zum Hochstifte Freisingen gehörte.

Ismansdorf, k. preussischer Weiler im ansbacher Kreise und Amte Windsbach des Fürstenthums Ansbach.

Ismid (vor Alters Nicomedia), eine ansehnliche und volkreiche Stadt in Natolien, südöstlich von Konstantinopel an einem Busen des Meeres Marmora. Sie hat einen guten Hafen, starken Schiffbau, Holz- und Salzhandel und lebhafte Schiffahrt nach Konstantinopel.

Ismétho, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im lutschker und barthäßer Distrikte der Herrschaft Munkatsch in der beregher Gespanschaft.

Isny, eine dem Grafen von Quadt zur Entschädigung gegebene Reichsstadt im Allgau an der vorarlbergischen Gränze zwischen Trauchburg, Eglof und Hopeneck. Sie hat gegen 700 Häuser und etwa 3300 Einwohner, die sich vorzüglich vom Feldbau, Viehzucht und einigen Handwerken nähren. Die Einwohner bekennen sich durchaus zur protestantischen Religion. In der Stadt ist die erst vor einigen Jahren reichsunmittelbar gewordene Abtey Isny Benediktiner-Ordens, die ansehnliche Gefälle hat. Das ganze Gebiet von beyden ist auf die Stadt, das Kloster und 5 Höfe beschränkt. Die Einkünfte von beyden, welche grösstentheils aus fremden Gebieten bezogen werden, wurden von der Grafen-Kommission auf 21000 Gulden befunden. Der Graf von Quadt erhielt Stadt und Kloster zur Entschädigung, und da die Einkünfte den Verlust nicht auswogen, noch eine immerwährende auf Ochsenhausen gegründete Rente von 11000 Fl. Die Reichslasten der Stadt und des Klosters bestehen in 25 Fl. und zu einem Kammerziele giebt jene 42 Thl. 26 ß Kr.

Isola, neapolitanische Stadt mit einem Bisthume im mittäglichen Kalabrien.

Isola bella, eine von den borromäischen Inseln auf der Süd-Westseite des Lago Maggiore.

Isola madre, dergleichen Insel nicht weit von der vorigen.

Ispahan; s. Isfahan.

Ispanac, französische Stadt in Gevandan, jetzt zum Bezirke von Florac des Lozere-Departements gehörig.

Ispringen, kurbadisches Pfarrdorf von 86 Häusern und 620 Einwohnern, im Amte Stein (ehemals Pforzheim).

Issel (die alte), Fluß, welcher an den Gränzen des Fürstenthums Münster und Kleve entspringt. Er gehet unterhalb Isselburg in das Departement Geldern der batavischen Republik, vereint sich bey Doesburg mit der von Arnheim kommenden neuen Issel — ein Arm des Rheins oder der sogenannte drusische Kanal — durchfließt das Departement, macht eine ziemliche Strecke zwischen diesem und dem Departement Oberyssel die Gränze und ergießt sich endlich unter Kampen in die Süder-See. Die kleine Issel entsteht in der Provinz Utrecht und ergießt sich oberhalb Rotterdam in die Maas. Die Gegend zwischen diesem Flusse und dem Leek macht den Distrikt Issel en Leek im Departement Holland der batavischen Republik.

Issel, französisches Dorf von 29 Häusern und 182 Seelen, im Bezirke von Trier des Saar-Departements, gehörte ehemals der Abtey St. Maximin zu Trier.

Isselbach, anhalt-bernburg. Dorf in der Grafschaft Holzapfel.

Isselburg, k. preussische Stadt an der alten Issel und nahe an den Gränzen der batavischen Republik im Herzogthum Kleve, hat nur 78 Häuser und 317 Einwohner.

Isselhorst, k. preussisches Pfarrdorf und Kirchspiel in der Vogtey Brakwede und Amte Sparenberg der Grafschaft Ravensberg. Zum Kirchspiele gehören 5 Bauerschaften. In denselben wird das feinste Garn in der ganzen Grafschaft gesponnen.

Isselmonde, batavische kleine von der Maas, Merme und Issel gebildete Insel, zwischen Dordrecht und Rotterdam. Sie wird durch die alte Maas von der hollischen Ward, und durch die Merme von Rotterdam getrennt. Dieser Stadt gegenüber liegt auf der Insel das Dorf Isselmonde, welches in Ost- und West-Isselmonde getheilt wird, und dessen Bewohner sich vorzüglich auf Schiffbau legen. Diese Insel macht den Distrikt Maas Eiland im Departement Holland der batavischen Republik.

Isselstein, batavische Stadt nahe an den Gränzen des Departements Utrecht an der neuen Issel und nicht weit von derselben Ursprunge, im Distrikte Issel en Leek des Departements Holland, ehemals Hauptort der gleichnamigen dem Prinzen von Oranien zuständigen Herrschaft.

Issens, oldenburg-delmenhorstisches Dorf im Stadtlande, zur Vogtey Stollhamm gehörig.

Isserheiligen, kursächsisches Pfarrdorf des Amtes Langensalza im thüringischen Kreise.

Issern, nassau-usingisches Dorf im Amte und Kirchspiele Altenkirchen der gleichnamigen Grafschaft.

Isseroda, k. preussisches adeliches Dorf und Lehngut von 43 Häusern und 169 Einwohnern, im Fürstenthum Erfurt und Amte Azmansdorf.

Isserstädt, herzoglich-sächsisches Pfarrdorf von 53 Häusern und 206 Einwohnern, im Fürstenthum Weimar und Amte Jena.

Issigau, k. preussisches Pfarrdorf mit 2 Rittergütern im hofer Kreise des Fürstenthums Baireuth, 3 Stunden von Hof.

Issigeac, französischer Flecken von 879 Seelen in Perigord, im Departement der Dordogne und Bezirke von Bergerac, Hauptort eines Friedensgerichts, zu welchem 21 Gemeinden mit 8316 Seelen gehören.

Issigheim (Ober- und Nieder-), zwey kurhessische reformirte Kirchdörfer im hanauischen Amte Bucherthal.

Issigheim, fürstlich-leiningisches, ehemals kurmainzisches Pfarrdorf von 470 Seelen, im Amte Bischofsheim an der Tauber.

Issingeaux, französische Stadt von 5261 Einwohnern, am rechten Ufer der Loire in Velay im Departement der oberen Loire, dermalen Hauptort eines Gemeinde-Bezirks, der auf 11 7/8 Quadrat-Kilometre eine Bevölkerung von 6423 Seelen hat, und zwar in 6 Friedensgerichten von 37 Gemeinden. Der Bezirk enthält den nordöstlichen Theil des Departements, welcher von den Departements der Loire und Ardeche umgeben wird. Zum Friedensgerichte von Issingeaux gehören 8 Gemeinden mit 23532 Seelen.

Issingen, österreichisches Dorf der Herrschaft Schöneck im pusterthaler Kreise von Tirol.

Issling, baierisches Dorf im Rentamte Straubingen und Gerichte Haidau.

Issling, pfalzbaierisches, ehemals bambergisches Pfarrdorf 1 Stunde von der Abtey Langheim, der es gehörte.

Issmannsgraben, reichsritterschaftliches, zum Canton Rhön-Werra gehöriges Dorf, 2 Stunde vom Städtchen Lahm, wohin es gehört.

Issoire, französische Stadt von 5095 Seelen mit einem Postamte und einem Handelsgerichte in Auvergne, im Departement des Puy de Dôme, Hauptort eines Gemeindebezirks, welcher in 9 Friedensgerichten von 116 Gemeinden auf 1915 Quadrat-Kilometer 84290 Einwohner hat. Der Bezirk enthält den südlich-westlichen Theil des Departements, welcher an die Departements der Correze, des Cantal und der oberen Loire gränzt. Zum Friedensgerichte von Issoire gehören 15 Gemeinden mit 14696 Seelen.

Issoudon, französischer Flecken in Marche, jetzt zum Bezirke von Aubusson im Departement der Creuse gehörig.

Issoudun, französische Stadt von 10146 Seelen, mit einem Postamte und einem Handelsgerichte, in Unterberry, im Departement des Indre. Die Stadt wird in 2 Friedensgerichtsbezirke eingetheilt. Zum nördlichen gehören 11 Gemeinden mit 11247 Seelen, zum südlichen 16 Gemeinden mit 12050 Einwohnern. Die Gewohner treiben ansehnlichen Handel mit Holz, Rindvieh, mit Tüchern, gewirkten und gewebten Strümpfen, die theils in der Stadt, theils im Bezirke gemacht werden. Issoudun ist die Hauptstadt eines Bezirkes von 53 Gemeinden in 4 Friedensgerichten mit einer Bevölkerung von 39241 Seelen auf 1182 3/4 Quadrat-Kilometern. Der Bezirk enthält den nordöstlichen Theil des Departements, welcher mit den beyden Departements des Cher und des Loir und Cher gränzt.

Istanez, ungarisches griechisches Pfarrdorf im waranoer Bezirke der semplíner Gespanschaft.

Issum; s. Isium.

Issum, k. preußisches lutherisches Pfarrdorf im Fürstenthum Hildesheim, gehörte zur Domprobstey.

Issum, französischer Flecken von 1960 Seelen, einschließlich der kleinen Orte Hamsfeld und Lamersdonk, im Canton Geldern und Bezirke von Kleve des Roer-Departements; gehörte ehemals zum kurkölnischen Amte Rheinbergen.

Issy l'Evoque, französisches Städtchen von 1715 Seelen in Bourgogne, im Departement der Saone und Loire, und Bezirke von Autun; Hauptort eines Friedensgerichts von 7 Gemeinden mit 5349 Seelen.

Istewangen (Ober- und Unter-), zwey österreichische Dörfer der Herrschaften Stadl und Kamberg, im marburger Kreise von Steiermark.

Istebna, österreichisches Pfarrdorf im teschner Kreise Schlesiens, 2 Stunden von Jablunka, zu den herzoglich-teschenschen Kammergütern gehörig.

Istebne, ungarisches lutherisches Pfarrdorf im unteren Bezirke der arwer Gespanschaft.

Istein, badisches Pfarrdorf von 571 Seelen mit einem Schlosse am Rhein, gehörte ehemals zum bischöflich-baselischen Amte Schliengen, und war eine Probstey, die nun mit dem ganzen Amte dem badischen Hause zugefallen ist. Es heißt auch verschiedentlich Isstein.

Isterbies, k. preußisches adeliches Kirchdorf im ersten Distrikte des jerichowschen Kreises des Herzogthums Magdeburg an der Ihle; hat ein Rittergut, 29 Feuerstellen und 158 Einwohner.

Istergiesel; s. Elster.

Isteringhausen, hessendarmstädtisches, ehemals kurkölnisches Dorf von 42 Häusern im Gerichte Olpe-Waldenburg des Herzogthums Westphalen, zum Gerichte Drolshagen gehörig.

Isthe, kurhessisches Pfarrdorf im Amte Wolfhagen.

Isting, baierisches Kirchdorf von 57 Häusern, im Rentamte München und Gerichte Landsberg.

Istres, französisches Städtchen von 2111 Seelen in der Provence, im Departement der Rhone-Mündungen und Bezirke von Aix, Hauptort eines Friedensgerichts von 4 Gemeinden mit 5922 Seelen.

Istria; s. Capo d'Istria.

Istrien, auch Histrien und Histerreich, heißt die Halbinsel, welche sich zwischen den beyden Meerbusen von Triest und Fiume in das adriatische Meer erstreckt. Es war zwischen Oestreich und der Republik Venedig getheilt. Der Theil am adriatischen Meere gehörte der Republik, jener am Meerbusen von Fiume zur östreichischen Monarchie. Der östreichische Antheil gehörte zum adelsberger Kreise von Krain, und ist das südlichste Land von Deutschland. Es hat ein sehr warmes Klima und Südfrüchte, insonderheit einen Ueberfluß an Wein, Baumöl und Kastanien, auch an Wachs und Honig, sodann viel Getraide und starke Hornviehzucht. Die Sprache der Einwohner ist die illirische. Der venetianische Theil war in 4 Bisthümer und 18 Bezirke abgetheilt, und enthält 6 große, 12 kleine Städte und Flecken nebst 200 Dörfern und mehr als 100000 Einwohnern, die sich mit Ackerbau, Wein- und Oelbau, Bienenzucht, Seidenspinnerey, Salzsiederey, Gärbereyen und Fischfange vorzüglich beschäftigen. Das Klima ist noch wärmer als im deutschen Theile, und vorzüglich wichtig sind die Waldungen, aus welchen die Republik viel Schiffbauholz zog. Dieser Theil ist nun ebenfalls durch die Friedensschlüsse von Campo formio und Lüneville an Oestreich gekommen, und von diesem zum Gouvernement von Venedig geschlagen worden.

Istrup, k. preußisches Dorf im Fürstenthum Paderborn, zur Gowgrafschaft Brakel gehörig.

Istvan (Sz.), ungarisches reformirtes Pfarrdorf im unteren Bezirke der wesprimer Gespanschaft.

Istvan (Sz.), ungarisches katholisch. Pfarrdorf im erlauer Bezirke der borsoder Gespanschaft.

Istvan-baksa, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im fikswer Bezirke der abaujwarer Gespanschaft.

Istvándi, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im samoschföser Bezirke der sathmarer Gespanschaft.

Istvándy, ungarisches reformirtes Pfarrdorf mit einer Poststation im sigether Bezirke der schümeger Gespanschaft.

Istványi, Iwanka, ungarisches katholisches Pfarrdorf im oberen eplándischen Bezirke der presburger Gespanschaft.

Iszaszegh, ungarisches katholisches Pfarrdorf im mazer Bezirke der pesther Gespanschaft.

Iszep, ungarisches katholisches Pfarrdorf im baranyer Bezirke der baranyer Gespanschaft.

Iszka, ungarisches griechisches Pfarrdorf im unteren Bezirke der marmoroscher Gespanschaft.

Iszka-Sz., György, ungarisches katholisches und reformirtes Pfarrdorf im scharmelliker Bezirke der fuhlweissenburger Gespanschaft.

Iszkaz (Felsö-, Ober-), ungarisches katholisches Pfarrdorf im mittleren Bezirke der wesprimer Gespanschaft.

Iszmák, ungarisches katholisches und reformirtes Pfarrdorf im keschkemeter Bezirke der pesther Gespanschaft.

Iszteimér, ungarisches katholisches Pfarrdorf im scharmelliker Bezirke der fuhlweissenburger Gespanschaft.

Italien, heißt im Allgemeinen das schöne Land, welches auf drey Seiten vom mittelländischen und adriatischen Meere bespült wird, und mit Oestreich, Helvetien und Frankreich gränzt, welche drey Staaten aber ebenfalls Theile vom eigentlichen Italien besitzen. Es ist die schönste und wärmste unter allen europäischen Ländern. Im Norden läuft eine Alpenkette südwärts herab bis ans mittelländische Meer, und führt Anfangs den Namen der griechischen, dann der kottischen und endlich der Meer-Alpen. Von letzteren geht eine andere Gebirgsreihe, das apenninische Gebirg, aus und durchstreicht ganz Italien bis zum äußersten südlichen Ende, erhebt sich aber nirgendwo, wie die Alpen, zur Linie des ewigen Schnees. Einzelne merkwürdige Berge sind die Vulkane: der Aetna und Vesuv. Der beträchtlichste Fluß ist der Po, die übrigen der Tessin, die Etsch, der Arno und die Tiber, lauter Küstenflüsse, deren keiner auf einer weiten Strecke schiffbar ist. Die beträchtlichsten Seen sind der Lago maggiore, der Comer, Iseo- und Garda-See, und eine Menge kleiner Seen. Verschiedene Theile des mittelländischen Meeres erhalten von den italienischen Staaten besondere Namen. Die Luft ist überaus mild, nur hie und da wegen stehender Sümpfe ungesund, der Winter gelind, die Witterung ziemlich regelmäßig. Der Boden ist fast überall ungemein fruchtbar, aber nicht überall gut angebaut. Die vorzüglichsten Produkte sind Baumöl und Seide, die fast in allen Gegenden des Landes, doch von verschiedener Güte anzutreffen sind; weniger allgemein, jedoch im Ueberfluß werden gewonnen: Getraide, treffliche Weine, Obst, edle Früchte, Flachs und Hanf. Rindvieh-, Pferde- und Schaafzucht sind in verschiedenen Gegenden sehr stark. Von Mineralien hat das Land vorzüglich Marmor, Eisen, Schwefel und Alaun. Die Seiden-Manufakturen sind unter allen die wichtigsten. Ueberhaupt aber werden nicht sehr viele Waaren für den auswärtigen Handel verfertigt, dagegen eine Menge ausländischer aus England, der Schweiz, Deutschland und Frankreich eingeführt, und mit den Naturprodukten des Landes bezahlt. Der Handel mit England und Frankreich wird größtentheils zu Wasser betrieben, der Handel nach Deutschland geht durch die Schweiz und Tirol. Die fremden Nationen bringen ihre Waaren und holen ihre Bedürfnisse selbst ab. Ueberhaupt erstreckt sich die italienische Seefahrt heut zu Tage nicht weit über ihre Küsten. Die schönen Zeiten des Handels von Venedig, Florenz und Genua sind vorbey. Die wichtigsten Seehäfen sind Livorno, Genua, Civitavecchia, Cagliari, Neapel, Messina, Palermo, Ancona und Venedig. Außer diesen sind noch Sinigaglia, Bologna, Lucca, Mailand und Verona beträchtliche Handelsplätze.

Die Größe vom eigentlichen Italien, einschließlich des nun an Frankreich gekommenen Piemonts, wurde auf 5630 Quadratmeilen, die Zahl der Einwohner auf etwa 20 Millionen Menschen angegeben. Die Sprache derselben ist eine Tochter der lateinischen und eine der wohllautendsten in Europa. Die herrschende Religion ist durchaus die katholische; doch giebt es überall viele Juden. Zur Ausbildung des vornehmern Theils der Nation sind viele Anstalten vorhanden, für den geringeren Theil aber sind sie nicht zum Besten.

Die Nation ist sehr scharfsinnig und gehört zu den gebildetsten in Europa. Sie hat auch die größten Künstler in der Malerey, Bildhauerey, Baukunst und Musik, die größten Politiker, und die größten geographischen Entdecker hervorgebracht.

Italien, welches in verschiedene kleinere Staaten vertheilt war, kam endlich in seiner weitläuftigsten Ausdehnung unter dem Kaiser August unter einen Herrn, blieb aber nur bis zum 5ten Jahrhundert unter der Herrschaft Roms, wo es durch die Einwanderung der Gothen und Heruler und in der Folge der Longobarden in mehrere kleine Staaten zerstückelt wurde. Seit dieser Zeit hat es weder den morgenländischen noch den abendländischen Kaisern gelingen wollen, Italien zu einem Staate oder einer Provinz zu machen. Mehrere kleine und große Freistaaten entstanden, mehrere große und kleine Herren erhielten oder bemächtigten sich einzelner Theile. Im Ganzen war kein Zusammenhang, kein einziger Staat, kein Staatensystem, jeder sorgte nur für sich, jeder betrachtete den andern mit eifersüchtigen Augen, jeder fürchtete die Unterjochung vom größern; nur dann und wann entstand eine politische Verbindung einiger, nie aller italienischen Staaten. Schwäche des Ganzen war die natürliche Folge und Italien wurde nach und nach die Beute auswärtiger großer Mächte, die hier schöne Gelegenheit fanden, entweder sich selbst zu bereichern oder ihren verwandten Prinzen souveräne Staaten zu verschaffen. Es würde zu weitläuftig seyn, hier das Schicksal der italienischen Staaten zu entwickeln, besonders da bey jedem einzelnen Staate ein mehreres hievon gesagt wird. Hier ist genug den dermaligen Staaten-Bestand vorzulegen; der Leser kann sodann bey jedem einzelnen Artikel das weitere finden. Italien bestehet dermalen aus dem festen Lande und aus Inseln; das feste Land wird wieder in Ober-, Mittel- und Unter-Italien getheilt. Ober-Italien enthält: a) die ehemaligen königl. sardinischen Staaten; nämlich Savoyen, Nizza und Piemont, ausschließlich der Landschaften Novarese und Lumellino bis an den Po. Diese gehören jetzt Frankreich und bilden 8 Departements, nämlich: 1) Mont-blanc, 2) Meeralpen, 3) Doria, 4) Marengo, 5) Po, 6) Sesia, 7) Stura, 8) Tanaro. b) Die Herzogthümer Parma, Piacenza und Guastalla sind in französischer Gewalt, aber ihr endliches Schicksal ist noch nicht entschieden. c) Die italienische Republik, Anfangs die cisalpinische genannt, enthält 1) die Herzogthümer Mailand und Mantua, welche ehemals östreichisch waren, 2) das ehemalige Herzogthum Modena nebst den Fürstenthümern Massa und Carara, 3) einen Theil der ehemaligen Republik Venedig, nämlich die Provinzen Cremasco, Bergamasco, Breseiana und ein Stück von Veronese, 4) vom Kirchenstaate die Legationen Bologna, Ferrara und Romagna, 5) von Graubündten die Landschaften Veltlin, Cläven und Worms, 6) vom Fürstenthum Piemont die Landschaften Novarese und Lumellino bis an den Po. d) Die ligurische Republik bestehet aus der alten Republik Genua, welcher die sogenannten Reichslehen einverleibt worden sind. e) Das östreich. Italien enthält den größten Theil des Gebiets der im Jahr 1797 von den Franzosen zertrümmerten Republik Venedig. Es macht jetzt ein eigenes Departement der östreichischen Monarchie und ist in 7 Kreisländer, Venedig, Verona, Vicenza, Padua, Treviso, Belluno und Udine, abgetheilt. Ein mehreres hievon kömmt theils unter Venedig, theils unter dem Artikel Oestreichisches Italien und Oestreich vor.

Mittel-Italien enthält: 1) das ehemalige Großherzogthum Toskana, nun Königreich Hetrurien, 2) den Kirchenstaat, 3) die Republik Lukka, 4) die Republik San Marino.

Unter-Italien besteht blos aus dem Königreiche Neapel, wozu aber noch a) das insularische Königreich Sizilien und b) die dem Malthéser-Orden gehörige Insel Maltha nebst den kleineren, in deren Besitz aber dermalen Großbrittannien ist, gerechnet werden können.

Digitized by Google

Die italienischen Inseln sind außer den bereits erwähnten und verschiedenen kleinern, die zu mehreren Staaten gehören: 1) die Insel Sardinien, 2) die Insel Korsika, und 3) die Insel Elba, welche beyde letztere ganz mit der französischen Republik verbunden sind.

Von allen diesen hier genannten Staaten, Inseln und Departements muß man eine weitere Beschreibung unter den angeführten Namen suchen.

Italienische Republik; s. Republik (italienische).

Ithaca, eine von den 7 Hauptinseln der neuen Sieben-Inseln-Republik, welche das Recht mit hat, Regierungsglieder aus dem konstitutionellen Adel zu wählen. Sie ist auch unter dem Namen Theaco und Klein-Cefalonien bekannt, und liegt zwischen Cefalonien und St. Maura.

Ithau, böhmisches Dorf der Herrschaft Polna im czaslauer Kreise.

Ituch, oder Itz, kleiner Fluß, welcher bey Tössenthal im thüringer Walde entspringt und der Hauptfluß im Fürstenthum Koburg ist, von dem der an Wiesen, Weiden und Vieh reiche Itzgrund seinen Namen hat. Er nimmt mehrere kleine Flüsse auf, vermischt sich bey Schenkenau mit der Rodach, und geht 4 Stunden weiter in den Main.

Ittel, französisches, ehemals trierisches Dorf von 23 Häusern und 161 Seelen, im Bezirke von Trier des Saar-Departements.

Ittelhofen, baierisches Dorf im Rentamte Amberg und Kastenamte Neumark.

Ittelkofen, baierisches Dorf, Schloß und Hofmark im Rentamte Amberg und Kastenamte Neumark mit 30 Häusern.

Ittelsburg, pfalzbaierisches Dorf im Landgerichte Grönenbach in der Provinz Schwaben; gehörte ehemals dem Stifte Kempten.

Ittenbach, nassau-usingisches, ehemals kurkölnisches Dorf im Amte Königswinter.

Ittenberg, würtembergisches Dörfchen bei Murrhard im Amte Löwenstein, den Grafen von Löwenstein gehörig.

Ittendorf, badisches vorhin bischöflich-konstanzisches Pfarrdorf von 384 Seelen in der Obervogtey Mörsburg zwischen Markdorf und Mörsburg. Dieser Ort war vorhin Hauptort eines besonderen Obervogteyamtes, das aus der alten Reichsherrschaft Ittendorf bestand. Diese gehörte bis 1649 der Reichsstadt Ueberlingen, von welcher sie das Hochstift kaufte. Der Reichsanschlag besteht deshalb in 8 fl. 50 kr. Jetzt macht das Dorf mit den Zugehörden eine besondere Vogtey unter oben genannter Obervogtey.

Ittenhausen, würtembergisches Kirchdorf von 46 Häusern und 259 Seelen im Oberamte Zwiefalten der Landvogtey Rottweil; gehörte vorhin dem Kloster Zwiefalten.

Ittensam, östreichisches zu verschiedenen Herrschaften gehöriges Dorf im Traunviertel des Landes ob der Ens, 2 Stunden von Lambach.

Ittensberg, östreichisches Dorf der Herrschaft Feldkirch im Vorarlbergischen und Gerichte Inner-Bregenzer-Wald.

Itter, Bergschloß im Herzogthum Salzburg an der tirolischen Gränze. Unten am Berge liegt Hopfgarten. Das Pflegamt Hopfgarten heißt von diesem Schlosse auch Itter. S. Hopfgarten.

Itter, hessendarmstädtische Herrschaft am Flüßchen Itter, welches aus dem Waldeckischen von Korbach kömmt, und sich bei Herzhausen in die Eder ergießt. Die Herrschaft, welche jetzt das Amt Wöhl oder Itter ausmacht, ist größtentheils vom Waldeckischen und Kurhessischen umgeben. Sie enthält überhaupt 20 Ortschaften und 4516 Einwohner. Sie ist größtentheils bergicht, aber doch nicht ganz unfruchtbar, besonders findet man daselbst gute Waldungen, Schäfereien und ein ergiebiges Kupferbergwerk.

Itter (Thal-), hessendarmstädtisches Dorf daselbst mit 139 Einwohnern. Dabei liegt die sogenannte Bergfreiheit oder Bergstadt Thal-Itter von 183 Einwohnern. Bei derselben ist das Kupferbergwerk, und im Orte selbst ist der Sitz des Berzamts.

Itter, s. Vorsitter.

Itersbach, badisches Dorf im Oberamte Pforzheim, vorhin Stein.

Itling, baierisches Dorf im Rentamte und Gerichte Straubingen.

Itlingen, reichsritterschaftlicher Flecken an der Elsenz im Kreichgau, steuert zum Canton Kreichgau, und liegt zwischen Sinzheim und Eppingen.

Itwa, s. Uittwa.

Iuan Fernandez, zwey unbewohnte Inseln im Westen von St. Jago de Chili, welche zum Reiche Chili gehören.

Iuberde, k. preußisches Dorf des Amtes Stikhausen im Fürstenthum Ostfriesland.

Iubiles, ansehnlicher spanischer Flecken im Gebirge Alpujarras in Granada, von welchem sein Distrikt (Taja) von 19 Oertern den Namen hat.

Iudenau, östreichisches Pfarrdorf und Herrschaft mit einem Schlosse, 1/2 Stunde von Sieghartskirchen am tullner Bache im Lande unter der Ens und Viertel ob dem wiener Walde.

Iudenbach, herzoglich-sächsischer Marktflecken von 110 Häusern und 700 Einwohnern mit einem Postamte im meinungischen Amte Sonneberg. Die Einwohner nähren sich theils vom Fuhrwesen und Handwerken, besonders werden hier vielerlei hölzerne, oder sogenannte sonneberger Waaren, vorzüglich Handspritzen, Buchbinder-, Degenscheiden- u. Schusterspäne verfertiget. Auch ist hier ein hoher Ofen und ein Blechhammer.

Iudenberg, k. preussisches Pfarrdorf des Amtes Gübichenstein mit 2 Rittergütern, 67 Feuerstellen und 342 Einwohnern im Saalkreise des Herzogthums Magdeburg.

Iudenberg, kursächsisches Pfarrdorf im Kurkreise und Amte Gräfenhainchen.

Iudenberg, fürstenbergisches Dorf im Amte Ruschweiler der Grafschaft Heiligenberg.

Iudenburg, östreichische Stadt an der Mur mit 140 Häusern und einem Postamte im judenburger Kreise in Steiermark an der Straße von Klagenfurth nach Wien. Auf den dabei liegenden Alpen ist ein Eisenbergwerk, und die Stadt der Sitz des Kreis-Amtes. Der judenburger Kreis enthält den westlichen Theil von Obersteiermark, welcher mit dem Herzogthum Salzburg, dem Traunviertel, dem brucker und grätzer Kreise von Kärnthen gränzt. Er ist 107 7/8 Quadratmeilen groß und hat eine Bevölkerung von etwa 100,000 Seelen. Man findet daselbst viele Lutheraner, welche einige Bethäuser haben. Er wird im Süden von der Mur und im Norden von der Ens durchflossen, welche die kleinen Bäche des Landes aufnehmen. Das ganze Land ist mit hohen Bergen und wilden Alpen angefüllt, und man trifft nur wenige und kleine Flächen. Die Waldungen sind ansehnlich, und man hat gute Wiesen, aber wenig Getraidefelder; dagegen wird viel und sehr guter Flachs gebaut, man hat eine Menge Wildpret, treffliches wildes Geflügel, sehr schöne Horn-Viehzucht und Alpenwirthschaft, starke Pferde und vortreffliche Fische. Der größte Reichthum des Kreises besteht aber in den Mineralien, als Kupfer, Blei, Eisen, Kobold, Schwefel, Salz, Torf, Steinkohlen und Marmor. Man findet in demselben 1 gold- und silberhaltiges, 1 silberhaltiges und 2 andere Kupferbergwerke, 2 Kupferanbrüche, 1 Kupferhammerwerk, 1 silberhaltiges Bleibergwerk, 2 Bleiabbrüche, 5 Eisenbergwerke, 3 Eisenabbrüche, 3 Flossöfen, 41 Wallisch-Streck-Stahl- und Schwarzblech-Hammerwerke nebst vielen Zaindämmern, Sensen-, Pfann-, Hakenschmieden und einigen Drathzugwerken, ferner 1 Kobold-Bergwerk, 1 Vitriol- und Schwefelfabrik, 1 Salzbergwerk und Sieberei, 4 Torfbrüche, 3 Steinkohlen-Anbrüche, 2 Marmorbrüche und untersuchte mineralische Wasser.

Iuden-

Judendorf, östreichisches Dorf der Herrschaft Leoben im bruker Kreise von Steiermark bei Leoben.

Judendorf, östreichisches Dorf der Kameralherrschaft Villach im villacher Kreise von Kärnthen.

Judendorf, östreichisches Dorf der Stiftsherrschaft Rhein im grätzer Kreise von Steiermark.

Judendorf, dergleichen zu verschiedenen Herrschaften gehöriges Dorf im Traunviertel des Landes ob der Ens, eine Stunde von Steier.

Judendorf, böhmisches Dorf der Herrschaft Brzezno im bunzlauer Kreise.

Judendorf, dergleichen Dorf der Herrschaft Teplitz im leutmeritzer Kreise.

Judenhof, nürnbergischer Weiler im Amte Hilpoltstein.

Judenleiten, östreichische zerstreut liegende Ortschaft von 15 Häusern im Mühlviertel des Landes ob der Ens, gehört zur Herrschaft Riedegg.

Judenroit, östreichisches Dorf der Herrschaft Tollet im Hausruckviertel des Landes ob der Ens.

Judenschlag, östreichisches Dörfchen der Herrschaft Ottenschlag im Lande unter der Ens und Viertel ob dem Mannhartsberge.

Judenwein, kursächsisches Dorf im neustädtischen Kreise und Amte Arnshaugk, schriftsässig zu verschiedenen Rittergütern gehörig.

Judiciarien, östreichische Landschaft und Gericht an der Sarca zum ehemaligen Hochstifte Trient gehörig. Das Ländchen ist überaus wohl bewohnt und fruchtbar.

Judoigne, s. Jodoigne.

Judpor, eines der drey großen Fürstenthümer, in welche die Länder der Rasbutten getheilt sind, auf der Halbinsel diesseit des Ganges. s. Rasbutten.

Jüber, k. preussisches Pfarrdorf im salzwedelschen Kreise in der Altmark zum Amte Diesdorf gehörig.

Juchsen, sachsen-meinungisches Pfarrdorf von 147 Häusern und 563 Seelen im Amte Maßfeld.

Judendorf, kursächsisches Pfarrdorf im thüringischen Kreise und Amte Freiburg, schriftsäßig nach Ober-Wundsch gehörig.

Judenhagen, k. preussisches adeliches Dorf mit 3 Vorwerken und 28 Feuerstellen im fürstenthumschen Kreise in Hinterpommern.

Judewein, sachsen-koburgisches sogenanntes Stiftsdorf mit 39 Häusern im Amte Saalfeld.

Judliz, sächsisches Rittergut und Dorf, im budissinischen Kreise in der Oberlausitz.

Jügesheim, s. Gugesheim.

Juhnde, kurbraunschweigisches Pfarrdorf und adeliches Gericht im Fürstenthum Kalenberg, zwischen Göttingen und Minden.

Juhren, oldenburg-delmenhorstisches Dorf im Amte Neuenburg.

Jührden, dergleichen Dorf in der Herrschaft Varel.

Jukelberg, sachsengothaisches Dorf im Fürstenthum und Amte Altenburg.

Jülchendorf, mekleburg-schwerinisches Dorf im Amte Tempzin.

Julich, französische Stadt an der Roer, im ehemaligen pfälzischen Herzogthum Jülich zwischen Köln und Aachen nördlich, mit einem Postamte und 2341 Seelen im Departement der Roer und Bezirke von Köln, Hauptort eines Friedensgerichts von 28 Gemeinden mit 12776 Seelen. Sie hat eine regelmäßige Zitadelle mit guten Kasematten, kam aber im letzteren Kriege ohne Belagerung in die Hände der Kaiserlichen und Franzosen nach den Schlachten von Altenhoven. Diese Stadt war vorhin die Hauptstadt des Herzogthums Julich, und hatte auf den jülich-bergischen Landtagen die erste Stelle.

Das Herzogthum Jülich gränzte mit den ehemaligen Herzogthümern Geldern und Limburg, dem Bißthum Lüttich, dem Gebiete der Reichsstadt Aachen, und des Stifts Kornelimünster, den Herrschaften Schleiden und Blankenheim und dem Erzstifte Köln. Der Flächeninhalt des ganzen Herzogthums wird auf 75 geographische Quadratmeilen, die Volkszahl auf 200000 Seelen, die Einkünfte auf 800000 Gulden rheinisch, von einigen auf eine Million (doch nur von französischen Statistikern bei Vergleichung der alten und neuen Abgaben) angegeben. Das Land hat einen sehr fruchtbaren Boden, und trägt Getraide in Ueberfluß, so daß dadurch der Mangel im Herzogthum Berg ersetzt wurde. Auch schöne Waldungen, Weiden und Wiesen hat das Land. Die Viehzucht ist sehr ansehnlich und man zieht treffliche Pferde, mit welchen ein guter Handel getrieben wird. Man baut vielen Flachs und verfertigt daraus feine Leinewand, welche nach Holland geht, großtentheils zu Haarlem gebleicht, und alsdann für holländische Leinewand verkauft wird. Zu Montjoie und Imgenbruch sind überaus wichtige Tuchmanufakturen; zu Eschweiler Sammet- und Seidenband-Manufakturen; zu Stollberg mehr als 120 Schmelzöfen, welche fertiges Messing liefern, auch sind daselbst viele Eisen- und Messingdrathziehereien und einige Fabriken. Im ganzen Lande waren 9 Städte, die unter keinem Amte standen, und 44 Aemter und Herrschaften. Das Herzogthum hatte mit jenem von Berg einerlei hohe Landeskollegien, die zu Düsseldorf im Herzogthum Berg ihren Sitz hatten. Auch machte die jülichsche Landschaft mit der bergischen nur ein Corpus aus.

Das Herzogthum Jülich wurde im 15ten Jahrhundert den Herzogen von Kleve zu Theil, nach deren 1609 erfolgtem Abgange vermöge der zwischen Kurbrandenburg und dem Pfalzgrafen Wolfgang 1609, 1624, 1629 und 1630 abgeschlossenen Vergleiche Jülich dem Hause Pfalz-Neuburg zufiel. Von diesem kam es an Pfalz-Sulzbach oder die nachherige Kurlinie, bei welcher es bis zur französischen Okkupation der auf der linken Rheinseite gelegenen Lande verblieb. Als die rheinischen Lande eindepartementisirt wurden, kam der größte Theil des Herzogthums, nämlich 60 Quadratmeilen mit 186000 Seelen, zum Roer-Departement; die übrigen 15 Quadratmeilen sind zu den Departements der Saar und des Rheins und der Mosel geschlagen worden.

Jünan, chinesische und zwar die südlichste Provinz, welche mit Tonkin, Laos, Pegu und Awa, sodann mit den chinesischen Provinzen Setschuen, Quangsi und Koeitschen gränzt. Sie soll 69 Millionen englische Morgen Land und 8 Millionen Einwohner enthalten. In dieser Provinz gibt es sehr viel Gold, Silber, Kupfer, Zinn, auch Edelsteine und Marmor. Die Hauptstadt gleiches Namens liegt an einem See, aus welchem der große Fluß Jentschetian hervorkommt. Die Einwohner derselben haben guten Handel mit allerlei Stoffen und Metallen.

Jürgen (St. Neu-), kurbraunschweigisches Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Ottersberg.

Jurgenshagen, mekleburg-schwerinisches Dorf im Amte Bützow.

Jürgenshof, mekleburg-schwerinisches adeliches Gut im Amte Plau.

Jürgenstorf, kurbraunschweigisches Dorf im Herzogthum Lauenburg, zum Gerichte Ludersburg gehörig.

Jürgenstorf, mekleburg-schwerinisches adeliches Gut im Amte Stavenhagen.

Jürtsch, k. preussisches lutherisches Pfarrdorf im steinauischen Distrikte des steinau-raudenschen Kreises in Schlesien, gehört zum Amte Parchwitz und hat 287 Einwohner. Ein adeliches Dorf von 14 Feuerstellen im neumarkt-kantischen Kreise hat gleichen Namen.

Jüterberg, k. preussisches adeliches Pfarrdorf im ukermärkischen Kreise in der Ukermark.

Jüterbok, kursächsische schriftsäßige Kreisstadt am sogenannten A-Flusse mit ohngefehr 3000 Einwohnern in 561 Häusern, im F. Querfurt 2 Meilen von Wittenberg. Man findet daselbst gute Tuch- und Leinweberei, beträchtliche Vieh-, Woll- und Flachsmärkte, auch guten Obstbau. Der jüterbokische Kreis liegt

liegt zwischen dem sächsischen Kurkreise und der Mark Brandenburg, wird in die Aemter Juterbok und Dahme eingetheilt, welche jedoch durch ein kleines Stück des Kurkreises von einander getrennt werden, und enthält 2 Städte und 37 Dorfer. Die Stände dieses Kreises halten ihre besonderen Kreistage zu Jüterbok. Das Amt Juterbok enthält 1 Stadt, 9 Schriftsassen mit 7 Dorfern, 16 Amtsdörfer und 3 kurfürstliche Kammerguter.

Iütrichau, anhalt-dessauisches adeliches Pfarrdorf, gehörte vorhin zum zerbstischen Amte Roslau.

Iüttendorf, kursächsisches Dorf des Amtes Senftenberg im meißnischen Kreise.

Iüttland, heißt die der alten Krone Dänemark gehörige Halbinsel, welche im Osten von der Ostsee, dem kleinen Belte und Kattegat, im Norden und Westen von der Nordsee (hier Westsee genannt) umgeben, im Süden von Deutschland durch die Eider und den neuen Kanal getrennt wird. Es wird in Nord- und Südjüttland getheilt. Unter Südjüttland, welches durch die koldinger und flotburger Aue von Nordjüttland getrennt wird, versteht man das Herzogthum Schleswig. Von diesem wird das Nöthige unter dem Artikel Schleswig gesagt werden. Hier also blos von Nordjüttland, oder dem eigentlichen schlechtweg genannten Jüttland. Dieses gegen 420 Quadratmeilen große Land wird in der Mitte von einem hohen, heidichten und morigen Landrücken durchschnitten, ist übrigens sehr fruchtbar und von allen der Krone Dänemark gehörigen Landen das einträglichste. Man baut Getraide aller Art in Ueberfluß, so daß jährlich sehr viel nach Schweden, Norwegen und Holland ausgeführt werden kann. Noch großer sind die Summen, welche für verkaufte Ochsen, Pferde und Schweine aus Deutschland und anderen Staaten gezogen werden. Die Schaafzucht ist ebenfalls gut und einträglich. An den Küsten findet man etwas Bernstein, auch Alaun- und Vitriolerde, in vielen Gegenden Farbenerden. An Fluß- und Seefischen, auch Schaaltdieren ist ein sehr großer Ueberfluß. Die größten und einträglichsten Seen sind bei dem Schlosse Skanderborg. Das Land hat tiefe Meerbusen, besonders auf der Ostseite. Der ansehnlichste hierunter ist der Lymfiord.

Jüttland wurde ehemals in 9 Syssel oder große Distrikte eingetheilt, dermalen aber in 4 Stifter, davon jedes einen Stiftsamtmann und Bischof hat, und die von den 4 Hauptstädten benannt werden. Sie heißen Aalborg, Wiborg, Aarhuus und Ripen, wovon jedes wieder seine königlichen Aemter hat. Nach einer 1769 vorgenommenen, wiewohl sehr fehlerhaften Zählung, bestand die gesammte Volkszahl von Jüttland in 358082 Seelen, deren Zahl man gegenwärtig in einer runden Zahl gewöhnlich zu 400000 annimmt. Die Einwohner bekennen sich durchaus zur lutherischen Religion, nur in Fridericia haben die Juden, Katholiken und Reformirten freie Religions-Uebung. Die alten jüttländischen Rechte sind durch den Codex Christianeus verdrängt worden, welcher in diesem Lande, so wie in den übrigen dänischen Staaten gilt.

Iüzenbach, k. pr. vormals kurmainzisches Pfarrdorf im vorhin Kloster-, nun königlichen Amte Gerode im Eichsfelde.

Iugel (Ober- und Unter-), kursächsisches Dorf von 30 Häusern im erzgebirgischen Kreise und Kreisamte Schwarzenberg.

Iugelow (Neu-), k. pr. adeliches Gut und Dorf mit 29 Feuerstellen im stolpeschen Kreise in Hinterpommern.

Iugelow (Alt), s. Alt-Iugelow.

Iugelsburg, kursächsisches amtsäßiges Rittergut ohne Dorf nicht weit von Adorf im vogtländischen Kreise und Amte Vogtsberg.

Iugenheim, hessendarmstädtisches Pfarrdorf mit 8 Mahl-, 3 Oel- und 2 Schneidemühlen im Amte Seeheim, hat 368 Seelen.

Iugenheim, französischer Flecken von 640 Seelen im Canton Oberingelheim und Bezirke von Mainz des donnersberger Departements, war vorhin nassau-saarbrückisch, und machte ein besonderes Amt aus.

Iugon, französischer Flecken von 408 Seelen in Bretagne, im Departement der Nordküsten und Bezirke von Dinan; Hauptort eines Friedensgerichts, zu welchem 8 Gemeinden mit 9911 Seelen gehören.

Iuignac, französischer Flecken in Angoumois, in Bezirke von Barbezieux des Charente-Departements.

Iuillac, französisches Städtchen von 2010 Seelen in Limosin, im Departement der Correze und Bezirke von Brives, Hauptort eines Friedensgerichts von 10 Gemeinden mit 9402 Seelen.

Iuisden, s. Altjuisden.

Iuist, k. pr. Insel 2 Meilen von der ostfriesischen Küste, sie hat 2 1/2 Meilen in Umkreise, gehört zum Amte Norden, und macht ein lutherisches Kirchspiel aus, dessen Bewohner sich von Fischerey und Schifffrachtfahrt nähren.

Iulbach, östreichisches Pfarrdorf von 48 Häusern im Mühlviertel des Landes ob der Ens zur Herrschaft Marsbach gehörig.

Iulbach, pfalzbaierisches ansehnliches Pfarrdorf oder Flecken, eine Meile von Braunau im Innviertel, Sitz eines Landgerichts, welches vorhin zur Regierung von Burghausen gehörte, und nach deren Aufhebung unter jener von Straubingen steht. Es enthält auf 2 1/2 Quadratmeile 4 Hofmarken und Edelsitze, 35 große und kleine Dörfer und 157 Weiler und Einöden mit 967 Heerdstätten, 4 Pfarreien, 8 deutschen Schulen und 5075 Seelen. Das Landsteuersimplum beträgt 1702 Gulden.

Iulian (St.), französisches vorhin salmisches Dorf von 45 Häusern und 339 Einwohnern im Canton Grumbach und Bezirke von Birkenfeld des Saar-Departements.

Iulianenhof, k. pr. adeliches Vorwerk im uckermärkischen Kreise in der Uckermark.

Iulianeshaab, der blühendste Distrikt in ganz Grönland, der einzige, wo man Rindvieh antrift. S. Grönland.

Iulien (St.), französischer Flecken von 899 Seelen im Departement des Jura und Bezirke Lons-le-Saulnier; Hauptort eines Friedensgerichts von 29 Gemeinden und 7098 Einwohnern.

Iulien (St.), französisches Dorf von 750 Seelen im Departement Leman und Bezirke von Genf, Hauptort eines Friedensgerichts von 24 Gemeinden mit 11071 Seelen.

Iulien-de-Chapteuil (St.), französisches Städtchen von 2151 Seelen im Bezirke von le Puy des Departements der oberen Loire, Hauptort eines Friedensgerichts von 7 Gemeinden mit 7448 Seelen.

Iulien-de-Vouvantes (St.), französischer Flecken von 1401 Einwohnern im Departement der untern Loire und Bezirk von Chateaubriant, Hauptort eines Friedensgerichts von 5 Gemeinden mit 5676 Einwohnern.

Iulien d'Ars (St.), französisches Dörfchen von 281 Seelen im Departement der Vienne und Bezirke von Poitiers, Hauptort eines Friedensgerichts von 13 Gemeinden mit 4997 Seelen.

Iulienau, böhmisches Dorf der Herrschaft Liebeschiz im leutmeritzer Kreise.

Iulienbach, Dörfchen bey Füßen im F. Augsburg, gehört Oettingen-Wallerstein (vorhin St. Mangen) und hat ein Bad.

Iulienhein, böhmisches Dorf der Herrschaft Grazen im budweiser Kreise.

Iulienthal, böhmisches Dorf der Herrschaft Roketniz im königingrätzer Kreise.

Iulierberg, ein sehr hoher Berg im Gotteshausbunde des Cantons Graubündten der helvetischen Republik,

publik, über welchen eine Straße von Chur nach Chiavenna in die italienische Republik führt.

Iuliusburg, k. pr. Mediat-Stadt im ölsbernstädtischen Kreise Schlesiens mit 95 Häusern und 685 Einwohnern. Nicht weit davon liegt das Dorf Iuliusburg mit 1350 Einwohnern. Beide gehören dem Herzoge von Oels.

Iuliusburg, k. pr. adeliches Gut bey Dassel im F. Hildesheim und Amte Hunnesrück.

Iuliusburg, kurbraunschweigisches Dorf und Vorwerk im Herzogthum und Amte Lauenburg.

Iulius-Halle, ein wichtiges Salzwerk ohnweit Goslar auf dem Harze, dessen Bewohner von demselben hinlängliches Salz erhalten. Es war sonst gemeinschaftlich zwischen dem Kur- und fürstlichen Hause, soll aber nun lezterem allein abgetreten worden seyn. S. Harzburg.

Iulusthal, böhmisches Dorf der Herrschaft Reichstadt im bunzlauer Kreise.

Iumeaux, französischer Flecken von 1106 Seelen in Auvergne, im Departement des Puy de Dome und Bezirke von Issoire, Hauptort eines Friedensgerichts von 10 Gemeinden mit 7525 Seelen.

Iumilla, spanischer Flecken in der Provinz und im Distrikte von Cuenca.

Iumilla, spanischer bemauerter Flecken an den Gränzen von Valencia in Murcia.

Iumillac (le grand), französischer Flecken von 2424 Seelen in Perigord, im Departement der Dordogne und Bezirke von Nontron, Hauptort eines Friedensgerichts von 7 Gemeinden mit 8056 Seelen.

Iuncalas, französisches Dorf von 400 Einwohnern in Bigorre, im Departement der oberen Pyrenäen und Bezirke von Argeles, Hauptort eines Friedensgerichts von 18 Gemeinden mit 4572 Seelen.

Iundorf, mährisches Dorf der Herrschaft Rzeczkowiz im brünner Kreise, eine Stunde von Brünn.

Iung oder Neu-Benatek, s. Benadky.

Iung-Buch, s. Buch.

Iung-Bunzlau, s. Bunzlau. Ueberhaupt alle Orte, denen das Wort Jung vorgesetzt ist, suche man unter den eignen Namen, wenn sie hier nicht zu finden sind.

Iungenhofen, pfalzbaierisches vorhin bambergisches Dorf im Amte Schlüsselau.

Iungersdorf, französisches vorhin jülichisches Dorf von 207 Seelen im Canton Duren und Bezirke von Aachen des Roer-Departements.

Iungfernbrzezan, böhmisches Gut und Dorf mit einem Schlosse und einer Kirche 3 Stunden von Prag im kaurzimer Kreise.

Iungferndorf, östreichisches Dorf, Schloß und Herrschaft im troppauer Kreise Schlesiens.

Iungfern-Inseln, s. Virginische Inseln.

Iungfrau (die), eine hoher Eisberg und Gletscher im Canton Bern der helvetischen Republik, in der vorigen Landvogtey Interlachen.

Iungfrau oder Iungfern-Teinitz, böhmischer Marktflecken und Kammeralherrschaft im rakonizer Kreise, zwey Stunden von Schlan.

Iungfrauhof, baierscher Ort im Rentamte Straubingen und Gerichte Mitterfels.

Iunghauses, eine Alpe im Allgau, gehört Oranien-Nassau, vorhin Weingarten.

Iungholzhausen, hohenlohe-langenburgisches Kirchdorf von 33 Häusern und 200 Seelen bey Döttingen.

Iungingen, pfalzbaierisches Pfarrdorf von 386 Seelen im vorhin ulmischen Amte Albek.

Iungingen, hohenzollern-hechingisches Pfarrdorf von 753 Seelen in der gefürsteten Grafschaft Hohenzollern.

Iungnau, fürstenbergischer Flecken an der Lauchart am schwäbischen Alpgebirge bey Vöhringen. Hier ist der Sitz der gleichnamigen Herrschaft und des fürstenbergischen Oberamts, welches zwischen der Grafschaft Sigmaringen und dem würtembergischen Oberamte Zwiefalten liegt. Es enthält noch 4 Dörfer und 2 Weiler nebst 2 Höfen im Ausherrischen.

Iungwiz, k. pr. Dorf im olauischen Kreise Schlesiens mit 240 Einwohnern, dem Domkapitel zu Breslau gehörig.

Iunien (St.), französische Stadt von 6000 Einwohnern im Departement der oberen Vienne und Bezirke v. Rochechouart, Hauptort eines Friedensgerichts von 7 Gemeinden mit 12519 Seelen.

Iuniville, französischer Flecken von 984 Seelen in Champagne, im Departement der Ardennen und Bezirke von Rethel, Hauptort eines Friedensgerichts von 13 Gemeinden mit 5775 Seelen.

Iunkernhees, s. Hees.

Iunkernhöfe, hessendarmstädtischer vorhin kurkölnischer Ort von 4 Häusern im Gerichte Olpe des Herzogthums Westphalen, zum Gerichte Drolshagen gehörig.

Iunkersdorf, französisches Dorf von 198 Seelen im Canton Wieden und Bezirke von Köln des Roer-Departements.

Iunkersdorf, reichsritterschaftliches Dorf von 20 Häusern im Weisachsgrunde, 1 1/2 Stunde von Ebern zum Rittercanton Baunach gehörig.

Iunkersdorf, Ganerbendorf mit einer lutherischen Kirche und 32 Häusern, eine halbe Stunde von Königsberg, zu dessen zwischen Hildburghausen und Baiern-Würzburg gemeinschaftlicher Zent es gehört. Auch noch andere Adeliche haben daran Theil.

Iunkershausen, baiersches Dorf zwischen Neustadt und Mellrichstadt im F. Würzburg, gehörte dem aufgehobenen Kloster Bildhausen.

Iunkseilon, eine 10 bis 12 Meilen lange Insel nicht weit von den westlichen Küsten des Reichs Siam, zu welchem sie gehört. Die Einwohner treiben einen guten Handel mit Elfenbein und Zinn.

Iuppendorf, k. preussisches adeliches Dorf im guhrauischen Kreise Schlesiens mit 46 Feuerstellen und 226 Einwohnern.

Iunquera (la), spanischer Flecken mit einem Gränzzollamte in Katalonien nicht weit von Bellegarde nach Figueras.

Iuntsche, östreichisches Dorf der Herrschaft Auersberg im neustädtler Kreise von Krain.

Iura, ein hohes Gebirg, das die Franche Comté, jezt die Departements des Doubs, des Jura und des Ain von dem Departement Leman und der helvetischen Republik trennt. Es hängt mit den Gebirgen der Dauphiné und den savoischen Alpen mittelst der Berge in Bugey, und mittelst der Gebirge im ehemaligen Bisthum Basel mit dem Wasgau zusammen.

Iura, Departement du Iura, das französische Departement des Jura wird von den Departements der obern Saonne, des Doubs, der helvetischen Republik, den Departements des Leman, des Ain, der Saonne und Loire, und der Goldhügel begränzt. Sein Flächeninhalt beträgt 5237 1/2 Quadrat-Kilometer oder 256 französische, 92 4/25 geographische Quadratmeilen, die Bevölkerung 289863 Seelen. Es wird in die Bezirke von Dole, Poligny, Lons le Saulnier, und St. Claude eingetheilt, welche zusammen 728 Gemeinden in 32 Friedensgerichten enthalten. Der Sitz des Präfekten mit 3 Räthen und des Kriminalgerichts ist zu Lons le Saulnier. Das Conseil-General des Departements besteht aus 16 Gliedern, und zur Gesetzgebung giebt es 2 Deputirte. Die Appellations-Instanz für dieses Departement ist zu Besançon. In kirchlicher Hinsicht macht es mit den Departements des Doubs und der obern Saonne den bischöflichen Sprengel des Erzbischofs von Besançon aus, in militärischer gehört es zur sechsten Division, deren Kommendant zu Besançon seinen Sitz hat. Die Grundsteuer für das

Jahr

Jahr 12 beträgt 1,320000 Franken; für d. J. 13 betrug sie 1,365000 Fr., gesammte Abgaben aber 2,003226 Franken, und die Departementsausgaben waren auf 225873 Franken 58 Centimen bestimmt. Dieses Departement, welches den südöstlichen Theil der Franche Comté enthält, hat vorzüglich in der Gegend von Arbois treffliche Weine, bey Salines guten Marmor und Alabasterbrüche, und besonders einen überaus großen Reichthum an Salz.

Iura, eine zu der schottländischen Grafschaft Argyle gehörige Insel, auf welcher gegen 1000 Einwohner sind, die gute Viehzucht haben.

Iuratin, böhmisches Dorf der Herrschaft Haid und Gottschau im pilsener Kreise.

Iurau, böhmisches Dorf der Herrschaft Duppau im elnbogner Kreise.

Iuravez, östreichisches Dorf, 1 Stunde von Pettau im marburger Kreise von Steiermark.

Iurendorf, östreichisches zu verschiedenen Herrschaften gehöriges Kirchdorf im neustädtler Kreise von Krain, 2½ Stunde von Neustadtl.

Iurjowiz, östreichisches Dorf der Herrschaft Reifniz im neustädtler Kreise von Krain.

Iuritschendorf, östreichisches Dorf der Herrschaft Burg Feistriz im zillier Kreise von Steiermark.

Iurkendorf, östreichisches Dorf im neustädtler Kreise von Krain, 1½ Stunde von Neustadtl.

Iurok, ungarisches Dorf im temescher Bezirke der temeschwarer Gespanschaft.

Iurschinzen, östreichisches Dorf der Herrschaft Oberpettau im marburger Kreise von Steiermark.

Iurschiz, östreichisches Dorf der Herrschaft Steinberg im adelsberger Kreise von Krain.

Iurumentra, portugiesischer Flecken an der Guadiana in Alemtejo zur Ouvidoria von Aviz gehörig.

Iurzinka, mährisches Dorf im prerauer Kreise, zum Lehngute Meseritsch gehörig.

Iuschow, k. preußisches adeliches Gut und Pfarrdorf im neustettinischen Kreise in Hinterpommern; hat 3 Vorwerke und 34 Feuerstellen.

Iussey, französische Stadt mit 3033 Seelen und einem Postamte in der Franche Comté, im Departement der oberen Saonne und Bezirke von Vesoul, Hauptort eines Friedensgerichts von 22 Gemeinden mit 14776 Seelen.

Iust (St.), französischer Flecken von 823 Seelen im Bezirke von Clermont des Departements der Oise, Hauptort eines Friedensgerichts von 22 Gemeinden mit 10620 Seelen.

Iust-en-Chevalet (St.), französisches Städtchen von 2346 Seelen im Departement der Loire und Bezirke von Roanne, Hauptort eines Friedensgerichts von 8 Gemeinden mit 9149 Seelen.

Iustemin, k. preußisches adeliches Gut und Kirchdorf von 18 Feuerstellen im daberschen Kreise in Hinterpommern.

Iustin, k. preußisches adeliches Gut und Kirchdorf mit 26 Feuerstellen im ostenschen Kreise in Hinterpommern.

Iustin (Grofs-), k. preußisches adeliches Pfarrdorf mit 4 Vorwerken und 55 Feuerstellen, im greifenbergischen Kreise in Hinterpommern, eine Meile von Kamin; dabey liegt das adeliche Dorf Klein-Justin.

Iustingen, würtembergischer Marktflecken mit einem Schlosse und 541 Seelen, Hauptort der Reichsherrschaft gleiches Namens. Diese liegt zwischen den würtembergischen Aemtern Blaubeuren, Steuslingen, Münsingen und dem Oestreichischen und kam 1751 durch Kauf an Würtemberg. Dasselbe hat wegen dieser Herrschaft Sitz und Stimme beym schwäbischen Grafen-Kollegium auf dem Reichstage, und ist mit 20 fl. Reichssteuer und 18 Thalern 82 Kr. zu einem Kammerzieler angelegt. Sie enthält nebst dem Marktflecken noch 3 Dörfer und überhaupt 1444 Einwohner, die sich zur katholischen Religion bekennen.

Iustino, östreichisches Dorf im trienter Bezirke von Tirol, 1½ Stunde von Rendena.

Iutchendorf, k. preußisches adeliches Dorf im teltowschen Kreise in der Mittelmark.

Iuth, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im igaler Bezirke der schümeger Gespanschaft.

Iutroczin, k. preußische adeliche Mediatstadt mit 1239 Einwohnern im posenschen Kammer-Departement von Südpreußen.

Iuvania, östreichisches Dorf der Kammeralherrschaft Altenburg im zillier Kreise von Steiermark.

Iuvanigrad, östreichisches Dorf der Herrschaft Unterreifenberg im görzer Kreise im Friaul.

Iuvantschu, östreichisches Dorf der Herrschaft Landstraß im neustädtler Kreise von Krain.

Iuvanzen, östreichisches Dorf der Herrschaft Oberpettau im marburger Kreise von Steiermark.

Iuvigny, französischer Flecken von 1945 Seelen in der Normandie, im Departement der Orne und Bezirke von Domfront, Hauptort eines Friedensgerichts von 13 Gemeinden mit 11126 Seelen.

Iuvigny, dergleichen Flecken von 632 Seelen in der Normandie, im Departement des Kanals und Bezirke von Mortain, Hauptort eines Friedensgerichts von 9 Gemeinden mit 5603 Seelen.

Iux, würtembergisches Dorf von 475 Seelen im Amte Murrhard auf einem hohen Berge in einer rauhen Gegend auf dem Jux genannt.

Iuzennecourt, französisches Dorf von 243 Seelen in Champagne, im Departement der oberen Marne und Bezirke von Chaumont, Hauptort eines Friedensgerichts von 24 Gemeinden mit 6435 Seelen.

Iváesko, ungarisches katholisches Pfarrdorf im kraßner Bezirke der fathmarer Gespanschaft.

Ivaindoll, östreichisches Dorf der Herrschaft Thurn am Hart im neustädtler Kreise von Krain.

Ivan (St.), ungarisches katholisches Pfarrdorf im größern kapornaker Bezirke der salader Gespanschaft.

Ivan, ungarisches griechisches Pfarrdorf im baranyer Bezirke der baranyer Gespanschaft.

Ivanfa, ungarisches meist von Edelleuten bewohntes schönes Dorf am Raabflusse im steinamangrer Bezirke der eisenburger Gespanschaft.

Iványka, ungarisches katholisches Pfarrdorf im neitrer Bezirke der neitrer Gespanschaft.

Ivanka, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im St. peterer Bezirke der borschoder Gespanschaft.

Ivano, östreichische Herrschaft, Schloß und Gericht in den welschen Konfinien der Grafschaft Tirol in Valsugana, 1½ Stunde von Borgo di Valsugana. Der Hauptort dieser Herrschaft heißt Streng oder Strigno.

Ivansdorf, östreichisches zur Probstey Neustädtl gehöriges Dorf im neustädtler Kreise von Krain.

Ivany (Szt.), ungarisches katholisches Pfarrdorf im wüsten Bezirke der raaber Gespanschaft.

Ivany (Nagy-, Grofs-), ungarisches katholisches Pfarrdorf in der äußeren solnoker Gespanschaft.

Iványi, ungarisches griechisches Pfarrdorf im krainabubulischker Bezirke der Herrschaft Munkatsch in der bereghser Gespanschaft.

Ivanz, schönes ungarisches Dorf jenseits des Raabflusses im neuen körmender Bezirke der eisenburger Gespansch.

Ivanzkofen, östreichisches Dorf in Bezirke von Fridau im marburger Kreise von Steiermark, izu verschiedenen Herrschaften gehörig.

Iven, östreichisches Dorf in der königseck-rothenfelsischen Herrschaft Staufen.

Iven, k. preußisches adeliches Gut und Pfarrdorf im anklamischen Kreise in Vorpommern mit 1 Vorwerke und 42 Feuerstellen.

Ivenak,

Ivenak, meklenburgischer schöner Flecken und Hauptort einer ansehnlichen Herrschaft der Herren von Maltzahn Grafen von Plessen, im meklenburgischen Kreise und Bezirke des Amtes Wittenburg. Die Herrschaft enthält noch 8 ansehnliche Dörfer, überhaupt mit 969 erwachsenen Menschen und 519 schulfähigen Kindern.

Ivendorf, meklenburg-schwerinisches Dorf im Amte Doberan.

Ivenfleth, k. dänisches Dorf in der kremper Marsch im Herzogthum Holstein.

Ivenrode, k. preußisches adeliches Kirchdorf von 62 Feuerstellen und 434 Einwohnern im dritten Distrikte des Holzkreises des Herzogthums Magdeburg.

Iverdon, Iverdun, Ifferten, Yverdon, schöne helvetische Stadt am südlichen Ende des neuenburger Sees, welcher auch davon der iverdoner See heißt. Sie hat gegen 2500 Einwohner, einige Fabriken in Leinewand und Kattun, eine vortrefliche Bleiche, guten Handel mit Weinen aus der benachbarten Gegend, und in der Nähe ein wohlthätiges Heilbad mit einer Schwefelquelle. Sie ist die Niederlage des französischen Salzes für die Schweiz, und die wohlhabenden Einwohner treiben gute Handlung und Schiffahrt auf dem See. Sehr wichtig waren vor der Revolution die dasigen Buchdruckereyen, in welchen sehr viele kleinere und größere französische Werke nachgedruckt wurden. Ueberhaupt war Iverdon eine der kleinen Städte in der Wadt, deren Einwohner aber sich durch Aufklärung, Kultur und gute Erziehung sehr auszeichneten.

Sie hatte sonst große Rechte und war der Sitz einer berner Landvogtey, welche sich 5 Stunden lang vom Jura bis zur Landvogtey Lausanne erstreckte. Die Gegend hat schöne und fruchtbare Ländereyen, ist reich an treflichen Wiesen und Weiden, vielem Obst und guten Waldungen. Der Ackerbau ist geringer als die Viehzucht. Dermalen gehören Stadt und Landvogtey zum helvetischen Canton Wadt, und erstere ist Hauptort eines Kreises.

Ivil, Städtchen mit guten Handschuh-Manufakturen in Sommersetshire in England.

Ivingo, Marktflecken in der Grafschaft Bukingham in England.

Iviza, spanische Insel im mittelländischen Meere zwischen Valencia und Mallorca. Sie ist die größte von den pitynsischen Inseln, gegen 5 Meilen lang und 4 breit, zwar ziemlich fruchtbar, aber wenig gebaut, indem die Einwohner sich vorzüglich auf den Handel mit Salz legen. Dieses und Wein machen den natürlichen Reichthum der Insel. Auch hat sie schöne Holzungen. Die Hauptstadt der Insel heißt ebenfalls Iviza. Sie liegt an den südöstlichen Küsten, ist wohlgebaut, befestigt und der Sitz des Statthalters der pitynsischen Inseln, so wie seit 1786 der Sitz des 1782 errichteten Bisthums von Iviza und Formentera. Der Statthalter steht unter der Audiencia real auf Mallorka. Die Inseln Iviza und Formentera hatten 1787 zusammen eine Bevölkerung von 27728 Seelen.

Ivoy-le-Pré, französischer Flecken in Berry, im Departement des Cher und Bezirke von Saucerre mit reichhaltigen Eisengruben.

Ivrea, französisches ehemals piemontesisches Städtchen von 1300 Seelen, Hauptstadt des Departements der Doria, an der Straße von Turin nach Aosta und an der Doria, Sitz des Präfekts. Der Gemeindebezirk von Ivrea, welcher den mittleren Theil des Departements, die ehemalige Provinz Ivrea enthält, und von den Departements des Po und der Sesia begränzt wird, zählt in 13 Friedensgerichten 127 Gemeinden und auf 970 Quadrat-Kilometer 105108 Seelen. Zum Friedensgerichte gehören 6 Gemeinden mit 7646 Seelen.

Ivry, französischer Flecken in der Normandie, im Departement des Eure und Bezirke von Evreux, bekannt durch den Sieg, welchen der große Heinrich im J. 1590 über den Herzog von Mayenne bey diesem Orte erfocht.

Iwantschina, ungarisches reformirtes Pfarrdorf im moschower Bezirke der thurozer Gespanschaft.

Iwowy, mährisches Dorf der Herrschaft Krzizanau im iglauer Kreise.

Ixheim, französisches, ehemals zweybrückisches Dorf von 408 Seelen, im Canton und Bezirke von Zweybrücken des donnersberger Departements.

Ixworth, Flecken in der Grafschaft Suffolk in England.

Iyllau, böhmisches Dorf der Herrschaft Chudenitz im klattauer Kreise.

Iza, ungarisches griechisches Pfarrdorf in der hustther Herrschaft, im unteren Bezirke der marmarosher Gespanschaft.

Izbice, k. preußische adeliche Mediat-Stadt im posenschen Kammerdepartement in Südpreußen, mit 739 Einwohnern.

Izehoe, k. dänische Stadt an der Stör, zwey Meilen von der Elbe im Herzogthum und eigentlichen Holstein, mit einem Postamte. Die Stadt treibt einigen Handel auf der Stör, auf welcher sie das Stapelrecht hat. Hier ist der Sitz des Amtes Steinburg, auch ein reiches Fräuleinkloster, dessen Konventualinnen in der Stadt zerstreut wohnen, und dessen Verbitter (Probst) unter den 4 Prälaten der Herzogthümer Schleswig und Holstein der erste ist. Von dieser Stadt hat ein ritterschaftlicher Distrikt den Namen.

Izelberg, würtembergisches Dorf an der Brenz im königsbronner Amte, mit einer Eisenschmiede, einem Eisenschmelzofen und 235 Einwohnern.

Izendik, französisches befestigtes Städtchen an einem Busen der weßer Schelde von 1121 Seelen im vorigen holländischen Flandern, im Bezirke van Sluis (l'Ecluse) des Scheldes-Departements, Hauptort eines Friedensgerichts von 5 Gemeinden mit 5000 Seelen.

Izenhain, kurhessisches Dorf im Amte Treisa-Schönstein.

Izing, reichsritterschaftliches Kirchdorf an der Lauter, eine Stunde vom bambergischen Städtchen Staffelstein.

Izling, baiersches Dorf im Rentamte Landshut und Landgerichte Erding.

Izling, östreichisches Dorf der Herrschaft Erlach, im Hausruckviertel des Landes ob der Ens.

Iznagar, spanischer Flecken am Genil in Cordova.

Iznang, badisches Dorf in der Obervogtey Reichenau und Vogtey Gaienkofen; gehörte ehemals zum hochstift-konstanzischen Obervogteyamte Bohlingen.

Izstede, k. dänisches Dorf im holsteinischen Amte Tremsbüttel.

Izum; s. Eizum.

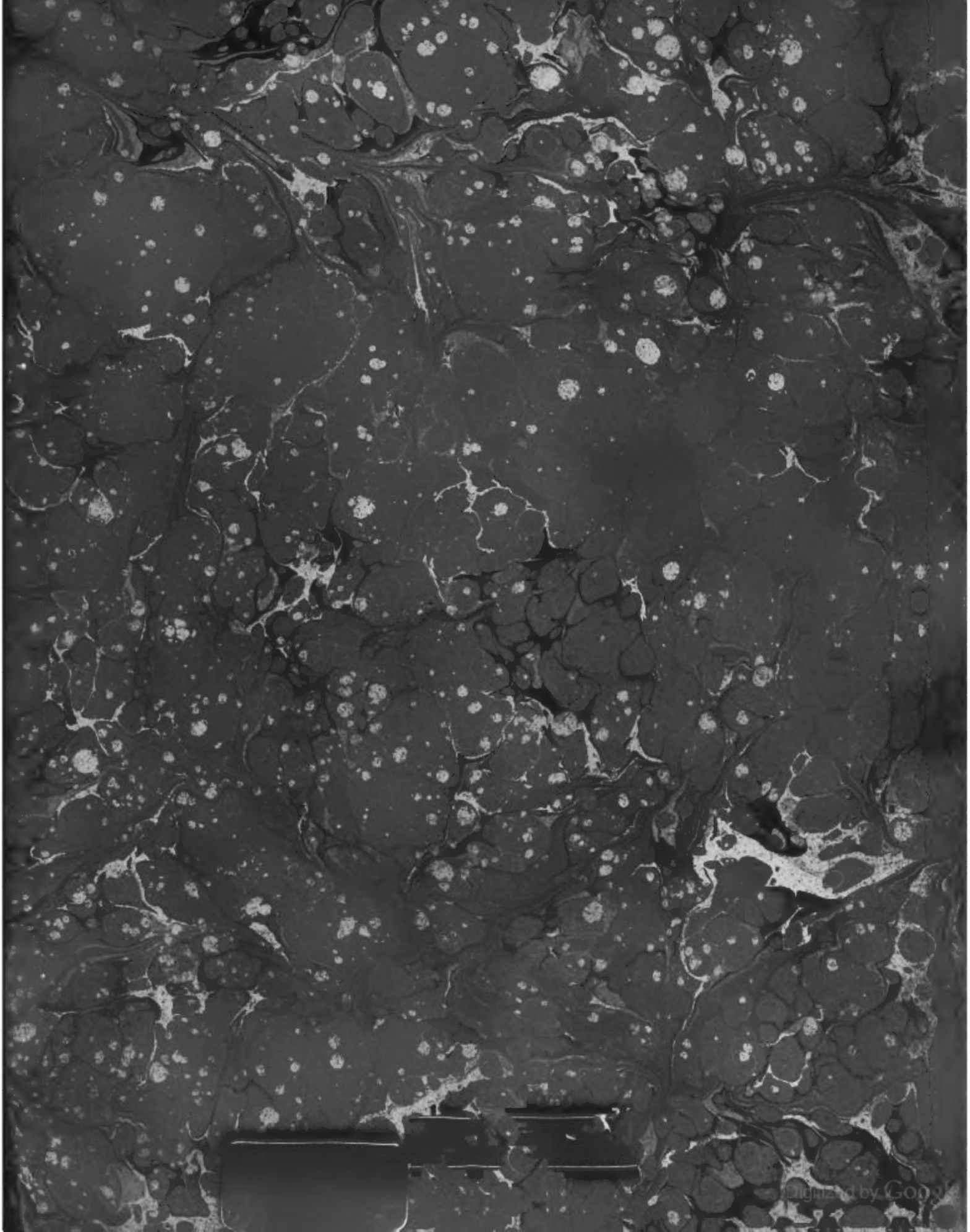
Izwörden, kurbraunschweigisches Dorf im Herzogthum Bremen und Amte Neustadt an der Oste.

Digitized by Google

Digitized by Google

3000,- (1-4)
Jan. 85

Digitized by Google


Digitized by Google

Digitized by Google